

# Österreichische PGR-Umfrage 2009: Die vier offenen Fragen

1

Dokumentation

Im Anhang: Wörterbücher der Texte zu den vier Fragen  
(alphabetisch und numerisch)

Bedeutung der statistischen Information am Beginn: z.B. [1642|1958|F|1976|1978](O1)

[Fragebogennummer|Geburtsjahr|Geschlecht (M=Mann, F=Frau)|kirchlich aktiv seit... |im PGR seit... ]  
(Nummer der offenen Frage)

*TABELLE: Statistik zu den vier offenen Fragen*

	Antwortende	Anteil
OFFENE FRAGE 1: Was motiviert Sie, im PGR zu arbeiten? Was erwarten Sie sich von der Mitarbeit im PGR?	5885	80%
OFFENE FRAGE 2: Wie stellen Sie sich die Zukunft Ihrer Pfarrgemeinde in zehn Jahren vor?	5808	79%
OFFENE FRAGE 3: Auf Grund des Priestermangels werden viele Pfarrgemeinden keinen Pfarrer mehr haben, der im Ort lebt. Wie soll die Kirche auf den Priestermangel reagieren?	6046	82%
OFFENE FRAGE 4: Was ich unbedingt noch sagen will?	3898	53%

## 01

### Was motiviert Sie, im PGR zu arbeiten? Was erwarten Sie sich von der Mitarbeit im PGR?

3

[1642|1958|F|1976|1978](O1) Ich fühle mich zur Zeit überfordert, da sich beruflich für mich soviel verändert hat, dass ich mich am liebsten zurückziehen möchte. Ich spüre aber die Verantwortung, die ich übernommen habe, und es fällt mir echt schwer mich zu entscheiden. -Früher spürte ich auch von unserem ehemaligen Pfarrer viel Anteilnahme an meinem sehr aktiven Mitarbeiten. Beim neuen Pfarrer merke ich nicht so viel Interesse in dem Bereich, wo ich bisher viel gearbeitet habe. Vielleicht bin ich aber auch ausgelaugt von diesen langen Jahren, wo ich immer mit großem Engagement gearbeitet habe. Ich würde mir wünschen einen Nachfolger in meinem Bereich zu finden, aber es zeigt niemand Bereitschaft dazu. Es ist eben heute sehr schwierig Menschen zu finden, die viel Zeit für religiöse Arbeit investieren.

[5982|1944|F|1991|1992, 2002](O1) + Ich arbeite gern im kirchlichen Bereich dass wir als Team der Kirche vor Ort Gewicht und Hilfe geben können.

[4284|1946|F| 1979|2007](O1) 1.) es motiviert mich, über meinen Glauben mehr nachzudenken.... 2.) der Einblick ins Innere eines Pfarrlebens, mit der Möglichkeit, meine Meinung kund zu tun und dabei ernst genommen zu werden. 3.) Die Seniorenrunden, die ich wiederbelebt habe, machen mir viel Freude, weil ich sehe, wie die älteren Menschen sich über unsere Gestaltung freuen.

[6595|1950|F|1996|1996](O1) 1.)der Glaube - Gott im Menschen begegnen 2.)Begegnung auf menschlicher Basis, geistige und geistliche Bereicherung

[7217|1952xx|F|1980|2007](O1) Als getaufte und gefirmte Christin zu meiner Glaubensüberzeugung stehen. Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.... Frohmachende Botschaft leben und weitergeben. Die Kirche vor Ort in Bewegung bringen. Gemeinschaftsräume bilden

[6866|1953|M|1990|1992](O1) Anerkennung etwas weiterbringen erfolg für die Kirche und den Glauben

[3049|1968|M|1995|2002](O1) Auf die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung einzugehen. Für die Pfarrbevölkerung arbeiten.

[3583|1945|M|1973|1975](O1) Aufbau der Pfarrgemeinde! Mitbauen am Reich Gottes! Es muss der Blick geöffnet werden für die Vielfalt der Menschen innerhalb und außerhalb der Pfarre, für ihre Bundheit, für ihren Reichtum! Verantwortung für eine lebendige Kirche!

[4343|1962|F|1970|2006](O1) Aufgrund meiner christlichen Erziehung und meinem religiösen Leben bin ich sehr motiviert, meinen Glauben auch als PGR weiterzugeben. Von der Mitarbeit erwarte ich mir, mein Umfeld -meine Freunde, Nachbarn usw. - zu Christus zu führen.

[3304|1938|F|1954|1995](O1) Aufrechterhaltung der Gemeinschaft Gestaltung der christlichen Gemeinschaft

[1333|1957|M|1984](O1) - aus Freude an der Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde - etwas zu verändern - für andere da zu sein - durch Vorbildwirkung die anderen zu motivieren und zu überzeugen - die Erhaltung der Glaubensgemeinschaft und des Glaubens in der Pfarre - die Erhaltung

[4623|1960|M|1995|2007](O1) Bei den wichtigen gesellschaftlichen Fragen als Kirche Position zu beziehen und mitzuarbeiten.

[1302|1940|M|1992|2002](O1) Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Pfarre- Engagement für etwas Positives Interesse an Spiritualität, an christl. Religion. - Sinnhafte Betätigung, überparteiliches Eingebundensein in Gesellschaft - Versuch, ein Beispiel zu geben und Mut zu machen, das Christentum in den Alltag hinein zu nehmen.

[5344|1962|M|1970|2002](O1) - christl. Mitverantwortung zu tragen, - gegenseitiges Stützen, - Suche nach zukünftigen innovativen Wegen Pfarrgemeinde unter den dzt. gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu leben

[15|1969|F|2000|2007](O1) Christliches Miteinander, Verantwortung für die nächste Generation

[2544|1955|F|1990|1992](O1) - Da ich in meiner Pfarre aufgewachsen bin, habe ich gewisse Zukunftsvisionen die ich gerne verwirklichen würde.

[6085|1950|F|1964|1992](O1) Da ich schon sehr lange ehrenamtlich in unserer Pfarre tätig bin. Die Mitsprache im PGR und meine Meinung zu vertreten, um die Pfarre weiterhin attraktiv zu erhalten und offen für alle Leute zu sein bzw. auch als Ansprechpartnerin für die Pfarrgemeinde, da mich ja viele Leute kennen und mir daher auch ihr Vertrauen schenken und ich mir ihre Meinungen und Wünsche sowie Kritik anhöre und sie dann im PGR einbringen kann.

[5334|1975|M|2007|2007](O1) das einige sehr bemüht sind

[5224|1958|M|1983|1992](O1) das Ich aktiv bei der Glaubensverkündigung mithilfe - Anerkennung und trotz allen Schwierigkeiten in einem guten Team mitzuarbeiten

[1529|1950|F|2000|2000](O1) Das ich Verantwortung übernehme und der Parrgemeinde. Das ich Nächstenliebe übe. Das ich für den PGR eine sinnvolle Arbeit leiste.

[1971|1965|F|2006](O1) Das Vertrauen der Bevölkerung die mich gewählt haben. Etwas zu bewirken oder auch umzusetzen.

[4972|1952|M|1959|2006](O1) das Vertrauen der Menschen die mich zahlreich ewählt haben.ich hoffe, das ich gute Iden einbringen und umsetzen kann

[2351|1969|F|1980|2007](O1) - dass ich aktiv das Pfarrgeschehen mitgestalten kann, dass ich meine Ideen einbringen kann. Mich motiviert außerdem, dass ich in einer sicherlich nicht leichten Zeit für die kath. Kirche PGR sein kann und versuchen kann, mit Kirche lebendiger zu gestalte

[6171|1944|F|1960|2007](O1) dass ich meine Ideen einbringen kann und sehr motivierte Mitarbeiter

[5557|1948|F|2007|2007](O1) der Aufbau vom Besucherdienst zu Hause.

[1223|1948|M|1957|2007](O1) - der Glaube, - innere Verpflichtung etwas zur Gemeinschaft beizutragen, - meine Fähigkeiten für die Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, - erwarte mir persönlich nett behandelt zu werden, was auch der Fall ist.

[4760|1938|M|1996|2002](O1) Der Zeit entsprechend neue Impulse zu geben - als Organist auch die Belange der Kirchenmusik zu fördern und mitzubestimmen - neu in den Ort Zugezogenen die Tradition der Kirche und der Pfarre in unserem Ort zu vermitteln und näher zu bringen - jedem Bewohner, auch Taufscheinkatholiken oder wenig Gläubigen das Gefühl der Geborgenheit und des Verstehens zu geben. Besonders wichtig ist es, die Jugend zu gewinnen und dne Eltern behilflichzu sein, die Jugend in ihrer Gesinnung zur Kirche zu stärken. Dies ist sicher die schwierigste Aufgabe, wobei auch in den Schulen der katholische Unterricht massiv gefördert und unterstützt werden sollte!

[4259|1963|F|1996|2002](O1) - die Arbeit mit glaubenden Menschen, als Stellvertreter für eine Pfarre da sein zu können, Etwas für mich, meinen

[5250|1963|M|2002|2002](O1) Die Bevölkerung Eigenverantwortung

[6752|1953|M|1968|1984](O1) die biblische Botschaft - Leitungsaufgabe - Gestaltungsmöglichkeit

[2553|1944|M|ca.1985|1997](O1) die Gemeinsame-Arbeit

[2022|1958|F|1990|2002](O1) die gute Gemeinschaft, die wir Mitglieder untereinander haben - dass uns schon einige Veränderungen gelungen sind - dass wir mit unserem Pfarrer ein sehr gutes partnerschaftliches Verhältnis haben und auch unsere Anliegen ernst genommen werden - dass man spürt, dass es Menschen gibt, die das gleiche Interesse und das gleiche Ziel vor Augen haben

[3800|1968|F|1987|1997](O1) die Hoffnung, etwas zu bewegen und verändern-andere zu unterstützen

[7024|1965|F|2007](O1) - die Kirche den Menschen näher zu bringen - Die Handlungsweise des Pfarrers besser zu verstehen - die Einstellung der Kirche den Menschen gegenüber zu öffnen - meine Ideen und Vorstellung, bezüglich dem religiösen Leben im Ort, einbringen zu können

[528|1969|M|1976|2006](O1) - Die Möglichkeit, Liturgie mitzugestalten, wenn der Pfarrer nur mehr delegieren würde und nicht alle Entscheidungen dann erst selbst träge... - Mein Management Know-How zum Wohle der Pfarrgemeinde und zu deren Anpassung an eine zeitgemäße Kirche einzuse

[1385|1976|M|1984|1997](O1) Die Möglichkeit, sich im Pfarrleben einzubringen. Eine aktive Mitgestaltung der Pfarrgemeinde zum Wohle der Allgemeinheit.

[3059|1963|M|1992|2007](O1) - die Motivation des hauptamtlichen Diakon, dass ich meine Fähigkeiten einbringen kann, weil ich selbst was beitragen möchte.

[3900|1948|M|1959|1973](O1) Die Motivation im PGR zu arbeiten, sind doch so manche positive Rückmeldungen der Pfarrbevölkerung. Erwarten braucht man sich nicht viel, da es in einer kleinen Pfarre - wo jeder jeden kennt - sehr schwer ist einem jeden alles recht zu machen - nur ein Beispiel die Fronleichnamprozession.

[3221|1972|F|2006](O1) Die Motivation ist bei mir am Tiefpunkt angelangt, weil die generelle Einstellung der kath. Bevölkerung sehr negativ ist.

[1477|1956|M|1962|1978,1985,2005](O1) - die Stärkung der christlichen Glaubensgemeinschaft, verbunden mit leider notwendigen administrativen Tätigkeiten

[3922|1965|F|2002|2002](O1) die Tatsache, dass ich aus meiner Stellung heraus etwas bewirken kann die Zugehörigkeit zur Pfarrgemeinde die Freude an der Arbeit im sozialen Bereich die Möglichkeit, den Weg und das Profil der Pfarre mitzuentcheiden und mitzutragen

[6784|1957|M|1965|1997](O1) Die Wünsche der Pfarrmitglieder im Pfarrgemeinderat zur Sprache zu bringen. - Ich erwarte mir eine bessere Koordination bei den kirchlichen Veranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit, als auch eine breitere Diskussion in pfarrlichen Belangen.

[2147|1956|F|1992|1992](O1) Die Zusammenarbeit für unsere Pfarre macht mir Spaß, weil unsere Arbeit anerkannt wird.

[4548|1951|F|2007](O1) die Zusammenarbeit mit den anderen PGR-Mitgliedern, die Anerkennung der Arbeit die wir leisten.

[3174|1946|M|1990|2007](O1) Durch meine Mitarbeit kann ich auf verschiedene Themen in der Pfarre Einfluss nehmen. Da ich gerne im PGR. mitarbeite habe ich auch Kontakt zur Bevölkerung im Ort, was mir sehr wichtig ist.

[1012|1948|F|2000|2007](O1) - ein Weg, sich für den Glauben einzusetzen - arbeite gerne in einem Team, - habe keine Berührungängst, kann gut auf Menschen zugehen

[888|1950|M|1992 ?|1992, 2007](O1) eine Erwartungen im PGR sind sehr Vielseitig und nicht kurz zu umschreiben. Als Motivation sehe ich die einführung der Selbstständigen Arbeitsmöglichkeit im sinne der übergeordneten Diözese.Meine Motivation ist nicht ausgeschöpft, da es zuviele verschiedenheiten in der Bevölkerung immer geben wird.

[2762|1937|M|2002|2002](O1) eine lebendige pfarrgemeinde-gemeinschaftserfahrung-pfarrfeste-feiern-sinnvolle aufgabe in der pension-impulse und persönliche bereicherung-lebendigeres pfarrleben-lebens- und glaubensräume gestalten, auch für die jugend

[6455|1971|F|2000|2000](O1) Eine lebendiger Gemeinde, Freude am Glauben, ein Miteinander, Möglichkeit der sozialen und toleranten Arbeit in Gemeinde.

[4411|1955|F|2007|2007](O1) Einen Beitrag für die Pfarrgemeinde einzubringen

[3606|1948|F|1992|1997](O1) Es motiviert mich im PGR mitzuarbeiten,weil ich mit gleichgesinnten vielleicht doch in unserem Glauben etwas bewirken kann. Vielleicht wäre es doch möglich einige Leute anzusprechen, NICHT nur Taufscheinchristen zu sein und doch auch an einigen Sonntagen die Hl. Messe mit uns zu feiern nicht nur zu den Hochfesten (Ostern Weihnachten).

[3904|1968|F|2002|2002](O1) Etwas für die Gemeinschaft zu tun. Durch einzelne Aktivitäten kann man auch neu Zugezogene im Ort integrieren und zu gemeinschaftlichen Aktivitäten motivieren.

[3189|1933|M|1970|1975 (?)](O1) Etwas umsonst für die Gesellschaft und Kirche zu tun. Persönlich nichts. Mithzuhelfen, das Notwendige im Bereich der Kirche zu erledigen und vielleicht ein Beispiel für Andere zu sein.

[428|1938|F|ca.1974|1974](O1) Freude an der Liturgiemitgestaltung

[6140|1945|M|1974|1974](O1) - Freude für unsere Mitmenschen Gutes zu tun -

[4351|1972|F|1987|2002](O1) - frohe Botschaft von Jesus Christus lebensnah zu verwirklichen - zeigen, dass lebendige Kirche sinnstiftend ist - Dankbarkeit vieler Menschen - Umsetzung neuer Ideen

[4327|1965|F|2002|2007](O1) für mich steht die Arbeit mit Kindern im Vordergrund. Meine Motivierung liegt darin Kinder und Jugendliche auf unsere Pfarre aufmerksam zu machen. ZB: mit Kindermessen, Familienliturgiefeiern, das Pfarrcafe ist sehr beliebt.

[971|1956|M|2003|2003](O1) - Gemeinsam Glaubenserfahrungen zu machen, - Gemeinschaft erlebbar zu machen (in Vorbereitung von Messen, Festen, ...), - Gemeinschaft erleben, - intensive Anteilnahme am Pfarrleben, - gegenseitige Hilfe in allen Lebenslagen, - Gestaltung der Basiskirche

[1585|1978|M|1986|2002](O1) "- gemeinsames Engagement für eine gemeinsame Sache mit genau definiertem Ziel; - Begeisterung; - Sinnvolle Mitarbeit; - Gehört werden und hören; - Arbeit mit und für Menschen"

[4283|1940|F|1982|1992](O1) Gemeinschaft von Gleichgesinnten, im Geiste Jesu Christi - Mitarbeiten, Sorge tragen für eine lebendige Feier der Liturgie mit möglichst vielen verschiedenen Menschen und Gruppierungen und beizutragen für ein vertieftes Glaubensleben in unserer Pfarre.

[2659|1965|M|2006](O1) Gemeinschaftsarbeit mit Erfolg-Das Notleidenden Menschen geholfen wird.-Z.b. Caritassammlung, Sternsingeraktion, Pfarrkaffees, usw.

[5713|1975|F|2007|2007](O1) Glaube - Beziehung zum liebenden Vater verändert Menschen - gibt Leben Sinn- ich möchte mitarbeiten, damit dies bei uns erfahrbar wird, ich erwarte mir mehr Mitspracherecht, mehr Offenheit der Pfarrgemeinderäte und d. Pfarrers - Arbeiten auf gleicher Ebene- Wertschätzung untereinander

[2682|1959|M|1989|1989](O1) Glaube Anderen zu helfen

[4254|1971|F|2000|2007](O1) "- hauptsächlich ist es die Vorbildwirkung für meine Familie besonders für die heranwachsenden Kinder, dass sie sehen, dass es gut und notwendig ist, sich in der Pfarre einzusetzen und auch Zeit für spirituelle Belange zu investieren; die Kinder sollen sehen"

[6911|1965|M|2000|2002](O1) Ich arbeite mit, da ich darum gebeten wurde und ich es als eine Art Pflicht als Katholik sehe, meinen Beitrag für die Pfarrgemeinde zu leisten. Viele engagierte (relativ junge) Menschen gibt es ja leider nicht mehr.

[2994|M|2005|2006](O1) - Ich bin durch die Funktion als KMB-Obmann im PGR. (nicht gewählt sondern delegiert) - Europa braucht eine neue Missionierung (zur Zeit starke mediale Christenverfolgung) Der Hang zum Mammon Geld und Wohlbefinden ist größer als die Bereitschaft zum Verzicht

[5289|1954|F|1973|1997, 2002, 2007](O1) Ich bin nicht motiviert, und erwarte deshalb für mich auch nicht viel. Als Pastoralassistentin wäre es meine Aufgabe die einzelnen PGR zu motivieren. Da mir dies zur Zeit nicht besonders gut gelingt, bin ich auch selber nicht so freudig und aktiv in diesem Gremium dabei. Die PGR sind ziemlich pfarrerorientiert, dieser praktiziert keinen besonders guten Leitungsstil. Pastorale Grundsatzfragen sind nicht leicht zu diskutieren, so bleiben wir meistens bei den momentan anstehenden Arbeiten und notwendigen Planungen der Feste ect. stehen... Die PGR sind sehr liebe Leute, guten Willens, und vor allem zu aktivem Tun zu motivieren. Auch der Pfarrer spricht lieber über Handfestes als über Visionen....Leitbild... Ich komme mir diesbezüglich alleingelassen vor, bin ein wenig frustriert und müde.

[1612|1941|F|1960 aber nicht immer in der gl. Pfarre|2003](O1) Ich gehöre einer kleinen Schwesterngemeinschaft in unserer Pfarre an und da ist es üblich, dass eine davon auch immer im PGR ist, so bin ich dazugekommen. Ich erwarte mir, dass das Pfarrleben lebendig bleibt, dass Leute aufgefangen werden können, dass die Kinder und die jungen Leute, die Kirche als einladend erleben. Dass durch eine sehr schön gestaltete Liturgie die Menschen gerne in die Kirche kommen und etwas vom Geheimnis der Erlösung erleben können.

[3780|1952|M|1985|1990](O1) Ich kann die Arbeit in der Pfarre mitgestalten, den Pfarrer unterstützen bei Arbeiten die nicht unbedingt Seelsorgearbeiten sind. Ich erwarte mit mehr Unterstützung der anderen PGR-Mitglieder

[57|1989|M|2001|2007](O1) - Ich möchte auch anderen Leuten an meinem Glauben teilhaben lassen. - Ich möchte in meinem Betätigungsfeld neue Akzente setzen und versuchen, den Leuten (in meinem Fall besonders den Jugendlichen) zu zeigen, wie schön es sein kann, wenn man an unseren He

[3642|1954|F|1974|1977](O1) Ich möchte aus der Kraft einer glaubenden Gemeinschaft mein Christ-sein leben. Mein Traum von Kirche ist ein Miteinander im Geist Jesu Christi. Im PGR sollten wir einander ermutigen, den Glauben in unserer Lebenswelt zur Sprache zu bringen.

[2037|1948|F|2007|2007](O1) Ich möchte eine Vertretung des Fußvolks in der Kirche sein./ Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, etwas umsetzen zu können, das für die Pfarre nützlich ist.

[1139|1969|F|2007](O1) ich möchte gerne verändern und mitarbeiten - neue Leute kennenlernen - andere Lebens- und Glaubensweisen kennenlernen - motivierte Mitarbeit aller Mitglieder - gute Gemeinschaft und Teamarbeit - zufriedene Kirchengemeinschaft

[398|1961|F|2005|2007](O1) - ich möchte mich aktiv für meine Glaubensgemeinschaft einsetzen. - ich halte aktives und gelebtes Christentum gerade heute für sehr wichtig. - ich fühle mich in dieser Gemeinschaft beheimatet - ich kann meine Fähigkeiten gut und für mich sinnvoll einbringen

[601|1965|M|1997](O1) Ich will was bewegen für sozial Benachteiligte

[432|1938|M|1997|1997](O1) In dieser Gesellschaft nicht nur kritisieren sondern gestalten. Das in der Kirche wirklich Einiges geschieht und die Pfarrgemeinde positiv in unserer Gesellschaft wirkt.

[5358|1950|M|1995|2007](O1) - In unserem PGR wird sehr offen über die verschiedensten Themen diskutiert. Entscheidungen sind alle Mehrheitsbeschlüsse und gibt es kein Diktat seitens des Pfarrers. - Die Fachausschüsse arbeiten sehr selbständig in Absprache mit dem PGR bzw. des Pfarr

[4741|1966|F|2004|2007](O1) Kleine wichtige Schritte in unserer Pfarre zu setzen, um das kirchliche Leben wieder aktiver zu machen (auch für andere, unserer Kinder, Jugendlichen)-Ausgegrenzte,z.B Ausländer, einzubeziehen, Neuhergezogene integrieren

[180|1983|M|1990|2002](O1) mehr Insider-Wissen über die Vorgänge in der Pfarre - bei wichtigen Entscheidungen dabei sein - Gemeinschaft mit Gleichgesinnten

[6651|1956|F|1970|2002](O1) Mein Glaube - nur in der Gemeinschaft kann das Evangelium gelebt werden. Es ist mein Anliegen, dass möglichst viele Menschen in meiner Pfarre gut miteinander leben und sich in schwierigen Situationen begleiten und stützen. Durch meine Mitarbeit im PGR sehe ich, dass es Veränderungen in der Pfarre gibt - diese mitzugestalten ist für mich spannend, interessant und sinnstiftend.

[4071|1953|M|1960|2007](O1) - meine Familie, mein Umfeld, die derzeit kritische Phase in unserer Pfarre bezüglich Umwandlung in einen Pfarrverband oder Seelsorgeraum - die vorbereitende Unterstützung für den zukünftigen Pfarrverband, ein gemeinsam

[4460|1963|F|2002|2002](O1) mich motiviert etwas zum Wohl meiner Pfarre beitragen zu können,Rückenstärkung vom Pfarrer Ich erwarte mir ein gutes gemeinsames Unterwgssein mit anderen PGR Räten und mehr Offenheit von Linz (Bischof)

[5907|1976|M|1990|1997](O1) Mich motiviert, dass ich als PGR unseren Glauben weitertragen kann, unsere Kultur. Es ist wichtig, das Pfarrleben lebendig zu erhalten, um den Menschen Heimat zu geben

[4494|1973|M|1981|1991](O1) Mich motiviert, dass wir Beschlüsse gemeinsam umsetzen können und meist auch von der Pfarrgemeinde anerkannt werden. Mich motiviert, dass die Erfolge größer als die Enttäuschungen sind. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass sich jeder einbringt nach seinen Möglichkeiten und ehrlich seine Meinung sagt, Probleme angesprochen werden und auch Kritik vertragen wird.

[3874|1953|M|1960|1992](O1) Ministrant - Mesner - 3 Perioden Pfarrgemeinderat 3 Perioden kooptiert als stellv. Wirtschaftsratsvorsitzender Verantwortung für unsere Pfarrgemeinde übernehmen.

[2791|1985|M|1998|2007](O1) Mitarbeiten an Lösungen/neuen Wegen für die ganze Pfarrgemeinde - Mit zu entscheiden - - Die stimme der Jugend zu verstärken

[5725|1951|M|1982|2004](O1) mitgestalten zu können- einen positiven Beitrag für die Pfarre leisten zu können- Selbsterfahrung machen zu können

[621|1975|M|2006](O1) Mitsprache in der Kirche allgemein vo allem in Bezug auf dringend notwendige Veränderungen!

[7373|1955|F|2007](O1) Möchte meine Kräfte und Begabungen für meine Pfarre/ örtliche Kirche zu Verfügung stellen. Fühle mich dazu berufen. Mitarbeit in der Pfarre ist für mich persönlich ein Gewinn



(Glaubensvertiefung, nütze auch das geistliche Angebot besser, seit ich mehr Kontakt zur Pfarre habe). - Ich erwarte mir, dass es mir gelingt, der Pfarre in wichtigen Anliegen zu helfen. -

[1795|1960|M|1983|1985](O1) - Möglichkeit meine Ansichten für Glaubenserneuerung und für die Kirche einzubringen - Gemeinschaft mit Gleichgesinnten - Zeugnis für meine religiöse Lebenshaltung -

[6377|1956|F|1989|2005](O1) Motivation: Das Vertrauen der Gemeindemitglieder Der Wunsch, etwas zu verändern Die Anliegen der Gemeinde zu vertreten

[4966|1951|M|1976|1976](O1) Nach dem Motto: wer nicht arbeitet, darf auch nicht kritisieren! Arbeit am Gemeinwohl!

[4029|1961|F|2004|2007](O1) neue Wege zu gehen, Konflikte gemeinsam zu lösen, Glauben leben und in den Spuren von Jesus gehen was auch heißt jeden Menschen so zu akzeptieren und anzunehmen wie er ist. Mich motiviert persönlich, dass ich in meiner Arbeit als Ehrenamtliche in der Sozialarbeit etwas bewirken kann und dass ich Kraft für mein Amt bekomme.

[4082|1960|F|1986|1998](O1) Ohne Worte.....

[1801|1975|M|2000|2002](O1) " Pflichtgefühl gegenüber meiner Glaubensgemeinschaft, mein Versprechen bei der Firmung; Neugier, einmal in einer Gruppe mitzureden; ich erwarte mir die Möglichkeit eines sachlichen Diskurses über alle Themen, die in die Zuständigkeit des PGR fallen, Austausch von Ideen, Entscheidungen im größtmöglichen Einverständnis aller; Freude bei der Umsetzung;"

[7100|1980|M|1990|2008](O1) - positive resonanz, - motivation d. andere pgr mitglieder, - gemeinschaftssinn, erwartungen: positive gemeinschaft

[6159|1946|F|1995|2002](O1) Sich mit den Problemen der heutigen katholischen Kirche auseinanderzusetzen. Die Frauen, Männer und Kinder im Stadtteil zum Mittag in der Kirchengemeinschaft - Pfarrfamilie zu motivieren.

[5565|1965|F|1999](O1) Sprachrohr der Pfarrgemeinde sein zu können ( Wünsche, Beschwerden usw. der Kirchenbesucher einbringen und diese auch teils umsetzen zu können) - neue Ideen wie Musik. Umrahmung verwirklichen - neue Hinzugezogene in Pfarrgemeinde einbringen

[2884|1949|M|1975|1982](O1) Stütze für das religiöse Leben in der Pfarre zu sein. Den Glauben in der Pfarre lebendig darzustellen.

[6862|1947|F|1981|1981](O1) Verantwortung gegenüber der Pfarrgemeinde-missionarisches Denken

[956|1955|F|2002|2002](O1) Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir rechtzeitige Informationen über alles was in der Pfarre geschieht und geschehen wird. Mich motiviert, dass ich die Mitglieder besser kennenlerne und weiß wie ich mit ihnen umgehen soll.

[4937|1972|M|1980|2000](O1) - Vorstellungen / Visionen von Kirche - z.T. Gleichgesinnte - Möglichkeit, demokratische / synodale Strukturen i.d. Kirche zu stärken Derzeit erwarte ich mir von der Mitarbeit im PGR nicht viel, eher von kleinen Arbeitsgruppen.

[2607|1962|F|1978|2007](O1) Wir haben erst im Dezember einen neuen Pfarrer bekommen, der sehr viele Visionen zeigt und sich sehr, sehr positiv auf die Pfarrer auswirkt. Ich möchte den Aufstieg, der sicher bevorsteht, mittragen, mitentwickeln und freue mich auf wirkliche spirituelle Arbeit, die bei den Vorgängern immer zu kurz gekommen ist.

[691|1959|F|2007](O1) wir sind ein gutes Team und die Zusammenarbeit funktioniert anderen helfen zu können

[6102|1968|M|2007|2007](O1) ziele ausarbeiten und auch erreichen

[3894|1971|F|2005|2005](O1) - Zusammenkunft, nettes Beinandersein, Ideenaustausch, Zeit mit Freunden verbringen, Konflikte lösen zu können und offener darüber sprechen, Traditionen und religiöse Feste zusammen gestalten und auch teilweise neu gestalten können, nicht so starr an alte

[268|1984|M|1991|2002](O1) "(1)andere für den Glauben begeistern; meinen Glauben vertiefen; gemeinsam etwas aufbauen, das einem auch in schweren Zeiten Halt gibt;Freue über Erreichtes; helfen zu können(2)Engagement, Eigeninitiative, Teamwork, Mut zu Ideen und Visionen, keine falsche Scheu, Mut zu Neuem"

[2209|1970|M|1985|2003](O1) "(Es ist schade, dass in einem von einem professionell arbeitenden Institut erstellten Fragebogen viele Fragen so formuliert sind, dass eine wirklich Schwierigkeiten hat und haben muss, Fragen zu beantworten. Beispielsweise ist diese Frage für jedes bestellte Mitglied des PGR nur mit Gedankenakrobatik prinzipiell beantwortbar!) Einsatz für die Kirche; Mitbestimmung und Mitgestaltung aus dem Geist Gottes heraus. Vertretung der eigenen Einstellung hin zu einem größeren Ganzen."

[5709|1969|F|1980|2005](O1) -) einen Beitrag zu leisten, dass es der Pfarre noch lange gut geht -) unbürokratisches Arbeiten

[5312|1951|F|2002|2002](O1) "-) Stimme zu sein für das Volk Gottes; an der Annahme unsres Glaubens mitzuarbeiten. -) Einen guten Beitrag zu leisten."

[3397|1942|M|1972|1976](O1) \* das pfarrliche Leben mit zu gestalten - den Pfarrer zu entlasten - Ideen aus der Bevölkerung einzubringen

[5030|1962|F|2007](O1) \*Kontaktmöglichkeit mit vielen Menschen unterschiedlichen Alters- Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Pfarre-Übernahme von Aufgaben und Verantwortung

[6010|1969|M|2002|2002](O1) .

[6871|1951|F|2006|2007](O1) ... die Möglichkeit zu haben Menschen auf die Kirche aufmerksam zu machen z.B. durch Pfarrkaffee, Jubilare (Geburtstag, Hochzeit) besuchen, kleine Geschenke mitbringen vor allem zu Menschen zu gehen und Zeit für sie nehmen. In der Gemeinschaft für die Kirche etwas zu tun.

[2137|1966|F|2002|2002](O1) ....die Möglichkeit, meine Arbeit sinnvoll in die Pfarre einzubringen. - die gute Teamarbeit in unserem PGR, - gemeinsames konstruktives Arbeiten aber auch Zeit für gemeinsames Feiern - meinen Glauben weiter zu vertiefen,

[177|1987|M|1987|1996](O1) ...der Erhalt der Kinder- und Jugendarbeit wie sie im Moment vorhanden ist.

[5380|1948|M|1996|1996](O1) 'Zusammenarbeit mit Menschen die auch mit der Kirche verbunden sind.

[3483|1971|M|2007|2007](O1) + etwas bewegen + Zusammenarbeit im Gremium + für andere Leute da sein + Leitungsaufgaben + notwendig, um Pfarrleben aufrechtzuerhalten Erwartungen: Mehr Anerkennung vom Pfarrer, von der Bevölkerung, von der politischen Gemeinde und von der Diözese

[67|1957|F|2007|2007](O1) +weil ich meinen Glauben ernst nehmen möchte +um zu zeigen, dass ich dafür auch bereit bin etwas zu tun-zu bekennen,dass ich glaube

[931|1939|M|1997|1997](O1) "> unser Pfarrer ist einer meiner besten Freunde; > als stv. Vorsitzender des Wirtschaftsrates - ununterbrochen seit 1997 - halte ich und die Mitglieder des Wirtschaftsrates ihm den Rücken von allen administrativen und finanziellen Dingen frei um seine Hauptaufgabe Seelsorger in zwei Pfarren leichter erfüllen zu können;"

[3829|1948|F|1973|1997](O1) ° meine Berufung als Christ in der katholischen Kirche. ° das Engagement und das Interesse vieler Pfarr- angehöriger, die auch einen Glaubensweg gehen und denen es auch ein Anliegen ist, dass die Menschen in unserer Pfarre Zugang zu Gott und zur Gemeinschaft der Kirche finden ° Impulse von Gott im persönlichen Gebet mich in der Pfarrgemeinde einzubringen ° ein starkes Interesse an der Ökumene. Wir schon viele gemeinsame Veranstaltungen und Begegnungen initiiert, die bereits zur Tradition in unserer Pfarre geworden sind ° meine Glaubensüberzeugung, dass es in der katholischen Kirche die Möglichkeit gibt, dass jeder sich in seinem Glaubensdruck einbringen kann. ° eine große Offenheit unserer Seelsorger (Salesianer) neuen Ideen und Weiterentwicklungen gegenüber

[3613|1951|F|1980|2004](O1) 1 Meine vorhandenen Fähigkeiten kostenlos zur Verfügung zu stellen- 2-konstruktive, zielgerichtete Arbeit für die gläubigen in der Pfarre mit dem Blickwinkel auf das Wesentliche für das Individuum!!

[1748|1971|M|1986|2007](O1) 1 Mitarbeit in der Pfarre - Unterstützung des Pfarrers - Mitarbeit im Weinberg des Herrn - 2 dem Christentum ein menschliches Gesicht zu geben - mitzugestalten

[4771|1966|M|1984|2002](O1) 1) - Die Vorstellung an positiven Veränderungen der Kirche am Ort mitzuwirken zu können. - Das Ziel die Kirche und die Liebe Gottes als helfende und schützende Hand den Menschen näher bringen zu können. - Die Kirche am Ort als Heimat erfahrbar zu machen. 2) Ich erwarte mir von den hauptamtlichen Leitungspersonen ernst genommen zu werden und nicht nur als Arbeitskraft für unangenehme oder arbeitsintensive Tätigkeiten gebraucht zu werden. Ich erwarte mir von den hauptamtlichen Leitungspersonen auch zusätzliches ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement. (Die Woche hat nicht nur 40 Stunden die von der Diözese bezahlt werden.)

[1634|1976|F|1986|2008](O1) "1) das Miteinander der Menschen, deren unterschiedliche Fähigkeiten; 2) mehr Initiative von allen Seiten, nicht nur Gerede, sondern auch Taten, keine hinterrückse Rederei, Ehrlichkeit"

[1673|1963|F|1988|2007](O1) 1) Der Dienst an der Gemeinschaft 2) dass die Pfarrgemeinde vertreten wird

[6453|1965|F|1972|2007](O1) 1) die starre Haltung mancher Kirchengänger und PGR Mitglieder - messgestaltung - aufzubrechen. Mehr Lebendigkeit in die Pfarre und die Messgestaltung bringen. damit sich die Herzen öffnen können. SEEEhr schwer. Es wird an starren Abläufen festgehalten, (seitens der Kirche) verstehen die Leute nicht mehr. gegen Gleichmut in der Bevölkerung und den eigenen Reihen auftreten. 2) mehr aufeinander zugehen, offene Gespräche unter Gleichgesinnten, einbeziehen der Laien in die Seelsorge und Betreuung suchender, mehr Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung und Vertiefung bezüglich diverser Abläufe (Messe, Sakramente, Vermittler nach außen, Apostolat der Laien usw.) intensiverer Kontakt zur Diözese,

[3727|1964|M|1984|2002](O1) 1) Entscheidungen mitzutragen, Informationen bekommen, zu unterstützen (PGR-Protokoll). 2) Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit, Engagement.

[6532|1958|M|1995|1995](O1) 1) Gestaltungsmöglichkeiten, ist Ausdruck meines Glaubens, Mitbestimmung 2) wenn Gläubige nicht den Mut zum Mitgestalten haben, wer sonst?

[2528|1937|M|1997|1999](O1) 1) In einer kleineren Gemeinschaft Gleichgesinnter für eine positive Entwicklung in der Pfarre etwas weiter zu bringen. - Eigene Ideen über dieses Gremium zu verwirklichen. - 2) Gemeinschaft positiv zu erleben, vor allem bei der Verwirklichung von Projekten und Visionen. - Was ich auch erwarten würde, was aber nicht zufriedenstellend läuft: Dass wirklich alle PGR-Mitglieder mit Engagement bei der Sache sind und die Arbeit nicht meist bei Einigen aktiven Mitarbeitern hängen bleibt. - Auch wenn ein Projekt (Event) von einer bestimmten Gruppe abgewickelt wird sollte es auch das Interesse der übrigen PGR-Mitglieder finden.

[6331|1967|M|2006|2007](O1) 1) Mein Glaube. 2) Eine Verbesserung in der Pfarre in jeglicher Hinsicht.

[1492|1973|F|2007|2007](O1) "1) meine Pflicht auch einen aktiven Beitrag zum Pfarrleben beigetragen zu haben 2) mehr Kenntnisse über den Ablauf in einer Pfarrgemeinde; als Sprachrohr für die restlichen Pfarrgemeindemitglieder zu dienen"

[3961|1940|M|1989|1989](O1) 1) Um die Probleme in der Pfarre zu lösen. 2) Aufrichtigkeit

[7380|1947|M|1960|1980 in dieser Pfarre](O1) 1)Die gelungene Kirchenrenovierung - die Wiederwahl mit hoher Stimmenanzahl - der bevorstehende Bau des neuen Pfarrzentrums - die offene, konstruktive Zusammenarbeit im PGR - 2) durch die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten auch mehr Möglichkeiten zur Belebung des Pfarrlebens außerhalb der Kirche.

[224|1974|F|1991|2007](O1) 1) gewählt worden zu sein, mich einbringen zu können, das Arbeiten in der Gruppe 2) einblick von nicht Fast Hauptamtlichen, von der ZEILgruppe 30+, die aber nicht nur an Familienthemen interessiert sind

[1267|1957|M|1990|1997](O1) 1. - meine handwerklichen Fähigkeiten - weil sich sonst im PGR wirklich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt 2. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sollen ein Fixpunkt in der PGR-Arbeit werden.

[394|1961|F|1987|2002](O1) 1. a) All den Leuten sagen, dass Kinder und Jugendliche genauso wichtig sind und einen geeigneten warmen Raum bräuchten. Also eigentlich bräuchten wir überhaupt ein neues Pfarrheim. Denn einen Saal bräuchten wir auch. b) so zu arbeiten, dass sich das Pfarrvolk in der Kirche wohlfühlen kann. c) eine Stütze und Hilfe für unseren Pfarrer zu sein. d) eben einfach zu helfen..... 2. dass wir gemeinsam, tolerant und begeisternd arbeiten.

[2650|1966|F|1980|2007](O1) 1. aktiv gestalten zu können - 2. die Zeichen der Zeit aufgreifen und umsetzen (z. B. aktive Christen werden immer älter -> WC-Anlagen aus dem Keller in das Erdgeschoss bringen, damit jahrelang aktive ChristInnen auch jetzt noch an Veranstaltungen teilnehmen können) - 3. immer mehr Austritte -> finanzielle Situation ändert sich -> organisatorische Verantwortung neu strukturieren (z. B. bei der Zusammenlegung der Pfarren auch eine parallele Managementstruktur aufbauen) -> diese Umgestaltung aktiv zu beeinflussen

[3254|1966|F|1981|2002](O1) "1. am Reich Gottes mitbauen; Auftrag meiner Taufe ernstnehmen; Menschen im Ort wahrnehmen und für den Glauben begeistern; den Menschen das Gefühl vermitteln, dass jeder einzelne wertvoll ist; 2. Wertschätzung und Anerkennung; etwas zum Positiven verändern; Stärkung im Glauben;"

[6773|1957|F|1975|1995](O1) 1. bereits langjährige Arbeit im KBW / KFB - 2. Modernisierung des pfarrlichen Lebens zB gottesdienste

[3082|1939|M|1967|2007](O1) 1. Das neue Pfarrzentrum zu bauen 2. anschließend die Kirche zu renovieren 3. Die Pfarre wurde jahrelang auf Kosten der Pfarre zu Privataktivitäten missbraucht, diese galt es zu beenden 4. eine völlig fehlgeleitete Jugendarbeit neu zu beginnen 5. Dass der Pfarrer nach dem Umbau wieder in der Pfarre wohnt

[2030|1956|F|1990|2003](O1) 1. das Vertrauen vieler Pfarrangehöriger - die Freude darüber, meine Fähigkeiten und Ideen ausleben zu dürfen - 2. eine intensivere Glaubens- und Arbeitsgemeinschaft, als es zur Zeit der Fall ist - mehr Gesamtdenken für die Pfarre und weniger Eigen- oder Gruppeninteressen

[2860|1974|F||2007](O1) 1. Der Zusammenhalt der Gemeindemitgliedern bei z.B. verschiedensten Festen (Erntedank ...) Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir nicht viel, meine Frage an mich: was erwarten sich die anderen von meiner Mitarbeit im PGR.

[6093|1970|F|2003|2008](O1) 1. die gute Gemeinschaft im PGR und der Kontakt zu den Mitmenschen sowie zu unerem Pfarrer. 2. meine Hauptaufgabe ist die Arbei am Pfarrblatt, das bereitet mir große Freude und ein

miteinander mit vielen Menschen der Pfarre. Dadurch hat sich mein Bekanntenkreis um ein vielfaches - zu positiven - erweitert. 3. Wenn man manchmal nicht viel bewirken kann, so hat man doch bei einer großen Aufgabe die eine große Gemeinschaft anspricht, mitgewirkt. Man ist Teil einer wirklich großen und bedeutenden Sache - unseres Glaubens und der Kirche.

[6139|1972|F|Kindheit|2007](O1) 1. Eigentlich die Wahl selber! Weil mir Menschen durch die Wahl Verantwortung übergeben haben, und ich sie nicht enttäuschen möchte. Und das versuche ich mit besten Wissen und Gewissen zu tun. Für mich ist wichtig im Alltag mitzuarbeiten wo es nur geht, z.B. Mesnerin unterstützen-meine Hilfe anbiten, hinschauen und anpacken nicht nur Kritik ausüben!!! 2. ZUFRIEDENHEIT IN DER PFARRE VON ALLEN SEITEN! Und weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Pfarrverband (haben wir unserem Pfarrer zu verdanken-hat früher nicht funktioniert).

[2357|1936|M|1992|1997](O1) 1.- Es ist mir ein Anliegen, dass unsere Kirche vor allen Mitbürgern, Gläubigen und Ungläubigen, so gut wie nur irgend möglich dasteht und attraktiv ist. Dafür möchte ich meine bescheidene Arbeitskraft einbringen. 2.- Ich bin dankbar dafür, dass der Herr Arbeiter in seinen Weinberg berufen hat, und erachte es als meine Pflicht, diese hauptamtlichen Arbeiter so gut wie irgend möglich bei ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen Mut zu machen. Sie sollen wissen, dass wir ihre Arbeit schätzen und dass sie nicht allein gelassen sind.

[7103|1964|F|1996|1996](O1) 1. Frage: Gemeinschaft zu erleben,Sinn im Leben zu finden, den Glauben weiter zu geben und bei kirchlichen Festen mitzuhelfen. 2. Frage: Doch etwas Anerkennung und Dank.

[3343|1945|F|2007|2007](O1) 1. Für mich ist Kirche und Spiritualität wichtig! Durch die unübersehbare Fluktuation kommt es,so glaube ich,auf jeden einzelnen an, etwas zum Verbleib der Kirche im Dorf beizutragen.Es ist meines Erachtens nicht nur der Glaube sondern auch unser ganzer Kulturkreis der ohne Kirche in Frage gestellt wird.-2. Ich erwarte mir eigentlich gar nichts von der Mitarbeit im PGR. Ich will nur ein ganz klein wenig helfen und nicht zu denen gehören die über die Kirche nur negatives verbreiten. Bin der Meinung, daß wir alle (Christen) Kirche sind.Außerdem habe ich durch den, allerdings erst sehr kurzen, Einblick in die Arbeit eines PGR für mich sehr viel gewonnen.Es hat sich mir eine neue Welt eröffnet.Wußte vorher nicht, welch hoher Aufwand für den reibungslosen Ablauf eines Kirchenjahres erforderlich ist.Fand alles selbstverständlich.

[1928|1956|F|2002|2002](O1) 1. Gemeinschaft erleben 2. kirchliche Projekte durchzuführen

[5563|1954|F|1993|2007](O1) 1. gestalten - etwas zuwege bringen - Kontakte knüpfen - Kirche zu den Menschen bringen - 2. miteinander einen Weg gehen,

[7385|1967|M|1985|2002](O1) 1. Glaubensgemeinschaft - miteinander gestalten - 2. Dienst an den Mitmenschen - Sauerteig sein

[2103|1953|F|1992|1992](O1) 1. Haben wir zu wenig Leute, die wir einsetzen können für die vielen Vorhaben 2. Es ist sehr schön, wenn wir etwas umsetzen und es schaut dabei etwas heraus (finanziell, gemeinschaftlich, spirituell) Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam Lösungen, Vorschläge, neue Ideen durchdiskutieren und zu einem guten Ergebnis finden. Der Lohn für mich nach getaner Arbeit sich auch vom Pfarrer oder von der Pfarrgemeinde sich bei einem Mitarbeiterheurigen sich verwöhnen zu lassen.

[6201|1957|F|2004|2004](O1) 1. im team zu arbeiten, die gemeinschaft- alle für einen, einer für alle, einfach helfend da sein

[5156|1971|F|1981|2002](O1) 1. Leider gar nichts. 2. ein bisschen mehr Dank

[40|1958|F|1986|2007](O1) 1. Meckern allein hilft nichts - Mitarbeit birgt Chancen zu Veränderungen 2. Verbesserung des Arbeitsklimas zu vorhergegangenen PGRs=muss schrecklich gewesen sein

[1111|1977|F|2002|2007](O1) 1. meine Ideen für die Pfarre einbringen zu können. 2. bei Entscheidungen dabei zu sein, 3. ein bisschen dazu beizutragen, dass die Menschen wieder eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus finden

[3743|1949|M|1970|1972](O1) 1. Meine Unterstützung für die Weiterentwicklung des Pfarrlebens. - 2. Das Gefühl etwas bewirkt zu haben.

[1530|1954|M|1990|1992](O1) 1. Meine Verpflichtung, als Diakon im PGR sein zu müssen/sollen - 2. nicht viel

[2141|1964|F|1996|2008](O1) 1. Verantwortung, die aus dem Glauben erwächst 2. in einer Gemeinschaft für die Gemeinschaft tätig zu werden

[2691|1964|M|1997|1997](O1) 1.) Der eigene Glaube an einen Gott, der es gut mit mir und allen Menschen meint, der uns ermutigt, fordert, fördert und uns wachsen läßt und uns von Fehlprägungen - und Bindungen löst und so zu einem glücklichen und befreitem Menschsein führt. Diese Erfahrungen weiterzugeben und auszutauschen ist mir ein großes Anliegen, denn ich sehe darin einen großen Schatz. Ich freue mich, wenn ich jemanden bei der Suche nach diesem Schatz unterstützen kann. - 2.) Dass die Pfarre nicht nur verwaltet wird, sondern dass mehr Akzente gesetzt werden, die sowohl der Verbreiterung als auch der Vertiefung des Glaubens dienen

[701|1941|F|1980 (Pfadfinder)|1987](O1) 1.) mit meiner Hilfe die Pfarre als Treffpunkt aller Pfarrangehörigen nicht nur im spirituellen sondern auch im alltäglichem Leben zu gestalten, mit Ausrichtung auf Jesus und das Evangelium.: In die Pfarre komme ich gerne. Dorthin kann ich mit all meinen Freuden und Problemen gehen. 2.) Ich erwarte mir, dass mein Einsatz früher oder später Früchte trägt.

[6823|1939|M|2002|2002](O1) 1.)Im PGR zu arbeiten, motiviert mich der totale Einsatz eines jedes Mitgliedes zum Wohle unserer Pfarre und zur Unterstützung unseres Pfarrers. 2.)Durch meine Mitarbeit will ich versuchen, Entscheidungen des PGR zu unterstützen, die meiner Auffassung nach, wichtig für die Pfarre sind.

[874|1967|F|1998|2002](O1) 1.damit ich mitgestalten kann, mit menschen die auch glauben zusammen zu sein, weil mich der pfarrer überredet hat 2. keine bestimmten erwartungen

[6917|1959|M||1987](O1) 1.Der Dienst an der Gemeinschaft (Pfarre) 2.Dass ich selbst fürs Leben etwas dazulerne.

[546|1945|M|2000|2007](O1) 1.die Verpflichtung als ehrenamtlicher Diakon-2.einen aktiven Beitrag für die Pfarre leisten zu können.

[2361|1955|F|2007|2007](O1) 1.helfen 2.zusammenhalten

[1638|1955|F|1996|2007](O1) 1.Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen,vorallem, wenn Projekte gestartet werden(wie Sammelaktionen,...)wenn meine Arbeit gescgätzt wird und wennsie Früchte trägt.- 2.Ich erwarte mir gute zusammenarbeit,einer den anderen akzeptiert,daß auch Fehler passieren dürfen, ohne daß man sie an die große Glocke hängt,und vorallem Rückenstärkung.

[4378|1962|M|1980|2007](O1) 1.in der pfarre etwas zu bewegen 2.neue ideen und ansätze der spiritualität aufzeigen 3.die menschen auf ihre verantwortung für sich selbst und für den mitmenschen aufmeksam machen 4.gute, sachliche und menschliche zusmmenarbeit zum wohle der pfarrbevölkerung

[7379|1959|F|1971|1982](O1) 1.Meine christl.Auffassung ist es,sich in der Pfarrgemeinschaft aktiv einzubringen. Durch Taufe und Firmung habe ich den Auftrag, meine Talente einzubringen. Arbeit zum Wohl der Pfarre. Unterstützung des Pfarrers.2. Mit Freunden gemeinsam Ideen zu verwirklichen. Freude, Erfolge, Trauer miteinander zu tragen. Liturgie menschnah zu gestalten.

[3185|1967|M|1992|2002](O1) 1.Ruf von OBEN. 2.Arbeit und arbeit.

[6155|1968|F|1986|2002](O1) 2002 war das Jahr der Berufung - so habe ich auch meine Nominierung gesehen, ich möchte die Interessen der Pfarrgemeinde vertreten, nicht (nur) meine eigenen, die Gemeinschaft, im Glauben wachsen, etwas in der Pfarre bewirken können

[4354|1959|M|1974 - 1980 + ab 2003|2007](O1) 2xKEIN KOMENTAR !

[3525|1953|F|1984|2007](O1) a) Ich spüre einen inneren Antrieb, durch mein Glaubenszeugnis und die Weitergabe meiner Erfahrungen als Christin, anderen Menschen die Möglichkeit, Gott zu erfahren, nahe zu bringen. b) Im PGR hatte ich erwartet, das einbringen zu können. Jetzt warte ich nur noch, dass die nächste Wahl kommt und vielleicht doch einmal offene verantwortungsbewusste Mitstreiter.

[5053|1957|M|1978|1981](O1) ad 1) Als amtliches Mitglied stellt sich diese Frage nicht. ad 2) Steter Tropfen höhlt den Stein. Überzeugungsarbeit ist mühsam.

[1089|1954|F|1984|1987](O1) ad 1) Die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer, den hauptamtlichen und ehrenamt. MitarbeiterInnen. Die Gestaltungsmöglichkeiten, die offene Atmosphäre und Vertrauensbasis. ad 2) ...dass ich die Pfarre mitgestalten und zum Wohl der Menschen beitragen kann, denn die Pfarrgemeinde und MitarbeiterInnen tragen die Pfarre gemeinsam mit dem Pfarrer.

[1217|1963|F|1978|2007](O1) "ad 1) lebendige Kirche (Christentum); ad 2) spirituelle Impulse"

[4687|1968|F|1991|2002](O1) ad 1) Verantwortungsgefühl - ad 2) die Pfarre zu einem Ort zu machen wo man gerne hinkommt

[2956|1951|F|2007|2007](O1) ad 1: Der Glaube an Gott ad 2: Durch ehrliches Miteinander etwas bewegen

[3948|1959|M|2002|2002](O1) Aktiv für die Gemeinschaft etwas zu tun, nachdem der Mensch ein soziales Wesen ist. Von der Mitarbeit erwarte ich mir Arbeit und Steuerungsmöglichkeiten.

[7200|1967|F|1990|1999](O1) Aktiv als Christin in der Pfarre mitzuarbeiten, Menschen etwas vorleben, vor allem die Kinder und Ihnen zu zeigen, dass es für ein gelungenes und zufriedenes Leben einen Glauben und auch Mitarbeit braucht, um etwas zu verändern können.

[5263|1962|F|2008|2008](O1) Aktiv am Geschehen in der Pfarre teilzunehmen. Offen sein für alles was in der Pfarre abläuft. Religiöse Gemeinschaft leben.

[5085|1963|F|1996|1996](O1) aktiv am Pfarrleben mit zu arbeiten, und vielleicht auch Vorbild für andere zu sein, sich weider mehr mit der Kirche auseinander zu setzen. Kommt leider zu kurz, würde aber gerne mehr Glaubensvertiefung daraus schöpfen können, leider überwiegt die Arbeit (Renovierung und Gestaltung von Festen um die Renovierung finanzieren zu können )

[4974|1949|M|1980|1987](O1) Aktiv am Pfarrleben mitgestalten.

[6617|1943|F|1976|2007](O1) Aktiv am Pfarrleben mitzuarbeiten.

[5464|1964|F|1980|2007](O1) Aktiv am Pfarrleben teilhaben und mitgestalten können,- Ideen einbringen bzw. umsetzen,-in der Gemeinschaft im Glauben wachsen können,sich mit vielen Themen auseinandersetzen, z.Beispiel: die vielen Kirchengaustritte, der zunehmende Priestermangel,das fernbleiben der jungen Generation in der Kirche, usw.

[4597|1976|M|1990|2007](O1) Aktiv am Pfarrleben teilzunehmen, mitentscheiden zu können, etwas zu bewegen.

[754|1949|M|1958|2006](O1) aktiv am Prtojekt Kirche mitzuarbeiten.

[4811|1946|M|1974|2002 - jetzt](O1) aktiv am reich christi mitgestalten und den mitchristen etwas positives mitgeben auf dem weg durchs leben - wir sind wegweiser gottes und nicht drohende wahrheitsfanatiker - ich erwarte mir vor allem ehrlichkeit und mehr spiritualität - das kann aber nur geschehen in einer atmosphäre der behaglichkeit und des wohlfühlens

[3714|1959|M|1989|1997](O1) Aktiv an der Gemeindeentwicklung teilnehmen, Ideen umsetzen, Gemeinschaft leben

[3496|1944|M|1964|1990](O1) aktiv das Pfarrleben im Sinne der Kirche mitgestalten aber auch mitverantworten zu können. Da wir eine Klosterpfarre sind bin ich sehr enttäuscht in Bezug auf Mitgestaltung und Mitverantwortung. Ich sehe keine Möglichkeit. Meine Erwartung daher sehr gering. Der Pfarrer ist ok und versucht auch Aktivitäten zusammen mit dem PGR zu setzen aber sein Oberer (auch Kirchenrektor) blockiert und ist eigentlich gegen den Pfarrgemeinderat.

[2645|1989|F|2004|2007](O1) aktiv das Pfarrleben mitzugestalten

[6696|1950|M|1990|1992](O1) Aktiv das pfarrliche Leben gestalten zu können. Spiritualität und die Erledigung notwendiger organisatorischer Aufgaben.

[5721|1952|F|1967|1997](O1) aktiv die pfarre mitgestalten- das meine vorstellungen und ideen ernst genommen werden!!

[6807|1959|F|2003|2003](O1) "aktiv ein bisschen mitgestalten zu können;"

[1913|1968|F|1994|1999](O1) Aktiv für die Kirche zu arbeiten und so vielleicht andere Pfarrmitglieder zum Mitmachen zu motivieren.

[5428|1966|F|2001|2001](O1) Aktiv für die Pfarre tätig sein zu können. Mehr Einblick in die pfarrlichen Belange zu erhalten. Gemeinschaft mit Gott.

[7072|1958|F|2002|2002](O1) aktiv für die Pfarre zu arbeiten-Ideen umzusetzen

[918|1968|F|1978|2007](O1) Aktiv im pfarrgemeindlichen Geschehen dabei zu sein, meinen Glauben offen zu bekennen und andere davon zu begeistern motiviert mich am meisten. In der Pfarrgemeinde etwas zu verändern, Junge Leute für die Kirche zu motivieren, Zugezogene Familien mehr in die Pfarrgemeinde einzubinden ist mir ein großes Anliegen.

[3055|1961|M|2002|2002](O1) Aktiv im Weinberg Christi zu arbeiten

[5238|1945|F|1960|1996](O1) Aktiv in der Pfarre (Pfarrblatt, KBW, Reisen, Eine-Weit-Kreis) daher naheliegende Mitgliedschaft, Mitspracherecht, Wissen um sonstige Aktivitäten, gute Zusammenarbeit, Glaube ist ein Anliegen für mich, Gute Kleinarbeit leisten, wenn im Großen viel verpfuscht wird und Leute an der Kirche zweifeln.

[4736|1972|F|2002|2002](O1) Aktiv in der Pfarre arbeiten zu können.

[275|1962|F|2000|2000](O1) aktiv in der Pfarre mit zuwirken

[7254|1961|F|1984|1990](O1) aktiv in der pfarre mitarbeiten zu können und ein verbindungsmitglied zwischen volk und pfarrer zu sein

[423|1957|F|1989](O1) Aktiv in der Pfarre mitarbeiten. Mithelfen, den Glauben zu verbreiten. Die katholische Kirche als Gemeinschaft erleben. Glaubenszeugnis zu geben.

[4433|1949|M|1970|2007](O1) Aktiv in der Pfarre mitzuarbeiten - gute Zusammenarbeit - Wertschätzung jedes einzelnen Mitgliedes



- [1416|1983|M|1992|2002](O1) Aktiv in der Pfarre zu Arbeiten...Selbst Ideen umsetzen zu können
- [1952|1973|M|2002|2002](O1) aktiv in pfarrleben mithelfen und mitarbeiten zu können-meinungen von der ganzen bevölkerung zu hören und wenn möglich auch durch den pgr umzusetzen
- [2583|1963|F|1982|2007](O1) aktiv meinen glauben bezeugen,anderen zeugnis geben, an gottes reich mitarbeiten
- [3206|1967|F|2007](O1) aktiv mitarbeiten, neue ideen einbringen
- [2193|1962|F|1994|1997](O1) aktiv mitzugestalten Menschen zu helfen Kinder bei arbeiten mit einzubeziehen traditionen aufrecht zu erhalten neue aspekte einzubringen gemeinschaft zu erleben durch die mitarbeit im PGR setze ich mich mit meinem glauben besser auseinander und kann in der gemeinschaft erfahrungen weitergeben und neue aspekte gewinnen
- [2545|1938|F|1956|2007](O1) Aktiv mitzugestalten und nicht von Ferne gute Ratschläge zu geben.
- [5567|1968|F|2007|2007](O1) Aktiv mitzugestalten, denn nur dadurch kann man Veränderungen erreichen.
- [5294|1964|F|1992|2007](O1) aktiv mitzugestalten, große Enttäuschung von einem Teil unserer PGR-Mitglieder, bei heiklen Fragen wird nicht abgestimmt sondern von Pfarrer und stellvertr. Vorsitzenden drübergefahren ich werde bei der nächsten PGR-Wahl sicher nicht mehr zur Verfügung stehen, nach Sitzungen ein ständiges kribbeln im Bauch, sehr unbefriedigender Zustand, kann meine Freizeit sicher besser nützen, als mich ständig zu ärgern
- [6350|1978|M|2004|2007](O1) aktiv Teil der Gemeinde zu sein
- [3822|1982|M|1996|2007](O1) Aktiv teilhaben an der Pfarrgemeinde und dem pfarrlichen Leben - In der Heimat verwurzelt bleiben - mithelfen können
- [6096|1970|F|1996|2008](O1) Aktiv zu sein und mitzuhelfen - Glaubensfragen zu vertiefen - meine organisatorischen Fähigkeiten einzubringen
- [2594|1967|F|1987|2007](O1) aktive Gestaltung des Zusammenlebens in der Pfarre Erfahrungsaustausch Impulse für mein Glaubensleben Gemeinschaft mit Gleichgesinnten
- [5408|1959|M|1987|2007](O1) aktive Gestaltungsmöglichkeiten - Mitsprache - mitentscheiden
- [5106|1954|M|1962|2002](O1) Aktive Mitarbeit - Mitbestimmung und Vertretung der Interessensgebiete, die mich besonders interessieren (Bücherei, Pfarrcaritas, Kindergarten)
- [6531|1964|M|2001|2007](O1) aktive Mitarbeit an einer besseren Glaubensgemeinschaft und besseren Welt. Ich möchte Menschen kennenlernen und helfen.
- [877|1973|F|2001|2007](O1) "aktive Mitarbeit in der Glaubensgemeinschaft; Ich erwarte mir von den Mitgliedern der Pfarre Wertschätzung der Arbeit des PGR."
- [4720|1929|F|1950|1975](O1) aktive Mitarbeit in verschiedenen Ausschüssen. Die Sorge um die Benachteiligten und Kranken in unserer Pfarre. Mithilfe beim Zeitschriftenapostolat und vielen anderen Dingen. Mehr Gemeinschaftsgeist und Spiritualität.
- [1227|1956|M|1965|2007](O1) aktive Mitgestaltung in der Pfarre in spiritueller, pastoraler und sozialer Hinsicht - Vorbereitung auf eine Zeit mit weniger Priestern (oder gar keinem Priester mehr)- positiver Umgang der PGR-Mitglieder zueinander und damit Motivation der Pfarrgemeinde auch mitarbeiten und dabeisein zu wollen - Motivation der Pfarrgemeinde zur Gottesdienstgemeinschaft (Gottesdienstbesuch)- die Institution PGR sehe ich auch als äußerst sinnvolle Alternative zu den politisch herkömmlichen Parteien,

die zwar zum Teil demagogisch das Blaue vom Himmel versprechen aber nur die Interessen ihrer Klientel vertreten und christliche und soziale Aktivitäten in diesen Parteiprogrammen eher nur mehr theoretisch vorkommen - in diesem Sinne sehe ich die Institution PGR auch als politisches Element

[1284|1970|F|1987|2007](O1) Aktive Mitwirkung an der Umsetzung von Ideen und Visionen/Verwirklichung und Umsetzung von Ideen und Visionen

[1620|1972|F|1998|2007](O1) aktive Pfarre - den Stellenwert des Glaubens in unserer Gesellschaft wieder zu entdecken - Jugend und Kinder zum Glauben zu motivieren - Gott soll die Nummer 1 im Leben unserer heutigen Gesellschaft bleiben (werden).

[2108|1954|F|2007|2007](O1) aktive und lebendige gestaltung von gemeinschaft ist ein urchristlicher auftrag (wenn zwei oder drei in meinem namen ...), die zusammenarbeit verbindet, auch wenn oder gerade weil es auch konflikte gibt, die es zu lösen gilt.

[6426|1965|F|1977|1997](O1) Aktives Christ-Sein auszuüben und den anderen Pfarrgemeindemitgliedern teilweise auch ein Vorbild zu sein um sie zu motivieren auch ihr eigenes Christ-Sein offen zu bekennen.-Der PGR ist immer wieder der Motor des traditionellen Pfarrlebens, das viele annehmen ohne es bewusst zu bedanken. erst wenn die pfarrlichen aktivitäten ins Stocken geraten wird die Pfarrgemeinde aufmerksam, dass da was fehlt. aber Eigenengagement ist oft nicht vorhanden.

[4093|1946|M|1990|2000](O1) Aktives Einbringen zur Stärkung unserer Kultur und unseres Glaubens.

[2587|1984|F|1992|2007](O1) aktives Mitarbeiten in der Pfarre und im Dorfleben

[6875|1962|M|1990|1995](O1) Aktives Mitarbeiten in der Pfarrgemeinde, dass wichtige Entscheidungen nicht zu lange hinausgezögert werden.

[463|1969|F|1979|2006](O1) aktives Mitgestalten in der Pfarre - Verjüngung dieses Gremiums und der Pfarre die bis vor kurzem an die geriatriische Abteilung eines Krankenhauses erinnerte und erst durch einen neuen jungen und sehr aktiven Pfarrer Schwung bekommen hat - Einbindung von jungen Menschen und Migranten in der Pfarre - der PGR soll das Herz also die Pumpe einer Pfarre sein die das ganze am Leben hält und gleichzeitig den Pfarrer in seiner Arbeit unterstützt

[1798|1955|F|1970|2007](O1) Aktives Mittun am religiösen Leben in der Pfarre - Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten - Glaubensweitergabe - Aufwertung des PGR

[2306|1981|M|1998|2005](O1) Aktivität - Mitarbeiten und Mitgestalten das macht das Leben für mich interessant. Aufstehen und was tun ist meine Devise. Ich erwarte mir Änderungen der Struktur - eine Einleitung in eine offene moderene Kirche. Mann und Frau. Jeder kann jedes Amt und jede Aufgabe übernehmen. Eine Pfarrgemeinde wird nach Vorbild afrikanischer Basisgemeinden gelebt. Mit Spirit und einginem Wind und nicht als Ableger einer toten Institution.

[1749|1966|M|1974|1999](O1) Akzente in der Pfarrgemeinde und auch Gemeinde setzen zu können - gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit, dass der stv. Vorsitzende den Pfarrer unterstützt und nicht queruliert.

[4453|1980|M|1990|2007](O1) Akzente zu setzen - etwas zu bewegen - wichtige Themen wie bspw. Schöpfungsverantwortung in der Pfarrgemeinde bewusst zu machen

[5438|1967|F|2007|2007](O1) Alle Mitglieder arbeiten mit Freude mit und es gibt fast nichts Unmögliches. Jeder arbeitet gerne mit und es kommt fast nie ein NEIN!

[6365|1977|M|2006|2006](O1) Allen Pfarrmitgliedern den Glauben näher zu bringen, und die Kirche wieder zu füllen. - gegen den Schwund an sinkenden Kirchenbesuchern ankämpfen.

[688|1879|F|1900|1987](O1) alles

[405|1957|M|1965|1997](O1) Als aktiver Christ erwartet sich die Gemeinde meine Mitarbeit im PGR und möchte ich meine Talente einbringen und nehme wichtige Aufgaben in der Pfarre als harmoniebedürftiger Mediator und Schriftführer sowie Kirchenratsmitglied wahr. Ich erwarte mir ein positives Klima der Begeisterung für die Pfarre und für den Glauben, Freude andere Pfarrangehörige durch Vorbildwirkung mitzunehmen im Jahreskreis der Kirche und im Pfarrleben.

[832|1956|M|1980|2002](O1) Als aktiver Katholik will ich die Pfarre unterstützen. Ich erwarte von der Mitarbeit noch zusätzliche Aufgaben in der Pfarre (hat sich in der Praxis gezeigt)

[420|1974|F|1990|2002](O1) Als aktives Mitglied in der Pfarre vor der Wahl, ist es mir wichtig auch mitzuentcheiden und Entscheidungen mitzutragen.

[3612|1978|M|1986|2003](O1) Als amtlich bestelltes Mitglied ist die Motivation Teil meines gewählten Berufes - Impulse in und für uns als pilgerndes Gottesvolk

[707|1981|M|1993|2006](O1) als amtliches mitglied aktiv - neues anzudenken, (gedanken)richtungen darin für die pfarrgemeinde entwickeln - auseinandersetzung mit den fragen unserer zeit

[4043|1965|F|1984|2008](O1) als amtliches mitglied bin ich teil des pgr- mir fehlen menschen mit visionen, die mehr als nur die eigene pfarre sehen

[2176|1968|M|1985|1994](O1) Als amtliches Mitglied bin ich überzeugt, dass nur die Zusammenarbeit amtlicher und gewählter Mitglieder zum Erfolg führen kann. Daher halte ich diess Gremium für uns Hauptamtliche für unverzichtbar.

[4559|1970|M|1978|1996](O1) Als amtliches Mitglied MUSS ich ja mitarbeiten, also stellt sich die Frage für mich so nicht. Ich sehe es als sehr gutes Bindeglied und Schnittstelle zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Ich schätze die Offenheit und die Möglichkeit NEUES in der Gemeidne auszuprobieren.

[1114|1964|M|1972|2001](O1) Als amtliches Mitglied und Angestellter der Diözese war ich schon vorher sehr motiviert in der Kirche etwas zu bewegen. Das hat sich in der PGR-Arbeit noch verstärkt. Ich erwarte mir momentan vor allem eine Aufwertung des Laienstandes und des Ehrenamtes.

[3312|F|1984|2007](O1) Als berufenes Mitglied bin ich hauptsächlich aus Pflichterfüllung im Pfarrgemeinderat

[4789|1965|F|1980|2007](O1) Als Bibliotheksleiterin ist es mir nach zähen Verhandlungen gelungen, endlich einen zweiten Raum für die Bibliothek zu bekommen. Abgesehen davon erwarte ich mir wenig, weil man bei uns leider nichts bewegen kann.

[3262|1947|M|1970|1980](O1) als Bodenpersonal Dinge zu verändern und zu stabilisieren - Dinge umsetzen zu können

[1281|1941|M|1956|der letzten Wahl](O1) Als Chorleiter und Organist bin ich gerne dabei, wenn über kirchenmusikalische Belange entschieden werden soll. Wenn ich darüberhinaus sinnvoll etwas bewegen kann, tue ich es im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten gerne.

[7353|1963|F|2007|2007](O1) Als Christ - aktiv ein Baustein sein für eine bessere Welt-M Glaubenszeugnis geben . Christen müssten erlöster aussehen - Frohbotschaft statt Drohbotschaft ! Vertrauen - Wertschätzung - offenheit

[2207|1967|M|1985|1992](O1) Als Christ ainen positiven Beitrag zum besserer Miteinander der gesamten Menschheit zu leisten. Es tut gut. dies mit Gleichgesinnten zu tun, und sich gegenseitig zu motivieren. Auch die positive Stimmung hilft mit.

[4139|1949|M|1956|2007](O1) als Christ an der Gemeinschaft teilnehmen und mitarbeiten - dass es gelingt, das Leben in der Pfarre zu verbessern

[1028|1941|F|1960|2007](O1) Als Christ auch Verantwortung zu übernehmen-Hilfestellung zu geben in Form von Mitarbeit in den verschiedensten Formen-präsent zu sein für die Kirche und dadurch auch für die Mitmenschen. Ich erwarte mir ein positives Zusammenwirken und gemeinsamen Einsatz, um das Christentum auch in der heutigen Zeit präsent zu halten.

[1562|1957|F|1992|2002](O1) Als Christ die Berufung durch Wahl zum BGR anzunehmen und an der Baustelle Kirche mitzuarbeiten und mitzugestalten. Verbunden mit Gleichgesinnten einen kleinen Schritt in die Richtung zu gehen die Jesus uns vorgelebt hat. Ich erwarte mir im PGR dass in den Entscheidungsfindungen und Prozessen mehr hingehört und darum gebetet wird, was Jesus uns sagen möchte. Wie wir für ihn ein würdiges Bodenpersonal sind. Er ist und soll das Haupt der Kirche sein auch bei veränderten Strukturen.

[2718|1967|M||2007](O1) Als Christ fühle ich eine Verpflichtung auch aktiv in der Pfarre mitzuarbeiten. Der PGR sollte den Pfarrer unterstützen und entlasten.

[4622|1947|M|1961|1992](O1) Als Christ in der Kirche Jesu zu arbeiten-für Menschen dasein-Glauben gemeinsam leben und gegenseitige Anerkennung und Hilfe. Die Arbeit im PGR soll so weitergehen wie bisher.

[3367|1969|M|1999|2002](O1) Als Christ ist es meine Aufgabe in der Pfarre mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen - viele Menschen in meiner Gemeinde schätzen die Arbeit des Pfarrgemeinderates, dies ist Anerkennung und Auftrag gleicherweise, auch ich wollte in diesem Pfarrgemeinderat meine Verantwortung wahrnehmen - als Religionslehrer sehe ich es als Pflicht auch in der Öffentlichkeit meinen Glauben zu bezeugen und im PGR mitzuarbeiten.

[4952|1947|F|1986|1986](O1) Als Christ mitgestalten dürfen. Mit vielen Menschen Kontakt zu haben. In einem Team zu arbeiten. Eigene Ideen einbringen und verwirklichen.

[3526|1963|M|1982|2002](O1) Als Christ soll man aktiv sein und sich im kirchlichen Alltag einbringen. Jeder nach seinen Möglichkeiten und Begabungen.

[2712|1967|F|1978|2008](O1) Als Christ trage ich Mitverantwortung an der Gemeinde. Wenn ich in der Kirche etwas verändern oder mitbestimmen möchte, habe ich hier die Gelegenheit dazu. Aufgrund der Verschiedenheit besteht aber auch eine gewisse Schwierigkeit, die einzelnen Interessen durchzusetzen. Im PGR vermisste ich geistige Nahrung! Es geht in erster Linie oder fast nur um finanzielle Fragen, Bauvorhaben und die Mitarbeit bei Pfarrfesten. Auch der strenge Sitzungsstil hindert ein wirkliches Gespräch, weil alles protokolliert wird. Ich würde mir wünschen, dass mehr Gemeinschaft entsteht und wenn es Probleme gibt nicht gleich mit einem Rücktritt gedroht wird.

[1984|1974|M|1990|2007](O1) Als Christ will ich fühle ich mich verpflichtet Verantwortung in der Pfarre zu übernehmen. Ich würde mir mehr spirituelle Arbeit wünschen damit nicht nur organisatorische Dinge überbleiben

[4475|1946|M|1970|2002](O1) Als Christ will ich in meiner Pfarre Verantwortung mittragen. Ich will mitentscheiden, wie sich unsere Pfarre weiterentwickelt.

[6434|1961|M|ca.1985|2002](O1) Als Christ zu leben heißt Verantwortung übernehmen auch in der Pfarrgemeinde. Es ist wichtig selbst sich zu vertreten und Entscheidungen nicht anderen zu überlassen.

[1310|1938|M|1997|1997](O1) Als Christen haben wir den Auftrag, aktiv an der Verwirklichung des Reiches Gottes mitzuwirken. Ich erwarte mir bei meinen zahlreichen Aktivitäten, dass der Pfarrer diese nicht eifersüchtig beobachtet, sondern sachlich.

[4774|1960|M|1976|2007](O1) Als Christen haben wir Verantwortung für unsere Mitmenschen. Als Pfarrgemeinderat sind mir jene Menschen die in unserer Pfarre etwas am Rande stehen ein besonderes Anliegen.

[6272|1950|F|1978|1990](O1) als Christin meine Fähigkeiten zugunsten der Pfarre einbringen zu können - etwas gestalten können, neue Ideen verwirklichen können, Wertschätzung

[288|1958|F|1976|2006](O1) Als Christin mit Christen gemeinsam Verantwortung für die Pfarre und Pastoral tragen

[4708|1950|F|1968|2002](O1) Als Christin Mitverantwortung in der Kirche zu übernehmen.

[5552|1966|F|1997|2007](O1) Als Christin sehe ich mich als Teil einer Gemeinschaft - als Glied des Leibes Christi. Ich bin im Wachsen und entdecke immer neu, wo ich mich einbringen, helfen, trösten kann. Ich versuche zu erkennen, wo ich wirklich in dieser Gemeinde gebraucht werde, aber auch, was ich brauche um zu wachsen und zu reifen. Ein wesentlicher Teil, denn ich mir bei der Mitarbeit im PGR erwarte, ist die Verringerung der Wichtigkeit der Finanzen und den Blick mehr auf Glaubensvertiefung in unserem Kreis zu legen. Mit den Worten weg vom Geld - hin zur Liebe.

[5973|1959|F|1984|2007](O1) Als Christin verspüre ich in mir den Auftrag, im Alltag und auch im PGR etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes spürbar zu machen. - Meine Erwartungen: Dass zumindest manche der Ideen, die ich einbringe, von anderen unterstützt werden und umgesetzt werden können. Dass ein Teil Pfarrmitglieder durch mich sozusagen eine Sprecherin im PGR hat.

[4714|1950|F|1978|3mal mit Unterbrechungen,bis jetzt](O1) Als Christin will ich meine christl.Werte und meine Arbeitskraft der Pfarrgemeinschaft zur Verfügung stellen indem ich mich aktiv am Pfarrleben und dessen Gestaltung beteilige.

[1319|1954|F|1982|1982](O1) Als Christin, die ihren Glauben lebt erübrigt sich diese Frage! Dass die Menschen mehr von der Kirche erfahren und erleben was Christsein bedeutet.

[480|1962|F|1978|2002](O1) Als Christus-Fan von Kindesbeinen an möchte ich seine frohe Botschaft unter anderem auch im PGR und darüber hinaus in unserer Pfarrgemeinde immer im Bewusstsein halten, in jeder Art und Weise.

[4925|1949|M|1970|1995](O1) Als Diakon will ich im PGR nicht nur mitarbeiten sondern auch für einen Sachbereich zuständig und verantwortlich sein. Diese Verantwortung muß auch vom PGR akzeptiert werden und eine Auswirkung in der Öffentlichkeit haben.

[5581|1954|M|1962|1987](O1) als Dienender in der Pfarrgemeinde Umsetzung von Maßnahmen

[2203|1967|F|2006|2006](O1) als einer der sich einbringt und andere vielleicht auch zum mitmachen bewegt- zu schauen das die jugend bei kirche und glauben bleibt und etwas findet das halt gibt

[5013|1961|F|1990|2007](O1) Als einfaches Pfarrmitglied für seine Pfarrgemeinde Mitdenker-Mithelfer-Mitverantwortlicher zu sein

[7086|1949|M|1969|2007](O1) Als Gefirmter habe ich den Auftrag! - Weitergabe des Glaubensgutes in Gemeinschaft mit den Mitgliedern.

[5666|F|1972|1976, 1986, 1994, 2000](O1) Als Getaufte fühle ich mich als Glied dieser Kirche und habe auch dadurch Verantwortung.

[2092|1957|F|1973|2007](O1) Als Getaufte und Gefirmte nehme ich den Auftrag unseres Herrn ernst und bin dankbar ein kleines Werkzeug seiner unendlichen Liebe sein zu dürfen. Mein tägliches Bemühen das Wort

Gottes lebendig weitertragen und leben. Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind....die Gemeinschaft das Gebet im PGR stärkt den eigenen Glauben und gibt Zuversicht.

[2036|1936|M|1975 - 1985, 2002 - derzeit](O1) Als getaufter Christ ist es mir ein innerliches Bedürfnis für die Kirche zu arbeiten und mein Glaubenszeugnis zu bekennen. - Stütze für unseren Pfarrer zu sein und Verantwortung mitzutragen.

[7275|1952|F|1980|2007](O1) Als getaufter Christ ist mir die Pfarre wichtig. - Ich erwarte mir, dass wir als PGR-Mitglieder uns gegenseitig im Glauben und in der Bemühung um unsere Pfarre stärken können.

[1001|1954|M|1989|2007](O1) Als Glaubender muß man auch bereit sein, aktiv in der Pfarre mitzuarbeiten.

[3278|1964|F|1980|2006](O1) Als gläubige Christin sehe ich es als Teil meines Glaubens, auch Verantwortung für die Pfarre, für pfarrliche Arbeiten - auch rein Organisatorisches zu übernehmen. - Erwartungen als Mitglied im PGR setze ich für meine Person keine. Wichtig ist, dass der PGR für die Pfarre arbeitet, den Pfarrer in seiner Arbeit unterstützt, bzw. von reiner Verwaltungs- und Organisationsarbeit befreit.

[644|1949|F|1970|1997](O1) Als gläubige, mündige Christin empfinde ich Mitverantwortung für unsere Pfarre. Besonders in Zeiten der Umstrukturierung (Seelsorgeraum) ist eine Zusammenarbeit, ein Mittragen im PGR wichtig und notwendig.

[4907|1964|M|2002|2007](O1) Als Gläubiger auch öffentlich tätig zu werden-GLAUBE ist nicht Privatsache! Vielleicht kann ich durch die Mitarbeit anderen Menschen den Glauben an Christus weiter vermitteln, zur Sprache bringen.

[1565|1954|M|1985|1997](O1) Als gläubiger Christ in der Gemeinschaft zu arbeiten und kirchliche Feste weiter zu veranstalten. Die Umsetzung einer gemeinsamen Lösung.

[1578||M|1992|2002](O1) Als gläubiger Mensch soll man seine Kraft einsetzen den Glauben zu verbreiten.

[4874|1966|F|ca. 1999|2002](O1) als gläubiger Mensch, möchte ich mich in der Kirchenarbeit einbringen. Ich bin der Anschauung, dass man auch als weltlich lebender Mensch einen großen Bezug zu Gott haben kann. Außerdem glaube ich, dass der Glaube oft eine wesentliche Lebenshilfe sein kann. Ein wenig Anerkennung für die geleistete Arbeit wäre schön - wenn man sie nicht erhält ist es allerdings wieder eine neue Herausforderung sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen, da einem Anerkennung eigentlich nicht wichtig sein sollte!

[2461|1972|M|1971|2007](O1) Als Gruppenleiter eines Jugendvereines in unserer Pfarre möchte ich einen Kontakt zur Kirche herstellen. Ich erwarte mir dass unsere Belange, Wünsche, Anregungen, im PGR angehört und ernst genommen werden. Als PGR Mitarbeiter kann ich auch Entscheidungen aktiv mittragen.

[1831|1967|M|1983|1990](O1) als hauptamtlicher ist meine motivation die wertschätzung meiner gemeinde und der unterschiedlichen charismen, die darin zu vorschein kommne. mein aufgabe ist es sie zusammenzubringen, wichtige fragen anzuschneiden und zu gemeindsmane zielen zu kommne

[1918|1977|F|1987|2001](O1) Als Hauptamtliche stellt sich manchmal die Frage der Motivation nicht, aber ich arbeite prinzipiell gerne im pastoralen Dienst, weil mir die Menschen wichtig sind und ich mit ihnen und für sie an der Kirche weiterbauen will. Es braucht immer ein Gremium, bei dem Informationen zusammenlaufen, das Aufgaben übernimmt/übernehmen kann und das mit Breitenwirkung in die einzelnen Gruppen wirkt...das erwarte ich mir auch von der ARbeit im PGR

[424|1965|F|1980|2002](O1) Als ich mich vor nun mehr sieben Jahren dazu bereit erklärt habe, dem PGR beizutreten, hatte ich viele Ideen, die ich gern für (damals auch meine) Kinder, für Jugendliche, aber auch für Familien in unserer Pfarre einbringen und vor allem verwirklichen wollte. Bald wurde ich aber mit der Realität in unserem PGR konfrontiert und gleichzeitig ernüchtert. Neue Ideen wurden mit brauchen wir

nicht, war immer schon so, die Leute wollen das nicht abgetan. Vor allem unser Stellvertretender Vorsitzender war so eine konservative Bremse. Ich war eigentlich nach der 1. Periode gewillt, das Handtuch zu werfen und mich nicht mehr der Wahl zu stellen, wurde aber von vielen Pfarrangehörigen dazu ermutigt und aufgefordert, das nicht zu tun und weiter zu kämpfen. In der laufenden Periode, in der etliche neue, engagierte Mitglieder im PGR zu finden sind, ist die Situation wesentlich leichter, neue Dinge anzusprechen und durchzuführen. Da ich selbst nun Stellvertr. Vorsitzende in unserer Pfarre bin, sehe ich mich aber weiterhin mit dem Problem konfrontiert, dass seitens des Pfarrers/Diakons/Pfarrkanzlei der alte Stellvertretende Vorsitzende immer noch oft in Fragen des PGR eingeweiht wird und so Neuerungen etwas gebremst und bei den Pfarrangehörigen schon im Vorfeld als negativ verkauft werden. Leider hat es mein Vorgänger - aus welchem Grunde auch immer - auch versäumt, einige Männer für den PGR zu werben. So gibt es in unserer Pfarre oft Sager wie die neue Weiberwirtschaft, was glauben die, was

[2312|1951|F|1990|1997](O1) Als ich vor vielen Jahren begann, in der Pfarre zu arbeiten, hatten wir einen liebenswerten Priester, und ich wollte ihm einfach auch in der Pfarre helfen. Dann kam die Unsicherheit, was nach seiner Pensionierung kommen wird und wir haben es geschafft, dass Kirche im Ort im Gespräch bleibt, dass vieles geschehen ist. Die Umstellung ist geglückt und nach dieser Periode sollen jüngere weitermachen. Ich möchte einfach meinen Beitrag leisten, denn Kirche sind wir alle, eigentlich erwartete ich mir von der Mitarbeit im PGR noch mehr Gemeinschaft

[1616|1990|F|2007](O1) Als Jugendliche hab ich im alltäglichen Pfarrleben, oft miterlebt wie Jugendliche in bezug auf Religion und Glauben falsch verstanden werden oder ihre Meinungen und Ansichten nicht die Beachtung geschenkt bekommen, die sie verdienen. Daher war es meine Motivation diese Ansichten im PGR zu vertreten und den anderen PGR-Mitgliedern näher zu bringen. Was ich mir von der Mitarbeit erwarten, dass die Meinungen von Jugendlichen auch im PGR vertreten sind und auch vielleicht ältere und sehr konservative Mitglieder des PGR die Einstellungen und Vorschläge für die Pfarre kennen lernen.

[6088|1981|F|1996|2002](O1) als Jugendlicher ernst genommen zu werden, Probleme von uns einzubringen, Probleme/offene Fragen der Pfarrbevölkerung einbringen zu können bzw. für deren Anliegen ein offenes Ohr zu haben um diese im Gremium zu behandeln

[2785|1984|M|2007|2007](O1) Als Jugendpfarrgemeinderat motiviert es mich sehr, dass in der letzten Zeit immer mehr Junge Menschen in die Kirche gehen. Weiters motiviert mich, dass ich 2 jungen Menschen der Pfarrgemeinde motivieren konnte, das Amt eines Lektor zu übernehmen. Dieses kam auch im gesamten PGR und beim Hr. Pfarrer sehr gut an!

[4323|1963|M|2001|2001](O1) Als Jünger Jesus ist der PGR eine Möglichkeit Die Lehre Jesus weiterzugeben, wenn die Evangelisierung seitens des Seelsorgers nicht wirklich nicht ernstgenommen wird.

[5506|1962|M|1978|1997](O1) als junger mensch war ich oft unzufrieden mit dem, was ich in der Kirche erlebt habe - so habe ich mir vorgenommen nicht zu kritisieren, sondern mitzugestalten, um eine allgemeine verbesserung zu erreichen - jugendlichere messgestaltung, jugendlichere texte und lieder! ein apostolisches wirken - missionarische tätigkeit als schwerpunkt

[1202|1958|M|1987|2004](O1) als KBW Mitarbeiter andere engagierte pfarrliche MitarbeiterInnen kennen lernen zu können, eigene Ideen einbringen und umsetzen zu können. Vor allem geht es mir um mehr Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Organisationen.

[1126|1956|F|1985|1985](O1) Als KFB Obfrau für die Frauen in der Pfarrgemeinde da zu sein und Gemeinschaft zu leben. Neue Impulse zu setzen, obwohl es sehr schwer ist, ein eingeschworenes Leitungsteam zu motivieren.

[2349|1959|F|1973|ca. 1977](O1) Als Kirchenmusikerin in meiner Pfarre möchte ich an der Aorta sitzen - der Kontakt zu den Menschen, zur Gemeinde und anderen Engagierten ist mir sehr wichtig. Kommunikation kann nur dann gelingen, wenn man sie ernst nimmt. Ich erwarte mir eine weitblickende Arbeit - Visionen

und Ziele sollen uns beflügeln und begeistern, statt dessen leider oft Diskussionen um Aufstriche, Schlüssel, ungewaschenes Geschirr ... ich erwarte mir außerdem, dass es gelingt einander zu stärken: im Glauben, in der Gemeinschaft - einander aufzurichten in schwierigen Situationen und Tief-Phasen.

[285|1948|M|1962|1974](O1) Als langer Mitarbeiter in der Pfarre (seit bestehen des PGR (vorher bereits Synodale) verstehe ich es als Verpflichtung, wenn ich gewählt werde. Ich leiste einen persönlichen Beitrag für die Pfarre.

[3984|1946|F|1975|2006](O1) Als Legionärin Mariens bin ich bereit, dort, wo es notwendig ist, der Pfarre zu dienen - Ich hoffe, durch Gebet und gutes Miteinander meinen Einfluß einzubringen: gerne möchte ich die spirituellen und missionarischen Elemente stärken

[735|1966|M|1991|1997](O1) Als Leiter des Kirchenchores ist es wichtig, im PGR mitzuarbeiten und aktiv mitzugestalten.

[302|1941^|M|1959|2007](O1) Als Leiter eines Arbeitskreises (Weltkirche) wollte ich dessen Anliegen im PGR, also der gesamten Pfarre, vertreten.

[2401|1967|F|2007|2007](O1) Als Leiterin des KBW ist es für mich besonders wichtig, Themen die die Menschen bewegen, sie im Glauben bestärken und aufklären können, zur Sprache zu bringen. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR nur, das ich in der Pfarre Mitmenschen begegne, die wissen, das mir ihre Sorgen, Ängste und soweit wichtig sind. Manchmal kann man ja mit aufklärenden Vorträgen viel bewirken.

[3757|1954|F|2003](O1) Als Leiterin eines AK bin ich als dessen Sprecherin dabei. Die Verbindung der AK mit dem PGR - dass jeder AK eine Vertretung im PGR hat- finde ich persönlich sehr wichtig. Es braucht ein Gemium, in dem die Fäden zusammen laufen und wir voneinander Vieles erfahren und einander unterstützen können.

[3161|1989|F|2003|2008](O1) Als meine Aufgabe im PGR sehe ich die Vertretung der Jungschar und der Jugend. Sie soll in die Pfarre miteingebunden werden und einen eigenen Platz haben. Dies passiert bei uns in der Pfarre gottseidank ziemlich gut - könnte aber noch optimiert werden. Ich möchte, dass sich Jung und Alt verstehen, akzeptieren und ihre Gedanken austauschen, damit ein gemeinsames Zusammenleben gut ermöglicht wird. Bevor meine Periode als PGR-Mitglied begann, habe ich einige Erwartungen an meine Arbeit gesetzt: zum Einen das Vertreten der Kinder und Jugendlichen, zum Andere möchte ich im PGR genau so wie andere Mitglieder akzeptiert und angenommen werden (egal wie alt ich bin, wie oft ich schon im PGR war oder ob ich amtliches oder gewältes Mitglied bin). Ich denke, dass jede Stimme - egal, ob es die eines Leiters, eines Pfarrers oder eines einfachen Mitglieds ist, wichtig ist und gesehen werden sollte. Schließlich vertreten nicht einzelnen Leute, sondern das Team PGR die restlichen Katholiken.

[6873|1936|M|1954|1997](O1) Als Mitarbeiter der KAB ist es mir ein Anliegen, dass sich alle sozialen Gruppen in der Pfarre angesprochen fühlen, so auch die Arbeiterschaft. Die Freuden und Schwierigkeiten der Arbeiterschaft in den PGR einzubringen ist mir Motivation und ich erwarte mir durch den PGR auch Unterstützung.

[6738|1964|F|1975|1998](O1) Als Mitarbeiter des Reich Gottes auf der Erde dabei zu sein, den Glauben zu vertreten und Christen untereinander zu stärken. - Ich erwarte mir, gemeinsam gegen den Strom der Rücksichtslosigkeit, den Atheismus und der Gotteslästerungen anzutreten, den Glauben auch für die Jungen wieder lebendig zu gestalten, die Kinder und Jugendlichen neugierig u machen, was hinter der Amtskirche wirklich steckt - Interesse zu wecken an dem Christentum - der Tradition - sich mit dem Glauben auseinander zu setzen in einer Zeit der Orientierungslosigkeit und Hoffnungslosigkeit - Liebe unter die Menschen zu bringen - so wie Christus es uns aufgetragen hat! Ich will mich nicht verstecken und im Untergrund meine Glauben leben - ich möchte Vorbild sein. Ich möchte den Menschen Hoffnung machen, dass es sich auszahlt Werte zu haben und einen Glauben an Gott. Ich möchte den Geist Gott



bekannt machen und unter die Menschen bringen - damit das Leben für die Mitmenschen wieder Perspektive bekommt.

[1957|1944|F|1968|schon viele Perioden](O1) Als Mitglied der Legion Mariens möchte ich diese Gruppe im PGR vertreten, da das Apostolat in das pastorale Konzept gehört.

[4012|1941|M||2002](O1) Als Mitglied des PGR möchte ich vor allem ein beauftragter Mittler zwischen den einfachen Mitgliedern unserer Pfarre und dem Herrn Pfarrer sein. Anregungen und Wünsche aus der Gemeinde an den Pfarrer herantragen - und darüber gemeinsam im PGR befinden. - Weniger sehe ich meine Mitarbeit im PGR als Hilfsarbeiter für Arbeitsverrichtungen jeglicher Art (Küchendienst, Tische, Bänke aufstellen...). - Wichtig ist mir, dass der Pfarrer die Tätigkeit des PGR konstruktiv sieht, und nicht als Opposition gegen ihn.

[4836|1948|F|1975|1993](O1) Als Mitglied einer Ordensgemeinschaft im Pfarrgebiet bin ich ein delegiertes Mitglied. Ich versuche, die Verbindung zwischen Pfarre und Ordensgemeinschaft zu stärken.

[2903|1961|F|1973|2007](O1) Als Mitglied im PGR kann ich einerseits meinen Arbeitskreis (Weltkirche) gut vertreten und andererseits meine Fähigkeiten für die Entscheidungen, die die gesamte Gemeinde betreffen einsetzen.

[6376|1937|F|meiner Jugendzeit](O1) Als mündiger Christ möchte ich etwas zu einer lebendigen Pfarre beitragen. Dass ich meine Fähigkeiten im bescheidenen Maße zur Verfügung stelle.

[3291||F|2006|2008](O1) Als Obfrau der kath. Frauenbewegung bin ich in den PGR gekommen

[6908|1956|F|1992|1992](O1) Als Obfrau vom Ehe und Familienausschuss Mitarbeiterin im sozialausschuss IW

[1573|1967|M|1995|2007](O1) "Als Obmann des PGR sehe ich mich für meine PGR-Kollegen verantwortlich sowie für die Pfarrgemeinde aber auch für die pfarrlichen Gruppen. Ich sehe das als große Motivation. Ich habe viele Stimmen bei der Wahl erhalten und ich darf daher die Menschen nicht enttäuschen. Das motiviert mich. Es ist für mich ein Auftrag; aber nicht nur im PGR sondern auch in anderen pfarrlichen Gruppen (Kath. Männerbewegung)."

[2989|1946|M|2007|2007](O1) Als Obmann des PKR motivieren mich die vielen aner- kennenden Zusprüche aus der Bevölkerung für unsere Umbau und Finanzierungsaufgaben.

[6509|1941|F|1993|2006](O1) Als Ordensfrau bin ich offizielles Mitglied und leiste gerne meinen Beitrag. - Dass sich meine Mitarbeit für die Pfarre fruchtbar auswirkt.

[3120|1960|M|1985|1986](O1) als pastoralassistent bin ich amtliches mitglied. der pgr bietet mir die möglichkeit, die zusammenarbeit mit den wichtigen personen der pfarre in hinhlick auf ihre motiation, ihre zufriedenheit zu fördern und mit den anderen im pgr die zukunft einer pfarre zu gestalten

[3368|1980|M|1988|2005](O1) als pastoralassistent bin ich amtliches Mitgclid - dabei ist der PGR für die Pfarre wichtig und richtungsweisend - ich möchte mich einbringen können, Entscheidungen auf einem breiteren Boden getragen wissen, gemeinsam in die Zukunft schauen

[5780|1979|M|1988|2007](O1) Als Pastoralassistent sehe ich es als eine meiner Aufgaben, im PGR motiviert mitzuarbeiten. Dazu motiviert mich die Idee, das Leben in der Pfarrgemeinde mitgestalten zu können. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich, dass wir gemeinsam mitgestalten können.

[6326|1966|F|2000|2007](O1) Als Pastoralassistentin bin ich im PGR. Da ich in einer Pfarre bin, in der Communion gelebt wird, haben die Ehrenamtlichen und damit auch der PGR eine große Bedeutung und Beschlüsse werden gemeinsam gefasst. Als Hauptamtliche sind wir oft auf die fachliche Kompetenz der Ehrenamtlichen angewiesen bzw darüber froh, da wir ausgezeichnete Experten unter den Ehrenamtlichen haben, die auch beruflich Leitungspositionen haben. Ich erwarte mir, daß im PGR die wesentlichen

Entscheidungen für die Pfarre getroffen werden, die Kleinarbeit sollte in den div. Ausschüssen erledigt werden - vom Liturgie, Bauausschuß, dem Kinder-Jugendforum und dem Gruppenleitertreffen etc.

[5965|1975|F|1985|2008](O1) Als Pastoralassistentin bin ich verpflichtet, im Pfarrgemeinderat dabei zu sein, aber es macht mir auch Spass.- Ich erwarte mir, dass ich die anderen PGR Mitglieder über meine Projekte informieren und ihr Beratung und Unterstützung dabei einholen kann. (Jugendarbeit)

[6452|1966|F|1980|2008](O1) Als Pastoralassistentin ist es mir wichtig, für alle ein offenes Ohr zu haben und vor allem auch die Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu Gehör zu bringen. Ich kann mich voll einbringen und viel in der Gemeinschaft umsetzen.

[3309|1970|F|1995|1995](O1) Als Pastoralassistentin sehe ich im PGR ein wichtiges Gremium der Leitung einer Pfarre, um die großen Entwicklungen/Leitbilder vorzudenken. Meine Mitarbeit kann Anstöße bieten und die diözesanen Projekte vermitteln.

[5722|1944|M|1998|2007](O1) Als Pensionist habe ich nun viel Zeit und möchte etwas Vernünftiges für die Gemeinschaft tun. Es macht mir Freude zu sehen, was wir in einer netten Gruppe weiterbringen. Ich werde öfters auf unsere Arbeit angesprochen und freue mich, daß unser Einsatz anerkannt wird.

[3636|1936|F|1962|2002](O1) Als Pensionistin habe ich Zeit, mich in der Pfarre zu engagieren, ich tue das in der caritatarbeit, in der 1-Welt-Gruppe und in der Ökumene. Vor allem Themen, die in keinem Ausschuss behandelt werden sind mir wichtig

[6514|1957|M|1965|1983](O1) Als Pfarrer arbeite ich gerne mit den PGR-Mitgliedern und erwarte mir auch umgekehrt die Bereitschaft der PGR-Mitglieder

[6774|1962|M|1970|1987](O1) als pfarrer arbeite ich gerne mit menschen zusammen, die ebenfalls gerne arbeiten, sich einbringen, diskutieren, aus ihrem glauben heraus gestalten wollen, gemeinschaft fördern, für neues offen sind, verantwortung tragen,...

[3559|1949|M||1992](O1) Als Pfarrer bin ich erstens dazu verpflichtet, zweitens ist das Gremium für mich sehr wichtig - wir haben ein gutes Klima

[4520|1962|M|1974|2002](O1) Als Pfarrer bin ich froh nicht allein alles tragen, entscheiden etc. zu müssen. Es ist gut, fähige und verantwortungsvolle Mitarbeiter im PGR zu haben. Diese können ihre Talente und Fähigkeiten einsetzen und haben auch ein gutes Ohr für die Anliegen der Gemeinde.

[1178|1939|M|](O1) als Pfarrer bin ich für alles verantwortlich

[7082|1957|M|1993](O1) Als Pfarrer bin ich mit Freude dabei und bin froh und dankbar, die Motivation von Gäubigen zu erleben. Der Pfarrgemeinderat trägt ganz wesentlich die Pastoral, setzt Schwerpunkte und trägt viele Initiativen. Es gibt in ihm wirklich große Kompetenz und Charismen. Die Arbeit ohne Pfarrgemeinderat könnte ich mir nicht vorstellen.

[791|1959|M|1985|1985](O1) Als Pfarrer bin ich Mitglied im PGR. Ich erwarte mir gute Zusammenarbeit. Ich schätze die Vielfalt und Buntheit und das Miteinander in den Sitzungen, bei den Klausuren und bei den Festen.

[3588|1943|M|1970|1970](O1) Als Pfarrer bin ich sowieso im PGR drinnen. Durch das Arbeiten mit mehreren PGR - der PVB hat 6 Pfarren - ist ein genau strukturiertes Arbeiten unumgänglich. Dazu achten wir darauf, daß jede Sitzung von einem Moderator betreut wird. - Auch ist es in allen PGR ein Anliegen, die positiven Ergebnisse nicht zu vergessen. Darum wird nach Gebet und Begrüßung in jeder Sitzung ein Rückblick gehalten, wo besonders das Positive gesehen wird - natürlich ist dabei auch für Kritik platz.

[7363|1957|M|1987|1987](O1) Als Pfarrer erlebe ich den PGR als sehr hilfreich und bereichernd für die Pfarrseelsorge, für die verschiedenen Bereiche und für mich persönlich. Ich erwarte mir lebendigere, mündigere Pfarrgemeinden, mehr Interesse und mehr Freude am Glauben.

[5086|1952|M|1977|1984](O1) als Pfarrer gehört es zu meinem täglichen Brot

[677|1951|M|1969|1999](O1) Als Pfarrer halte ich eine Seelsorge nur effektiv, wenn ehrenamtliche Christen miteingebunden werden.

[3010|1943|M|1955|1974](O1) Als Pfarrer ist mir das selbstverständlich, auch im Sinne des Vaticanum II. Ich erwarte mir das Ernstnehmen, dass wir alle zum Volk Gottes gehören., Geistbegabte sind und auch gemeinsame Verantwortung tragen.

[5012|1952|M|1975|1977](O1) Als Pfarrer ist mir der PGR eine unersetzlichen Hilfe im Wahrnehmen der Fragen, in der Überlegung der Schwerpunkte, in der gegenseitigen Stärkung und Ermutigung. Ich habe mit fast allen PGR-Mitgliedern ein sehr herzliches und unkompliziertes Verhältnis.

[6057|1969|M|1997 bin ich zum Priester geweiht](O1) Als Pfarrer ist mir die Zusammenarbeit mit dem PGR ein Herzensanliegen. Meine Hauptmotivation: Sucht zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch dazu gegeben werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem PGR bekomme ich immer wieder kostbare Hinweise, wird so vieles, was das Leben in der Pfarre betrifft, gemeinsam erwogen und entschieden.

[547|1957|M|1965|1981](O1) Als Pfarrer muss ich im PGR mitarbeiten - tue es aber auch gern, weil ich bei den einzelnen viel Engagement erlebe und gute Unterstützung habe - ich erwarte mir, dass etwas weitergeht

[1807|1953|M|1977|1978](O1) Als Pfarrer sehe ich die MitarbeiterInnen des PGR als meine wichtigsten, sehe ich den PGR als Leitungsgremium der Pfarre. Deshalb entlastet mich der PGR, weil er mit mir Verantwortung teilt. In meiner Leitungsrolle sehe ich eine Chance ChristInnen zu motivieren das Gesicht unserer Kirche und unserer Welt positiv mitzugestalten. Der PGR ist einfach notwendig, weil jede Gemeinschaft Struktur braucht. Schön, wenn dann auch noch das Miteinander stimmt, dass ich mich z.B. auf Klausuren freuen kann wegen des Miteinanders.

[7343|1950|M|1972|1982](O1) Als Pfarrhelfer und Religionslehrer fühle ich mich für die Pfarre verantwortlich. Die Verwaltungsarbeit kann dem Priester abgenommen werden, damit er sich voll auf die seelsorglichen Arbeiten konzentrieren kann. Ein kompetenter Ansprechpartner in einer priesterlosen Gemeinde ist jedoch unbedingt notwendig, sonst bricht vieles weg.

[1166|1945|F|2006|2006](O1) Als Pfarrmitglied etwas zu verändern und Kontakt mit den Bewohnern zu pflegen. Ich würde mich über mehr Personen freuen die aktiv mitarbeiten - es kommen immer die gleichen Personen zum Einsatz.

[5049|1963|M|1977|1990](O1) Als Pfarrmoderator bin ich ein amtliches Mitglied, das die Zusammenarbeit und das Engagement der Laien sehr schätzt und fördern will, zugleich auch Verständnis für deren begrenzte Ressourcen hat

[5497|1964|F|1997|1997](O1) als Pfarrsekretärin ist es wichtig, über geplante Aktivitäten Bescheid zu wissen. Ich erwarte mir einfach, dass anderen Menschen geholfen wird.

[4442|1960|F|1980|2002](O1) Als Pfarrsekretärin muss ich im PGR mitwirken, damit die PGR-Mitglieder die notwendigen Infos erhalten und ich auch mithilfe, Entscheidungen tatsächlich umzusetzen. Unser Pfarrer ist dazu fachlich und persönlich nicht in der Lage. Gemeinsam mit dem PGR, dabei vor allem mit der Leitung, sowie dem Finanzausschuss und den Leitern der anderen wichtigen Fachausschüsse versuche ich die einzelnen Aufgaben in der Pfarre zu koordinieren. Da es mir wichtig ist, dass meine Kinder sowie alle anderen Pfarrbewohner einen positiven Zugang zum Glauben finden können, gestalte ich in der Pfarre mit. Ich habe von unserem früheren Pfarrer und anderen kirchlichen Personen den Glauben an Gott

kennengelernt. So wie Gott für mich wichtig geworden ist und ich mir ein Leben ohne ihn nicht vorstellen könnte, möchte ich auch, dass andere Menschen diese Erfahrung machen können. Leider ist es in unserer Pfarre sehr schwierig, ein positives ansprechendes Kirchenbild zu gewinnen. Unser Pfarrer ist leider kein Seelsorger, auch kein Theologe, kein Psychologe, kein Organisator, kein Koordinator und auch kein Manager. Er ist nur geweiht und damit hauptamtlicher Leiter einer Pfarre. Was dies für die Pfarre bedeutet, kann sich jeder ausmalen.

[471|1964|F|2001|2002](O1) Als PGR Mitglied habe ich Einblick in die vielfältige Aufgabe einerseits des Pfarrers, andererseits jedes einzelnen, der bereit ist, sich zu engagieren. Ich möchte erreichen, Menschen für Kirche, für Jesus, zu begeistern, die wenig Zugang zu Kirche, zu Glauben, haben. Aber auch Menschen zu begleiten, die in schweren Lebenslagen keinen Ausweg finden und zu versuchen, sie für Jesus Weg der Liebe und Barmherzigkeit zu begeistern und darin Trost zu finden.

[455|1964|M|1989|2007](O1) Als PGR will ich meine Verantwortung als Christ wahrnehmen, mitgestalten und meinen Glauben leben. Allerdings gelingt es mir nur bedingt. Ich erwarte mir, dass ich ernst genommen werde, das wenn das Team beschließt der Beschluß auch nur wieder vom Team abgeändert werden kann.

[6141|1968|F|2002|2002](O1) Als PGR-Mitglied, hoffe ich, ein wenig Pfarrleben mitgestalten zu können.

[5915|1965|F|1982|2003](O1) Als praktizierende Christin finde ich es gut, die eigene Meinung einzubringen, Feste gut zu organisieren, Neues auszuprobieren und einzuführen, verschiedene Meinungen auf einen Nenner zu bringen, die Pfarre mitzugestalten,...

[68|1973|M|1997|1997](O1) Als Priester mache ich das gerne mit den Menschen, die sich dafür bereit erklärt haben ...

[5429|1967|F|1983|2007](O1) Als Religionslehrerin - allerdings nicht dieser Pfarre - interessiert mich der innere Aufbau der Kirche bzw. der Pfarre. Ich habe dadurch schon viel gelernt. Es motiviert mich aber auch die Gemeinschaft, das Gespräch und dass ich durch kleine Aktionen viel erreichen kann.

[849|1952|F|1967|1997](O1) Als Religionslehrerin geht es mir auch um den Kontakt Schule und Pfarre. Habe viele Ideen zur Pfarrarbeit, bringe vieles ein, nicht alles geht durch. Habe Lust an der Gemeinschaft. Gelebter Glaube ist ein Traum von mir.

[5356|1952|F|1986|1993](O1) Als Religionslehrerin ist mir die Arbeit mit den Kindern wichtig. Sie sind die Zukunft der kirche. Ich wäre bereit mich auch noch in anderen Bereichen der Pfarre einzubringen.

[5733|1952|F|1981|1990](O1) Als Religionslehrerin mitzuarbeiten - dass Religionsunterricht und Pfarrgemeinde miteinander verbunden sind

[1152|1958|M|2005|2007](O1) als religiöser mensch mitgestalten

[7127|1948|F|2005|2007](O1) Als Schriftführerin fühle ich mich motiviert im PGR mitzuarbeiten - Ich erwarte mir, dass durch das Wirken im PGR die Wünsche und Anliegen der Pfarrgemeinde möglichst erfüllt werden.

[2536|1959|F|1985|2007](O1) Als Sekretärin mußte ich im PGR dabeisein um alle Neuigkeiten zu erfahren

[5171|1946|M|1969|1997](O1) Als Ständiger Diakon bin ich amtliches Mitglied des PGR. Vor meiner Weihe war ich bereits drei Perioden Stellvertretender Vorsitzender des PGR - allerdings unter dem Vorgängerpfarrer. Obwohl ich schon seit meiner Jugend aktiv in der Pfarre mitarbeite, habe ich den Eindruck, dass meine Mitarbeit vom jetzigen Pfarrer nicht so wohlwollend angenommen wird.

[5328|1963|M|1973|1990](O1) Als ständiger Diakon wurde ich vom polnischen Pfarrer aus der Pfarre geekelt, da nur er am Altar der wahre Priester ist. Daraufhin haben sehr viele den PGR im Pfarrverband verlassen. Die gut funktionierende Jugendgruppe wurde mit mir aus den Pfarrräumen verbannt. Nur der Pfarrer hat die Weisheit mit dem großen Schöpfer gegessen (natürlich - er ist ja der Pfarrer!). Unser Pfarrverband ist

nun eine Scheinfirma geworden - die Pfarrgemeinde wird mit manipulierten Pfarrblättern belogen (Fotos sind mindestens 3 Jahre alt - damals waren noch viele Leute in der Pfarre aktiv - unter dem früheren Pfarrer). Ich musste im letzten Jahr auch den PGR verlassen und die Jugendgruppe aufgeben (hätte verhetzt - nun treffen sie sich bei mir zu Hause - bei unseren Söhnen). Wir hatten sehr viele gute Ideen und Projekte im PGR begonnen zu entwickeln, wurden alle vom Pfarrer verhindert (Kinder-, Jugend-, Altenpastoral, Soziales, Liturgie, Zuzügler und Junge Familien, Ökumene, Wortgottesdienste, ...). Übrigens: wir leben im Pfarrverband St. Lorenzen / St. Marein im Müürztal und meine Frau arbeitet als Jugendreferentin der Diözese Graz-Seckau und unsere beiden Jungs und deren Freunde waren bisher auch in der Kirche aktiv (ein Freund sogar als Mesner und als JugendPGR)! Mein aktiver Dienst beschränkt sich auf Hochzeiten und Taufen im Dekanat.

[1246|1959|M|ca 1997|2008](O1) als ständiger nebenberuflicher diakon ex offio Mitglied

[1890|1960|M|1968|2007](O1) "Als Teil der Kirche etwas zu gestalten; Mitverantwortung übernehmen; Teamarbeit; Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten können gemeinsam etwas weiterbringen; durch viele Mitarbeiterinnen werden viele Bereiche gut abgedeckt;"

[1179|1958|M|2007|2007](O1) Als Vater von 4 Kindern möchte ich die Jugend besser integrieren helfen in der Pfarre. Weiters möchte ich die Kompetenzen in PGR besser verteilen helfen und den Pfarrer entlasten. Dzt. lastet noch alles am Pfarrer.

[434|1962|M|1971|2007](O1) Als Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit und Religionslehrer kann ich mich gut im PGR einbringen.

[588|1940|M|1990|1992](O1) Als Verantwortlicher für unseren Pfarrbrief, für die Öffentlichkeitsarbeit und Berater für den Kirchenbeitrag sowie fallweise Lektor erscheint es mir notwendig, an der Informationsquelle PGR zu sitzen und das dort Gehörte in meinen Aufgabenbereichen umzusetzen.

[1724|1973|M|2005|2007](O1) Als Vertreter für unsere Jugendlichen (Ministranten) arbeite ich sehr gern zusammen.

[1296|1956|F|1980|1997](O1) als Vertreterin der kfbin unserer Pfarre präsent zu sein und ihre Anliegen und Wünsche weiterzuleiten und wenn möglich mitzugestalten

[5926|1949|F|1999|2003](O1) Als Vertreterin meiner Ordensgemeinschaft ist mir die Verbindung mit der Pfarre ein Anliegen, damit wir uns auch nach unseren Möglichkeiten einbringen.

[6638|1938|F||1994](O1) Als Vertreterin unserer Ordensgemeinschaft bin ich ernannt.-

[2940|1958|M|1990|2007](O1) als vorsitzender des caritas-ausschusses kann ich dinge initiieren, die anderen menschen zugute kommen. wenn sich nicht freiwillig menschen in den dienst der pfarre stellen, dann wird es um die kirche und damit um die spirituelle und kulturelle tradition in unserer gesellschaft sehr schlecht bestellt sein ===== <<<<< leider ist dieser fragebogen extrem schlecht und zeitaufwendig auszufüllen - deutliche verbesserungen könnte durch das weglassen der vielen unterbrechungen erreicht werden - bitte unbedingt VOR einer allfälligen nächsten umfrage korrigieren. aus diesem grund werde ich den 2. teil nicht ausfüllen

[5016|1942|M|1964|2005](O1) Als Vorsitzender des Kindergartenausschusses den Pfarrer von allen Tätigkeiten entlasten zu können, welche ihn ansonsten von seinen pastoralen Aufgaben abhalten würden und meine im Beruf erworbene Managementenerfahrung einbringen zu können.

[1958|1966|F|2007|2007](O1) Als Zuständige - (übrigens sind mir die Kinder bei den Fragen abgegangen - es wird nur von der Jugend gesprochen) - für die Kinder in unserer Pfarre finde ich es sehr schön, mit ihnen Messen gestalten zu dürfen um ihnen den Glauben näher zu bringen. Gerade weil die Kinder noch mit so

offenem Herzen und mit Freude in der Gemeinschaft unserer Kinderstunde dabei sind. Auch fühle ich mich in unserer Pfarre sehr wohl und aufgehoben und kann meinen Glauben damit stärken.

[2458|1939|M|2007|2007](O1) Als Zuständiger für die Öffentlichkeitsarbeit arbeite ich mit hoher Motivation an der Gestaltung der Pfarrnachrichten, weil mich diese Arbeit sehr interessiert. Dasselbe gilt für die Gestaltung der Homepage. Die Motivation ist groß, weil die Anerkennung für diese Arbeit in hohem Ausmaß vorhanden ist und auch immer wieder betont wird.

[6005|1970|M|1989|2007](O1) Am Aufbau des Reiches unseres Herrn mitzuarbeiten-der PGR soll eine Unterstützung für den Pfarrer sein - keine extrawege ausserhalb der Kirche und der Lehre.

30

[3581|1953|M|1960|1986](O1) am Geschehen in der pfarre aktiv teilzuhaben

[2186|1956|M|1987|2003](O1) am Leben in der Pfarr-Gemeinde aktiv mitgestalten zu können. Arbeiten zum Wohl der Pfarrgemeinde.

[1545|1979|M|1985|1997](O1) am meisten motiviert mich wenn ich ein kleines dankeschön zurückbekomme von PGR oder einem gemeindemitglied - bzw wenn man (ich) ein positives feedback erhält

[3634|1967|M|1974|1997](O1) am Pfarrleben aktiv mitzuarbeiten - Möglichkeit zur Mitgestaltung

[2551|1963|F|2002|2007](O1) Am Pfarrleben intensiver mitzuarbeiten und eigene Gedanken einzubringen. Selbst etwas bewegen und nicht nur abwarten bis etwas bewegt wird.

[4255|1957|F|1996|1996](O1) Am Pfarrleben mit meiner Familie teilhaben, etwas bewegen, in guter Gesellschaft bleiben, Feste feiern, im Glauben gemeinsam stärken, Erfahrungen jeder Art sammeln ....

[1943|1950|M||1985](O1) am Puls der Pfarrgemeinde zu sein

[4713|1961|F|1986|1998](O1) Am Reich Gottes auf Erden mitzuarbeiten, Das Interesse und die Freude der Kinder an Religion und Kirche, Impulse und Orte für das eigene Glaubensleben zu entdecken-Gemeinschaft mit Menschen, die nach den christlichen Werten leben wollen

[304|1977|M|2004|2004](O1) amtlicher mitarbeiter-mehr konsequenz bei der umsetzung unserer beschlüsse

[3756|1953|M|1982|90?](O1) amtliches Mitglied Impulse für die Pfarre

[6202|1967|M|2005](O1) An den reich gottes mitgestallten

[6587|1972|M|2000|2007](O1) An der Entwicklung der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten.

[807|1953|M|1986|1987](O1) An der Entwicklung des Glaubens in unserer Gemeinde mitzuarbeiten

[609|1978|M|1986|2007](O1) an der Gemeinschaft der Pfarre aktiv mitgestalten, eigene Ideen einbringen, die Meinungen des Kirchenvolks ernst nehmen und einbringen, Gott erfahrbar machen,

[2556|1954|F|1986|1986](O1) An der Glaubensweitergabe mitarbeiten, Arbeit im Team

[709|1956|M|1976|1992](O1) An einer lebendigen Pfarre mitzuwirken, meine Fähigkeiten einzubringen. Ich erwarte mir, daß dadurch auf die Bedürfnisse des Pfarrvolkes in allen Facetten eingegangen wird (PGR vertritt das Volk).

[382|1964|M|1992|1992](O1) an Gottes Volk mitarbeiten zu dürfen, mithelfen, mitentscheiden.

[7215|1961|M|1969|1982](O1) Andere am Reichtum des Glaubens teilhaben lassen.Gemeinsam dafür zu arbeiten.

[5167|1967|F|1997|1997](O1) Andere Menschen für den Glauben zu begeistern- besonders Jugendliche

[6477|1973|F|1996|1997](O1) andere nicht im Stich zu lassen - Kirchenbetreuung kommt sonst ganz zum Erliegen und Minis hören ganz auf Schließung unserer Filialkirche betrifft viele alte Leute - Gemeinschaft - Gebetskreis -

[5854|1966|M|1999|2007](O1) andere zum glauben zu bringen -tradition fortführen -apostolat-vorbildwirkung

[5226|1972|M|1998|2002](O1) anderen Halt im Leben und Zuversicht in der Gemeinschaft im Glauben zu vermitteln.- Das Mitgestalten ist aktiver Gottesdienst!

[792|1975|F|1999|2006](O1) anderen helfen tut auch mir sehr gut

[2455|1958|F|1985|1997](O1) Anderen Menschen gute Veranstaltungen zu bieten - KBW - Gemeinschaft mit Gleichgesinnten -

[7389|1965|M|1972|2008](O1) Anderen Menschen helfen

[5998|1975|F|1995|2007](O1) Anderen Menschen mit meinem Glaubensleben ein Beispiel zu geben. Die Pfarrgemeinde auch in Zeiten des Priestermangels zusammenzuhalten und einen guten Kontakt im gesamten Pfarrverband zu haben.

[5308|1963|M|1978](O1) anderen Menschen zu helfen-

[3855|1958|F|ca.1982|2001](O1) Anderen Menschen zu helfen, und für die Pfarre da zu sein.Bei diversen Veranstaltungen mitsprechen zu dürfen und natürlich mitarbeiten!

[3136|1951|M|2007](O1) Änderungen bewirken. anerkennung

[7367|1969|F|1979|2008](O1) Änderungen herbeizuführen, da ich aus meiner Heimatpfarre mehr Offenheit in vielen Bereichen gewohnt bin, die Pfarrgemeinde viel aufgeschlossener war und vor allem ein sehr aktiver PGR mit vielen Gruppierungen / Mitarbeitern vorhanden war.

[5510|1949|F|1992|1999](O1) Änderungswünsche vielleicht auch verwirklichen zu können.-Mit Gleichgesinnten etwas bewegen zu können.

[1488|1941|M|2003](O1) Aneknennung und Gute zusammenarbeit mit dem Pfarrer bzw. Pfarrgemeinderat. In unserer Pfarre die ganze Gemeinde zur Kirche zu motiewirren.

[85|1951|M|2000|2001](O1) Anerkennung

[2494|1982|M|2002|2002](O1) Anerkennung

[5858|1955|M|1980|1989](O1) anerkennung der pfarrbevölkerung

[3327|1966|M|2007|2007](O1) Anerkennung der Pfarrgemeinde, Mitarbeit in einem angenehmen Arbeitsumfeld

[3464|1964|F|1986|2003](O1) Anerkennung Freude Zufriedenheit das Wissen etwas getan zu haben das Wissen den Pfarrer zu unterstützen das Wissen in einer Gemeinschaft tätig zu sein

[3554|1992|M|1999|2008](O1) Anerkennung Gerechtigkeit

[629|1949|F|1979|2007](O1) anerkennung und wenn mehr leute in die kirche gehen

[2732|1961|F|1977|1995](O1) Anerkennung und Wertschätzung nach gelungenen Festen-mehr Engagement und Mitwirken neuer Gemeindemitglieder-Abwechslung bei der Messgestaltung

[982|1966|M|2000|2002](O1) Anerkennung von der Pfarrbevölkerung - wenn Vorschläge umgesetzt werden

[6576|1961|F|1975|1994](O1) Anerkennung, etwas zu bewirken, Ideen in die Tat umzusetzen, konstruktive Sitzungen und kein um den Brei reden, ich will mich im Team angenommen fühlen und ernst genommen werden

[7309|1955|F|1997](O1) Anfrage des Pfarrers, später Wunsch von Pfarrmitgliedern, auch die Unzufriedenheit mit der Amtskirche/erwarte von mir selbst mehr Aktivität in unserer Pfarre, weil ich überzeugt bin, dass unsere Pfarre besser funktioniert als viel Verknöchertes, Veraltetes, Starres in der offiziellen Kirche

[2118|1968|F|2007](O1) Angesichts des herannahenden Pfarrerwechsels möchte ich beitragen, das bisher erreichte zu erhalten

[3145|1960|M|1967|1987](O1) Anliegen der Bevölkerung vertreten- Ohr am Mitmenschen-meine Meinung bei Beschlüssen einfließen zu lassen

[1298|1962|F|1970|2007](O1) Anliegen der Frauen wird im PGR deponiert, gehört und -je nach Thema- umgesetzt ich kann meine Ideen einbringen, um auf veränderte Zeiten zu reagieren wir leihen der Kirche unser Gesicht an der Basis gestalten wir ja doch manches anders als offizielle Diktion Roms ist-an diesem Diskussionsprozeß mitzumachen ist Gewissenssache Gemeinsam die Zeichen der Zeit zu erkennen, vom Gebet getragen, die notwendigen Schritte zu gehen

[6846|1954|F|2007|2007](O1) Anliegen der Pfarrbevölkerung aufzugreifen Mitgestalten der Liturgie

[5775|1954|F|2007|2007](O1) Anliegen der Pfarrbewohner aufgreifen und im PGR einbringen Pfarrleben mit gestalten

[5243|1965|F|1990|2002](O1) Anliegen der Pfarrgemeinde z.B. bei Familienmessen aufzuzeigen und den Kirchengang attraktiver zu gestalten. Sprache der Messe soll verständlicher dadurch sein. Wenn ich in für die Liturgie arbeite, kann ich auch im PGR mitsprechen.

[2652|1958|F|1991|1997](O1) Anliegen der Pfarrgemeinde zu vertreten

[2153|1957|M|1985|1997](O1) Anliegen der Pfarrmitglieder umzusetzen

[4009|1984|F|1997|2007](O1) Anliegen Jugendlicher einbringen zu können

[2313|1951|F|1985|2002](O1) Anliegen, dass sich Pfarrbevölkerung in unserer Pfarre wohl fühlt und Hilfen bekommt - für ihren Glaubensweg, für gute Gemeinschaften, aber auch in ganz alltäglichen Bedürfnissen und Sorgen.

[4703|1943|M|1997](O1) Anstehend Nötiges zu bearbeiten und immer wieder in einer Klausur nicht nur zurück zu schauen, sondern wieder Visionen und Wege der Realisierung zu entwerfen

[2116|1957|F|1999|2000](O1) Anteilnahme der Pfarrgemeinde - großes Vertrauen und Wertschätzung meiner Tätigkeit - das Wissen kleine und größere Dinge bewirkt zu haben - Eingebunden sein in die Familie Kirche - Glaubensvertiefung - Herausforderung - Weiterentwicklung - Kennenlernen der eigenen Fähigkeiten -

[1439|1967|F|2007](O1) Anteilnahme und Gestaltungsmöglichkeit in der Kirche

[716|1959|M|2003|2007](O1) Arbeit für Christus und seine Kirche. Dem Pfarrer, der Kirche und der Gemeinde helfen und dienen zu können.

[1498|1970|M|1996|1996](O1) Arbeit für den Glauben



- [6551|1966|M|1971|2006](O1) arbeit für die - eine welt - verfolgte cristen weltweit - schwangere in notsituationen - ich würde mir öfters ein klares ja und wenn möglichst nie ein ja aber wünschen - auch vom priester
- [5684|1947|M||2002](O1) Arbeit für die Gemeinschaft als Liebe zu deinen Nächsten und Glaubensvertiefung - funktionierendes Dorfleben, auch sozial eingebettet
- [3495|1947|F|2002|2002](O1) Arbeit für die Gemeinschaft- Vertiefung meines Glaubens- moderne Ideen einzubringen- auf veraltete Strukturen hinzuweisen - Hilfe in schwierigen Situation zu erhalten - Ungerechtigkeiten aufzuzeigen - die Stellung der Frau in der Kirche zu verbessern
- [3442|1939|F|1968|1996](O1) Arbeit für die Mitmenschen - Auftrag Jesu, die Liebe des Vaters zu bezeugen - -
- [4334|1953|F|1987|1987](O1) Arbeit für die Verkündigung des Evangeliums im Rahmen der Pfarrgemeinde. Gehen auf dem neuen Weg - miteinander - im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit.
- [10|1925|F|1985|1982](O1) Arbeit für Senioren-Zusammenarbeit bei den Pfarrfesten
- [2261|1969|F|1982|2006](O1) Arbeit für und mit den Menschen
- [5321|1965|F|1979|2007](O1) Arbeit gemeinsam mit anderen für die Pfarrgemeinde, organisieren und Feste schöner gestalten, Ideen aufgreifen und umsetzen, Kirche offener machen
- [1857|1965|F|1980|1997](O1) Arbeit im Glauben mit anderen PGR Mitglieder - Einsatz für die Pfarre - Nachhaltigkeit
- [3944|1955|M|1979|1979](O1) Arbeit im PGR ist aktive Christenpflicht
- [5979|1956|F|1973|2000](O1) Arbeit im Team Etwas zu bewegen
- [2969|1962|M|2002|2002](O1) Arbeit in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft
- [835|1964|F|1981|1990](O1) arbeit in der kirchenmusik - kinderliturgie mitgestalten - auf bestimmte löcher hinweisen, wo pfarrliches engagement gefragt wäre.. würde mir mehr gehör für ungewohnte vorschläge wünschen
- [408|1944|F|1990|1997](O1) Arbeit in einer Gruppe - gesteckte Ziele erreichen - Motivation der Pfarrmitglieder
- [4078|1967|M|1980|1987](O1) Arbeit in Sakramentenpastoral und Jugendarbeit, Zusammenarbeit mit Jugendlichen
- [7340|1941|M||](O1) Arbeit mit und für Menschen - Menschen ein Stück Beheimatung ermöglichen - größeren Einblick in die Pfarre - Pastoral mitgestalten
- [5433|1952|F|1975|2002](O1) Arbeite gerne mit anderen Leuten zusammen außerdem interessieren mich Glaubensangelegenheiten
- [6418|1963|F|2007|](O1) arbeite gerne mit Menschen zusammen, ich möchte die Menschen zum Glauben bewegen, daß heißt miteinander beten, singen und feiern. Das ist bei meiner Aufgabe im Referat Ehe- und Familie gut möglich. Wir feiern Familienmessen (auch in der freien Natur) wir basteln gemeinsam - das bereitet uns allen Freude. Erwartungen habe ich keine, ich glaube die Freude daran, daß man Gutes für die Pfarrgemeinde tun hat können, ist das Schönste.
- [7023|1968|F||2002](O1) Arbeiten im Team - Öffentlichkeitsarbeit - Arbeiten für die Gemeinschaft von Gott - Ich würde mir erwarten, dass mehr Jugendliche mitarbeiten, es sind derzeit keine dabei!!

[6825|1980|F|1994|2007](O1) Arbeiten im Team für die Pfarrgemeinde für die Anliegen der Pfarrgemeinde ein offenes Ohr zu haben

[2317|1982|M|2002|2002](O1) Arbeiten in der Gemeinde

[1766|1955|M|1994|1997](O1) "Arbeiten mit Leuten und für Leute, Gestalten des Pfarrlebens; Offenheit, Ehrlichkeit, möglichst positive Rückmeldungen"

[3823|1973|F|1987|2007](O1) Arbeiten, die ich ausführe auch aktiv mitzugestalten. Praktische Akzente in die oft abgehobene Diskussion zu bringen. Vergessene Themen in der Gemeinde zur Sprache zu bringen. Den Pfarrer zu unterstützen.

[5322|1970|F|2007](O1) Auch im religiösen Sektor tätig zu sein um etwas zu bewegen. Das ich mit meinen Vorschlägen und Anregungen ernst genommen werde.

[3345|1951|F|1978|2002](O1) Auch in meiner früheren Wohnpfarre (einer kleineren) war ich eine Periode Mitglied des PGR. Die aktive Mitarbeit in meiner Pfarre ist mir ein Anliegen und der PGR ist eine weitere Möglichkeit dazu. Viele Aufgaben, die ich wahrnehme, würde ich aber auch ausführen, wenn ich nicht im PGR wäre, z. B. Lektorin, Mitglied des Kirchenchores, Caritas-Sammlerin, Leitung von Andachten, leitende Mitarbeit bei Pfarrfesten, ... Der PGR bietet die Möglichkeiten, Anliegen in der Pfarrleitung zur Sprache zu bringen und einer Entscheidung zuzuführen. - In dieser Periode erlebten wir einen Pfarrerwechsel vor einem Jahr und ich vermisse spirituelle Arbeit außerhalb der Gottesdienste. Doch hoffe ich, dass nach der Einarbeitungsphase des neuen Pfarrers dieser selbst oder andere hauptamtliche - und dafür ausgebildete - Mitarbeiter des Pfarrteams z. B. Bibelrunden, Bibelgespräche etc. anbieten. - Unser PGR gliedert sich in viele Arbeitskreise, denen auch Nicht-Mitglieder angehören, und in denen sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen kann. Bei jeder PGR-Sitzung gibt es Berichte aus den Arbeitskreisen und es geschieht viel gute Arbeit.

[6654|1971|F|2002](O1) auch wenn ich nur eine einfache Bäuerin bin, möchte ich einige Gedanken und Taten in die Gemeinschaft einbringen. Vom Pfarrgemeinderat erwarte ich dass sie auch mit gleicher Begeisterung mithelfen, Dinge ins Rollen zu bringen.

[3604|1969|F|1995|2007](O1) Auch wenn man nur einen für die Kirche und den Glauben begeistern kann, zählt es sich schon aus. Das verschiedene Altersgruppen vorhanden sind.

[3346|1955|F|1992|2002](O1) Auf die Menschen zugehen, sich nicht hinter dem Glauben und der Kirche verstecken !!! Offen sein für alle Lebensfragen.

[3648|1935|M|1956|1963](O1) Auf Grund meiner Stellung kann ich nur vermerken, dass der PGR ein wesentliches Instrument der pfarrlichen Leitung und Gemeinschaft ist.

[2825|1961|F|1988|2002](O1) "auf Jesus schauen, im Nachfolgen, seine Botschaft in die Welt hinaustragen, Liebe weitergeben, Gemeinschaft, viele Gleichgesinnte, Freundschaften- gehöre dazu, kann meine Talente und Fähigkeiten einsetzen, Anerkennung in der Pfarre, Wertschätzung, Freude, Vorbild für Andere, kann etwas bewirken, Kinder sind auch wieder in der Pfarre aktiv, dazugehören, bleibe aktiv, verschiedene Themen (z.B. Schule) u. Kleinigkeiten verlieren an Bedeutung bzw. reiben nicht auf, weil genug Wichtigeres wartet; Eine Anerkennung vom Pfarrer wäre wünschenswert, hier besteht leider große Ablehnung Frauen gegenüber und auch mir gegenüber. Unser Pfarrer ist leider völlig ungeeignet für diesen wichtigen Beruf, die Bevölkerung schätzt ihn aber teilweise, weil er geweiht ist und somit Narrenfreiheit hat. Jeder der mehr mit ihm zu tun hat, merkt seine Schwächen (kennt wenig Toleranz anderen gegenüber; nimmt Aufgaben nach Lust u. Laune wahr; Alkoholprobleme; sein Motto: je weniger umso besser, nur ja nicht zu viel tun; kein Vorbild im Glauben, Worte u. Taten stimmen nicht überein....) Er könnte niemals in der Privatwirtschaft bestehen. Wir nehmen ihm sehr viel Arbeit ab, aber das wird nicht geschätzt von ihm. Von der Pfarrbevölkerung schon. Wenn wir jammern, heißt es immer nur: Seit's froh, dass noch einen Pfarrer habts!!"

- [1902|1972|F|2002|2007](O1) Aufbau einer Jungschargruppe, Mitgestaltung und Umgestaltung in der Kirche, gute Zusammenarbeit und aufeinander hören
- [3207|1952|M|1992|1992](O1) Aufbruch und Erneuerung
- [7144|1956|F|1985|2007](O1) Aufgabe im Pfarrcaritasteam und die Tätigkeit im Besuchsteam für alle Gläubigen ab 80 Jahre und kranken bzw. einsame Menschen. Hilfe anbieten und Zeit schenken. Die Aktivierung des Pfarrlebens.
- [1294|1966|M|1990|2007](O1) aufgabe sehen und wahrnehmen
- [4841|1964|M|1986|1993](O1) "Aufgaben in der Pfarrgemeinde erkennen und umsetzen; Pfarrliche Aktivitäten lebendig erhalten; Erhaltung von Gebäude und Räumlichkeiten"
- [2296|1970|F|2007|2007](O1) Aufgaben zu erfüllen, mitzugestalten, zu vermitteln, Anerkennung zu bekommen
- [2838|1964|M|1972|2007](O1) Aufgaben, die ich übernommen habe, auch weiterhin auszuführen.
- [2971|1936|M|ca. 1985|ca. 1976](O1) aufgrund des eigenen Glaubens fühle ich mich verpflichtet, im PGR mitzuarbeiten - ich erwarte mir, dass die Sache sinnvoll ist und für die Pfarre positive Auswirkungen hat
- [6073|1951|F|1972|1996](O1) Aufgrund meiner Anstellung als PAss. bin ich von Amts wegen im PGR. Ich sehe meine erste Aufgabe in der Begleitung und Motivation der MitarbeiterInnen. weiters im Andenken von pastoralen Zukunftsplänen.
- [353|1956|F|1992|1992](O1) aufrechterhalten des kirchlichen Lebens(Feste,etc
- [2368|1972|M|2001|2001](O1) Aufrechterhaltung des Glaubens in der Pfarrgemeinde - Gemeinschaft - Anerkennung - Spiritualität
- [5266|1951|M|2007|2007](O1) Aufrechterhaltung einer lebendigen Pfarrgemeinde - Bewahren der christlichen Traditionen
- [3722|1972|F|2002|2002](O1) "Aufrechterhaltung von kirchlichen Festen und Traditionen; nach gelungenen Veranstaltungen Lob und Anerkennung - eigene Freude an erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen. - Gemeinschaft - Geselligkeit"
- [6435|1943|M|1980|2007](O1) Auftrag - Anliegen der von mir vertretenen Gruppe (Senioren)
- [156|1947|M|1982|1992](O1) Auftrag Christi
- [5484|1951|F|1968|2002](O1) Auftrag der Pfarrmitglieder - positives Feedback auf meine Arbeit (Gebetskreise)- Teamwork mit Gleichgesinnten
- [6812|1954|F|1991|2007](O1) auftrag jesu ernstnehmen-meine arbeitskraft meine talente zur verfügung zu stellen sinnfindung
- [5373|1963|F|1987|1997](O1) "Auftrag Jesu in der Öffentlichkeit mitzuarbeiten; (siehe z. B. beim Eheversprechen) den Glauben zu bezeugen; von der Hoffnung zu sprechen, die uns erfüllt; auch um andere Menschen auf Jesus hinzuweisen, auf den Weg, der zum Leben führt. Dass jeder seine Meinung sagen darf, aufeinander hören, Konflikte gut lösen, bzw. gut ausstehen, weil sich eben nicht alles lösen lässt, dass niemand im PGR nachtragend ist (was relativ gut funktioniert); dass der Pfarrer manche Überlegungen nicht so radikal abblockt, ohne klares Erwägen aller Für und Wider zu ermöglichen, bzw. dass er uns manchmal mit halbherzigen Informationen z. B. bezüglich der Kosten der Kirchenheizung oder überhaupt bezüglich der eingesetzten finanziellen Mittel abspeist. Er bietet zwar an, man könne in die

Kirchenrechnung Einsicht nehmen, aber der Ton sagt mir?, dass das ein Vertrauensbruch ihm gegenüber wäre. Vielleicht sollte ich auch einfach einmal mutiger sein in dieser Hinsicht, nur ist das bei uns in der Pfarrgemeinde noch nie vorgekommen, und ich will mich ja auch gar nicht mit allem auseinandersetzen, was mir nicht so passen würde, wenn ich die genaue Mittelverteilung kontrollieren würde."

[6228|1937|F|1974|](O1) Aufwertung der Laien - der Wortgottes-dienst Leiterin - Andachten zugestalt-en mit PGR Mitgliedern u.a. - Visionen-für eine Kirche die ganz beim-Menschen ist. Nicht die Asche-kultivieren, sondern das Feuer weiter-zu geben.

[4675|1975|F|1990|2002|](O1) Aus meinem allgemeinen Engagment in der Kirche hat sich auch die Mitarbeit im PGR ergeben.Es ist schön, versuchen zu können seine eigenen Vorstellungen einzubringen.

[4934|1959|F|2007|](O1) Aus religiöser Überzeugung, dass man sich für den nächsten Zeit nehmen sollte.

[3193|1960|M|1987|2002|](O1) aus tradition -

[5977|1962|M|1980|ca 1992|](O1) aus Zeitmangel nur noch geringe Motivation

[5990|1944|M||2008|](O1) Ausdruck christlicher Solidarität, Hilfe für Menschen in materieller und/oder seelischer Not

[3482|1938|F|2007|2007,2008,2009|](O1) Aus-Freude-und-Verantwortung-Erfolgreiche-zusammen-Arbeit.

[617|1956|M|1973|2007|](O1) Ausgleich zu schaffen zwischen verschiedenen Gruppeninteressen und den Generationen

[2922|1977|F|1990|2001|](O1) Austausch mit anderen, positives Feedback,

[4729|1965|M|1999|1999|](O1) Ausübung meiner Berufung als getaufter und gefirmter Christ - gemeinsam sind wir Volk Gottes.

[5586|1966|M|2006|2006|](O1) begegnung und offenheit zum menschen

[4053|1982|F|1990|2002|](O1) Begeisterte Kinder - Kinder sind noch immer SEHR begeisterungsfähig - starke Kindergruppen lassen sich dann auch eher zu aktiven Jugendgruppen ummodellieren Die Unfertigkeit unserer Kirche, die zeitlebens Baustelle ist und nicht vollendet ist, mich motivieren Fehler und Unvollständigkeiten. Mich motiviert das Christsein auch außerhalb des Kirchenbaus - als Kirche gehören wir im wahren Sinn des Wortes dem Herrn, und das auch außerhalb des sonntäglichen Gottesdienstes. So umfasst Christsein das ganze Leben und wirkt in viele Lebensbereiche.

[3076|1989|F|2003|2007|](O1) Bei der derzeitigen Situation der Kirche ist es notwendig, dass sich vorallem die Laien in einer Pfarrgemeinde Gedanken über die Zukunft machen und neue Seelsorgskonzepte ausarbeiten. Vorallem die gute Gemeinschaft und die breits erreichten Ziele unseres Parrgemeinderates motivieren mich zur arbeit. Ich erwarte mir, dass vorallem die Anliegen der Jugend im PGR wertschätzend diskutiert werden, denn sie sind unsere Zukunft und sollten daher immer früher in die Arbeit eingebunden werden

[5768|1946|M|1980|seit der ersten Wahl (1980?)](O1) Bei gewissen Entscheidungen ist es notwendig, dass mehrere Menschen ihre Meinung einbringen. Ich habe sicher auch Talente, die der Pfarre bei einigen Aufgaben hilfreich sein können.

[3876|1969|F|2007|](O1) Bei manchen Entscheidungen einfach mitentscheiden können - zum Wohl der ganzen Pfarrgemeinde

[1922|1952|F|1997|1997|](O1) Bei meiner ersten Sitzung des Pfarrgemeinderates vor 12 Jahren gab ich als Motivation an: Mitgestaltung in der Pfarre im Sinne des Kirchenvolksbegehrens. Rasch stellte sich heraus,

dass wir im PGR mit viel Kleinkram beschäftigt sind und die hehren Ziele des Kirchenvolksbegehrens nicht oder kaum Platz haben bzw. nicht in die Kompetenz des PGR fallen. Meine Arbeitsgebiet wurde der Sozialkreis, in dem ich mich gut einbringen konnte. Erst in der zweiten Periode kam mir meine Freude an kritischer Auseinandersetzung und schriftlicher Formulierung zugute in Form einer satirischen Glosse im Pfarrbrief.

[538|1962|F|1988|1997](O1) Bei mir kam es zu einer Glaubensvertiefung. Ich kann meine Ideen einbringen und werde so angenommen, wie ich bin. Durch meine Begeisterung für den Glauben - so hoffe ich - kan ich andere auch dafür begeistern und motivieren mitzuarbeiten und Gemeinschaft zu leben.

[660|1957|F|2007](O1) Bei Problemen, Ängsten und Sorgen der Pfarrkinder helfen zu können. - Erwartung: Gottes Lohn

[5091|]|(O1) bei uns gibt es keine Motivation mehr. Von der Mitarbeit erwarte ich mir Respekt gegenüber den Frauen (sind nur Putzpersonal das ständig den Dreck der Herren ungebeten und schon gar nicht anerkannt beseitigen sollen)

[6320|1960|F|2007](O1) Bei uns ist der PGR nur eine Arbeitsgruppe. Ich hoffe, daß ich meine Arbeit gut erledige.

[875|1957|F|1976|2002](O1) Bei uns wird die Kirche renoviert und neu umgestaltet. Das ist eine interessante und herausfordernde Aufgabe für den gesamten Pfarrgemeinderat- viele Entscheidungen musste der Pfarrgemeinderat treffen und das war ein spannender Prozess.Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat ist in dieser Periode eien besonders herausfordernde Aufgabe, ein großer Lernprozess, der die Gemeinschaft auch zusammenschweißt.

[2490|1947|F|1985|1985](O1) Beim Wortgottesdienst mitzuarbeiten.

[1887|1957|M|1995|2006](O1) Beitrag für die Gemeinschaft. Anerkennung.

[2542|1959|M|1984](O1) Beitrag für die Kirche Gottes - Einsatz für die Menschen

[6219|1970|M|1976|2007](O1) Beitrag zum Lebensumfeld

[415|1962|M|1970|1981](O1) Beitrag zur Ergaltung und Förderung der Gemeinschaft auch über Pfarrgrenzen hinweg.

[4416|1971|M|2007|2007](O1) Beitrag zur Gemeinschaft leisten - Wir Gefühl stärken - Beitrag zur einen Welt leisten

[503|1963|M|2005|2007](O1) Beitrag zur Gemeinschaft leisten zu können

[5027|1945|F|1997|1997](O1) Beitrag zur religiösen Bildung - Verkündigung - Gemeinschaft - Vertretung von Menschen in der Pfarre im PGR

[269|1984|M|2003|2008](O1) Beitragen zur Zusammenarbeit verschiedener Vereine und Gruppen Tragfähige Kinder- und Jugendpastoral mitgestalten Pfarrgemeinde als Begegnungs- und Lebensraum von Jung und Alt,....mitgestalten

[2906|1953|M|2003|2003](O1) Bemühung der Vermittlung christlicher Werte, Mithilfe bei kirchlichen Veranstaltungen, Freude an der Gemeinschaft,

[4467|1946|M|2001|2001](O1) beratend für Pfarrer unterstützend für Pfarrer

[2445|1968|F|1983|2004- 2009](O1) Bereicherung für mein Glaubnsleben Forbildhaltung gegenüber meiner Familie Ich fühle mich in unserem PGR respektiert

[6662|1950|M|1972|1987](O1) "berufliche Vorgabe - Pfarrassistent;Kirche als pilgerndes Volk Gottes zu verwirklichen"

[670|1944|M|1995|2005](O1) Berufung zum kirchlichen Amt

[1747|1939|M|1948|1980](O1) Berufung, Freude am Christsein, der eigene Glauben wird gestärkt und mitgetragen

[2955|1951|M|1992|1993](O1) Beschlüsse zu fassen und sie auch Umzusetzen

[4456|1992|M|1993|1993](O1) bessere Info, was wann an Pfarraktivitäten geplant wird und Mitorganisation. Gemeinschaft Gleichgesinnter.

[1070|1968|M|1986|2005](O1) Bestandteil einer Gemeinschaft sein - Aktiv das soziale Leben in der Pfarre mitgestalten

[3168|1969|F|1985|2007](O1) "Bevor niemand aus unserer Gegend im Pfarrgemeinderat mitarbeitet, bin ich bereit für meine Mitmenschen etwas zu tun.Es fällt mir mit meinem 40 Std. Beruf und Familie, Haus mit Garten, aus Zeitmangel manchmal sehr schwer.-Ich bekenne öffentl. meinen Glauben, bin Vorbild für manch Jugendl, Kinder,...und hoffe somit, dass der Glaube in unserer Gegend nicht komplett schwindet; ich hoffe, ein Lichtstrahl sein zu können für meine Mitmenschen;"

[4956|1958|M|1992|1992](O1) Bewahrung der Kontinuität in der Pfarre - Versuch, trotz immer geringer werdender Ressourcen der Hauptamtlichen die Pfarrgemeinde nicht auseinanderfallen zu lassen - Sammlung engagierter Laien - Verhinderung, das Feld extremen konservativen Kreisen in der Pfarre zu überlassen

[613|1963|F|2007](O1) Bezüglich Motivation - am Anfang war große Motivation da etwas verändern zu können und eventuell für die eigene Person Glaubensimpulse zu erhalten, mittlerweile ist der Alltag eingeebnet und die Motivation leider nicht mehr so groß. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass Pfarrer und Pfarrgemeinderat einander unterstützen und wertschätzen.

[2928|1949|M|1971|1980](O1) Biblischer Auftrag des Engagements für die Gemeinde - Arbeit in einzelnen Teilbereichen - spezielle Fähigkeiten für die Gemeinde einbringen

[756|1956|F|1982](O1) Bin als Hauptamtliche tätig. Erwartungen: Offenheit Ehrlichkeit Bereitschaft eigenverantwortlich zu handeln, zu entscheiden,..

[3280|1984|F|2005|2006](O1) bin als leiterin des kindergartens eingetreten.

[4730|1966|F|1983|2008](O1) "bin als PAss amtliches Mitglied; erwarte mir Miteinander & Diskussion in pastoralen und organisatorischen Fragen, gegenseitiges Kennenlernen, Austausch und Vertiefung von Sichtweisen, Treffen von Entscheidungen, Prioritätensetzung"

[541|1966|M|1984|2004](O1) Bin als Pfarrer tätig und ich brauche die Beratung und Unterstützung der PGRs.

[4553|1966|F|1996|2002](O1) bin amtliches mitglied - möglichkeit der mitbestimmung - vision der verlebendigung unserer pfarre - gewicht, neue akzente setzen

[6437|1966|F|2000|2007](O1) bin durch meine arbeit in der jungeschar zum pgr gekommen im prinzip wird alles vom pfarrer bestimmt mitglieder sind in erster linie zum arbeiten da-würde gerne unabhängiger von den wunschen des herrn pfarrer arbeiten-für die jugend wird nicht viel getan

[4794|1950|F|1998|2007](O1) bin eher demotiviert, vorallem durch graue eminenz, - Vorschläge werden negiert

[4558|1964|M|1982|2000](O1) Bin eigentlich Wirtschaftsrat! Verantwortung, Einsicht, ...

[4217|1971|F|1985|2007](O1) Bin gebeten worden, Religionslehrkräfte zu vertreten, Neugier ob sich Veränderungen in der Pfarre bewerkstelligen lassen...

[7029|1965|F|2007|2007](O1) Bin gern mit Menschen zusammen und wir sollen für die Zukunft mehr Familien und Kinder für die Kirche motivieren - Gegenseitige Anerkennung von den eigenen Stärken, Miteinander für die Pfarre dazusein etwas gutes zu Bewirken. Viele zu motivieren wieder gemeinsam die Gottesdienste zu besuchen.

[4853|1968|M|1976|1995](O1) Bin hauptamtliches Mitglied - Belebung der pfarrlichen Zusammenarbeit, Sorge um alle Menschen und Vertiefung im Glauben

[6052|1970|M|1978|1992](O1) Bin hauptamtliches Mitglied. - Gemeinsames entwickeln pastoraler Konzepte.

[4238|1945|M|1975|2004](O1) bin in den PGR kooptiert und möchte gerne auch von meinem Feuer weitergeben..

[4365|1962|F|2007](O1) Bin in einer sehr christlichen Familie aufgewachsen. Mutter war sehr lange im PGR und auch lange Vorsitzende. Habe eine Familie mit 3 Kindern und möchte diesen auch eine kirchliche Heimat mitgeben bzw. vorleben. Ich fühle mich innerhalb dieser Glaubensgemeinschaft sehr wohl. Die Öffentlichkeit und auch die Kirche macht viel für uns Menschen, daher möchte auch ich einen Teil meines Lebens der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

[3951|1963|F|1980|1992,1997,2007](O1) Bin Leitung des Sozialkreises und durch die vielen Möglichkeiten der praktischen Hilfe, die auch gerne angenommen wird, bin ich schon sehr motiviert. Erwartung: dass die Pfarrbevölkerung die Arbeit des PGR anerkennt!

[5251|1943|M|1962|1974](O1) Bin Leitungsfunktion - amtlich

[5290|1970|F|2003|2007](O1) Bin mit viel Freude dabei mache gerne was für andere Leute / das wir gut zusammenarbeiten und einiges erreichen.

[2505|1931|M|1948|1987](O1) Bin Pfarrer, erhoffe Mitverantwortung

[3589|1965|M|1980|1987](O1) Bin schon seit 1987 dabei, auf und ab's gab es immer wieder, bei uns funktioniert die Gemeinschaft in der Pfarre und im PGR - kleine Pfarre

[1572|1988|M|1994|2007](O1) bin schon seit der VS Ministrant und habe 11 Jahre ministriert. Mich fasziniert religiöse und soziale Arbeit und helfe dabei mit jeder freien Hand.

[4753|1948|M|1973|1973](O1) Bin sehr motiviert, da ich den PGR als Priester leite. Ich erwarte begeisterte Menschen im PGR, und dass sie sich so einbringen, wie sie es eben können.

[1424|1978|F|1988|2006](O1) Bin seit meiner Schulzeit in der Pfarre tätig, zuerst als Ministrantin, dann als Jungschargruppenleiterin, Lektorin, eine Periode im JugendPfarrgemeinderat und jetzt seit der letzten Wahl im Pgr. Bin zuständig für die Kinder in unsere Pfarre, da ich Kindergartenpädagogin bin. Mit Kindern zu arbeiten macht mir grosse Freude und es ist toll zu sehen, wie viele Eltern mit ihren Kindern zu unseren Kinderandachten und Familienmessen kommen. Da Kinder das Potential der Zukunft sind bin ich als Pgrätin sehr motiviert. Von der Mitarbeit erwarte ich, dass das Engagement der Mitarbeiter wertgeschätzt wird. Es ist ein enormer Zeitaufwand in der Pfarre tätig zu sein. Ich bin beruflich unter der Woche in Wien beschäftigt bin bleibt mir nur das Wochenende und meine Urlaube um mich in der Pfarre einzubringen. Da ich das aber sehr gerne mache, spende ich meine Zeit gerne.

[928|1972|F|1988|2007](O1) Bin Vertreterin für die Pfarrangestellten, also amtlich im PGR.

[2234|1963|M|1992|1997](O1) bin von Amts wegen im PGR - die doch recht gute Gemeinschaft der PGRs und die gegenseitige Wertschätzung - ich erwarte mir, dass Probleme und Fragen gemeinsam erarbeitet und gelöst werden und nicht nur Händchen gehoben werden auf Vorschlag des Pfarrers

[4025|1981|M|1996|2007](O1) bin von klein auf in die Pfarre hineingewachsen - mir ist es wichtig, mich aktiv zu beteiligen und dadurch meinen Glauben weiter zu vertiefen

[126|1969|F|1989|2002](O1) bin von PGR-Arbeit enttäuscht und möchte lieber aufhören

[372|1967|F|2004|2007](O1) Bis zur PGR-Wahl hatte ich eigentlich keine Ahnung, was man im PGR zu tun hat, bzw. tut. Mittlerweile arbeite ich in einigen Fachausschüssen mit und habe genau die freiwillige Arbeit gefunden, die ich wahrscheinlich schon einige Zeit gesucht habe. Ich fühle mich in den Fachausschüssen persönlich sehr wohl, wir arbeiten gut zusammen, ziehen an einem Strang. Vielleicht weil wir doch zum Teil sehr unterschiedliche Persönlichkeiten sind, ergänzen wir uns in unserer Arbeit gut. Mein Engagement wird geschätzt und das motiviert sehr. Von der Mitarbeit erwarte ich mir, dass so die Anliegen der breiten Pfarrbevölkerung auch an Ort und Stelle kommen und so gehört werden. Die Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Gemeinde soll intensiviert werden (einiges wird von verschiedenen Gruppen angeboten und läuft parallel, weil einer vom anderen nichts weiß, was aber leider oft auch der Qualität schadet).

[3296|1966|M|1975|1999](O1) Breite Verantwortung für das Pfarrgeschehen - einen weiten Blick und verschiedene Einstellungen - aktiv an Leben der Gemeinde mitgestalten zu wollen - Christi Auftrag

[7191|1948|M||2002](O1) Brücke zur Basis zu sein - Entlastung unseres Pfarrers, zugunsten der Seelsorge

[4511|1964|M|1990|1997](O1) Chance bei der Mitgestaltung von Glaubensräumen. Nicht nur was zu verändern, sondern auch selbst ein Stück reifer zu werden, und mir auch Kompetenzen anzueignen.

[6051|1984|M|1997|2002](O1) Chance etwas verändern zu können und neue Ideen einzubringen. / Erwartungen: Anerkennung, Kompromissbereitschaft

[267|1982|M|1996|2007](O1) Chance, Dinge zu verändern Wertschätzung

[2155|1959|F|1983|2002](O1) Christ sein

[3963|1948|M|1985|1992](O1) Christ sein kann man nur in einer Gemeinschaft leben. Dazu habe ich einen Beitrag zu leisten.

[2875|1960|M|2000|2003](O1) Christliche Gemeinschaft Verantwortung für alle

[6519|1958|F|1999|2002](O1) christsein als gemeinschaftliches erleben zusammenhalt und stärke im glauben freunde im glauben ideen und gute gedanken hören, mitbringen und umsetzen feste feiern und freude in der kirchlichen gemeinschaft zu zeigen der umgang mit fernstehenden bei agapen einblick in die sorgen und freuden des pfarrers mein beitrage, mich als froher christ in der öffentlichkeit zeigen zu dürfen ich erwarte mir eigentlich NUR dass mein umfeld mich als aktiven, frohen mitmensch wahrnimmt ich arbeite gerne im PGR mit, aber nicht um lorbeeren zu sammeln, vielleicht um den lohn des himmelreichs wegen ich erwarte mir aber ehrliche freunde und nettes miteinander

[2642|1962|M|1994|1997](O1) Christsein bedeutet auch seine Fähigkeiten und Talente in die (Glaubens)gemeinschaft einzubringen

[5430|1959|F|1989|1989](O1) Christsein in Gemeinschaft leben und mitgestalten können

[2023|1946|M|1978|1985](O1) Christsein ist allein nicht möglich. das Hauptgebot (Liebe deinen ...) auch in Gemeinschaft besser verwirklichtbar. PGR und Gemeinde sollte Gott in unserer Stadt erfahrbar machen.



[5018|1954|M|1962|1987](O1) Christus und SEINER Kirche zu dienen. Mich öffentlich zu Christus zu bekennen. Dass Gottes Barmherzigkeit allen Menschen im Ort offenbar werde, besonders durch eine persönliche Christusbeziehung.

[6710|1958|F|1999|2004](O1) Christ-Verantwortung-Gemeinschaft-Unterstützung für Pfarrer-der zu viele Verpflichtungen neben Seelsorge hat-fühle mich in meiner Pfarre zu Hause-Mitgestaltungsmöglichkeit-Verstehen von Grenzen der Umsetzbarkeit-Freiheit Ideen einzubringen-....

[4252|1963|F|1986|2002](O1) Da dieser Fragebogen endlos lang ist, möchte ich mich nun mit diesen offenen Fragen nicht mehr auseinandersetzen. Sorry! (Bin unter Zeitdruck) möchte aber nicht mehr von vorne anfangen.

[3416|1964|F|1996|2008](O1) Da es in jedem Verein Arbeiter braucht, stelle ich meine Freizeit gerne für den PGR zur Verfügung. Ich bin kirchlich engagiert und weiß, dass auch hier für eine absehbare Zeit sich immer wieder Menschen zur Verfügung stellen müssen, um das Pfarrleben aufrecht zu erhalten. Da ich mit den Personen sowieso oft zusammenarbeite, außerhalb des PGR, und gerne mit ihnen zusammen bin, sind die Sitzungen ein freudiges Wieder sehen. Ich hoffe, Arbeiten erledigen zu können, die für ein aktives Pfarrleben beitragen. Durch viele unterschiedliche Charaktere kommen viele Ideen auf den Tisch und es finden sich immer wieder Leute, die bereit sind, diese Ideen um zu setzen. Wenn es oft auch scheint, dass es nicht viel ist, was ich tun kann, glaube ich doch, Vorbild zu sein und Ansporn, dass das jeder machen kann.

[6050|1954|F|1992|2001](O1) Da es mir persönlich sehr gut geht, fühle mich verpflichtet etwas für die Gemeinde zu tun. Ich erhoffe mir etwas Positives beitragen zu können und den Parrer zu entlasten.

[4164|1963|F|2000|2002](O1) da ich als hauptamtliches Mitglied im PGR bin, ist die Motivation eine einerseits berufliche. Andererseits ist es undenkbar in einer Pfarre hauptamtlich zu arbeiten, ohne im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte, dass alle Mitglieder des PGR angenommen und wertgeschätzt werden und mit ihren Talenten berücksichtigt und gefördert werden. Weiters, dass auf ihre Zeit, anderen Verpflichtungen entsprechend Rücksicht genommen wird und niemand nach seinem Engagement beurteilt wird. Es soll jeder die Freiheit haben, in einer für ihn angemessenen Weise mitzuarbeiten, soweit es auch noch Freude macht. Niemand soll sich überfordert und ausgenutzt fühlen.

[4324|1959|F|1970|1997](O1) Da ich als Pastoralassistentin ein amtliches Mitglied bin, werde ich auch im nächsten PGR dabei sein. Deshalb liegt mir der PGR sehr am Herzen, weil ich sehe, dass man wirklich bei guter Zusammenarbeit etwas bewirken kann.

[1868|1963|M|1990|2007](O1) Da ich amtliches Mitglied bin, motiviert mich mein Amt, auch diese Tätigkeit mit Leben zu erfüllen.

[1323|1967|F|1992|2003](O1) Da ich amtliches Mitglied bin, war es mir nicht möglich, alle Fragen auszufüllen. Was mich motiviert an diesem Platz zu sein, habe ich am Beginn der Periode so benannt: Dich ein Stück weit zu begleiten - DA zu sein in Stunden der Freude, in Zeiten der Trauer. Los-lassen, wenn du deinen Weg wieder alleine gehen möchtest ... Von der Mitarbeit erwarte ich mir ein positives Signal, Menschen sollen diesen unsere Glauben als etwas Kostbares, Wertvolles erfahren durch Menschen, die sich immer wieder darum bemühen, darum ringen, die Botschaft, das Wort Jesu zu leben, umzusetzen, indem sie ident und treu ihren Weg gehen.

[2530|1966|F|1987|1989](O1) Da ich aus beruflichen Gründen - als Religionslehrerin in zwei Pfarrgemeinderäten tätig bin, und dies seit mehr als 20 Jahren, bin ich schon ein wenig ausgelaugt. Ich sehe mich aber als wichtiges Bindeglied zwischen Pfarre und Schule und versuche so die Kinder zur aktiven Teilnahme am Pfarrleben zu motivieren, was aber über weite Strecken am Desinteresse der Eltern scheitert.

[4262|1956|F|1987|1987](O1) Da ich bereits die 5 Periode mitarbeite, habe ich schon vieles erlebt. Die Gemeinschaft, gleiche Interessen sind wichtige Punkte bei der Mitarbeit. Gerade die jetzt ständigen

Veränderungen (Priestermangel) brauchen die ganze Unterstützung des PGR, damit eine Pfarre lebendig bleibt.

[2894|1951|M|1958|1979](O1) Da ich bereits seit ca. 50 Jahren in der Pfarre tätig bin (seit 1958 als Ministrant, Kath. Jungschar, Pfadfinder, Mitarbeit in der Pfarre im Bereich Bau, Mesnerei, Kirchenrechnung ect. und jetzt als PGR-Obmann) ist es ein grosser Teil meines Lebens geworden in der Pfarre aktiv zu arbeiten und mit zu gestalten. Da ich glaube, dass ich sehr aktiv in der Pfarre arbeite, glaube ich, dass ich für die Zukunft der Pfarre einiges in Bewegung setze!

[292|1954|F|1966|2006](O1) Da ich bereits seit Kindheit in der Pfarre tätig bin, würde mir etwas fehlen, wenn ich nicht mehr mitarbeiten könnte. Die Pfarre und die Arbeit im Pfarrgemeinderat (nicht nur im PGR, auch als Vorbeterin u.a.) bedeutet mir sehr viel. Meine Erwartungen in der Mitarbeit sind, dass ich andere zur Mitarbeit motivieren kann.

[5545|1963|F|2000|2002](O1) Da ich beruflich mit der Kirche zu tun habe (Bestatter) möchte ich auch mitgestalten können, und Änderungswünsche oder Anregungen direkter einbringen und nicht über verschiedene Vermittler.

[159|1988|F||2007](O1) Da ich doch noch jünger bin als die restlichen PGR-Mitglieder, hoffe ich ein wenig jugendlichen Elan/Ansichten in unser Team zu bringen, auch wenn es mir oft nicht leicht fällt. Man muss mit der Zeit gehen, denn alles ändert sich ständig - es ist wichtig keine Routine einschleifen zu lassen und ich sehe mich als ein Mitglied des PGRs der daraufachtet.

[1266|1945|M|2007]](O1) Da ich ein gläubiger Mensch bin und ich bei der letzten Gemeinderatswahl eine große Zustimmung fand, habe ich mich dieser Aufgabe gestellt, weil ich der Meinung war, dass ich für unsere Pfarre einen Beitrag leisten kann. Ich wurde zum Schriftführer bestellt und betreue auch das Pfarr-Archiv. Positiv empfinde ich das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Wertschätzung durch die PGR-Mitglieder und der Pfarrgemeinde. Ich glaube auch, dass ich im Glauben gestärkt werde.

[1490|1970|F|1999|2007](O1) Da ich ein positiv denkender Mensch bin, gebe ich die Hoffnung nicht auf, doch noch das eine oder andere für unsere Pfarre bewirken zu können. Es ist mal leichter und mal schwerer. Wenn niemand bereit ist mitzuarbeiten, dann kann nichts geschehen. Engagement ist wichtig und mit Kritik und Rückschlägen müssen wir umgehen lernen. Das Vertrauen meiner Wählerinnen und Wähler gibt mir immer wieder den neuen Ansporn weiter zu machen.

[2225|1963|F|1992|2002](O1) Da ich eine theologische Ausbildung habe, sehe ich mich verpflichtet, mein Wissen einzubringen. Leider haben die Mitglieder im PGR so viele Aufgaben zu erfüllen, dass mit der Zeit die Luft ausgeht. Ich würde es sehr befreiend empfinden, wenn seitens der Kirchenführung mehr hauptamtliche LAIEN eingesetzt würden, damit den Mitarbeitern im PGR nicht alles aufgesetzt wird.

[5895|1949|F|1974]](O1) da ich einen sozialen Verein in der Pfarre leite ist es sinnvoll im PGR zu sein  
Nutzung des aufgebauten Netzwerkes und gegenseitige Hilfestellung

[1564|1958|F|2007|2007](O1) Da ich erst zugezogen bin, erwarte ich mir die Menschen in unserer Gemeinde besser kennen zu lernen. Ich möchte mit dem PGR für unsere Pfarre neue Impulse setzen.

[5341|1960|F|2000|2007](O1) da ich für den caritativen Teil zuständig bin, liegen mir meine Mitmenschen sehr am Herzen und das ist auch meine Motivation ich habe viele neue Ideen und diese kann ich nur durch meine Mitarbeit im PGR umsetzen

[4796|1960|F|2008]](O1) Da ich gern mit alten und kranken Menschen arbeite, und mich überhaupt sehr für meine Mitmenschen interessiere. Es ist einfach schön, wenn man die Freude, und die Zeit mit anderen teilt

[7068|1948|F|1992|1992](O1) Da ich gewählt wurde ist es für mich meine demokratische Pflicht, mich dieser Wahl zu stellen - Anstehende Fragen rasch und zügig diskutieren und abarbeiten

[1219|1960|F|1975|2007](O1) Da ich gewähltes Mitglied bin, sehe ich meine Wahl als Berufung, etwas in der Pfarre zu verändern, weil mich diejenigen, die mich wählten, als kritischen Geist kennen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir neue Freundschaften, dass ich mehr Verständnis für die Schwierigkeiten des Pfarrzusammenlebens erhalte.

[6579|1984|M|1992|2007](O1) Da ich glaube, dass man im PGR etwas bewegen kann.

[3424|1954|M|1979|1979](O1) Da ich hauptamtlich tätig bin, bin ich automatisch dabei. Es ist jedoch immer wieder ganz toll zu erleben, wie die einzelnen PGR-gremien im Laufe ihrer Tätigkeit verschiedene Schwerpunkte und Probleme angehen. Ich bin sehr froh, im jetzigen PGR mitarbeiten zu können. Alle KandidatInnen sind dabei, alle bringen sich ein. Ein Modell für die Zukunft. Ich erwarte mir eine neue Bewusstseinshaltung und Verantwortlichkeit in Zusammenarbeit mit den PGRs. Große Veränderungen können wir leider Gottes nicht durchführen. Ich warte immer noch auf die Umsetzung des II. Vatikanums, ich warte immer noch um die Fortführung des Dialogs von Wir sind Kirche. Ich brauche keine neuen Apg 2010! Die Veränderungen sind schon lange publik aber von der Hierarchie nicht wahrgenommen. Ich erwarte mir in meinem kleinen Umfeld Christus als den Erlöser verkünden zu können.

[1377|1977|M|1986|2003](O1) da ich hauptamtliches mitglied bin, gehört diese aufgabe zu meinem beruf. ich habe mich entschlossen pastoralassistent zu werden um in der pfarre etwas zu bewirken. ich will kindern und jugendlichen den glauben näher bringen, was mir in den letzten jahren auch gut gelungen ist. vom pgr erwarte ich mir unterstützung in meinen aufgaben und bin auch bereit andere zu unterstützen. ich sehe die pfarre als große familie, in der alle zusammenhalten und zusammenarbeiten sollten - leider ist das nicht immer der fall.

[1816|1962|F|2002|2002](O1) Da ich im Bauausschuß sowie als Wirtschaftsrat tätig bin liegt mir natürlich sehr viel daran, dass die Kirche, Pfarrhof, Friedhof ect. in gutem Zustand sind.

[2836|1978|F|1994|2007](O1) Da ich im Glauben sehr verwurzelt bin, macht es mich zufrieden und glücklich in dieser Gemeinschaft mitarbeiten zu können. Auch kann ich so meiner Familie meinen Glauben weiter vermitteln. Jedenfalls versuche ich das stets.

[1299|1968|F|2007|2007](O1) da ich im Zuge einer Urwahl in den PGR gewählt wurde, ging ich ohne Erwartungen hinein. Es entstand durch diese besondere Wahl ein überraschend junges Team, von denen viele Freunde waren und noch mehr geworden sind. Die spirituelle und marianische Ausrichtung in unserer Gemeinde mit wöchentlichen Gebetsrunden und vielen Aktivitäten gibt mir Heimat und zieht immer mehr Gleichgesinnte an. Ich erwarte mir, in diesem Sinne weiter mitwirken zu können.

[4825|1984|F|1999|2007](O1) Da ich in der Jungschar und in der Jugend tätig bin ist es mir wichtig meine Anliegen einzubringen. Mir bereitet es auch viel Freude aktiv das Pfarrleben mitzugestalten. Ich erwarte mir, dass zugehört wird wenn man etwas sagt, dass geht sehr gut in unserem PGR

[1361|1961|M|1990](O1) Da ich in der Pension mehr Zeit zur Verfügung habe, wollte ich mich hier engagieren, als aussenstehender erfährt man sonst zu wenig wo Hilfe nötig ist. es gibt viele anstehende Arbeiten für die sich sonst nieman Zeit nimmt. Man kann der pfarre dadurch auch helfen einiges an Kosten einzusparen.

[4188|1958|F|2002|2007](O1) Da ich in der Vorauswahl zur letzten Pfarrgemeinderatswahl so viele Stimmen hatte, habe ich gedacht, das kann kein Zufall sein. Da meine Kinder jetzt schon größer sind, habe ich auch die Zeit dafür. Ich bin gern mit Menschen zusammen, wir haben eine gute Gemeinschaft und ich glaube, dass ich viel Liebe und Frieden in diese Arbeitsgem. hineinbringen kann. Ich möchte mit meinem Leben bezeugen, dass ich auf Gott vertraue, an ihn glaube und dass man unendlich viel zurückbekommt von dem was man selber gibt.

[2565|1968|F|1983|2007](O1) DA ich in einer aktiven Pfarre aufgewachsen bin, die mein leben sehr bereichert hat möchte ich das jetzt weitergeben, wohne jetzt allerdings in einer ganz anderen pfarre wo dies schwer möglich ist. schätze trotzdem die gemeinsame zeit mit mehr oder weniger gleichgesinnten.pfarre war für mich immer ein bisschen ersatzfamilie. erwartungen: möchte meine fähigkeiten einbringen und GEMEINSAM mit den anderen etwas bewegen.erwarte mir einen platz in der gemeinde, dass ich dazugehöre. habe mir am anfang der periode mehr spiritualität erwartet, also dass der glauben mehr unsere entscheidungen beeinflusst aber es läuft alles sehr sachlich und organisatorisch ab.

[7078|1965|F|1996|2003](O1) Da ich in unserer Pfarre die Jungcharstunden durchführe, ist natürlich die Arbeit mit Kindern - für mich - eine große Motivation. Auch das Feedback von den Dorfbewohnern, wenn z.B. ein Fest schön gestaltet wurde (Messe) ist Motivation. Im PGR wünsche ich mir, dass meine Anregungen und Vorschläge bei der Arbeit auch berücksichtigt werden.

[2035|1939|M|2006|2006](O1) Da ich katholisch bin, ist es für mich selbstverständlich, mich für den PGR, den Gemeindemitgliedern und der Allgemeinheit in diesem Sinne einzusetzen.

[568|1988|M|1996|2007](O1) Da ich konkret viel mit den Ministranten unserer Pfarre zu tun habe, bereitet es mir oft viel Freude, bei einer Aktivität dabei sein zu können und als Teil der Gemeinschaft akzeptiert zu werden.

[4070|1973|F|2007|2007](O1) da ich leicht kirchenkritisch bin, möchte ich kleine akzente setzten können!

[5189|1980|M|1995|2007](O1) Da ich Leiter des JuFA's bin motiviert mich der gute Zusammenhalt und die gute Zusammenarbeit im JuFA und generell im PGR. Weiters motiviert mich der bunte Mix an Alters- und Berufsgruppen im PGR.

[5260|1956|F|1985|2007](O1) Da ich lieber im Hintergrund mitarbeite und vor der PGR Wahl noch ein Name fehlte- hat mich der Herr Pfarrer gefragt, ob ich mich zur Verfügung stelle. Ich dachte ich werde eh nicht gewählt. Aber Gott wollte, dass ich PGR werde, also erfülle ich Seinen Willen. Ich erwarte mir, dass meine Arbeit reiche Frucht trägt und ich durch meinen Glauben andere motivieren kann, mitzuarbeiten. Vor allem, sind Christen keine weltfremden, sondern haben auch ihre Fehler .. dadurch wirkt man nicht lebendiger, und die Kirche sollte ein Ort von fröhlichen- lebendigen Menschen sein

[4555|1943|F|1972|1987](O1) Da ich noch Leiterin der Kfb bin, wurde ich als amtliches Mitglied genannt. In früheren Perioden wurde ich auch als gewähltes Mitglied in den PGR entsannt. Bei uns ist es aber leider so, dass ein paar Akademiker das grosse Sagen haben, wenn es aber um das praktische Arbeiten geht, sollen das die anderen tun. So ist auch auf den PGR Vorstand, der manchmal sagt eine bestimmte Arbeit zu übernehmen, dies dann aber nicht tut, sodass manches dadurch verschlampt wird und nicht mehr erledigt werden kann. Das ist für einen neuen Pensionisten, der der gute Geist der ganzen Pfarre ist oft sehr demotivierend, so dass er schon gesagt hat, seine Arbeit im PGR zu beenden. Ich glaube, dass das für die ganze Pfarre ein grosser Schaden wäre und das auch für mich ein Grund wäre, den PGR zu verlassen.

[6684|1935|F|1982|1982](O1) da ich schon sehr lange in der Pfarre mitarbeite, kann ich durch den PGR sehr viel bewegen.Ich habe mit den Gläubigen sehr guten Kontakt durch Geburtstagsgratulation uvm. Sie bringen mir großes Vertrauen entgegen, ich bin für viele auch Fernstehende Ansprechpartner Ich bin Mesner, Kommunionsspender etc. Ich könnte mir gar nicht vorstellen, nicht beim PGR zu sein

[2571|1963|F|1979|1992](O1) Da ich schon sehr lange in der Pfarre tätig bin, geht mir mittlerweile ein bisschen die Kraft aus. Motiviert bin ich eigentlich durch mein Pflichtgefühl und schon auch die nette Gemeinschaft und das Gefühl manchmal gut mithelfen zu können.

[5919|1986|M|1995|2007](O1) Da ich schon von Kind an in der Pfarre verwurzelt bin und auch immer wieder mitarbeite, war es mir ein Anliegen, im PGR zu arbeiten, um vielleicht noch ein bisschen mehr in der Pfarre

zu tun bzw. eigene Ideen und Vorschläge für das Leben und die Arbeit in der Pfarrgemeinde einzubringen und umzusetzen.

[5587|1987|F|2005|2007](O1) Da ich schon vor meiner Mitarbeit im PGR in der Jugendarbeit tätig war, wollte ich besonders diese Gruppe auch im PGR vertreten - und dort mehr für die Jugendlichen der Pfarre erreichen.

[3919|1952|F|1969|1995](O1) Da ich seit 40 Jahren Organistin bin, lange Jahre Mütterrundenleiterin war, sehe ich es als eine meiner Aufgaben, mein Engagement auch im PGR einzubringen. Erwartung: dass ich im PGR aktuelle Glaubensfragen diskutieren kann - die Lage der Kirche - eine gute Gemeinschaft mit gleichen Interessen finde

[2172|1971|F|1999|2007](O1) Da ich Teamleiterin der KFB bin, war ich verpflichtet im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten. Ich habe mich schon immer bei Pfarrfesten sehr arrangiert, daher bin ich über die Arbeit positiv überrascht. Da ich erst sehr kurz im Pfarrgemeinderat bin, kann ich noch nicht sehr viel sagen. Bei uns steht ein großes Projekt bevor, Pfarrhausneubau. Daher wird es sicher sehr zum Zusammenhalten.

[3667|1956|F|2002|2002](O1) Da ich überzeugte Christin bin, war es mir eine Ehre, im PGR mitzuarbeiten. Ich war voll motiviert, wurde aber sehr eingebremst. Von der Mitarbeit habe ich mir etwas mehr erwartet, vor allem eine engere Zusammenarbeit. Bei uns wurschtelt eigentlich jeder so dahin!!!!

[917|1954|F|1987|1987](O1) Da ich zur Stellvertr. Vors.d.PGR gewählt wurde möchte ich so meine Meinung so kund machen: Die Motivation gebe ich mir teils selber - durch Gelungenes nehme ich schon wieder die nächste Aufgabe ins Bild und natürlich unter Einbindung und der Mitarbeit der einzelnen PGR-Mitglieder/Innen

[366|1981|M|1989|2007](O1) Da meine ursprüngliche Motivation, nämlich Mitentscheiden, mangels Möglichkeit dazu, kaum zum Tragen gekommen ist, reduzierte sich meine Motivation nunmehr auf Pflichtbewusstsein, sprich dem Wählerauftrag entsprechend an den Sitzungen teilzunehmen. Letztlich kommen demokratische Entscheidungen ohnehin nur in dem Rahmen, den der Pfarrer vorgibt, zustande, weshalb sich mangels entsprechenden Rahmens vielfach eine zwar geführte Diskussion ohnehin erübrigen würde! Dieser enge Rahmen zeigt sich auch in den kaum stattfindenden Abstimmungen! Wobei ich erläuternd anführen möchte, dass sich Mitentscheiden für mich insbesondere auf die profaneren Dinge des pfarrlichen Lebens (Bauten, Finanzen, Prozessionswege, Terminergestaltungen...) bezieht. In liturgischen Fragen beispielsweise wird es jedoch sinnvoll sein, diesen Rahmen eng zu halten, letztlich handelt es sich dabei schließlich um Kernaufgaben eines Pfarrers und haben Laien in diesen Bereichen nur bedingt die fachliche Kompetenz zur Mitentscheidung. Ich erwarte mir, dass meine Meinung, mag sie auch noch so liberal sein, zumindest gehört und respektiert wird!

[2532|1966|F|1995|2007](O1) Da mir die Kinder und Jugendlichen in unserer Pfarre sehr am Herzen liegen, wäre es mir wichtig, für diese eine Heimat zu finden.- Änderungen gelingen aber nur sehr schwer und nur mit ganz kleinen Schritten, da die Institution Kirche mit sehr schlechtem Vorbild voran geht, dass es ausgesprochen schwierig ist, die Kinder und Jugendlichen für Kirche zu motivieren - außerdem ist die pfarrliche Situation im Moment nicht sehr einfach - diese trägt auch nicht unbedingt zu dem Gefühl Heimat bei!!!!

[3586|1944|F|1996|1997](O1) Da mir persönlich Pfarrgemeinde und Gottesdienstgemeinschaft viel bedeutet, sehe ich die Arbeit im PGR als Möglichkeit, mit Menschen eher in Kontakt zu kommen und als Bindeglied zwischen Pfarre und Bevölkerung zu gelten. Als erstes erwarte ich mir, dass ich im PGR, als Gemeinschaft religiös motivierter Menschen, eine Stärkung für mein eigenes Glaubensleben erfahre. Weiters erwarte, bzw. erfahre ich für meine Tätigkeit in der Pfarrgemeinde von den Menschen als Pfarrgemeinderatsmitglied mehr Akzeptanz.

[4006|1964|M|2000|2002](O1) da sind interessante Menschen - ich erfahre viel über Kirchliches - viele Menschen und deren Schicksale kennen lernen -

[2163|1953|F|1975|1987](O1) Da unsere Pfarre vom Pfarrer einer anderen Pfarre mitbetreut wird, in der er auch wohnt, und unser Diakon (obwohl er in unserer Pfarre wohnt) von der Diözese eingespart wurde - also nur in anderen Pfarren arbeitet und uns von der Diözese eine stundenweise Pfarrsekretärin nicht genehmigt wurde, ist es notwendig geworden, dass sich die einzelnen PGR - entsprechend ihren Fähigkeiten - in der Pfarre mehr engagieren. Dass die Arbeit in unserer Pfarre trotzdem gut klappt, motiviert uns, im PGR mehr und besser zusammenzuarbeiten.

[3686|1965|F|2007|2007](O1) Da wir keinen eigenen Pfarrer haben, sehe ich wie wichtig es ist, dass Laien mitarbeiten und auch den Priester unterstützen, da dieser durch die Mehrfachbelastung des Pfarrverbandes auch so schon genug zu tun hat. Ich finde es einfach schön, eine Aufgabe zu haben, die mir gefällt und in der ich mich einbringen kann.

[4241|1954|M|1982|1982](O1) Da wir schon seit mehreren Jahrzehnten ohne Priester am Ort sind, ist der PGR noch wichtiger als sonst. Das Leben und die Identität als eigenständige Pfarre zu ermöglichen ist mir ganz wichtig. Ich erwarte mir, dass meine Mitarbeit in der Pfarra anerkennung findet.

[6198|1953|M|1969|2007](O1) dabei zu sein und Mitgestalten.

[5286|1960|M|1968|2002](O1) Dabei zu sein, nicht nur kritisieren, selbst gestalten, Verantwortung übernehmen. Informationen aus 1.Hand zu erhalten. Im Umstellungsprozeß - wir haben keinen Pfarrer mehr - sondern einen Pfarrassistenten und einen Moderator, mit dabei zu sein.

[3987|1960|F|1978|1986](O1) Dabeisein bei Meinungsbildung und Entscheidungen -

[5538|1958|F|1974|2002](O1) Damit ALLES weiter geht - oder sich etwas zum Guten ändert - dass die Pfarre in irgend einer Form weiter bestehen bleibt und die Menschen einen Zufluchtsort und Spiritualität finden .....

[5198|1956|F|1992|2007](O1) Damit das Pfarrleben nicht stirbt, damit die Pfarrkirche nicht zugesperrt wird, damit die Gottes- und Wortgottesdienste gesichert sind, damit in der Pfarre Seelsorge geschieht, damit Gemeinschaft gelebt wird.-Ich erwarte mir Akzeptanz, Wertschätzung, freie Meinungsäußerung, Diskretion, Anerkennung meiner Arbeit.

[3092|1966|M|2002|2007](O1) Damit das Pfarrleben u. die Gebäude nicht sich selbst überlassen werden, da unser Pfarrer sich nicht dafür interessiert. Jeder Christ sollte sich neben dem Kirchbesuch für ein aktives Leben des Glaubens engagieren, wenn er die Fähigkeit dazu hat. - Man kann mitbestimmen und seine Ideen einbringen.

[5398|1972|F|1987|2007](O1) Damit der Glaube in unserer Pfarrgemeinde lebendiger wird. Glaubensgrundsätze im Leben umsetzen, Glauben und Lebensalltag vernetzen, ein besseres Miteinander, mehr Toleranz, zuhören, Glaubenszeugnis geben, Glaube ist Freude und Lebenshilfe, dass möchte ich gerne unseren Kindern weitergeben.

[43|1985|F|1993|2007](O1) Damit die Jugend in meiner Pfarre stark (mit 4 Mitgliedern) vertreten bleibt und wir mehr und mehr Kontakt zu den anderen Fachausschüssen knüpfen können.

[5410|1964|F|1974|2007](O1) damit ich etwas bewegen kann nicht nur Organisationsteam zu sein, sondern in meiner eigenen Spiritualität zu wachsen

[2334|1974|M|1989|2007](O1) Damit ich etwas für die Pfarre bewirken kann

[5717|1949|F|1990|2007](O1) Damit ich meine Vorstellungen einbringen kann.

[4538|1961|F|2000|2008](O1) Damit man was bewegen kann - mitentscheiden kann

[248|M|2007|2007](O1) danach suche ich noch...

[6004|1951|F|1972|2002](O1) Dankbarkeit Gemeinschaft

[1311|1960|F|1992](O1) das abgegebene Versprechen noch eine Periode dabeizusein- meine Vision von einer christlichen Gemeinschaft/Lebensführung- mein Bedürfnis Spiritualität auch am Wohnort/alltäglichen Leben erfahren zu können ich erwarte mir Anerkennung für geleistete Arbeit, ein ernstgenommen werden meiner Bedürfnisse, meiner Fähigkeiten, meiner Vorschläge Zusammenarbeit, Beteiligung aller PGR Räte

[4487|1964|M|1975|1997](O1) das aktive mitgestalten ZUfreidenheit

[3561|1950|F|1997|1997](O1) Das alle gemeinsam für die Kirche arbeiten. Das Gemeinschaft gelebt wird. Das wieder vermehrt Jugendliche in die Kirche kommen.

[6490|1948|M|1958|1979](O1) Das allgemeine Priestertum - begründet in Taufe und Firmung - gliedert in die Sendung durch Jesus ein - deshalb bin ich mit Freude zuversicht und Mut bei der Sache - Im PGR gibt es für mich die Möglichkeit mein Kirchenbild und mein Glaubensbild umzusetzen und in den größeren Zusammenhang von Gemeinde und Kirche zu stellen - Damit wird mein Glaube nicht nur Privatsache sondern erhält auch eine von mir gewünschte Öffentlichkeit - Viele Gemeinsamkeiten der PGR-Mitglieder führen auch zu echten Freundschaften, die wiederum auch das Leben in der Pfarrgemeinde befruchten - Das Suchen nach Umsetzung eines persönlichen Glaubens in die Gemeinschaftserfahrung ist eine spannende, wenn auch manchmal abenteuerliche Sache - Ich habe bei meiner (Zusammen)Arbeit im PGR nicht bloss Spass, sondern empfinde tiefe innerliche Freude!

[2123|1969|F|2002|2002-2012](O1) Das alte Bräuche nicht aus Bequemlichkeit abgeschafft werden. Das die Kinder und Jugend mit hinein in den Gottesdienst und angesprochen werden.

[994|1977|F|2004|2002](O1) Das Angagemnt unserer Leiterin und die Anerkennung von Seiten des Volkes - ich erwarte mir: mehr Meinungsfreiheit, mehr Anerkennung, mehr Hilfe von den anderen Mitgliedern

[3651|1967|F|2007|2007](O1) Das Arbeiten in der Gemeinschaft bedeutet mir sehr viel. Etwas zu bewegen und gemeinsam zu arbeiten ist schön. Ich erwarte mir ehrliches und gewissenhaften arbeiten mit den Kollegen des PGR.

[2896|1961|F|1990|2002](O1) Das Arbeiten mit den Pfarrgemeinderatskollegen macht mir viel Freude, die Gemeinschaft ist sehr gut, das Arbeiten für die Pfarre ist schön.

[5475|#####|M|2007|2007](O1) Das Arbeiten mit Menschen in einer intakten Glaubensgemeinschaft und der zusammenhalt.

[1624|1946|M|1990|2007](O1) Das Arbeiten mit Menschen,

[4309|1951|F|2001|2006](O1) Das Aufrechterhalten eines Gemeinschaftslebens in der <pfarre- Impulse setzen für junge Leute - ein Miteinander fördern - Leute in Not unterstützen

[669|1954|M|1978](O1) "Das ausgezeichnete Gesprächsklima untereinander und die bisher sehr positiv angenommenen Themen, insbesondere Themen der Glaubenserneuerung. So zum Beispiel: Bibelweg, Taufwand in der Kirche, Glaubenskurs und Bibelausstellung; - Ich erwarte mir durch meine Mithilfe eine lebendige Pfarre."

[185|1953|M|1964|1980](O1) Das Beispiel Jesus, Ähnlichgesinnte, Aufwertung der Laien, neue Strukturen, Umsetzung der Grundbeauftragten, mehr Kompetenz und auch Abgeltung für größere Aufgaben

[3141|1988|F|1996|2007](O1) Das Bemühen um eine lebendige Pfarre, ernstgenommen zu werden, weniger Ego durch langjährige u.ältere Mitglieder.

[6419|1982|M|1991|2002](O1) Das Bestehen der Pfarre zu sichern, Strukturen weitestgehend zu erhalten und die Mehrheit der Pfarrbevölkerung zu vertreten, bzw. diese oft auch gegen die mächtigere oder aktiver Minderheit zu verteidigen.

[5371|1947|M|1970|2007](O1) Das Bewusstsein, Bindeglied zur Pfarrgemeinde zu sein – Dass sich die einzelnen Mitglieder mit voller Kraft einsetzen – Dass ich mit meinen Erfahrungen aus dem beruflichen und privaten Bereich auch Entscheidunghen und Abläufe in der Kirche lebensnaher gestalten kann als dies bisher der Fall gewesen ist.

[96|1947|M|1960|1970](O1) Das Bewusstsein, dass ich als Musiker sinnvoll Begeisterung, Können und Wissen einbringen kann zum Nutzen und hoffentlich auch zur Freude der Pfarrgemeindemitglieder

[1525|1976|F|1990|2007](O1) Das Bewußtsein, dass nur etwas entstehen kann, wenn man sich einbringt und mithilft.

[3439|1950|M|1975|1978](O1) Das Bindeglied zu den Gläubigen sein - Mit gleichgesinnte Menschen zu arbeiten- Eine Gemeinschaft in der Kirche zu sein. Die Kirche mitgestalten- Ideen verwirklichen - Unseren Pfarrer unterstützen.

[6967|1972|M|2000|2002](O1) das Brauchtum und der Glauber erhalten bleiben

[6317|1973|F|2003|2007](O1) Das das katholische Leben in unserer Gemeinde erhalten bleibt. Trotz vielen Wogo's. Und um zu zeigen, dass auch junge Menschen glauben.

[1875|1973|M|2007|2007](O1) das der Pfarrer mich damals in dieses Amt gerufen hat und das ich Menschen Freude machen kann

[186|1971|M|1999|2009](O1) Das der Pfarrgemeinderat dem Pfarrer als Beratungsgremium zur Seite steht. Das der PGR weiß wie weit seine Kompetenzen reichen.

[3083|1960|M||2001](O1) Das der PGR für die Pfarre da ist

[2628|1963|M|1971|1997](O1) -Das die Gemeinschaft in der Pfarre aufrecht erhalten bleibt. -Durch aktive Mitarbeit werden auch andere an der Arbeit motiviert. -Viele verschiedene Menschen beleben das Pfarrleben. -Wenn viele Helfen hat jeder nur wenig zu tragen. -Es muss nicht alles p

[7225|1950|M|1958|1972](O1) Das die Gemeinschaft unseres Glaubens wirksam werde.

[163|1957|F|2002|2002](O1) das Drängen vom Pfarrer und auch Parrbevölkerung-keine Erwartungshaltung

[550|1949|M|1985|1985](O1) Das Einbringen der Mitglieder, die Lebendigkeit und die Homogenität. Ich erwarte mir die Freiheit der Spiritualität der Einzelnen und keine Normierung in eine Richtung (Konservativ oder Progress).

[2337|1951|M|!965|2002](O1) Das einbringen von guten Vorschlägen, Bestmögliche Unterstützung der Diözese in Finanzen, gute Rückmeldung von der Pfarrgemeinde.

[7044|1968|F|2006|2006](O1) Das Eingebunden sein in eine Gemeinschaft- die Anerkennung, die man für seine Arbeit bekommt - die Kontakte zu den Pfarrmitgliedern - ein bisschen mehr von Gott und der Welt erfahren -

[863|1976|F|1996|2001](O1) Das einzige was einem in einem Pfarrgemeinderat motivieren kann, ist der Glaube an Jesus Christus, wenn man den nicht hätte, würde man sich fragen ob man in einem



Kasperltheater mit seltsam bis unsympathischen Menschen sitzt. Was ich mir erwarte? Meine Erwartungen waren zu hoch - das weiss ich jetzt. Mehr Gebet, mehr Ehrlichkeit, mehr liebe zueinander, mehr heiligen Geist für Worte die dann auch in die Tat umgesetzt werden, damit die Menschen berührt werden.

[668|1988|F|2007|2007](O1) das engagement der anderen mitglieder - dass ich mehr bewirken könnte, obwohl es bis jetzt leider noch nicht so funktioniert hat (1.periode)

[6269|1962|F|2005|2007](O1) das Erhalten der Zweisprachigkeit innerhalb der Pfarre - Abbau von Vorurteilen, Aufbau von Wertschätzung

[2783|1967|M|2008|2008](O1) "Das erhalten des schönen Krchegebäudes, das Gestalten von Festen wie z.B. Erstkommunion oder Firmung, die Pfarre auf eine solide finanzielle Basis zu stellen; Diese Ziele zu verwirklichen"

[1613|1956|F|1985|1997](O1) Das Erscheinungsbild der Pfarre mitzugestalten - als Pfarrsekretärin immer direkt informiert zu sein und selbst bei Entscheidungen mitzuarbeiten - ich schätze die gute Gemeinschaft, trotz verschiedenster Herkunft und verschiedenen Alters

[1254|1959|M|1985|2007](O1) Das es gleichgesinnte außerhalb der Arbeitswelt gibt, mit denen man über Glauben sprechen kann, und gemeinsam für den Glauben eintreten kann!

[1866|1959|M|2002|2002](O1) Das es weiterhin möglich ist die Kirchlichen Feste wie Fronleichnam etc. mit einem Pfarrer und nicht mit einer Pfarrassistentin feiern zu müssen. Das die Jugend wieder mehr in die Kirche kommt und nicht die Firmung die verabschiedung von der Kirche ist. Es Motiviert mich mein starker Glaube im PGR zu Arbeiten.

[3967|1967|M|1973|2006](O1) das Evangelium in das Leben der Menschen hineinbuchstabieren - soziale Werte in der Pfarrgemeinde erhalten -

[88|1955|F|1970|1992](O1) Das Evangelium zu verkünden. Eine Galuebnsvertiefung

[173|1966|M|1984|2001](O1) Das Evangelium!

[6072|#####|M|1990|1992](O1) Das Gefühl der Gemeinschaft, die Freude am Glauben. Die Aufrechterhaltung der Lebendigkeit unserer Kirche.

[1915|1965|F|1997|2005](O1) "das Gefühl etwas bewirken zu können - ich habe mich immer schon lieber engagiert als nichts zu tun - ich bin da so reingerutscht - Pflichtbewußtsein - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir für mich eigentlich gar nichts;"

[2433|1948|M|1994|1997](O1) Das Gefühl gebraucht zu werden

[3625|1958|F|1994|2007](O1) das Gefühl gebraucht zu werden, die Freude an der gemeinsamen Arbeit, die Möglichkeit der Mitbestimmung, das positive Echo der Pfarrmitglieder

[6707|1965|F|2002|2004](O1) DAS GEFÜHL GEBTRAUCHT ZU WERDEN-MITSPRACHERECHT-HELFEN KÖNNEN-

[4278|1955|F|1990|2007](O1) Das Gefühl, etwas Positives bewirken zu können, die Wertschätzung durch den Pfarrer, die Wertschätzung untereinander, die Zusammenarbeit mit pfarrlichen Gruppen

[970|1949|F|1982 (Kirchenchor)|2007](O1) Das Gefühl, mithelfen zu wollen, bzw. eine Rolle zu übernehmen, wenn ich gebraucht werde. Mit meinem Engagement im Bildungswerk Themen zu den Menschen zu bringen, die für sie interessant sind.

[1855|1988|M|1997|2007](O1) Das Gefühl, zumindest im Rahmen der Möglichkeiten mitarbeiten und mitbestimmen zu können. Als Stimme im PGR all jene zu vertreten, die sich sonst von der Kirche oft missverstanden fühlen. Ein bisschen frischen Wind in den ganzen PGR bringen.

[1090|1976|F|1993|2002](O1) das Gefühl, aktiv in der Pfarre dabei zu sein und sie ein Stück lebendig zu machen. Berührungsängste vor der Pfarre in meinem Umfeld mindern. mein eigenes Glaubensleben aktiver gestalten

[6301|1944|F|1990|1997](O1) das Gefühl, in der Pension die Fähigkeiten und Zeit sinnvoll einzusetzen.-  
Persönliche Bereicherung, Gemeinschaft

[6014|1951|F|2002](O1) das geht aus den vorherigen Fragen hervor

[1893|1972|M|1995|2002](O1) das gelebte Miteinander, die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung, die Erhaltung der zweisprachigkeit in der Pfarrgemeinde

[2960|1968|M|1986|2003](O1) Das Gelingen verschiedener Projekte, Erfolge wie zB Orgelrenovierung und Renovierung der Sakristei!

[4121|1961|M|1980|2007](O1) Das gemeinsame Bemühen an der Kirche mitzutragen, mitzubauen, zu entwickeln und zu entfalten. In den Menschen (vor allem der Jugend) die Sehnsucht nach Gott und Kirche/Gemeinschaft zu wecken!

[381||M|1975|1992](O1) das gemeinsame Bemühen- einen christlichen Weiterbestand unserer Pfarre

[1711|1942|M|1973|2007](O1) Das gemeinsame christliche Leben in der Gemeinde zu fördern und den Menschen spirituell einander näher zu bringen. - Ich erwarte, durch meine Mitarbeit psitive Aspekte und Impulse setzen zu können und die Akzeptanz des PGR in der Gemeinde heben zu können.

[4686|1940|M|1974|1976](O1) das gemeinsame Gotteslob, die Erhaltung der Gemeinschaft, die Freunde im PGR. mitgestalten zu können, gemeinsames Gestalten der Liturgie und der Feste, spirituelle Bereicherung, gemeinsame Planung der Erhaltung der vorhandenen Gebäude, Mitsprache bei den wirtschaftlichen Problemen

[1646|1958|M|1985|2007](O1) das gemeinsame lösen von Schwierigkeiten- Dass Ideen angenommen, beraten und umgesetzt werden.

[3156|1971|M|1977|1997](O1) "Das gemeinsame Tun und Organisieren im Bezug auf Jesus Christus; die Möglichkeit seinem Leben einen Sinn zu geben und nebenbei anderen Menschen Freude zu schenken. Ein wichtiger Leitspruch JEDER DAS SEINE Einer alleine kann nicht alles tragen, aber wenn jeder trägt, was er zu tragen in der Lage ist, kann gemeinsam alles werden. Offenes und ehrliches Miteinander!"

[1209|1992|F|1999|2007](O1) das Gemeinschaftsgefühl, welches man in meiner Pfarre immer wieder erleben darf ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass wir für die gesamte Pfarrgemeinde etwas bewirken können

[2915|1968|F|1995|2007](O1) das Geschehen in der Pfarre ist mir ein Anliegen, würde gerne mehr gestalten

[3711|1959|F|1986|1992](O1) Das Gestalten in der Pfarre, Ideen einbringen und umsetzen.

[2463|1940|M|1980|1993](O1) Das Glaubensleben in der Gemeinschaft ist ein wesentliches Attribut des Christentums

[2454|1960|F|1980|vor einigen Jahren, seit 2008](O1) das Glaubensleben öffentlich zu leben, im Miteinander an der Kirche mitzugestalten,

[1524|1945|M|2002|2002](O1) Das gute Einvernehmen mit dem Obmann des PGR und den gewählten Kollegen. Dass der Pfarrer als Vorsitzender den PGR nicht als notwendiges Übel betrachten sollte

[1649|1956|M|1995|2002](O1) Das gute Klima in der Pfarre und im PGR. Die Ideen und Anliegen der Gemeinde zu besprechen und umzusetzen.

[5665|1957|F|1971|1997](O1) Das gute Klima in der Pfarre. Ich möchte bei wichtigen Entscheidungen mitreden können, und auch einen Beitrag dazu leisten.

[6963|1937|M|1982|1982](O1) Das gute Klima mit allen Mitarbeitern in der Pfarre. Kein Streit und volles Einbringen aller zum Wohle unsere Pfarrgemeinde, das ist eine gute Motivation. Für mich persönlich erwarte ich gar nichts. Ich habe nie gefragt was bekomme ich dafür weil ich mich seit über einem Viertel-Jahrhundert in der Pfarre als zweimaliger PGR Vorsitzender und jetzt schon die dritte Periode als Geschf.Vors. des Wirtschaftsrates tätig bin.

[5827|1968|M|1995|2007](O1) Das gute Miteinander-neue Ideen zur Glaubensvertiefung

[2698|1956|M|1985|2007](O1) Das gute PGR-Team Die Dankbarkeit und Freude der Ortsbewohner

[5361|1938|F|ca. 1985|Jetzt zum 2. Mal im PGR](O1) Das gute Sitzungsklima. Die gute Zusammenarbeit der Leitungspersonen der verschiedenen Arbeitsgruppen. Die Möglichkeit sich regelmäßig außer den Sitzungen an einem bestimmten Tag ungezwungen in der Pfarre mit dem Pfarrer, PGR- Obmann, Pfarramtsleiter und PA, zum Erfahrungsaustausch, Fragen, Motivation und Gebet zu treffen. Ich sehe den PGR als Gruppe, welche die Gemeinde vertreten, auf ihre Anliegen, Fragen und Nöte eingehen soll. Auch ist es wichtig den Mut zu haben seinen Glauben zu bezeugen.

[7043|1953|M|2007](O1) Das gute verhältnis zueinander

[543|1965|M|1980|1997](O1) Das Hochhalten der Nachfolge Christi ist mir wichtig - ein vielfältiges, facettenreiches Wirken in der Pfarr-Öffentlichkeit kann und soll durch Vorbildwirkung Andere dazu bringen, ihr Leben ebenfalls stärker nach christlichen Werten auszurichten oder zumindest nicht gänzlich vom kirchlichen Geschehen in der Pfarre abzufallen.

[253|1969|F|2008|2008](O1) das ich als mitglied menschen dazubewegen kann öfter den gottesdienst mitzufeiern.ich finde es auch sehr gut das ich bei veranstaltungen helfen kann. ich erwarte mir eigentlich nur gerecht behandelt zu werden.dies ist zur zeit auch der fall.

[2856|1965|M|2007|2007](O1) Das ich dadurch meinen Teil für die Gemeinschaft beitragen kann.

[5098|1965|M|1982|2002](O1) Das ich das pfarrliche Leben mitgestallten kann.

[4224|1054|F|1970|2006](O1) Das ich die Hoffnung nicht aufgabe, etwas zum Guten zu8 verändern, dass ich an der Basis bin und die Sorgen, anliegen und Probleme der Menschen spüre, höre und sehe..... Ich erwarte mir mehr Begeisterung der anderen, mehr Feuer!!!

[2927|1963|M|1995|1997](O1) Das ich die Kirche Jesu weitergeben darf. Das auch ich Jünger sein darf der seinen Glauben seine Liebe seinen Geist seine Freude weitergeben darf.

[5419|1956|F|1985|1986](O1) Das ich die Kirche lebendig und einladend machen kann für alle Altersgruppen

[2423|1967|F|1988|1997](O1) Das ich die Möglichkeit habe aktiv in der Pfarrgemeinde etwas zu verändern. Das ich durch mein Glaubensleben andere motiviere auch den Weg mit Gott zu gehen. Das ich durch meine Wahl auch eine große Verantwortung habe.

[5812|1954|M|1982|1984](O1) Das ich einen Aktiven Beitrag zur Pfarre leisten kann.Das die Pfarrgemeinde nicht die Bindung an die Kirche verliert.

[1643|1957|F|2000|2002](O1) DAS ICH EINEN BEITRAG LEISTEN KANN IN DER PFARRE FÜR DAS ALLGEMEINE WOHL IN DER PFARRGEMEINDE .mitverantwortlich sein in versiedenen bereichen und anliegen einer pfarrgemeinde

[4767|1974|F|2007](O1) Das ich etwas in bewegung bringen kann

[2189|1976|F|2007|2007](O1) das ich etwas in Bewegung setzten kann, anderen helfen kann,

[5349|1949|F|2000|2007](O1) dass ich für meinen Ortsteil, auch weiterhin Gottesdienste aufrecht erhalten kann. Z. B Maiandachten, Kirtage, Prozessionen

[4499|1964|F|2007|2007](O1) das ich in der kirche gottes meinen teil betragen kann das ich vielleicht die jugend dazu motivieren kann mehr in der kirche mitzuarbeiten

[7193|1959|F|1980|2007](O1) Das ich meine Ortschaft im PGR vertreten kann und dadurch verschiedene Ideen und Anliegen der Bevölkerung weitergeben kann und die persönlichen Gespräche mit den Leuten. Der PGR ist eine schöne Gemeinschaft, wo jeder einsatzbereit ist und ich meinen Beitrag leiste sowohl bei der anfallenden Arbeit als auch im religiösen Leben.

[5041|1963|F|2003|2003](O1) Das ich meine Wünsche und Anregungen einbringen kann- dass ich mithelfen kann damit die Pfarrgemeinde lebendig bleibt.,,,,,,,,,,,,,, dass unsere Vorschläge auch ernst genommen werden

[5435|1959|F|1989|1989](O1) Das ich meinen Glauben leben und weitergeben kann-Erfahrungen und neue Blickwinkel zum Glauben eröffnensich für mich-Das die Kirche vor Ort weiterhin eine große Sicherheit für die Menschen bittet.

[1388|1947|F|1984|1984](O1) das ich mitgstalten kann- das einige meiner Vorstellungen durchgeführt werden können.

[3283|1966|F|1982|1997](O1) Das ich über gewisse Jahre für die Pfarrgemeinde und das Pfarrleben etwas tun kann. Die vielen angenehmen Situtationen, welche man im Pfarrgemeinderat im Lauf der Zeit erfährt. Mein Glaube durch die Arbeit im PGR stärker und intensiver wird.

[5712|1977|F|2007|2007](O1) Das ich viele junge leute motivieren kann in der Pfarre mitzuhelfen.Die Mitarbeit im PGR gibt mir Auftrieb und Anerkennung für nicht selbstverständliche Sachen.

[3104|1964|F|1998|2006](O1) Das ich vielen Menschen helfem kann ihren Glauben wieder zu finden,dass ich mit vielen Menschen zusammen komme,dass ich Entscheidungen treffen kann. Das viel oder mehr Menschen in dir Kirche kommen z.b. Lange Nacht der Kirchen.

[3487|1966|F|2002|2002](O1) Das ich von den Menschen gebraucht werde, dass sie zu mir kommen, wenn etwas nicht stimmt, oder wenn sie sich freuen. Ich möchte etwas für meine Pfarre tun, will mitarbeiten. Selbstständiges mitarbeiten, mitdenken, dass jeder offen seine Meinung sagen soll.

[2380|1984|F|2007](O1) Das ich was bewirken kann was die zukunft der Pfarre positiv beeinflusst.

[3366|1966|M|1985](O1) das II. Vatikanum - Volk Gottes sind wir alle! Gemeinsam zum Wohl der Pfarre arbeiten, Visionär sein!

[2196|1941|M|1997|1999](O1) Das in mich gesetzte Vertrauen der Pfarrgemeinde zu meinen Fähigkeiten alle Projekte und gemeinsamen Arbeiten des Pfarrverbandes umzusetzen. Eine für alle Menschen und Gesellschaftsschichten offen Kirche, die den Glauben im Sinne der Bibel und Jesus Christus verbreitet.

[1153|1954|M|1964|1997](O1) Das Interesse an unserer Glaubensgemeinschaft - Die Möglichkeit mitzugestalten und Mitverantwortung zu tragen - Für die Pfarrbevölkerung etwas zu bewirken - Kirche

lebhaft zu gestalten - Vielleicht Vorbildwirkung für andere zu haben, sich am kirchlichen Leben aktiv zu beteiligen - Den eigenen Glauben durch Mitarbeit in den Gremien und mit den behandelten Glaubensinhalten zu festigen - Die Ideen des 2. Vatikanums im Hinblick auf das allgemeine Priesteramt der Gläubigen zu verwirklichen, um den Amtspriestermangel auszugleichen.

[823|1961|M|2000|2 Perioden](O1) Das Interesse in der Kirche mitzuarbeiten - Umsetzung eigener Vorstellungen

[3707|1964|M|1985|1997](O1) Das ist die irdische Aufgabe die mir unser Herrgott zugeteilt hat.

[4286|1957|F|1997|1997](O1) Das ist für mich nicht leicht zu beantworten, weil ich als Hauptamtliche im PGR kooptiert bin, also nicht freiwillig dort vertreten bin. Es ist jedenfalls wichtig, dass sich jedes PGR-Mitglied mit dem Geschehen in der Pfarre auseinandersetzt und seine Aufgabe in diesem Gremium als eine wichtige und verantwortungsvolle sieht. Leider gibt es auch etliche Mitglieder, die zu vielem schweigen, unregelmäßig zu Sitzungen kommen oder bei Veranstaltungen nicht kommen. Wenn der PGR wirklich als Einheit für die Pfarrbevölkerung auch nach außen sichtbar werden würde, würde er vielmehr Ansehen genießen. Ich vermisse auch immer wieder effektives Arbeiten. Das liegt aber nicht am Leitungsgremium, sondern an den Mitgliedern.

[3544|1973|F|2001|2001](O1) Das jeder einzelne für seine Gruppe (interressensvertreter) sich einbringen kann.

[395|1964|F|2006|2007](O1) das kinder wieder mehr in die kirche einbezogen werden-das auch kinder eine zukunft in der kirche finden.ich erwarte mir mehr menschen zu motivieren in der kirche mitzuarbeiten besonders auch kirchen ferne.

[7092|1962|F|2002|2003](O1) das kirchenjahr mitgestalten, damit auch die kinder daran teilhaben und mitgestalten können, - probleme die in der pfarrgemeinde oder einzelnen familien auftreten aufnehmen und über hilfe- bzw. lösungsmöglichkeiten für die betroffenen beprechen und auch ausführen helfen.- pfarrfeste organisieren helfen, damit die pfarrgemeinde merkt das unsere kirche lebt -Ich erwarte mir eigentlich nichts, von meiner mitarbeit im pgr, sondern bin froh durch unsere Arbeit etwas gemeinsam zu bewirken, vor allem den kindern die kirche näher zu bringen bzw. zu erhalten, damit sie sich nicht davon entfernen

[3850|1939|F|über 30 Jahren|derzeit nicht, vorher 3 Perioden](O1) Das Kirchenverständnis des 2. Vatikanums Freude an der Kirche und ihrem Auftrag Stärkeres Wahrnehmen der Nöte der Menschen Glauben und Gemeinschaft teilen

[1420|1956|M||1997](O1) Das kirchliche Geschehen im Dorf aufrecht zu erhalten - als kleine Pfarre noch einen Ordenspriester zu haben - ein spirituelles Leben und eine spirituelle Information in der Pfarrgemeinde aufrecht zu erhalten, auch wenn sie schon von vielen aus der Ferne erlebt wird - die Bundtheit des Dorfgeschehens zu erhalten, die Notwendigkeit eines Kirchenchores einer Ortsmusik, die durch kirchliche Veranstaltungen gefordert werden aber auch den Zusammenhalt in der Ortschaft und das Dorfleben fördern.

[1271|1952|F|1961|1997](O1) das kirchliche leben aktiv mitzugestalten - gute zusammenarbeit - gutes miteinander mit ehrenamt, priester, pfarrer

[7073|1956|M|1964|1978](O1) Das Kirchliche Leben in der Pfarre mitgestalten zu können.

[3328|1963|M|1973|1983-2002 ab2007](O1) das kirchliche leben vor ort mitzugestalten-den menschen einen weg vorgeben gemeinschaft zu pflegen

[6928|1967|M|2003|2007](O1) "das Leben in der Pfarre aktiv mitzugesalten;"

[7246|1963|F|1995|1995](O1) Das Leben in der Pfarre mitzugestalten und unsere kleine Pfarre zu erhalten. Kirchliche feste zu gestalten. Unsere Kirchlichen Gebäude zu pflegen, instandzuhalten und falls erforderlich zu renovieren. Ich erwarte mir Unterstützung der anderen PGR Mitglieder. Ich hoffe, das durch die Arbeit im PGR die Menschen im Ort wieder vermehrt die Messen besuchen. Das die Menschen den christlichen Glauben wieder ernster nehmen (siehe andere Religionen).

[3572|1951|M|1965|2002](O1) Das Leben in der Pfarre positiv zu beeinflussen-Werte der Gemeinschaft zu vertiefen und vorzuleben.-Als Beispiel für unsere Nachkommen zu agieren-

[937|1954|M|1971|2007](O1) das leben in der Pfarrgemeinde mitgestalten zu können - durch intensivere mitarbeit setze ich mich mehr mit meinem persönlichen glauben(sleben) auseinander

[497|1955|M|1993|2002](O1) Das Leben und die Verbreitung des christlichen Glaubens ist mir ein persönliches Anliegen. Ich möchte durch mein Tun Vorbildwirkung erzielen (z. B.: durch regelmäßigen Kirchenbesuch,...).

[4680|1963|M|1992|1992](O1) Das Lebenswerk unseres verstorbenen Pfarrers zu erhalten. Von allen Mitarbeitern erwarte ich mir Loyalität, auch wenn es ihnen schwerfällt.

[5918|1965|M|1999|2007](O1) Das Leitbild des Pfarrers-die Freundschaft zum Kaplan Veränderungen zum Besseren in der Pfarre

[6970|1968|M|2005|2005](O1) Das man dinge einfacher ansprechen kann. Das man Dinge unkomplizierter umsetzt. Arbeitsteilung.-

[3805|1948|M|1988|1992](O1) das man Ideen einbringen kann.

[818|1962|F|2001](O1) Das man in einer guten Gemeinschaft ist. Das es von allen Leuten ernster genommen wird.

[6224|1968|F|2002|2002](O1) Das man Vorschläge machen kann

[1389|1988|F|2007](O1) das meine Meinung wahr genommen und geschätzt wird. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass sich viel bewegt innerhalb der Pfarre.

[449|1969|M|1984|2007](O1) Das meine Mitarbeit positive Veränderungen bringen kann.

[6325|1961|M|2002|2002](O1) das meine mitarbeit von den anderen pgr-mitgliedern und den mitgliedern der pfarre anerkannt wird. ich erwarte mir die anliegen der pfarrangehörigen einbringen zu können und gemeinsam lösungen zu finden.

[4263|1942|F|1988|1994](O1) das mitarbeiten und mitwirken in der pfarre und kirche ist mir sehr wichtig und bereitet mir freude.

[6443|1963|F|2003|2007](O1) Das miteinander Achtung

[490|1968|M|1982|1996](O1) Das Miteinander - der Blick auf die Zukunft

[5488|1958|M|1982|2002](O1) Das Miteinander im Glauben für die Pfarrgemeinde.

[4636|1958|M|1990|2002](O1) Das miteinander, der umgang mit gleichgesinnte, verwirklichung der ideen, harmonisches arbeiten,als bindeglied zwischen der pfarrbevölkerung und dem pfarrer der vermittler zu sein.

[3569|1952|F|1989|1990](O1) Das miteinander.Ewas zu verbessern in der Gemeinschaft der Pfarre.

[7233|1955|F|1972|2002](O1) Das Mitgestalten am Pfarrleben gemeinsam mit vielen anderen Menschen - trotz unterschiedlichen Meinungen haben wir eines gemeinsam - unseren Glauben

[2937|1957|F|1994|2007](O1) Das Mitgestalten am Reich Gottes motiviert mich, im PGR zu arbeiten.- Meine Arbeit in der Pfarre sehe ich als Auftrag Gottes und als Verantwortung die ich übertragen bekommen habe. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass das Reich Gottes in unserer Pfarre erlebbar wird. Ich träume von einer Gemeinschaft, in der Gott der Mittelpunkt ist. Eine Gemeinschaft, die füreinander da ist und sich gegenseitig stärkt. -Meine Motivation kommt eigentlich vom Hl. Geist, den ich regelmäßig bitte, unsere Arbeit zu begleiten und sie zu dem zu machen, was sein Wille ist.

[3282|1947|F|1980|1992](O1) Das Mitgestalten der Pfarre. - Spürbaren und sichtlichen Erfolg meiner Bemühungen zum Wohl der Pfarre.

[957|1973|M|1992|2007](O1) Das Mitgestalten des Lebensraumes in der Pfarre. - Gute Zusammenarbeit und gemeinsam unterwegs sein.

[3162|1981|F|1997|2002](O1) Das Mitgestalten von kirchlichen Angelegenheiten

[779|1943|M|1978|1982](O1) Das Mitgestalten, der Zusammenhalt, die verschiedenen Aufgaben zu erledigen, das Miteinander, das Eigenständige Arbeiten,

[5422|1963|F|1984|1997](O1) Das Mitgestalten können in der Pfarre-mit vielen Menschen unterschiedlichsten Alters ins Gespräch zu kommen- positive Rückmeldungen nach gelungenen Projekten- große Akzeptanz bei der Pfarrbevölkerung- meinen Glauben offen zu vertreten-persönliche- Bereicherung im Umgang mit Menschen -manche Vision in die Tat umzusetzen

[2333|1938|M|1980|2002](O1) Das offene Bekenntnis zu meinem Glauben gerade in der Zeit, in der ein solches Bekenntnis gerne verschwiegen oder gar in Abrede gestellt wird - ich erwarte mir die Anerkennung meiner Bereitwilligkeit der Arbeit und für Dienste durch meine PGR-Kollegen, durch meinen Pfarrer und durch die Pfarrgemeinde. Diese Anerkennung sollte idealerweise in ein Überdenken der ereignen Bereitwilligkeit durch meine Mitbürger und, ganz ideal, bei diesen zu einem Hinterfragen und Nachdenken darüber führen, was denn die Religion und deren Glaubensinstitution Kirche da bietet, dass der eine oder andere (ohne Bezahlung) angelockt wird.

[2562|1963|F|2007|2007](O1) Das Pfarrgemeinderatsteam

[6406|1960|F|1992|2007](O1) Das Pfarrleben aktiv mitgestalten können macht mir Freude. Ich arbeite gerne im Team und mir ist es ein Anliegen, religiöse Werte weiterzugeben und vorzuleben.

[809|1964|F|1996|2004](O1) Das Pfarrleben aktiv mitgestalten zu können

[6736|1976|F|1992|1999](O1) das pfarrleben aktiv zu gestalten und die Gemeinschaft lebendig zu erhalten

[6872|1975|M|1990|1997](O1) Das Pfarrleben ist mir nicht egal, und somit kann ich meinen Beitrag leisten, die Pfarre lebendig zu gestalten und erhalten.

[2503|1943|F|1980|1997](O1) Das Pfarrleben ist mir wichtig, somit ist eine Mitarbeit unerlässlich. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, daß man sich auch mit meinem Ideen auseinandersetzt, ich für andere Menschen sozial tätig sein kann, eine gute Gemeinschaft innerhalb des PGR. Dieser Gemeinschaftsgeist ist bei den Klausuren besonders positiv spürbar.

[4569|1961|F|1980|1997](O1) das Pfarrleben mitgestalten können, Ideen einbringen, Arbeit mit Kinder, Gemeinschaft erleben

[3018|1954|F|1997|1997](O1) Das Pfarrleben mitgestalten zu können, Ideen einbringen zu können, Vorbild sein, Gutes tun aus Dankbarkeit für gesunde und wohlgezogene Kinder - und aus Dankbarkeit für ein schönes Familienleben. Wissen einbringen bzw. Fähigkeiten für die Allgemeinheit einsetzen.

[1327|1959|F|1973|1982](O1) Das Pfarrleben mitgestalten zu können, den im Ort wohnenden Priester zu unterstützen, denn unserer Pfarradministrator lässt uns zwar alle Freiheit, ist aber kaum da.

[1102|1959|F|1985|1997](O1) Das Pfarrleben mitzugestalten Erfülltes Pfarrleben

[1722|1957|F|1972|2002](O1) "das Pfarrleben mitzugestalten; Im Team Ziele für die Pfarre zu setzen und gemeinsam an der Verwirklichung zu arbeiten; nicht nur den eigenen Arbeitsbereich sehen, zu spüren ein Teil des Ganzen zu sein; Vernetzung von Gruppierungen zu fördern;"

[5909|1964|F|2000|2002](O1) Das Pfarrleben mitzugestalten, ich erwarte mir, den Glauben zu vertiefen und Gemeinschaft zu erleben.

[6087|1952|F|1992|1992](O1) Das Pfarrleben vor Ort mitzutragen und mitzugestalten. Den Glauben zur Sprache bringen. Positive Rückmeldungen meiner Pfarrgemeinde.

[6250|1963|M|1971|2007](O1) Das Pfarrleben zu gestalten und weiterzuführen.

[4290|1938|F|immer|2002](O1) Das Pfarrleben zugestalten. Viel Leben in die Pfarre zu bringen.

[5731|1961|F|1994|2002](O1) das pfarrliche Leben in der Kirche mitzugestalten und mich ehrenamtlich einzubringen

[6135|1954|F|1994|1994](O1) Das pfarrliche Leben in der Pfarre mitzugestalten.

[7338|1959|F|1980|2007](O1) Das pfarrliche Leben mitgestalten, Impulse geben, gemeinsam im Glauben unterwegs sein, die Herausforderungen der Zeit aus dem Glauben sehen und deuten, die Botschaft Jesu erfahrbar machen und ihr ein Gesicht geben. Ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass sich der PGR zu einem lebendigen, verantwortungsvollen Leitungsgremium mit Gespür für die Anliegen der Menschen vor Ort und Offenheit für Veränderungen entwickelt. Eine konstruktive Arbeitsweise soll diesen Prozess begleiten.

[2580|1963|M|1980|2002](O1) das pfarrliche Leben mitzugestalten

[1502|1947|M|1982|1982](O1) Das pfarrliche Leben mitzugestalten und mitzubestimmen. Einbringung von neuen Ideen und Impulsen.

[6679|1946|F|1988|1992](O1) das pfarrliche Leben mitzugestalten, Visionen umzusetzen, neue Wege zu gehen. Laien mitbestimmen zu lassen, dabei den Blick auf Gott nicht zu verlieren.

[2778|1953|M|1967|1992](O1) das Pflichtgefühl für die Gemeinschaft tätig zu sein - die Erwartung in der Organisation der Pfarre zu gestalten

[3585|1962|F|2007|2007](O1) das positive feedback der pfarrgemeinde wenn manchmal umsetzungen stattfinden. die zusammenarbeit mit dem pgr mitgliedern und die hoffung dass manches noch umgesetzt werden kann

[2358|1970|F|2007](O1) Das positive Feedback von den Menschen, wenn wir wieder etwas gemeinsam veranstaltet haben.

[1309|1937|M|1966|1992](O1) das religiöse Leben durch Mitarbeit weiterentwickeln - Mitarbeit in sozialen Fragen in der Gestaltung des kirchlichen Angebotes auch geselliges Leben der Menschen fördern und Familien in ihrer Arbeit unterstützen



[4447|1953|M|1993|1997](O1) das religiöse Leben mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, in Entscheidungsprozesse miteingebunden zu sein. Für meinen Ort (Filiale) das was möglich ist, durch gute Koordination, zu ermöglichen. Umsetzung von gemeinsamen Beschlüssen, Gute Gemeinschaft, Kompetenzerweiterung, Begleitung und Anerkennung.

[5180|1964|M|1980|1988](O1) Das Sehen der Notwendigkeit zur Unterstützung des Pfarrers-Hilfestellung zur Unterstützung in Fragen des Glaubens für ein erfüllteres Leben-Beitragen zum besseren Meistern des Alltages-Mitzuhelfen den wahren Sinn des Lebens zu finden und zu leben  
Anerkennung,Wertschätzung,Zufriedenheit durch Umsetzung so mancher Ideen und Vorstellungen

[1241|1975|M|1982|2007](O1) Das sich einiges in der Kirchenverwaltung ändert. Nicht so konservativ zu leben

[3645|1958|F|1992|2002](O1) Das sich etwas in der Pfarre bewegt. Mitbestimmen zu können über Veränderungen in der Pfarre. Miteinander in der Pfarre etwas schaffen .

[4780|1950|F|2003|2006](O1) DAS SICH IN DER PFARRE ETWAS BEWEGT

[4959|1961|M|1979|1979](O1) Das sich in der Pfarrgemeinde viel bewegt - eine lebendige Pfarrgemeinde

[3325|1949|F|2007](O1) das soziale engagement

[1944|1943|F|1990|2007](O1) das Team - gute Vorschläge verwirklichen zu können - im Team Neues zu erarbeiten und auch umzusetzen

[5529|1955|M|1993|1997](O1) das umsetzen von visionen weiterentwicklung der gemeinschaft

[1247|1949|M|1980|1995](O1) das unser glaube weiter bestehen bleibt,probleme der menschen kennen lernen,kirchliche feste zu feiern,

[1449|1969|M|2007|2007](O1) das unsere Gemeinde eigenständig bleibt und nicht das durch das fehlen von PGR wir eine anderen Gemeinde zugeordnet werden!

[5056|1951|F|2008](O1) Das Verhältniss zwischen Pfarrer und Laien bzw.zwischen Pfarrer und Kirchenchor im Besonderen zu verbessern. - Mehr Mitspracherecht der Laien in der Gottesdienstgestaltung.-

[3678|1942|M|1962|1994](O1) Das Vermächtnis eines guten Freundes - Einiges in der Pfarre zu bewegen, leider nur soweit der Pfarrer es zulässt - Demokratie in der Pfarre scheiter öfter am Veto-Recgt des Pfarrers, wobei auch gute Pläne scheitern.

[7268|1963|F|2007](O1) "das vertrauen das ich durch die wahl zum pgr erhalten habe,auch etwas mitentscheiden zu dürfen; stärkung meines selbstbewusstseins, durch den rückhalt der anderen mitglieder auch selbst einmal eetwas auf die beine zu stellen"

[2365|1946|M|1986|1990](O1) Das Vertrauen das sehr viele Menschen in unserer Pfarre in mich setzen. Eine Erweiterung meiner Lebenserfahrung und eine Bereicherung meines Lebenslaufes.

[857|1978|F|1986|2007](O1) Das Vertrauen der Pfarrangehörigen, die mich vorgeschlagen bzw. gewählt haben. - eigene Ideen einbringen, kritische Fragen stellen

[2848|1964|F|2001|2001](O1) Das Vertrauen der Pfarrbevölkerung, dass durch die Pfarrgemeinderatswahl entgegengebracht wurde

[3503|1958|F|1985|2007](O1) Das Vertrauen der Pfarrbevölkerung. Als Christin auch am Gemeindeleben mitzuarbeiten. Durch die Mitarbeit neue Ideen einzubringen.

[6805|1955|M|1995|1997](O1) Das Vertrauen der Pfarrgemeinde motiviert mich im PGR zu arbeiten. Die Ziele, die wir uns selber setzen auch zu erreichen!

[1380|1944|M|1966|1991](O1) das Vertrauen der Pfarrmitglieder / die eigenen Fähigkeiten und beruflichen Vorkenntnisse / der Anruf Jesu / die Not der Menschen. //// Erwartungen: mehr Erfolg nach Innen und nach außen

[2887|1941|F|1975|1977, 1982,1987, 1997,2002,2007](O1) Das Vertrauen der Pfarrmitglieder in mich - Vertiefung im Glauben - Umsetzbarkeit vieler an mich herangetragenem Wünsche aus der Gemeinde - Unterstützung des Pfarrers

[3098|1965|F|1989|2007](O1) das vertrauen von den wählern

[5793|1950|F|1997|2007](O1) Das Vertrauen, das in mich gesetzt wurde. Das Pfarrleben besser kennen zu lernen und mitzugestalten.

[1602|1970|M|1986|1997](O1) Das Vorbild Jesu in der Nächstenliebe. Der Glaube, dass man anderen nie zuviel Gutes tun kann. Die Notwendigkeit ehrenamtlicher Tätigkeit für das Gelingen von Gemeinschaft.- Gelebter Glaube. Einst für eine gerechtere, bessere und humanere Welt. Bildungsarbeit, Begleiten Jugendlicher auf dem Weg ins Erwachsenenalter (Firmvorbereitung)- Jede Gemeinschaft braucht Menschen, die nach ihren Fähigkeiten Verantwortung übernehmen. - Ich wünsche mir, dass die Pfarre offen und nahe bei den Menschen ist. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen für andere Verantwortung übernehmen. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz hat und nicht übergangen wird. Ich wünsche mir eine Kirche in der die Menschen merken, dass es um ihr Leben, um ihr Glück um ihre Sorgen und um ihre Enttäuschungen geht.

[3019|1952|F|1965](O1) Das Vorbild meiner Eltern - es ist meine Pfarre - kirchliches Engagement ist notwendig

[6787|1978|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2007](O1) "das was ich kann, meine Erfahrungen, meine Talente einbringen zu können; Anerkennung; aus dem Kinder-Haushalt-Muttersein Umfeld raus kommen; diskutieren, reden, Meinungen austauschen und nicht gleich alles selbst umsetzen müssen; Aspekte einbringen können, die andere aus ihren Blickwinkeln nicht betrachten; Kirche sein und leben!!! Verantwortung als getaufte Christin übernehmen ..... Ich erwarte mir, dass unsere Pfarre vorwärts kommt und nicht stehen bleibt. Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam etwas schaffen."

[624|1965|M|1973|1989](O1) das was mir wichtig ist auch einer Umsetzung zuzuführen

[7248|1963|F|1978|1992](O1) das Weiterbestehen unserer Pfarre, gemeinsames Nachdenken ergibt bessere Lösungsmöglichkeiten für Probleme

[4208|1952|M|2001|2003](O1) Das Weitergeben und -leben des Glaubens in unserer Pfarre

[2779|1943|M|1957|1970](O1) Das wichtigste im PGR ist die Stärkung des Glaubens und die Einbindung aller Altersgruppen, Altersschichten. Ein Leitbild für die Zukunft der Pfarre, weniger Organisation hier wird zu viel Zeit im PGR verbraucht, sodass für Glaubensfragen zu wenig Zeit bleibt, z.B Gottesdienste, Kinder und Jugendarbeit. Beim Organisatorischen wird lebhaft zu Lage diskutiert, bei Glaubensfragen ist es sehr oft mühsam. Die Einbindung der Pfarren durch die Diözese ist für die Zukunft enorm wichtig vor allem vor den Entscheidungen, ansonsten wird es immer schwieriger werden PGR zu gewinnen. Laien müssen stärker als bisher eingebunden werden. Es müssten auch mehr Menschen für Diakone gewonnen werden, da zur Zeit viele Priester überfordert sind. Die leestehenden Pfarrhöfe sollten an Familien (Pastoralpraktikanten) vermietet werden. Pastoralpraktikanten und Diakone sollten Pfarren als Leitungsorgane übernehmen. Frauen sollten mehr als bisher Leitungsaufgaben übernehmen.

[2807|1965|F|1982|2007](O1) Das wir Anliegen der Pfarrbevölkerung in den PGR einbringen können - bei der Umsetzung von Renovierungen Neubauten und Sonstigem mitzuhelfen und mitzuentcheiden.

[1513|1971|F|1997|1997](O1) Das wir derzeit ein gutes Team sind.

[1422|1954|F|1987|1997](O1) das wir ein gutes iteinander haben-man mit unserem pfarrer gut reden und diskutieren kann-ich erwarte mir das mehr vertrauen in uns gesetzt wird- bzw. in übertragene aufgaben-weniger kontrolle und mißtrauen

[4020|1984|M|1994|2002](O1) Das wir im PGR gemeinsam Wege finden wie sich die Pfarrgemeinde vergrößern anstatt verkleinern kann. Ich erwarte mir, dass die anderen Mitglieder ebenfalls anfangen an einer spirituellen Gemeindearbeit mitzuwirken anstatt sich immer nur dem finanziellen und baulichen zuzuwenden.

[3993|1982|M|1997|2002](O1) das wir viel für die pfarrgemeinde tun können.

[903|1953|F|1986|2007](O1) Das Wissen, dass die Arbeit von den meisten Leuten geschätzt wird. Neue Impulse im Pfarrleben Das Lösen von organisatorischen Problemen

[2604|1956|F|1990|1990](O1) Das Wissen, dass Gott mich dazu berufen hat. Das Wollen, dass christliche Haltungen in der Gesellschaft gefördert werden. Dass der einzelne glaubenssuchende Mensch ein Gottfindender in der kirche wird. Ich erwarte mir, dass meine arbeit Früchte bringt. Ich erwarte mir, dass ich ein Gemeinschaftstuerer bin und kein Einzelkämpfer.

[5714|1944||1970|1972](O1) Das Wissen, dass wir als Gemeinschaft mehr erreichen können, denn als Einzelkämpfer. Gute Ideen und Hilfsbereitschaft

[6585|1961|F|2002|2002](O1) Das Wissen, gebraucht zu werden und aktiv am Pfarrleben teilzunehmen. - Ein aktiveres Pfarrleben.

[1951|1938|M||1975](O1) das Wohl der christlichen Gemeinschaft

[280|1962|F|1993|2007](O1) das wohl der kinder, daß sie mehr plaz in der gemeinde finden

[4814|1967|M|1997|1997](O1) Das Wohl der Pfarre liegt mir am Herzen. Sie ist lebendige Kirche vor Ort. Daher gilt die Sorge und die Arbeit der Pfarrgemeinde, damit sie auch in Zukunft miteinander gut den Glauben leben kann.

[145|1965|F|2007|2007](O1) Das Ziel für unsere pfarrbevölkerung den Glauben näher zu bringen.Die Bewohner dort abzuholen,wo sie gerade stehen,das erfordert viel Geduld und Ausdauer.Ich erwarte mir dadurch,daß kleine und oft unsichtbare positive Veränderungen statt finden.

[3148|1989|F|2003|2007](O1) "das zugehörigkeitsgefühl im team;ideen mit dem pfarrer zu besprechen, um frischen Wind in die kirche zu bringen und somit auch mehr leute"

[6649|1943|M|1970|2002](O1) Das Zusammenleben in der Pfarre mmotiviert mich. Einen Beitrag zu leisten.

[4834|1968|M|2000|2006](O1) Das Zusammenleben in der Pfarrgemeinde - Familienfeste organisieren - Menschen unterschiedlichsten Alters zusammen zu bringen

[2017|1942|M|1972|2007](O1) Das Zusammenleben von Menschen in unserer Pfarre im Licht und Geist Jesu zu unterstützen, zu fördern und mitzugestalten. - Gemeinsam mit dem Pfarrer Verantwortung übernehmen zum Wohl unserer Mitmenschen und zur Stärkung im Glaubensleben. - Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass es mir gelingt, die Kirche Jesu Christi - unsere Kirche - missionarisch mitzugestalten und zur Lösung verschiedener Aufgaben und Probleme beizutragen.

[2895|1959|F|1984|2008](O1) Dasein für andere, Mitarbeit in der Pfarre, Kontakt zu der Pfarrbevölkerung

[5417|1952|F|2007](O1) Dasein für die Menschen-der Glaube soll ein festes Fundament sein.Verwurzelung-Vertiefung soll mehr im Vordergrund stehen,aus dem vollem schöpfen so wie die Frau am Jakobsbrunnen. Mein Wunsch wäre Alle Fenster und Türen aufund Erneuerung zulassen auf allen Ebenen, das dem

Menschen dient und nicht aufgedrückt wird!!!!!!! Offenheit,Wertschätzung,Kontakte,Austausch-das Gebet soll nicht zu KURZ kommen!

[4201|1951|M|1958|1976](O1) dass alle Charismen gewürdigt werden

[6412|1962|F|1977|2004](O1) Dass an der Gemeinschaft etwas bewegt wird. Ich will etwas für die Pfarrgemeinde tun.

[3095|1941|M|1985|2002](O1) Dass Christen sich in einer Gemeinschaft finden,und in einem konkreten gesellschaftlichen Umfeld = Ort,Gemeinde,Stadt = leben und versuchen,dieses gesellschaftliche Feld zu gestalten. Dass es einen Ort gibt, wo man selber in seinem Glauben gestärkt wird. Weil der PGR und die Pfarre ein Trainingscamp für die Liebe Gottes ist.

[3387|1958|F|2000|2007](O1) Dass das Gebetsleben gestärkt wird.

[2914|1951|F|1980|2008](O1) dass das pfarrliche Glaubensleben neue Wege mit neuen Ideen geht .

[2041|1940|M|1975|Beginn d. PGR ? 1978](O1) Dass der katholische Glaube in unserem Land Österreich-Europa weiterhin bestehen kann und dass andere Glaubensrichtungen (wie Islam) uns nicht zeigen müssen wie es geht. Die katholische Kirche müßte selbstbewuster auftreten und anderen Glaubensrichtungen nicht den Boden für ihre Verbreitung ebnen.Unsere Kulturdenkmäler und unsere wunderschönen Kirchen müssen weiterhin unseren abendländischen Glauben ausstrahlen dürfen.Ich möchte im katholischem Glaubensbereich nicht Gebetstürme sondern Kirchtürme sehen. Ich bin katholisch erzogen und aufgewachse, und dies möchte ich weiterhin bleiben dürfen und mir nicht eine andere Religionsart aufzwingen lassen. Würde ich als Europäer in ein anderes Land- Region auswandern, weil ich meine dass es mir dort besser geht, so müsste ich mich dort den Gegebenheiten anpassen- integrieren und nach dessen Glauben und Gebräuchen leben. Ich möchte dass unsere Kirchenglocken weiterhin unseren Glauben verkünden dürfen, und dies darf nich von Zuwanderern uns verpoten werden. Leider öffnet sich hier die Amtskirche zu sehr und tut alles das anderen Glaubensrichtungen die Wege geebnet werden. Möge unser Herrgott uns weiterhin beschützen, Christus ist für uns am Kreuz gestorben, auch er soll weiterhin die schützende Hand über uns halten.

[3921|1942|M|1960|1980](O1) Dass der PGR immer mehr selbständig wird und die Belange der Pfarrbevölkerung sieht und dann Akzente setzt

[3375|1962|F|2002|2002](O1) Dass die Arbeit mehr geschätzt wird, Motivation fehlt mir zurzeit.

[5790|1978|F|2001|2007](O1) Daß die Arbeit und Bemühungen von der Bevölkerung und auch von politischer Seite anerkannt werden, und auch Früchte tragen Ich erwarte mir von meiner Aufgabe im eigenen Glauben zu wachsen. Die Probleme von allen Seiten zu kennen, und ihnen zum Teil entgegen wirken zu können.

[3347|1965|M|2001|2001](O1) Dass die Gemeinde als christliche Gemeinschaft lebt. Dass sich gute Menschen einbringen. Dass durch Engagement Veränderungen möglich sind. -Durch die Mitarbeit im PGR lässt sich die Ausrichtung der Pfarre mitgestalten. Eigene Ideen beleben die Gemeinschaft.

[3835|1963|F|1994|2007](O1) dass die jugend mehr angesprochen wird mitzutun

[3178|1930|M|1961|Priester](O1) dass die kath.Kirche auch in unserer Zeit lebendig bleibt dass sie nicht umsonst ist

[6972|1972|F|2007](O1) Dass die Menschen mir durch die Wahl ihr Vertrauen geschenkt haben, die Möglichkeit Dinge zu verändern, Probleme zu lösen, neue Wege zu gehen ..... Ich erwarte mir ein ehrliches Miteinander, um etwas zu bewegen .....

[6212|1959|F|1975|2002](O1) Dass die Pfarre aktiv und lebendig bleibt

[7323|1942|M|1976|2004](O1) Dass die Pfarrgemeinde zu einem lebendigen Glaubensleben findet - Verantwortung und damit Glaubenszeugnis geben

[1037|1951|M|1980|1990](O1) dass die vater unser bitte - dein reich komme - immer mehr umgesetzt wird. Die Möglichkeit ... in diesem Reich mitzuarbeiten ,,,

[5564|1966|M|1996|1996](O1) dass die Zweisprachigkeit, die Kultur und die Werte erhalten bleiben- Freundschaft zum Pfarrer

[2292|1966|F|1981|2002](O1) Dass durch meine Mitarbeit neue Ideen eingebracht werden und vor allem auch mehr Spiritualität. Erwartungen: Dass die Arbeit als offiziell anerkannt wird.

[4013|1935|M||1979](O1) Dass es ein Gremium ist, dem die Angelegenheiten der Pfarre auch ein Anliegen sind. - Einen Fortbestand der Selbstständigkeit der Pfarre.

[2076|1974|F|2008|2008](O1) Dass es für die Zukunft von unseren Kindern geht und wir in der heutigen Zeit umso mehr den Glauben brauchen um auch einen Sinn im Leben zu sehen, auch wenn es uns nicht gut geht. Erwarten tue ich mir dass wir weiterhin etwas in unserer Gemeinde bewegen können.

[5045|1949|M|1966|1974](O1) dass es in unserem PGR ein offenes Miteinander und ein klare Rollenverteilung gibt.

[6495|1949|F|1967|2007](O1) Dass es noch Menschen gibt, welche den Zerfall der Pfarrgemeinde aufhalten wollen. Auch wenn es schwierig ist, immer wieder das Gespräch mit dem Pfarrer suchen, um ihm die Sorgen und Wünsche seiner Pfarrgemeinde nahe zu bringen. Gemeinsam mit den anderen PGR- Mitgliedern Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

[6515|1959|F|1995|1997](O1) Dass es überhaupt ein pfarrliches Leben gibt, Arbeit mit Kindern

[6192|1961|M|1970|1992](O1) dass etwas in der Pfarre bewegt werden kann - dass ich meine Fähigkeiten in der Pfarre einsetzen kann

[7089|1955|F|1995|2007](O1) Dass Gemeinschaft und Glaube in der Pfarre besser gelebt werden kann

[2268|1966|M|](O1) Dass Glaube Gemeinschaft verlangt und nur gemeinsam möglich ist. Die komplexe Aufgabe kann keiner alleine bewältigen, von jeder Seite ist Hilfe willkommen. Ein besseres Kennenlernen der Mitglieder der Pfarre, ihrer Probleme, Nöte, ihrer Glaubensstärke und -weise.

[220|1946|F|1970|2006](O1) Dass ich als Finanzref. teilweise den Pfarrer entlasten kann und vor allem bei den Renovierungsplänen aktiv mitgestalten kann. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir eine bessere Bindung der gesamten Pfarrgemeinde an unsere Pfarre, vor allem in allen Altersschichten und Kulturen.

[1896|1941|M|1972|1972](O1) daß ich als pfarrer nicht alleine dastehe - eine gute freund- und gemeinschaft - daß die pgr aus liebe zu jesus für die pfarre arbeiten - religiöses selbstbewußtsein entwickeln -

[3881|1979|F|2004|2004](O1) Dass ich als relativ junges Mitglied vielleicht auch andere junge Menschen zur Kirche motivieren kann!

[4894|1956|M|1971|1997](O1) Dass ich das Gefühl habe, wichtige Fragen in der Pfarre mit anderen diskutieren zu können.

[5042|1967|F|2002|2002](O1) Dass ich die Anliegen der Bevölkerung erkenne und einbringe, Lösungen für die pfarrerlose Zukunft suchen(wir sind ab Herbst ohne Pfarrer)Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir, dass ich wichtige Entscheidungen mitfrage und dass sich für unsere Pfarre Wege für die Zukunft ergeben

[1486|1958|F|1977|2007](O1) Dass ich die Einrichtung, in der ich arbeite vertreten und aufzeigen kann, welchen Stellenwert sie haben sollte und Unterstützung bei speziellen Aufgaben durch den zuständigen Ausschuß bekomme.

[5705|1936|M|1955|1973](O1) dass ich die pfarrlichen Aufgaben durch meinen Einsatz fördern kann. Das sich die Gute Zusammenarbeit weiter positiv fortsetzt.

[6368|1959|F|1990|2002](O1) Dass ich durch meine Arbeit im kirchenmusikalischen Bereich sehr viel verändern konnte, was in den letzten 4 Jahrzehnten verhindert wurde. Ich spüre die große Zustimmung seitens der Pfarrgemeinde und weiß, dass ich auch in Zukunft volle Unterstützung haben werde, denn Die Freude an Gott ist unsere Kraft.

[1560|1949|F|1970|2007](O1) dass ich etwas bewegen kann- dass ich helfen kann, Visionen wahr werden zu lassen

[2143|1990|M|1998|2007](O1) Dass ich etwas für die Jugend bewegen kann. Dass ich für die Zukunft unserer Kirche etwas tue.

[1898|1959|F|1997|1997](O1) dass ich etwas in der pfarre bewegen kann

[7300|1940|M|1965|2002](O1) Dass ich etwas Positives für die Gemeinde und den Glauben bewirken kann

[1903|1963|F|1994|2007](O1) Dass ich frei arbeiten und neue Ideen einbringen kann. Junge Menschen wieder mehr zu kirchlichen Aktivitäten zu motivieren.

[6796|1943|M|2006|2006](O1) Dass ich für die kirchliche Gemeinschaft mein Wissen und Kraft einbringen kann. - Erwarte mir für die Mitarbeit im PGR Anerkennung der Gläubigen

[7250|1947|F|1990|1997](O1) dass ich gebraucht werde - dass man auch eigene Ideen einbringen kann

[3093|1961|F|1981|1988](O1) dass ich gefragt wurde, mitzuarbeiten - dass meine Arbeit von den KollegInnen geschätzt wird -dass ich Einfluss auf Entwicklungen habe - dass ich seit meiner Erwachsenen-Firmung mein christliches Engagement tatsächlich in Tun umwandeln kann - Zielvorgaben vom Pfarrer, die durch Kreativität in die Tat umgesetzt werden können - Einbindung in die Tätigkeit/Überlegungen von Dekanat, Vikariat, Diözese - Freude - andere mit meinem Engagement anzustecken, Freude zu verbreiten - Wachsen im Glauben

[2500|1958|F||2002](O1) "Dass ich gewählt wurde;ich würde gerne mitgestalten helfen, unsere Kirche als lebendige, warme Gemeinschaft von Christen erlebbar zu machen! Ich erwarte mir, Anliegen, die ich wichtig finde, mit Hilfe dieses Gremiums umsetzen zu können und im Gegenzug meine Mitarbeit für andere Projekte anzubieten."

[6959|1948|F|1990|1992](O1) dass ich in der Pfarre etwas bewegen kann- dass alle zusammenarbeiten und gemeinsame lösungen finden-

[6702|1949|F|1993|1997](O1) Dass ich in der Pfarre mitentscheiden, mitbestimmen, mitarbeiten und auch etwas bewegen kann. Auch die gute Gemeinschaft ist mir wichtig.

[6934|1973|F|2007|2007](O1) Dass ich in der Pfarre mitgestalten kann, besonders in der Jugendarbeit.

[5072|1954|F|1969|2000](O1) dass ich Informationen geben kann und dadurch manche Probleme z.B. im Zusammenleben und in den Arbeitssituationen in das Pfarrleben hineinholen kann. Vielleicht gibt es dann eine Lösung in der Gemeinschaft.

[7400|1938|F|1980|1990?](O1) Dass ich meine Anschauungen darbringen kann und dadurch auch die Meinung vieler Einzelner in der Pfarre vertreten und verwirklichen kann. Ich bin stets motiviert im PGR mitzuarbeiten!!!

[4943|1937|M|1956|1995](O1) Dass ich meine Erfahrung aus der langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kirche (1956 ) einbringen kann.

[6593|1981|F|1991|2007](O1) Dass ich meine Gemeinde mit meinen Gedanken, Ideen und meiner Mitarbeit unterstützen kann. Ich habe gedacht, dass sich durch die Mitarbeit im PGR meine Familie (mein deutscher Ehemann), noch besser in die Gemeinschaft in unserer Gemeinde aufgenommen wird.

[5573|1973|F|1990|2000](O1) Dass ich meine Ideen einbringen kann, das ist eine große Motivation. Ich erwarte mir, dass die Geschäftsführende Vorsitzende auch die Vorschläge der anderen akzeptiert und diskutiert darüber und nicht nur ihre eigenen Ideen umsetzt.

[4117|1979|F|2007|2007](O1) Dass ich meine Meinung dazu beitragen kann, ich bin das jüngste Mitglied des Pfarrgemeinderates und die Meinung einer jungen Person ist auch sehr wichtig!

[3130|1945|F|2002|2007](O1) Dass ich mich für die Anliegen und Sorgen der Mitmenschen unserer Pfarre im PGR einsetzen kann und will.-Das Gefühl dass ich etwas bewegt habe und damit helfen konnte

[8|1971|M|1979|2007](O1) dass ich mich für die Pfarrgemeinde (bzw. Gemeinde) einbringen kann. dadurch lerne ich die Menschen besser kennen und kann Akzente setzen für alle Sozial- Altersschichten. - hinsichtlich Zusammenhalt, Identität (gibt Wurzel) und Glauben

[6220|1953|F|1980|1982](O1) dass ich mich in wichtigen fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen einbringen kann und auch Akzente setzen kann.

[33|1944|F|1984|2007](O1) dass ich mich mit meinen Begabungen für meine Mitmenschen einbringen kann

[802|1975|F|2005|2007](O1) dass ich mich persönlich einbringen kann, damit die gemeinschaft und der glaube an gott in unserer pfarre wachsen und frucht bringen kann - ich erwarte mir von der mitarbeit im pgr, dass jeder seine fähigkeiten und talente einbringen kann und jeder so akzeptiert wird, wie er/sie ist

[225|1990|F|2006|2007](O1) Dass ich mitbestimmen kann, welche Entscheidungen getroffen werden. Ich durch die Mitarbeit im PGR immer einen Überblick über das Geschehen und Vorgänge in der Pfarre. Ich erwarte mir von meinen PGR Kollegen Unterstützung im Bezug auf die Jugendarbeit und Jugendseelsorge.

[6106|1953|F|1990|2007](O1) dass ich mithelfen kann - nichts

[1693|1982|F|1988|2007](O1) Dass ich persönlich etwas bewegen kann und für meine Kirche ein gutes Bild gebe. Da ich für Kinder und Jugend zuständig bin, ist es schön, zu sehen, dass die Arbeit fruchte trägt und man somit das oft negative Bild der offiziellen Kirche abändern kann, und zeigen kann, dass Kirche etwas Schönes ist

[4916|1961|M|1969|1992](O1) Dass ich Themen einbringen kann, aktiv gestalten kann: nörgeln bringt nix, anpacken verändert

[527|1965|F|2000|2003](O1) dass ich unsere pfarre AKTIV mitgestalten kann! - dass ich für andere da sein kann, meine Talente einbringen kann...- erwarte mir selbstbestätigung, freude an der arbeit mit den menschen, feedback zu bekommen...

[2003|1961|F|2002|2004](O1) Dass ich verschiedene Aufgaben habe und diese mit meinen Team durchführe und so einen Beitrag zum guten gelingen der Pfarrgemeinschaft beitragen kann. Dass durch unsere Arbeit wieder mehr Menschen sich für die Kirche und das kirchliche Leben interessieren.

[1169|1962|F|2006|2008](O1) Dass jüngere Menschen auch im pgr vertreten sind. Besseren Kontakt zu der Pfarre selbst.

[3068|1955|M||1998](O1) -Dass Kirche in die Gesellschaft hineinwirkt -nicht die Grenzen immer enger zieht - gesellschaftliche, politische und ökologische Fragenbehandelt

[803|1990|M|](O1) dass ma net imma so ewig launge tests mochn muas sondan nua amoi in ana periode! gg

[4940|1968|F||1995](O1) Dass man den Pfarrer bei seiner schwierigen Aufgabe der Seelsorge unterstützt.

[683|1990|F|1998|2007](O1) dass man was bewegen kann - ideen umsetzen kann - andere pfarrmitglieder einbinden - feste feiern - wir habens immer lustig =)

[7071|1957|M|1995|1997](O1) Dass mein Glaube an Jesus Christus in meiner Arbeit im PGR für die Pfarre sichtbar und spürbar wird.-Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam zum Wohle der Pfarre arbeiten.

[197|1975|F|1992](O1) dass meine Kindergartenanliegen hier gehört werden

[4931|1699|F|schon immer|2002](O1) Dass meine Meinung geschätzt und anerkannt wird, das positive Miteinander - Anererkennung

[5142|1955|F|1990|2007](O1) Daß mich viele Pfarrangehörige bei der letzten Wahl vorgeschlagen haben und mir diese verantwortungsvolle Aufgabe zutrauen. Es sollte für alle Anliegen der Pfarrangehörigen ein offenes Ohr vorhanden sein, nicht nur für die Oberschicht.

[3718|1969|M|1977|1992](O1) dass möglichst viele verschiedene Menschen zusammenarbeiten im Weinberg Gottes und dass die Einheit eine größere werde in unserer Kirche und dass mehr Menschen in die Neuevangelisierung mit einbezogen werden

[698|1963|F||2007](O1) Dass Projekte die man vorbereitet und umsetzt auch Früchte tragen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass alle das selbe Ziel in der Pfarrgemeinde verfolgen.

[6148|1931|F|1958|2007](O1) dass sich alle viel mehr engagieren iund dass das team verjüngt wird!

[3215|1956|F|2003|2000](O1) dass sich auch andere Menschen zur Mitarbeit entschließen- für die eigene Ortschaft da zu sein

[1899|1962|F|1989|1992](O1) "Dass sich im Pfarrleben noch etwas tut - wenn auch immer weniger werdend; versuchen, die anderen dazu zu bewegen, auch etwas zu tun und nicht immer nur gscheit daherzureden; den Pfarrer überzeugen, dass nicht nur die große Nachbarstadtgemeinde - die er auch betreut - wichtig ist; ich erwarte mir eine lebendige Pfarrgemeinde"

[7336|1991|M|1998|2007](O1) Dass sich in der Gemeinde etwas bewegt.

[696|1960|M|1968|2000](O1) Dass unsere Anliegen gehört werden.

[7004|1959|F|1994|2007](O1) dass unsere geschäftsführender Vorsitzender eine FRAU ist mehr Anerkennung für unsere Einrichtung und unseren Berufsstand

[2793|1945|F|2007](O1) dass unsere Pfarrgemeinde lebendig bleibt-wir gemeinsam einen Weg im Glauben gehen-Mitverantwortung tragen-das Nebeneinander von verschiedenen Anschauungen zu ermöglichen

[954|1960|M|2007](O1) Dass wir als Volk Gottes gemeinsam unterwegs sind Die verschiedenen Begabungen und Talente gehören wie ein Blumenstrauß zu einer Einheit zusammen-gefasst.

[355|1958|F|2003|2003](O1) Dass wir in der Gemeinschaft doch manchmal etwas bewegen können - eine allgemeine Stärkung im Glauben



[4581|1957|M|1973|1997](O1) Dass wir mitgestalten können.

[7109|1947|M|1977|1977](O1) Dass wir schon einiges bewegen konnten, was in der Pfarre gut angenommen wurde. Dass im zukünftigen Pfarrverband gute Arbeit in der eigenen Ortschaft geleistet wird.

[3545|1958|F|1997|1997](O1) dass wir unseren langjährigen, doch schon sehr alten Herrn Pfarrer unterstützen, wo es nur geht, dass wir wenn nur irgendmöglich eine eigene Pfarre erhalten können.

[257|1949|F|1963|2007](O1) Dazu beizutragen, dass die christl. Gemeinde vor Ort ein glaubhaftes Zeugnis von Christus gibt und die Menschen in unserer Wohngemeinde, die Christus noch nicht wirklich kennen, auf ihn aufmerksam werden und darin eine Chance für ein sinnerfülltes uns damit auch glückliches Leben haben.

[894|1952|M|2007|2007](O1) Dazu gekommen bin ich, da ich mit der Unzufriedenheit der Leute, speziell mit dem Pfarrer (seine Aussagen/Predigen stiessen die Leute oft vor den Kopf und verursachen unnötige Unruhe, Jugen faktisch nicht mehr beim Gottesdienst) nicht mehr umgehen konnte. Ich dachte, dass durch sachliches und nicht durch Emutionen geleitetes Reden einiges erreicht werden kann. Ich wollte, dass mehr auf die Anliegen der Menschen eingagen und sachlich agiert wird.

[3421|1962|F|2007|2007](O1) dazusein für die anderen - durch Veranstaltungen Geld für die Kirche aufzustellen.

[4751|1959|M|1976|2005](O1) Dem Dorf in seiner kleinedörflichen Gemeinschaft einen Stempel aufdrücken und dadurch das ganze Dorfleben mitzugestalten.

[627|1953|M|1968|1979](O1) Dem Pfarrer un der Pfarre zu helfen.

[6744|1967|M|2002|2007](O1) dem Pfarrer zu helfen, in vielen Dingen wäre er sonst auf sich alleine eingestellt.

[7402|1968|M|1985|2007](O1) Dem Pfarrer zur Seite stehen-für die Pfarre möglichst viel geistigen Reichtum herausholen

[5724|F|1998|2002](O1) Dem Reich Gottes - und sei es auch nur in kleinen, praktischen Dingen - zu dienen. - Gemeinsam sich für bestimmte Anliegen einsetzen - den Pfarrer nach Möglichkeit(und mit seinem Einverständnis) zu entlasten. Die Anliegen der Gläubigen einbringen.

[6251|1953|F|1988|2007](O1) den anderen Gemeindemitgliedern ein heimatliches Gefühl in der Pfarre zu vermitteln - ein gutes freundliches und herzliches Klima mitzugestalten - Mehr Spiritualität im Alltag zu finden -

[1695|1959|M|2002|2002](O1) den anderen zu helfen, für alle mehr Eigenbestimmung, ohne Rücksprache mit Pfarrkirchenrat

[6646|1944|M|1951|1989](O1) Den Auftrag das Evangelium den Menschen zu bringen. Erwarten kann ich nichts.

[3445|1938|M|1962](O1) Den Auftrag der Kirche zu erfüllen.

[2078|1963|F|1981|2002](O1) den christlichen Glauben aufrecht zu erhalten, Ideen umzusetzen, den Kindern das christliche Pfarrleben zu lehre, daß die Kirche nichtfad und eintönig ist, sondern Freude bereiten kann. Ich erwarte mir, daß meine Arbeit kleine Samen hinterläßt, für die ich mich sehr anstrenge und mein Bestes dafür geben werde.

[1312|1982|M|1990|2007](O1) "den christlichen glauben in der bevölkerung weiter zu tragen (verkündigung), allgemeine akzeptanz in der bevölkerung für neues, für veränderungen versuchen zu schaffen; den blick auf's wesentliche (tolerantes leben miteinander)mit hifle unseres glaubens zu schärfen."

[347|1957|M|2007|2007](O1) den Dialog mit dem alltäglichen Leben - kein abgehobenes weltfremdes Agieren

[6172|1951|F|2002](O1) Den eigenen Glauben weiter zu vermitteln und zu vertiefen. Vertiefung des Glaubens, durch die verschiedensten Tätigkeiten eine lebendige Pfarre aufbauen.

[2236|1966|M|1980|1987](O1) den eigenen Glauben zu vertiefen und den Glauben weiter zu geben. Rückhalt erfahren, gesellschaftliche Grundwerte zu erleben. Gemeinm an der Zukunft der Kirche, insbesondere an der Kirche vor Ort bauen. Ein konstruktives miteinander unterwegs sein

[5927|1968|M|1983|2000](O1) Den Eine Welt Gedanken vorzubringen und dass jeder seinen Teil dazu aktiv beiträgt.

[2786|1956|M|1995|1995](O1) den Glauben an Gott zu verbreiten -ohne Erwartung

[7188|1969|F|1986-1991, 2007|1986-1991, 2007](O1) Den Glauben an Jesus zu bezeugen - Gemeinsam kann man etwas bewirken-Ideen und Ziele umsetzen. Mitarbeiter Gottes in der heutigen Zeit zu sein, mir fällt dabei das Gebet ein, welches ich in der Firmstunde gelernt habe: Jesus hat keine Hände, er hat nur unsere Hände....

[6554|1987|F|2007|2007](O1) den glauben auch mal anders darstellen zu können, als die traditionelle sicht auf kirche und glauben - dass es immer menschen gibt, die einen brauchen - erwarte mir gute zusammenarbeit und wertschätzung für erbrachte leistungen und gute ideen

[746|1948|M|2007|2007](O1) Den Glauben den Mitmenschen näher zu bringen - zu aktivieren - Zeugnis für den Glauben abzulegen

[4998|1973|F|2007](O1) den Glauben der Bevölkerung näher bringen

[4195|1966|F|2000|2002](O1) Den Glauben ein Stück weit Realität werden lassen, das Erleben von Gemeinschaft, das Weitergeben der Werte an die Jüngeren

[4299|1946|F|1960|1987](O1) Den Glauben für viele Menschen erlebbar, erfahrbar machen - Möglichkeiten suchen und finden, unseren Glaubensinhalten konkretes Aussehen zu geben.

[7386|1970|M|1978|1989](O1) Den Glauben im heute zu leben.

[2469|1957|F|1973|2002](O1) Den Glauben in der Pfarrgemeinde und vor allem in der Jugend zu festigen

[839|1972|F|1988|2007](O1) Den Glauben in die Welt hinaustragen. Dass wir uns als Pgr-Mitglieder mehr einbringen könnten.Über wichtige Themen in der Pfarre diskutieren. Eingehen auf Vorschläge und Anliegen der Pfarrgemeinde.

[5674|1977|M|1998|2002](O1) den glauben in meinem umfeld weiterzugeben, mitzugestalten, um ihn wachsen lassen zu können - für mich und mein (glaubens)umfeld

[6764|1945|F|2000|2000](O1) Den Glauben mit vielen Menschen gemeinsam zu leben - Nächstenliebe - Miteinander bewegen verändern und da Sein in Liebe für die Liebe,

[3717|1975|M|1994|2007](O1) den Glauben und das Leben teilen.

[3488|1978|F|1993|2003](O1) Den Glauben weiter zu vermitteln und zwar zeitgemäß! Glauben heißt für mich Vertrauen - Vertrauen in das Gute - Vertrauen in Gott! Auch die Arbeit mit Kindern ist für mich wichtig und sie sind sehr offen für die Spiritualität!

[2390|1964|F|2007](O1) Den Glauben weiterzugeben. Bewußt die kirchlichen Feste zu feiern. Die Jugendlichen zu motivieren Verantwortung mitzutragen im Auftrag Jesu. Die Pfarre als Gemeinschaft zu erhalten.

[5176|1967|M|2002|2002](O1) den Glauben zu erhalten und weiterzugeben - die Sinnhaftigkeit der Kirche darzustellen und die Jugend neu zu motivieren

[4722|1952|F|2000|2002](O1) den Glauben zu vertiefen, mit gleichgesinnten zum Wohl der Pfarre zu arbeiten, andere motivieren mit zu tun,

[5805|1953|M|1973|1993](O1) Den Glauben zu leben, für die Menschen da zu sein

[1683|1989|M|2004|2007](O1) Den Jugendlichen einen Raum zum Glauben zu geben! Ich habe mir nichts erwartet und werde mir auch nichts erwarten!

[6397|1962|F||1997](O1) -den Kindern eine geistige Heimat zu vermitteln, wo sie auch im späteren Leben immer wieder willkommen sind. - Teils religiöse Bräuche zu erhalten und gestalten - keine Erwartung

[3481|1948|F|1980|1995](O1) Den Kindern unserer Volksschule eine Heimat in der Pfarre zu geben und Mittlerin zu sein zwischen Pfarre und Schule (Stadt-pfarre). Dass meine Erfahrungen berücksichtigt werden.

[3663|1966|F|1978|2002](O1) Den Leuten in der Pfarre Gott nahe zu bringen die Jugend und Kinderliturgie. - Kinderanbetung - Jugendgebetskreis - Messgestaltungen - Organisation von wallfahrten - eucharistische Anbetung für Pfarre - musikalischen Einsatz und Förderung der musikalischen Charismen der Pfarrangehörigen für den Einsatz in der Kirche... und viele andere Formen des Missionierens

[348|1939|M|1970|1976](O1) Den Menschen den Sinn v. Kirche zu vermitteln. In d. gemeinschaft gelingt manches.

[7101|1940|F|1980|1987](O1) Den Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben zu leben, wachsen zu lassen und zu feiern in einer lebendigen Gemeinschaft - Mitzusorgen, dass in unserer Kirche einer kleinen Pfarre das Ewige Licht nicht erlischt - Anlaufstelle für Hilfesuchende zu sein. Ich erwarte mir, dass es mir gelingt, entsprechend meinem Aufgabenbereich die Rahmenbedingungen in finanzieller und räumlicher Hinsicht zufriedenstellend zu gewährleisten und liturgische Feiern so mitzugestalten, dass sie für die Gottesdienstgemeinde als Feste des Glaubens wahrgenommen werden. Wichtig und lebensnotwendig für eine Pfarre ist es auch, durch die eigene Arbeit im PGR andere zur Mitarbeit zu motivieren.

[5458|1963|M|1993|1995](O1) Den Menschen ein Vorbild sein. Jugendlichen zum Glauben zu verhelfen. Gemeinschaft zu erleben.

[1910||F|1980|2006](O1) Den Menschen eine geistliche Heimat zu ermöglichen, damit sie dies finden. Dem Aberglauben entgegen wirken.

[7108|1955|F|2006|2006](O1) Den Menschen Kirche nahe zu bringen und die Menschen wieder in die Kirche zu bringen

[2437|1944|M|1969|1970](O1) Den Menschen Sinn, Hoffnung und Zukunft zu geben. - Stärkung durch die Gemeinschaft.

[3361|1967|M|2002|2007](O1) Den Menschen und dem Pfarrer zu helfen.

[5052|1955|M|1993|1999](O1) den mitmenschen zu zeigen dass es möglich ist im alltag den glauben zu leben. das reich gottes mitzubauen.

[449|1941|M|1969|1969](O1) Den Pfarrangehörigen eine Heimat bieten - Den Weg Jesu deutlicher und interessanter machen - Die Pfarre öffnen für alle Menschen guten Willens

[5700|1959|M|1997|2007](O1) Den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre zu unterstützen. Die eigene Meinung offen sagen zu können und angehört zu werden.

[3203|1954|M|1963|1998](O1) den pfarrer bei seiner arbeit zu unterstützen - dem priester das organisatorische abzunehmen damit er sich auf das spirituelle konzentrieren kann

[7151|1951|M|1966|2006](O1) Den Pfarrer bei wichtigen Entscheidungen zu unterstützen

[6184|1947|M|1972|1973](O1) den Pfarrer in seinen vielfältigen Aufgaben zu unterstützen und ihn von den vielen Verwaltungstätigkeiten zu entlasten

[2667|1950|M|1994|1994](O1) Den Pfarrer in seiner Arbeit zu unterstützen, in einer lokalen Gemeinschaft mitzuarbeiten. Gemeinsamkeit mit einem gemeinsamen Leitmotiv zu erleben

[4060|1943|M|1985|1986](O1) Den pfarrer von organisatorischen Aufgaben zu entlasten, ihn bei der Seelsorge zu unterstützen

[1625|1941|F|1990|2002](O1) den Pfarrer zu entlasten, da er ziemlich krank ist - Mitarbeit, weil sich sonst niemand anderer findet

[2996|1948|M|1975|1978,1982,2002,2007](O1) den pfarrer zu unterstützen und damit erst ein breites betätigungsfeld zu schaffen

[5119|1957|M|2000|2007](O1) Den Pfarrer zu unterstützen!

[513|1952|M|1984|2002](O1) Den Pfarrer zu unterstützen, damit er mehr Freiraum für die Seelsorge und menschlichen Bedürfnisse (auch in Glaubensfragen) hat.

[216|1955|M|1980|1992](O1) Den Pfarrer zu unterstützen, die mitarbeit an Pfarrprojekten, Organisation von Pfarrveranstaltungen.

[616|1963|F|1973|1999](O1) den Samen zu legen, damit unsere Kinder die Verkündigung und Liebe Jesu weiterleben und weitergeben können. Gute Zusammenarbeit und aufmerksames zuhören für die Anliegen der Gemeinde -

[2406|1955|F|1990|1992](O1) Den schwächerern zu helfen. Neue Akzente zu setzen.

[3225|1948|M|1959|2002](O1) Den Sinn des Glaubens glaubwürdig weiterzugeben, Ideen für die Jugendarbeit einbringen, die JUgend für die Kirche begeistern,Übergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Ausschüße, modernere Meßgestaltung

[1603|1961|F|1996|2007](O1) den Spagat zwischen Pfarre und Kindergarten zu machen und beide zu vereinen. dass die Anliegen, die ich als Fachkraft einbringe, ernst genommen werden. nur durch aktives Tun, kann ich etwas verändern

[2311|1955|M|1985|1992](O1) Den überlasteten Pfarrer und die Pfarrgemeinde zu unterstützen.

[1980|1956|F|1971 und 1996|1997](O1) den Weg Jesu zu gehen - dies auch weiterzugeben -anderen vormachen, wie es gehen sollte - ein gutes miteinander, einen respektvollen umgang

[5007|1962|F|1980|2007](O1) Den Wunsch etwas für die Pfarrgemeinde zu tun und mich sozial zu engagieren.

[1897|1959|F|1985|2002](O1) Denn Glauben auch zu leben nicht nur alleine sondern auch in Gemeinschaft./ Gute Zusammenarbeit

[6439|1954|M|1964|1994](O1) der Auftrag

[5111|1952|M|1990|1997](O1) der Auftrag Christus dem Evangelium und das 2. Vatikan. Konzil / die Möglichkeit seine Talente in die Pfarrgemeinschaft einzubringen.

[183|1948|M|1970|2008](O1) der Auftrag Jesu unsere Welt zu gestalten. - keine Erwartungen

[136|1961|F|1995](O1) Der Auftrag Jesu, am Gottesreich mitzugestalten.

[473|1957|M|1974|2002](O1) Der Auftrag Jesu: Geht hinaus in alle Welt

[6297|1953|F|1974|1997](O1) Der Auftrag, den ich durch die Taufe/Firmung habe - der Glaube und die Mitmenschen sind mir wichtig - den Mitmenschen und mir etwas Gutes zu tun

[349|1949|M|2002|2002](O1) Der Bevölkerung das Leben im Glauben so zu vermitteln, das sie es verstehen das man mit Gottvertrauen besser durchs Leben kommt

[472|1950|F|1965|2007](O1) der Caritas eine Stimme zu geben

[4165|1960|M|1996|1996](O1) Der christliche Glaube soll in der Gesellschaft nicht weiter schwinden - vor allem ist es wichtig, dass der Glaube bei der Erziehung eine wichtige Rolle spielt. Wichtig ist das Engagement des PGR in caritativen Belangen und bei der Kranken- und Altenseelsorge

[2005|1947|M|1972|1990](O1) Der christliche Glaube und das Gemeinwesen sind sehr zu fördern und dadurch werde auch ich gefordert. Ein besseres Zusammenleben in unserer Pfarrgemeinde.

[1248|1964|M||2002](O1) Der Dank der Bevölkerung ist genug Lohn für die Arbeit und es ist schön für den Pfarrer da zu sein.

[3460|1957|F|1979|1980](O1) Der Dank und die Anerkennung durch den Pfarrer und die Pfarrgemeinde und die Freude an der vielfältigen Arbeit in der Pfarre. Ich erwarte mir eine lebendige Pfarre, in der für jeden etwas geboten wird und die Pfarrmitglieder sich wohlfühlen durch unsere Angebote.

[1016||M|1992|2002](O1) Der Dienst am Mitmenschen. Kleine Verbesserungen in verschiedenen Bereichen.

[7220|1948|F|1982|2002 bis 2007](O1) der Dienst am Nächsten, Kontakte zur Pfarrbevölkerung

[5867|1953|F|1989|1992](O1) der dienst am nächsten (helfen, wo hilfe gebraucht wird).

[1107|1962|M|1980|1997](O1) Der Dienst an den Menschen -dazugehören -mitgestalten können- Verantwortung übernehmen- ich erwarte mir angenommen und akzeptiert zu werden

[6092|1952|M|1976|1985](O1) Der Dienst an den Menschen und gute Kontakte. Das Evangelium.

[1702|1933|M|1962](O1) Der Dienst an den Menschen, dass sich möglichst viele Menschen aktiv einbringen.

[5983|1961|M|2007|2007](O1) Der Dienst an der Gemeinde, Werte weitergeben, Übernahme liturgischer Aufgaben, Organisieren und Umsetzen,

[2387|1973|M|2007|2007](O1) Der Dienst an Gott und der Pfarrgemeinde

[4314|1941|M|1971|1971](O1) der Dienst des Seelsorgers - pfarrers wird erleichtert, wenn entscheidungen auf mehreren Schultern ruhen

[6078|1966|M|2007|2007](O1) Der Dienst im Glauben an der Gemeinschaft. Eigene Ideen und die anderer umzusetzen.

[887|#####|F|1967|2002](O1) Der eigene Glaube, Zielvorstellung und Erreichung desselben, für die Belange und Wünsche der Pfarre dazu sein, Veränderungen einzuführen, Neues auszuprobieren, alle Menschen in die Arbeit und den Glauben mit ein zu beziehen, das Evangelium in den Alltag zu integrieren, Ich erwarte mir positive Veränderungen im Glaubensleben, eine Erneuerung der Kirche insgesamt, neue Strukturen

[7337|1968|F|1997|1997](O1) der eigenen freude an der kirche ausdruck verleihen - neues bewegen - gemeinschaft erleben

[540|1941|F|1965|1991](O1) Der Einsatz für die Idee Jesu. Ich finde es super, mitarbeiten zu können. Es freut mich.

[4277|1962|F|1987](O1) Der Erfolg und die Anerkennung der Pfarrgemeinde.-ich erwarte mir auch weiterhin ein so gutes Klima im PGR.

[6285|1966|M|2002|2002](O1) Der Erhalt der Gottesdienste (auch bei Filialkirchen ).Mehr Missionierung und Verbreitung des Glaubens in der Pfarrgemeinde.Im Falle von Priestermangel Wortgottesdienste und Priesterweihe von Frauen.

[4182|1965|M|1980|2003](O1) Der Fragebogen ist viel zu lang

[6730|1976|M|2005|2007](O1) Der Gedanke und das Wissen einige Dinge verändern und modernisieren zu können - Ich erwarte Veränderung

[2293|1952|M|1976|1997](O1) Der Gedanke, unseren Pfarrer zu unterstützen - die Gemeinschaft in der Pfarre - die Erwartung liegt darin, andersdenkende zu akzeptieren und eine breitere Fächerung aller Gruppen zu erhalten

[4267|1978|M|1997|2007](O1) Der Gemeinschaft der Kirche vor Ort zu helfen - dern Glauben zu vertiefen und zu verbreiten - Menschen für die Kirche, d.h. für die konkrete Ortsgemeinde zu gewinnen

[623|1962|F|2002|2002](O1) der gesamt Pfarrgemeinderat - hervorragende Zusammenarbeit, auch mit unserem Pfarrer das Feedback der Bevölkerung. In unserer Pfarre gibt es auch unzählige Frauen und Männer die außerhalb des Pfarrgemeinderates tätig sind. So sind kirchliche Festtage kein Thema für dem Pfarrgemeinderat, sie funktionieren auch so (Gott sei Dank).

[13|1988|M|1996|2008](O1) Der Gesellschaft zu helfen und ihr etwas zu geben motivierte mich. Ich erwarte mir inzwischen nichts mehr von der Mitarbeit.

[7049|1951|M|1980|1985](O1) Der Gkaube,Engagement

[620|1966|M|2007|2007](O1) Der Glaube

[5177|1966|M|1966|2007](O1) Der Glaube

[134|1947|M|1963|1972](O1) der Glaube - die Gemeinschaft - die Liebe zu Gott

[5643|1949|F|1975|1995](O1) der Glaube - gute Zusammenarbeit,

[2210|1964|M|1984|2003](O1) Der Glaube an die Zukunft von Kirche Die Notwendigkeit von Solidarität in unserer Gesellschaft Freude am Miteinander Das Beispiel Jesu ... Ich erhoffe Professionalisierung Realistische und umsetzbare Projekte in der Pastoral ...

[764|1991|M|1998|1998](O1) der Glaube an Gott

[4515|M|1976|2000](O1) Der Glaube an Gott - die sehr gute Bereitschaft aller mit zuarbeiten - auch das es unbedingt mit der Kirche weitergehen muss (auch ohne Pfarrer) Ständige Erneuerungen und offener Umgang mit Problemen

[119|1963|F|1987|2002](O1) Der Glaube an Gott - die Kirche lebendig mitgestalten - attraktiver für Jugendliche und Kinder zumachen - etwas Neues zu probieren - meine Erwartung: Dass wir es Schaffen, wieder mehr junge Menschen, junge Familien, Kinder, in die Kirche zu bringen und sie für Gott zu begeistern

[3383|1957|M|1963|1982](O1) Der Glaube an Gott und als Multiplikator für die Pfarrbevölkerung wirken zu können.

[4567|1950|M|2008|2008](O1) der glaube an Gott und an die Gemeinschaft der Kirche Christi.

[5323|F|2002](O1) Der Glaube an Gott und die Arbeit in einer Gemeinschaft

[3377|1944|M|1969|1992](O1) Der Glaube an Gott und die Sorge um die Kirche-das Engagement für die Gläubigen und Ungläubigen-dass ich die Menschen zur Mitarbeit motivieren kann

[2573|1970|F|2002|2002](O1) Der Glaube an Gott, die Bekräftigung des Pfarrers etwas zur Arbeit im PGR beitragen zu können und die Hoffnung an Entwicklungsentscheidungen teilhaben zu können, um Tendenzen, die unserer Pfarre und den Pfarrangehörigen schaden würden oder sie vor den Kopf stoßen könnten, zu vermeiden. Im PGR habe ich auch schon auf Grund der Glaubensgemeinschaft das Gefühl Sinn im Leben zu spüren.

[6200|1978|F|1996|1996](O1) Der Glaube an Gott, und der Auftrag von der Pfarrgemeinde an mich. -wenn ich nur etwas Kleines bewirken kann, freut es mich schon. Mein Motto ist auch wer macht die Arbeit, wenn ich sie nicht mache.-von meiner Arbeit im Pgr erwarte ich mir eigentlich nicht viel. vielleicht etwas mehr am Glaubensleben teilzunehmen.

[6099|1958|M|1970|2006](O1) Der Glaube an Jesus Christus sowie ein Miteinander in Anerkennung der Fähigkeiten jedes Einzelnen.

[4797|1952|F|1982|1982](O1) Der Glaube an Jesus Christus! Als PGR bin ich für 80% Liturgie und zu 99% für Kirchenmusik verantwortlich. Ich wünsche mir mehr offizielle Anerkennung bei ehrenamtlichen Diensten der Laien.

[6118|1968|F|1983|2002](O1) "der glaube an jesus christus, vor allem an die auferstehung, denn dadurch erhält für mich das leben erst seinen sinn wertschätzung und anerkennung; eine gemeinschaft, die gleiche grundsätze hat und in jesus christus und seiner botschaft verwurzelt ist und dies auch in der liturgie zum ausdruck bringt"

[2460|1949|F|2005|2007](O1) Der Glaube daran in der Gemeinschaft Gutes und Fortschrittliches zu tun mit gleichgesinnten, motivierten Menschen aktiv am Pfarrgemeindeleben teilzuhaben. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass Äußerungen verschiedener Meinungen zu den verschiedensten Themen sachlich und kompetent abgehandelt werden und nicht emotionell hint angehalten bzw. abwertend! So sollen auch neue Ideen diskutiert werden können ohne abgeschmettert zu werden.

[3959|1963|F|2005|2007](O1) Der Glaube daran, dass Gott mir Fähigkeiten geschenkt hat, die ich im PGR für die Gemeinde ausüben soll. Ich erwarte mir von der Mitarbeit eine zufriedene Pfarrgemeinde, die sich in der Pfarre, in den Messen und Feiern wohl fühlt und weiß, dass ihre Wünsche berücksichtigt werden.

[4370|1959|F|1989|2002](O1) DER GLAUBE DIE nähe zu den Menschen um in der kirche etwas bewegen zu können

[921|1961|F|2002|2002 bis 2007](O1) Der Glaube die Veränderungen Mehr Leistungen, d.h. dass nicht immer dieselben Leute arbeiten (z.B. Feste etc. ) und das sie auch zu dem stehen das sie auch sagen und andeuten. Mehr Ehrlichkeit d.h. dass sie nicht hinterm Rücken über andere sprechen.

[3437|1976|F|2007|2007](O1) Der Glaube etwas bewegen zu können

[6322|1969|F||2002](O1) Der Glaube gibt Kraft und stärkt

[6760|1962|F|2002|2002](O1) Der Glaube ist für mich sehr wichtig, er ist Kraftquelle für mein Leben. Im PGR mitzuarbeiten ist für mich ein Beitrag, damit ich mithelfen kann, dass auch in Zukunft Menschen die Möglichkeit haben, einen Zugang zum Glauben zu finden. Ich hoffe, dass ich einen Beitrag zu einem guten Miteinander leisten kann.

[1679|1971|M|1980|1997](O1) der glaube motiviert mich - ein gutes angebot von kirchlichen feiern

[1225|1974|F|1999|2003](O1) Der Glaube motiviert mich, die Gemeinschaft, den Glauben miteinander zu leben und zu erleben.

[3317|1958|M||2000](O1) der Glaube sowie Ihn die Apostel für Ihre Sendung bekommen haben, Erwarten ist Hoffnung für mich.

[5489|1950|F|1990|2002](O1) Der Glaube überhaupt/Erhalt der Pfarre/Nutzen für die kath. Kirche /Positive Entscheidungen für die Pfarre

[6348|1972|M|1988|2002](O1) Der Glaube und damit verbunden die Pfarre und die Pfarrgemeinde sind mir sehr wichtig. Ich bin gerne bereit für meine Pfarrgemeinde einen Beitrag zu leisten. Ich möchte auch für meine Kinder eine gute, funktionierende Pfarrgemeinde, eine gute Gemeinschaft der Gläubigen in unserer Stadt.

[259|1959|F|1975|1998](O1) Der Glaube und das Gebet. Die Gemeinsamkeit und ein Miteinander. Offen zu sein und über jedes Thema zu diskutieren.

[4058|1965|F|1991|1996](O1) der Glaube und die Arbeit im PGR hat mir geholfen als ich in einer Krise steckte andere für den Glauben begeistern, in der Kirche etwas bewegen zu können

[1150|1968|M|1990|2002](O1) Der Glaube und die Freude an der Kirche

[2307|1978|F|2009|2009](O1) der Glaube und die Gemeinschaft

[7227|1961|F|](O1) der Glaube und die Gemeinschaft, die Hoffnung etwas zu bewegen

[817|1961|F|1999|2008](O1) Der Glaube und die Kirche bedeutet mir sehr viel - im PGR kann ich meine Fähigkeiten zur Verfügung stellen. - Vielleicht gelingt es, neue Impulse auf die derzeitigen Veränderungen in der Gesellschaft zu geben.

[6081|1938|M|1995|2007](O1) Der Glaube und die Kirche sind mir wichtig. Ich war dienstlich einige Jahre im Arabischen Raum und habe erlebt wie die ihren Glauben leben. Offen sein für andere Kulturen ist gut und wichtig, doch die eigene darüber nicht zu vergessen sondern zu pflegen ist mir ein wichtiges Gebot./ Ein wenig mitgestalten und etwas zum Guten beizutragen.

[5883|1953|F|1977|1997](O1) der Glaube, der Einsatz für andere, das Gestalten können, die Freude an der Mitarbeit, mein Vater war schon Pfarrgemeindegeschäftsbereichsleiter, das Pflegen des Miteinanders, das Feiern von Festen,abr auch erledigen des Alltages, für die nächste Generation vorsorgen z.B. bei Renovierungen ...die Liebe zu den Menschen, einfach das Für-andere-Dasein und Sorgen



- [2563|1938|M|1969|1974](O1) Der Glaube, der für mich eine Antwort auf das ist, dass es mir Gott zutraut hier zu wirken. Erfüllung
- [5583|1960|M|1989|1989](O1) Der Glaube, die Menschen, meine Verantwortung für das Weiterleben der Pfarrgemeinde
- [869|1948|M|2003|2007](O1) der Glaube, die Pfarrgemeinschaft, tiefe Befriedigung, für die Gemeinschaft etwas zu bewirken und leisten
- [5217|1963|F|1979|1996](O1) der Glaube, etwas für die Ortsbevölkerung zu tun, den Glauben auch anderen Menschen weiterzugeben
- [4739|1954||1987|1987-1997, seit 2002](O1) Der Glaube, meine christliche Überzeugung, der christliche Auftrag, weil ich gerne das Miteinander und das Gemeinsame suche. Weil mich der Pfarrer braucht, da er nicht alleine alles tun kann.
- [4059|1988|M|1998|2007](O1) der glauben - es kommt viel positives zurück
- [6850|1972|M|2000|2007](O1) "der Glauben ist mir nicht egal; ich meine es ist wichtig, Möglichkeiten (Angebote) für die Menschen zu schaffen, sich mit dem Glauben auseinander zu setzen; Unterstützung für den Priester; für die Arbeit im PGR ist die Unterstützung durch die Diözese wichtig z.B. Hauptamtliche, die Firmvorbereitung übernehmen oder zumindest unterstützen"
- [1741|1958|F|1998|1998](O1) Der Grund etwas zu bewegen, sich für andere Menschen einzusetzen, die Gemeinschaft wieder mehr zu fördern,
- [19|1991|M|1998|2007](O1) Der Grund, am PGR mitzuarbeiten, ist der einende Glaube an Christus. Ich erwarte mir von der Mitarbeit die Gewissheit, mich gut für die Pfarre eingesetzt zu haben.
- [7306|1975|M|1982|2002](O1) der gute Teamgeist bei pfarrlichen Festen
- [4381|1969|M|1980|2002](O1) Der gute zusammenhalt im PGR Das alle gleich behandelt wird mit ihren Fähigkeiten.
- [4669|1950|M|1995|1995](O1) Der Herr Pfarrer braucht dringend Unterstützung, die Zusammenarbeit im PGR ist gut und die Ergebnisse insgesamt erfreulich
- [1428|1972|M|2002|2002](O1) Der Herr Pfarrer und die anderen Mitglieder, das Bauwerk Kirche. Entscheidungen zu treffen. Ich erwarte mir nichts.
- [3159|1962|F|2002|2002](O1) Der Herr Pfarrer, die umsetzung verschiedenere Projekte
- [1061|1977|M|1990|2007](O1) Der innere Zwang sich im öffentlichen Leben und in meinem Ort zu Agagieren.
- [6790|1982|F|1998|1998](O1) Der Jugend eine Change geben!
- [3615|1964|F|30 Jahren? ich weiß nicht, seit 1](O1) Der Jugend eine sinnvolle Freizeit zu schenken und ihnen den Weg und die Möglichkeit aufzuzeigen, Gott zu suchen, zu finden und ihn lieben zu lernen.
- [922|1987|M|2006|2004](O1) Der Kirche einen Dienst zu erweisen. Christus in diesem Dienst nachzufolgen. Die Pfarrgemeinde in die richtige Richtung zu mitzuführen. Der Dienst am Mitmenschen.
- [3620|1959|F|ca.1984|2002](O1) Der Kontakt mit anderen - gemeinsame Glaubenserfahrungen- Gedankenaustausch
- [6743|1959|F|1988|1994](O1) Der Kontakt mit anderen Menschen Für andere dazusein Stütze für den Pfarrer zu sein Die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen

- [4643|1963|M|2002|2002](O1) der Kontakt mit den Menschen, einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten zu können.
- [3929|1954||1998|1999](O1) Der Kontakt zu den Menschen - etwas für die Gemeinschaft zu tun.
- [4612|1949|M|1976|1976](O1) Der Kontakt zu den Menschen - wenn man als Diakon für die hilfeschenden Menschen da sein kann - wenn man sich selbst einbringen kann.
- [4054|1972|F|2007|2007](O1) der kontakt zu den menschen, zum gelingen von pfarrlichen festen u. dgl. beizutragen, um den menschen einen mittelpunkt zu geben
- [5219|1964|F|1985|2007](O1) Der Kontakt zu den Pfarrangehörigen - die Umsetzung meiner Ideen in der Pfarre - die Kinder- und Jugendarbeit zu fördern -
- [2300|1935|F|1988|2008](O1) der Mangel an anderen Personen- spirituel und sozial mitzuhelfen, damit sich etwas bewegt.
- [3924|1946|M|1988|1989](O1) Der Mensch ist nicht für sich alleine. Jeder kann, soll das tun, was er, sie kann - aber das soll er, sie tun zum Wohle der Pfarrgemeinde.
- [3885|1985|M|2000|2006](O1) Der motivierende Aspekt bzgl meiner Arbeit im PGR liegt für mich darin, dass ich die Interessen der Leute (zB Jugend, ...) dem Pfarrgemeinderat versuche mitteile, um den Blick auf die betroffene Pfarrbevölkerung nicht zu verlieren.
- [965|1975|M|2006|2007](O1) der pers. Glauben - für andere da zu sein - Ideen umsetzen
- [3067|1954|M|1964|1974](O1) Der Pfarrgemeinderat ist eine gute Möglichkeit die demokratischen Strukturen in der Kirche zu stärken.
- [6420|1960|M|1975|1992](O1) Der Pfarre neue Impulse zu geben. Ein Team das ausgezeichnet zusammenarbeitet. Zukunft mitzugestalten. Wir sind Kirche.
- [6581|1945|M|1998|2009](O1) Der Pfarrer hat mich gebeten, mitzuarbeiten - es gibt zu wenige Ehrenamtliche - konnte nicht nein sagen
- [3069|1958|M|1996|1996](O1) der Pfarrer ist altersbedingt mit der Arbeit überfordert und braucht Hilfe - durch die Vielfalt der Mitglieder können verschiedenste Anliegen eingebracht werden - gelungene Aufgaben und Projekte bescheren Anerkennung und Motivation
- [6373|1961|M|2004|2008](O1) "der Pfarrer und auch einige andere PGR-Mitglieder, das sehr gute Klima untereinander und miteinander, weil ich selber viel dazu lerne; ich möchte gerne, dass jüngere Männer die Spiritualität in der Pfarre kennen lernen"
- [4156|1970|M|1996|2008](O1) Der Pfarrer wollte das ich mit mache um ihn zu unterstützen. Es ist die Möglichkeit weiter zu denken und Impulse zu setzen.
- [2900|1952|M||2002](O1) der Pfarrer, was soll ich erwarten? ich arbeite mit um den Pfarrer zu entlasten
- [972|1959|M|??|2002](O1) Der Pfarrer. Nichts.
- [4922|1930|M|2002|2002](O1) Der Pfarrgemeinderat arbeitet auf familiärer Basis
- [3704|1969|F|1977|1992](O1) Der Pfarrgemeinderat ist für mich das Gremium, das die pfarrliche Arbeit plant, koordiniert und teilweise überwacht. Ideenfindung und auch Durchführung wird bei uns im Allgemeinen in den Ausschüssen selbstständig durchgeführt und im PGR nur diskutiert, koordiniert und beschlossen. - Mir gefällt diese Art der Arbeit eigentlich sehr gut. Ich arbeite gern in der Pfarre mit (auch in anderen Bereichen) und sehe es als selbstverständlich an, dass ich dann auch im PGR zur Verfügung stehe.

[3587|1963|M|2000|2000](O1) der PGR belebt die Pfarre, macht viele Aktionen möglich und hält die Pfarre zusammen. Er erfüllt die kirchenrechtlichen Vorgaben, entlastet den Pfarrer und übernimmt Verantwortung.

[6364|1955|M|1960|2002](O1) Der PGR ist die einzige Alternative zu unserem untätigen bzw. weltfremden Pfarrer - ohne PGR gäbe es kein Pfarrleben -

[6496|1961|M|1984|1989](O1) Der PGR ist ein Diskussionsforum, neue Themen können eingebracht werden. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir Zuspruch bzw. Kritik zu eigenen Ideen und Projekten.

[1373|1961|M|1979|1986](O1) Der PGR ist ein Gremium die synodale Verfasstheit der Kirche konkret zu verwirklichen: miteinander (Hauptamtliche und PGR). Ich erwarte mir missionarische Impulse vom PGR. Niemand darf gezwungen werden, zur katholischen Kirche zu gehören. Das heißt aber nicht, dass nicht für die Kirche werbend eingetreten werden darf, so dass in den Menschen die inner Überzeugung wachsen kann und sie zur Kirche gehören wollen.

[5253|1941|M|1982|1997](O1) "Der PGR ist ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde. Die einzelnen Mitglieder sind Delegierte der Gläubigen. Die Pfarrer sind einerseits durch die Leitung des PGR gefordert, andererseits entlastet. -Die Hauptaufgabe des PGR ist mM nach die Spiritualität; alles andere folgt in Abständen. Der pfarrer in seiner pastoral-sozialen Funktion hat die Gruppen seiner Pfarre und deren leiter zu motivieren, zu korrigieren, zu koordinieren und immer neu für die Kirche zu entzünden(anzufachen) - Die Mitarbeit soll konfliktfähig sein, demokratischen Regeln folgen können,...alles im Lichte der Liebe gesehen. Eine christliche Gemeinschaft sollte keine Angst erzeugen, oder gar voreinander haben. Vertrauen und Teamfähigkeit ist DIE Basis. und: Kreativität, wie Verliebte sie anwenden, um den-die Geliebte(n) damit zu umarmen..."

[1746|1972|F|1988|1998](O1) Der PGR ist für Beratungsgremium, Ideenentwickler, Motor und Lebensraum. Es ist eine Art geistiges Zuhause für mich. Hier kann ich meine eigenen Vorstellungen davon was Kirche ist einbringen und vieles mit anderen gemeinsam verwirklichen.

[5866|1970|F|2007|2007](O1) Der PGR ist für mich eine Gemeinschaft, wo Gottes Geist spürbar ist. Jeder bringt sich ein so gut er kann oder das was er gut kann und so blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft und hoffen, das eine oder andere Gute für unsere Pfarrgemeinde geleistet zu haben. Manches gelingt uns gut, ein anderes Mal gibt es wieder Tiefschläge.

[2695|1957|M|2007](O1) Der PGR ist in unserer Pfarre sehr angesehen, es ist mir eine Ehrevolle Aufgabe im PGR mitzuarbeiten, da sagt man nicht nein wenn man zur mitarbeit angesprochne wird.

[3950|1957|F|1970|1984](O1) Der PGR ist sehr offen und aufgeschlossen gegenüber neuen Ideen und Impulsen. Es sind keine Hardliner unter ihnen, die ein konservatives Kirchenbild schüren würden. Es herrscht eher Einheitlichkeit in der Überzeugung, was die Zukunft der Kirche betrifft und daß es nötig ist, längst fällige Reformen durchzuführen...

[4088|1946|M|1970|1970](O1) Der PGR muss immer mehr die Mitverantwortung in der Leitung der Pfarre wahrnehmen, da immer weniger Priester in den Pfarren wohnen.

[893|1957|F|1998|2002](O1) Der PGR soll am Haus Gottes mitbauen - und damit Verkündigung und Diakonie für die Pfarrbevölkerung erlebbar machen.

[5473|1969|M|2007](O1) Der PGR soll nicht motiviert werden müssen, sondern soll andere motivieren. / Die Aufgaben die mir aufgetragen werden zu erfüllen. Meine Ideen umzusetzen.

[6991|1964|F|1986|2007](O1) DER PGR soll Vorbild sein. Gebote leben, die Sakramente annehmen, ich kann kein Vorbild sein, z.B. das Sakrament der Versöhnung anbieten und selber nicht die heilige Beichte nützen. Den Menschen muss klar gemacht werden, dass Sünde vergeben werden muss, damit auch uns

einmal vergeben wird. Den Menschen sagen, dass nicht alles schlecht war, was früher gesagt und getan wurde. Wieder mehr Ehrerbietung und Achtung in der Kirche.

[2512|1962|F|1995|2002](O1) der rüchhalt in der gemeinschaft-eigene ideen einbringen und umsetzen

[4869|1969|F|1984|1987](O1) Der Teamgeist, das Engagement und der dadurch entstehende Erfolg!

[884|1963|F|2002|2002](O1) Der Umgang mit Leuten Mitgestalten Ideen umsetzen zu können

[4665|1957|M|1980|2001](O1) der Umgang mit Menschen

[3012|1948|F|1980|2002](O1) Der Umgang mit Menschen - in der Seniorenarbeit - - dass die Kirche auch bei Menschen, die keinen Zugang zum Glauben und zur Kirche pflegen, auch präsent ist und ein wenig von Gottes Liebe vermitteln kann.

[565|1967|M|2000|2000](O1) Der Umgang mit Menschen. Den Auftrag Jesu gegeneinander zu Lieben wie er uns geliebt hat, auch umzusetzen.

[4319|1974|F|2008|2008](O1) Der Umgang mit Menschen.- etwas bewirken zu wollen.-Die Kirche attraktiv für Jugendliche zu machen und ins 21.Jht zu holen. Verstaubtes und veraltetes ins rechte Licht zu rücken!

[640|1960|M|1985|1986](O1) Der uns von Jesus Christus überantwortete Sendungsauftrag, die Wirkmächtigkeit des Wortes Gottes und seines Beistandes in unsere Welt / konkret: in diese Gemeinde zu tragen. - Eine Koordination der Kräfte / Solidarisierung in der Glaubensgemeinschaft und in dem, wozu wir uns als Christen beauftragt wissen / synergetische Effekte.

[3477|1959|F|1975|2007](O1) Der Wunsch die Macht des Wortes Gottes und eines gelebten Glaubens anderen zu vermitteln,

[5749|1963|F|1994|1997](O1) Der Wunsch danach Gottes Plan für unsere Gemeinde umsetzen zu helfen und den Menschen zu dienen, damit sie die Freude am Glauben entdecken.

[7065|1961|F|2003|2007](O1) Der Wunsch Gott für all das Gute, das ich in meinem Leben durch ihn erfahren habe an meinen Mitmenschen zu vergelten, denn Gott selber kann ich ja nur meine Liebe geben. - Meine Arbeit im PGR soll dazu beitragen unsere Pfarrgemeinde zu stärken und ihn eine positive Zukunft zu führen.

[2009|1984||1998|2007](O1) Der Wunsch in der Pfarre etwas zu verändern. Den Weg der Pfarre mitzubestimmen.

[2211|1984|F|1999|2007](O1) Der Wunsch Kirche und vorallem Pfarre aktiv mitzugestalten. Mein Wissen, meine Fähigkeiten sinnvoll und aktiv einzusetzen.

[7038|1943|M|1969|1992](O1) Der Wunsch, am Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde mitzuarbeiten. - Eine lebendige Pfarrgemeinde.

[3571||M|1970|2006](O1) Der Wunsch, christlichen Glauben in der katholischen Form den Menschen als zeitgemäßes Angebot zur Lebensdeutung nahe zu bringen. Das geschieht im Mitleben, Mitdenken und Mitgestalten der Gesellschaft.

[4001|1950|F|2007](O1) der Wunsch, dem Herrn zu dienen durch Einsatz meiner Arbeitskraft, um den organisatorischen und spirituellen Rahmen in unserer PG zu erarbeiten und zu pflegen - ich erwarte mir von meinem Einsatz, dem Herrn zur Verfügung zu stehen, um sein Volk zu sammeln und zu betreuen und mit meinen Fähigkeiten dazu beizutragen, dass die Sache Jesu wachsen kann und das Reich Gottes in unserer Pfarre wächst, möglichst viele Menschen sollen angeregt und bewegt werden, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen und darin zu wachsen.

[586|1944|M|1963|2002](O1) Der Wunsch, die Liturgie zeitgemäß zu feiern Änderungen in vielen seit Jahrzehnten gleich gehandhabten Abläufen im Gottesdienst (Jugendmesse, Palmsonntagliturgie, Auferstehungsfeier ...)

[2409|1952|F|1965|2002](O1) Der Wunsch, die Pfarre mitzugestalten - daa diese Gestaltungsmöglichkeit gegeben ist

[358|1988|M|ca. 1996|2006](O1) Der zusammenhalt von uns allen das mir alle glücklich sind und mit unserer ernenamlichen Arbat guat zurechtkommand

[6471|1986|F|2006|2006](O1) der zusammenhalt

[2366|1971|F|2007|2007](O1) der zusammenhalt der PGR neue Gewänder der Ministranten und des Pfarrers

[4036|1941|M||2007](O1) Der Zusammenhalt für die Kirche und die Gläubigen Weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und dem PGR

[7235|1963|F|1997|2002](O1) Der-Glaube

[2963|1974|M|2002|2002](O1) der-glaube,etwas-verändern

[2539|1986|M|1995|2007](O1) Der-Lektorendienst-mehr Jugendliche für die kirche zu interessieren

[3527|1964|F|1997|1997](O1) derzeit bin ich sehr unmotiviert, da wir keinen Pfarrer haben und ich durch den Umgang mit dem letzten Pfarrer von vielen PGR-Mitgliedern sehr enttäuscht wurde. Die ganze Problematik wurde nicht aufgearbeitet und es herrschen meiner Meinung nach noch tiefe Klüfte in der Pfarrgemeinde. Die Wege zur Versöhnung sind für mich eher Alibi-Handlungen. Zur Zeit ist meine Anwesenheit im PGR nur Pflichterfüllung. LEIDER!!!

[3070|1963|F|1992|2006](O1) derzeit gar nichts - ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR die Gemeinschaft mit religiös engagierten Christen, die ihren Glauben leben und vertreten

[436|1968|M|1978|2002](O1) Derzeit ist die Motivation nur Pflichterfüllung ... Der PGR soll die Hauptamtlichen (Pfarrer, Kooperator, Pastoralassistent, ...) bei ihrer Tätigkeit unterstützen. Vorallem bei Entscheidungen hat die Pfarrgemeinde durch den PGR eine Stimme!

[4645|1939|F|1950|1997](O1) derzeit keine Motivation- Pfarrer blockiert alles-früher hatten wir ein gutes Team-gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer-und der Bevölkerung- heute ist die Pfarre gespalten- kaum mehr Gemeinsamkeiten-Pfarrgemeinderatssitzungen werden vom Pfarrer abgesagt ohne einen Grund dafür anzugeben-früher konnten wir viel bewegen, die Bevölkerung stand geschlossen hinter uns und hat uns unterstützt-alles vorbei-leider

[3729|1959|M|2007](O1) derzeit nichts-da die Zusammenarbeit zwischen PGR und Pfarrer sehr schlecht ist

[1181|1972|M|1980|1992](O1) derzeit sehr wenig, da die offizielle Kirche peinlich ist. - Ich bin ausgebildeter Naturwissenschaftler und es ist erschreckend, was für absurde Meinungen von Priestern und Bischöfen vertreten werden (z.B. Teufelsaustreibungen, Wunder, Seligsprechungen ...) Es gibt auch tatsächlich Priester, die in einer Predigt behaupten: Eher kann die Welt ohne Sonne existieren, als einen Tag ohne hl. Messe! - schwachsinnig - ernsthaft, ich bin überzeugt, dass viele führende Persönlichkeiten in diesem Verein kath. Kirche von solchen Dingen überzeugt sind. (inkl. Adam und Eva usw.)- ich muss mir derzeit überlegen, ob ich nochmals kandidieren will, aber unter einem Bischof, der der Meinung ist, dass wir dann womöglich gar von Moslems noch begraben werden, stellt sich mir immer die Frage nach der Sinnhaftigkeit. - um aber genau hier gegensteuern zu können, habe ich meinem Gewissen gegenüber die Verantwortung nochmals zu kandidieren und von innen heraus zu versuchen, die kath. Kirche zu verändern.

[772|1958|F|1973|2007](O1) Dialog gelingt nur über persönliche Begegnungen von Mensch zu Mensch im Sinne Jesu und die Werke der Barmherzigkeit zu leben. Wertschätzung und durch mein Dasein die Menschen in der Pfarre in den vielfältigen Lebenssituationen zu begleiten ist für mich eine große Bereicherung

[1754|1968|F|1996|2007](O1) die aktive mitarbeit im pfarrleben - ich erwarte mir von der mitarbeit, dass ich ideen und vorschläge einbringen kann, die ev neue impulse ins pfarrleben bringen

[3205|1940|F|1988|1992](O1) Die aktive Teilnahme in der Pfarre. Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen.

[7128|1980|F|1996|2002](O1) Die anderen PGR-Mitglieder, das Gefühl der Berufung, etwas für die Pfarrgemeinde und für meinen Glauben zu tun.

[47|1969|M|1977|2004](O1) Die anderen PGRs, die Pfarrangehörigen und ein gutes Gefühl bei der Arbeit.

[5672|1951|F|2002|2002](O1) Die Anerkennung der Pfarrbewohner - das Miteinander um für die Pfarrgemeinde etwas Positives zu bewirken.

[5814|1961|F|1977|1992](O1) Die Anerkennung der Pfarrgemeinde-vieles mitgestalten können-gute Gemeinschaft-sinnerfülltes Arbeiten in guter Atmosphäre-

[135|1941|M|1977|1907](O1) Die Anerkennung durch die Pfarrgemeinde

[3208|1964|F|1982|2007](O1) die Anerkennung durch die pfarrgemeinde und den Priester-mehr Menschen zum Messbesuch zu bewegen

[2432|1938|M|1990|2002](O1) Die Anerkennung meiner Arbeit durch andere PGR-Mitglieder stärkt mich in der Mitarbeit im PGR. Mithelfen im PGR-Team.

[6992|1943|F||2007](O1) die Anerkennung und Unterstützung des Pfarrers wie auch der Pfarrmitglieder

[6748|1972|F|2001|2001](O1) Die Anerkennung und Wertschätzung der einzelnen Pfarrmitglieder trägt wesentlich zur Motivation bei.- Ich erwarte mir dass ich die Anliegen der Pfarrbevölkerung wahrnehmen kann und dann auch im PGR verwirklichen oder zur Sprache bringen kann.

[5512|1964|F|2007|](O1) Die Anerkennung und Wertschätzung von jenen Menschen zu erhalten für die man sich einsetzt

[671|1953|F|2007|2007](O1) Die Anliegen der Bevölkerung zu vertreten und wieder mehr Menschen für das Pfarrleben zu gewinnen.

[1753|1968|F|2006|](O1) die Anliegen der Bürger vorzubringen und auch schauen, dass Vorschläge, Gedanken realisiert werden.

[3685|1960|M|2000|2007](O1) Die Anliegen der Mitgläubigen aufzugreifen und weiterzuleiten und hoffentlich auch Lösungen zu finden.

[3834|#####|M|2001|2001](O1) die anliegen der pfarrbevölkerung zu vertreten

[2905|1963|F|2007|2007](O1) Die Anliegen der Pfarrmitglieder sind mir wichtig und möchte dazu beitragen,das diese in die Tat umgesetzt werden.

[5924|1987|F|1994|2007](O1) Die Anliegen des Kirchenvolkes.

[4695|1978|F|2007|2007](O1) Die Anliegen und die Wünsche der Pfarrbevölkerung umzusetzen! Ich erwarte mir durchaus zufriedene Menschen!

[2376|1937|M|1967|1967](O1) "Die Anliegen und Meinungen der aktiven Kirchenbesucher zu vertreten; mehr Gläubige durch mein Vorbild davon zu überzeugen, aktive Christen zu werden und auch regelmäßig die Sonntagsmesse zu besuchen."

[2161|1955|M|ca 1980|ca 1980](O1) Die Anliegen und Sorgen der Pfarrangehörigen sind mir wichtig es macht mir Freude für die Gemeinde mitzugestalten

[1916|1940|M|1945|1980, 2002](O1) die Ansicht, dass ich da für das Wohl der Kirche und damit für alle Menschen mitarbeiten soll - nichts im Speziellen, ich denke ich soll mich einfach bemühen ein konstruktives Mitglied der Gemeinde zu sein

[3497|1951|F|1997|2007](O1) Die Anzahl der Stimmen bei meiner Wahl- einiges zu verändern und neu zu gestalten

[369|1941|F|1982|1992](O1) Die Arbeit einzelner Arbeitskreise und ihre Zielsetzungen liegen mir sehr am Herzen: Ich möchte durch meine Mitarbeit in den Bereichen Liturgie, Erstkommunion und Seniorenpastoral etwas bewirken: zu Herzen gehende Messgestaltungen, gute Eltern-Fortbildung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung und ein intensives Miteinander von Jung und Alt in unserer Pfarre.

[5389|1961|F|1987|2006](O1) Die Arbeit für die Kirche ist mir wichtig, vor allem den Glauben zu leben und zu bezeugen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR den Menschen zu zeigen wie wichtig und wertvoll der Glaube ist.

[6176|1942|F|1962|2007](O1) Die Arbeit für die kirchliche Gemeinschaft macht mir Freude. Besonders die Unterstützung der priesterlichen/diakonalen Seelsorge, die Hinführung der Seelsorger zu Kranken, Alten, Besuche, usw. Die Verknüpfung von Gebet mit Administration. Verknüpfungen von PGR Aufgaben mit anderen Aufgaben (Sammlungen, Lektorendienst, Liturgie, Erhaltung der Kirchen, Gestaltung bez. Kircheneinrichtungen, Statuen, Blumen, etc. Erwartungen: Vertiefung des Glaubens- und Gebetslebens, mehr Messbesucher und Gläubige bei Andachten, mehr Kommunikation untereinander

[6164|1953|M|1980|2004](O1) die Arbeit für die Menschen in der Pfarre, etwas in der Kirche zu bewegen, Arbeiten in der Kirche zu übernehmen, Unterstützung des Pfarrers Erwartung: Die Kirche bei den Menschen ins Gespräch zu bringen.

[5218|1949|F|1988|1988](O1) Die Arbeit für die Pfarre. Eine positive Führung in der Pfarre.

[5988|1972|M|1998|2008](O1) Die Arbeit im Festkomitee, Finanzausschuß und als Pfarrgemeinderat ist für mich eine gute Sache um mein Gedankengut des Christseins unterzubringen. Viele Leute ausserhalb der Kirche, Jugendliche zu dieser Vereinigung zu bringen und mitarbeiten zu lassen

[2780|1940|F|1972|2002](O1) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat ermöglicht einen intensiveren Einblick in das Leben die Probleme und die Stimmung einer Pfarre, Es ist interessant und erfrischend diesen Einblick zu bekommen und an der Lösung von Problemen und der Gestaltung des Pfarrlebens aktiv teilnehmen zu können. Jeder Mensch hat besondere Stärken und Begabungen und es schenkt Freude und Genugtuung, diese in den Dienst einer Gemeinschaft einbringen zu dürfen, -auch Anerkennung dafür zu ernten. -Die Erkenntnis, daß es einem gut geht und man sich in Gott, aber auch in der Pfarrgemeinschaft geborgen fühlt, verpflichtet mich dazu, auch von mir aus etwas zu leisten und zurück zu geben.

[5865|1954|M|1997|1997](O1) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat macht mir Spass. In Zukunft sollen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates noch mehr Verantwortung übernehmen.

[3735|1971|F|1987|1988](O1) Die Arbeit im PGR bedeutet gemeinsames Nachdenken und Arbeiten für und in der Pfarre, das ist mir sehr wichtig. - Von der Gemeinschaft im PGR erwarte ich mir den Zusammenhalt und Austausch mit anderen, vieles ist möglich, was eine/r alleine nicht könnte.

[1256|1957|F|2008|](O1) Die Arbeit im PGR gibt mit den Rückhalt und das Zutrauen: Wertvolles für das Reich Gottes mitzuarbeiten. Es ist, wenn man so sagen möchte eine Arbeit die mir tiefgründig Halt und Kraft schenkt. Wir wurden bei der ersten Sitzung von unserem Herrn Pfarrer angeleitet, wie Fischer in unserem Leben auszufahren um unseren Mitmenschen das Reich Gottes nahezubringen. Außerdem entwickelt sich unsere Gemeinschaft auch spirituell. Unser Pfarrer ist ein besonders feiner Mensch und läßt uns dies auch spüren, daß wir für ihn hilfreich sind, was uns alle sehr motiviert. Wir sind sehr dankbar für diese Gemeinschaft. Auch für meine Familie ist es ein Zugewinn und ich hoffe, daß wir noch lange so miteinander arbeiten dürfen. Wir engagieren uns auch beim Pfarrkaffee, wo es uns auch ein wenig gelingt, ferner Stehende Menschen mit ins Boot hereinzunehmen. Das alles braucht jedoch viel Geduld. Aber wir versuchen uns gegenseitig zu coachen und in der Zuversicht zu wachsen.

[2477|1951|F|1984|1987|](O1) Die Arbeit im PGR interessiert mich sehr und ich arbeite gerne in einem Team, wo ich etwas bewirken kann.

[3903|1946|M|1987|1987|](O1) Die Arbeit im Team. Gemeinsam sind wir stärker!

[5950|1941|F|1970|2002|](O1) die Arbeit in den Ausschüssen daß die Ausschüsse nicht alles schon total fertig zur PGR-Sitzung bringen sondern da auch noch diskutiert wird - nicht nur die Hand gehoben. z.B. Liturgie wird im PGR überhaupt nicht besprochen - es gibt nur vorhandene Tatsachen Caritas - Unterstützungen werden nur beiläufig erwähnt, sind aber schon lange erledigt oder abgelehnt.usw. so würde ich mir die Mitarbeit vorstellen

[416|1971|M|1989|1989|](O1) Die Arbeit in der Gemeinschaft ist aufregend und interessant.

[2182||F|2003|2007|](O1) die Arbeit in der Kirche im allgemeinen, finde ich stärkend. Mehr gemeinschaftliches zusammenwachsen. Eingliederung der Menschen die der Kirche fernstehen.

[6522|1971|F|1986|2007|](O1) Die Arbeit in der Pfarre macht mir Spaß, ich kann an der Entwicklung mitarbeiten. -Ich erwarte mir, dass meine Meinung ernst genommen wird und ich dadurch die Vorstellungen der Gemeindeglieder erfolgreich vertreten kann.

[6215|1959|M|1968|2007|](O1) Die Arbeit in der Pfarre mitzugestalten und ein Zeugnis für Jesus Christus zu sein. Echte ehrliche Nachfolge - weniger Aktionismus und mehr geistliches Leben - persönliches Gebet und gemeinsames Gebet

[1653|1975|F|2007|2007|](O1) die Arbeit in der Pfarre zu unterstützen, etwas zu bewirken und Veränderungen zu bringen, die Pfarre oder Kirche familienfreundlicher und zeitgemäßer zu gestalten

[2961|1960|F|1987|1992|](O1) Die Arbeit in der Pfarrgemeinde mitzugestalten. Neue Wege zu gehen. Meine Charismen und Talente einzubringen Ich erwarte mir hin und wieder ein Dankeschön

[4740|1964|F||2007|](O1) Die Arbeit in einem Team mit ähnlicher Gesinnung bereitet mir grosse Freude, und gibt mir zugleich die Motivation und Kraft mitzuarbeiten. Die Erwartung liegt in der Hoffnung die vielfältigen Aufgabenstellungen zu bewältigen. Die Arbeit mit Ausschuss, Pfarrer, Ministranten, Jungschar, Gemeinde, den Alten und insbesondere mit Kindern ist so verschieden und zugleich spannend jedoch auch oftmals enttäuschend und somit mehr als eine Lehre für Leben. Eine weitere Hoffnung in meiner Tätigkeit als PGR ist es auch andere Zugänge zu Kirche und Glauben zu erfahren.

[3471|1952|F|1998|2005|](O1) Die Arbeit in unserem PGR ist geprägt von viel Respekt und Rücksichtnahme untereinander, man kann die christliche Nächstenliebe spüren und das ist für mich sehr wichtig geworden, jeder kommt zu Wort, kann seine Meinungen mitteilen, wir haben miteinander schon sehr viel geschafft, durch die liebende Haltung in unserer Mitte. Ich möchte den Pfarrmitgliedern und Freunden sehr gerne meine Begeisterung für den Glauben weitervermitteln, ebenfalls die Kraft des Gebetes, vor allem des täglichen Rosenkranzes und den großen Schatz aufzeigen, den wir in unseren verschiedensten pfarrlichen Veranstaltungen weiter zu geben versuchen,



[2308|1968|M|2007|2007](O1) Die Arbeit meiner Frau als Jungscharleiterin aktiv zu unterstützen und die Möglichkeit gestaltend mitzuwirken. - Neuen Schwung, Ideen für die Belebung des Glaubens an Jesus Christus.

[6196|1951|F|2000|2000](O1) die Arbeit mit anderen Menschen, der Kontakt zu den Menschen, die Ausübung des Glaubens

[3385|1971|F|2007](O1) Die Arbeit mit den Firmlingen die Gemeinschaft der Mitarbeiter Glaubensbildung

[5252|1965|F|1989|1997](O1) die Arbeit mit den Kindern

[7035|1972|F|2002|2007](O1) die Arbeit mit den Ministranten

[3139|1946|F|2007](O1) Die Arbeit mit den Senioren-Einen großen Kreis von Senioren bei den einzelnen Veranstaltungen zu gewinnen.

[2871|1954|M|1964|1997](O1) die Arbeit mit Gleichgesinnten

[3472|1971|F|1998|2002](O1) Die Arbeit mit jungen Menschen. Jugendliche den Glauben nahe zu bringen.

[2233|1963|F|1975](O1) Die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen- den Erhalt unserer Pfarrgemeinde und der Kirchenrituale- und Kirchenfeste damit die Kirche auch in den nächsten Generationen ein Ort der Ruhe und Kraft bleibt

[4809|1947|F|1988|1990](O1) die arbeit mit kindern liegt mir in unserer pfarre sehr am herzen,

[1503|1967|M|1975|2007](O1) die arbeit mit kindern und jugendlichen

[6897|1964|F|2001|2004](O1) die arbeit mit kindern und jugendlichen -persönliche bereicherung durch kontakte mit (pfarr)gemeindemitgliedern und religiösität

[885|1967|F|1986|2006](O1) Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für mich das Allerwichtigste zur Aufrechterhaltung einer lebendigen Pfarrgemeinde. Ohne Kinder hat das alles keine Zukunft

[2881|1970|F|2006](O1) die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gestaltung des Pfarrbriefes und div. Aussendungen, Mitgestalten des Gottesdienstes, Mitgestalten von div. Pfarrfesten, ...

[5306|1963|M|2004|2007](O1) Die Arbeit mit Menschen aus demselben Ort, die Erwartungshaltung der Mitgestaltung kirchlichen Gemeindelebens

[6191|1971|F|1986|2009](O1) DIE ARBEIT MIT MENSCHEN.

[365|1973|M|1992|2007](O1) Die Aufgabe das Leben in der Pfarre mitzugestalten. Die Möglichkeit mich in das Pfarrleben einzubringen.

[2771|1940|M|2002|2002](O1) Die Aufgabe, mehr Mitarbeit und Einbindung der Jugend in die pfarrliche Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Der PGR soll nicht nur bei Tätigkeiten der Pflege der baulichen Anlagen (Kirche, Pfarrheim usw) sondern auch der geistigen Erneuerung der Pfarre mitgestalten. Eine positive Arbeit im PGR für den Weiterbestand des pfarrlichen Lebens in unserer Pfarre. Nachdem der Pfarrer in der Pfarre fehlt, leidet das pfarrliche Leben sehr stark unter dem Mangel der allgemeinen Seelsorge.

[6648|1970|M|1985|1997](O1) "die Aufgaben die auf die Pfarre zukommen, gemeinsam bewältigen;"

[51|1969|M|1975|2006](O1) Die Aufgaben die ich innerhalb des PGR habe.

[1400|1941|F|2000|2002](O1) Die Aufrechterhaltung der pfarrlichen Gemeinschaft durch meine Mitarbeit.

[520|1941|M|1956|1967](O1) Die Aussage des zweiten VatikanumsKirche sind wir alle. Ein erfülltes Leben im Glauben und ein schönes miteinander.

[3441|1974|M|1980|2002](O1) Die Aussicht dass wir gemeinsam ein großes Bauprojekt hoffentlich umsetzen können. Dank und Respekt für unsere Arbeit. Das Gemeinsame möge vor das Trennende gestellt werden. Das sich mehr Menschen im PGR bzw. Umfeld der Pfarre engagieren - mit vereinten Kräften wird das Schwerste leicht vollbracht.

[4032|1937|M|1975|2007](O1) die Aussicht etwas im Sinne Christi bewegen zu können

[361|1976|F|1998|2008](O1) Die Aussicht, dass ich den Menschen in meiner Pfarre durch inovative Ideen weiterhelfen kann, ihren Glauben aktiv zu leben (Familienmessen, Jugendarbeit, usw.) Ich erwarte mir dennoch mehr Unterstützung der anderen Mitglieder, denn seit meiner offiziellen Tätigkeit als PGR-Mitglied hängt die meiste Arbeit an mir. Ich denke, dass es nur gemeinsam möglich sein wird zur Pfarrenerneuerung beizutragen.

[795|1949|M|1978|1987](O1) Die Bedeutung der Kirche im Ort vorzuleben, wenn auch der Kirchenbesuch insgesamt nachläßt, so erwarten sich die PG-Mitglieder eine gute Arbeit vom PGR - dass gibt Freude

[5128|1950|F|1981|2007](O1) Die Bedeutung und Stellung der Kirche in der Gesellschaft - das christliche Programm

[4480|1960|F|2004|2007](O1) Die Begegnung u. d. Gespräch m. d. Mitmenschen, miteinander etwas bewegen, Gott z. d. Menschen zu bringen. Im Nächsten Gott sehen. Menschlich handeln und auch neue Akzente setzen und unseren Glauben lebendig machen. Menschenkirche auf die Straße zu bringen. Mitarbeiten heisst: Mitarbeiter in der Firma Gottes sein, und sich mit seinen Ideen und Fähigkeiten einbringen, einfach da, wo wir gerade stehen. Ich freue mich, wenn dann so mancher Samen aufgeht und wächst. Chancen gibt es in jeder Pfarre genug.

[3186|1960|M|seit der Taufe 1960|1992](O1) die Begeisterung für den Glauben / dass eine große Gruppe mit mir die Begeisterung teilt / ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass noch viele weitere Menschen sich für den Glauben begeistern können.

[440|1965|M|1980|1988](O1) Die Begeisterung für die Botschaft von Jesus

[6953|1959|M|meiner Taufe|1995](O1) die Berufung den 100-fachen Lohn lt. Aussage von Jesus

[6378|1957|M|1975|2002](O1) Die Berufung und die Sorge um den Weiterbestand des pfarrlichen Lebens. Das Bewusstsein, dass der Pfarrer alleine keine Pfarre ausmacht und nicht alles alleine machen kann, sondern Mitarbeiter braucht denen er vertrauen und auf die er sich verlassen kann. Das müssen aber nicht unbedingt Pfarrgemeinderäte sein. Das Modell der gewählten Pfarrgemeinderäte war einmal gut, nun hat es sich aber totgelaufen. Es war schon die Bezeichnung Pfarrgemeinderat ungeschickt gewählt. So oft habe ich erlebt, dass es neu gewählten PGR nur darum ging Macht gegen den Pfarrer auszuüben. Zu sehr wird die Bezeichnung Pfarrgemeinderat mit dem politischen Gemeinderat in Verbindung gebracht. Schön wäre, wenn künftig aus aktiven Mitarbeitern und anderen Mitgliedern der Pfarrgemeinde ein pfarrlicher Pastoralrat entstehen könnte, welcher die Aufgaben des bisherigen gewählten PGR übernehmen könnte.

[7398|1968|F|1987|2007](O1) Die Bestätigung von Außen und Erfahrung an vielen kleinen Wundern, die durch die Arbeit in der Pfarre geschehen. Der Alltag wird bereichert durch die Arbeit im PGR. Ich lebe bewußter - Gott ist spürbarer, näher durch die intensive Arbeit in der Kirche. Durch das Vorbereiten für Hochfeste, Begräbnisse, Maiandachten, Bittgänge, etc. helfen mir, alles mit anderen Augen zu sehen. Es macht mich stolz, etwas bewirken zu können, mitreden zu dürfen und Pfarrmitglieder zur Mitfeier zu bewegen. Dies sollte auch so sein, wenn man kein PGR-Mitglied ist, doch da ist es einem nicht so bewußt!

- [5540|1951|F|1988|2002](O1) Die beste Motivation ist ein positives Feedback von der Pfarrgemeinde und eine entsprechende Anerkennung für die geleistete Arbeit. Das Wichtigste ist eine gute Zusammenarbeit!
- [7341|1949|F|1998|2002](O1) Die Bibel. Menschen die Schönheit des Glaubens zu vermitteln. Aufzuzeigen, dass Glaubensgemeinschaft in der Pfarre trägt. - Verantwortung für jedes Pfarrgemeindeglied übernehmen. Aufmerksam sein wo Hilfe nötig ist. Richtungsweisend und Vorbildhaft für die Zukunft der Kinder sein. Zeugnis geben, dass das Leben ohne die Dreifaltigkeit keinen Sinn hat.
- [1196|1970|F|2002|2002](O1) die Bibelarbeit bei jeder Sitzung - viele interessante Themen werden besprochen - man gute und schlechte Neuigkeiten offenlegen - es ist eine sehr schöne Gemeinschaft
- [2002|1950|M|1958|1983](O1) "Die biblische Einsicht, dass Glaube nur in Gemeinschaft gelebt werden kann; dass man als Team mehr erreichen kann als als Einzelner."
- [3795|1941|M|2006|2007](O1) Die Bitte des Pfarrers
- [3684|1942|M|2006](O1) die bitte des pfarrers (inder) als delegierter im pfgr mitzuarbeiten - weiters aus christ. geist heraus - am beginn die absicht mehr spirituelle impulse in die pfarre einzubringen - mitarbeit bei verschiedenen veranstaltungen - gemeinschaft mit gleichgesinnten - gute zusammenarbeit - mehr spiritualität im pfgr und in der pfarre -
- [3279|1948|M|2000|2007](O1) "die bitte des pfarrers; hatte selbst nicht kandidiert - ich erwarte nichts spezielles"
- [6719|1950|F|1965|1979](O1) Die Botschaft Jesu Christi weiterzutragen, andere Menschen begleiten bzw. bestehen in ihren Lebenssituationen, Jugendlichen einen Zugang zum Glauben zu ermöglichen ... einen Platz in der ganz konkreten Kirche zu haben und mit anderen zusammenzuarbeiten
- [1133|1961|F|1976|1976](O1) Die Botschaft Jesu immer wieder neu in die Gemeinschaft einzubringen- wir leben miteinander, aber auch füreinander in einem kleinen Dorf. Miteinander etwas zu gestalten, zu planen und zu organisieren stärkt die Gemeinschaft und auch die Begeisterung, und wenn die Menschen miteinander reden, sich treffen, miteinander Feste feiern und auch Projekte gestalten entsteht soviel Positives, dass sich die Mühe immer lohnt.
- [4900|1971|F|1992|1992](O1) Die Botschaft Jesu zu leben. Mit Jungen und Alten zusammenarbeiten. Die verschiedenen Interessen vieler Menschen kennen zu lernen und darauf reagieren zu können. Auch Feste gemeinsam zu gestalten und zu feiern. Bauliche Maßnahmen in Angriff nehmen. Neues ausprobieren.
- [1614|1954|M|1998|2007](O1) die botschaft jesu, meine talente und fähigkeiten einzubringen, freude zu helfen und zu unterstützen, die botschaft jesu weiter zu geben - gemeinsames arbeiten und einbringen von anliegen, selbstbestätigung, freunde, etwas bewegen zu können, etwas in bewegung zu bringen, feuer zu entfachen,
- [5807|1981|F|1990|2002](O1) Die Chance Dinge zu verändern, auch wenn es schwer ist motiviert mich.
- [4405|1964|F|1979|1996](O1) die Chance etwas bewirken zu können, verlässliche Teilnahme an den Sitzungen, Mitarbeit in der Pfarre
- [1704|1990|F|1999|2007](O1) die Chance etwas in unserer Pfarre umzusetzen und neue Ideen zu entwickeln motiviert mich. ich erwarte mir Teamgeist und die Möglichkeit meine Meinung zu sagen
- [5750|1970|M|2006|2006](O1) Die Chance etwas zu ändern, die Umsetzung unseres leitbildes
- [861|1981|F|1999|2003](O1) Die Chance etwas zu bewirken und zu verändern.

[391|M|2007](O1) die chance in der pfarre etwas zu bewirken, durch die stärkung des eigenen glaubensweges andere zu begeistern

[3147|1960|M|2006](O1) die Chance in einer Gruppe von gleich-oder ähnlich Gesinnten Projekte zu entwickeln, um die kirchliche Gemeinschaft v.a. bei Jugendlichen wieder attraktiver zu machen

[3287|1982|M|1998|2006](O1) Die Chance, etwas zu verändern oder zumindest den Weg der Pfarre ein Stück weit mitprägen zu können. Teilweise in einem bescheidenen Rahmen, aber es ist auch ein Stück weit eine Gemeinschaft für Menschen, die allein leben aber gerne mit anderen Menschen zusammen sind. Außerdem war ich vorher politisch tätig und sehe aber in der Arbeit im PGR mehr Sinn als in der Politik, wo meiner Erfahrung nach nicht die Sache im Mittelpunkt stand sondern nur HAXelbeissereien, was auf Dauer uninteressant wurde. Von daher mag ich das Sein als PGR sehr und würde auch gerne wieder gewählt werden und würde mich natürlich über diese Bestätigung sehr freuen. Außerdem ist für mich die Arbeit in den FAchausschüssen viel spannender und effizienter als die Arbeit in der Sitzung selber. Da passieren auch die wahren Veränderungen und da macht es auch eher Spaß. Die Sitzungen selber sind für mich eher das muss des PGR-Daseins.

[3787|1959|M|1984|2007](O1) die christliche Gemeinschaft, die wir haben - zu erwarten sind ein konstruktiver, ehrlicher Umgang mit Problemen

[891|1968|M|1985|1997](O1) Die Christlichen Werte in der Pfarre zu erhalten

[3239|1951|F|1980|2007](O1) die Dankbarkeit der Menschen nach getaner Arbeit-

[4014|1954|F|1978|2002](O1) Die ehrenamtliche Arbeit im PGR ist für mich die Möglichkeit, meine Charismen und Kenntnisse, die ich im Glaubens- und Berufsleben erlernen konnte, in eine Gemeinschaft einzubringen und diese mitzugestalten.

[6367|1964|F|1997|2007](O1) "die eigene Glaubenseinstellung; das Bewusstsein, das Schöne des Glaubens nicht nur zu konsumieren, sondern auch etwas dafür zu tun, mitzuhelfen, andere durch den eigenen Einsatz vielleicht auch dazu motivieren.;Gemeinschaft pflegen; Wenn spürbare Freude oder Dank zurückkommt, ist es für einen selbst eine große Bereicherung"

[2576|1949|M|1979|2005](O1) Die eigenen Fähigkeiten der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen

[4885|1939|M|1960|1962](O1) Die eigenen Talente einzusetzen

[6739|1955|M|1997|2002](O1) die Eigenständigkeit der Pfarre zu erhalten. Mittler zwischen Pfarrer und Pfarrvolk zu sein und harmonisierend zu wirken.

[556|1950|M|1973|1992](O1) Die Einbindung mehrerer Menschen für den Glauben und für die Mitarbeit in der Pfarrgemeinde.

[5572|M|1995|1998](O1) die entlastung unseres pfarrers in seiner tätigkeit - mitgefühl mit unserem pfarr - beispiel sein für die pfarre - den glauben zu bezeugen

[6366|1949|M|1976|2003](O1) die Entwicklung der Pfarre ist ein Anliegen, an dem ich mitwirken möchte

[6151|1950|M|1960|1978](O1) Die Erhaltung der baulichen Anlagen.Das mitgestalten des Kirchenjahres.Keine Erwartungen.

[6407|1959|F|1992|1992](O1) Die Erfahrung vieler Jahre, und das gute Klima unter den Mitarbeiter/innen. Der Wille etwas zu tun und sich für die Pfarre einzusetzen. Die Wertschätzung und Anerkennung für geleistete Arbeit von der Pfarrbevölkerung.

[4213|1956|F|1976|2002](O1) die Erfahrung, in der (auch politischen) Gemeinde zur Gemeinschaftsbildung und zur Lebensqualität beizutragen

[1730|1952|M|2002|2002](O1) Die Erhaltung der christlichen - kirchlichen Kultur, sowie die Wertschätzung eines jeden gläubigen Menschen.

[5020|1952|M|1970|1992](O1) Die Erhaltung der Gemeinschaft im Ort, Lösen von Problemen

[3960|1953|M|1963 (Ministrant)|1985](O1) Die Erhaltung eines lebendigen Pfarrlebens

[5234|1969|F|1999|2002](O1) Die erlebte Gemeinschaft und der Dienst am Nächsten. Durch die Mitarbeit im PGR erhoffe ich mir, vielleicht doch einige Änderungen zu erreichen.

[4049|1942|M|Ich bin selber Pfarrer.|1978](O1) Die Erwartungen der Pfarrbevölkerung, dass nicht soviel Wert auf Organisation, sondern auf Glaubensarbeit und -Weitergabe gelegt wird. Mehr Engagement. Manche arbeiten kaum mit, wenn man sie nicht dazu anspricht. Einzelne können schon das Sitzungsende nicht erwarten.

[1605|1971|M|1977|2003](O1) die fähigen Leute, ich arbeite lieber im Team als allein,

[2621|1963|M|1983|1986](O1) die feste Überzeugung, dass die befreiende Botschaft Jesu für ein sinnerfülltes Leben von entscheidender Bedeutung ist. Ich erwarte mir gegenseitigen Respekt, Stärkung im Glauben und Freude durch die Gemeinschaft.

[6178|1969|M|1978|2006](O1) Die Fortführung der übernommenen Aufgaben zum Wohle der Pfarrgemeinde, Etablierung von Projekten mit christlicher Leitfunktion über die Grenzen der Pfarre hinaus, ständige Verbesserung der bereits begonnenen Arbeit

[3974|1939|F|2000|2004](O1) Die Freude aktiv mitzuteilen zu können Ermutigung der einzelnen PGR-Mitglieder zum persönlichen Glaubenszeugnis und den Einsatz für die Anliegen der Pfarrangehörigen

[4281|1960|F|1985|2007](O1) Die Freude am Glauben an den Auferstandenen und dies auch an die Gemeinde weiterzugeben. Anerkennung der geleisteten Arbeit vom Volk

[6454|1967|F|1997|2007](O1) Die Freude am Glauben mit anderen zu teilen - ein Klima der Wertschätzung aller in der Pfarre zu schaffen - Ich erwarte mit dabei Unterstützung von hauptamtlichen Pfarr-/Diözesanmitgliedern. Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten.

[7296|1963|F|1978|1992](O1) "die Freude am Glauben und an den Menschen, das Mitgestalten können in einer Pfarre, andere zu motivieren, gemeinsam etwas auf den Weg bringen, lebendige Pfarrgemeinde zu sein, mit anderen Menschen auf Gottsuche gehen und dazu die nötigen Strukturen schaffen, offen sein für die Anliegen der Menschen; Freude am gemeinsamen Engagement und Lern- und Glaubenserfahrungen, Mitarbeit ist auch ein Stück Weiterbildung"

[4470|1951|M|1963|1976](O1) die Freude am Glauben und an der Gemeinschaft mit den Menschen

[5917|1953|F|1997|1997](O1) Die Freude am Glauben. Für andere Menschen da zu sein. Die Gemeinschaft. Die Hoffnung, dass auch Menschen, die der Kirche fernstehen, wieder zurück finden und auch Geborgenheit und Liebe in der Kirche spüren. Dass Kinder und Jugendliche wieder gerne in die Kirche kommen. Aber auch Ältere sollen sich in unserer Kirche wohlfühlen und angenommen werden. Das Umfeld sollte einladender gestaltet werden.

[4063|1968|F||2001](O1) die Freude am Glauben - andere anstecken - Zeugnis geben von der Liebe unsers Herrn - meine Erwartungen: Freude weitergeben Glauben leben

[3011|1952|M|2002|2007](O1) Die Freude am Kontakt mit anderen Menschen und die sehr harmonische Atmosphäre in unserer Pfarre. Meine Erwartung ist, dass ich durch das Einbringen meiner Fähigkeiten und Talente zu einer lebendigen Pfarre beitragen kann.

[2727|1947|M|etwa 1970|2002](O1) Die Freude am Mitgestalten. Meinen geistigen Horizont zu erweitern.

[308|1943|F|1973|2002](O1) Die Freude an der Arbeit - man trifft die Besten der Besten - Verantwortlich sein für den Glauben und das Leben in einer gläubigen Gemeinschaft

[5178|1961|F|1996|1996](O1) die Freude an der Arbeit,-das die ganzen beschlüsse akzeptiert werden und auch ausgeführt werden.

[1759|1953|M|1987|1997](O1) die Freude an der gemeinsamen Arbeit in der Pfarre und das man etwas bewegen kann

[506|1963|F|2007|2007](O1) Die Freude an der gemeinsamen Sache.- Durch mehr Öffentlichkeitsarbeit Aufmerksamkeit zu erwecken, und dadurch auch Menschen, die der Kirche fern sind, zu motivieren.-

[4936|1985|M|2006|2006](O1) Die Freude an der Gemeinschaft

[1395|1950|F|1986|1992](O1) die Freude an der Gemeinschaft, an der Zusammenarbeit, die vielfältigen Aufgaben - die Möglichkeit das Pfarrleben mitzugestalten und selbst durch die Gemeinschaft in Spiritualität und Alltag gestärkt zu werden

[286|1944|F|1990|1994](O1) "Die Freude an Gestaltungsmöglichkeiten; Einfluss auf die weitere Entwicklung der Gemeinde"

[6925|1941|F|1979|2000](O1) Die Freude an Gott ist meine Motivation und dafür erwarte ich grundsätzlich nichts, deshalb kommt unvermeidlich wieder viel Freude zurück

[4413|1962|F|1990|2007](O1) die freude an meinem glauben, der wunsch für unsere kinder einen lebendigen ort des glaubens zu erhalten. eigentlich erwarte ich mir nichts konkretes

[3124|1955|M|1987|1987](O1) Die Freude anderen Menschen helfen zu können und etwas zu bewegen. Durch die Mitarbeit kann einiges bewegt werden zum Wohle der Pfarrgemeinde.

[3195|1961|M|1997|1997](O1) die Freude anderen Menschen helfen zu können. Ich erwarte mir, daß meine Arbeit auch Früchte trägt.

[1594|1959|F|1996|2002](O1) Die Freude anderen Menschen zu helfen, in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu arbeiten. Der Glaube ist lebendiger, wenn ich selber mitarbeite. Ich kann für die Gemeinschaft etwas bewirken, den Glauben in der Öffentlichkeit besser vertreten.

[5633|1955|F|1999|2007](O1) die freude etwas einzubringen etwas anerkennung für meine Arbeit mache ja Ministrantendienst Sternsingeraktion und vieles mehr

[176||F|1978|1984](O1) die Freude etwas für die Kirche tun zu können -die gute Gemeinschaft - es ist schön, wenn alle am selben Strang ziehen - daß ich in Glaubensfragen gestärkt werde - daß ich einiges dazu lernen kann

[6770|1950|F|2002|2007](O1) Die Freude gemeinsam etwas zu verändern oder zu erreichen- sich für andere einzusetzen, die dies selbst vielleicht nicht so gut artikulieren können. Ich erwarte mir, dass es mir gelingt, unserem Seelsorgeteam, Arbeit abzunehmen, die von Laien ausgeführt werden kann, um Freiraum schaffen zu können für Glaubensvertiefung und Spiritualität

[4239|1946|F|2007]](O1) die freude ideen einzubringen die auch umgesetzt werden und dann auch gelingen,viel positives erleben in der pfarre,sprich alten menschen,um die ich mich intensiv kümmere,besuche,seniorenrunde-seniorencafe,bei dem etwas gehirnjogging gemacht wird,spiele,basteln usw...das ermöglicht mir die zugehörigkeit beim pgr -ich bin mir auch der unterstützung durch den pgr sicher

[1198|1966|M|2005|2007]](O1) Die Freude im Umgang mit Menschen. - Die Möglichkeit in der Pfarre aktiv mitzuarbeiten, niemand soll sagen können er hätte diese Chance nicht gehabt. - Die Erwartung ist ein besseres Verständnis des Ablaufes und der Situation in der Kirche als Ganzes.

[3150|1968|M|2001|2001]](O1) Die Freude in einem Team zu arbeiten, welches an einem Strang zieht und solidarisch hinter den demokratisch gefällten Entscheidungen steht. Auch der Pfarrer motiviert mich zur Mitarbeit, da er den Einsatz des PGR schätzt und seine Dankbarkeit laufend zum Ausdruck bringt. Meine Mitarbeit im PGR sehe ich selbst als einen gesellschaftlichen Beitrag zum Wohle der Pfarrgemeinde.

[2277|1960|F|2006|2007]](O1) Die Freude meinen Glauben offen leben zu können und ihn mit anderen Menschen teilen.- Ich möchte auch unseren Kindern und Jugendlichen den Weg zu Jesus Christus als gute Möglichkeit sich zu entwickeln offen halten. Da von unserem Herrn Pfarrer in diese Richtung überhaupt keine Impulse kommen ist gerade der Punkt Kinder und Jugend in unserer Pfarre für mich eine große Herausforderung und motiviert mich immer wieder aufs Neue

[4220|1955|F|1995|2002]](O1) Die Freude meinen Glauben und somit die Hilfe für andere Menschen weitergeben zu dürfen. Wirklich erwarten tue ich nichts. Doch wünsche ich mir Unterstützung in meinen Ideen und bei der Umsetzung

[6570|1951|F|2007]](O1) Die Freude mit anderen Menschen in der Pfarrgemeinschaft mitzuarbeiten und dort viele Aufgaben (Caritas, Besuche bei alten und kranken Menschen)für das Zusammenleben in einer Pfarre zu tun.Ich erwarte mir durch die Mitarbeit, dass ich viele Menschen unserer Pfarrgemeinde kennen lerne und anderen, oft schwer geprüften und von Sorgen niedergedrückten Menschen helfen kann.

[2288|1939|F|2007|2007]](O1) Die Freude und Anerkennung der Pfarrgemeinde bei Pfarrkaffee und Seniorennachmittagen. Beides wird gut angenommen.

[1147|1960|F|2007]](O1) Die Freude und Begeisterung der anderen Mitglieder

[66|1958|F|2007]](O1) Die Freude, die ich durch diese Aufgabe habe, wie ich sehe, was sich zum Positiven verändert hat. - Eine immer größer werdende Gruppe in der Pfarrfamilie, viele neue Messbesucher und Mitarbeiter, die keine Schwellenangst mehr haben und sich in der Pfarre wohlfühlen, sei es bei der Messe oder bei zahlreichen Aktivitäten, die Visionen unseres Pfarrers, der so charismatisch und authentisch ist und uns mitreißt und begeistert, voller Ideen und für alle da ist!Ich habe noch nie einen Priester erlebt, der die Messe so zelebriert, die Messbesucher schon beim Eingang begrüßt und sich über jeden freut.So kann ihn der PGR nur unterstützen und ihm helfen all die Aufgaben weiter zu schaffen

[1860|1967|M|1994|2007]](O1) die freude, mit den personen des pgr gemeinsam zu arbeiten und etwas positives für die pfarre zu erreichen. Erwartungen an den pgr gibt es keine, für die geleistete arbeit kann es keinen messbaren Lohn geben, ausser dass die pfarrgemeinde unsere arbeit anerkennt und akzeptiert. auch der pfarrer sollte der arbeit des pgr immer positiv gegenüber stehen.

[1532|1951|F|1996]](O1) Die Freude, mit Menschen zu kommunizieren und für die Pfarrfamilie tätig sein zu können. Ich hoffe, durch unser und mein Engagement die Jugend wieder in diese Familie zurückholen zu können.

[2|1946|M|1969|2002]](O1) die Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten

[4503|1944|F|1974|2003](O1) die Fürsorge und Liebe zu den Pfarrmitgliedern, ich erwarte mir, daß mein Beitrag zur Einheit im PGR beiträgt und ich meinen Teil für die Pfarre beitragen kann

[1929|1971|F|2007](O1) "Die gegenseitige Anerkennung, das Vertrauen; es wurden schon viele Projekte erfolgreich abgeschlossen. - Wir wollen in einer kleinen Gruppe für einen neuen Pfarrer kämpfen, wenn es auch nur einen geringen Funken Hoffnung stirbt, denn die stirbt zuletzt."

[5824|1948|F|2002|2002](O1) die gemeinschaft im christlichen sinne die anliegen der gemeinde zu vertreten - gemeinsam mit dem pfarrer die pastoralen ziele zu verwirklichen - ihn in der öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen - so auch den glauben hinauszutragen

[7163|1944|M|1968|2007](O1) Die Gemeinde als zweite Heimat der Pfarrmitglieder mitgestalten zu können, damit sich jeder in der Pfarre wohlfühlt. Für andere da zu sein ggf. helfen zu können. Von der Mitarbeit erwarte ich mir nichts Zufriedenheit der Gemeinde in Ihrer Pfarre

[3243|1968|F|1981|2002](O1) Die Gemeinde zu einer Gemeinschaft zusammen zu führen

[2051|1956|M|1982|2002](O1) Die Gemeinde, die Entlastung des Pfarrers als Seelsorger

[3550|1969|F|2005|2007](O1) die Gemeinde, die Mitmenschen, die Kinder,..und der Glaube an Gott.

[1617|1957|M|1962|2002](O1) Die gemeinsam Arbeit, das Umsetzen von Beschlüssen und die Arbeit für die Pfarrgemeinde.

[7304|1967|F|2006|2006](O1) Die gemeinsame Arbeit - gemeinsames Ziel, Anerkennung, Freude, Spaß, neue Projekte die wir versuchen umzusetzen, positives Feedback seitens der Pfarrgemeinde. Das wir festgesetzte Ziele gemeinsam erreichen.

[1987|1967|F|2007](O1) Die gemeinsame Arbeit mit netten Leuten und für die Bevölkerung etwas auf die Beine zu stellen.

[6177|1957|M|1996|2001](O1) die gemeinsame Arbeit, eigene Ideen umsetzen, für andere da sein, durch aktive Mitarbeit Veränderungen in Gang setzen

[5519|F|1990|2007](O1) die gemeinsame kirchliche arbeit - die notwendige organisatorischen arbeiten gemeinsam zu erledigen - an entscheidungen, die mir wichtig sind, teil zu haben - wnsche der pfarrgemeinde umzusetzen - gemeinsame entscheidungen und deren umsetzung und nicht nur kritik

[4398|1956|F|1985|2002](O1) die Gemeinsamkeit und mit der Hilfe des lieben Gottes auch die Zukunft in unserer Kirche gut gestalten zu können.

[3630|1957|F|2007|2007](O1) die Gemeinschaft

[5531|1967|F|2007](O1) Die Gemeinschaft

[5932|1968|F|2003|2007](O1) Die Gemeinschaft

[6180|1964|F|2006|2006](O1) die gemeinschaft

[6468|1974|F|2000|2007](O1) Die Gemeinschaft - etwas Gutes zu bewirken

[2756|1962|F|1995|1998](O1) Die Gemeinschaft - Abwechslung von alltäglichen Arbeiten - Ich erwarte mir Freude bei der Arbeit, Freude in der Gemeinschaft

[1285|1958|M|1966|1996](O1) Die Gemeinschaft - das Miteinander. Betreuung der Pfarrmitglieder - Motivation derselben ebenfalls aktiv mitzuarbeiten.



[4663|1968|F|1976|2007](O1) die Gemeinschaft - das Wichtig-Sein - ich kann etwas bewirken, Ideen umsetzen, Leute für die Kirche (die Pfarre) begeistern (als Leiterin eines FA) - bin am Geschehen, habe viele Hintergrundinfos, krieg einfach alles mit - das verändert die Sichtweise (man sieht die ganze Arbeit -> mehr Wertschätzung an der pfarrarbeit meinerseits)

[2847|1964|F|1991|2007](O1) Die Gemeinschaft - die christlichen Werte in der Gesellschaft zu verankern - mehr eigene Glaubensstärke - Arbeit für die Gemeinschaft

[7214|1937|F|2006](O1) Die Gemeinschaft Eine zufriedene Pfarrgemeinde,

[1682|1963|F|1988|2002](O1) die Gemeinschaft - meine Fähigkeiten sinnvoll einsetzen zu können - einen wichtigen Beitrag für die Gemeinde zu leisten - eine Kraftquelle zu haben -/ Ideen zu verwirklichen - Wertschätzung - aktive Mitgestaltung des Pfarrlebens - mithelfen am Bau der Kirche (nicht des Gebäudes, sondern des geistlichen Gutes) - mitzuwirken, die Kirche aus dem starren Kleid zu befreien, und etwas näher an die heutigen Menschen bringen zu können.

[1297|1964|M|1982|2005](O1) Die Gemeinschaft der Christen! den Weg mit Jesus zu gehen!

[4808|1954|M|1978|1982](O1) "Die Gemeinschaft der Glaubenden am Ort mitzugestalten; zusammen mit anderen diakonisch und missionarisch tätig zu sein; mit anderen das Leben und in den Gottesdiensten mit Jesus zu feiern; als christliche Gemeinschaft Sauerteig in der Gesellschaft zu sein. Ich erwarte mir bzw. versuche mit den anderen PGR die Visionen und Ziele unserer Gemeinschaft umzusetzen."

[1135|1950|M|1986|1987](O1) Die Gemeinschaft der Glaubenden an unserem Ort im Sinne der Botschaft Jesu versuchen zu erhalten und weiter zu entwickeln. Diese Botschaft im Gespräch halten. Ich erwarte mir, dass Schwerpunkte sich ändern und das wesentliche mehr Gewicht bekommt

[1873|1942|F|1964|1998](O1) Die Gemeinschaft der Kirche vor Ort. - Eine Gemeinschaft die trägt, Verantwortung übernimmt und Glaubensgut weiterträgt.

[5004|1969|M|1990|1997](O1) Die Gemeinschaft der vertretenen Pfarrgemeinderäte und deren verschiedene Ausschüsse, Diverse Aktivitäten der Pfarre bzw. Pfarrgemeinde

[2342|1972|F|1986|2007](O1) Die Gemeinschaft die man erlebt, welche im Berufsleben meist auf der Strecke bleibt, den Dienst an der guten Sache etwas mit und für meinen Glauben für meine Familie zu tun. Den Kindern ein gutes Vorbild sein und den eigenen Horizont erweitern. Was erwarte ich mir? Ich habe keine Erwartungen, denn ich will weder Macht ausüben, noch Geschichte schreiben noch ein Denkmal setzen ich möchte schlicht und einfach meinen Anteil leisten für eine lebendige Pfarre und eine lebendige Kirche.

[5940|1974|F|2006|2007](O1) die gemeinschaft eine gute perspektive für die zukunft unserer kirche neue räume offener kein zölibat mehr

[6653|1949|F|1981|1987](O1) Die Gemeinschaft Glaubensbereicherung Wirken in der Kirche vor Ort

[1756|1947|F|2007](O1) Die Gemeinschaft im ganzen Team. Damit sich noch mehr in der Pfarre bewegt.

[7039|1960|F|1990|2007](O1) Die Gemeinschaft im Glauben lebendig zu erhalten und auch durch mein Vorbild die Jugend zu begeistern.

[6741|1956|M|1966|1997](O1) Die Gemeinschaft im Glauben, mit Gleichgesinnten an neuen Projekten zu arbeiten, Ideen die das Zusammenleben in der Kirche Lebenswert macht.

[5500|1954|M|1987|1992](O1) Die Gemeinschaft im PGR - Den Pfarrer zu unterstützen

[5116|1954|M|2007|2007](O1) die gemeinschaft in der gemeinde, notleidenden menschen zu helfen, etwas bewegen, neue ideen umsetzen, hilfsbereit sein zu koennen. ich erwarte mir nichts.

[2784|146|F|2007](O1) Die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde, die positive Arbeit und die Anerkennung der Gläubigen- Erfüllende Arbeit für und mit Menschen.

[5272|1957|M|1973|1986 (nur 2001 -2006 nic)](O1) die Gemeinschaft in der Pfarre stärken,

[674|1963|F|1999|2001](O1) Die Gemeinschaft in unserem PGR. Den Zusammenhalt - wir ziehen alle am selben Strang. Die positiven Rückmeldung der Pfarrbevölkerung für unsere Arbeit - besonders in der Liturgie. Wir sind nicht nur Mitglieder im PGR - wir sind Freunde geworden. Das ich durch meine Arbeit die Menschen näher zu Gott führen kann, die jetzt fern der Kirche sind.

[5216|1984|F|1999|2002](O1) die Gemeinschaft mehr Anerkennung

[4864|1956|M|1975|1982](O1) die Gemeinschaft- meine Aufgabe

[4561|1967|F|2007|2007](O1) Die Gemeinschaft mit anderen engagierten Leuten- Die Chance, etwas zu gestalten und verändern

[5680|1958|F|1992|2007](O1) die Gemeinschaft mit anderen Menschen - eine Meinung abgeben zu können - meine Fähigkeiten einsetzen zu können - einen Sendungsauftrag zu haben - vielleicht etwas bewegen zu können - in einem Team zu arbeiten - sich mit anderen über Glaubens- und Sinnfragen austauschen können - Probleme gemeinsam zu lösen - einander zu hören - andere Menschen kennen lernen - Wertschätzung und Aufmerksamkeit ausdrücken können - gemeinsam feiern - unseren Glauben mitteilen - kreativ tätig werden - sich in einer Gemeinschaft angenommen fühlen - mitreden können - sich mitteilen können - sich als Teil der Orts-/ Weltkirche fühlen - Erfahrungen austauschen - von anderen lernen - als Mensch wertgeschätzt zu werden - Beziehungen aufbauen und entwickeln

[2731|1958|F|1974|1997](O1) die Gemeinschaft mit anderen Pfarrwohnern-einen Beitrag zu unserer Glaubensgemeinschaft zu bringen

[6948|1969|F|2002|2007](O1) die Gemeinschaft mit anderen erleben - an kirchlichen Festen und Feiertagen mitzuarbeiten - die Anerkennung der Pfarrmitglieder zu erleben- die Gemeinschaft zw. den einzelnen Gruppen zu fördern

[1371|1972|F|1997](O1) Die Gemeinschaft mit den anderen Pfarrgemeinderäten. Auch die Anerkennung der Pfarre für die Arbeit die man leistet. Die Pfarre mitgestalten zu können. Habe auch begonnen als Lektorin und Sängerin die Hl. Messe mitzugestalten. Man lernt die Menschen besser kennen und es macht trotz der Arbeit (manchmal ist es sehr stressig) Spaß mitzuarbeiten. Wir hatten in unserer Pfarre auch die Kontaktwoche mit dem Bischof - ist schön zu erfahren, daß die Arbeit anerkannt wird

[4307|1962|F|1996|1997](O1) "Die Gemeinschaft mit den anderen PGR, von denen ich einige inzwischen zu meinen Freunden zählen darf - aktive Mitgestaltung in der Pfarre und die Möglichkeit etwas zu bewirken. Die ERwartungen sind eher niedrig; ich erfülle meine Aufgaben (hauptsächlich Kinderarbeit und Kanzleiverretung) nach bestem Wissen und Gewissen und hoffe, dass sie von der Pfarrgemeinde für gut befunden werden."

[648|1958|M|1970|1997](O1) Die Gemeinschaft mit den anderen PGR-Mitgliedern - Etwas für die Gemeinschaft beisteuern zu können - Gegenseitiges Vertrauen und Anerkennung

[99|1959|F|1965|1995](O1) "die Gemeinschaft mit den anderen PGR-Mitgliedern; das Umsetzen können einiger Anliegen, die Gestaltung der Pfarrzeitung; die Arbeit mit den Jugendlichen in der Firmvorbereitung; als Bindeglied zwischen der Mesnerin und der Filialkirche und einzelnen aktiven Personen - wie zB die Gestaltung von Kindermessen usw."

[1438|1967|F|2007]](O1) Die Gemeinschaft mit den anderen-die Möglichkeit Ideen umzusetzen-das Eingebundensein in eine Gemeinschaft-das Anerkanntwerden-das Einbringen meiner Fähigkeiten-die Freude über kleine Erfolge

[2619|1990|M|1996|2005]](O1) Die Gemeinschaft mit den einzelnen PGRs. Die Arbeit mit und bei der Jugend.

[6612|1967|F|2002|2002]](O1) Die Gemeinschaft mit gleichgesinnten, gläubigen christen, - für mich persönlich die vertiefung meines Glaubens, -leute kennenlernen

[5232|1940|M|1975]](O1) Die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, Teamarbeit.

[5995|1962|M|1968|1982]](O1) die Gemeinschaft Motivation für andere auch mitzuarbeiten

[7034|1966|M|1980|2002]](O1) "Die Gemeinschaft motiviert mich - ich würde gerne einige Ausbildungen speziell für mein Themengebiet machen, das würde aber dann den zeitlichen Rahmen sprengen; da müsste ich schon hauptamtlich arbeiten. - ich würde mir erwarten, dass die Arbeit eines PGRs sich nicht auf die PGR-Sitzung beschränkt..."

[2340|1977|F|2007|2007]](O1) Die Gemeinschaft und christlich-kirliche Erziehung der Kinder!

[6398|1965|M|1973|1992]](O1) Die Gemeinschaft und das wohl der Pfarre, n der ich mich beheimatet fühle. Erwartungen eher keine.

[6084|1979|F|1994|1995]](O1) die Gemeinschaft und dass wir konstruktiv arbeiten können - und auch Ziele setzten und erreichen

[2901|F|2002|2002]](O1) die Gemeinschaft und der zusammenhalt in der Pfarre. eigene ideen zu verwirklichen.

[239|1976|F|1994|2002]](O1) Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe ist sehr groß und motiviert mich zu den Sitzungen zu gehen. Von den Mitgliedern erwarte ich mir ein ehrlicher Umgang untereinander.

[2480|1963|F|1990|2007]](O1) Die Gemeinschaft und die Möglichkeit Dinge zu bewegen

[1654|1948|M|1990|1996]](O1) Die Gemeinschaft und die Möglichkeit einer gewissen Kreativität - Unterstützung in wichtigen Fragen

[6830|1952|F|1982|2002]](O1) Die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit im Team, der Großteil der PGRäte sind sehr motiviert. - Dass wir gemeinsam Aufgaben in unserer Pfarre lösen können, dass wir die Leute dort abholen können wo sie stehen und so die Menschen wieder Gott und der Kirche näher bringen können.

[3103|1946|M|1980|2007]](O1) Die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit. Mitgestalten dürfen.

[2640|1955|M|1985|1992]](O1) Die Gemeinschaft und Zusammearbeit der Pfarrgemeinde. In Projekten der Pfarrgemeinde mitbestimmen zu können. Ein noch besseres funktionieren der Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat.

[2724|1970|M|1988|2003]](O1) Die Gemeinschaft unter und mit den Pfarrgemeinderäten.- Das Leben in der Pfarrgemeinde als Christ verantwortungsvoll mitgestalten zu können, auch und besonders im Hinblick auf Zukunft. Eigenverantwortung zu übernehmen und selbständig arbeiten zu können.

[5351|M|1984|1994]](O1) Die Gemeinschaft zu fördern und das Leben in der Pfarrgemeinde mitzugestalten gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit

[4419|1943|M|1978|1987]](O1) die Gemeinschaft zu helfen-

- [3406|1956|M|2007|2007](O1) Die Gemeinschaft zu leben. Ich erwarte mir von dieser Arbeit eine persönliche geistige Bereicherung.
- [4107|1970|F|2007|2007](O1) die Gemeinschaft zueinander, einfach für die Pfarrbevölkerung dazusein, wenn Fragen auftreten, damit wir unseren Herrn Pfarrer teilweise auch entlasten können, dass Kirche auch lebendig sein kann, Begeisterung spürbar ist
- [7154|1970|M|1991|1997](O1) Die Gemeinschaft!
- [4430|1957|F|1998|2002](O1) die gemeinschaft, das zuhören, die vertrautheit in der bevölkerung, das kennenlernen von familien und somit der kinder und jugendlichen, man zeigt dadruch, dass ein leben ohne glaube nicht lebenswert ist. erst durch diese arbeit wird der sinn des lebens bewusst.
- [6659|1964|F|2007](O1) Die Gemeinschaft, die Glaubensvertiefung, für die eigene Kirche mitzuarbeiten, - viele neue Kontakte, es kommt freude auf, wenn man helfen kann
- [6676|1955|F|1983|2003](O1) Die Gemeinschaft, die Offenheit des Pfarrers (eine Rarität, wenn ich mir das Umfeld anschau) und seine Fähigkeit, ehrlich zu Stärken und Schwächen unserer Kirche zu stehen und schwachsinnige Dinge, Schuld und Fehler nicht kleinzureden Von meiner Mitarbeit erwarte ich, dass mein Bemühen als Teil des Ganzen gesehen wird, dem wir einander zuarbeiten - somit gemneinsam an einem Strick ziehen anstatt Kantönligeist - ohne Einheit im PGR würde ich meine Zeit nicht zur Verfügung stellen
- [5114|1957|F|2007|2007](O1) die Gemeinschaft, die vielen positiven Erlebnisse, die Verpflichtung gegenüber der Pfarrgemeinde durch die persönliche Wahl - Veränderung der veralteten verkrusteten Organisation Kirche hin zu einer offenen modernen Kirche, die die Menschen im 3. Jahrtausend anspricht
- [6592|1953|M|1972|2003](O1) Die Gemeinschaft, durch die Mitarbeit mehrerer kann viel geschaffen und erreicht werden - Die anstehenden Aufgaben, die in einem gewissen Zeitrahmen realisiert werden sollten - Die Auseinandersetzung mit neuen Ideen um strukturell nicht zu verkrusten
- [6359|1955|M|1964|1992](O1) Die Gemeinschaft, etwas bewegen zu können, das Pfarrleben mitzugestalten, für meine Pfarre tätig zu sein
- [1931|1954|M|ca. 1985|2007](O1) die Gemeinschaft, etwas in der Pfarre zu bewegen, dass die Menschen gerne in die Kirche und zu den pfarrlichen Veranstaltungen kommen
- [4395|1961|F|2007|2007](O1) Die Gemeinschaft, gutes Feedback der gemeinde, der Missionsgedanke und das gute Spendenergebnis, die positive Glaubensgemeinschaft, mit dem eigenem Glaubenszeugnis und sozialer Arbeit Vorbild zu sein - 2. durch meine Mitgliedschft im PGR kann ich ehrenamtliche Arbeit besser umsetzen
- [4056|1984|M|1999|2002](O1) die Gemeinschaft, Zukunft gestalten
- [2157|1972|F|1988|2002](O1) die Gemeinschaft, die Leitung funktioniert, so lange ich nicht die Leitung übernehmen muss, und ich tatkräftig im Hintergrund mitarbeiten kann, arbeite ich sehr gerne mit.
- [5498|1967|F|2,5|2007](O1) Die Gemeinschaft, etwas zu bewegen
- [3389|1951|F|1980|2000](O1) Die Gemeinschaft.
- [5896|1945|F|1966|1985](O1) Die Gemeinschaft. Teamfähigkeit und das Zusammenarbeiten mit Jugendlichen.
- [6857|1964|F|2003](O1) die gemeinschaft-das miteinander in der pfarre-die neue kirche-positive ersönliche erfahrungen im umgang mit gleichgesinnten

- [4403|1965|M|2000|2000](O1) die gemeinschaft-die freude wenn man was gut erledigt hat-ein dankeschön-
- [5525|1961|F|1969|1994](O1) die Gemeinschaft-die Möglichkeit,Ideen umzusetzen-
- [7171|1962|F|1982|1997](O1) Die Gemeinschafts
- [2345|1962|M|2007|2007](O1) Die Gemeinschaft-Werte erhalten
- [5903|1947|M|2003|2003](O1) die Gemeinschft des PGR um einwenig die Kirche unter`s Volk zu bringen. Das ich neue Dinge u. Ansichten einbringen kann.
- [69|1935|M|1984|1992](O1) Die Gemeinschft zu fördern und durch Zeugnis den Glauben der Gemeindemitglieder zu vertiefen. Ich erwartemir, dass durch den offenen Umgang mit Glaubensfragen die Menschen Mut bekommen Stellung zu nehmen und sich nicht Klein fühlen wenn sie historische Zusammenhänge nicht genug kennen. Die Botschaft Christi ist im Prizip so einfach wird aber durch die verkopfte Weitergabe verstellt und für den Gläubigen unverständlich!
- [4437|1962|F|1996|2004](O1) Die Gemeischaft mit Menschen,die den selben Glauben haben.Die Möglichkeit,sich einzubringen,aktiv zu sein,für die Mitmenschen etwas zu tun.Ich erwarte mir,dass man ernst genommen wird,angehört wird und so Kontakte knüpft.
- [948|1967|M|1999|2002](O1) Die Geminschaft, das Gute für die Pfarrgemeinde, das Vertrauen zueinander und die Ehrlichkeit!
- [218|1986|M|1994|2007](O1) "die gesellschaftspolitische herausforderung; kirche gestaltet gesellschaft; kirche gibt einen lebensweg vor der zum erfolg führt; kirche ist verantwortung und halt zugleich; (sie gibt jedem einen sicheren platz, fordert aber gleichzeitig von jedem den einsatz für andere) ich erwarte mir (auf umwegen), dass - durch verbesserte kommunikation der inhalte - die kirche für mehr leute bedeutend wird;"
- [6616|1961|M|1970|2007](O1) Die gestalterische Komponente in der Pfarre. Pos. Veränderungen in der Pfarre
- [3840|1962|F|2007|2007](O1) die gestalteten,musikalischen Gottesdienste mit den jugendlichen und mit den Volksschulkindern kam immer sehr gut an ich hoffe wir bringen wieder mehr Jugendlichen und Kindern bei der HI,Messe Jesus näher
- [4535|1963|M||1997](O1) Die Gestaltung der Messfeiern und Pfarrfeste,Zusammenarbeit mit dem Pfarrer damit er sich um die wichtigen Dinge kümmern kann (theologische Fragen,Predigten).
- [4682|1946|F|1974|1997](O1) Die Gestaltungsmöglichkeiten. Das Miteinander. Das Angenommensein. Das der Schwerpunkt mehr auf Spiritualität gelegt wird.
- [2679|1950|M|1990|2006](O1) Die Gewissheit für die kirche etwas zu tun und den Priester von organisatorischen Arbeiten zu entlasten, damit er sich noch besser der Seelsorge widmen kann.
- [999|1959|F|1998|2002](O1) Die Ggemeinschaft, der gemeinsame glaube,viel gutes in der Pfarre bewegen.
- [3350|1958|F|2007|2007](O1) die Glaubensgemeinschaft
- [6598|1947|M|1974|1974](O1) Die Glaubensübezeugung-eine lebendigere Pfarrgemeinde für die Zukunft.
- [2320|1952|F|1990|2004](O1) Die Glaubensvertiefung in der Pfarre zu fördern-Impulse setzen zu können die auf die Pfarrgemeinde übergeht
- [7251|1941|M|1972|1972](O1) Die göttliche Stiftung der Kirche! Eine Mitarbeit im PGR sehe ich als eine bessere Möglichkeit, den Menschen zu helfen, die Wahrheiten und die Erhabenheit des Heilsplanes Gottes

mit den Menschen zu erkennen, und sie zu ermuntern, ihr Leben dem entsprechend zu leben. Die Kernfragen sind ja: Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wohin gehe ich? So sollen die Menschen nicht bloß ein vorübergehendes Scheinglück, sondern das wirkliche Glück erfahren, das bereits hier auf Erden keimhaft Beginn des ewigen Glücks bei Gott sein soll. Christus hat uns durch sein Leiden, Kreuz und Tod und seine glorreiche Auferstehung den Himmel geöffnet. Das Erlösungsangebot Gottes soll beim einzelnen als Erlösung wirksam werden! Das Ziel liegt darin, mit Gottes Gnade und Hilfe ein liebender Mensch also heil, heilig, himmelsfähig zu werden.

[2080|1970|F|2002|2002](O1) Die größte Motivation ist für mich in der Pfarre etwas zu bewegen. Es ist schön in einer kirchlichen Gemeinschaft mitzuarbeiten und Ideen umzusetzen. Es ist auch schön, andere Menschen für die Arbeit in der Pfarre zu motivieren.

[1914|1965|F|2005|2007](O1) die größte Motivation ist sicher, zu erleben, dass man durch seine Arbeit Menschen Freude bereitet (z. Bsp. bei den Besuchen bei Kranken) und auch viele dazu ermutigt aktiv mitzuarbeiten bei der Vorbereitung zur Erstkommunion/Firmung aber auch bei Gottesdiensten/Andachten usw. Für mich ist es schön zu sehen, dass meine Arbeit angenommen und geschätzt wird und ich hoffe auch nachhaltig etwas bewirkt, ich möchte zeigen, dass Nächstenliebe und Miteinander nicht nur leere Worte sind, sondern auch gelebt werden können.

[6583|1964|M|2007|2007](O1) Die Grundeinstellung, dass Glaube auch Gemeinschaft und Strukturen braucht, die wiederum Engagement und Gremien brauchen. Ich erwarte eine konstruktive Mitarbeit im Sinne der Sache.

[1755|1961|F|1998|1998](O1) die gute gemeinschaft dass viele ideen auch umgesetzt werden dass endlich etwas gefunden wird, dass sich der pgr der jugend mehr nähert dass der pgr in der öffentlichkeit noch ernster genommen wird

[5502|1955|M|1987|1991](O1) Die gute Gemeinschaft - Meine Fähigkeiten für die Kirche zur Verfügung zu stellen - Zu einem guten und wertschätzenden Umgang Miteinander beizutragen

[7178|1941|F|1977|1977](O1) Die gute Gemeinschaft des PGR, die Verantwortung gegenüber den Kirchenbesuchern. Dass ich über die Vorgänge in den einzelnen Arbeitskreisen informiert werde.

[3486|1949|F|ca 1963|2002](O1) Die gute Gemeinschaft im PGR-Anerkennung

[4968|1953|M|1985|1994](O1) die gute gemeinschaft in der pfarre.

[3521|1959|F|1977|1992](O1) die gute Gemeinschaft in unserer Pfarre, Anerkennung durch die hauptamtlichen Seelsorger, schöne Erlebnisse bei meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Dankbarkeit, Gemeinschaft im Glauben. Ich erwarte mir weiterhin diese Tätigkeit ausüben zu können, habe aber Angst vor der Pensionierung des Pfarrers und dass dann unsere Pfarre aufgelöst werden könnte. Mehr Anerkennung von Seiten der Diözese wäre wünschenswert.

[996|1962|F|1979|2008](O1) Die gute Gemeinschaft und das Gefühl, doch etwas zu bewegen, wenn auch nur kleine Schritte. Schimpfen und raunzen kann jeder, nur wer sich einbringt, kann manches zum besseren verändern. Diese Meinung habe ich schon seit meiner Zeit in der KJ. Kirche lebt mit den Menschen, die sich dort beheimatet fühlen.

[4472|1967|M|1984|2002](O1) Die gute Gemeinschaft und die relative große Gestaltungsfreiheit

[3300|1994|M|2007|2007](O1) die gute Gemeinschaft und die Zukunft der Pfarre/das ich meinen Teil beitragen kann

[4962|1973|F|1998|2006](O1) Die gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Mitglieder im PGR. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, ein gutes Beispiel für andere junge Leute zu geben, die zur Kirche wenig Bezug haben, die ich jedoch privat sehr schätze.

[6122|1959|F|1990|2005](O1) Die gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit-Anerkennung

[829|1967|M|1984|1986](O1) Die gute Gemeinschaft von Menschen, die sich vorher nicht so gut gekannt haben.

[7334|1953|M|1978|1982](O1) die gute Gemeinschaft, Weiterentwicklung in der Pfarre, Bsis, damit nicht alles nur von der person des Pfarrers abhängt

[5688|F|1999|2002](O1) Die gute Gemeinschaft. Gutes für unsere Pfarre zu bewirken. Keine Erwartungen.

[4112|1977|F|2007|2007](O1) Die gute Glaubensgemeinschaft und das Gefühl von den anderen Mitgliedern, dem Pfarrer und der gesamten Pfarrbevölkerung anerkannt und geschätzt zu werden, motiviert mich im PGR mitzuarbeiten.

[1558|1960|F|2002|2002](O1) die gute glaubensgemeinschaft-näher an den geschehnissen in der ortskirche zu sein-vorbildwirkung um andere zu motivieren- auseinandersetzung mit kirchenthemem

[5658|1955|M|1984|2004](O1) die gute Leitung (Pfarrassistent) - die Zusammensetzung des PGR, die spirituelle ausrichtung der Pfarre/Pfarrassistenten -

[5137|1964|F|1979|2007](O1) Die gute Leitung unseres Diakons und der PGR-Vorsitzenden. Gemeinsam können wir etwas bewegen. Erneuerungen in der Pastoral. Die Jugendlichen wieder zum Glauben zu führen. Dass wir gezieht die Meinung der Pfarrbevölkerung vertreten. Dass die PGR-Mitglieder überzeugte Christen sind(werden) und es auch leben und die Freude weitergeben können.

[890|1957|F|1988|1997](O1) die gute Struckturierung, die Zusammenarbeit, das aufeinander hören und eingehen bei Konfliktten. Sorge zu tragen für die Menschen in der Pfarrgemeinde. Das ernstgenommen sein mit meinen Engagement.

[2012|1955|F|2000|2007](O1) Die gute Zusammenarbeit

[7332|1963|M|2007](O1) die gute zusammenarbeit

[3087|1966|F|2005|2005](O1) Die gute Zusammenarbeit aller Mitglieder - für viele Menschen ein gutes Vorbild sein und zu zeigen, dass ein Leben im Glauben nicht verloren ist

[4332|1955|M|1990|2002](O1) Die gute Zusammenarbeit im PGR Manchmal etwas mehr Konfrontation

[557|1961|M|2000|2002](O1) Die gute Zusammenarbeit im PGR. Dinge in der Pfarrgemeinde auch verändern zu können. Probleme anzusprechen und in Zusammenarbeit auch verändern zu können.

[4076|1963|M|2005|2007](O1) Die gute Zusammenarbeit im PGR. Mein GLaube.

[5058|1951|F|2002|2002](O1) "Die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer - das gute Arbeitsklima im PGR, wie das gemeinsame Durchdenken von Problemen und das Aufzeigen von Lösungsschritten; das Akzeptieren von Meinungen jedes Mitgliedes; Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass ich gemeinsam mit dem Team am Auf- und weiterbau der Kirche im Ort mitwirken kann, dass ich Vorschläge machen kann und diese gemeinsam mit den Mitgliedern des PGR und und anderen engagierten Leuten umsetzen darf."

[916|1979|F|1999|2002](O1) Die gute Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer, dem Kaplan und den anderen Pfarrgemeinderäten. Die Gemeinschaft und dass wir alle miteinander gut klar kommen. Ich

erwarte mir, dass unser Pfarrgemeinderat (auch der Pfarrgemeinderat unserer Nachbarpfarre) mit dem neuen Pfarrer, den unser Pfarrverband heuer im Herbst bekommt genauso gut auskommt.

[5650|1959|F|1978|1990](O1) Die gute Zusammenarbeit und das gute Miteinander. Es ist bei uns sehr viel möglich - vieles kann umgesetzt werden. Neue Ideen haben Platz.

[653|1964|M|1976|1996](O1) Die gute Zusammenarbeit, das wir gemeinsam vieles ermöglichen konnten. Das wir auch privat gute Freunde geworden sind.

[1985|1988|F|2007|2007](O1) Die gute Zusammenarbeit. gutes Klima. aufeinander hören, eingehen. etwas verändern können - im positiven. ich habe gehofft dass ich im Pfarrgemeinderat ernstgenommen werden da ich noch ziemlich jung bin, und das ist nun auch der Fall gewesen. meine Erwartung für die Arbeit, wäre, dass einfach mehr Leute in die Kirche kommen. auch junge Menschen. viele Leute meinen, sie brauchen keinen Glauben, aber früher oder später (meistens wenn sie große Probleme haben oder jemand schwer krank ist) kommen sie in die Kirche. das vielleicht 3 mal hintereinander und dann ist schon wieder fertig.

[6867|1956|M|2007|2007](O1) Die gute Zusammenarbeit. Keine Erwartungen.

[5744|1953|F|1977|1982,1987,1992,1997,2002,2007](O1) Die gute Zusammenarbeit. Teamarbeit, Zusammenhalt, Rücksicht

[1191|1947|F|1997](O1) die gute Zusammenarbeit - die gemeinsamen Erfolge und auch das Verarbeiten von Nichterfolgen - die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und Ehrenamtlichen - die Integration in die Pfarre und das Daheimsein

[3169|1957|F|2007|2007](O1) Die gute Zusammenarbeit, bzw das gemeinsame Miteinander. Weiterhin eine so gute Symbiose wie wir sie jetzt in unserer Pfarrgemeinde erleben dürfen, denn nur so kann man einiges bewegen!

[1346|1962|F|2007|2007](O1) Die harmonische Gemeinschaft der Mitglieder, man fühlt sich geborgen und gut aufgehoben im Kreis des PGR. Der persönliche Zugang zu Gott wird intensiviert. Ein Teil der Bevölkerung unserer Pfarre nimmt unsere Angebote dankbar an. Der andere Teil ist sehr schwer zu erreichen.

[2259|1958|F|2007](O1) Die Hauptmotivation ist das ehrenamtliche Engagement, sich um andere Menschen in der Pfarre zu kümmern, sie zusammenzuhalten und in ihrem Glauben zu bestärken. Durch die Mitarbeit im PGR kann man die Wege und Mittel für dieses Engagement besprechen und entscheiden.

[5151|1961|M|1987|1987](O1) Die Hauptmotivation ist der gute Kontakt zu unserem Hr. Pfarrer, und das Bewusstsein, dass der katholische Glaube die einzige Wahrheit in der Welt darstellt. Im PGR kann ich diese persönliche Erlebnisse des Glaubens sehr gut mit der Gemeinschaft der Pfarre verknüpfen, und versuche, dieses Bewusstsein auf meine Mitmenschen einwirken zu lassen.

[3860|1990|M|1996|2007](O1) Die Hoffnung auf Veränderung

[523|1970|F|1990|2007](O1) die Hoffnung auf Veränderung - neue Ideen umsetzen - neue Erfahrungen sammeln

[1752|1930|F|1994](O1) die Hoffnung dazu beizutragen, dass die Kirche und damit der Glaube für mehr Menschen wichtiger wird. die Erfüllung dieses Wunsches.

[246|1964|F|2000|2007](O1) Die Hoffnung doch noch etwas bewegen zu können

[2987|1975|M|1990|2002](O1) Die Hoffnung doch noch etwas zu bewirken. Kritik in einem größeren Gremium anzusprechen.



- [31|1966|M|1981|2002](O1) Die Hoffnung doch noch Veränderung für eine begeisterte Kirche umsetzen zu können. - Damit wir das Miteinander vor das Trennende setzen können.
- [7153|1960|F|1976|1998](O1) Die Hoffnung durch meine Arbeit auch andere zu motivieren.-Information-Möglichkeiten zu verändern-
- [468|1975|M|2006|2007](O1) "Die Hoffnung für die Zukunft etwas bewirken zu können und vorallem für die Kinder bzw. Jugendlichen etwas entwickeln zu können, sodass Kirche auch für diese Gruppe wieder interessant wird; von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir persönliches Reifen und Wachsen sowie die Möglichkeit mitzugestalten"
- [6870|1957|M|1997|1997](O1) Die Hoffnung Jugendliche zum Glauben zu bewegen. Unser Gotteshaus weiterhin als Mittelpunkt im Ort zu sehen.
- [3119|1941|M|1985|1985](O1) Die Hoffnung mehr Menschen in die Kirche zu bringen. Die Zusammenarbeit mit unserem verstorbenen Pfarrer.-Eine Verbesserung der Situation unserer Kirche, renovierung, mehr Messbesuch, bessere Finanzen.
- [3449|1952|F|Ende der 70er|1992](O1) Die Hoffnung mitgestalten zu können- die Verbundenheit mit meiner Pfarrgemeinde -
- [1959|1959|M|1983|1997](O1) die Hoffnung, damit ein wenig Reich Gottes zu verwirklichen am Ort, wo wir leben - als Christen Gemeinschaft verwirklichen
- [3078|1961|M|Geburt|2007](O1) die Hoffnung, dass der Heilige Geist mehr bewirken kann, als ich mir vorstellen kann
- [1684|1939|M|1955 mit Unterbrechungen|1997](O1) Die Hoffnung, dass der PGR etwas für die positive Entwicklung der Pfarre beitragen kann
- [5048|1966|F|1998|2002](O1) Die Hoffnung, dass es mit einem anderen Pfarrer eine bessere Zusammenarbeit gibt. Die Freude an der Arbeit mit den Leuten in der Pfarre vorallem mit den Kindern und Jugendlichen. Unsere Pfarre liegt mir sehr am Herzen und man sollte sich auch selbst einbringen, und nicht nur die Arbeit und Verantwortung anderen überlassen.
- [2911|1974|M|1990|1998](O1) die hoffnung, dass sich die pfarre irgendwann doch für neues öffnet
- [6819|1948|M|1964](O1) Die Hoffnung, die christliche Gemeinschaft zu fördern.
- [1184|1964|F|2001|2005](O1) "die Hoffnung, die Pfarngemeinde lebendig zu halten und auch junge Menschen für die Gemeinschaft Jesu zu begeistern - der Auftrag Jesu an alle, wie er auch im 2. Vat. Konzil formuliert ist, Verkündigung und Glauben zu leben, motiviert mich zur Mitarbeit; ich erwarte/erhoffe mir eine weiterhin lebendiges Gemeindeleben aus dem Glauben, auch, wenn wir einmal keinen Pfarrer mehr haben sollten"
- [58|1972|F|1987|2002](O1) Die Hoffnung, doch irgendwann etwas modernisieren zu können. - Positives Feedback für eigene Ideen.
- [6791|1949|F|2007|2007](O1) die hoffnung, doch noch einiges zu bewegen.
- [336|1975|F|2004|2007](O1) die hoffnung, vielleicht doch noch etwas bewegen/ändern zu können.ich möchte eine stimme für jene sein, die der pgr sonst nie hören würde.zb. kinder, leute die am rand der gesellschaft stehen usw.
- [1576|1960|F|1974|2000](O1) die hohe Spiritualität unseres Pfarrers, die ansteckt lebendige Gottesdienste

[205|1979|M|1998|2007](O1) Die Idee in der Kirche einiges zu verändern. Neue Impulse einbringen. Nicht den ewig Gestrigen die heilige Kirche zu überlassen bis die Kirchenbänke endgültig leer sind!

[2197|1974|F|1996|2000](O1) die Illusion doch noch etwas bewirken zu können

[502|1965|F|1995|2002](O1) die Illusion etwas bewegen zu können. Pfarrmitgliedern die nicht im Pgr sind Stimme zu verleihen, sprich deren Anliegen zu vertreten. Die Kirche mehr zu einer Gemeinschaft aller werden zu lassen und ihr helfen die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

[1261|1964|F|1983|2007](O1) Die Illusion, etwas verändern oder bewegen zu können.- Offene und ehrliche Kommunikation.

[1818|1953|M|1985|1992](O1) Die Integration in der Pfarre bzw. das Kennenlernen verschiedener pfarrlicher Aktivitäten, aber auch Personen. Mitgestaltung der pfarrlichen Veränderungsprozesse in der Umbruchzeit.

[1022|1987|F|2000|2006](O1) Die Interessen und Wünsche vom Kirchenvolk zu vertreten, besonders die Anliegen der Jugendlichen. Die Zusammenarbeit mit anderen Menschen, Pläne und Projekte umzusetzen.

[1003|1961|F|1994|2007](O1) die Interessen der Gemeinde vertreten-auf deren Bedürfnisse eingehen und Vorstellungen versuchen zu verwirklichen-ich möchte meine Fähigkeiten zur Verfügung stellen und möglichst gut einbringen

[943|1951|M|1981|2002](O1) "Die Interessen der Kirchgeher vertreten; Tradierte Liturgie (wie Andachten und Feste) und liturgische Formen zuleben; Festigung der Feste; Sicherstellung von Gottesdienste und Andachten; Gestaltung des Pfarrlebens nach der gesamtkirchlichen Vorgaben (z.B. Paulusjahr, heuer Jahr des priesters); Freude am Glauben weiterschicken; Menschen, vor allem jene, die der Kirche ferne sind, in eine neue Beziehung zu Jesus Christus führen zu können z. B. durch Alphakurse"

[2489|1968|M|1997|2006](O1) die Interessen der Menschen zu vertreten, von denen ich weiß, daß ich für sie im PGR ein Sprachrohr sein kann. Diskussion mit Gleichgesinnten.

[4221|1950|F|1980|2007](O1) "Die Interessen der Pfarrangehörigen zu vertreten. Beizutragen an Veränderungen. Dinge zu verwirklichen, die nicht so einfach sind. Entscheidungen für die Zukunft zu treffen - Um- oder Neugestaltung von pfarrlichen Anlagen; Menschen wieder auf den Weg zu Gott zu bringen."

[3500|1963|F|2004|2008](O1) die Interessen der Pfarrbevölkerung zu vertreten

[6644|1966|F|1998|2003](O1) "Die Interessen unserer Kinder- und Jugendarbeit in den PGR einzubringen; Das Miteinanderreden über Probleme und das Lösen von Problemen;"

[4560|1942|M|1968|2007](O1) Die jahrelange Erfahrung im Pfarrleben - Veränderungen umsetzen zu können - gesellschaftliche Veränderungen in die Umstrukturierungen des Pfarrlebens einbringen zu können

[1621|1955|F|1980|2007](O1) Die jahrelange Mitarbeit in der Pfarre. Das ich mithelfen kann etwas zu verändern oder verbessern, oder auch mein Wissen zu vermehren um damit noch besser in der Pfarre arbeiten zu können.

[2815|#####|F|2000|2007](O1) die jugend in die kirche zu bringen, die pfarrgemeinschaft zu pflegen und gemeinsam soziales zu fördern

[4752|1988|F|2007|2007](O1) Die Jugend motiviert mich.

[1017|1991|F|2008](O1) die jugend neue moderne wege sollten in angriff genommen werden

[856|1971|F|2005|2008](O1) die jugend zum glauben zu motivieren

[1934|1983|M|2004](O1) die jugendarbeit (leiter der jugend)

[5981|1980|F|1995]](O1) die Jugendlichen - die Zusammenarbeit - das Zusammengehörigkeitsgefühl - Anerkennung - Wertschätzung

[1091|1991|M|2007|2007]](O1) Die Jugendlichen in unserer Pfarre. Mehr Jugendliche für die Kirche zu motivieren und zu zeigen, dass die Kirche keine veraltete Institution ist!

[5532|1962|F|2002|2005]](O1) die Kinder und Jugendlichen motivieren sonntäglich an den Messen teilzunehmen - die Mitarbeit im PGR ist ein Bindeglied zur Pargemeinde und sollte noch mehr gefördert werden

[1641|1958|M|2007|2007]](O1) Die Kirche / Pfarre erfüllt hat eine wichtige Rolle in der Gesellschaft. Ich möchte dabei die Pfarre im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützen.

[6249|1943|M|2000|2007]](O1) Die Kirche als Ansprechpartner und Partner darzustellen.

[3683|1967|M|2006|2006]](O1) die Kirche als Teil unserer Gesellschaft aufzuwerten und den Mitmenschen vorzuleben, dass die Kirche heil bringen kann - vom PGR erwarte ich mir Offenheit, Lebendigkeit und dass sie als Multiplikatoren auftreten

[1825|1939|M|1982|2002]](O1) Die Kirche als wandelndes Volk Gottes ist mir ein Anliegen. Es gilt, eine Antwort auf die Liebe Gottes zu geben - im Sinne: das Glück des Mitmenschen ist die Ehre Gottes. Dafür gibt die Kirche viel Platz, den wir nach unseren Talenten nutzen sollten. Es gilt Erfahrungsräume zu schaffen, in welchen der eigene Glaube reflektiert werden kann und die Liebe Gottes spürbar wird. Dann werden wir selber spüren lernen, dass es einen Gott gibt und andere Menschen überzeugen können, dass Christus mit uns unterwegs ist. Wenn das nicht gelingt, läuft die Kirche Gefahr, zu einem toten Gebäude mit Lehrsätzen ( bzw. Leersätzen ) zu verkommen, die nicht angenommen werden. Hier mitzuarbeiten, motiviert mich und ich erwarte mir doch, einiges meiner Anliegen in unserer Pfarre wenigstens ansatzweise umzusetzen. Jedenfalls ist bereits gelungen, der Spiritualität in meiner Pargemeinde mehr Raum zu geben und die endlosen Diskussionen über Geldmangel und Bauvorhaben zurückzudrängen. So nach dem Motto: mehr Seelsorge statt Geldsorge.

[2814|1961|M|1996|2002]](O1) Die Kirche Christi lebendig halten - gemeinsam den Pfarrer entlasten -

[7032|1959|M|2002|2007]](O1) Die Kirche der Zukunft mitzugestalten.

[4735|1948|M|1984|2002]](O1) Die Kirche für möglichst viele Menschen interessant zu machen - mehr Leute in die Kirche und zu den pfarrlichen Veranstaltungen zu bewegen

[7022|1958|M|2007|2007]](O1) Die Kirche hat auch eine soziale Wirksamkeit, wofür ich einen Beitrag leisten möchte. Ich erwarte mir, in einer sozialen Struktur eingegliedert zu sein, in der nicht als einziger Maßstab materielle Güter und Geld gelten.

[264|1958|M|2003|2007]](O1) Die Kirche hat Veränderung bitter nötig. Es wird zuviel das Traditionelle gepflegt und zuwenig der mystische Weg der Gotteserfahrung unterstützt. Dazu möchte ich Mut und Visionen einbringen. Die Ökumene und das Erschließen der Weisheiten asiatischer Religionen möchte ich in meiner Pfarre fördern. Dazu muss ich mich in den Gremien engagieren, denn Veränderungen gehen immer von der Basis aus.

[6779|1953|M|1963|1987]](O1) die Kirche im Ort, der PGR arbeite gemeinsam Projekte aus und setzt sie auch um, Pfarrfest, Ausflüge ect..

[1926|1950|M|2007|2007]](O1) Die Kirche ist mir ein persönliches Anliegen. Ich erwarte mir das durch meine Mitarbeit die Verbindung mit der Bevölkerung noch intensiver wird.

[1501|1958|F|1997|1997]](O1) Die Kirche kann man nur von unten ändern. Eine Möglichkeit dafür sehe ich in der Arbeit des PGR.

[4546|1976|F|1992|2002](O1) Die Kirche lebendig zu halten - kirchliche Feste schön und mit vielen aktiven Christen zu gestalten - Verbindungen mit Schule, Kindern, Senioren allen Menschen zu knüpfen - menschen mit Freude am Besuch der Messfeier - die auch in der Gemeinschaft außerhalb der Kirche sichtbar wird.

[6134|1952|F|1973|2007](O1) Die Kirche liegt mir am Herzen-Für den jungen Pfarrer wr es schwierig,bei der letzten Wahl Kandidaten zu finden,aber irgendjemand muss es ja tun-die Arbeit in der Gruppe macht auch spaß-ich wollte mehr im Gottesdienst tätig sein,aber die themen Pfarrheim und Veranstaltungen zur Finanzierung des Pfarrheims deken uns ein

[6692|1970|F|2005|2007](O1) Die Kirche mitgestalten zu können - die Kinder und Jugendliche zu motivieren und das Interesse an der Kirche zu fördern. Die Freude am Pfarrleben zu steigern.

[4181|1959|M|1980|1995](O1) die Kirche moderner gestalten

[114|1966|F|1983|1997](O1) Die Kirche muss leben- jede kleine Hilfe ist wichtig- gemeinschaft erleben - ein gutes miteinander

[3698|1969|F|1985|2004](O1) die kirche offen und lebendig zu gestalten, die anliegen der menschen wahrzunehmen und in das pastorale konept der pfarre einzubringen, begegnungs- und erfahrungsräume für menschen zu öffnen, auch offen zu sein für neues, kreatives, lustvolles und tiefes in glauben und im miteinander.

[5075|1962|M|1971|1997](O1) Die Kirche offener werden zu lassen.

[6874|1957|F|1994|2002](O1) Die Kirche vor Ort braucht mehr als nur einen (pensionsreifen) Vertreter. Die Christen wären sehr wohl bereit, sich vermehrt mit den Glauben auseinanderzusetzen, aber eine Änderung der Kirchengesetze ist dafür wohl unumgänglich. Die vielen (nicht mehr nachvollziehbaren oder schon unlogischen) Kirchengeseze sind zu überdenken. Dass ich weiter im PGR arbeite, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ich viele Gäubige im Ort hinter mir weiß. Von der Mitarbeiter im PGR erwarte ich mir, doch einige für den Glauben wichtige Grundlagen weitergeben zu können. Der PGR soll nicht nur Germium für Kirchenrenovierungen der baulichen Art sein. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben muss vermehrt passieren. Es ist zwar wichtig, die Gläubigen auf der Stufe abzuholen, wo sie gerade stehen. Doch dürfen wir nicht übersehen: Wollen wir mit ihnen auf den Berg gelangen, müssen wir uns anstrengen und müssen diese Anstrengung auch von den Interessierten verlangen können.

[7196|1957|F|1996|1997](O1) Die Kirche vor Ort mitgestalten zu können. Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Wohle der Pfarrgemeinde einsetzen zu können. Die Gemeinschaft die man erleben kann.

[6766|1955|F|1965|2002](O1) die kirche zugängiger zu machen,alte festgefahrene zeiten zu verändern

[7286|1964|F|2000|2002](O1) Die Kirchenbesucher wissen die Arbeit im PGR zu schätzen. Ich habe durch die Arbeit als PGR schon viele neue Bekannte kennengelernt.

[5396|1953|M|1997|2007](O1) Die kirchliche Gemeinschaft mit allen Herausforderungen mit zu gestalten. Generell würde ich mir eine stärkere Ausrichtung der Katholischen Kirche auf die Basis - die Bibel - auch im PGR wünschen

[2768|1967|F|1985|2002](O1) die kleine Pfarre eigenständig zu erhalten die gemeinschaft den mitmensch zuzeigen das es halt gibt in dieser gemeinschaft der kirche

[6312|1988|F|1996|2007](O1) Die kleinen Erfolgserlebnisse. Wenn man zum Beispiel eine Veranstaltung macht, die den Leuten gefällt und wo man gutes Feedback bekommt.

[5737|1963|F|1996](O1) Die Kommunikation mit gleichgesinnten Personen, Glaubensaustausch, etwas zu Bewegen, den Menschen nicht nur Glauben zu vermitteln sondern ihnen Heimat zu geben, egal welche Einstellungen, Einsamkeit zu Reduzieren, Unterhaltung auf nicht allt. Leier (intensiver, Gesprächs offener zu

sein, Zeit zu haben f. fremde Personen .....)-Mehr Achtung auf die Meinungen, Wünsche, Anliegen in der Basis(Pfarrde) -nicht autoritäre Hand von oben zu spüren und in kurzer Zeit alles wieder zunichte zu machen, was mühsam aufgebaut wurde, weltoffener zu sein und Themen konkret anzugehen -

[1337|1980|M|1994|2007](O1) Die konkrete Gestaltung christlichen Lebens in einer Gemeinschaft, die Möglichkeit die Erfahrbarkeit Gottes an einem spezifischen Ort über Generationen zu bewahren, am Reich Gottes auf Erden mitzubauen - Gestaltungsmöglichkeiten, Verantwortung übernehmen dürfen, konstruktive Diskussion von spirituellen und profanen Themen

[3839|1985|M|1992|2002](O1) "die konkrete Idee die ich hatte als ich mich dazu bereit erklärt habe; etwas zu bewegen;"

[704|1962|M|1989|1999](O1) Die konkrete Möglichkeit, Zukunft der Pfarrgemeinde mitzugestalten. - Dass Kirche/Gemeinde als Raum erlebt wird, der von allen Gliedern getragen ist und nicht von einem Pfarrer allein unterhalten wird.

[583|1948|M|1984|1992](O1) Die konkrete Umsetzung und die Hintergründe des Glaubens, bzw. der Glaubensgemeinschaft zu mindest in einem kleinen Bereich mit zu erleben und mit zu gestalten. Einblick in die Vorgänge in der Gemeinschaft und offene und ehrliche Behandlung von Fragen.

[4118|1957|M|2001|2007](O1) Die konstruktive Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten - etwas zu bewegen für viele Menschen - Kraft aus dem Glauben sichtbar weitergeben zu können

[214|1958|M|1985|1985](O1) Die Kontakte zueinander sind Motivation, eine/r hilft der/dem anderen. Gelingene Aktionen helfen Neues zu wagen! Die Mitarbeit so vieler ist faszinierend! Es weckt auch meine Charismen!

[132|1956|F|2002|2002](O1) Die Kooperation ist sehr schleppend und es finden keine konstruktiven Gespräche statt. Man muss bei allem sehr vorsichtig sein, um niemanden zu beleidigen. aber ich persönlich bin zu Zeit gesundheitlich ziemlich angeschlagen und habe auch wenig Zeit, möchte mich eigentlich zurückziehen, da ich mit meinem Einsatz im PGr nicht mehr zufrieden bin. Ich denke schon an eine befristete Beurlaubung.

[6795|F|2007](O1) die Krankenhausbesuche, daß sich evtl. noch so manches verändern läßt ...

[29|1965|F|1978|1987](O1) die langjährige Verbundenheit mit der Pfarre das es immer wieder Menschen geben muss die bereit sind Verantwortung und Entscheidungen zu übernehmen mitgestaltungsmöglichkeit in der Pfarre, mit Sprachmöglichkeit, ...

[3097|1952|F|1992|1997](O1) die langjährige Zugehörigkeit zur Pfarre - damit Caritas im PGr vertreten ist -

[3412|1975|M|1972|1982](O1) Die lebendige Pfarre zu erhalten und weiter zu gestalten. Die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die auch außerhalb des PGR durchgeführt werden. Das gute freundschaftliche Klima im PGR.

[3666|1952|F|1989](O1) Die Lebendigkeit der Pfarre! Wertschätzung.

[3512|1956|M|1976|1978](O1) Die Lebendigkeit des Glaubens in der Pfarre fördern, die Zaghafte stützen. - Dass meine Meinung als Laie ernst genommen wird. Nicht nur für Arbeitsdienste da zu sein.

[4950|1947|M|1966|1985](O1) Die Leitung der Pfarre zu unterstützen und für die Bevölkerung als Kontaktperson zur Verfügung zu stehen.

[464|1947|F|1977|2006](O1) Die Leitung der Pfarre/Arbeit für die Pfarre sollte meiner Meinung nach nicht nur Sache eines Pfarrers sein und die Arbeit der einzelnen Gruppen gehört vernetzt - durch die Mitarbeit im PGR weiß ich über Bereiche in denen ich nicht mitarbeite mehr Bescheid.

[4022|1952|M|1964|1976](O1) Die Leitung einer Pfarre ist auch heute ein wichtiger gesellschaftspolitischer Auftrag an alle Christen - die Kirche braucht Menschen, die sich in der Öffentlichkeit engagieren.

[2336|1965|F|1985|2000](O1) Die Leute zu entlasten, die in seelsorgerischen Bereich mehr bewirken können. Sehe mich als HIWI (Hilfswilliger)

[2173|1975|M|2006|2006](O1) die Liebe Christi heil der Menschen

[1099|1949|M|1985|(1997, 2007)](O1) die Liebe Gottes- und die Erfahrung machen zu wollen wie weit es möglich ist das Evangelium in der Gemeinde so leben zu können wie sie es uns Jesus vorgelebt hat.

[530|1956|F|1988|2007](O1) Die Liebe zu den Menschen, ihnen zu zeigen, dass Kirche auch menschlich sein kann. Es hat sich auch gezeigt, dass kritisieren einfacher ist als Ideen so umzusetzen, dass es für die Mehrheit der Pfarrbevölkerung akzeptierbar wird. - Ich kann durch meine Mitarbeit aktiv am pfarrlichen Leben mitgestalten, Ideen einbringen und auch meine Spiritualität. Mein großer Wunsch ist auch, den PGR vor zu viel Stress zu bewahren und ihn zu mehr Gelassenheit und Vertrauen auf Gottes Führung hinzulenken.

[2297|1959|M|1968|1992](O1) Die Liebe zu den Menschen.

[4114|M|1966|1975](O1) Die Liebe zu den Menschen. Ich erwarte mir gar nichts, ich kann nicht anders, dass verlangt mein Menschsein.

[3761|1956|M|1992|1992](O1) die Liebe zu den Mitmenschen

[4244|1961|M|1975|1990](O1) Die Liebe zu Gott und den Menschen

[5332|1938|F|1988|2002](O1) die Liebe zu meinem Nächsten - für die Pfarre etwas bewegen und Neues einbringen - Ideen verwirklichen

[964|1963|F|1980|2002](O1) Die Liebe zu meiner Kirche und konkret zu meiner Pfarrgemeinde.

[3474|1972|F|1988|2002](O1) Die Liebe zum Menschen, den Nächsten und Gott. Ich engagiere mich gerne. Gute und konstruktive Zusammenarbeit, jeder soll, seinen Fähigkeiten entsprechend, sich einbringen dürfen.

[1885|1964|F|1997|2007](O1) Die Liebe zur Kirche - die Liebe zur Liturgie. Ich erwarte mir mehr spirituelle Inhalte bei den Sitzungen. Mehr Einfühlungsvermögen für Menschen, die der Pfarre nicht so nahe stehen wie ich. Es kreist sehr viel immer um die gleiche interessierte Kirchengruppe, die, die nicht mehr gehen, über die wird gejammert. Man sollte den Menschen mehr Zugänge zur Kirche verschaffen, Toleranter sein mit Jugendlichen. Ich kenne sehr viele Menschen, die eine große Sehnsucht haben, aber unsere Kirche und dieses feiern heute einfach nicht mehr begreifen. Es werden zwar viele Angebote gemacht, aber es kommen immer die selben Personen. Es läuft alles so lauwarm - es läuft eh ganz gut, aber es ändert sich nichts. Macht man Änderungsvorschläge gehen gleich die Schultern hoch, Angst entsteht in den Gesichtern - am Ende wird alles verschoben - es gibt keine Endergebnisse. Ich erwarte mir, dass im PGR eigenständig denkende Mitarbeiter/Innen gewählt werden, mit denen man konstruktiv etwas erarbeiten kann. Manchmal bin ich schon sehr demotiviert nach einer Sitzung - überhaupt wenn man immer als fast Einziger der Eckstein ist.

[4202|1958|F|1997|2007](O1) Die Liebe zur Kirche und zu den Menschen

[6003|1941|M|1971|1976](O1) Die Liebe zur Kirche, der Sendungsauftrag Jesu an die Jünger/Innen, die Sorge um das Heil der uns anvertrauten Seelen und der Verkündigungsauftrag.

[6144|1950|F|1971|1996](O1) "Die Liebe zur Kirche; ein spirituelles Wachsen persönlich und als Gemeinschaft der PGRs und der ganzen Pfarre;"

[5959|1966|F|2007|2007](O1) Die Liebe zur Pfarre

[1598|1942|F|1970|1980](O1) Die Liebe zur Pfarre - Kirche aktiv mitzugestalten - Probleme anzusprechen und eine Lösung zu suchen - Mein Glaube - Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und PGR zu sein

[4306|M|1991|2007](O1) Die Lust am Erhalten und Umgestallten meines spirituellen und sozialem zuhauses

[7287|1965|F|1998|1998](O1) Die Meinung unserer Ortschaft vertreten.?

[690|1967|M|2007|2007](O1) Die Meinungen einer Familie in der Pfarre einbringen. Die Möglichkeiten zu verbessern, junge Menschen für (die Kirche) den Glauben zu begeistern. Die Kirche attraktiv zu machen für fernstehende und jugendliche Menschen. Hilfe für die pfarrlichen Mitarbeiter bei der Arbeit. Ich erwarte mir, dass meine Meinung gehört wird und für Entscheidungen als Diskussionsbeitrag gesehen wird. Ich erwarte mir den einen oder anderen Mitmenschen mehr in der Kirche.

[4042|1963|F|2002|2002](O1) "Die Menschen der Pfarre sehen mich gerne im PGR-bin vor allem an Spiritualität interessiert,-bin Lektor,einige Jahre schon in Runden außer-half der Pfarre in anderen Pfarren dabei,erarbeite selbstständig z.B.Andachten usw.;halte zu vielen Menschen Kontakt; Bereits Mitarbeit bei einem Begräbnis von Ausgetretenem;wurde als Kommunionhelfer vorge-schlagen,wäre auch an Dienst als Krankenkommunionhelfer interessiert;momentan-aber -wenig Änderungen in der Pfarre;-hoffe,mich in Zukunft noch mehr in Glaubensdingen einbringen zu können.Erarbeite -Manches gerne selbstständig und bringe mich auch in größeren Runden gerne ein;Zeitungsartikel zu Glaubensfragen..."

[6094|1952|F|1984|1992](O1) Die Menschen für Gott zu begeistern, gemeinsam zu feiern, zu arbeiten und zu leben. Dass es gelingt, mich einzusetzen für ein gutes Zusammenleben in unserer Pfarre.

[227|1969|F|2002|2002](O1) Die Menschen im Dorf, unser Glaube Menschen begegnen

[5728|1955|F|2002|2007](O1) Die Menschen in der Pfarre

[5191|1948|F|1964|2007](O1) Die Menschen in unserem Pfarrverband sind mir ein großes Anliegen.Ich wünsche mir, dass die Leute näher aneinanderrücken.Durch die Arbeit im PGR hat man mehr Zugang zu Hintergrundinformationen und kann - wenn man sich für die Leute Zeit nimmt -Anliegen des PGR den Menschen besser vermitteln.

[5789|1962|F|2007|2007](O1) Die Menschen meines Ortes und ihre Anliegen zu vertreten, ihnen eine Stimme zu geben. Mich ihres Vertrauens würdig zu erweisen. Mitgestaltung - Anliegen und Angebote der Kirche der Pfarrbevölkerung näher zu bringen, damit sie diese auch mehr schätzen.

[5912|1950|F|1980|2007](O1) Die Menschen mit denen ich zusammenarbeite-gemeinsame Ziele verwirklichen

[6008|1965|F|1986|2004](O1) die Menschen sind mir wichtig, Vernetzung wird möglich, gegenseitige Hilfe u. Wertschätzung im Dienst für die Menschen/ neue Akzente, Miteinander neue Ideen entwickeln und durchführen

[5607|1961|M|2007](O1) die menschen und freunede in meiner pfarrgemeind- die sache jesu- manches positiv im sinne der menschen bewirken zu können

[5113|1970|M|1977|2007](O1) Die Menschen zu Jesus zu begleiten und von den Menschen zu Jesus begleitet zu werden.

[6954|1960|M|2002|2002](O1) Die Mitarbeit an der Gestaltung der Pfarre.

[127|1963|M|1979|2007](O1) Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat gibt die Möglichkeit an Entscheidungen mitzuwirken. Durch die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat stehen mehr Helfer zur Verfügung, die man sonst

nicht so leicht als Hilfe bekommen würde. Grundsätzlich ist Mitarbeit im Pfarrgemeinderat keine Bedingung um Visionen in der Pfarre umzusetzen. Oftmals ist der PGR sogar hinderlich, weil viele ihren Senf dazugeben, obwohl sie gar nicht bereit sind sich in einem Projekt zu engagieren. Notorische Zweifler sind ein sehr demotivierend

[2578|1963|M|1971|1997](O1) Die Mitarbeit im PGR ist EINE Möglichkeit, sich in der Gemeinde zu engagieren. So ist meine prinzipielle Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitgestaltung in der Gemeinde auch meine grundlegende Motivation, im PGR mitzuarbeiten. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir in erster Linie zu hören, was in anderen Gruppen der Gemeinde vor sich geht, um aus diesem Informationsaustausch auch für die eigene Arbeit Impulse zu erhalten.

[5609|1938|M|1960|1984](O1) Die Mitarbeit im PGR soll die Pfarrmitglieder (nicht nur die Mitglieder des PGR!) dazu ermuntern, ihr Glaubensleben persönlich und verantwortungsvoll zu gestalten. - Alle sollen sich einbringen und die Gestalt der Pfarre nach außen und nach innen aktiv auf Gott hin ausrichten. - Der PGR ist der Ort, an dem die Ideen gesammelt werden und nach eingehender Diskussion (!!!) gebündelt und umgesetzt werden.

[6950|1965|M||1998](O1) Die Mitarbeit im wöchentlichen kirchlichen Leben, ein gutes Gefühl zu haben, bei der Glaubensgemeinschaft dabei zusein

[7231|1956|M|2007|2007](O1) Die Mitarbeit in der Gemeinde, jeder übernimmt einen Teil - unsere PGR Leiterin ist sehr kompetent, der Parrer trägt zu einem positiven Klima bei.

[5794|1965|F|1992|1992,2002,2007](O1) Die mitarbeit in der Pfarre bringt abwechslungs im Alltag. Neu Freundschaften, Einen guten umgang mit den Mitgliedern, ein anderes geistiges Nivo.

[3436|1962|F|2001|2007](O1) die Mitarbeit in der Pfarre hilft mir auch meinen Glauben zu vertiefen- ich möchte mehr die Jugend und die Kinder für den Glauben begeistern, würde gerne Frauenrunden - oder Familienrunden gründen um dort über Glauben zu reden und gemeinsam wege zu suchen Mitmenschen für den Glauben zu begeistern und zum mittun anzuregen

[855|1969|M|1978|2007](O1) DIE MITGESTALTUNG DER PFARRE IN SCHWIERIGEN ZEITEN, HINSICHTLICH ORGANISATION (ZU ERWARTENDER PFARRVERBAND), VERTRETUNG DER PFARRE NACH AUSSEN (ZU GEMEINDE, USW.), SICHERUNG UND WEITERGABE DES GLAUBENS FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ZUGEZOGENE

[4410|1965|M|1998|1997](O1) Die Mitgestaltung der Pfarre und der Pfarrarbeit - Die Vermittlung des christlichen Glaubens bzw. der christlichen Grundsätze zu einem guten Miteinander in der Gesellschaft - die Schaffung einer lebendigen Pfarrgemeinschaft - die Vermittlung des hohen Wertes des christlichen Glaubens für die jungen Menschen

[1095|1966|M|1993|1994](O1) Die Mitgestaltung des gemeinschaftlichen Glaubenslebens motiviert mich, im PGR zu arbeiten. Auch die Einbringung und Entwicklung meiner Talente kann ich im PGR fördern. Die Gemeinde auf die Zeichen der Zeit zu sensibilisieren und Glauben gemeinsam zu reflektieren. Ich erwarte mir von der PGR-Arbeit eine gute Zusammenarbeit, eine wohlwollende Gemeinschaft, funktionierende Kommunikation und gute Vernetzung sowie eine gegenseitige Anerkennung und Untertützung, auch eine offene Meinungsäußerung und geschwisterliche Korrektur, und eine Begeisterung auf gemeinsame Ziele, und offene Ohren für persönliche Nöte untereinander.

[1995|1962|F|1995|2007](O1) die Mitgestaltung des kirchlichen Lebens - Menschen zu motivieren die Gemeinschaft in der Kirche zu sehen

[5989|1957|F|1997|1997](O1) Die Mitgestaltung des Pfarrlebens

[2371|1947|M|1955|1982](O1) die Mitgestaltung des Pfarrlebens - viele Menschen für Gott zu begeistern



[3400|1946|M|2006|2006](O1) Die Mitgestaltung des Pfarrlebens in unserer Gemeinde ist eine schöne Aufgabe. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eine Wertschätzung meiner Arbeit, meiner Ideen und deren Durchführung.

[4428|1962|F|1986|1997](O1) Die Mitgestaltung des Zusammenlebens in der Pfarrgemeinde - die Mitarbeit in Gottes Weinberg - Kirche lebendig zu gestalten - Menschen zu Gott zu führen - persönliches, spirituelles Wachstum -

[2655|1972|F|2000|2002](O1) Die Mitgestaltung im Pfarrleben, und man kann offen über alles reden und man wird auch ernst genommen.

[4601|1952|M|2002|2002](O1) Die Mithilfe bei caritativen und sozialen Projekten - die Bereitschaft zu Beiträgen im pastoralem und spirituellen Bereich. Ein hoffentlich positives Echo in der Pfarrgemeinde und darüber hinaus.

[5612|1946|M|1950|2002](O1) Die Mithilfe bei der pastoralen Arbeit in der Pfarre. - Den Gläubigen und Kirchenbesuchern eine schöne Kirche, einen Grundstock für ihren Glauben, und eine Begleitung in ihrem Leben zu geben.

[2851|1960|M|2007|2007](O1) Die Mithilfe in der Pfarre-Mehr Leute zum Glauben und in die Kirche zu bringen

[5554|1961|M|1980|1982](O1) Die Mithilfe und Umsetzung sowie Koordination von verschiedenen Kirchlichen Festen: Weihnachten, Kartage, Frohnleichnam, Patrozinium

[1300|1982|F|1990|1999](O1) "die Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen, die die Zukunft der Pfarre betreffen; die Meinung der jungen Pfarrbevölkerung in den PGR einbringen"

[4734|1940|M|1983|1992](O1) Die Mitverantwortung in Glaubenssachen und der Glaubenspraxis. Die persönliche Freude am Glauben. Ich erwarte Mitgestaltungsmöglichkeiten und Beiträge zur Umsetzung persönlicher Vorstellungen.

[1655|1967|F|2000|2007](O1) die Mitverantwortung, etwas zu verändern können die Gemeinschaft

[4564|1976|M|1992|2002](O1) Die Möglichkeit aktiv an der Gestaltung der Pfarre mitzuwirken. Der Wunsch neue Wege zu gehen und mit anderen sich darüber auszutauschen. Die Leitung der Pfarre gut zu organisieren.

[853|1974|M|1982|2002](O1) Die Möglichkeit aktiv an Themen mitzuarbeiten, mit Menschen zusammenzuarbeiten, Erwartungen sind frohe zufriedene Pfarrmitglieder die einem hin und wieder das auch sagen!

[1433|1969|M|2006|2007](O1) Die Möglichkeit aktiv das Pfarrleben zu gestalten.

[3362|1967|F|2001|2001](O1) Die Möglichkeit aktiv etwas in der Pfarrgemeinde zu bewirken (Familiengottesdienste etc).

[2471|1970|F|2004|2006](O1) Die Möglichkeit aktiv etwas zu bewegen. Nicht nur Empfänger sein. Das Gefühl etwas Sinnvolles gemacht zu haben und den Menschen in meiner Umgebung etwas gegeben zu haben

[7106|1963|F|1992|2002](O1) die Möglichkeit aktiv in der Pfarre mitzuarbeiten,

[6720|1973|M|1987|2007](O1) "Die Möglichkeit Akzente zu setzen; mit anderen Gläubigen zusammen etwas bewirken; ich erwarte mir konkrete Ergebnisse"

- [7186|1970|M|1997|1997](O1) Die Möglichkeit als Christ aktiv in der Gemeinde mitzuarbeiten. Zum Wohl der Mitmenschen etwas bewegen, und ein Ohr für die Anliegen der Menschen zu haben.
- [2341|1959|F|1985|2007](O1) Die Möglichkeit am christlichen Leben in der Gemeinde mitzuarbeiten. Die Jugend und die Erwachsenen dem katholischen Glauben näher zu bringen.
- [1372|1965|M|1999|2006](O1) Die Möglichkeit an der Gestaltung des Pfarrlebens mitzuarbeiten. Ich erwarte mir die absolute Unterstützung des Leitung des Pfarrgemeinderates bei der Umsetzung meiner Visionen.
- [6988|1965|F|2002|2007](O1) die möglichkeit an der hl.kirche mitzubauen,meinen glauben zu leben und einzubringen -dass wir eine lebendige und hoffnungsvolle pfarre und einladende pfarre sind für alle suchenden und gläubigen
- [2400|1965|M|1996|1996](O1) Die Möglichkeit an meiner Kirche mitzuarbeiten, Weiterentwicklung unserer Ortskirche
- [776|1949|F|1992|1992](O1) Die Möglichkeit christliches Gedankengut durch-verschiedene Aktivitäten den Menschen nahe zu bringen.Ich erwarte mir von den Pfarrgemeinderatsmitgliedern,dass man sich auf jede Zusage verlassen kannn ( ist in unserer Pfarre gegeben )und Zusammenhalt.
- [4534|1959|M|1991|1992](O1) Die Möglichkeit das Pfarrleben aktiv mitzugestalten - das sich alle PGR-Mitglieder aktiv einbringen
- [976|1945|M|1971|1975](O1) Die Möglichkeit das Pfarrleben attraktiv zu gestalten und über die Gottesdienstgemeinde hinaus zu wirken.
- [6577|1964|F|1982|2002](O1) Die Möglichkeit das Pfarrleben mitzugestalten - meine Talente einzubringen - 2. eine lebendigere Pfarrgemeinde
- [4824|1957|M|2002|2002](O1) Die Möglichkeit der konstruktiven Zusammenarbeit - Einsicht in verschiedenste Bereiche der Pfarre
- [1892|1961|F|1997|2007](O1) die Möglichkeit der Mitgestaltung einer christlichen Lebensgemeinschaft - als Team bewegt man mehr
- [1073|1984|M|2000|2007](O1) Die Möglichkeit der Pfarre in der ich aufgewachsen bin und die einen großen Teil meines bisherigen Lebens geprägt hat auch etwas zurrückgeben zu können und auch an ihrer Zukunft aktiv mitzuarbeiten.
- [2686|1975|M|1992|1997](O1) Die Möglichkeit die frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen und so an Jesu Erbe mitzuarbeiten. Ich habe keine Erwartungen bezüglich des PGR, es ist der Wunsch an Jesu Werk mitzuarbeiten, der mich motiviert. Es ist aber natürlich schön wenn Pfarrangehörige die Arbeit des PGR schätzen.
- [6260|1968|M|2007|2007](O1) die möglichkeit die wege in der Pfarrgemeinde mitzubestimmen - mitzuhelfen das der glaube in der pfarre nicht verlohren geht bzw vertieft wird erwartung das jeder sich einbringt in seinen möglichkeiten und nicht dabei ist um eine angesehene stellung in der pfarre zu bekleiden
- [1100|1975|M|1988|2007](O1) Die Möglichkeit Dinge - hoffentlich zum Guten - zu beeinflussen. Anliegen von mir und von anderen vertreten zu können. Als Sprachrohr von Pfarrbewohnern fungieren zu können. Der Wille, nicht nur Probleme, Sorgen, Meinungen am Stammtisch zu wälzen, sondern sie auch aktiv und hoffentlich produktiv zur Diskussion zu bringen.
- [1269|1974|F|1989|1999](O1) Die Möglichkeit Dinge zu bewegen und zu verändern (als Gruppe)

[1049|1977|M|1983|1997](O1) "die Möglichkeit Entscheidungen und Veränderungen herbeizuführen; Anliegen der Bevölkerung zu vertreten und an den Pfarrer bzw. in die dafür vorgesehenen Ausschüsse weiterzuleiten"

[168|1990|F|1998|2007](O1) die möglichkeit etwas zu gestalten, ernst genommen zu werden, bei uns ist es möglich mit sinen einstellungen die vielfältigkiet der kirche zu erweitern ich erwarte mir anliegen die es wirklich wert sind zu bearbeiten also anliegen welche die menschen auch wirklich bewegen und berühren, verwaltungstechnische dinge sollten eher im hintergrund sein

[3334|1965|M|2008|2008](O1) Die Möglichkeit etwas für die Leute und ihren Glauben zu tun, damit dieser Glaube an Jesus Christus wieder wächst anstatt zu verebben.

[6059|1965|F|1998|2002](O1) Die Möglichkeit etwas Konkretes für die Pfarrgemeinde und GEmeinschaft zu tun. Eine Umsetzung konkreter Vorhaben.

[6438|1975|M|1997|1998](O1) Die Möglichkeit etwas Mitzugestalten

[112|1946|F|2003](O1) Die Möglichkeit etwas mitzugestalten/ Ich erwarte mir keinen Erfolg, aber habe die Hoffnung, dass unsere Arbeit mithilft, den Glauben zu vertiefen und den Menschen Christus näher zu bringen

[2117|1963|M|1997|1997](O1) die Möglichkeit etwas positives in unserer Pfarre zu bewirken u. v. allem für die Kinder und Jugendlichen weiterhin einen Grundstein für ihr weiteres Leben zu setzen.

[1675|1951|M|1975|1997](O1) Die Möglichkeit etwas zu bewegen- Austausch zwischen verschiedenen Gruppierungen und Kreisen zu ermöglichen - Bildung von Schattenregierungen zu vermeiden bzw. anzusprechen - Ich erwarte mir: Umsetzung von Ideen, Vorschlägen - Anstöße für mich und meine Arbeit z.B. durch Klausuren etc.

[1832|1955|M|1971|1997](O1) Die Möglichkeit etwas zu bewirken - die bekannte Gemeinschaft - Tradition - Ich erwarte mir mehr Einsatz des Pfarrers - die Ehrenamtlichen können neben dem Brotberuf nicht alles machen.

[2347|1971|F|1986|2007](O1) Die Möglichkeit etwas zu verändern und alte eingefahrene Strukturen auf zu brechen.

[738|1985|M|2000|2007](O1) Die Möglichkeit etwas zu Verändern und frischen Wind zu bringen. - Den Kontakt zu den Muslimen im Dorf aufzubauen. - Energiesparen und vielleicht eine Fotovoltaikanlage installieren - Mutig über Zölibat, Frauenpristertum, Demokratischere Strukturen in der Kirche diskutieren und Öffentlichkeitsarbeit gegen Vatikanpeinlichkeiten durchführen. - Eine Zukunft als offenes Dorf mit kirchlichem Halt mitgestalten.

[2763|1968|M|1986|1994](O1) Die Möglichkeit etwas zu verändern, auch wenn die Diskussionsfähigkeit unseres Pfarrers nicht unbedingt gut ist. Neue Ideen einzubringen und (durch vorherige Einflussnahme beim Pfarrer) den Weg für diese Ideen vorzubereiten.

[7021|1945|M|1970|1992](O1) die Möglichkeit für die Pfarre und deren Menschen etwas zu tun.- Pfarrgemeinde zu leben.

[3949|1950|M|1965|2002](O1) Die Möglichkeit für die Pfarre zu arbeiten.-Veränderungen für die Pfarre.

[2115|1977|F|1990|2006](O1) Die Möglichkeit für eine kleine Gruppe (Familien mit Kindern) ein Sprachrohr zu sein, und die anderen MitgliederInnen von manchen Notwendigkeiten zu überzeugen Ich erwarte mir ernst genommen zu werden und als kompetent angenommen zu werden

[1627|1967|M|2001|2007](O1) Die Möglichkeit für Veränderungen in der Pfarre, Konstruktive Zusammenarbeit,

[1180|1985|F|1995|2007](O1) Die Möglichkeit in der Pfarre aktiv mitzuarbeiten und bestehende Strukturen und veraltete Modelle zu ändern. Die Pfarre offener für Jugendliche zu gestalten. Ich erwarte mir die Möglichkeit meine Ideen zu besprechen und auch durch zu führen.

[3997|1964|F|seit meiner Kindheit|2002](O1) Die Möglichkeit in der Pfarre etwas zu bewegen, wenn es auch nur kleine Schritte sind. Ich erwarte mir ein gutes Miteinander in der Pfarrgemeinde und versuche seit bald 20 Jahren mehr Menschen in die Kirche zu bringen, aber das ist eine Utopie, von der ich mich verabschiedet habe. Die Menschen kommen dann, wenn etwas geboten wird - tolle, coole Jugendmesse, spez. Familiengottesdienst, oder wenn ihre Kinder an der Messe beteiligt sind, ob als Lektor oder Schauspieler, aber ansonsten ist ihnen die Kirche egal! Es fehlt sehr vielen Menschen die religiösen Grundlagen, wir haben sie im Bregenzerwald noch ganz selbstverständlich mitbekommen! Die Jugendlichen müssen dort abgeholt werden, wo sie gerade stehen, und das heißt hier bei uns, Kirche nicht wirklich oder nein danke, wenn sie sich aber im Rahmen der Firmung für ein soz. Projekt engagieren können ist der Großteil mit Feuer und Flamme dabei, aber wie können wir als Verantwortliche für die Firmung diesen guten Geist (hl. Geist - der heuer sehr gut spürbar war) weitertragen? Es fehlt uns in vielen Belangen, spricht er Pfarrgemeinde das Bodenpersonal das bereit ist, sich für eine Sache voll einzusetzen, und das verlangt in der Regel zu großen Engagement für Freiwillige, voll berufstätige Menschen!

[3374|1954|M|1992|2002](O1) Die Möglichkeit in der Pfarre mitzugestalten ist sehr interessant. Ideen einzubringen und auch umzusetzen ist spannend.

[5201|1950|M|1985|1985](O1) die Möglichkeit in einem konkreten Bereich etwas zu bewirken.

[3292|1942|M|2006|2006](O1) Die Möglichkeit in kirchlichen Angelegenheiten mitzuarbeiten, als Bindeglied zwischen Kirche und Volk da zu sein, um die Beschlüsse im PGR verständlich zu machen.

[2042|1950|F|1999|2002](O1) die Möglichkeit in kirchlichen Fragen bzw. kirchlichen Festen mitgestalten zu können. Ansprechperson auch außerhalb des PGR für Probleme aller Art sein zu können. Von der Mitarbeit erwarte ich mir positive Veränderungen in den einzelnen Gremien.

[87|1963|M|1977|2007](O1) Die Möglichkeit in meiner Heimatpfarre gestaltend für die Zukunft tätig werden und in manchen Bereichen neue Akzente setzen.

[7081|1953|F|2006|2006](O1) die Möglichkeit Jugendliche zu erreichen

[1589|1973|F|1992|2007](O1) Die Möglichkeit meine Heimatpfarre mitzugestalten - meine Verwurzelung im christlichen Glauben - Dass ich das das Leben in der Pfarre mitgestalten kann.

[7197|M|1957|1978](O1) Die Möglichkeit meine Sichtweisen einzubringen und auf manche Sorgen und Nöte der Menschen heute hinzuweisen.

[1370|1954|M|1987|1987](O1) Die Möglichkeit meinen Glauben an andere weiterzugeben und sich für Menschen in unserer Gemeinde einzusetzen.

[5204|1946|M|2008|2008](O1) die Möglichkeit mit anderen engagierten Menschen das Christsein zu leben - meine Erwartungen sind erfüllt, wenn mein Einsatz der Zufriedenheit im Dienste der ganzen Pfarrgemeinschaft dient

[5333|1962||1991|2002](O1) Die Möglichkeit mitgestalten und mitverändern zu können. Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber. Ich erwarte mir Wertschätzung meiner Arbeit.

[1193|1972|M|2005|2007](O1) Die Möglichkeit Mitgestalten zu können

- [4727|1979|F|1999|2002](O1) die möglichkeit mitgestalten zu können - die anliegen der pfarrgemeinde zu vertreten, auch gegenüber der diözese - verantwortung für die mir so wichtige pfarre zu tragen - darauf zu achten, dass die pfarre weiterhin einen so guten weg geht - die freude an der arbeit im pgr
- [1566|1961|M||2007](O1) Die Möglichkeit mitgestalten zu können - Viel mehr Unterstützung für die Geistlichkeit, die nach wie vor z. B. die Hauptlast der Seelsorge zu tragen hat!
- [1186|1939|M|1970|1987](O1) Die Möglichkeit mitzubestimmen und mitzugestalten, die Meinung von vielen Gemeinde Mitgliedern im entscheidungsgremium zu formulieren.
- [1035|1947|F|1979|1997](O1) Die Möglichkeit mitzugestalten Neue Impulse zu besprechen und in Frage zu stellen Feedback in den Fragen des Glaubens
- [6344|1966|F|1992|2008](O1) die Möglichkeit mitzugestalten - zusammenarbeit mit anderen Menschen - möchte gerne Visionen entwickeln und Weite in den Alltag bringen - es darf sich was ändern, nichts muss bleiben wie es immer war, über die Gemeindegrenzen hinaus vernetzen
- [376|F|1980|2002](O1) Die Möglichkeit mitzugestalten. Ererbte Ungerechtigkeiten finanzieller Natur die schon lange auf der Pfarre lasten, hoffentlich mit Hilfe der zuständigen Stellen in der Diözese zu lösen und damit viele Pfarrmitglieder neu zu motivieren.
- [6833|1953|M|1974|1974](O1) Die Möglichkeit mitzugestalten.-Das Wachsen der Lebendigkeit in der Pfarrgemeinde.
- [6961|1966|M|1974|1997](O1) Die Möglichkeit mitzugestalten-Verantwortung zu übernehmen-Verpflichtungen wahrzunehmen. Ich erwarte mir, daß man sich mit meiner Meinung auseinandersetzt-daß ich die Meinung des anderen hören soll-daß gemeinsam Entscheidungen getroffen werden, die von allen getragen werden. Ich erwarte mir auch von den anderen ein offenes Wort, wenn sie den Eindruck haben, daß ich über sie bestimme.
- [6734|1967|F|2004|2007](O1) Die Möglichkeit Neues einzubringen und als Zugezogene manche Intoleranzen in Frage zu stellen. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir, dass ich mithelfen kann, Freude an der Kirche bei anderen zu erhalten oder zu wecken.
- [1782|1941|F|1950|1989](O1) Die Möglichkeit positiver Einflussnahme auf das Pfarrleben! - Information und Gedankenaustausch mit dem Pfarrer
- [3868|1948|F|2000|2000](O1) Die Möglichkeit Randgruppen und echt Bedürftigen zu helfen.
- [2623|1981|M|1988|2007](O1) Die Möglichkeit Themen, die mir am Herzen liegen gezielt zu fördern.
- [5797|1948|F|2001|2001](O1) Die Möglichkeit Veränderungen herbeizuführen. Ich erwarte mir gemeinsame Beschlüsse zu Modernisierung und Kirchenrenovierung.
- [3720|1954|M|1962|2002](O1) die Möglichkeit Veränderungen in die Wege zu leiten - die Chance, diese Veränderungen in die Wege zu leiten
- [6097|1952|F|1992|1992](O1) die möglichkeit vieles neu zu beginnen - zu bewegen - erwarten möchte ich mir eine gute gemeinschaft mit der pfarre - mehr zusammenarbeit mit jugendlichen - bewegungen
- [742|1968|M|1996|2007](O1) die Möglichkeit zu gestalten und mitzuentcheiden
- [2636|1959|M|1970|1983](O1) Die Möglichkeit zum Mitgestalten
- [1619|1960|F|2002|2007](O1) Die Möglichkeit zur Mitgestaltung bei parrlichen Festen und die Erhaltung der Eigenständigkeit der Pfarre.-Erwartung hab ich keine

[2733|1955|F|1991|1992](O1) Die Möglichkeit zur Mitgestaltung in der Pfarre

[687|1986|F|2007|2007](O1) Die Möglichkeit zur Veränderung. Das Erarbeitete umsetzen zu können.

[5743|1960|M|1975|1987](O1) die Möglichkeit, aktiv am Glaubensleben der Pfarre mitzuarbeiten und Akzente zu setzen, damit sich die Menschen in unserer Pfarre wohl fühlen und hier ihren Glauben leben können

[6681|1952|F|1995|1998](O1) Die Möglichkeit, aktiv am Pfarrleben teilnehmen zu können und den Pfarrer zu unterstützen. Ich bin ehrenamtlich viel beschäftigt, die Arbeit im Pfarrgemeinderat ist mir ein großes Anliegen.

[44|1960|M|1974|1993](O1) Die Möglichkeit, aktiv das Gemeindeleben mitzugestalten, bei wichtigen Entscheidungen mitreden zu können und eigene Ideen einzubringen.

[4192|1955|F|1985|2007](O1) Die Möglichkeit, aktiv etwas zu gestalten. eigene Ideen einzubringen, konstruktive Kritik anzubringen,

[5852|1973|M|1989|2002](O1) Die Möglichkeit, aktiv meine Überzeugungen in die Pfarre einzubringen - Einen Gegenpol zu stark konservativen Kräften zu bilden - kreative Ideen für das Pfarrleben und die Einwirkung der Pfarre auf das normale Leben der Pfarrbürger zu finden und umzusetzen - Die Pfarre für die nachfolgenden Generationen vorbereiten und ihnen das Vorhandensein einer aktiven Pfarre und aktiven Pfarrbevölkerung zu sichern

[2888|1961|F|1992](O1) Die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten und den Pfarrer bei seiner Tätigkeit zu beraten und eventuell entlasten zu können

[3407|1950|M|1992|1995](O1) Die Möglichkeit, am das Pfarrleben aktiv mitzugestalten. Ich erwarte mir eine lebendige Pfarrgemeinde, die der PGR leitet. Ich kann mich einbringen und meine Vorstellungen und Ziele umzusetzen versuchen.

[6475|1961|M|1985|2002](O1) Die Möglichkeit, an etwas Großem mitzuarbeiten / gestalten, Menschen bewegen,

[2385|1957|M|1964|1997](O1) Die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen. Ich möchte meine Begabung insbesondere in der Mediation einbringen

[1867|1966|F|1997|2004](O1) Die Möglichkeit, Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir, dazu beitragen zu können, dass sich in unserer Pfarre etwas bewegt und auch Neues angeboten wird.

[1723|1942|M|1973|2005](O1) Die Möglichkeit, das Pfarrleben mitzugestalten. (Meine Urmotivation war und ist das 2.Vatikanum :Prinzip Hoffnung).

[5353|1949|M|2007|2007](O1) Die Möglichkeit, das Pfarrleben mitzugestalten. Durch persönliches Beispiel und gelebtes Miteinander Außenstehende wieder neugierig machen.

[7159|1947|M|1970|ca 1975](O1) Die Möglichkeit, das Pfarrleben wenigstens teilweise mitzugestalten, den Pfarrer zu unterstützen, den Glauben zu leben.

[3801|1966|F|1992|1992](O1) Die Möglichkeit, das pfarrliche Leben mitzugestalten.

[2595|1959|M|1985|1990](O1) Die Möglichkeit, den eigenen Glauben unter Gleichgesinnten zu festigen und weiterzuentwickeln- dass eben dies durch die Mitarbeit im PGR ermöglicht wird

[6715|1952|M|1991|1997](O1) Die Möglichkeit, die Menschen näher zu Gott bzw. zur Kirche zu bringen - dass ich etwas zum Wohl der Pfarre beitragen kann

[1836|1972|M|1981|2007](O1) Die Möglichkeit, Dinge in unserer Pfarrgemeinde zu unserem Wohl zu verändern, weiters den Ablauf des Arbeitsjahres zu organisieren.

[6025|1964|M|1990|2002](O1) Die Möglichkeit, eigene Ideen und Projekte umzusetzen. - Anerkennung dieser Arbeit, anstatt des teilweise sehr starken Bekämpfens aus Gründen wie Eifersucht und der Angst, daß Projekte einander prinzipiell stören.

[2483|1949|M|2002|2002](O1) "die möglichkeit, eigene motive/ansichten im pgr zur diskussion/entscheidung zu stellen/bringen; durch mein engagement/vorbild kann ich andere motivieren/anregen, über wichtige fragen eines christen nachzudenken"

[4364|1962|F|1977|2005](O1) die möglichkeit, eine gemeinschaft zu erleben in der es möglich ist denn gauben wieder lebendiger zu machen. leider liegt der schwerpunkt gezwungendermaßen oft auf organisatorischen aufgaben.

[7295|1969|F||2002](O1) die Möglichkeit, etwas zu verändern bzw. eigene Vorstellungen und gemeinsam erarbeitete Konzepte (z.B.im Arbeitskreis Liturgie)umzusetzen, eine ehrenamtliche gemeinnützige Tätigkeit wahrzunehmen. Ich erwarte mir eine persönliche Bereicherung durch Erfahrungsaustausch und Kontakte innerhalb der Pfarrgemeinde und zu anderen Pfarren/-Pfarrgemeinderäten, ein offenes, ehrliches Arbeitsklima, gegenseitigen Respekt ...

[3226|1961|F|1976|2002](O1) Die Möglichkeit, für die Anliegen der Kinder Kinder ein Sprachrohr zu sein.Dass meine Ideen und Vorschläge ernst genommen werden.

[682|1972|M|2007|2007](O1) die Möglichkeit, für die Pfarrgemeinde zu arbeiten und das Pfarrleben vor Ort mitzugestalten / ich erwarte mir nicht, Weltkirchenpolitik zu kommentieren und die Pfarrkirche zu spalten, indem im Pfarrgemeinderat für eine (koservative) Seite offen Partei ergriffen wird und über die Pfarrmedien diese Meinung kommuniziert wird

[1365|1943|M|1972|1972](O1) die Möglichkeit, gemeinsam unser pfarrliches Leben zu gestalten. - Ich erwarte mir, dass unsere Pfarrgemeinde einladend für alle wirkt.

[3538|1983|F|1999|2008](O1) die Möglichkeit, Ideen und Meinungen einzubringen. Ich erwarte mir Entwicklungspotenzial der Pfarre, wird aber nicht erfüllt.

[4356|1944|F|1975|2008](O1) die möglichkeit, ideen, vorschläge vorzubringen, die evtl. nach eingehender prüfung aller umgesetzt werden können.-ich erwarte mir von der mitarbeit im pgr, dass wir gemeinsam daran arbeiten, die gläubigen, die ausgegrenzten, die fernstehenden zusammenzubringen und zu zeigen, wie christsein gelebt werden kann und soll

[165|1968|M|2006|2007](O1) die möglichkeit, im grossen rahmen der kirche, positives für andere und für die zukunft zu tun.

[1939|1948|M|1984|2007](O1) Die Möglichkeit, im spirituellen Raum zu gestalten

[3926|1956|F|1991|2007](O1) Die Möglichkeit, in der Öffentlichkeitsarbeit neue Wege zu suchen, meine spezielle Fähigkeit dafür einzusetzen. Ich erwarte mir eine größere Wahrnehmung des PGR in der Bevölkerung - obwohl vieles neu angedacht werden sollte - speziell der Wahlvorgang. Die allgemeine Arbeit im PGR enttäuscht mich etwas, da ich das Gefühl habe, nur für Festvorbereitungen und Hilfe bei Festen gebraucht zu werden. Der spirituelle Zugang zum Thema fehlt mir völlig - ich empfinde mich oft nur als zufällig gewählte Arbeitskraft.

[3438|1960|F|1976|2007](O1) die Möglichkeit, in der Pfarre mitzugestalten

[1668|1977|F|1985|2002](O1) Die Möglichkeit, in einer Situation des Umbruchs (Pfarrer geht in Pension - Nachfolge höchst ungewiss) aktiv die Zukunft der Pfarre mitzugestalten und in unserer Kirche Verantwortung zu übernehmen

[6607|1954|M|2002|2002](O1) Die Möglichkeit, Kirche im Ort zu beleben. Kultur zu erhalten - soziale Aktivitäten zu fördern und soziale Zentren zu schaffen. Erwartung: Durch gemeinsame Arbeit Ziele Erreichen.

[3712|1953|F|2007](O1) Die Möglichkeit, meine Fähigkeiten ehrenamtlich der Pfarre zur Verfügung zu stellen, damit andere Christinnen und Christen vielleicht auch zur Mitarbeit zu bewegen. Die Wertschätzung, die meine Arbeit und dadurch ich, erfahre, kann ich so auch weitergeben. Die Gemeinschaft und das Miteinander im Glauben und Praktizieren unseres christlichen Glaubens, das Getragen werden und Mittragen in schweren Zeiten, aber auch das Gestalten in guten Zeiten, im Feiern der kirchlichen Feste ist mir sehr wichtig. Meine Erwartungen haben sich erfüllt. Ich darf da arbeiten, wo meine Begabungen und Kenntnisse liegen (Lektorin, Redaktion Kirchenzeitung, Gestaltung der Homepage,...)

[3339|1965|F|1990|2007](O1) Die Möglichkeit, meine Meinung zu sagen, Vorschläge einbringen, mich in Tolernaz üben, ich kann dazulernen, Gemeinschaftserfahrungen, Glaubenserfahrungen, es hilft mir meiner Sehnsucht nach geglücktem Leben auf die Spur kommen, gemeinsames Arbeiten schafft Freude

[5669|1967|F|1983|2007](O1) die Möglichkeit, Menschen in ihren Anliegen wahrzunehmen und ihre Anliegen zu vertreten. Die Möglichkeit, Visionen und Strukturänderungen mitzugestalten und vielleicht auch einmal in die Wirklichkeit umzusetzen, das Ohr nahe bei den Menschen zu haben. Leider tut sich nicht wirklich viel im Pgr. Es dreht sich vor allem um das Kirchenjahr, Liturgie usw, dass sowieso alles beim Alten bleibt. PGR geht zu selten den wirklich wesentlichen Fragen auf den Grund. Das wäre auch gleichzeitig meine Erwartung an einen PGR. Offen sein für die Zeichen der Zeit

[637|1953|F|1982|1997](O1) die Möglichkeit, mitzugestalten - durch die Teilnahme an den Sitzungen erhalte ich auch das Wissen um die geplanten Vorgänge und Termine

[1586|1990|M|2005|2008](O1) die möglichkeit, uns junge leute in der kirchenleitung zu vertreten- eine sehr schwierige aufgabe, da ich sehr oft an mauern stoße, die von älteren menschen vorgelebt werden- die wahre berliner mauer darunter ist unser jetziger bischof gemeinsam mit unserem papst, eine mauer, die kein bisschen nachgibt und die vielleicht erst fallen muss...

[3733|1959|M|1974|2002](O1) Die Möglichkeit, vor Ort mit den Menschen nach Wegen zu suchen, den Glauben in den vorgegebenen Rahmen der Kirche (Liturgie), aber auch außerhalb auszudrücken. - Der Versuch, den Alltag in die Ausübung des Glaubens hereinzuholen und umgekehrt.

[477|1955|M|1992|1992](O1) Die Möglichkeit, zu gestalten, zu verändern. Jeder bringt seine Stärken ein. Freundschaft zu den PGR-Mitgliedern - in einer kleineren Gemeinde vermischen sich Kirchengemeinde und politische Gemeinde. Beim sonntäglichen Messbesuch treffe ich Freunde, ich freue mich, Sie zu sehen. Und im PGR kann ich für diese Freunde arbeiten. Ich erwarte mir die Überantwortung von Verantwortung und Kompetenzen und Freiraum in der Gestaltung. Wichtig ist aber auch die Einbindung anderer Pfarrmitglieder - die PGR sollen nicht die Einzigen sein, die arbeiten und gestalten.

[5404|1946|F|1986|1997](O1) die Möglichkeit, bei festlichen Anlässen das Brauchtum zu bewahren./Kontakt mit den Leuten/die Botschaft Jesu weiter zu geben.

[6709|1955|F|1984|1997](O1) die Möglichkeit, das Pfarrleben aktiv mitzugestalten, meine Fähigkeiten in der kirchlichen Arbeit einzubringen

[2941|1975|F|2007](O1) Die Möglichkeit das Pfarrleben aktiv mitzugestalten, neue Impulse und Sichtweisen einfließen zu lassen. natürlich habe ich auch die Erwartung an mich und den PGR, dass Teile dieser Vorstellungen auch real umgesetzt werden.



[42|1969|M|1976|2009](O1) Die Möglichkeit Vorschläge zu bringen und mit zu entscheiden.

[729|1981|F|1989|seit der letzten PGR Wahl](O1) Die Motivation besteht darin das Reich Gottes den Menschen näher zu bringen in dem man einfach ein offenes Ohr für ihre Probleme hat

[2367|1974|F|1992|1997](O1) Die Motivation besteht darin, neues zu bewegen, die Pfarrgemeinde aktiv beizubehalten, auch Lob und Anerkennung von seiten der Bevölkerung und des Pfarrers sind motivierend. Jedes PGR-Mitglied sollte gehört werden, jeder darf seine Meinung vertreten und alle sollen sich an der Arbeit beteiligen.

[3190|1960|M|1990|1992](O1) Die Motivation ergibt sich aus der Verpflichtung, soziale Arbeit im christlichen Sinne leisten zu wollen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir die Möglichkeit, nach meinen Fähigkeiten und meinem Können mich einbringen zu können und - nach den gegebenen zeitlichen Möglichkeiten - die Pfarre weiterentwickeln zu können.

[2677|1943|M|1958|1983](O1) Die Motivation für die Arbeit im PGR ist meine Gottesbeziehung, und ich erwarte mir durch die Mitarbeit im PGR eine Vertiefung dieser Beziehung!

[1447|1962|F|1980|2006](O1) Die Motivation im PGR zu arbeiten ist der Glaube. Die zukünftige Gestaltung von pfarrlichem Leben liegt in den Händen des PGR in Zusammenarbeit mit der Diözese.

[6381|1941|M|1983|1992](O1) Die Motivation ist als Katholik und Pfarrgemeinderat in der Gemeinschaft positive Beiträge zu leisten, diese in der täglichen Arbeit umzusetzen.

[1418|1974|M|1990|2007](O1) Die Motivation ist sich aktiv mit dem Glauben, und seiner Stärke auseinanderzusetzen und gleichzeitig Dinge zu verändern, etwas für Menschen zu bewegen, Erwartungen, eine zufriedene, vielfältig engagierte Pfarrbevölkerung,...

[4967|1974|F|1974|2007](O1) Die Motivation kommt von Jesus - jede/r soll sich seinen Talenten entsprechend einbringen - das versuche ich - schreibe den Pfarrbrief. Verkündigung - anderen Menschen die Liebe Jesu spürbar machen. Mitarbeit im PGR: mehr Offenheit, mehr Konfliktfähigkeit, weniger MACHT auf Seiten des Herrn Pfarrers, mehr Gespür für das Kirchenvolk, für jene die mit Kirche hadern.

[4523|1959|F|1986|1992](O1) Die Motivation liegt darin, dass ich meine Arbeit nicht für den Pfarrer sondern für die Pfarrgemeinde mache. Der Pfarrer wird einmal gehen und alles was jetzt einschläft ist schwer wieder zu aktivieren. Ich möchte in einer aktiven Pfarre leben.

[5139|1985|F|2008|2008](O1) Die Motivation liegt darin, dass ich selber für die Pfarre was in die Hand nehmen kann und Entscheidungen treffen kann. Ich will der Pfarre beistehen und sie motivieren wenn es mal nicht so gut läuft. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich Respekt, Ehrlichkeit, Zugehörigkeit, keine Gruppenbildungen und Konflikte aber das wichtigste ist dass ich mir wünsche dass es eine Zusammengehörigkeit gibt.

[5071|1973|M|1982|2008](O1) Die Motivation liegt derzeit im Team. Einzelne PGR - Mitglieder sind sehr kompetent und teamfähig.

[1008|1953|M|1968|1987](O1) Die Nachfolge Christi ernst nehmen. Die Gemeinde ernst nehmen in ihren Sorgen und Nöten.

[4046|1950|F|2007|2007](O1) Die Nachfolge Christi zu leben, motiviert mich. Ich erwarte mir, daß die Pfarre sich von Innen her erneuert, und daß die Menschen die Verbindung zum lebendigen Gott suchen und finden.

[3532|1965|M|1996|1996](O1) Die Nähe zur Kirche-Mitarbeit in der Kirche-Verantwortung der nächsten Generation.Kirche(Gebäude)

[5319|1960|F|1998|2007](O1) "Die netten Kollegen im PGR; das Gefühl etwas gutes für die Mitmenschen in der Nachfolge Jesu zu tun und damit sein Wort weiterzutragen."

[4458|1958|F|1990|2007](O1) die netten, unterschiedlichen Menschen, mit ihnen zu arbeiten und sich auszutauschen. Informationen, Verbesserungen, Spiritualität,

[6466|1959|F|2002|2002](O1) die Neuaktivierung unserer Pfarre-Neubelebung kirchlicher Feste- Ermunterung der Jugend und der Kinder an den Gottesdiensten teilzunehmen und diese mitzugestalten- junge Mitarbeiter zu gewinnen um eine Kinderarbeit ohne auf die Konfession zu achten, zu ermöglichen- Senioren anzusprechen und immer wieder zu Pfarrveranstaltungen einzuladen

[2874|1965|M|1979|1992](O1) Die Not der Menschen im Ort.( Arbeitsplatz, Konflikte, ..)

[3183|1955|F|1984|2007](O1) Die Nöte und Anliegen der Menschen. Eine Kirche für die Menschen. Ein Ort der Liebe und der Freude. Gemeinschaft.

[2978|1950|F|1995|2007](O1) Die Notwendigkeit - Arbeit muss geleistet werden - das Bewusstsein, über Charismen zu verfügen, die für die Gemeinde nützlich sind - die Freude an der Zusammenarbeit mit (einigen) anderen PGRs - die Freude an der Zusammenarbeit mit unserem Klerus (obschon manchmal mühsam) - das Vertrauen jener, die mich gewählt haben -das Wissen, dass, wenn keiner sich engagiert, unsere Gemeinde keine entsprechende Zukunft hat - die Lust zu gestalten-dass die Gemeinde am Ende dieser PGR-Periode ein bisschen lebendiger, dynamischer ist, dass die Menschen in unserer Gemeinde sich von unseren Aktivitäten angesprochen fühlen, dass vor allem die Jugend wieder vermehrt den Weg in unsere Pfarre findet (sehr, sehr schwierig!), dass wir praktische Möglichkeiten zu ökumenischen Kontakten finden und diese regelmäßig pflegen, dass die vielen Feste, die wir feiern, nicht nur die leiblichen Bedürfnisse befriedigen, sondern zugleich für manchen eine (Wieder-) Annäherung an die Kirche bringen...

[6197|1947|M|1980|2007](O1) die Notwendigkeit den Pfarrer zu unterstützen-Zeugnis für den kath. Glauben zu geben- den Kindern ein Vorbild sein.-mehr Friede, mehr Freude, bessere Lebensbedingungen für sozial Schwache und Benachteiligte.

[5427|1965|M|2000|2007](O1) Die Notwendigkeit Dinge zu tun, die getan werden müssen. Einen gutes PGR-Team.

[4228|1963|M|1983|1994](O1) Die Notwendigkeit unsere Kirche in Schuß zu halten. Das Gebäude und damit auch den Friedhof als Treffpunkt im Dorfleben zu erhalten. Die Feste im Jahreskreis zu erhalten.

[2520|1942|F|1975|2007](O1) Die Notwendigkeit verschiedene Dinge zu entscheiden und durchzuführen.

[6314|1950|M|2000|2008](O1) Die Notwendigkeit, daß der Pfarrer in einer großen Pfarre nicht alles alleine machen kann und die Hilfe und Unterstützung anderer Leute braucht. - Erwartung: das Weiterbestehen und den Zusammenhalt der Pfarre.

[3806|1963|M|1974|2007](O1) Die Notwendigkeit, dass dieses Gremium auch in schwierigen Zeiten bestehen und handlungsfähig bleibt.

[6339|1949|M|1956|2008](O1) Die Notwendigkeit, in der derzeitigen und noch eine Weile andauernden Umstellungsphase der Pfarre wichtige Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir keine persönlichen Vorteile, sondern Gestaltungsmöglichkeiten zu haben.

[104|1939|M|1992|1994](O1) Die Notwendigkeit, weil es wenig Menschen gibt, welche solche Arbeit machen wollen. Und ich kann eine außerkirchliche Gruppe (Caritas) dort vertreten.

[951|1939|M|1985|1985](O1) die offene Kirche Stärkung im Glauben

[7315|1959|F|1993|1993](O1) die Personen die auch mitarbeiten, die Arbeit mit den Ministranten, da ich meine eigenen Kinder in dieser Gruppe unterstützen wollte. Ich erwarte nicht viel von meiner Arbeit - will aber geschätzt werden.

[1823|1967|M|1983|2007](O1) Die Persönlichkeit unseres Pfarrers, der es versteht Seelsorge zu betreiben

[6043|1965|F|2006|2006](O1) Die Pfarrangehörigen, die oft hoffnungsvoll mit einem reden und auf einen zukommen

[3265|1966|M|2003|2007](O1) die Pfarrbewohner und der Glaube ein guter, gemeinsamer beschluss

[4464|1958|M|1968|2002](O1) Die Pfarre als Heimat und Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Kirche zu gestalten. Freundschaft mit Gleichgesinnten.

[3622|1956|M|1964|1980](O1) Die Pfarre braucht ein Gremium, in dem die verschiedenen Gruppen zusammengefasst sind und wo man anstehende Probleme und Organisatorisches bespricht.

[5606|1974|M|2002|2002](O1) Die Pfarre braucht Helfer, damit alles funktioniert, Ich denke jeder sollte nach eigenen Möglichkeiten einen Dienst für die Allgemeinheit verrichten, der PGR ist eine gute Gelegenheit dafür. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR wenig - nur vielleicht das der eine dadurch eine positive Haltung zur Kirche bekommt.

[4141|1960|M|2007|2007](O1) Die Pfarre ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Der PGR ist für das Funktionieren einer Pfarre lebensnotwendig.

[7041|1965|M|1980|1992](O1) "die pfarre ist für mich und meine familie ein wichtiges lebensfeld; das möchte ich pflegen und ausbauen."

[6553|1957|M|1965|2003](O1) die pfarre ist meine glaubensgemeinschaft. der pgr ist das gremium, in dem ich meine ideen einbringen kann, wie ich mir meine glaubensgemeinschaft vorstelle. im austausch mit den anderen arbeite ich daran mit, sie nach unseren bedürfnissen zu gestalten. damit stecke ich viel freizeit hinein - das erlebe ich dann nicht als zeitmangel, sondern als sinnvoll verbrachte freizeit. es klappt nur, wenn pfarrer und diözese die entscheidungen dieses gremiums zur gestaltung der pfarre zulassen. grundsätzlich bin ich damit zufrieden, obwohl es punkte gibt, wo ich mir noch mehr anerkennung wünsche.

[3770|1966|F|1984|2007](O1) Die Pfarre ist mir einfach ein Anliegen. Ich erwarte mir, dass ich immer genug Feingefühl habe, mich bestmöglich für die Menschen einzusetzen.

[3580|1946|F|1965|2007](O1) "Die Pfarre ist spirituelle Heimat für mich. In dieser Heimat meine Begabungen einbringen zu können, ist mir ein Anliegen, freut mich und stärkt mich. - Ich erwarte mir von den Mitgliedern des PGR, dass jeder nach seinen Möglichkeiten an Aufbau und Wachstum der Gemeinde eigenverantwortlich mitarbeitet, und dass wir einander in belastenden Situationen unterstützen; - das jeder Wege zur Vertiefung seines Glaubenslebens sucht und wir dadurch auch einander anregen können, unterwegs zu bleiben."

[6792|1959|F|1995|2007](O1) die Pfarre lebendig erhalten und die Jugend zu motivieren

[1744|1961|M|1990|2003](O1) Die Pfarre mitgestalten zu können und etwas zum besseren Erscheinungsbild der Kirche beizutragen

[5663|M|1998|2006](O1) Die Pfarre mitgestalten, unser Pfarrer ist etwas älter, so möchte man ihm beistehen, um die Arbeit in der Pfarre zu erledigen.

[7018|1961|M|1966|1997](O1) Die Pfarre mitzugestalten und mitzutragen.

- [3598|1958|M|1978|1978](O1) Die Pfarre mitzugestalten, Anliegen der Pfarrbevölkerung einzubringen, gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer,
- [1671|1951|M|Ministrantenzeit 1957|wieder ab 2007](O1) Die Pfarre wurde bisher von einem Clan im Wesentlich geleitet. Ein neuer junger Priester hat dieses abgestellt. Ich unterstütze ihn gerne.
- [591|1983|M|2006|2006](O1) die Pfarre zu gestalten - neue und innovative Wege der Seelsorge gehen zu können - ich erwarte mir, dass der christliche Glaube den Menschen auf positive Art und Weise wieder näher gebracht wird
- [4069|1941|M|1995|1997](O1) Die Pfarre, die Persönlichkeit des Pfarrers, die Vielfältigkeit der Aufgaben. Offensive Öffentlichkeitsarbeit - Öffnen der Kirche - Erhaltung des kulturellen Erbes
- [453|1986|F|2000|2007](O1) "die Pfarrgemeinde aktiv mitgestalten zu können; Anliegen der Jugend vertreten zu können und in der Pfarrgemeinde sichtbar/hörbar zu machen; umfassenden Einblick in das Pfarrleben gewinnen zu können; Kirche (zumindest in unserer Pfarre) ein wenig moderner und zukunftsorientierter gestalten zu können, als es uns von oben auferlegt wird."
- [1687|1959|F|2000|2007](O1) die Pfarrgemeinde bei Anliegen zu unterstützen offen sein und arbeiten
- [4294|1945|M|1973|2002](O1) Die Pfarrgemeinde braucht eine Stimme, die in der Pfarre hörbar werden kann - diese soll im PGR hörbar werden. Als PGR möchte ich diese Stimmen der Gemeinde, im Zuge des Demokratieresses der effektiven Mitsprachemöglichkeiten des PGR, zumindest bemerkbar machen.
- [2647|1965|M|1973|1997](O1) Die Pfarrgemeinde ist für mich ein Stück Heimat seit meiner Kindheit - sie mitzugestalten sehe ich als eine wichtige Aufgabe, damit unsere Pfarre weiterhin lebendig bleibt.
- [360|1948|M|1958|1988](O1) Die PFARRGEMEINDE IST MIR WICHTIG DIE WÜNSCHE DER GEMEINDE EINZUBRINGEN
- [4914|1941|M|1955|1973](O1) die Pfarrgemeinde mitzugestalten
- [514|1961|F|2000|2003](O1) Die Pfarrgemeinde wieder in Schwung zu bringen-Aufbauarbeit zu leisten-was der letzte Pfarrer sehr vernachlässigt hat-
- [3511|1984|M|1997|2008](O1) Die Pfarrgemeinde, die Menschen in der Pfarre und die Gemeinschaft, sowie viele Freunde sind Motivation Nr. 1 auch im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir das Pfarrleben aktiv mitgestalten zu können und meine Anliegen und Ideen einbringen zu können.
- [4585|1962|M|1970|1987](O1) die Pfarrgemeinschaft mitgestalten zu können -
- [4134|1944|F|1955|1978](O1) die Pfarrgemeinschaft, Anerkennung
- [3295|1941|M|1947|2007](O1) Die pfarrliche Gemeinschaft zu stärken, die Ökumene voranzutreiben und die Spiritualität in der Pfarrgemeinde insgesamt zu stärken. Persönlich erwarte ich mir nichts.
- [5390|1948|M|1981|1981](O1) Die Pflege der Gemeinschaft, das gemeinsame bearbeiten von Problemen und der Erfolg, der uns seit Jahrzehnten Recht gibt. Wir haben eine herrliche Jugendarbeit von den Kleinsten bis zu den Jungvermählten, die Senioren fühlen sich betreut, es ist stimmig. Alle Hochfeste werden mit Liebe ausgerichtet.
- [896|1984|M|2007|2007](O1) die Pflicht-
- [3333|1931|M|1937|2007](O1) Die Pflicht als Christ! Die Gemeinschaft der Mitglieder unserer Pfarre stärken!

[2958|1946|M|1981]](O1) Die PGR-Wahl wird das nächste Mal wesentlich schwieriger. Es gab schon diesmal kein wirkliches zugkräftiges Motto ( Lebens u. Glaubensräume öffnen war ein mehr oder weniger sinnloses Schlagwort )

[5300|1990|F|1999|2007]](O1) Die positive Rückmeldung der Pfarrbevölkerung-die Möglichkeit bei der Pfarrzeitschrift mitzuwirken. Ich erwarte mir Unterstützung vom Pfarrer, Sekretärin,...

[6065|1965|F|2006|2007]](O1) Die positiven Rückmeldungen der Bevölkerung. Neue Ideen zu verwirklichen, die von der Kirchengemeinde sehr gut angenommen werden.

[2966|1958|F|1995|1997]](O1) Die positiven Rückmeldungen der Pfarrmitglieder über die Arbeit des PGR. Damit unsere kleine Pfarre weiterbestehen kann.

[5547|1969|F|1984|2007]](O1) Die positiven Seiten des Glaubens, der Kirche aufzuzeigen.-Meine Begeisterung für Glauben weiterzugeben-Verantwortung übernehmen-Meine Gaben weitergeben - Mediation, Leitung

[6864|1960|F|2004|2007]](O1) Die positiven Rückmeldungen der Pfarrbevölkerung -das Gefühl derZusammengehörigkeit. Ich erwarte mir das durch meine Arbeit die Pfarre lebendiger wird, das ich Menschen das Gefühl vermitteln kann das wir sie nicht vergessen

[93|1959|M|2003|2003]](O1) Die Projekte umzusetzen die anstehen.Mitarbeit soll sich positiv bemerkbar machen

[1900|1954|M|1972|2006]](O1) die Qualität der Liturgie heben, Musik und Kultur aufrecht erhalten Liturgie vor Banalität und Selbstverwirklichung einzelner Gruppen schützen den Geist des Konzils verstehen den antirömischen Affekt zu mindern

[2886|1958|M|1975|1987]](O1) Die religiöse Überzeugung und die Verpflichtung, den Glauben weiter zu geben - Die Erwartungen bestehen darin, einiges in der heutigen Kirche zu verändern und die religiöse Situation in der Pfarre zu stärken Ein gegenseitiges Bestärken und ein gemeinsames Feiern von religiösen Festen

[1872|1941|M|1969|seit 1969]](O1) Die religiöse, christliche Nächstenliebe- die hilfsbereitschaft-gute Gesprächs und Arbeitsbedingungen der Bruder und Schwestergruß.-das der GLAUBE zunimmt, das viele Menschen durch unser Vorbild, Handeln und-Leben C H R I S T E N ja gute Menschen und -so wirklich gäubige Menschen (Brüder+Schwester) werden.-das er Früchte des GLAUBENS und v i e l e-Arbeiten auch UNGLÄUBIGEN eine Hilfe sein sollen, den Weg zu GOTT leichter zu finden-

[1769|1981|F|1990|2001]](O1) Die Rückmeldung der Pfarrgenmeinde! Dass auch auf einen eingegangen wird!

[3647|1962|F|1991|2003]](O1) die Rückmeldungen der Bevölkerung - persönliches Erfolgserlebnis - Förderung der Gemeinschaft im Ort - neue Impulse im Glaubensleben

[3391|1960|F|1995|2007]](O1) Die Sache Jesu braucht begeisterte, das versuche ich zu vermitteln. Von der Mitarbeit erhoffe ich, dass wir andere Menschen mit unserer Begeisterung anstecken können.

[4096|1947|F|2007]](O1) Die schöne Gemeinschaft in der Sache Christi - Etwas zu bewegen und einen Beitrag zu leisten, damit sich die Kirchenbesucher in unserer Pfarre zu Hause fühlen - den Gedanken Gottes zu vermitteln und weiters mitzuwirken, damit unsere Pfarre finanzielle Einnahmen erhält, damit das Pfarrzentrum und die Kirche renoviert werden kann. Ich finde es kann jeder seine Fähigkeiten einbringen und so zum guten Gedeihen einer kirchlichen Gemeinschaft beitragen.

[6785|1952|F|2002|2002]](O1) Die Schwestern und Brüder im Glauben zu stärken Freude am Glauben zu zeigen

[4476|1967|M|2007|2007](O1) Die sehr gut gelebte Gemeinschaft - chance etwas zu verändern - Austausch von Glaubensfragen und Zweifel - Sorgen und Anliegen der Gläubigen zu hören und so gut als möglich im Glaubensalltag umzusetzen

[5445|1948|F|1965|1983](O1) Die Sendung durch Taufe u. Firmung, Arbeit in der Jungschar und Jugend, 25 Jahre als Religions-lehrerin an HS, mehr Mitbestimmung in religiösen und pfarrlichen Angelegenheiten

[7201|1952|F|1968|2007](O1) Die Sorge um die Menschen jeder Generation, um ein lebendiges Miteinander in unserer Gemeinde. / Eine lebendige Liturgie-Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen-Zuwendung der pastoral Verantwortlichen zu den Menschen-ausreichende religiöse Weiterbildung für alle.

[6460|1956|F|1994|2001](O1) Die Sorge um die Pfarre, die eigenen Fähigkeiten auch anderen Menschen zur Verfügung zu stellen, im Miteinander mehr erreichen zu können. Die Erwartungen sind: ernst genommen zu werden mit seiner Meinung, im Glauben wachsen zu können, in der Pfarre etwas bewegen zu können.

[1856|1963|M|1973|1997](O1) Die Sorge um Präsenz der Kirche im Alltag

[4579|1950|F|1980|1992](O1) Die Sorge um unsere Pfarre, die Versorgung der Pfarre mit Gottesdiensten, Informationen, - Ich erwarte mir weiterhin die Anerkennung in der Pfarre, das weiterhin gute Verhältnis untereinander und die gute Zusammenarbeit

[3802|1972|F|2007|2007](O1) Die Spiritualität in den PGR-Sitzungen, ansonsten sehe ich mich nur als Arbeitstier, denn wenn ich bedenke die Orgel, die Kirche und alle Renovierungen sind von der PGR-Gemeinde selbst zu zahlen und wir bekommen zb keinen Cent von der Diözese - es können alle nur schufteten um das Geld irgendwie aufzutreiben. Der Diözese kümmert er scheinbar nicht, ob die Kirche dem Verfall preis gegeben ist oder nicht, aber bei der Kirchensteuer, das sollen alle PGR-Mitglieder wohl Werbung machen, damit die Diözese nur keinen Cent verliert!

[1101|1968|F|1998|2002](O1) die spirituelle arbeit mit und für die pfarrmitglieder- neue impulse zusetzen-

[4229|1982|F|1996|2007](O1) Die starke Einbindung der Jugend - das starke Miteinander der verschiedenen Altersgruppen - die gesamt sehr lebendige, lebensnahe Gestaltung unserer Pfarre - die Heimat, die ich hier finde - die Unterstützung auf meinem pers. Glaubensweg - die Freiheit meinen Glauben als Frau so zu leben, wie es für mein Leben relevant/bereichernd ist.

[7230|1966|F|1978|2007](O1) "die Stärkung und der Rückhalt aus der Bevölkerung, wenn wir versuchen neue Ideen umzusetzen; die Bereitschaft zur Mitarbeit seitens der Bevölkerung bei Festen usw. - von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass gemeinsam Lösungsvorschläge für anstehende Probleme gesucht werden, dass Probleme direkt angesprochen werden, dass Dinge und Situationen hinterfragt werden"

[143|1983|F|1999|2005](O1) die stimme der jugendlichen/jungen erwachsenen zu vertreten - ´verständnis für diese fruppe - berücksichtigung ihrer interessen

[6826|1965|M|1979|2007](O1) Die Tadtion aufrecht erhalten - Mit Menschen zusammen zu arbeiten - nette Menschen kennen zu lernen - Renovierungen für einen Kulturschatz zu bewahren - die Kirche positiv darzustellen - junge menschen aktivieren

[4236|1969|F|2007|2007](O1) Die Tatsache in der Pfarre etwas Positiv zu bewegen.Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich eigentlich nicht viel.

[2426|1955|F|1995|1995](O1) Die Tatsache, dass ich Christ bin, motiviert mich. Ich versuche den Glauben so gut als möglich zu vertreten, zu leben und zu erleben. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und gegenseitigen Respekt.

[5945|1962|M|2008|2008](O1) Die Tatsache, dass ich gewählt wurde, ist genug Motivation.- Durch die extrem konservative Haltung des Pfarrers unterstütze ich Gleichgesinnte, wobei wir nun den Gegenpol bilden-

[5501|1944|M|1980|2002](O1) die tatsache, dass sich in meiner gemeinde niemand um diesen 'job' bewarb und einer wohl die arbeit machen muss - eventuell doch neue wege und ideen durchzusetzen

[6723|1956|M|1962|2000](O1) Die Taufe und die Berufung zur Gemeinschaft - Umsetzung/Verwirklichung des Evangeliums

[6445|1954|F|2004|2008](O1) Die Teamarbeit - Mithilfe bei wichtigen Entscheidungen

[6036|1958|M|1998|2003](O1) Die tolle Gemeinschaft im PGR, alle mit dem Ziel für die Gemeinde etwas zu bewegen.- Für die menschen da zu sein. - Erwartung: Dass die leitung der Kirche: Bischof und vatican endlich aufwachen- die Nöte und sorgen der gemeinden wahrnehmen-WACHT AUF- EFATTA !!

[549|1947|F|1961|2007](O1) Die überaus gute und positive Nähe zu den Leuten in unserer Pfarrgemeinde - bin die Pfarrgemeinderätin mit dem meisten Ohr am Volk - gegeben durch meine Arbeit am Gemeindeamt, kenne alle Leute in unserer Pfarrgemeinde und spreche so Viele wie möglich an.\*\*\*\*\* Von der Mitarbeit im PGR erarte ich mir einige Veränderungen durchzusetzen. Schaffte einiges hat aber viel Zeit gekostet.

[933|1971|F|1984|2004](O1) Die Übersicht über alles was in der Pfarre läuft zu haben und miteinander nachzudenken, wo wir aktiv(er) werden sollten. Gemeinsam eine Vision im Sinne des Reiches Gottes umzusetzen und MitstreiterInnen zu haben.

[5102|1957|M|1986|2002](O1) Die Überzeugung das es einen Pfarrgemeinderat braucht.- Mitbestimmen bei wichtigen Entscheidungen, Unterstützung des Pfarrers

[5610|1953|M|1960|1978](O1) die überzeugung, dass jeder christ auch für seine pfarrgemeinde verantwortung trägt ich möchte mithelfen, auch in zukunft ein lebendiges glaubensleben in unserem ort zu ermöglichen

[1680|1967|M|2001|2001](O1) Die Überzeugung, dass man nur etwas verändern kann, wenn man selbst mitarbeitet, Mitglied in Gremien ist. - Das 2. Vatikanum ist leider immer noch nicht umgesetzt.- Der Klerus selbst bremst seit den letzten 3 Jahrzehnten.

[287|1949|M|1970|1992](O1) Die Überzeugung, dass sich Christsein auszahlt! Gelebte Gemeinschaft im Glauben!

[2943|1944|M|1982|2002](O1) "Die Überzeugung, seine Zeit und Fähigkeit(en) für etwas Gutes und Sinnvolles zu investieren;ich erwarte mir durch positive Reaktionen Stärkung des Selbstwertgefühls"

[673|1951|M|1986|1998](O1) Die Umsetzung der Botschaft Jesu in die heutige zeit hinein

[1880|1966|F|1984|2007](O1) die Unterstützung bei der Mitarbeit mit den Kindern Impulse,Anregungen für die Arbeit, Anerkennungwaww

[4887|1944|M||1997](O1) Die Unterstützung des engagierten Pfarrers, der im Gegensatz zur Amtskirche nicht Wasser predigt und Wein trinkt und der sich nicht scheut, die Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Die Amtskirche zu motivieren, die Probleme der Menschen endlich zu erkennen und so zu handeln, wie es auch Jesus gemacht hätte. Helfen - nicht strafen. Lieben - nicht ausschließen etc.etc.

[2754|1951|M|1987|1987](O1) die Unterstützung des Pfarrers, Seelsorge auch ohne Pfarrer betreiben zu können - ich erwarte mir, dass meine Arbeit im PGR anerkannt wird.

[628|1945|M|2008|2008](O1) Die Unterstützung engagierter Mitglieder der Pfarrgemeinde, z.B. der Gruppierungen der Katholischen Aktion, der Ministranten, etc. - Die Mitverantwortung in finanziellen Angelegenheiten. Eine Mitgestaltung des Pfarrlebens.

[822|1962|F|](O1) die Verantwortung gegenüber den Menschen in der Pfarre

[6123|1943|F|1961|2002](O1) Die Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten, dabei meinen Glauben in der Gemeinschaft des Pfarrgemeinderates zu vertiefen und spirituell zu wachsen. - Gemeinschaft zu erleben, die soziale Landschaft in unserem Pfarrgebiet positiver zu gestalten.

[3534|1954|F|1992|1997](O1) Die Verantwortung, die jeder einzelne zu tragen hat. Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, Unterstützung des Pfarrers.

[3763|1962|M|1999|2001](O1) Die Verantwortung, die man gegenüber den Mitmenschen und der Schöpfung hat. Umsetzung von eigenen Ideen

[4942|1933|F|1990|2007](O1) Die Verbindung mit den Menschen, die nicht in die Kirche gehen. Ich erwarte mir, dass die Mitarbeit im PGR geschätzt wird und ich bei meinen Aufgaben Unterstützung finde.

[6711|1955|M|1962|2006](O1) die Verbindung Pfarrgemeinde - Kirche anzupassen und verstärken

[825|1944|F|1968|1970](O1) Die Verbundenheit im Glauben mit meiner Pfarre-der Wunsch für Menschen da zu sein in ihren freuden, Nöten un d Ängsten, einfach Menschen in ihren vielfältigen Lebenssituationen zu begleiten und Lebensspuren zu teilen.-Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eine offene Kirche zu leben mich einbringen zu können eine Glaubensgemeinschaft zu erleben die Parre durch meine Arbeit ein bißchen bunter zu machen.

[6409|1937|M|1953|2007](O1) Die Verbundenheit mit meiner Pfarre seit meiner Taufe. Dinge, die ohne mich vielleicht anders oder überhaupt nicht getan werden würden. Nach einer Pause von fünf Jahren bin ich die vierte Periode im PGR - eine Variante, die in Ihren Abfragen nicht vorgesehen ist. Ich erwarte mir einen Erhalt des Bestands in der Befürchtung, dass unsere Kirche allmählich leer wird - es sei denn, der liebe Gott fügt unserer Zahl Menschen hinzu. Nach menschlichem Ermessen ist die Lage schlimm.

[1350|1980|M|1999|2007](O1) die verjüngung des pgr- ich erwarte mir, dass auch andere ansichten mit eingebracht werden

[2124|1960|M|1971|1987](O1) die Verkündigung des Evangeliums Atmosphäre der Hoffnung und Lebensfreude zu schaffen

[2485|1968|F|1987|2002](O1) Die Verkündigung und Vertiefung des Glaubens sind mir sehr wichtig- dies auch in den PGR einzubringen finde ich bedeutsam- nicht nur über Umbau und Finanzielles zu reden! Ich sehe darin eine Möglichkeit im pfarrlichen Leben etwas mitzugestalten und zu bewegen. Ich sehe darin einen Auftrag Jesu, diese- seine Kirche mitzubauen Im PGR erlebe ich eine gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit, ich erlebe Anerkennung und Wertschätzung!

[4755|1955|F|1990|1997](O1) Die Vernetzung unter den einzelnen Ausschüssen gut koordinieren zu können um gute Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können.

[6883|1953|M|1987|1987](O1) Die Verpflichtung nach der Wahl. - Gestaltungsmöglichkeiten. - Zufriedene und dankbare Pfarrmitglieder. - - - - - Eigenständigkeit - Unterstützung durch weitere Mitarbeiter außerhalb des PGR -

[354|1974|M|1984|2007](O1) Die Verpflichtung, für das Gelingen der Gesellschaft einen Beitrag zu leisten und Dankbarkeit, in diese Welt geboren zu sein.



[4136|1948|M|1981|1987](O1) Die Vertretung der Anliegen der Pfarrgemeinde und die Unterstützung des Priesters. Das Pfarrleben lebendig zu gestalten.

[3264|1951|M|1995|1998](O1) Die Vertretung der Pfarrgemeinde. Bei Entscheidungen mitzuwirken. Glauben vorleben und den auch öffentlich zeigen zu können. Gewisse Bekanntheit.

[2944|1961|F|1984|2002](O1) Die Vertretung des eigenen Dorfes im PGR.

[2363|1968|F|1986|2007](O1) die vertretung meiner pfadfindergruppe in diesem gremium - gute zusammenarbeit und kommunikation und vernetzung der einzelnen gruppen

[1051|1943|F|1958|1987](O1) Die Verwurzelung in der kath. Kirche und die Freude an der Arbeit in der Gemeinschaft.

[1425|1962|M|1970 Ministrant 1997 PGR|1997](O1) Die Verwurzelung und Heimat in meiner Pfarre und die Sorge um eine gute Zukunft und Weiterentwicklung. Ich erwarte mir verantwortungsvolle Mitgestaltung.

[902|1949|M|1963|1981](O1) Die vielen bereiten Mitarbeiter - das Engagement von ihnen - das Gefühl, eine Entwicklung der Pfarre zu erleben und zu gestalten. Ich erwarte mir noch mehr Zukunftsblick und Risikobereitschaft für Veränderungen, auch bewährtes zu verändern oder liebgewordenes loszulassen.

[3404|1970|M|1978|1987](O1) Die vielen engagierten Menschen, eine gute Erfahrung des Glaubensweges als Weg einer Gemeinschaft, Kirche vor Ort ist flexibler und näher bei den Menschen - Erwartungen: hohe Identität der MitarbeiterInnen, Umsetzung von Visionen zum Wohle der Menschen, eine Kirche, die vor Ort Raum und Zeit für die Menschen zur Verfügung stellt

[1072|1949|M|2007|2007](O1) Die vielfalt der Menschen.

[5247|1970|M|1977|1996](O1) die Vielfalt leben, Charismen entfalten

[934|1985|F|1998|2002](O1) Die Vision etwas verändern zu können, den Staub aufzuwirbeln und eine Pfarrgemeinde mitzugestalten, die der Zukunft aufgeschlossen entgegen sieht. In einer Pfarrgemeinde leben zu können, die vor allem Platz für Jugendliche hat, die Grenzen ausprobieren und neu setzen. Eine Pfarrgemeinde zu mitzugestalten, in der jeder, ob verheiratet, in Partnerschaft oder geschieden genau gleich anerkannt wird und die selben Dienste ausführen darf.

[4287|1958|F|1993|1997](O1) Die Vision, hoffentlich etwas bewegen zu können, bzw. zumindest das kirchliche Leben in unserem kleinen Dorf nicht aussterben zu lassen. Ausserdem die Mitgestaltung der Pfarre, also die Art, wie sie sich präsentiert. Kirchenschmuck, Friedhofspflege. Ministranten heranziehen und den Kindern und der Jugend ein Vorbild zu sein, auch den Erwachsenen, sogar den anderen PGRs, die fast nie in der Kirche erscheinen. Ich erwarte mir, dass alle im Rahmen ihrer (zeitlichen und qualitativen) Fähigkeiten einen Teil der anstehenden Aufgaben erledigen, dass auf Probleme oder Sorgen der Pfarrgemeinde geachtet und dementsprechend reagiert wird. Wünsche mir wesentlich mehr AKTIVE Mitarbeit, sei es bei Kinder bzw. Jugendarbeit, aber auch bei der Messgestaltung, dem Mit-Machen und Mit-Singen - das alles ist bei uns eine Katastrophe. Es ist sehr schwer, die Leute (hauptsächlich Bauern) zu motivieren und man hat den Eindruck, diejenigen, die überhaupt noch in die Kirche kommen tun es aus Ritual - ohne wirklich zu wissen, was da passiert. Man hat den Eindruck sie denken: Hoffentlich predigt der Pfarrer schnell, damit wir ins Gasthaus gehen können.... Ich habe so oft versucht, die Leute zu motivieren oder gefragt, warum sie nicht mehr kommen oder gebeten: kommts doch wieder einmal. Leider ohne Erfolg.

[2787|1951|F|1990|2007](O1) die Wahl- ich versuche die eine oder andere kleine Verbesserung durchzusetzen bei

[3192|1965|F|2007|2007](O1) Die Wahl in den PGR hat mich bekräftigt, mitzuarbeiten und zu bewegen. Es macht mir Spaß und ich habe einiges dazugelernt und fühle mich Gott näher.

[5382|1968|M|2007|2007](O1) Die Wahl von der Pfarrgemeinde und das Vertrauens, mich zur Wahl aufzustellen.

[5327|1987|M|2007|2007](O1) Die wahre Glaubensbotschaft Jesu zu verbreiten - Bewahrung von kirchlichen Weten

[2680|1961|F|1997|1997](O1) Die Werte des christlichen Glaubens zu erhalten, weiterzugeben und vorzuleben, so gut es geht, weil dieser die wichtigste Stütze unserer Gesellschaft ist bzw. wäre.

[6478|1948|F|1990|2007](O1) Die Wertschätzung der Bevölkerung, welche uns für unsere Arbeit sehr offen gezeigt wird, motiviert zur Weiterarbeit.

[1336|1968|F|2007|2007](O1) Die Wertschätzung der Gemeindemitglieder. Irgend jemand muss es ja machen...

[3116|1968|F|2007|2007](O1) Die wertschätzung der pfarre

[6572|1960|M|1980|2007](O1) Die Wertschätzung der Pfarrgemeinde und des Pfarrers. Die Möglichkeit mitgestalten zu können. Den Christen unserer Pfarre Hilfe und Zuflucht in schwierigen Situation geben zu können.

[1305|1963|F|1971|1997](O1) Die Wertschätzung der Sonntagsmessbesucher

[6958|1960|F|1990|2007](O1) Die Wertschätzung in der Pfarrgemeinde war für mich eine große Motivation zu kandidieren. Als mich der PGR-Obmann bat, zur Wahl anzutreten, freute ich mich darüber sehr. Von der Mitarbeit erwarte ich positive Impulse für die Zukunft, aber auch Sorge dafür zu tragen, dass die Pfarre ihr eigenes Charisma behält.

[3953|1962|M|1981-1989, 2002ff.|2007](O1) Die Wertschätzung von seiten des Pfarrers und der anderen Mitglieder des PGR. Die Möglichkeit für bestimmte Gruppen einzutreten und bestimmte Anliegen vorzubringen und in der gemeinsamen Beratung durchzugehen und dann auch durchzuführen. Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam im PGR die Bedürfnisse der Pfarrbewohner bzw. der Pfarre erkennen und an Lösungen arbeiten.

[1972|1954|M|1977|1977](O1) Die Wichtigkeit der Religion für mich.

[6538|1949|M|1997|1997](O1) Die Wichtigkeit des Glaubens bewußt machen und ein wenig Beispiel für die Sinnhaftigkeit einer Pfarrarbeit sein - Bei organisatorischen Arbeiten helfen - die Kirche bzw. Pfarre als Lebenshilfe und Orientierung glaubwürdiger machen

[2243|1963|M|1984|2006](O1) die worte jesu im neuen testament-die liebe jesu zu leben-toleranz und verständnis zu wecken-die wichtigkeit von vertrauensvollem gebet und von bibel lesen und gemeinsame messfeiern den menschen zu zeigen-ein bisschen von der liebe jesu vorleben-den blick für die not der menschen in der welt zu öffnen.....

[3938|1990|M|1997|2007](O1) Die Zeit wird sinnvoll genutzt um wichtige Themen in unserer Pfarre anzusprechen - Ich sehe, dass meine Meinung etwas Wert ist und ich wichtige Entscheidungen treffen kann

[4865|1949|M|2005|1997](O1) Die Zugehörigkeit zur Pfarre und den Pfarrer in seinen Dienst zu unterstützen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR keine grossen Verdienste zu erwerben, sondern nur meine Pflicht als Christ an der Gemeinschaft(Pfarre) zu leisten.

[4976|1946|M|2002|2002](O1) Die Zukunft der Pfarre abzusichern.

[4742|1966|M|1973|2007](O1) die zukunft der pfarrgemeinde aktiv mitgestalten zu können. als beispiel für andere in erscheinung zu treten um sie zu motivieren selbst aktiver im pfarrleben zu sein.

[162|1964|M|2004|2007](O1) die Zukunft in der Pfarre bzw. im Seelsorgeraum mitgestalten, Gemeinschaft und Gemeinsamkeit erleben, sich mit dem Glauben beschäftigen, viele neue Kontakte, Freundschaft, gemeinsam an Projekten arbeiten, einander näher kennen lernen, mit vielen Menschen aus der Pfarre in Kontakt kommen, über Glaube sprechen können, mit Jugend zusammentreffen können, gemeinsam etwas zu unternehmen

[5154|1948|F|1968|1992 ??](O1) Die Zukunft in der Pfarrgemeinde mitzugestalten - den Glauben auch für Junge Menschen interessant zu machen - alten Menschen gegenüber eine gewisse Verbundenheit zu zeigen - für einen festen Zusammenhalt in der Pfarre Beiträge zu leisten -

[2007|1952|M|1961|1982](O1) Die Zukunftsfragen der Pfarrgemeinschaft und des Glaubens anzusprechen und an gemeinsamen guten Lösungen im eigenen Wirkungsbereich mitzuwirken. Ich erwarte mir eine gute und zukunftsorientierte Gestaltung des Pfarrlebens unter Einbindung aller Lebensbereiche der Menschen ob Arbeitswelt, Familie, Glaube, Generationen- und Umweltfragen.

[5994|1958|M|2006|2006](O1) Die Zuneigung zu und das Interesse am Menschen.- Die Überzeugung, dass positive Veränderung stattfindet, auch wenn es mitunter sehr lange dauert.

[1678|1984|M|2007|2007](O1) die zusammenarbeit mit anderen Pfarrmitgliedern -anerkennung

[4111|1945|M||2000](O1) Die Zusammenarbeit der PGR Mitglieder

[3939|1972|M|1980|2002](O1) Die Zusammenarbeit des PGR!

[634|1971|M|2007|2007](O1) die zusammenarbeit im pgr für pgr- gemeinde und dadurch projekte umzusetzen

[5899|1958|F|1997](O1) Die Zusammenarbeit im PGR, gemeinsame Anliegen die uns wichtig sind können wir auch verwirklichen, es entstehen wertvolle Ideen zur Lösung von verschiedenen Problemen, es macht mir Spass an Projekten mit zu arbeiten damit etwas in unserer Pfarrgemeinde bewegt werden kann, es verändert sich durch meine Arbeit meine Sichtweise für anstehende Probleme der Kirche.

[5032|1964|F|1993|2007](O1) Die Zusammenarbeit mit anderen PGR-Mitgliedern. Die Freude und Wertschätzung einiger -Bürger. Ich hoffe mich und meine Fähigkeiten sinnvoll für unsere Pfarrgemeinde einzubringen.

[4556|1969|F|2005](O1) Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer ist sehr schön und die Teamarbeit - die Einbindung in die Gemeinschaft

[7404|1945|M|1992|1992](O1) Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer, das Zustandebringen der Kirchenrenovierung - die Anerkennung von einem Teil der Bevölkerung die gute Zusammenarbeit mit Herrn Ing. Schneider von der Diözese. daß manche Veranstaltungen in der Kirche durchgeführt werden können, welche der Pfarrgemeinschaft dienen . z. B. Fußwallfahrt, Ehrungen Silber-Gold-Hochzeit, Pfarrcafe usw. Unterstützung des Pfarrer, der in einem anderen Ort wohnt.

[4889|1958|M|2000|2007](O1) Die Zusammenarbeit mit den anderen PG-Räten - Mithilfe bei der Lösung von Problemen innerhlab der Pfarre

[6329|1959|F|1987|2007](O1) die zusammenarbeit mit den menschen - zur unterstützung des priesters.

[836|1953|F|1992|2002](O1) Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen, die Gemeinschaft, das Einbringen von eigenen Ideen und deren Umsetzung.

[5001|1940|M|1974|1974](O1) die zusammenarbeit mit der gruppe und pfarrer

[3242|1953|F|2007|2007](O1) Die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten ich erwarte mir ein gutes zusammenarbeiten in der Pfarre und die Lösung von Problemen

[6822|1966|F|2000|2007](O1) Die Zusammenarbeit mit netten Menschen. Besonders ältere Menschen freuen sich, wenn man ihnen ein paar Stunden zuhört. Es ist einfach schön, sich gemeinsam für eine gute Sache einzusetzen.

[4079|1938|M|2002|2002](O1) Die Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer und den Kollegen des PGR. und daß wir für die Kirche einiges bewegen können und realisieren.

[1032|1964|F|2000|2007](O1) die zusammenarbeit und unterstützung der pgr mitglieder. umstruktuerungen und verbesserung einzelner bereiche.

[2208|1964|F|2006|](O1) Die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten und die daraus erzielenden Erfolge.

[2931|1957|F|1982|1997](O1) Die Zustimmung vieler Gemeindemitglieder. - Mitbestimmung

[2598|1960|M|1976|1987](O1) die anliegen der menschen vertreten veränderungen durchführen projekte weiterentwickeln ängste und sorgen der menschen ernst nehmen und helfen wo möglich aktive mitgestaltung des pfarrlichen lebens und der entwicklung der pfarre

[2774|1948|F|](O1) Die Freude etwas für anderen Menschen zu tun.

[1864|1956|M|2007](O1) Die Gemeinschaft im PGR, in der ich Kraft und Anregungen erhalte, den Glauben zu leben. Ich erwarte mir, dass unsere Pfarrgemeinde lebendiger wird und sich um die Sorgen der Menschen annimmt.

[1497|1966|F|1996|2007](O1) Die Gemeinschaft- Wertschätzung für die Zeit die wir investieren von den Leuten! Das wir eine lebendige Pfarre werden die für jeden Platz und Zeit findet

[3490|1956|F|1992|1992](O1) Die Gemeinschaft, die Freude am Tun, die Gruppe, die Gespräche, Teamarbeit, Begeisterung, Pünktlichkeit

[7355|1953|F|1992|2002](O1) die Gemeinschaft christus ist unser gemeinsamer nenner viele Diskussionen im Guten für Mitmenschen gutes leisten

[5953|1945|M|1998|2002](O1) dienen, gestalten, helfen

[5256|1957|F|1970|1997](O1) Dienst am Menschen - mehr Hilfe von Seiten der Diözese (z.B. bei Erstellung von Homepages)

[4129|1956|F|2000|2000](O1) Dienst am Nächsten, etwas in Bewegung setzen, gemeinsam auf den Weg machen...

[2327|1943|M|1990|2007](O1) Dienst am Nächsten, Not lindern. Ich erwarte mir, eine positive Entwicklung unserer Kirchengemeinde, auch in schwierigen Zeiten

[5820|1950|M|2007|2007](O1) Dienst an der Gemeinschaft - Glaube

[6856|1957|M|1997|1997](O1) Dienst an der Gemeinschaft Kirche, etwas bewegen zu können in unserer Kirchengemeinschaft

[6256|1959|M|2002|2002](O1) Dienst an der Gemeinschaft Verantwortung übernehmen Erweiterung des Horizonts Anerkennung

[1386|1958|M|2003|2007](O1) Dienst an der Gemeinschaft, Mitgestaltungsmöglichkeit

[7202|1963|M|1987|2002](O1) Dienst an der Gemeinschaft-Das Brennen für den Glauben weiter zu geben

[5885|1971|M|1991|1992](O1) Dienst an der Gesellschaft

[1484|1962|F|1988|1995](O1) Dienst an der Kirche und der Pfarrgemeinde mitglieder weiterhin ene so gute zusammen arbeit.

[5283|1946|F|1962|1998](O1) Dienst an Gott und den Menschen-Glaubensverkündigung-versuchen das zu leben was Gott von uns Menschen möchte und uns durch die Bibel sagt-Arbeit in der Kirche mit Kindern, mit Menschen-miteinander austauschen-neue Projekte aktivieren-mehr Miteinander mit dem Pfarrer-

[2942|1964|M|1970|2007](O1) Dienst für die Allgemeinheit - eine Gemeinschaft lebt vom Opfer des Einzelnen

[4142|1961|F|1978|2002](O1) Die-Pfarre-ist-für-mich-eine-Gemeinschaft-in-der-wir-uns-gegenseitig-stärken-es-ist-ein-geben-und-nehmen es-ist-nicht-immer-leicht-mit-der-kirche-es-braucht-eine-gruppe-gläubiger-in-der-bewusst-wird-worauf-es-ankommt-im-christentum-sonst-würde-man-vielleicht-davonlaufen

[4125|1969|M|1986|1997](O1) Die-pfarre-lebendig-zu-gestalten

[7105|1961|M|1977|1977](O1) Diese Fragen sind bereits mehrfach beantwortet!

[3772|1978|M|1997|1997](O1) Diese Periode ist bereits die dritte. Ich stimmte zu, da zu wenig andere Kandidaten gefunden wurden. Aufgrund meines Berufes und meiner berufsbegleitenden Abendschulbildung bleibt mir sehr wenig Zeit meinen Pflichten nachzukommen. Ich arbeite gerne mit, wenn Not am Mann ist - zB bei pfarrlichen Events (Pfarrkaffee, Heurigen, ...) aber ansonsten ist meine Zeit sehr beschränkt und deshalb kann ich diese und nachstehende Fragen nicht sehr detailliert beantworten.

[1063|1972|F|1972|2007](O1) Dieser Fragebogen ist definitiv zu lang. Diese Zeit hätte ich besser in unseren PGR investiert!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Daher war der Fragebogen demotivierend. Frage2,3,4 erspare ich mir.

[6307|1961|M|1975|1988](O1) diewünschederkatholikenumsetzen

[6605||M|1975|1997](O1) Dinge in der Pfarre verändern zu können - gute Gemeinschaft, in das Pfarrleben aktiv eingebunden zu sein - als Vorbild für unsere Jugend zu gelten

[5622||M|1971|1971](O1) "Dir missionarische Mitverantwortung; Optimierung der Pfarrpastoral und eines christlichen Zusammenlebens; Vorbereitung auf ein Pfarrleben ohne Priester vor Ort;"

[811|1951|M|1986|1997](O1) Diskussion über (neue) Ideen - Positive Entwicklung der eigenen Pfarrgemeinde - Gegengewicht zu den Bremsern des Vaticanums II - Weiterentwicklung der ökumenischen Arbeit

[5734|1967|M|1990|2002](O1) Diverse Dinge zu verändern. - Einiges zu Verändern können und nicht nur immer zu meckern sónder auch taten setzten.

[1839|1956|F|1974|2007](O1) doch einiges bewegen zu können - einen neuen Wind in unser Pfarrleben zu bringen, vor allem in der Gestaltung der Liturgie. Das Alteingesessene sollte doch ein wenig verändert werden, nicht zu radikal, aber behutsam. Vielleicht könnte dadurch auch die Jugend etwas mehr zur Kirche gebracht werden.

[90|1971|M|1978|2007](O1) doch entscheidungen und ánderungen mittragen zu können.

"[3814|1981|F|1994-1998; 2007|2007](O1)" Doch irgendwann einmal meine gesetzten Ziele umzusetzen.

[1577|1985|F|2000|2002](O1) doch noch etwas zu verändern, der jugend neue möglichkeiten zu geben, was jedoch bisher noch nicht geklappt hat, da doch wieder alles so gemacht wird wie vorher

[3320|1958|F|1982](O1) dsa Miteinander-

[4353|1973|F|2004|2004](O1) duch meinen beruf (kindergärtnerin) möchte ich besonders die familie und die kinder in glaubensfragen und festen unterstützen und ihnen gott und die kirche näherbringen und um so ein bindeglied zur Pfarre zu werden

[2666|1954|M|1962](O1) "Durch aktive Mitarbeit meine Verständiss des gelebten Christentums einzubringe; vorallem die Verbindung von Arbeitsalltag und Glaubensgrundsätzen"

[6628|1952|F|1966|2007](O1) Durch den - damals - neuen Pfarrer sah ich mich genötigt wieder zu kandidieren um mit anderen Frauen ein starkes Gegengewicht zu seiner Einstellung Frauen gegenüber zu bilden.- Im September bekommen wir wieder einen neuen Pfarrer und ich bin zuversichtlich, dass es besser wird. - Wir haben ihn schon kennengelernt und ich denke, die Arbeit wird wieder Spaß machen und wir werden was weiterbringen. Dzt. haben wir nur gekämpft dass wir keine allzugroßen Rückschritte machen.

[2672|1951|F|1967|2007](O1) Durch den Einsatz meiner Persönlichkeit etwas bewegen zu können mitzuhelfen, Konflikte, die sich in der letzten Periode aufgestaut haben, zu lösen und dadurch den Blick in die Zukunft wieder frei zu machen den PGR zu einer spirituellen Gemeinschaft zu machen - derzeit ist bei den meisten Mitgliedern Verwaltung und Finanzielles im Vordergrund

[6433|1971|F|1984|1992](O1) Durch den neuen Pfarrer, der uns als dritte Pfarre mitbetreut, sind wir als PGR mehr gefordert, das pfarrliche Leben weiter zu organisieren. Er kümmert sich zu wenig, wahrscheinlich aufgrund seines Alters und der drei Pfarren. Unsere Arbeit beschränkt sich leider eher auf Putzen, Kirchenschmuck etc. Ich würde mir mehr Mitbestimmung bei der Gestaltung der Messen und des pfarrlichen Lebens wünschen.

[258|1985|M|1994|2007](O1) Durch den PGR können Stimmen der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen und gehört werden, so dass auf deren Bedürfnisse mehr Rücksicht genommen wird. Ich erwarte mir, dass alle PGR-Mitglieder sich um alle Personengruppen der Pfarre annehmen, so dass ein gemeinsames Glaubensleben über alle Generationen hinweg gelingen kann. Durch den PGR werde ich motiviert, mehrere Aufgabenbereiche eigenständig zu bearbeiten und zu leiten.

[6205|1964|F|2001|2007](O1) Durch die Arbeit im Bildungswerk bin ich zum PGR gekommen. Fühle mich sehr wohl und habe dadurch Anschluss in der Gemeinde gefunden. Sinnvolle Aufgaben und ein gutes Miteinander.

[7094|1954|F|1986|1986](O1) Durch die Arbeit im PGR habe ich viele Freunde gewonnen - ich habe viel gegeben, aber mehr bekommen.

[6731|1964|F|1970|2002](O1) Durch die Arbeit im PGR lernt man die Menschen besser kennen und kann dann individuell einiges gestalten. Ein positives Feetback der Bevölkerung motiviert sehr. Die Arbeit des PGR kann den Glauben der Bevölkerung im Zusammenahng mit der Gemeinschaft näher gebracht werden.

[6756|1963|F|1998|2002](O1) "Durch die Arbeit mit den Kindern möchte ich Schwung und Lebendigkeit in die Gottesdienste bringen; durch die Messgestaltung Menschen in die Kirche hereinzuholen; zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen Musik zu machen. Mit meiner Begeisterung möchte ich andere Menschen anstecken!"

[1435|1976|M|2006|2006](O1) Durch die Mitarbeit kann man in manchen Dingen mitbestimmen, die wichtig für die eigene Pfarre sind. Man wird in die Entschlüsse miteingebunden.

[6049|1966|M|2005|2007](O1) Durch die öffentliche Mitarbeit den kathl.Glauben nicht unter den Teppich kehren, sondern sichtbar auf den Tisch stellen.

[748|1955|M|2007|2008](O1) durch die personen im pgr und die aufgeschlossenheit unseres pfarrers durch die mitgestaltung im pgr die anliegen der bevölkerung so gut als möglich zu verwirklichen

[3435|1958|F|2007|2007](O1) durch die persönliche Einladung des Pfarrers zur Kandidatur und danach in den PGR berufen fühle ich eine Wertschätzung meiner Person und daher eine Verpflichtung und auch Dankbarkeit für die Anerkennung und daher die Mitarbeit

[6037|1963|F|2002|2002](O1) Durch die Taufe gehören wir zum allgemeinen Priestertum und deshalb will ich am Auftrag Gottes mitarbeiten, denn niemand kann Christ sein ohne tätige Nächstenliebe. Diese Gesinnung zu wecken und fördern und das soziale Gewissen wach zu halten ist meine und unsere Aufgabe.

[3323|1945|M|1970|1970](O1) Durch die Taufe und Firmung bin ich in die Gemeinschaft einer Pfarrgemeinde hineingestellt und trage für diese auch Verantwortung. Jemehr es gelingt die Charismen der einzelnen Mitglieder zu wecken umso intensiver wird die Gemeinschaft zum Leben der Menschen beitragen können.

[1174|1971|F|2002|2002](O1) Durch die Wahl ist es auch der Auftrag Gottes an mich, denn ich nicht ablehnen möchte. Mich motiviert, dass ich mich als kleines unvollkommenes Werkzeug zur Verfügung stellen kann, dass nicht immer ich handle und entscheide, sondern dass Gott durch mich handeln darf. Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir nichts außer Mühsal und Anstrengung um die absolut heilige Kirche zu wahren.

[6567|1965|F|1983|1997](O1) durch die wahl motiviert meine ideen im pgr einzubringen im caritasausschuß das ohr am volk zu haben

[5023|1955|M|1990|1997](O1) Durch die Wahl zum Pfarrgemeinderat versuche ich die pfarrlichen Aktivitäten im Sinne der Bevölkerung unserer Pfarre fortzuführen. Den Pfarrer in unserer Pfarre zu unterstützen und der Bevölkerung zeigen, in einer Gemeinschaft sich vieles umsetzen läßt. Ich erwarte mir bei der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat dass die Bevölkerung uns dabei unterstützt und unsere Aktivitäten besucht.

[1907|1957|F|1995|1997](O1) Durch eine gute Gemeinschaft wird die Arbeit leichter. Durch eine gute Leitung ist vieles möglich. Eine offene Kirchengemeinschaft motiviert die Leute.

[6687|1972|F|1987|1997](O1) Durch mein einfaches christliches Leben anderen Menschen zu zeigen, dass der Glaube für das Leben wichtig ist und mir hilft. Meine Erwartungen: Gemeinschaft zu spüren, miteinander etwas bewegen.

[300|1966|F|1980|2001](O1) -Durch meine aktive Mitarbeit kann ich Ding in Bewegung bringen, verändern und neu einbringen. -Ich kann dazu beitragen den Glauben, meinen Glauben anderen nahe zubringen und sie vielleicht wieder in die Gemeinschaft zurück holen. -Ich versuche die

[1519|1935|M|1946|2007](O1) Durch meine Arbeit mitwirken zu können, dass unser Glaube in der heutigen Gesellschaft für die Menschen erlebbarer und verständlicher wird. Zeichen im Sinne obiger Motivation setzen zu können und wenigstens bescheidene Erfolge zu bemerken. Andere für meine Zielsetzungen gewinnen zu können und wie beim Bohren dicker Bretter allmählich doch unabdingbare Veränderungen in der Kirche und zwar sowohl was die Verkündigung als auch, was die Strukturen betrifft, erreichen zu können.

[1476|1961|F|2001|2002](O1) Durch meine Begeisterung und Einsatzfreude möchte ich andere anstecken und motivieren, sich zumindest in einem zeitlich begrenzten Engagement in der Pfarre einzubringen (z.B. Erstkommunion- oder Firmvorbereitung). Außerdem will ich durch Öffentlichkeitsarbeit auch Fernstehende erreichen. Ein großes Anliegen ist mir das Einbinden von Kindern und Jugendlichen. So habe ich es geschafft, die Kath. Jungschar im Jahr 2002 und etwas später die Kath. Jugend (2007) wieder zu aktivieren. Gottesdienste, von jungen Menschen gestaltet, wie Kindermette, Jungschargottesdienste, Jugendmessen, Maiandachten usw. werden von der Pfarrbevölkerung gut angenommen. - Von der Mitarbeit im PGR

erwarte ich mir, dass ich immer wieder herausgefordert werde, Neues anzupacken und Entscheidungen zu treffen.

[3191|1964|M|1981|1987, 1992, 2002, 2007](O1) Durch meine Mitarbeit im PGR - entsprechend meinen Fähigkeiten - möchte ich ein bewusstes Glaubenszeugnis geben. Ich hoffe, dass mein Denken und Tun auch auf fruchtbaren Boden fällt. Ich bin auch der festen Überzeugung, dass ich durch meine Mitarbeit im PGR Neues kennen lernen darf, das mich in meinem Leben und Glauben stärkt und bereichert.

[3693|1961|F|1978|2007](O1) Durch meine Mitarbeit möchte ich meinen Beitrag für eine lebendige, hoffnungsvolle Pfarre leisten/Durch meine Mitarbeit erwarte ich mir, dass sich so Manches zum Positiven verändert/  
verändert/

[5517|1965|F|2007|2007](O1) Durch meine Mithilfe die Pfarre stärken

[5350|1957|M|1979|1980](O1) Durch Mitarbeit und Vorleben ein Glaubenszeichen setzen - Stimme sein für jene, die der Kirche nicht so nahe stehen.

[7282|1968|M|1987|1992](O1) durch Organisation von Neuem finden Menschen Wege zum Glauben

[4018|1988|M|2001|2007](O1) Eher motivierten mich die anderen... Was ich mir erwarte? Meine Ideen einbringen zu können, wenn die anderen denken, ich kann was bewirken, wird das schon stimmen.

[3109|1964|M|1985|1997](O1) ehrenamtliche Tätigkeit macht Freude. möchte mitwirken, daß sich der PGR wieder zu den katholischen Werten bekennt und diese auch lebt (Mundkommunion, regelmässige Beichtzeiten in er Kirche anbieten, Laien sollen nur an Stellen mitarbeiten, an denen sie tatsächlich gebraucht werden und auch befugt sind. Es ist entsetzlich, wenn zB Laien beim Hochgebet mitsprechen sollen und dürfen. Auch daß selbsternannte Oberlaien das Allerheiligste anfassen ist kein Ruhmesblatt. Es gibt sehr viele Mißstände im katholischen Gemäuer. Ich will daran mitarbeiten, diese Mißstände aufzuzeigen und zu bereinigen. Auch in Zeiten des Priestermangels (oder ist es ein Gläubigenmangel??) sind Dienste des Priesters nur durch einen Priester statthaft. Wortgottesdienste sollten nur in Ausnahmefällen gehalten werden, das Ziel muß es sein, in jeder Pfarre zumindest 1 Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen feiern zu können. Wortgottesdienste haben sich in Form und Gestaltung deutlich von Messfeiern zu unterscheiden. Sakramente: sollten nicht nachgeworfen werden. Wenn sich Leute nicht an kirchliche Regeln halten, sind ihnen die Sakramente (Eucharistieempfang) zu verwehren. ZB. jugendliche Firmkandidaten, die sich nicht zu benehmen wissen und die Hostie in den Hosensack stecken.

[6562|1958|M|1984|1984](O1) Ehrlichkeit-keine Heuchelei,mehr engagementder spiritualität und der pastoralarbeit.-klarer unterschied zwischen PGR und politischer Partei.-keine Intrigen.

[3004|1973|F|1990|2007](O1) eigen Ideen einbringen - aktive veränderung von nicht mehr passenden Strukturen

[6682|1966|M|2005|2005](O1) Eigentlich nicht mehr viel

[3884|1959|M|1969|2001](O1) Eigene Fähigkeiten- Bezug zum Glauben - Gemeinschaft - Ich erwarte Anerkennung - jeder soll das machen (dürfen) was er gut kann. Wichtigstuer ein bißchen einbremsen!

[787|1949|F|1975|2007](O1) Eigene Ideen einbringen und mithelfen sie zu realisieren, unsere Pfarre ist sehr jung und dynamisch, deshalb macht mitarbeiten Freude.-dass wir immer wieder Akzente setzen können,dass sich die menschen in der Pfarre wohlfühlen. Feste, neue Zeichenhandlungen bei Wortgottesfeiern, die die Zusage von Gottes Liebe vermitteln.

[7257|1944|M|1973|2002](O1) Eigene Ideen einbringen - Glauben vertiefen - Mit gleichgesinnten Menschen zusammenkommen - Viele positive Rückmeldungen von Pfarrmitgliedern



- [4793|1966|F|1997|1997](O1) eigene Ideen einbringen zu können, Verbesserungen in der Pfarrgemeinde zu ermöglichen. Neue Perspektiven finden Ich erwarte mir Unterstützung und Wertschätzung die ich bei meiner Arbeit brauche
- [5444|1961|F|1995|2008](O1) eigene Ideen einzubringen z.B. Einkehrtage, Glaubensseminare
- [3716|1956|F|1972|1984](O1) eigene Ideen einzubringen, wie man heute Kirche leben und verwirklichen könnte - Wertschätzung - objektive Diskussionen - weniger Emotionen
- [6997|1948|F|1980|2001](O1) Eigene Ideen umsetzen
- [475|1987|M|1997|2007](O1) eigene Ideen umsetzen können - möglichkeiten etwas zu verändern
- [3859|1981|F|1997|2002](O1) -eigene Ideen umzusetzen -nicht jammern selber zupacken, Dinge verändern - Pfarre etwas interessanter für Jugendliche zu machen/Aktionen zu setzen
- [1010|1965|F|1980|2000](O1) Eigene Ideen und Vorstellungen zu Gunsten der Pfarre einzubringen und umzusetzen. Das Pfarrleben zu sichern, in Zeiten, wo es ohne Pfarrer auch funktionieren muss, damit die Glaubenswerte nicht verloren gehen. Ich erwarte mir eine gute Gemeinschaft und gebündelte Energie, die wir zum Wohle unserer Pfarre einsetzen. Ein weiterer Motivationsgrund ist, dass ich weiß, dass ich Führungsfunktionen übernehmen kann und dass es in der Pfarre weit wertvoller ist, meine Energie, Zeit und Visionen einzusetzen und zu verwirklichen.
- [6222|1963|M|2007|2007](O1) eigene Iden meines Bereiches umsetzen.
- [5801|1957|F|1974|2002](O1) Eigene Meinung einzubringen - Kontakt zu den Menschen - Änderungen herbeizuführen - mehr Gemeinschaft im PGR - mehr spirituelle Anregungen und Bibelgespräche - mehr Anerkennung - Begleitpersonen der Diözese für Priester, die Opfer der Institution Kirche - sind- die ausgebrannt und unzufrieden sind - und dies sich auch auf die Arbeit im PGR auswirkt.
- [2916|1950|M|1965|2007](O1) eigene meinungen einzubringen, eine gute zusammenarbeit, viele beschlüsse umsetzen
- [4237|1964|F|1997|2002](O1) eigene Meinungen sind vor allem von unserem Pfarrer gewünscht - man lernt andere Pfarrgemeinderäte bzw. Leute im Ort besser kennen -
- [6656|1965|F|1992|1992](O1) Eigene Vorstellungen und für die Zukunft wichtige Dinge zusammenbringen, mitentscheiden können bei neuen, wegweisenden Änderungen am Ball sein, aufgeklärt sein, wissen, worum es geht mitbestimmen dürfen
- [831|1960|F|1994|2000](O1) eigene, neue Vorstellungen einzubringen und zu verwirklichen - Vertiefung des Glaubens- Kontakt mit vielen Menschen - Gemeinschaft erleben - Verbesserung des Zusammenlebens in der Gemeinde
- [4658|1971|F|1987|1987](O1) Eigene-Ideen-einbringen-und-verwirklichen-können
- [5884|1972|F|2002|2002](O1) Eigene-Meinung-zählt,Anliegen-vortragen-können,-Dass-man-im-Sinne-der-Pfarre-gehandelt-hat,Bereicherung-für-mich-selbst,Etwas-verändern-zu-können,...
- [3357|1983|M|1997|2005](O1) Eigenen Fähigkeiten für die Pfarrgemeinde einbringen zu können. Eine Interessensvertretung für eine Gruppe der Pfarre darzustellen und auch über deren tollen Einsatz im PGR zu berichten.
- [6255|1941|M|1950|1980](O1) eigeninitiative - eigenverantwortung - die wahrnehmung der arbeit durch die bevölkerung -

[4699|1958|1980|2002](O1) Eigenständiges Arbeiten und Verantwortung übernehmen. Meine Fähigkeiten und Talente einbringen.

[5677|1965|1980|1992](O1) Eigenständigkeit einer kleinen Pfarre erhalten

[6666|1963|2007|2007](O1) Eigentlich bin ich eher durch Zufall in den PGR gewählt worden (man hat ursprünglich meinen Mann gefragt...), daher waren meine Erwartungen nicht allzu groß, eher Neugierde auf die neuen Aufgaben. In unserem PGR geht es derzeit hpts. um Renovierung und Restaurierung. Ich erwarte mir mehr Initiative für Jugendliche und Familien. Unsere Kirche wird großteils von alten Menschen besucht und wenn ich daran denke, wie das in 10 Jahren ausschauen wird, stimmt mich das etwas traurig. Meine immer wiederkehrende Initiative, die Sonntagsmesse um 8.00 auf einen späteren Termin zu verlegen (welche Jugendlichen stehen schon gerne Sonntags so früh auf - meine nicht!), wird tlw. recht heftig abgelehnt. Ich erwarte mir auch mehr soziale Arbeit im PGR.

130

[7182|1969|2001|2007](O1) Eigentlich erwarte ich mir nicht viel von meiner Arbeit im PGR. Denn bei uns im PGR geht es in erster Linie um die Organisation und aktive Mitarbeit von Pfarrfesten und Mitarbeit bei Bau- u. Renovierungsarbeiten von pfarrlichen Räumlichkeiten. Andere Themen gibt es kaum. Und wenn man einen Vorschlag (z. Bsp. Thema Jugend) macht, wird dieser vom Leiter ignoriert oder abgewiesen. PGR Arbeit besteht in unserer Pfarre hauptsächlich darin, an PGR-Sitzungen teilzunehmen, Kuchen zu backen, Geschirr abzuwaschen, Kellnern usw. für Pfarrkaffees und sonstige Pfarrfeste.

[4904|1951|1992|2007](O1) eigentlich gar nichts mehr, da ich mit unserem Pfarrer sehr große Schwierigkeiten habe. Er möchte mehr das konservative, angstmachende in der Kirche (Hölle) und das ist für mich unmöglich

[808|1940|M|2000|2006](O1) Eigentlich habe ich mir erwartet, dass wir die Kirche insgesamt ein wenig auf einen sinnvolleren Weg führen können (jüngerer aufgeschlossener Papst, Zölibat, Ökumene) oder zumindest ein paar Anregungen in dieser Richtung weitergeben könnten. Aber der Raum unseres Wirkens ist klein und geht kaum über unsere Grenzen hinaus. Ich bin trotzdem motiviert und bearbeite eben unseren kleinen Kosmos.

[1505|1961|2008](O1) Eigentlich keine Ahnung! Aber vielleicht hängt das alles mit meiner früherer Erziehung zusammen. Ich wollte eigentlich nicht zum PGR, aber man bittete mich so innigst. Leider kann ich nicht immer zur Messe gehen, das natürlich auch nicht wahr ist, weil man kann sich schon die Zeit nehmen, Faulheit siegt! So aus dem Bauch heraus: habe ich eigentlich vor jeglicher Entscheidung Angst und würde mich eher verkriechen, als den Mund aufzumachen. Doch wenn dann doch etwas gelingt, bin ich dann wieder mehr motiviert. Was erwarte ich: Das die älteren Mitglieder nicht so herablassend sind, gegenüber den Neuen bzw. oder den Jugendlichen, die sich auch erst einbringen müssen und auf Gemeinschaft hoffen.

[1768|1970|1983|1992](O1) Eigentlich nichts mehr - muss beruflich dabei sein!

[406|1966|1980|2007](O1) Eigentlich nichts mehr. Ich werde diese Periode noch zur Verfügung stehen, da ich mich kooptieren habe lassen, aber sicherlich nicht noch einmal kandidieren. Eigentlich möchte ich bereits vor Ende der Periode aufgrund der vielen unqualifizierten Streitigkeiten und der Intoleranz im PGR ausscheiden, aber da dies bereits mehrere Mitglieder des PGR gemacht haben, fehlt es schon langsam an Ersatzmitgliedern. Meine Arbeit im PGR (zwei Jahre) hat mein Zugehörigkeitsgefühl zur katholischen Kirche tief erschüttert und meinen Glauben negativ beeinflusst.

[6861|1968|M|1986|1992](O1) Eigentlich nichts mehr...

[626|1969|2005|2007](O1) eigentlich wollte ich mich für die Kinder, Jugendlichen und Familien einsetzen, das geht aber bei uns in der Pfarre nicht. Das ist ein Thema mit dem niemand zutun haben will. Jugendliche sind in unserer Pfarre leider Stiefkinder. Auch die Firmlinge sind nicht richtig in den Kreis der Pfarre aufgenommen worden. Schin bei den Firmbegleitungsstunden gab es Schwierigkeiten, wenn einige auch

spaß dabei hatten und sich andere dadurch gestört fühlten. wenn bei uns in der pfarre etwas nicht im reinen ist, waren es die jugendlichen. leider kann man da als einzelner nichts dagegen tun.

[1249|1951|M|1985|2002](O1) "Eigenverantwortung - viele Gestaltungsmöglichkeiten - war selbst Ministrant - bin sehr christlich erzogen worden -das Wort Gottes - bin selbst Organist - die kirchlichen Feste - Erhaltung von Kirchengütern -das Leben in der Gemeinschaft - Übernehmen von Aufgaben - Arbeit mit der Pfarrbevölkerung - Einbringung und Durchsetzung von Ideen - Beratungsgespräche mit Familien und Jugendlichen - Mitwirkung im liturgischen Bereich, bei Bauangelegenheiten, in der Öffentlichkeitsarbeit und im sozialen Bereich;"

[5077|1958|M|1997|1997](O1) Ein aktives Glaubensleben, und das Feiern der Feste ist mir wichtig.

[3739|1964|F|2001|2007](O1) ein aktives mitglied der katholischen kirche zu sein - die mitmenschen näher zu gott/zum christlichen glauben zu bringen

[252|1964|F|2000|2000](O1) Ein besonderes Anliegen ist mir, dass Kinder sich in der Kirche wohlfühlen und es ist einach herrlich zu sehen, wie diese dann auf einen zugehen und einfach in die Pfarre hineinwachsen, viele Dinge wie z.B. lektorendienste sind einfach selbstverständlich, Kinder trauen sich etwas zu lesen usw.

[3536|1947|M|1995|1997](O1) ein bindeglied zwischen kirche und gemeinde zusein im geist jesu zu arbeiten und zeugnis für ihn abzulegen

[1065|1962|F|2002](O1) ein bisserl Illusion ist noch immer vorhanden, daß sich das Pfarrleben durch einen aktiven PGR aktivieren läßt und deshalb arbeite ich noch immer gerne mit. In unserer Pfarre z.B. kommen zu den von unserem Kinderliturgiekreis gestalteten Messen doch noch eine schöne Gruppe an Menschen in die Kirche und das freut uns.

[7120|1962|M|1998|2002](O1) Ein funktionierendes Pfarrleben trägt viel zur Lebensqualität in den politischen Gemeinden bei. Das ist Motivation für eine engagierte Arbeit in PGR.

[955|1963|M|1980|2002](O1) "Ein Gefühl der Verpflichtung gegenüber der Kirche; hauptsächlich Priorisierung und Koordination der einzelnen Aktivitäten"

[860|1968|M|1990|2006](O1) Ein gewisses Interesse an Glaubensfragen

[5222|1964|F|1998|2002](O1) ein guter zusammenhalt aller pgr-mitglieder und ein tolles zusammenarbeiten mit unserem pfarrer ich erwarte mir gehört zu werden und eine offene diskussionsmöglichkeit über alle fragen

[1409|1959|M|1985|1985](O1) ein gutes Bindeglied zwischen der Pfarre und der Pfarrfamilie zu sein.

[5115|1959|M|1979|1997, 2007](O1) Ein gutes miteinander. Ideen und Vorschläge einbringen und auch verwirklichen. Unter meinen Vorsitz ein gutes Arbeitsklima zu schaffen und die Pfarre für die Zukunft zu rüsten. D.h. die Pfarre soll eigenständig sein mit oder ohne eigenen Priester mi oder ohne Past.as. Kurz gesagt mitgestalten zu können.

[3758|1966|M|1980|2002](O1) Ein Ja sei ein Ja, ein Nein sei ein Nein. Ein Ja für das Ehrenamt zieht eine Verpflichtung nach sich, als PGR sein Bestes unter den gegebenen Umständen zu geben. Nach den gemachten Erfahrungen gar nichts mehr.

[4128|1945|F|1958|1972](O1) Ein Leben als Christ ist in einer lebendigen Gemeinschaft mit Gleichgesinnten nach dem Vorbild Jesu nötig. Durch Taufe und Firmung haben wir die Begabung erhalten, den Geist Gottes in der Stadt Wien zum Leben zu verhelfen. Wer, wenn nicht ich, sollte nicht dazu beitragen? Wenn ich mich (ehrenamtlich)einbringe, kann ich auch von anderen (Diakonen, Priestern, Bischöfen, etc.)erwarten, dass sie als teilweise bezahlte Funktionäre an der Weiterentwicklung der Kirche tatkräftig mittun. Nach dem Motto: Jeder Mensch ist wichtig und wertvoll!

[1788|1960|M|2007|2007](O1) Ein Leben mit Menschen für Menschen, wo die Liebe die leitende Kraft ist.

[1523|1956|F|1986|2002](O1) ein mitgestalten einer lebendigen Gemeinschaft, sich für diese einzusetzen, etwas zu bewegen.

[3220|1963|M|2007|2007](O1) Ein modernes Miteinander in der Pfarre gestalten zu können.

[3470|1975|M|1990|1993](O1) Ein Motivationsgrund ist der Auftrag Christi in der Kirche und in der Welt aktiv mitzuarbeiten. Ein weiterer Grund ist, dass wir heute gefordert sind in der langen Tradition der Kirche die Botschaft Jesu Christi umzusetzen und zu leben. Darum müssen wir uns heute bemühen die Botschaft mit der aktuellen Lebenssituation in Verbindung zu bringen.

[3917|1973|F|2004|2007](O1) Ein neues Gefühl der Gemeinschaft und des Miteinanders. Etwas bewegen können. Den Glauben an unsere Mitmenschen weitergeben. Zeigen, dass Kirche lebendig ist. Mit Vorurteilen aufräumen. Ein Teil einer großen Gemeinschaft.

[4978|1947|M|1975|1983](O1) Ein neues Pfingsten: der Hl. Geist kam auf die versammelte (verängstigte?)Gemeinde herab, nicht auf Einzelkämpfer!

[316|1976|M|1985|2000](O1) Ein offenes und tolerantes Klima in der Pfarre weiterzuentwickeln. Die Ideen des 2. Vatikanums in die Pfarrarbeit umsetzen Kirche als Zeichen und Werkzeug, ...

[4872|1983|F|1999|2005](O1) Ein PGR ist gerade in Zeiten des Priestermangels eine wichtige und sinnvolle Organisationseinheit. PGR ist eine wunderbare Möglichkeit Glauben zu leben und mit anderen zu leben - wenn zB die 4 Grundaufträge im PGR überhaupt verstanden und gelebt würden. Meine Erwartungen sind: Positives bewirken und dadurch meinen Glauben und den meiner Mitmenschen zu stärken.

[6977|1965|M||1997](O1) ein positives miteinander, gute hilfsbereitschaft

[4639|1957|M|1983|1997](O1) Ein Projekt, dass wir im alten PGR beschlossen haben umzusetzen und auch als Verantwortlicher auszufinanzieren - Kindergartenneubau!

[5626|1966|F|1988|2007](O1) Ein Stück des Weges der katholischen Kirche mitzugehen. Dies ist meine Generation mit all ihren Sorgen und Ängsten aber auch Freude und Zuversicht. Ich möchte mit allen mir zur Verfügung stehenden Kräften mitgestalten und den eingeschlagenen Weg unserer Pfarre, der im Geiste des Herrn gegangen wird, mitgestalten. Da wir in unseren Entscheidungen immer einen haben, der über uns steht, erwarte ich mir nur, dass er uns nicht verlässt.

[4781|1963|M|1970|2002](O1) Ein Stück Glaube in der Gemeinde zu leben. Gemeinsam den Glauben zu vertreten.

[4838|1957|F|1972|2007](O1) ein Stück meiner Glaubenserfahrung an andere Menschen weitergeben zu können - Kinderarbeit -speziell Kinder und junge Familien zu erreichen, Raum für Kinder in der Kirche zu schaffen

[5964|1963|M|1977|1986](O1) Ein verlassen des PGR bedeutet ein Überlassen der Pfarre an den Pfarrer und seine engsten Freunde.-Das Umsetzen neuer Ideen.-Ich erwarte, dass neue Ansätze zur Durchführung gelangen

[2898||F|1999|2002](O1) Ein Vorbild für die Jugendlichen zu sein, damit auch sie in Zukunft unsere Pfarre weitergestalten und gerne in unser Pfarre leben. Eine gute Gemeinschaft.

[4380|1971|F|2007|2007](O1) Ein wirklich nettes Team und eine schöne Gemeinschaft in der Pfarre

[3313|1960|F|1969|1997](O1) ein Zeugnis des gelebten Glaubens weiterzugeben und meine Fähigkeiten einzubringen.

- [1161|1971|F|2003|2007](O1) Ein Zusammengehörigkeitsgefühl - die Möglichkeit etwas bewegen zu können - wenn auch nur im Kleinen
- [3557|1936|F|1997|1997](O1) Einbindung in die Pfarrgemeinde, eine nützliche Aufgabe in der Pfarre
- [667|1939|M|1956|2007](O1) Einbindung in eine Gemeinschaft, Mitgestaltung der Glaubensgemeinschaft
- [883|1977|F|2007|2007](O1) Einbindung und Kennenlernen meiner neuen Pfarrgemeinde
- [3519|1980|F|1996|2007](O1) "Einblick in einen anderen PGR (bin zugezogen) - finde ich sehr interessant - außerdem wollte keiner der JS-Leute so richtig (Vertreter für JS); sehe mich als Vertreter der JS; als jemand der seinen Bericht abliefern; da ich nicht gewählt bin, fühle ich mich anders verantwortlich als gewählte Mitglieder Erwartung: richtige Berichterstattung von der Quelle, Mißverständnisse ausräumen - vor allem bzgl. der Erwartungen Erwachsener geg. der Jugend und Kinder"
- [1163|1966|F|1985|2007](O1) Einblicke in Vorgänge im Pfarrleben, ich kann auf diese Art meine Meinung (und die von manchen Menschen der Pfarrbevölkerung) kundtun, ich kann mitwirken bei Veranstaltungen, Ich würde mir mehr Mitspracherecht erwarten.
- [4975|1954|F|1980|1990](O1) Einbringen der eigenen Ideen und Zusammenarbeit in der Pfarre - vertrete außerdem die kfb, möchte aber von den Pfarrbürger dazu die Beauftragung.
- [774|1962|M|1990|1995](O1) Einbringen der eigenen Talente - Mitarbeit und Entwicklung der Pfarrgemeinde
- [5875|1970|F|1997|2007](O1) einbringen eigener ideen für pastorale arbeit
- [5258|1947|M|1992|2002](O1) Einbringen von Vorstellungen, die meiner Meinung nach für das kirchliche Leben von Bedeutung sind. Ich gebe aber zu, mich in praktischen Dingen (Pfarrheimbau in den letzten Jahren, Anfertigen des Pfarrbriefes, Organisation der Sternsingerakt. wohler zu fühlen als z. B. in der Gestaltung eines Gottesdienstes.
- [1580|1983|M|1999|2001](O1) einbringen, JS und KJ vertreten, unterstützung der jugndlichen
- [5975|1961|F|1980|2002](O1) Einbringung der Interessen der zu vertretenden Gruppe. Umsetzung bestehender und neuer Ziele. Weiterführung erhaltenswerter Traditionen und Wege.
- [5153|1977|F|1991|1997](O1) Einbringung eigener Ideen, Mitgestalten des Lebens in der Pfarrgemeinde, Vernetzung verschiedener Gremien der Pfarre, Ideen- und Meinungsaustausch und dadurch Weiterentwicklung
- [4312|1957|F|2007|2007](O1) Einbringung meiner Fähigkeiten Die Gemeinschaft des PGR Der Austausch untereinander Der freundschaftliche Umgang Das unser Pfarrleben lebendig geastaltet wird und Öffentlichkeitsarbeit - auf Menschen zu gehen,und auf ihre Probleme und Sorgen einzugehen.
- [6947|1960|F|2.Periode laufend](O1) Einbringung von Anregungen, die aus der Bevölkerung kommen, beim Heurigen usw mitarbeiten -
- [2328|1960|F|1980|2007](O1) "Einbringung von Ideen; gemeinsame Umsetzung; Diskussionen darüber, wo wir als Pfarre hinwollen;"
- [7165|1979|F|1993|2007](O1) Eine Aufgabe allein zu lösen ist schwierig. Gemeinsames Arbeiten erleichtert vieles. Jeder nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten! Ich erwarte mir nichts! Es ist schön einen Beitrag leisten zu können.
- [5938|1940|M|1968|1992](O1) Eine Aufgabe im PGR zu übernehmen. Diese Aufgabe mit bestem Wissen und Gewissen zu erledigen. Daß diese Arbeit erfolgreich für die Pfarrgemeinde gelingt.

- [5843|1975|F|1990|2006](O1) Eine bessere einbindung in die pfarre - wertschätzung der eigenen pfarrlichen arbeit - mitsprache und besseres vernetzen mit anderen - mitgestalten und verbessern der situation
- [5209|1948|F|2002|2002](O1) eine Brücke zur Pfarrgemeinde schlagen Kommunikationsberettschaft und Wertschätzung der Arbeit
- [4177|1953|M|1994|1997](O1) eine christliche aufgabe, noch dazu wo meine gattin ebenfalls kirchlich tätig ist, als kuratorin, und wir die ökumene praktizieren können
- [5376|1969|F|2002](O1) eine Gemeinschaft die den Glauben lebt und mit der Pfarrgemeinde als ein fester Baustein Kirche ist-Wir sind eine Gruppe verschiedener Menschen die zusammen Kirche sind.Menschen zum mitmachen zu motivieren.
- [1050|1963|F|1996|2007](O1) Eine gesellschaftliche Mit-Veränderung. Ich arbeite die erste Periode seit 2007, und ich habe keine unbekanntenen Bereiche gefunden oder welche, mit denen ich mich nicht identifizieren könnte. Miteinander, aufeinander zu, Mut geben, Menschen bestärken, ihren Glauben öffentlich zu leben, usw.
- [1920|1943|F|2007|2007](O1) "eine Gruppe (Senioren) vertreten zu dürfen; ein positives Miteinander zu gestalten; ein aufeinander zugehen. Die Vision-eine Gemeinschaft, die sich liebt, die versucht, in Christus zu leben."
- [3164|1953|M|2007|2007](O1) Eine gute eingearbeitete Gruppe bestehend aus männlich und weiblichen Mitgliedern unterschiedlichen Alters.Gutes Miteinander mit der politischen Gemeinde und des Pfarres,Kooperators,Diakon und Pfarrassistentin.Unseren PGR,S wurden verschiedene Aufgaben zugeteilt. Z.B.Liturgie,Soziales,Jugend,Öffentlichkeit,Bauausschuss Alle arbeiten in vollster Zufriedenheit.Mann kann auch seitens der Bevölkerung positives Echo hören.Gestaltungen kirchlicher Feste mit anderen Vereinen und Organisationen leicht zu organisieren.
- [4301|1963|M|1997|1992](O1) Eine gute Gemeinschaft im PGR und die Pfarre mitgestalten zu können.
- [4857|1970|F|2007|2007](O1) Eine gute Gemeinschaft kann etwas bewirken, und diese Gemeinschaft bewirkt in unserer Pfarre sehr viel.
- [6868|1943|F|1998|2002](O1) eine gute harmonische Arbeitsgemeinschaft und bei den Arbeiten und kirchlichen Festen zu helfen
- [1663|1959|M|1982|2002](O1) eine intensivere Gemeinschaft mit Menschen in der Pfarre zu bekommen - eine Kultur des Feierns zu entwickeln - vor Ort beheimatet zu werden
- [3619|1936|M|1946|Einrichtung des PGR](O1) Eine jahrzehntelange Tätigkeit als Kirchenmusiker der Pfarre motiviert mich zur Mitarbeit im PGR (vorher schon im Pfarrbeirat), vor allem Mithilfe in Entscheidungsfragen bzw. Mitgestaltung im Sinn der Pfarrmitarbeiter als große Familie.
- [122|1985|M|1994|2007](O1) "Eine Jugend in unsrer Pfarre aufzubauen und dafür auch finanzielle Mittel zu bekommen; Firmarbeit"
- [684|1990|F|400,8|2007](O1) Eine Kirche für Jugendliche zu schaffen, damit sie sich wohlfühlen und gerne kommen.
- [5152|1958|M|1996|1997](O1) eine lebendige Pfarrgemeinde - Ich kann meine Fähigkeiten für die Pfarre einbringen. - die Gemeinschaft unterstützt und man fühlt sich mitgetragen. - das alle an einem Strang ziehen (muss nicht die gleiche Richtung sein) - Offenheit und Initiative
- [4360|1965|F|1980|2002](O1) Eine lebendige Gemeinschaft in unserer Pfarre zu erleben. Vorbild für die künftige Generation zu sein.

[4715|1948|M|1995|2002](O1) Eine lebendige Pfarre zu werden-Ökumene zu leben-Von den Mitarbeitern erwarte ich mir aktive Mitarbeit-gehört zu werden-meine Ideen ernst zu nehmen-eine lebensfrohe Pfarrgemeinde

[1293|1963|F|2005|2007](O1) eine lebendige pfarrgemeinde kann nur stattfinden, wenn viele mithelfen. - wenn wir für unsere kinder etwas erreichen/ändern wollen, müssen wir mithelfen und mitarbeiten

[2038|1969|F|1984|1997](O1) Eine lebendige Pfarrgemeinde wo jeder seinen Platz hat (von jung bis alt) und sich dort auch wohl fühlt. Anerkennung und Verständnis von der Pfarre und auch der Diözese....

[4000|1961|M|1971|2002](O1) Eine lebendige Pfarrgemeinde zu ermöglichen. Positives Feedback von Pfarrangehörigen und Seelsorgeteam.

[5897|1945|M|1982|1982](O1) eine lebendige Seelsorge-Menschen beraten und stärken-spirituell begleiten.

[5792|1947|F|1976|1980](O1) Eine Lebensentscheidung nach der ich meinen Glauben neu und anders erlebe. Meine Erwartung geht mit unseren Möglichkeiten einher.

[3091|1956|M|2000|2007](O1) Eine Möglichkeit die christlichen Werte in unserer Pfarrgemeinde wahrzunehmen und auch beizubehalten. Den Auftrag von Jesus in unserer Pfarre miteinzubringen.

[3479|1949|F||1989](O1) Eine Möglichkeit mich in der Allgemeinheit einzubringen-

[6927|1964|F|2001|2004](O1) eine Möglichkeit sich in der Pfarre zu engagieren-über pfarrliche Angelegenheiten informiert zu sein und diese dadurch in der Öffentlichkeit besser vertreten können

[7264|1959|M|2007|2007](O1) Eine Möglichkeit, einen Beitrag für die Erhaltung der Schöpfung zu leisten. Außerdem - denke ich - erfüllt man auf diese Weise auch den Willen Gottes. Es ist auch ein wichtiges Element für ein friedliches Zusammenleben. Weiters ist auch ein Element für die Umsetzung der Liebe und die Schaffung von Geborgenheit in Gottes Gemeinschaft. Ich verstehe das nicht, warum so wenig Menschen dies bisher wahrnehmen. Besonders um die Jugend mache ich mir größte Sorgen. Wohin wird uns das führen? - Soziale Kälte, Ausgrenzung, Unfriede, Armut, Hass, Unfriede, ... Lieber Gott hilf uns, dies zu vermeiden. - PGR-Arbeit = Arbeit im Weingarten + gibt die Möglichkeit, auch das Wort Gottes zu verbreiten. Es gibt mir zudem auch die Möglichkeit nette Menschen kennen zu lernen, was dazu führt, dass die Pfarre, in der ich nicht aufgewachsen bin, für mich auch zur Heimat wird.

[6944|1979|M|1988|2002](O1) Eine Motivation ist sicher, wenn man Anerkennung von anderen PGR Mitgliedern oder von Leuten aus der Pfarre erhält. Weiters ist eine gute Gemeinschaft motivierend, im PGR aber auch in der Pfarrgemeinschaft.

[4408|1946|F|1990|2007](O1) eine offene, einladende, menschenfreundliche Kirche gestalten - es macht mir Freude, ein engagiertes Team zu leiten

[3594|1956|F|1998|1998](O1) "Eine sinnvolle Tätigkeit, Glaubensvertiefung; bin ein zufriedener Mensch"

[892|1972|M|1990|2002](O1) eine Stimme für Menschen aus der Pfarrgemeinde sein. Es geht darum Mitzugestalten und die Kirche gemeinsam weiterzubauen, aber auch, um neue Wege in der Kirche zu finden. Akzeptanz für Wiederverheiratete, für Einsame, für Menschen verschiedener sexueller Orientierung, Respekt Menschen gegenüber, die gerne ein Teil der Kirche wären, aber nicht akzeptiert werden von der Amtskirche. Insbesondere die Amtskirche auf Menschen und deren Bedürfnisse im Grundverständnis des Glaubens aufmerksam zu machen. Offener werden im Glauben, der uns alle verbindet und vereint.

[2513|1963|F|2007|2007](O1) eine Tätigkeit für die Gemeinschaft und ein besseres Kennenlernen eines Umfeldes welches mich seit meiner Kindheit umgibt

- [1214|1939|M|1970|2000](O1) eine tiefe freundschaft - mit anderen PGR mein Glaube daß Gott auch in unsere Pfarre etwas tun will und mich als kleines Rädchen irgendwie brauchen kann.
- [2508|1942|M|1988|1992](O1) Eine Umsetzung von meinen sozialen Vorstellungen.
- [79|1947|M|1961|1983](O1) Eine Veränderung unserer Kirche. Die Chance wieder als Gemeinde wichtig für die politische Gemeinde zu sein, etwas im Sinne der Bibel verändern zu können.
- [7195|1935|M|1955|1984](O1) Eine wichtige Form der Mitarbeit am Aufbau des Reiches Gottes. Gestaltung der Zukunft der Pfarre-
- [4427|1966|F|1989|1992](O1) "-eine zielgerichtete gemeinschaft, be-weg und such-gemeinschaft; -unterstützung bei anliegen gemeinschaft, die ausstrahlt und ergebnisse vorzeigen kann (soziales, religiöses und kulturelles engagement)"
- [2370|1962|M|1988|2007](O1) Einen Beitrag für die Gemeinde leisten. durch lebendiges Gemeindeleben den Menschen, Jesus näher zu bringen. im Glauben etwas zu bewegen.
- [4148|1959|F|1986|2007](O1) Einen Beitrag leisten zu können, vielleicht zu einer besseren Gemeinschaft beizutragen.
- [4986|1959|M|1994|1994](O1) einen Beitrag zu leisten um christliche Gemeinschaft vorzuleben und weiter zu tragen.Es freut mich, wenn ich sehe, dass meine Bemühungen Erfolg haben. Ich erwarte mir durch meinen Einsatz von der Bevölkerung, dass der eine oder andere bewegt wird, das Vorgelebte anzustreben um zukünftig mit zu arbeiten.
- [7374|1948|M|2007|2007](O1) Einen Beitrag zu leisten, um unser Pfarrleben zu gestalten und überhaupt aufrecht zu erhalten. Ich erwarte mir eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen PGR und Pfarrer, wo Wirken und Entscheidungen zum Wohle der Gläubigen (die wir vertreten) gesucht werden und nicht die Egoismen und Befindlichkeiten des Pfarrers.
- [7273|1970|M|2007|2007](O1) Einen Beitrag zum funktionieren der Kirche zu leisten. Neue Menschen kennen zu lernen
- [1229|1959|F|1987|2007](O1) -einen besseren Einblick in das Pfarrleben zu erhalten - genauer informiert zu sein, woran gerade gearbeitet wird - wenn Menschen wissen, dass man dem PGR angehört, kommen Sie eher mit Fragen und Bitten auf einen zu
- [2773|1943|F|1959|2007](O1) Einen geschwisterlichen lebendigen Glauben leben. Sinnfindung für verschiedenste Lebenssituationen.
- [6829|1960|M|2005|2007](O1) einen kleinen beitrag zu leisten, damit die leute sich mehr an die pfarre verbunden fühlen
- [3697|1973|F|1986|2002](O1) einen Teil in derPfarre beitragen zu können, neue Wege gehen und für unsere nachfolgenden Generatioen richtungsweisend zu sein
- [6211|1946|F||2002](O1) Einen Teil meiner Freizeit der Pfarre zur Verfügung zu stellen.
- [4723|1947|M|1995|2005](O1) einen Teil zum Leben der Gemeinschaft beitragen
- [7344|1962|F|1990|2007](O1) Einer für alle-alle für einen! Gemeinsam sind wir stark! Probleme in der Pfarre mithelfen zu lösen!
- [5054|1968|F|2002|2007](O1) einfach dabei sein... und da ich sowieso immer geholfen habe, kann ich auch gleich beim pgr mitmachen.



[193|1955|M|1998|2007](O1) Einfach die Pfarre in der schweren Zeit zu begleiten. Nichts für mich aber, dass die Pfarre etwas mehr toleranz gegen die Strömungen von sehr konservativ bis liberal übt.

[6294|1964|F|1992|1997](O1) einfach für den herrn und für die muttergottes verfügbar zusein.

[7139|1964|M||2007](O1) Einfach in der Pfarre aktiv mitarbeiten, ich erwarte mir eine lebendige Pfarrgemeinde

[2282|1955|M|2002|2002](O1) Einfach mitzugestalten

[6693|1965|F|2007|2007](O1) "Einfach nur mithelfen, dort,wo ich auch meine Fähigkeiten habe; ich erwarte davon eigentlich nichts, aber es macht Spass und Freude in dieser Gemeinschaft zu arbeiten, noch dazu, wo dies mit unserem Pfarrer einfach sehr viel Freude macht;"

[4007|1943|F|1974|2002](O1) eingebunder sein im Pfarrleben mitgestalten können mit Gleichgesinnten (zum Teil) etwas bedenken, erarbeiten, zu einem guten Ende bringen...

[2561|1959|F|1998|2002](O1) Einige Mitglieder des PGR. Ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass ich mit entscheiden kann und mit gestalten kann und vielleicht auch mehr Zugang zu anderen Mitgliedern aus der Pfarre haben werde.

[6432|1951|F|1973|2007](O1) einiges zu bewegen - vor allem im Sozialausschuss - nicht nur Besuchsdienst im Krankenhaus - sondern konsequente Begleitung z.B. Schwerkranker bis zum Tod. Auch Trauerbegleitung. Im Finanzausschuss scheitern meistens gut gemeinte Ratschläge - im kbw gute Vorträge zu organisieren und die Finanzen zusammenzuhalten. Ich erwarte mir ein wenig Anerkennung.....

[5479|1950|M|2002|2002](O1) Einmal im Pfarrgemeinderat mitarbeiten, bzw die Arbeit dort kennen zu lernen. Ich erwarte mir, dass unsere gemeinsame Arbeit von der Bevölkerung anerkannt wird, wenn wir Gutes für die Pfarrgemeinde zustandegebracht haben.

[2946|1959|F|1969|1997](O1) Einsam lebe ich meinen Glauben nur: Gemeinsam können wir Berge versetzen Erwartungshaltungen finde ich nicht besonders gut - dankbar sein für alles, was von den Mitgliedern an Ideen, Beiträgen, Charismen,... kommt und was durch sie bereits vorhanden ist, - daraus Kraft schöpfen für die gemeinsame Umsetzung von Ideen, Aktivitäten, Vorschlägen und für ein gutes Miteinander

[5387|1960|F|1990|1992](O1) Einsatz für die Gemeinde, gutes Feedback, gute Zusammenarbeit der Gemeinde(auch außerhalb des PGR), Teamarbeit, die Früchte trägt

[2245|1990|F|2004|2007](O1) Einsatz für die Katholische Jungschar, erwarte mir Anerkennung und Respekt, bin ein sehr junges Mitglied und komme mir oft überflüssig vor bei den Sitzungen

[1200|1946|M|1960|1972](O1) "Einsatz für die Pfarre in organisatorischen und spirituellen Belangen, Zusammenarbeit mit Pfarrmitgliedern; Mitgestaltung der liturgischen Feiern; Umsetzung von Ideen, die für die Pfarre wichtig sind; mein Beitrag zu einer lebendigen Pfarrgemeinde"

[3607|1960|M|1966|1992](O1) "Einsatz meiner Charismen im Sinne der Pfarre; Verbesserungen dort, wo ich gut bin;"

[2056|1948|F|1999|2007](O1) Eltern mit Kleinkindern einen Platz in der Pfarre zu bieten - Kommunikation und Erfahrungsaustausch ermöglichen

[6261|1971|M|1976|2002](O1) Engagement aller und zusammenarbeit

[2290|1971|F|1985|2007](O1) Engagement für die Gemeinde und in der Erstkommunionsvorbereitung. Ich erwarte mir, dass ich meine Meinung zu verschiedensten Themen einbringen kann. ich Sprachrohr bin für Anliegen, die nicht PGR Mitglieder haben. Vernetzung zu verschiedenen Gruppen in der gemeinsamen

Arbeit passiert. Mißverständnissen durch gute Kommunikation vorgebeugt wird Termine abgestimmt werden Projekte von den verschiedenen Gruppen mitgetragen werden Entscheidungen gemeinsam besprochen werden und dann von allen mitgetragen werden

[3723|1967|F|2003](O1) Engagement für die Kirche, aktives Vorleben für die Familie

[5748|1953|M|1984|2002](O1) Engagement für die Kirche, weil es viel zuwenige Mitarbeiter gibt. Entlastung des Pfarrers, der nicht nur Dechant, sondern auch dreifacher Pfarrer ist.

[1851|1963|F|1980|2007](O1) Engagement für die Pfarre- Aufrechterhaltung des Pfarrlebens- Feste, Wallfahrten,..

[3393|1968|M|1974|1991](O1) Engagement für die Pfarrgemeinde und für unseren Glauben!

[2758|1966|F|2000|2007](O1) Engagement für die Schöpfung (Umwelt, Mitmenschen,...)-ich habe keine Erwartungen mehr,

[351|1953|M|1960|1997](O1) Engagement in der konkreten Kirche vor Ort,-Mitdenken, mitentscheiden, mitplanen-die Menschen der Pfarre-ich erwarte mir ein gutes Gelingen von christlichem Leben in vielen verschiedenen Facetten.

[4116|1956|M|1977|2007](O1) Engagement in Glaubenfragen, Dienst am Mitgläubenden - Gestaltungsmöglichkeiten, Einbringen von Ideen

[5459|1963|F|1999|2002](O1) Engagement zeigen,Gemeinschaft, miteinander den Glauben leben, Vorbild für Kinder und Jugendliche

[4397|1957|F|1972|1992](O1) enge Verbundenheit mit der Pfarre, Mitgestaltungsmöglichkeit, geteilte gemeinsame Verantwortung, Hilfestellung und Beratung für Pfarrer,

[3337|1952|F|1999|2002](O1) Entlastung des Pfarrers, neue Ideen einbringen -daß die Gemeinschaft funktioniert, dass die kirchlichen Feste passen

[3293|1963|F|1978|1997](O1) entlastung für den pfarrer - zusammenarbeit in gemeinschaft gleichgesinnnter - dadurch auch stärkung im eigenen glauben

[374|1987|M|1995|2007](O1) Entscheidungen für die Pfarre zu treffen, Die Zukunft mitgestalten zu können. Ich erwarte mir, meine eigenen Ideen verwirklichen zu können und immer ernst genommen zu werden.

[7262|1962|M|2000|2007](O1) Entscheidungen für die Pfarre zu treffen. Religiöse Information Gemeinschaft

[7299|1962|M|1994|2002](O1) Entscheidungen gemeinsam mit dem Team zu treffen. - Die Anliegen der Pfarrbevölkerung (Ort) im Gremium zu vertreten. - Ernst genommen werden.

[4297|1983|F|1997|2004](O1) Entscheidungen im kleinen treffen zu können um so z. B. armen Familien in meiner Gemeinde zu helfen, bzw. soziale Arbeit leisten zu können.

[1154|1956|M|1999|2007](O1) Entscheidungen mitzutreffen

[4522|1950|M|1980|1985](O1) Entscheidungsfindung im Sinne der Pfarrgemeinde

[4171|1956|M|1978](O1) Entscheidungen mitzutragen und mit zu beeinflussen. - Offenheit und Ehrlichkeit, sowie Toleranz anderer Meinungen gegenüber. - Akzeptanz bei Entscheidungen, die der PGR trifft.

[2993|1963|F|2001|2002](O1) Entwicklung der Pfarr-, Glaubensgemeinschaft - Ehrlichkeit und christliche Gemeinschaftsvertretung des PGR.

[2407|1975|M|1985|2007](O1) Erfahrungen sammeln. Gemeinsam an Zielen zu arbeiten und sie verwirklichen. Die Gemeinschaft

[3107|1942|M|1990|2007](O1) Erfolgserlebnis bei der Unterstützung des Pfarrers in seinen pastoralen und organisatorischen Aufgaben

[4048|1961|M|1976|1988](O1) Erhaltung der bestehenden Gemeinschaft mit all ihren Einrichtungen.

[1031|1942|M|1974|1974](O1) Erhaltung der Gebäude und Anlagen als Voraussetzungen für Gottesdienst und Kulturgut.

[4611|!|%\$|M|1962|1985](O1) Erhaltung der Kirche und damit verbunden den Erhalt der Glaubensgemeinschaft - Erhaltung der Sonntagsmessen und damit auch die Stellung des Sonntags für die Wertestellung als Christ. - Erhaltung und Aktivierung der Traditionen und Feste im kirchlichen Jahreskreis aber auch Zeichen setzen für unsere Kirche. Ganz einfach: alles daran setzen, das mein Enkelkind, das in Kürze geboren wird, überhaupt noch die Möglichkeiten für die Glaubensausübung vorfindet. Aufgrund meiner Mitarbeit über Jahrzehnte, in denen auch und vor allem als Vikariatsrat, eigentlich n i c h t s w e s e n t l i c h e s bewegen konnte. Vielleicht gelingt es am Ende meiner Funktion, doch noch etwas beizutragen, dass sich wenigstens ein kleiner Funke in den Führungsköpfen entfacht.

[4162|1948|F|1985|2001](O1) Erhaltung der Pfarrgemeinschaft

[961|1949|M|2007|2007](O1) Erhaltung unserer Kirche, unseren Glauben, speziell in dieser Zeit, unseren Kindern/Enkel die Wichtigkeit des Glaubens weiterzugeben. - Die Zusammenarbeit in unsern PGR ist gut und interessant.

[5138|1948|F|1960|2007](O1) Erleben der Gemeinschaft

[2843|1958|F|1972|2002](O1) Erleben der Gemeinschaft. Wirken für die Einbindung von Menschen in die Pfarre. Umsetzen christlicher Werte: Caritas, Menschenwürde insbesondere bzgl. der Schwachen

[6985|1968|F|2000|2002](O1) Erleben der Gemeinschaft, gemeinsam geht vieles leichter als alleine, viel verschiedenes kann trotzdem ein Ganzes ergeben einblick in interessante Themen

[1151|1948|M|1972|2002](O1) Erleben einer christlichen Gemeinschaft - Ehrlichkeit - Toleranz - Helfen können -

[6559|1960|M|1980|1997](O1) Erleben von Gemeinschaft - Erfahrungsaustausch in vielen Bereichen wie Beruf, Glauben, Erziehung, Toleranz üben, Gemeinsam auf Fragen Antworten suchen - als Vorbild für meine Kinder in der Gemeinschaft von Christen mitarbeiten

[4446|1958|M|2005|2005](O1) Erleichterung für die Arbeit des Pfarrteams

[4176|1950|F|1976|1997](O1) erstens der glaube an gott. die liebe zu den menschen- ideen einzubringen. zusammenarbeit. wünsche und anliegen der pfarrgemeinde einzubringen und umzusetzen. glaubensvermittlung und stärkung. kinderarbeit. feste zu gestalten....

[3458|1963|M|1980|1990](O1) Erstens ist es mein Glaube und dann sind es die Menschen, die mir ein Anliegen sind. - Ein konstruktives Miteinander, Glaubensgemeinschaft, Veränderung der Pfarre - Reich Gottes.

[103|1961|F|1976|1987](O1) Erstens: bin hauptamtlich angestellte Pfarrsekretärin, insgesamt seit 18 Jahren, davon 9 Jahre in dieser Pfarre - war in der vorigen Periode kooptiert - habe für Wahl 2007 kandidiert aber zu wenig Stimmen erhalten, bin wieder kooptiert und Schriftführerin - es motiviert mich einfach die seelsorgliche Mitarbeit über die Pfarrkanzlei-Arbeit hinaus - Zweitens: durch Mitarbeit im PGR gemeinsam Ideen sammeln und auch umsetzen

[5649|1946|F|1986|1989](O1) "Erwachsenenbildung mit christlicher Orientierung; Annahme und Besuch vorgeschlagener Weiterbildungsveranstaltungen;"

[2829|1949|F|1999|2007](O1) Erweiterung und Vertiefung meines Glaubens. Mitgestaltung am Pfarrleben. Die Dankbarkeit und Anerkennung von Gemeindemitgliedern denen geholfen werden konnte. Meine damit verbundene Freude. Mir bedeutet es viel mit dabeizusein, informiert zu sein. zu verstehen und damit richtig zu agieren. Ein offenes Ohr und Unterstützung und Hilfe bei Notfällen im caritativen Bereich.

[3255|1962|F|1990|2002](O1) Es bereitet mir einfach Freude im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir, dass ich das eine oder andere umsetzen kann.

[1583|1982|M|2002|2005](O1) Es bereitet mir Freude im pgr zu arbeiten da ich dadurch für alle gemeindebürger etwas schaffen kann und auch weiters für alle probleme ob jung oder alt ein offenes ohr habe, ich denke das wir unser pgr sehr produktiv arbeitet und so brauchen wir nicht zu hoffen, sondern wir setzen unsers projekte um

[1536|1969|M|1985|2001](O1) Es besteht die Notwendigkeit, weil eine Gemeinschaft nie von einem allein geführt werden kann.

[5186|1957|M|1987|1987](O1) Es braucht insbesondere in diesen Zeiten (Priestermangel)alle Kräfte um die Aufgaben einigermaßen erfüllen zu können.

[843|M|2001|2007](O1) Es fehlen im kirchlichen Ehrenamt immer mehr Leute, daher arbeite ich mit.

[2481|1977|M|2007|2007](O1) Es freut mich das es ganz eine andere Tätigkeit ist als die Arbeit. Es fehlt Seitens der Leitung des Pfarrers und PFG der Druck den man in der Arbeit gewohnt ist. Macht wieder Spass etwas zu machen.

[6629|1969|F|2007](O1) Es freut mich mit Menschen zu arbeiten, gemeinsame Projekte zu erstellen und bei Veranstaltungen für andere Menschen da zu sein und Zeit zu haben, was immer als sehr positiv angesehen wird. Ich erwarte mir durch ein gutes Vorbild auch andere Leute motivieren zu können und somit mehr für die Gemeinde zu erreichen.

[2534|1967|F|1993|1997](O1) Es freut mich mitarbeiten zu können, habe schon einige meiner Ideen eingebracht, wurden auch umgesetzt und von der Bevölkerung gut angenommen.

[6560|1971|F|2006|2006](O1) Es freut mich, bei anstehenden Problemen meine Meinung einbringen zu können und dann bei den Lösungen mitzuarbeiten. - Bei kirchlichen Festen die Gestaltung mitzumachen. - Der Zusammenhalt des PGR.

[2470|1954|M|1998|2007](O1) Es freut mich, für meine Pfarre tätig zu sein, um das Miteinander und die Gemeinschaft zu stärken.

[7276|1975|M|1982|1997](O1) Es freut mich, meine Talente im PGR einbringen und auch die Ergebnisse daraus erleben zu können.

[7028|1968|F|2007|2007](O1) es gefällt mir, mit anderen Menschen gemeinsam etwas für die Kirche zu tun

[2892|1990|M|2005](O1) es gehört einer von jedem arbeitskreis in den pgr

[563|1959|M|1984|2007](O1) es geht mir sehr stark auch spirituelle Impulse einzubringen und ein große Zukunftsvision ist für mich eine große Pfarrmission und angebote für ausgetretene und Fernstehende. Meine Motivation ist mein Glaube und das vertrauen in das Gute der Menschen und das jeder ein Charisma hat, das wichtig für die Pfarre ist. Nur so kann Gemeinschaft wachsen

[30|1969|F|2000|2008](O1) Es geht um unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder - Ich möchte einen Lebensraum schaffen in dem man sich wohlfühlen kann, in den man sich aufgehoben fühlt, spirituell ansprechend, ich habe als Jugendliche erlebt wie wichtig ein geschützter Raum für die eigene Entwicklung ist - das möchte ich auch meinen Kindern und anderen ermöglichen - Es gibt in der Stadt keine Großfamilien, die Pfarrgemeinde kann diesen Mangel ausgleichen, die Großen kümmern sich um die Kleinen, die die etwas zu geben haben um die die etwas brauchen! Es werden Freundschaften in unserer Pfarre geschlossen, die unser Leben begleiten. Dafür arbeite ich im PGR - um unseren Lebensraum lebenswert und wertvoll zu gestalten.

[2995|1950|F|1978|2007](O1) "Es geschieht in unserer Pfarre viel Positives, es sind aber immer dieselben, die etwas tun; ich komme aus einer Landpfarre und dort ist es noch leichter, Menschen für verschiedene Tätigkeiten bzw. Dienste zu gewinnen; die Kirche hat dort noch einen anderen Stellenwert; ich würde gerne in dieser Richtung etwas bewegen."

[773|1970|F|2007](O1) Es gibt ein angenehmes Arbeitsklima, alle helfen zusammen. Jeder hat seinen Aufgabenbereich, jeder kann und darf sich einbringen. Ich habe meinen Glauben in den letzten Jahren durch den PGR vertiefen können. Es ist eine zufriedenstellende Arbeit, es tut gut für andere etwas zu tun.

[5868|1967|F|1976 (Jungschar)|2007](O1) Es gibt einige Menschen (auch ältere) die mir das sagen, was der Pfarrer wissen soll und ich leite das weiter. - Ich gestalte und organisiere gern z.B. das Erntedankfest, Familienfest ... - In unserem PGR bin ich quasi Abgesandte der kfb und berichte gern darüber was wir so machen. - Ich erwarte mir, dass ich dazu beitragen kann Kirche den Menschen näher zu bringen.

[7008|1972|F|2007](O1) Es gibt immer Dumme die arbeiten und andere die immer gescheit sind und anschaffen. Ich gehöre leider zu den Dummen.

[969|1974|M|1989|2009](O1) es gibt KEINE motivation! dieser PGR ist schrecklich! zwei mitglieder glauben, sie SIND die LEITUNG der pfarre. außerdem wurde aus den eignen reihen der alte pfarre rausgemobbt. intriegen, mobbing, heuhelei, lügen ... das alles finde ich auf auf der straße - und jetzt auch in einer pfarre. ich bin absolut frustiert also kurzum - es gibt NICHTS was mich motiviert

[4656|1960|F|1991|1997](O1) Es gibt so wenig Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren. Ich habe seinerzeit in der Karenz neben den Kindern damit angefangen und kann (und will) mangels anderer nicht aufhören.

[1932|1984|F|1991|2007](O1) es hat kaum kinder-jugendarbeit und angebote gegeben, dies wollte ich ändern

[2055|1963|F|1980|2007](O1) Es ist wichtig ein positives JESUSBILD zu vermitteln. Da sich die Gesellschaft verändert hat man Gott einfach nicht mehr als ERLÖSER wahrnimmt. Wenn ich in die Gesichter der Christen schaue, ist kaum Erlösung zu sehen. Ich kenne in meiner Pfarre kaum Menschen die sich noch mit der Bibel beschäftigen. Wenn wir uns nicht bewusst sind, welche Aufgaben wir im PGR haben eigentlich sind alle Christen in die Pflicht genommen den und nur diese Frohbotschaft weiter zu geben. werden wir eines Tages in der Gesellschaft nicht mehr glaubwürdig sein.

[1218|1959|M|1983|1984](O1) Es ist bei mir nach rund 25 Jahren schon mehr Gewohnheit als bewusstes Engagement. Ich überlege deshalb, ob ich in der nächsten Periode nochmals kandidieren soll.

[5869|1964|F|1978|1982](O1) Es ist der Wunsch, den Glauben an die Mitmenschen weiter zu geben, Zeugnis zu geben, mich einzusetzen, dass das Pfarrleben wächst. Die Menschen, Alt und Jung, sollen die Pfarre als Heimat erleben, als zentralen Raum (geistig und räumlich= das Gotteshaus) der Gemeinschaft.

[2386|1951|F|1984|2007](O1) Es ist die Gemeinschaft, die zur Zeit sehr gute Zusammenarbeit - dass die Pfarrbevölkerung immer mehr die Arbeit des PGR anerkennt.

[1119|1941|F|1989|1989](O1) "Es ist dies meine letzte Periode - ich werde ausscheiden. Es wurde Vieles - wie z.B. das 14-tägige Pfarrkaffee - vom neuen Pfarrer nicht übernommen; keine Förderung (€ 100.- !!!) der Bibliothek, die auch von der Pfarre subventioniert werden sollte; wenig bus keine Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen;"

[2547|1942|M|1950|1968](O1) Es ist ein Gremium, das sowohl durch den Glauben verbunden ist, wie auch durch gemeinsames Gestalten des pfarrlichen Lebens viel Lebens-qualität vermitteln kann.

[2697|1987|M|1995|2002](O1) Es ist ein offenes Gremium mit der Möglichkeit etwas zu erreichen und seiner Stimme Ausdruck zu verleihen. Die Zusammenarbeit mit Menschen, die ebenfalls etwas erreichen/verändern wollen motiviert mich!

[5347|1966|F|1995|2002](O1) es ist eine Gemeinschaft in der mit tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder viel bewegt werden kann - eine Kontrollfunktion gegenüber manchen Hauptamtlichen - Gleichgesinnte zu treffen - durch Mitarbeit erwarte ich in Entscheidungen eingebunden zu sein, Meine Anliegen und die des Volkes auch gegenüber der Amtskirche vorbringen und voranbringen zu können - dazu beizutragen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt, eine Heimat werden kann für noch etwas weiter entfernte, ein Ort der Begegnung ist, ein Platz wo jeder mit jedem spricht..

[6152|1958|F|1988|2007](O1) Es ist eine Herausforderung in der heutigen Zeit Glauben zu leben und zu organisieren, eine Herausforderung, an der man wachsen kann.

[6187|1968|M|1995|2002](O1) Es ist eine Möglichkeit, meinen Glauben zu leben und meine Schwerpunkte ein Stück weit zu verwirklichen.

[5591|1967|F|1984|1992](O1) Es ist eine schöne Gemeinschaft

[2599|1961|F|1985|2002](O1) es ist für mich als christ wichtig mich aktiv am pfarrleben zu beteiligen ich erwarte mir,dass meine mitarbeit auch anerkennung findet

[6440|1977|F|1989|1997](O1) Es ist für mich wichtig so Kirche mitgestalten zu können und neue Ideen zu entwickeln - der PGRrat sollte in Gremium sein, dass die Kirche lebendig zeigt und offen ist für Visionen und die auch umzusetzen

[6160|1964|F|2008](O1) Es ist interessant bei pfarrlichen Entscheidungen mitzuarbeiten.

[6018|1946|M|1976|1976](O1) Es ist klar, dass für eine lebendige Gemeinde Verantwortliche von kompetenter Seite (Wahl)erstellt werden müssen.

[3142|1944|M|2007|2007](O1) Es ist leicht, Dinge zu kritisieren. Wesentlich erfüllender ist es an der Lösung von Problemen mitzuarbeiten. Das will ich gerne tun. Nach meinem Lebensmotto Mit Leidenschaft und Augenmaß. Ich arbeite in der Pfarrcaritas und bei den Pfarrsenioren mit. Menschen miteinander in Kontakt zu bringen, die Gemeinschaft zu fördern und füreinander da zu sein halte ich für ein urchristliches Anliegen, die Lebensräume dazu zu gestalten für eine reizvolle Aufgabe.

[3428||F||1997](O1) Es ist leider nur eine ganz kleine Möglichkeit, etwas über das Pfarrleben zu erfahren

[460|1965|F|1982|1997](O1) Es ist mein persönlicher Beitrag - ich will nicht besser wissen sondern besser machen, was ansteht - die in der Pfarre mitfeiernden Menschen haben auch festgestellt, dass der PGR bei uns die Pfarre am Leben erhält und wir erhalten aus diesem Eck Unterstützung

[7289|1938|F|1970|2007](O1) Es ist meine Vorstellung von Dienen.Nämlich Gemeinschaft mit gemeinsamer Mitte zu fördern bzw. möglich zu machen. Ausgleichend bei Meinungsverschiedenheiten zu wirken und christliche Verantwortung zu tragen. - Ich erwarte mir, an einem Stückchen heiler Welt mitbauen zu können und sichtbar zu machen.

[5262|1964|F|1980|2002](O1) Es ist mir ein Anliegen meinen Beitrag zu einer lebendigen Pfarrgemeinde zu leisten und meine Fähigkeiten in das Pfarrleben einzubringen, sowie meine Ideen auch verwirklichen zu können. Die Mitarbei von Laien ist in unserer Pfarre gewünscht und es erfüllt mich mit Freude meinen Beitrag zu leisten.

[6663|1969|M|1977|1990](O1) Es ist mir ein Anliegen, den Glauben in unserer Pfarre noch mehr erfahrbar zu machen aber auch das pfarrliche Zusammenleben zu erhalten. - Ich erwarte mir eine Pfarre, in der ich mich - und andere sich auch - wirklich wohlfühlen.

[318|1944|M|1955|2002](O1) Es ist mir ein Bedürfnis für den Zusammenhalt und den Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde mitzuarbeiten, da ich dies von frühester Jugend an gewohnt bin. Besonders liegt mir am Kontakt mit den Mitmenschen, auch den Randgruppen, welche zum Teil nicht erfasst werden. Nach dem alten KAJ Motto sehen urteilen handeln, muss ich nicht separat aufgefordert werden, etwas für die Pfarrgemeinde zu tun, sondern betrachte dies als Selbstverständlichkeit. Leider verlieren wir in der Öffentlichkeit immer mehr an Kompetenz, besonders im Schulbereich und im Sozialbereich (kein Pfarrer an der Schule, Aufgabenverschiebung von der Pfarrcaritas an die Sozialsprengel)

[7284|1941|F|1972|1982](O1) Es ist mir ein großes Anliegen meinen Glauben weiterzugeben und mit meiner Erfahrung der Pfarrgemeinde zu dienen. Ich erwarte, dass ich diese Erfahrung auch einbringen darf.

[1518|1952|M|1979|1979](O1) Es ist mir eine Freude in der Kirche mitzuarbeiten - für mich war und ist Kirche einfach Heimat

[5756|1963|M|1988|1997](O1) es ist mir eine lebendige Kirche wichtig zumindest nicht noch weniger Leute in der Kirche

[3689|1963|F|2007|2007](O1) Es ist mir nicht egal, was in der Pfarre passiert. Ich hoffe, meine Fähigkeiten/Talente einbringen zu können und Positives zu bewirken.

[5104|1959|F||2002](O1) es ist mir nicht egal, wie sich die Kirche allgemein, und meine Heimatpfarre im speziellen, entwickelt....

[3405|1952|F|1970|1972](O1) Es ist mir nicht gleich, was in meiner Pfarre geschieht. Ich möchte mich in meine Pfarre mit meiner eigenen, frohen Glaubensüberzeugung und den mir zur Verfügung stehenden Kräften einbringen.

[3072|1957|F|1983|1983](O1) Es ist mir wichtig - ich kann nicht anders - vielleicht wirkt der heilige Geist - der mich antreibt - ich kann nicht still sein und nichts tun, wo ich gefordert bin - mit Worten und Taten.

[1460|1961|F|1995|2002](O1) es ist mir wichtig an einer lebendigen pfarrgemeinde mitzuarbeiten, meine talente dafür einzusetzen um so die botschaft jesu weiterzutragen

[3605|1959|F|1995|2002](O1) Es ist mir wichtig in Fragen des Glaubens und des sich daraus ergebenden Zusammenlebens mitwirken und mitgestalten zu können- Da wir voriges Jahr in unserer Gemeinde einen neuen Priester bekommen haben, und uns erst gegenseitig aufeinander einstellen müssen, ist unsere Arbeit im Pfarrgemeinderat besonders wichtig. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir etwas von meinen Visionen und Ideen einbringen zu können.

[2127|1956|F|1980|1992](O1) Es ist mir wichtig, dass das Pfarrleben lebendig bleibt und ohne der Laienmitarbeit wäre es unmöglich.

[7142|1962|F|1978|1992](O1) Es ist mir wichtig, meinen Glauben weiter zu geben. Ich liebe Menschen und das macht Enttäuschungen erträglicher. Als PGR möchte ich die Pfarre mitgestalten und die Pfarre zu einem Ort des Glaubens für alle machen.

[95|1946|F|1968]? ich weiß nicht, seit 197...](O1) es ist nötig, dass sich Menschen zur Mitarbeit in der Pfarre entschließen, denn es gibt viel zu tun, das muß man gemeinsam entscheiden. - Ich erwarte mit von meiner Mitarbeit, dass ich Impulse geben kann, die zur Entscheidungsfindung beitragen

[7283|1956|F|1980|1997](O1) Es ist schön aktiv in der Pfarre mitwirken, bzw. mitgestalten zu können. Vor allem in kleinen Pfarren, wo Zusammenhalt, aber auch Solidarität besonders wichtig sind, kann man viel bewirken.

[367|1984|F|1996|2007](O1) Es ist schön bei Entscheidungen dabei zu sein- außerdem bin ich beruflich nicht mehr so viel in meiner Heimatpfarre, deshalb sehe ich es auch als Treffen mit Bekannten zum Gedankenaustausch- Ich erwarte mir eine gute Zusammenarbeit bei der jeder seine Meinung frei äußern kann- ich erwarte mir auch das gemeinsam beschlossene Ziele bis zum Ende der Periode durchgesetzt werden

[5423|1970|F|2005]](O1) Es ist schön in einer solchen Gemeinschaft mit zu arbeiten.

[3856|1975|F|1990|2007](O1) Es ist schön zu sehen, dass man etwas in der Pfarre bewegen kann. - Ich erwarte mir, dass meine Mitarbeit im PGR auch von anderen geschätzt wird und ich das Umfeld der Pfarre besser kennenlernen kann.

[3492|1950|F|1966|1978](O1) Es ist schön, ein bisschen Verantwortung mitzutragen.

[5631|1956|F|1974|2005](O1) Es ist schön, eine sinnvolle Aufgabe zu haben und etwas zum Pfarrleben beizutragen.

[5776|1956|M|1961|1982](O1) Es ist schön, für andere Lebensräume zu gestalten, sie zu begleiten, ihnen Stütze und Hilfe zu sein. Effektiv die Botschaft der Nächstenliebe im Auftrag Christi weiterzuführen.

[914|1968|F|2003|2007](O1) Es ist schön, in der Kirche mitarbeiten zu können.

[4163|1965|F|2007|2007](O1) Es ist schön, in Gemeinschaftsarbeit die Menschen zu motivieren. Wenn eine Sache gut gelungen ist, dann erhält man dafür Anerkennung. Die Bereitschaft im PGR, dass immer geholfen wird, oder unterstützt wird, wenn eine Sache umgesetzt wird.

[6484|1966|M|1985|1997](O1) Es ist schön, in seiner eigenen Pfarre mitzuarbeiten und mitzugestalten. Auch die Gemeinschaft im PGR ist eigentlich sehr schön. Ich erwarte mir von der Mitarbeit auch einen Gewinn für mein eigenes Leben - sowohl im Glauben als auch im Alltag.

[3646|1970|F|ca. 1992|ca. 1998](O1) Es ist schön, wenn die Pfarrgemeinde Bitten und Vorschläge äußert und man nimmt diese Herausforderung an - und kann sie auch verwirklichen. Ich erwarte mir weiterhin gute Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrgemeinderäten und unserem Pfarrer und manchmal ein klein wenig mehr Verständnis von der Pfarrgemeinde - denn wie sagt man so schön? allen Leuten recht getan, ist eine Kunst die niemand kann.

[7118|1955|F|1985|2007](O1) Es ist sehr schön für mich, in diesem sehr engagierten Gemeinderat mitarbeiten zu dürfen. Ich denke, daß es wichtig ist, in diesen Zeiten ein Zeichen zu setzen, daß auch die Kirche in einer nicht sehr katholischen Gemeinde in und durchaus auch präsent ist.

[3155|1950|M|2002|2002](O1) Es ist sinnvoll im Pfarrleben gestaltend mitzuarbeiten - dass ich zumindest ein kleinwenig bewegen kann

[3813|1964|F|2000|2002](O1) "Es ist so wie bei vielen Dingen; nur wenn man zusammenhält kann man etwas bewegen. Ich persönlich erhoffe mir von der Mitarbeit einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten und auch meinen Glauben zu vertiefen, denn die gemeinsamen Gespräche geben einem oft auch Denkanstöße um einige Dinge vielleicht doch anders zu betrachten."



[4944|1968|M|2000|2005](O1) Es ist unsere Verantwortung den Glauben und unsere damit verbundenen Werte an die nächste Generation weiterzugeben. Diese muss zwar auch ihre eigenen Erfahrungen machen, aber irgendwann werden sie unsere Arbeit schätzen. - Möglichkeiten für alle Menschen schaffen, den christlichen Glauben kennen zu lernen, und damit ein glückliches Leben zu führen. - Erwartungen: einen kleinen organisatorischen Beitrag leisten, damit möglichst viele Menschen, auch mit unterschiedlichsten Hintergründen zu Gott/Christus finden können. Das kann man als Einzelkämpfer nicht schaffen, das muss in Gemeinschaft passieren.

[936|1971|M|2000|2007](O1) Es ist unsere Verantwortung und Freude sich für die Umsetzung von Gottes Willen einzusetzen.- Das sie Arbeit gute Früchte bringt, und die Menschen zu Gott führt.

[2083|1956|F|1980|1986](O1) Es ist wichtig für seine Gemeinde da zu sein. Man lernt verschiedene Menschen kennen und man wird auch gefordert für die Pfarrgemeinde etwas zutun. Bei verschiedenen Beschlüssen dabei zu sein. Mitgestalten zu können.

[2105|1964|F|1990|2007](O1) Es ist wichtig im Gespräch zu bleiben, auch wenn es manchmal schwer ist. Meine Erwartungen sind nicht ausschlaggebend. Ich möchte beitragen, was in mir möglich ist, zu tun.

[4379|1958|F|1997|1997](O1) 'Es ist wichtig in der eigenen Pfarre mitzugestalten u. Verantwortung zu übernehmen

[2171|1962|F|1982](O1) es ist wichtig menschen zu finden die sich als kirche und pfarre berufen fühlen mitzubauen und mitzugestalten an der kirche jesus. dennoch wird es notwendig sein dahingehen noch vielmehr die menschen im pgr zu stärken zu fördern und ihnen die kompetenz der wahren nachfolger mit ihren stärken und fähigkeiten zuzusprechen.

[481|1948|M|1955|1974](O1) Es ist wichtig verschiedene Ansichten und Meinungen aus der Pfarre zu berücksichtigen. Die Aufgabenverteilung und Förderung der Charismen ist dabei wichtig. Ich würde mir eine selbständige Glaubensvertiefung wünschen.

[2673|1987|M|1994|2006](O1) Es ist wichtig, dass Leute im PGR sind die realistisch bleiben. Ich bin motiviert, wenn ich sehe, dass etwas passiert.

[4551|1965|F|1985|1997](O1) Es ist wichtig, dass sich viele Menschen über die Kirche Gedanken machen,nur so kann man eine Parrgemeinde vertreten. ich war immer schon aktiv in der Kirche.

[1131|1962|M|1972|1996](O1) Es ist zur Zeit sehr schwer im Pgr motiviert zu sein, da durch die Entscheidungen die in der Diözese (Personal) getroffen werden, die Gläubigen und auch die PGR Mitglieder schwer enttäuscht sind. Man hat als PGR Mitglied den Eindruck, das die Diözese keinen Wert auf dei Meinung der Bevölkerung und des PGR Wert legt. Dieses Vorgehen stellt uns vor die Frage ob die Diözese nur Arbeiter braucht und keine mündigen Mitglieder die sich versuchen in die Sache einzubringen.

[3388|1966|F|1997|1997](O1) Es kann im eigenen Ortsteil besser auf Anliegen und Probleme von Personen eingegangen werden - man kann bei wichtigen Themen betreffend Kirche und Gemeinschaft in der Gemeinde mitbestimmen und vielleicht etwas verbessern (z.B. betreffend Jugend und Kinderarbeit in der Pfarre)

[3746|1950|F|1976|2002](O1) Es kommt auf jeden/jede an. Jeder, der nicht mittut fehlt. ich möchte auch in zukunft am eigenen wohnort eine gemeinschaft vorfinden, in der der glaube gelebt wird und die miteinander unterwegs ist. ich erwarte mir von meiner mitarbeit, dass sie gesehen und gewürdigt wird und dass dadurch auch andere angeregt werden, mitzutun.

[6343|1951|F|1997|2002](O1) Es macht Freude, mit den Menschen in der Pfarre Kontakt zu haben, ihre Sorge und Nöte kennenzulernen und in vielen Fällen auch mögliche Lösungen anbieten zu können. Darüberhinaus ist es schön und befriedigend, mit den verschiedensten Gruppen in der Pfarre KONTAKT zu haben, z.B.

Jugend zu fördern, zu motivieren und sie zu begeistern, etwa zu ministrieren, oder den älteren an die Hand zu gehen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, was das künftige Leben angeht, und auch Vorbild zu sein. Auch bei alten Menschen kann man mit ein bisschen Zuhören und Verständnis Wärme und Freude in den Alltag bringen. Im Falle von Schicksalsschlägen, wie Tod oder Verlust eines Menschen kann entsprechender Trost und Zuspruch für sich selbst sehr bereichernd sein. Kontakt mit Menschen aller Berufsgruppen und aller Altersstufen, ohne Unterschied im Hinblick auf Einkommen und gesellschaftliche Stellung, oder auch Nationalität und Herkunft sind mir ein großes und dringendes Anliegen. Auch was die Schöpfungsverantwortung angeht, liegt mir diese sehr am Herzen und wird in unserer Pfarre hier sehr viel geleistet. Ich erwarte mir, dass ich durch meine Mitarbeit im PGR doch einiges Nachhaltiges bewirken kann und - vielleicht auch nach Ende der Funktionsperiode - noch fruchtbringende Impulse setzen kann.

[158|1968|M|2007|2007,2008,2009](O1) Es macht Freude an kirchlichen Festen, Aufgaben und Veranstaltungen mitzuwirken.

[3212|1971|F|1997|1997](O1) Es macht Freude etwas für die Gemeinschaft zu tun. Die Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer ist bereichernd. Wertschätzung bzw. Anerkennung und vielleicht auch ein wenig Dank.

[105|1971|F|2001|2001](O1) Es macht mir die Arbeit in der Öffentlichkeitsarbeit sehr viel Spaß, da ich gerne organisiere und mit Menschen zusammenarbeite. Unser Hr. Pfarrer ist sehr sympathisch und schätzt unsere Arbeit sehr. Es ist schön wenn man positive Rückmeldungen von den Leuten bekommt und motiviert einem weiter zu arbeiten. Leider ist es oft so, daß der Pastoralassistent in unserer Pfarre sich von vielen Arbeiten drückt und man als ehrenamtlicher Mitarbeiter eine Reihe von Aufgaben übernehmen soll, was normalerweise die Arbeit des Pastoralassistenten ist, schließlich wird dieser von der Pfarre bezahlt und es ist sein Beruf. Ich würde mir speziell von seiner Seite mehr Motivation wünschen und nicht nur Dienst nach Vorschrift, denn schließlich opfern wir auch unsere kostbare Freizeit für die Arbeit im PGR.

[5925|1957|F|1992|1992](O1) Es macht mir Freude, z.B Pfarrfeste oder Pfarrkaffees zu organisieren, beziehungsweise mitzuhelfen, weil es bei unseren Pfarrangehörigen sehr gut ankommt.

[6223|1961|F|1994|2002](O1) Es macht mir Freude im PGR mitzuarbeiten und ich bekomme auch von den Pfarrangehörigen positive Rückmeldungen.

[1871|1958|F|2002|2002](O1) Es macht mir Freude, wenn ich etwas für die dörfliche Gemeinschaft tun kann. Ich erwarte mir ein funktionierendes Pfarrleben.

[805|1954|F|1976|2007](O1) Es macht mir Freude, mit gleichgesinnten Leuten zu agieren. Erweiterung meines Wissens im Bereich Kirche und Arbeit in und mit der Kirche.

[4908|1945|F||2007](O1) Es macht mir Freude, mit Menschen zu arbeiten (Pfarrgemeinderat) und für Menschen zu arbeiten, besonders für die älteren Pfarrangehörigen. Die Mitgestaltung der Gottesdienste und Feste ist für mich interessant sowie auch die monatlichen Jugendmessen. Ich hoffe und erwarte mir, daß ich beitragen kann zu einer guten Pfarrgemeinschaft.

[5453|1957|F|1993|2002](O1) Es macht mir Spaß, in einer lebendigen Pfarrgemeinde mitarbeiten zu dürfen. Ich erwarte mir durch die Mitarbeit im PGR eine Entlastung unseres Pfarrers.

[6549|1961|F|ca.1990|2002](O1) Es macht Spaß für die Menschen da zu sein. Das meine Arbeit anerkannt wird.

[2499|1959|F|1974|2000](O1) Es macht Spaß und Freude mit Gleichgesinnten, für Anliegen der Bevölkerung, aktiv zu sein. Eine große Motivation lösten bei mir aktive und engagierte Priester aus, die mir schon seit meiner Kindheit Vorbild waren. Sie waren es, die den Glauben vorlebten und in ihren jeweiligen Pfarren die Menschen aktiv eingebunden haben.

[4694|1944|M|1950|2006](O1) Es motiviert der Glaube - Eine schöne Gemeinschaft

[4965|1972|F|2006|2007](O1) es motiviert mich - anderen schlechter gestellten Menschen helfen zu können - ich erwarte nichts, es ist einfach so

[2953|1947|F|2005|2007](O1) Es motiviert mich der Glaube und ausserdem möchte ich verschiedene Ideen zum Wohl der Pfarre einbringen.

[1326|1957|F|1968|2002](O1) Es motiviert mich 1. Eine Vision von gelebter Christlicher Gemeinschaft. Ich habe christliche Gemeinde erlebt und würde mir wünschen, dass es überall so ist, auch im Pfarrgemeinderat. Das Umsetzen von Schriftworten, das Sichtbarmachen der Worte Jesu (Was ihr dem geringsten ...) Wo zwei oder drei,.. die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele, sie hatten alles gemeinsam, die Stelle über die unterschiedlichen Gnadengaben im Korintherbrief. Daran sollen alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, weil ihr einander liebt... 2. Die Kirche hat einen Schatz an Spirituellem, das für alle Menschen bestimmt ist. Das gilt es sichtbar zu machen durch ein lebendiges Zeugnis im Alltag der Pfarre. Dies ist nur möglich, wenn wir zusammenarbeiten, wenn wir eine gewisse Tugend entwickeln im Zuhören, im auf den Anderen eingehen, wenn wir uns formen lassen auf dem Weg zu einem größeren Ziel. Einer Heiligkeit in Einfachheit. Zeugen Gottes und seiner Frohen Botschaft sein im Jetzt, im Heute mit seinen vielfältigen Herausforderungen. Mit diesem spirituellem Grund können meiner Meinung nach auch die praktischen Fragen geklärt werden. Die Erfahrungen, Bedürfnisse eines jeden hören und das Beste draus machen, gemeinsam Lösungen suchen und finden. Ich erwarte mir vom Pfarrgemeinderat, dass er etwas vom Geist Gottes durchscheinen läßt und seine Aufgaben gut managt, offen ist für die Mitarbeit neuer Menschen, daß er weiß was Christsein bedeutet und es auch weitersagen kann.

[3454|1972|M|1980|1988](O1) Es motiviert mich aktiv an der Gestaltung einer guten Gemeinschaft teilzunehmen. Ich erwarte mir, dass wir unseren Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen auch so positive Erfahrungen in der Gemeinschaft zu erleben, wie es mir selbst möglich war.

[1511|1970|F|2009](O1) Es motiviert mich der Gedanke, dass unsere Pfarre als solche weiterleben soll und dass ich dabei gerne mitarbeiten möchte - Ich möchte gerne den Pfarrer in unserer Pfarre bei seiner Arbeit unterstützen und entlasten und ihm helfen, sich bei uns gut einzuleben, da er erst seit kurzem unser Pfarrer ist.

[2975|1986|M|2000|2008](O1) Es motiviert mich die Jugendarbeit zu fördern und ich erwarte mir verstärkte Hilfe von den anderen Pfarrgemeinden etwas in die Jugendarbeit zu investieren und vor allem das freiwillige Helfer mehr Anerkennung und Lob von ihrer Pfarre erhalten und nicht, dass es immer als selbstverständlich gilt, dass diese Leute helfen, denn auch sie haben ein Privatleben.

[1290|1987|F|2007|2007](O1) "Es motiviert mich etwas für die Gemeinschaft tun zu können, und dafür Anerkennung zu erhalten. - Für mich ist es wichtig etwas für unsere Pfarrgemeinde und die hiesige Gemeinschaft tun zu können. Diese Gemeinschaft macht die Heimat aus, ist identitätsstiftend. Wenn ich auch nicht mit der Kirchenführung in Rom zufrieden bin, so kann ich dort ja nichts dagegen tun, sondern nur schauen, dass im Kleinen, in unserer Pfarre alles gut läuft und es eine gute communio (Gemeinschaft) gibt. - Mein Hauptaufgabengebiet ist die Liturgie, ich bin die Leiterin des Liturgiekreises und auch als Organistin tätig. Ich mache dazu auch eine Ausbildung und will in dieser Hinsicht etwas verändern. In unserer Pfarre sind sehr viele Menschen noch ziemlich konservativ eingestellt (zB bei Prozessionen Frauen und Männer getrennt, in der Kirche Frauen- und Männerseite). Ich will etwas im Liturgieverständnis ändern, dass auch eine Wortgottes-Feier etwas wert ist. Meiner Meinung nach ist es wichtiger, die Gemeinschaft vor Ort zu pflegen: d.h. sollte einmal kein Priester da sein, eine Wortgottes-Feier abhalten, und nicht woandershin zur Eucharistiefeier fahren!!!! Auch sonst gibt es viele Dinge, die einfach nicht mehr zeitgemäß sind und verändert gehören. Der Vorsitzende unseres PGR ist sehr aufgeschlossen, auch wenn es oft gegenüber den erzkatholischen in unserer Pfarre nicht einfach ist; man freut sich auch immer über eine positive Rückmeldung, auch von Seiten der Oberen in der Kirche."

[1194|1981|F|2007|2007](O1) Es motiviert mich im PGR zu arbeiten, weil ich als junger Mensch zeigen möchte, dass die Kirche in ihrer Tradition und Lehre auch in unserer heutigen Zeit, wo sich jeder und alle

Institutionen an den Zeitgeist anpassen wollen, immer noch aktuell ist. Die Kirche ist z.B. in ihren Moralvorstellungen nicht veraltet. Im Gegenteil ist der Weg der Kirche für die Menschen der vergangenen und der kommenden Zeiten der beste Weg. - Ich möchte den jungen Leuten Mut machen, auch wieder regelmäßig in die Kirche zu gehen und die Sakramente zu empfangen.

[2932|1958|M|1994|2007](O1) Es motiviert mich in meiner ersten PGR-Periode die Tätigkeitsbereiche, mit deren SOLL- und KÜR-Teilen kennenlerne. Ebenso wie die handelnden Pfarrmitglieder sowie Historie und Arbeitsrahmen meiner Pfarre seit nun 15 Jahren zu verstehen. Als Pendler bedeutet das Pfarrleben geistige Heimat und maßgeblichen Kontakt zu Menschen meines Wohnortes. Hier möchte ich mich mit meinen Fähigkeiten einbringen. Als Techniker, vertraut mit Elektrotechn., EDV und Projektplanung kann ich mich vorerst einmal mit Tips und Hilfestellungen in der EDV wie auch beim finden von Lösungen oder Kompromissen unterschiedlicher Standpunkte einbringen.- Da ich bei meiner beruflichen Tätigkeit fast ausschließlich mit Menschen zu tun habe, die der Kirche abgeneigt oder sehr kritisch gegenüber stehen, hoffe ich vor allem Menschen aus dieser Gruppe ansprechen zu können. Als Mitglied der KMB - vor allem aktive Männer. Doch gerade in der Gruppe aktiver Männer unter sechzig, rangieren Gemeinschaften im kirchlichen Dunstkreis gegenüber anderen scheinbar bunteren Freizeitmöglichkeiten, im hinteren Feld. Von der derzeitigen Tätigkeit des Kontakthaltens zwischen PGR und KMB, Organisation und Vorbereitung von Vorträgen zu Glaubenthemen und Mitarbeit bei unserer Pfarrzeitung hoffe ich aktiver auf Kritiker und Zweifler zugehen zu können.

148

[2184|1946|F|1975|2007](O1) Es motiviert mich mein Glaube an Jesus Christus. Ich bekam von Gott viele Talente geschenkt, die ich in den Dienst für Menschen und Gott stellen möchte.

[1953|1983|M|1992|2002](O1) Es motiviert mich weil es sonst kein anderer machen würde...

[949|1978|F|1987|2007](O1) Es motiviert mich, dass ich das Gefühl bekommen, dass meine Arbeit geschätzt wird. Obwohl ich ein neues Mitglied bin, traut man mir zu, dass ich die notwendige Kompetenz für die Entscheidungsfindung mitbringe. Meine Meinung wird gehört und nicht einfach übergangen. Ich erwarte mir durch meine Mitarbeit, dass ich einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Pfarre beitragen kann.

[1071|1985|M|1995|2007](O1) Es motiviert mich, dass ich etwas umsetzen kann - ich erwarte mir, dass die Umsetzung mancher vereinbarter Beschlüsse schneller vor sich geht

[2974|1965|F|1990|1997](O1) Es motiviert mich, dass ich mein Verständnis von Glaubensbild und -leben einbringen kann, und meine Ideen gefragt sind, wie Glaubensvertiefung unter die Leute gebracht werden kann. Ich erwarte mir, dass wir ehrlich miteinander umgehen im PGR, dass Konflikte ausgetragen werden in gegenseitigem Respekt und Achtung, und dass meiner Mitarbeit von der Diözese auch Wertschätzung entgegengebracht wird, indem sie unsere Sorgen und Anliegen ernstnimmt.

[3285|1954|F|2002|2002](O1) Es motiviert mich, dass ich von der Pfarrbevölkerung immer wieder angesprochen werde, weil ich viele Gemeinsamkeiten mit den Leuten mache wie zum Beispiel: Maiandachten, Marien- und Herz-Jesu-Andacht, Adventbeten und dergleichen. Es gibt so viele Veranstaltungen im Jahr, wie Altensonntag, Ehejubiläumssonntag, Pfarrfest, usw., wo wir alle, die im PGR sind sowie auch unsere Mitarbeiter zusammenhalten und helfen, solche Feste so schön wie möglich zu gestalten. Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir, dass wir gemeinsam für Probleme, die ja anfallen, Lösungen finden und diese auch verwirklichen. Unser größtes Problem ist derzeit die Renovierung unserer Orgel, die sehr viel Geld kostet. Andere größere Projekte konnten in der Zwischenzeit bereits abgeschlossen werden.

[7|1951|F|2005|2005](O1) Es motiviert mich, dass meine Arbeit geschätzt wird. Ich erwarte mir die Umsetzung unserer Arbeit.

[370|1962|M|1977|2007](O1) Es motiviert mich, der Pfarrgemeinde meine Fachkompetenz ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen - Ich erwarte mir in der Pfarre besser bekannt zu werden

[1384|1987|M|1997|2007](O1) Es motiviert mich, Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Menschen zu sammeln, Erfahrungen im lösen von Meinungsverschiedenheiten. Als Jugendvertreter im PGR und mit einem Alter von 21 Jahren, kommt es klarerweise manchmal zu unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, aber genau das ist für mich essentiell, nämlich, dass Jugendliche genauso angehört werden und akzeptiert wird, dass sie genau so konstruktiv sein können wie die Erfahrenen. Das motiviert mich, denn die zukünftig hat genau meine Generation die Aufgabe, die Verantwortung wahrzunehmen. Es muss uns allen gelingen, Jugendliche dazu zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. Diese Maßnahme muss schon im Elternhaus beginnen und zieht sich durch die gesamte schulische Ausbildung. Leider wird diese Tatsache momentan meiner Meinung nach unterschätzt, oder gar nicht wahrgenommen.

[2581|1952|M|1972|1986](O1) Es motiviert mich, für die Pfarrgemeinde da zu sein und meine Fähigkeiten zum Wohl aller einsetzen zu können. Ich erwarte mir, dass die Mitglieder des PGR gemeinsam an einem Ziel arbeiten und dass diese Leistung seitens des Pfarrers bzw. der Diözese auch gewürdigt und nicht als selbstverständlich dargestellt werden.

[6068|1958|F|1990|2002](O1) Es motiviert mich, gewählt zu sein. Die vielen Vorteile der Kirche den Menschen zu vermitteln. Ich erwarte mir, dass der Pfarrer die verschiedenen Meinungen respektiert, dass Veränderungen im pfarrlichen (liturgischen) Ablauf möglich sind, wenn man dadurch die Menschen spirituell anspricht und Kirche als Heimat erlebbar wird. Es wäre schön, wenn bei der Besetzung der Pfarren der PGR Mitspracherecht hätte.

[5465|1965|F|1997|1997](O1) Es motiviert mich, im PGR einiges bewegen zu können - z.B. Pfarrheimneubau steht bevor. Mir macht es Freude mit Menschen zusammenzuarbeiten.

[5597|1963|F|1990|1997](O1) Es motiviert mich, in der Pfarre mitzuarbeiten, weil meine Tätigkeit vom Pfarrer und von der Pfarrbevölkerung geschätzt wird. Ich möchte durch meine Mitarbeit im PGR erreichen, dass die Spiritualität gefördert wird.

[5343|1971|F|2007|2007](O1) Es motiviert mich, in der Pfarrgemeinschaft aktiv mitarbeiten zu dürfen, dass meine Meinung gehört wird, Entscheidungen mitzutragen, Veränderungen bewirken und durchführen zu können. Ich erwarte mir Offenheit gegenüber Neuem, Entschlussfähigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, ein Team, dass die Wünsche der Pfarrbevölkerung wahrnimmt und diese umsetzt.

[2632|1971|F|1983|2007](O1) Es motiviert mich, in einer Gemeinschaft tätig zu sein und Zeit und Engagement zu investieren, auch wenn es nicht um Geld geht. - Ich erwarte mir, dass meine Arbeit wert geschätzt wird. Ich erwarte mir, dass meine Mühe Früchte trägt.

[7045|1960|F|1995|2002](O1) Es motiviert mich, wenn ich positives feedback bekomme. Wenn wieder einmal mehr Leute bei einer Hl.Messe waren, wenn die Jugendlichen die ich auf die Firmung vorbereitet habe mich auch privat ansprechen und mich fragen, wie es mir geht. Wenn ich die Kinder motivieren kann als Ministrant mitzuarbeiten. Wenn ich eine Kindermesse organisiere und die Kirche voll ist. Es motiviert mich auch die gute Zusammenarbeit mit unserem Hr. Pfarrer. Er ist ein ganz lieber Mensch. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass meine Meinung ernst genommen wird, dass die gemeinsam getroffenen Entscheidungen akzeptiert werden.

[1068|1961|M|1977|1997](O1) Es muss Menschen geben, die bereit sind mitzumachen, viele persönliche Kontakte seit vielen Jahren

[3947|1964|M||2007](O1) Es reicht nicht über Zu- oder Umstände in der Kirche zu schimpfen. Jeder ist gefragt in seinem Leben auch einen aktiven Beitrag zu leisten und mitzuarbeiten, damit es für alle besser wird. Ich erwarte mir, dass wir alle Freude an unserer Arbeit und Freude an unserem Leben in der Pfarrgemeinde empfinden und Vorbild für Junge sein können.

[1812|1964|F|2006|2007](O1) Es sind 1. soziale Aspekte im Vordergrund. Auch ist es mir wichtig den Menschen zu zeigen, dass es man selbst auch etwas tun kann, um die Welt ein bisschen besser zu machen. Die Öffentlichkeitsarbeit liegt mir auch am Herzen, etwas menschennäher zu kommunizieren. Das Menschen, die soziale Unterstützung brauchen, diese auch erhalten, und nicht einfach abstürzen.

[5206|1939|F|2E+07|1992](O1) Es sind die Wünsche und Bedürfnisse der <menschen zu akzeptieren und zu berücksichtigen .Mitzuhelfen und den Herrn Pfarrer zu unterstützen. Den Glauben weiter zu geben und die <pfarre lebendig zu halten.

[967|1940|M|1948|2000](O1) Es sind immer wieder neue Aufgaben zu lösen. Sei es in baulicher Hinsicht für die Kirche oder die Ausgestaltung in der Kirche mit Orgelmusik, Lautsprecher usw. oder der Beitrag zur Mitgestaltung der Messe (Lektor).

[4105|1968|F|2004|2004](O1) Es soll nicht nur um Aktivitäten gehen, sollen alles soll aus dem Glauben an Jesus Christus heraus geschehen und alle Entscheidungen daraus getroffen werden.

[1968|1970|F|1996|2002](O1) Es stärkt meinen eigenen Glauben. Es ist schön beim Kinderwortgottesdienst zu sehen wie die Kinder verstehen was man ihnen erklären will und wie sie darauf ansprechen. Es tut gut regelmäßig im Fachausschuß zusammenzukommen und über Gott und die Welt zu sprechen.Einfach was mich gerade beschäftigt. Ich möchte für die Pfarre und die Pfarrbevölkerung verschiedene Dienste machen es tut mir selber gut es ist schön für jemanden etwas zu tun. ich bin eher der praktische Typ.

[2178|1967|F|2007|2007](O1) Es stellt ein Zeichen der Wertschätzung dar, dass ich von Pfarrmitgliedern mit dieser Aufgabe betraut wurde. Ich kann aktiv das Pfarrleben auch längerfristig mitgestalten

[1582|1937|M|1997|1997 E](O1) es war die aufgabe die mir angeboten wurde und das war die arbeit im wirtschaftsrat die mich sehr interessierte erwarten tue ich mir nichts

[3268|1942|F|1971|1982](O1) Es war mir immer wieder möglich Ideen zu verwirklichen, Angebote für die Pfarrgemeinde zu installieren, die vielleicht doch´das Leben erleichtern und ie Gegenwart Gottes bezeugen

[5856|1956|M|1982|1982](O1) es waren ehemalige Priester - dass ich mich in eine sinnvolle Sache einbringen kann - für mich ist der Glaube eine Basis, die mich hält - meine Mitarbeit ist gefragt. Dass sich etwas bewegt, dass Kirche lebt und Zukunft hat, dass viele Menschen einen Sinn im Leben finden.

[3635|1945|F|1973|1973](O1) Es werden Projekte und Ideen verwirklicht, ohne den Pfarrer zu sehr zu überlasten, da wir ihn mit einer anderen Pfarre teilen müssen.

[6278|1960|F|2004|2003](O1) "Es wird von der Landbevölkerung possitiv wahrgenommen;mehr Einsicht in das Pfarrliche rundherum;- Dachte ich habe die Möglichkeit die Kirche aufgeschlossener, moderner zu machen."

[6820|1968|F|1985|2002](O1) Etwas ´zu bewegen, auch jüngere Mitglieder im Pfarrgemeinderat zu bekommen, frischer Wind

[2475|1947|M|1992|1992](O1) etwas bewegen können, vetreter in anliegen der christen der gemeinde zu sein, spirituelle impulse erhalten.

[3708|1985|F|1992|2007](O1) etwas bewegen zu können

"[3852|1952|M|1982|1982-1992; seit 2005](O1)" etwas bewegen zu können

[4035|1965|M|2002|2002](O1) Etwas bewegen zu können

[992|1969|M|1977|2007](O1) Etwas bewegen zu können, etwas zum positiven verändern und das kirchliche leben in der pfarre beleben. erwarte eine konstruktive zusammenarbeit und nicht das durchsetzen von einigen wenigen

[4591|1941|M|2004|2007](O1) Etwas bewegen, mitgestalten zu können. - Erwartungen gibt es keine.

[7135|1966|F|2001|2007](O1) Etwas bewirken können - zeigen,dass man als Gläubiger nicht seltsam ist

[1884|1982|M|1990|2007](O1) etwas bewirken zu können - für die pfarrgemeinde da zu sein

[2065|1971|F|2007](O1) Etwas ehrenamtliches für die Kirche zu tun, es mit Menschen zu tun zu haben, mit denen man sonst weniger Kontakt hat. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit, dass sich meine Pfarre verändert - positiv.

[6899|1960|F|2007|2007](O1) etwas festgefahrenes zu verändern - auf die menschen zugehen - gemeinsam projekte zu realisieren

[5594|1948|F|1994|2000](O1) etwas für andere menschen tun- eine kleine spirituelle und soziale heimat schaffen-teamarbeit und freundschaften sind wertvoll- kirchenräume gestalten - an neuen aufgaben wachsen - neues kennenlernen (z.b. bei der neugestaltung einer kapelle mitwirken) ich erwarte mir gegenseitige konstruktive kritik und lob und anerkennung für tatsächlich geleistetes das feiern nach dem abschluss eines gelungenen projekts- vertrauen - menschen in der pfarre sollen offen mit ihren problemen an uns herantreten, nicht hinterrücks intrigieren

[3259|1969|F|1980|2007](O1) "Etwas für andere Menschen zu tun, organisieren - Seniorenadvent... Die Freunde der Menschen sehen, Abwechslung in ihr Leben zu bringen, bewusst auf Themen hinzuführen und diese aufzuarbeiten; ich erwarte mir viele Menschen kennenzulernen, etwas dazuzulernen,"

[399|1954|F|1994|1997](O1) Etwas für den Glauben und das Weiterleben zu tun. Positives für die Pfarrgemeinschaft bewirken zu können.

[5527|1956|F|1999|2002](O1) Etwas für den Ort und die Mitmenschen, besonders für die älteren und kranken, zu bewegen.

[5796|1943|F|1975|1992](O1) Etwas für die Allgemeinheit zu tun.

[5150|1948|M||1990](O1) etwas für die Bevölkerung zu tun.

[3661|1953|M|1992|2002](O1) etwas für die Gemeinde und die Parre zu bewegen,-gelebtes Miteinander

[5763|1969|M|2002|2002](O1) Etwas für die Gemeinschaft in der Pfarre und im Pfarrgemeinderat beitragen zu können.

[2338|1966|F|1982|2007](O1) etwas für die Gemeinschaft tun - zu meinem Glauben stehen - Veränderung bewirken - den Pfarrer entlasten

[202|1958|M|1985|2007](O1) etwas für die Gemeinschaft zu tun

[6039|1955|M|2007|2007](O1) Etwas für die Gemeinschaft zu tun

[6751|1961|F|1995|2007](O1) etwas für die Gemeinschaft zu tun - seine Fähigkeiten einbringen so weit als möglich - positive Denkanstöße geben - Entscheidungen mitzutragen - direkte Information -

[2331|1939|F|1980|2007](O1) etwas für die Gemeinschaft zu tun in der ich lebe-nicht nur als passives Mitglied

[1835|1956|M|2007|2007](O1) Etwas für die Gesellschaft im christlichen sinne beitragen

[6385|1974|F|2005|2007](O1) Etwas für die Kirche und für den Glauben zu tun./Einen kleinen Beitrag zur Glaubensverkündigung.

[7368|1965|F|2007|2007](O1) "Etwas für die Menschen in meinem Gebiet tun, ihnen zeigen, dass die Kirche Sinnvolles und Gutes tut; Gemeinschaftsgefühl vermitteln. Einblicke ins Pfarrleben"

[1307|1960|F|1997|1997](O1) etwas für die Mitbrüder zu bewirken - Anerkennung zu ernten - ein Bindeglied zum Priester sein - sich für andere einsetzen können. Für mich selber die Bestätigung etwas Gutes für die Menschen gemacht zu haben

[6481|1955|F|2001|2003](O1) Etwas für die Pfarre bewegen zu können

[400|1971|M|1995|2002](O1) Etwas für die Pfarre bewirken und vor allem die Jugend wieder zu dem Glauben und Mitgestalten in der Pfarre zu bewegen . Positive Signale für die Zukunft setzen .

[4501|1970|M|1978|2007](O1) etwas für die Pfarre getan zu haben

[6246|1950|M|1994|2003](O1) Etwas für die Pfarre zu bewegen-gute Zusammenarbeit

[6714|1965|M|2003](O1) Etwas für die Pfarrgemeinde zu bewirken und als Bindeglied zwischen Kirche und der Jugend.

[2799|1968|M|1975|1994](O1) Etwas für die Pfarrgemeinde zu bewirken, zu tun, mich für unseren Glauben einzusetzen.

[751|1952|F|1997](O1) Etwas für die Pfarrgemeinde zu tun, die Pfarrgemeinde aktiv unterstützen. Ein besonderes Anliegen wäre es mir die Jugend für die Kirche zu gewinnen. Ich habe den Eindruck, dass dieses Thema, die Jugend, im PGR zu kurz kommt, Kirchenrenovierung und eine neue Orgel stehen allzu sehr im Vordergrund. Persönliche Differenzen belasten die Pfarre, sie gehen nicht vom PGR aus, sondern vom Sekretariat, wirken sich aber auch auf die Stimmung im PGR und überhaupt im Pfarrhof aus.

[958|1974|M|1994|2007](O1) Etwas für Jesus und Seine Kirche bewegen zu können. Den Pfarrer zu unterstützen.

[3674|1960|F|1998|2001](O1) Etwas für Mitmenschen zu bewegen, der Jugend eine Stimme zu verleihen, Feste in der Pfarre wieder zu Erlebnissen zu machen. Kirche wieder zu einem Platz für Kommunikation der Generationen zu machen, und auch unsere schönen Kirchen zu erhalten und renovieren.

[2429|1986|F|2008|2008](O1) etwas gestalten und verändern zu können. die Gottesdienstgestaltung ist bei uns gerade ein großes Thema. die Kinder und Jugendlichen zu motivieren und für den Glauben begeistern zu können. ich arbeite gerne und mit Freude im PGR mit, weil wir auch was bewirken. wir teilen die Gestaltung auf: Musiker, Liturgen, Pfarrer, Helfer. somit hat nicht nur einer die ganze Arbeit. wir bekommen ein gutes Feedback von der Gemeinde. und der eine oder andere schaut jetzt öfters in die Kirche herein als vorher. junge Menschen und Familien sind uns ein großes Anliegen - die Christen von morgen.

[6645|1981|M|1990|2002](O1) Etwas gestalten zu können - so sind wir gerade dabei ein Zentrum für Jugendliche und Vereine aufzubauen.

[2077|1973|F|2006](O1) etwas Gutes für andere Menschen zu tun

[2332|1965|F|1997|2001](O1) Etwas Gutes für die Gemeinde zu tun. Von anderen akzeptiert zu werden.

[2294|1977|M|1994|1997](O1) etwas Gutes zu erreichen, die Pfarre zu mobilisieren, ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.



- [953|1946|M|1980|2002](O1) etwas im Dienste der Bevölkerung, speziell der Kinder und Jugend gestalten zu können
- [7324|1953|F|2007|2007](O1) etwas in der Gemeinschaft bzw. in der Pfarre zu bewegen grundsätzlich der Gemeinschaftsgedanke auch innerhalb des Kirchenvolkes in der Gemeinde
- [2122|1956|F|1978|1978](O1) Etwas in der Gemeinschaft Kirche zu bewegen, - wieder mehr Glauben bei der Jugend - das Gebäude Kirche in Schuß zu halten, - das die Gemeinschaft im Dorf gefördert wird
- [5703|1949|F|1984|2002](O1) etwas in der Pfarre bewegen zu können
- [6411|1948|M|2007|2007](O1) Etwas in der Pfarre bewegen zu können - Klares Bekenntnis zum Glauben und der Kirchengemeinschaft
- [3957|1982|M|1988|2002](O1) Etwas in der Pfarre bewegen zu können Mit den Menschen zu arbeiten
- [3108|1958|F|1988|1997](O1) Etwas in der Pfarre bewirken und verändern - den Pfarrer unterstützen - lebendige Gemeinde!
- [2711|1962|F|2007](O1) etwas in der pfarre bewirken zu können- anerkennung in der bevölkerung
- [5360|1970|F|2007|2007](O1) etwas in der Pfarre für die zukunft bewirken zu können. mit menschen in kontakt treten, die man sonst vielleicht nich so gut kennelernen würde.
- [71|1975|M|1983|1995](O1) Etwas in der Pfarre zu bewegen
- [4594|1956|M|1985|1986](O1) Etwas in der Pfarre zu bewegen Eine Entlastung des Pfarrers und ein besseres Funktionieren der Pfarre mit Glaubensvertiefung
- [5729|1957|F|1972|1980](O1) etwas in der Pfarre zu bewegen - ich bin als Pastoralassistentin im PGR - ich würde mir von den PGR mehr Initiativen erwarten - meistens wird alles nach einiger Zeit lahm
- [2250|1947|M|2001|2003](O1) Etwas in der Pfarre zu bewegen. Vom PGR erwarte ich mir, Vorschläge nicht immer abzuwehren um sie später als eigene Ideen zu verkaufen.
- [6712|1961|M||1994](O1) etwas in der pfarre zu bewegen. die Zusammengehörigkeit in der pfarrgemeinde und im pfarrverband zu stärken. Erwartung: dass der pfarrer den pgr aktiv mitbestimmen und mitgestalten lässt.
- [4200||M|1976|2002](O1) Etwas in der Pfarre zu verändern - als Verbindungsglied zwischen ener Basisgemeinde und der traditionellen Pfsrre zu wirken
- [5951|1978|M|2001|2002](O1) Etwas in der Pfarrgemeinde zu bewegen/bewirken. Von der Arbeit erwarte ich mir eine persönliche Bereicherung des Alltags und Annerkennung in der Gemeinde.
- [1982|1976|M|1993|2006](O1) Etwas in der Pfarrgemeinde zui bewegen. Mein Ziel: Mehr junge Menschen für die Kirche zu begeistern. 2. Frage: ERgebnisse - Bestätigung unsere Arbeit. Erfüllteres Leben
- [4215|1966|F|2004|2007](O1) Etwas in meiner Heimatgemeinde zu erhalten und zwar die Kirche, Menschen die gerne gemeinsam Messen gestalten, Kinder die Freude daran haben ihren Glauben zu leben. Das die oberste Kirche Bischöfe, der Papst einsieht, dass man Pfarrer braucht ganz egal ob verheiratet oder nicht. Nicht alles auf die Gemeindebürger abwälzen.
- [6968|1976|M|2005|2005](O1) etwas Neues umsetzen zu können und die wünsche und beschwerden der bevölkerung zu sehen/hören und so weit es geht einzuarbeiten.- nix. spass und gemeinschaftliches erleben. freude schenken

[4424|1970|M|1978|2006](O1) etwas pos. verändern-glaubensgemeinschaft-erkennung

[1489|1978|M|1999|??](O1) Etwas positives für die Pfarrgemeinde zu realisieren, ohne permanent von der Diözese in Stich gelassen zu werden,....

[3230|1939|F|1985|1985](O1) "etwas Positives in der Pfarre zu bewirken;"

[2346|1974|F|2007|2007](O1) etwas sinnvolles zu tun - raus zu kommen in eine nette gemeinschaft - austausch -ziele zu setzen und zu erreichen

[1820|1963|F|1980|1980 mit Unterbrechung](O1) Etwas verändern und bewegen zu können.

[4373|1975|M|1992|2007](O1) etwas verändern können

[1398|1966|F|2005|2007](O1) Etwas verändern und gestalten zu können

[7281|1976|F|2007|2007](O1) Etwas verändern zu können

[1911|1944|M|1985](O1) Etwas verändern zu können und einen Beitrag zu leisten zue Erhaltung unserer Pfarrgemeinde.

[7356|1981|M|2007|2007](O1) Etwas verändern zu können, sich aufreissen zu müssen damit etwas durchgesetzt wird. Ausserdem mehr Einbindung in das Gemeindeleben, Reifungsprozess und übernehmen von Verantwortung. Ausserdem Einringung der Kreativität und Fähigkeiten.

[5511|1957|M|1983|2007](O1) "Etwas von dem, was ich durch den Glauben an Jesus Christus und durch die Kirche geschenkt bekommen habe, weiter zu geben; - von meiner Mitarbeit im PGR erhoffe ich mir, dass aufbauende Impulse ausgehen, die Gottes Liebe zu uns sichtbar machen."

[3891|1948|M|2000|2002](O1) etwas zu bewegen - die Gemeinschaft - die volle Unterstützung des PFARRASSISTENTEN und des MODEERATORS - arbeiten für die Pfarrbevölkerung - Bischof auf Fehlentscheidungen in der Diözese und in Rom aufmerksam machen und sich gegen Ungerechtigkeiten auflehnen und darüber das Gespräch mit dem Bischof suchen. Versuchen nicht wieder in die Vorkonzilianische Zeit zurückzufallen.

[1338|1967|F|2007|2007](O1) Etwas zu bewegen- kirchliche Veranstaltungen zu gestalten u. zu verschönern - wieder dem was in der Kirche ist, Sinn zu geben

[4712|1972|M|2007|2007](O1) etwas zu BEWEGEN, eine Erfüllung für mich und etwas GUTES für alle anderen

[5468|1973|M|2007|2007](O1) Etwas zu bewegen, Gute Zusammenarbeit

[6518|1939|M|2004|2004](O1) Etwas zu bewegen. Gemeinschaft.

[2824|1961|F|2007](O1) etwas zu bewirken

[2033|1950|M|1995|1997](O1) Etwas zu bewirken- kirchliches Gut zu erhalten- mitmenschen zu motivieren

[92|1967|F|1993|2007](O1) etwas zu bewirken zu verändern

[2938|1976|F|2004|2007](O1) etwas zu bewirken, Helfen können, Entscheidungen zu treffen, sehen wie sie verwirklicht werden, Verantwortung/Bereiche übernehmen

[5798|1970|F|2004|2007](O1) Etwas zu organisieren, zu verbessern Visionen umzusetzen. Ich bin gerne mit Leuten zusammen und höre gerne verschiedene Meinungen bzw. Anschauungen. Nicht nur zu kritisieren, sondern aktiv mitzugestalten.

[6776|1950|M|2002](O1) Etwas zu tun, dass andere ungern tun würden.

[5008|1967|M|2007|2007](O1) etwas zu verändern können

[4946|1950|M|2006|2006](O1) Etwas zu verändern. Leute neugierig machen.

[6615|1981|M|1995|1999](O1) Etwas zu Verändern. Anerkennung und Zusammengehörigkeit der Pfarre zu erhöhen.

[6210|1967|F|2002|2006](O1) "Etwas zu Verändern; alte kirchliche Traditionen zu bewahren und zu erhalten; Kirchenorgel wieder zu renovieren"

[2121|1938|M|1970|2007](O1) etwas zum Wohle der Pfarrgemeinde zu tun, neue Impulse zu setzen, mehr Freude im Feiern der Liturgie ... erwartete mir neue Erfahrungen, eigene Bestärkung im Glauben ...

[7384|1945|M|1970|1990](O1) Evangelium zu leben versuchen, Konsensfindung in Richtung zielvorstellung Reich Gottes

[4392|1968|F|2003|2008](O1) Eventuell Veränderungen zu erreichen. Die Kirche wieder lebendiger zu machen. Mehr Menschen, junge Menschen begeistern.

[1908|1948||1970|1980](O1) fachliche Themen

[7056|1980|F|1988|2002](O1) Fähigkeiten einbringen - mitgestalten - Verantwortung übernehmen

[5168|1950|F|1964|2007](O1) Fähigkeiten einzusetzen, Verantwortung übernehmen können, lebendigeres Pfarrleben

[1159|1960|M|1990|1992](O1) Familie mir vier Kindern - Engagement und Vorbild vorleben-Beispiel geben-Anerkennung im Bildungswerk bei 10 VA pro Jahr und guter Teamarbeit und gutem finanziellem Erfolg-einbringen meiner Talente- einbringen von Anregungen der Pfarrbevölkerung-effizientere Sitzungen-vereinbartes auch umsetzen-rechtzeitiges informiert sein-mehr Engagement der gesamten Bevölkerung-Pfarre steht über alles und nicht zuerst die FF und dann die Pfarre

[663|1968|F||2004](O1) Familie und Jugend. Zusammenarbeit, Ruche, Gerechtigkeit und Anstand

[2298|1965|M|2007|2007](O1) Familie, Vorbildwirkung für Kinder - Neue Wege zu gehen, Neues zu versuchen, Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren

[4507|1958|M|1983|1995](O1) Feedback von Gemeinde Beratung und Abgabe eines Teiles der Entscheidungsverantwortung, geerdete Seelsorge (und Verkündigung)

[279|1962|M|1970|1996](O1) Fehlentscheidungen zu verhindern, zu sparen, gewisses Niveau zu halten,

[4488|1970|M|2006|2006](O1) Festigung des Glaubens reges Glaubensleben christlich katholische Gemeinschaft gelebter Glaube Unterstützung und Erhaltung der Identität und Kultur Erlösung letztendlich (oder?)

[1904|1961|F|1979|2007](O1) Freude am Gestalten, an der Gemeinschaft

[639|1958|F|1973|1995](O1) Freude am Mitgestalten

[3427|1969|M|1977|2006](O1) Frage nicht, was deine Pfarre für dich tun kann, sondern was du für deine Pfarre tun kannst

[4756|1957|F|1970|2002](O1) Frage1: Gemeinschaft, Liturgie musikalisch mitgestalten, geistige Entspannung, Frage2: vielleicht kleine Veränderungen bewirken,

[6361|1955|F|1970|2007](O1) Frauen und Männer aus verschiedenen Berufen bringen sich in der Pfarre ein, um das Glaubensleben einer Pfarrgemeinde vielfältig mitzugestalten. So ergibt sich ein unterschiedlicher Blickwinkel auf Bedürfnisse einer zeitgemäßen Pastoral.

[5017|1942|F|1952|1996](O1) freude

[3210|1961|F|1995|1997](O1) freude am gemeinsamen gestalten, ideen einbringen zu können, andere zu motivieren,

[3016|1955|M|1983|2005](O1) Freude am Glauben

[2543|1957|F|1995|2002](O1) Freude am Glauben und an der Gemeinschaft

[1901|1961|F|1996|2002](O1) Freude am Glauben und an der Verkündigung, organisatorische und andere Fähigkeiten, Pflichtgefühl,

[769|1941|M|1992|2002](O1) Freude am Glauben verbreiten

[2011|1953|F|ca 1990|1992](O1) Freude am Glauben, in der Gemeinschaft auf dem Weg Jesu unterwegs sein / Wachsen und Stärkung im Glauben, Veränderungen mittragen, lebendige Gemeinde,

[1551|1948|F|1982|1982](O1) Freude am kirchlichen Gemeinschaftsleben - Mitsprache bei pfarrlichen Entscheidungen - Einbringung meiner Fähigkeiten

[5568|1959|F|1989|2002](O1) freude am mitarbeiten und mitgestalten am leben in der pfarre - das ich den menschen in meiner umgebung durch meine tätigkeit zu einer positiven einstellung gegenüber der kirche bringen kann

[5939|1965|M|1993|2007](O1) Freude am Mitarbeiten und Mitgestalten in der Pfarre.

[4707|F|1992|1997](O1) Freude am Miteinander, Gemeinschaft. - Ich erwarte mir, zu spüren, dass wir vorankommen und etwas bewegen können, Menschen durch unser Tun ein Glaubenszeugnis zu geben.

[3222|1965|F|2002|2002](O1) "Freude am Mitgestalten - großes Interesse an den Veränderungen, die auf uns zu kommen - ich bin gespannt, wie Laien in Zukunft mehr Verantwortung übernehmen werden, besonders ob sich die Stellung der Frauen verbessert; Ich hoffe vor Ort mitgestalten zu können."

[6699|1960|M|1992|1993](O1) Freude am Umgang mit Menschen, in der Pfarre etwas zu bewirken können, am Reich Gottes mitbauen zu dürfen

[5576|1969|F|2007|2007](O1) Freude an den Umgang mit Menschen - persönliche Glaubenshilfe - Glaubensvertiefung - Werkzeug - Möglichkeit etwas, wenn auch nur schwer zu bewegen zu verändern- Gemeinschaft - Aufgabe außerhalb des eigenen Wirkungskreises - neue Impulse - neue Sichtweisen

[2146|1942|F|1979|2007](O1) Freude an der Arbeit als Schriftführerin - Zufriedenheit der PGR-Mitglieder mit dem Protokoll und die Unterstützung des Pfarrers

[5122|1947|M|1953|1992](O1) Freude an der Arbeit für die Menschen - Umsetzung von Projekten

[1272|1953|F|1971|2002](O1) Freude an der Arbeit in der Pfarre. Von meiner Mitarbeit erwarte ich eine Belebung des Pfarrlebens.

[2572|1956|M|1995|2002](O1) Freude an der Gemeinschaft

[2852|1948|M|1991|2007](O1) Freude an der Gemeinschaft

[4420|1952|F|1990|1992](O1) Freude an der Gemeinschaft - Anerkennung in der Gemeinde - kann etwas bewegen

[2991|1960|F|1995|2002](O1) Freude an der Gemeinschaft - Mitarbeit bei der Gestaltung des Pfarrlebens - Stimme für die Kinder in der Pfarrgemeinde sein

[1665|1949|M|1982|1997](O1) Freude an der Gemeinschaft - offene Kirche - Kirche die im Leben steht

[2537|1962|F|1975|2002](O1) Freude an der Gemeinschaft im Geist Gottes zu arbeiten - wertschätzung - etwas bewegen zu können -

[1364|1960|M|1980|1986](O1) Freude an der Kirche - Gemeinschaft der Christen

[3848|1948|M|1974|1982](O1) Freude an der Kirche und Gemeinschaft - Umsetzen von Ideen - Lebendige Gemeinschaft - Angebote für die Menschen in der Pfarre - spirituelle Aufrüstung - Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen und Problemen - Vertiefung des eigenen Glaubens

[2222|1946|M|2007|2007](O1) Freude an der Mitarbeit der Kirche, die wir ja alle sind. - Freude an der Unterstützung für unseren Pfarrprovisor. - Interesse an der Ortskirche und an dem Geschehen.

[6079|1963|F|2005|2007](O1) Freude an der Mitarbeit in der Kirche - Erleben der Gemeinschaft Gleichgesinnter

[2734|1960|F|2006|2006](O1) Freude an der Mitarbeit in der Kirche und die Möglichkeit, innerhalb der Pfarre Entscheidungen treffen zu können. Als Bildungswerkverantwortliche ist es mir wichtig, aktuelle Themen auf zu greifen und diesbezüglich Veranstaltungen anzubieten.

[2704|1952|F|1968|1982, 1997, 2005](O1) Freude an der Mitgestaltung des Pfarrlebens - Erfahrungen sammeln - Hilfestellung in schwierigen Situationen - Kennenlernen neuer Menschen und Schicksale

[3429|1962|F|1999|2002](O1) Freude an der Mitgestaltung einer offenen, toleranten Ortskirche im Sinne Jesu Durchbrechung von erstarrten Strukturen und Belebung von sinnentleerten Vorgängen

[3751|1946|M|1984|1992](O1) Freude an der Öffentlichkeitsarbeit für die Pfarre, z.B. Schreiben für das Pfarrblatt - Mitgestaltung von liturgischen Feiern. Ich erwarte mir dabei eigentlich nur, auch anderen Pfarrangehörigen einerseits Informationen zu liefern und andererseits Freude am Glauben sichtbar zu machen.

[1029|1941|M|2002|2002](O1) Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen, um meinen engagierten Pfarrer zu unterstützen, für die Menschen meiner Pfarre tätig zu sein.

[3013|1959|M|1994|2007](O1) Freude an der Zusammenarbeit, neues umzusetzen, Caritasarbeit, messen besonders zu feiern, helfen zu können, neues zu lernen,

[5825|1956|F|1986|1995](O1) Freude daran für andere etwas zu tun- Sozialengagement, Arbeit mit Firmlingen, Gespräche mit vielen über Glauben und Trauerbewältigung,...Mitarbeiter des Pfarrers, mitgestalten der Pfarrarbeit

[6279|1976|F|1991|2007](O1) "Freude darüber, die Möglichkeit zu haben, die Kirche aktiv mitgestalten zu können; Gemeinschaft spüren und erfahren; helfen, Gottesdienste zu gestalten, Veranstaltungen - wie Pfarrfest, etc. zu organisieren; Erwartung: Beispiel für einen aktiven Glauben geben und so Pfarrbewohner dazu motivieren, sich in die Pfarre einzubringen"

[6044|1989|M|1998 als Ministrant|2007](O1) Freude für den Dienst in der Pfarrgemeinde. - Besonderes Engagement in der Kinder-, Ministranten- und Jugendarbeit. Bestreben eine aktive Jugend in der Pfarre aufzubauen. - Aktivitäten für die Jugend und diese im PGR (und in weiterer Folge in der ganzen

Pfarrgemeinde) transparent und bekannt zu machen. - Motivation durch Anerkennung vom Pfarrer, PGR und Außenstehenden. - Gefühl, man kann etwas bewirken.

[1158|1986|F|2006|2007](O1) Freude gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen und den Menschen damit Freude zu machen. Wichtig sind mir die Anerkennung meiner Arbeit, das Sammeln von Erfahrungen und Freude an der Arbeit.

[4895|1940|F|1989|1989](O1) Freude im Gremium mitzuarbeiten und den einen oder anderen Punkt positiv für die Pfarre zu erledigen.

[5641|1961|F|1972|1988](O1) Freude in der Pfarre leben zu dürfen, Arbeit im Pfarrgemeinderat u. Kirche macht mir viel Freude

[6635|1965|M|2006|2006](O1) Freude mitgestalten zu können

[6951|1969|M|1975|2007](O1) Freude und Gestaltungswille

[3665|1964|F||2007](O1) Freude wecken in der Pfarrgemeinde (und auch bei neuen Gemeindegliedern) durch Gestaltung kirchlicher Feste und gemeinsame Aktivitäten (Pfarrcafe, Radwandertag...). Freude am Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen (gestalten von Familienmessen, Unterstützung der Ministranten,...)

[3602|1949|F|1987|1987](O1) Freude zur Mitarbeit in der Gemeinschaft - mehr Mitarbeit von den anderen pgr

[5285|1961|F|1988|2000](O1) Freude, eigene Ideen einbringen zu können, die Freundschaft untereinander, neue Möglichkeiten in der Liturgie bekannt zu machen,

[604|1957|F|2002|2002](O1) Freude, für Andere etwas tun zu können - Ideen verwirklichen zu können - Kontakte zu Menschen/Pfarrmitgliedern - Austausch mit Gleichgesinnten

[4423|1972|F|2007](O1) Freude, Menschen, Anerkennung

[6898|1946|M|2006|2007](O1) Freude, Nutzen und Hilfe den Menschen in der Pfarre zugeben Ein funktionierendes Pfarrleben (communio)

[7179|1942|F|1960|1992](O1) Freude, Verantwortung zu übernehmen - Einsatz von persönlichen Talenten in der Kirche - Unterstützung des Pfarrers - gemeinsames Arbeiten für die Pfarrgemeinde - gutes Miteinander - dass sich die Pfarrgemeinde auf einem guten Weg befindet - dass Aufgaben gelöst werden

[5580|1960|M|1992|1996](O1) Freude, etwas zu bewegen

[4366|1952|F|1981|1997](O1) Freundschaft

[174|1957|M|2006|2006](O1) Freundschaft mit dem Herrn Pfarrer, der Umgang mit Menschen, der Glaube, sind meine Motivationen. Ich erwarte mir, dass für alle Menschen je nach Bedarf im Pfarrbereich Zeit zur Seelsorge, zur Jugendarbeit, zu Gesprächen vorhanden wird

[1457|1963|F|1995|2007](O1) Freundschaften - Freude am Mitgestalten - Hoffnung auf mehr Spiritualität

[4095|1978|F|1992|2007](O1) Freundschaftliche Zusammenarbeit Glaubensgemeinschaft Lob und Anerkennung Verfolgen gemeinsamer Ziele

[340|1989|F|2005|2007](O1) frischen Wind in den PGR zu bringen - bin als Jugendliche/junge Erwachsene für Kinderarbeit zuständig und möchte versuchen, die Kinder für die Kirche zu gewinnen.

[1172|1936|F|1953|2008](O1) Fröhliches Christentum!

[2310|1955|F|1990|1997](O1) früher wollte ich die Anliegen der Jugend im PGR vorbringen - jetzt versuche ich die verschiedenen Altersklassen zu verbinden damit wir eine Pfarrfamilie sein können - eine aktive Gemeinschaft der Nachfolge Christi

[3455|1964|F|1988|1992](O1) fühl mich wohl im PGR,kann viel bewegen und erreichen

[7403|1948|M|1963|2004](O1) fühle mich im Sinn des Evangeliums in der Pfarre, Kirche mitverantwortlich.- zufriedene Pfarrbevölkerung

[3061|1952|M|1995|2007](O1) für alle Menschen in der Pfarre dazusein. die kirchlichen Feiern mitzugestalten - das mein Zutun dazu beiträgt die derzeitige Stellung der kirche in unserer Pfarre zu halten bzw. anzuheben

[3276|1957|F|2007|2007](O1) für andere da zu sein, Projekte gestalten und auch Arbeit zu übernehmen.

[2151|1956|M|1992](O1) Für andere da zu sein. Verständnis und Miteinander.

[7372|1969|M|2005|2007](O1) Für andere dazusein,gemeinsam für den Glauben etwas umzusetzen. Eine positive Stimmung der Pfarrbevölkerung.

[7232|1969|F|2004|2004](O1) "FÜR ANDERE EIN OHR ZU HABEN.IHNEN NACH MEINER MÖGLICHKEIT JESUS UND DEN GLAUBEN NAHE ZU BRINGEN.IHNEN ABER KEINE FORSCHRIFTEN ZU GEBEN WIE SIE ES MACHEN MÜSSEN;ODER ZU VERURTEILEN.SONDERN IHNEN ZU SAGEN SCHAU MEIN LEBEN OHNE GOTT WAHR NICHT SO TOLL JEZT LEBE ICH MIT GOTT ER HAT MEIN LEBEN UND DAS MEINER FAMILIE VERÄNDERT UND ER NIMMT MICH MIT MEINEN FEHLERN .KEINER MUSS PERFEKT SEIHN:UND AM MEISTEN FREUT MICH WENN ICH FÜR ANDERE DA SEIHN KANN.SAMMELN ODER FÜR BEDÜFTIGE FAMILIEN KINDER USW: UNSER PGR LERNT VON EINANDER WEIL EIN JEDER AUF SEINE ART ANDER IST UND ANDERS MIT GOTT VERBUNDER IST."

[146|1979|F|1993|2007](O1) Für andere etwas gestalteteten zu können - Vorstellungen einbringen - erwarte mir ernst genommen zu werden

[3035|1953|M|2007](O1) für andere Menschen da zu sein und helfen

[2550|1960|M|1982|2007](O1) Für andere Menschen dazusein und zu helfen. Vielleicht auch den Menschen den Sinn des Ideals Jesu näher zu bringen. Das Bewusstsein in den Menschen zu schaffen, dass wir Christen nicht nur sündig, schwach und schlecht sind, sondern in erster Linie GUT sind - positive Einstellung fördern. Dieses vermisse ich leider in der Kirche völlig.

[5670|1946|M|1965|2000](O1) Für andere zu arbeiten

[5590|1935|M|1959|1971](O1) für das Reich Gottes zu arbeiten mehr missionarische Arbeit für die Pfarrgemeinde

[6006|1942|M|1970|1980](O1) für das religiöse Leben ion der Pfarre mitverantwortlich zu sein.

[6508|1957|M|1987|2000](O1) Für den Anderen dasein zu können und aktive das Pfarrleben mitgestalten zu können

[4606|1971|F|1979|2002](O1) Für den pfarrer, Für die gemeinde,-erwarte nichts

[5195|1961|M|1986|1988](O1) Für die Anliegen der Pfarrangehörigen zu arbeiten-Sanierungen und Restaurierungen zu Ende zu bringen-Neuerungen zu erarbeiten

[6311|1957|F|1983|1994](O1) für die Anliegen der Pfarrbevölkerung ein offenes Ohr zu haben, als Christin für andere da zusein, Glaube in der Gemeinschaft zu erleben

[4664|1958|M|1990|2007](O1) Für die Belangen der Gläubigen dazusein. Glauben ins Volk rauszutragen.

[5324|1970|F|1977|2007](O1) FÜR DIE bevölkerung etwas zu tun.

[2353|1967|M|1998|2001](O1) Für die Gemeinde da zu sein, Gemeinschaft im pgr, Jugend, Das Ziele umgesetzt werden, offene Augen und ohren für die Pfarre und gemeinde

[6379|1948|M|1956|1978](O1) Für die Gemeinde mit meinen Fähigkeiten da zu sein.

[647|1943|M|1984|2007](O1) Für die Gemeinde Verantwortung tragen, mitgestalten. Ich erwarte mir, dass die Pfarrgemeinschafft gestärkt wird

[3272|1960|F|1995|1997,2002.2007](O1) für die Gemeinschaft, für die Pfarre etwas beizutragen - Veränderungen zu bewirken - Zusammenhalt zu stärken - selber Gemeinschaft erleben

[1686|1972|F||2007](O1) Für die gesamte Pfarrgemeinde bei kirchlichen Festen mitgestalten und mitarbeiten zu dürfen bereitet mir große Freude. Unser Team versteht sich sehr gut untereinander.

[4443|1948|M|2001|2006](O1) Für die Gesellschaft etwas zu tun. Kirche in einem besseren Licht dastehen zu lassen.

[1506|1952|M||1967](O1) Für die Kirche arbeiten zu können. Den Glauben weiterzugeben, Die Sache Jesu den nächsten Generationen zu vermitteln

[4568|1960|F|1990|2007](O1) für die kirche einzutreten und auch offen dazu zu stehen

[4448|1959|F|1994|2002](O1) Für die Kirche gemeinsam mit den anderen etwas zu bewerkstelligen - eine sinnvolle u. positive Arbeit zur Vertiefung des Glaubenslebens in der Gemeinde beizutragen

[1969||M|2007|2007](O1) Für die Kirche tätig zu sein zum Wohle der Pfarrgemeinde daß die Pfarrgemeinde lebt

[6855|1971|M|1985|1992](O1) Für die Kirche und den Glauben arbeiten, ohne Priester zu sein. Erleichterung für unseren Priester

[3133|1961|M|1968|1997](O1) Für die Menschen da zu sein - gerade für gefallene, schwache- der Versuch, wieder Leben in die Kirche zu bekommen

[6737|1963|F|2007|2007](O1) für die menschen der Pfarre da zu sein, mein glaube an Jesus Christus, ich sehe es als eine Aufgabe, Berufung von Gott. Ich würde mir erwarten, dass für die Mitarbeiter mehr getan wird.

[2522|1942|F|2007|2007](O1) für die menschen etwas zu tun

[1265|1946|M|1952|1970](O1) Für die Menschen in der Pfarre aktiv tätig sein zu können, vor allem in der Glaubensverkündigung und in der Pfarrverwaltung (Wirtschaftsrat).

[1790|1958|M|1978|1980](O1) Für die Menschen in der Pfarre da sein- Glaubensimpulse für die Menschen in der Pfarre -den Glauben wecken

[7392|1947|F|1970|1970 - 1 Unterbrechung](O1) für die Menschen in meiner Pfarre da zu sein, meinen Glauben vorzuleben und dadurch anderen vielleicht Hilfe sein zu können - eine gute Zusammenarbeit, wo einer den anderen achtet und schätzt

[5483|1949|M|1982|1983](O1) Für die Menschen unsere Pfarre wichtige und notwendende Entscheidungen mitzutragen. Unseren Pfarrer zu unterstützen. Daß wir im PGR eine gute Gruppe sind die es ehrlich meint.

[4339|1958|F|1974|2007](O1) Für die Menschen, die sich zur katholischen Kirche zählen da sein, ihnen die Möglichkeit geben schöne Erlebnisse in der Pfarre zu haben, damit sie immer wieder gerne an diese Orte kommen. Nicht nur dafür sorgen, dass die Räumlichkeiten der Pfarre toll sind, sondern auch durch



interessante Aktivitäten die Menschen (besonders junger Menschen und Familien) aus der Pfarre ansprechen.

[5922|1945|F|1950|2007](O1) Für die notwendigen Dienstleistungen und die künftige Revitalisierung der Pfarrhofgebäude setze ich gerne meine beruflichen Erfahrungen ein und hoffe, daß diese zielführend sein werden.

[6759|1956|M|1980|1992](O1) Für die Öffentlichkeit zu arbeiten ist für mich Motivation. Mit anderen gemeinsam etwas erreicht zu haben ist für mich Befriedigung.

[4421|1942|M|1970|1982](O1) für die Parrgemeinde etwas zu tun,Und das die Arbeit anerkannt wird

[3794|1957|F|2008](O1) für die Pfarrbevölkerung etwas zu erwirken die Geselligkeit z.B. bei pfarrlichen Veranstaltungen wie Pfarrkaffee .. Hilfeleistung für sozial schwache Menschen Krankenbesuche Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass auch ich durch meine eingebrachten Beiträge etwas für die Pfarrgemeinde bewirken kann - dies gibt mir ein sehr gutes Gefühl und es macht mich glücklich und so sollte es doch sein?

[6909|1960|M|1987|1987](O1) Für die Pfarre da sein

[6041|1937|M|2E+07|2007](O1) Für die Pfarre da zu sein und meine Fähigkeiten einbringen und das Image der Pfarre zu erhöhen. Selbständiges Arbeiten ohne Unterweisung.

[1712|1947|M|1955|2007](O1) Für die Pfarre da zu sein, wichtige Entscheidungen vorzubereiten. Dem Pfarrer Hilfestellung anzubieten. Als ehemaliger Gemeinderat bin ich es gewohnt, Beschlüsse vorzubereiten und auch umzusetzen.

[2833|1964|M|1975|1997](O1) Für die Pfarre durch den PGR etwas zu verändern. Die Erwartungen einer Pfarre zu erfüllen

[2068|1947|F|1986|1986](O1) für die pfarre etwas bewirken, gemeinsam etwas bewirken

[3179|1968|M|1997|1997](O1) Für die Pfarre zu arbeiten und die Früchte dieser Arbeit z.B. in gelungenen pfarrlichen Veranstaltungen zu sehen. - Von Leuten aus der Pfarrgemeinde Wertschätzung für geleistete pfarrliche Arbeit zu bekommen, ist motivierend. - Ich erwarte mir Anerkennung meiner Arbeit durch Kolleginnen/Kollegen im PGR und den Pfarrer, was bei uns aber auch der Fall ist. Es herrscht ein gutes, konstruktives Klima in unserem PGR, in dem eine gute Zusammenarbeit möglich ist.

[3608|1939|F|Jugend|2007](O1) für die Pfarre, Pfarrgemeinde da zu sein, Anerkennung meiner Tätigkeit durch die Pfarrangehörigen, erwünschte Veränderungen im Sinne der Pfarrmitglieder

[6995|1964|F|1992|2002](O1) Für die Pfarrfamilie tätig zu sein,neue Ideen vorschlagen und umsetzen.

[2479|1966|F|2000|2003](O1) Für die Pfarrgemeinde da sein. Ideen entwickeln.Teamarbeit. Charismen entdecken und einsetzen. Ich wünsche mir, dass nicht immer über Geld und Bauliches gesprochen wird-mehr pastorale Themen.

[4773|1946|F|2003|2006](O1) für die pfarrgemeinde da zu sein,mich für caritative zwecke einzubringen.

[2323|1946|F|1980|2006](O1) Für die Pfarrgemeinde da zu sein und ein offenes Ohr auch für die Probleme der anderen zu haben.

[6161|1956|F|2002|2002](O1) Für die Pfarrgemeinde da zu sein! In einer Gemeinschaft zu sein!

- [5099|1965|F|1998|2007](O1) Für die Pfarrgemeinde da zu sein, meinen Glauben aktiv zu leben und die Jugendlichen ernst zu nehmen, damit sie nicht aus der Kirche austreten, nur weil sich niemand um sie gekümmert hat. Gemeinsam verschiedene Feste feiern und auch dafür mitarbeiten und dabei Spaß haben!
- [3816|1971|M|2007|2007](O1) Für die Pfarrgemeinde eine Umgebung zu schaffen, in der es leicht fällt zu seinem Glauben zu stehen und in zu leben. Die Gemeinschaft in der Pfarre zu fördern und für alle eine Heimat zu schaffen. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen den PGR-Mitgliedern bin ich motiviert, trotz zeitlicher Engpässe, meinen Teil beizutragen.
- [1773|1957|M|1995|1995](O1) Für die Pfarrgemeinde einzutreten, aktiv mitzubestimmen und mitzuarbeiten - Positive Erfahrung mit Mitmenschen und Anerkennung
- [6056|1957|M|1970|1999](O1) Für die Pfarrgemeinde etwas zu bewegen, Gemeinschaft durch verschiedene Gruppenbildungen zu erzeugen, wichtige Projekte in der Pfarre zu schaffen
- [529|1962|M|2007|2007](O1) Für die Pfarrgemeinde positive Arbeit für alle zu leisten. Für die Pfarrgemeinde positive Arbeit für alle zu leisten.
- [6780|1953|F|1969|2007](O1) für die Pfarrgemeinde tätig sein zu dürfen, sich engagieren zu können, mehr Mitspracherecht zu haben. Ich erwarte mir die Zukunft unserer Pfarrgemeinde positiv zu verändern und mitgestalten zu dürfen.
- [4570|1958|M|1977|1989](O1) für die Pfarrgemeinde tätig zu sein - meinen Kindern eine religiöses - pastorales Leben zu ermöglichen
- [3593|1952|M|1990|2002](O1) Für die Pfarrgemeinschaft tätig zu sein. Ich habe keine besonderen Erwartungen.
- [3378|1971|F|1986|2007](O1) Für die Sache Jesus einzustehen. Mit den anderen PGR- Mitgliedern etwas für die Pfarrgemeinde bewegen zu können und unsere immer kleiner werdende Zahl an Priestern unterstützen zu können. Viele schöne Begegnungen, für meine Mitmenschen etwas tun zu können.
- [3886|1951|M|1995|2003](O1) Für die Zukunft engagierte MitarbeiterInnen zu gewinnen, die das Pfarrleben weitertragen
- [4454|1966|M|2002|2002](O1) Für eine Gemeinschaft tätig zu sein. Kirche bedeutet miteinander. Bei pfarrlichen Veranstaltungen kommen sich viele Menschen aus allen Schichten näher -
- [5493|1953|M|2007|2007](O1) für eine Gemeinschaft zu arbeiten, Ideen einzubringen. Keine Erwartung.
- [562|1963|M||2007](O1) Für Gott und seine Glaubensgemeinschaft im Dorf aktiv zu sein.
- [2964|1990|F|2004|2007](O1) für Jugendliche mehr Bezug und Begeisterung für die Kirche zu schaffen- ich erwarte mir mehr Respekt und Unterstützung von den anderen Mitgliedern und vom Pfarrer
- [1155|1964|F|1990|2002](O1) für Menschen arbeiten, den Glauben vorleben, miteinander feiern und auch einander im Leid beistehen, gute Ideen umsetzen, versuchen Probleme zu lösen, ein gutes Miteinander in der Pfarre fördern, Bindeglied zwischen Pfarrer und Bevölkerung
- [4954|1967|M|1983|1987](O1) für Menschen da zu sein
- [5772|1961|M|2005|2007](O1) Für Menschen da zu sein ihnen zu helfen. Gemeinsam etwas bewegen neue Akzente setzen. Das meine Arbeit Früchte trägt im Sinne des Glaubens.
- [5961|1958|M|1975|1985](O1) für menschen in unserer pfarre da zu sein - das pfarrleben zu gestalten, die feste gemeinsam feierlich zu gestalten - mithelfen die frohe botschaft zu verkünden

[4347|1956|M|1986|2002](O1) Für Menschen und Pfarre etwas bewirken zu können Dass meine Arbeit auch weiter gesehen wird

[5047|1944|M|1989|1989](O1) Für mich als altgedientem PGR-Mitarbeiter war es sehr wichtig mich für die Aufgaben der Caritas einzusetzen. Durch meine Mitarbeit habe ich das Aufstellen einer Spendebox für die Caritas durchgesetzt. Das Spendenaufkommen und die Veröffentlichung des Jahresspendenaufkommens wird von mir wahrgenommen.

[6462|1955|F|1974|1980](O1) Für mich die Vernetzung von Schule und Pfarre. Das Miteinander, die Zusammenarbeit und so das besser einander verstehen.Unterstützung, Fragen können und Antworten bekommen, Hilfe

[484|1947|M|1987|2007](O1) Für mich gilt das Motto: Ehrenamt ist Dienst am Mitmenschen.

[3418|1948|M|1975|1978](O1) Für mich ist Christsein ohne aktive Mitarbeit in der Pfarrgemeinde eine halbe Sache. Als aktiver Christ möchte ich die kirchliche Gemeinschaft aktiv mitgestalten und an Entscheidungen beteiligt sein. - Von der Mitarbeit erwarte ich mir Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, interessante Diskussionen, gegenseitige Stärkung in Glaubensfragen, Anregungen für mein persönliches Glaubensleben.

[2979|1947|M|1973|1973](O1) für mich ist der PGR ein ganz wichtiges Gremium für jede Pfarre. - Ich erwarte mir, dass durch den PGR die Pfarre eine Spur weiterkommt - besonders bezüglich der Probleme, die auf uns zukommen werden.

[3896|1944|F|2002|2002](O1) Für mich ist die Mitarbeit im PGR in erster Linie ein Gremium, dass den Pfarrer in vielen Dingen entlasten soll. Er sollte von den Aufgaben der weltlichen Arbeiten freigespielt sein. Aber selbstverständlich immer in Absprache mit dem Pfarrer. Dies sind zum Beispiel die Pfarrfriedhöfe und die baulichen Substanzen in der Pfarre. Die Öffentlichkeitsarbeit ausserhalb der Pfarre und die Darstellung der Pfarre ausserhalb ist ein sehr wichtiger Bestandteil. Es muss immer so sein, dass der Pfarrer seiner seelsorglichen Arbeit im vollem Umfang nachgehen kann. Für mich ist auch ein Schwerpunkt die Ökumene. Dies darf nicht eine leere Worthülse sein, man muss sie auch leben. Bei uns wird es gelebt, indem wir der syrisch orthodoxen Gemeinschaft einen Platz in unserer Pfarre gegeben haben. In unseren Schulen sind von den verschiedenen Glaubensrichtungen religionsunterricht und da ist es sehr wichtig, den interreligiösen Dialog zu führen, denn nur wenn wir uns gegenseitig kennen und respektieren, kann es ein friedliches miteinander geben. Aber ein großer Punkt muß es sein, dass die christlichen Kirchen in einer großen Familie zusammenarbeiten, dann haben wir auch eine starke Stimme und akzeptanz ausserhalb im politischen und gesellschaftlichen Leben.

[767|1976|M|1985|1997](O1) Für mich ist dies eine Möglichkeit aktiv das Leben in der Pfarrgemeinde mitzubestimmen. Außerdem ist es ein gutes Gefühl Teil einer funktionierenden Gemeinschaft zu sein.

[4249|1970|F|1990|2002](O1) Für mich ist es besonders wichtig, dass die Kinder noch Kraft und Hilfe im Glauben erfahren können und ein gutes, offenes Miteinander in der Gemeinde. - Jedes PGR Mitglied sollte gesehen, gehört und Ernst genommen werden. Die verschiedenen Formen des eigenen Glaubens sollten Platz in der Pfarre finden. Mehr flexiblere Entscheidungen von der jeweiligen Diözese für die Pfarren vor Ort!!

[6936|1978|F|1978|2002](O1) für mich ist es ein christlicher auftrag den jede/jeder hat sich mit seinen/ihren talenten in der gemeinde einzubringen - es ist schön in der anonymen stadt gemeinschaft zu leben und erleben, miteinander gottesdienst zu feiern, einander zu helfen, ein stück glaubensweg gemeinsam zu gehen

[3344|1949|F|1992|1992](O1) Für mich ist es ein missionarischer Auftrag im Sinne des Evangeliums in der Pfarre mit zuarbeiten. Ich habe große Freude für und mit andere/n zu arbeiten, etwas zu bewegen. Ich wünsche mir eine lebendige Pfarre, die von der Arbeit des PGR profitiert und sich gut weiterentwickelt.

[1533|1948|F|1979|1987](O1) für mich ist es eine freizeitbeschäftigung

[6757|1982|F||2007](O1) Für mich ist es nicht einfach im PGR zu Arbeiten. Teils weiß ich nicht genau was von mir erwartet wird. Die Motivation für mich ist, dass man einiges für die Gemeinde machen kann und auch mitgestalten. Ich weiß nicht genau was ich vom PGR erwarten soll, weil ich selber nicht weiß was die Pfarre von mir erwartet.

[5443|1967|F|1996|2002](O1) Für mich ist es wichtig den Glauben an unseren Kindern weiterzugeben, Feste mitzugestalten, alle Altersgruppen in der Kirche zu verbinden, Gemeinschaft zu fördern,

[1833|1964|F|1982|1992](O1) Für mich ist es wichtig die Liturgie ansprechend für alle Gemeinemitglieder zu machen, immer offen für Neues zu sein, mehr Laien einzubinden.

[780|1986|F|2005|2007](O1) Für mich ist es wichtig, Jesus den Menschen näher zu bringen. Im Pfarrgemeinderat kann ich meine Ideen dazu äußern und bei der Umsetzung mithelfen. Ich betreue zum Beispiel eine Jugendgruppe und helfe auch bei der Jungschar mit. Dabei bemühe ich mich, Zeugnis von meinem Glauben zu geben, nicht nur mit Worten, sondern vor allem durch Taten. Auch wenn Arbeiten wie Kirchenputz, die Organisation und Durchführung von Festen u.a. anfällt, versuche ich, Freude und Begeisterung auszustrahlen. Das gelingt mir besonders dann, wenn Jesus darum bitte, mir dabei zu helfen. Von meiner Mitarbeit im PGR erhoffe ich mir vor allem, wieder mehr junge Menschen für den Glauben zu gewinnen. Daher liegt mir auch die Messgestaltung sehr am Herzen. Besonders die Musik spielt für viele junge Menschen eine große Rolle. Daher erscheint es mir wichtig, Lieder auszuwählen, die der Liturgie entsprechen, aber auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Ohr gehen.

[5644|1953|F|1986|2002](O1) Für mich ist es wichtig, teilzuhaben an verschiedenen Beschlüssen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Aber auch diese Beschlüsse der Pfarrbevölkerung nahezubringen und zu erörtern, warum gerade diese Entscheidung getroffen wurde. - Ich hoffe sehr, daß meine Mitarbeit dazu beiträgt, daß so manches umgesetzt werden konnte, z.B. für mich eben im sozial-caritativen Bereich. Ein großer Wunsch meinerseits wäre, daß sich auch wieder mehr Personen finden würden mitzuarbeiten - vielleicht durch mein Beispiel - und nicht nur Ausreden dafür zu haben, nicht mitzutun zu wollen, vielleicht wegen der Verantwortung, die man (zum Wohle aller) trägt!

[1888|1967|M|2000|2002](O1) Für mich ist Pfarre als Zugereister ein Stück Heimat, das ich mitgestalten will. Es tut gut, in einer weltoffenen liberalen Pfarre mitzuarbeiten. Nicht nur durch den PGR, sondern insgesamt, möchte ich mich durch das Mittun in der Pfarre weiterentwickeln.

[761|1946|M|1958|1972](O1) Für mich persönlich brauche die Gemeinschaft. Daher bin ich auch für andere da. Von der Mitarbeit im Pgr erwarte ich mir die MA motivieren zu können, dabei zu sein, sich einzubringen, Ideen und Wünsche der Pfarrgemeinde umzusetzen.

[2535|1950|F|1994|1997](O1) Für mich und meine Kinder war und ist Kirche wichtig und hilfreich - und konkret erlebbar in einer Pfarrgemeinde. Ich glaube, dass bei vielen Menschen ein Bedürfnis besteht nach einem Ort, wo Gemeinschaft, Gespräch, gegenseitige Wertschätzung erlebbar sind, wo Platz ist für Freude, Zweifel und Probleme, wo das konkrete alltägliche Leben wichtig ist und ernst genommen wird - und ich möchte mithelfen, dass unsere Pfarrgemeinde offen ist für alle diese Menschen. - Besonders motivierend in unserem PGR ist für mich, dass wir trotz unterschiedlicher Anschauungen sehr wertschätzend miteinander umgehen, dass der PGR viel Freiraum hat und unsere Pfarre auch in der Umgebung einen guten (innovativen) Ruf hat.

[2850|1974|M|2007|2007](O1) Für schwache Menschen sich einzusetzen und mit guten Beispiel vorangehen. Ich habe keine besonderen Erwartungen.

[6971|1945|M|1990|2007](O1) Für und in einer Gemeinschaft zu arbeiten. Durch meine Tätigkeit möchte ich das Für und Miteinander beispielhaft vorleben und damit anregen. Der PGR ist dazu eine sehr gute Plattform.

[3558|1956|M|1964|1978](O1) Für unsere Kirche und unseren Glauben einzutreten. Initiativen zu setzen, sowie die Anliegen der Pfarrangehörigen - wenn möglich, umzusetzen.

[6063|1949|F|1990|1992](O1) Für verschiedene Bereiche eintreten zu können

[281|1987|M|1995|2002](O1) fürs Reich Gottes arbeiten, - bin dazu eingeladen und gewählt worden

[864|1989|M|2000|2007](O1) Gar nichts, der Pfarrer hat Leute auf der Liste für sein Image gebraucht.

[3730|1957|M|1990|1990](O1) Gebraucht zu werden in der Pfarre. Eine Unterstützung der Pfarre und des Pfarrers zu sein.

[2355|1958|F|2008](O1) Gebraucht zu werden. Eigene Ideen einzubringen.

[1170|1951|M|2008](O1) Gedankenaustausch damit sich etwas ändert Für die Pfarrgemeinschaft etwas sichtbares leisten zu können

[3135|1989|F|2007|2007](O1) Gedankenaustausch, Einbringung von eigenen Sichtweisen, Teamarbeit, in Pfarre integriert

[6108|1947|M|2007|2007](O1) Gedankengut aus der Bevölkerung einbringen und zwar von jenen Leuten, welche die Kirche aus bestimmten Gründen nicht besuchen. - Ich habe keine konkreten Erwartungen, ausser dass ich einiges bewegen kann.

[2138|1938|M|1999|2007](O1) Gefühl der Verantwortung

[7050|1962|F|1991|1997](O1) Gefühl, sich persönlich einbringen zu können und mitgestalten zu können. Ein bisschen eine Prägung der Pfarre von den eigenen Vorstellungen

[3102|1971|F|2005|2007](O1) gegenseitige Anerkennung gute Zusammenarbeit Wertschätzung, gute Informationen

[46|1957|M|1966|1983](O1) Gehört zu meinem Dienst als Pastoralassistent.

[1136|1980|F|1995|1996](O1) Gemeinsam Projekte zu verwirklichen und daran arbeiten. Kinder und Jugendliche die Kirche näher bringen PGR soll ein Zusammenspiel dessen sein.

[7234|1964|M|2007|2007](O1) geistiges in den Alltag zu bringen - einen Raum zu haben wo es auch um geistige Dinge geht - meine Vorstellungen von religiösen Inhalten mit Hilfe des PGR in die Gesellschaft zu bringen

[1226|F|1995|1997](O1) gelebter Glaube, Einbringen in die Gemeinde und Zur Verfügung stellen meiner Zeit und Talente für andere, Unterstützung der hauptamtl. Pfarrleitung

[4024|1960|M|1980|2002](O1) Gelegenheit, nicht nur kirchliches Miteinander zu gestalten. Reich Gottes erfahrbar machen, mit Ahnung davon auch hier und jetzt.

[1109|1955|M|1975|1989](O1) gemachte gute Erfahrungen - Möglichkeit, Christsein zu zeigen - Mitentscheidungsmöglichkeiten - Gestalter sein

[5902|1946|M|1962|1988](O1) Gemeinde bauen, einen Lebensraum - wo alle sich angenommen und geborgen fühlen können. Lebendige Feiern, da sein für Alte, Kranke, Behinderte. Mit offenen Augen und

Ohren die Nöte, Probleme der Menschen in der Pfarre sehen und versuchen da zu sein, zu helfen, wo Hilfe angenommen wird. Als Mensch meine Talente einbringen, wo sie angenommen werden.

[4668|1948|M|1979|1984](O1) Gemeinde und Gemeinschaft Pastorale Mitarbeit und Akzeptanz, dass auch ein Diakon automatisch Leitungsmitglied ist = Seelsorger (so wie der Pfarrer)

[3995|1958|M|1978|1999](O1) Gemeinde vorran zu bringen-Optimierung der Pfarraufgaben

[4860|1945|M|1959|2007 (1969 - 1987)](O1) Gemeindeentwicklung, Mitgestaltung, Mitverantwortung - Ich möchte dazu beitragen, die Kirche / die Pfarre für viele Menschen attraktiv zu machen, den Menschen die Gegenwart Gottes vor Augen zu führen, die Pfarre als wertvoll erleben zu können.

[1160|1951|M|1963|1978](O1) Gemeindekonzept im NT, mündiges Christsein

[3079|1965|M||1997](O1) Gemeinschaft, etwas neues einbringen,

[6848|1945|M|1968|2002](O1) Gemeinsam (miteinander) etwas in Richtung Glauben zu bewegen.

[5280|1960|F|1979|1997](O1) Gemeinsam am pfarrlichen Leben mit zu bauen, wo jeder seine Charismen einbringen kann, damit Neues wächst auch in Glaube und Spiritualität, dabei auch die Gemeinschaft zu erleben, das ist die größte Motivation. Zusätzlich die große Wertschätzung seitens unseres Pfarrers. - durch die Auseinandersetzung mit dem Glauben der anderen erwarte ich für mich ein Reifen und Wachsen im eigenen Glaubensleben und dass durch lebendiges Engagement andere mit Begeisterung angesteckt werden können.

[4870|1987|F|1994|2007](O1) gemeinsam an der Kirche bauen, zu erkennen, dass sich etwas zum guten verändert

[3197|1967|M|1992|1997](O1) Gemeinsam an der Kirche mitbauen und mitarbeiten

[4817|1942|F|1975|2002](O1) Gemeinsam auftauchende Probleme zu lösen

[516|1954|F|2001|2002](O1) Gemeinsam den Glaubensweg zu gehen --Freude weiter geben zu können - Antwort auf Fragen zu bekommen --für andere da zu sein

[3637|1933|M|2003|2002](O1) Gemeinsam die Gemeinde vertreten und koordiniert verwalten

[2253|1945|M|1985|1985](O1) Gemeinsam ein Ziel zu verfolgen - meinen Einsatz in der Kirche für die Menschen effektiv zu gestalten

[1206|1963|F|2002|2002](O1) Gemeinsam etwas bewegen, Glaubensgemeinschaft, Verantwortung übernehmen, Glaube ist nicht unmodern, Vorbild sein.

[6618|1965|F|2006|2006](O1) Gemeinsam etwas für die Pfarre bewirken zu können, mit anderen Gläubigen zusammenzuarbeiten an der Zukunft der Pfarre, Bräuche aufrechterhalten, Kirche leben / Stärkung im Glauben,

[4396|1969|M|1997|1997](O1) gemeinsam etwas umzusetzen - über anstehende probleme in der pfarre zu diskutieren und sie zu lösen -

[2639|1964|M|1991|1991](O1) Gemeinsam Feste zu organisieren. Tätigkeiten zu übernehmen für einen reibungslosen Ablauf (z.B. Lektoren einteilen, ...). In einer Gemeinschaft muß jeder einen Beitrag leisten!

[414|1972|M|2000|2007](O1) Gemeinsam für die Pfarrgemeinde zu arbeiten. Gemeinsam Lösungen für die anstehenden Probleme zu besprechen und diese umzusetzen. Den Menschen in ihren Lebenssituationen zu helfen und sie zu Christus zu führen.

[5661|1595|F|1993|1997](O1) Gemeinsam für die Pfarrgemeinde, Feste zu organisieren und verschiedene Arbeiten auszuführen.

[7062|1951|M|1960|1982](O1) gemeinsam für unsere kleine Seelengemeinde für die Christen da zu sein Akzeptanz von der katholischen Gemeinde

[5480|1970|M|1988|2007](O1) Gemeinsam für unsere Pfarre zu arbeiten Mich spirituell einzubringen

[5732|1951|F|2007](O1) gemeinsam gute Ideen zu unterstützen, fördern und umsetzen - aktive Teilnahme am Pfarrleben

[5320|1969|F|seit ungefähr 1990](O1) gemeinsam Ideen umzusetzen-versuchen eine gute Zusammenarbeit zu schaffen-überhaupt Gemeinschaft zu schaffen bzw.vorzuleben-Glauben zu leben-

[4471|1978|M|1994|2002](O1) Gemeinsam in der Pfarre etwas bewegen! - Das meine Meinung in Entscheidungen miteingebunden wird!

[7003|1958|F|1988|1997](O1) Gemeinsam Kirche sein

[2258|1964|F|1988|2001](O1) Gemeinsam könne wir etwas bewegen, bzw. haben wir viel erreicht. Ich hoffe (glaube), dass unser PGR durch seine Aktivitäten auch andere Pfarrangehörige zur Mitarbeit motivieren kann bzw. schon motiviert hat - das sehe ich als Erfolg und die positiven Rückmeldungen bestätigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

[1145|1967|F|1981|2007](O1) Gemeinsam können wir Verbesserungen für alle Pfarrmitglieder erreichen.

[6604|1947|F|1980|2004](O1) Gemeinsam mit anderen Christen für die Pfarrgemeinde zu arbeiten.

[3653|1969|M|1980|2002](O1) gemeinsam mit anderen Dinge zu bewegen und voranzutreiben -

[2188|1957|M|1980|1980](O1) Gemeinsam mit anderen Personen Probleme zu lösen und anstehende Veränderungen in der Pfarrgemeinde umzusetzen

[6479|1941|M|1967|2001](O1) gemeinsam mit dem Pfarrer Pfarrgemeinde aufzubauen- b eizutragen,dass sich die Mitglieder in ihrer Pfarre wohlfühlen und lebendige Kirche vor Ort erleben.

[1803|1958|F|1992|1995](O1) Gemeinsam mit dem Pfarrer in der Seelsorge tätig zu sein - in der Pfarre auch ein Stück Heimat zu haben - Geborgenheit zu erfahren - einander im Glauben zu begleiten und zu stärken den Glauben aktiv zu leben und mit anderen Menschen der Pfarre zu vertiefen

[3676|1956|F|2002|2002](O1) Gemeinsam mit dem PGR und dem Pfarrer eine starke Gemeinschaft zu bilden, gemeinsame Ziele erarbeiten (sowohl spirituell als auch wirtschaftlich)und diese erreichen, Verbindung zu sein zwischen unserer Pfarrgemeinde und den Mitmenschen unserer Pfarre, welche einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören.

[1983|1966|F|1997|1997](O1) gemeinsam mit den anderen Mitgliedern Entscheidungen treffen, um das pfarrliche Leben aufrecht zu erhalten. - Aktivitäten in unserer kleinen Pfarre durchführen zu können

[2221|1951|M|1992|1992](O1) Gemeinsam mit den anderen PGR, für die Pfarre und für das Pfarrleben das BESTE mitzugestalten.

[4157|1950|M|1977|1980](O1) Gemeinsam mit einer Gruppe von Menschen unterwegs zu sein, um das Evangelium in die heutige Zeit spürbar zu machen. - Ich erwarte mir, dass ich die Anliegen der Menschen der Pfarrgemeinde einbringen kann und dass diese bestmöglich berücksichtigt werden.

[3633|1944|M|1969|2002](O1) Gemeinsam mit Gleichgesinnten Positives gestalten.

- [4893|1954|M|1999|2007](O1) gemeinsam mit menschen für menschen etwas positives zu tun
- [7222|1987|F|2008|2008](O1) Gemeinsam neue Veranstaltungen und Feste zu organisieren, Neue Leute anzulocken und auch Kinder und Jugendliche
- [2810|1966|M|2007](O1) Gemeinsam Projekte zu formulieren und dann auch durchzuführen Förderung des konfliktfreien Zusammenlebens innerhalb der Gemeinde Vorbild zu sein durch aktive Mitarbeit
- [1628|1964|F|2000|2007](O1) "gemeinsam Ziele zu verwirklichen; dass man gemeinsam Entscheidungen für die gesamte Pfarrbevölkerung treffen darf;"
- [2150|1976|F|1990|2007](O1) Gemeinsam zu arbeiten, entwickeln, verbessern, verändern, Ideen einbringen um das Pfarrleben lebendig zu gestalten und aufrecht zu erhalten - Vertretung der Pfarrbevölkerung
- [569|1973|M|1981|1999](O1) Gemeinsame Entscheidungen für die PG
- [6011|1975|M|1983|1997](O1) Gemeinsame Entscheidungen zu treffen - Gemeinschaft - Erwarten würde ich mir mehr Zusammenhalt - Unterstützung seitens Diözese zu mehr seelsorglichen Impulse -
- [3596|1954|M|1991|1997](O1) Gemeinsame Feste zu feiern- Veranstaltungen zu organisieren und tätkräftig dabei mitzuarbeiten
- [2857|1962|F|2007](O1) gemeinsame ideen verwirklichen. das die kirchliche gemeinschaft erhalten bleibt.
- [2131|1961|M|1967|1992](O1) Gemeinsame Projekte umzusetzen.
- [1587|1964|M|1980|1995](O1) gemeinsame Sorge um die Gemeinde Jesu, ihre Zukunft, um gemeinsamen Weg im Sinne Jesu. Ich erwarte in diesem Sinne eine gute Teamarbeit.
- [3000|1970|F|2006|2006](O1) Gemeinsame Ziele werden erarbeitet und umgesetzt. Das miteinander Schaffen und Spuren zu hinterlassen.
- [2018|1958|M|1980|1993](O1) gemeinsamer Austausch - Entwickeln von Ideen - gegenseitige Stärkung - gemeinsames Hinhören
- [1410|1970|M|1987|1999](O1) Gemeinsames Entwickeln von Ideen und Projekten - Gemeinsame Sicht auf die Pfarre - Auswertung von Projekten - Gemeinsames Wachsen im Glauben
- [3880|1962|M|1980|2005](O1) gemeinsames Gestalten und schöne Gemeinschaft
- [6181|1962|M||1997](O1) Gemeinsames Nachdenken u. Probieren in der Sache Gottes
- [2586|1961|F|2004|2004](O1) Gemeinsamkeit, Erfolg und Wertschätzung durch die Pfarrbevölkerung, Mitbestimmung der Feste durch das Kirchenjahr, neue Impulse in Sachen Musik. Von der Mitarbeit erwarte ich mir aber auch eine gewisse Selbstbestimmung insbesondere was den Zeitaufwand betrifft.
- [1233|1940|F|2004|2004](O1) Gemeinsamkeit-Mitgestalten von Gottesdiensten-Kontakt zu den Pfarrmitgliedern-mein Glaube
- [242|1991|F|2006|2007](O1) Gemeinschaft
- [1393|1958|M|2000|2000](O1) Gemeinschaft
- [1694|1969|F|1997|2007](O1) Gemeinschaft
- [4389|1974|M|2002|2002](O1) Gemeinschaft
- [5379|1971|F|2007|2007](O1) Gemeinschaft



[5596|1965|M|1993|1997](O1) Gemeinschaft

[5706|1950|M|1960|1976](O1) gemeinschaft

[326|1949|F|2006|2007](O1) Gemeinschaft Gestaltungsmöglichkeiten Spirituelle Bereicherung Intensivere Bindung an die christliche Gemeinschaft - ich sage ganz bewußt nicht Kirche, denn die Amtskirche verleidet und verhindert sehr viel

[101|1965|F|1989|2007](O1) Gemeinschaft - Erhalt der Pfarre - Gestaltung des Pfarrlebens

[1033|1967|M|2007|2007](O1) gemeinschaft - etwas für die eigene pfarre tun -ür eine funktionierende pfarre

[72|1969|F|2003|2007](O1) Gemeinschaft - für die Pfarrer etwas erreichen

[6975|1973|F|2005|2007](O1) Gemeinschaft - Glaube - Ziele definieren und umzusetzen Anerkennung - Wertschätzung - Vertretung des Kirchenvolkes

[6818|1956|F|1997|1997](O1) Gemeinschaft - Glaubensarbeit - lebendige gemeinschaftliche Gottesdienste erleben - weg von den zeitmäßig übertriebenen faden Vorbeterrollen der Priester - hin zu gemeinsamen freudigen Gottesdiensten mit Gott in unserer Mitte - weg von den ständigen Predigten über Sünde und Beichte - hin zu Leitgedanken, Zuspruch und Sorgen der Menschen im Alltag - nach jahrelangen erfolglosen Versuchen, im PGR die vorrangigen Themen der Renovierungen und Finanzen in den Hintergrund zu stellen bin ich demotiviert - die ältere Generation hält sich für den Weisenrat dieses Gremiums und positioniert viel zu stark ihre Themen Finanz und Bau - der Pfarrer hat keine reale Vorstellung von den Problemen der Familien und findet keinen Zugang zu den Menschen - im PGR behaupten sich nur mehr jene Mitglieder, die sich untertänigst in der konservativen Vorgabe mitbewegen - was jahrhundertlang gut war wird geschätzt und beibehalten - Widerspruch oder das Einbringen anderer Initiativen oder Ideen werden mit dem Verlust des Pfarrers für unsere ländliche Region bedroht - Erwartungen habe ich in der derzeitigen Situation kaum mehr - der Pfarrer ist weltfremd - viele der PGR-Mitglieder ideenlose Schäfchen - und die massiven Probleme besonders der jungen Menschen sind im PGR überhaupt kein Thema

[6473|1931|F|1950|1984](O1) Gemeinschaft - Impulse setzen - Ideen umsetzen

[5570|1938|M|1962|1970](O1) Gemeinschaft - Mittragen von Problemen - Mitarbeit Um möglichst die ganze Pfarrgemeinschaft einbinden zu können.

[7184|1958|M|2000|2002](O1) Gemeinschaft- nichts -

[3051|1972|F|2004|2007](O1) gemeinschaft - positives bewirken - Freunde zu finden, die die gleiche Gesinnung haben

[2339|1967|F|2007|2007](O1) Gemeinschaft - Vertiefung des Glaubens -

[7267|1956|M|1992|1992](O1) gemeinschaft wertschätzung

[98|1967|M|1973|2007](O1) Gemeinschaft / Freundschaften, Weiterentwicklung von Gemeinde

[3548|1971|F|1978|2007](O1) Gemeinschaft Aufrechterhaltung des pfarrlichen Lebens

[4485|1966|F|2007|2007](O1) Gemeinschaft beim Arbeiten und im Glauben

[6045|1949|M|1980|1985](O1) Gemeinschaft braucht Aktivisten

[5194|1957|F|2007|2007](O1) Gemeinschaft der Pfarrgemeinderäte-gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer.PGR soll sich für die Pfarrbevölkerung einsetzen.

[5246|1959|M|2007](O1) Gemeinschaft des PGR, Erhalt und Austausch von Informationen, gesteigerte Anteilnahme an den Festen des Jahreskreises und Einbindung in das ländliche Sozialleben.

[1431|1959|F|1993|2007](O1) Gemeinschaft erfahren - ...

[3001|1971|F|2002|2002](O1) "Gemeinschaft erleben, kirchliche Bräuche weiter führen, kirchliche Feste gemeinsam erleben können, Hilfe den Glauben in der Familie zu stärken bzw. weiter zu geben;"

[7097|1959|F|2001|2007](O1) "Gemeinschaft erleben, Ziele für die Pfarrgemeinde zu verwirklichen, Mitgestaltung von kirchl. Festen u. Veranstaltungen, Vorbild in der Pfarrgemeinde zu sein; moderne, lebensnahe Messgestaltung mit Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Zeit; Weitergabe der Anliegen der Pfarrgemeinde an die Verantwortlichen der Diözese."

[865|1963|M|1996|1996](O1) Gemeinschaft etwas bewegen zu können.

[1930|1961|F|1990|1998](O1) Gemeinschaft Freunde Anerkennung

[508|1959|M|1984|1994](O1) Gemeinschaft Gestaltungsmöglichkeit Mitentscheiden Soz. Engagement

[1291|1967|F|2000|2008](O1) Gemeinschaft- Glauben- Spiritualität neue Erkenntnisse - Weiterentwicklung - Gemeinschaft

[6207|1965|F|2002|2002](O1) Gemeinschaft - Gleichgesinnte - meine Meinung einbringen - mitgestalten

[7364|1952|F|2002](O1) Gemeinschaft Gute Zusammenarbeit

[310|1946|M|1989|1989](O1) Gemeinschaft im Glauben, Umsetzung des Auftrages Jesu

[5448|1953|F|1960|2002](O1) Gemeinschaft in den Pfarrgruppen und aktive Unterstützung der Pfarrarbeit

[3294|1946|F|1980|1992](O1) Gemeinschaft in der Pfarre aufbauen, das Miteinander stärken, Mittragen der Sorgen und Ängste des Pfarrers und auch der Pfarrangehörigen, Kinder und Jugendliche sind mir ein großes Anliegen, da ich als Kindergärtnerin und Leiterin auch viel Umgang mit den Eltern habe.

[3044|1962|F|1997|2001](O1) Gemeinschaft in der Pfarre stärken, Probleme und Anliegen unserer Pfarrangehörigen aufzeigen, ernst nehmen und darauf reagieren, eine lebendige Pfarre, in der alle ihren Platz haben auszuweiten bzw. zu erhalten

[1986|1959|F|1983|2002](O1) Gemeinschaft ist mir wichtig, Fortführen von christlichen Festen, Weiterarbeiten, auch wenn der Pfarrer erkrankt, Führung der Pfarre durch ein Seelsorgteam.

[5160|1957|M|2002|2002](O1) "Gemeinschaft leben, Glauben aktiv leben; das miteinander mit den Gemeinden im pfarrverband noch verbessern"

[35|1954|M|1972|2008](O1) Gemeinschaft leben, Positives für Pfarrgemeinde bewirken

[567|1952|M|1996|2007](O1) "Gemeinschaft leben; pers. Weiterentwicklung - pos. Stimmung erzeugen"

[840|1964|F|1979|1997](O1) Gemeinschaft mit anderen engagierten Christen zu haben, spirituelle Aktivitäten innerhalb des PGR (Wochenenden, Einkehrtage, Wallfahrten), kreative Schaffenskraft meinerseits, Visionen für die Kirche, die ich umsetzen möchte, Verantwortung für das Kirchenvolk zu übernehmen und dieses auch zu vertreten, auch schwierige Themen und Entscheidungen bewusst mitzutragen, nahe am Geschehen zu sein, aktive Mitarbeit bei Festen, Feiern usw.

[2449|1938|M|1996|2004](O1) "Gemeinschaft mit christl. Freunden; Notwendigkeit der Aufgabenteilung; spirituelle Vertiefung"

- [6777|1962|F|1997|1997](O1) Gemeinschaft mit den anderen Mitgliedern - soziale Projekte - Angebote für die Gläubigen schaffen - meinen Glauben zu leben, Anerkennung
- [6292|1966|M|2007|2007](O1) Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, Entscheidungen zu beeinflussen, Informationen über kirchliche Abläufe zu erhalten, mich selbst einbringen zu können,
- [6804|||1990|1995](O1) Gemeinschaft mit Gott und den Menschen- persönliches Wachstum-aus dem Evangelium heraus zu handeln und die Sorgen und die Nöte der Menschen ernst nehmen-
- [1262|1975|M|2007|2007](O1) Gemeinschaft -neue ideen und Veränderungen einbringen - kirche offener gestalten
- [1283|1984|F|1999|2002](O1) Gemeinschaft Neue ideen, Junge Leute mehr einbinden
- [5304|1961|F|2004|2004](O1) gemeinschaft und antwort auf glaubensfragen
- [4310|1959|M|1975|2002](O1) Gemeinschaft und das Mitdenken und Neugestalten des Pfarrlebens
- [5656|1957|F|1979|1992](O1) Gemeinschaft und die Mitgestaltung des Pfarrlebens.-
- [3638|1959|M|2001|2007](O1) Gemeinschaft und freundschaftliches Verhältnis zum Pfarrer
- [5470|1961|M|1994|1997](O1) Gemeinschaft und Gegenseitige Achtung und Toleranz Kirche als Wertevermittler stützen Laienarbeit stärken
- [2669|1950|M|1997|1997](O1) Gemeinschaft und Verantwortung für die Pfarre
- [744|1971|F|1996|1996](O1) Gemeinschaft versch. Personen mit allen Gegensätzen, allen Altersschichten, aller sozialer Schichten .... - erwarte mir Wertschätzung, dass man eigene Ideen einbringen kann, dass aber auch die begrenzte Zeit gesehen wird.
- [6621|1958|F|1999|2002](O1) Gemeinschaft von Christen - Reich Gottes in der Welt aufbauen helfen - ein echtes Miteinander
- [6382|1978|F|1993|2007](O1) Gemeinschaft von gleichgesinnten Menschen, Zuspruch aus der Pfarrgemeinde, aktive Beteiligung an pfarrlichen Aktivitäten - dadurch bewußtere Wahrnehmung, Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, persönliche Herausforderung
- [5551|1958|F|2002|2003](O1) Gemeinschaft zu erleben
- [4891|1970|M|1989|2007](O1) Gemeinschaft zu gestalten, dass wir einander mehr bewusst wahrnehmen und untereinander helfen.
- [1834|1948|M|1987|1989](O1) Gemeinschaft zu leben
- [5265|1964|M|2004|2007](O1) Gemeinschaft zu leben! Durch gemeinsame Arbeit die Leute zum Glauben u. einen besseren Miteinander führen zu können u. Jugendliche und ins Abseits geschlitterte Personen besser helfen zu können!
- [4074|1978|F|1988|2007](O1) gemeinschaft,
- [6362|1962|M|1996|2002](O1) Gemeinschaft, Anerkennung
- [2618|1978|F|1992|2007](O1) Gemeinschaft, Anregungen zum Glauben, Mitentscheidungsmöglichkeit, Gestaltungsfreiheit,
- [6208|1958|M||1994](O1) gemeinschaft, aufgaben zu übernehmen entscheidungen zu treffen

- [6226|1947|M|1960|2007](O1) Gemeinschaft, Christliche Werte umsetzen,
- [4863|1962|M|2000|2002](O1) Gemeinschaft, das Ehreamt, Fortbestand unserer Pfarre mit all seinen Aufgaben
- [3977|1956|F|2002|2002](O1) Gemeinschaft, die Arbeit mit den Kindern, Mission, Gemeinschaft, Glaubensvertiefung
- [4336|1960|F|1990|2007](O1) Gemeinschaft, Entscheidungen mittragen, Vorbildwirkung
- [1236|1967|M|1975|1997](O1) Gemeinschaft, etwas bewegen können, best. Werte vertreten
- [7370|1963|M|1982|1992](O1) Gemeinschaft, etwas bewirken zu können, damit das Pfarrleben möglichst gut weiter geht, damit die Kirchgeher nicht völlig veraltern.
- [7070|1958|F|1978|1982](O1) gemeinschaft, etwas für den glauben tun zu können, für sich und andere etwas tun, neue gleichgesinnte kennenzulernen, freundschaften schließen, geselligkeit, sinnvolle freizeitbeschäftigung, über den eigenen tellerrand hinausblicken können,
- [5158|1969|M|1980|2002](O1) Gemeinschaft, für andere zu arbeiten, gemeinsam etwas zu bewirken, das pfarrliche Leben aufrechtzuhalten bzw. zu beleben.
- [4786|1960|F|2007|2007](O1) Gemeinschaft, Gestaltung. Einflussnahme.
- [3443|1978|F|1990|1995](O1) Gemeinschaft, Glaube, etwas zu bewegen zu ändern (gemeinsam im PGR),
- [5826|1964|F|1992|2007](O1) Gemeinschaft, Ideen einzubringen, Freude am Umgang mit Menschen in der Pfarre, in der Pfarre aktiv mitzuarbeiten
- [1407|1967|F|2006]](O1) Gemeinschaft, Jugendarbeit, mehr Mitglieder, einige Jugendliche
- [5524|1954|M|1977|1997](O1) Gemeinschaft, konkrete Aufgabenstellungen, die Möglichkeit kirchliches Leben Vor Ort mitzugestalten ich erwarte mir eine Möglichkeit, wo ich meine Fähigkeiten einbringen kann, wo ich ernst genommen werde, wo wir gemeinsam an Zielen arbeiten
- [6459|1964|F|1995|2002](O1) Gemeinschaft, Mitgestaltung pfarrlicher Aktivitäten - Ich erwarte mir, dass Zusammenarbeit im PGR weiter so gut funktioniert.
- [727|1970|M|1986|1992](O1) Gemeinschaft, Mitgestaltung, Einsatz für die Pfarrbevölkerung, soziales Engagement
- [1472|1967|M|2002|2002](O1) Gemeinschaft, sinnvolle Freizeitbeschäftigung,
- [4747|1966|M|1985|2002](O1) Gemeinschaft, Sinnvolles tun beim engagement für andere, Sinnstiftend
- [199|1968|M|1983|1987](O1) Gemeinschaft, Treffen, Gespräche
- [5409|1981|F|1997|2007](O1) Gemeinschaft, Verwurzelung in der Pfarre
- [2526|1978|M|2005|2007](O1) Gemeinschaft,erhaltung die Pfarrgemeinde Anerkennung
- [6318|1966|F|1998|2008](O1) Gemeinschaft,Feste vorbereiten und feiern,Auseinandersetzung mit Glaubensfragen, durch meine Mitarbeit möchte ich auch andere Menschen meines Alters zur Mitarbeit motivieren
- [3831|Neunzehnhunderteinundfünfzig|M|acht]](O1) Gemeinschaft, Fortbestand des Pfarrlebens
- [5800|1955|F|2007]](O1) "Gemeinschaft, gemütlicher Ausklang nach der Sitzung;"

- [2849|1974|M|2006]](O1) Gemeinschaft,mein Glaube,das arbeiten mit Menschen
- [6302|1964|F|2002|2002]](O1) gemeinschaft,Menschen und ihre Glaubensansichten kennenlernen,
- [4571|1951|F|2007|2007]](O1) Gemeinschaft,miteinander Feste feiern,
- [5898|1967|F|1994|2007]](O1) Gemeinschaft,Mitsprache an der Gestaltung der Zukunft unserer Kirche,Umsetzung der Beschlüsse
- [3275|1971|F|1997|1997]](O1) Gemeinschaft,neue Wege gehen, ein gutes Miteinander in der Pfarrgemeinde zu gestalten, das Vertrauen der Pfarrgemeinde, gemeinsam feiern, für alle da zu sein, an der Botschaft Christi festzuhalten, die frohe Botschaft vielen mitzuteilen
- [3194|1960|F|1991|2002]](O1) Gemeinschaft/Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn wir auch geben und nicht nur nehmen. Jeder sollte seinen Beitrag nach seinen Möglichkeiten leisten. Ich fühle mich mitverantwortlich für ein gutes Miteinander und möchte das im PGR verwirklichen
- [1843|1956|F|1992|1992]](O1) "Gemeinschaft; etwas für die Pfarre zu tun. nichts"
- [6116|1963|F|2002]](O1) "Gemeinschaft; Umsetzung gemeinsamer Anliegen; Zusammen-sein mit Personen mit denen man Glauben(serfahrung) teilt; Mitbestimmung dass nicht so viel gejammert wird und damit soviel Energie blockiert wird"
- [5616|1965|M|1985|2002]](O1) Gemeinschaft-Dinge auch verändern zu können
- [1039||F|1984|2008]](O1) Gemeinschaften aufrecht zu erhalten, versuchen die Kirche für Junge / Kinder wieder lebbarer, anziehender zu machen.
- [6869|1955|F|1995|1997]](O1) Gemeinschaft-Erhaltung der Institution Kirche für die Seelsorge-
- [6753|1965|F|2007|2007]](O1) Gemeinschaft-für-andere-da-zu-sein
- [1988|1966|F|1996|1996]](O1) Gemeinschaft-gemeinsame Ideen ausarbeiten-Sinnvolles Engagement
- [6492|1958|F|1976|2007]](O1) gemeinschaft-glaube dass die anliegen ernst genommen werden
- [5082|1953|F|1975|1983]](O1) gemeinschaft-in-der-pfarre-etwas-zu-bewegen
- [4496|1961|M|2007|2007]](O1) Gemeinschaftlich etwas zu bewegen, aktive Mitarbeit
- [4155|1960|F|2002|2002]](O1) Gemeinschaftlich mit den anderen PGR-Mitgliedern verschiedene Aufgaben zu erledigen zum Wohle der Pfarre bzw. Pfarrbevölkerung.
- [2165|1947|M|2007]](O1) Gemeinschaft-Lösung von Aufgaben-Einbringen von Kompetenz
- [2882|1957|F|1957|2002]](O1) Gemeinschaftsarbeit, Arbeit in Arbeitskreisen Zusammenarbeit.
- [7000|1947|M||1974]](O1) Gemeinschaftserlebnis, Eifer der Mitglieder, Gestaltungsmöglichkeiten, aktiv am Leben der Pfarre mittun, Engagement und Dreingabe, Liebe zur Kirche und den Menschen, Begeisterung für den Glauben, Verlässlichkeit,Eintreten für den Glauben und die Kirche in der Öffentlichkeit
- [3906|1970|F|2006|2007]](O1) Gemeinschaft-sich einbringen in die Gemeinde-für die Kinder da sein-auch Vorbild sein-Brücke vom Pfarrer zu den Leuten sein (manchmal reden die Menschen nicht so leicht mit dem Priester)-Traditionen bewahren (manche Aktivitäten würden aufhören, wenn sich keiner findet,der sich drum kümmert z.B.:Erntekrone binden,basteln mit Kindern,Altäre bei der Fronleichnamspzession schmücken,...) -Erwartungen:positives Bild der Pfarre zu zeigen-eventuell neue Leute ansprechen und einbinden

[2577|1966|F|1992|1997](O1) Gemeinschaft-Stärkung im Glauben

[1974|1943|M|1980|1997](O1) Gemeinschaft stärken - Lösungen für Sachfragen finden - Ideen für lebendige Liturgie erarbeiten

[277|1950|F|1985|1985](O1) gemeinschaft-zuhören-anhören

[5255|1951|F|2002|2002](O1) Gemeinschaft

[1845|1989|M|1997|2007](O1) Gerade in diesen Zeiten ist mir wichtig mitentscheiden zu können da immer mehr Menschen sich von der Kirche abwenden.

174

[1067|1947|M|1985|1985](O1) Gerade in unserem Stadtviertel, einem eher dem Glauben abgewandten Viertel möchte ich täglich Zeugnis abgeben, wie hilfreich im Alltag sowohl in der Familie, als auch im Beruf ein gefestigter Glaube sein kann, wenn es darum geht Probleme, Sorgen, Krankheiten Not und Elend zu bewältigen und damit fertig zu werden. Die Umsetzung kann aber nicht nur innerhalb der Kirchenmauern erfolgen und darin auch enden, sondern sie muss weit hinausgetragen werden und inmitten des Volkes glaubhaft gelebt werden. Ich versuche dies z.B.: mit unserem Kirchenchor, der weit über die Mauern unserer Kirche hinaus stadtbekannt und beliebt geworden ist und über sehr gute Verbindungen zu unseren lokalen Medien, die unter dem Motto: steter Tropfen höhlt den Stein in der Glaubensvermittlung sehr hilfreiche Missionsarbeit leistet und damit sogar Ungläubige zumindest positiv anspricht und die offene Hand glaubwürdig anbietet, damit sie das eine oder andere Mal sogar auch angenommen wird.

[52|1964|F|1980|1997](O1) "Gerade in Zeiten, in denen Priester Mehrfachaufgaben haben ist die Rolle des PGR wichtiger geworden. Ich möchte Verbindungsglied sein zwischen Pfarrer und Pfarrgemeinde. Oft gelingt es den Mitgliedern des PGR mehr als dem Pfarrer das Ohr an der Gemeinde zu haben. Im PGR motiviert mich, dass ich der Pfarre ein Stück von dem zurückgeben kann, was auch mir dort immer gegeben wurde- Rückhalt z.B.-// Von meiner Mitarbeit erwarte ich schon, dass es gelingt auch Veränderungen herbeizuführen; Kirche so attraktiv zu machen dass sich mehr Leute hier angesprochen fühlen."

[2967|1945|M|1961|1979](O1) gerne mit Menschen arbeite und etwas bewege - ich fühle mich wohl in dieser Gemeinschaft. Das der PGR weiterhin, trotz aller Sorgen und anderer Schwierigkeiten, ein Gremium der Harmonie, der gegenseitiger Achtung im Glauben bleibe.

[4341|1968|F|2006](O1) gerne würde ich der Gemeinde die Gemeinschaft der Kirche nahe bringen und auf die Chancen die die Kirche für unser Leben bietet aufmerksam machen.

[1970|1990|M|2004|2006](O1) "gesellschaft und gemeinschaft; um die konservativen in der Pfarre keine Chance zu geben; erwarte mir Freude, Spaß, besseres Wissen, auch über religiöse Themen, Mitsprache in Pfarrgemeinde"

[3996|1967|F|2002|2006](O1) Gestaltung der Gottesdienste, speziell die Mitarbeit bei den kirchl. Festen. Es ist motivierend zu sehen wenn die Feste gelingen, und alle Gruppen und Generationen an den Festen teilnehmen.

[4122|1968|M|1975|2006](O1) Gestalten der Gegenwart für eine gute Zukunft

[7051|1967|M|1975|1997](O1) Gestalten zu können

[1108|1945|M|1972](O1) Gestaltend als Christ in der Gemeinschaft mitzuarbeiten.

[3003|1968|M|1996|2002](O1) gestalterische Akzente setzen zu können

[5118|1953|M|1980|1997](O1) Gestaltung - Verantwortung

- [3799|1960|M|1986|1992](O1) Gestaltung auch des eigenen Glaubens- und Lebensraums. Verantwortung gegenüber anderen.
- [1685|1942|M|1950|1980-1994, 2006](O1) Gestaltung der Gottesdienste, Organisieren und Mitgestaltung pfarrlicher Feste, aktives Mitglied der Pfarrgemeinde sein.
- [6802|1965|M|1995|2006](O1) Gestaltung der Pfarre, Unterstützung des Pfarrers, freundschaftliches Verhältnis zu anderen Pfarrgemeinderäten, Vertiefung im Glauben.
- [794|1958|M|2000|2007](O1) Gestaltung des Glaubensraumes in der Pfarrgemeinde
- [1765|1975|M|1982|2002](O1) "Gestaltung des Pfarrlebens; Veränderung/Verbesserung des Pfarrlebens"
- [7149|1962|M|2002](O1) gestaltung im kirchenjahr, in der hl messe, - freude zufriedenheitvorbildrolle für jugend
- [5770|1966|M|2003|2007](O1) Gestaltung und Ideen in der Pfarrgemeinde einbringen
- [4859|1977|M|1985|2007](O1) Gestaltung von Bereichen, die sonst nicht in dieser Form gestaltet wären, vor allem im Bereich der Kinder und Jugendarbeit.
- [2776|1971|M|2007|2007](O1) Gestaltung von Pfarrleben
- [3864|1964|F|1978|ca. 1992](O1) Gestaltung-Gemeinschaft-Anliegen umsetzen-Glauben
- [4394|1945|M|1966|1972](O1) Gestaltungsmöglichkeit unserer Pfarre
- [5277|1966|F|1982|2008](O1) Gestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten - möchte die Kirche moderner, offener machen helfen
- [6608|1959|M|1966|2002](O1) Gestaltungsmöglichkeit - Einbringung meiner zugegebenermaßen oft progressiven Ansichten
- [3026|1949|M|1965|1982](O1) Gestaltungsmöglichkeit - für die Gemeindemitglieder da sein - eine offene Kirche zu gestalten - nicht nur Sonntagsgottesdienste sicherzustellen, sondern auch ein reges Pfarrleben für alle Altersgruppen und -schichten
- [6599|1966|M|1982|2007](O1) Gestaltungsmöglichkeit - Leitungskompetenz
- [5509|1948|F|1992|1997](O1) Gestaltungsmöglichkeit - Vertiefung im Glauben - für die Menschen zu arbeiten
- [3732|1962|M|1998|2002](O1) Gestaltungsmöglichkeit in einer Subgemeinde, in einem kleineren überschaubaren Umfeld -
- [7026|1940|F|1958|1992](O1) Gestaltungsmöglichkeit, gute Gemeinschaft, offenes aufeinander zugehen
- [4246|1955|M|1990|2002](O1) Gestaltungsmöglichkeiten in der Gesellschaft - Kontakte auf einer anderen Ebene neben Beruf und privat
- [7190|1961|F|1978|1999](O1) Gestaltungsmöglichkeiten in der Pfarre
- [5956|1959|M|1989|1992](O1) Gestaltungsmöglichkeiten in der Pfarre, ein anerkanntes Gremium, wo Initiativen gesetzt und umgesetzt werden können,
- [1570|1974|M|1980|1997](O1) Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, Gemeinschaftliches Vorbereiten von kirchl. Festen, Unterstützung des alternden Pfarrers - Öffnung des Pfarrers für Anliegen und tw. auch neue Ideen in der Pfarrarbeit, Akzeptierung von anderen Meinungen, Dienstleistung an die Pfarrangehörigen

[3217|1944|M|1952|2002](O1) Gestaltungsmöglichkeiten um Kirche im Leben zu verwirklichen Kirche lebensfähig zu erhalten Anerkennung durch Priester und Gemeinde Ehrliche Diskussion Brückenbauer zwischen Welt und Kirche sein Zusammenarbeit mit anderen Religionsgemeinschaften

[721|1960|F|2002|2002](O1) Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeit, Ermutigung für Pfarrer und Pfarrmitglieder, Aufrechterhalten der Liturgie und der wichtigen Feiern im Jahreskreis, Mitsprache bei Entscheidungen, Einbringen des weiblichen Aspekts in die männliche Hierarchie

[3015|1971|F|2006|2007](O1) Gestaltung der Messe - Familienmessen, Kleinkinderwordgottesdienste, damit schon den Kleinen ein schöner Zugang zur Kirche gezeigt wird. Nicht jammern, sondern was tun, damit was wird...

[3734|1973|M|1996|2006](O1) gesteckte Ziele zu verwirklichen

[1669|1975|F|2007|2007](O1) gewählter Vertreter meines Ortes - Gemeinschaft -

[5270|1954|M|1960|1995](O1) gewisse gremien sind auf ehrenamtliche Tätigkeit angewiesen ich erwarte, daß positive impulse von mir auf die pfarre ausgehen

[2531|1943|M|2000|2007](O1) gewisse Talente Vorbildwirkung anderer etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft zu tun

[2804|1965|M|2002|2002](O1) Glaube

[6075|1978|F|2002|2004](O1) glaube - Gemeinschaft

[4386|1980|F|2006|2007](O1) Glaube an Gott Modernisierung der Pfarre

[2760|1968|M|1993|2003](O1) Glaube braucht auch Taten. Diese müssen koordiniert und vernetzt werden, damit Gemeinschaft lebensfähig ist. - Dass ich andere mitnehmen kann und gute Arbeiten verbunden werden.

[6801|1958|M|1985|1992](O1) Glaube braucht Gemeinschaft - diese Gemeinschaft muss sichtbar werden und irgendwie strukturiert sein. Ich möchte zum Bestehen dieser Gemeinschaft beitragen

[6660|1955|F|1978|1993](O1) Glaube Die Freude am Mitgestalten

[4984|1954|F|1980|1992](O1) Glaube gehört zur Kultur eines Menschen. Glaube soll an die nächste Generation weitergegeben werden und Lebenssinn geben. Durch das Beispiel einer guten Gemeinschaft und eines Lebensstils, der einem PGR entspricht (gelebte Nächstenliebe) sollen Menschen begeistert werden, den Glauben als Orientierung für ihr Leben zu finden. - Ich selbst habe aus dem Glauben schon sehr viel Kraft für mein Leben schöpfen können. - Durch meine Mitarbeit im PGR möchte ich das aktive Leben einer Pfarre mitgestalten und Gemeinschaft erleben.

[1750|1982|M|1997|2007](O1) Glaube hat mich immer schon interessiert - Veränderungen in der Pfarre herbeiführen - speziell in der Öffentlichkeitsarbeit - Mitarbeit bei vielen kirchlichen Festen (Ostern, Fronleichnam, Weihnachten etc.) - auch viele jüngere wieder für den Glauben begeistern können

[935|1959|M|1996|1998](O1) Glaube Hoffnung Liebe zumindest die weitererhaltung unserer Gemeinschaft in Jesus

[3915|1955|M|1970|1985](O1) Glaube im Alltag Umsetzen des Glaubens

[5006|1965|M|1997|1997](O1) Glaube ist ein wichtiger Teil im Leben und soll vielen Menschen erlebbar gemacht werden. Durch die Mitarbeit möchte ich einen Beitrag für ein gutes Miteinander in unserer Pfarre leisten.



[571|1961|M|1983|1997](O1) Glaube ist keine reine Privatsache. Kirche ist Communio.

[3233|1968|F|1979|2002](O1) Glaube lässt sich meiner Meinung nach nur in einer Gemeinschaft leben, ich wollte mitarbeiten die Kirche lebendig zu machen, anziehend auch für junge Menschen, die Kirche als Lebenshilfe zu erleben. Ich hätte gerne eine Klausur, wo wir uns auch als Pfarrgemeinderat mit Bibelstellen auseinandersetzen oder mit Überlegungen wie wir spirituelle Angebote für die Gläubigen anbieten können.....wie moderne Firmvorbereitung aussehen kann, wie man über Erstkommunionvorbereitung auch mit Eltern in Kontakt und in vertieftes Gespräch kommen kann. Ich finde dass eine jährliche Planungssitzung zu wenig ist. Ich habe mir Leute gesucht um Familienmessen vorzubereiten, es ist ein nettes Team, Messen werden sehr begrüsst vom Pfarrgemeinderat, anfangs wurde ich aber ziemlich alleine gelassensuch dir Leute hieß es da, Pfarrer freut sich aber sehr über das was passiert und bedankt sich sehr.

[6986|1969|F|1997|1997](O1) Glaube Miteinander mit anderen Menschen - Seelsorgliche Arbeit

[1720|1970|F|1981|2007](O1) Glaube und Gemeinschaft ist mir sehr wichtig und somit will ich aktiv mitarbeiten/bestimmen können. Dass pfarrliches Leben in meiner Gemeinde weiterbesteht.

[5292|1953|M|1975|1992](O1) Glaube und Gemeinschaft nicht nicht zu trennen. Ich leiste als PGR-Mitglied mienen Beitrag zur Gestaltung der Gemeinschaft. Ich erwarte mir, dass ich ernst genommen werde und dass ein Teil meiner Ideen und Vorschläge Früchte trägt.

[1224|1952|M|1958|2008](O1) Glaube und kirchliches Leben sind mir wichtig für mich und meine Familie - Was ich von einer Gemeinschaft erwarte, versuche ich durch aktiven Beitrag mitzugestalten. Der Glaube und die kirchlichen Rituale vertreten Werte, die es zu pflegen gilt.

[2101|1941|F|1969|1975](O1) Glaube und Liebe - Ideen einbringen

[4901|1967|F|1985|1997](O1) glaube und Liebe zu leben

[5692|1966|M|1990|1997](O1) Glaube vor Ort lebendig werden zu lassen das Miteinander - als Volk Gottes unterwegs zu sein - konkret im Alltag zu leben

[1405|1969|F|1987|1998](O1) Glaube, Gemeinschaft, Pfarre soll am 'Leben erhalten werden', Möglichkeit zur Mitbestimmung

[4115|1955|F|1998|2007](O1) Glaube, Kameradschaft, Teamgeist - Das die Amtskirche, nicht so rücksichtslos Entscheidungen des PGR ignoriert

[2589|1988|F|1999|2006](O1) Glaube, Zusammenhalt, Pfarre beleben, Gemeinschaft der Gläubigen vertreten,

[1094|1949|F|1984|2002](O1) Glaube,Bibel als Grundlage,Weitergabe,Pflege,bewahren christlicher Werte sind mir wichtig. Nach vielen Jahren pfarrlicher Arbeit bin ich in einer zweiten PGR-Periode bereit, als Zugpferd in der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten. Ich empfinde pfarrliche Gemeinschaften als wichtige Institutionen unserer Gesellschaft.Da es in den letzten Jahren immer weniger in ist, christliche Werte zu vertreten, möchte ich mich überzeugt, begeistert und hoffentlich unaufdringlich überzeugend dafür einsetzen.-Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir Impulse für die Pfarrgemeinde und die Entwicklung von Strategien und pfarrlichen bzw. regionalen Modellen für die Zukunft.-Es ist auch eine persönliche Bereicherung, mitzudenken und aktiv mithandeln zu dürfen. Leider zweifle ich ein wenig an der Akzeptanz unserer Zukunftsvorstellungen und Wünsche in den höheren Regionen. Deshalb frage ich mich gelegentlich, wieviel Einsatz an Zeit und Energie angebracht sind.

[2410|1966|M|1974|2007](O1) "Glaube; die Möglichkeit mitzugestalten; Leitungsfunktion wahrzunehmen;"

[4493|1961|F|1985|2002](O1) Glaube-Christsein-Gemeinschaft-Hoffnung die Pfarre lebendig zu gestalten

[7297|1972|M|2007|2007](O1) Glaube-Gemeinschaft

[5634|1944|M|1986](O1) glaube-gemeinschaft-verantwortung für die pfarre-kinder-jugend -soziales engagemnt- mission- liturgie- feste feiern- familie- generationen konflikte gemeinsam lösen und gestalten- glaube und arbeit als einheit leben lernen- beruf als gabe zu sehen(aufgabe-vorbild) gott ist grundlage und mittelpunkt des lebens- die freude mit menschen zu arbeiten mit unterschiedlichen meinungen für glauben und alltag- woher kommt mir hilfe-sie kommt vom herrn- wichtigster vertrauensgrundsatz

[1118|1948|M|1992|1992](O1) Glauben an Gott. Dienst an der Gemeinschaft.

[433|1966|M|1975|2007](O1) Glauben bezeugen - Leben im Ort attraktiver machen

[2427|1972|M|1990|1990](O1) Glauben in unserer Pfarre lebendig halten, eigenen Glauben stärken, Lebenshilfen für Menschen geben, Gemeinschaft erfahren, mein eigener Glaube

[5192|1958|M|1972|1983](O1) Glauben ist wichtig im Leben, Gemeinschaft,

[6722|1973|M|2007|2007](O1) Glauben leben - der Pfarre helfen

[512|1961|M|1985|1994](O1) Glauben lebendig halten und im eigenen Leben zu verankern - Gemeinschaft mit anderen, die ähnliche Interessen und Ziele verfolgen

[3560|1956|F|wieder seit 2002|2002](O1) "Glauben weiterzugeben; auch meinen Kindern ein Vorbild zu sein, -das kirchliche Leben gemeinsam zu gestalten- auch Mitverantwortung dafür zu tragen;"

[4211|1965|M|1997|1997](O1) Glauben, Gemeinschaft

[3546|1965|M|1980|1987](O1) Glaubenleben ist mir wichtig mehr einsatz

[6264|1965|F|1999|2007](O1) Glauben-leben.Zeugnis-geben-über-Gottes-große-Liebe.Jugend,Kinder,junge-Familien-wieder-näher-die-Schönheit-und-den-Frieden-im-gelebten-Glauben-zu-zeigen

[3726|1953|F|1970|2001](O1) Glaubensfragen sind mir wichtig, ich möchte auch anderen, auch Fernstehenden Glaubensinhalte näher bringen, weil ich glaube, dass sie bereichern könnten - jeden einzelnen

[3459|1952|F|1978|1986](O1) Glaubensgemeinschaft - Ohr für die Pfarrgemeinde - caritatives und soziales Engagement.

[3792|1957|M|1982|2002](O1) glaubensgemeinschaft für alle- im gegensatz zu politischen parteien

[7255|1959|F|1980|2007](O1) Glaubensgemeinschaft leben, ehrenamtliche Mitarbeiter zu unterstützen, in der Pfarre Heimat finden und auch geben, durch gemeinsames Tun viele Dinge zu bewegen und zu bewirken, positives Vorbild sein

[5437|1955|F|1997|1997](O1) Glaubensgemeinschaft Vorbild für andere zu sein und diese wieder enger in die Pfarrgemeinde einzubinden

[2198|1972|F|2002|2002](O1) Glaubenshintergrund - Gemeinschaft mit Gleichgesinnten - weil ich mir für meine Kinder wünsche, dass es auch dann noch eine lebendige Glaubens- und Pfarrgemeinde gibt, wenn sie erwachsen sind

[7383|1965|F|1997|2003](O1) "Glaubensüberzeugung; ich bin zuversichtlich mit den anderen PGRäte Positives für die ganze Pfarrgemeinde bewirken zu können;"

[6007|1962|F|](O1) Glaubensvertiefung der Pfarrbevölkerung, Pfarrbevölkerung wieder mehr zum aktiven Glauben zu motivieren, die Schönheit unseres Glaubens weiterzugeben, Kirchenferne wieder neu durch verschiedenen Aktivitäten anzusprechen und zu gewinnen.

[6673|1972|F|2007|2007](O1) glaubensvertiefung, mitsprache und mitgestaltung einblick in kirchliche abläufe und strukturen

[2049|1964|F|2002|](O1) glaubensvertiefung-spass-freundschaftenknüpfen

[5592|1946|F|1994|2000](O1) Glaubenszeugnis geben Vertiefung und Einbindung in die Glaubenswelt

[6040|1968|F|2003|2007](O1) Glaube-Tradition-wichtige-Werte-zu-vermitteln-darauf-zu-achten-dass-sie-nicht-verloren-gehen-dinge-verändern-und-verbessern-zu-können-in-einer-wichtigen-sache-mitzuarbeiten-

[2060|1938|M|1982|1982](O1) Glaube-Verantwortung zur Pfarrgemewinde

[5145|1964|M|1989|2002](O1) Gott den Menschen näher zu bringen, in seinem Weinberg zu arbeiten, für ihn Wegbereiter zu sein Dass alle Mitarbeiter des PGR aktiv mitarbeiten und nicht nur die Sitzungen absitzen

[3696|1963|F|2007|2007](O1) Gott hat mir Talente geschenkt. Und daher sehe ich es als eine Berufung, diese Talente auch zum Allgemeinwohl zu nutzen. Ich erwarte mir, daß ich vielen Leuten weiterhelfen kann.

[1757|1963|F|2002|2002](O1) Gott ist unser Mittelpunkt, mit meiner Arbeit im PGR kann ich ihn dienen und für ihn da sein. Meine Arbeit soll anerkannt und geschätzt werden, eigenen Ideen sollen sich umsetzen lassen können. Das Wichtigste an unserer gemeinsamen Arbeit ist unser gutes Team, die Aufgaben müssen so verteilt werden, dass sich keiner überfordert fühlt.

[920|1966|F|1998|2007](O1) Gott motiviert mich. Leider ist es vielen unklar, was ein PGR leisten darf und kann. Ich wünsche mir mehr Menschen wieder in den Kirchen.

[7113|1955|M|1984|1984](O1) Gott muß auch durch Laien bei den Menschen in der Pfarre erfahrbar werden / sein. Erfahrbar durch konkreten Schritte, durch sein Glaubens- und Lebenszeugnis und dadurch, dass er / sie sich für die Sorgen und Nöte der Menschen und ihren Bedürfnissen einsetzt. Ich möchte meine Fähigkeiten dafür einsetzen, dass sich die Menschen in unserer Pfarre Angenommen und Wahrgenommen fühlen und die Pfarre als Gemeinschaft eine gute Entwicklung in der Lebensherausforderung nimmt. Dazu gehören bauliche Massnahmen rund um die Kirche genauso dazu, wie gesellschaftspolitische Entwicklungen und den Menschen in der Herausforderung und Entwicklung im Glauben zur Seite zu stehen.

[4810|1939|M|1966|1972](O1) Gott/Kirche erlebbar zu machen - das Antlitz Christi soll immer deutlicher erkennbar werden -geheiligt werde dein Name - zur größeren Ehre Gottes

[7305|1958|M|1983|1983](O1) gottes plan zu verwirklichen

[5088|1957|F|1989|1997](O1) gr. Freude etwas zu bewegen - Verantwortung zu übernehmen - Hilfe zu geben - Menschen zu zu hören. Wichtige und notwendige Entscheidungen umsetzen (z.B. Bau eines neuen Pfarrheims). Menschen versuechn zu überzeugen, dass ein Leben ohne Gott sinnlos ist.

[2456|1943|M|1975|1980](O1) Grenzenloser Optimismus

[2205|1957|M|1977|](O1) Großes Engagement von Laien - Zusammenarbeit - Freundlichkeit - Freude

[5399|1970|F|1985|1998](O1) Grundlegende Fragen, die die Pfarre betreffen, werden aus-, angesprochen, diskutiert, im Falle des Falles verändert, daran konstruktiv mitzuwirken, mitzuarbeiten, ist meine größte Motivation.

- [3994|1981|F|2002|2008](O1) Grundsätzlich glaube ich, dass man nicht immer nur kritisieren darf, sondern dass man auch der Möglichkeit nachgehen muss es besser zu machen.
- [7055|1971|M|1987|2007](O1) grundsätzlich war ich gar nicht motiviert und habe auch nicht gerechnet, gewählt zu werden, sondern wollte mich nur als zählkandidat aufstellen lassen - jetzt bin ich doch in die gemeinschaft hineingewachsen und versuche, vor allem die belange der kirchenmusik zu vertreten (orgelrenovierung steht an)
- [7180|1963|M|1978|1997](O1) Gruppenübergreifend ein Gemeinschaft von vielen zu führen. die bunte Blumenwiese der Pfarre zum blühen bringen.
- [854|1957|F|2007](O1) Für mich war es eine Ehre, dass ich gewählt wurde. Ich wollte all meine Kraft in diese Mitarbeit investieren, wollte bei Entscheidungen mitreden, Ideen einbringen, etwas zum Wohle anderer bewegen, kleine Dinge zum besseren ändern.
- [6248|1946|F|2007](O1) Gute Arbeit für die Gläubigen-neue Impulse setzen-die Mitarbeit weiterhin so positiv-Freude mit Menschen zu arbeiten.
- [6054|1947|M|1997|1997](O1) gute Freundschaft-Zusammenarbeit
- [6282|1957|M|1980|1997](O1) gute gemeinsame arbeit und freundschaftlichezusammenarbeit
- [3006|1971|F|2007|2007](O1) gute Gemeinschaft - viele Ideen - Begeisterung - Menschen motivieren, überzeugen
- [871|1966|F|2000|2001](O1) gute gemeinschaft Neue Ideen umzusetzen-Schon vieles neues zustande gebracht-die Aussenrenovierung unserer Kirche-Kinder und JUgendliche anzusprechen
- [7102|1963|M|1984|1998](O1) gute Gemeinschaft toller Priester
- [5163|1970|F|1980](O1) Gute Gemeinschaft und Förderung des Zusammenhaltes in der Pfarre! Stärkung meines Glaubens
- [6902|1952|F|1997|1997](O1) gute gemeinschaft wertschätzung freude an der arbeit im pgr
- [5107|1964|M|2006|2006](O1) Gute Gemeinschaft, es gibt immer wieder Erfolge.
- [7129|1964|F|1978|2002](O1) gute gemeinschaft, interesse am pfarrleben, ich will gemeinschaft in der pfarre auch für kinder erlebbar machen, und die positive botschaft unseres glaubens auch fernstehenden vermitteln
- [1608|1957|F|2006](O1) gute Gemeinschaft-Einbringung der eigenen Fähigkeiten für guten Zweck-Konflikte positiv zu lösen- Einsatz für gute Sache-Erreichung verschiedener Ziele- Unterstützung durch den Pfarrer
- [271|1956|F|1970|1997](O1) gute Klima in unserem PGR - die Arbeit der Frauen aufgewertet wird - die Gemeinschaft der Kirche in unserem Ort zu erhalten auch ohne Pfarrer - mehr Jugendliche für die Kirche zu interessieren
- [1963|1943|M|1960|2000](O1) Gute Organisation - Umsetzung Glaubensfragen und Angelegenheiten
- [3639|1970|M|1988|2008](O1) Gute Teamarbeit - persönliches Erfolgserlebnis - mitgestalten
- [635|1961|M|2000|2004](O1) gute zusammenarbeit-sich entfalten können- junge Menschen mit einzubeziehen-Freiräume gestalten
- [2344|1964|F|2007|2007](O1) gute zusammenarbeit

[7325|1944|M|2007|2007](O1) gute zusammenarbeit

[2801|1962|F|1994|2007](O1) Gute Zusammenarbeit Lebendige Kirche

[2059|1955|F|1990|2002](O1) gute Zusammenarbeit - Freude an der Arbeit - Meues umzusetzen

[7294|1957|F|2005|2007](O1) gute Zusammenarbeit - Zielorientiertheit - Offenheit - mitarbeiten zu können und somit auch - etwas bewirken bzw. verändern können

[3677|1967|F|2007|2007](O1) Gute Zusammenarbeit der PGR-Mitglieder, Gelegenheit, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, Möglichkeit, durch Glauben und kirchliches Engagement anderen Menschen zu helfen bzw. im Glauben zu stärken

[4484|1970|M|2008|2008](O1) Gute Zusammenarbeit im Team des PGR. Meinungen werden akzeptiert und respektiert.

[3962|1978|F|2007|2007](O1) Gute Zusammenarbeit innerhalb des PGR

[3946|1963|F|1982|1990](O1) Gute Zusammenarbeit ist eine Chance der Nachfolge und für Mission

[5214|1970|F|2000|2007](O1) gute Zusammenarbeit mit den übrigen Mitgliedern - Organisation wichtiger Feste gelingt gut gemeinsam - Meine Arbeit wird vom PGR geschätzt - Stärkung

[2899|1968|F|1995|1997](O1) Gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarramtsleiter und dem Pfarrprovisor/Mitgestaltung für unsere kirchliche Dorfleben/

[3952||F|1991|2007](O1) gute Zusammenarbeit, gutes Arbeitsklima, nette Menschen, Fröhlichkeit, feiern

[1014|1962|F|2007|2007](O1) Gute Zusammenarbeit, nette Atmosphäre,

[6877|1962|F|1997|2002](O1) Gute Zusammenarbeit, Gemeinschaft, fühle mich sehr wohl. - möglichst viele Ideen und Vorhaben umgesetzt werden können!

[3973|1984|M|1990|2006](O1) gutes altes erhalten und neues einführen

[3914|1971|M|2006|2006](O1) Gutes an der Gemeinschaft zu tun.

[5566|1964|F|1978|2006](O1) gutes Arbeitsklima- möglichkeit des mitgestaltens

[3889|1967|F|2002|2002](O1) Gutes Feedback und gute Zusammenarbeit in der Gemeinde.

[6996|1957|F|2007|2007](O1) Gutes für die Mitmenschen zu tun. Christlichen Glauben leben und verbreiten. Sozial schwächeren helfen zu können.

[6345|1962|M|2002|2002](O1) gutes Gesprächsklima-Toleranz-Anerkennung durch Pfarrer-breite Repräsentation der Meinungen in einer Pfarrgemeinde

[578|1964|M|1980|2005](O1) -gutes Klima innerhalb des PGR - dr Versuch, auch spirituell etwas zu erreichen, sollte das Ziel werden, nach all dem Baulichen, das zu tun war-

[6273|1968|F|1980|2007](O1) Gutes Klima, auch mit dem Hrn Pfarrer effizientes Team,- menschliches, gemäßigtes, ausgleichendes beizutragen

[2239|1968|M|1988|1992](O1) Gutes Klima, gutes Miteinander, Modelle entwickeln, dass es unsere Pfarrexpositur auch in 20 - 30 Jahren noch gibt.

[4733|1961|M|2000|2000](O1) gutes offenes Klima, ein Pfarramtsleiter der mit seiner Familie mitten im Leben steht und im ganzen Ort beliebt ist, ein bunter Haufen von Mitgliedern

- [5873|1963|M|1975|2002](O1) gutes team - horizontenerweiterung - mein christ sein zu leben und zu teilen - für andere da zu sein - zu geben und zu empfangen - berufung ..... - etwas bewegen
- [2202|1968|F|2003|2007](O1) Gutes Team Erfolgreiche Umsetzung von Beschlüssen Beheimatung in unserer Pfarre Versch. Arbeitskreise miteinander zu verbinden Anliegen der Pfarrangehörigen wahrnehmen und im PGR besprechen. Unser Pfarrleben bunt mitzugestalten
- [7303|1963|F|1984|1997](O1) gutes Team, gute Zusammenarbeit, positives Bild der Kirche vermitteln, anstehende personelle und pastorale Umbrüche in der Pfarre begleiten und weiterführen
- [6745|1958|F|1988|1988](O1) Gutes Verhältnis zum Pfarrer
- [5121|1965|M|1992|2007](O1) gutes zusammengehörigkeitsgefühl
- [5060|F|1992](O1) gverantwortung für andere glaubensweitergabe durch toleranz und vorleben -etwas bewegen können -auch etwas weglassenkönnen -anerkennung not sehen und helfen können
- [1432|1952|M|1969|2002](O1) "habe auch durch pfarrliche aktivitäten: - meinen glauben verstärken/vertiefen können, - mehr selbstbewusstsein und persönlichkeit entwickeln können, ... und will mithelfen, dies auch anderen zugute kommen zu lassen;"
- [5081|1941|M|1965|seit es PGR gibt](O1) Habe ich bei den obigen Fragen schon beantwortet. Es ist in erster Linie eine Möglichkeit, christlich zu sein - etwas zu tun was man gut kann und Andere weniger gerne tun. Von der Mitarbeit erwarte ich mir die Brauchbarkeit meines Engagements.
- [7119|1941|F|2000|2007](O1) Habe ich durch die Beantwortung o.a.Fragen bereits gesagt.
- [3037|F|1972|1984-1996,2006-](O1) Habe keine Motivation, da mich Zwischenmenschliches im PGR zu sehr belastet. Durch Übersiedlung ist auch eine Entfernung entstanden.
- [923|1967|M|2000|2002](O1) Habe leider keine Motivation. Dass bestimmte Vorstellungen der Pfarrgemeinde umgesetzt werden.
- [6021|1952|F|1979|1982](O1) "habe schon als Jugendliche in einer kleinen Gemeinde in der Parrarbeit gearbeitet; dazu gekommen bin ich (nach meiner Heirat in einer anderen Gemeinde) weil mich der Pfarrer überzeugt hat, dass ich als Miarbeiterin wertvoll bin und dass sich nur etwas ändern kann wenn mann mitarbeitet und versucht Probleme zu lösen; nur meckern macht vieles nur schlimmer und verändert gar nichts; habe durch meine jahrelange Mitarbeit - auch in anderen pfarrlichen Kreisen - sehr viel menschliche Hilfe und Zuneigung erfahren und konnte auch schon öfters anderen Menschen in deren trostlos scheinenden Situation helfen und Mut machen; ich wünsche mir, dass wir die Menschen überzeugen können sich nicht von der Kirche abzuwenden und dass wir ihnen Mut machen können, dass unsere Kirche ein Ort wird bzw. ist wo man Trost und Hilfe erfährt; wie können wir unsere Jugendlichen motivieren fest zu ihrem Glauben zu stehen und vielleicht auch mit zu gestalten?"
- [6564|1947|F|1965|2006](O1) Habe seit meiner Studienzeit (war Prima der Hochschulgemeinde) in einer Pfarre gearbeitet, habe damals sehr viel gelernt und bekommen, möchte das jetzt zurückgeben.
- [5183|1963|F|1990|2007](O1) habe vorher die selben arbeiten erfüllt - Miniarbeit - Miniausbildung - muss deshalb nicht unbedingt im PGR tätig sein. Auch jahrelange Arbeit im Kinderliturgiekreis ohne PGR. Hatte gehofft dadurch mehr Verständnis und leichteres arbeiten in der Pfarre zu haben, wenn alle im PGR oft schon über dies und das informiert sind.
- [4582|1960|M|1986|2003](O1) Hatte einmal Visionen
- [222|1961|M|2007|2007](O1) Hatte vorher keine Ahnung, was auf mich zukommt Würde es nicht mehr machen Wie man es auch macht, man kann es niemandem recht machen

[320|1972|M|1988|1997](O1) Hauptamtliches Mitglied

[3308|974|F|1984|1997](O1) hauptamtliches mitglied

[1546|1964|M|1979|2007](O1) Hauptmotiv ist die Wahl in diesen Ausschuss und somit eine gewisse Verantwortung den Pfarrmitgliedern gegenüber, die mir dadurch Vertrauen und Wertschätzung meiner bisherigen Arbeit in der Pfarre entgegengebracht haben. Sich in einer Pfarre der man seit Kindheit angehört, verschiedene Pfarrer und Kapläne kennengelernt hat, zu engagieren finde ich eigentlich selbstverständlich.

[592|1968|M|2002|2002](O1) Heben der Bedeutung der Pfarre im Ort, Lösung finanzieller Probleme, Förderung des Miteinander von verschiedenen Gruppierungen (politisch, gesellschaftlich und spirituell) im Pfarrgebiet.

[4655|1945|M|1955|1978](O1) Hebung der Spiritualität der Mitglieder - Förderung des gläubig-werdens der Mitglieder - Förderung einer geschwisterlichen Gemeinschaft in erster Linie unter den Mitgliedern - PGR soll ein glühender Ofen gegenseitiger Liebe werden, der in erster Linie die Kirchenbesucher außerhalb des PGR erwärmt und in zweiter Linie unter Einbeziehung der sonntäglichen Kirchgänger auf die ganze Gemeinde ausstrahlt. Der Glaube soll bei Kirchenbesuchern stärker werden ..... usw. Spirituelles Ziel: PGR die Gnaden bekommt um das bisher geschriebene in die Wege zu leiten und ausführen zu können - ee

[4052|1951|F|1972|2002](O1) Heimat ist nicht dort, wo alles für einen getan wird, sondern dort, wo man mitgestalten und mitarbeiten darf, sagte J.F. Kennedy. Im PGR habe ich die Möglichkeit, meine unmittelbare Heimat mitzugestalten, besonders deren religiöse Feste auch als bedeutende Bausteine unserer Volkskultur mitzutragen und alte Werte zu erhalten. - Durch meine Mitarbeit im PGR erhoffe ich eine Erleichterung für unseren Herrn Pfarrer - und dass die Menschen in unserer Pfarre nicht nur eine gefühlsmäßige, sondern auch eine religiöse Heimat finden.

[6512|1942|M|1952|1992-1997, 2007](O1) Helfen - Gottes Willen erfüllen - mein Glaube! Zu erkennen, wo ich gefragt bin! Mein Geltungsbedürfnis zügeln!

[5199|1948|F|1994|1997, 2002](O1) Helfen zu können - etwas für andere Menschen zu tun - meinen Glauben zu beweisen -

[6421|1970|F|1987|2007](O1) herausforderung mit menschen zusammen zu arbeiten-wunsch nach veränderung-möglichkeit dazu etwas beizutragen-freude über umgesetztes-freude über gelingendes miteinander-kritische auseinandersetzung mit dem eigenen glauben

[2215|1974|M|1994|2006](O1) Hier kann ich meine Talente zur Geltung bringen, dies wird auch geschätzt. - Ich erlebe mich gern als Teil einer Gemeinschaft, die bunt gemischt ein Ziel verfolgt: Glauben an Gott und Spiritualität ins heutige Leben zu übersetzen, den Anforderungen zu begegnen und sich gegenseitig aufzubauen. - Ich erwarte, dass meine Ideen und Ansichten gehört werden und die Richtung des PGR mitbeeinflussen, außerdem, dass Ideen in den Arbeitskreisen langfristige Effekte zeigen.

[278|1953|M|1984|2002](O1) Hier kann ich mitgestalten, mitbestimmen und auch die Meinungen und Ansichten von mir nahestehenden Menschen bzw. von nicht PGR-Mitgliedern einbringen. Als Mitglied des PGR werde ich geschätzt. Dadurch macht mir diese Arbeit auch Spaß. Im PGR erwarte ich mir die Anerkennung und Wertschätzung als z. T. Experte und z. T. als gläubiger Mensch. Der normale Hausverstand kommt ebenfalls oft zum Tragen.

[250|1963|M|1995|2002](O1) Hilfe für den Pfarrer in weltlichen Dingen -Apostolat-Zeugnis für die Kirche in der Öffentlichkeit

[2265|1955|M|1973|2002](O1) Hilfe für den Pfarrer-Dienst an der Gemeinde-Mitgestaltung-Vermittlung zwischen den Gruppen-Gestaltung der freundlichen, offenen, einladenden Pfarre-Ausprobieren neuer Ideen, Konzepte

[1840|1948|M|1972|1972](O1) Hilfestellung für den Pfarrer - zum Teil neue Ideen einbringen und auch umsetzen - Gestalten von Festen für die Pfarrgemeinde

[24|1979|M|1994|2006](O1) hoffentlich etwas zum besseren verändern zu können.

[6913|1966|F|2000|2007](O1) Hoffnung kleine Schritte in Richtung Nächstenliebe, Schöpfungsverantwortung gehen zu können - Leitsatz: wir können sagen was wir wollen, unsere Kinder machen uns sowieso alles nach! In diesem Sinne möchte ich beispielgebend für Kinder Jugend sein. - Ich fühle mich verantwortlich, ich muss handeln und darf nicht drauf warten, dass vielleicht andere die Initiative ergreifen. Ich möchte, z.B. dass Familienmessen zu einem spirituellen Erlebnis werden, die dem Alter der Jugendlichen angemessen sind. - Ich wünsche mir, dass wir als Pfarre Aktivitäten überlegen, die auf die schwierigen Lebensbedingungen für Menschen in anderen Ländern aufmerksam machen (globale Verantwortung).

[3036|1972|F|1990|2007](O1) Hoffnung wichtiges umzusetzen.

[7256|1941|F|1992|2007](O1) Hoffnung zu stärken- Kreativität zu fördern - Meine Kraft zur Verfügung stellen. - Erwartung: missionarische Kirche mehr in den Blick zu nehmen. -

[5316|1962|F|1977|1992](O1) Hoffnung!!! Liebe ... zu den Menschen und zu Gott! Die Kraft des Glaubens für eine motivierte, lebenswerte Zukunft vor zu leben.

[41|1956|M||2002](O1) Hoffnung, eigene Ideen umzusetzen. - Erwarte mir mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten, Transparenz, Eigenverantwortung und mehr Mitsprachemöglichkeiten in der Diözese. Am Papier kann vieles festgelegt werden (zB Seelsorgeräume) aber die Praxis sieht anders aus. (Finden sich genügend Pfarrer die miteinander können und wollen?)

[160|1971|F|1988|2002](O1) Hoffnung, etwas verändern zu können Freude am Arbeiten in meiner Heimatpfarre

[2990|1958|F|1976|2002](O1) hohe Anzahl der Wahlstimmen, das Vertrauen der Pfarrmitglieder vielleicht kann ich zur Lebendigkeit des Pfarrlebens beitragen,

[2314|1950|M|2003|2007](O1) Hören auf die Notwendigkeiten, Probleme, Schwierigkeiten innerhalb der Pfarrgemeinde und dann Vertretung der verschiedenen Interessen der Pfarrgemeinde. Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und den verschiedenen Interessierten. Lösungsfindung bei Intgeressenskonflikten. Hilfe für den Pfarrer in Verwaltungs-,administrativen, finanziellen Tätigkeiten, die in der Pfarre anfallen. Ich arbeite gerne mit unserem Pfarrer zusammen, da ich sehe, wie er sich bemüht, seinen Aufgaben als Pfarrer und als Priester best-möglich nachzukommen. Hat dadurch Vorbildwirkung auf mich!

[983|1983|M|1989|2007](O1) i will im pgr für die jugend eintreten - die jugend und jungschar noch stärker einzubinden bzw zu unterstützen

[5735|1985|M|2000|2007](O1) Ich bin durch die arbeit in der Katholischen Jugend daran interessiert auch im PGR ein Mitspracherecht zu haben. Da ich so über verschiedene wichtige Entscheidungen auch informiert bin.

[7204|1957|F|1973|1987](O1) ich kann mitbestimmen, meine Ideen einbringen,

[1379|1975|F|2001|1996](O1) Ich arbeit gerne im Pfarrgemeinderat, da wir uns alle gut verstehen, wir viel weiterbringen, auch in schwierigen situationen zusammenhalten. ich erwarte das alles so gut funktioniert wie bisher und jeder seine meinung sagen kann und auch angehört wird dabei.



[5535|1962|F|?|2002](O1) Ich arbeite als amtliches Mitglied und sehe meine Tätigkeit rein beruflich.

[4233|1938|M||1989](O1) Ich arbeite als DIAKON in der Pfarre.

[3551|1980|F|1998|2006](O1) Ich arbeite als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Pfarre und daher auch im PGR. An der Arbeit im PGR schätze ich den Austausch und die Vernetzungen über die verschiedenen Inseln im Pfarrleben hinweg. Und ich schätze die Gestaltungsmöglichkeiten, die sich durch die verschiedenen Zugänge, Talente und Ideen für die Pfarre auf tun.

[2399|1953|F|1968|1992](O1) Ich arbeite als PAss im PGR - nicht mehr so motiviert wie am Anfang - manche meiner Visionen hat sich zerschlagen, manche konnte ich verwirklichen - es gibt zu oft Menschen die die schon vorhandenen guten Dinge einfach zerschlagen (neuer PGR...)

[2072|1946|F|1990|2002](O1) ich arbeite als Pfarrsekretärin

[968|1962|F|1986|2005](O1) Ich arbeite als Religionslehrerin im Ort. Mein Anliegen ist, die Kinder in ihre Pfarrgemeinde einzubinden. Ich versuche, mit den Kindern im Rahmen der schulischen Möglichkeiten, an Aktivitäten und Gottesdiensten teilzunehmen. Ein großes Anliegen ist es auch, die ökumenische Verbindung bei vielen Feiern herzustellen. Diese Wünsche versuche ich im PGR zu präsentieren und durchzusetzen.

[2402|1940|M|1951|1974](O1) Ich arbeite amtlich im PGR und schätze dieses Gremium, wo ich an seinem Entstehen durch das II Vaticanum mein Studium absolviert habe. Ich betrachte den PGR nicht nur als beratend, sondern auch als entscheidend und leitend. Wichtig sind darüber hinaus auch die Arbeitskreise und auch fluktuierende Mitarbeit von Gemeindemitgliedern, die eine gewisse Zeit - zB in der Hinführung zur Erstkommunion - Aufgaben übernehmen, die über das Organisatorische hinausgehen, also inhaltlich sind. Der Geist wirkt in jedem Gemeindemitglied. Ich will das fördern und koordinieren. Ich habe auch anzuerkennen und zu danken. Ich erwarte mir eine offene Mitarbeit, ein Klima der gegenseitigen Respektierung. Also Lernende und Lehrende. Ich bin nun 35 Jahre im Dienst meiner Pfarrgemeinde und nehme in diesem Jahr Abschied. Es war eine schöne Zeit, in der ich mich auch selbst verwirklicht habe.

[5369||||](O1) Ich arbeite die 2. Periode mit und bin gerne-ehrenamtlich tätig.

[2242|1963|F|1986|2003](O1) Ich arbeite eigentlich nicht im Pfarrgemeinderat mit sondern leite den Kinderliturgiekreis der Pfarre. Die Vertretung im Pfarrgemeinderat nehmen andere Mitglieder des Kinderliturgiekreises wahr. Für mich ist das zeitlich sehr ok und schont meine Energien. Deshalb habe ich auch einige Kästchen nicht ausgefüllt

[4528|1992|F|2007|2007](O1) Ich arbeite für die Jugend mit. Ich versuche Ideen einzubringen um die Kirche auch für die Jugend wieder interessanter zu machen.

[2757|1957|F||2007](O1) Ich arbeite gern in einem Gremium, bin gern Protokollführer und unterstütze die Gruppe wo ich kann.

[5335|1975|F|1990|1998](O1) Ich arbeite gern mit Kindern in der Jungschar und kann im Pgr meine Arbeit vertreten. Ich erwarte mir, dass die Arbeit von Jugendlichen geschätzt wird, die sich in der pfarrlichen Kinder- und Jugenarbeit einbringen.

[2067|1946|F|1990|1997](O1) Ich arbeite gerne an der Gestaltung des Pfarrlebens mit, Erleben der Glaubensgemeinschaft, Möglichkeit seine Fähigkeiten für die Allgemeinheit einzusetzen

[6254|1955|F|1963|1997](O1) ich arbeite gerne für die kirche, ich erwarte mir daß durch meine mitarbeit menschen zum katholischen glauben finden

[6309|1956|M|1987|1987](O1) Ich arbeite gerne für und mit Menschen und will meinen Glauben vertiefen und Mitmenschen zum Glauben verhelfen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir gute Arbeit für die

Pfarre und ein besseres Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten.

[6086|1971|F|1990|2007](O1) Ich arbeite gerne im Pfarrgemeinderat mit, um zu helfen, für andere da zu sein und Zukunft für Kirche zu schaffen.

[2952|1973|F|1989|2007](O1) Ich arbeite gerne im PGR, weil es ein super Team ist und mir der Glaube sehr viel bedeutet. Ein Anliegen ist mir, die Gottesdienste lebendiger und für Kinder und Jugendliche ansprechender zu gestalten. Von der Mitarbeit erwarte ich mir ein offenes Klima, Konfliktfähigkeit der einzelnen Mitglieder und ein Umsetzen dessen, was unser Glaube beinhaltet: Liebt einander wie dich selbst!

186

[1354|1962|F|2007|2007](O1) Ich arbeite gerne im PGR, weil es eine tolle Gemeinschaft ist. Er gibt mir die Möglichkeit der Zusammenarbeit, der Kommunikation und der praktischen Umsetzung meines Glaubens, auch der Humor und der Spaß kommen nicht zu kurz.

[981|1978|F|1995|2007](O1) Ich arbeite gerne im PGR, weil mir Liturgie und Spiritualität wichtig sind. Ich möchte noch mehr Leute davon überzeugen können, dass es alternative Formen in der Liturgie gibt. Denn es ist ja jetzt schon so, dass unser Pfarrer nicht jeden Sonntag da sein kann. Da sind dann auch wir Laien gefragt uns zu engagieren. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eine Stimme der Bevölkerung sein zu dürfen und Probleme direkt im Gremium dann lösen zu können. Damit wir nicht an unserer Pfarrgemeinde vorbeiplanen.

[3382|1967|F|1985]](O1) Ich arbeite gerne im PGR/in der Pfarre mit, weil ich gerne unter Menschen bin - in meinem Fall eine Frauengruppe leite. Égal ob es um's Organisieren vom Pfarrcafé für Erntedanke geht, oder um die Gestaltung einer Maiandacht. Es ist schön zu sehen, wie die Frauen sich einbringen, ihre Ideen umsetzen und wie wir ein Stück weit zusammenwachsen. - Ich erwarte mir, dass wir öfter sagen könnten das geht noch - aber nicht mehr. Es stehen immer mehr Aufgaben an, die zu lösen sind, und jeder/e im PGR/Fachausschüssen hat eh schon 1 bis 2 Amter! laufen. Wenn ich dann mal nein sagen etwas Neues zu übernehmen, hab ich schon gehört von dir hätt ich mir das nicht gedacht. Vielleicht wäre oft weniger mehr ...

[6130|1961|F|2003]](O1) ich arbeite gerne im sozialkreis weil ich mehr Kontakt zu den älteren Menschen habe-etwas mehr anerkennung von der Pfarrbevölkerung das sie auch wertschätzen die Arbeit die wir in der Pfarre leisten und nicht nur kritisieren

[2908|1967|F|2000|2007](O1) Ich arbeite gerne im Team. Und ich beschäftige mich auch gerne mit den Anliegen der Menschen in unserer Pfarrgemeinde.

[4816|1946|F|1965|1997](O1) Ich arbeite gerne in der Gruppe mit, möchte etwas in der Pfarre bewegen und hoffe, Vorbild für andere zu sein. Es gefällt mir, mitzugestalten und auch zu verändern, Ansprechpartnerin für Mitbürger zu sein und speziell im Bereich des Sozialdienstes zu arbeiten.

[1917|1967|F|2007]](O1) Ich arbeite gerne in der Öffentlichkeit. Von meinen Mitarbeitern erwarte ich mir mehr Selbstständige Mitarbeit und nicht immer zu warten bis man angesprochen wird.

[5425|1951|F|1992-1997 2002-laufend]](O1) Ich arbeite gerne in der Pfarre mit um mit den Menschen in der Pfarre Kontakt zu haben und Projekte in die Tat umzusetzen.

[5972|1941|F|1981|1987](O1) Ich arbeite gerne in der Pfarre mit und als Mitglied des PGR bin ich besser informiert über alles, was in der Pfarre los ist. Als getaufte Christin will ich mich aktiv am pfarrleben beteiligen. Dass alle ihre Aufgaben wirklich wahrnehmen, sich aktiv an der Organisation und Durchführung der Projekte und Aktionen beteiligen und nicht nur zu den Sitzungen erscheinen.

[4671|1947|M|1997|1997](O1) Ich arbeite gerne in einem Gremium, das Glauben und Arbeit (für die Gemeinde) verbindet.

[1555|1954|F|ca. 1985|2007](O1) Ich arbeite gerne in einer Gruppe mit Gleichgesinnten, ich kann mich und meine Ideen einbringen, bin wichtig im Umsetzen gemeinsamer Ziele, fühle mich angenommen und verstanden und trage ein wenig von meinem Glauben bei diesen Gelegenheiten unter die Pfarrmitglieder, habe außerdem Anerkennung und Wertschätzung im Umgang mit den anderen Pfarrgemeinderatsmitgliedern erfahren und darf diese auch weitergeben.

[4505|1965|F|2000|2002](O1) Ich arbeite gerne mit anderen Leuten - Kindern (Jugendlichen), es ist mir aber egal, was ich mache, es sind alle Bereiche interessant. Ich stehe gerne für die Kirche. Freunde meiner Kinder haben auf die Frage, was sie mit meiner Person verbinden, geantwortet: Kinder und Kirche. Ich finde das schön, denn wenn man zu Gott steht, kommen Menschen auf einem zu, die sich eigentlich nicht gerne zu ihrem Glauben bekennen, und die möchten dann doch dies od. das loswerden und über Gott reden. - Was ich mir erwarte? Ich erwarte mir nichts, weil ich mich an jedem Tag getragen fühle, und weil ich das weitergeben möchte. Ich freue mich, wenn ich das Gefühl habe, dass mich die Menschen als jemanden sehen, der jeden annimmt, so wie er ist, und so auch Menschen auf mich zukommen, die nichts mit der Kirche zu tun haben möchten, aber trotzdem angenommen sein wollen, quasi in einem Zwiespalt sind, und da finde ich es wichtig, diese Leute anzunehmen.

[4097|1969|F|1999|2000](O1) Ich arbeite gerne mit den anderen Pfrs zusammen, ein gutes Miteinander

[5876|1968|F||2007](O1) Ich arbeite gerne mit den Ministranten und Firmlingen.

[6945|1949|F|1985|1992](O1) Ich arbeite gerne mit Freunden im Glauben zusammen und die Bereitschaft der Pfarrangehörigen, mitzuwirken und mitzugestalten. - Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir, daß in der Pfarre etwas bewegt wird.

[4980|1965|F|1979|2007](O1) Ich arbeite gerne mit jungen Menschen und hoffe, dass ich einige wenige oder aber viele begeistern kann, dass sie sich Zeit für Jesus nehmen und den Gottesdienst mitfeiern.

[841|1961|F|1987|1997](O1) Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen. Obwohl es immer schwieriger wird die Jugendlichen zu motivieren und für den Glauben zu interessieren. Das das Klima bei uns so gut bleibt und wir weiterhin so gut zusammenarbeiten wie bisher.

[5200|1967|F|1973|2007](O1) Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen. Sie liegen mir am Herzen. Im PGR habe ich die Möglichkeit etwas zu bewegen, einen Kurs zu setzen. Mitgestalten. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass sich etwas bewegt, Kirche wieder lebendiger wird. Wir haben eine leider sterbende Kirche! Wo ist der Platz der Jugendlichen? Wir erwarten von unseren Jugendlichen Stille Anbetung, Buße - sie sind jedoch mitten im Aufbruch. Sie sind nicht dort, wo manch einer von uns ist. Ich brauche Beides!! Für die Jugend erhoffe ich mir, dass sie sich finden, zum Beispiel im Gesang und beim Musizieren bei einer Messe. Meine Aufgabe einen Platz zu erarbeiten in unserer Kirche.

[6584|1959|F|1992](O1) "Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen; die Mitglieder arbeiten gut zusammen - es entwickeln sich Freundschaften; der Pfarrer behandelt uns sehr wohlwollend und respektvoll."

[4028|1953|M|1999|2007](O1) Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und stelle meine Ideen und Vorstellungen gerne einer Diskussion. Ich erwarte mir, dass ich einen kleinen Beitrag zu notwendigen Änderungen leisten kann.

[656|1962|F|1992|2006](O1) Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, besonders mit älteren Menschen, etwas Neues zu bewirken, meine Ideen miteinzubringen ist ein tolles Gefühl. Ich erwarte mir vom PGR, dass die Zusammenarbeit weiterhin so bleibt und dass ich hoffentlich noch für weitere Perioden dabei sein kann.

[2249|1959|F|1976|2001](O1) Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, vor allem in einem spirituellen Umfeld. Die Aufgaben sind sinnvoll und machen Freude, ich kann auch meine Talente gut einsetzen, das macht mir viel Freude.

[4647|1957|F|2002](O1) Ich arbeite gerne mit Menschen, bekomme sehr viel zurück . bin im caritativen bereich tätig und mach das sehr gerne, würde mir noch mehr mithilfe von anderen pgr mitgliedern erwarten.

[5943|1943|F|1960|ca. 1975](O1) Ich arbeite gerne mit Menschen. Christliches Gedankengut, christliche Werte sind mir wichtig.Gegenseitiger Austausch bereichert mich. Engagement im christlichen Bereich gibt meinem Leben Sinn. - Dass ich in dem Bereich, in dem ich tätig bin, Anstöße gebe, zum Nachdenken einlade, Spiritualität fördere, Gemeinschaft erlebbar mache, Glaubenserfahrungen austausche, zu einem guten Miteinander beitrage.

[3411|1960|F|2006|2006](O1) Ich arbeite gerne mit und für Menschen bes.in der Trauerbegleitung.Offener Umgang mit Menschen und Themen.

[2606|1969|F|2000|2001](O1) Ich arbeite gerne mit unserem Herrn Pfarrer zusammen und mich hat die Arbeit im PGR in meinem Glauben sehr gestärkt. Durch die Arbeit im PGR habe ich sehr wertvolle Freundschaft geschlossen, mit Personen die ich sonst nie so kennen gelernt hätte.

[1321|1976|F|1992|2007](O1) Ich arbeite im Bereich Kinderpastoral. Wenn ich direkt im PGR mitarbeite, so kann ich bei vielen Sachen (Termine, Aktivitäten, Kinderwortgottesdienste, EKO...)terminlich mitplanen. So kann ich Pfarre und Familie gut unter einen Hut bringen. - Meine Motivation ist aktives dabeisein. Ich bin zwar auch gerne Nutzniesser, aber das Aktive liegt mir mehr. - Ich erwarte mir vom PGR, wenn alle Gremien beisammen sind, dass Verknüpfungen entstehen können.

[7016|1961|F|1982](O1) Ich arbeite im Kinderliturgiekreis mit und erlebe mit welcher Freude sich Kinder in die Liturgie einbringen, wenn sie es dürfen und angesprochen werden. Nur weiß ich auch, dass manche Kinder, die zwar jetzt noch begeistert mitmachen, in 10 Jahren mit Kirche nichts mehr zu tun haben wollen. Aber Gottes Geist weht, wo er will und es liegt nicht nur an unserer Aktivität wie und wo Kirche Zukunft hat.....

[4562|1960|F|1980|2005](O1) ich arbeite im liturgieausschussmit, weil ich die gottesdienstgestaltung für sehr wichtig erachte, jedoch haben wir nie sitzungen,die gottesdienste sind manchmal trotzdem ansprechend gestaltet, ich trag allerdings nichts dazu bei.

[212|1965|F|1980|2002](O1) Ich arbeite im Pfarrgemeinderat mit, weil es für mich die Möglichkeit bietet, mein pfarrliches Zuhause aktiv schon in der Planung (!) mit- zugestalten. Einbringen in die Pfarrarbeit konnte ich mich zwar immer schon (Liturgievorbereitung, Kirchenmusik, Erstkommunionvorbereitung) - dafür müsste ich nicht im PGR sein - aber im PGR komme ich frühzeitig (rechtzeitig?) an Informationen, die ein Mitgestalten und manchmal auch ein korrigierendes Eingreifen, Meinungsbildung, Diskussion um gemeinsame Standpunkte etc. ermöglichen.

[3631|1647|F|1960|2007](O1) ich arbeite im PGR damit unser Vinzenzverein auch im Pfarrleben besser wahrgenommen wird-

[5942|1961|F|1992|2007](O1) Ich arbeite im PGR hauptsächlich für den Sozialausschuss, und es freut mich wenn die älteren Leute sich über unsere Arbeit und unsere Besuche freuen. Das ergibt auch für mich Hoffnung und Anerkennung im Leben.

[1461|1989|F|1999|2008](O1) Ich arbeite im PGR mit da ich die Jugendverteten sollte. Ich denke wäre ich nicht dort würde man mehrmals auf die Jugend vergessen.- Ich erwarte mir einfach das man mich ernst nimmt, und das ich als Jungscharchefin ziemlich frei arbeiten könnte.

[3353|1979|F|2002|2002](O1) Ich arbeite im PGR mit, weil es sowieso zu wenige Menschen gibt, die sich für ehrenamtliche Aufgaben hergeben. Ich glaube, dass ich aufgrund meines relativ jungen Alters (30) eine wichtige Funktion im PGR hab, ich bin die 2.jüngste! In unserer Pfarre gibt es seit Jahren keinen Priester, der PGR hat hier eine noch wichtigere Funktion als anderswo. Ich erwarte mir eine funtionierende

Glaubensgemeinschaft, funktionierende Feste und Möglichkeiten für alle in der Pfarre, ihren Glauben zu leben. Ich erwarte und bekomme auch Anerkennung aus der Bevölkerung durch meine Arbeit. Darüber hinaus wäre Anerkennung von ehrenamtlichen Mitarbeitern vom Bischof und Papst eine große Motivation.

[3719|1981|M|1990|2007](O1) Ich arbeite im PGR mit, weil ich für die Menschen, die in unserer Pfarre leben eine geistige Heimat schaffen will, wo sie gemeinsam den Glauben an Jesus leben und seine Liebe spüren dürfen. Mir liegen dabei besonders die Kinder und Jugendliche, die unsere Zukunft und die Zukunft der Kirche sind am Herzen und ich setze mich besonders für sie ein. - Meine größte Motivation ist dabei für Gott und die Menschen da sein zu können und dabei ein Stück SEINES Willen erfüllen zu dürfen.

[3112|1967|F|1996|2001](O1) Ich arbeite im PGR mit, weil ich Teamleiterin der KFB bin. Meine Erwartung vom PGR ist nicht sehr groß, weil wir ohnehin in unserer Gruppe sehr engagiert sind.

[2235|1967|M|1997](O1) Ich arbeite im PGR, weil ich der Meinung bin, daß aus dem PGR wichtige Impulse für die Gemeinschaft ausgehen, und es macht Spaß da mitzugestalten. Außerdem glaube ich, daß es für jeden Menschen wichtig ist, in einer Gemeinschaft Verantwortung wahrzunehmen, und es ist schön es dort zu tun, wo man sich neben der Familie am meisten zu Hause fühlt.

[3053|1957|M|1975|1979](O1) Ich arbeite im PGR. mit damit ich in unserer Pfarre die Heilige Schrift weitergeben kann, um so Jesus in der Bevölkerung nahe zu bringen. Eine lebendige Gemeinschaft stellt das Fundament einer funktionierenden Gemeinde dar. Ohne Kirche kein Leben in der Gemeinde, es fehlt der Zusammenhang.

[7177|1951|M|1959|1973](O1) Ich arbeite in einer Pfarre mit, in der es seit 1973 Laienkommunionsspenden gibt - ich bin es seit 1977 -, in der es seit 1995 Wortgottesdienstleiter gibt - ich bin es seit 2004, einer von vier - und ein Seelsorgeteam unterstützt den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre - auch seit 2004. Auch in der zweiten, kleineren Pfarre, die unser Pfarrer leitet, sind die Strukturen ähnlich aufgebaut. Alle Vorbereitungsarbeiten, unterstützt durch Diözese und jenes Stift, zu dem wir gehören, hat der Pfarrgemeinderat gemacht. Es waren schwierige Jahre, aber auch schöne Jahre, weil wir zusammengewachsen im Pfarrgemeinderat. Wenn von knapp 3000 Wahlberechtigten jedesmal etwa die Hälfte ihre Stimme bei den Wahlen abgibt, dann kann ich mit Fug und Recht behaupten, dass wir bestens verankert sind. Auch alle anderen Entscheidungen, wie Wortgottesdienstleiter oder Laienkommunionsspenden (20) sind im Pfarrgemeinderat gefallen. Einmal pro Jahr sind wir auf Klausur, einmal besprechen wir Organisatorisches, das andere Mal sind wieder Glaubensgespräche im Mittelpunkt. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass ich einen Beitrag zu einer lebendigen Pfarre leisten kann und wir möglichst viele bleiben, die das zusammenarbeiten.

[5221|1969|F|2000|2007](O1) Ich arbeite mit Kindern und Jugendlichen zusammen, dass alleine motiviert genug. Mehr Jugend im Glauben und der Pfarre zu motivieren.

[1455|1969|F|1995|2002](O1) Ich arbeite mit Kindern und Jugendlichen, z.B. in der Firmvorbereitung, Ministrantengruppe, Pfarrbücherei. Es ist mir ein Anliegen für Jugendliche und junge Menschen einen Platz in der kirchlichen Gemeinschaft zu schaffen. Glaube soll für mich ganz einfach in unser modernes Leben integrierbar sein.

[344|1943|F|1977|1987](O1) Ich arbeite mit um meinen Glauben zu dokumentieren, um dem Pfarrer beratend zur Seite zu stehen und das kirchliche Leben mitzugestalten. - Ich erwarte mir eine positive Einstellung des Pfarrers zu den Nöten und Sorgen der Pfarrgemeinde und das Weiterbestehen unserer kleinen Pfarre zu ermöglichen.

[4463|1951|F|2007](O1) Ich arbeite mit, da ich darum gebeten wurde. eigentlich bin ich nur ausführender - habe keine Möglichkeiten zur Gestaltung. fühle mich aber im PGR wohl

[6543|1955|F|1992|1992](O1) Ich arbeite noch mit, weil die deutschsprachige Bevölkerung im zweisprachigen Gebiet Kärntens zunehmend zu den Freikirchen wandert. Gebet, Liturgie, Pastoral, Jugendarbeit etc. sind

zur Ausschaltung der deutschsprachigen Menschen angelegt. Wer nicht in den Reihen der slowenischen Priester/Sodalitas zu verwenden ist, wird unauffällig ausgeschaltet.

[4554|1962|F|1992|2002](O1) Ich arbeite sehr gerne im Pfarrgemeinderat, da ich meinen Pfarrer dadurch unterstützen kann in jedem Sinne.- Dass ich die Anliegen der Pfarrbevölkerung an den Pfarrer bzw. der Diözese weitergeben kann

[2795|1969|M||2003](O1) ICH ARBEITE SEHR GERNE IM PGR DENN DIE GEMEINSCHAFT IST SEHR GUT UND DAS MITEINANDER UND AUSSERDEM ARBEITE ICH AUCH SEHR GERNE MIT DER GANZEN PFARRBEVÖLKERUNG ENG ZUSAMMEN..... ER GIBT MIR KRAFT,RUHE,ZUVERSICHT,HOFFNUNG, LIEBE.....UND VORALLEM GLAUBE

190

[7272|1960|M|1993|2007](O1) Ich arbeite sehr gerne im PGR,wir habern ein junges,dynamisches Team und unser Herr Pfarrer steht zu uns.

[5230|1961|F|1994|2002](O1) Ich arbeite sehr gerne mit dem Leuten aus unserem Pfarrgemeinderat zusammen. Es tut gut, wenn man ein Vorhaben gemeinsam abgeschlossen hat. Ich weiß, dass ich mich auf die anderen verlassen kann. Wir arbeiten für ein gemeinsames Ziel. - Meine Erwartungen: unser Pfarrleben aktiv mitzugestalten. Immer wieder neue Leute kennenzulernen. Meinen eigenen Glauben zu vertiefen, neue Zugänge zu finden.

[2079|1960|M|1992|2007](O1) Ich arbeite sehr gerne mit Menschen (Gemeinschaft).

[2748|1964|F|1970|2007](O1) Ich baue gerne an unserer Kirche mit-bei Themen, die bisher noch weniger bearbeitet wurden,kann ich mich einsetzen- bringe gerne meine Ideen ein

[5849|1926|M|1957|](O1) Ich beantworte den Fragebogen für unseren Pfarrer, der mich darum gebeten hat. Er ist schon über 80 Jahre und hat keinen Computer. Daher konnte ich auch eine Reihe von Fragen des ersten Blockes nicht beantworten, da sie für ihn nicht gepasst haben oder ich die Antwort nicht wusste. Herr Pfarrer ist der Leiter des PGR und seine Motivation ist, dass er der Pfarrer unseres Ortes ist und die Leitung des PGRs seine Aufgabe ist.

[3578|1950|F|1977|2007](O1) Ich begegne hier Menschen, die begeistert ehrenamtlich für ihre Kirche arbeiten. Ich finde mich in einer Gemeinschaft, die mir gut tut. Ich sehe die viele Arbeit, die notwendig ist, eine Kirche zu leiten. Ich lerne durch notwendige öffentliche Arbeit, mein zurückhaltende Art, etwas abzubauen. Das Gefordertwerden ist nicht nur ein Geben, auch ich werde dadurch bereichert. ....Ich erwarte mir weiterhin ein ehrliches, gemeinsames Arbeiten, den Respekt vor eigenen Grenzen, ...

[2219|1945|M|1992|seit der letzten Wahl wieder](O1) Ich bekenne mich als Christ und setze mich für den Glauben ein. Von der mitarbeit im PGR wünsch ich mir eine vertiefung im Glauben und für die Pfarrgemeinde das die Menschen mehr in die Kirche kommen.

[519|1658|M|1975|1997](O1) Ich bekomme dadurch Möglichkeit meinen Lebensraum und den meiner Familie aktiv mit zu gestalten und so gemeinschaft im Geist Jesu leben zu können.

[3907|1971|F|2002|2002](O1) Ich bereite gerne Familienmessen mit Kindern vor. Wenn wir unseren Kindern den Glauben nicht näher bringen, gibt es keine Zukunft. Ich helfe mit, wo ich gebraucht werde.

[5683|1958|F|1974|1997](O1) Ich bin als amtliches Mitglied (Religionsl.) im PGR. In der letzten Periode als gewähltes Mitglied. Lies mich wählen, damit ich einer bestimmten Gruppe unserer Pfarre einen Sessel im PGR abnehmen und dafür eine andere Gruppe stärken konnte. Meine Erwartungen sind eher niedrig, bis auf kleine Projekte, ist nichts realisierbar. Es wird in unserer Pfarre nur eine ganz bestimmte Form der Arbeit, eher konservativer Richtung forciert. Man müsste 3x wöchentlich den Gottesdienst besuchen, um wirklich etwas zu sagen zu haben.

[1805|1954|M|1980|2002](O1) Ich bin als amtliches Mitglied im PGR. Ich erwarte mir, dass ich mehr auf die Notwendigkeit der Spiritualität wichtiger und die weniger wichtig im PGR genommen wird. PGR soll sich vor allem mit Wegen der Verkündigung beschäftigen.

[1366|1969|M|1978|1999](O1) Ich bin als Hauptamtlicher Pastoralassistent Mitglied des PGRs. Ich möchte eine gute Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame Ziele. Ich erwarte mir, dass alle konstruktiv mitarbeiten. Ich erwarte mit auch, dass die Arbeitsfähigkeit wieder erhöht wird: z.B. durch Reduzierung der Mitglieder, homogenere Zusammensetzung, ...

[6262|1971|F|1987|1992](O1) Ich bin als Jugendliche hineingewachsen und habe die Arbeit immer geschätzt. Inzwischen bin ich als Hauptamtliche Mitglied des PGR und die Arbeit für die Pfarre macht mir noch genauso viel Freude. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass dadurch die Pfarre die wichtigen Aufgaben für sich und die Menschen außerhalb der Pfarre wahrnimmt und aufgreift.

[4851|1941|F|1962|2007](O1) Ich bin als KH- und Pflegeheimseelsorgerin berufenes Mitglied im PGR meine Motivation sind daher die Kranken und deren Angehörige aus unserer Pfarre

[5558|1940|M||2007](O1) Ich bin als kooptiertes Mitglied im Pfarrgemeinderat und vertrete die Anliegen der Pfarrbücherei

[6838|1961|F|1990|2007](O1) Ich bin als Obfrau des Finanzausschusses ein amtliches Mitglied im PGR. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt daher im finanziellen Bereich, was auch meinen Interessen und Fähigkeiten entspricht. Da in unserer Pfarre in den letzten Jahren eine umfangreiche Gebäudesanierung stattfand, die auch noch weiter andauert, halte ich mich bei anderen Tätigkeiten zurück. In der Pfarrleitung (trifft sich ca 1x pro Monat) habe ich Gelegenheit mich zu allen Belangen zu äußern. - Die Mitarbeit finde ich sehr bereichernd. Konflikte zwischen Pfarrgruppen, die es natürlich auch manchmal gibt, konnten wir bisher immer wertschätzend für alle Beteiligten lösen.

[898|1957|F|2003|2003](O1) Ich bin als Pfarramtsleiterin hauptamtliches Mitglied im PGR. Ich erwarte mir ein gutes Miteinander auch im Pfarrverband. Ich erhoffe mir mehr Offenheit und Lernbereitschaft bei manchen Klerikern.

[2451|1969|M|1984|1995](O1) Ich bin als Pfarrassistent amtlich in leitender Funktion des PGR. Ich erwarte mir, dass der PGR Neuerungen mitträgt, dass der PGR auch mitüberlegt, was in der Pfarre wichtig ist, was angegangen werden muss. Ein PGR hat mehr Ohren am Volk als ich es je haben kann.

[2111|1963|F|1978|1992](O1) Ich bin als Pfarrsekretärin tätig und im Pfarrgemeinderat, da es für unseren Pfarrer wichtig ist, mich dabei zu haben um eventuell auftauchende Fragen beantworten zu können, wo unser Pfarrer nicht genau Bescheid weiß. Zur Zeit ist unser Pfarrgemeinderat eher ein Festeverein. Ich würde mir mehr religiöse und spirituelle Arbeit wünschen.

[4293|1958|F|1991|2002](O1) Ich bin als Vertreterin der KFB im PGR und möchte dort die Anliegen der Frauen vertreten. Es ist mir wichtig, dass wir Frauen nicht nur bei der Arbeit dabei sind oder uns caritativ einsetzen sondern auch bei Entscheidungen mitsprechen können. Ich erwarte mir, dass ich durch meine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat möglichst viel Gutes bewirken kann.

[1020|1970|M|1976|1995](O1) Ich bin amtlich

[445|1976|F|1989|2008](O1) Ich bin amtlich vertreten - es gehört in mein beruflichen Aufgabenbereich - das mangelnde Interesse von Seiten des PGR am Kindergarten und den religiösen Inhalten, welche wir dort vermitteln ist sehr enttäuschend und demotivierend.

[3143|1965|F|1991|2004](O1) Ich bin amtliches Mitglied - da passen viele Fragen nur bedingt .... - mir haben Fragen in diese Richtung gefehlt. Die Arbeit im PGR gehört natürlich zu meinen Aufgaben. Der PGR ist für mich ein wichtiges Gremium um viele in die Gestaltung der Pfarrarbeit einzubeziehen. Viel läuft bei uns auch

in Fachausschüssen. Erwartung: Rückbindung an verantwortungsvolle MitarbeiterInnen in der Pfarre - die das Leben hier weitertragen, wenn ich als amtliches Mitglied wieder weg bin.

[3089|1961|F|1990|1990](O1) Ich bin amtliches Mitglied, d.h. auch schon in mehreren PGRs aktiv gewesen. Im aktuellen PGR motiviert mich, die gute Zusammenarbeit, das gemeinsame Nachdenken, Planen und Umsetzungen und der Mut neue und auch unbequeme Themen anzugehen. Und auch die große Toleranz verschiedene spirituelle Zugänge zuzulassen und sich zugleich um eine gemeinsames Beten und Tun einzulassen. Für diese Periode erwarte ich mir vom PGR, dass wir unsere Ziele nicht aus den Augen verlieren: - schauen, wie erreichen unsere Entscheidungen die Gesamtgemeinde und wie werden sie wahrgenommen - Feedbackschleifen - die Augen offen halten, wo und wie wir ehrenamtliche Mitarbeiter so einsetzen, dass es nicht überfordernd sondern fördernd ist

192

[1894|1955|F|1986|1992](O1) Ich bin amtliches Mitglied. Erwarte Unterstützung, Ideen, Zusammenarbeit.

[1713|1975|M|1991|2003](O1) "Ich bin amtliches Mitglied. Von daher ist es keine Frage der Motivation, sondern der Beauftragung. Ich kann mir aber vorstellen, nach meiner Arbeit als amtliches Mitglied ehrenamtlich in der Pfarre tätig zu sein. Motivierend wären dabei für mich die Möglichkeit, aktiv für meine Pfarrgemeinde etwas sinnvolle zu tun; öffentlich meinen Glauben zu bezeugen; meine Bemühung um Beheimatung (ich stamme nicht aus meinem derzeitigen Wohnsitz-Bundesland) zu verstärken."

[6410|1941|M|2002|2002](O1) Ich bin auch Mitglied des Pfarrkirchenrates - Bauausschuss - und es freut mich, in unserer Pfarre diverse Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten leiten zu können nebst anderer Funktionen, z.B. Lektoreneinteilung etc.

[5625|1955|M|2004|2007](O1) Ich bin aufgrund meiner Erfahrungen nicht mehr besonders motiviert und habe daher auch keine Erwartungen!

[2395|1954|M|1975|1985](O1) ich bin aus amtsgründen im pgr. daher habe ich mir diese frage nie gestellt.

[1994|1967|F|1980|1996](O1) ich bin aus beruflichen Gründen im PGR wäre sonst nicht mehr dabei

[3847|1967|F|1970|2007](O1) "Ich bin ausgebildete Religionspädagogin. Mich motivierte vor allem, meine Kenntnisse und Fähigkeiten auch mal für andere Altersgruppen (außer SchülerInnen) einzusetzen. Mich motiviert weiters die Möglichkeit, im guten Einvernehmen mit unserem Pfarrer Neues in Gang zu bringen (zb.ALPHA Kurs oder mehr Engagement im Ausschuss der Weltkirche), ERwachsenenbildung; Ich erwarte mir: unsere Pfarre attraktiver zu gestalten, neue Menschen anzusprechen; für verschiedenste Menschen der Pfarre etwas anbieten; persönlich: Vertiefung im Glauben (bei uns spielt die spirituelle Vertiefung eine wichtige Rolle); da ich selbst zugezogen bin: ich lernte durch meine Tätigkeit im PGR viel mehr Menschen meiner Pfarre kennen und erlebe persönlich Wertschätzung für mein Tun; Freundschaften haben sich entwickelt; weiters: wir sind eine Klosterpfarre: ich sehe auch ein wichtiges Anliegen meinerseits, den KONTAKT zwischen Mönchen und Pfarre zu pflegen;"

[925|1956|M|2001|2006](O1) Ich bin Bautechniker, meine Tätigkeit übe ich vorwiegend in bau und haustechnischen Angelegenheiten aus. Ich versuche die Instandhaltung und Reparaturkosten so gering wie möglich zu halten.

[2657|1951|F|2002|2002](O1) Ich bin bereit, etwas für die Allgemeinheit zu tun, in diesem Fall für unsere Pfarre

[3568|1970|F|1998|2002](O1) Ich bin bereits das zweite Mal im PGR, weil mich mehrere Gemeindemitglieder gebeten haben, zu kandidieren. Ich war bereits davor in der Pfarre tätig und sah dies als Vertrauensbeweis an. Es ist ein Dienst an der Gemeinde mitzuarbeiten und auch eine Form von Mission, um anderen, die der Kirche fern stehen meine Überzeugung zu zeigen



[6190|1966|F|1984|2007](O1) Ich bin Christ, und das möchte ich auch leben. Einblick ins Pfarrleben, Mitentscheidung

[6469|1943|M|1975](O1) Ich bin dankbar für die Mitarbeit der Pfarrgemeinderäte und anderer freiwilligen Frauen und Männer. Eine effektive Seelsorgearbeit ist nur möglich, wenn Laien und Priester zusammenarbeiten. Wir müssen uns noch mehr unserer schönen Aufgabe bewußt werden aus der Taufe und der Firmung. Bei allen Beratungen und bei aller Arbeit im Reich Gottes brauchen wir den Beistand des Heiligen Geistes.

[166|1987|F|1995|2007](O1) Ich bin das einzige jugendliche Mitglied unter 26 Jahren. - Ich erwarte mir mehr Offenheit für die Anliegen der Jugend. Meine Motivation mich für die Jugend einzusetzen ist schon am Anfang der Periode gebremst worden. - Es gibt Aktuelleres, bzw. Wichtigeres

[5494|1951|F|1990|2002](O1) Ich bin der Meinung, dass ich als Katholik mehr tun muss, als am Sonntag eine Messe besuchen. Ohne Laien kann ein aktives Pfarrleben nicht aufrecht erhalten werden. Ich muss zugeben, dass ich nur Pfarrgemeinderat wurde, weil mich unser Pfarrer gebeten hat, mich aufstellen zu lassen. Da ich vorher schon in der Pfarre mitgearbeitet habe, war ich gern bereit. Für mich bedeutet diese Mitarbeit einfach ein Zeugnis für meinen Glauben zu geben. Es soll einfach jeder sehen; Ich bin ein aktives Mitglied dieser Kirche.

[602|1945|M|1973](O1) Ich bin der Pfarrer (Priester der Gemeinde)

[2876|1961|M|1988|2002](O1) Ich bin deshalb motiviert, da die Pfarrbevölkerung von mir erwartet, die Kontrolle über die Finanzen in der Pfarre zu behalten und diese Aufgabe nicht an unseren mitbetreuenden Priester (Pole) zu überlassen.

[4542|1966|M|1998|2006](O1) Ich bin Diakon und arbeite lieber praktisch als in Ausschüssen. Es ist aber wichtig im PGR Informationen zu geben und zu erhalten

[4265|1958|M|1970|1980](O1) Ich bin Diakon und begleite die Menschen wo sie es brauchen. Unterstützung im Seelsorglichen Bereich!

[3319|1986|F|2002|2009](O1) Ich bin die Pfarrleiterin der Jungschar in unserer Pfarre und deshalb Mitglied im PGR. Ich wurde, nachdem ich Pfarrleiterin wurde, vom PGR-Obmann angesprochen im PGR mitzuarbeiten. Ich wurde sehr freundlich aufgenommen. Ich hoffe, dass weiterhin alle Bereiche der Pfarre im PGR angesprochen und beteiligt werden.

[3039|1979|F|1993|2002](O1) Ich bin die jüngste in unserem PGR. Ich hoffe, dass meine Mitarbeit andere noch jüngere motiviert und zum Umdenken bewegt, und sich der eine oder zur Mithilfe anschließen kann.

[5318|1967|F|2007|2007](O1) Ich bin durch die Wahl zum PGR gekommen - will auch somit ein kleines Sprachrohr zw. Pfarrgemeinde und Pfarre sein. Ich hoffe neue Ideen für das Leben in der Pfarre geben zu können.

[6009|1985|M|2005|2007](O1) Ich bin durch meine Arbeit bei der Jungschar in den Pfarrgemeinderat gekommen und vertrete in demselben auch die Jugend und Kinderarbeit. Hier liegt auch meine Motivation: Die Jungschar. Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat ist eher informeller Art. Ich informiere über die Arbeit der Jungschar und werde von den anderen PGR's über deren Bereiche informiert. Ich erwarte mir mehr Anerkennung der Jungschar und deren Leistungen und mehr Weitblick der anderen PGR's bezogen auf Neues, Innovationen und Veränderungen.

[2335|1988|M|2005|2007](O1) Ich bin eigentlich nur im PGR weil mich unser letzter Pfarrer gefragt hat der leider ins Kloster zurückbeordert wurde um seine dortigen Aufgaben besser erfüllen zu können. Mir gefällt die Gemeinschaft die ich im PGR erleben darf. -Für ein aktives mitarbeiten z.B durch vorschläge und eigene Ideen habe ich zu wenig Interesse und keine Ahnung was ich ändern sollte -allerdings weis ich im

allgemeinen auch oft nicht wohin mich mein Leben führen wird oder sollte -irgendwie sind meine Träume verlorengegangen

[1282|1966|M|1974|2007](O1) ich bin ein christ und stelle meine talente gerne in den dienst an die gemeinschaft

[2071|1967|F|1997|2007](O1) Ich bin ein gewähltes Mitglied und soll die Interessen der Kirchenmitglieder unserer Pfarre vertreten, das reicht mir als Motivation.

[1927|1965|F|1997|1997](O1) Ich bin ein gläubiger Mensch, das möchte ich auch vorleben. Meiner Familie und der Gemeinde. Ich kann die Pfarrgemeinde mitgestalten und nicht nur kritisieren. Ich kann aktiv dazu beitragen, daß Manches geändert oder sogar verbessert wird.

194

[6526|1952|F|1992|1992](O1) Ich bin ein Mensch, der gerne mithilft, wenn ich gebraucht werde und Gutes tun kann und hoffe, dass meine Arbeit gut in der Pfarre ankommt.

[1912|1962|F|ca. 1980|1987](O1) Ich bin ein Mensch, der sich gern engagiert. Ich schätze unseren Pfarrer sehr, aber ich bin nach der langen Zeit meines Mitarbeitens schon etwas amts müde. Durch meine Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, auch Entscheidungen mittreffen zu können und Einfluss auf die Entwicklung der Pfarre nehmen zu können.

[75|1962|F|1997](O1) Ich bin ein Mensch, der sich gerne engagiert z.B. auch im Elternverein. Gemeinsames Arbeiten, gemeinsame Ziele und die engesetzte Energie, kommt reichlich zurück. Meine Fähigkeiten in die Pfarre einzubringen.

[7223|1960|F|1988|1998](O1) ich bin ein mitglied unserer pfarrgemeinde und möchte mich als solches auch in die pfarre einbringen mitgestaltung des pfarrlebens und umsetzung neuer projekte

[1792|1983|F|2004|2007](O1) Ich bin ein sehr gläubiger Mensch und bin gerne im PGR. Für mich ist es schön, mit pfarrlich zu engagieren. Ich erwarte mir, dass mein Glaube durch die Arbeit auch praktische Akzente setzt und ich junge Leute und vor allem Kinder den Glauben näher bringen kann.

[904|1947|M|1955|2007](O1) Ich bin ein stiller Mitarbeiter seit meiner Ministrantenzeit, immer da, wenn der Huat brennt und wo Not am Mann ist und wo was zu bewegen ist. Wir gehen schwierigen Zeiten entgegen. Wie das halt so bei allen Umfragen ist fehlen fast bei allen Fragen ein oder zwei mehr Antwortmöglichkeiten.

[465|1979|M|1997|2002](O1) Ich bin ein Vereinsmaier, will aber auch zeigen, dass ich zu meiner Kirche stehe. Keine Erwartungen.

[2241|1939|F|1974|2002](O1) Ich bin eine der ältesten und finde dass jedes Alter vertreten sein soll. Ich erwarte mir, dass ich durch meine Lebenserfahrung auch etwas bewegen kann.

[2533|1952|M]](O1) Ich bin erst seit dieser laufenden Periode im PGR und hoffe, daß es vielleicht doch noch gelingt Versäumnisse der letzten Jahre -wie Neugestaltung des Altarraumes, Verbesserung der Lautsprecheranlage, Innenrenovierung der Wallfahrtskirche, Betreuung des Pfarrwaldes etc. wenigstens als Vision für das kommende Jahrzehnt zu verankern. Leider gibt es einige bereits betriebsblinde langzeit PGRs die sich Veränderungen überhaupt nicht vorstellen können. Dazu kommt noch die permanent schlechte finanzielle Lage unserer Pfarre, sodaß bauliche Maßnahmen meistens nur notdürftig ausgeführt werden. Als Pfarre mit 3 Dörfern und ca 600 Seelen sind wir in einem Pfarrverband integriert- müssen allerdings für die Erhaltung eines Pfarrhauses und einer großen Wallfahrtskirche zum Großteil selbst aufkommen. Die Unterstützung seitens der Diözese sei hier dankenswert erwähnt. Aus dem Pfarrverband können keine Mittel zugeführt werden. Bei Spenden werden die Gläubigen immer zurückhaltender. Die Tatsache, daß Projekte aus obenangef. Gründen so schwierig umzusetzen sind belastet mich zwar, aber fordert auch für

die Zukunft heraus. Ich erwarte mir häufigere Visitationen unserer Pfarre von Vertretern der Diözese und Einbindung in Gespräche mit diesen.

[3229|1943|F|1957|2005](O1) Ich bin ex offo Mitglied, eines meiner großen Anliegen ist die Liturgie - Gedankenaustausch, Kennenlernen der anderen MitarbeiterInnen, Gemeinschaft im Glauben

[534|1964|M|2007|2007](O1) Ich bin froh einen Priester in unserer Pfarre zu haben, auch ein schlechter Priester ist besser als keiner. - den Priester bei seiner Arbeit zu unterstützen.

[5855|1944|M|1970|1973](O1) Ich bin froh und zufrieden mit meiner Berufung und versuche mit meinen Möglichkeiten und Fähigkeiten das Evangelium zu verkünden und Reich Gottes - die Kirche zu verbreiten - zu stärken.

[7328|1975|M|2002|2002](O1) "Ich bin für die Jugend zuständig und zugleich auch für die Jungschar und Ministranten; mich motiviert einfach im PGR mit Jugendlichen zu arbeiten; Anerkennung und dass meine Arbeit geschätzt und meine Projekte die ich mit Jugendlichen veranstalte akzeptiert werden; Mitsprache Recht;"

[1411|1964|F|2006](O1) "Ich bin für die Kinderliturgie zuständig - das ist pure Motivation, weil Kinder ein sehr dankbares Publikum sind; Meine Erwartungen: meine Aufgaben gut zu erfüllen und durch meine PGR-Mitgliedschaft besser informiert zu sein."

[5388|1964|F|2001](O1) Ich bin für die Ministrantendienste zuständig und es macht Spaß mit den Kindern zu arbeiten - Ich erwarte mir persönliche Freude

[5624|1958|F|1996|2006](O1) Ich bin für Finanzen und Pfarrbrief zuständig und habe das von meinem Schwiegervater übernommen. Seit ich im Pfarrgemeinderat bin, bin ich immer am aktuellen Stand.

[1954|1954|M|1983|1983-1985, 2007](O1) Ich bin gebeten worden. Es hat sich aber keine Arbeit für mich ergeben.

[4982|1963|F|27 Jahre|23 Jahre](O1) Ich bin geistliche Schwester und sehe es als meine Berufung und in meiner Verantwortung in der Kirche mitzuarbeiten. Als Religionslehrerin und pastorale Mitarbeiterin bin ich Ansprechperson in unserer Pfarre, da der Pfarrer nicht vor Ort wohnt, sondern eine andere Aufgabe in der Diözese inne hat. Ich freue mich über die engagierten PGR's und bin zufrieden mit der Mitsorge und Verantwortung, die sie wahrnehmen.

[1362|1969|M|1976|2007](O1) Ich bin gern in einer Gemeinschaft, lerne gerne neue Leute kennen. Ich lerne durch die Arbeit im PGR auch die Geschehnisse in der Pfarre besser kennen.

[5019|1968|F|2000|2007](O1) Ich bin gerne aktiv und bereit für die Pfarrgemeinde zu arbeiten.

[3307|1955|F|1979|2007](O1) Ich bin gerne Christ und möchte das im PGR verwirklichen. Ich möchte die Liebe Gottes im Ort leben, vor allem durch meine Mithilfe in der Pfarre. Ich möchte den Menschen spüren lassen, dass mit Gott das Leben erst lebenswert ist.

[3258|1943|F|2007](O1) Ich bin gerne für andere Menschen da und möchte mich auch auf religiöser Ebene einbringen.

[3288|1962|F|1990|2007](O1) Ich bin gerne für andere Menschen da, bei Erfolg freut man sich für den anderen ich arbeite gerne in einem so guten Team

[929|1958|F|1997|2002](O1) Ich bin gerne für andere Menschen da. Es macht mir großen Spaß im Wohnviertel und im Sozialkreis mitzuarbeiten und sich für das Wohlergehen unserer Pfarrgemeinde einzusetzen. Dadurch lernt man viele Menschen besser kennen, ich konnte schon viele neue Freundschaften knüpfen. Das Team im PGR ist sehr miteinander verwurzelt. Meine Erwartungen haben sich

zum Teil schon erfüllt, da ich einen viel intensiveren Einblick in das Pfarrleben erleben darf. Einige Projekte wurden schon umgesetzt, andere sind noch in Arbeit.

[2495|1986|F|1999|2007](O1) Ich bin gerne im PGR, weil ich so über das Gesamtgeschehen der Pfarre informiert bin und mich am richtigen Fleck einsetzen kann. - Ich erwarte mir, dass ich mit den anderen PfarrgemeinderätInnen gemeinsam Ziele für unsere Pfarre setzen und auch umsetzen kann.

[444|1965|F|1980|2002](O1) Ich bin gerne in der Gemeinschaft von Glaubenden und Suchenden. Gemeinsam auf dem Weg zu sein hilft, neue Wege zu finden und auf andere zu hören - damit auch ihre Stimmen und ihre Anliegen umgesetzt werden können. Von der Arbeit im PGR erwarte ich mir, dass wir eine Gruppe sind, die dem Pfarrer unter die Arme greift, damit in der Pfarre viel Lebendigkeit möglich ist.

[6765|1963|M|1990|1990](O1) Ich bin gerne in der Gesellschaft und möchte gerne die kirchlichen Brauchtümer und die Eucharistie unseren Gläubigen näher bringen. Ich erwarte mir überhaupt nichts, aber ich freue mich wenn aus gewisse Vorhaben (Renovierungen, usw. ... Veranstaltungen) viele Leute ansprechen und auch unsere Diözese befürwortet- anerkennt.

[2383|1947|M|1972|2002](O1) Ich bin gerne in der Pfarrgemeinde, möchte, dass sie sich gut entwickelt und trage meinen Teil dazu bei.

[3048|1948|F|1991|1997](O1) Ich bin gerne in meiner Pfarre und schätze auch unsere beiden Priester sehr. - Ich fühle mich für die Gemeinde mitverantwortlich, und möchte, dass sie auch in Zukunft eine spirituelle Heimat für viele Menschen ist. - Ich glaube, dass ich durch meine Arbeit im PGR, und insbesondere als stellvertretende PGR-Vorsitzende dazu beitragen kann, weil meine Fähigkeiten die unserer Priester sinnvoll ergänzen. - Generell finde ich es gut, dass auch Frauen an der Pfarrleitung beteiligt sind, weil eine reine Männerkirche einseitig wäre/ist und viele Bedürfnisse der Gemeinden nicht voll abdecken könnte.

[7138|1952|F||2002](O1) Ich bin gerne mit Gleichgesinnten zusammen. Wir sind zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen und haben schon viele Ideen in Taten umgesetzt. Ich möchte meine Gedanken, Ideen u. Arbeit weiterhin im PGR einbringen.

[4218|1954|F|1986|1994](O1) Ich bin gerne mit Menschen auf dem Weg, um mit ihnen gemeinsam, Gott zu suchen. Die intensive Gemeinschaft des PGR ist mir wertvoll und gibt mir Möglichkeiten, Gotteserfahrungen inmitten der Menschen, mehr noch - durch Menschen zu machen. Meine wichtigste Mitarbeit ist: DASEIN Im Glauben MITTRAGEN und sich TRAGEN lassen Nöte der Zeit und der Menschen sehen, ernstnehmen und einbringen. Den glimmenden Docht nicht auslöschen, zum Entfachen bringen. Am Leben der Menschen teilhaben! Das ist für mich Pfarrverwirklichung. Es ist mir ein brennendes Bedürfnis, dass Pfarre und Kirche für Alle Menschen HEIMAT, ein Ort des Erbarmens, der Hilfe, des Heiles bleibt, ein ruhender Pol in unruhiger Welt. Dazu möchte ich beitragen.

[2552|1965|M|1997|1997](O1) ich bin gerne mit Menschen zusammen und daher in vielen Vereinen tätig, meine Einstellung zum PGR ist generell positiv, jedoch bleibt neben meiner beruflichen Tätigkeit wenig Zeit. Generell wäre zu begrüßen wenn sich der PGR oft in das Ortsleben einbindet und dadurch die Wünsche, Probleme und Anliegen der Gemeinde- und Pfarrgemeindeglieder erfährt und so die PGR - Arbeit besser gestaltet und durchgeführt werden kann.

[6457|1968|F|1983|2002](O1) Ich bin gerne mit Menschen zusammen- will so manches verändern- für mich auch eine Art sinnvoller Freizeitgestaltung- mich mit dem Glauben mehr auseinanderzusetzen. Ich erwarte mir vom Pgr angenommen zu werden so wie ich bin mit meinen Fehlern und Stärken. Und für die gesamte Bevölkerung die Kirche und unseren Glauben an Gott, Jesus Christus näher zu bringen

[341|1958|F|2000|2002](O1) ich bin gerne sozial Engagiert, möchte mein soziales Denken in der Pfarre einbringen.

[2191|1966|F|1989|1989](O1) Ich bin Getaufte, Gefirmte: ich bin beauftragt, die frohe Botschaft weiterzusagen und zu leben. Ich möchte meine Talente und Fähigkeiten einbringen können und damit die Gemeinschaft lebendiger und aktiver machen. Ich erwarte mir, dass ich mit Würde und Respekt in meiner Arbeit und mit meinen Ideen behandelt werde, denn alle (Laien und Priester) sollen sich einbringen können. Es kann in Zukunft ruhig wieder mehr in Richtung Charismenkompetenz gehen - nicht alles soll, muss und darf an das Leitungsamt gebunden sein!!!

[5671|1952|F|2003|2003](O1) Ich bin gewählt - also arbeite ich. Motivation ist die Hoffnung daß der Spiritualität bei vielen Entscheidungen mehr Raum gegeben wird um Zweifelnden und Suchenden den Weg zur Kirche zu weisen.

[2912|1960|F|1989|2002](O1) Ich bin gewählt - irgendjemand muss diese Arbeit tun - ich erfülle meinen Auftrag. Werde aber kein drittes Mal kandidieren.

[6552|1958|F|1985|1997](O1) Ich bin gewählt worden - ich schätze das gute Miteinander - ich arbeite gerne mit

[5064|1957|F|1969|2002](O1) Ich bin gewählt worden, Vertrauensbeweis der Menschen vor Ort, Verantwortung dadurch übernehmen,

[4525|1983|M|1998|2002](O1) ich bin gewähltes Mitglied

[3754|1957|F|1985|1997](O1) Ich bin gläubig, fühle mich der katholischen Kirche - trotz allem - tief verbunden. Arbeite gerne mit anderen zusammen. Schätze die Gemeinschaft, auch den gemeinsamen Glaubensweg. Bin offen für Entwicklungen und Überraschungen. Lebe nach dem Motto Wo zwei oder drei ...

[2986|1961|M||2007](O1) Ich bin gut motiviert und erwarte mir das ich den Glauben der Kirchengemeinschaft verbessern kann

[3603|1965|M|1985|1995](O1) Ich bin hauptamtlich als Pastoralassistent im PGR. Möchte auch im PGR was für die ganze Pfarre bewegen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass innovative Impulse vom PGR ausgehen und wir gemeinsam neue Wege in der Pfarre einschlagen.

[7107|1967|M|1983|1996](O1) Ich bin hauptamtlich im PGR tätig. Zugleich bin ich überzeugt von der Wichtigkeit des PGR in Pfarren, was die Gestaltung des Gemeindelebens betrifft vor allem auch im Hinblick auf die Leitung der Pfarren. Darin verbirgt sich auch die Motivation im PGR mit zu arbeiten - der PGR hilft mir bei der Gestaltung der Pfarre.

[221|1962|F|1984|1984](O1) Ich bin hauptamtliche Katechetin und deshalb schon 25 Jahre im PGR. Ich erwarte mir: die verschiedenen Gruppen der Pfarre sollen miteinander konstruktiv über ihre Pfarre nachdenken und gemeinsam an einer lebendigen Pfarrgemeinde arbeiten!

[3632|1958|F||1987](O1) Ich bin hauptamtliches Mitglied. Daher beliebt mir nichts Anderes übrig, als im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir mehr Initiative und Mut von seitend er Stellvertretenden Vorsitzenden, auch mal die Sitzung zu leiten.

[5916|1973|F|1985|2006](O1) ich bin hauptamtliches Mitglied und haben bei meiner Tätigkeit als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarre viel Stärkung, Ermutigung und Unterstützung durch die einzelnen Leute des PGR erfahren.

[7279|1969|F|1983|2000](O1) ich bin hauptamtliches Mitglied. Mich fasziniert das Engagement der Ehrenamtlichen, ihre Begeisterung ist motivierend. Die Gespräche sind konstruktiv, alle arbeiten zusammen, um gemeinsam zu guten Lösungen von anstehenden Problemen und Konfliktfällen zu kommen. Die Leitung ist kompetent, die Sitzungen klar strukturiert - diese Aufgabe hat unser Pfarrassistent über,

unser Moderator hat ihm dies delegiert. Ich habe die Fragen bezüglich Pfarrer bisher in Bezug auf den Moderator beantwortet. Ich erwarte mir, dass meine Meinung im Pfarrgemeinderat ernst genommen wird, dass ich Ideen einbringen kann, aber auch Fragestellungen, die mich beschäftigen. Ich möchte im PGR an der Weiterentwicklung unseres Gemeindelebens in umfassenden Sinne (spirituell, strukturell, sozial...) mitwirken. Meine Erwartungen werden in unserem PGR zu meiner Zufriedenheit erfüllt, daher bin ich gerne bereit, Zeit dafür zu investieren.

[6524|1974|M|1989|1989](O1) ich bin im KBW Team und möchte in diesem Bereich das Beste geben- gute Vorträge und Veranstaltungen organisieren- nicht immer zählt die Quantität auch Qualität mit wenigeren Besuchern ist mir ein Anliegen

[413|1968|F|2004|2008](O1) Ich bin im Leitungsteam der Kfb aktiv und wurde deshalb in den Pfarrgemeinderat aufgenommen.-Ich wurde nicht gewählt.Es ist mir wichtig, dass die Organisationen in der Kirche erhalten bleiben, deshalb arbeite ich bei der Kfb mit.Es soll auch in den nächsten Jahren der Glaube in solchen Gemeinschaften gelebt und weitergetragen werden.Ich glaube, dass die Mitarbeit von Laien in der Kirche aufgrund des Priestermangels immer wichtiger wird.

[3352|1965|F|1980|2006](O1) ich bin im ort religionslehrerin und daher amtlich bestelltes mitglied. ich erwarte mir, dass der religionsunterricht so präsent ist und wahrgenommen und wertgeschätzt wird. da ich eine andere heimatpfarre habe ist es für mich auch eine gelegenheit meine ansprechpartner in der verbindung von schule und pfarre kennen zu lernen, was ich als großen vorteil sehe. umgekehrt konnten sie auch mich kennen lernen.

[1387|F|2008](O1) Ich bin im PGR Ausschuss für Jugend tätig, bin dahingehend motiviert, Kinder, Ministranten und Jugendliche zu betreuen und diesen eine junge Gemeinschaft zu schaffen in der sie sich wohl fühlen und mit der sie sich identifizieren. Es ist eine schöne Arbeit, da das Feedback bei Kinder sofort mit dabei ist. Ich erwarte mir bei der Mitarbeit im PGR Unterstützung im persönlichen Engagement und Ideen verwirklichen zu können.

[4790|1946|M|1990|ca.2000](O1) Ich bin im PGR für den Umweltschutz zuständig und hoffe mit meiner Mitarbeit im PGR dabei was weiter zu bringen.

[2767|1980|F|2007|2007](O1) "Ich bin im PGR für die Jugendarbeit zuständig; die Kinder geben mir viel Kraft und Freude mit ihnen (trotz Zeitmangel) regelmäßig Gruppenstunden durchzuführen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eigene Vorstellungen einzubringen und Vorschläge aussenstehender Personen zu ermöglichen."

[1087|1981|M|1990|2002](O1) Ich bin im PGR um Dinge zum Wohle der Gemeinde zu ändern. Die Motivation kommt von mir und meinen Ideen neue Wege zu gehen und die Hoffnung auch wirklich Dinge ändern zu können. Ich hätte gerne mehr Kompetenzen und Möglichkeiten in meinem Ausschuss freier zu arbeiten.

[6698|1970|F|2002|2007](O1) Ich bin im Seniorenausschuß tätig und es bereitet mir immerwieder Freude wenn poetive Reaktionen von unseren Senioren zurück kommen.

[5414|1963|M|2007|2007](O1) Ich bin im sozialkreis tätig und mache Besuche im Altersheim.Was ich da von den alten Menschen zurückbekomme ist für mich sehr motivierend.

[7290|1959|F|1997|1997](O1) ich bin in der dritten periode im pgr tätig, die zweite periode als geschf.vorsitzende, wir haben ein sehr gutes klima im pgr, auch mit unserem pfarrer im pfarrverband, außerdem bin ich noch für die ministrantenbetreuung zuständig, die arbeit macht mir immer noch viel spaß und ich freue mich immer wieder, wenn wir wieder neue minis begeistern können, dabei zu sein, in unserem pgr arbeiten alle sehr intensiv mit und wir gestalten so schon einige jahre hindurch sehr gutes miteinander mit unserer partnerpfarre

[7359|1948|M|1989|1992](O1) Ich bin in der dritten Periode tätig und möchte noch die Pfarrhof bzw. Pfarrheimsanierung mitgestalten.

[6732|1966|F|seit 1996|2007](O1) Ich bin in der jetzigen Pfarre nicht aufgewachsen- die Kirche ist ein guter Platz Menschne kennen zu lernen und sich einzu bringen.Es macht Spass in einer Gemeinschaft zu arbeiten- auch wenn von aussen Kritik kommt, der PGR aber eine Richtung ´hat. Ich erwarte mir, dass Menschen erleben, wie ein praltzierder Katholik im heutigen Leben sehr glücklich sein kann.

[5197|1968|F|2000](O1) Ich bin in der Pfarre Religionslehrerin und wurde anfangs nur durch Nachfragen zu den Sitzungen eingeladen. Anfangs wollte ich mich kinderliturgiemäßig mehr einbringen, merkte aber bald, dass einiges vom Pfarrkindergarten abgedeckt wird und alles andere nicht erwünscht wird... So bringe ich mich hauptsächlich in meiner Heimatpfarre ein und kann dort meine Talente einbringen.... Mein Pfarrer ist schon sehr alt und duldet nur das, was von der Diözese als Pflicht vorgegeben ist. Deshalb hat er auch keinen Diakon oder Pastoralassistenten. Trotz allem kann ich sagen, dass wir uns gut zusammengefunden haben und gut zusammenarbeiten können. Ich habe als junge Lehrerin natürlich eine andere Auffassung von guter Zusammenarbeit als er. Es fehlt mit vorallem der inhaltliche Austausch und das miteinander Vorbereiten, Durchdenken und Planen von Gottesdiensten und Festen. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, mit dem ich mich sehr gut verstehe, in meiner außerschulischen Arbeit sehr gut unterstützt werde.

[7074|1952|M|2005](O1) Ich bin in die Zusammenarbeit sehr interessiert. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mich eigentlich eine sehr wichtige Beteiligung ins Pfarrleben.

[1699|1971|F|1983|2002](O1) Ich bin in meiner Pfarre beheimatet und so ist es selbstverständlich meine Heimat mitzugestalten und mitzu(be)leben. - Erwartungen von meiner Mitarbeit habe ich primär keine...ich versuche mit meinem Einsatz (nicht nur) meinen Kindern ein Beispiel vorzuleben und ihnen einen Platz des Wohlfühlenkönnens zu schaffen.

[3797|1970|F|1976|2007](O1) Ich bin in unserer Pfarre aufgewachsen, war schon als Kind Ministrantin und sehr aktiv. Als Jugendliche habe ich selbst die Kinder- und Jugendarbeit betreut und ich arbeite einfach gerne in unserer Pfarre mit, da es eine schöne Gemeinschaft ist - bis auf ein paar Schwierigkeiten - und man doch einiges bewirken kann.

[5578|1967|M|1989|2005](O1) Ich bin in verschiedenen Funktionen tätig und kann an der Entwicklung der Pfarre die mir am Herzen liegt mitwirken. Ich erwarte mir und haffe, dass ich selbst ganz persönlich tiefer in den Glauben hineinwachse und davon alle in meinem Umfeld profitieren

[357|1991|F|2005|2007](O1) Ich bin Jugendvertreterin, deshalb hat mich einmal motiviert die Jugend in die Kirche zu bringen, aber das ist schwierig da ich nie die möglichkeit habe eine Jugendmesse zu machen. Da dies nach ansicht unseres Pfarrers nicht in ein normales Kirchen passt.

[575|1988|F|2007|2007](O1) Ich bin Jungscharleiterin und erwarte mir, die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten. Ich erwarte mir nicht, wichtige Entscheidungen treffen zu können.

[1406|1978|M|1985|1997](O1) Ich bin Kaplan und somit ein amtliches Mitglied unseres PGRs. Ich finde es positiv, wenn sich Menschen aus einer Pfarre mitverantwortlich fühlen für das Auskommen und die Gestaltung einer Pfarrgemeinde. Mit diesen Menschen zusammenzuarbeiten, macht mir Freude und bestärkt mich in meinem beruflichen Einsatz für die Pfarrgemeinde.

[7391|1968|M|1986|2002](O1) "Ich bin kooptiertes Mitglied auf Grund meiner Tätigkeit als (AHS-)Lehrer im Pfarrgebiet.Ursprünglich war an eine verstärkte Vernetzung gedacht, Kommuniaktion etc.; mittlerweile bin ich eher der kritische Freund von außen, da ich das Pfarrleben selbst von innen her mehr schlecht als recht kenne; zugleich bin ich aber in der Nachbarpfarre, die Teil des Pfarrverbandes ist, privat engagiert, was mir eine interessante Mittlertätigkeit verschafft hat."

[5947|1964|M|1982|1997](O1) Ich bin kooptiertes Mitglied, weil ich als Organist und Leiter des Kirchenchores für die musikalischen Belange in unserer Pfarre oft Hauptverantwortung trage. Außerdem war ich zuvor 2 Perioden lang gewähltes Mitglied im PGR und kenne daher die normale Arbeit im PGR. Die Mitarbeit in einer kleinen Landpfarre, in der die meisten Dinge noch überschaubar sind, macht Spass, vor allem auch wegen unserer wirklich guten Gemeinschaft.

[7266|1954|F|2002|2002](O1) Ich bin kreativ, engagiert und habe Freude im Umgang mit Gleichgesinnten in unserem Glauben. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR Anerkennung und Wertschätzung meiner Arbeit. In manchen Anliegen könnte ich mehr Kompetenzen übernehmen, das müsste aber an mich herangetragen werden.

[3933|1958|M|2002|2007](O1) Ich bin leider vor 3 Monaten aus dem PGR ausgeschieden!

[2160|1948|F|1974|1974](O1) Ich bin Mitarbeiter in der diözesanen Verwaltung. Es ist sehr wichtig, den Praxisbezug nicht zu verlieren. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir einerseits, dass ich die pfarrlichen Bedürfnisse besser erkennen kann, andererseits persönliche Motivation für die gemeinsame Arbeit in der Kirche - haupt- und ehrenamtlich.

[462|1962|F|1977|2006](O1) ich bin Mitglied einer katholischen Schwesterngemeinschaft und bin in den PGR delegiert worden. Mir ist es wichtig, dass wir als Schwesterngemeinschaft Kontakt zur Pfarre haben. Einer meiner Berufe ist Pastoralassistentin auch das motiviert mich hier mitzuarbeiten. Ich erwarte mir die Vernetzung im PGR mit anderen Gruppen und den Standpunkt und die Wünsche unserer Gemeinschaft einbringen zu können.

[1826|1949|F|1963|1989](O1) Ich bin Mitglied im Vorstand und im Liturgiekreis, das macht mir Freude. Darin sehe ich auch eine wichtige Aufgabe für eine lebendige Pfarrgemeinschaft. Die verständliche und würdevolle Gestaltung der Sonntagsgottesdienste ist ein wesentlicher Beitrag im Lebensvollzug der Pfarre.

[3152|1956|M|1970|1987](O1) Ich bin motiviert durch sehr positives Feedback aus der Pfarrgemeinde. Ich erwarte mir von der Arbeit im Pfarr-GR, dass wir das Thema des Seelsorgsraumes so umsetzen, dass wir keinen Rückgang in der Zahl der Kirchgänger und im Interesse der Gläubigen haben werden.

[5871|1981|F|2001|2007](O1) Ich bin motiviert im PGR mitzuarbeiten, weil ich glaube mithelfen zu können, dass wir eine lebendige, gut gemeinschaftliche und offene Pfarrgemeinde werden, welche wir zwar schon da sind, aber noch größer und intensiver, gemacht werden könnte. Gemeinsam etwas zu schaffen bzw. zu feiern ist ein gutes Gefühl.

[6083|1946|F|1955|1997](O1) Ich bin motiviert und es freut mich, daß in unserem Pfarrgemeinderat so viele Projekte bereits umgesetzt und neu gestaltet wurden. Die Pfarrgemeinderäte sind motiviert und freuen sich über die Zusammenarbeit. Es wird jeder geschätzt und geachtet. Es ist schön in einer Gruppe die Pfarrgemeinde zu bewegen.

[5315|1959|F|1999|1999](O1) Ich bin motiviert, im PGR zu arbeiten um das Leben in der Pfarrgemeinde mitgestalten zu können. Ich setze mich mit meiner persönlichen Arbeitskraft ein, um einen Beitrag für alle zu leisten. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir, dass sie angenommen wird.

[1719|1940|F|2007|2007](O1) Ich bin nach 40 Jahren in meiner Wienpfarre in meine jetzige Pfarre gezogen und wollte mich hier in der Pension nützlich machen

[2468|1991|F|2004|2006](O1) Ich bin nicht durch irgend etwas motiviert, wenn es etwas zu tun gibt und ich dafür genügend Zeit aufbringen kann, dann bin ich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen

[2608|1970|F||2007](O1) Ich bin nur durch meine Position als Schriftführer bei der KFB zum Pfarrgemeinderat gekommen und sehe meine Mitgliedschaft mehr als Belastung als Berufung-Nach den 5 Jahren bin ich aus der Sache raus



[97|1965|F|1980|2004-2007 jetzt Baby-Karenz](O1) Ich bin nur im PGR, weil ich als Krankenseelsorgerin hauptamtlich tätig bin und in dieser Pfarre wohne. Freiwillig würde ich bei unserem konservativen jungen Pfarrer nicht im PGR sein.

[1542|1970|F|2002](O1) Ich bin ohne Erwartungen und ohne Ahnung was da auf mich zukommt 2002 in den Pfarrgemeinderat gekommen - ich war zu Beginn überfordert und brauchte länger um mich einzufinden - mit der Zeit lernte ich es zu schätzen ein Mitglied des PGR zu sein - die Zusammenarbeit im PGR, mit dem Pfarrer für die Pfarre ist wichtig und bringt die Menschen in der Pfarre näher zusammen - gemeinsam arbeiten wir an unserem Leben in der Pfarre, versuchen alle Anliegen zu behandeln, was nicht immer so ganz gelingt - aber wir geben uns Mühe - der PGR motiviert die Menschen aber auch selber mitzuhelfen, selber aktiv zu sein und in verschiedenen Bereichen mitzugestalten

[2722|1976|F|1987|2007](O1) Ich bin Organistin, Chorleiterin, Leiterin der Sternsingeraktion, in der Firm- und Erstvorbereitung tätig, in sämtlichen Musikgruppen die die Pfarre hat. war früher in der Jungchar. Ergo: war es nur ein logischer Schritt, weiter zu gehen, und für den PGR zu kandidieren.

[3542|1969|F|](O1) Ich bin Pass. und arbeite deshalb im PGR mit. Hier kann ich meine Anliegen einbringen und sie einem größeren Plenum vorlegen. Mich interessiert die Gesamtsicht der Pfarre.

[4684|1949|M|1971|1972](O1) ich bin Pfarrer - viele Ideen - lebendiges buntes Leben -

[3414|1945|M|1973|1979](O1) ich bin pfarrer und schätze der pgr sehr

[844|M|1994](O1) Ich bin Pfarrer, also amtliches mitglied im PGR, daher ist diese Frage nicht so leicht zu beantworten

[2687|1961|M|1985|2001](O1) Ich bin Pfarrer-und arbeite gerne im Team-ist ein wichtiger Impuls/Gremium für die Arbeit am Reich Gottes.

[3591|1973|M|1991|2007](O1) ich bin pfarrprovisor und pgr ist mir eine grosse hilfe und das erwarte ich auch vom pgr

[3759|1955|F|1991](O1) Ich bin Pfarrsekretärin - ich muß dabei sein... So kann ich wenigstens Schlimmeres verhindern.

[1079|1974|M|2002](O1) Ich bin PGR in einer kleinen Ortschaft, da muss jeder seinen Beitrag leisten. Ich verstehe mich sehr gut mit den anderen PGR und dem Pfarrer und zusammen haben wir schon einiges erreicht. Für die Zukunft wünsche ich mir die laufenden Projekte der Pfarre erfolgreich abschließen zu können.

[7352|1947|F|1967|2007](O1) Ich bin praktizierende Christin und möchte mit meinen Fähigkeiten auch der pfarrlichen Gemeinschaft dienen. Ich erwarte mir, dass ich gemeinsam mit den anderen PGR KollegInnen Wege und Lösungen finden kann, die unserem Pfarrleben dienlich sind

[6121|1938|M|1990|1990](O1) ich bin praktizierender Katholik und will aus diesem Grunde im Pfarrgemeinderat meine Fähigkeiten einbringen. Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir, dass nicht diktatorische Entscheidungen von der Obrigkeit gefällt werden, sondern dass die anstehenden Probleme in demokratischer Weise gelöst werden können.

[689|1948|M|1973](O1) Ich bin Priester, Benediktinermönch und seit 1973 Kooperator und seit 1983 Pfarrer und war -immer gern in der Seelsorge tätig, je ich möchte - fast sagen leidenschaftlich, was natürlich durchaus gelegentlich Leiden schafft. - Die Arbeit im PGR war nicht immer leicht, doch- es kommt auf die Motivation an. - Ich bin zutiefst überzeugt, dass es den PGR für die Kirche der Zukunft braucht und auch in der Dienste und Ämterstruktur noch manche Möglichkeiten völlig ungenutzt sind. Es täte der kath. Kirche

gut, puncto Spiritualität noch deutliche Akzente zu setzen, denn nur ein innerlich gelebter Glaube wird bei den Menschen wirken. Mit Umstrukturieren allein ist es nicht getan.

[6980|1955|F|1997|1997](O1) Ich bin relativ lange dabei, vorher kannte ich die Arbeit nicht, habe einiges kritisiert. bin jetzt dabei, weil ich einige Ideen umsetzen möchte und auch umgesetzt habe, für Menschen hier Möglichkeiten schaffen möchte, (Galubens)Gemeinschaft zu erfahren, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, auf die Probleme Menschen in anderen Erdteilen aufmerksam zu machen. Auch das Pfarrgemeindeleben zu gestalten. Ich habe durch die Arbeit im PGR nette Menschen kennengelernt und erfahren, dass viele Menschen Begabungen haben aber nicht oft nicht an sich glauben, Motivation brauchen. sich etwas zuzutrauen. Ich habe viele Ideen, möchte davon noch einiges umsetzen.

202

[3789|1971|F|1985|2002](O1) Ich bin Religionslehrerin und Pastoralassistentin und habe schon in vielen Pfarren gearbeitet- in meiner Wohnpfarre wollte auch ich mich mit meinen Fähigkeiten einbringen und v.a. die fehlende Kinder und Jugendarbeit mitgestalten und aufbauen. Die erste Periode war gut - wir haben viel erreicht.z.B. 42 Ministranten aufgebaut- in der zweiten Periode hatten wir einen Pfarrerwechsel - der neue polnische Pfarrer hat systematisch unsere Arbeit boykottiert, kann mit Frauen nicht und unsere Arbeit wurde immer abgewertet - auch in der Form, dass wir überhaupt keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung haben. Die Kinder laufen uns scharenweise wieder davon. Alles baut ab. wir sind frustriert. Ich erwarte mir von meinem Pfarrer, dass er mich unterstützt in meiner Arbeit im PGR. Ich will die Pfarre mitgestalten und lebendig machen. Leider nicht möglich unter der neuen Leitung.

[6594|1973|F|1986|1997](O1) Ich bin Religionslehrerin, arbeite seit vielen Jahren in den Pfarren mit. Nicht nur in meiner jetzigen Wohnpfarre. Kirche mitgestalten ist mir ein wichtiges Anliegen. Das allgemeine Priestertum muss immer mehr wahrgenommen werden angesichts des Priestermangels. Die verschiedenen Charismen bereichern die Kirche, den Pfarrgemeinderat, die Gemeinschaft der Gläubigen. Ob Kinder, Jugendliche, Familien, Wallfahrtsgruppen etc.: die Kirche ist bunt und lebt. Lassen wir den Geist Gottes wirken. Es ist nicht unsere vorrangige Aufgabe, Brote zu schmieren und am Pfarrfest zu verkaufen. Die Menschen mit ihren Anliegen sind unsere Partner. Für sie haben wir da zu sein. Die Option für die Armen, für die, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt sind, ist immens wichtig zu leben. Bleiben wir eine offene Gemeinschaft, die spirituell gestärkt durch den Geist der Liebe Gottes, einladend auf andere wirkt (kein sektoider „misa san mia-Club“). Selbstreflexion ist immer wieder angesagt, wo stehen wir als Pfarrgemeinderat, wie nähren wir unsere christliche Identität, wie setzen wir die Bergpredigt in die Tat um. In Zukunft wird es notwendig sein, Menschen, die bereit sind, Gemeinden und Gemeinschaften zu leiten, auch zu begleiten. Ich möchte weiterhin tatkräftig am Reich Gottes arbeiten. Eine Arbeiterin in seinem Weinberg sein, am Puls der Zeit bleiben, von Hoffnung erfüllt eine Kirche mit Zukunft mitgestalten. Eine Ortskirche, die den Bezug zur Weltkirche immer wieder neu sucht. Wir sind keine I

[6860|1967|F|2007|2007](O1) Ich bin religiös erzogen worden und möchte meinen Glauben mit der Mitarbeit im PGR einfach weitergeben, ich fühle mich dabei sehr wohl, im Leben geht es nicht um Geld und Wohlhaben, das Wichtigste ist die Gemeinschaft, das Reden.

[1559|1982|F|1996|2000](O1) Ich bin schon einige Zeit in der Pfarre engagiert und war früher für die Jungschar - später für die Jugend ein delegiertes Mitglied. Nunmehr bin ich ein gewähltes Mitglied und erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass neue Akzente in der Pfarre gesetzt werden können und vor allem, dass die Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Pfarrgemeinderat wieder besser funktioniert. Mir ist es ein wesentliches Anliegen, dass die Interessen der Jungschar und Jugend in der Pfarre wahrgenommen werden und der Bereich der Kinder- und Jugendarbeit von unserem Pfarrer intensiv unterstützt wird.... schließlich sind die Kinder von heute die Zukunft unserer Pfarre. Wir sollten ihnen genug Raum und auch Möglichkeiten zur Verfügung stellen, um sich zu entfalten.

[1874|1990|F|1998|2007 (seit der letzten Wahl)](O1) Ich bin schon länger sehr aktiv in der Pfarre. Ich habe als Ministrantin angefangen, mit 8 Jahren, bin es noch immer und bin und werde generell immer aktiver. Ich arbeite gerne bei uns in der Pfarre, weil die Menschen unserer Pfarrgemeinde sehr aufgeschlossen und

bereit für alle möglichen sachen sind, wie zum beispiel die völlige andersgestaltung eines jugendgottesdienstes. Die menschen sind auch sehr offen für neue dinge. und sie geben offene und ehrliche feedbacks, auch wenn ihnen etwas nicht gefallen hat, was in meinen augen sogar wichtiger ist, als wenn sie sachen betonen die ihnen gefallen haben - ist natürlich auch schön. wenn ich vorschläge oder anliegen habe, werde ich angehört und beachtet, respektiert, ... das finde ich auch gut. wie gesagt: ich arbeite einfach gerne bei uns in der pfarre. die menschen bei uns sind freundlich, nett, aufgeschlossen, bereit für neues und kontaktfreudig, ...

[4469|1952|F|1973|Anfang des PGR](O1) Ich bin schon müde nach all den Jahren

[7198|1963|F|1981|2001](O1) Ich bin schon seit frühester Jugend in kirchlichen Bereich sehr eingebunden und fühle mich für die Pfarrgemeinde in gewissem Maße verantwortlich.

[5839|1957|F|1972|2005](O1) Ich bin schon seit jungen Jahren sehr aktiv in unserer Pfarrgemeinde. Ich arbeite und engagiere mich gerne für die Kirche, obwohl es viele Dinge gibt, denen ich nicht zustimmen kann. Nur durch meine Mitarbeit und mein Auftreten kann ich etwas verändern und bewirken. Und Veränderung braucht die Kirche in der heutigen Zeit dringend. Wir in unserem Pfarrgemeinderat haben in den letzten Jahren große Projekte (als letztes haben wir eine neue Orgel bekommen) in Angriff genommen und auch bewältigt. Die spirituelle Seite unserer Arbeit ist dabei zu kurz gekommen. Vielleicht bleibt in Zukunft etwas mehr Zeit für diese Bereiche unserer sehr wichtigen Aufgabe als Pfarrgemeinderat. Als Pfarrgemeinderats arbeite und engagiere ich mich nicht nur für andere, sondern auch ich selbst kann mich weiterentwickeln.

[7005|1956|F|1998|1998](O1) Ich bin Schriftführerin, denn ich schreibe sehr gerne (und habe dies auch in meinem Beruf erlernt) - unser Herr Pfarrer behandelt mich immer gleich, obwohl eine Zugezogene in der Pfarrgemeinde bin - im PGR kann ich meinen Glauben leben, ich kann auch Glaubensfragen diskutieren - ich bin durch den PGR auch in der weltlichen Gemeinde als Mitglied angenommen worden - meine Motivation ist einfach das Motto Wo zwei oder drei in meinem Namen beieinanderstehen, da bin ich mitten unter ihnen

[2428|1973|M|1992|1992, 1997, 2002, 2007](O1) Ich bin sehr motiviert und stehe auch für viele Anliegen der Pfarrgemeinde zur Verfügung.

[4152|1989|F|2002|2007](O1) Ich bin sehr motiviert, die Jugend mehr in die Pfarrgemeinde und die Kirche einzubinden

[6701|1940|F||2006](O1) Ich bin sehr sozial eingestellt und arbeite im Sozialausschuss bin Hospizhelferin. Mehr Wertschätzung

[3515|1967|F|2007](O1) Ich bin sehr sozial eingestellt und möchte mich verstärkt um einsame, arme Menschen kümmern. Durch den PGR habe ich mehr Möglichkeiten, meine soziale Ader weiter auszubauen. Die anderen PGR kennen mich und geben mir gute Tipps.- Es macht mir Spass, in dieser Gemeinschaft mitwirken zu können.- Ich erwarte mir Gemeinschaft, gegenseitige Wertschätzung, Teamarbeit, gemeinsam was bewegen können und auch Spass daran zu haben.

[3992|1953|M|1959|1995](O1) ich bin seit 1959 ständig in einer pfarre tätig-mein vater war 60 jahre mesner-ich war 15 jahre kirchenchorleiter-will daher mein wissen und meine erfahrung weitergeben

[736|1962|M|1978|2007](O1) Ich bin seit 30 Jahren in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich in der Kirche aktiv und auch hauptamtlich angestellt. Die derzeitige Mitarbeit im PGR resultiert aus meinem Gefühl, dass unsere Pfarre in einer schwierigen Übergangssituation ist, in der ich meine Unterstützung nicht versagen wollte. Als positive Motivation nenne ich meine guten Erfahrungen mit kirchlichem Engagement und meine nach wie vor vorhandene Begeisterung für das Evangelium Jesu Christi.

[6110|1936|F|1962|1971](O1) Ich bin seit der letzten Periode nicht mehr im PGR

[1767|1986|F|2000|2008](O1) Ich bin seit Jahren in der Jungchar tätig und aus diesem Grund motiviert im PGR zu arbeiten. Ich habe mir aber die Arbeit anders vorgestellt, als sie letztendlich ist.

[5442|1954|M|1961|1991](O1) Ich bin seit Jahren in der Pfarre aktiv in verschiedenen Bereichen tätig und sehe auch meine Mitarbeit im PGR als Beitrag für die Pfarrgemeinschaft. Ich hoffe, mit diesem Engagement einen Dienst im Sinne Jesu Christi zu leisten und an der Weiterentwicklung der Kirche in Form der Pfarre mitzuwirken.

[5166|1941|M|2008|2008](O1) Ich bin seit kurzer Zeit Obmann des Pfarrkirchenrates und kümmere mich gerne um die Finanzen, um geplante Bauvorhaben und Renovierungen. Ich hoffe damit unseren, von mir sehr geschätzten Pfarrer, entlasten zu können. In der Spiritualität möchte ich meine Defizite verkleinern.

204

[6323|1955|M|1962|1982](O1) Ich bin seit mehr als fünfundzwanzig Jahren im Pfarrgemeinderat und auch, zwar nicht untätig, aber nicht mehr so aktiv wie in früheren Jahren. So wollte ich bei der letzten Wahl nicht mehr kandidieren um auch anderen Personen die Möglichkeit zu geben Pfarrgemeinderat zu werden und neue Ideen einzubringen.-Unser Parrer ist aber an mich herangetreten und hat mich gebeten weiter zu machen. Weil er Vertrauen zu mir hat und ich glaube auf dieser Basis Ideen oder Personen an ihn heranführen zu können, habe ich zugestimmt.

[7125|1944|F|2002|2002](O1) ich bin seit meiner Kindheit praktizierende Christin und ich möchte in der Pfarre die Menschen dazu motivieren, einander zu schätzen egal welche Einstellung die verschiedenen Personen haben Ich erwarte mir ein Miteinander, jedes PGR Mitglied soll sich seiner Verantwortung bewusst sein und seine Aufgaben ernst nehmen und in der Pfarrgemeinde etwas bewegen

[4634|1959|F|1968|1987](O1) Ich bin so aktiv in die Pfarrgemeinde eingebunden, dass ich mir gar nicht vorstellen kann, nicht im PGR zu sein. Ich möchte gerne mitentscheiden und am Ball sein. Ich erwarte mir, persönliches Engagement umsetzen zu können. Ich sehe die Pfarre seit meiner Kindheit auch als Stück Heimat - MEINE Pfarre - dort möchte ich auch mitentscheiden!

[4037|1953|M|1962|1992](O1) Ich bin stolz ein PGR zu sein

[5974|1962|F|1989|2002](O1) Ich bin Teil der Gemeinde und möchte meinen Beitrag leisten, dass sich alle bei uns wohlfühlen - ich erwarte mir, dass meine Vorschläge ernst genommen werden.

[5715|1985|M|1997|2006](O1) Ich bin über meine Tätigkeit als Jugendleiter in den PGR hinein gewachsen und da ich mittlerweile auch als Organist das Pfarrleben mitgestalte, möchte ich auch dort mitarbeiten, wo Entscheidungen getroffen werden.

[6332|1965|F|1997|2002](O1) Ich bin überzeugt, dass die Botschaft Jesu uns alle betrifft - auch uns Laien - und jeder Getaufte seinen Beitrag für eine lebendige Pfarre beitragen soll. Der PGR ist eine Möglichkeit die vielfältigen Charismen einer Pfarre zum Blühen zu bringen. Meine Fähigkeiten möchte ich einbringen und erwarte mir davon, dass ich die Freude über mein Christ sein weitergeben kann.

[6799|1953|F|1999|2007](O1) Ich bin überzeugt, dass die Kirche/Pfarre viel für die Menschen tun kann, zur Lebensqualität beiträgt. Ich möchte Menschen, die der Kirche fernstehen, zeigen, dass Glaube etwas Stärkendes ist. Ich möchte mithelfen, Strukturen zu schaffen, die Glauben und gegenseitige Hilfeleistung - Caritas - für zusammenführen. Unsere Pfarre soll ein Ort sein, wo man sich wohlfühlt. - Von der Mitarbeit erwarte ich mir, dass der PGR nicht nur zum Abnicken der Beschlüsse des Seelsorgeteams missbraucht wird, sondern dass Zeit und Raum für wirkliche Erarbeitung von wegweisenden Neuerungen in der Pfarre besteht.

[7111|1971|M|1988|2007](O1) Ich bin überzeugt, dass Jesus Christus mit mir etwas vor hat. Ich spüre, dass ich im PGR momentan an der richtigen Stelle wirke. Ich möchte in der Pfarrgemeinde meine Glaubenserfahrungen weitergeben und andere davon begeistern und mitreißen. Nur eine lebendige Pfarrgemeinde ist zukunftsfähig und kann diese Liebe Gottes spürbar machen.

[2617|1955|F|1990|1992](O1) Ich bin überzeugt, dass man nur wenn man wo dabei ist, etwas verändern kann. Der PGR hat mir auch zwischenmenschlich und als Person viel gebracht. Ich habe viel dazugelernt.

[5067|1954|F||1987](O1) Ich bin überzeugter Christ und es macht mir Freude von meinem Glauben Zeugnis zu geben

[4219|1959|M|1989|1993](O1) Ich bin überzeugter Katholik und möchte den Glauben an Andere weitergeben, weiters bin ich interessiert, dass in der Pfarre möglichst viele Laien mitarbeiten und Dienste die möglich sind übernehmen. Damit sich der Pfarrer auf die Seelsorge konzentrieren kann. Ich erwarte mir das technische und Bauliche albeiten vom PGR übernommen werden. Auch eine Bereicherung meines Glaubens.

[1182|1961|F|1991|2007](O1) Ich bin Verantwortliche des Caritas-Kreises und möchte bewirken, dass für Menschen, denen es nicht so gut geht, etwas getan wird. Außerdem gestalte ich gerne die Arbeit in der Pfarrgemeinde mit, was ich jedoch auch vorher machen konnte, ohne Mitglied des Pfarrgemeindefrates zu sein. Ich habe mich sogar vorher besser und freier gefühlt und nicht so sehr den Dingen verpflichtet.

[241|1949|M|1993|1993](O1) Ich bin Vertreter einer Filialkapelle im Pfarrgemeindefrat und fühle mich zuständig für die Instandhaltung der sehr alten Kapelle und wenn im Ort eine kirchliche Veranstaltung ist sind sehr viele Leute vom Ort anwesend. Außerdem bin ich auch Lektor und freue mich, Lesungen und Fürbitten zu verbreiten.

[1275|1943|M|1975|1998](O1) Ich bin von Amts wegen im PGR

[4635|1952|F|1985|1992](O1) Ich bin von Amts wegen im Pgr

[3875|1960|M|1984|1984](O1) ich bin von Beruf Pastoralassistent. Ich bin von Amts wegen dabei. Ich erwarte mir ermutigung, neue Ideen, Solidarität, Optimismus...

[3478|1964|F|1988|1992](O1) Ich bin von der Sache Jesus begeistert und möchte gemeinsam mit anderen an einer lebendigen Kirche von heute mitbauen und mitgestalten, einer Kirche, die einladend und offen für alle ist.

[3768|1961|M|Kindheit|letzter Wahl](O1) Ich bin von der Wichtigkeit des PGR überzeugt und habe daher zugesagt, als ich gefragt worden bin. Letztlich hängt aber die Bedeutung des PGR sehr davon ab, wie weit der Pfarrer den PGR anerkennt.

[3878|1981|M|1989|2002](O1) Ich bin von Dienstwegen im PGR. Bevor ich von Dienstwegen in den PGR gekommen war, wurde ich in einer anderen Pfarrgemeinde in den PGR gewählt und hatte dort die Jugend zu vertreten. Ich erwarte mir aktives Mitdenken und Handeln. Sehen - Erkennen - Handeln. Der PGR muss nicht alleine Arbeitsgremium sein, darf auch nicht den Pfarrer als Gegenüber sehen, wie das in manchen Fragestellungen rauskommt, sondern es ist ein Miteinander gefragt. Ich denke darin liegt ein großes Problem, dass das Gremium des PGR gerne als Gegenüber gesehen wird. Der PGR soll eine Pfarrgemeinde stärken und den Priester entlasten.

[3058|1969|F|1979|1992](O1) Ich bin von Kind auf mit der Kirche verwurzelt und versuche mit der Mitarbeit im PGR meinen Glauben zu leben - vielleicht kann ich auch anderen Menschen zeigen wie schön es ist an Gott zu glauben. -Ich möchte durch meine Mitarbeit meinen eigenen Glauben stärken und andere in ihrem Glauben unterstützen.

[7110|1958|F|1970|1977](O1) Ich bin von Kindesbeinen an in der Pfarre aktiv und sehe die Arbeit im PGR auch als Vertrauensbeweis für mein Engagement.

[974|1979|F|1995|2002](O1) Ich bin von klein auf in der Pfarre in den verschiedensten Gruppen aktiv, weshalb mir die Pfarre sehr am Herzen liegt. Ich möchte die Belange der Pfarre mitbestimmen.

[491|1980|F|2003|2007](O1) Ich bin vor allem in der Jugendarbeit tätig. Motivation ist es, den Kindern, die noch keinen Zugang zur Kirche haben, ein positives Bild von Kirche zu vermitteln, Firmlinge ein Stück weit zu begleiten in ihr Erwachsenenleben und ihnen auch Selbstbewusstsein zu vermitteln. Ich helfe auch bei Putzarbeiten mit, denn ich finde es wichtig, dass es Menschen gibt, die nicht immer nur Dinge machen, für die sie nach außen hin gut dastehen, sondern auch jene Arbeiten, die gemacht werden müssen, aber nicht so anerkannt sind. Der PGR ist auch eine Möglichkeit, wo Schwierigkeiten bei der Aufgabenverteilung in der Pfarre angesprochen werden können und es in Folge dessen zu Veränderungen kommen sollte.

[2066|1961|M|2007|2007](O1) ich bin wenig motiviert im PGR mitzuarbeiten, weil ich eigentlich nicht in dieses Gremium gewählt werden wollte, letztendlich doch ja gesagt habe, um manche nicht zu enttäuschen-deshalb ist meine Erwartungshaltung auch entsprechend gering

[2444|1939|F|2000|2002](O1) Ich bin zufrieden, wie es jetzt läuft

[1328|M|1973|1975](O1) Ich bin als Diakon im Ehrenamt amtliches Mitglied des PGR - als solcher wäre es unvorstellbar, nicht in der Seelsorge mitarbeiten zu wollen... durch meine Mitarbeit gelingt es mir, vor allem im Bereich der Tauf- und Trauergespräche, wieder neue Brücken zu bauen zu Menschen, die oft weniger kirchlich integriert sind...

[1507|1960|F|1976|2007](O1) Ich brauche die Pfarre, um meinen Glauben zu leben. Daher möchte auch ich meinen Teil zur Arbeit in der Gemeinde beitragen. Ich habe die Chance etwas zu verändern, wenn mir etwas nicht gefällt oder wenn ich etwas für wertvoll für das Pfarrleben halte.

[5147|1957|F|2001|2002](O1) Ich bringe mich gerne ehrenamtlich ein. Da ich ein gläubiger Mensch bin, ist es naheliegend, es in der Kirche zu tun. Mir gefällt das soziale Umfeld in der Pfarre, Menschen, die gemeinsam etwas bewegen möchten, aber auch miteinander feiern können und füreinander da sind. Ich erwarte mir, dass die investierte Zeit fruchtbringend für die Gemeinschaft aber auch für mich ist. Ich habe sehr viel bei meiner Arbeit im Pfarrgemeinderat gelernt - Teamarbeit, das aufeinander Hören, sich intensiv mit gesellschaftlichen Problemen beschäftigen und darüber zu diskutieren.

[3372|1954|M|1962|2007](O1) Ich dachte, etwas bewirken zu können, im Organisatorischen und Spirituellen. Dies ist aber beides ein langer Weg.

[4402|1959|M|2005|2007](O1) Ich denke Kirche und PGR sind wichtig in unserem Kulturkreis, bei der Erziehung der Kinder, aber vor allem sehr wichtig als Vorbildfunktion für die Jugend insgesamt. Es wäre schön, wenn sich die Kirchenobersten erneuern, oder aber mit jungendlichem Geist präsentieren würden. Mir gefällt die Ernennungspolitik für hohe Würdenträger in der Kirche nicht, es sollte demokratischer sein. Was erwarte ich mir. Ich denke durch meine Vorbildfunktion bringe ich sehr viele Jugendliche wieder in die Kirche, oder aber ich wecke zumindest wieder das Interesse an der Kirche bei ihnen. Um das noch effizienter durchführen zu können, wäre ein neuer Zeitgeist von Nöten, aber ich habe ja Gottesdank die Möglichkeit dazu mitzumischen.

[2685|1972|F|1980 (Ministrantin)|2007](O1) Ich denke, dass es für jeden Menschen wichtig ist zu glauben. Die Arbeit im PGR ermöglicht es mir, besonders Jugendlichen und Suchenden den Glauben an Jesus näherzubringen. Spiritualität ist sehr wichtig für mich - dennoch hat dieses Thema wenig Platz im Alltag der meisten Menschen. Denn in die Kirche zu gehen bedeutet nicht unbedingt, dass die Menschen wirklich auf Gott vertrauen können. Wenn wir im PGR gemeinsam an verschiedenen Projekten (materiell und nicht materiell) arbeiten, ermöglichen wir Zusammenkunft. Und dort, wo Begegnung möglich ist, dort ist auch die Begegnung mit Gott möglich.

[4989|1964|M|1989|1997](O1) Ich denke, dass ich durch die Mitarbeit im PGR meinen Glauben und meine Meinungen in der Pfarre einbringen und eher verwirklichen kann.

[6281|1963|F|1983]](O1) Ich denke, dass ich es der Pfarre schuldig bin\_ es ist interessant, über die Themen der Pfarre und des Glaubens zu reden

[3652|1965|F|1987|nun: 3.te Periode](O1) "ich denke, dass ich mit meinen Fähigkeiten berufen worden bin, diese in unserer Pfarre einzusetzen - Gott ruft mich beim Namen; positives Feedback aus der Pfarrgemeinde; - durch die Mitarbeit möchte ich aktiv mitgestalten, ein offenes Ohr haben für die Anliegen in unserer Pfarre (durch den vielen und großen Kontakt mit der Bevölkerung); möchte das Wort Gottes auch vorleben !"

[1235|1957|M|1988|2002](O1) ich denke, dass mitarbeit und nicht nur teilnahme bzw. unterstützung/positive haltung von jedem christen zu erwarten ist: es gibt ja so viele begabungen in den gemeinden! da aber viele den kopf in den sand stecken, sollen die mutigen mitverantwortung übernehmen. ich möchte beiträge einbringen, die sonst nicht kommen. es geht für mich um mitbestimmung, um ergänzung der thematik, um einatz für behinderte, um eine bessere zugänglichkeit, offenheit. die wichtigen themen der menschen, die in der pfarrgemeinde leben, sollen erkannt und bearbeitet werden.

[3450|1962|F|1998|2002](O1) ich denke, wenn ich an einem Fortbestand der Pfarre interessiert bin, bedarf es auch meines Engagements.- Ich erwarte mir, dass meine Vorschläge nicht ungehört verebben, dass meine Talente wirklich angenommen werden, dass PGR ernst genommen wird.

[4953|M|1963|2007](O1) Ich dränge mich nicht in den PGR, denn in der Pfarre kann man auch außerhalb des PGR aktiv sein. Wenn es der Wunsch der Pfarrgemeinde ist, dann wird diesem entsprochen- mit aller Konsequenz. Die Mitarbeit im PGR eröffnet Gestaltungsmöglichkeiten. Organisation (Struktur) und Spiritualität sind keine Gegensätze.

[1763|1962|F|2002|2002](O1) Ich empfinde die Arbeit an der kirchlichen Basis sehr positiv.

[1273|1942|F|1972|2007](O1) Ich empfinde die Länge dieser Befragung als eine Zumutung. Ich bin nicht in der Lage, mich mit meinen Augen auf die Bildschirmfläche zu konzentrieren, daher breche ich die Befragung an dieser Stelle ab.

[2415|1960|F|1972|1992](O1) Ich empfinde die Pfarre als meine zweite Heimat und es wird nur dann Heimat bleiben und positiv weitergehen, wenn sich genügend Menschen engagieren. Ich bekomme durch die vielen guten Beziehungen viel und will daher auch etwas geben.

[950|1945|F|1985|1986](O1) ich engagiere mich für die Kirche, weil ich es wichtig finde, für Jesus Zeugnis abzulegen - durch meine Mitarbeit kann ich den Menschen meiner Pfarrgemeinde helfen, auch das Wertvolle des Glaubens zu vermitteln - es ist mir ein Anliegen, meine Charismen in das pfarrliche Leben einzubringen - ich erwarte, dass ich ernst genommen werden und man auch auf das Dankeschön nicht vergisst - ich möchte aber nur beraten und nicht dem Pfarrer etwas vorsezen, was seinen Bereich bevormundet oder überschreitet, das heißt - erster Entscheidungsträger ist der Priester - ich will in einer lebendigen Pfarre leben, wo Kirche und Glaube mit Freude gelebt wird - und dazu möchte ich auch etwas beitragen, soweit es in meinen Kräften liegt - ich möchte mich auch dafür einsetzen, dass eine Eucharistiegemeinschaft das Wesentliche ist und dass man nicht Abstriche davon macht - Wortgottesfeiern sind gute Gottesformen, ersetzen aber nicht die Hlg. Messe - sie soll Zentrum und Quelle bleiben

[2145|1984|F|1991|1997](O1) Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich im kirchlichen Bereich. Es lies sich kein Vertreter der Jugend finden, der unter 30 Jahren war- dies war mir aber sehr wichtig und so stellte ich mich zur Wahl.

[4743|1960|F|1978|2008](O1) Ich engagiere mich gerne für Leute. Fühle mich in einer christlichen Gemeinschaft sehr wohl, die über den eigenen Zaun rausschaut, die mutig ist, neue Wege zu gehen - immer den einzelnen Menschen in der Pfarre im Blick - egal, ob jemand die Sonntagsmesse besucht oder aus der

Kirche ausgetreten ist. Glaubens- und Lebensräume sollen geschaffen werden. Und in solchen Räumen halte ich mich selbst gerne auf.

[5021|1937|F|1954|1992](O1) Ich engagiere mich gerne in der Pfarre, weil ich ein interessierter Christ bin.

[7137|1965|F|1991|1992](O1) Ich engagiere mich in der Pfarre, weil es für mich den Punkt gab, wo ich entweder austrete oder vermehrt mitarbeite, um etwas zu verändern. Ich erwarte mir von meiner Arbeit, dass ich Kirche zeitgemäßer mache, lebendiger, dem Menschen zugewandter, liebevoller.

[2865|1964|F|](O1) Ich erachte es als wichtig, dass unsere Kinder in einer vom christlichen Glauben und wertegerüst gestalteten Umfeld aufwachsen und so durch unsere Mitgestaltung eine positive Einstellung gegenüber Engagement und Mitarbeit in unserer Kirchengemeinschaft selbst den Wunsch entwickeln aktiv zu werden, denn nur durch das Weitertragen können wir - als Kirche - Bestand haben \_\_\_\_\_

208

[4698|1947|M|1955|2007](O1) Ich erachte unseren Glauben von seinem Wesen her als missionarisch - Ich denke, als langjähriger diözesaner Mitarbeiter auch auf Pfarr- und Seelsorgeraumebene wertvolle Erfahrungen einbringen zu können - meine Liebe zur Pfarre - meine Freude, trotz oder gerade wegen vorhandener großer Probleme mit zu arbeiten - meine Stärke, Vernetzungen unter Menschen zu schaffen, was in den unmittelbar bevorstehenden Jahren der Bildung eines Seelsorgeraumes von Bedeutung sein kann - besondere Erwartungen habe ich nicht, dennoch bin ich überzeugt, einen kleinen Beitrag zum Fortbestand unserer Kirche in meiner Pfarre leisten zu können.

[3899|1972|M|1989|2002](O1) Ich erfahre dort die wichtigsten Entwicklungen in den Fachausschüssen und Ziele für die weitere Arbeit. Dort treffe ich viele sehr geschätzte Ehrenamtliche, die ich für ihren Einsatz bewundere. Es macht eine Menge Spaß und Freude am Zusammensein. Ich diskutiere gerne Themen und Projekte mit anderen - das finde ich auch existenziell wichtig für den PGR. Entscheidungen werden dann auch per Handzeichen getroffen. Somit funktioniert auch eine gemeinsame Kommunikation intern und auch nach außen. Ich erwarte mir auch, dass Besprochenes in einer gemeinsamen Linie eingehalten und kommuniziert werden. Auch wenn ich einmal anderer Meinung war.

[6257|1963|F|1999|2000](O1) Ich erhalte jedesmal wieder neue Kraft für gemeinsames Arbeiten und auch für meinen Glauben. Ich bin gut aufgenommen worden und meine Ideen und Anregungen werden sehr geschätzt. Ich möchte mich so wie es die Zeit erlaub noch mehr einsetzen, um unsere Vorhaben umzusetzen.

[3224|1963|M|2002|2007](O1) Ich erkenne die Wichtigkeit des Glaubens und der Kirche als Gemeinschaft und wünsche mir durch meine Mitarbeit dass ich die Leute motivieren und überzeugen kann die hl. Messe zu besuchen und auch ihren Glauben zu leben. Ich erwarte mir dass wir altes gut Bewährtes erhalten können und auch viel Neues umsetzen können.

[1760|1953|F|1995|2007](O1) Ich erlebe die Kirche als Heimat für Körper, Geist und Seele. Wenn ich bereit bin zu geben, werde ich auch etwas bekommen. Ich kann mitgestalten. viele verschiedene Menschen bemühen sich um ein gutes Miteinander. Wir stehen kurz VOR dem Seelsorgsraum, deshalb sind einige Fragen zukunftssträchtig. Wir haben das Modell Pfarrkoordinatorin (geistliche Schwester) und Pater (Pfarrmoderator) und sind SEHR zufrieden!!!!!!!, die Zusammenarbeit ist einmalig!

[4317|1957|F|1996](O1) Ich erlebe Gemeinschaft und Geborgenheit - wachse immer tiefer in den Glauben hinein und kann bei uns einiges an Gedanken und neuen Ideen verwirklichen. - wir sind ein gutes Team, trotzdem ist es gut wenn neue Mitglieder ( Wahl) neue Impulse bringen.

[6153|1967|F|1982|2002](O1) Ich erlebe mich im PGR als Teil einer guten Gemeinschaft, vor allem drei weitere PGR Mitglieder stehen mir sehr nahe. Vor allem mit ihnen gelingt es, gute Ideen zu formulieren und genug andere Mitarbeiter zu motivieren, sich einzubringen. \_ Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe der



Menschen unserer Zeit, sich für andere, für Gemeinschaften, Gruppierungen zu interessieren und sie zu unterstützen. Dabei erfahre ich viele positive Rückmeldung, die Kraft und Energie spenden.

[7099|1946|M|1967|2000](O1) ich erlebe viel Freude und Segen in Familie und Gemeinschaft - davon möchte ich wieder austeilen und weitergeben - Gemeinschaft funktioniert nur im Geben und Nehmen.

[798|1946|F|1997|1997](O1) Ich erwarte eine Kirche im Sinn des 2. Vatikanums, Mitentscheidung in Personalfragen und kreative Mitgestaltung des Pfarrlebens und der Liturgie - und diese Erwartung motiviert mich auch.

[172|1982|M|2006|2007](O1) Ich erwarte gar nichts mehr. Ich warte nur auf das Ende der Periode. PGR ist ein sinnloses Gremium, das nichts tut außer heiße Luft zu produzieren.

[4429|1941|F|1967|1992](O1) Ich erwarte mir, dass ich bei meiner Arbeit Unterstützung habe und der Gemeinde über die Arbeit berichten kann.

[5702|1958|F|2007|2007](O1) Ich erwarte mir Anerkennung in der Pfarre, durch meine Arbeit im PGR - Unser Pfarrheim ist sehr renovierungsbedürftig, ich möchte unbedingt mithelfen, bei der Instandsetzung, damit auch weiterhin das gute Gedankengut verbreitet werden kann. Viele Kinder kommen z.B. über die Mütterrunde erstmals mit der Kirche in Berührung

[4008|1963|F|1980|1985](O1) Ich erwarte mir ein Miteinander-Teilen der Sorge um eine lebendige Glaubensverkündigung, das Ringen um eine offene Kirche, die die Sorgen und Nöte der Menschen ernst nimmt. Große Sorge bereitet mir der Weg, den unsere Kirche in den letzten Jahren eingeschlagen hat - als Kirche einiger weniger Auserwählter, wenn jemandem etwas nicht passt, dann kann er ja gehen. Entsetzt bin ich nach wie vor über die Vorgangsweise der Ernennung von Wagner als Weihbischof und die nachfolgenden Diskussionen in frommen Internetforen. Dies hat vielen in unserer Pfarre vieles an Freude und Motivation an der seelsorglichen Arbeit geraubt. Eine Motivation von Menschen, sich verantwortlich in einem pfarrlichen Gremium einzubringen, wird von einer Kirchenleitung, die das Heil nur im 19. Jhd. sucht, beinahe unmöglich gemacht. Ich selber arbeite nun seit 24 Jahren als Frau hauptamtlich in der Kirche mit, ich sehe viele Chancen und Aufbrüche, dort wo man einen offeneren Weg eingeschlagen hat (was ja nicht gleichbedeutend mit seichtem Glauben ist - wie uns immer wieder von bestimmten Kreisen unterstellt wird), aber ich stelle mit großem Bedauern und manchmal innerer Verzweiflung fest, dass sich von Seiten der Amtskirche nichts vorwärts, sondern mit voller Kraft zurückbewegt.

[191|1990|M|ca 2001|letzter PGR-Wahl ?2007?](O1) ich erwarte mir eine bessere Gemeinschaft und dass für alle in der Pfarre etwas geboten wird, von jung bis alt

[3927|1958|F|1977|1999](O1) ich erwarte mir eine Stärkung unserer christlichen Gemeinschaft, wenn sich viele engagieren

[7247|1962|F|2001|2001](O1) Ich erwarte mir etwas zu verändern können.

[2230|1977|F|2005|2007](O1) Ich erwarte mir gar nichts. Es ist für mich schön, etwas Gutes zu tun, in der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten und mitzugestalten.

[3167|1962|F|1995|2007](O1) Ich erwarte mir im PGR mehr Glaubensinformation und Katechese, eine Vertiefung des Glaubens.

[5188|1957|F|1990|1999](O1) Ich erwarte mir Information über die Zukunft in unserer Pfarre, weiters möchte ich mich einbringen in Entscheidungsfindung unserer pfarrangelegenheiten .

[5559|1979|F|1988|2006](O1) Ich erwarte mir mehr Eigeninitiative im Bezug auf die weitere Zukunft des PGR und der Pfarre. Neue und mutige Ideen von Projekten für unsere Sorgenkinder/Baustellen.

[2866|1965|F|2003|2007](O1) Ich erwarte mir nicht viel. Meine Motivation ist einfach die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat. Unsere Pfarre ist seit letztem Jahr ohne Pfarrer und Ohne Haushälterin - folglich sind viele einfache Arbeiten (putzen, Pfarrgarten) notwendig.

[2879|1949|M|2007|2007](O1) Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR einen Beitrag zur Verbreitung des Glaubens in unserer Pfarre leisten zu können.

[2270|1950|M|1975|1981](O1) Ich erwarte mir, dass der PGR mich als Pfarrer berät und auch Arbeiten übernimmt!

[3356|1984|F|2006|2006](O1) ich erwarte mir, dass jeder gehört wird und auch seine meinung wahrgenommen und berücksichtigt wird ich erwarte mir auch, dass jeder wertgeschätzt wird und nicht immer einige wenige leute das sagen haben und so über andere etwas entscheiden ich erwarte mir auch offenheit gegenüber veränderungen es motiviert mich sehr wenig da mitzuarbeiten, denn es war nicht meine entscheidung

[410|1955|M|1964|1990](O1) Ich erwarte mir, dass unsere Gemeinde hoffnungsvoll in die Zukunft blickt.

[837|1948|F|1963|2007](O1) Ich erwarte mir, dass durch die Arbeit im PGR Gemeindemitglieder Vertrauen fassen zu den PGR Mitgliedern und mit ihren Sorgen und Wünschen einen Ansprechpartner in mir finden

[2267|1965|F|1993|2007](O1) Ich erwarte von der Mitarbeit im PGR dass sich das spirituelle Leben unsere Pfarre ankurbeln lässt z.B. Bibelrunden, Jugendarbeit, Als Motivation ist die Hoffnung doch etwas ändern zu können

[3857|1990|F|1998|2007](O1) ich erwarte, dass meine leistungen anerkannt werden und nicht ständig kritisiert. natürlich bin ich immer offen für kreative kritik jedoch nicht wenn man nichts anderes hört

[5003|1960|M|1998|2002](O1) Ich es will am Reich Gottes mitbauen. Dies gelingt nur wenn wir den Menschen ein positives Glaubensleben vermitteln können. ein Leben in Fülle: liebevoll, aktiv, sinnvoll - jeder so wie er es kann. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mit, den einen oder anderen Anstoß zu einem erfüllten Leben geben zu können.

[461|1955|M|1965|1985](O1) Ich finde den Glauben und die Kirche als solches für wichtig! Der PGR ist daher auch sehr wichtig, um die Organisation und das Funktionieren der Pfarre zu gewährleisten. Da mir vieles in der sogenannten Amtskirche nicht passt, finde ich hier eine Möglichkeit wenigstens meine Meinung kundzutun.

[6351|1965|F|1997|2000](O1) Ich finde die Arbeit im PGR sehr wichtig - die Pfarrbevölkerung soll diese Arbeit auch wirklich schätzen

[4110|1961|M|1975|1989](O1) Ich finde die Betätigung im PGR als wichtiges Element in meinem Leben. Durch die Pfarren wird neben den Familien der Glauben- und daraus folgende Lebenseinstellungen weitergegeben.

[3508|1979|F|1994|ca. 1996](O1) Ich finde es ist besser mit zu gestalten, als zu schimpfen oder gar auszutreten. Ich hoffe meinen kleinen Beitrag zu einer lebendigen glaubwürdigen Basis unserer Kirche leisten zu können.

[6203|1961|F|1977|1997](O1) Ich finde es schön in diesem wichtigen Gremium mitarbeiten zu dürfen. Durch meine Arbeit im KFB-Team bin ich Verantwortung und Leitung teilweise gewöhnt. Wir sind eine gute Gemeinschaft. So manch Jüngerer hat seit der letzten Wahl einen guten Geist der vorsichtigen Veränderung hereingebracht.-Ich hoffe durch meine Mitarbeit im PGR den Leuten in unserer Pfarre helfen zu können, nicht nur in Worten sondern auch in Taten. Da ich selbst nicht so innovativ bin, koordiniere ich gerne die verschiedenen Arbeiten.

[7007|1951|F|1999|2007](O1) Ich finde es wichtig, als Pfarrmitglied in diesem Gremium dabei zu sein, mitgestalten und mitentscheiden zu können. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass wir wichtige Dinge, die unsere Pfarrgemeinde betreffen, entscheiden und bewältigen können.

[2616|1958|F|1997|2002](O1) ich finde es wichtig, dass auch in kleinen pfarren die pfarrgemeinde lebendig bleibt. ich hoffe, dass meine mitarbeit im Pgr dazu beiträgt, dass sich viele menschen in underer pfarrgemeimde wohl fühlen.

[4932|1960|F|2007|2007](O1) Ich finde es wichtig, einen Beitrag für die Pfarrbevölkerung zu leisten. Jeder sollte nach Möglichkeit seine Stärken einbringen. Ich tue dies als Schriftführerin. Im praktischen Dienst helfe ich gerne bei Veranstaltungen mit (Scervicedienst usw.)

[3473|1972|F|1989|2007](O1) ich finde es wichtig, sich ehrenamtlich zu engagieren. da ich in der pfarre/pfarrarbeit groß geworden bin, war es ein logischer weg, dort auch als erwachsene mitzuarbeiten. dabei auch in leitender funktion verantwortung zu übernehmen. nicht zuletzt auch wegen meiner kinder - ich möchte die pfarre ihrer zukunft mitgestalten.

[942|1956|F|1990|2007](O1) Ich finde es wichtig, sich für eine Sache zu engagieren, von der man überzeugt ist und an die man glaubt. Wovon das Herz voll ist, soll der Mund nicht schweigen. Wenn viele mitarbeiten, wird Kirche lebendig und kann den Menschen Heimat sein, eine Gemeinschaft zum Wohlfühlen, die Halt und Sinn gibt. Ich möchte ein Stück Kirche sein und damit zeigen, dass es gut ist Christ zu sein und mitzuarbeiten. Erwartet hätte ich mir im PGR schon Gespräche darüber, wohin wollen wir. Wie können wir es in unserer Pfarrgemeinde schaffen, Menschen anzusprechen und ein positives Bild von Kirche vermitteln, für eine Kirche, die Zukunft hat und ist. Welche (neuen) Aktivitäten/Wege könnten wir gehen?

[7347|1981|M|2007|2007](O1) Ich finde es wichtig, dass sich Personen aus allen Alters - und Gesellschaftschichten am Pfarrleben beteiligen. Ich erwarte mir einfach gewisse Arbeiten und Verantwortungen übernehmen zu können.

[3567|1966|M|2002|2002](O1) ich finde im pgr meine erfüllung

[1221|1961|M|1979|2007](O1) Ich finde Pfarrgemeinden sind zentrale Orte christlichen Lebens - diesen möchte ich mitgestalten.

[5718|1964|F|2007|2007](O1) Ich finde wir Christen müssen uns engagieren und Zeichen setzen. Ich erwarte mir, dass ich die Freiheit habe selbst zu entscheiden und respektiert zu werden und nicht noch einige Ämter aufgebremmt bekomme und nicht öfters so lange Fragebögen ausfüllen muss.

[3253|M|2002](O1) ich finde es sehr wichtig, unsere Religion und unser Kultur zu bewahren. Leider wird genau das Gegenteil (ständig) in allen Medien gemacht. Durch die Mitarbeit im PGR kann ich nicht nur zur Erhaltung der Kirchengebäude in unserer Pfarrgemeinde beitragen, sondern auch andere Personen zu dieser Tätigkeit motivieren. Für mich ist es etwas tolles/großes Kultur und Geschichte weiter zu führen.

[1865|1951|F|1995|1997](O1) Ich Freue mich daß meine Arbeit im PGR geschätzt wird und das motiviert mich. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eine gute Zusammenarbeit mit den anderen PGR sodaß viele Arbeiten die in der Pfarre anliegen, erfüllt werden können

[6606|1966|M|1992|1994](O1) Ich freue mich für die Pfarre und die Kirche zu arbeiten - Ich kann mich einsetzen für verschiedene sachen und Menschen in der PGR -

[1047|1960|F|1975|1978](O1) Ich freue mich meine Ideen einbringen zu können, damit wir gemeinsam Frauen und Männer und Jugendliche den Auferstandenen Jesu bezeugen können. Durch mein Glaubensvorbild möchte ich die Liebe sichtbar machen und Menschen ermutigen in der Nächstenliebe zu leben. Wir haben gemeinsam die Änderung der Gottesdienstzeiten festgelegt....mein großes Anliegen sind die Kinder....wie

können wir Gottesdienst feiern und die Kinder bekommen Ansehen, ein Gesicht in unserer Kirche...sie sollen verstärkt miteinbezogen werden in die feier der Hl. Messe.

[6923|1949|F||2007](O1) Ich freue mich über anerkennende Worte über eine Leistung für die Pfarrgemeinde - freue mich, wenn das Pfarrleben in der Gemeinde durch mein Mitwirken gut funktioniert - erwarte mir durch mein Mitwirken, dass die Menschen in meiner Heimatgemeinde wieder mehr zusammenrücken.

[4605|1952|M|1980|1997](O1) ich fühle mich in den Räumlichkeiten der Kirche sehr sehr wohl. das ich eine neue Begeisterung für die Pfarre bewirken kann

[3524|1972|M|1988|2002](O1) ich fühle die verpflichtung, meine talente in die gemeinschaft einzubringen, damit die pfarrgemeinde gut funktionieren kann

[3858|1969|F|2002|2002](O1) ich fühle mich als Teil einer lebendigen Kirche und als solches will ich meinen Beitrag leisten - ich hoffte auf Wachstum im persönlichen Glauben, was ich auch so erlebte und erlebe - die Gemeinschaft der Gläubigen ist hier besonders deutlich spürbar, das Verbindende (Jesus Christus) in unserer Mitte erzeugt eine liebende, wertschätzende und aufbauende Atmosphäre, die uns auch bei Konflikten zu guten Lösungen kommen läßt - durch die Mitarbeit im PGR können wir für aussenstehende Personen eine menschliche und vielfältige Kirche präsentieren, vielleicht auch für Personen die den Pfarrer von vornherein (weil offizieller Vertreter der Kirche) ablehnen - ich fühle mich gestärkt durch den PGR mit Menschen über meinen Glauben ins Gespräch zu kommen und ich hoffe, diese Freude weitergeben zu können

[3237|1975|F|2004|2007](O1) Ich fühle mich als Vertretung der jungen Familien und Frauen - höre genau hin, wenn ich mit Menschen im Gespräch bin und versuche dann, deren Anliegen im PGR zu vertreten. Erwartet hätte ich mir mehr Mitbestimmung, nicht nur Arbeitsverteilung. Ich fühle mich etwas mißbraucht als Arbeitskraft.

[5960|1949|M|1965|1995](O1) Ich fühle mich dazu verpflichtet

[5911|1955|F|1996|2007](O1) Ich fühle mich denen verpflichtet, die mich in den PGR gewählt haben. Ich arbeite gerne in einem Team. Entscheidungen mitzutragen, zum Wohle unserer Mitmenschen in unserer Pfarre.

[3501|1944|F|1974|1997](O1) Ich fühle mich der Pfarre verbunden, habe hier Heimat und möchte das, was diese Gemeinschaft mir gibt, entsprechend meinen Fähigkeiten zurückgeben. Im Laufe der Zeit hat sich herauskristallisiert, in welchen Bereichen ich wirklich einen guten Beitrag leisten kann, und Anerkennung, Wertschätzung und positives Feedback bestärken mein Engagement. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass ich meine Vorstellungen und Überlegungen mit denen anderer abstimmen kann, so dass wir als Team gute Projekte entwickeln und für anstehende Fragen gute Lösungen finden können.

[5931|1978|F|2006|2006](O1) Ich fühle mich ein bißchen mächtig und kann im PGR meine Ideen sehr gut einbringen und auch umsetzen, auch Anliegen der Pfarrbevölkerung werden ausdiskutiert. Am meisten motiviert mich die Arbeit mit Kindern in der Kirche, die unser Pfarrer auch sehr schätzt und natürlich auch unser toller Pfarrer!

[1883|1976|F|1996|2002](O1) Ich fühle mich geehrt für das Vertrauen bei der Wahl, schätze es, zu den Informierten zu gehören, genieße die Gemeinschaft und den Spass im PGR, übernehme gerne Verantwortung und würde gerne Entscheidungen treffen, diskutiere gerne über Probleme und deren Lösungen. Das entspricht auch meinen Erwartungen.

[6966|1964|F|1990|2007](O1) Ich fühle mich in der Pfarre angenommen und habe Freude daran, das Pfarrleben mitzugestalten. Ich erwarte mir, dass meine Ideen angehört und ernstgenommen werden.

[1541|1963|F|1979|2008](O1) Ich fühle mich in der Pfarre beheimatet und möchte das Pfarrleben mitgestalten. Ich erwarte mir das das Gefühl der Verbundenheit und die Gemeinschaft im Glauben mir Kraft für mein Leben gibt.

[5287|1946|F|1961|1992](O1) ich fühle mich in meiner Pfarre sehr wohl und möchte mitarbeiten, mittragen, damit diese Spiritualität auf die Pfarrgemeinde übergeht...Ich weiß durch meine langjährige Mitarbeit, dass dieses Mitdenken- und tragen nicht umsonst ist, dass es Früchte trägt und man selbst bereichert wird.

[1703|1954|F|1990|1997](O1) Ich fühle mich in unserer Pfarre seit Jugendtagen zu Hause und habe sehr viel von dieser Pfarrfamilie an Zuneigung und spiritueller Begleitung erhalten. Daher möchte ich mithelfen, die sehr familiäre und warme Atmosphäre in unserer Gemeinde zu erhalten, indem ich meine Fähigkeiten im Pfarrleben einbringe. Im PGR habe ich die Möglichkeit, neue Ideen vorzustellen und zu diskutieren, sowie selber neue Impulse zu bekommen und Gleichgesinnte zu finden, die bei der Umsetzung mithelfen. Außerdem kann ohne die Hilfe von vielen engagierten Laien kein noch so guter Pfarrer ein wirklich lebendiges Pfarrleben aufrechterhalten. Da ich die Arbeit unseres Pfarrers (und seiner Vorgänger) sehr schätze, finde ich es wichtig und richtig, ihn auch zu unterstützen.

[1075|1954|F|1998|2007](O1) Ich fühle mich mit der Kirche verbunden und habe nach dem Erwachsenwerden meiner Kinder nun die Zeit dazu mitzuarbeiten. Die Arbeit erfüllt mich, Negatives zu ändern kann ich nur von innen. Durch meine Mitarbeit lerne ich so mehr zu verstehen, Mißverständnisse gibt es oft nur durch Informationsmangel.

[4337|1988|F|1993|2007](O1) Ich fühle mich verpflichtet meinen Glauben zu leben und mich aktiv einzubringen!

[7047|1956|F|1984|1997](O1) Ich fühle, dass ich gebraucht werde. Ich hoffe, dass ich durch meine Mitarbeit das Pfarrleben bereichern und lebendig erhalten und so den Glauben erlebbar machen kann.

[1804|1968|F|1990|1996](O1) ich gebe nicht so schnell auf. und ausserdem ist es ganz hilfreich zusammen zu kommen um die standpunkte der anderen auf einmal zu hören. in besonderen entscheidungsfragen ist das schon sehr oft notwendig alle an einen tisch zu bringen.

[919|1968|F|1982|2007](O1) Ich gestalte gerne Entwicklungen mit, am Arbeitsplatz und in der Pfarre und habe dazu auch viele Ideen. Es ist mir wichtig, die Pfarre am Ort als unverzichtbaren Ort der Begegnung der Menschen untereinander und mit Gott, mitzugestalten und erlebbar zu machen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR dass wir im Team an einem Strang ziehen, dass Gottes Liebe zu uns Menschen konkret hier in unserer Pfarre spürbar wird.

[5984|1954|F|1990](O1) Ich glaube das dies eine wichtige Aufgabe ist und man mit vielen Menschen in Kontakt kommt, ich kann meine persönlichen Fähigkeiten einbringen. - Anerkennung und Umsetzung von Ideen und Möglichkeiten zum Wohl der Pfarrgemeinde.

[2812|1944|M|1967|2007](O1) Ich glaube ich bin religiös und kann dadurch ein Vorbild sein - Ich wurde gebeten mitzuarbeiten und bekomme positive Rückmeldungen - Ich bin gerne für eine Gemeinschaft nach meinen Möglichkeiten und Fähigkeiten tätig - Dass die Menschen in der Kirche Gottes noch stärker Fuß fassen

[3584|1966|M|1986|1997](O1) Ich glaube, dass die eigenverantwortliche Mitarbeit der Laien in einer Pfarre unbedingt notwendig ist. Der PGR ist kein Helfer des Pfarrers, sondern mit ihm gleichberechtigtes Führungsgremium, wenn auch mit anderen Aufgaben. Ich möchte gemeinsam mit den anderen PGR erreichen, dass das Reich Gottes ein Stück weit Realität in unserer Pfarre wird.

[1623|1975|M|1983|2008](O1) Ich glaube, daß es die Pflicht jedes Christen ist, entsprechend seinen Fähigkeiten, seiner Ausbildung und seiner zeitlichen und finanziellen Ressourcen, als Mitglied der Kirche im Weingarten Gottes mitzuarbeiten. Dabei müssen auch einige mehr Verantwortung übernehmen als andere.

Nachdem auch die Kirche nicht ohne Material arbeiten kann, muß dieses Material verwaltet werden. Als Aufgabe des PGR sehe ich vor allem, dem Pfarrer bei der Verwaltung und Organisation der Pfarre zur Seite zu stehen und ihn soweit freizuspielen, daß er sich voll und ganz der Seelsorge, der Wissensvermittlung (!!!) und dem spenden der Sakramente widmen kann. Nachdem unsere Pfarren oft mit reichlich Bausubstanz und minimalen Mitteln ausgestattet sind und unsere Priester selten eine ökonomische Ausbildung genossen haben, gibt es da genug zu tun. Die pastorale Tätigkeit der Pfarrgemeinderatsmitglieder ergibt sich aus der oben angesprochenen allgemeinen Verpflichtung sowieso automatisch. Die Verteilung der Schwerpunkte (Jugend, Familien, Senioren, Musik,...) ergibt sich wiederum aus den eigenen Fähigkeiten und Interessen. Was ich mir erwarte von der Arbeit im PGR ist einfach, einen leider immer recht bescheidenen Beitrag zum funktionieren der Pfarre zu leisten. Und da geht es nicht um Macht, Eitelkeit, Beleidigung, Anerkennung, Gleichberechtigung oder Selbstentfaltung, sondern darum, daß das Werk'l funktioniert. Was mich nach meiner Wahl noch zusätzlich motiviert hat, ist daß engagierte (wenn auch manchmal

[116|1975|M|1995|1987](O1) Ich glaube, dass Jesus mich dazu gerufen hat und möchte ihn nicht enttäuschen. Möchte, dass die göttliche Gnade auch an diejenigen weiterkommt, die nicht die Möglichkeiten haben selbst etwas für sich organisieren zu können.

[5682|1962|M|1990|1992](O1) Ich glaube, dass Pfarrkirche für Gesellschaft notwendig ist, diese braucht Beratungs- und Entscheidungsgremien.

[2523|1956|F|1982|2007](O1) Ich glaube, eine Gemeinschaft ist wichtig für mein Glaubensleben, und ich möchte dieser Gemeinschaft auch meine Kraft zur Verfügung stellen. Ich erwarte mir ein Geben und Nehmen.

[1251|1956|F|1993|1995](O1) Ich glaube, es macht nur dann Spaß, im PGR zu arbeiten, wenn man sich sowohl mit dem Pfarrer als auch dem Pfarrgemeinderat gut versteht. Nur dann ist es möglich, konstruktiv zu arbeiten und dieses auch nach außen zu transportieren. Die Pfarrgemeinde soll sehen, dass etwas geschieht, begonnen von der Kinderarbeit, Sakramentevorbereitung, Seniorenbetreuung, Caritas, Liturgiegestaltung,... Dann kann man auch mit positivem Echo rechnen, beim Kirchenbesuch, wenn Mithilfe gebraucht wird,... Es ist schön, wenn man dazu beitragen kann, dass die Pfarre im Dorf wertgeschätzt wird.

[5367|1961|F|2006|2006](O1) Ich habe 15 Jahre ehrenamtlich in der Bäuerinnenarbeit gearbeitet, jetzt möchte ich bereit sein auch zum Thema Kirche meinen Beitrag zu leisten. Es motiviert mich, das die Bevölkerung mich gewählt hat, im PGR mitzuarbeiten.-Von der Mitarbeit erwarte ich mir, das ich Anliegen aus der Bevölkerung umsetzen und Ziele unseres Herrn Pfarrers verwirklichen kann.

[2142|1965|F|1994|1994](O1) Ich habe 15 Jahre im PGR mitgearbeitet und wenn ich mich zurückerinnere habe ich viele schöne Erinnerungen . Wir haben in baulicher hinsicht viel weitergebracht,haben mindestens zwei Klausuren gemacht die für mich immer ein auftanken der Seele waren. Ich bekam durch den PGR erst den Zugang zu Veranstaltungen solcher Art. Wir hatten jedes mal sehr gute und interessante Referenten. Es war eine richtige Einkehr in sich Selber und gleichzeitig bot es die Möglichkeit da unsere Klausuren zweitägig waren, Gespräche mit den anderen PGR- Mitgliedern zu führen. Durch die vielfältige Zusammensetzung der Mitglieder mit den verschiedenen Talenten,die wirklich jeder von uns hat gelang es uns wie ich glaube sehr gut verschiedene Projekte umzusetzen. Jedes Mitglied im PGR hatte ausreichend die Möglichkeit, einen Gedanken oder eine Idee einzubringen,die sehr wohl ernstgenommen wurde. Ich bin in der Zeit im Glauben sehr gewachsen und habe mich getragen gefühlt, wenn es mir einmal nicht so gut gegangen ist. Bei der letzten PGR- Wahl habe ich schon beschlossen, in der halben Periode aufzuhören. Schließlich ware und sind gute und motivierte Kandidaten nach mir die nun zum Zug kommen. Es war für mich eine sehr schöne Zeit,die mein Leben reich gemacht hat.

[3616|1955|F|1994|1994](O1) Ich habe als Kind/ Jugendlicher viel Positives von der Pfarre erfahren und möchte einiges zurückgeben

[4677|1965|F|1998|2002](O1) Ich habe als Neuzugezogene durch die Pfarre schnell Kontakt zur Bevölkerung bekommen. - Durch meine Mitarbeit im PGR hoffe ich, einen kleinen Beitrag zum - bei uns doch sehr aktiven - Pfarrleben zu leisten. Auch ist mir wichtig für meine Kinder/generell für unsere Jugend eine gute Basis für deren Spiritualität zu schaffen.

[5296|1940|M|2007|2007](O1) Ich habe als Zugereister in einer kleinen Landpfarre so viele Stimmen bei einer Urwahl bekommen, dass ich mich zur Mitarbeit verpflichtet fühle.

[3187|1965|F|1992|2002](O1) Ich habe Anerkennung gefunden. Kann Projekte, die ich schon länger im Sinn hatte, umsetzen. Fand ein nettes Team, das mir dabei hilft.

[5726|1955|F|1977|2007](O1) Ich habe das Gefühl gebraucht zu werden. Ich möchte meine Talente einbringen. Ich erwarte mir von meiner Arbeit, dass ich dazu beitragen kann, dass das Pfarrleben gut funktioniert, dass ich Vorbild bin, dass ich andere von meinem Glauben überzeugen kann.

[3341|F|1997|der letzten PGR Wahl](O1) ich habe das Pfarrleben sehr genossen - und daher beschlossen - auch die Verantwortung und Arbeit anzunehmen.

[1134|1943|M|1966|1970](O1) Ich habe den Eindruck, daß meine Mitarbeit im PGR von vielen Pfarrangehörigen geschätzt wird. Von der Mitarbeit erwarte ich mir eine positive Entwicklung der Pfarre im allgemeinen, insbesondere aber in der Verwaltung der Gebäude und Liegenschaften

[4153|1941|F|2003|2003](O1) ich habe die aufgabe übernommen, da ich es wichtig finde, meine fähigkeiten für die pfarre und die stärkung des glaubens der menschen einzusetzen. ich möchte ganz einfach meinen beitrag leisten. ich denke die menschen sind glücklicher wenn sie ihre heimat bei gott und in der spiritualität finden. und dafür leiste ich meinen beitrag und erwarte dass ich hie und da etwas bewege.

[3204|1972|F|2004|2007](O1) Ich habe die Chance, etwas für andere Menschen zu tun - etwas zu bewirken. Weiters habe ich die Chance, die Menschen, besonders Familien, wieder den Wert des Glaubens, den Wert von Religion, näher zu bringen. Ich erwarte mir, dass ich mit meinen Ideen gehört werde und ich die Möglichkeiten bekomme, Neues auszuprobieren und die Menschen wieder neu zu BeGeistern.

[3709|1977|F|1994|2007](O1) ich habe die hoffnung für meine kinder einen weg in die kirche von heute bereiten zu können, bzw. ihnen den einstieg zu erleichtern. ich helfe/wirke gerne am alltäglichen geschehen in der pfarre mit, um das pfarrleben für mich und andere lebendiger zu machen

[4557|1976|F|1992|2007](O1) Ich habe die Hoffnung in mir, möglichst viele Menschen zu Gott zu bringen, vor allem sind mir Kinder und Jugendliche ein Anliegen

[3502|1971|F|2007|2008](O1) Ich habe die Möglichkeit Ideen aktiv einzubringen und vielleicht auch umzusetzen. - Ich setzte mich auch mit meinem eigenen persönlichen Glauben auseinander. - Es ist anders, wenn man nicht nur kritisiert, sondern auch selbst gefordert ist.

[7136|1958|F|1988|2003](O1) Ich habe die Möglichkeit Ideen und Vorstellungen umzusetzen, um Menschen viele Erfahrungen mit Kirche möglich zu machen. Erwartungen: Vielfalt zu erleben, Meinung zu bilden, Talente zu erkennen,

[1036|1955|F|1969|1997](O1) Ich habe doch einige Ideen, vor allem was Kinder und Jugendliche betrifft, umsetzen können. Habe im Pfarrgemeinderat auch Mitstreiter gefunden. Habe schon das Gefühl, dass wir aktiv sind und gemeinsam viel bewegen können. Wir wollen es gemeinsam schaffen, dass wir nicht in einer toten, sondern in einer lebendigen Pfarre beheimatet sind. Meine Motivation im Pfarrgemeinderat bzw. überhaupt in der Pfarre mitzuarbeiten ist, dass jeder gefirmte Christ eigentlich Verantwortung dafür trägt, seinen Fähigkeiten entsprechend auch etwas zu tun.

[2559|1968|F|1995|2002](O1) Ich habe durch die Arbeit im PGR neue sehr nette Leute kennengelernt, mit denen ich Freundschaft geschlossen habe. Durch unsere Pfarrverbandsarbeit hat sich viel entwickelt (Ausflüge mit 200 Personen, Fußwallfahrten Pilgerreisen etc.) und das haben wir sicher unserem motivierten lebenslustigen Pfarrer zu verdanken, der uns in mancher schweren arbeitsmühsamen Arbeit tatkräftig und immer mit viel Witz und Anerkennung unterstützt. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR das auch andere Menschen in der Pfarre mitaktiv sind und sich nicht immer auf den PGR verlassen, wenn es ums Arbeiten um und in der Kirche geht auch ist mir sehr wichtig, und das wird ja bei uns sehr gelebt, das auch der religiöse Teil sehr im Vordergrund steht und man nicht nur der Putzfeztzn von der Pfarre ist

[6600|1949|M|1965|1997](O1) "Ich habe ein bestimmtes Bild von Kirche, das vor allem von den Entdeckungen bzw. Wiederentdeckungen des II. Vatikanischen Konzils (Kirche als Lebens- und Glaubensgemeinschaft; Volk Gottes als mündige Christ/innen, die ihre eigenständige Berufung und Sendung haben; Kirche in der welt - der Mensch ist der Weg der Kirche etc.) geprägt ist. Diese Kirche zu verwirklichen und zu leben ist mir ein Anliegen. Der Pfarrgemeinderat kann dazu wesentliche Beiträge leisten als bewusst gelebtes pilgerndes Gottesvolk, als Animator und Koordinator für verschiedene Gruppen, Kirche als Lebens- und Glaubensraum zu gestalten bzw. auch offen zu halten; der PGR als Gruppe, die sich darum bemüht, durch verschiedene Projekte (Grüß Gott Aktion, Willkommenfest für Neuzugezogene, zusätzliche spirituelle Angebote, lebendige Gottesdienst, in der die Vielfalt der Gemeinde zum Ausdruck kommt, Begleitung von Trauernden, Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund) unser Pfarrmotto Der Mensch ist der weg der Kirche umzusetzen. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass ich gemeinsam mit anderen einen Teil dieser Anliegen, Projekte umsetzen kann; ich erwarte mir auch ein Stück Heimat im Miteinander-Denken und -Gehen von Gleichgesinnten."

[3703|1938|M|1955|1972](O1) Ich habe eine lange Erfahrung in der PGR-Arbeit und kann motivierend und Probleme lösen helfen. Ich möchte bewußt machen, dass Zielvorstellungen des PGR oft lange Entwicklungszeiten brauchen und daher Ausdauer wichtig ist.-Ich hoffe, dass ich zu einer partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit beitragen kann(Selbstvertrauen und gegenseitiges Vertrauen) und möchte auch den Pfarrer ermutigen.

[3431|1949|M|2008|2008](O1) Ich habe einen Arbeitsbereich der mir große Freude bereitet. Ich habe mir etwas mehr Spiritualität erwartet aber es sind so viele andere Aufgaben das dieser Bereich zu kurz kommt. Wichtig ist das man den Pfarrer entlastet und er mehr Zeit für die Seelsorge hat.

[867|1951|F|1976|1991](O1) Ich habe Freude an der Arbeit, die ich für die Kirche mache. Blumenschmuck, Kirchenwäsche, reinigen der Kirche, Lektor, Kirchenchor und zusätzlich gestalten wir zu dritt viele Messen. Ich erwarte mir nur, daß alles geschätzt wird, und nicht selbstverständlich ist, da ja sehr viel Zeitaufwand ist.

[1097|1955|M|1990|1992](O1) Ich habe Freude daran, Kirche mitzugestalten-weil es bedeutet, dass auch Gesellschaft mitgestaltet werden kann-Kirche hat den tiefen Sinn, dass keiner ALLEINE glauben muss-es gibt immer jemanden neben mir, der den Weg mit mir geht. Gott einen Platz in unserer Gesellschaft zu reservieren, ist eine zentrale Aufgabe.

[1925|1964|F|1983|1994](O1) Ich habe gemerkt, dass meine Talente im Pfarrgemeinerat gebraucht werden können. Ich sehe es als meine Aufgabe an, mich aktiv an der Gestaltung der Pfarrgemeinde, die mir wichtig ist, zu beteiligen. - Ich erwarte mir, dass wir die vielen Gruppen innerhalb der Pfarre nicht nur koordinieren, sondern bewusst machen, dass wir alle dieselbe Basis, nämlich den Glauben haben. Mit sit wichtig, dass neben allem Organisatorischem auch auch immer wieder Gott zur Sprache kommt.

[5929|1954|F|1985|2007](O1) Ich habe große Freude daran in unserem PGR mitwirken zu können. Es stärkt mich für die Pfarre dazusein und gibt mir ein sehr gutes Gefühl. Ich erwarte einen sehr guten Zusammenhalt was bei uns aber sowiso sehr gut klappt. Gemeinsam schafft man eben am meisten.



[260|1950|F|30 Jahren|2007](O1) Ich habe im PGR den Sozialausschuss (Caritas) über und führe die jährliche Haussammlung durch. Das ist für mich ein großes Anliegen. Leider gibt es in unserem PGR sehr, sehr wenig Verständnis und das Sammeln gehen will keiner. für mich es es sehr, sehr wichtig. Ein großes Anliegen für mich ist die Nächstenliebe und die Hilfe. Menschen zu helfen im Inland und Ausland (das ist kein Unterschied für mich) ist für mich ein großes Thema und sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Solange es so große Ungerechtigkeit auf der Welt gibt, wird es auch keinen Frieden geben. Teilen ist Christenpflicht! Leider ist die Entsolidarisierung lange schon weit fortgeschritten und anscheinend nicht mehr zu stoppen.

[237|1948|F|2007](O1) Ich habe in der Pension jetzt mehr Zeit und somit habe ich mich bei der Wahl aufstellen lassen.///Scheinbar kann ich meine Geschäftshuberei ausleben, bei meiner Tätigkeit als PGR. An und für sich tut es mir schon sehr gut, meine soziale Ader bei dieser Tätigkeit verwenden zu können.

[3609|1964|F|2004|2007](O1) Ich habe in der Pfarre neue Freunde gefunden ich habe das Gefühl, dass ich in der Gemeinschaft sehr gut integriert worden bin. Der PGR akzeptiert mich und man schätzt meine Mitarbeit.

[5228|1947|F|1987|2007](O1) Ich habe in dieser Pfarre Heimat gefunden, möchte diese erhalten - nicht nur für mich, sondern auch für viele.-aus dem Verständnis des Leibes Christi: sein Auftrag: Arbeit im Weinberg- ich erwarte mir, das dies gelingt und ich die vielen Kontakte in den ehrenamtlichen Gruppierungen aufrechterhalten und ausbauen kann.

[4856|1950|M|2007|2007](O1) Ich habe in meinem Leben sehr viel in Öffentlichkeitsarbeit eingebracht. Leider jedoch fast nichts in meine Glaubensgemeinschaft. Als ich gefragt wurde ob ich als Pfarrgemeinderat kandidieren würde habe ich nach längerer Nachdenkphase zugesagt. Dazu muß ich festhalten, dass ich geschieden bin und mir trotzdem dieses Angebot gemacht wurde. Ich bin der Überzeugung, dass jeder Mitbewohner einmal im Leben für die Öffentlichkeit was zu tun hat. Es ist zu wenig in der Ecke zu stehen und zu kritisieren. So habe ich entschieden auch meinen Part bei meiner Glaubensgemeinschaft zu leisten und habe es bis jetzt nicht bereut. Mein Vater war das ganze Leben seiner Kirche eng verbunden und ich bin erst im reifen Jahren seinen Spuren gefolgt. Ich hoffe dass es mir gelingen wird eine gute Arbeit für unsere Pfarre zu leisten. Was soll ich mir von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarten? Gar nichts - es macht einfach Freude in einem guten Team zu Wirken und zu Gestalten.

[2185|1944|M|2002|2007](O1) Ich habe in meinem Leben von Gott schon soviel Gutes erfahren dass ich die Verpflichtung fühle, für die Ausbreitung seines Wirkens in der Welt mitzuarbeiten. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, die kirchliche Struktur an die Gegebenheit der Zeit anzupassen.

[6465|1975|F|1992|2002](O1) Ich habe in meiner Wohnpfarre meine Heimat gefunden. Es ist mir ein Anliegen, meinen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten, um auch in Zukunft pfarrliches Leben zu ermöglichen.

[5326|1967|F|1981|1997-2002, 2007](O1) Ich habe in verschiedenen Gruppen (Kinder- und Jugendarbeit, Erstkommunion, Firmung, Eine-Welt-Kreis) in der Pfarre mitgearbeitet und möchte als PGR noch aktiver an der Gestaltung der Pfarre und des Pfarrlebens mitarbeiten. Außerdem denke ich, dass in den kommenden Jahren auf unsere Gemeindeleitung wichtige Aufgaben zukommen, weil wir nicht sicher sind, dass unsere Pfarre (Ordnungspfarre) nachbesetzt wird, wenn unser Pfarrer in Pension geht. Dann möchte ich mithelfen, die Pfarre zu leiten und so die Möglichkeit schaffen, dass es auch weiterhin eine Gemeinde - nicht nur eine Sonntagsgemeinde - geben kann.

[7399|1947|F|1978|2007](O1) Ich habe Interesse mich in der Pfarrgemeinde einzubringen und bemühe mich anstehende Probleme und Arbeiten zu erkennen und Lösungen finden zu helfen

[1989|1970|F|2000|2007](O1) Ich habe ja für 5 Jahre gesagt. Meine Ideen werden durchgesetzt.

[476|1988|F|1995|2007](O1) Ich habe kandidiert um dem PGR in meinem Leben eine Chance zu geben. Ich wusste nicht, was auf mich zukommen würde, wollte mir diese Arbeit aber einmal ansehen.

[1681|1969|F|1984|1992](O1) ich habe Kirche in meiner Jugend als befreiend erlebt und als aufbauend - davon zehre ich noch immer, auch wenn ich jetzt oft den Eindruck habe, seit 20 Jahren stagniert oder geht es zurück. - Kirche im Großen und im Besonderen die Pfarre vor Ort ist mir Heimat, hier habe ich einen großen FreundInnenkreis, viele emotionale Bezugspunkte... - Kirche als Gemeinschaft von Gleichgesinnten ist ein Motivationsgrund für die Mitarbeit im PGR, ebenso die gemeinsamen Klausuren - die sozialen Kontakte - die Möglichkeit im Gegensatz zum politischen Hickhack auch vor Ort gut miteinander arbeiten zu können (trotz unterschiedlicher Einstellungen), die Würde des/der einzelnen wird gewahrt. - und ich träume noch immer von einer Kirche auf Basis des II. Vatikanischen Konzils - von offenen Fenstern und Türen und frischem Wind... (keinen abgestandenen Wein aus alten Schläuchen)

[1074|1950|F|1989|1997](O1) Ich habe meinen Glauben als große Bereicherung erfahren und möchte mit meiner Arbeit im PGR dazu beitragen, dass die Pfarre ein positives Bild von Kirche vermittelt und die Freude am Glauben weckt. - Die Pfarre ist für viele Menschen, auch für mich, eine Heimat, in der ich mich angenommen fühle, wo Wertschätzung spürbar wird. - Die Pfarre soll Gemeinschaft ermöglichen: Feste feiern und den Zusammenhalt stärken.

[6664|1968|F|1993|2006](O1) Ich habe mich dazu überreden lassen im PGR mitzuarbeiten. Daher ist meine Motivation einerseits nicht sehr hoch und andererseits hoffe ich durch mein Einbringen, meine Ideen und Erfahrungen etwas bewirken zu können. Die Arbeit des PGR gestaltet sich schwierig, da zu unserer Pfarre noch 4 Filialkirchen gehören und das Pfarrgebiet sehr groß und breit gestreut ist. Die Personen die in den einzelnen Gebieten wohnen sind teilweise nicht bereit an Veranstaltungen in der Hauptpfarre teilzunehmen. So ist es auch schwierig, dass gewisse Gruppen wie z.B. Kinder, Jugendliche angesprochen werden. Ein weiterer Faktor ergibt sich aus der Zusammensetzung des PGR, der Altersdurchschnitt ist hoch gewisse Themen werden nicht angesprochen.

[28|1946|M|1952|2006](O1) Ich habe mich dem Irrtum hingegeben dass ich mit meiner bloßen Anwesenheit etwas verändern kann und habe festgestellt dass PGR harte Arbeit und langsamen Erfolg bedeutet. Wenn ich die Bibelstelle mit dem verlorenen Schaf nehme dann beschreibe ich meine Tätigkeit, neue Mitglieder in die Pfarrgemeinde zu bringen. Das Positive ist, dass ich mehr in meiner Familie über Kirche/Religion/Glauben spreche, dass ich Leute anpreche die außerhalb der Pfarrgemeinde stehen und versuche sie in dieser zu integrieren und dass wir caritative Aktivitäten besser bündeln.

[7312|1943|F|1972|1995](O1) Ich habe mich gerne in die Tätigkeit des PGR ein gebracht, um an den Zielen und Aufgaben unserer Pfarre fruchtbringend mitwirken zu können. Meine Mitarbeit im PGR soll den Menschen helfen, ihr Leben in christlichem Glauben sinnerfüllt zu gestalten, z. B. monatliche Andachten im Sozialzentrum und Durchführung des jährlichen Alten- und Krankentages.

[3137|1953|M|1963|2002](O1) Ich habe mich vor vielen Jahren entschieden, dass mir das Leben in der christlichen Gemeinde wichtig ist. Daher engagiere ich mich für das Wachstum der Gemeinde, wo ich Defizite sehe und wo es gerade passt. Jetzt ist es der PGR und der Fachausschuss Caritas. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass wir gemeinsam einen Beitrag zur Gestaltung der Pfarre leisten.

[7292|1973|M|1991|2002](O1) Ich habe mir mehr Einfluss erwartet, merke aber auch, dass mein eigener zeitlicher Rahmen begrenzt ist. Somit würde ich neue Ideen von mir lieber dann umzusetzen versuchen, wenn meine Kinder mich nicht mehr so viel brauchen.

[417|1957|F|1987|1998](O1) Ich habe schon lange vorher in der Pfarre mitgearbeitet und wollte gerne in der Pfarre etwas verändern und mitgestalten. Durch die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und den anderen PGR-Mitgliedern eine lebendige und offene Gemeinschaft zu erreichen, die vielen anderen Menschen einen Zugang zu Gott eröffnet.

- [4905|1961|M|1978|1983](O1) Ich habe Verantwortung für die Pfarre - gerade JETZT in einer sehr schwierigen Situation! Danach werde ich den PGR, Vikariatsrat verlassen!
- [3991|1952|M|2005|2006](O1) Ich habe viel von der Kirche bekommen, ich will auch etwas geben, ich mag die Menschen
- [110|1953|F|1971](O1) Ich habe viele Fähigkeiten, die genau für die Arbeit im PGR passen. Gemeinde gestalten und begleiten.
- [1517|1964|F|1973|1997](O1) Ich habe viele Talente - ich bin sehr dankbar für mein Leben und will gerne etwas zurückgeben - ich vernetze gerne und fühle mich in Gemeinschaften wohl - ich bin gerne engagiert und sinnvoll für andere
- [5539|1972|F|2000|2002](O1) Ich habe Visionen für die Pfarre, die ich umsetzen helfen möchte. - Konnte im Ausschuss Kinderliturgie schon einige meiner Ideen positiv umsetzen, was natürlich motiviert weiterzuarbeiten. - Ich erwarte mir, dass ich meine Vorstellungen von einer lebendigen Pfarre miteinbringen kann, und manches davon auch umgesetzt werden kann.
- [1078|1953|M|1984|1997](O1) Ich habe visionen und möchte die Pfarrgemeinde in vielen Fragen begleiten und helfend zur Seite stehen. Ich erwarte mir, dass der Einsatz der Pfarrgemeinderatsmitglieder mehr geschätzt wird, vor allem von der diözesanen Leitung.
- [1539|1957|F|1996|1996](O1) Ich habe zu Jesus Christus JA gesagt und arbeite daher gerne in seinem Weinberg. Erwartungen habe ich nicht wirklich. Es würde mich aber freuen, wenn so manches Samenkorn aufginge...
- [6589|1942||1965|2002](O1) Ich halte den Dienst an der Gemeinschaft für sinnvoll und notwendig, ich erwarte mir von meiner Mitarbeit ein gemeindames Wachsen im Glauben, miteinander arbeiten und feiern und sich miteinander freuen. Ich erwarte mir klare Entscheidungen, die gemeinsam umgesetzt werden - gut funktionierende Gruppen und ein Anwachsen der Menschen, die gerne in der Pfarre mithelfen möchten.
- [6016|1955|F|1971|1997](O1) Ich halte die Mitarbeit von Laien für wichtig - Meinung von Laienmitarbeitern sollte auch einen Stellenwert in der Amtskirche haben - lebendige Pfarrgemeinde
- [339|1976|F|2004|2007](O1) Ich halte es für eine der wichtigsten Aufgaben in die Kinder zu investieren. Auch die eigentlichen Glaubensfragen, Bibelstunden, spirituelle Angebote sind die wirklichen Anliegen einer modernen Gesellschaft. Ich erwarte mir von meiner Arbeit, dass zumindest ein kleiner Teil davon umgesetzt werden kann, und weg gegangen wird von den reinen Arbeitskreisen zu Renovierungs- und Finanzfragen.
- [6885|1972|F|1995|1997](O1) Ich hänge sehr an meiner Gemeinde und möchte, dass das Glaubensleben erhalten bleibt und vor allem wieder mehr Jugendliche und Kinder den Weg in die Kirche oder versch. Aktivitäten finden.
- [1204|1942|M|2000|2007](O1) Ich hatte das Glück in meinem Leben sehr viel zu erreichen. Deshalb möchte ich jetzt im Ruhestand etwas davon zurückgeben. Die Kirche und damit die Pfarre hat die Menschen bei der Bewältigung ihres Lebens im Hier und jetzt zu unterstützen.
- [941|1990|F|1998|2007](O1) Ich hätte gerne, dass man mich mehr akzeptiert, da ich die jüngste bin, werde ich oft nicht ernst genommen.
- [4209|1935|M|](O1) Ich hatte Schwierigkeiten bei der Beantwortung einzelner Fragen, da ich selber Pfarrer bin und kein gewähltes PGR-Mitglied, deshalb habe ich einige Frageblöcke offen gelassen. - Ich bin der Überzeugung, dass die Zweiteilung der Kirche in Klerus und Laien absolut nicht den Vorgaben Jesu entspricht und dass eine offene Zusammenarbeit auf einer Ebene eine Voraussetzung für die

Verwirklichung kirchlicher Gemeinschaft darstellt. - Eine lebendige Pfarrgemeinde ist nur in Kooperation all jener zu erreichen, denen die Kirche ein Anliegen ist. Der PGR spielt dazu eine wesentliche Rolle.

[306|1961|F|1976|1995](O1) Ich hätte sehr viel Motivation. Leider wird sie nicht akzeptiert, weil es eben einige wenige gibt, die das Sagen haben und der Pfarrer getraut sich nicht, etwas dagegen zu unternehmen!

[6763|1950|F|1980|1988, 1992, 1997,2007](O1) Ich hätte viele brauchbare Ideen, die ich auch gerne bereit wäre umzusetzen, aber leider aus Zeitmangel nicht umsetzen kann. Vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit. Es gäbe gerade auf diesem Gebiet so viel zu tun, aber es gibt auch zuwenige andere ehrenamtliche Mitarbeiter, um diese Aufgaben aufzuteilen und zu delegieren. Es wäre schön, wenn man die Gemeindemitglieder mit ansprechenden Artikeln im Pfarrblatt oder mit Hingucker-Plakaten ansprechen und motivieren könnte. Ich opfere aber schon das Maximum meiner Freizeit, mehr geht nicht, das frustriert etwas. So viele Pläne und Ideen und so wenig Zeit!

[5766|1961|F|1978|2006](O1) Ich helfe gerne und habe ein offenes Ohr für die Probleme der Menschen um mich. Ich glaube neben den Glaubensfragen gibt es viele Fragen im Leben der Menschen die man wenigstens ansatzweise helfe sollte zu lösen. Der einzelnen Mensch kann nichts erreichen, das miteinander ist wichtig. Es sollten alle wissen, es ist jemand da, wenn man ihn braucht, egal welcher sozialer Schicht und welcher Religion er angehört.

[2541|1952|F|2003|2003](O1) ich helfe gerne, wo immer ich helfen kann ich erwarte mir, dass die Arbeit anerkannt wird

[6|1967|F|2003|2007](O1) Ich hoffe einen kleinen Beitrag zum Erhalt unserer Pfarre leisten zu können

[53|1960|M|2002|2002](O1) Ich hoffe mit meinem Einsatz, einen guten Beitrag zu einem gedeihlichen Weiterkommen der Pfarre zu leisten. - Einsatz, Ernsthaftigkeit

[4510|1967|F|1985|2007](O1) Ich hoffe, dass ich durch meine Mitarbeit Bewegung in eine erstarrte Struktur bringen kann und dass sich dadurch einiges erneuert und auch für mehr Menschen attraktiver wird.

[1882|1972|F|1988|1992](O1) Ich hoffe, dass ich etwas verändern kann.

[7146|1940|M|1974|1976](O1) Ich hoffe, daß ich meinen Mitmenschen mit einem guten Beispiel vorangehen kann und sie für die Kirche motiviere. Daß ich manche Vorstellungen umsetzen kann.

[430|1950|M|1975|1997](O1) ich hoffe, dass im PGR das Bibelwort Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind... immer mehr umgesetzt werden kann.

[7083|1961|F|1974|1976](O1) Ich hoffe, durch meine Arbeit im PGR Menschen zu bewegen, sich für Glaubens- und Gemeinschaftserfahrungen zu öffnen und sie zu motivieren, andere für Jesus Christus zu gewinnen durch Anteil- und Ernstnehmen ihrer Freuden und Sorgen.

[2417|1956|F|1988|1989-2002, 2007....](O1) Ich hoffe, etwas zum Gelingen des Lebens und zur Verbindung mit Gott beitragen zu können. - Nicht Macht und hierarchische Strukturen sondern die Nachfolge Jesu sollte unser Leitbild sein. - (Dieses sollte besonders auch in unserer Amtskirche so sein.) - Sinngebung und Hilfe für die Mitmenschen. - Mitwirkung in der Erhaltung christlicher Werte. - Zusammenarbeit, Gemeinschaft

[1611|1974|F|1985|2007](O1) Ich hoffe, gemeinsam neue Ideen und auch deren Durchführung zu schaffen. Ich wünsche mir viele verschiedene Meinungen und nicht nur die Meinung des Pfarrers.

[1991|1954|F|1988|1988](O1) Ich integriere mich recht gerne in das Pfarrleben, weil wir eine gute Gemeinschaft sind und auch allerhand schon organisiert haben. Wenn wir ein Festl veranstalten, so haben wir - so empfinde ich es - sehr guten Erfolg und es kommen die Leute gerne in den Pfarrhof und auch bei

sozialen Projekten - wie die diversen Sammlungen- fühlen sich die Menschen angesprochen und spenden auch - jeder nach seinem Maß. Ich empfinde das als recht gut und will es auch so behalten.

[2504|1963|F|1970|1998](O1) Ich kann (teilweise) meine Fähigkeiten und Ideen einbringen, Gott Suchenden näherzubringen. Reflexion über den eigenen Glauben, Meinungen zu hinterfragen auf ihre Glaubwürdigkeit.

[2827|1967|F|1980|2002](O1) Ich kann aktives Zeugnis für meinen Glauben ablegen.-Ich kann meine Talente zum Wohl anderer einbringen.- Ich kann Gutes tun.// Dass ich im PGR Wertschätzung erfahre.-Bestätigung meiner Arbeit.

[6640|1969|F|2007](O1) Ich kann bestimmte Dinge mitbestimmen.Schimpfen und kritisieren ist zuwenig. Die Kirche im kleinen verändern. Leute sollen mich kennenlernen.

[3298|1946|F|1985|1989](O1) ich kann die wünsche und anliegen der pfarrgemeinde vorbringen und umsetzen und so bewirken was erneuert oder verändert werden kann oder muss auf pastoraler oder auch menschlicher ebene. ich erwarte mir von der mitarbeit im pgr eine gute zusammenarbeit um die anliegen der pfarre und pfarrgemeinde wahrzunehmen und auch den glauben unter den menschen zuvertiefen.

[4344|1987|F|1995|2008](O1) ich kann eigene ideen einbringen und versuchen nicht nur zu reden sondern auch zu handeln damit in der pfarre etwas weiter geht und nicht zum stillstand kommt und damit auch wieder mehr junge leute zum glauben finden und wieder mehr in der gemeinschaft mitarbeiten- ich erwarte mir von allen aussschüssen ernstgenommen zu werden auch wenn ich noch etwas jünger bin und das ich auch unterstützt werde

[6521|1954|M|1974|1997](O1) Ich kann einen wichtigen Dienst an den Menschen tun- Es kommt viel Anerkennung und Lob zurück

[5100|1964|F|1998|2002](O1) ich kann etwas bewegen-

[2291|1968|F|2007|2007](O1) Ich kann etwas bewegen, verändern, modernisieren-Ich erwarte meine Ideen vorbringen zu können. Ich erwarte mir, für die Gemeinde etwas Sinnvolles leisten zu können.

[5236|1949|F|1997|2002](O1) ich kann etwas einbringen vorbildfunktion

[3863|1971|F|1998|2007](O1) Ich kann etwas verändern, Ideen einbringen, mit Jugendlichen rhythmische Messen gestalten, die Pfarrgemeinde in Artikeln zum Nachdenken anregen,...

[790|1974|F|2007|2007](O1) Ich kann für mich selber sehr viel neues dazulernen und herrausholen. Neue Erfahrungen

[1471|1956|F|1971|2007](O1) Ich kann für unsere kleine Pfarre diverse Neuerungen anregen, bzw. auch durchführen. Durch unsere Pfarrfeste werden auch Außenstehende angesprochen. Auch zugezogene werden angesprochen und diese nehmen die Angebote der Pfarre erfreulicherweise gut an.

[5354|966|M|1980|2007](O1) Ich kann gestalten, kann motivieren, kann Vorbild sein. Das ich meine Ideen in einer Gruppe gleichgesinnter Mitarbeiter (PGR) mit deren Hilfe umsetzen kann.

[789|1948|M|1972|1972](O1) Ich kann hier meine Fähigkeiten einsetzen - ich kann im Glaubensbereich wirken - ich kann an Lösungen für die Zukunft mitarbeiten - ich erwarte mir den Einsatz der anderen PGR-Mitglieder - ich erwarte mir die Anerkennung von Pfarrer und Diözese

[6221|1967|F|1982|2002](O1) ich kann Ideen einbringen und umsetzen ich kann selber mitbestimmen und was tun ich kann mich entfalten

[7301|1956|M|1970|1979](O1) Ich kann im PGR Entscheidungen die Zukunft der Pfarre betreffend mitbestimmen. Der Pfarrer achtet auf die Entscheidungen des PGR un

[1946|1949|M|1978|1978](O1) Ich kann in der eigenen Pfarre meine >Vorstellungen einbringen und auch teilweise verwirklichen.

[467|1951|F|1997|1999](O1) Ich kann in der Pfarre etwas bewirken. Ich bin für alle praktischen Tätigkeiten in der Pfarre verantwortlich (Finanzen und verwaltung-Renovierungen etc.) Das Feedback auch der Fernstehenden freut mich.

[2167|1962|F|1994|1997](O1) ich kann in dieser Gemeinschaft unseren Glauben nach außen tragen - wir können unsere Pfarre lebendig gestalten - wir können zeichen setzen, wie glaube erfahren werden kann - wir können durch unsere arbeit ganz viel positives weitergeben

[3815|1967|F|1982|2002](O1) Ich kann in meiner Pfarre etwas bewegen, ich kann mich im Glauben weiterentwickeln.

[38|1955|M|1965|1973](O1) Ich kann Kirche positiv und serh konkret mitgestalten

[561|1970|M|1985|2001](O1) Ich kann konkret Verantwortung übernehmen für eine Gemeinschaft, ich trage dazu bei, dass der Glaube weitergegeben wird, dass Menschen, das heilvolle des Glaubens entdecken können Ich erlebe ein gutes Zusammenarbeiten im Pgr

[6845|1969|F|2005|2005](O1) ich kann kreativ sein, kann mit anderen etwas bewegen, meine Kinder bekommen einblick in das kirchliche leben,

[4066|1960|M|1968|2007](O1) ich kann meine fachliche Qualifikation (Bauingenieur) einbringen, ich erwarte mir eine bessere Vorbereitung der Sitzungen (wir haben keinen Vorstand gewählt, der stellvertretende Vorsitzende macht alles alleine mit dem Pfarrer), offene Diskussionen und Umsetzung der Beschlüsse und Einhaltung der PGR-Ordnung

[878|1937|F|1968|2005](O1) Ich kann meine Fähigkeiten einbringen-Kennenlernen eines größeren Zusammenhanges.

[4842|1858|F|2000|2007](O1) Ich kann meine Fähigkeiten git in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gut einbringen. - Es ist schön, mit anderne den galuben zu teilen und gemeinsam auf dem Weg zu sein

[5079|1975|F|1991|1997](O1) ich kann meine Ideen einbringen

[6786|1965|F|2007|2007](O1) Ich kann meine Ideen einbringen und umsetzen. Gerade in meinem Bereich Ehe und Familie trage ich dazu bei Projekte durchzuführen die mich und meine Familie selbst ansprechen. Meine Erfahrungen, meine Wünsche... leiten mich.

[4705|1964|F|1979|1990](O1) Ich kann meine Ideen einbringen.

[734|1974|F|1993|1997](O1) Ich kann meine Ideen in das Pfarrleben einbringen, neue Akzente setzen, etwas für meine Kinder bewirken, dass sie einen guten Zugang zur Kirche und zu ihrem Glauben finden. Ich erwarte mir Mitspracherecht bei pfarrlichen Angelegenheiten, zusammengehörigkeit in der Gruppe, Austausch in Glaubensfragen.

[5970|1966|F|1983|1993](O1) "ich kann meine Ideen und Vorstellungen einbringen, diese werden oft auch sehr dankbar angenommen und ich bekomme daher Unterstützung bzw. Feedback zu meinen Vorschlägen kann mithilfe Veränderungen zu ermöglichen, es ist mir wichtig, dass es genügend Plätze zur gelebten Spiritualität in der Pfarre bzw. im Dekanat gibt - ich bekomme die Möglichkeit dazu das auszuprobieren; es gibt eine gute Zusammenarbeit innerhalb des PGR: wenn wir ein Projekt starten kann ich mich auf alle verlassen. wir können mit den Gläubigen einen guten Weg gehen und sind einladend. Durch die aktive Mitarbeit im PGR wird es möglich meine Vorstellung von gelebten Christentum zu verwirklichen und ich trage auch die Verantwortung dafür."

[4072|1959|F|1988|1988](O1) Ich kann meine Kreativität umsetzen und Ideen und Impulse einbringen und auch teilweise umsetzen.

[2924|1963|F|1990|2002](O1) Ich kann meine soziale Einstellung in verschiedenen Bereichen umsetzen, Möglichkeit, meinen Glauben zu vertiefen, auch wenn ich mit mancher Vorgehensweise der Kirche generell nicht einverstanden bin, ich erwarte mir von meiner Mitarbeit, dass das, was ich erreiche, auch nachhaltig wirkt und Beständigkeit hat.

[2510|1960|F|1975|1982](O1) Ich kann meine Talente einbringen - wir setzen gemeinsam etwas um - versuchen durch Aktivitäten einladend auf Menschen in der Pfarre zuzugehen, vor allem auf Neuzugezogene - die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut - wir wollen wirklich die Pfarrbevölkerung vertreten und nach Lösungen suchen, die für die überwiegende Mehrheit passen - wir arbeiten gemeinsam an den Vorbereitungen zum Pfarrheimumbau, weil wir auch in Zukunft lebendige Pfarre sein wollen und den Kindern, der Jugend, den Frauengruppen, .. Räume bieten wollen, in denen sie sich wohlfühlen

[7077|1967|M|1989|1990](O1) ich kann meine Talente einbringen. angehört und ernst genommen zu werden

[5291|1975|F|1990|2002](O1) Ich kann meine Talente halbwegs sinnvoll einsetzen und bei Entscheidungen, die die ganze Pfarrgemeinde betreffen, mitarbeiten. Mitarbeit soll es ermöglichen, wichtige Entscheidungen mitzutragen.

[1764|1977|F|1985|2007](O1) Ich kann meine Visionen und Stärken für unsere Pfarrgemeinde einbringen und mithelfen etwas zum Besseren zu bewegen -

[2443|1945|M|1971|1982](O1) Ich kann meine Vorstellung von notwendiger Arbeit in der Pfarre einbringen. - Dass vernünftige Ideen auch wirklich umgesetzt werden.

[801|1966|F|1976|2005](O1) Ich kann meine Vorstellungen einbringen, Probleme können nur von allen gemeinsam gelöst werden. Viele Ideen von mir, werden wertgeschätzt und können so auch umgesetzt werden. Ich erwarte mir gegenseitige Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Hilfestellung durch die einzelnen Mitglieder und ein starkes Auftreten in der Kirchengemeinde um für das Wohl des Kirchenvolkes Entscheidungen zu treffen. Vor allem habe ich eine grundlegende Aufgabe im Aufeinanderzugehen.

[3231|1975|F|1989|2006](O1) ich kann meine Vorstellungen von der Kirche ganz konkret mit anderen umsetzen. ich brauche nicht warten, bis etwas geschieht, was ich möchte, sondern kann selbst tätig und kreativ werden.

[4991|1948|F|1987|1992](O1) Ich kann meinen Glauben vertiefen, wenn ich Kindergottesdienste und Wortgottesdienste vorbereite. - Ich arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen.

[2742|1944|F|1959 mit Unterbrechungen](O1) "Ich kann mich dort einbringen, mitarbeiten: mit Menschen reden - im Gespräch so manche Hilfestellung geben - Hilfe vermitteln, anbieten - mich an größeren Aktivitäten beteiligen; - Menschen zu treffen, die, motiviert aus dem Glauben heraus, in eben dieser Gemeinschaft ihren Glauben leben und vertiefen wollen. Ich erwarte mir, dass mein Tun die Welt ein bisschen heller macht und ein wenig mehr Liebe in die Welt kommt."

[1110|1940|M|2002|2002](O1) Ich kann mich in den verschiedensten Ausschüssen gut einbringen und so manche Wünsche aus der Bevölkerung im Pfarrgemeinderat vorbringen

[2303|1946|F|1981|1996](O1) Ich kann mich mit meinen Fähigkeiten einbringen

[3467|1978|F|1997|1997](O1) ich kann mich mit meinen Fähigkeiten für die Pfarre einsetzen - hab große Freude an gemeinsamen Vorbereitungen - fühle mich im Pfarrgemeinderat ernstgenommen und wertgeschätzt - möchte eine Stimme für die Kinder in unserer Pfarre sein - ich hab keine Erwartungen - das wäre die falsche Einstellung wenn man wo ehrenamtlich tätig ist

- [3301|1965|F|1981|1986](O1) Ich kann mich und meine Ideen gut einbringen und so die Kirche mitgestalten.
- [2305|1943|F|1957|1997](O1) "Ich kann mitgestalten und mithelfen;ich bin informiert, was sich in der Pfarre tut;ich kann als Büchereileiterin die Interessen der Bücherei vertreten; ich arbeite in der Öffentlichkeitsarbeit und in vielen anderen Bereichen mit;ich bin an allem interessiert, was sich in der Pfarre tut"
- [7147|1941|M|1971|2002](O1) Ich kann mithelfen, die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken und damit an der Stadtmission mitzuwirken. Auch kann ich bei den Pfarrfinanzen mein Wissen und Können einbringen.
- [5745|1949|F|1995|2007](O1) Ich kann sehr viel bewegen
- [4242|1989|F|1998|2007](O1) Ich kann selber etwas bewirken und in der Gemeinde mithelfen.
- [2169|1955|M|1988|1989](O1) Ich kann selber mitbestimmen, wie Kirche sich entwickelt, wahrgenommen wird und kann einem medial vermittelten Kirchenbild etwas entgegensetzen. Ich kann Gottesdienste selber gestalten, vielfältige spirituelle Schwerpunkte setzen und an einer ganzheitlicheren Jesunachfolge mitwirken. Aussagen des Papstes, mancher Bischöfe treten damit vielleicht etwas in den Hintergrund, wenn es uns gelingt, die Kirche im Dorf zu lassen (Rom ist weit weg).
- [3484|1950|M|1998|2007](O1) Ich kann viele Ideen einbringen und mit einem Team umsetzen.
- [5338|1955|F|1989|1992](O1) Ich kann viele meiner Fähigkeiten/Talente einbringen. Ich kann durch die Mitarbeit mein Selbstwertgefühl steigern. Es macht mir Freude, ich kann Gemeinschaft mit den anderen halten und meinen Glauben vertiefen.
- [5267|1974|F|1990|2002](O1) Ich kenne alle Mitglieder, ich möchte auch bei Beschlüssen mitabstimmen, Ich möchte für die Leute dasein, wenn es probleme gibt halten wir alle zusammen und suchen gemeinsam nach lösungen
- [6516|1957|F|1995|2002](O1) Ich kenne meine Pfarrgemeinde seit Kindheit. Ich kann die Anliegen im PGR vorbringen und sie werden von den PGR-Mitgliedern gehört und behandelt. Dass ich in meiner Pfarrgemeinde etwas bewegen kann.
- [6324||F|2007|2007](O1) Ich konnte dazu beitragen dass in unserer Pfarre wieder eine aktive Jungschar tätig ist
- [5638|1967|F|1989|2002](O1) Ich lebe gerne in unserer Pfarre und fühle mich wohl. Es ist mir wichtig, dass auch unsere sehr kleine Pfarrgemeinde am Leben bleibt. Wenn ich etwas bewegen kann, stelle ich meine eigenen Talente gerne zur Verfügung. Meine Freude am Glauben möchte ich anderen gerne mitteilen.
- [6128|1980|F|1987|2007](O1) ich lebe in der der pfarre und möchte diese auch mitgestalten - um meinen glauben auch in gemeinschaft zu leben muss ich etwas dafür tun
- [4375|1955|M|1990|2008](O1) Ich lebe in einer Gemeinschaft, daher ist es mein Wille auch diese Gemeinschaft mit meinen Fähigkeiten mitzugestalten.
- [1522|1953|F|1990|2008](O1) ich lege Wert auf Fortbildung der Pfarrgemeindemitglieder in Form von Kursen, Bibelgesprächen. Niemand soll auf dem Niveau des Religionsunterrichts der Schule stehen bleiben. Ich habe mich für die Arbeit im PGR entschlossen, weil ich hier aktiv sein möchte. Und es ist mir auch gelungen, Bibelrunden, Frauenrunden zu gründen.
- [282|1959|F|1983|2007](O1) Ich leiste gerne meinen Beitrag in der Pfarrgemeinde. Unser Pfarrer und unsere Kapläne sind großartige Menschen, die ich gerne in ihrer Arbeit unterstütze, so gut ich kann.



[1060|1964|F|für die erste Periode weiß ich das Jahr nicht mehr]](O1) Ich leite den Chor und bin Organistin- deshalb habe ich auch die Liturgieplanung bzw. den Liedplan über- bei den kirchlichen Festen weiß ich also gleich, was gewünscht wird

[1734|1957|F|1995|2006](O1) ich leite den Kirchenchor - mehr Zusammenhalt, miteinander arbeiten, was bei uns aber leider nicht der Fall ist!!!

[1977|1943|F|1998|2003](O1) Ich leite den Liturgieausschuss und das mache ich gern.

[5589|1964|F|1993|1997](O1) Ich leite die Jungschar und mich motivieren die Kinder. Unterstützung bei meiner Arbeit mit Kindern.

[4661|1937|F|2005|2007](O1) Ich leite eine Frauenrunde in unserer Pfarre. Diese Arbeit macht mir Freude. Ich habe das Gefühl ehrenamtlich etwas sinnvolles zu tun indem Ich im Pfarrgemeinderat auch bei Entscheidungsfindungen mitwirken kann. das Miteinander im PGR macht Freude.

[363|1986|F|2004|2007](O1) ich leite seid 5 Jahren die Katholische Jugend in unserer Pfarrgemeinde und deshalb wollte ich auch die Anliegen der Jugendlichen im PGR vertreten. Ich habe einen tiefen Glauben an Gott, aber leben diesen auf meine Art und Weise aus. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, mehr Jugendliche ansprechen zu können und ihnen das Produkt Kirche gut verkaufen zu können! Damit wieder mehr Menschen zu Gott und der kath. Kirche finden!

[4477|1956|F|1980|1987](O1) Ich liebe die Arbeit in der Kirche-ich möchte den Menschen meine Ideen, meine Visionen im Glauben weitergeben und sie zusammenbringen, gemeinsam Glaube zu erleben-dass jedes Mitglied gleich stark mit eingebunden wird, in die Arbeit und Vorbereitungen und Entscheidungen

[2125|1983|M|1994|2007](O1) ich liebe die Menschen und die heilige Römisch Katholische Kirche. ich mache mir sorgen um strömungen, die den priester mangel idioslogisieren damit frauen und verheiratete männer die rolle des priester übernehmen. ich bin gegen frauenpriestertum und für den zöllibat und glaube, dass es wichtig ist diese standpunkte auch im pgr zu vertreten, zum glück denkt auch der große hauptteil meines pgrs so, so ist ein gutes, positiv zur Katholischen Kirche, Lehre und Hirarchie eingestelltes arbeiten möglich. das motiviert mich, weil ich merke, dass eigentlich die meisten gläubigen so denken und die ständigen angriffe auf die lehre und hirarchie meistens von enttäuschten (meist von sich elbst enttäuschten) menschen ausgehen. Die menschen brauchen Christus in ihrem LEben, sonst können sie nicht gut und glücklich leben. Ihnen zu helfen das evangelium kennenzulernen, Christus und die Eucharistie kennenzulernen, das ist meine motivation! glaube darf nicht idioslogisiert udn instrumentalisiert werden, wir müssen ihn leben!

[5057|1980|F|1995|2002](O1) Ich liebe Jesus und seine Kirche und will gerne meine Talente, die ich von Gott bekommen habe, für die Mitarbeit in seinem Weinberg einsetzen. Ich glaube, dass jeder Getaufte eine Verantwortung hat, für seinen Glauben Zeugnis zu geben. Im PGR sehe ich die Möglichkeit, Ideen zu sammeln, wie man lau gewordene Katholiken wieder neu entflammen und der Kirche fern stehenden Menschen die Schönheit des Glaubens erschließen kann. Besonders versuche ich den Pfarrer zu entlasten, indem ich mitdenke, welche seelsorglichen Konzepte den Menschen zum Heil werden. Bei allen Überlegungen steht das Seelenheil des einzelnen für mich im Vordergrund. Für mich stellt sich weniger die Frage, was ich erwarte, sondern was Gott von mir erwartet.

[2649|1959|F|1986|1997](O1) ich liebe meine Gemeinde. Sie ist bei allen menschlichen Schwächen ein Ort der Wärme, der Gemeinschaft, des Wohlwollens, der gegenseitigen Unterstützung und der Freiheit zur Entwicklung der persönlichen Spiritualität. - Ich bin bereit, viel zu investieren, damit das so bleibt! - Ich bin schon so lange dabei, dass ich über meine Erwartungen nicht mehr so viel nachdenke. Ich versuche, das Notwendige zu tun, und befasse mich als Stvtr. Vorsitzende dabei mit allen Fragen, bei denen mir das sinnvoll und notwendig erscheint. Von den anderen PGR Mitgliedern erhoffe ich mit Unterstützung und Zuverlässigkeit.

[4383|1971|M|1981|2007](O1) Ich liebe meinen Beruf als Pfarrer! Vom lieben Gott erwarte ich mir, dass er mich davor bewahrt müde schal und fad zu werden. Entweder heiß oder kalt!

[5202|19946|M|1956|1978-1988 / 2007-2008](O1) Ich ließ mich für den Pfarrgemeinderat nominieren, weil ich etwas bewegen wollte. Leider war es trotz intensiven Versuchen mit unserem Pfarrer nicht möglich, etwas zu bewegen, da er ein kranker Mensch ist, der überall Intrigen gegen ihn vermutet. Er sperrt sich im Pfarrhof ein, besteht auf bei Notfällen auf seinen freien Tag, kann nicht grüßen bzw. danken, wenn man ihn grüßt und ist dabei, die guten Strukturen, die seine Vorgänger aufgebaut haben (Botendienste, verschiedene Veranstaltungen wie Ehejubiläen etc.) zu zerstören. Der halbe Pfarrgemeinderat in unserer Pfarre hat seine Arbeit schon niedergelegt, auch in der Nachbarpfarre, die vom gleichen Pfarrer im Pfarrverband betreut wird, gibt es keine festen Strukturen mehr. Der Diözese sind diese Fakten bekannt, der Dechant weiß Bescheid, wir hatten schon Mediation, die völlig schief ging, aber es tut sich nichts. Wie viele Menschen sollen noch aus der Kirche vertrieben werden, bevor etwas geschieht?? Wir haben in unserem Ort einen Diakon, der sehr engagiert ist, der darf aber bei uns nicht arbeiten oder nur mit großen Hindernissen. Auch hatten wir eine angehende Pastoralassistentin, dieser hat unser Pfarrer die Unterstützung versagt und sie mit den Worten Schleich dich vertrieben. Das sind unsere Fakten in St.Lorenzen im Müürztal !!!

[2805|1973|F|2006|2008](O1) Ich mache das mi großer Freude. Ideen zu verwirklichen.

[3675|1952|F|1988|2007](O1) Ich mache es gerne,ich kann was bewege

[6647|1953|M|2007|2007](O1) ich mache gerne etwas für andere menschen

[6852|1945|F|1970|1980](O1) Ich mache Krankenbesuche-möchte für Menschen da sein-möchte Kirche vor Ort vertreten

[3245|F|1994|2007](O1) Ich mag die Menschen der Gemeinde. Ich habe aber Schwierigkeiten mit dem Verhalten der Obrigkeiten in der Kirche, überhaupt mit dem Umgang der Kirche mit ihren Priestern, mit dem eigenartigen Verhalten vieler Bischöfe in Österreich, so dass ich mich oft fast schäme noch in der Kirche dabei zu sein.

[5068|1975|F|2007|2007](O1) Ich mag die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Pfarre und mit Gleichgesinnten. Es bereitet mir Freude Feste zu gestalten (Agapen zu organisieren) und auch Aufgaben zu übernehmen. Ich erwarte mir die Anerkennung und Akzeptanz, dass ich neben den Kindern und der Landwirtschaft einige Kompromisse eingehen muss, um bestmöglich aktiv dabei sein zu können. Leider habe ich manchmal das Gefühl, dass es für andere (besonders dem Pfarrer) nicht immer ganz nachvollziehbar ist, wie schwierig diese Rolle für mich oft ist. Immerhin bin ich auf viel Verständnis seitens meiner Familie angewiesen.

[6204|1942|M|1974|1974](O1) Ich meine e im PGR meine Fähigkeiten nutzbringend anbringen zu können.

[4979|1949|F|2002|2002](O1) Ich meine, wenn man es mit Gott ernst meint, hat man auch die Verpflichtung, im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Gestaltung in der Pfarre mitzuarbeiten und mitzuhelfen. Ich erwarte mir, vor allem, die Kluft zwischen Kirchgängern und Fernstehenden verringern zu können.

[5093|1953|F|2007](O1) Ich möchte aktiv am Geschehen in meiner Pfarre mitwirken, es macht Freude in der Gemeinschaft tätig zu sein und sie zu erleben.

[5647|1962|F|1989|2009](O1) Ich möchte aktiv am Leben in der Pfarre mitarbeiten, um auch Kinder, Jugendliche und Familien zu motivieren.

[3590|1940|F|1972|2007](O1) Ich möchte aktiv am Leben in unserer Pfarre mitarbeiten und die Anliegen unserer Gemeindemitglieder in diesem Gremium zur Sprache bringen. - Ich erwarte mir eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von uns allen um die Anliegen in unserer Pfarrgemeinde zu bewältigen.

[5314|1966|F|1996|2003](O1) ich möchte aktiv am pfarrleben mittun und mitarbeiten,weil ich vielleicht dadurch etwas verändern kann,was ich nicht so positiv sehe weil ich für kinder und jugendliche in der pfarre etwas tun möchte

[913|1965|F|1980|2000](O1) Ich möchte aktiv an der Kirche mitgestalten.

[3873|1952|M|1986|1986](O1) Ich möchte aktiv mitgetalten, meine Ideen und Erfahrungen einbringen. Andere motivieren, dem Pfarrer helfen, entlasten. Wir sind Kirche und deshalb soll jeder nach seinen Fähigkeiten sich auch einbringen können. Ich sehe die Zukunft der Glaubensgemeinden in kleinen Gruppen, die ihr Leben als glaubenszeugnis begreifen

[5913|1963|M|1977|wieder seit 2007](O1) Ich möchte als Christ einen Beitrag für das Leben in unserer Pfarre leisten. Ich möchte mithelfen Kirche in unserer Pfarre lebendig zu halten. Ich möchte als Vater ein Vorbild für meine Kinder sein auch in unserer Pfarre mitzuleben und mitzuwirken (was sie als Ministranten sehr eifrig tun!!)- Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir Ideen in das Pfarrleben einbringen zu können. Einen Beitrag zu leisten die Pfarre und das Kirchenleben lebendig zu erhalten. Eine Bereicherung in meinem Leben als Christ zu erfahren. Christen meiner Generation im PGR und in der Pfarre besser vertreten zu können.

[2276|1948|F|1979|2002](O1) "Ich möchte als Christ glaubwürdig sein-nicht nur Worte, sondern auch Taten. Die Mitarbeit hat mir die Gelegenheit gegeben, mich mit dem Glauben und seinen Vertretern intensiver auseinanderzusetzen; das hat mein Idealbild zwar korrigiert, aber nicht zerstört. Ich bin nach wie vor überzeugt, daß der Glaube die Gemeinschaft braucht, um wachsen zu können. Als Mitarbeiterin im PGR erwarte ich mir eine gute Zusammenarbeit, gegenseitigen Respekt, die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen, eine gerechte Aufgabenverteilung- der Einzelne sollte nicht zu sehr belastet werden, Hilfe oder einführende Begleitung für Neuanfänger."

[283|1962|F|1995|2007](O1) Ich möchte als Christin an meiner Kirche aktiv mitbauen und mich mit meinen Fähigkeiten einbringen. Ich bin gerne in der Gemeinschaft, sie ist mir Heimat und Geborgenheit. Ich möchte das Sprachrohr unserer Pfarrbevölkerung sein, Ansprechpartner, Vermittler....

[3999|1945|F|1963|2002](O1) Ich möchte als gläubige Christin Kirche leben mit meinenMitmenschen. Ich halte Gemeinschaft, gemeinsames Tun für wichtig. Ein liebevoller Gott für mich UND die anderen. Ich erwarte mir, Kirche in meiner unmittelbaren Umgebung leben zu können. Zu diesem Leben gehört auch, das Feiern in Freude und Leid. Ich möchte meinen Beitrag leisten für das gemeinsame Tun.

[4216|1988|F||2007](O1) Ich möchte als Vertreter der Jugend neue Wege einschlagen um so zu hoffen, dass auch die Jugend wieder Interesse an der Kirche und am Glauben findet.

[3909|1949|F|1992|2000](O1) Ich möchte an der Gestaltung der Kirche /Pfarre mitarbeiten. - Ich erwarte mir, dass meine Mitarbeit Positives in der Pfarre bewirkt - vor allem die Mitarbeit im Vorstand. Hier geschieht die eigentliche Arbeit.

[7314|1947|M|1990|2007](O1) Ich möchte an der Gestaltung des pfarrlichen Lebens mitwirken.Ich möchte Möglichkeiten schaffen, dass Pfarrangehörige ihren Glauben vertiefen(Vorträge, Bibelrunden usw.)und ihre Beziehung zur Pfarre verbessern können.

[6775|1971|F|1986|2002](O1) Ich möchte an der pfarrlichen Arbeit mitwirken, möchte viele Leute begeistern sich in irgendeiner weise in der Pfarre zu engagieren, möchte dass sich Leute in den pfarrlichen Räumen wohl und willkommen fühlen.

[5073|1967|F|1973|2002](O1) ich möchte an einem guten christlichen miteinander mitarbeiten.

[3742|1986|M|2005|2006](O1) Ich möchte andere vom unüberlegten Erneuerungswahn abhalten, weil sich vieles so entwickelt hat, wie es sein soll, bzw. ie eben die Anforderungen waren. Unüberlegte Reaktionen

zur Unterbindung und Vernichtung der Tradition nimmt vielen Menschen einen Teil ihrer eigenen Identität und Verwurzelung in der Gesellschaft.

[2238|1964|F|1982|1987](O1) Ich möchte Anregungen und Wünsche der Bevölkerung im PGR zur Sprache bringen

[2954|1948|F|1980|1984](O1) ICH MÖCHTE ARBEITER IM WEINBERG GOTTES SEIN - DASS DIE GEMEINDE AUFGEBAUT WIRD

[6461|1938|M|2003](O1) Ich möchte auch als Pensionist noch für die Kirche wirken.

228

[3448|1964|F|1980|2007](O1) Ich möchte auch der Kirche nicht so nahe stehende Personen ins Pfarrleben einbinden. Ich singe gerne im Kirchenchor.

[5707|1944|F|1978|letzter Wahl](O1) Ich möchte behilflich sein, den Glauben an Gott zu stärken und dies aber auch so zeigen, daß man es auch aus meiner beruflichen Tätigkeit erkennen kann. Außerdem möchte ich mein Wissen und Können der Pfarre zur Stärkung der Struktur etc. zur Verfügung stellen.

[5385|1964|F|1980|2007](O1) Ich möchte bei der Umstrukturierung mithelfen und mich einbringen.

[664|1977|F|1995|2002](O1) Ich möchte dabei sein, wenn Entscheidungen getroffen werden. Ich möchte mich und meine Fähigkeiten in den Dienst der Pfarrgemeinde stellen. Ich erwarte mir, angehört zu werden, als Vertreterin einer Gruppe in der Gemeinde und mit deren Anliegen ernst genommen zu werden.

[238|1964|F|1970|2006](O1) Ich möchte daran mitarbeiten, dass Menschen in unserer Pfarre spirituell und persönlich Heimat finden können. Ich möchte den PGR als Team erleben, das an der Verwirklichung gemeinsamer Ziele zum Wohle der Menschen arbeitet.

[343|1990|M|1999|2006](O1) Ich möchte das Bild unserer Pfarre in der Öffentlichkeit verändern, damit die Kirche nicht immer als konservative Gemeinschaft dasteht, sondern durchaus auch jung und dynamisch wirken kann. Weiters bin ich vor allem im Pfarrgemeinderat, weil ich den Jugendlichen unserer Pfarre eine ähnlich schöne Zeit wünsche, wie ich sie genossen habe. Leider sind die Pfarren in vielen Gruppierungen noch nicht so anerkannt wie sie sein sollten und es herrschen leider noch immer die selben Vorurteile vor z.B. von wegen, dass Kirche und Religion eigentlich nur langweilig wären etc.

[5400|1955|F|1985|2007](O1) Ich möchte das Leben in der Pfarrgemeinde verantwortungsvoll mitgestalten. - Dass es uns gelingt, eine lebenswerte und lebendige Pfarrgemeinde für alle sozialen Schichten und Altersgruppen zu werden.

[2062|1968|F|2006|2007](O1) ich möchte das meine Pfarrgemeinde sich weiterhin eine gewisse Eigenständigkeit erhält, obwohl wir zu einem Pfarrverband gehören. Ich würde mir mehr positives Feedback von der Pfarrgemeinde wünschen.

[5518|1965|M|1972|1992](O1) ich möchte das Pfarrleben mitgestalten

[2720|1946|M|1990|2002](O1) Ich möchte das Pfarrleben weiter mitgestalten - das das Leben in der Pfarre lebendiger wird.

[3658|1953|F|1997|1997](O1) Ich möchte das pfarrliche Leben im Dorf mitgestalten, dazu beitragen, das kirchliche Leben zu stärken, es ist mir ein Anliegen, die Belange der Kirche zu unterstützen. Im PGR arbeite ich in einem Team, das den Glauben auch im Alltag lebt und versucht andere Menschen zu motivieren

[4431|1947|F|1990|1997](O1) Ich möchte das verbindende Glied zwischen der Bevölkerung und unserer Pfarre sein. Ich trage die Wünsche und Beschwerden der Menschen in den PGR. Gemeinsam versuchen wir Lösungen zu finden. Ich erwarte mir, dass mein Einsatz in der Pfarre Vorbild für die nachkommende

Generation sein möge und dass sich die Menschen zum Glauben bekennen und auch dafür etwas tun werden.

[1042|1983|M|1994|2007](O1) Ich möchte das, was ich gut kann - organisieren, koordinieren, den Überblick bewahren - jenen zur Verfügung stellen, die dies nicht so gut können. Gleichzeitig möchte ich aber auch, daß dies anerkannt wird.

[2980|1942|M|1980|2007](O1) Ich möchte den Bereich Liturgie, für den ich zuständig bin, im PGR vertreten. - Ausserdem gab es Anlass, für den PGR Kandidaten zu haben, die dem Pfarrer eventuell Widerstand leisten könnten, wenn er gegen die Gemeinde handelt. - Ich erwarte mir von der Mitarbeit, dass ich bei anstehenden Aufgaben mithelfen kann.

229

[995|1967|F|2005|2006](O1) Ich möchte den christlichen Glauben wieder mehr in der Bevölkerung verbreiten und glaube, dass das durch aktiven Glauben möglich sein könnte. Leider wird der Glauben in unseren Breiten manchmal in das Lächerliche gezogen, sodass man auch Scheu hat, sich offen über Glaubensfragen zu äußern.

[375|1961|F|1975|1997](O1) Ich möchte den Menschen, die in die Kirche kommen, die Möglichkeit bieten Gemeinschaft zu erleben - die Vielfältigkeit des Glaubens zu leben. - Ich erwarte mir die Möglichkeit meine Fähigkeiten so einsetzen zu können, dass sie bereichernd für die Gemeinschaft sind.

[6530|1953|F|1997|2002](O1) Ich möchte den Pfarrer in seinen organisatorischen Aufgaben unterstützen, aus meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir gar nichts nur Gottes Lohn!

[5034|1969|F|2002|2002](O1) Ich möchte den Pfarrer unterstützen, da er meiner Meinung nach übermenschliches leisten muss, ich möchte dazu beitragen, Jugendlichen und Kindern ein positives Bild der Kirche zu vermitteln, besonders, da es in unserer Pfarre viele Kinder und Jugendliche gibt, die von zu Hause keinerlei Werte vermittelt bekommen und auch keinen Halt haben. Ich hoffe, dass diese Jugendlichen durch ihre Erfahrungen mit der Kirche und mit dem Christentum für Ihr Leben gestärkt werden und auch selber einmal als Christen in die Welt gehen. Ich erwarte mir persönlich Zufriedenheit durch meine Mithilfe sowie Erfahrung im Umgang mit Menschen anderer sozialer Schichten und anderer Altersgruppen. Ich versuche, von anderen zu lernen und diese Erfahrungen auch meiner Familie zu vermitteln.

[2675|1968|F|2000|2002](O1) Ich möchte den Weiterbestand der kirchlichen Gemeinschaft vor Ort, den Zusammenhalt, das Zusammenkommen, die positive Lebenseinstellung der Gemeinschaft erhalten und stärken.

[4210|1967|M|1974|1988](O1) Ich möchte der Pfarre und dem Pfarrer helfen.

[6357|1986|F|1994|2007](O1) Ich möchte die Anliegen der Jugend einbringen.

[5901|1953|F|1976|2007](O1) Ich möchte die Anliegen der Pfarrmitglieder einbringen, d.h. ein offenes Ohr für Wünsche, Beschwerden usw. haben. Außerdem will ich meine Ansichten einbringen und mitentscheiden.

[2281|1946|F|1970|1971](O1) Ich möchte die Apostelgeschichte 2009 weiterschreiben und mich um die Verbreitung des Glaubens einsetzen und durch mein Bemühen christlich zu leben, andere auf die Schönheit des Glaubens und auf die Liebe Gottes aufmerksam machen. Vom der Mitarbeit im PGR erwarte ich, dass meine Ziele gemeinsam mit anderen Menschen angestrebt werden. Im Team kann vieles leichter bearbeitet werden. Ich stehe nicht alleine da, ich werde von den anderen in meiner Arbeit unterstützt und gefördert.

[5817|1946|F|1985|1987](O1) Ich möchte die Arbeit in der Pfarre mitgestalten Die Mitarbeit im PGR gibt mir Rückenstärkung für meine Anliegen

[5245|1968|F|1990|2007](O1) "ich möchte die Arbeit unseres Pfarrers nach meinen Möglichkeiten und Kräften unterstützen, ich möchte meine Fähigkeiten zum Wohl der gesamten Pfarrgemeinde einsetzen; von der Mitarbeit erwarte ich mir, mit meinem Beispiel positiv auf andere zu wirken;"

[4513|1990|M|1998|2007](O1) ich möchte die Botschaft, die Jesus mir in mein junges Herz gelegt hat, meinen Mitmenschen näherbringen, ein Licht in die Welt tragen und dafür sorgen, dass die positiven Energien in diesen schweren Zeiten nicht ausgehen. - und vor allem möchte ich einen neuen, innovativen Impuls (mit meinen 19 Jahren) setzen, der gegen die Richtung des Vatikans geht, ich möchte mich für die Freiheit der Priester und die Abschaffung des Zölibats einsetzen und Frauen mehr Rechte verschaffen. Weiters ist es mir ein wichtiges Anliegen, ein Gegengewicht zu bilden, gegen unseren KONSERVATIVEN, SCHWULENFEINDLICHEN, POLARISIERENDEN und sozial total INKOMPETENTEN Bischof (Fischer).

[5374|1966|M|1982|1992](O1) Ich möchte die christliche Nächstenliebe leben, und damit alte Kirchengesetze, die von Menschen gemacht wurden, aufbrechen.

[5823|1963|F|1980|2006](O1) Ich möchte die Geschicke der Pfarre leiten, damit auch meine Kinder einmal eine lebenswerte Pfarre vorfinden. Ich will als Vertreter der Pfarrgemeinde agieren, Änderungen herbeiführen, wenn notwendig.

[3041|1958|F|1990|1997](O1) Ich möchte die Ideale des Christentums weiterverbreiten und mich dafür einsetzen, was mir sehr wichtig ist - ich fühle mich in der Pfarre zu Hause und wertgeschätzt - ich kann meine persönlichen Interessen umsetzen - viele Pfarrmitarbeiter sind meine Freunde - ich schätze die Art in der unser Pfarrer unsere Arbeit begleitet - ich habe gelernt mir keine gewaltigen Veränderungen mehr zu erwarten, schätze aber auch kleine Schritte und neue Versuche - ich kann mich dort einbringen, wo ich glaube, meine Stärken zu haben -

[2947|1985|F|2003](O1) Ich möchte die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertreten und die herausgearbeiteten Schwerpunkte bei unserer Klausur gerne umsetzen.

[1260|1973|F|1992|2007](O1) Ich möchte die Jugend für die Kirche begeistern, habe aber leider zu wenig Zeit und auch zu wenig Unterstützung von den anderen PGR sowie vom Pfarrer. So hat sich bis jetzt noch nicht viel verändert - wenig Jugendliche gehen in den Gottesdienst ...

[5302|1984|F|1998|2007](O1) ich möchte die Jugend im PGR vertreten - erwarte mir Unterstützung bei Durchsetzung von Ideen vom PGR

[4174|1985|F|schon von klein auf (ca.1995)|2008](O1) Ich möchte die Jugend im PGR vertreten, da sie nur selten gehört werden. mehr Action, Highlights für die Jugend

[5461|1969|F|1992|2007](O1) Ich möchte die Kirche der Zukunft mitgestalten. Dazu sind einige schmerzhaft Änderungen nötig, für die viele in der Pfarre noch nicht bereit sind. Manchmal bin ich mit meinen Ideen allein. Doch das macht nichts. Es braucht Visionärinnen. Mich motiviert, dass ich den Kinder- und Jugendausschuss gegründet habe und wir alle sehr gut zusammenarbeiten und ein tolles Gemeinschaftsprojekt gestartet haben. Außerdem konnten wir für die Jugend den zweitgrößten Raum im Pfarrheim aushandeln. Die Jugend ist gerade bei der Gestaltung des Raumes und fühlt sich wertgeschätzt.

[404|1968|F|2000|2002](O1) Ich möchte die Kirche mitgestalten, neue Ideen einbringen, die Stellung der Frauen - auch die der Pastoral- und Pfarrassistentinnen verbessern. Als Frau fühle ich mich nicht gleichwertig - nicht in der Pfarre, hier wird meine Tätigkeit geschätzt - sondern in der katholischen Kirche besonders die konservative Richtung, die jetzt von Rom vorgegeben wird. Warum dürfen Pastoralassistentinnen und assistentinnen nicht Predigen, Taufen, ....? Für mich völlig unverständlich, eine derart große Gruppe engagierter, kompetenter Mitarbeiter auszuschließen. Wenn man etwas verändern will muss man auch mitarbeiten, das war meine Motivation. Als Kind hatte ich nie Bezug zum Glauben, war ein Christ, der 2 x im

Jahr zur Kirche ging, bei Beerdigungen und Hochzeiten und vielleicht noch Weihnachten und Ostern. Erst mit meinen Kindern habe ich begonnen, wieder regelmäßig in die Kirche zu gehen und dort etwas gefunden, was ich nicht missen möchte. Gerade deswegen würde ich mir eine moderne Kirche wünschen, Priester die heiraten dürfen, Frauen die Priester sein dürfen!

[2206|1978|M|2000|2002](O1) ich möchte die kirche offener machen und für alle menschen attraktiver gestalten - das wort christi unter die gemeinde bringen- gemeinschaft leben

[1096|1983|M|1989|2002](O1) Ich möchte die Pfarre aktiv mitgestalten.

[1278|1972|F|1986|2000](O1) ich möchte die pfarre als lebensraum für viele verschiedene menschen mitgestalten - der pgr soll auch ein korrektiv für den pfarrer sein - ich vertrete bedürfnisse einer gruppe von menschen

[2354|1957|F|1983|1983](O1) ich möchte die Pfarre durch die schwierige Zeit aktiv mitbegleiten - dass ich mich noch mehr mit der Materie Kirche - Konzil - einlese - einlebe -

[312|1960|F|1989|1997](O1) ich möchte die Pfarre mitgestalten, damit sie lebendiger und bunter, vielfältiger wird, auch im Hinglick, dass evtl. kein Pfarrer mehr vor Ort ist, dass dann eine Pfarre leben kann. Meine Mitarbeit soll der Beitrag zu diesem Gelingen sein.

[3902|1962|F|1995|2007](O1) Ich möchte die Pfarrgemeinde lebendig erhalten und auf weibliche Schwerpunkte hinweisen. Ich erwarte mir gehört zu werden!

[7350|1989|F|2001|2007](O1) ich möchte die stimme der jugendlichen vertreten und eine andere sichtweise hineinbringen

[5395|1978|F||2007](O1) Ich möchte die Themen, die junge Leute und Jungfamilien interessieren, einbringen. Die Arbeit mit Kindern - Eltern motivieren, ihre Kinder zum Glauben, zum Gottesdienst,... heranzuführen. Unsere Kirchen sind leiden überaltet - es fehlt das junge LEBEN darin - das finde ich sehr schade!

[4348|1965|F|2000|2007](O1) Ich möchte die verschiedenen Anliegen der Pfarrbevölkerung - Jugend, Kinder, Pensionisten, Berufstätige - alle irgendwie berücksichtigen, alle sollen ihren Platz haben. Es gab bei uns kaum Jugendarbeit, keine Ministranten, immer weniger Erstkommunikationskinder - das wieder aufzubauen ist mir wichtig, aber ohne auf die anderen Gruppen zu vergessen. Ich hätte als PGR gerne mehr Mitbestimmung, besonders in organisatorischen Dingen. Da könnten wir auch den Pfarrer gut entlasten, bräuchten aber mehr Freiraum, um auch neue Wege zu gehen.

[2868|1992|F|2005|2006](O1) ich möchte die Welt ein bisschen besser machen dadurch. ich möchte für die menschen da sein, wenn sie probleme haben, oder gott suchen und denken ihn nicht zu finden.

[2439|1963|F|1978|2007](O1) Ich möchte die Wünsche der Menschen im PGR einbringen. Ich möchte meinen Pfarrer unterstützen. In meinen Bereichen möchte ich dazu beitragen, dass Gott mehr erfahrbar wird.

[3851|1966|F|1980|2007](O1) ich möchte die zukunft in unserer kleinen pfarre vor allem für meine kinder mitgestalten, sichern - möchte meinen glauben aktiv im pfarrlichen leben einbringen

[346|1958|M|2007|2007](O1) Ich möchte durch meine Arbeit dafür sorgen, das trotz Pristermangels unsere Pfarrgemeinde wieter gut funktioniert. Das wir in Zukunft auch finanziel über die Runden kommen.

[1098|1967|F|2002|2007](O1) Ich möchte durch meine Arbeit im PGR anderen junge Menschen Mut machen, auch offen, dh. in der Öffentlichkeit zu ihrem Glauben zu stehen. Die Arbeit im PGR bringt mir persönlich auch sehr viel - mein eigener Glaubensweg wird tragfähiger und breiter!

[2935|1959|F|2004|2006](O1) Ich möchte durch meine Mitarbeit die Gemeinschaft in unserer Pfarre stärken

[327|1965|M|2007|2007](O1) Ich möchte durch meine Mitarbeit einen aktiven Beitrag zur Entwicklung unserer Gemeinde leisten.

[6536|1930|F|1949|1974](O1) ich möchte durch meine Mitarbeit im PGR mithelfen, eine lebendige Pfarremeinde aufzubauen - in der Liturgie (Leitung des Kirchenchores), im Pfarrkaffee durch vielerlei Kontakte, auch in der Missionsarbeit die Armen dieser Welt nicht zu vergessen.

[3687|1967|F|2006|2007](O1) ich möchte durch meine Mitarbeit Lebendigkeit in die Pfarre bringen

[5653|1970|F|1998|2007](O1) Ich möchte ein aktives Pfarrleben mitgestalten. Ich erwarte mir, ein Teamgefühl, dass viele für ein Ziel, für ein aktives Pfarrleben mitarbeiten.

[2690|1968|F|1992|2007](O1) Ich möchte ein Gegengewicht zu den erz-konservativen Strömungen bilden und Gedanken, die die soziale Gerechtigkeit und die Entwicklungshilfe betreffen, einbringen. Ich erwarte mir auf lange Sicht gesehen, ein gewissen Umdenken in der Bevölkerung.

[6671|1971|F|2006|2007](O1) Ich möchte ein Stück dazu beitragen, dass die Menschen, besonders die Kinder und Jugendlichen in unserer Pfarre SPÜREN, dass die Kirche nicht eine leere Hülle von Traditionen, Bestimmungen, Gesetzen und Lehren ist, sondern dass JEDER CHRIST und auch Nicht-Christ dazu eingeladen ist mit Jesus/Gott eine Verbindung einzugehen bzw. die Chance nützen die Verbindung zu aktivieren und daraus Kraft für sein Leben zu schöpfen. Man muss nicht unbedingt ein Priester oder ein hauptamtlicher Mitarbeiter sein, um in diese Richtung etwas bewirken zu können.

[6590|1937|M|1953|1970](O1) Ich möchte eine herzliche Pfarrgemeinschaft - eine für mich und die Anderen schöne Gottesdienstgemeinschaft, die uns für den Alltag etwas mitgibt. Ich möchte Hilfsbereitschaft als Abbild der Liebe Gottes signalisieren. Damit die Pfarre lebt und weiter leben kann - deshalb nehme ich Mühe auf mich. Was erwarte ich? Befriedigung, Dankbarkeit über das oft Wenige, das gelingt und das Wissen, ein wenig zum Erdenreich Gottes beigetragen zu haben.

[6340|1970|F|1985|2007](O1) Ich möchte eine lebendige Pfarrgemeinde, auch was Jugend anbelangt, gestalten. Meine Erwartung ist, etwas bewegen und bewirken zu können.

[4866|1967|M|1974|1997](O1) Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass der Glaube in der Pfarre lebendig ist. Ich will gesellschaftlichen Entwicklungen der Glaubensverdunstung entgegenwirken und ein Beispiel dafür sein, dass es wohltut, ein Leben in enger Berührung mit der Botschaft Jesu zu führen. Als vordringlich erscheint es mir die Pfarre als Kirche vor Ort so zu gestalten, dass Kinder ihr Mitwirken in der Pfarre als Heimat und Lernort des Glaubens erfahren.

[3498|1965|F|1981|2003](O1) ich möchte einen Beitrag für den Frieden in meiner Gemeinde leisten - in einer Gemeinschaft, in einem Team ist es leichter, Neues anzugehen, zu entwickeln und umzusetzen

[1960|1971|F|2004|2007](O1) Ich möchte einen Beitrag für die Gemeinde leisten, die Zukunft der kath. Kirche mitgestalten, ein gutes Vorbild sein und anderen Menschen Gott näher bringen.

[6163|1949|F|1984|1995](O1) ich möchte einen Beitrag zu den Aufgaben leisten, die sich in unserer Pfarre stellen und dadurch auch den Priester entlasten.

[2133|1949|F|1997|1997](O1) ich möchte einen Dienst an der Gemeinschaft machen, als Dank für mein gelungenes Leben Da manche Leute nicht öffentlich für die Kirche auftreten wollen, habe ich mich freiwillig gemeldet

[645|1986|F|2006|2006](O1) Ich möchte einen Einblick in Entscheidungsprozesse, Vorgänge und Inhalte des PGR bekommen und selbst mitreden können. Mir wäre es dabei wichtig, die Ansichten und Themen von Jugendlichen und kirchenfernen Menschen kritische einbringen zu können, diese zu vertreten, um eine Zukunft für das Christentum zu sehen.



[5632|1950|F|1980|2002](O1) Ich möchte einen kleinen Teil zurückgeben, den ich als Kind, als Jugendliche in der Pfarre genossen habe, da wir eine sehr schöne Zeit erleben durften und mich motiviert auch das Vertrauen der Pfarrbevölkerung in den PGR durch die Wahl und Worte und Zeichen des Wohlwollens.-Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, daß wir PGR Mitglieder helfen können, das Image der Pfarre aufzubessern, den Glauben aller zu verstärken und auch ein bißchen Vorbild sein zu können.

[5305|1944|M|1959|1997](O1) Ich möchte einen positiven Beitrag zum Gelingen des Pfarrlebens leisten, Veränderungen mitgestalten und wo ich mich kompetent fühle, auch Akzente setzen.

[1487|1947|M|1954|1978](O1) Ich möchte einfach das pfarrliche Leben mitgestalten als gleichwertiger Partner, was leider nicht gegeben ist-

[5842|1957|F|1990|2007](O1) Ich möchte einfach mitarbeiten und für viele Menschen meine Arbeitskraft zur Verfügung stellen, weil ich der Ansicht bin, dass dann wenn alle Menschen nichts mehr machen möchten, keine Pfarre sinnvoll bestehen kann. - Ich erwarte mir Freude an der Arbeit.

[5313|1984|F|1999|2007](O1) Ich möchte Entscheidungen mittreffen können und den Jungen Menschen in unserer Pfarre eine Stimme geben. . . Ich erwarte mir Mitspracherecht, Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Gruppen und gemeinsames Ideenentwerfen

[1378|1975|M|1981|2007](O1) Ich möchte Entwicklung in der Pfarre und im Pfarrleben vorantreiben, um für die Zukunft ein neues Fundament zu bauen.

[6914|1953|F||2007](O1) Ich möchte erreichen, dass durch die Verwendung von positiven Formulierungen in allen Bereichen unseres Lebens und hier im besonderen bei der Gestaltung von Messen und anderen Veranstaltungen innerhalb der Pfarre die Erfahrung zu machen, dass Gott will, dass uns nur Gutes widerfährt - dies kann nur geschehen, wenn uns bewusst ist, was wir säen werden ernten - darum sollten wir stets darauf bedacht sein welche Worte nehme ich in den Mund - denn das Wort ist Fleisch geworden - wenn ich also das Wort Schuld in den Mund nehmen, setze ich meiner Meinung frei, dass irgendwo hier auf Erden bei irgend jemand in Schuld gerät - dies sollten wir also vermeiden,denn so werden wir zum Schicksal von anderen (ich habe ja dieses Wort gesprochen)- deshalb sollten wir solche Worte niemals verwenden und sie gehören aus unserem Wortschatz entfernt. Dies wäre meiner Meinung nach die wichtigste Arbeit der Kirche. Wenn wir in unsere Sprache nur noch gute Worte und Wertschätzung von allem hineinlegen dann fühlen wir Gott mitten unter uns, dann ist seine Allgegenwärtigkeit unausweichlich immer auch spürbar. Um dies in höheren Gremien außerhalb der Pfarrgemeinde kundtun zu dürfen habe ich mich in den PGR wählen lassen. Meine Geduld wurde belohnt - jetzt durfte ich es tun. Ich weiß, dass meine Worte von Gott stammen und dass sie besondere Auswirkungen haben. Die bedingungslose und allumfassende Liebe Gottes wird immer mehr menschlich und begreifbar. Dank sei Gott!

[2084|1949|F|1987|2001](O1) Ich möchte erreichen,dass sich mehr Menschen für die Arbeit in der Kiche-PGR,angagieren.Meine motivation war auch alte Strukturen -die vor allem die Jugen abschrecken in der Pfarre mitzuarbeiten- aufzubrechen,und auch durch mein Beispiel wieder mehr Menschen zu ermutiger sich mit dem Glauben zu befassen.

[123|1968|M|1985|2002](O1) Ich möchte etwas bewegen - ich möchte aktiv an der Umsetzung eines Reich Gottes auf Erden mitarbeiten - im Pfarrgemeinderat sollte ich die Möglichkeit finden, an Entscheidungen mit zu wirken

[2421|1972|F|1987|2007](O1) Ich möchte etwas bewegen bzw. gegen gewisse konservative Strömungen dagegenhalten - ich möchte mitgestalten Ich erwarte mir Veränderungen

[4530|1963|M|1979|2002](O1) ich möchte etwas bewegen und Kirche prägen und verändern

[2398|1961|F|1988|2002](O1) ich möchte etwas bewirken

[6588|1965|F|1990|2007](O1) Ich möchte etwas bewirken. Da ich mich vor allem mit der Sakramentenvorbereitung beschäftige und damit für die Kinder und Jugend zuständig bin, will ich versuchen, diese in die Kirche zu bringen. Dies versuche ich mit der Gestaltung von Jugendmessen. Wenn die Kirche dann gut besucht ist, motiviert mich das, weiter zu machen. Überhaupt müsste mehr für die Jugend getan werden, es ist jedoch schwer, Mitarbeiter zu gewinnen.

[2800|1968|M|1994|2007](O1) Ich möchte etwas für die Gemeinschaft tun und sehe darin auch die Aufgabe der Pfarre in unserem Wohngebiet. Wäre ich noch im Dorf würde ich in verschiedenen Vereinen sein oder die Kinderfußballmannschaft trainieren. So engagiere ich mich in der Pfarre und im Elternverein.

[5231|1965|F|2004|2007](O1) Ich möchte etwas für die Pfarrgemeinde bewirken und den Glauben in unserer Pfarre stärken.

[1797|1967|F|1987|2007](O1) ich möchte etwas in der pfarre bewirken. ich arbeite gerne mit kindern und jugendlichen zusammen. von der mitarbeit im PGR erwarte ich mir, das meine vorschläge ernst genommen werden und das ich einiges in der pfarre bewirken kann.

[6114|1963|F|1998|1997](O1) Ich möchte etwas in der Pfarrgemeinde bewirken und bewusst mitgestalten. Die Arbeit der PGR wird in Zukunft noch viel wichtiger, die Kirche befindet sich im Umbruch.

[1483|1955|F|1967|1997,2002,2007](O1) ich möchte etwas positives machen - meine vorstellungen verwirklichen - meinen glauben vertiefen

[3476|1940|M|2002|2002](O1) Ich möchte etwas verändern (Gottesdienstgestaltung), Integration von Kindern und Jugendlichen. - Die Kirche muss dem Volk näher kommen. - Die Leute sollen sich angesprochen fühlen. - Auswahl der Lieder, der Gebetstexte..

[139|1967|M|1973|2001](O1) Ich möchte etwas verändern und der Pfarre etwas zurückgeben, was ich empfangen habe.

[1116|1989|F|1998|2007](O1) Ich möchte etwas verändern. Das kann man meiner Meinung nach nur, wenn man bereit ist, sich dafür einzusetzen und dafür zu arbeiten.

[3670|1961|M|1969|2007](O1) Ich möchte etwas von dem weitergeben was ich in meiner Pfarre bereits erhalten habe. Spirituell und an persönlichen Zuwendungen. - Miteinander die Richtung festlegen in der die Entwicklung der Pfarre gehen soll.

[7152|1947|F|1975|1987](O1) Ich möchte etwas zu einer lebendigen Pfarre beitragen.

[6976|1960|F|2002|2002](O1) Ich möchte für andere da sein. Meine Mitarbeit dient dem Wohl der Pfarre

[7331|1953|M|1995|1995](O1) Ich möchte für die Menschen da sein mit meiner Arbeit - Nichts mehr da sehr viel Aktionismus herrscht im organisieren von Festen

[2304|1947|F|1976|1992](O1) Ich möchte für die Pfarrbewohner christliches Leben sichtbar machen in der Umsetzung sozialer Fragen und das pfarrliche Leben in der jetzigen Zeit mitgestalten.

[3434|1942|F|1965|2002](O1) Ich möchte für ein lebendiges, religiöses Leben in der Pfarrgemeinde sorgen.

[1618|1967|M|2002|2002](O1) Ich möchte für meine Kirche etwas verändern- moderner, toleranter, offener machen.

[5585|1963|F|2007|2007](O1) ich möchte für menschen etwas machen, denen es nicht so gut geht, sie sollen sich in einer Gemeinschaft eingebunden fühlen. von der mitarbeit erwarte ich mir Zeichen zusetzen.

[5087|1946|F|2004|2007](O1) Ich möchte für unsere Pfarre etwas bewegen.

[630|1964|F|2000|2001](O1) ich möchte für unsere pfarrgemeinde da sein

[5906|1966|F|2007](O1) Ich möchte gern aktiv am Glaubensleben in der Pfarre mitarbeiten. Ich erwarte mir vom PGR gar nichts.

[2452|1948|F|25 Jahre](O1) Ich möchte gerne apostolisch tätig sein. Der Glaube steht an erster Stelle. Ich möchte Menschen ermutigen in der Gemeinschaft Gutes für andere und die Gemeinschaft zu tun. Zusammenarbeit mit wirklich glauben Menschen kann sehr schön sein und macht stark.

[4939|1926|F|1939|1992](O1) Ich möchte gerne den Menschen bei Unklarheiten helfen. Ich erwarte mir eine Gemeinschaft, die für die Pfarre arbeitet.

235

[6069|1962|F|2000|2000](O1) ich möchte gerne die Anliegen der Pfarrmitglieder vorbringen und versuchen umzusetzen, mitzutun und nicht nur zu kritisieren

[171|1965|F|2000|2005](O1) Ich möchte gerne die Kinder- und Jugendarbeit durch meine Arbeit im PGR fördern - auch im Kinderliturgiebereich. Ich erwarte mir, dass auch die Pfarrbevölkerung unsere Arbeit bemerkt und würdigt.

[6834|1947|F|2002|2007](O1) Ich möchte gerne eine Aufgabe in der Pfarre übernehmen - Ich hoffe, dass meine Mitarbeit einerseits zu einem gelungenen Pfarrleben beiträgt, andererseits stellt es auch für mich eine Bereicherung meines Lebens dar und ich setze mich mehr mit der Kirche auseinander als früher

[4792|1960|F|1975|2002](O1) Ich möchte gerne eine lebendige Liturgie umsetzen helfen und die Mitarbeit engagierter, und spiritueller Laien beleben. Ich erwarte mir weniger Organisation und mehr inhaltliche Motivation.

[2919|1963|F|2005](O1) Ich möchte gerne etwas in unserem Pfarrleben bewirken bzw. verändern. Vorallem möchte ich die Kinder und Jugendlichen mehr einbeziehen.

[5397|1971|F|2004|2007](O1) Ich möchte gerne in der Pfarre mitentscheiden können. - Ich erwarte mir, dass ich meine Ideen und Vorschläge einbringen kann.

[106|1966|F|1980|2007](O1) Ich möchte gerne in der Pfarre mitgestalten, mir ist es wichtig gemeinsam neue Wege in der Pfarrarbeit zu finden. Mir ist es wichtig die spirituelle und verkündende Seite der pfarrlichen Arbeit zu stärken. Ich erwarte mehr mitentscheiden zu können, wenn ich im PGR bin. Ich möchte den Pfarrer unterstützen.

[6313|1964|F|1995|2007](O1) Ich möchte gerne zeigen, dass auch in einem beruflich und privat sehr geforderten Umfeld nur ein Leben mit und in Gott möglich ist, meinen und allen Kindern im Umfeld ein wichtiges Lebenshilfemuster mitgeben.

[814|1959|F|2006|2006](O1) Ich möchte helfen, dass das Thema Gott wieder für mehr Menschen THEMA wird - Unterstützung für den Pfarrer - Erwartung gibt es keine - die Frage ist, was erwartet die Pfarre von mir!

[364|1964|M|1989|2007](O1) Ich möchte hier am Ort am Reich Gottes mitbauen. Ich erwarte mir ein Mündig\_werden von noch mehr Menschen unserer Pfarre als selbstbewusste Christ/inn/en.

[2015|F|1997|2007](O1) "Ich möchte Ideen umsetzen, mit anderen Menschen zusammenarbeiten; etwas Neues ausprobieren,"

[234|1944|M|1980|1985](O1) Ich möchte im Geist Jesu zum Wohl der Menschen in unserer Pfarre meine Fähigkeiten einsetzen. - Die Mitarbeit gibt mir die Möglichkeit aktiv an der Gestaltung des Pfarrlebens mitzuwirken.

[3170|1950|F|1985|1986](O1) Ich möchte im Pfarrgemeinderat für die Leute in der Pfarre bewirken, daß das Verhältnis zur Pfarre besser wird. Ich bin schon sehr lange im Pfarrgemeinderat und ziemlich verbraucht. Ich denke ans Aufhören.

[576|||2007](O1) Ich möchte im PGR der Kirche etwas zurück geben.

[3410|1944|M|1978|1978](O1) Ich möchte im Sinne Jesu an der Ausbreitung des Gottesreiches meinen Beitrag leisten und hoffe, dass mir das auch, wenn ich den Menschen liebevoll und authentisch begegne, teilweise gelingt.

[3745|1953|F|1971|1999](O1) Ich möchte in der Gemeinde, in der ich aktiv mitarbeite, auch entscheidende Verantwortung übernehmen. Wertschätzung und Einbringung verschiedenster Talente, Ideen und spiritueller Richtungen

[3650|1960|M|1996|2008](O1) Ich möchte in der Kirche mitarbeiten zum Wohle derer, die von der Kirche Hilfe erwarten.

[1976|1964|F|1981|1989](O1) Ich möchte in der Kirche mitarbeiten.

[1027|1971|F|1988 mit Unterbrechungen|2007](O1) Ich möchte in der Kirche mitgestalten. Das ist auf der Ebene der Pfarre, zumindest in bestimmten Bereichen möglich. Ich erwarte mir, dass ich in kleinen Schritten meine Vorstellungen vom Zusammenleben einer Glaubensgemeinschaft vor Ort einbringen kann und die Gemeindemitglieder auch von meiner Kompetenz profitieren. Ich erwarte mir (langsame) Veränderung zu mehr Offenheit, mehr Miteinander. Der derzeitige PGR, der viele neue Mitglieder hat, arbeitet gut zusammen und ich meine, wir haben schon einiges bewegt. Was uns zu schaffen macht, sind die negativen Vorgänge in der österreichischen Kirche und darüber hinaus - das demotiviert. Unser Mitglied aus der Pfarrjugend ist schon aus der Kirche ausgetreten ...

[6828|1979|F|1993|2005](O1) Ich möchte in der Pfarre etwas bewegen und zeigen, dass Glaube im Leben eines Menschen ein wichtiger Baustein sein kann, um gutes Miteinander und Füreinander zu leben. Ich würde mir von dem PGR mehr Gemeinschaftsgefühl für Spirituelles und Fragen des persönlichen Lebens wünschen. Meine spirituellen Kraftquellen liegen leider nicht in der Pfarre.

[4331|1962|M|2007|2007](O1) Ich möchte in der Pfarre mitarbeiten und der Pfarre dienen. Zusätzlich ist es mir ein Anliegen, das Angebot der Pfarre zu erweitern und so Menschen einen Zugang zur Kirche zu öffnen.

[3762|1951|F|1997|1997](O1) Ich möchte in der Pfarre mitarbeiten und gestalten. Ich möchte, dass sich die Pfarrmitglieder in der Gemeinde wohl fühlen, sich angenommen fühlen und Hilfe für ihr Leben erfahren.

[5811|1972|F|2007|2007](O1) Ich möchte in der Pfarre mitarbeiten, da ich auch schon viel Unterstützung von unserem Pfarrer erhalten habe. Ich wollte einmal etwas für andere tun, ohne ein Entgelt zu bekommen.

[4819|1947|F|1979|1979-1999 u. ab 2008](O1) Ich möchte in der Pfarre mitgestalten, für das Reich Gottes in der heutigen Zeit. Ich erwarte mir, dass durch meine Mitarbeit das Pfarrleben ein wenig bunter wird.

[5499|1945|F|1984|1997](O1) Ich möchte in der Pfarre mitgestalten.

[881|1953|F|1992|1992](O1) Ich möchte in der Pfarre spirituelles und gesellschaftliches Leben fördern.

[4206|1982|F|1998|2007](O1) Ich möchte in der Pfarrgemeinde positives bewirken. Ich erwarte mir, dass meine Anliegen von den anderen Mitgliedern und dem Pfarrer ernst genommen werden.

[2929|1943|F|1984|2007](O1) Ich möchte in die Entscheidungen, die in meiner Pfarre passieren, eingebunden sein. Ich wollte auch mehr Kontakt mit den Menschen meiner Pfarre, als ich kandidiert habe. Als Leiterin des Caritasausschusses bin ich automatisch im Pfarrgemeinderat, kann mich aber auch dort bei Entscheidungen, die über meinen Ausschuss hinausgehen, einbringen.

[2878|1989|F|2007|2008](O1) Ich möchte in meine Pfarrgemeinde etwas verändern vor allem für die Jugendlichen. Dieser Wunsch motiviert mich, das auch umzusetzen.

[3539|1971|M|2007|2007](O1) Ich möchte in meinem bescheidenen Rahmen aktiv zum Gelingen eines verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Miteinander in der Pfarrgemeinde beitragen.

[987|1968|M|2001|2007](O1) Ich möchte in meiner Heimatgemeinde etwas für die Menschen bewirken und nicht nur 70 Jahre hier existieren. Ich fühle mich in der Gemeinschaft der Pfarre sehr wohl und möchte das Meine dazu beitragen, diese Gemeinschaft am Leben zu erhalten und weiterzutragen, auch wenn dies dann und wann schierig ist. Viele sagen, sich in der Freizeit aktiv ehrenamtlich zu engagieren, sei Zeitverschwendung und wäre in der heutigen Zeit mit dem ganzen beruflichen Stress zuviel verlangt. Zum Engagement in Fußballvereinen und Ähnlichem kann ich nichts sagen, für die Pfarre jedoch gilt, daß man ebensoviel zurückerhält wie man investiert, in der Freude der Menschen in Altersheimen, die man besucht, im Vertrauen der Jugendlichen, für deren Probleme man sich die Zeit nimmt ... Ich bin nicht der typische Kirchgänger jeden Sonntag und hätte mir auch vor Jahren nicht vorstellen können, für den PGR tätig zu sein, aber es hat sich verändert und ich bin heute in diese Position hineingewachsen.

[128|1981|M|1997|2007](O1) Ich möchte in meiner Pfarre mitgestalten & mitarbeiten, damit das Leben in Fülle für alle in unserer Pfarre noch besser umgesetzt wird.

[2028|1988|M|1996|2007](O1) Ich möchte in Pfarre und Kirche mitarbeiten, mit meinen Fähigkeiten und meinen Ideen.- Ich möchte zeigen, dass ich Verantwortung in der Kirche trage und mittrage.-Ich möchte helfen, Kindern und Jugendlichen das Leben mit der Kirche zu öffnen.

[3379|1956|F|1970|2008](O1) "Ich möchte in und an einer Kirche mitarbeiten, die für die Nöte und Sorgen der Menschen offen ist, die wieder Freude am Glauben und am Gestalten der Liturgie weckt; mit den anderen Mitgliedern im PGR möchte ich sagen können: unsere Pfarrgemeinde ist lebendig und wir haben daran Anteil, dass die Menschen die Kirche wahrnehmen."

[77|1962|F|1998|2007](O1) Ich möchte in unserer Pfarre erreichen dass die Menschen mehr Freude am Glauben haben.

[6569|1967|F|1990|2008](O1) ich möchte in unserer Pfarre etwas bewegen, habe durch meine berufliche Situation Zugang zur Pfarre ( Bestattung )

[5987|1963|F|2003|2007](O1) Ich möchte in unserer Pfarre etwas bewirken, vor allem im Bereich der Kinder und Jugendarbeit, die in unserer Pfarre eine ganz besondere Stellung hat.

[641|1989|M|1999|2007](O1) Ich möchte in unserer Pfarre gestalten und mitarbeiten - gerade in der Umschungszeit, in der sich die Pfarregion etabliert ist es mir wichtig, die Interessen der Jugend einzubringen

[6157|1949|F|1986|1988](O1) Ich möchte in unserer Pfarre mitgestalten und Aktivitäten beeinflussen. Ich erwarte, dass man meine Arbeit und meine Fähigkeiten schätzt und mir Verantwortung überträgt.

[235|1965|F|2007|2007](O1) Ich möchte in unserer Pfarrgemeinde etwas bewirken Dass man jeden einzelnen Mitarbeiter einbezieht und zusammen etwas bewirkt.

[3157|1950|F|1970|1995](O1) ich möchte kirche mitgestalten

[6216|1961|F|1980|2001](O1) Ich möchte Kirche mitgestalten und erwarte mir, gehört und akzeptiert zu werden - sowohl in der Pfarre als auch in der Diözese. ich bin gerne in dieser Gruppe und habe Freude am gesellschaftlich-kirchlichen Engagement. ich denke, dass nur die Laien diese Kirche noch retten können - wenn sie das Vertrauen der Bischöfe auch insofern erhalten, dass sie für ihre vielfältige Tätigkeit anerkannt und auch für Leitungsaufgaben beauftragt werden.

[3370|1984|F|1996|2007](O1) "ich möchte mehr für die jugendarbeit unternehmen, als bisher geboten wurde; ich möchte den jugendlichen zeigen, dass kirche&gemeinschaft sehr wohl spannend sein können; der rückhalt einer gruppe für die durchführugn neuer projekte"

[3741|1953|F|1984|2002](O1) Ich möchte meinen Glauben öffentlich bekennen und mir ist wichtig, dass jede und jeder Platz hat in der Pfarre. Wir alle sind Kirche, d.h. dass jeder seinen Beitrag leisten soll. Ich bin überzeugt, Jesus erwartet von jedem Christen das Engagement dort wo er steht, bzw. wo er lebt. Ich würde mich freuen, wenn sich auch Menschen die der Kirche nicht nahe stehen, durch Mitarbeiter des PGR, bzw. durch mich, sich von und für Jesus begeistern.

[4204|1961|F|1982|1997](O1) Ich möchte mein Können und Wissen der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen. Wir sind einfach ein tolles Team, die Begeisterung wird auf die ganze Pfarrgemeinde übertragen.

[1729|1948|M|2007|2007](O1) Ich möchte mein Wissen und meine Fähigkeiten auch jetzt im Ruhestand weitergeben. Und in der Gemeinschaft meinen Glauben stärken.

[5859|1958|F|1985|1997](O1) ich möchte meine Anliegen einbringen, ein Stück beitragen, dass das Reich Gottes verwirklicht wird, d. h. dass die Menschen spüren, da ist ein christl. Geist, der Leben lässt.

[6946|1955|F|1990|2002](O1) Ich möchte meine caritativen Ideen umsetzen

[6017|1951|M|1982|2008](O1) Ich möchte meine Erfahrungen und Talente einbringen

[4415|1973|F|1987|2002](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten auch in diesem Gremium einbringen.- Offenheit, ernst genommen werden, Konflikte besser lösen

[3701|1975|M|2007|2007](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten einbringen, die ich trotz Zeitmangels gern in dieses Gremium investiere. Ich erwarte bzw. wünsche mir einen nachhaltigen Sinn meines Engagements. Gern hätte ich die Kirche dadurch etwas weltoffener und menschenfreundlicher.

[4572|1957|F|1995|2002](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten einbringen, um ein gutes Miteinander von Pfarre und Pfarrbevölkerung zu ermöglichen und zum spirituellen Wachstum beizutragen. - Anerkennung und Umsetzung von persönl. eingebrachten Verbesserungsvorschlägen.

[693|1958|M|1972|1974](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten für die Menschen in der Pfarre zur Verfügung stellen und aktiv Kirche gestalten. Ich erwarte mir Hilfe und Anerkennung durch den Pfarrer bzw. kirchliche Vertreter (Bischof ...)

[6074|1941|M|1995|1996](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten in den Dienst der Pfarrgemeinde stellen. Eine Entlastung des Pfarrers von nicht pastoralen Tätigkeiten.

[3002|1951|M|1981|2007](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten in der Pfarre einbringen, weil meiner Meinung nach eine Pfarre davon lebt, dass sich möglichst viele engagieren-dass meine Arbeit in der Öffentlichkeit anerkannt wird, das ich das Gefühl habe, es ändert sich etwas

[4094|1962|F|1979|1992](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten und Erfahrungen der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen, um so an der Gestaltung und Begleitung von Menschen mitzuwirken. Ich betrachte meine Mitarbeit als eine Art der Verkündigung - Zeugnis geben - von der Botschaft des Evangeliums.

[4407|1971|M|1993|1995](O1) Ich möchte meine Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen und erwarte mir das auch von den Anderen damit ein möglichst breit gefächertes Spektrum an Kompetenz entsteht.

[2981|1966|F|1997|1997](O1) ich möchte meine Fähigkeiten und Talente zum Einsatz bringen und dazu beitragen, dass der Glaube in der Pfarre wieder lebendiger wird

[2845|1972|F|1986|2002](O1) Ich möchte meine Gaben zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen und auch meinen Beitrag zu einem gelingenden Miteinander in der Pfarre leisten.

[6809|1955|F|1970|2002](O1) Ich möchte meine Glaubensgemeinschaft verantwortungsbewusst mitgestalten  
Entscheidungskompetenzen Freiheit, eigenständig Ideen umzusetzen - Neues zu wagen

[1093|1968|F|1987|2002](O1) Ich möchte meine Ideen und meine Begabungen in der Pfarre einbringen. - Ich erlebe unseren PGR als Gemeinschaft von engagierten Menschen, denen die Pfarre ein Anliegen ist. - Das Vertrauen und die Wertschätzung, die mir seitens der Pfarre entgegengebracht werden, motivieren mich zusätzlich. - Ich erwarte mir die Möglichkeit, mitgestalten zu können.

[4279|1958|F|1990|2002](O1) ich möchte meine ideen und talente für meine kirche einsetzen und dazu beitragen in unserer pfarre ein klima des vertrauens und der gegenseitigen achtung und anerkennung zu schaffen

[5697|1965|F|1999|2002](O1) Ich möchte meine mir geschenkten Fähigkeiten in unserer Pfarre einbringen. Ich finde es auch sehr beglückend, in einer Gemeinschaft mit gleicher religiöser Gesinnung zu arbeiten und Zeit zu verbringen. Ich möchte durch mein Engagement auch den Kontakt zu kirchenfernen Menschen fördern und versuche durch meine Art zu leben, auch eine gewisse Vorbildwirkung für andere zu haben. Es ist mir auch wichtig, durch meine Arbeit Zeugnis für meinen Glauben abzulegen. Ich erwarte mir durch meine Mitarbeit im PGR auch eine Weiterentwicklung meiner Persönlichkeit und kann in diesem Gremium auch viel lernen, wie Toleranz, Teamgeist, Rücksichtnahme...

[4673|1968|F|2007|2007](O1) ich möchte meine Möglichkeiten, Fähigkeiten, meinen Engagementwillen, meine soziale Einstellung sinnvoll einsetzen können - ich möchte über diese Art der Gemeinschaft andere Menschen, vor allem Menschen in unserem Ort näher kennen lernen - ich arbeite manchmal lieber projektorientiert als ständig am selben Thema, was sich, je nach Thema und Aufgabenbereich, im PGR recht gut umsetzen lässt - ich kann etwas bewirken, und wenn es nur um die Weiterführung und Aufrechterhaltung von Traditionen geht - ich bin in eine Gemeinschaft sinnvoll eingebunden und nicht nur ein Gemeindeglied und bekomme einen Rückhalt

[4926|1964|F|seit meiner Jugend (liturgische Gestaltung )|2007](O1) "Ich möchte meine persönlichen Fähigkeiten in den Dienst der Kirche stellen - Kirche ist heute mehr gefragt denn je, damit meine ich, dass wir an unsere Wurzeln gehen müssen - woher komm ich, wohin gehe ich, was ist der Sinn in meinem Leben! Diese Grundeinstellung zu vermitteln und dahinter unseren dreifaltigen, liebenden Gott erkennbar machen/ durchscheinen lassen. Meine mir verliehenen Talente möchte ich nicht verstecken, sondern für alle (und Kirche sind wir alle!) einbringen: Charismen sind Geistesgaben, Gabe und Aufgabe zugleich. Auf den Punkt gebracht, möchte ich einen Lieblingsspruch zitieren: Wenn nicht ich es tue, wer soll es tun; wenn ich es jetzt nicht tue, wann sollte ich es tun; wenn ich es nur für mich tue, was bin ich dann!"

[7365|1974|F|2007|2007](O1) Ich möchte meine persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen, das Spüren vom Zusammenspiel vieler Ressourcen als Dienst am Nächsten. Mit Freude und Begeisterung meinen Glauben leben. Versuchen auch andere Blickwinkel einfließen zu lassen, abseits der klassisch konservativen Linie. SPASS, Humor, Spiritualität, Wissen vertiefen...

[2877|1965|F|1980|1995](O1) Ich möchte meine positiven Erfahrungen weitergeben-ich möchte in unsrerer Pfarre was bewegen

[2723|1965|F|1991|2002](O1) ich möchte meine Talente einbringen für eine lebendige Kirche.Anerkennung meiner Arbeit.das Frauen mehr gehört,und anerkannt werden.

[4788|1964|F|2007|2007](O1) Ich möchte meine Talente für Jesus einsetzen- Menschen sollen Jesus kennenlernen können- Evangelisation ist mein größtes Anliegen!!!

[1188|1971|F|2006|2007](O1) Ich möchte meine Talente und Fähigkeiten für Gott und seine Kirche einsetzen. Anderen Menschen erfahrbar machen, wie schön es ist ein Christ zu sein. Mir macht die Arbeit besonders mit den Kindern sehr viel Freude und es ist oft sehr berührend, welchen direkten Zugang Kinder zum Glauben haben, z.B. wie einfach für sie noch das Beten ist. Auch ich persönlich habe erfahren dürfen, wie sehr Gott einem in schwierigen Lebenssituationen trägt und dass Gott für mein Leben einen wunderbaren Plan hat. Ich habe keine speziellen Erwartungen an meine Mitarbeit als PGR sondern versuche dort Verantwortung zu übernehmen wo die Pfarre mich braucht. Die beiden wichtigsten Dinge sind, bei allen Schwierigkeiten nie die Freude am Glauben zu verlieren und alle Entscheidungen auch im PGR im Gebet zu tragen. Ganz wichtig ist auch die Einheit des PGR mit dem Priester, Pfarrer, Kaplan. Es ist von großer Wichtigkeit dass die Gläubigen einer Pfarre den Priestern all ihre Unterstützung, Hilfe, Respekt und Freundschaft zukommen lassen und diesen im Gebet tragen.

[4506|1957|M|1992|1992](O1) Ich möchte meine Überzeugungen weitergeben und Positives bei meinen Mitmenschen bewirken.

[4769|1962|F|1985|2002](O1) Ich möchte meine Vorstellungen einbringen und umsetzen können für Kinder, Jugend, Familien und alte Leute. Zusammenarbeit, Vertiefung des Glaubens, die Traditionen erhalten, Wertschätzung der Sakramente, die Kirche soll wieder attraktiv für alle werden.

[2152|1986|F|1994|2007](O1) Ich möchte meine Vorstellungen von Kirche im Kleinen verwirklichen. Ich hoffe dass es mir gelingt für die Anliegen der jungen Leute zu sensibilisieren

[728|1946|M|1981|2007](O1) Ich möchte meinen Beitrag leisten zur Aufrechterhaltung bzw. Förderung des richtigen Glaubens.

[4896|1941|M|1970|2002](O1) Ich möchte meinen Beitrag zur Gemeinschaft leisten, auch als Dank für mein erfolgreiches Berufsleben - ich erwarte, dass es uns gelingt Menschen von der NOTWENDIGKEIT eines spirituellen Lebens zu überzeugen - mich motiviert auch das Bewusstsein, in der Gemeinschaft wachsen zu können, auch ggfs. getragen zu sein.

[6614|1962|F|1976|2002](O1) Ich möchte meinen Beitrag zur Gestaltung einer lebendigen Kirche geben. Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam in mehreren Teams arbeiten, gestalten, jeder nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten, Zeitaufwand, ohne Druck von anderen Pfarrgemeinderäten

[947|1948|F|1960|2007](O1) Ich möchte meinen Glauben aktiv leben und ein lebendiger Teil der Glaubensgemeinschaft sein. Am Dienst des Nächsten kann ich meine Stärken und Kompetenzen leben und schöpfe auch Kraft aus den positiven Rückmeldungen meiner Mitmenschen. Die Gemeinschaft und auch Freundschaft im PGR empfinde ich auch als motivierend.

[4785|1960|M|1980|2007](O1) Ich möchte meinen Glauben auch konkret in der Pfarrgemeinde umsetzen, in der Pfarre aktiv mitarbeiten und mitgestalten. Erwartungen: Tiefere Einblicke in das Pfarrgeschehen, mehr Informationen zur allgemeinen Situation der Kirche usw.

[2988|1970|F|1988|1992](O1) Ich möchte meinen Glauben in die Tat umsetzen - die Gemeinschaft von Christinnen und Christen - weil ich für diese und die größere Gemeinschaft der Pfarrgemeinde etwas bewegen kann - Ich erwarte mir: persönl. Stärkung auf vielen Gebieten - unsere Pfarre, der Glaube, die Kirche lebt weiter - ich kann Zukünftiges mitgestalten und mitbestimmen

[4313|1957|M|1980|2007](O1) Ich möchte meinen Teil zur Entwicklung der Pfarrgemeinde beitragen. - Einige Ideen, die ich habe, kann ich so einem neuen Personenkreis vorstellen und an relevanter Stelle (nicht dem Wirtshaustisch) deponieren. - Ich glaube, dass bisher auf einige zukunftsrelevante Fragen noch nie vorher im PGR eingegangen wurde bzw. wurden keine diesbezüglichen Beschlüsse getroffen. - Meine Mitarbeit bewirkt immer wieder einmal angeregte Diskussionen. -



[6328|1970|F|1998|2007](O1) ich möchte menschen bewegen, inspirieren, zum glauben überzeugen aber nicht überreden

[6758|1959|M|1997|2002](O1) Ich möchte mich (auch) gesellschaftlich engagieren. Die Arbeit im PGR erscheint mir wichtig und sinnvoll. Ich bin es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, und tue das daher auch im PGR.

[6291|1968|F|1992|1992](O1) ich möchte mich aktiv in die -glaubensgemeinde einbringen. Bei nun anstehenden Änderungen möchte ich viele Leute motivieren sich als Laie in die Kirche und in den PGR einzubringen. Ein besonderes Anliegen sind mir persönlich die Kinder in unserer Pfarre. In unseren Kindern liegt ja unsere Zukunft.

[6697|1962|F|1970|1997](O1) Ich möchte mich Christus und seiner Kirche mit meinen Fähigkeiten zur Verfügung stellen.

[4711|1988|F|1996|2007](O1) Ich möchte mich für die Jugendarbeit einsetzen, ich möchte, dass die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Pfarre wahrgenommen werden und dass man sich für sie einsetzt, denn sie sind unsere Zukunft, ohne gläubige, aktive und motivierte jungen Leuten wird die Pfarrgemeinde aussterben

[2107|1969|F|2005|2007](O1) Ich möchte mich für die Pfarre engagieren Ich möchte andere Menschen für die Pfarre begeistern

[3321|1973|F|1989|1997](O1) Ich möchte mich für meine Pfarrgemeinde, die auch meine Heimat ist, aktiv einsetzen. Ich möchte mit meiner Arbeit als PGR auch Entscheidungen für unsere Pfarre treffen können.

[2404|1960|M|1965|1980](O1) Ich möchte mich in der Gemeinschaft des Jesus von Nazaret engagieren. Meine Verständnis von gelebtem Glauben. Mitverantwortung für unsere Pfarre zu übernehmen. Die Bereitschaft aller Mitglieder zur Zusammenarbeit. Eine ortsverbundene, sinnvolle Weiterentwicklung unserer Pfarrfamilie.

[2081|1980|F|1997|2002](O1) ich möchte mich in meinem Bereich für die Menschen in meiner Pfarre einsetzen. Ich möchte neue Ideen einbringen und entwickeln.

[978|1948|M|1983|1983](O1) Ich möchte mich investieren in ein aktives Miteinander, weil nur so gesellschaftliche und persönliche Entwicklungsschritte bewältigt werden können. - Ich erwarte mir, dass wir entsprechend der Heilsbotschaft uns vom Hl. Geist immer wieder neu zur Kirche Jesu Christi gewandelt werden können.

[679|1979|M|2002|2002](O1) Ich möchte mich zur Verfügung stellen, verschiedene Aufgaben und Arbeiten im pfarrlichen Leben zu übernehmen, vor allem in der Firmvorbereitung und in der Leitung der Jugend.

[5046|1954|M|1963|2002](O1) Ich möchte mir und anderen (meinen Kindern) die Möglichkeit einer geistigen Heimat schaffen bzw mitgestalten. Vorbild meiner eigenen Eltern. - Spirituelle Anregungen - da dürfte der Pfarrer aktiver sein. Als Zugereister Teil der Gemeinschaft sein können.

[6817|1962|F|2004|2007](O1) Ich möchte mit dem PGR in der Kirche etwas bewegen. Ich möchte in der Pfarre dazu beitragen und selbst erleben, wie unser einmaliges Leben durch Spiritualität Tiefe bekommt. Ich erwarte mir mehr Information über die Kirche und eine eigene Horzonterweiterung.

[7218|1959|F|1995|2002](O1) ich möchte mit meinen Fähigkeiten beitragen, dass der glaube in unserer zeit weitergetragen wird. ich möchte mithelfen die pfarre lebendig zu gestalten.

[3895|1944|F|1960|2007](O1) Ich möchte mit meinen Fähigkeiten unser Pfarrleben mitgestalten.

[3381|1980|F|1996|2002](O1) Ich möchte mit meinen Mitarbeiterinnen in meinem Arbeitskreis neue Feierformen für die Kinder entwickeln, ausprobieren und erleben. Wichtig ist für mich auch, zu wissen, was in unserer Pfarre vorgeht. Ich möchte nicht nur jammern, sondern von innen etwas bewegen.

[6783|1988|M|1996|2007](O1) Ich möchte mit meiner Arbeit im PGR etwas in meiner Pfarre positiv verändern. Von der Arbeit erwarte ich mir, dass ich mich mehr in die Arbeit in der Pfarre einbringen kann und ich den Bewohnern unserer Pfarre helfen kann, dass sie sich hier wohl fühlen.

[2031|1935|M|1980](O1) Ich möchte mit meiner Überzeugung andere im Glauben stärken.

[2977|1966|F|1995|1997](O1) ich möchte mitarbeiten an einer geistlichen Erneuerung in unserer Pfarre und den Glauben lebendig erhalten. Ich würde mir mehr Anerkennung seitens der Bevölkerung und des Pfarrers wünschen.

[2596|1949|F|1964](O1) Ich möchte mitarbeiten und die frohe Botschaft von Jesus weitertragen. Mithelfen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht mit all seinen Ängsten und Sorgen, aber auch mit seinen Freuden.

[2321|1960|F|1991|1991](O1) Ich möchte mitgestalten, daher ist es für mich selbstverständlich auch mitzuarbeiten.

[4917|1967|M|1974|1994](O1) Ich möchte mitgestalten, meine Gedanken und Fähigkeiten einbringen!

[2740|1947|M|1978|2007](O1) ich möchte mithelfen an einer lebendigen Gestaltung des Pfarrlebens

[3274|1968|M|1968|2007](O1) ich möchte mithelfen die Pfarre so zu gestalten, dass so viele Menschen wie möglich einen Platz bei uns finden. - ich möchte die Pfarre insgesamt weiter an das alltägliche Leben heranführen. - Glaube und Kirche sollten einen sicheren Stellenwert im Leben unserer Gemeinde haben. - Dafür möchte ich meine Zeit und meine Engagement einbringen. - ich würde meine Zeit nicht verplempern wollen mit persönlichen Befindlichkeiten von PGR und einzelnen Gläubigen, die meinen sich besonders produzieren zu müssen

[1313|1966|M|1986|2007](O1) Ich möchte mithelfen die Pfarre in eine pfarrerlose Zeit, vorzubereiten ich erwarte das die Pfarre sich verändert, bewährtes bewahren und für neues offen zu sein

[6624|1954|F|1995|2007](O1) Ich möchte mithelfen, dass pfarrliches Leben gelingt und die Botschaft Jesu spürbar wird. Ich erwarte (erhoffe) mir von der Mitarbeit, dass ich selber mehr Entschlossenheit entwickle, für meinen Glauben einzutreten und mehr Verantwortung zu übernehmen.

[6355|1959|F|1980|1997](O1) Ich möchte mithelfen, dass unsere Pfarre ein Ort ist, an dem man Gott spüren, erleben kann. wo wir zeugen seiner Liebe und Barmherzigkeit sind.

[6369|1964|F|1997|2002](O1) Ich möchte mithelfen, dass wir eine lebendige Pfarre sind, die für alle Altersgruppen da ist. Mein Anliegen ist es, zwischen den einzelnen Gruppen durch Gespräche zu verknüpfen, um so Missverständnissen vorzubeugen. Ich arbeite im Redaktionsteam des Pfarrblattes mit und halte diese Arbeit für wertvoll und wichtig. Bei der Gestaltung der Gottesdienste erscheint mir sinnvoll, dass sie Freude ausstrahlen und auch besonders junge Menschen gerne zur gemeinsamen Messfeier kommen. Deshalb war ich auch bei der Gründung eines moderneren Kirchenchores dabei und bin weiterhin Gitarristin und Sängerin. Ich arbeite auch in der kooperativ geführten Bücherei mit, und versuche die Anliegen dieser im Pfarrgemeinderat zu vertreten.

[633|1965|M|1980|2007](O1) Ich möchte mithelfen, den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben.

[876|1958|F|2007](O1) Ich möchte mithelfen, den Glauben verbreiten und daß unsere Pfarre eine lebendige und vom Hl. Geist erfüllte religiöse Gemeinde wird.

- [3376|1972|F|1980|2007](O1) Ich möchte mithelfen, die Jugend in unsere Pfarre zu integrieren.
- [1521|1974|F|2004|2007](O1) Ich möchte neue Ideen einbringen. Ich freue mich für die Gemeinde da zu sein.
- [813|1950|F|1980|2007](O1) Ich möchte neue Impulse setzen. Ein reges Pfarrleben.
- [2168|1965|M|1980|1992](O1) Ich möchte nicht Dinge kritisieren sondern verändern. Und dies ist nur möglich wenn man aktiv mitarbeitet.
- [6806|1969|M|1975|2007](O1) Ich möchte nicht nur arbeiten, sondern auch mitbestimmen können. Die Pfarre in die nächsten Jahre mitbegleiten und für die Zukunft auch gut aufstellen.
- [1761|1959|F|1974|2002](O1) Ich möchte nicht zur schweigenden Mehrheit gehören, sondern das, was meinen Glauben trägt, anderen zugänglich machen. Ich denke, dass ich gut auf Menschen zugehen kann und auch Meinungen vertreten, die nicht meine eigene sind, und damit ein gutes Sprachrohr sein für Menschen, die sonst nicht vertreten wären. Ich scheue mich auch nicht vor einem Konflikt
- "[1306|1974|F|1997|1997-2005; 2007](O1)" Ich möchte öffentlich zum Glauben bzw. zur Kirche stehen und auch andere Menschen in meinem Lebensumfeld auf den wichtigsten Lebensmittelpunkt - Gott aufmerksam machen. Mir ist der Glaube wichtig - was einem wichtig ist, dafür nimm man sich auch Zeit. Ich erwarte mir auch persönliches Wachstum und Stärkung im Glauben, leider kommt die Spiritualität im PGR zu kurz. Würde mich über religiöse Inputs freuen.
- [1325|1957|F|1998|1998](O1) Ich möchte Ohr sein und auch gehört und ernst genommen werden.
- [6910|1953|F|1968|2006](O1) Ich möchte Spiritualität und Mission in unserer Pfarre zu mehr Bedeutung verhelfen. Unter Mission verstehe ich vor allem Remissionierung von Fernstehenden, Ausgetretenen oder Ungetauften in unserer eigenen Pfarre. Es ist mir ein sehr wichtiges Anliegen, die bestehenden Konflikte zwischen sogenannten fortschrittlichen und konservativen Kräften innerhalb der Kirche zu mehr gegenseitigem Verständnis und zu mehr Toleranz zu bewegen. Vorwürfe und Schuldzuweisungen sind absolut kontraproduktiv. Ich trete für gegenseitigen Respekt und mehr Optimismus ein. Die Jugend gewinnt man am besten durch Vorbild. Tradition ist wichtig. Denken wir an das Wort, das von den Urchristen gesagt wurde: Seht, wie sie einander lieben! Von uns soll es nicht heißen: Seht wie sie miteinander streiten. Wie soll der Priesterberuf noch attraktiv sein, wenn sich jeder Laie schon zutraut, alles besser zu wissen. Priester, Bischöfe und der Papst sind nun einmal Experten in Glaubensfragen und haben vom Zeitgeist unabhängige Meinungen zu vertreten. Nicht weitere Liberalisierung (so gut sie da und dort sein kann) sondern mehr Spiritualität wird unsere Probleme lösen. Wir müssen als Kirche mehr Einsatz leisten gegen die Abtreibung, ein Verbrechen so schlimm wie der Holocaust, das völlig tabuisiert wird. Ich vertraue auf den Heiligen Geist, die Gnade Gottes und auf die Fürsprache der Gottesmutter und aller Heiligen, daher bin ich sehr optimistisch.
- [2920|1929|M|1943|1982](O1) Ich möchte trotz aller Schwierigkeiten insbesondere im Bereich der Ökumene und der Liturgie viel bewirken.
- [3549|1962|F|1976|1997](O1) Ich möchte unsere sehr engagierte PGR Obfrau unterstützen und ihr bei ihrer Arbeit helfen. - Trotz großer Probleme in der Jugendarbeit möchte ich weiterhin versuchen, diese zu verbessern. - Dazu erwarte ich mir mehr Mithilfe und Verständnis - nicht immer nur Delegation und versteckte Vorwürfe
- [1173|1964|M|ca. 1990|1997](O1) Ich möchte unserem Pfarrer, der schon sehr alt ist, bei seiner Arbeit helfen.
- [6467|1936|M|1946|1992. 1997, 2007](O1) Ich möchte unseren Pfarrer bei seiner Arbeit unterstützen. Ich möchte mithelfen unsere Pfarre für die fernstehenden Bürger unserer Stadt mehr zu öffnen. Dabei erwarte ich mir, dass der Pfarrer sich mehr mit der Meinung des PGR auseinandersetzt.

[1786|1963|F|1984|2006](O1) ich möchte verantwortung übernehmen und mitgestalten

[3506|1974|F|1988|2007](O1) Ich möchte verkündigen. Dass die Pfarre zu den Menschen kommt, Ihnen sagt, dass es einen Gott gibt, der sie liebt. Einen Zugang zum Glauben für die Fernstehenden öffnen. Dass sich die oft geschlossenen Gruppen in der Pfarre auch für Neue öffnen.

[5229|1983|M|1999|2007](O1) Ich möchte versuchen den Jugendlichen einen Raum zu geben wo sie sich treffen können. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit bekommen, selbstständig Aktivitäten und Feste organisieren zu können, um zu lernen mit Verantwortung und den daraus resultierenden Folgen umgehen zu können.

[1718|1963|F|1978|1987](O1) Ich möchte versuchen, die ARbeit der katholischen Kirche positiv darzustellen, die Gemeinschaft der Christen untereinander zu fördern. Ich erwarte mir Anerkennung von der Kirchenleitung und die Bereitschaft, die Laien noch stärker als bisher in die kirchliche Arbeit einzubinden. Die Stimme der Laien wird meiner Meinung nach viel zu wenig gehört, obwohl sie doch das Kirchenvolk zu vertreten haben.

[226|1990|M|1998|2008](O1) Ich möchte versuchen, ein gutes Klima in der Pfarrgemeinde herzustellen, ich erwarte mir nichts.

[1806|1945|F|1992|1997](O1) "Ich möchte versuchen, wieder mehr Leute zur Teilnahme an den Gottesdiensten zu bewegen. - Mehr Möglichkeit zur Mitsprache und Mitentscheidung; mehr Spiritualität - die Gestaltungsmöglichkeiten sind jedoch sehr begrenzt da immer der Pfarrer das letzte Wort hat."

[5269|1977|F|1992|2007](O1) Ich möchte vor allem den jungen Menschen und Kindern einen Platz in der Kirche geben und sie im Pfarrleben verwurzeln. Ich möchte den Menschen zeigen, dass die Kirche Halt geben kann. Ich möchte, dass Menschen erkennen dass SIE Kirche sind. Ich möchte die eigene Pfarre für die Menschen wichtiger machen und ihnen zeigen, dass die Kirche auch Heimat ist. Es motiviert mich, wenn sich Menschen durch mein Engagement in der Kirche wohl fühlen und mitarbeiten möchten. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir gegenseitige Unterstützung und Toleranz. Dass man mit allen Ideen ernst genommen wird und wir uns gegenseitig beraten und unterstützen.

[581|1966|F|2006|2007](O1) Ich möchte vor allem die Interessen der Familien und Kinder vertreten. Ich bekomme Informationen über pfarrliche Angelegenheiten aus erster Hand und muss mich nicht Gerüchte verlassen.-Meine Erwartungen: dass neue Ideen und frischer Wind angenommen werden.

[4854|1964|M|1987|2007](O1) Ich möchte vor allem Kinder, Jugendliche und junge Familien wieder mehr in die Pfarre einbinden und mitgestalten lassen. Einige kleine Erfolge zeigen, dass mit entsprechender Motivation doch viele Menschen bereits sind mitzutun. Es braucht nur jemanden der die Dinge in die Hand nimmt und sich traut neue Ideen umzusetzen.

[4765|F|2002](O1) Ich möchte vorallem für Kinder und Jugendliche einen Zugang zur Kirche ermöglichen.

[2029|1970|F|1984|2002](O1) Ich möchte zeigen, dass die Arbeit in und mit der Kirche immer noch aktuell ist und bereichernd sein kann. Dass ein Pfarrleben nur dann leben kann, wenn sich möglichst viele daran beteiligen und einbringen. Auch wenn ein Großteil des Einsatzes auf Organisatorisches fällt, sollte der Glauben, die Spiritualität nicht auf der Strecke bleiben. Was es bei uns leider tut. Ich habe noch keinen Weg gefunden, dem Thema Glaube, Bibel, Spiritualität ... in unserem Team Raum zu schaffen. Was ich noch erreichen will ist, dass unsere Räte bewusst wahrnehmen, dass der eigentliche Grund für unser Engagement GOTT ist.

[1252|1963|M|1982|2007](O1) Ich möchte zeigen, dass es sich lohnt, als Christ oder Christin in unserer Pfarre zu leben. Ich möchte Vorbild sein im Glauben und ein Stück Wegweiser heute und in der Zukunft.

[454|1966|M|1991|2002](O1) Ich möchte zu einem pfarrlichen Umfeld beitragen, in dem Kinder und Jugendliche, insbesondere meine eigenen Kinder, Kirche und pfarrliche Gemeinschaft positiv erleben, in den Glauben hineinwachsen können, sich zu Hause fühlen und für ihr Leben eine starke Bindung zum Glauben und zur Kirche mitnehmen. Idealerweise sollen sie auch Freunde finden, die gleiche Interessen teilen, Sinn im Leben suchen, nicht wohlstandsverwahrlost sind.

[6493|1944|M|1997|1997](O1) Ich möchte zum Wohle der Pfarrgemeinde etwas bewegen in der Pfarre. Die Pfarre soll lebendig sein, das funktioniert nur durch einen kompetenten PGR

[6183|1951|F|1987|2007](O1) Ich möchte, dass die Pfarre lebendig bleibt und dass sie noch mehr fernstehende anspricht. Ich möchte meinen Pfarrer, der sehr große Fähigkeiten in der Verkündigung besitzt unterstützen und entlasten. Ich möchte zu besserer Kommunikation beitragen. Ich möchte den Auftrag zu tätiger Nächstenliebe dem PGR näherbringen. Ich möchte den Missionsauftrag unseres Pfarrers mittragen und dafür Überzeugungsarbeit im PGR leisten.

[5370|1948|F|1984|1992](O1) Ich möchte, dass meine Altersgruppe vertreten ist und ihre Anliegen wahrgenommen werden. Es interessiert mich, was an der Basis geschieht und möchte aktiv dabei sein und mitentscheiden.

[820|1962|F|1988|1992](O1) Ich möchte, dass sich die Kirche weiterentwickeln kann. Mir ist eine positive Grundstimmung im PGR wichtig, der die Menschen aufbaut und ihre Fähigkeiten und Talente nützt. Weiter erscheint mir noch wesentlich, dass die Pfarrer es schaffen zu delegieren ohne die Arbeit der PGR zu kontrollieren. Vertrauen in einen Menschen bringt das Beste in ihm ans Licht.

[5490|1971|F|1986|2007](O1) Ich möchte, dass unsere Kirche viel lebendiger wird. Ich wünsche mir viel mehr Mut und Engagement zur Veränderung. Ich möchte viel mehr inhaltlich arbeiten, als nur Finanzen und bauliche Maßnahmen zu besprechen. Ich wünsche mir noch mehr Ehrlichkeit und offenere Kritik auch unserem Pfarrer gegenüber. Die Menschen in unserer Pfarre sollten uns immer sehr wichtig sein. Lassen wir uns manchmal auch von außen lenken. Oft sind neue Ideen wertvoll.

[7209|1955|M|1987|1987](O1) Ich möchte, dass wir eine lebendige Pfarrgemeinde bleiben - dass der Glaube an die Jugend und die kommenden Generationen weiter gegeben wird.

[788|1960|M||2007](O1) "Ich möchte: Veränderung mitgestalten; vermitteln; Vielfalt ermöglichen; Christsein leben"

[1726|1978|M|1986|2007](O1) Ich möchte-solange es Beruf und Familie zulassen-einen Teil meiner Zeit der Pfarrgemeinde widmen. Das ist sehr vielfältig: einerseits möchte ich eigene Ideen einbringen, um Menschen für den Glauben zu begeistern, andererseits möchte ich der Pfarre helfen.

[1877|1969|M|1987|2008](O1) Ich muss als Pfarrer im PGR arbeiten.

[1212|1976|F|1990|1999](O1) Ich muss eigentlich, weil ich Pastoralassistentin bin. Es motiviert mich, wenn dann doch was weitergeht und sich was tut. Es motiviert mich, wenn ich andere für meine Ideen begeistern kann und sie vielleicht auch dabei mitmachen. Positive Rückmeldungen sind eine Motivation, genauso wie Erfolge. Es motiviert mich auch, wenn die anderen mich aufbauen, wenn etwas - vermeintlich - schiefgelaufen ist und es entweder nicht schlimm finden, weil ich getan habe, was ich konnte, um es gut hinzukriegen, weil es nicht in meiner Macht lag, das zu ändern, oder weil sie es anders sehen als ich, z. B. dass die Teilnehmeranzahl nicht der einzige Maßstab ist, ob eine Veranstaltung als gelungen bezeichnet werden kann oder nicht. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass wir die Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreichen, gemeinsame ebenso wie individuelle Ziele, damit es nach dieser Periode nicht wieder so ist wie nach vergangenen Perioden, dass wir die wichtigen Vorhaben nicht angegangen sind, weil sie zu schwer, finanziell nicht drinnen,... sind. Ich erhoffe mir, dass die Pfarrgemeinde unseren Einsatz wertschätzt. Und ich erhoffe mir, dass die Mitglieder weiterhin motiviert bleiben, in der Pfarrgemeinde

mitzuarbeiten und sich innerhalb oder außerhalb des PGR zu engagieren. Und ich hoffe, dass die Aktivitäten im PGR und in der Pfarrgemeinde und das Klima untereinander die Ausstrahlung besitzen, dass weiterhin neue Leute, Kinder, Jugend dazukomme

[5165|1955|F|1990|2002](O1) Ich nehme diese Aufgabe gerne wahr, da der PGR eine gute Gemeinschaft ist und den Glauben lebt und für die Menschen da ist. Ich erwarte mir eine Vertiefung im Glauben, eine Präsenz nach außen, Suche nach Möglichkeiten den Menschen den Glauben nahe zu bringen.

[2726|1956|F|2007|2007](O1) Ich nehme Funktionen ernst und will auch meine Aufgabe gut erfüllen. Von meiner Mitarbeit erwarte ich, dass ich ernst genommen werde, ebenso, wie alle anderen PGR, dass unsere Vorschläge abgewogen und nicht abgeschmettert werden, dass ich gemeinsam gestalten kann und die mir bekannten Probleme einbringen kann

[5879|1954|F|1972|2007](O1) Ich nehme seit meiner Kindheit am pfarrlichen Leben teil- arbeitete in der KFB, war 10 Jahre Obfrau. Bringe mich gerne ein, kann meine Vorstellungen, Visionen und spiriduelles Interesse in der Pfarre verwirklichen. Ich möchte für meine Pfarre, die Kirche und meinen Glauben etwas tun.

[4368|1956|M|1973|2002](O1) Ich organisiere den Kirchenchor und versuche ihn zusammenzuhalten, mache gerne den Lektor, helfe gerne beim Pfarrfest mit, und mache noch einige Kleinigkeiten. Das motiviert mich sehr.

[3514|1955|F|1978|1997](O1) Ich organisiere gerne, bekomme positive Rückmeldungen z. B. Gebetsgruppe, Ehejubiläumssonntag, ....Vert

[6214|1954|F|1983|1990](O1) Ich schätze den Umgang mit der Glaubensgemeinschaft. Es erfüllt mich mit Freude für die Öffentlichkeitsarbeit einen Beitrag leisten zu können. Vor allem fühle ich mich mit den Senioren unserer Gemeinde sehr verbunden. Von der Mitarbeit erwarte ich mir Achtung, Anerkennung und Wertschätzung für die großartige Arbeit der großteils weiblichen Mitglieder des PGR.

[1004|1940|F|2007|2007](O1) Ich schätze die Gemeinschaft im PGR und ich fühle mich verpflichtet in der Kirche mitzuarbeiten.

[5651|1966|M|1974|1992](O1) Ich schätze mich als religiösen Mensch ein und habe mich bereit erklärt beim Organisieren und Gestalten mitzumachen. Je mehr das außer mir auch wollen, umso einfacher wird das Arbeiten und desto schöner wird das gemeinsame Pfarrleben. Ich möchte mit meinem Mitun gegen die zunehmende Vergottlosigung der Gesellschaft ankämpfen.

[3201|1959|F|1993|2002](O1) Ich schöpfe meine Kraft aus dem Glauben und möchte dies auch im PGR einbringen

[2909|1949|M|2007|2007](O1) Ich sehe als meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wieder mehr Leute, besonders Jugendliche in die Kirche gehen. Wenn bei uns ein Pfarrverband kommt, muss der PGR noch mehr zusammenarbeiten und dafür sorgen, dass weitere Personen in der Pfarre mitarbeiten.

[6033|1944|F|2007](O1) Ich sehe bei den Mitgliedern eine sehr intensive Mitarbeit und dass ihnen die Pfarre, die Seelsorge, ein Anliegen ist - das schätze ich sehr und kann es bei verschiedenen Möglichkeiten auch lobend erwähnen. - Ich sehe mich als Bindeglied zwischen der Pfarre und unserer Gottesdienstgemeinschaft und es ist mir ein Anliegen, dass aufeinander gehört wird und Rücksicht genommen wird, z.B. bei kirchlichen, pfarrlichen Veranstaltungen

[1999|1969|M|1977|2002](O1) Ich sehe Chancen im sozialen Konstrukt Pfarre, ich erwarte mir die Verwirklichung mancher Visionen von Kirche.

[3509|1973|F||2002](O1) Ich sehe dass durch meine Arbeit (besonders auch in den Ausschüssen) wirklich etwas bewegt wird. Ich arbeite im Sozialausschuss mit und erlebe immer wieder wie bereichernd es ist für andere etwas zu organisieren, sich Zeit für andere zu nehmen, etwas zu bewirken. Es ist auch immer wieder schön mit den PGR-Mitgliedern und den Ausschussmitgliedern zusammenzukommen um GEMEINSAM etwas zu TUN.

[6876|1957|M|1995|2002](O1) Ich sehe den PGR nicht als Streitgremium, sondern als Gruppe, die sich mit organisatorischen Fragen und mit Fragen der Mitgestaltung des pastoralen Lebens einsetzen kann. Bei meiner Mitarbeit erwarte ich, dass sich der Pfarrer aktiver in der organisatorischen Ebene einbringt und bei finanziellen Bereichen nicht nur Verantwortung delegiert sondern auch Mitsprache ermöglicht

[7395|1950|M|1963|1997](O1) Ich sehe durch meine Wahl in den PGR durch die Pfarrbevölkerung einen Auftrag - das ist meine Motivation. Wenn ich meinen sog. oa. Auftrag der Pfarrbevölkerung erfülle, erfahre ich dadurch Genugtuung und Selbstbestätigung.

[1520|1936|F|seit meiner Jugendzeit 1964|2002](O1) Ich sehe es als Auftrag Jesu Christi am Aufbau der Kirche - Pfarre mitzuarbeiten und tue dies gern! Ich will ein lebendiger Baustein sein. Im PGR sind wir gemeinsam unterwegs.

[5223|1949|F|1985|2007](O1) Ich sehe es als Dienst an der Kirche, den Menschen und als Gottesdienst

[7010|1957|M|1973|2003](O1) Ich sehe es als meine Pflicht als Christ an, mich zu engagieren. Möchte mich in Hnkunft mehr für Familienarbeit einsetzen.

[3988|1967|F|2000|2002](O1) Ich sehe in den Kindern und Jugendlichen zukünftiges Potential und bin daher sehr motiviert mich für diese Personengruppe einzusetzen. Als vorsitzende des Liturgiekreises bin ich bemüht mich für eine lebendige Gottesdienstgestaltung einzusetzen. Vom PGR erwarte ich mich, nicht nur eine organisierende und für die Pfarrgemeinde arbeitende Personengruppe zu sein, sondern auch im Glauben wachsen zu können und Gemeinschaft erleben zu können.

[5092|1956|F|1990|1997](O1) Ich sehe in meinem engagement im PGR eine Möglichkeit, meinen Glauben konkret werden zu lassen - ich erwarte mir nichts, ich erhoffe eine immer bessere Gemeinschaft in unserer pfarre

[2671|1940|M|1986|2007](O1) Ich sehe meine Aufgabe darin, ausgleichend und motivierend zu wirken. Ansichten zwischen Jung und Älter zu einem Kompromiss zu führen. Ich erwarte mir ein Zusammenwachsen der Mitglieder.

[6080|1957|F|1975|2007](O1) Ich sehe meine Verantwortung als Katholik darin, aktiv in der Pfarre tätig zu sein und meine Fähigkeiten einzubringen

[3332|1963|F||2002](O1) Ich sehe mich als aktives Mitglied in unserer Gesellschaft, in meiner Funktion habe ich die Möglichkeit zu Veränderungen beizutragen, und Entscheidungen mitzuverantworten.

[2846|1958|F|1968|2002](O1) Ich sehe mich als Teil der Kirche und so ist es für mich auch wichtig daran zu bauen und mitzuarbeiten. Veränderungen passieren immer von unten und selten nur von oben.

[6067|1955|F|1992|2007](O1) Ich sehe mich auch als Mittlerin zw. Pfarrgemeinde und PGR. Durch Vorbild zur Gemeinschaft. Von jedem Einzelnen kann man lernen. Einbringen zum Wohle derer die nicht können oder Zeit dafür haben.

[4861||F|1970|1987](O1) Ich sehe mich in meiner Arbeit in der Nachfolge Christi. Meine Mitarbeit ist für mich Ausdruck meines gelebten Glaubens. Ich arbeite sehr gerne für Menschen und mit Menschen, weil ich sie gerne habe. Ich war in meiner Jugendzeit in der Kath. Jugend beschäftigt und wollte das, was ich dort gelernt hatte, in meinem pfarrlichen Lebensraum einsetzen und weitergeben.

[4537|1963|F|1986|2002](O1) Ich sehe, daß Hilfe nötig ist. Da ist es schwer nein zu sagen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich nichts.

[5164|1972|F|1990](O1) Ich sehe, dass ich etwas verändern kann.team. Mir gefällt die gute Zusammenarbeit in unserem

[7278|1957|F|1970|2007](O1) Ich spüre die positive Rückmeldung,ein Gefühl der Akzeptanz, Gemeinschaft, Glaubensvertiefung, Freude, Auftrag im Sinne Jesu.

[1631|1958|F|1094|1997](O1) Ich stehe öffentlich zu meinem Glauben und arbeite gerne in einem Team. Bin gerne mit jungen Leuten zusammen und möchte sie gerne im Pgr vertreten. Unser PGR besteht hauptsächlich aus Personen 50 + und so gibt es immer wieder Probleme mit dem Verständnis für die Jugend. Ich hätte mir mehr Toleranz zwischen den Generationen gewünscht.Leider werden die Jugendlichen dadurch immer weniger ...

[2442|1953|M|2007|2007](O1) Ich stelle ein Verbindungsglied zwischen den Katholiken meines Dorfes und der Pfarre dar, kann auch die Wünsche, Kritiken und Anliegen einzelner Personen einbringen. Weiters kann ich auch meine persönlichen Ansichten und Wünsche einbringen. Durch die Mitarbeit im PGR habe ich einen besseren Einblick in das Pfarrleben und kann so manches Mißverständnis aufklären. Ich sehe meine besondere Aufgabe, die Gefahren für den Glauben durch die zunehmenden Angebote der Esoterik bewußt zu machen und auch die Mitglieder des PGR darüber zu informieren.

[2858|1960|M|2004|2007](O1) ich stelle gerne meine Fähigkeiten für eine ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung. Ich habe keine konkreten Erwartungen - ich will einfach mitdenken und mitarbeiten.

[5434|1966|F|1981|2007](O1) Ich träume davon, dass die Menschen wieder Sehnsucht nach der Botschaft Jesu haben - dass sie sich getragen und geliebt wissen von Gott, unserem Vater - dass sie spüren, dass sie niemals aus der Hand Gottes fallen können. Ich erwarte mir, dass unsere kirchliche Gemeinschaft immer tiefer in die Nachfolge Jesu hineinwächst. Ein besonderes Anliegen sind mir dabei die Jugendlichen, die oft so wenig Perspektiven in ihrem Leben haben.

[5426|1965|F|1977|2002](O1) Ich übernehme gerne Verantwortung,es macht Freude mit anderen solange zu reden und uns auszutauschen bis wir einen guten Kompromis für die jeweilige Situation gefunden haben . Auserdem macht es einfach große Freude mit vielen lieben Menschen zusammenzuarbeiten und uns anschließend gemütlich zu unterhalten, auch ist unser Pfarrer sehr nett und es ist im immer wichtig wie wir zu den jeweiligen Themen stehen,ich kann mir nicht vorstellen das er so ganz gegen unsere Entscheidung handeln würde,so macht das miteinander freude.-Das ich in den Gruppen in denen ich bin mitbekomm was die Menschen hier gerade brauchen und wir so Kirche sein können mit und für die Menschen in unserer Stadt und so ein besseres bild von Kirche unter die Menschen bringen

[699|1961|F|1995|2002](O1) Ich übernehme gerne Verantwortung. Im PGR kann man, wenn man bereit ist, selbst mitanzupacken viele Visionen im katechetischen und sozialen Bereich verwirklichen. Ich möchte beitragen, dass die Gemeinde zu einem Treffpunkt für Menschen wird, die sich mit Leib und Seele hier wohlfühlen und angenommen fühlen. Die Menschen sollen gerne Mitglieder der Gemeinde sein.

[1183|1967|M|2001|2007](O1) Ich unterstütze unseren Pfarrer gern im PGR Ich wünsche mir das unsere Arbeit in der Pfarre Anerkennung findet, am meisten würde ich mich freuen wenn sich alle Eltern mehr Zeit für Gott nehmen würden und dadurch der jugend einen Weg zu Gott öffnen!

[619|1963|M|1997|1997,2002,2005](O1) Ich versuch die mir anvertraute Arbeit als PGR-Obmann so gut es geht zu machen. Das die Gemeinschaft in unserer Pfarre weiter so gut bleibt, wie bisher.

[7361|1962|F|1997|2002](O1) Ich versuch in meiner Pfarre auch meinen lebensraum mitzugestalten sowohl organisatorisch als auch spirituell.



[6853|1956|M|1990|1990](O1) Ich versuche den christlichen Glauben in den Alltag umzusetzen - dabei fühle ich mich als Art Apostel - die Tatsache von der Gemeinde gewählt zu sein bestärkt mich darin. Von der Mitarbeit erwarte ich mir, dass ich etwas bewegen kann z.B. in den jungen Menschen, um die wir uns im Arbeitskreis Jugend kümmern. Ich möchte auch in Zukunft mithelfen, dass das christliche Leben in unserer Pfarre begleitet und immer wieder mit Impulsen versehen wird.

[4996|1964|F|1975|2007](O1) Ich versuche meine eingebrachten Ideen auch umsetzen zu können, kleine Veränderungen in der Pfarre bewirken, neue Mitarbeiter zu finden und zu motivieren in den verschiedensten Bereichen der Pfarre mitzuarbeiten

[5857|1944|M|2000|2000](O1) Ich versuche meine Kenntnisse im PGR einzubringen.

[3396|1968|F|2005|2007](O1) Ich versuche meinen Teil am Gelingen unserer Gemeinschaft beizutragen, Pfarrgemeinderat ist bei uns sehr viel Organisatorisches

[6104|1987|F|2000|2007](O1) ich vertrete den Arbeitskreis junge Kirche im PGR. Die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft, sie sollen in der Pfarrgemeinde eine genauso schöne Kindheit und Jugend erleben, wie ich. Ich möchte, dass die Menschen in der Gemeinde wissen, was meine Jugendlichen, das JS-Team und ich in der Pfarre leisten und wie wichtig wir in der Gemeinde sind

[6023|1959|F|1990|1992](O1) Ich vertrete die Mitarbeiter meiner Arbeitsgruppe und arbeite in zwei, von mir bevorzugten Fachausschüssen mit. Dies ist mir ein großes Anliegen und ich mache das sehr gerne. Ich erwarte mir die echte Anerkennung der Arbeit im PGR (bes. die der vielen Frauen) von Seiten der Diözese.

[5740|1939|F|1966|1972](O1) Ich war 31 Jahre als Pastoralassistentin in unserer Pfarre und bin auch jetzt in der Pension seit 1999 noch tätig. Die Mitgliedschaft im PGR gibt mir das Gefühl, dass ich noch gebraucht werde.

[4615|1960|F|1978|2007](O1) Ich war auch vorher in der Pfarre aktiv und will dass die Menschen immer mehr Christus begegnen können - dabei haben aber Fernstehende in unserer Pfarre wenig Anknüpfungspunkte zu geistigen Aktivitäten, obwohl ja Feste und Ereignisse wie Flohmarkt ein wichtiger Schwerpunkt bei uns sind. - eigentlich möchte ich gerne möglichst viele Menschen begleiten und motivieren können, aber die gesellschaftliche Situation mit Berufstätigkeit der Frauen (Ich bin ja selbst Mutter von 5 Kindern) macht allein schon das Familienleben schwer, besonders auch den regelmäßigen Kontakt zur Kirche. - Wie die Kirche Menschen in dieser Situation dennoch begleiten kann ist für mich eine brennende Frage und ein Schwerpunkt. Auch christliche Erziehung. - Ideen und Umsetzung der selben sind aber leider etwas anderes.

[2020|1940|M|1980|1992](O1) Ich war besonders an der Bildung der Seelsorgeräume interessiert und werde mich bei der kommenden Umsetzung so weit als möglich engagieren. Als Obmann wollte ich eigentlich nicht unbedingt arbeiten. Der PGR sollte die notwendigen Schritte zur Umsetzung der Seelsorgeräume optimistisch mittragen.

[3046|1947|M|2002|2002](O1) Ich war immer gerne für die Gemeinschaft tätig - von der Mitarbeit erwarte ich mir, dass ich etwas bewegen kann

[1556|1962|F|1980|2002](O1) Ich war schon als Jugendliche in unserer Pfarre engagiert, es hat Spaß gemacht, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und über Glaubensfragen zu diskutieren und auch moderne Messen mitzugestalten. Gerade als ich mich in einem kritischen Alter zwischen 15 und 20 Jahren war, hatten wir zum Glück eine sehr aktive Jugendgruppe, wo wir über alles reden konnten und ich einen Sinn im religiösen Leben finden konnte. Jetzt als Erwachsener und Mutter zweier Kinder in diesem Alter finde ich es schön, als Firmbegleiter Jugendliche eine Zeit lang zu begleiten.

[7270|1967|M|2002|2002](O1) Ich war schon motivierter. Leider gibt es in der Gemeinde Personen die kaum Veränderungen zu lassen und z.B. mit Kirchenbesuch in einer anderen Gemeinde drohen und noch andere

Personen aufwiegen. (keine PGR-Mitglieder Erhaltung der Pfarre und der pfarrlichen Einrichtungen. das die Gemeinde lebt

[5496|1969|F|1979|2007](O1) Ich war vor der Wahl sehr motiviert. Ich wollte die unterschiedlichen Gruppen zu einem vermehrten MITEINANDER vereinen. Immer nur zu hören früher war das aber so ... (und das haben wir immer so gehandhabt und die Zukunft sind die Kinder u.v.m. - ich kann die Liste endlos fortsetzen) ist nicht das, was man ständig hören will. Ich möchte die Vielfalt des heutigen Lebens jedes einzelnen Menschen als wichtig sehen und daraus für das JETZT schöpfen. Unser aller Leben hat sich verändert - und darauf sollte die Kirche / Religion reagieren! Meine persönliche Motivation nimmt aber aufgrund der Arbeit leider immer wieder etwas ab.

[4846|1983|M|2000|2007](O1) Ich war zu Beginn motivierter als jetzt. Ich bin jetzt kaum noch motiviert. Ich mache meine Arbeit trotzdem, da sie mir für mich Freude bereitet. Ich habe gehofft, etwas zu verändern. Es ist aber kaum möglich etwas zu verändern, da man fast immer als Einzelkämpfer da steht.

[1652|1952|M|2002|2002](O1) ich wehre mich gegen die ansicht vieler Leute, man kann ja eh nichts ändern

[1590|1955|F|1990|2008](O1) Ich weiss Bescheid, was in der Pfarre los ist. Ich kann mitentscheiden. Ich lerne neue engagierte Leute näher kennen. Ich kann etwas bewirken. Ich erwarte mir davon persönliches Wachstum und eine Bereicherung in Richtung Lebenssinn.

[1066|1977|F|2005|2008](O1) ich weiß dass ich an der großen struktur nichts verändern kann, aber an der basis schon. ich will dass kindern klar wird, was kirche und religion ist und sie nicht um gott betrügen.

[4759|1965|F||2007](O1) Ich weiß es nicht

[1657|1948|F|1963|1997](O1) Ich weiß mich von Gott gesendet, das Evangelium zu verkünden - von der Liebe Gottes zu den Menschen zu erzählen und diese spürbar zu machen. In der PGR-Arbeit sollte ein Gleichgewicht herrschen zwischen echter Beratung (Pfarrkonzept) sowie Austausch und Kooperation mit den pfarrlichen Gruppen. Für die Spiritualität und die Glaubenspflege sollte außerhalb der PGR-Sitzung ausreichend Zeit und Augenmerk gelegt werden. (regelmäßige Klausur, ...) Wenn das neue Pfarrverband-Konzept eine Chance haben soll, dann ist eine Veränderung der Pfarrordnung nötig. Wenn der PGR nur ein Beratungsgremium bleibt, gibt es keine wirkliche Entlastung der bereits jetzt vielfach überforderten Priester einerseits und frustrierte PGR andererseits.

[2372|1954|M|1983|1998](O1) Ich werde bei der nächsten Wahl nicht mehr teilnehmen.

[1024|1961|F|1996|2007](O1) Ich werde die an mir in dieser Periode zukommenden, bzw. übernommenen Arbeiten so gut es geht, gemeinsam mit den Mitgliedern versuchen umzusetzen. Entlastung des Pfarrers, und das man vielleicht einige für mich und für die Gemeinde wichtigen Sachen auf Schiene bekommt. Es kommt aber immer auf die Pfarrliche Leitung an.

[1238|1965|F|1979|2004](O1) Ich werde dringend gebraucht.

[386|1973|F|2002|2002](O1) ich werde gebrauch ( in unserer teilgemeinde ist kein pgr mehr zustandegekommen, es hat keine wahl gegeben und wir 2 kandidaten wurden im pgr der hauptpfarre bestellt)- es ist wichtig dass jemand aus unserer teilgemeinde im pgr vertreten ist. - das gemeinsame wirken für unsere kirche ist mir ein anliegen, allerdings ist es dafür nicht notwendig unbedingt im pgr zu sein. - wenn es kandidaten wie sand am meer gäbe, ich glaube nicht dass ich wieder kandidieren würde. ich würde mich in der pfarre außerhalb des pgr engagieren. - von der mitarbeit erwarte ich mir dass es etwas zu einer vernetzung zwischen hauptpfarre und teilgemeinde kommt.- ich erwarte mir, dass mir die hauptpfarre mit ihren aktivitäten vertrauter wird.

[4691|1946|F|1970|2007](O1) Ich werde gebraucht, da die Bereitschaft anderer wenig gegeben ist. Das das Pfarrleben besser funktioniert.

[3101|1989|M|2006|2007](O1) Ich werde von guter Zusammenarbeit und Fortschritten im PGR sowie in der Pfarrgemeinde motiviert!

[2457|1959|F|1977|2002](O1) Ich wickle die musikalische Gestaltung bei den div. Messen, Hochzeiten und Begräbnissen ab. Der Kontakt mit den Menschen.

[2136|1961|F|1975|2002](O1) Ich will aktiv in der Pfarre mitgestalten, neue Akzente setzen. - Einladende, offene Kirche mitzugestalten. - Was mir wichtig ist, da möchte ich mich einbringen. - Den Menschen vor Ort ein wenig von Gottes Botschaft nahe zu bringen.

[6066|1969|F|1987|2006](O1) Ich will als Christ aktiv sein Ich will die vertreten, die selber nicht zu Wort kommen würden Ich will meine Fähigkeiten für die Gemeinde einsetzen, so wie ich in einer Gemeinde aufgewachsen bin, wo engagierte Personen es mir ermöglicht haben.

[4325|1946|M|1995|1998](O1) Ich will als Christ wahrnehmbar sein - ich will und darf mich nicht vor Verantwortung und Arbeit drücken - ich will zu einer lebendigen Pfarrgemeinde beitragen -

[1567|1953|F|2007|2007](O1) Ich will christliche Gemeinschaften mitstützen und -gründen um einen starken Zusammenhalt zu schaffen und auch Kindern das Gefühl von Heimat und Nest zu geben und um als Vorbild für Jugendliche zu gelten ( die Gemeinschaft ). Ich erwarte mir, dass viele Pfarrangehörige ihre Verantwortung erkennen, dass wir alle Kirche sind und dass jeder mitarbeiten muss.

[5463|F|1992|2007](O1) Ich will das begonnene Projekt unbedingt fertigstellen.

[2053|1959|M|2007|2007](O1) Ich will das Sprachohr zu der Bevölkerung die Man weniger in der Kirche sieht sein

[7156|1942|M|2005|2004](O1) Ich will den Pfarrer in seiner Aufgabe als Seelsorger unterstützen - In Glaubens und Lebensfragen stehe ich voll hinter Papst Benedikt und bewundere seinen Mut klar die Lehre der katholischen Kirche zu vertreten.

[3867|1975|M|1990|2007](O1) ich will die pfarre mitgestalten - will als pgr ernst genommen werden

[2001|1944|M||seit Beginn des PGR](O1) Ich will durch mein Mitwirken den Glauben in unserer Pfarre versuchen aufrecht zu erhalten. Dies ist in einer Zeit in der manche Zeitstömung dem Glauben als kalter Wind entgegenbläst, zwar nicht immer leicht, aber ein für mich erstrebenswertes Ziel. Dazu bedarf es vor allem auch eines guten Miteinander von PGR, Pfarrer und auch der Kirchenleitung, denn wenn nicht Freude, Mut und Stärke für unserern Glauben vermehrt in unsere Gemeinschaft einzieht, werden wir für die folgenden Generationen kein leuchtendes Beispiel sein!

[4637|1945|M|1973|2002](O1) Ich will einfach beim Aufbau des Reich Gottes auf Erden mitarbeiten.

[806|1981|M|1988|2002](O1) Ich will etwas bewegen, die Botschaft Christi den Menschen in ihrer heutigen Sprache nahe bringen. Kirche darf niemals abgehoben sein - darum soll die Kirche die Sprache der Menschen, wie sie in deren Umfeld gesprochen wird, sprechen. Und das will ich in unserer Pfarre noch mehr forcieren.

[651|1970|M|2007|2007](O1) Ich will etwas bewirken und speziell beim Thema Schöpfungsverantwortung (KLIMASCHUTZ) aktiv sein. Habe dazu eine Arbeitsgruppe Bewahrung der Schöpfung gegründet. Erwarten würde ich mir, dass meine Arbeit von allen akzeptiert und unterstützt wird - so wie auch ich anderen bei Ihrer Arbeit helfe und unterstütze, auch wenn mir einmal das Thema nicht so wichtig erscheint. Einfach fest zusammenhalten. Das habe ich auch schon einmal vorgebracht, tat aber der Stimmung und dem Verhältnis zu mir leider gar nicht gut.

[1710|8f2f9aa5927107c806|M|1983|2007](O1) Ich will etwas bewegen. Ich habe einem Freund versprochen zu kandidieren und halte mich an meine Versprechen. Zudem bin ich noch in anderen kirchennahen

Organisationen tätig. Ich erwarte mir, dass wir das was wir uns vornehmen auch umsetzen und unser harmoisches Klima in der pfarre nicht nur erhalten sonernd auch an nachfolgende Generationen weiter geben können.

[6015|1990|M|1996|2007](O1) Ich will für die Jugend meiner Pfarre den Nährboden gewährleisten, auf dem Gemeinschaft entstehen kann. Letztlich profitiere ich selber von initiierten Veranstaltungen.

[3649|1943|M|1992|1992](O1) Ich will für Gott und Jesus tätig sein. Darin bietet der PGR Gelegenheit.

[7157|1962|F|1973|1995](O1) "ich will in der Kirche etwas Bewegen, aber auch bei mir, will mitgestalten, will auf Ungerechtigkeit, auf soziale Fragen aufmerksam machen, möchte zusammen mit den pfarrangehörigen Liturgie feiern....Ich erwarte mir, dass ich meine Anliegen einbringen kann und wir sie gemeinsam auch versuchen durchzusetzen; dass ich mitentscheide und mitbestimme welche pastoralen Schwerpunkte wir setzen und durchführen.."

252

[1615|1960|F|1981|2007](O1) Ich will in der Kirche mitgestalten und zu einem herzlichen Bild von Kirche in unserer Umgebung beitragen. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, Gleichgesinnte zu finden und eine gegenseitige Stärkung im Glaubensleben.

[2630|1971|F|1985|2008](O1) Ich will in der Kirche mitgestalten, sodass sie auf die Fragen unserer Zeit eingeht und Menschen hilft, durch den konkret gemachten Glauben Leben in Fülle zu finden. Ich will an einer Kirche mitarbeiten, die solidarisch ist und offen ist für Menschen in Not und bei den großen Fragen unserer Zeit sich mutig und tatkräftig engagiert.

[5806|1959|F|1998|2002](O1) Ich will in der Pfarre mitarbeiten und stelle meine Kompetenz in wirtschaftlichen Angelegenheiten zur Verfügung (Wirtschaftsrat und Buchhaltung. Diese Angelegenheiten werden in unserer Pfarre vom Pfarrer und darüberhinaus ausschließlich von Ehrenamtlichen erledigt. Ich möchte dass die Kirche weiterbesteht und ein Pfarrer alleine kann nicht mehr alle Aufgaben bewältigen.

[5288|1962|M|1980|2002](O1) ich will in der pfarre mitgestalten-gute zusammenarbeit

[6206|1973|F|1988|1990](O1) Ich will in meiner Pfarre mitentscheiden können. Mich interessieren die Hintergründe.

[4130|1957|F|1990|1997](O1) "Ich will Kirche nicht nur konsumieren, sondern auch mitgestalten; ehrenamtliche Mitarbeiter werden immer mehr gebraucht;"

[3942|1953|F|2002|2002](O1) Ich will meinen Glauben leben. Das heißt für die Menschen in unserer Gemeinde tätig sein. Ich erwarte mir, von allen Neuigkeiten in der Pfarre rechtzeitig informiert zu werden.

[4240|1988|M|1996|2002](O1) Ich will meiner Tätigkeit als Jugendbeauftragter gerecht werden. Ich will die Jugend motivieren und dafür auch die Unterstützung des restlichen PGRs aber die alteingesessenen Pfarrgemeinderäte und der Pfarrer wissen meist alles besser und helfen kaum bei Aktionen für Jugendliche. Ihrer Meinung nach sind nur die Jugendlichen schuld und die Jugend muss einfach in die Kirche kommen.

[886|1951|F|1971|2007](O1) Ich will mich für meinen Glauben einsetzen, ich will etwas von meinem Glauben weitergeben,

[2603|1956|M|1974|1975](O1) Ich will mit meiner Arbeit im PGR beitragen, dass die Kirche und der Glaube für viele Menschen unsere Pfarre erlebbar ist. Mich motiviert, dass meine Arbeit geschätzt wird. Ich erwarte mir, dass ich mich mit meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen kann

[7183|1961|M|1993|2003](O1) "ich will nicht nur konsumieren; es muss auch Leute geben die mitarbeiten; wir haben eine gute Gemeinschaft"

[5144|1963|M|1998|1998](O1) Ich will Verantwortung für die Verantwortung, Veränderung übernehmen.

[3297|1967|F|1980|?1994](O1) Ich will versuchen an unserer Pfarre mitzugestalten, einen neuen Schwung in die Pfarre zu bringen.

[337|1967|M|1991|2007](O1) Ich will, dass unser Glaube auch in den nächsten Generationen weitergetragen wird.

[4878|1986|F|2007|2007](O1) Ich wohne seit einem halben Jahr aus berufstechnischen Gründen ca. 30 km entfernt von meinem Heimatdorf, in dem ich auch als PGR tätig bin. Die PGR-Sitzungen bieten immer wieder die Möglichkeit, mich mit meiner besten Freundin (die auch im PGR ist) zu treffen. Das ist leider meine einzige Motivation. - Ich erwarte mir von meiner PGR-Mitarbeit nichts mehr.

[5757|1978|F|2007|2007](O1) Ich wollte als praktizierender Christ in der Kirche meines Wohnortes mitarbeiten.

[2166|1973|F|1989|2007](O1) Ich wollte die Belange der Kinder und Jugendlichen in den PGR einbringen, was mir bis heute nicht gelungen ist. Auch die Liturgie ist mir ein großes Anliegen. In diesem Punkt wurde ich bis heute auch noch nicht gehört. Eine weitere Motivation ist für mich die Verbindung der einzelnen Gruppierungen der Pfarre - z.B. Erstkommunionsteam, Firmteam, Liturgiekreis, Kirchenrat, ... Leider funktioniert das bei uns nicht so gut, da nicht jeder in manchen Kreisen gern gesehen wird. Meine Motivation sind die netten Menschen mit denen wir zusammenarbeiten und mein tiefes Bedürfnis in der Pfarre aktiv zu sein und das Leben mitzugestalten.

[7192|1966|F|1985|2002](O1) Ich wollte eine aktive Mitarbeit in der Pfarre, die Entscheidungen und so manches Geschehen besser verstehen. - Mehr und genaueres über unsere Pfarre erfahren. Ich erwarte mir eine geschlossene Haltung des PGR und des Priesters gegenüber der Pfarrgemeinde. (Ist bei uns nicht immer so. Zuerst schon aber dann ist der Priester anderer Meinung) Der PGR als Basis soll mehr in den Diözesen mitreden können.

[4322|1964|F|2002|#####](O1) Ich wollte eine entscheidende Wende für Jugendliche herbeiführen, werde aber an der Ausführung gehindert. Angebote werden einfach abgelehnt oder sogar ignoriert.

[1168|1939|F|2007|2007](O1) Ich wollte etwas bewegen.

[1408|1960|M|2006|2006](O1) Ich wollte etwas verändern, ist mir aber leider nicht gelungen, da bei uns von unserem Hr. Pfarrer alles abgewürgt wird

[4909|1960|F|2007|](O1) Ich wollte im PGR mitarbeiten, um unseren rk Glauben weitertragen zu helfen. Leider geht es vielen meiner Kollegen aber darum sich selbst zu verwirklichen, eine eigene Abart unserer Kirche zu schaffen - nach dem Motto: wir bestimmen selbst, wann und was wir glauben. Ich hoffe, in der verbleibenden Zeit noch einbringen zu können, dass die Hierarchie von Jesus vorgegeben ist und wir gut daran tun, uns an unseren Papst zu halten.

[587|1969|F|2007|2007](O1) Ich wollte in der Pfarrgemeinde mitarbeiten. Da ich Schriftführer bin, habe ich keine Zeit mich aktiv an den Sitzungen zu beteiligen. Ich schreibe immer nur mit, um ein ordentliches Protokoll hin zu bekommen, welches dann erst nicht von den anderen angenommen wird.

[5602|1969|F|1993|2007](O1) Ich wollte meine Kreativität und meine Energie zur Verkündigung der frohen Botschaft einbringen - ein Zeichen in der Öffentlichkeit setzen für eine lebendige frohe Kirche - Aktionen in der Öffentlichkeit starten um Jesus wieder bekannter zu machen. Vom PGR erwarte ich mir Unterstützung, den Zusammenhalt einer Gruppe, die gemeinsam für Christus steht - religiöse Impulse

[2440|1959|F|1998|2001](O1) Ich wollte mich für den Glauben einsetzen - wollte mitarbeiten, statt über die Kirche zu jammern und zu schimpfen - ich konnte leider sehr wenig bewegen, da die Strukturen veraltet und starr sind -

[1592|1970|F|1987|2007](O1) ich wollte mich für die Jugend einsetzen. das die Gruppe etwas bewegen kann, leider werden viele Ideen von manchen Schwarzsehern schon in den Anfängen zunichte gemacht.

[2063|1949|F|2007|2007](O1) Ich wollte mich nicht verweigern als ich um meine Zustimmung zur Kandidatur befragt wurde. Ich möchte mich mit meinen Fähigkeiten einbringen - im Interesse und zum Wohle der Allgemeinheit. Da ich vorher beruflich im sozialen Bereich gearbeitet habe, wollte ich mich hier auch sozial einbringén. So besuchen wir auch regelmäßig Pfarrangehörige in den Heimen etc. und wirken an sozialen Aktionen mit.

[1394|1974|F|1999|2001](O1) Ich wollte mich schon immer in meiner (Pfarr)gemeinde einbringen.- Besonders schön finde ich, dass ich mich auch mit meiner sehr weltlichen Tätigkeit (PGR f.Finanzen) für meinen Glauben einsetzen kann.- Mein Lebens/Glaubensgrundsatz ist bete und arbeite, diesen kann ich im PGR ausleben.-Ich erwarte mir, dass wir im PGR für unsere Pfarre arbeiten, den überlasteten Pfarrer entlasten, der Pfarrer soll sich mit uns beraten, und uns nach Beratung die Richtung vorgeben, wir arbeiten dafür gerne direkt an der Basis, zu der er wegen Zeitmangels nicht herankommt. Das klappt zur Zeit ziemlich gut. Da uns ein Priesterwechsel bevorsteht, hoffe ich, dass wir PGR uns auch in Zukunft weiterhin so einbringen dürfen und wir dabei eine klare Vorgabe des Priesters erhalten, damit es zu keinen größeren Konflikten kommt - denn ich denke, es muss für einen Pfarrer zwar nett sein, wenn ihm viel Arbeit abgenommen wird, aber andererseits kann es sehr böse für ihn sein, wenn er glauben könnte, man brauche ihn nur für die Messen und ansonsten, solle er sich nicht einmischen - ich hoffe also, dass das nicht passiert und wir den zukünftigen Priester nicht durch zu viel Mitarbeit abschrecken. - meine Einstellung: Arbeit für eine gute Sache ist schön und macht das Leben erst lebenswert.

[5690|1946|M|1981|2007](O1) Ich wollte mit anderen neuen Schwung in die Pfarre bringen, neue Ideen ausprobieren, mit neuen Leuten zusammen arbeiten. Ich erwarte, dass dies noch irgendwann Früchte bringt, denn jetzt, nach 2 Jahren sehe ich immer wieder, wie mühsam es ist, etwas zu bewegen.

[192|1965|F|1992|2003](O1) Ich wollte nach dem Pfarrwechsel bei der Neugestaltung unserer Pfarre mitwirken, etwas bewegen. Weil ich mich in dieser Gemeinschaft sehr wohl fühle, motiviert es mich auch zum Weitermachen. Meine Erwartungen: Das Wachsen unserer Pfarrgemeinschaft

[6672|1969|F|1985|1992](O1) Ich wollte nach meinem Umzug in die Pfarre Leute kennen lernen und in Gemeinschaft arbeiten.

[1141|1958|M|1990|2007](O1) Ich wollte ursprünglich das Thema Gesundheit besonders ansprechen. Nun bin ich aber immer mehr auf die Finanzen gekommen, da ich sehe, dass hier eine große Unkenntnis herrscht. Derzeitiges Motiv ist es, die Pfarre vor finanziellen Schäden und zu bewahren und die Notwendigkeit, verlorenen Einkünfte durch die Kirchensteuer durch Mieteinnahmen auszugleichen. Das machen ja auch die Parteien. Auch ich erhalte meine große Familie teilweise durch Mieteinnahmen.

[6642|1970|M|1978]](O1) Ich wollte vermeiden, dass gewisse Gruppierungen in der Pfarre zu große Macht gewinnen, die durch ihr Verhalten der Pfarrstruktur schaden.

[1480|1961|M|1996|2006](O1) Ich wuchs in der Pfarre so am Rande auf. Es war als Kind nicht wichtig, dort am Leben teil zu nehmen- als Erwachsener sehe ich das anders. Die Zeit hat sich gewandelt, der Wind in der Welt ist rauher geworden und man muß einfach wieder näher zusammen rücken . Und da möchte auch ich etwas bewegen.

[7224|1955|F|1973|1976](O1) ich wünsche mir,dass wir ein Herz und eine Seele werden.

[5730|1960|M|2002|2002](O1) Ich wurde angesprochen und habe ja gesagt

[570|1961|M|1987|2007](O1) Ich wurde bei der Urwahl gewählt. Wenn einen so viele Leute aufschreiben, ist das ein wichtiges Zeichen, das man sich einbringen soll und muß.

[730|1983|F|1997|2002](O1) Ich wurde einberufen und habe zugesagt, also tue ich es - ich willigte ein, weil aktiv in der Pfarre mitwirken will

[2738|1954|F|2007|2007](O1) -ich wurde eingeladen mitzuarbeiten-vielleicht eine Bibelrunde od.Glaubensgespräche zu beginnen-Kontakt mit Kindern u.Jugendlichen suchen-Erwartungen habe ich keine,über Rückmeldungen freue ich mich.

[6561|1938|F|1980|2007](O1) Ich wurde gebeten, die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden zu übernehmen - weil mir die psitive Arbeit in der Pfarre ein Anliegen ist, bemühe ich mich um eine gute Zusammensrbeit. Ich erwarte eine positive Atmosphäre in der Pfarre - dass sie ein Ort wird in dem Glauben gelebt werden kann und sich die Menschen beheimatet fühlen. -

255

[5471|1952|F|1999|2007](O1) Ich wurde gebeten, Familienpastoral aufzubauen und mit Hilfe des Pfarrers und einiger anderer engagierter Mitarbeiter haben wir bereits einige sehr gute Erfolge erzielt. Wenn wir das weiter verfolgen können, bin ich sehr zufrieden. Auch die anderen PGR- Mitglieder haben mich dabei moralisch sehr unterstützt.

[61|1954|F|1979|1979](O1) Ich würde gerne das Leitbild der Pfarre, unser Selbstverständnis ändern oder unterstützen. Ich lebe gerne in einer lebendigen Gemeinschaft und fühle mich als ein aktiver Teil davon

[2706|1966|F|2000|2003](O1) Ich wurde gewählt und somit wurde mir das Vertrauen der Pfarrgemeinde entgegen gebracht, dem möchte ich gerecht werden. Die kirchliche Gemeinschaft zu stärken, den Zusammenhalt unserer Gemeinde zu fördern.

[1347|1958|M|1982|2005](O1) Ich wurde gewählt, deshalb arbeite ich mit soweit es meine Zeit ermöglicht.

[6895|1965|F|1985|2007](O1) Ich wurde hier in St. Lorenzen im Müritzal geboren und wollte mich voller Freude im PGR einsetzen.In den ersten Monaten war es auch so - ich lernte liebe Menschen kennen und arbeitete voller Freude im Redaktionsteam mit.Wir gestalteten tolle Pfarrblätter, Schaukästen u. s. w.- Motivierend für mich war,vielleicht auch andere Menschen zur Mitarbeit in unserer Pfarre zu gewinnen und mich selber sozial einzubringen.

[3238|1948|F|2003|2007](O1) Ich wurde in den PGR deligiert und nicht gewählt (katholisches Bildungswerk). Meine Arbeit im Bildungswerk motiviert mich, auch im PGR mitzuarbeiten. Durch meine Tätigkeit im Bildungswerk kann ich nur beschränkt andere Aufgaben im PGR übernehmen!

[240|1965|M|2001|2007](O1) Ich wurde in den PGR von der Pfarrbevölkerung gewählt, das sehe ich als grosse Anerkennung und Motivation

[6487|1984|F|2000|2002](O1) ich würde mir mehr anerkennung für die pgr-tätigkeiten erwarten. motivierung durch die wahl und die gute zusammenarbeit / das gute klima im pgr sowie durch die fachliche kompetenz des pfarrers.

[4144|1962|F|1999|2007](O1) Ich wurde vom Herrn Pfarrer gebeten mitzumachen. Da ich auch den Kindergarten der Pfarre leite, bin ich durch die Zusammenarbeit im PGR mehr in die Pfarrgemeinde aufgenommen worden. Dadurch ist auch unser Kindergarten mehr in den Mittelpunkt der Pfarre gerückt. Ich erwarte mir vom PGR, dass wir die Anliegen, Sorgen und Nöte unserer Pfarrgemeinde ernst nehmen und verbessern bzw. Hilfe anbieten und Probleme lösen.

[390|1990|F|1999|2008](O1) Ich wurde von Personen, die mir wichtig sind für diese Aufgabe gewählt, das ist der einzige Grund, warum ich im PGR mitarbeite.

[1595|1969|F|2007|2007](O1) Ich wurde von unserem damaligen (vor der Pfarrzusammenlegung) Pfarrer gebeten als Pfarrgemeinderat mitzumachen. In unserem Bereich haben bei der letzten Wahl statt 4 PGR nur mehr 3 das Amt angenommen. Nur aus diesen beiden Gründen bin ich PGR!

[6811|1965|M|2007]](O1) Ich wurde vorgeschlagen und mit sehr großer Stimmenanzahl von der Bevölkerung in den PGR gewählt - das halte ich für einen Auftrag. Dass ich dort wertvolle Arbeit leisten kann, die für die Bevölkerung von Nutzen ist.

[1557|1964|M|1980|1987]](O1) Ich wurde zur Mitarbeit angesprochen und mache daher gerne mit. Bin am Leben der Pfarre und der Kirche sehr interessiert. Die Finanzen interessieren mich.

[4270|1956|F|1981|1997]](O1) Ich wurde zur Obfrau gewählt und fühle deshalb eine große Verantwortung und auch Motivation. Ich möchte an den vielen kleinen Dingen und alltäglichen Entscheidungen beteiligt sein.

[2766|1946|M|1992|1992]](O1) Ich habe ein gutes Gefühl im PGR. Bin aber durch meine frühere Tätigkeit gewohnt Entscheidungen schneller zu treffen. Diese langwierigen Diskussionen stören mich immer wenn sowieso am Schluss das selbe wie zu Beginn herauskommt.

[2478|1961|F|1999|2007]](O1) Ich möchte etwas bewegen. Ich erwarte mehr Zusammenarbeit.

[2260|1968|F|2002|2007]](O1) Ich möchte in der Pfarre etwas bewirken hauptsächlich für die Jugend! dass jeder geschätzt wird.

[4983|1948|F|2007|2007]](O1) Ich sehe darin eine sinnvolle Tätigkeit. liebevolle Bewegung in unseren Ort zu bringen...

[2024|1980|F|2007]](O1) Ich will meinen Kindern ein engagiertes christliches Leben vorleben und ihnen Kirche näherbringen. Es wäre wichtig Jugendliche mehr einzubinden und nicht neue Gesichter auszuboten.

[4214|1967|F|2007|2007]](O1) Ideen einbringen und auch umsetzen. Mehr tun für die Jugend. Mehr Zugehen auf Nichtkatholiken. Unterschiedlichste Menschen kennen zu lernen.

[2180|1943|F|1989|1992]](O1) Ideen einbringen zu können. Neues zu organisieren. Mitgestalten zu können..... Erfolg und gutes Gelingen.

[1610|1961|M||2000]](O1) Ideen einzubringen. Modernisierung. Frischen Wind in der Kirche.

[5038|1966|M||2002,2007,]](O1) Ideen umsetzen. mit dem Pfarrer zusammenarbeiten. was neues bewegen,

[6275|1964|F|1992|1997]](O1) Ideen verwirklichen können - ein offenes Ohr für die Pfarrbevölkerung zu haben und die Anliegen einzubringen - die einzige Kommunikationsstelle neben Kindergarten u. Schule im Ort - der Pfarrbevölkerung ein Stück Heimat zu geben - ein Ort wo sie Freude und Leid mit anderen teilen können - motivierend auf andere zu wirken, die dann ebenfalls mitarbeiten.

[4399|1958|F|1987|1992]](O1) Identifikation. Wertehalt. kulturelle und gesellschaftliche Interessen. Glaube. Kirche modern vertreten.

[4588|1946|M|1967|2007]](O1) Identität und Leben der Pfarrgemeinde erhalten.

[2889|1956|M|1980|2006]](O1) Die Anliegen der Gemeindemitglieder, der Änderungsbedarf in der Gemeinde(leitung) - Erfolge in kleinen Schritten.

[2796|1949|F|1996|2004]](O1) Ich hoffe das unser drei Pfarren die junge Leute mehr bewegen könnte und richtig ansprechen. Ich verstehe es nicht warum in Zeiten wie heute den Kirchensteuer noch existiert....(altmodisch, unfair, mit politischem Geschmack...sieht das alles die Kirche in Österreich NICHT?...warum gibst nicht schon lange eine moderne Lösung?, wie so in armen Ländern LA oder Africa haben kein Problem dies bezüglich?) ....es ist der schrecklichen Nummer 1 der Junge Leute...ewig schade.



[3456|1961|F|1991|2007](O1) Im Augenblick setze ich keine Erwartungen und habe wenig Motivation mitzuarbeiten, weil das was ich tue PGR unabhängig ist (nur zum Wohl der Gemeinde) und ich bei neuen Akzenten wenig Unterstützung vom PGR erhalte. Leider ist meine Altersgruppe nur durch mich vertreten. Bei uns regiert die Gruppe der Senioren (dort funktioniert es allerdings).

[6540|1954|F|1980|2001](O1) Im Glauben eine Heimat haben und diese für Suchende erfahrbar zu machen. Menschen zu zeigen, daß Glaube ein positiver Wert ist und Halt gibt. Ich möchte noch mehr auf Fragen des Lebenswertes und der Schöpfungsverantwortung eingehen. Ich erwarte mir Anerkennung vom Pfarrer für meine Zeit, die ich für die Pfarrgemeinde aufbringe.

[2295|1956|F|1992|1992](O1) im Glauben zu wachsen - meinen Glauben anderen weiter zu geben - gemeinschaftlich für die Gläubigen im Ort zu arbeiten - durch die Unterstützung des Pfarrers andere zu motivieren ebenfalls mit zu arbeiten

[5986|1958|F|1983|1986](O1) Im Moment bin ich beruflich als Pastoralassistentin im PGR. Im PGR in meiner Heimatpfarre habe ich wegen zu großer Enttäuschung und zu wenig Unterstützung bei größeren Konflikten während der jetzt laufenden Periode mein Amt niedergelegt. - Dass die Anliegen, die ich einbringe (Wünsche von Pfarrangehörigen, die nicht im PGR sind) gehört und überlegt werden und damit auch gearbeitet wird und evtl. Änderungen mit sich bringen. Eine gute Gemeinschaft, in der es sich lohnt, seine freizeit zu verbringen.

[649|1947|F|2007|2007](O1) im Moment nichts, da unsere Pastoralassistentin Beschlüsse der PGR einfach ignoriert und in Absprache mit dem Pfarrer anders entscheidet, die geschäftsführenden Vorsitzende wird nicht als gleichwertige Person von den beiden wahrgenommen (es gab bisher bereits 4 solcher Konflikte

[6019|1974|M|2002|2002](O1) Im Namen Gottes für die Gemeinde zu arbeiten. Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde. Gutes getan zu haben, Gottes Wunsch zu erfüllen, im Namen Gottes zu leben.

[1470|1962|F|1997|2002](O1) Im Pfarrgemeinderat bin ich Schriftführer-Stellvertreter. Diese Aufgabe fordert mich, wenn das Protokoll für die anderen PGR-Mitglieder vollständig und klar formuliert werden soll. Außerdem arbeite ich im Liturgiekreis mit. Da ist die spirituelle Komponente meine Motivation. Ich erwarte mir, dass nicht nur geredet, sondern auch etwas getan wird. Die Umsetzung von Beschlüssen geht sehr langsam vor sich und wird durch die finanziellen Mittel der Pfarre gebremst. Ich erwarte mir, dass der Pfarrgemeinderat auch die Spiritualität in der Pfarre lebt. Die Arbeit im PGR wird vom Jahreslauf vorgegeben. Ich erwarte mir auch, dass die Pfarrgemeinderäte gemeinsam an einem Strang ziehen und das auch nach außen zeigen.

[6175|1965|M|1975|2007](O1) im Pfarrleben involviert zu sein Bei kirchlichen Entscheidungen dabei zu sein

[2662|1985|M|1994|2005](O1) Im PGR arbeite ich nicht, ich bin zwar gewähltes Mitglied, aber meine Mitarbeit beruht auf liturgischen Diensten: Ministranten, Zeremoniärsdienste,... all das eben, wofür sich im PGR niemand interessiert. Mitarbeit im PGR sollte sich nicht aus egoistischen Gründen und Selbstdarstellungswünschen, wie oft bei uns, ergeben.

[6288|1987|F|1995|2007](O1) Im PGR bin ich, weil ich mich als aktiver Katholik in einer kleinen Pfarre mich nicht davor fliehen konnte. Meine Motivation ist daher eine gewisse Art von Pflichterfüllung. Was ich aber hier gar nicht negativ verstanden wissen will. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir eine gewisse Entlastung des Priesters zu schaffen und diesen auch zu unterstützen ohne dass der PGR die Leitung der Pfarre übernimmt und sich in Dinge einmischt, die nicht in seinen Zuständigkeitsbereich fallen.

[4298|1957|M|1963|1995](O1) Im PGR gibt es viele Möglichkeiten, das Leben in der Pfarre mitzutragen und mitzubestimmen. Als Pfarrer bin ich offen für die Anliegen der Mitglieder. Manche Fragen treffen für mich nicht in der Form wie für gewählte Mitglieder zu!!!

[606|1946|M|1979|1987](O1) Im PGR habe ich die Möglichkeit, meine Charismen im Interesse der Pfarrgemeinde einzubringen, an Entscheidungen aktiv teilzunehmen und mich für neue Wege und Veränderungen einzusetzen.

[590|1957|M|1998|2000](O1) Im PGR habe ich die Möglichkeiten, meine Fähigkeiten und Talente der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Es ist schön, dass wir eine sehr homogene Gruppe im PGR sind.

[247|1988|M|2005|2007](O1) Im PGR mitzuarbeiten, bedeutet für mich Mitarbeit am Reich Gottes, dass in der Pfarre sichtbar werden soll. Nicht um das Durchringen meiner Meinung geht es mir, sondern um meine Mithilfe beim Aufbau des Reiches Gottes. Dienst an der Kirche und den Menschen.

[2287|1974|M|2002|2004](O1) Im PGR sind keine Menschen, die sich wichtig machen wollen. Jeder versucht das Beste für die Pfarrgemeinde zu machen. Dadurch braucht man auch keine Angst haben, wenn man einmal etwas falsch macht.

[142|1986|M|2002|2007](O1) "im pgr sitzt man an der quelle fuer grundsatzentscheidungen; dort kann man meinungsbildung betreiben, die anderen wichtigen personen (multiplikatoren, ideengeber oder mitarbeiter) mit seinen ideen bekanntmachen und so gemeinsam etwas weiterbringen der pgr ist auch eine gute moeglichkeit die weiteren felder und aspekte der pfarre kennenzulernen, die sonst oft im hintergrund laufen. und auch einmal auf aufgaben stoßen, die einem weniger liegen, aber herausfordern und einen weiterbringen! prinzipiell ist die moativation einfach der wunsch in der pfarre etwas zu bewegen - einige dinge zu ändern und andere zu fördern ich erwarte dass man mich anhört :)"

[3918|1962|M|2005|2006](O1) Im PGR zu arbeiten und positive Rückmeldung von der Gemeinde für umgesetzte Tätigkeiten zu erhalten, ist ein herrliches Gefühl.

[3122|F|2005|2007](O1) im Rahmen meiner Möglichkeiten etwas zu bewegen - zu gestalten-

[6167|1945|M|1982|1982](O1) Im Sinne Jesu meine Hände und meinen Kopf zur Verfügung stellen. Die Pfarre braucht versierte Personen, die eigenverantwortlich mitarbeiten. Eine Hilfe wären natürlich, wenn wir mehr Priester hätten. Durch meine Mitarbeit kann sich der Pfarrer auf andere Arbeiten konzentrieren.

[315|1956|F|1970|1985](O1) im sinne von wir sind kirche gestalte ich mit freude am religiösen leben mit.

[5182|1965|F|2007](O1) Im Sozialen noch mehr mitarbeiten, leider wenig Zeit. Wir haben eine sehr gute Gemeinschaft und haben dadurch schon viel bewegt, Z.B. Spendensammeln für Renovierung der Pfarrkirche, Pfarrfest usw. Ich erwarte mir Vertiefung des Glaubens, daß ich etwas bewirken kann (Anziehgebot der Alben bei Erstkommunion, um weitere Streitigkeiten unter den Eltern zu verhindern usw.).

[2736|1957|M|3 Periode|ca 1997](O1) im Team mitzuarbeiten-Anerkennung

[1427|1965|M|2002|2002](O1) Im Vordergrund steht für mich das Bemühen, durch meine Tätigkeit ein Zeichen zu setzen, dass es noch Menschen gibt, denen die Kirche etwas bedeutet. Durch diese Tätigkeit oute ich mich auch als Christ. In der heutigen Zeit wird es immer schwieriger sich zur Kirche zu bekennen, da manche Taten und Aussagen hochrangiger Kirchenvertreter die Menschen (vor allem jene, die der Kirche ohnehin fern stehen) in Aufruhr versetzen. Sich mit den Kritikern immer wieder auseinanderzusetzen zu müssen ist zwar mühsam, doch nur von Kritikern kann man erfahren, was sich die Menschen wirklich über den Glauben, die Kirche, die Priester usw. denken.

[1106|1955|F|1996|1996](O1) im Weinberg des Herrn ein bisschen mitwirken, nicht immer kann man aber die Früchte und Erfolge gleich erkennen, manchmal gibt es Rückschläge, manchmal große Freude

[1205|1949|F|2006|2007](O1) immer neue Impulse werden gesetzt, - man kann mit unserem Pfarrer sehr gut zusammenarbeiten.

[6030|1955|F|1998|](O1) Immer noch die Hoffnung, etwas zu Bewegen- Anerkennung und Gemeinschaftsförderung

[3172|1960|M|1988|2007|](O1) Impulse für eine lebendige Kirche geben

[4367|1975|M|1990|2007|](O1) Impulse für Jugendanliegen zu setzen Übertragung von Verantwortung

[1064|1961|M|1976|1998|](O1) In dem kleinen Bereich einer Pfarrgemeinde möchte ich neue Akzente setzen, vor allem für Jugendliche und junge Christen, die in unserer Pfarre kaum vertreten sind. Es gibt zwar eine gute Erstkommunion- und Firmvorbereitung in der Pfarre, aber danach verebbt alles. Es gibt nur einige Ministranten und eine Kindergruppe für Volksschulkinder. Für Jugendliche gibt es kaum Angebote, ebenso nichts für junge Familien. Bezüglich einer Jugendgruppe sind wir dabei eine neue Initiative zu starten. - Ich erwarte mir von meiner Arbeit im PGR, dass auch unser Pfarrer erkennt, was wirklich von vielen Pfarrgemeinemitgliedern gewünscht wird. (z.B. mehr Aktivitäten für Familien und Jugendliche). Meine Motivation ist die Einstellung dazu: Ich kann in der Kirche nur etwas verändern, wenn ich selber mich an geeigneter Stelle (eben dem PGR) einbringe.

[6352|1957|M|1992|1992|](O1) In der (kathol.)Glaubensgemeinschaft zu arbeiten. - Ideen umzusetzen, an die neuen Anforderungen heran gehen. - Unseren Glauben in der Gemeinde zu vertiefen.

[6754|1957|F|1990|2002|](O1) in der Entwicklung der Pfarre mitzugestalten und Gemeinschaft zu erleben. Kirchliche Feste und Veranstaltungen mitzugestalten.

[1149|1948|M|1976|1992|](O1) In der Freizeit einen Sinn für mein Leben finde. Ich erwarte mir den Lohn, der Arbeiter im Weinberg Gottes.

[3563|1953|F|1996|1997|](O1) in der Gemeinde etwas bewegen zu können, Kontrollinstanz für den Pfarrer

[6609|1942|M|1985|1985, 2002|](O1) In der Gemeindetätigkeit sein - den eigenen Glauben festigen -

[2710|1946|M|1954|1997|](O1) In der Gemeinschaft des PGR mitzuwirken, Anliegen und Probleme zu diskutieren. Mich persönlich meinen Aufgaben zu stellen und nach Maßgabe der Möglichkeiten persönlich einzubringen. Nachdem ich bereits in der dritten Periode mitmache, sehe ich nicht die großen Erwartungen, sondern freue mich über gelungene Veranstaltungen und eine gedeihliche Jugendarbeit.

[2951|1948|F|1990|2007|](O1) in der Gemeinschaft für die Pfarre aktiv zu sein-den Pfarrer in seiner Arbeit zu unterstützen- die Anliegen der Pfarrbevölkerung weiterzugeben-durch meine Arbeit für die Pfarre andere Leute für die Kirche zu motivieren-

[6703|1961|M|2002|2002|](O1) in der Glaubensgemeinschaft mit zuarbeiten,

[5930|1976|F|2006|2006|](O1) in der Kirche etwas bewegen zu können, einfach kirchliche Feste gestalten können, Unterstützung des Pfarrers, Veranstaltungen durchzuführen um Spenden für unser Hilfsprojekt zu sammeln

[3401|1951|F|1968|2002|](O1) in der Nachfolge Jesu tätig zu sein die Ernte ist groß - die Arbeiter sind wenige

[5701|1943|F|1978|1982-1997, seit 2002|](O1) In der Nachfolge Jesu zu leben, liebt einander wie ich euch geliebt habe. Die Pfarrfamilie lebendig zu halten und den nachfolgenden Generationen eine Heimatpfarre (Jesus in ihrer Mitte) zu hinterlassen. Im Miteinander immer wieder Wege zu suchen für die Menschen dazusein und Gott erfahrbar zu machen. Durch die Fähigkeiten vieler Mitarbeiter kann man auf die Bedürfnisse einer vielschichtigen Gesellschaft positiv eingehen. Der unterschiedliche Bildungsgrad der PGR Mitarbeiter ermöglicht es Mitbürger aus den verschiedenen Schichten anzusprechen zu können. Wichtig ist mir auch, dass in unserem PGR ein gutes Klima der Zusammengehörigkeit herrscht, denn dies strahlt auf die Gottesdienstgemeinde aus. Einer Trage des anderen Last, soll zur Selbstverständlichkeit werden.

[2560|1944|M|2007|2007](O1) In der Pension habe ich Zeit, mich hier einzubringen. Es gibt genügend Tätigkeit, die mir Spaß machen, wie zum Beispiel das Organisieren von verschiedenen Dingen und das Einkaufen und Preisverhandeln. Ich bekomme von vielen Seiten positives Feedback dafür. Das ist eine gute Motivation für mich, weiterzumachen. - Ich erwarte mir, dass ich in einer Gruppe von Leuten arbeiten kann und mit ihnen gemeinsam viele Dinge erledigen kann. Das manche Dinge umgesetzt werden, die sich früher niemand zutraute und daher stehen ließ.

[5412|1952|M|1981|1981](O1) In der Pfarre aktiv dabei zu sein.

[4355|1954|M|2001|2002](O1) In der Pfarre aktiv mitzuarbeiten Neue Impulse setzen, Veränderungen herbeiführen

[1858|1960|F||2007](O1) In der Pfarre etwas bewegen für die Zukunft Weichen setzen

[3363|1976|M|1984|2002](O1) "In der Pfarre etwas bewegen; die Jugend ansprechen und ihnen die Kirche als etwas Positives vermitteln; nahe am Mann/Frau zu sein."

[4586|1938|M|2002](O1) In der Pfarre etwas bewegen-Volle Mitarbeit und Engament

[4603|1959|F|2002|2002](O1) in der pfarre etwas zu bewirken

[4198|1960|F|1987|2007](O1) in der Pfarre etwas zu verändern - Kontaktaustausch zwischen den Pfarren zu fördern - Gemeindeglieder zu motivieren, den Kontakt zur Pfarre wieder zu suchen - Pfarrfremde für unsere Kirche zu interessieren - die älteren Pfarrmitglieder mit den jüngeren zusammenzubringen -

[2269|1976|F||2007](O1) In der Pfarre Impulse zu setzen, junge Familien besser zu integrieren, Lösungen bei Problemen zu suchen

[401|1954|F|2001|2002](O1) in der pfarre mit zu arbeiten einen arbeitskreis zu leiten mit verschiedenen personen zusammenarbeiten das sich etwas bewegt in der pfarre

[927|1971|M|1990|2006](O1) in der Pfarre mitgestalten

[694|1960|F|1986|1997](O1) in der pfarre mitgestalten können, meinen glauben, meine spiritualität einbringen, neue wege gehen, menschen begleiten, miteinander unterwegs sein, gegenseitige hilfe und unterstützung, eigene fähigkeiten einbringen können, den glauben im alltag leben

[1263|1965|M|1998|2002](O1) in der Pfarre mitgestalten, ideen einbringen gemeinsam die pfarre weiter entwickeln

[6458|1958|F|1992|2007](O1) in der Pfarre mitzuarbeiten Gemeinschaft

[4478|1972|M|1990|2007](O1) In der Pfarre mitzuarbeiten und mich einbringen. Die Belange in der Pfarre positiv mitzugestalten und Vorbild für Andere zu sein.

[5878|1943|M|1968|1972](O1) In der Pfarre mitzugestalten und mitbestimmen Anerkennung und Vorbild für die Pfarrgemeinde

[4970|1959|F|1975|1979](O1) In der Pfarre sind meine Glaubenswurzeln. Ich bin dankbar dafür und möchte meinen Beitrag durch meine Aktivitäten für die Zukunft leisten.

[3510|1953|M|1968|1987](O1) in der Pfarre Verantwortung zu übernehmen - positive Mitgestaltung im pfarrlichen Leben -mich im glauben mehr zu festigen

[963|1958|F|1980|1994](O1) In der Pfarrgemeinde den Glauben zu stärken. Gemeinschaft zu fördern. für einander da zu sein. Lebensräume und Träume verwirklichen für Menschen aller altersgruppen und sozialen schichten

[7175|1970|M|1985|2002](O1) In der Pfarrgemeinde etwas zu bewegen.

[1481|1950|F|2002|2002](O1) In der Pfarrgemeinde mitzugestalten. Ich will meinen Beitrag zum Funktionieren der Pfarre leisten.

[2629|1962|M|1997|1997](O1) In der Phase einer sehr ernsten Erkrankung in den 90er Jahren durfte ich erfahren, was es heißt, getragen zu sein. Durch Gebet im persönlichen Umfeld bekam ich die Kraft, das Ganze anzunehmen und es kam in der Folge zu einem medizinisch nicht erklärbaren, positiven Heilungsverlauf. Als mich unser damaliger Pfarrer später wegen einer PGR-Kandidatur ansprach, sah ich darin die Möglichkeit, durch persönliches Engagement einiges von dem zurückzugeben, was mir durch Gnade geschenkt wurde. - Soweit zur Motivation. Die Erwartung ist, durch Tatkraft eigene Ideen und Stärken zum Wohl der Pfarrgemeinde einzubringen.

[4888|1965|F|2007](O1) in der Zeit die ich dafür zur Verfügung habe meine Aufgaben gewissenhaft und so gut wie möglich zu erledigen, Organisieren und Herrichten diverser Feste, Koordination dieser, Die Möglichkeit zu haben mich bei diversen Festen zB Erntedankfest, Fronleichnamsprozession kreativ und organisatorisch einzubringen

[2600|1969|F|1999](O1) In die bestehenden Gottesdienste Lebendigkeit zu bringen.

[4376|1988|F|2002|2007](O1) In dieser großen Umbruchszeit in unserer Pfarre - Pfarrer geht bald in Pension und ein Hauptamtlicher Seelsorger ist sehr unsicher - bin ich zum PGR gegangen, um zu helfen eine Zukunft zu gestalten. ICH WILL, DASS DIE KIRCHE WEITER LEBT! als eine der wenigen jungen, aktiven Mitglieder der Pfarre habe ich sehr große Sorgen, bald mehr oder weniger alleine dazustehen, viel Verantwortung übernehmen zu müssen und noch viel mehr leisten zu müssen, um auch in 30 Jahren noch in einer lebendigen Pfarre wohnen zu können.

[6310|1964|F|1999|2002](O1) in Eigenverantwortung tätig sein - das stets mehr Menschen sich für die Kirche und ihre Anliegen einsetzen von den PGRlern sehen und lernen können

[4227|1955|F|1970|2006](O1) in einem bestimmten Arbeitskreis Menschen zu unterstützen -

[11|1959|M|1980|1982](O1) In einem großen Pfarrverband ist es unbedingt notwendig, unserem Priester organisatorisch zu helfen, damit er für die Pastoral mehr Zeit hat. Ernst genommen zu werden.

[4646|1967|M|2000|2002](O1) In einem Team, in dem christliche Nächstenliebe gelebt wird, aktiv das Pfarrleben mitzugestalten. Mithelfen unsere oRTskirche in eine gute Zukunft zu führen.

[7112|1968|F|2001](O1) In einer christlichen Gemeinschaft für die Pfarre etwas zu bewegen

[5560|1952|M|2007](O1) In einer christlichen Gemeinschaft mitzuwirken, Kirche positiv zu gestalten. Eingebundensein in eine Gemeinschaft, treffen und kennenlernen von Gleichgesinnten.

[7012|1946|F|1987|1997](O1) In einer Gemeinschaft für die Pfarre zu arbeiten und für alle Pfarrmitglieder stets ein offenes Ohr zu haben. Als Vermittler zwischen Anliegen der Pfarrmitglieder und der Pfarrleitung zu wirken und in einem guten Arbeitsklima für alle Beteiligten das Beste zu erreichen.

[6289|1965|F|2002|2006](O1) In einer Gemeinschaft in der Pfarre mitzuarbeiten und bei Entscheidungen mithelfen.

[2692|1954|M|2001](O1) in einer Gemeinschaft mit anderen unterschiedlichster Herkunft, Lebensgeschichte, Erfahrung, Arbeitsweisen, uns. für unsere Kirche tätig zu sein - mein Beitrag an dem Platz an dem ich im Leben stehe für unser gemeinsames Lebensziel, Gott, zu arbeiten

[1630|1957|M|1981|2007](O1) In einer Gemeinschaft sollte jeder von Zeit zu Zeit (Mit)Verantwortung übernehmen. Ich sehe das als meinen Beitrag für unsere Pfarre.

[5108|1941|F|1990|2007](O1) In einer gleichgesinnten Gemeinschaft etwas für die Öffentlichkeit zu tun. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir eine Verwirklichung so manch guter Ideen.

[5753|1966|M|1988|1988](O1) In einer kleinen Ortschaft muß jeder einen Beitrag für ein funktionierendes Dorfleben leisten. - Anstehende und zukünftige Problem und Aufgaben in Pfarrangelegenheiten durch Überalterung der Priester zu lösen. - Mehr Bereitschaft und Akzeptanz Laiendienste durch Pfarrmitglieder zu übernehmen.

[2052|1964|F|1998|2007](O1) In einer tollen Gemeinschaft etwas bewirken zu können ist ein wunderbares Gefühl. Lebendigen Glauben gemeinsam leben und Vorbild sein für Andere! Ich erwarte mir, dass ich meinen Glauben vertiefen kann und ihn an meine Mitmenschen weitergeben darf.

[7168|1963|M|1983|2002](O1) In einer wunderbaren Gemeinschaft zusammenzuarbeiten und den Glauben mit Gleichgesinnten zu teilen und dadurch für den eigenen Weg gestärkt zu werden. So aktiv mitarbeiten zu dürfen im Weinberg des Herrn.

[6494|1941|F|1956|2002](O1) In einer Zeit der Glaubenskrisen und Kirchenaustritte finde ich es notwendig, die eigene Überzeugung und Beheimatung in der Kirche an andere weiterzugeben und gemeinsam mit Gleichgesinnten zu überlegen und zu beraten, wie man die Situation in der eigenen Heimatpfarre verbessern könnte.

[1056|1985|M|2004|2007](O1) In Entscheidungen die die Pfarre ansich betreffen miteingebunden zu werden. Wichtig ist auch dass die PGRäte als Multiplikatoren im Seelsorgeraum oder im politischen Gemeindegleben mitarbeiten können, sofern es ihre Zeit erlaubt. Mich motiviert der Austausch mit den anderen Räten und dadurch ihren Zugang zu den kirchlichen Dingen zu erfahren.

[2302|1958|F|1995|2002](O1) In erster Linie das Gemeinschaftsgefühl, Teil eines Netzwerkes zu sein, um einander Halt zu geben bzw. geben zu können, im Glauben und im Alltag. Bezüglich Mitarbeit im PGR halte ich es mit John Ruskin (engl. Philosoph)der einst sagte: Der wahre Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.

[5157|1936|M|2007|2007](O1) In erster Linie die finanzielle Situation der Pfarre verbessern zu helfen. Ein besonderes Anliegen von mir besteht aber darin, die Bestrebungen zu einem Dialog mit den großen Weltreligionen zu intensivieren, das Aufeinander- Zugehen der Menschen untereinander zu erleichtern.

[642|1953|F|1993|2007](O1) In erster Linie die Gemeinschaft.

[4457|1948|F|1962|2002](O1) In erster Linie mein Glaube-weiters die Freude etwas bewegen zu können oder dürfen - für Andere da zu sein - Veränderungen in der Kirche zu gestalten und somit den Nachkommen eine offene moderne und doch emotionelle Heimat im Glauben bieten zu können.

[2972|1987|F|1995|2007](O1) In erster Linie sehe ich mich als eine von der Gemeinde gewählte Vertreterin. Als solche ist es für mich wichtig, die Interessen und Anliegen der Menschen anzuhören, in die Sitzungen und Beschlüsse einzubringen und nach Möglichkeit zu verwirklichen. Darüber hinaus bietet der PGR für mich eine Möglichkeit, gemäß dem Motto unserer Periode - Lebensräume gestalten. Glaubensräume öffnen. - aktiv an Kirche mitzuarbeiten, mich für mein Verständnis von Kirche zu engagieren, Menschen für Glaube und Kirche zu begeistern. Vor allem als angehende Theologin ist dies für mich essentiell und könnte quasi als Grundmotivation bezeichnet werden. Für dieses Engagement der PGR-Mitglieder erwarte ich mich jedoch ehrliche Anerkennung seitens der kirchlichen Leitungsgremien, d.h. der Bischöfe Vikare, etc., die sich in Form von Wertschätzung äußern sollte. Werden über einen Pfarrgemeinderat hinweg Beschlüsse getroffen, die die Gemeinde betreffen, ist dies meines Erachtens jedoch leider im Gegenteil eher eine Form von Misstrauen.

[4589|1953|F|1970|2007](O1) In gemeinsamer Arbeit für die Pfarre dazusein - eine Weiterführung im Glauben

[328|1961|M|1991|1999](O1) In jedem Anfang liegt ein Zauber inne

[663|1953|F|1968|1992](O1) in Jesu Kirche mitgestalten, mitarbeiten, christliche Gemeinschaft verwirklichen

[6442|1954|F|2007|2007](O1) in kleiner Gemeinschaft für die nächst größere Gemeinschaft zu arbeiten - gemeinsames Erarbeiten

[4969|1971|M|1985|2002](O1) In meiner Kirche mitarbeiten zu können und hoffentlich auch von der Amtskirche (Rom und Bischöfe) einmal ernst genommen zu werden, was Sorgen und Notwendigkeiten in der Seelsorge betrifft!!!

[4847|1955|F|2007|2007](O1) in teamarbeit etwas zu bewirken, ernst genommen zu werden, gemeinschaft zu erleben,..

[3165|1945|M|1982|1984](O1) In unserem kleinen Ortsteil unter dem Titel Kirche die Menschen zusammen zu bringen

[5254|1989|F|2004|2006](O1) In unserem PGR arbeiten engagierte Menschen, mit denen ich viele Ansichten teile und mit denen ich gut arbeiten kann. Es sind dies Menschen, die ich sehr wertschätze und die viel bewegen können. Es freut mich da mitzuwirken und auch meine Stärken einbringen zu können. - Ich bin im PGR um die Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten und für sie Ideen durchzusetzen. Es bereitet mir Freude in dieser Gemeinschaft dabei zu sein und gemeinsam etwas zu bewegen. Auch die Vernetzung der einzelnen Arbeitskreise funktioniert recht gut und deshalb können wir einiges erreichen und verändern. - Ich erwarte mir Anerkennung, Vertrauen und Gemeinschaft und bin sehr zufrieden.

[2945|1970|F|2002|2002](O1) In unserem PGR ist die Gemeinschaftsförderung ein ganz wichtiger Punkt. Manchmal gelingt es uns auch, bei Veranstaltungen Leute dabei zu haben, die sonst mit der Kirche nichts am Hut haben - das motiviert mich sehr. Die PGR-Arbeit ist für mich eine persönliche Bereicherung, hat aber auch Grenzen.

[1935|1945|M|1987|1987](O1) In unserer Pfarre etwas zu bewegen, zu verändern, den Erwartungen der Pfarrbevölkerung gerecht zu werden

[4630|1940|M|in kath. Organisationen seit 1954|2007](O1) In unserer Pfarre gab es durch den Pfarrer große finanzielle Probleme, dagegen bin ich angetreten (er ist jetzt nichtmehr zeichnungsberechtigt auf den Konten), er empfindet Flohmärkte nur als Belästigung, obwohl die Pfarre ohne deren Erträge hoch defizitär wäre. Andererseits verfolgt er absolut unrealistische Projekte. Es ist sehr mühsam die Pfarre vor dem wirtschaftlichen Absturz zu bewahren, aber genau deswegen bin ich angetreten.-Meine Mitarbeit soll dazu dienen, daß eine Pfarre mit mehrhundertjähriger Geschichte nicht ihr letztes Kapital verspielt. Ich gestehe ehrlich, daß mir der spirituelle Aspekt bei meiner Arbeit zweitrangig ist.

[274|1945|M|1978](O1) In unserer Pfarre gibt es seit der letzten Wahl keinen PGR sondern lediglich einen Ausschuss für Finanzen und Verwaltung (5 Personen), dessen Schriftführer ich bin. Der Pfarrer macht z. T. Kanzleiarbeit, für die baulichen und übrigen Belange ist der Ausschuss zuständig. Der zuletzt gewählte PGR hat nur gestritten, deshalb wollte sich niemand mehr aufstellen lassen. Grund ist auch z.T. das gemischtsprachige Gebiet, der Pfarrer Slowene, dadurch verschärfen sich die Spannungen unter den Gläubigen. Das ist meine pers. Meinung.

[6347|1954|F|1986|2007](O1) In unserer Pfarre gibt es zwei Kindergärten. Es war Anliegen des Pfarrers, dass ich als KDGLeiterin im PGR mitarbeite und die Interessen beider Häuser vertrete. Ich sehe es als berufliche Verpflichtung (und Mehrarbeit), vor allem pastoral und wirtschaftlich an den Entscheidungen des PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir durch mein Engagement mehr Verständnis für die Probleme der Kleinkindpädagoginnen, mehr Wahrnehmen des enormen pastoralen Potentials in der Elementarpädagogik und der Begleitung der jungen Familien und eine Möglichkeit, ein überzeugendes, menschenfreundliches Bild der Kirche zu zeigen.

[6501|1963|F|1992|2002](O1) In unserer Pfarre mitgestalten zu können, frei Meinung zu äußern, mit Menschen zusammenzukommen, Kommunizieren

[7169|1947|M|1965]? ich weiß nicht, seit 1](O1) In unserer Pfarre sind zu wenige die in der PG mitarbeiten wollen. Den status quo halten können.

[4700|1966|F|1982|2007](O1) In unserer Pfarre wird die Pfarrkirche renoviert. Es ist mir ein großes Anliegen, dieses Kultutdenkmal wieder in neuem Glanz erstrahlen zu sehen und an die nächsten Generation ein schönes Gotteshaus weiterzugeben.-Ich arbeite daher vorwiegend im Finanzausschuss mit.

[6542|1958|F|1978|1997](O1) In vielen Bereichen der Pfarre kann man doch etwas verändern, auch wenn man viel Zeit und Ausdauer braucht - ich möchte mehr Menschen für den Glauben begeistern - ich erwarte mir eine Stärkung meines eigenen Glaubens durch die stete Auseinandersetzung mit Fragen zu Religion und Kirche

[3127|1948|F|1982|1992](O1) In Zeiten, in denen es immer weniger Mitarbeiter gibt, finde ich es wichtig, dass sich alle noch vorhandenen nach ihren Fähigkeiten einbringen. - Ich erwarte mir, dass meine Ideen und Fähigkeiten entsprechend eingesetzt und angenommen werden.

[5693|1954|M|1990|2002](O1) In Zeiten, in denen wegen der neuen strengen Verteilungsregeln der Finanzen für kleine Pfarrgemeinden, die ja die gleichen Grundbedürfnisse haben, wie Sekretärin, Mesner, Pastoralassistent, technisches Mädchen für alles zu wenig Geld da ist, und die einzigen 2 Teilzeitkräfte noch durch Spenden mitfinanziert werden müssen, leidet die Motivation. Denn das Spendengeld sollte doch den spirituellen und sonstigen Aktivitäten die nötige Basis geben. So wird das Pfarrleben totgespart.

[3575|1955|F|1996|1997](O1) in-der-gemeinschaft-für-die-kirchengemeinde-da-zu-sein-und-wünsche-zu-besprechen-und-umzusetzen-gehört-zu-werden-und-mitzugestalten

[1637|1966|M|2000|20000](O1) Information über die Vorhaben der Pfarre, Einbringen von Ideen, Mut-machen, lebendiges Gottesbild einbringen, möchte den normalen Pfarrmitgliedern einen Zugang zu Jesus auf vielen Wegen ermöglichen,

[7114|1969|F|1994|1997](O1) Information zu erhalten über laufende Projekte und die Zusammenarbeit in den jeweiligen Gruppen, Klärung von organisatorischen Fragen, Stimmung in der Pfarrgemeinde zusammenzufassen und auszutauschen, Plattform für die Präsenz meiner beruflichen Arbeit - Öffentlichkeitsarbeit

[7239|1960|M|1990|1997](O1) Information, Planung von Aktivitäten

[5837|1972|F|1984|2002](O1) informiert sein über die Vorgänge in der Pfarre - intensiver Austausch zu pfarrlichen und (welt)kirchlichen Themen - ein Sprachrohr sein für die Angelegenheiten von Kindern - verschiedene (auch neue) Möglichkeiten andeuten/diskutieren und ev. schaffen, um Kinder in den Gottesdienst einzubinden, bzw. diese anzusprechen und zu motivieren

[2187|1974|M|1994|2007](O1) Infos aus erster Hand, Mitentscheidung, Gestaltungsmöglichkeit, Vertretung der Pfarrmitglieder, Zusammenarbeit und Kontrolle gegenüber dem Pfarrer

[6798|1971|F|2005|2005](O1) In-Gemeinschaft-zu-arbeiten.- Mein-Glaube-wird-verstärkt. Freude-über-gemeinsame-Ziele. Freude-über-Anerkennung. Auch-Spaß-sollte-nicht- fehlen. Offenheit,-Verständnis,in-Gemeinschaft-arbeiten Glaubensfragen-erläutern

[532|1989|F|1998|2007](O1) "Innere Motivatoren: Glauben; Wille, etwas Gutes zu leisten und zu positiven Veränderungen beizutragen.....; Externe Motivatoren: Freunde und Bekannte in der Pfarre, Familie; Ich habe keine speziellen Erwartungen von meiner Arbeit, ich möchte nur nicht, dass meine Arbeit vergeblich ist."



[3776|1957|M|1986|2002](O1) inputs für die weiterentwicklung in der pfarre zu geben, versuche externe spirituelle vortragende zu bekommen, derzeit schwierig, kindern und jugendliche auf dem wege im glauben unterstützung zu geben

[2719|1961|M|1967|2006](O1) instandhaltung der kirche anerkennung

[7366|1958|F|1984|1996](O1) Integration in der Pfarre und Engagement für die Anliegen der Pfarrmitglieder.

[3453|1982|M|1999|2007](O1) Interaktion zwischen Menschen - Zufriedenheit, ich selbst mit mir, da sich öffentliche Wertschöpfung nicht mit tatsächlichem Engagement gleichsetzen lässt, sondern merheitlich auf persönlichen Sympatien beruht

[733|1958|M|1968|1999](O1) Interesse am Christentum. Hilfestellung bei Glaubensfragen anderen Menschen vermitteln. Unterstützung in verschiedenen Lebenssituationen geben.

[501|1952|M|1990|1990](O1) interesse am glauben - an der kirche - an der gemeinschaft - erhaltung der dorfgemeinschaft (eine funktionierende pfarre ist wichtiger als eine gemeinde - wo sonst treffen sich die menschen wöchentlich)

[2985|1969|M|1986|1992-1997, seit 2007](O1) Interesse am kirchlichen Leben- aktives Arbeiten - pfarrliche Zukunft mitgestalten

[2389|1962|F|1993|2002](O1) Interesse am kirchlichen Leben eigene Ideen leichter in der Pfarre einbringen zu können

[2506|1940|M||2007](O1) interesse am pgr, will etwas bewegen

[1799|1961|F|1991|1997](O1) Interesse an den Menschen in meinem Umfeld, an ihren Bedürfnissen, Unterstützung unseres Pfarrers - Mitgestaltung der Zukunft unseres Lebensraums, vor allem auch Bfür unsere nächste Generation

[187|1931|M|1960|1968](O1) interesse an der Kirche und am Glauben

[5460|1970|F|1985|2007](O1) Interesse an der Mitgestaltung des christlichen Lebens, viele gute Beziehungen und ein Wachsen im Glauben

[989|1960|M|1980|1997](O1) Interesse an der pfarrlichen Arbeit - gutes Team im Pfarrgemeinderat - Erfolg durch die Umsetzung von Projektideen - Anerkennung durch die Pfarrbevölkerung - Gestaltung der Kirche

[2823|1957|F|1995|1997](O1) Interesse an der Theologie Interesse an Liturgie - in der Berufung zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin Vertreten der Anliegen der Frauen als Obfrau der kfb

[3828|1946|F|1970|1987](O1) Interesse an der Weiterentwicklung in den Pfarren, Fortbildung in meinem Bereich - Liturgie und Chormusik, Arbeit mit Kindern, Auseinandersetzung mit kirchlichen Themen, Glaubenserfahrungen, Möglichkeiten die politische Gemeinde über Neuerungen zu informieren, Gegenpol der teilweise unklaren und unvollständigen Medienberichte, Einsicht in die Arbeit der Kirche,

[5968|1959|F|1986|2007](O1) Interesse an einer kräftigen Glaubensgemeinschaft - Verantwortung und Mitgestaltung - eigene Vorstellungen verwirklichen - eine lebendige Kirche verwirklichen - 2. Vatikanische Konzil umsetze

[1942|1949|F|1968|1997](O1) Interesse, Glaube, dass meine Arbeit anderen zugute kommt,

[6125|1958|F|2003|2007](O1) Interesse, Liebe zu meinem Fachbereich - Begeisterung in den Mitarbeitern wecken - auf die Anliegen der Pfarrangehörigen eingehen zu können und so in Übereinstimmung mit dem Pfarrer Schwerpunkte zu finden und verwirklichen zu können - den Weg, das Wachstum der Gemeinde eine

gewisse Zeitspanne mitzugehen und mitgestalten zu können, an ihre Gottesbeziehung zu erinnern bzw. diese zu fördern

[6431|1970|M||2008](O1) "Interesse, meine Stärken einfügen, tolles Team, Gemeinschaft-ich erwarte mir umsetzug unserer wünsche, Unterstützung für den Pfarrer, auch ein gutes Gewissen für die Ehre Gottes etwas produktives zu tun;"

[5124|1956|M|1988|1989](O1) Inzwischen - nach etlichen Enttäuschungen - nur das Pflichtgefühl. Die Pfarrgemeinde ist froh, dass die Aufgaben verteilt sind, ist zu Mitarbeit in Gremien kaum bereit.

[2507|1957|M|1975|ca. 1978](O1) Irgendwer muss es ja machen/habe viele Fähigkeiten dafür/Kirche ist schon lange meine geistige Heimat

[2634|1947|M|1990|2002](O1) Irgendwer muß ja mithelfen, dass eine Pfarrgemeinde am Leben bleibt, auch wenn es oft sehr mühsam ist, Akzeptanz bei der Bevölkerung zu finden. Eine Gemeinde ohne Pfarrleben kann ich mir kulturell schlecht vorstellen.

[777|1063|M|1992|1995](O1) Ist die notwendige und wichtige Aufgabe, dass die Pfarrgemeinde geführt werden kann. Das bild, alles müsse ein Pfarrer auch für die gemeinschaftsarbeit erledigen stimmt schon längst nicht mehr und war nur im vorigen Jahrhundert durchzusetzen, als die Kirche nch viel autoritärer als heute geführt wrude.

[5928|1960|M|1990|1992](O1) Ist es nicht für Christen selbstverständlich sich für den Glauben zu einzusetzen.

[5309|1941|M|1975|1975](O1) Jede und jeder bringt sich mit seinen Fähigkeiten und Ideen ein. Auch das persönliche Glaubensleben gibt wichtige Impulse in der gemeinsamen Arbeit.

[2624|1941|M|1953|seit Einweihung der Pfarre mit Ausnahme 4 Jahre](O1) Jeder Christ kann, wenn er in der Kirche etwas bewegen will, sich in seiner Pfarre einbringen und dort viel bewegen. Die Mitarbeit in der Pfarrgemeinde gehört für mich zu den wichtigsten Möglichkeiten an der Basis mitzugestalten. Daher ist auch die Berufung in den PGR ein ganz wichtiger Punkt, dem man sich nicht entziehen soll. Ich werde mich nie in Themen einmischen, von denen ich zu wenig Ahnung habe.

[740|1942|M|1955|2002](O1) Jeder Getaufte ist Teil der Kirche.Ob laie oder Kleriker. Wir sind alle gemeinsam verantwortlich.Meine persönliche und berufliche Erfahrung möchte ich in die Gemeinde einbringen um sie missionarische zu gestalten. Alle Getauften und darüber hinaus alle Menschen in unserem Pfarrgebiet sollen angesprochen werden. Ich erwarte mir, dass ich mit meinen Ideen und Vorschlägen ernst genommen werde und dass die Fragen und Probleme der Bevölkerung auch Thema des Pfarrgemeinde ist.

[5579|1955|M|1970|2000](O1) Jeder Gläubige hat die Pflicht auch im PGR mitzuarbeiten, wenn er gewählt wurde.

[6854|1965|M|1972|1992](O1) Jeder hat Fähigkeiten. Ein Feuerwehrmann hat zwar mir Glaube im eigentlichen Sinn nichts zu tun, trotzdem erfüllt er eine nicht verzichtbare Aufgabe. Ich kann dafür meine Fähigkeiten hier zur Verfügung stellen.

[665|1940|F|1970|2007](O1) Jeder Katholik hat dazu die Verpflichtung, wenn er dazu fähig ist. Keine erwartung, Verbesserung der strukturen und des Miteinander

[4414|1957|M|2002|2002](O1) Jeder Mensch sollte die Aufgabe wahrnehmen ehrenamtlich aktiv zu sein - Das spirituelle Erleben zu verstärken - Einnahmen für Krichenrenovierung zu generieren

[151|1948|M|1980|1990](O1) Jeder Mensch sollte sich für die Allgemeinheit einbringen- sozusagen ein gutes Werk vollbringen- Ich habe keinen großen Erwartungen, ich mache einfach mit. Ich habe das Gefühl, daß falscher Ehrgeiz so mancher Frauen im PGR zu Eifersüchteleien führen. Jeder will der Beste sein und sucht

nach Anerkennung. Nicht die Anerkennung durch die Mitmenschen ist entscheidend, sondern jene durch Gott.

[5126|1947|M|1985|2007](O1) Jeder muss in einer Gemeinschaft seinen Beitrag leisten. Jeder trägt Verantwortung für die Gemeinschaft, insbesondere in einer religiösen Gemeinschaft. - Jeder muss seine Talente einbringen.

[4624|1963|F|2001|2001](O1) Jeder Pfarrer ist heute auf Unterstützung angewiesen und das tut der PGR.

[4230|1963|M|1970|1997](O1) Jeder/Jede kann etwas Positives einbringen und gestaltet so das Bild der Kirche nach außen mit.-Nicht nur schimpfen, sondern mittun.

[4335|1972|F|2004|2007](O1) Jedes Jahr begleite ich unsere Firmlinge in der Vorbereitung und zur Firmung. Es ist jedes ein neues, schönes Erlebnis. Das motiviert mich. Engagement.

[6626|1962|M|1977|2002](O1) Jedes Mitglied der Kirche sollte – je nach seinen Möglichkeiten – etwas zum Gelingen des Ganzen beitragen. - Fühle mich in der Pfarre sehr wohl. - Schätze es, dass Mitverantwortung zu tragen in unserer Pfarre gefragt ist. - Ich möchte weiterhin das Pfarrleben aktiv mitgestalten und neue Ideen einbringen. - Konstruktives Klima, wo Gutes in Bewegung kommt. - Respektvoller Umgang miteinander. - Teamarbeit. etc.

[697|1961|M|1995|1995](O1) Jesu Botschaft weiterzubringen

[5472|1969|M|1982|2002](O1) Jesus

[6391|1953|M|1984|1984](O1) Jesus Christus

[1575|1960|F|1978](O1) Jesus Christus Ich bin deshalb im PGR um Mithelfen das Wort Gottes zu verbreiten/-gute Zusammenarbeit, Toleranz und Wertschätzung

[4468|1948|M|1980|2002](O1) Jesus Christus und die Begegnung mit ihm

[6633|1955|M|1988|1989](O1) Jesus hat auch nicht nur gepredigt, er hat das gelebt und danach gehandelt und umgesetzt was er den Menschen übermittelt hat. Ich will auch aktiver Mitarbeiter sein, etwas bewegen. Im PGR habe ich wenn auch eingeschränkt die Möglichkeit meinen Glauben umzusetzen.

[4276|1941|M|1979|6 Perioden](O1) Jesusbeziehungen unter den Menschen möglich machen. Moderne Liturgie, wo auch Jugend vorkommt. Glaube als tragfähige Lebensbasis erfahrbar machen. Religiöses Vakuum in Österreich nicht für den Islam nützlich machen. Die Glutnester des Hl. Geistes in Feuer zu verwandeln

[2010|1971|F|2003|2003](O1) Jetzt in der 2. Periode bin ich schon routinierter im Umgang meiner Aufgaben. Ich würde mir wünschen dass es nicht die einzige Aufgabe ist mit Pfarrkassen und ähnlichem finanzielle Mittel zu gewinnen. In unserer Pfarre ist das leider sehr oft. Und Aufgabe jeder einzelnen Pfarre kann es nicht sein vollständig für die Restaurierung und Pflege seiner Kirche verantwortlich zu sein.

[915|1947|M|1970|2007](O1) Jetzt überhaupt nichts mehr !!!! nichts !!!!

[5297|1981|M|2007|2007](O1) Jugend aufbauen die langfristig die hervorragenden Angebote weiterführt und auch in Zukunft diesen hervorragenden Lebensraum schaffen und auch fortführen kann... Die Jugend ist die Zukunft von Morgen!

[3009||||](O1) Jugend Familie Brauchtum Feste Zusammenarbeit mitgestalten und auch aus Fehler kann man lernen gute Zusammenarbeit mehr Infos miteinander gestalten bewirken bewegen und nicht gegeneinander mehr Zuspruch Mitarbeit bei Eltern Erstkommunion Firmung

[2174|1985|M|2000|2007](O1) "Jugendarbeit motiviert mich sehr in unserer Pfarre, da ich die Jugend als die Zukunft in unserer Pfarre sehe und als Chance. Ich möchte es verändern, dass jugendliche Pfarre, oder Firmung als Pflicht sehen, sondern dies gerne machen. Aus Freude am miteinander sein. Aus Freude an Gemeinschaft zu erleben. ; Ich erwarte mir vom PGR mehr auf Jugend und Kinder zu achten. Es wird oft einfach viel zu viel auf altebewährtes gesetzt."

[3659|1972|F|2006|2006](O1) Jugendarbeit Zusammenarbeit Gemeinschaft

[6979|1970|F||2007](O1) Jugendarbeit!!!!

[3373|1966|F|1998|2007](O1) Jugendarbeit, aktives Mitarbeiten und Mitorganisieren von Festen, Messen und div. Veranstaltungen kennenlernen vieler verschiedener menschen, Menschen und Jugendliche für den Glauben, die Kirche be-geistern. für mich erwarte ich mir eine gute Gemeinschaft und eine Vertiefung meines glaubens

[4519|1987|M|2004|2007](O1) "Jugend-Jungschar-Arbeit; Firmleitung; Pfarrübergreifendeaktionen;"

[3330|1987|F|2001|2007](O1) Jugendliche mehr in die Pfarre zu integrieren und nach der Firmung begeistern zu können - auch weiterhin in der Pfarre aktiv zu sein. Natürlich sehe ich da auch die problematik, als ich 13 bzw. 14 war hatte ich auch andere Interessen und Probleme, als mich mit meinem Glauben zu beschäftigen. So geht es allen Firmlingen. Unsere Firmgruppen treffen sich einmal wöchentlich von November bis zur Firmung (Mai), alle Gruppenleiter stoßen immer wieder an Grenzen, was Alter und Thematik anbelangt. Die Pfarre ist für mich ein Teil meiner Heimat, obwohl ich nie im Pfarrbezirk gewohnt habe, dort aber in die Schule gegangen bin und viele Freunde hatte. Ich erwarte mir, dass wir alle gemeinsam die Interessen aller vertreten, Respekt für alle Meinungen und Offenheit gegenüber allen Anliegen.

[7226|1966|F|1981|1983](O1) Jungen Menschen auf ihrem Glaubensweg beistehen, ein offenes Ohr für die Menschen haben, Ge- meinschaft im PGR erleben Erwartungen: gemeinsame Durchführung guter Ideen ernst genommen werden, Freude am Mitbau des Reiches Gottes

[4387|1965|M|2000|2007](O1) Jungschar, Kinder, Priorität für Kinderarbeit

[6690|1965|M|1979|1990](O1) kann ich als Pfarrer nicht wirklich beantworten - aber natürlich ist meine Arbeit nicht nur durch das Müssen motiviert. - Als Pfarrer sehe ich meine Aufgabe im PGR vor allem in der Motivation der Engagierten unserer Pfarre.

[107|1965|F|1981|1997](O1) Kann Ideen gut umsetzen

[5514|1949|F|1992|2002](O1) kann meine Fähigkeiten einbringen - ich erwarte mir eigentlich nichts

[6360|1968|M|1986|1988](O1) kann meine Fähigkeiten einsetzen, komme mit verschiedensten menschen zusammen, kann ein am reich gottes mitarbeiten,

[3715|1943|F|1967|1989](O1) kann meine Talente einbringen - werde von Mitgliedern der Pfarre geschätzt - erwarte mir, Zeugin des Evangeliums zu sein

[2788|1971|F|1979|1992](O1) kann mich mit neuen Ideen einbringen - möchte Kinder und Jugendliche mehr in der Kirche engagieren - eine bevorstehende Kirchenrenovierung soll gelingen

[3354|1960|F|1982|2001](O1) "kann vieles dazu beitragen, das Pfarrleben aktiv zu gestalten; viele Ideen einbringen;"

[359|1971|M|1983|1996](O1) "Kaum etwas - es ist im Grunde ein Gremium, dass etwas bearbeiten soll, wovon die meisten darin nicht den blassesten Schimmer einer Ahnung haben - ich habe einmal den PGR nach Gruppen, Ortschaften, sozialen Schichten gefragt, die mir nicht im Blick sind, und danach, welche Initiativen nötig sind, an diese heranzukommen; abgesehen davon, dass sie die Frage nicht verstanden haben, war die

einhellige Meinung, dass sowieso alles passt - Ich denke, es sollten Menschen im PGR sein, die sich in der Sache interessieren und bereit sind, etwas zu tun bzw zu ändern; eine Wahl ermöglicht das eben nicht!!! Da kommt nur der zum Zug, der als letztes Nein sagt - es findet sich kaum einer, der freiwillig kommt und sich als Mitarbeiter im PGR anbietet - PGR als spirituelle Glaubensgemeinschaft ist die Überforderung des Gremiums und der einzelnen Mitglieder überhaupt - Glaube ist hoffentlich die Grundlage für ALLES Arbeiten in einer Pfarre und nicht nur für den PGR."

[1007|1987|F|2007|2007](O1) kein Kommentar

[6794|1955|M|2007|2007](O1) keine Angabe

[2425|1970|M|1977|2007](O1) Kennenlernen von Menschen - Kennenlernen der Pfarrarbeit - Einbringen eigener Erfahrungen - Mitgestaltung von Liturgie - Austausch von Spiritualität

[3047|1967|M|1975|2007](O1) Kennenlernen von verschiedenen Einstellungen im Glauben.-Findung von Personen, die den wahren Glauben kennen und leben.

[2855|1963|F|2007](O1) Kirche lebendig zu gestalten Kontakt zu mehr Leuten feste und feiern soziale Mithilfe Pfarrkaffee Finanzierungen verschiedener Projekte

[695|1973|F|2001|1997](O1) Kirchliche Angelegenheiten mitzugestalten, Beschlüsse fassen und umsetzen

[3390|1968|F||2006](O1) Kinder

[3968|1968|F|2008|2008](O1) Kinder in die Pfarrgemeinschaft zu integrieren

[3694|1960|M|1980|2007](O1) Kinder und Jugend zu unterstützen - Vernetzung der verschiedenen Gruppen

[2324|1986|F|1999|2007](O1) Kinder und Jugendarbeit-einzelnen Gruppen mehr Aufmerksamkeit schenken - neue Ideen umsetzen- unserem Pfarrer Konter geben

[5097|1969|F|2006|2006](O1) Kinder und Jugendliche in die Kirche einbringen

[5407|1948|F|1972|1982](O1) Kinder und Jugendliche zu vertreten und die Liturgie feierlich mitzugestalten

[7360|1946|F|2001|2007](O1) Kinder und Jugendliche zum Glauben zu motivieren. Menschen, die in einer Krise sind, Hilfe an zu bieten. Aktives Pfarrleben - die Pfarrmitglieder mehr ein zu binden. Feste feierlich gestalten.

[6762|1970|F|1976|2000](O1) Kinder, Jugendliche, mehr Gemeinsamkeit untereinander, jeder macht seine Arbeit gut

[1941|1969|F|1986|1994](O1) Kindermessen gestalten

[1721|1987|F|2002|2007](O1) Kindern eine Stimme geben und sie in der Pfarrgemeinde sichtbar machen - Toleranz (und offene Herangehensweise) anderen Kulturen und Glaubensgemeinschaften gegenüber - Mitbestimmung

[6718|1965|F|2002|2002](O1) Kindern zeigen, dass sich Einsatz lohnen kann - Ich erwarte mir Impulse für mein eigenes Leben

[2129|1968|F|1986|2007](O1) Kirche als einladende Gemeinschaft der Christen zu gestalten - und dazu Menschen einzuladen, egal wo sie gerade stehen Schöpfungsverantwortung als wichtigen Bereich kirchlicher Arbeit ernst zu nehmen Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten, in der eigenen Gemeinde/ im Ort/ Bezirk den guten Geist Jesus wirken zu lassen - das zeigt sich u.a. darin, dass wir Gemeinschaft fördern wollen, Solidarität mit Armen und Ausgegrenzten vor Ort und global leben versuchen

- [4539|1962|M|1970|2002](O1) Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden ist mir sehr wichtig. Ich übernehme gerne dafür auch Verantwortung
- [6245|1951|M|1970|1975](O1) Kirche als geschwisterliche Gemeinde - Pfarrgemeinde in gemeinsamer Verantwortung
- [1881|1957|M|1963|1987](O1) "Kirche als Glaubensgemeinschaft, Hoffnungsträger der Gesellschaft, christliche Lebensdimension mit Zukunftsfähigkeit; Kirche als oikonomia = Gemeinschaft der Getauften und Gefirmten ohne Trennung Klerus/Laien"
- [80|1956|M|1995|2002](O1) Kirche als Heimat erhalten
- [6835|1963|F|1995|1995](O1) Kirche als laie mitzugestalten mit meinen Fähigkeiten, Talenten und Ideen. PGR als Glaubensgemeinschaft um die Spiritualität der Pfarre verantwortlich weiß.
- [6674|1962|F|2007](O1) Kirche als lebendige Gemeinde darzustellen, am öffentlichen Leben teil zu nehmen und mitzugestalten
- [3516|1970|F|1993|2002](O1) Kirche als lebensfrohe und sinngebende Gemeinschaft vermitteln. Mitbauen und mitgestalten an einer zeitgemäßen Kirche.
- [441|1969|M|1987|1997](O1) Kirche am Ort mitzugestalten motiviert mich - um nicht nur in eine allgemeine Jammerhaltung einzustimmen
- [1128|1946|M|1956|2005](O1) Kirche bedeutet Verantwortung übernehmen - erst dann kann Gemeinschaft gelingen. Kirche muß sich ihrer Stärken durch aktive Mitarbeit der Laien (warum unterscheidet man überhaupt zwischen Priestern und Laien???) erst bewußt werden. Hier steht sich die 'Amtskirche' selber im Weg!
- [6162|1944|F|1992|1992](O1) Kirche erlebbar-und erfahrbar zumachen in der Gemeinde-Lebendige Pfarrgemeinde-dass Menschen einwenig Gottes Nähe erleben können
- [2318|1960|F|1987|Seit 1987](O1) Kirche für die Pfarrgemeinde wieder mehr in den Mittelpunkt stellen. Religiöses Brauchtum während des ganzen Kirchenjahres aktiv zu gestalten. Gemeinsame Feste und Feiern verbinden die Menschen und machen Mut zu ihrem Glauben zu stehen. Salzburg auf die Nöte kleiner Pfarrgemeinden aufmerksam zu machen. Mehr Mitsprache und Informationen Seitens der Diözese zu bekommen. Die Bevölkerung trotz ständigem Priesterwechsel nicht mutlos werden zu lassen . Darauf zu achten, dass unsere Pfarrkirche auch weiterhin ein besonderer Ort der Geborgenheit der Zuflucht, der Kommunikation bleibt.
- [2405|1966|M|1982|2002](O1) Kirche im Ort zu gestalten
- [5076|1968|M|1974|2001](O1) Kirche ist für mich Heimat Ich möchte dass es mit der Kirche auch in Zukunft gut weitergeht. Ich glaube, dass die Kirche auch in Zukunft für viele Menschen wichtige Aufgaben erfüllen kann und Hilfe bieten kann. Ich glaube auch, dass Kirche offen sein soll, einladend und mitfühlend, nicht hartherzig und verurteilend. Vielen Menschen den Weg zum Glauben zu ebnet und gemeinsam zu gehen.
- [299|1949|M|1960|2007](O1) Kirche ist Gemeinde, und Gemeinde entsteht nicht durch Zuschauen, sondern nur durch Mittun. Durch meine Arbeit im PGR möchte ich dazu beitragen und dabei mithelfen, dass die Menschen in unserer Pfarre dazu befähigt werden, in ihrem Glauben zugleich fest und beweglich werden (vgl. Augustinus: Suchen, um zu finden, finden um weiter zu suchen) und ihr Glauben vor dem Forum der modernen Welt verantworten können. Da ich genau das auch für mich suche, dient mein Engagement der gemeinsamen Suche in der Hoffnung auf gemeinsame Erfahrungen. Als wanderndes Gottesvolk haben wir nie einen fixen Glaubens-Wohnsitz - und wenn Ben 16 den Relativismus noch so verteufelt.

[6451|1933|M|1957]](O1) Kirche ist Gemeinschaft - das Miteinander des PGR soll für die Zusammenarbeit der verschiedenen pfarrlichen Gruppen und Vereine ein Vorbild sein. Als Pfarrer kann ich nicht effektiv arbeiten, wenn ich die Meinung der Menschen nicht kenne oder wenn ich das Gefühl habe, allein zu stehen.

[7059|1950|M|1977]](O1) Kirche ist Gemeinschaft um Jesus Christus. Nur miteinander können wir Kirche leben, jeder ist an seinem Platz wichtig. - ich bin ein Glied am Leib Christi, dass ich diese Sendung wahrnehmen kann.

[2381|1939|M|Priester seit 1963|seit Beginn des PGR]](O1) Kirche ist Gemeinschaft, im PGR wird diese Gemeinschaft sehr gut gelebt. Im Pfarrgemeinderat kann jeder seine Talente und Fähigkeiten (Charismen) einbringen. Ich stehe als Christ nicht allein, ich habe Glaubensgeschwister, wir stützen und ermuntern einander.

[3316|1966|M|1998|2002]](O1) Kirche ist Gemeinschaft. Im PGR kann man das ganz intensiv erleben. Ich hoffe, daß meine Mitarbeit im PGR die Pfarre in eine erfolgreiche Zukunft gehen lässt.

[1474|1944|M|1962|1992]](O1) Kirche ist mir als Gemeinschaft ein Anliegen - ich kann meine Verantwortung leben

[6403|1968|F|2007]](O1) Kirche ist mir ein Anliegen - Öffentliches JA zum Glauben - kann was verändern und mitgestalten -

[7148|1971|F|1971|2002]](O1) Kirche ist mir wichtig, gehört zu werden und mit zu bestimmen auch.

[3121|1961|F|1981|2002]](O1) Kirche konkret im Leben umzusetzen, Verantwortung und Aufgaben übernehmen, um mitgestalten zu können und für andere Kirche lebbar machen zu können. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass die Möglichkeiten dazu geschaffen werden.

[2050|1967|F|2007|2007]](O1) Kirche lebendig mitzugestalten, den Glauben zu leben, auch weiterzuvermitteln, erlebbar zu machen, insbesondere für die Jugend, ist meine Motivation. Ich erwarte mir, mich einbringen zu können, meine Überzeugungen, meine Erfahrung und meine Kraft da zu investieren, wo ich es für wichtig halte. Auch, dass andere sich einbringen und wir gemeinsam profitieren und etwas entsteht, das ausstrahlt und Vertrauen schafft.

[3270|1942|M|1968|1985]](O1) Kirche lebt von unten - darum ist ein lebendiger PGR notwendig - der PGR soll eine Verheutigung der Pfarre bewirken

[1415|1963|F|1980|2008]](O1) Kirche mitgestalten zu können - neue Wege gehen zu können, z.B. in der Kommunionvorbereitung

[6179|1965|F|1980|2002]](O1) Kirche mitzugestalten Menschen zu motivieren Gemeinschaft zu erleben etwas erreichen Kirche vor Ort gestalten

[775|1966|M|1999|2002]](O1) Kirche muss im Ort konkret erlebbar sein. Ich erwarte mir, dass ich mitgestalten kann.

[5533|1966|M|1983|2006]](O1) Kirche sind wir alle und deshalb müssen wir alle uns so gut es geht auch einbringen

[4123|1952|M|1980|1995]](O1) Kirche sind wir alle und jeder sollte seinen Beitrag leisten

[7277|1966|F|meiner Studentenzzeit|2007]](O1) Kirche sind wir alle zu erleben und mitzugestalten.

[5755|1953|F|1992|2002]](O1) Kirche sind wir alle!

[1085|1965|F|1988|2007](O1) Kirche soll auch in Zukunft eine ansprechende Option bleiben.(Hineinwachsen der wenigen Kinder unterstützen) Ich erwarte mir, dass diese Wünsche mitgetragen werden, damit unsere Pfarrgemeinde nicht ausstirbt

[232|1979|M|1995|2008](O1) "Kirche und damit meine Heimatgemeinde ein Stück mitgestalten - Anliegen junger Menschen einbringen und ihre Interessen vertreten - weltliche Themen einbringen: Toleranz, Solidarität, Wirtschaft und Gesellschaft, globale Zusammenhänge -> Lösungen und Visionen im Kleinen dafür entwickeln; Pfarre als Experimentierfelder für faire Lebensräume (in jeder Hinsicht) - andere Motivationen: Probleme mit unserem neuen Pfarrer lösen; aufzeigen, dass Pfarre/Kirche etwas mit Leben, Freude und Feiern aber auch mit Unterstützung in schweren Zeiten und Solidarität zu tun hat."

[5816|1975|F|2009|2009](O1) Kirche und Glaube vielleicht so zu gestalten, dass es für mehr Leute wieder Sinn macht zu glauben - ich bin der Überzeugung, dass es sinnvoll ist, wenn es einem selber gut geht, sich öffentlich einzusetzen und Kirche, Gemeinde mitzugestalten.

[2447|1946|M|2007|2007](O1) Kirche und Glauben sind mir sehr wichtig, mit meiner Arbeit kann ich dazu beitragen, dass die Kirche im Ort lebt und den Menschen Hilfestellung gibt.

[7001|1980|F|1990|1997](O1) "Kirche und Pfarre mitzugestalten und lebendig und am Puls der Zeit zu halten; mich in der kirchl. Kinder und Jugendarbeit zu engagieren. Menschen in der Pfarre zu begleiten; spirituelle Angebote für die Menschen in der Pfarre zu schaffen;"

[618|1962|F|1978|1989](O1) Kirche vor Ort gestalten zu können

[1632|1964|F|1984|2002](O1) Kirche vor Ort ist für mich wichtig und braucht Menschen, die mitarbeiten. Momentan planen wir ein neues SElsorgezentrum und haben gerade einen Benefizflohmarkt abgehalten. Es war ein großer Erfolg, auch weil es viele freiwillige HelferInnen gab und das Miteinander ein schönes Erlebnis war.

[2893|1971|M|1997|1997](O1) Kirche vor Ort zu gestalten, nach den Bedürfnissen und Begabungen der Gläubigen vor Ort.

[2204|1964|F|1993|1997](O1) Kirche vor Ort zuleben. Für uns und unsere Kinder eine religiöse Gemeinschaft erhalten und somit den Grundstock für ihren Glaubensweg zu erhalten. Mit Gleichgesinnten religiöse Werte, Rituale, Bräuche, Räumlichkeiten, Pfarrleben, aktives Mitgestalten im eigenen Ort, Identität der Pfarre bewahren.

[4608|1966|F|1980](O1) Kirche weiterzubauen- sinngebend, effektiv, gemeinschaftsstiftend, Leben im Glauben zu deuten, tatkräftig, zukunftsweisend in Rücksprache mit der Pfarre. - auf der Suche sein wollen, nie fertig und abgeschlossen, sondern unterwegs

[7321|1958|F|1994|1996](O1) Kirche zeitgemäßer präsentieren zu können - selbst im Glauben zu wachsen

[3972|1950|F|1990|1990](O1) kirchenferne Mitbürgern positiv zu überraschen und neugierig auf das Pfarrleben machen

[6887|1963|M|1982|2002](O1) Kirchliche Leben aufrechterhalten-Gegengewicht, ausgleichend sein-

[6940|1948|F|1986 - kooptiert](O1) Kirchliche und gesellschaftliche Aktivitäten im Team umsetzen zu können. Zeugnis des persönlichen Glaubens in der Öffentlichkeit zu bekennen, ohne zu missionieren. Treue zu einer übernommenen Aufgabe, auch wenn es manchmal schwer fällt.

[2518|1955|F|1993|2002](O1) kirchliches Leben in der Pfarre aufrecht zu erhalten und die Liebe Gottes nach aussen zu tragen./ Oben gesagtes sollte gelingen.

[3817|1960|F|2000|2007](O1) klare Ziele Umsetzung der Ziele



[5785|1973|M|1980|2006](O1) Kleine Momente in denen Kirche im ursprünglichen Sinn erfahren wird geben der ganze Sache dann doch wieder Sinn. Das abspulen vom liturgischen Jahreskreis ist sehr mühsam. Es werden lediglich Schablonen immer wieder hervorgeholt, denen die Besucher dann etwas Aufmerksamkeit zollen um nach dem Segen wieder in die gewohnte Belanglosigkeit zurückzukehren. Jesu Botschaft und die immense Feierlichkeit der Liturgie ist fast vollends in den Hintergrund getreten. Manchmal habe ich echt keinen Bock mehr ! Zwischendurch funkelt dann doch wieder etwas vom Unbeschreiblichen durch und entschädigt für das vermeintlich Sinnlose.

[6239|1960|M|1976|2001](O1) "kleines, überschaubares Gremium, das sich regelmäßig trifft; guter Kontakt der PGR-Mitglieder; sinnvolle Akzente für's Pfarrleben zu entwickeln; gewisse Dienstfunktion, Wertschätzung Mitarbeit verstehe ich als konstruktiven Prozess."

[3912|1944|M|2007|2007](O1) Kollegialität, Respekt und Anerkennung

[4592|1942|M|1956|2002](O1) Kommunikation ist das um und auf. Verstehen und verstanden werden.

[1494|1952|M|1990|2002](O1) konstruktive zusammenarbeit mit gleichgesinnten - gedankenaustausch, teamerfahrung, gemeinschaft . .

[6370|1947|M|1998|2001](O1) "Konstruktives Arbeiten zum Erreichen gemeinsam gesetzter Ziele;"

[6658|1965|F|2002|2002](O1) Kontakt mit gleichgesinnten Menschen - einfach etwas Gutes tun - helfen, wo man kann - der Glaube - Gemeinschaft mit anderen

[5522|1947|F|1997|1997](O1) Kontakt mit Menschen in der Pfarre, Hilfe bei kleineren alltäglichen Schwierigkeiten der Menschen, einfach auf die Leute zu gehen, ein freundliches, nettes Wort ....

[5696|1956|F|2007|2007](O1) Kontakt mit Menschen zu haben, auf bestimmte Erwartungen von Menschen eingehen zu können, deren Anliegen ernst zu nehmen, etwas zum Wohle der Menschen bewegen zu können, Verantwortung und Aufgaben übernehmen und ggfl. in die Tat umsetzen zu können

[3074|1980|F|1995|2007](O1) Kontakt zu anderen Pfarrmitgliedern - Umsetzung von neuen Ideen - Zusammenarbeit - ich erwarte mir Fairness - Respekt - Verständnis

[3935|1967|F|1990|2002](O1) "Kontakt zu verschiedenen Gruppen der Pfarre; Möglichkeit zur Mitentscheidung;"

[3888|1960|F|2008](O1) Kontakt zur Pfarrgemeinde

[850|1993|F|2007|2007](O1) Kontakte mit Menschen

[5874|1959|M|2007|2007](O1) Kulturpflege, Gemeinschaftsförderung, wöchentliche Zusammenkunft der Familien und Freunden. Imagepflege, Leute bewegen, gemeinsam etwas zu veranstalten und zu feiern!

[7052|1948|M|1975|2007](O1) "Laien können mehr bewegen als sie glauben Teamgeist in unserem PGR ist spürbar Arbeit mancher Mitglieder ist wirklich beispielhaft und deshalb motivierend und gemeinschaftsfördernd Vom PGR erwarte ich gelebte Kirche; in unserem PGR ist das im großen und ganzen möglich"

[198|1943|M|1966|1967-1995,2006](O1) Laien sollen sich mehr in der Kirche engagieren, da es immer weniger Priester gibt und kein zukunftstaugliches Pastorkonzept zu sehen ist. Ich möchte meine Kompetenzen für die Kirche einsetzen. Ich erhoffe mir, dass die Kirche erkennt, daß durch die derzeitigen engen Zulassungsbedingungen zum Priesterberuf und durch die starre Seelsorge eine Änderung notwendig ist. Dafür ist für mich der PGR Grundlage und Plattform.

[1083|1945|M|1962|1979](O1) Laienapostolat - Caritas - Liturgie Mehr Mitbestimmung der Laien ohne Vetorecht des Klerikers

[2014|1952|F|1967|2007](O1) Lange GESchichte in der Kirche - Jungschar, Kath. Frauenbewegung, div. andere Aktivitäten, Pfarre, PGR - die guten Erfahrungen der Mit-Gestaltung motivieren sehr. - Mitarbeit im PGR heißt sich wirklich Zeit nehmen und alle möglichen eigenen REssourcen einbringen, sonst versetzt man nur einen Platz!

[6813|1957|F|1965|1987](O1) Lange Zeit habe ich ehrenamtlich gearbeitet und empfand die Arbeit als mühsam, anstrengend, wenig sinnvoll. - Als Hauptamtliches empfinde ich das als anstrengend und zeitraubend, weil unbeweglich und ineffizient. Meine Motivation ist also null.

[3052|1957|M|1982|1982](O1) langjährige mitarbeit - gemeinschaft - freude an der arbeit in der gemeinschaft - christsein im alltag

[1776|1943|M|1951 (ministrant)|1970](O1) Langlährige Mitgliedschaft-Freude mitarbeiten-und mitgestalten zu dürfen-Sorge um die Zukunft der Pfarre und der Kirche Österreichs-durch langjährige Mitarbeit Sorge um Nachwuchs in der pfarrlichen Arbeit.

[1636|1972|F|1988|2007](O1) lebe seit meiner geburt im gleichen pfarrgebiet, habe in irgendeiner form schon immer mitgearbeitet-auch mein mann und meine kinder sind in der pfarre sehr aktiv.meine motivation im pgr ist mitlerweile sehr geschrumpft-keinerlei unterstützung für meinen aufgabenbereich von seitens des pfarrers.ich erwarte mir inzwischen gar nichts mehr!!!!!!!!!!!!!!

[6424|1953|F|1991|1992](O1) Leben im Geist Jesu - Anerkennung u. Rückmeldung aus der Pfarrgemeinde

[141|1958|M|1974|1992](O1) lebendige Christengemeinschaft im Ort fördern klare Ziele festlegen, gute Gemeinschaft, möglichst viel Demokratie

[3440|1956|M|1987|1992](O1) Lebendige Kirche im Ort. - Mein Glaube. - Menschen für Gott begeistern. -

[1080|1968|F|2008|2008](O1) Lebendiges Pfarrleben

[6931|1942|M|1980|2007](O1) "Lebendigkeit der Pfarre; Unterstützung des Pfarrers, damit er die seelsorglichen, liturgischen und organisatorischen Anforderungen für seine 2 Pfarren bewältigen kann."

[6464|1967|F|1981|1983](O1) "Lebensraum mitgetalten - meine Kinder sollen in religiösem und lebendigem Umfeld aufwachsen - Gemeinschaft der Kirche besser spürbar machen - bewusst werden, dass wir zur Weltkirche gehören - Ich erwarte mir, dass Anliegen ernst genommen werden; dass man diskutieren kann; dass man Meinungen und Einschätzungen teilt; dass man miteinander Positives für die Pfarre und Pfarrmitglieder - und mehr - bewirkt"

[3256|1944|F|1997|2009](O1) lebhaftere, interessantere Eucharistie-Feiern, damit auch Kinder und Jugendliche in die Kirche kommen. Keine Ausgrenzung von Geschiedenen, Lesben und Schwulen, alle werden von Gott gleich geliebt und niemand hat das Recht, sie zu verurteilen und die Sakramente zu verweigern!!!Ich möchte, dass meine Kinder und Enkelkinder mit mir die Kirche besuchen und danach glücklich sind.

[7229|1976|M|1983|1997](O1) Leider nichts mehr. Wir hatten vor einem Jahr einen Pfarrerwechsel, der den Pfarrgemeinderat völlig ignoriert und einzelene Mitglieder mobbt.

[2431|1945|F|1955|1997](O1) Leitung der Pfarrcaritas, Seniorenbetreuung, Seniorennachmittage Geldbeschaffung durch monatliche Flohmärkte Mitbestimmung bei Entscheidungen Ich erwarte mir ein friedliches Miteinander

[3809|1958|F|1999|2000](O1) Leitung der Pfarre - Grundsatzentscheidungen -Arbeits-und Glaubensgemeinschaft, Setzung neuer Akzente im Pfarrleben, Liturgie, Spiritualität

[388|1955|M|1982|1982](O1) Leitung der Pfarre. - Weiterführung des Gottesreiches auf Erden.

[1216|1979|M|1988|1997](O1) Lesen Sie Dürrenmatt's Romulus der Große!

[6448|1954|F|1971|2007](O1) liebe zu den menschen, freude am wort gottes, gelebte gemeinschaft,...

[6436|1950|F|1975|1978](O1) Liebe zur Kirche - zur Gemeinschaft - möchte Veränderungen in der Kirche mittragen - Stimme im PPR soll gehört werden

[1810|1956|F|1985|2005](O1) Liebe zur Kirche mit und trotz ihrer Ecken und Kanten. In ihr ist auch ein großer Schatz für meinen Lebens und Glaubensweg verborgen denn es immer wieder neu zu entdecken und durchzubuckstabieren gilt durch den gelebten Alltag. Menschen die auf der Suche sind zu unterstützen und zu fördern in ihrem unterwegs sein.

275

[4761|1962|F|1995|2008](O1) liebe-zu-den-menschen

[2781|1967|F|1995|2007](O1) Liturgisch einiges zu verändern

[1626|1965|M|2005|2007](O1) Lob und Anerkennung

[3066|1968|M|1986|2007](O1) man erhält einen guten überblick, was sich alles in den fachausschüssen so tut. man kann selber themen einbringen, die das kirchenvolk bewegen, und diese diskutieren. der pgr ist eine plattform, wo man unter gleich- bzw. ähnlichgesinnten themen offen ansprechen kann, ohne abwertung bzw. entwürdigung der person und ansehen. mitgestaltung in der entwicklung der eigenen pfarre ist durch den pgr möglich.

[5944|1962|F|2000|2007](O1) "Man hat Einblick in die gesamte Arbeit- Vieles, was vorher nicht sichtbar war, wurde nun sichtbar- Irgendjemand muss die Arbeit machen-je mehr Leute zusammenarbeiten, desto schneller und einfacher geht es - Nach getaner Arbeit schweißst den PGR die gemeinsame Feier und Nachbesprechung ( Gut ist es wieder gegangen!, Sehr gut habt ihr das gemacht!) zusammen. Diese positive Motivation gibt wieder Kraft für die nächsten Projekte. Die positive Rückmeldung auch von der Pfarrgemeinde gibt ebenso Kraft.-Prinzipiell sollte man sich nichts erwarten, um dann nicht enttäuscht zu werden. Träumen darf man allerdings: ein Traum wäre z. B., dass die Leute von sich aus mehr mitarbeiten; man sollte sie nicht erst immer anreden und fragen müssen."

[4758|1968|F|1995|2007](O1) Man hat Kontakt zu anderen in der Pfarre. Man kann eigene Ideen einbringen. Ich erwarte mir aber auch, dass jedes Mitglied gleich behandelt wird.

[2540|1939|M|2007|2007](O1) man ist besser über die Tätigkeiten in der Pfarre informiert, man kann sich selbst einbringen.

[7335|1967|F|2003|2008](O1) Man kann durch die Mitarbeit als PGR-Mitglied für die Pfarrbevölkerung etwas bewirken. Das meine Meinung akzeptiert und meine Anliegen und Vorschläge aufgegriffen werden.

[3672|1962|M|2005|2008](O1) Man kann nicht immer nein sagen wenn man gefragt wird, sondern muss auch einen Teil zur Gemeinschaft beitragen. Keine speziellen Erwartungen.

[7407|1950|M|2002|2002](O1) Man kann nicht nur fordern, man muss auch etwas dafür tun! In unserem PGR befinden sich interessante kritische Mitmenschen die sehr wohl etwas bewegen wollen

[4466|1964|F|1995|1996](O1) man kann seine Meinung kundtun und für Veränderungen sorgen. es gibt immer wieder neue Ideen, die gerne angenommen und umgesetzt werden. nur in einem guten Team, kann etwas geschehen. Man muss die Mitglieder des PGR auch einmal für ihr Engagement loben und Anerkennung zeigen. Nichts ist heutzutage mehr selbstverständlich. Das Ehrenamt wieder immer seltener.

[6619|1939|F|1992|1992](O1) man kann Vorbild sein ein gutes Miteinander

[5125|1939|M|2008|2007](O1) Man sieht darin eine gewisse Verpflichtung seiner Glaubensgemeinschaft gegenüber!

[7369|1939|M|1983|1985](O1) Man soll mitarbeiten und nicht nur jammern. Für die Zukunft sehe ich schwarz insbesondere im Hinblick auf das was ich vom Bischof höre. Er lebt am Mond. So lange es motivierte, gläubige Pfarrer gibt wird es gut gehen. Wenn nur mehr ein Job gemacht wird und man den Unglauben des Gottesdienstleiters förmlich spüren kann, kommt das Ende.

[2135|1965|F|2005|2007](O1) Man wird gebraucht, tut was man kann, kann selbständig arbeiten

[3075|1942|M|2007|2007](O1) Mangel an Aktiven in der Pfarre - Fortbestand pfarrlicher Aktivitäten und Attraktivierung der Kirche für Aussenstehende

[870|1948|M|1972|2002](O1) mehr Einbindung bei kirchlichen Entscheidungen

[6713|1957|M|1996|1999](O1) mehr Gemeinsamkeiten der Gläubigen-den Pfarrer zu helfen

[2170|1952|F|1995|2007](O1) mehr Jugend und Kinder in die Kirche zu bringen, zeitgemäße Gestaltung der Messen (Lieder), Erwachsenenbildung, caritative Arbeit

[6188|1973|F|2007|2007](O1) MEHR JUGENDLICHE ZU INTEGRIEREN

[1496|1966|F|1989|1991](O1) Mehr Leben in der Pfarre! Eigen-Verantwortung aller Getauften...

[5215|1941|F|2002|2002](O1) mehr Leben in die Pfarre zu bringen in der Liturgie, die Gemeinschaft der Menschen zu fördern - Vernetzung mit den örtlichen Vereinen und Mitgestaltung aller Altersgruppen am Pfarrleben.

[573|1957|M|2002|2002](O1) mehr Leben ins Pfarrgeschehen zu bringen, den Glauben interessanter zu machen

[4602|1973|M|1981|2002](O1) Mehr Spiritualität / Gott in die Herzen der Menschen zu bringen und sich selbst als Teil / Kind Gottes zu fühlen.

[3369|1980|M|1989|2004](O1) mehr Vertrauen

[614||M|1982|1985](O1) "mehrere Meinungen; Gemeinschaft die sich unterstützt und versucht etwas zu bewegen und zu ändern Freude am gemeinsamen Tun, Ausstrahlung - Glauben ist mit Freude verbunden trotz mancher Schwierigkeiten, dass wir gemeinsam stark sind und in einem Boot sitzen, Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen"

[4994|1956|M|2000|2007](O1) Mehr-toleranz-GlaubwürdigkeitDas-wir-hoffentlich-noch-einen-Priester-haben

[1993|1956|M|1964|1988](O1) Mein Amt als Pfarrer

[7020|1938|M||1974](O1) mein Amt als Pfarrer

[1554|1964|F|1979|2002](O1) "Mein Anliegen ist - nachhaltig in der Pfarrarbeit so tätig zu sein, dass die kommende/nächste Generation sich in der Pfarre beheimatet fühlen kann; ihren Platz in der Kirche und am Altar bekommt und eingeladen ist auch weiterhin an und in der Kirche zu bauen; ganz besonders freuen würde es mich, wenn ich gemeinsam mit der Pfarrleitung (sei es Pfarrer oder auch ein Laienapostel/in) an so einem Pfarrkonzept arbeiten könnte. Es gibt noch sehr viel zu tun."

[6668|1942|M|1990|2007](O1) Mein Aufgabenbereich Pfarrfinanzen und die damit verbundenen Aktivitäten für Renovierung. Durch die Mitarbeit im PGR kann ich meine beruflichen Erfahrungen für die Gemeinschaft der Pfarre einbringen.

[2006|1945|M|1979|1979](O1) "Mein Auftrag als getaufter christ; Lebendigeres Christentum"

[4988|1955|F|1979|1992](O1) Mein Auftrag von der Taufe her

[2218|1959|M|1968|2001](O1) "Mein Auftrag, als Pfarrer mit dem PGR zu planen und Gemeinschaft aufzubauen. - Eine effizientere und befriedigendere Gestaltung des Gemeindelebens; Verwirklichung des allgemeinen Priestertums aus Taufe und Firmung"

[4678|1972|M|2007|2007](O1) mein Beitrag für die Gemeinschaft, Teamwork

[2575|1952|F|1990|1997](O1) Mein Beitrag im PGR ist hauptsächlich Mitdenken und meinen Senf dazugeben. Als Regens chori brauche ich das Feedback nach Veranstaltungen und vor Festen. Wichtig ist auch die Koordination (Termine und Säle nicht doppelt belegen etc.)

[2438|1964|M|1975|2007](O1) "mein Beitrag, den Glauben bzw. Christsein in Gemeinschaft bzw. öffentlich und verantwortlich zu leben; gegenseitige Stärkung, Bündelung von Kräften, die gute Rahmenbedingungen für eine lebendigen Glauben/Christsein für möglichst viele Menschen vor Ort bzw. in der Region schaffen"

[2749|1968|F|seit langem|2006](O1) Mein Bekenntnis zu Gott, und die Liebe zum Mitmenschen

[2199|1959|M|1970|1985](O1) Mein Beruf - Pfarrer Hilfe für die pfarre Klarheit und Rückenstärkung

[3430|1943|M|1970|1985](O1) mein Beruf als Pfarrer

[5891|1971|F|1985](O1) Mein beruflicher Zugang als Religionslehrer ist hier Anknüpfungspunkte an die Pfarre. Ich bekomme wichtige Informationen, auch ist mir der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen in der Pfarre wichtig. Ich sehe auch die Möglichkeit, meine Ideen einzubringen und umzusetzen.

[5431|1952|M|1970|2008](O1) Mein Christ sein-Mitverantwortung-Mitchristen-Freundschaften-Antworten auf brennende Fragen-eine lebendige bunte Pfarrgemeinde mitgestalten

[1937|1951|M|1960|1982](O1) Mein christlicher Glaube Ich erhoffe, dass ich durch meine Arbeit im PGR ein gutes Beispiel für meine Nächsten abgebe.

[1157|1966|M|1985|2004](O1) mein christlicher glaube und der wille zu konkreter gestaltung in dieser welt

[2126|1972|F|2000|2002](O1) Mein christliches leben motiviert mich, das ich andere in ihrem leben unterstützen möchte und aufmuntern um offen werden zu können für gott - das leben in unserer pfarrebevölkerung zu verstärken und vertiefen - das gute im leben erkennen!!!

[2626|1965|M|1973|2002](O1) Mein christliches Lebensbild aktiv einzubringen. ich erwarte mir von meiner Mitarbeit, dass die Sache Kirch im pfarrlichen RAHmen moderner, zeitgemäßer und interessanter wird.

[1401|1942|F||2007](O1) mein Christ-Sein - Lösung mancher Probleme

[3845|1947|M|2005|2005](O1) Mein Dankeschön für das Glück in meinem Leben !

[4047|1952|M|1984|1998](O1) Mein Diakonat - eine gemeinsame Vision zu verfolgen

[4497|1971|M|1992|1995](O1) "mein eigener Glaube; für andere da zu sein"

[144|1963|M|1981|1995](O1) mein eigenes Glaubensleben, die christlichen Werte, die Jugend. Freude an der Lehre Christi und die Sorge darum, was daraus gemacht wurde. Die EXTREM RÜCKSTÄNDIGE ART DES VATIKANS und einiger Bischöfe. Der viel zu stark versuchte Schritt zurück der Kirche. Der Umgang mit dem Thema Frau, Zölibat und Randgruppen in der Kirche -mein bester Freund ist Schwul, und sehr viele in den Klöstern auch.....TRAURIG, die Haltung der Kirche dazu.

[4882|1950|M|1983|1985](O1) mein Einsatz für den Christlichen Glauben,-etwas in der Pfarrgemeinde zu Bewegen

[4806|1948|F|1977|2002](O1) Mein Einsatz für die kath. Kirche.Die kath. Kirche soll weiterhin einen guten Beitrag für das Zusammenleben der Menschen leisten. Der Glaube bedeutet mir viel und hat mir schon viel geholfen und es wurde mir schon viel Schönes im Leben geschenkt. - Ich möchte einfach meinen Beitrag für den Glauben und damit die kirchliche Gemeinschaft leisten.

[5593|1948|F|1976|1997](O1) mein Engagemant für die Pfarre einbringen - Anerkennung - Freude mit anderen teilen

[2743|1940|F|2006]](O1) Mein Engagement für die Anliegen in der Pfarre, dass die Belange des Kirchenchors vertreten sind und die der SchülerInnen. Regelmäßige Treffen, Feedback

[1495|1948|F|2002|2002](O1) Mein Entschluß zur Mitarbeit im PGR war: Ich kann nicht leben wie die Made im Speck und nur die bei uns so feierlich gestalteten Gottesdienste mitzufeiern. Ich habe als Christ die Pflicht auch etwas zum Gelingen Pfarrei beizutragen. Die Gemeinschaft im PGR ist mit sehr wichtig. Wenn dann etwas gelungen ist, ist die Freude groß. Ich bin Leiterin des KBW.

[2109|1965|F|2004|2007](O1) Mein Freizeit sinnvoll einzusetzen.

[2753|1944|M|meiner Jugend|seit Anfang](O1) mein Glaube

[4385|1981|F|2006|2007](O1) mein Glaube

[1672|1954|F|1972|1987](O1) mein Glaube - Anliegen der Jugend - Umsetzung der Wünsche der Bevölkerung -

[1728|1962|M|1978|1992](O1) Mein Glaube - Dem Menschen etwas Gutes zu tun - ein friedliches Zusammenleben der Menschen untereinander

[1318|1949|F|1963|1987](O1) Mein Glaube - die Botschaft Jesu - die Gemeinschaft der Christen - die Teamarbeit - die Pfarrgemeinde - die Arbeit für das Reich Gottes auf Erden und darüber hinaus! Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass sie auch für mich eine Glaubensquelle ist!

[4837|1982|F|2004|2007](O1) mein Glaube - die Möglichkeit mich für junge Menschen in der Pfarre einzusetzen - die Möglichkeit über das Geschehen in der Pfarre informiert zu werden - die Möglichkeit, die Anliegen der Jungschar und Jugend vorzubringen und anschließend Unterstützung zu erhalten

[6071|1935|M|1959|1997](O1) Mein Glaube - die Notwendigkeit einer lebendigen Pfarrgemeinde - Möglichkeit der Mitgestaltung

[5600|1951|F|1974|1994](O1) Mein Glaube - Ich bin angestellt als Pastoralassistentin. -Dass ich doch einiges Bbewegen kann in Richtung Spiritualität und Begeisterunf für Gott

[6571|1963|F|1980|1986](O1) Mein Glaube - meine Ideen, die ich schon einbringen konnte, kinder sind mir sehr wichtig, dass auf diese nicht vergessen wird,sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben.

[108|1962|M|1999|2002](O1) Mein Glaube Mitgestalten zu können Etwas im positviven Sinne bewegen zu können und den Glauben weiterzugeben.

[6943|1948|F|1964|1973](O1) Mein Glaube ! Eine lebendige Pfarrgemeinde !

[1821|1951|M|1969|1969](O1) mein Glaube an die Dreieinigkeit - das Lächeln eines Kindes - das Danke eines reiferen Menschen - das ewige Leben

[5062|1959|M|1977|1995](O1) Mein Glaube an Gott bzw. der Auftrag aus Taufe und Firmung, für das Reich Gottes zu wirken und Kirche am Ort aufzubauen. Etwas für die Gemeinschaft des Dorfes zu tun ... - Ich

erwarte mir neben der Annahme, der Wertschätzung vor allem auch eine geistliche Beheimatung, aus der heraus man besser wirken kann ...

[3475|1969|F|1986|2007](O1) Mein Glaube an Gott- die Kirche soll lebendig bleiben bzw. lebendiger werden - der Sonntagsgottesdienst sollte nicht abgeschafft werden bzw. zum kleinen Grüppchen verkommen - ich möchte, dass meine Kinder Kirche so erleben, wie ich sie als junge Jugendliche erleben konnte - Gemeinschaft, Taize-Gesänge, Ausflüge, Glaube,.... Freude in Fülle zu leben, wie Gott es uns zugesagt hat

[3415|1968|F|1991|2007](O1) mein Glaube an Gott und an die Gemeinschaft, sowie an das Gute im Menschen! Etwas in eine positive Richtung zu lenken.

[1548|1944|M|1963|2006](O1) Mein Glaube an Gott, meine Beziehung zu ihm durch und mit Jesus Christus

[2244|1964|M|1964|1995](O1) "mein Glaube an Gott;"

[3384|1945|M|1972|1983](O1) Mein Glaube an Jesus Christus-das die kirche in unserem Ort weiter lebendig bleibt.

[821|1928|M|2001|2002](O1) Mein Glaube Arbeit in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten

[4775|1956|F|1974|1982](O1) Mein Glaube bewegt mich im PGR mit zu arbeiten und meine berufliche Arbeit als Religionslehrerin verpflichtet mich noch dazu. <- Ich erwarte mir natürlich auch, dass ich auch meine Meinung einbringen kann und das religiöse Leben in der Pfarre - ein bisschen - mit gestalten kann. Vor allem möchte ich deutlich machen, dass der Glaube etwas mit dem Leben zu tun hat.

[94|1957|F|1992|1992](O1) Mein Glaube braucht auch Werke! Glaube ohne Werke ist sinnlos. Durch meine Taufe und Firmung bin ich ein Mitglied der Kirche und dadurch auch verpflichtet, meine Talente zur Verfügung zu stellen.

[2620|1964|F||2002](O1) mein glaube die wichtigkeit von gemeinschaft leben bereicherung im miteinander die anliegen meiner mitmenschen in die pfarre einzubringen

[4245||M|1990|2002](O1) Mein Glaube Gemeinschaft Sinnvolles zu machen

[3021|1957|F|1985|2007](O1) "Mein Glaube hat mir in der schwierigsten Phase meines Lebens - ich habe meinen Partner durch einen Unfalltod verloren- sehr geholfen und gibt mir auch jetzt die Kraft, wenn es gar so schwer wird;ich bin dem Herrgott dankbar, dass ich in dieser Zeit große Unterstützung vom Pfarrer und auch von der Pfarrgemeinde erhalten habe - ich will jetzt durch meine Arbeit auch zeigen, dass ich dem Herrgott dankbar bin für das Gute, dass er mir im Leben geschenkt . Mein Mann hat sich immer um die Gemeinschaft in der Pfarre bemüht, um ein Miteinander und ich sehe es als sein Vermächtnis, diesen seinen Weg fortzusetzen.Daher liegt es mir auch sehr am Herzen, möglichst viele Menschen in die Arbeit miteinzubeziehen.Ich hoffe, dass ich durch eine Arbeit die Liebe Christi zu den Menschen tragen kann"

[7293|1965|M|1985|2007](O1) Mein Glaube ist mir und meiner Familie wichtig und zum Glauben gehört Gemeinschaft. - Gemeinschaft funktioniert nur, wenn sich die einzelnen Mitglieder für etwas einsetzen. - Wir wurden als Zugezogene in der Pfarre sehr herzlich aufgenommen. - Mehr Einblick in Struktur und Instrumente des Pfarrlebens. - Akzentsetzung in der kirchlichen Arbeit. - Glaubensinhalte und ein positives Bild von Kirche (im Gegensatz zu vielen negativen Beispielen aus leitenden Positionen) zu vermitteln.

[5830|1950|M|1959|1977](O1) mein glaube ist motivation und motor meiner tätigkeit im pgr.diesen kahtolischen glauben zu leben und weiterzugeben. durch die mitarbeit im pgr setzt man sich zwangsläufig mit seinem glauben auseinander,man erfährt eine bereicherung und tiefgang des eigennen religiösen lebens.

[7346|1957|F|2001|2007](O1) Mein Glaube motiviert mich in erster Linie - ich möchte für die Frauen in unserer Pfarre eine Vertretung sein - von der Mitarbeit erhoffe mir für die Pfarrgemeinde etwas bewegen zu können

[421|1949|F|1999|2002](O1) Mein Glaube motiviert mich mitzuarbeiten. Das wir wieder mehr Leute aktivieren, können in verschiedenen Arbeitskreisen mitzuarbeiten.

[5845|1966|F|1988|2007](O1) mein Glaube motiviert mich, ich möchte die Anliegen vieler Mitchristen in den PGR einbringen und wenn möglich positiv umsetzen, ich erwarte mir offene und engagierte Christen mit denen die Jesunachfolge eine Bereicherung für's Leben ist

[5325|1948|F|1965|1989](O1) mein Glaube und das Feedback der Frauen-unsere Ideen umsetzen und mitgestalten können-es ist wichtig in der Kirche veränderungen zu erwirken-durch mein Beispiel zeigen das Kirche auch von uns geprägt werden kann

[2487|1953|F|1974|1997](O1) Mein Glaube und dass ich aktiv das pfarrliche Leben mitgestalten kann. Etwas für das öffentliche Leben in der Pfarrgemeinde zu tun.

[4178|1979|M|1998|2007](O1) Mein Glaube und dass ich ihn in der Pfarre engagiert leben möchte, motiviert mich. Ich erwarte mir, meine eigenen Charismen einbringen zu können, um gemeinsam mit anderen unser Christsein in unserer Pfarre gestalten zu können.

[2223|1989|M|1995|2007](O1) mein Glaube und der Auftrag Jesu an seine Jünger (die frohe Botschaft zu verkünden) motivieren mich, im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir mehr Unterstützung und Anerkennung in meiner Funktion als Jugend-PGR von den PGRäten.

[4547|1979|F|1997|2006](O1) Mein Glaube und der Wunsch die Kirche mit meiner Mitarbeit zu stärken.

[7079|1961|F|1992|1992](O1) mein Glaube und der Wunsch etwas für die Gemeinschaft im Dorf zu tun. Ich erwarte mir, dass ich vielen verschiedenen Menschen eine Heimat in der Kirche zeigen kann.

[4068|1959|M|1990|2001](O1) Mein Glaube und die eigene Erfahrung. Die Erkenntnis, dass Kirche nur dort sein kann, wo Menschen im Namen Gottes zusammenarbeiten.

[5455|1951|M|1968|1992](O1) Mein Glaube und die Einstellung für die Gemeinschaft etwas zu tun.

[5394|1962|F|1979|1992, 2002](O1) Mein Glaube und die Menschen der Pfarre. Keine Motivation erfahre ich durch die Behandlung durch das Ordinariat wegen der letzten Priesterversetzungen, Pfarrverbandssituation und Streichung der für uns wichtigen PA Stelle. Keine Einbindung in Entscheidungen, nur ein vor die Tatsache stellen und keine Wertschätzung der Arbeit und Zeit die Laien investieren. Das Miteinander im Glauben und in der Arbeit in unserer Pfarre.

[625|1969|F|1989|2007](O1) mein Glaube und die unterstützungunserse Pfarrers

[873|M|2007](O1) Mein Glaube und die Verantwortung für die Verkündigung. Mehr Akzeptanz, Dynamik, positive Ausstrahlung und Wahrnehmbarkeit der Kirche in meiner Gemeinde.

[5676|1972|M|1982|2007](O1) mein glaube und die zukunft unserer kinder, dass unsere pfarre zweisprachig ist - nicht belächelt werden, ernst genommen werden, jeder soll sich dort einbringen wo er stärken hat und auch akzeptanz finden

[7238|1968|F|2002|2007](O1) Mein Glaube und mein Beheimatet sein in der Pfarre ist mir wichtig. Ich würde die Pfarre gerne so gestalten, dass sich viele darin beheimatet fühlen.



[768|1956|F|1982|1990](O1) Mein Glaube und mein Vertrauen, dass Jesus Christus in der Kirche gegenwärtig ist. Ich möchte dazu beitragen, dass die Kirche am Ort lebendig spürbar ist. Für mich ist es eine Möglichkeit meinen Glauben zu leben, weiterzugeben.

[1452|1975|F|1987|1990](O1) Mein Glaube und meine Liebe zu Gott motivieren mich. - Ich erwarte mir mehr Praxis im Glaubensleben - mehr Handlungen statt Worten

[3781|M|2007|2007](O1) mein glaube wird gestärkt und ich bete für meine familie

[6444|1961|F|1977|2007](O1) mein glaube wo zwei oder drei in meinem namen beisammen sind von diesem satz bin ich von frühester kindheit stark geprägt und der gibt mir mut und kraft für meine mitarbeit erwartung lebendige gemeinschaft und spiritualität

[2000|1965|M|1986|2007](O1) Mein Glaube! Vertiefung und/oder Erneuerung des Glaubens sowie Verkündigung der frohen Botschaft!

[4212|1958|F|ca.1980|2002](O1) "mein Glaube, aktiv kirchl.Geschehen mitgestalten zu können; Einsicht, dass aktive, ehrenamtliche Mitarbeiter in der Pfarre unbedingt notwendig sind, unsere Arbeitsgemeinschaft; Arbeiten mit Gleichgesinnten"

[2326|1968|M|1978|1992](O1) Mein Glaube, der Kontakt mit Menschen - Christen, Ideen umzusetzen, Projekte abzuschließen, Feste zu feiern. Meinen Glauben zu festigen und zu vertiefen, die Pfarrgemeinde zu festigen, Menschen anzusprechen

[7181|1960|F|1986|2006](O1) mein glaube, die freude am miteinander gestalten, die liebe zu meiner pfarre, die dankbarkeit gegenüber gott und seiner kirche. gutes für unsere gemeinschaft zu bewirken und meine von gott geschenkten fähigkeiten einzubringen, gottes gegenwart in unserer welt spürbar zu machen.

[1738|1966|F|2002|2007](O1) Mein Glaube, die Gemeinschaft in der Pfarre, die Zusammenarbeit mit unserem Pastoralassistenten und die Zusammenarbeit im PGR - Belebung des Pfarrlebens, des Glaubens, der Gemeinschaft im Ort

[3846|1962|M|1972|1992](O1) Mein Glaube, die Verantwortung in einer Gemeinschaft für die Gemeinschaft etwas zu tun

[319|1955|F|1988|1997](O1) Mein Glaube, durch meine aktive Mitarbeit, besonders in der Liturgie, möchte ich Glaubenszeugnis geben Weil ich gern in die Kirche gehe, ist es für mich kein Problem für mich, dort Aufgaben zu übernehmen. Ich erwarte mir, dass ich etwas verändern kann, besondern im spirituellen Bereich

[138|1941|M|2007|2007](O1) mein Glaube, einen Beitrag zur Entwicklung der Kirche zu leisten

[6427|1968|F|1984|2002](O1) mein Glaube, es ist für mich wichtig, dass meine Kinder einen Platz in unserer Kirche haben auf dem sie sich wohl und getragen fühlen

[675|1968|M|1984|1990](O1) Mein Glaube, Freude an Gott und den Menschen, positive Stimmung im Gemeinderat, gutes Miteinander

[1670|1986|F|1994|2006](O1) mein glaube, freunde

[545|1965|F|1995](O1) mein Glaube,- Freundschaft, Umsetzungskraft, mehr Jugend zugewinnen, etwas für die Gemeinde in der wir leben zu tun, man muss einfach Ziele haben und diese dann versuchen zu verwirklichen

[2794|1949|M|1959|1978](O1) Mein Glaube, Gemeinschaft, MitarbeiterInnen, die Freude am Mitmenschen - gestärkt und begleitet in der Pfarre arbeiten können

[3842|1987|F|1995 Ministrantin/2002JS-GL|2007](O1) Mein Glaube, Gutes funktionierendes Pfarrleben

[2045|f3e6fed93151doa3do||2007|2007](O1) Mein Glaube, ich möchte auch einen aktiven Beitrag leisten. Eine positive Entwicklung in der Pfarre.

[7377|1970|F|2007](O1) Mein Glaube, Ideen zu verwirklichen, Veränderungen zu bewirken

[60|1964|M|2001|2002](O1) mein Glaube, meinen Familie, Gemeinschaft Umsetzung von past. Konzepten

[3032|1958|M|1983|2005](O1) Mein Glaube, mein gutes Verhältnis zum Pfarrer

[1417|1971|M|1978|2002](O1) Mein Glaube, meine Fähigkeiten, meine Erfahrungen und Visionen, die Gemeinschaft - Dass wir gemeinsam pastorale Impulse setzen können und den Menschen für den Glauben begeistern können

[474|1939|M|1945|1992](O1) Mein Glaube, meine Freundschaft mit dem Pfarrer, mein guter Kontakt mit der Pfarr- und politischen Gemeinde, die Überzeugung, dass ich gebraucht werde und helfen kann, dass unser Pfarrer zwei Pfarren zu betreuen hat und überdies Dechant ist, dass ich als Pensionist mehr Zeit habe als Berufstätige.

[2728|1959|F|1996|1997](O1) Mein Glaube, und meine Bereitschaft aktiv dafür einzutreten - Ich möchte Zeugnis davon geben, dass Kirche eine Gemeinschaft ist, in der jeder seinen Beitrag geben kann und sollte

[1112|1960|M|1968|2002](O1) mein Glaube, Verantwortung für unsere Dorf- und Kirchengemeinschaft, Ärger über die Amtskirche -gemeinschaftliche Leistungen - erhaltung und gestaltung unserer pfarre

[3736|1965|F|1987|1987](O1) mein Glaube, Anerkennung der Arbeit

[2263|1956|M|1980|1982,1987,1992,1997,2002](O1) Mein Glaube, dass ich etwas verändern und mit anderen gemeinsam pfarrliches Leben sichtbar machen kann. Ich erwarte mir, dass nicht nur über Organisatorisches gesprochen wird, sondern mehr spirituelle Themen aufgegriffen werden. Mehr Angebote in Glaubensfragen.

[946|1958|F|1999|2007](O1) "mein Glaube, meine Freude, das miteinander etwas bewirken zu können, in Bewegung zu bleiben"

[5582|1946|M|1990|1995](O1) mein Glaube, meine Überzeugung dass es nur miteinander geht. kein ewiges ausspielen Laien gegen Priester, endlich wieder Katechese von seiten der Kirchenleitung- die mehrheit der Gläubigen hat kaum religiöse Bildung

[2054|1971|M|2007|2007](O1) Mein Glaube, mir macht es spass in der Pfarre tätig zu sein, ich befinde es als Berufung das ich im PGR mitarbeite. Ich erwarte mir ansehen von der Pfarrbevölkerung, dass sie zufrieden sind mit meiner arbeit.

[827|1964|F|1995|1997](O1) Mein Glaube.

[1967|1972|F|2000|2002](O1) Mein Glaube.

[4737|1950|M|1958|1982](O1) Mein Glaube.

[6305|1947|F|1988|2002](O1) Mein Glaube. Dass meine Mitarbeiter aus der Art, wie ich meine Spiritualität lebe, vielleicht auch in ihrem Glauben gestärkt werden.

[5441|1959|F|1986|1992](O1) Mein Glaube. Die Möglichkeit das Reich Gottes bereits hier auf Erden Wirklichkeit werden zu lassen. PoP

- [3887|1952|M|1972|2002](O1) Mein Glaube. Ich erwarte mir eine weitere Entwicklung der Gemeinschaft und der Räume für das echte Glaubensleben
- [4638|1968|F|2007](O1) Mein Glaube. Mein Bestreben und meine Hoffnung als Werkzeug Gottes etwas zu Verändern und zum Besseren in der Kirche zu bewirken.
- [1553|1947|F|1970|1997](O1) Mein Glaube. Meine Talente auch für andere einzubringen. In meinem Bereich Verantwortung zu übernehmen. Kann meine Ideen zum Wohle der Gemeinde meistens verwirklichen. Der Pfarrgemeinderat ist eine offene Gruppe, wo sich jeder einzelne wohlfühlen kann. Mit unserem Pfarrer kann man gut arbeiten. Er hat immer ein offenes Ohr. Ich glaube, dass durch meine Mitarbeit das Wort, das wir jeden Sonntag hören lebendig wurde.
- [4340|1954|M|1968|ca. 4 Perioden](O1) Mein Glaube. Ohne aktives mitarbeiten ist kein richtiger Glaube möglich.
- [1819|1972|F|1992|1992](O1) "Mein Glaube; die Arbeit mit Freunden und Menschen, die meinen Glauben und meine Interessen teilen; Ich erwarte mir, dass ich etwas bewegen kann!"
- [3302|1968|F|1987|2007](O1) "Mein Glaube; die Hoffnung, etwas bewirken zu können; die Hoffnung, auch junge Menschen für Gott zu begeistern"
- [1499|1968|M|1976|1992](O1) "Mein Glaube; ich möchte etwas bewegen können - ich erwarte/erhoffe mir Wertschätzung / Respektierung meines Bemühens und meiner Mitarbeit sowie ein ehrliches, offenes Auseinandersetzen mit meinen Gedanken, Ideen, Wünschen, Vorschlägen....."
- [3535|1945|M|1975|2007 und früher](O1) "Mein Glaube; meine Absicht, vielen Mitmenschen die Kirche als Glaubensgemeinschaft nahe zu bringen, die zur Befreiung des Menschen beiträgt; einen Beitrag zu leisten zu einer Gemeinschaft, in der es Bewegung, Gespräch, Diskussion und Auseinandersetzung gibt; Glaube als Hilfe zum Leben zu erfahren."
- [3504|1947|M|1953|2007](O1) "mein Glaube;der Wunsch vieler Gemeindemitglieder, für sie die Pfarre spirituell und materiell zu leiten und zu verwalten; - die Befriedigung, für das Leben einer christliche Pfarre/Pfarrgemeinde einen Beitrag geleistet zu haben;"
- [2819|1953|F|2002](O1) Mein Glaube-etwas sozial nützlich zu tun-die Gemeinschaft mit anderen Menschen etwas zu bewirken -Hilfsbereitschaft- anderen Menschen denen es nicht so gut geht helfen-Anerkennung-Mitspracherecht-
- [6937|1961|F|](O1) mein Glaube-Freude an der Gemeinschaft-Auftrag Jesus-Menschenfischer-meine Talente einsetzen-den Menschen den Glauben erfahrbar machen Hoffnung vermitteln-Kirche erlebbar machen
- [7381|1940|F|1958|2007](O1) Mein GlaubeMeinen Glauben weiter zu geben
- [1456|1954|M|2004|2004](O1) Mein Glauben an Gott, der für mich ein geistiges Fitnesscenter ist. Das Beschlüsse eingehalten werden und nicht im nachhinein geändert werden.
- [297|1964|F|1994|1997](O1) Mein Glauben ist für mich eine stärkende Lebensquelle geworden. Ich finde im PGR viele Möglichkeiten, diese Lebensquelle mit anderen teilen zu können.
- [1138|1953|M|1974|2004](O1) mein Glauben und meine Aufgabe als Christ, das Evangelium ernst zu nehmen und am Aufbau des Reiches Gottes mitzuhelfen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit dass mein beitrage zum Gelingen von Heimat, Lebendigkeit und Spiritualität hilft, dass ich Menschen zu Christus führen kann. dass Suchende ein Stück näher zu Christus kommen.
- [866|1949|F|1982|1989](O1) Mein Glaube-Verantwortung - viel Power - andere PGR Mitglieder - Teamfähigkeit dass wir für die Pfarrgemeinde positiv und engagiert arbeiten, dass unsere Gemeinschaft

wächst, dass wir für Spiritualität mehr Zeit aufwenden, dass jeder nach seinen Talenten arbeiten kann, dass der Pfarrer nicht so von sich eingenommen ist... dass er manchmal auch ehrlich danke sagt.

[5362|1944|M|1970|1998](O1) mein gottesbild, die menschen, ich erwarte die möglichkeit menschen für unsren glauen und unsere werte zu gewinnen - vor allem kinder und jugedliche

[6544|1955|M|2007](O1) Mein gutes Abschneiden bei der Wahl zum PGR. In einer aktiven Glaubensgemeinschaft etwas bewegen zu können.

[27|1987|M|2000|2006](O1) Mein Hauptbeweggrund für meine Kandidatur war es, dass ich bereits zuvor Hauptverantwortlicher im Bereich Jungschar und Jugend bin, da wir kein Pastoralassistenten mehr haben. Im Vergleich zu früheren, hauptamtlichen, Mitarbeitern gestaltet sich die Arbeit leichter. Es ist einfacher als ein Teil des bestehenden Teams diese Aufgaben aus zu führen, als wenn alle paar Jahre Ein Neuer dazu kommt. Entsprechende Unterstützung und Zuwendung seitens der Diözöse wäre allerdings wünschenswert. Aufgrund meiner technischen Ausbildung leite ich auch schon länger die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Druckwerk etc.)

284

[4027|1965|F|2002|2007](O1) "mein Hauptmotivator ist sicherlich die Gemeinschaft - auch in einem gewissen Rahmen gestalterisch an ihr teilzuhaben; ich erwarte mir nichts; ich mache es einfach;"

[6271|1958|M|1997|1997](O1) "Mein höchstpersönl. Interesse an Kirche und Pfarrgemeinde; die Meinung der Pfarrbevölkerung Gehör in der Pfarre findet; dass die ARbeit in der Pfarre nicht am Nerv der Zeit und an den Menschen vorbei geht. Ich erwarte mir, dass die Arbeit des Pfarrgemeinderates auch von der Pfarrbevölkerung geschätzt wird. Leider wird wie bei so Vielem gerne kritisiert und das Gute zuwenig geschätzt."

[6290|1965|F|1972|1990](O1) Mein Ideen einbringen und dass sich die Pfarre weiterlebt. Ich erwarte mir Erfolge die Pfarre hautnah spürt.

[5681|1957|F|1986|2002](O1) Mein Interesse am kirchlichen Leben und mein Bedürfnis, mich zu Anliegen die die Pfarre und den Glauben betreffen einzubringen. Ich hatte manchmal den Eindruck, dass der PGR sich zu stark mit organisatorischen, baulichen, sog. weltlichen Themen beschäftigt und dadurch die Belange des Glaubens zu kurz kommen. Durch meine Mitarbeit im PGR wollte ich am Zurechtrücken der Wertigkeiten mitwirken.

[2509|1943||1985|2002](O1) Mein Kirchenbild sowie die Beschlüsse des 2.Vatikanums. Kirche ist Gemeinschaft, Gemeinschaft kann nur leben wenn die Glieder füreinander da sind. Im PGR kann ich einiges bewegen und dadurch Kirche vor Ort sichtbar machen.

[6394|1945|F|2. periode](O1) Mein Leben als Christ und die Liebe zu unserer Pfarre. Durch meine Mitarbeit helfen zu können.

[4193|1953|M|1963|1988](O1) Mein Lebensmotto-Gutestun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen

[906|1957|F|1987|1987](O1) Mein Leitmotiv: ...Davon können wir unmöglich schweigen - die Frohe Botschaft frei zu bekennen und weiter zu geben, weil ich selbst davon lebe. Mit dieser Überzeugung und Begeisterung gibt es keine Mühe, Zeit oder Aufwand, die mir zu groß sind. Gutes Miteinander im PGR und Verstanden werden von der Gemeinde.

[1129|1969|F|2007|2007](O1) Mein Mitspracherecht zu verwirklichen, neben einem Pfarrer, der sehr konservative Glaubens- u. Lebensansichten hat. Unser Pfarrer hat schon viel Gäubige dadurch aus der Kirche vertrieben - ich möchte mich dafür einsetzen, dass ihm das nicht so leicht gelingt...

[5249|1942|F|1957|1967](O1) Mein Motiv ist Menschen für Christus und seine Kirche zu begeistern - es gibt die verschiedensten Möglichkeiten. Von der Mitarbeit erwarte ich mir Teamgeist, Gemeinschaft, die von

Christus geleitet wird und von seiner Idee und von seinem Wort. Wichtig ist zu schauen, was brauchen die Menschen in unserer Pfarre.

[6091|1970|F|1994|2001](O1) Mein Motto ist: wenn keiner etwas tut, geschieht nichts, auch wenn es bei uns oft nicht einfach ist, da sich unser Herr Pfarrer sehr schwer mit dem Delegieren tut und er nur dann voll davon überzeugt ist, dass etwas richtig ist, wenn er es selbst geplant (gemacht) hat. - Ich möchte meinen Beitrag leisten, damit in der Pfarre etwas geschieht. Die Mitarbeit im PGR sollte auch geschätzt werden, von der Pfarrbevölkerung allgemein, aber auch vom Herrn Pfarrer.

[819|1962|M|](O1) Mein Organisationstalent einbringen zu können

[6027|1937|M|1993|1993](O1) Mein pädagogisches Eingehen auf die Mitmenschen

[535|1962|M|1962|1992](O1) Mein persönlicher Glaube an die FROHE BOTSCHAFT - Mitgestalten zu können und zu dürfen - ernst genommen zu werden - GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE - Erwartungen: Aufbrechen der verstaubten, verkrusteten Strukturen der Kirche

[1023|1956|M|1996|2002](O1) Mein persönlicher Glaube - Anerkennung

[7069|F|1980|1984](O1) Mein persönlicher Glaubensweg und die Geschichte mit Gott - meine Fähigkeiten und Talente in der Pfarre in einem Leitungsgremium einzusetzen- mitbauen an der Kirche Christi Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR - mit meinem Engagement zu einer lebendigen Gemeinschaft beitragen kann, dass durch mein So-sein auch unterschiedlichste (ich bin Frau) eine frauengerechte Spiritualität in unserer Pfarre beheimatet ist. Ich erwarte mir, dass ich Ideen einbringen kann - mitbauen kann am zukünftigen Bild von Kirche - geschlechtergerechte Kirche, wo auf die Lebenssituation der Menschen eingegangen wird. Dass in unserer Pfarre die Kinder und Jugendarbeit genug Platz und Unterstützung hat, dass wir gemeinsam Ideen entwickeln, wie sich Kinder und Jugendliche in unserer Kirche wohlfühlen.

[3760|1959|F|1989|2002](O1) Mein Sinn für Gemeinschaft, Spiritualität, Kreativität, Freude am Miteinander, Gutes Leben für Alle, ..... Eingebundensein in eine Gemeinschaft, Entscheidungen zu treffen nach gemeinsamer Erarbeitung von Zielen, vorausschauend arbeiten zu können, viele Menschen für die Pfarre und das Pfarrleben, für ein fröhliches Miteinander begeistern zu können, Vielfalt zu leben, ein Leben in Fülle zu ermöglichen, Kontakt zu Alten, Kranken zu haben!

[753|1965|F|2007|2007](O1) Mein starker Glaube motivierte mich. Ich wollte Menschen mit meiner Begeisterung anstecken.

[5765|1960|F|2005|2007](O1) Mein starker Glaube, die Gemeinschaft, der Zusammenhalt. Da ich auch Lektorin und Kommunion-helferin bin, schätzen mich die Leute sehr. - Ich erwarte mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat.

[1535|1969|F|1976|2007](O1) Mein Traum von einer jungen modernen und offenen Kirche, die für die Menschen da ist. Eine Kirche, die mit beiden Beinen in der Gesellschaft unserer heutigen Zeit steht und diese wunderbare und befreiende Botschaft Jesu als Lebenshilfe und Orientierungshilfe den Menschen anbietet - anbietet aber nicht mit erhobenem Zeigefinger auf's Aug drückt. Ich erwarte mir, dass ich durch meine Arbeit ein wenig Schwung, Elan und Freude in Pfarre und Kirche einbringe.

[7042|1969|F|1986|2007](O1) "mein Umfeld mitzugestalten, Ausdruck meines Glaubens, Glaubensgemeinschaft bilden; in unserer Pfarre sind grundsätzlich alle willkommen, mitzuwirken;"

[4005|1942|M|1962|1998](O1) Mein Verantwortungsgefühl als Christ gegenüber den Mitmenschen - die Freude am (Mit-)gestalten können - die Arbeit mit fröhlichen Mitchristen.

[2373|1946|M|1980]](O1) Mein Verantwortungsgefühl der Pfarre gegenüber. Ich möchte durch gelebtes Christentum in kleinen Einheiten an der Neu- und Umgestaltung der Kirche mitwirken, damit sie auch weiterhin ein Ort der Freude, des Trostes und der Hoffnung bleibt.

[4081|1939|M|1956|2002]](O1) "mein Verantwortungsgefühl für die Mitmenschen, die Überzeugung, dass zum glauben ganz wesentlich das tun gehört, und nicht nur das reden; weil ich sehe, dass so viel zu tun ist und nur wenige zupacken, dass das funktionieren und der aufbau in der pfarre weiter voran geht, dass wir eine lebendige, für alle Menschen einladende Gemeinschaft sind"

[70|1953|M|1990|2001]](O1) mein wissen und fähigkeiten für andere einsetzen

[4482|1958|M|1964|2002]](O1) Mein Wissen und Können hilfreich der Gemeinschaft zur Verfügung stellen zu können.

[636|1984|M|1992|2002]](O1) Meine Anliegen und die Anliegen Jugendlicher einbringen zu können. - Verantwortung zu übernehmen und Pfarrgemeinde/Kirche zu gestalten. Ich möchte auch Ansprechperson für Menschen in der Pfarrgemeinde sein. - Es ist schön etwas initiieren zu können.

[3621|1956|M|1990|1990]](O1) Meine Arbeit als Diakon

[897|1948|M|1987|2007]](O1) Meine Arbeit im Fachausschuß-Meinen Glauben vertiefen

[1517|1968|F|1998|2002]](O1) Meine Arbeit im PGR gibt sehr viel, für mich persönlich, aber auch im Glauben. Ich möchte sehr, sehr viel bewegen, ich möchte, dass wir die Zeichen der Zeit verstehen lernen. / Durch meine Mitarbeit erwarte ich mir, dass wir allen in unserer Gemeinde- auch Kirchenfernen- offener zugehen können. Ich möchte verhindern, dass wir ein elitärer Kreis sind. Alle sollen bei uns Platz und vor allem offene Ohren, Hände und Herzen finden.

[879|1979|F|2007|2007]](O1) Meine Arbeit ist es mit den Kindern zu arbeiten und ihnen Jesus in der Messe näher zu bringen. Die Freude die die 'Kinder zeigen, und dass sie immer wieder kommen und mittun und mitfeiern und einfach Kind sind. das motiviert sehr und bringt mir viel Freude. So angenommen zu werden wie ich bin. Mitentscheiden dürfen, und wissen was für Probleme sind da, wie könnte man sie lösen.

[6844|1957|F|1965|2003]](O1) Meine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, und dass sie eigentlich in vielen Bereichen nur dann erwünscht sind, wenn man sie vorzeigen kann und wenn sie keine Probleme machen.- dass die Situation dieser Gruppe wahrgenommen wird und entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

[737|1948|M|1983|1997]](O1) Meine Arbeit so gestalten zu können, dass Spiritualität und Management sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sich gegenseitig ergänzen, um so ein sinnvolles Miteinander zu garantieren. Ich finde es schrecklich die Vorwürfe zu hören: in der Kirche herrscht managemäßig das Chaos oder in perfekt geführten Pfarren herrscht seelsorgliche Eiszeit.

[6824|1932|F|]](O1) meine arbeit zum wohl der gemeinde, z.b. die arbeit mit meiner gruppe, seniorenarbeit, caritas, die arbeit und die möglichkeit mit menschen zu arbeiten. es ist auch mich als glaubender zu erfahren und einzubringen. ich bin auch neugierig und ich möchte mein bestes geben um gott im kleinen erfahrbar zu machen.

[4650|1934|M|1945|1972]](O1) Meine Aufgabe als Diakon - Die Botschaft jesu zu den Menschen zu bringen

[7339|1948|M|1995|2004]](O1) Meine Aufgabe im PGR sehe ich als Dienst für unsere Pfarre und Gemeinde. Nach dem Motto Herr meiner Seelen, lass mich dort nicht fehlen, wo ich nötig bin

[3911|1971|F|2005|2006]](O1) Meine Ausbildung als Theologin-die Erfahrung, in einer Pfarre zu Hause zu sein- nicht jammern, sondern etwas tun

[3408|1954|F|1968|1973](O1) Meine Begabungen und Fähigkeiten in den Dienst der Pfarre zu stellen Die Freude über gelungene Projekte. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR dass Menschen Freude finden im Glauben, dass Menschen Heimat finden in der Kirche, dass Menschen Sinn finden für ihr Leben. Dass Kinder und Jugendliche ihren Platz bekommen in der Gemeinschaft Kirche.

[2085|1951|M|1975|1978](O1) Meine Beheimatung im Glauben und in der Kirche Ich erwarte mir, dass meine Mitarbeit nicht ins Leere geht.

[6363|1966|F|1995|1997](O1) Meine Bekehrung die ich vor fünf Jahren erlebte Ich versuche keinen erwartungen zu haben aber ich hoffe das ich(wir)den Menschen die Spiritualität spürbar vermitteln können und die freude am Glauben und Gott

[6002|1944|M|1997|1997](O1) Meine berufliche Erfahrung, die ich weitergeben möchte. Sichtbare Erfolge für die Gemeinschaft. Man lernt im PGR auch immer etwas dazu. Von der Mitarbeit erwarte ich mir eine Wertschätzung bei der Bevölkerung und eine Chancennützung, mitgestalten zu können. Freundschaften werden durch den PGR ebenso aufgebaut wie auch gepflegt, da es dort viele Gleichgesinnte gibt. Durch meine Arbeit im PGR bin ich überzeugt, dass dadurch geordnetere, finanzielle Strukturen in meiner Pfarre vorherrschen.

[4124|1961|F|2007](O1) Meine berufliche Tätigkeit als Kindergartenleiterin,- ich arbeite gerne in einem Team,- kann sicher auch in unserer Pfarre gute Beiträge im pfarrlichen Alltag leisten,- möchte Interessen des Kindergartens dem PGR bewusst machen, -sehe Möglichkeiten, junge Familien über den Kindergarten wieder mehr in die Pfarre zu integrieren

[3303|1940|M|1965|1972](O1) meine Berufung - der Glaube an die Sinnhaftigkeit des PGR - die Freude an der Kirche - am Glauben - eine lebendigere Gemeinde- eine gute kirchliche Zukunft - eine offene Pfarre

[1571|1848|M|1981|1981](O1) Meine Berufung als Christ - Christsein ist nur in einer Gemeinde möglich! Ich möchte meine Fähigkeiten dieser Christengemeinde zur Verfügung stellen.

[2046|1943|M|1990|2008](O1) Meine Berufung durch Gott in seine Kirche, um meine Charismen die auch ich habe, in die Gemeinschaft einzubringen. Denn keiner kann für sich allein Christ sein. Jeder hat seine Charismen nicht für sich allein, sondern zum Aufbau des Leibes Christi, dass heißt für den Aufbau der Kirche. Durch die Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass wir im Vertrauen auf den Beistand des GEISTES miteinander versuchen,jetzt dass Richtige und auch Notwendige für unsere Pfarrgemeinde zu erkennen und mit der ganzen Pfarrgemeinde umzusetzen.

[4251|1985|F|2007](O1) Meine Berufung motiviert mich. Dass nicht immer die Gleichen drann kommen.

[5264|1937|M|1951|1970](O1) Meine Berufung zum Priestertum und die lange Periode in Freud und Leid mit dem Volke Gottes. Ich erwarte neue, vielleicht umwerfende Visionen für unser Volk und dessen Kultur.

[1886|1957|F|1978|1992](O1) Meine Berufung, Menschen zu zeigen, dass man als moderner Mensch in der heutigen Zeit fröhlich seinen Glauben leben kann. Ich möchte Beispiel sein, ich möchte Solidarität leben, ich möchte darauf hinarbeiten, dass Vorurteile abgebaut werden, die in Bezug auf fremde Religionen bestehen.

[6371|1945|M|1978|2004](O1) Meine Bestellung als ea. Diakon für diese Pfarre und die Möglichkeit caritativ und missionarisch (Krankenseelsorge im Altersheim) tätig zu sein.

[1751|1964|F|1990|2005](O1) Meine Beziehung zu Gott motivierte mich, auch andere anzustecken, mit zu entzünden, am Reich Gottes mitarbeiten zu dürfen, dafür schätzte ich mich glücklich. Ich wollte gerne meine Talente für Gott und den nächsten einbringen, leider kamen durch unseren Pfarrer nur negative Themen in den PGR und ich bin froh, wenn meine PGR-Zeit endlich vorüber ist. Sehr enttäuscht bin ich, dass auch die Diözese uns nicht versteht und hinter den schlimmen Machenschaften unseres Pfarrers steht. Ich

persönlich überlege, ob ich nicht in Kürze austreten werde, da ich so ein unehrliches Verhalten niemals bei einem weltlichen Verein dulden würde.

[6742|1960|M|1980|1997](O1) meine bisherige Glaubenserfahrung mit den Christen in der Pfarre

[1382|1973|M|1980|2007](O1) meine Chance zu gestalten

[899|1965|M|1990|2002](O1) "meine christliche Einstellung, dass ich auch Pflichten habe als Laie; dass ich auch für die konservativen Mitglieder unserer Pfarrgemeinde spreche, besonders wenn es um die Bedeutung der Hl. Messe geht. Ich würde mir erwarten, dass dieses Thema Eucharistiefeier am Sonntag im Gegensatz zur Wortgottes-Feier am Sonntag mit weniger Emotionen geführt werden könnte und Verständnis auch für die Pfarrgemeinde-Mitglieder da wäre, denen eine Hl. Messe am Sonntag wichtig ist. Und ich erwarte mir mehr spirituelle Arbeit und Ausrichtung unserer Arbeit im PGR. Manchmal komme ich mir eher wie in einem Verein vor."

[1784|1940|F|1990|2007](O1) Meine christliche Überzeugung, bin Mitglied einer Ordensgemeinschaft, die im Ort lebt. Dass wir neue Akzente bezüglich des Glaubens setzen können, denn wir haben fast keine Beteiligung an jugend und mittelalterlichen Menschen. Einen Pfarrgemeinderats Vorsitzenden, der gerne Chef ist, aber wenig Initiative zeigt. Wir stehen vor der Gründung eines Seelsorgeraumes, unser Pfarrer geht im Herbst in Pension, hat kaum Initiativen. Ich würde gerne Akzente setzen vorwiegend spiritueller Art, dass die Menschen wieder Freude am Glauben bekommen.

[5303|1950|F|2007|2007](O1) Meine christlichen Werte einzubringen Meine caritativen Ziele umzusetzen

[2716|1948|M|1974|1992](O1) Meine christlichen Wurzeln, mein ohnehin immerwährendes Engagement in der Pfarre-Mitsprache in pfarrmäßigen Angelegenheiten

[1044|1940|M|2000|2006](O1) Meine diakonalen und pastoralen Charismen einzubringen. Eine Vermehrung des Glaubens in der Pfarre.

[4776|1948|M|1997|2002](O1) Meine Dienste und Fähigkeiten einzubringen für die Gemeinde - keine bestimmte Erwartung

[5662|1964|M|1990|1992](O1) meine eigene Freude am gemeinsamen Arbeiten in der'n verschiedenen Bereichen der Pfarre für die verschiedenen Generationen in einer lebendigen Pfarre Ansprechpartner und Angebot zu sein Unterstützung für die Pfarrassistentin

[5337|1946|F|1987|2002](O1) meine eigene Glaubenseinstellung, den Glauben in der Gemeinschaft zu leben, im Pfarrgeschehen aktiv teilzunehmen u. mitzugestalten,

[1005|1959|M|1968|1982](O1) Meine eigenen Kinder und viele andere sollen aktiv in der kirchlichen Gemeinschaft mitleben und -wirken können und durch Menschen und durch Gott direkt erfahren können, dass unser Leben getragen ist und Sinn, Ziel und Richtung hat. Der PGR stellt die Weichen und ist acht- und wachsam, dass Menschen in der Liturgie, in Gemeinschaften und in den passenden Räumlichkeiten dieses Miteinander-Leben im Glauben auch wirklich teilen können.

[4803|1970|F|2002|2007](O1) meine eigenen Talente einzubringen

[7330|1943|M|1953|1997](O1) Meine Einstellung zum Glauben und mein Verantwortungsgefühl aus dem Glauben. Die Möglichkeit meine Vorstellung der Glaubensbotschaft umzusetzen.

[5029|1950|F|1995|2006](O1) Meine Einstellung zum Glauben-Mitarbeit im sozialem-Kennenlernen von Menschen und ihren Problemen und Anliegen zu hören-Beteiligung am religiösen Geschehen- Kirche und Glauben besser verstehen zu lernen



[1549|1955|F|1994|2007](O1) Meine Fähigkeiten bewusst in Dienst der Pfarrgemeinschaft. Ich wünsche mich mehr Dialog.

[4890|1959|F|2007|2007](O1) meine Fähigkeiten einbringen mitarbeiten im Team für die Pfarre positives zu bewirken

[2870|1958|M|1997|1997](O1) meine Fähigkeiten einzubringen

[4315|1944|F|2002|2007](O1) Meine Fähigkeiten einzubringen und durch meinen Bekanntheitsgrad die Wünsche der Pfarrmitglieder an den Pfarrer heranzutragen. Dem Pfarrer Aufgaben abzunehmen, da er doch mit vielen anderen Dingen beschäftigt ist.

289

[3970|1964|F|1983|2002](O1) meine Fähigkeiten einzubringen, Kontakt zur Pfarrbevölkerung, - ich erwarte mir gemeinsamen Ideenaustausch und deren Verwirklichung, gemeinsame pfarrliche Arbeit, gemeinsame Glaubensauseinandersetzung, gemeinsam Konflikte anzugehen und zu lösen

[1421|1962|F|1994|2002](O1) Meine Fähigkeiten einzusetzen vor allem für Kinder und Jugendliche, denn sie sind die Zukunft unserer Kirche. Ich wünsche mir, dass sie ihre Erstkommunion, ihre Firmvorbereitungszeit bzw. Firmung, die Jungchar, die Familiengottesdienste, Ministrantenlager, das Sternsingen... in so guter Erinnerung behalten, dass sie spätestens, wenn sie selber Kinder haben, wieder in die Kirche zurückkommen und spüren, welcher Geist hier weht und, dass jeder immer wieder willkommen ist.-Die Mitarbeit im PGR ist Arbeit, manchmal verbunden mit Interessenskonflikten sowohl in der Familie als auch im PGR. Ich habe schon einige PGR Mitglieder erlebt, vor denen ich großen Respekt habe, die glaubwürdig leben, sagen, was sie sich denken und auch tatkräftig helfen ohne viel Aufheben davon zu machen. Sie sind für mich ein großes Vorbild im christlichen Sinn.

[5301|1970|M|1986|2002](O1) Meine Fähigkeiten für die Pfarr-Gemeinde einzubringen.

[3257|1943|M|1989|2007](O1) Meine Fähigkeiten für die Pfarrgemeinschaft einzusetzen, der Pfarre etwas zurückgeben, was ich durch den Glauben erfahren habe. Durch meine Tätigkeiten und mein Dasein die Kirche und den Glauben in der Öffentlichkeit des Ortes vertreten, stärken, bewußt machen. Bekenntnis zum Glauben abgeben.

[2247|1974|F|1988|2007](O1) Meine Fähigkeiten gehören mir nicht für mich alleine Ich erwarte mir, dass es nicht bei Visionen bleibt

[3326|1965|M|1990|2002](O1) meine Fähigkeiten in den Dienst unserer katholischen Kirche zu stellen und somit Gott und den Menschen zu dienen - etwas so zu bewegen und umzusetzen dass die Menschen zufrieden sind und unsere Kirche auch außerhalb an Anerkennung gewinnt

[6670|1969|F|2008|2008](O1) meine Fähigkeiten in einem sehr angenehmen Team einbringen zu können ein konstruktives Miteinander

[4333|1955|F|1996|2002](O1) Meine Fähigkeiten und Ideen der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Etwas in Bewegung zu bringen, ist aber nicht einfach

[7371|1971|F|1986|2002](O1) meine Fähigkeiten und Ideen einzubringen - neue Wege in der Firmvorbereitung zu gehen - neue Angebote für Kinder und Familien in der Pfarre

[3364|1969|F|1997|2007](O1) Meine Fähigkeiten und Talente einbringen zu können und die Arbeit im Fachausschuss Beziehung leben, Persönliche Erfahrungen bezüglich Leitung zu machen,

[6064|1945|F|1972|2007](O1) meine Fähigkeiten, meine Kreativität und meinen Einsatz einbringen, an vielen Dingen mitgestalten können, - Erwartungen: Hilfe und Unterstützung für die Menschen in unserer Pfarre, einschließlich unseres Pfarrers,

[6076|1952|M|1958|1997](O1) meine Familie - die Kinder - doch noch etwas bewegen zu können - dass wenigstens einigen jungen Familien und jungen Liebenden eine kirchliche Zukunft eröffnet wird - dass Kinder und Jugendliche in unserer Kirche eine bergende heimat finden und sich wohlfühlen können - gerne in unsere Prarrzentren und Kirchen kommen

[3513|1952|F|1988|1992](O1) Meine Frauen aus der kath.Frauenbewegung die mich in den PGR entsendet haben - die Rückmeldungen aus der Pfarrgemeinde - am Ball des kirchlichen Geschehens in unserer Gemeinde zu sein - Einfluß nehmen können - Ideen verwirklichen - auch einmal Kritik üben und den Konflikt aushalten - manchmal auch nur der Gedanke sich vor der Verantwortung nicht drücken zu wollen, sollen, dürfen ...nicht zuletzt die Freude an der Gemeinschaft zwischen Jung und Alt.... Wertschätzung, das meine Meinung gehört und respektiert wird - dass es mir mitgelingt die Ortskirche lebendig zu halten - die Anliegen der Menschen in den Mittelpunkt zu rücken - und Freundschaften ...

[6717|1974|F|1990|2002](O1) meine Freude am Glauben und der Gemeinschaft - mein Interesse, Ideen zu verwirklichen - dass wir der Kirche einen positiven Ausdruck verleihen - dass es uns gelingt, Menschen zu begeistern

[4918|1937|M|ca 1975|1985](O1) Meine Freunde

[522|1963|M|1980|2002](O1) Meine Freunde, gemeinsames Handeln, miteinander leben und feiern und die dazu notwendigen Gegebenheiten aufrechterhalten und verbessern, Mein Handeln soll meine Ideen des Lebens in der Parre verwirklichen helfen. Menschen sollen gerne in der Parre leben, handeln und wachsen

[2057|1944|M|1964|1992](O1) meine gesellschaftliche verantwortung

[1770|1949|M|1970|1982](O1) Meine Gestaltungsmöglichkeiten einbringen in dem Maß, wie es für mich zeitlich möglich ist. Daher leite ich den FA Liturgie, habe mich jedoch seit 2 Perioden nicht mehr in den PGR wählen lassen.

[1891|1952|M|1960|2003](O1) Meine Glaube - die Freude an der Arbeit mit Menschen - mein Traum von einer menschenerweckenden Kirche - mein Beruf - meine Vision an der Mitgestaltung des Übergangs (und nicht die Verwaltung des Untergangs, wie manche Bischöfe. Ich erwarte mir, dass viele gläubige Menschen die Botschaft Jesu verkünden und umsetzen, im Gegensatz zur Machterhaltung der Amtskirche. Ich erwarte mir, dass sich viele Menschen auf den Weg zum Ziel bei Gott machen, ohne den Auftrag Jesu zu vergessen mit dem Aufbau des Reiches Gottes hier und jetzt zu beginnen. Ich glaube für mich, dass ein christliches Leben, ein geglücktes Leben ermöglicht. Aber vielleicht muss unsere Generation aussterben, damit die Jungen ins gelobte Land der Vielfalt ziehen können.

[1234|1963|M|2000|2006](O1) "meine Glaube; ich arbeite gerne in Teams; ich erwarte mir eine Stärkung in meinem Glauben;"

[487|1954|M|1981|1981](O1) meine glaubensgeschichte-sinnvolle aufgabe

[5992|1959|M|1976|1982](O1) Meine Glaubensüberzeugung - als getaufter Christ das Apostolat zu leben Mit meinem Zeugnis die Menschen für Christus zu motivieren

[2476|1934|M|1962|1973](O1) Meine Glaubensüberzeugung - ernstgenommen zu werden

[2419|1939|M|1963|1972](O1) meine Glaubensüberzeugung - Hilfestellung für die-Pfarre

[4947|1961|F|1975|1982](O1) Meine Glaubensüberzeugung, Mitgestalten der Pfarre, mehr Lebendigkeit

[6456|1937|F|1960|1992](O1) Meine Glaubensüberzeugung/meine Berufung als Barmherzige Schwester/mein großes Anliegen, dass die Beschlüsse des 2. Vatikan.Konzils verwirklicht werden/ich erwarte mir,dass Leben und Glauben zusammenpassen, dazu sind auch jährl. Exerzitien im Alltag wichtig. Solche Gruppen leite ich in der Fastenzeit. u.a.

[3267|1960|M|1994|1997](O1) meine gläubige Grundhaltung und meine Glaubensentwicklung hat mich bis jetzt angetrieben für die Pfarrgemeinde ehrenamtlich zu arbeiten. Durch meinen PGR Vorsitzstellvertretung in den vergangenen perioden konnte ich doch umfassend die Sorgen und Nöte und Probleme einer Pfarre kennenlernen und die Zusammenhänge mit Dekanat und Diözese kennenlernen. Ich erwarte mir von der mitarbeit im PGR eine gemeinsame pastorale Zielsetzung abgestimmt auf unsere Pfarre. Ich erwarte mir auch klare spirituelle Linien und eine exakte Stellung zu anstehenden Problemen von unserem Pfarrer (und keine Problemflucht !!). Ich erwarte mir auch - und das ist das WICHTIGSTE: EIN AUFEINANDER HINHÖREN !!!!!!!!!!!!!

[2134|1977|F|1999|2007](O1) Meine Grundintention war es, etwas bewirken zu wollen. Leider ist das nicht möglich. - Ich erwarte mir, dass im Pfarrleben etwas weiter geht.

[3260|1965|F|1981|1987,1992,2002,2007](O1) Meine Hauptaufgabe in der Pfarre sehe ich in der Arbeit im Kinderliturgiekreis und im Kreis für Spiritualität. Es ist sehr interessant wie im Pfarrgemeinderat die Arbeit aller Fachausschüsse zusammenfließt, wie man einen Überblick über das gesamte Pfarrgeschehen bekommt und sich gegenseitig ermutigt und bestärkt. Ich erwarte mir an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen, die die gesamte Pfarre betreffen, teilzuhaben.

[6463|1966|F|1996|2006](O1) Meine Hauptmotivation war, dass der Pfarrer mich nach der Wahl gefragt hat, ob nicht jemand von unserer Ordensgemeinschaft, in der ich lebe, die Orden, die in der Pfarre leben, vertreten möchte. Daher sehe ich dies auch als meine Hauptaufgabe - das Gebet in und für die Pfarre. - Von der Mitarbeit erwarte ich mir daher in diesem Sinne wenig für mich persönlich, mir ist es wichtig, einfach Zeugnis für das gottgeweihte Leben zu geben - trotz aller Säkularisierung in der WELT, in der wir leben.

[6894|1960|M||2007](O1) meine ideen einbringen und anderen helfen

[2098|1956|F|1976|1999](O1) meine ideen einzubringen, musikalisches, Unterstützung

[6932|1956|M|1979|1987](O1) Meine Ideen u. Gedanken einbringen zu können. Projekte umsetzen zu können. Mehr Spiritualität. Mehr gemeinsame Aktionen.

[4434|1964|F|2000|2002](O1) meine ideen und meine arbeitskraft zum wohle der pfarrgemeinde in der ich lebe einbringen zu können. ich möchte meinen kleinen beitrag zu einer besseren gesellschaft leisten, indem ich für andere da bin, ihnen meine wertschätzung entgegenbringe, andere annehme wie sie sind. in unserer heutigen gesellschaft fehlen leider nicht nur die werte sondern vor allem auch die zeit für einander, das sind wesentliche elemente, wo die kirche gefordert ist und dies ist meine motivation einen betrag dazu zu leisten. was erwarte ich mir - vor allem toleranz, akzeptanz und gegenseitigen respekt

[4004|1953|M|1964|1995](O1) meine ideen und vorstellungen einzubringen, der freundschaftliche und respektvolle umgang der pgr mitglieder untereinander. von der mitarbeit im pgr erwarte ich keine gegenleistung

[6028|1953|F|1992|1992](O1) meine Ideen und Vorstellungen einzubringen-diese umzusetzen- die Pfarrarbeit zu unterstützen und dazu beizutragen, dass Projekte finanziert werden können-Freude, wenn gemeinsam etwas erreicht wird

[5364|1955|M|1975|1977](O1) meine Ideen werden besprochen, der PGR versucht ein aktives Gemeindeleben aufrecht zu erhalten und zu fördern

[148|1963|M|2007|2007](O1) Meine Kinder sind in der Jugendarbeit engagiert. Ich habe mich der Wahl gestellt, um in diesem Bereich, der in den letzten Jahren verkümmert war, eigenes Engagement und Erfahrung zur Rückenstärkung der Jugend einzubringen. Ich erwarte mir Konflikte, weil die Jugend in unserer Pfarre eher als Störfaktor angesehen wird und die Jugend- und Ministrantenführer in einem bestehenden, eher starren System sehr unter Druck stehen, auch finanziell nicht gefördert, sondern eher

behindert werden. Ich erwarte auch, dass flexible, jugendfreundliche Lösungen in Organisationsfragen vielfach abseits des PGR durch persönliches Engagement zu finden sein werden - leider.

[7378|1957|M|2007|2007](O1) Meine Kinder und meine Frau sowie viele Freunde und Familien, mit denen wir befreundet sind, leben in unserer Pfarre. Der Pfarrer ist für mich ein Seelsorger, dem ich helfen will. Ich erwarte mir, dass ich etwas für die Gemeinschaft der Pfarrangehörigen und vor allem für die heranwachsende Generation tun kann, das für unsere Kirche und vor allem für die jungen Menschen von Vorteil ist.

[826|1967|F|2005|2007](O1) meine Kinder, die sich ebenfalls in der Kirche engagieren (Ministrantendienst, Sternsinger, Ratschen,...) motivieren mich zur Arbeit im PGR. Durch die Mitarbeit im PGR habe ich die Möglichkeit mich bei der Gestaltung des Pfarrlebens und bei Umgestaltungen einzubringen.

[3060|1963|M|1992|1992](O1) Meine Meinung einbringen,

[2579|1969|F|2002|2002](O1) Meine Meinung einzubringen. Unzulänglichkeiten (z.B. beim Pfarrblatt) auszubessern.

[1467|1961|F|1995|2002](O1) Meine Mitarbeit begann mit der Erstkommunion meiner tochter - durch ihr ministrieren bin ich in die Arbeit langsam hineingerutscht, zuerst Kinderarbeit und jetzt Liturgie. Ich begleite die Ministranten auf ihrem Weg und die Tischmütter bei der Erstkommunionvorbereitung, gut gelungenen liturgische Feiern ohne zuviel aufwand, wo aber jeder Mitwirkende versteht warum er was macht sind für mich Grund weiterzumachen. - Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir gegenseitigen Respekt unter den PGR's, dann kommt der Respekt der Bevölkerung von allein. Die leuchtenden Augen der Kinder bei der Erstkommunion oder der neuen Ministranten wenn sie etwas schwieriges geschafft haben sind Lohn genug.

[5346|1967|F|2007|2007](O1) meine mitarbeit soll vorbildfunktion und motivation für alle sein mitzuarbeite, bereit sein veränderungen gemeinsam mitzugestalten und mitzutragen, aktiv sein,

[2612|1953|M|1968|2002](O1) Meine Mitverantwortung als Christ. - Setzung von Impulsen zum Aufbau einer christlichen Gemeinde.

[1709|1975|F|1990|2002](O1) Meine Möglichkeit etwas mitzubestimmen und zu bewirken. Ich erwarte mir die Freiheit meine Ideen gemeinsam mit meinem Team umzusetzen.

[622|1963|F|ca 2000|2007](O1) Meine Motivation bei der PGRs-Arbeit ist mein anerzogenen Verantwortungsbewußtsein, ich fühle mich für meine Teilgemeinde verantwortlich. Nach meiner kurzen Mitarbeit im PGR sind meine Erwartungen ziemlich geschrumpft. Ich wünsche mir ein bißchem mehr Anerkennung von den Menschen, die ich vertrete, und möchte nicht immer das Gefühl von ihnen bekommen für sie glauben zu müssen.

[544|1961|F|2000|2002](O1) Meine Motivation besteht darin, dass das Leben in unserer Pfarre weitergeht und nicht einschläft.

[6859|1952|F|1965|2007](O1) meine Motivation besteht darin, zu zeigen, dass Spiritualität und Kirche auch im Alltagsleben ihren Platz haben und nicht abgehoben sind.

[2817|1963|F|2004|2007](O1) Meine Motivation entspringt aus meinem Glauben an Gott und aus meiner Liebe zu Jesus. Das Wort Gottes ist für mich das einzig Wahre Wort im Leben. Alles Weltliche Geschwätz ist doch nur Windhauch. Aber aus meinem Glauben heraus kann ich in der Welt und für die Welt vieles Gutes, Positives bewirken. Ich arbeite an unserer Kirche mit, weil sie für eine Gemeinschaft des Frieden und des Wohlwollens für alle Menschen ist. Was Medien von unserer Kirche berichten ist nicht das, was unser Fundament ist, das Wort Gottes, sondern von Teilen die Morsch, Teile die Ausgebessert werden müssen. Und an dieser Verbesserung kann ich als PGR Mitglied sehr gut mitarbeiten. Ich selber bin durch diese Arbeit viel

selbstbewusster geworden und auch glücklicher, weil ich mich nicht aus Egoismus heraus engagiere, sondern aus meinem Glauben heraus Verantwortung übernehmen will, für unsere Kirche und für das Wort Gottes.

[1778|1956|F|1991|1992](O1) Meine Motivation finde ich, indem ich in der Gemeinschaft der Kirche mitarbeiten kann. Ich mag gerne mit vielen Menschen zusammen arbeiten und je mehr Unterschiede bestehen, um so interessanter finde ich die Arbeit. Es macht mir ganz große Freude, zur positiven Gestaltung im kirchlichen Leben mitzuwirken. Ich finde es schön, dass ich als Laie eine beratende Funktion für unseren Pfarrer ausüben darf. Es ist besonders motivierend, wenn mir Wertschätzung und Achtung entgegengebracht wird. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass die Arbeit gerecht auf alle Mitglieder aufgeteilt wird. Ausserdem erwarte ich mir, dass eine gute Konfliktkultur aufgebaut wird. Dazu finde ich es besonders wichtig, dass jährlich eine Klausur stattfindet. Wichtig ist auch, dass die Mitarbeit geschätzt wird und eventuelle Beschluß-Änderungen vom Pfarrer gut erklärt werden (warum - weshalb - etc.)

293

[5452|1945|F|1983|2002](O1) meine Motivation hält sich bereits in Grenzen. Ich hätte mir mehr Mitgestaltung bei Festen und Feiern gewünscht, um die Pfarrgemeinde aus dem Alltagstrott herauszuholen und wieder mehr auf wesentliche Dinge im Leben aufmerksam zu machen. Es ist schwierig im PGR konstruktiv zu arbeiten. Der PGR besteht hauptsächlich am Papier.

[4915|1961|F|1975|2002](O1) Meine Motivation hält sich zur Zeit in Grenzen, weil ich bei manchen Dingen, die ich mitgestalten wollte, nicht die nötige Unterstützung erhielt.

[657|1989|F|2003|2007](O1) Meine Motivation hat eigentlich schon ziemlich nachgelassen, nachdem ich bemerkt habe, dass ich meine Energie beinahe umsonst investiere. Ich würde mir erwarten, dass mehr Demokratie im PGR ist und keine Alleinbestimmung von einzelnen.

[6353|1950|F|1995|1997](O1) Meine Motivation hole ich mir aus der Hoffnung, Neues mitgestalten zu können und Impulse geben zu können. - Durch die Mitarbeit im PGR erwarte ich mir ein besseres Kennenlernen der einzelnen Mitglieder und einen regen Gedankenaustausch.

[4292|1957|F|1998|2002](O1) Meine Motivation im Pfarrgemeinderat zu arbeiten ist, dass ich durch meine Arbeit in der Pfarre etwas positiv verändern kann. Da ich Obfrau des Fachausschusses für Finanzen bin, sehe ich auch mit welchen finanziellen Schwierigkeiten eine so kleine Pfarre wie die unsere zu kämpfen hat. Die Unterstützung seitens der Diözese ist sehr gering und so versuchen wir im PGR immer wieder Aktivitäten zu setzen, die unserer Pfarre Einnahmen bringen. Aber auch das wird in Zeiten der Wirtschaftskrise immer schwieriger.

[2590|1990|M|1998|2007](O1) Meine Motivation im PGR ist es, die jüngeren Mitglieder unserer Pfarre - speziell der Katholischen Jungschar und Jugend, besser in die Pfarre zu integrieren und Anerkennung für die Art, wie diese ihrem Glauben Ausdruck verleihen und diesen leben, zu schaffen. Ausserdem will ich verstärkt Öffentlichkeitsarbeit - zB durch einen Pfarrball - betreiben.

[1606|1961|M|2007|2007](O1) meine Motivation ist, der Kirchengemeinschaft etwas von dem zurückzugeben, was sie mir gibt. Ich will nicht immer nur Nehmen sondern auch Geben. Glaube ist für mich wichtig und ich möchte dies auch durch meine Mitarbeit zeigen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass wir gemeinsam etwas für unsere Kirche / unseren Glauben tun, Entlastung und Unterstützung des Pfarrers Bindeglied zwischen Kirchenvolk und Pfarrer, Offensein für alles !

[4101|1971|F|2000|2002](O1) Meine Motivation ist an einem wichtigen Grundstein in der Gemeinde mit zu arbeiten. In einer guten Gemeinschaft mit Freude und Angement an Ziele heran zu gehen.

[723|1956|F|1995|1997](O1) meine Motivation ist das Gefühl, dass ich anderen Menschen etwas geben kann, dass ich etwas bewegen kann, dass ich positive Veränderungen bewirken kann, andere zu selbstständigem

Denken und Handeln bringen kann, für Jugendliche und Haltsuchende da sein kann. - von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir: Anerkennung von Seiten des Pfarrers und der Pfarrbevölkerung (öffentliche Anerkennung v.a. Bürgermeister, Gemeinderäte, ...). - Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz, Dialog- u. Konfliktfähigkeit. -

[1771|1990|M|2005|2007](O1) Meine Motivation ist das Leben in der Pfarre zu beeinflussen. Daher erwarte ich Aufgaben mit realem Entscheidungsfreiraum zu erhalten.

[3213|1951|F|1971|1975 u. wieder ab2007](O1) Meine Motivation ist dass ich in der Pfarre geboren bin, die Entwicklung, den Bau der Kirche, die Erweiterung des Pfarrgebietes u.a. miterlebt habe und es somit meine Pfarre ist. Von der Mitarbeit erwarte ich mir dass ich einiges einbringen kann, vielleicht auch verändern und ausbauen.

294

[7348|1956|F|1972|1997](O1) Meine Motivation ist die Freude am Mitgestalten eines aktiven Pfarrlebens, wo alle Menschen willkommen sind, Gemeinschaft, Geborgenheit und Wertschätzung erfahren und in dieser Pfarrfamilie den nötigen Halt finden ihr Leben zu meistern und dadurch im Glauben an Gott zu wachsen. Meine Mitarbeit im PGR soll dazu beitragen.

[4801|1966|M|2007|2007](O1) meine motivation ist die gemeinschaft

[4577|1985|F|1994|2007](O1) Meine Motivation ist die Landjugend zu vertreten und ihre Aktivitäten im Laufe des Kirchenjahres mit dem PGR abzustimmen.

[5759|1975|M|1982|2007](O1) Meine Motivation ist die Überzeugung, dass die Botschaft Jesu eine gute und für alle Menschen lebensförderliche sein kann. Um dieser Botschaft immer mehr zum Durchbruch zu verhelfen, habe ich mich entschlossen in meinem pfarrlichen Umfeld mitzuwirken.

[5936|1976|M|1985|2001](O1) Meine Motivation ist es etwas bewirken zu können, auch im Kleinen. Das ist mir auch genug, ich knüpfe an meine Mitarbeit im PGR keine Erwartungen.

[2813|1973|F|1998|2007](O1) Meine Motivation ist folgendermassen: Oft hört man, dass die Leute unzufrieden sind über irgendwelche Dinge, aber sie wollen sich nicht aktiv an irgendetwas beteiligen, um Änderungen hervorzurufen. Ich kann nur etwas verändern, wenn ich Vorschläge vorbringe und auch versuche, diese umzusetzen. - Wenn sich niemand für eine freiwillige Mitarbeit bereit erklärt, dann gibt es bald auch keine Vereine usw. mehr.

[2319|1982|F|1990|2002](O1) "meine motivation ist gemeinschaft zu pflegen; vorhandene aktivitäten zu erhalten; - ich erwarte mir, dass das normale Leben in der Pfarre zur Zufriedenheit der meisten läuft."

[5213|1968|F|2002](O1) meine motivation ist in erster linie die arbeit mit kindern und jugendlichen - mir ist es wichtig regelmäßig kindgerechte gottesdienste zu feiern.

[2834|1981|M|2005|2007](O1) Meine Motivation ist Kinder und Jugendliche für das christliche Leben zu interessieren und somit eine Basis für zukünftige Christen zu legen.

[5011|1953|F|1986|1986](O1) Meine Motivation ist mein Glaube - ich erwarte mir eine sinnvolle Tätigkeit

[6298|1968|F|1983|2002](O1) Meine Motivation ist mein Glaube. Es ist ein öffentliches Bekenntnis dazu. Ich erwarte mir nichts.

[4764|1940|F|2002|2007](O1) Meine Motivation ist nicht mehr sehr hoch, da ich nichts bewirken kann und auch keine Anerkennung (in Worten) bekomme. Ich habe das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden, entscheiden tun nur die Jungen.

[1674|1969|M|früher Ministrant|2007](O1) Meine Motivation ist schlicht die, dass ein normaler Kirchenbetrieb mit Messe und Sakramentenspendung, Begräbnis etc stattfindet, ohne dass sich einzelne

Grüppchen durch ihr Getue im religiösen Sonnenschein wöhnen. Derzeit erwarte ich mir von der Mitarbeit gar nichts mehr, da es einzelne Grüppchen geschafft haben, einen konservativ geprägten Pfarrer zu vertreiben, der Provisor unter der Bürde seiner Aufgaben stöhnen dürfte, ein neuer Pfarrer nicht in Sicht ist, und zudem die Pfarrordnung vom Bischof noch nicht entsprechend adaptiert wurde, um den PGR als Unterstützungsgremium des jeweiligen Pfarrers sicherzustellen, so dass auch sichergestellt wäre, dass ein Pfarrer nur von denjenigen Leuten beraten und unterstützt wird, zu denen er Vertrauen hat. Ein vorgesetzter Berater- so die zentrale Aufgabe eines PGR - Mitglieds ist keiner, wenn das Vertrauen von Anfang an fehlt. So geschehen bei uns, wo die Vertrauenspersonen des Altpfarrers dem Neupfarrer die Pfarrleitung streitig machten, so dass dieser das Handtuch warf.

[5604|1952|M|1994|1997](O1) Meine Motivation ist, bei den Aufgaben, die in der Pfarre anfallen zu mithelfen. Ein Teil dieser Mithilfe ist die Zugehörigkeit zum Pfarrgemeinderat. Ich erwarte mir, dass ich ich bei dem einen oder anderen Arbeitspunkt hilfreich sein kann und zu einer guten Gemeinschaft als Arbeitsteam und auch im Glauben beitrage und umgekehrt auch etwas erhalte, wiederum entgegengebrachte Freundschaft und Wertschätzung meiner Mitarbeit.

[2420|1960|F|1982|1983](O1) Meine Motivation ist, dass ich bescheid weiß, was läuft und informiert bin und ev. auch meine Meinung sagen kann. Erwarte mir mehr Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme der anderen Mitglieder bei Entscheidungsfindungen. Machtgehabe lehne ich ab.

[710|1946|F|1971|1987](O1) Meine Motivation ist, dass ich im PGR mitarbeite, die vielen menschlichen, spirituellen Werte, die uns im Evangelium -im Glauben geschenkt sind, in alltäglichem Leben und Arbeiten weiterzugeben. Mitarbeit im PGR: Die Vertiefung des Glaubens und die Stärkung durch die Gemeinschaft für die Arbeit der Gemeinschaft des Volkes

[745|1959|F|1975|1992](O1) Meine Motivation ist, dass ich meine Talente der Allgemeinheit zur Verfügung stellen kann - die Bibelstelle vom Licht der Welt und Salz der Erde hat mich darin bestärkt in der Gemeinschaft tätig zu sein - Glaube und Pfarrgemeinde bedeutet für mich Heimat - von der Arbeit im PGR erwarte ich mir, gemeinsam im Sinne Jesu etwas zu bewegen

[2195|1944|F|2008|2008](O1) Meine Motivation ist, dass ich mich für eine gute Sache einsetzen kann. Die Teamarbeit gefällt mir und ich komme mit Menschen zusammen, die ähnliches wollen.

[4529|1975|F|2007|2007](O1) Meine Motivation ist, dass mir die Arbeit Spaß macht und ich gute Freunde treffe und neue gefunden habe. - Das dadurch für meine Kinder der Weg in die Kirche besser offen steht, da es sehr schwierig ist sie in die Kirche zu bewegen.

[997|1939|F|2007|2007](O1) Meine Motivation ist, für andere Menschen tätig zu sein und mitzuhelfen, die aktuellen Probleme (Altenarbeit, Vereinsamung, Jugendarbeit) zu lösen versuchen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, in der Pfarrgemeinde Aufgaben verschiedenster Art (Firmungsvorbereitung, Mithilfe bei Festen, Dreikönigsaktion, Beschäftigung mit Kindern, Lektorendienst) zu übernehmen.

[1676|1966|F|1998|2001](O1) Meine Motivation ist, mit anderen Gläubigen das pfarrliche Leben in unserer Gemeinde zu gestalten. Ich erwarte mir, dass ich meine Vorstellungen in unserer Pfarre verwirklichen kann.

[1268|1962|F|1977|1978](O1) Meine Motivation ist, unsere Pfarre mitzugestalten, Entscheidungen zu treffen und für die Menschen (besonders für die Kinder) da zu sein.

[6849|M|1982|1992](O1) Meine Motivation kommt aus dem Anspruch, einen Ausschnitt vom Reich Gottes (Gottes- und Nächstenliebe usw.) hier verwirklichen zu können. Von der Mitarbeit erwarte ich mir sowohl eine persönliche Weiterentwicklung im Glauben, wie auch im wertschätzenden Umgang mit den Mitmenschen.

[2047|1958|M|1982|2007](O1) meine Motivation kommt aus einer gefühlten moralischen Verpflichtung als jemand, der einen kirchlich geprägten Beruf ausübt.

[5923|1959|F|1995|2002](O1) Meine Motivation liegt in der Begeisterung für das Reich Gottes mitarbeiten zu dürfen. Außerdem habe ich das Glück in einem Team zu arbeiten, das sich sehr gut versteht. - Der PGR soll die Glaubenszelle einer Pfarre sein. Von da abgeleitet müsste mehr Raum für Spiritualität im PGR gegeben werden. Im Arbeitsalltag kommt das aber zu kurz. - Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass ich mit meinen Anliegen ernst genommen werde, dass meine Ideen aufgegriffen, diskutiert und gegebenenfalls mitgetragen werden. Ich halte nichts von Einzelkämpfertum.

[924|1971|M|1981|2002](O1) Meine Motivation liegt in der Liebe und in der Verantwortung um meinen Mitmenschen - Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR mehr Motivation für mich als auch für die Gemeinde aufgrund von Erfolgen in unserer PGR-Arbeit.

[301|1932|M|1976|1981](O1) Meine Motivation liegt in der Möglichkeit in pastoral und Liturgie, wenn auch im bescheidenen Ausmaß, mitzuwirken. Ich erwarte mir eine schrittweise Anpassung an das gegenwärtige Gesellschaftsleben, ohne Glaubensgrundsätze aufzugeben.

[3920|1986|F|2005](O1) Meine Motivation sind die Kinder und Jugendlichen! Wer wieder mehr Jugend in unsere Kirche sehen will, muss diese mehr Anhören und ihnen Respekt und Verständnis schenken. Die Jugendlichen und die Kinder sind die Zukunft! Wenn sie jetzt nicht in den Glauben zurückfinden oder in der Kirche Halt finden können, werden sie es später nur schwer schaffen! Mehr Wertschätzung und Wahrnehmung für der Jugend/Kinder, sowie die Einbindung in die Kirche und vor allem dass sie selbst mitreden dürfen!!

[3160|1954|F|2007](O1) Meine Motivation vor der Wahl: neuer Pfarrer, viele Ideen, Caritas, Gestaltungsmöglichkeiten, gleichgesinnte Personen. Meine Erwartungen: Umsetzung von Vorschlägen, Kontakt mit Pfarrmitgliedern und auch mit Fernstehenden, caritative Tätigkeiten.

[189|1958|F|1990|2002](O1) Meine Motivation war die Jugend mehr ins Pfarrleben ein zu bringen. Das ging bis vor einem halben Jahr sehr gut. Aber jetzt bin ich müde, alles immer alleine machen zu müssen. Es gibt viel zu wenig engagierte Menschen. Ich habe mich vor kurzem aus dem PGR zurückgezogen, es gibt Grüppchen die viel reden und wenig tun. Jetzt lasse ich denen mehr Freiheit zu tun wovon sie geredet haben.

[2502|1961|F|1999|2002](O1) Meine Motivation war die Tatsache, dass mir Glaube ein Anliegen ist und ich diesen in den Familien wieder lebendig machen wollte. Durch meine Mitarbeit habe ich gehofft, anderen ein Vorbild sein zu können und sie zu bewegen sich wieder für die Kirche zu interessieren.

[332|1977|F|1987|2007](O1) Meine Motivation war es etwas zu verändern und Kirchenfremde Personen mit ins Boot zu holen. Ich wollte eigentlich die Stimmen derer vertreten die nicht die Kirche besuchen und eher negativ auf die bisherigen Projekte der Pfarre zu sprechen waren. Ich wollte den langjährigen PGR vermitteln dass man eine gewisse Betriebsblindheit entwickelt hat. Meine Erwartungen waren aber nicht recht hoch, da ich ja zum ersten Mal dabei bin. Die Unterstützung der neuen PGR Mitglieder fand aber nur minimal statt.

[3798|1961|F|1993|2002](O1) Meine Motivation war, dass ich Menschen für den Glauben begeistern wollte. Ich bin jedoch an viele Grenzen gestoßen, z.B. dass Ideen mit den Worten, dass ist in unserer Gemeinde nicht möglich oder es gibt ja schon so viele Feste wir müssen nicht noch ein Pfarrfest machen,... Bereits zum Beginn meiner Arbeit im kirchlichen Bereich habe ich erlebt, es arbeiten einige Wenige um viele zu begeistern, dies ist auf Dauer sehr anstrengend und demotivierend. Im Laufe der Zeit beschränkt man sich auf das notwendigste und sagt sich ich mache das, was wirklich notwendig ist und man beginnt nichts Neues mehr.

[2839|1935|M|2007|2007](O1) Meine Motivation zur Mitarbeit im PGR ist, Wünsche der Gemeinde im PGR zu vertreten und andererseits möglicherweise in der Gemeinde Positives zu bewirken. Im PGR selbst versuche ich andere Sehensweisen zu vertreten als dort üblicherweise gepflegt werden.



[542|1961|F|2007|2007](O1) Meine Motivation zur Mitarbeit ist es, eine Stimme zu sein für die Pfarrmitglieder, die am Rand stehen und nicht gehört bzw. bemerkt werden. Außerdem ist es mir ein Anliegen, die Jugend besser in das pfarrliche Leben einzubeziehen. Ich erwarte mir dabei, dass ich zumindest manchmal Verständnis schaffen kann, für Gemeindemitglieder mit einer anderen Einstellung und anderen Perspektiven, als sie bei Personen zu finden sind, die ständig mit pastoralen Themen beschäftigt sind. Ich möchte, dass Kirche für jeden, der es will und braucht, Heimat sein kann, ich möchte, dass die Fähigkeiten, die in der Pfarre vorhanden sind, genutzt werden.

[4821|1959|F|1983|2002](O1) Meine Motivation: aktives Mitgestalten einer (Orts-)Kirche, die für alle da ist und keinen Unterschied macht zwischen Mann und Frau, Geweihter und Laie, katholisch und evangelisch, - Ich möchte meine Sicht der anstehenden Fragen (als Frau und auch als Vertreterin der kfb) einbringen.- Es ist mir wichtig, dass es viele verschiedene Mitglieder gibt, nur so kann man die Bedürfnisse, Wünsche, Ideen, der gesamten Pfarrbevölkerung einfließen lassen. - Ich wünsche mir ein Arbeiten, das verbindet, wo aber jeder seine eigene Meinung einbringen kann. - Mitarbeit im PGR heißt für mich auch Unterstützung des Pfarrers in Bereichen, die auch Laien gut abdecken können (ich habe keine theologische Ausbildung, d.h. es fehlt mir das fundierte Wissen für spezielle theolog. Aufgaben).-

[6126|1972|F|1998|2007](O1) "Meine Motivation: die Liebe Gottes, die ich täglich erhalte, einfach durch mein Tun und Sein weiterschenken; ich erwarte mir von der Mitarbeit in PGR die Glaubensgemeinschaft zu stärken, zu unterstützen, auch selber Kraft daraus schöpfen können"

[2132|1948|F|1966|1990](O1) Meine Motivation: Mitarbeit am Reich Gottes, in der Verkündigung, vor allem auch in der Kinder- und Jugendarbeit, meine Fähigkeiten einsetzen können ... - Ich erwarte mir auch Feedback, Anerkennung meiner Bemühungen, sichtbare Erfolge ...

[485|1959|F|1980|2002](O1) Meine Motivationsgründe: etwas zu bewegen und bewirken - lebendigkeit und interesse schaffen - zugang für fernstehende attraktiv zu gestalten - persönliche anliegen, die auch viele andere betreffen aufzuzeigen = stellung der frau in der kirche = umgang mit geschiedenen in der kirche - kinder- und jugendarbeit unterstützen - wege aus der engsichtigen kathol. kirche zu finden.....

[7123|1985|M|2007](O1) meine Mutter war 9 Jahre im PGR u.Kommunionsspenderin, Lektorin u. hat außerdem im Fernkurs Theologie studiert, meine Schwester war 2 Perioden im PGR, mein Schwager ist Religionslehrer u. Wortgottesdienstleiter u. Kommunionsspender, so liegt es nahe, dass auch ich im PGR mitarbeite u. mich einbringe.Mein handwerkliches Geschick u.meine Berufserfahrung können sicherlich dienlich sein.

[3284|1968|M|2007|2007](O1) Meine organisatorischen Fähigkeiten einzubringen. Strukturierte Abläufe einzubringen um sinnlose Zeit einzusparen. Spiritualität in der Pfarre zu leben

[4610|1960|M|2000|2007](O1) Meine Person mit meinen Fähigkeiten der Pfarre zur Verfügung zu stellen. Ein Bindeglied zu anderen Vereinen bei denen ich ebenfalls tätig bin zu sein. Ich erwarte mir durch mein Engagement eine Öffnung/Erweiterung unserer Pfarre zu den Menschen, die sich mit dem Glauben bisher nicht sehr auseinandergesetzt haben und am Pfarrleben bisher nicht oder nur selten teilgenommen haben.

[3315|1963|F|1995|1997](O1) Meine persönliche Glaubenseinstellung, meine Spiritualität und die Kinder und Jugendlichen ein Stück ihres Glaubensweges zu begleiten.

[5365|1946|F|1964|1992 (bzw.erster PGR)](O1) Meine persönliche Überzeugung sagt mir, daß ich mich für meine Pfarre einsetzen soll, und dies kann ich am besten innerhalb des PGR.Ich bin sehr stolz, daß ich zur kath. Kirche gehöre und möchte meine Dankbarkeit durch meine tätige Mitarbeit ausdrücken soweit es mir meine Standespflichten erlauben. Ich freue mich, wenn jüngere als auch ältere Leute - auf grund meiner Stellung - mir Vertrauen schenken und Glaubensgespräche mit mir suchen und daß ich so mein erworbenes religiöses Wissen weitergeben kann.Meine Erwartung ist, daß durch mein persönliches Beispiel wie auch

durch das Beispiel des ganzen PGR daß viele Menschen zu Christus geführt werden.- Eine gegenseitige Auspielung Pfarrer/PGR (auch obiger Fragen) finde ich unchristlich und bringt mit der Zeit keine Frucht.

[509|1960|M|2007|2007](O1) meine persönliche Verantwortung für ein aktives Pfarrleben

[446|1947|F|1997](O1) "Meine persönlichen Möglichkeiten einzubringen; eigentlich sollte die Mitarbeit auch den Kirchenbesuchern auffallen und zur Verbesserung des Gefühls der Gemeinschaft beitragen"

[3040|1952|M|2002|2002](O1) Meine positive Einstellung zum Glauben.wichtige Entscheidungen mittreffen zu können,

[3063|1950|M|1967|1973](O1) Meine religiöse Überzeugung auch anderen mitteilen zu können. Erneuerung unserer Pargemeinde in kleinen Schritten.

[2864|1947|M|1962|1987](O1) Meine schwerpunktmäßigen Tätigkeiten umfaßte in den letzten 25 Jahren die Pfarrfinanzen und sämtliche Bauangelegenheiten. Ich bin seit 25 Jahren Vors.Stv. des Pfarrkirchenrates / nunmehr Finanzausschuß. Als Amtsleiter einer Marktgemeinde war ich weiters über viele Jahre Bindeglied zwischen Gemeinde und Pfarre. Meine praktischen Erfahrungen im Finanz- und Baubereich kommen mir in der Pfarrarbeit sehr zu Gute. Ein weiterer Grund für meine langjährige Mitarbeit in der Pfarre ist das ausgezeichnete persönliche - freundschaftliche - Verhältnis zum nunmehrigen Altpfarrer als auch zum neuen Pfarrer.

[3827|1970|M|1999|2001](O1) Meine Sehnsucht für das reich Gottes zu arbeiten. eine gute Parrpastoral gemäß des Pastoralplanes.

[3027|1950|M|2005|2007](O1) Meine Sicht der Dinge einbringen zu können und vielfältige Informationen zu bekommen.

[1142|1957|M|ca 1985|2005](O1) Meine soziale Einstellung - für seine Mitmenschen da zu sein und für sie in ihrem Sinne etwas zu bewegen - war und ist weiterhin mein Hauptmotiv für die Arbeit, auch im Pfarrgemeinderat. Das beinhaltet auch den Auftrag Jesu vor allem zur Nächstenliebe, zum Streben nach Frieden mit seinen Mitmenschen und zum aktiven Mitgestalten seiner eigenen Lebenswelt.

[2973|1959|M|1983|1986](O1) Meine speziellen Fähigkeiten für die PF-Gemeinde einzusetzen, meine religiöse Überzeugung, Menschen zu helfen denen es nicht so gut geht wie mir, eine gewisse Berufung die ich verspüre-Dienst am Mitmenschen, Mitgestaltung in der PF-Gemeinde, Bestätigung und Vertiefung des Glaubens,

[6597|1944|M|1958|1983 (d.h.,in allen bish. Pfarren)](O1) Meine Stellung / mein Dienst als Pfarrer von zwei Pfarren und der gute Kontakt zu den PGR-Leuten. Dass wir gut mit den Christen unserer Pfarren unterwegs sind und bleiben.

[1659|1941|M|1965|1976](O1) Meine Stellung als Pfarrer. der Pfarrgemeinderat erleichtert die Arbeit.

[4886|1944|M|1971|1971](O1) Meine Stellung als Vorsitzender braucht keine Motivierung. - Zukunftsweisende Richtlinien für die Gemeinde zu erarbeiten, wenn nicht überpfarrliche Ereignisse dies torpedieren (Papst- oder Bischofsaussagen zu verschiedenen brisanten Themen - Stellung der Frau in der Kirche, Pflichtzölibat des Weltpriesters, Geschiedene Wiederverheiratete, Homosexualität, Gewissen als letzte Entscheidungsinstanz, ...)

[1936|1934|F|1980|2002](O1) Meine Talente einzubringen - Heimatgefühl, Gemeinschaft -

[755|1971|F|1989|1997](O1) meine Talente einzusetzen und nicht zu vergraben - siehe Evangelium - Arbeit in der Gemeinschaft- für die Pfarrangehörigen etwas bewegen- Bildung anbieten durch Vorträge - meine Arbeit im Speziellen ist die Gestaltung des Pfarrblattes - Öffentlichkeitsarbeit - werde auch oft von den Menschen angesprochen, wenn ihnen was am Herzen brennt und man das im PGR behandeln kann - ich

leite das dann weiter - ich finde es sinnvolle Arbeit - im PGR kommt es allerdings sehr darauf an, wie weit die einzelnen Mitglieder zusammenarbeiten können - z.Zt ist es eine gute bis sehr gute Zusammenarbeit.

[4598|1976|F|1992|1994](O1) Meine Talente und Fähigkeiten einer größeren gemeinschaft zur Verfügung zu stellen - erlebe Wertschätzung und Anerkennung in dieser Gemeinschaft. Kann mich in Bereichen betätigen, die mir Spaß machen.

[129|1966|F|1995|2008](O1) Meine Talente und Fähigkeiten einzubringen und damit unseren Glauben, unsere Religiosität und Kirche zeitgemäßer zu gestalten, damit auch junge Menschen sich wieder einlassen auf dieses Leben gemeinsam mit Gott, und dadurch Freude und Sinnerfüllung finden .Nach dem Motto: Füllt den alten Wein nicht in die alten Schläuche, zwingt die Junge Kirche nicht in alte Bräuche.....!- Begeisterung für die Sache Jesu ist auch eine meiner Motivationsgründe!

[3200|1968|F|2007|2007](O1) Meine Tätigkeit im PGR betrifft den Sozialausschuß. Wir besuchen alte Menschen, die bereits im Seniorenwohnheim wohnen und die über 80 Jährigen, wenn sie Geburtstag haben. Es ist für mich eine Freude zu sehen wie sich diese Menschen zum Großteil freuen, wenn wir Ihnen liebe Grüße vom Pfarrer und von der Pfarngemeinde übermitteln und wir uns für sie Zeit nehmen um mit Ihnen zu plaudern. Auch die Trauerbegleitung ist ein Teil unserer Arbeit, welche ich für sehr wichtig finde. Denn diejenigen die einen Partner verloren haben sollen Beistand vom PGR bekommen.

[2910|1968|F|1999|2007](O1) Meine Tätigkeiten im Kirchenalltag z.B. Erntedankkrone, Weihnachtsbasar, lange Nacht der Kirche,.... Jungschargruppen, einfach zu legitimieren (wie der Pfarrer sagte) - Mein Mitspracherecht in Anspruch nehmen zu dürfen bzw. wahrnehmen - meine Meinung sagen und damit ev. auch einiges verändern in der Pfarre, im PGR,... - Ich erwarte mir als Mitglied des PGR's Toleranz, menschlichen Umgang - intensive wertschätzende Gespräche = Achtung u. Respekt vor meinem Gegenüber. - Miteinander in kleinen Schritten einiges Verändern oder zu Verbessern!

[2764|1962|M|1990|2002](O1) Meine Tauf- und Heimatkirche wieder zu sanieren. Versuchen Änderungen in der Führung der Pfarrgemeinde durchzuführen. / Die Arbeit des gesamten PGR sollte von der Bevölkerung mehr Wertschätzung erfahren. Ehrenamtliche Tätigkeit wird in unserer Zeit immer weniger und sollte daher mehr öffentlichen Dank erhalten.

[7342|1950|M|1966|1974](O1) Meine Taufe - mein Verständnis als Christ Mit anderen Menschen am Bild der Kirche und am Liebesauftrag zu arbeiten Dass die Kirche Gesicht bekommt

[6727|1967|F|2007|2007](O1) meine überzeugung, dass mitarbeit in der pfarre den menschen mut machen kann sowie mein musikalisches talent zu singen und mit der gitarre zu spielen

[5187|1955|M|2003|2003](O1) Meine Verantwortung als gläubiger Katholik. Hilfestellung und Entlastung des Pfarrers.

[6489|1965|M|1979|1993](O1) Meine Verantwortung als Pfarrer dieser Pfarre. Die Ausbreitung des Glaubens unter der aktiven Miteinbeziehung aller Getauften und Gefirmten.

[2663|1939|M|1977|1982](O1) Meine Verantwortung an der Gemeinschaft und die Freude an der Mitwirkung und Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde.

[4021|1952|M|1973|1980](O1) Meine Verantwortung aus dem Glauben motiviert mich, der Wunsch, dass es mit der Kirche weiter geht, dass die Menschen in ihr eine Heimat finden, dass alle Menschen, besonders die Jungen, in ein sinnvolles Leben hineingehen. Weitergabe des Glaubens, Vertretung gegenüber der Politik, gemeinsam sind wir stärker.

[5161|1961|F|2007|2007](O1) "meine Verantwortung; dazulernen;"

[2008|1955|F|1985|1987](O1) Meine Verbundenheit mit dem Glauben. Andere Gemeindeglieder vom Glauben zu überzeugen, gelebtes Vorbild

[2248|1959|F|1980|1997](O1) Meine Vertretung der ReligionslehrerInnen. Ich erwarte mehr Demokratie und eine normale, konstruktive Kritikfähigkeit unseres Pfarrers.

[6534|1963|F|1974|2005](O1) "Meine Vision von einer den Menschen zugewandten, geisterfüllten Kirche, der Gedanke der Nachhaltigkeit in vielerlei Hinsicht - Ich erwarte mir ein Wachsen in einem konstruktiven Dialog; eine bessere Vernetzung unter verschiedenen Aufgabenbereichen unserer Pfarre; die Hoffnung, über direkte Auseinandersetzung mehr verstehen und mitentscheiden zu können"

300

[1374|1955|F|1985|2007](O1) Meine Vision von einer Kirche wo wieder Jugendliche zu sehn und zu spüren sind das habe ich mir für den PGR vorgenommen und mit vielen Aktionen sind wir auf dem Weg! Ich erwarte mir viel mehr an Gemeinsamkeit, alleine sind wir machtlos in der heutigen Zeit. Eine Jugendreise nach Israel gibt mir Hoffnung auf Zukunft. Es hat sich schon viel bewegt, es geht immer weiter... Die Hoffnung auf die Jugend motiviert mich am aller meisten, ich mache selbst die Firmvorbereitung (meist 40 Firmlinge) und organisiere eine monatliche Jugendmesse im Dekanat ...

[3202|1950|M|1958|1970](O1) "Meine Visionen von Pfarre umzusetzen, den Auftrag als gefirmter CHRIST wahrzunehmen; durch gemeinsames Arbeiten die christliche Gemeinschaft in der Pfarre sichtbar zu machen;"

[5257|1979|M|1993|1995](O1) meine Vorstellung sich am Beispiel Jesu zu orientieren-innovative Ideen für die Zukunft

[215|1961|F|1999|2002](O1) meine Vorstellungen - nicht integrierte pfarrangehörige einzubinden, beheimatung zu ermöglichen - doch noch irgendwie umzusetzen - die Mitglieder zu überzeugen und zu motivieren - dass es sich lohnt auch für wenige Menschen Zeit zu investieren, es muß nicht eine riesige Menge angesprochen werden

[6610|1956|M|1997|1997](O1) Meine Vorstellungen in der Pfarre umzusetzen. Die Erwartung dass jedes Mitglied sich angajiert und keine Angst von Glaubens Themen hat.

[6283|1948|F|2000|2002](O1) meine Wahl der Pfarrgemeinde in den PGR. Die Gruppe, von der ich hauptsächlich gewählt wurde, auch voll vertreten zu können.

[7096|1962|F|1990|1992](O1) Meine Zeit und Talente als Christin für andere Menschen zur Verfügung zu stellen. Im Glauben und in meiner Persönlichkeit zu wachsen.

[3765|1946|F|1964|2007](O1) Meine Zusage auf Grund vieler, die mich gebeten haben zu kandidieren. Ich erwarte mir, dass ich meine Erfahrungen einbringen kann und die vertrete, die mich gewählt haben: Menschen, die im Leben stehen und Kirche auch kritisch sehen.

[2284|1938|M|1950|2003 war aber früher schon PGR](O1) meine Glaubensüberzeugung-die Gemeinschaft der Gläubigen-die Mitarbeit bei Liturgiekreisen-das Bewusstsein, für die Gemeinschaft der Gläubigen positiv zu wirken- Heimat im Glauben zu geben-durch Beispiel zu überzeugen

[5033|1966|F|2003|2005](O1) Meine-Motivation-ist-die-Liebe-zu-den-Menschen-Ich-erwarte-mir-von-der-Mitarbeit-daß-der-PGR-die-eigentliche-Botschaft-das-gelebte-Evangelium-in-allen-Bereichen-sichtbar-und-spürbar-werden-läßt

[1822|1962|M|1978|1992](O1) meinen Beitrag zur konkreten Gestalt von Kirche vor Ort zu leisten - Kirche als integrative Kraft leben

[2638|1987|M|1995|2007](O1) Meinen christlichen Glauben sehe ich ganz klar auch als Ansporn, mich in der Kirche und in der Gesellschaft einzubringen. Engagement ist in der heutigen Zeit, wo sich nur mehr sehr

wenige (junge) Menschen dazu überwinden können ihre wertvolle Zeit gemeinnützigen Projekten zur Verfügung zu stellen, äußerst notwendig, um eine lebenswerte Welt in den kleinen Dorfgemeinschaften zu erhalten. Ich bin niemand, der daneben steht und vielleicht auch noch über schlechte Entwicklungen lästert, lieber packe ich selber (auch in der Pfarre) an. Ich hoffe, dass ich durch meine Mitarbeit eine nachhaltige Entwicklung des christlichen Glaubens in unserer Pfarre stärken kann.

[3335|1961|M|2006|2006](O1) "meinen eigenen Glauben zu leben und zu gestalten; neue Wege zu gehen, die dem Pfingstgeist näher sind, als dem Vatikan"

[4957|M|1967|1987](O1) meinen Glauben anderen weiterzugeben Gottes Werkzeug zu sein- in meinem Glauben aktiv zu sein- ein Beispiel zu geben- den Glauben öffentlich zu vertreten- das Werk unseres pensionierten Pfarrers weiterzupflegen- der Jugend Beispiel zu geben- meinen persönlichen Glauben zu leben- Gott treu zu sein - in der Pfarre den Glauben zu verbreiten und die Messen zu bereichern ( Lektor, Kirchenchor)

[2917|1977|F|1985|2000](O1) meinen Glauben auch das pastorale auszuleben- weil ich denke Glauben alleine ist zu wenig- handeln ist gefragt-. jeder soll seine Fähigkeit einsetzen- ich setze die mir gegeben salesianische Spiritualität und DOn Bosco ein. meine Fähigkeit mit Jungen Menschen zu arbeiten und meine Musikalität und liturgisches Wissen um Messe zu gestalten und erwarte, dass ich das auch darf und unterstützt werde von den anderen PGR wie auch ich ihre sachen unterstütze

[5208|1947|M||2002](O1) Meinen Glauben etwas in die Tat umzusetzen. Einen Dienst in der Gemeinschaft und meiner Gemeinde zu machen.

[3114|1957|F|2000|2007](O1) meinen Glauben in der Pfarrgemeinde zu leben und wenn meine Hilfe gebraucht wird bereit zu sein.

[3866|1946|F|1974|2008](O1) Meinen Glauben konkret werden zu lassen - Mitarbeit am Reich Gottes-

[912|1954|F|1969|1981](O1) Meinen Glauben mit anderen gemeinsam zu leben und ins praktische Leben umzusetzen. - Für alle Menschen in der Gemeinde offen zu sein.

[2095|1969|F|2000|2006](O1) meinen Glauben mit den Menschen zu leben, Hilfe für Menschen die meine Unterstützung benötigen

[3530|1952|F|2002|2002](O1) Meinen Glauben offen zu vertreten und meine Ideen einzubringen, ausserdem empfinde ich es irgendwie als Verpflichtung, im Dienste der Allgemeinheit ehrenamtlich tätig zu sein. Mitwirkung an der Gestaltung einer lebendigen Pfarre mit Einbindung der Pfarrbevölkerung und Umsetzung mancher Projekte, Ideen und Visionen

[6761|1968|F|1981|2007](O1) Meinen Glauben stärken und anderen weitergeben - zB an Kinder und Jugendliche - Vertiefung im Glauben und eine lebendige Pfarrgemeinde

[5357|1948|F|1979|1999](O1) meinen Glauben und auch den in der Pfarre zu festigen-erleben, wie die Pfarre lebt-

[3084|1951|M|1990|1992](O1) Meinen Glauben weiterzugeben, den ich von meinen Vorbildern (Eltern, Religions- Lehrern) mitbekommen habe. Vorbild sein für suchende.

[2574|1977|M|2007](O1) meinen Glauben zu bezeugen und die Grundlegenden Werte des Christentums zu bezeugen.

[6447|1947|M|1971|2003](O1) Meinen Glauben zu leben - mitzugestalten - etwas doch verändern können - die Pfarre auf ein pfarrerloses Leben vorbereiten zu helfen

[3543|1971|F|2007](O1) meinen Glauben zu vertiefen, Gemeinschaft

- [2119|1964|F|1972|2007](O1) Meinen Kindern eine Heimat in der Kirche zu geben - Jugendarbeit aufzubauen, mitzutragen -neue Impulse - andere begeistern - an der Kirche mitbauen
- [6342|1968|F|1999|2003](O1) Meinen Kindern in der Pfarre eine gewisse Basis aufzubereiten. Etwas sinnvolles in der Gemeinschaft zu tun.
- [389|1960|M|1992|1997](O1) Meinung sagen können, Gegengewicht zum Pfarrer sein
- [1465|1986|F|2008|2008](O1) Meinungen werden wahr genommen. Ist offen für alles. gute Zusammenarbeit
- [5329|1969|M|1987](O1) Meinungsvielfalt Dienst an den Menschen
- [2585|1967|F|2007|2007](O1) meistens sind organisatorische Termine zu besprechen. Es gibt mir ein Gefühl der Zufriedenheit, etwas beizutragen für die Gemeinschaft.
- [5487|1969|M||2007](O1) "Menschen zu bewegen, sich mit Gott und ihrem Glauben auseinanderzusetzen ; Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam den Glauben feiern ; meine Fähigkeiten einbringen"
- [7263|1950|M|1975|1975](O1) Menschen aus der Gemeinde näher kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen zu arbeiten - Die Freude an Gott ist unsere Kraft - Meine Familie - Das Kirchenbild des Zweiten Vatikanums. Ich erwarte mir, dass Kirche am Ort lebendig bleibt.
- [2271|1969|M|1987|1994](O1) Menschen beim Gestalten eines Teiles der Pfarre unterstützen
- [2375|1950|F|1971|2007](O1) Menschen für den Weg mit Gott zu gewinnen, am kirchlichen Leben mitzugestalten, in unserer Pfarre ist seit dem Bau des Pfarrheimes viel neuer Schwung gekommen bei den Kindern und der Jugend, demotivierend finde ich die Haltung der Amtskirche zur Stellung der Frau in der Kirche - keine Diakoninnen, auch das Nichtbereitssein über freiwilligen Zölibat nachzudenken - vom PGR erwarte ich mir das Mittragen der Anliegen, Sorgen und Freuden einer Pfarre, PGRs sollten auch im Glauben verankert sein und in Liebe miteinander umgehen.
- [6111|1957|F|1975|1993](O1) Menschen für eine Sache gewinnen-arbeiten mit Menschen versch. Persönlichkeiten-Zusammenleben in unserem Ort christlich zu gestalten.-Erwartung.-Menschen durch meine Begeisterung anzustecken.
- [4621|1961|F|1979|2005](O1) Menschen für unsere erlösende Botschaft durch Jesus Christus zu begeistern, zu befreien, aus der Verantwortung zu nehmen, alles selbst machen zu müssen - in dem Bewußtsein zu stärken - sich in die Hand Gottes fallen zu lassen.
- [1861|1979|M|2001|2007](O1) Menschen wieder einen tiefen Glauben zu ermöglichen und die immer öftere Oberflächlichkeit in der Kath. Kirche zu verändern
- [5595|1957|F|1988|1990](O1) Menschen zu motivieren in in einer christlichen Gemeinschaft mitzumachen- unsere Pfarre mit zu gestalten
- [1444|1951|M|1985|1992](O1) MENSCHEN ZUM GLAUBEN UND IN DIE KIRCHE ZU BRINGEN.
- [458|1959|F|1992|1992](O1) "Menschen, die in der Pfarrgemeinde leben; das Evangelium Jesu Christi in der Gegenwart lebendig zu halten; Freude am Mitgestalten; Stolz auf die übertragene Verantwortung;"
- [4126|1961|F|1989|1997](O1) Menschen,Gemeinschaft Glaube Respekt,
- [580|1942|M|1989|1989](O1) Menschliche Unterstützung des Pfarrers
- [6089|1963|M|1979|1981](O1) Menschne und Team
- [3386|1950|F|1964|2006](O1) Mich für Anliegen unserer Pfarre einzubringen.

[2493|1942|F|1970|0,984](O1) Mich für Christus und die Kirche zu engagieren - Dass meine Arbeit Frucht trägt und dass ich etwas bewegen kann, z. B. den Glauben an Christus zu vertiefen. Zeugnis zu geben, dass es über den Tod hinaus noch ein Ziel gibt, dass gelebter Glaube Kraft und Mut gibt und dass Menschen, mit denen ich zu tun habe, dies durch mich auch erfahren können.

[4913|1971|F|1986|2007](O1) mich für das pfarrliche leben einsetzen, lohnendes engagement

[6620|1946|M|2006|2006](O1) Mich für meine Pfarre zu engagieren und zu helfen

[6695|1967|F|1997|2007](O1) mich für unsere gemeinde bzw pfarrgemeinde aktiv einbringen zu können und unseren pfarrer bei seiner immer härter werdenden arbeit unterstützen zu können

[6924|1967|F|2007|2007](O1) "Mich haben Glaubensfreunde außerhalb des PGR motiviert mich der Wahl zu stellen, um meinen Glauben in die Welt hinauszutragen. - Jesus ist für mich lebendig und auch im Alltag allgegenwärtig und das möchte ich von vielen Menschen wie möglich vermitteln. - Ich erwarte mir in Zukunft vielleicht mehr Vertrauen und Gebet für Anliegen des PGR bzw. der ges. Pfarre. <<<<<< ICH HABE SCHON VIELE GEBETSERHÖRUNGEN IN DER GEMEINSCHAFT ERLEBT; ABER LEICER NICHT IM PGR."

[7307|1987|F|1994|2007](O1) Mich hat am Anfang vor allem die Mitarbeit bei den Festen motiviert. Mittlerweile - ich bin für das Layout unseres Pfarrblattes zuständig, im Kinder- und Jugendausschuss und auch teilweise im Organisationsausschuss tätig, möchte ich etwas verändern. Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchte ich der Pfarre Fernstehende wieder zu uns locken und durch meine Kinder- und Jugendarbeit diese Zielgruppe mehr in unser Pfarrleben einbinden. Das ist mein Ziel und ich hoffe, dass ich dieses erreichen kann. Ich wünsche mir von der Mitarbeit im PGR Vertrauen von den anderen Mitgliedern und vor allem Offenheit für neue Projekte. Ich will Mitspracherecht haben, auch wenn mancher Vorschlag vorerst ungewöhnlich oder schwierig umsetzbar scheint, so nach dem Motto man kann ja mal darüber reden.

[757|1985|F|1999|2007](O1) mich hat anfangs motiviert, dass ich etwas verändern kann, jetzt weiß ich das das ganze viel zu feste Strukturen hat um was zu ändern... momentan erwarte ich mir von meiner Mitarbeit positive Veränderungen für meine Schafe der Gemeinde

[6133|1938|F|1982|1997](O1) Mich hat der Fachbereich Liturgie schon immer sehr interessiert und ich freue mich, dass ich nun in diesem Gremium arbeiten darf. - Ich möchte mithelfen, dass die Gottesdienste für alle Teilnehmer zu einer Quelle der Kraft für ihr Leben werden können und dass die Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils, die Liturgie betreffend, umgesetzt werden. - Durch die Mitarbeit im PGR habe ich die Möglichkeit, einerseits Vorschläge einzubringen und mit Geduld und Beharrlichkeit an deren Verwirklichung zu arbeiten und andererseits kann ich organisatorischen Kleinkram erledigen und so dem Priester Arbeit abnehmen.

[4436|1985|F|1994|2007](O1) Mich hat motiviert, mitgestalten zu können. Etwas bewegen zu können und der Jugend einen Raum zu geben, aber leider ist unser PGR im selben Trott geblieben, ich bin sehr enttäuscht. Es sind sehr viele Mitglieder, die vieles dem Pfarrer zu Liebe machen, das ist aber nicht immer konstruktiv. Bei meiner Kandidatur hatte ich auch privat sehr viel Zeit, ich war Single. Das hat sich aber sehr bald geändert, ich habe ein Studium begonnen, habe einen Partner und meine zeitlichen Ressourcen sind begrenzt.

[6800|1968|F|1983|2009](O1) mich in die Pfarrarbeit einzubringen- mich für Anliegen einzusetzen, die mir wichtig erscheinen- etwas in der Pfarre zu bewegen, vielleicht als neues Mitglied auch neue Ansichten hineinzubringen.

[6513|1967|F|2001|2002](O1) Mich interessiert, was in der Pfarre geschieht. Ich bin gerne bei verschiedenen Aktivitäten dabei: Pfarrfest, Caritas-Sammlung, Friedhofsverwaltung ... Die Arbeit eines PGR-Mitgliedes wird in unserer Pfarre sehr geschätzt.

- [524|1953|F|2004|2004](O1) mich mit meinen Fähigkeiten einbringen, mit gläubigen und kreativen Menschen in einer Gruppe sein. Anerkennung der Mitarbeit. - spirituelle Impulse, gestaltend mitarbeiten zu können.
- [4746|1970|M|1980|1986](O1) Mich motiviert die Zusammenarbeit der verschiedensten Personen und Herkunft im PGR. Man erwartet sich mehr Ansehen und gekanntwerden in der Pfarre. Dass man seine eigenen Vorschläge zur Verbesserung im Pfarrleben auch umsetzen kann.
- [2286|1960|M|1999|2007](O1) Mich motivieren das positive Feedback der Arbeit in den Arbeitskreisen, das Gelingen von Neuem und jeder neu gewonnene aktive Christ.
- [6293|1954|M|2007|2007](O1) mich motivieren der Pfarrer und die Pfarrgemeinde - von meiner Mitarbeit erwarte ich mir verstärkte Zusammenarbeit
- [1878|1959|F|1992|2000](O1) Mich motivieren die Gespräche mit den Mitgliedern der Pfarre- ihre Wünsche, Anliegen, Sorgen. Gerne möchte ich diese dem Pfarrer näherbringen, damit die Pfarrgemeinde eine Gemeinschaft ist, in der alle ihren Platz haben dürfen, Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Verheiratete, Geschiedene.....
- [2611|1953|F|1968|1997-02, ab 2007](O1) mich motivieren die Menschen in der Pfarrgemeinde, neue Aufgaben, Visionen bezüglich unserer Kircheninnenrenovierung, unsere vielen Kinder- und Jugendlichen, die bei uns Heimat gefunden haben. Ich will etwas bewegen, in Gang bringen, Begegnungsmöglichkeiten schaffen.
- [6816|1955|F|1997|1997](O1) Mich motivieren die Menschen in meiner Pfarre - ich erwarte mir ein besseres Miteinander
- [3318|1973|F|1993|2004](O1) Mich motivieren die Menschen, die im Glauben und in der Gemeinschaft Kraft und Zuversicht suchen. Menschen aller Sozial- und Altersschichten die sich für andere engagieren und dies im Sinne der Nächstenliebe. Das Pfarrleben mitgestalten zu können, neue Menschen gewinnen und begleiten zu dürfen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit in der Pfarre, dass es den Teams- der Gruppen - der Person und mir gut geht und dass jeder in seiner Persönlichkeit reifen kann.
- [6499|1967|F|2004|2006](O1) Mich motivieren die Pfarrmitglieder, weil sie mir bei der Pfarrgemeinderatswahl großes Vertrauen geschenkt haben. Ich erwarte mir eigentlich nichts.
- [6901|1985|F|2007|2007](O1) Mich motivieren die strahlenden Kinderaugen und die manchmal feuchten Augen der älteren Kirchenbesucher wenn ich mit den Kindern und Jugendlichen die Messe gestaltet habe, oder manchmal bei tollen Texten oder Liedern wenn ich selber eine Gänsehaut bekomme. Oder wenn mich junge Burschen die selten die Kirche besuchen fragen Wann gestaltet ihr wieder so etwas, den das verstehen wir unter Begegnung mit Gott so arbeitet man gern und man ist motiviert.
- [25|1962|F|1979|2007](O1) Mich motivieren Gottes Geist und Jesu Vorbild. Mich motiviert die Möglichkeit Gemeinsames zu schaffen. Mich motiviert die Verantwortung für die Kinder dieser Pfarre, denen ich hier Heimat geben möchte. -Ich habe keine konkreten Erwartungen an den PGR. Daher habe ich auch keine Erwartungen bezüglich meiner Mitarbeit. Kurz umrissen kann man sagen, ich erhoffte mir mehr Durchblick, mehr Überblick, um die Termine besser koordinieren zu können. Eines meiner Ziele ist es auch, unseren Turnverein mehr in die Pfarre einzubinden.
- [1013|1963|F|2006|2007](O1) mich motivieren immer wieder die Menschen- das Leben in der Gemeinschaft, und mittragen der Schwierigkeiten im Laufe der Kirchen-Geschichte. -bis zu einem gewissen Grad Anerkennung der Pfarrmitglieder, dass wir unsere Arbeit auch im Sinne ihrer Anliegen gut erleidigen.
- [213|1989|F|2006|2007](O1) Mich motivieren, die netten Leute, die ich zum Teil erst dort kennen gelernt habe - die gute Gemeinschaft - zu zeigen, dass sich auch Jugendliche gern in der Kirche engagieren



[1924|1960|F|1999|2007](O1) Mich motivieren: die-Menschen-die -Gemeinsamkeiten-die-Freundlichkeit-und-hilfsbereite-Einstellung-vieler-Menschen-die-in-der-Pfarr-leben-und-aktiv-sind-besonders-das-Christliche-im-Alltäglichen-das-ich-vor-allem-in-der-Pfarrarbeit-kennengelernt-habe. Was-ich-erwarte:nichts-für-die-Kirche-im-Allgemeinen-wünschen-würde-ich-mir-dass-die-vielen-positiven-Aspekte-im-sozialen-und-spirituellen-Bereich-die-der-Christliche-Glaube-und-das-gemeinsame-Leben-in-der-Pfarr-in-sich-bergen-einem-größeren-Kreis-bekannt-würde

[5648|1989|F|2003](O1) Mich motivieren kleine Erfolgserlebnisse, ich wachse bei dieser Arbeit über mich hinaus. Beim Organisieren eines Jugendlagers beispielsweise habe ich viel gelernt. Mir ist es wichtig das ich mich wohl fühle und kein ich muss sondern ich kann denken habe.

[6303|1965|F|2004|2006](O1) Mich motiviert : die übertragene Verantwortung und jene Arbeit auszuführen, die sich viele, die keine Stimme haben, wünschen. Das ist keinesfalls mehr Laienarbeit, sondern die bestehenden Geistlichen zu unterstützen und mehr zu achten, eine gute Jugendarbeit aufzubauen, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und mehr zu informieren, sowie den Wert der Familie und die unabkömmlichen Arbeit der Mutter zu unterstreichen. Den stetigen Werteverfall der Kinder durch Stärkung der Familie aufzuhalten und den Kindern mehr Perspektive zu bieten. Das ist alles christliche Glaubensarbeit für mich. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir überhaupt nichts, ich hoffe auf den fruchtbaren Samen den ich versuche zu legen...

[2527|1951|F|1997|2002](O1) Mich motiviert an erster Stelle der Pfarrer, wie er mit den Menschen umgeht. ER hat immer ein offenes Ohr auch wenn die Zeit noch so knapp ist. Ich erwarte gar nichts, ich kann nur hoffen, dass den Samen den ich säe - auch aufgeht.

[3134|1964|F|2007](O1) Mich motiviert an meiner Arbeit im PGR die Möglichkeit aktiv in der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten und mitzubestimmen. Weiters schätze ich an meiner Arbeit meine Kollegen und den Pfarrer, da die Zusammenarbeit sehr angenehm ist. Alle sind für neue Wege offen. Weiters motiviert mich der Aspekt, dass ich auch ärmeren Gesellschaftschichten helfen kann. Ich erwarte mir, dass die PGR-Arbeit Zustimmung in der Gemeinde findet.

[6095|1943|M|1956|2007](O1) Mich motiviert Christus für die Mitarbeit-Ich erwarte mir, dass auch bei Ausfall eines Priesters, die Pfarre vom PGR geleitet wird

[5210|1954|M|1975|2002](O1) Mich motiviert das angenehme geborgene Gefühl, das ich in der Kirche und bei der Arbeit im PGR verspüre. Die Arbeit ist größtenteils interessant und wir bilden eine angenehme Gemeinschaft.

[6384|1959|M|1968|2007](O1) Mich motiviert das Bestreben, für das Glaubensleben aller Altersgruppen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, dass der Pfarrer die Ansichten der Pfarrgemeinderäte und damit der Pfarrgemeinde ernst nimmt.

[4768|1942|M||1989](O1) Mich motiviert das Einbringen meiner Fähigkeiten. Ich erwarte mir von der Mitarbeit eine lebendigere Pfarrgemeinschaft.

[181|1968|M|1976|1996](O1) Mich motiviert das Gefühl etwas bewegen zu können. Mir ist es ein Anliegen meine Fähigkeiten als Jurist einbringen zu können.

[4030|1948|M||1982](O1) Mich motiviert das ich am Glaubensleben der Pfarre mitgestalten kann

[6926|1952|F|2002|2002](O1) mich motiviert das mitarbeiten in der Gemeinschaft zum Wohle des Volkes

[1735|1989|M|2006|2007](O1) Mich motiviert das Motto der laufenden Periode und auch die Möglichkeit, darauf hinweisen zu können, dass Christus selbst die Mitte unseres Lebens darstellt, und dass es im Moment unser größtes Anliegen sein muss, Priesterberufungen zu fördern.

[1846|1968|M|1976|1997](O1) Mich motiviert das Positives in der Pfarre und an der Bevölkerung bewirkt wird. Genau das erwarte ich mir auch.

[2097|1963|F|1998|2000](O1) Mich motiviert das Verständnis und die Zusammenarbeit meines Pfarrgemeinderates. Ich erwarte mir Hilfe von allen und auch die Beteiligung aller Mitglieder

[4425|1969|M|1991|1991](O1) Mich motiviert das Vertrauen der Pfarrgemeinde. Ich erwarte mir, dass mir zugehört wird und meine Meinungen akzeptiert werden.

[858|1983|F|1997|2007](O1) Mich motiviert das Vertrauen und der Wunsch anderer Pfarrmitglieder, mich in diesem Gremium zu engagieren zur arbeit im PGR. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass ich meine Fähigkeiten für die Pfarrgemeinde sinnvoll einsetzen kann und damit für alle KIRCHE besser lebbar machen kann.

[1057|1966|F|2000|2002](O1) Mich motiviert das Vertrauen, das mir die Pfarrgemeinde bei der PGR Wahl geschenkt hat. Das Vertrauen in meine organisatorischen Fähigkeiten, meine Verlässlichkeit, meine offenen Ohren für all ihre Probleme und Anliegen und das Vertrauen in meinen Mut meine Meinung zu sagen. Mit meinem Engagement im Pgr wollte ich zeigen, dass Kirche auch für jüngere Leute und Familien attraktiv sein könnte- in unserer Pfarre fühlen sich vorallem Menschen ab 60+ angesprochen.

[6704|1967|M|1987|2002](O1) Mich motiviert das Vertrauen, daß die Menschen zu mir und meiner Arbeit im PGR haben, Und daß ich ihre Anliegen vertreten kann.

[749|1956|M|1964|1985](O1) Mich motiviert das Vorbild der Jünger und Apostel Jesu. Mich begeistert das Verhalten der Frauen im Kreis um Jesus Christus, biblische Gestalten, vor allem aber das Leben der Heiligen, Männer wie Frauen in der Kirche. Unterstützung in meinem Glaubensleben, Entlastung als Pfarrer, als Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Freude an der Mitgestaltung des Lebens der Pfarrgemeinde! Ich will meiner Gemeinde Raggal und Marul ein Jesus - Angesicht schenken! Vorbild dafür ist der Pfarrer von Ars! Ohne die Heilige Schrift, ohne die Orientierung an dem Verhalten der Urgemeinde könnte ich nicht zwei Gemeinden leiten, ganz gleich wie groß sie sind. Ohne das lebendige Wort Gottes kann ich keinen Tag leben, vor den Einschlafen muss ich das Wort Gottes noch für mich lesen, das gibt mir Kraft und Stärke. Ohne meinen festen Glauben an Gott, den mir meine Eltern vorgelebt und beigebracht haben, ohne das Vorbild meines Onkels, der selber Priester war, ohne das Beispiel der vielen Klosterpatres, welche in meinem Leben eine wichtige Rolle gespielt haben, könnte ich nicht leben und wäre ich nicht das, was ich heute bin: Priester mit Leib und Seele.

[397|1982|M|1991|2007](O1) Mich motiviert das wir ein gut zusammenarbeitendes Team sind und sich jeder im PGR einbringt. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR das wir zum Wohl der Pfarre bzw. der aktiven Kirchenbesucher arbeiten und dessen Wünsche und Anliegen im bestmöglichen Sinne erfüllen.

[4474|1953|F|2000|2007](O1) mich motiviert dass ich eine gebetsrunde mit wöchentlich ca 10 leuten für mehr spiritualität gewinnen konnte und daraus bereits 1x im monat eine anbetung in unserer kirche gehalten wird. dies wird auch vom pfarrer begleitet ich erwarte mir vom pgr dass wir ein jahresleitbild erarbeiten

[5761|1955|F|1980|2007](O1) Mich motiviert dass ich was bewegen kann. Ich erwarte mit, dass wir alle gemeinsam zum Wohle für unsere Pfarrgemeinde arbeiten.

[3338|1963|M|1992|1992](O1) Mich motiviert dass lebendige Pfarrleben,weil so viele hananlegen und mithelfen. Ich erwatre mir dass wir am Rad der Zeit aktiv mitdrehen und mitgestalten.

[5861|1976|M|2007](O1) Mich motiviert dass man doch etwas bewegen kann und für die ganze Pfarrbefölkerung arbeiten darf.

[1849|1941|M|2007|2007](O1) Mich motiviert der Auftrag der Pfarrgemeinde, den ich durch die Wahl erhalten habe und ich erwarte mir eine Vertiefung meines Glaubens und des Glaubens der ganzen Pfarrgemeinde.

[1950|1950|F|1984|2007](O1) Mich motiviert der Auftrag, den Glauben zu leben, sich einzubringen mit seinen Talenten, frohe Botschaft weiter zu tragen, Zweifelnde und Verzweifelnde zu begleiten, aufzurichten

[2201|1968|F|2007](O1) Mich motiviert der Einblick in verschiedene kirchliche Einrichtungen, mir geht es gut bei dem Gefühl, jemandem helfen zu können. Mir als Jungscharleiterin geht es auch gut dabei, vielen Kindern unsere Zeit für die Vertiefung des Glaubens, für gemeinsames Spiel und Spass anzubieten. Wenn man selbständig eine Jungschar leitet, befasst man sich viel intensiver mit den kirchlichen Festen, Glaube im Alltag und Glaube weitergeben.

[3623|1966|M|1974|1995](O1) Mich motiviert der Gedanke, dass ich dadurch konkret das Reich Gottes mitaufbauen kann. Mich motiviert, dass ich das auch als eine Möglichkeit sehe, beizutragen, Menschen zum Glauben und zu Gott zu führen. - Ich erwarte mir, dass die Jugend einen Raum in der Pfarre bekommt und behält und dass die Jugend ihrem Glauben Ausdruck verleihen kann.

[1002|1988|M|1995|2001](O1) Mich motiviert der Gedanke, in der Kirche etwas verändern zu können, sie etwas offener und moderner zu machen. Zum Teil von alten Denkweisen wegzugehen und neue Ideen umzusetzen.

[2228|1948|F|2007|2007](O1) Mich motiviert der Gedanke, mithelfen zu können, eine lebendige, moderne Gemeinschaft zu schaffen, die im Sinn es 2.Vatk. Konzils lebt und wächst. Ich erwarte mir dabei, dass ich durch den Einsatz meiner Talente beitragen kann.

[6213|1973|F|2002|2002](O1) Mich motiviert der Gedanke: Geben und Nehmen gehört beides dazu, ich freue mich wenn ich in einer Gemeinschaft Geborgenheit erlebe und möchte auch meinen Teil dazu beitragen

[6189|1989|F|2003|2007](O1) Mich motiviert der Gedankenaustausch mit anderen und das Gefühl, miteinander viel mehr bewegen zu können als alleine. Motivierend sind auch teilweise Rückmeldungen der Pfarrgemeinde und geglückte Versuche und Erfahrungen. Ich erwarte mir von der Arbeit im PGR, dass meine Meinung, meine Erfahrungen und meine Ideen geschätzt werden. Ich erwarte mir, dass Ideen und Visionen nicht solche bleiben, sondern auch versucht wird, sie zu verwirklichen. Ich erwarte mir effektive Arbeit und keine Zeitverschwendung.

[2591|1958|M|1976|1987](O1) Mich motiviert der Glaube - Der dienst für die Pfarre ist ein Dienst für Gott.

[1120|1975|F|2002|2002](O1) mich motiviert der Glaube daran, etwas für die Pfarrgemeinde zu bewirken - es gibt schon viel zu wenig Leute, die sich dafür hergeben - eigentlich schade erwarten würde ich mir persönlich mehr Zusammenhalt und mehr Mitarbeit von Einzelnen

[409|1974|F|1995|2008](O1) Mich motiviert der Glaube und die tolle Gemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde. Die Glaubenserfahrung anderen Mensch weiter zu geben.

[7067|1969|F|2002|2002](O1) Mich motiviert der Glaube, die Gemeinschaft und unsere Kirche. Unsere Kirche und unsere Pfarrgemeinde im Glauben und im Leben zu begleiten.-Ich erwarte mir, dass alle gehört werden und ihre Meinung sagen können.

[2394|1989|M|1998|2008](O1) mich motiviert der glauben an jesus christus und das ich das gebot der nächstenliebe leben kann.-ich erwarte mir mehr mitsprache

[2962|1948|M|1987|1987](O1) Mich motiviert der Teamgeist innerhalb des PGR und dadurch die Weiterentwicklung des Pfarrlebens.

[517|1959|F|1992|1992](O1) mich motiviert der teamgeist, kann nur so die aufgaben wahrnehmen. ich erwarte mir, dass ideen wachsen können und altbewährtes erhalten bleibt

[3695|1980|M|1999|2002](O1) Mich motiviert der Wunsch unsere Gemeinde als Ort der Gemeinschaft und des Glaubens zu erhalten und zu entwickeln.

[1015|1963|M|2004|2007](O1) Mich motiviert die aktive Auseinandersetzung mit dem kirchlichen Leben. Ich erwarte mir eine Stärkung der Gemeinde im Glauben und ein Nachdenken über die Armut auf der Welt und den Willen zu helfen.

[3409|1971|F|1999|2008](O1) Mich motiviert die aktive Mitgestaltung am Pfarrleben - etwas bewegen können, etwas bewirken und die positiven Auswirkungen erleben können. Ich organisiere gerne Veranstaltungen und erlebe gerne wie die Menschen in unserer Pfarre diese Angebote annehmen und dankbar sind, dass die Pfarre aktiv ist. Vom Pfarrgemeinderat erwarte ich mir, dass er selbständiger arbeitet und wehementer seine Ideen argumentiert und untermauert. Die Mitarbeit im PGR darf nicht zu einer Arbeitssitzung ausarten. Jedes Mitglied muss im Rahmen des PGR mitbestimmen können und Anregungen einbringen können.

[124|1957|M|1965|1987](O1) Mich motiviert die Anerkennung meiner Arbeit und der Dank für meinen Einsatz.

[2982|1943|F|1988|2002](O1) Mich motiviert die Arbeit im PGR so, indem ich mit meinen Talenten und Fähigkeiten vom Pfarrer und der Gruppe und auch von den Gläubigen der Pfarre akzeptiert werde.

[5235|1950|F|1964|seit Beginn](O1) Mich motiviert die Arbeit im PGR um unseren Pfarrer zu unterstützen.

[7040|1956|M|2007|2007](O1) Mich motiviert die Arbeit im PGR, da ich Dinge verändern kann. Verschiedene Anlässe kirchlicher Feiern besser gestalten. Die Hintergründe im kirchlichen Wirken zu erfahren. Die tatsächlichen Dinge richtig zu sehen, da ich das Gerede der Leute satt habe.

[4186|F|2007|2007](O1) Mich motiviert die Arbeit im Sozialkreis u.a.

[2656|1982|F|2003|2007](O1) Mich motiviert die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Ich erwarte mir Wertschätzung für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

[5584|1975|F|1999|2002](O1) Mich motiviert die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Kontakt zu den Menschen in unserer Pfarrgemeinde - man kann soviel Gutes tun und den Menschen wirklich begegnen - Verkündigung würde ich es nennen - jedoch wird für meine Begriffe darauf zuwenig im PGR Wert gelegt - ich erwarte mir, dass ein jedes Mitglied im PGR (wie auch jeder Mit-Mensch) geschätzt und an/er-kannt wird - wie er eben ist mit all seinen Stärken und Schwächen. Alles soll offen ausgesprochen werden dürfen - jeder mit seinem eigenen Weltbild sollte verstanden werden - dann kann man auch progressiv arbeiten. Auch das Interesse an Neuem und noch-nie-dagewesenem ist mir zuwenig, und wenn man etwas Solches organisiert und tut, dann wird das nicht gesehen, nicht anerkannt - weils ja nicht die Idee von der Leitung war. Das geht in die total falsche Richtung - nicht wie Jesus es uns eigentlich vorgelebt hat. Aber da er mein großes Vorbild ist, und auch oft auf Differenzen und Unverständnis gestoßen ist, mit seinem Denken und Tun - nehme ich es nicht so tragisch, sondern sehe es als Berufung!!!!

[452|1972|F|2007|2007](O1) Mich motiviert die ausgezeichnete Zusammenarbeit des gesamten PGR. Man ist nie allein auf sich selbst gestellt, bekommt immer Unterstützung, wenn man eine braucht. Konflikte, wenn man unsere Diskussionen als Konflikt nennen kann, werden immer ruhig und sachlich gelöst. Pfarrer und Pfarrgemeinderatsobmann haben stets ein offenes Ohr für unsere Probleme, oder die des Kirchenvolkes. - Ich arbeite gerne im PGR und habe keinerlei Erwartungen an wem auch immer.

[4566|1960|M|1997|2002](O1) Mich motiviert die Einstellung zu Glaube und Kirche und die Wichtigkeit der Glaubensvermittlung und der religiösen Werte in einer Zeit, wo das Religiöse immer mehr an Bedeutung für die Menschen verliert. Hier gegenzusteuern und einen Beitrag für die Belebung der Pfarre zu leisten, ist für

mich Motivation genug. Ich erwarte mir aber von der Mitarbeit im PGR keine Wunderdinge sondern möchte im Sinne nicht nur jammern, sondern selber aktiv einen Beitrag leisten Beispiel für andere Mitchristen geben.

[4498|1943|M|1972](O1) Mich motiviert die engagierte Mitarbeit der PGR Ich erwarte ein verantwortungsvolles Engagement aller PGR

[5802|1960|M|2000|2002](O1) Mich motiviert die gegenseitige Unterstützung und Anerkennung der Arbeit für die Pfarre. Die Mitarbeit soll auch die Pfarrbevölkerung dazu animieren in der Pfarre aktiv mitzumachen oder zumindest die Pfarre teilweise zu unterstützen.

[4578|1948|F|2002](O1) mich motiviert die Gemeinschaft -

[3522|1969|F|2006|2007](O1) mich motiviert die gemeinschaft in unserer kleinen gemeinde.ich erwarte mir, das ich auch als jüngstes mitglied etwas bewegen kann.

[3706|1959|F|2000|2007](O1) Mich motiviert die Gemeinschaft und das gemeinsame Mitarbeiten bei kirchlichen Veranstaltungen

[36|1982|F|1988|2006](O1) mich motiviert die Gemeinschaft und dass ich etwas für die PG tun kann

[5804|F|1979|2005](O1) Mich motiviert die Gemeinschaft, die Möglichkeit etwas zu verändern,wenn es auch noch so wenig ist - mein Glaube, den ich nicht nur für mich behalten will - meine Fähigkeiten, die ich anderen zur Verfügung stellen möchte

[1596|1968|F|2000|2007](O1) "mich motiviert die Gemeinschaft, ich muß zugeben,dass ich nicht so gut für leitende Funktionen in der Kirche geeignet bin, ich aber gut zuhören kann, ich denke, ich mag jedes einzelne Mitglied mit seiner geschichte und viele zeigen enormes Engagement, einige haben schon viel erfahrung mit der Arbeit im Pgr und Konfliktlösungskompetenzen entwickelt,einige sind leider ausgeschieden; ich denke auch, die Kirche ist für alle da, auch und gerade für die, die gestrandet, gescheitert, halt ganz unten sind, in ihnen wird Christus besonders gegenwärtig, besonders wenn sie die Hoffnung in mancher Hoffnungslosigkeit dennoch nicht verlieren, ich weiss nur nicht, wie man behutsam von der Kirche abgewandte oder Enttäuschte wieder erkennen lassen kann, dass Kirche und Glauben auch entfaltet, öffnet und einen Weg weist ohne auszugrenzen"

[2739|1963|F|1998|2005](O1) Mich motiviert die Gemeinschaft, Projekte miteinander ausarbeiten und um das Ziel der Vorstellung zu erreichen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit angehört zu werden und meine Interessen einfügen zu können.

[2904|1963|F|2002|2002](O1) mich motiviert die gemeinschaft,das Miteinander

[1165|1952|F|1968|1992](O1) Mich motiviert die Gemeinshat in unserer jungen Pfarre.Einen Beitrag leisten zu können für ein lebendiges Pfarrleben.

[2802|1948|F|1970|1997](O1) Mich motiviert die gute Gemeinschaft mit unserem Pfarrer und den einzelnen PGR-Mitgliedern, wir können untereinander über alle Themen reden und uns gegenseitig austauschen, Konflikte kommen selten auf, da es ein gegenseitiges Verständnis gibt. Auch mit den jüngeren Mitgliedern besteht ein freundschaftliches Verhältnis, daher keine ärgeren Reibereien. Von der Mitarbeit erwarte ich mir, dass wir weiterhin unsere Aufgaben im PGR wahrnehmen und auch gemeinsame Lösungen finden, immer auch offener für die Jugend und ihre Probleme werden. Trotz vieler Arbeit in der Pfarre dürfen wir die privaten Dinge jedes einzelnen PGR-Mitgliedes nicht vergessen und uns z.B bei den Klausuren dafür auch Zeit nehmen, damit wir uns auch persönlich näher kommen. Im vertrauten Miteinander arbeitet es sich leichter!

[1633|1959|F|1983|2007](O1) Mich motiviert die gute Gemeinschaft und Freude aller PGR-Mitglieder. Es ist schön in dieser Gemeinschaft zu wirken und in der Pfarrgemeinde mitzugestalten. Für mich ist kein Unterschied, ob ich im PGR arbeite oder nicht. Meine Aufgaben als Christ sind klar. Ich lebe und arbeite gerne für und in der Pfarrgemeinde, ob beim Vorbeten, beim Sammeln gehen, Sternsinger unterstützen, fotografieren für das Pfarrarchiv, im Caritasausschuss, beim Pfarrbrief und Schaukasten gestalten, der Mithilfe im Kanzleidienst uvm.

[3943|1959|F|1972|2000](O1) Mich motiviert die gute Gemeinschaft, die in unserem PGR herrscht. Wir haben auch einen Pfarrer, der immer ein offenes Ohr für diverse Neuerungen hat und auch selbst welche anregt. Ich arbeite gern im liturgischen Bereich und empfinde es als sehr schön, wenn dies von der Pfarrgemeinde anerkannt wird. Von meiner Mitarbeit erwarte ich mir eine gewisse Zufriedenheit mit mir selber. Es ist auch schön über unsere pfarrgemeinde ein bisschen Bescheid zu wissen.

[5608|981|F|1994|2007](O1) Mich motiviert die gute Zusammenarbeit der einzelnen PGR Mitglieder, das ist sehr aufbauend und macht viel Spaß, wenn man gemeinsame Ziele formulieren und erarbeiten kann und Unterstützung bekommt - die Pfarrgemeinde ist auch sehr wichtig und es motiviert, wenn man sieht, dass (wenn auch nicht immer) unsere Arbeit Früchte trägt und bei den Leuten ankommt - ich habe lange eine Jungschargruppe geleitet, dass es den Kindern und später Jugendlichen so viel Spaß gemacht hat in die Pfarre zu kommen und dass sie so mitgelebt haben und auch jetzt noch teilweise kommen und Kontakt besteht hat mich zusätzlich motiviert, da es wunderschön ist zu sehen, dass es auch anderen Jugendlichen Spass macht an der Kirche teilzuhaben - ich bin außerdem in der Pfarre aufgewachsen und daher sehr gut integriert, was mich sicherlich zusätzlich bewegt hat mich für den PGR aufstellen zu lassen - was ich mir erwarte: Unterstützung in meiner Arbeit, Hilfe wenn ich sie benötige, dass man gemeinsam Probleme lösen kann, aber auch Ziele für die Pfarre findet, Gruppen miteinander vernetzen kann, damit einzelne Gruppen wissen, wer macht was, wer macht da mit etc., ich erwarte mir dass der PGR das Gemeindeleben mitgestaltet dahingehend dass versucht wird auf möglichst alle unterschiedlichen Gruppen die es gibt eingegangen wird, dass Glaubensfragen erarbeitet werden, dass ermöglicht wird, die Pfarre als Heimat zu erleben in der man willkommen ist, mir ist wichtig, dass der PGR Entscheidungen die er trifft gemeinsam

[2822|1963|F|2002|2002](O1) Mich motiviert die gute Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern und das gemeinsame Feiern von kirchlichen Festen. Ich erwarte mir für den gesamten PGR ein wenig Anerkennung für unsere Bemühungen von der gesamten Pfarrgemeinde, viele interessiert es ja nicht, was da geschieht, oder wird gar belächelt.

[2175|1969|F|2003|2003](O1) Mich motiviert die gute Zusammenarbeit und das gute Klima im PGR unserer Pfarre. Ausserdem macht es mir Spass in der Pfarre etwas zu bewegen und mitzuarbeiten.

[2745|1943|F|1974|2007](O1) Mich motiviert die Idee, den Menschen meine Gotteserfahrungen durch eine lebendige, offene, barmherzige Kirchengemeinschaft nahe zu bringen. Vielleicht kann ich einige Modelle in unserer Pfarre umsetzen.

[1737|1964|F|1998|2002](O1) Mich motiviert die Jugend in unserer Pfarre. -Was weiterbringen, vorallem mit Jugendlichen zu arbeiten. Das sie am Pfarrleben teilnehmen, dabei sind. Das wir die Jugend in die Messe bringen. Bei den Kindern und Jugendlichen muss man anfangen - damit man die Eltern wieder in die Kirche bringt.

[4690|1991|F|2006|2007](O1) Mich motiviert die Jugend. Änderungen im Jugendbereich sind für mich sehr wichtig. und ich bringe Anliegen der Jugend mit in den PGR

[65|1990|F|1997|2007](O1) Mich motiviert die Jugendarbeit und Jungschar im PGR mitzuarbeiten. Ich erwarte mir, dass sich die Jugend auch einbringt und dafür bin ich zuständig, auch dass die Jugend etwas mitzureden hat und nicht einfach alles über ihren Kopf entschieden wird.

- [349|1956|M|2002](O1) Mich motiviert die mitarbeit der Bevölkerung-die gute zusammenarbeit im PGR- ich erwarte mir dass unsere Anliegen auch in der Diözese nicht auf taube Ohren stossen.
- [1324|1959|M|1994|2002](O1) Mich motiviert die Mitgestaltung des Pfarrlebens, dass gemeinsam Aktivitäten geplant werden und soweit möglich, auf alle Pfarrmitglieder eingegangen wird. Ich erwarte mir, dass die Mitarbeit geschätzt wird, dass gewisse Mitentscheidung gegeben ist und dass die einzelnen Menschen profitieren.
- [5870|1949|F|1977|1977](O1) Mich motiviert die Möglichkeit am Reich Gottes mitzugestalten. - Ich erwarte mir Gleichgesinnte, die die Evangelisierung vor Ort leben und verkünden.
- [254|1986|M|2001|2007](O1) Mich motiviert die Möglichkeit Gottesdienste aktiv mitzugestalten bzw. sie zu ermöglichen sowie die ehrenamtliche Arbeit in einer Gemeinschaft. - Ich arbeite deshalb im PGR mit, da ich mir von dieser Arbeit die sinnvolle Nutzung meiner Zeit, durch Dienste für meine Mitmenschen erwarte.
- [270|1966|F|1975|2007](O1) Mich motiviert die Möglichkeit, für Kinder und Jugendliche das Wort zu ergreifen, da ich als Religionslehrerin (nicht gewählt)im PGR bin. Von der Mitarbeit erwarte ich mir über Termine und Veränderungen bescheid zu wissen. und den Kontakt zur Pfarre nicht zu verlieren.
- [7311|1967|M|1976|2006](O1) Mich motiviert die Möglichkeit, mit meiner Arbeit etwas in der Pfarrgemeinde zu bewegen - Akzente zu setzen - neue Ideen umzusetzen - Meine Erwartungen sind daß jeder, der im PGR ist, auch eigene Ideen entwickelt und sich nicht hinter den anderen versteckt. der PGR soll auch eine ideenwerkstatt sein und jeder im PGR soll sich in dieser Werkstatt einbringen.
- [470|F|1997|1997](O1) mich motiviert die positive Rückmeldung aus der Pfarre und das ich bei meiner Arbeit viel für mich gelernt habe. Ich hoffe auch das mich die viele Putz- und Herrichtarbeit einmal motivieren kann. Erwarten tu ich mir nicht viel.
- [786|1975|M|1983|1997](O1) mich motiviert die tatsache weiter am reich gottes zu bauen und ein kulturgut fit zu halten. zusamarbeit mit anderen die die selben einstellungen haben und unterm strich auch die selben interessen vertreten.Ich erwarte mir mehr einigkeit und mehr zusammenarbeit, irgendwie sollte die führungskraft nicht ewig diesen platz innehalten dürfen.
- [223|1984|M|1993|2006](O1) Mich motiviert die Tatsache, dass man etwas bewirken kann. Man übernimmt mit dieser Tätigkeit eine Verantwortung für eine größere Einheit als z.B.: Familie, Arbeitsplatz,...
- [909|1970|M|1979|2002](O1) Mich motiviert die Überzeugung, dass sich Kirche wesentlich nur vor Ort und in Gemeinschaft verwirklichen lässt und Pfarrgemeinde nach wie vor eine Schlüsselfunktion kirchlichen Lebens inne hat. Die Übereinstimmung bzw. Nähe von Wohnort und Pfarrgemeinde hat m. E. nach wie vor einen unersetzlichen Wert - gerade in Zeiten rastloser Mobilität und damit verbundener Entwurzelung und Schnellebigkeit von Beziehungen. Von der Arbeit im PGR erwarte ich mir die Möglichkeit zur Mitgestaltung der Zukunft unserer Pfarrgemeinde (Pfarrerwechsel, neue Impulse, ...) und (als Zugezogener) persönlichen Anschluss in der Gemeinde.
- [2465|1940|F|1996|1996](O1) Mich motiviert die Unterstützung des Pfarrers Erwartungen: Durchführung kleiner Veränderungen bzw. Verbesserungen.
- [2714|1961|F|1971|1985](O1) Mich motiviert die Unterstützung durch die Pfarrgemeinde. Ich glaube, dass die Pfarrgemeinde mit meiner Arbeit zufrieden ist. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass ich meine Ideen und Meinungen zum Wohle aller vertreten und umsetzen kann.
- [6449|1956|M|1972|2007](O1) Mich motiviert die Verantwortung für die Gemeinschaft. Ich würde gerne im PGR mehr über den Glauben reden und würde gerne gemeinsames Vorgehen bei z.B. Firmvorbereitung begrüßen. Dies wird leider derzeit von Einzelpersonen festgelegt, gegen deren Einfluss der Pfarrer mehr

oder weniger resigniert hat. Ich erwarte mir, dass sich diese Situation im Laufe dieser Periode noch ändert, dass auch wieder freier gesprochen werden kann.

[7115|1970|F|2003|2008](O1) mich motiviert die Vielfalt der Mitarbeitenden Menschen - die vielen verschiedenen Charakteren und Arbeiten in unserer Pfarre - vor allem dass man selbst bestimmen kann wie viel ich mitarbeiten kann, wieviel Zeit mir bleibt für die einzelnen Tätigkeiten, da immer wieder auch betont wird, dass die Familie und der Beruf an erster Stelle stehen und man spürt die Freude der Mitglieder, wenn bei verschiedenen Veranstaltungen jemand seine Zeit dafür hernimmt.

[4502|1986|M|2000|2007](O1) Mich motiviert die Vision, dass die Pgr-Mitglieder vielleicht auch begeistert werden könnten, und dann die Begeisterung für unseren Glauben auch auf die restliche Gemeinde überspringt! Ich erwarte mir, dass alle Pgr-Mitglieder zusammengreifen und gemeinsam an einem Strang ziehen.

[5914|1960|M|2007](O1) Mich motiviert die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten, gemeinsam etwas zu bewirken, und die Pfarlgemeinde spirituell zu stärken. Ich erwarte mir mehr Anerkennung durch die Priester, der Diözese und Roms.

[5179|1991|F|2002|2008](O1) mich motiviert die Zusammenarbeit und Verantwortung weiters auch das Feedback der Bevölkerung. Ich erwarte mir Anerkennung und Wertschätzung.

[3725|M|1997|1997](O1) Mich motiviert einfach die Arbeit mit den Menschen, Mehr über den Glauben und Gott zu erfahren. Die neuen Herausforderungen denen wir gestellt werden anzunehmen, Herausforderungen wie ein Priesterwechsel oder Visitation, Feste gestalten einfach im Kirchlichen und Gesellschaftlichen Leben beteiligt zusein und zu wissen etwas für die Menschheit getan zu haben. Die einzige Erwartung die ich habe ist, dass sich alle in unserer Pfarre wohl fühlen, durch meine Arbeit im PGR ansonsten kann ich nur hoffen den Glauben in dieser Gemeinschaft zu stärken.

[6090|1990|F|2005|2007](O1) Mich motiviert es als Jugendliche einen kleinen Teil für Jesus und sein Reich tun zu dürfen. Ich sehe es als ein Gerufen sein des Herrn im PGR dabei zu sein und auch Entscheidungen treffen zu können. Ich wünsche mir dass das Gebet im Vordergrund steht und erst dann die Arbeit.

[3819|1949|M|2007](O1) mich motiviert es die Zusammenarbeit aller in unserer Pfarrgemeinde zu stärken die anstehenden Probleme im Sinne aller lösen zu können.

[4140|1956|F|1992](O1) Mich motiviert es im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten, dass ich in der Pfarre mitgestalten kann. unsere Pfarre bestehen bleiben kann.

[3250|1977|F|1985|2002](O1) Mich motiviert es im PGR, dass ich die Aufgabe habe mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Mir macht es Spaß, Kinder zu motivieren, zu fragen und immer wieder in die Kirche (Ministranten) einzubinden. Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach, Kinder bzw. Jugendliche noch für den Glauben bzw. Kirche zu motivieren. Umso mehr hat man Freude daran, wenn sich ein paar Kinder trotzdem für die Kirche z. B. Ministranten entscheiden. Für die Mitarbeit im PGR erwarte ich mir Anerkennung, Wertschätzung was man alles tut, und es soll nicht alles selbstverständlich sein.

[6138|1974|F|1990|2008](O1) Mich motiviert es in der Pfarre mitzuarbeiten, damit ich in der Pfarre etwas mitbewegen kann. Leider ist es in letzter Zeit durch viele aus meiner Sicht falsche Entscheidungen von der Diözese her, demotivierend in der Kirche mitzuarbeiten.

[4109|1967|F|2000|2007](O1) Mich motiviert es unheimlich, wenn Gemeindeglieder mit ihren Anliegen zu mir kommen und mich um die Vertretung dieser im PGR bitten. Ich erwarte mir, dass gerade die Anliegen der Pfarrgemeinde und vor allem der Jugendlichen ernst genommen werden.



[5469|1951|F|1968|2001](O1) Mich motiviert es, im PGR zu arbeiten, da ich mit den Menschen unserer Pfarre in Kontakt treten kann und durch meine Mitarbeit andere motivieren möchte ebenfalls für unseren Glauben einzutreten und durch mein Zeugnis andere zum Glauben zu führen.

[3125|1957|F|1995|1998](O1) Mich motiviert es, mit Gleichgesinnten für die Pfarrgemeinde zusammenzuarbeiten. Ich erwarte mir eben durch die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten auch ein Wachsen im Glauben.

[1581|1941|M|1985|1987](O1) mich motiviert folgendes im PGR. Ich kann mich einbringen, das heißt man kann gewisse Änderungen im Pfarralltag sprich in der Pfarre Dinge die bei der Bevölkerung angekommen sind, bei gewissen kirchlichen Festen die Liturgie ein wenig anders gestalten. Ach sollte man die Anliegen der Jugend mehr berücksichtigen, denn das ist ja die Saat für die Zukunft. Weiters soll sich die Kirche von einem gewisse Klischee trennen. Die Jugend ist sehr kritisch und wichtig ist es auch, die jungen Leute mehr einbeziehen. Der Klerus ist meiner Meinung zu alt und uneinsichtig.

[4709|1951|F|2007](O1) Mich motiviert für Andere da zu sein (Besuchsdienst) aber auch sonst, etwas zu bewirken, zu verändern, Hilfe zu geben wenn möglich, Vorbild sein und in einem starken Team zu arbeiten. Ich erwarte mir Unterstützung, Anerkennung und ein Miteinander und das alles habe ich auch schon erfahren.

[1500|1960|M|1979](O1) Mich motiviert für andere Menschen dazu sein und eine starke Glaubensgemeinschaft zu haben

[6032|1979|F|1997|2007](O1) Mich motiviert im Moment leider nichts mehr. Unser Obmann zieht die Motivation aller Mitglieder in den Keller. Ich erwarte mir effektive Sitzungen, Engagement und mehr Beobachtung der PGR für das gesamte Kirchengeschehen (Eintreibung von Geld, Liturgische Impulse, Kontakt mit der Pfarrgemeinde).

[1740|1986|F|2000|2003](O1) Mich motiviert im PGR mitzuarbeiten, dass ich die Kinder und Jugendlichen im PGR vertreten kann. Vor allem auch als Vertretung der Jungschar.

[6935|||||](O1) Mich motiviert im PGR mitzuarbeiten, dass ich mich für die Gemeindemitglieder einsetze und dass ich mich auch für die Pfarre einsetze, in der ich schon lange tätig bin. Ich habe keine sonderlichen Erwartungen von der Mitarbeit im PGR, aber ich finde es gut in einem sehr ausgewogenen Team mitmachen zu können und es war am Beginn des PGR eine Ehre, dass ich vom Pfarrer gefragt wurde ob ich in den PGR möchte.

[686|1968|F|ewig|1997](O1) Mich motiviert im PGR mitzuarbeiten, dass wir einfach für eine gewisse Zeit Schwerpunkte überlegen und durchsetzen, dass wir gewissen Entscheidungen für unsere Pfarre treffen und wichtige Themen behandeln.

[4010|1982|F|2007](O1) mich motiviert im PGR und ich erwarte mir auch, das man was verändern kann, auch wenn es nicht immer gelingt.

[5386|1963|F|1979|1982](O1) Mich motiviert im PGR zu arbeiten der Wunsch mit anderen gemeinsam an der Kirche Christi mitzubauen und diese den Menschen näher zu bringen.

[6655|1975|F|2003|2007](O1) Mich motiviert im PGR zu arbeiten, dass die Pfarrgemeinde es sehr schätzt wenn sie sehen das in der Pfarre etwas geschieht, alte Bräuche nicht verloren gehen, und die Freude wenn man mit den Menschen spricht. Ich erwarte mir von der Mitarbeit? Ich selbst habe mich gefragt was für einen Sinn mein Leben noch hat, und seit ich im PGR bin, spüre ich das ich gebraucht werde, und es mir Spaß macht, ich erwarte mir gegenseitiges Vertrauen.

[6622|1965|F|1992|2001](O1) Mich motiviert im PGR zu arbeiten, dass die Pfarre mit ihrer Botschaft lebendig bleibt! Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir etwas mehr Gemeinschaftscharakter und weniger Anerkennungsstrategie mancher PGR-Mitglieder!

[5613|1955|F|1987|1987](O1) Mich motiviert im PGR zu arbeiten, dass Gefühl, berufen zu sein, am Aufbau des Reiches Gottes mitzuarbeiten. Ich fühle mich durch und durch als Missionarin. Es ist mir ein Anliegen, dass Menschen zu Jesus finden. Allerdings ist im PGR oft zu wenig Platz für spirituelle und seelsorgliche Anliegen. Organisatorische und finanzielle Probleme nehmen soviel Zeit in Anspruch. Ich würde mir wünschen, dass grundsätzlich mehr Zeit für Spirituelles ist. Ich würde mir wünschen, dass wir mutig neue Wege der Glaubensverbreitung und Glaubensvertiefung gehen. Der PGR müsste ein Ort sein wie das Obergemach des Abendmahlsaals - wo um den Geist Gottes vertrauensvoll gebetet wird - damit ein neues Pfingsten entsteht!

[3627|1960|F|2003|2005](O1) "mich motiviert im PGR zu arbeiten, dass ich Kirche vorort ein wenig mitgestalten kann und dass ich mein persönliches Charisma und meine Gaben gut einbringen kann. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR manchesmal ein Stück weit mehr Harmonie und Toleranz; sowie mehr eigenständige Meinungsbildung, die mit Pfarrers Ansicht nicht immer konform gehen muss."

[5508|1951|F|2002|2002](O1) Mich motiviert im PGR zu arbeiten, die Mitverantwortung der Leitung und zur sozialen und religiösen Gestaltung der Pfarre beizutragen. Ich erwarte mir vom PGR eine gute Zusammenarbeit, gute Ideen einzubringen und sie auch zu verwirklichen. Gemeinsam sind wir verantwortlich den Glauben spürbar zu leben, offen zu sein für Anliegen und Fragen.

[1211|1965|M|1997|1997](O1) Mich motiviert im PGR, dass ich gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas bewegen kann, und dass manche Menschen durch unser Vorbild vielleicht in ihrem Glauben gestärkt werden können.

[5646|1950|F|1980|1996](O1) Mich motiviert immer wieder der Gottesdienst! Keine größere Erwartung!

[5133|1957|M|1997|2003](O1) mich motiviert in erster Linie das die Kirche aus dem Ort und der Gesellschaft nicht ganz zur Bedeutungslosigkeit verkommen soll-ich möchte nur einen Beitrag zur parrlichen Arbeit leisten

[1203|1970|F|1997|2002](O1) mich motiviert jede Arbeit in diesem Bereich die Liebe die Jesus zu mir hat - ich muss nichts tun - ich will was tun es ist schön wenn man sieht wie auch andere Menschen diese Liebe be und ergreifen

[3468|1946|F|1992|2007](O1) Mich motiviert mein Glaube an Gott und die Freude an der Arbeit mit und für Menschen . Ich erwarte mir eine positive Weiterentwicklung der Pfarrgemeinde

[605|1968|M||2007](O1) Mich motiviert mein Glaube und ich möchte die Voraussetzungen schaffen, dass der Rahmen zur Weitergabe dieses Glaubens an künftige Generationen bestehen bleibt. Ich orte ein großes spirituelles Bedürfnis vor allem in der Jugend und möchte mithelfen, dass es meiner Kirche gelingt, dieses Bedürfnis besser als bisher zu befriedigen. Der PGR sollte den Pfarrer in seiner Tätigkeit bei der Glaubensvermittlung unterstützen, beraten, aber auch Kritik üben dürfen.

[1048|1943|M|1970|1978 bis 1997, 2007 bis heute](O1) Mich motiviert mein Glaube, die Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanums. Ich erwarte mir eine bessere Zusammenarbeit und vor allem eine entsprechende Planung, Verteilung der Kompetenzen und die Erarbeitung eines Pfarkonzeptes.

[4604|1954|F|1987|1997](O1) Mich motiviert mein Glaube, ich glaube, dass unsere Gesellschaft Christen braucht, die ehrlich und offen und mit Profil ihr Christentum leben. Ich arbeite schon die 3. Periode im PGR mit, die 2. in der Leitung. was erwarte ich mir: ich versuche meine Fähigkeiten einzubringen und mein Bestes zu geben. Ich freue mich mich einbringen zu können, Ich habe persönlich sehr profitiert, konnte

wachsen in einem guten, ehrlichen und liebevollem Umfeld. Ich erwarte mir, dass ich so genommen werde, wie ich bin.

[3489|1988|F|1993|2005](O1) Mich motiviert mein Glaube. Ich sage mir, dass ich (abgesehen von Gott) einzig und allein für die Gemeinde, in meinem Fall für die Kinder, arbeite.

[2301|1962|M|2007|2007](O1) Mich motiviert mein Glaube. Selbstverwirklichung

[717|1966|F|1974|1998](O1) mich motiviert mein Team, es steht hinter mir u. stärkt mich. Ich würde gerne auch ein Leitbild haben um festgefahrene Strukturen zu durchbrechen.

[4875|1972|M||2007](O1) Mich motiviert mein Verantwortungsbewußtsein auch in der Öffentlichkeit zum Glauben zu stehen.

[2516|1967|F|2006|2006](O1) Mich motiviert meine Auffassung, dass ich etwas für die Gemeinschaft geben möchte und ich mich als Hinzugezogene integrieren und auch andere Gesellschaftsschichten und deren Anliegen kennenlernen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass sie sinnvoll ist und Früchte trägt. Das wir auf die Anliegen der Pfarrmitglieder eingehen und für sie da sind. Praktisches Tun soll vor Dogmen stehen.

[3395|1939|F|1969|1989](O1) Mich motiviert meine Fähigkeiten einzubringen und ein Menschlich Christliches Leben für alle möglich zu machen besonderes Anliegen sind mir die Älteren und kranken Menschen.

[6012|1959|F|1975|1997](O1) Mich motiviert meine Gestaltungsmöglichkeit und Veränderungsmöglichkeit - ich erwarte mir die Umsetzung der Wünsche aus der Bevölkerung, die Förderung der Gemeinschaft

[5311|1972|F|2007](O1) Mich motiviert nichts mehr im PGR, da dieser nur komplett veraltet ist, und die Ideen der Jugendlichen und Jungen bis Mittelalter (bis ca. 40 Jahre) absolut nicht akzeptiert oder anerkannt wird!!!! Ich hatte mir etwas mehr Modernisierung und Einbeziehung der Jugend erwarten und bin eigentlich bitter enttäuscht.

[2661|1960|M|1975|1987](O1) mich motiviert unser Glaube, die Botschaft Jesu, das Wissen um die Bedeutung einer guten Gemeinschaft, die Chance einen kleinen Beitrag zum Gelingen des Lebens der Mitglieder in unserer Pfarre leisten zu können erwarten würde ich mir mehr Visionen, mehr zeitgemäße Spiritualität, vorallem mehr Professionalität in der Arbeit, mehr Offenheit für die Vorstellungen und Ideen einzelner

[6137|1959|F|2001|2001](O1) mich motiviert unsere Gemeinschaft - durch die Mitarbeit- erwarte ich mir Anerkennung

[5571|1974|F|1989|1992](O1) Mich motiviert unsere gute Gemeinschaft und unser fruchtbares Zusammenarbeiten. Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir neue geistige Impulse, gegenseitige Anerkennung und nicht zuletzt eine sinnvolle Arbeit für unsere Kirche.

[692|1987|F|1995|2007](O1) Mich motiviert vor allem die Gewissheit etwas für die Kinder und Jugend zu bewirken (bin für die Ministranten berufen) und natürlich vor allem für die Ministranten. Außerdem ist es eine gute Möglichkeiten Vorschläge zu machen.

[2473|1980|M|1994|2002](O1) Mich motiviert vor allem, dass ich meine Ideen, Wünsche und Fähigkeiten einbringen kann und aktiv am Pfarrleben mitgestalten kann. Für meine Mitarbeit im PGR erhalte ich die Wertschätzung der Leute, aber ich erwarte mir dafür nichts. Es dient dem Dienst am Nächsten.

[1187|1941|M|1972|1979](O1) Mich motiviert, - dass ich gesellschaftspolitische Akzente setzen kann - dass meine Ideen aufgenommen und fair diskutiert werden, - dass schon viele oft unkonventionellen Ideen behandelt und verwirklicht wurden, - dass wir im PGR eine positive Gemeinschaft leben, - dass wir eine offene Pfarre sind, die Berührungspunkte überwinden kann, - dass wir uns bemühen ein Leben aus dem

Glauben in unserer Gesellschaft zu führen usw.usw.usw. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, dass mit Themen, Ideen, der Spiritualität und so weiter so frei und zukunftsorientiert umgegangen wird wie bisher und trotzdem das Wertvolle des Glaubens und der christlichen Tradition nicht vernachlässigt wird.

[2999|1958|M|1988|2007](O1) Mich motiviert, Anliegen der Pfarrgemeinde zu hinterfragen und nach Möglichkeit umzusetzen. Die Mitarbeit im PGR ist ein wesentlicher Teil, um das aktive Leben in der Pfarre aufrechtzuerhalten.

[5393|1967|F|2004|2007](O1) Mich motiviert, dass alle PGR-Mitglieder mit Freude und gegenseitigem Respekt zusammen arbeiten. Dass die Meinungen u. Ideen von jedem Einzelnen auch ausgesprochen werden können. Dass die Pfarre durch den PGR lebt!

316

[4291|1982|F|1999|2005](O1) mich motiviert, dass auch andere engagierte Mitglieder unserer Pfarre im Pfarrgemeinderat vertreten sind, vor allem junge.

[3662|M|1985|1997](O1) Mich motiviert, dass auch Leute, die nicht in die Kirche gehen über Glaubensfragen und die Kirche in der heutigen Zeit, mit mir diskutieren. Ich möchte bei Problemlösungen mitarbeiten.

[1981|1963|F|1978|2007](O1) Mich motiviert, dass der PGR eine Struktur bildet, auf die sich die Seelsorge stützen kann, ich möchte meine Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und dabei helfen, dass das Gemeindeleben für viele verschiedenen Menschen attraktiv bleibt, bzw. wird - meine Erwartungen an den PGR selbst sind nicht sehr hoch: ich erwarte mir ehrlichen Auseinandersetzung, versöhnliche Schritte, wenns notwendig ist, den Blick auf das Gesamte der Pfarrgemeinde zu richten - mich motiviert auch die Pfarrassistentin, die allen das Gefühl vermittelt: Du bist als Mensch wichtig, nicht nur als Funktionsträgerin, ich fühle mich ernstgenommen!

[6525|1988|F|1996|2007](O1) mich motiviert, dass einiges umgesetzt und verbessert werden kann - dass es ein nettes Miteinander ist - dass ich Leute treffe - ich erwarte mir, dass unsere Arbeit geschätzt wird

[3057|1954|F|2001|2002](O1) Mich motiviert, dass ich als Arbeitskreisleiterin für Soziales, Probleme in der Bevölkerung im PGR ansprechen kann und es auch oft zu guten Lösungen kommt. Ich erwarte mir vom PGR Unterstützung und Wertschätzung.

[2232|1937|M|1998|2007](O1) "mich motiviert, dass ich als, KBWL den bildungsgang der pfarre bestimmen kann; WENNGLEICH MIT WENIG AKZEPTANZ. Als mitglied des leitungsteams auch eingebunden zu werden. Bei uns bestimmen in der regel der stv Ltr PGR und der stv Ltr des Pfarrkirchenrates mit den Pfarrer, ohne die weiteren Mtglieder des Ausschusses zu befragen, oder einzubinden."

[3523|1974|M|1989|2004](O1) Mich motiviert, daß ich an einer lebendigen Kirche mitbauen kann, die nur so lebendig ist, wie ihre Mitglieder, daß ich meine Fähigkeiten für den Glauben einsetzen kann. Ich erwarte mir den Erhalt einer lebendigen Pfarre.

[711|1962|M|1970|1999](O1) Mich motiviert, dass ich christliches Leben am Ort, das Leben der Pfarrgemeinde aktiv nach meinen Vorstellungen mitgestalten kann. Ich erwarte mir, dass es durch die Arbeit des PGR besser gelingt, die frohe Botschaft für die Menschen von heute noch ansprechender zu vermitteln.

[4757|1954|M|2007](O1) Mich motiviert, dass ich dadurch das Pfarrleben aktiv mitgestalten kann. Ich erwarte mir, daß die Pfarrbevölkerung unsere Arbeit anerkennt/auch bemerkt und daß dadurch wieder mehr Leute, vor allem Jugendliche, in die Kirche kommen.

[6026|1940|F|1977|2007](O1) Mich motiviert, daß ich die Anliegen der Gruppe, die ich verrete, einbringen kann und gehört werde. Durch dieses Einbringen hoffe ich, daß die Zusammenarbeit und das Verständnis der Gruppierungen in einer Pfarre untereinander zu einem guten Miteinander führt.

[1561|1958|M|1974|1982](O1) mich motiviert, dass ich die zukunfft der pfarre mitgestalten kann, wobei speziell die personelle und pastorale entwicklung eine große herausforderung sein wird. ich hoffe, dass ich im rahmen meiner möglichkeiten einen beitrag leisten kann, dass auch in zukunfft ein buntes und lebendiges pfarrleben möglich ist.

[800|1984|F|2003|2007](O1) Mich motiviert, dass ich ehrenamtlich in der Pfarre engagiert bin (Kinder-und Jugendbereich) und ich es daher wichtig finde, mitreden zu können - Ich erwarte mir, dass meine Meinung (gerade in meinen Kompetenzbereichen) ernst genommen wird

[1018|1955|F|2006|2007](O1) Mich motiviert, dass ich für die Kirche etwas tun kann und endlich Farbe bekennen darf, dass ich Katholik bin. Mir ist es es ein Anliegen, dass auch Fernstehende wieder zurückfinden. Allerdings ist das in der Tagesarbeit eines PGR schwer umzusetzen, immerhin kann man Aktionen wie Agapen, Seniorenvormittagen und dergleichen Menschen ansprechen.

[6306|1954|F|2001|2002](O1) Mich motiviert, dass ich Ideen einbringen und mitgestalten kann. Ich erwarte mir gegenseitige Achtung und das Umsetzen einiger Ideen.

[4280|1969|M|1979|2002](O1) Mich motiviert, dass ich in den PGR gewählt wurde und dass mir unser Herr Pfarrer vertraut und meine Unterstützung sucht. - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, die aktiven Menschen in der Pfarre besser kennenzulernen und der Pfarre dienen zu können.

[3251|1950|M|1968|1998](O1) Mich motiviert, dass ich meine Fähigkeiten in den Dienst der Kirche bzw. der Menschen stellen kann - Die Erwartung ist: Viel Zeit- und Argumentationsaufwand (wie schon bisher)

[882|1955|F|1994|2007](O1) Mich motiviert, daß ich meine Gruppe vertreten kann und Mithilfe bei der Umsetzung unserer Ziele.

[2226|1974|F|1986|2002](O1) Mich motiviert, dass ich meine Ideen einbringen und im Team umsetzen kann. Die Gemeinschaft im PGR motiviert immer wieder neu sich mit dem Leben in der Pfarre auseinander zu setzen und Wege zur Verbessertung des Miteinanders zu finden. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir viele neue Impulse für mein eigenes Leben.

[4924|F|1988|2006](O1) Mich motiviert, dass ich meine Ideen und Fähigkeiten einbringen kann. In unserem PGR wird JEDE Mitarbeit sehr geschätzt. Unser Pfarrer traut und sehr viel zu und ermutigt uns immer wieder in unserem Engagement. Auf dieser Basis ist es eine beglückende und bereichernde Erfahrung, ein PGR-Mitglied sein zu dürfen.

[4706|1976|F|1990|1997](O1) mich motiviert, dass ich meine Ideen zum Thema wie Liturgie dem Kirchenvolk, v.a. den Kindern näher bringen, umsetzen kann - außerdem motiviert es mich, durch mein Tun etwas zu verändern (Rolle der Frau in der Kirche) - ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass ich meine Vorstellungen umsetzen kann und dass ich mit meinem Tun Menschen etwas bieten kann (spirituelle Erfahrung während des Gottesdienstes, ...)

[1237|1946|M|1953|1987](O1) Mich motiviert, dass ich meine Talente und Fähigkeiten zum Wohle der Pargemeinde und des PGR zum Einsatz bringen kann. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR, dass ich meine Aufgabe so erfülle, damit alle davon profitieren können und ein positives Zusammenleben aufs Beste gefördert wird.

[448|1959|M|1985](O1) Mich motiviert, daß ich meinen Beitrag leisten und meine Fähigkeiten im PGR einsetzen kann.- Ich erwarte mir von der Mitarbeit, daß meine wüsche un Anregungen auch umgesetzt werden.

[3728|1968|M|1987|2007](O1) Mich motiviert, dass ich Menschen in Gemeinschaft begegne vor dem Hintergrund unseres gemeinsamen Glaubens. Ich erwarte mir, ernst genommen und wertgeschätzt für die Pfarre arbeiten zu können.

[762|1989|F|1997|2007](O1) Mich motiviert, dass ich mich einigermaßen für Kinder einsetzen kann, da diese in unserer Pfarre sonst wegfallen bzw. nicht mitbedacht werden - Ich erwarte mir eine viel bessere Zusammenarbeit im PGR an sich und auch eine stärkere Zusammenarbeit von PGR und Pfarrgemeinde.

[7357|1989|M|1999|2007](O1) Mich motiviert, dass ich vielleicht doch noch was verändern kann und vielleicht doch irgendwann die Jugend wieder mehr eine Rolle in der Pfarre/Kirche spielt.

[5348|1990|F|2000|2006](O1) Mich motiviert, dass ich, da ich leider die einzige Jugendvertreterin bin, aktiv etwas für die Jugend in unserer Pfarre tun kann. Ich das Gefühl habe, dass sonst die Jugend etwas zu kurz kommen würde. Ich erwarte von meiner Mitarbeit, dass sich mehr Jugendliche in unserer Pfarre wohlfühlen und sie sich in unserer Gemeinschaft und in ihrem Glauben sicher und gestärkt werden.

[4197|1941|M|1962|1970](O1) Mich motiviert, dass im PGR meine Vorstellungen von einer Pfarrgemeinde einbringen kann, wenn es auch in der Umsetzung da und dort Probleme gibt. Meine Erwartungen an den PGR, dem ich schon viele Jahre als kooptiertes oder gewähltes Mitglied angehöre, haben sich erfüllt. Ich konnte und kann meine Vorstellungen in meinem Ausschuss – mit einem guten Team – so umsetzen, wie ich mir das vorgestellt habe.

[377|1942|M|2000|2007](O1) Mich motiviert, daß jedes PGR-Mitglied in seiner Arbeitskreisfunktion zu einer guten pfarrlichen Gemeinschaft beiträgt. Ich erwarte mir, daß durch diese Zusammenarbeit auch jedes Pfarrmitglied Freude am religiösem Leben in der Pfarre hat.

[170|1985|M|1993|2002](O1) Mich motiviert, dass man als Jugendlicher im PGR möglichst viele Dinge für die Jugend machen kann, auch wenn es manchmal sehr schwer ist.

[6964|1965|F|2007](O1) Mich motiviert, dass man MITEINANDER Aufgaben und Konflikte anpackt und Lösungen sucht. - Ich erwarte, dass wir einige Ziele erreichen.

[5450|1949|F|1964|2007](O1) Mich motiviert, dass mich Pfarrmitglieder als Kandidatin genannt haben. Meine Arbeit soll dazu beitragen, die Kirche einladend zu gestalten und Gottesbegegnung zu ermöglichen.- Ich erwarte mir, Anliegen von Menschen vertreten zu können, außerdem einen besseren Einblick in die Pfarrarbeit sowie in neue Ansätze der Kirche. Persönlich möchte ich die PGR-Mitglieder stärker für Fragen der Schöpfungsverantwortung sensibilisieren.

[1629|1969|F|1989|2007](O1) Mich motiviert, dass uns unsere Pfarrmitglieder immer wieder auf die Erfolge unserer Arbeit ansprechen und dass wir in unserer Pfarre schon viele unserer geplanten Projekte umsetzen konnten. Eine große Motivation ist auch die gute Zusammenarbeit und das sehr positive Klima in unserem Pfarrgemeinderat - Jung und Alt arbeiten hervorragend zusammen und profitieren von einander. Ich erwarte mir von meiner Mitarbeit im PGR, dass wir viel bewegen können d.h. dass wir Themen ansprechen und bearbeiten, die alle Mitglieder unserer Pfarre ansprechen d.h. dass für jeden immer wieder etwas dabei ist, das ihn anspricht mitzumachen oder dabeizusein: Fest der Begegnung (ein Fest, um alle neu zugezogenen anzusprechen), Lange Nacht der Kirchen (Themen vom Kind bis zu älteren Pfarrangehörigen),...

[2654|1985|F|1999|2007](O1) Mich motiviert, dass viele Altersgruppen vertreten sind !

[1363|1962|M|1982|1995](O1) mich motiviert, dass wir an einem Strang ziehen, dass Ziele und (kirchen)-träume artikuliert werden, - der pgr ist für mich auch eine koordinierungsstelle

[450|1970|F|2003|2007](O1) "mich motiviert, den menschen neue wege in der seelsorge aufzeigen zu können; ich will, dass laien mehr kompetenzen erhalten"

[7173|1967|F|1984|2007](O1) mich motiviert, die anerkennung der bevölkerung und auch kritik, denn nicht alles gelingt mir, aber gleichzeitig spornt es mich an weiterzumachen und ein projekt erneut zu versuchen. ich erwarte mir mit meiner arbeit im pgr etwas positives in unserer pfarre zu bewirken.

[1824|1990|F|2005|2007](O1) Mich motiviert, die Einstellungen und Ansichten vor allem in Glaubensfragen zu hinterfragen, neue Denkanstöße zu geben und zu erhalten. Wichtig finde ich es auch, dass jemand ein kritisches Auge, vor allem in Sachen Weiterentwicklung der Jugendarbeit, behält. Ich würde es auch gut finden wenn in den einzelnen Arbeitskreisen mehr Öffentlichkeitsarbeit (zur Mitarbeit an einzelnen Themen) betrieben werden würde. Die Arbeitskreise könnten bestimmt sehr von einer Mitarbeit ehrenamtlicher Pfarrangehöriger profitieren! (z.B. unser Arbeitskreis Kinder/Jugend hält immer wieder Kinderlithurgiekreissitzungen mit VS-Lehrern, örtlichen Kindergärtnerinnen...ab) So wird die Pfarrgemeinde zu einer aktiven Auseinandersetzung mit kirchlichen Belangen bewegt, motiviert und Vernetzung in der Gemeinde gefördert. Wünschenswert wäre mehr kritische Auseinandersetzung mit Glaubens-themen- Glaubensfragen/ mehr offener Dialog/ Kleingruppenarbeit.

[5894|1969|M|1978|1997](O1) Mich motiviert, die Menschen als Pfarrgemeinderat zu begleiten, in guten aber auch in weniger guten Stunden. Das die Menschen zu mir kommen wenn sie etwas von der Kirche brauchen, oder wenn Sie mich brauchen. Ich erwarte mir, dass wir gemeinsam den Glauben an Jesus Christus verstärkt in die Pfarrgemeinde hinaustragen, um so die Liebe Gottes mehr spürbar machen zu können.

[4045|1984|M|1992|2007](O1) Mich motiviert, die Teamfähigkeit des ganzen Pfarrgemeinderates. Wird ein gemeinsamer Beschluss gefasst, so sind alle dabei, auch wenn sie dagegen gestimmt haben. Die Gemeinschaft in Christus ist den Beteiligten viel wichtiger als irgendwelche Meinungsverschiedenheiten - die es sehr wohl auch von Zeit zu Zeit gibt. Auch die geistige Einstimmung vor jeder Sitzung erfüllt mich mit Kraft um die anstehenden Aufgaben im Lichte des Gotteswortes zu sehen und immer vor Augen zu haben, dass der spirituelle Standpunkt niemals aus den Augen verloren werden sollte.

[3096|1941|F|1982|2002](O1) "Mich motiviert, etwas für unsere Pfarrfamilie (in meinem Fall die Senioren) tun zu können, ich helfe aber auch gerne in anderen Bereichen mit und versuche, auch da mitzudenken und wenn nötig zu helfen. Mich freut es immer sehr, wenn aus der Gemeinde ein positives Echo auf unsere Arbeit kommt. In dieser Periode des PGR sind wir ein wirklich großartiges Team und es freut einen richtig, mit den anderen im PGR zusammenzusein. Unser Pfarrer fragt uns bei jeder Sitzung, wie es uns geht und ob wir Probleme haben, wir können mit allem zu ihm kommen, er freut sich auch sehr über gute Nachrichten. In der letzten PGR-Periode hatten wir es mit zwei Mitgliedern nicht leicht, sie (davon eine Hauptamtliche) sind dann auch ausgeschieden, waren beide schwierig und egozentrisch. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, daß wir Zeuge für unseren Glauben sind, daß wir vorleben, daß Christus unsere Mitte ist und daß uns das Wohl unserer Pfarrmitglieder sehr wichtig ist; daß wir dafür sorgen, daß sich alle bei uns wohlfühlen; daß Alt und Jung, Paare und Single, Gesunde und Kranke unsere Pfarre als Heimat betrachten können."

[3090|1981|F|2007|2007](O1) "mich motiviert, etwas zu bewegen; eine Sache (Dienst) für andere zu machen. Den Lob oder auch ein dankbares Lächeln eines Mitmenschen ist oft Dank genug - auch wenn man sich das vorher nicht vorstellen kann!"

[3163|1965|F|2001|2001](O1) Mich motiviert, etwas zu verändern - neue Wege zu gehen - Neues zu gestalten - einer Umstrukturierung entgegen zu sehen - uns für eine konstruktive Arbeit ohne Pfarrer vorzubereiten - ein neues Pfarrblatt zu gestalten - mehr Mitspracherecht zu erhalten und gleichzeitig erwarte ich mir von der Mitarbeit im PGR, daß Neues und der Zeit entsprechendes Handeln zugelassen wird.

[3656|1979|F|1988|1999](O1) Mich motiviert, Gemeinschaft zu erfahren und zu spüren - Entscheidungen mittragen zu können - Erwartungen: noch viele Projekte in die Tat umzusetzen zu können.

[5028|1952|F|2006|2006](O1) Mich motiviert, im PGR zu arbeiten, weil unser Herr Pfarrer noch neu in unserer Pfarre ist und dazu nicht aus Österreich stammt. Ich möchte ihn - nach meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten unterstützen.

[4618|1948|M|2008|2009](O1) Mich motiviert, in der Pfarre mitgestalten und, dort wo nötig, mithelfen, verbessern zu können.

[5900|1968|F|2007|2007](O1) mich motiviert, jesus christus, ich bin arbeiter in seinem weinberg. in der pfarre will ich etwas bewegen,wenn bei einer messe 6 statt 5 leute sitzen habe ich mut weiter zu machen, die kleinen fortschritte zeigen mir du bist am richtigen weg...

[379|1988|F|1997|2007](O1) Mich motiviert, mitbestimmen zu können und Jugendliche vertreten zu können. Mich motiviert die Gemeinschaft und die gute Zusammenarbeit im PGR. - Ich erwarte mir, dass Entscheidungen getroffen werden und auch umgesetzt werden, dass die Umsetzung kontrolliert wird. Ich erwarte mir eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

320

[6930|1971|F|1986|2007](O1) Mich motiviert, wenn durch meine Mithilfe Veranstaltungen gelingen und Leute motiviert werden, die Kirche im Positiven zu sehen. - Ich erwarte mir Toleranz gegenüber allem Neuen.

[2897|1954|F|2007](O1) Mich motiviert, wenn man sieht, dass die Pfarrgemeinde hinte einem steht und die Arbeit schätzt. Ich erwarte mir durch meine Mitarbeit, dass die Pfarrgemeinde weiterhin lebendig bleibt

[5293|1939|M|1990](O1) Mich motiviert,daß der Kirchenbesuch von zugewanderten Gläubigen zugenommen hat!

[4243|1965|F|1997|2007](O1) Mich motiviert,dass es Leute geben muss die sich um vieles in der Pfarre kümmern. - Jugendarbeit - Gestaltung der Kirche - Dass die Gläubigen mit der Pfarre zufrieden sind

[5556|1945|M|2000|2002](O1) Mich motiviert,daß man etwas für die eigene Pfarrgemeinde machen kann, da ich auch Lektor und Kommunionhelfer bin und auch sonst für die Kirche viel Zeit aufwende.

[962|1974|F|2004|2007](O1) Mich motiviert,wenn meine Kinder begeistert sind, vom Glauben und aktiv als Ministranten im Pfarrleben teilnehmen. Ich möchte wieder mehr Kinder und Jugendliche in unserer Pfarre zum Glauben inspirieren. Es sollten mehr Kindermessen abgehalten werden, so könnten die Kinder und Jugendlichen wieder mehr in die Kirche gehen. In einem kleinen Ort wie unserer, ist es schwer die Kinder(unsere Zukunft!!!) einzubringen, da die ältere Generation teilweise sehr dominant ist und am Alten festhält.

[6832|1950|M|1956|2004](O1) Mich motiviert: Die Liebe zu Christus und seiner Kirche - dass auch andere Verantwortung übernehmen, dass wir einen Moderator haben, der etwas zulässt, dass man etwas verändern kann und dass es auch positives feedback aus der Gemeinde gibt. Ich erwarte, dass ich auch was verändere und meine Meinung mitteilen kann

[2703|1963|F|1979|2002](O1) "Mich motiviert: Mitgestaltung des Gemeindelebens, der Lebens in der Kirche. Möglichkeit, Begegnungsräume und gegenseitige Hilfe zu schaffen. Neugestaltung von Gottesdiensten - vor für junge Leute und Familie. Zeitgemäße Form von Eucharistie und Wortgottesdiensten; Kommunikation stärken, einander Kraft geben und Solidarität leben. Für meine Kinder einen Raum schaffen und mitgestalten. Die Kirche für Menschen von heute wieder einladend machen. Ich erwarte mir, dass Menschen (auch ich) ein Stück weit tiefer ihren Glauben leben können und ihn miteinander teilen, damit das Leben für alle ein bisschen mehr Himmel auf Erden werden kann. Zwischendurch ein nettes Feed-back ist auch wichtig für mich."

[5383|M|1976|1992](O1) mich motiviert: mitragen an der Verantwortung für die Zukunft unserer Pfarre einbringen meiner Fähigkeiten ich erwarte: dass im PGR mehr in Richtung Seelsorgekonzept für Zukunft gedacht wird dass PGR-Leitungsteam noch mehr die führung hat, zeigt noch deutlicher, dass die Pfarre Sache aller und nicht nur die des Diakons ist



[4151|1969|F|2002](O1) Mich motiviert: Mitspracherecht in der Pfarre, Ideen verwirklichen, die Menschen miteinander verbinden, Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Pfarre stärken, Veränderungen und Verbesserungen für die Pfarre bewirken - meine Erwartungen: dass die Einwohner der Pfarrgemeinde die Bemühungen des PGRs schätzen und nicht alles kritisieren und hinterfragen.

[6396|1959|F|2007](O1) Mich motiviert: Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im PGR. Etwas in der Pfarrgemeinde zu bewegen. Ich erwarte mir: dass die Pfarrbevölkerung zum Neuen auch mitmacht.

[5241|1951|F|2002|2002](O1) "Mich motiviert; mitzuarbeiten um das Pfarrleben, kirchliche Feste, Gemeinschaft christentum für unsere Nachwelt zu erhalten. - Ich erwarte mir gehört zu werden und durch unsere Arbeit näher zu den Menschen zu rücken."

[2862|1948|M|1956|2007](O1) mich motiviert das Wissen meines Auftrages und der Wille etwas einzubringen - möchte mehr Pastoral am Menschen und weniger Organisation - möchte dass wir die Sorgen der Menschen in der Pfarre kennen und auf sie eingehen -

[4451|1990|M|1996|2007](O1) Mich motivierte der Glaube, jetzt nichts mehr.

[558|1940|F|1981|2007](O1) Mich motivierte die Möglichkeit, eine neue Bibelrunde ins Leben zu rufen. - Wertschätzung

[3031|1968|F|1983|2002](O1) Mich motivierte mein Glaube und die anfängliche Illusion, meine Charismen und Fähigkeiten, meine Persönlichkeit u mein Können einbringen zu können, mein Wunsch nach Beheimatung für mich u meine Familie in unserer Wohnpfarre. ich glaube an das 2. Vatikanum u an die damit verbundene Bedeutung des Volkes Gottes als Ganzes unabhängig von der Leitungsfunktion eines geweihten Priesters. Ich erwarte mir die grundsätzliche Einigkeit darüber, dass es sinnvoll ist einen PGR zu haben und dass die Stimmen aller Mitglieder gleich gewichtig sind - soviel ich weiss, hat der PGR in St. Pölten nur beratende Funktion - in meinen Augen eine Farce und nicht dem 2. vatikanum entsprechend.

[2309|1964|F|1973|1992](O1) Mich motivierte schon immer, aktiv für etwas gutes, positives, zu arbeiten, damit auch die Mitmenschen davon profitieren können. Von der Mitarbeit im PGR habe ich mir genau dieses erwartet, und nach all den Jahren auch immer wieder spüren dürfen, nämlich dass das Motto gemeinsam sind wir stark stimmt, vor allem zum Wohle und zur Freude für die Mitmenschen.

[1707|1946|M|1993|1993](O1) mich oin irgendeiner Form für die Weiterentwicklung der Kirche einzusetzen, als Diakon Mitglieder des PGR von Amts wegen

[1692|1963|F|2001|2002](O1) mich persönlich einbringen zu können, Freude daran bei vielen in der Pfarre bekannt zu sein, durch meine Arbeit im PGR meine Liebe zu Gott und meinem Glauben zu zeigen

[1292|1961|M|1996|2007](O1) Mich selbst in die Pfarrgemeinde einzubringen, mitzuarbeiten und für alle Pfarrangehörigen da zu sein und auch sonst in der Kirche mitzuhelfen, wo es nötig ist - also auch das Grobe, so als Mädchen für alles.

[322|1967|M|1987|2005](O1) Mich selbst und meine Fähigkeiten einbringen zu können. Gemeinsam - Priester und PGR - sind wir stark. Die Vielfalt der einzelnen Begabungen wird zu einer Gemeinschaft geformt. Ich erwarte mir eigentlich nur, dass es so gut weiter gehen darf. Das ist der Leitungsfähigkeit des Pfarrers und des PGR-Obmannes zu verdanken, die sich beide wunderbar ergänzen.

[1716|1941|F|1992|1997](O1) mich sinnvoll in der Pfarre zu betätigen. - wie bisher, eine gute Zusammenarbeit.

[438|1963|F|2006|2006](O1) mich um die Belange der Jugendlichen zu kümmern - ihnen einen Platz in unserer Pfarre zu geben - sie zur Mitarbeit zu ermutigen.

[6265|1954|M|1978|1999](O1) Mich und meine Fähigkeiten einbringen, Gestaltungsmöglichkeiten, in der Gemeinschaft mitarbeiten.

[2524|1985|F|1993|2006](O1) Micht motiviert, mich für eine Gruppe einzusetzen und das Pfarrleben gemeinsam zu gestalten - Lösungen zu finden... Von der Mitarbeit erwarte ich, dass ich Ziele durchsetzen kann, neue Akzente setzen, aus veralteten Systemen ausbrechen

[4516|1968|F|1997|2002](O1) "Mine Arbeit im PGR habe ich aufgrund des Hörens auf meine inneren Stimme aufgenommen; ich möchte aktiv in der Kirche mit arbeiten und hoffe, dass meine Freude daran ansteckend wirkt und ich ein Stück von dem zurück geben darf, was ich immer wieder neu geschenkt bekomme."

[3211|1941|F|1990|2005](O1) Mir bedeutet der Glaube sehr viel, und das möchte ich mit meiner Mitarbeit zeigen

[5808|1977|F|1987|2007](O1) Mir gefällt es im PGR zu arbeiten. Wir sind eine super Gruppe und bilden eine schöne Gemeinschaft. und erwarte mir, daß es weiterhin so bleibt.

[4876|1971|F|2003|2007](O1) mir gefällt es mit anderen Menschen an einem Strang zu ziehen. ich möchte in der Pfarre helfen anderen Menschen die Kirche etwas näher zu bringen. Eine Stütze für unsere Pfarre zu sein.

[313|1964|F|2002|2002](O1) Mir gefällt manches in der Kirche an sich und in unserer Pfarrgemeinde im Besonderen nicht, darum möchte ich versuchen durch meine Mitarebeit im PGR etwas zu ändern. Nur Schimpfen bringt nichts! - Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir Zufriedenheit mit mir selbst ich versuche nach meinen Möglichkeiten etwas zu bewirken.

[4590|1986|M|1994|2007](O1) Mir geht es darum, Verantwortung zu übernehmen, Veränderungen mitzutragen und in anstehende Entscheidungen einbezogen zu werden.

[2412|1970|M|2002|2007](O1) "Mir geht es sehr gut im Leben - ich möchte etwas davon gerne zurückgeben und meine Fähigkeiten in Führungsaufgaben und finanziellen Dingen einbringen; Ich erwarte mir eine gute, fruchtbare Zusammenarbeit"

[4807|1962|F|1996|1996](O1) Mir ist das Pfarrleben sehr wichtig, deshalb bringe ich mich ein, wo es für mich Sinn ergibt. Gemeinschaft bedeutet mir sehr viel - Menschen begleiten und schauen, wo Not am Mann ist. Kommunikation fördern und Gemeinschaft bilden - Erwartungen: keine, nur viel Gottvertrauen auf eine segensreiche Zusammenarbeit

[1210|1949|F|1966|1999](O1) Mir ist das Zugehen auf Fernstehende, sowie das Verbinden von Glauben und Leben - z.B. bei der Fußwallfahrt nach Mariazell - ein großes Anliegen. Außerdem bin ich seit Jahren für das Aufbringen der notwendigen finanziellen Mittel - zuerst für den Umbau und immer noch für den laufenden Betrieb der Pfarre - zuständig. Daher will ich auch bei den Entscheidungen dabei sein.

[1802|1957|F|1970|2007](O1) Mir ist der Glaube ein Anliegen - mir ist Kirche ein Anliegen. Ich habe Visionen von einer Kirche, die lebendig ist und in der auch unsere Jugend und unsere Kinder wachsen können. So hoffe ich, dass ich in der nächsten Zeit zumindest einige Akzente setzen kann, die unserer Kirche mehr Leben bringt und sie glaubwürdiger und menschlicher macht, die offen bleibt für alle. Und diese Offenheit der Kirchentür sollten die Mitglieder der Pfarre auch spüren.

[5599|1960|F|2001|2002](O1) Mir ist der Glaube eine große Stütze in meinem Leben und daher möchte ich auch in der Kirche meinen Beitrag leisten-in der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten bekomme ich auch viele positive Impulse für mich selbst.- Für meinen Sohn möchte ich auch ein gutes geistiges Umfeld mitgestalten, dass auch er eine Heimat inm Glauben und in der Kirche finden kann

[2699|1997|M|2002|2005](O1) Mir ist die christliche Gemeinschaft in dem Ort in dem ich lebe wichtig. Wenn jeder/jede einen Beitrag leistet, kann sehr vieles zum Vorteil aller erreicht werden.

[3540|1965|F|2001|2007](O1) mir ist die Gemeinschaft (im Glauben und bei der pfarrlichen Arbeit)wichtig

[4154|1955|F|1972|2006](O1) Mir ist die Gemeinschaft in unserer Kirche ein großes Anliegen - ich möchte mich als Laie engagieren - in der Kirche vor Ort.

[5840|1955|M|1992|1992](O1) Mir ist Die Gemeinschaft sehr wichtig. Meine Vorschläge werden ernst genommen und zum Teil auch durchgeführt. Es ist schön, wenn man in Gemeinschaft Visionen umsetzen kann. Ich möchte diese Arbeit in den letzten Jahren nicht missen. Ich bin sicher auch mit der Arbeit gewachsen. Traurig macht natürlich, daß trotz all unserer Bemühungen die Toleranz der Gesellschaft gegenüber der Kirche nicht immer sehr hoch ist.

[4627|1962|F|1995|1997](O1) Mir ist die Kinder und Jugendarbeit ein großes Anliegen - darum meine große Motivation auch weiterhin im PGR mitzuarbeiten.

[4084|1977|M|1985|1997](O1) Mir ist die Pfarre wichtig

[4584|1941|M|2002|2002](O1) Mir ist die Pfarrgemeinde wichtig und so leiste ich einen Beitrag.

[3796|1963|F|1977|2007](O1) Mir ist die soziale Verantwortung sehr wichtig. Der Kontakt zu den Menschen, zu sehen wo und welche Hilfe gebraucht wird, darauf zu reagieren. Zugang zu den Menschen in verschiedenen Lebenslagen zu finden.

[3931|1961|F|1978](O1) Mir ist eine gute Zusammenarbeit in unserm Ort ein großes Anliegen. Da ich durch den PGR die Informationen aus erster Hand habe, kann ich besser meinungsbildend wirken.

[7241|1944|M|1954|2007](O1) Mir ist eine positive Entwicklung der Pfarre ein wirkliches Anliegen / Lebendiges Pfarrleben und wachsen des Reiches Gottes

[6563|1948|M|2007|2007](O1) Mir ist es ein Anliegen, dass die Pfarre nicht ganz unter die Räder kommt und ich besseren Einblick bekomme. Ausserdem wurde ich wegen meiner beruflichen Vergangenheit als PKR-Obmann eingesetzt. Ich erwarte mir, dass der PGR gut zusammenarbeitet

[5513|1949|F|1978|1992](O1) Mir ist es einfach wichtig, in der Pfarre mitzuarbeiten. Ich habe auch Freude an der Gemeinschaft mit den übrigen Mitgliedern.- Unser Pfarrassistent ist in meinen Augen ein Seelsorger im besten Sinn des Wortes, der sich außerordentlich engagiert. Ich halte es daher für wichtig, ihn - so gut es geht - bei der Arbeit zu unterstützen bzw. zu entlasten.

[4483|1958|F|1986|1987](O1) Mir ist es nicht egal was in unserer Pfarre geschieht.- Ich möchte, dass in unserer Pfarre Lebendigkeit erlebbar und ersichtlich ist. Durch die Mitarbeit im PGR erlebe ich Kirche sehr nah. Ich erwarte mir, dass ich einiges von meinen Vorstellungen und Zielen verwirklichen kann.- dass meine Arbeit Wertschätzung und Anerkennung findet.

[6529|1943|F|1962|2007](O1) Mir ist es wichtig den Glauben zu leben und weiter zu geben. Die Pfarre soll bestehen bleiben.

[6132|1964|F|1985|2002](O1) Mir ist es wichtig der Kinder- und Jugendarbeit einen guten Platz innerhalb der Pfarre zu geben. Immer wieder hinzuweisen auf die Vielzahl der Aktionen.

[6247|1972|F|2007](O1) Mir ist es wichtig, dass Traditionen in unserer Pfarre nicht untergehen, weil das Kirchenjahr den Jahresablauf strukturiert. Ich möchte, dass meine Kinder das Leben als gläubige Christen als angenehm und Bereicherung erfahren, so wie ich es selbst als Kind erfahren durfte. Mir ist es ein Anliegen, dass unsere Pfarre lebt. Wir sind ein kleines Dorf und wenn wir uns nicht auf die Füße stellen, habe ich die Befürchtung, dass es vielleicht in fernerer Zukunft heißt, wir müssen unsere Hl. Messen in einer anderen Pfarre mitfeiern. Ich weiß, dass man sich mehr engagieren könnte und Neues einbringen sollte, aber ich habe auch noch eine Familie und einen Beruf. Ich versuche, die anstehenden Aufgaben, die sich in den vergangenen Jahren so entwickelt haben, so gut wie möglich zu erledigen.

[4308|1952|F|2002|2002](O1) Mir ist es wichtig, informiert zu sein was in der Pfarre passiert, im Fachausschuß Ideen vorzubringen, zu diskutieren und an guten Lösungen zu arbeiten. Vor allem sehe ich mich als Bindeglied zwischen der Pfarre und den Pfarrmitgliedern. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir sehr wenig, weil man größtenteils nur Tagesordnungspunkten zustimmt oder nicht zustimmt.

[496|1954|M|1970|1980](O1) "Mir ist Kirche und Pfarre als überschaubarer Bereich der Kirche ein Anliegen; ich finde es äußerst wichtig, den Glauben weiter zu geben und den Pfarrer in der Seelsorge zu unterstützen - dieser soll dies aber auch zulassen"

[3228|1950|M|1970|1977](O1) Mir ist Kirche wichtig - Ich möchte, dass Jesu Botschaft lebendig gelebt wird in der Gemeinschaft der Pfarre - dass Jesus erlebbar wird. der PGR sollte Wege suchen, dass das Pfarrleben blüht und die Pfarre für viele eine Heimat ist

[6978|1953|F|1991|2002](O1) Mir ist mein christlicher Glaube und die Gemeinschaft sehr wichtig, daher möchte ich, dass auch die uns nachfolgende Generation diese Erfahrung machen darf. Vielleicht kann ich durch meine Arbeit im PGR für Jüngere ein Beispiel geben. Die Kirche für Jugendliche attraktiv zu gestalten wäre ein Traum.

[3140|1962|F|1997|2002](O1) Mir ist mein Glaube wichtig und auch die Gemeinschaft in meiner Pfarre. Ich fühle mich eigentlich wohl hier und ich denke, dass meine Arbeit auch geschätzt wird. Mir ist auch die Jugend sehr wichtig, da ich auch 3 Kinder im Jugendalter habe und weiß, wie schwer es ist, sie für den Glauben zu begeistern. Ich hoffe, dass ich auch dafür etwas beitragen kann mit meinem Vorbild, meiner Arbeit im Firmteam und Kindermesseteam. Auch bemühe ich mich, Kreuzwege und Anbetungen anders zu gestalten, auch die Nachtwache, wenn es gewünscht wird, damit sich auch junge Menschen angesprochen fühlen. Durch meine Mitarbeit im PGR habe ich natürlich mehr Möglichkeiten, Vorschläge zu Verbesserung zu machen.

[82|1950|F|1965|2006](O1) Mir ist meine Pfarre ein Herzensanliegen - ich fühle mich seit meiner Kindheit in der Pfarre beheimatet. WIR sind KIRCHE - mein Leitmotiv

[2830|1973|F|2002|2002](O1) "mir ist wichtig, dass die Pfarre lebt; dass ich aktiv mitgestalten und -arbeiten darf"

[4818|1948|F|1978|1990](O1) Mir liegt der Glaube an Gott sehr am Herzen und mit meiner Mitarbeit im PGR möchte ich auch anderen Menschen zeigen, dass es sich lohnt für Gott einzusetzen. In vielen Gesprächen kann man anderen Menschen erklären, dass man durch den Glauben an Gott auch den Sinn des Lebens erfahren kann. Durch meine Mitarbeit im PGR kann ich das eine oder andere mitgestalten und man kann auch anderen Menschen in bestimmten Situationen helfen. Freude an dieser Arbeit.

[1584|1949|M|1979|2002](O1) Mir liegt die Lebendigkeit unserer Pfarre sehr am Herzen. Daß meine Vorstellungen Realität werden.

[4461|1973|F|1979|1991](O1) mir liegt die Liturgie sehr am Herzen - besonders die Musik - ich spiele Orgel und singe im Kirchenchor. Ich freue mich meine Musikalität zur Verfügung stellen zu können. Die Arbeit im PGR bringt ein Gemeinschaftsgefühl - ich hoffe, viel beitragen zu können, damit die Pfarre lebendig bleibt. w

[4830|1966|M|1974|1982](O1) Mir liegt sehr viel an einem guten Pfarrleben. Ich möchte es aktiv mitgestalten. Die Menschen sollen merken, dass die Kirche für sie da ist. Gestalten der Pfarre, Erledigen der anstehenden Aufgaben, Aufrechterhalten der Grundfunktionen. Der PGR soll sich um die verschiedenen Gruppen in der Pfarre kümmern. Er soll zu einem positiven Bild der Kirche beitragen.

[6119|1959|F|2002](O1) Mir selber ist es wichtig, dass ich mich in der Pfarrgemeinde wohl fühlen kann, mitreden und mitarbeiten kann. Das soll aber auch für alle Menschen in der Pfarre möglich sein - PGR als Anlaufstelle für alle Menschen der Pfarrgemeinde! Im Team arbeiten - neue Anregungen und Ideen bekommen, miteinander umsetzen. Mit Gleichgesinnten beten, religiöse Themen besprechen, Bibeltexte

lesen - den eigenen Glaubensweg vertiefen! Unterstützung für den Priester, egal ob bei Pfarrheimumgestaltung oder Liturgiefeiern! Mitarbeit und Mitspracherecht betreffend der Neugestaltung und Neuorientierung bezüglich der Zukunft der Kirche und der Zukunft der einzelnen Pfarren!

[680|1968|M|1978|1992](O1) Mir ist wichtig, dass so viele Menschen wie möglich eine menschenfreundliche Kirche erfahren können. Durch meine Mitarbeit im PGR versuche ich, diese Vision gemeinsam mit anderen Christen umzusetzen.

[4131|1939|M|1958|1972](O1) Mir taugt der PGR, ich bin gerne mit den Pfarrgemeinderäten zusammen, wir können in der Pfarre viel gestalten, von vielen wird unsere Arbeit positiv wahrgenommen

325

[5967|1967|M|2004|2007](O1) Mir wichtige religiöse Fragen in einem Gremium zu behandeln

[76|1986|M|1996|2008](O1) mission

[4137|1945|M|1980](O1) mit anderen Menschen in der Pfarre was bewegen, - das die Pfarre lebendiger wird und bleibt

[155|1977|F|1985|2007](O1) Mit anderen Menschen zusammenarbeiten - Neue Leute kennen lernen - Meine Erwartungen sind - das zu erfüllen was ich mir vorgenommen habe - wieder mehr Jugend in die Kirche zu bringen - dabei sollten auch die anderen von PGR mithelfen.

[1317|1951|M|1980|2007](O1) Mit anderen PGR in der Gemeinde etwas zu bewegen. Keinen Dank, sondern Bereicherung und Neues für mich und meine Familie.

[3359|1967|F|2002|2002](O1) Mit dem Pfarrgemeinrat in unserer Pfarre kann man sehr gute Sitzungen bzw. Gespräche führen. Es sind dadurch zwischen den einzelnen PGRs schon Freundschaften entstanden und dadurch ist das Zusammenarbeiten super. Wir können uns gegenseitig aufeinander verlassen und wenn einmal Not am Mann ist, ist sofort jemand zur Stelle. Ich erwarte mir, dass die Pfarrbewohner durch uns PGRs über die Geschehnisse in der Pfarre informiert sind und daher die gesamte Pfarrbevölkerung profitiert.

[2708|1940|M|1963|2002](O1) Mit den Leuten der Pfarre näher bekannt zu werden - Pfarre als Gemeinschaft erleben - Freundschaften stärken

[7401|1956|M|1973|1990](O1) mit den Leuten in Kontakt sein, Ideen einbringen, eine lebendige Gemeinschaft zu sein

[4879|1964|M|1975|1997](O1) "mit der Gemeinschaft den Glauben zu leben; für andere das Gehör zu sein; Entscheidungen mitzutragen"

[5819|1979|F|2007|2007](O1) Mit der Gemeinschaft im Pfarrgemeinderat ist es sehr leicht Veranstaltungen der Pfarre zu bewerkstelligen. Man sieht das jeder mit Freude dabei ist und es gern macht.

[5969|1956|F|1990|2007](O1) Mit der Jugend in der Pfarre positiv zu arbeiten.

[5628|1949|F|1979|1997](O1) Mit der Leitung gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Unsere Pfarre rundum, so gut als möglich in meinem Aufgabengebiet zu betreuen. Ich erwarte, dass meine Arbeit Früchte trägt.

[2369|1941|M|1992|1993](O1) Mit der Pfarre unterwegs sein im Glauben und in der Pfarre etwas zu bewegen

[3024|1971|M|2007|2007](O1) Mit der Pfarrgemeinschaft etwas bewegen zu können.

[6882|1974|M|1997|1997](O1) mit Gleichgesinnten diskutieren - Veranstaltungen mitorganisieren

[2730|1972|M|2008|2008](O1) Mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten - Leider kommen bei uns nur Arbeitseinsätze und finanzielle Sachen zur Debatte - Eine Grundlegende Schulung aller PGR zu Beginn einer Periode wäre vielleicht sinnvoll

[6788|1964|F|2002](O1) Mit lieben Menschen gemeinsam Feste vorzubereiten und durchzuführen, macht Freude. In einer guten Gemeinschaft zu sein und dadurch auch in die Ortsgemeinschaft zu wachsen war wichtig. Caritative, sinnvolle Projekte zu unterstützen gibt Sinn.

[6341|1946|F|1991|2001](O1) Mit mehr Menschen in Kontakt kommen, Menschen durch Aktivitäten Freude bereiten, mit Fragen der Pfarrgemeinde sich aktiv auseinandersetzen, Menschen zu unterstützen (Spendenaktionen), Mitgestalten von Gottesdiensten.

[760|1964|M|1999|1999](O1) Mit mehr oder weniger Gleichgesinnten eine Gemeinschaft zu bilden, Ideen zu entwickeln, gemeinsam zu beten, zu gestalten, ...

[324|1963|F|1991|2003](O1) Mit meinem Engagement als Pfarrgemeinderat möchte ich auch nach außen demonstrieren, dass mir unsere Kirche und das Leben in der Kirche wichtig sind. Ich bringe mich meinen Talenten entsprechend ein und versuche meinen Glauben auch in allen Lebensbereichen - darunter auch als PGR-Mitglied - glaubhaft zu leben.

[5952|1958|M|1985|2002](O1) Mit Menschen einen gemeinsamen Weg zu gehen. Für unsere Pfarrgemeinde dazu sein, Problemlösungen anzubieten. Die Vereinsamung unsere älteren Mitbürgern zu lindern. Pfarrcafe, Seniorennachmittage, Krankensonntag, usw Unsere Kirche einfach den Leuten näher zu bringen. Versuchen Leute zur Sonntagsmesse zu bringen. Mit Leuten unsere Pfarre in Erinnerung zu rufen, Jugend in unserer anzusiedeln.

[771|1963|F|1987|2004](O1) Mit Menschen für den Glauben arbeiten.-Unter gleichgesinnten leben. Gott im Alltag erfahrbar machen.

[1690|1949|M|](O1) mit Menschen für Gott und die Kirche zu arbeiten. gute Dienste für die Pfarre.

[6319|1943|F|2002|2002](O1) Mit Menschen zu sprechen, und die Liebe zu meinen Nächsten. Das meine Bemühungen Annerkant werden, und ich Menschen glücklicher mache

[1190|1954|F|2000|2002](O1) "Mit Menschen, die sich zum Christentum aktiv bekennen, zusammenarbeiten; ich erwarte mir und erhalte sie religiöse Impulse;"

[3824|1960|M|1985|2001](O1) mit Personen gleicher Glaubensansichten etwas stärkendes für den Glauben und Pfarrgemeinschaft was zu bewirken meine Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen

[422|1962|F|2005|2007](O1) Mit Senioren arbeiten-in der Kfb meine Gedanken einbringene

[2100|1977|F|2005|2007](O1) Mit verschiedenen Menschen zu arbeiten und in der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin tätig zu sein. Dabei möchte ich auch weiter in diese Thematik hinein wachsen und darin auch immer mehr kompetent werden.

[3244|1954|F|1985|2004](O1) Mit verschiedenen Menschen zusammenarbeiten und das Pfarrleben aktiv mitzugestalten. - Von der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat erwarte ich mir, auch Veränderungen im Pfarrleben herbeizuführen.

[7244|1954|M|1980|1992](O1) mitarbeit

[2567|1982|F|2001](O1) mitarbeit - etwas bewegen zu können

[2689|1961|M|1995|2007](O1) Mitarbeit am Plan Gottes - Gute Gemeinschaft

[1482|1983|F|1997|2007](O1) Mitarbeit an der Gemeinde. Mitentscheiden und informiert sein, was in der Pfarre so abläuft. Andenken von allgemeineren Fragen wie Pastoralkonzepten, und nicht nur das anfallende Tagesgeschäft, wie z.B. was beim nächsten Fest geschieht.

[6129|1980|M|2003|2007](O1) Mitarbeit an der Kirche/im Weinberg des Herrn.

[3844|1970|M|1984|2003](O1) Mitarbeit an der Zukunft unsere Pfarre, berufen mehr Mut für Initiativen, Schwerpunkt Glaube und Pfarre und nicht nur eigene Gruppe oder anderer Verein

[5588|1977|M|1990|2007](O1) "Mitarbeit aufgrund Position (PA); zusammen mit der Gemeinde Gemeindeleben gestalten und zukunftsfähig machen. Nicht jammern, Schwierigkeiten konstruktiv angehen, Visionen, Innovationen entwickeln; Glaubensgemeinschaft sein, Organisation und Spiritualität verbinden"

[1054|1954|F|1986](O1) Mitarbeit aus Verantwortung, Ich erwarte mir, dass die Kirche nicht ein Museum wird, sondern eine lebendige Gemeinschaft bleibt/wird.

[5890|1944|M|1990|2006](O1) Mitarbeit bei der Lösung von Problemen in der Pfarrgemeinde.

[2538|1949|M|2007|2007](O1) Mitarbeit bei kirchlichen Entscheidungen, Mitentscheidung bei der Gestaltung von kirchlichen und öffentlichen Baulichkeiten

[1055|1963|M|1996|1996](O1) Mitarbeit für die Kirche, den Glauben

[5575|1966|M|2002](O1) Mitarbeit für unsere Dorfgemeinschaft

[5377|1965|F|1990|1997](O1) Mitarbeit im PGR ergibt sich automatisch durch meine Rolle als Mesnerin und .... - ich erwarte mir von der Mitarbeit nicht unbedingt etwas, sondern möchte im Gegenteil das in mich gesetzte Vertrauen, die Erwartung der Pfarre an die Mesnerin und Pfarrhofpächterin nicht enttäuschen.

[7216|1963|M|2007](O1) Mitarbeit im Reich Gottes-Menschen den Glauben näher bringen-Gemeinschaft-gemeinschaftliche Erfolge-etwas bewegen können-den Glauben zu bewahren und weiterzugeben-gegen Irrtümer aufzutreten-Achtung des Primates des Hl. Vaters-des Lehramtes-der Hl. Schrift-

[1201|1962|M|1975|2007](O1) Mitarbeit im und Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens. Zumindest das zu erhalten, was Vorgänger für unsere Pfarre erreicht und geschaffen haben.

[7098|1939|F|1990|2002](O1) Mitarbeit in der Gemeinschaft-Anliegen von Pfarrangehörigen vorbringen und darüber Gespräche führen zwecks Umsetzung-ich bin nicht enttäuscht wenn nicht gleich alles umgesetzt werden kann.

[5084|1953|M|1962|1978](O1) Mitarbeit in der Kirche Jesu ist ein Muss !!

[2701|1940|M|1970|1984](O1) Mitarbeit in einer auf Christus hingeworfenen Gemeinschaft zum Wohl der Pfarrgemeinde

[1979|1955|M|1980|1983](O1) Mitarbeit in einer Gemeinschaft (Kirche/Pfarre), die mir viel bedeutet

[2921|1962|F|1983|1995](O1) Mitarbeit in kirchlichen Belangen- neue Wege, Ideen umsetzen - Gemeinschaftsförderung

[910|1968|F|1983|2002](O1) Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen - bei Veränderungen mitreden - hat mehr ansehen als nur Arbeitskreise

[907|1944x|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2001](O1) Mitarbeit ist auch mitgestalten, Ideen und Wünsche im Blick zu haben. Seniorenarbeit - es ist mir wichtig das alle Gruppen einer Pfarre gesehen und als wichtig und gesehen und auch erfahrbar sind. Motivation sind die konkreten Menschen einer lebendigen Pfarrgemeinde.

[6338|1965|F|2005|2005](O1) Mitarbeit ist Glaubenszeugnis - Freude an der Mitgestaltung - die Gottesdienste verschönern - Gemeinschaft - informiert sein - mitreden können - der Glaube, etwas Gutes für die Menschen beizutragen

[5174|1965|M|2000|2001](O1) Mitarbeit stärkt den PGR - stärkt den eigenen Glauben - nur durch mitbestimmen und mitarbeit kann man im PGR etwas bewegen und kann man begeistern

[4919|1944|M||2002](O1) Mitarbeit und Gestaltungsmöglichkeiten in der Pfarre.

[7030|1956|F|1989|1997](O1) Mitarbeit und Mitgestaltung des Pfarrlebens - aufmunternde Worte der Pfarrmitglieder motivieren - Vertretung bestimmter Anliegen der Frauen - Zukunft der Kirche

[6120|1943|M|1985|2007](O1) mitarbeit zum wohle der gemeinschaft in unserer gemeinde-vorallem der religioesen gemeinschaft -arbeiten in einem team

[4981|1958|M|1966|2002](O1) Mitarbeiten an der Erneuerung der Kirche im überschaubaren Bereich - zur Stärkung der Gemeinschaft

[5275|1950|F|1975|1987](O1) Mitarbeiten bedeutet für mich auch die Möglichkeit zum Mitgestalten, Bewegen und Wege für die Zukunft unserer Pfarre zu weisen. Es ist mir wichtig, für meine Kinder und Enkelkinder eine pfarrliche Heimat zu erhalten bzw. zu gestalten.

[427|1948|M|1962|1987](O1) Mitarbeiten und mitgestalten in der kath. Kirche bzw. in meiner Pfarre

[2034|1976|F|1997|](O1) "MitarbeiterInnen, die Ideen mittragen; Feedback der Pfarrgemeinde, engagierte Pfarrer, die Zeit und Organisation und Struktur mitbringen;"

[1259|1963|M||1982](O1) Mitbauen am Reich Gottes, Verantwortung für die Glaubensverbreitung in meiner Umgebung Stärkung des Glaubens durch Pfarrer und andere Pfarrgemeinderäte

[5005|1954|F|1974|1997](O1) Mitbauen und mitgestalten an einer lebendigen Gemeinschaft. Offenes und ehrliches Miteinander von Klerus und Laien im Team.

[5274|1954|F|1995|2002](O1) Mitbestimmen in wichtigen Fragen-Glaubensmultiplikator für die Pfarrgemeinde

[466|1969|F|2000|2008](O1) Mitbestimmung bei kirchlichen Angelegenheiten Mitgestaltung des Pfarrlebens

[828|1947|M|1985|1986](O1) Mitbestimmung des Weges der Pfarre - Vertretung der Männer - Vertiefung der Bibelarbeit - Zeichen für den Glauben zu setzen - Die Kirche hat Zukunft, wenn sie sich ändert

[743|1985|F|1993|2002](O1) Mitbestimmung im kirchlichen Leben - Einblicke ins kirchliche Leben, die ich auch in meinem privaten Leben mitnehmen kann und verwenden kann

[1077|1970|F|1987|2008](O1) Mitbestimmung und genaueres Wissen um die Hintergründe von Entscheidungen, Veränderungen möglich machen, gemeinsam das Pfarrleben mitbestimmen

[3085|1979|M|1995|1997](O1) mitbestimmung,

[6375|1988|M|2000|2007](O1) mitbestimmung, angenehmes pfarrleben, neue ideen umsetzen

[4371|1973|M|1980|2007](O1) Mitbestimmung, Vertiefung meines Glaubens in einer Gemeinschaft, Erfahrungen einbringen

[4138|1956|M|1983|2006](O1) Mitbestimmung, Zusammenarbei,..., die demokratischen Grundvollzüge braucht es auch für die Kirche in der Welt von heute. - Kirche ist Gemeinschaft, Communio!



[1779|1965|M|1995|2007](O1) mitdenken und mittragen - ich möchte das die kirche lebendig bleibt - bin kein großer konzepteschmied aber ich möchte bei der gestaltung des pfarrlebens mit dabei sein - entscheidungsrahmen ist oft gering, sehr vieles ist von der dioezese vorgegeben, sie schicken ihre hauptamtlichen vertreter (z B. bei baubelangen, buchhaltung wird strengstens kontrolliert, diözesane vertreter machen dem pgr viel arbeit

[5094|1958|M|2002|2002](O1) Miteinander arbeiten

[5413|1964|F|1980|2002](O1) miteinander arbeiten-neue Feierformen finden

[3008|1959|F|2007|2007](O1) miteinander für alle da zu sein,

[4648|1953|M|1965|2007](O1) Miteinander für die Pfarrgemeinde da zu sein und was zu bewegen. Vor über 7 Jahre haben wir uns zum Ziel gesetzt mehr Jugendliche in die Kirche zu bringen. Keiner aus dem damals bestehenden PGR hat etwas aktiv unternommen. Seit 2007 können wir da zu zweit was bewegen und es ist aufbauend zu sehen, dass diese Mühen Früchte tragen. - Ich erwarte mir dieses gemeinsame Ziehen an einen gemeinsamen Strang. Das gibt es aber nicht, weil Familienteressen im VOrdergrund stehen und der gegenseitige Neid unbeschreiblich ist.

[5050|1959|M|1988|1997](O1) miteinander-etwas-zu-bewegen-in-sachen-Glauben

[6408|1982|F|1990|2006](O1) Mitentscheiden - meine Ansichten einbringen - eine lebendige Pfarrgemeinde schaffen - wahrgenommen und ernstgenommen zu werden - angehört zu werden

[4489|1949|M|1991|2002](O1) mitentscheiden können, weil mir der Glaube ein wichtiges Anliegen ist. Ich erwarte mir, dass durch die Arbeit im PGR wichtige Schritte gesetzt werden können, dass für viele Menschen der Glaube wieder mehr erlebbar gemacht wird.

[6904|F|1996|2002](O1) mitentscheiden zu können, Zukunft der Pfarre mitgestalten können, mitreden können - anerkannt zu werden und auch Veränderung bewirken zu können

[1381|1967|F|2007|2007](O1) Mitentscheiden, was in unserer Pfarrgemeinde passiert.

[2609|1959|M||2002](O1) Mitentscheidung

[194|1986|F|2005|2007](O1) Mitentscheidung - Mitdenken - keine Erwartungen - unsere Pfarre in eine positive Zukunft führen

[303|1990|F|2004|2008](O1) Mitentscheidung und Mitgestaltung

[6999|1963|F|1973|1983](O1) Mitentscheidung, Gestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Ideen verwirklichen,- Anerkennung

[309|1964|F|1996|1998](O1) mitentwickeln neuer Ideen - Chance /Hoffnung auf Zusammenarbeit mit Nachbarpfarre

[7006|1947|M|2007](O1) mitgestalten

[2491|1941|M|1948|2007](O1) Mitgestalten - Ideen umsetzen - Impulse geben

[2112|1961|F|1988|2007](O1) mitgestalten - informiert sein - dabei zu sein, denn wenn zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, dann bin ich mitten unter ihnen! - Ich habe mir ein engagierteres Team vorgestellt, manche sind nur körperlich anwesend. Ich wünsche mir mehr Fortbildungen für PGR's. Einige sind müde - haben zuviele Funktionen außerhalb des PGR's oder sind schon mehrere Perioden dabei.

[3305|1943|F|1985|1997](O1) Mitgestalten der christlichen Gemeinschaft

[564|1961|M|1971|1999](O1) mitgestalten der kirchlichen zukunft

[18|1959|F|1988|1997](O1) Mitgestalten des Pfarrlebens - Treffen und diskutieren mit vielen Mitgliedern der Gemeinde habe viele Freunde im PGR sie sich weiterhin für die Pfarre einsetzen auch wenn es nicht immer leicht ist

[7121|1946|M|1988|1992](O1) Mitgestalten des pfarrlichen Lebens, modernes Bild der Kirche entwerfen und mitgestalten, Stdche in der Gesellschaft heben, bekenntnis zu einer christlichen Gemeinschaft

[2566|1957|F|1972|1980](O1) Mitgestalten des Unmittelbaren Lebensraumes, gemeinschaft fördern,

[4685|1960|F|1982|1982](O1) mitgestalten Gemeinschaft Glaube ist für mich Heimat ich gehöre dazu Anerkennung in der Gemeinschaft gute Gespräche Gedankenaustausch und Glaubensbildung

[5971|1983|M|seit Geburt (Taufe)|2002](O1) Mitgestalten in der Glaubensgemeinschaft (z.B. kirchliche Feste) Sprachrohr der Bevölkerung

[4839|1951|M|1978|1978](O1) Mitgestalten in der Pfarre - Entlastung des Pfarrers von administrativen Arbeiten

[7046|1957|F|1988|2007](O1) Mitgestalten in der Pfarre, Glaubenszeugnis geben.

[5462|1956|F|1995|2003](O1) Mitgestalten in der Pfarre. Ein vielfältiges Pfarrleben.

[7354|1964|F|2007|2007](O1) "Mitgestalten in der Pfarre; mehr zu erfahren über unseren Glauben; Vertiefung im eigenen Glauben auch durch religiöse Weiterbildung; es ist schön, sich gemeinsam mit Gleichgesinnten für die Sache Jesu einzusetzen. Motivation zum Weitermachen geben auch begeisterte Minis bei den Gottesdiensten oder dankbare kranke und alte Menschen nach Besuchen durch Kinder und Jugendliche aus der Pfarre zu den verschiedenen Anlässen."

[407|1966|F|2001|2001](O1) Mitgestalten in der Pfarrgemeinde, Arbeiten mit den Firmgruppen bringt auch persönliche Weiterbildung in Glaubensfragen, Zusammenhalt und Zusammenfeiern innerhalb des PGR und innerhalb der Pfarrgemeinde, Erhaltung von Traditionen im kirchlichen Jahresablauf, Mitgestaltung der großen kirchlichen Feiern

[2665|1984|F|1991|2002](O1) mitgestalten können - Entscheidungen mittragen

[1708|1966|M|1980|1987](O1) mitgestalten können, christliches Leben vor Ort in Verantwortung mit und für andere

[973|1968|M|1976|2007](O1) Mitgestalten können, neue Akzente setzen, Menschen für den Glauben gewinnen, Verantwortung für die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation übernehmen

[2511|1954|M|1994|1997](O1) "mitgestalten können; für andere Menschen da sein; Freude an der Arbeit mit anderen Menschen; aktiv in der Pfarre bzw Rektorat mitarbeiten; dass meine Meinung gehört und geschätzt wird; dass das Team gut zusammenarbeitet; dass ich den Pfarrer unterstützen kann; dass wir auch wirtschaftlich erfolgreich sind (bin im Wirtschaftsrat tätig); dass es mir gelingt, durch meine Arbeit auch andere Menschen in die Pfarre zu bringen;"

[3905|1949|F|1965|2007](O1) "Mitgestalten u. Umsetzen von Vorhaben u. Projekten; Unterstützung von in Not geratenen Menschen;"

"[3971|1941|M|1955|1978, 1982, 1987; 2002, 2007](O1) "Mitgestalten und etwas bewegen; - Vermittlung von Glaubenswissen, Vertiefung des Glaubens und der Spiritualität; - Sorge um die Fernstehenden;"

[5143|1939|M|1955|2002](O1) Mitgestalten und Mitarbeiten am Leben in der Pfarre. Wir sind alle Kirche. E

[2350|1971|M|1988|1991-2001,2006-](O1) Mitgestalten und Mitarbeiten für und in der Pfarre, Der Pfarrgemeinderat ist eine Gruppe von gleichgesinnten Personen mit einer Fülle von verschiedenen Begabungen und Aufgaben.

[1171|1961|F|1990|1996](O1) mitgestalten und mitarbeiten zu können-Pfarrgemeinde soll auch mittun

[6349|1963|F|1987|1997](O1) Mitgestalten und mitverantwortung tragen im pfarrlichen Leben.Ideen einbringen, Neues und bewährtes einbringen und auch stehen lassen.Antworten auf brennende Fragen des Glaubens, weiterkommen im Glauben, neue Sicht der Dinge.In einer Runde von Menschen mitdenken und arbeiten...

[4338|1957|M|1980|1996](O1) mitgestalten und mitwirken können - mich und meine Vorstellungen einbringen können - meinen Beitrag zu leisten - persönliche Erfüllung und Bereicherung

[6346|1956|F|1994|2008](O1) Mitgestalten von Messen und Feiern -lebendiger Glaube in der Pfarrgemeindewww

[824|1962|M|2004|2007](O1) mitgestalten zu dürfen und Ideen einzubringen für ein gemeinsames Miteinander

[608|1973|M|2002|2005](O1) Mitgestalten zu können

[5882|1948|M|2000|2000](O1) mitgestalten zu können

[1635|1963|F|2001|2007](O1) Mitgestalten zu können - Verantwortung zu übernehmen - soziale Einbettung

[4745|1960|F|1993|2002](O1) Mitgestalten zu können für eine lebendige Pfarrgemeinde. Falls es Probleme gibt,ist dies ein Ort, um mit mehreren Pfarrmitgliedern sich auszutauschen, Meinungen einzuholen, Lösungen zu suchen und finden.

[2750|1937|F|1970|1992](O1) Mitgestalten zu können, für andere Menschen etwas positives zu bewirken. Die Gemeinschaft in der Pfarre zu stärken. Neu zugezogene anzusprechen und in die Gemeinschaft zu integrieren. Mit ausgetretenen über die Gründe des Austritts sprechen und sie zum Überdenken ihres Handelns zu bewegen.

[5637|1970|M|1985|2007](O1) Mitgestalten zu können, neues zu lernen, gelerntes einbringen zu können, MITEINANDER zu arbeiten und gestalten. viele motivierte und nette Menschen, Ein Gefühl des Angenommen seins und Wertgeschätzt werdens

[1997|1961|F|2006|2002](O1) Mitgestalten zu können.

[4261|1941|F|1994|2003](O1) Mitgestalten, mir liegt an unserer Pfarre sehr viel. Ich betrachte mich als einen Teil des Ganzen, erwarten ist zu viel gesagt.

[6865|1952|F|1992|2007](O1) Mitgestalten, Mitzuhelfen den Glauben in der Pfarre zu festigen

[1599|1959|M|2007|2007](O1) Mitgestalten, nicht nur in Jungschar, Firmbegleitung, Kirchenchor, Pfarrbücherei, Arbeitseinsätze, sondern auch in der Chefetage.

[3340|1961|M|1993|1994](O1) mitgestaltende kraft in der ortskirche zu sein. unserer geistiges und kulturelles zentrum im dorf zumindest auf dem stand zu erhalten.

[1622|1985|F|2004|2006](O1) mitgestalten-gelebte demokratie

[3077|1965|F|1984|2007](O1) Mitgestaltugng des Pfarrlebens -

[6983|1962|M|2007|2007](O1) Mitgestaltung

[2605|1960|F|1994|2008](O1) Mitgestaltung am Pfarrleben

[3518|1955|M|1992|2002](O1) Mitgestaltung am Pfarrleben - Weitergeben eines lebendigen Pfarrlebens an jüngere

[1287|1941|M|1989|1992](O1) Mitgestaltung am pfarrlichen Leben -Entlastung des Pfarrers von organisatorischen Aufgaben-

[5112|1944|M|1954|2002](O1) "Mitgestaltung an der Zukunft der Kirche;Anerkennung"

[5009|1947|M|1986|2007](O1) Mitgestaltung bei den Angelegenheiten in unserer Pfarre, z.B: Wirtschaftliche Belange, Öffentlichkeitsarbeit, Pfarrblatt, Homepage.

[3123|1961|M|1987|2007](O1) Mitgestaltung bei der Weiterentwicklung der pfarrgemeinde

[1167|1960|M||ca. 1976](O1) Mitgestaltung der Kirche am Ort

[643|1952|M|1995|1997](O1) "Mitgestaltung der Liturgie motiviert mich; sonst keine besonderen Erwartungen"

[5764|1958|F|1987|2007](O1) mitgestaltung der Messen - Gemeinschaft in der Kirche fördern - Menschen motivieren für eine mitarbeit -

[5451|1964|M|1971|1987](O1) Mitgestaltung der Pfarre

[5627|1956|M|2002|2002](O1) Mitgestaltung der Pfarre, wobei einige Vorschläge wie Pfarrzeitung, Schriftenständer u.a verwirklicht wurden, andere aber abgelehnt wurden.

[5482|1966|M|1984|2007](O1) Mitgestaltung der Pfarrgemeinschaft

[100|1961|M|1978|2007](O1) Mitgestaltung der Umwelt (= Stadtbezirk) - Entlastung des Pfarrers und des hauptamtlichen Teams

[439|1979|F|1987|2002](O1) mitgestaltung des eigenen glaubensraumes

[714|1951|F|1965|1992](O1) mitgestaltung des pfarrlebens

[5997|1942|M|1948|2007](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens

[6912|1954|M|1962|2007](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens

[4855|1959|F|1997|1997](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens- Soziale Aspekte-Umsetzung von neuen Ideen

[7406|1952|M|1984|1992](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens, Beitrag zu lebendiger Pfarre,

[4374|1969|M|1985|1992-2002, 2007-2009](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens, Entlastung vom Pfarrer, lebendiges Pfarrleben

[6013|1952|F|1978|1997](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens-Erleben einer Gemeinschaft mit religiösen Hintergrund

[6500|1958|F|1985|2002](O1) Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens in unserer Pfarre, bewusst an Entscheidungen der Pfarre mitzugestalten und mitzuarbeiten Ich erwarte mir Akzeptanz und auch ein bisschen Anerkennung für das Engagement

[469|1971|F|2007|2007](O1) "Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens, Impulse geben, neue Ideen einbringen; gegenseitige Wertschätzung"

- [3537|F|1987|1994](O1) Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens. Einbringung von eigenen Ideen, Initiativen (Dritte-Welt-Themen)
- [784|1960|F|1972|2007](O1) Mitgestaltung des Pfarrlebens, Jugendliche und Kinder brauchen mehr Raum in unserer Pfarre.
- [4903|1954|M|1992|2007](O1) Mitgestaltung Einbringung von Ideen
- [1689|1949|M|1987|2002](O1) Mitgestaltung einer christlichen Gesellschaft
- [6472|1956|F|2006|2007](O1) Mitgestaltung im Pfarrleben, Bindeglied zwischen Kirchenvolk und Pfarre. Ich erwarte mir mehr Mitspracherecht bezüglich der Gestaltung des Pfarrlebens (Messgestaltungen).
- [3724|1967|F|1999|2006](O1) Mitgestaltung in der gemeinschaft
- [6082|1947|M|1982|1982-1987, 2007](O1) Mitgestaltung in der Kirche auf Ortsebene - meine Verantwortung als Christ auf Grund der Taufe wahrnehmen - die mir geschenkten Gaben kann ich in der Gemeinschaft besser entfalten - Beitrag zu einem bunten Bild der Kirche - andere durch mein Glaubenszeugnis und meine Mitarbeit ermutigen...
- [5993|1966|M|1984](O1) Mitgestaltung in der Pfarre
- [3983|1977|F|2003|2007](O1) Mitgestaltung in der Pfarre -
- [1402|1953|M|1990|1992](O1) Mitgestaltung in der Pfarre - Unterstützung des Pfarrers bei administrativen Belangen
- [1544|1967|M|2000|2002](O1) "Mitgestaltung in der Pfarre, meine Glauben zu leben; den Menschen neue Sichtweisen aufzeigen zu können, gutes tun zu können;"
- [6903|1971|F|1988|2007](O1) "Mitgestaltung in der Pfarre; dass ich etwas bewegen, verändern, neues einbringen kann."
- [847|1855|M|1990|2007](O1) Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde - Erwartung: mehr Toleranz gegenüber Kindern und Menschen die sich nicht so leicht in die normale Gesellschaft integrieren lassen
- [1391|1971|F|2006|2007](O1) Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde - Freude an einer Gemeinschaft - Freude sich für Jesus engagieren zu können - gegenseitiges Zuhören - gemeinsame Projekte - offenes Gespräch -
- [4862|1967|M|1993|1993](O1) Mitgestaltung in organisatorischen Fragen.
- [2948|1963|M|1985|2002](O1) Mitgestaltung in unserer Zeit ist mir wichtig. Wertepluralismus braucht Gegengewicht, Richtungsweisendes und Lebensfüllendes findet man immer auch im Glauben. In Hinblick auf die Jugend und ihrem Suchen kann man im PGR Modelle erproben und Entscheidungshilfen zu geben. Natürlich geht es in der Arbeit im PGR auch um Praktisches, wie der Erhaltung oder Erneuerung Baulicher Substanz oder spiritueller Orte für die Menschen. Erwarten würde ich mir, an diversen Projekten mitzuarbeiten und weiterhin in Entscheidungsfindungsprozessen eingebunden zu sein.
- [5240|1978|M|1987|1981-1992, 2007 -](O1) Mitgestaltung Pfarrbrief - Mithilfe bei kirchlichen Veranstaltungen, Messen.
- [5841|1962|F|1998|2007](O1) Mitgestaltung und Mitbestimmung in der Pfarre
- [7054|1972|M|2007](O1) Mitgestaltung und Mithilfe bei Kirchlichen Angelegenheiten
- [3271|1942|M|1958|2007](O1) Mitgestaltung und Mitverantwortung für eine lebendige Pfarrgemeinde

- [5985|1984|F|2006](O1) Mitgestaltung von Festen und Feiern
- [5037|1969|F|1988|1991](O1) "Mitgestaltung von Messfeiern; durch die Wahlen des PGR von vielen Menschen angenommen werden; Schöne Feste mit der gesamten Pfarre feiern; mehr Beteiligung von Nichtmitgliedern in der Pfarrarbeit"
- [4804|1958|F|2002|2002](O1) Mitgestaltung von Pfarrveranstaltungen Miteinander innerhalb der Pfarre
- [7134|1952|M|2003|2007](O1) Mitgestaltung, Anerkennung, Kontrolle- Umsetzung der Projekte, Zusammenhalt, gemeinsame Aktivitäten
- [7317|1958|M|1972|1978](O1) Mitgestaltung-Gemeinschaft-Austausch
- [6405|1968|M|1978|2007](O1) mitgestaltung-interesse wecken bei jugendlichen-mitarbeit bei versch. projekten-gestaltung der liturgie
- [6892|1956|M|1975|2002](O1) Mitgestaltung-Mitverantwortung-Beitrag für das Leben aus dem Glauben in der Gemeinschaft der Pfarrgemeinde zu leisten
- [2765|1957|M|1965|1995](O1) Mitgestaltungsmöglichkeit in der Pfarre
- [2378|1971|M|1979|1997](O1) Mitgestaltungsmöglichkeit, Vertretung der Pfarrbevölkerung in der Pfarre
- [45|1957|M|1984|1987 mit Unterbrechungen](O1) Mitgestaltungsmöglichkeiten im Leben der Pfarrgemeinde
- [6035|1952|M|1975|1976](O1) Mitgestaltungsmöglichkeiten, Ideen einbringen - umsetzen, Mitentscheidungsrechte
- [5123|1955|M|1971|1985](O1) Mitgestalten der Pfarrarbeit Einbringung der Fähigkeiten
- [5026|1964|F|1976|1999](O1) "Mitglied einer guten Gemeinschaft zu sein, für die Pfarrgemeinde einen Beitrag leisten zu können, Kontakt zu Pfarrmitgliedern, der sonst nicht stattfinden würde; ich erwarte mir einerseits Anerkennung für meine Arbeit, aber auch Zufriedenheit für mich selber durch meine Arbeit"
- [3062|1972|M|1997|2007](O1) Mithelfen in der Pfarrgemeinde nach meinen Möglichkeiten.
- [5720|||||](O1) Mithelfen, das Reich Gottes aufzubauen
- [5233|1945|M|1953|2007](O1) Mithilfe bei den vielen Aufgaben in der Pfarre
- [2658|1950|M|1991](O1) Mithilfe für den Pfarrer - Das jeder seine von Gott bekommenen Talente einbringt
- [700|1960|M|2000|2000](O1) mithilfe im pfarrleben ist notwendig, es wird jede/r gebraucht,
- [5741|1972|F|2004|2007](O1) Mithilfe im PGR bedeutet auch Verantwortung zu übernehmen und neue Impulse zu setzen. Mitarbeiten statt jammern und kritisieren ist die Devise!
- [2582|1949|M|1957|1977](O1) Mithilfe in der Pfarre - Mithilfe in den Arbeitskreisen - nach meinen Kräften in der Verkündigung etwas beitragen - die positiven Erfahrungen aus dem Glauben weitergeben
- [1286|1962|M|1980|1997](O1) "Mithilfe meiner Berufung, meiner Fähigkeiten und meiner Ausbildung aktiv am Reich Gottes mitzubauen. - Einfluss meines Engagements auf die Entwicklung der Pfarrgemeinde; Anerkennung meiner Arbeit durch die Institution Kirche."
- [411|1969|M|2004|2006](O1) Mithilfe und unterstützung anderer pgrmitglieder
- [2364|1943|M|2007|2007](O1) Mitmenschen helfen zu können

- [1493|1984|F|1999|2001](O1) "mitreden zu können; junge, frische ideen einzubringen; die barriere zwischen Kind und Erwachsenen zu überbrücken;"
- [2262|1980|F|2001|2007](O1) mitreden, mitentscheiden können, Interessen vertreten, Gemeinschaft, gemeinsame Ziele verwirklichen, auch Kritisches ansprechen können und sich darüber austauschen, Ideen einbringen
- [3976|1940|F|2006|](O1) Mitsprache bei Pfarrlichen Entscheidungen
- [7249|1951|F|2007|2007](O1) Mitsprache bei wichtigen pfarrlichen Angelegenheiten - Einbringung von Ideen
- [5821|1960|F|1995|1995](O1) Mitsprache eigene Ideen zu verwirklichen Pfarrgemeinde vertreten
- [4955|1987|F|2006|2006](O1) Mitsprachemöglichkeit - Zusammenarbeit mit dem Pfarrer
- [1279|1951|F|1988|1999](O1) Mitspracherecht in der Pfarre, Umsetzung eigener Ideen, Anerkennung vom Volk,
- [7213|1951|F|1987|1995](O1) Mitspracherecht-Mitgestaltung-Verbindungsglied zu sein zwischen Gemeinde und PGR
- [5239|1964|M|1999|2007](O1) Mitarbeit bei offen fragen
- [345|1961|M|1979|1997](O1) "Mittbauen an einer für jederman offenen Kirche, die nicht ausgrenzt, sondern aufnimmt; die nicht von Liebe redet, sondern liebt; die nicht dem Gesetz, sondern dem Menschen dient und die Erlösung sichtbar macht. Das war meine Motivation bei der letzten PGR-Wahl und ist sie auch heute noch."
- [3234|1985|M|1991|2002](O1) Mittlerweile ist die Motivation auf Grund von Streitigkeiten mit dem Pfarrer sehr, sehr gesunken. Aber ich bin gewählt und werde sicher meine WählerInnen nicht mit einem Rücktritt enttäuschen! Ich erwarte mir, dass ich neue Akzente im Denken des PGR einbringen konnte und nach wie vor kann.
- [5782|1957|M|1992|1992](O1) mittlerweile sehr wenig, angesichts der allgemeinen kirchenpolitischen Entwicklungen und päpstlichen Fehler.
- [2681|1948|F|1960|2002](O1) Mitverantwortung - Engagement - Information - Vernetzung
- [4689|1951|M|2000|](O1) Mitverantwortung für die Gemeinde, positive Beziehungen zu Mitgliedern, Freunden, Familien. positive Veränderungen mittragen zuu können.
- [3713|1967|M|1983|2007](O1) Mitverantwortung in unserer Kirche und unserer Pfarre. Hoffen in der Gemeinschaft auf die eingabe des hl. Geistes für unsere Bischöfe damit sie die Krise auch wahrnehmen und sich trauen dieses zu ändern.Es gibt genug berufene Männer und Frauen, Priester mit Familie, und für das setze ich mich mit unserem PGR ein.
- [4721|1956|F|1988|1982](O1) "Mitwirken bei Veränderungen in der Kirche; vertrauen und Verständnis der Pfarrbevölkerung;"
- [1508|1960|F|immer|2.Periode](O1) mitwirken,mitgestalten,mithelfen
- [6933|1957|M|1991|2006](O1) Mitwirkung im PGR soll helfen, die Pfarre als lebendige & spirituelle Gemeinschaft zu erhalten
- [6602|1958|M|1990|1990](O1) Mitwirkung, die Menschen im Alltag für den Glauben und Christus zu interessieren bzw. näherzubringen, Zeugnis für lebendigen Glauben geben zu können

- [1814|1958|F|1984|1992](O1) mitzuarbeiten am Heilswerk Christi - erwartungen sind keine vorhanden, eher froh und glücklich über manches erreichts
- [3056|1970|M|1995|1997](O1) Mitzubauen an einem neuen Erfolgsmodell Kirche, das wieder mehr das wirklich Wichtige in den Vordergrund stellt: Christus - sein Vorbild versuchen nachzuleben und umzusetzen im PGR und im täglichen Leben. Ich erwarte mir eine Vertiefung meines Glaubens und der Spiritualität, um anderen Menschen damit ein besseres Verständnis und Hilfe entgegenbringen zu können, im Geistigen wie im Materiellen.
- [574|1972|M|1980|2007](O1) Mitzugestalten - lebendige Gemeinschaft im Glauben spüren -
- [5742|1947|F|1952|2007](O1) mitzugestalten - mitzuhelfen- neues umzusetzen-durch meine arbeit andere für unsere sache jesus zu begeistern
- [6510|1965|M|1983|1997](O1) Mitzuhelfen, dass alle Personengruppen in der Pfarre ihren Glauben leben können
- [6675|1951|F|1984|2007](O1) mitzuhelfen, dass sich die Pfarrbevölkerung wieder näher kommt - selbst mehr Kraft für die soziale Tätigkeit erfahren
- [5035|1960|F|1978|2007](O1) Mitzuhelfen, verkrustete Strukturen (Das haben wir schon immer so gemacht) aufzubrechen, die Kinder- und Jugendarbeit wieder in Schwung zu bringen, aufzuzeigen, dass es außer Kirchenschmuck, Organisieren von Pfarrfesten und baulichen Maßnahmen auch eine spirituelle Verantwortung für die Menschen in der Pfarre gibt, durch das Wiederauflebenlassen einer Pfarrzeitung die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zu verbessern, an Entscheidungen in der Pfarre mitzuwirken, die nicht nur Selbstzweck für den PGR und einige in Würde und Selbstgerechtigkeit alt gewordene Urgesteine sind, sondern die der Zukunft de Pfarre dienen .....
- [7162|1943|F|1981|1992](O1) mizuwirken, möglichst vielen Menschen durch eine offene und einladende Atmosphäre Heimat zu bieten - meine Fähigkeiten zu entwickeln
- [5175|1965|M|1991|1991](O1) Mn kann etwas bewirken-es wird Arbeit für die Nachkommen gemacht
- [1515|1967|F|1975|2007](O1) Möchte das Pfarrleben aktiv mitgestalten und erwarte mir, dass Projekte auch in die Tat umgesetzt werden und nicht nur Ergebnissen von endlosen Diskussionen auf einem Blatt Papier sind.
- [3181|1947|M|2007|2007](O1) möchte das pfarrleben mitgestalten. gehört und ernstgenommen zu werden, gemeinsam projekte umsetzen.
- [1537|1968|M|2000|2002](O1) Möchte dazu beitragen, dass das Pfarrleben lebendig und abwechslungsreich ist.
- [6400|1958|M|2000|2002](O1) möchte etwas bewegen haben ein gutes PGR Team gemeinsam statt einsam Glauben leben
- [6430|1965|F|2001|2002](O1) Möchte für die Menschen in der Pfarre da sein, ein offenes Ohr sein - und wenn möglich auch ihre Anliegen unterstützen und Probleme lösen helfen
- [2329|1968|F|1994|2001](O1) möchte junge menschen für die kirche begeistern-eigene spirituelle erfahrungen weitergeben- in netter runde beten und arbeiten
- [1352|1947|M|2007|2007](O1) möchte meine Lebens-u.Berufserfahrung in das Gemeinschaftsleben meiner Pfarre einbringen



[1650|1971|F|1992|1997](O1) möchte meine Talente für die Allgemeinheit einsetzen - auf Anliegen der Pfarrgemeinde hören und gemeinsam etwas umsetzen - möchte ein Bindeglied zwischen Jung und Alt sein - Jugendliche begeistern

[5675|1947|F|1970|2007](O1) Möchte meinen Beitrag für die Kirche am Ort leiten. Erwarte mir mehr Kontakt zur Pfarre.

[3592|1955|F|1997|2007](O1) möchte meinen Beitrag zur Lebendigkeit des Glaubenslebens leisten und meine Verantwortung für die Gemeinschaft wahrnehmen

[6657|1964|F|1992|2007](O1) möchte mich dort einbringen, wo ich helfen kann, wo ich gebraucht werde. erwarte zusammenarbeit mit allen, information

[2959|1955|M|1963|1997](O1) möchte mich einbringen-gemeinschaftsgefühl-glaube-besseres verständnis für die sorgen/probleme der bevölkerung-etwas für die kirche/glaubensgemeinschaft zu tun

[4369|1972|F||2007](O1) möchte Veränderungen mitgestalten-möchte mehr über die Aktivitäten in der Pfarre erfahren-möchte in der Pfarre aktiver sein-Mitarbeit im PGR: Mitbestimmung, Mitgestaltung, Glaubensfestigung

[1593|1953|F|1992|1992](O1) "möchte versuchen das pfarrliche Leben anzukurbeln und auf der spirituellen Ebene zu stärken; ich erwarte mir von meiner Mitarbeit, dass sich etwas im pfarrlichen Leben zum Besseren wendet"

[3457|1987|F|2002|2006](O1) Möchte versuchen meine Ideen in den PGR einzubringen und die Interessen der Kinder - die ich als Leiterin der Jungschar vertrete - bestmöglich in die Entscheidungsfindung einzubringen.

[1793|1957|M|1970|1998](O1) möchte was bewirken-

[815|1968|M|1984|2005](O1) Modernisierung veralteterer Formen im Gottesdienst, als auch techniscjh gesehen -Betrieb up to date halten Motivation sind die Leute der Pfarre- positive Umsetzungen - das gelingen von kleinen Einheiten. Ich erwarte mir Wertschätzung für meine ehrenamtlich aufgebrauchte Zeit (besonders abends)im Hinblick auf das unentschuldigte Fernbleiben von amtlich Bestellten Kaplänen. es ist raurig zu sehen, dass junge Priester für ein Amt bezahlt werden und das nicht im Rahmen ihrer Anstellung ausüben in der wirtschaft wären solche Leute arbeitslos - all das ist natürlich schwer beweisbar, wenn es keine stechuhr gibt

[1945|1961|M|1992|2008](O1) Modernisierung,

[1088|1961|M|1998|2002](O1) Möglichkeit aktiv mitzugestalten und neue zukunftsweisende Ideen einzubringen Im PGR-Team gehört zu werden

[2840|1978|F|1994|2002](O1) Möglichkeit das Pfarrleben aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, eigene Fähigkietn einbringen zu können

[3218|1969|M|1977|1997](O1) Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung - Vertretung der Interessen einer Gruppierung - Einbringen persönlicher (fachlicher) Fähigkeiten

[26|1936|F|1952|1997](O1) Möglichkeit der intensiven Mitarbeit in der Gemeinde

[5679|1951|M|1985|1985](O1) Möglichkeit der Mitgestaltung - Einbringen pers.Fähigkeiten - Engagement in der pfarrlichen Gemeinschaft - Aufzeigen künftiger Wege bei der Jugendarbeit

- [4993|1942|F|1987|1987](O1) möglichkeit der mitgestaltung vertretung der pfarrgemeinde bzw sprachrohr will bruecke sein zwischen dem erkonservativen pfarrer mit den wenigen anhängern und dem aufgeschlossenen kirchenvolk, das den grossteil der gemeinde bildet.
- [84|1942|M|1958|1997](O1) Möglichkeit der Umsetzung von Ideen, Kontakt mit Menschen,
- [6335|1966|F|1982|2000](O1) Möglichkeit des Mitgestaltens in der Pfarre
- [4766|1965|M|1994|2007](O1) Möglichkeit die Zukunft unserer Pfarre und glaubensgemeinschaft aktiv mitzugestalten und mitzutragen.
- [7085|1976|M|1994|1995](O1) Möglichkeit Dinge zu verändern und zu gestalten - 2 x
- [7131|1971|M|1990|1997](O1) Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung des Glaubenslebens in der Pfarre - Interesse an der Arbeit insgesamt - viel Wissen über das aktuelle Geschehen in der Pfarrgemeinde
- [944|1967|M|1985|2007](O1) Möglichkeit etwas zu verändern, neue Akzente zu setzen
- [2646|1962|M|1997|1997](O1) Möglichkeit Ideen einzubringen - kirchliche Feste im Jahreskreis mitgestalten können - eigene Spiritualität gemeinsam mit anderen erleben - eigene Fähigkeiten für andere nutzbar machen
- [5411|1977|M|2000|2006](O1) Möglichkeit Kirche mit zu gestalten - Neue Ideen und Konzepte- Ökumene - die Jüngeren zurück zu bekommen
- [3705|1960|M|2000|2007](O1) Möglichkeit mitzugestalten
- [3681|1964|F|1994|2002](O1) "Möglichkeit mitzugestalten und Kirche näher an die Menschen heranzuführen;"
- [5415|1972|M|1980|1992](O1) Möglichkeit sinnvolles für die Menschen in der Pfarre zu leisten - jeder nach seinen Möglichkeiten. Im Team gemeinsam die Sache Gottes voranzutreiben - v. a. im Bereich Kinder und Jugend sehr sinnvoll.
- [3775|1958|M|2008|2008](O1) Möglichkeit zu gestalten und mich einzubringen, ich will Gemeinschaft im Ort, also muss ich auch was dafür tun
- [1697|1970|F|2006](O1) Möglichkeit zur Mitgestaltung in der Pfarre Erwartung: Dass durch den PGR die Gemeinschaft in der PFarre wieder belebt wird
- [2861|1989|M|1998|2006](O1) Möglichkeit zur Vertretung und Umsetzung unterschiedlicher Interessen und Vorhaben.
- [6591|1949|F|1989|2007](O1) Möglichkeit, aktiv in der Pfarre mitzuarbeiten - ich erwarte, dass meine Anliegen ernst genommen werden
- [6586|1962|F|1986|2002](O1) Möglichkeit, das Pfarrleben mit zu gestalten. Dazu gehören auch organisatorische und beratende Aufgaben Gemeinschaft, Mitgestaltungsmöglichkeiten
- [724|1982|F|1996|2002](O1) möglichkeit, entscheidungen zu treffen, dinge zu ändern, kirche in eine andere/neuere richtung zu lenken, menschen sensibel für die veränderungen in der gesellschaft machen, liturgie anders/neuer gestalten, das evangelium in die heutige zeit 'übersetzen' und für kinder und jugendliche verständlicher machen, formen der liturgie finden die jüngere und erwachsene gleichermaßen anspricht. möglichkeit, mutige schritte in einer zeit zu machen, in der alles so rasant voran geht. - erwarte mir: toleranz den ideen anderer gegenüber, entscheidungen (zb admin, finanz etc) sollen so getroffen

werden, dass sie auch in 30 Jahren noch sinnvoll sind (z.B. Zusammenschluss von Pfarren, Zusammenarbeit etc)

[2392|1956|F|1985|1992](O1) Möglichkeit, aktiv mitzutun und das was der Glaube im Herzen sagt, umzusetzen.

[5795|1944|M|1965|1987](O1) Möglichkeiten zur Gestaltung des Pfarrlebens-Koordination vieler Aktivitäten - Spiritualität -

[2635|1970|M|1989|1997](O1) "Möglichkeit etwas zu bewegen; Verantwortung zu übernehmen; ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Menschen zu haben und auch die Möglichkeit diese weiterzuleiten und umzusetzen"

339

[862|1958|F|2007|2007](O1) Momentan darf ich nichts im PGR machen. Mir wird alles verweigert.

[117|1946|M|1952|1971](O1) Momentan fast nichts - außer meiner Arbeit im Caritas-Kreis, von der ich mir allerdings erwarten würde dass der Pfarrer uns nicht den Eindruck vermittelt, dass wir unfähig sind.

[5958|1976|F|1992|2007](O1) momentan motiviert mich sehr wenig - ich hätte mir mehr Belebung der Kinder- und Jugendarbeit erhofft - habe gehofft einige Menschen wieder mehr für die Kirche begeistern zu können

[6321|1977|F|2002|2002](O1) momentan sehr geringe Motivation, habe sehr viele private Herausforderungen: Kinder, Hausbau, Arbeit, andere Vereine,... - bin nicht so sehr motiviert, weil die Sitzungen fad, monoton und die Leitung nur durch den Obmann erfolgt - es wird nach keinen anderen Meinungen gefragt, wichtige Sachen werden in kleinen Gruppen besprochen und dann im PGR präsentiert. Unser langjähriger Pfarrer - seit einem Jahr nicht mehr in unserer Pfarre - hat sich nie richtig eingebracht, geschweige denn die Sitzung auch einmal geleitet.

[4822|1963|M|1983|2007](O1) Motiv - aktiv für die Jugend einzutreten /orientierung ermöglichen(wohlstandsverwahrlosung)===

[5155|1951|M|2003|2003](O1) Motiv: Die Begeisterung und die Freude, mit der in meinem Arbeitskreis diskutiert und an der Lösung der anstehenden Probleme gearbeitet wird. Es herrscht ein angenehmes Klima des Vertrauens und der Freundschaft, das ich nicht missen möchte. Erwartung: Mitgestaltung, Mitbestimmung, interessante Diskussionen und Gespräche über alle Bereiche des Lebens und des Glaubens.

[2622|1958|F|2007](O1) "Motiv: Verantwortung für die Pfarrfamilie; m/einen Beitrag zu deren Aufrechterhaltung, nach Möglichkeit zur Aktivierung, Verlebendigung leisten zu können - weil jetzt eben ich an der Reihe bin; Möglichkeit der Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens - Erwartung: Hoffung, die genannten Ziele zu erreichen und eine lebendige Gemeinde einmal an die nächste Generation weiterzugeben"

[5738|1956|F|1990|1990](O1) Motiv: Zusammenarbeit mit guten Bekannten (Frauen)- Gemeinschaft erleben - mit vielen kleinen Aktionen in den Jahren wurde schon sehr viel erreicht - immer wieder die Chance, neue Mitarbeiter zu bekommen - nach langer Zeit der Mitarbeit wird man selbst ausgelautet und müde

[6843|F|1946|1997](O1) Motivation - als Unterstützung für den Pfarrer zu arbeiten. Erwartung v.d. Mitarbeit im PGR - Homogenität. Der Aktionsbereich des PGR ist wegen fehlender finanzieller Grundlagen beschränkt. Daher müssen Prioritäten gesetzt werden, deren Reihung oft auf Widerspruch stößt. Die Schere zwischen jung und alt wird größer.

[2705|1967|M|1978|2004](O1) Motivation - Die Entwicklung der Pfarrgemeinde konstruktiv mitgestalten zu können. - Erwartung - Meine Interessen und Kompetenzen positiv einbringen zu können.

[7212|1972|F|1980|2006](O1) Motivation - für das Reich Gottes zu arbeiten. Die Botschaft Christi verbreiten - Die Liebe Gottes erfahrbar machen. Den Weg zu Gott eröffnen. Erwartung - bei Entscheidungen miteinbezogen werden. Mehr Mitspracherecht.

[548|1968|M|1997|1997](O1) Motivation - je mehr Leute zusammenhelfen, desto wenig Arbeit für die Einzelnen Erwartungen - Aufrechterhalten des Pfarrbetriebes

[7176|1953|F|1990|2007](O1) Motivation - Pfarrleben mitgestalten zu können Erwartung - dass Impulse, Ideen meinerseits ernst genommen werden und zur Diskussion gestellt werden

[32|1963|M|1990|2004](O1) Motivation = aktives Mitgestalten - Erwartung = Anerkennung

[765|1973|F|1980|2007](O1) Motivation Christus in der Gemeinschaft zu leben und Kinder mit dieser Verantwortung bekannt und vertraut machen

[5162|1948|F|2002|2002](O1) Motivation erhalte ich aus der guten Zusammenarbeit im PGR. Dadurch erwarte ich mir eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Pfarrgemeinde.

[5904|1968|F|2000|2006](O1) Motivation erlebe ich in einer Gemeinschaft! Leider fehlt diese bei uns ziemlich. Bei uns werden nie wirkliche Beschlüsse gefasst. Dadurch ist jedem leid um die Zeit. Man erscheint zur Sitzung als Alibihandlung. Vor allem die Jugend bleibt bei uns sehr auf der Strecke. Es ist schade, daß wir im PGR nicht mehr Unternehmen um die Jugend zu locken. Aber dieses Problem gibt es sicher nicht nur in unserer Pfarre. Sich einmal bewußt Zeit zu nehmen über die eigene Motivation ist durchaus sinnvoll.

[5667|1961|F|2007|2007](O1) Motivation finde ich darin, wenn die Pfarrgemeinde annimmt was angeboten wird. Meine Erwartung: die Arbeit in der Kirche kennen zu lernen.

[6957|1985|F|2001|2007](O1) motivation für eine mitarbeit im pfarrgemeinderat ist die vertretung der Jugend und das Mitspracherecht durch die mitarbeit

[307|1974|F|2007](O1) Motivation habe ich beim PGR keine. Ich erwarte mir aber mehr Anerkennung und Motivationsarbeit den Ministranten gegenüber!!!!!!!!!!!!!!

[2660|1989|M|2005|2005](O1) Motivation ist der Auftrag der Pfarrgemeinde, das Feedback und der Erfolg unserer Projekte Ich erwarte mir Herausforderungen vom PGR und konstruktives arbeiten um die Pfarre durch die nächsten Jahre zu bringen

[39||M|1999|2002](O1) Motivation ist die Möglichkeiten Entscheidungen zum Wohl der Gemeinde zu treffen und gemeinsam an der Zukunft der Ortskirche arbeiten zu können. Entsprechend ist die Erwartung an die Hauptamtlichen eine Unterstützung der Visionen der PGRs.

[4061|1978|M|1985|2006](O1) Motivation ist die Unterstützung unseres Pfarrers, den ich persönlich sehr schätze.

[796|1953|F|2000](O1) Motivation ist in erster Linie die Wahl zum PGR, die Möglichkeit, meine freie Zeit sinnvoll zu nutzen und dabei vielleicht etwas Positives zu bewirken.

[3930|1980|F|1999|2007](O1) Motivation ist meine Arbeit als Hauptamtlicher Laie. Aber das allein bestimmt nicht meine Motivation, ich mache es gerne, weil mir die Kirche und mein Glaube etwas bedeuten. Und außerdem möchte ich nicht zu denen gehören, die immer nur jammern, aber nichts unternehmen. Wir alle haben in unserer (kleinen) Welt die Möglichkeit, etwas zu verändern und diese Möglichkeit nutze ich.

[5242|1964|M|2004|2007](O1) "Motivation ist seine Ideen einzubringen und auch durchsetzen zu können; für mich mehr Freude am spirituellen Leben, für die Mitchristen doch eine gewisse Vorbildfunktion;"

[536|1954|M|1962|1975](O1) Motivation ist, dass man als Mitarbeiter gebraucht wird. Die Arbeit in der Kirche macht Spass und Möglichkeiten zur Mitgestaltung sind gegeben.

[895|1980|F|2000|2007](O1) Motivation ist, dass man durch unsere Einführung eines Kleinkinder-Wortgottesdienstes wieder junge Leute bzw. Jungfamilien mit ihren Kleinen begeistern kann, in die Kirche zu gehen und den Gottesdienst aktiv mitgestalten. Das ist für mich Motivation genug zu wissen, dass die Arbeit die dahintersteckt wirklich Früchte trägt.

[3064|1946|M|1975|1977](O1) Motivation ist, für den Glauben Zeugnis abzulegen, anderen Leuten zu Helfen und in der Gemeinschaft etwas für die Pfarre zu bewirken. Eine weitere Motivation ist die Akzeptanz des PGR in der Bevölkerung, bzw. in unserer Pfarre, dass das Evangelium in der Basis weiterlebt und das christliche Wirken der Caritas.

[6939|1964|M|1976|2002](O1) Motivation ist, in Entscheidungen eingebunden zu sein und Verantwortung zu tragen zum Wohl der weiteren Entwicklung unserer Pfarre.- Ich erwarte mir, dass ich mich einbringen kann, dass mir entsprechend zugehört wird, dass meine Anliegen ordentlich wahr genommen werden und entsprechend respektiert und diskutiert werden.

[2529|1959|F|1995|2002](O1) motivation liegt einfach in meiner christlichen erziehung und in meinem glauben an die heilige dreifaltigkeit - bzw. meinem glauben an die nächstenliebe und die immerwährende hoffnung, dass das gute in jedem menschen vorhanden ist. - mitarbeit im pgr bedeutet: in der eigenen pfarrgemeinde die möglichkeit zu haben, mit den menschen meiner umgebung meinen glauben zu teilen, mitzuteilen, zu feiern und auch darüber zu diskutieren und auch zu verteidigen - und mich natürlich meiner gewählten verantwortung im pgr in allen belangen zu stellen.

[833|1971|F|2001|2007](O1) "Motivation und Unterstützung durch die Geistlichkeit; Freude und Anerkennung durch die Mitglieder in den einzelnen pfarrlichen Gruppierungen-teilweise daraus resultierende Wiedereintritte.. Hilfe und Unterstützung bei schwierigen Entscheidungen und offenen Dialog; Kritisches reflektieren.."

[6268|1975|F|1984|2007](O1) Motivation war die Bitte des Pfarrers und das Interesse in der Pfarre weiterhin mitzuarbeiten - Motivation ist derzeit aber nicht mehr viel vorhanden, im Moment die Motivation nur mehr: durchhalten bis zum ende der PGR-Periode - erwartet habe ich Mitarbeit an Entscheidungsfindung, Pläne für die Zukunft schmieden

[7066|1960|F|2002|2002](O1) Motivation war Gemeinschaft zu leben, die Gemeinschaft aktiv zu unterstützen - Ich erwarte mir, dass die Pfarrgemeinde weiterhin bestehen bleibt und somit es auch geistiges Leben in unserem Ort gibt

[702|1963|F|2007|2007](O1) Motivation wäre die Jugend besser zu integrieren, - die Mitarbeit - leider wird im Vorfeld viel entschieden, ohne dass man als PGR etwas davon weiß, der PGR Obmann hat zu viel Eigenmacht und entscheidet oft wichtige \_Dinge mit dem Pfarrer alleine, die vollendeten Tatsachen sind dann zu akzeptieren

[3937|1977|M|1998|2006](O1) Motivation weiter zu geben. Bin Pastoralassistent - bitte um Diskretion!

[233|1987|M|1994 als Ministrant|2007](O1) Motivation: 1. Erarbeitung eines neuen Renovierungskonzepts des Pfarrheims, bei dem ich als jugendlicher Vetreter dabei sein möchte und mich in Sinne der Jugend/Jungschar/MinistrantInnen für ihre baulichen Interessen einsetzen, da die Jugend/Kinder von heute die Pfarrbevölkerung von morgen sind. 2. Schaffung eines Selbstverständnisses von kirchlicher Verantwortung/Solidarität und gemeinschaftlichem Glauben, der weniger vom Kirchenrecht als von der Lehre Jesu Christi selbst ausgeht. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, in der alle Kinder Gottes sind und sein dürfen, ohne dabei diskriminiert zu werden. Eine völlige Gleichstellung für Frauen und Männern, Ledigen, Verheirateten, Geschiedenen und Wiederverheirateten, Behinderten und Nicht-Behinderten,

Kinder und Erwachsenen, Hetero- und Homosexuellen, Österreichern und MigrantInnen. Außerdem ein Eintreten für mehr Ökumene. Erwartungen: von der Diözese: oben genannt, aber zusätzlich mehr ein Hinhören bzw. Hinschauen auf die Realität in den Pfarrgemeinden von der Pfarre: wertschätzender Umgang, ernst genommen werden bei konkreten Anliegen

[3617|1965|M|1986|2002](O1) MOTIVATION: - ein junges aufgeschlossenes Team - ein Pfarrer der sehr offen den Anforderungen der Gegenwart gegenübersteht - ein Pfarrer der mitten im Leben die Gegenwart Gottes sieht und anspricht - die Möglichkeit positive Impulse lebensfroh umzusetzen zu können - großer Gestaltungsspielraum - ein gutes Klima in der Zusammenarbeit Laien zu Priester und umgekehrt. ERWARTUNG: die Kirche von Heute in ein Morgen zu begleiten in dem Gott und die Kirche positiv wahrgenommen werden.

342

[1688|1954|F|1989|1992](O1) Motivation: PG aktiv mitzugestalten damit der Übergang in die priesterlose Zeit gelingt und die Kirchentüren weiterhin OFFEN bleiben. Pfarrleben auch ohne Priester weiterbesteht. Priester so gut als möglich zu unterstützen und zu entlasten. Reif werden für größere Einheiten - Seelsorgeraum Erwartung: Offenheit für Neuerungen Traditionen ernsthaft überdenken Toleranz

[2625|1960|M|1966 (Ministrant)|1981-1992, 2007 -](O1) Motivation: 1. Die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Menschen die guten Willens sind. 2. Diener Gottes sein zu dürfen. 3. Die große Freude, wenn ich in der Pfarrcaritas, bedürftigen Menschen helfen kann. Erwartung: 1. Für unsere Pfarrgemeinde positive Impulse setzen zu können. 2. Der nähere Kontakt zur kath. Glaubensgemeinschaft. 3. Zusammenarbeit mit den anderen Caritas Einrichtungen-Vernetzung.

[6253|1966|M|2002|2002](O1) Motivation: aktive Zusammenarbeit mit hilfbereiten und netten Menschen, die mit der gleichen Überzeugung nämlich Christ zu sein auch mitarbeiten. Erwartung: etwas bewegen zu können

[4640|1953|M|1985|1998](O1) Motivation: als Christ in der Pfarre zu arbeiten Erwartung: Gemeinschaft (Glauben, Gesinnung) im PGR

[6423|1949|F|1992|1992](O1) "Motivation: als Christ Verantwortung übernehmen. Der PGR soll Ideen entwerfen, Akzente setzt, die Richtung angeben, und sie überwachen... in einer durchführbaren, realistischen Ebene. Mir persönlich macht die Liturgie, im speziellen die Kinderliturgie Freude, es ist mir auch ein Anliegen Impulse des christlichen Lebens den Kindern im Pfarrgottesdienst zuveranschaulichen. Problem: die Kinder, die Familien zu motivieren mitzutun; dem PGR ist auch dies ein Problem, wenn kaum eine Verbindung mit der Schule (Religionsunterricht) und dem PGR besteht. Kinder wären die Zukunft auch für die Pfarre. Ich misse die Religionslehrer unserer Schule, die Lientheologen des Ortes im PGR und im Pfarrleben."

[4034|1960|M|1990|1992, 2006 bis heute](O1) Motivation: Als hauptamtlicher MA kann ich sehr viel bewegen und viele Mitarbeiter/innen suchen und einbinden. Ich kann im PGR Meinungen hören und Prioritäten setzen. Erwartungen: sind nicht hoch. Ich bin froh, wenn man mich arbeiten lässt und meine Arbeit anerkennt und sieht.

[7322|1963|F|1998|2002](O1) Motivation: Anerkennung und Zuspruch bei erfolgreichen Aktivitäten, miteinander arbeiten und gemeinsam gesteckte Ziele erreichen - Erwartung: Möglichkeit zur Mitgestaltung des Pfarrlebens

[3425|1968|M|2000|2007](O1) "Motivation: Annahme der Veranstaltungen, Aktivitäten und Änderungen durch die Pfarrgemeinde; Gewinn von Gemeindemitgliedern zur Mitarbeit, zu Messbesuch, als Ideenspender; erfolgreiche Veränderungen und Weiterentwicklungen zum Wohle der Pfarrgemeinde; Anerkennung der Arbeit durch den Pfarrer; neue Freundschaften. Erwartung: keine"

[1046|1982|F|1987|2007](O1) "Motivation: dass auch junge Menschen etwas bewirken können und nicht nur die Alten; Erwartungen: Zusammenhalt und Akzeptanz"

[1469|1964|F|2004|2007](O1) Motivation: den Glauben der Bevölkerung vorleben. Von der Mitarbeit: Veränderungen durchführen zu können

[3240|1984|F|2006|2007](O1) Motivation: den Kindern/Jugendlichen Glauben zu vermitteln und sie dadurch zur regelmäßigen Teilnahme an der Eucharistiefeier zu motivieren

[2149|1968|M|1968|2002](O1) "Motivation: der eigene Glaube und die Begeisterung aus dem Glauben heraus anderen von Jesus zu erzählen, sowie gemeinsam den Glauben zu leben und für andere durch die Arbeit im PGR zu erschließen. Erwartungen: gemeinsam den Glauben leben in der Gemeinschaft; Glaubenserfahrungen teilen und im kompromissbereiter ATmosphäre für eine Gemeinde zu arbeiten."

343

[5774|1957|F|1980|2007](O1) Motivation: derzeit wenig, da ich seit meiner Kandidatur hauptberuflich immer mehr eingesetzt bin - ich bin daher auch mit meinem konkreten Engagement im PGR unzufrieden. Erwartungen: theoretisch vor allem Einsatz im sozialen Bereich (Anmerkung am Rande: Meine Haupteinsatzgebiete in der Pfarre sind unabhängig von meiner Funktion als PGR)

[1813|1959|M|1969|1980](O1) Motivation: Die bisherigen Erfahrungen, nur bei Integration offiziell mitgestalten zu können. Erwartung: Weitere aktive Mitarbeit bei wesentlichen Pfarrentscheidungen.

[1315|1962|F|1996|2002](O1) "Motivation: Die Freude, an Kirche mitzubauen; meine Begeisterung am Glauben an andere weitergeben; meine Mitmenschen auf Jesus & Co aufmerksam zu machen; ich möchte unsere Pfarre zu einem lebenswerten Raum werden lassen; den Menschen zu zeigen, dass Kirche mehr ist, als die Negativschlagzeilen in den Medien; Erwartung: ein gutes Miteinander im PGR und in der Pfarrgemeinde; Menschen in der Pfarre, die gerne Christen sind und dazu stehen; einen Lebensraum für Menschen zu schaffen, die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher und dem Wohin haben"

[939|1984|M|1990|2002](O1) Motivation: Die Hoffnung, etwas Gutes für die Menschen tun zu können. Die Unzufriedenheit mit dem Widerspruch zwischen kirchlicher Realität und kirchlicher Lehre. Der mehr oder weniger berechtigte Irrtum, die katholische Pfarre sei die Gemeinschaft der Christen vor Ort. - Erwartung: Eigentlich keine! Das kann dann nicht gut funktionieren, oder? Eventuell: Eine menschlichere und verständlichere Form der Liturgie zu finden, die nicht so eine unglaubliche Insiderveranstaltung wie die Messe ist. In der Pfarre Gehör und Gespür für die Natur zu fördern.

[1698|1952|M|1976](O1) Motivation: eine lebendige Glaubensgemeinde mitzutragen und mitzugestalten

[3611|1961|F|1987|2007](O1) Motivation: einen Beitrag für die Gemeinschaft in der Pfarre zu leisten  
Erwartung: Belebung, Erneuerung, Aktivitäten in der Pfarre

[4377|1949|M|1964|1997](O1) Motivation: einen Beitrag zum Zusammenleben aller Mitglieder in unserer Pfarre zu leisten.

[1956|1972|F|2004|2008](O1) Motivation: Engagement FÜR die Sache, Unterstützung des Leitungsgremiums (Ideen, Firmunterricht,...) - Mitarbeit: Zusammenhalt i d Gde fördern, Neuerungen durchführen, Gutes/Bewährtes erhalten, ... Freude am Glauben verbreiten!

[4995|1968|M|2005|2007](O1) Motivation: etwas bewegen zu können, positive Rückmeldungen Erwartung: mehr zu mir finden, eigenen Glauben stärken

[4161|1990|F|2005|2007](O1) Motivation: etwas für die Jugend tun zu können

[483|1958|F|2000|2001](O1) Motivation: etwas für die pfarrgemeinde zu bewegen und umzusetzen, die arbeit mit den jugendlichen. erwartung: das wir ein gutes erbe hinterlassen

[2558|1982|F|1992|2002](O1) Motivation: Gemeinschaft, Gespräche, Glaubensräume öffnen Erwartungen: positive Einstellung der Mitglieder zueinander, Umsetzung von Ideen, Glaubensräume öffnen

[597|1979|M|1999|2002](O1) Motivation: Gemeinschaft-gemeinsames Zusammenarbeiten, Umsetzen von Ideen uvm. / Erwartung: Zusammenarbeit

[5069|1967|F|1989|1989](O1) Motivation: Glaube, Mitmenschen Erwartungen: Bestätigung für meine Arbeit, eine lebendige, zufriedene Kirchengemeinde

[7243|1963|F|1982|1997](O1) Motivation: Glaube, Verantwortung für die Pfarre, mitentscheiden können, Vertrauen derjenigen die mich gewählt haben Erwartungen: gute Zusammenarbeit, Vielfalt von Meinungen und doch Einigkeit erzielen, Einseitigkeit in der Leitung der Pfarre verhindern

[984|1968|M|1986|1991](O1) "Motivation: Gutes Arbeitsklima; Bewusstsein, dass der Pfarrer alleine nicht alles erledigen kann. - Erwartungen: Möglichkeit zur Mitgestaltung des Pfarrlebens"

[5227|1974|M|1990|1997](O1) Motivation: Ich bin nicht auf mich allein gestellt, kann mir Rückhalt holen, aber auch andere einbinden bzw. delegieren - Erwartung: Koordination in der Arbeit, Vernetzung von Mitarbeitern und Gruppen, Impulse setzen, Ziele setzen.

[6387|M|1984|2007](O1) Motivation: ich bin schon öfters angesprochen worden zu kandidieren, man kann nicht immer nein sagen.

[1270|1971|F|2002|2008](O1) Motivation: ich kann etwas Tun/Bewirken. Ich erwarte mir, dass ich manches Umsetzen kann.

[3954|1984|M|1991|2007](O1) Motivation: Ich kann mich nicht immer zurücklehnen und hoffen, dass jemand anderer die Arbeit macht. Natürlich kann ich eigene Ideen, Visionen, Vorschläge für das Pfarrleben so besser einbringen.-Erwartung: Impulse setzen, Wegrichtung vorgeben, damit sich ein Pfarrleben im Ort entwickelt, in dem sich viele Menschen wohl finden. Die Menschen sollten das Gefühl und dann natürlich auch die Realität spüren, dass sie mit ihren Ängsten, Sorgen und Problemen, aber auch mit Freude, Begeisterung und Lebenslust (also in jeder Lebenssituation) in ihrer/unserer Kirche einen Platz haben und ernst genommen werden. Ich im speziellen möchte hier meinen Beitrag für junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder leisten.

[4977|1969|M|1986](O1) Motivation: Ich werde gebraucht. Erwartung: Engagement, Mitarbeit, mit und für die Pfarre denken

[638|1991|M|2007|2007](O1) motivation: ich wohne und lebe mein ganzes leben lang schon in diesem pfarrgebiet und fühle mich wohl hier - dieses gefühl der geborgenheit möchte ich auch den nachfolgenden christen und innen weitergeben können

[938|1988|F|1996|2007](O1) Motivation: Ich wollte von Anfang an aktiv in der Pfarre mitgestalten, besonders im Bereich der Kinder und Jugendlichen. Auch bei der Messgestaltung (Musik) und bei Pfarrfesten. Von der Mitarbeit erwarte ich mir die Realisierung einiger Visionen und ein größeres Miteinander in der Pfarre - einen sichtbaren gelebten Glauben.

[7167|1949|M|1995|1997](O1) Motivation: Kennenlernen der Probleme in der Pfarre und Mitarbeit an Lösungen. Erwartung: Missverständnisse klären. Kommunikation in der Pfarre Verbessern.

[5781|F|1995|2007](O1) "Motivation: Kinder- und Jugendarbeit, sehr schwierig; da vergeht oft die MotivATION: ICH ERWARTE mir, dass mehr zusammengearbeitet wird, das alle Pfrgräte die gleichen Infos bekommen, z. b. Finanzen - kennt nur der Obmann und Pfarrer und sonst einige, die tiefer drin sind, als Jugendvertreter geht dich das nichts an."



[2683|1965|M|1984|2002](O1) Motivation: Mein Bild (Vision) von Kirche als Gemeinschaft von Christen, die im Sinne Jesu Christi heilsam sein wollen für die Menschen.-Erwartung: Fähigkeiten einbringen dürfen, gehört und ernst genommen werden, ein Stück von der oben genannten Vision verwirklichen dürfen in Gemeinschaft mit den anderen.

[62|1963|F|2007|2007](O1) "Motivation: Mein Engagement im Glauben auch in diesem Bereich ausleben zu können und dadurch Impulse in der Pfarre, die mir Heimat ist, zu setzen zu können; Erwartung: Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen und Projekten innerhalb der Pfarre, Halt und Stütze im Glauben mit Menschen, die auch im Sinne Jesu unterwegs sind."

[331|1972|F|2005|2006](O1) Motivation: mein Glaube an Gott, Freude die Pfarrgemeinde mitgestalten zu können, neue Akzente setzen, eigene Ideen/Projekte einbringen, Freude an der Gemeinschaft, neue Kontakte knüpfen, - Erwartungen: Gute Arbeit für die Pfarre erbringen, damit die Menschen wieder mehr Interesse am kirchliche Geschehen, an den Gottesdiensten, Mitarbeit in der Pfarrgemeinde, ... haben. Den Glauben in der Pfarrgemeinde erweitern und vertiefen. Die Menschen sollen spüren, dass unsere Pfarre eine Gemeinschaft ist, die Halt, Stütze und Hilfe benötigen und in der sich jede(r) nach seinen Talenten und Möglichkeiten aktiv einbringen kann.

[1889|1972|M|1980|1988](O1) Motivation: Mein Glaube und der christliche Auftrag - Erwartung: Dass Früchte gezeitigt werden.

[2546|1967|F|2002|2002](O1) Motivation: mein Glaube, das positive und freundschaftliche Verhältnis im PGR, positive Rückmeldungen der Pfarrgemeinde, der Pfarrer - Erwartung: Anerkennung

[952|1984|M|2004|2007](O1) Motivation: meine Ideen einbringen, junge Menschen zu vertreten, die Gemeinschaft, an Entscheidungen teilzuhaben +++ Mitarbeit: Gehör zu finden, aktiv an Entscheidungen teilzuhaben, Kritik und Lob, Kritik- und Feedbackfähigkeit

[3017|1987|M|2006|2007](O1) Motivation: mich in der pfarre engagieren. Ich möchte bei Entscheidungen und Entwicklungen in der Pfarre mitzudenken und mitzuentcheiden.

[1485|1988|F|2004|2007](O1) Motivation: Missionsauftrag - Menschen vom Glauben erzählen, sie begeistern und meinen eigenen Glauben weiter geben. Nicht nur über die Kirche schimpfen (so wie es sehr oft geschieht) sondern selber mitarbeiten und das Beste versuchen - Erwartungen: Mithilfe von andren, die dasselbe Ziel haben: Teambildung für gewisse Vorhaben. Gemeinschaft, Kirche aktiv mitgestalten

[3582|1970|M|1994|2000](O1) Motivation: mit den Menschen ein Stückdes Weges gemeinsam gehen - mit ihnen Geich Gottes zu gestalten - persönliche Beziehungen innerhalb des PGR

[2434|1952|M|1964|1982](O1) Motivation: Mitgestalten-Kommunikation-Glaubensvertiefung im Alltag-

[1124|1972|F|1986|1990](O1) "Motivation: Mitgestaltung der zukunft in der Pfarre, Kinder und Jugendliche Möglichkeiten aufzeigen, in einer Gemienschaft zuleben, wo kein Konkurrenzdenken und Leistung an erster Stelle steht.Gottesdienst zeitgerecht zu gestalten. Ich erwarte mir ein gelingende Zusammenarbeit im PGR; Menschen auch außerhalb des PGR für eine Pfarrmitarbeit zu motivieren."

[585|1965|M|1973|2007](O1) Motivation:- Mitgestaltung in der Pfarre- Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit heben -Richtungsweisende Entscheidungen für pfarre zu treffen erwartung: beschlüsse die umgesetzt werden!

[2668|1963|M|1981|1997](O1) Motivation: Optimierung der Strukturen, Verbesserungen in der Pfarrarbeit, Umsetzung des von uns erarbeiteten Leitbildes, Menschen sollen sich in unserer Pfarre wohlfühlen, der Geist und die Botschaft Jesu sol spür- und erfahrbar gemacht werden! Erwartung: Umsetzung der o. g. Ziele

[5778|1948|M|2004|2006](O1) Motivation: Pfarrer, FeedBack der Jugendlichen und Kindern, Erfolge durch gelungene Feste und Veranstaltungen, Erwartungen: soll so bleiben, wie es bisher gelaufen ist

[2379|1975|F|1985|1997](O1) "Motivation: positive Rückmeldungen seitens der Bevölkerung; positive spirituelle Erfahrungen Erwartung: mehr spirituelle Impulse der Mitglieder; Christus quasi mehr aus der Kirche (baulich gedacht) hinaustragen zu den Menschen"

[610|1985|M|1991|2007](O1) motivation: positives feedback, viel freude an der arbeit, gute zusammenarbeit mit vielen personen, befähigung zum mit-entscheiden /// erwartung: etwas bewegen können, den leuten in der pfarre ein besseres pfarrleben bieten zu können

[2923|1981|F|1995|2007](O1) Motivation: Projekte die gelingen und durch den Besuch vieler Leute mit positiver Rückmeldung bestätigt werden. Erwarte mir, dass etwas Neues verwirklicht werden kann- etwas das vielleicht bisher noch nicht nicht so beachtet wurde, eine neue Idee, eine Marktlücke im Pfarrleben.

[5833|1957|F|1971|1988](O1) Motivation: spirituelle Elemente in die Pfarre einfließen zu lassen

[2414|1966|M|1974|1995](O1) Motivation: Stimme für die Kinder und Jugendlichen zu sein sowie eine gute Zukunft für die Pfarre, weil ich überzeugt bin, dass christliche Gemeinschaft unverzichtbare, wertvolle Orientierung für die Heranwachsenden ist. Erwartung: dass meine Option für Kinder und Jugend auf offene Ohren stößt und Hoffnung und frischen Wind bringt.

[6470|1958|F|2003|2003](O1) Motivation: unseren Pfarrbewohnern aktive Glaubensausübung zu ermöglichen Erwartung: Wertschätzung, Gemeinschaftserfahrung

[7104|1964|F|1986|1987](O1) Motivation: Veränderungen in der Kirche/Pfarre

[1794|1980|M|1996|1997](O1) motivation: verantwortungsgefühl da bereit gewesen mitzumachen

[5467|1946|M|1986|2007](O1) Motivation: Vertrauen und Erwartungen, die Pfarrangehörige in meine Mitarbeit setzen.- Erwartungen: Meine Aktivitäten in der Pfarrgemeinde im kollegialen Leitungsorgan reflektieren und bestmöglich abstimmen zu können. Austausch über das pfarrliche Leben mit denen, die es hauptsächlich gestalten.

[2790|1983|F|1992|2007](O1) "Motivation: Vertretung der Jugend in der pfarre, mitgestaltung in der pfarre, jeder soll seinen Beitrag leisten, Vorbilder (Familie, Freund); Erwartung: für mich selber lernen meine Meinung zu vertreten, Einsatz der Pfarre für unsere Jugendgruppe"

[3022|1941|M|2002|2002](O1) Motivation: Wenigstens eine ehrenamtliche Tätigkeit für das Gemeinwohl auszuüben - Erwartung: Dass Dinge, die für die Pfarre oder Ortsgemeinde notwendig sind, erledigt werden. Beispiele: Kirchenrenovierung, Orgelrestaurierung, Erhaltung und Pflege der kirchlichen Nebengebäude wie Pfarrheim, etc.

[507|1960|M|1966 (Ministrant)|1988](O1) Motivation: Zusammenarbeit, Treffpunkt, soziales Engagement, gemeinsame Ziele, Veränderung in Kirche und Gesellschaft. Erwartung: mehr Zusammenkünfte, Koordination, kein Leistungsdruck im PGR.

[7150|1980|F||2007](O1) Motivation: Zusammenhalt der PGR, Erfahrungsaustausch, Veränderungen Erwartung: Besprechung aktueller Themen und Probleme in der Pfarre, Motivation Jugendlicher und Kinder, wieder aktiver mitzuwirken (Gestaltung von Hl. Messen)

[2670|1963|M|1990|2008](O1) Motivation:Aktiv sein für meinen Glauben - Etwas für meine Pfarrgemeinde und Kirche bewegen können - Zeit in die richtige Sache investieren - Erwartung: Etwas in die richtige Richtung verändern können, Ergebnisse der Veränderung sehen

[1341|1955|M|1976|2002](O1) "Motivationen: Herkunftsfamilie - Religionsunterricht - Theologiestudium - Bekannte in der Pfarre ; Erwartung: Mithilfe, dass das Glaubensleben in der Pfarre weitergeht in Zukunft"

[2702|1969|M|1990|1997](O1) Motivationist für mich: zu wissen das Gott mich an diesen Ort bzw. in diese Funktion berufen hat und ich darauf vertrauen darf das ich in seinem Dienst unsere Pfarre mitgestallten darf.

[1869|1966|M||2008](O1) Motivationsgrund: Verantwortung für die Pfarre übernehmen Erwartung: Weiterentwicklung der Pfarrgemeinde

[678|1947|M|1971|1971](O1) Motive für Mitarbeit im PGR: Gemeinschaft, Kontakt zum Pfarrer, Möglichkeit der Gestaltung, Erwartungen: Teamarbeit, Veratwortungsbewußtsein der MA, Bereitschaft der MA pfarrliche Aufgaben zu übernehmen

[6374|1959|M|1981|2001](O1) Motive: Die gute Gemeinschaft, das freundschaftliche Klima, das gemeinsame Bemühen, eine lebendige Pfarrgemeinde aktiv mitzugestalten, Ideen und Verbesserungen vorschlagen und auch umsetzen zu können,.....! Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts - meine Rolle im PGR sehe ich als Dienst am nächsten, zu dessen Wohl ich versuche, meine Fähigkeiten einzusetzen. Die Arbeit im PGR ist für mich persönlich u.a. auch eine art Persönlichkeits-Weiterbildung: Ideen aufgreifen, aufbereiten, präsentieren, diskutieren, Lösungen erarbeiten und gemeinsam Wege zu Umsetzung zu erarbeiten,....

[1009|1955|M|1987|1993](O1) Motive: Freude an der Kirche, der Glaube ist mir was wert, daher möchte ich auch was dafür tun, - Der PGR sollte das organisatorische und formale Übernehmen um die Priester für ihre eigentlich seelorgliche Tätigkeit freizuhalten! - Unsere Pfarre hatte in den 60er Jahren außer dem Pfarrer noch 2 Kapläne und eine Pastoralassistentin und Heute: 1 Pfarrer, zugleich Dechant betreut unsere (ca 9000 )und noch 3 Nachbarpfarren.- Daher Pgr Mitarbeit um Pfarrleben zu erhalten ! Glücklicherweise gibt es hier einige ständige Diakone die auch viele liturgische und seelsorgliche Aufgaben übernehmen und die von den Leuten auch akzeptiert werden.

[137|1941|M|2007|2007](O1) Motive: Grundauftrag als Christ überhaupt, sichtbare Notwendigkeiten in der Pfarre, Unzufriedenheit vieler Christen i.d. Gemeinde Erwartungen (bisher vergebens): Tats. Umsetzen von Maßnahmen, mehr Mitgestaltung auch v. Nicht-PGR, keine so scharfe Trennung von PGR und Pfarrkirchenrat, keine so starke Trennung d. einzelnen Aufgabenressorts innerhalb des PGR

[5678|1945|M|1987|2002](O1) Motive: Unterstützung des Pfarrers, Gestaltungsmöglichkeit, sinnvolle Anliegen der Pfarrbevölkerung umsetzen, PGR in der Gemeinde bekannter zu machen - Erwartungen: gutes Klima und gute Zusammenarbeit untereinander bzw. mit dem Pfarrer und der Gemeinde, Engagement der PGR-Mitglieder

[321|1958|M|1988|1997](O1) Motivieren kann man schlecht sagen, wenn man schon die dritte Periode dabei ist und man immer wieder bei Neuwahlen erkennen muß, dass fast keine neuen Gesichter im Wahlvorschlag zu erkennen sind. Man hört dann von den Leuten: Du wirst das schon machen, wahrscheinlich solange du es körperlich schaffst.

[3766|1987|M|1998|2007](O1) motivieren tut mich mein glaube und erwarten tue ich mir nicht viel!

[403|1970|F|2007|2007](O1) "motivieren: die gute zusammenarbeit mit den anderen; erwarten: weiterhin begeisterung"

[4359|1980|F|1997|1997](O1) Motivierend finde ich anderen Menschen eine neue Art, eine moderne Art von Kirche zu vermitteln vor allem den Jugendlichen. Und ich möchte auch die Jugendlichen zur Arbeit in der Kirche anregen. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR eine Bereicherung durch Zusammenarbeit vieler verschiedener Menschen mit verschiedenem Charakteren und Lebenserfahrungen und Sichtweisen ob der verschiedenen Alter der PGR-Mitglieder.

[2179|1984|M|1990|2007](O1) Motivierend ist für mich unsere Gemeinschaft und allen voran die PGR Leiterin so wie der unser Pfarrer, da er sich auch außerhalb der Kirche unter die Gemeindebevölkerung mischt-egal ob jung oder alt

[7376|1959|F|1993|2002](O1) Motivierend ist für mich vor allem das Vertrauen, das mir die Menschen bei der letzten Wahl geschenkt haben. Ich erwarte mir die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung und Veränderung/ Erneuerung unseres Pfarrlebens - im Mittelpunkt steht für mich aber immer Jesus Christus

[6955|1967|F|1992|1997](O1) Motivierend sind die vielen anderen Pgr-Mitglieder, die sich engagieren, neue Ideen einbringen und mit denen ich gut zusammenarbeiten kann.- Ich erwarte mir die Umsetzung von Wünschen, Anregungen, Sehnsüchten der Pfarrbevölkerung

[2200|1988|M|2005|2005](O1) Motivierend war beim Antritt unser alter Pfarrer. Er war ein guter Seelsorger. Jetzt mit dem neuen ist es nicht unbedingt schwieriger, allerdings eben anders. - Ich werwarte mir von der PGR-Arbeit, dass ich selbst manchen Menschen etwas geben kann, was ihnen gut tut.

[1121|1947|M|1982|1987](O1) Motivierend wirkt eine gute Gemeinschaft, mit Einbeziehung der Ehepartner, Anerkennung durch den priester und die Diözese - Ich erwarte mir Toleranz, gegenüber anderen Gruppen, in einer Pfarre muss eine Vielfalt des Glaubenslebens möglich sein

[4362|1965|F|1979|2007](O1) Motivierend: die Gemeinschaft im PGR, sehr kompetente Mitarbeiter, Humor Erwartung: keine spezielle, evtl. mehr Insiderwissen, vielleicht ein bisschen etwas durch meine Ideen, Gedanken bewirken oder verändern zu können.

[5850|1952|M|1972|1992](O1) Motivierend:persönliche Berufung - Möglichkeit, seine Fähigkeiten ins Spiel zu bringen - starke und stärkende Gemeinschaft - Ideen entwickeln und umsetzen - zum Aufbau einer lebendigen Gemeinde (Glaubensgemeinschaft) beizutragen Erwartungen:Belebung des Glaubens(lebens)-Anerkennung und Wertschätzung in der Pfarre - gemeinsame Aktionen

[4845|1937|M|1955|2002](O1) Motiviert bin ich durch meine religiöse Überzeugung. Ich sehe meine Aufgabe besonders darin, dass ich die Pfarrangehörigen mit ihren Wünschen, Anliegen und Sorgen im PGR vertrete

[4268|1956|F|1973|1977](O1) motiviert durch das große Engagment der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Impulse zu setzen für eine gute Weiterentwicklung der Pfarrgemeinde

[3314|1939|F|1979|2002](O1) Motiviert hat ich das Fehlen ein Caritas n der Pfarre. Keine besonderen Erwartungen, außer Zusammenarbeit, ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

[6680|1963|F|1979|2007](O1) Motiviert hat mich eine hohe Stimmenanzahl bei der Wahl meine Talente und Fähigkeiten einzubringen. In einer kirchlichen Gemeinschaft ein Stück Weg gemeinsam zu gehen.

[4149|1988|F|2007|2007](O1) Motiviert hat mich zuerst einmal, dass ich gewählt wurde. Ich dachte, wenn die Leute der Pfarrgemeinde möchten, dass ich Teil des PGR werde, wird das einen Grund haben. Ich bin die einzige Jugendliche in unserem PGR und indem ich die Wahl angenommen habe, wollte ich den Leuten auch zeigen, dass es falsch ist zu sagen, die Jugendlichen haben kein Interesse an der Kirche. Es werden gerne alle in einen Topf geworfen, was ich sehr kritisiere. Vor allem habe ich die Wahl aber aus eigenem Interesse an der Arbeit im PGR angenommen.

[5424|1963|F|2007|2007](O1) Motiviert hat mich, dass mich jemand vorgeschlagen hat und dass ich gewählt wurde. Ich hatte keine Vorstellungen wie es läuft und hatte- habe keine Erwartungen.

[5946|1980|M|1988|1997](O1) Motiviert werde ich durch die Tatsache, dass ich seit Jahren gerne und aktiv in der Kirche tätig bin und durch den PGR meine Vorstellungen und Vorschläge leichter umsetzen kann, zudem gewinne ich immer mehr Elnblick in die Struktur der Kirche.

[4234|1991|M|2000|2007](O1) "motiviert werde ich, so schätze ich, nur von der Tatsache, dass die Periode auch mal wieder zu Ende sein wird. Das kommt daher, dass unsere PGR-Obfrau sich zeitweise nur um die Belangen ihres Ausschusses interessiert. - als Jugendlicher hat man es auch sehr schwer, ernst genommen zu werden. Jedes Kommentar wird mit einem teils süffisanten, teils nicht verstehenden Grinsen honoriert. Ich habe Glück, dass unser Pfarrer und ich ein gutes Verhältnis haben; wenn er die von mir Gsagten Dinge wiederholt, treffen sie meist auf Zustimmung (wenn nicht sogar immer)"

[6771|1957|F|1963|1997](O1) "Motiviert wurde ich durch die so vorbildliche Führung der Pfarre durch den Pfarrer, durch die Beobachtung und eigene Erfahrung, wie uferlos er im Einsatz für jedes Pfarrmitglied ist, wie sehr ihm die Seelen aller am Herzen liegen....da entsteht automatisch der Wunsch, ihm zumindest in den rein weltlichen Belangen so gut es geht, Arbeit abzunehmen. Die Aufgabe des PGR ist es, den Pfarrer von organisatorischem und Verwaltungskram zu entlasten; weiters in Finanzfragen Entscheidungen zu treffen; auf pastoraler Ebene zu beraten."

[2289|1979|M|1992|2007](O1) motiviert: - die Pfarrarbeit mitgestalten - die Ansichten normaler junger Menschen einbringen - der Pfarre Zukunftsperspektiven zu zeigen - effiziente Arbeitsweisen einzuführen erwarten: - meine Projekte/Ideen durchführen zu dürfen - interessante Projekte/Ideen ins Leben zu rufen - ernstgenommen zu werden - die Welt- und Kirchensicht der anderen PGR-Mitglieder zu verändern

[782|1968|F|1981?](O1) Motiviert: Gemeinschaft im Glauben zu leben, Verantwortung zu übernehmen, Selbst mitzureden - die Zukunft der Pfarre mitzubestimmen. Erwartung: Das der Bereich - für den sich der Einzelne/die Einzelne entschieden hat mitzuarbeiten auch nach bestem Können abgedeckt wird.

[6550|1981|F|2007|2007](O1) "motiviert: gemeinschaft, hoffnung auf tieferen glauben; erwartungen:"

[1791|1965|M|1985|1999](O1) Motiviert: Mein Glaube, dass das Reich Gottes in kleinen Schritten wachsen kann. Die offene Zukunft der Kirche. Erwartungen: Offenheit, lernbereitschaft, dialog, gemeinschaft

[6413|1951|M|1961|2002](O1) Motivierung durch teils sehr gute Gemeinschaft, wenn auch manchmal Gegensätze da sind. - Ich erwarte mir ein bisschen mehr Effizienz in der Durchführung der uns gestellten Aufgaben und weniger Gschaftehuberei...

[2808|1944|F|1990|1999](O1) "Motivierung: Jeder Christ sollte seine Fähigkeiten/Charismen und seine Zeit zum Wohle der Gemeinde einsetzen. Erwartung: Ich erwarte mir im PGR das Eingebundensein in eine Gemeinschaft, dadurch das Erreichen von gesetzten Zielen; eher Ansprechpartner für Gemeindemitglieder zu sein; als PGR Bedürfnisse der Gemeindemitglieder zu erfahren und mich für deren Umsetzung einzubringen."

[373|1959|M|1977|1987](O1) mtbestimmen, sich einbringen, Motivation zur Ausübung der Religion, religiöse Fortbildung - Entwicklung

[3893|1975|F|1985|2007](O1) Mut zu machen in einer modernen Zeit gläubig zu sein, dass man sich als Christ nicht verstecken braucht. Durch die Vielfalt der PGR-Mitglieder möglichst viele Menschen ansprechen und zu motivieren an prarrlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

[4158|1842|M|1997|1997-2007, ab2007 Wirtschaftsrat](O1) Nach 2 Jahren PGR-Vorsitz bin ich nur mehr im Wirtschaftsrat tätig und fühle mich mitverantwortlich für eine ausgeglichene Gebahrung.

[6193|1942|M|2003|2007](O1) Nach Beendigung meiner aktiven Tätigkeit ist mir ein weiterer Kontakt mit verschiedenen Menschen wichtig, vor allem geht es mir auch um ein Zeichen für andere Anliegen auch Zeit zu haben. Dazu kann ich im WR meine berufliche Erfahrung einbringen. Als Mitglied des PGR sehe ich die Möglichkeit bestimmte Vorgänge in unserer Pfarre mit zu bestimmen, und nicht gleichsam ohnmächtig zuzusehen was um mich herum geschieht. Es ist mir ein Anliegen, das Jammern über Vorgänge in der Kirche zu relativieren, und durch entsprechende Kommunikation gewisse falsche Meinungen zu korrigieren, aber auch berechnete Klagen der Pfarrbevölkerung ernst zu nehmen und Mißstände nach Möglichkeit

abzustellen. Schließlich denke ich an J.F. Kennedy's Wort. Frage nicht was das Land (hier die Pfarre) für Dich macht, frage was du für dein Land (deine Pfarre) machen kannst.

[7130|1966|M|2002|2002](O1) "nach den Erfahrungen der letzten 7 Jahre im PGR, davon 5 Jahre als PGR-Obmann, motiviert mich fast gar nichts mehr, mein Entschluss, nach dieser Periode aufzuhören ist bereits gefallen - ich lasse aber die Mitglieder jetzt nicht im Stich, für mich ist es sehr schwer, die Zeit für die vielen Sitzungen aufzubringen, PGR-Sitzungen, Vorstand, PKR, Küchenteam, Pfarrball etc. und überall in leitender Funktion, ich habe nicht das Gefühl, das irgendjemand Rücksicht auf die Familienangelegenheiten nimmt (ich bin Vater von 3 Söhnen) ich hätte mir wesentlich mehr Rückhalt vom Pfarrer und Pastoralassistentin erwartet und auch klarere Entscheidungen bei Sitzungen, die Erfahrung, die ich gemacht habe, war, das wichtige Dinge auf die lange Bank geschoben werden, zerredet werden etc., auch die Art der Sitzungen sind eine Katastrophe, sie dauern elends lang und bringen meistens keinerlei Ergebnisse, solche Sitzungen vergeuden nur meine Zeit; ich erwarte mir, dass die Anliegen der Pfarrgemeinde ernst genommen werden und wenn die Mehrzahl der Gemeindemitglieder (vor allem im liturgischen Bereich (Lieder etc.) Änderungen wünscht, dass diese dann auch umgesetzt werden"

350

[1034|1961|M|1969|2007](O1) Nach der Wahl war ich sehr euphorisch da ich die Chance sah vieles in der Pfarre zu bewegen, aufgrund eines Priesterwechsels ist das in eine komplett andere Richtung gegangen, es herrscht Diktatur und die Beschlüsse des PGR werde vorgegeben bzw. vom Pfarrer nicht mitgetragen - es ist jetzt weit schlechter als vorher Kirchenbesuch geht ständig zurück, Austritte erhöhen sich - aber es passt alles lt. Pfarrer, er geht nicht unter die Leute, verschließt sich vor allem - für mich als langjähriger Pfarrmitarbeiter eine KATASTROPHE Ich erwarte mir als PGR eine gemeinsame Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für unsere Pfarre vor allem für die Jugend und die Neuhinzugezogenen sowie für die Senioren, da ein Großteil unserer Pfarrgemeinde über 50 sind

[6601|1962|M|2002|2002](O1) Nach diesen Jahren nur mehr die übernommene Verantwortung und die Aussicht das diese Periode auch zu Ende geht!!!!

[1645|1941|F|2007](O1) nach einem erfolgreichen Berufsleben in freiwilligem Engagement gewissermaßen Dank abzustatten und intensiver auf Christus zuzugehen - möglichst intensiv mit zu helfen, dass der größte Anziehungspunkt für die vielen GottesdienstbesucherInnen der Kirche, die Kirchenmusik, in hoher Qualität weiter bestehen kann. Kirchenmusik als Verkündigung gesehen, die Menschen zu Christus führt. - Ich hoffe, dass es noch möglich sein wird, Menschen in größerem Ausmaß quer durch die Lebensalter anzusprechen und die Liebes-Gemeinde für Christus zu vergrößern und bestehende Beziehungen vertiefen zu helfen - dass echte ökumenische Akzente in unserem kleinen Rahmen gelingen - Ich hoffe, dass es irgendwann auch möglich sein wird, sich aktiv um Arme zu kümmern nach Maßgabe der vorhandenen Finanzen. Ich bete, dass Konflikte gelöst werden und dass wir geeint an Zielen arbeiten können. Alles aber braucht sehr viel Zeit zum Reifen.

[2040|1947|F|2007|2007](O1) Nach meiner Pensionierung habe ich mich bereiterklärt in der Pfarre zu helfen, da ich meine Freizeit nicht unnötig vergeuden wollte. Ich bin im Wirtschaftsrat tätig, mache die Buchhaltung, erledige sämtliche Geldangelegenheiten in der Kirche, arbeite bei sämtlichen kirchlichen Veranstaltungen (auch im Chor) mit. Des weiteren betreue ich mit meinem Gatten, welcher ehrenamtlicher Mitarbeiter ist, die Außenanlage rund um die Kirche und des angrenzenden Pfarrhofes. - Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass die Bevölkerung sieht, wie schön gepflegt das ganze Umfeld der Kirche jetzt ist, gegenüber der vergangenen PGR-Periode.

[6062|1959|M|1997|1997](O1) Nachdem ich auch beruflich mit sehr vielen Leuten Kontakt habe, glaube ich viel vom wirklichen Leben in den PGR bringen zu können

[1948|1969|F|2007|2007](O1) nachdem wir einen polnischen pfarrer (der zwar sehr nett ist, aber sich kaum um irgendeine arbeit, die ihm eigentlich zusteht kümmert) zugeteilt bekamen - ist zwar besser als kein eigener pfarrer - hat bei uns der pgr unendlich viel mehr arbeit dazubekommen - wir haben gott-sei-dank ein super engagiertes Ehepaar, bei denen es aber aufgrund der vielen arbeit - der herr pfarrer ist ja sehr oft zu

hause in polen oder versteht die sprache nicht (wobei ich glaube, er will es nicht verstehen, sonst müsste er ja mehr arbeiten und könnte nicht so viel reisen)- auch privat schon einige male gekriselt hat - leider sind die pfarrer heute nicht mehr vollblutpfarrer, die sich im namen gottes um ihre schafe kümmern - egal ob tag oder nacht - sondern in meinen augen einfach angestellte in der diazöse - natürlich kann ich auch verstehen, die brauchen auch ein privatleben - und viele haben ja auch ein privatleben mit eigener familie - aber es fehlt einfach die liebe zu gott- es wird der bevölkerung einfach nicht mehr vorgelebt ich arbeite im pgr um den glauben den menschen wieder etwas nöher zu bringen - von der mitarbeit im pgr erwarte ich mir nur arbeit

[12|F|1959|](O1) Nachfolge Christi - Mitarbeit beim Bau einer lebendigen Kirche

[5948|1987|F|2003|2007|](O1) Nachhaltige Veränderungen in der Pfarre, neue Projekte, Pfarre jugendlicher gestalten

[3872|1985|F|2002|2002|](O1) Nächstenliebe - und Mithilfe, damit das Pfarrleben weiter bestehen bleibt

[5892|1966|M|1985|1997-2002, 2007-|](O1) Nächstenliebe Gemeinschaft, gemeinsam gesteckte Ziele erreichen

[5391|1941|F|1970|2007|](O1) Nächstenliebe ist Caritas. Mein Engagement in der Pfarr-Caritas. Der Kontakt mit anderen Menschen und die Hilfe für andere Menschen. - Im PGR erwarte ich mir Unterstützung bei der Arbeit und Verbreitung des Caritas-Gedankens.

[4531|1959|F|2007|](O1) Nächstenliebe Verantwortungsgefühl den Mitmenschen gegenüber Wunsch, mein spirituelles Umfeld zu verbessern Ich erwarte mir mehr Handlungsfreiheit, Anerkennung und Unterstützung von der Diözese. Oft habe ich das Gefühl, ausgenutzt zu werden. Wir Laien machen unentgeltlich die Arbeit des Priesters (seelsorgerische Tätigkeit, Krankenbesuche, Hilfe und Unterstützung der Ortsbevölkerung bei Lebensfragen, Gestaltung von kirchlichen Festen....)Solange die Dözese so viele PGR Mitgleider findet, die die Arbeit unentgeltlich machen, besteht kein Handlungsbedarf zur Veränderung (z.B. Zulassung von Frauen zum Priesteramt). Das sinkende Schiff Kirche wird von uns PGR-Mitgliedern künstlich gehalten. Oft denke ich, wir sollten es sinken lassen und eher beim Neubau helfen, als den brüchigen Kahn am Sinken zu hindern!

[3071|1959|M|2000|2007|](O1) Näher bei der Kirche zu sein. Der Pfarrer beeinflusst sehr positiv. Meine Mitarbeit soll Bestandteil der Umsetzungsmöglichkeiten des PGR sein. Meine Arbeit soll nicht nur durch den verstärkten Messebesuch geschätzt werden.

[2998|1956|F|1994|1997|](O1) näherer Kontakt mit Menschen, denen der Glaube ebenfalls sehr wichtig ist - Wunsch, meine Fähigkeiten der Pfarre zur Verfügung zu stellen und meine Mitverantwortung an der Kirche Gottes wahrzunehmen - Unterstützung für unseren überlasteten Pfarrer - Impulse für mein Glaubensleben

[1607|1944|M|1976|2002|](O1) neben den pastoralen Fragen auch die sozialen Anliegen weltweit. Vor allem Gerechtigkeit in der Zusammenarbeit mit den südlichen Ländern. Teilen mit den Armen sollte für jeden Christen selbstverständlich sein, aber auch politisch muss man die ungerechten Strukturen aufzeigen.

[3731|1949|F|2007|2007|](O1) Neben meiner Arbeit als Pfarrsekretärin - 9 Std. pro Woche - ist die Arbeit als Pfarrgemeinderätin mein Beitrag an caritativ- sozialer Arbeit für die Pfarrgemeinde

[1344|1988|F|1997|2007|](O1) nette Leute - tolle Gemeinschaft - Mitwirkung in der Pfarre - Wahrgenommen zu werden

[6330|1972|F|1986|2002|](O1) "neu verstandene christliche Werte: Ökologie, weltweite Gerechtigkeit, Frieden, eigene Kinder - dass sie Kirche positiv erleben können, Einsatz für Familien, Ehen; Glaube, der uns zu einer inneren Freiheit führt, christliche Angebote für Sehnsucht nach Spiritualität in unserer Zeit"

[4147|1982|F|1989]](O1) neue Akzente und Impulse - die Chance die eigenen Ideen und Überlegungen einzubringen - der Gemeinde einen Dienst zu erweisen - einen eigenen Teil der Gemeinde zu vertreten und Anlaufstelle zu sein

[7076|1965|M|2001|2002]](O1) Neue Freundschaften entwickeln - den Gottesdienst mitgestalten - Pfarre lebendiger machen - religiöse Fragen diskutieren - miteinander Singen

[447|1968|M|1996|2002]](O1) Neue Ideen einbringen und dadurch die Leute motivieren am Pfarrleben teilzunehmen.

[4784|1972|M|1988|2002]](O1) neue Ideen einbringen zu können - Rückhalt der Pfarrbevölkerung

[1195|1983|F|1990|2007]](O1) neue Ideen einbringen zu können-Menschen, die in der Pfarre wohnen zu unterstützen und ihre Anliegen und Bedürfnisse wahrzunehmen

[1463|1955|M|1974|2002]](O1) Neue Ideen umzusetzen

[6502|1950|F|1984|1997]](O1) neue interessante aufgaben gemeinschaft weiterbildung

[4574|1951|F|2007|2007]](O1) neue Konzepte, neue Ideen, Zusammenhalt, viel Spaß,

[3981|1978|F|2005|2007]](O1) Neue Menschen in der Gemeinde kennenzulernen und Verbindung aufzunehmen. - eine gute Bindung in der Gemeinde zu forcieren. - Dazuzugehören - durch meine Arbeit etwas bewirken zu können.

[7259|1963|F|1995|2008]](O1) neue modernere Wege in der irche einzuschlagen

[6768|1951|M|1961|2007]](O1) Neue Wege in der Pfarrarbeit zu suchen und auch zu finden

[4898|1953|F|2007|2007]](O1) Neue Wege zu gehen, fortschrittliches Denken zu fördern, Jugend zu integrieren, Menschen zu bewegen

[2272|1971|F|2004|2007]](O1) Neue Zeichen zu setzten, Familien und Kinder wieder neugierig für die Kirche zu machen, eine Gemeinschaft positiv darzustellen

[5844|1966|F|2001|2007]](O1) neue-ideen-einzubringen-und-an-das-volk-weiterzugeben

[2844|1975|M|2006|2007]](O1) Neues aus der Pfarre zu erfahren, mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen. - Über pfarrliche Belange gut informiert zu sein und diese auch beeinflussen und dabei mitarbeiten zu können.

[2602|1956|F|1998|2002]](O1) neues auszuprobieren Feste gestalten Sehr wichtig ist mir die Betreuung des Gotteshauses Schäden zu erkennen und zu handeln ich erwarte mir mir das mein Einsatz anerkannt wird

[2514|1965|F|ca 1997|3. Periode]](O1) neues bewegen und mitgestalten können, bin ein aktiver mensch, der gerne mittut und andere begeistert Anerkennung und Lob, Wertschätzung

[650|1983|F|1998|2002]](O1) Neues bewegen zu können - neues Ausprobieren

[559|1990|F|1997|2007]](O1) neues bewirken zu können, gemeinsam etwas Verändern zu können, mit Leuten zusammen zu arbeiten, Meinungsfreiheit...

[3417|1970|F|2005|2007]](O1) Neues in die Pfarre zu bringen z. B. Pfarrkaffee

[2818|1972|F|1998|ca. 2000]](O1) Neues Leben in alte Strukturen bringen!

[3566|1946|M|1983|2007]](O1) neues zu gestalten-aktives mitgestalten in der liturgie-bauliche veränderungen mitzuplanen und mitzuarbeiten



[383|1983|F|2005|2007](O1) Neues zu organisieren

[3065|1965|F|1995|2006](O1) Neugestaltung im Zuge der Veränderungen aufgrund von Priestermangel und mangels ehrenamtlichem Engagement. Es wird immer schweren Menschen zu finden, die in einem Team mitarbeiten, die Gründe sind vorwiegend, mehrfach engagement in anderen Bereichen, Familie, Beruf. Ich erwarte mir, dass wir auf diese Umbrüche reagieren und versuchen in der Pfarre doch Akzente zu setzen, dass Lebendigkeit und Aktivität in der Umsetzung des Glaubens vorhanden ist.

[6446|1959|F|1992|1997](O1) "Nicht immer nur meckern, sondern selbst gestalten und Verantwortung zu übernehmen; ich bin schwerpunktmäßig in der Kinderliturgie und Erstkommunionvorbereitung tätig, da haben wir viel bewegt und haben vor allem bei jungen Familien und in der Sakramentenvorbereitung ein gutes Feedback; ich sehe mich selbst als Bindeglied zwischen den Menschen und dem PGR, ich werde auch oft angesprochen, verschiedene Anliegen im PGR vorzubringen;"

[1725|1984|M|1993|2007](O1) nicht mehr motivierend weil: In einer PGR Leitungssitzung ein Pfarrfest mit triftigen Argumenten für dieses Jahr abgelehnt wurde und auf nächstes Jahr verschoben wurde, da Planungszeit zu kurz. Unser Pfarrer stellte dieses Fest, da er es unbedingt haben wollte in der PGR Sitzung schmackhaft für viele dar und es wurde für dieses Jahr beschlossen. Da für mich dies sowohl ein hintergehen der Leitungsentscheidung war, als auch eine geringschätzende zwischenmenschliche Behandlung darstellte, legte ich den Jugendfachausschuss Obmann zurück. Ebenso entschied ich mich, aus der Leitung auszusteigen. Ich erwarte mir vom PGR in gewissen Dingen mehr Realitätsbewusstsein und zugleich Innovation.

[5664|1951|M|1960|1982](O1) Nicht mehr sehr motiviert, da ich zu lange dabei bin und viele andere Aufgaben daneben zu erfüllen habe.

[1811|1946|M|2002|2002](O1) Nicht nur mitarbeiten, sondern auch mitgestalten.

[1701|1980|F|1998|2007](O1) nicht sehr viel / lauter plödsinn

[5549|1979|M|1990|2007](O1) nicht viel

[6566|1970|M|1991|2004](O1) Nichts

[7258|1953|M|1994|1997](O1) Nichts

[3913|1952|M|1959|2006](O1) nichts -

[89|1969|F|1985|2002](O1) Nichts mehr! Ich erwarte mir auch nicht mehr viel, denn nur ein paar Leute haben das Sagen, der Rest wird ignoriert bzw. rausgeekelt.

[335|1989|M|1997|2008](O1) nichts mehr-gar nichts

[5454|1972|M|2007|2007](O1) Noch einige andere PGR Mitglieder die am selben Strang ziehen. Die nicht nur reden sondern auch arbeiten in der Kirche. Veränderungen, und viele neue Bekanntschaften

[4660|1949|M|1955|1997](O1) notwendige Veränderungen gemeinsam entwickeln und umsetzen

[5279|1938|M|1954|1980](O1) Notwendigkeit des Engagements in einer Gemeinschaft

[4205|1951|M|1970|1977](O1) Notwendigkeit eine lebendige Pfarrgemeinde zu mitzugestalten

[2094|1959|M|1998|1997](O1) Notwendigkeit, administrative und organisatorische Belange dem Pfarrer abnehmen

[1314|1959|M|1981|2002](O1) Nur durch aktive Mitarbeit kann in der Pfarre mitgestaltet werden. Das oberste Gremium in einer Pfarre ist der PGR. Nur darüber zu reden ist zu wenig, man oder frau sollte auch bereit sein in diesem Gremium mitzuarbeiten.

[1430|1963|M|1980|2007](O1) nur in den Gottesdienst zu gehen, reicht alleine nicht. Impulse, dass die Pfarre nicht stehen bleibt u. notwendige Arbeiten erledigt werden

[5544|1958|F|1999|2001](O1) Nur so kann ich mitgestalten! Mein Vorbild ist der Hl. Franziskus: er blieb auch trotz der Mängel - in der Kirche, um so von innen heraus tätig zu werden.

[456|1971|F|2003|2007](O1) Nur wenn man selbst tätig wird kann man etwas bewegen.

[6105|1959|F|1996|2007](O1) nur wenn man was tut, dann kann sich etwas verändern-für einige die Tür zum Glauben öffnen, Vermittlung von Gemeinschaft, nur wer sich geborgen fühlt, kommt gerne zu Veranstaltungen(messe)

[6414|1966|F|1981|2007](O1) Nur wenn viele Menschen mitarbeiten kann eine Pfarre lebendig sein.

[2220|1963|M|1983|1987](O1) Nur wer aktiv mitarbeitet kann auch Akzente setzen, bzw. etwas bewegen. Eine Pfarrgemeinde ist nur so lebendig wie ihre Mitglieder. Als PGR kann ich Vorbild und Motivator sein.

[4406|1954|F|1990|1997](O1) Nur Hausfrau : sinnvolle Beschäftigung, Anerkennung seitens der Bevölkerung Ehrenamt - Vorbild für andere gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer (ich erledige die Kirchenrechnung, sämtliche Protokolle und fallweise sonstiges..) gute Zusammenarbeit mit der gesamten Pfarrleitung Gute Kontakte zur Pfarrbevölkerung, man ist immer auf dem Laufenden man kann Probleme u. Sorgen der Bevölkerung im PGR vorbringen gutes Gewissen, dass man eigentlich sehr viel völlig unentgeltlich leistet

[659|1978|M|2000|2008](O1) Ob Motivation oder nicht, ist für mich als Hauptamtlicher nicht die Grundfrage. Der PGR ist aber ein wichtiges Gremium, in dem man auch die eigene Arbeit reflektieren und bewerten kann. Und vor allem auch die Möglichkeit, Unterstützung und Mitarbeiter für neue Projekte zu finden.

[1231|1963|M|2002|2002](O1) Offen zu sein für neue Aufgaben

[2466|1978|F|1992|1997](O1) "offene, fortschrittliche und zugleich spirituell tiefe Pfarre - da macht das Mitarbeiten eine Freude - alle Bereiche der Pfarre anschauen, auch Informationen von auswärts-von Fachleuten einholen, dann das umsetzen oder weitertragen (Multiplikatorin) sein. - mit den Leuten in Kontakt sein um zu sehen: wo braucht es mehr Engagement, Information; Änderungen - das dann im PGR einbringen und umgekehrt - w.o. - Infos nach außen tragen. Sich selber in einem Bereich engagieren und auch mitarbeiten ist in den Augen der Pfarrangehörigen sehr gut - und man bekommt dann auch mehr mit (manche Mitarbeit bleibt aber immer unsichtbar) - das Ganze im Blick haben, auch wieder zurück und nach vor schauen - was wollen wir sein als Pfarre und wie wollen wir sein ..."

[2797|1975|F|2007|2007](O1) Offener Umgang mit den PGR-Menschen - einzelne Personen viel besser kennen zu lernen - ich erwarte mir, dass ich durch meine Mitarbeit Positives in der Pfarre bewirken kann

[5996|1975|F|2007|2007](O1) "öffentliche Anerkennung; Gemeinschaft, konstruktive Gespräche"

[6920|1972|M|2007|2007](O1) Öffentlichkeitsarbeit

[4631|1953|M|1974]](O1) Öffnung

[1335|1974|F|2006|2007](O1) Ohne aktive Menschen kann eine Pfarrgemeinde nicht existieren - Ich wollte einfach erfahren, was es heißt, aktiv mitzugestalten - Ich möchte, dass Pfarrgemeinde für ihre Gemeindemitglieder als lebendiger Ort der Begegnung mit Gott und anderen Menschen empfunden werden kann

[2448|1963|M|1998|1998](O1) Ohne die Kontrolle des Pfarrgemeinderates wäre die Pfarre schon sehr hoch verschuldet. Die Einstellung des Pfarrers irgendetwas wird das schon bezahlen ist vorherrschend. Ich sehe daher meine Aufgabe darin im Pfarrgemeinderat zu bleiben um gegenüber der Pfarrgemeinde Anschaffungen und Investitionen vertreten zu können.

[20|1977|M|1984|1997](O1) Ohne die Möglichkeit mit zu entscheiden, wäre für mich die ehrenamtliche Tätigkeit nicht vorstellbar. Ich fühle mich für einige Teilbereiche der Pfarre (mit)verantwortlich und möchte dieser Verantwortung Stimme geben.

[3380|1943|M|1957|1997](O1) Ohne PGR würde etwas an Kommunikation fehlen.

[4798|1942|M|1970|1980](O1) Ökumene lebendig erhalten. Ideen für lebendigen Gottesdienst einbringen.

[371|1965|M|1986|1997](O1) Ordentliche Motivation Führung der Pfarre, Leitungsfunktion und Dienst an der Pfarrgemeinde

[4016|1941|M|1981|1987](O1) Ordnung und Führung der Finanzen - weiterhin gutes Klima in der Zusammenarbeit!

[646|1964|M|2000|2007](O1) Organisation, Entlastung für den Pfarrer, Hilfestellung für die Bevölkerung, offenes Klima

[6896|1983|F|2007](O1) Organisatorische Dinge zu besprechen- zu planen- Bescheid zu wissen über zukünftige Aktivitäten- Kräfte zu bündeln

[175|1960|M|1967|1997](O1) Parre und PGR sind Orte in meinem sozialen Lebensraum, die den Menschen helfen, gut durchs Leben zu finden. Pfarre bietet Zusammenhalt, Identität, soziale Hilfestellung, Antwort auf Sinnfragen, soziales Gewissen, einen zum Feste feiern u.v.m. ich kann mich als Person einbringen, mich ausdrücken im Pfarrleben und bekomme dafür Gemeinschaft, Antworten und Zusammenhalt zurück.

[6100|1963|F|1979|2002](O1) Persönlich in der Pfarre mitarbeiten zu dürfen. Nicht nur als Konsument

[3640|1958|F|2005|2007](O1) Persönliche Berufung mich in der Pfarre zu engagieren und meine Talente und Fähigkeiten für die Gemeinde einzusetzen, durch die Taufe sollte jeder Christ die Kirche mitgestalten, Christus nachfolgen, dazu braucht es natürlich den Hl. Geist und das Feuer im Herzen. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir positive Veränderungen in der Pfarre, Gemeinschaft der Gläubigen in Christus, Verantwortung und Liebe für die Menschen am Ort, Evangelium glaubwürdig verkünden, nicht nur durch Worte sondern auch durch Taten.

[6238|1961|M|1984|2001](O1) persönliche Freundschaft mit dem Pfarrer/als Möglichkeit, Anliegen, Ideen und auch Wünsche von mir bzw. Freunden einfließen zu lassen. Vielleicht kann man wirklich einen persönlichen Beitrag leisten, wie es später ohne Pfarrer weitergehen soll?!

[2120|1985|F|1997|2005](O1) persönlicher Wille für das Engagement in der Kirche - Erwartung: Dinge verändern und vorantreiben zu können

[3865|1965|M|2004|2009](O1) "Persönlicher Wunsch des Pfarrers; Austausch mit gleichgesinnten Menschen"

[3246|1978|F|1984|2002](O1) Pfarre = Heimat, hier bin ich aufgewachsen, hier möchte ich etwas bewegen - Entscheidungen treffen, die das Fortbestehen der Glaubensgemeinschaft in unserer Pfarre unterstützen - unsere Pfarre lebendig erhalten

[3196|1965|F|2001|2001](O1) Pfarre aktiv mitezuerleben - Glauben und Freude unserer Gemeinschaft in die einzelnen Familien bzw. Gemeinschaften zu bringen - Glauben und Kirche nicht nur im Gotteshaus zu leben

und erleben, sondern vor allem nach außen zu tragen den Glauben, denn so viele Menschen teilen, auch zu leben und zu ihm in der Öffentlichkeit zu stehen

[385|1938|M|1998|2002](O1) Pfarre als gelebte Gemeinschaft von Glaubenden, auch wenn die jeweilige Spiritualität unterschiedlich ist. - Kern der Botschaft Jesu deutlicher vor einer vorherrschenden Volksfrömmigkeit, die sich vielleicht in einer gutbürgerlichen Moral erschöpft, herausarbeiten. - Meine Erwartung zielt auf eine Zusammenarbeit im Ort, wenn in Lokalpolitik oft das Trennende gesucht wird. Kennzeichen: Alle erwarten sich etwas z.B. auch von den Vereinen, Menschen, die sich für das Ganze oder für Andere engagieren, werden immer weniger. -

[451|1969|M|1985|2000](O1) Pfarre bewegen können - Verantwortung im PGR - wichtige Entscheidungen gemeinsam treffen - Wege vorgeben - Pfarre lebendig machen

[2177|1960|F|2002](O1) Pfarre funktioniert nur durch ehrenamtliche Tätigkeiten. Einige Jahre stelle ich meine Zeit intensiver zu Verfügung.- Das meine Arbeit geschätzt wird.

[2216|1939|F|2006|2006](O1) Pfarre ist ein Anliegen, möchte mich dazu einbringen.

[396|1970|F|1992|1992-1997, 2002](O1) Pfarre ist für mich Heimat und ich setze mich gerne dafür ein, damit Menschen dieses Gefühl der Beheimatung, der Geborgenheit erleben. Ich finde es spannend und bereichernd über die Entwicklung unserer Pfarre nachzudenken, neue Akzente zu setzen, Traditionen zu bewahren und ein Leitbild auszuarbeiten. Glaube ist für mich ein tragender Grund meines Lebens, den ich nicht mehr vermissen möchte. Glaube kann so vielfältig sein und doch spüren wir im PGR eine Verbundenheit miteinander. Erwartungen zu setzen ist immer schwierig. Ich möchte eigentlich diese Zeit im PGR dazu nutzen, meinen Glauben lebendig zu leben und so zu einer offenen, lebendigen Pfarrgemeinde beitragen.

[4697|1967|F|1993|1997](O1) Pfarre ist mir wichtig. möchte mitgestalten, Kameradschaft, Freundschaft, gegenseitiges Helfen,

[3788|1973|M|1999|1999](O1) Pfarre mitgestalten - Glaube leben - soziale Verantwortung - gelebte Gemeinschaft

"[4587|1946|F|1981|1985-97; 2003-](O1)" Pfarre mitgestalten - Querverbindungen zu anderen Gruppen leichter herstellen zu können - Ideen einbringen und verwirklichen - konstruktive Kritik im Gremium vorbringen

[2803|1967|M|1975|2007](O1) Pfarre mitgestalten Manches verändern Störendes ansprechen Wunde Punkte aufzeigen

[325|1991|M|2005|2007](O1) Pfarre und Kirche auch für Jugendliche und Kinder interessant bzw. erträglich zu machen. kleine verbesserungen in oben angeführtem punkt...

[7087|1957|M|1967|1992](O1) Pfarre und Pfarrarbeit ist so wichtig, daß man sie nicht dem Pfarrer alleine überlassen kann. - Wenn ich von der Gemeinde aufgenommen und von ihr getragen werden will, so muß ich der Gemeinde geben, was ich ihr gerne geben kann.

[3310|1963|F|1979|1982](O1) Pfarre/gemeinde nach außen lebendig darzustellen um Menschen (Alte, Kinder, Jugendliche, Familien, Arbeitlose ..... ) zu motivieren und einzuladen in der Gemeinde einen Platz zu finden um über den eigenen Glauben zur Sprache zu bringen Menschen in Freud und Leid zur Seite zu stehen, sie zu begleiten, mit ihnen ein Stück Weg gehen Räume und Möglichkeiten zu schaffen, dass sich Menschen begegnen können um über ihr Leben und ihren Glauben miteinander ins Gespräch zu kommen ....

[6708|1962|M|1985|2000](O1) Pfarrentwicklung mitgestalten und mitentscheiden - auf Einbindung von Betroffenen achten - soziale und ökologische Initiativen setzen und aufgreifen

[7387|1967|F|2006|2008](O1) Pfarrer möchte meine Mitarbeit-Verlangeneen,Spiritualität zu Erhöhen-sehe mich von Gott in diese Aufgabe geführt, auch wenn es mir nicht leicht fällt

[6034|1959|F|1977|1988](O1) Pfarrer und hauptamtliche Mitarbeiter

[2777|1971|M|1992|2002](O1) Pfarrer unterstützen

[6497|1963|M|1980|ca1982](O1) Pfarrer unterstützen -Gemeinschaftserlebnisse- Verantwortung übernehmen-

[2721|1961|M|2007|2007](O1) Pfarrer, Gemeinschaft / zum Teil, einiges auch umsetzen, neues zu probieren, vielfältiges Programm, neue Freunde gefunden, lernen, andere Meinungen kennen zu lernen und zu akzeptieren. Von der Mitarbeit erwarte ich mir, etwas zu verändern, zu bewegen, neues zu gestalten /machen/, aufgeschlossen zu sein, nach vorne schauen und nicht jammern, mit unseren Pfarrer ist vieles möglich da er nach vorne schaut und positiv ist.

[2025|1959|M|1985|1988](O1) Pfarrgemeinde ist aktivste Gruppe in unserem Dorf - Pfarrer Gottfried Waser ist absolut OK!! -Wir können unter ihm immer wieder tolle Projekte umsetzen(Feste, Chorkonzerte, Orgelneubau, Kartäuserland-Projekt, usw..) - Macht Spass! - Erwarte, dass es so bleibt!

[4802|1975|F|1988|1992](O1) Pfarrgemeinde mitgestalten, eigene Fähigkeiten einbringen, etwas für die Gemeinschaft tun

[251|1958|M|1973|1987](O1) Pfarrgemeinderat ist das Gremium, dass das Ohr am Volk hat um den Sorgen und Nöten der Menschen begegnen zu können - Mitarbeit im PGR ist den eigenen Teil der Verantwortung wahr zu nehmen damit die Gemeinschaft mit Christus in der Pfarre lebendig bleibt

[5853|1970|M|2007](O1) Pfarrgemeinschaft zu unterstützen Einbringen neuer Ideen Jugendarbeit offenheit und Heimat für alle

[4813|1976|M|1997|1997](O1) Pfarrleben attraktiv machen-Alternativen zu anderen Vereinen anbieten-für die Jugend da sein

[4929|1956|M|1986](O1) Pfarrleben funktioniert,Anerkennung,

[5872|1961|F|1990|1997](O1) Pfarrleben kann mitgestaltet werden,neue Menschen für Arbeit in der Kirche begeistern

[6918|1954|M|1979|1987](O1) Pfarrleben mitgestalten - Rücksichtnahme aufeinander

[1478|1962|F||2002](O1) "Pfarrleben mitgestalten; Verantwortung übernehmen"

[4160|1940|M|2003|2003](O1) Pfarrliches Leben finde ich wichtig und bedeutsam. Die Suche nach Spiritualität und Sinn des Lebens sind zentrale Fragen der Menschen jeden Alter. Es ist mir ein Anliegen mich mit meinen Fähigkeiten aktiv im pfarrlichen Leben einzubringen.

[4717|1948|M|1972|2008](O1) Pfarrliches Leben kann nur durch Mitarbeit vieler gedeihen - ich möchte meinen Beitrag dazu leisten. Wir sollen neue Akzente setzen, Veränderungen herbeiführen, damit mehr junge Menschen Anschluss und Heimat finden.

[1563|1957|F|1983|2002](O1) pfarrliches leben mittragen - am leben erhalten - damit heimat haben und geben - unterstützung im eigenen spirituellen wachsen erfahren - glauben leben - in allen lebensphasen die stärkung durch die sakramente, gemeinsamen glaubensrituale und durch gemeinschaftlichen halt erfahren, dazu einladen und nachspüren, was den menschen not tut.- ich erlebe das besonders durch das fest der treue, das über 17 jahre bei uns gefeiert wird und sich richtig etabliert hat - es hat offenbar eine sehnsucht der menschen angesprochen. ebenso die persönliche einladung zum requiem am 2.november. die

angehörigen, der im vorjahr verstorbenen menschen kommen sehr sehr gerne zu diesem angebot der kirche. eingeladen werden alle, egal welcher konfession. ich konnte in unserer pfarre schon sehr viele ideen einbringen und umsetzen, auch ohne das amt des pgr innezuhaben. das motiviert mich sehr und ich gehe davon aus, dass dies auch weiterhin mit unserem pfarrer möglich ist. ich habe jedoch den eindruck, dass gewachsenes, vertrautes in der ortskirche, von seite der diözese durch diktierte struckturmaßnahmen und die damit verbundene mehrarbeit der pfarrer und des pgr's gefährdet und zerstört wird! die beziehung und nähe, die menschen gerade in unserer zeit vermehrt brauchen und in der ortskirche auch finden können, wird absichtlich zersplittert und anonym gemacht. die kirche übernimmt das system der wirtschaft und politik: heute da, morgen dort..... kirche konsumieren, das gefällt mir absolut nicht!!!

[4170|1943|M|2007|2007](O1) Pflichtbewusstsein, Helfersyndrom, - Erwarte mir ordentliche und rechtschaffene Verwaltung und langfristiges Überleben der Pfarre

[4787|1967|F|1998|2007](O1) Pflichtbewusstsein.- Die Anerkennung durch manche Mitglieder der Pfarrgemeinde.-

[6230|1950|M|1970|1975](O1) Pflichterfüllung, da für mein Arbeitsgebiet (noch) kein Nachfolger in Sicht ist.- Auch eine Entlastung des Pfarrers von administrativer Tätigkeit, um Zeit zu haben für seine eigentlichen Aufgaben.

[685|1'966|M|2008|2008](O1) Pflichtgefühl

[2737|1961|M|1978|2007](O1) Pflichtgefühl - setzen von Impulsen

[1815|1953|F|1967|1979](O1) Pgr ist Kirche am Ort - prägt das Pfarrleben

[4644|1956|M|1963|1992](O1) "PGR ist wichtig, vertritt Bevölkerung, bringt neue Ideen, bringt Initiativen auf eine breitere Basis; gemeinsam hat man das Ohr mehr bei den Anliegen der Menschen im Ort."

[6891|1943|F|1970|2007](O1) Platz für Spiritualität, Lösungen für Paarprobleme, Unterstützung für Arbeiten in den Gruppierungen, den Umgang zwischen Alt u. Jung verbessern, meine Fähigkeiten und Talente einzubringen

[1081|1969|F|2002|2007](O1) posidive rückmeldungen der pfarrbevölkerung-mehr anerkennung vom herrn pfarrere

[4701|1975|F|2002|2007](O1) Positive Meldungen, eventuelle Veränderungen in der Diazöse, Gespräche mit den Menschen in der Pfarre und ihre Anliegen weitersagen, dass wir die verschiedensten Situationen ändern können.

[6793|1970|M|1988|2004](O1) positive Mitgestaltung in der Pfarre

[5070|1952|F|1997|1997](O1) positive Rückmeldung von den Gläubigen - dass sich die Leute in der Pfarre wohl fühlen

[2930|1963|F|1989|2002](O1) "positive Rückmeldungen aus der Pfarrgemeinde-weil ich in dem Bereich, für den ich zuständig bin, eigene Entscheidungen fällen kann; gute Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern-"

[6725|1973|F|2007|2007](O1) positives feedback bei neuen veranstaltungen z. b. ehejubiläumsfest, abendmesse mit anschließendem heurigenabend, es sind nicht immer gleichviele menschen dabei, manchmal auch eher wenige, aber die die dabei sind, finden es toll, das gibt ein gutes gefühl und hilft einem weiterzumachen - ich möchte dabei bleiben, weil es ein gutes gefühl gibt, in eine gemeinschaft aufgenommen zu sein und auch verantwortung zu übernehmen - ich erwarte mir auch mit unserem neuen herrn pfarrer, der im herbst kommt, eine gute zusammenarbeit, daß er unsere arbeit als pgr wertschätzt und uns unterstützt

[3106|1984|F|2007|2007](O1) positives Feed-Back der Gemeinde - Anerkennung - Neuen Wind in die Pfarrgemeinde zu bringen - Teamwork im PGR - Pfarrgemeinde wieder AKTIVER zu gestalten - auch die Jugendlichen einbinden - Wertschätzung - Unterstützung bei den Vorhaben von der Pfarrgemeinde und letztlich auch vom Pfarrer - Mitarbeit und Mithilfe auch von anderen Pfarrangehörigen

[3791|1983|F|1990|2007](O1) positives Klima für alle schaffen

[4175|1937|M|1990|1992](O1) Positives zu fördern. Bewusst werden, dass Verantwortung von jedem PGR erwartet wird.

[3261|1972|F|2007|2007](O1) Postitives Feedback von Gemeindemitgliedern, Erfolg von vom PGR organisierten Veranstaltungen, Erfolg der Arbeit, Wertschätzung

[1274|1965|M|1973|2002](O1) Priester entlasten und für Seelsorge frei machen. Mitgestalten an der Gegenwart und Zukunft der Kirche vor Ort und im Dekanat - Diözese. Vielfalt in der Kirche vor Ort kennenlernen, schätzen und pflegen können. Arbeit für die Menschen und für die Verbreitung und Festigung des Glaubens. Die Frohe Botschaft weiter tragen.

[5719|1957|F|1972|1982](O1) Privates mit Beruflichem verbinden

[4257|1960|M|1983|1986](O1) Probleme der Kirche schon in der kleinen Einheit der Pfarre zu begegnen und zu bearbeiten. Vieles hat bisher funktioniert und muss nur entsprechend gepflegt, praxisorientiert interpretiert und so weiter erhalten werden.

[584|1938|M|1958|2007](O1) probleme der pfarre dürfen nicht nur probleme des pfarrers sein, sie müssen von der gemeinde mitgetragen und mitgelöst werden pfarrer brauchen mitdenken, mitentscheiden und mittun ihrer gemeinde(n) es ist wichtig, dass sich der pfarrer durch die beteiligung der gemeinderäte bestärkt, ergänzt und manchmal auch korrigiert fühlen darf

[435|1980|M|1987|2007](O1) Probleme zulösen

[5401|1956|M|1970|1983](O1) Projekte auszuarbeiten und umzusetzen- Sinnvolle Zusammenarbeit

[7158|1978|M|2002|2002](O1) Projekte umzusetzen

[478|1951|M||1987](O1) projekte zu planen und umzusetzen bei spirituellen konzepten mitzuarbeiten gemeinschaft zum pgr stehen - vor kirchenfernen

[6729|1948|M|1985|1987](O1) Rahmenbedingungen schaffen um das Wort Gottes besser zu verkünden

[1295||F|1994|2002](O1) Raum und Ohr für die Anliegen der Jugendlichen in meiner Pfarre und darüber hinaus schaffen können.

[2610|1979|F|1994|2006](O1) räume für kinder und jugendliche öffnen, ihnen einen geschützten rahmen bieten für ihre vorhaben und gemeinsame aktivitäten.

[6474|1959|F|1977|2002](O1) Rege Teilnahme der Pfarrbevölkerung.

[4455|1952|M|1960|1972](O1) Reich Gottes auf Erden mitgestalten-dass meine Ideen umgesetzt werden

[147|1947|M|2003|2003](O1) reine unterstützung für den pfarrer. alte strukturen, aufbrechen und in eine gemeinschaft bringen.

[6389|1948|M|1966|1997](O1) reizvolle Arbeit, positive Rückmeldungen, Glauben gemeinsam leben, Glauben interessant machen

[4812|1958|F|1980|2007](O1) rel. gemeinschaft gut leben

[504|1953|M|1960|1987](O1) Religiöse Einstellung seit der Kindheit. - Glaube und Kirche ist gut für Menschen und Gesellschaft. Ohne Kirche geht der Glauben und damit auch Werte verloren.

[5723|1948|F|1990|2007](O1) Renovierung der Kirche durchsetzen, mehr Information der Pfarrgemeinde bzgl. Einnahmen und Ausgaben, Finanzierungen organisieren, Besprechungen m Bauamt und Handwerkern, Pfarrfeste für ALLE offen machen, Traditionen weiter pflegen, Fremden Heimat geben, Missionsarbeit unterstützen und populärer machen, Messe für alle verständlicher machen, Minis besser betreuen, Pfarrer besser ins Leben der Pfarrgem. einbinden...

[681|1975|M|1990|2007](O1) s. oben

[1132|1975|F|1995|2007](O1) Sakramentenvorbereitung

[7265|1966|F|1999|2007](O1) Schon als Kind wurde ich religiös erzogen und habe viele schöne Seiten unseres Glaubens erfahren. Ich bin sehr dankbar für dieses Geschenk und fühle mich auch verpflichtet diese Frohe Botschaft von Jesus Christus und seiner katholischen Kirche weiterzutragen durch mein Leben und auch persönliches Einbringen in die Pfarre. Ich finde es sehr wichtig, dass wir unsere Priester, wertschätzen und sie bei ihren Aufgaben bestmöglich unterstützen. Das Gebet in unserer so hektischen Zeit sollte auf keinen Fall zu kurz kommen. Wir können viel Gutes in unseren Pfarren leisten, doch sollten wir Menschen in der heutigen Zeit auf keinen Fall vergessen, dass wir in Gottes liebender Hand sind. Durch die Mitarbeit in der Pfarre erwarte ich mir, dass wir besser Pfarrgemeinde und Gemeinschaft im Glauben leben können.

[7260|1962|M|2000|2007](O1) Schöpfungsverantwortung, Fairer Handel und Umgang mit den Menschen sowie Sakramentenvorbereitung sind mir persönlich aus dem Glauben so wichtig, dass ich trotz Rückschlägen weiter daran arbeiten werde. Da unser Pfarrer viele Ideen und Vorschläge sehr emotional, aufbrausend zurückweist, werde ich nicht mehr viel sagen und erwarte mir daher auch nichts. Manches taucht ja dann aus dem Munde des Pfarrers wieder auf und überrascht mich dann positiv.

[5355|1962|M|1999|2003](O1) Schwer zu beschreiben, da ich ein amtliches Mitglied des PGR bin. Grundsätzlich fasziniert mich die Möglichkeit, an der Zukunft meiner Gemeinde aktiv mitzugestalten und auch konstruktiv in Zeiten des Umbruchs und Umbaus von vielen Pfarren maßgebliche Entscheidungen zumindestens an der zukunfts unserer/meiner heimatgemeinde mittragen zu können. Von der Mitarbeit im PGR unserer Pfarre würde ich mir mehr spiritualität des Gremiums und die grundsätzliche Bereitschaft der PGR-Mitglieder zur Delegation wichtiger Aufgaben an Gemeindeglieder, die nicht im PGR vertreten sind sehr wünschen.

[722|1980|M|1990|2006](O1) Sehe eine Notwendigkeit darin. In Entscheidungen eingebunden zu sein.

[654|1984|F|2007](O1) sehe mich als gewähltes Mitglied als Vertreterin der Pfarrgemeinde. als PGR Mitglied trage ich die Kirche mit. Ich kann neue Ideen und Gestaltungsvorschläge einbringen...

[2278|1957|F|1980|2002](O1) sehe mich als praktizierende Katholikin, möchte mich einbringen, in der Gemeinschaft mitarbeiten, dabei sein, etwas weiterbringen

[2997|1975|F|1999|2001](O1) sehe, dass es Sinn macht. Gute Ideen werden umgesetzt. Es macht Freude, Spaß.

[3033|1970|F|2008](O1) Sehr aktive Mitglieder - man wird mitgerissen - Wünsche, Anliegen und Probleme der Pfarre im PGR vorbringen und etwas dagegen tun

"[4184|1960|F|1985|1989-1996; 2007](O1)" "Sehr gute Gemeinschaft im PGR, überzeugter Glaube; es ist für mich eine gute Zeit und wenn ich auch nicht viel bewegen kann, so ist es immer ein bisschen was"

[1240|1973|F|2007](O1) sehr gute Zusammenarbeit im PGR - die Aktivitäten der PG (z.B. Seniorenstube)

[5541|1946|F|1988|1988](O1) Sehr motiviert



- [1446|1969|F|1996|2007](O1) Sehr wenig Motivation, weil ich nichts bewegen kann, weil unser Pfarrer auch keine Veränderungen mehr will.
- [615|1955|M|1990|1990](O1) Seit ca. 1990 war ich als kooptiertes Mitglied im PGR, anschließend als gewähltes. Seit 1998 bis ich als ständiger Diakon amtliches Mitglied. Als PGR-Mitglied erwarte ich, dass der PGR seinen Dienst als Berufung tut, ohne zu großem Aktivismus, einfach zur Ehre Gottes für die ihm anvertrauten Menschen, Räume und Situationen da zu sein.
- [872|1938|M|1954|1975](O1) Seit der Zeit als Ministrant bin ich ununterbrochen ehrenamtlich tätig, weil jede Pfarre diese Mitarbeit braucht und weil sie sinnvoll ist und weil ich mich dazu berufen fühle.
- [1552|1939|M|1997|1997](O1) Seit meiner Mitarbeit im PGR hat sich mein Lebensbild geändert. Hilfsbereitschaft, caritative Tätigkeit, friedvolles Miteinander versuche ich meinen Mitmenschen vorzuleben. Zwischen den Ortsbewohnern versuche ich Brücken zur Kirche zu bauen und den Leuten Ängste beim Kontakt mit der Pfarre zu nehmen.
- [4108|1967|M|1987|1997](O1) Seit unserem neuen Pfarrer leider mehr keine Motivation
- [1862|1981|M|1991|2007](O1) Selbst Akzente setzen zu können, aktiv das Leben der Pfarre mitgestalten zu können
- [708|1976|M|1986|1996](O1) Selbstfindung - Sinnfindung
- [6994|1950|M|1978|1988](O1) Selbstverständliches Engagement als mündiger Christ, der seine Talente als Beitrag zur Gemeinschaft einsetzt-Ich erwarte,dass meine Mitarbeit angenommen wird
- [533|1990|F||2007](O1) Selbstverwirklichung - die Möglichkeit, selbst etwas zu ändern
- [81||M|1970|2007](O1) Selbstverwirklichung und Glaubensvertiefung
- [4835|1953|F|1980|1994](O1) Senioren wünschen sich Betreuung, Anerkennung und ein Herausholen aus der Einsamkeit. Dies ist meine Aufgabe, die Dankbarkeit unserer älteren Bevölkerung motiviert mich weiterzumachen
- [1069|1962|F|2002|2007](O1) setzen neuer akzente, neue verbale formulierungen, neue musik und gebete, auf die jugend zugehen, kirche und glaubensgemeinschaft für kinder und jugend und familien ansprechend öffnen und gestalten mehr arbeit in meinem leben, auch mehr lebendigkeit und anregungen, bewegun g für mich und v.a. für andere, schöne feste, unvergessliche feiern von sakramenten, mehr licht und liebe in unserer gemeinde
- [4183|1958|M|1968|1994](O1) sh oben - Motivation ist fast aufgebraucht
- [3073|1952|M|1969|2008](O1) sich auch ein bisschen zeit für kirchliche belange zu nehmen. durch die wahl in den pgr fühle ich mich mit der pfarre stärker verbunden und versuche, meine fähigkeiten einzubringen.
- [284|1979|M|1988|2007](O1) "Sich engagieren zu können, durch tatkräftige Mitarbeit etwas zur Verbesserung in unserer Pfarre beizutragen, auf diese Weise am christlichen Sendungsgedanken mitzuwirken. Die Entscheidungen über Wohl und Wehe nicht anderen zu überlassen; als Vorbild andere mitzureissen;"
- [2074|1966|F|2001|2002](O1) Sich für das Kirchenvolk einzusetzen! Das ich ernst genommen werde.
- [5421|1964|M|1996|1996](O1) Sich für den Weiterbestand der Kirche und des Glaubens einsetzen. Einen Beitrag zu obiger Motivation zu leisten.
- [2099|1958|F|1996|1997](O1) sich für die Anliegen der Pfarre einsetzen.

[6485|1977|F|1983|1998](O1) sich in der Pfarre zu engagieren, dabei zu sein, diese großartige gemeinschaft mitzuerleben und mitzugestalten

[6399|1962|F||2007](O1) sich in der P-Gemeinde einzubringen - zu zeigen, dass man an die Kirche als Institution glaubt. - Freude an der Gemeinschaft. - Dinge, die bereits bestehen weiter zu fördern und neue Aktionen ins Leben rufen zu dürfen bzw. zu können.

[2688|1964|M|1972|2002](O1) Sich mit den Mitgliedern zu treffen, gemeinsame Ziele zu verfolgen und nach Möglichkeit zu verwirklichen, die Sorgen und Anliegen der Menschen darzubringen, über wichtige Themen zu reden die gerade Aktualität haben, sich einfach einzubringen wo ich glaube etwas zu bewirken

[3691|1968|M|1998|2000](O1) Sich mit seinen Talenten, Stärken in die Gemeinschaft unserer Pfarre einzubringen, Kontakte innerhalb des PGR und zu den Mitmenschen zu halten, meinen Glauben auch öffentlich bekunden zu können. Letzten Endes meinen Beitrag zum Aufbau des Reiches Gottes beizutragen (so hochtrabend dies auch klingen mag). Meine Engagement im Pfarrgemeinderat bereichert mein Leben, gibt ihm mehr Sinn.

[6372|1939|M|2007](O1) Sich pers. in den Dienst der Kirche zu stellen und verschiedene Arbeiten zu übernehmen, den Pfarrer zu entlasten, damit ihm mehr Zeit bleibt für die Seelsorge. Motivation ist für mich maßgebend der Glaube, man bekommt im Leben nichts geschenkt muß selber seinen Obulus leisten um sich das Himmelreich zu verdienen. Wenn man in einer Glaubensgemeinschaft lebt und sich dazu bekennt, so ergibt sich eine Mitarbeit, egal in was für einer Form, als selbstverständlich, und besonders für den Pfarrgemeinderat.

[4273|1952|F|2007|2007](O1) Sich Zeit nehmen für alte und kranke Menschen. Altersheimbesuche. Mithilfe bei pfarrlichen Veranstaltungen. Unterstützung bei Todesfällen. Organisation bei Begräbnissen.- Die Arbeit ist interessant (von der Erwartung her).

[178|1949|M|2007|2007](O1) Sichtbarmachung der christlichen Einstellung in einer säkularisierten Welt Ich erwarte mir ein harmonisches Miteinander zur Bewältigung der vielen anstehenden Aufgaben in der Pfarrgemeinde

[2694|1954|F|1980|2002](O1) sie ist ausdrück meines glaubens unterstützung in meinem bemühen, den glauben zu leben und weiterzugeben, sodass auch andere motiviert werden, ihren glauben zu leben - vor allem die kinder und die jugend

[2684|1972|M|1990|2007](O1) siehe Fragen.

[6354||M|1980|2002](O1) siehe oben

[7093|1951|M|1990|1997](O1) siehe oben

[2266|1964|F|1980|1997](O1) siehe obige Fragen

[1062|1947|M|2007|2007](O1) siehe-oben

[6046|1943|M|1960|2005](O1) Sinnhaftigkeit, daß auch Wochenend-Bewohner vertreten sind daß ich etwas Sinnvolles beitragen kann

[781|1984|F|1991|2002](O1) sinnvolle Änderungen im pfarrlichen Leben - Entwicklung und Pflege guter Ideen/Veranstaltungen - Auseinandersetzung mit dem Glauben/Raum für den Glauben anderer bieten - Nach Gedankenaustausch und Diskussion ziehen an einem Strang

[1232|1950|M|1963|1975](O1) Sinnvolle Arbeit im Interesse der Pfarrbevölkerung. Aufzeigen von Veränderungspotential besonders zum nicht der Zeit entsprechenden Zölibat. - Veränderung im Kirchenmanagement, besonders eine Verjüngung der kirchlichen Führungsebene, kirchliche Würdenträger

(in allen Ebenen) die älter als 65 Jahre sind haben keinen zeitgemäßen Zugang zu den wichtigen Themen und be u.- verhindern Verbesserungen.

[5905|1955|M|1997|1997](O1) Sinnvolle organisatorische Gestaltungen und Beschlüsse

[2746|1941|F|1985|2007](O1) Sinnvolle Pensionsarbeit zum Nutzen der Pfarrangehörigen - Anregungen für meine Spiritualität

[6358|1969|M|2007|2007](O1) sinnvolle Tätigkeit für die Gemeinschaft

[2164|1949|M|1990|2005](O1) sinnvollen Beitrag für die Gemeinschaft leisten, ich erwarte mir nichts besonderes von dieser Mitarbeit.

[6280|1960|M|1982|2007](O1) Sinnvoller Dienst an der Kirche. Kollegialer Zusammenhalt.

[6960|1941|F||2002](O1) Situation der Kirche allgemein verbessern-Kontakt zu den Mitbürgern-  
unterstützung des Pfarrers-mehr Gläubige zu animieren

[6915|1973|M|1980|1992](O1) So lange es noch jemanden gibt, der im PGR arbeitet, gibt es noch einen PGR.

[6746|1943|M|1957|1982](O1) Solange es finanziell noch möglich ist, die kirchlichen Gebäude zu restaurieren  
- um in der kommenden schwierigen Zeit die Gewährleistung zu haben, dass wenn wieder ein Umschwung  
zu positiverer Einstellung zum Glauben, wenigstens die Örtlichkeit der Umsetzung in einem guten Zustand  
vorgefunden wird.

[1426|1973|M|1980](O1) Solange ich das Gefühl habe etwas bewegen zu können, bin ich auch motiviert.

[7185|1939|F|1992|2007](O1) Sorge für Mitmenschen in der Pfarre (Caritas) - Keine konkrete persönliche  
Erwartungshoffnung

[5619|1933|M|2000](O1) Sorge um die pastorale Entwicklung der Pfarre

[2770|1965|M|1985|1987](O1) Sorge um die Pfarrgemeinde

[1516|1976|F|1997|2000](O1) Sorge um Jugend

[2058|1940|M|2007|2007](O1) Sorgen und Armut in der Pfarre kennenzulernen. Die Zusammenarbeit mit  
anderen Glaubensrichtungen zu intensivieren. Das Christliche in den Vordergrund zu stellen. Sie Sexualität  
als normale menschliche Äusserung und nicht als Sünde darzustellen.

[2246|1988|M|1998|2007](O1) sorry, keine Zeit mehr - und da ein Zwischenspeichern der Umfrage nicht  
möglich ist, muss ich sie hier abschließen.

[1743|1946|F|1987|2007](O1) sozial und liturgisch das eine und andere zu verbessern - dem pgr durch  
veröffentlichungen im pfarrbrief mehr gewicht zu geben, mehr information an die leute und transparenz zu  
fördern

[4881|1964|F|1978|2006](O1) soziale anliegen-gemeinschaft im kirchlichen leben-ich hatte mir teamarbeit  
unter der leitung des pfarrers und der pastoralassistentin erwartet und bin zutiefst enttäuscht worden

[6450|1943|M|2007|2007](O1) Soziale Gerechtigkeit auf Basis christlicher Werte zu erzielen - nur wer aktiv  
ist, hat Möglichkeit, etwas zu bewegen oder zu verändern - Einblick in das offizielle kirchliche Leben zu  
bekommen, was auch über den PGR nur sehr schwer möglich ist

[3784|1966|F|2008|2008](O1) Soziale Verantwortung - Weitergeben von Werten, speziell an Kinder und  
Jugendliche.

- [1413|1943|M|1959|2007](O1) soziale Verantwortung - Wunsch nach kirchlichen Veränderungen - Gestaltung des Lebensraumes - Unterstützung des Pfarrers - Umsetzung der Ziele des Kirchenvolksbegehrens
- [2396|1966|F|2002|2002](O1) sozialer Beitrag - erwarte mir keine Gegenleistung- Menschen kennenlernen, andere Ideen, Gedanken...
- [4449|1955|F|1982|1993](O1) soziales engagement, schöpferische Verantwortung, Gemeinschaft
- [2019|1957|F|1994|2002](O1) Sozialkreis - soziale Kompetenz
- [2798|1968|F|1981](O1) Spass bei der Arbeit in den einzelnen Gremien.
- [1921|1964|F|2007|2007](O1) Spezielle Kenntnisse, die sonst niemand hat, einbringen. Lernen in einer Gemeinschaft mitzuarbeiten, das positive am Glauben zeigen.
- [2627|1956|M|1964|1997](O1) Spirituelle Linie Gemeinsame Ziele
- [1658|1958|F|1980|1997](O1) Spirituelle Weiterentwicklung-
- [2693|1969|M|1995|2007](O1) Spirituelles Gedankengut im Sinne Jesu Jungen Familien und Menschen weiter zu geben. Veranstaltungen mit christlichem Hintergrund gestalten zu können.
- [7362|1962|F|1980|2007](O1) Sprachrohr zu sein für die Gemeinde - intensivere Hinwendung zur Gemeinde und Vertiefung meines Glaubens, denn alleine, ohne Jesus in der Mitte, können wir nichts tun
- [4800|1963|M|2006|2006](O1) Starke Glauben und vorbildliches Leben
- [3682|1973|F|1997|1997](O1) Stärkung der Gemeinschaft im Ort - JEDER ist, entsprechend seinen Fähigkeiten, verantwortlich, dass eine Gemeinschaft funktioniert und jeder soll daher in irgendeiner Weise eingebunden werden können - motivierend ist unser junges, engagiertes Team.
- [4576|1954|M|1959|2006](O1) Stärkung der Gemeinschaft, öffentliches Bekenntnis zum Glauben, Multiplikatoreffekte
- [810|1940|M|1964|1981](O1) Stärkung des demokratisch, geschwisterlich, kollegialen Prinzips in der Kirche und Pfarre -
- [6295|1968|M|1999|2002](O1) Team - gelebtes Christsein
- [2885|1945|M|1985|2002](O1) Teamarbeit
- [6884|1964|M|1993|1997](O1) Teamarbeit - Veränderungen bewirken
- [3402|1944|M|1989|1992](O1) Teamarbeit mit den verschiedenen gewählten Personen - gemeinsame Lösung von pfarrlichen Problemen - gemeinsame Planung und Durchführung von pfarrlichen Veranstaltungen
- [2450|F|2005|2007](O1) Teamarbeit, Mitgestalten und Entscheidungen treffen, Ideen einzubringen, Leute zu motivieren
- [5447|1961|M|2007|2007,2008,2009](O1) Teamarbeit, Sozialarbeit, Mitgestaltung der Kirche !
- [2413|1969|M|2007|2007](O1) "Teamarbeit;"
- [3818|1944|F|1959|1987](O1) Teil der Christlichen Gemeinde zu sein - mitten statt kritisieren - Gemeinschaft - was mich an der Zusammenstellung der Fragen bei den Antworten irritierte ist, dass wir keinen Pfarrer mehr haben sondern einen Moderator und einen Pfarrassistenten - ich habe so beantwortet, als ob diese Beiden Pfarrer wären .... also bitte die Fragen hätten anders gestellt sein müssen für die Realität in unserer Stadtrandpfarre

[1705|1976|F|2007|2007](O1) "Teil eines Teams zu sein; gemeinsam neue Projekte zu organisieren; es vielleicht zu schaffen, wieder mehr junge Menschen und junge Familien für Kirche zu begeistern"

[1644|1958|M|1981|1992](O1) Teilnahme am Leben und der Suche nach Wegen des Glaubens heute.

[2984|1949|F|2007|2007](O1) Teilnahme am pfarrlichen Geschehen, um selbst produktiv etwas bewirken zu können

[3556|1960|F||2005](O1) Teils, teils - es fällt mir an Zeit und teilweise an Motivation

[830|1965|M|2003|2007](O1) teilweise die Freizeit für das Wohl der Gemeinde zu verwenden und dadurch in der Pfarre mitgestalten können.

[2181|1962|F|1991|2002](O1) Themen, die mich interessieren und deren Verwirklichung - Mir ist die Pfarre wichtig - Ich vertrete meine Arbeitsgruppe

[6240|1959|F|2007|2007](O1) tradition, familiengeschichte

[3030|1955|M|1980|1995](O1) Traditionen zu erhalten und ein bewegtes Pfarrleben mitzugestalten.

[1992|1962|M|1993|1994](O1) Traditionen zu pflegen und Neuerungen durchzusetzen

[4185|1980|M|1994|2003](O1) treffen engagierter ehrenamtlicher MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen (PAss. ...) - teil meiner Anstellung - Meinungs- und Gedankenaustausch mit Menschen der Pfarre, Ansprechen aktueller (kirchen-)politischer Themen, Unterstützung des Pfarrers/der Pfarrleitung

[6810|1936|F|1978|1980](O1) Treue zur Kirche-Treue zur Pfarre

[2597|1970|F|1992|1992](O1) Trotz einer schwierigen Zeit aktiv den Glauben zu vertreten.

[2761|1950|F|1985|1987](O1) Trotz mancher Differenzen ist der PGR ein Gremium, das gemeinsam am Wohl der Pfarrgemeinde arbeitet und im Glauben vereint ist. Obwohl ich mir dessen nicht immer bewusst bin, bekomme ich als Feed back immer wieder, dass meine Vorschläge und Ideen durchaus praktikabel sind. Ich bin eine, die mit den meisten Menschen gut auskommt und daher als Vermittlerin gut geeignet. Da ich schon lange dabei bin, ist der PGR ein vertraute Gemeinschaft, in der ich auch viel Anerkennung finde.

[1375|1969|F|1985|2006](O1) "über den Bereich Kinderpastoral junge Familien anzusprechen und in die Pfarrgemeinschaft einzubinden; gleichzeitig für die eigenen Kinder einen Anhaltspunkt in der Pfarre schaffen; möchte Nicht-Pfarrprofis eine offene Atmosphäre vermitteln, das Gefühl in einer Pfarre jederzeit willkommen zu sein, ohne gleich Verpflichtungen übernehmen zu müssen;"

[323|1967|F||2002](O1) "überhaupt keine motivation mehr- menschlichkeit fehlt großteils sehr- ausgenommen unser herr pfarrer; sehr viele scheinheilige mit dreck am stecken die auf das fußvolk heruntersehen, es wird nur über die pfarrbürger geschimpft, keine menschenliebe vorhanden, diakon geht ins altersheim und läßt sich von alten mitbürgern geld zustecken, welche aufgrund der aufwändigen pflege nur noch taschengeld bekommen- mit dem geld von anderen leuten ist leicht gutes tun"

[2102|1964|M|2002|2002](O1) Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung, Kirche soll strukturierendes Element bleiben Etwas zu bewegen

[4653|1966|M|1973|2007](O1) Übernahme von Verantwortungsbereichen die mir wichtig sind (Kinderjungendarbeit)

[200|1965|M|1989|2007](O1) übernommen Aufgabe so gut es geht erfüllen

[5276|1953|M|1973|1982](O1) übernommene Aufgaben(Kirchenrechnung) zu erledigen

[6386|1962|M|1982|1997](O1) Überzeugung im Glauben Berreicherung des Glauben in der Gemeinde

[5110|1989|M|1997|2006](O1) Um auf die Jugend aufmerksam zu machen und für sie etwas bewegen zu können.

[7033|1943|M|1972|1972](O1) Um das aktive Glaubensleben in der Pfarre zu erhalten.

[6956|1936|F|1993|1997](O1) um das Pfarrleben aktiv zu gestalten-Menschen zum Messbesuch einzuladen-Kirchliche Feste zu gestalten-die Ökome ne unter christlichen Kirchen zu fördern-

[4040|1944|F|1950|1985](O1) Um das zu gestalten, was ich im Leben wichtig finde. - Der Jugend ein Wort zu reden. - Ich erwarte mir nicht die große Änderung, aber viele kleine Schritte.

[2891|1954|M|1980|1987](O1) Um den kath.Glauben zu stärken in der Pfarre sowie außerhalb.Dem Pfarrer bei bestimmten Aufgaben zu helfen,um Ihn zu entlasten.

[555|1962|M|1992|2002](O1) Um die Anliegen der Pfarrbevölkerung anzusprechen und auch Lösungen zu finden.Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir vor allem auch mehr Zeitraum für theologische bzw. spirituelle Themen. Nur praktische Notwendigkeiten abzuhandeln ist zu wenig.

[2474|1976|F|1984|2007](O1) Um die frohe Botschaft weitersagen zu können, ist eine gewisse Institutionalisierung durchaus hilfreich. Weil mir der Glaube wichtig ist, deshalb engagiere ich mich im PGR.

[3113|1935|M|1960|2005](O1) Um die Gemeinschaft in der Pfarre zu fördern. und um im Pfarrzentrum nach dem Rechten zu sehen (Einrichtung, Licht, Wasser etc).

[6047|1958|F|1980|2004](O1) Um die Pfarrgemeinde zu unterstützten und mit ihr neue Ideen zu suchen. Damit die Pfarre auch die Jugendlichen verstehen lernt,besonders in der heutigen Zeit. Mehr Eigenverantwortung und einbindung ins Geschehen.

[2789|1961|M|1987|1989](O1) Um ein aktives Pfarrleben zu gewährleisten, ist es aufgrund des akuten Priestermangels notwendig, dass sich Laien mehr engagieren.

[4418|1977|F|2003|2007](O1) Um eine Kirche der Menschen zu haben muß ich als Mensch meine ideen und meine arbeit einbringen. ich möchte auch meinen kindern die möglichkeit der kirchlichen gemeinschaft bieten und werde deshalb mitarbeiten.

[2593|1964|F|2007|2007](O1) Um eine kleine Mitarbeiterin in Gottes Plan zu sein.

[5205|1949|F|1980|2006](O1) Um etwas in der Pfarre bewegen zu können.

[739|1945|F|1995|1997](O1) Um etwas in der Pfarre zu bewegen- Gemeinschaft

[4844|1949|M|1997|1997](O1) Um etwas in der Pfarre zu bewirken.

[6284|1972|M||1997](O1) Um für die christliche Gemeinschaft da zu sein. Es sollten überhaupt mehr Jugendliche in den PGR eingebunden werden. Man sollte die Messen in den Kirchen allgemein etwas rhythmischer Gestalten.

[314|1963|M|1989|1991](O1) um Menschen für den Glauben zu gewinnen

[1144|1987|M|2007|2007](O1) Um mich für die Jugend einzusetzen, damit es in fünf-zehn Jahren auch noch Kirche gibt im Ort!

[3132|1969|M||2007](O1) um neue Ideen in die Pfarre einzubringen und aktiv an der Gestaltung der Pfarre mitzuarbeiten

[249|1960|F|1975|1986 (nur 2001 -2006 nicht aktiv)](O1) Um pfarrliches Leben aufrecht zu erhalten, weiter zu bringen, vielleicht mehr Leute wieder näher zur Kirche zu bringen - persönliche Kontakte zu pflegen, wenn wir etwa die CARITAS-Haussammlung durchführen. - Da unser Herr Pfarrer schon 77 Jahre alt ist, bleiben manche Aufgaben bei uns, v. a. organisatorische Sachen bei Festen, soziale Dinge, wenn es etwa um Sammlungen für Hilfsaktionen geht,... - Da ich schon ziemlich lange in diesem Gremium bin und Höhen und Tiefen miterlebt habe - daher die einmalige Unterbrechung - habe ich trotzdem das Gefühl, dass ich als PGR eine wichtige Aufgabe für die Pfarrbevölkerung übernehmen kann, was sich immer wieder auch in den Wahlen gezeigt hat und zeigt. - Natürlich wäre auch die Spiritualität für mich ein wichtiger Punkt, aber über das gemeinsame Gebet kommen wir nicht hinaus. Deshalb empfinde ich es als sehr positiv, dass Glaubensfragen im Dekanatsrat und bei verschiedenen Abenden des KBW gepflegt werden. Einzig beim Liturgieausschuss beschäftigen wir uns mit Bibelstellen, mit den Evangelien zu den einzelnen Sonntagen, wenn es um die Liedauswahl geht. - Auch das Thema Ehe und Familie ist mir ein Anliegen, weshalb ich schon mehrere Fortbildungsangebote der Diözese in Anspruch genommen habe. Denn die jüngere Generation entfernt sich immer weiter vom katholischen Glauben. Wir versuchen daher, die Kinder durch Tischmütter, Kinder- und Familiengottesdienste,...etwas näher heranzuführen.

[1245|1965|M|1975|1997](O1) Um sich einzubringen und das Pfarrleben aktiv mitzugestalten.

[4288|1960|M|2002|2002](O1) Um unseren Glauben weiter zu tragen, und den Kindern die Möglichkeit zu geben diese Gemeinschaft kennen zu lernen, Jesus kennen zu lernen.

[6555|1960|M|1976|1992](O1) Umgang mit Menschen - Teamarbeit - etwas in der Pfarre zu bewegen und umzusetzen - neue Ideen einbringen - Arbeiter im Weinberg - andere mitreißen und begeistern - sinnvolle Freizeitgestaltung - ich erwarte vom PGR: Ehrlichkeit, Mut, Spontanität, Entscheidungskraft, jeder soll seine Anliegen vorbringen, konstruktive Mitarbeit, im Team ist man stärker, PGR soll Pfarre leiten (Finanzen, Bautätigkeiten), Pfarrer soll Seelsorge ausüben.

[5140|1945|F|2002|2002](O1) Umgang mit Menschen und deren Sorgen, Freuden... Anliegen - Die Gruppe - Eigene Zufriedenheit, Sinnvolles zu tun, besseres Verstehen der Zusammenhänge, tiefere Kontakte.

[3349|1956|F|1997](O1) Umgang mit Menschen, in der Pfarre mitarbeiten zu können, andere für Aufgaben begeistern zu können, positive Reaktionen der Pfarrgemeinde, Vertiefung des Glaubens und Weiterbildung, positives Gemeinschaftserlebnis

[6300|1963|F|1994|2007](O1) um-positives-für-die-pfarrbevölkerung-zu-erreichen -um-den-mitmenschen-zu-zeigen-wie-wichtig-gemeinsames-tun-ist-denn-der-mensch-lebt-nicht-für-sich-allein-ich-erwarte-mir-unsere-pfarre-ein-wenig-wärmer-zu-machen-für-mehr-miteinander-und-nicht-nur-nebeneinander-ein-wichtiger-beitrag-gegen-die-gleichgültigkeit

[6296|1971|F|2007|2007](O1) Umsetzen meines kreativen Potentials gewisse Projekte durchführen von der Pfarrbevölkerung angenommen zu werden

[1808|1956|M|1995|2002](O1) Umsetzen von Wünschen aus der Pfarrgemeinde, gutes Klima im PGR,

[6486|1941|F|1965|1997](O1) Umsetzung der verschiedenen Ideen(Probleme). Die Kameradschaft im PGR. Der Kontakt mit der Pfarrgemeinde. Die Arbeit mit Frauen in den Frauenrunden.

[2430|1961|F|1989|2003](O1) Umsetzung des Evangeliums in die Gegenwart, Aufbau des Reiches Gottes

[5282|1941|F|1971](O1) Umsetzung meiner Ideen, Hilfeleistung für viele

[3979|1945|M|1972|2006](O1) Umsetzung und Verwirklichung des Glaubens

[4543|1962|M|1982|2002](O1) Umsetzung von Ideen, die nahe bei den Menschen sind. -Freunde, die auch mitarbeiten und so denken.- Ich erwarte mir eine Kirche, die näher bei den Menschen ist.

[3351|1972|F|1994|2002](O1) Umsetzung von verschiedenen Aufgaben, wichtiges Gremium, Unterstützung des Pfarrers

[3883|1967|M|2003|2003](O1) Unser alter Pfarrer hat mich vorgeschlagen - wir sind ein bunter Haufen und können gut MITEINANDER - ich erwarte mir das, was bereits stattfindet: Akzeptanz -

[3322|1950|M|1965|2007](O1) Unser doch sehr aktives Pfarrleben und die daraus resultierende Pfarrgemeinschaft. Die Einbringung von eigenen Ideen, allenfalls Vergleiche zu anderen Pfarrgemeinden, in denen ich auch schon tätig war.

[4716|1940|M|1967|2006](O1) Unser engagierter, umtriebiger,überzeugender,mitreißender, fleißiger,arbeitsamer,... usw. Pfarrer. Unterstützung des pfarrlichen Lebens,Integration und Motivation der Pfarrbürger und Außenseiter,Immigranten...

[7172|1958|F|2002|2007](O1) Unser gemeinsamer Auftrag als Christen - Kirche sind wir alle - das Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitmenschen - gemeinsam etwas bewirken und bewegen zu können - aktiv an der Gemeinschaft mitzuarbeiten. Ich erwarte mir gegenseitige Wertschätzung - das nötige Einfühlungsvermögen - Kritikfähigkeit - eine Kritik sollte auch als Anregung und nicht bloß negativ empfungen werden - offen sein für Neues, nicht nur am alten festhalten.

[3144|1961|M|2005|2007](O1) Unser Herr Jesus Christus - die Freude an der Gemeinschaft -

[5877|1959|F|1999|2002](O1) unser herr Pfarrer, der sich sehr liebevoll seiner Aufgabe widmet, unseren Pfarrer zu unterstützen,die gute Gemeinschaft im PGR, die Pfarre lebendiger zu gestalten, den Pfarrer zu entlasten, aktiv in der Ortskirche mitgestalten können, die Enttäuschung von der Amtskirche zu verarbeiten

[7206|1960|M|1997|1998](O1) Unser Hr. Pfarrer ist ein sehr netter älterer Herr, eigentlich könnte er schon längere Zeit in Pension sein, wir sind froh das er noch bei uns ist da unsere Pfarre unter Umständen keinen Pfarrer mehr zugeteilt bekommt. In der Arbeit des PGR ist das allerdings etwas schwierig da durch die täglichen Belastungen welche ein Pfarrer zu tragen hat wenig Platz und Energie für Neues da ist. Eine weitere Schwierigkeit ist das unser Pfarrer vom delegieren nichts hält und Eigenengagement nicht schätzt. Diese Situation ist oft nicht sehr motivierend. In den letzten 10 Jahren kann man deutlich sehen das immer weniger Kirchenbesucher zur Messe kommen und am Pfarrleben teilnehmen, hier denke ich hat der PGR eine wichtige Rolle indem er sich offen zur Kirche und zu dieser Tätigkeit bekennt, diese Herausforderung und Anforderung ist Motivtion und Ansporn.

[7351|1961|F|2002|2002](O1) Unser Hr. Pfarrer, der ein wahrer Gottesmann ist und den Glauben an die Gegenwart Jesu gut vermittelt und somit das beste Vorbild im Glauben ist und somit sich nur die beste Unterstützung verdient hat.

[2809|1960|M|2000|2002](O1) Unser Kath. Glauben soll weitergetragen werden/ Gestaltung meines Glaubensraum

[6989|1980|M|2000|2003](O1) Unser Ort braucht Kirche. Es ist die Herausforderung der Gegenwart, die Kirche und den Glauben zu wahren und zeitgemäß wachsen zu lassen. Wichtig ist es mir weiter, den Wert der Kirche und des Glaubens weiterzuvermitteln! Ich bin davon überzeugt, dass eine freidliche Gemeinschaft, ein gutes Miteinander sowie ein gesundes Erwachsenwerden unserer Kinder den Glauben und die Kirche brauchen! Ich erwarte mir, das es uns gelingt, Zeichen in der Gegenwart zu setzen und Projekte umzusetzen, durch die es gelingt, die Kirche im Ort weiterhin entsprechend zu platzieren und gegen so manchen Trend zu bestehen!

[1955|1963|M|1980|2000](O1) Unser Pfarre mitgestalten zu können und auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Mitarbeit muss von jedem aktiv betrieben werden, sonst ist es sinnlos

[1837|1956|F|2000|2000](O1) unser Pfarrer - Informationen



[6949|1940|M|1970|1970](O1) Unser Pfarrer hat vier Pfarren zu betreuen und da möchte ich ihm in der Arbeit so unterstützen, dass ich ihn die finanziellen Belange der Pfarre abgenommen habe. Verstärkung des Glaubensleben in der Pfarre.

[2613|1964|M|1976|2007](O1) Unser Pfarrer steht vor der Pensionierung und ich erhoffe mir, als PGR-Mitglied auf die Auswahl des Nachfolgers einfluss nehmen zu können. Wünschen würde ich mir eine wesentlich effektivere Sitzungsleitung. Wichtiger als die Mitarbeit im PGR ist für mich die Mitarbeit in der Pfarre, zB Leitung von Jugendwortgottesdiensten, Familienrunden etc.

[4791|F|2000](O1) Unser Pfarrer, meine Familie, lebendige Pfarre erhalten und schaffen mit Schwestern und Brüdern.W

[3553|1965|M|2002|202](O1) Unser Pfarrgebiet ist auf 3 pol. Gemeinden aufgeteilt. Im Mittelpunkt des Zusammenlebens stehen die Pfarre (jedoch rückläufiger Einfluss bzw. Anerkennung und Mitwirkung bei der Bevölkerung) sowie Vereine. Durch diese schwierige Konstellation kommt der Pfarre eine besondere Bedeutung zu. In diesem Umfeld hoffe ich, dass es gelingt, für die Menschen unserer Pfarre etwas positiv zu bewegen. Derzeit arbeiten wir an der Realisierung eines Pfarrheimes (bzw. -zentrums) als Grundvoraussetzung dafür, dass sich die Menschen in einer zeitgemäßen Umgebung entsprechend ausdrücken können.

[3940|1973|F|1990|2008](O1) Unser Pfarrgemeinderatsobmann ist sehr motiviert und schafft es immer wieder uns zu motivieren. Es gibt einige Leute im PGR, mit denen es einfach fein ist, gemeinsam zu arbeiten. Erwarten kann man sich eigentlich nichts, denn es ist schon sehr viel vorgegeben...

[3115|1960|F|1985|2002](O1) unser Pfarrgemeinerat besteht aus einem jungen team und einem engagierten obmann. unser pfarrer ist bei entsprechenden argumenten offen, obwohl der weg bis zur umsetzung oft sehr lang und schwierig ist. es ist schön in diesem team mitzu-arbeiten!

[5888|1955|F|1978|2005](O1) Unser Pfarrleben lebendig mitzugestalten. Daß meine Meinung als Vertretung vieler Pfarrangehöriger Beachtung und Bestätigung findet.

[7064|1968|F|1980|2004](O1) Unser PGR ist sehr aktiv und auch mutig schwierige Aufgaben anzugehen. Wir verstehen uns alle sehr gut und haben gemeinsam Freude am Umsetzen von Ideen und sehen, dass auch etwas weitergeht. Die Erfolge ermutigen und motivieren.

[479|1962|F|1996|2008](O1) Unser PGR ist sehr aktiv. Viele neue Aktivitäten wurden in den letzten Jahren gestartet und sind erfolgreich. Ich fühle mich im Team des PGR sehr wohl, wir arbeiten sehr effektiv und teamorientiert aber auch der Humor kommt nicht zu kurz. Das verdanken wir auch sehr stark unserer Leiterin, die es hervorragend versteht, Ziele vorzugeben und die Durchführung den betreffenden Ausschüssen zu übertragen. Die PGR-Sitzungen und auch die Treffen der diversen Ausschüsse sind äußerst effektiv. Ich hatte vor meiner Mitarbeit im PGR überhaupt keine Ahnung, wie wertvoll dieser Verein ist. Seit meiner Mitgliedschaft wird mir erst bewußt, daß der PGR sehr wesentlich die Lebendigkeit einer Pfarre prägt (vor allem, wenn der Pfarrer überhaupt kein organisatorisches Talent besitzt - zum Glück steht er den Vorschlägen des PGR sehr positiv gegenüber). Von meiner Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, daß ich einige neue Ansichten/Vorstellungen einbringen kann. Allerdings muß ich gestehen, daß ich selber in der Durchführung oft nicht die nötige Konsequenz/Courage/Zeit aufbringe.

[5022|1955|F|1987|2002](O1) unser wunderbarer glaube motiviert mich - er ist hilfe in jeder lebenslage - ich möchte diese überzeugung weitergeben, durch vorbild und überzeugungsarbeit - ich möchte die gemeinschaft der christen sichtbar und fühlbar werden lassen

[5259|1958|M|1973|1997](O1) Unser Ziel ist es dem Pfarrer zu helfen weil er oft überlastet ist. Feste feierlich gestalten, miteinander an einer Fortführung der christlichen Werte zu arbeiten -den Jahreskreis mitfeiern mit den Kindern und die Werte u. Traditionen weitergeben die uns wichtig sind.-Da nehmen dann

Mesnerdienst Lektoren Kommunionshelfer Erstkommunionvorbereitung Firmvorbereitung Pfarrfest  
Seniorenachmittage usw. viel Zeit weg. Und wenn es dann harmonisch alles über die Bühne geht dann  
motiviert das zum weitermachen.....

[4077|1969|F|1997|1997](O1) Unsere Gemeinsamkeit und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Vorallem  
aber auch die Kinder und Jugendlichen mit denen ich gerne zusammenarbeite. Von der Mitarbeit erwarte  
ich mir, dass wir etwas bewegen und jeder ein Recht auf seine Meinung hat und es Konsenslösungen gibt  
mit denen jeder Leben kann

[2811|1950|F|1988|1994](O1) Unsere Kirche hat zukunfft, aber nur wenn soviele wie möglich aktiv werden  
und so ihren glauben bezeugen,dass ist meine motivation, meine erwartung ist die menschen wieder für die  
gemeinschaft der kirche zu begeistern - damit das was uns christus hinterlassen hat wieder gelebt wird.

[911|1962|F|2007|2007](O1) unsere kirche, sie ist auch Heimat

[331|1961|F|2007|](O1) unsere mitmenschen im dorf,die sich freuen,wenn kirchenfeste,ect.gut organisiert  
sind

[64|1989|F|2000|2003](O1) unsere Pastoralassistentin die Themen der Jugend einzubringen um vl was zu  
verändern zu können

[7405|1961|F|2002|2002](O1) Unsere Pfarre befindet sich gerade im Umbruch, weil unser Herr Pfarrer aus  
Alters- und Krankheitsgründen in Pension gehen musste (Anfang des Jahres). Während meiner Zeit im PGR  
konnten und mussten meine Kollegen und ich - nach einer Einarbeitungsphase - relativ selbständig arbeiten,  
weil unser Herr Pfarrer zwar an allem interssiert war, aber nicht mehr immer allem folgen konnte. Derzeit  
haben wir einen Interimpfarrer, den eine andere Pfarre mit uns teilt (die andere Pfarre betreut er schon  
seit über 20 Jahren). Im Augenblick befinden wir uns aber in einer doppelten Umbruchsphase, weil wir uns  
einerseits mit dem neuen Pfarrer und seinem Stil sowie seinen Ideen zusammenraufen (er ist gewöhnt, alles  
selbst zu erledigen, wir sind selbständige Arbeit gewöhnt)und andererseits vermutlich (heutiger Stand der  
Dinge) im Herbst einen anderen Pfarrer im Rahmen eines noch zu bildenden Seelsorgraums bekommen.  
Daher sind längerfristige Entscheidungen nicht besonders sinnvoll und die Arbeit dadurch hin und wieder  
beeinträchtigt.

[4704|1945|M|1964|1997](O1) Unsere Pfarre hat noch einen eigenständigen (polnischen) Pfarrer.Der  
Priester kümmert sich um den Gottesdienst - alles Andere machen die Laien. Die Hauptaufgabe im PGR liegt  
bei organisatorischen, baulichen und wirtschaftlichen Belangen. Das pastorale und spirituelle Wirken des  
Priesters mit qualifizierten Laien kommt zurzeit nicht zum Ausdruck. Ich arbeite ehrenamtlich in der  
Verwaltung der Pfarre und werde mich dann nach Abschluss der übermäßigen Bautätigkeit wieder  
zurückziehen. Für eine lebendige Pfarrgemeinde müssten wir gezielt in Kinderarbeit, Jugendarbeit und  
Jungfamilienarbeit investieren. (Spielgruppen,K-Chor,Jungschar, Ministranten, Theatergruppen,  
Familienmessen,Mütterunden....) Für jede Altersgruppe sollte der PGR qualifizierte Leader finden. Die  
Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Das Pfarrzentrum könnte die Annäherung an ein christliches Leben  
fördern. Die Pfarrgemeinderatsmitglieder müssen alle diese Bemühungen mit hohem Geschick fördern.

[296|1946|F|2002|2007](O1) Unsere Pfarre ist das 5. Rad am Wagen und besonders in spiritueller Hinsicht  
alleingelassen. Vieles ist nicht wichtig, weil es gar nicht wahrgenommen, vorgestellt, eingebracht,  
versucht.... wird. Als Mesner kann ich in mich in manchen Dingen (Liturgie) einbringen und hatte ein wenig  
gehofft,als PGR ein bisschen mehr bewegen zu können.Das hat sich bald als nicht möglich herausgestellt,  
da Versuche, Spirituelles anzuregen, seitens der Geistlichkeit weder Interesse noch Unterstützung erfährt.  
Zusätzliche Arbeit ist nicht erwünscht - und Mangel abdecken seitens Laien ist nicht gefragt ( gezieltes,  
häufigeres Angebot der Krankenkommunion z.B. etc.) Warum ich trotzdem dabei bleibe? Es bleibt auch so  
noch Vieles zu tun, und die Menschen in meiner Heimatgmeinde sind mir wichtig . Also teile ich mit ihnen  
die spirituelle Armut in pastoraler Kälte - vielleicht wirts doch mit der Zeit ein bissl wärmer.... Und

Höhepunkte gibts allemal - wenn auch nur punktuell, wenig weit wirkend. Aber der Geist weht, wo er will - warum nicht irgendwann auch mal bei uns....

[459|1967|M|1992|2007](O1) Unsere Pfarrgemeinde ist durchaus lebendig und es ist meine Motivation dieses Leben in der Pfarre noch lebendiger zu machen. Durch die Mitarbeit erwarte ich mir, dass ich auch in die geschicke und Organistion des pfarrlebens mehr Einblick erhalte und auch das eine oder andere mit- bzw neu gestalten kann.

[4626|1949|M|2002|2002](O1) Unsere Zusammenarbeit. Anerkennung der Pfarrgemeinde.

[6797|1954|M|1974|1982](O1) Unseren Glauben in der Öffentlichkeit zu verbreiten, kennenlernen von anderen PGR, Freundschaften, auf neues eingehen,

[1308|1954|F|1986|1996](O1) unseren Pfarrer zu unterstützen - ich erwarte mir nichts

[2641|1987|F|2007](O1) Unseren Pfarrer zu unterstützen und anfallende arbeiten mitzuübernehmen. - Das alle PGR Mitglieder hinter ihrem Pfarrer stehen der sich noch für die katholischen Prinzipien (Beichte, Ehe, Sakramente, 10 Gebote... ) einsetzt.

[6984|1973|F|1988|1997](O1) Unserer Pfarre soll man ansehen, dass christliche Werte gelebt werden. In unserer Gesellschaft wird immer mehr und immer schneller gefordert. Dem will ich entgegenwirken und Visionen für eine lebenswertere Welt entwickeln helfen.

[5941|1952|F|1997|2007](O1) Unter Gleichgesinnten gemeinsame Ziele ins Auge fassen, verfolgen und durchführen bzw. zu Ende führen! - Durch persönlichen Einsatz andere Gemeindemitglieder motivieren und auch Kinder durch religiöse Feste zum Glauben und sozialen Gedanken hinführen!

[6022|1946|F|1965|2002](O1) Unter Pfarrer .... hatten wir eine wirklich lebendige Pfarrgemeinde. Von seinen Nachfolgern fühlten sich immer mehr Menschen nicht mehr angesprochen und so suchten sie sich eine andere Heimat in anderen Pfarren. Ich wollte aber in meiner Pfarrgemeinde bleiben und mithelfen, mitentscheiden und im PGR die Anliegen der Gemeinde vertreten. Obwohl meine Motivation immer mehr sinkt. (Schleichende Entfernung von den Ideen des Konzils).

[5340|1967|M|1985|2008](O1) Unterstützung der Gruppen in unserer Pfarre. Organisation und Umsetzung der Pfarrprojekte. Hilfestellung bei Anliegen von Pfarrmitgliedern + Pfarrgruppen.

[4927|1958|F|1975|1997](O1) Unterstützung des Pfarrers. kirchliche Arbeit ist für mich sehr wertvoll-ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, dass mehr Menschen für die Kirche, Glauben interessieren zum Wohle aller.

[1677|1960|M|1995|1997](O1) Unterstützung des Pfarrers (außerhalb der Seelsorge) damit die Pfarre im kirchlichen Bereich funktionieren kann.

[1304|1970|M|1979|2001](O1) Unterstützung des Pfarrers bei seinen Tätigkeiten - Entlastung bei organisatorischen Tätigkeiten - Kontakte zur politischen Gemeinde

[6425|1942|M|1956|1977](O1) Unterstützung des Pfarrers damit dieser mehr Zeit und Freiraum für die Seelsorge bekommt. - Gemeinsam kann mehr geschaffen und Notwendiges (verändert werden).

[4296|1963|M|1971|1981](O1) Unterstützung des Pfarrers in jeder Hinsicht, Verkündigung des Evangeliums, Suche nach neuen Mitarbeitern Gebet für die Kirche und Pfarre. Erwartungen: Keine

[6837|1963|M|1971|2002](O1) Unterstützung des Pfarrers-die sorgen der menschen in der pfarre in die gestaltung einbinden-die gute gemeinschaft und das verbinden von unterschieden in der pfarrbevölkerung

[5039|1961|F|2006|2006](O1) Unterstützung des Pfarrers-Erhaltung des Pfarrers für die Pfarrgemeinde-Gestaltung der kirchl. Belange und Aktivitäten

[1742|1966|M|1972|1983](O1) Unterstützung des Pfarrers - Freude daran, in den Entscheidungsprozess eingebunden zu sein und auch selber gestalten zu können.

[2517|1960|F|1990|1992](O1) Unterstützung des Priesters, der noch 2 weitere Pfarren zu betreuen hat, sowie noch weitere Aufgaben im Dekanat. - Mehr Anerkennung von oben.

[2775|1967|F|1982|2007](O1) Unterstützung für den Pfarrer - Apostolat an den anderen Mitgliedern des PGR - mehr Interesse für die Seelsorge, nicht nur für diverse Feste und Feierlichkeiten - andere für die Seelsorge motivieren

[5851|1967|M||2002](O1) unterstützung für den pfarrer-mein beitrag zum pfarrleben

[6158|1970|F|1994|1995](O1) Unterstützung in meinen Anliegen- eigene Ideen einzubringen - mitgestalten und mitreden zu können

[1640|1946|M|1970|1970](O1) Unterstützung unseres Pfarrers(80 Jahre)

[1966|1960|F|1976|2006](O1) Unterstützung unseres Pfarrers, Bereitschaft dort anzupacken, wo es im Moment gefragt ist

[1357|1976|M|1995|2002](O1) ür die Menschen und die Heimat Einsatz zu zeigen

[1666|1980|M|2006|2007](O1) ursprünglich ein konzept zum erreichen der fernstehenden zu erarbeiten, öffentlichkeitsarbeit, mittlerweile erwarte ich mir kaum noch was

[2569|1936|M|1970|1990](O1) Ursprünglich waren es die wöchentlichen Kinder-messen, die mich in dieser Pfarre mehr als in meiner Heimatpfarre begeisterten. - Später habe ich auch entdeckt, dass diese Pfarre viel aufgeschlossener und offener für neues Gedankengut ist und nicht unbedingt an verkrusteten Strukturen festhält. Weiters habe ich das gute Einvernehmen und Verständnis füreinander bei den Kirchgängern sehr positiv empfunden. - Leider stellte sich nach ein paar Jahren heraus, dass zwischen drei PGR-Mitgliedern ein ständiger Machtkampf in Gang war, den wir aber nach einer Klausur mit Mediation gut lösen konnten.

[1076|1957|F|1972|1992](O1) Ursprüngliche Motivation: Im PGR etwas zu verändern, Neues einzubringen, vor allem als meine Kinder noch klein waren, wollte ich in der Kinderpastoral intensiv wirken. Jetzt sind sie erwachsen, daher hat sich mein Schwerpunkt verändert.

[7145||M|1987](O1) Veantwortungsbewusstsein

[3767|1954|F|1999](O1) veränderung vom klima kirche, gesellschaftl. anerkennung und stärkung der kirche, öffentlichkeitsarbeit, positives image von kirche, ehrlichkeit, ausräumen von hintenherum und scheinheiligkeit, ankämpfen gegen falschheit in der gemeinde und mehr klarheit in der lebensweise der priester - zölibat - falschheit unterhöhlt das vorbild, hoffnung und stärkung des hirten, jesu nachfolge in ehrlichkeit, auch ausgetretene hirten haben in der kirche in wilden ehen lebend nichts verloren, vorbildfunktion für jugendliche! man kann nicht was verlangen was ein erwachsener nicht einhält, ehe ist ehe, stärkung der familie

[7219|1969|F|1997|2007](O1) Veränderungen in der Pfarre aktiv mitzugestalten. Impulse für das eigene Glaubensleben.

[1277|1962|F|2007|2007](O1) "Veränderungen in der Pfarre;"

[531|1971|M|2006|2006](O1) Veränderungen mitzugestalten, Einblick in die Vorgänge in der Pfarre

- [5065|1959|M|1967](O1) "Veränderungen mitzugestalten; Gemeinschaft"
- [6234|1975|M|2000|2007](O1) Veränderungen und Weiterentwicklungen
- [5832|1960|M|1998|2003](O1) Veränderungen zu bewirken-besseres Kennenlernen der Pfarrbevölkerung
- [1468|1963|M|2007|2007](O1) Veränderungen zu Gunsten der Pfarrbevölkerung umsetzen zu können. Man muss jedoch mit offenen Augen durch die Welt gehen. Dies ist jedoch nicht bei allen so.
- [333|1977|F|1990|1997](O1) Veränderungen, Themen die bewegen auf der Tagesordnung, offene Ohren und diese Themen der Bevölkerung auch im Gremium zu vertreten und so Dinge zu bewegen
- [4619|1974|M|1994|1997](O1) Veränderungspotential, Glaube, Begeisterung, neue Projekte, Dynamik
- [4145|1943|M|1962|2007](O1) Verantwortung als Christ für die Gemeinde Fähigkeit auch pastorale Aufgaben zu erfüllen eine stärkere Beheimatung der Mitglieder der Pfarrgemeinde in der Pfarre
- [4651|1961|M|1978|1982](O1) Verantwortung auch für andere zu übernehmen. Mithelben bei der Problembewältigung. Perspektiven für die Kirche mit zu entwickeln.
- [3955|1955|M|2000|2000](O1) Verantwortung der Gde. gegenüber-bes.der Jugend
- [1351|1965|M|2005|2007](O1) Verantwortung der Laien wahrnehmen
- [5886|1962|M|2002|2002](O1) Verantwortung der Pfarrgemeinde gegenüber
- [1084|1968|M|2008](O1) Verantwortung für den Fortbestand der Kirche in unserer Pfarre - lebenswerte Kirchengemeinschaft für die Kinder
- [3861|1981|M|2000|2005](O1) Verantwortung für die Gemeinde übernehmen - Dienst tun - etwas für die Kirche tun - TROTZ allem Ärger zur Kirche stehen (was mir momentan nicht gelingt, ich fühle mich nicht zuhause)
- [5466|1956|M|1964|1973](O1) Verantwortung für die Menschen in der Pfarre und die Feste und Feiern gut zu organisieren.
- [4363|1964|F|2007|2007](O1) Verantwortung für die Menschen meiner Gemeinde, Freude an der Arbeit, Eigene Glaubensvertiefung - mehr Zusammenhalt innerhalb des PGRs
- [2254|1942|M|1950|1978](O1) Verantwortung für die Pfarre und für den Glauben in der Welt. Hilfe für unsere Pfarrgemeinde.
- [5630|1962|M|1990|1992](O1) Verantwortung für die Pfarre/Kirche - Mitgestaltung - Weitergabe von Motivation, Freude und Glaubwürdigkeit - Beispiel geben
- [1547|1955|F|1970|1990](O1) Verantwortung für die Pfarrgemeinde, Möglichkeit zur Gestaltung, Unterstützung des Pfarrers
- [4103|1960|M|1992|1992](O1) Verantwortung für ein funktionierendes Pfarrgemeindegleben
- [56|1961|M|1998|2008](O1) Verantwortung für mein Umfeld, in dem ich lebe
- [3360|1939|M|1955|1977](O1) Verantwortung gegenüber der Gemeinde, einen Beitrag zu Lösung von Aufgaben und Problemen zu leisten - Koordination und Information zwischen Gruppen, Stärkung der Gemeinschaft, gruppenüberschreitende Hilfen
- [4779|1948|M|1986|1997](O1) Verantwortung gegenüber der Pfarre - Glaubensleben in der Pfarre nicht weniger wird

[2316|1968|M|1977|2002](O1) Verantwortung gegenüber der Pfarre und dem christlichen Glauben grundsätzlich. - Dass dadurch das Funktionieren der Pfarrgemeinde und der katholische Glaube gefördert werden.

[5949|1970|M||2001](O1) Verantwortung gegenüber der Pfarrgemeinde - den Gemeindemitgliedern einen guten Rahmen für das gemeinsame Glaubensleben schaffen und erhalten - die Kommunikation innerhalb der Pfarrgemeinde fördern - ein positives aber auch realistisches Bild von Kirche nach innen und außen vermitteln - einen Ausgleich zwischen Interessen, Meinungen und Ansichten schaffen

[4426|1952|F|1981|1992](O1) Verantwortung gegenüber der Pfarrgemeinde, Einbringen meiner Fähigkeiten zum Wohl aller, eine innere Notwendigkeit meine Begabungen als getaufte und gefirmte Christin fruchtbar zu machen, Sorge um Frauen und Kinder in der Kirche. Mit meiner Mitarbeit kann ich vielleicht etwas zum Reich Gottes beitragen.

[1367|1958|M|1988|1997](O1) verantwortung gegenüber meiner Pfarre dass ich etwas positives beitragen kann

[298|1971|M|1985|2007](O1) Verantwortung gegenüber meinen Aufgaben, Vernetzung, Kommunikationsort, weitere Anregungen für die Praxis, die alle finden können, Evaluierung, gemeinsames Tragen von Erfolg und Misserfolg, gemeinschaftliche Unternehmungen

[4521|1965|F|2007|2007](O1) "Verantwortung gegenüber unseren Kindern; die Bevölkerung in die Kirche zu bringen"

[1783|1950|M|](O1) verantwortung im glauben

[2279|1944|F|1960|1992](O1) Verantwortung in der Kirche zu übernehmen, macht mir Freude - habe auch Fähigkeiten, etwas zu organisieren und durchzuführen - bin in der Gemeinde bekannt und anerkannt, - Erwartungen: sinnvolle Zeit, Anerkennung, Lob, Erfüllung meines Auftrages als Christ zu leben

[4777|#####|M|1983|2002](O1) -verantwortung in der Pfarre - gemeinschaft -

[6814|1962|M|1984|2005](O1) Verantwortung in der Pfarrgemeinde übernehmen, Ideen und Vielfalt in den PGR einbringen - Ich erwarte mir im PGR, dass mein Beitrag im Kontext mit den anderen PGR-Mitgliedern berücksichtigt werden oder andere PGRäte zum Nachdenken u. Mitarbeiten anregt.

[204|1970|M|1980|1998](O1) Verantwortung in der Pfarrgemeinde zu übernehmen, Talente und Charismen einzusetzen, Mithilfe an einer jungen Kirche

[2388|1968|F|1991|2007](O1) Verantwortung in der Pfarre wahrzunehmen - mich persönlich, aktiv einzubringen - die Frauen der Kfb zu vertreten - Veränderungen in der Pfarre bewirken - das Pfarrleben aktiv mitgestalten zu können

[7397|1958|M|1994|1997](O1) Verantwortung Mitgestaltung

[2391|1951.|M|1980|1997](O1) Verantwortung mittragen - Beratend dem Pfarrer zur Seite zu stehen - Bauliche Maßnahmen zu planen und mit umzusetzen. - Ich erwarte mir: einige akzeptanz von der Pfarrgemeinde - Mitwirkung für den zusammenhalt der Pfarrgemeinde - Umsetzung einiger Iden.

[3737|1977|F|2007|2007](O1) Verantwortung tragen - klare Linien in der Arbeit der Pfarre und in ihrer spirituellen Linie

[7117|1955|F|1987|1992](O1) "Verantwortung tragen, Ideen einbringen, Arbeit mit Menschen - für Menschen, im Weinberg des Herrn zu arbeiten; Freude an gelungener Arbeit...."

[763|1981|M|1995|1998](O1) Verantwortung übernehmen - kein passives Zusehen

[2883|1968|M|1998|2002](O1) Verantwortung übernehmen von der Pfarrbevölkerung geschätzt zu werden  
Erneuerungen miteinbringen weg, von war immer so!!! im Dienst für die Kirche zu sein zu erkennen wo ich  
meine Fähigkeiten einbringen kann

[4500|1947|M|1968|1973](O1) Verantwortung übernehmen in der Gemeinde vor Ort. Die mögliche  
Entlastung des Pfarrers

[1601|1954|M|1982|1982](O1) Verantwortung übernehmen, Zeugnis geben, gestalten in der Pfarre,  
gemeinsames Mittragen in der Pfarre.

[1509|1959|M|1976|2000](O1) Verantwortung vor Ort für die konkrete Gemeinde wahrnehmen  
Verlebung der Pfarrgemeinde und neue Wege der Pastoral leben

[5295|1948|M|2003|2007](O1) Verantwortung zu übernehmen - im weitesten Sinn Teilnahme an der  
Seelsorge - Nachfolge erwarte mir einbringen von Spiritualität, Gebet neben Administration und Verwaltung

[945|1973|F|1980|2007](O1) Verantwortung zu übernehmen, aktiv dabei zu sein, nicht alles auf andere  
übertragen, selbst Hand anzulegen, Informationen aus erster Hand zu erhalten, meinen Glauben zu  
vertiefen, Sinn zu finden Freude an der Gemeinschaft, den gleichen Motivationen, dem Arbeiten in die  
gleiche Richtung

[6517|1966|M|1996|2002](O1) verantwortung zu übernehmen,aktiv in der Pfarrgemeinde mitgestalten,  
Kontakt zu Menschen,Gemeinschaft erleben

[842|1955|M|2003|2007](O1) Verantwortung zu übernehmen,mitgestalten des Pfarrlebens und  
Glaubenserweiterung

[2113|1946|F|1994|1994](O1) verantwortung gegenüber menschen, die mich gewählt haben aufbrechen  
verknöchertes strukturen

[6965|1956|F|2007|2007](O1) Verantwortung, Hilfe und Arbeit für andere. Die Gemeinschaft. Erfolg, gute  
Zusammenarbeit und Achtung aller Menschen,besonders von Hilfsbedürftigen und Behinderten.

[5934|1960|M|1978|2003](O1) Verantwortung, Neues entwickeln, Persönliche Weiterentwicklung

[1082|1967|M|1996|1996](O1) Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaft

[437|1989|F|2005|2008](O1) verantwortungsgefuehl, vertrauen der pfarre, was ich erwarte: eigentlich  
nichts

[799|1961|F|1977|2007](O1) Verantwortungsgefühl - Mitarbeit in einem Fachausschuss - Gefühl der  
Beheimatung in meiner Pfarre - Erfahrung mit Kinderpastoral - Gemeinschaftserlebnis - gute Erfahrung in  
den vergangenen Jahren - mein Beruf....

[3005|1972|M|1980|2002](O1) Verantwortungsgefühl am Wohlergehen der Pfarre

[48|1958|F||2002](O1) Verantwortungsgefühl, Freude am Mitgestalten

[4951|1930|M|1954|1986](O1) Verantwortung teilen, gehört werden

[2446|1990|F|1998|2006](O1) Verbesserung der Jugendarbeit- Wahrnehmen der Jugend auch in der Kirche  
und von anderen/älteren Kirchenmitgliedern

[499|1962|M|1993|1993](O1) Verbesserung der Pfarrlichen Strukturen-junge Familien der Kirche - dem  
Glauben näher zu bringen

[975|1937|M||2002](O1) Verbesserungen in jeder Hinsicht für die Pfarrgemeinde dieses Ziel zu erreichen

- [5708|1958|F|1975|1992](O1) Verbindenden Brücke zwischen Pfarre und Schule - Gemeinschaft im PGR - die Menschen in ihrem Glauben zu stärken - ihnen in der christlichen Gemeinschaft Halt zu geben
- [4051|1948|M|1974|1976](O1) Verbindugn zur Pfarre, meine Glaubenseinstellung
- [5281|1962|F|1983|1988](O1) verbindung schule Pfarre - mitgestaltung - information
- [2741|1966|F|1984|2001](O1) Verbindung von pfarre und Schule/Schülern-neue Wege,Kirche und Glaube den (jungen)Menschen wieder näher zu bringen-neue Impulse für meine Verbindung zu Gott,...
- [3680|1947|F|seit Geburt|1997](O1) Verbreitung des Glaubens-Menschen für den Glauben motivieren-aktives Pfarrleben-neue Ideen umsetzen
- [3086|1957|M|2002|2002](O1) Verbundenheit mit dem Pfarrer. Freude an der Gestaltung in der Pfarre. Einführen von Neuerungen - Zurückdrängen von (zu) stark konservativen Strömungen.
- [231|1969|F|meiner Kindheit|1997](O1) Verbundenheit zur Pfarre - ich möchte Verantwortung übernehmen - Freude am Mitgestalten - gutes Übungsfeld für z. B. Leitungsaufgaben,... - gutes Arbeitsklima -
- [5203|1953|M|1980|2007](O1) Verkündigung und Vertiefung im Glauben
- [4311|1961|M|1985|1995](O1) "Vernetzung in der Diözese; Einbringen der Anliegen der KA"
- [3785|1967|M|1988|1992](O1) Verpflichtung gegenüber dem Pfarrer. Mitarbeiter im PGR sollten katholisch sein, Vorbilder im Glaubensleben und engagiert.
- [4620|1961|M|1975|1979](O1) Verpflichtung und Freude, einen Beitrag zu leisten. Situation der Pfarre, mit der ich mich verbunden fühle, ist mir wichtig.
- [2615|1970|M|2007|2007](O1) Verständnis von der Bevölkerung für Entscheidungen die nicht jeden begeistern können-der Glaube ist das wichtigste-es ist nicht der materiele Wert der Kirche wichtig sonder der Glaube aber der Güter der Vergngnenheit gehört so gut wie möglich gepflegt
- [3184|1958|M|2006](O1) Verstärkung des Glaubens der Jugend, Erhaltung von kirchlichen Traditionen, Die Freude am Christsein weitergeben.
- [5660|1962|F|1977|2002](O1) Versuch, neue Ideen zu einzubringen. Immer neue Menschen kennenzulernen.Aktiv mitgestalten.
- [4575|1954|M|2007|2007](O1) Vertiefung des Glaubens
- [6304|1945|M|1992|1992](O1) Vertiefung des Glaubens, Unterstützung und Mithilfe in vielen Belangen der Pfarrgemeinde. Postbote für Jesus . Gemeinsame Glaubensziele verwirklichen.
- [1146|1973|M|1987|1992](O1) "Vertrauen der Pfarrgemeindemitglieder, die auch Aufgaben mitgeben; Erwartung, die anspornt"
- [6973|1958|F|1978|1985](O1) Vertrauen,das mir durch meine Wahl entgegengebracht wurde,-Miteinander mit vielen verschiedenen Menschen,-meine Ideen und Fähigkeiten einbringen und in den Dienst der Pfarrgemeinde zu stellen,-Vertrauen der Pfarrbevölkerung,-Bestätigung dass mein e bereitshft auch ab zund zu Früchte trägtEs wird Es wird wahrscheinlich mehr,bzw. noch mehr Mitarbeit durch Laien genben werden, weil vielleicht die Arbeit des Pfarrers noch mehr werden wird,-letzter teil dieses Absatzes bitte zu R-Frage 2sieheS
- [3958|1990|M|1996|2004](O1) Vertreten der gesamten Pfarrgemeinde, vor allem Anliegen der Jugend! Ich erwarte mir vor allem Vertrauen in meine Fähigkeiten.



[3269|1983|F|1990|2007](O1) "Vertreterin für die Pfarrgemeinde sein; Institution wo vielleicht Visionen umgesetzt werden können; Ich erwarte mir mehr zukunftsorientierte Ideen, Projekte, Initiativen."

[2496|1968|M|1974|2007](O1) Vertretung benachteiligter Gruppen in der Gemeinde, Einsatz für unseren Glauben, Öffnung der Kirche für Alle, Heimat für Suchende schaffen

[1775|1968||1975|2007](O1) "Vertretung der Interessen meiner MitarbeiterInnen in der Arbeit mit den Kindern und der Interessen der Kinder in der Pfarre; Schadensbegrenzung in der Leitung der Pfarre durch einen Pfarrer, der viele großartige Talente hat, aber dessen Defizite in der Organisation und Führung eklatant sind."

[50|1988|M|2004|2007](O1) Vertretung der Jugend/Jungenschaft

[1434|1962|F|1978|2002](O1) -Vertretung der KA-Gruppierung, die ich mit einem Team leite -Mitgestalten können - Am Gelingen der Pfarrgemeinschaft mitzuarbeiten

[6789|1969|M|1977|2002](O1) Vertretung eines klaren Aufgabengebiets

[1359|1980|F|2000|2004](O1) Vertretung für einen gewissen Menschengruppe in der Pfarre, Mitsprache, Entscheidung, neuen Schwung,

[5505|1961|F|1977](O1) "Vertretung meiner Generation, Stimme sein für die Jugend, Einbindung der Jugend, Motivation in spiritueller, gemeinschaftlicher, .....Weise für Mitschwestern zu sein, Christliches Vorbild in weiblicher Gestalt zu sein.... Mitsprache und Mitgestaltung unseres Pfarrlebens;"

[6728|1976|F|1988|2005](O1) Vertretung meines Ortsteiles und der Kinder und Jugendlichen Anerkennung, ernst genommen zu werden

[3088|1980|M|1990|2002](O1) "Vertretung von Anliegen der Leute, die mich gewählt haben; Modernisierung und Öffnung der Kirche"

[6836|1969|F|1979|2007](O1) Vertretungsmöglichkeit der Gemeindeglieder - Einbringung neuer Ideen

[2592|1976|F|1993|2002](O1) Verwirklichung und Realisierung von Vorstellungen - Mittragen von Prozessen - Gedanken der Nächstenliebe - mein Einsatz in meiner näheren Umwelt - - - - Ich erwarte mir ein Zusammenkommen engagierter und christlich denkender Menschen, die sich für den Nächsten einsetzen

[1355|1969|M|1997|1997](O1) Viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten

[3173|1963|F|1969|2002](O1) Viele Menschen zur Kirche und zum Glauben zu begeistern - Mehr Begeisterung für Vorschläge und nicht immer das Gejammer - das geht nicht -dafür finden wir keine Leute zur Mitarbeit - das ist zu teuer und wir werden dafür kein Geld aufreiben können.

[4912|1963|F|1984|2006](O1) viele möchten auf irgendeine Art und Weise mitarbeiten und trauen sich nicht, auf die Leute zu gehen, Freude am gelebten Glauben vermitteln, zeigen, dass Kirche Sinn macht, etwas Positives ist, soziale Mitarbeit, kann meine Ideen einbringen und auch verwirklichen, alle Altersgruppen einbinden, jeder soll wissen, dass er seinen Platz in der Pfarre hat, dass er wichtig ist, noch gibt es zu wenig miteinander arbeiten von den einzelnen Ausschüssen, ich sehe die Pfarre als ganze Einheit, man sollte sich selbst nicht so wichtig nehmen, leider spürt man auch den Neid, wenn man gute Vorschläge macht und diese dann eher bezweifelt werden bevor man zu gibt, dass es so am besten zu machen wäre

[1043|1973|F|1999|2007](O1) Viele Probleme die auf eine Lösung warten-Gemeinsame neue Ideen und Vorschläge.

[6402|1967|F|2007|2007,2008,2009](O1) Viele Projekte umzusetzen und sich für die Leute im in der Pfarrgemeinde einzusetzen.

[848|1978|F|1986|1997](O1) Vielen Menschen die positiven Seiten der Kirche und des Glaubens näher bringen können - Gleichgesinnte treffen und sich mit ihnen austauschen und gemeinsam etwas bewegen - Kindern/Jugendlichen Werte vermitteln - Kindern/Jugendlichen Vorbild im Glauben sein

[3618|1968|F|1983|2001](O1) Vielleicht doch noch eine Weiterentwicklung, besseren Durchblick im Pfarrleben Einsatz für Menschen und Gruppen die sonst niemand hört, Aufwertung der Frauenarbeit im kirchlichen Leben

[1964|1947|M|2002|2002](O1) Vielleicht doch kleine Änderungen in Richtung offener Kirche (2. vat. Konzil) mitbewirken zu können

[5402|1982|M|1988 (Ministrieren)|2002](O1) Vielleicht doch noch mal Veränderungen zu bewirken und alte verkorkste Traditionen aufzubrechen. - Als junger Mensch etwas jugendlichen Schwung in den PGR einzubringen (ca. 75% sind schon über 50 Jahre) - Ich erwarte mir dass es Neues auch probiert wird (siehe meinen ersten Gedanken.

[494|1961|F|1974|2005](O1) Vielleicht irgendwann etas zu verändern

[5002|1954|F|2007](O1) Vielleicht kann sich unsere kleine Pfarre wieder auf den wahren Gott besinnen-Es gibt zu viele Ablenkungen-Ich möchte in Demut den Glauben leben-Auch die Möglichkeit der Anbetung soll wieder ins Bewusstsein der Menschen kommen-

[2751|1944|M|1989|1995](O1) Vielleicht Visionen zu verwirklichen und Veränderungen herbeiführen zu können.

[6637|1975|M|1980|1997](O1) Vielleicht etwas verändern zu können!

[4422|1963|M|1984|2001](O1) Vision von Kirche, meine Ideen und Fähigkeiten einbringen können, gemeinsam Zukunft gestalten.

[4388|1966|F|1984|2002](O1) Von den Mitarbeitern in unserem PGR erwarte ich mir mehr Engagement und Ausdauer in der Umsetzung des Vereinbarten. Im PGR motiviert mich, dass ich liturgische Kompetenz beweisen kann.

[2274|1941|F|1960|2002](O1) Von Eltern, Freunden habe ich den Glauben erfahren und möchte ihn nun auch anderen weitergeben. Christus ruft uns als Mitarbeiter in seinen Weinberg, eine Form dieser Mitarbeit sehe ich als PGR in der Pfarre. Ich hoffe dabei, etwas von meiner Freude und Hoffnung als Christ an andere weitergeben zu können und empfangen gleichzeitig von anderen Bestärkung und Freude im Glauben. Außerdem ist es heute wichtig gegen Vereinsamung und Vereinzelung etwas zu unternehmen, und da bieten sich wiederum in der Pfarre viele Möglichkeiten.

[1965|1947|M|1954|1974](O1) Vor allem im Bereich Gottesdienst- bzw. Liturgiegestaltung meine Ideen als Organist und Chorleiter einzubringen

[2549|1969|M|1976|2007](O1) vor meiner Kandidatur war mir folgendes wichtig: ich fühlte mich angesprochen, meine Fähigkeiten einzubringen - dies täte ich auch ohne Mitglied im PGR zu sein. - manchmal fungiert der PGR als thinktank - kreativer Meinungsbildungsprozess - momentan erlebe ich einige Dinge, die meine Arbeit in Frage stellen - dies geht zwar nicht direkt vom PGR aus, bewegt mich aber nachzudenken, wie ich weiter vorgehen will. Der Pfarrer hat dafür ein offenes Ohr. - Was ich mir wünsche: weniger zerspragelte Themen, die abgehandelt werden müssen, um den Alltag der Pfarre aufrecht zu erhalten. statt dessen wenige Themen, die kreativ angegangen werden. dazu das Interesse vieler Pfarrangehöriger. dies scheint mir nicht vorhanden zu sein. wichtig scheint für viele, dass Erstkommunion und Firmung schön ablaufen. dass der Pfarrer sich bei gesellschaftlichen Anlässen sehen lässt etc. was ist mit der Spiritualität der Menschen?

[9|1967|F|1981|2007](O1) "Vorbild für andere sein, vor allem für die eigenen Kinder; Impulse setzen, um andere zu motivieren"

[5818|1940|M|](O1) Vorbild für die Fernstehenden sein Stärkung des eigenen Christusbildes, für die Armen da zu sein

[5704|1960|M|1998|2002](O1) Vorbild im Glauben für die Mitmenschen zu sein, besonders auch für Fernstehende.

[834|1956|M|1992|2008](O1) Vorbild im Glauben sein Jesus wird uns einmal Fragen, wie wir die erhaltenen Talente eingebracht haben. Meine Persönlichkeit mein Wissen und meinen Glauben einzubringen, damit die Menschen wieder zum Glauben finden.

[3413|1943|M|1980|1997](O1) Vorbildwirkung - einen Großteil der Bevölkerung im PGR vertreten - an baulichen Maßnahmen mitwirken - Ansehen in der Pfarre genießen -

[5486|1948|M|1960|Seit es Pfarrgemeinderäte gibt](O1) Vorbildwirkung durch meine Mitarbeit im PGR Dass andere meinem Beispiel folgen(Sonntagsmesse)

[2194|1970|M|1976|2005](O1) Vorbildwirkung für meine Kinder - aktiv mitgestalten - Entscheidungen für die Zukunft mittragen - den Glauben vorleben - die Kirche auch als unsere Kultur weiterleben lassen - gemeinsam schöne Feste/Ereignisse zu feiern

[3565|1957|M|1963|2002](O1) Wahl, traditionelle Arbeit in kirchl Organisationen

[510|1943|M|1985|1989](O1) Wahrnehmung der Verpflichtung, an der Gestaltung des religiösen Lebens teilzunehmen - Mitsprache in der Leitung der Pfarre - im Ernstfal auch Kontrolle der Amtskirche (Abweichung von den Zielen des Konzils?? Öffnung der Kirche zur Volkskirche im Sinne Kardinal Königs)

[3520|1964|F|2002|2002](O1) War in der Jugendarbeit bereits im kirchlichen Bereich tätig. Interesse und Freude mit gleichgesinnten für die Pfarrgeneinde zu arbeiten. Erwartete an einer offeneren Kirche mitzuarbeiten,ist aber sehr schwierig,die meisten Fragen drehen sich vor allem um Renovierungen und Bauvorhaben.

[5980|1948|M|1962|2007](O1) War schon als Kind in der Pfarre, daher Mitverantwortung und Mitbestimmung - politischer Auftrag für Christen. Mitgestaltung- Entlastung der Priester von alltäglichen Aufgaben- Einbringen von Fähigkeiten aus dem Berufsleben- Gewinnung von Menschen für den Glauben

[1175|1966|M|1995|1995](O1) Was gutes für die Kirche zu machen.Neue Wege gehen .

[4595|1979|F|1996|1997](O1) was mich motiviert: die Anliegen der Gruppe, die ich vertrete (Jugendliche) möchte ich darbringen - Probleme aufzeigen und Lösungen erarbeiten. Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR, daß ich eine Brücke zw. den Generationen bilden kann und so teils gegensätzliche Meinungen und Wünsche, was das Leben in der Pfarre betrifft, respektiert bzw. vereinbart werden.

[3644|1956|F|1980|2007](O1) was mich motiviert: wir sind eine gute Gruppe - eigentlich inzwischen gute Freunde - ich denke, dass meine Arbeit gebraucht wird - ich möchte in der Pfarre mitarbeiten, weil ich sonst nur wenig Beziehung zum Dorfgeschehen hätte - als Pfarrblattredakteurin sehe ich meine Aufgabe auch darin, unsere Interessen, Anliegen etc. zu verbreiten

[3932|1983|F|1998|2005](O1) "Was motiviert ich im PGR zu arbeiten? Ich möchte am Reich Gottes mitbauen und mich in der Kirche von heute engagieren: mit meinen Ideen, Anregungen,... - Ich erwarte mir pfarrintern gemeinsame Ziele; einen gemeinsamen Weg in die Zukunft der Kirche von HEUTE! Ich erwarte mir auch einen GEMEINSAMEN Weg der Pfarren und des Bischofs und nicht den jetztigen Zustand. Ich möchte als Mitarbeiterin der Kirche an einem Strang ziehen mit meinem Bischof, doch das ist mir leider derzeit nicht möglich, da ich seine kirchliche, fromme Sprache nicht verstehe und das Gefühl habe, nicht verstanden zu

werden. Ich finde es schade, dass unser Herr Bischof nicht mitbekommt, was sich in unserer Pfarre so alles tut, wo der Heilige Geist so wirkt, obwohl so manches eigentlich von IHM VERBOTEN ist (z.B. dass Laien predigen)."

[6527|1952|F|1988|1994,1997,2002,2007,2009](O1) Was motiviert mich, im PGR mitzuarbeiten? Bin gerne mit Menschen zusammen. Akzeptanz von der Pfarrbevölkerung Freude und Begeisterung an der Mitgestaltung des Pfarrlebens. Einblick auch in andere Pfarren Vertiefung im Glauben

[4235|1965|F|1977|2007](O1) Was motiviert mich? Teil einer lebendigen Kirche zu sein. Im PGR sind engagierte Menschen mit denen Zusammenarbeit lustig ist. Was erwarte ich mir? Dass ich einen Teil zur lebendigen Kirche beitrage. Dass gelebtes Christsein in unserer Pfarre noch mehr spürbar werde.

[188|1989|M|1989|2006](O1) Was motiviert Sie, im PGR zu arbeiten? - es motiviert mich, das ich das vertrauen der bevölkerung bekommen habe. Was erwarten Sie sich von der Mitarbeit im PGR? - ich erwarte mir nichts davon. Die mitarbeit im PGR ist eine freiwillige und vor allem ehrenamtliche arbeit und wer sich darauf einlässt, sollte sich auch darüber im klaren sein, dass man mehr gibt als man bekommt.

[5736|1968|M|1997-2002|-2007](O1) was positives für die menschen zu bewirken und die erhaltung und die renovierung für das gotteshauses. die menschen müssen wieder von zu hause abgeholt werden. die kirche muss wieder halt, moral und linie vorgeben. für die menschen da sein und nicht für das mangement der pfarre. die seelsorge wird auch mehr menschen wieder in die kirche bzw. priesterberufungen bringen. vielleicht suchen wir wieder mehr hilfe und anleitung bei den heiligen.

[6890|1956|M||1987](O1) Wegen der guten Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrgemeinderäten.

[676|1959|F|1992|2002](O1) Weichen zu stellen für die Zukunft der nächsten Generationen

[7319|1955|F||2007](O1) weil die Kirche für mich Heimat ist - weil ich gewählt worden bin - weil ich gerne mitdenke,mitgestalte, mitarbeite.

[3750|1952|M|1987|2003](O1) Weil diese Arbeit eine sinnvolle, wichtige Arbeit ist, die meinen Vorstellungen von der Umsetzung von Glaubensinhalten in praktische Tätigkeit entspricht.

[3241|1947|M|1973|1992](O1) Weil es einfach zum Christsein gehört und man seine Fähigkeiten zur Verfügung stellen soll. Ich erwarte mir, dass mehr für den Glauben und das Glaubenswissen getan wird, da fahren wir langsam den Bach hinunter

[5436|1964|F|1998|2002](O1) Weil es mir die Möglichkeit gibt, meine Fähigkeiten und Talente einzubringen. Aus Freude an der Arbeit und Abwechslung zum stressigen Arbeitsalltag. Die einzige Erwartung wäre die Zufriedenheit der Bevölkerung mit meinem Engagement bzw.Arbeit.

[2343|1940|M|1995|2002](O1) Weil es nötig ist in der Pfarre mitzuarbeiten und Verantwortung mitzutragen.Daß ich im Glauben gestärkt werde und an einer positiven Entwicklung unserer Pfarre beitragen kann.

[3236|1962|M|2002|2002](O1) weil es sonst keiner machen will

[4044|1945|M|1953|seit Beginn](O1) Weil ich Christ bin. Ernsgenommen zu werden, über vorschläge nachdenken und auch die Umsetzng überlegen.

[6154|1945|M|2008|2008](O1) Weil ich damit Menschen in unserer Pfarre behilflich sein kann, aus dem Angebot des Glaubens ihr Leben zu gestalten.

[5051|1943|M|1984|2007](O1) Weil ich das Pfarrleben aktiv mitgestalten kann.-Für mich ist es eine Bereicherung wenn ich in Glaubensfragen mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten kann.

[3879|1955|M|2007|2007](O1) Weil ich denke, dass meine Fähigkeiten eine Bereicherung für die Pfarre darstellen.

[2584|1966|M|1991|2002](O1) Weil ich der Meinung bin dass nur immer über alles meckern nicht ausreichend ist. Wenn man Probleme und Lösungen dazu sieht dann muss man versuchen dranzubleiben. - Gemeinsam im Team für die Pfarrgemeinde zu arbeiten.

[6580|1955|F|1970|2007](O1) Weil ich ein Teil dieser Kirche bin und deshalb Verantwortung trage und mitbestimmen will

[979|1936|F|1950|1971-1984 2007-](O1) Weil ich eine überzeugte Christin bin. - Dass mein guter Wille, mein Einsatz, meine Arbeit von Gott gesegnet wird und ER das alles zum Guten für die Mitmenschen wendet wird.

[3050|1949|F|1983|1992](O1) Weil ich etwas bewegen kann. Mich selber mit meinen Fähigkeiten einbringen kann. Dadurch meinen Glauben vertiefen kann.

[7126|1966|F|1988|2002](O1) Weil ich finde, dass die Kirche jeden betrifft und viel zuwenige bereit sind mitzuarbeiten.

[5330|1953|M|2007|2007](O1) Weil ich gerne in einem Team Aufgaben bewältigen und umsetzen möchte.

[6380|1948|F|1987|1992](O1) weil ich gerne in einer gruppe mitarbeite,weil mir kirche wichtig ist- ich erwarte mir von der mitarbeit,staerkung im glauben,weiterbildung,neue menschen kennenlernen,

[4232|1936|F|1971|1982](O1) weil ich gerne mitarbeite. Weil ich gerne meine Fähigkeiten einbringe.

[5860|1959|F|2003|2006](O1) weil ich gewählt worden bin - für die pfarre etwas bezutragen

[3324|1966|F|2006]](O1) Weil ich gewählt wurde und mir diese Amt anvertraut wurde

[3811|F|2007|2007](O1) weil ich in einer weltoffenen Pfarre lebe, die sich gegen starre Strukturen zur Wehr setzen will

[4450|1959|F|1988|1992](O1) Weil ich Kirche vor Ort mitgestalten möchte, und mir die Mitarbeit viel Freude bereitet, obwohl es manchmal sehr schwierig ist Entscheidungen in der Diözese nachzuvollziehen und zu verstehen!!

[5384|1960|F|2002|2002](O1) Weil ich meine eigenen Ideen und Vorschläge einbringen kann-Gute Rückmeldungen aus der Bevölkerung-Dankbarkeit das unsere kleine Pfarrgemeinde weiter besteht-Von der mitarbeit im PGR erwarte ich mir dass wir gemeinsam stärker und effizienter etwas bewegen können

[6803|1947|F|1983|2002](O1) Weil ich meine Spiritualität - Ökumene - Weltkirche - Weltoffenheit - Bewahrung der Schöpfung in dieser meiner katholischen Kirche einbringen möchte.

[1423|1943|F|1995|1997](O1) weil ich meine talente für die pfarre einsetzen will - ich erwarte mir, dass mein einsatz wertgeschätzt wird

[4614|1948|F|2003|2007](O1) Weil ich meine Vorstellungen von einem Miteinander einbringen und auch über meine Tätigkeitsfelder (caritative Tätigkeiten) berichten kann.Ich erwarte mir auch weiterhin ein gutes Arbeitsklima und Verständnis für evt. Probleme.

[1222|1947|M|1985|1997](O1) Weil ich meiner Pfarre in schwierigen Zeiten helfen möchte.-Ich erwarte mir keinesfalls Dank.

[4681|1966|F|2001|2002](O1) Weil ich mich für den Erhalt einer aktiven Kirche mitverantwortlich fühle und nicht nur Erwartungshaltung an andere haben will, sondern meinen Beitrag einbringen möchte. Ich erwarte

kooperative Teamarbeit ein gutes Gruppenklima und gegenseitige Unterstützung. Ich würde noch erwarten, dass es in unserer Pfarre Angebote gibt, die man als normaler Teilnehmer, einmal ohne zu arbeiten besuchen kann. Diese sind selten vorhanden, ebensowenig spirituelle Tankstellen innerhalb der eigenen Pfarre. Sich von der Arbeit ausklinken bringt mir persönlich ein schlechtes Gewissen. Ich spüre einen Druck, dass die Pfarrgemeinderäte für jegliche Arbeit verantwortlich und verpflichtet sind und alles auf den Schultern einiger weniger lastet. Mitarbeiter für einfache Tätigkeiten sind kaum zu finden.

[2867|1961|F|1995|2002](O1) Weil ich nicht immer über Zustände schimpfen wollte, sondern konstruktiv bei der Behebung solcher mitarbeiten. Ein gutes Miteinander zum Wohle aller.

[3432|1973|M|2001|2001](O1) weil ich Teil der Gemeinde bin und da helfen kann - ich erwarte mir eine Stärkung der Laien

[2752|1940|F|1950|1965](O1) Weil Kirche für mich Gemeinschaft ist, mit Christus und untereinander- möchte Bindeglied sein - erwarte mir mehr diese Sicht, nicht nur der Schwerpunkt auf Mitarbeit und Organisation

[3038|1968|M|2007|2007](O1) Weil man als gemeinsames Team viel mehr bewirken und bewegen kann. Daß man das Beste für die Pfarre gibt.

[1696|1965|F|1989|2000](O1) Weil mir der Glaube wichtig ist und ich verschiedene gesellschaftliche Themen ansprechen, umsetzen will.

[5577|1971|F|1985|2007](O1) weil mir die kirche ein anliegen ist, vor allem die kinder und jugendarbeit. neue ideen können umgesetzt werden die es vorher nicht gegeben hat. das hat aber mehr mit dem pfarrerwechsel vor drei jahren zu tun. nun kann man in der pfarre etwas bewirken und mitgestalten

[5449|1939|F|1959|1997](O1) Weil mir die Kirche ein Anliegen ist. - Freude an dieser gemeinsamen Arbeit. - Gemeinsam geht vieles besser.

[7210|1951|F|1983|2003](O1) weil mir die pfarrliche Arbeit sehr wertvoll erscheint - Kinder und Jugendliche sollen sich in der Pfarre wohl fühlen - auch die älteren Menschen sollen noch das Gefühl haben, dass sie wertvoll sind. Ich hoffe, dass durch meine Mitarbeit im PGR die Anliegen der Pfarrbevölkerung in kleinen Schritten behandelt werden. Ich möchte, dass unsere Pfarre lebendig bleibt.

[2330|1950|F|1968|1997](O1) Weil mir mein Glaube wichtig ist und auch die religiöse Gemeinschaft in unserer Pfarre. Vielleicht kann ich durch meine Arbeit im PGR etwas dazu beitragen.

[3100|M|1968|1982](O1) Weil mir unsere Kirche nicht egal ist. Ich arbeite gerne mit Menschen gleicher Gesinnung zusammen. Das ich doch in so mancher Sache mitentscheiden und damit Gutes für meine Pfarre bewirken kann.

[5130|1988|M|1996|2007](O1) weil sich kein anderer der jugendlichen für die vertretung im pgr bereit erklärt hat

[3982|1953|M|1989|1989](O1) Weil viele Leute mitdenken und Mitarbeiten und wir so eine lebendige Gemeinschaft werden

[5190|1960|M|1969|1998](O1) weil wenige bereit sind für die Arbeit im Pfarrgemeinderat

[154|1948|M|1990|2005](O1) Weil wir von Jesus einen Auftrag zur Evangelisierung und zur Seelsorge haben und wenn der Pfarrer, wie bei uns, keinen Wert auf Seelsorge legt (kaum Beichten brauch ma net, höchstens am Wochenende Messen, wochentags macht die Messen ein fast 90 jähriger Priester i.R., Firmvorbereitung, Erstkommunionsvorbereitung viel zu spät, teilweise vulgäre Ausdrucksweise und unakzeptables Benehmen in der Öffentlichkeit) dann kommt es darauf an, dass wir uns als PGR umso mehr engagieren, für den Pfarrer beten und halt hoffen, dass er irgendwann einmal auch vom Heiligen Geist berührt wird und seine BEZAHLTE Tätigkeit ernst nimmt. Manchmal frage ich mich wirklich, wie unser

Pfarrer auf seine 40 Stunden kommt oder gibt es auch Teilzeitpfarrer? Das Gleiche gilt für unseren hauptamtlichen Diakon. Ebenfalls mit 40 Stunden angestellt und praktisch nicht vorhanden. Da müsste die Diözese mal alle jene, die das als krisensichere Jobs sehen- denn mehr ist es nicht - nachprüfen und eine leistungsgerechte Bezahlung einführen, was bei unseren beiden eine drastische Gehaltskürzung zur Folge hätte. Aber gerade das motiviert mich, denn ich spüre meine Verpflichtung und wenn es die Offiziellen nicht tun, müssen eben die Laien einspringen.

[3562|1946|F|1993|1997](O1) weil-ich-gerne-mit-menschen-und-für-menschen-da.bin-und-dadurch-etwas-as-positives-einbringen-kann

[2004|1952|M|1978|2002](O1) weiterentwickeln gemeinschaft für alle, die diese annehmen wollen

[6539|1944|F|ca1970|](O1) weiterhin eine Gute und Ehrliche Zusammenarbeit

[5921|1971|M|2007|2007](O1) wen man sieht, das die Arbeit Früchte trägt,wenn man Dinge positiv verändern kann. wen man auch andere Pfarrangehörige zur Mitarbeit oder Mitgestaltung motivirt.

[109|1952|M|1975|1986](O1) wenigstens an der Basis der Kirche etwas ändern zu können

[378|1939|M|2007|2007](O1) Wenn auch nicht alles optimal läuft, so bin ich doch der Überzeugung, dass ein Team mehr zuwege bringt, als jeder Einzelne alleine.

[6287|1960|F|1989|1989](O1) Wenn Beschlüsse umgesetzt werden ist das ein Erfolgserlebnis für mich und wenn ich merke, daß auch die Bewohner unserer Pfarre damit zufrieden und glücklich sind. Denn nur dann lebt eine Pfarre. Von der Mitarbeit im PGR erwarte ich mir, daß ich Dinge, die mir für das pfarrliche Leben wichtig erscheinen, auch diskutiert und durchbesprochen und auch umgesetzt werden. In meiner 20jährigen Tätigkeit als amtliches Mitglied in unserer Pfarre habe ich schon 3 Renovierungen der Kirche (teil innen, teils aussen) und des Pfarrhofes mitgemacht. Und es ist immer wieder schön zu sehen, wenn die Arbeit Früchte trägt.

[6541|F|2002|](O1) Wenn die Arbeit des PGR von der Bevölkerung annerkannt wird.Wenn man Lob bekommt von den Kirchengehern. Ich erwarte mir, daß mehr Leute an einem sonntag zur Hl. Messe kommen, nicht nur an den hohen Festtagen.

[1947|1969|M|1985|1985](O1) Wenn die Bevölkerung unsere Arbeit akzeptiert und schätzt. Ideen zu verwirklichen, Projekte machen und in der Gemeinschaft vieles erreichen.

[603|1953|M|2000|2007](O1) Wenn ein absolut konservativer polnischer Priester in eine früher für Laien lebendige Pfarre kommt,dann beschränkt sich die Motivation dahingehend,nach dieser Periode auszuschneiden.

[3007|1948|M||2007](O1) Wenn einem Gott gewisse Talente geschenkt hat, hat man eine Verantwortung den Mitmenschen gegenüber, diese auch einzusetzen.

[6900|1939|M|2002|2007](O1) Wenn es gelingt mehr Leute in die Gottesdienste zu bringen, so ist dies eine große Freude für mich.-Ich möchte die Gläubigen, vorallem die getauften zumindest am Sonntag zusammenführen.- Ich möchte in unserer Pfarre das Teilen mit anderen Menschen in der Welt praktizieren und umsetzen.-Ich möchte Kirchenbesucher dazu bringen Ihre Meinungen zu äußern und Vorschläge einzubringen.- Leider gelingt dies sehr wenig!

[334|1951|F|1979|2006](O1) Wenn es ich nicht mache, wer dann? Fühle mich als ehemalige Rel-Lehrerin verpflichtet Ich denke schon, dass meine Meinungen und Aussagen Bedeutung haben, vielleicht auch richtungsweisend sind.

[1828|1985|F|2007|2007](O1) wenn etwas bewegt werden kann, dass Menschen, besonders junge Menschen Begeisterung für Gott bekommen... ich erwarte mir, dass gemeinsam daran gearbeitet wird, dass Gott wieder einen wichtigen Platz in unserem Leben hat

[3463|1940|F|](O1) Wenn etwas geschehen soll, muß man auch selber etwas tun.

[1464|1987|F|2003|2006](O1) Wenn ich etwas verändern möchte, dann nützt es nicht sehr viel nur zu reden und sich zu beschweren. Ich halte es daher für sehr wichtig, sich zu engagieren, selbst mitzugestalten, die eigene Meinung zu vertreten und auch Diskussionen, bei denen es oft heiß hergehen kann, nicht zu scheuen.

[572|1965|F|2001|2007](O1) Wenn ich etwas verändern möchte, muss ich dabeisein. Wenn ich etwas wissen möchte, muss ich dabeisein. Ich arbeite gerne mit Gleichgesinnten zusammen. Ich bringe gerne meine Arbeitskraft und meine Ideen ein. Ich profitiere vom sozialen, kulturellen und spirituellen Umfeld in der Pfarre.

[2826|1969|F|2007](O1) Wenn ich merke, dass mein Engagement wertvoll für andere und die Pfarrentwicklung ist und meine Einstellung gefragt ist.

[4963|1938|F|1965|1997](O1) Wenn ich nicht mehr mitarbeite, gibt es keinen mehr, der für die überregionale Arbeit der Mission verantwortlich ist. / ich kann meine arbeit mit den Senioren und für die Mission persönlich weitertragen.

[960|1990|F|1985|2002](O1) Wenn ich sehe wie meine Arbeit fruchtet z.b in der Kinder und Jugendarbeit, bei Festen.. Wenn neue Ideen entstehen wo niemand mehr damit gerechnet hat, wenn wir immer wieder eine Lösung finden kreativ und im Team, die spirituellen Impulse, die Klausur und vor allem unser Pfarrer der so viel vertrauen und Hoffnung in uns setzt ich erwarte mir eigentlich all das .....

[5248|1973|F|2007|2007](O1) wenn ich sehe, dass ich etwas bewirken kann freut mich das und motiviert es mich weiterzumachen-wenn es mir gelingt in taufgesprächen die Leute zum nachdenken über ihren Glauben zu bringen.

[600|1946|M|1975|2006](O1) Wenn ich zu einem Dienst gerufen werde, dann fühle ich mich auch dazu berufen. Es freut mich, wenn ich gebraucht werde und meine Fähigkeiten entsprechend einsetzen kann. Selbstverständlich möchte ich meine Ideen zum Durchbruch verhelfen, versteife mich aber nicht darauf.

[2110|1965|F|1994|1997](O1) Wenn jeder negativ denken würde, gäbe es keine Mitglieder, es ist schon schwierig genug Leute zu haben, die freiwillig und ohne Bezahlung etwas machen.

[3579|1968|M|2006](O1) wenn keiner etwas tut - dann wird nicht getan - das ist meine motivation. ich wurde gefragt, also ist es eine ehre etwas beizuutragen - ich erwarte mir ein teil zu sein

[3355|1972|M|1997|1997](O1) Wenn man (gemeinsam) etwas für die Pfarre geschaffen hat ist das motivierend

[6537|1975|F|1987|2002](O1) wenn man an etwas mitarbeitet, kann man seine eigene Meinung einbringen und muss nicht immer schimpfen über das was nicht geschieht oder falsch - ich gestalte gerne mit - meine Pfarre liegt mir am Herzen und ich glaube, dass gerade kleine Pfarren ein Überleben nur durch mehr Einsatz von Laien (PGR) bzw. SST erfolgreich meistern können - unser Pfarrer ist mir wichtig und ich weiß, dass er Unterstützung braucht, die ich somit geben möchte

[998|1962|F|1998|2002](O1) wenn man etwas bewegen will, muss man sich zuerst selbst bewegen

[2557|1963|F|2000|2008](O1) Wenn man in einer Gemeinschaft lebt, sollte man auch etwas für die Gemeinschaft zurückgeben - Unser PGR ist eine gute Gemeinschaft in der weitgehend produktiv gearbeitet wird und die einzelnen Mitglieder ein gutes Verhältnis untereinander haben - Ich hoffe durch meine



Mitarbeit im PGR etwas in der Pfarrgemeinde zu bewegen und die Mitglieder der Pfarre auf diesem Weg zu motivieren vielleicht auch einen kleinen Teil ihrer Zeit zu opfern

[3249|#####|F|1997, 2007](O1) "Wenn man mich um Unterstützung bittet kann ich nicht nein sagen; meine Hauptaufgabe ist die Orgel zu spielen; ich versuche einen guten Kontakt mit den Mitgliedern des PGR zu haben und ihnen beratend zur Seite zu stehen, insofern es in meinen Kompetenzen liegt;"

[6558|1967|F|1999|2007](O1) wenn man sich eine Weiterentwicklung eine Modernisierung des Pfarrlebens wünscht, muß man selber bereit sein, aktiv etwas dazu beizutragen. - Ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR die Möglichkeit Projekte für die Pfarre bzw. Gemeinde umzusetzen, die man ohne den Rückhalt eines offiziellen Gremiums nur sehr viel schwieriger verwirklichen könnte.

[2841|1982|F|1990|2007](O1) Wenn man sich raushält/sich von der Kirche entfernt kann man nichts ändern! Ich hätte gerne mehr junge Menschen (22-35 Jahre) die mit mir Kinder und Jugenpatoral übernehmen - ich fühle mich oft alleingelasse.

[6880|1958|M|1978|1997](O1) Wenn man sieht, dass die getane Arbeit Früchte trägt. Alle ziehen möglichst an einem Strang, dann kann so gut wie alles bewältigt bzw. geschafft werden.

[3028|1962|F|2000|2000](O1) wenn mann selbst mitarbeitet, kann mann einiges bewegen, verändern und besser machen

[5617|1960|F|1976|2001](O1) Wenn rhythmische Messen gestaltet werden, kommen wieder mehr junge Menschen in die Kirche - belebt das Pfarrleben. Wenn Pfarrkaffee's veranstaltet werden hilft auch die Pfarrgemeinde mit Mehlspeisen mit. Mitarbeit: Dass die Arbeit anerkannt wird.

[3597|1958|F|1986|](O1) Wenn wir die Worte Ihr seid das Salz der Erde, oder die Vorstellung von Kirche als lebendiger Leib Christi ernstnehmen, müssen wir daran arbeiten, alles was wir bisher von der Botschaft Christi verstanden haben, auch umzusetzen. Ich erwarte mir, dass wir Räume schaffen können sowohl örtlich als auch im übertragenen Sinn, wo etwas von der Sehnsucht, die über unsere Welt hinausweist, spürbar wird, wo der Geist Gottes einbrechen kann. Ich weiß dass es sehr mühsam ist, im Alltag dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, aber das ist es an jeder Stelle, an die uns Gott stellt - die Arbeit im PGR ist eine besonders sensible Stelle, weil wir an dieser Stelle den Menschen die Sicht auf Gott möglich machen können, aber auch genauso die Sicht auf Gott verstellen können. Deswegen erwarte ich mir, dass wir in der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben und in der Pflege einer lebendigen Gottesbeziehung in Gemeinschaft umsetzen was Gott in unserer Pfarre möglich macht, was er uns durch seine Gnadengaben schenkt.

[1661|1971|M|1984|2000](O1) Wer glaubt soll sich auch engagieren! - Ich erwarte mir, die Pfarre ein klein wenig mitgestalten zu können! Kirche soll gelebt werden! Der Hl. Geist kommt durch uns Menschen in die Welt.

[1597|1959|M|1985|2005](O1) Wer mitarbeitet kann gestalten. Kritisieren ist zu wenig, jeder einzelne muß etwas nach seinem Vermögen beitragen.

[2769|1971|F|1992|2002](O1) Wer mitarbeitet kann mitgestalten und etwas verändern. Nur kritisieren ohne Vorschläge zur Verbesserung finde ich sinnlos. Seit ich im Pfarrgemeinderat tätig bin, arbeite ich mit den Kindern und Jugendlichen der Pfarrgemeinde und kann somit meine religiöse Einstellung den Kindern und Jugendlichen vermitteln und vorleben.

[4250|1962|M|1993|1997](O1) Wer nichts tut, braucht nicht schimpfen.

[6124|1943|M|1990|1992](O1) Werte zu erhalten Überkommenes, manchmal sogar Erschreckendes, Unverständliches zu entrümpeln unnötige Traditionen (liturgische Gebräuche, Gesten, ...) werden von Jungen nicht mehr verstanden und nicht mehr akzeptiert

[4828|1968|M|2007|2007](O1) Wertschätzung

[7280|1961|M|2002|2002](O1) Wertschätzung der Leistung, Gemeinschaft, sinnvoller Ausgleich zum Berufsleben,

[2570|1958|M|1969|1997](O1) Wertschätzung der PGR - Veränderungen erkennen und reagieren

[2459|1957|M|2007|2007](O1) Wertschätzung und Anerkennung sowie die Möglichkeit die eigenen Fähigkeiten einzubringen und neue, wenn auch kleine Impulse setzen zu können.

[4303|1957|M|1990|2007](O1) Wichtig ist mir die Vorbildfunktion für die Jugend, denn nur, wenn ich selber Verantwortung mitübernehme, kann ich auch Verantwortung von der Jugend erwarten. Ein gutes Beispiel und Vorleben ist immer noch die beste Motivation.

[6242|1969|M|1987|1987](O1) wichtige Entscheidungen mitzubespochen, um sie zum Wohle der Pfarrgemeinde umzusetzen - die Gemeinschaft zu stärken, indem massgebliche Akzente gesetzt werden

[2782|1956|M|1992|2007](O1) Wichtiges Gremium, ich möchte meine Ideen und Gedanken einbringen, meine Arbeit und meine Gedanken werden geschätzt, ich kann die anderen Mitglieder des PGR stärken und werde selbst im Glauben gestärkt, ich erlebe Gemeinschaft, es tut mir gut

[6573|1943|M|1987|1993](O1) Wichtigkeit für die Kirche-Erneuerung in der Kirche

[2275|1944|M|1969|1974](O1) Wie bereits oben angeführt, bin ich Pfarrer. Daraus ergibt sich die Motivation durch die Berufung, aber auch die Bereitschaft, Mitarbeit als Kommunikation zu begreifen und auszuüben.

[4910|1957|F|1964|2007](O1) Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch! Wille durch die Eine-Welt-Gruppe, die ich ins Leben gerufen habe die Pfarrgemeinschaft für eine Partnerpfarre zu begeistern bzw. über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen....aber leider sieht es unser polnischer Pfarrer als Konkurrenz, weil das Geld nicht in der Pfarre bleibt!! Ich erwarte mir nicht soviel Widerstand vom Pfarrer!

[1639|F|1987|1992](O1) Wie nett mich die Pfarrmitglieder behandeln. Ich möchte an einem Wohlfühlklima mitarbeiten.

[3721|1939|F|1969|1990](O1) wie schon aus den vorangegangenen fragen hervorgeht, wollte ich in unserer pfarre vieles bewegen, vorschläge, neue ideen kamen von meiner seite, nichts wurde akzeptiert. - ich war drei jahre obfrau der kfb, auch da konnte ich nichts bewegen, alles, was ich vorschlug, stieß von seiten des pfarrers auf ablehnung - das kann man nicht, das darf man nicht..... - ich mußte immer um zustimmung bitten, obwohl ich das nicht hätte tun müssen, da ich ja der katholischen aktion unterstellt war. aber um des lieben friedens willen hab ich es getan, ich wollte ein miteinander, kein gegeneinander, kein kräftemessen! nach drei jahren legte ich das amt zurück, ich schämte mich wirklich, denn ich konnte absolut nichts bewegen, außerdem sind mir gegen ende die frauen aus den eigenen reihen in den rücken gefallen, war es neid, eifersucht....? ich weiß es nicht, jedenfalls gab ich dieses amt leichten herzens ab, ich war wieder befreit, es hat überhaupt nichts bewirkt, außer, daß wir monatlich ein pfarrkaffe abhielten, dazu braucht es aber wirklich nicht die kfb, das kann auch der PGR machen, da bin ich immer noch aktiv! die mitarbeit im PGR ist sehr eingeschränkt, wir sind eigentlich nur JA SAGER, leider, eigene ideen kommen gar nicht in frage, aus oben erwähnten gründen. unser pfarrer ist zwar noch jung an hjahren, aber was kirchliche belange angeht, erzkonservativ. aber im wirtshaus sieht die sache ganz anders aus, mehr möchte ich hier nicht darüber sagen....., man denke sich seinen teil! - ich w

[293|1941|F|2006|2006](O1) Wieder Menschen in die Kirche, zu den Gottesdiensten zu bringen.

[2192|1968|M|1975|2006](O1) Viel die Pfarre meine zweite Familie ist. Und weil ich etwas verändern kann, möchte.

[4820|1967|F|2006|2006](O1) Will für die Pfarre positive Veränderungen bewirken. Gutes Beispiel für die Jugendlichen, dass sie die Hemmungen überwinden und sich auch lieber einbringen.

[6143|1968|F|1990|2007](O1) will meinen Glauben öffentlich bezeugen, vielleicht erreiche ich damit auch andere-will der Gemeinschaft durch meinen Einsatz einen Teil zurückgeben-bin gerne für andere da-will mitgestalten

[4732|1962|F|1972|2007](O1) Will mit meinem Engagement meinen Glauben leben und der Gemeinde etwas zurückgeben.

[1829|1961|F|1977|2006](O1) Will nicht,dass die bisher geleistete Arbeit umsonst war und alles auseinanderbricht,war von der 1. Stunde an mit dabei als die Kirche gebaut wurde Möchte wieder mehr Leute zum Gottesdienst u. zur Mitarbeit bewegen

[4073||M|2000|2000](O1) Wille zur Mitgestaltung und Problemlösung, vor allem was die Frage der Zweisprachigkeit und die Ausgewogenheit zwischen der deutschen und slowenischen Sprache anlangt.

[6815|1969|F|1985|2007](O1) "Wir alle sind Kirche, nicht nur der Pfarrer, daher ist es die Pflicht der Laien, mitzuarbeiten. Pfarre muß Heimat bieten für mich und meine Familie und für alle anderen Pfarrangehörigen. Wenn ich diese Heimat gestalten will, muß ich mich engagieren. Man kann aber auch in der Pfarre (maßgeblich) mitarbeiten, ohne im PGR zu sein. In unserer Pfarre wird nicht so viel Unterschied zwischen PGR und Mitarbeitern gemacht; das finde ich gut und in Christi Sinn."

[3552|1954|F|1995|1997](O1) wir als Laien sind gefragt um Glauben und Gemeinschaft zu leben-priester wird ausgewechselt -wir bleiben aber im Ort-habe im Glauben in schweren Zeiten Kraft und Halt gefunden-möchte diese Erfahrung und das Heimatgefühl weiter geben

[4187|1953|M|1974|2002](O1) Wir bekommen nächstes Jahr eine Orgel. Daher möchte ich dabei sein, wenn die Orgel eingeweiht wird. / Ich erwarte mir Unterstützung bei der Einweihungsfeier, bzw. bei der späteren Nutzung der Orgel bes. außerhalb der Liturgie.

[3812|1950|M|1980|1985](O1) Wir dürfen nicht immer sudern, sondern müssen und einbringen. Mir ist die Kirche so viel wert dass ich mich daher mit meinen Talenten und Fähigkeiten für die Kirche einbringe.

[5043|1973|F|2007|2007](O1) Wir fühlen uns in unserer Pfarre sehr geborgen, ich möchte auch für meine Kinder mitwirken, die dort aktiv sind und die ich gerne in einer christlichen Umgebung ihre Freizeit verbringen lasse. - Ich habe genug Zeit, grundsätzlich mitzuarbeiten, obwohl die Abendtermine für mich schwer einzuhalten sind, da ich Babysitter benötige. Ich möchte nicht über Zustände in der Kirche (zu wenig pastorales Angebot, wenig Kirchenbesucher) jammern, sondern helfen, sie zu verbessern. Ich würde in der Pfarre auch mitarbeiten, wenn ich nicht PGR Mitglied wäre.- Ich halte es für die zentrale Aufgabe des PGR, den Pfarrer maßgeblich in allen Belangen zu unterstützen und sich an ihm zu orientieren. Das hängt allerdings sehr von der Persönlichkeit des Pfarrers ab, der in unserem Fall sehr motiviert und engagiert ist.

[3664|1955|F|1997|2007](O1) Wir haben ein gutes Verhältnis zu unserem Priester.-Die Zusammenarbeit klappt wunderbar

[2283|1975|M|2007|2007](O1) Wir haben eine sehr gute Gemeinschaft und man macht vieles gemeinsam und die Spiritualität hat bei unseren Sitzungen auch einen tragenden Wert.Das ich auch aktiv am Pfarrlichen Leben teilnehmen kann und mich somit positiv einbringen kann.Wertschätzung

[7327|1963|F|2002|2002](O1) Wir haben einen älteren Priester, der auf unsere Mithilfe angewiesen ist. Einbringung und Umsetzung neuer Ideen.

[1772|1964|F|1995|2005](O1) Wir haben einen Pfarrassistenten in der Pfarre der die Leitung der Pfarre über hat. Er ist verheiratet Vater von 2 Kindern und ein sehr spiritueller Mensch. In allen Belangen der

pfarrlichen Arbeit geht er auf die Wünsche und Anliegen der einzelnen Personen ein und kann auch immerwieder auf seine eigenen Erfahrungen als Familienvater zurückgreifen, Ich fühle mich von Ihm verstanden, wenn ich einmal nicht so gut Zeit habe, dass man tolerant sein muss zur Pfarrgemeinde, wie halt auch zu der eigenen Frau und Kindern zuhause. Das wichtigste für eine ehrenamtliche Arbeit, so wie man sie im PGR leistet ist das Wohlfühlen, Angenommen sein, Respektiert werden, gute Konfliktlösung, Selbsterweiterung und die Möglichkeit seinen Visionen Raum und Möglichkeiten zu geben. Wir haben Gott sei Dank keinen alten bzw. sturren Pfarrer, unserer ist in Pension, er feiert die Eucharistie und liest das Evangelium, alles andere darf mit bischöflicher Erlaubnis unsere Pfarrleiter machen. Ich finde es eine sehr gute Lösung. Wir sind alle, sehr zufrieden zur Zeit, was aber passiert wenn der Pfarrer seinen Aufgaben nicht mehr nachgehen kann steht noch in den Sternen. Ich stelle meine Fähigkeiten nur dann ehrenamtlich zur Verfügung, wenn ich für mich einen Sinn dahinter sehe.

[7349|1957|M|1976|1976, 1995, 2005](O1) Wir haben einen Pfarrer noch im Ort und den möchte ich behalten. Ich möchte Akzente setzen über die eigene Spiritualität, den eigenen Glauben und die kirchlichen Traditionen nachzudenken, alte Bräuche mit neuem Leben und Sinn erfüllen oder abzuschaffen wie z. B. Bitttage, Herbergssuchen, Antetungstag!

[1429|1989|M|1998|2007](O1) Wir haben es geschafft ein Kappelenfest zu organisieren, dies war ein großer Erfolg für uns

[3227|1964|M|1992|1992](O1) Wir haben seit 2 Jahren einen jungen Pfarrer. Er arbeitet mit den 2 Pfarren sehr gut zusammen. Er nimmt alle Fragen ernst und hilft was im zeitlichen Rahmen möglich ist. Deshalb hat er von mir meine volle Unterstützung. Ein zweites ist, dass wir alle dabei Schätze für das ewige Leben sammeln die keine Motten zerfressen..... Ein drittes ist, dass wir weitergeben, was vor uns auch Menschen für uns getan haben... wir sind auch diesen zum Dank verpflichtet.

[2816|1957|M|1986|1986](O1) Wir haben von Jesus Christus ein Auftrag, da will ich gerne mitarbeiten - Ich arbeite jetzt bereits die fünfte Periode mit, ich habe sehr viel selber profitiert und hoffe auch für die Pfarre einiges beigetragen zu haben für ein gedeihliches Zusammenleben in der Pfarre

[6107|1955|F|1989|2002](O1) Wir halten eine einzige PGR-Sitzung im Jahr ab, in der wir uns ausführlich über die Durchführung unseres Pfarrfestes auseinandersetzen. Da wir keine anderen Sitzungen haben, nehme ich an, dass in unserer Pfarre alles bestens funktioniert? In welcher Zusammensetzung anstehende Entscheidungen getroffen werden, kann ich nicht sagen. Sicher nicht mit allen- PGR Mitgliedern. Ich würde mir wirklich mehr Zusammenkünfte wünschen, um wirklich von Arbeit im PGR zu sprechen.

[245|1950|F|2006|2006](O1) Wir können dem Pfarrer helfen, verschiedene wichtige Aufgaben vorwärtszubringen. Wenn mehrere mitdenken, wird es bunter und reicher

[4133|1944|M|1968|2007](O1) Wir Laien sind ebenso wie der Pfarrer durch die Firmung gleichwertige Partner einer Pfarre. Wir haben daher nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht in der Pastoral mitzusorgen, mitzuplanen und mitzuverantworten.

[7174|1942|F|1986|2002](O1) Wir leben in einer Gemeinschaft, nicht in einer Diktatur - der Pfarrer muss nicht alles alleine tun müssen

[5562|1947|M|1955|2002](O1) "Wir sind das Volk Gottes. Unser Ziel ist die Heimat bei Gott; aber auch das Glückliche hier auf Erden mit unserem Herrn Jesus Christus und den Nächsten. Ich fühle mich in der Kirche beheimatet, auch wenn es da und dort Wermutstropfen in der Hierarchie gibt. Themenbereiche des 2. Vaticanums sollten doch endlich in der Laienarbeit verwirklicht werden."

[1322|1968|F|1998|2007](O1) Wir sind ein altersmäßig gut gemischtes Team, das sich gegenseitig respektiert und akzeptiert, egal, wie groß oder klein unsere Probleme in unseren Fachausschüssen auch sind. Mich motiviert diese Bereitschaft, für einander dazusein, Probleme gemeinsam zu besprechen und dann auch zu

lösen. Vieles muss ja doch im Vorfeld in der Fachgruppe geschehen, wenn es aber dann um Entscheidungen geht, sind wir alle bereit, uns zuzuhören. Es muss aber vorab so aufbereitet sein, dass es klar und verständlich für ALLE ist, nicht nur für die Spezialisten, und das passiert dann auch meistens. Ich für meinen Teil fühle mich sehr wohl und verstanden im PGR!

[852|1962|F|1987|1997](O1) Wir sind ein gutes Team im PGR. Ich möchte bei der Gestaltung der Pfarre mitreden, das kommt für mich nur in Frage, wenn ich aktiv mitarbeite. Das ich andere motivieren kann sich zu engagieren. Vor allem unsere Kinder und Jugendlichen, der Weg zu ihnen führt aber häufig über die Eltern.

[3574|1959|F|2005|2007](O1) Wir sind ein konstruktives Team das ausgezeichnet mit dem Pfarrer zusammenarbeitet. Es sind verschiedene Bereiche, wie Jugendarbeit, Soziales, Caritatives, Öffentlichkeitsarbeit, kirchliche Festgestaltung - die gemeinsam besprochen und bearbeitet und auch ausgeführt werden. Dabei wird auch ausschussübergreifend vorgegangen sonst lässt sich Vieles nicht verwirklichen. Unsere Obfrau ist stets mitten unter uns und schaut auch darauf, daß sich jeder wohlfühlt, das gibt einem Sicherheit und lässt engagiertes Arbeiten zu. Ich erwarte mir, daß man eben doch Projekte mit Unterstützung Gleichgesinnter durchführen kann und eben durch das Getragensein doch auftauchende Konflikte leichter bereinigen lassen oder erst gar nicht auftauchen. Dadurch sollen die Pfarrgemeinde und auch die, der Kirche, nicht Ganz-nahe Stehenden einen besonderen Geist in den verschiedenen Aktivitäten/Festen/Veranstaltungen spüren.

[1909|1950|F|1985|2007](O1) Wir sind ein sehr engagiertes Team das sich regelmäßig trifft. Wir machen auf der Klausurtagung eine Jahresplanung und das wird dann umgesetzt.

[3752|1989|F|2000|2008](O1) wir sind eine bunt gemischte gruppe voller interessanter charaktere, arbeiten kreativ und lösungsorientiert, und das macht mir spaß. - ich erwarte mir, dass ich meine talente und stärken für die pfarre einsetzen kann.

[607|1965|F|2000|2002](O1) Wir sind eine gute Gemeinschaft. Wir pflegen gegenseitige Achtung und Wertschätzung und davon wird unsere gemeinsame Arbeit getragen. Ich erwarte mir Stärkung meines Glaubens und ein gemeinsames Wachstum im Glauben.

[1412|1969|F|2007](O1) Wir sind eine sehr engagierte Don -Bosco Gemeinde mit guter Kinder- und Jugendarbeit, Musik, Freitagstreff für Jugendliche, Pfadfinder, Senioren, Frauenrunde mit Bazar, Erstkommunion, Firmung, Pfarrcafe, Ausflüge etc. Es existiert neben der Glaubensgemeinschaft auch ein sehr gutes Sozialleben. Dies hat mir und meiner Familie nach der Übersiedlung quasi auch eine soziale Heimat gegeben. Diese Arbeit weiterzuführen (auch als Dank dafür, was man selbst erhalten hat). Ziele und Aufgaben konkret: Jugendliche auch außerhalb der Pfarre mit religiösen/ethischen Themen konfrontieren (Projekt: Filmabend), ganz wichtig ist auch das Verständnis für andere Religionen. Zur nächsten PGR-Sitzung wurde ein Vertreter der muslimischen Glaubengemeinschaft eingeladen.

[2933|1968|F|2007](O1) wir sind eine sehr gute Gruppe,wo es Spaß macht dabei zu sein, um was zu bewirken speziell Jugendarbeit

[2601|1942|F|1984|2004](O1) wir sind eine sehr kleine, aber noch selbständige pfarre - jeder ideenbringer ist da von vorteil- ich konnte seit meiner mitarbeit einige projekte durchsetzen

[2075|1965|F|1997|2002](O1) Wir sind eine sehr kleine, lebendige Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz findet. Die Aufgaben werden je nach Talent aufgeteilt und auch wertgeschätzt. Kinder u. Jugendliche beteiligen sich von sich aus bei der Gestaltung von Gottesdiensten und nehmen aktiv am Pfarrleben teil. Wenn man merkt, dass die Arbeit Früchte trägt, bei uns auf jedem Fall, dass immer mehr Familien und auch junge Erwachsene die Messe besuchen und sich an Pfarrveranstaltungen beteiligen. Dass wir eine große Renovierung mit hohem finanziellem Aufwand ohne gröbere Zerwürfnisse gemeinsam bewerkstelligt haben und als Gemeinschaft gestärkt daraus hervorgehen. Mehr öffentliche Anerkennung der Arbeit der

Laien von Priestern. Vor allem Wortgottesdienstleiter sollten öffentlich mehr Anerkennung durch Priester u. Diözese bekommen.

[1052|1974|F|1984|1997](O1) Wir sind im PGR ein sehr gutes und eingespieltes Team. Durch einen Priesterwechsel kam neuer Schwung in den PGR. Jetzt können wir alles verwirklichen - unser Priester lässt uns einen sehr großen Freiraum - fast zuviel. Auch das Feedback der Pfarrbevölkerung ist gut. Die Arbeit wird sehr geschätzt.

[3494|1951|M|1989|1992](O1) Wir sind Kirche - auch ich kann zur Gestaltung der Kirche beitragen.

[1123|1937|M|1949|1975](O1) wir sind kirche - die probleme müssen wahrgenommen werden - es gibt genug suchende menschen, die ernst genommen werden sollen

[3398|1960|F|1988|2002](O1) Wir sind Kirche- ich ein Teil davon. Ich möchte mitgestalten, mitarbeiten an einer lebendigen Kirche trotz oder gerade wegen Missstände in der Kirche (Amtskirche), mit der ich mich oft nur sehr schwer identifizieren kann. Basiskirche, ein lebendiges Pfarrleben sind die Keimzelle, Änderungen müssen von unten kommen und wachsen, von oben wird sich nichts ändern! Gemeinschaft erleben, miteinander im Glauben unterwegs sein sind für mich wichtige Werte!

[1059|1978|F|1985|2007](O1) Wir sind mittlerweile ein gut zusammengeschweißtes Team, das motiviert mich, ich werde in meinem Engagement von unserem Pfarrer und den anderen PGR Mitgliedern unterstützt. Ich habe mich schon sehr viel eingebracht besonders in der Jugendarbeit und werde mit volldampf weiter machen.

[703|1973|F|2007|2007](O1) Wir verstehen uns alle sehr gut, wir haben viel Spaß und schöpfen daraus auch die Kraft für manch anstrengendere Zeit. Das gesellige kommt bei uns auch nicht zu kurz.

[6117|1952|F|1997|1997](O1) Wir werden von der Pfarrgemeinde sehr geschätzt. Das wir für die Kirche ein vorbildliches Verhalten der Menschen zeigen und für die die Kirche arbeiten.

[2525|1945|M|1960|1997](O1) wir wollten-meineFrau ist auch Pfarrgemeinderätin-als Wiederverheiratete den vielen Geschiedenen Mut machen, unserer Kirche nicht den Rücken zu zeigen ich wollte in einem Leitungsteam unsere Pfarrmission mitgestalten wir wollten unseren Kindern ein Zeichen geben ich will mich für Ökumene einsetzen,was in meiner Pfarre nicht gelingt ich bin ganz sicher nicht Pfarrgemeinderat geworden,weil ich was erwarte,sondern weil ich dienen und auch Verantwortung übernehmen willunsere

[6042|1973|F|1980|2002](O1) Wir wurden nicht gewählt sondern gefragt und arbeiten freiwillig soviel jeder kann und will! Zukunftweisendes verändertes Verhalten der Kirche -wenn die Basis sich verändert und nach Veränderung drängt wird auch die Obrigkeit einmal mit müssen...(stellung der Frau, der geschiedenen des Zölibates)

[5893|1954|F|1967|1973](O1) Wirkung auf die Entwicklung des Glaubens in der Pfarrgemeinschaft

[5220|1963|F|2006|2007](O1) Wissen worum es bei den Entscheidungen geht, mitbestimmen und Mitverantwortung übernehmen. Umsetzung eigener Ideen.

[3890|1963|F|1995|2002](O1) Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind..., dieser Spruch ist für mich Leitfaden, meinen Glauben und Kirche gemeinsam mit Mitmenschen lebendig zu gestalten.

[6851|1970|F|2006|2007](O1) Wollte frischen wind in die Pfarre bringen, Visionen umsetzen- war leider nicht möglich- scheiterte auch an dörflicher Struktur

[1600|1976|M|1992|1992](O1) Wollte für Pfarre Mitarbeiten und bei der Weiterentwicklung der Pfarre mithelfen, damit sie weiterbestehen kann,was aber von unserem neuen Pfarrer überhaupt nicht geschätzt wird eher im Gegenteil - habe öfters den Eindruck, daß der neue Pfarrer von der Diözese geschickt wurde um die Pfarre zu zerstören damit man sie leicht und ohne Gegenwehr auflösen kann.

- [4222|1985|F|1994|2007](O1) wollte meine Stärken und Erfahrungen einbringen
- [4439|1971|F|1993|2008](O1) Wunsch, das Leben in der Pfarre mitgestalten zu können
- [6113|1949|M|1974|1997](O1) Wünsche der Menschen weitertragen
- [3129|1964|M|1979|1987 ?](O1) Wünsche in der Pfarre zu mobilisieren und gemeinsam durchzuführen.
- [2039|1975|M|1999|2007](O1) wünsche mir mehr Spiritualität - hoffe, dass ich bald etwas in dieser Richtung (Themenabende, Bibelrunden) einführen kann - stoße eher auf Ablehnung!
- [1103|1971|F|1986|2007](O1) wünsche mir offene, aktive, tragende, begleitende, gemeinsam feiernde, diskutierende, im Glauben unterwegsseiende, Gott in den Alltag holende Kirche - um dieser Vision näher zukommen bin ich bereit mich auf verschiedensten Weisen- also nicht nur im PGR-zu engagieren. Ich erwarte mir, dass ich nicht zum Einzelkämpfer werden muß
- [5105|1958|F|1984|1982](O1) Wünsche und Anregungen von Pfarrangehörigen wahrnehmen und in der PGRs-sitzung besprechen, bezw. umzu setzen, wenn gute Ideen da sind.- Anerkennung und Wertschätzung.
- [5268|1934|M|1972|1972 - 1977 1982 -](O1) Wurde om Pfarrer angesprochen - Komunionsspender - Krankenkomunionsspender - Wortgottesleiter - ständiger Diakon - mehr Offenheit da in der letzten Zeit Wünsche geäußert wurden (an mich) die ich unter Nötigung/Zwang nicht erfüllen möchte - soll die Anschaffungen die ich aus Geldmangel der Pfarre selbst angeschafft habe der Kirche schenken
- [3403|1982|M|1999|2007](O1) Wurde vorgeschlagen und gewählt, habe mir von Anfang an nicht viel erwartet außer als Organist endlich in dem Gremium zu sitzen, dass in unserer Pfarre die Liepläne entwirft
- [2936|1960|F|1985|1997](O1) Wurden diese Fragennicht schon beantwortet? Warum muss man 2-mal darüber berichten?
- [1733|1956|M|1986|2002](O1) zeigen das Glaube ohne kirchliche Gemeinschaft nicht möglich ist - der PGR wird zu sehr von den Leitenden bestimmt, und das einfache Mitglied eigentlich umsonst dabei ist
- [3517|1956|F|1989|1989](O1) Zeugin Jesu zu sein/ gemeinsam etwas zu bewegen
- [3533|1961|M|1980|2002](O1) "Zeugnis ablegen von meinem Glauben und andere Menschen dazu ermutigen und motivieren; meine Fähigkeiten zur Verfügung stellen, z.B. für Vorträge, Führungen etc. weniger Streit und Hader"
- [6683|1972|M|2002](O1) Ziel in der Pfarrgemeinde umsetzen - Gemeinsam an einem Strick ziehen Diözese - Pfarrer - Pfarrgemeinderat.
- [7288|1976|M|2006|2006](O1) Ziele im Pfarrleben festzusetzen und umzusetzen.
- [1731|1948|F|1985|1992](O1) Ziele setzen und sie auch verwirklichen. Gauben weitergeben und gemeinsam beten. Andere zu motivieren auch in der Pfarre mitzuarbeiten und Verantwortung zu tragen.
- [6650|1947|F|2002|2207](O1) zu 1) in der Pfarre selber etwas bewegen zu können. Auch junge Menschen für die Kirche zu bgegeistern 2) ein Bindeglied zwischen Kirche und Ortsgemeinschaft zu sein.
- [2821|1969|M|2001|2002](O1) zu 1.: Die Tatsache, das ich gewählt worden bin. - Das ich helfen kann etwas für die Pfarre, den Glauben, die Menschen zu tun. - zu 2.: Das man gemeinsam Dinge beschliesst und durchführt. -
- [3778|1948|F|2007](O1) Zu den kranken Menschen Kontakt aufnehmen, sie zu ermuntern, aber auch Neugeborene in unserer Welt begrüßen.

[4930|1964|M|2003|2003](O1) zu gestalten, ein Teil in unser lebendigen Pfarre zu sein.

[4666|1966|M|2008](O1) zu helfen und teilen meine Fähigkeiten

[2965|1961|F|1998|1998](O1) zu helfen wenn ich gebraucht werde

[5211|1967|M|1989|1997](O1) zu sehen das die pfarrgemeinde trotz kritik auch die positiven ergebnisse unserer arbeit schätzt. von der mitarbeit im pgr erwarte ich mir noch einige postive akzente für die zukunft.

[4683|1959|M|1975|1994](O1) zu spüren, dass ich mit von Gott gerufenen Menschen beisammen sein darf

[7326|1961|M|1997|1997](O1) zu versuchen ein bindeglied zwischen bevölkerung und kirche zu sein

[5654|1988|F|2003|2007](O1) -zu wissen etwas bewirken zu können -Hilfestellung -meine Meinung als Jugendlicher zählt -die Kinder und Jugendlichen zu motivieren und zu zeigen, dass Kirche nicht nur beten ist! -die Jugendlichen und Kinder nicht nur durch die Erstk. und Frimung der Kir

[3171|1950|M|2004|2006](O1) Zu wissen, was in der Pfarre gerade verändert wird oder in Planung ist. Mitgestalten können. Einfluss nehmen auf Entscheidungen.

[4672|#####|M|1998|2002](O1) Zu zeigen ich glaube an Gott. Mitgestalten an den Messen. Versuchen die Messe mit neueren Liedern und mehr Miteirkenden lebhafter zu gestalten und dennoch alte Bräuche beibehalten.

[6886|1968|F|2002|2002](O1) zuerst mein glaube,der wille etwas zu verändern und wieder bewegung in den pfarralltag zu bringen, z.b. mit agapen, festen und feiern um die pfarrbevölkerung (vor allem die jungen familien) wieder anzusprechen.-

[4085|1951|F|2007|2007](O1) Zugehörigkeitsgefühl, ich kann meine Glaubensüberzeugung ein wenig nach aussen tragen und Zeichen setzen, ich erwarte mir nichts besonderes, man kann nicht nur von aussen klug reden und nichts einbringen, wenn man mitgestaltet, sieht man auch wie schwierig manchen Dinge in der Umsetzung sein können.

[6733|1967|F|2000|2002](O1) Zugehörigkeitsgefühl, Verantwortung für die Pfarre, meine Aufgabe als Pfarrsekretärin, Ansprechperson für viele Menschen in unserer Pfarre. - konstruktive Arbeit

[1550|1969|M|1976|1987](O1) "Zum einem: Ich bin amtliches Mitglied. Es motiviert ich aber das engagierte Mitwirken aller Mitglieder; sie nehmen ihre Verantwortung sehr ernst."

[1130|1953|M|1985|1985](O1) Zum Glauben stehen Den Glauben zeigen und leben.....

[778|1939|M|1998|2002](O1) Zum Lebensabend (Pensionist) ist es wichtig eine Aufgabe zu haben und im speziellen für eine Pfarrgemeinde zu arbeiten sowie z.B. Freude zu bereiten (Organist).

[1258|1955|F|1989|1990](O1) zum Wohle der Menschen in der Pfarrgemeinde mitarbeiten zu können. ich erwarte mir von der Mitarbeit im PGR einfach nur Zufriedenheit für mich - jedoch keinen Dank der Pfarrgemeinde.

[4877|1943|M|1998|2007](O1) Zum Wohle der Pfarrgemeinde zu arbeiten und meine Ideen, Gedanken und Spiritualität einzubringen.

[785|1940|M|1974|1980](O1) Zunächst der neue Pfarrer - ich kann mein berufliches Wissen einsetzen (Pfarrhofsanierung, Finanzierung, Behördenwege, Finanzplan) - Anerkennung und Dank (letzteres hin und wieder)

[3755|1960|M|1997|2002](O1) Zur Kirche Jesu beitragen können - mitbestimmen - informiert sein - mitgestaltung des Pfarrlebens



[1148|1979|M|2002|2002](O1) Zur Mitarbeit motiviert mich das Interesse an der Kirche und die gute Gemeinschaft innerhalb des PGR.

[7194|1963|F|1989|2007](O1) Zur Motivation: Die Arbeit im PGR ist eine Möglichkeit die Menschen in der Pfarre zu einer großen Gemeinschaft zusammenzuführen und die Beziehung zu Gott zu vertiefen, den Pfarrer zu unterstützen, ein positives Klima in der Pfarre zu verbreiten, die eigene Spiritualität zu vertiefen und andere zu motivieren mitzutun. Zu Erwartung: Die Zusammenarbeit im PGR soll konstruktiv sein, der Informationsfluss von einzelnen PGR'S soll offen und nicht hinter Pfarrer und dem übrigen PGR zur ED laufen, der Umgangston soll christlich sein und die gegenseitige Wertschätzung und Toleranz wachsen.

[4871|1954|M|2007](O1) zur spirituellen Vertiefung der Pfarre beizutragen

[5935|1960|F|1990|1992](O1) Zur Zeit ist unsere Pfarre im Umbruch - ich habe große Sorge, dass unsere Pfarre nicht als eigenständige Pfarre erhalten bleibt. Das motiviert mich für die Pfarre und ihre Menschen zu kämpfen, damit ein Zentrum, eine Möglichkeit Gottesdienst zu feiern, einfach ein Ort der Geborgenheit geschaffen und erhalten werden kann. Ich wünsche mir wirklich mit den Sorgen auch von der ED ernst genommen zu werden.

[4848|1969|F|2002|2007](O1) "Zur Zeit kaum eine Motivation - bin arbeitslos - in einem ganztägigen Lernkurs - Zeitmangel; einzige Motivation: mein Sohn wird 2010 gefirmt und ich würde gerne Firmhelferin sein;"

[3365|1971|F|2002|2002](O1) Zur Zeit motiviert mich sehr wenig. Ich mache meine Arbeit, weil ich gewählt worden bin und meine Funktion so gut wie möglich erfüllen möchte. Ich erwartete mir mehr Zusammenarbeit, das Fördern von Talenten und Fähigkeiten. Jeder kocht seine eigene Suppe und macht das, was die letzten Jahrzehnte auch schon immer gemacht worden ist und wundert sich noch dazu, dass es immer weniger Jugendliche und Kirchengeher gibt. Es mangelt an vielen Ecken. Ich erwarte mir ordentlich geführte Sitzungen und das beschlossene Tätigkeiten auch eingehalten werden und nachgeprüft. Das ist alles nicht der Fall.

[6267|1966|F|2002|2007](O1) zur zeit nicht sehr viel-die zusammenarbeit mit pfarrer sawinski ist äusserst schwierig

[6627|1983|F|1991|2002](O1) zur Zeit: gar nichts mehr

[1796|1970|M|1995|2003](O1) Zusammenhalt in der Gruppe, Identifikation mit der Aufgabe und der Pfarre, Einbringen meiner Fähigkeiten als Manager, Verantwortung

[718|1971|F|2004|2007](O1) Zusammen etwas positives für unseren Seelsorgeraum zum bewirken und umzusetzen - Das andere Menschen sehen und merken das eine Mitarbeit für sie auch lohnenswert ist

[1376|1962|M|1983|1992](O1) Zusammenarbeit - Gemeinschaft - Glaube - Initiativen unterstützen - Kirche lebbar machen

[7302|1963|F|2002|2002](O1) Zusammenarbeit - Gemeinschaft - zukunftsorientiertes Arbeiten

[5758|1950|F|1985|2000](O1) Zusammenarbeit - Verbindung zu den Menschen den Glauben zu stärken

[4349|1952|F|1968|2002](O1) zusammenarbeit der unterschiedlichsten menschen, ideen einbringen und umsetzen, verantwortung übernehmen.

[6990|1943|M|2006|2006](O1) zusammenarbeit für die kirche, anerkennung

[3126|1932|F|1964](O1) Zusammenarbeit in der Pfarre motiviert mich. Gegenseitige Hilfe von allen Mitgliedern.

- [1923|1973|F|1991|1992](O1) Zusammenarbeit in einem Team - gemeinsames Bewältigen von Aufgaben - Stärkung der Gemeinschaft, um daraus persönlich Gewinn zu schöpfen
- [3507|1951|M|2007](O1) Zusammenarbeit in einem Team. Mir übertragene Aufgaben erfüllen. gegenseitiges Verständnis unter dem Aspekt von verschiedenen Ansichten.
- [3423|1967|M|1978|1997](O1) Zusammenarbeit mit anderen Gläubigen, das Pfarrleben mitgestalten zu können, einige Personen im Pfarrgemeinderat, Glauben konkret lebbar zu machen, dass sich die Pfarrgemeinderäte gegenseitig stützen, eine gute Zusammenarbeit mit dem Priester, die Erstellung eines Pastoralplanes, offenes Reden über Positives und Negatives in unserer Pfarre,
- [4573|1971|M|1978|2000](O1) Zusammenarbeit mit anderen Menschen- Dienst an der Gemeinde - Ideen verwirklichen...
- [6336|1958|M|1985|2002](O1) Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten im Glauben -
- [2939|1943|F|2002|2002](O1) Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten, Freude in der Gemeinschaft
- [2853|1980|F|2000|2007](O1) Zusammenarbeit mit Menschen
- [2156|1956|M|1972|1988](O1) Zusammenarbeit mit Musik u. Chor, organisation von Kirchenfesten
- [4304|1987|F|2001|2008](O1) Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen, bei verschiedenen Projekten/Veranstaltungen, etwas für die Pfarrgemeinde zu tun. Ich hoffe, durch meine Arbeit andere zur Mitarbeit zu begeistern und dadurch auch die Gemeinde lebendig zu halten.
- [4642|1969|F|1990|1990](O1) Zusammenarbeit Schule Pfarre ist mir wichtig/ Gemeinschaft mit anderen Christen und Christinnen/ Mitgestaltung einer Kirche der Zukunft
- [6182|1961|F|1978|2007](O1) Zusammenarbeit und Umsetzung von Ideen - mehr für alle bewirken zu können als bisher
- [2374|1956|M|1975|2007](O1) Zusammenarbeit von Freunden und gleichgesinnten - gemeinsame Glaubenserfahrungen - Austausch von Glaubenserfahrungen - Gemeinschaftserlebnisse - Mithilfe bei der Gestaltung des Pfarrlebens -
- [7298|1960|M|1978|1999](O1) Zusammenarbeit, etwas zu bewegen, für die Pfarrgemeinde ein offenes Ohr zu haben
- [3371|1953|F|2006|2006](O1) Zusammenarbeit, Offenheit,
- [6109|1973|M|1988|1992](O1) Zusammenarbeit-Mitsprache -
- [1086|1951|M|2006|2006](O1) Zusammenarbeit-neue Ziele schaffen.
- [368|1973|F|2007|2007](O1) Zusammenhalt und Gemeinschaft, etwas für die Allgemeinheit zu tun
- [770|1977|M|1986|2002](O1) Zusammenhalt untereinander, Ende der Periode ist absehbar
- [6498|1992|M|2000|2006](O1) Zusammenhalten und Entscheidungen treffen
- [1390|1966|M|1991|1992](O1) zusammenhalten, gemeinsame lösungen zu finden, impulse setzen
- [6277|1958|F|2000|2002](O1) Zusammenkommen mit Menschen, Menschen zu verbinden, Gefühl des Miteinander-seins,
- [1714|1948|F|2006|2006](O1) Zwischen den verschiedenen Gruppen zu vermitteln. Mehr Spiritualität einfordern und anbieten. Mehr Mut zur Ehrlichkeit, keine untätige Haltung dem Pfarrer gegenüber. Den

Weg des Glaubens vorleben. Für die Jugend eintreten. Durch die Anstöße ein wenig Umdenken zu erreichen. Durch die Mitarbeit die Vertiefung des Glaubens anzuregen. Die profanen Strömungen bremsen ! Die Feste, die Leuchter und Gegenstände dürfen nicht wichtiger sein, als unser Weg zu Gott !

## Wie stellen Sie sich die Zukunft Ihrer Pfarrgemeinde in zehn Jahren vor?

[4173|1957|F|2007|](O2) Mitarbeiten, mitgestalten, helfen, wenn Not am Mann ist. Unsere Jugend wieder in die Kirche zurückzuholen!!!!

[6809|1955|F|1970|2002|](O2) PGR als Leitungsteam, das eigenständig Beschlüsse fassen kann ohne Vetorecht der Pfarrer - das nimmt jede Freude für das Engagement

[2300|1935|F|1988|2008|](O2) armselig !

[6798|1971|F|2005|2005|](O2) Kein-Pfarrer-mehr-Mitarbeit-von-Laien noch-weniger-Leute-in-den-Kirchen

[6212|1959|F|1975|2002|](O2) klein- jung- offen

[2431|1945|F|1955|1997|](O2) Dass unsere Pfarrgemeinde wieder mehr Jugendliche in die Pfarre bringt und auch Jugendliche im PGR vertreten sind. mehr Friede und Gemeinschaft

[3012|1948|F|1980|2002|](O2) Durch die ständig sinkende Zahl der Kirchenbesucher und dadurch auch der sinkenden Opferbereitschaft wird es schwierig werden, die Kirchen finanziell zu erhalten. Es wird keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste geben, weil die wenigen Priester es nicht schaffen werden. Es wird notwendig sein, dass wir uns umstellen und in die Nachbargemeinden (Seelsorgeräume) ausweichen

[5646|1950|F|1980|1996|](O2) Mehr Jugend!

[1688|1954|F|1989|1992|](O2) Pfarrleben steht auf eigenen Füßen. Der Kreis der Gläubigen ist kleiner und individueller. Kaum noch eine Messe in der Dorfkirche. Impulse und Motivationen gehen vom Dekanat / eventuell vom Seelsorgeraum aus. Diakone werden eine Selbstverständlichkeit.

[6963|1937|M|1982|1982|](O2) Sorge bereitet mir in meiner Pfarre, daß es immer weniger ehrenamtliche Mitarbeiter geben wird. Die ältere Generation stirbt langsam weg. Vor allem die Jugend bricht uns völlig weg, weil sie leider auspendeln muß um einem Arbeitsplatz zu finden und so auch schwer einzubinden ist. So wird es allmählich vonnöten sein dass hauptamtliche Mitarbeiter die Arbeit in der Verwaltung der Pfarren übernehmen müssen, damit der Pfarrer oder Pastoral Mitarbeiter sich auf die Seelsorge konzentrieren können. Das wird eine große Herausforderung sein weil auch die finanzielle Struktur hier Grenzen setzt.

[3468|1946|F|1992|2007|](O2) Unser Herr Pfarrer wird in wenigen Jahren in Pension gehen .Wir PGR,s werden uns um einen neuen Priester bemühen .Die Aufgaben der Laien werden mehr werden .

[3514|1955|F|1978|1997|](O2) Vertiefteres Glaubensleben, weniger modernisieren, Sakramentenempfang, Würdiger, nicht zu viel Laienarbeit

[6549|1961|F|ca.1990|2002|](O2) da werden wir wahrscheinlich keinen eigenen pfarrer mehr haben, und es wird sich vieles ändern.

[1971|1965|F|2006|](O2) Das wir noch einen Pfarrer haben. Das der PGR die Aufgaben eines Pfarrers nicht übernehmen soll sondern nur unterstützend mithilft.

[5982|1944|F|1991|1992, 2002|](O2) dass Kirche weiterhin Mittelpunkt einer Gemeinde sein kann, wie das auch immer aussehen wird.

[6866|1953|M|1990|1992](O2) der Pfarrer soll ausschließlich für die Seelsorge verantwortlich sein. Alles andere soll von Ehrenamtlichen erledigt werden (Büroarbeiten, Bauelemente usw.)

[7223|1960|F|1988|1998](O2) die aufgabe des pgr wird in zehn jahren noch viel grösser sein als heute, da kaum eine pfarre einen eigenen priester haben wird und das bewusstsein der pfarrmitglieder über die wichtigkeit ihrer mitarbeit wird dadurch grösser werden

[3244|1954|F|1985|2004](O2) Die jüngeren Menschen müssten sich wieder mehr für das Pfarrleben und für den Glauben einsetzen, ansonsten wird der Gottesdienstbesuch immer weniger und das Pfarrleben wird vereinsamen.

[2419|1939|M|1963|1972](O2) Durch die vielen Austritte werden die Karteileichen immer weniger. Die Kerngemeinde wird noch viel intensiver wirken müssen.

[2147|1956|F|1992|1992](O2) Es wäre schön, unseren Pfarrer, der noch zwei weitere Pfarren mitbetreut, behalten zu dürfen.

[5452|1945|F|1983|2002](O2) Habe keine Meinung dazu, ich weiß es nicht.

[4327|1965|F|2002|2007](O2) kann nichts dazu sagen, ist momentan nicht relevant für mich. Ich lebe im hier und jetzt.

[603|1953|M|2000|2007](O2) Kein eigener Pfarrer mehr, Kirchenbesuch noch weniger, weiterer Rückgang der Mitglieder in der kath. Kirche. Aufrechterhaltung der Pfarre durch Laien.

[4115|1955|F|1998|2007](O2) Keine, weil es diese Pfarrgemeinde spätestens in einem Jahr nicht mehr geben wird! Zuerst wurde St. Severin von Gnigl weggetrennt - wobei durch eine neue Festlegung der Pfarrgrenzen die Pfarre St. Severin jetzt größer als Gnigl ist, obwohl St. Severin ohnedies noch viel Zuzug zu erwarten hat. Auf Betreiben von ??? wurde unser Pfarrteil Guggenthal gegen den Willen der Pfarrbevölkerung rücksichtslos abgetrennt.

[7136|1958|F|1988|2003](O2) Mehr Eigenverantwortung nicht mehr alles umsetzbar was man bis jetzt gewohnt war.

[5316|1962|F|1977|1992](O2) Wunschvorstellung: Einen Pfarrer der Zeit hat mit den Menschen zu leben, .... zu beten und zu feiern. Er darf auch Verheiratet sein! ....

[1491|1958|F|1995|2002](O2) ...das wir hoffentlich noch jeden Sonntag einen Gottesdienst mit Priestern feiern können.

[6862|1947|F|1981|1981](O2) aktive Gemeinde in der alle Gruppen u. Menschen ihren platz haben - wo kirche im öffentlichen leben vorkommt - wahrgenommen wird und wo christus die mitte bildet

[5166|1941|M|2008|2008](O2) Als Gremium zwischen Bischof und Kommune und zwischen Pfarrer und den Bewohnern unserer Gemeinde

[6959|1948|F|1990|1992](O2) Auch im Pfarrverband wird die Kirche weiterleben-

[7021|1945|M|1970|1992](O2) - auf alle Fälle mit einem eigenem Pfarrer, ob verheiratet oder nicht.

[2314|1950|M|2003|2007](O2) Aufgrund der voraussichtlichen Nicht-Nachbesetzung verschiedenster Nachbarparfaren wird es zwangsläufig zur Bildung von Pfarrverbänden kommen. da dann eine Zusammenarbeit mit den PGR der anderen Pfarren aufgrund der beschränkten Zeitressourcen unseres gemeinsamen Pfarrers (Dechanten) notwendig werden wird, ist ein erhöhter Zeitaufwand der in der Pfarre Engagierten anzunehmen. Konflikt-potential erhöht sich möglicherweise, da jede Gemeinde einen ihr

zustehenden Anteil am gemeinsamen Pfarrer haben möchte. Dechant dzt. eher Ehrenaufgabe, dann geht es aber um echte, notwendig (zumindest scheinende) Entscheidungen.

[2570|1958|M|1969|1997](O2) - Beschäftigung mit neuen Herausforderungen in Liturgie, Seelsorgsräumen, Religiosität und Glaubensfragen. - Orientierung geben.

[5206|1939|F|2E+07|1992](O2) Da bin ich nicht mehr im Gremium.

[6489|1965|M|1979|1993](O2) Da die Zahl der Gläubigen und der Priester immer geringer wird, wird es zu Einschränkungen hinsichtlich der Gottesdienste kommen. Die Gläubigen werden gefordert sein ihren Glauben ernst zu nehmen. D.h. wenn in der eigenen Pfarre kein Gottesdienst stattfinden kann, sich ins Auto zu setzen und zum Gottesdienst zu fahren. So wie das in vielen Dingen des Lebens am Land schon praktiziert wird. Den Christen der Gegenwart wird man daran erkennen, was ihm die sonntägliche Eucharistie wert ist.

[4254|1971|F|2000|2007](O2) - da wir vom stift heiligenkreuz mitbetreut werden, habe ich keine sorge bezüglich priestermangel und notwendige seelsorgeräume. da sind wir begnadet. allerdings befürchte ich, dass es immer weniger junge menschen geben wird, die sich zur kirche bekennen,

[4082|1960|F|1986|1998](O2) Das kann man nicht voraussehen

[7294|1957|F|2005|2007](O2) - das weiterhin viele die Sonntagsmessen besuchen - darin/dadurch Impulse/Spiritualität für ihren Alltag erhalten - ihren Glauben vertiefen können - das der Einzelne gerne Mitglied der Pfarrgemeinde ist - das genug Priester sind od. auch

[5303|1950|F|2007|2007](O2) Dass die christlichen Werte in der Pfarrgemeinde erhalten bleiben

[3061|1952|M|1995|2007](O2) - dass die Kirche, der Glaube so gelebt wird wie bisher

[5744|1953|F|1977|1982,1987,1992,1997,2002,2007](O2) Dass mehr junge Menschen in der Pfarre mitarbeiten und etwas bewirken in der Kirche und dass es in unserer Pfarre weiterhin so gut zusammengearbeitet wird.

[7024|1965|F|2007](O2) - dass sie auf die Menschen zugeht - weltoffen - tolerant - voller tiefem Glauben, der durch Nächstenliebe gelebt wird

[3509|1973|F|2002](O2) - der Kirchenbesuch wird noch sinken, - es wird aber weiterhin sehr viele pfarrliche Gruppierungen geben die alle Altersschichten und deren versch. Interessen ansprechen, denn die Menschen suchen nach Zusammenhalt im Glauben - ich hoffe dass wir auch in 1

[82|1950|F|1965|2006](O2) Der Priestermangel wird sicher noch ums vielfache höher sein - die Stunde der laien kommt noch ....

[1612|1941|F|1960 aber nicht immer in der gl. Pfarre|2003](O2) Derzeit sind wir nicht in einem Pfarrverband. Unser Pfarrer hat eine Aufgabe in der Stadt und hat die Betreuung unserer Pfarre dazu übernommen. Vermutlich werden wir irgendwann Teil eines Pfarrverbandes sein, denn auch die Pfarrer unserer Nachbarpfarren sind bereit 76 Jahre alt. Unsere Leute sind sehr gewohnt, selbständig auch Verantwortung zu übernehmen, ich hoffe, dass auf diese Weise die Pfarre lebendig bleibt, auch wenn es andere Strukturen gibt, aber es wird nicht so einfach sein wie jetzt, wo wir einen eigenen Pfarrer haben, der offen ist und auf die Leute zugeht.

[4966|1951|M|1976|1976](O2) Die Aufgaben des Pfarrers werden von Laien übernommen wie auch Wortgottesdienste 1 x monatlich gibt es vielleicht eine Messe im Ort

[691|1959|F|2007](O2) die jugend sollte besser vertreten sein sonst sind künftig nur mehr alte leute in den gottesdiensten anzutreffen

[6038|1949|M|1972]](O2) Die LeiterInnen der einzelnen Arbeitskreise und Gruppen bilden auch den PGR, weil Sie Bescheid wissen. Neue können immer dazukommen oder ausscheiden. Neue Aufgaben werden von einem Leitungskreis festgelegt. Die Gruppen besprechen ihre Initiativen für den PGR.

[3304|1938|F|1954|1995]](O2) Die praktizierenden Katholiken müssen sich weit mehr einbringen Die Jugend muß zur Mitarbeit geworben werden

[1309|1937|M|1966|1992]](O2) " die Priester brauchen neben der theologischen Ausbildung mehr Schulung und Erfahrung in der Führung und Leitung von Gruppen in Fragen der Organisation und Delegation; die Sprache in den Gottesdiensten muß wesentlich mehr an das Gesellschaftsleben angepaßt werden; kirchliches Leben soll den Gegebenheiten des Alltags der Menschen näher angepaßt werden; in Zukunft muß es selbstverständlich werden, daß ein neuer Zugang zum (Priester)amt möglich ist"

[1147|1960|F|2007]](O2) ein grösseres Zusammengehörigkeitsgefühl, mehr begeisterter und gelebter Glaube

[1151|1948|M|1972|2002]](O2) Eine größere Verantwortung kommt allen Mitarbeitern einer Pfarre zu. Wir werden unsere Arbeit besser koordinieren müssen.

[6752|1953|M|1968|1984]](O2) - Eine kleine Gruppe, die zwar ein spirituelles, liturgisches, gemeinschaftliches Angebot für alle schafft, aber doch mehr für sich ist, weil immer weniger in Kirche mitmachen.

[3583|1945|M|1973|1975]](O2) Eine Oase, wo Menschen Rast finden auf ihrem Lebensweg und auftanken können für die weitere Reise! Eine Heimat wo Gastfreundschaft groß geschrieben wird!

[2994||M|2005|2006]](O2) - Es gibt nur 2 Möglichkeiten: a) Entweder der Glaube vertieft sich wieder durch Rückbesinnung oder b) der Kirchenbesuch ist so gering, dass sich sowieso eine neue Struktur bilden wird.

[601|1965|M|1997]](O2) Es gibt viele Gruppen, die sich selbständig um einzelne Zielgruppen engagieren.

[6087|1952|F|1992|1992]](O2) Es ist eine Herausforderung an uns als Kirche, ob wir den Lebensfragen der Menschen gerecht werden. Eindeutigkeit ist gefragt. Wir Christen dürfen unsere Identität nicht verlieren, sonst stehen wir angepasst und einflusslos am Rande der Gesellschaft. Wir haben etwas zu sagen, wenn wir Christus das Sagen überlassen.

[2318|1960|F|1987|Seit 1987]](O2) Es werden immer weniger Menschen die Kirche als intakte Institution sehen. Die Kirchenbesuche werden sich sehr gravierend verringern. Besonders für die Jugend müsste die Kirche ein offeneres Ohr bekommen. Es werden auch weniger Mitarbeiter im Pfarrgemeinderat tätig sein. Es fehlt an der Bezugsperson eines Priesters. Pfarrgemeinderäte können die Person eines Priesters nicht ersetzen.

[3189|1933|M|1970|1975 (?)](O2) Es wird einmal in der Woche - am Sonntag - einen Gottesdienst geben, wie auch jetzt schon. Dazu mehr Laienmitarbeiter und vielleicht einen Diakon. Öfter einen Wortgottesdienst. Wenn die Kirchenleitung passend auf die Lebensweisen dieser Zeit reagiert, würden vielleicht mehr Menschen in Sorge um Kirche und Glauben wieder aktiv dabei sein.

[2022|1958|F|1990|2002]](O2) Es wird immer wieder Menschen geben, denen Pfarrgemeinde am Herzen liegt, die sich auch dafür engagieren werden, die große Masse anzusprechen, das wird uns wahrscheinlich nicht gelingen.

[3757|1954|F|2003]](O2) Es wird in Zukunft vielleicht mehr Menschen geben, die gerne bei einem Projekt mitarbeiten, aber sich nicht mehr gerne lange binden lassen, so dass sich die Arbeit verändern wird. Vielleicht wird es AK- LeiterInnen und auch Projekt- LeiterInnen geben, die nur zwei oder dreimal pro Jahr im PGR dabei sind, nämlich dann, wenn ihre Anliegen auf der Tagesordnung stehen.

[3103|1946|M|1980|2007]](O2) Es wird sicher nicht leichter werden junge Menschen in die Kirchen zu bringen.

[6681|1952|F|1995|1998](O2) Es wird sicher schwieriger werden, daß unsere Pfarre immer einen eigenen Pfarrer haben wird. Darum wird eine noch größere Unterstützung durch den PGR notwendig werden.

[432|1938|M|1997|1997](O2) Es wird sicherlich noch schwieriger werden weil der Mensch sich immer mehr zurück zieht und der Egoismus zunimmt.

[6651|1956|F|1970|2002](O2) Es wird weniger Katholiken in unserer Pfarre geben, möglicherweise wird die Entscheidung den Glauben zu leben eine bewusstere sein. Mein besonderes Anliegen ist es, sozial schwache Familien mehr in unsere Arbeit einzubinden. Eine meiner Visionen wäre, dass auch behinderte Menschen eingeladen werden im PGR mitzuarbeiten - Empowerment als Aufgabe der Pfarre. Ich wünsche mir auch mehr Zusammenarbeit (auch im Bereich des PGR) mit den Gremien der anderen Konfessionen, eventuell sogar mit anderen Religionen in unserer Pfarre. Ein Traum wäre es, wenn diese eine/n Vertreter/in in unserem PGR hätten und umgekehrt. Ein weiteres Anliegen ist die Wertschätzung von Konflikten. Das Entdecken der Wachstumschancen durch Kontakte an der Grenze könnte uns weiterhelfen. Es sollte mehr ein mit-den Menschen unterwegs sein als, wie es jetzt der Fall ist ein für die Menschen. Die Botschaft vom beziehungsreichen Gott soll durch unsere Kommunikation sichtbar und spürbar werden - oder sie wird nicht ankommen. Das Entdecken und Bewusstmachen der religiösen Dimension unseres Tuns bewirkt ein Handeln aus Optionen für das Leben. Am Schluss möchte ich bemerken, dass wir uns noch so bemühen können - unserer Machbarkeit sind, Gott-sei-Dank Grenzen gesetzt. Alles was ist und sein wird verdanken wir der Gnade Gottes!

[1633|1959|F|1983|2007](O2) Für mich ist das Hören des Wortes Gottes, die sonntägliche Predigt und das dadurch verbundene Krafttanken in der heiligen Messe ganz wichtig. Ich schätze dass wir einen so guten Pfarrer haben. Sonntags könnte ich mir auch vorstellen einige Kilometer zur heiligen Messe oder zu Wallfahrtsorten zu fahren.... Erstkommunion, Erntedank, Taufen usw. könnten an vorgegebenen Tagen stattfinden aber es ist eigentlich unvorstellbar, wenn bei Hochfesten kein Pfarrer anwesend wäre, denn Ostern kann man halt nur zu Ostern feiern. ...

[114|1966|F|1983|1997](O2) Gutes miteinander- viel mehr Verantwortung - gemeinsam- Arbeit soll nicht am Pfarrer hängen bleiben Pfarrer notwendig- Zölibat und manch andere Änderungen von Rom aus sind dringwend notwendig!!!!

[155|1977|F|1985|2007](O2) Habe darüber noch nicht nachgedacht

[2534|1967|F|1993|1997](O2) " HOFFE; DASS AUCH WENN ES EINEN ANDEREN GEISTLICHEN BEI UNS GIBT; DIESER SO AUFGESCHLOSSEN IST; WIE WIR ES JETZT GEWOHNT SIND"

[1585|1978|M|1986|2002](O2) "- hoffentlich mit eigenem Priester; - hoffentlich mit ebenso guter Vernetzung der pfarrlichen Gruppen; - Kompetenzerweiterung des PGR; Pfarrgemeindefarbeit als multiprofessionelle Herausforderung"

[15|1969|F|2000|2007](O2) Hoffentlich noch mit eigenem Pfarrer Es wird immer schwerer Obmann(-frau) und versch. Funktionsträger für PGR zu finden

[2544|1955|F|1990|1992](O2) - Ich befürchte, dass sich immer weniger für die Pfarrgemeinde interessieren.

[1575|1960|F|1978](O2) Ich finde es sehr schade, dass viele Priester mehrere Pfarren betreuen müssen und die Kirche trotz der bevorstehenden katastrophalen Situation (dass dies in Zukunft noch viel schlimmer wird) nicht, bzw. zu wenig, reagiert. (Zölibat) Mir persönlich ist Jesus und das Wort Gottes sehr wichtig. Ich bin in der katholischen Kirche tätig weil ich in eine christl. Familie hineingeboren wurde und auch meine Eltern immer aktiv in der Pfarre mitgearbeitet haben. Aber ich bekomme in letzter Zeit immer mehr Zweifel an der kath. Kirche. Unser Herr Pfarrer betreut zwei Pfarren und macht das wirklich sehr gut. Trotzdem hat sich vieles verändert. Und ich höre halt immer wieder von vielen Pfarrangehörigen, dass sie große Sorgen haben, wie es weitergehen soll, wenn sich diese Situation verschlechtert. Auch ich glaube, dass Laien das



Defizit nur teilweise auffangen können. Ich denke schon, (und in unserer Pfarre sind viele dieser Meinung) dass durch Aufhebung des Zölibats der Priestermangel behoben werden könnte, was sich sicher positiv auf das Pfarrleben auswirken würde.

[3780|1952|M|1985|1990](O2) Ich glaube, dass es bei uns in 10 Jahren keine Pfarre mehr gibt

[1529|1950|F|2000|2000](O2) Ich hoffe sehr, daß sich der Priestermangel nicht weiter fortsetzt und würde auch verheiratete Priester akzeptieren.

[3183|1955|F|1984|2007](O2) Ich hoffe sehr, mindestens so gut wie jetzt! Viele Ehrenamtliche Mitarbeiter, mit mehr Mitsprache und mehr Kompetenz.

[6085|1950|F|1964|1992](O2) Ich hoffe, daß wir unsere Pfarrgemeinde weiterhin motivieren können, zu den Messen und Gottesdiensten zu kommen, ich finde das ist das Wichtigste, daß sie die Verkündigung des Evangeliums hören! Ich wünsche mir, daß die Eltern und Verantwortlichen (wie Religionslehrer usw.) vor allem den Kindern die Sonntagsliturgiefeier (Hl. Messe) mehr ans Herz legen sollen und auch als Glaubens-Schwerpunkt setzen sollen.

[1165|1952|F|1968|1992](O2) Ich hoffe, daß unsere Pfarre auch in zehn Jahren noch so lebendig ist.

[3642|1954|F|1974|1977](O2) Ich lebe in der Hoffnung, dass überzeugte Christen Energiefelder in unserer Gesellschaft sind. Die Leitung einer Pfarre könnte ein von der Kirche bestellter und für den Dienst beauftragter Laie sein. Zur Weihe sollte es andere Zulassungsbestimmungen geben. Nicht der Buchstabe des Gesetzes soll oberste Priorität haben, sondern gelebter Glaube.

[2172|1971|F|1999|2007](O2) Ich möchte nach 2 Perioden meine Funktion beenden und neuen die Chance geben etwas zu erneuern.

[6064|1945|F|1972|2007](O2) Ich sehe unsere Pfarre in einem Pfarrverbund und hoffe, dass sich junge Menschen aufmachen, Religion für sich neu zu entdecken und sie zu leben.

[4474|1953|F|2000|2007](O2) ich stelle mir vor dass wir jüngere leute gewinnen müssen, denn die alten gefestigten gläubigen laufen uns nicht so schnell davon. die jugend zu gewinnen wäre die zukunft für unsere kirche - hier gibt es viel zuwenig angebot auch in der liturgiegestaltung

[2829|1949|F|1999|2007](O2) Ich versuche immer positiv zu denken. Doch entwickeln sich die Dinge so weiter wie jetzt - sterben die jetzigen Kirchenbesucher aus - dann wird unsere Kirche ziemlich leer sein. Es gelingt uns viel zu wenig Kinder und Jugendliche zu begeistern. So sehr wir uns auch bemühen.... Es ist entmutigend und fast unmöglich, da Eltern andere Sorgen haben als ihren Glauben und den ihrer Kinder.

[6354|M|1980|2002](O2) ich wünsche mir dass viele angeregte laien das pfarrleben lebendig erhalten und die seelsorger wirkliche seelsorger sind

[7100|1980|M|1990|2008](O2) - im wesentlichen so wie jetzt = ohne große veränderungen, möglicherweise noch weniger zuspruch durch die jugend

[1229|1959|F|1987|2007](O2) - immer weniger Inländer, - ist wird immer wichtiger werden anders gläubigen Menschen mit Respekt zu begegnen und doch seinen Glauben fest zu vertreten

[4623|1960|M|1995|2007](O2) In 10 Jahren werden wir keinen hauptamtlichen Pfarrer mehr vor Ort haben.

[4689|1951|M|2000](O2) In dem Maße es uns, jedem Einzelnen, gelungen sein wird, im Glauben und in der Liebe zu wachsen, auch eine lebendigere und verjüngte Gemeinde zu sein, die auch eigene geistliche Berufenen hervorbringt, die nicht mehr vor dem Priestermangel zittern muss!

[516|1954|F|2001|2002](O2) -In die Arbeitsgestaltung sind mehr Laien eingebunden -Die Kompetenzen der Laien werden herangezogen -Größere Vernetzung mit unterschiedlichen Organisationen

[3922|1965|F|2002|2002](O2) in grosser Hoffnung,dass wir wieder einen guten Hirten bekommen in leichter Angst,dass wir uns diesen teilen müssen mit anderen Pfarren und so vieles auf der Strecke bleibt in völliger Panik bei der Idee,dass wir auf Laien ausweichen müssen,weil es dann überhaupt keine Autorität mehr gibt, die sagt, was SACHE ist, und was ganz einfach Nicht

[7376|1959|F|1993|2002](O2) " In letzter Zeit war sehr erfreulich, dass unter den Gottesdienstbesuchern viele Familien mit Kindern waren, welches ich als gutes Omen für die Zukunft werte. Unser Pfarrer ist über 60 Jahre alt und hat große gesundheitliche Probleme. Angesichts des Priestermangels mache ich mir diesbezüglich Sorgen um unsere Pfarre; doch im Vertrauen auf Gott hoffe ich auf eine gute Lösung für unsere Gemeinde."

402

[4283|1940|F|1982|1992](O2) Jede Pfarre soll eigenständige Pfarre bleiben können, es wird mehr Diakone, Pfarr-Assistenten, Pastoral-Assistenten, Seelsorgeteams und Laien geben, die auch Verantwortung in den Pfarrleitungen übernehmen. Wortgottesdienstleiter und Priester werden sich bei den Gottesdiensten abwechseln. -

[2857|1962|F|2007](O2) kirchliche feste u. gottesdienste moderner u. offener der jugend gegenüber gestalten

[1477|1956|M|1962|1978,1985,2005](O2) - leider ist nach einem Pfarrerwechsel nach 37 Jahren der nachgefolgte Pfarrer kein Mann des Volkes, was sich bereits beim geringeren Gottesdienstbesuch und bei der Mitarbeit und Mitfeier bei kirchlichen Veranstaltungen auswirkt!

[1996|1953|F|1985|2007](O2) Leitungsteam mit Pfarrer als Moderator

[6427|1968|F|1984|2002](O2) mehr Verantwortung und für ehrenamtliche MA

[6066|1969|F|1987|2006](O2) Mit einem Leitungsteam und einem Moderartor. Mit aktiven Gemeindemitgliedern, die mit Engagement und Kreativität für die Gemeinde wirken

[272|1975|F|2007](O2) Möglicherweise wird Kirche nur sehr schwer lebbar sein. Es gibt jetzt ja kaum Interessierte und diese werden über kurz oder lang nicht mehr vorhanden sein, weil die heutige Zeit den Menschen soviel andere Dinge abverlangt, dass hierfür kaum mehr Zeit bleiben wird.

[1223|1948|M|1957|2007](O2) - neuer Pfarrer, - Seelsorgeraum mit 4 Pfarren, - nicht jeden Sonntag eine hl. Messe, weil es dann zu wenige Priester geben wird. Vision: das Pflichtenölibat fällt

[4739|1954||1987|1987-1997, seit 2002](O2) Noch mehr Laien und Ehrenamtliche werden mitarbeiten in der Pfarre. Die Christen müssen sich in der Pfarrgemeinde selber sorgen um das Pfarrleben und auch Glaubensleben. Der Pfarrer wird nicht mehr jeden tag in der Pfarre sein.

[2682|1959|M|1989|1989](O2) Noch mehr Verantwortung und Arbeit

[1938|1957|F|1973|28 Jahre PGR](O2) Öffentliche Anerkennung, Bestätigung, Motivativtion, ein Rücken Stärken gegenüber der Öffentlichkeit, dem Kirchvolk Einfach ein OK von Oben des Bischofs zum Beispiel Wortgottesdienstleiter usw. Nicht im 2 Satz betonen das darf er nicht und das ist nicht angebracht. Zur Arbeit Kirchenputz brauchen wir viele freiwillige Helfer. Da muß ein Laie schon immer der Bittsteller sein. Das um Gotteslohn

[4351|1972|F|1987|2002](O2) - Pfarrverband - neue Chancen, aber auch Schwierigkeiten - Umdenken, was Gottesdienstgestaltung und Gottesdienstbesuch anbelangt - neue Möglichkeiten schaffen, den Glauben zu leben

[1267|1957|M|1990|1997](O2) POSITIV Mehr Engagement aus der Bevölkerung

[2058|1940|M|2007|2007](O2) Rückgang der einzelnen Glaubensrichtungen und einheitliche Lebensregeln, die einem christlichen Weltbild entsprechen. Abschaffung des Cölibates, damit auch der katholische Priester ein Vorbild einer gelebten Familie sein darf.

[1333|1957|M|1984](O2) "- schwieriger, da die Zahl der Christen weiter schrumpfen wird, kein Seelsorger mehr in der Pfarre sein wird; - die finanziellen Mittel zur Erhaltung der Pfarre nicht mehr ausreichen werden und auch die finanziellen Mittel zur Erhaltung der pfarrlichen G"

[6635|1965|M|2006|2006](O2) Sehr schlecht

[5224|1958|M|1983|1992](O2) - sehr schwierig, wahrscheinlich haben wir dann keinen Priester mehr im Ort bzw. nur einen mit ca. 75 Jahren, und dessen Motivation ist jetzt schon nicht mehr sehr hoch, dadurch ein geringeres Angebot an Seelsorge - Laien werden von der Amtskirche nicht w

[3089|1961|F|1990|1990](O2) - sie erhält sich ihren offenen und einladenden Charakter - die Schwerpunkt offene religiöse Gesprächsangebote hat sich stabilisiert - wir haben ein neues Caritaskonzept auf die Beine gestellt, dass Beratung und Einzelaktionen umfasst und von möglichst vi

[1810|1956|F|1985|2005](O2) Sie wird in der Zahl ihrer Mitglieder kleiner werden . Manche Formen werden vielleicht aussterben . Neue noch nicht sichtbare Formen werden wachsen. In der Stadt werden es multi kulturelle glaubensgemeinschaften werden. Laien werden viele Pastorale Dienste und Seelsorgearbeit übernehmen. Pfarren werden in Verbände zusammengeschlossen und sollen gut auf diese Arbeit vorbereitet weden.

[5119|1957|M|2000|2007](O2) Sie wird wachsen!

[3291|F|2006|2008](O2) total veraltet

[6995|1964|F|1992|2002](O2) überaltert, es kommen wenig junge Leute nach

[3874|1953|M|1960|1992](O2) Vergrößerung unseres Pfarrverbandes.

[5904|1968|F|2000|2006](O2) Verschieden Angebote für die verschiedenen Altersgruppen in der Pfarre.

[2887|1941|F|1975|1977, 1982, 1987, 1997, 2002, 2007](O2) Viel mehr Laienarbeit - viel weniger Leitung durch Pfarrer

[2250|1947|M|2001|2003](O2) Warscheinlich ohne Priester und sehr wenig Leute die in die Kirche gehen.

[6926|1952|F|2002|2002](O2) weiterhin gute Zusammenarbeit

[1240|1973|F|2007](O2) - weniger Katholiken und Messebesucher, mehr Arbeit für den PGR

[1795|1960|M|1983|1985](O2) - weniger Kirchenbesucher, spirituelle Gruppen, städtische Schwerpunktpfarren

[2289|1979|M|1992|2007](O2) - weniger Leute (alte sterben) - wenige junge Leute arbeiten sehr selbstständig - dadurch eine Partikularisierung der Interessen und Vorlieben, dadurch viell. Konflikte, aber auch mehr Vielfalt - manche Leistungen werden gar nicht mehr angeboten, manche d

[3904|1968|F|2002|2002](O2) Wenn unser Pfarrer so weiter macht, wird sich nicht viel ändern. Da ist es auch für den Pfarrgemeinderat schwierig. Es wäre aber schön, wenn unser Pfarrer einmal auf die Menschen unserer Pfarre zugehen würde und mit ihnen sprechen würde. Da kann der Pfarrgemeinderat Agapen, Pfarrcafé's usw. veranstalten, wenn der Pfarrer nie anwesend ist, ist es schwierig die Menschen in die Kirche zu bringen.

[2357|1936|M|1992|1997](O2) Wieder mehr Kirchgänger, mehr eingetragene Katholiken und Fortschritte in der Ökumene, in der Einheit der Christen.

[409|1974|F|1995|2008](O2) Wir bekommen im Sep. 2009 einen neuen Pfarrer der wie ich glaube die Sache so gut weiterleitet wie unser jetziger in den letzten 50 Jahren.

[3606|1948|F|1992|1997](O2) Wir sind eine sehr kleine Wiener Pfarre (etwas über 2000 Katholiken). Ich glaube in 10 Jahren gibt es bei uns nur mehr einmal im Monat am Sonntag eine Hl.Messe.

[3227|1964|M|1992|1992](O2) Wir werden ernten was wir gesät haben, denn viele in der Pfarre haben auf die Allmacht Gottes vergessen und haben sich andere Götter geschaffen. Für viele ist es frustrierend wenn sie alles geben aber der Glaube immer oberflächlicher wird und der Kirchenbesuch schrumpft. Die Kirche wird (sehr) klein werden. Ich denke dass wir mehr lernen müssen dass Gott der ist der gibt und nimmt wenn wir ihn nur vermehrt darum bitten. Wir müssen standhaft und beharrlich durchhalten und Gutes tun. Den Lohn dafür hat er uns im Himmel versprochen.

[3900|1948|M|1959|1973](O2) Wir werden höchstwahrscheinlich in einen Seelsorgeraum gestellt, da sich diese Situation schon zeigt. Nur mir erbarmt der verantwortliche Pfarrer, der dann nur noch zum Kilometerfresser wird und für die Pfarren wenig Zeit aufwenden kann. Wo die Zeit und die Anwesenheit eines Pfarrers am Ort am wichtigsten für die Pfarrgemeinde ist.

[4411|1955|F|2007|2007](O2) Zusammenarbeit mit anderen Pfarren und Einsatz von Laienpriestern

[1876|1939|M|1988|1988](O2) Zusammenwachsen zu einer Gemeinschaft. Ein Weg zum Bild der Urgemeinde: Sie waren ein Herz und eine Seele

[1088|1961|M|1998|2002](O2) "(leider) noch weniger Katholiken; Glaube, Hoffnung & Spiritualität wird aber nach wie vor gefragt sein; Sorgen bzgl. Finanzierung und Sparmassnahmen werden steigen"

[6803|1947|F|1983|2002](O2) (Verheirateter) Priester(in) und Seelsorger eingebettet in ein Team begeisterter einsatzfreudiger mündiger Christen

[5709|1969|F|1980|2005](O2) -) mehr Gruppen mit jugendlichem Nachwuchs

[5996|1975|F|2007|2007](O2) "\*vermutlich werden noch weniger Leute den Gottesdienst besuchen, da unser Pfarrer sukzessive die Laientätigkeiten (welche sein Vorgänger eingeführt hat) reduziert; \*zudem stösst seine zunehmend konservativer werdende Haltung auf wenig Verständnis; \*weltliche Aspekte werden immer weniger thematisiert- im Vordergrund steht das Gebet und mit dieser Einstellung sind Kinder und Jugendliche nicht für den Glauben zu motivieren; \*Kritik der Kirchenbesucher habe ich dahingehend mitbekommen, dass sie nicht verstehen, warum sie zur Hl.Kommunion nur dann gehen dürfen, wenn sie wöchentlich die Messe besuchen; \*der PGR wird sich in unserer Gemeinde auch in zehn Jahren noch zusammenfinden und Beschlüsse fassen, jedoch über die tatsächlichen Probleme der Kirche (Priestermangel-warum?; Pfarrer, welche geheime oder auch halb-offizielle Beziehungen zu einer Frau haben usw...) wird bei uns sicher nicht gesprochen, denn sie werden ja ohnedies weggeleugnet, bzw. kaum thematisiert- und wenn man über ein Problem nicht spricht, hat man es ja gewissermassen auch nicht!!"

[6010|1969|M|2002|2002](O2) ...

[1956|1972|F|2004|2008](O2) "... es wird sich vermutlich vieles ändern, weil unser Pfarrer bereits 86 Jahre alt ist; dem PGR wird auch in Zukunft verstärkt Bedeutung zukommen (Wahrung der kirchlichen Aktivitäten, Messe, organsiator. Zusammenarbeit...)"

[1009|1955|M|1987|1993](O2) .... ??? da bin ich sehr unsicher, eine Kerngemeinde wird es sicher geben, aber - und das wird sich verstärken - aber die Gesellschaft verändert sich und wird der Kirche und dem Glauben

gegenüber gleichgültiger. Und doch - oder gerade deshalb ist ein gutes und schöner spiituelles und liturgisches Leben in der Pfarre wichtig,

[623|1962|F|2002|2002](O2) ....dass auch in 10 Jahren noch unser Pfarrer im Dorf bleiben kann, nicht im Verband, nur so wie jetzt in 2 Gemeinden.

[2823|1957|F|1995|1997](O2) ...dass kein Priester am Ort sein wird... dass nicht mehr jeden Sonntag ein Pater aus dem Kloster zum Messelesen kommt, sondern vielleicht nur noch zweimal im Monat...dass viele Leute sich daran gewöhnt haben, dass nicht nur eine Eucharistiefeier sondern auch andere Feierformen gibt... dass Frauen WGF leiten - wie es jetzt in Ausnahmefällen vorkommt... dass die Kindern und Jugendlichen noch ein bisschen weniger in die Messe kommen, dass es aber eine Kinderliturgie gibt, die kindgemäß gestaltet wird... dass der Altersdurchschnitt der Kirchgänger noch höher liegt... dass die, die kommen, sich sehr bewusst dafür entscheiden und weniger gewohnheitsmäßig zur Kirche gehen...dass die Leitung in der Hand eines Teams liegt in Zusammenarbeit mit einem Priester/Pater als Pfarrmoderator...

405

[6859|1952|F|1965|2007](O2) ...dass sich viele Laien ins pfarrliche Leben einbringen und sich von der Amtskirche nicht irritieren lassen

[3613|1951|F|1980|2004](O2) ...der junge Mensch wird seine bedürfnisse auch in der Aktivität sinnfindung befrieden wollen und die Pfarre wird dazu den Rahmen bilden..

[6239|1960|M|1976|2001](O2) ...nicht viel anders als derzeit, wenn ich auf die vergangenen 8 Jahre zurückblicke.

[527|1965|F|2000|2003](O2) ..ich hoffe, dass es nach wie vor einen sehr aktiven PGR geben wird mit einer guten Leitung der Pfarre.. dass die Pfarrgemeinde nicht noch kleiner wird sondern hoffentlich wieder etwas wächst (durch Zugezogene, viele Neubauten, Mundprobaganda...)

[51|1969|M|1975|2006](O2) ?

[990|1987|F|1995|2007](O2) ?

[7383|1965|F|1997|2003](O2) ?

[2262|1980|F|2001|2007](O2) ???

[2900|1952|M||2002](O2) ???

[5593|1948|F|1976|1997](O2) ???

[361|1976|F|1998|2008](O2) ??? - Werden wir einen Priester haben??? - Sind dann noch Gläubige in unserer Pfarrer (denn nun haben wir nur zwöchtenlich Gottesdienst und einige wandern schon in benachbarte Pfarren ab.

[4893|1954|M|1999|2007](O2) ??? als pfarrverband wird es viele offene probleme geben

[6273|1968|F|1980|2007](O2) ??? da wir einen neuen Pfarrer bekommen - hoffentlich immer noch mit vielen Menschen und einem funktionierenden Team

[2271|1969|M|1987|1994](O2) ??? dann gibt es wahrscheinlich einen neuen Pfarrer von dem wird viel abhängen

[3302|1968|F|1987|2007](O2) ??? Ich hoffe, dass wir einen Priester bekommen, der auch die Jugend motivieren kann, sie ernst nimmt, mit ihr kommuniziert,...

[1589|1973|F|1992|2007](O2) ??? Sehr viele Kirchenbesucher sind in 10 Jahren möglicherweise schon gestorben. Für mich stellt sich die Frage, ob der Glaube für uns Menschen eine Herzensangelegenheit bleibt bzw. wird. Ich wünsche mir eine Kirche in der auch Jugendliche einen Platz haben.

[1837|1956|F|2000|2000](O2) ????

[5525|1961|F|1969|1994](O2) ??? wir haben seit 2 Jahren unseren Pfarrer als Modertor mit einem ehrenamtlichen Leitungsteam, in 3 Jahren geht er endgültig in Pension, ein offenes Zentrum mit geistlicher Begleitung

[4988|1955|F|1979|1992](O2) ?????

[3206|1967|F|2007](O2) ???????

[3709|1977|F|1994|2007](O2) ????????? hoffentlich gibt es dann nicht nur einige wenige (frustrierte) kämpfer, sondern viele aktive, interessierte leute, die an einem strang ziehen, damit weiterhin eine lebendige kirche möglich ist

[4123|1952|M|1980|1995](O2) ???????????

[3098|1965|F|1989|2007](O2) ???????????

[3723|1967|F|2003](O2) ???????????

[4423|1972|F|2007](O2) ???????????

[4627|1962|F|1995|1997](O2) ???

[6267|1966|F|2002|2007](O2) ???

[931|1939|M|1997|1997](O2) "> darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf; > ich bin 70 Jahre alt, seit 17 Jahren stv. Vorsitzender des Wirtschaftsrates, eine weitere Periode kommt nicht in Frage; > mit Pensionsantritt unseres Pfarrers lege ich meine Aufgabe zurück."

[1964|1947|M|2002|2002](O2) 1 Pastoralassistent wohnt, wie schon jetzt, mindestens im Pfarrhof.

[5927|1968|M|1983|2000](O2) 1 Pfarrer für 2 Gemeinden.

[1970|1990|M|2004|2006](O2) "1 pfarrer ohne kaplan, der einen zml großen seelsorgeraum betreuen muss, weil die diözese (linz) zu deppert ist um änderungen an der bestehenden Ordnung im Seelsorgebereich zu schaffen, zB Frauen als Priester oder Aufhebung des Zölibats,...; ; dazu eine immer älter werdende Pfarrgemeinde ohne Jugend, die demzufolge bald gänzlich ausbleibt"

[2133|1949|F|1997|1997](O2) 1 Priester für mehrere Pfarren. Jede Pfarre ihr eigenes Führungsgremium, Priester schauen nur noch .vorbei und lesen die Messe.

[701|1941|F|1980 (Pfadfinder)|1987](O2) 1) mehr Zusammenarbeit, wenn nicht sogar Zusammenschluss mit der einen oder anderen Nachbarpfarre. 2) ein Traum: besseres Verhältnis mit den muslimischen Einwohnern in unserem Pfarrbereich. Oder wird es schwieriger?

[1492|1973|F|2007|2007](O2) 1) wichtig wäre immer einen Pfarrer in der Gemeinde zu haben 2) mehr Jugendliche zu motivieren, wieder die Kirche zu besuchen, aber damit dies gelingen kann müsste die katholische Kirche moderner werden

[4944|1968|M|2000|2005](O2) 1. Klassische Pfarrgemeinde - Kirchenbesuch - Feste - Sakramente übers Jahr, wie wir es jetzt noch haben. 2. Besondere Anknüpfungspunkte für kirchenfremde Menschen über Hilfsprojekte und vor allem Seelsorge für Menschen in Krisen - Die Kirche muss der sozialste Verein des

Staates sein. 3. Kirche für Kleingruppen - die bisherige Verkündigung über die Kanzel ist nicht mehr zeitgemäß - man soll sich mit der Bibel/Evangelium auseinandersetzen können. Dies muss aber durch professionelle Begleitung gestützt werden. ZB Hauskreise - Bibelkreise. Lösung von alltäglichen Problemen im Gespräch/Gebet mit der Kleingruppe.

[4916|1961|M|1969|1992](O2) 1. noch immer einen Priester aus Stift Zwettl vor Ort zu haben 2. dass unsere Pfarre zumindest nicht schrumpft 3. dass die nächste Generation aktiv wird

[4233|1938|M||1989](O2) 1. Wenn die Pfarre missionarischer wird, kann sie die vielen Kinder und Jugendlichen im Glauben erhalten und für ein Leben im Glauben gewinnen. 2. Wenn sich die Pfarre mehr und mehr für Organisatorisches einsetzt, werden immer mehr Menschen den Sinn des Lebens woanders suchen.

407

[3440|1956|M|1987|1992](O2) 1/2 Pfarrassistent und 1/4 Priester werden gemeinsam mit Laien unsere Pfarre leiten. Das Engagement der Laien und insbesondere der Frauen wird noch wichtiger.

[1595|1969|F|2007|2007](O2) 1/2 weniger Kirchenbesuche, immer schwieriger pfarrliche Veranstaltungen durchzuführen (z.B. Maibeten) und freiwillige zu finden.

[2306|1981|M|1998|2005](O2) 10 60jährige Menschen werden für 150 Kirchenbesucher ein veraltetes Weltbild aufrecht erhalten wollen. Sorry. Mittlerweile bin ich bei der Einstellung angelangt, dass dieser Baum stirbt. Schön - und Langsam. Aber sicher. Und dann kann NEUES entstehen.

[3072|1957|F|1983|1983](O2) 10 bis 20 Sessel reichen, wenn die alten Kirchenbesucher gestorben sind - oder nicht mehr kommen können. Ich bin 52 und nur ca. 15 sind beim Gottesdienst inkl. Priester und Ministranten jünger als ich.

[2549|1969|M|1976|2007](O2) 2 Szenarien: A: die Vereinzelung der Gesellschaft geht weiter, so auch in unserer Pfarre. Die Leute pendeln aus, um zu arbeiten, in die Schule zu gehen etc. zur Pfarrgemeinde fühlen sich die Zugehörig, die bei uns in die Kirche gehen - z.T. von auswärts. (Pfarrgebiet = in der Stadt!). Einige wenige suchen im kirchlichen Leben Zuflucht, wollen schöne Sakramentsfeiern etc. - B: Sakramentenpastoral findet weiter statt. Daneben gibt es einige wenige Schwerpunkte, die Menschen ansprechen in unserer Pfarre und darüber hinaus und von ihnen wahrgenommen und mitgestaltet werden - Voraussetzung: Mut, Dinge loszulassen und nicht um jeden Preis und krampfhaft aufrecht erhalten.

[3031|1968|F|1983|2002](O2) 3 Möglichkeiten: Entweder wir bekommen keinen neuen Pfarrer und der existierende Diakon kann gemeinsam mit den Pfarrmitgliedern die Pfarre weiterführen, das wäre die fruchtbarste Möglichkeit - oder der jetzige Kaplan, der durch Nichtengagement und Vorkonziliare Einstellungen auffällt würde Pfarrer, das wäre die furchtbarste Möglichkeit u ich wäre kein Pfarrmitglied mehr - oder der Nachbarpfarrer würde unsere Pfarre mitübernehmen, dann wäre für mich auch kein Platz mehr hier.

[3818|1944|F|1959|1987](O2) a) dass die Kirchenleitung unsere zunehmenden finanziellen Probleme löst in dem wir mehr Geld bekommen - die Kirchaustritte machen Probleme beim Geld - So wie es jetzt bei uns ist könnte es bleiben, denn der Moderator und der Pfarrassistent verstehen sich gut - das war mit dem ersten Moderator nicht ganz der Fall - da triffeten verschiedene liturgische Modelle auseinander - was uns sehr weh tut, ist - dass der Pfarrleiter/Assistent nicht mehr taufen darf - dazu haben sich viele Menschen geäußert die nicht sehr pfarrnahe sind - jedoch Taufen durch unseren PfrAss. erlebten b) es ist nicht einzusehen, dass Männer und Frauen die jetzt schon unsere Pfarre tragen und leiten, die priesterlich TUN von der Amtskirche nicht in ihrer Form anerkennen in diesem - ich wünsche mir in einer angemessenen Form eine Weihe für dieses TUN - und ich bin nicht mehr bereit, Aufgaben zu übernehmen wie zB die Leitung von Begräbnissen - nur damit die Strukturen so bleiben können wie sie derzeit gehandhabt werden - Ehrenamt OK - aber NICHT SO

[4614|1948|F|2003|2007](O2) Ab 1. September 2009 wird es einen Pfarrverband bei uns geben in ferner Zukunft wird unser Gebiet nur mehr von 2 Priestern versorgt werden können. Wir sind fallweise schon in einem Pfarrverband gewesen und daher selbständiges arbeiten gewöhnt.

[773|1970|F|2007](O2) Ab Herbst werden wir Seelsorgeraum. Unser Pfarrer betreut bereits 3 Pfarren. Die PGR treffen sich regelmäßig. Ich sehe der Zukunft positiv entgegen.

[3160|1954|F|2007](O2) Abhängig von der personellen Entwicklung in der kirchlichen Seelsorge. jugend und junge Erwachsene werden fehlen.

[624|1965|M|1973|1989](O2) Abnahme der Gäubgen Bewahrung traditionellen Brauchtums

[2843|1958|F|1972|2002](O2) Abnahme des Kirchenbesuchs. Qualität der Arbeit engagierter Christen wird steigen. Neuer Pfarrsaal und mehr Veranstaltungen.

[2259|1958|F|2007](O2) Aehnlich wie jetzt, vielleicht etwas verjuengter durch die naechste Generation, da sehr viele Familien mit heranwachsenden, praktizierenden kath. Kindern in unserer Pfarre wohnen. Ich finde es auch besonders schoen, diese Kinder soweit wie moeglich im Glauben zu begleiten!

[2125|1983|M|1994|2007](O2) ählich wie jetzt. Weniger eucharistiefiern führen zu einer höheren schätzung der stattfindenden. viel anbetung soll es geben. die kirche wird mehr in die tiefe wachsen, glaubenswissen etc., dass muss vom pgr getragen werden.

[4291|1982|F|1999|2005](O2) Ähnlich wie bisher, ich hoffe aber, dass die Zahl der Kirchgeher nicht noch viel weniger wird.

[2777|1971|M|1992|2002](O2) ähnlich wie heute

[4116|1956|M|1977|2007](O2) Ähnlich wie heute

[3623|1966|M|1974|1995](O2) ähnlich wie heute - nur die Absprachen und die Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarren wird noch intensiver werden.

[7102|1963|M|1984|1998](O2) ähnlich wie heute offen sein, auf die Menschen zugehen

[6344|1966|F|1992|2008](O2) ähnlich wie heute, da wir derzeit zum Pfarrer dazu zwei relativ junge Diakone (ca. 45 Jahre) haben. Doch würde ich mir mehr Anerkennung und Mut von Frauen wünschen - wir gehören bestärkt, dass wir fähig sind, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen

[3828|1946|F|1970|1987](O2) Ähnlich wie jetzt - engagierte Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten, Jung und Alt arbeiten gemeinsam an guten Lösungen für ihre Pfarre und setzen sich kritisch, aber nicht diskriminierend mit den Anliegen der Menschen und der Kirche auseinander.

[1139|1969|F|2007](O2) ähnlich wie jetzt mit mehr und anderen menschen

[5349|1949|F|2000|2007](O2) Ähnlich wie jetzt, nur wahrscheinlich noch weniger Personen sonntags in der Kirche. Noch weniger Priester, daher wäre es gut Priester die wegen eines Partners - Ehe von der Kirche weg sind, einzugliedern,zurückzuholen.

[939|1984|M|1990|2002](O2) Ähnlich wie jetzt: Einige (wirklich nicht wenige!) nette Gruppen und Gemeinschaften, die sich untereinander im Leben unterstützen, aber an vielen Problemen, Fehlverhalten und Missständen unserer Kultur und Gesellschaft nichts ändern. Nach wie vor wird es wenige geben, die die Nebel der kirchlichen Verkündigung durchdringen :) In zehn Jahren könnte es sein, dass vielleicht die Hälfte der Bevölkerung vom Gewohnheitskirchentum abgeht und auf die übliche Sakramentierung verzichtet - mit Vor- und Nachteilen.



[146|1979|F|1993|2007](O2) Ähnlich, wie jetzt - unter Umständen, andere Schwerpunktsetzung

[5448|1953|F|1960|2002](O2) aktiv

[4780|1950|F|2003|2006](O2) AKTIV MITARBEITEN UND VIEL NACHHOLEN

[4208|1952|M|2001|2003](O2) Aktive Arbeit der Laien - ohne Priester

[3074|1980|F|1995|2007](O2) aktive Gemeinde, die für Jung und Alt attraktiv ist

[4044|1945|M|1953|seit Beginn](O2) Aktive Gemeinschaft die den Weg der Pfarre mitgestaltet und im Pfarrverbund sich einbringt.

[3681|1964|F|1994|2002](O2) "aktive Gemeinschaft, die nicht nur von älterer Generation geprägt und unterstützt wird; auch Jungen sollte es nicht peinlich sein dazu zu gehören;"

[746|1948|M|2007|2007](O2) Aktive Jugend

[5853|1970|M|2007](O2) Aktive Jugend und Familienarbeit

[1888|1967|M|2000|2002](O2) Aktive Katholiken werden in der säkularen Gesellschaft seltener. Aufgrund der geringen Geburtenrate wird die Pfarre ein Stück älter werden. Wir werden nicht mehr alle Großaktionen durchziehen können. Wir werden unsere Kräfte bündeln

[2801|1962|F|1994|2007](O2) Aktive Mitarbeit der Laien, Zusammenlegung der Pfarren, Weniger Priester

[5321|1965|F|1979|2007](O2) aktive mitarbeit in der pfarre, der kirchenbesuch nimmt wieder zu, unsere feste finden großen anklang, ministrantinnen gibt es nach wie vor und werden noch selbstverständlicher, frauen sind aktiv eingebunden,

[5411|1977|M|2000|2006](O2) aktive Multikulturelle tolerante gemeinschaft - geleitet von einem Laienteam

[6885|1972|F|1995|1997](O2) Aktive Projekte Bildung von Gruppen für Jugend,....

[2875|1960|M|2000|2003](O2) Aktive sozial engagierte spirituell lebendig für alle Menschend er Pfarre bezugspunkt

[3921|1942|M|1960|1980](O2) Aktive Teilnahme der Christen in der Pfarrgemeinde gemäß ihren Charismen. Pfarrübergreifende Zusammenarbeit, vor allem auch in der Jugend, da Jugendliche von sich aus heute mobiler sind.

[1620|1972|F|1998|2007](O2) Aktive, kooperative Pfarre - Kinder und Jugend mehr im Gottesdienst vertreten, durch eine gezielte Glaubenshinführung. Notwendigkeit und Wichtigkeit des Glaubens zu vermitteln und vorzuleben. Die Amtskirche muss etwas flexibler und kooperativer werden.

[6382|1978|F|1993|2007](O2) aktive, selbständige Pfarrgemeinde - ohne Priester - womöglich einem Seelsorgeraum angehörend

[1409|1959|M|1985|1985](O2) aktives Pfarrleben

[2790|1983|F|1992|2007](O2) "aktives Pfarrleben, ähnlich wie jetzt; Versorgung mit Seelsorgern, junge Sichtweise, Dynamik von Seiten der Diözese"

[5142|1955|F|1990|2007](O2) Alle Pfarrangehörigen willkommen sind die mithelfen wollen und das Interesse der Kinder und Jugendlichen mehr geweckt wird.

[2353|1967|M|1998|2001](O2) alle ziehen an einen strang, konflikte werden gelöst, leben miteinander, gemeinschaft und dialog mit jeden

[562|1963|M|2007](O2) Aller voraussicht nach ohne eigenen Priester.

[5637|1970|M|1985|2007](O2) Alles hat sich eingespielt, jeder pgr arbeitet weiter mit voller motivation, das feedback der pfarrgemeinde ist weiter gut

[5827|1968|M|1995|2007](O2) alles ist möglich-hoffe aber wir sind noch immer genügend mitarbeiter im seelsorgeteam sowie im PGR

[4365|1962|F|2007](O2) Alles wird fertig renoviert sein. Dieser Erfolg gehört unserem Pfarrer, der sehr engagiert ist und nicht vielen anderen, die dann gerne in der ersten Reihe stehen. Durch die Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, usw. werden wieder mehr Menschen zur Kirche zurückfinden. Wohlstand sucht nicht nach kirchlicher Heimat.

[1062|1947|M|2007|2007](O2) alles-beim-alten

[1544|1967|M|2000|2002](O2) als aktiver, gestalterischer Teil der gesamten Gemeinde, der das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt stellt, und dafür arbeitet.

[519|1658|M|1975|1997](O2) Als aufgeschlossene, offene Plattform in der jeder und jede aus der Region (unabhängig von Herkunft und sozialer Stellung)sein spirituelles Angebot findet und Gemeinschaft im Geist Jesu (er)leben kann.

[5128|1950|F|1981|2007](O2) als bedeutenden faktor im zusammenleben der menschen

[4156|1970|M|1996|2008](O2) Als Beheimatung sollte es kleine Hauskirchen geben. die unterstützt vom Pfarrer sich regelmäßig treffen und flexibel sind wo sie die Messe besuchen.

[5143|1939|M|1955|2002](O2) Als Dompfarre wird sie immer eine besondere und andere Funktion haben. Betreuung zum Großteil der Nichtpfarrmitglieder, der Besucher des Domes. Kirche vom Hinterwäldlerischen befreien.

[2543|1957|F|1995|2002](O2) Als eigenständige Pfarre zu überleben und vor allem wieder mehr junge Familien zu motivieren.

[1681|1969|F|1984|1992](O2) als ein kleines Häufen, sollte der rückwärtsgewandte Kurs von oben beibehalten werden - verwalten des Konkurses - durch die Realitätsferne der oberen Hierarchie hat sich diese längst vom Volk abgespalten und der weltkirchliche Bezug geht endgültig verloren - es bleibt das Schauen und der bezug auf die kleine Pfarreinheit vor Ort, das Interesse an Rom etc. geht endgültig verloren - weiterer Rückgang der Gottesdienstfeiernden, weiterer Anstieg der Kirchenaustritte - enger werdender finanzieller Spielraum der Gemeinden - aber weiterhin gute, kleine Initiativen vor Ort gerade was integration etc betrifft -

[6132|1964|F|1985|2002](O2) Als eine aktive, offene Pfarrgemeinde.

[2960|1968|M|1986|2003](O2) als eine Enklave von wenigen Christen mitten unter einer ausgeprägten Moscheen-Landschaft.

[7225|1950|M|1958|1972](O2) Als Einer trage des anderen Last.

[1831|1967|M|1983|1990](O2) als gemeinde vor ort, in angemessener gröÙe. di ebei den menschen in der umgebung interesse weckt hinzuzukommen

[420|1974|F|1990|2002](O2) Als große Pfarre werden wir wahrscheinlich eine Pfarrer vor Ort haben - viele Laien werden sich engagieren und den Pfarrer unterstützen. Adminstrative Arbeiten sollen die Priester entlasten.

- [7176|1953|F|1990|2007](O2) als Hoffnung, dass genug junge Menschen bereit sind, sich aktiv am Pfarrleben zu beteiligen und es mitzugestalten
- [3501|1944|F|1974|1997](O2) Als Innenstadtgemeinde haben wir wenig junge Familien im Pfarrgebiet und viel Fluktuation bei den Bewohnern. Wir sind jedoch Wahlpfarre vieler Menschen, die in anderen Teilen der Stadt wohnen - und ich vermute, dass sich daran nicht viel ändern wird. Menschen zu finden, die sich in der Pfarre engagieren wollen, wird möglicherweise schwieriger.
- [1773|1957|M|1995|1995](O2) Als kleine Gemeinde, ist unser größtes Problem, dass wir dann wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer mehr haben. PGR daher um so wichtiger.
- [6391|1953|M|1984|1984](O2) als lebendige Gemeinde
- [4529|1975|F|2007|2007](O2) Als Leitungsgremium damit der Pfarrer entlastet ist und sich wirklich auf die Seelsorge konzentrieren kann.
- [4279|1958|F|1990|2002](O2) als mitglied im seelsorgsraum gemeinsam mit den nachbarsparren und unter verstärkter mitarbeit von laien
- [2684|1972|M|1990|2007](O2) Als offene, partnerschaftliche, gestaltende, visionäre, wertschätzende, zukunftsorientierte Gemeinschaft.
- [4238|1945|M|1975|2004](O2) als Optimist fruchtbar, möglicherweise unter anderen Bedingungen als heute...
- [5946|1980|M|1988|1997](O2) Als Ordenspfarre bereitet uns die NACHbesetzung natürlich große Kopfzerbrechen, da unser Pfarrer bereits im 62. Lebensjahr ist und die Pfarre selbst sehr weit und abgeschieden vom Mutterstift existiert, wo zur Zeit zu wenig Nachwuchs vorhanden ist.
- [6434|1961|M|ca.1985|2002](O2) Als Ort des Wohlfühlens und der Wärme für alle Generationen
- [5820|1950|M|2007|2007](O2) als Pfarrgemeinde mit einem eigenen Pfarrer, einem engagierten PGR dem es gelingt ein großes Netzwerk des Glaubens, der Solidarität zu bilden und alle Pfarrangehörigen einzubinden.
- [462|1962|F|1977|2006](O2) Als Pfarrgemeinde stehen wir gerade in großen Veränderungen, da die Ordensgemeinschaft, die die Pfarre betreut, weggehen möchte. In zehn Jahren erhoffe ich mir eine größere Eigenverantwortung des PGR's und ein stärkeres Miteinander für die Menschen, die hier leben.
- [2129|1968|F|1986|2007](O2) als Pfarrverband mit einer Nachbarpfarre ... und dass wir viele der in Frage 1 angeführten Ziele leben und zeigen ... eine Kirche mit mehr Offenheit als heute
- [6668|1942|M|1990|2007](O2) Als rundum renovierte Pfarre, in der sich die Mitglieder der Pfarrgemeinde wohlfühlen und auch Sozialprojekte wieder mehr Platz finden.
- [465|1979|M|1997|2002](O2) Als Seelsorgeraum wahrscheinlich.
- [6347|1954|F|1986|2007](O2) "Als sehr junge Pfarre mit einem 'verspäteten' Aufbruch in ein sog. traditionelles Pfarrleben sehe ich hier noch einiges an Möglichkeiten, noch nicht entdeckten Charismen, noch nicht ausprobierten Modellen und ungenutzten Ressourcen - wenn der PGR so motiviert bleibt - und der Pfarrer weiterhin an seine Arbeit in dieser Pfarre glaubt; bzw dran bleibt"
- [7258|1953|M|1994|1997](O2) als Senioren- und Greisenverein!
- [4677|1965|F|1998|2002](O2) Als Stiftspfarr haben wir den Vorteil, erst sehr spät mit dem Thema Priestermangel konfrontiert zu werden. Jedoch ist es durch die Präsenz der vielen Geistlichen auch sehr schwer, von alten Gepflogenheiten wie z.B. viele Messen, keine Maiandacht ohne Geistlichem etc.

abzuweichen. Bei der Abschaffung einer - nur von ca. 10 Personen besuchten - Messe gab es großes Unverständnis, da ja ohnehin so viele Pfarrer im Haus sind. Das Wissen, dass nicht jeder Mönch auch ein Pfarrer ist, ist leider nicht sehr verbreitet!

[4413|1962|F|1990|2007](O2) als teil eines großen pfarrverbandes, in dem sich eigentlich niemand mehr wirklich zuständig fühlt, und der wahrscheinlich von der stärksten gruppierung dominiert wird

[2669|1950|M|1997|1997](O2) als Teil eines Pfarrverbandes

[823|1961|M|2000|2 Perioden](O2) Als Verband von mehreren Pfarren

[5527|1956|F|1999|2002](O2) Als Verbindung zwischen den Pfarren im neuen großen Pfarrverband.

[1825|1939|M|1982|2002](O2) Als Vision : Die heute Jugendlichen haben das Kommando übernommen . Sie sprechen immer noch die Sprache der Jugend und können daher die Kinder und Jugendlichen für die Kirche begeistern . Alles Tun in der Pfarre ist von Spiritualität durchdrungen . Dies bedeutet, dass das Apostolat vom Gebet und der Vertiefung in den eigenen Glauben getragen ist . Dadurch würde so manche Geschäftshuberei und mimosenhaftes Gekränktheit kaum noch bei der täglichen Pfarrarbeit Platz haben . Der Pfarrer hat es noch besser gelernt, wie er mit den Angehörigen der Pfarre umgeht, ist offener beim Zugehen auf die Menschen geworden . Die jetzt so lebendigen Familienmessen tragen nach diesen 10 Jahren reiche Früchte . Wir haben noch tiefer erkannt, dass Christus uns in seine Nachfolge trotz unserer Schwächen beruft und einlädt, sein Reich weiter auszubauen . Dieser Auftrag sollte uns in diesen 10 Jahren unser Selbstbewußtsein gestärkt haben, aber auch mehr Gelassenheit geben, denn letztlich ist es ja ER, dem die Vollendung unserer Arbeit in seinem Weinberg zukommt . Durch unser gelebtes Christsein sollte unsere Pfarrgemeinde für Aussenstehende interessant und anziehend geworden sein, sodass viele Neugierige zu uns kommen und dann für Christus begeistert werden können .

[2612|1953|M|1968|2002](O2) Als Zentralpfarre, die die kleineren, umliegenden Pfarrgemeinden als eigene Pfarren mitversorgen wird.

[6300|1963|F|1994|2007](O2) als-optimist-hoffe-ich-dass-die-menschen-erkennen-wie-wichtig-glaube-und-die-christlichen-werte-sind-gerade-in-unserer-zeit-und-es-deshalb-ein-zurück-zur-kirche-gibt

[6559|1960|M|1980|1997](O2) "Alte Leute sterben weg, Junge gehen weniger regelmäßig in die Kirche; weniger Kirchenbesucher aber um so wichtiger wird das Gemeinsame Leben in Christus zu betonen und leben zu lernen"

[6431|1970|M||2008](O2) "Ältere Mitglieder aber sonst eher unverändert; Dies alles hängt aber von der politischen, gesellschaftlichen und vor allem sozialen Entwicklung ab; Prognosen über einen so langen Zeitraum sind meiner Meinung nach eher unproduktiv => hier muß man halt auch ein wenig auf Gott vertrauen;"

[2391|1951.|M|1980|1997](O2) Alterungsbedingte Änderung der Pfarrgemeindemitglieder - neuen Priester (alterungsbedingt) - Abnahme der regelmäßigen Kirchenbesucher (Begründung: Abnahme der Bindung an die Kirche, Kirchenaustritte, Zuzug andersgläubiger)

[374|1987|M|1995|2007](O2) Am Rad der Zeit geblieben zu sein. Immer noch einen eigenen Seelsorger zu haben.

[3365|1971|F|2002|2002](O2) Am Sonntag sind ca. 80% alte Kirchengänger beim Gottesdienst. In 10 Jahren werden die alle gestorben sein und eigentlich möchte ich mir die Zukunft in unserer Pfarre gar nicht vorstellen. Für Jugend und Ehepaare unseres Alters wird nichts getan. Alles was wir selber organisieren, ist erlaubt, wird aber nicht von den älteren PGR Mitgliedern mitgetragen und geschätzt. Die Alten haben das Sagen und wollen es auch nicht aus der Hand geben. Aber das geht nicht gut, denn wenn wir die Freude an

dieser Arbeit verlieren, bleiben die Alten wieder zurück ... und irgendwann ist dann keiner mehr in der Kirche.

[277|1950|F|1985|1985](O2) am-glauben-interessierte-menschen-modern-zukunftsorientiert-mit-vielen-ehrenamtlichen

[2143|1990|M|1998|2007](O2) An ein angepasstes moderne und kirchliches Leben.

[6089|1963|M|1979|1981](O2) andere Schwerpunkte,

[1901|1961|F|1996|2002](O2) anderer Pfarrer, weniger aktive Pfarrmitglieder, noch weniger Jugendliche, kein Kaplan mehr, (noch)mehr Diakone

[4727|1979|F|1999|2002](O2) anders als heute, unserer pfarrer wird wohl auch andere pfarren mitbetreuen müssen - eigenständigere arbeit wird gefordert sein - wir werden noch mehr mit menschen zu tun haben deren einzige berührungspunkte mit der pfarrgemeinde besondere lebenswenden sind (taufe, hochzeit, begräbnis) - wenn wir jetzt nicht noch mehr in die jugendarbeit investieren wird es in zukunft wohl schlecht ausschauen - wir werden mehr mit sozialen problemen (steigende armut) zu kämpfen haben - die finanzielle situation der pfarre wird wohl schwieriger - wenn sich an der kirchenleitung nicht etwas verändert und die bekannten probleme nicht zumindest besprochen werden wird kirche für viele menschen wohl ungläubwürdiger und unatraktiver und es wird mehr austritte geben

[7167|1949|M|1995|1997](O2) Angebote für die Bevölkerungsstruktur der Pfarrgemeinde, Bedürfnisse erkennen.

[3075|1942|M|2007|2007](O2) Angesichts der Entwicklung der Altersstruktur in der Pfarre und der Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde während der letzten Jahrzehnte verdränge ich diese Vorstellung

[1202|1958|M|1987|2004](O2) angesichts der Verweigerung echter Reformen (Aufhebung des Zwangszölibats bis hin zu Frauenpriestertum u. a. m.) noch weniger ansprechend für engagierte und fernstehende Menschen von Jung bis Alt, Laien und Priester.

[3418|1948|M|1975|1978](O2) Angesichts des zunehmenden Priestermangels wird den Pfarrgemeinderäten vermehrte Bedeutung zukommen. Sie werden in vielen Fällen die Verantwortung für die Pfarren übernehmen müssen. Wo dies nicht gelingt, werden Pfarren zusammengelegt und damit die Gemeinschaften zerstört. Die Anerkennung der Arbeit der Laien von Seiten der kirchlichen Stellen muss jedoch wesentlich deutlicher werden, um eine Resignation der Mitarbeiter zu vermeiden.

[4183|1958|M|1968|1994](O2) Anhängsel in einem Pfarrverband mit überfrommen polnischen Priester

[3084|1951|M|1990|1992](O2) Anm. Sind eine Stiftspfarr. Es sind andere Strukturen vorhanden. Die aber auch gewisse Probleme machen. PGR:SEHR WICHTIG!

[4201|1951|M|1958|1976](O2) ansprechspersonen für verschiedene Bereiche der Pastoral

[5956|1959|M|1989|1992](O2) Anzahl derer, die regelmäßig und selbstverständlich in die Kirche gehen wird weiterhin deutlich zurückgehen. Die Pfarrbewohner werden mehr und mehr zu Kunden werden, das heißt, wenn etwas geboten wird, wovon ich einen Nutzen für mich erkenne, wird das Angebot angenommen, wenn nicht, bleibe ich fern. Nutzen beschränkt sich nicht auf finanziellen Nutzen - speziell in Kirche kann das auch ein sehr persönlicher Nutzen im Sinnbereich liegen. Die Öffentlichkeitsarbeit in Kirche wird sich deutlich ändern müssen (Die alleinige Verkündigung in der Kirche - sie wird angesichts der Rückgänge bei Kirchgehern - weniger Wirkung zeigen, als dies in der Vergangenheit war. Aber: Wenn engagierte Leute sich für die Gemeinschaft der Kirche /Pfarre einsetzen, kommt auch was gutes heraus.

[6529|1943|F|1962|2007](O2) Arbeit im Pfarrverband.

[3967|1967|M|1973|2006](O2) Arbeit im PGR wird immer schwieriger - Engagement der Menschen im kirchlichen Bereich sinkt - Motivation schwierig - positiv: zwar kleinere Gruppen dafür mehr engagiert - PGR wird mehr Leitungsfunktionen in der Pfarre wahrnehmen müssen, wenn das seitens der Bischöfe zugelassen wird

[6152|1958|F|1988|2007](O2) Arbeit im PGR wird sicher schwieriger und arbeitsintensiver.

[4415|1973|F|1987|2002](O2) Arbeit in einem Seelsorgeraum, weniger Priester, hoffentlich mehr Wertschätzung und Berechtigung der Arbeit der Laien

[3181|1947|M|2007|2007](O2) arbeiten für die pfarrgemeinde in einer kirche die hoffentlich in ihren grundwerten offener, toleranter und moderner wird und sich der zeit anpasst.z.b.zölibat, die offizielle akzeptanz geschiedener wiederverheirateter. zulassung von frauen zur ausübung des priesteramtes.

[4841|1964|M|1986|1993](O2) Arbeiten so dass eine lebendige Pfarrgemeinde erhalten bleibt

[1069|1962|F|2002|2007](O2) arbeitskreise formieren sich neu, viele menschen machen begeistert mit, so macht das wirklich freude, wir haben eine renovierte und revitalisierte kirche, ein ausgebautes pfarrzentrum, mit viel licht, garten und spielplatz, zugänglich auch für rolli-fahrer, räume wird auch von der jugend genutzt, miteinander - für einander, mit dem herzen sehen, sich spüren und gott raum geben,

[3301|1965|F|1981|1986](O2) Arbeitslosigkeit und Abwanderung werden immer stärker, deshalb müssen wir gerade in kirchlichen Bereichen oder Gemeinschaften besser zusammenhalten.

[1794|1980|M|1996|1997](O2) ärmer, weniger Meßbesucher, weniger Engagement

[6564|1947|F|1965|2006](O2) Auch bei uns wird es einen Pfarrverband geben, die Arbeit wird dadurch nicht leichter werden, da die Kommunikation aufwendiger werden wird.Ich fürchte, dass ehrenamtliche Pfarrmitarbeiter noch mehr belastet werden, was neben dem Berufsleben zeitlich schwierig werden wird.Wird die Pfarre ine Pfarre für Pensionisten sein?

[1110|1940|M|2002|2002](O2) Auch bei uns wird es in 10 Jahren zu erheblichen Pristermangel führen

[4230|1963|M|1970|1997](O2) Auch die jüngere Generation soll mittun, Kirche so wie jetzt mitten im Leben. Auch Verheiratete sollen Priester sein

[4280|1969|M|1979|2002](O2) Auch in zehn Jahren sollten wir in unserer Pfarre einen eigenen Priester haben, der vom PGR und der ganzen Pfarrgemeinde getragen wird. Kirchenbeitrag wird es keinen mehr geben, dafür spenden die aktiven Menschen in der Pfarre für deren Erhalt. Die Zugehörigkeit zur Pfarre sollte von jedem Menschen selbst gewählt werden können. Die Menschen sind mobiler und fühlen sich vielleicht in der Nachbarpfarre besser aufgehoben.

[2802|1948|F|1970|1997](O2) Auch in zehn Jahren wird unsere Pfarrgemeinde einen guten Mittelpunkt katholischer Gemeindemitglieder haben. Wahrscheinlich werden noch mehr ausländische Einwohner hier sein, die älteren Bewohner werden in der Überzahl sein und die Jugend wird noch mehr zu ihren Arbeitsplätzen pendeln. Solange aber der Sonntag ein freier Tag ist und bleibt und der Familie gewidmet werden kann, wird dieser Mittelpunkt in gewisser Weise bestehen bleiben und die Kirche leben!!!

[2010|1971|F|2003|2003](O2) Auch nicht anders als bisher.

[4029|1961|F|2004|2007](O2) auch nicht anders als jetzt, Glaube, Gemeinschaft, Zusammenhalt und ein zeitgerechtes, moderneres Denken der Kirche!

[5428|1966|F|2001|2001](O2) Auch nicht anders als jetzt. Der Glaube soll immer wichtig sein und bleiben.

[6364|1955|M|1960|2002](O2) auch pastorale Aufgaben werden vom PGR wahrgenommen -Pfarrer nur mehr VerWandlungszauberer

[5171|1946|M|1969|1997](O2) Auch unsere Pfarre wird als größte Pfarre im Pfarrverband nicht mehr so versorgt sein wie bisher. Unser Pfarrer wird auch für die anderen Pfarren zum Teil zur Verfügung sein müssen. Ich erlebe einen gewissen stillen Auszug der Menschen aus der Kirche. Mit den Pfarrverbänden allein wird man die Versorgung und vor allem auch die spirituelle Begleitung der Menschen nicht schaffen.

[5186|1957|M|1987|1987](O2) Auch unsere Pfarre wird zu einer Gemeinschaft gehören.

[1188|1971|F|2006|2007](O2) Auch wir haben die gleichen Sorgen und Probleme wie alle anderen, die Gottesdienstbesucher werden immer weniger. Große finanzielle Belastungen durch viele Kirchen, in unserem Pfarrverband sind es 8 Kirchen. usw... Aber all das soll uns nicht zu sehr ängstigen. Das um und auf ist es den Menschen die Liebe Gottes nahe zu bringen. Auch für eine Familie ist doch die Liebe der Menschen zueinander wichtiger als die Wohnung bzw. das Haus in dem man wohnt. Auch wenn es Veränderungen geben wird und wir vielleicht für die Sonntagsmesse in den nächsten Ort fahren werden.

[884|1963|F|2002|2002](O2) Auf den PGR wird mehr Verantwortung zu kommen. Möglicherweise sind wir in einen Seelsorgeraum mit einer Nachbarspfarre zusammengefasst.

[2967|1945|M|1961|1979](O2) Auf des wahrscheinlichen Priestermangels - ein eigenständiges Gremium welches die Pfarrgemeinde in allen belangen vertritt(Glaubensfragen, Öffentlichkeitsarbeit,Eigenständigkeit u.s.w.)

[4821|1959|F|1983|2002](O2) Auf Grund der Größe unserer Pfarrgemeinde glaube ich, dass wir auch in 10 Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben werden. Die zusätzliche Arbeit von Diakon, Pastoralassistentin, Laien ganz allgemein ... wird aber immer wichtiger werden. Und für die Verwaltungsarbeit bräuchten wir jetzt schon zusätzlich jemanden. Schließlich kann dies nicht die (Haupt)Aufgabe des spirituellen Leiters (Pfarrers) sein! - Auch Jugendliche sind für die Kirche zu begeistern, wenn man ihnen den Inhalt unseres Glaubens in ihrer Sprache verständlich macht. Jesus hat schließlich zu seiner Zeit nichts anderes getan! -

[2864|1947|M|1962|1987](O2) Auf Grund der künftigen Priestersituation - ein Priester wird mehrere Pfarren zu betreuen und zu leiten haben - wird die Stellung eines Pfarrgemeinderates in der Pfarre noch wichtiger werden. Der Pfarrgemeinderat wird künftig noch mehr am pastoralen Sektor - aktives Seelsorge- und Pfarrelitungsteam - Verantwortung übernehmen müssen. Es ist derzeit schon eine wichtige Aufgabe im PGR die jüngeren Mitglieder auf die künftigen Aufgabenbereiche vorzubereiten.

[1539|1957|F|1996|1996](O2) Auf Grund der Statistik wird es sicher in zehn Jahren ein anderes Bild darstellen. Vielleicht sind es mehr Frauen die in einer Hauptamtlichen Funktion tätig sein dürfen.

[5150|1948|M||1990](O2) auf Grund des hohen Alters unseres Pfarrers (87Jahre)sehe ich eine Nachbesetzung in Zukunft als sehr schwierig.Es gibt zu wenige Pfarrer in unserer Diözese.

[5114|1957|F|2007|2007](O2) auf Grund des Priestermangels aus zölibatären Gründen, wünsche ich mir einen verheirateten Priester, oder eine geweihte Diakonin, die unsere Pfarre leitet - ich wünsche mir generell, dass ausgebildete verheiratete, somit ehrliche (sich zu ihrer Partnerin bekennende) Theologen mit erhobenem Haupt die Lehre Christi verbreiten dürfen -

[3621|1956|M|1990|1990](O2) Auf Grund des Priestermangels gehen wir schwierigen Zeiten entgegen. Dies wird zuwenig thematisiert

[3510|1953|M|1968|1987](O2) auf Grund des Priestermangels müssen immer mehr Aufgaben von Laien übernommen werden

[418|1940|F|1952|seit Bestehen des PGR](O2) Auf Grund des Priestermangels vermute ich, dass unsere Pfarre mit einer Nachbarpfarre zusammengelegt wird. Dies wurde auch schon vor mehreren Jahren versucht, hat aber sehr schlecht geendet. Wir sind eine deutsche Pfarre und es ist nicht möglich, mit slowenischen Nachbarparfen zusammengelegt zu werden. Dies endet immer mit großen Schwierigkeiten. Unsere Pfarrangehörigen können nur deutsch und verstehen es nicht, wenn sie durch slowenische Pfarrblätter, Predigten usw. von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Es ist immer wieder das gleiche Problem, dass es heißt, wir müssen tolerant sein (wir deutschsprachige), aber niemand versteht, dass wir plötzlich in einem Gottesdienst sitzen und nichts verstehen. Schließlich leben wir in Österreich. Ich verstehe, dass es für manche Slowenen leichter ist, sich in ihrer Mutterprache auszudrücken und dagegen hat auch niemand etwas, wenn dann übersetzt wird. Es ist aber schrecklich, bei einer Sitzung zu sein, einen Vortrag eine Stunde lang zu geniessen und kein Wort zu verstehen. Unsere Kärntner Slowenen verstehen alle deutsch, für sie ist dies kein Problem. Es ist schlimm, wenn bei einer Dekanatsitzung der Schriftführer das Protokoll nicht führen kann, weil er nicht slowenisch kann, aber alle anderen Dekanatsratsmitglieder nur slowenisch miteinander reden. Und niemand ist bereit, zu übersetzen! Das gleiche passiert bei der Priesterkonferenz - unser Pfarrer kann nur deutsch, alle anderen beten aber gemeinsam nur slowenisch und schließen ih

[511|1952|M|1990|1997](O2) Auf Grund des Priestermangels wird auch unsere Pfarre in einem Pfarrverband eingegliedert sein, auf Grund unserer Größe hoffe ich aber das der Pfarrer dieses Pfarrverbandes in unserer Pfarre leben wird. Auch ein Priesterteam für mehrere Pfarren wäre ein Lösungsweg. Ich gehe auch davon aus, daß Laien stärker in die administrative und organisatorische Leitung eingebunden sein werden, um dem Pfarrer mehr Zeit für Seelsorge zu geben.

[2376|1937|M|1967|1967](O2) Auf Grund des Priestermangels wird der PGR mehr Aufgaben in allen Bereichen aktiv übernehmen müssen.

[2267|1965|F|1993|2007](O2) Auf Grund des Priestermangels wird der PGR sicher eine größere Bedeutung bekommen. Organisatorische Belange können sicher vom PGR übernommen werden( ev. Hauptamtlicher - bei kleineren Pfarren Zusammenschluß mehrerer Pfarren) Spirituelle werden sicher auch übernommen werden müssen

[1258|1955|F|1989|1990](O2) auf Grund des Priestermangels wird es immer schwieriger eine relativ kleine Pfarre mit einem eigenen Priester zu besetzen, so glaube ich, dass wir in 10 Jahren zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen werden und der Priester mehrere Pfarren gleichzeitig inne hat bzw. leitet. Somit wäre der PGR auch sehr gefordert, um so den Pfarrer unterstützen zu können.

[4779|1948|M|1986|1997](O2) auf Grund des Priestermangels wird es schwieriger werden einen Priester zu bekommen

[4895|1940|F|1989|1989](O2) Auf Grund des Priestermangels wird es zu Bildung von Pfarrverbänden kommen. Das Zusammenhalten wird aber schwierig werden. Man müßte rechtzeitig den Pfarrmitgliedern die Veränderungen mitteilen und ihnen auch vorstellen, wie es gut funktionieren könnte.

[5938|1940|M|1968|1992](O2) Auf Grund des Priestermangels wird unsere Gemeinde keinen eigenen Pfarrer mehr haben, also zu einem Pfarrverband gehören. Das ist eine große Veränderung mit ungewissem Ausgang für die Gemeinde. Es ist ein pastorales Problem aber auch ein finanzielles, da der Kirchenbesuch weiter sinken wird!

[1846|1968|M|1976|1997](O2) Auf Grund des Priestermangels, wird die Arbeit wesentlich erschwert sein!

[7326|1961|M|1997|1997](O2) auf grund des priestermangels, der vielfältigen einflüsse und des leistungsdruckes wird es sicher schwerer die menschen für ein christliches miteinander in der pfarrgemeinde zu motivieren



[1312|1982|M|1990|2007](O2) auf grund gesellschaftlicher veränderungen (kapitalismus,...) geraten fühler hochgehaltene werte ins abseits und werden von großteilen der bevölkerung (inkl. mir selbst) verdrängt. Zusätzlich wird die kultur wie auch die religionen und glaubensgemeinschaften durch die zuwanderung durchmischt, was kurzfristig gesehen nachteilig ist. Meiner ansicht nach werden sich dadurch neue chancen aber auch gefahren für unser zusammenleben ergeben...diesen müssen wir unbedingt tolerant und gelassen gegenübertreten und sie gemeinsam lösen.

[6805|1955|M|1995|1997](O2) Auf Grund unsrerer Pfarrgröße wird es einen Pfarrer und einen Kaplan geben.

[3883|1967|M|2003|2003](O2) auf Grund vieler Fehler seitens der Kirchenführung (Papst, versch. Bischöfe, etc.) sehe ich ernsthafte Probleme auf uns zukommen. Leider weiss dort niemand mehr was das Wort römisch katholisch eigentlich heisst. Von ALLUMFASSEND ist leider nix zu spüren. - In der Bibel heisst es: Vor Gott sind ALLE Menschen gleich .... - na bravo Herr Ratzinger! Als mehrfacher Chorleiter habe ich bald keine Lust mehr diese Verdrehung mitzutragen! Ich bin NUR deshalb noch in der Kirche, weil ich in unserem und für unserem Ort lebe!!!!!!!!!!!!

[1819|1972|F|1992|1992](O2) Auf jedem Fall mit einem Priester, der am Ort mitlebt. Wenn man die Siedlung betrachtet, ist klar, dass sich das Sozialbild verändert und die Menschen immer älter werden. Ich hoffe, dass trotzdem immer wieder Kinder und Jugendliche nachkommen, die unsere Pfarrfamilie weitertragen.

[923|1967|M|2000|2002](O2) Auf jeden Fall soll ein neuer Priester das Amt antreten.

[4713|1961|F|1986|1998](O2) Auf jeden Fall sollte unsere Pfarrgemeinde, da sie doch sehr groß ist einen Hauptamtlichen Verantwortlichen haben, ob geweihter Priester oder Diakon oder Pastoralassistent ist für mich nicht so wichtig-Der Kern der sonntäglichen Kirchgänger wird etwas kleiner sein, das Interesse an der Pfarre aber gleich, besonders an den Lebensübergängen, Taufe,....und bei großen Festen

[4276|1941|M|1979|6 Perioden](O2) Aufgegangen in einen Seelsorgsraum.

[1820|1963|F|1980|1980 mit Unterbrechung](O2) Aufgeschlossen und bemüht um alle Pfarrmitglieder

[2012|1955|F|2000|2007](O2) aufgeschlossen und offen

[5211|1967|M|1989|1997](O2) aufgrund des steigenden priestermangels werden wird es in zehn jahren sicherlich noch schwieriger sein personen für die mitarbeit in der pfarre zu gewinnen.

[5355|1962|M|1999|2003](O2) Aufgrund der Größe meiner PGemeinde ist anzunehmen, das auch in 10jahren noch ein Priester zur Verfügung stehen wird - allerdins ist es dringen Notwendig, den PGR zu entlastenund in kleinere Einheiten aufzuteilen, sodaß die Anliegen der Gemeinde von möglichst vielen Gruppen getragen werden. Möglich ist auch, das unsere Pfarre bald einen seelsorglichen Pfarrverband eingehen muß, um die seelsorglichen Versorgung in Nachbarpfarren aufrechterhalten zu können - da wird es dann auch neben regelmäßigen Messen sicher öfters Wort-Gottesfeiern mit Kommunionsspendung geben. Laien müssen vermehrt in allen Bereichen eingesetzt werden - dabei muß allerdings endlich klargestellt werden, das die Dienste, die Laien in der Kirche verrichten, nicht minderwertiger sind,als die Aufgaben des Bischofs,Priesters oder Diakons, sondern ganz im Gegenteil: Um Gottes Volk aufzubauen, sind wir alle gefordert- mit unseren Kenntnissen und Fähigkeiten, mit den Aufgaben, die die umterschiedlichen kirchlichen Ämter mit sich bringen...

[5587|1987|F|2005|2007](O2) Aufgrund der guten Gemeinschaft in unserer Pfarre kann ich mir gut vorstellen, dass das auch noch in 10 Jahren der Fall ist - allerdings ist es auch klar, dass dafür gearbeitet werden muss.

[6730|1976|M|2005|2007](O2) Aufgrund der Tatsache, daß bei uns kaum Junge Menschen in die Kirche gehen und auch deren Eltern dem Gottesdienst fernbleiben wird die Pfarrgemeinde langsam überaltern !!

[1994|1967|F|1980|1996](O2) Aufgrund der Umstrukturierung und der Pensionierung des Pfarrers erhoffe ich mir eine sinnvolle Umgestaltung des PGR und damit auch mehr Freiheiten um gut in der Pfarre arbeiten zu können.

[4872|1983|F|1999|2005](O2) Aufgrund des akuten Priestermangels und des doch fortschreitenden Alters des Pfarrers, wird sich zukünftig für die Pfarre mit Sicherheit einiges verändern. Schwierigkeit in Zukunft: Aufgrund der derzeitigen Situation im PGR (hohes Durchschnittsalter, konservative Aktivitäten und Entscheidungen, etc.) verliert die Pfarre an Image und dadurch an Vertrauen -> leider wird der Glaube von vielen Personen mit dem Image einer Pfarre gleichgesetzt. Es wird schwierig zukünftig jüngere Generationen zu Mitarbeit und zur Mitgestaltung motivieren zu können.

[6071|1935|M|1959|1997](O2) Aufgrund des akuten Priestermangels wird die Arbeit des PGR noch wichtiger werden

[2434|1952|M|1964|1982](O2) Aufgrund des Alters unseres Pfarrers wird eine Strukturänderung wahrscheinlich. Ich hoffe auf vermehrte Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit der Pfarrangehörigen - eine neue, jüngere Generation wird zunehmend aktiv. Ich hoffe, dass die Pfarre auch in 10 Jahren geistige Heimat für die meisten bleibt und für viele wird.

[3150|1968|M|2001|2001](O2) Aufgrund des fortschreitenden Priestermangels hoffe ich, dass wir in unserer Pfarre noch weiterhin einen Seelsorger haben werden. Wichtig wird es auch sein, wieder mehr Leute zum Besuch der hl. Messe zu bewegen. Hierbei wird es insbesondere sehr wichtig sein, speziell Kinder u. Jugendliche in die Messfeier miteinzubeziehen.

[283|1962|F|1995|2007](O2) Aufgrund des großen Seelsorgeraumes hoffe ich, dass wir weiter einen aktiven, charismatischen Pfarrer haben, der von einem ebenso aktiven und kontaktfreudigen Kaplan in den vielfältigen Aufgaben in unserer Pfarre unterstützt wird. Das Team wird abgerundet durch eine kompetente Pastoralassistentin, die besonders gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen kann. Das bedeutet, es soll so bleiben wie es ist!!!! Leider wird sich in naher Zukunft die Priester-situation in unserem Seelsorgeraum verschlechtern, sodass hoffentlich die eigentliche Aufgabe unserer Seelsorger, die Seelsorge, nicht auf der Strecke bleibt.

[6940|1948|F|1986 - kooptiert](O2) Aufgrund des jetzigen Priestermangels werden Laien mehr pastorale Kompetenzen erhalten müssen.-Die Schulung der PGR in religiöser Hinsicht wird zur Grundstruktur gehören.- Wichtig erscheint mir, dass von verantwortlichen Stellen Teambildung mit professioneller Begleitung angeboten wird, damit die wahrscheinlichen Auseinandersetzungen mit nicht- oder wenig religiös interessierten Mitmenschen gut gelingen kann. - Gemeinsames Beten und religiöse Praxis erscheint mir auch als ein wesentlicher HALT für die Mitglieder eines PGR zu sein.- Ich bin überzeugt, dass die Kirche viele suchende Menschen erreichen könnte, wenn die hohe Theologie den einfachen und erlebten Glaubenszeugnissen innerhalb der Bevölkerung mehr Platz und Raum ließe.- Man sollte weniger Angst haben, dass eine falsche Theologie kommt, sondern mehr auf den Heiligen Geist vertrauen!

[5246|1959|M|2007](O2) Aufgrund des ortsansässigen Klosters ergibt sich Hoffnung auf weitere Priesterberufungen. Es wird weiterhin schwer bleiben, die junge Generation für die Kirche zu motivieren, deswegen wird der Kirchbesuch vermutlich stark rückläufig sein.

[4000|1961|M|1971|2002](O2) Aufgrund des Priestermangels und des Mangels an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wird es weniger Aktivitäten geben. Die Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren wird wenig daran ändern. Positiv entwickelt sich die Kinder- und Jugendarbeit.

[3195|1961|M|1997|1997](O2) Aufgrund des Priestermangels werden auf den PGR mehr und verantwortungsvollere Arbeiten zukommen. Ich hoffe sehr, die Diözese wird den PGR in seiner Arbeit und Verantwortung unterstützen.

[5533|1966|M|1983|2006](O2) Aufgrund des Priestermangels werden wir einen Priester für 5 Gemeinden haben, hoffentlich werden sich Laien gefunden haben, die eine Pfarre leiten. Der Priester wird im Seelsorgeraum hin und hergerissen sein und nach wenigen Jahren ein burnout haben. Meine Vision ist leider düster! Aber vielleicht rettet uns der Heilige Geist ja doch noch!

[1600|1976|M|1992|1992](O2) Aufgrund des Priestermangels wird es unsere Pfarre in 10 Jahren nicht mehr geben

[1869|1966|M||2008](O2) Aufgrund des teilweise hohen Alters der Besucher in der Kirche, wird in zehn Jahren nur mehr eine kleine aktive Pfarrgemeinde vorhanden sein. Es ist doch schon jetzt so, das man als bekennender Christ belächelt wird.

[885|1967|F|1986|2006](O2) Aufgrund diverser Streitereien kann ich mir keine Zukunft des jetzigen PGRs vorstellen. Verleumdungen und ungerechtfertigte Schuldzuweisungen gibt es bei uns regelmäßig und immer häufiger. Engagierte PGRs werden hinausgeekelt...

[2319|1982|F|1990|2002](O2) "aufgrund unserer Größe werden wir nicht mehr wöchentlich drei messen haben, sondern sonntags auch wortgottesdienste durch laien gehalten;"

[1765|1975|M|1982|2002](O2) aufgrund unserer kleinen Größe vermutlich Zusammenlegung mit einer größeren Nachbarpfarre

[3653|1969|M|1980|2002](O2) aufgrund unserer Stadtlage gehe ich davon aus, daß wir weiterhin als Pfarre über einen eigenen Priester verfügen - ob sich sonst etwas tun wird bin ich skeptisch, ich glaube nicht, daß die Arbeit von Laien noch mehr aufgewertet wird

[6572|1960|M|1980|2007](O2) Aufgrund von Priestermangel wahrscheinlich stärkere Einbindung von Laien bzw. ausgebildeten Theologen bzw. Spezialisten. (Religionslehrer, psychologen, Ärzte, Krankenschwester, Krankenpfleger, Rechtsanwälte, Juristen, ...)

[3575|1955|F|1996|1997](O2) aufgrund-des-priestermangels-vermehrte-aufgaben-mehr-kompetenz

[6051|1984|M|1997|2002](O2) Auflösung bzw. Zusammenlegung mit anderer Pfarre. Pfarrgemeinde selbst wird sich verringern, also mehr Austritte aus Kirche. -> einhergehendes zusätzliches Problem der Finanzierung

[353|1956|F|1992|1992](O2) Auflösung der Pfarrgemeinde im Ort und Ein- gliederung in größeren Pfarrverband

[2181|1962|F|1991|2002](O2) Aufnahme kleinerer Pfarren in einen Pfarrverband - wir bleiben das Zentrum

[2008|1955|F|1985|1987](O2) Aufwertung der laien

[1051|1943|F|1958|1987](O2) Aus Altersgründen werde ich nicht mehr aktiv das Pfarrleben mitgestalten. Ich denke, dass die Pfarre von Laien getragen wird und hoffe, wenigstens einmal in der Woche einen eucharistischen Gottesdienst feiern zu können.

[6620|1946|M|2006|2006](O2) aus Altersgründen nicht mehr

[3637|1933|M|2003|2002](O2) Aus Altersgründen werde ich sicher nicht mehr dabei sein, wie die jungen Mitglieder am Werk sind, so bin ich optimistisch

[2063|1949|F|2007|2007](O2) Aus dem derzeitigen Stand ist zu ersehen, dass die Jugend immer weniger in der Kirche vertreten ist. Wenn es so weitergeht, wird es leider immer weniger praktizierende Christen geben. Ich hoffe auf eine geistige Erneuerung. Dazu bedarf es aber Menschen, die spirituell auf andere einwirken können. Eine Neumissionierung wäre dazu erforderlich.

[2385|1957|M|1964|1997](O2) Aus den drei selbständigen Pfarren wird eine gemeinsame Pfarre werden

[6490|1948|M|1958|1979](O2) Aus der momentanen Sicht ist so ein Blick ein großes Wagnis - Eine Pfarrgemeinde ist immerhin Teil einer Geamt-Groß-Kirche, daher ist es oft schwierig, gesamtkirchliche Regelungen (Kirchen-recht, Amtsverständnis, Römische Zentrale) sinn-voll auf Gemeindeebene umsetzen zu können - Die sehr mangelhafte Plausibilisierung kirchlicher Vorgänge und Inhalte (autoritäre Kirchenführung auf Diözesan- und Weltkirchenebene, kirchliche Skandale) erschwert vielfach das pastorale Agie-ren und Leben einer Pfarrgemeinde - Kirche wird immer leben (siehe die Länder der Verfolgung) aber wahrscheinlich in ganz anderer Form - Diese Form wird sich sicherlich mit wünschens-wert geänderten Weihebedingungen neu gestalten müssen - Die Ausbildung der Priester soll sich auch an Lebensmodellen von Menschen orientieren, die in einem Beruf stehen und in diesem als Geweihte wirken können.

[1554|1964|F|1979|2002](O2) Aus einem Pfarrverband entwickelt sich ein Pfarrzentrum. Das schon bislang geführte Dekanatsbüro bekommt einen größeren Stellenwert, das mit mehr Hauptamtlichen besetzt werden muss. Pfarrer können ebenso in ausgebautem zukünftigen Pfarrzentrum Wohnung beziehen.

[1722|1957|F|1972|2002](O2) Aus heutiger Sicht fürchte ich, dass die Anzahl der sich Engagierenden merkbar abnimmt, auch das Mitfeiern der Gottesdienste. Unsere Pfarre befindet sich im Umbruch von einer umsorgten Gemeinde zu einer sorgenden Gemeinde. Einerseits verlassen sich noch immer viele Mitarbeiter darauf, dass der Priester Initiativen setzt, andererseits haben wir derzeit einen Pfarrer, der überhaupt nicht den Rücken stärkt, bei den Aufgaben, wo man sich engagiert. Momentan wird das Bestehende verwaltet, aber es gibt keine Visionen.

[3536|1947|M|1995|1997](O2) aus heutiger sicht leider noch weniger kirchenbesucher noch schwerer mitarbeiter zufinden die sich binden

[1865|1951|F|1995|1997](O2) Aus heutiger Sicht wird es in zehn Jahren so wie heute nur mehr Pfarrverbände geben und die PGR werden sicher einiges zu tun bekommen. Hoffentlich gibt es dann auch Menschen die bereit sind in der Pfarre mitzuarbeiten

[6099|1958|M|1970|2006](O2) Ausbau der regionalen Zusammenarbeit. Ausbau der Wortgottesdienste.

[954|1960|M|2007](O2) Ausbildung von WortgottesleiterInnen, Ausbildung eines Diakons, Ehrenamtliche Mitarbeiter sollten vielleicht eine zeichenhafte Belohnung bekommen, zumindest Dank.

[2932|1958|M|1994|2007](O2) Ausgehend von unserem gut organisierten Pfarrheim, haben sich Interessensgruppen, mit dem Vorbild eines minimierten Bildungshauses gebildet.- Den Kern der einzelnen Interessensgruppen bilden zwei bis vier Leute. Wovon eine/r möglichst nicht vollerwerbstätig ist. Weiters ist in jedem Team jemand mit PC und Internet Grundkenntnissen um Informationen zu holen oder weiterzugeben. Das Angebot besteht aus einer Mischung eigener Aktivitäten, Zusammenarbeit mit anderen Interessensgruppen, kann auch gemeinsame Hilfe für Außenstehende Einzelpersonen oder Gruppen sein. Zur Vertiefung und Weiterbildung gibt es gemeinsame Besuche von Veranstaltungen in Bildungshäusern oder Ähnlichem. Selbstverständlich dürfen klassische Ausflüge nicht Fehlen. Die Aktivitäten werden dokumentiert und auf einer WEB-Seite, Zeitung oder Schaukasten dargestellt zur eigenen Motivation und Anregung anderer. Gemeinsame Aktionen gibt es ein oder zweimal im Jahr auch im Dekanats oder Vikariatskreis. auf diesen organisationsebenen gibt es teil - hauptberufliche Mitarbeiter für diverse Supports von pfarrlichen Interessensgruppen. Dadurch werden bestimmte Richtungen entsprechend zeitlich gesellschaftlichen Strömungen gefördert und atraktive Konkurrenz zu außerkirchlichen Möglichkeiten gesetzt.

[6228|1937|F|1974](O2) ausgestorben

[2508|1942|M|1988|1992](O2) Ausgetretenen den Wiedereintritt zu ermöglichen. Ein Entgegenkommen bei der Lösung ihrer Probleme.

[2180|1943|F|1989|1992](O2) Ausländischer Pfarrer.Noch weniger Messbesucher.

[5467|1946|M|1986|2007](O2) Äußerlich im Wesentlichen unverändert - der Gottesdienstbesuch am Sonntag wird noch etwas zurückgehen.

[3276|1957|F|2007|2007](O2) Bau eines Pfarrheims noch mehr Zeit für die Pfarre besonders für Senioren und Kranke zu haben

[2055|1963|F|1980|2007](O2) beantwortet mit der ersten FRAGE

[2668|1963|M|1981|1997](O2) Bedenklich!!!! Wenn der Priestermangel voranschreitet und dessen Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden sollen, werden neue Probleme/neue Konflikte aufgrund der zu ändernden Strukturen (Seelsorgeräume)und daraus resultierenden Arbeitsaufgaben entstehen. Viele Mitarbeiter, die jetzt schon am Limit freiwillig und kostenlos in ihrer Freizeit in der Pfarre arbeiten, werden mit der neuen Situation überfordert sein und nicht bereit sein, noch mehr Verantwortung in der Pfarre zu übernehmen.....

[324|1963|F|1991|2003](O2) Bedingt durch den immer akuter werdenden Priestermangel wir es wohl keine Alternative zu den Pfarrverbänden geben. Auch sollten sich die Priester ausschließlich auf die Seelsorge konzentrieren können,so sollten alle wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Agenden von Laien übernommen werden. Ebenso werden Laien (Diakone und Pastoralassistenten)noch stärker unterstützend nötig sein.

[3676|1956|F|2002|2002](O2) Bedingt durch die Abwanderung der Jugend aus unserer Pfarrgemeinde (durch Mangel an Arbeitsplätzen) hoffe ich, dass es auch dann noch genug engagierte junge Menschen gibt, welche die Pfarrgemeinde vertreten und am pfarrlichen Leben aktiv und mit Begeisterung mitarbeiten.

[2218|1959|M|1968|2001](O2) Bedroht durch die Entwicklung, die immer mehr Priestern immer mehr zufällig zusammen gewürfelte Pfarren aufbürdet.

[2336|1965|F|1985|2000](O2) Befürchte, daß PGR auch immer mehr die Seelsorge übernehmen muß und das die Menschen nicht unbedingt uneingeschränkt aufnehmen weden.(stichwort Priestermangel) Wenn es dazu kommen würde wäre ich dafür für den spirituellen Bereich ein eigenes abgekoppeltes Gremium zu schaffen!

[636|1984|M|1992|2002](O2) Befürchtung: Das es so weiterläuft wie bisher, man stecken bleibt. Das Pfarrgemeinde zu einem Minderheitenort von Christen wird, die für Kirche/Pfarrer angenehm sind. Das es zu viel um Nichtigkeiten geht, und das Menschen wirklich bewegt und sie brauchen übersehen oder nicht ernst genommen wird. - Hoffnungen und Wünsche: Das Pfarrgemeinde ein Ort wird, wo man sich wirklich Zuhause fühlen kann und Gemeinschaft und Glaube keine abgedroschenen Worte sind, sondern wirklich zu einer bereichernden, unverzichtbaren und vor allem erfüllenden Lebensrealität werden.

[3707|1964|M|1985|1997](O2) Bei 3.000 Mitgliedern unserer Pfarre hoffe ich dass wir weiterhin eine eigenständige Pfarre bleiben und es möglichst so gut bleibt wie bisher.

[1977|1943|F|1998|2003](O2) Bei anhaltendem Priestermangel werden wir in zehn Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben und Teil eines Pfarrverbandes sein.

[5124|1956|M|1988|1989](O2) Bei anhaltender negativer Tendenz gibt es in 10 Jahren nur mehr einen Kirchenraum, der am Sonntag zur Messfeier geöffnet wird. Bei weiter sinkenden Messbesuchern wird auch das keine Selbstverständlichkeit sein. Erstkommunion und Firmung werden in einer Zentral-kirche (im Bezirk?) gefeiert. Ansonsten kein Pfarrleben. Meine Hoffnung ist, dass sich dann im kirchenfreien Raum spirituelle Gruppen finden, die ohne Zentrum auskommen und Seelsorge nach Bedarf anfordern.

[4040|1944|F|1950|1985](O2) Bei den augenblicklichen Führungsmängeln eher schlecht. Es wird keinen eigenen Pfarrer mehr geben und dadurch vermutlich auch noch weniger Menschen, die bereit sind, mitzuarbeiten.

[1067|1947|M|1985|1985](O2) Bei der allgemein stattfindenden Säkularisierung, bei dem es für manche geradezu schon peinlich ist, über die Kirche positiv zu reden, geschweige denn in der Öffentlichkeit ein Kreuzzeichen zu machen, oder gar mit den Kindern zu beten, sehe ich eine sehr harte Zeit auf uns zukommen. Aber: immer wenn du meinst es geht nicht mehr kommt von wo Gott sei Dank noch unser Herrgott her ! Not lehrt auch heute noch beten, nur schade, dass es einem dazu wirklich erst besonders schlecht gehen muss, ehe man den Funken erkennt, der dann vielleicht doch noch überspringt. Unsere Arbeit in der Pfarre lässt mich aber trotz allem sehr positiv in die Zukunft blicken, man darf sich vom ach so aktuellen Zeitgeist nicht vereinnahmen lassen und mit unzähligen guten Beispielen, glaubhaftem Auftreten und nimmermüdem Einsatz auf Jedermann zugehen und immer wieder Zeugnis-Zeugnis-Zeugnis ablegen und vom Wirken des Geistes Gottes getragen den Mitmenschen einfach unter die Arme greifen, dann stellt sich Erfolg ein!

[4213|1956|F|1976|2002](O2) bei der Schlawfrheit unserer Bischöfe ist es möglich, dass die Fortwurschtelmaschine weiterläuft .....

[6494|1941|F|1956|2002](O2) Bei der zunehmenden Zahl der Kinder, die ohne Taufe ohne religiöses Bekenntnis aufwachsen müssen, finde ich es überaus wichtig, dass im PGR überlegt wird, wie man die Jugend und die jungen Erwachsenen wieder für den Glauben gewinnen und begeistern könnte, wie man sie in das Pfarrleben einbetten könnte. Das wäre in meinen Augen das wichtigste Anliegen.

[139|1967|M|1973|2001](O2) Bei derzeitigen Priestermangel und den finanziellen Probleme wird es schwierig. Die Rolle der Laien (Zölibat, Viribus probatis) wird wohl gestärkt werden.

[4845|1937|M|1955|2002](O2) bei einer bereits geplanten Schaffung eines Seelsorgeraumes wäre meine Pfarre der Standort des Pfarrers. Natürlich wird der Priester in vielen seelsorglichen Belangen seine Dienste delegieren müssen. Es wird dabei sicher auf eine sehr wirkungsvolle Tätigkeit des PGR ankommen.

[3340|1961|M|1993|1994](O2) bei keiner Änderung der priesterzahl durch eine fehlende Öffnung des zölibates wird es eine zentralisierung in den pfarrzentren geben. die laienarbeit wortgottesdienste wird zunehmen müssen.

[2388|1968|F|1991|2007](O2) Bei uns gibt es bereits ein Seelsorgeteam. Diese Form ist sicher für die Zukunft geeignet das Pfarrleben weiterhin so aktiv gestalten zu können wie bisher

[1408|1960|M|2006|2006](O2) Bei uns hat im Moment der PGR keinerlei Bedeutung, wird aber in Zukunft sicherlich sehr wichtig werden (unser Pfarrer ist 78 J. alt)

[2787|1951|F|1990|2007](O2) bei uns sind hauptsächlich alte Leute in der Kirche, in 10 Jahren werden sie älter und weniger sein

[6970|1968|M|2005|2005](O2) Bei uns steht ein Pfarrerwechsel mit unbestimmtem Ausgang an, also hängen wir zur Zeit in der Luft

[1033|1967|M|2007|2007](O2) bei uns wahrscheinlich keine wesentlichen Änderungen - pfarrverband sollte bei uns noch nicht so weit sein - aber wenn doch sollte es doch auch klappen

[4797|1952|F|1982|1982](O2) Bei unserem Altersdurchschnitt z. B. bei Sonntagsmessen wird nur noch eine kleine Gruppe über sein. Wir haben um 8 Uhr Sonntagsmesse und daher ist es auch verständlich dass keine Kinder oder junge Familien sind.

[6551|1966|M|1971|2006](O2) bei viel gelebtem Cristsein - nicht nur gepredigt auch gelebt - - - wieder meine punkte von oben eine welt schwangere in not sterben in würde verfolgte cristen weltweit -stelle ich mir eine lebendige pfarrgemeinde vor

[4918|1937|M|ca 1975|1985](O2) bei vorhandensein von Seelsorgeräumen schlecht

[2270|1950|M|1975|1981](O2) Beim normalen Gottesdienst wird nur eine kleine Herde regelmäßig mitfeiern! - Individuell gestaltete Gottesdienste werden bevorzugt! -Weniger ehrenamtliche Mitarbeiter! - Der PGR muss aktiver sein! - Probleme mit Ausgetretenen! -

[717|1966|F|1974|1998](O2) Berufung zum Beruf! Mehr Mitarbeit der Laien wird sicher von Nöten sein, aber vielleicht auch als Beruf!

[3430|1943|M|1970|1985](O2) bescheidener

[3221|1972|F|2006](O2) Besorgnis erregend da das kath. Pfarrleben jetzt schon sehr zu wünschen übrig lässt.

[1143|1952|M||1975](O2) besser ??

[3729|1959|M|2007](O2) besser als derzeit und wahrscheinlich ohne Priester

[6601|1962|M|2002|2002](O2) Besser als jetzt, da wird dann in einem Pfarrverband sein werden und dadurch mehr Kompetenz und Verantwortung übernehmen können und nicht abhängig sind von der Meinung eines alten und konservativen Pfarrers, der selten eine andere Meinung gelten lässt. Persönlich hab ich in keinster Weise die Absicht nach Ende der Periode weiterhin im PGR zu sein

[275|1962|F|2000|2000](O2) besser wie jetzt

[1614|1954|M|1998|2007](O2) bestehende pfarrstruktur unter leitung/verantwortung -seelsorge und pastoral- eines hautamtlichen laien unterstützt durch ein ehrenamtliches leitungsteam, unterstützt durch einen oder mehrere priester mit etwa vierzehntägiger eucharistiefeier (später dann immer noch seltener), regelmäßige gottesdienste (keine eucharistie)-zumindest 14täglich- eher getrennt im angebot für unterschiedliche zielgruppen wie junge frauen, ältere frauen, männer, jugend, kinder, senioren, ganz nahestehende, eher fernere etc unter verschiedenster leitung jedenfalls aber seelsorgerlich/pastoral geschulte amtliche und ehrenamtliche laien (mit lfd permanenter weiterbildung) und pfarre als zentrum verschiedener kultureller, sozialer, gesellschaftlicher und sonstiger aktivität auch hier geleitet von der pfarrleitung/pgr. aufgaben welche heute ausschließlich dem klerus zukommt werden immer mehr -ob mit oder ohne zustimmung vorgesetzter stellen (bischof/papst)- durch engagierte laienchristen mit profunder ausbildung wie patoralassisten, theologen etc, umgesetzt und durchgeführt. die glaubwürdigkeit der kirche wird sichtbar, machtdenken und angst des hohen klerus wird sinken.

[4296|1963|M|1971|1981](O2) bewährtes weitermachen, größeres geistliches Angebot für die Menschen. Das heißt mehr Präsenz des Priesters für Aussprache und Gottesdienste in der Kirche. Wenn zum Beispiel werktags Gottesdienstzeiten sind, die nur alte Menschen besuchen können, kommen nur alte Menschen. Auch ein gewisses Sonderprogramm, etwas was nicht alle anbieten. Vertieftes Gebet und Gemeinschaft für diejenigen die dies wünschen, aber auch mehr Rücksichtnahme auf Menschen, die neu kommen und nicht sofort vom Pfarrcafe verschluckt werden wollen. Mission

[3855|1958|F|ca.1982|2001](O2) Bie uns ist Priesterwechsel so wissen wir nicht was auf uns zukommt, aber ich sehe es Positiv für unsere Pfarre. ich kann mir es zwar die zukunfft ohne unseren langjährigen (45 Jahre)Priester noch nicht vorstellen aber geht sicher gut weiter!!!!!!!!!!!!!!

[5195|1961|M|1986|1988](O2) bin bereits seit vielen Jahren im PGR - Ruhestand

[4558|1964|M|1982|2000](O2) Bin eigentlich Wirtschaftsrat! Wenn unser derzeitiger Pfarrer bleiben könnte, sicher sehr, sehr positiv !

[5670|1946|M|1965|2000](O2) bin ich nicht mehr dabei

[137|1941|M|2007|2007](O2) Bin ich nicht mehr dabei... PGR übernehmen mehr Aufgaben, die bisher dem Pfarrer vorbehalten waren. Zunehm. Islamisierung d. Gesellschaft u. Medien

[6188|1973|F|2007|2007](O2) BIN ICH NICHT MEHR IM PGR

[5390|1948|M|1981|1981](O2) Bin kein Hellseher

[162|1964|M|2004|2007](O2) bin mir da im Unklaren - immer mehr Konflikte durch Ausdünnung von Liturgie und Zusammenlegung von Pfarren nicht nur innerhalb der Pfarre machen das Engagement im Sinne der Pfarrgemeinde schwieriger - die klare Positionierung und Unterstützung seitens der Diözese fehlt - der Handlungsspielraum, um wirklich Diakonie, Gemeinschaft und Verkündigung innovativ in der Pfarre zu gestalten und zu leben, fehlt bzw. wird gar nicht gewünscht - zunehmende Entfernung von den Interessen der Menschen und recht geringe Bereitschaft, auf die Lebensumstände der Menschen in der Pfarre einzugehen, auf sie zu zu gehen, macht die Aufgabe des PGR schwieriger - aber vielleicht auch zu einer besonderen Herausforderung. Da bin ich mir nicht im Klaren: viele werden resignieren, manche werden sich zurückziehen, um ihren eigenen Glauben zu schützen, ein harter Kern wird übrig bleiben - dies sind aber oft jene, die zwar stark im Glauben, aber wenig in der Gemeinde verankert sind. Damit wird der Zugang zu den Menschen nicht leichter, insbesondere zu den Jugendlichen - hier beobachte ich auch in unserer Pfarre, dass ausschließlich von pfarrlicher Jugendarbeit gesprochen wird und kaum Bereitschaft da ist, Zwischenräume zu ermöglichen, die den Jugendlichen vorerst nur Gemeinschaft und Gemeinsamkeit ermöglichen. Diese Rahmenbedingungen auch in den Gremien der Pfarre, verbunden mit dem wenig förderlichen Wirken der offiziellen Kirche wird das Bild der Pfarrgemeinde in der Zukunft nicht sonderlich stärken. Für e

424

[6030|1955|F|1998](O2) Bin nicht sicher ob es noch einen Pgr geben wird-wenig Interesse der nächsten Generation

[435|1980|M|1987|2007](O2) Bin sehr gespannt, da auch das Seelsorgeraumssystem irgendwann durch Priestermangel zusammenfallen wird wenn sich die Kirche nicht was einfallen lässt.

[2167|1962|F|1994|1997](O2) bis dahin werden wir uns in einem seelsorgeraum befinden - es wird sehr wichtig sein, über den eigenen Kirchturm zu schauen und miteinander versuchen den Glauben in der Pfarrgemeinde lebendig zu halten - ich glaube dass sich viel Gutes daraus entwickeln kann - die Priester können durch den PGR sehr entlastet werden und sollten sich viel Zeit für die Seelsorge nehmen

[7373|1955|F|2007](O2) Bis dahin wird unserer Pfarrkirche hoffentlich eine Restaurierung genehmigt worden sein. -Hoffentlich haben wir dann noch denselben Pfarrer

[4034|1960|M|1990|1992, 2006 bis heute](O2) Bis in 1 - 2 Jahren sind wir an einen Seelsorgeverband angeschlossen. Das ist fix. Dann werden sich die Aufgabenfelder mehr einschränken, aber auf ein großes Gebiet verteilen. Der Seelsorgeraum Imst u. Ug. umfasst mehr als die Hälfte der Katholiken des Dekanates Imst (14.000). Eine neue Herausforderung. Immer mehr Arbeit mit weniger hauptamtlichem Personal. Das ist nicht leicht, aber es fordert eine starke Einbindung Ehrenamtlicher. Das hat auch Vorteile.

[6082|1947|M|1982|1982-1987, 2007](O2) bisherige priesterliche Aufgaben (Eucharistie) werden von einem ordinierten viri probati übernommen - Priester bekommen regionale Koordinierungsfunktionen - Pfarren operieren selbständig und unabhängiger von der Diözese als bisher - Diözese entfaltet sich mehr Richtung Förderungs- und Motivierungsinstrument für Pfarren und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter - PFARRE GIBT ALS LEBENDIGE ZELLE DER ORTS- UND WELTKIRCHE DEN MENSCHEN HEIMAT IN DER SIE SICH ZUNEHMEND WOHL UND GEBORGEN FÜHLEN - KOMMUNIKATION VON UNTEN NACH OBEN MUSS SICH WESENTLICH VERBESSERN (Pfarre - Diözese - Rom)!



[4697|1967|F|1993|1997](O2) bitte mit eigenem Pfarrer, Pfarrgemeinderäte zu finden wird immer schwieriger, niemand will sich länder binden

[7335|1967|F|2003|2008](O2) Bleibt uns der Wohlstand erhalten, so werden die aktiven Menschen in der Pfarrgemeinde immer weniger und die Zeit dafür immer knapper. Werden die Zeiten aber immer schlechter und sparsamer, so denke ich suchen die Menschen wieder mehr Zugang und Halt in der Gemeinschaft in der Pfarre.

[2118|1968|F|2007](O2) blühend

[2379|1975|F|1985|1997](O2) "blühendes Glaubensleben aller Altersstufen; Ausdruck durch ein breit gefächertes Gebetsleben"

[4414|1957|M|2002|2002](O2) breitere Motivation von Menschen, die derzeit fern der Kirche stehen - Angebote, die die Kirche hat, einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und die menschen nutzen es (meditation, psychologische Beratung, Themen für das die Menschen heute lieber viel Geld ausgeben) - positive Medienwirksamkeit der Kirche - Priestermangel ist kein Thema, da dies gelöst ist, auch über alternative Modelle

[835|1964|F|1981|1990](O2) breitere verteilung - vertretung vieler bevölkerungsschichten in diesem gremium - mehr mitspracherecht und weniger angst vor umsetzung neuer ideen - bessere aufgabenverteilung und einsetzung verschiedenster begabungen, die vorhanden sind

[4871|1954|M|2007](O2) Bündelung der Charismen, Intensivierung der Spiritualität - die zukünftigen Pfarren werden spirituelle Pfarren sei oder nicht sein.

[3694|1960|M|1980|2007](O2) bunt - lebendig

[7371|1971|F|1986|2002](O2) bunt - lebendig - freiheit, sich zu engagieren, freiheit auch das engagement wieder zu lösen bzw. zu verändern

[2209|1970|M|1985|2003](O2) bunt blühend - leider kleiner als heute. Viele MitvhristInnen vor ort definieren sehr bewußt und individuell Ihre je eigene Nähe zur Pfarre in den unterschiedlichen Bereichen und Aspekten.

[3770|1966|F|1984|2007](O2) Bunt und lebendig - wenn auch zahlenmäßig dezimiert.

[48|1958|F|2002](O2) bunt, schwierig,

[1407|1967|F|2006](O2) chaotisch

[5773|#####|M|#####|1979](O2) Christus leitet seine Kirche, wie Er will.

[6472|1956|F|2006|2007](O2) Da ab Herbst Pfarrerwechsel und ein junger dynamischer Pfarrer sein Amt antritt, erhoffe ich mir ein offeneres Pfarrleben, mehr Eingehen auf die Jugend und Anbindung von Schule und Kindergarten.

[1680|1967|M|2001|2001](O2) "Da aufgrund der konservativen Einstellung der Kirche (Lehrmeinung,..) der Priestermangel ansteigen wird, und der Zölibat leider nicht abgeschafft wird, muss der PGR mehr in Laiengottesdienste und Seelsorge aus Notwendigkeit heraus eingebunden werden. Ich sage es ganz ehrlich, gäbe es kein Zölibat, wäre ich heute Priester. Da es immer mehr Kirchaustritte geben wird, wird die Pfarre von privaten Spenden abhängig sein. Private Spender wird man leichter erreichen, wenn man schnell auf die Veränderungen in der Gesellschaft reagiert/eingeht und auf die aktuellen Lebensfragen bezug nimmt; und keine verstaubten Ansichten vom Vorvorigen Jahrhundert, wie Gebetsmühlen breitdrischt. Es hat keinen Sinn z.B.: zu Behaupten, Empfängnisverhütung ist schlecht/verboten, wenn die Lebenspraxis, eine ganz andre ist. Um Empfängnisverhütung hintanzuhalten, sollte man mehr auf den Wert des LEbens,

der Familie, der geordneten Familienverhältnisse eingehen, und nicht Verbote, Gebote, ruf- und runterbeten. Wie kann ein Priester der nicht verheiratet ist, wirklich glaubwürdige Eheberatung, und über Familienplanung in kompetenter Weise sprechen. Für solche Themen holt man sich heute wo anders Rat."

[2146|1942|F|1979|2007](O2) Da bin ich 77 Jahre alt und werde meine geliebte Kirche weiter besuchen. Wahrscheinlich werden weniger Kirchenbesucher sein.

[3237|1975|F|2004|2007](O2) Da bin ich sicher nicht mehr dabei!!

[6868|1943|F|1998|2002](O2) da der Priestermangel sehr groß ist, werden wir vermutlich dann keinen Priester mehr haben. Hoffentlich wird das Christentum nicht von anderen Religionen verdrängt und wir Christen die Minderheit sein

426

[6133|1938|F|1982|1997](O2) Da die Anzahl der Priester in der Zukunft noch geringer werden wird, kann ich mir nicht vorstellen, dass auf die Dauer das bisherige Seelsorgemodell aufrecht erhalten werden kann. Ein Priester für so eine große Pfarrgemeinde ist zu wenig - da müssen neue Möglichkeiten geschaffen werden, dass z.B. Laien mehr Kompetenzen in der Sakramentspendung bekommen und so den Priester besser entlasten können.

[4157|1950|M|1977|1980](O2) Da die Anzahl der Priester zurückgehen wird, ist für Eucharistiefeiern eine Verbundlösung erforderlich. - Der PGR wird noch mehr organisatorische Aufgaben übernehmen müssen - aber es werden auch viele pastorale Aufgaben von Laien übernommen werden müssen. Das heißt aber auch, dass Laien wesentlich mehr Freiheit im Bereich der Gestaltung, z.B. bei Messfeiern benötigen, um den Anspruch einer modernen Kirche zu entsprechen - sonst finden sie keinen Zuspruch bei den Gläubigen - PS: Im übrigen dürfen wir aber auch auf der Heiligen Geist vertrauen!

[3333|1931|M|1937|2007](O2) Da die Hoffnung überwiegt, glaube ich, dass auch durch den Generationswechsel, die Pfarrgemeinde lebt und wächst.

[4557|1976|F|1992|2007](O2) Da die Kirchenbesucher immer älter werden, reduziert sich die Zahl der Sonntagschristen auf natürlich Weise - Meine Hoffnung bleibt, die jüngeren Menschen zu sensibilisieren für den Glauben, v. a. Familien und deren Kinder, es sollte für diese Menschen viele Angebote geben, Betreuung durch gute Priester, Pastorale Mitarbeiter,....

[1890|1960|M|1968|2007](O2) Da die Pfarre so groß ist, werden wir hoffentlich auch dann noch einen PGR und nach Möglichkeit einen eigenen Pfarrer haben. Durch die intensive Kinder- und Jugendarbeit werden auch in Zukunft Menschen mitarbeiten, weil sie das selber erlebt haben.

[561|1970|M|1985|2001](O2) Da die Seelsorger vor Ort immer weniger werden, wird es schwieriger werden, Menschen zu finden, die sich engagieren, denn gute ehrenamtliche Mitarbeit funktioniert nur, wenn es eine gute und kompetente Begleitung/Leitung gibt.

[6088|1981|F|1996|2002](O2) da es bei uns sehr gut funktioniert (Zusammenarbeit Pfarrer: Pfarrgemeinderat, einzelnen Gruppen etc.) hoffe ich für die Zukunft das dies so bleibt bzw. wird hoffentlich jeder der der Kirche/Glaube wichtig ist, seinen Beitrag dazu leisten

[1552|1939|M|1997|1997](O2) Da es das Bestreben der politischen Gemeinde ist, die Bevölkerungsanzahl zu heben, hoffe ich, dass die Pfarre keinem Seelsorgeraum zugeteilt wird und selbständig erhalten bleibt. Leider gibt es wegen Pensionierung in 10 Jahren unseren beliebten Pfarrer dann nicht mehr.

[4661|1937|F|2005|2007](O2) Da es eine Stadtpfarre mit vielen alten Bewohnern und wenig Jugendlichen und Kindern ist, wird sie als Gemeinde wohl kleiner werden.

[3096|1941|F|1982|2002](O2) Da es momentan schwierig ist, die Mittvierziger- bis Mittfünfziger-Generation zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen, da diese -und da natürlich auch die Frauen - meist voll berufstätig sind,

dürfen wir sie jetzt nicht aus den Augen verlieren, um sie dann -in ihrem Ruhestand - motivieren zu können, unsere Aufgaben zu übernehmen. Die Generation vor uns hatte es da leichter, die Frauen waren meist zu Hause und es war selbstverständlich, in der Pfarre mitzuhelfen. Konkret kann ich mir noch nicht vorstellen, wie es sein wird: es wird aber sicher einiges nicht mehr stattfinden können, da denke ich vor allem an die sehr arbeitsaufwändigen Feste (Kirtag, Pfarrball, Osterfrühstück....)wo es jetzt schon schwer genug ist, Helfer zu finden. Unsere Pfarre ist eine Ordenspfarre und da hoffen wir doch, daß wir immer einen Priester haben werden, sicher ist nichts. Bei uns wird sehr viel Engagement in die Kinder- und Jugendarbeit gesteckt und ich bin mir sicher, daß hier Segen darauf liegt! Wie die Früchte sein werden??? Aber ich denke, daß es immer Frauen und Männer geben wird, denen unsere Pfarrfamilie ein Anliegen ist und die sich einsetzen werden. Auf alle Fälle werden wir weniger sein, aber vielleicht schauen wir dann noch mehr aufeinander?

[4472|1967|M|1984|2002](O2) Da gibt es noch viele Fragezeichen. Vielleicht wird die Amtskirche doch den Laien einige Zugeständnisse machen müssen. Vielleicht machen die Priester nur mehr Seelsorgearbeit und keine Pfarrverwaltungsarbeiten.

[1916|1940|M|1945|1980, 2002](O2) da habe ich keine bestimmten Vorstellungen sondern nur Wünsche. Ich hoffe, dass der PGR immer mehr seine Berufung bedenkt, nach bestem Wissen berät und engagiert mitarbeitet wo es nötig ist. Er soll sich als Team empfinden, die eingebrachten Argumente und Beiträge gut anhören und bedenken und als Ziel die Ergreifung der von unserem liebenden Gott bei uns angelegten Chancen sehen.

[4838|1957|F|1972|2007](O2) Da haben wir vermutlich keinen fixen Pfarrer mehr, den wir jetzt auch schon mit 2 anderen Pfarren teilen,sehr viel Eigenverantwortung!!!

[2275|1944|M|1969|1974](O2) "Da ich bereits 40 Jahre in meiner (Tauf- und Heimat-)Pfarre als Seelsorger tätig bin, und ich kein Prophet bin, getraue ich mich nicht eine Prognose zu stellen, da zwar das Umfeld der Pfarre (zeitbedingt) eine Bewegung mitmacht, welche aber durchaus positiv und lebendig angesehen werden kann; es wird (weiterhin und wahrscheinlich mehr) notwendig sein, (auch aus guten Gewohnheiten heraus) die jeweilig sich entwickelnden Lebensformen der Menschen als Zielgruppe neu zu entdecken und Wege zu gehen, die den Bedürfnissen entspricht, aber dennoch auch (religiöses) Angebots-Qualität besitzt."

[2276|1948|F|1979|2002](O2) Da ich bereits sehr lange Zeit in der Pfarre tätig bin, hoffe ich, mich nach dieser Periode zurückziehen zu können. Den Kontakt zur Gemeinde werde ich sicher aufrechterhalten.

[689|1948|M||1973](O2) "Da ich fest daran glaube, dass der Heilige Geist die Kirche führt, ist es für mich schwer, die konkrete Gestalt der Kirche für die nächsten 10 Jahre zu beschreiben. Aber es wird lebendig Kirche geben; wie viel noch in Europa....? Die Aufbrüche in den Dritte-Welt-Ländern sind ein Zeichen, das uns sagt, wir sind katholisch, d. h.weltweit in der Arbeit das Ev. zu den Menschen zu bringen. Etwas Sorge macht mir der Vormarsch des Islam, zumal er politisch u. fundamentlis tisch stark eingefärbt ist und somit der Dialog wohl noch über längere Zeit schwierig seind wird."

[3973|1984|M|1990|2006](O2) da ich in der nächsten Zeit höchstwahrscheinlich in einen anderen Stadtteil ziehen werde, werde ich mich eher ein bisschen zurückziehen!

[7265|1966|F|1999|2007](O2) Da ich in einer eher großen Pfarre lebe, glaube ich schon, dass wir auch in zehn Jahren die Möglichkeit haben mit einem Priester die heilige Messe zu feiern. Ich glaube, wenn wir Menschen den katholischen Glauben, die Sakramente und auch unsere Priester wieder mehr wertschätzen würden, würde sich auch das Problem mit dem Priestermangel lösen. Viele Mängel kommen schon von einer sehr oberflächlichen Praktizierung unseres Glaubenslebens.

[5147|1957|F|2001|2002](O2) Da ich in einer größeren Pfarre bin, glaube ich, dass wir auch noch in 10 Jahren einen Priester haben werden. Dieser wird wahrscheinlich dann eine zweite Pfarre mitbetreuen und die Notwendigkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit wird umso größer. Sicher wird nicht mehr alles so wie heute

möglich sein. Es wird Einschränkungen im Angebot geben. Ich hoffe sehr, dass sich die Zugangsbestimmungen für Priester ändern werden, weil durch den Zölibat sehr viele wertvolle Priester nicht tätig sein dürfen. Außerdem sehe ich keinen Grund, Frauen nicht zu Priestern zu weihen. Ich hoffe, dass sich die Amtkirche für diese Probleme öffnet und im Sinne der Bibel Entscheidungen trifft. Die Notwendigkeit an funktionierenden Pfarrgemeinden wird auch in 10 Jahren bestehen, da in Zeiten wie diesen spirituelle Orte und Angebote sehr wichtig sind und sein werden. Wir als Pfarrgemeinderäte sind heute gefordert, dafür zu arbeiten, dass Menschen auch in 10 Jahren Seelsorge erfahren!

[33|1944|F|1984|2007](O2) Da ich in einer Ordenspfarre mit verhältnismäßig alten Priestern lebe, fürchte ich, dass es in 10 Jahren diese Pfarre nicht mehr geben wird.

428

[5067|1954|F||1987](O2) Da ich schon die 5. Periode dabei bin, werde ich möglicherweise da nächste Mal nicht mehr dabei sein, bin aber immer bereit in meiner Pfarre zu helfen wenn ich gebraucht werde.

[6113|1949|M|1974|1997](O2) Da immer weniger Priester da sind, wird mehr selbständiges Arbeiten wichtig sein.

[7283|1956|F|1980|1997](O2) Da in unserem Ort der Zusammenhalt groß geschrieben wird, werden alle Herausforderungen zu meistern sein. Ich gehe aber davon aus, dass wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben werden. Um so mehr wird dann ein aktiver Pfarrgemeinderat gefragt sein.

[5925|1957|F|1992|1992](O2) Da in unserer Pfarre Jugendliche ziemlich selten teilnehmen am pfarrlichem Geschehen, sieht die Zukunft nicht so gut aus.

[5016|1942|M|1964|2005](O2) Da in unserer Pfarre Lainz-Speising eine blühende Jugendgruppe jeden Alters lebt ist mir um die Zukunft dieser Pfarrgemeinde nicht bang.

[1377|1977|M|1986|2003](O2) da in unserer pfarrgemeinde in den letzten jahren die katholikenzahl dramatisch abgenommen hat, ist das eine spannende frage. entweder wir schaffen es eine eigenständige pfarre zu bleiben, oder wir werden uns mit den umliegenden pfarren zu einen pfarrverband zusammenschließen müssen. in jedem fall wird die engagierte arbeit von pgr's und allen mitarbeitern immer wichtiger werden

[1578||M|1992|2002](O2) Da Interesse an der Kirche wird kleiner werden.

[1036|1955|F|1969|1997](O2) Da kaum junge Menschen regelmäßig die Kirche besuchen und viele der älteren Messbesucher schon gestorben sein werden, wird es nur mehr eine relativ geringe Kerngruppe geben, die aktiv am pfarrlichen Leben teilnimmt. Wir versuchen sehr vieles, um die Kinder und Jugendlichen zum Mittag zu begeistern, sie kommen auch für bestimmte Messfeiern, die eigens für sie gestaltet werden, zu Festen usw. Wenn es aber um die normale, wöchentliche Sonntagsmesse geht, dann glänzen die meisten von ihnen mit Abwesenheit. Auch viele der Erstkommunioneltern, die vor dem Fest und auch bei anderen kirchlichen Festen, wo sie eventuell schon zum Mitgestalten bereit sind, groß reden, was man nicht alles tun müsste, sind nach dem Fest nicht mehr in der Kirche anzutreffen.

[5197|1968|F|2000](O2) Da mein Pfarrer so lange bleibt bis er stirbt, wird es irgendwann in den nächsten Jahren zu einer Veränderung kommen. Unsere Pfarre ist schon recht groß und eigentlich müsste wieder ein Pfarrer kommen, der sie betreut. Wir rechnen aber damit, dass es zu einem Pfarrverband kommen wird. Da ich jetzt schon sehr eigenständig und selbstverantwortlich arbeite, wird es dadurch für mich zu keinen großen Veränderungen kommen. Ich erwarte mir aber dadurch mehr Austausch und Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und weiterhin so gute Unterstützung vom Pfarrgemeinderat. Weiters erwarte ich mir, dass die Erstkommunion so wie die Firmung, von der Schule ausgeklintet wird und dass kein Religionslehrer mehr allein oder hauptverantwortlich für dieses Fest zuständig sein muss!!!

[5551|1958|F|2002|2003](O2) da möchte ich nicht mehr dabeisein, andere Funktionen in der Pfarre ausüben

[3341|F|1997|der letzten PGR Wahl](O2) da möchte ich nicht so weit vorausschauen. Eine Jugendmesse wünsche ich mir und Eltern, die auch wieder Lust bekommen mitzugestalten. Wir müssen gegen den Konsum antreten - auch in der Kirche. Frauen sollten mehr Wertschätzung erfahren! Nicht auf den Knien - putzend am Altar - sondern Verantwortung tragend und anerkannt!!!!

[4118|1957|M|2001|2007](O2) Da Ordenspfarre, stehen der Gemeinde derzeit 5 Priester zur Verfügung - davon 4 über 70 Jahre. Ein neuer Pfarrer wird Veränderung bringen, die mitzugestalten sein wird. Die Mitarbeit der Laien wird sowohl im Management der Pfarre als auch in der Erfüllung der pastoralen Aufgaben immer wichtiger und umfangreicher werden.

[3073|1952|M|1969|2008](O2) da rund um uns kleinere pfarren mit teilweise schon überalterten pfarrern sind, wird es unsere pfarre sicher als hauptpfarre eines großen pfarrverbandes geben. da der kirchenbesuch laut meinen beobachtungen in den letzten jahren im dekanatsgebiet sehr gut ist, trotzdem aber stark nachlässt, wird dies nicht das problem darstellen. das kirchliche leben wird mit dem priestermangel weiter stark nachlassen. ohne pfarrer und kapläne wird sich vieles nicht umsetzen lassen und laien sind kein vollwertiger ersatz. vielleicht wäre auch ich ohne kapläne in meiner jugendzeit, die mich in der ministrantenstunde, in der jugend, beim heiraten begleitet haben, nicht mehr aktiver christ.

[460|1965|F|1982|1997](O2) Da sehe ich aus der kirchlichen Seite schwarz - wenn unser Priester noch mehr Pfarren zu betreuen hat, bleibt keine Zeit für Seelsorge über und es wird nur versucht, den Sonntagsgottesdienst aufrecht zu erhalten. Spätetens dann fragen sich die jüngeren, wozu in der Kirche bleiben. - Das Engagement der Laien wird beständig bleiben - es sind immer wieder Leute da, die sich einbringen wollen - zwar leichter beim Arbeiten bei Festen um die Kirche als beim Liturgischen / Spirituellen Bereich - aber wer mitarbeitet beginnt mitzuleben und mitzudenken

[6684|1935|F|1982|1982](O2) Da sehr schwer in Zukunft überhaupt Kandidaten gefunden werden können, wird es schwer sein einen PGR zu bilden. Die Jugend verlangt eine Änderung in der Struktur. Wie das aussehen wird kann ich mir nicht vorstellen. Ich werde es kaum noch erleben.

[4234|1991|M|2000|2007](O2) da sich der glaube meines erachtens nach auf einer höchst oberflächlichen basis abspielt (leute mit teils höheren aufgaben im pfarrgemeinderat erscheinen zB. nur bei events, bei denen sie selbst mitarbeiten) und leute mit tiefem glauben und keinem interesse daran, sich in den mittelpunkt zu stellen, schon recht alt sind (und voraussichtlich in 10 jahren immer weniger werden), schätze ich, dass die pfarre sich selbst zugrunde richtet, da jeder, der den mund am weitesten aufreißt, mit der zeit seine arbeit quitiert. der langen rede kurzer sinn: in 10 jahren sind entweder immer noch die selben gscheidlöcher da und die älteren, motivierten werden weniger oder diese gscheidlöcher sterben aus - die alten werden sowiso weniger (pension, ...)

[2527|1951|F|1997|2002](O2) Da sind wir alle alt und grau- wir können nur hoffen, dass dann die Jugend nachkommt.

[6021|1952|F|1979|1982](O2) "da sind wir sicher in einem größeren Seelsorgeraum; hoffentlich gibt es da noch einige Jugendliche die mitarbeiten wollen und können (Pendler);"

[3797|1970|F|1976|2007](O2) Da unser Herr Pfarrer heuer 70 wird, werden wir vielleicht nur noch einen alten Pfarrer haben. Aber er möchte bei uns im Ort bleiben. Ich denke, dass wir auch nachher wieder einen Pfarrer bekommen werden, da unser Herr Pfarrer 3 Pfarren betreut.

[4431|1947|F|1990|1997](O2) Da unser Herr Pfarrer in absehbarer Zeit in Pension gehen wird, habe ich keine konkrete Vorstellung von der Zukunft. Werden wir in einen Pfarrverband eingegliedert, wenn ja, mit welcher Pfarre, werde ich mit der pfarrlichen Leitung arbeiten können, .., oder werden wir vielleicht doch wieder einen eigenen Pfarrer bekommen,... werde ich auf Grund meines Alters noch weiter mitarbeiten können, ..., zur Zeit steht die Innenrenovierung unserer Kirche an, und ich hoffe, dieses Ergebnis wird auch

in zehn Jahren Menschen in unserer Pfarre motivieren, Öffentlichkeitsarbeit sowohl materieller als auch spiritueller Art zu übernehmen.

[5940|1974|F|2006|2007](O2) da unser Herr Pfarrer schon ein hohes Alter hat werden wir uns mit Sicherheit mit einer neuen Gemeinschaft und vielen Helfern ein Konzept überlegen müssen das alles weiterhin so gut laufen wird

[3545|1958|F|1997|1997](O2) Da unser Herr Pfarrer schon ziemlich alt ist, fürchten wir dass wir keinen Pfarrer mehr bekommen werden. Wenn ein Pfarrhof nicht mehr bewohnt wird, leidet das Pfarrleben unweigerlich, davon bin ich felsenfest überzeugt. Es wird uns zwar immer wieder gesagt, dass man in Wien auch nicht für 1000 Bewohner einen Pfarrer hat, jedoch kann man das in keiner Weise mit dem Land vergleichen. Wie stellt man sich vor, dass die Kirchenbesucher zu Messen in andere Ortschaften fahren müssen, da gibt es keine öffentlichen Verkehrsmittel und auch nicht gleich die nächste Kirche ein Stück weiter.

[4685|1960|F|1982|1982](O2) Da unser Hr. Pfarrer in Pension geht wird sich sehr viel verändern. Pfarrverband andere Messzeiten, gemeinsam mit den anderen Pfarren Erstkommunion und Firmung feiern nicht jede Pfarre extra, hoffentlich einen Pfarrer der eine gute theologische Einstellung hat, und Deutsch spricht. Gut mit den Menschen in den Pfarren kann, sich nicht abkapselt sondern einbringt gut die verschiedenen Ausschüsse koordinieren kann. Ich hoffe auf Hilfe durch Pastoralassistent/in

[796|1953|F|2000](O2) Da unser Hr. Pfarrer knapp über 50 Jahre alt ist wird sich hoffentlich nicht die Situation ergeben, dass wir ohne Priester dastehen. Wünschenswert wäre ein junger Kaplan oder die Möglichkeit für verheiratete Männer, das Priesteramt auszuführen. Eher aber wird vielleicht ein zweiter Diakon bei uns mitarbeiten.

[5944|1962|F|2000|2007](O2) Da unser Pfarrer 65 Jahre ist, hoffe ich, dass wir in 10 Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben. Bei dem momentanen Priestermangel ist das nicht selbstverständlich. Unsere Pfarrkirche ist in 10 Jahren fertig restauriert und hoffentlich auch abbezahlt. Das Gotteshaus, das in neuem Glanz erstrahlt, ist hoffentlich wieder Zentrum unseres Glaubens und Treffpunkt für alle Gläubigen. Momentan wird die Gemeinschaft auf eine harte Probe gestellt, weil unser Ausweichquartier keine zusätzlichen Einrichtungen (Versammlungsräume, ... ) besitzt. Dem PGR gelingt es hoffentlich weiter so aktiv zu sein, der Kirchenbesuch geht hoffentlich nicht stark zurück.

[1222|1947|M|1985|1997](O2) Da unser Pfarrer 71 Jahre alt ist und im Orden kein Nachwuchs vorhanden ist, werden wir in einem Pfarrverband aufgehen oder die Pfarre wird geschlossen.

[7178|1941|F|1977|1977](O2) Da unser Pfarrer bereits 70 Jahre alt ist, glaube ich, dass wir uns den Pfarrer aus der Nachbarpfarre mit dieser teilen müssen. Ich bin aber überzeugt davon, dass immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter gefunden werden, sodass wir als eigenständige Pfarre (ohne Pfarrer) bestehen bleiben können.

[5153|1977|F|1991|1997](O2) Da unser Pfarrer bereits fast 75 Jahre alt ist, wird er demnächst die Pfarre verlassen und ein Nachfolger wohl nicht mehr in unsere Pfarre kommen. Dadurch werden vermehrt Aufgaben durch den PGR oder ein anderes Leitungsgremium zu übernehmen sein bzw eine Zusammenarbeit im Seelsorgsraum.

[6407|1959|F|1992|1992](O2) Da unser Pfarrer dann auch schon über 70 ist wird die Mitarbeit von Laien immer mehr gefragt sein.

[530|1956|F|1988|2007](O2) Da unser Pfarrer gesundheitlich nicht mehr hier sein wird werden wir in einem Seelsorgsraum mit unseren Nachbarpfarreien zusammengefasst sein. Das Fehlen des bis jetzt so selbstverständlichen Gottesdienstes, vor allem auch das Gottesdienstteilen an kirchlichen Festtagen wird eine große Umstellung für alle bedeuten. Ich hoffe, es wird uns gelingen, spirituelle Quellen für unsere

Pfarrbevölkerung zu finden, damit ihnen der gemeinsame Gottesdienst-auch wenn er in einer Nachbarpfarre ist- wertvoll bleibt. Für nicht mobile Menschen wird es nicht so leicht werden. - Um das pfarrliche Leben mache ich mir keine Sorgen, die einzelnen Gruppen arbeiten ganz motiviert und super.

[918|1968|F|1978|2007](O2) Da unser Pfarrer im Pensionalter ist steht uns möglicherweise auch die Einbindung in einem Pfarrverband bevor - ich sehe hier die Rolle der PGR als besonders wichtig, da sie der direkte Kontakt zwischen Kirche und Volk darstellen und so positiv für unsere Kirche und unseren Glauben wirken können.

[2037|1948|F|2007|2007](O2) Da unser Pfarrer in Pension geht, werden wir vermutlich mit der Nachbarpfarre zusammen arbeiten (müssen?).

[4523|1959|F|1986|1992](O2) Da unser Pfarrer kommenes Jahr in Pension geht ist für uns einmal die Zukunftsfrage in 2 Jahren. Wird unsere Pfarre nochmals mit einem Priester besetzt? Da unser Pfarrer schon jetzt 2 Pfarren und 1 Filiale betreut wird in Zukunft noch mehr Zusammenarbeit und auch ein besseres Zusammengehögen gefordert sein.

[2798|1968|F|1981](O2) Da unser Pfarrer leider schon alt ist und ein Priestermangel herrscht bin ich eigendlich traurig wenn wir in Zukunft keinen Hirten mehr haben, der die Schäfchen zusammenhalten wird.

[5943|1943|F|1960|ca. 1975](O2) Da unser Pfarrer noch jung ist, hoffe ich dass wir auch in 10 Jahren noch einen Pfarrer haben werden. Jedenfalls bin ich sicher, dass große Pfarrverbände keine Zukunft haben. Es wird wichtig sein die überschaubaren Pfarren aufrecht zu halten, mit einer kompetenten Leitung. Ich würde mir für unsere Pfarre eine Pastoralassistentin, einen Diakon oder einen gewählten Pfarrleiter, eine gewählte Pfarrleiterin oder ähnliches vorstellen. Das heißt: eine Ansprechperson vor Ort, ein Gremium an diesem Ort, für Mitarbeiter dieses Ortes. Die organisatorischen Belange wären mehr in der Hand von Laien, pastorales wäre dann Aufgabe des Geweihten. Kompetente ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, anerkannt und geachtet, wären die gute Ergänzung des hauptamtlichen Teams.

[3405|1952|F|1970|1972](O2) "Da unser Pfarrer schon 65 ist, wird er nicht mehr bei uns sein. Da wir die größte Pfarre im Umkreis sind, werden wir vielleicht einen Pfarrer haben; sicher werden wir aber mit sämtlichen Nachbarpfarren zusammengeschlossen sein und die Laien werden noch viel mehr Aufgaben wahrnehmen (wahrzunehmen haben!) als bereits jetzt. Es wird durch die Größe der Pfarre auch vieles unpersönlicher werden. Möglicherweise wird es aber auch ganz anders: die Jugend braucht keinen Gott, keine Religion und damit auch keine Pfarrer bzw. Pfarren mehr. Dann ist das Problem gelöst."

[4463|1951|F|2007](O2) da unser pfarrer schon im pensionsalter ist und gesundheitlich angeschlagen, fürchte ich, dass wir in 10 jahren keinen eigenen priester mehr haben und mit dem diakon die messe feiern werden oder vielleicht einen aushilfs pfarrer für die sonntagsmesse erhalten ich besuche ausserdem auch in verschiedenen linzer kirchen die sonntagsmesse

[6086|1971|F|1990|2007](O2) Da unser Pfarrmoderator und die Pfarrassistentin die Pfarre in Kürze verlassen, ist für mich die Zukunft der Pfarre zur Zeit schwer vorstellbar. Ich hoffe, wir können gemeinsam einen guten Weg weiter gehen.

[2632|1971|F|1983|2007](O2) Da unser Priester 85 Jahre alt ist, habe ich keine klare Vorstellung von der Zukunft. Ich hoffe, dass auch weiterhin ein fixer Seelsorger in der Pfarre stationiert sein wird, auch wenn es kein Priester ist.

[5914|1960|M|2007](O2) Da unser Priester eigentlich schon im Pensionsalter ist, wünsche ich mir einen für alle Pfarrangehörigen aufgeschlossenen Priester oder Diakon für den die Zusammenarbeit mit Laien keine Belastung darstellt, und der auf alle positiv zugeht.

[2903|1961|F|1973|2007](O2) DA unsere Gemeinde eine Filiale der Hauptpfarre ist, wird es in 10 Jahren vielleicht keinen eigenen Priester mehr für uns geben. Ich bin überzeugt, dass wir durch engagierte Arbeit im PGR aber auch als priesterlose Gemeinde lebendig und aktiv bleiben werden. Zur Zeit entwickeln wir gerade ein Konzept zur Errichtung eines neuen Gemeindezentrums, das bis 2012 entstehen soll. In 10 Jahren wird dieses neue Zentrum bestimmt schon mit Leben erfüllt sein. Ich wünsche mir, dass in 10 Jahren die Kompetenzen der Laien erweitert und besser anerkannt sind und dass die heute so schwierigen Themen Frauen als Gemeindeleiterinnen, Wiederverheiratete Geschiedene und Pflichtzölibat für Priester zumindest offen und ehrlich diskutiert werden!

[5923|1959|F|1995|2002](O2) Da unsere Pfarre in den letzten Jahren häufig einen Priesterwechsel hatte, haben wir gelernt, selbstständig zu arbeiten. Sorge bereitet mir der Altersdurchschnitt der Kirchgänger. Wenn junge Familien nicht mehr den Weg in die Kirche finden, werden diejenigen, die sich in den Pfarren engagieren nicht mehr die Sprache der Menschen außerhalb der Kirchenmauern sprechen. - Hoffnung geben allerdings junge Menschen die eine neue, lebendige Spiritualität leben. Das wird auch die Kirche und somit die Pfarren der Zukunft prägen. In zehn Jahren haben wir hoffentlich auch gelernt über den Tellerrand unserer Pfarre zu blicken und pfarrübergreifend unseren Glauben zu leben.

[3992|1953|M|1959|1995](O2) da unsere pfarre relativ klein ist kann ich mir eine integration in eine grössere pfarre vorstellen

[3332|1963|F|2002](O2) da unsere Pfarre schon jetzt ohne großen Rückhalt eines Priesters auskommen muss, wünsche ich mir für die Zukunft noch etwas mehr Entscheidungskraft für unseren Pastoralassistenten, mit dem wir als Pfarre sehr gut zusammenarbeiten. In den kommenden Jahren wird sicher noch viel mehr Einsatz von Laien nötig werden um die Kirche lebendig zu erhalten.

[6151|1950|M|1960|1978](O2) Da unsere Pfarre seit den 80er Jahren mitbetreut wird (drei Pfarreien) sollte die Sonntagsmesse, das Kirchenjahr, die Krankenbetreuung aufrecht erhalten werden.

[1438|1967|F|2007](O2) Da unsere Pfarrer sehr alt ist und höchstens noch ein Jahr da sein wird, werden wir wahrscheinlich mit den Nachbarpfarren zusammengeschlossen werden. Dann wird es nur mehr einen Priester geben. Das wird viele Umstrukturierungen geben und neue Aufgabenverteilungen. Es bleibt spannend!

[4675|1975|F|1990|2002](O2) Da unserer Pfarrer in zehn Jahren sicher nicht mehr die Pfarre vollberuflich betreuen wird, ist unsere Zukunft sehr ungewiss. Wir haben von der Diözese noch keine Vorgaben und Vorstellungen gehört, wie es weiter gehen soll. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass beide Pfarren unserer Stadt weiterhin von je einem eigenen Pfarrer betreut werden. Da die Zusammenarbeit der beiden Stadtpfarren jetzt schon sehr schwierig ist, kann eine Zusammenziehung der beiden und die Betreuung durch einen Priester etwas problematisch werden. Wir hoffen, dass unsere Pfarrgemeinde stark genug ist, zu einer für alle gut tragbaren Lösung zu stehen.

[5952|1958|M|1985|2002](O2) Da viele unserer Pfarre schon reiferen Alters sind, müssen wir versuchen junge Familien zum Sonntags Gottesdienst zu bringen, mit musikalischen Messen, Kinderbetreuung, Pfarrcafe, Seniorenturnen, gemeinsame Wanderausflüge, ....

[4216|1988|F|2007](O2) Da wahrscheinlich in den nächsten 10 Jahren ein anderer Pfarrer da sein wird, hoffe ich, dass ein neuer Wind durchweht.

[1336|1968|F|2007|2007](O2) Da werde ich nicht mehr im PGR sein und möchte zum jetzigen Zeitpunkt darüber keine Prognose abgeben.

[222|1961|M|2007|2007](O2) Da werde ich wahrscheinlich nicht mehr dabei sein

[2292|1966|F|1981|2002](O2) Da werden wir im Pfarrverband sein und als Teil einer großen Gemeinschaft unseren Beitrag als eingeständige Pfarre leisten.



[6593|1981|F|1991|2007](O2) Da wieder einmal ein Pfarrerwechsel vor der Türe steht (und wir einen fantastischen Pfarrer hatten), hoffe ich, dass endlich einmal wieder ein Pfarrer für längere Zeit bleibt. Ein Pfarrer der kooperativ und aufgeschlossen ist. Wir haben eine gute Zusammenarbeit in der Gemeinde, darum denke ich, wird es uns in 10 Jahren genauso gut gehen, wie jetzt.

[6287|1960|F|1989|1989](O2) Da wir ab September in einen Seelsorgeraum integriert werden, wird es vielleicht für kurze Zeit eine Umstellung sein, aber in Zeiten wie diesen muß man Gott dankbar sein, überhaupt in einer betreuten Pfarre leben zu dürfen. Ich werde meinen Teil dazu beitragen, daß sich die Gläubigen meiner Pfarrgemeinde wohl und sicher fühlen.

[6107|1955|F|1989|2002](O2) Da wir auf dem Weg sind die Familien zu verlieren, hoffe ich, dass in zehn Jahren wirklich jemand da ist, der es durch sein Charisma wieder schafft, Eltern, Kinder und Jugendliche anzusprechen und sie für den Glauben an Jesus Christus zu begeistern.

[5049|1963|M|1977|1990](O2) Da wir bereits eine Pfarrassistentin vor Ort haben, kann dies auch in zehn Jahren so sein. Es wird immer schwieriger für die priesterlichen Dienste jemand für eine Pfarre allein zu haben.

[3682|1973|F|1997|1997](O2) Da wir bereits seit über 20 Jahren gewissermaßen in einem Pfarrverband leben, wird sich auch in den nächsten Jahren nicht sehr viel ändern. Das kirchliche Leben wird auch weiterhin ein wichtiger Teil des örtlichen Geschehens sein. Da aber auf unseren Pfarrer noch weitere Aufgaben zukommen werden (er baut ein geistliches Zentrum im Nachbardorf), wird die Pfarre noch mehr als jetzt auf sich gestellt sein, aber ich bin sehr optimistisch, dass wir das gut meistern können.

[6394|1945|F|2. periode](O2) Da wir das große Glück haben noch einen eigenen Prarrer zu haben, weis ich nicht wie es in zehn Jahren ohne einen Priester weitergehen soll.

[1638|1955|F|1996|2007](O2) Da wir ein kleiner Ort sind und derzeit es sehr schwierig ist, Menschen zu finden, die für die Pfarre verantwortung übernehmen wollen,kann ich mir die Zukunft nur sehr schwer vorstellen.Ich glaube, daß bei uns in ein paar Jahren möglicherweise kein PGR mehr zustande kommt, sondern ein paar interessierte Menschen dem Pfarrer zur Seite stehen werden.Allerdings wäre das dann ein loses Arbeiten, das ich nicht gutheiße.

[916|1979|F|1999|2002](O2) Da wir ein Pfarrverband mit ca. 8000 Katholiken sind bekommen wir heuer einen Pfarrer und einen Kaplan. Aber in zehn Jahren werden wir sicher noch ein größerer Pfarrverband sein und nur noch ein Priester. Wird das nicht eine zu große Belastung für unsere Priester?

[1003|1961|F|1994|2007](O2) da wir ein Pfarrverband sind,stelle ich mir vor, dass wir bis dahin enger zusammengewachsen sind und es noch mehr Gemeinsames gibt

[3884|1959|M|1969|2001](O2) Da wir ein Stiftsort sind, werden wir auch in 10 Jahren noch einen Priester haben. Es wird noch schwieriger sein, Jugendliche für den Glauben und die Kirche zu begeistern. Gefragt wird die Kirche auch in 10 Jahren noch sein - für schöne Feste (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Begräbnis).Rückläufiges Angebot an Gottesdiensten. Ich hoffe, es gelingt uns, die Jugend für Glaube und Kirche zu interessieren und motivieren. Manchmal stehen Platzhirsche im Weg.

[7340|1941|M]](O2) Da wir eine große Pfarre haben, wird noch ein Pfarrer da sein - Zahl der Ehrenamtlichen nimmt ab - durch abnehmende Verbindlichkeit kommt es auch zu finanziellen Einbußen

[5901|1953|F|1976|2007](O2) Da wir eine große Pfarre sind, werden wir hoffentlich auch dann noch einen Pfarrer haben. Ich fürchte, dass die Anzahl der Gläubigen (Kirchenbesucher) noch zurückgehen wird - es wird auch schwieriger werden, Mitarbeiter zu finden.

[1979|1955|M|1980|1983](O2) da wir eine große Pfarre sind, werden wir in Zukunft im Seelsorgeraum einige umliegende Pfarren mitzubetreuen haben

[1027|1971|F|1988 mit Unterbrechungen|2007](O2) Da wir eine große Pfarre sind, werden wir wohl dann auch noch einen eigenen Pfarrer haben. Ziemlich sicher werden wir einen neuen Pfarrer haben und von dem hängt vieles ab, z.B. ob es ihm gelingt, Kinder, Jugendliche und Familien anzusprechen (unserem derzeitigen Pfarrer gelingt das nur mehr sehr bedingt). Wir hoffen auf einen jüngeren Pfarrer, der etwas offener und lebendiger ist. Immer noch hängt sehr vieles von der Person des Pfarrers ab.

[6203|1961|F|1977|1997](O2) Da wir eine größere Pfarre in unserem Seelsorgeraum sind, werden wir wahrscheinlich immer einen Priester vor Ort haben, der aber auch andere Pfarren mitbetreuen muss. Ich stelle mir einen Pastoralassistenten/in vor und einen in Anspruch genommenen PGR. Da sich in unserem zuständigen Kloster eine Verjüngung in der Leitung vollzogen hat, stelle ich mir die seelsorgliche Zusammenarbeit in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung vor mit einem liebevollen aufeinander Zugehen.

[1424|1978|F|1988|2006](O2) Da wir eine kleine Pfarre sind, wären wir schon glücklich einen eigenen Pfarre zu haben. Wir sind in einem Pfarrverband und unser Pfarrer macht seine sachen ganz toll und hat alles gut eingeteilt, so dass keine der Pfarren zu kurz kommt. In den Seelsorgeräumen steckt sicher grosses Potential. Die Zusammenarbeit in diesen Räumen kann ich mir dsher gut vorstellen.

[1955|1963|M|1980|2000](O2) Da wir eine Klosterpfarre sind, werden wir voraussichtlich immer einen Priester vor Ort haben. Jedoch wird dieser vermutlich immer älter werden und daher könnten sich Probleme auftun, wenn man etwas Neues durchsetzen will

[3636|1936|F|1962|2002](O2) Da wir eine Ordenspfarre sind, wird es auch in Zukunft einen Pfarrer geben, momentan haben wir auch noch einen Kaplan. Im Pfarrverbund mit noch 2 anderen Pfarren der Nachbarschaft gibt es noch einen Pfarrer, der die beiden anderen Pfarren betreut. Ich nehme an und hoffe, dass sich daran nichts ändern wird.

[3561|1950|F|1997|1997](O2) Da wir eine sehr kleine Pfarrgemeinde sind, der Großteil der Jungen Leute abwandert, ist es ein sehr großes Problem die Pfarrgemeinde aufrecht zu erhalten.

[4510|1967|F|1985|2007](O2) Da wir eine sehr kleine Pfarrgemeinde sind, ist die Möglichkeit einer Zusammenlegung mit einer Nachbarparre nicht ganz auszuschließen. Der Altersdurchschnitt der Kirchenbesucher wird wahrscheinlich bei 50 Jahren liegen.

[5707|1944|F|1978|letzter Wahl](O2) Da wir eine Wallfahrtskirche sind, würde ich Wallfahrten an den Rand der Großstadt fördern, und es sollten diesbezüglich alle Schritte unternommen werden, die die Wallfahrten fördern.

[2847|1964|F|1991|2007](O2) da wir einen jungen Pfarrer haben, wird es whrscheinlich noch relativ leicht werde, aber der PGR wird schleichend mehr Aufgaben übernehmen. Mehr Eigenverantwortung eines jeden einzelnen

[6353|1950|F|1995|1997](O2) Da wir einen kleine Gemeinde sind und unser Pfarrer bald in den Ruhestand treten wird, ist die Zukunft unserer Pfarrgemeinde ganz offen. Wünschen würde ich mir, daß bei einer notwendigen Umgestaltung die Sorgen und Nöte der Pfarrbevölkerung beachtet werden und es weiterhin eine nicht ständig wechselnde Ansprechperson (mehrere Priester in einem Pfarrzentrum) gibt. Die Laien werden sicher sehr viel mehr Aufgaben übernehmen müssen (dürfen???) als bisher, denn der Priestermangel und die Überalterung der Priester wird sicher nicht so schnell zu beheben sein.

[6823|1939|M|2002|2002](O2) Da wir einen noch jungen Pfarrer haben, wird sich in unserer Pfarre, so hoffe ich, nichts ändern. Ich werde dann als betagter Mann mit schönen Erinnerungen an die Arbeit im PGR zurückblicken.

[4701|1975|F|2002|2007](O2) Da wir gerade mitten in einem Pfarrerverwechsel sind, hoffe ich dass wir einen neuen Pfarrer bekommen, mit den wir uns genau so gut verstehen wie mit unserem Jetzigen. Außerdem

sollte er ein guter Organisator sein, denn wir haben einen Pfarrverband von sechs Pfarren und das ist ziemlich viel und oft auch schwierig alles unter einem Hut zu bringen.

[2438|1964|M|1975|2007](O2) "da wir groß genug sind wird unsere Pfarre weiterhin von einem Pfarrer geleitet, es könnte sein, dass wir mit einer kleineren Pfarre in der Nachbarschaft vernetzt werden; das wird einerseits schwieriger, andererseits ergeben sich neue Chancen; die Gestalt unserer Pfarrgemeinde wird sich ändern - weniger von Traditionen geprägt, mehr von lebendigen Initiativen, die im Geist Jesu auf die vielfältigen Menschen (die nur mehr lose mit Kirche/Pfarrgemeinde zu tun haben) mit ihren Bedürfnissen, Wünschen, Nöten etc. zugehen, mit ihnen ein Stück des Weges gehen; es wird bereits viele lebendige, eigenständige Glaubensoasen in der Pfarrgemeinde geben, die vertieft aus dem Glauben leben und andere dazu einladen; es wird neue Formen geben, um Erwachsene schrittweise tiefer in den Glauben einzuführen; Glaube und Evangelium wird für viele dadurch wieder attraktiver und interessanter!"

435

[1899|1962|F|1989|1992](O2) "Da wir heuer das dritte Mal keine Erstkommunion haben und es vielleicht insgesamt gerade 10 Kinder unter 6 Jahren gibt, da es seit 10 Jahren keine Eheschließung in unserer Pfarre gab, würde ich sagen, dass es eher triest aussieht - aber wir vertrauen auf den Ausspruch Wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her; ich denke mir, dass es dann doch so sein wird, dass sich das Meiste in der großen 2km entfernten Nachbarpfarre abspielen wird; z.B. Jungschararbeit"

[761|1946|M|1958|1972](O2) Da wir im Seelsorgraum die größte Gemeinde sind, wird der Sitz des Priesters in unserer Pfarre sein. Durch die Arbeit unserer Diakone wird es eine Arbeitsteilung geben auch mit Pfarrleiter oder Pastoralassistenten. Durch gute und ansprechende Organisation der Feste werden dort immer noch viele Leute kommen. Trotz der Kirchenaustritte die durch weiterhin starres Verhalten der Amtskirche nicht gebremst wird, werden Christen da sein, wenn es uns gelingt sie zu motivieren dabei zu bleiben, auch wenn wir nicht Romtreu uns verhalten.

[1611|1974|F|1985|2007](O2) Da wir in einer austerbendenden Innenstadtpfarre leben, bedarf es sehr viel Engagements und Ideen, um unsere Pfarre weiterzuerhalten. Ich hoffe, dass wir durch unsere Initiativen mit jungen Familien diesen Weg schaffen werden.

[4554|1962|F|1992|2002](O2) Da wir in nächster Zukunft keinen eigenen Pfarrer mehr haben werden, als äußerst schwierig die Pfarrbevölkerung besonders die Jugend zum Glauben zu motivieren.

[6865|1952|F|1992|2007](O2) Da wir in zehn Jahren vielleicht keinen eigenen Pfarrer mehr in unserer Pfarre haben werden wird es noch wichtiger sein die Kirchenarbeit von Laien zu übernehmen. Durch die Abwanderung der Jugend, speziell in unserer Gegend, wird es auch immer schwieriger Nachwuchs für die Pfarrarbeit zu bekommen.

[3686|1965|F|2007|2007](O2) Da wir ja schon in einem Pfarrverband sind, wird sich nicht mehr soviel ändern, allenfalls, dass wir noch einen Priester verlieren, und dafür mit Pastoralassistenten arbeiten werden müssen. Für eine Gemeinde die 40 Jahre den gleichen Pfarrer hatte, und dann plötzlich keinen mehr, ist die Umstellung schon jetzt sehr groß gewesen, sodass alles andere nur mehr Kleinigkeiten sind. Das größte Problem in meinen Augen ist aber in den Pfarrverbänden die Seelsorge schlechthin. Die Priester haben nicht mehr die nötige Zeit, sich um die Pfarrgemeinde zu kümmern, und da sie nicht mehr in unserer Pfarre wohnen ist der Kontakt noch schlechter. Nicht so gut ist auch die Lösung, wenn eine Pfarre im Pfarrverband immer einen Koordinator zugeteilt bekommt, denn wenn man sich gut kennengelernt hat und so richtig gut zusammen arbeiten könnte, muss er wieder gehen.

[7034|1966|M|1980|2002](O2) "Da wir keinen herkömmlichen Priester mehr haben, sind Frauen und verheiratete Männer zum Priesteramt zugelassen; die Gemeinde lebt auf und hat viel Zuwachs von ganzen Familien, weil die Pfarrfamilie ein Vorbild ist"

[3481|1948|F|1980|1995](O2) Da wir leider in den letzten 10 Jahren 4 Priester hatten, kann ich mir alles vorstellen, von der spirituellen Aufbruchsstimmung bis hin zur Auflösung unserer Pfarre.

[5055|1969|M|2007|2007](O2) Da wir nur eine kleine Pfarre sind,

[2698|1956|M|1985|2007](O2) Da wir schon ein Pfarrverband sind glaube ich, das es keine großen Veränderungen geben wird.

[1860|1967|M|1994|2007](O2) da wir schon längere Zeit einen Pfarrer mit zwei weiteren pfarren teilen müssen und diese lösung bei weitem nicht optimal ist, kann es eigentlich in zukunft auch nicht besser/schlechter werden. die unterstützung der Diözese ist denkbar schlecht. Der Pfarrer und damit auch der pgr und somit auch die Pfarrmitglieder werden mit all ihren problemn und anliegen schon zur zeit von der kirchlichen Obrigkeit nicht wirklich ernst genommen. ich galaube nicht dass sich in absehbarer zeit an dieser einstellung etwas ändern wird....

[1191|1947|F||1997](O2) Da wir schon viele älteren Semesters sind,wird das Miteinbeziehen der Jugend sehr wichtig werden.Wir Alten werden dann eher Stütze und Beratung sein.

[4236|1969|F|2007|2007](O2) Da wir seit einem Jahr einen neuen Pfarrer haben, stelle ich mir vor, daß mehr Jugendliche am pfarrlichen Leben teilnehmen werden.

[2001|1944|M||seit Beginn des PGR](O2) Da wir sicher auch in Zukunft von ein Priester betreut werden, der mehrere Pfarren zu leiten haben wird, würde ich mir für den PGR mehr Handlungs- und Entscheidungsaufgaben wünschen, damit der Priester voll für die Seelsorge dasein kann. Wobei dies sicher nur mit Gegenseitiger Anerkennung der jeweiligen Aufgaben zu bewältigen sein wird.

[4243|1965|F|1997|2007](O2) Da wir vermutlich keinen eigenen Priester mehr haben, wird der PGR mehr übernehmen müssen. - ?

[6100|1963|F|1979|2002](O2) Da wir vor einem Pfarrwechsel stehen, kann dies sehr schwer gesagt werden. Schön wäre es, wenn wir wieder einen eigenen Pfarrer hätten.

[3204|1972|F|2004|2007](O2) Da wir wahrscheinlich nur noch 2 Jahre einen eigenen Pfarrer haben werden, ist dies schwer zu beantworten. Aber ich denke, dass die Arbeit des PGR noch wichtiger wird. Vermutlich werden noch weniger Menschen in die Kirche gehen und an kirchlichen Aktivitäten teilnehmen - umso wichtiger ist es wohl, dass es engagierte, authentische Menschen gibt, die der Pfarrgemeinde das Wohltuende am Glauben vorleben kann.

[1075|1954|F|1998|2007](O2) Da wir zur Zeit ein wirklich gutes Team und einen sehr engagierten Pfarrer haben,hoffe ich,dass es so bleiben möge.

[235|1965|F|2007|2007](O2) Da wird dann nur noch eine Messe sein und die Jugendlichen weder weiterhin in der Kirche zurückgehen.

[240|1965|M|2001|2007](O2) Da wird sich nicht viel verändern - es sei denn, wir haben wegen des Priestermangels keinen eigenen Pfarrer mehr - sieht man sich Pfarren an, die bereits in dieser Situation sind, lässt sich sowas aber auch gut organisieren

[3240|1984|F|2006|2007](O2) Da zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich der Großteil der Kirchenbesucher nicht mehr leben werden, stelle ich mir unsere Kirche ziemlich leer vor ...

[7253|1946|M|1975|1975](O2) Dabin ich nicht mehr dabei

[6666|1963|F|2007|2007](O2) Dadurch dass wir von einem Orden betreut werden, sind wir eine bevorzugte Pfarrgemeinde. Unser Pfarrer ist vor Ort und wir sind gut betreut. Ich würde mir aber wünschen, dass mehr Laien (auch Frauen)wirklich Verantwortung und Aufgaben des kirchlichen Lebens übernehmen können.

[5489|1950|F|1990|2002](O2) Damit wieder mehr Menschen in die Kirche gehen/dass weiterhin unsere Pfarre von einem Priester betreut wird/Kircheneintritte sollen wieder zunehmen//

[2234|1963|M|1992|1997](O2) dank der vielen engagierten Ehrenamtlichen wird unsere Pfarre überleben und auch weiterhin lebendig sein - auch dank der Größe werden wir auch weiterhin einen Pfarrer vor Ort haben, vielleicht ein Seelsorgszentrum, von dem aus mehrere Pfarren betreut werden

[5071|1973|M|1982|2008](O2) Dank Priestermangel Involvierung in einen Pfarrverband.

[2955|1951|M|1992|1993](O2) dann bin ich schon zu Alt

[4835|1953|F|1980|1994](O2) Dann bin ich selbst schon sehr alt. Ich hoffe, dass die jungen Leute bereit sind, sich im PGR einzubringen. Wenn keine Priester, oder andere Hauptamtliche in der Pfarre wohnen wird es schwierig werden den Glauben weiter effektiv zu verkünden. Es tut mir leid, dass unsere Pastoralassistentin wegkommt. Es fehlt nun die Ansprechperson, die alle Fäden in der Hand hat und im Pfarrhof koordinieren kann. Welcher Ehrenamtliche hat die Zeit, diese Aufgaben zu übernehmen. Es wird leider in 10 Jahren ruhig werden

437

[5398|1972|F|1987|2007](O2) "Dann gibt es wahrscheinlich unseren Priester nicht mehr - wer kommt danach - häufiger Priesterwechsel bringt große Probleme mit sich. Ich denke es ist nicht gut wenn die meiste Arbeit von Ehrenamtlichen gemacht wird, irgendwie würde mir dann das Fundament fehlen; es könnte sein, dass die Gruppe der Gläubigen in unserer Gemeinde schrumpft, dass sich viele nicht mehr angesprochen fühlen, oder aber, dass der Funke überspringt, dass uns Lebensumstände zwingen (Probleme in Beruf, Familie) wieder unsere Wurzeln zu suchen und Möglichkeit im Glauben und in der Kirche Heimat, Ruhe, inneren Frieden zu finden."

[570|1961|M|1987|2007](O2) Dann werde ich nicht mehr dabei sein. Wenn unsere Diözese nicht einlenkt, wird es niemand mehr geben, der mitmacht.

[2945|1970|F|2002|2002](O2) Daran möchte ich am liebsten gar nicht denken. Wenn ich das Alter der Priester in unserem Umkreis anschau und dazu den Priestermangel glaube ich kaum, dass wir in zehn Jahren in unserer Kleingemeinde in dem Ausmaß durch einen Priester mitbetreut werden, wie es derzeit der Fall ist. Man darf auch nicht vergessen, dass immer mehr Menschen die Nähe zur Kirche fehlt, und somit auch die Ehrenamtlichen weniger werden.

[3533|1961|M|1980|2002](O2) daran will ich lieber gar nicht denken

[5328|1963|M|1973|1990](O2) Darf ich träumen? Oder muss ich mit schauern an eine Zukunft mit unserem jetzigen Pfarrer denken? Denn unter dieser Leitung gibt es keine Zukunft - die Pfarre ist schon jetzt fast tot! Wenn ich visionieren darf, dann stell ich mir unsere Pfarre unter einer neuen Leitung vor, die den Haupt- und Ehrenamtlichen Luft zum Atmen gibt und ihre Menschenwürde achtet und ihre Ideen leben lässt, damit wieder alle (alt und jung, reich und arm, laut und leise ...) ihren Platz haben können! Außerdem träume ich wieder von meinem Platz am Altar als ständiger Diakon, der mit seiner Familie und Freunden gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung in St. Lorenzen und St. Marein zu Hause ist und mitarbeiten darf! Wir haben einen Traum ... (nach Martin Luther King)

[6392|1940|F|1981|2002](O2) Darüber denke ich nicht nach.

[1855|1988|M|1997|2007](O2) Darüber ein klares Bild zu zeichnen, fällt mir schwer. Ich denke nicht, dass sich große Dinge ändern werden. Schon jetzt wird der Pfarrer mit einer weiteren Gemeinde geteilt - und wirkliche Akzente in der kirchlichen Arbeit gab es auch in der Vergangenheit kaum. Ich befürchte eher ein Dahinplätschern der kirchlichen Arbeit, die sich mehr an der Bewahrung bisheriger Einrichtungen als an neuen Wegen orientiert.

[366|1981|M|1989|2007](O2) Darüber habe ich mir bezogen auf unsere Pfarrgemeinde, die voraussichtlich ihren Priester behalten wird können, kaum Gedanken gemacht. Letztlich wird die Zukunft von der zukünftigen Entwicklung der Kirche in der Gesamtgesellschaft abhängen.

[4018|1988|M|2001|2007](O2) Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

[4206|1982|F|1998|2007](O2) Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

[3243|1968|F|1981|2002](O2) Darüber habe ich noch nicht nachgedacht

[4376|1988|F|2002|2007](O2) Darüber habe ich schon sehr viel nachgedacht. Und es macht mich immer wieder traurig. Obwohl ich weiß, dass wir mehr als eine handvoll engagierter Christen sind, bin ich mir sicher, dass wir ohne eine hauptamtliche Person in der Pfarre schlicht zu viel Arbeit und Verantwortung übernehmen werden müssen. Ich glaube, dass eine Person nach der anderen dann einfach nicht mehr kann und das Handtuch werfen wird. Neben dem Beruf und der Familie ist eine derartige Verantwortung einfach zu viel. Priester werden immer weniger - das weiß man schon lange - und trotzdem wird nichts dagegen unternommen?!? Das ärgert mich am meisten. LASST DIE PRIESTER ENDLICH HEIRATEN dann könnten sie auch viel besser Liebe vermitteln. GEBT DEN PFARRASSISTENTEN MEHR RECHTE! und bitte lasst endlich auch die Frauen ans Ruder.... Nichts desdo trotz habe ich Hoffnung. Die Christenheit hat schon viel schwerere Zeiten durchlebt. Gott wird uns tragen - auf ihn ist Verlass.

[6352|1957|M|1992|1992](O2) Darüber kann ich mich nicht genau äußern, da die Arbeit sehr von den neuen Strukturen abhängig sein wird

[2412|1970|M|2002|2007](O2) Darüber mache ich mir Gedanken, wenn ich das nächste Mal wieder gewählt werde

[4603|1959|F|2002|2002](O2) darüber mache ich mir keine gedanken

[7130|1966|M|2002|2002](O2) darüber mache ich mir keine Gedanken mehr und hoffe, dass jemand sich auf die Aufgabe eines PGR-Obmannes noch einlässt

[5399|1970|F|1985|1998](O2) Darüber mache ich mir noch keine Gedanken, wer weiß, was dann ist? WER weiß, wo es mit der Kirche, Pfarre hingehet?

[358|1988|M|ca. 1996|2006](O2) Das ales so bleibt usa das wieda mehr Christa i Kircha kommand

[6471|1986|F|2006|2006](O2) das alle mit freude dabei sind

[6967|1972|M|2000|2002](O2) das alle so ist wie jetzt

[6161|1956|F|2002|2002](O2) Das alles so bleibt, eventuell mehr Jugend!

[6355|1959|F|1980|1997](O2) das alt und jung miteinander gottesdienst feiern, dass taufen und der empfang der sakramente noch mehr aus überzeugung und weniger wegen tration empfangen werden.

[6527|1952|F|1988|1994,1997,2002,2007,2009](O2) Das alte Wahlmodell wird es nicht mehr geben, da die Kandidatenfindung sehr schwierig ist. Stärkere Vernetzung mit anderen Pfarren

[5613|1955|F|1987|1987](O2) Das angedachte Modell der Seelsorgsräume soll weitergeführt werden. Ein Leitungszentrum für ein größeres Gebiet kann es geben, aber die Kirche vor Ort darf nicht verschwinden. Laien sollen in einem Leitungsteam Verantwortung übernehmen - finanzielle - bauliche ....Bereiche. Priester sollten für geistliche Aufgaben mehr Zeit haben. Vor Ort sollte es eine Kontaktperson geben - die Volk und Leitung verbindet. Geistliche Zentren - Klöster - ... sollten man fördern. Rund um so ein Zentrum entstehen neue Möglichkeiten - Oasen des Lebens.

[2423|1967|F|1988|1997](O2) Das auch Fernstehende mehr in das Kirchenleben eingebunden sind z.B. durch Babyrunde wo das Kirchenjahr gelebt wird, durch Prarrcafe oder Pfarrball wo Fernstehende persönlich eingeladen werden, durch manchmaliges austragen des Pfarrblattes wo persönliche Gespräche gefördert werden. Das es die möglichkeit für Jugendliche gibt sich in der Pfarre zu treffen.

[4381|1969|M|1980|2002](O2) Das auch Frauen als Priester arbeiten und Wirken können. Das viele so viele Personen wie jetzt in unserer Pfarre tätig sind.

[2904|1963|F|2002|2002](O2) das auch Wortgottesfeiern als gemeinsames Feiern angenommen werden, sie soll den selben Stellenwert erfahren wie Gottesfeiern

[4626|1949|M|2002|2002](O2) Das dann wiederum gewählte Pfarrgemeinderäte so weiterarbeiten.

[4137|1945|M|1980](O2) das der Pfarrverband noch größer wird, und die Gespräche der Priester mit den Menschen viel zu kurz kommen

[6440|1977|F|1989|1997](O2) das der PGr nicht nur ein Arbeiten ist, sondern sich auch mit Alltäglichen auseinandersetzt und das der Glaube keine Randerscheinung ist sondern den Mittelpunkt der Arbeit wird. Außerdem wünsche ich mir noch ein selbstständiges Arbeiten und mitdenken - dass nicht nur gewartet wird, was einem gesagt wird.

[421|1949|F|1999|2002](O2) Das der Priester wieder mehr Seelsorge betreibt, das jede Pfarre wieder einen Priester hat.

[1471|1956|F|1971|2007](O2) Das die aktiven Pfarrmitglieder sicher noch weniger werden - aber was zählt ist, das diese dann ihren Glauben auch offen bekennen, und so vielleicht wieder andere ansprechen.

[5052|1955|M|1993|1999](O2) das die Ausländer besser integriert sind, dass eine wahre Einheit in der Vielfalt offenbar wird.

[2155|1959|F|1983|2002](O2) Das die jetzigen Kinder eine aktive Pfarre erleben können

[470|F|1997|1997](O2) Das die jüngere Generation auch so viel Energie und Zeit für ihre Tätigkeiten in der Pfarre aufwenden. Ich bin zwar nicht berufstätig, aber der Zeitaufwand für die Pfarre verlangt oft viel Verständnis von der Familie ab

[5772|1961|M|2005|2007](O2) Das die Menschen wieder zum Glauben zurückfinden. Das die Kirche für die Menschen in unserer Pfarre wieder einen Mittelpunkt in ihrem Leben einnimmt.

[961|1949|M|2007|2007](O2) Das die pastorale Versorgung wehligstens so bleibt wie bisher

[6342|1968|F|1999|2003](O2) das die Pfarrgemeinde es wieder schafft mehr Jugendliche zur Mitarbeit zu bewegen. Jugend ist die Zukunft auch in der Kirche.

[2098|1956|F|1976|1999](O2) das die Zusammenarbeit so wie sie ist bestehen bleibt

[4457|1948|F|1962|2002](O2) Das doch hoffentlich wieder etwas mehr Jüngere einen Bezug zur Kirche bekommen, jedoch wird es eine andere Art sein, der sonntägliche Kirchenbesuch wird sich dramatisch verringern, es kann aber sein dass wieder mehr christliches Verhalten gelebt wird. Die großen Hochfeste werden wieder an Bedeutung gewinnen.

[4949|1969|M|1989|2006](O2) das durchschnittliche Alter der aktiven Pfarrgemeinde wird sich einiges erhöhen!

[3027|1950|M|2005|2007](O2) Das Durchschnittsalter wird sich beträchtlich erhöht haben.

[2380|1984|F|2007](O2) Das eigentlich alles so weiterläuft wie bisher bin mit der Gesamtsituation recht zufrieden.

[2788|1971|F|1979|1992](O2) das Engagement in der kirchlichen Mitarbeit wird sicher nicht leichter - Zeitmangel (wegen Beruf) - Abwanderung der Jungen - Wegsterben der Alten - in zehn Jahren wird unsere Pfarre aufgehoben sein

- [5455|1951|M|1968|1992](O2) Das Entstehen eines Pfarrzentrums und die Einrichtung eines Pfarrverbandes
- [626|1969|F|2005|2007](O2) das er mehr auf die bedürfnisse der pfarrgemeinde eingehen und sich auch für jugendliche und neu zugezogene interessieren und nicht immer nur die selben etwas zu sagen haben.
- [6130|1961|F|2003](O2) das es auch weiter so gut weitergeht wie bisher und sich immer wieder Menschen finden die sich dafür bereiterklären und mitarbeiten mehr Jugendliche eingebaut werden
- [2366|1971|F|2007|2007](O2) Das es bald keine Mitglieder mehr geben wird da sich keiner mehr die Zeit nimmt dafür.
- [6160|1964|F|2008](O2) Das es dann immer noch Menschen gibt die sich für diese Belange ineresieren.
- [401|1954|F|2001|2002](O2) das es keinen pfarrer mehr gibt das die einzelnen gruppierungen auf sich gestellt sind und mehr organisieren müssen.
- [3544|1973|F|2001|2001](O2) Das es mehr Hauptamtliche Mitarbeiter braucht aber die Laien sehr wichtig sind. Ausserdem können in zehn Jahren Frauen zu Diakonen geweiht werden.
- [4733|1961|M|2000|2000](O2) das es mehr Pfarramtsleiter mit Familie gibt...
- [4914|1941|M|1955|1973](O2) Das es so bleiben möge - mit einem eigenen Pfarrer am Ort und die Mitarbeit vieler
- [6224|1968|F|2002|2002](O2) Das es so bleibt
- [1482|1983|F|1997|2007](O2) Das fällt mir schwer, - große Unsicherheit, ob es dann noch, wie momentan gewohnt, einen Priester vor Ort gibt, eine doch recht große Zahl an regelmäßige Kirchgängern... - Oder ob ich es dann noch mit meinem Gewissen vereinbaren kann, Mitglied dieser Kirche zu sein, wenn sie sich immer mehr vom 2. Vat. Konzil wegbewegt.
- [2689|1961|M|1995|2007](O2) Das Gefühl sagt mir leider nicht eine so rosige Zukunft voraus. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich generell Angst vor Veränderungen habe. Ab Herbst erwarten wir einen neuen Pfarrer für zwei Gemeinden. Von der Zukunft will ich mir jedoch keine Vorstellungen machen, denn sie liegt in der Hand Gottes.
- [7244|1954|M|1980|1992](O2) das gleiche Weiterarbeiten
- [677|1951|M|1969|1999](O2) Das Gremium wird kleiner sein und ob sich Jugendliche dafür engagieren, bleibt offen.
- [4406|1954|F|1990|1997](O2) das größte Problem ist sicher der Kirchenbesuch es müsste zumindest die nächste Generation dazu gewonnen werden (die heute vierzigjährigen) Priestermangel: unser Pfarrer hat drei Pfarren, er ist in zehn Jahren sicher in Pension... Pfarrgemeinderat: Es sind sehr schwer Menschen zu finden die sich zur Verfügung stellen und wirklich ernsthaft und gerne mitarbeiten Finanzierung der laufenden Ausgaben: die Kollekten werden durch den rückläufigen Kirchenbesuch immer geringer, die laufenden Kosten steigen: Heizungskosten für Kirche u. Pfarrzentrum sind damit nicht zu finanzieren Größere Projekte: Immer weniger Verständnis für die notwendigen Haussammlungen
- [7277|1966|F|meiner Studentezeit|2007](O2) Das größte problem wird sein, dass es keine rüstigen Pensionisten mehr geben wird, die hier ein Betätigungsfeld haben, weil wir alle bis zum Umfallen arbeiten werden müssen. Damit fehlen der Kirche große Ressourcen in zukunft.
- [2358|1970|F|2007](O2) Das hängt ganz davon ab, ob wir noch einen Pfarrer haben. Umso mehr von ehrenamtlichen Mitgliedern übernommen werden soll, umso schwieriger wird es werden, neue Kandidaten zu finden, die Aufgaben übernehmen sollen.



[4723|1947|M|1995|2005](O2) das hängt ganz davon ab, ob wir weiterhin unfähige Pfarrer bekommen, die noch dazu aus fremden Kulturen kommen und vollständig unvorbereitet in unsere Pfarren hineingeworfen werden würden ich mir mehr Mitbestimmung der Pfarre bei der Zuteilung von Pfarrern wünschen würde ich mir die pastoralen Fähigkeiten die erfahrene Pfarrmitglieder, Diakone usw. haben in den Pfarren besser zur Geltung kommen, solange zu wenig geeignete Pfarrer vorhanden sind

[1693|1982|F|1988|2007](O2) Das hängt ganz vom Bischof ab, ob er in der Lage ist, auch eine starke Pfarre zu akzeptieren. Ich sehe keine Zukunft, wenn Pfarrer nur noch Chefs und Manager sind, und die Seelsorge nur noch von PGRs getrieben wird. Ich sehe keine Zukunft, wenn weiterhin die ehrenamtlichen PGRs und Mitarbeiter zwar alle Arbeiten übernehmen sollen, aber keinerlei Mitspracherecht in Personalveränderungen haben.

[1243|1986|M|1994|2007? - letzte Wahl der DIBK eben](O2) das hängt ganz von den pastoralen Konzepten der Diözese ab und wie sich diese durchsetzen bzw. umgesetzt werden

[5663|M|1998|2006](O2) Das hängt in erster Linie davon ab, ob wir noch einen Pfarrer haben werden. Wenn nicht, sehe ich den Zusammenhalt in der Pfarre gefährdet.

[6314|1950|M|2000|2008](O2) Das hängt sehr stark davon ab, ob wir wieder einen Pfarrer bekommen (wenn der jetzige in absehbarer Zeit in Pension gehen wird) und ob dieser neue Pfarrer den Weg des II. Vatikanischen Konzils weiterzugehen bereit ist.

[3758|1966|M|1980|2002](O2) Das Häuflein engagierter Laien und Ehrenamtlichen schrumpft zusehends.

[3993|1982|M|1997|2002](O2) das ich noch kandidieren darf, mitentscheiden darf, das der Bischof oder seine Vertreter die Pfarren besucht oder einen Brief an sie schreibt.

[5332|1938|F|1988|2002](O2) das in gewissen Belangen ehrlicher und offener verschiedene Probleme ausdiskutiert werden (Rom) nur so kann die Jugend noch viel besser eingebunden werden

[2596|1949|F|1964](O2) Das in unserem neuen Pfarrzentrum, das in den nächsten Jahren renoviert wird viele Gruppen verschiedenen Alters eine Heimat finden, wo sie mit allen Problemen und Sorgen kommen können. Wo sie über ihren Glauben sprechen können. Feste feiern wo sie Raum finden und zur Ruhe kommen. Ich wünsche mir auch, dass viele junge Menschen sich im neuen Jugendkeller treffen und erwachsene finden, die mit ihnen diskutieren und sie ernst nimmt usw

[346|1958|M|2007|2007](O2) Das in unserer kleinen Gemeinde Hintersee auch noch in 10 Jahren eine Kirche gibt, in der wöchentlich einmal ein Gottesdienst gefeiert wird.

[3665|1964|F|2007](O2) Das Interesse an der Kirche wird wahrscheinlich zurückgehen, dadurch werden die Aufgaben des PGR noch schwieriger umsetzbar...

[485|1959|F|1980|2002](O2) das ist aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen schwer vorauszudenken - aber ich hoffe, dass Leute aus allen Alters- und Berufsschichten auch weiterhin pfarrlich tätig sein werden, vor allem junge und jüngere Menschen

[3684|1942|M|2006](O2) das ist eine 12-er Frage - haben wir noch einen Pfarrer? wie wird Klosterneuburg agieren? - ausweichen auf eine Nebenpfarre (Pfarrverband).....

[1237|1946|M|1953|1987](O2) Das ist eine äußerst schwierige - wenn nicht sogar unbeantwortbare - Frage. Durch den Priestermangel / Alter der derzeitigen Priester / etc. werden sich auch in unserer Pfarre Veränderungen ergeben. Diese werden insbesondere eine Verschiebung von Tätigkeiten eines Priesters sein, die nicht unbedingt von diesem wahrgenommen werden müssen, zu Laien hin, die dafür geeignet sind und auch Akzeptanz in der Gemeinde finden. Diese zu finden und deren Talente zu fördern ist die Herausforderung für zumindest die nächsten 10 Jahre.

[5869|1964|F|1978|1982](O2) Das ist eine große Frage, die ich mir selber immer wieder stelle. Konkret ist es ja so, dass wir einen Diakon haben, der auch nicht in der eigenen Pfarre wohnt und der die Pfarre leitet. Pfarrmoderator ist der Pfarrer der Nachbargemeinde, welcher allerdings nicht in Erscheinung tritt, außer dass er 1x monatlich sonntags Hl. Messe feiert und 1x während der Woche. Ansonsten greift er in keinsten Weise ein. Da der Diakon auch schon älter ist, denkt er laut nach über Nachfolger bzw. Laien, die die Leitungsfunktion eines Tages übernehmen könnten. Allerdings ist die Mitarbeitsbereitschaft sehr dünn und kaum Bereitschaft vorhanden, sich diesbezüglich mehr reinzuhängen. Mir graut vor dem Tag X. Doch auch dann muss es weitergehen. Wir sind eine sehr kleine Pfarre, einen eigenen Priester werden wir m. E. nie mehr bekommen, es sei denn durch ein wahrhaftiges Wunder. Aus Angst davor, dass einem dann zuviel angehängt wird, zögern auch die wenigen, die willens wären, mehr Verantwortung zu tragen, außerdem sind sie auch in anderen Bereichen engagiert. In kleinen Dörfern tragen oft wenige das meiste.

[4875|1972|M||2007](O2) Das ist eine gute Frage, habe keine Antwort parat.

[2451|1969|M|1984|1995](O2) Das ist eine gute Frage. Ich weiß schon nicht, wie es in einem halben Jahr ausschauen wird. 10 Jahre sind da hypothetischer und daher vielleicht auch einfacher zu beantworten: Ich denke dass es in 10 Jahren noch weniger Priester geben wird, dass aber dann der folgende Papst auch auf weltkirchlicher Ebene überlegt, die Weihebedingungen zu ändern, weil der Leidensdruck in den Pfarrgemeinden Europas inzwischen so groß ist, dass auch Rom nicht mehr wegsehen kann. Vielleicht werden manche Pfarrgemeinden auch schon beginnen ohne Priester Eucharistie zu feiern, weil ihnen der Auftrag Jesu wichtiger ist als die Gesetze aus Rom. In meiner jetzigen Pfarrgemeinde wird das nicht der Fall sein, weil unser Diakon immer noch alles verhindert, was nicht im Sinne des Kirchenrechtes ist.

[1505|1961|F|2008](O2) Das ist eine gute Frage? Moiderner, offener?????

[166|1987|F|1995|2007](O2) Das ist eine schwierige Frage - Ich denke, der PGR wird von Frauen dominiert sein. Es wird immer schwieriger sein motivierte PGR Mitglieder zu finden, die sich zu 100% dafür einsetzen.

[1704|1990|F|1999|2007](O2) das ist eine schwierige Frage, bis dahin wird sich vieles ändern. Womöglich sind wir dann auch schon in einem Pfarrverband, ich bin auf jeden Fall gespannt. Ich fürchte die Zahl der Kirchbesucher wird weiter abnehmen und wir müssen uns neue Konzepte und Rezepte überlegen um den menschen den Glauben und Gott näher zu bringen.

[3741|1953|F|1984|2002](O2) Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich denke die Mitarbeiter werden noch weniger. Die aktiven Christen (Kirchgänger) werden ebenfalls weniger. Manchmal wird man sich vielleicht fragen: Für was mache ich das? Wir werden sicher einen Seelsorgeraum angehören. Es sei denn es geschieht ein Wunder und der Vatikan hebt das Zölibat auf. Dann hätten wir vielleicht einen eigenen Pfarrer und Seelsorger.

[4962|1973|F|1998|2006](O2) Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich hoffe, die Jugendarbeit funktioniert bei uns in Zukunft auch so gut und es können viele Jugendliche motiviert werden zum Mitfeiern der Messen. Momentan haben wir ja noch drei Priester in unserer Pfarre, da wir ein Wallfahrtsort sind, aber wie es da in zehn Jahren aussieht, ist schwer zu sagen. Ich persönlich könnte mir gut vorstellen einen Diakon, also einen verheirateten Priester zu haben, da diese sicherlich viel Verständnis für die Familien aufbringen könnten.

[4176|1950|F|1976|1997](O2) das ist eine utopische frage! in der vorstellung wünsche ich mir eine stärkung des katholischen glaubens und menschen denen der glaube etwas wert ist. irgend wie hoffe ich auf ein wieder aufleben.

[4861||F|1970|1987](O2) Das ist für mich eine sehr ungewisse Sache, da wir in unserer Pfarre immer einen Pfarrer am Ort hatten. Unser Pfarrer ist nun fast 50 Jahre hier, und wenn er nicht mehr kann, wird mit großer Wahrscheinlichkeit kein Pfarrer mehr in der Pfarre mit uns leben. Es wird also alles anders werden. Wie - das kann ich nicht abschätzen. Auf die Laienmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wird sehr viel Arbeit und Verantwortung zukommen.

[3352|1965|F|1980|2006](O2) das ist im speziellen fall sehr schwer zu sagen, aufgrund der wechselnden priester und einigen anstehenden problemen, deren lösung noch sehr offen und schwierig zu lösen ist. außerdem weiß ich gar nicht, ob ich in zehn jahren noch in dieser pfarre sein werde.

[405|1957|M|1965|1997](O2) Das ist mE nicht möglich, sich das vorzustellen. Unser Schöpfer und Erbauer der Kirche, du bist Petrus der Fels... wird die weitere Entwicklung im Heilsplan vorsehen. Ich glaube auch an die Chance, die jede Krise hat, wieder zu einer Blüte zu gelangen. Das heisst, dass es schön wäre, wenn die vielen Gnaden und Gaben, die unser Glaube bietet, wieder entdeckt werden und damit viele Probleme in der Welt (Gesundheit-Aids, Scheidungen, zerrüttete Familien, die eine gesunde Erziehung verhindern u v a m) lösen könnten. Sie alle müssten nur wieder modern werden. Darin sehe ich auch eine Aufgabe des PGR.

[2611|1953|F|1968|1997-02,ab 2007](O2) Das ist momentan schwierig, da sich der Orden, der seit Jahrhunderten unsere Pfarre seelsorglich betreut hat, zurückzieht. Wir bekommen eine neue Leitung, die vom Kardinal und Generalvikar bestimmt wurde, ohne Ausschreibung, ohne die Pfarre zu kontaktieren. Wie das funktionieren wird, steht in den Sternen.

[4165|1960|M|1996|1996](O2) Das ist schon ziemlich fix. Es wird ein Pfarrverband aus drei Pfarren sein. Ich stelle mir vor, dass im Laufe der Zeit aus dem Verband mehr oder weniger eine Pfarre wird

[3019|1952|F|1965]](O2) Das ist schwer voraus zu sagen, ich wünsche mir, dass sie als Pfarre bestehen bleibt. Ein bißchen mehr Vertrauen in unseren Herrgott täte uns allen gut.

[2401|1967|F|2007|2007](O2) Das ist schwer zu beantworten. Wir stehen vor einer großen Kirchenrenovierung und in Zeiten der Wirtschaftskrise wird dieses Vorhaben sicher nicht ganz leicht. Aber unsere Pfarrgemeinde lebt eigentlich schon immer in einer Art Pfarrverband, da ihr mehrere politische Gemeinden angehören, so das die Entwicklung diesbezüglich an uns nicht so schwer nagen wird.

[5028|1952|F|2006|2006](O2) Das ist schwer zu sagen. Mir bereitet es Sorgen, wenn ich daran denke, ob sich die Jugend heute, in einigen Jahren noch mit Engagement für eine Pfarrgemeinde einsetzen werden.

[981|1978|F|1995|2007](O2) Das ist sehr schwierig zu prognostizieren, da wir noch eine sehr junge Gemeinde sind, es gibt uns ja erst seit 4 Jahren und seit 2 Jahren haben wir einen Kirchenraum. Aber ich hoffe, dass wir durch unsere konsequente Kinder- und Jugendarbeit immer mehr Menschen von der Kirche wieder und nochmals überzeugen können. Ich hoffe dann auch auf mehr Kirchenbesucher und mehr Aktive in unserer Gemeinde.

[2370|1962|M|1988|2007](O2) das ist von der gesellschaftlichen Entwicklung im Pfarrgebiet und von den Entscheidungen der Erzdiözese bezüglich der Weiterführung der Pfarren abhängig.

[5970|1966|F|1983|1993](O2) Das ist zur Zeit sehr offen, da unser Pfarrer schon über 75 Jahre alt ist und sich nicht für ein Leitungsteam entschieden hat, sondern als Pfarrer bleiben möchte. Wir wissen daher nicht, wie es in naher Zukunft ausschauen wird, haben aber schon Überlegungen angestellt und sind daher zur Zeit eher gehemmt was diese Frage anbelangt. Ich kann mir neuen Pfarrer oder auch Leitungsteam mit Moderator vorstellen. Wichtig ist mir, dass ich gerne eine Pfarre hätte, in der sich die Generationen wohl fühlen, einladend nach außen, gefestigt nach innen und die Pfarrmitglieder sind weiterhin so bereit mitzuarbeiten. Mehr traue ich mich nicht zu erwarten, da es jetzt schon eine sehr lebendige Gemeinde ist. Zum Thema Fernstehendenarbeit oder der Kirche positiv gesinnte Personen wünsche ich mir mehr Diskussionen und Ideen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist gut, sollte aber auf eine breitere Basis gestellt werden. Sakramentenpastoral der Kinder wird als Familienpastoral geführt und wir laden ein mit uns zu feiern und den Glauben zu leben. Wir schaffen es gut, die Leute für Jesus zu begeistern und hoffentlich auch seine Botschaft durch unser Leben spürbar zu machen.

[147|1947|M|2003|2003](O2) das jeder platz hat und nicht in gruppierungen gearbeitet wird!!!!!!!

[7094|1954|F|1986|1986](O2) Das junge engagierte Leute unsere Tätigkeit weiterführen.

[2136|1961|F|1975|2002](O2) Das junge Menschen dort anknüpfen, woran wir in diesen Jahren bis dahin gewirkt haben - Wunschvorstellung. - Ich hoffe natürlich, dass noch immer ein Priester vor Ort wohnt, wird vielleicht nicht mehr der Fall sein. Damit würde viel verloren gehen. Ich hoffe sehr, dass sich Christen noch immer an der gemeinsamen Kirche vor Ort mitbauen wollen und Verantwortung übernehmen wollen.

[635|1961|M|2000|2004](O2) das junge Menschen Verantwortung übernehmen und den glauben weitergeben- wertschätzung der Gemeinschaft

[5855|1944|M|1970|1973](O2) Das kann ich mir schwer vorstellen. Aber es gibt Laien - bewußte Christen - Gemeindeglieder die unsere Pfarre - ohne Pfarrer verantwortungsvoll führen könnten. Die müsste man noch mehr unterstützen und bilden!

[158|1968|M|2007|2007,2008,2009](O2) Das kann ich mir heute noch nicht vorstellen, da wir zur Zeit noch einen eigenen Pfarrer haben und die kirchlichen Feste selbst gestalten können.

[5984|1954|F|1990](O2) Das kann ich mir heute noch nicht vorstellen, weil es doch immer schwieriger wird Menschen zur Mitarbeit zu motivieren, hoffe aber das es immer wieder Mitarbeiter gibt.

[3693|1961|F|1978|2007](O2) Das kann ich mir mit bestem Willen nicht vorstellen/ Manchmal denke ich mir, das Gerüst der Kirche in Europa wird zusammenbrechen. Kleine spirituelle Gruppen werden eine neue Form von Kirche aufbauen.

[921|1961|F|2002|2002 bis 2007](O2) Das kann ich nicht beantworten

[3893|1975|F|1985|2007](O2) Das kann ich so jetzt noch nicht sagen, wei derzeit ein totaler Umbruch in unserer Gesellschaft sattfindet. Allerdings würde ich mir eine bessere finanzieller Zuwendung von der Diözese erwarten, um auch größere, wichtige Projekte wie zB neue Heizung, Umbauten besser finanzieren zu können.

[3612|1978|M|1986|2003](O2) Das kann man so nicht sagen, weil es sehr wesentlich auch von kirchenpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklungen abhängig ist.

[7284|1941|F|1972|1982](O2) Das kommt auf den Priester an, ob Zusammenarbeit möglich ist oder nicht.

[7381|1940|F|1958|2007](O2) Das kommt auf die Entscheidungen vom Papst an

[814|1959|F|2006|2006](O2) Das kommt auf die Zukunft des Pfarrers an - Jugendliche und Familien finden hoffentlich vermehrt den Weg zur Kirche - Ganz stark abhängig von der Amtskirche - Wer will schon im Jahr 2019 ins Mittelalter ?

[5634|1944|M|1986](O2) das leben mit freude leben und auf gott vertrauen-dann ist die zukunft gesichert-auch 10 oder 100 jahren-löscht den geist nicht aus-nur mut,er ist immer da,bis zum ende der welt-steht schwarz auf weiss-oder glaubt vielleicht einer nicht?

[5260|1956|F|1985|2007](O2) Das lege ich alles in Gottes Hände- wenn Sein Geist wirkt, kann die Zukunft nur schön werden.

[253|1969|F|2008|2008](O2) das man vielleicht die jugend und jüngeren eltern mehr in den gottesdienst bzw.pfarrveranstaltung miteinbezieht.ich hoffe die menschheit bekommt wieder mehr glauben.eine ganz große wertschätzung wäre es unserer pfarre den pfarrer zu lassen.

[259|1959|F|1975|1998](O2) Das mehr Familien angesprochen werden, in der Kirche mitzutun. Die Jugend müsste mehr gefördert werden und miteinbezogen.

[3683|1967|M|2006|2006](O2) das mehr Jugend die Kirche und den christlichen Glauben als Möglichkeit erkennt - das die Pfarre ein Ort der Zusammenkunft ist, wo Neues entsteht, Ideen verwirklicht werden, wo Gemeinschaft aufgewertet und gesucht wird

[5255|1951|F|2002|2002](O2) das mehr Jugend eingebunden wird

[5098|1965|M|1982|2002](O2) Das mehr Jugendliche sich in die Pfarre integrieren und mitarbeiten.

[2054|1971|M|2007|2007](O2) Das mehr Personen zur Sonntagsmesse kommen. Das ich Hauptberuflich in der Pfarre tätig sein kann, als Pastoralassistent, und vielleicht als ständiger Diakon.

[4877|1943|M|1998|2007](O2) Das meine Pfarrgemeinde weiter den Aufschwung als wachsende Wohngemeinde mitmacht und der Pfarrer in der Gemeinde wohnhaft bleibt. Die Pfarre sich weiter um die vier Anliegen und Grundfunktionen-Caritative Anliegen-Diakonia-Martyria(Liturgie) und Koinonia voll einsetzt.

[6649|1943|M|1970|2002](O2) Das mit noch mehr Aufgaben neue Innovationen ihren Platz finden können.

[3727|1964|M|1984|2002](O2) Das moderne Modell unserer Pfarre, wo der Pfarrer als Moderator fungiert, ist auch für die Zukunft tragfähig. Finanziell wird es in Zukunft wahrscheinlich schwieriger, da durch Kirchenaustritte und rückläufige Spenden weniger Geld vorhanden ist.

[3569|1952|F|1989|1990](O2) Das noch ein eigener Pfarrer in unserer Pfarre tätig ist

[6261|1971|M|1976|2002](O2) Das noch ein Priester in der Pfarre tätig ist. Das mehr Jugendliche motiviert werden.

[6083|1946|F|1955|1997](O2) Das noch mehr Jugend- u. Kindergruppen bereit sind für die Pfarrgemeinde Projekte zu gestalten. Musikalisch, Kreativ und auch spirituell.

[4630|1940|M|in kath. Organisationen seit 1954|2007](O2) Das Pfarrleben ist im Vergleich zu anderen Pfarren sicher normal und im Durchschnitt. Es gibt derzeit noch eine Reihe passabler Aktivitäten, aber deren Träger werden älter. Ob die Jugend da hineinwachsen kann und will ist fraglich.

[3553|1965|M|2002|202](O2) Das Pfarrleben wird sich ändern. Ich hoffe, dass es weiterhin einen Pfarrer gibt, der zu angenehmen Zeiten und regelmäßig einen Gottesdienst hält. Die Gestaltung von Hochfesten ist eine große Herausforderung. Die Verwaltung der Pfarre wird teilweise zentralisiert werden bzw. wird die Diözese Gelder für den Einsatz von Laien im Pfarrsekretariat lockermachen müssen. Die Pfarre soll auf alle Fälle einen Zusammenhalt in unserem Ort geben.

[1898|1959|F|1997|1997](O2) das pfarrleitungsmodell seelsorge-Team wird sich etabliert haben, unser pfarrer wird nicht 2, sondern 3 pfarren zu leiten haben.

[5651|1966|M|1974|1992](O2) Das Problem ist, dass wir zur Zeit eine harmonische Zeit (mit unserem Herrn Pfarrer und innerhalb der Ratsmitglieder) haben. Durch die Erweiterung der Pfarrverbände geht von dieser Harmonie wieder was verloren - nicht zwingend, aber ich denke, es wird so geschehen.

[4917|1967|M|1974|1994](O2) Das Selbstbewusstsein des PGR sollte stärker sein: Wir sind leitende Vertreter, wir haben Kompetenz und können entscheiden, das dann auch gegenüber Kritikern selbstbewusst vertreten.

[1678|1984|M|2007|2007](O2) das sich der Kirchenbesuch reduzieren wird will die älteren kirchengänger wegsterben und die jugend in unserer Pfarre wenig für die Kirche interessiert zu großes Fußballinteresse

[145|1965|F|2007|2007](O2) Das sich die Pfarrbevölkerung bewußt wird, das ihr Pfarrer mehrere Pfarren mitbetreuen muß, und dadurch der PGR-eine Aufwertung erhält. Dieses Bewußtsein muß von der Landesleitung an die PGR weitergegeben werden.

[836|1953|F|1992|2002](O2) Das sich immer wieder Menschen finden, um im Pfarrgemeinderat sich einzubringen mit ihren Vorstellungen, gemeinsamen Glauben und für andere sich einzusetzen. Besonders junge Menschen sollen mehr vertreten sein mit neuen Ideen, jedoch auch die Erfahrungen der Älteren werden immer wichtig sein.

[5177|1966|M|1966|2007](O2) Das sich viele von der kirche abwenden und die sich zahl der kirchenbesucher halbiert

[3300|1994|M|2007|2007](O2) das sie noch mehr in der Bevölkerung wahrgenommen wird und auch als Auffangnetz für Menschen dient, die immer mehr im Alltagsstress untergehen.

[2739|1963|F|1998|2005](O2) Das sie so bleibt wie sie ist.

[4866|1967|M|1974|1997](O2) Das stärkere Engagement im Bereich der Ministranten und Mädchenchorarbeit sollte Früchte tragen im pfarrlichen Engagement junger Erwachsener. Ich hoffe, dass es gelingt, den immensen Einsatz, welcher von unserem Pfarrer geleistet wird - entsprechend seinem Gesundheitszustand - durch das Engagement von anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern fortzuführen oder in eine gut abgestimmte regionale Zusammenarbeit einzufügen.

[3589|1965|M|1980|1987](O2) Das Szenario kann ich mir derzeit noch nicht vorstellen, wahrscheinlich werden auch wir - ein Seelsorgeraum. Ich erwarte mir eine bessere Ausbildung der Priester als Pfarrer!!!! d.h. das Zugehen auf die Menschen ist wichtig!!!!

[5971|1983|M|seit Geburt (Taufe)|2002](O2) das uns unser eigener Pfarrer und Kirche erhalten bleiben

[2891|1954|M|1980|1987](O2) Das uns weiterhin ein Priester zur Seite steht.

[1388|1947|F|1984|1984](O2) das unser Diakon für mehrere Pfarren verantwortlich sein wird

[674|1963|F|1999|2001](O2) Das unser geplanter Neubau des Pfarrheims verwirklicht wurde. Das es z.B. unsere eingeführten Kindergottesdienste, Jugendgottesdienste, Pfarrcafe usw. auch in zehn Jahren noch gibt, wenn der jetzige PGR nicht mehr besteht.

[2941|1975|F|2007](O2) Das unser Pfarrer bis dahin in Pension ist, hoffe ich auf eine gute Lösung in der Frage der Nachfolge, sodass das, was bis jetzt aufgebaut wurde und als sehr positiv von den Menschen in der Pfare angenommen wird auch weiterhin Bestand hat.

[5414|1963|M|2007|2007](O2) Das unser Pfarrverband weiter so gut zusammenarbeitet, und wir PGR weiter mit so viel freude bei der sache sind.

[1821|1951|M|1969|1969](O2) das unsere Kinder sich genauso einsetzen

[349|1949|M|2002|2002](O2) Das unsere Wallfahrtskirche hoffentlich nicht ohne Priester sein wird

[4027|1965|F|2002|2007](O2) "das urbane Umfeld wird sich sicherlich in den nächsten zehn Jahren schwieriger gestalten; trotzdem bin ich sehr zuversichtlich; dass die Pfarrgemeinde nicht weniger attraktiv sein wird;"

[1170|1951|M|2008](O2) Das viele derzeit jungen Pfarrmitglieder auf dem von uns gelegten Grundmauern sinnvoll weiterbauen

[6937|1961|F|](O2) Das viele Menschen im Weinberg Gottes mitarbeiten- Das ein Gruppe von Laien die Pfarre zusammen hält

[5036|1967|M|1983|1985](O2) Das Volk muss sich mehr einbringen und sich bewusst werden, dass nicht mehr Messe gelesen wird, sondern Gemeinschaft gefeiert wird und dazu alle eingeladen sind.

[4286|1957|F|1997|1997](O2) "Das wäre vorteilhaft, wenn ich das einschätzen könnte. Zehn Jahre sind in unserer Zeit lang; es verändern sich die Gegebenheit oft so schnell, dass eine Vorhersage unsinnig ist. Ich versuche mir auch keine Sorgen darüber zu machen. Ich wünsche und bete für eine gute Zukunft in unserer Pfarre."

[4341|1968|F|2006|](O2) das wäre Zukunftsmusik, ich bin überzeugt das es nur um die jetzige Situation gehen kann, aus der sich dann eine aktive Gemeinschaft für die Zukunft entwickeln kann.

[3178|1930|M|1961|Priester|](O2) das weiss ich nicht, weil niemand weiss, wie die Kirche insgesamt in 10 Jahren ausschauen wird die Kirche müssen nicht wir gestalten, sondern Jesus führt sie

[2743|1940|F|2006|](O2) Das weiß ich nict, es ändert sich zur Zeit sehr viel. Ich glaube aber, dass die Frauen in der Pfarrarbeit viel mehr vertreten sein werden und ein Umdenken bezüglich der Arbeit der Laien erfolgen wird

[246|1964|F|2000|2007](O2) Das weiss ich noch nicht

[5054|1968|F|2002|2007](O2) das weiß ich wirklich nicht, und eigentlich will ich auch gar nicht darüber nachdenken, ich lebe jetzt und mache mir keine sorgen über die zukunft...

[4244|1961|M|1975|1990](O2) Das weiß nur der Liebe Gott!!!

[2387|1973|M|2007|2007](O2) das werden wir sehen ich hoffe das der umbau unseres pfarrhofes für senioren klappt

[4898|1953|F|2007|2007](O2) Das wichtigste wäre die Jugendarbeit, der Aufbau von den Kleinkindern (Kindergartenkinder) aufwärts. Man könnte in Minigruppen (6) durch wöchentliche Treffen die verlorenen Werte der Gesellschaft aufbauen. Langzeit-Voraussicht. Aufbau der Jungschargruppen bis zu den Jugendlichen 14-16 Jährigen. Leider wurde dies in den letzten Jahrzehnten absolut verabsäumt. Kommunikation und Wertebildung wären für unsere jetzige Gesellschaft wichtigster Zielpunkt. Dazu müßte vor allem auch ein Eltern- Vorbereitungsprogramm erstellt werden, um auf diese Priorität aufmerksam zu machen. In diesem Punkt ist es schon 5 nach Zwölf. Leider fehlt der Kirche schon seit langem das Personal um diese Kriterien zu realisieren.Es gibt seitens der Kirche leider keine Persönlichkeiten um solche Dinge flächendeckend zu realisieren. Schade, denn so werden immer mehr aus der Kirche austreten, und es werden auch die Traditionen verloren gehen. Es fehlt seitens der Kirche das Zugehen auf unsere Jugend - es wird auch nicht nachgehakt, wenn Leute austreten und es wird auch nicht um Menschen geworben. Schade, denn das System ist erstarrt.

[5492|1972|F|2004|2007](O2) Das wieder mehr junge Familien in pfarrlichen Gruppen zu finden sind

[856|1971|F|2005|2008](O2) das wieder mehr zum glauben finden

[3104|1964|F|1998|2006](O2) Das wieder viel mehr junge Menschen mit arbeiten werden.Hoffe ich Mit Angst da viel ältere Menschen die viel tun sterben werden.

[3560|1956|F|wieder seit 2002|2002](O2) "das wir bereits derzeit in einem Pfarrverband sind, werden wir laut derzeitigem Diözeseanplan in einem Seelsorgeraum mit fünf Pfarreien leben- der Priester wird nur mehr zu bestimmten Messfeiern anwesend sein;- die Pfarrbevölkerung hat kaum noch Gelegenheit den Priester näher kennen zu lernen, sowohl der Prieser als auch die Bevölkerung ist Heimatlos. Glauben ist auch eine Beziehungssache,"

- [1984|1974|M|1990|2007](O2) Das wir Christen flexibler werden und nicht erwarten, dass wir sämtliche Geistliche Nahrung nur in unserer Pfarre erhalten. Das wir zum Beispiel auch bereit sind die Hl. Messe oder Sakramente auch in anderen Pfarren zu feiern - Das sich viele Mitglieder der Pfarre nicht durch den Priestermangel vom geistigen Leben abwenden
- [2898|F|1999|2002](O2) Das wir dann auch noch einen Pfarrer haben, der in unserer Pfarre wohnt und tätig ist.
- [4646|1967|M|2000|2002](O2) Das wir einen eigenen Pfarrer haben.Laien sollen so wie bisher oder noch mehr die Arbeit des Pfarres unterstützen.
- [1513|1971|F|1997|1997](O2) Das wir einen eigenen Prister haben, der für die Welt ein offenen Ohr hat und nicht zu konservativ Denkt.
- [3939|1972|M|1980|2002](O2) Das wir einen fixen Pfarrer bekommen! Mehr Menschen in der Kirche!
- [2079|1960|M|1992|2007](O2) Das wir einen Priester nach 10 Jahren noch haben (ohne Priester kann es in unserer Pfarre nicht gehen)
- [3793|1955|F|1997|1997](O2) Das wir gemeinsam Projekte realisiert haben
- [5323|F|2002](O2) Das wir hoffentlich auch in zehn Jahren noch einen Pfarrasidenten haben der uns bei der Arbeit in der Pfarre unterstützt
- [6695|1967|F|1997|2007](O2) das wir hoffentlich noch immer einen eigenen priester in unserer pfarre haben
- [5998|1975|F|1995|2007](O2) Das wir im Pfarrverband besser zusammenwachsen, aber uns auch weiterhin eine gewisse Eigenständigkeit, so wie wir sie jetzt haben, erhalten. D.h. wir feiern große Feste gemeinsam uns gehen auch zu Veranstaltungen die von den anderen Pfarren im Pfarrverband organisiert werden, aber unsere eigenen kleinen Feste (z.B. Erntedank- bzw. Pfarrfest) bleiben weiter bestehen und werden auch von den anderen des Pfarrverbandes besucht.
- [3385|1971|F|2007](O2) Das wir im Seelsorgeraum gut miteinander alles kombinieren können und die Menschen offener werden für alles Neue
- [1991|1954|F|1988|1988](O2) Das wir immer eine gute Gemeinschaft sind, die miteinander redet, arbeitet und auch fröhlich ist und noch über alle möglichen Dinge lachen kann.
- [4501|1970|M|1978|2007](O2) das wir keinen eigen pfarrer haben - es wird schwer ein kompletten pgr zu finden
- [2659|1965|M|2006](O2) Das wir keinen Pfarrer mehr haben werden,sondern-mitbetreut werden,wasich schlecht finde.-
- [883|1977|F|2007|2007](O2) Das wir nach wie vor einen Pfarrer in unserem Pfarrverband haben
- [6399|1962|F||2007](O2) Das wir noch eine eigenstehende PGemeinde sind und die einzelnen Arbeitskreise noch bestehen, gefördert u. unterstützt werden. Das die Jugend wieder mehr zum Glauben u. zur Kirche findet.
- [3645|1958|F|1992|2002](O2) Das wir noch einen Pfarrer in unserer Pfarre haben.
- [5419|1956|F|1985|1986](O2) Das wir unseren Priester mit einer anderen Pfarre teilen müssen. Das die Mitarbeit in der Pfarre nur für ein bestimmtes Projekt möglich sein wird für viele Parrmitglieder.
- [5322|1970|F||2007](O2) Das wir weiterhin einen Pfarrer haben - wenn auch mit anderen Pfarren zusammen. Das unser Diakon mehr Tätigkeiten übernehmen wird.



[5808|1977|F|1987|2007](O2) Das wir weiterhin so gut Zusammenarbeiten können und noch mehr Menschen zur Mitarbeit in die Kirche überreden können.

[4767|1974|F|2007](O2) das wir wieder junge Menschen für die Kirche begeistern konnten

[468|1975|M|2006|2007](O2) "das wir zu einem Pfarrverband gehören und Kirche hoffentlich aufgrund eines etwas jüngeren Pfarrers für junge Menschen interessanter ist; das einiges an Arbeit leichter wird durch den Pfarrverband und teilweise sicherlich neue Herausforderungen an uns gestellt werden"

[2211|1984|F|1999|2007](O2) Das wird davon abhängig sein ob es einen Pfarrerwechsel gibt oder nicht. Bleib der momentane Priester, dann wird dieser bis zur Erschöpfung in der momentanen Pfarre und in zwei weiteren tätig sein, wobei besonders die zwei weiteren Pfarre sehr darunter leiden werden. Es werden/würden Ehrenamtliche zur Verfügung stehen um leitend und hauptverantwortlich Aufgaben zu übernehmen. Das ist aber vom Pfarrer nicht gewünscht.

[1120|1975|F|2002|2002](O2) das wird schwierig - immer weniger Leute in der Kirche - und die noch gehen sind meistens schon alte Leute, ausserdem treten immer mehr Menschen aus der Kirche aus - aus Gründen die ich auch verstehen kann, denn auch ich bin nicht immer glücklich über Entscheidungen von oben! Aber für mich sind nicht die Vorschriften gewichtig, sonder mein eigener Glaube und den, den ich an meine Kinder weitergeben kann. Es wird zwar immer schwieriger, aber die Zeiten werden auch nicht besser und vielleicht besinnen sich die Menschen wieder mehr auf den Herrgott. Man wird sehen!!

[3698|1969|F|1985|2004](O2) das wird stark davon abhängen, wofür wir offen sind. wenn wir zumachen und zum geschlossenen club werden, erwarte ich ein wirklich nur mehr kleines grüppchen frommer, das irgendwann in einer anderen pfarrkirche am fallweise am sonntag auftaucht und damit ihr christsein beruhen lässt. wenn wir offen sind und es uns gelingt, auf die fragen und anliegen der menschen heute einzugehen, dann werden wohl immer wieder menschen zu dieser christengemeinschaft gehören wollen, sie werden hier auch ein stück spiritueller und zwischenmenschlicher heimat suchen und finden und pfarre leben und lebendig sein lassen.

[2316|1968|M|1977|2002](O2) Das wird wesentlich von den Rahmenbedingungen abhängen. Es gibt Zeiten, die den Glauben fördern, und solche, die ihm abträglich sind.

[2600|1969|F|1999](O2) Das wird zum Großteil vom Pfarrer und seiner Persönlichkeit abhängen, der in 10 Jahren hier sein wird.

[1909|1950|F|1985|2007](O2) Das wissen wir alle noch nicht. Wir hoffen und beten, dass nach uns wieder eine Generation die Arbeiten übernimmt.

[1297|1964|M|1982|2005](O2) das wort des Herrn dasleben Jesus im herzen gestärkt zu leben im gebet im glauben in der hoffnung und derliebe im vertrauen zur kirche

[1649|1956|M|1995|2002](O2) Das Ziel sollte sein, Ausgetretene wieder zum Eintritt in die Pfarrmitgliedschaft zu bewegen. Die Ökumene fördern und leben.

[5922|1945|F|1950|2007](O2) Das Ziel wäre ein Pfarrzentrum zu schaffen in dem sich alle Gemeindemitglieder wohl fühlen und darin ihren Glauben stärken können.

[6908|1956|F|1992|1992](O2) Das Zölebat muss abgeschafft werden sonst sterben die Priester aus. Es muss dringst etwas geändert werden.

[5033|1966|F|2003|2005](O2) Das-kann-ich-jetzt-noch-nicht-sagen

[452|1972|F|2007|2007](O2) Dass alles so bleibt, wie es jetzt ist, und das hoffentlich mit unserem jetzigen Pfarrer. Vielleicht schaffen wir es die Kinder und Jugendlichen wieder mehr in Richtung katholische Kirche zu bewegen. Kinder- und Jugendarbeit ist zur Zeit unser Sorgenkind.

[2126|1972|F|2000|2002](O2) dass auch ohne einen eigenen pfarrer, das lebendige parrleben erhalten bleibt

[3091|1956|M|2000|2007](O2) Dass aufgrund, der in vielen Bereichen unseres Landes, fruchtbaren Jugendarbeit eine ganz neue, von spirituellem Geist Jesu geprägte Gesellschaft heranwächst und die Kirche prägen wird. Dass in den PG nicht der Wert der Seelsorgräume sondern die spirituelle Kraft Jesu bestimmen wird.

[1673|1963|F|1988|2007](O2) dass das Miteinander im Pfarrverband noch intensiver wird

[584|1938|M|1958|2007](O2) dass das priesterproblem (der priestermangel) durch leutepriester und leutepriesterinnen (im sinne von paul ZULEHNER)gelöst wird ZULEHNER,LOBINGER,NEUNER leutepriester in lebendigen gemeinden schwabenverlag, 2003

[3124|1955|M|1987|1987](O2) Dass das Verhältnis zwischen Pfarrer und PGR weiterhin so gut bleibt.

[7398|1968|F|1987|2007](O2) Dass den Menschen wieder in den Sinn gekommen ist, dass ein Leben ohne Gott kein Leben ist. Dass sie wieder zurückfinden in die Kirche und dass der Mensch an sich wieder mehr an Achtung und Ehrfucht gewinnt.

[4645|1939|F|1950|1997](O2) Dass der Pfarrgemeinerat ein grösseres Mitspracherecht hat, wenn in die Pfarre ein neuer Pfarrer kommt- wie bei der Evangelischen Katholiken- sie können sich den Pfarrer nach dessen Bewerbung selbst aussuchen-ein selbständiges Arbeiten in den Gremien mit Unterstützung der Diözese-wenn kein Pfarrer da ist

[2923|1981|F|1995|2007](O2) Dass der Pfarrverband den es bei uns schon gibt und zu dem ab Sept. 09 noch eine weitere Pfarre dazukommt gut auf- und ausgebaut wird, dass ein Miteinander neue Perspektiven und vorallem wieder eigenständiges aktives Glaubensleben hervorbringt. (Nicht alles wird vom Hr. Pfarrer vorgesetzt- jeder ist aufgerufen und auch vermehrt nötig um den Glauben zu leben)

[656|1962|F|1992|2006](O2) Dass der Pfarrverband, die einzelnen Gemeinden noch intensiver zusammenarbeitet, dass wir unseren Hrn. Pfarrer noch lange bei uns haben. Unsere neue Projekte noch lange Freude und Spass machen. Die älteren Leute mehr Unterstützung erhalten.

[1677|1960|M|1995|1997](O2) dass die bestehenden Strukturen (z.B. eigener Pfarrer) aufrechterhalten werden können.

[2762|1937|M|2002|2002](O2) dass die gemeinde von einer eigenen fähigen seelsorgerin-selsorger geleitet wird, vom bischof beauftragt. sonst aufspaltung in zwei unterschiedliche lager (gottesdienstgemeinden) zu befürchten.

[2836|1978|F|1994|2007](O2) Dass die Gemeinschaft innerhalb der Pfarre wieder verstärkt wird. Familien wieder mehr Zugang zur Pfarre finden. Dafür müssen wir arbeiten. Die Familien mit ihren Kindern sind die Zukunft und bilden künftig das Fundament unserer Kirche.

[2965|1961|F|1998|1998](O2) dass die Glaubensgemeinschaft bleibt und noch vertieft wird und die Kirche nicht leer steht

[5093|1953|F|2007](O2) Dass die Jugend einen großen Teil einnimmt

[6450|1943|M|2007|2007](O2) Dass die Jugend nicht nur ihren eigenen Aktivitäten nachgeht, sondern sich auch bei den offiziellen kirchlichen Feiern mehr sehen lässt und diese mitgestaltet - ansonsten braucht es keine Kirche, sondern nur Vereine mit sozialem Background - dass wir einen vor Ort lebenden Pfarrer behalten - dass wir nicht die Jahrhunderte lang unter oft schweren Opfern erkämpfte christliche Tradition in Verbindung mit tief empfundenem Glauben an Andersgläubige, an Nicht-Gläubige oder an laxe Christen verlieren und dass unsere Pfarrgemeinden - wo auch immer - aktiv im öffentlichen Leben aufscheinen

[2956|1951|F|2007|2007](O2) Dass die jungen Menschen auch den Glauben an Gott finden und somit die Kirche annehmen.

[1740|1986|F|2000|2003](O2) Dass die Kirche bzw. Pfarrgemeinde noch immer so aktiv ist, wie jetzt. - Dass es zusammengearbeitet und aufeinander geachtet wird. Es wird aber schwierig werden, immer wieder motivierte und engagierte Menschen zu finden. Vor allem bei Jugendlichen wird das schwierig sein.

[1374|1955|F|1985|2007](O2) dass die Kirche nicht noch leerer ist als heute und die Jugendlichen als junge Erwachsene zu sehen sind!

[6896|1983|F|2007](O2) dass die Kompetenzen unseres Seelsorge-Teams aufgewertet wurden- dass auch Laien noch besser eingebunden sind, da wir ja keinen eigenen Pfarrer haben- dass sich noch mehr engagieren, damit unsere Pfarrgemeinde ihren eigenen Weg gehen kann

[3130|1945|F|2002|2007](O2) Dass die Laien mehr Verantwortung in der Kirche und im pastoralen Anliegen übernehmen dürfen.(z.B.Begräbnisse abhalten)

[1696|1965|F|1989|2000](O2) Dass die Leitung von ehrenamtlichen übernommen wird und der Pfarrgemeinderat immer mehr auf die Menschen zu gehen muss - sich mit den Problemen der Menschen beschäftigen muss und daraus die Arbeit des Pfarrgemeinderats daraus erarbeiten.

[77|1962|F|1998|2007](O2) Dass die Menschen mehr Vertrauen haben. Sie sollen mit Freude zum Gottesdienst gehen.

[3294|1946|F|1980|1992](O2) Dass die Mitarbeit der Pfarrangehörigen mehr wird und sie motivierter sind,in der Zusammenarbeit im Seesorgeaum, da es sicher nur mehr den Pfarrer in unsrer Pfarre geben wird. Mehr Verständnis dafür, dass der Pfarrer nicht überall dabei sein kann, dass die Mitarbeit der Laien und jener, die sich in der Liturgie einbringen mehr geschätzt wird. Manchmal ist es so, dass erst ein Umdenken stattfindet, wenn der Pfarrer ausfällt. Es gibt Gruppen oder Personen, die sich vom Pfarrer übergangen fühlen, wenn er nicht dabei sein kann.

[1502|1947|M|1982|1982](O2) Dass die Pfarre auch weiterhin von einem Priester betreut werden kann.

[4586|1938|M|2002](O2) Dass die Pfarre erhalten bleibt und wächst, dass die Kirche jeden Sonntag gut gefüllt ist.

[6619|1939|F|1992|1992](O2) dass die Pfarre noch offener wird und die Jugend besser eingebunden wird

[6891|1943|F|1970|2007](O2) dass die Pfarre weiterhin mit einem Priester besetzt ist, die Kirchengastriitte nicht zunehmen, dass die Leute wieder erkennen, wie wichtig der Glaube im Leben ist

[6306|1954|F|2001|2002](O2) Dass die Pfarre zusammenhält und sich auch um die Nachbarpfarren (Seelsorgeaum) annimmt. Dass die Jugend besser eingebunden wird. Laien werden mehr übernehmen müssen.

[6065|1965|F|2006|2007](O2) Dass die Pfarrgemeinderäte mehr zusammenhalten. Dass die Alten die Jungen anerkennen. Dass neue Ideen angenommen werden. Dass die Pfarrer wieder mehr Seelsorger sein können.

[3512|1956|M|1976|1978](O2) Dass die Pfarrverwaltung von Laien erledigt wird und ein Priester für die Seelsorge erreichbar ist. Das Pfarrhaus und Pfarrheim sollten zu einem Gebäude mit Pfarrkanzlei, Sprechzimmer und einer kleinen Wohneinheit zusammengebaut werden.Die Pfarrbevölkerung muss für die Gottesdiensteinteilung mit mehreren Pfarren flexibler werden. Ich hoffe, dass auch die Pfarrverwaltung durch Laien finanziell anerkannt wird. Es sollte auch eine bescheidene Entschädigung für die Tätigkeit der Wortgottesdienstleiter geben. Dieser Dienst kann nicht mit einem Lektor verglichen werden. Da meist für eine gute Vorbereitung sehr viel Zeit benötigt wird. Wenn kleine Pfarren erhalten werden sollen, dürfen

diese nicht ausgehungert werden und alles nur Ehrenamtlich geschehen. Die Pfarrer sollten keine Verwalter sondern wieder mehr Seelsorger sein. Der Pfarr-Caritas Kindergarten sollte der Gemeinde übergeben werden.

[3974|1939|F|2000|2004](O2) Dass die PGR Mitglieder mehr Eigenverantwortung übertragen bekommen und auch im liturgischen Bereich Männer und Frauen gleichberechtigt Dienste übernehmen dürfen, die jetzt Priestern, bzw. Diakonen vorbehalten sind. Damit könnte in meinen Augen neue Lebendigkeit wachsen und die Kirche offener werden für solche, die jetzt, aus verschiedensten Gründen, oft auch aus Enttäuschung, dass sich nichts verändert, den Kontakt zur Kirche abgebrochen haben.

[5222|1964|F|1998|2002](O2) dass die stellung der kirche gestärkt wird und sich die menschen wieder mehr auf das wesentliche im leben besinnen

[5357|1948|F|1979|1999](O2) dass die Werte, welche jetzt in der Pfarre bestehen, erhalten bleiben

[7197||M|1957|1978](O2) daß die Zeichen der Zeit voll berücksichtigt werden.

[5676|1972|M|1982|2007](O2) dass die zweisprachigkeit (slowenisch und deutsch) in der pfarrgemeinde kein problem mehr darstellt und dass die politik sich vielleicht wichtigeren themen widmet und nicht mehr den weg wählt wo kulturen zerstört werden

[1118|1948|M|1992|1992](O2) Dass durch den Priestermangel noch viel mehr Arbeit auf die Pfarrgemeinderäte zukommen wird.

[319|1955|F|1988|1997](O2) Dass ein Nicht-Geweihter die Leitung der Pfarre über hat, das heißt, Organisatorisches, Finanzielles, also alles, wozu es keiner Priesterweihe bedarf, dafür aber mit Managerausbildung. Dass der Priester wirklich Seelsorger sein kann, am besten Österreicher (ich glaube gerade in diesem Bereich ist die Mentalität sehr wichtig, auch die Muttersprache eines Seelsorgers!!

[6466|1959|F|2002|2002](O2) dass ein paar Samen die wir jetzt ausstreuen doch zu wachsen beginnen und der Aufschwung der Pfarre Bestand haben möge

[7392|1947|F|1970|1970 - 1 Unterbrechung](O2) dass ein Pfarrer in der Pfarre wohnt und nur für diese eine Pfarre zuständig ist

[4221|1950|F|1980|2007](O2) Dass ein Pfarrer in der Pfarrei da ist, der sich wieder mehr der Seelsorge widmen kann und nicht mehrere Pfarreien betreuen muss. Mehr Gemeinschaft mit anderen Gläubigen.

[2124|1960|M|1971|1987](O2) dass eine aus der Pfarre herausgewachsene integrative Persönlichkeit (Frau oder Mann) mit Befugnis, Bemächtigung und Weihe ausgestattet wird und den PriesterInnendienst übernimmt.

[862|1958|F|2007|2007](O2) Dass endlich ein anderer Priester in unsere Gemeinde kommt und ich wieder voll mitarbeiten kann.

[3038|1968|M|2007|2007](O2) Daß er das Beste für die Pfarre macht !!

[6006|1942|M|1970|1980](O2) Daß es auch immer eine Gruppe gibt, die für Pfarre verantwortlich ist und daß es am Sonntag noch Eucharistiefeyer gibt.

[4694|1944|M|1950|2006](O2) Dass es die Pfarre und einen Pfarrer gibt.

[144|1963|M|1981|1995](O2) Dass es endlich möglich wird, dass Laien mehr Verantwortung bekommen, nicht nur vom Pfarrer, sondern auch von der Diözese und aus Rom. Dass unsere Priester endlich Beziehung offen leben dürfen -wie dies sicher auch Jesus gemacht hat, meiner Meinung nach-. Dass die Leitung der Kirche endlich in jüngere, offenere Hände gelegt wird. Am liebsten gleich mit Einbeziehung der Frau.

[2897|1954|F|2007](O2) Dass es hoffentlich noch einen Pfarrer für unseren Pfarrverband ( 3 Pfarren - 7 Orte) gibt, dass der Pfarrverband nicht noch größer wird, denn dann wird es schwer werden.

[3594|1956|F|1998|1998](O2) Dass es immer noch einen Pfarrer gibt, der nicht für mehrere Pfarren verantwortlich ist!

[1422|1954|F|1987|1997](O2) dass es immer schwieriger wird, ma zu finden

[6351|1965|F|1997|2000](O2) Dass es in 10 Jahren noch immer Menschen gibt, die sich für diese wichtige Funktion zur Verfügung stellen und ihr Christsein wirklich ernst nehmen. Große Sorgen machen mir die vielen Kirchenaustritte im Städtischen Bereich - vor allem Junge Menschen, die gleich nach der ersten Vorschreibung des Kirchenbeitrages austreten.

[66|1958|F|2007](O2) Dass es in diesem Sinne weitergeht, siehe oben!

[4890|1959|F|2007|2007](O2) daß es keinen rückschritt gibt

[818|1962|F|2001](O2) Dass es mehr Jugendliche geben sollte.

[4200|M|1976|2002](O2) dass es nicht schlechter wird

[2916|1950|M|1965|2007](O2) dass es so aktiv weitergeht

[5282|1941|F|1971](O2) Dass es so bleibt,wie es ist, da ich auf Grund meines Alters mir die Zukunft nicht genau vorstellen kann.

[4470|1951|M|1963|1976](O2) dass es weiterhin gläubige und liebende Menschen gibt.

[1247|1949|M|1980|1995](O2) dass es weiterhin menschen gibt die sich für die arbeit in der pfarrgemeinde zur verfügung stellen,dass auch in kleinen pfarren weiterhin gottesdienste abgehalten werden

[2041|1940|M|1975|Beginn d. PGR ? 1978](O2) Dass es wieder Menschen die den Zeigefinger Gottes (den Kirchturm)hochhalten.Wir betreuen 5 Kirchen 4 alte und als Zentrum eine neue. Wenn uns die Welt-Wirtschaftskrise weiterhin zu schaffen macht, dann wird auch die Kirche der Glaube ich kann nicht alles selber mache der Herrgott möge mir helfen, ich bete darum. Im wesentlichen, dass unserem Glaubensfeld weiterhin ein Pfarrer vorsteht und dass es wieder Menschen geben wird die die Geschicke der Pfarre mittragen werden.

[5437|1955|F|1997|1997](O2) dass Frauen mehr Mitspracherecht erhalten

[4426|1952|F|1981|1992](O2) Dass guter Wille spürbar ist, egal, was passiert, darüber denke ich jetzt nicht so intensiv nach.

[2003|1961|F|2002|2004](O2) Dass immer mehr Aufgaben vom PGR übernommen werden müssen, da wir über kurz oder lang keinen Pfarrer mehr haben werden.

[5626|1966|F|1988|2007](O2) Dass immer mehr Menschen auf schlichte einfache Weise durch uns und unser Vorbild erfahren, das Feuer, dass in ihnen brennt, wieder zur Flamme werden zu lassen. Auf Priester können wir sicher nicht verzichten. Niemals. Besonders junge Männer sind auch heute noch fähig solche Ämter zu übernehmen. Davon bin ich überzeugt.

[2490|1947|F|1985|1985](O2) Dass immer mehr Wortgottesdienste stattfinden werden.

[787|1949|F|1975|2007](O2) Dass immer noch mehr Menschen neugierig auf unsere Pfarrew werden und spüren auch so kann Kirche sein. befreiend, frohmachend, tröstend, wertschätzend, tolerant und liebned.

- [2910|1968|F|1999|2007](O2) Dass immer noch viele zur Kirche gehen und die Gemeinschaft derer in Pfarrl. Festen oder auch nur am Pfarrkaffee suchen und finden. Dass alle in Frieden miteinander, tolerant und liebevoll umgehen!!!
- [4986|1959|M|1994|1994](O2) Dass in zehn Jahren auch noch ein Priester in unserer Gemeinde wäre. Damit wäre ein gutes christliches Gesellschaftsleben eher gewährleistet als wenn große Seelsorgsräume entstehen würden, da kein Seelsorger unmittelbar greifbar wäre. Mehr Toleranz gegenüber Priestern mit nicht deutscher Muttersprache.
- [571|1961|M|1983|1997](O2) Dass jeder seiner Charismen und Spiritualität einbringen kann in Konvergenz mit dem Ortsgeistlichen.
- [748|1955|M|2007|2008](O2) dass jung und alt noch stärker die gemeinschaft untereinander fördert und auch miteinander entscheidet
- [4459|1987|F|2007](O2) dass jüngere pgr-mitglieder in der pfarre aktiv sind
- [1415|1963|F|1980|2008](O2) "dass Kinder-und Jugendarbeit durch Eltern-und Erwachsenenarbeit ergänzt wird, mehr Familienkatechese; Ehevorbereitung in der Pfarre; den Pfarrer durch Wortgottesdienstleiter entlasten"
- [764|1991|M|1998|1998](O2) dass mehr auf das Wort Gottes gehört wird
- [1756|1947|F|2007](O2) Dass mehr Jugend wieder zur Kirche findet.
- [5444|1961|F|1995|2008](O2) dass mehr Jugendliche in der Kirche vertreten sind
- [6396|1959|F|2007](O2) Dass mehr Laien sich noch engagieren müssen,dass es wochentags keinen Gottesdienst mehr gibt.(Unser pensionierter Pfarrer,80Jahre hält zur Zeit noch jeden Tag eine Messe, Sonntags sogar zwei).Es wird dann wahrscheinlich nur mehr Wortgottesdienste geben.
- [6159|1946|F|1995|2002](O2) Dass mehr Leute an den kirchlichen VEranstaltungen und an den pfarrlichen Veranstaltungen teilnehmen. Ein christliches Miteinander.
- [2432|1938|M|1990|2002](O2) Dass mehr Menschen das Wort Christi hören und aktiv am Pfarrleben teilnehmen.
- [5018|1954|M|1962|1987](O2) Dass mehr Menschen sich einbringen und sich gegenseitig im Glaubensleben stärken können.
- [6914|1953|F|2007](O2) Dass mein Thema von Frage eins bereits umgesetzt ist. Dank sei Gott!
- [3408|1954|F|1968|1973](O2) Dass Menschen noch genauso engagiert mitarbeiten und mitleben wie heute. Dass wir einen Pfarrer vor Ort haben, wenn dies nicht möglich ist, dass jemand aus der Pfarrgemeinde mit der Leitung beauftragt wird und diese Person auch die Eucharistiefeier leiten kann. Dass Menschen Kraft und sinn finden im Glauben und dass die Kirche so erlebbar ist, dass Menschen sich angenommen und beheimatet fühlen.
- [1532|1951|F|1996](O2) Dass mit der Bevölkerungsanzahl auch die Akzeptanz zu unserem Glauben wächst und vor allem das aktive Miteinander darin zunimmt.
- [2409|1952|F|1965|2002](O2) dass mit einem anderen Pfarrer bessere Zusammenarbeit möglich ist und vieles, was unter ihm verlorengegangen ist, wiederbelebt werden kann
- [7196|1957|F|1996|1997](O2) Dass noch genügend engagierte Frauen und Männer vor Ort sind, damit ein lebendiger Glaube in der Pfarre gelebt werden kann.

[215|1961|F|1999|2002](O2) dass noch immer für kinder u jugendliche angepasste rahmenbedingungen in der pfarre vorhanden sind in der sie sich wohlfühlen können und sich entfalten können - offenheit - mit der Zeit mitgehen -

[5511|1957|M|1983|2007](O2) dass noch mehr getaufte Christen, die in unserer Pfarre leben, am kirchlichen Leben teilnehmen.

[1754|1968|F|1996|2007](O2) dass noch mehr pfarren zusammengeschlossen werden müssen, da der priesterangel noch stark ansteigen wird. dass es auch dann noch geisse projekte gibt, die heute durchdacht werden

[7126|1966|F|1988|2002](O2) Dass noch weniger junge Menschen in der Kirche mitarbeiten und am kirchlichen Leben teilnehmen

[3068|1955|M||1998](O2) dass obige Angeregungen umgesetzt werden

[5672|1951|F|2002|2002](O2) Dass sich die Arbeit im Pfarrverband etwas erleichtert, damit es der Herr Pfarrer etwas leichter hat.

[6825|1980|F|1994|2007](O2) Dass sich die Jugend mehr engagiert

[8|1971|M|1979|2007](O2) dass sich die Pfarrverbände etablieren, so dass keine Scheicht insbesondere Ältere sich überforder fühlen. dass das Wesentliche der Gemeinschaft - die Identität und Geborgenheit auch in den Pfarrverbänden niederschlag finden.

[79|1947|M|1961|1983](O2) Dass sich weltliche Aktivität und spirituelle Aktivität die Waage halten, dass die Menschen zwischen 20 und 35 Jahren wieder vorkommen und etwas gestalten und nicht nur gestalten lassen.

[6402|1967|F|2007|2007,2008,2009](O2) Dass sich wieder mehr Jugendliche in der Pfarre engagieren und auch wieder mehr die Kirche besuchen.

[3609|1964|F|2004|2007](O2) Dass sie auch in 10 Jahren noch von einem eigenen Pfarrer betreut wird und dass auch wieder jüngere Leute den Weg in die Kirche finden und im PGR mitarbeiten wollen.

[6580|1955|F|1970|2007](O2) dass sie auf der Seite der Menschen steht, speziell in schwierigen Situationen,

[2595|1959|M|1985|1990](O2) Dass sie einerseits immer noch besteht und andererseits die Bedeutung steigt und eine funktionierende Pfarrgemeinde wichtiger ist denn je.

[1114|1964|M|1972|2001](O2) Dass sie hoffentlich noch existiert, womöglich auch noch in der jetzigen Leitungsform (Teamleitungsmodell) und dass die Pfarre noch offener wird zu allen Menschen als sie jetzt schon ist.

[3272|1960|F|1995|1997,2002.2007](O2) dass Sie immer kleiner wird

[6673|1972|F|2007|2007](O2) dass sie immer noch existiert! derzeit viele fragen offen...

[6074|1941|M|1995|1996](O2) Daß sie weiterhin offen ist für die Anliegen der einzelnen Pfarrangehörigen und dass sie weiter auf Fremde bzw. Fernstehende zugeht.

[2813|1973|F|1998|2007](O2) Dass sie weiterhin so zusammenhält wie bisher und sich den Herausforderungen stellt, die noch kommen.

[6285|1966|M|2002|2002](O2) Dass um so viele Kirchenbesucher weniger sind, wie Leute in zehn Jahren versterben, wenn nicht missioniert wird. Dass anstelle von Messen Wortgottesdienste gehalten werden.

[6137|1959|F|2001|2001](O2) dass uns unser Pgrs nicht aufhören

[7127|1948|F|2005|2007](O2) Dass unser Herr Pfarrer mit unseren Pastoralassistenten möglichst eine längere Zeitspanne in unserer Pfarrverband wirken kann.

[5912|1950|F|1980|2007](O2) dass unser Modell Pfarrassistent-Pfarrmoderator weiter besteht die Renovierung der Kirche gur abgeschlossen wird und die finanzielle Last für die Pfarre nicht zu groß wird

[7319|1955|F||2007](O2) dass unser Priester seine Seelsorge ausüben kann-undsich nicht aufteilenmuss auf mehrer Orte

[2509|1943||1985|2002](O2) Dass unsere große Pfarre auch in Zukunft aktiv sein kann, ist es unbedingt notwendig viele Christen für die Mitarbeit zu motivieren. Die Aufgabenverteilung Priester-Laien wird sich sehr ändern. Es wird daher notwendig sein, die Leitungsstruktur grundlegend zu ändern. Die Beauftragung der Laien mit wichtigen Leitungsaufgaben muss stark zunehmen. Dazu ist es notwendig jetzt schon darauf hinzuarbeiten. Generell wird die Leitungsstruktur innerhalb der Kirche sich stark verändern müssen. Wichtig, damit die Kirche auch in zehn Jahren noch von Bedeutung ist, wird sein, dass noch viel mehr als jetzt auf die Sorgen und Nöte der Menschen eingegangen wird. Der Umgang mit z.B. Geschiedene-Wiederverheiratet muss sich ändern. Die Zulassungsbedingungen zum Priesterberuf sind ernsthaft zu diskutieren.

[2163|1953|F|1975|1987](O2) "Dass unsere Pfarre auch in zehn Jahren noch von unserem Pfarrer mitbetreut wird; dass wir für die Renovierung unserer Kirche genügend Geldmittel aufbringen können und wir von der Diözese entsprechend großzügig dabei unterstützt werden; dass die Anzahl der Kirchenbesucher bis dahin nicht weiter so abnimmt wie dies derzeit der Fall ist."

[7096|1962|F|1990|1992](O2) Dass unsere Pfarre erhalten bleibt, unter der Leitung eines hauptamtlichen Seelsorgers, Seelsorgerin, Pastoralassistent, Pastoralassistentin, eventuell mit einer Nachbargemeinde zusammen. An der Spitze sollen nur Personen mit einem Theologiestudium sein.

[7224|1955|F|1973|1976](O2) dass unsere pfarrgemeinde eine Herzengemeinschaft ist und ihre Fähigkeiten zur mitgestaltung wahrnehmen

[6978|1953|F|1991|2002](O2) Dass verheiratete Priester wieder ihr Amt ausüben dürfen, wir junge Seelsorger bekommen die wunderbar mit der Jugend umgehen können und daher wieder junge Familien in der Kirche zu sehen sind. Sollte alles beim Alten bleiben, werden die Priester nur mehr Messleser sein u. in 3 oder 4 Pfarren routieren. Die Seelsorge und manch anderes müssen Ehrenamtliche übernehmen. Gehen wird's vielleicht, aber dann erstarrt alles in Lethargie.

[5821|1960|F|1995|1995](O2) Dass viele geplante Dinge durchgesetzt werden konnten

[4765||F||2002](O2) Dass viele Menschen dabei sind und unsere Pfarre eine grosse aktive Gemeinschaft ist.

[999|1959|F|1998|2002](O2) dass viele Pfarrangehörige sich gut einbringen

[1689|1949|M|1987|2002](O2) Dass von einem Seelsorgezentrum wenigstens Sonntags ein Priester für die feier der Hl.Messe zur Verfügung steht und sich ein starkes Laienteam um alles andere kümmert.

[4227|1955|F|1970|2006](O2) dass wie weiterhin einen eigenen Pfarrer in der Pfarre haben

[6449|1956|M|1972|2007](O2) Dass wieder hemr Menshen in echt pstorale Tätigkeiten wie Firmvorbereitung eingebunden werden. Derzeit passiert da NICHTS! Mich würde freuen, wenn die Menschen mehr vom Glauben überzeugt wären und dies auch im Leben sichtbar umsetzen würden. Ich hoffe, dass die Christen, die sich dazu bekennen, dies auch voller Freude tun. Letztlich wird die Kirche nur von Menschen leben, die BEGEISTERN im Sinne des Heiligen Geistes können.



[6894|1960|M||2007](O2) daß wieder mehr leute in die kirche gehen, vor allem jugendliche

[6972|1972|F||2007](O2) Dass wieder mehr Menschen den Weg in die Kirche und zu Gott finden ....

[6776|1950|M||2002](O2) Dass wir als kleine Gemeinde ohne eigenen Pfarrer auseinandergerissen und anderen Pfarrverbänden zugeteilt werden.

[4548|1951|F|2007](O2) dass wir auch noch dann einen eigenen Pfarrer haben, dass auch noch dann Seelsorge gemacht werden kann und dass auch weiterhin viele Gemeindemitglieder mitarbeiten.

[2924|1963|F|1990|2002](O2) Dass wir auch weiter unseren eigenen Pfarrer haben können, und nicht nur mitbetreut werden, und ich hoffe, dass die Kirche endlich in manchen Bereich umdenkt, und auch danach handelt und Änderungen vornimmt, Beispiel Priestermangel - wenn Priester heitaten dürfen, und es als ein ganz normaler Beruf angesehen wird, mit Familie usw..., wird es auch keinen Priestermangel mehr geben. Dass die kirchliche Arbeit schwieriger werden wird, es werden immer weniger Leute bereit sein, sich für kirchliche Dinge einzusetzen, oder freiwillige Mitarbeiter zu finden, die Zahl der Kirchenbesucher wird weiter zurückgehen.

[2640|1955|M|1985|1992](O2) Dass wir den derzeitigen Standart in der Pfarrgemeinde erhalten können. Eigener Pfarrer und gute Zusammenarbeit.

[314|1963|M|1989|1991](O2) dass wir ein Wallfahrtsort sind und viele Menschen in unsere Pfarre kommen, um die Liebe Gottes zu erkennen

[2175|1969|F|2003|2003](O2) Dass wir eine Pfarre sind in der jede/r Einwohner unserer Pfarre eine Heimat finden kann und sich wohlfühlt. Akzeptanz auch für andersdenkende.

[6830|1952|F|1982|2002](O2) Dass wir eine schöne neu renovierte Kirche und dadurch wieder mehr Kirchgänger haben.

[7198|1963|F|1981|2001](O2) Dass wir einen Priester haben

[4284|1946|F|~ 1979|2007](O2) Dass wir es geschafft haben, den größeren Teil unserer Visionen, die wir im PRG erarbeitet haben, umzusetzen und eine lebendige Hingeh-kirche geworden sind.

[1163|1966|F|1985|2007](O2) Dass wir für unsere Pfarre einen eigenen Priester haben! Wenn es beim krassen Priestermangel bleibt, werden sicher viele Laiendienste in Anspruch genommen werden müssen.

[4370|1959|F|1989|2002](O2) dass wir hoffentlich noch einen Pfarrer haben

[6376|1937|F|meiner Jugendzeit](O2) Dass wir im Seelsorgsraum von einem Pfarrer mitbetreut werden, weil unser Herr Pfarrer, er ist ein kranker Mensch, ( Pole) diese Aufgabe nicht mehr zehn Jahre lang bewältigen kann.

[6289|1965|F|2002|2006](O2) Dass wir immer noch unseren Pfarrer haben, der nur unsere Pfarrgemeinde betreut und nicht noch 3 andere Pfarren. Er würde keine Zeit mehr für seine eigenen Schäfchen in der Pfarre haben.

[1663|1959|M|1982|2002](O2) dass wir in der politischen Gemeinde nach wie vor eine relevante Größe sind, dass wir Menschen in ihren verschiedenen Lebenslagen und Wendepunkten begleiten können

[2238|1964|F|1982|1987](O2) dass wir in einem Pfarrverband arbeiten werden - dass viel Arbeit von laien erledigt wird, auf Grund des Priestermangels

[5802|1960|M|2000|2002](O2) Daß wir in zehn Jahren auch noch einen Pfarrer haben und annähernd so viel Leute die Kirche besuchen.

- [559|1990|F|1997|2007](O2) dass wir keinen Pfarrer haben werden, sehr wenig Jugendliche die Mitarbeiten, Auflösen verschiedener Jugendgruppierungen (Jungschar, Kath. Jugend...)
- [1182|1961|F|1991|2007](O2) Dass wir nach wie vor eine gute Gemeinschaft sind, die sich kirchlich engagiert. Es wäre schön, wenn mehr junge Menschen die Gottesdienste besuchen würden.
- [4433|1949|M|1970|2007](O2) Dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben
- [6702|1949|F|1993|1997](O2) Dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben.
- [5824|1948|F|2002|2002](O2) dass wir noch einen eigenen priester haben einen weg finden, der auch die jugend erreicht
- [5217|1963|F|1979|1996](O2) dass wir noch einen Priester haben und eine eigene Messe. wieder mehr Jugend in der Kirche
- [650|1983|F|1998|2002](O2) Dass wir noch immer einen Pfarrer (Pfarrprovisor) haben
- [3375|1962|F|2002|2002](O2) Dass wir sicher in einem Pfarrverband leben werden.
- [3970|1964|F|1983|2002](O2) dass wir uns mit kirchenpolitischen auseinandersetzen werden, mehr mitspracherecht bei bischofsernennungen, noch mehr auf die menschen zugehen, da es bestimmt immer mehr kirchenaustritte geben wird, noch mehr augenmerk auf bedürftige in der pfarre
- [1391|1971|F|2006|2007](O2) dass wir unseren Pfarrer behalten können - dass diese oftmals so streng konservativen Ansätze geweicht werden können
- [4775|1956|F|1974|1982](O2) Dass wir versuchen müssen unsere Überzeugung zu leben und damit auf andere ausstrahlen. - Die Zukunft bei uns wird so aussehen, dass wir uns den Pfarrer irgendwann mit einer weiteren Pfarre teilen müssen und das wird einige Änderungen mit sich bringen, die ich nur schwer abschätzen kann.
- [1319|1954|F|1982|1982](O2) Dass wir vielleicht unter der Woche einen Gottesdienst mit einem Priester feiern, wenn es Sonntags nicht möglich ist und an Sonntagen Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung haben können.
- [5917|1953|F|1997|1997](O2) Dass wir wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer bzw. Pfarrprovisor haben werden. Die älteren Priester werden nicht mehr durch jüngere ersetzt werden können und immer weniger Leute werden Kontakt zu Priester finden. Die Aufgaben des PGR werden noch wichtiger werden, um die Priester in dieser Hinsicht zu entlasten.
- [3033|1970|F|2008](O2) dass wir weiterhin eine eigenen Pfarrer und einen aktiven PGR haben werden und ich würde mir wünschen, dass auch die Junged aktiver wird
- [2266|1964|F|1980|1997](O2) "dass wir weiterhin einen Pfarrer am Ort haben, der für die Eucharistiefeyer Zeit hat und nicht mit hängender Zunge von einem Ort zum anderen fahren muss;"
- [2457|1959|F|1977|2002](O2) Daß wir weiterhin einen Pfarrer in unser Gemeinde haben und nicht vielleicht die Messen nur durch Laien gestaltet werden. Dadurch würde es zu noch einem größeren Rückgang der Kirchengeschehen kommen.
- [2260|1968|F|2002|2007](O2) dass wir weiterhin einen pfarrer in unserer Region haben. Am besten den gleichen wie jetzt.dass wir weiterhin so gut zusammenarbeiten und unseren Glauben nicht verlieren. Dass wir nicht ausgebrannt werden falls wir zu vieles übernehmen sollten. Darum brauchen wir weiterhin einen Priester in nserer Nähe!Nicht noch mehr kürzen!!!

[1117|1944|M|2005|2005](O2) Dass wir weiterhin einen Priester haben.

[381|M|1975|1992](O2) daß, das Pfarrleben in 10 Jahren noch eine Rolle in unserer Gemeinde spielt

[1111|1977|F|2002|2007](O2) Dazu gibt es für mich zwei Möglichkeiten: entweder werden wir aussterben (es sind vor allem ältere Menschen, die nicht nur bei Festen sondern auch in den Gottesdiensten anwesend sind) und kaum junge Familien, mit lebendigen Glauben. - wenn jedoch der heilige Geist es schenkt und das Bemühen um Kinder und junge Familien gut Früchte trägt, dann glaube ich, dass es eine neue Erweckung und Lebendigkeit im Glauben in der Pfarre geben kann.

[4148|1959|F|1986|2007](O2) Dazu habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

[1581|1941|M|1985|1987](O2) Dazu kann ich heute noch keine Angaben machen.

[2062|1968|F|2006|2007](O2) Dazu kann ich keine Stellung geben.

[1616|1990|F|2007](O2) Dazu kann ich nicht wirklich etwas sagen, da sich meine Leben im Moment durch mein Studium stark verändert und ich nicht mit Sicherheit sagen kann, ob ich überhaupt Mitglied im PGR bleiben kann.

[4429|1941|F|1967|1992](O2) Dazuu habe ich keine Meinung, da ich im jetzt lebe und nicht zu weit in die Zukunft blicke. Keiner weio, wann sein Leben zu Ende geht - daher lebe ich immer jetzt und nicht in die Zukunft schauend

[6512|1942|M|1952|1992-1997, 2007](O2) Den Glauben der gesamten Pfarrgemeinde aktivieren! Unsere Trägheit, im Hoffen + Zuversicht, bekämpfen! Unsere Gottes- und Nächstenliebe ins Leben rufen! Damit sofort beginnen!!!

[6481|1955|F|2001|2003](O2) Den IST-Zustand möglichst lange zu erhalten - vermutlich werden wir in einem Pfarrverband leben

[597|1979|M|1999|2002](O2) Den jetzt eingeschlagenen Weg im PGR einigermaßen fortführen, wobei immer wieder versucht werden sollte, auch neue Ideen einzubringen und umzusetzen. / Der Pfarrverband in der jetzigen Form soll so bestehen bleiben.

[6848|1945|M|1968|2002](O2) Den Laien mit mehr Verantwortung ausgestattet - wird gemeinsam mit dem Pfarrer, das Bild der Kirche prägen.

[2111|1963|F|1978|1992](O2) Den Pfarrgemeinderat in der heutigen Form wird es nicht mehr geben. Pfarren werden zusammengeschlossen sein und in jeder Pfarre wird es einen hauptamtlichen Pfarrverantwortlichen geben, der auch die Leitung des PGRs haben wird. Ob der Pfarrgemeinderat aus gewählten Mitgliedern besteht ist fragliche, denn wer wird sich noch melden, gratis zu arbeiten? Wahrscheinlich wird der PGR aus engagierten Freiwilligen bestehen.

[6785|1952|F|2002|2002](O2) Den Priestermangel bekämpfen-ev durch Freistellen (nicht Aufheben) des Zölibates

[1022|1987|F|2000|2006](O2) Denke, dass auf den Pfarrgemeinderat neue Aufgaben zu kommen, da wir eine Seelsorgegroßraum werden. Somit werden wir mehr mit den anderen Pfarren zusammenarbeiten müssen und auch selbstständiger agieren.

[3427|1969|M|1977|2006](O2) Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein oder er wird keiner sein > Pfarren müssen immer mehr Zentren der Spiritualität und nicht der Verwaltung werden.

[32|1963|M|1990|2004](O2) der derzeitige Pfarrverband wird sich ev. auf eine Pfarre verkleinern

[5208|1947|M|2002](O2) Der Dienst als PGR wird sicher verantwortungsvoller und interessanter. Es wird mehr nach der Bibel als nach Tradition gelebt und gearbeitet werden.

[2523|1956|F|1982|2007](O2) Der Einfluss der Laien wird stärker werden (müssen!). Wir werden uns mehr für unsere Pfarre einsetzen müssen und dazu hoffentlich auch die Erlaubnis bekommen. Wenn man sich weiter nur auf ausgepowerte Priester beschränken will, wird es viele Pfarren einfach nicht mehr geben, jedenfalls nicht als lebendige, hilfreiche Gemeinschaften.

[5557|1948|F|2007|2007](O2) Der Einsatz von Pastoralassistenten und freiwilligen Helfern.

[5644|1953|F|1986|2002](O2) Der Familiengottesdienst gestern erfüllte mich mit Freude und gibt meiner Hoffnung Nahrung: die Messe ist gut besucht, Eltern mit ihren Kindern, alle singen! Ich bin optimistisch, daß sich auf Grund der sogen. Krise wieder mehr auf ihren Glauben besinnen und dadurch auch sich wieder mehr ehrenamtlich engagieren. In 10 Jahren werden viele Aufgaben von engagierten Christen übernommen, es werden Wortgottesdienste von Laien gestaltet und auch die Frauen (!) mehr eingebunden sein!

[4984|1954|F|1980|1992](O2) Der fehlende (gut geschulte) Priesternachwuchs und die zunehmende Zahl der Seelsorger ohne Deutsch als Muttersprache wird wohl zu einem großen Problem. -Mit Sorge sehe ich auch die Besucherzahl der Gottesdienste und der kirchlichen Feste. Der Religionsunterricht wird noch mehr zu einem Ethikunterricht und die Schar der Katholiken wird kleiner. - Noch nie aber hat es so viele Menschen gegeben, die in einer Pfarre ehrenamtlich mitgearbeitet haben. Das sollte uns doch zuversichtlich stimmen.

[1044|1940|M|2000|2006](O2) Der Gemeinderat wird sich mehr und mehr zu einem Leitungsgremium in der Pfarre werden, um en Priester zu entlasten. Er soll jedoch nicht in seelsorgliche Kompetenzen des Pfarrers eingreifen können. Er soll sich um irdische Belange der Pfarre kümmern wie Führung der Pfarrkanzlei (Matriken etc.)finanzielle Angelegenheiten, Renovierungen.

[7156|1942|M|2005|2004](O2) Der Glaube wird immer wichtiger werden. Wenn die Menschen nach Halt suchen werden sie erkennen das allein die katholische Kirche seit 2000 Jahren klar ihren Weg geht und nicht jeder Zeitgeistströmung zum Opfer fällt. Daher werden auch die Menschen wieder zum Glauben zurückfinden.

[2282|1955|M|2002|2002](O2) Der Glaube wird eine zentralere Rolle spielen müssen

[6943|1948|F|1964|1973](O2) Der Gottesdienstbesuch bei den Jugendlichen wird weiterhin stark rückläufig werden. Durch den Priestermangel werden noch mehr Aufgaben die Laien übernehmen müssen.

[6379|1948|M|1956|1978](O2) Der Herr wird dafür sorgen.

[4076|1963|M|2005|2007](O2) Der Kern der aktiven Pfarrbevölkerung wird sicher kleiner. Wenn der Pfarrer für eine weitere Gemeinde zuständig ist müssen die Aufgaben neu verteilt werden.

[4494|1973|M|1981|1991](O2) Der Kirchenbesuch sollte nicht wesentlich nachlassen. Es sollte ein Seelsorger/in vor Ort sein, egal ob Priester oder Pastoralassistent/in. Finanzielle und bauliche Situation ist zufriedenstellend und überschaubar. Ehrenamtliche werden noch mehr seelsorgerische Aufgaben übernehmen.

[6746|1943|M|1957|1982](O2) Der Kirchenbesuch stark vermindert. Partnerschaften und keine Ehen. Ein harter Kern von örtlichen Laien wird in einem Seelsorgeraum um das Überleben kämpfen.

[2699|1997|M|2002|2005](O2) Der Kirchenbesuch und die Teilnahme an pfarrlichen Festen wird weiter abnehmen. Es werden immer weniger Menschen bereit sein, sich für die Pfarre zu engagieren. Ich denke aber, die Mitarbeit von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Laien wird für das Funktionieren der Pfarre noch wichtiger werden.

[2951|1948|F|1990|2007](O2) der Kirchenbesuch wird immer weniger werden-die Kirche wird nur mehr von alten Leuten besucht werden-traditionelles Brauchtum(Feldersegnung, Maibeten u.s.w.) werden nicht mehr durchgeführt werden-

[6526|1952|F|1992|1992](O2) Der Kirchenbesuch wird möglicherweise noch zurückgehen, oder auch die Kirchengaststätten (zum Teil wegen der Kirchensteuer).

[3325|1949|F|2007](O2) der kirchenbesuch wird noch mehr zurückgehen die sakramente werden noch mehr an bedeutung verlieren

[4700|1966|F|1982|2007](O2) Der Kirchenbesuch wird stark zurückgehen. Es wird kaum mehr Traditionskirchengeher geben. Ich glaube, dass - wenn es gelingt - das Pfarrleben lebendig zu gestalten - die Kirche aber nicht leer sein wird. In den letzten 3 Jahren ist es unserem Pfarrer (40 Jahre alt) gelungen, wieder vermehrt junge Familien anzusprechen. - Bei uns fühlen sich vergleichsweise noch viele Menschen in der Pfarre beheimatet.

[5486|1948|M|1960|Seit es Pfarrgemeinderäte gibt](O2) Der Kirchenbesuch wird weniger und nur ältere Personen werden in der Kirche sein. Junge werden immer schwieriger zum regelmäßigen Kirchgang zu motivieren sein.

[3197|1967|M|1992|1997](O2) Der Kirchenbesuch wird weniger werden. Die Aufgaben werden auf mehrere Personen, die teilweise dafür angestellt sind, erledigt. Der Pfarrgemeinderat ist so aktiv wie heute.

[2626|1965|M|1973|2002](O2) Der Kreis der aktiven und bekennenden Christen wird vielleicht noch kleiner werden. Die alten treuen Generationen wird es nicht mehr geben, die Jungen kommen eher schütter nach.

[7151|1951|M|1966|2006](O2) Der neue Pfarrer hat auch die Jugend und jüngere Generation motiviert, sich aktiv ins Pfarrleben einzubringen. Der PGR nimmt dem Pfarrer organisatorische Arbeiten ab.

[87|1963|M|1977|2007](O2) Der Orden wird über kurz oder lang die Betreuung der Pfarre aus Personalmangel und wegen der Überalterung an die Diözese zurückgeben. Ein Priester wird wahrscheinlich nicht mehr in der Pfarre wohnen, dadurch wird die Mitarbeit der Laien noch mehr zur tragenden Säule der Gemeinde. Wenn jedoch die Amtskirche weiter so agiert, werden wegen der steigenden Zahl von Kirchengaststätten die ehrenamtlichen Mitarbeiter immer weniger werden. Diese Problemen werden auf den PGR zukommen, obwohl sie oft keine Möglichkeit zur Lösung der Probleme haben (siehe Bischofsnennungen etc.).

[1805|1954|M|1980|2002](O2) Der Pfarre sollte möglichst von Verwaltungs- und Finanzfragen entlastet werden. Jedes PGR Mitglied sollte die Aufgaben möglichst eigenverantwortlich wahrnehmen, wo seine/ihre Fähigkeiten liegen.

[5122|1947|M|1953|1992](O2) der Pfarrer betreut mehrere Pfarren - hat wenig Zeit für einzelne Pfarren - größere Verantwortung des PGR - Verstärkter Einsatz von Laien

[285|1948|M|1962|1974](O2) Der Pfarrer gibt viele Verwaltungsaufgaben ab.Die Pfarre wird in administrativer und wirtschaftlicher Hinsicht von Laien geleitet. Der Pfarrer ist primär Seelsorger und muss auch nachbarpfarrer mitbetreuen.

[4439|1971|F|1993|2008](O2) Der Pfarrer ist Anfang 70 und hoffentlich noch in der Pfarre - es ist eigentlich nicht vorstellbar, wie sich der Gottesdienstbesuch am Sonntag entwickeln wird - für mich bleibt eine spannende Frage, ob sich die Jugendpastoral weiterhin als Eventpastoral entwickeln wird oder andere Strukturen gefunden - große Fragen bleiben im Hinblick auf die Sakramentenvorbereitung und -pastoral

[4088|1946|M|1970|1970](O2) Der Pfarrer meiner Pfarre wird sich in 3 Pfarren engagieren müssen und damit fällt mehr Arbeit auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter.

[2634|1947|M|1990|2002](O2) Der Pfarrer nimmt Leitungsaufgaben nicht wahr und der Leiter des PGR will die Pfarrgemeinde erziehen. Diese Konstellation führt zu Spannungen, die eine sonst gute Zusammenarbeit erschweren. Nach jüngsten Aussagen will der RGR- Obmann nach dieser Periode alle pfarrlichen Tätigkeiten hinschmeißen. Ein geeigneter Nachfolger ist nach meiner Ansicht nicht in Sicht. Ich werde auch nach 2 Perioden aufhören, nicht zuletzt deshalb, weil ich schon mehrmals als PGR- Vorsitzkandidat vorgeschlagen wurde. Das möchte ich mir auf keinen Fall antun.

[6506|1967|M|1974|1997](O2) Der Pfarrer oder Laie soll mit der Bevölkerung reden, unter die Leute gehen,

[1106|1955|F|1996|1996](O2) "Der Pfarrer sollte aus den bürokratischen, finanziellen Belangen ausgenommen sein; Ich wünsche mir echte Seelsorger. Oft ist es so, dass Kirche zu bestimmten Feier- bzw. Notzeiten konsumiert wird - das wird sich meiner Meinung nach in Zukunft verstärken."

[524|1953|F|2004|2004](O2) der pfarrer wird endgültig im ruhestand sein oder nicht mehr in der pfarre, er ist 70 jahre alt. es wird eine sekretärin geben, einen pastoralen mitarbeiter der die taufen, trauengespräche, begräbnisse und hochzeiten halten wird. - zum gottesdienst werden wir in eine andere kirche gehen. wortgottesfeier wird es bei uns noch geben. vielleicht zu kirchlich hohen feiertagen wir ein gottendienst in unserer kirche sein. die menschen werden sich beklagen, keiner wird aber etwas tun. der pfarrgemeinderat wird müde werden und die funktion zurücklegen. wir werden von den schönen zeiten reden. wir werden auf der suche nach spiritualität sein.

[6341|1946|F|1991|2001](O2) Der Pfarrer wird in noch mehr Pfarren tätig sein müssen, d.h. stärkere Überlegungen zum Problem regelmäßiger Gottesdienste und pastoraler Arbeit. Das Problem der Gleichgültigkeit der Jugendlichen der Kirche gegenüber wird zunehmen. Wird es Diakone geben?

[1683|1989|M|2004|2007](O2) Der Pfarrer wird in Pension geschickt und die Kirche geht einen falschen Weg! Die Laienpredigt wird immer aktueller werden!

[6587|1972|M|2000|2007](O2) Der Pfarrgemeinde sollte es gelingen sich im spirituellen Bereich noch weiter entwickeln.

[2100|1977|F|2005|2007](O2) Der Pfarrgemeinderat besteht aus vielen fleißigen motivierten Leuten, die in Untergruppen und Fachausschüssen das Pfarrleben aktiv gestalten. Die Rolle des Pfarrers gerät dabei immer mehr in den Hintergrund. Er ist wichtig, aber nicht mehr so wichtig wie früher.

[5861|1976|M|2007](O2) Der Pfarrgemeinderat ist aufgrund des Priestermangels ein noch stärkeres Bindeglied zwischen Kirchenvolk und Priester (PastoralassistentenInnen).

[1925|1964|F|1983|1994](O2) Der Pfarrgemeinderat ist sich mehr seiner Verantwortung, auch ein Leitungsgremium zu sein, bewusst. Unsere Pfarre wird in 10 Jahren vermutlich keinen Kaplan mehr haben - das wird neue Herausforderungen in der Liturgie (Reduktion der Messen und damit auch der unterschiedlichen Gestaltungen) und in der Jugendarbeit bringen.

[740|1942|M|1955|2002](O2) Der Pfarrgemeinderat ist wirklich und nicht mit Scheinkompetenzen auszustatten. Priester sind in einer neuen Rolle zu sehen. Nebenberuflich ohne Zölibat. Er soll mithelfen die Gemeinde zu beseelen und nicht zu befehlen! Der PGR soll möglichst viele Gläubige bei seinen Aufgaben mit einbeziehen. Wir alle sind Kirche. Die PGR Mitglieder sind von den Gläubigen zur Leitung berufen.

[427|1948|M|1962|1987](O2) Der Pfarrgemeinderat leitet mit dem Pfarrer die kath. Gemeinde.

[3166|1940|F|1984|1984](O2) Der Pfarrgemeinderat muss wahrscheinlich mehr Aufgaben übernehmen, wenn nicht mehr in jeder Pfarre ein eigener Pfarrer ist.

[2736|1957|M|3 Periode|ca 1997](O2) Der Pfarrgemeinderat wird viel wichtiger werden und viel mehr zu entscheiden haben

[6949|1940|M|1970|1970](O2) Der Pfarrgemeinderat wird viele Dinge selbstständig machen müssen, da der Priestermangel immer größer werden wird.

[734|1974|F|1993|1997](O2) Der Pfarrgemeinderat wird wieder mehr an Bedeutung gewinnen, Voraussetzung dazu ist ein gutes Leitungsteam. Wir werden noch immer keinen eigenen Pfarrer haben, was uns auch weiter nicht stören wird, da der Pfarrgemeinderat sehr gut zusammenarbeitet mit Hilfe unseres Pastoralassistenten. Wir werden weiterhin unsere Anliegen gemeinsam regeln, es werden dann auch mehr Jugendliche eingebunden sein, denn für sie ist eine gute Zusammenarbeit wichtig, sonst wird auch unsere Kirche bald leer sein und nur mehr für Taufen und Hochzeiten verwendet werden.

[6788|1964|F||2002](O2) Der Pfarrgemeinderat wird zunehmend Tätigkeiten übernehmen müssen, die früher der Pfarrer erledigt hat, ist jetzt leider auch schon teilweise so.

[2928|1949|M|1971|1980](O2) Der Pfarrverband und damit die Selbstverantwortung werden wichtiger werden - Priestermangel wird verstärkt - das Gemeindeleben wird zunehmend vom Engagement der Ehrenamtlichen abhängen - Frage von geeigneten gesamtkirchlichen Maßnahmen zur Bewältigung der Seelsorgeaufgaben (Priesterweihe Verheirateter, Frauen...) Bessere Ausnutzung moderner Kommunikationskanäle, dabei vermehrt darauf achten, nicht nur Kernchristen anzusprechen, besseres und offeneres Ohr für Fernstehende.

[3593|1952|M|1990|2002](O2) Der Pfarrverband wird größer werden. Keine Sonntagsmesse in jeder Pfarre.

[735|1966|M|1991|1997](O2) Der Pfarrverband wird immer wichtiger.

[7314|1947|M|1990|2007](O2) Der Pfarrverband wird noch etwas erweitert werden und die Zahl der praktizierenden Katholiken wird noch etwas zurückgehen.

[6884|1964|M|1993|1997](O2) der Pfarrverband wird noch größer werden

[5822|1970|F|2002|2007](O2) Der Pfarrverband wird sich noch vergrößern. Unser Herr Pfarrer ist überfordert und es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Priester auch an burn out erkranken - sie können nicht so große Pfarrverbände leiten und beim Personal (PastoralassistentInnen und SekretärInnen usw.) wird immer mehr gespart. Die Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden ebenfalls überfordert, da sie immer mehr Aufgaben übernehmen sollten. Man hat keine Kraft mehr.....

[1098|1967|F|2002|2007](O2) Der Pfarrverband wird wahrscheinlich um noch eine Pfarre, wenn nicht um zwei größer geworden sein. Die Belastbarkeit des Pfarrers wird bis auf's letzte ausgereizt sein und Laienarbeit wird wichtiger denn je sein.

[151|1948|M|1980|1990](O2) Der PGR hat eine wichtige Funktion, die immer wichtiger wird. Wir hoffen daß dies auch die Pfarrer in der Diözese so sehen.

[587|1969|F|2007|2007](O2) Der PGR ist heute nur dazu da um Geld für div. Aktivitäten zu sammeln. Dies wird sich auch in 10 Jahren nicht ändern. Außerdem wird das Alter der Mitglieder immer höher werden. Die Jugend holt man ganz sicher nicht hervor.

[4870|1987|F|1994|2007](O2) Der PGR leitet die Pfarre (wie auch jetzt schon) Pfarrmoderator statt Pfarrer

[473|1957|M|1974|2002](O2) Der PGR leitet und gestaltet das Leben unserer Pfarrgemeinde.

[5268|1934|M|1972|1972 - 1977 1982 -](O2) Der PGR muß noch mehr Pastorale Aufgaben übernehmen, da der zuständige Priester wahrscheinlich noch eine dritte/vierte Pfarre übernehmen muß

[4237|1964|F|1997|2002](O2) der PGR muss sich mehr um die liturgischen Abläufe - Feste kümmern, da wir dann auch keinen Pfarrer mehr haben werden. Es müssen mehr Diakone, Wortgottesfeierleiter ausgebildet werden. Pfarrassistenten müssen gut ausgebildet werden, um die Aufgaben der Pfarrer zu übernehmen.

[728|1946|M|1981|2007](O2) Der PGR soll ein Beratungsgremium sein, in dem die nächsten Schritte für die gute pastorale Arbeit besprochen, die geeigneten Mitarbeiter angesprochen und für diese Mitarbeit motiviert werden sollen.

[1219|1960|F|1975|2007](O2) Der PGR sollte mit echten Kompetenzen ausgestattet sein, nicht nur Beratungsverein für den Pfarrer.

[673|1951|M|1986|1998](O2) Der PGR wird als Leitungsgremium noch eine wichtigere Bedeutung bekommen

[1918|1977|F|1987|2001](O2) Der PGR wird angesichts der anstehenden Umstrukturierungen mehr Verantwortung übernehmen müssen und wird eine wichtige Identifikationsmöglichkeit mit der Kirche vor Ort darstellen.

[777|1063|M|1992|1995](O2) Der PGR wird aufgrund des Priestermangels noch viel mehr Aufgaben übernehmen müssen.

[3407|1950|M|1992|1995](O2) Der PGR wird die Geschicke der Pfarre in großem Maße leiten müssen. Er muss die Pfarrgemeinschaft zusammenhalten, wenn kein eigener Priester mehr da ist und sich darum kümmern, dass die Pfarre kirchlich betreut wird.

[528|1969|M|1976|2006](O2) Der PGR wird ein echtes Leitungsgremium sein müssen, das von einem Back-Office unterstützt wird. Es sollte nicht die Aufgabe der PGR Mitglieder sein, alles selbst machen zu müssen. Schon gar nicht sollten die PGR Mitglieder jene Leute sein, die alle ORganisation und Durchführung in einer Hand vereineinen.... sondern eben LEadership zeigen und einer breiten Schar an Pfarrmitarbeitern ein persönliches Engagement ermöglichen. Die Rolle des Priesters sollte eine rein Seelsorgliche und Spirituelle sein, die aber sehr wohl auf die reichen Traditionen der Kirche nicht vergißt und diese Traditionen und Zeichen den Leuten der Pfarre ins heutige Leben übersetzt. Priester, sei ein Botschafter und Übersetzer der alten Worte und TRadition in die Moderne - nicht ein Wiederholer alter Worte in unzeitgemäßem Zusammenhang..

[4422|1963|M|1984|2001](O2) Der PGR wird ein Leitungsgremium sein. Aus dem PGR heraus wird es vier bewährte Männer und Frauen geben, die für die Leitung gewählt und ermächtigt werden, die auch der Eucharistie vorstehen werden.

[3650|1960|M|1996|2008](O2) Der PGR wird ein Untergremium eines Rates des Pfarrverbandes sein, das seinen Wert so weit behält, wie es sich um die Belange der ehemaligen Pfarre annehmen kann, darf oder will.

[5496|1969|F|1979|2007](O2) Der PGR wird immer vor neue Herausforderungen gestellt. Es sollte aber ein gutes MITEINANDER im Geiste unseres VORBILDES, der sein Leben für uns gelebt hat, sein. Der PGR soll in wichtigen Entscheidungsfragen MITREDEN dürfen und nicht immer nur vor Tatsachen gestellt werden, die sich ein Gremium ausarbeiten, und die aber in der JETZT-ZEIT - also im heutigen täglichen Leben - nicht bestehen können. Die Mitarbeit jeder Einzelnen / jedes Einzelnen sollte viel mehr wahr- und vor allem ERNSTGENOMMEN werden. Aufgrund der derzeitigen Erfahrungen und Entwicklungen wird es in meiner Pfarrgemeinde noch weniger überzeugte Katholiken geben. Die aktiven Gläubigen sollten mehr Mitsprache und mehr das Gefühl des ICH-BIN-DA und des ICH-BIN-WICHTIG bekommen.

[1304|1970|M|1979|2001](O2) Der PGR wird in der Zukunft stärker gefordert sein, wenngleich es immer schwieriger wird, motivierte und bereitwillige Kandidaten für den PGR zu finden.

[3919|1952|F|1969|1995](O2) Der PGR wird in Zukunft, wenn es mehr Seelsorgeräume geben wird, für die Pfarrbevölkerung sehr wichtig werden (nur, solange wir diesen Pfarrer haben, der strikt ablehnt, in anderen Pfarren auszuhelfen = wir haben 5 (!) Messen am Wochenende -wird sich nichts ändern



[6457|1968|F|1983|2002](O2) Der Pgr wird mehr Verantwortung und eigene Zeit investieren müssen, damit die Pfarren trotz Priestermangel weiter gut und lebhaft gestaltet werden können.

[7054|1972|M|2007](O2) Der PGR wird möglicherweise aktiver werden müssen. Je nach dem welcher neuer Pfarrer kommt. Aufgabe vom PGR wird sein auf Jugendliche mehr zuzugehen. Wichtig wird sein der Bevölkerung klar zu machen wie wichtig die Sonntagsmessen und die Kirche Allgemein für unsere Gesellschaft ist.

[6869|1955|F|1995|1997](O2) Der PGR wird noch eigenständiger arbeiten müssen, um den Priestermangel abzudecken, bzw. die ausländischen Priester in ihrer pastoralen Arbeit von von allen ortsgebundenen Tätigkeiten zB. Kirchenrenovierung freizuspielen.

[963|1958|F|1980|1994](O2) der PGR wird noch mehr Leitungsfunktion und Verantwortung in der Pfarre übernehmen müssen. Die Zusammenarbeit mit anderen Pfarren wird immer wichtiger. Weiterbildung wird noch wichtiger.

[4743|1960|F|1978|2008](O2) Der PGR wird noch stärker sein. Die momentanen Hürden im Zusammenwachsen im Seelsorgeraum werden Geschichte sein. Die versorgte Gemeinde wird (hoffentlich) ihre Eigenverantwortung aus dem Glauben heraus leben. Die Priesterzentriertheit hat dann vielleicht aufgehört.

[3242|1953|F|2007|2007](O2) der PGR wird noch wichtiger sien um die B elange der Pfarrgemeinde einhalten zu können

[3202|1950|M|1958|1970](O2) "der PGR wird sich mehr mit Gottesdienstmöglichkeiten ohne Priester zu befassen haben; wohnviertelapostolat wird wichtiger werden;"

[148|1963|M|2007|2007](O2) Der PGR wird sich zunehmend um Fragen der Seelsorge kümmern müssen. Die Anziehungskraft für die neuen Generationen wird ein zentraleres Thema werden. In einer Kirche ohne Volk wird sonst auch der PGR arbeitslos.

[7028|1968|F|2007|2007](O2) der PGR wird viel mehr Verantwortung für das kirchliche Geschehen im Ort haben

[615|1955|M|1990|1990](O2) Der PGR wird wahrscheinlich mehr Leitungsfunktionen wahrnehmen müssen.

[4506|1957|M|1992|1992](O2) Der PGR wird wichtiger werden, da die Pfarrer immer älter und auch weniger werden.

[3292|1942|M|2006|2006](O2) Der PGR wird zu den wichtigsten Institutionen der Pfarre werden- besonders in Prarrverbänden

[3878|1981|M|1989|2002](O2) Der PGR zeichnet sich in manchen Pfarrgemeinden als mühseliges Auslaufmodell ab. Der PGR sollte in dieser Form in 10 Jahren nicht mehr existieren. Die Arbeit, auch die Organisation von Pfarrveranstaltungen, Mitarbeiter, usw. darf nicht am PGR hängen bleiben, sondern muss in die Pfarrgemeinde hinein und aus der Pfarrgemeinde heraus wirken.

[3931|1961|F|1978](O2) Der Priester ist in unserm Ort noch eine große Persönlichkeit. Er ist als Seelsorger bei den Menschen und läßt keine Machtspielereien aufkommen. Ich habe keine Vorstellung wie das in zehn Jahren aussehen wird. Der Kirchenbesuch ist auch bei uns stark zurückgehend.

[7216|1963|M|2007](O2) Der Priester sollte für die Seelsorge in erster Linie da sein- gut ausgebildete Laien für Verkündigung-teams für die verschiedensten Aufgabenbereiche-eine Vertiefung des Glaubens der Einzelnen-Begeisterung und Freude am Glauben- Kirche als Glaubens- und Heilsgemeinschaft, wo jeder Platz hat. Heilungs- und Befreiungsdienste und die Befruchtung durch andere Gemeinschaften, wie CE, junge Gemeinschaften. Ich würde mir einen neuen Aufbruch im Hl. Geist wünschen!!!

[7168|1963|M|1983|2002](O2) Der Priestermangel hat im letzten Jahrzehnt viel Chaos gebracht und viele Menschen haben sich von der Kirche abgewandt, da Kirche und aktive Seelsorge durch die überfordernden Aufgaben nicht mehr spürbar waren. - Gott sei Dank hat sich manches durch den veränderten Zugang zu den Weiheämtern getan. Frauen sind jetzt Priesterinnen und die verheirateten Priester werden wieder eingesetzt, ebenso ist der Zölibat aufgehoben. Dadurch ist es wieder eher möglich, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und Gott den Menschen näher zu bringen.

[3338|1963|M|1992|1992](O2) Der Priestermangel hat uns schon voll getroffen, ich sehe die Chance darin an der Struktur Priester und Hauptamtlicher zu arbeiten.

[779|1943|M|1978|1982](O2) Der Priestermangel wird auch in unsere Pfarre bis dorthin ein Thema sein, möchte mich aber jetzt noch nicht damit beschäftigen. Ich bete zu Gott, dass uns unser Herr Pfarrer so lange wie möglich erhalten bleibt.

[3057|1954|F|2001|2002](O2) Der Priestermangel wird ein immer größeres Problem darstellen. Ich erwarte mir eine Lösung wie verheiratete Priester wieder anzustellen, bzw. Freistellung vom Zölibat. Außerdem gibt es auch sehr fähige Frauen die Priester sein können (Vision). Es wird auch immer schwieriger Ehrenamtliche zu gewinnen. (Berufstätigkeit der Frauen, lange Bindungszeiten). Manche Aufgaben werden von beruflichen Mitarbeitern übernommen werden, vielleicht im Dekanat (Administration). Ich glaube jedenfalls, daß es nicht einfacher wird.

[2778|1953|M|1967|1992](O2) der Priestermangel wird hoffentlich die Rolle der Frauen und der Laien generell wesentlich stärken

[5198|1956|F|1992|2007](O2) Der Priestermangel wird sich zuspitzen, den Laien werden mehr Aufgaben zugeteilt werden. Ab Herbst wird auch in unserer kleinen Pfarre ein Seelsorgeteam eingesetzt. Aber auch wenn Laien mehr in der Pfarre mitarbeiten, bedarf es eines Pfarrprovisors, der spirituelle Aufgaben und auch Seelsorge übernimmt - viele kranke und totkranke Menschen wollen bei PRIESTERN beichten gehen. Ich würde Priester, die heiraten wollen heiraten lassen.

[69|1935|M|1984|1992](O2) Der Priestermangel wird uns sehr zu schaffen machen. Ausländische Priester sind keine Lösung. Vielleicht sollte das Weiheverhalten der rk Kirche überdacht werden. Jungpriester stellen sich kaum der Seelsorgearbeit sondern versuchen durch weiterstudieren sich auf höhere Aufgaben vorzubereiten. Vielleicht wäre es sinnvoll erfahrene Männer die aus dem Berufsleben aussteigen wollen als Spätberufene, auch wenn sie Familie haben, zum Priester zu weihen!

[2780|1940|F|1972|2002](O2) Der Priestermangel wird wohl dazu führen, daß uns irgendwann unser geschätzter Pfarrer abhanden kommen wird und durch keinen Neuen, der ständig vor Ort ist, ersetzt werden kann. Gerade dann wird sich aber die bisherige Arbeit im PGR, der sich schon jetzt in Ansätzen mit dieser Situation auseinandersetzt, der Lage anpassen und durch gut geknüpfte Kontakte und ausreichend ausgebildete Personen den Schaden bereinigen können, der dadurch entsteht, daß nur mehr selten ein Priester die Messe halten kann und Wortgottesdienste von Laien organisiert und gestaltet werden müssen. Dann wird der PGR für eine gelungene Fortsetzung des Pfarrlebens eine wichtige Funktion erfüllen.

[4580|1945|M|1978|2002](O2) Der Priestermangel zwingt zu mehr Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Der Kirchenaustritt lässt die materiellen Ressourcen schwinden. Gemeinden werden immer mehr für das Leben selbst verantwortlich werden müssen. Das heißt: Die vorhandenen Charismen einsetzen und nicht zuerst das Kirchengesetz (Zölibat etc.) siehe Paulus ..... Es gibt Charismen in den Gemeinden - nur dürfen sie vielfach nicht eingesetzt werden! Dezentralisierung des kirchlichen Lebens und einen Schritt von der mittelalterlichen Kirche in die Zeit des 21. Jhdts. Wenn nicht, dann wird es viel Wildwuchs geben. Beispiel für einen Aufbruch war nach dem II. Vatikanum sehr stark spürbar. Heute spürt man eher Resignation. Viele erwarten nichts mehr von der Kirche. Der Rückschritt widerspricht jeder Lebenserfahrung - siehe alte Schläuche und frischen Wein ..) Pfarrverbände sind kein Weg in die Zukunft, sondern ein Weg in die Anonymität - so denke ich.

[1983|1966|F|1997|1997](O2) Der regelmäßige Kirchenbesuch lässt immer mehr nach, obwohl der Großteil der Bevölkerung guten Kontakt zur Pfarre und auch zum Pfarrer hat. Probleme werden nicht in der Beibehaltung von größeren Festen sein, sondern zu den normalen Gottesdiensten werden immer weniger Leute kommen. Es wird nur mehr einen, höchstens zwei Gottesdienste pro Woche geben. An den Festtagen wird es immer schwieriger für den Pfarrer, alle drei Pfarren zu versorgen.

[4911|1943|M|1968|1972](O2) Der Säkularisierungsprozess wird voranschreiten, die Zahl der Priester kleiner, die Mitarbeit der Ehrenamtlichen noch wichtiger sein.

[3816|1971|M|2007|2007](O2) Der schon vorhandene Seelsorgeverband wird noch intensiver zusammenarbeiten. Die Pfarrbevölkerung wird dies als Selbstverständlichkeit ansehen. Wortgottesdienste werden häufiger werden und die Akzeptanz dazu wird steigen. Ich hoffe, dass sich mehr dazu bewegen lassen in der Gemeinschaft mitzuarbeiten.

[5305|1944|M|1959|1997](O2) Der Trend bei den Gottesdienst-Besucherzahlen ist seit Jahren rückläufig. Es wird immer schwieriger aus der kleiner werdenden Schar der Kerngemeinde genügend Menschen für die Mitarbeit in der Pfarre zu gewinnen. Die Belastung der noch Tätigen wird so immer größer. Diese rekrutieren sich hauptsächlich aus ehemaligen Angehörigen der Pfarrjugend in ihrer Blütezeit vor 30, 40 Jahren. Ein solches Reservoir haben wir heute nicht mehr. Bei den jetzt Jugendlichen ist die Bindung zur Pfarre eher lose und die Bereitschaft, einen Dienst zu übernehmen nicht sehr ausgeprägt. Eine Trendumkehr ist für mich nicht erkennbar. Dazu bedürfte es einer neuen Aufbruchsstimmung, wie sie das 2. Vatikanum ausgelöst hat und die leider enttäuscht wurde. Wenn nicht der Heilige Geist lenkend eingreift (und die kirchliche Obrigkeit dies zulässt), wird es in 10 Jahren eine Pfarrgemeinde, wie wir sie heute noch gewohnt sind, nicht mehr geben.

[2381|1939|M|Priester seit 1963|seit Beginn des PGR](O2) Der zuständige Priester wird nicht nur eine, sondern vier oder fünf Pfarren zu betreuen haben, wenn die Zugangsbedingungen zum Priesteramt nicht verändert werden. Die Eucharistiefeier, die Mitte einer christlichen Gemeinde sein soll, wird immer mehr durch Wort-Gottes Feiern ersetzt werden. Ein Seelsorgeteam wird die Leitung der Pfarre übernehmen müssen.

[6463|1966|F|1996|2006](O2) Derzeit befindet sich unsere Pfarre in einem großen Umbruch, Übergangslösungen werden gelebt, Neues ist in Aussicht. Ich meine, dass es in der Pfarre einen guten Stock von Betenden gibt, die leider immer älter werden, jedoch auch Jüngere und Junge, die zum Teil regelmäßig die Gottesdienste besuchen, auch am WErktag. - Sehr dankbar bin ich, dass der Priester hier wohnt, auch in dem neuen Modell, das kommen wird, kann dies der Fall sein.

[1201|1962|M|1975|2007](O2) Derzeit dazu noch keine konkreten Vorstellungen.

[6585|1961|F|2002|2002](O2) Derzeit haben wir einen Pfarrverband mit zwei Pfarren. Vermutlich werden es mehrere Pfarren werden. Entweder wird die Anzahl der Gottesdienste verringert oder Laien leiten diese.

[1968|1970|F|1996|2002](O2) Derzeit haben wir unseren Altparrer noch für die Messen und bis in 10 Jahren müssen wir uns sicher auf Wortgottesdienste und dergleichen einstellen. aber ich denke unser Pgr hat in den letztn Jahren mit der Umstellung von Pfarrassistentin auf Parrprovisor viel gelernt. Wir müssen offen sein für Veränderungen und das beste daraus machen.

[1100|1975|M|1988|2007](O2) Derzeit ist das eine sehr schwierige Frage! Es gibt zwei Szenarien: Entweder entwickelt sich unsere Pfarre zu einem kleinen Häuflein streng katholischer Kirchgänger, Altersdurchschnitt 65, die restlichen Aktivitäten kommen zum erliegen, die Pfarre ist damit sehr christlich und stirbt schlussendlich aus. Oder - das ist mein Wunsch-Bild - es entwickelt sich wieder eine funktionierende Leitungs- und Pfarr-Struktur, die eine Vielfalt von aktiven Gruppierungen fördert und so eine funktionierende, lebendige Gemeinschaft wiedererblühen lässt.

[6425|1942|M|1956|1977](O2) Derzeit sind noch zwei Priester in unserer Pfarre mit zwei Filialkirchen tätig. In absehbarer Zukunft wir nur mehr ein Priester diese drei Kirchen, und vermutlich zusätzlich eine zweite Pfarre betreuen müssen. - Es gibt in unserer Pfarre bereits drei Wort-Gottes LeiterInnen.

[5464|1964|F|1980|2007](O2) Derzeit sind wir noch in der glücklichen Lage einen Priester für uns alleine zu haben, wie sieht es in 10 Jahren aus? Ich hoffe, dass dann die Amtskirche den Laien mehr anvertrauen wird, und dass die vielen guten Ideen von den verschiedensten Laiengruppen die bisher gefordert wurden umgesetzt werden können, denn dann kann ich mir auch weiterhin eine sehr lebendige Pfarre vorstellen ansonst sehe ich eine sehr unzufriedene Pfarre mit einem gehetzten Priester der von einer Pfarre zur anderen eilt. Ein Phänomen ist wie in vielen anderen Pfarren das Fernbleiben der Jugendlichen - ich möchte mir nicht vorstellen müssen, dass in 10 Jahren die Zahl der Kirchenbesucher noch mehr abnimmt.

[1965|1947|M|1954|1974](O2) Derzeit sind wir, was die Seelsorge betrifft, gut versorgt - ein Pfarrprovisor von einem Nachbarort und ein pensionierter Pfarrer, wohnhaft im Ort. Auf Grund des Alters wird es die derzeitige gute Betreuung durch Priester in zehn, zwanzig Jahren nicht mehr geben. Es werden mehr Wortgottesdienste, gehalten von Laien, gefeiert werden. Derzeit gibt es drei Wortgottesdienst-Leiter.

[212|1965|F|1980|2002](O2) derzeit: eine zwar recht aktives kleines Häufchen engagierter Kirchgänger (Frühmessgemeinde) - drei Familien mit Kindern, Durchschnittsalter der Pfarrgemeinde bereits heute 70+ in 10 Jahren:????????????????????????????????

[3766|1987|M|1998|2007](O2) Derzeit: Ohne Mitglieder und schlecht hoffentlich wird es besser!

[1429|1989|M|1998|2007](O2) Die 5 Pfarren unserer pol. Gemeinde sind eine. Durch diese Maßnahme hat man eine Anzahl an Kirchengängern mit der man mehr machen kann.

[7231|1956|M|2007|2007](O2) Die 5 Pfarren unseres Seelsorgeraumes werden enger zusammenwachsen mit mehr gemeinsamen Veranstaltungen, die dann ganz selbstverständlich von allen mit getragen werden.

[2675|1968|F|2000|2002](O2) Die Aktionen und Termine werden effizienter, da das weitere Angebot für die Menschen immer mehr wird.

[7099|1946|M|1967|2000](O2) die aktive pfarrgemeinde wird kleiner werden. die amtskirche wird weniger werden bzw. aussterben -überalterung-wenn keine gravierenden veränderungen in der hierarchie und zugangsbestimmungen für amtsträger passieren.

[2556|1954|F|1986|1986](O2) Die aktiven Christen werden noch weniger werden, wir werden versuchen, junge Leute über ihre Kinder für die Kirche zu interessieren

[1372|1965|M|1999|2006](O2) Die aktiven Christen werden nur noch ca. 20% der Gemeinbevölkerung sein. Dafür hoffe ich aber das wir uns trotzdem trauen neue Strukturen zu schaffen. ( z.B. offene Jugendarbeit, nicht nur katholisch!!, aktive Integrationsaktionen, nicht nur die standard Geschichten der Diözese! Den Blick über den erzkatholischen Tellerrand zu wagen!!)

[6413|1951|M|1961|2002](O2) Die aktiven Christen werden wohl weniger werden. Ich fürchte, die Pfarre wird zu einer Versorgungsinstitution schrumpfen, wo jeder nur das sucht und sich nimmt, was er grad braucht, aber selber nicht viel beitragen will für die Gemeinschaft

[550|1949|M|1985|1985](O2) Die Änderung der Zulassungskriterien zum Weiheamt. Ich habe Sorge, dass die Pfarrverbände eines Tages zu kleinen Diözesen ausgedehnt werden. Man spricht immer vom Erbe des Christentums in der EU und gibt selbst das Erbe der autonomen Priesterpfarren auf!! Wir haben lebendige Gemeinden. Aber das ersetzt das Priesteramt nicht!!

[5165|1955|F|1990|2002](O2) Die Antwort auf diese Frage ist schwierig. Die Überalterung der Bevölkerung führt dazu, dass die Kirchenbesucher weniger werden, da die Jugend der Kirche fern bleibt. Ich glaube, dass erst die Erwachsenen sich für bzw. gegen die Kirche entscheiden werden.

[5070|1952|F|1997|1997](O2) Die Anzahl der Kirchengänger wird zurückgehen - Die Kinder und Jugendlichen werden weniger zu ihrem Glauben stehen

[2620|1964|F||2002](O2) die anzahl der mitarbeiter wird weniger. die sonntagsmesse auf eine reduziert werden ein starker kern der die pfarre trägt bleibt

[5913|1963|M|1977|wieder seit 2007](O2) Die Arbeit der Laien wird in allen Bereichen viel wichtiger sein. Es werden kaum mehr Priester zur Verfügung stehen um die Arbeit der Laien zu begleiten. Wir werden als Pfarre eine kleinere Gemeinschaft sein als heute. Gottesdienste werden primär von Laien geleitet werden.

[5479|1950|M|2002|2002](O2) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat wird immer schwieriger Leute zu finden die mitarbeiten wollen.

[4072|1959|F|1988|1988](O2) Die Arbeit im PGR wird durch den Priestermangel zunehmend schwieriger werden.

[4166|1961|F|1977|2007](O2) die Arbeit im PGR wird sich in dem Maße weiterentwickeln, in dem auch eine andere Spiritualität Platz bekommt.

[5340|1967|M|1985|2008](O2) Die Arbeit so gut umgesetzt wird wie zur Zeit. Die aktiven Mitglieder nicht weniger sind als Heute. Unsere Kirchen-Chefs nicht so viele Fehlritte haben wie zur Zeit.

[6733|1967|F|2000|2002](O2) Die Arbeit wird immer mehr. Für mich als Pfarrsekretärin ist diese Aufgabe zum Lebensinhalt geworden. Ich bin für unsere Pfarre und für unseren Pfarrer wichtig und anerkannt.

[6569|1967|F|1990|2008](O2) die Arbeit wird mehr werden, in unserer Pfarre wird es interessant werden, unser Pfarrer ist schon älter und auch kränklich, wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen, bin schon gespannt wie es dann laufen wird in der Pfarre ( eigentlich kann es nur besser werden )

[3795|1941|M|2006|2007](O2) Die Arbeit wird schwieriger, weil ältere Personen weniger und kränker werden und weil nur wenig jüngere Personen am Pfarrleben interessiert sind.

[5499|1945|F|1984|1997](O2) Die Arbeit wird sich her immer schwieriger werden. So lange vorausschauen, traue ich mir nicht zu. s

[2469|1957|F|1973|2002](O2) Die Arbeit wo sie kommt und wie sie kommt anzupaken

[6201|1957|F|2004|2004](O2) die armut wird größer, dadurch auch die sorgen und nöte, die menschen werden wieder mehr zusammenrücken, mehr gemeinschaft leben, sich im glauben wieder mehr stärken und festhalten, wieder in der kirche sein um zu beten, sie werden die hl. messe um vieles mehr zu schätzen wissen. ob das so sein wird, weiss ich nicht, aber ich wünsche mir für die Pfarre so sehr ein Miteinander und Füreinander, dadurch könnten wir mehr licht, mehr wärme und viel geborgenheit in unser aller leben bringen.

[2615|1970|M|2007|2007](O2) die Aufgabe des Pfarrers soll jemand anderer Übernehmen dürfen-der gelebte Glaube wird immer wichtiger-die Kinderarbeit der jetzigen Zeit wird sich positiv auf die Jugend übertragen wenn die Probleme der Ortskirche erkannt werden und ihnen auch Lösungen erlaubt werden (zeitgemäße Katholiken)

[1525|1976|F|1990|2007](O2) Die Aufgaben des PGR werden mehr werden.

[5564|1966|M|1996|1996](O2) die Aussichten sind eher traurig-Religiosität und Glaube nehmen ab, Menschen sind schwer zu motivieren, in der Kirche mitzuarbeiten

[2791|1985|M|1998|2007](O2) Die Basis bleibt gleich bzw. ähnlich wie jetzt - Evtl. fehlende Verantwortungsträger in der Pfarrgemeinde und bei den Jugendlichen - ein neuer jüngerer Priester

[704|1962|M|1989|1999](O2) Die Bedeutung der Tradition nimmt ab, die bewusste Entscheidung der Menschen für die Pfarrgemeinde nimmt zu. - es wird noch stärker darauf ankommen, nicht zu warten, bis die Menschen zu uns kommen, sondern uns als Pfarrgemeinde dorthin zu bewegen, wo die Menschen daheim sind.

[2608|1970|F||2007](O2) Die Bevölkerung die jetzt noch die Kirche besucht stirbt in den nächsten 10 Jahren so gut wie aus. Die Jugend die nachkommt hat ihre Interessen ganz anders liegen. Komasaufen, Rauchen, Handy, Faulenzen, Aufmucken, Gewaltbereit, Depressiv, Sex, Pessimistisch-Die 10 Gebote sind ihnen komplett egal- also wo sollen da positive Aussichten Platz haben

[6255|1941|M|1950|1980](O2) die der Pfarre durch einen verheirateten Priester - Priesterin -

[2667|1950|M|1994|1994](O2) Die derzeitige Ordnung wird auch noch in 10 Jahren funktionieren - leben müssen es immer die Menschen ganz egal ob heute oder in 10 Jahren

[5947|1964|M|1982|1997](O2) Die derzeitige Situation ist meiner Meinung nach ein Glücksfall für uns: ein engagierter Pfarrer (57, aus Polen), der sich hier absolut wohlfühlt und den die Menschen wirklich mögen und (noch) genügend Leute, die sich für die Kirche interessieren und bei den diversen Aktivitäten mittun. Meine größte Sorge ist die Vorstellung, dass wir in 10 Jahren keinen eigenen Priester mehr haben, weil sich alles auf die Verwaltung (=Messen, Taufen, Begräbnisse, etc. etc.) in den größeren Orten und Städten konzentriert und die wenigen Priester dort zum Einsatz kommen. Dann wird es in einer kleinen Pfarre wie der unsrigen vielleicht nur mehr sporadisch einen Gottesdienst geben. Die Kirche ist bei uns jedoch eine fixe Größe für das Dorfleben. Eine so erzwungene Reduzierung der kirchlichen Aktivitäten hätte zweifellos negative und irreparable Auswirkungen auf die Gemeinschaft, unabhängig davon, ob es sich um brave Kirchengeher handelt oder Leute, die mit dem katholischen Glauben nicht viel am Hut haben. In 10 Jahren wird sich aber auch bei uns der Trend fortsetzen, dass der Kirchenbesuch zum Teil deutlich zurück geht.

[5292|1953|M|1975|1992](O2) Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden noch mehr als bisher Verantwortung übernehmen müssen, weil weniger Hauptamtliche (Priester, PAss ...) da sein werden. Die Zahl der Beteiligten (Gottesdienstbesucher, ...) wird weiter sinken, aber die Bedeutung für das Gemeinschaftsleben eines Ortes wird gleich bleiben.

[6890|1956|M||1987](O2) Die Eigenständigkeit unserer Pfarrgemeinde zu erhalten und weiterhin gute Zusammenarbeit im Pfarrverband.

[6876|1957|M|1995|2002](O2) Die Einbindung von Engagierten sollte stärker geschehen, um der derzeitigen Entwicklung (Überalterung der aktiven) entgegenzuwirken. Wir brauchen bessere Strategien und Konzepte für die Einbindung der jungen Generation. Es genügt nicht, sich über Tun und Verhalten der Jugend und der jüngeren Bevölkerungsteile zu ärgern, darüber ggf. von der Kanzel zu schimpfen. Der Seelsorger soll verstärkt mit den Fragen konfrontiert werden, wie es gelingen kann Leute zu motivieren, zu begeistern und einzubinden. Die Bevölkerung ist bei entsprechendem Engagement zugänglich. Dieser Punkt sollte schon in der Priesterausbildung stärker Bedeutung erlangen.

[5019|1968|F|2000|2007](O2) Die einzelnen Pfarrgemeinderäte werden verschiedene Aufgaben des Pfarrers übernehmen müssen.

[6451|1933|M|1957](O2) Die einzelnen PGR - Mitglieder werden mehrere Kompetenzen der Seelsorge übernehmen müssen. Die zahlreichen Wortgottesdienstleiter in der kleinen Pfarre werden noch wichtiger

sein. Vielleicht gibt es bis dahin einen Ausblick, dass Pfarrgemeindeglieder auch priesterliche Kompetenz übernehmen dürfen.

[3968|1968|F|2008|2008](O2) Die engagiertesten Mitarbeiter sind unter den älteren Personen zu finden, somit sehe ich das Interesse rückläufig.

[5786|1972|F|2007|2007](O2) die Entstehung eines Pfarrzentrums, in dem Platz auch für die Jugend ist, sowie Kommunikationsräume für alle Altersgruppen geschaffen wird.

[1128|1946|M|1956|2005](O2) Die Eucharistiefeier soll weiter im Mittelpunkt stehen - rundherum muß sich eine lebendige Gemeinschaft entwickeln.

[6078|1966|M|2007|2007](O2) Die Frage lautet eher, wie stellt sich die Kirche die Zukunft des PGR vor? Solange die Kirche nicht bereit ist sich über das 2. Vatikanische Konzil hinaus zu entwickeln wird der PGR nur bedingte lokale Bedeutung haben.

[2540|1939|M|2007|2007](O2) Die Frauen in Entscheidungsprozesse mehr einbinden. Gesellschaftliche Gruppen, z.Bsp. Kinder oder alte Menschen anzusprechen, Maiandachten für Kinder usw.

[1347|1958|M|1982|2005](O2) Die freiwillige Mitarbeit in der Pfarre wird immer schwieriger, es werden sich nur mehr bedingt geeignete Personen zur Verfügung stellen. Der Kirchenbesuch nimmt strändig ab.

[1072|1949|M|2007|2007](O2) Die Führung der Pfarrgemeinde besteht aus selbstbewussten eigenverantwortlichen Menschen.

[5945|1962|M|2008|2008](O2) Die Gemeinde ist offen für moderne Formen der Spiritualität-ein Teil der Arbeit wird von Laien übernommen, die durch ihre pastorale Ausbildung und gleichzeitige bessere Verbindung zum alltäglichen Leben mehr Kontakt zur Bevölkerung haben.

[4170|1943|M|2007|2007](O2) Die Gemeinde möge eine gut christliche Tradition ohne Bigotterie und Fundamentalismus pflegen, so wie bisher im Allgemeinen auch.

[628|1945|M|2008|2008](O2) Die Gemeinde müsste auch eine Gemeinschaft werden, die Neuem aufgeschlossen ist und tolerant gegenüber den eigenen Mitgliedern und den Andersgläubigen ist. Geleitet sollte sie werden von einem Pfarrer mit kooperativem Führungsstil, der eigene Initiativen setzt und fremde unterstützt. Einen Pfarrverband kann ich mir nur mit einer Leitfigur,, z.B. Diakon in der Ortschaft vorstellen, der die Betreuung vor Ort übernimmt.

[581|1966|F|2006|2007](O2) Die Gemeinde soll mehr von der Arbeit im Pfarrgemeinderat mitbekommen und sich auch mehr einbringen können.

[7324|1953|F|2007|2007](O2) die Gemeinschaft in der Pfarre soll weiter gepflegt werden und von allen Generationen in gleichem Ausmaß zu gleichen Teilen wahrgenommen werden.

[2203|1967|F|2006|2006](O2) die gemeinschaft wird kleiner vielleicht ohne pfarrer sein aber es wird weitergehen

[332|1977|F|1987|2007](O2) Die geplanten Umbauten und Renovierungen werden fertig gestellt sein, die Menschen werden aber trotzdem nicht zu den Gottesdiensten kommen. Das Interesse der Jugend wird noch weniger da sein und wir werden erkennen dass wir an den falschen Zielen gearbeitet haben.

[6193|1942|M|2003|2007](O2) Die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen 10 Jahre hat uns alle beinahe unvorbereitet überrascht,so dass ich mir keine Prognose für das kommende Dezennium anmaße.

[4094|1962|F|1979|1992](O2) Die Gestaltungsmöglichkeiten hängen immer von den Mitglieder ab - amtlich und ehrenamtlich. Durch weiteren Priestermangel ist der vermehrte Einsatz - in manchen Gebieten

kompetenter als Priester, denn diese sind auch keine allround Genies! von Laien gefordert. Der Einsatz von ausländischen Priestern ist auf Grund der oft unterschiedlichen Mentalität bzw. Herkunftsgeschichte nicht immer sehr bereichernd.

[5293|1939|M|1990](O2) Die gläubigen Christen werden mehr, aber die Katholiken werden weniger!(Kirchenbesucher)

[5708|1958|F|1975|1992](O2) Die Gläubigen Schar wird kleiner sein - GD-Besucher werden meist nur zu den Hochfesten miteinander feiern - unsere Bevölkerung wird kirchlichen Belangen eher gleichgültig gegenüber stehen (Erhaltung der Kirche) - Gottesdienste werden meist nur zu den Knotenpunkten des Lebens wichtig sein (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Tod)

[1260|1973|F|1992|2007](O2) Die Gottesdienste werden fast nur mehr von Älteren besucht, Ministranten und Junge bleiben zunehmend aus.

[802|1975|F|2005|2007](O2) die Gottesdienste werden vermutlich mehrheitlich von pastoralassistenten und/oder ehrenamtlichen geleitet werden, da Priestermangel herrscht. es wird gemeindegemeinschaften geben. ich sehe aber auch die chance für uns Christen, uns aktiv am Gottesdienst zu beteiligen, gemeinschaft mit Gott und den Mitmenschen zu erleben. die Liturgie sollte ebenfalls dem Zeitgeist angepasst werden, sodass auch wieder mehr kirchenferne persönlich angesprochen werden.

[6801|1958|M|1985|1992](O2) Die Gottesdienstgemeinde wird kleiner sein - die Überzeugung und das Engagement insgesamt müssen aber darunter nicht leiden.

[2166|1973|F|1989|2007](O2) Die große Frage wird sein, ob unserer Pfarrer bis dahin noch aktiv ist - auf jeden Fall wird der PGR mehr Eigenverantwortung übernehmen müssen und das freut mich.

[4049|1942|M|Ich bin selber Pfarrer.|1978](O2) Die große Mühe mit der Kandidatensuche und PGR-Wahl muss neu überdacht werden, vereinfacht und erleichtert werden. Kandidaten lassen sich nicht leicht gewinnen.

[1079|1974|M|2002](O2) Die größte Angst für die Zukunft in meiner Pfarrgemeinde besteht wohl darin, aufgrund des Priestermangels nicht mehr jeden Sonntag einen Gottesdienst in unserer Kirche zu haben.

[3220|1963|M|2007|2007](O2) Die Grundidee wird die selbe bleiben, die Inhalte müssen sich aber den Gegebenheiten anpassen.

[1440|1949|M|1977|1992](O2) "Die Gruppe der praktizierenden Christen wird immer kleiner; die Verbindung zur Kirche offener"

[4468|1948|M|1980|2002](O2) die Herde wird kleiner

[5347|1966|F|1995|2002](O2) die heute Aktiven werden ihr Engagement reduziert haben, die Ehrenamtlichkeit wird Einbrüche erleiden, die Gottesdienste reduziert, zu befürchten ist die weitere Reduktion der hauptamtlichen Mitarbeiter, es wird auf die Schultern der Pfarrbevölkerung noch mehr Last verteilt. Traditionen - Wissen aus unserem Glauben - aus der kirchlichen Tradition werden den Menschen noch weniger bekannt bzw. auch weniger Sinn geben.

[6479|1941|M|1967|2001](O2) Die Identität und das pfarrliche Miteinander mit Zentrum Christus sollte bestehen.

[895|1980|F|2000|2007](O2) Die Jeden-Sonntag-Kirchengeher werden immer weniger werden. Unser Pfarrer bleibt uns hoffentlich noch lange erhalten.



[351|1953|M|1960|1997](O2) Die jetzt jungen Familien übernehmen tragende Verantwortung, die jetzt Kinder sind bilden eine engagierte Jugend, das grundsätzliche Pfarrmodell bei uns - Pfarrassistentin, Pfarrassistent, Moderator bleibt so oder noch besser verändert sich zu Diakonin, Priester

[6162|1944|F|1992|1992](O2) die Jugend fehlt

[3888|1960|F|2008](O2) Die Jugend fehlt in unserer Pfarrgemeinde und müsste mehr eingebunden werden.

[3556|1960|F||2005](O2) Die Jugend gehört mehr eingebunden - sie sind unsere Zukunft

[400|1971|M|1995|2002](O2) Die Jugend kehrt zurück und der Meßbesuch doppelt

[5041|1963|F|2003|2003](O2) die Jugend mehr einbinden, als Pfarrer mehr zu den Leuten hingehen mit ihnen reden, einladen in der Kirche mitzufeiern.

[1468|1963|M|2007|2007](O2) Die Jugend mehr zu motivieren. Dies ist jedoch in der Wohlstandsbevölkerung sehr schwierig. Ich würde auch an einem Sonntag öfter gerne im Bett liegen bleiben. Die Jugend ist zu bequem.

[1205|1949|F|2006|2007](O2) die Jugend sollte in zehn Jahren mehr zum Kirchenbesuch motiviert sein.-

[5290|1970|F|2003|2007](O2) Die Jugend wieder mehr zur Kirche bringen.

[3245||F|1994|2007](O2) Die Jungen Menschen ab 20 brechen weg wie riesige Eisblöcke. Wenn die Führung in Rom weitermacht so wie bisher, werden sicher viele Pfarren aufgelöst werden. Wir haben großes Glück, da wir einen sehr engagierten Priester haben.

[6295|1968|M|1999|2002](O2) die jünger einer basisgemeinde, viel gestaltungsspielraum, da keine priester mehr verfügbar oder überfordert, linz und rom sind weit weg, -die qualität des glaubenslebens steht und fällt mit der geistlichen betreuung,

[6|1967|F|2003|2007](O2) Die Jungfamilien und kinder müßten viel mehr in die Kirche integriert werden

[2642|1962|M|1994|1997](O2) Die Kirche - der Glaube - Gott wird für viele Menschen in unserem Stadtteil weiterhin unwichtiger - man wird mit einem weiteren Rückgang der Kirchenbesucher und auch der Mitarbeiter rechnen müssen.

[5546|1970|M|1977](O2) Die Kirche an sich mussneue Wege des Priesternachwuchses beschreiten, um nicht noch größeren Schaden und Seelsorgsgroßräume schaffen zu müssen!!!

[2677|1943|M|1958|1983](O2) "Die Kirche der Zukunft wird keine Kirche imponierender Organisationen, keine Kirche von machvollen Demonstrationen sein. Sie wird getragen und gestützt von kleinen Gemeinschaften, die Erneuerung anstreben, die Erneuerung ausstrahlen. Sie wird leben in lebendigen Gemeinden, in kleinen Kreise und in überschaubaren Gruppen. Ersatzformen werden kaum mehr gefragt sein. Vieles, was wir in der Vergangenheit getan haben, und vieles, was wir vielleicht auch heute noch tun, ist manchmal nicht mehr als eine Art Beschäftigungstherapie; Beschäftigung um ihrer selbst willen. Arbeit, die im Kreise kauft und nicht hinauswirkt. Dieses Hinauswirken, dieses Zeugnisgeben wird in Zukuinfnt von den kleinen Gruppen und Gemeinschaften ausgehen. (Kardinal F.König)"

[7339|1948|M|1995|2004](O2) Die Kirche geht schwierigen Zeiten entgegen, auch durch Fehler der Kirchenoberhäupter. Es ist daher für das Fußvolk schwierig, die Dummheiten und unsensiblen Äußerungen mancher Kirchenoberhäupter auszubaden und es fehlt auch zunehmend der Wille, für alles Dumme, das von oben kommt in der unteren Ebene vor der Masse der Bevölkerung geradezustehen und es zu verteidigen.

[2440|1959|F|1998|2001](O2) die kirche in ihrer jetzigen form wird eine unter vielen glaubensgemeinschaften sein,

[5461|1969|F|1992|2007](O2) Die Kirche muss auf die Anliegen der Menschen schauen und in dieses Leben die Frohe Botschaft verkünden. Ich hoffe, dass bis dahin die starren Strukturen aufgebrochen sind. Ich hoffe, dass es in 10 Jahren Priesterinnen und verheiratete Priester, sowie Diakoninnen geben wird.

[1270|1971|F|2002|2008](O2) Die Kirche muss sich unbedingt an die heutige Zeit ANPASSEN und UMDENKEN!

[5899|1958|F|1997](O2) Die Kirche muss weltoffener agieren, sie muss aktiv für die Anliegen und Probleme der verschiedenen Altersgruppen eintreten und Hilfen anbieten, der Glaube an Jesus Christus und die christlichen Werte wie: Nächstenliebe, Toleranz sollen spürbar und erlebbar in der katholischen Kirche werden. Das Laienapostolat soll verstärkt werden. Die Jugend braucht Vorbilder auch in der Kirche. Diözese Priester und Laien sollen mehr zusammenarbeiten. Gute Ansätze sehe ich in der Art wie Erstkommunion und Firmvorbereitung derzeit betrieben werden. Verstärkt soll das Gebet um Priester, Ordensleute und um Menschen die für eine gerechte Verteilung der Güter unserer Erde eintreten. Die Kirche muss sich vermehrt um die Menschen kümmern um glaubhaft bleiben zu können.

[6779|1953|M|1963|1987](O2) die kirche muss weltoffener werden, nichteingenommen sich mehr zumuten auch in den gemeinden in der auch andersgläubige wohnen

[1034|1961|M|1969|2007](O2) Die Kirche muss zu den Menschen, wir müssen alles versuchen, das umzusetzen eine offene Kirche auch für Nichtchristen - es muss der Mensch wieder im Vordergrund stehen

[3295|1941|M|1947|2007](O2) Die Kirche soll unter Beibehaltung der Glaubenswahrheiten die Entwicklung der Gesellschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitvollziehen und überparteilich sein.

[1520|1936|F|seit meiner Jugendzeit 1964|2002](O2) Die Kirche soll, muss offener werden für die Zeichen der Zeit. - Den Laien Verantwortung übertragen. Freistellung des Zölibats Verheirateten Priestern - Aufgaben in der Seelsorge übertragen.

[6818|1956|F|1997|1997](O2) die Kirche und die Diözesen sollten endlich den Mut zu Entscheidungen haben und endlich eine Lösung für den Priestermangel finden - Laien könnten natürlich wertvolle Funktionen übernehmen, aber den positiven Wert dieser Arbeit muss die Obrigkeit der Kirche den Gläubigen überbringen - wenn nicht schnell eine Lösung gefunden werden kann, wird unser Pfarrer in zehn Jahren mit einer Hand voll Gläubigen am Sonntag die Messe feiern, obwohl das Interesse vieler Menschen in der Landgegend noch immer da ist - jeder Gläubige hat eine Aufgabe in der Kirche und in der Pfarrgemeinde - nur die Kirche muss das endlich zu würdigen wissen

[3424|1954|M|1979|1979](O2) Die Kirche verliert weiter an Glaubwürdigkeit, die Amtsträger sind noch weiter weg als bisher, die Priester noch älter, die Menschen kommen nur mehr sehr sporadisch zum Gottesdienst, den meisten Eltern ist Glaubenserziehung kein Anliegen mehr,

[5796|1943|F|1975|1992](O2) Die Kirche wird an Stellenwert verlieren.

[1001|1954|M|1989|2007](O2) Die Kirche wird bei Gottesdiensten noch leerer sein.

[1556|1962|F|1980|2002](O2) Die Kirche wird neue Wege einschlagen müssen, Schlagwort Priestermangel, da wird auch dem PGR und Laien ganz allgemein eine andere, größere Bedeutung zukommen. Die Arbeit der Laien wird wichtiger, sie werden mehr Verantwortung und auch mehr Pflichten übernehmen müssen. Auch Frauen müssen mehr Rechte bekommen, um alle Aufgaben einer Pfarre erfüllen zu können (Frauen als Priester, Diakone?)

[6067|1955|F|1992|2007](O2) Die Kirche wird sich sicher noch mehr selektieren. Die Jungen und die Migranten müssen gezielt miteinbezogen werden. Durch das Gebet zu mehr Glaubensvertiefung. Nur echter Glaube wird sich bewähren.

[4037|1953|M|1962|1992](O2) Die Kirche wird sich verändern und so der PGR. Der HI. Geist wird uns den Weg weisen.

[6278|1960|F|2004|2003](O2) Die Kirche wird weniger Besucher haben. Es werden weniger Messen notwendig sein.

[5295|1948|M|2003|2007](O2) Die Kirche wird weniger hierarchisch und formal, dafür glaubhafter (an den Beispielen ihrer Mitglieder) sein müssen - wird auf den HI Geist mehr hören müssen - ich habe keine Sorge, die Formen werden sich vielleicht ändern, die Gemeinden als Zellen des Glaubens und seiner Verkündigung und Verbreitung werden bleiben

[6621|1958|F|1999|2002](O2) Die Kirche, der Pfarrhof werden super renoviert sein - möglicherweise wird der Pfarrhof nicht mehr bewohnt sein - von der Diözese, vom Bischof erwarte ich mir, dass er besser auf die Priester schaut, sie auch geistliche Begleitung in Anspruch nehmen müssten, nachweisbar! Auch ich als Pfarrgemeinderat gehe in 6-8 wöchigem Abstand in geistliche Begleitung und durch intensives Gebet hoffe ich, dass Gott uns nicht allein lässt und auch eine Glaubenserneuerung in der Pfarre geschehen kann.

[1958|1966|F|2007|2007](O2) Die Kirchen werden leerer, die Menschen aber die kommen, kommen im Glauben. - diese Menschen sind Suchende.

[5155|1951|M|2003|2003](O2) Die Kirchaustritte werden weiter zunehmen, die Arbeit in der Pfarre wird immer schwieriger und frustrierender, weil die Erfolge ausbleiben. Der PGR wird sich vermutlich nur mehr selbst verwalten und betreuen, Außenstehende werden immer schwerer zu erreichen sein. Diese Entwicklung zeichnet sich bereits jetzt dramatisch ab. Ein Pfarrer wird nur mehr gelegentlich vorbeikommen, die tatsächliche Leitung wird ein Diakon übernehmen.

[6305|1947|F|1988|2002](O2) Die Kirchenbänke sind von Jahr zu Jahr schütterer besetzt. Ich hoffe auf den Heiligen Geist.

[5597|1963|F|1990|1997](O2) Die Kirchenbesucher nehmen extrem ab. Personen, die vor einigen Jahren noch regelmäßig zum Gottesdienst kamen, sind jetzt weg. Ich führe diesen Zustand auf fehlende spirituelle Weiterbildung und auf fehlendes Apostolat hin. Mütterstunden treffen sich zum Kaffeeklatsch ohne religiösen Hintergrund, Jungschar trifft sich zur Spielstunde ohne rel. Hintergrund. KFB und Vereine arbeiten in die eigene Kasse (nicht mehr für soziale Zwecke). Im PGR werden vorwiegend Festivitäten geplant (gehören natürlich auch dazu). Es wäre schade, wenn wir die Kirche zu einem billigen Verein verkommen lassen würden. Vielleicht sollten wir nach dem Vorbild der ersten Christen eine neue Kirche aufbauen. Die Menschen sollen durch unser Gebet die Liebe zu Gott und Freude am Glauben entdecken und somit wären unsere großen Kirchenprobleme gelöst. Solange die PGR-Mitglieder Angst haben müssen, in der Kirche über den Glauben zu sprechen, werden wir dieses Problem nicht lösen können.

[3798|1961|F|1993|2002](O2) Die Kirchenbesucher werden immer weniger, durch den konservativen Priester in unserer Pfarre werden zwar die baulichen Maßnahmen in Angriff genommen, jedoch kaum Kinder und Jugendliche angespornt sich in der Pfarre zu beteiligen und auch die Kirche zu besuchen.

[7138|1952|F|2002](O2) Die Kirchenbesucher werden immer weniger.

[5675|1947|F|1970|2007](O2) Die Kirchenbesucher werden noch weniger ein. Es wird noch schwieriger werden, MitarbeiterInnen zu finden.

[1942|1949|F|1968|1997](O2) die Kirchengemeinde wird kleiner werden, die wirtschaftliche Entwicklung wird eine Rolle spielen,

- [1418|1974|M|1990|2007](O2) Die Kirchgänger sind älter, die Jugendlichen bleiben bei den Messbesuchen aus, Messen sind weniger besucht, runderum wird es schwieriger Aktive zu finden,
- [5395|1978|F|2007](O2) "Die Kirchgänger werden immer weniger - es fehlen junge Leute in der Kirche - es wird schwierig werden, den eigenen Pfarrer behalten zu können durch das Schrumpfen der Pfarrgemeinde bzw. den Priestermangel;"
- [5585|1963|F|2007|2007](O2) Die Kirchgängerzahl wird noch mehr schrumpfen, oder weggestorben sein. Es wird schwieriger werden, Menschen zu finden, die sich für ihre Mitmenschen engagieren wollen.
- [1854|1966|M|1985|1992](O2) die Laien müssen alles machen, weil es keine Priester mehr gibt
- [2053|1959|M|2007|2007](O2) Die Laien müssen mehr eingebunden werden.
- [2127|1956|F|1980|1992](O2) Die Laien müssen noch mehr selbstständig tun. Aber ohne Unterstützung von Hauptamtlichen wird es kaum möglich sein, denn mit der Zeit wird uns Mitarbeitern die Luft ausgehen.
- [3851|1966|F|1980|2007](O2) die Laien müssen/werden mehr verantwortung übernehmen und pastoral aktiv werden
- [1594|1959|F|1996|2002](O2) Die Laien sind mehr gefordert. Menschen müssen ausgebildet werden, um leitende Positionen in Glaubensfragen und Liturgie übernehmen zu können.
- [3039|1979|F|1993|2002](O2) Die Laien werden den Betrieb weiterhin am laufen halten, denn ohne unsere Schätze gäbe es bei uns schon lange keine geregelten Gottesdienste mehr! Kein Wunder - 3 Pfarren - 1 Pfarrer!
- [5062|1959|M|1977|1995](O2) Die Laien werden mehr Verantwortung haben und auch im Verkündigungsdienst etc. mehr gefordert sein. Zeugnis und Dienst werden wichtiger als Organisation und Management ... sein!!!
- [536|1954|M|1962|1975](O2) Die Laienarbeit wird immer wichtiger, wir müssen darauf achten, dass die Eigenständigkeit der Pfarre erhalten bleibt, und die kirchlichen Feste im Jahreskreis nicht untergehen.
- [4419|1943|M|1978|1987](O2) die Leitung der Pfarre durch Pfarrer unter Mithilfe eines Kaplans
- [6575|1944|M|1956|1972](O2) Die Leitung der Pfarre wird mehr denn je in der Verantwortung von Laien liegen (noch grösserer Priestermangel!)
- [178|1949|M|2007|2007](O2) Die Leitung der Pfarre wird nach wie vor von einem Priester wahrgenommen Er kümmert sich in erster Linie um spirituelle Unterstützung der Gläubigen und stellt das Messopfer ins Zentrum Viele andere Pastoralaufgaben werden von Laien übernommen werden müssen
- [1108|1945|M|1972](O2) Die Leitung der Pfarre wird von einem geweihten Priester wahrgenommen.
- [441|1969|M|1987|1997](O2) die Leitung der Pfarrgemeinde obliegt nicht mehr Pfarrer, sondern einem/r gewählten Mann/Frau, die dafür beauftragt wird und die entsprechenden Charismen dafür mitbringt. Menschen sind in unterschiedlichen Gruppen innerhalb der Pfarre aktiv und gestalten so das aktive Pfarrleben und vernetzen sich gegenseitig - Eucharistie als gemeinsamer Mittelpunkt
- [2948|1963|M|1985|2002](O2) Die Leitung unserer Pfarre in der Zukunft ist schwer vorhersagbar. Die Rolle der Laien ist zu stärken, ebenfalls die Rolle der Frau in der Kirche. Pfarren werden mehr tun müssen, um bestehen bleiben zu können. Konzepte von Priesern aus dem Ausland halte ich für problematisch. Sollte unsere Pfarre so lebendig bleiben wie sie ist, so muss für Seelsorge Zeit bleiben, niemand darf verheizt werden. Ich hoffe, dass kirchliche Feste bestehen bleiben und dass ebenso die Arbeit mit allen Altersgruppen forgeföhrt werden wird.

[5624|1958|F|1996|2006](O2) Die Leute müssen wieder mehr aufeinander zugehen und mehr miteinander reden. Die Gemeinschaft muss gestärkt werden.

[5163|1970|F|1980](O2) Die meisten Pfarrgemeinderäte jetzt sind schon 60 J. alt. Die Jugend ist nicht mehr vertreten und von den unter 40 jährigen gibts derzeit nur 3 bei uns. Alle werden 10 Jahre älter und manche schon tot sein und ich bin eher nicht optimistisch, dass neue, jüngere PGRs nachkommen werden. Es ist bei uns ja schon ein Problem neue Jungscharkinder zu bekommen, da wird in den nächsten Jahren ein Loch sein ! Es muss was geschehen, dass jetzt die Kinder und Jugendlichen angesprochen, motiviert werden. Sonst stirbt die Pfarre über kurz oder lang aus. Mehr Jugendmessen, rhythmische Lieder und Aktivitäten für Ministranten, Kinder und Jugendliche sollten angeboten werden, damit das verstaubte Image der Kirche einmal entkräftet wird. Die Kirche sollte mit der EVENT-Kultur, die leider heute so heißt, mithalten können. Es gibt zwar schon einige Angebote, aber die sind eher im Zentralraum bzw. viel zu wenig bekannt in der Öffentlichkeit. Werbung mit den neuen Medien (Internet, TV, Radio) wäre hier sinnvoll! Plakate sollten an ALLE SCHULEN von Haus aus verteilt werden!

477

[2825|1961|F|1988|2002](O2) Die Menschen sind immer schwerer für ehrenamtliche Tätigkeiten zu motivieren. Es scheint vielen unbegreiflich, warum ich soviel Zeit für die Pfarre investiere - da könnte ich auch Arbeiten gehen, meinen sie. Tatsächlich sind sehr viele Berufstätig und für ehrenamtliche Tätigkeiten nur kurz zu gewinnen. Positiv ist, dass es sehr talentierte Leute gibt, die sich immer wieder einsetzen u. mitarbeiten - aber es werden immer weniger. Wenn in der Kirche kein Umdenken erfolgt, dann sehe ich keine Chance, dass es weitergeht.- Verheiratete Priester, Frauen u. Laien müssen einen anderen Stellenwert bekommen. Vieles ist völlig veraltet in der Kirche. Die Macht der Kirchenmänner gehört dringend aufgebrochen. So hat sich Jesus seine Nachfolge sicher nicht vorgestellt. Was in Zukunft bestehen kann, ist einzig eine Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern und keine Zweiteilung in Laien und Klerus. Was wir heute brauchen, ist ein von Hingabe geprägter priesterlicher Dienst von Frauen und Männern.

[1897|1959|F|1985|2002](O2) Die Menschen werden sich für Pfarrliche Arbeiten nicht mehr interessieren, die jungen Leute werden weniger sein

[4387|1965|M|2000|2007](O2) Die Menschen werden sich weiter von der Kirche entfernen.

[7040|1956|M|2007|2007](O2) Die Messfeiern sollen etwas moderner gestaltet werden. Es ist heute schon der trend sich zu modernisieren, dabei soll aber der Grundgedanke am Glauben verloren gehen. Wenn der Priestermangel so weitergeht, sieht es schlecht aus mit einer Nachbesetzung unserer Pfarre. Sollte die Wirtschaftskrise so weitergehen, finden die Leute wieder zum Glauben

[831|1960|F|1994|2000](O2) die Mitarbeit der Laien wird verstärkt nötig sein - die Mitbestimmung der Frauen in der Kirche wird sich vergrößern - durch eine größere Zahl der älteren Menschen wird die Betreuung Kranker und gebrechlicher Menschen wichtiger werden - die Einbeziehung junger Menschen, Familien wird zur Herausforderung werden und ein kreatives, modernes Angebot erfordern

[6516|1957|F|1995|2002](O2) Die Mitarbeit von den Pfarrmitgliedern ist derzeit gut. Ich kann mir vorstellen, dass dies weiter so bleibt, obwohl es manchmal schwer ist neue Personen für eine Aufgabe in der Pfarre als Ehrenamt zu gewinnen.

[4308|1952|F|2002|2002](O2) Die Mitgliederzahl wird weiter sinken. Die Laien werden noch sehr viel stärker im Pfarrleben aktiv sein. Manche lieb gewordenen Angebote der Kirche wird es so nicht mehr geben. Kleine Pfarren im Seelsorgeraum nicht mehr selbständig agieren können (Priestermangel)

[2815|#####|F|2000|2007](O2) die möglichkeit auch frauen im priesteramt zu integrieren

[2149|1968|M|1968|2002](O2) Die nächsten jahre sind erfüllt von der SORge vieler Menschen in der Kirche wie es bei schwindender Zahl an Priestern und Gläubigen weitergeht. Ich erwarte mir von der eigenen

Pfarrgemeinde immer wieder einen neuen Anfang und neuen Mut den Glauben zu bekennen und zu leben, als Beispiel für andere und eine Offenheit für Menschen, die im Pfarrgebiet leben.

[238|1964|F|1970|2006](O2) Die neokatechumenale Gemeinde hat mit Unterstützung des Bischofs und aufgrund der mangelnden Leitungskompetenz des derzeitigen Pfarrers unsere Gemeinde übernommen. Die beiden aus Wien vom Kardinal geschickten neokatechumenalen Priester haben unsere Pfarre und die Nachbarpfarre in Besitz genommen. Die bisherige eigentliche Pfarrgemeinde ist zerstreut und hat sich anderswo Heimat gesucht und sich von der Kirche noch weiter entfernt.

[386|1981|M|2000|2005](O2) die Oberen werden schlussendlich trotz Zählneknirschen hauptamtliche Laien (können, müssen aber nicht PastoralassistentInnen sein) bestellen, die (wie schon jetzt, dafür aber dann amtlich bestätigt) die Pfarrgemeinde zusammenhalten - wird nötig, wenn es 1.) sehr wenige und 2.) sehr alte Priester gibt!

[600|1946|M|1975|2006](O2) Die Personalsituation wird sich einerseits bei der Pfarrbevölkerung verändern, Jugendliche werden noch schwerer zur Mitarbeit bewegt werden können, aber auch die seelsorgliche Arbeit wird nur von wenigen Priestern/Pfarrern getan. Viele Aufgaben werden von Laien übernommen.

[3453|1982|M|1999|2007](O2) die personelle Zusammenetzung der Pfarrgemeinde wird sich nicht ändern, nur jene die heraussterben werden nicht dabei sein - von den jüngeren Alterskohorten wird niemand dazukommen d. h. die Pfarrgemeinde wird kontinuierlich schrumpfen und wenn die Ignoranz der Amtskirche weiter aufrecht bleibt, wird sich die Pfarrgemeinde asymptotisch gegen null bewegen, das vermutlich aber erst nach einigen Dekaden

[4228|1963|M|1983|1994](O2) Die Pfarrbevölkerung trotz Schwund bei Laune zu halten. Die Kirche als Treffpunkt zu haben. Das pfarrliche und kulturelle Leben interessant zu halten. Noch mehr gemeinsam zu sein.

[2161|1955|M|ca 1980|ca 1980](O2) die Pfarrbevölkerung wird enger zusammenarbeiten müssen es wird sich eine kleine bis mittlere Gruppe zur Pfarre und Kirche bekennen ein sozusagen harter Kern wird weiterbestehen

[6055|1960|F|2001|2001](O2) Die Pfarrbevölkerung wird weiter schrumpfen, diejenigen die noch in der Kirche sind werden dafür intensiver dabei sein.

[7146|1940|M|1974|1976](O2) Die Pfarrbewohner müssen verschiedene Aufgaben des Pfarrers ausführen dürfen bzw. übernehmen.

[1788|1960|M|2007|2007](O2) Die Pfarre als Dienstleister für Bedürftige. Keine Kulturguterhaltung.

[789|1948|M|1972|1972](O2) Die Pfarre muß mit den eigenen Leuten die Grundfunktionen im Pfarrleben sicherstellen - dazu wird es notwendig sein, eigene Modelle der Pfarrleitung auszuarbeiten

[252|1964|F|2000|2000](O2) Die Pfarre soll den Weg, denn sie angefangen hat weiterverfolgen: neues mit Schwung angehen, aber auch alte Werte erhalten

[5488|1958|M|1982|2002](O2) Die Pfarre soll ein bedeutsamer Mittelpunkt in der Pfarrgemeinde sein.

[4693|1958|M|1975|2007](O2) Die Pfarre wird Teil eines Pfarrverbandes oder Seelsorgeraumes sein. Trotzdem wird ein eigenes Profil und die Zusammengehörigkeit erhalten sein - es sei denn, es wird völlig unterbunden durch die Verantwortlichen im Seelsorgeraum oder Pfarrverband

[4488|1970|M|2006|2006](O2) die Pfarre wird anhand des Priestermangels zusehends vereinsamen was wir nicht hoffen doch die Zeichen der Zeit stehen danach die Arbeit wird schwieriger werden jedoch hoffentlich fruchtbar bleiben

[1474|1944|M|1962|1992](O2) die Pfarre wird eine geringere Katholikenzahl aufweisen - der Zuzug fremder Menschen und Religionen wird noch stärker werden - ich wünsche mir, dass die Laienarbeit von der Hierarchie mehr beachtet und geschätzt wird, dass sie als gleichwertig angesehen wird

[5812|1954|M|1982|1984](O2) Die Pfarre wird entweder durch einen Priester oder durch einen Diakon mitbetreut, oder es gibt eine Pfarrgemeinschaft.

[5902|1946|M|1962|1988](O2) Die Pfarre wird entweder eine offene Glaubensgemeinschaft für alle Menschen werden, wo eine gute Atmosphäre Leben, Zusammenleben, ermöglicht oder - nur mehr eine kleine Gruppe, wie in einem Reservat sein.

[504|1953|M|1960|1987](O2) Die Pfarre wird in der größeren Pfarre unseres Seelsorgeraumes aufgehen. Oder die Pfarre wird von der Neokatechumenalen Gemeinschaft geschluckt und nach deren Interessen verändert.

[4560|1942|M|1968|2007](O2) Die Pfarre wird in einem größeren Seelsorgeraum hoffentlich weiterhin eine möglichst große pastorale Bedeutung für das religiöse Leben der Menschen haben

[752|1961|F|1990|1996](O2) Die Pfarre wird in einem Pfarrverband eingebettet werden, da wir wahrscheinlich keinen neuen Pfarrer mehr bekommen werden. Die Arbeit wird dann geteilt werden.

[878|1937|F|1968|2005](O2) Die Pfarre wird in einem Pfarrverband integriert sein.

[2343|1940|M|1995|2002](O2) Die Pfarre wird in einem Pfarrverband sein. Es wird nicht mehr jeden Tag eine hl. Messe sein. Es wird noch weniger regelmäßige Kirchgänger geben. Es wird aber weiterhin ein gutes, aktives Pfarrleben für Jung und Alt geben.

[3046|1947|M|2002|2002](O2) Die Pfarre wird in einem Seelsorgeraum vertreten sein

[2501|1960|F|1992|1992](O2) Die Pfarre wird keine eigenständige Pfarre mehr sein.

[440|1965|M|1980|1988](O2) Die Pfarre wird noch aktiver und lebendiger werden.

[3380|1943|M|1957|1997](O2) Die Pfarre wird noch weniger Pfarrgemeinschaft sein, sondern als City-Pfarre Station für Passanten. Es braucht aber einen Mitarbeiterstab, der nicht ident ist mit dem PGR. Der PGR soll möglichst diese Offenheit nicht konterkarieren. Ob die Pfarre mit anderen Gemeinden zusammengelegt wird, wird sich weisen. Mehr Kooperation zwischen den Nachbarn wäre auf jeden Fall nötig.

[1339|1939|M|1964|1971](O2) Die Pfarre wird sehr vom Engagement der Christen abhängen, denen etwas an einer christlichen Gemeinde liegt.

[6009|1985|M|2005|2007](O2) Die Pfarre wird sich weiterhin einen Pfarrer mit einer anderen Pfarre teilen. Die aktive Pfarrbevölkerung wird weiter abnehmen und der Pfarrgemeinderat wird weiter an Ansehen verlieren. Es kann nur eine aktive Pfarre geben wenn ein Pfarrer voll und ganz für diesen Ort zur Verfügung steht und sowohl seelsorgerische als auch gesellschaftliche Arbeit verrichten kann. Ein Pfarrer hat noch immer das Ansehen eines Bürgermeisters der Religion und das ist gut so. Dies kann aber nicht sein wenn ein Pfarrer in mehreren Pfarreien gleichzeitig tätig ist.

[4698|1947|M|1955|2007](O2) Die Pfarre wird Teil eines bereits jetzt vorgesehenen Seelsorgeraumes sein - die volkskirchlichen Elemente im Pfarrleben, die derzeit noch sehr stark die Pfarre prägen, werden weniger werden, ebenso werden einige pfarrliche Gruppen (Männerbewegung, Frauenbewegung, Gebetskreise) sterben - auf der anderen Seite bahnen sich neue Gruppen an, für deren Mitglieder die Pfarrgrenzen keine Bedeutung mehr haben - die Teilnahme am kirchlichen Leben am heutigen sein (z. B. 15 Prozent Gottesdienstbesucher). Die Glaubensunterweisung und -fortbildung Erwachsener wird unter den pfarrlichen Schwerpunkten einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen als heute.

[3095|1941|M|1985|2002](O2) Die Pfarre wird Teil eines Pfarrverbandes sein und die Laien werden seelsorgliche Funktionen übernehmen müssen, nur wird dies ALLES nicht ehrenamtlich geschehen können. Der Pfarrer wird ua ein seelsorglicher Moderator sein, der im besonderen die Vielen, die JüngerInnen Christi sein werden, ansprechen wird.

[3616|1955|F|1994|1994](O2) Die Pfarre wird Teil eines Pfarrverbandes sein. Einige Fragen (Jugendarbeit) werden überregional gelöst sein. Anderes: Nähe zwischen Priester und Pfarrbewohner wird sich verändert haben. Aber Kirche sind wir alle daher hängt die Zukunft auch von uns ab

[1284|1970|F|1987|2007](O2) Die Pfarre wird von einem Leitungsteam und nicht eher von einem Pfarrer geleitet, der Pfarrgemeinderat spielt eine noch größere und wichtigere Rolle

[1145|1967|F|1981|2007](O2) Die Pfarre wird weiterhin eigenständig sein, unseren Pfarrer haben wir dann hoffentlich auch noch (wie bisher: gemeinsam mit einem PAss.). Die momentanen Projekte sind dann hoffentlich abgeschlossen :-)

[354|1974|M|1984|2007](O2) Die Pfarre wird weiterhin in einem Pfarrverband sein. Wenn nicht mehr finanzielle Unterstützung von der Diözese kommt, wird die Pfarre möglicherweise tot sein.

[1355|1969|M|1997|1997](O2) Die Pfarrgemeinde wird auch in 10 Jahren noch immer keinen eigenen Priester haben, ansonsten eine gute Entwicklung nehmen.

[1168|1939|F|2007|2007](O2) Die Pfarrgem. wird schrumpfen und sehr klein sein.

[5886|1962|M|2002|2002](O2) Die Pfarrgemeinde (Kirchenbesucher) wird viel kleiner sein aber intensiver in der spirituellen Auseinandersetzung.

[5609|1938|M|1960|1984](O2) Die Pfarrgemeinde hat eine bewahrende und eine verbindende Funktion: als Teilgemeinde einer aus vier Teilen bestehenden politischen Gemeinde muss sie örtlich Gewachsenes bewahren, festigen, ausbauen und zugleich die Vernetzung mit anderen Gemeinden (zum Teil über die Gemeindegrenzen hinweg) fördern. - Bewahren und voneinander Lernen darf kein Gegensatz sein!

[6893|1973|M|1981|2002](O2) Die Pfarrgemeinde hat es geschafft, sich den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen (neue Formen der Kommunikation, neuer Sprachgebrauch, neue Berufsmodelle, neue Familienmodelle,..) zu stellen und ist für die Bewohner unseres Ortes eine wichtige Komponente zum Glauben hin.

[1375|1969|F|1985|2006](O2) Die Pfarrgemeinde ist jetzt schon sehr lebendig und vielfältig und soll so bleiben. Was ich mir in 10 Jahren darüber hinaus vorstelle: - weiterhin viele Kinder und Familien in der Pfarre - etwas mehr Jugendliche durch noch bessere Angebote ansprechen - dass nicht mehr durch zu viele Feste gerade die Leute, die eh viel tun, permanent eingespannt sind - ein größerer Schwerpunkt Richtung Soziales, auch eine bewußteres hereinholen von Randgruppen, Leuten in Problemsituationen (Geschiedene, Alleinerziehende)

[1507|1960|F|1976|2007](O2) Die Pfarrgemeinde muss sicher flexibler und in den Formen moderner werden, um wieder mehr Jugendliche ins Boot zu bekommen.

[3918|1962|M|2005|2006](O2) Die Pfarrgemeinde soll wesentlich dazu beitragen, dass die Bevölkerung besser miteinander umgehen kann.

[4500|1947|M|1968|1973](O2) Die Pfarrgemeinde sollte attraktiver Anbieter von Sinngebung und Lebensbegleitung sein. Ort der Begegnung, der Solidarität,

[4590|1986|M|1994|2007](O2) Die Pfarrgemeinde sollte bis dahin verstärkt von hauptamtlichen Mitarbeitern und Laien getragen werden, denen mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit



zugemutet und übertragen wird. Außerdem erwarte ich mir eine vertiefte (Um-)orientierung auf soziale, solidarische, zwischenmenschliche Themen und Aufgaben.

[2320|1952|F|1990|2004](O2) Die Pfarrgemeinde sollte homogener werden, eine im Spirituellen wachsende Gemeinde, in der jeder Interessierte, Suchende und Gläubige Platz hat

[2940|1958|M|1990|2007](O2) die pfarrgemeinde und damit auch die kirche sollte mehr auf das gesellschaftliche umfeld in dem wir leben, rücksicht nehmen. Es gibt ganz einfach z. b. eine hohe rate an scheidungen und die position der kirche zu geschiedenen menschen sollte offener und toleranter sein, ansonsten verlieren wir etwa 50 % der Bevölkerung

[2164|1949|M|1990|2005](O2) die Pfarrgemeinde wir kleiner werden, weniger aktive Mitglieder bzw.Katholiken.

[3902|1962|F|1995|2007](O2) Die Pfarrgemeinde wird - glaube ich - auf eine kleinere Gruppe zusammenschrumpfen, wenn es Rom nicht schafft, menschliche Bedürfnisse anzuerkennen.

[5338|1955|F|1989|1992](O2) Die Pfarrgemeinde wird dann vermutlich ohne Pfarrer auskommen müssen, d.h. die Laien müssen verstärkt eingebunden werden. Und das wird vermutlich sehr schwierig werden, da die Menschen immer mehr in Beruf und Freizeit eingebunden sind und ehrenamtlich kaum bereit sind Aufgaben zu übernehmen.

[5931|1978|F|2006|2006](O2) Die Pfarrgemeinde wird größer werden, die Kinder-und Jugendarbeit funktioniert bei uns sehr gut, denn sie werden noch mehr im Gottesdienst miteinbezogen werden, die Gottesdienste werden abwechslungsreich und interessant gestaltet, dass es schön ist, sich am Sonntag in der Kirche zu treffen.

[6853|1956|M|1990|1990](O2) Die Pfarrgemeinde wird im Seelsorgeraum Reutte integriert sein, aber weiterhin eine gewisse Selbständigkeit besitzen. Dies wird durch den PGR gegeben sein, der aber jedenfalls von einem Theologen geleitet/begleitet werden muß, der immer wieder Impulse für eine christliche Erneuerung gibt, der aber auch die klare Botschaft Jesu Christi nie aus den Augen verliert. Wir werden in einigen Projekten, z.B. der Jugendarbeit oder der Jahresfeste enger mit unseren Nachbarpfarren zusammenarbeiten.

[1023|1956|M|1996|2002](O2) Die Pfarrgemeinde wird leider immer sektenähnlicher - aufgrund der weltfremden, erkonservativen Ansichten, welche die Jugendlichen bewegen (Empfängnisverhütung, Einzelbeichte, voreheliches kurzzeitiges Zusammenziehen, bevor ein endgültiger gemeinsamer Haushalt gegründet wird, u.Ä.)! Genau denen müßte man von den Kirchengesetzen her zumindest einen Schritt entgegen kommen!

[378|1939|M|2007|2007](O2) Die Pfarrgemeinde wird leider weiter schrumpfen und überaltern.

[4058|1965|F|1991|1996](O2) die Pfarrgemeinde wird mehr Verantwortung übernehmen und die laienarbeit wird mehr werden

[2480|1963|F|1990|2007](O2) Die Pfarrgemeinde wird noch kleiner sein, die Aufgaben schwieriger

[174|1957|M|2006|2006](O2) Die Pfarrgemeinde wird ohne eigenen Pfarrer auskommen müssen. Dadurch muss der PGR sicherlich mehrere weitere organisatorische Aufgaben übernehmen. Die Seelsorge wird in dieser Form wie sie heute von unserem Herrn Pfarrer durchgeführt wird nicht mehr in diesem Ausmass möglich sein. Wir werden dies jedoch verlangen!!!

[6204|1942|M|1974|1974](O2) Die Pfarrgemeinde wird schrumpfen, die Spiritualität zunehmen.

[2015||F|1997|2007](O2) "die Pfarrgemeinde wird schrumpfen, die Zahl der jungen Familien und Jugendlichen wird weiter eklatant sinken; die Älteren werden die Themen bestimmen, es wird schwieriger,

etwas Neues auszuprobieren, die Ehrenamtlichen werden noch weniger, verschiedene Gruppierungen werden sich auflösen, (z.B. Legio Mariae); es wird sich die Frage nach der Mitte stellen, die uns zusammenhält, von daher kommt das Wesentliche ins Gespräch,"

[2660|1989|M|2005|2005](O2) Die Pfarrgemeinde wird schrumpfen, wir werden einen neuen Pfarrer benötigen da unserer in Pension geht. Und es wird schwieriger Menschen für ehrenamtliche Aufgaben in der Pfarre zu bewegen.

[3409|1971|F|1999|2008](O2) Die Pfarrgemeinde wird sehr aktiv und selbstständig arbeiten.

[2560|1944|M|2007|2007](O2) Die Pfarrgemeinde wird stark altern und im Zuge dessen auch schrumpfen, da nur wenig Nachwuchs aus der Jugend kommt. Junge Menschen haben oft zu wenig Zeit, um sich irgendwo zu engagieren. Sie sind oft in finanziell schwierigen Situationen und müssen neben der Ausbildung noch arbeiten gehen, um sich diese überhaupt leisten zu können. Da in der heutigen Arbeitswelt immer mehr verlangt wird, wird es schwierig, jüngere Mitglieder für den PGR zu finden. Wir haben niemanden unter 40 Jahren. Das ist eigentlich sehr schade, weil der Eindruck entsteht, dass es sich um ein Altherren- und Damengremium handelt. Diese Personengruppe hat naturgemäß mehr Zeit als jüngere Leute und hat auch Interesse und Kraft sich zu engagieren.

[807|1953|M|1986|1987](O2) Die Pfarrgemeinde wird viel mehr sich selbst versorgen müssen. Es wird im Pfarrverband höchstens einen Priester geben.

[1447|1962|F|1980|2006](O2) Die Pfarrgemeinde wird von einer Nachbarnpfarre mitbetreut. Die Verwahrlosung des Pfarrhofes und wahrscheinlich auch der Kirche sind vorprogrammiert, da das Stift Wilhering derzeit außerstande ist zukunftsweisende Vorbereitungen zu treffen. Die liegt vor allem an den handelnden Personen des Stiftes, vielleicht haben wir das Glück von Stift Heiligenkreuz versorgt zu werden.

[4060|1943|M|1985|1986](O2) Die Pfarrgemeinde wird wesentlich kleiner sein. Dafür wird es relativ mehr engagierte Pfarrmitglieder geben, die auch Zeugen ihres Glaubens in der Welt sein werden.

[1227|1956|M|1965|2007](O2) die Pfarrgemeinde wird zumindest einwohnermäßig weiter wachsen, die Anzahl der GottesdienstbesucherInnen wird weiter stagnieren - auch die Priester werden nicht mehr sondern eher weniger werden - unter Umständen können diese Probleme durch eine lebendige Gottesdienstgemeinde, durch engagierte, motivierte und charismatische MitarbeiterInnen (es ist etwas dafür zu tun, dass wenigstens diese mehr und nicht weniger werden) aufgefangen werden - ich bin überzeugt, dass dieses Werk und dieses Ziel von den geeigneten Personen abhängt. Vereine, Gemeinden, Länder, Pfarren, Diözesen sind in negativer wie auch in positiver Hinsicht vielfach Personenbezogen (wie auch die Geschichte beweist)...

[3924|1946|M|1988|1989](O2) Die pfarrlichen Situationen wahrnehmen und wenn möglich verbessern - aber niehmal auf Kosten der sog. zweiten - dritten Welt.

[693|1958|M|1972|1974](O2) Die Pfarrmitglieder fühlen sich mehr für die Pfarre verantwortlich, viele übernehmen Aufgaben. Aufgaben werden gemeinsam (auch mit anderen Pfarren) überlegt und bearbeitet

[6816|1955|F|1997|1997](O2) Die Pfarrverbände werden größer werden

[2986|1961|M||2007](O2) Die Pfarrverbände werden grösser, deshalb möchte ich mehr Kompetenzen für Pfarrgemeinderäte und Laien.

[5228|1947|F|1987|2007](O2) Die Pfarstruktur wird so nicht aufrecht zu erhalten sein. Es wird kleine Gruppen geben, welche Glauben und Leben teilen.

[517|1959|F|1992|1992](O2) die PG ist mehr auf sich alleine gestellt, da heißt ohne Priester, ich erwarte mir, dass die Laien mehr aufgewertet werden

[4251|1985|F|2007]](O2) Die positive Perspektive: Die Pfarre ist zusammengewachsen und hält besser zusammen. (Auseinandersetzungen wird es immer geben).- Die Negative Pers: Der Pfarrverband wird durch ständigen Priesterwechsel zerrüttelt und zersplittert.

[3305|1943|F|1985|1997]](O2) Die praktizierenden Katholiken müssen sich noch mehr in der Pfarrgemeinde einbringen, eventuell auch mit Wortgottesdienst etc aus Priestermangel

[1421|1962|F|1994|2002]](O2) Die Priester werden immer älter und immer mehr Laien werden priesterliche Dienste tun. Ich glaube, dass es dafür genug Männer und Frauen gibt, die dafür sehr gut geeignet sind, manche vielleicht nicht so gut. Begräbnisse, Wortgottesdienste, Krankenbesuche mit Kommunionsspendung, Taufen... und vieles mehr werden gut ausgebildete Laien in Zukunft übernehmen müssen.

[2437|1944|M|1969|1970]](O2) Die Priester werden immer weniger, die Information durch die Diözese könnte viel besser sein. Viri probati könnten für die Übergangszeit eine gute Hilfe sein.

[1710|8f2f9aa5927107c806|M|1983|2007]](O2) Die Probleme werden wohl größer werden. In erster Linie sind da der Priestermangel zu nennen. In zweiter Linie der Schwund an Katholiken und damit der finanzielle Aderlaß der Diözesen. Das wird Folgeprobleme schaffen, die im PGR zu diskutieren sein werden.

[1254|1959|M|1985|2007]](O2) Die Schar der Glaubenden wird weniger aber intensiver für den einzelnen Glaubenden!

[890|1957|F|1988|1997]](O2) die schon vorhandenen Strukturen gut umzusetzen. Sorge zu tragen als Laie wo Liturgisches handeln nötig ist.

[2574|1977|M|2007]](O2) Die schwindende Glaubenskraft bei den Christen lässt nichts Gutes für die Zukunft erahnen. Vielleicht ist wieder ein Umschwung, eine neue Wertigkeit für die Menschen spürbar.

[1632|1964|F|1984|2002]](O2) Die Sehnsucht nach Spiritualität wird bleiben. Die starren Formen der Abläufe werden sich verändert haben. Jugend?

[7330|1943|M|1953|1997]](O2) Die selbstständige Führung einer Pfarre ohne Priester. Die Gestaltung des kirchlichen Lebens und die Umsetzung des kirchlichen Auftrages.

[1287|1941|M|1989|1992]](O2) Die sich auch im ländlichen Bereich abzeichnende Abkehr vom traditionellen Glaubensverständnis wird sich noch wesentlich verstärken -Das Schwergewicht der Seelsorge wird auf die Jugendlichen ab der Schulentlassung zu legen sein, da diese von weltlichen Gruppierungen vereinnahmt werden und von sich aus keine Weiterbildung im Glauben anstreben.

[459|1967|M|1992|2007]](O2) Die Situation wird sich wie in allen anderen Pfarren auch weiter verschärfen, die Schar der Kirchgänger wird kleiner werden und damit auch die Möglichkeiten, aber ich hoffe, dass dadurch die Qualität steigt und die Situation in 20 Jahren vielleicht wieder besser sein wird.

[912|1954|F|1969|1981]](O2) Die sog. Laien sollten mehr Verantwortung übernehmen dürfen. Predigen dürfen - Sakramente spenden wie Krankensalbung, Taufen, Trauungen leiten u.s.w.

[6081|1938|M|1995|2007]](O2) Die sogenannte Spaß- und Wellnessgesellschaft wendet sich immer mehr von der Kirche ab. Bleibende Werte sind oft nicht mehr gefragt und daher nicht mehr IN, das macht mir irgendwo Angst um unsere ganze christliche Tradition. So werden durch die Kirchenaustritte und allgemeine Gleichgültigkeit die Anzahl der praktizierenden Christen abnehmen. Wir müssen nach einem Weg und nach Möglichkeiten suchen dem entgegenzuwirken.

[2553|1944|M|ca.1985|1997]](O2) Die soll die Arbeit weiter machen wie jetzt

[1020|1970|M|1976|1995](O2) die sonntägliche Kerngemeinde wird (noch) kleiner sein, dennoch wird die Kirche in unserem Ort wichtig bleiben. Ich hoffe, dass noch eine hauptamtliche Bezugsperson da ist, die die vielen Ehrenamtlichen die Pfarre unterstützt und motiviert.

[20|1977|M|1984|1997](O2) Die starke Führungspersönlichkeit unseres Pfarrers wird bis in 10 Jahren verloren gehen (Pension), ein adäquater Ersatz dafür, egal ob Priester oder Laie/Pastoralassistent wird schwer zu finden sein. Gerade hier kann der PGR in seiner Beratungsrolle den Umstieg erleichtern, wenn er Gehör bekommt.

[5671|1952|F|2003|2003](O2) Die steht in unmittelbaren Zusammenhang mit der sozialen- und gesellschaftspolitischen Lage. Veränderungen in diesen Bereichen werden auch das Bild der Pfarre mitbestimmen.

[679|1979|M|2002|2002](O2) Die Teilnahme an den Sonntagsmessen wird weiter zurückgehen, die Volkskirche wird sich mehr und mehr auflösen, aber es wird neue Aufbrüche im Glauben geben und mehr überzeugte Christen, die wirklich zu Jesus gehören wollen.

[6925|1941|F|1979|2000](O2) die Teilnehmerzahl an den Gottesdiensten nimmt laufend ab, aber die religiöse Bildung der engagierten Mitarbeiter nimmt zu. Es wird wahrscheinlich häufiger Wort-Gottes-Feiern geben, wenn kein Priester mehr da ist, um Eucharistie zu feiern. Als PGR in einer Gemeinde, der die Pfarrer-Initiative wichtig ist, hoffe ich, die Liturgie und den Stil des Gemeindelebens im Sinne des Zweiten Vatikanums zu erhalten.

[234|1944|M|1980|1985](O2) Die Überalterung der aktiven Pfarrangehörigen ist ein gewaltiges Problem. Wenn die Hierarchie nicht bald den Pflichtzölibat abschafft und die Ordination von theologisch ausgebildeten Frauen zulässt, wird die Herde immer kleiner werden und die Hirten (Pfarrer) werden ganz aussterben. Es müssen endlich Zeichen gesetzt werden, die auch die jüngere Generation mehr ansprechen. Die Pfarrgemeinden werden zu Minderheitengruppen zusammenschrumpfen.

[1684|1939|M|1955 mit Unterbrechungen|1997](O2) Die Überalterung der aktiven Pfarrmitglieder wird schon in den nächsten Jahren zu einer Reduzierung der Pfarraktivitäten führen. Junge mögliche Aktive werden leider durch verschiedene pfarrliche Entwicklung abgewiesen.

[2017|1942|M|1972|2007](O2) Die Überalterung der Bevölkerung wird auch in der Zukunft der Kirche eine Rolle spielen. Umso wichtiger erscheint mir die Einbindung junger Menschen in das Pfarr- und Glaubensleben. Wenn sich im Bereich des Priestermangels nichts wesentlich ändert, wird es vielleicht gerade in der Form der Seelsorge- bzw. Pfarrverbände neue und große Chancen zu entdecken und zu nützen gelten.

[5176|1967|M|2002|2002](O2) Die unbedingte Erhaltung der sonntäglichen Eucharistiefeier, den Glauben zum Blühen zu bringen und zu erhalten,

[3364|1969|F|1997|2007](O2) die umliegenderen kleinen Pfarren werden zu uns dazukommen, mehr Vernetzung in der Region, mehr Frauen, mehr Laien

[5497|1964|F|1997|1997](O2) Die Ungewissheit durch den Priestermangel macht mir schon Sorgen. Es wird sicher nicht einfacher werden.

[5717|1949|F|1990|2007](O2) Die unterschiedlichen Gliederungen zB. KFB sollen erhalten bleiben.

[2833|1964|M|1975|1997](O2) Die Verantwortlichen der Pfarre (PGR) müssen mehr in der Gemeinde vertretbar sein.

[4175|1937|M|1990|1992](O2) Die Verantwortlichen der Pfarre sollten sich vom bisherigen Schema der Pfarrführung trennen und neue Wege beschreiten, sonst wird die Pfarre in 10 Jahren kaum mehr

eigenständige Pfarre sein. Alle Reduzierungen, von Gottesdiensten, von Organisten bis zum Licht- und Heizungssparen oder die wegen der hohen Kosten mangelnder Öffentlichkeitsarbeit sollten rückgängig gemacht werden, d.h. man muß neue Wege suchen, um mit der Pfarrgemeinde wieder in Kontakt zu kommen. Ein Messbesuch wie zu Pfingsten : 1,6 % der Gläubigen ist alarmierend.

[5404|1946|F|1986|1997](O2) die Vermittlerrolle des PGR zwischen der Kirche (Pfarrer) und den Gläubigen noch intensiver gestaltet zu haben./durch unsere Arbeit anderen Mut gemacht zu haben, ebenfalls aktiv zu sein./

[2547|1942|M|1950|1968](O2) Die verschiedenen Gruppen, die von einem Laien geleitet werden, tragen das religiöse und gesellschaftliche Leben in der Pfarre. Der Pfarrer kann sich auf die ureigenen Aufgaben der Seelsorge beschränken.

[348|1939|M|1970|1976](O2) Die Volkskirche wird abgelöst von einer Kirche d. Volkes. Ein harter Kern von gläubigen wird Sauerteig für die Frohe Botschaft werden.

[7363|1957|M|1987|1987](O2) "Die Volkskirche wird es kaum mehr geben; dort und da werden neue Initiativen gesetzt, um den Glauben zu pflegen, zu verlebendigen, zu feiern; die Eucharistiefeier wird seltener;"

[5187|1955|M|2003|2003](O2) Die wachsenden Familien, als Keimzelle unserer Gesellschaft zu fördern und gegen die Angriffe des Zeitgeistes (Homo-Ehe, Gendermainstreaming, Relativismus) zu schützen. Das bedingt auch verstärkte Jugendarbeit und authentische, gläubige und romtreue Priester. Dann schickt auch der Herr Arbeiter in Seinen Weinberg und die Leute kommen nicht auf die Idee sich die Priester selbst zu machen und nicht auf die Berufung zu warten. Die Gefahr ist die Selbstverkrümmung als Folge der Hoffnungslosigkeit und mangelnden Vertrauens in Gott.

[2686|1975|M|1992|1997](O2) Die Welt ändert sich ständig, auch in unserer Pfarre ist zu spüren, wie Menschen immer weniger Zeit für sich und die Familie oder für ihre Spiritualität haben. Die Anzahl der seelischen und psychischen Krankheiten nimmt durch den Druck der Wirtschaft zu. Trotzdem wird sich der Mensch in 10 Jahren nicht grundlegend ändern. Seelsorge wird, so denke ich, an Wichtigkeit gewinnen. Das Gebet für die Pfarrangehörigen wird ebenso notwendig sein, wie das bewußte Suchen des Dialoges.

[7105|1961|M|1977|1977](O2) "Die wichtigste Veränderung bei uns in der Pfarre wäre, dass unser Pfarrer das Gremium ernster nimmt und die vorhandenen Charismen auch wirken lässt. Wozu größere Seelsorgeräume gut sein sollen, weiß ich nicht; entweder man hat den Mut, mehrere Pfarren einfach zusammenzulegen und zu einer zu machen - oder man ringt sich endlich dazu durch, nicht nur unverheirateten Priestern Leitungsfunktion zu übertragen. Laien müssen mehr Kompetenzen bekommen. Wenn es nicht genügend Priester zur Leitung von Gemeinden gibt, dann soll sich die Gemeinde ihren Leiter / ihre Leiterin aus den Gemeindegliedern selber wählen. Viele Laien könnten eine Gemeinde besser leiten als so mancher Pfarrer. Meine Vision sind Pfarren, die sich weitgehend autonom selber ihre Strukturen und Leitungsfunktionen geben - übergeordnete kirchliche Strukturen sollten dabei behilflich sein, mehr nicht."

[3207|1952|M|1992|1992](O2) "Die Wiederkunft Jesu ist sehr nahe ;die Weisung wird ausgehen von Zion und das Wort unseres Herrn von Jerusalem"

[1967|1972|F|2000|2002](O2) Die wird zusammenhalten und vielleicht bekommt einen eigenen Pfarrer.

[2724|1970|M|1988|2003](O2) Die Zahl der aktiven Christen und Christinnen, wird kleiner werden. - Der PGR sollte deshalb mit mehr Kompetenz ausgestattet werden, damit er als Gemeinschaft mündiger Christinnen und Christen den Pfarrer (Pfarrer) in seiner vorrangigen Aufgabe als Seelsorger entlasten kann, damit nicht (fast) alles vom Pfarrer zu entscheiden ist. Dies verlangt auch eine Korrektur in den Köpfen vieler Gläubigen.

[6331|1967|M|2006|2007](O2) Die Zahl der freiwilligen Helfer nimmt stetig ab, da nach engagierten Jahren in denen immer die gleichen Menschen alle Tätigkeiten in der Pfarre übernehmen, auch die Engagierten die Motivation verlieren. Die Zahl der Kirchengeher, die nichts in der Pfarre tun wollen, nimmt zu. Die Zahl der Leute, die nichts mit der Pfarre zu tun haben wollen, nimmt weiter zu.

[3499|1962|M|2002|2002](O2) Die Zahl der Gläubigen wird sich massiv verringern, dadurch wird es immer schwieriger werden den Betrieb aufrechterhalten zu können,

[7230|1966|F|1978|2007](O2) "die Zahl der Gottesdienstbesucher sinkt langsam, aber ständig, deshalb versuchen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit auf Kinder und Jugend zu legen; unsere Gemeinde ist sehr von Zuzug geprägt, dh. wir sollten versuchen, besonders die Zugezogenen in unsere Pfarre einzubinden;"

[3002|1951|M|1981|2007](O2) Die Zahl der Katholiken und Kirchgänger wird stark schmelzen - weniger Priester - mehr hauptberufliche Laien

[2920|1929|M|1943|1982](O2) Die Zahl der Katholiken wird leider immer mehr abnehmen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird immer wichtiger werden.

[4158|1842|M|1997|1997-2007, ab2007 Wirtschaftsrat](O2) Die Zahl der Katholiken wird zurückgehen - es wird immer schwieriger ehrenamtliche Mitarbeiter für die Arbeiten in der Pfarre zu finden

[6465|1975|F|1992|2002](O2) "Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die noch engeren Kontakt zur Kirche haben, nimmt extrem ab. Der sonntägliche Kirchenbesuch wird nur noch von einer Minderheit in Anspruch genommen werden. Ausnahmen werden familiäre kirchliche Feiern wie Taufe, Erstkommunion, Firmung Hochzeit und Begräbnisse sein, sowie kirchliche Feste, bei denen es ein besonderes Angebot gibt; z. B. Martinsfest, Weihnachten, Palmsonntag, Ostern und Allerheiligen. Das gesammte Pfarrleben wird von einer kleinen Gruppe getragen werden. Es ist vielleicht eine Chance, als kleine Gruppe wieder mehr an Ausstrahlung zu gewinnen, wenn Menschen zusammenarbeiten, denen die Sache Jesu wichtig ist."

[6124|1943|M|1990|1992](O2) Die Zahl der Kirchenbesucher (Messe) wird in erschreckendem Mass sinken, die Altersstruktur der jetzigen spricht deutliche Sprache - der derzeit zweite Priester wird abgezogen - Pfarrverbände werden die Arbeit des Pfarrers erschweren, die Zahl der Laien-Mitarbeiter wird aber sicher nicht größer werden (ebenfalls auf Grund der Altersstruktur)

[2716|1948|M|1974|1992](O2) Die Zahl der Kirchenbesucher sinkt weiter, auch der Priestermangel wird stark spürbar

[57|1989|M|2001|2007](O2) Die Zahl der Kirchenbesucher wird vermutlich weiter zurückgehen, doch wir müssen viel beten, dann wird sich auch das wieder erholen.

[2688|1964|M|1972|2002](O2) die Zahl der Kirchenbesucher, vor allem der jungen Menschen, wird noch mehr zurückgehen, es wird noch schwieriger werden, Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Pfarre zu finden. Kirchenbesucher werden wahrscheinlich im Rahmen eines Pfarrverbandes nicht so sehr in eine andere Pfarre (Kirche) ausweichen, weil es eben in der eigenen Pfarre (Kirche) keinen Seelsorger gibt. Die wenigen Mitglieder der Pfarre werden wahrscheinlich überfordert werden. (vor allem die Berufstätigen) Pensionisten müssten mehr für ehrenamtliche Tätigkeiten eingebunden werden. Es werden nur mehr die kirchlichen Hochfeste wahrgenommen werden (Tradition). Ich fürchte, dass die kirchlichen Werte (Kommunion, Beichte, Firmung, Ehe) immer mehr an Bedeutung verlieren.

[5583|1960|M|1989|1989](O2) Die Zahl der Kirchenglieder wird geringer. Die Zahl der Angebote wird sich reduzieren müssen und das proprium des Glaubens (Verkündigung des Evangeliums und Dienst am Nächsten ...) konzentrieren.

[5768|1946|M|1980|seit der ersten Wahl (1980?)](O2) Die Zahl der Kirchgänger wird sicher zurückgehen. Wünschenswert wäre es, wenn der Pfarrer mehr unter Volk gehen würde um die Gläubigen dort, wo sie

sich im Alltag befinden, abzuholen. Die Kirche spricht oft eine Sprache, die mit dem Alltag sehr wenig zu tun hat.

[3486|1949|F|ca 1963|2002](O2) Die Zahl der Messbesucher und auch die der Gläubigen wird zurückgehen. Die finanzielle Situation wird sehr schwierig werden.

[2594|1967|F|1987|2007](O2) Die Zahl der Messbesucher wird weiter zurückgehen Laien müssen mehr Tätigkeiten vom Pfarrer übernehmen mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren

[6827|1968|M|1978|2004](O2) "die zahl wird stark geschrumpft sein; kaum noch ehrenamtliche mitarbeiter, wenn die älteren weggestorben sind."

487

[1475|1950|M||1977](O2) "Die Zeit der Volkskirche geht ihrem Ende zu;Es gibt riesie Spannungen zu den alten Gläubigen, die inder Volkskirche groß geworden sind - die Bischöfe müssen ihren Pfarren sagen: wir haben keine Priester für euch. Es wird einige Gruppen geben,die den Kern eines religiösen Leben tragen. Die Gesellschaft wird ein bunt gemischtes religiöses Gebilde sein; ob die Bischöfe und die Priester das Vertrauen des Volkes haben, wird davon abhängen, ob sie ihnen eine Perspektive aus dem Glauben und WErte vermitteln vermögen. Ich erwarte mir eine völlige Umgestaltung und Umbruchs des Systems Kirche."

[4303|1957|M|1990|2007](O2) Die Zeiten werden schwieriger und sind es auch für die Kirche geworden, daher liegt es an uns Pfarrgemeinderäten, noch stärker aktiv zu sein und zu werden, um die Probleme unserer Zeit gut meistern zu können.

[1807|1953|M|1977|1978](O2) Die Zeiten werden schwieriger, weil einerseits die Hauptamtlichen weniger werden, weil in der Altersstruktur der Kirchennahen zu wenige jünger als 45 sind (wer wird in 10 Jahren verantwortlich mitarbeiten?) ... Die Diözese wäre ja auf gutem Weg, sich der Zukunft zu stellen, doch zu viele Entscheidungen hängen weltkirchlich ab - wann endlich wird Rom pastoral initiativ und nicht einfach restriktiv verbotend?! Ich hoffe, die Katholische Aktion ist dann immer noch lebendig - ich halte sie nach wie vor als wesentliche Kaderschmiede mündig aktiver ChristInnen. Bei zunehmendem Priestermangel wird dem PGR und einzelnen Ehrenamtlichen noch sehr viel mehr an tragender Bedeutung zukommen.

[7402|1968|M|1985|2007](O2) Die Zukunft der Kirche wird eine Gute sein-nur mit einer positiven Einstellung der Menschen kann man etwas zum Guten bewegen.

[7177|1951|M|1959|1973](O2) Die Zukunft der Pfarre in zehn Jahren liegt in den Händen des Heiligen Geistes. Ich hätte überhaupt nichts einzuwenden, wenn ein geweihter verheirateter Mann oder auch eine Frau mit den priesterlichen Weihen ausgestattet sind. Wichtig ist, dass jemand für die Menschen und ihre Sorgen da ist. Ob die Teilnahme der Menschen am kirchlichen Leben abnimmt, wage ich nicht zu beurteilen. Aber in der Pfarre können die Menschen noch so laufen, wenn die kirchliche Großwetterlage so finster wie derzeit bleibt und die Menschen aus den elektronischen Medien und aus den Printmedien erfahren, dass sich nichts bewegt, wird der gegenwind in den Pfarren vielleicht sogar noch stärker.

[5508|1951|F|2002|2002](O2) Die Zukunft der Pfarrgemeinde kann ich mir so vorstellen:die Pfarrgemeinde muss bei den Priestermangel umlernen.Wir müssen aktiver werden,unseren Glauben stärken(Glaubenskurs,Bibelkurs),und die Menschen mehr zur Verantwortung in ihrem Tun heranziehen.Unseren Kindern den Glauben verständlicher zu machen,den sie sind unsere Zukunft.Wir haben grosse Verantwortung unserem Nächsten.Es ist egal wo jeder einzelne steht,wichtig ist das er dort abgeholt wird.

[1702|1933|M|1962](O2) Die Zukunft der Pfarrgemeinde soll positiv geprägt werden vom Bildungswerk und geistlichen (z. B. klösterlichen) Zentren.

[2982|1943|F|1988|2002](O2) Die Zukunft der Pfarrgemeinde stelle ich mir so vor,daß wir zu unserem Herrn Pfarrer noch einen Hr. Kaplan bekommen. Die Sonntagsgottesdienste wieder von vielen Gläubigen besucht

werden. Eine aktive Mifeier bei den kirchlichen Hochfesten. Eine rege Teilnahme an diversen spirituellen Angeboten und nach den Worten Gottes zu leben.

[5560|1952|M|2007]](O2) Die Zukunft der Pfarrgemeinde wird schwieriger. Die gesellschaftlichen Fragen von Geschiedenen und wieder Verheirateten sind ungelöst, diese Probleme werden aber immer größer - die Kirche findet keine entsprechenden Antworten darauf.

[5667|1961|F|2007|2007]](O2) Die Zukunft der Pfarrgemeinden wird wohl so aussehen müssen, dass der Pfarrkoordinator die rechte Hand des Pfarrers ist. Dem Pfarrer organisatorisch so viel wie nur möglich abnimmt, dass dieser nur mehr seelsorgliche Tätigkeiten zu erfüllen hat.

[5006|1965|M|1997|1997]](O2) Die Zukunft für unsere Pfarre sehe ich ganz gut, da viele Menschen bereit sind, sich für unsere Pfarre einzusetzen und klar unterscheiden können zwischen unserer Pfarre und der Kirche. Schwieriger wird es für die Organisation Kirche, die immer mehr den Draht zu den Menschen verliert.

[6405|1968|M|1978|2007]](O2) die Zukunft hängt sicher stark von den örtlichen Gegebenheiten ab - auch ob es sich um städtischen oder ländlichen Bereich handelt - ländlich eher leichter

[5234|1969|F|1999|2002]](O2) Die Zukunft im PGR stelle ich mir schwierig vor, da es immer weniger Menschen gibt, welche sich dafür bereit erklären mitzuarbeiten.

[1920|1943|F|2007|2007]](O2) Die Zukunft in meiner Pfarrgemeinde kann ich mir schwer vorstellen: viele Leute haben die Pfarrgemeinde verlassen, sind zu anderen Pfarren gewechselt. Viele Mitarbeiter haben gekündigt, bzw. sind gekündigt worden. Mit unserem Pfarrmoderator haben wir große Kommunikationsschwierigkeiten. Ich würde mir von Seiten der Diözese größere Unterstützung bei der Lösung der Probleme erwarten und vor allem die Einbindung aller PGR-Mitglieder.

[5188|1957|F|1990|1999]](O2) Die Zukunft in unserer Pfarre muss ich mir leider dramatisch schlecht vorstellen. Unser Pfarrer wird die umliegenden Gemeinden mitbetreuen müssen, und von Seiten der Diözese wird nicht einmal ansatzweise daran gedacht, dass man den Priestermangel d.h. die personellen Lücken durch ausgebildete hauptamtliche Theologen (Pastoralassistenten) ausgleicht. Das führt zu einer zu grossen Belastung für alle ehrenamtlichen Mitglieder so, dass die Bereitschaft zur Mitarbeit immer geringer werden wird, da der Arbeitsaufwand für den Einzelnen steigt.

[5232|1940|M|1975]](O2) Die Zukunft in zehn Jahren kann ich mich schwer vorstellen, wir haben keinen eigenen Pfarrer, und vielleicht in zehn Jahren keine eigene Pfarre

[2571|1963|F|1979|1992]](O2) Die Zukunft ist natürlich stark abhängig von der Frage, ob wir in zehn Jahren noch einen Priester in der Pfarre haben werden. Dass die Laien, so wie jetzt, schon sehr viel Verantwortung in der Pfarre tragen wird sich noch verstärken. Schwierig wird es sein in zehn Jahren auch jüngere Menschen für die Arbeit im PGR zu gewinnen.

[6530|1953|F|1997|2002]](O2) Die Zukunft liegt in Gottes Hand, was soll ich dazu sagen?

[1094|1949|F|1984|2002]](O2) "Die Zukunft macht mir Sorgen. Es wird viel zu wenige Priester geben, damit ist die Identität der Pfarrgemeinden in Gefahr. Mehrere Gemeinden werden zusammenarbeiten müssen (Firmung, Erstkommunion vorbereiten und durchführen; Arbeitskreise aufteilen - verschiedenen Schwerpunkte in verschiedenen Pfarren) - Das Denken über die Ortsrenze hinaus wird eine Notwendigkeit sein. - Ebenso werden die Laien mit der Erfüllung der Leitungsaufgaben überfordert sein, da auch Frauen intensiver ins Berufsleben eingebunden sind - weniger freie Energien - Wo kein Pfarrer im Ort ist, sollte eine bezahlte Fachkraft (auch Teilzeit - je nach Pfarrgröße) die Pfarrgemeinde mit dem PGR und PKR leiten. Zur Finanzierung Lobbys suchen - Firmenspenden etc., da durch Mitgliederschwund wahrscheinlich weniger an Kirchensteuer eingenommen wird. - Es wird noch einige ausländische Priester geben, die sich nicht immer mit der Pfarrgemeinde identifizieren und so wenige Menschen überzeugen, begeistern können. - Es werden



immer wieder besonders begnadete charismatische Menschen auftreten und so den Geist der Botschaft weitertragen. Darauf hoffe ich!"

[3999|1945|F|1963|2002](O2) Die Zukunft mag ich mir überhaupt nicht vorstellen: Kirche und Menschen werden weiter auseinanderdriften. Meine erwachsenen Kinder gehen nicht mehr so wie ich immer in die Kirche, sie stellen die kritischen Fragen so wie ich: aber sie bleiben weg, ich bin noch da. Zu bestimmten Anlässen (Taufe,.....) sind sie wohl da. Meine 2 großen Enkel haben in der Oberstufe den Ethikunterricht dem Religionsunterricht vorgezogen (Wir wollen auch von anderen Religionen etwas wissen..) - Ich nehme an, daß das eine typische Situation ist. Daß sich christliches Wissen und kirchliches Leben sehr verdünnen werden. Die Kirche in ihrer Rückwärtsgewandtheit erreicht die Leute nicht mehr in ihrem Alltag. In 10 Jahren sind halt ein paar alte Weiblein noch in der Kirche und die Familien kommen dann manchmal (Kindermette, Palmsonntag...) -es gibt allerdings noch den Heiligen Geist, wenn die Kirche ihm eine Chance läßt, kann alles auch ganz anders sein.....

489

[6090|1990|F|2005|2007](O2) Die Zukunft mir vorzustellen ist schwer, es kommt darauf an wie viele Jugendliche sich für Jesus und die Kirche in den kommenden Jahren begeistern lassen.

[2351|1969|F|1980|2007](O2) Die Zukunft unserer Pfarre wird ein Pfarrverband sein, das bedeutet für uns auch der Wechsel zu einem anderen Pfarrer. Ich setze sehr viel auf Laienarbeit in der Zukunft und hoffe, dass es unserer Pfarre gelingt, genügend aktive Laien zu mobilisieren. Ich denke, dass die Zusammenarbeit in einem Pfarrverband auch neue Chancen bringt und hoffe, dass es unserer Pfarre gelingt, das Beste daraus zu machen. Unsere Zukunft sind die Kinder und ich hoffe, dass es uns auch in 10 Jahren noch gelingt, die Kinder zu motivieren. Außerdem hoffe ich, dass wir auch in der Jugendarbeit fitter werden und vielleicht in 10 Jahren eine gute Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut bzw. teilweise weitergeführt haben.

[292|1954|F|1966|2006](O2) Die Zukunft unserer Pfarre wird etwas schwieriger werden. Durch die Zusammenlegung in einen Pfarrverband hat der Pfarrer zu wenig Zeit sich um die Seelsorge zu kümmern. Und gerade das ist besonders in der heutigen Zeit sehr wichtig und auch ein Zugang zu den Menschen in der Pfarre.

[3551|1980|F|1998|2006](O2) Die Zukunft unserer Pfarrgemeinde wird davon abhängen, wie das Modell mit Leitungsteam und Moderator weiter gelingt, v.a. aber davon ob dieses Modell von oben mehr Unterstützung als bisher erfährt oder vielmehr ausgehungert wird. Ich finde es im Übrigen enttäuschend, dass dieses Modell in der Umfrage gar nicht berücksichtigt wurde. Mag sein, dass das Modell nicht der Weisheit letzter Schluss ist, aber die Mehrarbeit, die hier von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zum Aufblühen und Fruchtbringen der Pfarre geleistet wird, wird in erschreckender Weise ignoriert.

[5108|1941|F|1990|2007](O2) Die Zukunft unserer Pfarrgemeinde wird eine Pfarrverbandelte sein.

[4292|1957|F|1998|2002](O2) Die Zukunft unserer Pfarrgemeinde wird sich in den nächsten zehn Jahren erheblich ändern. Wir werden sicher keinen eigenen Pfarrer mehr haben und wir werden höchstwahrscheinlich zu einem Pfarrverbund mit insgesamt drei Pfarren zusammengeschlossen. Wie es mit den Gottesdiensten weitergehen wird, wird sich erst zeigen.

[3251|1950|M|1968|1998](O2) Die Zukunft wird hoffentlich mehr Jugendliche beheimaten - daran arbeiten wird derzeit intensiv. Überdies sollte durch vorausschauende Aktivitäten eine nachhaltige Betreuung der Pfarrgemeinde möglich sein.

[7032|1959|M|2002|2007](O2) Die Zukunft wird nicht einfach, weil die aktive Pfarrbevölkerung immer älter wird. Die Jugend drängt nicht nach.

[5346|1967|F|2007|2007](O2) die Zukunft wird sehr schwer sein, weil uns der Nachwuchs fehlt und viele bereits gestartete Aktionen den Nachwuchs von der Kirche zu begeistern im Sand verlaufen sind und die wirklich aktiven und engagierten in 10 Jahren alt sind uns uns wenige Junge die Gemeinschaft fehlt

[363|1986|F|2004|2007](O2) Die Zukunft wird sicher sehr schwer, weil immer weniger Leute in die Kirche finden und besonders die Jugendlichen und Familien ausbleiben! Das wird die größte Herausforderung in den nächsten Jahren! Die Kinder und Jugendlichen anzusprechen und die Kirche für sie attraktiv zu gestalten.

[4368|1956|M|1973|2002](O2) Die Zukunft in unserer kleinen Pfarrgemeinde kann man nicht vorhersagen. Wir haben vor Kurzem einen neuen nigerianischen, sehr lieben, jungen Herrn Pfarrer (Pfarrmoderator) gekriegt, welcher aber wahrscheinlich nicht sehr lange bleiben wird. Er möchte das Doktorat machen und dann wahrscheinlich wieder zurück nach Nigeria gehen. Er spricht das zwar nicht selbst aus, aber es wird vermutet, das dies so ist. Ob in unsere kleinen Gemeinde Waidendorf, verbunden mit Dürnkrot wieder ein Pfarrer kommen wird, wissen wir nicht. Wir wünschen es uns. Ich glaube aber persönlich, dass in ferner Zukunft Diakone (Oder sonst Freiwillige in der Gemeinde) selbst kirchliche Dienste verrichten werden müssen oder 1 Pfarrer gleichzeitig 3-5 Gemeinden betreuen wird müssen. Dann ist halt nur mehr alle zwei oder alle drei Wochen eine Messe in der Ortschaft. Man wird in andere Ortschaften ausweichen müssen, um die Sonntagsmesse mitfeiern zu können.

[2929|1943|F|1984|2007](O2) Die Zusammenarbeit mit den anderen beiden Pfarren wird noch stärker ausgebaut sein und es wird noch weniger Priester und weniger Messen geben. Wenn aber alles aufeinander abgestimmt ist, wird die pastorale Arbeit weiter funktionieren.

[9|1967|F|1981|2007](O2) "die Zusammensetzung eines neuen PGR wird wahrscheinlich problematisch, da zuwenige dafür Bereitschaft zeigen; mangelnde Kirchenbesucher"

[2024|1980|F|2007](O2) die-arbeit-wird-immer-schwieriger-da-neues-mit-den-worten-das-geht-nicht-weil-bei-uns-war-das-immer-so-und-die-leute-kennen-das-nur-so-niedergedrückt-wird

[4638|1968|F|2007](O2) Dies ist sehr davon abhängig, wer Pfarrer in unserer Pfarre ist. Damit stehen und fallen die Möglichkeiten. Mehr Aufgaben und Verantwortung für Laien, insbesondere Frauen, in der katholischen Kirche.

[6409|1937|M|1953|2007](O2) Diese Frage beantworte ich nicht, weil sie nicht anonym zu beantworten ist. Ich müsste hier auf die lokalen Gegebenheiten eingehen. Grundsätzlich gibt es in der Stadt zu viele kirchliche Gebäude angesichts der immer kleiner werdenden Zahl der Menschen, die sie in Anspruch nehmen. Die Erhaltung wird zum drückenden Problem. Die Leitung der Diözese müsste sich dieser Problematik verstärkt annehmen. Schmerzliche Einschnitte, Schließen von Kirchen, sind zu befürchten.

[2550|1960|M|1982|2007](O2) Diese Frage ist aus heutiger Sicht schwer zu beantworten. Sollte sich die Amtskirche in Zukunft nicht grundlegend ändern, wird das Interesse an der Mitarbeit in den Pfarren immer weniger.

[379|1988|F|1997|2007](O2) Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Es kommt darauf an, wie die Einstellung der Kirche/ der Diözese zu Laien ist. Ich hoffe, dass, falls wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben, ein/e Pastoralassistent/in in unserer Pfarre arbeitet. Die Anzahl der Mitglieder bleibt eher gleich, wobei zwischen 18 und 35 Jahren nur sehr wenige aktiv bei der Kirche sind. Es gibt Angebote, die unterschiedliche Aspekte des Glaubens, sodass für jeden etwas dabei ist.

[1091|1991|M|2007|2007](O2) Diese Frage kann ich nicht beantworten, weil ich es nicht weiß.

[2365|1946|M|1986|1990](O2) Diese Frage kann und möchte ich nicht beantworten, da man meiner Meinung nach, dabei unzählige Faktoren mitspielen.

[4953|M|1963|2007](O2) Diese Frage sollte an den Vatikan gestellt werden. Dass es Alternativen zur Linderung des Priestermangels gibt (auch ohne Frauenordination), ist dem Kirchenvolk mittlerweile bewußt. Priestermangel ist jedoch nur die eine Seite des Problems. Warum haben Kirchengemeinden in Notzeiten ohne Priester viele Jahre durchgehalten und warum sollte eine andere als die bisherige Organisationsform

nicht möglich sein? Wichtig ist, dass die Pfarre als solche funktionsfähig bleibt und sich nicht in einem Großverband auflöst. Also beide, Hierarchie und Kirchenvolk, müssen sich bewegen. Kreative Lösungen von oben und Eigeninitiative von unten.

[438|1963|F|2006|2006](O2) diese Thema schieb ich von mir weg.

[180|1983|M|1990|2002](O2) digitale Kirchturmuhre mit Temperaturanzeige - Ausbau einer Wellness-Krypta mit Gratis-Zugang nur für PGR-Mitglieder - Freibier nach jedem Pfarrgottesdienst

[2786|1956|M|1995|1995](O2) Diskussionsrunden zurück zum wahren Glauben

[3226|1961|F|1976|2002](O2) Doppelt soviel Kinder, ein Heranwachsen einer starken Jugend

[958|1974|M|1994|2007](O2) Dringend notwendig ist eine tiefe Glaubenserneuerung. Die Eucharistie sollte immer im Mittelpunkt des ganzen kirchlichen Lebens stehen, daher ist auch der Priester unverzichtbar.

[578|1964|M|1980|2005](O2) Ducht die Eingliederung in einen Seelsorgsraum mit unserer Nachbarpfarre wird sich vielleicht etwas in einzelbereichen ändern. Aber das lassen wir auf uns zukommen.

[4105|1968|F|2004|2004](O2) Dumme Frage. Weiss ich doch nicht, was in zehn Jahren ist.

[5194|1957|F|2007|2007](O2) Durch Abwanderung Überalterung der Bevölkerung-weniger Aktivitäten werden möglich sein.

[1476|1961|F|2001|2002](O2) Durch Bequemlichkeit und Desinteresse der Kinder und Jugendlichen, aber auch der jungen Eltern wird die Anzahl der Kirchenbesucher weiter zurückgehen, da die älteren Pfarrbewohner durch Krankheit oder Tod ausfallen. Aber bei Feiern, wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung, wird von der Pfarre verlangt, dass jemand da ist, der alles perfekt organisiert. Dabei stehen nur die Außerlichkeiten im Vordergrund.

[1564|1958|F|2007|2007](O2) Durch besseres Kennenlernen untereinander noch mehr für die Pfarre zu erreichen.

[1944|1943|F|1990|2007](O2) Durch das Entstehen von Pfarrverbänden wird sich natürlich etwas ändern: man muss teamfreudiger, kooperativer, doch auch durchsetzungsvermögender und kompetenter in Sachfragen werden. Doch wird auch das zu meistern sein.

[6256|1959|M|2002|2002](O2) durch das Fehlen von Priestern wird der PGR noch wichtiger werden, möglicherweise wird der Druck auf Bischöfe und damit auch auf Rom größer, hier etwas zu verändern (Weihe von Priestern auf Zeit, Aufhebung des Zölibats ...

[721|1960|F|2002|2002](O2) durch das nichtlösen der offenen fragen ( frauen, zölibat, zugangsbeschränkungen...) weiterer abfluss von gläubigen, durch die einföhrung der pfarrverbände überforderung der laien, wegfall der seelsorge in wichtigen bereichen,

[2625|1960|M|1966 (Ministrant)|1981-1992, 2007 -](O2) Durch das schrumpfen des Anteils der Katholiken, wird es immer wichtiger werden, die Leistungen der Kirche für die Gesellschaft verstärkt hervor zu heben. Was die Kirche für die Bevölkerung leistet, wird viel zu wenig beworben. Es ist zu wenig im Bewusstsein der Menschen verankert. Verschiedene Gruppen, wie die Wiederverheirateten müssen endlich offiziell kirchenrechtlich legalisiert werden, wenn diese Menschen ernsthaft die Nähe zu Gott suchen. Vielleicht kann man das mit einer Art von Tauferneuerung begehen. Durch die flexibilisierung der Arbeitswelt wird es kaum noch PGR geben die sich für die ehrenamtliche Arbeit genug Zeit nehmen können.

[7315|1959|F|1993|1993](O2) Durch den akuten Priestermangel werden wir bald keinen eigenen Pfarrer mehr haben, Die Verantwortung dafür liegt in der Diözese, die meiner Meinung viel zu wenig dafür tut.

[2635|1970|M|1989|1997](O2) "durch den generationswechsel hoffe ich dass sich neue (junge) menschen finden werden, mit denen wir gemeinsam an der eigenständigen pfarre mit jugen, dynamischen priestern weiterarbeiten können;"

[710|1946|F|1971|1987](O2) Durch den Mangel der Priester,eine differenzierte und verantwortungsvolle Ensetzung und Einbindung der Laien.

[3024|1971|M|2007|2007](O2) Durch den Pfarrermangel wird es immer schwieriger werden das Kirchenvolk beisammen zu halten. Deshalb muss auf Pfarrernachwuchs im deutschen Raum verstärkt gesetzt werden!

[2582|1949|M|1957|1977](O2) "Durch den Priestermangel müssen unbedingt Massnahmen getroffen werden, dass auch verheiratete Priester wieder zum Dienst und Amt eines Pfarrers zugelassen werden; sollte dies nicht endlich auch von höchsten Stellen erkannt werden, wird die Versorgung der Pfarrbevölkerung nicht mehr gesichert werden können und werden auch immer weniger Menschen zum Glauben Zugang finden;"

[893|1957|F|1998|2002](O2) Durch den Priestermangel soll es mehr Eingenverantwortlichkeit von Laien geben.- Wie in der Urkirche.

[2160|1948|F|1974|1974](O2) Durch den Priestermangel und die größeren Pfarrverbände wird es schwierig werden, die Pastoral wirksam zu betreiben, wenn nicht bald die Möglichkeit seitens der Kirchenleitung ergriffen wird, geeigneten Laien Aufgaben zu übertragen.

[2254|1942|M|1950|1978](O2) Durch den Priestermangel und die Überalterung der Priester werden viele neue Aufgaben dazu kommen. Der PGR wird die Pfarre zusammenhalten müssen.

[5216|1984|F|1999|2002](O2) durch den Priestermangel werden die Pfarren immer mehr zusammenrücken

[2867|1961|F|1995|2002](O2) Durch den Priestermangel werden sich bestehende Strukturen auflösen. Duch das Wegsterben der älteren Generation werden wir viel weniger Gläubige habe, was das Zusammenlegen einzelner Pfarren und das Wegfallen von Gottesdiensten bedeuten wird. Die Personen, die sich zum kath. Glauben bekennen, wird man dort abholen müssen, wo sie stehen. D.h. der regelmäßige Gottesdienst am Sonntag wird wahrscheinlich nicht mehr in der herkömmlichen Form weiterbestehen. Viele werden die Messen nur mehr zu besonderen Anlässen besuchen. Vielleicht sollte man mehr Augenmerk auf besondere Lebenssituationen der Menschen legen, z.B. Segensfeiern, ...

[6418|1963|F|2007](O2) Durch den Priestermangel werden wir in Pfarrverbände zusammengeschlossen, und die Mitarbeit der Laien wird wichtiger denn je.Es wird sehr schwierig sein Menschen für diesen Dienst zu gewinnen. Es wird wichtig sein, schon jetzt gemeinsame Aktivitäten mit den jeweiligen Pfarren anzustreben. Die Prognosen für die nächsten Jahren ist daher nicht leicht zu erstellen.

[4077|1969|F|1997|1997](O2) Durch den Priestermangel wird der Pfarrgemeinderat und die Laien immer mehr gefordert werden in der Pfarre mitzuhelfen. Es wird nötig sein Strukturen aufzubauen, die jetzt schon den Pfarrer unterstützen, denn er kann ja nicht überall sein und Vertretungen für den Pfarrer aufbauen. Wir haben leider jetzt einen Pfarrer, der das noch nicht sieht aber wir versuchen ihn davon zu überzeugen. Wir hatten einen Pfarrer, der leider gestorben ist, der diese Aufgabe sehr wohl gesehen hat und für die Zukunft unsere Pfarre vorbereitet hat. Doch dieser Pfarrer will leider alle Strukturen wieder abschaffen. Es ist uns aber gelungen mit Hilfe der Zusammenarbeit, des Dechant, einige Dinge doch aufrecht zu erhalten, die für die Zukunft wichtig sind. Es war zwar ein steiniger Weg doch wir haben es geschafft, den ich sehe schon, dass der Pfarrer und der Pfarrgemeindrat harmonieren müssen, damit es funktioniert. Das ist sehr wichtig, man sollte nicht gegeneinander arbeiten. Es wäre auch wichtig,dass die Diözese, die Pfarrgemeinderäte bei peronellen Entscheidungen in der Pfarre miteinbindet oder informiert. Damit diese als ersters Bescheid wissen. Dies erfolgt leider noch nicht!

[1371|1972|F|1997](O2) Durch den Priestermangel wird der PGR mehr Arbeit bekommen. Leider ist es nicht toll, wenn ein Pfarramt nicht mehr rund um die Uhr besetzt ist. Viele Aufgaben muß der PGR übernehmen. Leider wird es immer schwerer Menschen zu finden die im PGR arbeiten wollen und auch eine Position übernehmen können bzw. wollen die mit Pflichten und Verantwortung verbunden sind. Es wird immer schwerer Menschen zu finden - Jugendliche zu motivieren, viele Positionen im PGR (Finanzen, Friedhof) sind zeitaufwendig. Man braucht Menschen die mobil sind, die Zeit haben und auch ein Auftreten haben. - und das wird immer schwieriger zu finden.

[7046|1957|F|1988|2007](O2) Durch den Priestermangel wird es immer schwieriger die Seelsorgearbeit durchzuführen. Ich fürchte, dass die Laien überfordert werden und ihnen die Kraft ausgeht weiterhin so viel Engagement in die pfarrliche Mitarbeit zu investieren. Es wäre schade, wenn unsere Pfarren und deren wertvolle Gemeinschaften und Kraftquellen verloren gehen würden.

[4856|1950|M|2007|2007](O2) Durch den Priestermangel wird es in Zukunft sicherlich immer schwerer Seelsorgearbeit zu leisten. Es wird immer wichtiger das gewisse Arbeiten auch von Laien übernommen werden. Es ist aber auch sehr schwierig geeignete Personen dafür zu gewinnen. Wir haben gelernt auf Menschen zu zu gehen und Fragen zu stellen und sie um ihre Mitarbeit zu bitten. Es muss uns allen gelingen eine Anzahl von Personen zu überzeugen dass es sich lohnt auch einen Teil seiner Freizeit unseren Herrgott zu widmen. Ich bin überzeugt dass es gelingen wird. Es muss einfach.

[6369|1964|F|1997|2002](O2) Durch den Priestermangel wird es notwendig sein, dass der PGR die Leitungsfunktion der Pfarre übernimmt. Dabei soll er aber von einem Priester aktiv unterstützt werden. Besonders in liturgischen Fragen ist die fachliche Kompetenz wichtig. Wortgottesdienstleiter und Diakone werden vermehrt eingesetzt werden müssen.

[5123|1955|M|1971|1985](O2) Durch den Priestermangel wird sich der PGR noch intensiver einbringen müssen.

[4636|1958|M|1990|2002](O2) durch den schwund der jugendlichen wird es immer schwerer werden, leute in die kirche zu bekommen.daraus resultiert dass immer weniger jüngere pfarrgemeinderäte zustande kommen. in unserer gemeinde ziehen immer mehr ausländer zu und bringen ihre eigene religion und kultur mit, und es wird unsere aufgabe werden ( ist ) unsere religion und kultur für die zukunft zu verstärken und sichern

[1617|1957|M|1962|2002](O2) Durch den steigendne Priestermangel wird die Arbeit im PGR vermutlich immer mehr, die Beteiligung von Laien in der kirchlichen Arbeit wird in den nächsten Jahren vermutlich zunehmen.

[3947|1964|M|2007](O2) Durch den zu erwartenden Priestermangel, der vielleicht auch unsere Pfarrgemeinde einmal treffen kann, gehe ich davon aus, dass dem Pfarrgemeinderat eine noch wichtigere Rolle zukommt.

[6897|1964|F|2001|2004](O2) durch den zu gründenden pfarrverband eine nicht ganz leichte - ablehnung durch einige pfarrmitglieder aus einer anderen gemeinde

[6965|1956|F|2007|2007](O2) Durch Diakone, Laien und besonders die Pfarrverbände

[2337|1951|M|1965|2002](O2) Durch die Abwanderung wird der Pfarrer immer mehr auf die Arbeit der Parrgemeinderäte angewiesen sein.Auch die Kirche im gesamtten wird sich etwas von der Konservativen haltung Entfernen müssen,um wieder die Jugend in die Kirche zu bekommen.

[627|1953|M|1968|1979](O2) Durch die Arbeit mit den Kindern und Jugedn, die zur Zeit geleistet wird, stelle ich mir eine sehr gute Zukunft der Pfarre vor.

[3436|1962|F|2001|2007](O2) durch die betreuung unserer pfarre von Benediktinerpatres sind wir warscheinlich auch künftigt seelsorglich gut betreut, mehr eigenverantwortung und eigeninitiative wird trotzdem gefragt sein, werte und rituale leben nur weiter wenn wir sie weitertragen und so liegt es an uns, das zu halten was uns wichtig ist, umsomehr müssen wir botschafter sein und die menschen zum mittun begeistern, da sind wir sicher gefordert,

[1400|1941|F|2000|2002](O2) Durch die Bildung von Pfarrverbänden wird eine verstärkte Einbindung in die pfarrlichen Arbeiten erfolgen.

[1275|1943|M|1975|1998](O2) Durch die immer geringer werdende Zahl an Katholiken wird vermutlich auch die Bereitschaft, sich in einem PGR zu engagieren, abnehmen.

[3284|1968|M|2007|2007](O2) Durch die jetzige Arbeit schon zum Teil erreicht, das Konfliktpotential zu verriengen.

[3037|F|1972|1984-1996,2006-](O2) Durch die Lage der Pfarre überwiegt der nichtkatholische Bevölkerungsanteil immer mehr und die Pfarrgemeinde wird kleiner werden.

[2028|1988|M|1996|2007](O2) Durch die problematische Alters- und Andersreligiösen-entwicklung wird es schwierig werden, eine große Gemeinschaft von Glaubenden zu erhalten. Doch wir wollen versuchen, auch durch direktere und effektivere Öffentlichkeitsarbeit und intensiveres Glaubensleben mehr Menschen, vor allem junge Familien, von Christus zu überzeugen. Die Kirche wird auch bei uns weiter bestehen, und zwar auch intensiver.

[1249|1951|M|1985|2002](O2) Durch die Schnelllebigkeit in unserer Zeit wird es immer schwieriger Leute für die Kirche und zur Mitarbeit in den einzelnen Gremien zu begeistern.

[4735|1948|M|1984|2002](O2) Durch die Situation als Stadtrandpfarre ohne eigenen werden wir in einem Pfarrverband (oder wie das heißen mag) aufgehen und trotzdem hoffentlich noch viel Kontakt mit den Menschen unseres Stadtteiles OED haben

[1295|F|1994|2002](O2) Durch die Umstrukturierung in unserer Diözese sehe ich derzeit eine starke Entwertung des Ehrenamts und seiner Entscheidungskompetenzen auf uns zu kommen. Ich fürchte eine Kirche der Besonders Auserwählten, in der kein Platz mehr für Randgruppen, Kinder, Jugendliche und Menschen, die nicht speziellen, spirituellen Bewegungen angehören ist. Außerdem fürchte ich einen Rückschritt hinter die Entscheidungen des 2. Vatikanischen Konzils (Messen auf lateinisch, keine Volksaltäre,...). Diese Angst wird durch unseren Bischof und den Papst gestärkt.

[7104|1964|F|1986|1987](O2) Durch die vielen ausländischen oder alten Pfarrer leidet die Pfarre sehr. Nur mehr wenige Katholiken durch die vielen Austritte. Die Pfarre ist nicht mehr wichtig. Die liturgische Sprache bei der Messe ist zu veraltet. Kinder und Jugendliche werden nicht mehr angesprochen.

[6292|1966|M|2007|2007](O2) durch die Vielzahl der Veränderungen ist aus meiner Sicht eine ernsthafte Betrachtung in zehn Jahren nicht wirklich möglich

[5167|1967|F|1997|1997](O2) durch die Weltwirtschaftskrise mehr Gläubige

[690|1967|M|2007|2007](O2) Durch die Zusammenarbeit im Pfarrverband erwarte ich eine positive Entwicklung der Laienarbeit, wodurch das Interesse einer größeren Bevölkerungsschicht für die Kirche entsteht. Sollte aber unser neuer Pfarrer bleiben wird sich der jetzige PGR auflösen und die Zukunft der Pfarre liegt dann in anderen Händen.

[4585|1962|M|1970|1987](O2) durch einen Priester einer anderen Pfarre mitbetreut, was sich allerdings auf meine Mitarbeit im PGR und in der Pfarre nicht wesentlich auswirken wird

[5592|1946|F|1994|2000](O2) Durch freie Wertschätzung Verbindlichkeit als Wunschvorstellung

[1566|1961|M|2007](O2) Durch gelungene Renovierungsprojekte könnte eine neue Möglichkeit zur gedeihlichen Zusammenarbeit und einem fruchtbaren Miteinander in der Pfarre entstehen. Mehr Hilfe für den Pfarrer wäre ein großer Wunsch.

[534|1964|M|2007|2007](O2) Durch mehr spirituellen Thema den Glauben verbreiten - Verbreitung der Weisheiten der Bibel in den Predigten durch griffige Aussagen/Übertragungen in den Alltag - eine vereinte Kirche Kloster und Pfarre arbeiten bei uns nicht miteinander, eine einheitliche Meinung zur aktuellen Fragen (zB Wagner, Arigona,)

[4664|1958|M|1990|2007](O2) Durch Priestermangel in einen Pfarrverband eingebunden,. Mit Hilfe durch Laien mitgetragen

[1463|1955|M|1974|2002](O2) Durch Priestermangel noch mehr Verantwortung zu übernehmen

[1776|1943|M|1951 (ministrant)|1970](O2) Durch Priestermangel und regionale Probleme nachlassen der Bedeutung der Kirche und Pfarre vor Ort.

[6459|1964|F|1995|2002](O2) Durch Priestermangel- zusammenlegen mehrer Pfarren auch bei uns

[1913|1968|F|1994|1999](O2) Durch Pristermangel mehr Zusammenarbeit mit den anderen Pfarren die von einem Pfarrer betreut werden.

[840|1964|F|1979|1997](O2) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Pfarrgebietes gibt es nur mehr wenige katholische Kinder, d.h., die katholischen Familien ziehen alle weg. Andererseits kann eine große städtische Pfarre gerade durch Qualität Menschen mit höherem Anspruch an Glaubensbildung und Möglichkeiten der Teilnahme an verschiedenen Gruppen punkten. Doch wird die Kirche, d.h. unsere Pfarre sicher ein Minderheitenprogramm werden, das trotzdem die gleichen Aufgaben zu erfüllen haben wird: Seelsorge, Caritas, Gottesdienste, finanzielle Projekte (Kirchenrenovierung...) ES wird schwieriger, kleiner, aber das muss nicht negativ sein. Eine Kirche, d.h. eine Pfarre ohne Pfarrer ist für mich nicht akzeptabel. Da unsere Kirche eine sakramentale Kirche ist, muss für alle der Zugang zu den Sakramenten in einer Gemeinde möglich sein.

[2394|1989|M|1998|2008](O2) durch zu wenig jugend(in unserer gemeinde allgemein) sehe ich für den pgr keine guten zeiten....natürlich auch das desinteresse/einstellung an der kirche allgemein und der bischof sind sicher wesentliche faktoren

[2137|1966|F|2002|2002](O2) durchaus positiv, wenn wir auch dann noch einen engagierten Pfarrer haben, der seine Schäfchen zur Mitarbeit im PGR motivieren kann.

[3005|1972|M|1980|2002](O2) düster

[5549|1979|M|1990|2007](O2) düster

[6715|1952|M|1991|1997](O2) düster

[6960|1941|F|2002](O2) Düster

[3722|1972|F|2002|2002](O2) Düster - die Gesellschaft wird immer introvertierter - niemand möchte mehr Verantwortung übernehmen - für den anderen da sein - die alten Traditionen werden in Vergessenheit geraten

[3003|1968|M|1996|2002](O2) düster - die Jungen können die sterbenden Alten nicht ersetzen

[2601|1942|F|1984|2004](O2) düster- wenn die röm. kurie nicht aus ihrer versteinierung erwacht und messen in grossen kirchen mit einem schwanz aus priestern gefeiert werden müssen, während in kleinen pfarren

wortgottesdienste von Laien gehalten werden - wo bleibt die Berufung der jungen Priester zur Seelsorge, wenn sie hinter den Schreibtischen der Amtskirche verschwinden?

[2996|1948|M|1975|1978,1982,2002,2007](O2) düster, da kaum Nachwuchs vorhanden

[5247|1970|M|1977|1996](O2) dynamisch, offen, kinderfreundlich, aufmerksam auf Bedürftige

[2621|1963|M|1983|1986](O2) eher düster, da die Diözese nur Klagenfurt auf ein vollkommen falsches Seelsorgekonzept setzt (die Lösung wird allein im Priesternachwuchs aus Polen gesehen, dies ist jedoch wie die Praxis zeigt ein fataler Irrtum). Da die Amtsträger in der Diözese auch nicht wirklich zu einer breiten Diskussion bereit sind, sehe ich die Zukunft sehr sehr negativ. Die Angst vor Machtverlust lähmt die Bemühungen um ein dem Land und seinen Menschen entsprechendes Seelsorgekonzept.

496

[6310|1964|F|1999|2002](O2) eher kritisch bis zweifelnd

[5422|1963|F|1984|1997](O2) Eher mehr Menschen, die sich nicht mehr so sehr mit ihrer Pfarre identifizieren - hoffentlich einen nicht überlasteten, jungen!!! Pfarrer, der von genügend Ehrenamtlichen unterstützt wird - Liturgie, die Klein und Groß anspricht - eine Pfarre, die auch Kirchenfernen (aber deshalb keineswegs Glaublosen) Heimat sein kann.

[6477|1973|F|1996|1997](O2) eher nicht sehr rosig - überhaupt keine Jugendlichen, Kinder nur vor der Erstkommunion in der Kirche zu sehen alle Aktivitäten auch mit Kindern sind so gut wie nicht erwünscht - es kommt einfach niemand. Ich bin mit 36 glaube ich eine der Jüngsten (auch die nicht aktiv in die Kirche gehen) Altersdurchschnitt ca 65? Gesprächsthema in Schule oder Kindergarten über Kirche im allgemeinen sehr schlecht wollen eher die meisten austreten wenn die Kinder bei der Erstkommunion oder Firmung waren. Hat alles keine Bedeutung ist nur Brauch oder eher Belastung, oder es sprechen nur die negativ eingestellten Eltern darüber und die anderen beziehen aus Angst keine Stellung oder es ist ihnen wirklich egal. Keinen eigenen Pfarrer mehr Mitbetreuung mindestens einer wenn nicht sogar mehrerer Pfarren aktives Leben nur durch aktive kleine Gruppen möglich

[2057|1944|M|1964|1992](O2) eher priesterlos und ohne Gedanken der Erzdiözese dazu

[6143|1968|F|1990|2007](O2) eher schlecht, habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen mit der Kirche immer weniger anfangen können, nur kritisieren, aber sich selber nicht einbringen, auch immer weniger glauben

[974|1979|F|1995|2002](O2) Eher schlecht. Es werden immer weniger Gläubige in die Kirche kommen, einerseits durch unsere Lage (16. Bezirk, in der Nähe des Gürtels -> viele Einwohner anderer Religion) und andererseits durch unsere nicht nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit. So geht aus der jährlichen Firmgruppe keine Jugendgruppe hervor, die Jugendlichen können einfach nicht für die Pfarre begeistert werden. Es findet sich niemand, der eine Jugendgruppe übernehmen und führen will. Im Pfarrkindergarten sind schon fast überwiegend Kinder ohne röm.-kath. Bekenntnis. Es gibt zwar Ministranten, jedoch keine regelmäßige Ministrantenstunde. Die Kinder sind nur kleine Messdiener und während der Messe im Einsatz. - Personen in der Pfarre, die aktiv sind, organisieren und etwas tun und bewirken wollen, werden immer weniger und verlieren zunehmend Motivation -> Eine kleine Gruppe von Personen macht alles. Bröckelt diese Gruppe, sieht es für die Pfarre schlecht aus. Dies betrifft auch junge Erwachsene, die schon lange in der Kirche aktiv sind.

[2470|1954|M|1998|2007](O2) Eher schlechter als jetzt, da wir dann sicher keine eigene Pfarre mehr sind.

[1625|1941|F|1990|2002](O2) eher traurig, da hauptsächlich ältere Menschen in die Kirche kommen und kaum Jugendliche - wenn die Senioren krank sind oder sterben, sind nur wenig junge Familien vorhanden

[3472|1971|F|1998|2002](O2) Eher trist, aber nach einem Tief kommt sicher wieder ein Hoch, ich bleibe auch in schlechten Zeiten dabei, ich sehe das sogar als Herausforderung.



[457|1955|M|1982|1982](O2) eher unverändert

[1986|1959|F|1983|2002](O2) Ehrenamtliche Mitarbeiter werden weniger, Jugendliche kommen kaum mehr zum Gottesdienst.

[3950|1957|F|1970|1984](O2) Ehrenamtliche werden sich noch mehr engagieren (müssen), um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Wenn kein Priester mehr am Ort sein sollte, dann anderes Leitungsmodell möglich: Seelsorgeteam oder PfarrassistentInnen-Modell... Oder verheirateter vir probatus als Leiter oder Frau als Leiterin...(PastAss)

[602|1945|M|1973](O2) Ehrenamtliche zu finden wird immer schwieriger. Ob es PGR weiter gibt, ist fraglich>?

[4939|1926|F|1939|1992](O2) Ehrlich gesagt, glaube ich, dass sie in zehn Jahren nicht mehr existieren wird.

[858|1983|F|1997|2007](O2) Ehrlich gesagt, nicht wirklich anders als jetzt.

[6265|1954|M|1978|1999](O2) Ehrlich gesagt, stelle ich sie mir lieber noch nicht vor. Der Mangel an aktiven Mitarbeitern wird uns noch mehr drücken, die Anforderungen an den Einzelnen wird steigen, das Durchschnittsalter auch. Wir werden nur mehr solche Dienste anbieten können, für die es auch noch engagierte und kompetente Personen gibt. - Die Entfremdung großer Bevölkerungsteile, vor allem Junger, zur Kirche, wird weiter steigen.

[899|1965|M|1990|2002](O2) Ehrlich gesagt, tue ich mir sehr schwer, mir unsere Pfarrgemeinde in zehn Jahren vorzustellen, da bei uns zur Zeit sehr Vieles offen ist, besonders was die Regelung des Einsatzes eines Priesters und die damit zusammenhängende Gottesdienstordnung in unserer kleinen Pfarre anbelangt.

[6880|1958|M|1978|1997](O2) ehrlich gesagt, will ich gar nicht so weit voraus denken, denn es kommt sowieso anders.

[7115|1970|F|2003|2008](O2) ehrlich gesagt, dafür habe ich noch zu wenig mitgearbeitet um mir die nächsten 10 Jahre vorzustellen, werde mir aber es einmal durch den Kopf gehen lassen.

[7352|1947|F|1967|2007](O2) Ehrlich gesagt-mir graut vor diesen Vorstellungen: Unser Pfarrer wird alt, erschöpft und ausgelaugt nur mehr die unbedingt notwendigen Aufgaben bewältigen können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er noch Freude, Begeisterung..empfinden wird, mit der z.B. Junge gewinnen oder überzeugen wird können.

[3891|1948|M|2000|2002](O2) Eigene Existenz, jedoch vermehrte Zusammenarbeit im Dekanat - PFARASSISTENTENMODELL unbedingt belassen!!!!!!

[2885|1945|M|1985|2002](O2) eigene Pfarre bleiben wäre schön, aber eher nicht realistisch

[7329|1973|M|2007|2007](O2) Eigenen PfarrerIn

[676|1959|F|1992|2002](O2) Eigenen Priester in unserer Pfarre haben, von der Schulleitung und den Eltern wieder mehr Unterstützung in der Kinder- u. Jugenpastoral

[451|1969|M|1985|2000](O2) eigener Pfarre - kein Mitglied in Pfarrverband - möglichst viele junge Menschen bewegen

[2368|1972|M|2001|2001](O2) eigener Pfarrer - mehr Mitglieder - mehr Jugendliche

[3598|1958|M|1978|1978](O2) Eigener Pfarrer - zölibatär oder verheiratet - jung gebliebene Gemeinde mit vielen Jugendlichen, lebendige Gemeinde

[3044|1962|F|1997|2001](O2) eigener Pfarrer für die Pfarre, der vorort ist, (dieser könnte auch verheiratet sein und Familie haben)

[6362|1962|M|1996|2002](O2) Eigener Pfarrer in der Gemeinde, Aufhebung des Zölibates, lebendiges Pfarrleben

[4804|1958|F|2002|2002](O2) eigener Pfarrer mit guten Deutschkenntnissen

[6109|1973|M|1988|1992](O2) eigener priester- guter zusammenhalt- ort der begegnung

[630|1964|F|2000|2001](O2) eigeninitiative, eigenverantwortung, ein pfarrer, mit dem man reden kann

[6321|1977|F|2002|2002](O2) "eigenständig, ohne eigenen pfarrer, mit aushilfen für die messen (höchstens eine pro woche)in sitzungen bessere einbringung von verschieden meinungen, jugendlichen, pensionisten; man soll alle pgr-miglieder in sitzungen besser einbringen, gruppenarbeiten, gemeinsames erarbeiten,"

[1509|1959|M|1976|2000](O2) Eigenständige christliche Zelle voller Lebendigkeit in einer pluralen Welt, welche für moderne Menschen einen einladenden und kraftspendenden Charakter hat viellciht mit nachbargemeinden stärker vernetzt als heute und mit einer hoffentlich gut motivierten Leitungspersönlichkeit mann oder frau ist egal leiten muss sie können

[5968|1959|F|1986|2007](O2) eigenständige selbständige Arbeit übernehmen zu müssen -darauf vorbereitet zu sein - viel Engagement der Laien- weniger aktive Christen, aber dafür sehr motiviert oder auch Restgruppe im Dorf

[4981|1958|M|1966|2002](O2) Eigenständiger - schwieriger, weil Kirche heute kaum noch wen (jüngeren) interessiert

[5470|1961|M|1994|1997](O2) Eigenständiges Arbeiten, mehr Eigenverantwortung, Mehr Demokratie in der Amtskirche, Mehr Transparenz bei Entscheidungen der Amtskirche, mehr Entscheidungsbefugnisse der Ortskirche, weniger Gehorsam der Priester, Laien bekommen auch in theologischen Bereich mehr Kompetenz,

[6532|1958|M|1995|1995](O2) Eigenständigkeit und mit einem Pfarrer vor Ort, die Zeiten werden schwieriger, darum ist es für mich wichtig, einen Ansprechpartner (Pfarrer) im Ort zu haben, mit dem die Gläubigen jederzeit Kontakt aufnehmen können.

[3540|1965|F|2001|2007](O2) eigentlich düster, weil immer weniger junge Menschen mit dem althergebrachten Begriff Kirche etwas anzufangen wissen, bzw. weil viele die Kirche nur als Rahmen sehen (Erstkommunion,Firmung,Hochzeit)- das Bild das in diesen Rahmen gehören sollte bleibt aber leer oder ist nicht vorhanden

[3152|1956|M|1970|1987](O2) Eigentlich keine Veränderung zu heute, nur dass wir Mitglied eines Seelsorgsraumes sein werden und wir Laien, etwas mehr an Verantwortung und Aufgaben übernehmen werden.

[1024|1961|F|1996|2007](O2) Eigentlich, keine Ahnug. Der Herr Pfarrer wird steinalt sein. Vielleicht lässt er sich dann etwas abnehmen. Da bis jetzt noch keine Pastoralassisten/in mitarbeiten darf. Dies wird nicht für nötig befunden. Vielleicht werden dann einige Seelsorgerischen tätigkeiten-nur solche die einer Ausbildung bedürfen, diese aber auch von sog. Laien übernommen werden können, zu entlasstung des Pfarrers möglich sein.

[186|1971|M|1999|2009](O2) Ein aufleben der Glaubens, auch durch Vermittlung von Spiritualität und Glaubenswissen. Die Menschen heute wissen häufig nicht mehr was es heißt katholisch zu sein.

[2210|1964|M|1984|2003](O2) ein besser gelingendes Miteinander unterschiedlicher Milieus im Pfarrgebiet ein besserer Einsatz der Charismen ein Wachsen an Kenntnis über unseren Glauben exaktere Aufgabenprofile- und Verteilungen ein wieder wachsendes Image von Kirche ...

[2179|1984|M|1990|2007](O2) Ein eigener Pfarrer welcher auch seine eigene Familie haben darf, denn auch ein Pfarrer ist nur ein Mensch wie jeder andere. Dem Hrn. Bischof möchte ich somit sagen, dass er endlich aufwachen soll und nicht im Mittelalter weiterleben muss!!!

[4424|1970|M|1978|2006](O2) ein eigener pfarrer-seelsorge

[127|1963|M|1979|2007](O2) Ein engagierter Priester ist ein guter Freund der Schulkinder in unserer Pfarre und bringt dadurch auch deren Eltern und Großeltern wieder in Kirchnähe. Er lädt engagierte Personen aller Art zur Mitarbeit ein. - Das ist die Vision! - Wahrscheinlich wird unsere Pfarre mit gut 4000 Katholiken nach 2010 keinen Priester mehr haben. Für viele Ehrenamtliche wird die Arbeit dann schwerer und im Falle der wirtschaftlichen Verwertung der Pfarrimmobilien werden sie ihren Wirkungsbereich verlegen.

[687|1986|F|2007|2007](O2) Ein engerer Kreis der Gemeindeglieder der wöchentlich in die Kirche geht. Es kommen leider sehr wenig Jugendliche/Kinder nach. Jedoch wird die Qualität besser.

[4817|1942|F|1975|2002](O2) Ein frohes Gottesdienst- und Festfeiern und das Engagement für die Aussenstehenden, damit alle spüren, dass Gott sie liebt.

[925|1956|M|2001|2006](O2) Ein geringfügiges schrumpfen hinsichtlich Größe.

[1366|1969|M|1978|1999](O2) Ein Gremium mit ca. 6-8 Mitglieder, arbeitsfähig, gut motiviert, klare Kompetenzen und Ziele,

[1373|1961|M|1979|1986](O2) Ein Gremium von Katholiken, die persönlich den Grundauftrag der Kirche (Verkündigung, Gottesdienst, Nächstenliebe) leben und sich darum, sorgen, dass auch in den Pfarrgemeinden diese Vollzüge geschehen.

[801|1966|F|1976|2005](O2) Ein größeres Bewusstsein, dass Jesus Christus unser Mittelpunkt ist- ein Ziel unseres PGR- an dem auch ständig gearbeitet wird. Ebenso ein Miteinander und nicht Nebeneinander.

[1008|1953|M|1968|1987](O2) Ein größeres Zusammenwirken im Dekanat. Einige Pfarren wird es dann nicht mehr geben.

[4259|1963|F|1996|2002](O2) Ein guter Kern, der sich immer wieder neu entwickelt. Pfarre mit Pfarrer wäre gewünscht und auch sinnvoll, aber auch Laien werden verschiedene Dienste noch mehr übernehmen müssen.

[5161|1961|F|2007|2007](O2) Ein gutes Miteinander und ein dasein für alle Menschen.

[6468|1974|F|2000|2007](O2) ein gutes und produktives Gemeinschaftsleben viel Jugend - Respekt den Älteren gegenüber

[2731|1958|F|1974|1997](O2) ein intensiveres Eingehen auf Probleme einzelner Pfarrbewohner wird notwendig sein, damit wir glaubwürdig unser Christsein vertreten können

[3363|1976|M|1984|2002](O2) Ein jugendgerechteres Gemeindeleben, dafür braucht es aber vor allem mehrere Mitarbeiter/innen, die sich in der Jugendarbeit engagieren. Mehr Leitung durch engagierte Laienmitarbeiter/innen.

[834|1956|M|1992|2008](O2) Ein junger engagierter Priester motiviert den PGR und die Gläubigen zu einem Leben nach den Glaubensgrundlagen der Katholischen Kirche. Unser junger Priester soll den Papst und dem Bischof in Treue dienen um viele Seelen zu retten. Vorbild der Hl. Pfarrer von ARS. Der Priester versteht es

den Menschen die Werte der Ehe, der Liebe, Treue so zu erklären, dass die Menschen begreifen, wie schön und wertvoll unser Glaube ist und die Menschen wieder Freude am Glauben ausstrahlen.

[1395|1950|F|1986|1992](O2) ein jüngerer Pfarrer, da unser jetziger dann in Pension sein dürfte, und verstärkt wieder Kinder-und Jugendarbeit, eventuell noch engere Zusammenarbeit mit den Nachbarparfen

[2914|1951|F|1980|2008](O2) ein kleinerer Kreis, der hoffentlich offen, zukunftsorientiert und zuversichtlich die Anliegen der Bevölkerung wahrnimmt.

[5632|1950|F|1980|2002](O2) Ein Laie kann sich nur schwer die kirchliche Zukunft in 10 Jahren vorstellen. Es müßten - zumindest erprobte Männer oder suspendierte Priester (die es ja in zahlreicher Menge geben soll und die große Sehnsucht nach ihrer Kirche haben!) als aktive Priester eingesetzt werden können. Berufung ist gottgegeben, Weihen unauslöschlich und so glaube ich, sind hier noch einige Möglichkeiten nicht ausgeschöpft. Auch gibt es viele Frauen, die wirklich sehr fähig wären höhere Dienste zu tun.-Ein ganz anderes Thema: wenn man Tiere segnen läßt- ist es dann nicht selbstverständlich auch bei ehrlichen, wirklichen Wunsch gleichgeschlechtliche Paare zu segnen? Ich bin absolut gegen eine Form der Ehe - sie muß und darf ausschließlich für unsere Familien gelten - aber der echte Wunsch - ohne diese Dinge an die große Glocke zu hängen - kann doch nicht verweigert werden? Auch diese Form der Geschlechtlichkeit ist von Gott in die Wiege gelegt worden und muß akzeptiert werden!

500

[7260|1962|M|2000|2007](O2) ein Laie wird die Leitung der Pfarre übernehmen und von einem Team unterstützt, die Zusammenarbeit in den umliegenden Pfarren wurde aufgebaut und von der Pfarrbevölkerung angenommen, die Pfarrbevölkerung nimmt Angebote jeder Pfarre wahr, wenn ein Priester kommt nimmt er sich Zeit zum Gespräch. Die Schar der Gläubigen ist noch kleiner geworden.

[847|1855|M|1990|2007](O2) Ein Laienpriester wird die Geschicke leiten

[5460|1970|F|1985|2007](O2) ein Leben aus dem Glauben mit einem Priester vor Ort - ein Priester, der schon eine längere Wegstrecke mit uns gegangen ist - somit unser Seelsorger ist

[2666|1954|M|1962](O2) "Ein Leben ohne Pfarrer in der Pfarrgemeinde; Laien (vor allem auch Frauen)werden eine aktive Rolle im weiteren bestehen der Pfarrgemeinde übernehmen."

[2092|1957|F|1973|2007](O2) Ein lebendiger Seelsorgeraum,Weihe von Männern und FRAUEN, Einsatz ehemaliger Priester die verheiratet sind!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

[5487|1969|M||2007](O2) Ein lebendiges Pfarrleben im Seelsorgeraum

[3026|1949|M|1965|1982](O2) ein mehr an Miteinander von Pgr/Pfarrer/Diözese

[6674|1962|F|2007](O2) ein mehr an Verantwortung und Entscheidungen durch die Schaffung von vielen Seelsorgeräumen

[2552|1965|M|1997|1997](O2) Ein Miteinander in der Pfarrgemeinde sollte nicht unbedingt nur mit der Kirche zu tun haben. Jedes liebe, freundliche, hilfsbereite und tolerante Zusammentreffen von Menschen ist für mich im Sinne Gottes. Egal ob im Rahmen der Kirche oder sonst wo !

[6111|1957|F|1975|1993](O2) Ein Miteinander mehrere Pfarren aber trotzdem seine Eigenständigkeit bewahren-Laien übernehmen versch. leitende Ämter.

[1717|1971|F|2003|2007](O2) Ein moderneres, jüngerer und familienfreundliches Ortszentrum

[4570|1958|M|1977|1989](O2) ein neuer Pfarrer - neue Mitarbeiter - neue Akzente hoffentlich nicht priesterlos

[1894|1955|F|1986|1992](O2) Ein neuer Pfarrer wird kommen oder eine Zusammenarbeit mit der Nachbarpfarre wird stattfinden. Mehr Dinge als heute werden gemeinsam veranstaltet werden.

[3752|1989|F|2000|2008](O2) ein neuer pfarrsaal, der kultur- und bildungszentrum unseres bezirks ist, und für diverse veranstaltungen genützt werden kann, wodurch mehr leute kontakt zur kirche haben. - die pfarre als mittelpunkt des lebens in unserem bezirk...

[718|1971|F|2004|2007](O2) ein neues Team welches den eingeschlagenen Weg weitergeht

[529|1962|M|2007|2007](O2) Ein offener Zugang zu den Katholiken.

[4807|1962|F|1996|1996](O2) Ein Pfarrer begleitet mehrere Pfarren. Gemeinsam können wir alle einen guten Weg finden, um im Glauben weiterzukommen. Die Krise bietet auch eine Chance für etwas Neues. Wir sind im Umbruch.

[513|1952|M|1984|2002](O2) Ein Pfarrer betreut mehrere Pfarren. Die administrativen Arbeiten sind von einem Pfarrangestellten (dem einige Pfarren unterliegen) zu machen. (Darunter verstehe ich die pfarrliche Buchhaltung, Schriftverkehr div. Abwicklungen mit der Bevölkerung usw.)

[5877|1959|F|1999|2002](O2) ein Pfarrer betreut mind. 3 Gemeinden, d.h. unsere kleine Pfarre hat sicher keinen eigenen Pfarrer, ev. noch einen Diakon, d.h. der PGR wird sehr aktiv sein müssen um die Ortskirche zu erhalten

[5590|1935|M|1959|1971](O2) ein Pfarrer für vier Pfarren 1-2 Pastoral-oder Pfarrassistenten

[6846|1954|F|2007|2007](O2) Ein Pfarrer ist im Ort PRG und Pfarrer arbeiten eng zusammen Anliegen aus der Pfarre müssen besser wahrgenommen werden

[6105|1959|F|1996|2007](O2) Ein Pfarrer mit Familie, der als Freund und Vertrauter geschätzt wird, eine Glaubensgemeinschaft die für einander einsteht, Messen, die auch als Zusammenkunft von Freunden gesehen wird, wo man sich austauscht, Hilfe und Unterstützung erfährt, kurz und gut einen große Familie im Glauben, dass sich niemand rechtfertigen muss, warum und weshalb er gerne aktiver Christ ist.

[6609|1942|M|1985|1985, 2002](O2) ein Pfarrer und mehrere Diakone und/oder Pastoralassisten, Gottesdienste durch Laien geleitet und auch gestaltet - kleine Pfarrräume - Weiterbildung - Erwachsenenbildung in Glaubens und Wissensfragen -

[3014|1936|M|1963|1975](O2) ein Pfarrer wird die derzeitigen am Papier stehenden 4 Pfarren betreuen - haupt-und ehrenamtliche Mitarbeiter werden dringender den je erfordert sein.

[271|1956|F|1970|1997](O2) ein Pfarrer wird mehrere Pfarren betreuen, statt jetzt zwei - den Laien wird doch hoffentlich mehr Anerkennung zukommen

[3303|1940|M|1965|1972](O2) ein Pfarrverband mit einem Pfarrer - einem Diakon - mit vielen Mitarbeitern aus der Pfarre -ein gutes Leitungsteam, das dem Pfarrer hilft seine pastoralen Dienste und Aufgaben wahrzunehmen

[2503|1943|F|1980|1997](O2) Ein Pfarrverband wird leider unerlässlich sein. Birgt jedoch auch eine Chance des Zusammenrückens. Nicht gut vorstellen kann ich mir, bei einem Pfarrverband die diversen Verwaltungsaufgaben. z.B. Pfarrhöfe, etc.

[2694|1954|F|1980|2002](O2) ein pfarrverband, in dem die laien zu mehr mitarbeit auferufen sind

[415|1962|M|1970|1981](O2) ein Priester der für mehrere Pfarren zuständig ist. weniger Gottesdienste, weniger Kirchenbesucher

[754|1949|M|1958|2006](O2) ein Priester der mehrere Pfarren betreut. Ein Ansprechpartner vor Ort (Pastoralassistent), mit größeren Befugnissen (Beauftragung zur Taufe, Krankensalbung, Predigt, Trauungen). Zuständigkeiten des Priesters liegen in der spirituellen Leitung des Pfarrverbandes. Er soll wieder Seelsorger sein. Befreit von jeglichen Verwaltungsaufgaben.

[742|1968|M|1996|2007](O2) ein Priester für 3 Gemeinden, weniger Kirchenbesucher, kein Jugend in der Kirche

[696|1960|M|1968|2000](O2) Ein Priester, wenn überhaupt für 4 Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbandes, hauptamtliche/n Pfarrsekretär/in und Pastoralassistenten/in, generell wird mehr Verantwortung von den Laien übernommen werden müssen. Das Kirchenvolk wird deutlich kleiner werden.

[969|1974|M|1989|2009](O2) ein Scherbenhaufen. Enttäuschungen und Wut auf jeden und alle

[1851|1963|F|1980|2007](O2) Ein Seelsorgeraum mit sicher mehr als 2 Pfarren- engagierte Laien, die das Pfarrleben wesentlich mitgestalten müssen, die Priester alleine werden die Aufgabe sicher nicht mehr bewältigen können

[2169|1955|M|1988|1989](O2) Ein Seelsorgeteam kümmert sich um die Leitung der Pfarre. Eine Person ist vielleicht hauptamtlich angestellt und kann organisatorische Arbeiten erledigen (Buchhaltung, Friedhofverwaltung,..) Priester werden zur Feier der Eucharistie herangezogen. Die Diözese unterstützt bei den pastoralen Anliegen durch Training, Coaching, Zentralisierung von organisatorischen Themen und Gemeindeberatung.

[471|1964|F|2001|2002](O2) Ein Seelsorgeteam zusammen mit einem Mediator (z.B. Pfarrer im Ruhestand) leitet die Pfarre - klare Aufgaben jedes einzelnen (Organisation, Finanzen, Sakramentenvorbereitung, WGD, Feste, Aktivitäten, Spiritualität....) Seelsorgeteam wechselt ca. alle 3 Jahre, Gefahr des Auspowerns besteht. Mehr Einbindung von Laien, Frauen sollen zu kirchlichen Ämtern zugelassen werden. Priester sollen heiraten dürfen.

[5897|1945|M|1982|1982](O2) ein Seelsorgeteam, ausgewählt nach Carismen und Fähigkeiten-priesterliche Aufgaben delegiert und durch Änderung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt geleitet und begleitet-diakonale Aufgaben stärker wahrnehmen -(Diakone)

[911|1962|F|2007|2007](O2) Ein Seelsorgeraum mit vielen aktiven, engagierten Laien und hoffentlich wenigstens einem Priester

[3733|1959|M|1974|2002](O2) Ein selbstbewusstes und selbstbestimmtes Gremium mit gutem Rückhalt in der Pfarrgemeinde, aber auch im Ort, das den Priester in der Verwaltung und allen Belangen entlastet, die nicht Monopol der Geweihten sind. - Spirituelle Kompetenz zusätzlich und außerhalb der Liturgie. - Hilfestellung, Beispiel in Fragen von Ehe/Beziehungen, Umwelt/Schöpfungsverantwortung, Wirtschaft/globale Aspekte/eine Welt - Finanzielle Teilselbstständigkeit durch Transparenz und Motivation der Bevölkerung/Katholiken, sich um ihre Pfarre zu kümmern.

[4925|1949|M|1970|1995](O2) Ein Spiegelbild unserer Gesellschaft mit dem Ziel einer Gesellschaftsform die den einzelnen Menschen!!! wahr- und ernstnimmt. Die Anonymität des einzelnen ob jung oder alt durchbricht.

[5251|1943|M|1962|1974](O2) Ein Teil einer Großpfarre. Wenn es eine PGR geben wird und der richtig geleitet wird, dann wird die Pfarre noch dem Namen nach bestehen.

[1016||M|1992|2002](O2) Ein Teil im Seelsorgeraum der nur gelingen kann wenn viele Laien mitarbeiten. Für Viele eine gute Gelegenheit im Glauben zu wachsen und die Talente die uns Gott gegeben hat einzusetzen. Es braucht natürlich Jemanden der es versteht die verschiedenen Talente am richtigen Platz einzusetzen.

[1665|1949|M|1982|1997](O2) Ein überlasteter Pfarrer, weil im Umkreis weder Priester noch hauptberufl. Laien (aus Einsparungsgründen der Diöz.) zur Verfügung stehen

[808|1940|M|2000|2006](O2) Ein verheirateter Priester, möglichst unserer leitet eine immer grösser werdende Glaubengemeinschaft, ohne über Kondome oder Geburtenregelung Auskunft geben zu müssen. Vielleicht ist aber unser Pfarrer Michael schon Papst, dann regelt sich ohnehin alles.

[6764|1945|F|2000|2000](O2) Ein zusammenleben mit allen Menschen im glauben -liebe egal welcher Nationalität.

[4571|1951|F|2007|2007](O2) einbeziehung von Laien mit Theologischer Ausbildung, die sturen Strukturen des Vatikans abschaffen!!!, Religionslehrer in das kirchliche Leben aktiv einbeziehen, mit Schulkindern Meßfeiern aktiv vorbereiten, Gottesdienste in der Kirche feiern

[7298|1960|M|1978|1999](O2) Einbeziehung von mehr Laien in den Pfarren !!

[7010|1957|M|1973|2003](O2) Einbeziehung von Umlandpfarren: noch weniger aktive Christen, aber dafür mehr Spiritualität, Tiefe, Freude aneinander

[695|1973|F|2001|1997](O2) Einbindung engagierter Laien

[6251|1953|F|1988|2007](O2) Eine aktive frohe Gemeinschaft mit Freude aneinander und am kirchlichen Geschehen - durch Unterstützung von Pfarrer (wir haben zZ nur einen Moderator) und/oder einer Pfarrassistentin (wir haben zZ eine ganz besonders spirituell orientierte, sehr liebe und aktive). Ohne spirituelle Leitung, die mit viel Herz dabei ist, kann eine Pfarre nicht bestehen. Dass die aktiven Christen weniger werden, werden wir nicht aufhalten können, daher soll die Pfarre geistliche Heimat für die Wenigen sein. Wir sollen uns an denen freuen, die da sind und mehr auf deren Bedürfnisse und Sorgen eingehen, dazu brauchen wir z. einem mehr Geld, für ein multifunktionales Pfarrzentrum, in dem sich auch Fernstehende wohlfühlen und es weniger Schwellenangst gibt. Zum anderen muss es uns auch gelingen, zu zeigen, dass Christen fröhlich sind, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen...

[5480|1970|M|1988|2007](O2) Eine aktive Pfarre zu bleiben, wenn möglich mit einem eigenen Pfarrer vor Ort

[1129|1969|F|2007|2007](O2) Eine aktive Pfarrgemeinde mit einem aufgeschlossenen Priester, wo den Gläubigen das Miteinander wieder wichtig ist und man gerne zum Gottesdienst kommt.

[5612|1946|M|1950|2002](O2) Eine aktive und hoffnungsvolle Gemeinde, in der nicht nur die älteren Menschen einen Sinn sehen, sondern auch die Kinder und Jugendlichen eine Heimat finden.

[1803|1958|F|1992|1995](O2) eine aktive zusammenhaltende Gruppe von Menschen die füreinander da ist, gemeinsam feiert, gemeinsam arbeitet und aufeinander achtet. Menschen das Gefühl von Heimat vermittelt und wahrscheinlich ohne (fixen) Priester auch den Glauben lebt.

[6872|1975|M|1990|1997](O2) Eine Art von Pfarrverband von 2 bis 3 Pfarren. Ich glaube kaum, dass wir noch einmal einen eigenen Pfarrer bekommen werden. Die Zahl der Pfarrangehörigen nimmt durch verschiedene Gründe ab (Abwanderung, Überalterung, vielen ist das Pfarrleben nicht mehr wichtig, ....)

[1744|1961|M|1990|2003](O2) eine aufgeschlossene Gemeinde die ohne Pfarrer gute Seelsorge für die Menschen leistet

[7089|1955|F|1995|2007](O2) Eine bessere Einbindung in die Entscheidungen des Pfarrers und mehr Eigenverantwortung

[3415|1968|F|1991|2007](O2) Eine bessere Gemeinschaft und mehr Spiritualität in den Sitzungen. Das wir alle an Erfahrung reifer sind und an den Aufgaben gewachsen sind.

[1738|1966|F|2002|2007](O2) eine blühende, lebendige, starke, glaubende Pfarrgemeinde, die zusammenhält

[4032|1937|M|1975|2007](O2) eine breitere Basis

[6857|1964|F|2003](O2) eine bunte Vielfalt und ein gutes Miteinander der pfarrlichen Gruppen und der kirchlichen Feste

[936|1971|M|2000|2007](O2) Eine christlich, katholische Gemeinschaft, die in ihrem Sein etwas von der Liebe Gottes widerspiegelt.

[2005|1947|M|1972|1990](O2) Eine eher sterbende Pfarrgemeinde was die religiösen Übungen anbelangt, hingegen sozial eine große Hilfestellung für viele.

[1485|1988|F|2004|2007](O2) "eine eigenständige Jugendgruppe, die sich wöchentlich trifft; regelmäßige Kindermessen; Messen, die von allen verstanden werden - und Priester bzw Diakone oder auch INNEN! die vor allem bei den Predigten auf die Anliegen ihrer Pfarrgemeinde eingehen! - wenn zu wenig Priester vorhanden, dann würde ich es durchaus begrüßen, wenn Pastoralassistent/innen zumindest predigen dürfen! - Hauskreise von Erwachsenen (nicht nur Sonntagsmessbesuch, sondern Glaubensweitergabe) - Ökumene!! Einheit der Kirche - gemeinsame Gottesdienste \*dreaming\*"

[3404|1970|M|1978|1987](O2) eine eigenständige offene, moderne Pfarre, die mit den Menschen unterwegs ist, -spiritualität ist nahe am Leben, Menschen können Hoffnung schöpfen und das Leben feiern, soziale Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Festtagskompetenz sind gelebte Werte

[3850|1939|F|über 30 Jahren|derzeit nicht, vorher 3 Perioden](O2) "Eine Frau oder einen Mann, von der Gemeinde gewählt, als Gemeindeführer; ein Priester, der nicht mit Verwaltung oder Schule überlastet ist, sondern für den sakramentalen Dienst Zeit hat, auch wenn er mehrere Pfarren begleitet; größere Offenheit gegenüber Menschen anderer Religionen."

[5750|1970|M|2006|2006](O2) Eine funktionierende Leitung- Leute, die ihre Aufgaben im PGR wahrnehmen - eine funktionierende Pastoral- und Seelsorgearbeit

[4314|1941|M|1971|1971](O2) eine ganz demokratische Kirche wird es Gott sei Dank nie geben

[2232|1937|M|1998|2007](O2) Eine Gemeinde, so wie sie zur Zeit besteht. Wenn der Pfarrer die Gemeinde für Christus begeistern kann.

[810|1940|M|1964|1981](O2) Eine Gemeinde, die eigenständig und eigenverantwortlich auch wenn es sein muss ohne Priester lebt

[2108|1954|F|2007|2007](O2) eine Gemeinde, die in großer Eigenverantwortung ihr Pfarrleben aktiv selbst gestaltet und dabei von kirchlichen Strukturen nicht behindert, sondern unterstützt und gefördert wird (Frauen als Diakoninnen, viri probati)

[6290|1965|F|1972|1990](O2) Eine Gemeinschaft die immer noch an das Positive einer Pfarre spührt.

[6226|1947|M|1960|2007](O2) eine Generation der treuen Kirchenbesucher sind weg, viele leben ihren eigenen Glauben, Kirche kann nur in der Freizeitkultur Fuß fassen,

[4250|1962|M|1993|1997](O2) Eine gesunde Mischung aus Werte halten und Neues zu tun.

[5145|1964|M|1989|2002](O2) eine Glaubensgemeinschaft, in der jeder mitarbeitet, weil er von dieser Gemeinschaft und deren Sinn überzeugt ist - oder ist das nur mein Wunsch??



[99|1959|F|1965|1995](O2) eine gleichwertige Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Pfarrgemeinderäten und der Pfarrbevölkerung... die Schaffung eines Pfarrzentrums und die Zusammenführung mehrerer Pfarren mit einem guten und kommunikativen Priester vor Ort.

[2171|1962|F|1982](O2) eine gremium von menschen aus der pfarre die selbverantwortet für das wohl und die linie ihrer pfarre dastehen und ihnen auch kompetenz in leitung und führung und verkündigung zugesprochen wird. so kann die kirche jesu wieder leben!!

[629|1949|F|1979|2007](O2) eine große familie

[5814|1961|F|1977|1992](O2) Eine grosse Gemeinschaft die verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im Sinne Jesu lebt und mitgestaltet(bewahrung der Schöpfung,Miteinander Teilen,weniger ist mehr,seelsorge als etwas sehen dass nicht nur den Priester oder Diakon angeht sondern alle Menschen,Buntes Leben -quer durch und mit allen Altersgruppen.-Lebendiger Glaube durch alte und neue Formen der Spiritualität,Achtung und vertrauen unter den Mitarbeitern so wie auch schon heute!!

[6324||F|2007|2007](O2) Eine große Gemeinschaft mit vielen begeisterten Teilnehmern

[5410|1964|F|1974|2007](O2) eine große,lebendige, vom Geist Gottes getragene Pfarrfamilie

[5257|1979|M|1993|1995](O2) eine größere Gruppe an Menschen verschiedener Charismen

[3718|1969|M|1977|1992](O2) eine größere Rollensicherheit der Laien in ihren Kompetenzen und eine größere Anerkennung der Kompetenz der Gemeindeleiter und dass es es viel stärkeres miteinander als gegeneinander geben wird angesichts wirklich drängener Probleme von außen, die anscheinend für viele noch lange nicht klar erkannt werden

[1861|1979|M|2001|2007](O2) "Eine größere spiritualität, Viele Menschen die einen tiefen Glauben suchen und diesen auch finden, da heute oft die sogenannte moderne und oberflächliche spiritualität durchgesetzt hat (Lauheit); Mutiger und striktere gläubige Menschen"

[1954|1954|M|1983|1983-1985, 2007](O2) eine Gruppe von 5 - 10 Personen, die zusammen mit dem Pfarrer Fragen der Pfarre beraten.

[4154|1955|F|1972|2006](O2) Eine Gruppe von engagierten, gläubigen Menschen, der es ein großes Anliegen ist, dass was sie glaubt auch zu verkünden und zu leben. Wir sprechen und leben von bzw. in der Hoffnung, zu der wir berufen sind.

[4405|1964|F|1979|1996](O2) Eine Gruppe von Menschen, die mit Schwung und Elan in der Pfarre mitarbeiten, und immer wieder neue Personengruppen begeistern können, nicht mehr langfristige Bindungen, sondern Projektbezogene Mitarbeit, für begrenzten Zeitraum

[5591|1967|F|1984|1992](O2) eine gute Gemeinschaft - wie jetzt

[110|1953|F|1971](O2) eine gute gemeinschaft, die alleine pastorale aufgaben wahrnimmt.

[7186|1970|M|1997|1997](O2) Eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen unseres Pfarrverbandes.Menschen die ihre Fähigkeiten in den Dienst unserer Pfarrgemeinde stellen. Gewohntes zu überdenken und Neues zu wagen.

[1646|1958|M|1985|2007](O2) eine gute Zusammenarbeit im künftigen Pfarrverbund.

[3981|1978|F|2005|2007](O2) Eine gute Zusammenarbeit im Pfarrverband mit guter Verteilung der Aufgaben. - Dass keine Konkurrenz vorhanden ist. - Dass Kompromisse von allen Pfarren im Pfarrverband eingegangen werden. - Dass wir ein gutes gemeinsames Pfarrblatt haben.

[7112|1968|F|2001|](O2) Eine gute Zusammenarbeit zwischen Priester - Diözese- und Pfarrgemeinderäte

[2592|1976|F|1993|2002|](O2) eine kerngemeinde wird immer bleiben -- pfarrer und hauptamtliche mitarbeiter gleich null??? -- vielleicht ganz verwaist? kein leben mehr?? würden die laien mit mehr kompetenzen ausgestattet bzw. viri probati bzw. frauen im priesteramt bzw. freie wahl der priester für ein leben mit oder ohne zölibat befürwortet, würde die zukunft ganz anders aussehen.

[5115|1959|M|1979|1997, 2007|](O2) Eine Kirche der älteren. Die Pfarre wird von Hauptamtl. Past.as. Teilzeit oder Vollzeit? gemeinsam mit Ehrenamtlichen geleitet. 1 Gottesdienst Sam. oder Son. Ein Priester für 3 bis 4 Pfarren zuständig. Die Aktivitäten einer Pfarre werde schrumpfen auf Grund weniger Ehrenamtlicher.

[1534|1973|M|2000|2007|](O2) eine Kirche die offensiv ihren Glauben lebt und auf die Menschen zugeht.

[4035|1965|M|2002|2002|](O2) Eine kleine aber feine Pfarre

[58|1972|F|1987|2002|](O2) Eine kleine aber intensivere Glaubensgemeinschaft

[4564|1976|M|1992|2002|](O2) Eine kleine Gruppe aktiver Gläubiger.

[943|1951|M|1981|2002|](O2) "Eine kleine Gruppe, die eine intensive Beziehung zu Jesus und der Kirche haben; eine aktive, charismatischelebende, intensive Glaubensgemeinschaft (ähnlich der Urkirche oder wie heute schon verschiedene Bewegungen leben) mit einer starken Verantwortungsbeziehung jedes Einzelnen; vereinfachte Hierarchie und finanziell selbsttragend (Kirchensteuer wird es nicht mehr geben - der Zehnte wird wieder gelebt); Mehr Zusammenarbeit mit anderen Kirchen (auch mit Freikirchen)"

[5595|1957|F|1988|1990|](O2) eine kleine Pflanze die zum blühen gebracht wurde

[2199|1959|M|1970|1985|](O2) eine kleine überschaubare intensive gemeinde - viele fernstehende, die um sakramente bitten -

[4056|1984|M|1999|2002|](O2) eine kleine, aber feine Gruppe von (wirklichen) Katholiken können ihren Glauben in der Gemeinschaft ausleben.

[138|1941|M|2007|2007|](O2) eine lebendige Gemeinschaft getragen vom Glauben an JesusChristus

[3335|1961|M|2006|2006|](O2) eine lebendige Gemeinschaft, die Verkündigung ernst nimmt, keine Busfahrten in Nachbargemeinden um Eucharistie zu feiern, sondern Beauftragte, die die Sakramente in würdiger Form spenden.

[3517|1956|F|1989|1989|](O2) Eine Lebendige offene Gemeinschaft zu sein, wo jeder in seiner Einmaligkeit Platz hat.

[4111|1945|M||2000|](O2) Eine lebendige Pfarre mit einem motivierten Pfarrer

[5830|1950|M|1959|1977|](O2) eine lebendige von vielen( nicht allen ) menschen getragene gemeinde.

[3660|1941|M|1966|1976|](O2) Eine leere Kirche, auch dann, wenn ein Priester da ist.

[5473|1969|M||2007|](O2) Eine Missionierung der Taufscheinkatholiken über den Kindergarten, wenn sie dort Kinder haben. Dadurch werden die Kirchen vielleicht wieder voll, und es gibt wieder ein größeres Engagement in den Pfarren.

[2011|1953|F|ca 1990|1992|](O2) eine noch immer frohe Gemeinschaft mit Jesus auf dem Weg des Glaubens

[6616|1961|M|1970|2007|](O2) Eine offene Glaubensgemeinschaft die sich den Herausforderungen unserer Zeit stellt

[1782|1941|F|1950|1989](O2) eine offene Kirche mit Einbindung der Jugend und Berücksichtigung ihrer Probleme

[3155|1950|M|2002|2002](O2) Eine offene Kirche mit Frauen als Priesterinnen - eine Kirche die vor allem den Außenstehenden nachgeht -

[6766|1955|F|1965|2002](O2) eine offene kirche,für arbeiter bauern menschen die jeden tag zur arbeit gehen-vielleicht -eine kirche die den menschen entgegengeht

[5181|1965|F|1980|2007](O2) Eine offene Kirchengemeinde für jedermann atraktiv und zugänglich. Priester die offen sind für andersdenkende und nichtmitglieder der kath. Kirche.Dass wir nach wie vor viele junge Familien in der Kirche haben!

[1519|1935|M|1946|2007](O2) Eine offene Pfarre, die gesprächsfähig ist für alle Menschen, die die Pluralität auch in der Kirche vertritt und akzeptiert, die attraktiv ist auch für Menschen, die Gott suchen und von Tradition, Brauchtum und ähnlichen heiligen Kühen wenig halten, dafür aber zu den Wurzeln des Glaubens vordringen und ihren Glauben in freier,persönlicher Verantwortung leben wollen.

[1198|1966|M|2005|2007](O2) Eine offene, junge Gemeinde welche den Problemen entschlossen begegnet.

[7372|1969|M|2005|2007](O2) Eine Parrerlose Gemeinschaft die auch viel bewegen kann wen sie von aussen unterstützung bekommt.

[2277|1960|F|2006|2007](O2) Eine Parrgemeinde in der jeder Einwohner weiß, hier finde ich Geborgenheit in der Liebe Gottes. Getragen von Glauben, Achtung, Offenheit und einer großen Begeisterung für unsere Gemeinschaft.

[649|1947|F|2007|2007](O2) eine Pfarrgemeinde, in der die Menschen sich beheimatet und wohl fühlem

[1121|1947|M|1982|1987](O2) Eine Pfarre bleibt nur dann eine Pfarre, wenn sie am Sonntag zu einem Gottesdienst, in welcher Form auch immer, zusammentrifft. Andernfalls droht, Zerstreung und auflösung der Gemeinschaft. Für einen sonntäglichen Gottesdienst ist daher zu sorgen.

[1873|1942|F|1964|1998](O2) Eine Pfarre die Selbständig arbeiten kann. Ein kleinerer Kreis an Mitarbeitern, der auch Leitungsfuntion wahrnimmt, z. B. Seelsorgeteams.

[5617|1960|F|1976|2001](O2) Eine Pfarrgemeinde OHNE Priester, eine Pfarrgemeinde im Pfarrverband, immer weniger Gläubige die die Messen besuchen.

[496|1954|M|1970|1980](O2) Eine relativ kleine Gruppe engagierter Christen, die versucht - vielleicht auch ohne Pfarrer vor Ort - Glauben zu leben und weiter zu geben

[6843|F|1946|1997](O2) Eine schlimme Vorstellung. Es wird keinen Pfarrer mehr geben. Sollten Diakone zur Verfügung stehen, wird es Wortgottesdienste geben und 1 oder 2 mal im Monat eine Hl. Messe.

[268|1984|M|1991|2002](O2) eine schwere Zukunfr mit Problemen der Glaubensüberzeugung

[4145|1943|M|1962|2007](O2) eine sehr ähnliche Situation wie heute

[6348|1972|M|1988|2002](O2) Eine sehr idealistische Vision: In der Pfarrgemeinde soll sich jeder angenommen und willkommen fühlen. Eine Gemeinschaft von Christen in der der Geist Gottes spürbar ist, in der sich die einzelnen Mitglieder in brüderlicher Nächstenliebe umeinander sorgen.

[1157|1966|M|1985|2004](O2) eine sehr kleine aber trotzdem noch eigenständige pfarre, die von einem hauptsächlich auswärts tätigen priester betreut wird und vor ort einen sehr aktiven, kompetenten und

eigenständig agierenden pgr hat. gute absprache mit dem betreffenden priester und gutes teamwork sind dabei unerlässlich.

[487|1954|M|1981|1981](O2) eine sehr kleine gruppe, die sich wird abmühen müssen-

[3885|1985|M|2000|2006](O2) Eine sehr schwierige und hypothetische Frage. Ich wünsche mir, dass in zehn Jahren ein PGR besteht, der die Interessen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in unserer Pfarre respektiert und beachtet.

[312|1960|F|1989|1997](O2) Eine selbständige Gemeinde die ihren Glauben leben und umsetzen kann. In der was wachsen und gedeihen kann.

[2705|1967|M|1978|2004](O2) Eine spirituelle Basis für Menschen, in der sie nach gemeinsamen christlichen Grundwerten, Gemeinschaft in unterschiedlichster Form erleben können

[2602|1956|F|1998|2002](O2) eine stark verringerte Anzahl der Gläubigen wenig Jugend als aktive Christen

[6260|1968|M|2007|2007](O2) eine stärkere stellung da es immer schwieriger wird alle posten mit pfarrern oder pfarrassistenten zu besetzten und dh wird es immer wichtiger einen funktionierenden gemeinderat zu haben um das leben in der pfarre aufrecht zu erhalten

[7195|1935|M|1955|1984](O2) Eine Teamleitung - PfarrassistentIn, Moderator, stellv. Vorsitzende, Gemeindeassistent. Umsetzung unserer Vision, die wir uns erarbeitet haben.

[5658|1955|M|1984|2004](O2) eine verheiratete Pfarrerin mit spiritueller kompetenz und offener menschenfreundlicher pastoral, klare positionen zu gesellschaftlichen fragen, mut !

[556|1950|M|1973|1992](O2) Eine verstärkte Einbindung der Jugend für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.

[142|1986|M|2002|2007](O2) eine vielzahl an verschiedenen gruppen und angeboten für alle gruppe mehr pfarrübergreifende angebote und zusammenarbeit mit den anderen pfarren (material, wissen) einen jüngeren PGR

[1887|1957|M|1995|2006](O2) Eine volle Kirche, in der es keine soziale Kälte gibt. Offenes Haus, verheiratete Priester.

[4121|1961|M|1980|2007](O2) Eine Weiterentwicklung in Richtung: Miteinander, Gleichwürdigkeit, Vielfalt, Geschwisterlichkeit, ECHT sein, einander Wegweiser zu Gott sein. Abbau von Ton angeben, Machtstrukturen, Vorverurteilung

[6874|1957|F|1994|2002](O2) Eine Zukunft wird es nur dann geben, wenn wir für amtliche Mitarbeiter (in Form von Pastoralassistenten/Diakonen und auch vermehrt jungen Priestern) sorgen. Ehrenamtliche alleine werden den Karren nicht aus dem Sumpf holen. Wobei gelebtes Christentum sicher auch in kleinen Gruppen möglich sein wird. Die Erhalten von (vielen für den Glauben Unnötigen) ist aber durch Ehrenamtliche alleine nicht machbar. Sollten auch Pfarrgemeinden zerfallen, der Glaube wird uns weiter Mut machen.

[5337|1946|F|1987|2002](O2) eine zunehmende vergreisung,...elitäre strömungen machen mir sorgen,sorge um geistliche, die im sinne des 2.vatikanums agieren.

[4879|1964|M|1975|1997](O2) "einen eigenen deutschsprachigen Pfarrer; Einbindung verantwortungsvoller Laien in die Pastoralarbeit;"

[5369||||](O2) Einen eigenen motivierten Priester zu haben

- [3903|1946|M|1987|1987](O2) Einen eigenen Pfarrer für unsere Pfarrgemeinde. Unser derzeitiger Pfarrer betreut 3 Pfarren. Die Pfarre in der er wohnt wird dadurch bevorzugt!
- [3651|1967|F|2007|2007](O2) Einen eigenen Pfarrer in unserer Gemeinde. Mehr Jugend in der Kirche.
- [1488|1941|M|2003|](O2) Einen eigenen Pfarrer zu haben?
- [7200|1967|F|1990|1999](O2) Einen eigenen Priester für unsere Pfarre.
- [6304|1945|M|1992|1992](O2) Einen eigenen Priester in jeder Pfarrgemeinde. Gute Zusammenarbeit Pfarrer mit PGR. Eine einladende Pfarrgemeinde auch für Aussenstehende. Eine barmherzige Kirche.
- [4929|1956|M|1986|](O2) einen eigenen Priester, gute Zusammenarbeit im Seelsorgeraum
- [2051|1956|M|1982|2002](O2) Einen geringeren Altersdurchschnitt
- [4621|1961|F|1979|2005](O2) Einen großen Seelsorgeraum, in dem wir Laien viel mehr gefordert sein werden als bisher.
- [5594|1948|F|1994|2000](O2) einen guten pfarrer( darf auch weiblich sein), der/die uns nicht vor vollendete tatsachen stellt . mehr einbeziehung des pgr in entscheidungsprozesse durch die diözese(z.b. bei der anstellung von pastoralassistentInnen)-aufwertung des pfarrgemeinderats(nicht nur beratende funktion) gute entlohnung der hauptamtlichen neue definition der aufgaben der pastoralassistentInnen, damit die gefahr des burnout nicht so gross ist wie jetzt eine gute zusammenarbeit der hauptamtlichen und ehrenamtlichen
- [5728|1955|F|2002|2007](O2) Einen Pfarrer mit vielen Laienpriestern
- [4715|1948|M|1995|2002](O2) Einen Pfarrer zu haben der die Seelsorge ernst nimmt, dass die jungen Menschen wieder in die Kirche finden und wir sie dazu begeistern können-ein friedliches Miteinander
- [520|1941|M|1956|1967](O2) Einen Prister der noch Zeit hat unsere Sorgen zu hören, und dich bei deinen Problemen bekleiten und betreuen kann.
- [4333|1955|F|1996|2002](O2) Einen Supermarkt mit verschiedenen Angeboten
- [3948|1959|M|2002|2002](O2) Einen verheirateten Priester der mit seiner Familie in der Pfarre lebt, der Priester kann auch eine Frau sein. Mehr Familien und jüngere Teilnehmer am Gottesdienst. Unser Ziel für diese Periode ist es, + 10% Gottesdienstbesucher zu erreichen.
- [829|1967|M|1984|1986](O2) Einen verheirateten Priester vor Ort, welcher die seelsorglichen Aufgaben übernimmt. Ein aktiver ehrenamtlicher PGR, der ihn unterstützt.
- [3482|1938|F|2007|2007,2008,2009](O2) Einen-eigenen-Pfarrer-Gemeinschaft-Lebendigkeit-
- [62|1963|F|2007|2007](O2) Einerseits hoffe ich, dass unser Pfarrer noch aktiv sein wird, andererseits wird wahrscheinlich eine stärkere Einbindung von uns Laien ins Pfarrleben notwendig sein. Die Kirchgänger werden weniger werden, die Engagierten aber hoffentlich nicht. Ich denke, dass es nichtsdestotrotz genug junge Menschen gibt, die den Glauben aktiv leben.
- [5994|1958|M|2006|2006](O2) Einfach anders als jetzt - im positivsten Sinn.
- [3439|1950|M|1975|1978](O2) Eingebunden in einen Seelsorgeraum(Kein eigener Pfarrer mehr)Die pastorale Arbeit in unseren Ort mit einen funktionierenden PGR aufrecht erhalten.
- [1226|F|1995|1997](O2) Eingebunden sein in einen Seelsorgeraum und gute Kooperation mit den Nachbarpfarren, mehr Jugendarbeit

- [7180|1963|M|1978|1997](O2) Eingegliedert mit einigen Nachbarpfarren. die intensivere Arbeit der Laien in vielen kleinen Arbeitskreisen. veranstaltungen in der kleinregion organisieren. (Pfarrübergreifende PGR-Sitzungen, zumindest der Vorstände)
- [3880|1962|M|1980|2005](O2) Eingehen auf die Veränderungen durch die gesellschaftlichen Umbrüche
- [5227|1974|M|1990|1997](O2) Eingenständigkeit im Handeln, eine starke Gemeinschaft, die offen ist für Veränderung und Neues, eine Gemeinschaft, bei der es Wert ist, dabei zu sein
- [4103|1960|M|1992|1992](O2) eingespielt und eingebunden in einen funktionierenden Seelsorgeraum
- [7131|1971|M|1990|1997](O2) Eingliederung in den bereits bestehenden Pfarrverband - verstärkte Zusammenarbeit der Pfarren - mehr Laienbeteiligung - seitens der Pfarrbevölkerung kaum Veränderungen
- [183|1948|M|1970|2008](O2) eingliederung in einen Pfarrverband, stärkere Einbindung des PGR
- [5607|1961|M|2007](O2) einheit in der vielfalt
- [5958|1976|F|1992|2007](O2) einige veränderungen aufgrund des seelsorgsraumes - prozessionen usw - weniger leute, die sich engagieren möchten - fast keine kinder mehr in der kirche
- [4937|1972|M|1980|2000](O2) Einige wenige altgediente MitarbeiterInnen werden bis zum Umfallen weiterschöpfen, aber es wird niemanden interessieren ...
- [94|1957|F|1992|1992](O2) Einige wenige werden mit dem Pfarrer einer groesseren Seelsorgeeinheit das Wichtigste besprechen. Für Feste u. Veranstaltungen werden dann weitere Freiwillige rekrutiert werden. Die Anzahl von PGR-Mitgliedern, die sich für 5 Jahre binden wollen, wird immer geringer werden. Vielleicht wird auch die Institution Kirche endlich auch Wortgottesfeiern von und mit Frauen als wichtiges Treffen der Glaubensgemeinschaft anerkennen, wenn ein Priester für eine sonntägliche Eucharistiefeier nicht zur Verfügung steht.
- [501|1952|M|1990|1990](O2) einmal bis zweimal pro monat eine messe - wortgottesdienste - gute gemeinschaft - hauptarbeit liegt bei laien
- [2507|1957|M|1975|ca. 1978](O2) eklatanter Priestermangel Glaube der verdunstet/weniger Leute in der Kirche/keine Jugend
- [6692|1970|F|2005|2007](O2) Endlich eine Entscheidung in der Frage Umbau und Neugestaltung der Kirche - Renovierung. -
- [540|1941|F|1965|1991](O2) Engagiert, zukunftsfreudig, ideenvoll, auf Christus schauend, voll Freude...
- [866|1949|F|1982|1989](O2) Engagierte Arbeit für die Pfarre, Zeit für Gebet und Besinnung, frohes Miteinander arbeiten,
- [1460|1961|F|1995|2002](O2) engagierte chtristen und christinnen im pgr, viele arbeitskreise, einen priester den die region teilt, das haben wir bereits. weniger kirchenbesucher, immer mehr kirchenferne mehr wortgottesdienste
- [1943|1950|M||1985](O2) engagierte Jungfamilien fehlen als Nachwuchs für den PGR, daher leider Überalterung des PGR
- [5027|1945|F|1997|1997](O2) Engagierte Laien gestalten verschiedene Formen von Gottesdiensten - weniger, aber bewusstere Kirchenbesucher - hoffentlich reges Pfarrleben - Miteinander aller sozialen Gruppen in der Pfarre, getragen von Toleranz gegenüber der kath. Kirche Fernstehenden ....

[643|1952|M|1995|1997](O2) "Engagierte Laien werden die Pfarre leiten; mehr Freiheit von Rom und dem Bischof; eine bunte - aber leider auch kleinere Kirche; alle jene, die an der Zukunft der Kirche arbeiten werden, tun dies aus vollster innerer Überzeugung - und mit viel Freude im Glauben und der Gemeinschaft!"

[6832|1950|M|1956|2004](O2) Engagierte Laien, die mit einem offenen und ebenfalls engagierten Pfarrer arbeiten. Der Pfarrer kann verheiratet sein, jedenfalls soll er in hetero- oder Ordensbeziehung stehen. Nach meiner wirklich langen Erfahrung in mehreren PGR Perioden, auch in der allerersten, ist das größte Problem unserer Pfarrer die Vereinsamung auch in einer intakten Pfarrgemeinde - Kein Pfarrmitglied kann auf Dauer die Position eines Reflexions- Gesprächs- etc Partners sein, eines Auffang- bzw Ruhepols sein - gibt es den Lebenspartner, die Ordensgemeinschaft nicht, führt das, wie mehrfach in Pfarre und Diözese sogar vielfach erlebt, zu Vereinsamung, Tragödien bis zum Selbstmord, sehr häufig auch zu Alkoholabhängigkeit - aber da machen sich viele Entscheidungsträger etwas vor, indem manche das sogar leugnen....

[6032|1979|F|1997|2007](O2) Engagierte PGR - Mitglieder, nicht nur eine Person die sich für Innovatives einsetzt!

"[3971|1941|M|1955|1978, 1982, 1987; 2002, 2007](O2)" "Enge Zusammenarbeit mit ein oder zwei weiteren Pfarren; verbessertes Management unter klarem Pastoralkonzept mit Zielsetzung und Planung - mehr religiöse Vertiefung und Spiritualität, - missionarische Kirche"

[1109|1955|M|1975|1989](O2) enger zusammengerückt - Konzentration auf Wesentliches - kleiner, aber dafür bewusster

[3217|1944|M|1952|2002](O2) "Engere Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren und im Dekanat. Rückbesinnung auf Kernkompetenz; nicht jede Pfarre muß alles machen. Mehr gemeinsame Aktionen mit anderen Religionsgemeinschaften (z. B. im sozialen Bereich, Integration)"

[5112|1944|M|1954|2002](O2) "Engere Zusammenarbeit im dekanat; Mehr verantwortung der Laien"

[3912|1944|M|2007|2007](O2) enorme gesellschaftliche Veränderungen durch das allgemeine Weltbild und die Migration

[3484|1950|M|1998|2007](O2) Entlastung des Pfarrers von administrativen Tätigkeiten

[2627|1956|M|1964|1997](O2) Entlastung für die Priester Übernahme organisatorischer Geschäfte

[3458|1963|M|1980|1990](O2) Entscheidend wird das Glaubenszeugnis der Einzelnen sein - gemeinsame Gebetszeiten in der Kirche - Aktionen für finanzielle Mittel - gemeinsame Sorge um den Menschen in der Pfarre-Alte, Kranke,...

[5264|1937|M|1951|1970](O2) Entschieden und geführt werden muss vor Ort. Wo das nicht geschieht wird aller Vollzug des Glaubens schwinden. Es sollte dem konsumgesättigten Abendland wieder eine Missionswelle im Stile von Bonifaz und Petrus Canisius geschenkt werden.

[412|1956|M|](O2) Entschiedene Christen werden mehr zu sagen haben. Überregionale Zusammenarbeit wird nötig sein. Mehr Leitungsaufgaben auch für Laien muss es geben. Evt. auch neue Gottesdienstformen.

[7113|1955|M|1984|1984](O2) Entsprechend (aus)gebildete Menschen (Laien) werden, mit Unterstützung von angestellten Teilzeitkräften die Verwaltung und die operativen Aufgaben der Pfarre übernehmen. Entsprechend (aus)gebildete, spirituell talentierte Mensch (Laien) werden als Diakone - und Hoffentlich auch als Diakoninen - und WortgottesdienstleiterInnen, für die Notwendende Spiritualität und für das Sakramentale Leben in der Pfarre Sorge und Verantwortung tragen. Getreu der Vision eines Regensburger Theologieprofessors, der schon vor vierzig Jahren meinte: Die Zukunft der Kirche wird neue Formen des Amtes kennen und bewährte Christen, die im Beruf stehen, zu Priestern weihen. Über ersteres, wird der nunmehr auch dafür verantwortliche (Benedikt XVI.)sowieso nicht umhinkommen, wenn Kirche auch

Funktionieren soll, und zweiteres (das auch verheiratete Priester wieder ordiniert werden) sei mit Nachdruck - auch von mir - gefordert. NACHSATZ: Ein aufrechter und ehrlicher Dialog wertschätzend, und auf gleicher Augenhöhe zwischen Laien und Klerus, sowie Bischöfe, die die pastoralen Notwendigkeiten der Menschen erkennen und ebenso mutig in Rom deponieren und vertreten, werden für diese Entwicklung Voraussetzung sein müssen.

[205|1979|M|1998|2007](O2) Entweder bunt und offen - Glaubensräume öffnen! (Wir halten unsere Kirche geschlossen - will man abends alleine beten oder die Kirche aufsuchen - Fehlanzeige...) oder der Tradition folgend: früher (vor dem II. Vaticanum) war alles besser - auch die Zukunft... ..., dann aber ohne mich!

[6793|1970|M|1988|2004](O2) entweder es gibt durch geänderte Zulassungsbedingungen mehr Priester oder Laien dürfen mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Das ist meine Hoffnung, der worst case würde für mich so aussehen, dass nur ein kleiner erkonservativer elitärer Kreis an Christen übrig bleibt, der von polnischen oder sehr alten Priestern, die für fünf weitere Pfarren zuständig sind, betreut wird.

[4910|1957|F|1964|2007](O2) Entweder geschrumpft auf ein kleines überaltertes Häufchen Gleichgesinnter Egoisten oder auf Grund einer DRINGEND NOTWENDIGEN PRIESTERFORTBILDUNG i. B. AUF DAS II. VATICANUM v. a. FÜR POLNISCHE PRIESTER!!! einen hoffnungsvollen Neuanfang mit Ernstnehmen der heutigen Probleme der Menschen!

[2687|1961|M|1985|2001](O2) Entweder werden verheiratete Männer und Frauen zu Priestern geweiht oder die Pfarre wird ohne das Sakrament der Eucharistie, Beichte und Krankensalbung von Laien oder einem Diakon geleitet. Die Gruppe der Aktiven wird kleiner sein.

[7191|1948|M||2002](O2) Entwicklung von Seelsorgeräumen - Einbindung von Laienmitarbeitern - großräumigere kirchliche Feste, Seelsorgeräume übergreifend.

[3361|1967|M|2002|2007](O2) Er bekommt zu viele Aufgaben zugeteilt und es wird immer schwieriger Kandidaten zu bekommen und zu begeistern.

[4885|1939|M|1960|1962](O2) Er wird eine wichtigere funktion als jetzt haben

[6027|1937|M|1993|1993](O2) erfolgreich

[4122|1968|M|1975|2006](O2) erwarte keine großen Veränderungen

[531|1971|M|2006|2006](O2) Erweiterung des Pfarrverbandes, Vereinigung der einzelnen PGR zu einer Einheit

[1577|1985|F|2000|2002](O2) es arbeiten mehr engagiert mit, jeder hat seine speziellen aufgaben, die gut und effektiv erledigt werden, es ist auch zeit für neue projekte und anliegen aller altersgruppen

[4819|1947|F|1979|1979-1999 u. ab 2008](O2) Es bereitet uns jetzt schon Sorgen, dass die Bereitschaft aktiv am Pfarrleben teilzunehmen abnimmt. Auch der Rückgang der normalen Sonntagsmessbesucher ist besorgniserregend,(wenn besondere Feiern sind,ist die Mitfeierschar größer)Wir sind eine kleine Pfarre, und oft wird man sich fragen, zahlt sich das für die paar die noch kommen aus.Ich denke aber auch positiv,und hoffe dass neue Wege gefunden werden, und der Wert des Glaubens nicht verlorengeht.

[3263|1965|M|2007|2007](O2) Es besteht die Gefahr, dass durch es durch den Priestermangel zu Einschränkungen kommt. Ich hoffe, dass die Anzahl der Wortgottesdienste nicht zunimmt.

[310|1946|M|1989|1989](O2) Es bleibt nur die Hoffnung das der Priester vor Ort bleibt



[1993|1956|M|1964|1988](O2) Es braucht immer mehr kleine übersichtliche spirituelle Gruppen, die die Pfarre tragen. Darüber hinaus hat der PGR die Aufgabe die Einheit zu suchen und zu fördern. Daraus aber auch immer wieder neue Akzente zu setzen.

[1969||M|2007|2007](O2) Es dürfte einen Pfarrverband geben. Wichtig wäre, wenn der Pfarrer seinen Sitz in unserer Pfarrgemeinde hätte. Der PGR wird mehr Arbeiten übernehmen müssen zur Entlastung des Pfarrers und damit das ganze funktioniert.

[4147|1982|F|1989](O2) es erfolgt sicherlich ein Pfarrerwechsel - auch die Pastoralassistentin wird bis dahin die Pfarre verlassen haben - die Pfarre wird sich sicherlich dadurch verändern - es herrscht jetzt schon in der Pfarre und auch im PGR eine große Unsicherheit - es ist noch unklar, wie wir damit umgehen werden/können - einige Konzepte wurden diskutiert (Klausur mit diözesaner Pfarrbereitung, eigener Arbeitskreis Pfarrzukunft, ...) - wir wissen, dass unsere Planungen, Ideen und Schöpfungen vielleicht nicht lange Bestand haben werden

[5435|1959|F|1989|1989](O2) Es fällt mir schwer eine Vorstellung unserer Pfarrgemeinde in zehn Jahren zu haben das scheint mir unmöglich

[3258|1943|F||2007](O2) Es fehlen in unserer Gemeinde die jungen Menschen die Bezug zur Kirche (Gott) haben. Wenn die Kirche nur als Ort von Feiern (Taufe, Hochzeit, Begräbnis) benutzt wird und der Glaube fehlt, wie soll sich da eine Pfarrgemeinde weiterentwickeln? Es ist niemand da, der die Jugend motiviert, die Kirche, den Glauben ins alltägliche Leben aufzunehmen und in zehn Jahren, wenn die Alten gestorben sind, wird es sehr traurig aussehen.

[1083|1945|M|1962|1979](O2) Es fehlt vor allem die Jugend und auch schon die Generationen unter 40+ (!)

[914|1968|F|2003|2007](O2) Es gehen immer weniger Leute in die Kirche. Man muß die Jugend mehr motivieren, christlich zu leben.

[5178|1961|F|1996|1996](O2) Es geht nur mit der mitarbeit aller Pfarrangehörigen.

[3858|1969|F|2002|2002](O2) es gibt bei uns bereits eine sehr lebendige Kirche, in unserem Ort gibt es aber natürlich auch viele sehr kirchenferne Menschen. Ich hoffe, dass wir bei so manchem Vorurteile abbauen können. Realistisch erscheint mir leider, dass die Zahl der sogenannten aktiven Christen weniger werden wird. Der Pfarrverband mit 2 weiteren Pfarren ist bereits beschlossen und wird in 10 Jahren umgesetzt sein und wir werden die Umstellung gut bewältigt haben. Dem PGR kommt dabei eine wichtige Rolle zu, die Pfarren zu vernetzen, die Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und positive Kräfte zu nützen. Ein Kriterium wird, ob sich die Menschen in den Pfarren, in denen kein Pfarrer lebt, seelsorglich versorgt fühlen. Dazu wird uns Gottes Geist beistehen (müssen)

[6216|1961|F|1980|2001](O2) Es gibt einen Pfarrer, der Eucharistie mit uns feiert - möglicherweise auch noch im Ort lebt - aber die wesentlichen Aufgaben der Pfarre, auch leitende, übernehmen wir Laien, sind vom Bischof dazu beauftragt und Kirche/Pfarre fängt durch unsere neu aufkeimende Begeisterung neu zu erblühen an.

[122|1985|M|1994|2007](O2) "Es gibt einen Plan von der Diözese Linz, wie das Dekanat Linz mitte geführt wird; Genaue Präsentation von der Diözese ist in den einzelnen Pfarren noch notwendig"

[4427|1966|F|1989|1992](O2) es gibt mehr gottesdienst leiterInnen es gibt mehr jugendliche als jetzt, die die gemeinde mitgestalten

[2268|1966|M||](O2) Es gibt mehr Zentren als flächendeckende Pfarrstrukturen und dort noch lebendigere Gemeinden. Die Gemeinschaften und geistliche Bewegungen werden mehr Gewicht haben. Die Pfarrgemeinden werden stärkere Konturen haben und von der Bevölkerung mehr wahrgenommen.

[264|1958|M|2003|2007](O2) Es gibt neben dem traditionellen Angebot auch viele Meditationsgruppen. Junge Männer finden es cool sich in der Gemeinde zu engagieren, weil Männer spezifisch angesprochen werden. Die Anzahl der Messen wird stark reduziert. Es ist sinnlos mehr von gleichem zu machen, das immer weniger Menschen interessiert, weil die Sprache die Menschen nicht mehr erreicht. Dafür gibt es ehrenamtlich tätige Frauen und Männer, die aufgrund ihrer Gotteserfahrung eine Sprache finden jenseits der kirchlichen Dogmatik, und die dadurch das Herz der Menschen berühren. Katholiken und Protestanten feiern gemeinsam Gottesdienste. Es gibt gemeinsame Feiern mit Muslimen.

[2589|1988|F|1999|2006](O2) Es gibt schon jetzt immer weniger Leute, die in die Kirche gehen bzw. mitarbeiten wollen, obwohl sich das in meinem Heimatdorf noch in Grenzen hält. Es wird aber sicherlich immer schwieriger, da auch weniger Kinder geboren werden und so der Nachwuchs fehlt. Es ist schon jetzt so, dass größtenteils ältere Frauen und Männer die hl. Messe besuchen und viele der Jugendlichen und Kinder nur manchmal den Gottesdienst besuchen. Daher wird das größte Problem sicherlich dieses, dass einfach kein Nachwuchs da ist, der zugleich auch engagiert sein will. Auch die Anzahl der Priester nimmt ab, so dass mehrere Ortschaften miteinander verbunden werden müssen und dadurch weniger Zeit für die einzelnen Ortschaften bleibt.

[6800|1968|F|1983|2009](O2) Es gibt sehr viele schöne Aktivitäten, die hoffentlich erhalten bleiben, es gibt ein paar Träume, die schön wären, wenn man in diese Richtung etwas bewirken könnte, dazu gehört vor allem, Räume für junge Leute zu haben, damit die Pfarre weiterlebt.

[335|1989|M|1997|2008](O2) es gibt sie nicht mehr

[2650|1966|F|1980|2007](O2) "es gibt sie nicht mehr in dieser Form; es wird einige Gruppen noch geben aber durch die Zusammenlegung zu Seelsorgsräumen wird keine hauptamtlicher Seelsorger (das ist entweder ein - sehr unwahrscheinlich - Priester oder ein/e PastoralassistentIn) nur für dieses Pfarrgebiet zuständig sein;"

[2997|1975|F|1999|2001](O2) Es gibt viele die Verantwortung für ihren Breich übernehmen.

[5965|1975|F|1985|2008](O2) Es gibt wieder mehr junge Leute in der Kirche, junge Familien, Kinder, Jugendliche finden Heimat, weil sie sich wohl fühlen.

[7266|1954|F|2002|2002](O2) Es hat immer Menschen gegeben, die sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung stellten. Gut wäre es natürlich, wenn auch ein religiöser Grund zur Mitarbeit vorhanden ist.

[2417|1956|F|1988|1989-2002, 2007....](O2) Es ist absehbar, dass der Verband größer wird (von 3 auf 4 Pfarren). Immer mehr pastorale Aufgaben werden von Laien übernommen werden müssen, wenn sie erhalten werden sollen. Es werden keine Aushilfen für Begräbnisse und Eucharistiefeiern mehr zur Verfügung stehen. Einige Feste werden noch viel stärker zusammengefasst werden müssen. Wortgottesdienstleiter werden versuchen, liturgische Feiern zu erhalten. Weiteres Umdenken wird auf allen Seiten nötig.

[6460|1956|F|1994|2001](O2) Es ist alles auf eine Kerngruppe konzentriert, die das Leben der Pfarre bestimmt. Wer sich den Inhalten dieser Gruppe nicht anpasst, ist mehr oder weniger nicht wirklich erwünscht.

[7137|1965|F|1991|1992](O2) Es ist alles möglich! Durch die Vorfälle der letzten Zeit ist es schwerer geworden, Kirche positiv rüberzubringen, besonders in der Jugendarbeit. Die führenden Persönlichkeiten unserer Kirche sind zu selten mit normalen Leuten, auch kirchenfernen, zusammen, um ihre Bedürfnisse, ihre Sehnsüchte zu kennen. Sie stehen manchmal scheinbar außerhalb unserer Welt. Die Arbeit der Priester vor Ort wird dadurch sehr erschwert. Sie und wir können nur weiterhin unser Bestes versuchen.

[4005|1942|M|1962|1998](O2) Es ist anzunehmen, dass wir bis in 10 Jahren keinen eignen Pfarrer mehr haben, evtl. in einem noch grösseren Pfarrverband. Dann gibt es nur 2 Lösungen: 1) Es wird uns ein

ausländischer (polnischer?) Priester zugeteilt, oder 2) Wir feiern mehr Wortgottesdienste. Letzteres impliziert aber, dass die Eucharistiespendung durch Laien wieder aufgewertet wird. In jedem Fall wird der PGR immer wichtiger u. mit mehr Kompetenz ausgestattet werden müssen.

[1975|1964|F|1980|1987](O2) Es ist die Frage, ob es weiterhin das Modell Pfarrassistent -Pfarrmoderator gibt. Wird ein Priester zu uns kommen? Von diesen Fragen hängt sehr viel ab.

[274|1945|M|1978](O2) Es ist die Frage, ob wir noch einen anderen Pfarrer nach dem Ausscheiden dieses (66 Jahre alt) bekommen werden. Ich bin auch schon Pensionist und werde sicherlich keine weitere Aufgabe übernehmen. Ich bin und war Multifunktionär (30 Jahre Kassier eines Sportvereins, detto Kirchenchorsänger, 2 Perioden Gde.rat). Es will von den Jugendlichen fast niemand mehr eine ehrenamtliche Aufgabe übernehmen.

[1784|1940|F|1990|2007](O2) Es ist ein gut funktionierender Seelsorgeraum, der Pfarrgemeinderat unterstützt den Pfarrer in seinen Aufgaben. Zeigt Initiative und Freude.

[193|1955|M|1998|2007](O2) Es ist ein Seelsorgeraum geplant wie dort gearbeitet wird muß man erst sehen. Es wird die Arbeit sich ändern da 1 Pfarrer für mehrere Pfarreien zuständig ist.

[1384|1987|M|1997|2007](O2) Es ist eine Tatsache, dass unser momentan schon über 80 jähriger Pfarrer in zehn Jahren seine Arbeit als Priester nicht mehr wahrnehmen können. Die Einteilung der Seelsorgeräume hat schon begonnen und ich bin mir sicher, dass es hier zu einer anderen Identität der Pfarre kommen wird. Vielleicht wird durch die Seelsorgeräume die Kirche und damit der Kirchenbesuch für uns Laien etwas aufgewertet und zugänglicher, denn diese Räume sollten so gestaltet werden, dass die Bevölkerung das Gefühl bekommt direkt an der Einführung und Gestaltung ihres Seelsorgeraumes beteiligt zu sein, denn es ist ja unsere Kirche.

[386|1973|F|2002|2002](O2) es ist fix dass unsere pfarre ab september 09 mit 2 ordenspriestern besetzt wird. es kann leicht sein, dass sie auch in 10 jahren noch in unserer pfarre sind. - ich glaube, dass sich die zusammenarbeit zwischen den pfarren verstärken wird, sofern die priester aus den verschiedenen pfarren miteinander können - ich glaube dass die zahl der aktiven mitarbeiter sinken wird und nicht mehr das volle programm wie bis jetzt gefahren werden kann.

[6540|1954|F|1980|2001](O2) Es ist geplant daß unsere Pfarrgemeinde ein Pfarrverband wird. Es wird notwendig sein daß der PGR. selbständiger wird und auch ohne Pfarrer entscheidet. Die Pfarre wird mehr gefordert sein, hat aber andererseits mehr Freiraum. Pfarrleben wird vielfältiger.

[2886|1958|M|1975|1987](O2) Es ist gerade in der Kirche schwierig eine Zukunftsprognose über 10 Jahre hinweg zu geben. Ob unsere Pfarrgemeinde in zehn Jahren noch selbständig geführt wird, liegt in den Sternen. Auf jedem Fall muss man sich bei der Überalterung der Priester Gedanken über neue pastorale Einheiten machen. Auf jeden Fall wird in der Pfarre (vielleicht schon ohne Priester!!) die Aufgabe des PGR vielfältiger und größer sein.

[6311|1957|F|1983|1994](O2) es ist gut soooooo wie es ist, hoffentlich haben wir noch einen Priester der unsere Pfarre mitbetreut

[3591|1973|M|1991|2007](O2) es ist kleine pfarre und wenig interesse von pfarrbewohnern, die die sich engagieren in das pfarrleben sind an sich nur die pfarrgemeinderäte und nur einzelnen andere, wenn die aussterben ist es möglich, dass außer zur fleischweihe und zum pfarrfest keiner mehr kommt...

[6018|1946|M|1976|1976](O2) Es ist nicht mehr so wie heute. Als gerade rosig sehe ich die Zukunft nicht.

[3125|1957|F|1995|1998](O2) Es ist nicht sicher, daß wir in 10 Jahren noch einen eigenen Priester vor Ort haben, dies wird eine Umstellung von uns verlangen. Ich fürchte auch, daß die Arbeitslosigkeit steigen wird und die Arbeit des PGR auch mehr auf Caritas verlagert werden muß.

[3847|1967|F|1970|2007](O2) Es ist offen, ob unser Kloster weiterbesteht, daher ist diesbezüglich alles offen. Am ehesten werden wir wohl einem Pfarrverband eingegliedert werden, dem hoffentlich ein Mönch unseres Klosters vorsteht. Zahl der aktiven Mitarbeiter wird vermutlich weiter ausgedünnt, obwohl bei uns verhältnismäßig viele Jugendliche und Kinder aktiv sind (zwei Gebetskreise, mehrere Ministrantengruppen. Viel hängt sicher davon ab, ob unser jetziger Pfarrer, der ein guter Seelsorger ist, in dieser Funktion bleibt.

[1012|1948|F|2000|2007](O2) Es ist sehr fraglich, ob wir unseren eigenen Pfarrer behalten können. Hoffentlich gibt es dann mindestens einen Pastoralassistenten und mindestens eine ganztägige Kanzleikraft. Für den PGR und engagierte Laien wird noch mehr Engagement von Nöten sein. Und das ist für mich auch fraglich, ob das zu bewerkstelligen sein wird.

[342|1989|M|1997|2007](O2) Es ist sehr schwer vorzustellen, nach der jetzigen Lage zu urteilen, wird die Pfarrgemeinde in zehn Jahren zum Großteil aus älteren Personen bestehen, da sich die Jugend immer weiter von der Kirche entfernt.

[2706|1966|F|2000|2003](O2) Es ist sehr schwierig in unserer stressigen Zeit Frauen und Männer zu motivieren um in der Kirche mitzuarbeiten. Teilweise ist es durch die Berufstätigkeit kaum möglich (nur Pensionisten) unter der Woche für den Pfarrgemeinderat tätig zu sein.

[2339|1967|F|2007|2007](O2) es ist sehr traurig, dass die junge pfarrgemeinde (jugendliche, kinder) immer weniger in der kirche anzutreffen ist - es fehlt sehr stark an der unterstützung von den eltern, ministranten sind vom aussterben bedroht -traurig', aber wahr!

[1806|1945|F|1992|1997](O2) Es ist zu befürchten dass eine andere (2.) Pfarre wegen Priestermangels dazukommt. Bei einer jetzt schon sehr großen Pfarre wird die Arbeit daher nicht leichter werden. Die Kirche wird nicht daran vorbeikommen, dass Frauen auch in leitenden Positionen mitarbeiten.

[5540|1951|F|1988|2002](O2) Es kann (wird!!) sich sehr viel ändern. Es wird immer schwieriger die Menschen für kirchliche Themen zu gewinnen. Immer weniger Christen wollen sich als Christen outen. -

[1917|1967|F|2007](O2) Es kann nur weitergehen wenn alle Mitarbeiter an einen Strang ziehen.

[6597|1944|M|1958|1983 (d.h.,in allen bish. Pfarren)](O2) Es kann sein, dass der Pfarrverband mit insgesamt 5 Pfarren schlagend wird - ob ich dann mit meinem Alter (jetzt 65) noch mithalten kann, weiß ich nicht. Ich hoffe nur, dass sich dann ein guter Nachfolger finden lässt.

[7172|1958|F|2002|2007](O2) Es kann sein, dass wir auch keinen Priester mehr im Ort haben werden. Aktive Mitarbeit von Laien, die dazu bereit sind.- Die Aufgaben für den PGR werden dadurch immer mehr werden.

[6019|1974|M|2002|2002](O2) Es kommen schwierige Zeiten auf die Pfarre zu, denn unser Pfarrer wird in den nächsten 10 Jahren in Pension gehen!

[2809|1960|M|2000|2002](O2) Es kommen sicher mehr Verwaltungsaufgaben dazu/

[7074|1952|M|2005](O2) Es kommen wenige von den jungen Generationen in die Kirche. Unsere wichtige Aufgabe wäre es, eine Glaubenskultur mit unseren jungen Menschen in die Nähe zu bringen. Sonst wird die Kirche nur die Sammlung des kalten Steinen, nicht wärmen Beinen.

[6420|1960|M|1975|1992](O2) Es kommt darauf an, was zugelassen wird.

[302|1941^|M|1959|2007](O2) Es kommt darauf an, ob wir neue, junge Menschen dazu gewinnen.

[2123|1969|F|2002|2002-2012](O2) Es kommt sehr viel auf den Herrn Pfarrer an und wie er seine Berufung ernst nimmt.

[5241|1951|F|2002|2002](O2) Es könnte durch den Priestermangel und das Alter der Priester mehr Laienarbeit notwendig werden. Es wird viel Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungsarbeit notwendig sein, damit das Kirchenvolk die Laienarbeit annimmt. Ein weiteres Problem wird sein, Ehrenamtliche für die Laienarbeit zu gewinnen.

[654|1984|F|2007](O2) es könnte sein, dass es weniger regelmässige kirchenbesucher gibt... es wird sein, dass unser pfarrer mehrere pfarren mitbetreuen muss und daher die arbeit im pgr noch viel wichtiger wird mehr organisatorisches zu erledigen...

[5780|1979|M|1988|2007](O2) Es könnte sein, dass wir in 10 Jahren einen neuen/anderen Pfarrer haben, da unser Pfarrer in einigen Jahren in Pension gehen könnte. Unser Pfarrer prägt gut und stark das Leben in der Pfarre. Seine Sorge um die Gemeinde zeigt sich auch darin, dass er sich um eine gute Nachfolge bemüht. Ich hoffe, dass die Pfarrgemeinde den neuen Pfarrer freundlich aufnimmt.

[2881|1970|F|2006](O2) Es könnten immer weniger werden, die sich am pfarrlichen Leben beteiligen. Kirchenchor und Sänger könnten weniger werden. Leider

[4810|1939|M|1966|1972](O2) Es möge uns gelingen, dass immer mehr Menschen in unserem Ort einen positiven Bezug zur Pfarre, zur Kirche, zu Gott bekommen - Junge und Alte, Kinder und Erwachsene - Friede im Ort - Brücken über die politischen Gräben

[6538|1949|M|1997|1997](O2) Es muß ein Ansprechpartner (Pfarrer oder PA o.ä.) da sein der die Mentalität - Sprache - der Menschen hat da ansonsten kein Vertrauen da sein wird und die Menschen mit ihren Anliegen nicht zur Kirche kommen sondern auch zu einem Therapeuten gehen können - das örtliche Pfarrbüro muß regelmäßig besetzt sein - die Besetzung der Nachbarpfarren muß mit Menschen erfolgen die sich mögen (manche Pfarrer mögen sich nicht und daher ist eine Zusammenarbeit jetzt schon schwierig)- Beerdigungen, Wortgottesdienste z.B. werden von Laien gemacht - Die Kirche wird sich mehr positionieren müssen um glaubwürdiger zu werden -

[5875|1970|F|1997|2007](O2) es muss eine hauptamtliche person geben, die die pfarre leitet (zumindest für alle organisatorischen angelegenheiten)

[4478|1972|M|1990|2007](O2) Es muss gelingen Jugendliche für die Kirche zu gewinnen um der Überalterung entgegen zu wirken.

[1167|1960|M||ca. 1976](O2) Es muss gelingen, Menschen zur aktiven Mitarbeit zu bewegen

[481|1948|M|1955|1974](O2) Es muss noch mehr gelingen die Eigenverantwortlichkeit in der Pfarre zu fördern, damit eine geregelte Gottesdienstgemeinschaft auch in Zukunft eine Zukunft hat. Weiter soll noch viel mehr Augenmerk darauf gelegt werden, dass Glaube und Glauben leben keine Privatsache sondern eine Gemeinschaftsaufgabe ist.

[3411|1960|F|2006|2006](O2) Es muss unbedingt Jugendarbeit geleistet werden,sonst sieht die Zukunft traurig aus.

[5296|1940|M|2007|2007](O2) Es müssen Pfarrverbände geschaffen werden.

[1150|1968|M|1990|2002](O2) Es sind dringend Maßnahmen zu treffen, die eine lebendige Pfarre ermöglichen. Ich habe dazu ein eigenes Ideenpaket zusammengeschrieben, um eine Ausgangsbasis zu haben. Das wurde zwar bei PfarrgemeinderatskollegInnen sehr positiv aufgenommen, von unserem Pfarrer wurde dies jedoch unter dem Hinweis einer Bevormundung in einzelnen Positionen abgelehnt. In anderen Positionen sieht der Herr Pfarrer keinen Handlungsbedarf, indem er die Realität nicht zu erkennen scheint.

[7370|1963|M|1982|1992](O2) Es sind sicher viele Anstrengungen erforderlich, damit das Pfarrleben möglichst gut weiter geht. Und Pfarrangehörigen, die die Kirche besuchen weiter zurück gehen. Dabei sind

auch der Bischof von Linz und der Papst gefordert, gute Laienarbeit, die immer notwendiger wird zur fördern und nicht zurückzudrängen!!! Eine gewisse Modernität wird erforderlich sein, dann kann die Pfarrgemeinde auch in 10 Jahren gut funktionieren und die Jugend zurück geholt werden.

[1385|1976|M|1984|1997](O2) Es soll eine lebendige Pfarre mit einem eigenen Pfarrer sein, in der jeder gerne lebt und die Kirche mitgestaltet.

[6864|1960|F|2004|2007](O2) Es soll so bleiben wie bisher (hoffe ich )

[6758|1959|M|1997|2002](O2) Es soll uns als Pfarrgemeinde noch geben - das ist keine Selbstverständlichkeit. Ich wünsche mir einen höheren Grad an Mitarbeit der Jugendlichen, um auch attraktiver für Junge zu sein. Ich kann mir Frauen als Priester gut vorstellen.

[2877|1965|F|1980|1995](O2) Es soll, dass was vorhanden ist, gestärkt werden. Wir sollen die Jugend mehr gewinnen können

[1179|1958|M|2007|2007](O2) Es sollen dann wesentlich mehr Jugendliche im PGR integriert sein.

[6108|1947|M|2007|2007](O2) Es sollen sich mehr junge Menschen engagieren.

[4101|1971|F|2000|2002](O2) Es sollt auch in zehn Jahre eine so gute Zusammenarbeit in unserem Seelsorgsraum geben wie bisher. Der nächste Pfarrer sollte mit unserer Pastoralassistentin und dem PGR auch so gut harmonieren, wie es derzeit ist.

[2866|1965|F|2003|2007](O2) Es sollte das geistige und spirituelle Zentrum darstellen.

[5734|1967|M|1990|2002](O2) Es sollte die Besucheranzahl bei den Gottesdiensten zumindest gleich bleiben und wenn möglich der Anteil der Jugendlichen zu erhöhen.

[2193|1962|F|1994|1997](O2) es sollte einen gemeindeführer geben - egal ob mann oder frau, egal ob alleinstehend, verheiratet oder geschieden. es sollte ein mensch sein, der für menschen in der pfarrgemeinde da ist und dessen spache spricht. der den liebenden, barmherzigen gott in sich trägt, aber auch fähig ist für die gerechtigkeit zu kämpfen

[2340|1977|F|2007|2007](O2) Es sollte oder ich würde mir wünschen, dass die gemeinschaft im vordergrund steht!

[7364|1952|F||2002](O2) Es sollte sich auf jedn Fall etwas ändern im zusammenhang mit den Frauen in derKirche

[1483|1955|F|1967|1997,2002,2007](O2) es sollte unser jetziger pfarrer weiter bleiben können, wir sind alle sehr zufrieden mit ihm, die jugend sollte noch mehr eingebunden werden, mehrverantwortung übernehmen, es sollte so positiv sein, wie bisher

[3894|1971|F|2005|2005](O2) Es sollten sich mehr Leute für die Arbeit im PGR interessieren, man sollte es irgendwie schaffen, Leute, die Zeit und Interesse haben zu motivieren, auch Nicht-PGR-Mitglieder sollten Ideen einbringen dürfen, schnellere Entscheidungen sollten getroffen werden

[6473|1931|F|1950|1984](O2) Es steht uns eine priesterlose Zeit bevor - daher wird es für unsere Pfarrgemeinde schwierig, sich darauf einzustellen

[2290|1971|F|1985|2007](O2) Es stellt sich für mich die Frage des Pfarrers. Unser Pfarrer ist schon über 75, man merkt, dass er schön langsam müde wird. Ich glaube, dass viel davon abhängt wie seine Nachfolge aussieht. Ein offener Pfarrer, der Engagement von anderen Leuten aushält, sich selbst positiv einbringt, kann eine sehr starke vor allem spirituelle Bereicherung darstellen. Allerdings gibt es auch die Angst, dass die jahrelange Aufbauarbeit durch einen konservativen und autoritären Pfarrer zur Flucht in andere

Gemeinden führt. Ich wünsche mir das die Offenheit für Kinder und Jugendliche bleibt, dass die heutigen Kinder Heimat finden, zu engagierten Erwachsenen werden und das Pfarrleben mittragen.

[5690|1946|M|1981|2007](O2) Es wäre für mich denkbar, dem Pfarrer die pastorale Seite des Pfarrlebens zu überlassen und er im Gegenzug die praktische. Dann würde sich jeder auf seine Arbeit konzentrieren können und nicht immer wieder dem anderen ins Handwerk pfuschen.

[4968|1953|M|1985|1994](O2) es wäre schon schön, wenn es so bleibt wie es ist, aber soe wie derzeit die kirchenleitung (auch rom) agiert sehe ich eher düster wolken am himmel.

[3431|1949|M|2008|2008](O2) Es wäre schön wenn es zu einen Anstieg der Kirchgänger kommen würde. Mehr hl. Messen anbieten könnten. Dazu bräuchten wir mehr Priester. Ich meine die Kirche steht vor großen Herausforderungen. Bitten wir den hl. Geist um gute Priester. Die das Evangelium mit Freude verkünden. Die nicht abgehoben sind sich aber auch nicht den Zeitgeist unterwerfen. Die Sakramente wieder in den Vordergrund stellen. Dann ist mir um die Kirche nicht bange. Wichtig ist auch die Papst Treue.

[839|1972|F|1988|2007](O2) Es wäre schön wenn von unterschiedlichsten Alters und Interessen diskutiert und gearbeitet werden könnte. Wenn der Pfarrer mehr Vertrauen in die einzelnen Mitglieder hätte.

[5037|1969|F|1988|1991](O2) "Es wäre schön, wenn mehr Jugendarbeit passieren könnte; Alle auch nicht gewählte Menschen aus der Pfarre engagieren sich für die Kirche;"

[1692|1963|F|2001|2002](O2) es wäre schön, wenn unsere Pfarre keine Schulden mehr hätte, ich würde mir mehr Jugendliche in unserer Pfarre wünschen

[3988|1967|F|2000|2002](O2) Es wäre schön, wenn wieder mehr Familien mit ihren Kindern in die Kirche kommen würden. Ich würde mich freuen, wenn unsere Pfarrgemeinde ein lebendiger Platz für viele sein würde - aus vielen verschiedenen bunten Steinen - ein Ort wo man sich laben kann und somit Kraft tanken für den Alltag. Ein spiritueller Ort der inneren Ruhe zum ausharren und um seine eigene Mitte finden zu können - wo Menschen Gottes Nähe spüren und erfahren können.

[5267|1974|F|1990|2002](O2) Es wäre schön, wenn wir dann einen eigenen Pfarrer haben, es wäre schön, das es dann wieder viele Kinder fürs Sternsingen gibt.

[1557|1964|M|1980|1987](O2) Es weiterhin Menschen geben, die Gottes Ruf in die Kirche folgen, auch Jugendliche. Die Pfarre gibt ein Zeichen, dass die Liebe unter den Menschen nur durch die Liebe Gottes zu uns möglich ist.

[6740||M|1978|2000](O2) es werden 10% von denen die jetzt am kirchl leben teilnehmen dann noch da sein. nach kommen wetrdieden sehr wenige.

[5712|1977|F|2007|2007](O2) Es werden bestimmt nicht mehr so viele Menschen die Messe besuchen, aber die kommen bestimmt aus überzeugung. In unserer Pfarre werden alle Kleinkinder schon toll motiviert, darum glaube ich dass sie die freude am wöchentlichen Kirchengang nicht verlieren.

[6796|1943|M|2006|2006](O2) Es werden die Gläubigen, die regelmäßig den Gottesdienst besuchen wahrscheinlich stark reduziert sein, da Jugendliche und Junge Menschen kaum zu überzeugen sind. Es sei denn, dass durch die wirtschaftliche Lage das Leitbild des Christlichen Bekenkens wieder in den Vordergrund gestellt wird (Not lehrt beten!!!. Das sollten wir jedoch verhindern und die Menschen so wieder zum Glauben zu bringen (ohne Notlage)

[2115|1977|F|1990|2006](O2) Es werden die jetzigen Jungen zu den älteren MitgliederInnen in der Gemeinde werden und die, über die heute gemeckert wird, werden dann selbst meckern

[3526|1963|M|1982|2002](O2) Es werden die Sonntagsmessen reduziert werden. Der Glaube muß immer bewußter gelebt werden. Tradition wird Spiritualität weichen müssen. Ansonsten wird alles ähnlich ablaufen.

[445|1976|F|1989|2008](O2) es werden hauptsächlich die alten dabei sein, welche an den Interessen und Inhalten der Jungen vorbearbeiten

[2692|1954|M||2001](O2) es werden immer mehr Aufgaben, auch in der Liturgie und Sakramentspendung von Laien, von Frauen und Männer, wahrgenommen werden - ein große Herausforderung werden auch die Erhaltung der Gotteshäuser, Pfarrzentren, -heime und -höfe sein

[40|1958|F|1986|2007](O2) Es werden immer noch die selben Leute arbeiten weil einfach keine jungen dazukommen

[1081|1969|F|2002|2007](O2) es werden immer weniger junge menschen in der pfarre mitwirken

[2536|1959|F|1985|2007](O2) Es werden immer weniger Katholiken - die Moslems fressen uns auf

[619|1963|M|1997|1997,2002,2005](O2) Es werden in unserer kleinen Pfarrgemeinde sicher weniger Kirchengänger werden, und unser Ziel wird sein, das in eine positive Richtung zu ändern.

[3393|1968|M|1974|1991](O2) Es werden leider noch viel weniger Leute in die Kirche kommen!

[4347|1956|M|1986|2002](O2) Es werden leider wenige für die Pfarrgemeinde tätig sein. Die aber tätig sind werden richtige Apostel werden und sein

[1265|1946|M|1952|1970](O2) Es werden mehr Laien tätig sein, um Priester für die eigentliche Seelsorge frei zu stellen.

[6456|1937|F|1960|1992](O2) Es werden mehrere Pfarren zusammengefasst werden zu einem Seelsorgeraum, was ich als große Sorge erlebe, da so die Seelsorge noch viel anonym wird. Welch verheißungsvoller Aufbruch in der Kirche durch das Konzil und jetzt Untergangsstimmung!! Wir haben inzwischen so viele gute theolog. seelsorgl geschulte Laien..... Warum sehen und bremsen Bischöfe und Vatikan all die guten Initiativen...

[5430|1959|F|1989|1989](O2) Es werden möglicherweise keine PGR-Wahlen mehr stattfinden können, sondern wir werden froh sein müssen, wenn sich Leute noch bereit erklären, aktiv mitzuarbeiten. Menschen unter 30 Jahren brechen massiv weg.

[5272|1957|M|1973|1986 (nur 2001 -2006 nic)](O2) es werden noch mehr Pfarren zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen sein, ein Priester wird nicht mehr jede Woche in der Pfarre Gottesdienst feiern

[200|1965|M|1989|2007](O2) es werden noch um vieles weniger die kirche besuchen da helfen auch die vielen bemühen des pgr, der leitung pfarrers nichts gestaltete gottesdienste usw pfarre wird weiter schrumpfen

[3047|1967|M|1975|2007](O2) Es werden noch weniger Gläubige und Kirchgänger sein, ich hoffe, dass die Übriggebliebenen den wahren Wert und Inhalt unseres Glaubens kennen und erkennen und so vielleicht den einen oder anderen Abtrünnigen zurückführen können.

[4790|1946|M|1990|ca.2000](O2) "Es werden noch weniger in unsere Kirche kommen, unser Pfarrer wird in Pension sein und es werden sich wohl noch weniger als heute in der Pfarre engagieren; die werden dann vielleicht aber auch noch besser sein."



[2656|1982|F|2003|2007](O2) Es werden noch weniger Jugendliche in die Hl. Messe gehen und allgemein noch weniger Leute die Hl. Messe besuchen, wenn nicht ein Ausweg aus dem Priestermangel gefunden wird. Die Arbeit in der Pfarre wird dadurch auch noch viel schwieriger.

[760|1964|M|1999|1999](O2) "Es werden noch weniger Leute (besonders Jugendliche) den Gottesdienst besuchen, und man kann praktisch nichts dagegen unternehmen; der Glaube der einzelnen Leute wird noch dünner und bedeutungsloser werden; vielleicht werden wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben und Pastoralassistenten werden immer mehr Aufgaben übernehmen, die sie eigentlich nicht dürften (Predigen, ...); die Verwässerung des Glaubens wird zunehmen, durch Pfarrer und Priester, die sich nicht mehr die Wahrheit gemäß der Lehre der Kirche zu sagen trauen (Hölle, Ablass, Sünde, vorehelicher Geschlechtsverkehr, Herz-Jesu-Freitag, Maiandachten, Gewissen, Kommunionempfang von Zusammenlebenden, die nicht verheiratet sind, verpflichtender Besuch der Sonntagsmesse, Sonn- und Feiertagsarbeit), durch Priester, die keine (geistigen und geistlichen) Vorbilder mehr sind, Ignorierung von so-geannten Konservativen, ..."

[5860|1959|F|2003|2006](O2) es werden noch weniger leute in der pfarrgemeinde mitarbeiten

[4068|1959|M|1990|2001](O2) Es werden noch weniger Pfarrer arbeiten, erste Pfarren werden sich auflösen. In manchen Pfarren werden Laien die Leitung übernehmen. Die Gemeinschaften werden kleiner, aber wertvoller.

[1619|1960|F|2002|2007](O2) Es werden nur mehr eine handvoll Gläubige regelmäßig in die Sonntagsmesse kommen.-Die wenigen Kirchengänger werden weiter in die Kirche fahren müssen, ein Pfarrer wird nicht mehr in jedem Ort Messe feiern können.

[4163|1965|F|2007|2007](O2) Es werden sich kaum noch Menschen finden, die unentgeltlich so viel Arbeitseinsatz leisten. Die Zeit hält sich zum beruflichen Alltag in Grenzen, die aufgewendet werden kann, um Dinge in der Pfarre zu verwirklichen.

[1327|1959|F|1973|1982](O2) Es werden sogenannte Laien mehr Funktionen übernehmen müssen, da die Priesterschaft eher zurückgehen, denn steigen wird. Ich stelle mir ein Leitungsgremium für die Pfarrleitung vor. Für die Seelsorge wird es wohl einen Geistlichen für mehrere Pfarren geben.- Diese, denke ich, gilt es bestmöglich zu unterstützen damit sie nicht ausgebrannt werden. GDL gibt es bereits, für diese Aufgabe sollten noch zusätzlich Personen gefunden werden. Ich hoffe noch immer auf einen pensionierten Priester, der vielleicht in unserer Pfarre wohnen könnte und priesterliche Aufgaben übernimmt. Wir sind einerseits eine sehr kleine Pfarre, größere haben schon derzeit keinen Priester mehr. Andererseits könnte gerade eine kleine Pfarre das Richtige für einen Pensionisten sein.

[5210|1954|M|1975|2002](O2) Es werden Veränderungen nur langsam zum Tragen kommen. Die Spiritualität und die Arbeit in der Liturgie darf im Verhältnis zu den Arbeiten hinsichtlich Veranstaltungen (Brauchtum, Feste, Pfarrheurer, Flohmarkt) nicht zu kurz kommen, worauf zu achten sein wird.

[4836|1948|F|1975|1993](O2) Es werden vermutlich nur mehr wenige KatholikInnen in unserer Pfarre wohnen. Die demographische Struktur unserer Pfarre ändert sich rapide. Viele Migranten mit anderer Religionszugehörigkeit, viele Kirchenaustritte, große Mobilität. Wer kann, zieht weg!

[1076|1957|F|1972|1992](O2) Es werden viel weniger Menschen den Gottesdienst besuchen und noch weniger Kinder getauft werden und noch mehr Menschen aus der Kirche austreten. Auch mein Sohn ist ausgetreten und ich kann ihn verstehen!

[6725|1973|F|2007|2007](O2) es werden vielleicht nicht mehr so viele menschen wie jetzt an der sonntäglichen messe teilnehmen, bzw. an kirchlichen veranstaltungen, aber die die dabei sind, machen es gerne und weil es ihnen ein inneres bedürfnis ist - man geht nicht mehr in die kirche nur weil es sich so

gehört, sondern weil man den Gottesdienst für sein seelisches Wohlfühl braucht - ich hoffe daß wir dann noch einen Pfarrer haben, der nur für unsere Pfarrgemeinde zuständig ist

[4007|1943|F|1974|2002](O2) Es werden weniger bereit sein aktiv mitzuarbeiten, es werden weniger aktiv am Pfarrleben teilnehmen, Laien werden wohl Dienste übernehmen müssen, die bisher den Priestern, vorbehalten sind Frauen wird man nicht mehr übersehen können...

[6604|1947|F|1980|2004](O2) Es werden weniger Freiwillige für die Arbeit in der Pfarre bereit sein. Trotzdem hoffe ich, dass es immer Kreise geben wird, die weiterhin bei der Gestaltung von Messen bzw. den Rundumarbeiten helfen werden.

[5995|1962|M|1968|1982](O2) es werden weniger Kirchenbesucher sein

[5892|1966|M|1985|1997-2002, 2007-](O2) es werden weniger Personen bereit sein sich zu engagieren.

[4766|1965|M|1994|2007](O2) Es werden zunehmend Laien Arbeit und Entscheidungen in der Pfarre übernehmen bzw. unterstützen müssen.

[2236|1966|M|1980|1987](O2) es werden zwar weniger Menschen kommen, aber die, die kommen, werden sich wohl fühlen, bzw. Platz haben, ihren Glauben leben zu können und Gemeinschaft und Anerkennung zu leben. Es wird ein anderer Pfarrer da sein, der sich mittlerweile etabliert hat und seine seelsorglichen Aufgaben wahrnimmt.

[1872|1941|M|1969|seit 1969](O2) Es wird ganz anders als heute sein, weil das GOTTVERTRAUEN und vor allem der Glaube nicht mehr so wie heute gelebt wird, -bedingt durch die Massenmedien.....schlechte !! Filme und die vielen negativen Meldungen immer wieder gegen den Glauben und damit verbunden natürlich auch gegen den PGR !! Von wo sollen die PRIESTER kommen- aus INDIEN-AFRIKA-POLEN ??? VERMUTLICH wird per-PC oder ähnlichen Medien der Gottesdienst und die religiösen Feste usw....gefeiert werden??? TRAUERIG WIRD ES.....

[7386|1970|M|1978|1989](O2) Es wird / muss sie noch geben.

[7022|1958|M|2007|2007](O2) Es wird ähnlich aussehen wie jetzt.

[4878|1986|F|2007|2007](O2) es wird alles anders sein. die Kirche an den Sonntagen leer und kahl.

[6181|1962|M||1997](O2) es wird aufgrund der notwendigen Umstrukturierungen nicht einfacher - größere Seelsorgeräume bedingen längere Brücken

[2293|1952|M|1976|1997](O2) Es wird bedingt durch den akuten Priestermangel sehr schwierig werden, die derzeit vorhandenen Strukturen aufrecht zu erhalten und neue Menschen zur Mitarbeit im PGR zu gewinnen

[4666|1966|M|2008](O2) Es wird besser sein

[771|1963|F|1987|2004](O2) Es wird die Kirche immer noch geben. Es werden wenige sein die sich öffentlich engagieren. Die religiöse Dimension wird noch immer eine Bedeutung haben

[3322|1950|M|1965|2007](O2) Es wird die pfarrliche (pastorale) Arbeit nicht leichter werden, jedenfalls wird das bestehende Engagement der Laien noch stärker eingebracht werden müssen, da unser Herr Pfarrer doch schon betagt und sein Gesundheitszustand nicht der Beste ist.

[1266|1945|M|2007](O2) Es wird durch den Priestermangel immer schwieriger werden, die Seelsorge aufrecht zu erhalten, wenn die Kirchenführung, sprich der Papst, sich weiterhin der Absicht verschließt, den Zölibat zu überdenken und Frauen zum Priesteramt zuzulassen. Die Altersstruktur der Kirchgänger gibt zu denken. Unsere Gemeinde ist sehr stark von der Abwanderung betroffen und viele Menschen müssen

auspendeln. Es wird schwer werden, junge Menschen für die Mitarbeit im PGR zu motivieren. Die Kirche muss den gesellschaftl. Veränderungen mehr Beachtung schenken.

[7219|1969|F|1997|2007](O2) Es wird eher weniger ehrenamtliche Mitarbeiter geben, welche sich für das Pfarrleben engagieren.

[1314|1959|M|1981|2002](O2) Es wird ein großes Umdenken in der Pastoral erforderlich sein, da seit zwei schon fast drei Generationen das christliche Gedankengut in den Familien nicht mehr gelebt wird. Die pastorale Ausbildung der Kapläne und der Pfarrer hat in keiner Weise darauf Rücksicht genommen. Die Kluft wird immer größer und die Amtskirche schafft kaum bzw. nur sehr schwer wieder Bodenkontakt zu bekommen, wenn seitens der ED nicht rasch reagiert wird.

[7331|1953|M|1995|1995](O2) Es wird ein Pfarrverband da sein und ein paar wenige Leute werden ihre Arbeit für den Rest der Kirche tun.

[4177|1953|M|1994|1997](O2) es wird ein pfarrverband unumgänglich sein

[4425|1969|M|1991|1991](O2) Es wird ein Seelsorgeraum kommen. Die Kirchenbesucher werden immer weniger werden, ... es wird noch einige Zeit dauern, bis die Menschen wieder Freude und Sinn an der Kirche finden.

[1743|1946|F|1987|2007](O2) es wird ein seelsorgeraum mit fünf pfarren sein - derzeit betreut unser pfarrer nur zwei pfarren und eine expositur - die leute werden noch mehr auspendeln beim kirchenbesuch - der pfarrer wird nicht mehr religionsunterricht geben -

[1390|1966|M|1991|1992](O2) es wird eine gruppe engagierter leute geben, viele menschen werden nur mehr bei kirchlichen festen da sein und die kirche nur mehr zu besonderen anlässen brauchen

[3632|1958|F||1987](O2) Es wird eine kleiner Kenrgemeinde sein als jetzt, die sich bemühen wird, die Leute zu erreichen und einzuladen zum Mittun.

[4498|1943|M||1972](O2) "Es wird eine kleinere Gemeinschaft sein; je nach wirtschaftlicher Entwicklung werden viele materielle Agenden in der Pfarre zurücktreten; die zwischenmenschlichen Beziehungen werden eine noch viel größere Rolle spielen, das Engagement der einzelnen wird noch viel mehr gefragt sein; Die Motivation der Mitarbeiter wird von großer und wachsender Wichtigkeit sein, Viele Aufgaben werden noch mehr als bisher aufgeteilt und gemeinsam verantwortet werden müssen."

[1499|1968|M|1976|1992](O2) Es wird eine kleinere Herde werden, hoffentlich engagiert - sonst kann ich nicht viel sagen bzw. schreiben, da vom Orden her nicht bekannt ist (trotz mancher Gerüchte), was vorgesehen/geplant ist.

[5698|1960|F|1980|1993](O2) Es wird eine sehr große Seelsorgeeinheit sein, die Arbeit wird noch Professioneller sein und es wird deutlich weniger Kontakt zu den Menschen geben, weil schon allein die Organisation sehr viel Zeit beanspruchen wird. Die Pfarren laufen Gefahr immer mehr zu reinen Servicestationen für die Grundbedürfnisse von Menschen (= überwiegend das Feiern von Gottesdiensten und der Empfang von Sakramenten) zu werden. Doch der Aufbau von Gemeinden und spirituelle Angebote werden so immer schwieriger.

[6023|1959|F|1990|1992](O2) Es wird eine Vernetzung mit unseren Nachbarpfarren geben. Die Sonntagsmessen werden auf die Kirchen aufgeteilt werden und zwischenzeitlich wird es Wortgottesdienste geben. Der für den Seelsorgeraum zuständige Pfarrer, wird zum größten Teil ausschl. für die Liturgie zuständig sein. Administrative Arbeiten werden von Laien übernommen werden. Pfarrcaritaskindergärten wird es so gut wie nicht mehr geben, da für diese Art von Verpflichtung leider die Ressourcen fehlen werden.

[6690|1965|M|1979|1990](O2) Es wird einen (Gesund-)Schrumpfungsprozess geben zweifellos. Ich sehe darin die Chance, mehr Profil als christliche Gemeinde zu zeigen als dies jetzt möglich ist.

[2099|1958|F|1996|1997](O2) es wird einen Hauptamtlichen geben der die Pfarrarbeit leitet und einen Priester für einige Gemeinden zusammen. Es wird mehr Wortgottesdienst gefeiert.

[7035|1972|F|2002|2007](O2) es wird einen Pfarrverband geben, in dem wir uns den Priester teilen müssen

[2284|1938|M|1950|2003 war aber früher schon PGR](O2) es wird einen Pfarrverband geben-der Pfarrer muss mehr Entlastung spüren, aber auch zulassen-die Amtskirche muss den Laien mehr zutrauen und möglich machen-das Priesteramt muss überdacht werden (viri probati-Frauenordination-Wiedereinsetzung von Priestern, denen der Zölibat zu schwer geworden ist)

[1015|1963|M|2004|2007](O2) Es wird einen Pfarrverband mit der Gemeinde Landl geben, es wird schwieriger werden, die Interessen aller drei Gemeindeglieder unter einen Hut zu bekommen. Ich habe Angst, dass sich niemand mehr finden lassen wird, die Aufgaben eines PGR in Zukunft zu übernehmen.

[2342|1972|F|1986|2007](O2) Es wird einen Pfarrverband mit einer Nachbarpfarre geben aber es wird sich nicht besonders viel verändern. Hoffentlich gibt es dann einen Pastoralassistenten/in der doch einiges an Arbeit machen könnte. Ich glaube nicht dass ich in 10 Jahren noch im PGR aktiv bin, aber es gibt bestimmt gute engagierte Menschen die dieses Ehrenamt dann übernehmen.

[7033|1943|M|1972|1972](O2) Es wird für uns Christen durch die Lauheit der Jugend immer schwieriger werden, ein echtes Pfarrleben aufrechtzuerhalten.

[4896|1941|M|1970|2002](O2) Es wird große Umbrüche, Änderungen geben, wenn nicht ein neuer Weg im Verhalten der Amtskirche zum Volk gefunden wird- die Jugend findet zur Zeit wenig im kirchlichen Leben, was für sie sinnvoll, notwendig ist, lebt daher wenn überhaupt, eher im Untergrund- falls eine Integration, Wiederbelebung nicht gelingt, wird unsere Kirche zur Minderheit werden.

[3476|1940|M|2002|2002](O2) "Es wird hoffentlich eine(n) Pastoralassistenten(in) geben, der (die) die Pfarre motivieren kann - unter Mitarbeit der Laien. Predigen soll eine(r), der (die) es versteht, die Menschen anzusprechen. Es ist lächerlich, dass nur der Pfarrer predigen darf; insbesondere wenn er die Deutsche Sprache nicht beherrscht und damit die ganze Predigt unverständlich wird. Die Mitarbeit der Laien wird wohl unbedingt notwendig werden."

[4624|1963|F|2001|2001](O2) Es wird im Ort keinen eigenen Priester mehr geben. Das Gefühl der Kirchenzugehörigkeit wird dadurch noch mehr abnehmen. Ehrenamtliche werden noch mehr gefordert sein oder aus Gründen der Überforderung bleiben Seelsorgsbereiche ungetan. Außer es gibt dann schon neue Zulassungsbestimmungen für Priester.

[1175|1966|M|1995|1995](O2) Es wird immer Schwieriger Leute zu finden, die bereit sind mitzuarbeiten.

[2546|1967|F|2002|2002](O2) Es wird immer mehr Menschen geben, denen Glaube, Kirche und Religion unwichtig sind. Die Pfarrgemeinde wird immer kleiner.

[454|1966|M|1991|2002](O2) "Es wird immer Menschen geben, die bereit sind, sich sozial zu engagieren, für Gemeinschaft einzutreten, sich um Menschen zu kümmern, die allein, alt, krank oder in schwierigen Lebensverhältnissen sind. Die Leitung von Pfarren wird früher oder später in die Hände von bewährten Laien gelegt werden müssen, idealerweise Menschen mit Lebenserfahrung, die bereit sind, nach ihrer beruflichen Karriere diesbezüglich Verantwortung zu übernehmen. Für die geistliche Leitung wird die Kirche - früher oder später - auf die Kapazität von Diakonen zurückgreifen müssen (viri probati zur theologischen Ausbildung motivieren und diese dann einsetzen); der Einsatz von Frauen wird nicht schon in zehn Jahren, aber langfristig notwendig sein und - hoffentlich - auch erfolgen."

[4193|1953|M|1963|1988](O2) es wird immer schwerer gerade die Jugend für die Kirche zu motivieren- hoffentlich gelingt uns das

[1087|1981|M|1990|2002](O2) Es wird immer schwerer Personen für den PGR zu finden. Die Gemeinde wird kleiner aber trotzdem wird weiter gemacht wie bisher. Da das Problem an der Amtskirche liegt und nicht an der Gemeinde. So werden Veränderungen nicht wahr genommen und immer nur gehofft, dass etwas passiert. Doch von der Gemeinde wird eher nichts unternommen den Schwund an Mitgliedern entgegenzuwirken.

[4446|1958|M|2005|2005](O2) Es wird immer schwerer werden für die Arbeit im PGR geeignete Personen zu finden

525

[3813|1964|F|2000|2002](O2) Es wird immer schwerer werden junge Menschen für den Glauben zu begeistern. Teilweise geht es uns heute sicher gut und man glaubt ohne die Kirche auch leben zu können.

[5648|1989|F|2003](O2) Es wird immer schwieriger, die Menschen welche sich in unserer Pfarrgemeinde engagieren werden älter und die Jugend kommt nicht so zahlreich nach. Ich glaube es wird sich viel verändern und anders strukturieren.

[6401|1939|M]](O2) Es wird immer schwieriger

[4535|1963|M|1997](O2) Es wird immer schwieriger am Sonntag Messfeiern durchführen zu können. Ich sehe auch mehr Wortgottesfeiern mit vermehrter Mitarbeit des PGR. Ein Konzept für die Jugendlichen wird dringend benötigt.

[6179|1965|F|1980|2002](O2) "Es wird immer schwieriger ehrenamtliche MitarbeiterInnen für einen längeren Zeitraum zu gewinnen. Aber wo es eine gute Leitung gibt, die Menschen gut betreut und motiviert werden, kann es gelingen; In jeder Pfarre muss es eine hauptamtliche Ansprechperson geben, sonst verläuft sich alles sehr schnell!! Jeder soll die Möglichkeit haben, ihre/seine Fähigkeiten einzubringen; Wichtig ist der Ausgleich zwischen geben und nehmen; Die katholische Aktion ist abgelaufen, es müssen neue Wege gefunden werden."

[2944|1961|F|1984|2002](O2) Es wird immer schwieriger jemanden für den PGR zu finden. Weiterer Rückgang der Kirchenbesucher - Jugend???

[1953|1983|M|1992|2002](O2) es wird immer schwieriger Leute für die Pfarre zu motivieren - die Aktivitäten werden abnehmen

[1980|1956|F|1971 und 1996|1997](O2) es wird immer schwieriger Leute zu finden die ehrenamtlich mitarbeiten, die jüngere Generation verhält sich total anders, es muss alles ganz schnell erledigt werden, weil man keine Zeit mehr hat - die Eltern müssen für ihre Kinder Dokumente wie Taufscheine usw. anfordern, müssen für die erwachsenen Kinder taufen organisieren, weil die Jungen keine Zeit mehr haben, und auch nie gelernt haben, sich um die eigenen Sachen selber zu kümmern, so wird das immer schwieriger - der Pfarrer hat dann zu wenig Zeit sich um die Seels. Arbeiten zu kümmern, weil er genug adminstr. Arbeiten hat

[413|1968|F|2004|2008](O2) Es wird immer schwieriger Menschen für eine Aufgabe in der Pfarre zu gewinnen. Einen eigenen Priester werden wir wahrscheinlich auch nicht mehr haben. Die Arbeit für die Ehrenamtlichen wird immer mehr werden.

[1523|1956|F|1986|2002](O2) es wird immer schwieriger Menschen für eine Mitarbeit zu motivieren, viele gläubige sind frustriert, dass die Diözese mehr auf Versorgungskirche als auf Seelsorge setzt. Seelsorgsräume sind keine zufriedenstellende Alternativen, es werden nur Löcher gestopft und andere aufgerissen, die jungen Priester werden vorzeitig verbraucht. Von freiwilligen Mitarbeitern wird einfach erwartet, dass sie immer mehr Zeit in die pfarrliche Arbeit stecken, Anerkennung von Seiten der Diözese gibt es jetzt schon wenig.

[1131|1962|M|1972|1996](O2) Es wird immer schwieriger Menschen zu finden die in öffentlichen Ämtern Tätig sind, und damit wird es Schwierigkeiten geben genug Mitglieder zu finden die sich für den PGR zur Verfügung stellen, speziell wenn die Diözese nicht ihre Einstellung gegenüber den Gläubigen ändert.

[7193|1959|F|1980|2007](O2) Es wird immer schwieriger Mitarbeiter zu finden und unser Pfarrer wird nicht nur zwei Pfarren betreuen müssen, sondern mehr. Dadurch wird die Laienarbeit noch mehr gefragt sein.

[6645|1981|M|1990|2002](O2) Es wird immer schwieriger neue Mitarbeiter für die Pfarre zu finden. Auch wenn wir in unserer Pfarre eine hervorragende Jugendarbeit haben, sind nur wenige bereit in anderen Bereichen der Pfarre mitzuhelfen. In Zukunft wird es daher zu Einschränkungen unseres Angebots kommen.

[5745|1949|F|1995|2007](O2) Es wird immer schwieriger PGR-Mitarbeiter zu bekommen

[967|1940|M|1948|2000](O2) Es wird immer schwieriger sein Personen für die Arbeit in der Pfarre zu gewinnen. Gewisse negative Entwicklungen in der Kirche bereichern die Jugendarbeit nicht in der Form wie es notwendig wäre.

[822|1962|F|](O2) Es wird immer schwieriger werden

[4716|1940|M|1967|2006](O2) Es wird immer schwieriger werden engagierte Mitarbeiter zu finden die sich Zeit nehmen wollen die Aufgaben des PGR zu übernehmen. Feiertage-Urlaub-Verpflichtungen-Termine usw.

[2080|1970|F|2002|2002](O2) Es wird immer schwieriger werden, dass wir jeden Sonntag einen Gottesdienst im Ort feiern können. Es werden auch Maiandachten, Schulgottesdienste usw. von Laien übernommen werden müssen, da es in Zukunft wahrscheinlich einen Priester weniger im Pfarrverband geben wird. Den Menschen ist der Kontakt mit dem Priester jedoch sehr wichtig.

[6257|1963|F|1999|2000](O2) Es wird immer schwieriger werden, neue Mitglieder für den Pfarrgemeinderat zu gewinnen. Ich hoffe, dass die Familienmessen noch mehr angenommen werden und dadurch die Besucherzahlen in den Gottesdiensten steigen.

[2816|1957|M|1986|1986](O2) es wird immer schwieriger werden, erstens MitarbeiterInnen zu finden, die ehrenamtlichkeit wird zu wenig öffentlich wertgeschätzt, dadurch tun sich das viele nicht mehr an, es werden immer größere pfarrverbände, dadurch für den einzelnen auch wieder mehr arbeit neben der hauptberuflichen arbeit

[2249|1959|F|1976|2001](O2) Es wird immer schwieriger, Leute zu finden, die sich für eine ehrenamtliche, vor allem im kirchlichen Dienst, Arbeit einsetzen. Vor allem Jugendliche sind schwer zu motivieren. Trotzdem finde ich es sehr wichtig, gerade dieses Gremium sehr aktiv zu halten, da in Zeiten von Priestermangel und Mangel an hauptamtlichen Mitarbeitern in der Kirche ja immer weniger Leute in die Pfarren hinausgehen und so der Basis den Boden unter den Füßen wegziehen.

[5387|1960|F|1990|1992](O2) Es wird immer schwieriger, Menschen zur Mitarbeit zu motivieren, Wie sprechen wir Kinder und Jugendliche an, Hoffentlich noch mit unserem jetzigen Pfarrer und einem guten Pastoralassistenten/in, Ich wünsche mir, dass den Menschen, die sich jetzt einsetzen die Kraft für ihre Aufgaben nicht ausgeht

[6220|1953|F|1980|1982](O2) Es wird immer schwieriger, Mitarbeiter zu motivieren, vor allem junge Mitarbeiter sind kaum bereit, irgendwo mitzumachen. Die Menschen sind oft mit ihrer Arbeit derart ausgefüllt, dass keine Zeit für ein ehrenamtliches Engagement bleibt. Auch das Interesse für die religiöse Bindung an eine Kirche geht stark zurück, viele leben eine private Religiosität. Glaube und Kirche wird Sache und Anliegen einer relativ kleinen, aber engagierten Gruppe werden

[1959|1959|M|1983|1997](O2) es wird immer weniger Menschen geben, die bereit sind, sich auf Dauer an eine Pfarrgemeinde, an einen PGR zu binden. Es ist fraglich, ob es uns gelingen wird, die Jugend anzusprechen und so Zukunft in der Kirche zu ermöglichen

[1206|1963|F|2002|2002](O2) Es wird immer weniger Menschen geben, die sich engagieren, diese dann aber mit mehr Überzeugung. Es wird mehr Engagement weniger erforderlich sein, ich glaube, dass daher eine (theologische, soziale etc) Ausbildung dieser weniger notwendig sein wird, um ihre Aufgabe bewältigen zu können.

[3423|1967|M|1978|1997](O2) es wird immer weniger Priester geben, da derzeit alles auf die Priester fixiert ist, laufen die Strukturen nur auf eine Verwaltung des Priestermangels hinaus. Es besteht die Gefahr, dass derzeit noch vorhandene Strukturen bald zusammenbrechen werden, wenn nicht endlich die pastorale Situation im Mittelpunkt steht. Wenn ich mir das Alter der Priester in den umliegenden Pfarren anschau und die Priester bestmöglich eingesetzt werden, wird es in 10 Jahren keinen Priester mehr bei uns geben. Oder er ist so standhaft, dass er zu weiteren oder größeren Pfarren nein sagen kann, oder er ist so unfähig, dass man ihn nicht in größeren Einheiten einsetzen kann. Es wird davon abhängen, ob es in der Pfarre Leute gibt, die aus ihrem Glaubensengagement Verantwortung übernehmen. Da aber derzeit nur der Priester leitet, wird die Zeit fehlen um Leute in eine neue Verantwortung hin vorzubereiten. Es wird keine Seelsorge mehr geben, sondern nur mehr eine äußerliche Sakramentenverwaltung. Die Initiative für konkrete Seelsorge wird eher von Einzelpersonen abhängen. Eine Chance sehe ich darin, wenn Mitarbeiter in der Pfarre überregional geschult werden. Da in unserer Pfarre die Kinder und Jugendarbeit vom Pfarrer nicht aktiv unterstützt wird, hoffe ich sehr auf Gottes Geist, dass er die Herzen der Menschen erreicht. Die Glaubenspraxis in den Familien bleibt das Rückgrat der Pfarre. Wenn es aber immer größere Strukturen gibt, wird der Zusammenhalt geringer werden.

[3492|1950|F|1966|1978](O2) Es wird immer wieder engagierte Menschen geben, die sich für unseren Glauben und die Gemeinschaft der Gläubigen einsetzen werden.

[6022|1946|F|1965|2002](O2) Es wird immer wieder Menschen geben, die sich engagieren und auch Verantwortung übernehmen werden. Aber die Anzahl wird sicher immer kleiner werden, wenn sich die Amtskirche immer mehr von den Ideen des Konzils entfernt.

[2395|1954|M|1975|1985](O2) es wird in 10 Jahren einen neuen pfarrer geben. da es mit dem jetzigen zu schwer ist, setze ich meine ganze hoffnung auf einen neuen und jüngeren pfarrer. dann kann man ohne ängste vorschläge machen und konstruktiv arbeiten.

[6284|1972|M|1997](O2) Es wird in den nächsten Jahren sicher eine starke Veränderung in unserer Pfarrgemeinde sein. Wie z.B. älterer Pfarrer wie auch ein älterer Diakon und natürlich die ständig sinkenden Kirchenbesucher. Es kommt daher auf uns alle eine große Herausforderung zu.

[843|M|2001|2007](O2) Es wird in einem Seelsorgeraum mit höchstens ein oder zwei Messen im Monat münden

[2067|1946|F|1990|1997](O2) Es wird in unserer Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr geben. Der PGR wird mehr Aufgaben übernehmen müssen. Daher wird es noch schwieriger sein, Kandidaten für die PGR zu gewinnen, die dieser Herausforderung gerecht werden können und wollen. Weitere Stärkung der Jugendarbeit, die auch jetzt schon notwendig ist.

[3819|1949|M|2007](O2) Es wird in zehn Jahren auch bei uns keinen Priester mehr geben. Es wird schwer sein ein geregeltes Pfarrleben weiterzuführen. Um die anstehenden Entscheidungen für die Pfarre treffen zu können ist eine stärkere Einbindung aller Gruppierungen in die Pfarre notwendig um einen zu großen Einfluß der Diözese hintanhaltend zu können. Dies ist keine Kritik am Führungsstil der Diözese - es sollen nur die Agenden der Pfarre auch von Personen der Pfarre die vor Ort sind in gemeinsamer Arbeit betreut werden

[2789|1961|M|1987|1989](O2) Es wird in Zukunft wichtig sein, dass ausser den wenigen Priestern auch Diakone, Pastoralassistenten oder Laien von der Diözese mit Leitungsarbeiten in den Pfarren beauftragt werden. Dies wird meist nicht nur Ehrenamtlich möglich sein. Teil oder Vollarstellungen seitens der Diözese sind unumgänglich.

[6063|1949|F|1990|1992](O2) es wird kaum einen pgr geben

[6436|1950|F|1975|1978](O2) es wird kaum mehr so viele Ehrenamtliche geben, Interesse wird schwinden, kleine Herde, Suche nach PGR-Mitgliedern wird sehrh schwierig werden

[5677|1965|F|1980|1992](O2) es wird keine eigenen Gottesdienste mehr geben

[3839|1985|M|1992|2002](O2) "es wird keinen eigenen Pfarrer mehr geben, da dieses Thema aber beharrlich nicht angesprochen und auf diesbezügliche Fragen nicht eingegangen wird, wird das sehr problematisch sein; der Zuzug von Andersgläubigen wird ein großes Problem - die Einwohnerzahl steigt, gleichzeitig sinkt die Zahl der Katholiken - dieses Thema wird aber auch vom PGR nicht als wichtig beachtet und daher derzeit leider nicht angesprochen; es wird sehr schwierig sein bzw. kaum noch notwendig, weil dann kaum noch jemand an der Pfarrer interessiert sein wird"

[2128|1959|M|1972|1985](O2) Es wird keinen eigenen Pfarrer mehr geben. Der PGR wird die Pfarre leiten oder ein Team oder ein einzelner Ehrenamtlicher.

[5356|1952|F|1986|1993](O2) Es wird keinen Pfarrer mehr geben und die Pfarre als solche wird nur mehr aus wenigen Leuten bestehen. Das Pfarrleben wird sich auf den Sonntagsgottesdienst beschränken.

[3760|1959|F|1989|2002](O2) Es wird keinen Pfarrer mehr geben! Es wird keine große Zahl von Ehrenamtlichen mehr geben! Es wird noch viel weniger Kirchenbesucher geben! Junge Menschen fühlen sich nicht verstanden von der Kirche! Die Amtskirche wird sich nicht auf das Kirchenvolk einstellen, keine Anpassung an die Bedürfnisse, .....! Durch die starre Haltung der Amtskirche werden Gläubige aus der Pfarre vertrieben, weil sie kein Verstehen von er Amtskirche vorfinden.

[4978|1947|M|1975|1983](O2) Es wird keinen Pfarrer mehr geben, aber ein Leitungsgremium. Wer aber wird die Eucharistie feiern?

[3315|1963|F|1995|1997](O2) Es wird keinen Pfarrer vor Ort mehr geben, das pfarrleben wird sich hinsichtlich der Aktivitäten sehr gravierend ändern. Es ist schade, dass es noch nicht geglückt ist, den Pfarrhof für die Pfarrgemeinde zu adaptieren und einen Raum für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

[4960|1952|M|1997|2007](O2) es wird kleinere Gruppen aktiver Mitarbeiter geben

[6513|1967|F|2001|2002](O2) Es wird leichter sein, PGR-Mitglieder zu finden, wenn die Periode kürzer als fünf Jahre ist. Es gibt sehr viele Menschen, die gerne in der Pfarre mitarbeiten, sich jedoch nicht fünf Jahre binden möchten. Dies wird immer schwieriger. Vielleicht gibt es in zehn Jahren einen Pfarrgemeinderat, der nur für zwei Jahre gilt.

[2868|1992|F|2005|2006](O2) es wird leider womöglich keine besonders gute zukunft geben, weil alle jungen mitglieder der gemeinde wegziehen in die städte und nur die alten damen und herren in der gemeinde wohnhaft bleiben. es könnte schwierig werden, weil dann niemand mehr die pfarre weiter mitgestalten wird. und ich denke, hoffe aber nicht dass sich die pfarre mehr oder weniger auflösen wird. es ist schade aber wahrscheinlich nicht unmöglich.

[3584|1966|M|1986|1997](O2) Es wird manches, was heute noch selbstverständlich ist, nicht mehr sein. Deshalb ist es auch jetzt dringend notwendig neue Wege zu den menschen zu finden. Ich mache mir aber auch keine Sorgen. Wenn es anders ist als jetzt, wird es nicht schlechter oder besser sein. Diese Übergänge zu gestalten ist manchmal mühsam, aber spannend. Es wird eine bunte gemischte Gemeinde sein, von



menschen, die sich gut kennen, von Menschen, die ab und zu vorbeischauen, von Vorsichtigen, die das Ganze aus der Ferne betrachten. Aber alle gehören zur Gemeinde.

[2120|1985|F|1997|2005](O2) es wird mehr Laien brauchen, die sich ganz engagieren. wichtig: der persönliche Glaube dahinter

[7338|1959|F|1980|2007](O2) Es wird mehr Liturgische Feiern ohne Priester oder Diakone geben, beauftragte, ausgebildete Männer und Frauen (noch) ohne Weihe werden seelsorgliche Aufgaben hauptamtlich und ehrenamtlich übernehmen, z.B. Sakramentenvorbereitung, .....

[442|1964|M|1978|1989](O2) es wird mehr Seelsorgeräume und Pfarrverbände geben.

[5610|1953|M|1960|1978](O2) es wird mehr Wortgottesfeiern geben, die von Laien geleitet werden - die Tatsache bei den Priesterberufungen wird aber überwunden sein

[7354|1964|F|2007|2007](O2) "Es wird mehr Zusammenarbeit innerhalb des Seelsorgeraumes geben. öfter etwas Gemeinsames. Es wird nicht einfacher werden, Leute für die Mitarbeit in unseren Pfarren zu gewinnen; trotz allem bin ich aber optimistisch -"

[751|1952|F|1997](O2) Es wird mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren geben, was momentan noch die Ausnahme ist. Es wird weniger Gottesdienste geben, der PGR wird mehr missionarisch tätig sein müssen, für Kirchenrestaurierungen wird weder Zeit noch Geld vorhanden sein. Es kann daher durchaus sein, dass die Zukunft uns zwingt das Wesentliche in den Vordergrund zu stellen, was bestimmt kein Nachteil ist. Zur Zeit wundere ich mich manchmal schon, was angeblich wichtig sein soll... Problematisch könnte sein, dass viele die Beziehung zur Eucharistiefeier verlieren, weil es durch den Priestermangel wenige Messen geben wird, vielleicht wird es auch sonntags nicht immer eine Messe geben. Wortgottesdienste halte ich für wertvoll, aber nicht für einen Ersatz für eine Messe. Es sollte daher meiner Meinung nach bei einem Wortgottesdienst keine Kommunion spendung geben.

[5475|#####|M|2007|2007](O2) Es wird nicht leichter werden Menschen zu finden die sich für unsere Glaubensgemeinschaft einsetzen.

[5806|1959|F|1998|2002](O2) Es wird nicht mehr jeden Sonntag einen Gottesdienst mit Pfarrer geben, dafür werden diese besser besucht sein. Diverse Feste werden evtl. abwechselnd nur in einer Pfarre des Pfarrverbandes gefeiert werden (derzeit sind drei Pfarren). Die Verwaltungsaufgaben werden von anderen Personen als vom Pfarrer wahrgenommen werden. Hier braucht es aber Kompetenzzentren von hauptamtlich Beschäftigten - z.B. Buchhaltungszentren, wie sie derzeit bereits für die Lohnverrechnung bestehen.

[1352|1947|M|2007|2007](O2) es wird nicht mehr jeden Sonntag Messe geben, das Spenden d. Krankenölung usw. wird immer schwieriger wegen Personalmangel (=Priestermangel)

[85|1951|M|2000|2001](O2) Es wird noch eine Gruppe Glaubender geben, welche das Pfarrleben aufrecht erhalten

[2628|1963|M|1971|1997](O2) Es wird noch immer einen hauptamtlichen Pfarrer, Diakon oder Pfarrassistenten geben. - Die kirchlichen Aktivitäten werden ca. 30% zurück genommen. Viele Dinge hängen an der amtlichen Person, Jugendarbeit wird noch schwieriger. Organisatorische Aufgaben für die Messfeier, Begräbnissen und anderer kirchlicher Feste werden zunehmen. Verstärkte Glaubensarbeit wird notwendig sein. Kirche wird nicht mehr selbstverständlich sein. Die Pfarrmitglieder werden sich selbst mehr um den Glauben bemühen. Neue Mitglieder in der Pfarre werden gestalten.

[4270|1956|F|1981|1997](O2) Es wird noch mehr qualifizierte Laien geben, die Verantwortung in Liturgie, Verkündigung, Organisation tragen.

[3823|1973|F|1987|2007](O2) Es wird noch schwieriger Mitarbeiter/innen zu verpflichten. Noch weniger Leute werden regelmäßig Hand anlegen bei der Arbeit in der Pfarre. Daher wird mehr davon Professionalisten übertragen werden. Das Geld dafür wird aufgebracht werden müssen.

[5502|1955|M|1987|1991](O2) Es wird noch viel mehr Arbeit für den PGR geben, da es noch weniger Priester geben wird. Es wird schwieriger werden jüngere Personen zu finden für den ehrenamtlichen Dienst in der Kirche. Der Kirchenbesuch ist rückläufig, dadurch gibt es auch weniger Interessen zu Mitarbeit.

[3829|1948|F|1973|1997](O2) Es wird noch weniger Katholiken geben, die regelmäßig zum Sonntagsgottesdienst gehen, wohl aber viele, die die schön gestalteten Familiengottesdienste, Erstkommunion Feiern und Firmungen besuchen und so einen positiven Kontakt zur Kirche halten. Unsere Seelsorger werden über 60 sein und wir werden Aktivitäten wie Pfarrfest und Ähnliches einschränken und uns auf Sakramentenspendung, Gottesdienste und Glaubensvermittlung konzentrieren.

[3879|1955|M|2007|2007](O2) Es wird nötig sein mehr bei der Messgestaltung mitzuwirken und Teile der seelsorglichen Tätigkeiten werden noch mehr auf die Laien übergehen.

[4281|1969|M|2001|2002](O2) Es wird nur noch wenig Priester da sein. Weniger Menschen werden in der Kirche dabei sein, die aber sind ansprechbarer und offener. Es wird in der politischen Gemeinde, der Schule und anderswo weniger Rückhalt geben, weniger Verständnis. - Die Menschen wissen weniger über den Glauben, die Bibel, die Traditionen und werden daher mit der Führung der Kirche (Wissende) noch weiter auseinander sein als heute.

[3328|1963|M|1973|1983-2002 ab2007](O2) es wird nur noch schwerpunktmässigen Besuch der Messen geben. Die Leute suchen aus dem Angebot der Kirche ihre Gottesdienste und sonstigen Veranstaltungen aus. Noch mehr Überzeugungsarbeit wird nötig sein.

[4298|1957|M|1963|1995](O2) "Es wird schwieriger ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu finden; die Aufgaben, die auf einen Pfarrer zukommen, werden noch mehr und vielfältiger und die Diözesanverantwortlichen werden weiterhin den Kopf in den Sand stecken und einen realistischen Blick verweigern!!!"

[4903|1954|M|1992|2007](O2) es wird schlechter werden. Überalterung Pfarrer, Mangel Zusammenlegung von Pfarren, Identitätsverlust.

[6319|1943|F|2002|2002](O2) Es wird schwer sein Menschen zu motivieren ihre Freizeit zu opfern für die Kirche.

[4212|1958|F|ca.1980|2002](O2) "es wird schwer sein, PGR zu finden; es wird schwerer sein, Interessenten für die Kirche zu gewinnen; Jugendliche kann man vielleicht gar nicht mehr gewinnen; das Arbeiten in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten wird gleich bereichernd wie jetzt sein"

[5817|1946|F|1985|1987](O2) Es wird schwer werden, da die Katholiken in unserer Pfarre immer weniger werden, sicher wird die Zusammenarbeit mit anderen Pfarren im Vordergrund stehen, was ich auch als Chance sehe, neue Formen zu finden und zu leben.

[4650|1934|M|1945|1972](O2) Es wird schwerer werden.

[175|1960|M|1967|1997](O2) es wird schwerer werden die Rolle und Aufgabe in der regionalen Gesellschaft zu erfüllen. Da die Amtskirche noch konservativer, rückschrittlicher, ängstlicher, erstarrt und unkooperativer werden wird, wird die Kirche, wie sie Jesus gemeint hat, ihre Aufgaben in der Gesellschaft künftig immer weniger erfüllen können. Amtskirche wird zusehends mehr zur peinlichen Lachnummer unter denkenden Menschen. Und das ist total schlimm, denn Kirche hätte in der sozialen und politischen Gesellschaft gerade heute die Pflicht und die Notwendigkeit der Motor und das Sprachrohr von Menschlichkeit und Gerechtigkeit zu sein! diesem Anspruch wird die Amtskirche in keiner Weise gerecht - das muss sie verantworten, wenn sie in der Lage ist es zu bemerken...? Unter diesem konservativen, rückschrittlichen, teilweise

menschenverachtenden Trends der Amtskirche werden auch die Pfarren leiden. Es werden engagierte, menschliche Mitglieder weggehen, weil sie diese Spannung nicht mehr ertragen können und es wird dadurch auch in den Pfarren staubiger werden. - leider!

[7163|1944|M|1968|2007](O2) Es wird schwierig sein ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die vor allem selbstlos mitarbeiten wollen, da unsere Gesellschaft immer mehr auf Profit (auch nicht monetär) ausgerichtet wird.

[7401|1956|M|1973|1990](O2) es wird schwierig sein ein lebendiges Pfarrleben aufrecht zu halten, weil die Bindung zur Kirche weniger wird und der Glaube immer mehr privatisiert wird

[422|1962|F|2005|2007](O2) es wird schwierig werden

[3053|1957|M|1975|1979](O2) Es wird schwierig werden den Glauben an Jesus weiter zu geben. Wir hoffen überhaupt noch eine christliche Pfarrgemeinschaft zu bewahren. Ein großes Problem sind meiner Meinung nach die Religionslehrer, da sie eine dürftige und fragwürdige Ausbildung haben.

[5961|1958|M|1975|1985](O2) es wird schwierig werden den Zeitgeist unter den Menschen mit der traditionellen Lehre unserer Kirche zu verbinden - es wird mehr Engagement von Pfarrangehörigen und Pfarrern erfordern

[1759|1953|M|1987|1997](O2) Es wird schwierig werden Kandidaten für den PGR zu finden. Ich hoffe, daß die Verantwortlichen in der Diözese mehr auf die Bitten und Anliegen der pfarrlichen Mitarbeiter hört u. reagiert

[2029|1970|F|1984|2002](O2) Es wird schwierig werden, dass wir jeden Sonntag und wie bisher einmal pro Woche Messen feiern können. Wenn kein Kooperator mehr unseren Pfarrer, der nicht in unserer Pfarrexpositur wohnt, unterstützen kann, wird praktisch keine Seelsorge durch den Pfarrer möglich sein. Die Verwaltungsaufgaben des Pfarrers werden mit den Pfarrverbänden eher mehr. Der Mensch - Pfarrer wie Gläubige/r - bleibt auf der Strecke. Wir werden froh sein können, wenn unser Pfarrer wenigstens für die Alten, Kranken etwas Zeit findet. Aber persönl. pastorale Gespräche werden nicht mehr möglich sein. Die Einbindung von Laien wird stärker nötig sein. Aber ich denke, ein Laie kann im vertraul. Glaubensgespräch nur selten einen Priester ersetzen. Ist der Priester keine Vertrauensperson mehr, nur noch eine Figur, die hin und wieder für eine Stunde auftaucht, werden auch die Messbesucher noch weiter zurückgehen. Und wenn man ewig auf einen Beichttermin warten muss oder weit fahren muss - soweit man eine Fahrgelegenheit hat - wird auch dieses Sakrament noch weniger genutzt werden. Bis es ganz vergessen ist! Wesentliche Bestandteile unseres Glaubens werden nicht mehr vermittelt oder erlebbar gemacht werden können. Ich habe Sorge, dass unsere Pfarre zur Wüste wird.

[521|1957|M|1986|2003](O2) Es wird schwierig werden, Kirchenfeste zu gestalten und zu feiern, da die Kinder- und Bevölkerungszahl noch immer rückläufig ist. Etliche Menschen nehmen die Wichtigkeit des Glaubens zu wenig ernst und sehen Kirche nur als Pflicht oder Routine.

[4131|1939|M|1958|1972](O2) Es wird schwieriger sein, wenn die Entfremdung zur Kirche so weitergeht, trotzdem kann der PGR Akzente setzen und das Klima positiv beeinflussen

[871|1966|F|2000|2001](O2) Es wird schwieriger werden Leute zu finden die sich zur Verfügung stellen - Finanzielle Probleme werden grösser werden - Jugendliche sind schwer zu begeistern

[2603|1956|M|1974|1975](O2) Es wird schwieriger werden, da die jungen Menschen ausbleiben, bzw nicht sehr viele in der Kirche aktiv mitarbeiten. In 10 Jahren werden wir eine kleinere Schar von praktizierenden Christen sein und als Pfarre in einem Pfarrverband mitbetreut werden. Es wird noch mehr gefragt sein Zeugnis seines Glaubens im Leben abzugeben.

- [3635|1945|F|1973|1973](O2) Es wird schwieriger werden, Mitglieder zu finden. Alles wird etwas schwieriger werden.
- [4293|1958|F|1991|2002](O2) Es wird schwieriger werden, weil wir keinen Priester mehr haben werden. Aber ich hoffe, dass sich genug Menschen begeistern lassen mitzuwirken.
- [2933|1968|F|2007](O2) es wird sehr schwer werden die Jugend zu motivieren, da jugendliche heute kein gemeinschaftsdenken mehr hat
- [4774|1960|M|1976|2007](O2) Es wird sehr schwierig sein aktive Mitarbeiter zu finden. Es wird manches nicht mehr möglich sein
- [1845|1989|M|1997|2007](O2) Es wird sich einiges ändern da es immer weniger Kinder gibt die ministrien wollen, es gehen auch immer weniger Menschen in die Kirche, diesem Trend wollen wir entgegen wirken.
- [4480|1960|F|2004|2007](O2) Es wird sich einiges ändern müssen. Auch wir werden so manche Einstellung ändern (müssen). Den Laien kann die Kath. Kirche einiges anvertrauen. Jede Gemeinde hat bewährte Theologen und Laien. WIR WERden uns neu auf den Weg machen.
- [2245|1990|F|2004|2007](O2) Es wird sich einiges Verändern, schon alleine durch die Veränderungen, die im Kirchenraum vorgenommen werden. Ich wünsche mir, dass die Gemeindemitglieder offener für neues werden und erst einmal zuhören, bevor sie gegen etwas sind.
- [790|1974|F|2007|2007](O2) Es wird sich nicht sehr viel verändern.
- [3972|1950|F|1990|1990](O2) es wird sich nicht viel ändern
- [865|1963|M|1996|1996](O2) Es wird sich nicht viel ändern? Hoffentlich
- [2248|1959|F|1980|1997](O2) Es wird sich nichte verändern, solange der Pfarrer bleibt. Die Kirche wird immer renoviert, die Seelsorge interessier ihn nicht.
- [4521|1965|F|2007|2007](O2) "es wird sich nichts ändern; es wird sich verschlechtern; es werden immer weniger Leute in die Kirche gehen"
- [3460|1957|F|1979|1980](O2) Es wird sich nichts Wesentliches verändern.
- [5763|1969|M|2002|2002](O2) Es wird sich noch nicht viel ändern.
- [2542|1959|M|1984](O2) Es wird sich noch stärker eine Kerngemeinde herauskristallisieren - Bezug vieler Menschen zur Kirche wird noch stärker abnehmen. Es wird aber auch weiter Menschen geben, denen die Kirche ein Anliegen ist, für das sie sich engagieren.
- [2710|1946|M|1954|1997](O2) Es wird sich pfarrlich in unserer Pfarre auch in den nächsten 10 Jahren, so denke ich, nicht wirklich Entscheidendes verändern. Glaube aber, daß es in den angrenzenden Pfarren sehrwohl zu einer Konzentration kommen wird, wo wir PGR's uns einbringen werden müssen.
- [6104|1987|F|2000|2007](O2) es wird sich sicher viel ändern. ich denke, dass die einzelnen arbeitskreise aktiver und weniger aktiver werden (in der jugend zb habe ich die sorge, dass die nächste generation nicht so engagiert ist, wie mein team zur zeit) ich hoffe, dass die abeitskreise noch enger zusammenarbeiten, und ich wünsche mir, dass die pfarre einen angesehenen platz in unserer gmiende einnehmen kann.
- [6288|1987|F|1995|2007](O2) Es wird sich vermutlich zu heute nicht sehr viel ändern.
- [1511|1970|F|2009](O2) Es wird sich viel verändern - hoffentlich in eine gute und für die Menschen positive Richtung des Glaubens.

[2977|1966|F|1995|1997](O2) Es wird sich vieles ändern, besonders da wir in absehbarer Zeit keinen eigenen Pfarrer mehr am Ort haben, und alle werden sich umstellen müssen und Veränderungen akzeptieren müssen

[1533|1948|F|1979|1987](O2) es wird sich wahrscheinlich nicht viel ändern

[4547|1979|F|1997|2006](O2) Es wird sich wahrscheinlich nicht viel ändern.

[1142|1957|M|ca 1985|2005](O2) Es wird sich wahrscheinlich, und ich muss auch sagen leider - nichts geändert haben. Das hauptamtliche Personal der Amtskirche wird weiter dafür Sorge tragen, dass sie die Macht und Entscheidungskompetenz nicht aus ihren Händen geben. Ich hoffe nur, dass es dann trotzdem noch Menschen (Laien) gibt, die sich für eine Arbeit innerhalb der Amtskirche hergeben und noch nicht an der jetzt bestehenden Hierarchie zerbrochen sind.

[1535|1969|F|1976|2007](O2) Es wird sich wenig geändert haben, denn Veränderungen in der Kirche brauchen immer Zeit - viel Zeit - wenn ich negativ denken würde, dann sehe ich nur alte Leute an einem Tisch sitzen und jammern. Ich liebe es allerdings unerschüttert positiv zu denken, sogar, wenn es um die Kirche geht, daher, halte ich fest an meiner Vision: Pfarre und PGR eine Gremium in dem Menschen aller Altersgruppen, Berufsgruppen, usw. gemeinsam am Reich Gottes bauen und einander mit Toleranz und Wertschätzung begegnen und Raum alle bleibt, sich einzubringen.

[3587|1963|M|2000|2000](O2) Es wird sich wenig geändert haben, ich als Pfarrer werde weiterhin auch Aufgaben neber der Pfarre wahrnehmen und die Pfarre wird gut damit leben können.

[3834|#####|M|2001|2001](O2) es wird sicher immer schwieriger werden leute zu bekommen die sich im kirchlichen bereich einbringen

[4796|1960|F|2008](O2) Es wird sicher immer Schwieriger, mit den Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen, obwohl es sicher am Land viel leichter geht. Es kennt ja jeder fast jeden

[2157|1972|F|1988|2002](O2) Es wird sicher immer schwieriger die Pfarrgemeinde zusammenhalten zu können. Wenn die Laienarbeit gewürdigt wird, wird es sicher leichter, einzelne Personen in der Kirche zu halten.

[1161|1971|F|2003|2007](O2) Es wird sicher immer schwieriger Menschen zum Glauben zu motivieren, da es schon so viele Angebote gibt, jeder, so glaube ich sucht sich das Beste für sich heraus. Da wir, so glaube ich, doch eine lebendige Pfarrgemeinde sind wird es uns sicher gelingen unsere Pfarre am Leben zu halten. Wenn wir weiterhin offen auf die Menschen zu gehen und keinen ausschließen.

[1338|1967|F|2007|2007](O2) Es wird sicher immer schwieriger werden, aber es wird noch immer eine Pfarrgemeinde geben

[6731|1964|F|1970|2002](O2) Es wird sicher noch schwieriger werden, da die ältere Bevölkerung dann nicht mehr da ist, die mit dem Glauben und der Kirche ein sehr nahes Verhältnis hat und damit aufgewachsen ist. - Es ist daher wichtig die Jugend und vor allem die jungen Familien wieder zum Glauben und zur Kirche zu bringen.

[368|1973|F|2007|2007](O2) es wird sicher schwieriger werden, auch weil die Leute viel kritischer sind,

[2908|1967|F|2000|2007](O2) Es wird sicher schwierig werden zukünftig noch engagierte Mitarbeiter für kirchliche Belange zu finden. Es müssen sicher noch viele Umdenkprozesse stattfinden, um Menschen wieder vermehrt motivieren zu können.

[398|1961|F|2005|2007](O2) es wird sicher schwieriger, Kandidaten zu finden. Der Altersdurchschnitt bei unserem PGR ist so um die 45 Jahre - leider zeigen viele junge Menschen überhaupt kein Interesse mehr an längerfristiger Mitarbeit. Aber der Geist weht bekanntlich wo er will ...

[5721|1952|F|1967|1997](O2) es wird sicher weitergehen, aber junge Leute für den Dienst in der Kirche zu finden wird immer schwieriger! Es müsste viel mehr von Seite der Kirche getan werden!!! Weg von der starren Haltung der Kirche!

[1341|1955|M|1976|2002](O2) Es wird sicher weniger Mitarbeiter/innen und Kirchenbesucher/innen geben, aber es wird immer jemand geben, der den Glauben in der Pfarre in Gemeinschaft leben will.

[6786|1965|F|2007|2007](O2) Es wird sicherlich auch alles gut sein. Positiv in die Zukunft sehen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Probleme sind da um gelöst zu werden.

[1517|1968|F|1998|2002](O2) Es wird sicherlich immer schwieriger werden. Zum einen Mitglieder für den PGR zu finden, zum anderen wird uns ganz massiv die Jugend fehlen. Oder vielleicht werden wir aufgrund der Altersstruktur nicht mehr den Zugang zur Jugend finden, den wir neingermaßen noch jetzt haben.

[6050|1954|F|1992|2001](O2) Es wird sie nicht mehr geben.

[4678|1972|M|2007|2007](O2) es wird sie noch geben! - aber die Leute werden weniger - Events

[3745|1953|F|1971|1999](O2) Es wird uns bis dahin hoffentlich gelungen sein, die Überalterung hintanzuhalten und wieder eine junge Gemeinde zu werden

[4288|1960|M|2002|2002](O2) Es wird Veränderungen geben wie auch in anderen Gebieten. Der Priestermangel ist sicher das Hauptproblem für die Zukunft.

[5866|1970|F|2007|2007](O2) Es wird viel weniger Gottesdienste in unserer Pfarre geben - und auch viel weniger Gottesdienstbesucher. Ich denke der Pfarrer wird die Seelsorgl. Tätigkeit für seine wirklich christl. Pfarrkinder leichter schaffen als heute. Das größte Problem oder die größte Herausforderung wird, denke ich der Religionsunterricht sein. Wie viele Kinder werden überhaupt noch etwas von Gott oder Jesus wissen?

[5011|1953|F|1986|1986](O2) Es wird vieles nur mit ehrenamtlichem Einsatz durchgeführt werden können.

[4531|1959|F|2007](O2) Es wird vielleicht keine mehr geben, weil die Kirche in der bestehenden Form ein antiquierter Verein ist! Keiner geht gerne an Bord eines sinkenden Schiffes - und hätte ich gewusst, wie stark die Schlagseite ist, die wir schon haben, wäre ich auch nicht in den PGR gegangen. So lange Pfarrer und Diözese verhindern, dass der Kurs geändert wird, weil sie sich der drohenden Katastrophe gar nicht bewusst sind, sind den PGR Mitgliedern die Hände gebunden und wir sind Marionetten in einem Drama. Optimistische Vorstellung wäre eine völlige Neugestaltung. Nur wenn unsere Pfarrgemeinde sich völlig erneuert (wie bei Firmen zuerst Insolvenz anmeldet und dann verjüngt und entspeckt völlig neu entsteht) sehe ich eine Chance und könnte mir vorstellen, dass die Pfarrgemeinde ein Ort der GEMEINSCHAFT aller Gläubigen ist, in der Toleranz und das Miteinander unterschiedlicher Kulturen, Gesellschaftsschichten und Interessensgemeinschaften gelebt wird. Das ist meiner Meinung nach die christliche Botschaft: verbinden statt trennen und ausgrenzen, CARITAS leben!

[6757|1982|F|2007](O2) Es wird wahrscheinlich immer schwieriger werden einen Pfarrer zu haben. Die Pfarrer müssen dann wahrscheinlich immer mehr Gemeinden dazunehmen. Dies ist eine sehr schwierige Situation, denn der Pfarrer kann sich nicht überall zu 100% einbringen. Wahrscheinlich werden immer weniger Gottesdienste gehalten werden.

[2182|F|2003|2007](O2) Es wird wahrscheinlich keine eigene Pfarre mehr sein, sondern ein Pfarrverband. Das wird sehr vielen Menschen Angst bereiten. Vor allem ältere Menschen haben dann oft ein Problem zu Ihrem Seelsorger zu gelangen.

[970|1949|F|1982 (Kirchenchor)|2007](O2) Es wird wahrscheinlich keinen Kreuzweg, keine Maiandacht usw. mehr geben, da diese ausschließlich von alten Leuten besucht werden. Der Nachwuchs lässt leider auch zu

wünschen übrig, da nach meiner Meinung die Jugend bis auf wenige Ausnahmen zu wenig gefordert wird. Die Kinder werden zu wenig motiviert, obwohl unser Pfarrer sich früher sehr darum - auch mit Erfolg - bemüht hat. Jetzt ist er schon älter und vielleicht zu tolerant der Jugend gegenüber. Auch in meiner Familie funktioniert die Motivation der Kinder und Enkel nicht, ich muss mich also auch selber bei der Nase nehmen. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf.

[4528|1992|F|2007|2007](O2) Es wird wahrscheinlich keinen mehr geben!

[5388|1964|F|2001](O2) Es wird wahrscheinlich keinen Pfarrgemeinderat mehr geben - zumindest wenig Menschen die sich dafür bereiterklären.

[2879|1949|M|2007|2007](O2) Es wird wahrscheinlich noch weniger bekennende Gläubige geben.

[563|1959|M|1984|2007](O2) Es wird wahrscheinlich unsere Pfarre keine Ordenspfarre mehr sein, da die Priester des Ordens überaltet sind und keine jungen zu Verfügung stehen. Nur ein Pfarrverband wäre nur Dekanat übergreifend möglich. Sonst müsste sich die Diözese überlegen wie sie die Pfarre die keine kleine ist (ca. 7000 Katholiken) weiterführen möchte

[4421|1942|M|1970|1982](O2) Es wird wahrscheinlich nicht mehr viele Leute geben die sich die Arbeit antun vor allem Junge kommen keine nach

[2442|1953|M|2007|2007](O2) Es wird wegen des Priestermangels noch mehr engagierte Pfarr-Mitarbeit von Laien notwendig sein. Auch dem PGR kommt dann eine noch stärkere Bedeutung zu.

[4520|1962|M|1974|2002](O2) Es wird weiter einen Seelsorgeraum geben und die Menschen werden hoffentlich noch mehr ihr Berufung als verantwortliche Christen in der kleinen oder großen Pfarrgemeinde wahrnehmen.

[7289|1938|F|1970|2007](O2) Es wird weitergehen, wenn auch anders - angepasst an gesellschaftliche Entwicklungen - getaufte Christen werden sich mehr und mehr ihrer Identität bewusst werden müssen und die nachwachsende Jugend mit wichtigen Aufgaben und Verantwortung betrauen. Auch in zehn Jahren wird aus den Sakramenten die Kraft dazu kommen.

[2404|1960|M|1965|1980](O2) Es wird weiterhin eine lebendige Kindergemeinschaft geben. Die Sonntagsgemeinde wird weiter schrumpfen. Es werden nur mehr wenige Personen sagen: Das ist meine Pfarre! Pfarre als kleiner werdende Gemeinschaft, die aber durchaus weiter für die Menschen da sein wird. Wir werden das tun, was mit den Mitarbeitern möglich ist und wo wir die Not am größten sehen. Licht auf dem Berg - Zufluchtsraum für vom Leben geplagte. Lebensgemeinschaft von Christusgläubigen

[2732|1961|F|1977|1995](O2) Es wird weniger aktive Christen geben, weniger Kirchenbesucher, weniger Priester, aber die restlichen werden intensiver und bewusster den Glauben vertreten und leben.

[2782|1956|M|1992|2007](O2) Es wird weniger Gläubige geben, weniger Mitarbeiter, dadurch werden wir einige Aktivitäten, die wir jetzt setzen, zurücknehmen müssen, vermutlich müssen wir auch mit Nachbarparreien mehr zusammenarbeiten, wahrscheinlich müssen wir unseren Pfarrer mit einer anderen Pfarre teilen

[4741|1966|F|2004|2007](O2) Es wird weniger Kirchenbesucher geben. - Mehr Laien werden mitarbeiten- Es wird weniger Messen geben und viele Wortgottesdienste (Laien geführt)- Synergien: bestimmte Feste werden mit anderen Pfarren zusammengelegt, man wird sich abwechseln bei den Austragungsorten

[1791|1965|M|1985|1999](O2) Es wird weniger Messbesucher, weniger ehrenamtliche, weniger finanzielle Mittel geben. Es wird sich vieles relativ rasch und gründlich ändern (müssen), es wird aber auch ein neues Bewusstsein für Eigenverantwortlichkeit wachsen, es kommt darauf an, was dadurch entstehen kann.

[5524|1954|M|1977|1997](O2) Es wird weniger MitarbeiterInnen geben, dafür aber entschiedenere, die Eigenverantwortung wird größer sein, kirchliches Leben wird vielfältiger und bunter sein, es wird größere Konkurrenz geben z.B. bei der Sinnvermittlung, Kirche wird für mehr Menschen keine bedeutende Rolle mehr spielen

[6650|1947|F|2002|2207](O2) Es wird wichtig sein, die Jugend und die jungen Erwachsenen für die Kirche zu begeistern, anderenfalls ist es möglich, dass sich die Pfarrgemeinde verkleinert.

[2207|1967|M|1985|1992](O2) Es wird wichtiger sein, Laien selbstbewußt als Kirchenvertreter aufzutreten, und diese auch als solche zu akzeptieren.

[3732|1962|M|1998|2002](O2) es wird wohl auch zu einem Priesterwechsel kommen, der die Pfarrgemeinde und den PGR vor neue - bis jetzt ungewohnte - Aufgaben stellen wird. - es wird in unserer Kommune wohl auch zu Pastoralgebieten kommen -

[5301|1970|M|1986|2002](O2) Es wird wohl ein Zusammenwachsen im Seelsorgsraum geben.

[2355|1958|F|2008](O2) Es wird ziemlich alles gleich bleiben.

[6061|1957|M|1975|2007](O2) Es wird zu wenig Kandidaten geben

[6332|1965|F|1997|2002](O2) Es wird zunehmend schwieriger Menschen zu finden, die sich auch über längere Zeit in einer Pfarre einbringen und engagieren wollen. D.h. wir werden auch Abstriche in uneren Aktivitäten machen müssen. Ich gehe davon aus, dass sich die Gemeinschaft der Gläubigen noch deutlich reduzieren wird. Wenn sich die Zulassungsbedingungen für das Priesteramt noch immer nicht gelockert haben, wird es in unserer Pfarre nur mehr einmal im Monat eine Eucharistiefeier geben, Wortgottesdienste werden aber gut angenommen, eine klein Schar von Gläubigen hält der Kirche die Treue, die Begeisterung fehlt, viele haben sich mittlerweile aus dem aktiven Pfarrleben zurückgezogen.

[5650|1959|F|1978|1990](O2) Es würde mich freuen, wenn bewährte Frauen und Männer aus unserer Pfarre priesterliche Dienste übernehmen könnten. Es sollte viel mehr aufgeteilt werden können. Eine Bezugsperson bzw. Leitungsperson für jede Pfarre, die dann auch mit der Gemeinde Eucharistie feiern kann. Mehr Weite. Durch mehr Ehrlichkeit und Offenheit in der Kirche insgesamt könnte auch in der Pfarre mehr Glaubwürdigkeit gelebt und vermittelt werden.

[6693|1965|F|2007|2007](O2) Es würde mich freuen, wenn wieder viel mehr Menschen den Zugang zur Kirche finden würden, auch wieder junge Leute und Kinder - dazu muss sich aber sehr vieles in der Kirche insgesamt ändern. Unsere Kirche ist veraltet, das macht ja fast niemand mehr mit - obwohl sehr viele Menschen Gott und die Liebe - seine Liebe - suchen, suchen sie ihn leider nicht mehr in der katholischen Kirche. Da muss man sich doch fragen, warum das so ist und entsprechend reagieren.

[962|1974|F|2004|2007](O2) Es würde mich freuen, wenn wir wieder wie früher eine große begeisterte Ministrantenschar haben könnten und eine Katholische Jugend-Gruppe gegründet würde.

[5082|1953|F|1975|1983](O2) es-gibt-keinen-priester-mehr-in-unserer-pfarre-

[4983|1948|F|2007|2007](O2) es-werden-die-pgr-räte-neue-formen-der-verkündigung gefunden-haben-und-leben....

[2478|1961|F|1999|2007](O2) Es-wird-immer-schwieriger-werden

[7154|1970|M|1991|1997](O2) Etwa gleich wie jetzt!

[3538|1983|F|1999|2008](O2) etwas besorgniserregend, da der Nachwuchs etwas fehlt



[6964|1965|F|2007|](O2) Etwas ungewiss, da unser Herr Pfarrer schon über Siebzig ist. Wird die Pfarre nachbesetzt oder nicht? Wie geht es dann weiter? Diese Fragen beschäftigen uns sehr. Ich wünsche mir, dass die Gemeinschaft in unserer Pfarre erhalten bleibt. Ich werde weiterhin meine Zeit, mein Wissen und mein Engagement der Gemeinschaft zur Verfügung stellen soweit es mir möglich ist.

[6210|1967|F|2002|2006|](O2) "etwas weltoffener zu werden;"

[1149|1948|M|1976|1992|](O2) Eucharistie feiern, Brot brechen wird hoffentlich mit dazu fähigen Leuten aus der Pfarre weitergeführt.

[3831|Neunzehnhunderteinundfünfzig|M|acht|](O2) eventuell geweihter Diakon wenn kein Priester nicht mehr verfügbar ist

[2566|1957|F|1972|1980|](O2) Eventuell gleichbleibend

[5756|1963|M|1988|1997|](O2) eventuell in einem Pfarrverband mit einem Zentrum,wo vieles angeboten werden kann unter hauptamtlicher Leitung

[6886|1968|F|2002|2002|](O2) eventuell ohne priester vor ort - nur mehr eine messe pro monat, dafür mit ehrenamtlichen wortgottesdienstleitern, spirituelle zusammenkünfte und glaubens- u. lebensberatungen durch lebenserfahrene mitbürger

[355|1958|F|2003|2003|](O2) falls das Bundesheer als solches überlebt, wird es auch dann noch einen Pfarrgemeinderat geben.

[6328|1970|F|1998|2007|](O2) falls es unsere pfarre noch gibt sollte sie gewachsen und strukturierter sein.

[989|1960|M|1980|1997|](O2) falls kein eigener Pfarrer vorhanden ist, dass Wortgottesdienstleiter bzw. Diakone aus unserer Pfarre einige seelsorgerliche Arbeit übernehmen werden - unsere Pfarre als Zentrum des franziskanischen Glaubens mit Franziskusstatue, Franziskusweg und Sonnengesangsweg

[3374|1954|M|1992|2002|](O2) Falls wir einmal keinen ständigen Pfarrer haben, wird es schwierig werden einen alles aufrecht zu erhalten.

[4556|1969|F|2005|](O2) Familienfreundliche Linie weiterführen, damit viel Kinder und Jugendliche später zu aktiven gläubigen werden,

[6036|1958|M|1998|2003|](O2) Feier der Eucharistie ohne geweihte Priester, mit speziell ausgesuchten, ausgewählten Frauen oder Männern. Leitung durch Laien

[1992|1962|M|1993|1994|](O2) Festigung der Pfarrgemeinschaft und Aufrechterhaltung des Systems

[4471|1978|M|1994|2002|](O2) Fixer Pfarrverband

[2505|1931|M|1948|1987|](O2) Fortschreitendes Desinteresse am kirchlichen Glauben, aber vertiefte Spiritualität der Minderheit

[5281|1962|F|1983|1988|](O2) frage haben wir noch einen eigenen Pfarrer

[4226|1942|M|1955|1984|](O2) Fraglich, ob es unsere Pfarrgemeinde noch gibt??

[604|1957|F|2002|2002|](O2) fraglich, wie lange es noch möglich ist, einen Priester vor Ort zu haben, - Laien werden mehr Aufgaben übernehmen müssen

[1727|1969|M|1984|1987|](O2) Frau sind in weiheämtern zugelassen, verheiratete priester

[276|1961|F|1975|2000|](O2) Frauen müssen in ALLEN Positionen der Kirche vertreten sein!

[5443|1967|F|1996|2002](O2) Frauen werden sich noch mehr in der Liturgie und Spiritualität einbringen, was ich für sehr positiv halte....

[1586|1990|M|2005|2008](O2) freier, offener, jünger und lebensfroher!!!

[2738|1954|F|2007|2007](O2) Freiwillige Mitarbeiter u.Gruppen werden viele Aufgaben übernehmen- unterstützt werden sie von Priestern,Diakonen,Pastoralassistenten u.Fachleuten

[3887|1952|M|1972|2002](O2) fröhliche vernetzungsbereite Gemeinschaft mit tiefer Spiritualität auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

[1134|1943|M|1966|1970](O2) Früher oder später werden die Mitglieder des PGR wesentlich mehr Entscheidungspflichten und auch Entscheidungsfreiheiten haben müssen, um eine effiziente Führung einer Pfarre zu gewährleisten.

[7128|1980|F|1996|2002](O2) Führung durch Laien, Pastoralassistent oder vielleicht Diakon. Gute Zusammenarbeit mit der Diözese- bessere Unterstützung der Laien.

[3806|1963|M|1974|2007](O2) Fundamentalischer, glaube kaum, dass sich gemäßigte Kräfte in Glaubensfragen dermaßen engagieren wie die so genannten Hardliner.

[5953|1945|M|1998|2002](O2) funktionierender Pfarrverband mit Kompetenz für Laien

[5640|1941|M|1968|1971](O2) Für den Bestand als eigene Pfarre wird die aus eigener Glaubensüberzeugung getragene ehrenamtliche Mitarbeit von einzelnen Pfarrangehörigen und apostolischen Gruppen sehr entscheidend sein. Dass ein Priester vor Ort sein wird, kann ich mir sehr schwer vorstellen. Die Pfarre wird noch viel mehr auf Zusammenarbeit mit Nachbarparolen angewiesen sein.

[2428|1973|M|1992|1992, 1997, 2002, 2007](O2) Für die Zukunft bin ich nicht positiv gestimmt, da wir andauernd Priesterwechsel haben und die Kirchengänger deshalb immer mehr ausbleiben.

[3856|1975|F|1990|2007](O2) Für die Zukunft erhoffe ich mir eine bessere Einbindung der Jugendlichen.

[1103|1971|F|1986|2007](O2) für diese Frage bräuchte ich mehr Zeit, die ich im Moment nicht habe

[2569|1936|M|1970|1990](O2) Für mich ist vordringlich, dass es neben zölibatär lebenden Priestern auch verheiratete Priester gibt. Zu einem Priester, der an das Pflichtzölibat gebunden ist, werde ich nie das Vertrauen haben wie zu einem Priester, der das Zölibat frei gewählt hat und genauso gut verheiratet sein könnte!!!

[5681|1957|F|1986|2002](O2) Für mich wäre es wünschenswert, wenn die Priester sich mehr auf ihre seelsorglichen Aufgaben konzentrieren könnten und in organisatorischen und Verwaltungsfragen entweder verstärkt vom PGR oder von hauptberuflichen Laienmitarbeitern entlastet würden. Was ich bedenklich finde ist, dass Priester aufgrund des Verwaltungsaufwandes nicht mehr genügend Zeit finden, Messe zu feiern. Es werden immer mehr Werktagsmessen und sonstige Andachten abgeschafft, weil der Pfarrer mit der Verwaltung des Pfarrverbandes überbeansprucht ist. Meines Erachtens ist das der falsche Weg, denn die Menschen werden auch in 10 Jahren von der Kirche eher Unterstützung in religiösen Angelegenheiten benötigen als in allem anderen. Der PGR, die Laien und der Pfarrer sollten jeweils ihren besonderen Fähigkeiten und Charismen entsprechend für die Gemeinschaft tätig sein.

[1921|1964|F|2007|2007](O2) Für uns wäre es sehr traurig, keinen Pfarrer mehr zu haben, oder nur einen, der gelegentlich vorbeischaud und nur mehr gestresst ist.

[2075|1965|F|1997|2002](O2) Für uns wird sich nicht sehr viel ändern, da wir schon sehr lange ohne eigenen Priester sind und daher ein sehr eigenverantwortlicher PGR sind.

[7346|1957|F|2001|2007](O2) Für unsere Pfarre fehlt es mir schwer weitere 10 Jahre nach vorne zu blicken, zumal wir schon über 30 Jahre keinen eigenen Priester mehr haben. - Wir werden von der Nachbarpfarre zwar mitbetreut, doch durch den ständigen(alle 5 Jahre) Wechsel der Priester ist es immer wieder mühsam das gemeinsame Erarbeitete aufrechtzuhalten, sodass man immer das Gefühl hat, wieder von vorne zu beginnen.

[3716|1956|F|1972|1984](O2) fürchte, dass noch weniger junge Menschen zur Mitarbeit bereit sein werden

[6599|1966|M|1982|2007](O2) Fürchte, es gibt uns nicht mehr - wenn doch, dann mit viel zu wenig jungen Leuten

[2152|1986|F|1994|2007](O2) ganz anders, bis vor ein paar jahren hatten wir, weil wir eine sehr große pfarresind einen pfarrer einen kaplan und eine pastoralassistentin - jetzt ist nur der pfarrer und eine halbe pastoralassistentenstelle übrig - wir spüren den einsparungskurs und daass mehr auf das ehrenamt abgegeben wird, gleichzeitig werden diie ehrenamtlichen aber oft nicht entsprechend in ihre aufgaben eingeführt und begleitet- da wäre die pfarre gefragt

[5156|1971|F|1981|2002](O2) ganz furchtbar, wenn es so weiter geht wie bisher, gehen überhaupt keine Leute mehr in die Kirche, es wird jedes Jahr schlechter.

[6097|1952|F|1992|1992](O2) ganz gut wenn die menschen zusammenhalten und immer das beste daraus machen - ständig im gespräch bleiben

[1701|1980|F|1998|2007](O2) ganz sehr schlecht

[3414|1945|M|1973|1979](O2) ganz wichtig, eine pfarre ohne pgr kann ich mir nicht vorstellen

[4542|1966|M|1998|2006](O2) Gar nicht! Ich lebe in der Gegenwart!

[1367|1958|M|1988|1997](O2) garnicht heute ist wichtig

[3293|1963|F|1978|1997](O2) Gebetsgemeinschaft erhalten durch Wortgottesfeiern, andachten, usw. - es wird sicher schwierig die nächste generation zur mitarbeit zu gewinnen, da regelmäßige teilnahme und mitfeier gerade bei sonntagsgottesdiensten stark zurück geht

[270|1966|F|1975|2007](O2) Geht es hier um eine reale Vorstellung oder einen Wunschtraum? Ich beschreibe hier eine reale Vorstellung: Sehr viele ältere Gläubige, viele aufrecht erhaltene Traditionen, Pfarrverband mit der übernächsten Pfarre, einige wenige engagierte, erneuerungsfreudige Gläubige

[3437|1976|F|2007|2007](O2) Gekoppelt mit 4 anderen gemeinden.Gemeindeübergreifende Projekte.Ich freue mich schon auf den Kirchgang in den anderen Gemeinden.das man ja jetzt doch noch nicht so praktiziert. es könnte auch sein einen großen PGR für alle vier gemeinden zu haben.Pfarrbriefe auch nur noch für alle 4Gemeinden.Ausflüge usw.

[3448|1964|F|1980|2007](O2) gelebte Spiritualität. die Frau wird als Frau wertgeschätzt. Die Jugend wird als wertvoller Bestandteil der Gesellschaft gesehen und wahrgenommen.

[2658|1950|M|1991](O2) Geleitet von einem katholischen, männlichen Priester, der besonders die 10 Gebote (auch das 6. Gebot gehört zu den 10) einhält und der Pfarrgemeinde vorlebt und sie darauf hinweist wenn sie Fehler/Sünden begehen.

[3229|1943|F|1957|2005](O2) geleitet von einem Laien, einer Laiin, integriert in einem Pfarrverband

[2383|1947|M|1972|2002](O2) Geleitet von einem Team aus Ehrenamtlichen, PastoralassistentIn und Priester (Moderator?) - zentral: Sonntagseucharistie, Glaubensbildung, soziales Netzwerk (Gemeinschaft), soziale und gesellschaftspolitische Initiativen.

- [2056|1948|F|1999|2007](O2) gelungene Projekte sollen eine Fortsetzung finden bzw. ausgebaut werden
- [5588|1977|M|1990|2007](O2) "Gemeinde als kleine Gemeinde, die ihr Glaubensleben pflegt. Gemeinde als rituelle Serviceleister; Weniger engagierte Menschen; Gemeinde als Ort für Suchende - mit entsprechenden Neuaufbrüchen."
- [2131|1961|M|1967|1992](O2) Gemeinschaft der Gläubigen wird kleiner Ort ohne eigenen Pfarrer
- [5200|1967|F|1973|2007](O2) Gemeinschaft erleben, Gemeinschaft spüren Ein Miteinander Wachsen Kirche verbinden mit dem Lebensalltag
- [1503|1967|M|1975|2007](O2) gemeinschaft leben
- [1650|1971|F|1992|1997](O2) "Gemeinschaft wächst hoffentlich mehr zusammen - Eigenverantwortung steigt - mehr kirchliche Veranstaltungen, die auch Jugendliche bzw. junge Familien ansprechen, bei welchen sie sich beheimatet fühlen;"
- [2023|1946|M|1978|1985](O2) Gemeinschaft, die sich im Christsein gegenseitig stützt und für die Menschen im Pfarrbereich ansprechbar und unterstützend für Hilfsbedürftige wirkt.
- [2781|1967|F|1995|2007](O2) Gemeinschaft, einen eigenen Pfarrer
- [1733|1956|M|1986|2002](O2) Gemeinschaftlicher
- [1598|1942|F|1970|1980](O2) genau so wie jetzt - ich fürchte, die Probleme werden die selben sein (Hierarchie - Bestimmung NUR von oben) an den Problemen der Menschen vorbei
- [5017|1942|F|1952|1996](O2) genau so
- [2844|1975|M|2006|2007](O2) Genau so wie jetzt - wahrscheinlich in einem noch größeren Pfarrverband.
- [712|1989|M|2001|2008](O2) Genau so wie jetzt. Mit einer größeren Bibliothek.
- [2317|1982|M|2002|2002](O2) Genau wie heute...
- [172|1982|M|2006|2007](O2) Genau wie jetzt.
- [7175|1970|M|1985|2002](O2) Genauso engagiert wie heute.
- [1359|1980|F|2000|2004](O2) genauso motiviert und aktiv wie jetzt. wieder mit einem eigenen Pfarrer
- [2297|1959|M|1968|1992](O2) Genauso motiviert wie heute.
- [6626|1962|M|1977|2002](O2) Genauso offen und innovativ wie jetzt. - Weiterhin ganz viele aktive MitarbeiterInnen. - Eine Pfarre, wo es menschtelt, die genauso offen und lebendig miteinander umgeht wie jetzt. etc.
- [1248|1964|M|2002](O2) Genauso schön und ungezwungen wie bisher.
- [3726|1953|F|1970|2001](O2) genauso schwierig, vielleicht gibt es bis dahin schon mehr engagierte Christen, denen das religiöse Leben mehr ist als Brauchtum, neue Formen der Gottesdienste, der Feste-Gestaltung
- [5512|1964|F|2007](O2) Genauso wie bisher, vielleicht aber noch weitere Aufgaben zu übernehmen
- [5362|1944|M|1970|1998](O2) genauso wie heute
- [653|1964|M|1976|1996](O2) genauso wie heute, ausser das ev. jüngere PGR mitwachsen könnten.

[4384|1964|F|ca. 1998|1998](O2) Genauso wie heute, hoffentlich nicht noch weniger Gläubige.

[3977|1956|F|2002|2002](O2) genauso wie jetzt

[6697|1962|F|1970|1997](O2) Genauso wie jetzt.

[279|1962|M|1970|1996](O2) gepflegten Zustand der Gebäude, viele Helfer, geistlichen Aufschwung

[5987|1963|F|2003|2007](O2) Gerade in der Kinder und Jugendarbeit wird es schwieriger. Abgesehen davon, dass es überhaupt weniger Kinder gibt, ist es schwierig sie zu gewinnen, da die Ablenkungen in unserer Zeit groß sind. Das wird nicht leichter werden. Aus diesem Grund ist das Engagement in diesem Bereich ganz wichtig.

[1923|1973|F|1991|1992](O2) Geringe Zahl aktiver Gläubiger - Verantwortung für die Laien und den PGR wird größer

[5742|1947|F|1952|2007](O2) geringer Kirchenbesuch, wenig Mitarbeiter

[4100|1959|M|1984|2000](O2) geringere Gottesdienstbesuche - Einschlag der Kirche in eine konservativere Richtung - Probleme mit der Besetzung der Pfarre durch einen für die Pfarre passenden Priester - weitere Schwierigkeiten mit der Bestellung konservativer Geistlicher in der Kirchenhierarchie

[5737|1963|F|1996](O2) geschäftliche Dinge sollen Fachleute machen (Büro, Buchhaltung usw.) mehr Sellsorgearbeit und Zeit dem Pfarrer zu lassen, für sein Amt als Priester und nicht Manager zu sein - Mehr Geld für die Basis, um nicht immer auf Spenden angewiesen zu sein z.B. (Pfarrheim f. Jugendliche attraktiv zu gestalten - Heimat zu Wohlfühlen zu geben, ev. auch Fachleute f. Konfliktlösung, sei es bei der Jugendarbeit bzw. allgem. - Hauptberufliche f. Organisationsarbeiten einige Std. in der Woche/Monat - vor allem am Beginn des Arbeitsjahres Koordinator versch. kirchl. sowie pfarrl. Feste - Mitarbeit der Pfarrbevölkerung leichter zu finden, weil das Wort Mitarbeit dann auch wirklich stimmt und nicht Vollarbeit

[7073|1956|M|1964|1978](O2) Geschrumpft auf einen gläubigen Kern!

[2326|1968|M|1978|1992](O2) Geschrumpft bei Katholiken und Personal, knappere finanzielle Ressourcen, kooperierend mit den Nachbarparolen im Dekanat, pfarrübergreifend bei Pastoralarbeit, missionarischer

[474|1939|M|1945|1992](O2) Geschrumpft, aber noch immer von eifrigen ehrenamtlichen Mitarbeitern mitgestaltet und getragen.

[1758|1955|M|1984|1992](O2) Gesprächsbereit u. Offen für die Anliegen der Pfarrbevölkerung

[7153|1960|F|1976|1998](O2) Gestärkt durch gemeinsam Erreichtes - mit neuen Mitgliedern -

[2244|1964|M|1964|1995](O2) gewählte Mitglieder welche die volle Verantwortung für die Pfarre übernehmen

[1324|1959|M|1994|2002](O2) Geweihte und Nicht-Geweihte werden miteinander das Leben in der Pfarrgemeinde gestalten. Es wird diskutiert und besprochen und gemeinsam nach den Lösungen gesucht.

[6003|1941|M|1971|1976](O2) Gewisse Veränderungen werden sicher notwendig sein sei es strukturell, sei es personell und auch spirituell. Festigung im Glauben der PGRs Mitglieder, im Gefolge Festigung der Hoffnung und des Vertrauens auf Gottes Hilfe und seine stete Gegenwart in seinen Gemeinden, mit ihrem Auftrag, Sauerartig zu sein in der Welt, dann wird der ewige Hirte die Seinen nicht verlassen und der Kirche Aufwind geben, denn das Wesentliche an der Kirche bleibt ja verborgen und wird erst am Ende der Zeiten offenbar werden.

[863|1976|F|1996|2001](O2) Gibts da überhaupt noch einen Pfarrgemeinderat?

[1279|1951|F|1988|1999](O2) Glaube wird zwar nicht weniger werden, jedoch werden wöchentlich Kirchbesuche seltener, das Hauptaugenmerk wird sich auf Hochfeste konzentrieren.

[7144|1956|F|1985|2007](O2) "Glaubensverlust; Weniger bzw. nicht mehr so regelmäßiger Kirchenbesuch; (Sonntagsmessen)"

[108|1962|M|1999|2002](O2) Glaubensvertiefung der Pfarre und somit eine Basis für eine wertvolle aktives Glaubensleben in der Gemeinde zu schaffen.

[6444|1961|F|1977|2007](O2) gläubig tolerant und lebendig

[685|1966|M|2008|2008](O2) Gläubiger als heute

[5854|1966|M|1999|2007](O2) gläubiger und heiliger

[3346|1955|F|1992|2002](O2) Glaubwürdige PGR in pfarrliche Angelegenheiten tätig sein lassen !!! Sprich Taufgespräch od.Ehegespräch

[6882|1974|M|1997|1997](O2) gleich

[6744|1967|M|2002|2007](O2) gleich / ähnlich

[4857|1970|F|2007|2007](O2) Gleich gut wie heute.

[2332|1965|F|1997|2001](O2) Gleich gut wie jetzt.

[3872|1985|F|2002|2002](O2) gleich wie heute

[860|1968|M|1990|2006](O2) Gleich wie jetzt, nur in größerem Rahmen

[7336|1991|M|1998|2007](O2) Gleich wie jetzt.

[4073|M|2000|2000](O2) gleichbleibend wie jetzt!

[223|1984|M|1993|2006](O2) Gleichbleibende Katholikenzahl durch ev. Zusammenlegung von Pfarren oder Teilen von Pfarren. Wir haben immer noch einen Pfarrer am Ort. Pastorales, Seelsorge, Liturgie und Gemeindeleben werden sich bis dahin bei uns weiterentwickelt haben.

[4395|1961|F|2007|2007](O2) Gleiche Mitgliederzahl, gleiche Anzahl von ehrenamtlicher Mitarbeiter, obwohl sicher weniger Jugendliche in der Pfarrgemeinde sein werden

[5774|1957|F|1980|2007](O2) Gott allein kennt die Zukunft :-), an sich glaube ich, das die derzeitigen Strukturen erhalten bleiben werden. Ob wir noch einen Priester haben werden, ist für mich jedoch fraglich.

[749|1956|M|1964|1985](O2) Gott Lob und Dank habe ich als Priester mehr Kinder zu taufen, als alte Menschen zu beerdigung. Von daher sieht einmal die Zukunft was die Pfarrgemeinden betrifft, erfreulich aus. Was die Anzahl der Berufungen betrifft, Priesternachwuchs, wer in zehn zwanzig Jahren vielleicht die Gemeinden leiten wird, darüber mache ich mir keine Gedanken. Ich weiß aus der Heiligen Schrift, dass es einen Geist Gottes gibt, der Menschen führt und leitet - und auf diesen Geist Gottes vertraue ich jeden Tag immer wieder neu! Sorge machen mir die Regionalisierungen, die Pfarrverbände, weil ich nicht weiß, ob alle dann an einem Strang ziehen, ob dieses Experiment dann gut geht! Ich bin hier eher skeptisch, abwartend und zuschauend, denn die Kirche - die Pfarrgemeinde ist kein Konzern, kein Management, Kirche ist die Gemeinschaft der Berufenen, und zwar der Berufenen durch Gott - und das hat eine ganz andere Dimension! Das Aufregende an Kirche ist für mich in zehn Jahren: Wohin wird Gottes Heiliger Geist uns Menschen von heute führen? Wohin will er uns leiten? Auf welche neue Entdeckungsreise darf ich mit diesem Geist Gottes gehen? Die Paulus - Briefe, die Apostelgeschichte im Besonderen erzählen hier ganz eine andere Sprache!

[3192|1965|F|2007|2007](O2) Gott wird das schon richten und wir werden sein Werkzeug sein und das unsere tun, damit sein Wille geschehe.

[6272|1950|F|1978|1990](O2) gravierender Priestermangel, weniger aktive Christen, Gleichgültigkeit der Jugend, WOGO statt Eucharistiefeiern, große Unzufriedenheit mit der Kirchenleitung

[2803|1967|M|1975|2007](O2) Große Frage, schwer zu beantworten. Ich lass mich überraschen! Mitentscheidend für das Wohl der Pfarre wird eine qualitätvolle PGR-Arbeit sein. Wie gelingt die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen? Und - Gott sei Dank- es gibt viele Frauen und Männer, die gerne mitarbeiten in den verschiedensten Bereichen.

[5754|1957|M|](O2) Große katholikenzahl, viele Sympathisanten, kleine Kerngemeinde mit der Gefahr der Überforderung, denn ein volles Service wird erwartet. Notwendigkeit Prioritäten zu setzen und zu kommunizieren, warum manches nicht geboten werden kann.

[2861|1989|M|1998|2006](O2) Große Probleme bzgl. der Gemeinschaft zwischen Kirche und Gemeinde.

[4640|1953|M|1985|1998](O2) Große Veränderungen Pfarrgemeinde ev. ohne Pfarrer, Leitung durch Pastoralassistenten o.ä. Hoffe auf Gemeinschaft mit christlicher Gesinnung, auf Sonntagsgottesdienste mit Priester (Stadtzentrum Steyr)

[6264|1965|F|1999|2007](O2) große-Glaubensgemeinschaft,volle-Kirchen,begeisterte-Mitfeiernde-der-Hl.Messe

[6370|1947|M|1998|2001](O2) Größenmäßiges Wachstum und durch aktive Missionierung Glaubensvertiefung.

[281|1987|M|1995|2002](O2) "größer, mehr Menschen, mehr Begeisterung & Leben in der Kirche, aber Gott allein weiß, was morgen passiert;-)"

[316|1976|M|1985|2000](O2) Größere Gestaltungs und Entescheidungsmöglichkeiten. Bischöfe nehmen die Anliegen der PGR's ernst und überspielen sich nicht mit frommen Floskeln.

[2263|1956|M|1980|1982,1987,1992,1997,2002](O2) Größere Kompetenzen, mehr Mitsprache-und Entscheidungsmöglichkeiten, Eigenverantwortung, mehr demokratischere Struktur

[2116|1957|F|1999|2000](O2) größere Offenheit Neuem gegenüber - mehr Eingehen auf die Jugend - modernere Formen der Spiritualität wie z.B. Meditationen aber im Raum der Kiche - Auseinandersetzen mit Themen und Lebensformen - Miteinbeziehung der Pfarrgemeinde bei der Gestaltung und Terminisierung von gottesdiensten und spirituellen Angeboten

[2|1946|M|1969|2002](O2) größere Offenheit, mehr Ökumene, verheiratete Priester, Frauen als Priester, Demokratisierung

[4388|1966|F|1984|2002](O2) Größeren Finanzielle Entscheidungen (Renovierungen ...) sollten zentral getroffen werden. Aufwertung der Laien (WOGO-Leiter, Diakone ...). Pfarrer sollten alle 10 Jahre die Pfarre wechseln müssen.

[4373|1975|M|1992|2007](O2) größerer stellenwert der pfarre im ort

[6708|1962|M|1985|2000](O2) großes Fragezeichen - entweder mehr Eigenständigkeit und Entwicklung neuer Formen des kirchlichen Lebens oder Schrumpfung in die Bedeutungslosigkeit

[3269|1983|F|1990|2007](O2) Großes, für alle offenes Pfarrheim. Priester, der auch spirituellen Tiefgang besitzt. Alle fühlen sich wohl in der Pfarre. Enge Verbindung mit dem Gemeindeleben.

- [768|1956|F|1982|1990](O2) Grundsätzlich habe ich das Bild in mir, dass wieder mehr Menschen zur Kirche finden, sich im Glauben beheimatet und in der Kirche, in der Pfarre beheimatet fühlen. - Zur Zeit ist es aber extrem schwer Mitarbeiter zu finden. Ich vertraue aber auf Gott, dass es seine Kirche nicht im Stich lässt und uns führt. Ich glaube, dass Pfarren immer häufiger von einem Seelsorgeteam geleitet werden.
- [7206|1960|M|1997|1998](O2) Grundsätzlich muß es ein Umdenken (und das nicht nur in unserer Pfarre) geben, ansonsten werden in 10 Jahren wenige Pfarrmitglieder bereit sein hier mitzuarbeiten.
- [965|1975|M|2006|2007](O2) grundsätzlich positiv - mehr missionarisches - intensiveres Glaubensleben
- [688|1879|F|1900|1987](O2) gut
- [5928|1960|M|1990|1992](O2) gut aufgestellte Teams leiten die Pfarre und halten die Kirche am Leben.
- [391|M|2007](O2) gut eingestellt auf neue herausforderungen
- [3516|1970|F|1993|2002](O2) Gut funktionierende Kirche, auch ohne Priester.
- [5265|1964|M|2004|2007](O2) Gut u.hoffentlich mit den/der einen un anderen Ministranten/in als hoffnungsvolle Nachfolgekandidaten/in!
- [4144|1962|F|1999|2007](O2) Gut. Ich arbeite nur in dieser Pfarre und wohne außerhalb von Graz. Ich fühle mich sehr angenommen und weiß, dass wir schon viel bewirkt haben und noch bewirken werden.
- [3432|1973|M|2001|2001](O2) gute Frage - keine Ahnung
- [4967|1974|F|1974|2007](O2) Gute Frage. Ich hoffe, dass wir nicht durch den Priestermangel eine Lähmung erfahren. Wenn heute die Seelsorge durch Laien keine Wertschätzung vor Ort erfährt, wo sollen dann in Kürze die vielen bereitwilligen Menschen kommen, die neben Familie und Beruf ihre Zeit der Glaubensgemeinschaft schenken? Wenn ich an die Zukunft denke, sehe ich sehr viel Entwicklungsbedarf und ich hoffe, dass unsere Kirche dann mit der Zeit geht und nicht in ihrer Starre verbleibt.
- [181|1968|M|1976|1996](O2) Gute Frage: Dies hängt stark davon ab, ob wir unseren (noch relativ jungen) Pfarrer behalten können. Haben wir ihn hier wird es hoffentlich möglich sein wieder eine Jugendarbeit aufbauen zu können, Jugendliche zu motivieren, um eine Basis für die Zukunft schaffen zu können. Derzeit ist das große Thema in unserer Pfarre der Bau eines neuen Pfarrheims, anschließend werden wir hoffentlich mehr Kraft haben, um uns um den Aufbau einer Art Nachwuchsarbeit kümmern zu können.
- [1504|1957|F|1961|1997](O2) gute gemeinschaft
- [5758|1950|F|1985|2000](O2) Gute Kontakte in den vernetzten Pfarren und ein Miteinander und Verständnis füreinander
- [7325|1944|M|2007|2007](O2) gute Mitarbeiter unterstützen den Pfarrer
- [6358|1969|M|2007|2007](O2) gute zukunft
- [6139|1972|F|Kindheit|2007](O2) Gute Zusammenarbeit im PGR und Kontakt zu allen Menschen. Am wichtigsten ist mir die ältere Generation. (Eine Randgruppe in unserer Gesellschaft!)
- [6701|1940|F|2006](O2) Gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Pfarrverband und auch mit der politischen Gemeinde
- [2537|1962|F|1975|2002](O2) gute Zusammenarbeit mit politischer Gemeinde - guter Umgang miteinander - gegenseitige stärkung im Glauben - Leitung durch einen Laien
- [1465|1986|F|2008|2008](O2) gute zusammenarbeit soll bleiben



[4847|1955|F|2007|2007](O2) guter zusammenhalt im pfarrverband, mehr aufgaben werden von laien übernommen

[4061|1978|M|1985|2006](O2) Gutes bewahren und das Niveau halten

[5541|1946|F|1988|1988](O2) Gutes Klima

[508|1959|M|1984|1994](O2) Gutes Miteinander Anerkennung der katholischen Werte in der Gesellschaft Sozialer Mittelpunkt in der Gemeinde Erweiterung des Tätigkeitsumfeldes im Rahmen der Pfarre durch Kindergartenbetreuung, Altersheim, Friedhofsbetreuung und dadurch Sicherung von Arbeitsplätzen in der Pfarre.

[323|1967|F|2002](O2) "hab total keine ahnung, nach dieser periode werde ich mit sicherheit aus dem pfarrgemeinderat ausscheiden, wahrscheinlich werden nicht mehr so viele gottesdienste möglich sein;"

[1050|1963|F|1996|2007](O2) Habe ich noch nicht darüber nachgedacht.

[3527|1964|F|1997|1997](O2) Habe kein klares Bild davon. Habe aber Angst davor, dass die Spiritualität verloren geht! Das eine Pfarre dann nur mehr ein Verein ist.

[4773|1946|F|2003|2006](O2) habe keine vorstellung

[5567|1968|F|2007|2007](O2) Habe keine Vorstellung davon. Eventuell wird ein anderer Pfarrer da sein, da unserer bald in Pension gehen wird.

[2035|1939|M|2006|2006](O2) Habe keine Vorstellung, weil ich in zehn Jahren wahrscheinlich nicht mehr in der Lage bin, PGR zu sein.

[4340|1954|M|1968|ca. 4 Perioden](O2) Habe keine Vorstellung. Es ist alles sehr unsicher.

[4643|1963|M|2002|2002](O2) habe noch keine genaue Vorstellung.

[3638|1959|M|2001|2007](O2) Halten des status quo

[4869|1969|F|1984|1987](O2) Hand in Hand arbeiten, den Pfarrer in seiner Arbeit zu unterstützen und etwaige Pläne verwirklicht zu haben.

[1430|1963|M|1980|2007](O2) hängt davon ab, ob bzw. welcher Priester/seelsorger dann tätig ist

[3937|1977|M|1998|2006](O2) Hängt meiner Meinung absolut von den handelnden leitenden Personen ab - schwer einzuschätzen ob das die heutigen handelnden sind ...

[7229|1976|M|1983|1997](O2) Hängt vom Pfarrer ab.

[6042|1973|F|1980|2002](O2) Hängt vom Pfarrer, Bischof und Papst ab, wenn positive Veränderungen kommen gut, wenn keine veränderung kommt bleibts wies ist

[5565|1965|F|1999](O2) hängt von Priesterbesetzung ab, ob Interesse der Gläubigen an eigenen Pfarrgemeinde weiter abnimmt oder gleichbleibt

[4069|1941|M|1995|1997](O2) Hängt weitgehend von der Persönlichkeit des Pfarrers und seiner Gabe Menschen zu motivieren ab. Die Pfarre weiter als offene und geöffnete kirche führen.

[3666|1952|F|1989](O2) Heimat für die Menschen

[5849|1926|M|1957](O2) Herr Pfarrer betont oft, dass wir nach ihm keinen Pfarrer mehr bekommen werden und dass die Situation vieler Pfarren sehr schlecht ist, weil sie keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Der PGR

wird mehr Aufgaben übernehmen müssen, zur Sonntagsmesse oder an Feiertagen wird man vielleicht in eine andere Kirche fahren müssen.

[2717|1961|M|1970|1990](O2) Herstellung der vollen Sakramentalität durch Leutepriester

[920|1966|F|1998|2007](O2) Hier muß sich was ändern. Es fehlen die Pfarrer in den Gemeinden. Hier muß und sollte der Bischof nicht den Kopf in den Sand stecken sondern den Gemeinden mehr Verantwortung übergeben, aber auch zeigen wie und wo das geht.

[3619|1936|M|1946|Einrichtung des PGR](O2) Hier wird es große Probleme geben: - zu wenig Kinder und Jugendliche, es werden aber auch die mittleren Jahrgänge fehlen. - Und es wird große Probleme mit den Moslems geben, die schon jetzt im Alter von 15-17 Jahren gruppenweise in der Kirche randalieren und Leute mit Scheiß-Katholiken etc. (in ein paar Jahren gehört uns das alles) anpöbeln...

[6515|1959|F|1995|1997](O2) Höchstwahrscheinlich in einem Pfarrverband, womöglich ein ausländischer Pfarrer, hoffentlich Zusammenarbeit mit anderen Pfarren, besonders in den Schwerpunkten (Kinder, Jugend, ...)

"[3814|1981|F|1994-1998; 2007|2007](O2)" Höchstwahrscheinlich ohne eigenen Pfarrer. Haben bereits Wortgottesdienstleiter- einmal monatlich ein Sonntagsgottesdienst mit Aushilfe.

[2083|1956|F|1980|1986](O2) Höchstwahrscheinlich werden wir keinen Priester mehr haben und der Pfarrgemeinderat wird viele pfarrliche Aufgaben übernehmen müssen

[5884|1972|F|2002|2002](O2) Höchstwahrscheinlich-wird-es-so-sein,dass-der-Pfarrer-noch-eine-weitere-Pfarre-(hat-schon-2)dazubekommt,wenn-er-es-wegen-seiner-angeschlagen-Gesundheit-noch-schafft.Dadurch-wird-die-Arbeit-des-PGR-noch-sichtlich-mehr-gefragt-sein.

[743|1985|F|1993|2002](O2) hoff, dass unsere Pfarre in 10 Jahren überhaupt noch existiert

[4507|1958|M|1983|1995](O2) Hoffe auf ähnlich gute Vertrauensbasis

[494|1961|F|1974|2005](O2) Hoffe auf einen engagierteren Pfarrer

[6387|M|1984|2007](O2) hoffe auf einen zufriedenstellenden Pfarrerwechsel

[4732|1962|F|1972|2007](O2) Hoffe auf enghagierten Pfarrer und Möglichkeit als Laie mehr mitarbeiten zu können

[4647|1957|F||2002](O2) hoffe das der eingeschlagene weg fortgesetzt wird

[5929|1954|F|1985|2007](O2) Hoffe es bleibt so wie es ist wir sind sehr zufrieden. Ich hoffe es kommen nicht mehr als 3 Pfarrverbände zusammen.

[2329|1968|F|1994|2001](O2) hoffe noch eigenen pfarrer bei uns zu haben

[2613|1964|M|1976|2007](O2) Hoffe wir bekommen einen guten neuen Priester. Manche Jungpriester sind für mich unerträglich in ihrem salbungsvollen Amtsverständnis. Nur wenn wir eine überzeugende Persönlichkeit bekommen, sehe ich eine Zukunft für den Fortbestand des traditionellen Pfarrlebens. Andernfalls würden sich viele zurückziehen, sich eine andere Pfarre suchen oder ihr eigenes Christentum leben, was aber auf die Dauer ohne Rückhalt in der Gemeinschaft nicht geht. Eine Alternative wäre eine starke Aufwertung von Laien. Wir haben viele theologisch gebildete Personen, die Wortgottesdienste gestalten könnten.

[7222|1987|F|2008|2008](O2) Hoffe wir werden noch weiter mitbetreut und können Sonntags eigene Messen halten,

- [6430|1965|F|2001|2002](O2) Hoffe, dass auch dann noch ein Pfarrer vor Ort sein wird - wenn nicht hoffe ich auf einen PGR oder andere Personen, die sich sehr für die Kirche einsetzen.
- [5554|1961|M|1980|1982](O2) Hoffe, dass der Pfarrer wieder mehr selbstständige Entscheidungsbefugnis bekommt
- [3283|1966|F|1982|1997](O2) Hoffe, dass die Möglichkeit besteht weiterhin in der Pfarre einen guten Pfarrgemeinderat zu haben. Wenn die Pfarre lebendig bleiben soll (Pfarrfest, Pfarrkaffee) wird es immer Personen geben müssen, welche auch diese Aufgaben übernehmen.
- [3963|1948|M|1985|1992](O2) Hoffe, dass es gut weitergeht.
- [5664|1951|M|1960|1982](O2) Hoffe, dass nicht noch die dritte Pfarre dazukommt, da dies für den Pfarrer zuviel wird, und dadurch den ehrenamtlichen Mitarbeitern zuviel aufgebürdet werden muss
- [18|1959|F|1988|1997](O2) Hoffe, dass uns unser derzeitiger Pfarre noch erhalten bleibt und wir weiterhin ein aktive Pfarre sind und auch positive Ausstrahlung nach außen vermittelt
- [7257|1944|M|1973|2002](O2) Hoffe, dass wir dann noch einen eigenen Pfarrer haben - Stärkere Einbindung von Laien
- [6205|1964|F|2001|2007](O2) Hoffe, dass wir in unserem Pfarrverbund mit unserer zweiten Pfarre immer noch einen Pfarrer zur Verfügung haben und dass das Klima in der Pfarrgemeinde so gut bleibt.
- [4503|1944|F|1974|2003](O2) hoffe, daß wir noch einen Priester haben und daß Jugendlich nachkommen, die mit Begeisterung weiterarbeiten
- [7202|1963|M|1987|2002](O2) Hoffe, daß es die Pfarrgemeinde als eigene Pfarrgemeinde noch gibt.
- [2704|1952|F|1968|1982, 1997, 2005](O2) Hoffen auf Weiterbestehen der eigenen Pfarre!
- [5324|1970|F|1977|2007](O2) hoffen das wir da noch einen pfarrer haben.
- [5989|1957|F|1997|1997](O2) Hoffen noch immer einen eigenen Pfarrer zu haben
- [403|1970|F|2007|2007](O2) hoffen, dass es bei sechs gemeinden mindestens wieder zwei pfarrer gibt
- [1080|1968|F|2008|2008](O2) Hoffentlich gibt es noch ein Pfarrleben.
- [4642|1969|F|1990|1990](O2) hoffentlich eine lebendige bunte aktive Gemeinschaft von suchenden fragenden glaubenden Menschen
- [3324|1966|F|2006]](O2) Hoffentlich ähnlich der jetzigen Situation. Wir haben eine Pfarrassistenten und ich bin sehr zufrieden mit dieser Lösung
- [4559|1970|M|1978|1996](O2) Hoffentlich ähnlich gut und kompetent und effektiv wie heute!
- [682|1972|M|2007|2007](O2) "hoffentlich ähnlich lebendig wie bisher; wichtig ist die Arbeit für Kinder und Jugend!"
- [7149|1962|M|2002]](O2) hoffentlich ähnlich und konstruktiv wie bisher, zt inovativer als jetzt
- [4995|1968|M|2005|2007](O2) hoffentlich ähnlich wie heute, vielleicht noch ein bisschen mehr Gemeinschaft und soziales bewußtsein
- [6789|1969|M|1977|2002](O2) Hoffentlich aktiv, weiter mit einem Pfarrer(in), offen für alle
- [6672|1969|F|1985|1992](O2) Hoffentlich als eigene Pfarre mit einem eigenen Pfarrer.

[177|1987|M|1987|1996](O2) Hoffentlich aufgeschlossene junge Priester die die Pfarre weiterhin jung halten und die bereits passierende Arbeit weiter unterstützen und dem PGR und den Gruppen in unserer Pfarre den Freiraum geben, diese weiterzuführen.

[6412|1962|F|1977|2004](O2) Hoffentlich bekommen wir einen Pfarrer, aber ich denke nicht, dass das noch möglich ist. Also werden wir sicher in einen Pfarrverband aufgenommen werden.

[308|1943|F|1973|2002](O2) Hoffentlich bekommen wir noch so einen engagierten Priester als Pfarrer! Ich hoffe, dass die Religionslehrer und -lehrerinnen mit dem Religionsunterricht besser in das Pfarrgeschehen eingebunden werden. Wir haben fast den Kontakt zu den Kindern verloren von nach der Erstkommunion bis zur Firmung. Durch den Ausfall der Kapläne gibt es keine Jugendarbeit mehr. PastoralassistentenInnen müßten gezielt für Jugendarbeit ausgebildet werden.

[5238|1945|F|1960|1996](O2) Hoffentlich bekommen wir wieder einen aufgeschlossenen Pfarrer, ansonsten wird es schon genug Laien geben, die arbeiten wollen. Ein rückschrittlicher Pfarrer würde die aktive Pfarre sicher zerstören. Wichtig ist, das Organisatorische wegen des Priestermangels einem Laiengremium zu übergeben, sodass die Glaubensverkündigung nicht zu kurz kommt.

[383|1983|F|2005|2007](O2) "hoffentlich besser Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und PGR Mitglieder; - mehr Glaubensgespräche, Spirituelles in der Pfarre"

[1380|1944|M|1966|1991](O2) "hoffentlich bleibt die Größe des derz. Seelsorgsraumes (drei große Pfarren - zwei städtisch, eine dörflich) und wird nicht noch weiter vergrößert, was unweigerlich zu einer weiteren Ausdünnung führen würde.//////////Es muss zur Einführung der VIRI PROBATI möglichst bald kommen, sonst sinkt das sakramentale Leben der Pfarren noch weiter. Dafür trägt aber die Kirchenleitung die volle Verantwortung; offensichtlich spricht theologisch nichts gegen die Einführung, und das normale Kirchenvolk befürwortet die viri probati einhellig!!!!"

[428|1938|F|ca.1974|1974](O2) hoffentlich bleibt es so wie es ist

[4224|1054|F|1970|2006](O2) Hoffentlich bleibt sie lebendig. Das ist nur möglich, wenn wir den Kindern und der Jugend jetzt Heimat sind und sie wertschätzen. Sie sind unsere Zukunft. Wir müssen kritisch die Traditionen überdenken und diese nicht krampfhaft erhalten. Die Laien werden noch wichtiger sein in 10 Jahren, zumindest in unserer Pfarre!

[5755|1953|F|1992|2002](O2) Hoffentlich denkt die Kirche bald um in Sachen Priestermangel, sonst wird es in 10 Jahren nicht mehr viel geben in unserer Kirche, schade. Die Amtskirche muss sich der Zeit anpassen und nicht stehenbleiben, sonst schrumpfen wir zu einer Sekte. Ich habe große Bedenken. Nur einige Beispiele: Verheiratete Priester, Frauen als Diakoninnen und Geschiedenen Wiederverheiratete!

[4294|1945|M|1973|2002](O2) Hoffentlich eigenständig als eigene Pfarre mit einem eigenen Pfarrer, wachsend in der Anzahl der Gemeindemitglieder (aufgrund der Wachstumsmöglichkeiten in unserem Pfarrgebiet). Sorgen bereiten die nachwachsenden Generationen aufgrund der geringen Bereitschaft Verantwortung im Rahmen der gegebenen Strukturen zu übernehmen.

[6433|1971|F|1984|1992](O2) Hoffentlich ein Pfarrer für unsere Pfarre allein, der jung und dynamisch ist und wieder etwas bewegt.

[2471|1970|F|2004|2006](O2) Hoffentlich ein zweiter Priester oder Kaplan, da vier Pfarren für einen Priester nur schwer zu schaffen sind

[3357|1983|M|1997|2005](O2) Hoffentlich eine breitere Vertretung der Jugend

[2623|1981|M|1988|2007](O2) Hoffentlich eine Fortsetzung der positiven Impulse, die ich meine zu beobachten.

[4844|1949|M|1997|1997](O2) Hoffentlich eine so gute Zusammenarbeit wie die jetzige.

[2410|1966|M|1974|2007](O2) "hoffentlich etwas offener; mehr freude neues zu wagen;"

[3381|1980|F|1996|2002](O2) Hoffentlich geht es in diese Richtung weiter. Ich hoffe, dass es mehr Seelsorger geben wird. Ich denke, sie werden mehr denn je gebraucht. Organisatorische Dinge können auch andere Mitglieder der Pfarrgemeinde gut erledigen.

[5868|1967|F|1976 (Jungschar)|2007](O2) Hoffentlich geht es in unserer Pfarre so bunt weiter, wie bisher. Es gibt sehr viele verschiedene Angebote, wie z.B. Kinderwortgottesdienste, Familienmessen, Fatimaprozession, Maiandachten an verschiedenen Orten, Komplet (einmal im Monat), Jungschar, KJ, kfb, KMB, Anbetungsstunden, Neun Gänge (alter Brauch am Karfreitag und -samstag), Wallfahrten, Fastenpredigten, Pfingstnovene, Vespere vor Hochfesten ... - es fällt mir gar nicht alles ein - es wäre schade, wenn wir diese Vielfalt nicht beibehalten könnten. Außerdem hoffe ich, dass unser sehr engagierter Pfarrer nicht für höheres abberufen wird.

[5205|1949|F|1980|2006](O2) Hoffentlich genauso wie jetzt.

[7214|1937|F|2006](O2) Hoffentlich gibt es auch in 10 Jahren noch, so motivierte Menschen wie wir sie heute haben.

[7050|1962|F|1991|1997](O2) Hoffentlich gibt es die dann noch! Im großen und ganzen wäre es gut, wenn der weg so weitergegangen werden könnte.

[6350|1978|M|2004|2007](O2) "hoffentlich gibt es genügend (junge) Leute, die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Pfarrgemeinde zeigen;"

[1799|1961|F|1991|1997](O2) Hoffentlich gibt es Kontinuität...

[5490|1971|F|1986|2007](O2) Hoffentlich gibt es nach wie vor vielen Menschen wichtig, die Gemeinschaft der Christen zu spüren und zu erleben. Ich hoffe, dass sich nach wie vor viele für den Glauben einsetzen und mutig nach vorne schauen. Eine Leitung der Pfarre ist für mich immer sehr wichtig. Vieles liegt zum Beispiel am Pfarrer. Er ist einer, der die Menschen auch motiviert und stärkt. Das braucht jeder.

[5798|1970|F|2004|2007](O2) Hoffentlich gibt es noch genügend Leute die sich angeregen für den normalen Kirchenalltag bzw. für das Kirchenjahr bzw. für Träume...

[7129|1964|F|1978|2002](O2) hoffentlich gibt es weiter viele engagierte leute, die die vielen aufgaben wahrnehmen können, auch wenn vielleicht einmal kein eigener pfarrer für die pfarre zur verfügung stehen sollte...

[5738|1956|F|1990|1990](O2) hoffentlich gibt es wieder einen Seelsorger, der gemeinsam mit den Laien weiterarbeitet, große Sorge, ob die Pfarre bestehen bleibt

[5100|1964|F|1998|2002](O2) hoffentlich gibts uns noch-mit pfarrer

[2593|1964|F|2007|2007](O2) Hoffentlich gleich wie jetzt!

[3314|1939|F|1979|2002](O2) Hoffentlich haben wir dann noch einen Pfarrer. Wenn in einer Pfarre nur Wortgottesdienst gefeiert wird und keine Messe regelmäßig gefeiert wird, wird die Gemeinde zerfallen. Zumindest ein Priester wird der Gemeinde zugeordnet sein, zu dem Vertrauen aufgebaut werden kann.

[1193|1972|M|2005|2007](O2) Hoffentlich haben wir da noch unseren Pfarrer. Wird wahrscheinlich der Fall sein, da er noch relativ jung ist. Aber wahrscheinlich wird er noch zahlreiche zusätzliche Aufgaben (Pfarren) bis dorthin übernehmen müssen.

[5154|1948|F|1968|1992 ??](O2) Hoffentlich haben wir dann auch noch einen Pfarrer in der Gemeinde - hoffentlich sucht auch dann die Jugend Gott und ist bereit, sich dafür stark zu machen - angebotene Gottesdienstzeiten müssen viel mehr Rücksicht auf die arbeitende Bevölkerung nehmen - mehr Flexibilität -

[3225|1948|M|1959|2002](O2) Hoffentlich haben wir dann auch noch einen Pfarrer, die Priester kümmern sich um die seelrorgischen Aufgaben, Freiwillige und Bedienstete erledigen den Bürokras, auch werden Laien die Priester bei der Seelrorge unterstützen

[5402|1982|M|1988 (Ministrieren)|2002](O2) Hoffentlich haben wir dann noch eine Pfarrer (wäre dann bereits 85), ansonsten werden wir wahrscheinlich mit einer andere Pfarre versorgt. Ich kann mir vorstellen noch im PGR zu sein und versuchen mehr Jugend hineinzubekommen.

[2291|1968|F|2007|2007](O2) Hoffentlich haben wir dann noch einen eigenen Pfarrer. Wenn nicht, hoffe ich auf ein engagiertes PGR-Team.

[4162|1948|F|1985|2001](O2) Hoffentlich haben wir dann noch einen Pfarrer

[5360|1970|F|2007|2007](O2) hoffentlich haben wir dann noch einen pfarrer und die möglichkeit in unserer pfarrgeninde gottesdienst feiern zu können, wenn möglich in einer nicht allzui leeren kirche.

[3503|1958|F|1985|2007](O2) Hoffentlich haben wir noch einen eigenen Pfarrer in der Pfarre. Denn unserer hätte schon längst das Pensionsalter erreicht. Ich könnte mir auch Priester ohne Amt vorstellen, die bereit sind eine Pfarre zu leiten.

[1932|1984|F|1991|2007](O2) hoffentlich haben wir noch einen pfarrer, hoffentlich wird die jetzige jugend weiter da bleiben und später wichtige aufgaben übernehmen!

[1402|1953|M|1990|1992](O2) Hoffentlich haben wir noch einen Priester vor Ort der sich um die Seelsorge kümmern kann

[1839|1956|F|1974|2007](O2) Hoffentlich haben wir noch in der Nähe einen Priester - eine Jugendgruppe sollte entstehen und ein Liturgiekreis mit Leuten aus der Bevölkerung zur Vertiefung des Glaubens (Bibelrunde). Da es viele junge Familien bei uns gibt, vielleicht auch ein aktives Mitwirken einiger Familien zur Gestaltung von Gottesdiensten - Familienrunden usw.

[2405|1966|M|1982|2002](O2) Hoffentlich immer noch mit einem Pfarrer, mehr Verantwortung bzw. Übernahme einiger Aufgaben durch Laien (und Diakone)

[2222|1946|M|2007|2007](O2) Hoffentlich kann noch an jedem Sonn- und Feiertag ein Gottesdienst gehalten werden.

[6710|1958|F|1999|2004](O2) Hoffentlich keine Überalterung-dass junge Gruppen nachkommen und sich die Arbeit mit Kindern gelohnt hat- vielleicht noch weniger aktive und zahlende Kath. ChristInnen, vielleicht auch viele neu gewachsenen christliche Kleingemeinschaften, Angebot noch besser auf Lebenssituationen der Gemeindebürger abgestimmt-ich vertraue auf Anstrengungen und Geist Gottes

[7003|1958|F|1988|1997](O2) Hoffentlich kommen wieder neue PGRs - wir werden Pause/Pension brauchen

[5641|1961|F|1972|1988](O2) Hoffentlich können wir eine Pfarre bleiben. Wir sind klein aber lebendig!

[6002|1944|M|1997|1997](O2) Hoffentlich läuft es so weiter, auch wenn es einmal einen Pfarrverband geben sollte. Das Finanzielle sollte auch weiterhin durch einen kompetenten PGRler erledigt werden. Der Priester soll sich noch mehr um die Verkündigung und um die Seelsorge kümmern und sich nicht mit organisatorischen Kleinigkeiten beschäftigen. Der Pfarrgemenderat könnte durchaus kleiner sein, denn die vielen Mitglieder sind teilweise bei Entscheidungsfindungen eher hemmend und schwerfällig. Wir sollen

eine gehe-hinaus-Kirche werden und nicht nur im engen, örtlichen Kirchenbereich bleiben. Motto: Wenn du nicht zu mir kommst, dann komme ioch halt zu dir.

[4315|1944|F|2002|2007](O2) Hoffentlich lebendig und mit Jugendlichen ausgestattet.

[1146|1973|M|1987|1992](O2) hoffentlich mehr junge Menschen, Qualität statt Quantität!

[6419|1982|M|1991|2002](O2) Hoffentlich mit betreuendem Priester, einer sanierten Kirche und einem lebendigen Kirchenjahr geprägt von Gemeinschaft, Liturgischen festen und weltlichen Festen.

[5046|1954|M|1963|2002](O2) Hoffentlich mit einem be-geist-ernden Pfarrer und/oder einem auch spirituell aktiven und augeschlossenem Team. Mehr Arbeit am geistlichen Aufbau statt Renovierungen etc.

[5678|1945|M|1987|2002](O2) "hoffentlich mit einem eigenen Pfarrer; ein lebendiges Pfarrleben, wo auch noch Kinder und Jugendliche dabei sind;"

[7299|1962|M|1994|2002](O2) Hoffentlich mit einem Pfarrer bei uns im Ort - egal ob in einem Pfarrverband oder nicht.

[6992|1943|F||2007](O2) hoffentlich mit einem Pfarrer und mehr gläubige Jugendliche

[727|1970|M|1986|1992](O2) hoffentlich mit einem Pfarrer, engagierte Laien in der Pfarre

[1719|1940|F|2007|2007](O2) Hoffentlich mit einem Pfarrer, ich würde mich über einen verheirateten Pfarre freuen. Die Leitung eines Diakons wäre für mich kein Problem

[480|1962|F|1978|2002](O2) Hoffentlich mit einem Priester! Ich glaube, wir müssen mehr zusammenrücken und auch wieder, wie in den Anfängen der Kirche mehr Strapazen, sprich weitere Wege zu den Gottesdiensten in Kauf nehmen.

[6180|1964|F|2006|2006](O2) hoffentlich mit einen pfarrer und mit mehr kirchenbesuchern besonders kinder und jugendlichen und das nicht nur bei feierlichkeiten

[6487|1984|F|2000|2002](O2) hoffentlich mit einer aktiven und engagierten jugend.

[1752|1930|F||1994](O2) hoffentlich mit mehr jugendlichen mitgliedern, um eine gesunde durchmischung zu ermöglichen.

[2454|1960|F|1980|vor einigen Jahren,seit 2008](O2) hoffentlich mit mehr Kirchenbesuchern und engagierten Jungfamilien, die schon teilweise wieder die Kirche beleben

[3050|1949|F|1983|1992](O2) Hoffentlich mit noch engagierten jungen Leuten, die ihre Fähigkeiten erkennen und einbringen können.

[3287|1982|M|1998|2006](O2) Hoffentlich MIT Pfarrer, weniger Moslems in der Stadt und dafür mehr jungen kroatischen Mitbrüdern und Mitschwestern, die so viel kostbares Urvertrauen in Gott in die Arbeit mitbringen könnten. Und eine Pfarre, die neuen Wegen im Glauben oder Akzentuierung der Spiritualität (vor allem für junge Leute) offen sind und vor allem der PR-Aktion des Öffentlichleitsausschusses für verschiedene Geschichten aufgeschlossen ist!!

[509|1960|M|2007|2007](O2) hoffentlich mit Seelsorge vor Ort

[4229|1982|F|1996|2007](O2) Hoffentlich mit viel Tatkraft und Engagement der verschiedenen Gruppen, mit Bemühung um Offenheit - mit guten überpfarrlichen Bedingungen

[1043|1973|F|1999|2007](O2) Hoffentlich nicht nur überaltert.

[3618|1968|F|1983|2001](O2) hoffentlich nicht pfarrerlos,wenig Gläubige,da durch Richtungsstreitigkeiten innerhalb der Kirche und diverser Kapläne nicht mehr interessiert.Konservativer Rechtsruck -noch mehr Desinteresse der normalen Gläubigen Glaube als normaler Mensch in dieser Kirche nur mehr schwer lebbar

[5412|1952|M|1981|1981](O2) Hoffentlich nicht schlechter als heute.

[6508|1957|M|1987|2000](O2) Hoffentlich nicht schlechter als jetzt - aber neue Herausforderungen sind die Möglichkeit neue Wege zu finden

[568|1988|M|1996|2007](O2) Hoffentlich nicht viel anders als jetzt.

[1169|1962|F|2006|2008](O2) Hoffentlich noch als eigenständige Pfarre mit eigenem Pfarrer.

[648|1958|M|1970|1997](O2) Hoffentlich noch besser!

[3428||F||1997](O2) Hoffentlich noch ein eigener Priester vor Ort und hoffentlich einer der das RICHTIGE Wort Gottes verkündet. Die Priester sollen sich mehr auf die Verbreitung des Glaubens konzentrieren

[2221|1951|M|1992|1992](O2) Hoffentlich noch eine Gemeinschaft in der Pfarre. Einen Diakon oder einen/eine Pastoralassistenten/in in der Pfarrgemeinde, die zumindest noch einen Wortgottesdienst bzw. Andachten leitet.

[5424|1963|F|2007|2007](O2) Hoffentlich noch eine Pfarrer zu haben - Starke Reduzierung der Gottesdienstzeiten

[4820|1967|F|2006|2006](O2) Hoffentlich noch einen eigenen Pfarrer oder zumindest einen Pfarrverband, wo die Menschen noch immer motiviert mitarbeiten wollen. Damit der Glaube nicht vergessen wird und auch Bräuche und Gebäude erhalten bleiben.

[5401|1956|M|1970|1983](O2) Hoffentlich noch einen Eigenen Pfarrer. Liberalisierung der Kirche. Verabschiedung des Zölibats

[5909|1964|F|2000|2002](O2) Hoffentlich noch einen Pfarrer am Ort zu haben. und das viele Christen bereit sind Verantwortung zu übernehmen und als Seelsorgen tätig zu sein. einfach am Dienst am Nächsten.

[129|1966|F|1995|2008](O2) Hoffentlich noch einen Priester/Pfarrer in unserer Gemeinde, der für die Seelsorge da ist. Weiters die Öffnung für LaienseelsorgerInnen/TheologInnen, Wiedereinführung der laiierten /verheirateten Priester, Diakonen. Die Verwaltung und das Pfarrmanagement sollte nicht mehr in Priester- bzw. Pfarrerhand liegen, damit es zu keiner Überbelastung unserer Priester kommt, wenn sie die Seelsorge für mehrere Pfarren übernehmen müssen.

[1682|1963|F|1988|2002](O2) Hoffentlich noch genauso aktiv und freudig wie bisher.

[4304|1987|F|2001|2008](O2) Hoffentlich noch genauso engagiert wie heute, was auch bedeutet, dass Zugezogene und Jugendliche einen Platz und die Gelegenheit, in die Pfarre hinein zu wachsen bekommen.

[3490|1956|F|1992|1992](O2) hoffentlich noch genauso offen, wie jetzt

[5416|1965|M|1972|1987](O2) Hoffentlich noch gleich wie heute

[3264|1951|M|1995|1998](O2) Hoffentlich noch gleicher Pfarrer. Alleinigen Pfarrer und auch Kapläne. Weiterhin viele Gläubige und viele Kinder in der Pfarrgemeinde. Dass eine Zusammenarbeit im PGR möglich ist. Das genug finanzielle Mittel vorhanden sind, die pastoralen und wirtschaftlichen Belange durchzuführen.

[2398|1961|F|1988|2002](O2) hoffentlich noch immer eine lebendige pfarre, die offen ist, und auch für die jugend platz bietet



[7286|1964|F|2000|2002](O2) Hoffentlich noch immer im Pfarrverband mit mindestens 3 Geistlichen = Erhaltung des Ist-Zustandes.

[1628|1964|F|2000|2007](O2) Hoffentlich noch immer mit einem eigenen Pfarrer. Dass auch wieder mehr jüngere Leute die Kirche besuchen - durch eine modernere Kirche!

[3071|1959|M|2000|2007](O2) Hoffentlich noch immer mit einem hauptamtlichen Pfarrer in der eigenen Pfarre.

[3994|1981|F|2002|2008](O2) Hoffentlich noch immer mit unserem Pfarrer und als eigenständige Pfarre

[5302|1984|F|1998|2007](O2) hoffentlich noch jugend da - schon jetzt schwierig zu mitarbeit zu motivieren,

[811|1951|M|1986|1997](O2) Hoffentlich noch mit eigenem Priester, weil bis dahin die Beschränkung des Zölibats und der Frauenordination aufgehoben sind!!!

[4969|1971|M|1985|2002](O2) Hoffentlich noch mit einem eigenen Pfarrer oder sogar einer Pfarrerin oder Pfarrersfamilie! Rom hat erkannt, dass in Mitteleuropa eine Notwendigkeit bestand das Priesteramt/Weiheamt zu überdenken (kein Pflichtzölibat)! Mehr Kompetenzen für haupt- und ehrenamtliche Laien!

[3378|1971|F|1986|2007](O2) "Hoffentlich noch mit einem Priester am Ort?! Mit neuen Gottesdienstformen: Wortgottesdienste, Andachten,...; die auch heute bei uns schon öfters von Laien durchgeführt, aber vor allem Vorbereitet werden. Mit anderen Pfarren pfarrliche Tätigkeiten zu erledigen, organisieren, zusammenzuarbeiten,.. Es wird spannend werden!"

[2711|1962|F|2007](O2) hoffentlich noch mit einem priester inder gemeinde

[43|1985|F|1993|2007](O2) Hoffentlich noch mit unserem Herrn Pfarrer, auch wenn er pensions- und krankheitsbedingt eher früher ausscheiden wird. Sollte das der Fall sein, wünsche ich mir, dass der PGR so stark ist, einen neuen Pfarrer so zu instruieren, dass das Werk unseres Pfarrers auf ewig weiterlebt.

[6268|1975|F|1984|2007](O2) hoffentlich noch Pfarrmitglieder die nicht im Altersheim sind

[4374|1969|M|1985|1992-2002, 2007-2009](O2) Hoffentlich noch so ähnlich wie jetzt

[7282|1968|M|1987|1992](O2) hoffentlich noch so wie heute - dass viele Familien am Pfarrleben teilnehmen - wenn dann auch noch die Jugend noch aktiv teilnimmt wäre das ein Traum

[1730|1952|M|2002|2002](O2) hoffentlich positiv

[5471|1952|F|1999|2007](O2) Hoffentlich schrumpft die Zahl der Katholiken, die in dieser Pfarre wohnen, nicht weiter und wir können genug neue Mitarbeiter auch aus anderen Pfarrgebieten gewinnen.

[4240|1988|M|1996|2002](O2) Hoffentlich sind die blockierenden schon ausgeschieden und es wird mehr für die Jugend getan und investiert. Für die Senioren ist ja auch immer genug Geld für alles da.

[6790|1982|F|1998|1998](O2) Hoffentlich sind die Pfarren unseres Projekts noch mehr zusammengewachsen und bilden nun eine Einheit, noch mehr als jetzt schon mit noch mehr pfarrübergreifenden Veranstaltungen!

[5924|1987|F|1994|2007](O2) hoffentlich sind noch leute da und die kirche bekennt sich endlich vollständig zum 2. vaticanum. weiters haben wir eventuell eine frau als pfarrerin bzw. einen verheirateten priester.

[1046|1982|F|1987|2007](O2) Hoffentlich sind wir noch der selber Pfarrverband (wir sind der Älteste in Graz-Seckau)

[5158|1969|M|1980|2002](O2) hoffentlich so gläubig, lebhaft, gemeinschaftlich und arbeitsam wie jetzt oder besser

[2783|1967|M|2008|2008](O2) Hoffentlich so gut wie heute obwohl die Zeiten wirtschaftlich härter werden

[4097|1969|F|1999|2000](O2) hoffentlich so motiviert wie heute

[1709|1975|F|1990|2002](O2) Hoffentlich so offen und engagiert wie jetzt. Mehr Hilfe von pastoral ausgebildetem Personal wäre schön.

[987|1968|M|2001|2007](O2) Hoffentlich so wie heute.

[3310|1963|F|1979|1982](O2) hoffentlich viel mehr Offenheit und Toleranz, Zusammenarbeit mit anderen Pfarren - auch gelebte Ökumene und viel mehr Dialog mit Muslimen

[1928|1956|F|2002|2002](O2) hoffentlich viele junge Menschen im PGR

[6377|1956|F|1989|2005](O2) hoffentlich viele motivierte Mitarbeiter -Öffnung für anders Gläubige hat sich vollzogen -

[3787|1959|M|1984|2007](O2) hoffentlich weiter das kleine gallische Dorf...

[4615|1960|F|1978|2007](O2) Hoffentlich weiterhin einen eigenen Pfarrer und regelmäßige Hl. Messen. Aktive Kinder und Jugendarbeit, Jugend und (was bei uns leider fehlt) ein Leiter, der die Jugend auch zu Weiterentwicklung im Glauben führt, Familien Betreuung der Familien in Familienrunden (bei uns sehr mager) weiter Senjorenrunden und Caritas. Ein großes Anliegen wäre mir auch, dass einzelne Gruppen etwas mehr geistige Betreuung und Hilfen zum Gebet hätten.

[6718|1965|F|2002|2002](O2) Hoffentlich weiterhin mit einem eigenen Priester, der hier wohnt

[824|1962|M|2004|2007](O2) hoffentlich weiterhin so konstruktiv und in einer so christlichen Atmosphäre

[6421|1970|F|1987|2007](O2) hoffentlich weniger hierarchie- veränderung von den Laien aus-weniger Leute, die etwas tun-mehr Desinteresse an der Pfarre allgemein

[6741|1956|M|1966|1997](O2) Hoffentlich werden die einzelnen Gruppen in ihrer jetzigen Form erhalten. Kinder und Jugendarbeit wird immer schwieriger. Nachwuchsprobleme.

[6445|1954|F|2004|2008](O2) Hoffentlich wie jetzt

[3519|1980|F|1996|2007](O2) "hoffentlich wie jetzt; sehr viel Optimismus; hat sich schon vieles bewegt; hoffe, dass noch ein Pfarrer vor Ort ist - ein engagierter Pfarrer, der die Leute ernst nimmt, andere Meinungen zulässt, sie zu Hause besucht, bewirkt sehr viel; egal wie gläubig jemand ist; habe keine Angst vor Seelsorgeräumen, nur davor, dass es nicht genügend ehrenamtliche Mitarbeiter gibt, die die Zeit aufbringen können all diese Aufgaben wahrzunehmen"

[1305|1963|F|1971|1997](O2) hoffentlich wieder aufwärtstrebend

[4006|1964|M|2000|2002](O2) hoffentlich wieder einen deutschsprachigen Pfarrer

[7081|1953|F|2006|2006](O2) Hoffentlich wieder einen Priester zur Verfügung zu haben. Kinder öfter einbinden können in kirchliche Veranstaltungen.

[4484|1970|M|2008|2008](O2) Hoffentlich wieder mehr Menschen, die sich auf Gott besinnen!

[4569|1961|F|1980|1997](O2) hoffentlich wieder mit einem Priester - Seelsorgeraum, Mehr Anerkennung der Laien, engagierte Menschen- die Aufgaben übernehmen, verheiratete Priester, eine offene Kirche,

- [4042|1963|F|2002|2002](O2) Hoffentlich wird da nicht nur von einigen wenigen bestimmt, was gemacht wird, die Bevölkerung und ihre Anliegen sollte ernster genommen werden, die Mitglieder des PGR werden sich dann auch hoffentlich wieder vermehrt mit Glaubensfragen auseinandersetzen....
- [5684|1947|M||2002](O2) Hoffentlich zahlreiche Ablöse durch Jüngere
- [10|1925|F|1985|1982](O2) Hoffnuhg, dass die Pfarre in 10 Jahren noch besteht (siehe mein Alter)
- [2906|1953|M|2003|2003](O2) Hoffnung auch in späteren Jahren einen Seelsorger zu haben. Kooperation mit anderen Pfarren bei den Messzeiten, verstärkte Laienarbeit.
- [2396|1966|F|2002|2002](O2) Hoffnung auf Lebendigkeit, Offenheit und Engagement vieler Gläubiger.... schrumpft auf eine kleine Gruppe
- [3317|1958|M||2000](O2) Hoffnung das wir noch eine sind
- [1004|1940|F|2007|2007](O2) Hoffnung: Die Mitglieder des PGR übernehmen große Teile der pfarrlichen Arbeit und werden von den Pfarrangehörigen darin wahrgenommen, bestärkt und unterstützt. Befürchtung: Es stellen sich immer weniger Personen für eine Mitarbeit zur Verfügung. Verflachung des Glaubens nimmt zu.
- [6550|1981|F|2007|2007](O2) "hoffnung: eigener Pfarrer oder max. 1 andere zu betreuende Pfarre; realität: wahrscheinlich gar kein Pfarrer, sondern nur haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die gleichzeitig 3 Pfarren betreuen müssen"
- [6537|1975|F|1987|2002](O2) Hoffnung: wir haben ein sehr gut funktionierendes Pfarrleben, dass im Wesentlichen auf der Arbeit von Laien - insbes. SST - aufgebaut ist und einen Priester (hoffentlich einen so guten wie jetzt), der uns 14tägig (auch so wie jetzt) oder halt 3wöchentlich Eucharistiefiern hält und für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse Zeit hat. Und ich hoffe, dass von der Diözese genügend finanzielle und personelle Mittel zur Verfügung gestellt werden um auch Arbeiten zu können. Einrichtungen wie Pastoralassistenten, Dekanatsassitenten und dgl. werden in Zukunft mehr und mehr für seelsorgliche Begleitung da sein müssen und dazu gilt es von Seiten der Diözese dafür Sorge zu tragen.
- [1550|1969|M|1976|1987](O2) Hoffnung: Wir haben eine/n eigene/n Pfarrer/in oder ein Team, das die Sache zusammen hält und auf eine kreative Gottverwurzeltheit achtet und sie unterstützt. Vieles läuft dzt. sehr gut - ich hoffe, dass es sich gut weiter entwickelt. Manches wird sterben. Verbindlichkeiten sinken - leider.
- [984|1968|M|1986|1991](O2) "Hoffnungen: Kinderarbeit verstärken, Bindung von Jugendlichen an die Kirche (dzt. nach Erstkommunion bzw. Firmung große Abwanderungstendenzen); Altersschicht zwischen 14 und 40 fehlt in der Kirche mehr oder weniger völlig; daher intensive Öffentlichkeitsarbeit für Pfarrmitglieder in diesem Alterbsbereich."
- [3123|1961|M|1987|2007](O2) hohe Flexibilität und mehr Beweglichkeit bei den bischöflichen Gremien
- [4575|1954|M|2007|2007](O2) Hohe Selbstständigkeit
- [4747|1966|M|1985|2002](O2) "hohe verantwortung und entscheidungsträger sind laien, viri probati in den sakramentalen feiern, pgr hat echte leitungskompetenz; es wird sich eine sehr aktive aber kleinere kerngemeinde bilden"
- [6141|1968|F|2002|2002](O2) Hohes Durchschnittsalter, keine Jugend (leider)
- [3944|1955|M|1979|1979](O2) Hoofentlich geht es gut weiter und es werden genügend Mitarbeiter gefunden

[5191|1948|F|1964|2007](O2) I have a dream: Dass auch dann noch Leute zur Feier der Eucharistie zusammenkommen und es den Menschen ein Anliegen ist, Gemeinschaft zu pflegen. Nicht nur über Handy und Chatroom, sondern persönlich.

[6591|1949|F|1989|2007](O2) Ich hoffe, dass wir unseren Pfarrer noch haben - eine größere Gruppe von aktiven Mitgliedern

[4151|1969|F||2002](O2) Ich als Optimist stelle ich mir vor, bzw. wünsche ich mir, dass in den nächsten zehn Jahren wieder mehr Leute, vor allem junge Familien mit Kindern wieder in die Kirche gehen bzw. sich aktiv am pfarrlichen Geschehen beteiligen!

[7256|1941|F|1992|2007](O2) Ich befürchte ein Ausdünnen der Menschen - Innenstadtsituation - dadurch weniger Leben - Ausweg Pfarrverband wird sicher kommen müssen. -

[5371|1947|M|1970|2007](O2) Ich befürchte eine Austrocknung des religiösen Lebens, weil das Interesse der jüngeren Pfarrbewohner, vor allem aber der JUGendlichen immer geringer wird. - Die Kirche kann mit den modernen Freizeitangeboten nicht in Konkurrenz treten. Wenn es keine neuen Möglichkeiten des Zugangs zu einem geistlichen Amt gibt, ist in zehn Jahren die seelsorgliche Leitung überchaubarer Seelsorgeeinheiten kaum mehr möglich.

[645|1986|F|2006|2006](O2) Ich befürchte eine leere Kirche, vielleicht nicht in zehn, sondern in dreißig Jahren. Ich wünsche mir eine offene, lebendige Gemeinschaft, die sich mit Glaubensfragen kritisch auseinandersetzt, diskutiert, lebt.

[2402|1940|M|1951|1974](O2) Ich befürchte, dass der Mangel an Priestern und der Zusammenschluss in große Seelsorgsräume viel in den einzelnen Gemeinden absterben lässt. Jede Ortskirche soll eine eigene liturgische Person haben. Die Zugangsbedingungen sind sofort zu öffnen: für Männer in zölibatärer oder ehelicher Lebensform und ebenso für Frauen. Vom Evangelium kann dem nichts entgegenstehen. Die Amtskirche muss von ihrer Ideologie zur Theologie zurückkehren. Es ist schon an der Zeit. In zehn Jahren werden auch für große Räume die Priester fehlen. Wann reagieren unsere Bischöfe und unser Papst? Inhaltlich muss nach meiner Meinung die Kirche sich noch mehr in die Welt heute einbringen: was bewegt die Menschen? Worunter leiden sie? Was fehlt ihnen? Was fragen sie? Wo brauchen sie uns? Wir müssen den Menschen ganz entgegen kommen - incarnatio ecclesiae. Alles ist der Sendung unter zu ordnen. Wir müssen für die Menschen da sein, mit ihnen sein.

[2258|1964|F|1988|2001](O2) Ich befürchte, dass es noch viel Arbeit erfordert, wieder jüngere Menschen für die Pfarrarbeit zu begeistern. Daher möchte ich auch meinen Kindern als Beispiel vorangehen, ich werde sie aber nicht dazu zwingen, sie müssen selber drauf kommen.

[6076|1952|M|1958|1997](O2) ich befürchte, dass es unsere Kirche nicht mehr im notwendigem Sinne gibt - dass in vielen Pfarrverbänden nur noch Alten- und Sterbebetreuung möglich sein wird und dass sich die Zahl der wirklich bekennenden Gläubigen halbiert haben wird

[4369|1972|F||2007](O2) Ich befürchte, dass immer weniger Menschen den Gottesdienst besuchen und am pfarrlichen Leben teilnehmen. Geschiedene und Paare in Lebensgemeinschaft werden vermehrt in der Pfarrgemeinde leben, wie können sie am kirchlichen Leben teilhaben? Viele Kinder werden in 10 Jahren nicht in die Kirche gehen. Vorbereitung von Kindermessen wird schwieriger, niemand will sich dafür Zeit nehmen.

[2047|1958|M|1982|2007](O2) Ich befürchte, dass in zehn Jahren die Teilnahme an den Sakramenten und die Mitfeier des Gottesdienstes noch geringer sein wird.

[3059|1963|M|1992|2007](O2) Ich befürchte, dass sich die Zahl der Engagierten und Teilnehmer am Pfarrleben weiter verringert und dass möglicherweise die Pfarre noch weniger Personen (inkl. Pfarrer, Diakon) hat, die hauptamtlich um das Wohl der Pfarre kümmern.

[6828|1979|F|1993|2005](O2) Ich befürchte, dass sich immer weniger Menschen für das Amt im PGR bereit erklären und außerdem die Anzahl der praktizierenden Christen weiter zurückgehen wird. Deshalb glaube ich, dass der PGR und die Pfarrgemeinde in 10 Jahren eine untergeordnete Rolle in der Gesellschaft einnehmen werden.

[2708|1940|M|1963|2002](O2) Ich befürchte, dass unser Pfarrer in Pension gehen wird und wir dann in einen Seelsorgeraum kommen. Die Identität der Pfarre geht damit verloren.

[2839|1935|M|2007|2007](O2) Ich befürchte, daß unsere Pfarre dann in einem Seelsorgeverband aufgehen wird, der zwar geographisch zusammenhängt, von der Mentalität der Einwohner aber sehr unterschiedlich sein wird. Dies könnte zu Konflikten führen.

[7295|1969|F||2002](O2) Ich befürchte, dass unsere Pfarre ohne Priester sein wird... ich hoffe, dass sich Änderungen im Hinblick auf Laien bzw. Zölibat ergeben, wodurch es die Möglichkeit geben soll, einen eigenen Seelsorger für jede Pfarre zu haben. Die Pfarrgemeinderäte als beratendes, begleitendes, unterstützendes, arbeitendes Team sehe ich ebenso als Notwendigkeit wie die eines hauptberuflichen Seelsorgers. Man kann nicht von Laien bzw. ehrenamtlichen Mitarbeitern erwarten, dass sie noch wesentlich mehr an pfarrlichen Aufgaben wahrnehmen.

[6829|1960|M|2005|2007](O2) Ich befürchte, dass wir bald keinen Pfarrer mehr haben werden und so die Identität der Pfarre verlieren und damit eng verbunden viele Pfarrmitglieder

[1184|1964|F|2001|2005](O2) Ich befürchte, dass wir dann keinen Pfarrer mehr in der Pfarre haben werden und hoffe, dass die Gemeinde dann noch lebendig genug sein wird

[6238|1961|M|1984|2001](O2) Ich befürchte, dass wir keinen Pfarrer mehr haben, der jeden Sonn- u. Feiertag die Messe gestalten wird. Wir werden sicherlich einer anderen Pfarre (wahrscheinlich einer Stadt) zugeteilt werden. Die persönlichen Kontakte zum Pfarrer werden speziell für die älteren Leute, weniger werden. Sie werden sicherlich eine wichtige bzw. eine immer wichtigere Person in Ihrem Leben verlieren. Ich glaube, gerade ältere Personen suchen im Alter immer mehr Kontakt zum Pfarrer. Andererseits ist das wiederum eine große Chance für uns als PGR, dass wir Ansprechmöglichkeit werden. Wie weit ich das persönlich kann, kann ich jetzt noch nicht sagen, andererseits muß man auch auf Gott bzw. den hl. Geist vertrauen, dass man nicht alleine ist. Zusammenfassend gesagt, in 10 Jahren wird gerade der PGR eine sehr wichtige Rolle in unserer Pfarre übernehmen müssen, da unser Pfarrer in ca. 3 Jahren in Pension gehen wird - wohlverdient.

[3228|1950|M|1970|1977](O2) Ich befürchte, dass wir sehr schrumpfen, da die Jugend ziemlich auslässt, bzw. wir noch keinen Weg gefunden haben, sie anzusprechen und mehr einzubeziehen, immer weniger werden die Kirche auch finanziell unterstützen. Aber ich bin zuversichtlich, dass es eine aktive kleinere Gemeinde geben wird.

[3495|1947|F|2002|2002](O2) Ich befürchte, dass wir Teil einer benachbarten Pfarre sein werden - ich befürchte auch, dass die Zahl der Kirchenaustritte weiter steigen wird, wenn kein Umdenken (wir leben im 21. Jahrhundert und die Kirche verschließt sich wichtigen Problemen der Menschen- Beispiel Pille, Kondome, Aids....) stattfindet.

[1521|1974|F|2004|2007](O2) Ich befürchte, dass wir Teil eines Pfarrverbandes werden und wir nicht jeden Sonntag heilige Messe bei uns in der Kirche feiern werden können. Das macht mir Angst, weil vieles verloren gehen wird und nur mehr eine Kerngemeinde übrig bleiben wird. Vielleicht sollten wir uns gleich mit der evangelischen Gemeinde zusammenschließen!!!!!!!

[6223|1961|F|1994|2002](O2) Ich befürchte, dass wir unseren Pfarrer vor Ort verlieren und dass sich damit die Pfarrgemeinde sehr stark verändern wird.

[1886|1957|F|1978|1992](O2) Ich befürchte, dass wir weiter schrumpfen und dass durch die Arbeitsbelastung des Pfarrers, der zwei Pfarren betreut, sein Engagement zurückgeht. Es gibt zu wenig Jugendliche, die sich

für Kirche im allgemeinen interessieren, da ist es auch für die Pfarren schwer, attraktiv zu wirken. Da kann man sich vor allem als Laie noch so bemühen, wenn dann in höheren Kirchenkreisen wieder Fehlentscheidungen getroffen werden.

[5960|1949|M|1965|1995](O2) Ich bete für eine stärkere Akzeptanz des religiösen Lebens in unserer Gesellschaft

[1178|1939|M|](O2) ich bin 70, und wenn es nicht mehr geht, gehe ich in Pension. die Pfarrgemeinde wird trotzdem gut weiter bestehen

[1927|1965|F|1997|1997](O2) Ich bin bereits die dritte Periode im PGR und möchte in 10 Jahren nicht mehr aktiv im PGR sein. Mitgestalten, heißt auch Platz machen für andere, neue Mitarbeiter im Weinberg des HERRN.

[6910|1953|F|1968|2006](O2) Ich bin davon überzeugt, dass die Zukunft wieder viele Menschen zur Kirche und zum Glauben zurückführen wird, weil auf Dauer Spaß und Vergnügen als Selbstzweck, den Menschen nicht erfüllen. Die Menschen werden erkennen, dass viele Medien ein falsches Bild der Realität vermitteln. Eine neue Solidarität und Spiritualität wird sich entwickeln

[3474|1972|F|1988|2002](O2) Ich bin der Meinung, dass meine Heimatpfarre sich in absehbarer Zeit mit dem Gedanken wird abfinden müssen, in einen Pfarrverband eingegliedert zu werden, wo dann ein Pfarrer vier Pfarren zu betreuen hat und nicht mehr, wie jetzt, zwei. Wir werden uns in Zukunft sicher einen Pfarrer dann teilen müssen. Das wird für manche in meiner Pfarre ein Problem werden, weil wir immer einen eigenen Pfarrer hatten.

[6371|1945|M|1978|2004](O2) Ich bin Diakon und kein Prophet! Ich hoffe aber, dass die Pfarre als eigenständige Pfarre mit eigenem Pfarrer weiter bestehen bleibt. Unsere Pfarre ist für viele Pfarrmitglieder noch eine Art Heimat. Das Zusammenlegen mit Nachbarpfarren könnte zu einem Identitätsverlust und zu einer Entfremdung zwischen Kirchenvolk und Pfarre führen.

[3250|1977|F|1985|2002](O2) Ich bin die zweite Periode im PGR, ich will mich noch nicht festlegen ob ich noch einmal kandidiere oder nicht!

[2142|1965|F|1994|1994](O2) Ich bin eher ein Positivdenker und stelle mir vor, dass sich ein Teil der Christen weiterhin im Glauben versammeln auf welche Art auch immer. Die Jugend die zur Zeit sehr fern ist, wird wieder mehr nach dem Sinn des Lebens den Werte und einen Halt suchen. Wenn es der Kirche gelingt mit lebensbejahendem Hintergrund da zu sein, wird es eine lebendige Kirche weiterhin geben.

[6834|1947|F|2002|2007](O2) "Ich bin eher traditionell und hoffe auf Weiterbestand unserer eigenständigen Pfarren - es ist wichtig viele der anderen Pfarrmitglieder zu kennen um Gemeinschaft leben zu können; das funktioniert meiner Ansicht nur in kleineren Einheiten; Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden sollte nur auf freiwilliger Basis erfolgen"

[4970|1959|F|1975|1979](O2) Ich bin ein Optimist und hoffe, dass sich immer wieder junge Menschen für eine Mitarbeit begeistern lassen. Junge Menschen sollen ihre neuen Ideen einbringen und umsetzen können, aber auch den Wert des Beständigen schätzen lernen.

[5870|1949|F|1977|1977](O2) Ich bin ein Optimist, ich vertraue auf Gottes Führung durch Geistliche wie auch durch engagierte Laien.

[365|1973|M|1992|2007](O2) Ich bin froh, wenn es so bleibt wie es ist, d.h. dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben.

[3508|1979|F|1994|ca. 1996](O2) ich bin gespannt, habe aber keine konkrete Vorstellung

[6281|1963|F|1983]](O2) Ich bin hoffnungsvoll\_und ich habe keine Angst\_entweder wird es einen Pfarrer geben\_oder engagierte Christen\_ich freue mich, wenn es viele spirituelle Angebote gibt\_wenn in der Kirche die Freude gelebt und spürbar ist\_ich freue mich, wenn wir Christen aus dem Vertrauen zu Gott und dem Leben leben

[607|1965|F|2000|2002]](O2) Ich bin in einer Franziskanerpfarre, die eine besondere Spiritualität hat, die viele Menschen auch aus anderen Pfarren anzieht es kommen auch Fernstehende, weil sie sich angenommen wissen. Menschen brauchen spirituelle Orte Wie Klöster, weil dort Glauben als Bekenntnis gelebt wird. Solange es die Franziskaner und andere Orden gibt, gibt es Ankerplätze für Menschen die suchen ob als eigenständige Pfarre oder nicht wird die Zukunft zeigen.

[28|1946|M|1952|2006]](O2) Ich bin jetzt 63 Jahre und ich glaube nicht dass ich mir diesbezüglich schon Gedanken gemacht habe, aber leichter wird es nicht. Ein Problem bei uns ist dass ich oft nicht weiß, möchte ich einen Mitarbeiter oder einen Messebesucher/Gläubigen werben, oft lässt sich beides nicht verwirklichen.

[5125|1939|M|2008|2007]](O2) Ich bin jetzt 70 Jahre alt und wage es nicht Vorhersagen für diesen Zeitraum zu tun.

[5522|1947|F|1997|1997]](O2) ich bin kein Hellseher, weiß ich was in 10 Jahren sein wird?? Hoffentlich mehr Jugend im PGR

[1164|1966|M|1991|1992]](O2) Ich bin mir fast sicher, dass es MEINE Pfarrgemeinde in 10 Jahren NICHT MEHR geben wird.

[1725|1984|M|1993|2007]](O2) ich bin mir nicht sicher, da die Alten Kirchengänger sterben werden und das Mittelalter bei uns nie sehr stark vertreten war. auffällig ist, dass junge Familien wieder verstärkt und miteinander bei uns in die Kirche gehen. es wird sicher mehr Laienarbeit geben. nur wenn diese vom Bischof nicht gefördert wird, fehlt es an allen Ecken und Enden.

[5213|1968|F|2002]](O2) ich bin mir ziemlich sicher, dass wir in zehn Jahren in einem weitaus größerem pfarrverband sind als jetzt

[2528|1937|M|1997|1999]](O2) Ich bin nicht sicher ob die Pfarre dann nicht schon in einem Pfarrverband eingegliedert ist. Viel wird auch davon abhängen, wie stark die (Amts-) Kirche die Laien auch an der Liturgie miteinbeziehen lässt. Momentan empfinde ich da eher eine zögernde Haltung für den Einsatz und die erlaubten Handlungen in dieser Hinsicht (z.B. Kommunion austeilen bei der Wort Gottes Feier u.ä.). - Wenn es noch mehr gelingt Jugend aber auch erwachsene Kirchenbesucher zu aktiver Mitarbeit am Pfarrleben zu gewinnen (Flohmarkt, Pfarrfest, -ball und ähnliches), kann aber auch durchaus zu einer positiven Entwicklung kommen.

[1939|1948|M|1984|2007]](O2) Ich bin nicht sicher, ob sie in 10 Jahren noch eigenständig sein wird.

[6763|1950|F|1980|1988, 1992, 1997,2007]](O2) Ich bin nun die vierte Periode PGR-Mitglied und es wird immer schwieriger Leute zu finden, die ihre kostbare Freizeit der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen wollen. Die wenigen Idealisten rackern sich bis zum Umfallen ab und können doch nur wenig bewegen. Die Tendenz mit dem Gratiskindergarten wird nun noch die letzten überzeugten Mütter und Hausfrauen ins Berufleben locken, und so werden solche Exemplare wie ich, die neben Haushalt und Kindern noch in der Pfarre mitarbeiten, allmählich aussterben.

[5562|1947|M|1955|2002]](O2) Ich bin Optimist und glaube, dass sich auch in zehn Jahren Leute bereit erklären im Weinberg des Herrn, in unserer Gemeinschaft um Christus zu arbeiten. Seien wir doch voller Hoffnung - Höhen und Tiefen hat es im Laufe der Kirchengeschichte immer gegeben.

[3400|1946|M|2006|2006](O2) Ich bin optimistisch dass dieser Stil des Pfarrlebens so weitergehen kann wenn alle so motiviert mitgestalten und unser beliebter Herr Pfarrer uns so weiterarbeiten lässt.

[4860|1945|M|1959|2007 (1969 - 1987)](O2) Ich bin optimistisch, dass meine Pfarrgemeinde auch im Jahr 2020 eine lebendige sein wird. Allerdings müssen dafür heute die Weichen gestellt werden.

[7279|1969|F|1983|2000](O2) Ich bin optimistisch, was die Zukunft unserer Pfarrgemeinde betrifft. In den letzten Jahren ist viel gewachsen - verschiedene Gruppen sind entstanden. Eine ganze Reihe von Pfarrmitgliedern hat in unseren Feiern und in der Gemeinschaft spirituelle Heimat und Vertiefung gefunden. Immer mehr Pfarrmitglieder nehmen selbständig Leitungsfunktionen wahr und/oder bringen lebendige neue Impulse ins Pfarrleben ein. Wie es mit der Leitung unserer Pfarre weiter geht, wissen wir nicht. Seit 1992 funktioniert in unserer Pfarre die Zusammenarbeit von Moderator und Pfarrassistent (der inzwischen Diakon ist) optimal. Es sieht aber so aus, dass das Pfarrassistentenmodell in unserer Diözese nicht fortgesetzt wird. Viele Pfarrgemeinderäte sind besorgt, was aus unserer Pfarre wird, wenn unser Moderator in Pension geht. Auch wenn die Frage nach der Leitung offen ist, mache ich persönlich wenig Sorgen um die Zukunft unserer Pfarre - das was in der letzten Jahren gewachsen ist, wird Bestand haben.

[241|1949|M|1993|1993](O2) Ich bin schon froh, wenn es bleibt, wie es jetzt ist und nicht schlechter wird. Leider ist es so, dass die Kinder nicht in den Gottesdienst kommen. Schuld sind nicht die Kinder, sondern die Eltern von den Kindern, die ja auch nicht zum Gottesdienst kommen. Aber ich habe keine Ahnung, wie man dies verbessern könnte.

[3224|1963|M|2002|2007](O2) Ich bin sehr besorgt das auf Grund des Priestermangels die Seelsorge viel zu kurz kommen wird. Die Arbeit im PGR wird sicherlich noch immer mehr werden, wobei zu befürchten ist, dass man immer schwerer Leute für den PGR bekommt

[2052|1964|F|1998|2007](O2) Ich bin überzeugt davon, dass wir in unserer Pfarre auch in 10 Jahren noch einen Priester haben. Jedoch ist es sehr wichtig die Jugend zu motivieren und ihnen unsere christlichen Werte zu vermitteln.

[360|1948|M|1958|1988](O2) ICH BIN ZUVERSICHTLICH, DASS ES IMMER EIFRIGE MITARBEITER GIBT

[6442|1954|F|2007|2007](O2) ich blicke nicht so weit voraus

[7347|1981|M|2007|2007](O2) Ich blicke schon mit einer gewissen Sorge in die Zukunft, da die Menschen denen die Kirche und der Glaube etwas bedeuten immer weniger werden. Ich bin auch der Meinung dass das weniger an der Kirchenführung liegt, sondern vielmehr an der heutigen Gesellschaft, in der andere Werte im Vordergrund stehen.

[2532|1966|F|1995|2007](O2) Ich denke - um Glaube wieder lebbar und erlebbar zu machen müsste sich so vieles ändern, dass wahrscheinlich erst einmal wieder ein gewaltiges Tief kommen muss, um alle Beteiligten aufzuwecken und zur Umkehr zu bewegen. Die Einführung von Seelsorgeräumen wird dieses Problem auch nicht lösen, denn wenn sich Menschen in der Kirche nicht heimisch fühlen, dann werden sie sich auf nicht dafür einsetzen, wenn alles von einer Pfarrgemeinde getragen werden soll.

[7210|1951|F|1983|2003](O2) Ich denke auch wir werden keinen Pfarrer vor Ort haben und zu einem Seelsorgsraum gehören. Ich hoffe, dass trotzdem unser pfarrliches Leben so lebendig bleibt, ja vielleicht noch mehr Ehrenamtliche Verantwortung übernehmen.

[5259|1958|M|1973|1997](O2) Ich denke das es genügend Personen gibt die qualifiziert sind und eine Theologisches Ausbildung haben und viel mehr Laienarbeit geben wird Und der Beruf Priester wieder interessant gemacht werden kann Es wird weitergehen



[5577|1971|F|1985|2007](O2) ich denke dass es viele gute freiwillige mitarbeiter gibt die sich einsetzen. seelsorgeraumkonzept wird dann sicher ein thema. familienverband,landjugend und pfarrgemeinderat arbeiten jetzt schon gut zusammen.

[2363|1968|F|1986|2007](O2) ich denke dass es weniger mitarbeiter geben wird, oder ein größeres einzugsgebiet - dadurch wird die arbeit anders - vom grätzl zur region

[2517|1960|F|1990|1992](O2) Ich denke dass sich dies entwickelt. Man muss offen sein für Veränderungen. Die Pfarre soll auf jeden Fall selbstständig bleiben.

[6524|1974|M|1989|1989](O2) "ich denke dass wir einen starken Rückgang der Kirchenmitglieder haben werden, besonders die Jugend wird aussteigen- diesen Rückgang können wir meiner Meinung nach nur durch gutes und überzeugtes Vorleben vermindern, selbst durch verheiratete Priester oder mehr Priester werden nicht automatisch wieder mehr Leute in die Kirche gehen. Den Leuten fehlt einfach die Sinnhaftigkeit dieser Kirche; WARUM SOLL ICH DA MITMACHEN?"

[5942|1961|F|1992|2007](O2) "Ich denke die nächsten Jahre werden wir uns fast alle etwas einschränken müssen; daher wird die Arbeit im PGR sich nicht leichter. Vielleicht wenden sich die Leute wieder mehr der Kirche zu (!)und dann wird die Arbeit im PGR sicher nicht weniger. Grundsätzlich stirbt die Hoffnung zuletzt!"

[6005|1970|M|1989|2007](O2) Ich denke die Pfarrverände werden - hoffentlich - bald verschwinden und es werden geistige Zentren entstehen. Sorge bereitet das Vakuum an Priestern bzw. dass viele Priester sich ihrer Rolle nicht bewußt sind und so ein Vakuum entsteht, dass von selbstverwirklichungsgetriebnen PGR's aufgefüllt wird!!! Viele PGR's sollten das II. Vaticanum einmal lesen und nicht nur Teile darauf zitieren!

[5757|1978|F|2007|2007](O2) Ich denke es wird interssant im Seelsorgeraum,mitzuarbeiten. Es wird sicher einige Aufgaben geben, bei denen meine Arbeit gewünscht und gefragt ist. In zehn Jahren wird sich unser Seelsorgeraum gut etabliert haben, und die anfänglichen Schwierigkeiten werden sicher beseitigt sein.

[3506|1974|F|1988|2007](O2) Ich denke es wird mehr Erwachsenen Taufen geben. Menschen die einen Sinn in ihrem Leben suchen und eine tiefe Erfahrung machen wollen. Viele Eltern taufen ihre Kinder nicht mehr - derzeit Taufen wir fast jedes Jahr 8 bis 9 Jährige Kinder bei der Erstkommunionsvorbereitung. Die Menschen suchen Gott und unsere Pfarre wird eine Anlaufstelle für sie sein.

[2591|1958|M|1976|1987](O2) Ich denke es wird nicht immer einfach sein, weil der Zeitgeist sehr gegen die Kirche ist, aber mit der Hilfe und Gnade Gottes und wenn wir viel dafür beten wird es auch dann noch Priester für unsere Pfarre oder Nachbarspfarre geben. Ich denke, da müssen wir auch bereit sein manche Bequemlichkeit aufzugeben. in der heutigen Zeit ist es kein Problem einmal ein paar Kilometer zum Gottesdienst zu fahren, wir fahren ja auch zum Einkaufen weg. Wichtig ist, dass Priester von unnötigen Verwaltungsaufgaben entlastet werden, damit sie für die ihnen Eigene Aufgabe da sein können.

[1753|1968|F|2006]](O2) Ich denke in 10 Jahren schaut's glei'ch aus wie jetzt

[6612|1967|F|2002|2002](O2) ich denke in 10 jahren wird unser pfarrer in pension sein und ich hoffe das wir pgr so gestärkt sind dass wir die pfarre leiten können

[3288|1962|F|1990|2007](O2) Ich denke mir, dass in 10 Jahren wieder mehr Jugendliche in der Pfarre sind und mirarbeiten.Ein gutes Miteinander zwischen Jung und Alt. Eine sehr lebendige Pfarrgemeinde.

[3028|1962|F|2000|2000](O2) ich denke nicht so weit in die zukunft, ich lebe mehr in der gegenwart

[188|1989|M|1989|2006](O2) Ich denke nicht, dass es zielführend ist, die zeit damit zu verbringen, um über die zukunft zu sinieren. Eher sollte man anpacken und zusehen, änderungen zu verwirklichen, da einem sonst die zeit davonläuft.

[6783|1988|M|1996|2007](O2) Ich denke nicht, dass sich grundsätzlich viel in meiner Pfarre ändern wird. Momentan steht weder ein großes Projekt an, noch denke ich, dass sich an der demographischen Struktur etwas ändern wird, obwohl wir auch den Zuzug durch Migranten wahrnehmen. Ich denke der PGR sollte versuchen, auch diese Menschen auf das Leben in unserer Gemeinde aufmerksam zu machen, und sie einladen, daran teilzunehmen, sofern sie das wollen. Wir dürfen uns dafür nicht von Vorurteilen etc. beeinflussen lassen, wenn wir auf diese Menschen zugehen.

[1573|1967|M|1995|2007](O2) Ich denke wir werden keinen Priester vor Ort mehr haben. Unser Pfarrer, der eine zweite Pfarre mitgetreut, wird demnächst 70. Die Aussagen unseres Pfarrers, die Laien sollen die Leitung übernehmen, ärgern mich. Nur weil die Kirchenleitung unfähig ist, für genügend Mitarbeiter (Priester männlich - weiblich) zu sorgen, sollen alles die Laien und natürlich ehrenamtlich machen. Das pfarrlichen Aktivitäten werden wahrscheinlich ziemlich zurückgehen, aber das sehe ich nicht als Aufgabe der Laien, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Was möglich ist, wird gemacht werden, was nicht möglich ist, wird nicht gemacht. Es arbeiten alle ehrenamtlich, und alles was gemacht wird ist in Ordnung, und es wird viel, sehr viel gemacht.

[2822|1963|F|2002|2002](O2) Ich denke, dann wird unser Pfarrer bereits in Pension sein und seine Aufgaben werden von Laien übernommen werden. Das wird dazu führen, dass die Anzahl der Kirchgänger drastisch zurückgeht. Viele lehnen ja jetzt schon den Besuch eines Wortgottesdienstes ab.

[854|1957|F|2007](O2) Ich denke, dass aufgrund des Priestermangels doch Laien verstärkt mitarbeiten und entscheiden müssten, aber nur, wenn sie nicht schon vorher gezwungen werden, das Handtuch zu werfen, weil erkonservative Kräfte alles, was nach Fortschritt aussieht, bekämpfen.

[786|1975|M|1983|1997](O2) ich denke, daß die aktivitäten in der pfarre immer schwieriger werden. vor allem dann wenn es darum geht die katholischen grundsätze zu verfolgen oder meinungen und gesetze der kath. kirche mit der gesellschaft in einklang zu bringen. Es wird aber genau für diese regeln und gesetze mehr akzeptanz in der gesellschaft geben, wenn diese regeln nicht wie derzeit relativ schwammig ausgelegt werden sondern akzeptiert und eingehalten werden. hätte nichts ecken und kanten, so haben wir nur mehr eier. die situation wird sich dahingehende verändern, daß die eigentliche pfarrgemeinde noch kleiner werden wird, die die verantwortung tragen werden immer mehr gefordert den spagat zwischen kirche und gesellschaft zu schaffen. trotzdem werden die die zur kirche zurückkommen mehr werden und mit neuer kraft diese traditionen weiter formen.

[5326|1967|F|1981|1997-2002, 2007](O2) Ich denke, dass die Christen und Christinnen sich mehr einbringen müssen, weil wir u.U. keinen Pfarrer mehr haben werden, der in unserer Pfarre wohnt. Dann müssen viele Dinge des täglichen Lebens von den Pfarrgemeinemitgliedern getragen werden, z.B. Vorbereitung der Erstkommunionkinder, der Firmlinge, Leitung verschiedener Gruppen (Senioren, Männer- und Frauenrunden, Bibelrunden etc.) aber auch die Sorge um die Kirche als Gebäude und wie wir unsere Kirche attraktiv machen für Menschen, die bis jetzt noch nicht zu uns gefunden haben.

[6338|1965|F|2005|2005](O2) Ich denke, dass die Laien noch mehr bei der Messgestaltung beteiligt sein werden und hoffe, dass die Jugend weiterhin halbwegs gut vertreten sein wird. Ich glaube und hoffe, dass die Zahl der Kirchenbesucher nicht stark sinken wird. Ich glaube, dass wir eine lebendige Pfarre bleiben.

[1864|1956|M||2007](O2) Ich denke, dass die Laien noch mehr Verantwortung für die Pfarre übernehmen werden und durch ihr Leben den christlichen Glauben lebendig erhalten. Die Priester werden sich auf die nachgehende Seelsorge konzentrieren.

[3318|1973|F|1993|2004](O2) Ich denke, dass die Zusammenarbeit und das Miteinander des Seelsorgeraums sich noch verbessern wird. Das keiner mehr darüber nachdenkt welcher Priester, wann - wo den Gottesdienst feiert. Dass es mehrere Varianten der Liturgiefeier gibt z.B. Wortgottesdienste,... Dass wir weiterhin Kinder- und Jugendlichenpastoral aufgrund hoher Nachfragen anbieten können und jede Altersgruppe sich im Seelsorgeraum willkommen fühlt.

[1335|1974|F|2006|2007](O2) Ich denke, dass es andere Formen der kirchlichen Leitung geben wird.

[3450|1962|F|1998|2002](O2) ich denke, dass es einen weiter gefassten Seelsorgeraum geben wird

[2495|1986|F|1999|2007](O2) Ich denke, dass es in 10 Jahren nach wie vor einen sehr engagierten PGR geben wird. Die aktive Pfarrbevölkerung wird weniger aber dafür noch innovativer. Der Anteil der Katholiken in der politischen Gemeinde wird rapide sinken. Dennoch glaube ich, dass die pfarrliche Arbeit eine wesentliche Rolle haben wird.

[5911|1955|F|1996|2007](O2) Ich denke, dass es in Zukunft immer schwieriger wird die Wünsche und Notwendigkeiten einer Pfarre umzusetzen. Gründe dafür: Pristermangel, Geldmangel, lebensfremde Entscheidungen in Rom, die Meinung des einfachen Christen wird von einigen Entscheidungsträgern in der Kirche nicht beachtet

[538|1962|F|1988|1997](O2) Ich denke, dass es wahrscheinlich zu einem Pfarrverband kommen wird. Wie ist es auch sonst möglich so viele Pfarren mit so wenig Priesternachwuchs abzudecken? Der Vorteil wäre vielleicht, dass verschiedene Talente in der Region besser genutzt werden könnten und nicht jeder seine eigene Suppe kochen muss.

[2145|1984|F|1991|1997](O2) Ich denke, dass es wohl keinen eigenen Pfarrer für unsere Pfarrgemeinde mehr geben wird, so wie es bereits in den letzten Jahren der Fall war. Haben wir dann einen Pfarrgemeinderat, welcher so aktiv ist, wie der jetztige, stelle ich mir die Situation sehr schwierig vor.

[3339|1965|F|1990|2007](O2) Ich denke, dass ich Unterstützung und Weiterbildung brauche, um selbständiger und kompetent Entscheidungen treffen kann. Klare Unterscheidungen in Seelsorgsarbeit und Administration - hoffe auf viele verschiedene Mitarbeiter mit vielen verschiedenen Fähigkeiten, Bereitschaft zum Mittun - wünsche mir, dass es jeden Sonntag eine Eucharistiefeier gibt - eine Mischung aus erfahrenen PGR- Leuten mit neuen, jungen, zugezogenen Menschen- religiöse Themen besprochen, angesprochen, Raum haben

[7405|1961|F|2002|2002](O2) Ich denke, dass im Zusammenhang mit anderen Pfarren einerseits die Arbeit in der eigenen Pfarre noch mehr auf der Initiative der Laien beruht und andererseits die Zusammenarbeit mit den weiteren Pfarren im Seelsorgeraum neue Perspektiven und Möglichkeiten (gewisse Aufgabenteilung) eröffnet.

[2335|1988|M|2005|2007](O2) Ich denke, dass immer weniger Menschen in die Kirche gehen werden. Ich bin auch ein Jungscharleiter und sehe auch das sich immer weniger Kinder Zeit nehmen in JS Stunden zu gehen weil das Freizeitangebot für Kinder sehr groß ist

[1735|1989|M|2006|2007](O2) Ich denke, dass man in den folgenden Jahren eine Zeit der Krise erleben wird, welche aber bei der Pfarrbevölkerung neu das Bewusstsein bildet, dass es richtig ist, aus der Fohbotschaft des Evangeliums die Maßstäbe für ein gutes Leben zu ziehen.

[3282|1947|F|1980|1992](O2) Ich denke, dass nicht mehr die Quantität der Gläubigen zählen wird, sondern die Qualität. Ich hoffe aber, dass es wieder ein Aufwärts geben wird.

[2750|1937|F|1970|1992](O2) Ich denke, dass sich auch in Zukunft ein handlungsfähiger Pfarrgemeinderat weiter entwickelt und sich den dann auftretenden Gegebenheiten stellen wird. Es kommt dabei sehr auf den Pfarrer der Gemeinde an, ob er die Menschen zur Mitarbeit motivieren kann, so wie dies derzeit in meiner Pfarrgemeinde der Fall ist.

[1293|1963|F|2005|2007](O2) ich denke, dass sich bei uns ausser dem vorsitzenden niemand wieder zur pgrwahl aufstellen lassen wird. - ich kann mir die zukunft beim besten willen nicht vorstellen. - irgendwie wird es trotzdem weitergehen

[1630|1957|M|1981|2007](O2) Ich denke, dass sich die Strukturen verändern werden. Die Betreuung durch einen Priester wird nicht mehr in diesem Umfang gegeben sein.

[5254|1989|F|2004|2006](O2) Ich denke, dass sich in zehn Jahren noch nicht recht viel verändert hat, denn bis dahin wird unser Pfarrer noch unser Pfarrer sein und auch die Pfarre wird noch lebendig sein, da wir viele junge engagierte Menschen haben und der Glaube ungezwungen gelebt werden kann.

[410|1955|M|1964|1990](O2) Ich denke, dass unsere Pfarrgemeinde in einen intensiveren Dialog mit den Nachbarparfen aber auch mit Menschen anderer Konfessionen, Religionen und Kulturen treten wird und muss.

[5397|1971|F|2004|2007](O2) Ich denke, dass wir dann keinen eigenen Priester mehr haben werden, weil unser derzeitiger Pfarrer in absehbarer Zeit in den Ruhestand treten wird. - Ich hoffe, dass unser Pfarrleben nicht ausstirbt, weil das für so einen kleinen Ort schon sehr wichtig ist.

[5076|1968|M|1974|2001](O2) Ich denke, dass wir früher oder später keinen eigenen Pfarrer mehr haben werden. Trotzdem bin ich der Überzeugung, dass sich neue Wege öffnen werden und sich das Pfarrleben, dort wo es ein großes Anliegen für die Pfarre ist, erhalten wird. Zusammenarbeit mit einer anderen Pfarre stelle ich mir nicht nur als Notlösung vor sondern als Chance.

[2197|1974|F|1996|2000](O2) ich denke, dass wir in 10 Jahren Mitglied in einem Seelsorgeraum sein werden

[3319|1986|F|2002|2009](O2) Ich denke, dass wir in zehn Jahren uns einen Priester mit anderen Gemeinden teilen müssen. Dies ist aber nichts schlimmes, sondern eine neue Herausforderung. Ich denke, dass unsere Pfarre aber auch in zehn Jahren noch gut zusammenarbeiten wird und wir ein sehr aktives Pfarrleben haben werden.

[3007|1948|M||2007](O2) Ich denke, die wird nicht viel anders aussehen als die Gegenwart.

[582|1971|M|1985|1997](O2) ICH DENKE, es wird eine noch kleinere Gruppe, die sich vor allem um traditionelle kirchliche Feste und Abläufe kümmern wird. Nebenbei gibt es dann Projekte und Initiativen, die Menschen mit gleichen Interessen zusammenbringen, die pfarrliche Bindung und das Bewusstsein dabei kirchlich zu handeln wird dabei noch geringer

[5986|1958|F|1983|1986](O2) Ich denke, es wird einmal eine/n Pfarrgemeindegleiter/in geben, die pastorale Aufgaben bzw. liturgische Aufgaben wahrnehmen darf, allerdings sollte sie/er dazu offiziell gesendet und beauftragt werden. Im Ort wohnen, wäre natürlich Voraussetzung. So wird natürlich die Aufgabe des PGR als Leitungsgremium sicherlich auch noch aufgewertet werden müssen.

[3652|1965|F|1987|nun: 3.te Periode](O2) Ich denke, es wird immer schwieriger (ist jetzt schon spürbar), Menschen zu finden, die sich aktiv in der Pfarre einbinden bzw. mitarbeiten. Zeitmangel, kein Interesse, zu viele andere Vereine und Verpflichtungen, die Jugend heute wächst anders auf bzw. haben viele haben nicht die Möglichkeit Gott kennenzulernen ! Deshalb wird das Interesse an der Kirche immer weniger. Ebenfalls ist für viele - was ich höre und gesagt bekomme - der Kirchenbeitrag auch ein Grund aus der Kirche auszutreten! Auch die ständigen Kirchenskandale und diverse Wortmeldungen sind nicht dienlich für eine positives Image. Ich für meinen Teil merke es selbst, dass es immer mühsamer und aufwendiger wird (Zeitfaktor!). Viele Pfarrmitglieder sagen, dass sie nur solange sie arbeiten und der Kirche dienen willkommen sind, wenn das nicht mehr der Fall ist, dann ist man einfach nicht mehr da, bzw. wird durch jemand anderen ersetzt. Diese Haltung der Kirche ist natürlich verletzend!

[6522|1971|F|1986|2007](O2) Ich denke, es wird nicht leichter werden, da auch die Anzahl der Gläubigen immer kleiner wird, und deren Anliegen sich verändern.

[4505|1965|F|2000|2002](O2) Ich denke, es wird nicht so schlimm sein. Es kommt bei uns noch eine gute Generation nach, die noch zum Glauben erzogen wurden, und denen es wichtig ist (glaub ich jedenfalls), dass die Werte der Kirche weitergegeben werden.

[6242|1969|M|1987|1987](O2) ich denke, es wird sich für uns im ländlichen Raum nicht viel ändern

[1948|1969|F|2007|2007](O2) ich denke, ich werde da nicht mehr dabei sein

[2223|1989|M|1995|2007](O2) Ich denke, in 10 Jahren wird unsere Pfarre in einem Seelsorgeraum als ein geistliches Zentrum für Spiritualität (charismatisch-marianisch) engagiert sein. Mit florierender Kinder- Jugend- und Erwachsenenenseelsorge.

[641|1989|M|1999|2007](O2) Ich denke, wir werden in 10 Jahren eine größere Pfarregion mit mehreren Pfarren betreiben, die von einem Pfarrer (evtl einem Kaplan), einem Diakon und(oder) einem/einer Patoralassistenten/in betreut wird

[2500|1958|F||2002](O2) "Ich denke, wir werden in 10 Jahren einen Priester vor Ort haben; allerdings wird die Zahl der praktizierenden Christen stark zurück gehen. Ich hoffe, dass in 10 Jahren der PGR oder ein ähnliches Gremium mehr tatsächliche Gestaltungsmöglichkeiten zur Umsetzung drängender Punkte-von diesen erkennbaren Notwendigkeiten erreicht haben wird."

[7226|1966|F|1981|1983](O2) Ich denke, wir werden selber viel mehr für die Glaubensweitergabe tun müssen, da wir zu wenige Priester haben.

[7181|1960|F|1986|2006](O2) ich erhoffe ein lebendiges miteinander der menschen in unserer pfarre und in unseren nachbarpfarren

[4888|1965|F|2007](O2) ich erhoffe mir das die Jugend und die Kinder mehr am aktiven Pfarrleben teilnehmen, zB bei der Fronleichnamspzession: die Kindergartenkinder sollten wieder als Blumenkinder vor dem Festzug marschieren, es wieder mehr Leben in die Pfarre kommen, nicht direkt modernisieren aber speziell für Jugendliche und Kinder mehr Aktivitäten schaffen, Jugendmessen eventuell kreativer und interessanter gestalten, aktive Mitarbeit der Kinder und Jugend fördern,

[4066|1960|M|1968|2007](O2) ich erhoffe mir demokratische Meinungsbildung und die Zusammenarbeit aller Gruppen, sodass wir die jungen Leute nicht verlieren.

[3695|1980|M|1999|2002](O2) Ich erhoffe mir eine junge und aktive Gemeinde im Umfeld einer ebenso jungen und erneuerten Kirche. Pessimistisch gesehen befürchte ich jedoch langfristig ein schrumpfen auf eine kleine Gebetsgemeinde, deren Mitglieder sich untereinander kaum kennen.

[5935|1960|F|1990|1992](O2) Ich erhoffe mir einen gut zusammenarbeitenden Seelsorgsraum, bei dem die beteiligten Pfarren ihre Eigenständigkeit erhalten können, jedoch in gegenseitiger Wertschätzung und Zusammenarbeit ein Miteinander und Füreinander weiter entsteht und weiterentwickelt wird.

[716|1959|M|2003|2007](O2) Ich erhoffe mir mit Gottes Hilfe eine Vertiefung des Glaubens und eine Steigerung der Anzahl der Katholiken. Durch unsere seelsorgliche Tätigkeit erwarte ich mir Früchte im Glauben und in der Liebe untereinander.

[3100|M|1968|1982](O2) Ich erhoffe mir, dass der traditionelle Kern der Kirche, bzw. der Grundgedanke auf welchem das ganze Konstrukt aufbaut, in seinen Grundfesten erhalten bleibt. Dennoch erscheint es mir sehr wichtig, unsere Jugend noch enger in das Geschehen miteinzubeziehen, um nicht irgendwann als bedeutungsloser Verein abgestempelt zu werden. Reformierungen, die den Kern im wesentlichen nicht angreifen, sind unabdingbar, um als starke Institution auch in diesem Jahrhundert eine gefestigte Position einnehmen zu können.

[2587|1984|F|1992|2007](O2) Ich erhoffe mir, dass die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in der Pfarre ständig weiter wächst.

[3134|1964|F|2007](O2) Ich erhoffe mir, dass Vorurteile kirchlicher und politischer Natur abgebaut werden. Ich wünsche mir, dass die Menschen offener und ehrlicher aufeinander zugehen, sowie einander vertrauen. Ich hoffe, dass mehr Jugendliche am Kirchenleben aktiv teilnehmen.

[4469|1952|F|1973|Anfang des PGR](O2) Ich erträume ein Zusammenwirken von vielen geist-geführten menschen jeden Alters zum Wohl von allen

[3662|M|1985|1997](O2) Ich erwarte eine aktive Gemeinde.

[669|1954|M|1978](O2) Ich erwarte eine Kirche der kleinen Herde, die aber sehr motiviert auch in der politischen Gemeinde aufleuchtet.

[4004|1953|M|1964|1995](O2) ich erwarte mir auch in zukunft einen pfarrer in unserer pfarre,da wir eine stiftspfarr sind die dem stift kremsmünster inkoopurirt ist. die jugend ist in unserer pfarre gut aufgestellt,auch die jungeschar. daher erwarte ich in den nächsten zehn jahren auch eine lebendige pfarrgemeinde.

[2975|1986|M|2000|2008](O2) Ich erwarte mir in den kommenden 10 Jahren mehr Jugendarbeit in der Pfarre. Ich hoffe, dass sich mehr Leute in den jeweiligen Bereichen des PGR engagieren und nicht - so wie es zur Zeit ist - nur eine Person für die jeweilige Verwaltung der Aufgabe beauftragt ist. Diese zukünftigen Aufgaben sollten meiner Meinung nach von freiwilligen Helfern übernommen werden, bzw. von Ehrenamtlichen.

[2905|1963|F|2007|2007](O2) Ich erwarte mir, dass aufgrund der derzeitigen sehr schlechten Wirtschaftsfrage die Kirche und der Glaube in Zukunft wieder als wichtiger empfunden werden.

[4776|1948|M|1997|2002](O2) Ich erwarte mir, dass die Gläubigen in unserer Gemeinde aus mehr entschiedenen Christen bestehen wird, die auch ihre Spiritualität mehr finden und leben können. An Seelsorge stelle ich mir vor, dass diese in bestimmten Bereichen (Ausnahme Eucharistie) auf mehrere Köpfe (auch Laien) verteilt wird.

[7378|1957|M|2007|2007](O2) Ich erwarte mir, dass sich unsere Pfarre mit oder ohne Pfarrer eine Weg sucht, wie wir unseren Glauben leben können, vor allem, dass die Errungenschaften des 2. Vatikanischen Konzils weiter gelebt werden können. Ich hoffe, dass kirchliche Feste zu keinen Folklore-Veranstaltungen werden, sondern als Teil unseres Glaubens gelebt werden, ohne dass diese Elemente überbewertet werden.

[1190|1954|F|2000|2002](O2) Ich erwarte zusammengelegte Pfarren der näheren Umgebung, Messen mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen, z. B. unter Berücksichtigung der Weiterbildung im Glauben oder unter besonderer Berücksichtigung der Spiritualität

[3126|1932|F|1964](O2) Ich erwarte, dass wir ein Pfarrverband werden.

[2110|1965|F|1994|1997](O2) Ich finde es hängt sehr viel vom Pfarrer ab, ob er auch Leute motivieren kann,

[1321|1976|F|1992|2007](O2) Ich finde, dass das meiste ganz in Ordnung ist. Unser PGR hat sich bei der letzten Wahl sehr verjüngt (was sicher sehr gut war). Die neuen Strukturen, die sich in letzter Zeit geformt haben werden hoffentlich noch ein Weilchen halten. - Ich wünsche mir auch, dass wir es schaffen, dass unsere Kinder, wenn sie erwachsen werden (soweit sie in der Nähe wohnen bleiben), selbst in der Pfarre aktiv werden.

[3982|1953|M|1989|1989](O2) Ich fürchte dass da eine kleine Herde von menschen viel Zugemutet wird.

[388|1955|M|1982|1982](O2) Ich fürchte den zunehmenden Konservatismus! Er wird bald auch auf noch mehr Pfarren übergreifen.

[5950|1941|F|1970|2002](O2) Ich fürchte es wird sich nichts ändern, denn ich war vor ca. 25 Jahren schon einmal dabei und da war es, so weit ich mich erinnern kann nicht viel anders.

[3362|1967|F|2001|2001](O2) Ich fürchte in 10 Jahre stehen wir ohne eigenen Pfarrer da und hoffe, wir können durch Laien (Wortgottesdienste) und den PGR unser aktives Pfarrleben aufrecht erhalten. Wenn nur ein Messbesuch außerhalb der Gemeinde möglich ist, wird die Pfarrgemeinde zerfallen und nicht mehr als Einheit wahrgenommen werden können.

[6577|1964|F|1982|2002](O2) ich fürchte mich davor, dass unser pfarrer wie angekündigt in zwei jahren in pension gehen wird, denn trotz seines hohen alters hat er zwei pfarren sehr gut betreut. ich fürchte, dass unsere pfarre in einem seelsorgeraum untergehen wird, wo der priester nur noch der fliegende sakramentenspender ist und den kontakt zu seiner pfarre verloren hat, bzw. nicht aufbauen kann da es so viele menschen sind. ich befürchte dass zu wenig zeit für persönliche gespräche mit einem seelsorger bleiben werden. ich weiß nicht, ob ich mich dann noch so gerne engagieren werde

[2119|1964|F|1972|2007](O2) ich fürchte mich, unseren Pfarrer zu verlieren - (burn-out) - immer weniger Engagement der Mitglieder, Verfall des Pfarrhauses, zu wenig Ressourcen (auch finanziell), zu wenig Zeit, immer die gleichen Personen, die mitmachen

[4606|1971|F|1979|2002](O2) Ich fürchte sie wird dadurch es keine familien junge Menschen nachwuchs gibt das unsere pfarre nicht mehr geben wird

[128|1981|M|1997|2007](O2) Ich fürchte, am Weg zu einem Pfarrverband mit den Nachbarpfarren. Nach wie vor sehr engagiert und ziemlich jung.

[6734|1967|F|2004|2007](O2) Ich fürchte, dass auch hier die Gläubigen immer weniger werden, hoffe und arbeite aber dafür, dass unsere Gemeinschaft bestehen bleibt.

[6484|1966|M|1985|1997](O2) Ich fürchte, dass aufgrund des Mangels an Priestern viele Pfarren verwaist sein werden. Dabei besteht die Gefahr, dass der persönliche Kontakt zum Pfarrer verloren geht, was bei uns zum Teil auch heute bereits der Fall ist. Außerdem sollte die Kirche ihre Einstellung zu manche Themen überdenken, um weniger Konflikte in der Bevölkerung zu schüren (z.B. Sakramentempfang nach einer Scheidung). In unserer Pfarre werden Kinder erst ab 15 Jahren gefirmt - dies stellt meiner Meinung nach ein relativ großes Problem dar, da die Kinder dann nicht mehr gemeinsam die 8. Schulstufe besuchen und teilweise die ganze Woche bereits außer Haus sind. Es ist sicher vernünftiger, die Firmung mit 14 Jahren durchzuführen. Es kann ja nicht das Ziel sein, dass sich immer weniger Menschen firmen lassen.

[1487|1947|M|1954|1978](O2) Ich fürchte, dass das religiöse Leben in der Gemeinde keine große Rolle mehr spielen wird.

[5724||F|1998|2002](O2) Ich fürchte, daß der Priestermangel sich als Tendenz fortsetzt und neue kirchliche Organisationsformen notwendig werden. Bei fortschreitender Verweltlichung werden es vielleicht nur kleine Herden sein, die aus ihrem Glauben leben und Zeugnis ablegen, kleine Oasen der Gottes- und Nächstenliebe. Ich wünsche mir, daß die Priester dabei ihre Aufgabe als Stellvertreter des Herren und mit den ihnen übertragenen Standesgnaden wahrnehmen können.-Zugleich kann ich mir aber vorstellen, daß durch einen stärkeren Austausch zwischen den Ländern und Kontinenten im Rahmen der Weltkirche auch hinsichtlich des Priestermangels eine Erleichterung der derzeitigen Situation eintreten könnte. - Letztlich bin ich voll der Hoffnung, der Herr wird seiner Kirche beistehen, wie er es ja auch in vergangenen Zeiten mit allen Krisen und Fehlentwicklungen und Nöten getan hat. Vielleicht kommt alles ganz anders....

[2990|1958|F|1976|2002](O2) ich fürchte, dass die Anzahl der Kirchenbesucher auch weiterhin zurückgehen wird, ich fürchte, dass es schwieriger wird, aktive Mitarbeiter für pfarrliche Tätigkeit zu gewinnen

[6313|1964|F|1995|2007](O2) Ich fürchte, dass die Gemeinde noch mehr schrumpfen wird, sich aber im Gegenzug ein ganz bewusster Basiskern finden kann, ein schöner Neustart

[375|1961|F|1975|1997](O2) Ich fürchte, dass es in 10 Jahren so wenig Katholiken und so viele Muslime in unserem Wohngebiet gibt, dass sich die Frage nicht mehr stellt.

[4686|1940|M|1974|1976](O2) Ich fürchte, dass es unsere kleine Gemeinschaft wegen des Priestermangels in 10 Jahren nicht mehr gibt.

[2002|1950|M|1958|1983](O2) Ich fürchte, dass finanzielle Überlegungen zu einer Auflösung der Pfarre führen könnten.

568

[1874|1990|F|1998|2007 (seit der letzten Wahl)](O2) Ich fürchte, dass in diesen 10 Jahren unsere Pfarre als solche wie sie jetzt ist, nicht mehr existiert. Das wünsche ich mir natürlich NICHT. Unsere Pfarre ist eine sehr kleine Pfarre, und ich fürchte, dass wir in einigen Jahren mit der Nachbarpfarre zusammengelegt werden. Sollte das der Fall sein, werden die Leute aus unserer Pfarre, zumindest am Anfang, sehr wenig Möglichkeit, Gelegenheit, ... haben in der Pfarre, in der gesamten Pfarre mitzuwirken. Was ich jedoch auf jeden Fall weiß ist, dass wenn es zu einer Zusammenlegung kommen sollte, wir trotzdem versuchen werden unserer eigenen pfarrlichen feste, und anderes, zu organisieren. Es ist gemeindemäßig nämlich schon genauso. Unser Dorf, mit unseren kleineren umliegenden Dörfern gehört zum großen Nachbarort... wir sind jedoch in der Organisation von Festen, usw. völlig eigenständig. Ich schätze, und hoffe, dass, sollte es zu einer Pfarrzusammenlegung kommen, das dann genau so wird... weil ich jetzt schon weiß, dass eine vernünftige Zusammenarbeit mit der jetzigen Nachbarpfarre, aufgrund des Pfarrers - hauptsächlich - nicht möglich sein wird! Doch wie gesagt hoffe ich, dass dieser Fall nicht eintritt.... für die Zukunft stelle ich mir vor... dass es weitere und mehr Angebote für ältere Menschen gibt... (gibt zwar schon viele, aber meiner Oma ist trotzdem oft fad) ...tja, im Moment läuft eigentlich alles sehr gut... ich wüsste gerade nicht was recht groß verändert gehört. ... mehr Geld wäre immer gut... aber das zeigt sich...

[4802|1975|F|1988|1992](O2) Ich fürchte, dass noch weniger Menschen Interesse an der Kirche zeigen,

[2392|1956|F|1985|1992](O2) Ich fürchte, dass PGR-Mitglieder nur noch am PC miteinander verbunden sein werden und so beraten, weil sie keine Zeit für einen Verein haben werden.

[7209|1955|M|1987|1987](O2) Ich fürchte, dass sich weniger Menschen am religiösen Leben beteiligen werden. Ich hoffe aber, dass eine Trendwende kommen wird und die Menschen den Wert des Glaubens wieder mehr schätzen.

[2980|1942|M|1980|2007](O2) Ich fürchte, dass sie wesentlich kleiner geworden sein wird. Ob es dann junge Leute geben wird, die sich in ihr engagieren, scheint mir angesichts des Drucks, den die Konsum- und Vergnügungsgesellschaft auf Heranwachsende ausübt, zweifelhaft.

[7270|1967|M|2002|2002](O2) Ich fürchte, dass wir früher oder später keinen eigenen Pfarrer mehr haben und dann unser Pfarrleben stirbt.

[919|1968|F|1982|2007](O2) Ich fürchte, dass wir in 10 Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben werden. Daher ist es notwendig, jetzt schon Vorbereitungen dafür zu treffen, dass unsere Pfarre eigenständig weiter existieren kann. Laien werden vermehrt Aufgaben übernehmen müssen/dürfen, die jetzt der Pfarrer inne hat.

[6406|1960|F|1992|2007](O2) Ich fürchte, die Zukunft wird eher traurig ausschauen: Wir werden keinen eigenen Priester mehr haben, bzw. einen Priester, der einen ganzen Seelsorgebereich betreut. Deshalb glaube ich auch, dass die Bedeutung des PGR zunehmen wird und der PGR mehr Aufgaben, Rechte und Pflichten bekommen, bzw. übernehmen wird.



[61|1954|F|1979|1979](O2) Ich fürchte, wir werden die Jungen ganz verlieren. Es scheint aber angesichts der Haltung der Kirche zu offenen Fragen in der Gesellschaft (Geschiedene Wiederverheiratete, Lebensgefährtinnen von Priestern, Rolle der Frauen, Kondome, etc.) schwierig, Jugendliche von unserer Aufrichtigkeit und unserem ehrlichen Bemühen um Gerechtigkeit zu überzeugen

[2303|1946|F|1981|1996](O2) Ich fürchte, wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben - der Pfarrgemeinderat wird eigenständiger arbeiten müssen, die Situation hatten wir schon einmal, und ich glaube, wir haben sie gut gemeistert. Ob es noch Gläubige geben wird, hängt von der Gesamtkirche ab, sie wird wohl manches überdenken müssen.

[3762|1951|F|1997|1997](O2) Ich fürchte, dass wir keinen Pfarrer mehr haben werden. Es wird für den PGR schwer werden diese Atmosphäre, das Leben in der Pfarre und überhaupt das ganze Pfarrleben so zu gestalten, dass die Menschen kommen und sich so wohl fühlen wie jetzt.

[3372|1954|M|1962|2007](O2) Ich glaube, in 10 Jahren ist es so ähnlich wie jetzt, 5% gehen manchmal hin, so um die 50 kümmern sich mehr, und die Jugendarbeit funktioniert bestens - auf Grund eines Systems, das sich selbst regeneriert, die Firmlinge übernehmen die Erstkommunikanten bis zur Firmung und darüber hinaus, Firmung erst mit 16, hier geschieht viel positives, auch in weiß Gott wieviel Jahren.

[2117|1963|M|1997|1997](O2) "ich gehe davon aus - bei gleichbleibender allgemeiner Entwicklung - dass in zehn Jahren noch viel viel weniger Menschen sich um das pfarrliche Leben kümmern wollen und werden; meine persönliche Zukunftsvorstellung sähe allerdings anders aus."

[5057|1980|F|1995|2002](O2) Ich gehe davon aus, dass wir auch in 10 Jahren noch einen Pfarrer haben, der allerdings eine oder zwei kleinere Nachbarparolen mitbetreut. Das wird bedeuten, dass am Sonntag in jeder Pfarre nur noch ein Gottesdienst sein wird bzw. eine Vorabendmesse. Ich hoffe nicht, dass es in unserer Pfarre an einem Sonntag einen Wortgottesdienst geben wird. Dafür werden aber andere liturgische Feiern, zB Maiandacht, Rosenkranz usw. von Laien gestaltet. Ein Krankenbesuchsdienst oder eine Art pfarrliches Krisenteam für Trauerfälle wäre wünschenswert um den Pfarrer in der Seelsorge zu unterstützen. Ich hoffe, dass in 10 Jahre wieder junge Menschen aus unserer Pfarre auf dem Weg zum Priesteramt oder zum Ordensleben sein werden. Ich hoffe, dass sich in unserer Pfarre oder Umgebung eine geistliche Gemeinschaft etabliert oder neu bildet, die das spirituelle Leben mitträgt. Ich stelle mir vor, dass der Pfarrer in allen organisatorischen Belangen so von Laien unterstützt wird, dass er den Rücken wirklich frei hat, um für und mit der Pfarre zu beten und Gottesdienst zu feiern und die Sakramente zu spenden. Darin sehe ich seine Hauptaufgabe.

[1135|1950|M|1986|1987](O2) Ich gehe davon aus, dass wir die traditionellen Feste nach wie vor vor Ort feiern können, dass noch mehr Eucharistiefiern durch Wortgottesdienste ersetzt sind. Dass es hoffentlich noch möglich ist, das pfarrliche Leben aufrecht zu erhalten, ich hoffe, dass ein Priester uns begleiten wird, der sakramente spendet aber nicht alles glaubt dominieren zu müssen. Kirche als Volk Gottes unterwegs auf dem je eigenen Weg.

[729|1981|F|1989|seit der letzten PGR Wahl](O2) Ich glaube das in der nächsten Zeit auch viel neues auf uns Laien zukommen wird, im Hinblick auf die Pfarrverbände, da ist ein Gelingen in einer Pfarrgemeinde nur möglich wenn alle an einem Strang ziehen.

[5789|1962|F|2007|2007](O2) Ich glaube dass die Menschen wieder mehr zum Glauben zurück finden, weil sie merken dass Konsum und Wohlstand alleine nicht glücklich machen. Das andere Werte wieder wichtig werden.

[5007|1962|F|1980|2007](O2) Ich glaube dass die Pfarrgemeinde mehr Aufgaben übernehmen müssen, da wir weniger Priester haben werden.

[5330|1953|M|2007|2007](O2) Ich glaube dass in zehn Jahren die Pfarregemeinde schrumpfen wird, da der Nachwuchs sehr wenig Interesse am kirchlichen Leben hat.

[5320|1969|F|seit ungefähr 1990](O2) ich glaube dass sich immer weniger Menschen für die Kirche interessieren, Jugendliche sogar ganz weg bleiben

[3857|1990|F|1998|2007](O2) ich glaube der jetzige PGR hat sich bis dorthin schon längst aufgelöst und wie das mit einem neuen weitergehen soll...keine ahnung

[1947|1969|M|1985|1985](O2) Ich glaube der Pfarrverband wird sich vergrößern, die Zusammenarbeit der Pfarren wird schwieriger aber ist zugleich sehr wichtig für die Pfarren. Mehr Gefühl für die Zusammenarbeit der Ratsvikare und der Pfarrgemeinderäte mit den anderen Orten. Durch den Priestermangel werden enorme Probleme auf uns zukommen. Trotz allem glaube ich aber, es wird weiterhin der Gang in die Kirche gemacht, es wird viele Mitarbeiter geben, und ich sehe auch positive Aspekte bei der Gründung der Pfarrverbände.

[5229|1983|M|1999|2007](O2) Ich glaube die Pfarrgemeinde wird weiter schrumpfen und die Messen werden immer weniger besucht. Daher werden einzelne Pfarren aufgelöst und mit Anderen zusammengelegt.

[1804|1968|F|1990|1996](O2) ich glaube er wird so dahin wurschteln. außer es gibt einmal keinen priester mehr vor ort, dann wird wohl umgesacht werden müssen. ich wünschte mir oft mehr interesse füreinander innerhalb des pgr

[4874|1966|F|ca. 1999|2002](O2) Ich glaube es funktioniert bei uns ganz gut. Wenn der status quo erhalten werden kann, ist es in Ordnung. Leider wird es auch uns vermutlich nicht gelingen, die Mehrheit der Menschen in die Kirche zu bekommen.

[4980|1965|F|1979|2007](O2) Ich glaube es wird in 10 Jahren ganz ähnlich sein wie jetzt.

[5811|1972|F|2007|2007](O2) Ich glaube ich werde aus familiären Gründen nicht noch einmal kandidieren. Mir fällt es schwer Familie (drei kleine Kinder) und eine gewissenhafte Arbeit im PGR zu vereinbaren.

[3706|1959|F|2000|2007](O2) Ich glaube nicht nur der Priestermangel beeinflusst die Kirche. Auch das wenige Interesse der Jungen Menschen in die Kirche zu gehen oder an kirchlichen Veranstaltungen teilzunehmen ist ein besorgniserregendes Detail, welches sehr oft außer Acht gelassen wird. Hier wäre es sehr wichtig wenn sich die Priester auch - nicht nur der Pfarrgemeinderat- um den Nachwuchs kümmern würden. Eine wichtige Ausgaber meiner Meinung wäre das Einschulern neuer Ministranten und auch der Umgang mit den Ministranten

[5230|1961|F|1994|2002](O2) Ich glaube nicht, dass es unsere Pfarre in 10 Jahren noch als eigenständige Pfarre geben wird.

[805|1954|F|1976|2007](O2) Ich glaube nicht, dass sich in den nächsten Jahren viel ändern wird. Aber es wäre sehr von Vorteil, wenn es in zehn Jahren mehr Interesse von der bevölkerung gäbe. Es müsste auch wieder mehr Priester geben. Darum bete ich oft.

[2439|1963|F|1978|2007](O2) Ich glaube nicht, dass sich sehr viel verändern wird.

[2176|1968|M|1985|1994](O2) Ich glaube nicht, dass sich viel ändern wird.

[532|1989|F|1998|2007](O2) Ich glaube, dass die Arbeit des PGRs in 10 Jahren noch schwieriger sein wird. Es wird bestimmt viel weniger regelmäßige Kirchenbesucher geben, weil dann die jetzige Senioren-Generation einfach nicht mehr da sein wird. Kirchliche Feste und das Zugehen auf bestimmte Gruppen (zB eigene Jugendmessen, Kinderclubs usw) werden an Bedeutung gewinnen.

[4331|1962|M|2007|2007](O2) Ich glaube, dass die Bedeutung der Pfarre in der Öffentlichkeit weiter abnehmen wird.

[1141|1958|M|1990|2007](O2) Ich glaube, dass die Kirche Bestand hat. Man soll nicht gleich alles über Bord werfen, weil die Leute austreten. Auch bei den politischen Parteien gibt es einen krassen Mitgliederschwund. Die Kirchaustritte sind auch durch eine abnehmende Bereitschaft der Menschen erklärbar, bei Institutionen dabei zu sein und Beiträge zu zahlen. Ich weiss auch nicht, ob sämtliche Kirchenbesucher Kirchensteuer bezahlen.

[1981|1963|F|1978|2007](O2) Ich glaube, dass die regelmäßige Gottesdienstgemeinde am Sonntag noch kleiner werden wird, dass wir aber für viele zu bestimmten Anlässen oder bestimmten Festen attraktiv sind (Kindergottesdienste, Feiertage, Advent, Erntedank, Palmsonntag,...) - mir macht Sorgen, dass es einen ziemlichen Generationensprung gibt bei den aktiven Leuten -junge Erwachsene fehlen gehen uns ab.

[2097|1963|F|1998|2000](O2) Ich glaube, dass die Zusammenarbeit bestehen bleibt und wir immer ein gutes Team sind und unsere vorschläge umsetzen können.

[4085|1951|F|2007|2007](O2) Ich glaube, dass durch die starken Veränderungen in der Gesellschaft, es immer weniger praktizierende Katholiken in unserem Land geben wird. Andere Religionen und auch Sekten werden mehr Zulauf haben. Wenn es uns nicht gelingt, mehr Priester zu finden, die religiöse Vorbilder gerade auch für junge Menschen sein können. wenn unser Christentum darin besteht alte Kirchen und Klöster zu erhalten(das ist sicher auch notwendig) aber es sollte uns die Verkündigung, das christliche Beispiel, wichtiger sein. Ich denke, dass Christ-sein wieder mehr wert sein müsste. Warum sieht man einen Tag nach der Erstkommunion oder nach der Firmung nur mehr 1% der Kinder in der Kirche? Was ist die Taufe wert, wenn man die Eltern und Kinder dann erst bei der Erstkommunion wieder sieht. Vielleicht wird es wichtig sein, zu den Ursprüngen des Christentums zurückzufinden. Vielleicht ist uns der Wert des Christentums erst dann bewusst, wenn wir keine Freiheit mehr haben es zu wählen?

[828|1947|M|1985|1986](O2) Ich glaube, dass eine lebendige Gemeinschaft in unserer Pfarre bestehen bleibt, die die Besonderheiten der Pfarre weiterträgt. In gewissen Bereichen Zusammenarbeit mit dem Seelsorgsraum. Mehr Befugnisse für hauptamtliche Laien, wie Taufen, Hochzeiten. Die Pfarrmitglieder werden sich an mehr an Wortgottesdienste gewöhnen müssen. Kein Sonntagstourismus, weder von Gläubigen, noch von Priestern.

[2727|1947|M|etwa 1970|2002](O2) Ich glaube, dass es auch in Zukunft Menschen geben wird die an einer guten Pfarrgemeinschaft interessiert sein werden.

[6189|1989|F|2003|2007](O2) Ich glaube, dass es großer Arbeit und Überzeugung bedarf, um Mitarbeiter immer wieder zur Mitarbeit im PGR zu motivieren - ebenfalls um die Pfarrgemeinde und Kirchenbesucher immer wieder neu an die Pfarre zu binden. Die Situation für die Pfarrseelsorge wird nicht leichter werden, sondern schwerer und der PGR wird noch mehr Verantwortungsbereiche übernehmen müssen, um die Pfarre erfolgreich zu leiten und am Laufen zu halten.

[1209|1992|F|1999|2007](O2) ich glaube, dass es immer schwerer wird, menschen zum mitarbeiten anzuregen und denke daher, dass es in 10 jahren sicher weniger initiative geben wird

[3212|1971|F|1997|1997](O2) Ich glaube, dass es immer schwieriger wird Leute für das Ehrenamt zu finden. Dass durch die viele Arbeit durch den Pfarrverband auch Pfarrer am Burn out leiden werden

[1389|1988|F|2007](O2) Ich glaube, dass es immer schwieriger wird, leute zu finden, denen die Aufgaben in der Pfarre noch Spaß machen und überhaupt noch jüngere Menschen dazu zu motivieren. Der PGR wird immer älter werden.

[5032|1964|F|1993|2007](O2) Ich glaube, dass es immer weniger jüngere Christen zur Kirche zieht . Das wird sicher auch einmal in unserer Pfarre ein Problem werden. Die Kirche im allgemeinen bräuchte eine

Imageaufwertung. In Zeiten wie diesen ist es besonders schwierig junge Menschen für die Kirche und deren Aufgaben zu begeistern.

[7302|1963|F|2002|2002](O2) ich glaube, dass es in 10 Jahren fast nicht mehr möglich ist einen pgr zu bilden, da sich die Jugend nicht mehr dafür interessiert und die Älteren nicht mehr wollen

[3876|1969|F|2007](O2) Ich glaube, daß es in den nächsten 10 Jahren auch Priestermängel geben wird. Also kann es auch sein, daß wir einen Pfarrer mit anderen Pfarrgemeinden teilen müssen.

[461|1955|M|1965|1985](O2) Ich glaube, dass es keinen PGR mehr geben wird, weil es jetzt schon schwer ist, dass man Leute zum Kandidieren bekommt. Ich muss sehen, wie die meisten Jugendlichen unserer Pfarre den Rücken kehren, weil sie sich nicht angenommen, wertgeschätzt und missverstanden fühlen. Außerdem wirkt Kirche immer mehr veraltet und erzkonservativ. Die absolute Mehrheit der Kirchenbeitragszahler hätte auch nichts gegen verheiratete Pfarrer einzuwenden - wenn nur ein eigener Pfarrer in der Pfarre da wäre.

[3196|1965|F|2001|2001](O2) ich glaube, dass es Menschen gibt, die ihren Glauben dann wirklich spüren und leben, auch wenn es nicht mehr die Menge ist.

[4551|1965|F|1985|1997](O2) Ich glaube, dass es nicht möglich sein wird, die Versorgung mit Priestern aufrechtzuerhalten, vor allem bei uns auf dem Land. Obwohl ich das überhaupt nicht möchte, glaube ich, dass wir in 10 Jahren nicht mehr regelmäßig Gottesdienst feiern können, da es unmöglich sein wird, jeden Sonntag einen Priester zu bekommen. Ich könnte mir jedoch Gottesdienste ohne Priester vorstellen, geleitet durch Gottesdienstleiter, auch mit Kommunionfeier, wie wir es auch schon teilweise hatten, bevor wir von der Diözese zurückgepfiffen wurden. Ein lebendiges Pfarrleben kann es in Zukunft nur geben, wenn die Laien und Diakone mehr Kompetenzen erhalten und nicht alles auf den Priester konzentriert wird.

[6671|1971|F|2006|2007](O2) Ich glaube, dass es uns in unserer Pfarre wirklich noch rel. gut gelingt, ein lebendiges Pfarrleben zu erhalten. Nicht zuletzt durch die Bemühungen den PGR gibt es viele Aktivitäten die alle Gruppen und Altersschichten in unserer Pfarre betreffen. Das hoffe ich auch für die nächsten zehn Jahren, obwohl auch bei uns immer weniger Leute regelmäßig die Messe besuchen. Natürlich wünsche ich mir, dass wir auch in zehn Jahren noch einen Priester in unserer Pfarre haben und viiiiel mehr Selbstbewusstsein in Bezug auf unseren Glauben. - Es ist nicht gerade leicht, in dieser Zeit die Menschen wieder zu einem gelebten Glauben zu motivieren, auch weil vieles an der Kirche allgemein kritisiert wird bzw. wirklich nicht alles immer rund läuft. - Doch man spürt, dass viele Menschen auch auf der Suche sind, und sich wirklich wünschen an etwas zu glauben, auf das man sich verlassen kann. Doch ich denke, es sind dann oft zuwenig Menschen da, die offen zu ihrem christlichen Glauben stehen und Vorbild sein können. Leider ist dann das Angebot an Esoterik etc. mehr IN.

[4045|1984|M|1992|2007](O2) Ich glaube, dass es vonnöten sein wird, dass das Gremium Pfarrgemeinderat von der Diözese und den Bischöfen in Zukunft viel besser unterstützt und in seiner Arbeit geholfen wird. (Kurse, Seminare für PGRs,..). Um der Kirche und dadurch der Priesterschaft wieder einen Aufschwung zu bereiten, sollte diese Zusammenarbeit, zwischen Diözese und den einzelnen Pfarrgemeinderäten (das Gremium) verstärkt werden. Mit den heutigen Kommunikationsmitteln Computer, Internet, etc. sollte das, zumindest als Option, nicht als Zwang(!), machbar sein.

[4830|1966|M|1974|1982](O2) Ich glaube, dass in unserer Pfarre sehr viel gut läuft. Natürlich wird vieles davon abhängen, ob unser Pfarrer z. B. in 10 Jahren noch gut arbeiten kann. Es hängt schon vieles von einem guten Pfarrer ab. Letztlich hoffe ich, dass wir auch in 10 Jahren unser Pfarrleben noch so gut gestalten können wie heute.

[668|1988|F|2007|2007](O2) ich glaube, dass in unserer Pfarre viel geschieht und durch die Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und PGR viel geschaffen wird

[2502|1961|F|1999|2002](O2) Ich glaube, dass in Zukunft Laien noch mehr pastorale Arbeit in den Pfarren übernehmen müssen, da die Priester immer weniger werden. Der PGR stellt hierbei eine wichtige Rolle dar.

[390|1990|F|1999|2008](O2) Ich glaube, dass in Zukunft mehr Zusammenhalt gefragt sein wird. Und Einzelentscheidungen und Sachen die nur hintenüber ausgemacht werden, sollten sich aufhören.

[4656|1960|F|1991|1997](O2) Ich glaube, dass sich nicht viel ändern wird. Ich bin in einer Ordenspfarre, die innerhalb des Ordens eine größere Bedeutung hat und daher auch in zehn Jahren so besetzt sein wird, wie heute.

[2799|1968|M|1975|1994](O2) Ich glaube, dass unsere Jugend, wenn sie so weitermacht (christliche Konzerte, Pöllau, Jugendmessen, usw.), viele ansprechen kann und damit Jüngere aber auch Ältere für unseren Glauben begeistert. Wir sollten überhaupt mehr christliche Veranstaltungen ausserhalb der Pfarrkirche in den Pfarrgemeinden machen um die verschiedensten Menschen anzusprechen. Dann sind vielleicht in zehn Jahren unsere Kirchengebäude zu klein.

[5242|1964|M|2004|2007](O2) "Ich glaube, dass unsere Pfarre in 10 Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben wird; Die aktiven Christen immer weniger werden und somit ein geordnetes bzw. regelmäßiges Pfarrleben nicht mehr existent sein wird."

[5842|1957|F|1990|2007](O2) Ich glaube, dass wenig Nachwuchs da sein wird und die Pfarrgemeinde veraltet.

[3478|1964|F|1988|1992](O2) Ich glaube, dass wir auch in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben werden und dass sich für uns nicht viel verändern wird.

[3523|1974|M|1989|2004](O2) Ich glaube, dass wir durch den Priestermangel sehr viel mehr selbst entscheiden und tragen müssen. Eventuell kann schon ein Laie die Pfarre leiten, wenn die Diözese bzw. Rom soweit ist. Die Arbeit des Pfarrgemeinderates wird wichtiger. Auch die spirituelle Arbeit, wenn kein Priester mehr am Ort ist. Die Pfarre wird aber auch kleiner werden. (die Anzahl ihrer Mitglieder, vor allem der aktiven Mitglieder.) Die in der Pfarre gebliebenen werden aber weiter ihren Glauben leben. Ich hoffe, dass es trotzdem weiter möglich ist, das Angebot, das es jetzt gibt aufrecht zu erhalten.

[260|1950|F|30 Jahren|2007](O2) Ich glaube, dass wir in 10 Jahren in einem Pfarrverband sein werden und das ist auch kein Problem. Wenn die Leute sich das auch noch nicht vorstellen können, es wird gehen, davon bin ich überzeugt. Es geht soviel wenn man nur will. Wenn Menschen sagen, ich gehe in keine andere Kirche als in meine eigene, dann hat er etwas verkannt. Wir sind ja alle Christen und eine größere Gemeinschaft hat ja auch viele Vorteile. Es kommt vielleicht mehr heraus, weil mehr Menschen ihre Hilfe anbieten. Ich sehe das als Herausforderung. Damit die Kirche in 10 Jahren positiv dasteht, muss sich halt auch die Kirche bewegen. Die Jugend ist heute sehr kritisch und vorallem auch sehr informiert und intelligent und sie lässt sich kein A für ein O verkaufen. Aber ich bin positiv eingestellt und glaube, daß die Kirche in 10 Jahren auch gut dastehen wird.

[745|1959|F|1975|1992](O2) Ich glaube, dass wir in 10 Jahren vielleicht keinen Priester vor Ort haben werden, aber durch den Seelsorgsraum, innerhalb von 5 km gibt es 5 Pfarren, gut abgesichert sein werden - außerdem haben wir in unserer Pfarre bereits das Pfarrleitungsmodell ohne Priester mit Schwerpunkt innere Pfarrleitung, da unser Pfarrer häufig krank ist - wir sind es gewohnt sehr selbständig zu arbeiten, auch Wortgottesfeiern sind kein Problem für die Prarrgemeinde

[2140|1957|F|1991|1992](O2) Ich glaube, dass wir unseren Pfarrer mit einer anderen Pfarre werden teilen müssen. Dadurch wird der PGR mehr Aufgaben übernehmen müssen, die jetzt der Pfarrer innehat.

[7174|1942|F|1986|2002](O2) Ich glaube, die jungen Menschen, die am kirchlichen Leben teilnehmen, werden Lösungen finden, mit denen sie ihren Glauben verwirklichen können. Als Mitte 60gerin hoffe ich natürlich, dass unser kirchliches Leben mit Hilfe der Laien-Mitarbeiter durchaus noch weiter existieren kann

[6820|1968|F|1985|2002](O2) Ich glaube, durch den Priestermangel wird die Rolle des PGR wichtiger-treffen mehr Entscheidungen, mehr Laien arbeiten auch in der Liturgie mit

[5064|1957|F|1969|2002](O2) Ich glaube, es wird immer mehr Laien brauchen die sich in der Institution Kirche einbringen und mitarbeiten

[5781|F|1995|2007](O2) Ich glaube, es wird immer schwieriger werden, Menschen zu finden, die mitarbeiten, da unser Herr Pfarrer einen sehr konservativen Führungsstil hat

[4287|1958|F|1993|1997](O2) Ich glaube, unsere Kirche wird nur noch zu Hochfesten wirklich aktiv sein. Wir sind zwar in der glücklichen Lage, dass wir ein bekannter Wallfahrtsort sind, daher werden zu den Wallfahrtstagen immer Pilger kommen. Aber das restliche Jahr wird immer weniger werden. Das wichtigste wäre wohl, dass man die Kinder und zukünftigen Jugendlichen in der Kirche behalten kann - eine schwierige Aufgabe und ich weiss nicht wie...

[5023|1955|M|1990|1997](O2) Ich glaube, das alles so bleibt wie zur Zeit.

[29|1965|F|1978|1987](O2) ich glaube, dass sich bei uns nicht allzuviel ändern wird wir sind eine Pfarre die immer noch wächst und noch lange nicht alle Möglichkeiten der pastoralen Arbeit ausgeschöpft hat

[5099|1965|F|1998|2007](O2) Ich habe Angst dass wir nur noch einen Priester haben, der sehr unter seiner großen Verantwortung leidet und von einem Termin zum nächsten hetzen muss. Die Laien müssen sich darauf einstellen, dass sie mehr Vor- und Nacharbeit zu den Festen leisten müssen, sodass sich der Priester auf das Wesentliche beschränken kann. Die Pfarrbevölkerung wird ihre auch Abstriche machen müssen.

[189|1958|F|1990|2002](O2) Ich habe Angst davor, dass die Kirche einsam sein wird. Es eine Minderheit an Gläubigen gibt, die nicht mehr mitbestimmen können, weil die Kirche arm geworden ist. Materiell und Geistig. Es wird in Österreich zu wenig Priester geben, die die Gemeinde zusammenhält. Ob die Antwort Ausländische Priester ist, glaube ich nicht. Ein Priester muss die Sprache der Pfarrgemeinde nicht nur perfekt sprechen er muss sie auch verstehen, im übertragenen Sinn. Es wird so sein wie bei den Urchristen, Hoffnung habe ich aber immer, dass wir von Gott getragen werden. Diese Kraft wird mir nie abhanden kommen.

[6190|1966|F|1984|2007](O2) Ich habe Angst vom Pfarrverband. Ich Träume von eigenständigen Gemeinden. Wo Berufene Platz haben. wo man Laien mehr zutraut. und Gott mehr zutraut.

[5726|1955|F|1977|2007](O2) Ich habe Angst, dass die Pfarrgemeinde veraltet, dass uns die Jugend abhanden kommt.

[1764|1977|F|1985|2007](O2) ich habe den Traum von einer Leuturmpfarre - was allerdings noch sehr, sehr viel Heiligen Geist brauchen wird

[6871|1951|F|2006|2007](O2) Ich habe die Hoffnung, dass der Geist Gottes unsere Gemeinde nicht verläßt. Daher denke ich, wird es auch zukünftig weitergehen.

[5043|1973|F|2007|2007](O2) Ich habe die Hoffnung, dass wir die Anzahl der Austritte reduzieren und mehr Leute wieder für die katholische Kirche begeistern können, insbesondere in Zeiten der Wirtschaftskrise, in der sich manche Leute auf wahre Werte wieder besinnen. Ich hoffe, dass unser Pfarrer in dieser Pfarre bleibt und im Orden einen Nachfolger aufbaut, den er ZB als Kaplan in seine Tätigkeit einführt.

[3041|1958|F|1990|1997](O2) ich habe die Sorge, dass der PGR etwas überaltert - es wird sicher schwieriger, wenn unser Pfarrverband wieder umstrukturiert wird und eigentlich nur Personalentscheidungen im Vordergrund stehen - ich habe die Sorge, dass die Kluft zwischen Kirchenfernen und dem Standpunkt der offiziellen Kirche noch größer wird - grundsätzlich glaube ich aber, dass wir bei uns auf einem guten Weg sind

[3725|M|1997|1997](O2) Ich habe die Vision, dass es für die 3 Pfarren die wir wahrscheinlich einmal zusammengehören nur mehr einen PGR gibt mit dem Schlüsselsystem der Einwohnerzahl aller drei Pfarren d.h. 3 Pfarren sind ca. 3000-6000 Einwohner, für diese 3000-6000 Einwohner sind z.B. 30 PGR Mitglieder nötig. Diese 30 PGR Mitglieder machen das aber nicht mehr Ehrenamtlich sondern bekommen ein Sitzungsgeld das 3% eines Verdienstes eines Priesters ausmacht. Dadurch wird es dan auch leichter wieder PGR Mitglieder zu finden. Wenn jede Pfarre auch zusätzlich noch ihren PGR Obmann hat die sich regelmäsig mit dem Leitungsteam treffen währe das so glaube ich für die Zukunft eine gute Lösung. Die Pfarren müssen lernen selbstständiger zu werden wie ein kleines Kind, das die ersten schritte macht. Dazu gehört aber auch mehr handlungsfreiheit seitens der Diözese, betreff Geldbeschaffung durch verkauf von Grundstücken oder durch schlägerung von Holz wenn Geld gebraucht wird, dadurch würden auch die Finanzen der Diözese geschont und wir müssten nicht immer auf Fragen antworten wie wiso verkauft die Pfarre keinen Grund Die Antwort darauf unserer seits ist das es die Diözese nicht erlaubt. u.s.w.

[5584|1975|F|1999|2002](O2) Ich habe eine Vision: ich stelle mir vor, dass jene Menschen in jenen Gremien arbeiten, wo sie auch was bewirken - ich stelle mir vor, dass die Menschen sich besser selber einschätzen können und daher auch genau das tun, was sie am besten können. Daher hat dann auch der PGR viele Menschen, die wie die Jünger, Jesu Leben nach-leben und seine Verkündigung leben. Die Zeit ist reif, dass sich etwas verändert - es muss sich was verändern! Es betrifft uns ja jetzt schon mit der Umstrukturierung der Kirche. Aber nicht nur das sollte uns bewegen etwas zu verändern - auch wir in uns dürfen uns in eine (teilweise für viele eine) NEUE Richtung bewegen - in die Richtung in die Jesu gegangen ist - und das fängt damit an: 1. sich bewusst zu werden, wer man selber ist, und sich so auch zu lieben 2. alle und jeden so zu lieben wie er ist, und 3. in diesem Sinne auf dieser Welt zu wirken...

[548|1968|M|1997|1997](O2) Ich habe große Bedenken, ob es dann noch eine funktionierende Pfarre gibt. Tendenz: kaum mehr Kirchgänger, Laienarbeiter zu finden zunehmend härter, Glaube spielt weniger Rolle in Zukunft

[1059|1978|F|1985|2007](O2) Ich habe große bedenken, wie das wohl funktionieren wird mit den Pfarrverbänden und habe auch so meine Sorge, wie es wohl weitergeht, wenn unser Pfarrer, den wir alle sehr achten und gerne haben, versetzt wird. Ich glaube, dass der Job des Seelsorgers eher ein Job für einen Manager wird - burn out steht vor der Tür und winkt:-)

[3021|1957|F|1985|2007](O2) "Ich habe große Sorge, dass immer weniger Menschen bereit sind in der Kirche Verantwortung zu übernehmen; unsere größte Aufgabe ist es, die Jugend und junge Familien in die Gemeinschaft einzubeziehen ;wenn uns das gelingt,dann wird unsere Pfarrgemeinde auch in zehn Jahren eine lebendige Gemeinschaft sein"

[2734|1960|F|2006|2006](O2) Ich habe große Sorge in der Entwicklung der Kirche, vor allem, was den Priestermangel betrifft und damit verbunden, dass immer mehr Pfarren zusammengelegt werden. Damit geht die Ansprechperson vor Ort verloren, was sich vor allem in der Jugendarbeit und der Arbeit mit jungen Familien negativ auswirkt. Der Pfarrgemeinderat kann diese Lücke nicht füllen!! Es braucht die Möglichkeit, auch verheiratete Männer und auch Frauen zum Priesteramt zuzulassen.

[98|1967|M|1973|2007](O2) Ich habe große Sorge, dass die Kircheninstitution sich rasnt vov der Kirche der Menschen entfernt. Es werden an allen Fronten nur noch Rückzugsgefechte geliefert. Nach einer offensiven, innovativen, freudvollen Kirche sucht man in der Hierarchie oft vergeblich. Eine Amtskirche die nur noch den Mangel verwaltet läuft sich innerhalb weniger Jahre tot. Ich fürchte, dass ohne eigenen Pfarrer unsere Kinder Kirche nicht mehr als Heimat erleben können. Wenn jetzt auch noch unsere Sekretärin nur noch halb nachbesetzt und der Kindergarten geschlossen wird dann stirbt in der Pfarre der Kern um den sich Gläubige sammeln können.

[5682|1962|M|1990|1992](O2) Ich habe große Sorge,was die Pfarrgemeinden betrifft, und fühle mich von den Bischöfen im Stich gelassen!

[2865|1964|F|](O2) Ich habe große Sorge: Unser Pfarrer ist schon sehr alt, er versteht die Kinder und Jugendlichen gar nicht mehr .... Ich hoffe, dass nach seiner Pensionierung ein neuer Priester in unsere Pfarre kommt, oder ein/e Pastoralassistent/in die organisatorischen Arbeiten übernimmt. Durch die ständig steigende Zahl von berufstätigen Frauen schwindet auch die Zahl an freiwilligen Helfern und Mitgestaltern. Ich glaube auch dass eine ausgebildete verantwortliche Person den roten Faden halten soll, denn ohne diese leitende Person wird es für uns schwer sein. Nächstes Jahr soll unser Pfarrer in Pension gehen, der Diakon zieht sich aus der Arbeit im Pfarrblatt zurück (ich werde seine Arbeit diesbezüglich übernehmen) und die Leiterin des Pfarrgemeinderates, die 40 Jahre auch sehr engagiert im Sozialarbeitskreis tätig war, zieht sich auch zurück ... Ich hoffe und ich bete, aber ich habe große Sorge um unsere Pfarre

[4566|1960|M|1997|2002](O2) Ich habe insgesamt den Eindruck, dass die Arbeit im Pfarrgemeinderat überbewertet wird und sich die Laienorganisationen, so wichtig sie auch sind, dort und da zu wichtig nehmen. Viel wichtiger wäre die Rückbesinnung auf die christlichen Werte. In unserer konkreten Situation gehe ich davon aus, dass wir auch in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer im Ort haben werden.

[3997|1964|F|seit meiner Kindheit|2002](O2) Ich habe kein Problem, wenn unsere Pfarre mit anderen Pfarreien zusammengelegt wird, wir vernetzen uns jetzt schon, wenn es uns klug erscheint ! Nur unser Pfarrer hat bedenken, dass er nicht mehr gebraucht wird, was verständlich ist, da wir Laien eigentlich jetzt schon alles bis auf die normale Messe machen! Ich habe ihm auch gesagt, dass alles Neue auch eine Chance bietet! Unsere Pfarrei mit der schönen Kirche wird weiterbestehen und sich in den nächsten Jahren sicher wandeln, unser Pfarrer wird in Pension gehen, es wird neue Möglichkeiten geben und entstehen lassen, wenn wir eine lebendige Pfarre sein wollen! Ich habe keine Angst vor Veränderungen, sondern im Gegenteil ich glaube es braucht sie dringend!!

[543|1965|M|1980|1997](O2) Ich habe keine Ahnung, wie es in 10 Jahren sein kann/wird - jedenfalls wird es zunehmend schwieriger, Jugendliche zu konsequenten, verlässlichen Pfarr-Mitwirkenden zu machen. Wenn die Alten wegsterben, wird für 2 Jahrzehnte eine kleine Gruppe der heute 40-60 jährigen übrig bleiben und wenn die dann auch sterben, .....

[6015|1990|M|1996|2007](O2) Ich habe keine konkrete Vorstellung.

[5510|1949|F|1992|1999](O2) Ich habe keine Vorstellung von der Zukunft, sondern eine Hoffnung, dass das örtliche Pfarrleben erhalten bleibt, wenn sich genug Ehrenamtliche engagieren und eine hauptamtliche Person wenigstens teilweise auch für andere Aufgaben als Liturgie und Verwaltung zur Verfügung steht oder die Gläubigen finden überhaupt ganz andere Möglichkeiten als sie zur Zeit gelebt werden.

[6617|1943|F|1976|2007](O2) Ich habe keine Vorstellung.

[6888|1990|F|2003|2004](O2) ich habe mit der firmung begonnen, mich kirchlich zu engagieren. jetzt bin ich 19 und abgesehen von den spärlich vorhandenen ministranten mit einigem abstand die jüngste regelmäßige (freiwillige) kirchenbesucherin, obwohl meine pfarre eigentlich in einem siedlungsgebiet mit vielen familien liegt. was also die jugendarbeit und neuzugänge zur kirche angeht, sehe ich für die nächsten 10 jahre eher schwarz, obwohl unser pfarrer sich sehr für kinder und jugendliche einsetzt und es jeden monate jeweils eine kinder- und eine jugendmesse gibt. - die meisten mitglieder unseres pfarrgemeinderates sind ende 60, wenige sind jünger. ich weiß nicht, wie es weiter gehen soll, wenn diese, die bei jeder veranstaltung ein starkes rückergrat sind, ihre tätigkeiten altersbedingt vl nicht mehr ausführen können.

[3215|1956|F|2003|2000](O2) Ich habe mit der kommenden Periode 2 Perioden hinter mir, darf daher nicht mehr im PGR tätig sein-ich hoffe dass es immer wieder Neuerungen und Veränderungen gibt, wenn es auch viele Menschen schwer verstehen können

[3213|1951|F|1971|1975 u. wieder ab2007](O2) Ich habe noch keine konkrete Vorstellung, doch die Angst, dass die Pfarre nur mehr von alten Leuten bevölkert wird, da die jungen wenig Zeit haben und wenn sich



jemand engagiert, gleich von seßhaften eingebremst werden. ( Das hat es noch nie gegeben, haben wir nie gebraucht u.s.w)

[5729|1957|F|1972|1980](O2) ich habe Sorgen, da die jugend nicht mehr präsent ist - die Firmlinge verabschieden sich nach der Firmung - die Diözese ist nicht innovativ für wirklich neue Wege /andere Weiekriterien - und das Schlimmste. Kirche ist den meisten egal

[6813|1957|F|1965|1987](O2) Ich halte dieses Gremium für entbehrlich, weil es für die Leute nur ein zusätzlicher Ballast ist und die meisten Pfarrer - und ich kenne sehr viele - nicht mit diesem Gremium umgehen können. Eigentlich könnte es ein gutes Leitungsinstrument sein, aber dafür bräuchte es mehr kirchliche Bildung und Anerkennung, genau umschriebene Rechte und Pflichten.

[6134|1952|F|1973|2007](O2) Ich hätte dann noch gerne unseren jetzigen Pfarrer,der dann aber sicher mehr Pfarren zu betreuen hat,daher mehr Mitarbeit von Laien im liturgischen( Wortgottesdienste,Andachten..)und seelsoglichen (Gebetskreise,Bibelrunden..)Bereich

[6947|1960|F|2.Periode laufend|](O2) Ich hätte gerne einen eigenen Pfarrer, aber bei so einer kleinen Pfarrgemeidne werden wir einen Pfarrer sicher mit mehreren Pfarren teilen müssen.

[7173|1967|F|1984|2007](O2) ich hätte gerne, dass unser hr.pfarrer weiter gesundheitlich in der lage ist seine aufgaben in der pfarre wahrnehmen zu können. die organisation in der pfarre könnte besser sein. wichtig finde ich die arbeit mit den kindern und jugendlichen, denn in unseren nachbarpfarren ist das drogenproblem sehr groß.

[284|1979|M|1988|2007](O2) "Ich hoffe, dass in 10 Jahren das Bewußtsein der Gläubigen gestiegen sein wird, was das II. Vatikanum WIRKLICH wollte - und nicht das noch stärker durchdringt, was man dem II. Vatikanum in diversen Laieninitiativen (Kirche sind wir alle, etc) andichtet. Die volle Umsetzung der Konzilsbeschlüsse ist eine Herausforderung, die uns noch lange beschäftigen wird; ich hoffe, dass ein Stücke des Weges bis dahin gegangen ist und die Kirchlichkeit und das Glaubensverständnis der Pfarrangehörigen gestiegen sein wird. Als Hauptproblem sehe ich allerdings den zusehends verflachenden Religionsunterricht in unseren Schulen, der die Menschen infolge falsch verstandenen Freiheit-s und Glaubensverständnisses immer weiter aus dem kirchlichen Bereich vertreibt."

[7349|1957|M|1976|1976, 1995, 2005](O2) Ich hoffe, Daß wir noch unseren Pfarrer haben, andererseits kann ich mir vorstellen auch in einem Pfarrverband zu leben.

[6046|1943|M|1960|2005](O2) ich hoffe au einen guten Pfarrer und auf einen guten PGR

[6956|1936|F|1993|1997](O2) Ich hoffe auch in 10 Jahren gibt es noch die Pfarre mit Pfarrer und junge Gläubige die bereit sind Aufgaben zu übernehmen

[3208|1964|F|1982|2007](O2) Ich hoffe auch noch von einem Priester mitbetreut zu werden

[90|1971|M|1978|2007](O2) ich hoffe auch so gut wie bisher

[7387|1967|F|2006|2008](O2) ich hoffe auf angenommene Angebote spiritueller Vertiefung, Frieden zwischen den Ortsteilen

[5720|]|](O2) Ich hoffe auf das Gnadenwirken Gottes,wenn auch die Bischöfe uns und den Papst im Stich lassen,wenn auch Verräter wie Prof. Zulehner an der Destruktion der Kirche beteiligt sind, der Herr wird die3 Kirche nicht untergehen lassen.

[5801|1957|F|1974|2002](O2) Ich hoffe auf die Impulse des hl. Geistes, ansonsten sind die Kirchenbänke in 10 Jahren ziemlich leer.

[1296|1956|F|1980|1997](O2) ich hoffe auf ein lebendiges Miteinander aller pfarrlichen Gruppierungen-es wird aber sehr schwer werden-aber Not macht bekanntlich erfinderisch

[1679|1971|M|1980|1997](O2) ich hoffe auf eine betreuung durch einen pfarrer - bin gespannt, ob und wie ein pastoralassisten (eine assistentin) dabei sein wird - hoffte, dass der krichenbesuch noch immer einen stellenwert hat

[123|1968|M|1985|2002](O2) Ich hoffe auf eine genauso bunte Vielfalt wie ich sie im Moment vorfinde.

[2610|1979|F|1994|2006](O2) ich hoffe auf eine gute zusammenarbeit mit der nachbarpfarre, der pfarrverband wird in den nächsten jahren für uns aktuell, ich glaube, wir werden unsere ressourcen gemeinsam gut nützen können

[3488|1978|F|1993|2003](O2) Ich hoffe auf eine Pastoralassistenten oder Diakon oder einen Pfarrer der zeitgemäß predigt und der deutschen Sprache mächtig ist! Ich hoffe, dass bis dahin das Zölibat aufgelöst wird. Männer und Frauen mit Kinder bringen mehr Lebenserfahrung mit sich als manch Geistlicher.

[1548|1944|M|1963|2006](O2) Ich hoffe auf eine vertiefte Spiritualität in der Pfarrgemeinde und eine daraus abgeleitete Glaubensgermeinschaft insbesondere erhoffe ich daß diese entwicklung auch von der Amtskirche zugelassen und gefördert wird. Die Amtsträger sollten es ernst nehmen was Paulus in Heberäer 8,10-12 geschrieben hat und sollten es fördern, daß jeder Mensch die in sie hineingelegten Gesetze Gottes erkennen kann.

[1412|1969|F|2007](O2) Ich hoffe auf einen genauso engagierten Nachfolger wie unseren derzeitigen Pfarrer. Die Kirchenbasis ist in Ordnung, die Amtskirche macht das Katholikin sein oft schwer. Wünsche mir mehr Männer, die sich tatsächlich engagieren, weil es gibt ja nicht nur viel zu planen, sondern auch anzupacken!!

[3750|1952|M|1987|2003](O2) Ich hoffe auf einer weiterhin selbständig denkende und handelnde Gemeinde im Geiste des Konzils

[4573|1971|M|1978|2000](O2) Ich hoffe auf gute hauptamtliche und engagierte Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die an der Verwirklichung des Reiches Gottes arbeiten...

[4578|1948|F|2002](O2) ich hoffe auf mehr bekennende Katholiken

[4352|1961|F|????????|1997](O2) ich hoffe auf mehr interesse mehr engagement seitens der gemeindemitglieder/kirchenbesucher was scheinbar utopisch anmutet wenn man das alter dieser bedenkt - junge leute interessieren sich kaum noch für die kirche - wir werden immer weniger werden die sich für die kirche einsetzen bis ????????????????

[6012|1959|F|1975|1997](O2) ich hoffe auf mehr Jugendanteil und denke dass mehr Laienarbeit in der Kirche auch durch Frauen verwirklicht werden wird

[1697|1970|F|2006](O2) Ich hoffe auf mehr Schwung in der Pfarre, dass die Freude an der Gemeinschaft wieder wächst

[7337|1968|F|1997|1997](O2) ich hoffe auf unseren derzeitigen pfarrer, der berits jetzt großteils im KH arbeitet, dass er weiterhin so krativ mit dem pgr zusammenarbeitet

[1802|1957|F|1970|2007](O2) Ich hoffe auf verstärktes Laienengagement und verstärkte Wertschätzung der Laien. Ich hoffe auf Strukturen, die Engagement zulassen. Ich hoffe auf Strukturen, die Seelsorge als zentrales Anliegen sehen. Und ich hoffe auch auf Möglichkeiten, dass nicht nur ehrenamtliche, sondern auch hauptamtliche Laienarbeit geschehen kann. Ich hoffe noch auf einen Priester, mit oder ohne Zölibat, die diese Seelsorge(n) trägt, der seiner Pfarre Gott vermittelt.

[2841|1982|F|1990|2007](O2) Ich hoffe auf viele junge Familien und viele Kinder in Pfarrleben, der Pfarrarbeit,...

[5531|1967|F|2007](O2) Ich hoffe auf weitere Jugendliche

[4239|1946|F|2007](O2) ich hoffe das allerbeste für die pfarre und für unsere arbeit,dass sie früchte trägt,und wieder mehr messebesucher in die kirche kommen

[4277|1962|F|1987](O2) ich hoffe das der Rückgang der Gläubigen nicht zunimmt.

[5921|1971|M|2007|2007](O2) Ich hoffe das die deutschsprachige Minderheit in unserer Pfarre auch mehr in die kirchlich Arbeit miteingebunden sein wird. Es sollte mehr rücksicht genommen werden und für beide Volksgruppen gleich viel angeboten werden.Auch seitens des PGR.

[463|1969|F|1979|2006](O2) ich hoffe das die jetztigen Maßnahmen greifen und sich verstärkt wieder jungen Menschen in der Pfarre einbinden und auch die katholischen Migranten in die Pfarre eingebunden werden, weiters hoffe ich das die Moslems in der Gemeinde nicht die Oberhand gewinnen und wir nicht zur Minderheit werden

[6683|1972|M|2002](O2) Ich hoffe das die Kirche offener wird dann würde der zuspruch wieder wachsen.

[1797|1967|F|1987|2007](O2) ich hoffe das die ökumenisch arbeit in der pfarre wieterhin so gut läuft. unsere pfarre soll in zehn jahren noch mindestens so gut dastehen wie sie momentan ist.zu wünschen wäre mehr mitarbeit der menschen in der pfarrgemeinde.

[2189|1976|F|2007|2007](O2) ich hoffe das es in 10 jahren noch immer menschen gibt die sich für den pgr berufen füllen,

[4567|1950|M|2008|2008](O2) Ich hoffe das es in Zukunft besser wird, den Glauben in der Kirchengemeinde zu vertiefen.

[6298|1968|F|1983|2002](O2) Ich hoffe das es noch junge Leute in der Kirche geben wird und hoffe das wir als eigene Pfarre mit eigenem Priester bestehen werden.

[5643|1949|F|1975|1995](O2) ich hoffe das es so weiter geht, das die Jugend wieder offener für den Glauben wird und sich wieder begeistern kann

[1456|1954|M|2004|2004](O2) Ich hoffe das nicht zuviele Veränderungen auf uns zukommen.

[6177|1957|M|1996|2001](O2) Ich hoffe das sich auch dann noch Menschen finden die bereit sind sich einzubringen

[3356|1984|F|2006|2006](O2) ich hoffe das sich die leute verändern und zuhören und sich vor allem auch ihre meinung sagen trauen, dass vielleicht einige durch andere ersetzt werden und man dann besser zusammenarbeiten kann

[2901|F|2002|2002](O2) ich hoffe das sich jüngere leute motivieren können wieder die kirche zu besuchen

[4487|1964|M|1975|1997](O2) Ich hoffe das trotz Prietermangel unsere Pfarre weiter betreut werden kann sodas unsere pfarre (und davon bin ich überzeugt)auch noch in zehn Jahren eune gute ländliche christliche Gemeinschaft ist

[4312|1957|F|2007|2007](O2) Ich hoffe das unser Pfarrer keine zweite Pfarre übernehmen muss. Um der Seelsorge mehr Platz einzuräumen in der eigenen Pfarre. Grosses Problem-Zölibat.

[5425|1951|F|1992-1997 2002-laufend](O2) Ich hoffe das wir dann noch einen Pfarrer im Ort haben und unsere Vorstellungen vom christlichen Zusammenleben in erfüllung gehen.

[3674|1960|F|1998|2001](O2) Ich hoffe das wir den Menschen den Sinn in der Kirche wieder näher bringen können . Die Jugend wieder enger in die spiritualität der Kirche einbinden .

[1542|1970|F|2002](O2) Ich hoffe das wir die Jugend mehr motivieren können, damit die Pfarre lebendig bleibt - das sich auch in 10 Jahren Menschen finden, die mitarbeiten wollen, sich dazu bereit erklären sich für die Pfarre einzusetzen - das wir nach den vielen Pfarrerwechsel in den letzten Jahren noch unseren jetzigen Pfarrer haben und nicht wieder einen Wechsel verkraften mussten und das der Pfarrverband in dem wir sind noch näher zusammengerückt ist.

[2219|1945|M|1992|seit der letzten Wahl wieder](O2) Ich hoffe das wir immer eine eigene Pfarre bleiben und das wieder mehr Leute in die Kirche kommen.

[5936|1976|M|1985|2001](O2) Ich hoffe das wir in 10 Jahren unser Pfarrheimprojekt umgesetzt haben, damit die Jugend endlich Räumlichkeiten hat die ihren Bedürfnissen entspricht und somit auch die Zukunft unserer Pfarre gesichert ist.

[6714|1965|M||2003](O2) Ich hoffe das wir in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben.Das miteinander im PGR auch weiterhin so gut funktioniert wie bis jetzt.Es wäre schön wenn die verschiedenen Konfessionen noch besser zusammenarbeiten würden und die Ausländer sich noch mehr integrieren würden.

[5498|1967|F|2,5|2007](O2) Ich hoffe das wir junge Menschen motivieren können das wäre sehr wichtig

[2770|1965|M|1985|1987](O2) Ich hoffe das wir noch einen eigenen Pfarrer haben

[1729|1948|M|2007|2007](O2) Ich hoffe das wir weiterhin einen Pfarrer haben, der bei uns im Ort lebt.

[6655|1975|F|2003|2007](O2) Ich hoffe das wir weiterhin noch eine eigene Kirche sind, mit einem Priester und nicht die Pfarren von der Diözese einfach zusammengelegt werden und unsere Pfarrangehörigen in eine andere Pfarre fahren sollen um die Hl.Messe am Sonntag zu feiern. Ich hoffe auch das die Menschen wieder mehr zum Glauben zurück finden. selbstständige Pfarre mit einem guten PGR das wünsche ich mir.

[6138|1974|F|1990|2008](O2) Ich hoffe das wir weiterhin so gute und engagierte Leute im Pfarrgemeinderat haben.

[830|1965|M|2003|2007](O2) ich hoffe das zukünftig - vor Ablauf von 10 Jahren - das Laienamt verstärkt eingesetzt wird (in allen Belangen). Es wäre schön wenn auch Frauen mehr an Verantwortung in der Kirche haben können. Dabei sehe ich unsere Pfarre gut positioniert.

[7125|1944|F|2002|2002](O2) Ich hoffe dass die Verantwortlichen ein Rezept finden dass die Menschen sich wieder mehr auf Gott besinnen und ihr Leben darauf abstimmen und das die Kirchen wieder mehr, vor allem von Jungen, besucht werden, sonst sehe ich eine traurige Zukunft für die Christen

[841|1961|F|1987|1997](O2) Ich hoffe dass es da noch einen Pfarrgemeinderat gibt und das wir noch Priester haben, die den Pfarrgemeinderat unterstützen können.

[5248|1973|F|2007|2007](O2) ich hoffe dass es viele Junge Menschen gibt, die sich noch für die Pfarre interessieren und mitarbeiten. ich würde mir wünschen dass alle nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten mitarbeiten.

[844||M||1994](O2) Ich hoffe dass es vor allem genügende aus dem Glauben engagierte Laien gibt. Wenn man sich die jetzige Altersstruktur der GottesdienstbesucherInnen ansieht, so muß man leider realistisch von einer großen Schrumpfung reden. Wir werden wohl weniger Raum, weniger Quantität an Gottesdiensten, dafür mehr Qualität (Verkündigung, Musik etc) brauchen. Auch die Zahl qualifizierter und passender Mitarbeiter (PastoralassistentInnen oder Kapläne) gibt Anlass zu Sorge.

[4117|1979|F|2007|2007](O2) Ich hoffe dass unseren Herr Pfarrer dann noch gesund ist und die Messen halten kann!

[5389|1961|F|1987|2006](O2) Ich hoffe dass wieder mehr Menschen Zugang zur Kirche finden, das die Pfarrgemeinden lebendiger sind und viele Menschen sich zugehörig fühlen.

[625|1969|F|1989|2007](O2) ich hoffe dass wir auch dann noch einen Pfarrer haben der uns unterstützt und dass die jugendlichen wieder mehr zurückfinden

[2757|1957|F||2007](O2) Ich hoffe dass wir auch dann noch einen Priester haben, der jeden Sonntag die Messe liest und so das pflarrliche nicht vergessen wird. Ohne Sonntagsmesse kein Sonntag!

[7233|1955|F|1972|2002](O2) Ich hoffe dass wir auch dann noch einen Priester in unserer Gemeinde haben.

[3805|1948|M|1988|1992](O2) ich hoffe daß wir auch in zehn Jaheren noch einen Pfarrer haben und der PGR gute Arbeit leisten kann, da wir ein Wallfahrtsort sind. Dadurch eine funtionierendes Pfarrleben brauchen.

[3881|1979|F|2004|2004](O2) Ich hoffe dass wir bis dahin eine gute Lösung ausgearbeitet haben, wie wir auch ohne Pfarrer unsere Religion leben können.

[6981|1960|M|1985|1997](O2) Ich hoffe dass wir dann noch einen Pfarrer habenW

[3233|1968|F|1979|2002](O2) "Ich hoffe dass wir es schaffen auch wieder mehr junge Leute anzusprechen, dass wir den Glauben in unserem Leben mehr sichtbar und spürbar machen. Ich hoffe dass wir manche neue liturgische Form finden mit neuen lebensfrohen Gesängen, dass der Pfarrgemeinderat wirklich offizielle Ausschüsse bildet die engagiert und selbstbestimmt arbeiten und sich einbringen mit neuen Ideen-die die Menschen unserer Zeit sehen und ihren Problemen entgegenkommen. Ich wünsche mir auch, dass der Pfarrhof modernisiert wird und zu einem offenen Haus, das von vielen Gruppen genützt werden kann; nicht nur von Donnerstag bis Sonntagvormittag wo Pfarrer da ist."

[3355|1972|M|1997|1997](O2) Ich hoffe dass wir immer noch einen Pfarrer im Ort haben

[448|1959|M|1985|](O2) Ich hoffe daß wir in 10 Jahren noch immer unseren eigenen Pfarrer oder Diakon haben welcher die Bezugsperson einer Kirche vor Ort darstellt.

[3040|1952|M|2002|2002](O2) Ich hoffe dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben, dass die Menschen wieder mehr zum Glauben finden

[2354|1957|F|1983|1983](O2) ich hoffe dass wir noch immer eine Möglichkeit haben Eucharistie zu feiern - da ich darin eine große Stärkung für unsere, meine Arbeit sehe - denn ohne die wöchentliche Zusammenkunft sehe ich keine Zukunft für eine Glaubensgemeinschaft - bzw. das Pfarrleben würde aufhören zu existieren. Ohne gemeinsames Gebet - ist ebenfalls wichtig nicht nur in der Kirche sondern vor allem in den Familien

[2800|1968|M|1994|2007](O2) Ich hoffe dass wir viele Aktivitäten anbieten, die für Jugendliche und junge Familien interessant sind. Dass wir eine offene Kirche sind die Menschen in unserem Viertel verbindet, nicht nur ein Betverein für Pensionisten.

[4714|1950|F|1978|3mal mit Unterbrechungen,bis jetzt](O2) Ich hoffe daß wir weiterhin zu den Hl. Messen einen Priester haben werden. Wenn nicht, wünsche ich mir das die Pfarrangehörigen sich auch mit Wortgottesdiensten, die dann abgehalten werden sollen, anfreunden können. Ich kann es mir gut vorstellen,da ich selbst bereits die Ausbildung zur WGD Leiterin gemacht habe.(Halte in einem Pflegezentrum WGD)

[7103|1964|F|1996|1996](O2) Ich hoffe dass, es nicht schlechter wird und dass sich wieder Menschen finden die in der Pfarre Verantwortung übernehmen und mitarbeiten.

[1035|1947|F|1979|1997](O2) Ich hoffe die Jingen werden endlich mehr und engagieren sich mehr

[6094|1952|F|1984|1992](O2) Ich hoffe die Menschen finden wieder mehr Intresse für Gott und zeigen es auch. Eigentlich nicht sehr gut. Die Kirchgänger sind in 10 Jahren vielleicht größtenteils verstorben.

[869|1948|M|2003|2007](O2) ich hoffe die Strukturen sind ähnlich wie jetzt

[2283|1975|M|2007|2007](O2) Ich hoffe doch dass wir wieder einen Pfarrer bekommen und wenn nicht -Ein starkes Pgr.Gremium zur Leitung der Pfarre mit einem kooperator oder Provisor....so genau kenne ich mich mit den Gremien auch noch nicht aus!

[2230|1977|F|2005|2007](O2) Ich hoffe doch positiv. Vielleicht kann man Jugendliche mehr für Kirche gewinnen

[4195|1966|F|2000|2002](O2) Ich hoffe eher auf den Pfarrverband, da in unserer Pfarre das Durchschnittsalter hoch ist. Eine große Schwierigkeit ist Menschen zu finden, die mitarbeiten wollen. Die Jugend fehlt und trotz ziemlicher Anstrengungen ist sie nur schwer zum Mitmachen zu begeistern.

[5505|1961|F|1977|](O2) Ich hoffe einen Priester oder eine Priesterin für unsere Pfarre zu haben.

[3443|1978|F|1990|1995](O2) "Ich hoffe einen Priester zu haben der für uns zuständig ist - der Zeit hat mit uns zu arbeiten;"

[891|1968|M|1985|1997](O2) Ich hoffe es gibt nicht nur mehr Pfarrverbände. Eine Pfarre die mehr als 500 Jahre existiert kann man nicht schließen wie ein Postamt!!!! Das ist die Hauptaufgabe der Diözesen!!

[4215|1966|F|2004|2007](O2) Ich hoffe es gibt noch welche die in die Kirche gehen. Ältere Leute beschweren sich jetzt schon wenn es keinen Pfarrer mehr gibt,gehe ich nicht mehr in die Kirche.

[882|1955|F|1994|2007](O2) Ich hoffe es nicht anders als heute.

[1989|1970|F|2000|2007](O2) Ich hoffe es werden mehr jüngere und neu Mitglieder dabei.

[2655|1972|F|2000|2002](O2) Ich hoffe es werden sich noch genügend Ehrenamtliche finden um die Glaubensgemeinschaft zu leiten und zu führen.

[5633|1955|F|1999|2007](O2) Ich hoffe es wir eine positive Entwicklung nehmen

[3113|1935|M|1960|2005](O2) Ich hoffe es wird genug Laien geben, die die Überzeugung haben, sich für Gemeinschaftsleben und Glauben einsetzen.

[3678|1942|M|1962|1994](O2) Ich hoffe etwas moderner und aufgeschlossener gegenüber der Welt

[5341|1960|F|2000|2007](O2) ich hoffe etwas offener und zeitgemässer

[6214|1954|F|1983|1990](O2) Ich hoffe fest auf eine Aufhebung des Zölibates um vor allem den gravierenden Priestermangel, speziell im ländlichen Raum, entgegenreten zu können. Auch die Kirche sollte sich endlich der Zeit anpassen und nicht wieder Schritte zurück machen.

"[1306|1974|F|1997|1997-2005; 2007](O2)" Ich hoffe für mich, meine Familie und die ganze Pfarrgemeinde, dass wir auch weiterhin einen Pfarrer haben. Auch wenn das Aufgabenfeld für unseren Pfarrer immer größer wird evtl. (zweite Pfarrei) - entlastung des Pfarrers von Büroarbeiten. Der Prister sollte wieder mehr Seelsorger sein drüfen nicht Manager!!!

[5697|1965|F|1999|2002](O2) Ich hoffe für unsere Pfarre, dass unser Pfarrer noch lange unsere Pfarre leitet. Ich bin sehr dankbar, dass wir einen jungen, engagierten Priester in unserer Pfarre haben, und weiß es zu schätzen, jeden Sonntag eine Eucharistiefeier zu haben.In 10 Jahren denke ich aber, dass eine gewisse

Lücke bei den Pfarrmitarbeitern entstehen könnte, da sich nicht sehr viele junge Leute in der Pfarre engagieren.

[7350|1989|F|2001|2007](O2) ich hoffe genauso wie heute: bunt, lebendig, vielfältig,...

[2819|1953|F|2002](O2) Ich hoffe in zehn Jahren ist die Kirche moderner und der Zeit angepaßt. Dann würden sicher mehrere junge Menschen sich für eine Arbeit im PGR interessieren.

[1444|1951|M|1985|1992](O2) ICH HOFFE INSTÄNDIG, WEITERHIN EINEN PFARRER ZU HABEN.

[4930|1964|M|2003|2003](O2) ich hoffe mit einem Priester, weil der PGR. das Leben in der Pfarre sicher nicht so lebendig erhalten kann

[372|1967|F|2004|2007](O2) Ich hoffe natürlich (wie sehr viele in unserer Pfarre), dass wir in 10 Jahren noch einen Pfarrer haben. Auch wünsche ich uns, dass unsere Arbeit sichtbare Früchte trägt (speziell die Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Gemeinde).

[757|1985|F|1999|2007](O2) Ich hoffe nicht, dass die Pfarrgemeinde fast verschwindet, aber wenn es so weiter geht, wird in 10 Jahren die Pfarrgemeinde ein Insider Club sein...

[3454|1972|M|1980|1988](O2) Ich hoffe noch immer so lebendig. Aber wie schon der liebe Vikar Zeininger sinngemäß formulierte: Es ist wichtiger in Ameisenschritten zu arbeiten, als in Elefantenschritten zu denken.

[4825|1984|F|1999|2007](O2) Ich hoffe noch immer so wie es gerade ist. Ehrlich gesagt hab ich mir dazu zu wenig Gedanken gemacht

[6303|1965|F|2004|2006](O2) Ich hoffe sehr daß wir wieder einen so kompetenten und fähigen Pfarrer bekommen, und ich hoffe daß unsere PG allgemein nicht dem Zeitgeist hinterherläuft wie die Politik sondern sich der Aufgabe besinnt die sie machen sollte. Das sind vor allem die Verkündigung des Wortes in angemessener Form. Ich hoffe inständig daß sich die Arbeit der Laien nicht auf den Altarraum beschränkt, wo es scheinbar am allerschönsten ist. Ich hoffe weiters daß sich die Kirche andere Ratgeber holt außer dem Prof. Zulehner, und daß sie sich engagiert in der demographischen Frage. Nicht durch das Schaffen von Kinderkrippen sondern durch die Stärkung der Familien durch Information.

[1563|1957|F|1983|2002](O2) ich hoffe sehr, dass die amtskirche ihre amtsträger in den gemeinden nicht vollends FERTIG MACHT !!!!! sie gehören unterstützt und GEHÖRT!!!!!!! jetzt bekommen sie nur eins nach dem andern drauf !!!! DIE KIRCHE MUSS IM DORF BLEIBEN wie ein altes Sprichwort sagt !!! - oder: Fahr nicht fort, bleib im Ort! Das erhoffe ich mir für die nächsten 10 Jahre!

[1126|1956|F|1985|1985](O2) Ich hoffe sehr, dass es nach der Pensionierung unseres Pfarrers wieder einen Nachfolger geben wird. Wenn jetzt immer wieder gesagt wird, die ehrenamtlichen MA müßten dann mehr Aufgaben übernehmen, sehe ich schwarz. Wie soll das gehen - neben Beruf, Familie, naja und weil man engagierter Christ ist, übernimmt man auch noch mehr, und noch mehr Aufgaben. Die Amtskirche sollte sich endlich überlegen, dass die amtlichen Mitarbeiter in der Kirche mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen dürfen -und sollten nicht alles an die liebe Pfarrgemeinde abwälzen. Die Jünger Jesu hatten doch auch ihre Ressorts, die sie mit Freude ausführen konnten. Für die Zukunft sehe ich daher schwarz- weil halt dann statt der Priester die Ehrenamtlichen ins Burnout rutschen werden!!!

[1187|1941|M|1972|1979](O2) Ich hoffe sehr, dass in 10 Jahren unser Pfarrer noch unserer Gemeinde vorsteht, denn wir sind in der seltenen glücklichen Situation, einen Seelsorger zu haben, dem dem Spiritualität, Glaubensvermittlung ebenso wichtig ist wie der liebevolle Umgang und der mit beiden Beinen im Leben steht. - UTOPIE?

[6824|1932|F|](O2) ich hoffe sehr, daß mehr menschen sich wieder für die arbeit in der kirche und in einer gemeinde interessieren und einbringen wollen und werden. das gemeinschaft der glaubenden wiederr gefragt ist und die gestaltung des glaubenslebens wieder zum bedürfniss wird. ich hoffe, daß die pgrmitglieder freier und sebständiger und anerkanter von der diözese in 10 jahren arbeiten können.

[3704|1969|F|1977|1992](O2) Ich hoffe sehr, dass wir als eigenständige Pfarre erhalten bleiben, denn je kleiner die Einheiten, desto näher an den Menschen. Das ist bei uns immer wieder ein gutes Rezept ...

[2132|1948|F|1966|1990](O2) Ich hoffe sehr, dass wir da auch noch Priester haben werden! Vielleicht auch mehr hauptamtliche Laien und Laien, die ihren Glauben mehr vertieft haben und leben, aber vielleicht in der Zahl nicht so viele sind.

[2775|1967|F|1982|2007](O2) Ich hoffe sehr, dass wir dann noch einen eigenen Pfarrer haben und dass es nicht noch weniger Kirchenbesucher gibt, vielleicht eine starke junge Generation

[4456|](O2) Ich hoffe sehr, dass wir einen eigenen Pfarrer oder Pfarrverantwortlichen haben. Auch der Pfarrer braucht die ihm bekannte Gemeinde, damit er die richtigen Worte finden kann.

[2952|1973|F|1989|2007](O2) Ich hoffe sehr, dass wir unseren Herrn Pfarrer in 10 Jahren noch haben. Weiters denke ich, dass in unserer kleinen Pfarre sich herauskristallisieren wird, wem Glaube und Kirche wirklich was wert ist und es werden neue Wege entstehen, die Pfarre weiterhin lebendig zu erhalten - wenn nötig auch ohne Priester.

[5269|1977|F|1992|2007](O2) Ich hoffe sehr, einen Pfarrer zu haben der bei uns in der Pfarre wohnt und offen ist gegenüber allen Ideen und individuellen Entwicklungen die es in unserer Pfarre gibt. Dass er offen auf Menschen zugehen kann und wir weiterhin unsere Ideen verwirklichen können.

[3479|1949|F|1989](O2) Ich hoffe sie besteht noch - und es gibt Sonntagsmessen -

[3253|](M|2002)(O2) Ich hoffe so viel Motivation bzw. gemeinsam mit den anderen PGR-Mitgliedern so viel Einfluss auf unseren Pfarrer zu erhalten, dass dieser auch wirklich die, meiner Meinung nach selbstverständliche, Gemeindeseelsorge und vor allem Kinder- und Jugendarbeit endlich und auch nachhaltig wahr nimmt.

[1742|1966|M|1972|1983](O2) Ich hoffe so wie die Pfarre heute dasteht, aber mehr Engagement Jugendlicher, da viele Dinge immer wieder an denselben Leuten hängen bleiben, die mittlerweile auch schon etwas in die Jahre gekommen sind.

[4851|1941|F|1962|2007](O2) ich hoffe und bete, dass es in 10 Jahren immer noch so engegierte Menschen in unserer Pfarre gibt, die sich von vielen BETENDEN begleitet wissen dürfen.

[2559|1968|F|1995|2002](O2) Ich hoffe und bete, dass unser jetziger Pfarrer noch in 10 Jahren und viel länger noch bei uns ist, weil er die Kirche wiederbelebt hat, da vor seiner Zeit wir einen jährlichen Priesterwechsel hatten und die Kirche am Sonntag immer leerer wurde

[6057|1969|M|1997 bin ich zum Priester geweiht](O2) Ich hoffe und bitte unseren Herrn darum, dass viele Menschen aus unserer Pfarre tiefer in die Freundschaft und Beziehung zu Christus hinein gewachsen sein werden. Daraus werden dann alle weiteren gute Früchte erwachsen.

[5417|1952|F|2007](O2) Ich hoffe und wünsche mir, das die Menschen mehr zur Spiritualität, Gebet zurückkehren, das befreit und nicht einengt!!!!!!! Mehr zusammen wachsen unterstützend, helfend-mehr das Du als ich.....

[397|1982|M|1991|2007](O2) Ich hoffe und wünsche mir das bestehende Traditionen und neue Traditionen das Kirchenleben bewegen, die Anzahl der jungen Kirchenbesucher steigt und vor allem das in jeder Pfarre mindestens 1x in der Woche eine Hl. Messe oder ein Wortgottesdienst gefeiert werden kann.



[1028|1941|F|1960|2007](O2) Ich hoffe und wünsche mir, dass es sie dann immer noch gibt und der Glaube in ihr lebendig ist. Dass alle darin Platz finden, ob jung oder alt, reich oder arm, gesund oder krank. Dass Fehden und Grabenkämpfe der Vergangenheit angehören und Konflikte wieder auf normalem Wege lösbar sind.

[6889|1991|M|](O2) Ich hoffe unser Priester wird ersetzt.

[7232|1969|F|2004|2004](O2) ICH HOFFE VOM GANZEN HERZEN DAS WIR VORBILDER FÜR UNSESE JUGEND SIND.UND DAS SIE GOTT IN DER SCHWEHREN ZEIT FINDET.ICH KANN NICHT SAGEN WIE ES IHN ZEHN JAHREN AUSSCHAUT.ICH GLAUBE WIR KÖNNEN NUR BETEN.DAS SICH DIE LEUTE ZUM GLAUBEN BEKENNEN UND NICH VORGEHALTENER HAND SAGEN ICH BIN CHRIST.

[2557|1963|F|2000|2008](O2) Ich hoffe wir bekommen wieder so eine engagierten und aussergewöhnlichen Pfarrer, der die Arbeit in der Pfarre auf dem gleichen Weg fortsetzt und zusätzlich hoffe ich auch auf eine weitere gute Seele des Pfarrhofes, dass der zukünftige Hr. Pfarrer eine Haushälterin an seiner Seite hat

[7067|1969|F|2002|2002](O2) Ich hoffe wir haben noch einen Priester in der Pfarre, egal ob er eine oder zwei Pfarren hat. Ich möchte keine Pastoralassisten oder Laien die Wortgottesdienste halten. Für mich ist es wichtig das die Menschen in der Pfarre die Möglichkeit zur Eucharistie Feier gehen können und auch zur Beichte. Leider wird ja das in der Diözese nicht mehr gerne gehört. Es ist wichtig wieder mehr auf Jesus zu schauen.

[3664|1955|F|1997|2007](O2) Ich hoffe wir haben noch immer einen Priester.

[6360|1968|M|1986|1988](O2) ich hoffe wir haben noch jeden Sonntag eine hl. messe, es sollen auch ältere menschen ohne kleine kinder mehr mitarbeiten und nicht schon in der jugend verbraucht worden sein

[7238|1968|F|2002|2007](O2) Ich hoffe wir haben noch Jugendliche die sich für den Glauben begeistern können.

[2805|1973|F|2006|2008](O2) Ich hoffe wir können auch die jungen Familien mehr für die Kirche animieren.

[7276|1975|M|1982|1997](O2) Ich hoffe, als Laie von den hohen kirchlichen Entscheidungsträgern mit weniger irrationalen Vorbehalten versehen zu sein.

[5075|1962|M|1971|1997](O2) Ich hoffe, dann auch noch einen Pfarrer zu haben. Eventuell einen mit offizieller Familie.

[2122|1956|F|1978|1978](O2) Ich hoffe, das der Kirchenbesuch nicht noch weniger wird, -

[1414|1986|M|2000|2007](O2) Ich hoffe, das die Personen (nicht Christen) mehr akzeptanz gegenüber uns Christen und der Katholischen Kirche aufweisen. Das unsere Pfarrgemeinde nicht zerbrochen ist und das wir immer noch unseren eigenen Pfarrer haben.

[3144|1961|M|2005|2007](O2) Ich hoffe, das es weiterhin eine so gute Gemeinschaft gibt, mit so vielen Aktivitäten für die Jugend und alle Gläubigen, das auch Leute mit Problemen mit der Amtskirche eingebunden bleiben und werden (z.B. wiederverheiratete Geschiedene) - das der Priestermangel nicht noch mehr zunimmt (z.B. durch Aufhebung des Zölibates, das Frauen mehr Möglichkeiten erhalten sich aktiv in unserer Kirche zu beteiligen)

[1856|1963|M|1973|1997](O2) Ich hoffe, das es wieder einen Priester geben wird, der sich mehr um die Menschen kümmert, der, auch wenn er nicht im Ort wohnt, mehr auf die Leute zugeht und sich für sie Zeit nimmt, der auch hin und wieder die pfarrlichen Gruppen (Ministranten, Bastelgruppen, ...) besucht und damit seine Wertschätzung gegenüber der Arbeit dieser Gruppen zum Ausdruck bringt, der seine Verantwortung als Seelsorger wahrnimmt und nicht nur Messen liest.

[7246|1963|F|1995|1995](O2) Ich hoffe, das wir eine eigene Pfarre bleiben können, das wir wie auch jetzt an Sonn- und Feiertagen und einmal Wochentags mit einem Pfarrer eine hl. Messe feiern können. Das wieder vermehrt jugendliche und Kinder die Kirche besuchen. Das sich immer wieder ein guter Pfarrgemeinderat zusammenfindet

[4204|1961|F|1982|1997](O2) Ich hoffe, das wir Laien auch weiterhin die Gelegenheit haben werden, am Leben der Pfarre aktiv mitarbeiten zu können. Ich befürchte nur, dass es noch größere Pfarrverbände geben wird und die Pfarrer für die eigentliche Seelsorge sehr wenig Zeit haben werden. Der Pfarrer müsste in administrativen Angelegenheiten mehr Unterstützung bekommen. Was ich auch auf uns zukommen sehe ist, dass es immer weniger hauptamtliche MitarbeiterInnen geben wird.

[2188|1957|M|1980|1980](O2) Ich hoffe, daß alle anstehenden Veränderungen (Priestermangel, Rückgang des Kirchenbesuches) zum Positiven gemeistert werden können

[817|1961|F|1999|2008](O2) Ich hoffe, dass auch dann noch immer ein Pfarrer vor Ort sein wird, der eine lebendige Gemeinde vorfindet.

[1936|1934|F|1980|2002](O2) Ich hoffe, dass auch in zehn Jahren noch eine gute Zusammenarbeit besteht und der PGR seine Funktion erfüllt.

[5872|1961|F|1990|1997](O2) Ich hoffe, dass auch in zehn Jahren noch genug Menschen bereit sind, sich zu engagieren.

[6610|1956|M|1997|1997](O2) Ich hoffe, dass auch in Zukunft ein Priester unsere Pfarre betreuen kann. Als Unterstützung erwarte ich, dass es einen Diakon oder Pastoralassistenten vor Ort gibt, der die Pfarre hauptberuflich leitet. Leien werden viele Dinge nicht übernehmen können, jedoch an eine Pfarrsekretärin die bezahlt wird müsste man schon auch denken. Sonst können diese Aufgaben nur von Penionisten oder Teilzeitkräften übernommen werden, da die Arbeit im Pfarrgemeinderat für freiwillige zuviel wird.

[5453|1957|F|1993|2002](O2) Ich hoffe, dass auch noch in 10 Jahren ein Priester in unserer Pfarre ist.

[1950|1950|F|1984|2007](O2) Ich hoffe, dass aus unseren Jugendlichen verantwortungsvolle Erwachsene werden, die weiterhin für christliche Werte eintreten und mit Ihren Begabungen die Kirche neu gestalten

[4579|1950|F|1980|1992](O2) Ich hoffe, dass bis dahin die Kirchenleitung (Papst - Bischof, etc.) eine Lösung des Problemes Priestermangel in Angriff genommen haben, dass auch bewährte Laien (auch Frauen) das Priester bzw. Diakonamt ausführen dürfen, dass es verheiratete Priester geben wird, damit auch kleine Pfarren nicht nur mitbetreut, sondern wieder versorgt werden können.

[5653|1970|F|1998|2007](O2) Ich hoffe, dass bis dahin junge Pfarrmitglieder motiviert werden konnten, die Arbeit der alteingesessenen Pfarrgemeinderäte weiterzuführen. Das Interesse zur Zeit sieht schlecht aus.

[5959|1966|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, daß dann auch jugendliche vertreten sein werden

[2499|1959|F|1974|2000](O2) Ich hoffe, dass das gute Klima das derzeit herrscht weiter anhält, Ideen verwirklicht werden, dass sich wieder viele junge Menschen für den Glauben einspannen lassen, dass wir durch Vorbildwirkung weiter Menschen zur Mitarbeit gewinnen können. Aus Erfahrung weiß ich, dass es äußerst wichtig ist bereits Kinder mit deren Eltern ins Pfarrleben zu integrieren. Guter Kontakt der Priester zu den Schulen wäre wünschenswert, bzw. auch idealistische Religionslehrer leisten einen guten Beitrag zur Förderung eines gelingenden Pfarrlebens. Ich wünsche mir, dass die Menschen in das Pfarrleben weiter so eingebunden sind, Verantwortung übernehmen dürfen, sie leisten auch gerne etwas für die Gesellschaft.

[4249|1970|F|1990|2002](O2) Ich hoffe, dass das pfarrliche Leben noch weiterhin Platz findet und jede Pfarrgemeinde als eigene Gemeinde bestehen kann - auch wenn nicht jede Pfarre einen Priester vor Ort hat. Sobald zuviel Regionalisierung statt findet - stirbt ein Teil der Gemeinschaft vor Ort!

- [6945|1949|F|1985|1992](O2) Ich hoffe, daß der Anteil der Jugend, die an diversen kirchlichen Festen und am Sonntagsgottesdienst teilnimmt, wächst, nur dann ist die Zukunft der Pfarrgemeinde gesichert.
- [105|1971|F|2001|2001](O2) Ich hoffe, daß der Ausländeranteil nicht zu stark wird und auch die einheimischen Familien mit den Kindern wieder mehr zur Religion zurückfinden.
- [4408|1946|F|1990|2007](O2) Ich hoffe, dass der Kirchenbesuch nicht weiter abnimmt und dass Familien und Jugendliche engagiert in der pfarre mitarbeiten
- [6687|1972|F|1987|1997](O2) Ich hoffe, dass der Kirchenbesuch wieder zunimmt und dass vor allem Jugendliche wieder mehr Bezug zur Kirche und zum christlichen Glauben bekommen.
- [6917|1959|M||1987](O2) Ich hoffe, dass der Pfarrgemeinderat als eine wichtige Zelle der Weltkirche in Zukunft eine Anlaufstelle für die seelischen und materiellen Probleme der Menschen werden möge.
- [6563|1948|M|2007|2007](O2) Ich hoffe, dass der Pfarrverbundspfarrer da ist, ein hauptamtlicher Pfarrassistent/in da ist bzw. entsprechende Laien vorhanden sind. evtl. auch weibliche Dekane
- [1768|1970|F|1983|1992](O2) Ich hoffe, dass der PGR aufsteht, selbständig wird, dass sich Laien trauen etwas zu sagen und dies auch dann tun. Wir werden wahrscheinlich auch in 10 Jahren einen Priester haben - hoffentlich einen der die Laien motiviert sich einzubringen - auch in die Liturgie. Rinrn Priester der keine Angst vor den Laien hat!
- [4324|1959|F|1970|1997](O2) Ich hoffe, dass der PGR in der Öffentlichkeit aber auch in der Diözese aufgewertet wird und man als Mitglied des PGR auch diözesan mehr gehört wird. Ob das in 10 Jahren schon sein wird? Die Mühlen der Diözese mahlen sehr langsam und das werden 10 Jahre nicht reichen.
- [1401|1942|F||2007](O2) Ich hoffe, dass der Priester noch da ist und mit dem PGR gut zusammenarbeitet
- [5725|1951|M|1982|2004](O2) ich hoffe, dass die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht zurückgeht und weiterhin Impulse ausgehen
- [929|1958|F|1997|2002](O2) Ich hoffe, dass die Arbeit des PGR eine noch größere Kompetenz und Wertschätzung erhält. Dennes wird in Zukunft vielleicht schwierig werden, wenn in unserem Pfarrverband nur mehr ein Priester und ein Hauptamtlicher für die Pfarrgemeinden ihren Dienst verrichten, dabei wird wohl so manches auf der Strecke bleiben müssen. Ich würde mir wünschen, wenn dann der PGR oder qualivizierte Laien einen Teil der pfarrlichen Versorgung übernehmen könnten.
- [3255|1962|F|1990|2002](O2) Ich hoffe, dass die beiden Pfarren, die von unserem Pfarrer betreut werden näherer zusammengewachsen sind.
- [4112|1977|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, dass die derzeitige schwierige Situation unserer Kirche (ausgehend von Papst und Diözese) nicht zu sehr auf uns im PGR abgewälzt wird bzw. dass nicht wir von der Pfarrbevölkerung dafür verantwortlich gemacht werden. Dann wird es auch in Zukunft ein gutes Miteinander in unserer Pfarre geben.
- [6183|1951|F|1987|2007](O2) Ich hoffe, dass die Gemeinde dann offener ist für Fremde, Fernstehende und für Arme. Ich hoffe, dass wir dann noch viel einladender, freundlicher, herzlicher zu allen Menschen sind! Ich hoffe, dass dann noch viel mehr Menschen mitbekommen, dass Caritas nicht delegierbar ist. Ich hoffe, dass wir dann mehr beten, dass die Hl. Messen (sonntags und auch wochentags) besser besucht sind, dass wir viel konstruktiv streiten, dass unsere Spiritualität gewachsen ist, dass wir offenere Ohren, Augen und Hände haben. Ich hoffe, dass wir dann weniger eine gesellschaftliche Gemeinschaft sind, sondern eine Gemeinschaft in Christus, dass wir uns viel mehr mit dem Wort Gottes auseinandersetzen, dass wir Gott loben ohne Ende ....

[2680|1961|F|1997|1997](O2) Ich hoffe, dass die Gemeinschaft der Gläubigen wächst und der Wunsch unseres Pfarrers, viel aufbauen zu können, in Erfüllung geht.

[4174|1985|F|schon von klein auf (ca.1995)|2008](O2) Ich hoffe, dass die Jugend weniger die Bu-Menschen sind, sondern dass viel mehr darauf geachtet wird, Jugend zu integrieren anstatt zu kritisieren.

[466|1969|F|2000|2008](O2) Ich hoffe, dass die jungen Leute - z. B. jene die gerade bei der Erstkommunion und Firmung waren - der Kirche treu bleiben und Aufgaben in der Pfarre übernehmen

[6646|1944|M|1951|1989](O2) Ich hoffe, dass die Jungen Menschen Interesse zeigen und Mitarbeiten.

[4865|1949|M|2005|1997](O2) Ich hoffe, dass die kath. Kirche bis dahin noch bestehen möge, trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse seitens der nichtglaubenden Menschen.

[6903|1971|F|1988|2007](O2) Ich hoffe, dass die Kirche den Zeichen der Zeit folgt und die Zulassungsbedingungen für Priester ändert. Dann werden wir weiterhin eine lebendige, aktive Glaubensgemeinschaft sein und viel Gutes für die Menschen und die Umwelt bewirken. Meine schlimmsten Befürchtungen sind, dass die Kirche durch verschiedenste sehr rückschrittliche Ansichten und Aussagen, falsche Besetzungen wichtiger Ämter und starres festhalten an biblisch nicht haltbaren Vorschriften immer weiter ins Abseits gerät und immer weniger Menschen ansprechen kann. Durch Priester, die mehrere Pfarren betreuen müssen, wird die Kirche und spiritualität auch immer anonym und entfernt, ausländische Priester haben oft Sprachprobleme oder eine fremde Mentalität. Vielleicht wird die Kirche eine kleine, konservative, elitäre Gruppe und suchende junge offene Menschen müssen sich etwas anderes, menschlicheres, offeneres suchen?

[2341|1959|F|1985|2007](O2) Ich hoffe, dass die Kirche ihre derzeitige Identitätskrise überwindet und dadurch wieder mehr Menschen für die Botschaft Jesu begeistern kann.

[1381|1967|F|2007|2007](O2) ich hoffe, dass die Kirche lebendig bleibt!

[4278|1955|F|1990|2007](O2) Ich hoffe, dass die Menschen in unserer Pfarre wieder mehr Anteil am pfarrlichen Leben nehmen, und sich wieder mehr auf ihre christlichen Wurzeln besinnen. Außerdem hoffe ich, dass die Beteiligung der Laien von der Kirchenleitung mehr unterstützt wird.

[2599|1961|F|1985|2002](O2) ich hoffe, dass die menschen wieder mehr halt im glauben finden werden dass die jungen menschen wieder werte suchen dass die kirchenbesuche wieder mehr werden

[4354|1959|M|1974 - 1980 + ab 2003|2007](O2) Ich hoffe, daß die Menschen wieder mehr zu Gott kommen !

[6638|1938|F||1994](O2) Ich hoffe, dass die Ordenspriester unserer Pfarre noch lange ihren Dienst als Pfarrer versehen dürfen.

[5857|1944|M|2000|2000](O2) Ich hoffe, dass die Pfarre durch den Zuzug jüngerer Leute in ihrem Bestand gesichert bleibt.

[5442|1954|M|1961|1991](O2) "Ich hoffe, dass die Pfarre eigenständig bleibt und wieder einen Pfarrer bekommt; anderenfalls ist für mich auch die Leitung durch eine nichtpriesterliche Person (Frau oder Mann) vorstellbar."

[6176|1942|F|1962|2007](O2) Ich hoffe, dass die Pfarrgemeinde durch Priester geleitet und neuevangelisiert wird.

[6784|1957|M|1965|1997](O2) Ich hoffe, dass die Pfarrgemeinde in ähnlicher Form noch besteht.

[339|1976|F|2004|2007](O2) Ich hoffe, dass die Pfarrgemeinde spirituelle Angebote stellen wird können, dass eine lebendige Gemeinde mit allen Altersgruppen vorhanden sein wird, und dass die Kirche als wir selbst wahrgenommen wird, nicht als eine abstrakt, graue Organisation.

[3445|1938|M|1962](O2) Ich hoffe, dass die Pfarrgemeinden mindestens noch genauso wichtig und wirkungsvoll sind, wie heute.

[7101|1940|F|1980|1987](O2) Ich hoffe, dass die Weiterentwicklung der bereits angegangene Schaffung eines gemeinsamen Seelsorgeraumes für drei Pfarren positiv vorangeht. Es wird wahrscheinlich nur einen Pfarrer für alle geben, die Pfarren werden aber dennoch ihre unterschiedlichen Profile haben. Für die Zukunft entscheidend wird auch sein, ob die wieder recht zahlreichen Jungfamilien bereit sein werden, Zeit und Arbeit für das Pfarrgemeindegleben zur Verfügung zu stellen.

[101|1965|F|1989|2007](O2) ich hoffe, dass die Zahl der kirchenbesucher und aktiven Mitglieder mindestens gleich bleibt. Ich hoffe, dass mehr kinder und jugendliche interesse am pfarrleben haben und unsere bemühungen nicht im sand verlaufen.

[976|1945|M|1971|1975](O2) Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit und das gegenseitige verständni über die Generationen und alle Gruppen und Runden hinweg, weiter so gut funktioniert. Das wird aber sehr von der Person und den Fähigkeiten des Pfarrers abhängen. Wir sind diesbezüglich eher verwöhnt.

[583|1948|M|1984|1992](O2) Ich hoffe, dass diese noch so offen und ehrlich sein kann. Ich befürchte und sehe eine Abkehr vom Aufbruch des II.Vatikanums und damit ein kleiner und enger werden der Pfarrgemeinde.

[226|1990|M|1998|2008](O2) Ich hoffe, dass diese weiterhin bestehen kann und neue fleißige Helfer dazustoßen werden!

[2894|1951|M|1958|1979](O2) Ich hoffe, dass durch die dzt. gute Zusammenarbeit mit meinen Mitstreitern im PGR für die Zukunft der Pfarre genug Impulse gesetzt werden, das die Pfarre auch zehn Jahre später gleich gut, besser wäre es natürlich besser isit als heute!

[3489|1988|F|1993|2005](O2) Ich hoffe, dass durch die Erweiterung unseres Pfarrverbandes der PGR mehr Autonomie erhält und die Pfarre mehr von Arbeitskreisen als vom Pfarrer allein geleitet wird.

[4618|1948|M|2008|2009](O2) Ich hoffe, dass durch die Mithilfe möglichst vieler Personen, die Pfarregemeinde zumindest nicht abnimmt. Dass die Jugend verstärkt wieder für christliche Werte gewonnen werden kann. Ich denke, dass die Einbindung von Laien in die Pfarrleitung verstärkt nötig sein wird, weil ich nicht abschätzen kann, ob wir dann noch einen eigenen Pfarrer haben werden. So sollten Vorbereitungen getroffen werden, um auch für diesen Fall gewappnet zu sein.

[1252|1963|M|1982|2007](O2) Ich hoffe, dass eine Gruppe von Laien/begeisterten Christen/ Christinnen da ist, die Kirchesein für andere leben.

[4977|1969|M|1986](O2) Ich hoffe, dass es auch dann Menschen gibt, die mit Interesse und Engagement mitarbeiten wollen.

[3010|1943|M|1955|1974](O2) Ich hoffe, dass es auch dann noch eine Wahl gibt. Vielleicht müssen freilich kleine Pfarren auch ein gemeinsames Gremium wählen - mit einer gewissen Teilung, was die Interessen der einzelnen Pfarren betrifft. Der große Priestermangel läßt hoffentlich auch Rom weiterdenken und in einem nächsten Konzil weiterführende Entscheidungen treffen.

[5893|1954|F|1967|1973](O2) Ich hoffe, dass es auch in 10 Jahren engagierte Christen in unserer Pfarre gibt, die motiviert sind, mitzuarbeiten.

[417|1957|F|1987|1998](O2) Ich hoffe, dass es auch in 10 Jahren noch eine motivierte Pfarrgemeinde gibt, in der ein Leben nach den christlichen Werten wie Toleranz und Nächstenliebe möglich ist und noch Freude am christlichen Glauben vermittelt wird, und dass auch viele junge Leute den richtigen Weg zu Gott finden.

[2862|1948|M|1956|2007](O2) ich hoffe, dass es auch in Zukunft Menschen gibt die ihr Christentum bewusst leben wollen ohne konservative Traditionen fortzusetzen- Die Leitung des PGR muss zur Gänze bei einem Mitglied liegen und nicht beim Pfarrer- priesterliche Aufgaben sollten engagierte Laien, Männer wie Frauen ausüben-

[3359|1967|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass es auch nach zehn Jahren so gut funktioniert wie jetzt.

[1686|1972|F|2007](O2) Ich hoffe, dass es auch weiterhin einen Pfarrer in unserer Gemeinde gibt! Wünschenswert wäre es, wenn sich auch noch vielmehr Jugendliche einbringen würden !

[1426|1973|M|1980](O2) ich hoffe, daß es auch weiterhin so eine motivierte truppe bleibt, die vieles bewegt!

[5394|1962|F|1979|1992, 2002](O2) Ich hoffe, dass es bereits Frauen als Diakoninnen gibt und sollte kein zölibatär lebender Priester mehr da sein, dass ein verheirateter oder ein Laie die Gemeindeleitung übernommen hat. Sonst hoffe ich, dass wir alle gleich aktiv sind, dass noch Menschen zu unserer Gemeinschaft finden.

[6033|1944|F|2007](O2) Ich hoffe, dass es dann noch einen Pfarrer gibt -meine Vorstellung ist auch, dass Priester ohne Amt wieder eingesetzt werden, um ihrer Fähigkeit entsprechend verantwortungsvoll Seelsorge zu leisten

[558|1940|F|1981|2007](O2) Ich hoffe, dass es dann unsere Pfarre noch geben wird. Sie ist sehr überaltert und die Zahl unserer Pfarrzugehörigen wird immer kleiner.

[5219|1964|F|1985|2007](O2) Ich hoffe, dass es eine aktive und engagierte Pfarrgemeinde sein wird und auf mehr Zulauf durch Jugendliche und junge Familien.

[6850|1972|M|2000|2007](O2) Ich hoffe, dass es gelingt ein Angebot zu schaffen, welches von jungen Menschen angenommen und getragen wird. Das intensive Angebot wie derzeit wird zurückgeschraubt werden müssen (Vorabendmesse, Frühmesse, Hauptgottesdienst, Andachten, ...). Die ältere Generation kann nicht erwarten, dass das Leben so weiter geht.

[7366|1958|F|1984|1996](O2) Ich hoffe, dass es gelingt in Zukunft wieder mehr Menschen aus der Kerngemeinde für den PGR zu gewinnen. Derzeit ist das leider nur zu einem erschreckend geringen Prozentsatz gegeben!

[927|1971|M|1990|2006](O2) ich hoffe, dass es gelingt, wieder alle Generationen in die Kirche zu bekommen - dies erfordert eine lange Vorbereitungszeit -die Menschen sollen die Kirche als Überbringer einer wahren Frohbotschaft empfinden

[5199|1948|F|1994|1997, 2002](O2) Ich hoffe, daß es ihn noch gibt,

[364|1964|M|1989|2007](O2) Ich hoffe, dass es nach wie vor engagierte Menschen gibt, die mit Freude und Begeisterung in der Pfarre in der Nachfolge Jesu mitarbeiten. Es wird nicht leichter werden, weil vielen Menschen der Bezug zur Pfarre eher fremd ist.

[3187|1965|F|1992|2002](O2) Ich hoffe, dass es nicht soweit kommt, keinen mehr vor Ort zu haben, denn die Bereitschaft auszuweichen auf andere Orte, die dem Pfarrverband angehören empfinde ich als nicht sehr groß. Viele Kirchengeher werden dann abspringen. Es wird immer schwieriger Mitarbeiter, vor allem für Jungschar und Jugend zu finden. Da sollte von der Erzdiözese aus etwas gemacht werden. Viele sind nicht

mehr bereit ehrenamtliche, mit Kindern und Jugendlichen anstrengende, immer schwieriger werdende Arbeit, zu machen. Da müßten bezahlte Arbeitsplätze geschaffen werden.

[3497|1951|F|1997|2007](O2) Ich hoffe, dass es noch eine funktionierende Pfarre - oder Pfarrverband sein wird.

[3863|1971|F|1998|2007](O2) Ich hoffe, dass es noch einen Pfarrer bei uns gibt, da unserer nicht mehr so jung ist, der genau so offen und fortschrittlich ist. Hoffentlich sinkt die Zahl der Kirchgänger nicht weiter, sondern wird der Gottesdienst attraktiv gestaltet für jedes Alter.

[5770|1966|M|2003|2007](O2) Ich hoffe, dass es noch einen Pfarrer gibt!

[1410|1970|M|1987|1999](O2) Ich hoffe, dass es noch mehr gelingt, in lebendigem Kontakt mit den Menschen, die in der Pfarre wohnen, zu sein! Dass es wieder mehr Familien gibt, die in die Pfarre kommen! Dass es noch immer Kinder und Jugendliche gibt, die sich in der Pfarre wohl fühlen! Dass unsere Gottesdienste wieder mehr Gläubige ansprechen!

[4687|1968|F|1991|2002](O2) Ich hoffe, dass es sie dann noch gibt

[5723|1948|F|1990|2007](O2) Ich hoffe, dass es so bleibt und dass sich die heutige Jugend, die dann dementsprechend älter ist, sich mehr ins Pfarrleben einbindet und sich dann auch engagiert. Vielleicht wird das Engagement der Frauen dann besser geschätzt, da auch in 10 Jahren sich wahrscheinlich mehr Frauen und Mädchen als Männer und Buben engagieren werden.

[6157|1949|F|1986|1988](O2) Ich hoffe, dass es so bleibt wie bisher und nicht schlechter wird.

[2369|1941|M|1992|1993](O2) Ich hoffe, dass es so weitergeht, wie in den vergangenen Jahren, allerdings innerhalb eines Seelsorgsraumes

[2722|1976|F|1987|2007](O2) Ich hoffe, dass es unsere Pfarre noch in 10 Jahren gibt. Ich versuche, meine Pfarre durch Projekte und Engagement anderer Pfarren gegenüber hervor zu heben, damit, falls unser Pfarrer uns einmal verläßt, wir nachbesetzt werden. Auch bemühe ich mich, Jugend heranzuziehen, um Nachfolger zu haben.

[4012|1941|M||2002](O2) Ich hoffe, dass es unsere Pfarrgemeinde mit einem eigenen Pfarrer noch gibt. - Vielleicht sieht die Zukunft mancher Wiener Pfarren statt dreier kleiner Kirchen (die auch jetzt voll sind!) eine Zusammenlegung mit einem dreimal so großen neuen Kirchenbau. Dann kann ein Pfarrer eine hl. Messe für 600 Gläubige zelebrieren, anstelle von drei Priestern für je 200 Gläubige....

[6178|1969|M|1978|2006](O2) Ich hoffe, daß es vermehrt gelingen wird, junge Menschen zu motivieren, sich aktiv am Pfarrleben zu beteiligen. Demographisch gesehen befürchte ich nämlich eher einen massiven Rückgang der Gläubigen mit dem Generationenwechsel. Mit Gottes Hilfe kommt aber ohnehin alles so, wie es kommen soll.

[3015|1971|F|2006|2007](O2) Ich hoffe, dass es weiterhin auch jüngere Menschen in die Kirche zieht, bzw. dass ihnen (wenn auch nicht jeden Sonntag) der Kirchenbesuch innere Ruhe vermitteln kann...

[2971|1936|M|ca. 1985|ca. 1976](O2) Ich hoffe, dass es zu einer Trendumkehr kommt und es gelingt, wieder mehr Menschen für die Kirche zu begeistern.

[2754|1951|M|1987|1987](O2) Ich hoffe, dass es zumindest so bleibt, wie es jetzt ist, dass die Sonntags- und Festtagsgottesdienste im Ort gefeiert werden können.

[6570|1951|F|2007](O2) Ich hoffe, dass in 10 Jahren auch Frauen als Diakonin viele pfarrliche Aufgaben übernehmen können. Die Pfarrassistentin wieder taufen darf, Begräbnisse halten kann und auch die Laien bes. die Frauen mehr Aufgaben in der Seelsorge übernehmen dürfen.

[6121|1938|M|1990|1990](O2) ich hoffe, dass in 10 Jahren in unserer Pfarre bzw. kleinem Pfarrverband weiterhin ein Pfarrer am Orte tätig ist.

[4681|1966|F|2001|2002](O2) Ich hoffe, dass in 10 Jahren noch mehr Wert auf Kinder und Jugendarbeit gelegt wird - und diese von allen Seiten unterstützt wird und weniger Last herrscht die Güter (Kindergarten)/Pfarrsaal/Kirchenrenovierung zu verwalten und instandzuhalten. Ich wünsche mir verstärkte spirituelle Impulse und ein Wachstum auf diesem Gebiet. Als notwendige Gegenentwicklung des gesellschaftlichen Werteverfalls.

[1452|1975|I|I|I](O2) Ich HOFFE, dass in der Zukunft wieder ein einheitlicher treuer Glaube vorgelebt wird. - Ich FÜRCHTE, dass - bei gleichbleibender liberaler Leitung - noch mehr Gläubige sich verabschieden und die Kirchen sich noch mehr leeren werden.

592

[3917|1973|F|2004|2007](O2) Ich hoffe, dass in unserem Pfarrverband weiterhin alles so gut läuft. Dass die Pfarrgemeinderäte gemeinsam vieles bewegen, nicht aufhören den Menschen Gott näher zu bringen. Dass neue Brücken gebaut werden und der Glauben für die Menschen wieder mehr an Bedeutung gewinnt.

[170|1985|M|1993|2002](O2) Ich hoffe, dass in Zukunft unser Seelsorgsraum nicht schon wieder mit verschiedenen Priesterwechsel konfrontiert ist und dass in Zukunft wieder mehr Leute die Kirche am Sonntag aufsuchen. Ebenso würde es mich freuen, wenn die Diözese bzw. die Kirche allgemein endlich ein bisschen aufgeschlossener werden würde.

[4323|1963|M|2001|2001](O2) Ich hoffe, dass in Zukunft wieder mehr Wert auf grundlegende Glaubensinhalte gelegt wird. (Anbetung, Gebet, Glaubensseminare, Bibelkurse ...)

[5434|1966|F|1981|2007](O2) Ich hoffe, dass Jugendliche, Kinder, Erwachsene, Alte und Kranke hier Gemeinschaft erleben dürfen. Ich hoffe sehr, dass unsere Pfarrgemeinde auch dann noch von einem Priester geleitet oder zumindest mitbetreut werden wird.

[605|1968|M|2007](O2) Ich hoffe, dass kirchliches Leben im entsprechenden gesellschaftlichen Umwelt nach wie vor möglich ist. Formen der Frömmigkeit mögen sich ändern, sie sind aber nur eine Hülle um den wahren Kern des Glaubens, um den es geht und der immer wieder seiner zeit entsprechend verkündet werden muss.

[5661|1595|F|1993|1997](O2) Ich hoffe, dass mehr Jugendliche bereit sind im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten und wieder mehr Familien mit Kindern in den Gottesdienst kommen.

[5797|1948|F|2001|2001](O2) Ich hoffe, dass mehr Jugendliche wieder Interesse an der Kirche haben und die Möglichkeit zur Gestaltung wahrnehmen.

[106|1966|F|1980|2007](O2) Ich hoffe, dass mehr spirituelle Angebote von verschiedenen Pfarrmitgliedern gemacht werden und die Bedeutung der bloßen Festivitäten zurückgeht.

[300|1966|F|1980|2001](O2) -Ich hoffe, dass nach dem Prozess - des sich gesund schrumpfen - wieder ein Aufschwung unsere Pfarre erfasst. -Ich hoffe, dass es wieder mehr Menschen gibt die sich zum Priesteramt berufen Fühlen und wir wieder 2 Geistlic

[7290|1959|F|1997|1997](O2) ich hoffe, daß nach meinem ausscheiden aus dem pgr sich wieder ein gutes team bildet, ich werde jedenfalls ehrenamtlich weiter mitarbeiten

[2647|1965|M|1973|1997](O2) Ich hoffe, dass noch mehr Menschen ihre Verantwortung für die Gestalt und das Leben in der Pfarre sehen und die Pfarre eine Heimat für möglichst viele Menschen sein kann, von jung bis alt, und eine Hilfe und Stärkung in ihrem Leben.

[4428|1962|F|1986|1997](O2) Ich hoffe, dass noch viele Menschen den Weg in unsere Pfarre finden - dass wir auch in zehn Jahren ein gutes Modell von Kirchenleitung finden



[1645|1941|F|2007]](O2) ich hoffe, dass Pfarre und Orden in harmonischem Gleichklang das große Potenzial dieser Kirche nützen werden, was Menschen naturgemäß anzieht - dass die Kirchenmusik das hohe Niveau halten kann, - dass neben den Pfarrmitgliedern aus Neigung speziell die im Pfarrgebiet wohnenden Menschen enger an die Kirche gebunden sein werden - dass es möglich ist, den Menschen (auch Ausgetretenen und Fernstehenden) nachzugehen - dass weitere pfarrübergreifende Akzente stattfinden können - wie die Lange Nacht der Kirchen und Liebesbriefe von Gott

[6566|1970|M|1991|2004]](O2) Ich hoffe, dass PGR abgeschafft wird!

[3377|1944|M|1969|1992]](O2) Ich hoffe, dass Priester auch verheiratet sein dürfen und der Weg zum Zutritt an kirchliche Ämter auch für Frauen geöffnet werden soll und dass nicht Befehle von der Amtskirche, sondern das Wort Gottes Neuordnungen in der Kirche bringen müssten!

[1018|1955|F|2006|2007]](O2) Ich hoffe, dass sich der Messbesuch steigert und die Menschen herausfinden, dass Gott eine Hilfe sein kann im Alltag.

[5164|1972|F|1990]](O2) Ich hoffe, dass sich die Jugendarbeit verstärken wird und sich junge Leute wieder mehr für die Kirche begeistern lassen.

[3815|1967|F|1982|2002]](O2) Ich hoffe, dass sich die Laienankennung mehr ins Positive entwickelt. Ich wünsche mir, dass das Zölibat fällt und auch Laien eine Pfarre leiten dürfen.

[7384|1945|M|1970|1990]](O2) Ich hoffe, dass sich einige fähige Diakone finden, welche die Zusammenarbeit der PGRäte koordinieren und motivieren. Vor der Diakonatsweihe soll kein Zölibatsversprechen abverlangt werden. Auch von den jungen Anwärtern nicht. Die Kluft zwischen Diakonen und Pastoralassistenten ist dann eigentlich unnötig!

[3597|1958|F|1986]](O2) Ich hoffe, dass sich immer mehr Menschen ansprechen lassen, ihrer Sehnsucht nach Gott nachzuspüren. Ich weiß nicht welche Gottesdienstformen in 10 Jahren üblich sein werden, wenn sie aber von einer ernsthaften Gottsuche getragen sind, werden sie fruchtbar werden, weil ich daran glaube, dass Gott uns entgegenkommt. Was mir sehr weh tut, ist, dass die eigentliche Feier in der sich eine christliche Gemeinde in den lebendigen Leib Christi hineinverwandeln soll - nicht mehr überall gefeiert werden kann. Ich weiß auch nicht wie man sinnvoll Ostern ohne Eucharistiefeier feiern kann. Es wäre aber sehr schade, wenn man dieses Geheimnis in der eigenen Gemeinde nicht mehr feiern kann, weil die Weihebedingungen nicht anders werden. In unserer Pfarre würden auf jeden Fall 99 Prozent der Bevölkerung es befürworten, wenn unser Pastoralassistent zum Priester geweiht würde.

[5029|1950|F|1995|2006]](O2) Ich hoffe, dass sich in 10 Jahren genug Menschen-Gläubige finden die in diesem Amt mitwirken wollen.- Es wird mehr Aufgaben für den Pfarrgemeinderat geben-oder gibt es Menschen-Gläubige die den wöchentlichen Gottesdienst besuchen-außer zu den Testtagen.

[4963|1938|F|1965|1997]](O2) Ich hoffe, dass sich in zehn Jahren noch viel mehr Menschen für Ihre Ideen in den PGR wählen lassen und die Arbeit auch mit Freude und Ausdauer machen. / Ich befürchte aber, dass eher das Gegenteil der Fall sein wird. Aber für diese Möglichkeit gibt es ja noch das Gebet.

[6135|1954|F|1994|1994]](O2) Ich hoffe, dass sich mehr Pfarrmitglieder in der Seelsorgearbeit beteiligen, da es immer schwieriger werden wird, einen Gottesdienst mit einem Priester feiern zu können.

[3051|1972|F|2004|2007]](O2) ich hoffe, dass sich meine Arbeit auszahlt und die Kinder und deren Eltern um die ich mich hauptsächlich bemühe ein fester Bestandteil unserer Pfarre sind.

[4242|1989|F|1998|2007]](O2) Ich hoffe, dass sich nicht allzu viel ändert - Glauben der Menschen...

[7000|1947|M||1974]](O2) "Ich hoffe, dass sich nicht allzu viel verändern wird; ev. noch mehr Mitarbeit der Ehrenamtlichen, Pfarrgemeinde als Oase für Menschen, die es schwer im Leben haben und Orientierung

und Hilfe suchen, weiterhin großes Engagement in den verschiedenen sozialen Gremien und Hilfswerken der Stadt, Gruppen, die über ihren Glauben miteinander reden, ihn feiern und Freude am Christ-sein ausstrahlen; Gottesdienste, zu denen alle gerne kommen;"

[192|1965|F|1992|2003](O2) Ich hoffe, dass sich nicht zu viele Menschen von der Kirche abwenden, aber es wird bei den oft unbedachten Äußerungen oft schwer, sich zu rechtfertigen dieser Gemeinschaft zu stehen. die Kirchenbesuche werden sicher noch weniger, dafür aber die Menschen, die da sind empfinden es intensiver

[407|1966|F|2001|2001](O2) Ich hoffe, dass sich weiterhin auch junge, engagierte Menschen in unserer Pfarrgemeinde finden, die weiterhin mitarbeiten, den röm.kath. Glauben greifbar und lebbar zu machen und das auch weiterhin die kirchlichen Feste im Jahreskreis in unserer Pfarre gefeiert werden. Kirche sollte auch immer ein Ansprechpartner für Menschen in Krisensituationen sein.

[2531|1943|M|2000|2007](O2) ich hoffe, dass sie - trotz des Mangels an Kindern und Jugendlichen - auch weiterhin als selbständige Pfarre existiert.

[7020|1938|M|1974](O2) Ich hoffe, dass sie eine lebendige Gemeinschaft bleibt, die den Glauben lebt

[213|1989|F|2006|2007](O2) Ich hoffe, dass sie genauso lebendig oder besser noch lebendiger ist als jetzt!

[592|1968|M|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass Sie noch existiert, und wir nach wie vor regelmäßig Messen in Unsere Kirche haben werden. Ich bin mir sehr unsicher, ob unsere Pfarre überleben kann...

[109|1952|M|1975|1986](O2) ich hoffe, dass sie sich ihre Freiheit bewahrt und offen auf die Menschen zugeht

[913|1965|F|1980|2000](O2) Ich hoffe, dass sie so lebendig bleibt. Dass weiterhin die verschiedenen Charismen wirken dürfen.

[4940|1968|F|1995](O2) Ich hoffe, dass uns unser Herr Pfarrer erhalten bleibt und wir nicht zu einem noch größeren Pfarrverband wechseln müssen, denn sonst schaffen auch die Priester die viele Arbeit einfach nicht mehr.

[5385|1964|F|1980|2007](O2) Ich hoffe, dass uns unser Pfarrer noch lange erhalten bleibt. Wahrscheinlich wird es nachher eine große Veränderung geben, bei der hoffentlich auch Laien Verantwortung übernehmen dürfen.

[5606|1974|M|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass uns unser Priester erhalten bleibt und ihm auch die Zeit bleibt, sich um uns zu kümmern. Ich hoffe auch, dass die Menschen wieder mehr erkennen können, wie reich wir durch die kath. Kirche beschenkt werden, welche Schätze darin verborgen sind.

[484|1947|M|1987|2007](O2) Ich hoffe, dass unser Seelsorgeraum nicht noch grösser wird und dass zumindest ein Priester vorhanden ist.

[4325|1946|M|1995|1998](O2) Ich hoffe, dass unser(e) Pfarrassistent(in) noch in unserer Pfarre ist - dass wir weiterhin motiviert werden, selbständig zu arbeiten, dass weiterhin unsere Charismen gefragt und gefördert werden

[4475|1946|M|1970|2002](O2) Ich hoffe, dass unsere gute Jugendarbeit Früchte trägt, sodass es auch in 10 Jahren Familien gibt, in denen der Glaube weiterlebt und weitergegeben wird.

[7404|1945|M|1992|1992](O2) Ich hoffe, dass unsere kleine Pfarre in den nächsten Jahren noch so aktiv von einem Pfarrer der Nachbarpfarre betreut werden kann.(Langschlag-Oberkirchen)

[4908|1945|F|2007](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarre auch in zehn Jahren einen eigenen Pfarrer hat und dass es engagierte Mitarbeiter gibt, damit sich möglichst alle, die guten Willens sind, in der Pfarre daheim fühlen können. Ich wünsche mir, dass die Jugend wieder mehr zur Kirche findet.

[6966|1964|F|1990|2007](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarre auch in Zukunft als eigenständige Pfarre existieren kann und von einem eigenen Pfarrer betreut wird, der so gut wie zur Zeit mit dem PGR zusammenarbeitet.

[464|1947|F|1977|2006](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarre eine lebendige Gemeinde sein wird, in der sich Menschen aller Altersstufen zu Hause FÜHLEN KÖNNEN.

[1892|1961|F|1997|2007](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarre wenn schon keinen Priester, so doch zumindest einen hauptberuflichen Pastoralassistenten etc. bekommt. Die Seelsorgliche Tätigkeit ist mit ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht abzudecken.

[3719|1981|M|1990|2007](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarrgemeinde auch in 10 Jahren noch ein Ort ist, wo man die Anwesenheit des hl. Geistes spüren kann und wirklich ein jeder Mensch, so wie er ist, willkommen ist. Ich hoffe, dass in unserer Pfarrgemeinde auch in 10 Jahren das tägliche Gebet auch noch so hochgehalten wird, denn das für mich die grundlegende Bedingung für eine gut funktionierende Pfarre. Darüber hinaus sollen natürlich auch gemeinsame Aktivitäten, wie Pfarrfeste oder Geburtstagsfeiern, aber auch Missionseinsätze in andere Pfarren nicht zu kurz kommen.

[6028|1953|F|1992|1992](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren weiterhin einen Pfarrer hat, der für die Pfarre verantwortlich ist und zur Unterstützung ein funktionierendes Seelsorgteam und PGR

[423|1957|F|1989](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarrgemeinde noch besteht.

[4919|1944|M|2002](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarrgemeinde noch einen eigenen Priester oder Diakon hat. Sowie ein funktionierendes Pfarrleben.

[1590|1955|F|1990|2008](O2) Ich hoffe, dass unsere Pfarrgemeinde so aktiv bleibt wie bisher. Ich hoffe, dass das Engagement der engagierten Christen auf andere überspringt und missionarisch wirkt. Ich hoffe, dass sich viele Menschen hier wohl und angenommen fühlen. Ich hoffe, dass junge Menschen Gleichgesinnte finden und lernen den Glauben zu leben und weiterzugeben, dass dieses kleine Stück von unserer Erde ein Hoffnungsschimmer ist und hier etwas vom Reich Gottes spürbar ist. Ich hoffe, dass es Menschen gibt, die unsere Pfarre leiten egal welches Geschlecht sie haben und welche Lebensform sie gewählt haben.

[2511|1954|M|1994|1997](O2) Ich hoffe, dass unsere Rektorat (wir sind eine Filialkirche) auch in 10 Jahren noch besteht!!!! - leider eine sehr starke Überalterung der Kirchenbesucher (Durchschnittsalter ist auch heute schon sehr hoch) - ich hoffe auch, dass es auch in 10 Jahren noch aktive Mitglieder geben wird, die in der Pfarre bzw im Rektorat aktiv mitarbeiten und mitgestalten werden

[5313|1984|F|1999|2007](O2) "Ich hoffe, dass unsere Ressourcen wachsen und nicht vollkommen verkümmern; Ich fürchte, dass unsere Pfarrgemeinde dann ganz kinderlos ist"

[6026|1940|F|1977|2007](O2) Ich hoffe, daß viel Gutes, das schon entstanden ist, ein Nährboden für eine weitere Entwicklung unserer Pfarre in ein verständnisvolles Miteinander und Füreinander ist.

[30|1969|F|2000|2008](O2) Ich hoffe, dass viele Jugendliche die Aufgaben der Älteren übernehmen, dass neue Ansätze gesucht und gefunden werden. - Die Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren verstärkt wird, die Kirche ihren schlechten Ruf verliert! Dass mehr Menschen das in der Kirche finden was sie jetzt noch woanders suchen! Das der Halt und die Freude sichtbar wird!

[5104|1959|F|2002](O2) ich hoffe, dass viele junge Menschen, Familien in der Pfarrgemeinde ihren Platz - wahrscheinlich in anderen Formen und das ist gut so- finden werden.

- [5628|1949|F|1979|1997](O2) Ich hoffe, dass weiterhin mehr Jugend und vor allem Erwachsene zwischen 30 und 40 die Arbeit übernehmen werden.
- [5287|1946|F|1961|1992](O2) Ich hoffe, dass wieder mehr junge Familien nachkommen und mit einem guten Geist erfüllt sind und die Wichtigkeit einer Pfarrgemeinde spüren und erleben können.
- [2452|1948|F|25 Jahre](O2) Ich hoffe, dass wieder mehr junge Menschen in der Pfarre mitarbeiten, dann wird es auch wieder Zukunft geben, dafür bete ich...
- [1233|1940|F|2004|2004](O2) ich hoffe, dass wieder mehr jüngere Menschen den Zugang zur Kirche gefunden haben
- [5087|1946|F|2004|2007](O2) Ich hoffe, dass wieder mehr Menschen zur Kirche finden.
- [3691|1968|M|1998|2000](O2) Ich hoffe, daß wir als größere Pfarrgemeinde auch in 10 Jahren noch einen Pfarrer vor Ort haben werden. Bestimmte Aufgabenbereiche werden sicher verstärkt, wie bisher auch schon, an Pastoralassistenten und andere pfarrliche Mitarbeiter übertragen werden. Ich sehe die Zukunft meiner Heimatpfarre positiv.
- [176||F|1978|1984](O2) ich hoffe, daß wir auch dann einen Pfarrer in unserer Pfarre haben, könnte auch verheiratet sein - daß auch dann viele Freiwillige ehrenamtlich und interessiert in der Pfarre mitarbeiten - daß der Glaube vertieft wird - daß der Sonntagsgottesdienst wieder mehr an Bedeutung gewinnt, nicht nur Feiern wie Taufe, Hochzeit, Begräbnis - daß viele zur Einsicht kommen, daß der Glaube eine Bereicherung für das Leben ist, vielem Sinn gibt.
- [1946|1949|M|1978|1978](O2) Ich hoffe, dass wir auch dann noch eine selbstständige Pfarre sein können, um Kirche in der gewohnten Umgebung erleben zu können.
- [3549|1962|F|1976|1997](O2) Ich hoffe, dass wir auch dann noch einen Pfarrer haben - unser nigerianischer Pfarrer ist voraussichtlich leider nicht so lange hier. - Meine Angst besteht darin, dass wir die Jugend zu wenig begeistern können und uns dann Mitarbeiter abgehen.
- [5048|1966|F|1998|2002](O2) Ich hoffe, dass wir auch dann noch einen Pfarrer im Ort haben. Die Begegnung mit dem Seelsorger stellt ein wichtiges Band mit unserer Kirche dar. Ich hoffe, dass die Kinder und Jugendlichen, die jetzt mit Freude am Pfarrleben teilnehmen, auch dann noch zum Gottesdienst kommen und ihre eigene Familie mitbringen.
- [4709|1951|F|2007](O2) Ich hoffe, dass wir auch dann noch einen Priester haben werden und dass Leute vom PGR Tätigkeiten zur Unterstützung des Herrn Pfarrers übernehmen können. Außerdem hoffe ich, dass man die Frauen viel stärker einbindet und Ihnen viel mehr Rechte einräumt.
- [2313|1951|F|1985|2002](O2) Ich hoffe, dass wir auch dann noch Priester und priesterliche Menschen haben.
- [5704|1960|M|1998|2002](O2) Ich hoffe, daß wir auch in 10 J noch eine eigenständige Pfarre sind. Mit dem Kirchenbesuch wird es bis dahin wahrscheinlich schwächer werden Die Erhaltung der Kirchen wird aus finanzieller Sicht sicherlich auch nicht leichter werden
- [3142|1944|M|2007|2007](O2) Ich hoffe, dass wir auch in 10 Jahren eine eigenständige Pfarre mit einem eigenen Pfarrer sind. Ich wünsche mir dass es gelungen ist in unserer Ortsgemeinde missionarisch erfolgreich tätig gewesen zu sein.
- [5245|1968|F|1990|2007](O2) "ich hoffe, dass wir auch in 10 Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben, der mit solch einem Engagement für seine Pfarre da ist;"
- [2808|1944|F|1990|1999](O2) Ich hoffe, daß wir auch in 10 Jahren noch einen Pfarrer vor Ort haben werden, der unsere Freuden und Hoffnungen, aber auch unsere Ängste mit uns teilt. Ich hoffe, dass es gelingt, auch

dann noch Menschen für die Arbeit im PGR zu motivieren. Ich hoffe, dass Pfarrer, PGR und Pfarrgemeinde weiter einen gemeinsamen Weg gehen, auf dem sie nicht stehen bleiben, sondern sich spirituell und menschlich weiter entwickeln. Ich hoffe, dass jene Problemkreise, die wir bis jetzt nicht oder nur unzureichend geschafft haben, in 10 Jahren zu Arbeitskreisen geworden sind. Der Heilige Geist möge die Pfarr-gemeinde auch weiterhin führen und leiten.

[3353|1979|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass wir auch in 10 Jahren noch einen Seelsorger (jetzt ehrenamtlicher Diakon) haben, und dass die kirchlichen Feiern noch einen hohen Stellenwert in der Pfarre haben.

[1703|1954|F|1990|1997](O2) Ich hoffe, dass wir auch in zehn Jahren noch einen aktiven und motivierten Pfarrer haben und viele Laien, die mit Elan und Freude unsere Pfarrfamilie stützen und leiten.

[2999|1958|M|1988|2007](O2) Ich hoffe, dass wir auch in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer in unserer Gemeinde haben, ansonsten wird es schwierig die Menschen zu Gott hinzuführen.

[6760|1962|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass wir auch in zehn Jahren noch einen Priester haben. Weiters hoffe ich, dass die Kirchenbesucher nicht noch mehr zurückgehen. Ein Wunsch wäre, dass auch wieder mehr Jugendliche und Kinder mit ihren Eltern die Messe besuchen. Wir müssen offener für die verschiedensten Ansichten unserer Pfarrangehörigen werden. Offen auf alle zugehen und zuhören. Nur miteinander ist es möglich, dass unser Glaube auch in Zukunft noch eine Überlebenschance hat.

[6680|1963|F|1979|2007](O2) Ich hoffe, dass wir auch in zehn Jahren noch einen Priester in der Nähe haben werden, der mit uns Eucharistie feiert. Vieles wird von Laien übernommen werden müssen.

[2241|1939|F|1974|2002](O2) Ich hoffe, dass wir auch in zehn Jahren noch unseren Pfarrer haben und manche verkrustete Strukturen fallen damit es für junge Menschen erstrebenswert ist, Priester zu sein.

[7182|1969|F|2001|2007](O2) Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft eine eigenständige Pfarre mit eigenem Pfarrer sein werden.

[3960|1953|M|1963 (Ministrant)|1985](O2) Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft von einem Priester betreut werden

[1553|1947|F|1970|1997](O2) Ich hoffe, dass wir auch weiter unseren Glauben so lebendig leben können. Sehr viele in unserer Gemeinde übernehmen Verantwortung. Selbst wenn wir keinen Priester mehr im Ort hätten, kann ich mir vorstellen, dass es gut weitergeht.

[1857|1965|F|1980|1997](O2) Ich hoffe, dass wir dann auch noch einen so netten Pfarrer im Ort haben - Gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde - viele neue, motivierte PGR Mitglieder

[3417|1970|F|2005|2007](O2) Ich hoffe, dass wir dann immer noch einen eigenen Pfarrer haben. Jugendliche die sich in der Kirche engagieren, einen aktiven jungen Pfarrgemeinderat.

[580|1942|M|1989|1989](O2) Ich hoffe, dass wir dann noch eine eigenständige Gemeinde sind und Wortgottesdienste durch Laien selbstverständlich gehalten werden können

[6948|1969|F|2002|2007](O2) Ich hoffe, dass wir dann noch einen Pfarrer haben werden.

[3620|1959|F|ca.1984|2002](O2) Ich hoffe, dass wir dann noch einen Priester haben!

[5518|1965|M|1972|1992](O2) ich hoffe, daß wir dann noch immer einen Pfarrer haben oder einen hauptamtlichen Mitarbeiter/in

[703|1973|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, dass wir dann noch immer einen so tollen Pfarrer haben und dass vielleicht mehr Jugend und Kinder das pfarrliche Leben mitgestalten.

[2474|1976|F|1984|2007](O2) Ich hoffe, dass wir dann stärker mit anderen Gemeinden zusammenn arbeiten und die Ängste, die eigene Identität als Ort/Pfarre zu verlieren, geringer sind.

[2919|1963|F|2005](O2) Ich hoffe, dass wir die Jugend mehr einbeziehen können und dass sie aktiv am Pfarrleben teilnimmt.

[5333|1962||1991|2002](O2) Ich hoffe, daß wir die Qualität halten können und daß hier die Heimat für viele verschiedene Menschen ist, sowohl spiritueller Natur als auch auf der Beziehungsebene.

[5092|1956|F|1990|1997](O2) Ich hoffe, dass wir eine aktive Pfarre bleiben in der sich viele Menschen engagieren

[26|1936|F|1952|1997](O2) Ich hoffe, dass wir eine gute und lebendige Gemeinde bleiben, es besteht aber große Unsicherheit, da der sehr gute Pfarrer in absehbarer Zeit in Pension geht

[1816|1962|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass wir einen Weg finden, Menschen für die Kirche motivieren zu können, ansonsten glaube ich sieht die Zukunft nicht sehr rosig aus.

[949|1978|F|1987|2007](O2) Ich hoffe, dass wir es schaffen vermehrt auch wieder Jugendliche in die Kirche zu bringen. Außerdem hoffe ich, dass wir in 10 Jahren immer noch eine Pfarrgemeinde sind, die viele Menschen zusammenbringt.

[5081|1941|M|1965|seit es PGR gibt](O2) Ich hoffe, dass wir es schaffen, eine der interessantesten Pfarren im Wiener Stadtgebiet zu werden. Mit viel Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit des Pfarrumfeldes wird es möglich sein die Kirche wieder voll zu bekommen.

[7064|1968|F|1980|2004](O2) Ich hoffe, dass wir immer noch einen Pfarrer haben und dass unsere jetzigen Jugendlichen das Pfarrleben weitertragen.

[7110|1958|F|1970|1977](O2) Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren auch noch eine gute Gemeinschaft sein werden.

[3298|1946|F|1985|1989](O2) ich hoffe, dass wir in 10 jahren auch noch einen pfarrer haben, der mit der zeit geht, fortschritlich, nicht rückschritlich. für die menschen in der gemeinde eintritt, vorallem auch die arbeit der laien schätzt und dem pgr seine eigenständigkeit soweit wie möglich belässt.ich hoffe auf einen starken pfarrgemeinderat der in allen anliegen die gemeinde vertritt. ich selbst werde altersmässig nicht mehr im pgr sein. ich bin jeztt schon 20 jahre tätig. ich hoffe dass auch in 10 jahren die pfarre noch vielen menschen heimat sein kann so wie mir jetzt.

[1629|1969|F|1989|2007](O2) Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren immer noch einen eigenen Pfarrer haben werden und dass Jung und Alt weiterhin so gut zusammenleben und zusammenarbeiten wie bisher. Die Jugendarbeit in unserer Pfarre ist hervorragend - Dank unseres sehr engagierten Pastoralassistenten! Aber auch die älteren Pfarrangehörigen werden eingebunden! Angebote für alle - vom Kleinkind bis zu Senioren! Auch unser Pfarrer trägt enorm viel zu einer florierenden sehr zufriedenen Pfarrgemeinde bei. Eigentlich kann ich nur hoffen, dass es in unserer Pfarre so weitergeht wie bisher und dass wir weiterhin so offen für Neues sind!

[3344|1949|F|1992|1992](O2) Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren noch einen Pfarrer haben. Wir werden in den nächsten Jahren eine dritte Pfarre zur Mitbetreuung dazu bekommen. Wichtig ist mir, dass jede Pfarre ihre Eigenständigkeit behält. Die Strukturen noch weiter verbessert werden. In punkto Gemeinschaft wird noch einiges aufzuarbeiten sein. Der Pfarrer kann ja nicht überall sein. Wichtig erscheint mir auch, dass der Kirchenbesuch konstant bleibt, keine Abwanderungen erfolgen. Man könnte sich ja jeden Sonntag aussuchen, wo ich in die Kirche gehe, wo mir der Gottesdienst mehr zusagt.

[4483|1958|F|1986|1987](O2) Ich hoffe, dass wir in den nächsten zehn Jahren unseren Herrn Pfarrer noch haben.Sollte es nicht so sein, bin ich zuversichtlich, dass wir uns in einem Seelsorgeraum gut integrieren

und mit den Nachbarpfarren gut zusammen arbeiten werden, sodaß auch in Zukunft Kirche in der Pfarre erlebbar sein wird.

[1559|1982|F|1996|2000](O2) Ich hoffe, dass wir in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer in unserer Pfarre haben und dass auch die Vernetzung mit anderen Pfarren bereits intensiviert wurde. Weiters hoffe ich, dass es in zehn Jahren noch eine funktionierende Katholische Jugend geben wird, die wie früher auf die volle Unterstützung des Pfarrers zählen kann. Die Arbeit des PGR wird in Zukunft meiner Meinung nach noch wesentlicher werden, um die pfarrlichen Interessen bestmöglich umsetzen zu können.

[2071|1967|F|1997|2007](O2) Ich hoffe, dass wir in zehn Jahren noch gelegentlich einen Pfarrer haben, der eine Messe liest, andernfalls muss sich die Diözese etwas Besseres einfallen lassen, dass mehr Pastoralassistenten, Diakone ..... zur Mitarbeit in einer Pfarre bereit sind, bzw. die Leute dazu zu motivieren Verantwortung und Aufgaben in einer Pfarre zu übernehmen.

599

[5469|1951|F|1968|2001](O2) Ich hoffe, dass wir in Zukunft Pfarrgemeinden haben, wo sich die Menschen kennen, sich gegenseitig unterstützen und unseren Glauben sichtbar leben. Dass es Priester gibt, die Jugendliche begeistern können, für sie da sind und durch ihr Vorbild zum Glauben führen. Ich kenne viele Menschen jeden Alters, die Fragen haben und nicht wissen an wen sie sich wenden sollen, können.

[6206|1973|F|1988|1990](O2) Ich hoffe, dass wir mit unserer Nachbarpfarre auch weiterhin gut zusammenarbeiten.

[1107|1962|M|1980|1997](O2) Ich hoffe, dass wir nie einen konservativen Pfarrer, ( einen typischen Bremsen ) bekommen. Wenn es so weitergehen kann, wird es in unserer Pfarre in 10 Jahren genauso gut aussehen wie jetzt.

[934|1985|F|1998|2002](O2) Ich hoffe, dass wir noch den selben Gemeinschaftssinn wie jetzt haben, dass wir noch immer die großen Feste wie Erstkommunion, Firmung, Weihnachten und Ostern gemeinsam feiern. Ich hoffe aber auch und werde dafür kämpfen, dass die eingestoreten Ansichten über den Haufen geworfen werden, dass die Jugend mehr Platz in der Kirche hat. Denn alle schimpfen nur, dass die Jugendlichen in der Sonntagsmesse fehlen, aber wenn wir/sie auf unsere Art feiern, passt es den Alten auch nicht. Das hoffe ich für unsere Pfarrgemeinde, dass wir es schaffen, der Jugend den Raum und die Freiheit zu geben, den sie braucht.

[6659|1964|F|2007](O2) Ich hoffe, dass wir noch einen eigenen Priester haben, ansonst wird es schwierig werden die Gläubigen zu halten und auch für die Kinder und Jugendlichen ist es gut wenn ein Priester im Ort present ist.

[2979|1947|M|1973|1973](O2) "Ich hoffe, dass wir noch einen Pfarrer haben werden, aber dass viele willige Laien in vielerlei Hinsicht in der Pfarre leitende Funktionen haben; auch Frauen!"

[4943|1937|M|1956|1995](O2) Ich hoffe, dass wir noch einen Pfarrer haben, denn er ist noch unter 40. Die Katholikenzahl wird noch sinken. Der Seelsorgeverband wird mehr aktiviert werden müssen.

[2895|1959|F|1984|2008](O2) Ich hoffe, dass wir noch einen Pfarrer haben, der die Pfarre leitet.

[5105|1958|F|1984|1982](O2) Ich hoffe, dass wir noch einen Priester haben, der im Ort auch wohnt. Ich glaube, in unserer kleinen Pfarre wird sich sonst nichts ändern. Ich werde bei der nächsten Wahl nicht mehr als Kandidat zur Verfügung stehen, sofern Herr Pfarrer, dies zulässt?!!

[3307|1955|F|1979|2007](O2) Ich hoffe, dass wir noch lange einen eigenen Priester haben und dadurch noch jeden Tag eine hl. Messe feiern können. Denn ein Priester im Ort ist ein ganz wichtiger Schwerpunkt für eine Pfarre. Wie es in zehn Jahren sein wird, ich glaube, man muss einfach die tatsächliche Situation annehmen und die beste Lösung suchen. Ein gutes Miteinander ist dafür Voraussetzung. Ich möchte mir nicht

jetzt schon Sorgen machen, weil Gott für seine Kirche letztendlich sorgen wird, wir als Christen sollen offen sein, damit wir den Willen Gottes erkennen können und natürlich auch dafür beten.

[4816|1946|F|1965|1997](O2) Ich hoffe, dass wir noch lange unseren eigenen Pfarrer behalten können, denke aber, dass es zu einem Pfarrverband kommen wird, da der Priestermangel zu groß ist, Der Kirchenbesuch wird sicher noch mehr abnehmen, wenn Wortgottesdienste abgehalten werden, weil viele Kirchenbesucher die Messe auch wegen der Person des Pfarrers besuchen.

[3631|1647|F|1960|2007](O2) ich hoffe, dass wir sehr grosszügig miteinander umgehen können - dass wir einander wirklich helfen können - dass wir unsere Verschiedenheiten akzeptieren können - und uns echt in Freundschaft beistehen können.



[3112|1967|F|1996|2001](O2) Ich hoffe, dass wir uns unseren Pfarrer behalten dürfen. Wir sind ja auch jetzt schon bereit ihn mit einer weiteren Pfarre zu teilen. Für mich steht der Pfarrer noch an oberster Stelle, was die Förderung und Erhaltung der Pfarrgemeinde betrifft.

[2040|1947|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, dass wir unseren Herrn Pfarrer behalten können und nicht wie in anderen Pfarren immer ein Pfarrerwechsel vorgenommen wird.

[675|1968|M|1984|1990](O2) "Ich hoffe, dass wir unseren Pfarrer behalten oder wieder einen anderen bekommen werden; sollte dies nicht der Fall sein, wird es bestimmt viel schwieriger werden"

[4680|1963|M|1992|1992](O2) Ich hoffe, dass wir unseren Pfarrer behalten und im Pfarrverband verbleiben. Dann sehe ich nicht schwarz. Ich denke, vor allem die älteren Menschen in unserer Pfarre können sich mit den Seelsorgeräumen nicht abfinden.

[6211|1946|F||2002](O2) Ich hoffe, daß wir unseren Pfarrer behalten werden. Außerdem hätte ich gerne mehr Kinder in der Kirche.

[119|1963|F|1987|2002](O2) Ich hoffe, dass wir unseren Pfarrer lange haben. Wenn nicht, gibt es einige Angagierte in unserem Dorf, die die Fähigkeit haben viel zu bewegen.

[2415|1960|F|1972|1992](O2) Ich hoffe, dass wir unseren Weg weitergehen können und dass es personell in den nächsten Jahren keine großen personellen Veränderungen geben wird

[1587|1964|M|1980|1995](O2) Ich hoffe, dass wir weiter als lebendige Gemeinschaft leben und mutig den Weg zu Gott und den Menschen gehen.

[2512|1962|F|1995|2002](O2) ich hoffe, dass wir weiter eine eigenständige Pfarre bleiben und unser Pfarrer noch bei uns ist

[1212|1976|F|1990|1999](O2) Ich hoffe, dass wir weiterbestehen als Pfarrgemeinde vor Ort, unabhängig davon, ob es einen Pfarrer vor Ort gibt oder nicht. Denn ich glaube nicht, von der kirchenrechtlichen Sicht mal abgesehen, dass die Existenz einer Pfarrgemeinde davon abhängt, ob es einen Pfarrer vor Ort gibt oder nicht. Die Pfarrgemeinde ist da und lebendig, mit oder ohne Pfarrer. Dafür ist aber - glaube ich - noch einiges an Umdenken bzw. überhaupt Auseinandersetzung mit dieser Möglichkeit nötig. Es war auch möglich für die ersten Gemeinden der Christen, wo einer aus den Reihen der Gläubigen vor Ort zum Vorsteher bestimmt wurde. Außerdem tragen viele Laien schon jetzt dazu bei, dass die Gemeinde bestehen kann und lebt, es gibt für mich keinen Grund, warum das anders werden sollte, wenn kein Priester mehr vor Ort ist. Und wir müssen uns weiterhin bemühen, Kinder und Jugendliche und Familien und Menschen, die zu uns kommen, willkommen zu heißen und ihnen hier Heimat und einen Ort, eine Gruppe anzubieten, wo sie ihren Platz haben, wenn wir eine Gegenwart und Zukunft haben wollen. Auch wenn sich in den letzten paar Jahren einiges in der Richtung getan hat, dürfen wir nicht müde werden, immer wieder Leute anzusprechen und einzuladen und darauf zu achten, dass unsere Türen offen bleiben für alle Menschen, egal, wie nahe sie uns kommen wollen, ob für eine bestimmte Zeit, einen bestimmten Anlass oder für



länger. Die Stärke der Kirche und einer Pfarrgemeinde besteht meiner Meinung nach auch darin, dass sie unte

[744|1971|F|1996|1996](O2) Ich hoffe, dass wir weiterhin eine selbständige Pfarre bleiben können, obwohl wir in Zukunft keinen Priester mehr haben werden.

[7066|1960|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass wir weiterhin einen Pfarrer haben, der am Ort ansässig ist, auch wenn er weitere Pfarren mitbetreut - ich sehe Laien stärker eingebunden, da die Pfarrer sicher mehrere Orte zu betreuen haben. - der PGR soll Räume für die Gläubigen schaffen.

[3238|1948|F|2003|2007](O2) Ich hoffe, dass wir weiterhin einen Priester und Seelsorger in der Pfarrgemeinde haben werden. Im wesentlichen wird sich an den sonstigen Aktivitäten der Pfarrgemeinde hoffentlich wenig ändern.

[4989|1964|M|1989|1997](O2) Ich hoffe, dass wir weiterhin einen Priester vor Ort haben und das Leben in der Pfarre weiterhin so vielfältig ist.

[6155|1968|F|1986|2002](O2) Ich hoffe, dass wir weiterhin einen so guten Pfarrer haben werden, der die Ministranten und die ganze Pfarrgemeinde tiefer in das Geheimnis der Eucharistie hineinführen kann, ich hoffe, dass der Glaube wieder wächst und die Menschen erkennen, welchen Schatz wir Christen haben

[4337|1988|F|1993|2007](O2) Ich hoffe, dass wir wieder neuen Zustrom, vor allem von Jugendlichen bekommen. Summa sumarum ist die Arbeit ok, es bleibt leider nur an den alten Granden hängen...

[3943|1959|F|1972|2000](O2) Ich hoffe, dass wir zu diesem Zeitpunkt unseren Pfarrer noch haben (hat öfter gesundheitliche Probleme). Es werden in zehn Jahren sicherlich viele Agenden eines Priesters von Laien übernommen werden müssen und das müssen wir lernen zu akzeptieren. Das ist bei uns in der Pfarre manchmal noch ein Problem. Jeder will alles vom Pfarrer gemacht haben.

[6624|1954|F|1995|2007](O2) Ich hoffe, dass wir zu einer besseren Gemeinschaft zusammenwachsen können, einander mit Liebe und Interesse begegnen und einander im Glauben stärken und ermutigen können.

[19|1991|M|1998|2007](O2) Ich hoffe, der Fokus wird mehr und mehr auf Gott gelegt werden und weniger um alltägliche Probleme. Dann werden wir die auf uns zukommenden Schwierigkeiten gut bewältigen.

[1153|1954|M|1964|1997](O2) Ich hoffe, durch unsere Größe noch einen eigenen Priester zu haben, wahrscheinlich aber diesen mit kleineren Nachbarparfen teilen zu müssen. Dann wird sich jedoch die pastorale Situation deutliche verschlechtern, falls nicht die Bischöfe den Mut fassen, in Rom für eine Erweiterung der Befugnisse auch nichtgeweihter kompetenter Mitarbeiter (Predigtendienst, Taufspendung etc.) einzutreten. Bzw. wäre meine Vision, diesen Befugten und kompetenten Mitarbeitern vielleicht von Rom aus eine Weihe zu ermöglichen, ohne Ansehen des Geschlechts. Ich fürchte sonst eine sich galoppierende Verstärkung der Entkulturierung von großen Bevölkerungsgruppen aus der Kirche. Die Identität mit der Kirche vor Ort ist ein wesentlicher Faktor zum Erhalt der Identität mit der Gesamtkirche. Diese Frage ist nicht allein eine Frage des Glaubens der Einzelnen sondern eine Identifizierung mit unserer Kirchengemeinschaft, ohne Ansprechperson und ohne pastorale Zuwendung durch eine befugte Person bricht die Identifizierung mit der Glaubensgemeinschaft auf Dauer zusammen. Ich glaube, alle Gläubigen haben ein Recht auf pastorale Begleitung und es wäre Pflicht der Kirchenleitung und insbesondere unserer Bischöfe, vor Ort befugte Personen (Männer und Frauen) zu ernennen und nach Möglichkeit auch zu weihen.

[3713|1967|M|1983|2007](O2) Ich hoffe, es bleibt ca. so. Es wird sicher nicht einfacher.

[4364|1962|F|1977|2005](O2) Ich hoffe, es möge uns gelingen die Pfarre gut darauf vorzubereiten, dass wir in 10 Jahren den gewohnten Weg der pastoralen Seelsorge ganz verlassen müssen, wir können nur dann als eigenständige Pfarre weiterbestehen, wenn es uns gelingt gemeinsam Kirche zu sein.

[446|1947|F|1997](O2) Ich hoffe, es wird eine lebendige Pfarrgemeinde sein, befürchte aber, durch die Überalterung unter den Gottesdienstbesuchern wird das Leben eher erstarren.

[506|1963|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, genau so wie heute nur mit mehr Kirchenbesuchern

[444|1965|F|1980|2002](O2) Ich hoffe, und wünsche mir, dass in unserer Pfarre weiterhin so viel Lebendigkeit möglich und spürbar ist wie jetzt. Was Jugend betrifft, hoffe ich, dass diese wie in den letzten Jahren nach abgeschlossener Berufsausbildung oder Studium ihren Platz in der Pfarre wieder suchen und finden - sonst bange ich um die Lebendigkeit!

[6883|1953|M|1987|1987](O2) Ich hoffe, unser pfarrliches Leben ist so attraktiv, dass sich neue Mitarbeiter finden. Haben wir keine, werden wir in der Hauptpfarre unseres Seelsorgegebietes aufgehen. Die gewachsene kirchliche Tradition unserer Gemeinde wird verschwinden. - Gibt es aber eine Integrationsperson, die die Pfarrmitglieder begeistern kann, wird sich die Pfarrgemeinde weiterentwickeln und entsprechend der Zeit weiter für die Menschen wirken können.

[4309|1951|F|2001|2006](O2) Ich hoffe, unsere Pfarre bleibt eigenständig und kann so weiterarbeiten wie bisher

[3370|1984|F|1996|2007](O2) "Ich hoffe, wieder mehr Kinder/Jugendliche motiviert zu haben; es muss jedoch den Leuten klar gemacht werden, dass die Pfarrgemeinde schon einen gewissen Stellenwert im Dorf haben sollte & dass sie nicht komplett umsonst ist. Vielen, finde ich, ist das nicht bewusst. Die PGR wird als komplett unwichtig abgehandelt."

[7044|1968|F|2006|2006](O2) Ich hoffe, wir haben bis dahin ein neues Pfarrheim, das soll heißen, dass wir einen ansprechenden Ort für diverse Veranstaltungen (Suppensonntage, Pfarrkaffees, Jungscharenstunden,...) bekommen. Zur Zeit müssen wir leider mit einem alten, feuchten Haus Vorlieb nehmen. Wenn das einmal geändert ist, kann ich mir vorstellen, dass es Spaß machen wird noch mehr Veranstaltungen für die Pfarrgemeinde (für alle Altersgruppen!!) zu machen!

[665|1940|F|1970|2007](O2) Ich hoffe, wir haben dann noch einen Pfarrer - er ist sehr wichtig für so eine große Gemeinde

[6663|1969|M|1977|1990](O2) Ich hoffe, wir haben einen neuen Pfarrer, der noch besser als der jetzige zu uns passt und den wir nach Kräften unterstützen.

[4758|1968|F|1995|2007](O2) Ich hoffe, wir haben in 10 Jahren auch noch einen eigenen Pfarrer, der sich so um die Pfarrbewohner sorgt und kümmert.

[5465|1965|F|1997|1997](O2) Ich hoffe, wir haben noch eine so gute Gemeinschaft. Der Priestermangel macht mir Bedenken - hoffentlich haben wir noch einen Gemeinschaftspriester - wenn nicht ist der PGR noch wichtiger und gefragter.

[2107|1969|F|2005|2007](O2) Ich hoffe, wir haben noch einen eigenen Pfarrer

[6860|1967|F|2007|2007](O2) Ich hoffe, wir haben noch einen Pfarrer.

[5056|1951|F|2008](O2) Ich hoffe, dass auch Frauen als Priester zugelassen werden und wir somit wieder einen eigenen Pfarrer bekommen.

[2939|1943|F|2002|2002](O2) Ich hoffe, dass die Anzahl der Jungen Christen im Pfarrgemeinderat größer wird und das das Miteinander stets einen grossen Stellenwert besitzt.

[6248|1946|F|2007|](O2) Ich hoffe, daß die Pfarrverbände was gutes für uns bringen-die Seelsorge für die Gläubigen erhalten bleibt.

[5335|1975|F|1990|1998|](O2) Ich hoffe, dass es immer wieder begeisterte Kinder gibt-z.B.durch die Erstkommunion-diese Kinder auch Ihre Eltern neu begeistern können, dann ist Kirche genauso wie heute vorhanden und möglich-Ich hoffe es gibt immer wieder Laien, die sich gerne engagieren.

[3239|1951|F|1980|2007|](O2) ich hoffe, daß es noch lange so bleibt

[2331|1939|F|1980|2007|](O2) ich hoffe, dass sich immer wieder verantwortungsvolle Menschen finden werden die für andere Menschen da sind

[4927|1958|F|1975|1997|](O2) Ich hoffe, dass wir einen eigenen Pfarrer haben und aktiv Glaubensfrage angehen.

[7135|1966|F|2001|2007|](O2) Ich hoffe, dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben mit dem wir uns auch gut verstehen

[5038|1966|M||2002,2007,|](O2) Ich hoffe, es geht so weiter.

[2728|1959|F|1996|1997|](O2) Ich hoffe, sie bleibt so lebendig wie heute

[3018|1954|F|1997|1997|](O2) ich kann das schwer einschätzen. Es wird wohl ein Pfarrverband entstehen und vermehrt wird es Laien geben, die die Dienste des Pfarrers übernehmen werden müssen.

[2334|1974|M|1989|2007|](O2) Ich kann es mir nicht vorstellen

[3496|1944|M|1964|1990|](O2) Ich kann keine Prognose erstellen. Wie schon bei Frage 1 - abhängig vom jeweiligen Kirchenrektor. Wenn Pfarrer und Kirchenrektor mit dem PGR zusammenarbeiten könnte sich sehr positiv für die Pfarrgemeinde auswirken.

[3171|1950|M|2004|2006|](O2) Ich kann mir die fernere Zukunft noch nicht vorstellen, weil ich mir die nächsten Wahlen auch nicht vorstellen kann.

[1326|1957|F|1968|2002|](O2) Ich kann mir die Idee der Seelsorgeräume gut vorstellen. Ein Sonntagsgottesdienst kann auch von Laien gehalten werden in Absprache mit dem Priester. Ein regelmäßiger Fixpunkt wäre ein pastorales Gespräch (Absprache) unter den Gottesdienstleitern zu denen Frauen und Männer zählen. Der Pfarrer kommt, wenn es möglich ist in die Pfarre z.B. ein mal im Monat oder alle 14 Tage. Die Messe könnte eingebunden sein in andere Aktivitäten der Pfarre. Pfarrfest - Erstkommunion - Firmung - Familientag - Jugendtag - Seniorentreff - Exerzitien im Alltag - Fortbildung oder Einkehrtag Es gibt die Verwaltungsräte, die mehr Kompetenzen haben und die normale Abwicklung der Finanzen erledigen können - 2 - 3 Sitzungen gemeinsam mit dem Pfarrer aller Pfarreien Z zur Klärung der Belange der Verwaltungsräte. Eine PGR Sitzung im Jahr pro Pfarre mit dem Pfarrer für das Programm des Jahres evt auch ein ganzer Einkehrtag, an dem alle Aspekte der Pfarre beraten und besprochen werden können. Weitere Sitzungen des PGR für konkrete Aufgaben. Die Ansprechpartner der Pfarre sollte einfache Entscheidungen treffen können, bzw Aktivitäten erlauben können. Er wiederum berichtet regelmäßig dem Pfarrer was alles los ist in der Pfarre. Die Pfarren sind eigenständige Gemeinschaften mit eigenen Aktivitäten, Gebetszeiten, Zusammenkünften in Absprache mit dem Pfarrer, der halt nicht so oft da sein kann. Er müßte schauen, daß die Gemeinde funktioniert, daß die Kremlen funktionieren, die leitenden Personen stützen und erm

[5325|1948|F|1965|1989|](O2) Ich kann mir gut vorstellen, das ein Laie unsere Pfarre leitet und ein Priester nur zu den Gottesdiensten kommen muß-noch schöner für mich wäre es, wenn eine Frau unsere Pfarre leiten würde- Frauen können das ganz gut.

[1060|1964|F|für die erste Periode weiß ich das Jahr nicht mehr]](O2) Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir noch einmal einen eigenen Pfarrer bekommen-aber es hatt ein junger Bursch gerade den Wortgottesdienstleiterkurs gemacht und ich glaube, dass deshalb die Eigenständigkeit der Gemeinde mehr gefordert sein wird.

[4602|1973|M|1981|2002]](O2) Ich kann mir vorstellen dass, wenn sich nicht grundlegendes in Rom ändert, die Menschen die Institution Kirche überhaupt nicht mehr nötig haben. Es können sich die wenigsten die starre Haltung des Papstes zu Tehmen wie Frauen als Priester, Zölibat, ... erklären.

[4979|1949|F|2002|2002]](O2) Ich kann mir vorstellen, dass wir in Seelsorgeräumen recht gut und innovativ mit einigen unserer Nachbarpfarren zusammenarbeiten werden.

[7071|1957|M|1995|1997]](O2) Ich kann mir vorstellen,dass die organisatorischen Aufgaben der PGR übernimmt. Die Seelsorgearbeit werden vermehrt Laien übernehmen,z.B. Leitung von Hauskreisen und Bibelabende. Pfarrassistenten werden mit mehr Befugnissen ausgestattet sein. D

[1705|1976|F|2007|2007]](O2) Ich komme aus einer sehr kleinen, ländlichen Pfarrgemeinde. Alle Einwohner kennen sich und die Zusammenarbeit in allen Vereinen - also auch in der Pfarrgemeinde - funktioniert eigentlich sehr gut. Ich denke, dass sich das auch in den nächsten Jahren nicht verändern wird. Wir stehen jetzt kurz vor einem Pfarrerwechsel in unserem Pfarrverband und setzen natürlich sehr große Erwartungen in den Neuen. Ein großer Wunsch von mir ist, dass der neue Pfarrer gut auf Kinder und Jugendliche eingehen kann. Ich arbeite nämlich im Arbeitskreis Jugend und viele bisherige Projekte oder Vorschläge sind von unserem alten Pfarrer nicht unbedingt mit Freude aufgenommen worden - andererseits sind die Erwartungen der restlichen PGR-Mitglieder relativ hoch, in dieser PGR-Periode Schwerpunkte zum Thema Jugend zu setzen.

[4209|1935|M|]](O2) Ich komme mir vor wie ein Bauer, der sein ganzes Leben für seine Familie und den gemeinsamen Aufbau eines schönen Hofes eingesetzt hat und nun vor der Tatsache steht, dass niemand da ist, der Menschen und Hof weiterführt. Die Zukunft der Pfarrgemeinde hängt wesentlich davon ab, inwieweit Laien von der Kirchenführung als vollwertige MitarbeiterInnen akzeptiert werden und die Basis dies ebenfalls mitvollzieht. Nach mir wird die Pfarre voraussichtlich keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen, daher arbeiten wir derzeit an einer zukünftigen Lösung mit der Leitung durch eine Pfarrassistentin gemeinsam mit dem PGR und mit mir als Moderator, solange es meine Gesundheit erlaubt. Ich werde im Sommer 2010 nach Erreichung meines 75.Lebensjahres in Pension gehen (in 2 Pfarren).

[1064|1961|M|1976|1998]](O2) Ich könnte mir eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Nachbarpfarre vorstellen (gemeinsame Aktivitäten für verschiedene Personengruppen - Jugendliche, Familien, Senioren).

[3568|1970|F|1998|2002]](O2) Ich könnte mir vorstellen, dass sich immer mehr Menschen in unserer Pfarre aktiv engagieren.

[3467|1978|F|1997|1997]](O2) ich lebe in der Gegenwart!Wünsche mir weiterhin Menschen, die nach dem Vorbild Jesu auf andere zugehen und in der Pfarrgemeinde wirken

[937|1954|M|1971|2007]](O2) ich lebe in einer pfarre, die sich gerade im umbruch befindet (seit Ostern ohne eigenen Pfarrer) und merke, dass es zunehmend schwieriger wird, leute für die arbeit in der Kirche zu gewinnen (gerade in leitungsfunktionen - seelsorgeteam). aber gerade von der leitung einer Pfarrgemeinde wird viel abhängen, wie sich die Pfarrgemeinde in den nächsten 10 Jahren entwickeln wird. ehrenamtliche mitarbeit wird immer weniger - die leute, die sich engagieren, werden überhäuft mit aufgaben. aufgrund des massiven priester mangels ist auch die diözeseane leitung gefordert, über geänderte zulassungsbedingungen zum priesteramt nachzudenken (laien und frauen). der einsatz von laien - nur in leitungsfunktion oder als leiter von wortgottesfeiern (auch ich bin einer) - ist zuwenig, um die gesamte fülle - alles was eine kirchliche gemeinde ausmacht - abzudecken.

[1346|1962|F|2007|2007](O2) Ich mache mir keine Sorgen um die Zukunft unseres PGR, aber um die Pfarrmitglieder selbst. Es wird immer schwieriger, vor allem Jugendliche, für die Kirche zu gewinnen.

[7047|1956|F|1984|1997](O2) Ich mache mir sehr oft Gedanken und auch Sorgen über die Zukunft des Pfarrlebens, weil es immer schwieriger wird, Mitarbeiter zu finden und die Menschen in der Pfarre zu halten. Besonders die Jugend entfernt sich immer mehr. Trotz vieler Bemühungen des PGR werden die Kirchenbesucher immer weniger.

[2287|1974|M|2002|2004](O2) Ich mache mir Sorgen über die zukünftige Entwicklung bzgl. der weiteren Entwicklung in der Zusammenarbeit zwischen Pastoralassistenten und Priestern. Unser Pastoralassistent ist sehr engagiert und macht seine Sache sehr gut aber er bindet den Priester zu wenig ein sodass es immer wieder zu Spannungen kommt. Hier gibt es leider von Seiten der Diözese auch keine Ansätze zur Lösung des Problems.

[1174|1971|F|2002|2002](O2) Ich mache mir wenig Gedanken und Sorgen um unsere Zukunft in unserer Pfarre, denn der HERR ist größer und weißer als wir alle zusammen, er wird immer unser Hirte und Führer des Gottvolkes sein. Der Christ wird immer standfester werden müssen, ansonsten treibt er mit dem reißenden Fluß in den Abgrund. In kleinen Gemeinschaften stärken wir uns gegenseitig, wachsen im Gottvertrauen, wachsen wir im Glauben und im Lieben, beten den Dreifaltigen Gott an, lesen und leben die Heilige Schrift.

[1912|1962|F|ca. 1980|1987](O2) "Ich mag nicht zuviel an die Zukunft denken - da habe ich eher Angst davor. Es ist schon jetzt so, dass es schwierig ist, Mitarbeiter zu gewinnen. Außerdem ist unser Pfarrer 70 Jahre alt und gesundheitlich angeschlagen; also wie es in 10 Jahren aussieht, kann ich mir nicht recht vorstellen."

[3434|1942|F|1965|2002](O2) Ich meine, dass Manches nicht mehr möglich ist.

[341|1958|F|2000|2002](O2) ich möchte gerne, dass die Jugend mehr mitarbeit in der Pfarre findet.

[6497|1963|M|1980|ca1982](O2) ich möchte dann nicht mehr so viel tun- wer wird der Pfarrer sein? gibt es noch genügend Mitarbeiter? Ist die Jugend ganz weg?

[2216|1939|F|2006|2006](O2) Ich möchte eine gläubige, offene, kreative Pfarre erleben. Mit viel Hoffnung und Vertrauen auf den göttlichen Beistand.

[7400|1938|F|1980|1990?](O2) Ich möchte es verwirklichen können, dass wir in unserer Pfarre auch in zehn Jahren noch einen Priester haben werden. Für mich ist der Priester in einer Pfarre sehr wichtig und von großer Bedeutung. Derzeit kann ich es mir noch nicht vorstellen, wie es bei uns einmal sein wird, wenn wir keinen Priester mehr haben werden.

[3312|F|1984|2007](O2) Ich möchte in zehn Jahren nicht mehr aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat sein

[5823|1963|F|1980|2006](O2) Ich möchte keine Pfarre ohne Priester. Den Laien und Frauen wird immer mehr Macht entzogen. Viele Tätigkeiten werden großteils von Frauen durchgeführt(Kirchenputzen, Schmücken, meist minderwertige Tätigkeiten,...)Wenn Mädchen in der Kirche nicht mehr ministrieren dürfen, Frauen keine Predigten und PastoralassistentInnen nur mehr eingeschränkt arbeiten dürfen, so werde auch ich meine Tätigkeiten in der Pfarre zurücklegen.

[6293|1954|M|2007|2007](O2) ich möchte keinen pfarrverband!

[5859|1958|F|1985|1997](O2) ich möchte mit dem pgr darauf hinarbeiten - in dieser und vielleicht in der nächsten periode auch noch, dass die 4 säulen (diakonie, liturgie, caritas, koinonia) so stark sind, dass sie allen stürmen standhalten können. sie sind das fundament!

[7194|1963|F|1989|2007](O2) Ich möchte mitarbeiten, dass unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren noch lebendiger und gleichzeitig friedvoller wird, dass wir viele junge Menschen motivieren können, sich aktiv

einzubringen,(Jungchar, Jugend, Jungfamilien,..). Ich wünsche unseren Kindern, dass sie, wenn sie erwachsen sind und selber Kinder haben, in einer fröhlichen Pfarrgemeinde unter der Leitung eines Pfarrers leben können.

[1411|1964|F|2006|](O2) Ich möchte sie mir nicht vorstellen. Ich lebe im Hier und Jetzt und konzentriere mich nicht auf ein so weit entferntes Ziel.

[6171|1944|F|1960|2007|](O2) ich möchte wieder viele junge Menschen für unsere Kirche begeistern und keine Ausgrenzungen haben

[3161|1989|F|2003|2008|](O2) Ich möchte, dass die Zusammenarbeit weiterhin so gut funktioniert und der PGR von der Pfarrbevölkerung angesehen wird. Er soll produktiv sein und gemeinsam Entscheidungen treffen.

[3256|1944|F|1997|2009|](O2) Ich möchte, dass Priester heiraten dürfen und in glücklicher Partnerschaft oder Familie in der Pfarre leben und Vorbild sein dürfen.

[4198|1960|F|1987|2007|](O2) ich möchte, dass wieder mehr Menschen die Kirche schätzen und unsere Gottesdienste mehr besucht werden

[3605|1959|F|1995|2002|](O2) Ich muss ehrlich gestehen, mit dem Priester, den wir momentan haben sehe ich keine Zukunft, er ist leider trotz seines jungen Alters nicht sehr belastbar, Die momentane Situation in den Pfarrverbänden ( Der Pfarrer kommt zu den Gläubigen )scheint mir in diesem Fall nicht gut-ich glaube das eher die Gläubigen an Sonntagen zum Pfarrer kommen sollten. Wortgottesdiensten sollte mehr Bedeutung zukommen. Andere Formen der Sonntäglichen Feiern muss überlegt werden. - Wo Zwei oder Drei in meinem Namen zusammen sind da bin ich mitten unter ihnen. Dieses Versprechen müsste vielmehr Bedeutung bekommen.

[997|1939|F|2007|2007|](O2) Ich muss gestehen, dass ich eigentlich noch nicht so weit gedacht habe

[5494|1951|F|1990|2002|](O2) Ich mußß ehrlich gestehen,dass ich mir darüber noch keine Gesanken gemacht habe. Ich hoffe sehr, dass wir auch in zehn Jahren noch einen Priester haben Ich bete jeden Tag dafür

[6792|1959|F|1995|2007|](O2) ich nehme an, dass der PGR noch mehr Verantwortug übernehmen muss um die auf Grund des Priestermangels bis dahin wenigen Priester, zu entlastenW

[6323|1955|M|1962|1982|](O2) Ich nehme an, dass die Zahl der Katholiken weiter ab- und im Gegenzug die Zahl von Personen anderer Glaubensbekenntnisse zunehmen wird. Ein friedliches zusammenleben der Konfessionen und Glaubensrichtungen besteht in unserem Pfarrgebiet, möglicherweise ergibt sich daraus auch eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten.- Der Messbesuch ist rückläufig, zwar weniger als in anderen wiener Pfarren aber spürbar und dazu kommt die Überalterung auch bei den Mitarbeitern. Jüngere sind allenfalls dazu zu gewinnen bei einzelnen Aktionen mitzutun, aber eine dauernde Verpflichtung geht kaum jemand ein.- Unser Pfarrer ist rüstig aber bereits über 75 und daher wird irgendwann die Frage einer Nachfolge auf uns zukommen und was ich auch annehme, die Zusammenlagung mit einer oder zwei anderen Pfarren, wobei unsere Pfarre aufgrund der Tradition und der Größe erhalten bleiben wird und die anderen mitbetreuen wird.

[3410|1944|M|1978|1978|](O2) Ich nehme an, dass in der Pfarre ehrenamtliche Laien, bes. Frauen mehr Verantwortung übernehmen werden. Das Pfarrleben wird sich aufgrund des Priestermangels in größeren Seelsorgeeinheiten abspielen. Manche lieb gewordene Traditionen wird es nicht mehr geben, Neues wird Altes ablösen.

[3935|1967|F|1990|2002|](O2) Ich nehme an, dass sich die Pfarre in einem Seelsorgeverband befinden wird. Es wäre wünschenswert, wenn es aktive Laien geben würde, die das Leben der Pfarre aktiv mitgestalten. Die Zahl der hauptamtlichen MitarbeiterInnen wird aus finanziellen Gründen stark reduziert werden. Für

mich als hauptamtliche Pfarrsekretärin mit voller Beschäftigung wird es sicherlich zusätzliche Aufgaben geben. Es wird eine Herausforderung für die Pfarre sein, viele Dinge, die jetzt wie selbstverständlich in der Pfarrkanzlei oder von anderen hauptamtlichen Mitarbeitern erledigt werden, anders zu organisieren.

[7068|1948|F|1992|1992](O2) Ich nehme an, dass wir dann zu einem Pfarrverband zählen

[5370|1948|F|1984|1992](O2) Ich nehme an, dass wir zu der Zeit keinen eigenen Pfarrer mehr haben werden. Wesentlich mehr ehrenamtliches Engagement wird vonnöten sein. Nach derzeitigen Erfahrungen denke ich, dass die Bereitschaft dazu da sein wird und auch viele Charismen in unserer Gemeinde vorhanden sind. Die Frage ist, wie sich das zeitlich vereinbaren lässt mit Beruf und Familie.

[2826|1969|F|2007](O2) Ich nehme eine positive Haltung dazu ein: Eine kleinere Gruppierung ist entstanden. Pfarre als Traditionsbündnis ist weggebrochen und Spirituelle Angebote stehen im Vordergrund.

[2321|1960|F|1991|1991](O2) Ich nehme an, dass wir uns einen Priester mit anderen Pfarren teilen müssen. Ich hoffe sehr, dass wir bis dahin kompetente Frauen und Männer, haupt und ehrenamtlich haben die seelsorgliche Dienste übernehmen können.

[6093|1970|F|2003|2008](O2) Ich persönlich hoffe das wir nicht in einen Pfarrverband aufgenommen werden, da unser Pfarrsprengel ohnehin sehr groß ist. Ich würde gerne noch intensiver mitarbeiten, z.B. als Pfarrsekretärin. Ich hoffe auch, dass die Zahl der Kirchgänger wieder zunimmt und die Leute Mut zum Leben ihres Glaubens aufbringen. Es wird den Menschen aber aufgrund vieler Entscheidungen seitens der r.k. Kirche nicht immer einfach gemacht, den Glauben und die Sinnhaftigkeit seiner Richtlinien (mir fällt jetzt kein besseres Wort ein) zu verstehen und zu akzeptieren. Unsere Menschheit ist ebenso vielfältig wie auch ihre Ansichten zu Themen aller Art. Z.B. das Argument zum Thema Zölibat: wie kann mir ein Priester sagen wie ich in einer Familie leben soll bzw. mit meiner Ehefrau/Ehegatte, wo er doch keine eigenen Erfahrungswerte dazu beisteuern kann. Thema Beichte: Warum soll ich einem fremden Menschen meine intimsten Geheimnisse und Sorgen anvertrauen. Mir als gläubigen Christen stellen sich diese Fragen eher nicht - aber anderen Mitmenschen sehr wohl. Vielleicht wird die Kirche etwas zeitgemäßer.

[5891|1971|F|1985](O2) Ich persönlich stelle mir die Pfarre in zehn Jahren als ein buntes Miteinander vor. Wenn Kirche lebendig sein will, dann muss sie die Menschen in ihrer Situation ernst nehmen. Weg von diesen moralischen, engen, oft lebensfeindlichen Erwartungen. Ich erlebe immer wieder in Gesprächen, wie sehr Menschen sich mit ihren Lebensfragen und letztlich auch ihren Glaubensfragen auseinandersetzen. Der sonntäglich Kirchengang ist für sie nicht der primäre Ausdruck für Glaube und Spiritualität. Ich stelle mir vor, dass Menschen sich begegnen können, an einem Ort, wo sie als Menschen wahr genommen werden. Mein Bild geht dahin, dass es Begegnungsräume - Begegnungsorte. Ich möchte Frauen im priesterlichen Dienst sehen - verheiratete Männer und Frauen in der Seelsorge. Heil und Raum liegt die gleiche Sprachwurzel in der hebräischen Sprache zugrunde. Um heil werden zu können brauche ich Raum. Wenn ich Raum habe, dann kann auch Heil geschehen.

[2943|1944|M|1982|2002](O2) Ich rechne nicht damit, dass wir in zehn Jahren noch eine selbständige Pfarre sein werden.

[5573|1973|F|1990|2000](O2) Ich schätze, dass die Zahl der Kirchenbesucher immer stärker zurückgehen wird und dass in 10 Jahren keine Kinder mehr in der Kirche zu sehen sein werden. Die Zahl der unter 30-jährigen Kirchenbesucher lässt jetzt schon zu wünschen übrig und in 10 Jahren gibt es in dieser Altersgruppe wahrscheinlich gar keine Kirchengänger mehr. Das Interesse am Pfarrleben wird auch immer weniger werden.

[2468|1991|F|2004|2006](O2) Ich schätze, dass sich nicht sehr viel ändern wird, weil die Menschen Veränderungen gegenüber ängstlich und kritisch gegenüberstehen.

[5500|1954|M|1987|1992](O2) Ich sehe der Zukunft mit Sorge entgegen, weil wir dann keinen Pfarrer mehr haben werden. Fähige und in der Pfarre anerkannte Laien werden fehlen.

[576|||2007](O2) Ich sehe die Zukunft ohne Pfarrer sehr kritisch.-

[850|1993|F|2007|2007](O2) Ich sehe die Zukunft sorgenvoll.

[6976|1960|F|2002|2002](O2) Ich sehe eine starke Überalterung der aktiven Pfarrmitglieder (= Kirchgänger). Es gelingt uns nicht junge Menschen zu motivieren. Bei der Erstkommunion ist die Begeisterung sehr groß, der Firmunterricht ist nur mehr eine Pflichtübung und danach sieht man kaum einen jungen Menschen in der Kirche.

[5840|1955|M|1992|1992](O2) Ich sehe einen großen Pfarrverbund mit den angränzenden Pfarren in denen die Laien wesentlih mehr Verantwortung übernehmen werden und sicher ähnliche Situationen wie in der Urkirche entstehen werden. Vielleicht brauchen wir unsere Kirchen gar nicht mehr und Glaube dort stattfinden wird wo die Menschen sind???

[1951|1938|M||1975](O2) ich sehe es als motivierte und motivierende gemeinschaft

[2225|1963|F|1992|2002](O2) Ich sehe in der Jugendarbeit ein großes Manko, bzw. Jugend hat wenig Interesse an Kirche. Vermutlich wird unsere Pfarre im Seelsorgeverband zusammengeschlossen werden. Möglicherweise werden Resurcen genutzt, habe aber Angst, dass die persönliche Bindung zur Pfarre verloren geht und der Trend weg von der Kirche fortgesetzt wird.

[2785|1984|M|2007|2007](O2) Ich sehe keine wesentlichen Änderungen im PGR - Wesen in den nächsten Jahren.

[6911|1965|M|2000|2002](O2) ich sehe leider ein sehr düsteres Bild der Pfarrgemeinde in der Zukunft, da sie, wenn die Entwicklung so weiter geht, ziemlich aussterben wird. Schon jetzt sind beim normalen Gottesdienst kaum mehr Jugendliche vorhanden. Zum Teil mag das möglicherweise am Wohlstand der Gesellschaft liegen zu einem Großteil aber am Priestermangel, bzw. an der Veralterung der Priester und der gesamten Kirche.

[7119|1941|F|2000|2007](O2) Ich sehe mit Optimismus in die Zukunft.

[7188|1969|F|1986-1991, 2007|1986-1991, 2007](O2) Ich sehe positiv in die Zukunft unserer Pfarrgemeinde, denn solange es Menschen gibt, die sich zum Glauben an Jesus Cgristus bekennen, wird es möglich sein diesen Glauben miteinander zu erleben, zu feiern und weiterzutragen.

[331|1961|F|2007](O2) ich sehe schon jetzt,dass es mitbürger gibt, die in der kirche nicht allzuoft gesehen werden, aber die nächstenliebe,und andere werte wirklich leben. menschen,die füreinander da sind,ohne wenn und aber.

[3267|1960|M|1994|1997](O2) Ich sehe sehr pessimistisch in die Zukunft. Die Angst Kandidaten für die nächste PGR-Wahl zu gewinnen ist sehr berechtigt. Es herrschen gewaltige Bildungsdefizite schon jetzt bei unseren Pfarrgemeinderäten. Für viele kirchliche Aufgabenbereiche fehlt das Grundverständnis aber auch die Grundhaltung. Unsere Frauen und Männer bedürfen einer starken und motivierenden Gemeindeleitung (Pfarrer). Wesentlich wären klare Zielvorgaben, ausgearbeitet in einer Klausur durch einen willensstarken,konfliktannahmenden PGR und Pfarrer.

[5377|1965|F|1990|1997](O2) ich sehe unsere zukunft in einem pfarrverband und ´wahrscheinlich ohne priester vor ort. unser pfarrer ist bereits sehr alt und für uns ist selbstständiges arbeiten auch jetzt schon vonnöten, also wird uns eine solche situation nicht unbedingt überfordern.

[2304|1947|F|1976|1992](O2) Ich stelle es mir schwierig vor, die derzeitigen Strukturen und Angebote (Gottesdienste u.ä.) aufrecht zu erhalten. Meiner Meinung nach ist die Menge der Angebote, die dann



natürlich auch genützt werden sollen,aus personellen Gründen nicht haltbar und wird auch von den Pfarrbewohnern nicht gewollt und genützt. Manchmal ist weniger mehr!

[2168|1965|M|1980|1992](O2) Ich stelle mir die nähere Zukunft der Pfarrgemeinde durchaus positiv vor. Den die Menschen suchen immer mehr ein Ziel im Leben und dies sollte die Kirchen berücksichtigen und eben auf diese Menschen zugehen, aber sie muss sich dafür etwas bewegen.

[5361|1938|F|ca. 1985|Jetzt zum 2. Mal im PGR](O2) Ich stelle mir die Zukunft gar nicht vor, lege alles in Gottes Hand und vertraue auf seinen Willen, denn der Geist Gottes weht überall vielleicht auch in der Kirchenführung.

[5894|1969|M|1978|1997](O2) Ich stelle mir die Zukunft meiner Pfarrgemeinde so vor, dass wir einen Seelsorger haben. Einen Seelsorger, denn eine Pfarrgemeinde braucht, einen Menschen zu dem alle kommen können wenn sie Kummer oder Sorgen haben. Diese Seelsorge vermisse ich heute. Die Priester haben zu wenig Zeit sich um die Menschen zu kümmern. Die Priester gehen zu wenig auf die Menschen zu. Deshalb wünsche ich mir einen Seelsorger - zölibatär oder verheiratet - egal.

[2374|1956|M|1975|2007](O2) Ich stelle mir die Zukunft sehr schwierig vor - wahrscheinlich kein eigener Pfarrer mehr vor Ort - die Entfremdung mit der Kirche wird noch weiter fortgeschritten sein - andererseits hoffe ich auf eine spirituelle Erneuerung und dass wir als Kirche Antworten geben können für die vielen Sehnsüchte in den Menschen

[4746|1970|M|1980|1986](O2) Ich stelle mir die Zukunft unserer Pfarre so vor, dass wir wieder mit unserer Tochterpfarre zusammengelegt werden. Nur mehr am Wochenende von einem Priester betreut werden und uns unter der Woche mit einem Diakon oder pastoralen Mitarbeiter begnügen werden dürfen.

[6900|1939|M|2002|2007](O2) Ich stelle mir eine aktive, offene und freie Gemeinde vor, wo alle Meinungen geachtet werden und mit großer Toleranz umgesetzt werden können.

[2305|1943|F|1957|1997](O2) "Ich stelle mir eine aufgeschlossene Pfarrgemeinde vor, die nicht eine in sich geschlossene Gemeinschaft ist, sondern offen für Fernstehende und Randgruppen, die durch offene Aktionen auch diese erreicht. Ich hoffe, dass sich Kinder und Familien genau so beheimatet fühlen, wie ältere Menschen; ich werde dann ja auch 76 Jahre alt sein."

[227|1969|F|2002|2002](O2) Ich stelle mir eine gut funktionierende Pfarre vor!!!

[2460|1949|F|2005|2007](O2) Ich stelle mir eine Pfarrverbund vor, wo aus jeder Pfarre/jedem Pfarrteil ein Vertreter in ein Gremium entsandt wird und in diesem gebildeten Gremium die wichtigsten Anliegen besprochen werden, die der jeweilige Vertreter mit seinen im jeweiligen Ort gebildeten Unterausschüssen behandelt, sodass mit einer Stimme gesprochen werden kann. Firmungen und Erstkommunionen zusammenlegen, Taufen, Hochzeiten, Ehegespräche usw. Pfarrblatt im Pfarrverbund....Beispiele dafür gibt es ja schon

[4383|1971|M|1981|2007](O2) Ich stelle mir eine sehr junge Kirche vor, die kurzfristig vielleicht etwas kleiner ist aber dafür viel überzeugter lebt.

[7374|1948|M|2007|2007](O2) Ich stelle mir einen Pfarrer vor, der Spiritualität und Management miteinander verbinden kann. Der Vertrauen aufbaut, gemeinsam mit dem PGR sinnvolle Ziele erarbeitet und diese auch umsetzt. Der motiviert, die Entwicklung der PGR (auch fachliche) fördert. Dadurch kann er auch Tätigkeiten delegieren. Einen Priester, der auf die Menschen zugeht. Besonders im Pfarrverband: Die einzelnen Pfarren im Pfarrverband müssen viel enger zusammenarbeiten.

[2084|1949|F|1987|2001](O2) Ich stelle mir einen Pfarrverband mit den 4 Pfarren mit Zweisprachigkeit vor, wo man Vieles gemeinsam organisiert, wichtige Entscheidungen gemeinsam beschließt, Veranstaltungen gemeinsam veranstaltet. Auch meine ich und hoffe, dass der nächste PGR auch noch sich für die Belange der

Pfarrangehörigen einsetzt. So wie sich zur Zeit die Situation des Priestermangels darstellt, werden Diakone und Pfarrassistenten sowie Pastorassistenten immer wichtiger und auch unentbehrlich. Auch in unserer Pfarre versuchen wir einen jungen Mann zu motivieren, sich für das Amt des Diakons zu entscheiden.

[6935|||](O2) Ich stelle mir unsere Pfarrgemeinde in zehn Jahren so vor, dass wir auch weiterhin einen sehr aufgeschlossenen Pfarrer und einen PGR der auch sehr engagiert ist. Ich hoffe auch, dass es auch noch genug Messbesucher, Kinder und Jugendliche gibt, die das Pfarrleben sehr beleben.

[3311|1972|F|2005|2006](O2) Ich stelle mir vor allem organisatorische/leitende Aufgaben für den PGR vor. Momentan investieren wir noch viel Zeit in die Umsetzung unserer Vorhaben und Ideen, das heißt, dass wir das, was wir in den Sitzungen vereinbaren auch selber erledigen müssen/dürfen. Wir wünschen uns für die Zukunft viele Menschen aus der Pfarre, die sich zur Mitarbeit bereit erklären.

[2784|146|F||2007](O2) Ich stelle mir vor noch einen Priester im Ort zu haben damit die Kirche leben kann.

[7399|1947|F|1978|2007](O2) Ich stelle mir vor und wünsche mir, daß durch die aufopfernde Tätigkeit unseres Pfarrers und sein großes Bemühen, die Menschen zu Gebet und Meßbesuch zu motivieren, der Glaube wieder fester in der Jugend und im Volk verankert ist.

[5348|1990|F|2000|2006](O2) Ich stelle mir vor, dass wir eine gestärkte Gemeinschaft sein können, in der jeder, der dazukommt, freundlich aufgenommen wird und sich wohlfühlt.

[301|1932|M|1976|1981](O2) Ich stelle mir vor, dass dann mehr auf den PGR von Seiten der Pfarrer gehört wird. Die Mitglieder als kleine Apostel in der Pfarre tätig werden und so zur Verbreitung der Glaubens bzw. Reevangelisierung des Pfarrvolkes beitragen.

[5315|1959|F|1999|1999](O2) Ich stelle mir vor, dass das Interesse an der Kirche weiter zurückgehen wird, und ich wünsche mir, dass ich damit nicht Recht habe.

[881|1953|F|1992|1992](O2) Ich stelle mir vor, dass das Pfarrleben in unserer Pfarre wieder floriert, dass Familien wieder gemeinsam in die Hl. Messe gehen und in der Pfarre mitleben und dass sich Jugendliche zuhause fühlen.

[1849|1941|M|2007|2007](O2) Ich stelle mir vor, dass der PGR noch mehr Kompetenzen gegenüber dem Pfarrer bekommt, vor allem in Pfarrverbänden, wo ein Priester z.B. für 3, 4 oder mehr Kirchen zuständig ist.

[4046|1950|F|2007|2007](O2) Ich stelle mir vor, daß die Menschen die Gemeinschaft mit Gott mehr suchen und leben.

[1867|1966|F|1997|2004](O2) Ich stelle mir vor, dass die Pfarre in 10 Jahren noch überalterter ist als jetzt, es wird noch weniger Jugendliche und junge Familien geben, die am Pfarrleben und den Gottesdiensten teilnehmen. Hier eine Trendumkehr zu schaffen ist ein großes Anliegen für mich und auch wichtig für meine Motivation, mich zu engagieren. Allerdings fällt es oft schwer miterleben zu müssen, wie wenig offen die Pfarrverantwortlichen hier oft sind und welche große Macht die ewigen Besitzstandswahrer haben. Auch Altpfarrer als graue Eminenz erlebe ich als großes Problem.

[2473|1980|M|1994|2002](O2) Ich stelle mir vor, dass die Pfarre so bleibt wie sie ist. Jede Altersgruppe ist aktiv vertreten, die Familien sind gut etabliert, Traditionelles und Modernes leben im Gleichklang und ein Drittel der Pfarrmitglieder arbeitet aktiv in der Pfarre mit. - Das Miteinander könnte sich manchmal noch verstärken, doch im allgemeinen ist es ein guter Weg.

[2373|1946|M|1980](O2) Ich stelle mir vor, dass die Pfarre von einer Person geleitet wird, die der Gemeinde und der Eucharistiefeyer vorsteht, unabhängig von Geschlecht und Stand. Ich würde mich darüber freuen, wenn unser jetzt leer stehender Pfarrhof von der Familie eines/einer Pfarrer/in gefüllt würde, deren

Familienleben und Kinder mit dazu beitragen, dass die Kirche auch bei Familien und Jugendlichen glaubhaft ist.

[4734|1940|M|1983|1992](O2) Ich stelle mir vor, dass eine Gemeinde unserer Größe noch einen eigenen Priester vor Ort haben wird. Ich meine aber auch, dass viele Bereiche der Verwaltungsarbeit mehr als bisher von Laien hauptverantwortlich wahrgenommen werden sollen. dazu meine ich auch den Beschluss und die Verantwortlichkeit von Budgetposten. Es muss viel mehr als bisher angestrebt werden, dass Priester wieder Seelsorger werden können. Das erfordert allerdings Verzicht auf Macht und Akzeptanz neuer Entscheidungsträger in unseren Gemeinden. Ich denke, dass wir vor allem auch an die Lebensfähigkeit unserer Gemeinden Glauben müssen.

[6589|1942||1965|2002](O2) Ich stelle mir vor, dass es auch in 10 Jahren noch einen eigenen Pfarrer in unserer Pfarre geben wird und eine gewählten Pfarrgemeinderat, dessen Mitglieder sich zum Wohl der Pfarre engagieren.

[2085|1951|M|1975|1978](O2) Ich stelle mir vor, dass es in 10 Jahren in unserer Pfarre Frauen und Männer geben wird, die das Leben der Pfarre mit gestalten.

[2333|1938|M|1980|2002](O2) Ich stelle mir vor, dass im Zuge der steigenden Rückbesinnung auf die Spiritualität, der Hinterfragung des Lebenssinns und des Erkennens der Notwendigkeit der Caritas die Pfarrgemeinde an Bedeutung in der Gesellschaft gewinnt, gestärkt durch eine Umsetzung der Postulate des II. Vatikanischen Konzils und durch eine Priesterausbildung, die den modernen Lebensumständen gerecht wird.

[4187|1953|M|1974|2002](O2) Ich stelle mir vor, daß immer mehr geprüfte Laien, Männer wie Frauen, einem Gottesdienst vorstehen werden, und diese auch von der Gemeinde akzeptiert werden.

[2962|1948|M|1987|1987](O2) Ich stelle mir vor, dass in Zukunft auf den PGR noch mehr Aufgaben, vorallem im Bereich der Pastoral, zukommen wird.

[6770|1950|F|2002|2007](O2) Ich stelle mir vor, dass möglichst viele unterschiedliche Gruppen aktiv mittun, dass wirklich die Zahl der MitarbeiterInnen noch viel größer wird und wir eine starke lebendige Zelle im kirchlichen Geschehen sind und unser Christsein im Alltag verwirklichen können.

[3896|1944|F|2002|2002](O2) Ich stelle mir vor, dass unsere Pfarre diesen Weg der Glaubenslebung sehr verstärkt weitergeht, Rosenkranz, Anbetung, Aussetzung, gemeinsame Pfarrwallfahrten, Ökumenische Gottesdienste und Andachten. Die Pfarre soll aber auch eine offene Begegnungsstätte und der Kommunikation für alle sein, wo man keinen ausschließt. Schon gar nicht darf man die Menschen nach ihrem Leben mit dem Glauben klassifizieren. Für mich ist es aber auch ganz wichtig, sich der Geschiedenen anzunehmen, denn sie fühlen sich als ausgestossene in unserer Kirche und wenden sich deshalb den vielen Esoterischen Gruppen zu. Wir müssen unser Herz und unser Ohr bei ihnen haben und ihnen auf ihrem schwierigen Weg helfen. Wir müssen uns aber auch sehr vermehrt der vielen einsamen und allein gelassenen Menschen annehmen. Der alte Mensch wird immer mehr auf das Abstellgleis des Lebens gestellt und als lästiges Anhängsel der Gesellschaft betrachtet, dem müssen wir als Kirche/Pfarre gegensteuern. Wir müssen aber auch mit Stolz den Menschen zeigen, sehr her wir sind Christen und leben und engagieren uns in unserer lebendigen Pfarre, kommt und begleitet uns. Ich wünsche mir, dass unsere Pfarre sehr verstärkt den Weg der Glaubenslebung in unserer Pfarre weiter geht, Rosenkranz, Anbetung, Aussetzung, Novenen, Pfarrwallfahrten. Aber auch eine offene Pfarre, wo jeder seinen Platz hat, ohne Abqualifizierung seiner Person, alle müssen in der Pfarre einen Platz haben dürfen. Ein ganz großes Anliegen ist es mir

[1833|1964|F|1982|1992](O2) Ich stelle mir vor, dass wir noch einen Pfarrer haben, der mit Unterstützung eines Pastoralassistenten und Religionslehrers und aktiver Mitarbeit des Pfarrgemeinderates unser Pfarre vertritt.

[7|1951|F|2005|2005](O2) Ich stelle mir vor, wieder mehr Menschen zum Glauben motivieren zu können.

[5386|1963|F|1979|1982](O2) Ich stelle mit vor, dass in zehn Jahren unsere Pfarrgemeinde personenmäßig etwas kleiner als jetzt sein wird. Wir werden, bedingt durch das Alter unseres jetzigen Pfarrers einen Wechsel in der Pfarrleitung haben. Dadurch werden sich sicher Veränderungen ergeben.

[2672|1951|F|1967|2007](O2) Ich träume von einer lebendigen Pfarrgemeinde als spirituelle Gemeinschaft, wo nicht nur einzelne Gruppen emsig werken, sondern auch allen bewusst ist, warum wir das tun, dass Gott unsere Mitte ist und wir Teil der Familie Gottes in unserer konkreten Gemeinde um Jesus Christus sind. Die Pfarre ist nicht Lückenbüßer, wenn sonst nichts anderes los ist, sondern Anziehungspunkt, weil wir hier christliche Gemeinschaft erleben, weil wir angenommen werden, wie wir sind, weil wir ernst genommen werden, weil sich einer für den anderen interessiert, weil jeder Hilfe findet, der Sorgen und Probleme hat. Ein geweihter Priester ist dazu nicht unbedingt notwendig - es ist schön, wenn einer da ist -, es ist aber sicher eine hauptberufliche Person für Organisation und Verwaltung nötig, die von hoffentlich vielen Ehrenamtlichen unterstützt wird. Wichtig ist mir auch, dass die Pfarrcaritas weiter besteht.

[2712|1967|F|1978|2008](O2) Ich träume von einer Pfarrgemeinde, in der sich die Menschen wohl und zuhause fühlen. Wo sich die Menschen freuen, einander zu begegnen. Der Gottesdienst sollte als Kraftquelle verstanden und gerne besucht werden. Die Kirche sollte lebendiger werden, zum Beispiel durch schwungvollere Lieder. Viele unserer Kirchenlieder sind alles andere als lebendig. Viele Menschen sollten in den Gottesdienst miteinbezogen werden, damit sie nicht als passive Zuseher im Raum sitzen. Schließlich sind ja wir alle Kirche. Ich träume von einer Kirche, in der viele junge Menschen ihr Zuhause haben und sich verstanden und wohl fühlen. Warscheinlich ein Traum! In wirklichkeit wird die Pfarrgemeinde, so glaube ich noch um einiges schrumpfen. Die Menschen, die aber kommen, denen wird es ein Anliegen sein, dabei zu sein. Die Menschen in unserer modernen Welt stellen auch höhere Ansprüche in Bezug auf Gottesdienstgestaltung. Schlechte Predigten zum Beispiel, werden kritisch aufgenommen. Es geht nicht um events sondern die Heilige Messe sollte Tiefgang haben, damit Begegnung möglich wird.

[3285|1954|F|2002|2002](O2) Ich und wir alle wünschen uns, dass wir auch in zehn Jahren noch einen eigenen Pfarrer haben, da unsere Pfarre doch sehr groß ist.

[1555|1954|F|ca. 1985|2007](O2) Ich vermute, dass durch den allgegenwärtigen priestermangel sicher noch mehr arbeit im PGR nötig sein wird und hoffe, dass sich weiterhin menschen finden, die ihre kraft zum wohl der pfarre einsetzen.

[52|1964|F|1980|1997](O2) Ich vermute, dass unsere Pfarre evt. keinen eigenen Pfarrer haben wird, weil wir so klein sind. Trotzdem ist es in den letzten 4 Jahren gelungen immer wieder einen Pfarrer zu bekommen und das macht mir Hoffnung. Die Pfarre wird glaube ich mehr zu einem Ort der Begegnung werden. Die soziale Verantwortung der Pfarre wird steigen. Ich denke, dass sich das Publikum in der Kirche eher verjüngen wird, da viele Familien zuziehen. Eine Zukunft für die kleinen Pfarren sehe ich jedenfalls sehr wohl.

[5034|1969|F|2002|2002](O2) Ich vermute, dass unsere Pfarre mit einer anderen Pfarre zusammengelegt werden muss, da aufgrund eines sehr hohen moslemischen Bevölkerungsanteiles die Zahl bzw. der Anteil der Katholiken drastisch sinkt. Ich hoffe, dass unsere Pfarre auch in zehn Jahren noch von einem Salesianer Don Boscos geleitet wird, da dieser Orden meiner Meinung nach für eine Pfarre, in der hauptsächlich die sozial unterste Schicht vertreten ist, ideal geeignet ist (besonders im Hinblick auf die Jugendarbeit). Da unser Pfarrgemeinderat hauptsächlich aus Pensionisten besteht und es fast nicht möglich ist, jüngere Erwachsene bzw. auch Jugendliche dafür zu gewinnen, befürchte ich, dass der PGR in 10 Jahren um einiges kleiner sein wird. Besonders bzgl. der Gestaltung von Festen, der Liturgie sowie der Caritas (Alten und Krankenpflege) fürchte ich, dass viel weniger seitens der Pfarre für die Allgemeinheit getan werden kann.

[5948|1987|F|2003|2007](O2) Ich vermute, dass wir bald eine Pfarre ohne Pfarrer sein werden! Wir werden für bestimmte Schwerpunkte von Nöten sein.

[3953|1962|M|1981-1989, 2002ff.][2007](O2) Ich vermute, dass wir einen Seelsorger haben werden, dass aber verschiedene Verantwortlichkeiten in Händen engagierter ChristInnen liegen werden, die ihre Aufgaben in enger Kooperation mit dem Priester ausführen werden.

[3696|1963|F|2007|2007](O2) Ich vertraue darauf, daß die vielen Samen, die jetzt gesät werden, auch aufgehen werden.

[5483|1949|M|1982|1983](O2) Ich wäre schon zufrieden wenn sich keine größeren Änderungen für unseren Pfarrverband ergeben.

[1013|1963|F|2006|2007](O2) ich weigere mich zehn jahre voraus zu denken.

[4742|1966|M|1973|2007](O2) ich weiss es nicht, ich hoffe dass unsere kinder - und jugendarbeit fruchte hervorbringt und es auch dann noch ein lebendige pfarrgemeinde gibt.

[979|1936|F|1950|1971-1984 2007.](O2) Ich weiß es nicht. - Ich hoffe, dass die Menschen wieder den Wert der Hl. Messe/ Gebet/ Sakramente erkennen und dadurch Gott wieder im Mittelpunkt eines jeden Christenlebens steht.

[2535|1950|F|1994|1997](O2) Ich weiß es nicht. Ich fürchte manchmal, dass die Kirche all das, was seit dem 2.Vaticanium aufgebrochen und aufgeblüht ist, abwürgt und in den Zustand einer elitären, abgeschotteten, und zumindest in meinen Augen lebensfremden Gemeinschaft verfällt - manchmal denke ich auch, dass die Kirche damit auf die Nase fallen muss - damit etwas Neues entstehen kann. Vielleicht bleibt die Pfarre als kleine Gemeinschaft vor Ort ein Platz, wo Kirche noch am meisten für die einzelnen Menschen da sein kann.

[6955|1967|F|1992|1997](O2) Ich weiß es nicht. Ich glaube, dass es keinen Pfarrer vor Ort mehr geben wird bzw. keinen eigenen für unsere Pfarre. Ich bin aber auch überzeugt, dass es andere Modelle von Seiten der Kirche geben muss, da nicht alles auf Ehrenamtliche abgeschoben werden darf, die dann aber gewisse Funktionen ( Eucharistiefeier etc. ) sowieso nicht machen dürfen.

[686|1968|F|ewig|1997](O2) Ich weiß nicht, ob wir in 10 Jahren noch bestehen? Kein Geld, viele Zuwanderer anderer Relegionsgemeinschaften bzw. Austritte aus der katholischen Kirche,...

[3157|1950|F|1970|1995](O2) ich weiß nicht, ob es sie dann noch gibt

[249|1960|F|1975|1986 (nur 2001 -2006 nicht aktiv)](O2) Ich weiß schon lange, dass wir nach dem Weggang unseres jetzigen Priesters vom Geistlichen der Nachbarspfarre mitbetreut werden. Da wir seit 31 Jahren polnisch missioniert werden und auch unser voraussichtlich nächster Priester Pole ist, wird sich in der Grundhaltung wenig ändern. - Dieser hilft schon öfter aus, ist etwas aufgeschlossener, weshalb ich glaube, dass die Arbeit des PGR an Bedeutung gewinnen könnte. - Der tägliche Gottesdienst wird nicht mehr möglich sein, aber wenigstens der Sonntagsgottesdienst bleibt. Die Zahl der Kirchenbesucher wird noch weiter zurückgehen, da die ältere Generation wegstirbt und aus meiner kaum welche nachkommen. - Es gibt sehr interessierte Jugendliche, aber ihre Zahl ist relativ klein, weshalb in Zukunft entweder manche Aufgaben nicht mehr erledigt werden können oder die wenigen Ehrenamtlichen sehr viel mehr Arbeit auf sich nehmen. - Sollte es eine Änderung beim Zugang zum Priesteramt geben, was ich nicht glaube, wäre eine seelsorgliche Betreuung durch einen einheimischen Geistlichen, der das Ohr beim Volk hat und wirklich zu den Leuten geht, ein Traum. - Nur das wird es nicht spielen - also bleibt nur unser Vorbild, unser Einsatz und unsere Mithilfe, wenn unsere Glaubensgemeinschaft nicht immer weiter schrumpfen soll.

[4186|F|2007|2007](O2) ich weiß, dass ich in 10 Jahren nicht mehr in der Pfarre tätig sein werde

[4982|1963|F|27 Jahre|23 Jahre](O2) Ich weiß, dass unsere Pfarre ein Pfarrverband wird und hoffe, dass endlich Laien mehr Verantwortung übernehmen dürfen. Es gibt genug fähige Leute, die gewisse Aufgaben in Eigenverantwortung übernehmen können. Ich hoffe, dass wir unsere Pfarre gut für diesen Übergang

vorbereiten können, sodass es ein gutes Zusammenwachsen gibt. Gewissen Aufgaben werden wir dann gemeinsam tragen.

[4141|1960|M|2007|2007](O2) Ich werde dafür arbeiten, dass sie in 10 Jahren noch in ähnlicher Art besteht, denn ich befürchte, dass auf Grund sinkenden Interesses an der Kirche kleine Pfarren nicht mehr lebensfähig sein werden.

[4513|1990|M|1998|2007](O2) Ich werde in 10 Jahren hoffentlich eine neue, offene Pfarre vorfinden, die sich weitgehend von den verschrobeneren und altmodischen Meinungen unserer heutigen Kirche getrennt hat, und ich hoffe sehr, dass ich in 10 Jahren auch eine OFFENE Kirche vorfinde, die Leute einlädt und alle Menschen mit offenen Armen empfängt, anstatt viele Gruppierungen von vornherein auszuschließen (geschiedene, homosexuelle, etc.) - Jesus hat nicht gelebt, um Randgruppen auszuschließen, seine Botschaft hat heute leider reichlich wenig mit der Meinung unseres Bischofs zu tun und ist meiner Meinung nach nicht vereinbar mit den Zeichen, die der Vatikan und unsere sogenannte Heiligkeit in Afrika und Südamerika setzt.

[3143|1965|F|1991|2004](O2) ich werde nicht mehr hier sein. Als Stadtpfarre wird es voraussichtlich weiter einen Priester vor Ort geben. Aufgrund einer speziellen Situation der Pfarre ist es fraglich, inwieweit Laien wirklich mehr Mitarbeit auch im Liturgischen einbringen können. Es wird rundherum weniger geben, weil es weniger EA MitarbeiterInnen gibt - eine Besinnung auf das wesentliche wird wichtig sein, um die Leute nicht zu überfordern - bzw. wird es das geben, was Leute einbringen wollen - und nicht das, was von oben gemeint wird, was es geben soll ....

[4936|1985|M|2006|2006](O2) Ich werde noch maximal eine weitere Periode im PGR beleiben, danach will ich nicht mehr!

[2497|1989|F|2007|2007](O2) ich werde wahrscheinlich nicht mehr in diesem ort wohnen, in dem ich bis jetzt gewohnt habe, darum brauch ich mir diese frage nicht zu stellen. ich werde nicht mehr in dieser pfarrgemeinde tätig sein

[2411|1952|M|1965|1977](O2) Ich will nicht klugreden. Konkretes kann niemand sagen. Alles in Gottes Hand.

[3487|1966|F|2002|2002](O2) Ich will weiter einen Priester in unserer Pfarre wohnen haben, denn das ist das um und auf, wenn das einmal nicht mehr sein kann, dann geht es mit unserer Kirche vor Ort bergab. Die Laien können die arbeit der Priester nicht übernehmen und sollen das auch nicht.

[6835|1963|F|1995|1995](O2) Ich wille es mir momentan nicht vorstellen

[7157|1962|F|1973|1995](O2) Ich wohne in einer zweisprachigen Pfarre und mache mir große Sorgen wie das sprachliche Bild unserer Pfarre aussehen wird. Da wir momentan noch einen relativ jungen Piester haben, glaube ich, dass er auch noch in zehn Jahren bei uns sein wird, warscheinlich wird er aber noch andere Pfarren betreuen. Ich hoffe, dass sich auch Menschen finden werden, die für eine gerechte Kirche einsetzen werden in der Laien - Frauen und Männer- und Priester gut miteinander arbeiten werden können und zusammen gute Konzepte ausarbeiten werden.

[1549|1955|F|1994|2007](O2) ich wunsche mehr theologische Kenntnisse der Laien. Priester sein ist hier in Österreich gesehen als Beruf, aber Seelsorger ist eine Berufung die man ausüben kann nur wenn die Grundberufung klar ist: Ehe oder Koischeit in eine Religiöse Gemeinschaft. Zelibat ist keine Berufung.

[6924|1967|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir, daß viele zum Glauben kommen durch uns im PGR bzw. durch mich. - Für das Organisatorische brauchen wir jetzt schon sehr viel Zeit und das wird in 10 Jahren vielleicht noch mehr werden. - noch ein Gebetsanliegen!

[1494|1952|M|1990|2002](O2) ich wünsche mir aktives, demokratisches wirken in einer offenen und mit meinungsvielfalt belebten gemeinschaft, fürchte aber eher resignation und mehr intoleranz

[3471|1952|F|1998|2005](O2) Ich wünsche mir aus tiefsten Herzen, dass viele junge Familien mit ihren Kindern, den Weg zum Glauben nicht ganz verlieren bzw. wiederentdecken und Gefallen daran finden, sodaß weiterhin so wunderschöne Feste gefeiert werden, wie Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Ehejubiläen, usw. und viel Kraft geschöpft werden kann, aus der Liebe Gottes zu uns Menschen. Denn, wie ich finde, es ginge auch ein großer kultureller Teil unserer Heimat verloren, ich wünsche mir, mit Gottes Hilfe, dass die Gläubigen, durch immerwährendes Gebet, vor allem des Rosenkranzes, die unendlich große Kraft aus dem Glauben an die Dreifaltigkeit Gottes, an die Muttergottes und ihrer Liebe zu spüren bekommen,

[2993|1963|F|2001|2002](O2) Ich wünsche mir das in zehn Jahren die Pfarren wieder einen eigenen Pfarrer haben, das aber nur durch umdenken der katholischen Kirche geschehen kann.

[7114|1969|F|1994|1997](O2) Ich wünsche mir ein offeneres, aktives Arbeiten und eine Meinungsbildung im PGR in Bezug auf das Entgegenwirken von diversen konservativen Richtungen in der Kirche, die junge und kritisch denkendere Menschen aus unseren Kirchen vertreibt.

[2827|1967|F|1980|2002](O2) Ich wünsche mir eine lebendige Pfarre, die geprägt ist vom Miteinander. Eine Pfarre, die lebendig und aktiv den Glauben bezeugt und attraktiv ist für die Jugend. Ich wünsche mir eine Pfarre, in der sowohl Jung und Alt einen geeigneten Platz finden. Ich wünsche mir eine Pfarre mit eigenem Seelsorger, der auch in der Pfarre lebt. Ich wünsche mir Menschen, die bereit sind das Pfarrleben aktiv mitzugestalten.

[2758|1966|F|2000|2007](O2) ich wünsche mir einen deutschsprachigen Priester, weil sprachliche Barrieren ein spirituelles Gespräch verhindern - ein Diakon, ob Frau oder Mann, der aus eigener Erfahrung familiäre Schwierigkeiten kennt, könnte unsere Pfarre leiten

[4854|1964|M|1987|2007](O2) Ich wünsche mir einen Leiter des PGR der auch eine entsprechende Ausbildung genossen hat (Theologe, Psychologe o.ä.) und hauptamtlich für die Pfarre zur Verfügung steht. Gemeinsam mit einem engagierten Team aus verschiedensten Bevölkerungsschichten sollen die Aufgaben einer aktiven, christlichen Gemeinschaft wahrgenommen werden. Einbindung aller Gruppen, Vereine und Verteilung der verschiedenen Aufgaben auf möglichst viele Personen. - Der Pfarrer soll sich auf die wirklich wichtigen Dinge konzentrieren können, da er sich viele Pfarren gleichzeitig zu betreuen hat (Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Krankenbesuche, Glaubensfragen) - Althausanierung (sprich Kirchenrenovierung) hat nichts mit den Aufgaben eines Pfarrers zu tun.

[2769|1971|F|1992|2002](O2) Ich wünsche mir einen Seelsorger, der die Mitarbeit von Laien in der Gemeinde begrüßt und der aufgeschlossen und offen ist für die verschiedenen Probleme die es in vielen Bereichen gibt (Generationskonflikte, soziale Unterschiede, Jugend- und Kinderbetreuung...)

[3701|1975|M|2007|2007](O2) Ich wünsche mir für unsere Pfarre wieder einen Pfarrer (unser jetziger wird in Pension gegangen sein). Natürlich egal, welcher Nationalität. Der kann auf Leute zugehen und wird geschätzt und anerkannt (auch von den etwas wankelmütigen). Der Pfarrgemeinderat ist sehr engagiert und steht dem Priester zur Seite. Ich denke positiv, also erwarte ich alles so, wie ich es mir wünsche.

[4109|1967|F|2000|2007](O2) Ich wünsche mir in der Zukunft, eine Pfarrgemeinde in der keine Generationen fehlen.

[6622|1965|F|1992|2001](O2) Ich wünsche mir in zehn Jahren auch noch einen so aktiven Priester wie er jetzt in unserer Pfarre ist! Doch wünsche ich mir in zehn Jahren mehr junge Menschen in der Kirche, welche ich jetzt in der Kirche vermisse! Außerdem wünsche ich mir mehr Offenheit in konkreten Lebensfragen, welche die Menschen in der Kirche bewegt!

[2323|1946|F|1980|2006](O2) Ich wünsche mir mehr Kinder und Jugend in unserer Pfarre und auch im PGR.

[753|1965|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir mehr Spiritualität, mehr Zusammenrücken, weniger Streitereien, weniger Kritik in der Pfarre und in den Diözesen.

[2685|1972|F|1980 (Ministrantin)|2007](O2) Ich wünsche mir mehr Zusammenarbeit mit allen Menschen in unserer Pfarrgemeinde. Jeder kann sein Talent einbringen. Besonders Jugendliche haben oft großartige Ideen und bringen Leben in so manche Messgestaltung. Ich möchte gerne, dass wir alle an der Verkündigung arbeiten. Jeder Christ ist aufgerufen, über Jesus zu sprechen und das Vertrauen, das er aus seiner Lebenserfahrung gewonnen hat, weiterzugeben, damit die, die im Moment nicht glauben können, ihren Lebensmut wiederfinden. Ich wünsche mir mehr Engagement von allen in der Pfarre - vielleicht gelingt es, ein bisschen davon umzusetzen.

[5766|1961|F|1978|2006](O2) Ich wünsche mir noch mehr Offenheit - mehr Toleranz und guten Willen von allen Seiten. Dann wird es auch mit der katholischen Kirche weiter gut gehen. Aber auch Ehrlichkeit ist gefragt und Fehler sollte man auch eingestehen, das würden die Menschen positiv sehen.

[7041|1965|M|1980|1992](O2) "ich wünsche mir unbedingt eine hauptamtliche leitungsperson - wäre schön, wenn das ein priester sein könnte (halte das aber für etrem unwahrscheinlich, da wir jetzt schon keinen eigenen mehr haben); umso wichtiger ist eine hauptamtliche leitungsperson vor ort (pastoralassistentIn) mit entsprechender leitungskompetenz und vollmacht: meiner erfahrung nach zerbröselst ohne kristallisationszentrum vor ort vieles sehr rasch."

[5294|1964|F|1992|2007](O2) Ich wünsche mir von meiner Kirchen, dass die Frauen mehr Leitungsfunktionen übernehmen dürfen, wir haben in unserer Pfarre das Glück noch einen Pfarrer zu haben - Seelsorger -

[326|1949|F|2006|2007](O2) Ich wünsche mir vor allem, daß von der Amtskirche auch andere Alternativen als nur die vorgeschlagenen Pfarrverbände überlegt werden

[7098|1939|F|1990|2002](O2) Ich wünsche mir weiter einen so aufgeschlossenen Pfarrer, dem Seelsorge besonders wichtig ist und dass dadurch auch junge Menschen für das Leben in einer Pfarre motiviert werden können

[4757|1954|M|2007](O2) Ich wünsche mir weiterhin eine selbständige Pfarrgemeinde, denn z.B. anlässlich des Sonntagsgottesdienstes im Ort treffen sich die Leute, es gibt Kommunikation usw. u.ä., keine eigene Pfarre, ich denke, es würde noch weniger Ortsleben geben.

[616|1963|F|1973|1999](O2) ich wünsche mir wieder eine lebendige Kirche, in unserer Pfarre. Wo auch Kinder Platz haben (auch mit ihren Anliegen) (=ich weiß, es es wichtig die Kranken und Alten zu versorgen, doch unsere Zukunft sind die Kinder). Die Hl.Messe auch für Kinder und Jugendliche interessanter und Herzoffener zu gestalten, damit sie wirklich spüren - ja, Jesus liebt mich, er hilft mir, meine Leben gut und christlich zu Leben. Jesus hat sich Zeit genommen mit seinem Vater zu sprechen, wieviel Zeit nehmen wir uns. Leider haben wir sehr wenig Zeit - Arbeit, Beruf, usw. da wünsche ich mir in 10 Jahren, dass wir wieder Zeit haben für unsere Kinder.

[5702|1958|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir wieder mehr Kinder und Jugendliche, die eine Messe besuchen ! Eine lebendige Pfarrgemeinde.

[574|1972|M|1980|2007](O2) Ich wünsche mir zumindest das Frauendiakonat und weiter das Frauenpriestertum - weiterhin so eine bunte Glaubensgemeinschaft

[6826|1965|M|1979|2007](O2) Ich wünsche mir, das wir weiterhin einen Pfarrer haben - wünsche mir das mehr junge Familien in die Kirche gehen - wünsche mir, das die Tradition beibehalten bleibt

[6873|1936|M|1954|1997](O2) Ich wünsche mir, dass auch in 10 Jahren der Mensch im Mittelpunkt der Überlegungen des Pfarrgemeinderates ist. Dass der PGR von einem missionarischen Geist geleitet wird.



[2797|1975|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir, dass auch insgesamt - nicht nur unsere Pfarre betreffend - Laien für verschiedene Ämter akzeptiert werden und somit eine für alle offene Kirche entsteht.

[3590|1940|F|1972|2007](O2) Ich wünsche mir, dass auch unsere Kinder Heimat und Geborgenheit in unserer Pfarre finden können. Wie das möglich sein wird das weiß ich nicht. Das müssen sich glaube ich unsere jüngeren Gemeindemitglieder überlegen. So wie wir Älteren das gewöhnt sind (ich bin fast 70 Jahre) wird es sicher nicht mehr möglich sein.

[2312|1951|F|1990|1997](O2) ich wünsche mir, dass das Samenkorn und die Begeisterung, die das neue Pfarrleben gebracht haben anhalten und nach der Kirchenrenovierung auch Zeit für Spiritualität ist.

[1251|1956|F|1993|1995](O2) Ich wünsche mir, dass die Aufbauarbeit, die Pfarrer und PGR in den letzten Jahren geleistet haben weiterhin Früchte trägt, dass neue PGR-Mitglieder den Weg einer selbständig arbeitenden Gemeinde weitergehen. Wo viele Menschen eingebunden werden, selbständig mitmachen dürfen und Eigeninitiative umsetzen können werden auch Seelsorgeräume Zukunft haben.

[2228|1948|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir, dass die jetzige Patoralarbeit bei der Jugend Früchte trägt und eine lebendige Gemeinschaft von gleichberechtigten, gläubigen Menschen entsteht.

[4096|1947|F|2007](O2) Ich wünsche mir, dass die Jugend auch in unserer Pfarre ihren Platz beibehält. - Dass uns unserer junger, sehr beliebter Pfarrer erhalten bleibt, der schon sehr viel bewegt und verändert hat. Im Besonderen bei der Renovierung unseres Pfarrzentrums. Ich würde mir gerne vorstellen, dass in 10 Jahren auch unsere sehr renovierungsbedürftige Kirche wieder heller erstrahlen kann.

[4152|1989|F|2002|2007](O2) Ich wünsche mir, dass die Jugend wieder aktiver wird

[6780|1953|F|1969|2007](O2) Ich wünsche mir, dass die Jugend wieder mehr Zugang zum Glauben und zur Kirche erhält!!!

[6045|1949|M|1980|1985](O2) Ich wünsche mir, daß die Kirchenleitung den Priestermangel als Zeichen der Zeit versteht, um die längst fälligen Probleme anzugehen: Abschaffung des Pflichtzölibats, Frauenordination, damit meine Pfarre auch in Zukunft einen Pfarrer oder eine Pfarrerin hat.

[5275|1950|F|1975|1987](O2) Ich wünsche mir, dass die Pfarre so lebendig erhalten bleiben kann, wie sie sich für mich jetzt präsentiert.

[5506|1962|M|1978|1997](O2) ich wünsche mir, dass durch die Arbeit des Pfarrers mit dem PGR viele ganzheitliche, bevollmächtigte Kleingruppen aktiv das Pfarrleben gestalten und so leidenschaftliche spiritualität, inspirierende Gottesdienste, bedürfnisorientierte Evangelisation, liebevolle Beziehungen, ... hervorbringen.

[1423|1943|F|1995|1997](O2) ich wünsche mir, dass es auch in unserer pfarre priesterberufungen gibt und mehr menschen bereit sind in der pfarre und im pgr mitzuarbeiten, besonders jugendliche - ich stelle mir eine lebendige pfarre vor - viel intensiver als zur zeit

[2726|1956|F|2007|2007](O2) Ich wünsche mir, dass es dem PGR gelingt, eine Einheit der Gläubigen zu schaffen, die auch auf anders Gläubige zugehen und mit ihnen gehen kann. Dafür braucht es aber Unterstützung von oben und ganz oben. Keine Cliquenbildungen, sondern Akzeptanz aller.

[2551|1963|F|2002|2007](O2) Ich wünsche mir, daß keine Pfarrverbände kommen und jede Dorfkirche einen eigenen Priester hat.

[1325|1957|F|1998|1998](O2) Ich wünsche mir, dass Laien - unter anderem auch Frauen von der Pfarre akzeptiert werden. Auch kann ich mir Priesterinnen vorstellen.

[6844|1957|F|1965|2003](O2) Ich wünsche mir, dass sich die Pfarre soweit entwickelt, dass sie eigenständig, das heißt auch ohne Pfarrer, Kirche sein kann, bzw. könnte und dass endlich Kinder und Jugendliche einen angemessenen Platz und kompetente Unterstützung bekommen. Außerdem wünsche ich mir ein neues Pfarrzentrum.

[4128|1945|F|1958|1972](O2) Ich wünsche mir, dass sich viele junge Leute für die Arbeit in der Pfarre interessieren und Seelsorger mutig neue Schritte gehen dürfen, wenn sie auch nicht aus der Tradition kommen. Die Kirche muss eine permanent zu erneuernde Einrichtung sein (bzw. werden).

[1493|1984|F|1999|2001](O2) "ich wünsche mir, dass viele junge menschen in der pfarre sind. junge familien, kinder, jugendliche; aber die realität sieht leider anders aus, es ist zubefürchten, dass das gegenteil (besteht bereits) noch stärker eintritt, d.h. altersdurchschnitt 50 u. älter"

[6991|1964|F|1986|2007](O2) Ich wünsche mir, dass viele Kinder und Jugendliche ihre Eltern für den Glauben und die Kirche begeistern können. Ich hoffe, dass die Religionslehrer gute Arbeit leisten, Vorbild sind und den Kindern in der Vorbereitung mit dem Priester od. Pfarrassistentin zur Erstkommunion die Saat in fruchtbare Erde legen, bei der heiligen Firmung wird der Heilige Geist mit der Unterstützung der Firmbegleiter sein weiteres tun. Tischmütter sind für mich keine guten Lehrer zur Vorbereitung, die Eltern bräuchten selbst eine Vorbereitung.D

[3498|1965|F|1981|2003](O2) ich wünsche mir, dass viele Menschen bereit sind, sich in einen Dienst zu stellen und so teilhaben am Pfarrleben, dass sie ihre Fähigkeiten einbringen - alles Arbeiten ist Dienst am Nächsten und an Gott - diese Spiritualität soll auf viele Menschen in unserer Gemeinde eine Ausstrahlung haben, sodass sie sich eingeladen fühlen in die Gemeinschaft der Kirche

[1470|1962|F|1997|2002](O2) Ich wünsche mir, dass vor allem die Jugend wieder in unserer Pfarre aktiv wird und dadurch auch wieder im Pfarrgemeinderat vertreten ist. Die verschiedenen Gruppierungen arbeiten übergreifend zusammen und schauen, was von der Pfarrgemeinde gewünscht und gebraucht wird. Die einzelnen Fachausschüsse bleiben aufrecht und haben genügend Mitarbeiter. Auch ein Pfarrer wird vor Ort sein, der die Pfarrgemeinde gut leitet und alle nötigen organisatorischen Aufgaben übernimmt bzw. delegiert.

[4837|1982|F|2004|2007](O2) ich wünsche mir, dass wieder mehr junge Menschen am Pfarrleben aktiv teilnehmen und auch aktiv mitgestalten

[4020|1984|M|1994|2002](O2) Ich wünsche mir, dass wir in 10 Jahren wieder junge Menschen und neuen Geist in den Bänken sitzen, stehen, knien und beten haben.

[6525|1988|F|1996|2007](O2) ich wünsche mir, eine eigenständige pfarre zu bleiben - eine Pfarrgemeinde, die zusammenhält und sich auch trifft, sodass unser Ort einen Kern hat

[6519|1958|F|1999|2002](O2) ich wünsche mir,dass unser glaube so stark wird das wir fernstehene anziehen ich denke im bereich kirche und gottesdienst wird sich nicht allzuviel ändern,vielleicht sind aber in 10 jahren nur mehr überzeugte menschen dabei ich wünsche mir,auch in 10 jahren noch einen eigenen pfarrer zu haben(ich bin auch jedem ausländischen priester dankbar und er ist mir herzlich willkommen)und dass die jugend die jetzt unsre hoffnung sind-davon gibt es auch bei uns gott sei dank! EINIGE-,unsere pfarrgemeinde nicht sterben lassen ich bin aber der wirklich positive mensch und habe deshalb niemals angst,gott wird uns auch in 10jahren kraft und freude geben

[6614|1962|F|1976|2002](O2) Ich wünsche mir,dass viele Junge Familien die Pfarre wieder beleben, dass alle eine Heimat in der Gemeinschaft finden, Außenseiter, dass Vielfalt nebeneinander Platz hat.

[3578|1950|F|1977|2007](O2) Ich wünsche mir,dass wir weiterhin im Glauben gestärkt werden, gemeinsam unseren Glauben feiern können, das wir zusammenstehen und offen bleiben für die Sorgen und Nöte der Zeit und uns intensiv damit auseinandersetzen.

[1652|1952|M|2002|2002](O2) ich wünsche uns (und unserem Seelsorgeraum) eine(n) junge(n) Pastoralassistenten(in)

[4263|1942|F|1988|1994](O2) ich würd mir wünschen das wir noch immer eine eigene pfarre sind, und der anteil der gläubigen erhalten bleibt.

[3789|1971|F|1985|2002](O2) Ich würde gerne haben, dass unsere kleine Pfarre Mitglied in einem großen Pfarrverband ist, die Laien in der Pfarre lebendig mitarbeiten müssen, dass wir einen motivierenden Pfarrer und einen hauptamtlichen Mitarbeiter (PA oder Diakon) vor Ort haben.

[2959|1955|M|1963|1997](O2) ich würde hoffen, dass mehr menschen zugang zur kirche/glauben finden...

[4339|1958|F|1974|2007](O2) Ich würde mich freuen, wenn es gelingen würde, dass wieder junge Menschen zum Gottesdienst kommen, dass sie die Gemeinschaft der Gläubigen als Bereicherung empfinden, und daran glauben können, dass Gott jeden einzelnen Menschen liebt.

[1344|1988|F|1997|2007](O2) Ich würde mich freuen, wenn wir in 10 Jahren auch noch einen Pfarrer haben. Leider kann man das in unserer Pfarre nicht sicher sagen. Unser Pfarrer ist letztes Jahr in Pension gegangen und wir werden derzeit von einer Pfarrassistentin + Pfarrmoderator betreut. Ob die beiden aber so lange in unserer Pfarre bleiben werden, ist noch ungewiss. Ich würde es mir schon wünschen, da die Suche sehr anstrengend war und wir wirklich gute Leute gefunden haben.

[730|1983|F|1997|2002](O2) "Ich würde mir eine missionarische, papsttreue Pfarrgemeinde wünschen; eine vom Geist der Nächstenliebe geprägte Pfarrgemeinde"

[1824|1990|F|2005|2007](O2) Ich würde mir mehr kritische Auseinandersetzung mit Glaubensfragen wünschen, größere Bereitschaft für Veränderungen sind ebenso wünschenswert. Ich denke, dass ohne eine Umstrukturierung/ Öffnung der Weltkirche sich eher mehr Menschen von der Kirche abwenden werden- glaube aber nicht, dass sich in den nächsten 10 Jahren so große Veränderungen passieren werden.

[6384|1959|M|1968|2007](O2) Ich würde mir wünschen, dass alle Altersgruppen am pfarrlichen Leben teilnehmen. Ich befürchte allerdings, dass dies in zehn Jahren genau so wenig oder noch weniger der Fall sein wird als heute. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich von der Art, wie die Frohbotschaft verkündet wird, zu wenig angesprochen. Ob die (römisch-katholische) Kirche in die heutige Zeit passt (wie bei einer der obigen Fragen erwähnt), hängt nämlich in unserer heutigen Mediengesellschaft nur sehr wenig vom Pfarrgemeinderat einer einzelnen Pfarre ab, sondern viel mehr vom Auftreten des Papstes und der Bischöfe in den Medien. Treten sie überzeugend auf, werden sie ihre Aufgabe als Menschenfischer erfüllen, treten sie nicht überzeugend auf, so werden ihre Netze (und damit die Kirchegebäude) immer leerer werden.

[5393|1967|F|2004|2007](O2) Ich würde mir wünschen, dass es immer noch genug Menschen in der Pfarre gibt die aktiv das Pfarrleben mitgestalten. Das es keine Spaltungen von einzelnen Gruppen gibt. Die Pfarre soll aktiv sein und Leben!

[6446|1959|F|1992|1997](O2) "Ich würde mir wünschen, dass es uns gelingt, zu den Jugendlichen einen Zugang zu finden; auch Neuzugezogene sollten besser angesprochen werden; es gibt viele Angebote, jeder sollte da etwas für sich finden, wir sind eine selbstständige Pfarre - das sollte auch in zukunft so bleiben"

[5907|1976|M|1990|1997](O2) Ich würde mir wünschen, dass es wenigstens so bleiben könnte, wie es ist, das wird sicher nicht so sein, da das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigen wird, bzw. junge Menschen nicht am kirchlichen Leben interessiert sind

[7042|1969|F|1986|2007](O2) Ich würde mir wünschen, dass sie weiterhin so lebendig und vielfältig bleibt, denn jeder der dabeisein will, kann sein Plätzchen finden. Mit den vielen Veränderungen, sie sicher auf unsere Pfarrgemeinde und Diözese zukommen, ist das sicher eine große Herausforderung. Ich wünsche uns

allen das Bewusstsein, die Kraft und den Mut den Weg gemeinsam zu gehen und den Bedürfnissen und Sorgen der Menschen in den Pfarren nahe zu sein.

[5608|981|F|1994|2007](O2) ich würde mir wünschen, dass wir es schaffen, viele Kinder und Jugendliche in unser Pfarrleben zu integrieren, ich denke wir werden sicherliche einen anderen Pfarrer haben, ich hoffe auch noch immer einen eigenen, ich hoffe, dass die Pfarrgemeinde auch dann noch so lebendig und buntgemischt ist wie sie es jetzt ist!

[1490|1970|F|1999|2007](O2) ich würde mir wünschen, dass zwar alte traditionen bewahrt bleiben, aber doch ein hauch der jugendlichen frische - von der ich sehr viel halte - in unserer pfarre einzug nimmt!!!

620

[7118|1955|F|1985|2007](O2) Ich würde mir wünschen, daß sich wieder mehr Kinder, Jugendliche und junge Familien von der Kirche angesprochen fühlen, sonst sehe ich in unserer Gemeinde in 10 Jahren nur mehr ein kleines Häufchen alter Kirchengeher, denen man auch noch den Pfarrer entzieht, weil er anderswo nötiger gebraucht wird.

[7275|1952|F|1980|2007](O2) Ich würde mir wünschen, eine Sprache für unsere Kinder und Jugendlichen zu finden, mit der sie über den Glauben und ihre Kirche sprechen können.

[357|1991|F|2005|2007](O2) Ich würde sie mir gern positiv vorstellen. aber wenn die Kirche selbst mit ihren mittelalterlichen Ansichten weitermacht werden in 10 Jahren nur mehr ein paar Personen in die Kirche gehen.

[3562|1946|F|1993|1997](O2) ich-bin-sehr-froh-wenn-unser-herr-pfarrer-genug-ausdauer-hat-und-auch-in-10-jahren-unsere-pfarre-leitet.-ich-sehe der zukunft positiv entgegen-und-hoffe-daß-uns-der-geist-gottes-lenkt-und-uns-immer-wieder-neue-tore-geöffnet-werden.

[6799|1953|F|1999|2007](O2) Ichglaube, wir werden in 10 Jahren keinen mitbetreuenden Pfarrer mehr haben, weil unser Pfarrer dauernd andeutet, dass er weggehen möchte. Aber ich bin trotzdem überzeugt, dass auch in 10 Jahren noch Spiritualität und Lebendigkeit in unserer Pfarre da ist, weil die Pfarre sehr lebendig ist und wir eine gute Wortgottesfeierleiterin haben, sodass die Leute schon erlebt haben, dass es auch ohne Priester geht und dass wir vielleicht auch noch in 10 Jahren eine fröhliche und zähe Christenschar sind.

[5844|1966|F|2001|2007](O2) ich-hoffe-das-wir-in-zehn-jahren-mehr-katholiken-in-unserer-kirche-haben-als-jetzt,dass-sehe-ich-als-meine-aufgabe

[4142|1961|F|1978|2002](O2) ich-hoffe-sehr-dass-das-pfarrassistenmodell-erhalten-bleibt-und-ausgebaut-wird-ich-möchte-auf-keinen-fall-dass-unsere-pfarre-ihre-eigenständigkeit-verliert-oder-dass-ein-importierter-priester-uns-vorgesetzt-wird-Wenn-unsere-PG-den-Weg-weitergehen-kann-denn-sie-jetzt-ingeschlagen-hat-werden-sich-auch-weiterhin-menschen-von-der-christlichen-botschaft-berührt-fühlen

[7235|1963|F|1997|2002](O2) Ich-wünsche-mir-vermehrt-Jugendliche-für-den-Glauben-zu-motivieren

[4764|1940|F|2002|2007](O2) Idealer Weise durch verstärkte Jugendarbeit und Einbinden der jungen Christen in Gruppen, etc. Nüchtern betrachtet fürche ich aber, dass der Kirchenbesuch weiter zurück gehen wird und die Jugend nur dort zu finden ist, wo es lustig ist und eben eine Hetz gibt.

[3275|1971|F|1997|1997](O2) Identität der einzelnen Pfarren muss erhalten bleiben, und darf nicht aufgrund von Zusammenschlüssen in Pfarrverbänden verloren gehen. Es müssen viele neue Mitarbeiter motiviert werden. Wenn kein Pfarrer mehr vor Ort ist, dann muss unbedingt ein Pfarrassistent vorort anwesend sein. Ohne einer fixen Kontaktperson (wo sich alle hinwenden können - im Pfarrhof) wird es nicht funktionieren. Die Pfarrassistenten sollen in ihrer Funktion aufgewertet werden. Wir dürfen die Seelsorge aufgrund von Personalmangel nicht unter den Tisch fallen lassen.

[502|1965|F|1995|2002](O2) Im großen und ganzen genau so wie jetzt, kommt drauf an wie lange es unser Pfarrer noch mit uns aushält und ob und wie nachbesetzt wird.

[6044|1989|M|1998 als Ministrant|2007](O2) Im Grunde ähnlich wie heute. Ein aktiver PGR mit regelmäßigen Sitzungen, Klausuren und Aktivitäten für die Pfarre. Auch zurückgehende Gläubigenzahlen und Kirchenbesucher sowie Priestermangel sollte an unserem PGR nicht viel ändern.

[1882|1972|F|1988|1992](O2) Im Moment habe ich davon ein negatives Bild - aber ich hoffe, dass sich das noch ändert.

[4149|1988|F|2007|2007](O2) Im Moment teilt sich unsere Pfarrgemeinde mit der Nachbarsortschaft einen Pfarrer, der mittlerweile auch schon beinahe 60 ist, dh es ist leicht möglich, dass er in 10 Jahren bereits in Pension ist und ich bin mir nicht sicher, ob wir dann wieder einen eigenen Priester bekommen werden. Ich denke es wird grundsätzlich immer wichtiger, neben der Hl. Messe noch andere Formen Gottesdienstformen, spirituelle Veranstaltungen, Gebetskreise, etc. anzubieten. Da unsere Pfarrgemeinde jedoch vorwiegend aus älteren Leuten besteht, die grundsätzlich ein Problem haben, neue Formen und Veränderungen anzunehmen, wird es jedoch nicht leicht sein, gravierende Änderungen vorzunehmen. Ich denke, wichtig wäre es kleine Schritte zu setzen, und nicht einfach zb. in 10 Jahren, falls wir dann keinen Priester mehr bekommen würden, mit einem völlig neuen Konzept zu kommen.

[2617|1955|F|1990|1992](O2) Im Moment weiss ich eigentlich nicht wie sehr unsere Kirche noch schrumpfen wird und ob die Kirche die Zeichen der Zeit auch so weit versteht, dass auch unsere Kinder sich noch in der Kirche beheimatet fühlen.

[2296|1970|F|2007|2007](O2) im Pfarrverband eingebunden, mit Nachbargemeinden mehr zusammenarbeiten, wenn ohne Priester durch hauptamtliche geleitet

[2141|1964|F|1996|2008](O2) Im Pfarrverband mit 3 anderen Pfarren werden die jetzigen älteren MitarbeiterInnen im PGR ausgeschieden und keine jungen nachgekommen sein. Meine Altersklasse von jetzt rund 40 wird die alte und junge gleichzeitig sein. die Pfarrgemeinde wird aber trotzdem auf Grund der Tradition weiterleben und überlieferte Feste weiterhin begehen. Möglich ist auch, dass durch den Mangel an Priester die Menschen selber wieder aktiver werden, was ich aber realitischerweise nicht glaube, da die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ein ehrenamtliches religiöses Engagement sehr einengen.

[7281|1976|F|2007|2007](O2) Im Pfarrverband mit einer oder mehreren anderen Pfarren. Bessere Kommunikation im PGR

[4755|1955|F|1990|1997](O2) Im Pfarrverband mit noch zwei Pfarren. Geleitet durch einen Priester und einen Diakon oder Pfarramtsleiter.

[702|1963|F|2007|2007](O2) Im Pfarrverband sollten gemeinsame Vorbereitungen für Firmung, Erstkommunion gemacht werden, verheiratete Priester sollten wieder eingesetzt werden, mein größter Wunsch wäre geschulte Kräfte in der Hauptschule und höheren Schulen, die Religionslehrer lassen die Schüler zeichnen, zeichnen... aber kein interessanter, motivierender Religionsunterricht die Kinder sollten die Begeisterung die sie aus der Volksschule mitbringen in den höheren Schulen fortsetzen können - mehr Kontrolle wäre bei Religionslehrern nötig - auch vom PGR - in 10 Jahren wird der Sonntagsgottesdienst in einer Pfarre für den gesamten Pfarrverband stattfinden - in den anderen Pfarren Wortgottesdienste mit Laien

[1416|1983|M|1992|2002](O2) Im Pfarrverband..PGR bestimmt mehr selbst, mehr Ausbildung von WOGO Leiter/Innen

[6521|1954|M|1974|1997](O2) "Im Prinzip ähnlich wie heute; Generationswechsel und starkes Engagement der Mitarbeiter, Neue Pfarrgrenzen durch Zusammenlegung mit Pfarre St.Severin -dadurch neues Pastoralkonzept"

[3382|1967|F|1985|](O2) Im Prinzip nicht viel anders als jetzt. Ich befürchte oft, dass ein kleiner Kreis von Christen in unserer Pfarre übrigbleibt.

[3323|1945|M|1970|1970|](O2) Im Prozess 2010 wurde die Pfarrgemeinde für einen Pfarrverband eingeplant.

[1522|1953|F|1990|2008|](O2) Im Seelsorgeraum braucht es keine PGR mehr, sondern besser Teams für Jugend, Liturgie, Kinder, Bibel, die mit den Koordinatoren arbeiten.

[887|#####|F|1967|2002|](O2) im Seelsorgeraum muss sich die einzelne Pfarrgemeinde selbst viel einbringen und mitgestalten. Man sollte erkennen, dass der Glaube lebt. Der Glaube sollte jedem einzelnen Getauften ein Anliegen sein. wenn dies geschieht, so gibt es ein lebendiges Pfarrleben.

622

[5662|1964|M|1990|1992|](O2) im seelsorgeraum werden vermehrt die seelsorgerischen angeote zu finden sein, wir werden uns immer wider aussuchen können wo wir welches angebot nützen die kirchlichen traditionen werden stark von ehrenamtlichen in den jeweiligen pfarren geprägt sein. manches wird aufhören neues beginnen kulturelle angebote in unseren schönen kirchen, kirchenmusik wird ein beständiger teil unserer pfarre bleiben familienarbeit wird bedeutender, die KA nicht mehr so getrennt in ihren gruppierungen sein. altenpastoral wird an bedeutung zunehmen

[2215|1974|M|1994|2006|](O2) Im Sinne des Pfarrverbandes wird die Zusammenarbeit der vier Pfarren mehr Bedeutung und Notwendigkeit bekommen, dass wird herausfordernd. - Ein Großteil der Pfarrbewohner wird Gewohntes vermissen. Auf Grund der Größe unserer Pfarre wird auch in Zukunft höchstwahrscheinlich ein Priester vor Ort sein.

[6543|1955|F|1992|1992|](O2) Im Sinne meines Apostolates bete ich zum Hl. Geist um eine Neu-Evangelisierung Europas: In zehn Jahren gibt es Kinder- und Jugendgruppen für alle. Es wird nicht mehr möglich sein, Menschen, die Jesus suchen, durch Manipulation oder Gewalt von ihm wegzulenken.

[3886|1951|M|1995|2003|](O2) Im Verbunde eines großen Pfarrkreises

[3193|1960|M|1987|2002|](O2) im wesentlichen keine besonderen änderungen - ein einschnitt wäre, wenn aufgrund von personalmangel die pfarrerstelle nicht mehr nachbesetzt würde, allerdings rechne ich derzeit nicht damit - wichtig ist eine eigene pastoral für neuzugezogene, da meine pfarre von der anzahl der katholiken her eine wachsende und vom altersdurchschnitt eine relativ jung ist.

[1386|1958|M|2003|2007|](O2) im Wesentlichen keine Veränderung zu Heute

[1813|1959|M|1969|1980|](O2) Im Wesentlichen unverändert, ausgenommen die priesterliche/pastorale Betreuung infolge Personmangels.

[267|1982|M|1996|2007|](O2) im wesrntlich, so wie heute

[5580|1960|M|1992|1996|](O2) im zukünftigen Seelsorgeraum ist noch mehr Arbeit notwendig

[2701|1940|M|1970|1984|](O2) Im zunehmenden Wettbewerb mit den anderen Religionen sollte die Faszination und Frohbotschaft unseres Christentums zu einem neuen Aufbruch führen können.

[7351|1961|F|2002|2002|](O2) Immer einen eigenen Pfarrer zu haben und hoffentlich wieder einen so vorbildhaften Pfarrer

[2774|1948|F|](O2) Immer einen freundlichen Prister ZU haben, der anständig Deutsch spricht .Predigen ohneeee Zettel.

[4549|1974|F|1985|1991|](O2) immer mehr Mitarbeit von Laien. Ich hoffe auf lebensnahe Priester, die die Probleme der Menschen versthen und daß auch die Führungskräfte der Kirche sich direkt an die Christen wenden.

[6426|1965|F|1977|1997](O2) immer mehr pfarrübergreifende maßnahmen, mehr laientätigkeiten - wenn von oben akzeptiert, die wenigen priester, die es noch gibt sind oft überfordert und es leidet der einzelne darunter. zur zeit werden wir vom Priester der Nachbarpfarre mitbetreut - er ist aber bereits 66 Jahre (und den pastoralassistenten hat die diözese auch nicht nachbesetzt)- also in 10 jahren kann viel passieren. - >positiv denken und das beste daraus machen!

[6464|1967|F|1981|1983](O2) "immer noch keinen eigenen Pfarrer; noch weniger Kirchgänger; Kinder und Jugend interesselos bzw. können nicht motiviert werden - genau so junge Familien und Eltern; Falls ein engagierter Pfarrer mitbetreut, der Eigenaktivitäten und das Einbringen von Ideen und Arbeitskraft zulässt, kann sich das Bild noch ändern. Meiner Meinung nach liegt viel daran, wie man PGRs aufkommen lässt"

[942|1956|F|1990|2007](O2) Immer schwieriger. Es wird immer schwerer, Menschen für den Glauben begeistern zu können. Unser Seelsorgsraum wird noch größer, der persönliche Kontakt des Pfarrer zu den Menschen immer schwerer (aus Zeitmangel). Es bedarf großer Anstrengung, Menschen für die Botschaft Jesu zu gewinnen, die Gleichgültigkeit gegenüber unserem Glauben nimmt zu. In 10 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass wir einen anderen Pfarrer haben, außerdem sollen zu den 4 Pfarren noch eine 5. dazukommen und ein Priester weniger. Hoffentlich geht es gut weiter. Viele jetzt schon alte Menschen sind dann nicht mehr in der Kirche. Wenn wir nicht daran arbeiten durch verstärkte Kinder- und Jugendarbeit /junge Familien, sehe ich die Gefahr, dass die Kirche zu einer Sekte schrumpft. Wünschen würde ich mir eine offene Kirche, die in ihrer Vielfalt vielen Menschen Platz und Halt gibt. Einen Kirche, die von den Leuten wieder als Seelsorgstelle erlebt wird, wo man hinkommen kann, wenn es einem schlecht geht, wenn man Probleme hat (ohne, dass jmd. gleich die Hand aufhält 90,-€ /h wie bei Therapeuten! Ich wünsche mir, dass es uns gelungen wäre, Kirche als einen guten Ort zu vermitteln, wo wir gemeinsam feiern können, jeden Sonntag und auch die Feste. Kinder- und Jugendarbeit ist deshalb so wichtig. Ich wünsche mir, dass viele mitarbeiten an dieser Gemeinschaft und eine gute und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien, in gegenseitiger Achtung voreinander und in dem Wissen, dass es nicht ohn

[4759|1965|F||2007](O2) Immer weniger gehen in die Kirche. Es interessiert immer weniger.

[2433|1948|M|1994|1997](O2) immer weniger Gläubige am Sonntag, es wird schwerer Mitarbeiter zu finden

[799|1961|F|1977|2007](O2) immer weniger Gottesdienstbesucher - Überalterung - finanzielle Probleme - weniger Ehrenamtliche - weniger Jungscharkinder, Ministranten, Firmlinge.... - mehr Kirchaustritte- hoffentlich noch mehr Engagement von Laien - Frauen als Priester, man wird ja träumen können - verheiratete Priester, schön wärs!...

[2892|1990|M|2005](O2) immer weniger jugendlich, da eine zu strenge einstellung von kirche und dem ganzen pgr

[2170|1952|F|1995|2007](O2) immer weniger Leute wenden sich von der Kirche ab-Starrheit der Kirche, Isolation der Kirche,wenn sie nicht zeitgemäßer und offener wird

[3502|1971|F|2007|2008](O2) Immer wieder Erneuerung und nicht nur auf dem Alten stehenbleiben. Offen für neue Ideen und immer wieder neue Leute ansprechen und zur Mitarbeit einladen.

[6461|1938|M|2003](O2) In zehn Jahren wird unsere Pfarre keinen Priester mehr vor Ort haben. Der PGR wird daher sehr in die Pflicht genommen werden.

[6163|1949|F|1984|1995](O2) In 10 Jahren werden wohl Mitglied eines Pfarrverbandes sein. Ich sehe daher große Aufgaben auf den PGR zukommen, die das Engagement von vielen Laien erfordern wird. - Seitens der Amtskirche (betrifft vor allem unsere Diözese) wird ein radikales Umdenken notwendig sein.

[2072|1946|F|1990|2002](O2) in 10 Jahren beende ich meine Tätigkeit

[2184|1946|F|1975|2007](O2) In 10 Jahren befinden wir uns im Pfarrverband, der Glaube der Menschen wird weiterhin abnehmen, der PGR wird sich noch mehr engagieren müssen und manchmal frage ich mich: Wohin gehen wir?

[296|1946|F|2002|2007](O2) In 10 Jahren bin ich 73. Unser Pfarrhof ist nach dem Tod der Haushälterin jetzt ganz verwaist. Der Möglichkeiten sind viele - welche davon verwirklicht wird? Vermutlich keine - es bleibt, wie es ist, solange es geht, 10 Jahre allemal.... Unser Wunsch wäre, wieder jemanden zu bekommen, dem auch unser Ort wichtig ist, dem daran liegt, dass die Menschen gern in die Kirche gehen, der die jungen Leute wieder ernst nimmt, sie einbindet, der den Minis das Gefühl der Sicherheit, des Eingebundenseins in die Eucharistiefeier, den Gottesdienst vermittelt, der den Menschen von Gott und der frohen Botschaft erzählt, ihnen Vertrauen in die Zukunft - hier und drüben - vorlebt, jemand, der die Kirche und ihre Problematik, aber auch ihre Versuche, auf die Menschen zuzugehen mithereinnimmt... - o ja - Visionen hätten wir schon. Ich würde mir wünschen, dass in 10 Jahren die Menschen, die hier leben, einen Gott kennengelernt haben, auf den sie sich verlassen können.....

[1642|1958|F|1976|1978](O2) In 10 Jahren denke ich, dass wir eine Pfarre sind, in der es viele Alte praktizierende Christen geben wird, es fehlen Kinder und Jugendliche, die das Wort Gottes weiterverkünden. Ich denke, dass wir vielleicht keinen eigenen Priester mehr haben und unsere Pfarre von einem Pastoralassistenten geleitet wird. Hoffe aber, dass wir einen bekommen, der Zugang zu den Kindern und Jugendlichen hat.

[4704|1945|M|1964|1997](O2) In 10 Jahren gibt es möglicherweise einen Gottesdienstleiter und bestenfalls eine engagierte Personengruppe, die sich um die Belange der katholischen Kirche bemühen.

[6496|1961|M|1984|1989](O2) In 10 Jahren gibt es noch hin und wieder Gottesdienste, Initiativen kommen von der Mutterpfarre, das Pfarrzentrum wird vermietet o.ä., vielleicht auch verkauft.

[2286|1960|M|1999|2007](O2) "In 10 Jahren habe ich zwei Szenarien vor Augen: 1. Die Pfarrgemeinde floriert, es gibt eine ausgewogene Alterstruktur, Neues wird mit Mut und Freude angegangen. oder auch: 2. die Pfarrgemeinde überaltert weiter; es gibt nur wenige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Anzahl der Katholiken ist weiter gesunken und es kommen nur ganz wenige neue aktive Pfarrmitglieder."

[1097|1955|M|1990|1992](O2) In 10 Jahren haben die Jungen unsere Aufgaben übernommen (von allen, die jetzt in meinem Alter sind) und führen sie nach ihren Vorstellungen weiter. Kirche im Allgemeinen, aber auch Pfarrgemeinde im kleineren Umfeld, werden sich hoffentlich mit den Themen einer Arbeitswelt befassen, die den Menschen sehr viel abverlangt. Der Bezug zum Evangelium und die damit verbundene Hoffnung ist in diesen Fragen Trost für Menschen, die auf der Suche sind.

[4801|1966|M|2007|2007](O2) in 10 Jahren haben sich die Generationen schon wieder um ein Drittel verschoben, das bedeutet das wir uns Gedanken machen müssen was die Jugend von uns erwartet

[692|1987|F|1995|2007](O2) In 10 Jahren ist hoffentlich dann unsere Kirche renoviert. In 10 Jahren wird es hoffentlich noch immer so viele aktive Ausschüsse geben.

[6936|1978|F|1978|2002](O2) in 10 Jahren ist hoffentlich die gerade laufende Neubesetzung so normal dass es diesbezüglich keine Aufregungen mehr gibt und die Gemeinde geeint hinter dem neuen zukünftigen Pfarrer steht, und hoffentlich auch die Innenrenovierung der Kirche schon abgeschlossen, die zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind in idealfall noch mehr geworden und das Pfarrleben blüht nach wie vor

[5906|1966|F|2007](O2) In 10 Jahren ist unser Herr Pfarrer nicht mehr tätig. Ich hoffe, dass es bei uns dann doch noch einen eigenen Priester geben wird. Ansonsten wird es für die Pfarrgemeinde und den PGR mehr Aufgaben.



[785|1940|M|1974|1980](O2) In 10 Jahren ist unser noch junger Pfarrer Installierung als Pfarrer 1.9.2008, vormals Lehrer am Bischöflichen Gymnasium Petrinum)72 Jahre. Die Pfarre wird nicht mehr nach besetzt werden. Es müssten jetzt schon Weichen gestellt werden, dass die wichtigen Aufgaben einer Pfarre weiterhin ausgeübt werden können. Problemstellung vor einigen Jahren: Diözese sagt, wir bekommen keinen Jugendleiter bezahlt, weil wir keine Jugend haben. Wir waren der Ansicht, dass wir keine Jugend haben, weil kein Jugendleiter zur Verfügung steht. - Als größten Mangel sehe ich, dass die Diözesanleitung seit Jahren alle Struktur Fragen nach den Finanzmitteln ausrichtet.

[1311|1960|F|1992](O2) in 10 Jahren ist unser Pfarrer 80 Jahre alt, er wird noch ab und zu eine Messe lesen, wenn er gesundheitlich noch kann, und er noch nicht weggezogen ist- wir sind eine Zwergpfarre und ich hoffe, dass wir zu einer Nachbarpfarre dazukommen, wo es noch einen Priester am Ort gibt- in der dort größeren Pfarrkirche haben alle dann noch Gläubigen leicht Platz.(leider)..... alle organisatorischen Belange werden von kirchlich Angestellten vom Dekanant aus geregelt(Begräbnisse organisiert.....)für alle priesterlichen Angelegenheiten ist der Dechant zuständig- für unsere Pfarre habe ich wenig Hoffnung, weil sich u.a auch für die wichtigen sozialen Dienste sowenig Personen bereiterklären, (Besuchsdienst für Alte u Kranke)..... weil wenig Interesse besteht Formen des Gottesdienstes anzunehmen, die auch ein/eine Laie ausführen kann..... wir werden das Auto öfters brauchen, aber das brauchen wir ja auch um zur Post und zum Geschäft zu fahren- es wird sich herauskristalisieren für wen es wirklich wichtig ist, am religiösen Leben teilzunehmen- vielleicht wird dann die Gemeinschaft wieder spürbarer -wir werden TV u Radio nutzen und das Internet und vielleicht finden sich in den Privathäusern kleine Gruppen zusammen, die Gott loben und preisen und seine Gegenwart feiern.....

[5532|1962|F|2002|2005](O2) In 10 Jahren müssen wir froh sein noch einen Pfarrer zu haben- es werden mehr ehrenamtliche Menschen Dienste übernehmen müssen

[6361|1955|F|1970|2007](O2) In 10 Jahren sind die Kinder der vielen zugezogenen jungen Familien groß und hoffentlich in Jugendgruppen nach der Firmung geblieben und gestalten das Pfarrleben auch aktiv mit. Die Sorge um Fernstehende wird dringlicher werden, auch die Altenpastoral .

[2927|1963|M|1995|1997](O2) In 10 Jahren sind wir ein großer Pfarrverband (5-10 Pfarren) wo der Sonntagsgottesdienst nur in einer Kirche des Pfarrverbandes stattfindet

[5761|1955|F|1980|2007](O2) In 10 Jahren sind wir wahrscheinlich in einem Pfarrverband.

[4359|1980|F|1997|1997](O2) In 10 Jahren sollte der PGR vollständig neu strukturiert sein und somit sollten alte Stichelein nicht mehr Bestand haben.

[1726|1978|M|1986|2007](O2) In 10 Jahren werde ich berufsbedingt nicht mehr dem PGR angehören. Ich bin Arzt, und bin gerade am Beginn meiner Berufslaufbahn. Im Turnus war es aufgrund der wenig verantwortungsvollen Tätigkeiten möglich, viel Engagement nebenbei aufzubringen. In weiter Folge wird sich aber aufgrund meiner Familie, meines Berufes, den damit verbundenen Nachtdiensten und den notwendigen Fortbildungen die Arbeit im PGR wohl nicht mehr ausgehen. Wenn sich dann in 20-30 Jahren alles eingespielt hat, habe ich vor, - in welcher Form auch immer -als Laie der Kirche zur Verfügung zu stehen.

[5058|1951|F|2002|2002](O2) "In 10 Jahren werden die Seelsorgeräume in unserem Dekanat voll zum Tragen gekommen sein - die Arbeit des Priesters wird nur in Zusammenarbeit mit engagierten Laien möglich sein; die Arbeit des PGR wird mehr denn je vonnöten sein; das selbständige Arbeiten des Gremiums unumgänglich sein;"

[709|1956|M|1976|1992](O2) In 10 Jahren werden vermutlich die 4 Dekanatspfarren zu einem Seelsorgeraum zusammengeschlossen sein. Unsere Zukunft ist das Miteinander auf globaler Ebene, und das Engagement auf pfarrlicher Ebene. Die Laien und PGRäte werden vermehrt Aufgaben übernehmen müssen, z.B. Wortgottesdienste, Bibelrunden u.ä. leiten, Terminplanung, ...

[5865|1954|M|1997|1997](O2) In 10 Jahren werden wir durch den Priestermangel in unserer Pfarre keinen eigenen Priester mehr haben und auch keinen mehr bekommen. Wir sind in einen Pfarrverband eingegliedert. Ob dies gut oder nicht ist, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

[6849|M|1982|1992](O2) In 10 Jahren werden wir einem größeren Seelsorgsraum angehören und unsere kleinen Einheiten von den Ressourcen der Größeren profitieren. Die Pfarren müssen immer selbstständiger werden, und das ist gut so - der Weg zur Volkskirche in dem Viele ihre Verantwortung als Christinnen und Christen wahrnehmen.

[251|1958|M|1973|1987](O2) In 10 Jahren werden wir hoffentlich genug berufene Laien im Dienste der Pfarre wirken lassen dürfen, sodass der Rückgang der derzeitigen eingeschränkten priesterlichen Berufungen verantwortet kompensiert werden kann. Es gäbe mehr priesterliche Berufungen wenn diese nicht durch kirchenrechtliche Vorgaben beschränkt wären. In unserer Pfarre sollen alle eine Brunnenpfarre vorfinden aus der man schöpfen kann in die man aber auch das Überfließende einbringen darf. Die Zugänge zum Glauben sollen so vielfältig sein dürfen wie es der Vielfalt des Menschseins entspricht.

[4043|1965|F|1984|2008](O2) in 10 Jahren werden wir in einem größeren gefüge arbeiten, wir werden viel zusammenarbeiten und unsere stärken besser nützen

[1606|1961|M|2007|2007](O2) In 10 Jahren werden wir in einem Pfarrverband sein. Obwohl sich in unserer Pfarre alle bemühen und die Zahl der Kirchgänger noch groß ist, merken wir, dass auch bei uns Kirchgänger die wegsterben nicht mehr aliquot durch neue Kirchgänger ersetzt werden können, die Zahl der Kirchgänger nimmt auch bei uns ab und wird im Pfarrverband, ohne persönlichen Pfarrer, noch weiter abnehmen.

[3163|1965|F|2001|2001](O2) In 10 Jahren werden wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Wahrscheinlich wird ein Pfarrer aus der Nachbargemeinde uns mitbeträuen. Der PGR wird gefordert sein, die Kanzlei und die gesamte Bürokratie aufrecht zu erhalten. Eigenständige Entscheidungen ohne einen Pfarrer treffen müssen und viele Pläne und Vorstellungen, die jetzt mit unserem alten Pfarrer nicht möglich sind - durchzusetzen - ond somit unserer Pfarre ein NEUES DER ZEIT ENTSPRECHENDES GESICHT ZU GEBEN!!!!

[2597|1970|F|1992|1992](O2) In 10 Jahren werden wir keinen Pfarrer mehr haben und der PGR wird alles zu entscheiden haben.

[6493|1944|M|1997|1997](O2) In 10 Jahren werden wir möglicherweise keinen eigenen Pfarrer haben, daher muss der PGR vermehrt sich um die Pfarre kümmern.

[7123|1985|M|2007](O2) In 10 Jahren werden wir sicher in einem Pfarrverband zusammengeschlossen sein. Es wird viel Neues geben und man muß abwarten, wie sich die Situation entwickelt.

[3640|1958|F|2005|2007](O2) In 10 Jahren werden wir sicherlich ohne Priester sein und durch den Seelsorgeraum betreut. Die gewohnten Wochentagsmessen können nicht mehr gefeiert werden. Es werden sich Laien ausbilden lassen müssen, um entsprechende Andachten usw. abhalten zu können. Die Kirchenführung wird umdenken müssen, evtl. auch in Hinsicht auf das Zölibat.

[328|1961|M|1991|1999](O2) In 10 Jahren werden wir vielleicht keinen eigenen Pfarrer mehr haben, und das macht mir Sorgen

[2657|1951|F|2002|2002](O2) in 10 Jahren werden wir wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer mehr haben, unser Pfarrer ist über 70 und gesundheitlich angeschlagen. wir werden dann mit einem der 2 anderen Priestern im Seelsorgeraum auskommen müssen.

[4022|1952|M|1964|1976](O2) In 10 Jahren wird die ehrenamtliche Mitarbeit von Laien noch mehr an bedeutung haben, wenngleich anzunehm, en ist dass es in unserer Pfarre noch einen Pfarrer geben wird.

Aber die kirchlichen Grunddienste werden von mehreren Personen verantwortlicgh getragen sein, damit sie gut gelingen können.

[4708|1950|F|1968|2002](O2) In 10 Jahren wird die Gemeinde wesentlich kleiner sein. Die Leitung wird hoffentlich noch ein Salesianer, gemeinsam mit engagierten Laien, wahrnehmen.

[2742|1944|F|1959 mit Unterbrechungen](O2) In 10 Jahren wird die Verantwortung des PGR größer sein als heute. Es kann sein, dass die priesterlichen Dienste eines Priesters nicht mehr so oft möglich sind wie bisher. Ich frage mich, wenn es so weitergeht, wie viele Kirchenbesucher es sonntags noch geben wird? Wo wird die Jugend stehen? Wie wird der Glaube gelebt werden können? Es wird in unserer Pfarre, wenn die Entwicklung so weitergeht, in 10 Jahren sehr wenige Kirchenbesucher geben. Es wird mehrere kleinere Gruppen von Glaubenden geben.

627

[2372|1954|M|1983|1998](O2) In 10 Jahren wird es den PGR wahrscheinlich nicht mehr geben.

[2000|1965|M|1986|2007](O2) "In 10 Jahren wird es in der Ortskirche mehr Spiritualität und Zusammenarbeit mit den angrenzenden Pfarren; und erkannt werden das Glaube Vorbild, Spiritualität und Theologie braucht! In 10 Jahren wird unsere Pfarrgemeinde von einem Seelsorgezentrum mit mehreren Pfarren und Bediensteten der Diözese unter Mitwirkung des örtlichen PGR geleitete. In 10 Jahren wird die Diözese endlich mehr über Gott als über politische und soziale Themen reden und den Glauben an Jesus Christus verkünden. In 10 Jahren wird es hoffentlich keine Kirchensteuer mehr geben und die Kirche erkannt haben, dass man für Geld auf die Menschen zugehen und Erfolge vorweisen muss! In 10 Jahren sind Leistung und Evaluierung auch in der Verkündigung keine Fremdwörter mehr! In 10 Jahren wird es hoffentlich einen kleineren kirchlichen Apparat geben und mehr Freiwillige die den Glauben leben! In 10 Jahren hoffe ich, dass es noch Glaubende gibt die mit ihrem Leben Zeugnis ablegen und Kirche meine Kinder noch anspricht!"

[6500|1958|F|1985|2002](O2) In 10 Jahren wird es in unserem Seelsorgeraum keinen von den derzeit tätigen Priestern mehr geben (Alter). Ich fände es wichtig, die vielen fähigen und ausgebildeten Priester, die derzeit ihr Amt wegen Verehelichung oder anderem nicht ausüben dürfen, endlich wieder in das Boot der Kirche zurückzuholen. Es ist traurig, dass ehrliche Priester bestraft werden, wo doch so viele unehrliche ihre Partnerschaft im Stillen pflegen.

[1734|1957|F|1995|2006](O2) In 10 Jahren wird es in unserer kleinen Gemeinde wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr geben. Vielleicht werden dann die Frauen (mein Damenchor) alleine Andachten halten.

[2042|1950|F|1999|2002](O2) In 10 Jahren wird es in unserer Pfarre den Pfarrverband geben und ich stelle mir gewisse Veränderungen im seelsorgerischen Bereich vor. Diese werden durch neue ehrenamtliche Mitarbeiter vielleicht aufgefangen werden können. Dazu müßten die Ehrenamtlichen noch mehr aufgewertet werden .

[3421|1962|F|2007|2007](O2) In 10 Jahren wird es leider nur mehr alte Leute in der Kirche geben. Die Jungen lassen sich nicht für die Kirche motivieren.

[5656|1957|F|1979|1992](O2) In 10 Jahren wird es noch schwieriger sein, Menschen für den Pfarrgemeinderat zu bewegen. Einige wenige werden sich höchstwahrscheinlich einsetzen und so gut es geht versuchen, die Pfarre zu leiten.

[5133|1957|M|1997|2003](O2) In 10 Jahren wird es notwendig das auch in unserer Pfarre Laien mehr Aufgaben übernehmen müssen

[5030|1962|F|2007](O2) In 10 Jahren wird es vermutlich diese Pfarre aufgrund des Priestermangels und der Überalterung des Klerus nicht mehr geben

[4887|1944|M|1997](O2) In 10 Jahren wird es vermutlich keine Pfarrgemeinde mehr geben, es sei denn, der Pfarrer (Jahrgang 1931), der zur Zeit 3 Pfarren betreut, wird so alt wie Dr. Franz Kardinal König.

[3586|1944|F|1996|1997](O2) In 10 Jahren wird meine Pfarrgemeinde durch starken Zuzug stark gewachsen sein, die Zahl der Katholiken wird sich jedoch stark verringern. Die Anzahl der Muslimischen Glaubensgemeinschaft wird sich vermehren. Die serbisch orthodoxen Christen sind im Aufbau eines religiösen Zentrums für die Region. Die Anzahl der christlichen Sekten wird steigen und fernöstliche Gemeinschaften werden ebenfalls stärker. Die zwei, zur Pfarre gehörenden Filialen können Wortgottesdienste abhalten oder die Eucharistie am Sonntag in der Mutterpfarre mitfeiern, es wird nicht mehr möglich sein, in den Filialkirchen jeden Sonntag Eucharistie zu feiern.

[5447|1961|M|2007|2007,2008,2009](O2) in 10 Jahren wird sich viel verändern....

[6664|1968|F|1993|2006](O2) In 10 Jahren wird unser Pfarrer auch schon im Pensionsalter sein und wir können davon ausgehen, dass wir dann keinen Priester mehr vor Ort haben. Aufgrund der Größe unseres Pfarrgebietes wird es sicher nicht einfacher die Gläubigen an einem Ort zu versammeln. Es wird noch schwieriger Personen für den PGR zu finden.

[3222|1965|F|2002|2002](O2) In 10 Jahren wird unser Pfarrer einige Pfarren zusätzlich betreuen, er sollte administrative Aufgaben delegiert haben und in vielen Bereichen gemeinsam mit PastoralassistentInnen nur mehr koordinativ wirken

[6558|1967|F|1999|2007](O2) In 10 Jahren wird unser Pfarrer für mehrere Gemeinden zuständig sein. Eine Pfarrsekretärin und eine Pastoralassistentin bzw. -assistent werden sich um Organisatorisches, etc. kümmern. Da immer mehr Frauen auch im ländlichen Bereich ins Berufsleben zurückkehren wird die ehrenamtliche Arbeit/Person weniger. Es ist daher wichtig, daß jemand da ist, der die Fäden in der Hand behält und den Überblick bewahrt. Wortgottesdienste werden geschätzt und angenommen und Frauen an vorderster Front gehören dazu.

[3899|1972|M|1989|2002](O2) In 10 Jahren wird unser Pfarrer für mehrere Pfarren zuständig sein. Hoffentlich steigt der Anteil an hauptamtlichen Laien an, damit die Pfarren trotzdem Ansprechpersonen haben. Ein ehrenamtliches Leitungsgremium ist absolut vom Ausbrennen gefährdet - das zeigen Erfahrungen in OÖ. Sie leiden unter weniger Akzeptanz in der Pfarrbevölkerung und der untergeordneten Rolle des Pfarrers. Neben einer vollen beruflichen Rolle ist diese Aufgabe nur mit sehr viel Einsatz und Unterstützung der Familie und der Pfarre möglich.

[404|1968|F|2000|2002](O2) In 10 Jahren wird unser Pfarrzentrum, das in den nächsten Jahren renoviert wird, fertig sein. Ich hoffe, wir haben noch einen Priester, unserer ist ja durch Depressionen leider nicht voll einsatzfähig. Wir haben eine sehr aktive Pfarre, die Mitglieder halten wirklich zusammen, man trifft sich in den verschiedenen Gruppen in der Pfarre aber auch in der Stadt. Das sollte sich nicht verändern. Die jetzigen Jugendlichen, die wirklich sehr engagiert sind, sollen ihren Kontakt nicht verloren haben und neue Kinder für ihre Nachfolge aufbauen.

[7009|1946|F|1970|1994](O2) In 10 Jahren wird unsere Pfarre auf Grund des Priestermangels und unserer Pfarrgröße in einem Pfarrverband sein.

[1582|1937|M|1997|1997 E](O2) in 10 jahren wird unsere pfarre ein pfarverband von 3 pfarren sein und ich habe so das gefühl,dass alle pfarren gut harmonieren werden.

[2302|1958|F|1995|2002](O2) In 10 Jahren wird unsere Pfarre höchstwahrscheinlich auch Teil eines Pfarrverbandes sein, ich denke die Menschen werden sich daran gewöhnt haben, dass Laien den Wortgottesdienst halten und auch der PGR intensiver in der Öffentlichkeit vertreten sein wird. Und man wird sich wehmütig an die Zeit erinnern, als jede Pfarre noch ihren eigenen Pfarrer hatte, der für jeden ein offenes Ohr fand.

[168|1990|F|1998|2007](O2) in 10 Jahren wird unsere Pfarre noch genauso so lebendig und engagiert sein wie heute

[6095|1943|M|1956|2007](O2) In 10 Jahren wird unsere Pfarre viel kleiner sein. Ich vermute auch, dass die Pfarren des Bezirkes in Verwaltungsangelegenheiten zusammen gelegt werden, da es weniger Geld von der Diözese geben wird.

[6296|1971|F|2007|2007](O2) In 6 Jahren plant unser Herr Pfarrer in Pension zu gehen. Ich hoffe wieder einen neuen Pfarrer zu bekommen

[2978|1950|F|1995|2007](O2) "In absehbarer Zeit wird wohl ein Wechsel in der Leitung der Pfarre erfolgen. Dies und die Altersstruktur wird wohl zu einem Verlust an Gemeindemitgliedern führen. Falls es uns nicht gelingt, die Menschen so anzusprechen, dass sie ihre (seelischen) Bedürfnisse in unserer Gemeinschaft befriedigen können, wird die Zahl der Katholiken weiter zurückgehen. Aufgrund der Altersstruktur des Klerus wird es in diesem Bereich zu einer dramatischen Aufgabenreduktion für die=den Priester kommen (in 10 Jahren wird es anstelle von jetzt 5 Priestern nur mehr einen geben, da der zuständige Orden trotz Urgenz keinen Nachwuchs schickt). Eventuell werden wir innerhalb der nächsten 10 Jahre ein Diözesanpfarre - Laien werden noch mehr Aufgaben übernehmen (müssen); Finanzen, Erhaltung Bausubstanz, soziale Dienste etc. Verwaltung durch ein Leitungsteam wäre denkbar und für den/die Priester sehr entlastend."

[6452|1966|F|1980|2008](O2) In ähnlicher Form mit kompetenten Laien zusammen arbeiten zu können. Falls keine Priester vorhanden sind, die unsere Muttersprache beherrschen und unsere Kultur verstehen, wünsche ich mir, dass Laien auch mehr Verantwortung und Entscheidungskompetenz übergeben wird.

[1583|1982|M|2002|2005](O2) In den nächsten Jahren wird es schwerer werden Personen zu finden die engagiert mitarbeiten, deswegen wird die Umsetzung mancher Probleme dann etwas länger dauern aber im Grunde wird der PGR trotzdem für alle da sein so wie es jetzt ist

[5204|1946|M|2008|2008](O2) in der Erneuerung der Gläubigen durch gemeinsames pfarrliches gestalten - Jugend muss sich der Bedürfnisse einer aktiven Pfarre bewusst sein - alterübergreifende Projekte finden statt - seelische Nöte alter und junger Menschen werden durch vernetzende Projekte bewusst bearbeitet

[7365|1974|F|2007|2007](O2) In der Hoffnung das auch mehr junge Menschen in den PGR gewählt werden, Urgesteine sind sehr wertvoll, manchmal ist frische Energie und andere Perspektive aber gefragt, um Werte, die mir persönlich wichtig erscheinen, für die Gesellschaft, die Menschen zu erhalten. Glauben hat für mich mehr mit gelebter Nächstenliebe und Begeisterung zu tun, als steifer Zeremonienzauber ohne Leben im Herzen.

[5382|1968|M|2007|2007](O2) in der Hoffnung dass die Pfarre von einem Priester gut betreut wird

[6653|1949|F|1981|1987](O2) In der Hoffnung, dass auch Frauen und verheiratete Männer priesterliche Dienste übernehmen, eine Belebung

[1798|1955|F|1970|2007](O2) In der Pfarre soll das Bewusstsein für den Glauben wachsen - wir alle sind Kirche und sollen Beispiel lebendigen Glaubens für die Menschen sein

[6804||1990|1995](O2) In der Struktur gleichbleibend-Oase und Heimat für Menschen jeden Alters zugänglich-als Pfarrverband geführt-mit Besetzung durch einen Pastoralassistenten oder anderen Hauptamtlichen vor Ort

[3470|1975|M|1990|1993](O2) In der Zukunft wird es schwieriger sein, Menschen für die Botschaft Jesu zu gewinnen. Dadurch gibt es weniger Menschen die sich auch öffentlich zur Kirche bekennen und sich auch mit einem Engagement binden lassen. Ein guter Teil der treuen Kirchgänger befindet sich in einem fortgeschrittenem Alter.

[6754|1957|F|1990|2002](O2) in dieser Richtung die wir eingeschlagen haben und auch schon ein Stück gegangen sind. Pfarrgemeinden können auch ohne Priester gut geführt werden. Ich wünsche mir für die Kirche auch das Aufheben des Zölibats. Unsere Pfarrgemeinde soll weiterhin leben und in einer bunten Vielfalt die Möglichkeit einer guten Entwicklung bieten.

[7234|1964|M|2007|2007](O2) in eigenverantwortung zu handeln und geistig religiöse themen mehr in der arbeitswelt einzubinden

[72|1969|F|2003|2007](O2) In einem größeren Pfarrverband und sehr flexibel

[5978|1945|M|1972|1972](O2) In einem größeren Seelsorgeraum - politische Gemeinde

[5722|1944|M|1998|2007](O2) In einem größeren Seelsorgeraum/Verbund wird es dem Priester nicht mehr möglich sein, anders als derzeit, die meisten Pfarrmitglieder zu kennen. Unser Pfarrer betreut zwei Pfarren und legt darauf größten Wert die Kirchenbesucher persönlich anzusprechen. Ich fürchte, daß dies bei der Betreuung mehrer Pfarren nicht mehr möglich ist und die Gläubigen in die Anonymität verfallen. Bei uns wollen viele Menschen erkannt werden.

[4385|1981|F|2006|2007](O2) in einem Pfarrverband

[4582|1960|M|1986|2003](O2) In einem Pfarrverband

[4589|1953|F|1970|2007](O2) in einem Pfarrverband

[3030|1955|M|1980|1995](O2) in einem Pfarrverband mit 3 - 5 Pfarren mit einem Priester und und 1 - 2 Pastoralassistenten und einem Jugendleiter

[247|1988|M|2005|2007](O2) In einem Pfarrverband von fünf Pfarren. Ein Pfarrer, Kaplan, ständiger Diakon. Ein Pfarrgemeinderat für alle fünf Pfarren. Freiwillige Helfer werden gebracht werden. Geistliche Veranstaltungen werden in der Hauptpfarre veranstaltet (Glaubenskurse, usw.). Verschiedene Liturgisch Feiern (nicht nur hl. Messe), wie Rosenkranz, Anbetungsstunden, Gebetskreise usw. sind über die Pfarren verteilt. Firm- und Erstkommunionunterricht wird zentral sein. Eine Sonntagsmesse wird im Außerordentlichen Ritus gefeiert.

[5790|1978|F|2001|2007](O2) In einem Pfarrverband wo durch die vielen arbeiten für die richtig wichtige Beziehung zwischen Kinder/Jugendlichen zum Pfarrer und für die Seelsorge schlecht hin zu weit bis keine Zeit mehr bleibt.

[3961|1940|M|1989|1989](O2) In einem Pfarrverband.

[1868|1963|M|1990|2007](O2) "In einem Pfarrverband; weniger engagierte ehrenamtliche Mitglieder; weniger Katholiken;"

[71|1975|M|1983|1995](O2) In einem Seelsorgeraum

[3582|1970|M|1994|2000](O2) in einem Seelsorgsraum - Menschen müssen noch mehr zur Selbstständigkeit befähigt werden - die Zahl der Kirchenbesucher und derer, die mitarbeiten wollen, wird abnehmen - der Pfarrer wird kaum noch Zeit für echte Seelsorge haben und die Laien werden vieles nicht machen können bzw. dürfen - die sonntägliche Eucharistiefeier wird nicht mehr in allen Pfarren aufrecht zu erhalten sein

[4756|1957|F|1970|2002](O2) in einem sehr schwerfälligen kirchlichen Verband mit einem rückständigen Papst an der Spitze werden wir auch in 10 Jahren noch keine erkennbaren moderneren Weiterentwicklungen haben

[2036|1936|M|1975 - 1985, 2002 - derzeit](O2) In einer Zeit der vielen Möglichkeiten welche heute geboten wird, wird es immer schwieriger Leute für den Glauben zu begeistern. Auch wird es schwierig sein Kandidaten für den PGR zu gewinnen.

[2521|1974|F|1992|1992](O2) in etwa gleich wie jetzt

[2870|1958|M|1997|1997](O2) In Freude vieles miteinander zu tun insbesondere Richtung Solidarität

[6068|1958|F|1990|2002](O2) In Kenntnis der Tatsache, dass es für unseren Pfarrverband in absehbarer Zeit nur mehr 1 Priester gibt, muss in seelsorglicher Hinsicht noch viel passieren (verheiratete Priester, Laien - eventuell Past.Ass. für jede Pfarre.) Es besteht die Gefahr, dass die Katholiken den Bezug zur Pfarre verlieren und Austritte aus der kath. Kirche an der Tagesordnung stehen. Ich sehe aber, dass in unserer Pfarre schon jetzt viel geschieht, damit das Pfarrleben aufrecht bleibt. Jedes einzelne Pfarrmitglied ist wertvoll und soll immer wieder einmal angesprochen und für verschiedenste Dienste angefragt werden.

[1432|1952|M|1969|2002](O2) in kleinen pfarren werden sich kleine gruppen um die dann wesentlichste pfarrliche aufgabe: glaube im alltag leben kümmern

[1972|1954|M|1977|1977](O2) In kleinen Pfarren wird es noch schwieriger Kandidaten zu finden, die bereit sind, mitzuarbeiten.

[3309|1970|F|1995|1995](O2) In meiner Arbeitspfarre wird es in den nächsten Jahren große Umbrüche im Bereich der MitarbeiterInnen geben, weil die Gründergeneration der Pfarre (Pfarre ist 40 Jahre alt) aus Altersgründen nicht mehr mithelfen wird können. Vieles werden wir sterben lassen müssen und parallel dazu viel neues erfinden/ausprobieren... Es wird vieles nicht mehr so sein wie immer, dafür entsteht die Chance, endlich vieles neu zu ordnen und zu überlegen.

[6340|1970|F|1985|2007](O2) In meiner Illustion stelle ich mir eine sehr lebendige Pfarrgemeinde, speziell was Gottesdienst anbelangt vor. Ich stelle mir vor, dass im Gottesdienst getanz, geklascht, viel gesungen aber auch Stille gelebt wird. In der Realität glaube ich allerdings, dass Kirche leider immer mehr Mitglieder verlieren wird und die Jugend auch immer mehr auf Distanz geht.

[5679|1951|M|1985|1985](O2) In meiner Pfarre hat es in den letzten 15 Jahren mehr als zehn Versuche gegeben, den pensionierten und inzwischen verstorbenen Pfarrer zu ersetzen. Die Besetzungen erfolgten von Seite der Diözese in allen Fällen überraschend sowie ohne Rücksprache mit Vertretern der Pfarre. Die Folge dieser Personalpolitik (Besetzung mit Problempersonen) ist eine völlige Verunsicherung der Pfarrmitglieder und eine finanzielle Ausblutung der Pfarre. Ich wünsche mir daher für die Zukunft meiner Pfarre eine Konsolidierung der Personalsituation sowie eine Erhaltung der Eigenständigkeit.

[2420|1960|F|1982|1983](O2) In Pfarrverband mit Nachbarpfarren, da immer weniger Pfarrmitglieder sein werden. Jedoch mit einem eigenen Gemeindeführer (Laie), da es eine zentrale Ansprechperson in jeder Pfarrgemeinde geben muss, damit sich die Leute daheim fühlen können. Unsere Pfarre hat bereits Erfahrung mit über 1 Jahr ohne Pfarrer - nur mit ausländischen Aushilfspriestern, die nur hl. Messe feiern konnten. Restliche Arbeit blieb am Pfarrbüro hängen! bzw. am PGR. Aber auch die PGR-Leute sind zu wenig vor Ort, um alles überblicken zu können. Da bedarf es einer hauptamtlichen Person, die regelmäßig/Täglich vor Ort ist.

[2030|1956|F|1990|2003](O2) In unsere Pfarre ziehen viele (vor allem junge) Leute zu. Viele sind ausgetreten und haben keinerlei emotionale Bindung oder Interesse an der Pfarre. Ich denke, daß unsere Pfarre mit der Zeit einen eher kleinen harten Kern hat, einen Ring mit mäßig interessierten Menschen und einem großen Umfeld an Fernstehenden.

[622|1963|F|ca 2000|2007](O2) In unserem momentan sehr aufgabenreichen Pfarrlebens wage ich nicht meine Zeit mit Visionen zu vertun. Ich kann im Moment nur reagieren. Um Visionen zu entwickeln braucht es Zeit und Muse, die im Moment in unserer Pfarre nicht vorhanden sind. Ich hoffe auf engagierte

Jungchristen, die frei von Vorurteilen und Klischee-Denken neue Dinge ausprobieren und entwickeln können.

[4848|1969|F|2002|2007](O2) In unserem Ort will keiner im PGR vertreten sein.

[6277|1958|F|2000|2002](O2) In unserem Pfarrverband mit drei Pfarren wird es wahrscheinlich dann nur mehr einen Pfarrgemeinderat geben, mit den Mitgliedern aus den drei Pfarren. Trotzdem sollte jede Pfarre schon Selbstständigkeit haben bei gewissen Vorhaben. Es wird nicht jeden Sonntag einen Gottesdienst mit einem Priester geben. Man sollte sich auch auf einen Wortgottesdienst mit einem Diakon oder Wortgottesdienstleiter einstellen können. Die Laien werden mehr Arbeit übernehmen müssen.

632

[254|1986|M|2001|2007](O2) In unserem PGR besteht schon jetzt das Problem, dass das Durchschnittsalter sehr hoch ist und sich nur ein unter-30-jähriger befindet. Außer den jetzt im PGR befindlichen Mitgliedern gibt es auch keine anderen personellen Alternativen, da die Kirche selbst eher schlecht besucht ist und sich bei den Gottesdiensten auch der hohe Altersschnitt widerspiegelt. Deshalb sehe ich in 10 Jahren, die Gefahr, dass es nur mehr sehr wenige Menschen gibt, die für die Arbeit im PGR bereit sind.

[3627|1960|F|2003|2005](O2) In unserer Pfarre werden viell. zwei Priester wohnen und das gesamte Gebiet betreuen (in Pfarrverbänden) und leiten. Es werden an zentralen Orten regelmäßig nur mehr wenige Hl. Messen gefeiert werden können....alle weiteren Zusammenkünfte werden in Wortgottesfeiern von Laien abgehalten.

[424|1965|F|1980|2002](O2) In unserer kleinen Pfarre gibt es keine Kindergruppe mehr, keine Betreuung der Jugendlichen und auch sonst wird wenig für ein aktives Leben in der Pfarre geleistet. Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren wieder eine bessere Betreuung unseres Nachwuchses haben, dass wir mehr Augenmerk auf Familien, also auf die Zukunft der Kirche legen.

[6200|1978|F|1996|1996](O2) In unserer Pfarngemeinde wird es in zehn Jahren etwa gleich ausschauen wie jetzt. Wir sind auf einem guten Weg und wir haben sehr engagierte Arbeitskreise. Es werden vielleicht weniger Leute in die Kirche gehen. Aber wir machen derzeit viel in der Kinderarbeit, und vielleicht sind das dann die Jugendlichen, die dann in 10 Jahren doch noch in die Kirche gehen.

[3521|1959|F|1977|1992](O2) In unserer Pfarre besteht die große Gefahr, dass wir nach der Pensionierung des Pfarrers in 1-2 Jahren aufgelöst werden, weil die finanziellen Mittel für ein Fortbestehen der Pfarre mit einem Pfarrmoderator angeblich nicht vorhanden sind. Das finde ich sehr schade und ich bin auch traurig, weil die viele Arbeit, die ich investiert habe um eine funktionierende Kindergruppe aufzubauen, dann völlig umsonst sein wird.- Ich sehe die Zukunft unserer Pfarre sehr düster vor mir.

[6326|1966|F|2000|2007](O2) In unserer Pfarre gibt es noch eine große Kontinuität in den Strukturen, weil diese laufend den Anforderungen angepasst werden - dh Änderungen passieren eher dauernd und dauerhaft als schnell und sprunghaft und der Pfarrer ist rel. jung. Daher habe ich die Hoffnung, daß es diese Pfarre noch in einer ähnlichen Form mit Pfarrer, Haupt- und Ehrenamtlichen geben wird, die auf gleicher Augenhöhe miteinander arbeiten. Ich hoffe, daß die Pfarrmitglieder theologisch noch etwas selbstständiger werden, zB nehme ich an, daß Wortgottesfeiern zunehmen werden. Sicher zunehmen wird die Caritas und Diakonie, da derzeit der Bedarf stark steigt. Da die Pfarre während des Jugoslawienkrieges sehr schnell reagiert hat, wird sie das voraussichtlich auch jetzt tun. Allerdings werden noch mehr Pfarrmitglieder durch die dzt. Wirtschaftssituation selbst nicht mehr so viele Ressourcen haben, um helfen zu können (Zeit, Geld etc.) Es wird mehr Tischväter geben und die Kommunionvorbereitung wird am Wochenende erfolgen, weil es während der Woche keine Familienzeit mehr geben wird. Ehrenamtliche haben immer weniger Zeit und die steigende Arbeitslosigkeit wird zu noch mehr Druck am Arbeitsplatz führen, auch jetzt schon nimmt die BurnOut-Rate dramatisch zu. Religionsunterricht in den Schulen wird nicht mehr selbstverständlich sein, dh in der Sakramentenvorbereitung wird die Wissensvermittlung einen größeren Raum einnehmen. Die Arbeit wird sich etwas von der Sonntagsliturgie mehr in Richtung Einzelseelsorge (Tra



[6381|1941|M|1983|1992](O2) in unserer Pfarre ist die Blickrichtung auf die Jugend gerichtet, die der Gestaltung im pfarrlichen Zusammenleben Rückhalt geben wird.

[6698|1970|F|2002|2007](O2) In unserer Pfarre kommt nur zweimal die Woche der Pfarre die Messe zu lesen. wir haben Gott sei dank einen guten Pastoralassistenten, welche immer für alle Fragen und Anliegen da ist. In Zukunft kann ich mir vorstellen das wir mit einer oder mehreren Pfarren einen Priester teilen müssen. Das wir vielleicht nicht jeden Sonntag in unserer Kircht eine Messe haben. Doch hoffe ich das uns unser Pastoralassisten erhalten bleibt.

[5793|1950|F|1997|2007](O2) In unserer Pfarre stehen große Bauvorhaben an. Ich hoffe, dass diese gut gelingen und dass auch in 10 Jahren die geschaffenen Räume mit Leben erfüllt sind und sich wieder Menschen finden, die ehrenamtlich für die Kirche arbeiten wollen.

[6704|1967|M|1987|2002](O2) In unserer Pfarre wird auch in 10 Jahren noch viele motivierte und begeisterte ChristInnen geben, die sich in der Gesellschaft engagieren und anerkannte Persönlichkeiten sind.

[767|1976|M|1985|1997](O2) In unserer Pfarre wird befürchtet, dass wir in 10 Jahren keinen eigenen Priester mehr haben werden, obwohl wir eine relativ große Pfarrgemeinde sind (3200 Katholiken).

[4467|1946|M|2001|2001](O2) in unserer Pfarre wird es zu einer Teilung in zwei Teilpfarren geben. Zwei Pastoralkreise bestehen bereits

[755|1971|F|1989|1997](O2) In unserer Pfarre wird in wenigen Jahren der Pfarrer in Pension gehen, er ist schon über 70-wir wissen, dass wir dann in einen größeren Pfarrverband kommen und dass Laien dann wesentlich mehr Arbeit übernehmen werden müssen, vor allem PGR-Mitarbeiter.

[2695|1957|M|2007](O2) In unserer Zukunft wird die Parrarbeit im Pfarrverband / Seelsorgsraum geschehen, der Pfarrer wird nur mehr die im zugeteilte Arbeit übernehmen, und daß in mehreren Pfarren.

[1836|1972|M|1981|2007](O2) In unsererem Leitbild haben wir erarbeitet, dass wir trotz unserer Größe (900 Katholiken), auch in Zukunft eine eigene Pfarre bleiben wollen (und dank unseres Engagements auch bleiben werden!)

[1718|1963|F|1978|1987](O2) In zehn Jahren befürchte ich, daß wir keinen Priester mehr am Ort haben werden, da unser Herr Pfarrer auch schon über 70 ist. Ich hoffe, daß von Seiten der Diözese ehrenamtliche Laien gefördert werden, damit die Pfarrstruktur erhalten bleiben kann. Ich glaube, daß durch größere Pfarrgemeinden die Gemeinschaft der Gläubigen noch mehr auseinanderbricht, da Kirche am Ort dann noch viel weniger gelebt werden kann. Ansonsten glaube ich nicht, daß die Kirche keine Zukunft hat, denn die Menschen sind mehr auf der Suche nach Spiritualität als früher, nur können sie mit der Kirchenhierarchie nichts mehr anfangen.

[3559|1949|M||1992](O2) In zehn Jahren bin ich 70 und wenn ich gesund bin werde ich als ordenspriester auch weiterhin meine beiden Pfarren leiten! Ich hoffe dass es mir gelingt den PGR bis dahin noch selbständiger und leitungsfähiger zu machen, damit ich wichtige Aufgaben noch mehr wie bisher delegieren kann.

[5683|1958|F|1974|1997](O2) In zehn Jahren gehören wir (die jetzigen Fünfziger) eindeutig zu den Alten. wir werden eine kleine Gruppe in der Kirche sein. Wir werden immer noch jammern, dass es keine Jugendarbeit und in zehn Jahren wahrscheinlich auch keine Jungschararbeit mehr gibt. Vielleicht sind es dann wiederum wir, die mit ihren Enkeln zum dritten Mal (zum zweiten Mal taten wir das mit den eigenen Kindern) beginnen Jungschararbeit aufzubauen und Familienliturgie zu gestalten. Es wird sehr betende Gruppen geben, die sich sehr gut vorkommen, weil es ihnen gelingt drei Jugendliche in ihre Gruppen zu bekommen. Vielleicht werde ich selber auch in 10 Jahren in Distanz zu meiner Kirche gehen, weil sie nicht meine Sprache spricht, weil sie nicht von meinen Problemen weiß, weil ich mich verletzt fühle, dass ich meine Lebens- und Glaubenserfahrung nicht einbringen darf. Es gibt eben die geweihten Leitungskräfte, die wissen, wie das

Leben geht. Wir werden einen ausländischen Priester haben, und die spirituell und theologische gebildeten Laien fühlen sich vor den Kopf gestoßen. Manche aber werden sagen: Hauptsache, es ist ein Priester!

[6633|1955|M|1988|1989](O2) In zehn Jahren gibt es die herkömmliche Kirche nicht mehr. Der Aparat Kirche ist plump, schwerfällig, wird von uralten geistig unbeweglichen Menschen geleitet und so zerstört. Die Zukunft gehört Menschen die um ihre Göttlichkeit wissen, die wissen das alles was sie brauchen in ihrem Inneren zu finden ist. Sie werden auch ohne die Institution Kirche ganz gut zurechtkommen. Ich freue mich schon darauf spirituell suchende Menschen begleiten zu dürfen. Diese Aufgabe wird weit über das hinausgehen was ich jetzt schon im PGR mache.

[1138|1953|M|1974|2004](O2) In zehn Jahren haben wir einen Pfarrer der sich mit uns intensiv im Glauben trifft, der auf die Menschen zugeht, sie geistlich begleitet, Suchende begleitet, und Anker in der Welt für viele ist. Die Pfarrgemeinde wird sich um Aussenstehende kümmern, das Evangelium auch auf unorthodoxe Weise verkünden, missionieren und ein Heimatgefühl für alle Menschen geben. Das heißt nicht nur der Pfarrer missioniert. Trotzdem werden wir nicht mehr als 20 Prozent der Bevölkerung intensiv erreichen. Die Gläubigen werden stärker finanziell die Belange der Pfarre mittragen. Sie werden mitentscheiden was mit dem Geld passiert. Die Sakramente werden intensive und schön gefeiert, das Team wird sich mit viel Kompetenz darum kümmern. Die Kirche wird ein Leuchtturm sein. Die nächtlichen Anbetungen werden genützt und das Gebet wird wichtig sein.

[2590|1990|M|1998|2007](O2) In zehn Jahren hoffe ich, dass sich die Zusammenarbeit und das Vertrauen zwischen den Mitgliedern des PGR noch verbessern und dass sich die Pfarre weiter richtung Zukunft orientiert

[6560|1971|F|2006|2006](O2) In zehn Jahren hoffe ich, dass trotz der Pfarrzusammenlegungen bei uns der Pfarrer seinen Sitz hat.

[6944|1979|M|1988|2002](O2) In zehn Jahren ist unser derzeitiger Pfarrer in Pension. In unserem Dekanat ist eine Besetzung mit neuen Priestern geplant, wobei jeder ca. 3 bis 4 Pfarren betreuen soll. Eine Übertragung von Aufgaben an ehrenamtliche Mitarbeiter ist daher unumgänglich, z.B. Leitung von Wortgottesdiensten, die Verwaltung übernehmen (Kirchenrechnung...). Die Pfarren werden auch enger Zusammenarbeiten müssen.

[1631|1958|F|1094|1997](O2) In zehn Jahren ist unser Pfarrer 80 Jahre alt. Vielleicht kann er dann noch einzelne Gottesdienste halten. Ich hoffe, er hat einen Kaplan oder Pastoralassistenten zur Seite gestellt bekommen.

[5804|F|1979|2005](O2) In zehn Jahren ist unser Pfarrer in Pension und wie es aussieht bekommen wir keinen neuen mehr. Ich kann mir gut eine Leitung unter engagierten Laien vorstellen, die haupt- und ehrenamtlich für die Kirche arbeiten. Ein Problem sehe ich nur in der Zeitfrage der Ehrenamtlichen.

[450|1970|F|2003|2007](O2) in zehn Jahren ist unser pfarrer in pension, wir sind aber nicht in einem seelsorgeverband, sondern es gibt ein seelsorgeteam, das die aufgaben des pfarrers übernommen hat und vor ort für die pfarrgemeinde da ist

[6320|1960|F||2007](O2) In zehn Jahren ist voraussichtlich die derzeit noch volle Kirche nur mehr halb voll, wenn wir die Jugend nicht reinbringen, da doch die älteren Kirchenbesucher immer weniger werden.

[116|1975|M|1995|1987](O2) In zehn Jahren ist wahrscheinlich ein anderer an meiner Stelle. 30 Jahre sind vielleicht genug - oder doch nicht? auf jeden fall ist dann die Zahl der aktiven Christen noch geringer, weil es praktisch keinen Nachwuchs gibt.

[726|1973|F|2007|2007](O2) In zehn Jahren kann sich so viel verändern, ich hoffe aber, dass die heutige Jugend dort weiterarbeitet, wo wir heute aufhören. Natürlich mit ihren eigenen Ideen und dass man ihnen keine grossen Steine in den Weg legt.

[5871|1981|F|2001|2007](O2) In zehn Jahren könnte es sein, dass es in einer unserer drei Kirchen vielleicht gar keinen Sonntagsgottesdienst mehr gibt, weil einfach zu wenig Leute die Messe besuchen. Dies wäre schade, ist aber meiner Meinung nach sehr realistisch, da man sich unbedingt etwas einfallen lassen muss um wieder mehr Leute in die Kirchen zu bringen. Viel zu viele Probleme rund um die Katholische Kirche lassen die Leute böse werden und die Folge heißt: KIRCHENAustrITT

[5182|1965|F|2007](O2) In zehn Jahren könnten wir vielleicht keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Dann ist der PGR noch mehr gefordert Kommunionausteiler, Pastoral- assistenten zu organisieren, und sich noch mehr als bisher um die Pfarre kümmern. Die Aufgaben werden für den PGR mehr werden!

[336|1975|F|2004|2007](O2) "in zehn Jahren sind alle völlig zerstritten; regiert wird nur mehr von ein paar total frustrierten, eingefleischten möchte-gern-gläubigen; kirche ist in zehn Jahren für die meisten gar nichts mehr wert;"

[2937|1957|F|1994|2007](O2) In zehn Jahren soll in unserer Pfarrgemeinde der Glaube als Genuss erlebbar sein. - Es soll eine lebendige Glaubensgemeinschaft sein, in der sich alle Generationen und versch. Glaubensgruppen offen austauschen können.- Wahrscheinlich wird es noch weniger Priester als bisher geben, deswegen wird der Geist Gottes auch vermehrt in Laien wirken.-In unserer Pfarre werden durch das Engagement des PGR alle Gruppen, auch außerkirchliche, ein besseres Verhältnis zusammen haben.

[6791|1949|F|2007|2007](O2) In zehn Jahren sollte die Kirche wieder bei jeder Messe gefüllt sein und Begeisterung für den Glauben spürbar sein.

[5253|1941|M|1982|1997](O2) In zehn Jahren sollte eine Schar neuer, junger Kandidaten mit den bewährten alten Besen zusammenarbeiten. Es herrsche eine wahre Brüderlichkeit(=Geschwisterlichkeit) Die offenen Fragen, wie Zölibat, Wiederverheiratete, Sexualität, viri probati, etc. sollen oft und offen thematisiert werden dürfen, und ein Dialog mit oberen Ämtern Platz greifen. Visionen und Träume sollen geweckt, unterstützt und-vielleicht- sogar verwirklicht werden... - ich selbst werde bald abtreten, erstens werde ich zu alt, zweitens sollen Junge nachrücken...

[6727|1967|F|2007|2007](O2) in zehn Jahren sollten jüngere Leute im pfarrgemeinderat mitarbeiten und ihre vorstellungen präsentieren

[5384|1960|F|2002|2002](O2) In zehn Jahren werden wir unseren Altpfarrer wahrscheinlich nicht mehr für unsere Liturgischen feier zur verfügung haben-die Leute werden zum teil mehr noch den Einsatz von Laien akzeptieren müssen-sofern sie sich ein weiteres bestehen unsere Pfarrgemeinde vorstellen

[4611|!)%\$|M|1962|1985](O2) In zehn Jahren werde ich nicht mehr PGR sein und es wird auch keinen PGR mehr geben. Denn es gibt jetzt schon mehr PGR als Kirchenbesucher. Die Zahl der Erstkommunikanten ist in einer 2100 Einwohnergemeinde auf 5 geschrumpft. Ca 70% der zur Zeit gebvorenen kinder in usnerere Gemeinde gehören den Islam an. W e n n e s i n u n s e r e r Pfarrgeemidne keinen Priester mehr gibt (77 Jahre alt) fällt unser PGR ohne dies!!!

[7327|1963|F|2002|2002](O2) In zehn Jahren werden auch wir keinen eigenen Priester mehr haben. Ein gut funktionierender und engagierter Pfarrgemeinderat ist daher ntwendig.

[5749|1963|F|1994|1997](O2) In zehn Jahren werden noch wesentlich weniger Menschen in der Kirche zu finden sein als heute, wenn es uns nicht in der Zwischenzeit gelingt die Schönheit unseres Glaubens und vorallem seine Wichtigkeit für unser praktisches Leben wieder aufleuchten zu lassen. Solange die Menschen das Gefühl haben, Kirche hat nichts mit meinem Alltag zu tun werden sie immer mehr gehen, bzw. gar nicht mehr nach Antworten und Hilfen bei uns suchen.

[3070|1963|F|1992|2006](O2) In zehn Jahren werden rüstige Pensionisten die Leitung der Pfarre übernommen haben - andere Pfarrmitglieder bringen sich nach zeitlichen Ressourcen ein.

[4442|1960|F|1980|2002](O2) In zehn Jahren werden wir auf Grund unserer Größe keinen Priester und auch keinen Pastoralassistenten oder dgl. haben. Zur Zeit wird die Pfarrarbeit von einem Kreis Ehrenamtlicher getragen, die von unserem früheren Pfarrer geprägt, geformt und aufgebaut wurden. Unser derzeitiger Pfarrer kann keine Menschen gewinnen. Im Gegenteil verlieren viele den Mut und die Freude, sich zu engagieren. Nachdem kaum Junge nachkommen, wird es in Hinkunft einen Mangel an engagierten Mitarbeitern geben. Wo nichts mehr gesät wird, kann man auch nichts ernten. Junge Familien finden bei unseren Gottesdiensten nichts Ansprechendes für ihr Leben. Sie verlernen es, das Leben aus dem Glauben heraus zu gestalten. Ich fürchte, dass die Pfarre zu einem kleinen Verein degradiert. Sie wird das Leben im Ort nicht mehr so prägen wie jetzt. Für einzelne wird es schwieriger, sich zur Kirche zu bekennen. Menschen, die ihr Leben nach Gott ausrichten möchten, werden sich in Eigeninitiative Anregungen von überregionalen Bildungshäusern etc. holen müssen. Es wird ein finanzielles Problem sein, die kirchlichen Gebäude zu erhalten.

[3056|1970|M|1995|1997](O2) In zehn Jahren werden wir eine fertig restaurierte, und teilweise umgestaltete Pfarrkirche haben. Ich hoffe, daß wir es dann auch geschafft haben, erste Früchte des neuen Weges, den wir gehen, zu ernten. Das Ziel ist, wieder mehr Menschen für Christus und die Kirche zu begeistern, in dem wir nicht nur Werte verkünden und fordern, sondern diese in erster Linie selber vorleben im Alltag, in der Familie und im Beruf. Wie können wir uns sonst Christen nennen, wenn wir nicht tun, was er gesagt hat.

[3996|1967|F|2002|2006](O2) In zehn Jahren werden wir einem Seelsorgeraum angehören und in unserer Pfarre wird es keine Gottesdienste mehr geben.

[1093|1968|F|1987|2002](O2) In zehn Jahren werden wir keinen eigenen Priester mehr am Ort haben. Damit wird dem PGR eine noch größere Bedeutung zukommen. Es werden sich - wie wir das zum Teil jetzt schon erleben - verstärkt Laien um Aufgaben in der Pfarre kümmern. Manches von unserem jetzigen Programm wird es dann nicht mehr geben, z.B. tägliche Wochentagsmessen, Maiandachten. Dafür werden sich andere Formen religiösen Lebens entwickeln, etwa Hauskreise oder Lobpreisabende. Es werden jene Aktivitäten und Angebote der Pfarre übrigbleiben, wo jemand als treibende Kraft dahintersteht, der sagt: Mir ist das wichtig und daher engagiere ich mich hier.

[370|1962|M|1977|2007](O2) In zehn Jahren werden wir nicht nur 2 Pfarren sondern 4 Pfarren im Pfarrverband sein. Dadurch wird es sehr schwierig sein, speziell die Feste nach altem Muster zu feiern. Die Menschen werden in ihrer Spiritualität darunter sehr leiden.

[956|1955|F|2002|2002](O2) In zehn Jahren werden wir sicherlich keinen eigenen Pfarrer mehr in Annabichl haben. Wir werden dann sicherlich mitbetreut. So wie wir das zur Zeit, zwar nur vorübergehend, werden.

[1234|1963|M|2000|2006](O2) In zehn Jahren werden wir statt zwei Priestern nur mehr einen haben. Die Arbeit und Verantwortung der Laien in den Pfarren wird noch mehr gefordert sein.

[1778|1956|F|1991|1992](O2) In zehn Jahren werden wir unseren Pfarrer wahrscheinlich auf fünf Pfarren aufteilen müssen. Es sei denn, die liierten und verheirateten Pfarrer dürfen ihr Amt wieder ausüben - dann wäre es anders möglich. Als Wortgottesdienstleiterin werde ich dann viel mehr Einsätze haben, was mich persönlich freut, weil ich diesen Dienst von Herzen gern ausübe. Unsere Kirche wird dann renoviert sein und zwar in einem viel besseren Stil, der eine wirkliche Feierkultur möglich macht - näher zusammenrücken, Gemeinschaft spürbar machen. Die Arbeit der Frauen in der Kirche wird viel mehr anerkannt sein, auch die Bevölkerung wird sich nicht mehr daran stoßen. Ich sehe auch die Möglichkeit, dass Frauen zum Dienst in der Kirche und an den Menschen geweiht werden. Dieser Gedanke macht mich besonders glücklich.

[5556|1945|M|2000|2002](O2) In zehn Jahren werden wir vermutlich dem geplanten Seelsorgsverband angehören und hoffen daß die Pfarrfamilie dann vielleicht besser zusammenrückt, wenn kein eigener Priester mehr in der Gemeinde ist.

[6600|1949|M|1965|1997](O2) "In zehn Jahren werden wir vermutlich in unserem Seelsorgeraum intensiver als bisher, auch auf grund der Personallage, zusammenarbeiten. Dennoch halte ich das Konzept für eine Notlösung. Und ich bin mir nicht sicher, ob ich daran mitarbeiten soll, dass es gelingt, oder ob es nicht vernünftiger wäre, die tatsächliche pastorale Not durch weniger Lückenstopfen deutlicher spürbar zu machen. Grundsätzlich halte ich nichts davon, Mitleben in einer Gemeinde und Eucharistie zu trennen, ich halte nichts davon, in einer Zeit, in der traditionelle Religiosität zurückgeht und Überzeugungsglaube gefragt ist, kompetente seelsorgliche Auskunftspersonen auszudünnen und die Spendung der sakramentalen Heilszeichen zu reduzieren bzw. durch den fehlenden Sitz im Lebensbezug (Sakramententechniker) zur Magie verkommen zu lassen. Ich sehe in der gegenwärtigen Krise eine Chance, neue Dienste und Ämter in der Kirche zu entwickeln und zu ordinieren - und den damit immer noch bestehenden Kleri-Zentrismus zu überwinden. Noch aber bewegt sich nichts. Im Gegenteil, das Alte wird festgezurr und neue Wege von oben abgedreht (s. Taufverlaubnis für Pfarrassistenten). Ich erlebe, wie eine neue Kirche unter vielen selbstbewussten Christinnen und Christen lebt; sie sind gerne katholisch, aber ihre Entfremdung von Rom nimmt zu. Immer mehr zimmern sich auch deshalb ihren eigenen Glauben. Die Zeit wäre reif, die Kirche Jesu vom Evangelium her neu zu denken. Wenn man bereit dazu wäre, würde man entdecken, dass es dazu i"

[171|1965|F|2000|2005](O2) In zehn Jahren werden wir wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr vor Ort haben und ich befürchte, dass dadurch noch mehr junge Menschen und Kinder der Kirche fernbleiben.

[1711|1942|M|1973|2007](O2) In zehn Jahren werden zum Großteil die gleichen Probleme wie heute bzw. Prioritäten wie heute vorhanden sein. Es wird sich aber u.U. der Modus einer Problemlösung geändert haben. - Das Thema Gute Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des PGR wird aber nachwievorn an erster Stelle stehen.

[6062|1959|M|1997|1997](O2) In zehn Jahren wird der Gemeinderat mehr Aufgaben des Priesters übernehmen müssen.

[864|1989|M|2000|2007](O2) In zehn Jahren wird der Pfarrgemeinderat in vielen Gemeinden die Pfarre eigenständig leiten. Priester werden nur selten zu bestimmten Festen kommen.

[6486|1941|F|1965|1997](O2) In zehn Jahren Wird der PGR vermehrt mit den Pfarren im Seelsorgeraum zusammen arbeiten. In der Kirche wird man mehr Dienste übernehmen müssen, wegen dem Priestermangel.

[1370|1954|M|1987|1987](O2) In zehn Jahren wird der Priestermangel noch größer sein als heute. Die Pfarren zusammenzufassen halte ich für einen schlechten Weg. Ebenso halte ich es für einen schweren Fehler, Gemeinden von Priestern leiten zu lassen, die dazu nicht fähig sind. Ich hoffe, dass unsere Kirche die vorhandenen Charismen einzelner Laien auch für das Leitungsamt in der Kirche nicht einfach weiter missachtet, sondern fähige Personen damit betraut.

[7107|1967|M|1983|1996](O2) In zehn Jahren wird die Pfarre sich mit den Möglichkeiten aber auch Schwierigkeiten der engen Kooperation mit 1-3 Nachbarparfen beschäftigen. Kooperation um gegenseitige Ressourcen zu nutzen, Pfarre im Bezirk sichtbar und erlebbar zu machen, die eingeschränkte Anzahl an Hauptamtlichen gemeinsam zu nutzen.

[4164|1963|F|2000|2002](O2) In zehn Jahren wird diese Gemeinde sehr eigenständig arbeiten, da durch die Pensionierung des Pfarrers sie in einen Pfarrverband eingegliedert werden wird. Da diese Gemeinde jedoch ein hohes Selbstbewusstsein hat und eine Vorstellung, wie das Pfarrleben hier funktionieren soll, werden sie relativ selbständig arbeiten und die Dinge die ihnen wichtig sind fördern und erhalten.

[978|1948|M|1983|1983](O2) In zehn Jahren wird durch das Offenwerden der Gedanken Vieles klarer zu sehen sein. Klarheit fördert frische Impulse und Entschiedenheiten.

[4450|1959|F|1988|1992](O2) In zehn Jahren wird es aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr viele Pfarrgemeinden geben, denn die sogenannten Seelsorgeräume sind nur mehr Verwaltungsbezirke mit ca. 4-5.000 Gläubigen, die auf 3 - 4 Pfarren u. noch eingien Filialen verstreut sind und nur mehr von höchstens 2 Priestern verwaltet aber sicher nicht seelsorglich betreut werden können. Es müsste endlich ein Umdenken in den höchsten kirchlichen Gremien beginnen. Es gibt sehr viele fähige und kompetente Theologen/Innen, Diakone, (warum nicht Diakoninnen??) Wäre das nicht ein Weg, diese Menschen, die im oder vor Ort leben, aktiver u. mit mehr Aufgaben in den Pfarren zu betrauen?!! Diese Personen könnten mit Seelsorge betreiben!!

[2575|1952|F|1990|1997](O2) In zehn Jahren wird es diese Pfarre vielleicht nicht mehr geben, wenn nicht eine starke Erneuerungswelle den Mitgliederstand hochtreibt.

[994|1977|F|2004|2002](O2) In zehn Jahren wird es keinen PGR in unserer Gemeinde mehr geben, weil wenn die älteren Menschen in unserer Pfarre nicht mehr in die Kirche gehen können, wird es in unserer Kirche keine Messen mehr geben und auch keinen PGR mehr.

[1501|1958|F|1997|1997](O2) In Zehn Jahren wird es weniger Kirchenbesucher geben. Aber die sind mit ganzem Herzen und Freude dabei. Sie werden der gute Samen für eine bessere Zukunft sein.

[877|1973|F|2001|2007](O2) In zehn Jahren wird sich die Anzahl der regelmäßigen Kirchengänger weiter verringert haben. Die Personen, die regelmäßig den Gottesdienst besuchen, werden mittelfristig jene sein, die aktiv in der Pfarrgemeinde in der einen oder anderen Form mitarbeiten. Möglicherweise wird über die Zusammenlegung mit einer oder mehreren Nachbarpfarren diskutiert werden.

[5262|1964|F|1980|2002](O2) In zehn Jahren wird sich ein großer Wandel vollziehen, weil die alten Gläubigen immer weniger werden und wegsterben. Eine kleine Gruppe Glaubender wird unsere Pfarre gestalten (darunter meine zwei Töchter, die sich schon jetzt in der KJ engagieren) - vielleicht wird das Pfarrleben bunter und vielfältiger sein. Ich würde es mir wünschen.

[1699|1971|F|1983|2002](O2) In zehn Jahren wird sich hoffentlich manches verändert haben. Ich hoffe auf einen Kirchenraum, in dem kein Schimmel mehr ist, Pfarrzentrumsräume, die wieder ganz benutzbar sind (Schimmel). Und ich erwarte mir Hilfe von der Diözese, damit unser Kirchenumbau/renovierungsprojekt endlich starten kann. Denn eine verschimmelte Kirche ist kein Aushängeschild und auch kein Platz für Heimatsuchende.

[3751|1946|M|1984|1992](O2) In zehn Jahren wird sich in unserer Pfarre sicher einiges ändern. Ich gehe davon aus, dass wir dann einen neuen Pfarrer haben werden, da unser derzeitiger Pfarrer und auch unser Kaplan aus Altersgründen in einem Jahrzehnt sicher nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Wir sind eine Großstadtpfarre, ich halte es daher für wichtig, auch in Zukunft eigenständig durch einen für die Pfarre allein zuständigen Priester/Pfarrer betreut zu werden. Für den Zusammenhalt der Gemeinde bedarf es in den nächsten Jahren weiterhin einiger engagierter Mitarbeiter jeglichen Alters um die diversen Gruppen (Kinder, Jugend, Familien, Senioren, Pfarrcaritas...) betreuen zu können. Es wird sich möglicherweise die Gottesdienstordnung ändern (weniger Messen an den Wochentagen, aber auch an Sonn- und Feiertagen), evtl. Ersatz durch Wortgottesdienste.

[6957|1985|F|2001|2007](O2) in zehn Jahren wird sich in unserer pfarrgemeinde einiges verändert haben. durch einen personellen wechsel in vielen pfarren in naher zukunft ist es sehr unsicher, wie es dann aussehen wird. ich denke mir, dass viele dinge (wie gottesdienstzeiten, zusammenarbeit mit anderen pfarren,...) dann ganz anders sein werden.

[1148|1979|M|2002|2002](O2) In zehn Jahren wird unser Pfarrer einen viel größeren Seelsorgsraum als jetzt betreuen müssen, was bedeutet, dass der PGR mehr Aufgaben des Pfarrers wird übernehmen müssen.

[6748|1972|F|2001|2001](O2) In zehn Jahren wird unser polnischer Priester nicht mehr bei uns sein - da er zurückkehrt in seine Heimat. Derzeit werden wir zusätzlich von einem ortsansässigen Pfarrer in Ruhe mitbetreut. Wenn wir das Glück haben dass er in 10 Jahren noch rüstig genug ist und unter uns weilt - so ist die Zukunft sehr positiv zu sehen. - Ansonsten werden wir vom Priestermangel die Auswirkungen zu spüren bekommen und auf unsere bereits vor Jahren entwickelte Eigeninitiative zurückgreifen können.

[3840|1962|F|2007|2007](O2) in zehn Jahren wird unsere Kirche hoffentlich noch genau so sein wie jetzt

[3530|1952|F|2002|2002](O2) In zehn Jahren wird unsere Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr haben, wird in einen Seelsorgeraum eingebunden sein - mit einer pastoralen Vertretung, ich glaube ein lebendiges Pfarrleben wird und kann es nicht mehr geben - leider

[1712|1947|M|1955|2007](O2) In zehn Jahren wird unsere Pfarre sicher keinen eigenen Pfarrer mehr haben, da unser Pfarrer jetzt schon über 70 Jahre alt ist und in unserem Seelsorgeraum ( 4 Pfarren ) noch insgesamt 3 Priester tätig sind. Die Aufgabe des PGR wird sein, sich auf die Zeit ohne eigenen Pfarrer entsprechend vorzubereiten.

[4671|1947|M|1997|1997](O2) In zehn Jahren wird unsere Pfarrgemeinde eine Basisgemeinde nach dem Muster der ersten Christengemeinden vor 1950 Jahren sein. Ich wünsche mir, dass sich die Gemeinde einen Vorsteher dann selber wählen wird können. Und es werden viel mehr Mitglieder aktiv am Pfarrleben teilnehmen als heute.

[1461|1989|F|1999|2008](O2) In zehn Jahren.... das ist sehr schwierig, ich hoffe das dann ein Angebot für die Jugend mehr genützt wird, auch wenn es nicht immer ein Gottesdienst sein muss. Ich finde man sollte andere Wege suchen um den Jugendlichen Gott näher zubringen.

[4502|1986|M|2000|2007](O2) In zehn, hoffe ich, dass unsere jetzige Jugend sich aktiv in der Gemeinde engagiert und sich auch für die Jugend dann einsetzt. Ganz wichtig ist, dass der Pfarrer die ehrenamtlichen Mitarbeiter motiviert und sie so gut er kann, vorallem spirituuell, bei ihrer Arbeit unterstützt.

[395|1964|F|2006|2007](O2) in zukunft erden wahrscheinlich weniger menschen in die kirche gehen. aber dafür werden diese intensiver dabei sein.

[968|1962|F|1986|2005](O2) In Zukunft kann ich mir nur vorstellen, dass mehr Leien in Form eines Pfarrleitungsgremiums aktiv in der Pfarrgemeinde mitarbeiten.

[2834|1981|M|2005|2007](O2) In Zukunft stelle ich mir eine aktive Pfarrgemeinde mit breiter Unterstützung von pfarrlichen Angelegenheiten durch die Pfarrgemeinde vor. Die Menschen finden wieder mehr zum christlichen Leben.

[6561|1938|F|1980|2007](O2) In Zukunft werden nur noch Laien die Pfarren betreuen - die Priester werden sich auf die Sakramentespendung zentrieren und die Pfarren in großen Pfarrverbänden begleiten.

[1323|1967|F|1992|2003](O2) In Zukunft werden wir einem Seelsorgeraum mit zwei weiteren Pfarren angehören und ich hoffe, dass es uns gelingt, dieses Neuland unter den Pflug zu nehmen, altes Sterben und Neues erblühen zu lassen!

[6654|1971|F|2002](O2) In Zukunft werden wir wahrscheinlich nur mehr eine Messe haben, wegen des Priestermangels. Auch die Menschen werden vielleicht nicht mehr so viel in die Kirche gehen.

[902|1949|M|1963|1981](O2) In Zukunft wird sich die Tätigkeit stärker in den caritativen und spirituellen Bereich eingrenzen, weil viel Drum Herum, das heute noch durch viele Mitarbeiter möglich ist, dann nicht mehr gehen. Wenn es nicht gelingt, die jungen Familien anzusprechen und einzubinden, wird sich das Leben in der Pfarrgemeinde immer mehr auf die Altersstufen um 50 aufwärts einschränken. Die Öffnung auf

verschiedenste Sprachen und Völker wird integrierender Bestandteil der Pfarrarbeit in 10 Jahren sein müssen.

[5900|1968|F|2007|2007](O2) in zukunft wünsche ich mir wieder mehr aktive christen in unsere pfarrgemeinde sitzen zu sehen und hoffe das die jetzige kinderarbeit fruchte trägt...

[2856|1965|M|2007|2007](O2) Inden nächsten Jahren wird ein Problem auf uns zukommen. Unser Pfarrer wird in den nächsten Jahren in den wohlverdienten Ruhestand treten. Was wird mit unserer Pfarre geschehen? Werden wir einen neuen Pfarrer bekommen? Ich glaube, dies wäre wichtig! Sollte dies nicht möglich sein, sollte uns zumindest eine Pastoralassistentin an die Seite gestellt werden, der für die täglichen Belange der Gemeinde ein offenes Ohr hat. Sonst wird der Abstand von den Gläubigen zur Kirche immer größer werden, besonders die Jugendlichen werden für die Kirche nicht mehr so begeistert sein.

[318|1944|M|1955|2002](O2) Infolge von Bestzungsproblemen der Pfarren wird die Arbeit des PGR immer wichtiger, da auch im spirituellen Bereich grössere Anforderungen auf ihn zukommen. Auch die Verwaltung der Pfarre wird mehr Einsatz erfordern Belastungen finanzieller und baulicher Natur sollen nach Möglichkeit dem Pfarrer und PGR abgenommen werden. Laien werden verstärkt zur Mitarbeit heranzuziehen sein, wobei entsprechende Vorbereitung, Schulung und Kompetenzübertragung notwendig sein wird.

[6509|1941|F|1993|2006](O2) Infolge des Priestermangels wird sich auch in unserer Stadt einiges verändern und engagierte Laien werden zunehmend mehr pastorale Dienste übernehmen müssen, an denen es in unserer Pfarre bestimmt nicht fehlen wird.

[7087|1957|M|1967|1992](O2) inhaltlich und im Engagement so wie heute - neben den dann nicht mehr ganz jungen Pfarrern werden wir eine zusätzliche treibende Kraft (Sauerteig) stellen müssen

[1294|1966|M|1990|2007](O2) innovativer oder nicht mehr

[2446|1990|F|1998|2006](O2) innovatives Erscheinungsbild, angepasst an die Zeit

[2447|1946|M|2007|2007](O2) Insgesamt wird es schwieriger die Menschen für die Kirche zu begeistern. Unsere Pfarrgemeinde wird auch in zehn Jahren auf einem guten Weg sein.

[4257|1960|M|1983|1986](O2) Integriert in einen Pfarrverband, mit einem Pfarrer als Leiter, der entsprechend kompetent die Pfarren führt und der Mitarbeit weiterer Priester, die durch den Pfarrer entsprechend geleitet und geführt werden. Mit so einem Modell haben mehrere Pfarren die Chance, auf gleichem Niveau gehalten zu werden - sonst gibt es einige Pfarren, die super funktionieren (durch einen charismatischen Priester geleitet) und andere Pfarren haben so ihre Probleme.

[6912|1954|M|1962|2007](O2) Intensive Auseinandersetzung mit dem Mangel an Priestern und pastoralen Kräften

[4268|1956|F|1973|1977](O2) intensive Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarren und wachsende Mitverantwortlichkeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und den Mut neue Wege in der Pastoralarbeit zu beschreiten Lösungen für die derzeitigen Problemfelder in der Kirche (Geschiedene - Wiederverheiratete, etc.)

[1070|1968|M|1986|2005](O2) Intensivere Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarren - wenig Priester vor Ort - viele Laien sind tätig

[6120|1943|M|1985|2007](O2) intensivere Zusammenarbeit in einem grösseren Pfarrverband und eventuell eine vermehrte Einbindung von Laien

[3190|1960|M|1990|1992](O2) Interkulturelle Zusammenarbeit mit anderen Glaubensgruppen in der Ökumene. Intensive Laienarbeit in der Kirche und im PGR. Soziales Zentrum für alle Bewohner des Bezirks.



[1218|1959|M|1983|1984](O2) Irgendwann in den nächsten zehn Jahren wird der Zeitpunkt kommen, dass wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Dieser Zeit schaue ich eher skeptisch entgegen, weil ich daran zweifle, dass dann noch so viel und so gut in der Pfarre läuft wie bisher.

[6017|1951|M|1982|2008](O2) Ist in einer Militärpfarre schwer zu beantworten

[359|1971|M|1983|1996](O2) Ist ist/war eine schöne Idee, dass alle Pfarrmitglieder am Leben mitgestalten sollten und ein Leitungsgremium das ganze koordinieren soll. Leider ist einmal grundsätzlich das Interesse am Mitgestalten und an der Pfarre nicht im ausreichenden Maß vorhanden. Die Pfarre wird nur überleben - spirituell, rechtlich u. finanziell - wenn die Menschen in der Pfarre endlich ihre Sache in die Hand nehmen und nicht nur alles vom Pfarrer erwarten. - Stichwort Versorgungsdenken (da braucht man einmal im 15 Jahren was vom Pfarrer, dann ist er nichteinmal da um bei der Geburtstagsfeier der Oma ein Tischgebet zu sprechen )

[3889|1967|F|2002|2002](O2) Ist noch sehr ungewiss, da wir bald keinen Pfarrer mehr haben und wir sehr verunsichert sind!

[1328||M|1973|1975](O2) ist schwer zu sagen - aber eine Vision wäre es, dass die Pfarre trotz ihrer Größe und nur einem verantwortlichen >Priester gut dasteht, weil die Mitarbeit der Laien immer besser zum tragen kommen wird...

[75|1962|F|1997](O2) Ist schwer zu sagen. Kommt darauf an, welcher Priester die Pfarre leiten wird.

[567|1952|M|1996|2007](O2) ist schwierig zu beantworten, aber wahrscheinlich muss der PGR mehr Verantwortung übernehmen (Priestermangel?)

[1127|1948|M|1964|Gründungsmitglied](O2) Ist von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig, schlechte Zeiten:Aufwind für den Glauben

[3603|1965|M|1985|1995](O2) Ist zusammen mit einigen Nachbarpfarren in einem Seelsorgeraum, der von einem Team aus Priestern (evtl DiakonInnen) und Lailnnen geleitet wird. Die jeweils für einzelne Fachgebiete (z.B FirmVb oder Kinderliturgie) in mehreren Pfarren und für eine Pfarre als Leitungsperson bzw. Koordinatorin hauptverantwortlich sind. Hauptamtliche sind hauptsächlich BegleiterInnen der Ehrenamtlichen, die vieles eigenständig und aktiv in die Hand nehmen.

[6245|1951|M|1970|1975](O2) Je mehr heute für die Glaubensweitergabe getan werden kann, umso mehr wird eine Kerngemeinde vorhanden bleiben. Viele Traditionen werden verschwinden (bei manchen ist dies sehr gut), neue Formen werden sich entwickeln. Die Ehrenamtlichkeit wird immer problematischer werden - die Vorbereitung der Sakramente wird viel schwieriger sein - katechumenale Wege werden notwendig sein! Volkskirche wird weniger, Entscheidungskirche wichtiger mit allen Vor- (mehr lebendiges Christsein) und Nachteilen (elitäre Charismatiker). Kernaufgaben werden in der spirituellen Begleitung und in diakonalen Diensten sein.

[3120|1960|M|1985|1986](O2) je nachdem wie sich die bevölkerung in dem bezirk entwickelt, in der meine pfarre liegt. die situation iwrd wahrscheinlich eine dispora situaution sein.

[1310|1938|M|1997|1997](O2) Jede Not birgt auch eine Chance in sich. Ich denke, dass eine vermehrte Aktivität von Laien so manche Berufung wecken wird.

[3626|1966|M|1998|2001](O2) Jede Pfarre hat ihren eigenen Deutschsprachigen Priester, der PGR hat lauter neue Hochmotivierte Mitglieder, in der Kirche wird es voll sein wie nie zuvor..... Aus der Traum. Realistisch gesehen wird es mit der Kirche wenn es so weitergeht wie bisher noch drastischer Bergab gehen wenn sich Oben bei den Wichtigen Würde und Entscheidungsträgern nicht schnell etwas Tut Das Gremium das uns hier von Rom aus Vertritt ist meiner Meinung nach völlig Überaltert und unaufgeschlossen allen neuen gegenüber. Unser Heiliger Vater ist leider auch nur eine Marionette der Verstaubten Kardinäle im

Hintergrund. Doch zurück zur Pfarre Die Kirchen werden leerer und leerer weil die Kirche immer weniger Menschen anspricht und mit den Aktionen die in letzter Zeit bei uns in OÖ (Weihbischof)gelaufen sind wird das Bild der Kirche auf keinen fall positiver ausfallen.Von der Jugend ganz zu schweigen denen geht die Kirche und Religion am A... vorbei.Wobei zu sagen ist das auch von den Eltern der Kinder keinerlei Religiöses vorbild zustande kommt. Entschuldigen sie die offenen worte aber ich bin es gewohnt zu sagen was ich mir denke.

[4016|1941|M|1981|1987](O2) Jede Zeit hat ihre Probleme und Lösungen - dies war vorher und wird auch in zehn Jahren so sein.

[7239|1960|M|1990|1997](O2) jeded Pfarre hat ihren Schwerpunkt, mit dem sie die Menschen anspricht

[1540|1949|M|1973|2002](O2) "Jedenfalls mit einem eigenen Pfarrer; allenfalls auch mit anderer Nationalität"

[3550|1969|F|2005|2007](O2) Jeder im Pgr sollte mehr Eigeninitiative ergreifen und die Jugend muss mehr eingebunden werden, denn die Jugend ist die Zukunft jeder Pfarre. die Jugend auch lassen Etwas zu Tun.

[5552|1966|F|1997|2007](O2) Jedes PGR-Mitglied kann seine Fähigkeit in der Gemeinschaft wertvoll einbringen und wird als gleichwertiges Mitglied geschätzt. Die Zusammenarbeit erfolgt in guter Vernetzung mit den aktiven Arbeitskreisen. Die Freude und Motivation wird durch das füreinander Zeithaben gestärkt. Berufliche und private Probleme finden in einer Supervision die Möglichkeit, unabhängige Unterstützung und Hilfe zu finden. Ein breites Angebot zur Glaubensvertiefung findet statt. Dadurch kann jedes PGR-Mitglied seine Liebe zu Christus vertiefen.

[6040|1968|F|2003|2007](O2) je-nachdem-wie-gut-oder-wie-schlecht-es-allen-geht-wird-es-zuströme-oder-weiteren-Abbau-in-der-pfarrgemeinde-geben-Familien-und-jugendliche-werden-sich-mehr-oder-noch-weniger-für-die-kirche-interessieren-je-nachdem-wie-interessant-die-kirche-in-der-zukunft-gestaltet-wird-ohne-dabei-den-wahren-Glauben-zu-vernachlässigen-

[1580|1983|M|1999|2001](O2) JS bleibt so gut aufgrstellt - KJ gewachsen - neue MitarbeiterInnen gefunden - gute Kooperation mit Pfarrer

[6349|1963|F|1987|1997](O2) Jugend begeistern und motivieren und mitzugestalten im pfarrlichen Leben.Junge Familien die Teilnahme am pfarrlichen Leben zu vermitteln

[535|1962|M|1962|1992](O2) Jugend fehlt, deshalb ist es schwierig zu sagen, was in 10 Jahren sein wird, Die Pfarrgemeinde wird weiter versuchen ihre Aufgaben, Verkündigung, Diakonie und Caritas zu leben, auch wenn es immer schwieriger sein wird verantwortungsbewusste, engagierte Menschen zu finden, Hoffend auf den Geist Gottes glaube ich aber, dass es trotzdem weitergehen wird

[5297|1981|M|2007|2007](O2) Jugend heißt Zukunft – Zukunft heißt Entwicklung unsere Pfarre! Ich würde mich freuen, wenn die teilweise künstlichen Barrieren zwischen Alt und Jung langfristig verschwinden und wir alle gemeinsam einen Weg gehen! Ich wünsche mir, dass die Lebendigkeit dieser Pfarre erhalten bleibt und wir weiterhin viel Freude haben. Gruppen unserer Pfarre sollen sich mehr um einander kümmern, aufmerksam sein, und nicht nur ihr eigenes Süppchen kochen. Ich würde mir für die Zukunft unserer Pfarrgemeinde wünschen, dass die Interessen jeder Generation respektiert werden, was aber nicht heißen soll, dass man getrennte Wege gehen soll! Es wäre doch nett, wenn man generationsübergreifende pfarrliche Veranstaltungen, wie zB das Frühlingsfest, den Stammtisch oder den Kirtag, nützt, um näher in Kontakt zu kommen und die Interessen anderer kennen zu lernen.

[1834|1948|M|1987|1989](O2) Jugend zur Mitarbeit gewinnen

[3343|1945|F|2007|2007](O2) Jüngere Leute!!! Nicht so alte wie mich!!!

[3254|1966|F|1981|2002](O2) "Junge ERwachsene, Kinder und Jugendliche sollen sich der Pfarre wieder mehr zugehörig fühlen; offene Kirche auch für alle Menschen auch für die, die in manchem ausgeschlossen sind (Wiederverheiratete,...) Gleichgewicht von Männern und Frauen in der Arbeit für die Kirche; Ein jeder soll sich wohl, geborgen und zugehörig fühlen;"

[4222|1985|F|1994|2007](O2) Junge Menschen überhaupt kein Interesse mehr an Pfarre

[5851|1967|M||2002](O2) junge menschen werden weniger in die kirche gehen

[5423|1970|F|2005|](O2) Junge mit Glieder zum mitmachen zu motivieren.

[3543|1971|F|2007|](O2) junge PGR-Mitglieder zu finden + zu motivieren, sonst veraltern wir

[5547|1969|F|1984|2007](O2) Junger engagierter Priester mit motiviertem PGR-Team -Räumlichkeiten der Pfarre sind umgebaut und vermietet, erforderliche Räume des Klosters stehen für die Pfarrpastoral zu Verfügung

[5274|1954|F|1995|2002](O2) jüngere Menschen im PGR-mehr Menschen in der Kirche

[6125|1958|F|2003|2007](O2) jüngeres Gesicht der Pfarrgemeinde aufgrund vieler Neuzugezogener, die in unserer Pfarre eine neue, auch spirituelle Heimat gefunden haben - Senioren, die das vielseitige Angebot der Pfarre schätzen und nutzen - Familien mit großen und kleinen Kindern, die in den Familiengottesdiensten auftanken können - die einzelnen Gemeindemitgliedern entdecken ihren eigenen spirituellen Weg, ihre persönlichen, wertvollen Eigenschaften, die sie einbringen können und die für andere hilfreich sein können: ein Geben und Nehmen, ein gemeinsames Wachstum

[6822|1966|F|2000|2007](O2) kann ich erst beantworten, wenn meine Frage in offene Frage 4 beantwortet ist.

[6502|1950|F|1984|1997](O2) kann ich mir nicht vorstellen

[3721|1939|F|1969|1990](O2) kann ich mir nicht vorstellen, da bin ich sicher nicht mehr mitglied, nach den eingegangenen sechs jahren trete ich aus dem PGR aus! ich habe zu viele rüffel einstecken müssen, es ging bis zur beschimpfung ketzerin und häretikerin, die den mund zu halten hat. ein schwieriger stand!!!

[7008|1972|F|2007|](O2) Kann ich mir nicht vorstellen, denn da werden wir keinen Pfarrer mehr haben der die Gemeinde zusammen hält.

[7213|1951|F|1987|1995](O2) Kann ich nicht

[7227|1961|F|](O2) kann ich nicht beantworten

[6795||F||2007](O2) kann ich nicht genau beurteilen,da ich warscheinlich (altersbedingt)nicht mehr dabei sein werde.....

[523|1970|F|1990|2007](O2) kann ich nicht sagen

[3000|1970|F|2006|2006](O2) kann ich nicht sagen

[4245||M|1990|2002](O2) Kann ich nicht sagen

[6682|1966|M|2005|2005](O2) kann ich nicht sagen

[1536|1969|M|1985|2001](O2) Kann ich nicht sagen, weil es sehr von den hauptamtlichen Personen abhängt und wie sie die Bedürfnisse der Zeit wahrnehmen können.

[1562|1957|F|1992|2002](O2) Kann ich nicht sagen, weil sehr oft Gottes Wege nicht unsere Wege sind. Mit dem jetzigen Pfarrer werde ich sicher nicht mehr für den PGR kandidieren, wegen der Auseinandersetzungen in letzter Zeit möchte ich meine Kraft positiver einsetzen. Unser Pfarrer ist noch relativ jung und er hätte sicher am liebsten ein Team das er sich selber aussuchen kann und er die Entscheidungen alleine treffen kann. Die Jugend kommt uns z. Z. abhandeln. Kann sich aber auch wieder ändern. Grundsätzlich denke ich positiv und hoffe, dass sich immer wieder genügend Freiwillige finden.

[3249|#####|F|1997, 2007](O2) Kann ich nicht! Zu wenig Jugend, eine Handvoll brave Kirchengänger, ein älterer Pfarrer...

[2853|1980|F|2000|2007](O2) Kann ich noch nicht beantworten, da ich noch keine Familie habe. Ich glaube, dass teilweise das Amt des PGR mit einer Familie schwer vereinbar ist - besonders wenn die Kinder noch klein sind.

[7055|1971|M|1987|2007](O2) kann man nicht sagen - merklich wurde zB. heute am Fronleichnamstag ein gewisser Schwund der Kirchenbesucher - was am Aschermittwoch wiederum ganz anders war, da war die Kirche überraschend voll - in Summe erodiert die Basis der Gemeinde, dennoch glaube ich, dass das in zehn Jahren noch nicht schlagend wird, in einer Generation oder zwei Generationen wird das möglicherweise ganz anders aussehen, was vor allem auch ein finanzielles Problem wird

[6812|1954|F|1991|2007](O2) kann nur hoffen und beten dass wir noch einen Priester haben - zumindest, dass die Pfarre lebendig bleibt und sich Laien und ihre Charismen zur Verfügung stellen zur Ehre Gottes und Hilfe der Menschen auf unser Ziel hin in Ewigkeit

[3395|1939|F|1969|1989](O2) Katerstrophe pur - wahrscheinlich werden wir keine Priester mehr haben - wir Laien dürfen nichts tun - die Jungen werden wir verloren haben - und es wird ein kleines Grüppchen getreuer bleiben nachdem die Amtskirche diese Situation nicht wahr haben will, sehe ich dieses Zukunftsbild vor mir. Mut macht mir aber doch die Aussage Jesu: Ich bin bei euch alle Tage

[5714|1944||1970|1972](O2) Kaum anders als heute.

[1364|1960|M|1980|1986](O2) Kaum noch ein demokratische gewähltes Gremium, Kreis von Mitdenkern und -arbeitern (m/w)

[4192|1955|F|1985|2007](O2) Kaum noch Katholiken, aber die sind aktiv wie zuvor.

[4181|1959|M|1980|1995](O2) kaum verändert

[6920|1972|M|2007|2007](O2) Kaum Veränderung, weder zum Besseren (denn gut ist es bereits) noch zum Schlechten

[64|1989|F|2000|2003](O2) Keine Jungen Leuten werden nachkommen, da es jetzt schon schwer ist welche für Jungschar und Jugend zu motivieren

[4084|1977|M|1985|1997](O2) Kein eigener Pfarrer

[1748|1971|M|1986|2007](O2) kein eigener Pfarrer mehr - Leitung in der Hand eines/mehrerer Laien - mehr Wort-Gottes-Feiern als Eucharistiefeiern - möglicherweise geringere Beteiligung der Menschen vor Ort

[973|1968|M|1976|2007](O2) kein eigener Pfarrer mehr (wir haben noch einen eigenen Pfarrer, der an einer Hochschule unterrichtet und uns nebenbei versorgt) - Sorge, dass die Kirche massiv schrumpft, viele Austritte mangels Bindung, große Gleichgültigkeit, viel zu wenig Priester

[288|1958|F|1976|2006](O2) kein eigener Pfarrer mehr, noch wenig Kirchgänger, andere Formen der Spiritualität, Zusammenarbeit im Pastoralraum

[4699|1958|1980|2002](O2) Kein eigener Pfarrer mehr, sondern Zusammenlegung und Mitbetreuung durch einen anderen Pfarrer. Zunahme von Problemen unter den Ehrenamtlichen durch fehlende Autorität. Abwanderung andersdenkender Pfarrmitglieder. Weiterer Rückgang des Gottesdienstbesuches.

[6438|1975|M|1997|1998](O2) Kein eigener Pfarrer mehr. Div. Aufgaben werden vom Pfarrmitgliedern übernommen. Die Suchenden werden mehr.

[5458|1963|M|1993|1995](O2) Kein eigener Pfarrer mehr. Weniger Gottesdienste. Probleme bei Taufen, Erstkommunion, Firmung usw. Überforderte Pfarrer, die mehrere Pfarren managen müssen und die Leute in der Pfarre nicht mehr kennen (höchstens noch die Pfarrgemeinderäte, wenn überhaupt).

[555|1962|M|1992|2002](O2) Kein eigener Pfarrer vor Ort. Weniger Kirchenbesucher. Völliges Erliegen der seelsorglichen Betreuung der Menschen - diese kann auch durch einen Seelsorgsraumzusammenschluss nicht erreicht werden.

[5501|1944|M|1980|2002](O2) kein eigener pfarrer, keine jugend bei den gottesdiensten (wie auch schon jetzt) und wenn der trend anhält, keine präsenz der kirche im öffentlichen leben

[6129|1980|M|2003|2007](O2) Kein eigener Pfarrer, Pfarre wird mitbetreut. Ein(e) hauptamtliche(r) Mitarbeiter/In sollte im Pfarrhof wohnen (Bezugsperson vor Ort!).

[7403|1948|M|1963|2004](O2) Kein eigener Pfarrer, PGR leitet mit Priester des Seelsorgeraums die Pfarre

[2988|1970|F|1988|1992](O2) "kein eigener Priester - vermutlich keine Zunahme an Menschen im engen kirchl. Kreis - Laien müssen mehr übernehmen; wenn dies klappt - gut, wenn diese überfordert sind - kann auch vieles verloren gehen"

[5276|1953|M|1973|1982](O2) kein eigener Priester in der Pfarre - größere Pfarren (Pfarrverbände) - weniger Personen, die in der Pfarre mitarbeiten wollen

[4952|1947|F|1986|1986](O2) Kein eigener Priester in der Pfarre. Laien übernehmen mehr Verantwortung. Die Zahl der praktizierenden Christen wird sinken.

[7322|1963|F|1998|2002](O2) kein eigener Priester mehr am Ort, der für Pfarre Verantwortung trägt, Überalterung und Schrumpfen der Pfarrgemeinde, Verlust von Ehrenamtlichen - Aufrechterhalten von pfarrlichen Aktivitäten sind in Frage gestellt

[1787|1957|M|2007|2007](O2) kein eigener Priester, Festtage werden nicht mehr so gefeiert

[5226|1972|M|1998|2002](O2) kein eigener Priester, Viel Laienarbeit, aber auch einen Verlust an Gemeinschaft im Glauben da kein Priester vor Ort ist. Weniger Identifikation mit dem Glauben. Die Pfarrgemeinde wird trotzdem aktiv leben, nur die Flamme wird durch das aktive Zeugnis von Laien am Leuchten gehalten. Die Gemeinde wird dürsten nach charismatischen Priestern, die den Gläubigen als lebhaftes Vorbild des Glaubens vorsteht.

[1818|1953|M|1985|1992](O2) "Kein fixer Pfarrer in der Gemeinde; Laien als Pfarrleiter. Erhaltung vielfältiger Angebote durch die Pfarre. In vielen Bereichen wird die Pfarre zum Dienstleister werden. Die pastoralen Aufgaben werden verstärkt von Laien übernommen werden müssen."

[6025|1964|M|1990|2002](O2) "Kein großer Änderungsbedarf; das Modell Pfarrverband trägt sicher in 10 Jahren auch noch."

[1561|1958|M|1974|1982](O2) kein hauptamtlicher priester (vollzeit) mehr vor ort - wir teilen uns einen priester mit mind. 2 anderen pfarren - vor ort arbeitet ein pfarrliches leitungsteam - aufteilung der verantwortung für die grundaufträge der kirche auf verschiedene personen (hoffentlich) - angedacht der

Kirche vor Ort wird abhängig sein, von der Bereitschaft von Laien zur Mitarbeit in der Pfarre - Festlegung von Prioritäten, was ist unbedingt notwendig, was wird auf jeden Fall gewünscht und erwartet, mit zur Lücke,

[7076|1965|M|2001|2002](O2) kein in der Pfarre ansässiger Seelsorger - Basisgemeinde mit engagierten Laien

[1007|1987|F|2007|2007](O2) kein Kommentar

[3119|1941|M|1985|1985](O2) kein Kommentar, da einige der alten Pfarrgemeinderäte und auch ich nicht mehr kandidieren werden.

[6562|1958|M|1984|1984](O2) kein Nachwuchs für die Pastoralarbeit.-keine kirchliche Bewegung.

[4178|1979|M|1998|2007](O2) Kein Pfarrer - von der Diözese ist nur eine halbe Anstellung eines Pastoralassistenten / in vorgesehen. Solch eine Vorgehensweise überfordert Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Unsere Pfarrgemeinde wird in 10 Jahren insgesamt kleiner sein, aber wir werden - ob mit oder ohne Pfarrer - unser Christsein gemeinsam gestalten. Vor Ort - und das ist keine Entscheidung der Diözese, sondern allein die der Gläubigen am jeweiligen Ort.

[373|1959|M|1977|1987](O2) Kein Pfarrer am Ort, Wenig Kirchenbesuch (ausweichen in Nachbarsparfen mit Messe, finanzielle Schwierigkeiten, ev. Streitigkeiten, da der Pfarrer als moderierende Person ausfällt, möglicherweise religiöse Verarmung, da die Fortbildung durch den Pfarrer entfällt

[194|1986|F|2005|2007](O2) Kein Pfarrer mehr vor Ort - werden mitbetreut von einem Pfarrer im SSR - Vor- und Nachteile - trotzdem glaube ich, dass Kirche einen Boom erfährt - Glaube wird wieder wichtiger !?!

[2917|1977|F|1985|2000](O2) kein Pfarrer mehr- wortgottesdienstleiter und Gottesdienste in anderer Form- Besuchspriester von Pfarrverbänden. mehr arbeit für die Engagierten. andere Formen finden um die Glaubensgemeinschaft Pfarre aufrecht erhalten zu können. mehr soziales und mehr Pastorales

[4389|1974|M|2002|2002](O2) kein Pfarrer, Seelsorgeteam

[5220|1963|F|2006|2007](O2) Kein Pfarrer, wenig Interesse an der Kirche

[1728|1962|M|1978|1992](O2) Kein Pfarrer, wenig Kirchgänger, aber viele Gläubige, kleines Angebot an Messfeiern

[3299|1964|F|1986|1996](O2) Kein Priester mehr am Ort, PGR muss mehr arbeiten übernehmen,

[4644|1956|M|1963|1992](O2) "Kein Priester mehr am Ort; nur mehr alte Leute in der Kirche bzw. in der Pfarre tätig; nur mehr ein paar Kirchenbesucher; Sakramente (Erstkommunion u Firmung, Taufe) sind nur mehr Alibiaktionen, die kaum mehr in ein Glaubensleben der Sakramentenempfänger eingebettet sind. Viele Kirchenaustritte."

[6909|1960|M|1987|1987](O2) kein Priester und pfarrassistent vor Ort fast leere Kirchen die alten und treuen Kirchgänger sterben, junge sind sehr schwer zu begeistern

[2038|1969|F|1984|1997](O2) Kein Priester vor Ort, Pfarrassisten für mehrere Pfarren zuständig, nur Aushilfspriester, kein Bezug zu den Menschen in der Pfarre, Arbeitskreise schwieriger zu führen, PGR-Mitglieder immer schwerer zu finden, Laien nach wie vor zu wenig Wertschätzung von oben.

[287|1949|M|1970|1992](O2) Kein Priester, dank Schwacher Bischöfe! Mehr Selbstverwaltung durch engagierte Christen

[1999|1969|M|1977|2002](O2) kein Priester, es wird spannend(er)

[2378|1971|M|1979|1997](O2) kein Priester, mehr Engagement der Pfarrgemeinderäte nötig, noch bessere Aufgabenteilung nötig, mehr Organisationsarbeit - Vielleicht neue Möglichkeiten, Chance neues zu probieren

[6858|1961|M|1990|1990](O2) kein priester, pfarrverband

[3983|1977|F|2003|2007](O2) kein Priester, viel Engagement von Laien, Überforderung, langfristig kein guter Zusammenhalt in der Pfarre durch mangelnden Priester, bei Predigten fehlender roter Faden, wenn Laien Wortgottesdienste gestalten, theologisches Fundament fehlt bei den Laien

[6615|1981|M|1995|1999](O2) kein Priester, nur noch eine Sonntagsmesse, kaum noch Leute in der Kirche (nur mehr zu den Feiertagen)

[242|1991|F|2006|2007](O2) keine Ahnung

[2494|1982|M|2002|2002](O2) keine Ahnung

[3107|1942|M|1990|2007](O2) Keine Ahnung

[3975|1965|M|1990|2007](O2) keine Ahnung

[4134|1944|F|1955|1978](O2) keine Ahnung

[6222|1963|M|2007|2007](O2) Keine Ahnung

[3802|1972|F|2007|2007](O2) Keine Ahnung - denn ob die Jugend bereit sein wird so viel zu arbeiten - wie wir jetzt im Pfarrgemeinderat - das bezweifle ich. Aber es wird sich ja weisen, wir werden jetzt versuchen die Weichen in die Richtung mehr Einbindung der Jugend zu stellen...

[707|1981|M|1993|2006](O2) keine ahnung - entweder sehr mit leitungsaufgaben betraut oder inexistent

[5972|1941|F|1981|1987](O2) "keine ahnung Der Hl.Geist weht wo es will, und niemand kann die Kirche umbringen, die pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Ich hoffe und nehme an, dass bis in 10 Jahren sicher auch Frauen das priesteramt erhalten, dass es verheiratete Priester und priesterinnen geben wird, die die Leitung der pfarren übernehmen, denn ohne Hirten keine Gemeinschaft; es braucht unbedingt jede pfarrgemeinde eine leitende Person, bei der alle Fäden zusammenlaufen und wo auch spirituelle Impulse ausgehen."

[65|1990|F|1997|2007](O2) Keine Ahnung noch nicht überlegt

[3391|1960|F|1995|2007](O2) Keine Ahnung was in zehn Jahren sein wird. Wichtig ist immer das Beste aus der Situation und den Möglichkeiten machen.

[4392|1968|F|2003|2008](O2) Keine Ahnung!

[723|1956|F|1995|1997](O2) Keine Ahnung!!!! bis vor kurzem hatten wir einen eigenen Pfarrer, jetzt sind wir im Pfarrverband mit insgesamt mehr als 10.000 Katholiken. Unsere Erfahrungen, keinen eigenen Pfarrer zu haben, sind sehr schlecht. Wir sind zwar eine sehr selbständig und eigenverantwortlich arbeitende Pfarrgemeinde mit vielen engagierten Ehrenamtlichen, aber die Motivation durch den Pfarrer fehlt TOTAL. Wir erkennen die Überforderung des Pfarrers durch die ausufernden Pflichten, Seelsorge ist KEINE mehr vorhanden. Der Pfarrer wird zum anonymen Manager, der sich die letzten Entscheidungen vorbehält. Die Pfarrbevölkerung ist irritiert und enttäuscht.

[3403|1982|M|1999|2007](O2) Keine Ahnung,

[5979|1956|F|1973|2000](O2) keine Ahnung, 10 Jahre sind eine zu lange Zeit, um vorauszusehen, wie sich manches entwickeln wird

[6771|1957|F|1963|1997](O2) keine Ahnung, hoffentlich halbwegs ähnlich.

[6759|1956|M|1980|1992](O2) keine Ahnung, so weit nach vorne zu schauen bringt gerade in der jetzigen Zeit nichts.

[972|1959|M|??|2002](O2) Keine Ahnung, weil wir dann einen neuen Pfarrer haben werden.

[4881|1964|F|1978|2006](O2) keine ahnung, wenn alle motivierten jungen menschen abgestossen werden wird es nicht viel geben als konservative erstkomm. und firmvorbereitung

[3049|1968|M|1995|2002](O2) keine Ahnung.

[2009|1984||1998|2007](O2) Keine Ahnung. Da es einen riesigen Generationensprung gibt. Es fehlt die komplette Mittelschicht, also die 30-45jährigen. D.h. in 10 Jahren müssen viele junge Mitglieder nachkommen, ansonsten wird es schwer den PGR in dieser Form beizubehalten.

[6854|1965|M|1972|1992](O2) Keine Ahnung. Es wird auf alle Fälle nicht leicht werden.

[3930|1980|F|1999|2007](O2) Keine Ahnung. In 10 Jahren möchte ich nicht mehr hier arbeiten, weil ich eine kleinere Pfarre betreuen möchte. Aber ich denke mir, es wird nicht leichter, sondern eher schwieriger. Die Menschen müssen noch viel umdenken!

[3754|1957|F|1985|1997](O2) Keine Ahnung. Vielleicht gibt es unsere Pfarrgemeinde gar nicht mehr, weil wir dann wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr haben. Ich weiß nicht, ob wir einen neuen bekämen und wenn, ob ich mit jedem zusammenarbeiten könnte. Ich glaube das nicht. Ohne einen gewissen Spielraum würde ich mich zurückziehen.

[2242|1963|F|1986|2003](O2) Keine Ahnung. Wenn die röm. katholische Kirche nicht fähig ist, die Begabungen von Männern und Frauen in der Seelsorge zu nutzen und sie in liturgische Vollzüge einzubinden, und zwar nicht als Notnagel sondern in allen Ehren und mit aller Anerkennung und ev. nach der Größe des wahrgenommenen Amtes auch bezahlt sehe ich eigentlich schwarz.

[5175|1965|M|1991|1991](O2) Keine Änderung zum bisherigen PGR-er übernimmt auch pastorale Arbeiten, wie Wortgottesdienste gestalten etc.

[1945|1961|M|1992|2008](O2) keine Angaben

[6794|1955|M|2007|2007](O2) keine angaben

[2810|1966|M|2007|](O2) keine Aussage möglich

[5107|1964|M|2006|2006](O2) Keine bestimmte Vorstellung. Laienarbeit wird aufgrund von Priestermangel immer wichtiger. Gewisse konservative Vorgaben von seiten Vatikan sollten liberalisiert werden.

[1685|1942|M|1950|1980-1994, 2006](O2) Keine eigene Pfarre mehr, da Interesse an Pfarre in einer kleinen Gemeinde zu gering ist. Mitarbeit in einem Pfarrverband mit mehreren Pfarren ist sinnvoller.

[522|1963|M|1980|2002](O2) "keine finanziellen Sorgen bezüglich Gebäuderenovierung und Betriebskosten; mehr Jugendliche, mehr Raum für alternative Suche nach spirituellen Erfahrungen; Wahrheit sprechen und tun; gute Gruppenvernetzung;"

[1068|1961|M|1977|1997](O2) Keine gravierenden Änderungen, ständige Verlagerungen von Aufgaben an den PGR

[4737|1950|M|1958|1982](O2) "Keine großen Illusionen; es bleibt wie es ist, es sei denn wir bekommen einen aktiveren Pfarrer."



- [4752|1988|F|2007|2007](O2) Keine großen Veränderungen außer noch weniger Menschen in der Kirche.
- [681|1975|M|1990|2007](O2) keine Informatiuonen erhalten, um eine fundierte Stellungnahme abgeben zu können - LEIDER !!!
- [3554|1992|M|1999|2008](O2) KEINE JUGENDLICHEN IMMER NUR ÄLTERRE PERSONEN
- [4577|1985|F|1994|2007](O2) Keine klare Vorstellung
- [6544|1955|M|2007](O2) Keine konkrete Vision.
- [3951|1963|F|1980|1992,1997,2007](O2) Keine konkrete Vorstellung, hoffe dass die Pfarrverbände nicht noch größer werden.
- [2616|1958|F|1997|2002](O2) keine konkrete vorstellungen, nehme aber an, dass es immer schwerer werden wird - pfarrverband wird größer werden, jugend zeigt zur zeit kaum interesse an der pfarrgemeinde,....
- [5919|1986|M|1995|2007](O2) Keine konkreten Vorstellungen. (Hoffentlich nicht schlechter als jetzt).
- [5031|1974|M|1995|1995](O2) Keine Priester mehr
- [2407|1975|M|1985|2007](O2) Keine regelmäßigen Kirchenbesuche mehr. Arbeit verstärkt mit Gemeinden und Vereinen. Große Spaltung zwischen sehr alten und jungen Christen.
- [7304|1967|F|2006|2006](O2) Keine Schulden mehr, Renovierung bzw. Trockenlegung des Pfarrhofes
- [2893|1971|M|1997|1997](O2) keine seelsorgeräume, sondern erhalt der kleinen überschaubaren pfarrgemeinden. laien (frauen und männer) sollen sowohl leitende aufgaben übernehmen können in der pfarre, wie auch liturgische (frauen und männer von der gemeinde als vom Bischof geweihte PfarrerIn)
- [1393|1958|M|2000|2000](O2) Keine Stellungnahme, da nicht mehr wählbar.
- [819|1962|M|](O2) keine Vorstellung
- [5304|1961|F|2004|2004](O2) keine vorstellung
- [6246|1950|M|1994|2003](O2) Keine Vorstellung
- [7097|1959|F|2001|2007](O2) Keine Vorstellung!? Wunsch: Pfarrer u. PastoralassistentIn in der Pfarrgemeinde, Schwerpunkt Jugendarbeit, Ansprechen der jungen Familien mit Kindern, pfarrl. Veranstaltungen, die auch Nichtkirchengeher angespricht. Vermittlung von Werten!
- [4545|1951|M|1983|1983](O2) keine Wahl
- [1524|1945|M|2002|2002](O2) keine wesentliche Veränderung
- [5300|1990|F|1999|2007](O2) Keine wesentlichen Veränderungen, neuer Pfarrer, Steigerung der Kirchenbesucher, kein Pfarrverband,...
- [2751|1944|M|1989|1995](O2) Keine wesentlichen Veränderungen. Denn die Kirche denkt in Hundertjahrpeerioden.
- [5413|1964|F|1980|2002](O2) keinen eigenen Priester zu haben
- [2987|1975|M|1990|2002](O2) Keinen großen Unterschied zu heute.
- [6648|1970|M|1985|1997](O2) keinen Pfarrer mehr

[3596|1954|M|1991|1997](O2) Keinen Pfarrer mehr vor Ort - Wortgottesdienst am Sonntag- nur mehr spärliche ältere Kirchenbesucher

[1282|1966|M|1974|2007](O2) "keinen pfarrer mehr, beim gottesdienst sind immer nur die gleichen, ausser die zeiten werden schlechter; in der not findet der mensch wieder in und zur kirche"

[2278|1957|F|1980|2002](O2) keinen pfarrer, keinen pfarrgemeinderat, kaum menschen in der kirche, ausser gäste im sommer, wenn die kirche überhaupt noch offen ist!

[1497|1966|F|1996|2007](O2) Keinen-eigenen-Pfarrer-im-Ort Gruppenvorbereitungen-Ortsübergreifend(Firmung-Erstkommunion)

[2251|1989|M|1997|2002](O2) Kinder und Jugendlos

[4407|1971|M|1993|1995](O2) "Kinder- und Priesterlos; sollte sich nichts ändern!"

[1618|1967|M|2002|2002](O2) Kinder, Familien, die gerne in die Kirche gehen - mehr Spiritualität, weniger Verwaltung. BUNTER!

[3004|1973|F|1990|2007](O2) kirche als minderheitenprogramm, wenig aktive gläubige, viel sozialarbeit

[1760|1953|F|1995|2007](O2) Kirche für alle -auch für die am Rand!

[7142|1962|F|1978|1992](O2) Kirche lebt, solange es gläubige Menschen gibt. Pfarre lebt, solange es Menschen gibt, denen das Zusammenleben wichtig ist. Es wird sich vieles an den äußeren Strukturen ändern. Die Gemeinschaft der Gläubigen wird kleiner werden. Aber es wird immer Menschen geben, die ihren Glauben teilen und miteinander Kirche sein wollen.

[907|1944x|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2001](O2) Kirche muß und soll mit dem Leben, Sorgen und Hoffnungen der Menschen zu tun haben. Kleinere Gruppen, Runden in den sich Menschen beheimatet fühlen, sollen entstehen. Priester sind überfordert und werden verheizt. Das Kirchenbild muß sich verändern, Zölibat soll freiwillig sein, bewährte Männer und Frauen zu Priestern weihen, Amtskirche soll die Realität und die wirkliche Not der Menschen sehen und auf dies eingehen. Kirche vor Ort leistet viel Gutes und ist bei den Menschen. Die Amtskirche macht viel kaputt durch Macht und festhalten an längst nicht mehr zeitgemäßen Geboten, die Medien fliegen auf solche Aussagen und verbreiten diese gerne. Wenn die Kirche nicht menschnaher wird, wird sie weiter schrumpfen, mehr Kirchenglaubende haben, weniger Finanzen und immer unglaubwürdiger werden, schade. Kirche wird immer gespalten werden, die konservativen Gruppen werden immer mehr und stärker und das Konzil wird immer mehr ihre Kraft verlieren.

[610|1985|M|1991|2007](O2) kirchenbesuch wird deutlich zurückgehen (viele alte werden sterben, wenig junge nachkommen), aufgrund der größtenteils noch ländlichen strukturen werden die meisten traditionen noch bestehen (Erstkommunion, Firmung,...), personell wird sich wenig ändern, Feste (Pfarrfest,...) werden weiter gut bestehen. der große umbruch wird \*vermutlich\* erst in mehr als 10 jahren passieren

[5383||M|1976|1992](O2) Kirchenbesuch wird noch mehr gesunken sein Altersschnitt gestiegen Pfarre wird mit 2 weiteren Pfarren im Seelsorgeverbund sein wir werden spezielle Zugänge zu den Bewohnern unseres Pfarrgebietes gefunden haben

[3955|1955|M|2000|2000](O2) Kirchenbesuche werden wahrscheinlich weniger werden-Jugendarbeit wäre das Hauptthema - Pfarrer sollten von weltlichen Arbeiten möglichst entbunden werden, damit sie sich um Glaubensfragen und die Kinder- und Jugendbetreuung besser kümmern könnten. Das ist ja unsere Zukunft. Diese Arbeit müsste auch schon in den Kindergärten beginnen - die Kinder müssen unbedingt von den Pfarrern besser begleitet werden. Ganz besonder im Erstkommunionsunterricht. Tischmütter sind teilweise Personen, die das ganze Jahr nicht in die Kirche gehen - wie sollen sie da die Kinder auf die Erstkommunion

vorbereiten. das finde ich unter anderem das allergrößte Problem. Die Kinder wissen oft überhaupt nicht was bei der Erstkomm. passiert - weil die Tischmütter und Väter selbst keine Ahnung haben. Ebenso die Vorbereitung auf die Firmung. Wenn die Grundlagen nicht bei den Kindern gesichert sind- wie sollen sie dann später als Eltern ihre Kinder im Glauben erziehen. Das ist für mich das allergrößte aller Probleme

[4605|1952|M|1980|1997](O2) Kirchengeschehen die wegsterben - werden kaum ersetzt Kirche ist zur Zeit nicht - IN !!!!!!!

[2673|1987|M|1994|2006](O2) Kirchengeschehen werden immer weniger, hauptsächlich ältere Leute gehen in die Kirche, vielleicht gibt es wieder mehr Wortgottesdienste, diese kamen in der Vergangenheit auch sehr gut an

651

[5045|1949|M|1966|1974](O2) klare Kompetenzen für die Leitung durch Laien

[2279|1944|F|1960|1992](O2) Kleine aktive Gemeinde, die sich am Sonntag in der Kirche trifft, dort bespricht, was im Umfeld nötig ist, - Weiterbildung, spirituelle Angebote werden zentral besucht, Laien schupfen die Pfarre, Priester ist für mehrere Pfarren in der Liturgie zuständig

[204|1970|M|1980|1998](O2) "Kleine Einheiten, alle Schichten vertreten, neue Standards für Sitzungen, Modernisierung Sitzungstätigkeit, Ablauf, Objektivierung, Finanzhoheit muss mehr in die Gemeinde zurück - Diözesane Finanzgebarung teilweise unverständlich und nicht akzeptabel. Schweizer Finanzmodell zeitgemäß. Änderung Kirchenbeitragsgrundlagen, Veränderung Argumentationen Kirchenbeitrag. Nicht die Totenmesse und das Begräbnis sind ausschlaggebend für Mitgliedschaft; Ausgetretene zahlen nichts bei Beerdigung in priesterlicher Begleitung - Mitglieder zahlen vol, trotz langer Kirchengeschehen???"

[5529|1955|M|1993|1997](O2) kleine gemeinschaft von glaubenden

[5144|1963|M|1998|1998](O2) Kleine Glaubenskreise, kein Pfarrer, viele Wortgottesdienste

[6035|1952|M|1975|1976](O2) kleine Gottesdienstgemeinde, kleine Zellen (Familien, Kinder, Musik, Sozialkreis, Gebetskreis etc.)

[3755|1960|M|1997|2002](O2) Kleine religiöse Kerngruppe, die überaltert ist und wenig Teilnahme der restlichen Bevölkerung. Finanzielle Probleme -

[80|1956|M|1995|2002](O2) Kleiner

[6498|1992|M|2000|2006](O2) kleiner

[2205|1957|M|1977](O2) Kleiner - aber offener gegenüber der Welt - Stärker durch engagierte Christen -

[5570|1938|M|1962|1970](O2) Kleiner - Mehr auf das Wesentlichste bedacht - Mehr Glaubensstiefe

[5072|1954|F|1969|2000](O2) Kleiner aber ehrlicher

[1698|1952|M|1976](O2) Kleiner und bewußter christlich, aber dadurch hoffentlich mit Strahlkraft präsent.

[2491|1941|M|1948|2007](O2) Kleiner, aber geschlossener - mehr Zusammenhalt

[4684|1949|M|1971|1972](O2) kleiner, aber bewusster - wer kommt von der Jugend nach? - das Wesentliche ist das Biblische und Menschliche wird bleiben -

[3844|1970|M|1984|2003](O2) Kleiner, glaubensunsicherer, kirchenferner

[6657|1964|F|1992|2007](O2) "kleinere gemeinde ; es wäre schön, eine jugend zu haben die sich engagiert; einbinden der zugezogenen wäre wichtig und eine anzuehende aufgabe des pgr - irgendwie glaube ich, tut sich in den 10 jahren nicht viel...."

[6128|1980|F|1987|2007](O2) kleinere gemeinschaften vor ort - mehr verantwortung der ehrenamtlichen - größere seelsorgeeinheiten - mehr eigeninitiative - schwerpunktsetzungen in der pastoralen arbeit

[1152|1958|M|2005|2007](O2) kleinerer Pgr

[3234|1985|M|1991|2002](O2) Komm ganz darauf an, wie lange unser Pfarrer noch bleibt. Er und die eine Pastoralassistentin haben sehr viel an sich gerissen und sind nicht gerade sehr motivierend...im Gegenteil viele Ehrenamtliche in unserer Pfarre haben wegen den beiden schon das Handtuch geworfen!

[4070|1973|F|2007|2007](O2) kommt auf die kirche an!

[5807|1981|F|1990|2002](O2) Kommt darauf an, wie es in den nächsten Jahren weiterläuft. wenn es so bleibt wie bisher - düster. da immer weniger sich für die belange der pfarre interessieren - jugendlich zu motivieren ist sowieso schon nicht leicht.

[2346|1974|F|2007|2007](O2) komplizierter - ferner vom volk - die jugend müsste jetzt besser erreicht werden um in 10 jahren besser dazustehen

[3205|1940|F|1988|1992](O2) Konflikte in der Zweisprachigkeit sollen keinen Platz haben. Offenheit und Annehmen des Anderen.

[3794|1957|F|2008](O2) Konkrete Vorstellungen habe ich noch nicht, das größte Problem wird sein, dass der Pfarrer in nächster Zeit in Pension gehen wird und so auch bei uns ein Pfarrverband oder der gleichen gefunden werden muss

[5990|1944|M||2008](O2) Konsolidierung eines eher äußerlich gelebten Christentums auf diejenigen, die es ernst meinen, aber trotzdem keine Sektierer sind

[4211|1965|M|1997|1997](O2) kontinuierliche Weiterentwicklung für ein Leben im Glauben

[5396|1953|M|1997|2007](O2) Konzentration auf den Auftrag den uns Jesus gegeben hat. Weglassen von vielen Nebensächlichkeiten und Vereinsähnlichem wird erforderlich sein. Weiter ist die Bewahrung von Traditionen wichtig wird aber zukünftig, meiner Meinung nach, nicht mehr diese Bedeutung haben. Die Kirche wird sich auf das Wesentliche und Wichtige beschränken müssen. Es gilt das zu erkennen.

[7263|1950|M|1975|1975](O2) "Korintherpriesterinnen und -priester; Eine Christus verbundene Gemeinde, die aus sich selbst heraus lebt und sich verbunden weis mit allen anderen Gemeinden;"

[1195|1983|F|1990|2007](O2) kritischer gegenüber der Kirche eingestellt- mehr ältere Menschen

[3109|1964|M|1985|1997](O2) Laie als Vorsitzender des PGR und Ansprechperson vor Ort Zu Heiligen Messen in Nachbarorten werden Busfahrten organisiert, da es im Ort selbst keine Hl. Messe mehr gibt. Sakramentsvorbereitung und - spendung wird noch viel unübersichtlicher und willkürlicher als bereits jetzt. ZB. ist in jeder Pfarre die Firmvorbereitung anders gestaltet, dh. billiger oder teurer zu haben. Eine einheitliche diözeseane Leitlinie ist gefordert. Ein Sakrament ist in jeder Pfarre somit gleichviel wert was die Vorbereitung und Zulassungskriterien betrifft. Sakrament der Beichte wird sich ausschließlich auf den städtischen Bereich beschränken. Sinkende Einnahmen (Kirchenbeitrag) werden sich dramatisch auf Bauvorhaben (Renovierung!) auswirken. Es wird dann auch nicht mehr in jedem Ort einen hauptamtlich bezahlten Mitarbeiter geben. Laienarbeit tritt in den Vordergrund, Sorge, daß die Arbeit eben nur laienhaft getätigt wird.

[1496|1966|F|1989|1991](O2) Laien haben Leitungsfunktionen! Keine polnischen Priester als Leiter!

[3076|1989|F|2003|2007](O2) Laien haben mehr Kompetenz und auch bessere Ausbildungen. Die Mehrheit aller Aufgaben wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern bewältigt werden. Hoffentlich wieder ein Pfarrer oder zumindest ein Pastoralassistent

[5118|1953|M|1980|1997](O2) Laien müssen mehr Aufgaben übernehmen

[5256|1957|F|1970|1997](O2) Laien müssen sich noch mehr einbringen dürfen, Priester sollen noch Zeit für Seelsorge haben und dürfen keine Sakramentenmaschinen werden.

[1607|1944|M|1976|2002](O2) Laien tragen mehr Verantwortung für die religiösen Belange in der Pfarre. Intensivere Zusammenarbeit mit Nachbarparolen. Wortgottesdienste werden einen besseren Stellenwert bekommen.

[5215|1941|F|2002|2002](O2) Laien übernehmen Leitung-Funktionen - Frauen wird der Zugang zur Diakon bzw. Priesterweihe gestattet

[1815|1953|F|1967|1979](O2) Laien übernehmen Leitungsfunktion

[3592|1955|F|1997|2007](O2) Laien werden einen Großteil der Verantwortung für die Glaubensverkündigung tragen

[3867|1975|M|1990|2007](O2) Laien werden mehr Verantwortung bekommen - neues Priesterbild wird sich etablieren müssen

[5992|1959|M|1976|1982](O2) Laien-Frauen und Männer werden die Aufgaben der Verkündigung übernehmen Weihe von bewährten Männern (und Frauen?)

[2389|1962|F|1993|2002](O2) Laienmitarbeiter werden hoffentlich mehr dürfen Predigen, taufen, . . .

[6984|1973|F|1988|1997](O2) Laitheologen werden die Pfarre leiten. Die Pfarrbewohner werden sich mehr engagieren müssen, um das Pfarrleben aufrecht zu erhalten.

[4138|1956|M|1983|2006](O2) Lässt sich nicht voraussagen. Das hängt davon ab, wie weit es uns jetzt schon gelingt, das Bewusstsein zu fördern Kirche sind wir alle hier in dieser Pfarre. An uns liegt es primär ob der Glaube lebendig bleibt oder verdunstet.

[6247|1972|F|2007](O2) Laut Auskunft der Diözese werden wir in den kommenden zehn Jahren die Sonntagsmessen in unseren Pfarren feiern können, soweit sich nicht eine personelle Veränderung (Pfarrer) ergibt. Wir hatten in den letzten drei Jahren einen turbulenten Personalwechsel in unserem Seelsorgebereich und ich kann mir kaum vorstellen, dass es in den nächsten Jahren so ganz ruhig bleiben wird.

[957|1973|M|1992|2007](O2) Lebendige Gemeinschaft mit einem Priester, der die Pfarre betreut.

[7005|1956|F|1998|1998](O2) Leben im Pfarrverband mit engem Kontakt - sowohl im PGR als auch im Leben - der einzelnen Mitglieder im Pfarrverband - die Möglichkeit zu haben, mehr zu tun, weil mehr Ressourcen zur Verfügung stehen - Mitentscheidung betreffend des Pfarrlebens im Pfarrverband - eine menschliche und christliche Gemeinde, die ihren Glauben leben kann und öffentlich Zeugnis abgeben kann - noch mehr Engagement für so manche Verlierer im Leben - Religionsbildung für alle in unserer Pfarrgemeinde

[2998|1956|F|1994|1997](O2) Leben im Pfarrverband, ein Verantwortlicher (Nichtpriester) für die Pfarre, unterstützt von jemandem für administrative Arbeiten, leider nur mehr eine Sonntagsmesse, während der Woche Wortgottesdienste durch Wortgottesdienstleiter, Arbeit mit der Jugend vor allem durch die Religionslehrer und Freiwillige, viel mehr Verantwortung und Freiräume für Leiter von Arbeitskreisen

[1997|1961|F|2006|2002](O2) Leben in einem Pfarrverband

[7049|1951|M|1980|1985](O2) lebendig

[4901|1967|F|1985|1997](O2) lebendig, zusammenhelfend, gläubig

[960|1990|F|1985|2002](O2) Lebendig und mehr an der Zahl

[416|1971|M|1989|1989](O2) Lebendig und offen für Neues.

[3425|1968|M|2000|2007](O2) lebendig und offen wie heute und noch darüber hinaus, aktiv integriert in die Gesellschaft des Pfarrgebietes und als wichtiger Treffpunkt in allen Lebens- und Glaubensfragen akzeptiert, Halt für alle sozialen Schichten und Ort zum Kennenlernen, Ausleben und Weiterentwickeln christlicher Spiritualität

[4803|1970|F|2002|2007](O2) lebendig und vielfältig, wenn wir es schaffen neue Wege zu gehen

[3639|1970|M|1988|2008](O2) Lebendig, aber etwas kleiner.

[1891|1952|M|1960|2003](O2) lebendig, charismatisch, mutig

[3608|1939|F|Jugend|2007](O2) lebendige Gemeinde noch mehr als jetzt, Integration von Fernstehenden, Glaubens- und Fei ergemeinschaft

[7406|1952|M|1984|1992](O2) Lebendige Gemeinschaft getragen noch stärker vom Engagement der Laien

[6761|1968|F|1981|2007](O2) lebendige Gottesdienste mit mehr Jugendlichen als jetzt - aktive Laien mit fundierter Ausbildung - nicht nur ehrenamtlich

[3296|1966|M|1975|1999](O2) Lebendige Gruppen und eine qualitätsvolle, der Zeit entsprechende Liturgie

[3106|1984|F|2007|2007](O2) lebendige Pfarre - auch Jugendliche engagieren sich wieder mehr in der Pfarre - Kirchenbesuch ist wesentlich besser als in den letzten Jahren (vor 2007) - eventuell gibt es für versch. Anlässe einen Laienchor (Jugendliche und Kinder) der Pfarre

[126|1969|F|1989|2002](O2) lebendige Pfarre in der auch Laien (besonders auch Frauen) mitbestimmen und aktiv gestalten können

[5669|1967|F|1983|2007](O2) lebendige Pfarre, in der viele Menschen etwas zum lebendigen Leben in der Pfarre beitragen, auf soziale Bedürfnisse der Menschen bedacht genommen wird, Menschen, die zusammenhalten und niemanden ausgrenzen. In unserer Pfarre soll es auch möglich werden, Raum zu haben, in denen der eigene Glaube und die eigene Hoffnung zur Sprache kommen kann.

[7362|1962|F|1980|2007](O2) lebendige Pfarrgemeinde weiterentwickeln helfen, viele Begeisterte in der Pastoral, einander noch besser zu helfen, den Glauben miteinander zu leben

[4788|1964|F|2007|2007](O2) lebendige Pfarrgemeinde-viele vom heiligen Geist erfüllte Menschen, die die Hilfe der Kirche annehmen können und als Lebenshilfen erkennen - Sakramente - lebendige Pfarrgemeinde nicht nur Traditionschristen-ich vertraue voll auf Jesus das er uns dabei hilft

[2884|1949|M|1975|1982](O2) Lebendige Zelle des Glaubens in der Gemeinschaft

[6998|1968|F|1986|1992](O2) lebendiger

[2456|1943|M|1975|1980](O2) Lebendiger als jetzt Eingebunden in ein Leitungsteam das aus Pfarrer und Laien zusammengesetzt ist.

[6475|1961|M|1985|2002](O2) Lebendiger Lebensraum für Viele...

[232|1979|M|1995|2008](O2) Lebendiger, da Laien die volle Verantwortung haben werden! Kirche und Pfarre wird dann hoffentlich näher an gesellschaftlichen Entwicklungen dran sein (Migration, Generationen, Stadt vs. Land).

[2818|1972|F|1998|ca. 2000](O2) lebendiger, jünger, ungezwungener, wie eine wirkliche große Familie.

[4658|1971|F|1987|1987](O2) lebendig-wie-jetzt-mit-möglichst-vielen-verschiedenen-Schichten-und-Ansichten

[4110|1961|M|1975|1989](O2) Lebenswichtige Themen wie Trennung von Partnerschaften, Patchworkfamilien, Materialismus, Vereinzelung der menschen usw. sollen mehr in die konkrete pfarrarbeit aufgenommen werden, ansonsten wird die kerngruppe immer kleiner und weltfremder.

[2749|1968|F|seit langem|2006](O2) Lebhaft, Lebensfroh,voll Freude

[5462|1956|F|1995|2003](O2) Lebhaft,vielfältig

[3369|1980|M|1989|2004](O2) leere Kirche unter bleibenden Umständen

[3148|1989|F|2003|2007](O2) leere Kirchen, wenn nicht junge Menschen dazu motiviert werden können, in die Kirche zu gehen. Ministranten u. Mesner werden immer weniger.

[5700|1959|M|1997|2007](O2) Leere Kirchenbänke, da keine Kinder und Jugendliche nachkommen.

[1217|1963|F|1978|2007](O2) "leerere Kirchen; Überforderung des Priesters; eventuell Schließung einzelner Gotteshäuser und Sonntagsmesse in anderer Pfarre (von unserem Seelsorgsraum aus gesehen - Schließung der Kirche trifft jedoch hoffentlich nicht uns!!!); noch weniger Kinder als bisher beim Sonntagsgottesdienst"

[2771|1940|M|2002|2002](O2) Leider - die Kirchenbesucher werden immer weniger. Ältere Pfarrmitglieder werden sterben, Junge haben wenig bis keinen Kontakt zur heutigen Kirche. Überwiegend fehlt auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Pfarrmitglieder - ob jung oder alt ! Religionsunterricht sollte nicht nur von Religionslehrern vorgenommen werden, die nur ihren Dienst erledigen. Sie sollten mitgestalten im Pfarrleben. Jugendgottesdienste ect. - machen viel zu viel Arbeit und Aufwand!

[6553|1957|M|1965|2003](O2) leider befürchte ich wegen des priestermangels eine höhere bedeutung des seelsorgeraumes, der nach meiner derzeitigen einstellung kein heimatgefühl (zugehörigkeit) wie bisher bieten kann. entweder wir können das verbessern oder es wäre besser, die entscheidungsfunktionen noch mher an den pgr zu binden. wenn der pfarrer nicht in der pfarre wohnt, sollte der pgr-vorsitzende ein gewähltes mitglied des pgr sein mit hoher entscheidungskompetenz. ich befürchte allerdings, dass das nicht passieren wird. im kirchenrecht wird sowohl organisation und pastoral/spiritualität an das priestertum geknüpft, sodass die mitsprache von laien auch ein machtkampf wird, im dem sich nur durch selbstbescheidung der kleriker etwas ändern kann. diese sehe ich derziet nicht.

[2761|1950|F|1985|1987](O2) Leider bin ich kein Mensch mit Visionen. Allerdings habe ich auch keine Ängste vor Veränderungen. Ich bin zuversichtlich, dass es neue, der Zeit angepasste Modelle geben wird, das wir uns von manchem Vertrauten trennen werden müssen, das muss nicht immer schlechter, sondern wird nur anders sein.

[5576|1969|F|2007|2007](O2) leider düster, die Überalterung nimmt zu, die Jugend fühlt sich nicht angesprochen, es sollte eine Öffnung, Veränderung hin zur Jugend, hin zu den wirklichen Problemen die die Menschen bewegen erfolgen, die teils starren und sehr veralteten Haltungen (Zölibat, Einstellung zu Frauen, teils polit. Einstellung, Image des Vatikans, Bischofsbestellungen,.. ) sollten überdacht und verändert werden. Natürlich nicht dem Populismus zum Opfer fallen. Die Werte die Jesus gelebt und nicht dieKirche bestimmt hat sollen wirklich das Entscheidende sein!!! damit hab ich nicht nur die Meinung über unsere Pfarre zum Ausdruck gebracht, sondern auch ganz allgemein über den Zusatand der kath. Kirche

[340|1989|F|2005|2007](O2) Leider eher düster, da die Anzahl der regelmäßig den Sonntagsgottesdienstbesuchenden immer geringer wird und das Durchschnittsalter immer höher wird.

[7065|1961|F|2003|2007](O2) Leider eher traurig, denn es ist jetzt schon sehr schwierig, weil es immer weniger Menschen gibt, welche bereit sind in der Pfarrgemeinde verantwortung zu übernehmen und wenn

wir unseren Pfarrer (jetzt teilen wir ihn mit einer Gemeinde) vielleicht mit noch mehr Gemeinden teilen müssen, wird es noch schwieriger, weil die Menschen jetzt schon feststellen, dass der Pfarrer sich zu wenig in unserem Ort aufhält und sehr überlastet ist.

[1173|1964|M|ca. 1990|1997](O2) Leider fürchte ich, dass wir nach der Pensionierung unseres Pfarrers überbleiben werden.

[4235|1965|F|1977|2007](O2) Leider gehen wenige Kinder und beinahe gar keine Jugendlichen zum Gottesdienst. Junge Familien jedoch kommen. Einige davon sind sehr engagiert, ob im Chor, Kinderliturgie oder Spielgruppen. Diese stimmen mich positiv für die Zukunft. Auch das Vaterbild ist ein anderes geworden. Väter sind natürlicher Väter als noch vor wenigen Jahren. Sie geben ein gutes Vorbild. Schwarz sehe ich, wenn wir keinen Pfarrer mehr haben. Unser Pfarrer ist super, er lässt den Engagierten großen Freiraum.

[5085|1963|F|1996|1996](O2) Leider gibt es sehr viele alte Menschen in der Pfarre und sehr wenig junge Menschen. Wobei die jungen Menschen der Kirche nicht mehr sehr nahe stehen und ich mir Sorgen mache, ob wir in 10 oder 15 Jahren nicht unsere Sonntagsmessen schon in einer Kapelle und nicht mehr in der Kirche feiern können!

[6007|1962|F|](O2) Leider glaube ich, dass die Zahl der aktiven Christen weniger wird.

[2208|1964|F|2006|](O2) Leider glaube ich, daß die Zukunft nicht anders als das Jetzt aussehen wird

[7247|1962|F|2001|2001](O2) Leider glaube ich, dass immer mehr Leute der Kirche fern bleiben werden.

[6271|1958|M|1997|1997](O2) Leider hängt das pfarrliche Leben dzt. stark an der älteren Generation. Die Jugend nimmt nur sehr wenig daran teil. Wenn es eine Zukunft geben soll, muss es uns gelingen die Jugend zu motivieren und auch erst zu nehmen. Meine Vision wäre, dass wir die jüngeren Menschen wieder zur Mitarbeit begeistern können und dass sie viele Ihrer Vorstellungen einbringen.

[3388|1966|F|1997|1997](O2) Leider immer weniger Menschen und vor allem Jugendliche in der Kirche -

[2014|1952|F|1967|2007](O2) Leider ist das derzeit schwer abzuschätzen, da wir gerade einen Pfarrerwechsel - Patronatswechsel haben. Aber die Kirche am Ort wird weiterhin ein Zentrum im Bezirk sein.

[5318|1967|F|2007|2007](O2) Leider ist es so, dass wir die Jugend nicht mehr richtig motivieren können - trotz einem Pfarrer, der für jeden und alles ein offenes Ohr hat und die Gemeinschaft und das Gespräch mit der Pfarrbevölkerung sucht. Das wird auch das Hauptproblem sein, dass keiner mehr Verantwortung übernehmen will. Schwierig wird es natürlich auch mit dem Priesterangel, der sicher in den nächsten 10 Jahren noch schlimmer wird.

[4515|M|1976|2000](O2) Leider keinen wirklich zuständigen Pfarrer mehr! Teils auch sicher finanzielle Probleme - noch weniger Unterstützungen von Diözese und d Vatikan aber hoffentlich starke kleine umorganisierte und selbstbewusste -gemeinde leider noch weniger Gläubige vorallem die Jungen werden immer weniger

[1065|1962|F|2002](O2) Leider kommen bei uns sehr sehr wenige Jugendliche in die Messe (an normalen Sonntagen) - und beteiligen sich auch kaum am Pfarrleben. Nach der Erstkommunion (heute ca. 25 Kinder) bzw. Firmung (ca. 15 Jugendl.) verschwinden diese wieder abrupt aus der Kirche - leider. Um diese Frage genau zu beantworten, dazu fehlt mir im Moment die Zeit - dafür muß ich ein bisserl länger nachdenken .... aber ich denke, falls noch dazu auch nichts unternommen wird, was den Priesterangel betrifft, werden in 10 Jahren viele Kirchen leer sein und auch nur mehr wenige Messen gefeiert werden.



[6777|1962|F|1997|1997](O2) Leider kommt bei uns die Kinder- und Jugendarbeit zu kurz - wird auch vom Herrn Pfarrer nicht gefördert - es wird schwierig Nachwuchs für die Arbeit in der Pfarre zu finden.

[343|1990|M|1999|2006](O2) Leider muss man sagen, dass wenn sich die Kirche nicht bald ändert bzw ihre Standpunkte ändert, wird es sie und damit auch die Pfarrgemeinde nicht mehr so geben wie jetzt. Die nachrückende Jugend interessiert sich immer weniger für das Pfarrleben und das wird in 10 Jahren leider das Hauptbild der katholischen Kirche und damit der ganzen Pfarre sein. Es sollte grundlegende Änderungen geben, die nicht nur regional sondern global vom Vatikan ausgehen müssen (z.b. Zölibat)

[638|1991|M|2007|2007](O2) leider nicht gerade rosig da das interesse der nachkommenden (meiner) generation nicht hoch genug ist um die sterbenden gläubigen zu gleich wertig zu ersätzen \_\_\_ mir als jugendleiter fällt es noch mehr auf dass die zahl der regelmäßigen jugendlichen zu gruppenstunden und gemeinsamen ausflügen nahe null liegt und weiter sinkt

[1435|1976|M|2006|2006](O2) Leider nicht sehr gut, da immer weniger Leute in der Kirche sind und so immer größeren Abstand zu ihr und zum Glauben gewinnen.

[4595|1979|F|1996|1997](O2) Leider nicht sehr positiv - vor allem was die sonntäglichen Messbesuche von Jugendlichen betrifft. Die Messgestaltung müsste überdacht/ angepasst werden.. ein Problem, das den FA Kinder und Jugend seit Jahren beschäftigt. Jungschar und Jugend werden zwar weiterhin gut funktionieren in unserer Pfarre - aber der Kontakt zur Pfarrgemeinde wird schwierig bleiben. Was gut funktioniert ist die Zusammenarbeit und Organisation bei Festen und großen Veranstaltungen. Was unseren Pfarrer betrifft, wissen wir auch noch nicht was auf uns zukommt, da er bald in Pension geht - wird ein neuer kommen oder müssen wir uns einen mit einer anderen Pfarre teilen? Und welche Auswirkungen hat das auf den PGR?

[7121|1946|M|1988|1992](O2) Leider nicht sehr positiv durch den Priestermangel, durch unverständliche Entscheidungen der Amtskirche, durch mangelndes Interesse der Jüngeren

[304|1977|M|2004|2004](O2) leider nicht sehr rosig. die pfarre wird es noch geben, aber immer weniger menschen bekennen sich zu dieser gemeinschaft. pfarrgemeinde als kleine herde.

[7109|1947|M|1977|1977](O2) Leider nicht sehr rosig. Durch die Überalterung der Priester und dass diese natürlich keinen Religions- unterricht in der Schule leisten können, fehlt der Kontakt mit den Kindern und der Jugend. Diverse Religionslehrer sehen dies nur als Job und gehen selbst nicht in die Kirche. Eine wusste bei der Caritassammlung nicht einmal, was das ist. In der Kirche sitzen nur mehr relativ alte Leute, also frage ich mich, ob wir in 10 Jahren noch eine Pfarrgemeinde benötigen?

[3058|1969|F|1979|1992](O2) Leider nicht sehr rosig. Wir haben jetzt schon einen Pfarrverband mit vier Pfarren. Mit September kommen zunsere Pastoralassistenten weg und es wird nur eine Stelle wieder besetzt. Wir haben einen Pfarrer und einen Kaplan, der Kaplan ist uns für 3Jahre versprochen, was passiert dann? Eine Pastoralassistentin wird uns in ein paar Jahren verlassen müssen, länger wie 15Jahre soll ja keiner auf einem Platz sein. Ich fürchte bei der derzeitigen Entwicklung wird diese Stelle mit Sicherheit nicht mehr nachbesetzt. Ich sehe in unserer Zukunft leere Kirchen, die zu Museen oder Discotempeln umfunktioniert werden. Ein Pfarrer und ein(e) Pastoralassistent(in) können unmöglich 4Pfarren betreuen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sollen sich mehr einbringen und alle Aufgaben übernehmen, überhaupt kein Problem. Alle Ehrenamtlichen haben keinen Job um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sie haben alle keine Familie die Zeit beansprucht und jeder Tag eines Ehrenamtlichen hat mindestens 48h. Jetzt mal sehr überspitzt gesagt.

[3529|1968|F|1997|2006](O2) leider nicht so positiv die kirchenbänke werden immer leerer und das durchschnittsalter bewegt sich bei 45+

[613|1963|F|2007]](O2) Leider nicht so rosig - der Mitgliederschwund geht rasant voran - die noch verbliebenen Leute werden genötigt noch mehr für Renovierung und Ankauf einer neuen Orgel zu spenden.

[2860|1974|F|2007]](O2) Leider nicht so rosig, da es jetzt schon sehr schwer ist, neue Mitarbeiter zu finden.

[2714|1961|F|1971|1985]](O2) Leider nicht so rosig, da ich in einem kleinen Dorf mit weniger als 500 Einwohnern lebe und das spärliche Pfarrleben an nur ganz wenigen Personen hängt. Die Bildung eines Pfarrverbands halte ich daher für äußerst notwendig.

[3646|1970|F|ca. 1992|ca. 1998]](O2) Leider nicht so rosig. Der Großteil der Kirchenbesucher sind ältere Leute, sterben diese, so folgt leider keine (oder nur wenig) Jugend nach.

[2327|1943|M|1990|2007]](O2) Leider nur mehr ein Teil eines großen Pfarrverbandes, mit immer weniger Gläubigen.

[1792|1983|F|2004|2007]](O2) Leider ohne einen eigenen Pfarrer, der nur für unsere Pfarre da ist. Außerdem könnte ich mir vorstellen, dass das Engagement von freiwilligen Mitarbeitern weniger wird....

[4338|1957|M|1980|1996]](O2) leider ohne Priester in einem Pfarrverband - eine kleine Gruppe leitet die Pfarre - wenig Aktive

[3687|1967|F|2006|2007]](O2) leider schwindendes Interesse am Pfarrleben

[800|1984|F|2003|2007]](O2) Leider sehr negativ, als PGR-Mitglied in einer städtischen Pfarre erlebe ich das Aussterben des Glaubens, Kinder und Jugendliche sind kaum vorhanden und sehr kirchenfern...

[4489|1949|M|1991|2002]](O2) Leider sind in den letzten 10 Jahren die Kirchenbesucher beim Sonntagsgottesdienst dramatisch zurückgegangen, ca. 50 pro Jahr weniger. Derselbe Rückgang in den nächsten 10 Jahren würde bedeuten, dass wirklich nur mehr für ganz wenige Menschen der Sonntagsgottesdienst eine Bedeutung hat. Ich bin überzeugt, dass es wieder eine andere Entwicklung geben wird, wahrscheinlich eine, die wir uns noch gar nicht vorstellen können. Der Mensch denkt und Gott lenkt heißt ein Sprichwort.

[724|1982|F|1996|2002]](O2) leider sind wir immer weniger menschen, die sich aktiv am geschehen beteiligen. traurig macht mich, dass dadurch schon vieles immer kleiner geworden ist, nicht nur die sonntägliche gemeinde. wir sind ein pfarrverband, dadurch die chance, dass durch gemeinsames arbeiten vieles erhalten bleibt.

[3345|1951|F|1978|2002]](O2) Leider sinkt auch in unserer großen Pfarre die Zahl der Kirchenbesucher. Die älteren treuen Kirchgänger sterben, .... Es sollte gelingen, die Jugend und das Mittelalter verstärkt anzusprechen, Kirche als attraktive Gemeinschaft erleben zu lassen. ....

[4663|1968|F|1976|2007]](O2) leider veraltet. Jugend schwer zu motivieren, flukturiert auch immer stärker, will sich immer weniger (auch rein räumlich!) binden - wir werden sicher immer älter und weniger!! Kinderarbeit funktioniert bei uns sehr gut - hoffe, daraus Zukunft bauen zu können

[3383|1957|M|1963|1982]](O2) Leider verfügen wir schon seit 47 Jahren über keinen eigenen Priester mehr. Noch gelingt es, Sonntagsmessen zu feiern, was aber in 10 Jahren kaum mehr der Fall sein wird. Leider werden auch die Laien (Wortgottesdienstgestelter) nicht anerkannt.

[2817|1963|F|2004|2007]](O2) Leider verstarb unser Pfarrer vor kurzem. Wir werden auch keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen. Doch schon während seiner Erkrankung haben wir uns im PGR Gedanken gemacht und informatione eingeholt, wie eine Pfarre ohne eigenen Priester zu leiten ist. Unsere Pfarre wird in 10 Jahren vermutlich von einem Seelsorger oder Seelsorger Team geleitet werden. Das weiterhin Menschen aus unserer Pfarre ehrenamtlich arbeiten werden glaube ich schon. Da wir uns heute schon um

unsere Jugendlichen kümmern und um die Menschen die in unsere Gemeinde zuziehen, ist das Gemeinschaftsgefühl sehr groß und werden sich wieder welche berufen fühlen, unsere Pfarre am LEBEN zu erhalten.

[873|M|2007](O2) leider wenig hoffnungsvoll

[4241|1954|M|1982|1982](O2) Leider werden aus meiner Sicht die organisatorischen Aufgaben noch zunehmen zu Lasten der spirituellen Themen. Wenn kleinere Pfarren eigenständige Identität bewahren wollen, wird das Aufgabenfeld noch deutlich zunehmen.

[5741|1972|F|2004|2007](O2) Leider werden die Jugendlichen immer weniger am Pfarrleben teilnehmen. Zu viele attraktivere Angebote (Sport etc.) locken!

[3376|1972|F|1980|2007](O2) Leider wird die Pfarrgemeinde geschrumpft sein und es wird fast nur mehr alte Menschen geben.

[3413|1943|M|1980|1997](O2) Leider wird ein Pfarrer nicht mehr für unsere Pfarre allein da sein, er wird wahrscheinlich drei Pfarren abwechselnd betreuen - es gibt zu wenige Priester und außerdem ist ein großer Teil der Priester ziemlich betagt - Wortgottesdienste werden zunehmen, die bei der Bevölkerung derzeit nicht gut ankommen - manches wird zurückgedrängt bzw. nicht mehr stattfinden -

[5732|1951|F|2007](O2) leider wird ein Schrumpfen erkennbar, ob die Jugend gegensteuern wird, weiß niemand

[333|1977|F|1990|1997](O2) leider wird es immer schwieriger pfarrer zu finden und somit werden immer mehr aufgaben auf die ehrenamtlichen abgegeben. diese kommen aber meist alle aus den selben kreisen und sind häufig in mehreren gruppen, vereinen,... aktiv. somit kommt es bei manchen zu einer überbelastung und von anderen wird es als selbstverständlich angesehen, dass jemand dies alles erledigt. die einzelnen pfarrlichen aufgaben können nicht einfach so von laien übernommen werden. nicht umsonst haben priester, pastoralassistenten ein studium hinter sich und haben einen vollzeitjob. immer länger arbeiten die menschen und gründen familien später. ich glaube nicht das es der richtige weg ist, wenn man die aufgaben fast selbstverständlich aufgrund des mangels an priester auf laien aufteilt. diese pauern aus und sind dann weg und wer macht die arbeit dann ... im moment kommt es mir so vor als ob immer mehr aufgaben auf die gleichen menschen aufgeteilt wird. denn wo sind die bezahlten???? (ehrenamtliche rechnen auch ihre stunden nicht auf - bedienstete schon - auch zu recht - kann aber zu unmut führen!

[3647|1962|F|1991|2003](O2) Leider wird in 10 Jahren unsere Pfarre ( bestehend aus 3 Orten) aufgeteilt und den politischen Gemeinden gemäß aufgeteilt werden. Unser Pfarrer wird dann bereits in Pension sein ( ist jetzt 65) - und wegen des Priestermangels keine neue Besetzung der Pfarre erfolgen.

[4260|1981|F|1998|2007](O2) "Leider wird unser Pfarrer nicht mehr für uns alleine zuständig sein; es wird immer mehr von den Laien erwartet - anstelle von Anstellung Hauptverantwortlicher MA;"

[6307|1961|M|1975|1988](O2) leider-eine-leere-kirche

[3077|1965|F|1984|2007](O2) Leitung der Pfarre durch ehrenamtliches Seelsorgeteam - Unterstützung inhaltlich und finanziell durch Diözese - eine lebendige kleine Pfarre

[1978|1950|M|1968|1997](O2) Leitung der Pfarre, durch Priestermangel Laien müssen viele arbeiten übernehmen bis zum Wortgottdienst

[3772|1978|M|1997|1997](O2) Leitung durch die Nachbarpfarre

[3270|1942|M|1968|1985](O2) Leitung durch Laien - Seelsorger aus Priester und Laien werden Akzente setzen

[6994|1950|M|1978|1988](O2) Leitungsarbeit der Mitglieder wird immer wichtiger-Pfarrer wird immer mehr Zelebrant der Eucharistie werden- noch mehr Aufgaben durch Laien-

[3785|1967|M|1988|1992](O2) Leitungsaufgaben sollten von Mitgliedern übernommen werden, um den Pfarrer zu entlasten. Dafür müsste es aber zum Teil eine Bezahlung geben.

[2618|1978|F|1992|2007](O2) Leitungsfunktion sollte von ORTSANSÄSSIGEN Befähigten und in ordentlichen Dienstverhältnissen stehenden Personen übernommen werden. Pastoralassistenten sollten aus der Gemeinde kommen, bzw. dort leben. Jede Gemeinde sollte ZUMINDEST 1 Pastoralassistenten haben!!

[7397|1958|M|1994|1997](O2) Leitungsgremium und Sprachrohr der Pfarre

[136|1961|F|1995](O2) Lieber gar nicht.

[1166|1945|F|2006|2006](O2) "Liturgische Vielfalt leben, zu fördern und den Austausch zu pflegen. Hohe Qualität der Gottesdienste und verschiedene Einstiegszenarien (Taufe, Feste...) - Ökumene bewußt leben und weiterdenken. Frauen als Seelsorgerin sehen und fördern und strukturelle Veränderungen entwickeln. Offener werden; keine Sekte; mileuübergreifender; Kirche um der Menschen Willen. Gewissen als oberste Instanz und trotzdem Mut zur Veränderung. Der Vatikan muß sich die Zeit anpassen. (Kondome in Unterentwickelten Ländern)"

[5088|1957|F|1989|1997](O2) Mache mir Gedanken bzgl Sonntagsmessen - wird die Kirche leer sein (viele alte Menschen werden schon gestorben sein). Hoffe dass unsere Arbeit viele gute Früchte tragen wird.

[1988|1966|F|1996|1996](O2) Mager, da ein ehrenamtlicher Mitarbeitermangel herrscht. Die Alten sterben aus und Neues kommt schwer nach

[2721|1961|M|2007|2007](O2) Man kann nicht 10 Jahre nach vorne schauen. Heute gelingt es kaum 1 Jahr nach vorne zu schauen. In 10 Jahren soll die Pfarre die Bremser und Altmodischen aussortieren. Wenn wir den gleichen Pfarrer noch in 10 Jahren haben, haben wir soll viel umgesetzt, dass wir sicher zufrieden sein können. Da er so aufgeschlossen ist und einen solchen Weitblick hat, ist unsere Pfarre sicher top. Er muss nur die Mitarbeiter von Jahr zu Jahr austauschen.

[7078|1965|F|1996|2003](O2) Man muss achten, dass man die Jugendlichen mehr zur Kirche bringt. Bei uns z.B. haben bei der Langen Nacht der Kirche die Firmlinge bei der Agape mitgeholfen und auch die Jungscharkinder ein Konzert aufgeführt. Aber unser Pfarrer wird schon 69 Jahre. Wie es dann in 10 Jahren aussieht, weiß ich nicht. Wir werden vielleicht wieder einen Pfarrer bekommen, der aber statt für zwei Pfarren vielleicht für drei oder vier Pfarren zuständig ist. Dies ist für eine Pfarrgemeinde sicher nicht von Vorteil!

[293|1941|F|2006|2006](O2) Man sollte seinen Glauben offen tragen. Man muß Events schaffen, damit die Menschen wieder kommen. Gesellige Zusammenseins. Gemeinsame Kulturfahrten, Wallfahrten etc.

[2310|1955|F|1990|1997](O2) manchmal bin ich schon ein wenig müde und denke neue sollten ihre Kraft einsetzen - aber vorstellen und wünschen tät ich mir dass mehr junge Menschen in die Aktive Gemeinschaft hineinfinden - also eine aktive Pfarrjugend (nach der Firmung) gemeinsam mit Menschen und Gruppen jeder Altersstufe und Herkunft wäre ein schönes Zukunftsmodell

[1596|1968|F|2000|2007](O2) manchmal Mut zur Veränderung ohne Altes zu vergessen, Jugendliche sollten erkennen, dass ihr Leben in Christus gegenwärtig ist, auch wenn sie manches nicht schaffen, Asylsuchende sind oft sehr alleine, ihre Familie haben sie zurückgelassen, sie können an mancher Situation in ihrer Familie nichts ändern, müssen hilflos zuschauen auch sie sollten öfter eingeladen werden, dass sie Gemeinschaft erfahren können, eine Möglichkeit sehe ich im ökumenischen Gebet und im füreinander da sein, ich denke in jeder Gemeinde ist da viel Potential, nur: weitermachen ist wichtig, die Spiritualität darf nicht zu kurz

kommen, dafür sind pfarrer und pastoralassistenten auch sehr wichtig Vernetzung wenn möglich ist auch immer eine Bereicherung

[6845|1969|F|2005|2005](O2) mangel an jugendlichen, mitivationsschwäche bei längerdienenden,

[3991|1952|M|2005|2006](O2) "Mangel an Ressourcen, Katholiken, Personal; gesellschaftliche Probleme (Integration, Jugend, Orientierungslosigkeit)"

[3949|1950|M|1965|2002](O2) Mehr aktive Gläubige, florierender Kindergarten -und ein christliches Miteinander

[1966|1960|F|1976|2006](O2) mehr aktive Jugend, die auch bereit ist, Zeit und Verantwortung dafür aufzubringen. Gemeinsames Arbeiten ALLER pastoraler Gruppen

[2165|1947|M|2007](O2) mehr aktive Jüngere-Verbesserung der Jugendarbeit-weiterhin helfende Hände

[3962|1978|F|2007|2007](O2) Mehr aktive Mitglieder

[2746|1941|F|1985|2007](O2) Mehr anerkannte Laienarbeit, sobald der Pfarrer aus Altersgründen seine Tätigkeit einschränken muss.

[3634|1967|M|1974|1997](O2) mehr engagement des Pfarrers - mehr jugendarbeit

[2824|1961|F|2007](O2) mehr Arbeit

[2794|1949|M|1959|1978](O2) Mehr Arbeit für die Ehrenamtlichen

[6191|1971|F|1986|2009](O2) MEHR ARBEIT WEGEN PRIESTERMANGEL.

[3259|1969|F|1980|2007](O2) Mehr Arbeit, die jetzt noch vom Priester übernommen werden, müssen durchgeführt werden, noch mehr organisatorische Dinge sind zu erledigen, viele Menschen suchen ... Spiritualität ist nach wie vor ein Thema

[3720|1954|M|1962|2002](O2) mehr auf die Altenpastorale zu achten, ohne Priester auskommen zu müssen, selbst die Pfarrgemeinde zu leiten

[3313|1960|F|1969|1997](O2) mehr Aufgaben der Kirche zu übernehmen

[2033|1950|M|1995|1997](O2) mehr aufgaben in religiöser hinsicht

[7148|1971|F|1971|2002](O2) mehr Augenmerk auf die Spiritualität - weniger Belastung durch Bau und Organisation -

[1576|1960|F|1974|2000](O2) mehr ausgebildete Laien z.B. als Wortgottesdienstleiter mehr Jugendliche

[4789|1965|F|1980|2007](O2) Mehr Ausländer - weniger Österreicher

[6573|1943|M|1987|1993](O2) mehr Befugnisse für die PGR Mitglieder, weniger diözesane Vorgaben (administrative)

[6363|1966|F|1995|1997](O2) Mehr begeisterung und Aktivität für Kinder und Jugendliche

[3835|1963|F|1994|2007](O2) mehr bereitwilligkeit zur mitarbeit bei kirchlichen veranstaltungen

[3995|1958|M|1978|1999](O2) Mehr charismatisch engagiert und noch mehr im Glauben vertieft

[7190|1961|F|1978|1999](O2) Mehr ehrenamtliche Leitungsfunktionen in liturgischen Diensten, weniger Pfarrmitglieder, engagiertere und emanzipiertere Laien

[1653|1975|F|2007|2007](O2) mehr ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter die auch Sakramente spenden dürfen, der Pfarrer wird immer seltener ich akzeptiere auch heilige Messen mit einem Diakon oder Pastoralassistentin

[4194|1969|F|1999|2004](O2) mehr Eigeninitiativen des PGR - neue liturgische Angebote - weniger Messen - Aufwertung der Arbeit von Laien und Frauen - Schwerpunktverfestigung auf pfarrliche Feste und kulturelle Angebote

[3756|1953|M|1982|90?](O2) Mehr Eigenverantwortung

[5818|1940|M|](O2) Mehr Eigenverantwortung der PGR Kirche muß hinausgehen, zu den Leuten Pfarrer miteinbeziehen in den täglichen normalen sorgenvollen Lebensablauf. Kirche auf Augenhöhe mit der Bevölkerung,

[5951|1978|M|2001|2002](O2) Mehr Eigenverantwortung des PGR und engere Zusammenarbeit der anderen Gemeinden.

[4410|1965|M|1998|1997](O2) Mehr Eigenverantwortung durch den größeren Aktionsradius des Pfarrers (er erhält mehrere Pfarren zur Betreuung dazu) - verstärkte Beschäftigung mit dem Thema Laien durch die größere Betreuungsradius des Pfarrers - aufgrund unseres Pfarrleitbildes eine lebendiger, in de Bevölkerung stärker eingebundene Aktivität der PGR-Tätigkeiten

[3824|1960|M|1985|2001](O2) mehr Eigenverantwortung und Selbständigkeit weil kein Pfarrer mehr da sein wird

[1516|1976|F|1997|2000](O2) mehr eigenverantwortung, wertschätzung, offenheit vom pfarrer

[3667|1956|F|2002|2002](O2) Mehr Einbezug von Laien, engere Zusammenarbeit mit dem Pfarrer oder Diakon, mehr Mitarbeit vom PGR, bessere Jugend- und Kinderarbeit.

[694|1960|F|1986|1997](O2) mehr einbindung der gesamten pfarrgemeinde in das pfarrleben, die charismen jedes einzelnen sollte genutzt werden können, wachsender ort - viel integrationsarbeit ist zu leisten, jugend ist eine herausforderung, einladung zur mitarbeit

[3890|1963|F|1995|2002](O2) Mehr Einbindung und Mitspracherecht von Jugendlichen, öffentliche Sprechstunden für die Pfarrbereiche 1 x monatlich, eigene e-mail-adresse für Anfragen oder Kritiken.

[1132|1975|F|1995|2007](O2) Mehr einbinung von Ehe und Familie

[1413|1943|M|1959|2007](O2) mehr Einzelgruppen, die spirituelle Vertiefung und Gemeinschaft bieten - Wunsch nach basisgemeindlichen Strukturen, begleitet von ehrenamtlichen Priesterinnen und Priestern

[7296|1963|F|1978|1992](O2) "mehr Engagement der Laien - Mitdenken, Mittragen, Mitentscheiden; offener werden für die Anliegen der Menschen, spirituelle Akzente setzen, neue MitarbeiterInnen, neue Kirchenraumgestaltung, neue Gewichtung was in der Pfarre getan werden soll - Vorrang der Pastoral vor Bauangelegenheiten"

[7377|1970|F|2007](O2) mehr Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien, mehr spirituelle Angebote, mehr Vernetzung im Pfarrverband, gemeinsame Projekte

[490|1968|M|1982|1996](O2) mehr Entscheidungen vor Ort- klare abgrenzung was die aufgabe des priesters/pfarrers ist, was von der pfarre selbst wahrgenommen werden kann

[3065|1965|F|1995|2006](O2) Mehr Entscheidungskompetenz, mehr Leitungsfunktion in der Pfarre, aufgrund wahrscheinlichem Priestermangels.

- [7169|1947|M|1965]? ich weiß nicht, seit 1](O2) Mehr Frauen in höheren Ämtern.
- [81|M|1970|2007](O2) Mehr Freiheiten und Kompetenzen
- [2153|1957|M|1985|1997](O2) mehr Führung durch den Pfarrer
- [3565|1957|M|1963|2002](O2) Mehr gemeinsame veranstaltungen mit anderen Pfarren (Pfarrverband), Laien gestalten nicht nur Feste, Religionslehrer auch in der Pfarre aktiv
- [5183|1963|F|1990|2007](O2) Mehr Gemeinschaft - nicht mehr so egoistisch - jeder für sich siehe Taufe, Trauung usw. Mehr Laien in der Liturgie- Wortgottesdienste, glaube jedoch, dass es sehr schwierig wird und eine große Herausforderung - bleibe jedoch positiv.
- [5805|1953|M|1973|1993](O2) Mehr Glaubensleben, mehr Kirchenbesuch, mehr Spiritualität
- [2192|1968|M|1975|2006](O2) Mehr Gläubige durch Vergrößerung des Pfarrgebietes. Mehr Mitarbeiter im PGR.
- [6330|1972|F|1986|2002](O2) mehr hauptamtliche Laien! wirkliche Gemeinschaft
- [5002|1954|F|2007](O2) Mehr heiligmäßige Priester-
- [7039|1960|F|1990|2007](O2) Mehr im Pfarrverband zusammenzuarbeiten.
- [2103|1953|F|1992|1992](O2) Mehr Interesse an Pfarre, Kirche und Glauben. Auch mehr Interesse an gemeinschaftlichen Vorhaben, Kinder sollten hinenwachsen, es sollte keine Ausgegrenzten geben. Keiner sollte sich ausgegrenzt fühlen. Möglichst alle sollen psychisch und seelisch gestärkt heim gehen können
- [4214|1967|F|2007|2007](O2) mehr Jugend im PGR teilweise ist der PGR zur Zeit zu veraltet
- [1032|1964|F|2000|2007](O2) mehr jugend und kinder ein miteinander
- [2455|1958|F|1985|1997](O2) mehr Jugend, die auch Verantwortung übernimmt
- [4722|1952|F|2000|2002](O2) mehr Jugend, mehr Impulse von der Pfarrgemeinde, Teilnahme von mehr ortlichen Vereinen an Festivitäten, gründen von Jugendgruppen, bilden von sozialen Arbeitskreisen (Besuchsdienste usw), bilden von Glaubenskreisen, unsere Pfarre sollte ein unvezichtbarer Kreis in der Gemeinde werden
- [4093|1946|M|1990|2000](O2) Mehr Jugend, weniger Gegenseinander, mehr miteinander. Bibelkreise, gemeinsames diskutieren, nicht nur über die Caritas, sondern über den Glauben.
- [922|1987|M|2006|2004](O2) Mehr Jugend. Mehr Spiritualität. Mehr Gemeinschaft. Mehr missionarischen Einsatz!!!
- [2307|1978|F|2009|2009](O2) mehr jugendarbeit
- [3135|1989|F|2007|2007](O2) mehr Jugendarbeit
- [2406|1955|F|1990|1992](O2) Mehr Jugendarbeit in der Pfarre.
- [1639|F|1987|1992](O2) mehr Jugendarbeit in der Pfarre. die Senioren nicht vergessen. Und ein gutes Miteinander aller Pfarrmitglieder. Und viele Feste feiern.
- [2060|1938|M|1982|1982](O2) Mehr Jugend-Interesse
- [1695|1959|M|2002|2002](O2) mehr Jugendinteresse an allen Sachen

[5703|1949|F|1984|2002](O2) mehr Jugendliche die sich aktiv in der Pfarre beteiligen - noch mehr Zusammenarbeit mit den Nachbarparfen - mehr Anerkennung der Laienarbeit im pastoralen Bereich

[2922|1977|F|1990|2001](O2) mehr Jugendliche im pfarrlichen Leben engagiert

[1982|1976|M|1993|2006](O2) Mehr Jugendliche in der Gemeinschaft Kirche. Unsere Pfarrer ist in der Gemeinde mehr integriert.

[6282|1957|M|1980|1997](O2) mehr jugendliche in der kirche und hoffentlich noch einen eigenen pfrer

[5179|1991|F|2002|2008](O2) mehr jugendliche sollten im pfarrgemeinderat mitarbeiten, jedoch wird es für einige bevölkerungsschichten immer schwieriger sich zu gott zu bekennen und im PRG mitzuarbeiten

[4290|1938|F|immer|2002](O2) Mehr junge Leute und Familien ins Pfarrleben einzubinden.

[5168|1950|F|1964|2007](O2) mehr junge Leute, Zusammenarbeit mit anderen Pfarren, Hereinholen Außenstehender

[4140|1956|F||1992](O2) Mehr junge Menschen die sich im Pfarrgemeionderat engagieren

[3942|1953|F|2002|2002](O2) Mehr junge Menschen die tätig sind für die Pfarre.

[2878|1989|F|2007|2008](O2) Mehr junge Menschen im Pfarrleben und vielleicht auch in den Gottesdiensten. Integration der Jugendlichen. Ein gut aufgebautes System für Menschen aller Altersgruppen - jeder soll sich in einer gruppe wiederfinden können.

[4942|1933|F|1990|2007](O2) Mehr junge Mitarbeiter im PGR, mehr Einbeziehung der alten Leute, mehr Priester und Diakone bzw. mehr Franziskanerpatres und Fratres in unserem Kloster, die in den priesterlosen umliegenden Pfarren aushelfen können.

[3581|1953|M|1960|1986](O2) mehr junge mitglieder

[5001|1940|M|1974|1974](O2) mehr junge mitglieder sonst wird er aufgelöst.

[5459|1963|F|1999|2002](O2) Mehr Junge, die mitarbeiten, Platz für Alt und Jung, Ökumene

[7026|1940|F|1958|1992](O2) mehr Kinder und Jugendliche in der Pfarre, hoffentlich nicht nur ältere und alte Leute

[813|1950|F|1980|2007](O2) Mehr Kinder und Jugendliche in der Pfarre.

[3390|1968|F||2006](O2) Mehr Kinder und Jugendliche zum Kirchenbesuch zu motivieren bzw. zum Glauben an Christus anzuregen.

[2489|1968|M|1997|2006](O2) mehr kirchenbegeisterte Kinder, mehr Kirchgeher überhaupt, weniger Heuchler, weniger Austritte aus der Kirche

[938|1988|F|1996|2007](O2) Mehr Kirchenbesuch, mehr Gegenwart Gottes im Leben der einzelnen Pfarrangehörigen.

[5306|1963|M|2004|2007](O2) mehr Kompetenz, übernommene Aufgaben, die ein Geistlicher nicht mehr nachkommen kann - whrscheinlich ein Pfarrverband mit einer oder mehreren Nachbarparfen

[671|1953|F|2007|2007](O2) Mehr Kontakt zu den Nachbarparfen. Ausbau von Jugend-, Frauen- und Männergruppen, die sich mit christlichen Werten identifizieren und sich regelmäßig treffen. Außerdem sollten bis zu diesem Zeitpunkt auch die Räumlichkeiten für diese Gruppen geschaffen sein, das heißt die Pfarrhofsanierung sollte beendet sein.



- [5140|1945|F|2002|2002](O2) Mehr Kontakte und Begegnungen mit den Menschen der Pfarre, besonders auch mit Ausländern und deren Familien, Austausch mit Andersgläubigen - Leben der Froh - Botschaft
- [6675|1951|F|1984|2007](O2) Mehr Laienarbeit -Laien, die diese Arbeit längst auch jetzt schon verrichten könnten und auch wollten
- [5719|1957|F|1972|1982](O2) Mehr Laienarbeit, Pastoralassistent,...
- [1708|1966|M|1980|1987](O2) mehr Laienmitarbeiter und Ehrenamtlich Tätige, weniger Geld zur Verfügung
- [3788|1973|M|1999|1999](O2) mehr Leitungskompetenz - mehr im Bewusstsein der Gemeinde, dass der PGR ein wichtiges Gremium ist und zuständig, wenn Pfarrer an mehreren Orten
- [320|1972|M|1988|1997](O2) mehr Leitungsverantwortung der Pfarrer übernehmen
- [2191|1966|F|1989|1989](O2) Mehr Leitungsverantwortung von Laien, von kompetenten Frauen und Männern, die ihre Überzeugung durch ihren Sitz im Leben viel besser rüberbringen können. Ich wünsche mir weniger Angst, auch neue Wege auszuprobieren und mehr Experimentierfreude. Gottes Geist steht für mich hinter dem heutigen Priestermangel (zumindest hier in Europa)- es wird Zeit, dass Frauen und Männer, die Gottes Anruf spüren, sich verstärkt einbringen dürfen.
- [3159|1962|F|2002|2002](O2) mehr Menschen müssen sich für die Interessen z.B. Sonntagsgottesdienst
- [2506|1940|M||2007](O2) mehr Messbesucher,
- [2421|1972|F|1987|2007](O2) Mehr Ministranten, mehr Leute, die mitarbeiten, mehr Jugendarbeit, mehr Begeisterung insgesamt
- [84|1942|M|1958|1997](O2) Mehr Mission durch Laien, Pastoralen durch verheiratete Priester die den Menschen näher sind
- [1974|1943|M|1980|1997](O2) Mehr Mitarbeit aber auch mehr Kompetenzen für den Einsatz der Pfarrgemeindeglieder
- [7220|1948|F|1982|2002 bis 2007](O2) Mehr Mitarbeit ausgebildeter Laien, auch Frauen
- [3261|1972|F|2007|2007](O2) Mehr Mitarbeit durch Laien, mehr Wortgottesdienste - da der Pfarrer mit mehreren Pfarren (über-) ausgelastet ist
- [7267|1956|M|1992|1992](O2) mehr Mitarbeit und Initiative der Laien wird nötig sein-Pfarrer wird schon alt sein-
- [7077|1967|M|1989|1990](O2) mehr Mitarbeit und Selbstverantwortung aller Menschen. andere liturgische Feierformen z.B. Wortgottesdienst, Even Songs...
- [3379|1956|F|1970|2008](O2) Mehr Mitarbeit von Laien (Männern und Frauen), mehr Wortgottesfeiern, die auch von der Gemeinde akzeptiert werden. Hoffentlich wieder mehr Familien und junge Menschen, die gerne in der Kirche mitarbeiten.
- [4171|1956|M|1978](O2) Mehr mitarbeitende Menschen in den sozialen, spirituellen und pastoralen Bereichen unserer Pfarrgemeinde.
- [4813|1976|M|1997|1997](O2) mehr Mitarbeiter in der Pfarre-erweiterte Jugendarbeit-verbesserte Reputation
- [6116|1963|F||2002](O2) "mehr Mitbestimmung der Laien; Wortgottesdienste; (Laien-)Seelsorge; Aufgreifen sozialer Nöte und Anbieten von Lösungen Vernetzung von Ressourcen"

- [5874|1959|M|2007|2007](O2) Mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten bei diversen Feierlichkeiten. Mehr Offenheit zu aktuellen Problemen im täglichen Leben.
- [4682|1946|F|1974|1997](O2) Mehr Mithilfe in der Pfarre. Dass die Spirituellen Angebote mehr genützt werden.
- [2931|1957|F|1982|1997](O2) Mehr Mitspracherecht für Laien. - Möglicherweise weniger Eucharistiefiern, sondern mehr Wortgottesdienste.
- [5517|1965|F|2007|2007](O2) Mehr Mitspracherecht in der Pfarre
- [3791|1983|F|1990|2007](O2) mehr Mitspracherecht, mehr Anerkennung von seiten des Bischofs, das hässliche Wort Laien soll nicht mehr verwendet werden
- [2364|1943|M|2007|2007](O2) Mehr Modernität, ausschöpfen der neuen Kommunikationsmöglichkeiten, insgesamt mehr miteinander
- [3566|1946|M|1983|2007](O2) mehr motivation um wieder die kirche zu beleben- priester mangel zu beheben-verehelichte priester wieder in ihr amt zuzulassen-auf unsere jugend zuzugehen und für die kirche zu gewinnen.
- [4397|1957|F|1972|1992](O2) mehr Motivation und Möglichkeiten auch bei jüngeren Menschen, diese ehrenamtliche Tätigkeiten auszuüben, steigende Akzeptanz auch bei der Amtskirche für, teils vielleicht unpopuläre Ansichten aus den PGRs, partnerschaftliches Miteinander aller Gruppierungen,
- [1119|1941|F|1989|1989](O2) Mehr Mut, auf Ausländer zuzugehen und sie in die Arbeit der Pfarre - auch im Ehrenamt - einzubeziehen.
- [5174|1965|M|2000|2001](O2) mehr offen sein für aktuelle Fragen des Kirchenvolkes
- [945|1973|F|1980|2007](O2) Mehr offene Kooperation innerhalb des Pfarrverbandes, mehr Verständnis in der Bevölkerung, Abbau des gegenseitigen Neides bzw. des Sich-Beweisen-Müssens unter den Pfarren, Einbindung der Jugend, vielleicht sogar neuen Aufschwung in der Kirche
- [6856|1957|M|1997|1997](O2) Mehr Offenheit für die Anliegen der Bevölkerung, besonders der seelisch notleidenden Personen. Genausoviel Engagement der Bevölkerung wie jetzt im Bereich der kirchlichen Feste.
- [6736|1976|F|1992|1999](O2) mehr operative Tätigkeiten, sodass der Pfarrer sich nur das seelisch - pastorale kümmern braucht. wobei auch vom PGR unterstützung im Bereich Pastoralassistenten vorstellbar ist.
- [6618|1965|F|2006|2006](O2) mehr organisatorisches um Pfarrer zu entlasten, mehr Eigenverantwortung der Gläubigen
- [4793|1966|F|1997|1997](O2) mehr pastorale Aufgaben, die von Laien durchgeführt werden. Offener Kirche - damit die jungen Leute auch dort Halt finden können.
- [3402|1944|M|1989|1992](O2) mehr pastorale Mitarbeit von Laien
- [2102|1964|M|2002|2002](O2) Mehr pastorale Tätigkeiten durch Laien ohne dass Pfarrer bremsen, doch ist dazu eine gute Ausbildung der Laien notwendig.
- [3079|1965|M||1997](O2) mehr Pfarrverbände, PGR noch intensiver eingebunden,
- [2095|1969|F|2000|2006](O2) mehr positive einstellung zur kirche
- [2562|1963|F|2007|2007](O2) Mehr priesterliche Aufgaben für Pfarrassistenten (Sakramente spenden)

- [4310|1959|M|1975|2002](O2) Mehr seelsorgliche Verantwortung
- [4448|1959|F|1994|2002](O2) mehr selbstständige Laienarbeit mit Hilfe eines Priesters, der wahrscheinlich in mehreren Pfarren tätig sein wird
- [2663|1939|M|1977|1982](O2) Mehr Selbstständigkeit der Gläubigen in der Gestaltung der Liturgie: Ausübung des allgemeinen Priesteramtes, verschiedene Dienste je nach Eignung einzelner Gläubigen.
- [861|1981|F|1999|2003](O2) Mehr Spielraum für eigene Ideen- und mehr Unterstützung bei der Umsetzung dieser.
- [1627|1967|M|2001|2007](O2) mehr Spiritualität, Katechese, mehr Möglichkeiten für Jugendliche in der Pfarre,
- [5139|1985|F|2008|2008](O2) Mehr Teamfähigkeit, Zusammenarbeit und Zusammenhalt für alle. Wenn Probleme vorhanden sind, sollten sie offen ausgesprochen werden, und nicht hinter dem Rücken diskutiert werden.
- [7085|1976|M|1994|1995](O2) Mehr und mehr Aufgaben werden durch Ehrenamtliche ausgefüllt - vielleicht kein eigener Priester - weniger Pfarrgemeindemitglieder
- [3915|1955|M|1970|1985](O2) mehr verankerte Verantwortung und Funktionen qualifizierter Laien
- [4449|1955|F|1982|1993](O2) mehr verantwortung der laiiinnen,klarheit über die wichtigkeit der caritas als 3.säule in derkirche
- [5408|1959|M|1987|2007](O2) "mehr verantwortung für den pgr, da vermutlich pfarrverband wirksam werden wird; schwierige abstimmp Prozesse - weitere rückgänge bei aktiven katholiken - pfarrleben wird vermutlich in stärkerem maße von laien geprägt sein"
- [5705|1936|M|1955|1973](O2) mehr verantwortung im PGR übernehmen bei weniger Kirchenbesucher.
- [2138|1938|M|1999|2007](O2) Mehr Verantwortung in der Gemeinde, vor allem in organisatorischer und finanzieller Hinsicht.
- [3347|1965|M|2001|2001](O2) Mehr Verantwortung in der Hand von Laien. Eigener Pfarrer? Ohne eigenen Pfarrer wird vieles an sozialen Kontakten zw. Pfarrgem. und polit. Gemeinde verflachen oder abreißen.
- [269|1984|M|2003|2008](O2) Mehr Verantwortung und Aufgaben der Laien kompetnde Hauptamtliche offne und austrahlende Gemeinde Angebote für Jung und Alt
- [3060|1963|M|1992|1992](O2) Mehr Verantwortung zu übernehmen
- [1181|1972|M|1980|1992](O2) mehr Verantwortung, da kein Priester da ist - allerdings weniger Katholiken
- [455|1964|M|1989|2007](O2) mehr Vernetzung mit anderen Pfarrgemeinden, ansonsten keine Einfachere Situation als jetzt. Aber ich glaube, dass wir es schaffen werden, eine Glaubensgemeinschaft erhalten zu können, die Jesu folgen will
- [1814|1958|F|1984|1992](O2) -mehr verstärktes enagement von laien, welches von der diözesen anerkannt wird, und ev. auch in leitungspositionen finanziell unterstützt wird - änderung oder lockerung der bisher so starren reformen
- [3184|1958|M|2006](O2) mehr Wortgottesdienste als bisher, Verstärkung der Selbstständigkeit der Pfarre durch noch weniger Seelsorger,

- [2580|1963|M|1980|2002](O2) mehr Wortgottesdienste durch Wortgottesdienstleiter, weniger Jugendliche in der Kirche
- [6443|1963|F|2003|2007](O2) Mehr zugestandene Kompetenz
- [4655|1945|M|1955|1978](O2) mehr Zusammenarbeit - zwischen Rekawinkel und Pressbaum bei Zusammenlegung im Sinne organisatorischer Änderungen sollte der PGR der eigenen Pfarre selbstständig erhalten bleiben, auch in der jetzigen Stärke
- [5288|1962|M|1980|2002](O2) mehr zusammenarbeit aller altersklassen-kein methusalemverein
- [143|1983|F|1999|2005](O2) mehr zusammenarbeit im dekanat - weniger priester - wieder mehr verantwortung für ehrenamtliche - unterstützung der diözese dabei wäre schön
- [792|1975|F|1999|2006](O2) mehr zusammenarbeit im Pfarrverband
- [5445|1948|F|1965|1983](O2) Mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren als Folge des Priestermangels - echte Anerkennung und Einsatz der Diakone in allen Bereichen der Pfarren -
- [1902|1972|F|2002|2007](O2) mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren, nicht jeder für sich sondern auch gemeinsam
- [2253|1945|M|1985|1985](O2) Mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarrgemeinden - eine Leitung der Pfarre durch Laien
- [2518|1955|F|1993|2002](O2) Mehr Zusammenarbeit mit anderen Räumern wird notwendig sein. Gott gäbe, dass dafür in Menschen viel mehr Engagement geweckt wird, denn der Priestermangel wird zunehmen. (damit habe ich eigentlich Fr.3 beantwortet)
- [1500|1960|M|1979](O2) mehr zusammenarbeit mit der nachbarpfarre
- [3987|1960|F|1978|1986](O2) mehr Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren? - weniger Personal? -
- [4403|1965|M|2000|2000](O2) mehr zusammenarbeit-weniger kirchenaustritte-
- [2646|1962|M|1997|1997](O2) mehr Zusammenhalt innerhalb der Pfarrgemeinde - gemeinsames Feiern von kirchlichen Festen - Kontakte zu allen Bevölkerungsschichten pflegen - mehr Besinnung auf Spiritualität
- [2479|1966|F|2000|2003](O2) Mehr Zusammenhalt- viele Veranstaltungen- gutes Bildungsangebot- wieder mehr Menschen sollen in die Kirche kommen, weil unser Angebot überzeugend ist- weniger Martha und mehr Maria-sein!
- [1457|1963|F|1995|2007](O2) mehr zusammenwachsen von neu zugezogenen u.einheimischen - familienrunden - jugendliche in kirche
- [4660|1949|M|1955|1997](O2) mehr Zuständigkeiten und keine Machtkampf mit dem Pfarrer
- [700|1960|M|2000|2000](O2) mehrarbeit für den pfarrer - es wird weniger hl. messen geben, - vielleicht können/werden engagierte christen wortgottesdienste halten und im pfarrleben aktiv sein
- [2766|1946|M|1992|1992](O2) Mehr-Eigenständigkeit-für-PGR-Mitglieder-So-wie-in-der-evag.-Kirche!
- [1896|1941|M|1972|1972](O2) mehrere kleine bewußte gruppen von christen, die eine(n) aus ihrer mitte zum leiter wählen, den der bischof zum priester/in weiht.
- [4751|1959|M|1976|2005](O2) "Mehrere Pfarren - ein Priester; Kirchen nur mehr spärlich gefüllt - ohne Jugendliche oder junge Erwachsene; Immer weniger kirchliche Feiern;"

[4130|1957|F|1990|1997](O2) mehrere Pfarren werden zusammen betreut, Gottesdienstordnung wird eingeschränkt - nur mehr wenige Messen in der eigenen Pfarre,

[5433|1952|F|1975|2002](O2) Mehrere Pfarrgemeinden werden sich einen Pfarrer teilen müssen - der Pfarrer kennt die Mitglieder der Pfarre persönlich gar nicht mehr - er kommt nur mehr, um an bestimmten Tagen Eucharistie zu feiern.

[5895|1949|F|1974]((O2) mehr-jugendgruppen-und-ein-allgemeines-zusammenrücken-von-pfarrmitgliedern

[2204|1964|F|1993|1997](O2) Mein großer Wunsch: Einen Hauptamtliche Person vor Ort mit einem aktiven Team, das für das spirituelle, religiöse, gesellschaftliche Wohl der Pfarre mit Einbeziehung der Pfarrbevölkerung sorgt.

669

[6989|1980|M|2000|2003](O2) Mein Hauptanliegen besteht darin, es zu schaffen die Kinder und Jugendlichen in der wichtigsten Zeit ihres Erwachsenwerdens, entsprechend zu führen und ihnen den Glauben und die Kirche so nahezubringen, dass sie ihnen Stütze und Basis für ihr weiteres Leben sein mögen. Weiter erhoffe ich mir, dass es gelingen möge, in 10 Jahren auf die heutige Zeit zurückzublicken und einen großen Fortschritt und positiven Werdegang erkennen zu können. Ich sehe unsere Aufgabe auch darin, das räumliche Angebot auszubauen und zeitgemäß gestalten zu können! Nur so gelingt es dem PGR die Menschen der Umgebung zu erreichen und die Gemeinschaft zu fördern.

[2349|1959|F|1973|ca. 1977](O2) Mein Traum wäre eine Pfarrgemeinde, wo in den Gottesdiensten, Feiern, Festen etc. lebendiger Glaube spürbar und sichtbar wird. Wo Menschen mit Begeisterung mitarbeiten, Kinder und Jugendliche gern in die Kirche kommen um miteinander Gottesdienst zu feiern, wo Offenheit, gegenseitige Wertschätzung trotz Verschiedenheit da ist, wo der Mut, Neues zu wagen, sehr groß ist, wo niemand ausgenutzt wird, keine Gerüchte in Umlauf gebracht werden ... das liest sich jetzt wahrscheinlich sehr unkonkret. Um all das zu verwirklichen, wäre es wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen, den jungen Menschen wirklich zuzuhören. Die Kirche braucht eine Verjüngungskur - vom einfachen Pfarrmitglied, das in die Kirche kommt, bis in die obersten Gremien, die Leitungsfunktion haben! Das Verjüngen beziehe ich jetzt nicht ausschließlich auf das Alter ... jung ist, wer Neues wagt, die ausgetretenen Pfade verlässt, Konflikte nicht scheut, immer wieder in Frage stellt ... ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir eine Gemeinde ohne Pfarrer werden, die von einem Team Engagierter geleitet wird .. vielleicht funktioniert das sogar besser, als es derzeit funktioniert.

[4993|1942|F|1987|1987](O2) mein Wunsch wäre mehr Kinder und Jugendliche aber es werden immer weniger Leute die Kirche aufsuchen da es einerseits deutlich weniger Kinder insgesamt geben wird, durch die konservative Haltung etlicher Priester eine Anzahl von gläubigen richtiggehend vertrieben werden

[4842|1858|F|2000|2007](O2) Mein Wunsch wäre, dass sich mehr jüngere Menschen in der Kirche einbringen. Ich fände es schön, wenn das Bekennen zum Glauben keine Abwertung durch andere Menschen hervorrufen würde.

[5759|1975|M|1982|2007](O2) Meine größte Zukunftsvision wäre eine stärkere Aufwertung von kompetenten und engagierten Laien, die durchaus fähig wären eine Pfarre zumindest zu verwalten, wenn nicht sogar zu leiten. Die wenigen Priester, die wir in Zukunft haben werden, sind jetzt schon am Rande ihrer Belastbarkeit angelangt!

[2050|1967|F|2007|2007](O2) Meine Hoffnung ist eine stärkere Gemeinschaft der Gläubigen, ein Pfarrleben, das offen ist und einladend. Es müssten Tabuthemen aufgegriffen und angegangen werden, mutig und vertrauensvoll und tatkräftig. Falls nicht, befürchte ich ein Zerfallen in kleine Grüppchen, ein Zurückziehen eines gelebten Glaubens auf Familien und kleinere Gemeinschaften, noch weniger Miteinander.

[3588|1943|M|1970|1970](O2) Meine Hoffnung ist, daß in 10 Jahren diese Pfarrgemeinde - in Zusammenarbeit mit den weiteren Pfarren des Verbandes - die Treue Gottes zu uns Menschen sichtbar

machen kann. In welcher Weise sie das tun kann, bleibt offen: wir haben viele Männer und Frauen, die auf Grund ihres Lebens und ihrer Ausbildung imstande sind, Verantwortung - auch Leitungsverantwortung - zu tragen. Viri probati, aber auch feminae probatae wären nach meiner Meinung durchaus denkbar.

[910|1968|F|1983|2002](O2) meine Hoffnungen: - Menschen finden Beheimatung in unserer Pfarre - lebendige Sakramentenpastoral - Liturgie, in der das Leben Platz hat

[6838|1961|F|1990|2007](O2) Meine Kinder werden in 10 Jahren erwachsen sein, was mir wahrscheinlich größere Flexibilität verschafft. - Auch in unserer Pfarre sind wir mit einem Phänomen unserer Zeit konfrontiert, dass sich Menschen nicht mehr für längere Zeiträume binden und verpflichten wollen. Immer mehr (auch) pastorale Aufgaben verteilen sich auf immer weniger Ehrenamtliche. - Das Problem der Ausgetretenen liegt mir zB sehr am Herzen, aber es ist unmöglich weit über 100 Ausgetretene persönlich zu besuchen (wie das in unserer Diözese empfohlen wird) - Auch die finanzielle Situation in der Zukunft macht mir Sorgen, da ich einen Einbruch bei den Kirchensteuer-Anteilen für unsere Pfarre in den kommenden Jahren erwarte.

[1957|1944|F|1968|schon viele Perioden](O2) meine Pfarre hat eine etwas eigene Position. Sie wird wohl vor allem Touristen- und Universitätskirche sein.

[659|1978|M|2000|2008](O2) Meine Pfarre ist so groß, dass wir wahrscheinlich noch einen Pfarrer haben werden. Allerdings werden wir sicher einige der umliegenden Kleinpfarren mitbetreuen. Im Idealfall halten die kleinen Gemeindestrukturen, damit diese Identität nicht verloren geht.

[4447|1953|M|1993|1997](O2) "Meine Pfarre wird wahrscheinlich mit zwei weiteren Pfarren, (3Pfarren= 7 Gottesdienststätten) die von einem Pfarrer betreut werden, eine Seelsorgeeinheit bilden. Diese Einheit entspricht der Großgemeinde. Ich würde mir wünschen, weiterhin Kirche vor Ort leben zu können. Dazu benötigen wir Eucharistievorsteher um Quelle und Höhepunkt feiern zu können. Gefordert ist der Bischof, dies zu ermöglichen. (Eucharistievorsteher=Diakon; geweihte Laien!!) Die Angst bei den meisten ist nicht die Größe eines Seelsorgeortes, sondern die Sorge nicht mehr Kirche vor Ort leben zu können. In den meisten Orten ist die Kirche noch das einzige funktionierende Gemeinschaftsbildende. (keine eigene Schule, keine eigene Gemeinde, kein Kaufhaus, kein Gasthaus, viele Auspendler...)"

[1213|1962|M|1988|1988](O2) Meine Pfarre wird wahrscheinlich noch mehr schrumpfen und evtl. mit einer zweiten Pfarre als Pfarrverband geführt werden.

[3278|1964|F|1980|2006](O2) Meine Pfarrgemeinde wird in 10 Jahren den Pfarrer mit 2 oder 3 anderen Pfarrern teilen müssen. Daraus wird sich ein Umdenken ergeben, das jeden Christen, jedes Mitglied dieses Pfarrverbandes betrifft. Die Eigenverantwortung des Einzelnen wird steigen, die Bedeutung an Laienmitarbeitern zunehmen, die Eucharistiefeier wieder etwas besonderes werden.

[1567|1953|F|2007|2007](O2) Meine Traumvision ist ein starkes wir - Gefühl und den spürbaren Erfolg, dass wir mit unserer Arbeit auch Kinder und Jugendliche begeistern können.

[95|1946|F|1968]? ich weiß nicht, seit 197...](O2) meine Vorstellung oder meine Hoffnung? - Ich kann mir meine Pfarrgemeinde nicht gut als kleines Teilchen in einem sogenannten Seelsorgeort vorstellen, ich sehe doch, wieviel Pfarrer und Kaplan zu tun haben, das wird sicher ein Riesenproblem

[5343|1971|F|2007|2007](O2) Meine Vorstellungen sind, dass wir die Traditionen, die unsere Gemeinde heute noch lebt, weiterhin Bestand haben. Ein großes Anliegen sind mir die Jugendlichen. Diese mehr für den Gottesdienst zu begeistern wäre sehr schön. Mehr Offenheit gegenüber anderen Menschen und anderen Pfarren wünsche ich mir.

[6775|1971|F|1986|2002](O2) Meine Wunschvorstellung schaut schon mit eigenen Pfarrer in der Pfarre aus und natürlich vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit mittragen.

[2513|1963|F|2007|2007](O2) meine Wunschvorstellung wäre: ein Raum für Zusammenkünfte mit viel Toleranz und gegenseitiger Achtung und Wertschätzung

[2194|1970|M|1976|2005](O2) meine Wunschvorstellung: jung, dynamisch, mit viel Schwung und Ergeiz, wo viele verschiedene Interessen gebündelt etwas Grosses entstehen lassen

[826|1967|F|2005|2007](O2) Meine Zukunftsvision: unser neugestalteter Kirchenplatz ist fertiggestellt, alle Leute finden daran Gefallen und wird genutzt als Raum für pfarrliche Aktivitäten aber auch als Ort der Zusammenkunft und zur Kommunikation.

[4197|1941|M|1962|1970](O2) Meiner Meinung nach müsste der PGR noch mehr spirituelle Seiten bekommen. In meinem jetzigen PGR, dem ich ja in zehn Jahren nicht mehr angehören werde, ist es sicher notwendig, dass die einzelnen Mitglieder 100prozentig hinter ihrer Ausgabe stehen und dass sich die Konfliktkultur verbessert.

[4363|1964|F|2007|2007](O2) Meiner Meinung nach wird es harte Arbeit, die Menschen zum Glauben wieder zurückzuführen, d.h. diejenigen, die heute weder getauft noch gefirmt werden - Christus als Erlöser nahe zu bringen.

[3585|1962|F|2007|2007](O2) meiner meinung nach wird in 10 jahren der pgr zusammengelegt mit einer grösseren pfarre. da in einem kleine ort wie unserer keiner bereit ist etwas für die bevölkerung zu tun. leider. weiters wird es immer schwieriger junge leute in den glaubensfragen und -bereichen zu überzeugen, heute ist leider alles andere wichtiger als eine gut funktionierende glaubensgemeinde.

[2964|1990|F|2004|2007](O2) Meiner Meinung nach wird sich die Integration von Jugendlichen in die Kirche kaum verbessern wegen mangelndem Interesse und mangelnder Zukunftsperspektive unseres kleinen Ortes. Viele bleiben wegen ihrer Berufswahl nicht in unsererm Ort.

[1985|1988|F|2007|2007](O2) meiner meinung nach, wird sich nicht viel ändern. außer die zusammenlegung der parren. seelsorgeräume werden mehr bestehen, da immer weniger priester nachkommen und es an pfarrer mangelt.

[3064|1946|M|1975|1977](O2) Meiner Meinung wird die Pfarrgemeinde in 10 Jahren genauso weiterbestehen, jedoch mit anderen Strukturen, was natürlich eine gewisse Offenheit der gesamten Pfarrbevölkerung erfordert.

[644|1949|F|1970|1997](O2) Menschen brauchen und suchen Gemeinschaft außerhalb ihrer Familien. In zu großen Verbänden ist das nicht möglich. Trotz aller aktuellen Widrigkeiten sehe ich deshalb unsere Pfarrgemeinde unter der klar definierten Leitung eines Laitheologen/einer Laitheologin sehr gut weiter bestehen.

[5898|1967|F|1994|2007](O2) Menschen die sich aktiv am Pfarrleben beteiligen den nur mit diesen kann es stattfinden

[5373|1963|F|1987|1997](O2) "Menschen, die den Weg mit Jesus gehen, die dadurch auch Fernstehende zum Nachdenken bringen, dass es am meisten Sinn schenkt, in Seiner Liebe zu leben. Ein Pfarrer, der selber sehr aus der Liebe zu Jesus lebt, - Spiritualität - und aus der Liebe zu den Menschen. Der mit den Geschenken der Liebe Gottes an uns - den Sakramenten - sorgsam umgeht, das heisst: ihren Wert sichtbar macht;"

[3078|1961|M|Geburt|2007](O2) menschlich gesehen, ist unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren tot und existiert nicht mehr - aber bei Gott ist nichts unmöglich ...

[3145|1960|M|1967|1987](O2) Messen kaum noch von unter 40 jährigen besucht- Sakramente wollen nur noch abgeholt werden

[564|1961|M|1971|1999](O2) minderheit, die sich spirituell mehr festigen muss

[1884|1982|M|1990|2007](O2) mindestens genau so aktiv und bunt wie heute - ein ort an dem jeder platz hat

[4455|1952|M|1960|1972](O2) mindestens genau so gut wie heute

[3141|1988|F|1996|2007](O2) Mir fällt es schwer positiv in die Zukunft zu blicken

[239|1976|F|1994|2002](O2) Mir ist es wichtig, dass sich die Christen, die jetzt noch aktiv in der Pfarre mitfeiern und mitgestalten, wohl fühlen und wertgeschätzt werden. Allerdings sollte man nicht auf jene Personen vergessen, die nur noch sporadische Mitglieder sind. Vielleicht ist es ja möglich, den einen oder anderen zu begeistern.

[7273|1970|M|2007|2007](O2) Mit dem Eintritt in einen Pfarrverband der in unserer Pfarre ansteht wird der persönliche Kontakt zu Priester sicher leiden - aus Zeitmangel. Es werden auf die Gläubigen viele Veränderungen zukommen.

[3169|1957|F|2007|2007](O2) Mit dem pfarrlichen Leben muß es weitergehen-Wie ist halt momentan das grosse Problem!Wobei ich persönlich der Meinung bin, dass der Tiefpunkt erreicht ist und ein neuer Aufschwung kommen wird(muß) In Zeiten der Wirtschaftskrisen und.....

[5466|1956|M|1964|1973](O2) Mit dem Priester eine einladende und offene Pfarre anbieten.

[784|1960|F|1972|2007](O2) Mit diesem Pfarrer wohl nicht mehr

[1602|1970|M|1986|1997](O2) Mit ein wenig Glück bekommen wir einen sehr engagierten jungen Pfarrer oder einen/e verheirateten/e Gemeindeführer/in und die Gemeinde wird es schaffen alle anzusprechen und das Gemeindeleben wird viele begeistern....genug geträumt- Es könnte sein, dass wir aus finanziellen Gründen gezwungen sind neue Wege zu gehen. Wichtig wird es sein die Jugend und die Familien anzusprechen. Die Sakramentenvorbereitung ist eine der Möglichkeiten Menschen an besonderen Wendepunkten anzurühren, das wird wichtig sein. Angebote im spirituellen und lebensbegleitenden Bereich werden wichtiger. Menschen erwarten sich von der Kirche neben sozialem vielleicht auch mehr politisches Engagement vor allem in Wertediskussionen. - Das Wichtigste aber ist es auf Gott zu vertrauen. Er gibt seiner Kirche, was sie braucht. Zum Glauben kann man niemanden zwingen aber Anleitung, Begleitung sind wichtig. Das Vorbild Jesu als eine gute Möglichkeit im Leben Glück zu erfahren und seine Heilzusage ernst nehmen bedeutet für die Verantwortungsträger einer Pfarre den bestmöglichen Rahmen für eine lebendige Gemeinde zu schaffen. (Kommunikationsräume, Gottesdienst, Soziales, Feste,...) - Auch wenn bei uns am Land die Zahlen der Kirchenbesucher zurückgehen - die einzige Möglichkeit Menschen zu erreichen ist eine offene, herzliche und begeisterte Gemeinde. Das ist die Kurzfassung meiner Vision.

[2514|1965|F|ca 1997|3. Periode](O2) mit einem anderen Pfarrer, der aktiv arbeitet und nicht den pgr arbeiten lässt, der Seelsorge betreibt und unter die Leute geht, und nicht im Pfarrhof sitzt und nichts tut unser Herr Pfarrer ruht sich auf den Lorbeeren der pgrs aus und lässt die Tischmütter, Firmhelfer und alle arbeiten, Mesner, alleine kann er gar nichts, ohne Mesner und Ministranten liest er keine Messe, er bereitet sich in der Kirche nichts vor. Kommt, lässt sich bedienen. liest (!!!) die Messe, und geht wieder, er kann nicht feierlich zelebrieren, obwohl er schon über 10 Jahre da ist, hat er sich nicht weiterentwickelt, er hat null Ahnung (kann nicht organisieren was er will bei der Karwoche) von der Karwoche und der Liturgie, von Ministrantenstunden usw. kommt zu Besprechungen unvorbereitet

[6102|1968|M|2007|2007](O2) mit einem Aushilfspfarrer, und mehr Verantwortung für den PGR.

[497|1955|M|1993|2002](O2) Mit einem eigenen Pfarrer oder einem tüchtigen Laienpriester bzw. einer tüchtigen Laienpriesterin.

[5427|1965|M|2000|2007](O2) Mit einem eigenen Pfarrer!



[7159|1947|M|1970|ca 1975](O2) Mit einem eigenen Priester als Pfarrer, mit einem regen pfarrlichen Leben, das in erster Linie auf Glauben und Spiritualität gründet

[5353|1949|M|2007|2007](O2) Mit einem engagierten Pfarrer und einem motivierten PGR werden sich auch die Anforderungen in 10 Jahren gut bewältigen lassen.

[4672|#####M|1998|2002](O2) Mit einem jungen deutschsprachigen Pfarrer den Leuten den Zugang zum Glauben in der Kirche schmackhaft zu machen. Selber mehr im Seelsorgerbereich mit zu wirken. Nach Lösungen zu suchen um die Jugend am Glauben an Gott zu finden. Weiterbildung in der Liturgie und in den Aufgaben eines PGR. Verpflichtende Schulungen der PGR .Mehr Zusammenkünfte in den Dechanaten.

673

[7079|1961|F|1992|1992](O2) Mit einem jungen oder junggebliebenen Priester mehr Angebote für die Jugendlichen um ihnen einen positiven Blick auf die Kirche zu ermöglichen. Ich sehe auch noch weniger Menschen die regelmässig zur Messe kommen, dafür aber sehr offen für spirituelle Angebote sind.

[2641|1987|F|2007](O2) Mit einem katholischen Priester

[4539|1962|M|1970|2002](O2) mit einem Pfarrassistenten und einem Moderator, der nicht sehr präsent ist - daher sehr anders als jetzt. Ich erwarte im Zuge dieser Entwicklung einen deutlichen Rückgang des kirchlichen Präsenz im Ort und des Kirchenbesuchs.

[3728|1968|M|1987|2007](O2) Mit einem Pfarrer, der die Laienarbeit eines motivierten PGRs wertschätzt und es auch zulässt, sich von diesem tragen zu lassen.

[5203|1953|M|1980|2007](O2) Mit einem Priester der auch verheiratet ist oder einer Frau als Priester

[4574|1951|F|2007|2007](O2) Mit einem Priester in der Pfarre.

[4493|1961|F|1985|2002](O2) mit einem Seelsorger/in, Pfarrer-der seine Gemeinde auch persönlich kennt, abschaffendes Zölibats-auch Frauen für das Priesteramt

[154|1948|M|1990|2005](O2) Mit einem seelsorgerisch orientierten, charismatischen und verantwortungsvollen Priester und in der jetzigen Zusammensetzung wäre das eine Supersache. Wenn es dann noch christliche Bereiche gibt. Ich weiß, das klingt ein wenig ketzerisch, aber wenn man in einer Stadtgemeinde wie der unsrigen lebt, wo es schon an die 40% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gibt (28% sind schon eingebürgerte Ausländer) andererseits durch mein direktes Engagement in unserem Sozialmarkt hautnah und täglich erlebe, wie sich ein Großteil dieser Menschen bei uns aufführt - ohne den geringsten Willen, sich wenigstens ein klein wenig anzupassen - sind meine Sorgen schon berechtigt. Da müsste auch von den Diözesen mit den islamischen Glaubensgruppen Basisarbeit geleistet werden, dass die Imame oder andere Führer ihren Schäfchen nahe legen, sich wie Menschen zu benehmen.

[6811|1965|M|2007](O2) Mit einem weltoffenen, kooperierenden Priester und Pfarrgemeinderäten, die die Anliegen der Pfarrgemeinde erkennen um gemeinsam an einem Strang zu ziehen!

[4353|1973|F|2004|2004](O2) mit einem jungen pfarrer, der sich sehr engagiert aber, der viele aufgaben dem pgr weiterleitet und eigentlich nicht viel anwesend ist ( weil er weitere 4 pfarren zu betreuen hat) er wird ein pfarrer nur für manchmal und der pgr übernimmt viele aufgaben

[546|1945|M|2000|2007](O2) mit einer effizienteren Meetingkultur - weniger reden mehr handeln!

[6640|1969|F|2007](O2) Mit Freude in die Kirche gehen und unseren Glauben gemeinsam feiern und leben.

[6567|1965|F|1983|1997](O2) mit genau so vielen motivierten menschen in der pfarre wie jetzt

[763|1981|M|1995|1998](O2) mit Gottes Hilfe belebter, mehr (Gläubige) muss nicht immer besser sein (Qualität vor Quantität)

[1246|1959|M|ca 1997|2008](O2) Mit Gottes Hilfe weitesthin gut

[2151|1956|M|1992](O2) Mit Gottes Hilfe werden viele bereit sein, die Arbeit in der Pfarre zu leisten, gerade dann, wenn die Pfarre Priesterlos wird.

[4079|1938|M|2002|2002](O2) Mit Gottes Hilfe wird es weitergehen!!Weg

[3680|1947|F|seit Geburt|1997](O2) mit großer Wahrscheinlichkeit kein eigener Pfarrer, sondern Pfarrverband

[1307|1960|F|1997|1997](O2) mit großer Wahrscheinlichkeit wird unsere Pfarre ohne Priester sein. Es wird darauf ankommen, wie wir Pfarrgemeinderäte die Menschen ansprechen und motivieren können, sich am Kirchenleben zu beteiligen. Der Pfarrgemeinderat wird in Zukunft noch aktiver sein müssen. Unsere Aufgabe wird sein Projekte zu finden, die die Liebe unseres Herrn Jesu widerspiegeln.

[3491|1956|M|2002](O2) Mit guter Zusammenarbeit vielleicht noch immer einigermaßen aktiv.

[297|1964|F|1994|1997](O2) Mit Herbst 2009 kommen wir in einen neuen Pfarrverband. Ich hoffe, dass auch hier die Möglichkeit der konstruktiven Zusammenarbeit gegeben ist. Sorge macht mir vor allem, dass sowohl Priester als auch PastoralassistentInnen immer weniger Zeit für wirkliche Seelsorge haben werden. Können Leute aus dem PGR (sozusagen als Geistliche BegleiterInnen) da mithelfen?

[3334|1965|M|2008|2008](O2) Mit hoffentlich wieder mehr Gläubigen die wissen worum es geht (um die Beziehung zwischen Mensch und Gott und nicht um das Gebäude das Kirche heißt)

[2619|1990|M|1996|2005](O2) Mit Hoffnung auf einen neuen Pfarrer. Kein Umgehen des PGRs. Mehr Beteiligung beim Organisieren und mehr Kirchengänger.

[1172|1936|F|1953|2008](O2) Mit mehr Jugend!

[1095|1966|M|1993|1994](O2) Mit mehr Kompetenz, nicht nur als Beratungsgremium.

[2094|1959|M|1998|1997](O2) Mit mehr Unterstützung der Diözese für den finanziellen Spielraum einer Pfarre

[4454|1966|M|2002|2002](O2) mit mehr Verantwortung als jetzt, wenn der Trend so weiter geht und die Anzahl der Priester weiter so abnimmt, wird der PGR viele zusätzliche Tätigkeiten übernehmen müssen

[5850|1952|M|1972|1992](O2) "Mit pessimistischem Blick: Eine überaltete, müde gewordene, in festgefahrenen Bahnen und in liebgewordenen Traditionen dahindümpelnde Pfarre ohne jugendlichen und prophetischen Elan; Mit optimistischem Blick: Pfarre als Oase von Mystik und Gotteserfahrung, in der Suchende auch finden, wonach sie suchen ....."

[3875|1960|M|1984|1984](O2) Mit Pfarrer oder einer kompetenten Leitungsperson eine selbständigeres eigeninitiativeres Gremium...

[184|1987|M|1993|2007](O2) mit Pfarrer/in

[6679|1946|F|1988|1992](O2) mit Priester aus dem Seelsorgeamt, Leitung der Pfarre-Seelsorge Team.

[1766|1955|M|1994|1997](O2) "Mit Priester, da unsere Gemeinde doch groß ist, der PGR wird möglicherweise mehr und vielleicht andere Aufgaben wahrnehmen müssen;"

[1232|1950|M|1963|1975](O2) Mit Priestern und Priesterinnen, ohne Zölibat.

[2693|1969|M|1995|2007](O2) Mit unserem derzeitigen Pfarrer welcher dann über 80 Jahre wäre nicht viel anders als jetzt. Wir würden uns einen Priester wünschen welcher auf die Menschen zugeht und nicht in

Askese lebt. Dies sollte ein Priester im Kloster machen, aber nicht in der Pfarrgemeinde. Unser Pfarrer lebt alleine in einem riesigen Pfarrhof. Unser Pfarrheim hingegen war der ehemalige Kindergarten welcher baufällig und feucht ist.

[4458|1958|F|1990|2007](O2) mit viel Glück mit einen jungen, aktiven, offenen neuen gesunden Pfarrer

[220|1946|F|1970|2006](O2) Mit viel persönlichem Engagement jedes einzelnen Pfarrmitgliedes, um so zu einer lebenden und lebendigen Pfarre zu kommen, die auch selbst viele Bereiche des Pfarrgeschehens abdecken kann.

[591|1983|M|2006|2006](O2) mit vielen einzelnen Gebetsrunden, Hauskreisen, Bibelrunden, in denen sich die Menschen beheimatet und wohl fühlen - mit einer lebendigen Jugendarbeit

[1350|1980|M|1999|2007](O2) mit vielen Kindern

[2796|1949|F|1996|2004](O2) Mit wahrhafte freibillige mitglieder....wo das leben Christie das aller wichtig sei das heisst die ware LIEBE...dannn werden wir vielleicht weniger sein aber dafür erlicher und ohne missverschtändigen... warscheinlich eine Utopie...

[5482|1966|M|1984|2007](O2) Mitarbeit möglichst vieler Pfarrgemeindemitglieder

[4955|1987|F|2006|2006](O2) Mitbetreuung - genau so viele treue Messbesucher wie bisher

[7029|1965|F|2007|2007](O2) Miteinander zum Wohle unserer Pfarre. Hoffentlich ist unser Bestreben nach mehr Kirchenbesucher positiv verlaufen. Wir haben noch einen eigenen Pfarrer.

[992|1969|M|1977|2007](O2) miteinbeziehen von menschen, die bisher noch nicht mitarbeiten, dies aber wollen - auf menschen zugehen

[855|1969|M|1978|2007](O2) MITGLIED EINES PFARRVERBANDES ALS STÜTZPUNKTPFARRE, REGES AKTIVES PFARRLEBEN (WIE BISHER) MIT EINBEZIEHUNG DER DAZUGEHÖRENENDEN NACHBARPFRAREN

[1878|1959|F|1992|2000](O2) Mitglied in einem möglichst kleinen Pfarrverband, mit dem Wohnsitz eines Pfarrers in unserer Gemeinde. Stärkere Mitarbeit von Laien-seelsorgliche und praktische. Vermehrte Einbindung verschiedener Gruppen, vor allem Jugedlicher in die Gottesdienstgestaltung.

[5160|1957|M|2002|2002](O2) mitglied in einem noch größeren pfarrverband, dadurch eventuell probleme, mehr mitarbeit der laien nötig, da die priester bereits sehr überfordert sind ( auch sie sind nur menschen, wenn sie auch oft von der obrigkeit nicht so behandelt werden)

[6773|1957|F|1975|1995](O2) Mitglied in einem Pfarrerband - annerkannte Arbeit von Laien - Einsatz von Wortgottesdienstleitern, damit auch wortgottesdienste - noch schwieriger, Menschen zur aktiven Beteiligung zu animierten

[7134|1952|M|2003|2007](O2) Mitglied in einem Pfarrverbund

[3062|1972|M|1997|2007](O2) "Mitglied sein in einem noch größeren Pfarrverband, in dem der Pfarrer noch weniger zeitliche Möglichkeiten für die einzelne Pfarre hat; es wird noch mehr zentralisiert werden (gemeinsame Prozessionen, Christmette nur in einer Pfarre im Verband usw.); immer mehr Kirchgänger werden abhanden kommen (Krankheit, Tod), in nachfolgenden Generationen sind dann immer weniger Messbesucher."

[5039|1961|F|2006|2006](O2) Mitglieder der Pfarre werden noch mehr schrumpfen-Wenn wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben, werden auch keine Pfarrgemeinderäte mehr zu erwarten sein. Kirchgänger werden weniger werden.

- [2793|1945|F|2007]](O2) Mitgliederschwund- keine Volkskirche sondern Entscheidungskirche-Verlangen nach Mitsprache wächst bei kirchlichen Entscheidungen-auch auf diözesaner Ebene-Strukturen werden mehr und mehr hinterfragt-Autoritäten geprüft
- [7355|1953|F|1992|2002]](O2) mit-noch-weniger-Priester-pPGR-noch-mehr-Verantwortung
- [2946|1959|F|1969|1997]](O2) Mittelpunkt sollte immer die Liebe Christi sein, aus der, durch die und in der wir versuchen zu leben - auch in 10 Jahren
- [3201|1959|F|1993|2002]](O2) Mitwirkung bei Messen und Andachten, Erstkommunion und Firmvorbereitung durch Laien
- [191|1990|M|ca 2001|letzter PGR-Wahl ?2007?]](O2) modern!
- [2077|1973|F|2006]](O2) moderner,offener
- [6397|1962|F||1997]](O2) Möglich, daß gar nicht mehr in jeder Kirch eSonntags eine Messe gefeiert wird.Schlimmstensfalls besucht man Sonntags eine Internetmesse.
- [4853|1968|M|1976|1995]](O2) Möglicherweise gibt es einen Pfarrverband in 10 Jahren?
- [4124|1961|F||2007]](O2) möglicherweise haben wir dann keinen eigenen Pfarrer mehr
- [5775|1954|F|2007|2007]](O2) Möglicherweise in einem Pfarrverband
- [2558|1982|F|1992|2002]](O2) Möglicherweise kann unsere Pfarre dann immer noch auf die Dienste unseres aktuellen Priesters zurückgreifen. Ansonsten werden andere Modelle (Wortgottesfeiern, Andachten) ihre Umsetzung finden. Die Ausbildung von Laien zu Wortgottesdienst - Leitern stünde dann an erster Stelle (zwei ausgebildete sind bereits in der Pfarre, aber noch nicht aktiv tätig).
- [458|1959|F|1992|1992]](O2) "möglicherweise kein Priester mehr vor Ort; liturgische Feiern von Laien; Eucharistiefeier seltener möglich - dadurch wird aber möglicherweise ihr Wert in den Augen der Bevölkerung steigen"
- [6207|1965|F|2002|2002]](O2) möglicherweise Seelsorgeraum - Priestermangel
- [6950|1965|M||1998]](O2) Möglicherweise verwaltende Tätigkeiten auszuführen bzw. den Pfarrer mehr zu unterstützen
- [45|1957|M|1984|1987 mit Unterbrechungen]](O2) Möglicherweise weniger Gemeindemitglieder aber auch gerade deshalb verstärktes Engagement
- [4028|1953|M|1999|2007]](O2) Möglicherweise werden wir in 10 Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Der Kirchenbesuch wird immer weniger werden und isch nur mehr auf die großen kirchlichen Feste Weihnachten und Ostern beschränken.
- [3558|1956|M|1964|1978]](O2) Möglicherweise werden wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben und von einem Priesetr in einem Pfarrverband betreute werden. Der PGR wird dadurch mehr gefordert werden.
- [2586|1961|F|2004|2004]](O2) Möglicherweise wird der Pfarrer eine zweite Pfarre mitbetreuen. Wahrscheinlich wird der Kirchenbesuch weiter abnehmen (altersbedingt, aber auch durch die Tatsache, dass Religion immer weiter aus dem Mittelpunkt des einzelnen rückt).
- [5974|1962|F|1989|2002]](O2) Möglicherweise wird es weniger junge Menschen in unserer Gemeinde geben, Ich hoffe aber, dass uns gelingt die Verantwortung trotzdem weiterzugeben.

[4025|1981|M|1996|2007](O2) möglicherweise wird unsere Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr haben - der PGR wird stärker als bisher gefordert sein und viele Aufgaben übernehmen, die jetzt noch (hauptsächlich) der Pfarrer erledigt

[5692|1966|M|1990|1997](O2) möglichst viel eigenständig vor Ort leben zu können, auch ohne ein Mitleben eines Pfarrers - Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen und können - die Verwaltung möglichst gering halten - freier vom Aktionismus zu werden

[1750|1982|M|1997|2007](O2) Momentan im Pfarrverband Heidenreichstein - Seyfrieds, in 10 Jahren möglicherweise noch mehr Pfarren integriert, wird jedoch problematisch, da dann möglicherweise nicht mehr jeden Sonntag in jeder Pfarre eine eigene Messe stattfindet. Kirchenbesuch wird weiter abnehmen, da ältere treue Kirchenbesucher versterben, jüngere nicht nachkommen und viele Leute es ablehnen, in andere Pfarren zur Messe zu fahren bzw. nicht in der Lage sind, dorthin zu kommen (keine Fahrgelegenheit).

[103|1961|F|1976|1987](O2) Momentan ist alles am absteigenden Ast: die Aktiven sind fast alle schon im PensionistInnen-Alter - kaum Kinder und Jugend, sehr hoher Anteil an Migranten in unserem Pfarrgebiet, daher katholische Kinder in Privatschulen und nicht im Pfarrgebiet, in diesen Schulen werden dann auch Erstkommunion- und manchmal Firmvorbereitung besucht - es ist in den letzten Jahren auch nicht gelungen, die doch zahlreichen Taufeltern einzubinden - ich hoffe bei einem Pfarrerwechsel (unserer ist 72 J) mehr Schwung, neue pastorale Ideen und besseres Zugehen auf Jüngere, sowie auch eine gewisse organisatorische Verbesserung - mehr ehrenamtliche pfarrliche Mitarbeiter. Die vielen älteren verdienten Helfer können nicht mehr, und es klafft eine Lücke von bereits 50, 60 Jahren zu den Jugendlichen. Dazwischen fast keine Menschen vertreten!

[5687|1965|F|1985|2007](O2) Momentan ist es leider so, dass es fast keine jungen Familien mehr gibt, die sich pfarrlich engagieren wollen, es kommen keine Ministranten mehr nach - darum sehe ich unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren nicht sehr positiv!

[6114|1963|F|1998|1997](O2) Momentan kann ich mir noch nicht vorstellen, ohne eigenen Pfarrer zu sein. Ob da unsere Gemeinschaft nicht kleiner werden wird? Die PGR sollten etwa wie die Gemeinderäte entlohnt werden. Eine kleine Entschädigung wäre denkbar.

[4771|1966|M|1984|2002](O2) Momentan möchte ich mir die Zukunft unserer Pfarre nicht vorstellen, da die laufenden Umstrukturierungen meiner Meinung nach nicht in die richtige Richtung gehen. Es besteht auch der Eindruck, daß die Bevölkerung vor Ort in keiner Weise in Veränderungen eingebunden sind und teilweise ehrenamtliche Mitarbeiter einen höheren Anspruch an die örtliche Seelsorge haben als manche hauptamtliche Leitungspersonen.

[2830|1973|F|2002|2002](O2) momentan noch pessimistisch - wir werden ab September keinen eigenen Pfarrer mehr haben

[5981|1980|F|1995](O2) mordener - aufgeschlossener - lebendig - laut - offen - voller leben

[5308|1963|M|1978](O2) motivierte Laienmitarbeit-

[6302|1964|F|2002|2002](O2) motivierte PGRäte, Pfarrliche Feste, Bibelrunden, Seelsorge

[5969|1956|F|1990|2007](O2) Motivierter

[6339|1949|M|1956|2008](O2) Multikulturelle Drehscheibe mit vielen anderssprachigen Gemeinden. Die angestrebte Gemeindeentwicklung kann dann Früchte bringen, wenn es gelingt, ein gemeinsames Ziel oder Projekt zu finden, das so interessant ist, dass viele bereit sind, sich einzubringen. Durch das derzeit große Engagement junger Menschen in unserer Pfarre sollte der Generationenwechsel gelingen.

[4553|1966|F|1996|2002](O2) "mündige menschen - gegenseitige bestärkung im spirituellen und sonstigen leben (wobei ich da nicht so stark trennen möchte) - wachstum im glauben, dabei gegenseitige unterstützung- ein pfarrer, der das im blick hat und mit den menschen mitgeht, einblick in seine persönliche (glaubens-)entwicklung gibt - attraktivität für außenstehende - zugehen auf andere menschengruppen - christuszentrierung..... man wird ja noch träumen dürfen ;)"

[2583|1963|F|1982|2007](O2) mutiger neue akzente setzen, randthemen ansprechen,offen sein für gottes verschiedene wege

[2773|1943|F|1959|2007](O2) Mutig-offen-mündige Christen die sich den Herausforderungen stellen und die Zeichen der Zeit erkennen.

[2186|1956|M|1987|2003](O2) na hoffentlich noch genauso wie heute

[2399|1953|F|1968|1992](O2) Na, DAS wird lustig - ich hoffe, dass wir mit einem neuen Pfarrer auch eine neue Art bekommen, ich werde möglicherweise nicht mehr dabei sein...

[6762|1970|F|1976|2000](O2) na,ja,jugendliche entfernen sich leider immer mehr von unserer kirche,alte leute sind halt wenige die die fleißigen kirchengeher sind.hoffe es wird noch veränderungen geben.

[250|1963|M|1995|2002](O2) Nach Abschluss div.Bauarbeiten u.Renovierungen mehr Zeit für Evangelisierung

[1770|1949|M|1970|1982](O2) Nach Bearbeitung von grundlegenden Konflikten in der Pfarrleitung, die zur Auflösung des Dienstverhältnisses der Pastoralassistentin und zum Auszug vieler Mitglieder geführt hat, erhoffe ich mir ein strukturiertes Miteinander aus dem gelebten Glauben. Derzeit gibt es dazu nicht genügend Vertrauen.

[5162|1948|F|2002|2002](O2) Nach den vergangenen Änderungen erhoffe ich mir eine Periode der Konsolidierung.

[5926|1949|F|1999|2003](O2) Nach der Größe der Pfarre erwarte ich, dass sie selbständig bleiben wird, mit einem Pfarrer vor Ort. Ich hoffe auf noch mehr Zusammenarbeit zwischen engagierten Laien und Priestern, auf mehr Zusammenarbeit zwischen Nachbarparolen, um durch Schwerpunktsetzung effektiver zu arbeiten.

[2681|1948|F|1960|2002](O2) nach der vorher erhaltenen Information über geplante Umstrukturierungen erwarte ich die Zusammenlegung zu Pfarrverbänden in unserem Dekanat - ich nehme an, dass die Mitarbeit der Laien dadurch kirchenpolitisch noch mehr geschätzt wird

[4703|1943|M||1997](O2) Nach drei Perioden möchte ich nicht nochmals dabei sein. Ich sehe aber außer schwieriger pastoraler Fragen eine Bedrohung der Zukunft der Pfarren durch das schließlich fehlende Geld und Beiträge und durch den massenweise Zuzug moslemischer und ungläubiger Menschen in manche Bezirke, z.B. 5. und 15.Bezirk

[733|1958|M|1968|1999](O2) Nach heutiger Sicht schwierig.

[549|1947|F|1961|2007](O2) Nach meiner Ansicht wird es in 10 Jahren nicht mehr viele Pfarrgemeinderäte geben (wenig Bereitschaft als Pfarrgemeinderat zu kandidieren und vor allem Zeitmangel, auf Grund von immer weniger helfenden Personen, die bereit sind in der Pfarre mitzuarbeiten bzw. mitzugestalten

[7012|1946|F|1987|1997](O2) Nach Möglichkeit zwei Hauptamtliche SeelsorgerInnen, da unsere Pfarre groß ist ( auch PastoralassistentIn), Weiterbestehen unserer vielen Arbeitskreise, Gruppen und unseres bunten Pfarrlebens, event. eine/n JugendleiterIn, auch für Jugendliche gestaltete regelmäßige Gottesdienste, weiterhin verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarparolen

[5649|1946|F|1986|1989](O2) "Nach Pensionierung des Pfarrers arbeitet ein Seelsorgeteam kompetent und in Zusammenarbeit mit den Pfarren des Seelsorgeraumes; es werden mehr Wortgottesdienste gehalten; die Vielfältigkeit der Predigtgedanken wird zunehmen. das sehe ich positiv."

[6676|1955|F|1983|2003](O2) Nach zwei katastrophalen Pfarrern - bei einem ist der PGR geschlossen zurückgetreten - haben wir nun einen Priester, der Ziele hat, konsens- und konfliktfähig ist (und nicht duckmäuserisch gegenüber der innerkirchlichen Obrigkeit) und Menschen motivieren kann. Der Kreis der Mitarbeiter wächst beständig, die Kinder und Jugendarbeit bringt Früchte und die Basis der Menschen, die sich in der Pfarre wohlfühlt wird spürbar größer. Wenn dieser Weg weitergegangen werden kann wird das zwischenmenschliche und pastorale Netz in unserer Pfarre hoffentlich noch wesentlich stärker werden als es momentan bereits ist.

[5599|1960|F|2001|2002](O2) Nachdem der Priestermangel sicherlich zunehmen wird, muss man mit Veränderungen rechnen. Allerdings hoffe ich auch einige Bewegung in der Kirchenhierarchie, was die Möglichkeit der Einbeziehung von Priestern ohne Amt betrifft, weil ich es so schade finde, dass diese oft sehr charismatischen Persönlichkeiten nur so eingeschränkt eine Mitgestaltungsmöglichkeit bekommen.- Außerdem sollte auch die Situation der Priester nicht in einer heillosen Überforderung enden, weil sie nicht zu Reisenden für Sakramentenspendung herabgewürdigt werden dürfen. Pfarrgemeinden können mithelfen und organisatorische Aufgaben übernehmen, auch im Bereich des menschlichen Zusammenlebens gibt es sicherlich viele Komponenten, wo wir mithelfen können.

[7092|1962|F|2002|2003](O2) Nachdem die Umstrukturierung zum neuen Seelsorgeraum bei uns in diesem Jahr noch stattfindet bin ich noch etwas unsicher.-doch -ist es in unserem pgr-team sicher kein problem, da wir auch sicher weiterhin zusammenhalten und dem, was da kommt recht positiv gegenüberstehen. außerdem haben wir mit unserem pfarrer keinerlei probleme und wissen, dass er immer ein ohr für unsere anliegen offen haben wird.-wir wollen ihn und andere pfarrer, die evtl. zu uns kommen weiterhin unterstützen und vor allem daran arbeiten das kirchenleben in unserer pfarre weiterhin zu unterstützen und mitzugestalten.

[258|1985|M|1994|2007](O2) Nachdem erkannt wurde, dass Kinder und Jugendliche kaum einen Anschluss an unsere Pfarrgemeinde haben, wird sich die Pfarre insgesamt erst aufgrund dieser leidvollen Situation Perspektiven bzgl. Kinder- und Jugendarbeit Gedanken machen. Ich vermute, dass wir in zehn Jahren wieder einmal einen neuen Pfarrer haben werden, so dass die Pfarrgemeinde gestärkt in ihrer selbstständigen Arbeit hervorgeht.

[6961|1966|M|1974|1997](O2) Nachdem es keine Selbstverständlichkeit mehr ist, daß der Pfarre ein Priester vorsteht, sehe ich auf den Pfarrgemeinderat eine größere Rolle im Leben der Pfarre zukommen. Dies gilt für die Spiritualität ebenso wie für das Organisatorische. Was nun die Zukunft in meiner Pfarre betrifft, habe ich mir noch wenige Gedanken gemacht, da ich der Meinung bin, daß man sich einem Problem dann stellen muß, wenn es endgültig an der Tür klingelt. Im Vorfeld kann und muß man gewisse Vorkehrungen treffen. Detailplanung bis ins letzte Detail halte ich für Zeitverschwendung, denn es kommt Erstens anders als man Zweitens denkt. Ich sehe vielmehr die Diözese gefordert, die einer Pfarre der Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen muß. Hier wird es nicht genügen auf ein Handbuch zu verweisen und Glaubenstreue einzufordern.

[1047|1960|F|1975|1978](O2) Nachdem ich bereits die vierte Periode mitarbeite, werde ich sicherlich nicht mehr zur Verfügung stehen.

[4307|1962|F|1996|1997](O2) "Nachdem in unserer Gemeinde sehr viel neu gebaut wird, wird die Anzahl der Katholiken zwar noch steigen (durch den Zuzug junger Familien viele Taufen - jetzt schon ca. 40-50 pro Jahr; jährlich ca. 45 Erstkommunikationskinder) aber die aktiven Kirchgänger werden weniger werden. Momentan haben wir ca. 60 Messbesucher an Sonntagen wobei der Altersschnitt sicherlich zw. 50-60 Jahren liegt. Speziell die Altersgruppe zw. 20-40 fehlt fast komplett."

[4610|1960|M|2000|2007](O2) Nachdem meiner Meinung nach unsere Pfarre recht gut funktioniert sehe ich auch der Zukunft positiv entgegen. Ich hoffe, dass wir für die Zeit nachdem unserer jetziger Pfarrer, der zwei Pfarren betreut, in den verdienten Ruhestand geht vielleicht einen Pfarrer bekommen, der nur für unsere Pfarre zuständig ist. Für die Arbeit als PGR wünsche ich mir weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit wie bisher und - nachdem eine Renovierung unserer Kirche ansteht, dass wir dieses Projekt gemeinsam zur Zufriedenheit aller in der Pfarre durchführen und abschließen können.

[5792|1947|F|1976|1980](O2) Nachdem unser Pfarrer in 10 Jahren 80 ist, und so Gott will es seine Gesundheit zulässt, stelle ich mir vor, dass er als alter Priester trotzdem bei seiner Gemeinde bleibt.

[3927|1958|F|1977|1999](O2) nachdem unser Seelsorgeraum ständig in Bewegung ist (häufiger Personalwechsel in einer Pfarre) und unser Pfarrer bereits das Pensionsalter erreicht hat, ist es sehr schwer sich die Zukunft unserer Pfarre vorzustellen. Wahrscheinlich wird der Bereich Seelsorge weiter schrumpfen, weil es schwierig ist christliche Seelsorge durch Menschen anzunehmen, die von der Amtskirche als nicht berufen gelten.

[3518|1955|M|1992|2002](O2) Nachdem unsere Pfarrgemeinde seit mehreren hundert Jahren besteht, bin ich voller Optimismus, dass sie in zehn Jahren mit neuen Problemen locker fertig wird!

[1675|1951|M|1975|1997](O2) Nachdem unserer Pfarre im Herbst ein Umbruch bevorsteht ist es schwer sich nun - so wie es in meiner bisherigen PGR Arbeit war - die Zukunft auszumalen. Dazu trägt insbesondere bei, dass von Seiten der Diözese scheinbar irgendwelche Dinge geplant/vorgesehen werden auf die wir - so empfinde ich es - keinen Einfluss haben und es selbst für den/die Stv Vorsitzenden des PGR scheinbar nicht möglich ist z.B. eine offene Aussprache mit dem Kardinal zu führen was konkret geplant ist. Es entsteht hier bei mir der Eindruck, dass in erster Linie irgendwelche Gemeinschaften untergebracht werden sollen und nicht berücksichtigt wird was unsere Wünsche/Träume wären.

[2178|1967|F|2007|2007](O2) Nachdem wir bereits jetzt nur mehr einen Pfarrprovisor zur Verfügung haben, denke ich, dass in 10 Jahren die Anwesenheit eines Geistlichen noch unwahrscheinlicher wird. Die Mitarbeit von Laien wird immer wichtiger werden. Das Pfarrleben wird vermehrt von Ehrenamtlichen getragen werden.

[3708|1985|F|1992|2007](O2) nachdem wir eine Ordenspfarre sind, geht es uns noch besser, als manchen anderen Pfarren - ich denke, dass wir zwar natürlich weiter schrumpfen werden, aber immer noch sehr aktiv sein werden

[4740|1964|F||2007](O2) Nachwievorn als das verbindende Glied im Zusammenleben innerhalb meiner Gemeinde. Die größte Herausforderung liegt in der Verbindung von Moderne und Tradition.

[2309|1964|F|1973|1992](O2) Naja, unser jetziger Herr Pfarrer, der seeeehr beliebt ist, wird dann wahrscheinlich schon in Pension sein, und ich hoffe, dass wir, da wir ja eine große Pfarre sind, wieder einen Pfarrer an Ort und Stelle (in der Kirche) haben werden. Und dass es vielleicht doch wieder mehr echte Christen geben wird.

[2529|1959|F|1995|2002](O2) natürlich eine steigende Zahl von Christen, mehr Jugendliche im kirchlichen Bereich und eine Ökumene in friedlicher Eintracht - wie heißt es in der Umgangssprache: die Hoffnung stirbt zuletzt!

[2622|1958|F||2007](O2) "Natürlich hoffen wir, weiterhin einen eigenen Pfarrer zu haben; wichtig und wünschenswert wäre jedenfalls eine personelle Kontinuität (= gleichbleibende Ansprechperson) bei der geistlichen Betreuung; das tatsächliche Wohnen in der Pfarre wäre demgegenüber möglicherweise weniger wichtig - jedenfalls in der Stadt (schon jetzt wohnt unser Pfarrer in seinem Ordenshaus in der Nachbarpfarre - wir sind eine Stadtpfarre mit Vakanzerfahrung); die fehlende Jugend könnte ein Problem werden."



[4267|1978|M|1997|2007](O2) negativ: Seelsorgskonzept der Erzdiözese wird mit Gewalt weiterhin durchgesetzt und die letzten Gläubigen entgültig vergrault durch Entscheidungen vom Pastoralamt und Ordinariat von Personen die vom Pfarrleben und der Seelsorge keine Ahnung haben, da deren Kenntnisse über die Pfarrarbeit Jahrzehnte zurückliegen oder noch nie erworben wurden, da sie seit dem Studium im Ordinariat sitzen und die Menschen traktieren. endgültige Protestantisierung der katholischen Kirche. Befindlichkeiten und Oberflächlichkeiten werden wichtiger als die Verkündigung der Glaubenswahrheiten positiv: Erneuerung des Glaubens durch missionarische Seelsorge der es um die Menschen geht und nicht um Besitzstandswahrung und Freizeit. Impulse durch Priester aus der Weltkirche, d.h. ausländische Priester wirken in Österreich, die über den Tellerrand hinausblicken.

[1924|1960|F|1999|2007](O2) Nehme-an,-dass-wir-einen-neuen-Pfarrer-haben-werden-und-dieser-wahrscheinlich-auch-andere-Pfarrnen-betreuen-wird-müssen-aufgrund-der-starken-Tradition-in-Tirol-wird-sich-in-zehn-Jahren-nicht-soviel-änder- nach-Außen-hin-das-funktioniert-ja-auch-jetzt-schon-so-denke-davon-zehrt-die-Institution Kirche

[1605|1971|M|1977|2003](O2) net gut...viele Häuptlinge, wenig Indianer

[2347|1971|F|1986|2007](O2) Neubesetzung des Pfarrers - gemeinsamer Weg in eine moderne,gemeindeorientierte Zukunft wo für alle Platz ist.

[3864|1964|F|1978|ca. 1992](O2) Neue Konzepte-da die Anzahl der Katholiken sehr stark zurückgeht

[617|1956|M|1973|2007](O2) Neue Leute werden nachkommen und die spirituelle Arbeit fortsetzen,vielleicht mit neuen Schwerpunkten.

[5312|1951|F|2002|2002](O2) Neue Modelle werden sich durchgesetzt haben.

[2430|1961|F|1989|2003](O2) neue Wege zu suchen und miteinander auch zu finden, damit Seelsorge funktionieren kann

[198|1943|M|1966|1967-1995,2006](O2) Neue Zugangsbedingungen zum Priesterberuf werden wieder mehr Priester bringen. Wenn das Vat II ernst genommen wird, dann wird die Arbeit der Laien voll verantwortlich von der Kirchenführung wahrgenommen. Der immer noch vorherrschende Klerikalismus wird sich hoffentlich lockern, sonst verliert die Kirche noch mehr Gläubige. Wenn es so wie bisher weiter geht, dann wird sich die kleine Schar von kirchlich interessierten halbieren.

[1159|1960|M|1990|1992](O2) Neuer Pfarrer bzw unserer in Pension- lebt möglicherweise in der Pfarre- kann krankheitshalber nicht viel helfen- weniger Pfarrergottesdienste-mehr Leitungen von Andachten etc. durch die 4 Wortgottesleiter- engagement bei anderen Runden- mehr Besuch von GD in anderen Gotteshäuser.- Noch weniger Jugend und Kinder- noch weniger Unterstützung von Schulen in Glaubenslehre

[2662|1985|M|1994|2005](O2) Neuer Pfarrer und damit einhergehend ein Ernstnehmen der Mitarbeit der vielen einfachen Gläubigen. PGR ist (in unserer Pfarre) überflüssig, wir haben viele ehrenamtliche Mitarbeiter, die nicht helfen, weil sie im PGR sind, sondern weil sie es wollen. Viele darunter sind gar nicht im PGR. Und der Großteil derer, die im PGR sitzen, ist im Kirchenjahr nie zu sehen: wenn eine PGR-Sitzung nach einer Messe stattfindet, sind in der Messe 3 Mitglieder von 25. In Zukunft soll nicht auf gewählte Vertreter zurückgegriffen werden, sondern auf sich für mehrere Einzelaufgaben bereitstellende Gläubige.

[2985|1969|M|1986|1992-1997,seit 2007](O2) neues pastorales Konzept - Pfarrverband - mehr Mitarbeit von Laien - Angestellte in der Pfarrkanzlei (statt vieler ehrenamtlicher Stunden)

[3082|1939|M|1967|2007](O2) Neues Pfarrzentrum Renovierte Kirche Viel Jugend- und Familienarbeit Pfarre als Zentrum der Kommunikation und des Glaubens

[4399|1958|F|1987|1992](O2) neu-gestaltete-renovierte-kirche-engagierte-junge-familien-

[3846|1962|M|1972|1992](O2) Nich wirklich anders als jetzt

[6317|1973|F|2003|2007](O2) Nicht all zu gut, da die jungen Menschen in der Kirche fehlen! Man kann sie kaum überzeugen, da der Wohlstand und die Gemütlichkeit überwiegt.

[6932|1956|M|1979|1987](O2) Nicht allzu rosig. Kirche wird immer mehr zurückgedrängt - Vereine zählen schon weit mehr.

[4380|1971|F|2007|2007](O2) Nicht anders als jetzt

[3132|1969|M||2007](O2) nicht dramatisch anders aber moderner und der Zeit angepasster

[453|1986|F|2000|2007](O2) nicht einfach zu beantworten. Einen eigenen Pfarrer werden wir womöglich nicht mehr haben, hoffentlich aber zumindest einen Pfarrmoderator/Seelsorger/... - das stelle ich mir schwierig vor... viele Dinge laufen aber ohnehin auch jetzt schon von selbst, d.h. sie werden von Mitgliedern des PGR oder anderen ehrenamtlichen HelferInnen organisiert, was auch gut funktioniert. Fraglich ist nur, ob sich in 10 Jahren noch immer genug Freiwillige finden, die dem starren Rahmen der Kirche und der fehlenden Anerkennung der Laienarbeit zutrotz die Mühe auf sich nehmen und ihre Freizeit investieren. Auch für mich wird es immer schwieriger zu rechtfertigen, aus welchem Grund man Mitglied der katholischen Kirche bleiben soll, wenn einen manche Aussagen/Linien, die von den Obrigkeiten kommen, schlichtweg zum Verzweifeln bringen könnten (Zölibat, Homosexualität, Verhütung - um nur einige Beispiele zu nennen. Innerhalb von 100en Jahren, in denen sich die Gesellschaft massiv gewandelt hat, ist in der Kirche im Vergleich viel zu wenig Fortschritt zu erkennen.)

[2235|1967|M||1997](O2) Nicht fundamental anders. Vielleicht kommen auf den Pfarrgemeinderat mehr liturgische Aufgaben zu, wenn die Priestermangels fortschreitet.

[722|1980|M|1990|2006](O2) Nicht gerade einfach - religiös zu sein ist nicht modern.

[2858|1960|M|2004|2007](O2) Nicht gravierend anders als jetzt. Die aktive Beteiligung am Pfarrleben wird zahlenmäßig weiter schrumpfen.

[1911|1944|M|1985](O2) Nicht gut die anderen Glaubensgemeinschaften nehmen Überhand.

[3622|1956|M|1964|1980](O2) Nicht leicht. Ob noch ein Pfarrer da sein wird, weiß ich nicht, ob noch viele Christen da sein werden ebenso wenig Alles großräumig zusammenfassen ist nicht gut, da die persönliche Begegnung leidet.

[6514|1957|M|1965|1983](O2) Nicht mehr so traditionell - mit Schwung für Jesus Christus

[4619|1974|M|1994|1997](O2) nicht noch weniger Kirchenbesucher, mehr Ehrenamtliche Mitarbeiter, Zuwachs an Katholiken, weniger Ausgetretene, geachtet und respektiert in der Stadt

[5993|1966|M|1984](O2) Nicht rosig! In der jetzigen Form wird es sie nicht mehr geben!

[6175|1965|M|1975|2007](O2) nicht schlechter wie derzeit

[6378|1957|M|1975|2002](O2) Nicht sehr erfreulich. Der Kirchenbesuch ist sehr stark rückläufig. Die Menschen kennen die Feste und Hochfeste nicht mehr. Vom Religionsunterricht in der Pflichtschule ist nicht mehr viel übrig und neues ist nicht dazu gekommen. Das Interesse an religiösen Themen ist fast null. Viele Menschen basteln an einem eigenen Glauben und zupfen sich überall das heraus was ihnen gefällt. Insofern kann ich kein rosiges Bild für die Zukunft sehen. Doch ich glaube, dass Gott uns nicht im Stich lässt und die Menschen, wenn sie sich an allem Konsum unserer Zeit gesättigt und übersättigt haben, wieder zurückführt auf den Weg, den Jesus uns gezeigt hat.

[1054|1954|F|1986](O2) Nicht sehr rosig, da die Jugend für die Kiche wenig ansprechbar ist.

[5903|1947|M|2003|2003](O2) Nicht sehr rosig, da die Jungen Menschen zum Teil sehr wenig mit der Kirche, so wie sie sich zur Zeit darstellt, nichts anfangen können. Es wird kaum noch Menschen vor allem junge Menschen geben, welche Interesse an der Mitarbeit in der Kirche haben.

[6768|1951|M|1961|2007](O2) nicht sehr rosig, da unser pfarrer mit september 2011 gehen muss (lt. Ordensvorschriften) ein geeigneter Ersatz eigentlich nicht vorhanden ist

[5454|1972|M|2007|2007](O2) Nicht sehr rosig. Da junge Menschen nur sehr schwer motiviert werden können in der Kirche mitzuarbeiten und überhaupt in die Kirche zu kommen.

[3534|1954|F|1992|1997](O2) Nicht sehr rosig. Hoffentlich ist unser Pfarrer noch so gesund, dass er die Pfarre leiten kann. Hoffentlich gibt es Nachwuchs im Pfarrgemeinderat. Ich fürchte, dass der Kirchenbesuch und damit auch das Interesse an der Pfarrarbeit stark abnehmen wird.

[1547|1955|F|1970|1990](O2) nicht sehr unterschiedlich zur jetzigen Situation, Stadtpfarre, eventuell Mitbetreuung einer anderen Pfarre, da wir eine Stiftspfarrkirche sind, die keine Nachwuchssorgen hat. Ich finde es erstaunlich, dass in der Umfrage vorausgesetzt wird, dass es in einer Pfarre nur den Pfarrer als Geistlichen gibt. Mit Kaplänen oder pensionierten Priestern, die in der Seelsorge mitarbeiten, ... wird überhaupt nicht gerechnet!

[5765|1960|F|2005|2007](O2) Nicht so rosig. Bei den leerstehenden Häusern in unserer Pfarre sind in den letzten Jahren Leute eingezogen, die keinen Bezug zur Kirche haben. Die Schüler und Jugendlichen gehen selten in die Kirche.

[7367|1969|F|1979|2008](O2) nicht so sehr traditionsverhaftet / ein bisschen weltoffener

[3230|1939|F|1985|1985](O2) nicht so zerstritten, mehr Toleranz, aufeinander zugehen, bessere Konfliktlösungen

[788|1960|M||2007](O2) nicht viel anders als heute

[2871|1954|M|1964|1997](O2) nicht viel anders als heute

[1690|1949|M||](O2) nicht viel anders als heute.

[237|1948|F|2007](O2) Nicht viel anders als heute. Schlimmstenfalls wird unsere kleine Pfarrgemeinde in einen umliegenden Ort zum Gottesdienst fahren müssen.

[639|1958|F|1973|1995](O2) nicht viel anders als jetzt

[4931|1699|F|schon immer|2002](O2) Nicht viel anders als jetzt

[6492|1958|F|1976|2007](O2) nicht viel anders als jetzt

[2226|1974|F|1986|2002](O2) Nicht viel anders als jetzt, aber ich würde mir wünschen, dass mehr Leute eingebunden sind und wir vor allem junge Leute zur Mitarbeit begeistern können!

[3736|1965|F|1987|1987](O2) nicht viel anders, oder besser, denn wir haben keine Jugendlichen, die bereit wären mitzuarbeiten

[3661|1953|M|1992|2002](O2) nicht viel anders als heute

[2413|1969|M|2007|2007](O2) nicht wesentlich anders als jetzt

[5400|1955|F|1985|2007](O2) Nicht wesentlich anders.

[3911|1971|F|2005|2006](O2) nicht wesentlich verändert - mehr zusammenarbeit mit dann bestehenden fix angestellten und autorisierten ILaien

[4932|1960|F|2007|2007](O2) Niemand kann voraussagen, was in 10 Jahren ist. Ich wünsche mir aber auch dann eine stabile Pfarrgemeinde.

[2670|1963|M|1990|2008](O2) Noch bessere Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Pfarrgemeinderat - Pfarrgemeinderat hat die Verbindung zwischen Kirche und Bevölkerung als aktives Bindeglied verbessert. Wichtig vor allem bei der Jugend

[646|1964|M|2000|2007](O2) noch bessere Zusammenarbeit, Kommunikationsverbesserung durch E-Mail..., Pfarrverband hat sich voll etabliert, antiquierte Ansichten sind vom Tisch

[6787|1978|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2007](O2) "noch bunter und aktivere Pfarre; weniger Konflikte innerhalb der ansässigen Pfarrer; dass uralte Konflikte das miteinander Arbeiten nicht mehr beeinträchtigen; dass noch immer Kinder in der aktiven Gemeinschaft sind; dass die Jugend ab und zu greifbar ist; dass auf die Zugezogenen besser zugegangen wird und neue Talente aufgefangen und eingeladen werden; dass wir weiterhin Lust haben mitzugestalten; dass sich der Kreis der Aktiven vergrößert hat."

[1963|1943|M|1960|2000](O2) Noch ein Pfarrer vorhanden- halten der Anzahl der Kirchenbesucher - mehr Jugendliche aktiv in der Pfarre

[329|1969|M|2006|](O2) Noch engere zusammenarbeiten.

[7268|1963|F||2007](O2) noch genau so engagiert wie jetzt

[1158|1986|F|2006|2007](O2) Noch genauso lebendig und bunt wie heute, schön wäre es, wenn es eine aktivere Jugend gäbe und mehr Menschen angesprochen werden könnten.

[565|1967|M|2000|2000](O2) Noch gleich wie heute! Der Priestermangel wird aber sicher zu mehr Verantwortung durch Laien führen! Die Gewährleistung von Gottesdiensten wird schwieriger werden! Einzelne Filialen werden Probleme eines regelmäßigen Gottesdienstes haben!

[140|1954|M|1970|1979](O2) Noch größere Verantwortung wegen der größeren Einheiten wegen des priestermangels

[4637|1945|M|1973|2002](O2) noch größerer Priestermangel, noch weniger Seelsorge durch Priester möglich, noch Mitarbeit der Laien notwendig

[3504|1947|M|1953|2007](O2) "noch immer ein eigener Pfarrer, zumindest in Teizeit mit einer anderen Pfarre;weniger Katholiken, aber mehr aktive Mitarbeiter"

[4617|1978|M|1997|2007](O2) noch immer ein engagiertes Team- weniger Pfarrbewohner, da diese immer weniger in der Pfarre präsent sind/sein werden

[2295|1956|F|1992|1992](O2) noch immer einen Pfarrer im Ort zu haben - viele lebendige Christen - eine Gemeinschaft aller Altersgruppen

[1298|1962|F|1970|2007](O2) Noch ist unser Pfarrer nicht pensionsreif, aber ob er gesundheitlich noch in der Lage ist, die beiden Pfarren od. wieviel es bis dahin geworden sind, betreuen kann? Vielleicht darf dann doch an einem Sonntag, wenn kein Pfarrer vor Ort ist, eine Frau Gedanken zum Evangelium äußern? Vielleicht dürfen Begabte, die sich eingehend damit beschäftigt haben, Taufgespräche führen und dann doch eine persönliche Taufe gestalten,wo sie auch das Sakrament spenden dürfen....

[303|1990|F|2004|2008](O2) noch keine fixen Vorstellungen

[5252|1965|F|1989|1997](O2) noch keine Idee

[1160|1951|M|1963|1978](O2) Noch kompetenter und selbständiger bei noch weniger amtlich-kirchlicher Hilfen

[1903|1963|F|1994|2007](O2) Noch lebendiger und mehr jüngere Mitarbeiter in Sachen Jugendarbeit

[76|1986|M|1996|2008](O2) noch lebhafter als jetzt

[5647|1962|F|1989|2009](O2) Noch mehr aktives Pfarrleben mit Kindern und Jugendlichen.

[7069|F|1980|1984](O2) noch mehr auf die Menschen und ihre Bedürfnisse zugehen(nachgehende Pastoral) - noch mehr Selbständigkeit und Unterstützung in pastoralen Aufgaben (wir alle sind SeelsorgerInnen) wir müssen als Pfarrgemeinderäte einladend wirken.

[7250|1947|F|1990|1997](O2) noch mehr Bestimmungsrecht - mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren

[3677|1967|F|2007|2007](O2) noch mehr Beteiligung der Laien und freiwilligen Mitarbeiter bei Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen, Gesprächs- und bibelrunden zum besseren Miteinander in der Gemeinde und zur psychologischen Betreuung der Menschen mit ihren vielfältigen Sorgen

[5180|1964|M|1980|1988](O2) Noch mehr Eigenverantwortung durch Laien Aufgrund des Pristermangels-Brauchen dazu aber die Unterstützung der Diözese und die Beauftragung der Amtskirche

[4863|1962|M|2000|2002](O2) Noch mehr Einwohner, immer weniger Kirchegeher

[3386|1950|F|1964|2006](O2) Noch mehr Engagement.

[1835|1956|M|2007|2007](O2) noch mehr Jugendarbeit wird erforderlich sein

[6660|1955|F|1978|1993](O2) Noch mehr Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Pfarren, mehr Mitarbeit (auch Leitungsaufgaben) durch Leien

[3367|1969|M|1999|2002](O2) Noch mehr Laien werden Dienste in der Pfarre übernehmen müssen. Laien werden mehr Kompetenzen und Verantwortung bekommen.

[3326|1965|M|1990|2002](O2) noch mehr leute die sich gerne in unserer offenen gemeinschaft einbringen - durchgängigkeit der altersgruppen

[3097|1952|F|1992|1997](O2) noch mehr mitarbeit des pgr, auch in spirituellen angelegenheiten

[5137|1964|F|1979|2007](O2) Noch mehr Mitspracherecht bei pastoralen Fragen und Entscheidungen im PGR. Dass wir neue Formen des Feierns gefunden haben. Die Seelsorge müsste von vielen mitgetragen werden.

[478|1951|M|1987](O2) noch mehr offenheit nach aussen pastorales zugehen auf die menschen grössere schichten mit meditativen und spirituellen veranstaltungen ansprechen glaubwürdig sein und nicht weltfremd

[4753|1948|M|1973|1973](O2) Noch mehr selbständig arbeiten, und dies immer im Kontakt mit einem zuständigen Seelsorger - Seelsorgerin. Wir sind in einem Pilotprojekt in der Diözese recht gut vorangekommen und wollen dies ab Herbst 2009 so richtig angehen.

[187|1931|M|1960|1968](O2) Noch mehr selbständigkeit, aber im Verbund mit Nachbarpfarren

- [3368|1980|M|1988|2005](O2) noch mehr selbstständiges Arbeiten - seelsorgeteam, dass die Leitung der Pfarre über hat und somit einen guten Blick auf die Pfarre hat
- [2679|1950|M|1990|2006](O2) Noch mehr Übernahme von allgemeinen Tätigkeiten da die Anzahl der Priester noch geringer wird
- [4576|1954|M|1959|2006](O2) noch mehr Verantwortung und Mitwirkung und Mitgestaltung
- [7006|1947|M|2007](O2) noch mehr Verantwortung zu übernehmen
- [7407|1950|M|2002|2002](O2) "Noch mehr zugehen auf die Leute, ev. eine Notlösung ohne Priester unsere Glaubensgemeinschaft zu führen! Glaube muss für die Mitmenschen eine grössere Bedeutung erlangen; dies setzt eine offene Kirche voraus!"
- [6336|1958|M|1985|2002](O2) noch mehr Zusammenarbeit im Verband
- [5121|1965|M|1992|2007](O2) noch mit einem hauptamtlichen Pfarrer zusammenarbeiten
- [3800|1968|F|1987|1997](O2) noch mühsamer als heute, noch weniger Mitarbeiter, kein Pfarrer, Pensionisternverein
- [975|1937|M||2002](O2) Noch offener - mit Jugend im PGR - und hoffentlich mit einem Pfarrer in der PG.
- [5157|1936|M|2007|2007](O2) Noch offener für alle Fragen, die sich mit den dramatisch veränderten Gesellschaftsstrukturen befassen- hoffentlich dann mit voller Unterstützung der Kirche.
- [1268|1962|F|1977|1978](O2) Noch offener und gastfreundlicher. Mehr engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Pfarre ein Ort der Zusammenkunft, des Wohlfühlens und des einander Stärkens.
- [3186|1960|M|seit der Taufe 1960|1992](O2) Noch offener zu werden für die Menschen aller Sparten (Berufe, Sozialer Stand, Ausländer, Junge, Alte). / Den Menschen durch die Arbeit des PGR Halt zu geben.
- [6595|1950|F|1996|1996](O2) noch schwieriger
- [1769|1981|F|1990|2001](O2) Noch schwieriger als jetzt ich hoffe, dass die Kirchengastarbeiter wieder weniger werden! Und sich die Situation wieder beruhigt!!!!
- [6899|1960|F|2007|2007](O2) noch schwieriger Leute für die Pfarre motivieren zu können - da immer nur die gleichen aktiv sind und sich immer weniger neue finden
- [322|1967|M|1987|2005](O2) Noch sind in unserem Pfarrverband drei Priester und ein Kaplan. In zehn Jahren wird es eine Leitung durch einen Priester für alle drei Pfarrgemeinden geben und einen Kaplan. Dies ist möglich, weil alle drei Pfarren dem selben Benediktinerstift St. Peter in Salzburg inkorporiert sind. Vielleicht gibt es zusätzlich noch einen Ruhestandler. Hauptamtliche Pastoralassistenten zieht es leider nicht aufs Land. Deshalb glaube ich auch nicht, dass wir einen hauptamtlichen Laien als Priesterersatz bekommen werden, obwohl er uns eigentlich von der Diözesanleitung zugesagt worden ist. Die zieht es nicht so sehr aufs Land ... leider!
- [2578|1963|M|1971|1997](O2) Noch sind wir mit zwei Priestern in der Gemeinde gesegnet. Ich sehe allerdings, dass der Pfarrer am Ort in Zukunft auch in städtischen Gemeinden zur Ausnahme werden wird. Ich hoffe darauf, dass dann endlich auch die Laien echte Leitungsfunktionen in der Gemeinde übernehmen können, wenn dazu auch eine Änderung des Codex notwendig ist. Denn Leiter der Gemeinde muss ja ein Priester sein. Ich denke allerdings, dass ein organisatorischer Leiter einer Gemeinde nicht zwingend ein geweihter Seelsorger sein muss und gerade aus der Entlastung der Priester von der Verantwortung der Pfarrleitung ein großes Potential geweihter seelsorglicher Personen entstehen würde. - Konkret sehe ich

daher in meiner Gemeinde ein Team an ehrenamtlichen Menschen, die die Gemeinde leiten und an ihrer Seite einen Priester, der sich in erster Linie um seine priesterlichen Aufgaben kümmern kann.

[1935|1945|M|1987|1987](O2) Noch stärkere Verantwortung des PGR, Einbindung in einen Seelsorgeraum, weiterer Schwund von Gläubigen an Gottesdiensten, weitere Austritte, Zunahme von finanziellen Engpässen

[5286|1960|M|1968|2002](O2) Noch viel mehr ehrenamtliche auch in der seelsorge, die aber unbedingt wertgeschätzt werden müssen: will heißen eine gute form der anerkennung, nicht nur lob, sondern auch materiell.

[6037|1963|F|2002|2002](O2) Noch viel mehr Menschen freuen sich jeden Sonntag Gottesdienst zu feiern und besuchen auch fleißig die Wochetagsmessen. Der Mensch ist wieder auf der Suche nach Gott und den Frieden, den wir nur bei Ihm finden.

[156|1947|M|1982|1992](O2) noch weniger Gläubige

[6711|1955|M|1962|2006](O2) noch weniger hl.Messen, dafür Wortgottesdienste

[1783|1950|M|](O2) noch weniger jugendliche, ev. kein PGR, da zuwenig kandidaten, pfarrverband, weniger geld weil viele austritte

[5696|1956|F|2007|2007](O2) noch weniger Kirchenbesucher

[3127|1948|F|1982|1992](O2) Noch weniger Kirchenbesucher, ein kleinerer aktiver Kern von Mitarbeiter/innen.

[6034|1959|F|1977|1988](O2) Noch weniger Kirchenbesucher, finanzielle Schwierigkeiten

[3520|1964|F|2002|2002](O2) Noch weniger Kirchenbesucher.....

[382|1964|M|1992|1992](O2) noch weniger Kirchengescheher mehr Andersgläubige konzentrierter auf den inneren Kern der Gläubigen und einige Mitläufer.

[6357|1986|F|1994|2007](O2) Noch weniger Leute gehen in die Kirche, noch weniger können zur Mitarbeit motiviert werden. Die Amtskirche sollte einige Standpunkte überdenken, da diese in der heutigen Gesellschaft veraltet und unhaltbar sind.

[3563|1953|F|1996|1997](O2) noch weniger Leute gehen zur Messe, hoffentlich haben wir noch einen eigenen Pfarrer

[2584|1966|M|1991|2002](O2) Noch weniger Leute die sich engagieren und noch mehr Leute die immer lästern und alles besser wissen aber nicht bereit sind Verantwortung zu übernehmen.

[2963|1974|M|2002|2002](O2) noch weniger menschen in der Kirche!

[7145|M|1987](O2) Noch weniger Teilnahme am kirchlichen Leben

[573|1957|M|2002|2002](O2) noch wichtiger im pfarrgeschehen

[1515|1967|F|1975|2007](O2) Noch wichtiger und entscheidungskräftiger auf Grund des Priestermangels.

[1623|1975|M|1983|2008](O2) Nun da gibt es natürlich verschiedenste mögliche Szenarien. Ich hoffe, daß wir trotz aller Unkenrufe dann noch einen Pfarrer verfügbar haben und es mit Gottes Hilfe (bzw. er mit unserer bescheidenen Hilfe)schaffen werden, den Glauben und die frohe Botschaft in unsere Gemeinde hinauszutragen und unsere schöne Kirche wieder etwas voller zu bekommen. Nachdem der Herrgott in dieser Sache zweifellos auf unserer Seite ist, gibt es eigentlich keinen Grund, wieso das nicht gelingen sollte.

[917|1954|F|1987|1987](O2) Nun ich denke meistens POSITIV -bzw. will ich es so tun..... Der Herr ist mein Schild und mein Heil, mein Herz hofft auf IHN, mir hat er schon geholfen .....die Menschen werden umdenken und besinnlicher werden - hängt von der Lage der Wirtschaft auch ab.....so glaube ich es man rückt vielleicht wieder zusammen.... im denken, tun ...und beten...!

[4379|1958|F|1997|1997](O2) nur mehr ein Priester für 4 Pfarren - Kirchenbesuch geht dramatisch zurück

[7379|1959|F|1971|1982](O2) Nur mehr ein Priester im Seelsorgeraum.Keine Möglichkeiten Seelsorge in Kleinsparren durchzuführen. Gravierende Mehrarbeit der Ehrenamtlichen, die aber keine Zeit aufbringen können und wollen. Keine Ehrenamtlichen, die unter den jetzigen Bedingungen und dem jetzigen Image der Kirche mitarbeiten wollen. Gruppen werden sich bilden, die Gottesdienst privat feiern werden. Eventuell Übertritt zur evangelischen Pfarrgemeinde.

[449|1969|M|1984|2007](O2) Nur mehr ein Priester vor Ort, Nur mehr die Hälfte der Katholiken. Austritte werden weiter zunehmen. Katholiken werden die falsche Sexualmoral der Kirche nicht mehr dulden.

[5581|1954|M|1962|1987](O2) nur mehr einen Gottesdienst am Wochenende ev. Zusammenschluss mit Nachbargemeinde

[3013|1959|M|1994|2007](O2) nur mehr einen pfarrer und keine kapläne,nur eine messe pro tag, jetzt haben wir noch 4 kapläne und 2-4 messen pro tag

[2156|1956|M|1972|1988](O2) nur mehr wenige alte, regelmäßige Kirchenbesucher, Übervolle Kirchen zu Weihnachten und bei Erstkommunion und Firmung

[6297|1953|F|1974|1997](O2) nur mehr zweimal im Monat am Wochenende (Sa oder So) eine heilige Messe sonst Wortgottesdienste - noch viel weniger Zeit für die Seelsorge

[6983|1962|M|2007|2007](O2) Nur noch 1 Pfarrer (3 Gemeinden) Desinteresse der Jugend

[6013|1952|F|1978|1997](O2) Nur wenn aus Personenmangel die Mitarbeit gewünscht wird. Sonst mache ich den jüngeren Platz, dass aber nicht heißt, dass ich nicht mehr in der Pfarre nach meinen Möglichkeiten mitarbeit.

[4834|1968|M|2000|2006](O2) Nur zusammen können wir die Zukunft gestalten, Familien müssen gestärkt werden. Die altmodische Familie soll wieder mehr in werden.

[4299|1946|F|1960|1987](O2) "Ob ein Pfarrer im Pfarrhof wohnen wird ist sehr fraglich; vielleicht ein Diakon mit Familie oder ein/e Pastoralassistent/in; Pfarrgemeinde wird immer wichtiger für Identitätsstiftung auch der politischen Gemeinde; vermehrter Einsatz der PGR oder anderer aktiver Gruppen der Pfarre."

[6627|1983|F|1991|2002](O2) ob es da noch eine pfarre gibt??

[3279|1948|M|2000|2007](O2) "ob es dann pgrs in dieser form noch gibt? die kath. kirche muss sich grundlegende ändern: aufhebung pflichtzölibat, einsetzung von frauen als diakoninnen als vorstufe zur priesterinnenweihe; aufhebung des verbots der interkommunion, zulassung von wiederverheirateten zur eucharistie, etc etc"

[1057|1966|F|2000|2002](O2) Ob wir in 10 Jahren noch einen Priester im Ort haben werden, ist ungewiß. Ob wir in 10 Jahren noch so viele Gläubige im Ort haben, dasss wir einen Priester im Ort brauchen ist ebenso fraglich.

[1194|1981|F|2007|2007](O2) Obwohl wir momentan vom Priestermangel nicht betroffen sind, kann uns das in den nächsten zehn Jahren unter Umständen treffen. In diesem Zusammenhang ist auch wichtig zu sagen, dass die wirklich Gläubigen, d.h. jene, die jeden Sonntag und vll auch unter der Woche in die Messe gehen - leider immer weniger werden.



[7052|1948|M|1975|2007](O2) Obwohl zur Zeit kaum junge Leute in der Kirche mitarbeiten, werden sie in 10 Jahren mitgestalten Ob es da den PGR noch in dieser Form gibt, ist allerdings eine andere Frage. Die Leitung einer Pfarre wird sehr verändert sein

[6230|1950|M|1970|1975](O2) Offen - wie auch heute - für unseren Herrn.

[92|1967|F|1993|2007](O2) offen aufeinander zugehen, in einem Team und nicht gegeneinander arbeiten

[6249|1943|M|2000|2007](O2) Offen für alle Menschen. Als Priester auch Verheiratete Männer. Wie jetzt möglich bei Konvertierungen von anderen Glaubensgemeinschaften zu Unserer. Als Begründung nehme ich das Interview unseres Kardinals bei der Einführung eines ev. verheirateten Pfarre als röm.-kath. Pfarrer - Er ist ein guter und wertvoller Mensch und kann auch als Verheirateter wirken. Bei den Katholiken gibt es auch wertvolle und gute Männer, nur dürfen sie derzeit nicht als Priester wirken!!!

689

[2520|1942|F|1975|2007](O2) Offen für die Probleme der Gläubigen. Es wird immer schwieriger werden junge Leute für die Institution Kirche zu begeistern und zur Mitarbeit zu gewinnen. Ich hoffe, daß der Glaube bleibt.

[1431|1959|F|1993|2007](O2) offen für neue Ideen -tolerant - auf die Menschen eingehend

[6586|1962|F|1986|2002](O2) "Offen und lebendig; ich bin mir aber nicht sicher, ob es mit unserem neuen Pfarrer in diese Richtung gehen wird"

[3724|1967|F|1999|2006](O2) offen und liberal, akzente setzen, gute gemeinschaft

[542|1961|F|2007|2007](O2) Offen. Ich bin schon sehr neugierig, wie sie sich entwickelt, weil sich wahrscheinlich auch bei uns vieles verändern wird. Ich vertraue darauf, dass sich die richtigen Leute finden, sie positiv zu gestalten.

[7184|1958|M|2000|2002](O2) offene Gemeinschaft- neue Mitglieder/neue Ideen

[697|1961|M|1995|1995](O2) Offener

[1291|1967|F|2000|2008](O2) offener -aber die entwicklung ist bereits sehr positiv - engagiert - mehr spiritualität - offener - gütiger

[4996|1964|F|1975|2007](O2) offener auf die Menschen zugehen

[6047|1958|F|1980|2004](O2) Offener auf die MENSCHEN zugehen. Nicht unterscheiden welche Religion, sondern der Mensch zählt. Auch verschiedene Gruppierungen sollen Platz haben.

[833|1971|F|2001|2007](O2) Offener Dialog, keine Blockaden der Gesamtentscheidung durch Blockbildungen einzelner Gruppen.. Maximal 3 Perioden wählbar für den PGR und nicht aus Gewohnheit PGR von 25-80 zu sein und Neuerungen dadurch zu blockieren...

[1464|1987|F|2003|2006](O2) Offener für die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Menschen. Die verschiedenen Gruppen noch intensiver vernetzt und die Kommunikation untereinander verstärken. Einen Pfarrer, der offen ist für die echten Anliegen der Menschen und nicht weltfremd und stur in seinen Ansichten.

[3763|1962|M|1999|2001](O2) Öffener gegenüber allen Gruppen. Miteinbeziehen von allen gesellschaftlichen und ideologischen Gruppen in den PGR

[5949|1970|M||2001](O2) offener gegenüber anderen - mehr Einheit in Vielfalt - noch mehr Laien-Pastoral - mehr virtuelle und asynchrone Kommunikation in der Pfarrgemeinde und auch unter den Entscheidungsträgern - Kirche näher beim Menschen

- [3775|1958|M|2008|2008](O2) offener gegenüber anderen Organisationen / Aktivitäten im Ort
- [1200|1946|M|1960|1972](O2) "Offener gegenüber Jugendlichen, Laien und Fernstehenden; einen Pfarrer mit persönlicher Autorität und mit partnerschaftlichen Führungsqualitäten; Laien mit dem Pfarrer in der Seelsorgearbeit"
- [6004|1951|F|1972|2002](O2) Offener mehr Miteinander
- [5939|1965|M|1993|2007](O2) Offener und freier. Es läuft zurzeit recht eingängig in Normen ab.
- [1694|1969|F|1997|2007](O2) offener, jugendlicher, ... moderner...
- [2272|1971|F|2004|2007](O2) Offener, kontaktfreudiger, herzlicher
- [5816|1975|F|2009|2009](O2) offener, voller Leben und engagierter Leute, weniger Zeitaufwand für finanzielle Angelegenheiten, wieder näher beim Menschen ohne strenges Korsett dass meiner Meinung nichts mit Glauben zu tun hat.
- [5379|1971|F|2007|2007](O2) offener, zeitgemäßer
- [1713|1975|M|1991|2003](O2) Offenere Strukturen, viel weniger Kirchenbesuch, Verwaltungsfragen im Umbruch (kann ein Pfarrbüro noch erhalten werden), Zusammenarbeit mit anderen PGR's (regional), mehr Verantwortung für pfarrliches Leben vor Ort.
- [6954|1960|M|2002|2002](O2) Offeners und einladenders Wirken Wirken, um möglichst viele Menschen der Pfarrbevölkerung zum Teilhaben anzuregen.
- [6213|1973|F|2002|2002](O2) Offeners Zugehen der Menschen aufeinander, mehr miteinander
- [7353|1963|F|2007|2007](O2) offenes Miteinander gute Zusammenarbeit-Pfarrer/PGR
- [1236|1967|M|1975|1997](O2) offenes und mutiges Eintreten für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit
- [7391|1968|M|1986|2002](O2) "Offensiveres Zugehen auf sog. Fernstehende; verstärkte Einbindung von bildungsferneren Kasten;verstärkte Vernetzung mit den kleineren Pfarren unseres Verbandes (=weniger Arroganz dieser Super-Pfarre...);kein Kaplan mehr vor Ort;offene, niederschwellige Jugendarbeit, evt. vernetzt mit Schulen"
- [3316|1966|M|1998|2002](O2) Ohne beständige und mutige Medienarbeit wird es nicht besser werden. Die Kirche muß in der Welt ihre Lehre vertreten, auch dann wenn es unbequem ist. Durch Nachgeben und Verwässern der Lehre wird die Kirche keine Zukunft gewinnen.
- [477|1955|M|1992|1992](O2) Ohne eigenen Pfarrer, der sich auf die Gemeinde konzentrieren kann, die Mitglieder kennt, ihre Eigenheiten, Bedürfnisse etc. kann ich mir ein aktives Gemeindeleben nicht vorstellen. Darin sehe ich die größte Gefahr für unsere Gemeinde, da unser Pfarrer in 2-3 Jahren wohl in Pension gehen wird. Auch die gegenüber dem 2. Vatikanischen Konzil reaktionären Tendenzen sehe ich als Risiko. Wenn es hier keine Trendumkehr gibt, wird die Heimat Pfarre verloren gehen -auch für mich.
- [483|1958|F|2000|2001](O2) ohne eigenen pfarrer, pgr hält das rad am laufen, glaube wird wieder intensiver
- [2730|1972|M|2008|2008](O2) Ohne eigenen Pfarrer... Im Verband mit einer anderen Pfarre, wird aber vermutlich zu noch mehr Interessenslosigkeit führen
- [2243|1963|M|1984|2006](O2) ohne eigenen pfarrer-mit hoffentlich engagierten menschen
- [6810|1936|F|1978|1980](O2) ohne Eigenständigkeit wenn es keine neuen Priester gibt

[4859|1977|M|1985|2007](O2) Ohne entsprechende Impulse seitens der Diözesanleitung und in gewisser Weise auch der Pfarrleitungen erwarte ich weitere Überalterung und den Wandel von einer Kirche aller zu einer Kirche einzelner.

[4013|1935|M||1979](O2) Ohne Hauptamtlichen, wir nur von Ehrenamtlichen aufrecht erhalten werden. Außer die Bischöfe besinnen sich, dass sie als Ortskirche verpflichtet sind Entscheidungen selbst zu treffen und nicht auf die Gesamtkirche in Rom abzuschieben. (Zölibat, viri probati)

[5918|1965|M|1999|2007](O2) Ohne Konflikte, die von St. Peter in die Pfarre getragen werden.

[2889|1956|M|1980|2006](O2) Ohne neue Leitung wird sie tot sein.

[2713|1949|M|](O2) Ohne neue Zugangsbestimmungen zum Amt, sprich Priester wird es in Zukunft sehr schwierig werden, das religiöse Leben auf entsprechendem Niveau zu halten.

[3539|1971|M|2007|2007](O2) Ohne Öffnung der Kirche gegenüber Laientheologen und Frauen bzw. Aufhebung des Zölibats sehe ich keine langfristige Zukunft der kath. Kirche. Die Bedeutung wird immer mehr zurückgehen.

[4054|1972|F|2007|2007](O2) "ohne pastorale Begleitung sterben die Gemeinden aus, persönliche Ansprache (egal ob Pfarrer, Diakon(inn)en, Pastoralassistent(inn)en) ist das Um und Auf; von der Geburt bis zum Tod muss den Menschen ein Mittelpunkt gegeben werden, daher ist auch die Haltung zu geschiedenen Ehepartnern zu überdenken, da nicht nur diese von den Sakramenten ausgeschlossen werden sondern auch deren Kindern der Zugang erschwert wird"

[2345|1962|M|2007|2007](O2) Ohne Pfarrer

[1446|1969|F|1996|2007](O2) Ohne Pfarrer - Arbeit des PGR ist dann sinnvoller und aufgewertet

[141|1958|M|1974|1992](O2) ohne Pfarrer - leider

[4297|1983|F|1997|2004](O2) Ohne Pfarrer in einem Seelsorgeraum, mit hoffentlich sehr engagierten Einzelpersonen - und auf jeden Fall ohne mich!

[3697|1973|F|1986|2002](O2) ohne Pfarrer schwierig

[2854|1966|F|2000|2007](O2) ohne Pfarrer, da er schon 70 Jahre alt ist

[5627|1956|M|2002|2002](O2) ohne Pfarrer, höchstens einen Diakon in der Pfarre

[660|1957|F|2007](O2) Ohne Pfarrer, Laienarbeit, Frauen im Priesterberuf, Mitarbeit aller.

[5130|1988|M|1996|2007](O2) ohne Pfarrer, wenig kirchengeher (die Alten sterben, die Jungen gehen nicht/selten zur Kirche), kein so aktives Pfarrleben wie jetzt

[4673|1968|F|2007|2007](O2) ohne PGR geht in der Gemeinde gar nichts mehr, weil kein Priester mehr Zeit hat, sich um organisatorische Belange der PG zu kümmern, da er mit Seelsorge in einem Seelsorgeraum genug zu tun hat oder vermutlich sogar überlastet ist - Kirchaustritte werden im Verhältnis mehr werden, weil Menschen nicht bereit sind, für vier Sakramentespendungen (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung) und zwei Messen im Jahr (Weihnachten und Ostern)! zu bezahlen, da auch die wenigsten eine Sinnhaftigkeit im Kirchengehen sehen (sinngemäße Aussagen einiger Gemeindeglieder) - d. h., die Kirchenmitglieder werden im Verhältnis vermutlich weniger werden - es wollen sich immer weniger Menschen ehrenamtlich für eine Tätigkeit engagieren, die nicht die lukrative Anerkennung eines z. B. Musik- oder Trachtenvereins hat, weshalb die Arbeit in der Pfarre schwieriger werden wird - die Menschen, die sich aber bereit erklärt haben, ihren Idealismus zum Wohl der Pfarrgemeinde einzusetzen, werden dafür engagierter sein, weil sie sich noch bewusster dafür entscheiden, mit zu arbeiten - schön wäre es, wenn

Mitmenschen durch die Krisen aufgerüttelt und engagierter würden, was wiederum einen Aufschwung bedeuten würde

[3175|1956|F|1997|2007](O2) ohne Priester

[4398|1956|F|1985|2002](O2) Ohne Priester bzw. nur gelegentliche Messfeiern, jedoch eine sehr aktive Kirche gestalten von Laien und geleitet von Laien. Eine Möglichkeit den Priestermangel entgegenzutreten wäre die Aktivierung Priester die aus dem Dienst ausgeschieden sind, verheiratete Priester die Weihe von Verheirateten Männern wie Frauen. Die Zulassung von Frauen zum Diakonat und in Folge auch zum Priesteramt. Notwendig ist dazu jedoch eine weit grössere Akzeptanz der Menschen egal welchen Geschlechtes der Laienarbeit auch von Seiten der Bischöfe und Verantwortlichen.

692

[6745|1958|F|1988|1988](O2) Ohne Priester kaum vorstellbar

[7369|1939|M|1983|1985](O2) Ohne Priester keine Pfarrgemeinde mehr. Im Großen und Ganzen traurig.

[88|1955|F|1970|1992](O2) Ohne Priester und ohne Leitung, weil leider die Zölibatsfrage nicht angetastet und das Frauendiakonat nicht angestrebt wird.

[2636|1959|M|1970|1983](O2) Ohne Priester und viel Laienarbeit

[5622|M|1971|1971](O2) "Ohne Priester vor Ort; Leitung durch einen Pfarrassistenten; Gestärkte Selbst- und Mitverantwortung; Abbau der starken Beliebigkeit jünderer ehrenamtlicher PGR-Mitglieder; stärkere Zusammenarbeit im Seelsorgsraum;"

[2177|1960|F|2002](O2) Ohne Priester! Weniger Gottesdienste Wunsch: Sakramentenvorbereitung ist für mich eine der Kernaufgabe der Seelsorge. Diese wird hoffentlich nicht aus Personalmangel an Laien delegiert

[5270|1954|M|1960|1995](O2) "ohne priester, derzeit gibt es einen Pfarrmoderator, kaum mehr aktive; und die Aktiven im höheren Lebensalter; möglicherweise Zusammenlegung mit Nachbarparrei"

[4329|1959|F|1985|2002](O2) ohne Priester Diakone und verheiratete zulassen

[698|1963|F|2007](O2) Optimal wäre natürlich, dass wir auch in 10 Jahren einen eigenen Pfarrer vor Ort hätten.

[3398|1960|F|1988|2002](O2) Optimistisch gesehen eine lebendige Pfarre, mit oder ohne Priester vor Ort. Laien werden aufgewertet und vor allem Frauen! Wenn die Amtskirche diesen Weg nicht mitgeht, wird der Mitgliederschwund drastisch weitergehen und was noch problematischer ist, die engagierten Menschen werden resignieren und sich verabschieden.

[1560|1949|F|1970|2007](O2) Optimistisch gesehen, sehe ich die Verwirklichung meiner Ziele etwas näher gerückt

[3513|1952|F|1988|1992](O2) Optimistisch gestimmt stell ich mir vor, dass wir ein neues schönes Pfarrheim besitzen, eine Menge aktiver Gruppen die sich neu zusammengefunden haben - Leben ist wieder eingekehrt - unsere Pastoralassistentin darf wieder Predigen und Taufen - Frauen wurde inzwischen das Diakonat ermöglicht - der Singkreis ist zu einem respektablem Chor herangewachsen - es gelingt 1 x im Monat ein Pfarrcafe zu veranstalten - die Begeisterung an Kirche und unserem Glauben treibt kräftig Blüten und schlägt Wurzeln. Pessimistisch gesehen - ist alles nicht passiert, der Pfarrgemeinderat ist nur noch ein reines Jahrsager Gremium. Die Laien in der Kirche geraten trotz Priestermangel immer mehr ins Abseits. Die Jungen bleiben inzwischen ganz weg - es gibt nur noch ein paar sehr erwachsene Ministranten - alte Menschen prägen entgültig das Bild in der Kirche - von der frohen Botschaft keine Spur -... Und irgendwo dazwischen wird sie stehen, unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren.

[1657|1948|F|1963|1997](O2) "Optimistische Sichtweise: urkirchen-mäßig aktive Gemeinden, anzahlmäßig eher kleine Gruppen; gemäß dem Motto Eine Kirche, die niemanden nützt, nützt nichts als Salz in der Gesellschaft, Orientierungshilfe in einer immer stärker werdenden pluralistischen Gesellschaft. Pessimistische (realistische?) Sichtweise: Die Kirche(n) verlieren weiter an Glaubwürdigkeit und werden von den Menschen nicht mehr gefragt und gehört. Es gibt aber religiöse Gruppierungen, die sich nur mehr peripher mit der Pfarre verbunden fühlen (zur Gestaltung von Festen und familiären Festen)"

[5415|1972|M|1980|1992](O2) organisatorisch gleich wie heute, gleiches Engagement junger Menschen und Familien

[233|1987|M|1994 als Ministrant|2007](O2) Orientiert sich sehr an meiner Motivation: wenn sich nur ein Teil meiner Gründe, warum ich im PGR mitarbeite in 10 Jahren erfüllt hat, so bin ich zufrieden.

[7201|1952|F|1968|2007](O2) pastorale Arbeit von Menschen vor Ort, die hier zu Hause sind, die die Menschen hier kennen, sie in ihrem Alltag, ihren Sorgen etc begleiten und wirklich verstehen. Ob das jetzt - Priestermangel - ausgebildete Laien sind, mit einer begrenzten Missio beauftragt sind, ist weniger wesentlich, als der Inhalt und das Ziel (siehe Erwartung unter Frage 1).

[1558|1960|F|2002|2002](O2) pastorale berufe werden mehr gefragt sein- ehrenamt wird schwieriger wegen mangel an bereitschaft zur mitarbeit

[6722|1973|M|2007|2007](O2) Patorialassistent und Laien übernehmen große Teile der Arbeit des Pfarrers, ablegen von starren Traditionen.

[3792|1957|M|1982|2002](O2) "personaldecke an ehrenamtlichen wird zunehmend dünner; hängt aber sehr viel von der motivationskunst der führungskräfte(pfarrer)ab"

[4706|1976|F|1990|1997](O2) "Personaltechnisch schwierig, wir haben viele Katholiken aber zu wenig Priester; allerdings funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien (auch nicht PGR-Mitglieder) sehr gut, was dazu führt, dass die Säulen Liturgie und Caritas, aber natürlich auch diverse Runden (JS, Jugend, Mütter, Familien, ...) und der Bereich Finanzen gut betreut sind"

[3905|1949|F|1965|2007](O2) Personenkreis, der sich in der Pfarre einbringt, wird bedingt durch die Berufstätigkeit der Frauen, geringer sein (schwierigere Suche nach engag. Personen). Wie die Pfarre in 10 Jahren aussehen wird, hängt sicher von der Person des Pfarrassistenten ab (wird er im Ort angenommen,etc.)

[1741|1958|F|1998|1998](O2) Pfarre als Seelsorgeraum, dass sich daraus wirklich viel Gutes entwickelt, was eben zur Zeit aufgebaut wird.

[6345|1962|M|2002|2002](O2) Pfarre besteht nur mehr aus ehrenamtlichen Mitarbeitern-eine kleine Randgruppe engagierter Christen-Pastoralassistenten und Pfarrer, die nicht mehr am Gemeindeleben teil haben-heilige Messe als anonymes Aufeinandertreffen

[3441|1974|M|1980|2002](O2) Pfarre ist jetzt schon flächenmäßig sehr groß. Zentrale Kirchenfeste wohl nicht mehr in den Filialen möglich, nur mehr in der Pfarrkirche. Priestermangel wird mehr Arbeit der Laien benötigen (Wortgottesdienste)

[5451|1964|M|1971|1987](O2) Pfarre ist Teil eines Seelsorgeraums

[1720|1970|F|1981|2007](O2) Pfarre mit eigenem hier wohnendem Pfarrer. Begeistertes Kirchenvolk, die gemeinsam singen und beten.

[1434|1962|F|1978|2002](O2) Pfarre mit haupt- und ehrenamtlichen Laien, die die Hauptverantwortung tragen, denn in 10 Jahren werden wir unseren Pfarrer mit einer anderen Pfarre teilen müssen. Aktive Katholiken = Kirchenbesucher werden massiv weniger werden. Pfarre muss lebendig sein, damit überhaupt

noch jemand angesprochen werden kann. Kirche allgemein muss die Menschen dort abholen wo sie im Leben stehen.

[1790|1958|M|1978|1980](O2) Pfarre mit von Laien geleitet, Pfr. kommt zur Sonntagsmesse, Begräbnisse halten schon Laien, viel offeneres Zugehen auf die Möglichkeiten, die das 2. Vatikanum bietet

[507|1960|M|1966 (Ministrant)|1988](O2) Pfarre ohne Pfarrer. Lose Vereinigung von Mitarbeitern in der Kirche. Sozial-ökologisch engagierte Kirche. Diese Themen als Herausforderung an die Pfarrgemeinde.

[5233|1945|M|1953|2007](O2) Pfarre wird aufgelöst werden, weil genug Gottesdienste in den nahen Stadtkirchen angeboten werden.

[3607|1960|M|1966|1992](O2) "Pfarre wird Mitglied im Seelsorgeraum mit 4 anderen Pfarren sein; aufgrund des Priestermangels wird keine andere Möglichkeit gegeben sein, außer Laien dürfen Eucharistie feiern (ev. Viri Probati?);"

[575|1988|F|2007|2007](O2) Pfarre wird Seelsorgeraum

[585|1965|M|1973|2007](O2) Pfarre wird Teil eines Pfarrverbandes sein, die Seelsorge wird von viri probati bzw. pastoralassistenten getragen. Diakone sind für wortgottesdienste zuständig!

[5619|1933|M|2000](O2) Pfarre, die vom christlichen Glauben, von der katholischen Lehre sowie von tätiger Nächstenliebe geprägt ist.

[5060|F|1992](O2) pfarren ohne priester hoffe geweihte frauen und männer die auch messe lesen dürfen- kleinere gruppen

[5563|1954|F|1993|2007](O2) Pfarrer der offen ist, für die Jugend und Mittelalter da ist, dass auch außer den Eventgottesdiensten mehr Menschen die Messen besuchen - PGR soll immer nur sammeln, organisieren, veranstalten, damit der Pfarrhof, die Organisation der Pfarre finanziell über die Runden kommt - Diözese soll sich mehr einbringen in Geldbelange.

[6041|1937|M|2E+07|2007](O2) Pfarrer für pastorale Tätigkeiten, PGR für Verwaltung

[89|1969|F|1985|2002](O2) Pfarrer geht in Pension. Pfarre wird von einem Nachbarpfarrer mitverwaltet. Die Kirche ist gähnend leer bei der Messe. Der Obmann der Pfarrkirchenrates wie er bei uns nach wie vor genannt wird, wird weiterhin das Sagen haben. Die Leute, die Kirche lebendig gestalten wollen, haben aufgegeben.

[3455|1964|F|1988|1992](O2) Pfarrer hat 3 Pfarren, mehr Engagement der Laien

[1793|1957|M|1970|1998](O2) pfarrer mehr vertrauen in pgr

[4947|1961|F|1975|1982](O2) Pfarrer nicht mehr vor Ort, Pfarre wird von Stift mitbetreut, gute Zusammenarbeit von Pfarrer und PGR, Ansprechperson vielleicht auch hauptberuflich mit einigen Stunden angestellt vor Ort, die Gegebenheiten und Personen kennt

[3483|1971|M|2007|2007](O2) Pfarrer soll sich auf das ursprünglich Wesentliche (Gottesdienste, Seelsoge) konzentrieren und die Laienarbeit mehr honoriert werden.

[1405|1969|F|1987|1998](O2) Pfarrer vermutlich in 10 bis 15 Jahren in Pension, danach kein eigener Pfarrer mehr, Pfarrverbund, immer weniger Gemeindemitglieder, freiwillige für Pfarrarbeit, da weniger Interesse und immer mehr Nicht- bzw. Anders-Gläubige im Pfarrgebiet -> generell habe ich keine positive Aussicht

[2025|1959|M|1985|1988](O2) Pfarrer wahrscheinlich (leider) schon in Pension. Wird schwierig werden, gleichwertigen Nachfolger zu finden. - Verhalten der Amtskirche in den vergangenen Jahren lässt eher Pessimismus aufkommen...

[4568|1960|F|1990|2007](O2) pfarrer wird von laien noch mehr unterstützt

[1910|F|1980|2006](O2) Pfarrer, der mehr geistliche Impulse setzt. Ohne Wissenvermittlung wird es auch keinen Glauben geben. Viele glauben heute nicht mehr, dass Jesus wirklich gelebt hat und auferstanden ist. Auch viele Getaufte nicht. Daher geht es vor allem um Vermittlung von Wissen und Glaubensinhalten, damit in zweiter Linie ein geistlicher Weg begonnen werden kann. Leider sind viel Religionslehrer ausgebildet worden, die die Lehren der Kirche und den Katechismus ablehnen. Das sind die schlimmsten im Pfarrgemeinderat, weil die die Kirche nach ihrem Willen gestalten möchten und keine Offenheit für andere und auch nicht mehr für Gott haben. Sie sind verstockt!

[6584|1959|F|1992](O2) Pfarrer, Diakone und Laien sollten zusammenarbeiten und mehrere Pfarreien gemeinsam betreuen. Es sollte genug Zeit für pastorale Anliegen und die Betreuung der Menschen bleiben. Die Pfarre sollte mehr finanzielle Mittel zur Verfügung haben.

[5566|1964|F|1978|2006](O2) pfarrerlos von der zentrale aus wird die matrikenführung übernommen - engagierte Familie im Pfarrhaus - Engagement im Umweltbereich

[5885|1971|M|1991|1992](O2) Pfarrerlos, in einem Pfarrverband

[3459|1952|F|1978|1986](O2) Pfarrermangel - neue Formen der Gottesdienste - mehr Verantwortung der Ehrenamtlichen.

[4078|1967|M|1980|1987](O2) Pfarrerwechsel (soferne jemand nachkommt) - Umstrukturierungen und Neuorientierung wird notwendig sein

[1883|1976|F|1996|2002](O2) Pfarrerwechsel wegen Pensionierung, mehr Zusammenarbeit in liturgischen Fragen (Kindergottesdienst etc.), Echte Mitarbeit bei Erstkommunion und Firmvorbereitung. Ev. weniger Freiheit bei verschiedenen Veranstaltungen im Pfarrsaal. Mehr Arbeit und mehr Mitbestimmung.

[4362|1965|F|1979|2007](O2) Pfarrgemeinde 2019: offen, aufgeschlossen gegenüber Randgruppen, herzliches Miteinander, konfliktbereiter und konfliktfähiger Umgang miteinander, Anlaufstelle für Hilfesuchende

[5878|1943|M|1968|1972](O2) Pfarrgemeinde im Pfarrverband mit mind.3 Pfarren

[1495|1948|F|2002|2002](O2) Pfarrgemeinde in zehn Jahren sollte eine Gemeinschaft von Christen sein. Nicht jeder sollte sein eigenes Süppchen kochen. Es ist nämlich ein Ort ohne kirchliches Engagement eine tote Gemeinde. Veranstaltungen sollten auch in den zukünftigen Seelsorgeparreien bekannt gemacht werden und somit eine Vielfalt von Menschen ansprechen. Meine Vision wäre, dass Glaube wieder in ist. Auch bei den Familien und Jugendlichen. Dazu müßte noch viel nachgedacht werden, wie kann ich die Menschen wieder motivieren

[765|1973|F|1980|2007](O2) Pfarrgemeinde mündiger, mehr Verantwortung den Laien (PastoralassistentenInnen, pastorale Mitarbeiter, PGR), Priester nicht mehr als Pfarrherren, sondern als dienendes Mitglied der Gemeinschaft, Wunsch: Diözese sollte sich mit ihren Pfarrgemeinden besser vertraut machen und etwas präsenter in einer gesunden Gemeinschaft sein. Leider ist Diözese nur präsent, wenn Pfarrgemeinde umstrukturiert wird, bzw. Pfarrer abgezogen werden ...

[1302|1940|M|1992|2002](O2) "Pfarrgemeinde sollte durchlässiger für Aussenstehende werden; sonst sehe ich die aktive Pfarrgemeinde immer kleiner werden."

[1571|1848|M|1981|1981](O2) Pfarrgemeinde werden enorm wichtig werden. Nur hier kann der Glaube weitergegeben werden. Die Pfarrgemeinden werden noch vielmehr auf der Arbeit der Laien aufgebaut sein. Laien werden vielmehr Aufgaben übernehmen. In zehn Jahren wird es viri probat als Priester geben, Frauen als Diakoninen, wahrscheinlich auch Priester, die nicht an den Zölibat gebunden sind.

[4965|1972|F|2006|2007](O2) Pfarrgemeinde wird kleiner und wird sich nur mehr auf wenige beschränken ..... zum Scheitern verurteilt .....

[6469|1943|M|1975](O2) Pfarrgemeinden werden sich zu Pfarrverbänden zusammenschließen müssen.

[6988|1965|F|2002|2007](O2) pfarrgemeinderäte und pastoralassistenten und natürlich jeder laie der bereit ist mitzuarbeit werden den priestern viel organisatorisches abnehmen müssen und auch in der seelsorge mitarbeiten damit die priester ihre erste aufgabe die sakramente besonders hl.messe nicht vernachlässigen müssen

[2740|1947|M|1978|2007](O2) Pfarrgemeinderäte wird es auch in 10 Jahren in allen Pfarren geben - auf einen Priester werden dann bis zu drei Pfarren mit bis zu 10 000 Seelen kommen. Laien werden große Teile der Pastoral übernehmen müssen.

[4792|1960|F|1975|2002](O2) Pfarrgemeinderatsleitungen liegen bei den ehrenamtlichen Laien, deshalb sollte die Diözese sich gut mit ihnen stellen.

[7288|1976|M|2006|2006](O2) Pfarrheim in Zeiselmauer dringend notwendig, da keine Gruppenstunden zustande kommen können. - Bitte um finanzielle Unterstützung des Projektes.

[3406|1956|M|2007|2007](O2) Pfarrleben mit einem Hirten in einem Seelsorgeraum und weniger Schafe. Die Pfarre wird aber weiterhin lebendig weiterbestehen

[7264|1959|M|2007|2007](O2) Pfarr-übergreifendes Netzwerk, das sich um die Umsetzung des Willen Gottes bemüht. Auf dieses Weise werden Menschen zusammengebracht, Spannungen abgebaut - hilft man sich gegenseitig (auch den Fremden) und trägt so zur Friedenssicherung bei (Auch wir leisten einen Betrag für den Frieden - positiv wie negativ). Dazu bedarf es einer guten Vernetzung & intensiver Arbeit, des Gebetes, Gesundheit und nicht zu vergessen des Wirkens des Heiligen Geistes (zu ihm hatte ich vor der PGR-Zeit noch keinen bewussten Kontakt!). Dank an unseren Herrn Pfarrer!

[1011|1946|M|2002|2002](O2) Pfarrverband

[4367|1975|M|1990|2007](O2) Pfarrverband

[982|1966|M|2000|2002](O2) Pfarrverband - mehr Eigenverantwortung -

[1382|1973|M|1980|2007](O2) Pfarrverband im gesamten Tal

[100|1961|M|1978|2007](O2) Pfarrverband mit 3 (statt bisher 2) Pfarren - mehr hauptamtliche und ehrenamtliche Laienmitarbeiter - weiblicher oder verheirateter Pfarrer

[5214|1970|F|2000|2007](O2) Pfarrverband mit benachbarten Pfarren wird viele Veränderungen bringen - PGR wird mehr Verantwortung übernehmen müssen, die ihm vom Pfarrer überlassen werden muss - mehr Laien-Arbeit - der Kirchenbesuch wird noch mehr zurückgehen

[1570|1974|M|1980|1997](O2) Pfarrverband mit den Nachbarpfarren mit Sitz des Pfarrers in der eigenen Pfarre (größte Pfarre im Verband), neuer Pfarrer aufgrund der Pensionierung, interessante Projekte der Kirchenraumgestaltung, sowie Neuordnung der pastoralen Tätigkeit, unsere Pfarre hat bereits jetzt 2 Filialkirchen - im Rahmen eines Pfarrverbandes mit Integration von 1 od. 2 weiteren Pfarren werden in den bestehenden Filialkirchen regelmässige Messen nicht wöchentlich gesichert sein, verstärkte Tätigkeit von



Diakonen, Aufwertung des Pfarrgemeinderates durch Möglichkeit von Beschlußfassungen an denen sich der Priester stärker orientieren soll,

[6439|1954|M|1964|1994](O2) pfarrverband mit etwa drei bis vier pfarren

[3866|1946|F|1974|2008](O2) Pfarrverband mit mehreren Nachbarspfarren - größere Seelsorgeräume - Mehr Laien im Führungsgremium

[389|1960|M|1992|1997](O2) Pfarrverband mit Pfarrer der Laien auch als Menschen sieht und nicht als minderwertige Lebewesen

[4811|1946|M|1974|2002 - jetzt](O2) pfarrverband mit seelsorgeteam - einsatzplan für diverse priester, um sakramente zu spenden, begräbnisse zu halten - denke an ehem. kooperatoren, denen unsere pfarre noch am herzen liegen müsste

[6279|1976|F|1991|2007](O2) "Pfarrverband mit voraussichtlich 4 Pfarren, Feiern von gemeinsamen Festen innerhalb des Pfarrverbandes aber auch Erhaltung eigener Feste - wie z. B. Pfarrfest - in den einzelnen Pfarren; Unterstützung des Pfarrers bei diversen Tätigkeiten"

[6887|1963|M|1982|2002](O2) Pfarrverband mit zwei Nachbargemeinden-Gottesdienste ohne Pfarrerhoffentlich noch genug Laienarbeit-andere Formen des Gottesdienstes-mehr Austausch miteinander

[6728|1976|F|1988|2005](O2) Pfarrverband noch schwieriger

[107|1965|F|1981|1997](O2) Pfarrverband sollte nicht noch größer werden. Besserer Zusammenarbeit im Pfarrverband

[4071|1953|M|1960|2007](O2) Pfarrverband und Seelsorgeraum, Aufgabenteilung und Arbeitsbereiche je nach pfarrlichen Angeboten übergreifend um eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen

[6118|1968|F|1983|2002](O2) pfarrverband von mindestens drei pfarren gemeinsame feste und feiern, egal, in welcher der drei pfarren sie gerade stattfinden viel mehr laiidienste, die auch den pfarrer entlasten, nicht belasten, weil sie gut geschult wurden

[4047|1952|M|1984|1998](O2) Pfarrverband wird gelebt - Seelsorger sind nicht ident mit dem Pfarrer - Verwaltungsaufgaben werden nicht mehr vom Pfarrer erledigt - wir sind geistlich vertiefte Minderheitenkirche

[3842|1987|F|1995 Ministrantin/2002JS-GL|2007](O2) Pfarrverband, getragen durch das vermehrte Engagement von Laien, Wortgottesdienste auch an Sonntagen,wegen des Priestermangels

[1545|1979|M|1985|1997](O2) Pfarrverband, keine jugendlichen im PGR (zu wenig interesse!!), die männer werden auch immer weniger!! - die wochentagsgottesdienste werden wahrscheinlich nur mehr im pfarrheim abgehalten, weil es sich nicht mehr rentieren wird für so wenig leute die kirche zu heizen -> großer Kostenpunkt, energieaufwand,....

[6517|1966|M|1996|2002](O2) Pfarrverband, keinen eigenen Pfarrer mehr,dadurch mehr Aufgaben und Verantwortung für den PGR.

[35|1954|M|1972|2008](O2) Pfarrverband, nur Mindestangebot an kirchlichen Leistungen

[832|1956|M|1980|2002](O2) Pfarrverband, weniger Priester

[1731|1948|F|1985|1992](O2) Pfarrverband. Nur Sonntag eine Hl. Messe Priester. Ehrenamtliche übernehmen wochentags den Wortgottesdienst. Ansonsten alles wie gehabt.

[6999|1963|F|1973|1983](O2) Pfarrverbände

[6309|1956|M|1987|1987](O2) Pfarrverbände mit ca. 5 Pfarren, der Pfarrer wird nur noch 1 - 2 x pro Monat in jeder einzelnen Pfarre sein. Laien werden einen viel größeren Aufgabenbereich als dzt. abdecken müssen. Dazu gehört aber auch eine bessere Anerkennung der Laintätigkeit durch die kirchlichen Gremien.

[5283|1946|F|1962|1998](O2) Pfarrverband-ein Pfarrer hat vier bis fünf Pfarren-zweimal monatlich Heilige Messe, wenn man die Laien nicht mitarbeiten lässt

[6240|1959|F|2007|2007](O2) pflege der tradition in der pfarrgemeinde

[714|1951|F|1965|1992](O2) pgr übernimmt leitung der pfarre

[6819|1948|M|1964|](O2) PGR und PKR werden mehr Möglichkeiten zur Eigenverantwortung in Organisation und Verwaltung brauchen um den Priestern und Diakonen mehr Zeit für die Seelsorge zu ermöglichen. Das gemeinsame Gebet sollte schon jetzt - außerhalb von Sitzungen - mehr gepflegt werden.

[848|1978|F|1986|1997](O2) PGR weiterhin selbständig aber Pfarre bis dahin in einem Seelsorgeraum von ca. 5 Pfarren mit 2 Priestern, einem Pastoralassistenten

[3801|1966|F|1992|1992](O2) PGR wird immer wichtiger - Priestermangel

[1659|1941|M|1965|1976](O2) PgR wird sehr selbständig das Pfarrleben organisieren müssen, wenn es keine neuen Zugänge zum Priestertum gibt. (viri probati) oder es wird keine Gemeinden geben. Auch das Gebetsleben wird von Laien geleitet sein. Eucharistie wird es seltener geben.

[1572|1988|M|1994|2007](O2) Phuuu.. schwere Frage. Ich glaube auf so einen langen Zeitraum sich ein Bild auszumalen ist ein unrealistisches Wunschdenken. Wie in der Wirtschaft, gab es auch in der Religion (so hat die Geschichte es gezeigt) Konjunkturperioden. Mal sehn was die ZUKunft bringt, und ob die Menschen wieder die Nähe Gottes suchen, oder die Wissenschaft welche zum momentanen Zeitpunkt ja quasi exponentiell am wachsen ist die Führung übernimmt

[3743|1949|M|1970|1972](O2) Plan A: Es gibt wieder Jugendliche, junge Familien und Ministranten in ausgewogener Anzahl. Plan B: Wir machen nur noch Flohmärkte

[3016|1955|M|1983|2005](O2) Positiv wenn eine gute pfarrliche Leitung vorhanden

[394|1961|F|1987|2002](O2) positiv/träumerisch: a)dass auch Priester heiraten dürfen. Somit gibt es in vielen Nachbarspfarren dann Pfarrhochzeiten, wo jede Pfarre die Nachbarpfarren einladen. Das würde viele Leute wieder in die Kirchen locken. b)Dass Frauen vom Bischof und Rom mehr Rechte bekommen. c) lebhaftere, begeisternde Messbesucher..... realistisch: a)wenig Leute in den Messen, da nun auch noch die Alten - fleißigen Kirchbesucher und Rosenkranzbeter - gestorben sind. b)Unser Pfarrer fast nie da ist, weil er andere Pfarren mitbetreuen muß. c)Beim Wortgottesdienst von der Diözese (Rom) beschlossen wird, dass es keine Kommunion geben sollte und somit noch weniger Leute kommen werden. d)Kath. JS- und KJ- und Minis-Gruppen wird es wohl nicht mehr geben. e)Dieses Pfarrleben wird es nicht mehr so geben, wie jetzt. Tendenz sinkend. (aussterbend? hahaha, na, das hoffe ich nicht. Zum Glück hat Gott seine Hände im Spiel)

[2607|1962|F|1978|2007](O2) Positive Entwicklung, Jugendarbeit, soziale Projekte wurden verwirklicht - Pfarrer muss aber der Pfarre erhalten bleiben, sein Seelsorgeraum darf nicht zu groß werden. Die Pfarre braucht einen eigenen Pfarrer, der Bezugsperson ist und in der Pfarre wohnt und LEBT!

[385|1938|M|1998|2002](O2) Positive Vision: Die Pfarre wird von einem Leitungsteam möglichst mit einem Pfarrassistenten geleitet. Der Priester/Pfarrer sieht es als seine Aufgabe an, bei den Menschen präsent zu sein. Dazu ist aber notwendig, dass er auch im Ort lebt. Wenn er nur kurz als Sakramentenautomat vorbei kommt, werden sich die Menschen außer vielleicht noch zu Taufe und Begräbnis nicht mehr mit der Pfarre verbunden fühlen. - Verwaltungsaufgaben sollen andere übernehmen. - Versuch einer realistischen Sicht: Unser Pfarrer (70) mit 2 Pfarren (und zugleich Dechant) wird nicht mehr da sein. Wenn sich bei den

Zulassungsbedingungen zum Priesteramt nichts ändert, lässt die Kirchenleitung sehenden Auges lebendige Pfarren sterben. - Movimenti mögen einzelne Menschen Platz bieten. Realistisch gesehen können sie kein Ersatz sein. - Lebendige Pfarren sind heute, also in einer Zeit, in der jeder nur auf den eigenen Vorteil aus ist, für eine politische Gemeinde ganz wichtig werden. Da ist noch ein Platz, wo sich positiv etwas tut.

[56|1961|M|1998|2008](O2) Priester in Pension, aber neues entsteht, weil die Rolle der Laien aufgewertet wird, und auch Freiraum für die Laien entsteht.

[6837|1963|M|1971|2002](O2) Priester mit verantwortung für mehrere pfarren-neue wege jüngere menschen einzubinden

[3129|1964|M|1979|1987?](O2) Priester werden immer weniger. Wir werden keinen eigenen Priester mehr haben. Das finde ich schade. Die Pfarrangehörigen wünschen sich einen eigenen Priester bzw. einen Seelsorger der für sie da ist.

[5053|1957|M|1978|1981](O2) Priester werden sich der Seelsorge und der pastoralen Begleitung mehr widmen müssen. Installierung eigener Pfarramtsleiter mit Entscheidungsbefugnissen.

[2089|1953|M|1980|2005](O2) priesterlos

[4588|1946|M|1967|2007](O2) priesterlos

[4951|1930|M|1954|1986](O2) priesterlos, mit großer Verantwortung bei ehrenamtlichen Laien

[955|1963|M|1980|2002](O2) priesterlos, überaltert und klein

[1238|1965|F|1979|2004](O2) Priestermangel - Zusammenlegung der Gottesdienste innerhalb des Pfarrverbandes

[5209|1948|F|2002|2002](O2) Priestermangel bewirkt die Erstellung von Seelsorgeräumen mehr Mitarbeit von Laien

[2938|1976|F|2004|2007](O2) Priestermangel ist ein großes Problem. Unser Pfarrer wird in den nächsten Jahren in Pension gehen, was dann? PGR/Laien muss mehr Verantwortung übertragen bekommen. Wenn sich an der Kirche nichts grundlegendes ändert (Abschaffung des Zölibats, mehr Anerkennung der Laien), wird die Pfarrgemeinde sich verringern.

[4824|1957|M|2002|2002](O2) Priesterwechsel lässt Unbehagen aufkommen

[6555|1960|M|1976|1992](O2) Problematisch, da es immer schwieriger wird engagierte Leute zu finden. Seelsorge darf nicht nur in der Kirche stattfinden, sondern auch an öffentlichen Plätzen (Sportplatz, Festzelte, ect.). Die Jugend abholen wo sie sind (Kino, Disco, Fischteich, Lokale, usw.)

[2465|1940|F|1996|1996](O2) Probleme durch Überalterung von Pfarrgemeinde, Pfarrer. Die Kirche tritt in der Öffentlichkeit zum Problem der Überalterung in ganz Europa zu wenig deutlich auf.

[1597|1959|M|1985|2005](O2) Professionelleres Arbeiten. Vorentscheidungen in Ausschuß. weniger oft die Aussage das war immer so!!, das können wir nicht ändern.

[4862|1967|M|1993|1993](O2) Projektarbeit Projekte entwickeln und auch abschließen.

[1767|1986|F|2000|2008](O2) Puuh, ich hoffe es kommen endlich junge und dynamische Menschen in den PGR die etwas bewirken wollen.

[3262|1947|M|1970|1980](O2) rasche Verwirklichung der neuen Seelsorgeräume unter Einbeziehung von hauptberuflich gut ausgebildeten Laien unter Mitarbeit der bestens ausgebildeten Mitarbeiter der Kirchenbeitragsstellen

[2565|1968|F|1983|2007](O2) real: wenig mitarbeiter, kein offenes ohr für die jugend, weltfremd, wird ein kleiner uberalteter verein mit komischen ideen sein, die keiner mehr nachvollziehen kann was ich mir wünschen würde: dass wir es schaffen eine glaubengesmeinschaft zu werden, denen der mensch wichtig ist und dass die pfarrgemeinde zu einem ort der wirklichen begegnung wird, wo es wieder mehr möglichkeiten dieser begegnung gibt, also eher in form von gruppierungen die sich zusammenfinden, mit laien in leitungsfunktionen die auch von der kirche geschätzt werden (auch fnianziell - das ehrenamt hat ausgedient) und nicht nur nach ihren leistungen beurteilt werden, also wieder mehr kirchliche urgemeinde

[782|1968|F|1981|?](O2) Real?? Unser Priester wird gesundheitlich angeschlagen sein - aufgrund der vielen - außerpfarlichen Aufgaben die er zu übernehmen hat. Wenn Priester nicht heiraten dürfen und Frauen nicht anerkannt werden - ist es für mich in 10 Jahren schwierig im PGR weiter zu arbeiten.

[2629|1962|M|1997|1997](O2) Realistisch gesehen: Priestermangel verstärkt,- mehr Laienarbeit notwendig. Diese Entwicklung heiße ich aber nicht gut. Die Kirche wird zu sehr verweltlicht und ähnelt dann einem religiös gefärbten, sozial und humanistisch aktiven Verein, der sich vom herrschenden Zeit(un)geist beeinflussen lässt. Es ist nicht Aufgabe der Kirche, Erfüllungsgehilfe des Mainstreams zu sein!

[6977|1965|M||1997](O2) realistisch mit keinem eigenen pfarrer und sehr vielen laienmitarbeiter

[2045|f3e6fed93151do3do||2007|2007](O2) Realistisch oder träumerisch? Realistisch - Festhalten an Tradition, Rückgang der Kirchenbesucher, Kirchenaustritte. Träumerisch - Motivierte Jugendliche, Platz für alle in der Kirche, ...

[7248|1963|F|1978|1992](O2) realistischer Weise muß ich sagen, es wird sie als eigenständige Pfarre nicht mehr geben

[299|1949|M|1960|2007](O2) Realistisches Szenario: Wir werden zwar noch einen Pfarrer am Ort haben - aber der wird für (mindestens) fünf Pfarren verantwortlich sein. Er wird ein gehetzter Mann sein, ein vazierender Sakramentenspender, der den seelsorglichen Kontakt zu den Menschen verliert und der in Gefahr ist, auszubrennen und zu vereinsamen. Die Menschen werden sich im gesamten Seelsorgeraum, für den er zuständig ist,(noch mehr) verlaufen. Optimistisches Szenario (von dem ich mir allerdings nicht vorstellen kann, dass es in 10 Jahren Wirklichkeit sien kann): Wie in den frühkirchlichen Gemeinden gibt es selbst in den kleinen Gemeinden Hirtinnen und Hirten, die mit der Gemeinde die Eucharistie feiern, die Bibel lesen, für Arme sorgen, gemeinsam auf dem Weg sind. Ein PGR sorgt für Bauliches und Finanzielles, die Administration wird weitgehend zentral erledigt (Subsidiarität!), ein Episkopos steht an der Spitze des Seelsorgeraums. Pessimistisches Szenario: Ein polnisch katholischer, marianischer Zauberer sorgt für die sakramentale Grundversorgung, die niemanden mehr interessiert außer ein paar Traditionalisten. Eine Lösung im Sinn von viri probati wäre um nichts besser, wenn probatus (unter Ausschluss der Frauen!) frömmelnd, angepasst, speichelleckerisch gegenüber der kirchlichen Autorität verstanden wird. Der Letzte dreht das Licht ab.

[4785|1960|M|1980|2007](O2) Regionalisierung - Laien übernehmen verschiedene Gottesdienste - weniger Eucharistiefiern

[3522|1969|F|2006|2007](O2) relativ unverändert.vielleicht mehr interesse an der kirche generell.

[857|1978|F|1986|2007](O2) rückbesinnung auf das wesentliche, da es mit der amtskirche nicht ganz leicht ist, rückbesinnung auf jesus und seinen auftrag

[6996|1957|F|2007|2007](O2) Rückgang der Kirchengänger wird leider immer mehr. In zehn Jahren wird es daher noch viel leerer aussehen wie jetzt.

[4136|1948|M|1981|1987](O2) Rückgang des Kirchenbesuches, vor allem der Jugend.

[472|1950|F|1965|2007](O2) Rückgang des Kirchenbesuchs-Schließung von Kirchen(derzeit 3)- nur ein Gottesdienst pro Sonntag (derzeit 4) - Veranstaltungen in kleineren Gruppen

[670|1944|M|1995|2005](O2) Sakramenten- Stadel ohne pers. Seelsorge

[214|1958|M|1985|1985](O2) Schade, dass dann der Priester für andere Pfarren zuständig sein wird. Überforderung für viele, wenn es nicht gelingt, Klarheit über eine Vision zu bekommen. Ohne Vision verkommt ein Volk, steht im Buch der Sprüche. Ich frage mich, ob wir genug unseren Visionen nachspüren.

[6448|1954|F|1971|2007](O2) 'schau mer mal...'

[3737|1977|F|2007|2007](O2) scheint mir noch nicht so viel anders - vielleicht näher am Menschen

[2733|1955|F|1991|1992](O2) Schlecht - weil wir eine kleine Pfarre sind, und in 10 Jahren wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr haben werden

[1826|1949|F|1963|1989](O2) Schlecht! Es ist erschreckend, wie sich die Bischöfe über das Problem des Priestermangels hinwegschwindeln. Wie soll die Eucharistie Mitte und Ziel des christlichen Lebens sein können, wenn die (oft auch nicht gelebte) zölibatäre Lebensform der Priester wichtiger ist als eine gelebte Eucharistiegemeinschaft in jeder Pfarre. Sogenannte Seelsorgeverbände können das nicht ersetzen.

[4695|1978|F|2007|2007](O2) SCHLECHT! Es muss schon ein grosses umdenken in der Pfarre geben, es gibt vorwiegend ältere Kirchenbesucher (diese sterben irgendwann aus!)

[1960|1971|F|2004|2007](O2) Schlecht. Die Leute in unserer Pfarre sind an der Kiche nicht mehr interessiert, die Jugend bleib aus und die Alten=die Stützen, sterben aus. Es kommen immer weniger Priester nach und den Priestern, die im Amt sind, bleibt kaum Zeit alle Aufgaben und Schwierigkeiten die sie zu bewältigen haben zu lösen. Auch habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Glaube, die Religion, Gott gar nicht wichtig sind, im Vordergrund steht immer nur die Verwaltung der Irdischen Güter der röm. kath. Kirche. Auch wird die Arbeit in der Pfarre gezwungenermaßen in Richtung Geschäft gedrängt, da es nötig ist zu Einnahmen zu kommen nur um z.B. notwendige Reparaturen am Pfarrhof durchführen zu lassen.

[798|1946|F|1997|1997](O2) Schlecht: wenn die Pfarren personalmäßig immer mehr ausgehungert werden, z. B. keine Pastoralassistenten... Ehrenamtlichkeit braucht Hauptamtlichkeit!!!

[5778|1948|M|2004|2006](O2) Schlechte Voraussetzungen, da unser Pfarrer bereits in gesetztem Alter ist und eine Nachbesetzung nicht absehbar ist.

[3001|1971|F|2002|2002](O2) schlechter als jetzt, Priester wird wegfallen - keine Ansprechperson vor Ort, niemand hat Zeit für die eigentliche Seelsorge, Bevölkerung wird zu Sekten oder ähnlichen Gruppen vermehrt überlaufen,...

[663|1968|F|2004](O2) Schlechter, da viele Menschen der Kirche den Rücken kehren.

[4133|1944|M|1968|2007](O2) Schön und der Bibel entsprechend wäre es, wenn der Priester so wie jeder andere Christ mit einer Familie, natürlich nur wenn er es möchte, als Mitglied einer Pfarrgemeinde leben könnte. Daraus ergäbe sich auch das Bild einer Kirche, die gemeinsam mit allen auf dem Weg zum Himmelreich unterwegs ist.

[7368|1965|F|2007|2007](O2) Schön wäre es, viele Menschen zu finden, die in der Pfarre mitarbeiten - und zwar weniger als die bisherigen, damit nicht einzelne überlastete Mitarbeiter zu viel belastet werden und deswegen aufhören. Ich fürchte allerdings, dass in 10 Jahren engagierte Mitarbeiter wegen Überlastung aufgehört haben und nicht so viele Neue dazugekommen sind um mitzuarbeiten.

[2883|1968|M|1998|2002](O2) Schön wäre es, wenn es dann auch so ist, wie jetzt. Es soll immer daran gearbeitet werden, um die Wichtigkeit der Kirche nicht zu verlieren. Sicher werden die Pfarrgemeinden selbstständiger werden.

[4436|1985|F|1994|2007](O2) Schön wäre, wenn endlich die engagierten, jungen Leute gewählt werden würden. Ich war die einzige junge, die gewählt wurde und ich bring in dem alten Haufen (Ich meine damit, dass alle schon so lange im PGR sind) nichts weiter. Es wäre gut, wenn endlich über Themen gesprochen werden könnte, was die PG wirklich bewegt und nicht immer so viel gestritten wird. - Wenn vorurteile ablassen,...

[4107|1970|F|2007|2007](O2) schön wärs, wenns so harmonisch bleibt wie jetzt, aber wir, ein jeder einzelne von uns, muss immer wieder bereit sein, Aufgaben zu übernehmen, Herausforderungen anzunehmen, Zeit hergeben für die Mitmenschen, um damit mehr Eigenverantwortung auszuüben. Nur so können wir dem Priestermangel entgegenwirken.

[6923|1949|F|2007](O2) Schwer vorstellbar bei immer mehr Kirchaustritte - es wird nur mehr ein kleines Häuflein übrigbleiben, die aber im Kern so gefestigt sein werden, dass sie wieder feine Wurzeln (bildlich gesprochen) aussenden um nach und nach wieder mehr Christen in ihre Reihen zu ziehen. -- Ich hoffe nur, dass unsere kleine Pfarrgemeinde in einem großen Pfarrverband nicht untergeht.

[3156|1971|M|1977|1997](O2) Schwer zu beantworten, doch ich hoffe nur, dass es noch Menschen gibt, die sich bereit erklären im Ehrenamt zu arbeiten. Ehrlich gesagt ergeben sich viele Dinge im Leben von selbst.

[4220|1955|F|1995|2002](O2) Schwer zu beantworten. Hoffe, dass sie dann noch immer so lebendig und vielfältig ist wie jetzt. Dass ein jeder seinen Platz bei uns findet und dass auch ein jeder, egal welcher Herkunft oder Konfession, ein offenes Ohr vorfindet und Hilfe erfährt.

[5572|M|1995|1998](O2) schwer zu sagen - wahrscheinlich eine pfarre ohne pfarrer - ein schrumpfen auf einen kern von gläubigen

[3557|1936|F|1997|1997](O2) schwer zu sagen, aber die Hoffnung auf Besinnung im Glauben

[3778|1948|F|2007](O2) Schwer zu sagen, da der Priestermangel sehr gross ist. Wahrscheinlich wird es mehr Wortgottesdienste geben.

[2606|1969|F|2000|2001](O2) Schwer zu sagen, da es im letzten Jahr sehr große Unstimmigkeiten in unserer Pfarre mit unserem Hr. Pfarrer gegeben hat. Muss sich das Vertrauen der Ortsbevölkerung erst wieder aufbauen. Die Jugend ist bei uns auch sehr fern von der Kirche. Leider ist unser Pfarrer auch kein Seelsorger - bei uns wäre viel Potential vorhanden, nur geweckt bzw. gefördert und gefordert gehört es.

[4601|1952|M|2002|2002](O2) Schwer zu sagen, da ich die Entwicklungen kaum vorherzusehen glaube. Am liebsten wäre es mir, in einer intakten Pfarrgemeinde (damit meine ich von einem Pfarrer geleitet und von einem Pfarrgemeinderat mitbetreute Pfarre, mit hoffentlich einer größeren Anzahl an Gläubigen als bisher).

[5004|1969|M|1990|1997](O2) Schwer zu sagen, ich hoffe zumindest keine Verschlechterung der kirchlichen Situation allgemein.

[4053|1982|F|1990|2002](O2) Schwer zu sagen, nachdem wir innerhalb von 10 Jahren den 3. Priester bekommen haben ...

[3958|1990|M|1996|2004](O2) Schwer zu sagen, unsere Pfarrgemeinde wird zusehends kleiner

[4317|1957|F|1996](O2) Schwer zu sagen, wahrscheinlich haben wir dann keinen eigenen Pfarrer mehr, vielleicht gibt es einen Diakon oder Laien können die Gemeinde weiterführen, habe mir noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht, wir lassen alles auf uns zukommen und sind doch optimistisch.

[4434|1964|F|2000|2002](O2) schwer zu sagen, wir sind ein junger pfarrverband, haben einen priester der mittelfristig in pension gehen wird, ich hoffe, dass bis dahin der pfarrverband wie am schnürchen laufen wird, jeder seinen platz gefunden hat, damit ein konstruktives miteinander gegeben ist. nächster priester? wird er die deutsche sprache beherrschen?

[12||F|1959](O2) schwer zu sagen, Zeitströmungen nicht abschätzbar, aber mehr Glaubensstabilität innerhalb der kleineren Schar

[434|1962|M|1971|2007](O2) Schwer zu sagen. Der Zerbröselungsprozess der Pfarre wird weiter anhalten: Immer weniger Kirchgänger, immer weniger Taufen, immer weniger Erstkommunionkinder, immer weniger Firmungen, immer weniger Beichten, Trauungen, etc. - immer größere finanzielle Probleme, immer mehr Kirchnaustritte. Der Prozess passiert langsam, deshalb ist er auszuhalten.

[5660|1962|F|1977|2002](O2) Schwer zu sagen. Ich fürchte, es werden immer weniger Gläubige, es ist sehr schwer, die Menschen in Sachen Glauben zu motivieren. Viele Junge wandern aus - sowohl räumlich gesehen als auch glaubensmäßig. Vielleicht jedoch kommen wieder Zeiten, in denen ein transzendenter Halt im christlichen Sinn wichtig wird.

[547|1957|M|1965|1981](O2) Schwer zu sagen: aber ziemlich ähnlich wie heute: in der Sonntagsmesse eher Ältere, Jüngere nur punktuell, - hoffentlich mehr reflektierter (und damit entschiedener) Glaube - möglicherweise kein Pfarrer mehr am Ort

[2936|1960|F|1985|1997](O2) Schwere Zeiten haben wir in den letzten Jahren überwunden - 25 Jahre kein Priester im Ort - jetzt denke ich mehr über die nächsten 3 Jahre nach - weitere Zukunft wird sich wahrscheinlich nur über die Diözese weisen! ???

[6359|1955|M|1964|1992](O2) Schwerer als jetzt, da die finanziellen Möglichkeiten immer enger werden

[4886|1944|M|1971|1971](O2) "Schwerpunkt dürfte sein die Bewahrung des Guten - die Gemeinde ist relativ konservativ geprägt. Notwendig wird sein, dass die Laien und da vor allem die Frauen in ihren Anliegen ernster genommen werden. Wenn das gelingt, hat unsere Gemeinde (jede Gemeinde) Zukunft. Ich vertraue auf das Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche; er ist ja der Kirche als ganzer zugesagt, und nicht unbedingt der europäischen."

[1123|1937|M|1949|1975](O2) schwerpunkte des liturgischen jahres nützen, weil sich hier viele menschen ansprechen lassen - der kirchenraum sollte kleiner gmeacht werden - die sorge um die geschiednenen und wiederverheirateten ernster nehmen - einfachere messfeiern, die weniger wortreich sind - mehr möglichkeiten für die laien

[2361|1955|F|2007|2007](O2) schwierig

[5535|1962|F|?|2002](O2) Schwierig

[6855|1971|M|1985|1992](O2) Schwierig

[4476|1967|M|2007|2007](O2) "Schwierig - aber nicht hoffnungslos !! Im Ernst: das Problem wird sein Menschen dort abzuholen wo sie im Glauben stehen und ihnen die unerschöpfliche Kraft zu vermitteln die im Glauben liegt weil die Institution Kirche viel zu viel mit Macht- und Systemerhaltungsfragen beschäftigt sein wird anstatt diese Kraft und Freude im und am Glauben und in der Gemeinschaft die Kirche für mich ist zu vermitteln; für unsere Pfarrgemeinde hoffe ich daher, dass es uns gelingt diese Freude und diese positive Seite des Glaubens weiter zu erhalten ..."

[3457|1987|F|2002|2006](O2) schwierig - kommt darauf an, wie sehr sich die Kirche an sich ändert. Geht es so weiter wie bisher, sehe ich die Zukunft eher schwarz mit vielen Kirchnaustritten und leeren Kirchen

[1112|1960|M|1968|2002](O2) schwierig - noch weniger aktive und kirchgänger - ich bin nicht sicher ob es gelingt, die jugend, die meist nach der firmung aus der pfarre verschwindet, wieder einzubinden

[1995|1962|F|1995|2007](O2) Schwierig - starke Abwanderung der jungen Menschen - aber durch sehr gläubige Bevölkerung wird es in zehn Jahren in unserer Pfarrgemeinde weiterhin eine aktive Pfarre geben

[2239|1968|M|1988|1992](O2) "Schwierig - voraussichtl. kein hauptamtlicher Mitarbeiter mehr vor Ort (dzt. Pfarrassistentin); somit mehr Arbeit für den Einzelnen. Frage: Bei wem laufen dann die Fäden zusammen?"

[3602|1949|F|1987|1987](O2) schwierig - weis nicht ob noch soviel menschen dazu bereit sind fuer die ehrenamtliche mitarbeit

[2101|1941|F|1969|1975](O2) Schwierig aber nicht hoffnungslos

[3552|1954|F|1995|1997](O2) schwierig- die berufstätigkeit lässt wenig spielraum für das ehrenamt zu-dabei wird diese arbeit immer wichtiger, um dem priester mehr zeit für die seelsorge zu geben-priester werden in der leitung der seelsorgsräume verheizt und sind ausgebrannt-pfarrleben wird immer schwieriger-auch große sorge um sakramentspastorale-sehe sehr viele propleme auf uns zukommen die von der weltkirche nicht gehört werden-weihe bewährter männersehe nur zukunf

[2390|1964|F|2007](O2) Schwierig- Leichter wäre es wenn hauptberufliche, ausgebildete Laien die vielen Aufgaben einer Pfarre mittragen würden.

[7307|1987|F|1994|2007](O2) Schwierig zu sagen ...eventuell gibt es eine Veränderung im Bereich des Klerus, vier unserer Priester sind über 70, wir haben einen jüngeren, aber leider eher zurückhaltenden Kaplan. Ich denke, dass sich die Pfarrmitglieder durchaus für oder gegen eine Pfarre entscheiden, wenn von der Priesterseite ein bestimmter (oder eben kein) Input kommt. - Ich wünsche mir mehr Kinder und Jugendliche, ich arbeite gerne mit dieser Altersgruppe zusammen, nachdem ich auch selber mich noch als jugendlich einstupe (21 J.). Ich hoffe, dass junge Familien genauso einen Platz haben wie Senioren und die Kommunikation zwischen den Altersgruppen genauso gut funktioniert wie jetzt!

[1565|1954|M|1985|1997](O2) Schwierig!!!

[3360|1939|M|1955|1977](O2) Schwierig, da das Mittelfeld (jüngere Familien ...) fehlt, daraus folgt Fehlen von Kindern und Jugendlichen, Zahl der Erstkommunionen und Firmungen stark rückläufig ..., Gefühl der Überalterung und der langsamen Ausdünnung v.a. aktiver Mitglieder, immer mehr Messbesucher haben kein Interesse an Mitarbeit

[6528|1954|M|1964|1997](O2) Schwierig, da die Herausforderungen unserer Gesellschaft auch von der Pastoral immer professionelleres Handeln verlangen. Hauptamtliches Personal (Priester und Laien) wird aber immer weniger.

[6014|1951|F|2002](O2) schwierig, da immer weniger Menschen Zugang zur Kirche finden

[399|1954|F|1994|1997](O2) Schwierig, da man nicht weiß, ob die Pfarre noch einen Pfarrer hat, Diakone werden dann die Arbeit teilweise übernehmen.

[5463|F|1992|2007](O2) Schwierig, da unser Herr Pfarrer nur sehr selten Kontakt zu uns aufnimmt

[3246|1978|F|1984|2002](O2) schwierig, da unser Pfarrer selbst bald in Pension gehen wird und die weitere Zukunft ungewiss ist - unsicher, ungewiss, abhängig von den Menschen, die weiter am Pfarrleben teilnehmen und dieses lebendig halten wollen - ich verlege meinen Lebensmittelpunkt selber nach Niederösterreich und werde, spätestens mit eigenen Kindern, dort Anschluss suchen

[3511|1984|M|1997|2008](O2) Schwierig, denn bis dahin wird es notwendig gewesen sein, zu einem neuen Pfarrer übergegangen zu sein. Da ich mir keinen besseren Pfarrer vorstellen kann, wird das sicher auch eine



schwierige Zeit. 1. muss es da einen Nachfolger geben und 2. muss er auch gut zu uns passen. Sicherlich auch eine spannende Zeit...

[3717|1975|M|1994|2007](O2) Schwierig, mit grossen Herausforderungen.

[4891|1970|M|1989|2007](O2) Schwierig, vermutlich ohne eigenen Pfarrer. Wenn dann auch die Zusammenkunft bei den Gottesdiensten abreißt, viel weniger sind und diese aufwendiger werden, das sie überhaupt stattfinden, dann wird dies mühsam. Bietet aber auch die Chance, kirchliche Gemeinde von der Basis heraus zu leben.

[5980|1948|M|1962|2007](O2) Schwierig, wahrscheinlich noch weniger Priester, verstärkte Verantwortung und Mitarbeit von Laien notwendig, aber Stellung der Laien ?

[6742|1960|M|1980|1997](O2) schwierig, wenn der Zugang der Amtskirche zu den aktuellen Tagesproblemen weiterhin so distanziert bleibt

[825|1944|F|1968|1970](O2) Schwierig, wenn die Kirche weiter an all den starren Strukturen festhält wie bisher. Ich wünsche mir, daß die Zölibatsfrage bis dorthin gelöst ist und Männer und Frauen eine Pfarre leiten können, die verheiratet sind.-Ich bin aber überzeugt, daß die Pfarrgemeinde weiterhin ein Ort sein wird, wo Glaube, Vertrauen und Liebe spürbar gelebt wird und die Pfarre weiterhin für Menschen ein Ort der Begegnung und Heimat ist.

[996|1962|F|1979|2008](O2) Schwierig, wenn es so weitergeht, da gerade die jüngere Generationen immer weniger Lust haben sich zu engagieren.

[4998|1973|F||2007](O2) schwierig, da immer weniger Menschen an Gott GLAUBEN-DA ES IMMER WENIGER PRIESTER GIBT-

[1136|1980|F|1995|1996](O2) Schwierig. es ist eine gewaltige Demotivation in unserer Pfarre zu spüren. Mitarbeiter zu gewinnen ist äusserst schwierig. Pfarrliche Konfliktsituation war bei uns schon sehr groß und hat die Menschen geprägt. Allgemeine kirchliche Situation wird von vielen Menschen nicht als richtig empfunden - Zölibat, Frauen und Laien in der Kirche. Die Blindheit der obrigen Kirche wird von den Leuten nicht anerkannt.

[3086|1957|M|2002|2002](O2) Schwierig. Geldnot und notwendige Renovierungen sind problematisch. Unser Pfarrer ist noch relativ jung aber in Zukunft bedeutet der Priestermangel eine Gefahr für den Erhalt von Pfarren.

[2487|1953|F|1974|1997](O2) Schwierig. Sieht man beim Kirchenbesuch - keine Kinder und Jugendlichen.

[4651|1961|M|1978|1982](O2) Schwierig. Viel weniger Bereitschaft und Mithilfe von den Menschen. Vieles wird auch davon abhängen wie sich die Kircheführung in Zukunft verhält. Menschen suchen auch Ausreden um aus der Kirche austreten zu können. Diese Gründe darf nicht die eigene Kirchenleitung geben.

[4443|1948|M|2001|2006](O2) Schwierig: fast nur alte Leute. Fast keine Jugend

[2958|1946|M|1981|](O2) "schwierig; es gibt zu wenig wirklich kompetente Menschen, z.B. in liturgischen Angelegenheiten; In Baufragen haben die Pfarrkirchenräte wenig Kompetenzen Der Priester wird kaum noch wirklich Seelsorger sein, weil er zu viele Gottesdienst-Termine wahrnehmen muss Es wird zur Zeit überhaupt nicht über Neues nachgedacht: z.B. Sinnhaftigkeit der Babytaufe, der jetzigen Form der Erstkommunion und der Firmung ( immer noch mit der Schule verquickt )"

[1155|1964|F|1990|2002](O2) schwierige Frage - alles ist möglich, vom Schwund der Kirchenbesucher sowie vielen Kirchaustritten, bis neuen Aufschwung mit neuen Mitarbeitern am Projekt Kirche

[4941|1974|M|1999|1999](O2) Schwierige Frage. Die Aktiven werden immer älter.

[2121|1938|M|1970|2007](O2) Schwierige Perspektive: Als Optimist stelle ich mir mehr Engagement vor im Miteinander, mehr Bereitschaft für Neues, ein Aufbruch neuer Möglichkeiten in der Gestaltung und Organisation, Priester, die begeistern können, weil vom hl. Geist erfüllt ... weniger Egoismus, mehr wahre Gemeinschaft usw.

[3705|1960|M|2000|2007](O2) schwierige Veränderungen stehen an, Pfarrer ist bereits über 80 Jahre alt - Nachfolger nicht in Sicht

[7171|1962|F|1982|1997](O2) schwieriger

[2059|1955|F|1990|2002](O2) schwieriger - Personalmangel - weniger aktive Gläubige

[3320|1958|F|1982](O2) schwieriger als die letzten Jahre

[6990|1943|M|2006|2006](O2) schwieriger als heute

[6365|1977|M|2006|2006](O2) Schwieriger als heute, die glaubende Gemeinde wird schrumpfen und die Christen werden eine Minderheit darstellen.

[7185|1939|F|1992|2007](O2) Schwieriger als jetzt, aber trotzdem machbar. - Mehr Management notwendig

[5407|1948|F|1972|1982](O2) schwieriger als jetzt, weil es sicher schwieriger wird die Leute zu motivieren sich für fünf Jahre zu binden

[6985|1968|F|2000|2002](O2) "schwieriger aufgrund des priestermangels; solange ein priester vor ort sein wird, hat der pgr weniger verantwortung zu tragen; es wird schwieriger werden, neue mitglieder zu werben da ein fehlender priester viele abschrecken wird"

[2849|1974|M|2006](O2) schwieriger da wir nicht mehr einen Pfarrer für unsere Gemeinde alleine haben

[3572|1951|M|1965|2002](O2) Schwieriger wie heute, weil der Zugang an die jungen Menschen gerade in Glaubensfragen immer schwieriger wird.

[557|1961|M|2000|2002](O2) Schwieriger, da der großteil der Jugend und auch immer mehr Erwachsene wenig Interesse für kirchliche Belange zeigen.

[5240|1978|M|1987|1981-1992, 2007 -](O2) Schwieriger, da die regelmäßigen Messbesucher aussterben.

[1308|1954|F|1986|1996](O2) schwieriger, da immer weniger Menschen bereits sind aktiv mitzuarbeiten

[1724|1973|M|2005|2007](O2) Schwieriger, immer weniger Personen welche ehrenamtliche tätigkeiten annehmen.

[5983|1961|M|2007|2007](O2) Schwieriger, Mehr Junge müssten nachkommen, Ohne Pfarrer wohl keine Mitarbeit der Laien

[2953|1947|F|2005|2007](O2) Schwieriger.

[6931|1942|M|1980|2007](O2) Schwieriger. Unsere Pfarre wird wahrscheinlich keinen eigenen Priester haben, von dem aus auch die Nachbarpfarre betreut wird. Wir werden im vorgesehenen Pfarrverband (3 Pfarren) von einen anderen Pfarrstandort priesterlich betreut werden. Das bedeutet für den PGR zusätzliche Aufgaben: Gottesdienstleitung, teilweise auch Seelsorge durch Laien etc. Weniger Gottesdienstbesucher, Verringerung der finanziellen Mittel. Probleme bei der Findung von Kandidaten für den PGR.

[4161|1990|F|2005|2007](O2) Schwierigkeit: Jugendliche für Pfarrgemeinde zu begeistern, Junge Menschen zur Kirche bzw. zum Glauben zu führen

- [1640|1946|M|1970|1970](O2) schwierig-zu wenig Priester-Zusammenarbeit und Teilen mit mehreren Pfarren
- [4594|1956|M|1985|1986](O2) Schwindende Kirchenbesucher, weniger Interesse am Glauben und an der Kirche in der Pfarre
- [4950|1947|M|1966|1985](O2) Seelsorge durch Laien und vereinzelte Besuche eines Priesters. Begräbnisse, Taufen, Wort-gottesdienste von Frauen und Männern geleitet.
- [5674|1977|M|1998|2002](O2) seelsorgeraum - verband 3er pfarrgemeinden - mit vielleicht einem zentrum/raum für übergemeindliche aktivitäten
- [6877|1962|F|1997|2002](O2) Seelsorgeraum mit guter Zusammenarbeit der dazugehörigen Seelsorgeräume, die nicht Aktiven Katholiken müssen motiviert werden, Aufgaben in der Pfarre zu übernehmen.
- [7056|1980|F|1988|2002](O2) Seelsorgeraum vergrößert - kompetenter Pfarrer (sowohl Seelsorge, als auch Organisation und Management) - viele Pfarrmitarbeiter, sodass Zeitressourcen gut geteilt werden können - lebendige Pfarrgemeinde - aktive und begeisterte Jugend
- [1300|1982|F|1990|1999](O2) "Seelsorgeraum; Der PGR übernimmt die Verwaltungsaufgaben oder idealerweise eine hauptamtliche Pfarrsekretärin;"
- [4386|1980|F|2006|2007](O2) Seelsorgeräume
- [924|1971|M|1981|2002](O2) Seelsorgeräume sind umgesetzt - mehr Organisationsaufwand im Hintergrund nötig - vermutlich konzentrierteres Glaubensleben - globales Denken unter den Gläubigen setzt ein - Abgrenzung seitens der Nicht-Kirchengeher wird zunehmen - die Qualität des Pfarrers als Vorbild für die Gläubigen wird immer essentieller.
- [7108|1955|F|2006|2006](O2) Seelsorgeteam - durch Pfarrer aus Seelsorgeraum mit betreut. Mehr Engagement durch Laien - wegen Priestermangel.
- [6380|1948|F|1987|1992](O2) seelsorgeteam-pastoralassistent-innen-frauenpriestertum
- [874|1967|F|1998|2002](O2) seelsorgeteams, mit anderen pfarren zusammenarbeiten, vieles fällt sicher auseinander weil unser pfarrer dann 80 ist. es werden noch weniger in die kirche gehen, aber auch neue möglichkeiten werden sich auftun, gestaltung der wortgottesdienste, es wir sehr interessant werden,
- [4522|1950|M|1980|1985](O2) seelsorglich verwahrlost - administrativ weitgehend durch Laien versorgt
- [6389|1948|M|1966|1997](O2) Seelsorgsräume werden noch bedeutender, Laienverantwortlichkeit wird noch größer, wenn sie von der Amtskirche angenommen und akzeptiert wird
- [2605|1960|F|1994|2008](O2) Sehr ähnlich, da die Kräfte in unserer Pfarre sehr konservativ sind
- [3464|1964|F|1986|2003](O2) sehr aktiv bewirkend
- [6607|1954|M|2002|2002](O2) Sehr aktiver eigenständiger PGR, Priester unterstützt, obwohl tendentiell wenig vor Ort. Gute Zusammenarbeit mit Diözese.
- [7083|1961|F|1974|1976](O2) Sehr arm in finanzieller und personeller Hinsicht. Diejenigen, die sich engagieren, tun das aus einer tiefen Beziehung zu Jesus Christus und sind wirklich bekennende Christen.
- [7062|1951|M|1960|1982](O2) sehr düster, aufgrund des Priestermangels
- [5932|1968|F|2003|2007](O2) sehr fraglich, da Pfarrer nicht mehr so lange arbeiten wird

[7300|1940|M|1965|2002](O2) sehr geschrumpft

[5086|1952|M|1977|1984](O2) sehr große, hoffentlich trotzdem lebendige Pfarre

[3265|1966|M|2003|2007](O2) sehr gut!

[2654|1985|F|1999|2007](O2) Sehr interessant

[3615|1964|F|30 Jahren]? ich weiß nicht, seit 1](O2) Sehr lebendig und selbstverantwortlich, jedenfalls nicht mit einer Einstellung Die Anderen werden Es schon richten.

[38|1955|M|1965|1973](O2) Sehr offene Gemeinde mit innovativen Ideen, vielleicht auch nicht priesterlichen Leistungsdiensten

[4343|1962|F|1970|2006](O2) Sehr positiv! Unser neuer polnischer Pfarrer ist sehr beliebt und vermittelt seiner bzw. unserer Gemeinde den Glauben im alltäglichen Leben zu realisieren.

[1670|1986|F|1994|2006](O2) "sehr schlecht, leider haben wir sehr komplizierte probleme die nicht so schnell gelöst werden können; es wird der kirchenbesuch noch mehr abnehmen, in 10 jahren möchte ich niocht mehr im meinen ort leben, da die glaubensgemeinschaft abnimmt, machtgehabt größer wird, alles dreht sich bei uns um geld, macht und neid!"

[1086|1951|M|2006|2006](O2) Sehr schlecht,Kirchenbesucherschwund, Pfarre müsste zu den Katoliken zugehen.

[2174|1985|M|2000|2007](O2) "Sehr schwer zu beantworten. Ich habe leichte zweifel ob es unsere Pfarre noch in 10 Jahren geben wird. Aber ich stelle mir einfach vor, dass in Zukunft wieder viele, oder einfach mehr Jugendliche und Kinder in der Pfarre tätig sind. Das man auch in der Sonntagsmesse nicht nur Alte sieht und die übliche Berufsjugend sondern viele Kinder und Jugendliche (die vlt. in der Abendmesse auch ; ) ). Das man Jugend sieht, z.B. bei Flohmarkt, oder Hochfesten am Griller, ..."

[1241|1975|M|1982|2007](O2) Sehr schwer zu sagen, kommt auch auf die Weltkirche an, wie aund was von Rom kommt.

[5065|1959|M||1967](O2) "sehr schwierig; die Atraktivität der Kirche singt bei der Bevölkerung generell; die Jugend hat keine Zuhause in der Pfarre, weil es keine für sie ansprechenden Themen gibt;"

[5888|1955|F|1978|2005](O2) Sehr schwierig ! Die Erwartungshaltung der Menschen ist groß. Wirtschaftliches - soziales Umfeld -Kritik -und kirchliche Entscheidungen entmutigen viele Menschen sich einzubringen.

[1073|1984|M|2000|2007](O2) Sehr schwierig auf Grund der rapieden Durchschnittsalterung und damit einhergehenden Schrumpfen der Pfrrgemeinde auf einen noch kleineren Kern. Damit verbunden das nicht aufhalten der Pfarrzusammenlegungen und der Finanziellen Lage der Pfarren kommt es meiner Meinung nach zu einer Zentralisierung und einem damit verbundenen Qualitätsverlust und auch damit verbundenen Gefahr dass die Glaubigen in ihren Gebieten vereinsamen und es zu einem noch größeren Desinteresse an dem Glauben kommen wird.

[5568|1959|F|1989|2002](O2) sehr schwierig durch den priestermangel

[469|1971|F|2007|2007](O2) sehr schwierig zu beantworten, da von vielen externen Faktoren abhängig

[7045|1960|F|1995|2002](O2) Sehr schwierig!!!! Ich denke es wird sehr schwer sein, wieder neue PGR´s zu finden. Keiner will mehr ehrenamtlich tätig sein. Vor allem in der Kirche nicht. Ich hoffe, wir behalten unseren Pfarrer. Ehrlich gesagt, weiss ich nicht wie es in 10 Jahren aussieht.

[2113|1946|F|1994|1994](O2) sehr schwierig, da immer weniger menschen bereit sein werden, verantwortung für fünf jahre zu übernehmen.

[11|1959|M|1980|1982](O2) Sehr schwierig, da sich immer weniger Menschen bereit erklären, für andere zu arbeiten.

[3011|1952|M|2002|2007](O2) Sehr schwierig, da wir eine Pfarre mit sehr großer Fluktuation sind. Die Stammbewohner sterben aus und die jüngeren Mitbürger sind nur sehr kurzfristig - zur Erstkommunion und Firmung - in das Pfarrleben integriert.

[6301|1944|F|1990|1997](O2) sehr schwierig, da wir keinen Pfarrer mehr bekommen und ich aufgrund der personellen Situation mir kaum vorstellen kann, dass wir die Pfarre weiter führen können.

[1144|1987|M|2007|2007](O2) Sehr schwierig, da wir wie es momentan aussieht in drei Jahren keinen eigenen Priester mehr haben und ich glaube dass die Bevölkerung dann noch weniger auf die Kirche setzt als dies jetzt bereits der Fall ist!

[6875|1962|M|1990|1995](O2) Sehr schwierig, weil sich immer mehr Leute von der Kirche abwenden.

[5988|1972|M|1998|2008](O2) Sehr schwierig. Da es immer schwerer fällt, junge und fähige Leute zu finden.

[6084|1979|F|1994|1995](O2) "sehr schwierig; Pfarrer wird immer älter und die Verantwortung wird mehr und mehr in den PGR übergehen und da stellt sich die Frage - übernimmt diese Verantwortung jemand?? Zeitaufwand usw...."

[4598|1976|F|1992|1994](O2) Sehr schwierige Frage - wird davon abhängen, welche Schritte die Diözese setzt, aufgrund des Priestermangels. Ich hoffe, dass wir als kleine Pfarrgemeinde noch weiter bestehen. Eine große Herausforderung wird sicher in unserem Ort das Zusammenleben von Christen und Migranten (vornehmlich Muslime der 2. Generation) darstellen. Ich hoffe, dass wir genug Unterstützung durch die Diözese bekommen, um als Pfarre weiterbestehen zu können.

[7360|1946|F|2001|2007](O2) Sehr schwierige Situation, da die Kirchgänger immer älter werden und teilweise gehbehindert sind und die nächste Generation wenig vom Glauben hält. Für sie ist der Glaube höchstens ein Traditionsträger.

[769|1941|M|1992|2002](O2) Sehr traurig, wenn nicht mehr Jugend gewonnen wird

[5073|1967|F|1973|2002](O2) sehr unklar. durch priesterangel und viele veränderungen die auf uns zukommen. dennoch bin ich zuversichtlich, dass unsere pfarre auch dann eine sehr lebendige glaubensgemeinschaft sein wird.

[4604|1954|F|1987|1997](O2) Sehr verändert, ich glaube, dass wir sehr flexibel sein müssen, um auf unsere Zeit reagieren zu können. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, dass die Menschen bei uns in der Kirche Heimat finden können und dass wir trotz aller Probleme glaubhaft bleiben. Ich denke, dass die Zugangsbestimmungen zum Priesteramt geändert werden müssen und dass wir Frauen in unserem Frau sein ernstgenommen werden müssen. ( Junge Frauen werden die jetzige Rollenverteilung nicht mehr akzeptieren). Ich hoffe, dass die Diözese endlich die wirklichen Probleme sieht unsere Probleme ernst nimmt und nicht nur sinnlose Rechenop. durchführt für 1/4 Anstellungen für Pfarrass. und ähnliches. Ich hoffe auch, dass endlich die große Zahl von Theologen wahrgenommen wird und sie ihren Platz finden in den Pfarren. Ich glaube auch, dass man nicht auf Dauer damit rechnen kann, dass man Menschen für 15 oder zehn Stunden anstellt und damit rechnet, dass sie 40 und mehr Stunden arbeiten.

[1634|1976|F|1986|2008](O2) "sehr viel Alte Menschen, ich hoffe, die jungen Menschen finden wieder zum Glauben und zur Kirche zurück, sonst wird's sehr leer werden in den Kirchenbänken;"

- [1907|1957|F|1995|1997](O2) Sehr viel schwieriger, die Arbeit mit Ehrenamtlichen wir schwieriger. Die Leute sind gestresst, vom Berufsleben und können in ihrer Freizeit nur schwer motiviert werden. Ohne Hauptamtlichen in der Kirche sehe ich keine Möglichkeit für gute Arbeit.
- [3859|1981|F|1997|2002](O2) sehr WENIG Interesse der jungen Leute an der Pfarre/kirche -hoffentlich mit einem Pfarrer -Kampf um PGR Mitglieder
- [2969|1962|M|2002|2002](O2) sehr wenige aktive Katholiken, möglicherweise kein Pfarrer im Ort
- [5967|1967|M|2004|2007](O2) Sehr wenige Mitglieder, da kaum Menschen gefunden werden, die zumindest 5 Jahre lang Verantwortung übernehmen und sich dafür Zeit nehmen.
- [6432|1951|F|1973|2007](O2) seit dem Tod meines Lebenspartners denke ich nicht so weit voraus - die Zukunft wird kommen!
- [5782|1957|M|1992|1992](O2) Sektenartiger Verein ohne Pfarrer.
- [4957||M|1967|1987](O2) selbständiger, da es immer weniger Priester gibt. Da muß die Kirche innovativer werden, sonst haben wir in 10 Jahren keine Priester mehr
- [3063|1950|M|1967|1973](O2) Selbständiges Arbeiten in der Pfarre. Außer der Eucharistiefeier - selbständig Liturgie zu feiern. Andachten etc.
- [1061|1977|M|1990|2007](O2) Selbständiges Arbeiten ohne Priester im Ort. Wird vermutlich wied es so sein.
- [2572|1956|M|1995|2002](O2) Selbstständiger geführt als derzeit
- [1203|1970|F|1997|2002](O2) selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln
- [315|1956|F|1970|1985](O2) selbstverständlich kann ich mir eine frau oder einen mann (kein priester) an der spitze der pfarre bzw der liturgie unserer gemeinde vorstellen.
- [7086|1949|M|1969|2007](O2) Sicher Pfarrverband mit 3 bis 4 Pfarren falls es keine Aufhebung des Pflichtzölibates gibt!
- [5365|1946|F|1964|1992 (bzw.erster PGR)](O2) Sicher wird die Struktur geändert werden müssen - ich meine jedoch, daß das nicht die PGR jeder Pfarre beschließen sollen: eine Mehrarbeit auf Kosten wertvoller Zdeit! Es sind auf Diözesan-bundesebene Fachleute (gute katholische in ihrem Fach fähige Leute, die sehr wohl auch von der eigenen Pfarre Praxisbezogenes mitbringen)welche hauptamtlich angestellt sind, die entwerfen und festsetzen sollen. Ich möchte damit keine Arbeitsscheu vortäuschen noch die Basis unbeachtet lassen, sondern nur alles auf seinen richtigen Platz stellen.Das Gebet um Priesterberufe, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kirche, Opfer und Buße für eine christliche Zukunft unserer Kinder, sollte noch mehr als geschehen von der Diözese an die Pfarren bzw. direkt an die PGR herangetragen werden.Anbetungsstunden (ev. von der Diö vorbereitete Texte) könnten ohne weiteres zweimal im Monat vorgeschlagen werden.
- [4543|1962|M|1982|2002](O2) Sicher wird noch einiges abbröckeln, Kirchenmitglieder nur mit Bindung über Zahlschein Kirchenbeitrag werden sich noch mehr lösen-wenn es gelingt, den Kontakt zu den Leuten zu vermehren und Begegnungen zu verstärken, wird eine lebendige Kerngemeinschaft übrig bleiben.
- [7341|1949|F|1998|2002](O2) Sicherlich wird die Anzahl der gläubigen Katholiken nicht schrumpfen, ehr wachsen, aber die oberflächlichen, lauen, traditionellen Christen werden abfallen. Dann kann es auch schwierig sein PGR's zu finden.
- [53|1960|M|2002|2002](O2) Sie hat sich aufgelöst.

- [4864|1956|M|1975|1982](O2) sie mehr Selbständigkeit brauchen
- [7278|1957|F|1970|2007](O2) Sie soll sich zum Wohle für alle so positiv weiter entwickeln.
- [5319|1960|F|1998|2007](O2) "sie wir sicher in einen Pfarrverband integriert werden; dies kann aber neue Impulse bringen; stehe allen Entwicklungen offen gegenüber"
- [2007|1952|M|1961|1982](O2) Sie wird eine kleinere Gemeinschaft sein, die nicht mehr alle pastoralen Arbeitsfelder gestalten kann. Sie wird wie schon jetzt spürbar, an den kirchlichen Festtagen Anteil nehmen, aber finanziell nicht mehr zu größeren Leistungen fähig sein.
- [711|1962|M|1970|1999](O2) Sie wird enger mit der Nachbarpfarre zusammenarbeiten und Schwerpunkte in der Pastoral setzen müssen, damit die immer geringer werdenden Ressourcen (personelle, finanzielle, zeitlich, ...) besser und gezielt eingesetzt werden können. Die Traditionen werden noch weniger tragen, sodass neue christliche Ausdrucks- und Bezeugungsformen entstehen werden.
- [6366|1949|M|1976|2003](O2) sie wird im Seelsorgeraum, der dann vielleicht größer ist als jetzt, völlig aufgegangen sein
- [5832|1960|M|1998|2003](O2) sie wird in einem Seelsorgeraum eingegliedert sein, Laien werden mehr eingebunden werden
- [1866|1959|M|2002|2002](O2) Sie wird in etwa gleich wie Heute sein.
- [6403|1968|F|2007](O2) Sie wird kleiner aber intensiver werden-
- [1877|1969|M|1987|2008](O2) Sie wird kleiner sein und ältere Menschen haben.
- [7038|1943|M|1969|1992](O2) Sie wird kleiner sein, aber dafür eine intensivere Gemeinschaft bilden.
- [5110|1989|M|1997|2006](O2) Sie wird kleiner, aber der Zusammenhalt wird größer.
- [4683|1959|M|1975|1994](O2) sie wird leben, wie immer sie Gott haben will
- [202|1958|M|1985|2007](O2) Sie wird mit meiner ersten Periode wieder enden!
- [2206|1978|M|2000|2002](O2) sie wird mitglied eines großen pfarrverbandes sein mit 5 oder 6 pfarren und einem priester- keine wochentagsmessen mehr- viele wortgottesdienste, engagierte laien werden in die seelsorge miteingebunden werden und viele aufgaben des pfarrers übernehmen
- [6581|1945|M|1998|2009](O2) Sie wird nicht geben, bzw. wird heißen: Rat der Moschee-Ältesten :-)
- [104|1939|M|1992|1994](O2) Sie wird noch mehr die Mitarbeit der Leien brauchen und wird noch mehr offen seien müßen.
- [4477|1956|F|1980|1987](O2) Sie wird sicherlich immer lebendig bleiben, da wir schon viel allein arbeiten mussten, ohne Pfarrer und wir werden uns jeder Herausforderung stellen
- [2185|1944|M|2002|2007](O2) Sie wird sicherlich mit gleich kleinen Nachbarpfarren zu einem Pfarrverbund zusammengewachsen sein!
- [541|1966|M|1984|2004](O2) Sie wird sicherlich nochmals ganz anders als jetzt sein. Eventuell sogar ohne Pfarrer, aber von einem Laien geleitet!
- [3957|1982|M|1988|2002](O2) Sie wird wahrscheinlich leider kleiner werden!
- [6973|1958|F|1978|1985](O2) Siehe Frage 1, Teil 2

"[3852|1952|M|1982|1982-1992; seit 2005](O2)" sind wahrscheinlich in einem Pfarrverband

[903|1953|F|1986|2007](O2) So ähnlich wie heute - vielleicht nur ohne Pfarrer

[1893|1972|M|1995|2002](O2) so ähnlich wie jetzt - hoffentlich noch immer mit (unserem) Pfarrer, noch etwas toleranter und weltoffener, noch immer zweisprachig

[3515|1967|F|2007](O2) So ähnlich wie jetzt, vielleicht haben wir noch ein paar gemeinsame gute Ideen verwirklichen können.

[588|1940|M|1990|1992](O2) So lange unsere Pfarre eine Ordenspfarre des 3. Orden der Franziskaner und mit deren indischer Provinz verbunden bleibt, wird sich nicht allzuviel ändern. Problematisch könnte es nur werden, wenn unser sehr guter derzeitiger Pfarrer abgelöst und durch einen schwachen, polarisierenden Pfarrer, wie wir ihn bereits mehrere Jahre hatte, abgelöst werden sollte.

[5468|1973|M|2007|2007](O2) So wie jetzt

[5354|966|M|1980|2007](O2) So weit habe ich noch nicht in die Zukunft geschaut! Bin aber positiv eingestellt!

[6518|1939|M|2004|2004](O2) So weitermachen.

[6196|1951|F|2000|2000](O2) so wie bisher

[6126|1972|F|1998|2007](O2) so wie bisher: engagierte Mitarbeiter mit vielen Ideen und Umsetzungs-Kraft

[4909|1960|F|2007](O2) So wie der Trend derzeit läuft, will ich mir das nicht vorstellen.

[3366|1966|M|1985](O2) so wie derzeit oder ohne einen hauptamtlichen SeelsorgerIn am Ort

[1077|1970|F|1987|2008](O2) So wie es derzeit aussieht, bin ich mir nicht sicher, ob unsere Pfarre in 10 Jahren noch so existiert, wie sie es jetzt tut. Wir kämpfen schon länger ums Überleben und ich habe sehr oft das Gefühl, dass wir völlig ohne die Hilfe der Kirche als Organisation dastehen. Aber wenn sich nichts gravierend Negatives verändert, werden wir die Hälfte der Sitzungen auch in 10 Jahren damit verbringen, uns zu überlegen, wer den Rasen (gratis)mäht, und wie wir uns die Putztruppe für die Räumlichkeiten irgendwie leisten können.

[572|1965|F|2001|2007](O2) "So wie es derzeit läuft, ist es sehr angenehm; hoffentlich mehr Kompetenzen für Pastoralassistenten, ev. noch eine weibliche Assistentin dazu; viele Gäste (=Christen und Christinnen) in unserem Pfarrzentrum; mehr Zusammenarbeit mit anderen Religionen"

[3108|1958|F|1988|1997](O2) So wie es jetzt ist! Es sollte mehr Miteinander und Interesse bei den Jungfamilien bestehen, nicht nur bei der Erstkommunion oder Firmung. Besuch der Messen mit Kindern (Angebot nutzen - Sonntagsmesse um 10.00)- Jugendmitarbeit sinkt - Ehrenamt gilt nicht - verdiene nichts!

[7328|1975|M|2002|2002](O2) "So wie es zurzeit aussieht werden wir in zehn Jahren einen Pfarrverband haben und einen Pastoralassistent jedoch keinen Priester mehr; ich würde mir zumindest einen Diakon oder eine Diakonin wünschen wenn dies bis dahin möglich wäre."

[3781|M|2007|2007](O2) so wie heute

[6732|1966|F|seit 1996|2007](O2) So wie heute- kein Priester im Ort lebend- den priester sich mit noch mehr Gemeinden teilend- die Pfarrgemeinderäte nicht auf die Ortschaften nicht begrenzen, sondern aktive Leute zusammen fassen. Gemeindeüberschreitend- denn die aktiven Mitglieder werden nicht mehr werden. Man wird lernen müssen dass nicht jede Pfarre immer aktiv ist- umso wichtiger ist es starke Akzente zu



setzen- gute Teamarbeit über Gemeindegrenzen zu schaffen, um zu zeigen um was es in der Kirche geht- die Liebe Christi zu vermitteln!

[2450|F|2005|2007](O2) So wie heute, moderne und offene Pfarre mit vielen Initiativen und Problemlösungen bei Krisensituationen

[4430|1957|F|1998|2002](O2) so wie heute, nur die personen sind um 10 jahre älter. die jungen leute werden reifer und werden auch den weg wieder in die kirche finden. um diesen weg zu gehen ist auch reife erforderlich. auch ich habe mit 20 jahren alles anders gesehen.

[1292|1961|M|1996|2007](O2) So wie heute, nur etwas älter an Jahren.

[3173|1963|F|1969|2002](O2) so wie immer- es wird zwar gejammert aber im Endeffekt packen wir alle zusammen und erledigen unsere Vorhaben.

[1508|1960|F|immer|2.Periode](O2) so wie Jetzt

[3548|1971|F|1978|2007](O2) so wie jetzt

[5543|1973|M|1988|1997](O2) so wie jetzt

[5152|1958|M|1996|1997](O2) So wie jetzt - lebendig

[2034|1976|F|1997](O2) so wie jetzt vielleicht mit einigen Resignationen

[708|1976|M|1986|1996](O2) so wie jetzt!

[4306|M|1991|2007](O2) so wie jetzt!

[2882|1957|F|1957|2002](O2) So wie jetzt, hoffentlich nicht zu viele Kirchenaustritte

[2311|1955|M|1985|1992](O2) So wie jetzt, nur mit einem um 10 Jahre älteren Pfarrer (77) den wir mit unseren 4 Pfarren im Pfarrverband völlig aufgebraucht haben!

[888|1950|M|1992 ?|1992, 2007](O2) So wie jetzt. Wo ein Pfarrer ist da soll es auch so bleiben.

[6059|1965|F|1998|2002](O2) So wie sie jetzt ist

[5733|1952|F|1981|1990](O2) So, dass leider kaum mehr junge Leute mitarbeiten - dass nur einige wenige diese Gemeinschaft ernst nehmen und aktiv mitfeiern und mitleben

[7106|1963|F|1992|2002](O2) sofern das Zölibat aufrecht bleibt, werden wir in zehn Jahren ganz sicher leider keinen eigenen Pfarrer (den wir uns auch jetzt schon mit der Nachbargemeinde teilen) mehr haben, sondern uns in einem Pfarrverband od. Seelsorgeraum befinden. Der/die Pfarrer, welche unsere Pfarre dann mitbetreuen können sich dann ganz sicher nicht mehr um alle Belange und Anliegen der Pfarrbevölkerung kümmern und es besetzt natürlich die Gefahr, dass sich dadurch noch mehr Menschen immer weiter von der Kirche und vom Glauben entfernen - ein Pfarrer, der am Sonntag (wenn überhaupt) schnell vorbeikommt und eine Messe liest, ist einfach zu wenig. Ganz wichtig dabei, dass Laien mehr Aufgaben in der Kirche übernehmen dürfen! Weiters wird es unmöglich sein, dass sich der Pfarrer um alles Organisatorische wie z.B. Finanzen, Bauten, Renovierungen etc. in der Pfarre kümmert - um so wichtiger wird der PGR und auch, dass die einzelnen PGR-Mitglieder zusätzlich Aufgaben und Verantwortung übernehmen.

[2954|1948|F|1980|1984](O2) SOFERNE UNSER HERR PFARRER NOCH NICHT IN PENSION IST NEHME ICH AN DASS ES SO BLEIBT WIE ES IST -

[6817|1962|F|2004|2007](O2) Soferne unser pastorales Konzept nicht zerstört wird, hat sich unsere Pfarrgemeinde stark vergrößert, da bereits jetzt eine ständig steigende Besucherzahl zu verzeichnen ist.

[4612|1949|M|1976|1976](O2) Solange die Pfarrer immer noch glauben, dass sie den Leuten was vordiktieren können, werden sie laufend Leute aus der Kirche vertreiben. - Die Ehrenamtlichkeit nimmt immer mehr ab, so wird man schon sich etwas überlegen müssen, vielleicht auch den Diakonen eine Spesenzuerkennung bewilligen.

[3926|1956|F|1991|2007](O2) Solange ein Pfarrer vor Ort sein kann, wird sich ahrscheinlich nicht sehr viel ändern.

[6437|1966|F|2000|2007](O2) solange sich die ansichten der kirche nicht ändern wird sich auch in der pfarrgemeinde nicht viel ändern-es muss ein bisschen moderner werden

[6631|1953|F|1968|1992](O2) solange unser Pfarrer in der Pfarre bleibt, keine großen Veränderungen

[1210|1949|F|1966|1999](O2) Solange wir den Kindergarten und die Schule des Klosters haben, gibt es Nachwuchs für die Kinder- und Jugendarbeit und damit lebt auch die Pfarre.

[6122|1959|F|1990|2005](O2) Solange wir unseren Pfarrer haben wird sich nichts wesentliches ändern

[6123|1943|F|1961|2002](O2) Soll von einer breiten Schicht der Mitglieder getragen werden und eine Vorsteherin bzw. Vorsteher hat, der die Charismen und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen fördert.

[935|1959|M|1996|1998](O2) sollte der Trend weitergehen werde ich mit einer Handvoll Gläubiger über bleiben aber die Hoffnung lebt das es vielleicht wieder anders wird

[4402|1959|M|2005|2007](O2) sollte der zölibat nicht abgeschafft werden,werden die kirchen noch leerer sein als heute. Dank unseres jungen pfarrers (40+) denke ich, das unsere Pfarre eine gute zukunft vor sich hat.

[6895|1965|F|1985|2007](O2) Sollte die Diozöse weiter an solchen Priestern wie Mag Henryk Blida festhalten, sehe ich eine Pfarrkirche mit wenig besetzten Plätzen während der Gottesdienste. Unsere Jugend hat sich sowieso schon verabschiedet und besucht teilweise die Messen in anderen Pfarren.

[5258|1947|M|1992|2002](O2) Sollte die Zahl der sichtbaren Gläubigen weiter so vermindern, so wird es eine der wichtigsten Aufgaben sein, scheinbar kirchenfernere Personen für die Arbeit im kirchlichen Leben zu motivieren.

[737|1948|M|1983|1997](O2) Sollte eine Zusammenlegung von mehreren Pfarrgemeinden wegen Priesternot oder wirtschaftlichen Gründen erforderlich sein, so meine ich, dass Großraumprojekte nicht zielführend sind. Pfarrgemeinden sollten erhalten bleiben, auch wenn kein Pfarrer mehr zur Verfügung steht, dann halt die Leitung einem Pfarr- oder Pastoralassistenten, einem Diakon oder sonst geeigneten Laien überantworten.

[3525|1953|F|1984|2007](O2) Sollte sich bei uns an verschiedensten Dingen nichts ändern, werden die, denen der Glaube wichtig ist, dorthin gehen, wo sie angenommen werden - mit ihren Begabungen, Ecken und Kanten. Die Türen unserer Kirche werden möglicherweise aber nur mehr ächzend zu öffnen sein.

[367|1984|F|1996|2007](O2) Sollte uns unser Pfarrer erhalten bleiben, habe ich keine Bedenken um unsere Pfarre. Wir haben dank seiner offenen und toleranten Art noch keine Probleme mit z. B leeren Kirchen, keine jungen Leute usw... Sollte er allerdings wegkommen, würde sich das in 10 Jahren bestimmt zum Negativen ausgewirkt haben- sollte es auch wirklich so weit kommen, dass Pastoralassistenten keine Pfarre leiten dürfen wird es allgemein sehr schlimm werden!

[2202|1968|F|2003|2007](O2) Sollte unser Pfarrer wieder gehen müssen (was ja der Fall ist) werden wir zu einem Seelsorgeraum gehören und viele Arbeiten die jetzt der Pfarrer macht, wird von ehrenamtlichen und Laien gemacht. In 10 Jahren wird sich das alles so eingespielt haben, daß sich man sich fragen wird, warum man vor den Seelsorgeräumen so viel angst hatte.

[1481|1950|F|2002|2002](O2) Sollten wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben, wäre es notwendig schon frühzeitig Helfer heranzubilden. Aktives Mitwirken von vielen Gläubigen, nicht nur einige wenige.

[5514|1949|F|1992|2002](O2) sollten wir noch einen Pfarrer haben, wird es sicher nicht schlechter werden - sollten wir dann keinen Pfarrer mehr haben müssten die Laien viel besser und mehr eingebunden werden

[4546|1976|F|1992|2002](O2) Sonntagsmessen daher viele Kirchenbesucher - wenig andere Aktivitäten - Kirche wird weniger wichtig

[6590|1937|M|1953|1970](O2) Sorge macht mir, dass sonntags so wenige junge Familien, wenig Kinder und Jugendliche da sind. Denkt man sich die Grauköpfe weg, wäre heute schon die Kirche sehr leer. Dazu kommt, dass die Priester weniger werden, also ohne Pfarrgemeinschaften wird es nicht gehen. Die Mitarbeiter in der Pfarrgemeinde müssen sich ihrer zunehmenden Bedeutung klar werden, sie brauchen Schulung und Stütze, erhalten mehr Verantwortung.

[7297|1972|M|2007|2007](O2) Sorge um eigenen Pfarrer

[590|1957|M|1998|2000](O2) Sorgen bereiten uns die immer weniger werdenden Priester. In zehn Jahren wird es hoffentlich auch geweihte Ehemänner und hoffentlich auch Frauen geben, welche der Liturgie vorstehen.

[6628|1952|F|1966|2007](O2) Soweit kann ich nicht denken. Ich bin froh, wenn wir diese nächsten Wochen hinter uns gebracht haben.

[7342|1950|M|1966|1974](O2) Spirituell, theologisch, gesamt menschlich geschulte und motivierte Laien machen das Evangelium und die Gemeinschaft der Kirche sichtbar.

[2018|1958|M|1980|1993](O2) spirituelle Oase - mit gesellschaftspolitischem Profil - selbstbewußt - Raum gebend - aufbauend

[3776|1957|M|1986|2002](O2) spiritueller, effizienter,

[5706|1950|M|1960|1976](O2) spürbarer Priestermangel

[499|1962|M|1993|1993](O2) stärkere Einbindung der Laien im Liturgischen Ablauf

[286|1944|F|1990|1994](O2) "ständige Fluktuation der Gemeindeglieder (Zu- und Abwanderung) erfordert ständige Anpassungen; Anteil der jungen Leute geht weiter zurück, Anteil der älteren Personen nimmt zu. Verstärkung des zahlenmäßigen Missverhältnisses zwischen Frauen und Männern"

[1225|1974|F|1999|2003](O2) Starker Ausbau und Zusammenhalt unserer Pfarrgemeinschaft, dass jederzeit ein anderer Pfarrer diese Pfarrgemeinschaft übernehmen kann, und ihn alle unterstützen, da vieles bei uns von alleine funktioniert!

[5421|1964|M|1996|1996](O2) Starker Mitgliederschwund. Es bleibt ein Kern von Gläubigen, die es wirklich ernst meinen und empfinden.

[298|1971|M|1985|2007](O2) stärkere Bindung der Zaungäste, gelungene Gemeindebildungsprojekte, mehr spirituelle Tiefe, starke ökumenische Zusammenarbeit, Kunst und Kirche

[4653|1966|M|1973|2007](O2) stärkere Einbindung der Laien - viri probati

[4956|1958|M|1992|1992](O2) Stärkere Zusammenarbeit im Seelsorgeraum (ist zurzeit überhaupt noch nicht in der Köpfen der Verantwortlichen und der Pfarrbevölkerung)- Wegkommen von rein Organisatorischen zum Spirituellen

[3067|1954|M|1964|1974](O2) Stärkung der Position der Frauen. Fraune als Gemeindeleiterinnen.

[1635|1963|F|2001|2007](O2) Steht und fällt mit dem Pfarrer vor Ort - haben eine hervorragende Pastoralassistentin, die den aufgrund von Krankheit viel abwesendene Pfarrer, bereitsin sehr vielen Dingen vertritt. Wie die Entwicklung weitergeht ist im Moment nicht absehbar

[1796|1970|M|1995|2003](O2) Stetig wachsende Gemeinde in einem Wachstumsgebiet mitten in der Stadt

[1707|1946|M|1993|1993](O2) Strukturen werden sich auf keinen Fall so halten können. Auch PAs und Diakone bzw. viri probati als Gemeindeleiter, möglicherweise sogar mit Beruf daneben, da finanzielle Ressourcen der Kirche immer enger werden

[971|1956|M|2003|2003](O2) Strukturiertes Zusammenarbeiten und - auch - gemeinsames Leben von engagierten Laien im Sinn einer Basiskirche (Spiritualität und praktisches Alltagsleben miteingeschlossen). Darüber hinaus erwarte ich eine vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Pfarrgemeinden, mit kirchlichen Leitungsstellen / Dekanat / Diözese, die von der Pfarrgemeinde ausgeht. Die in der kirchlichen Hierarchie weiter oben befindlichen Gremien sollen als Orientierung, als Mediatorenknoten und als Servicestellen erlebbar werden.

[5472|1969|M|1982|2002](O2) STv Vors

[7380|1947|M|1960|1980 in dieser Pfarre](O2) Szenario 1) Die Wirtschaftskrise ist bewältigt, der Pfarrer um 10 Jahre älter oder nicht mehr da, der Altersdurchschnitt der Kirchenbesucher um 10 Jahre höher und dementsprechend sind es weniger, Die Kirche ist nur übervoll, wenn es eine Show mit Kindern gibt (Palmsonntag, Erstkommunion, Firmung, Martinsfest, Kindermette). Es gibt keine PGR-Wahl mehr, weil keine Kandidaten mehr zu finden sind. Szenario 2) Es geht vielen Leuten schlecht, Unsicherheit und Not werden alltäglich, dann könnten wieder mehr Leute zur Kirche kommen.

[1881|1957|M|1963|1987](O2) Szenario I: Pfarrgemeinde/Gottesdienstgemeinde als Altersheim mit einzelnen dünnen Verbindungen zu christlich gelebtem Brauchtum Szenario II: Pfarrgemeinde als Impulsgeber für gelingendes Leben vor Ort, für Gemeinschaft,

[6252|1966|M|1984|1993](O2) Teil einer größeren Pfarrgemeinde

[6918|1954|M|1979|1987](O2) Teil einer größeren Seelsorgeeinheit - Nutzung von Synergieen - Qualität statt Quantität

[1351|1965|M|2005|2007](O2) Teil eines großen Seelsorgsraums mit 4 bis 5 - heute noch teilweise selbständigen - Pfarren

[1498|1970|M|1996|1996](O2) Teil eines größeren Pfarrverbandes, Pfarrhof verwaist, kaum Kirchenbesucher

[774|1962|M|1990|1995](O2) Teil eines größeren Seelsorgeraums mit drei bis vier Pfarren, von denen unsere die bei Weitem größte darstellt. - Fraglich ist die Zusammenarbeit mit den anderen Pfarren, weil die Bedürfnisse und Ansprüche zwischen Dörfern und Kleinstadt sehr unterschiedlich sind.

[4377|1949|M|1964|1997](O2) Teil eines Pfarrverbandes sein

[4639|1957|M|1983|1997](O2) Teil eines Pfarrverbundes- notwendig ist für die Laien eine Ansprechperson, zB Diakon, PASTORALASSISTENTIN in jeder teilpfarre Pfarrer ist mehr Seelsorger- Rest liegt in Laienhand Ehrenamzöliche und Hauptamtliche

[6011|1975|M|1983|1997](O2) Teil eines Seelsorgeraumes - im Endeffekt wie bisher nur das der Pfarrer mehr Pfarren gleichzeitig betreut (noch weitere dazu), verwaltungstechnische Dinge werden stärker delegiert - bedeutet natürlich stärkere Abstimmung untereinander. - Laien werden stärker in die Abläufe eingebunden (Wortgottesdienste)

[5630|1962|M|1990|1992](O2) Teil eines Seelsorgeraumes - vermehrte Kooperationen mit Pfarren/Dekanat/Diözese

[5852|1973|M|1989|2002](O2) Teil eines Seelsorgeraumes ohne eigenen Pfarrer, aber mit Seelsorgeteam - Die Arbeit im Pfarrgemeinderat und insbesondere die Arbeit des Leitungsteams werden von größter Wichtigkeit sein, um ein Auseinanderdriften der verschiedenen Strömungen zu verhindern, da die moralische Autorität eines Standort-Pfarrers fehlen wird - Der Kirchenbesuch und hier vor allem der Besuch der jüngeren Generation wird kontinuierlich zurückgehen, sodass eine große Aufgabe des PGR die Mission in den eigenen Reihen sein wird

[4129|1956|F|2000|2000](O2) Teil eines Seelsorgeraumes, mehr aktive Laien und auch Akzeptanz dieser. Menschen, die bereit sind Wortgottesdienste zu halten und dass das etwas ganz Normales ist und auch von alteingesessenen nicht abgelehnt wird

[667|1939|M|1956|2007](O2) Teil eines Seelsorgeraumes, Priester kommt nur zu den Anlässen, die eine Priesterweihe zur Voraussetzung haben.

[4889|1958|M|2000|2007](O2) Teil eines Pfarrverbandes - viel mehr Eigenverantwortung des PGR-Rates - interessante und herausfordernde Zusammenarbeit mit anderen Pfarren - befürchteter Rückgang von Kirchenbesuchern

[1357|1976|M|1995|2002](O2) Teils düster, da viele Dinge die für die Zukunft nicht planbar sind, da es nicht gewünscht ist, Probleme vorzuanalysieren.

[433|1966|M|1975|2007](O2) teilweise aktivere Christen - jedoch weniger Kirchgänger

[2135|1965|F|2005|2007](O2) Tendenz gleichbleibend

[1480|1961|M|1996|2006](O2) Tja, es wird immer schwieriger- vor allem ist die Zukunft unserer christlichen Kinder in Wien meiner Meinung nach düster- viele sind nicht mehr in der Kirche und andere, auch getaufte und schon nach der Erstkommunion, kommen ganz einfach nicht. Ich bin kein rechtsradikaler- aber es hat schon Sprengstoff in sich, wenn immer mehr Muslime ins Jugendheim kommen und auch die Kirche schon einmal von unbekanntem verwüstet wird (mit arabischen Schriftzeichen innen die Fenster beschmirt). Ich sehe da wirklich ein Problem herankommen, dass -auch von der Kirche- voll unterschätzt wird.

[4631|1953|M|1974](O2) toleranter

[6510|1965|M|1983|1997](O2) toll wäre, wenn es ähnlich wie heute wäre

[5785|1973|M|1980|2006](O2) Tot. Noch toter als jetzt. Im Ernst: Ein hoher Prozentsatz wird nicht mehr am Leben sein, dank der Überalterung. Gottesdienst 1 x pro Monat. Und zu den Feiertagen ( Die Fleischweihe - Speisensegnung -muss schon sein ) Die wenigen intensiv Glaubenden werden sich zu Grüppchen zusammenrotten und Liturgie feiern, die hl. Schrift auslegen und eine intensive Glaubensgemeinschaft leben. Aber nicht mehr vor Ort, sondern in Peer Groups die sich treffen ( so wie andere Tennisspieler gehen ) um Liturgie zu feiern oder sich theologisch zu bilden. Auch ausserhalb der geographisch vorgegebenen Pfarrgemeinde. So wie früher halt ! Ganz früher meine ich. Am Anfang der Geschichte. Stichwort Paulus und so. Da werde ich dann wieder vollen Herzens dabei sein.

[6096|1970|F|1996|2008](O2) Totale Akzeptanz des gerade durchgeführten Umbaus des Pfarrzentrums - Ein gutes Miteinander des offenen Pfarrgemeinderates zu den einigen wenigen Hardlinern unserer Pfarrgemeinde

[3954|1984|M|1991|2007](O2) Traditionen erhalten, vielleicht besser deren Sinn nach Außen transportieren. - Gemischt mit neuen Wegen für das Glaubensleben. - Ich möchte, dass mehr junge Leute zur Mitarbeit gewonnen werden, ohne die älteren Menschen auszugrenzen, oder das Gefühl zu geben nicht mehr gebraucht zu werden.

[3711|1959|F|1986|1992](O2) Traditionen und Neue Formen haben Raum in unserer Pfarrgemeinde. Von alten Formen kann zugunsten neuer, moderner Formen verzichtet werden. So fühlen sich alte Menschen und Jugend in der Pfarre wohl.

[2753|1944|M|meiner Jugend|seit Anfang](O2) "tragisch; unser Pfarrer ist der Magnet - ohne ihn und sein Engagement wird alles zerfallen"

[953|1946|M|1980|2002](O2) Träume darf man ja haben: viel Jugendarbeit, jugendliche Eltern oder Erwachsene sollen sich engagieren, mit Kindern zu arbeiten. Kirche lebt durch die Arbeit mit Jugendlichen.

[4669|1950|M|1995|1995](O2) traurig - es gibt keine Jugend mehr

[5263|1962|F|2008|2008](O2) Traurig ohne Pfarrer - wie verlorene Schafe

[6915|1973|M|1980|1992](O2) Traurig!

[1085|1965|F|1988|2007](O2) TRAURIG!- angesichts der sinkenden Zahl der Kirchenbesucher. Ich hoffe aber auf die Qualität der wenigen aber hochmotivierten Mitglieder, die in Zukunft nicht mehr alles auffangen werden können. Unsere Kinder sehen sich schon alleine in der Kirche sitzen!!

[4721|1956|F|1988|1982](O2) "TRAURIG!!!keine Mitarbeit der Bevölkerung zwischen 15 und 35 Jahren;"

[5311|1972|F|2007](O2) Traurig, da iwr weder einen Pfarrer für uns haben, der auch wirklich Zeit hat, sich mit der Arbeit in jeder Pfarre auseinanderzusetzen. Unser PGR wartet auf ein Wunder bei dem die Jugend die Initiativer ergreifen soll, will aber absolut nichts für die Jugend tun.

[1102|1959|F|1985|1997](O2) Traurig, da Priestermangel aber auch eine Chance für die jeden einzelnen Christen sich mehr zu engagieren

[2481|1977|M|2007|2007](O2) Traurig, es ist zu befürchten das VIEL weniger Leute da sind als noch heute.

[2912|1960|F|1989|2002](O2) Traurig. Die Laien wären engagiert, aber die Kirchenobrigkeit würgt mit Ihrer Arroganz alles ab. Auf das Volk wird nicht gehört, die Bedürfnisse der Gläubigen nicht beachtet. Formalismus und Rückentwicklung zu Zuständen vor dem II. Konzil sind ärgerlich. Das Volk soll missionieren, arbeiten und dienen - aber dann absurde Obrigkeitrückpiffe. Das wird in einer demokratischen Gesellschaft nicht mehr möglich sein. Wenn es weiterhin zu wenig heimische Pfarrer gibt, wird der Anspruch auf Seelsorge und sonntägliche Eucharistie nicht mehr aufrecht zu erhalten sein. Wenn der Pfarrer weder Sprache noch Mentalität er Gemeinde kennt - wie soll er da wirken? Das Evangelium wird unverständlich vorgestammelt - die Predigt ...? Wie will die Kirche intelligenten Leuten noch etwas sagen? Doppelmoral, Scheinheiligkeit und Zentralismus müssen sich ändern. Der unmenschliche Umgang mit Geschiedenen muss aufhören - gerade diese Leute leiden und brauchen Hilfe und werden nur brüskiert. Geradezu hinausgeworfen. Besucherzahlen der Messen sinken - Spenden sinken -

[3532|1965|M|1996|1996](O2) Traurig-kein Interesse am kirchlichen Leben der Bevölkerung-alles andere Wichtiger als Kirche-Kirche sollte sich Überlegen, ob man viele Kirchliche Feiertage noch benötigt, statt Kurzurlaub auf Kosten der Kirche, sollten diese Leute arbeiten gehen (Ostermontag,

Pfingstmontag, Fronleichnam, Christihimmelfahrt, usw) Personen die von der Kirche austreten sollten die kirchlichen Feiertage auch nicht bezahlt bekommen. Wer soll unsere Kulturdenkmäler erhalten

[1636|1972|F|1988|2007](O2) traurig-traurig-traurig!!!!!!!sämtliche neue ideen werden alle im keim erstickt, neue personen mehr oder weniger nicht akzeptiert-somit gibt es null nachwuchs und die älteren aktiven pesonen scheiden schön langsam aus:krankheit,...

[776|1949|F|1992|1992](O2) Trennung der Ämter in Amtspflichten und Seelsorge - die Leitung der Seelsorge durch Menschen, gleichgültig ob Priester oder Laie, männlich oder weiblich, die die Fähigkeit haben, Menschen seelisch zu begleiten. Für die Seelsorge wünsche ich mir Menschen mit mystischen Erfahrungen - echte Christen. Gott möge uns solche Menschen schenken - beten wir dafür.

719

[3412|1975|M|1972|1982](O2) Trennung der verwaltungstechnischen Aufgaben und der seelsorglichen Aufgaben. Weiterbestand der eigenen Pfarre (wichtig für die Identität) aber bessere Kooperation und Vernetzung im Seelsorgeraum. Neues Rollenbild für Priester.

[608|1973|M|2002|2005](O2) Trennung Organisation - Glaubensthemen Pfarrer bei Organisation nicht leitend, dafür mehr Zeit/Einfluss bei Glaubensthemen

[347|1957|M|2007|2007](O2) trieste nur mehr ein Pfarrer für einen großen Pfarrverband - überfordert - kaum mehr Ansprechmöglichkeiten

[1230|1954|F|1992](O2) trist

[2764|1962|M|1990|2002](O2) Trist - ein Pfarrer für 4 Pfarren - nur mehr alle 4 Wochen eine Eucharistiefeier !!!

[6423|1949|F|1992|1992](O2) Trist! Da wir heute kaum Kinder und junge Menschen (grosszügig: <40) im Sonntagsgottesdienst haben, werden bald nur mehr wir Altgewordenen da sein.

[2577|1966|F|1992|1997](O2) trist, da wir mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit keinen Pfarrer mehr haben werden-ich glaube, dass es dann kein Pfarrleben wie es jetzt ist, mehr geben wird

[2661|1960|M|1975|1987](O2) triste, die jungen leute werden immer weniger, die Pfarrer und die Leute in der Pfarre immer älter, es gibt immer weniger die Verbindung des Glaubens mit dem leben der Mehrheit der Pfarrmitglieder, hoffentlich gibt es noch eine kleine lebendige Gruppe die das Feuer am brennen hält

[218|1986|M|1994|2007](O2) "trotz der entwicklung in richtung pfarrverband und weg von guter geistlicher betreuung - insbesondere der landpfarren - darf das konzept der kirche nicht verwaschen werden; die bedeutung der hl. messe im vergleich zu einem wortgottesdienst ist nicht veränderbar und darf auch durch administrative engpässe nicht abgewertet werden; ich bin überzeugt, dass wir möglichkeiten finden können, auch in 10 jahren noch ein funktionierendes netz in unserer pfarre - pfarrverband - zu haben; (verbesserungen sind natürlich auch jetzt nötig)"

[6367|1964|F|1997|2007](O2) Trotz der negativen Meinungen aus der Bevölkerung, vertraue ich darauf, dass die Pfarre nach wie vor lebendig ist, und für viele Heimat ist.

[1654|1948|M|1990|1996](O2) Trotz Zuzug weniger Mitglieder

[3456|1961|F|1991|2007](O2) Trüb. Wenn die residierenden Senioren aussterben ist die folgende Altersgruppe nicht mehr vertreten. Wenn nicht bald ein Wunder (Kinder und Jugendliche, Jungfamilien etc.) geschieht, stirbt unsere Pfarre aus.

[809|1964|F|1996|2004](O2) über die Zukunft mache ich mir jetzt noch keine Gedanken, denn es kann mit dem morgigen Tag bereits alles schon wieder anders sein. Aber im Prinzip wird es nicht anders sein wie jetzt.

[5735|1985|M|2000|2007](O2) Über diese Frage habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Ich bin der Meinung man soll kurzfristig schon Pläne aber langfristig einfach sich den Aufgaben stellen die sich eröffnen. Oder wollen sie mir sagen sie wissen was in 10 Jahren passieren wird!?

[4051|1948|M|1974|1976](O2) Überalterung der Kirchenbesucher, PGR, - wohin führt das? Keine jungen Priester!!! Keine Jugend und kaum Personen im mittleren Alter. Vergreisung. Spender kommen abhanden - sterben aus. Daher kommt es zu finanziellen Problemen.

[4396|1969|M|1997|1997](O2) überforderte Priester - eine Minimierung der zahlenden Kirchenmitglieder -

[5003|1960|M|1998|2002](O2) Überhaupt nicht. Ich habe für mich entschieden nach dieser Periode nicht mehr zu kandidieren, weil ich die mir zur Verfügung stehende Zeit und Kraft in anderen kirchlichen Bereichen sinnvoller einsetzen kann.

[5102|1957|M|1986|2002](O2) überlasteter Pfarrer - Ausländische Pfarrer - kein Pfarrer - weniger Katholiken

[1599|1959|M|2007|2007](O2) Übernahme von Aufgaben durch PAss, Laien, usw.

[4496|1961|M|2007|2007](O2) Übernahme von mehr spirituellen Aufgaben zufolge des Priestermangels

[2233|1963|F|1975](O2) Übernahme von pastoraler Tätigkeit, viel mehr spirituelle Aufgaben besonders auch mit Jugendlichen, da es sehr viele Priester nicht schaffen den Zugang zu diesen Menschen zu finden. Mitentscheidung bei der Priesterbestimmung für die Pfarre

[5934|1960|M|1978|2003](O2) Übernimmt die Organisation der Pfarre

[4202|1958|F|1997|2007](O2) Überrollt von der immer größer werdenden Anzahl von Muslimen in unserem Stadtteil. Bin mir nicht sicher, dass es hier noch praktizierende Christen gibt

[7051|1967|M|1975|1997](O2) Überschaubare Gruppe von Gläubigen Menschen

[13|1988|M|1996|2008](O2) unbekannt...

[5890|1944|M|1990|2006](O2) Uneingeschränkte seelsorgerische Betreuung der Pfarre.

[5091| ](O2) uneingeschränkte Zusammenarbeit von Frauen und Männern

[4281|1960|F|1985|2007](O2) Uner Priester am Ort ist 78 Jahre alt und er möchte nächstes Jahr in den Ruhestand gehen. Er hat uns versprochen, in Reichweite zu bleiben, wenn wir ihn brauchen. - Wir hoffen aber, aufgrund unserer Situation im Dekanat einen weltoffenen Priester zu bekommen, der uns die Freude am Glauben nicht nimmt.

[842|1955|M|2003|2007](O2) Ungewiss

[5020|1952|M|1970|1992](O2) Ungewiss

[1420|1956|M| ](O2) Ungewiss - Die Frage steht im Zusammenhang mit der Betreuung durch einen Priester - als Minoritenpfarre auch abhängig vom Orden

[2288|1939|F|2007|2007](O2) ungewiss. Wir bekommen einen neuen Pfarrer, der nicht bei allen auf Begeisterung stößt.

"[4587|1946|F|1981|1985-97; 2003-](O2)" Uns steht ein Pfarrerwechsel bevor, daher jetzt manches offen. - Kleinere, aber bewusstere Glaubensgemeinschaft - weniger Aktivitäten nach außen, da Mitarbeiter älter und ihre Zahl geringer wird



[3297|1967|F|1980|?1994](O2) Uns steht in den nächsten Jahren die Pensionierung unseres Pfarrers bevor, auch einige der engagiertesten Mitarbeiter der Pfarre wollen sich in nächster Zeit zur Ruhe setzen, ich hoffe, dass wir dies als Chance für die Erneuerung der Pfarre von innen heraus nutzen können.

[780|1986|F|2005|2007](O2) Unser Herr Pfarrer feierte im vergangenen Jahr seinen 60er. Er ist aber noch sehr fit, weshalb ich mir vorstellen kann, dass er uns die nächsten Jahre noch erhalten bleiben wird. Da er aber sehr viel zu tun hat und möglicherweise in Zukunft nicht mehr mit allem zurecht kommen wird, bedarf er Unterstützung. Es gibt zwar derzeit viele Menschen, die sich engagieren und wichtige Arbeiten übernehmen. Sie arbeiten aber ehrenamtlich und haben daher auch einem anderen Beruf nachzugehen. Ich fände es gut, wenn wir einen Diakon oder eine/n Pastoralassistent/in hätten bzw. wenn diejenigen Pfarrmitglieder, die wirklich immer helfen, dafür auch entlohnt würden. Ich hoffe, dass es in zehn Jahren noch immer jemanden gibt, der unsere Pfarrgemeinde zusammenhält, sei es unser Pfarrer, sei es ein Diakon oder sonst eine verantwortungsbewusste Führungsperson.

[1737|1964|F|1998|2002](O2) Unser Herr Pfarrer geht nächstes Jahr in Pension, wir hoffen sehr stark einen Priester-Pfarrer wieder zu bekommen und nicht in einen Pfarrverband zu fallen. Sonst sehe ich die Zukunft nicht sehr rosig für unsere Pfarre. Wer will dann noch weiterarbeiten. Also mit Priester-Pfarrer sehe ich in zehn Jahren unsere Pfarre sehr aktiv mit vielen jungen Menschen. Ich bin Optimist. Nur wir brauchen einen Pfarrer.

[1467|1961|F|1995|2002](O2) Unser Herr Pfarrer ist 70 Jahre alt und betreut drei Pfarren und ist seit 40 Jahren bei uns. An die Situation in zehn Jahren möchte ich als PGR nicht denken, denn davor fürchte ich mich. Da vieles läuft weil der Herr Pfarrer schon so lange da ist.

[3401|1951|F|1968|2002](O2) Unser Herr Pfarrer ist 82 Jahre alt und will in Ausübung seines Priesteramtes am Altar einst sterben... Sollte dieser Fall eintreten, ist vor allem der PGR gefordert. Es werden Seelsorgeräume entstehen. Ob und wie die funktionieren, kann sich dzt. keiner vorstellen.

[1455|1969|F|1995|2002](O2) Unser Herr Pfarrer ist bereits über 60 Jahre. Außerdem betreut er eine zweite Pfarre mit. Eigentlich will ich gar nicht daran denken, was passiert, wenn unser Herr Pfarrer in Pension geht. Ich hoffe nur, dass wir einen guten Nachfolger bekommen, und wir so eine lebendige Pfarrgemeinde bleiben können. Ich schätze die Arbeitsweise unseres Pfarrers, er gibt den kirchlichen Festen immer eine besonders feierliche Note, die sich schon über Jahre hinweg durchzieht. Keine kurz aufgeflamten Strohfeder die irgendwelche übereifrigen Pfarrmitglieder entfachen und dann einfach verglühen lassen, weil sie dahinter kommen wieviel Arbeit eine gute Festvorbereitung macht. Ich denke da besonders an Feste wie ERstkommunion und Firmung.

[6534|1963|F|1974|2005](O2) Unser Herr Pfarrer wird in einem Jahr voraussichtlich in Pension gehen. Ich hoffe, dass das Engagement unseres relativ jungen PGRs nicht nachlässt, dass die geistliche Verwurzelung wächst und ausstrahlt auch auf andere.

[5539|1972|F|2000|2002](O2) Unser Herr Pfarrer wird in einigen Jahren (max. 3-5) in Pension gehen, möglicherweise im Ruhestand auch in unserer Pfarre bleiben und Gottesdienste übernehmen. Die derzeitige Situation weist darauf hin, dass unsere Pfarre vom Pfarrer unserer Nachbarpfarre mitbetreut werden wird. Die Arbeit des PGR wird dann noch wichtiger werden. Ich glaube, dass in 10 Jahren noch mehr Menschen der Pfarre fernbleiben werden, wir werden immer mehr zur Entscheidungskirche. Die Menschen, die in der Kirche/Pfarre bleiben und ihren Glauben entschieden leben, werden zwar weniger werden, aber dafür entschiedener. Aus meiner Erfahrung aus der Kinder- und Jugendliturgie denke ich, dass es immer schwieriger wird, junge Menschen zu motivieren, sich im Pfarrleben zu engagieren. - Ich erwarte mir aber durch den Pfarrerwechsel auch mehr Effizienz in vielen Dingen, da unser jetziger Hr. Pfarrer mit über 70 Jahren, einfach nicht mehr genug Energie und Motivation hat Dinge anzupacken und in vielerlei Hinsicht überfordert ist.

[5493|1953|M|2007|2007](O2) Unser Hr. Pfarrer ist Geburtsjahrgang 1942, könnte möglich sein, dass eine Neubesetzung erforderlich wird. Ich hoffe doch, dass wir als eigenständige Pfarre erhalten bleiben. Auf Grund des Pfarrermangels, werden Laien immer mehr Aufgaben übernehmen.

[7292|1973|M|1991|2002](O2) Unser Hr. Pfarrer redet seit ca. 2 Jahren von seiner Pensionierung. Somit sind wir alle gedanklich auf diese Situation vorbereitet. Es ist ziemlich sicher, dass wir keinen eigenen Pfarrer bekommen werden. Wie sehr wir die Pfarre selbst gestalten werden können, kann ich heute noch nicht abschätzen (mit Diakon,...)

[4255|1957|F|1996|1996](O2) Unser lebendiges Pfarrleben werden hoffentlich unsere Jugendlichen weiterführen, so dass es Spaß macht, im Glauben und an Lebenserfahrungen gestärkt zu werden.

[4561|1967|F|2007|2007](O2) Unser Leitbild ist klar transportiert- Die Menschen wissen, warum sie zu uns kommen- Leitung hat eine Diakonin über

[2850|1974|M|2007|2007](O2) Unser lieber Herr Pfarrer geht heuer in Pension und wir bekommen zwei Ordensmänner als Moderator in die Pfarre. - Gott sei Dank! Wie es in zehn Jahren ist? Ich weiß es nicht! Ich weiß nur, daß sich die Menschen in zehn Jahren mehr denn je nach Gott sehnen werden, auch schon wenn keiner mehr in die Kirche gehen sollte.

[4584|1941|M|2002|2002](O2) Unser Modell mit hauptamtlicher Pfarrassistentin und einem Pfarrmoderator funktioniert sehr gut. Ich hoffe, dass es weitergeführt werden kann.

[2899|1968|F|1995|1997](O2) Unser Pfarramtsleiter will noch ca. 7 Jahre bei uns bleiben-ist aber auch abhängig von dem Pfarrer der uns betreut. Die Zusammenarbeit der beiden klappt bestens (auch eine gute private Freundschaft - durch das gemeinsame Studium) In 10 Jahre befürchte ich einen akuten Priestermangel in unserem Dekant. Auch unser Ort wird dann betroffen sein - wo werden dann unsere Gottesdienste gefeiert. Ein Priester kann sich auch nicht teilen (er hat ja schon jetzt 4 Pfarren zu betreuen)

[806|1981|M|1988|2002](O2) Unser Pfarrer (gerade einmal 40!) hat seinen zweiten Herzkasperl hinter sich und befindet sich auf Rehab. - Die Kinder und Jugendarbeit der vergangenen 20 Jahre bringt tolle Früchte und jene bösen Firmlinge, die während der Firmvorbereitung nicht die Hl. Messe besucht haben, füllen als junge Familien mit vielen kleinen Kindern unsere Kirchenbänke. - Geschiedene Wiederverheiratete, die es ernst in der neuen Partnerschaft meinen, sind zur Kommunion zugelassen.

[2485|1968|F|1987|2002](O2) Unser Pfarrer (JG 1930) wird nicht mehr aktiv sein als Pfarrer, für unseren Seelsorgeraum (3 Pfarren) wird es einen Priester geben, das Seelsorgeteam wird mehr Aufgaben und Mandatsverträge übernehmen müssen. Ich hoffe auf eine lebendige Gemeinschaft von Christen, auf eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarren,...

[518|1980|F|2002|2002](O2) Unser Pfarrer geht diesen Sommer in Pension. Ein Teil des Pfarrlebens wird damit auseinanderbrechen. Diese Herausforderung für den PGR und Seelsorgeteam bringt bestimmt einige Änderungen im kirchlichen Alltag mit sich. Die Kirche vor Ort lebt hoffentlich weiter...

[1613|1956|F|1985|1997](O2) Unser Pfarrer geht in 4 Jahren in Pension. Ich hoffe, dass wir wieder einen Pfarrer vorort bekommen, da wir mit über 5000 Katholiken doch eine sehr große Pfarre sind. Obwohl es bei ausländischen Priestern auch gute Seelsorger gibt, hört man doch immer wieder von Problemen mit dem Verständnis und dem Leben unserer Kultur. Daher hoffe ich, dass es ein Priester aus unserem Land ist. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass ein Seelsorgeteam die Leitung der Pfarre übernimmt - wir haben fähige Leute. Zur Zeit gibt es wochentags täglich einen Gottesdienst, am Samstag eine Vorabendmesse und am Sonntag zwei Gottesdienste. Das wird sicher nicht mehr allzulange so sein. Es ist auch jetzt nur möglich, weil ein pensionierter Priester im Pfarrhaus wohnt und aushilft. Er ist aber auch schon 77 und wird immer weniger belastbar. Es wird sicher öfters Wortgottesdienste geben. Ich finde es auch nicht unbedingt nötig, dass in der Stadt täglich eine Messe in jeder Pfarre gefeiert wird, bei der dann vielleicht 5 bis 10 Leute

anwesend sind. Nachbarpfarren sollten sich abstimmen, die meisten Kirchen sind ja mit öffentlichen Verkehrsmitteln - und somit auch für ältere Menschen - gut erreichbar.

[1526|1950|M|1982|nicht mehr tätig seit 2002](O2) Unser Pfarrer ist 53 Jahre, wenn es gut geht bleibt er noch 10 Jahre, aber er wird vermehrt im Seelsorgeraum aushelfen müssen. Die Laien werden vermehrt Aufgaben übernehmen. Leider gibt es keine Jugendgruppe mehr und keine Jungschar jedoch Ministranten. Ich fürchte das Pfarrleben wird sich auf traditionelles Feiern beschränken. Der PGR ist in der Öffentlichkeit nicht erkennbar. Der Pfarrbrief als Spiegel des Pfarrlebens ist großteils blind. Es kommt das Pfarrleben wenig zur Sprache. Pfarre wird immer weniger wichtig, die Vereine immer wichtiger.

[5243|1965|F|1990|2002](O2) Unser Pfarrer ist 69 Jahre. Ich bin gespannt, ob wir einen Pfarrer bekommen? Wir werden mehr Laienarbeit in die Pfarre investieren müssen, um das Pfarrgeschehen aufrecht zu erhalten.

[5743|1960|M|1975|1987](O2) Unser Pfarrer ist bereits 87 Jahre alt und wir bemühen uns seit vielen Jahren, ihn nicht nur in der Pfarrverwaltung, sondern auch in seinen seelsorglichen Aufgaben zu unterstützen, wie z.B. durch WortgottesdienstleiterInnen, Mitgestaltung von Gottesdiensten zu besonderen Anlässen (Erntedankfest, Ehe-Sonntag, ....) Wir hoffen aber, dass wir auch dann, wenn wir unseren Pfarrer einmal nicht mehr haben, wieder vom Stift Lambach seelsorglich mitbetreut werden.

[5845|1966|F|1988|2007](O2) unser Pfarrer ist bereits im Pensionsalter, also werden wir einen neuen haben, vielleicht muss er auch eine andere Pfarre mitbetreuen, obwohl unsere Pfarre schon recht groß ist

[4348|1965|F|2000|2007](O2) Unser Pfarrer ist dann sicher in Pension. Mehrere Pfarren der Umgebung werden wahrscheinlich zusammengelegt. Da wird die Arbeit des PGR noch wichtiger, um den Geistlichen in verschiedene Abläufen zu entlasten.

[1666|1980|M|2006|2007](O2) unser pfarrer ist erst 50, also wird er dann wohl auch noch bei uns pfarrer sein ansonsten lebendige pfarre, die auch außerhalb des insiderekreises leute erreicht

[5069|1967|F|1989|1989](O2) Unser Pfarrer ist jetzt 70 Jahre alt - ich weiß nicht, wie lange er noch bereit, oder ind er Lage ist, unsere Gemeinde zu führen - wenn nicht bald etwas in Richtung Weihe von Verheirateten geschieht, dann werden wir bestimmt nur mehr 1 mal im Monat einen Pfarrer in unserer Gemeinde sehen!!!

[3649|1943|M|1992|1992](O2) Unser Pfarrer ist jetzt 70 Jahre alt. wir hoffen, auch in 10 Jahren einen eigenen Pfarrer zu haben.

[4052|1951|F|1972|2002](O2) Unser Pfarrer ist jetzt noch toppfit und steht dann kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Wahrscheinlich wird ein Diakon oder eine Pastoralassistentin helfen, wichtige Arbeiten abzunehmen, so wie wir jetzt schon versuchen, nicht alles auf seinen Schultern allein liegen zu lassen. - Ich befürchte jedoch, dass wir mit unserer nächstliegenden Marktgemeinde und noch anderen in einen Pfarrverband geworfen werden, und dann haben wir keine rechte Freude mehr an unserer religiösen Gemeinschaft. Wenn dann eine Pfarre so dominant ist, dass die anderen in Bedeutungslosigkeit abgleiten, steht zu erwarten, dass die religiösen Gemeinschaften auf sehr kleine Grüppchen zusammenschmelzen werden. Sollten sie nicht ein kümmerlicher Rest bleiben, könnten sie auch eine neue Blütezeit des Christentums einleiten. - Oder ist inzwischen der Islam die starke Religion in unserem Land?

[5358|1950|M|1995|2007](O2) Unser Pfarrer ist mit gut 40 Jahren relativ jung. In den Nachbarpfarren sind die Pfarrer alt (teils weit über 70 Jahre), gesundheitlich beeinträchtigt und eine Pfarre ohne eigenen Pfarrer. Auf unseren Pfarrer kommen daher mit Sicherheit Seelsorgsaufgaben auch in den Nachbarpfarren zu bzw. kommt es zu einem Seelsorgsraum. Es wird daher auch in unserer Pfarre Leiter von Wortgottesfeiern geben müssen einschließlich einer zeitlichen Planung der Messen bei kirchlichen Hochfesten. Auf den PGR bzw. die Fachausschüsse werden mehr - selbständige - Aufgaben zukommen.

Aufgrund dieser zu erwartenden Situation werden wir in den nächsten PGR-Sitzungen dieses Thema ausführlich besprechen, um auf diese zu erwartende Situation gut vorbereitet zu sein.

[5693|1954|M|1990|2002](O2) Unser Pfarrer ist über 70 und ob es einen Nachfolger geben wird, weiß ich nicht. Ich habe Sorge, mir die Zukunft in 10 Jahren vorzustellen.

[6802|1965|M|1995|2006](O2) Unser Pfarrer wird bis dahin sehr wahrscheinlich in Pension sein. Die Pfarre wird aufgrund des Priestermangels und der Ignoranz der Amtskirche gegenüber verheirateten Männer und Frauen keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen. Ein Pfarrer wird neben anderen Pfarren auch unsere betreuen und keine Zeit für ein Gespräch mit den Gläubigen haben, sondern von Messe zu Messe hetzen. Wir werden sehen, ob es uns Pfarrgemeinderäten gelingt, eine halbwegs intakte Pfarre aufrecht zu erhalten.

[4155|1960|F|2002|2002](O2) Unser Pfarrer wird demnächst in Pension gehen und für die Zukunft der Pfarre wäre sicherlich eine professionelle Führung notwendig. Meiner Meinung nach müßte die Diözese eine Person einsetzen um diese Führung sicherzustellen. Meiner Meinung nach wäre es von Vorteil ein Berufsbild zu schaffen - Pfarrleiter u. Religionslehrer im Ort, oder ähnliches.

[6696|1950|M|1990|1992](O2) Unser Pfarrer wird eine weitere Pfarre mitbetreuen müssen, sodass die Aufgabe des Pfarrgemeinderates umfangreicher wird.

[396|1970|F|1992|1992-1997, 2002](O2) Unser Pfarrer wird in 10 Jahren sicher nicht nur unsere Pfarre zu betreuen haben, sondern eine zweite Pfarre dazu oder es gibt einen Seelsorgeraum. Ich denke es liegt an uns einen guten Boden für diese Veränderungen zu schaffen. Laientheologinnen und Laientheologen werden vermehrt Leitungsaufgaben in unserer Pfarre wahrnehmen und ausfüllen müssen. Die Frage stellt sich nur, ob diese Aufgaben wirklich ehrenamtlich zu bewältigen sind oder wie die finanziellen Mittel dafür aufgebracht werden. Wie sich der Gottesdienstbesuch entwickelt ist auch für mich eine spannende Frage, denn in 10 Jahren verändert sich die Personenstruktur unserer Pfarrangehörigen sehr. Kirche begann im kleinen und wird sich wieder auf diese Urfahrungen zurückbewegen.

[282|1959|F|1983|2007](O2) Unser Pfarrer wird in 10 Jahren wahrscheinlich nicht mehr voll arbeiten können. Der Pfarrer, den wir vorher hatten war nicht sehr beliebt. Wenn wir wieder so einen Pfarrer bekommen, dann weiß ich nicht, wie es in einigen Jahren in unserer Pfarre aussieht.

[6738|1964|F|1975|1998](O2) Unser Pfarrer wird in ca. 2 Jahren altersbedingt in den Ruhestand gehen. Wir werden hoffentlich einen neuen Pfarrer bekommen, der unsere Landbevölkerung versteht. Ich glaube, dass dann auch der Pfarrgemeinderat sich neu zusammensetzen wird, da der jetzige PGR aus Treue und Verbundenheit bei unserem Pfarrer bleibt. Wir haben 3 delegierte Mitglieder und bei einer Neubesetzung wird der PGR sicherlich teilweise seine Tätigkeiten zurücklegen wollen. Also ist es schwer ein zu schätzen wie es in 10 Jahren sein wird.

[7150|1980|F|2007](O2) Unser Pfarrer wird in den nächsten Jahren den wohlverdienten Ruhestand antreten (wird bald 80 Jahre alt), aufgrund der niedrigen Einwohnerzahl wird diese Stelle wahrscheinlich nicht nachbesetzt werden. Unsere Aufgabe als PGR ist es Jugendliche zu motivieren, sich bei kirchlichen Projekten wieder mehr zu engagieren, dann wird man auch in 10 Jahren wieder vieles erreichen können und den Veränderungen mit Kraft entgegenzutreten können.

[1626|1965|M|2005|2007](O2) Unser Pfarrer wird in den Ruhestand gehen und die beiden Diakone werden die Pfarre in Zukunft leiten.

[1761|1959|F|1974|2002](O2) Unser Pfarrer wird in etwa 3-4 Jahren nach mehr als 40 Jahren in der Pfarre in Pension gehen. Dann wird sich vieles ändern, was wir jetzt nicht angehen können, weil der Pfarrer sagt: Das will ich mir nicht mehr antun. Wir haben gerade einen Prozess gestartet, um Zukunftsperspektiven zu entwickeln, und ich erwarte (oder hoffe zumindest), dass in zehn Jahren eine bessere Ausgewogenheit in

unserer Pfarre herrscht: weniger Liturgie, mehr Diakonie, gute Gemeinschaft, aber mehr mutige Verkündigung. Ich erwarte, dass sich manche dann nicht mehr engagieren, die jetzt da sind, aber dafür andere mitarbeiten, die jetzt ihren Platz nicht sehen können. Ich denke, es wird in zehn Jahren bei uns eine kleinere, aber feine Pfarre sein, in der die Menschen, die sich engagieren möchten, sich und ihre Charismen gut einbringen können und offen sind für das, was geschieht.

[2301|1962|M|2007|2007](O2) Unser Pfarrer wird in Pension gehen und daher wird diese Zeit schwierig werden.

[5285|1961|F|1988|2000](O2) unser Pfarrer wird mehr Pfarren betreuen müssen, die Arbeit als PGR - Mitglied wird sich wahrscheinlich vergrößern oder die Anzahl der Leute, denen Religion ein Anliegen ist, schwindet,

725

[5625|1955|M|2004|2007](O2) Unser Pfarrer wird mehrere Pfarren mitbetreuen müssen und daher wird mehr Mitarbeit von Diakonen oder Pastoralassistenten notwendig sein. Ich hoffe, dass dadurch mehr an Dynamik und Neuerungen entstehen und eine größere Offenheit für Veränderungsprozesse möglich wird! Ich halte die Zusammenarbeit über Pfarrgrenzen für eine gegenseitige Bereicherung und Belebung. Außerdem entstehen Synergien und es können Weiterentwicklungen gefördert werden.

[5484|1951|F|1968|2002](O2) Unser Pfarrer wird nahe an seine Pensionierung kommen, daher werden Laien einen größeren Teil der Arbeiten übernehmen müssen. Das könnte eine Belebung des Pfarrlebens mit sich bringen - möglicherweise möchten sich mehr Laien mit ihren Fähigkeiten einbringen als bisher.

[4912|1963|F|1984|2006](O2) unser Pfarrer wird wahrscheinlich eine oder mehrere Pfarren zusätzlich zu betreuen haben, wir sollten soweit sein, dass in unserer Pfarre die Wortgottesfeiern samt ihren Leitern und Leiterinnen einen festen Platz haben und von der Bevölkerung genauso positiv angenommen werden der PGR ist dann möglicherweise hauptverantwortlich, dass die Pfarre selbständig arbeitet, der Priester eher nur mehr Sonntagsmessen, Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse (falls kein Diakon in der Pfarre ist), Beichte übernimmt

[1772|1964|F|1995|2005](O2) Unser Pfarrer wird, da er ja jetzt schon in Pension ist, aber noch Messen abhält, das nicht mehr machen können. Wird es dann nur mehr Wortgottesdienste geben? Haben wir als kleine Pfarre nicht genau so das Recht eine Eucharistie zu feiern? Muss ich mir dann eine andere Möglichkeit suchen um das zu bekommen, was in meiner Pfarre nicht mehr möglich ist? Soll ich dann noch den Kirchenbeitrag an die Diözese senden oder aufheben und dort einsetzen wo ich dann die spirituelle Nahrung, die ja für mich lebenserhaltend ist, erhalte? - Jede Pfarre für sich ist eine kleine Christengemeinschaft, die Kirchenoberhäupter haben die Pflicht und Aufgabe diese zu erhalten!! Ich bete und bitte zu Gott, dass er jenen die Weisheit sendet, endlich neue der Zeit angepasste Entscheidungen zutreffen. Es ist schon bald 12 Uhr ihr seid beauftragt zu handeln, damit nicht alles auseinander bricht. Falls es so kommt, dann wird es wohl menschengemachter Wille sein.

[1425|1962|M|1970 Ministrant 1997 PGR|1997](O2) Unser Pfarrer, der derzeit unsere Pfarre und die Nachbarpfarre gemeinsam betreut, wird in Pension sein und die beiden Pfarren werden wohl in einem größeren Pfarrverband mit weiteren Pfarren betreut werden. Es wird wohl nicht mehr jeden Sonntag eine Messe bei uns geben und die Eigeninitiativen von PGR und Laien in der Pfarre werden noch wichtiger werden.

[4014|1954|F|1978|2002](O2) Unser Pfarrleben ist geprägt, dass Gemeinschaft nur in der Kirche und bei relativ schönem Wetter im Pfarrgarten erlebt werden kann. Es gibt keine geeigneten Räumlichkeiten, wo Pfarrveranstaltungen abgehalten werden können. Das vorhandene Heim kann den steigenden Bedarf nach Räumen nicht mehr abdecken, was zu Konflikten führt. Ich sehe es als Aufgabe des PGR an, ein neues Pfarrheim in Angriff zu nehmen und so in 10 Jahren eine lebendige Gemeinde zu bilden, die den vielen neu Zugezogenen und allen gesellschaftlichen Gruppen eine Heimat bietet.

[837|1948|F|1963|2007](O2) Unser Pfarrverband besteht aus zwei Pfarren und Zwei Rektoratspfarren. Ich fürchte, dass die Belastungen für unseren Pfarrer zu viel werden, wenn er älter wird und das alles, was jetzt wächst, verkümmert. Es werden in 10 Jahren weniger Gottesdienste gefeiert werden, der Kirchenbesuch wird zurückgehen,.....

[5009|1947|M|1986|2007](O2) Unser Pfarrverband besteht zur Zeit aus 3 Pfarren und eine weitere wird sicherlich dazukommen. Wortgottesdienste werden teilweise die hl. Messen ersetzen. Manche Feste (Fronleichnam) werden nur mehr im Verband gefeiert werden.

[4188|1958|F|2002|2007](O2) Unser Pfarrverband wird sicher noch 1 oder 2 Pfarren dazubekommen. Ich würde mir wünschen, dass mehr administrative Arbeiten usw. dem Pfarrer abgenommen werden, damit er mehr Zeit für die Seelsorge hat. (Falls er das überhaupt möchte) Ich hoffe, dass es genug engagierte Menschen geben wird, die kräftig Hand anlegen an den Aufgaben einer Pfarre.

[2745|1943|F|1974|2007](O2) Unser Pfarrverband wird von einem gut gestreuten PGR aus allen Pfarren geleitet. Wortgottesdienste mit Kommunionfeier werden von Laien geleitet. Der Pfarrer kommt eben alle z.B. drei Wochen in eine der Pfarren. ( In der Mission läuft das kirchliche Leben ja bereits jetzt mit den KatechistInnen in dieser Weise. ) Durch spirituelle Fortbildungsveranstaltungen in den Bildungshäusern werden wir sicher eine gute Atmosphäre des Miteinander lernen können.

[3231|1975|F|1989|2006](O2) unser pgr kann jetzt schon viel allein entschieden u. ist sehr selbständig. in 10 Jahren werden wir das noch mehr sein- die frage ist, ob wir dann auch noch viele junge menschen - wie jetzt dafür motivieren können. da liegt wohl auch jetzt die hauptaufgabe

[7251|1941|M|1972|1972](O2) "Unser PGR sollte besser die Unterstützung des Sendungsauftrages der Kirche wahrnehmen: Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe."

[6501|1963|F|1992|2002](O2) Unser Priester ist leider sehr konservativ, er lässt wenig zu vor allem keine andere Meinung von außerhalb, er will alles selber machen. Alle Leistungen für die Kirche sollen unentgeltlich sein. Dabei wird es immer schwieriger überhaupt Leute für freiwillige Dienste zu finden. In einem kleinen Ort spielt auch die Abwanderung der Jungen eine große Rolle. Der Rest ist im Fremdenverkehr und in anderen Vereinen tätig. Wenn sich in 10 Jahren daran nichts ändert, werden wir wohl keinen Pfarrgemeinderat mehr haben, und nur mehr wenige Kirchgänger!!

[2350|1971|M|1988|1991-2001,2006-](O2) Unser Priester ist über 70 und unsere Pfarre klein und somit bereiten wir die Pfarre baulich sowie strukturell auf die Zeit einer Mitbesorgung durch eine andere Pfarre vor.

[6717|1974|F|1990|2002](O2) unser Seelsorgeraum hat sich etabliert - die Menschen haben sich daran gewöhnt und sehen es als Bereicherung - wir freuen uns über unsere moderne Gottesdienstgestaltung und genießen Spiritualität im Alltag

[5068|1975|F|2007|2007](O2) Unser Seelsorgeraum wird sich noch um zwei Gemeinden erweitern. Wir werden einiges aneinander arbeiten müssen, um eine gute Gemeinschaft aufbauen zu können. Das Fehlen des Pfarrers in den Klassen wird weiterhin Auswirkung auf unsere Kinder haben. Immerhin kennen viele Kinder den Pfarrer nicht mehr persönlich - vor allem jene, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen. Die Koordination von den Feiertagen stelle ich mir mit 5 Gemeinden schwierig vor. Das wird ein Lernprozess für die Gläubigen, aber es sollte lösbar sein. Das größere Problem sehe ich in der Zerrissenheit des Pfarrers, welcher zwischen so vielen Gemeinden heimatlos wird. Der Beruf des Pfarrers wird immer weniger erstrebenswert.

[5578|1967|M|1989|2005](O2) Unser Seelsorgsraum wird sich in 10 Jahren noch vergrößert haben und die Verantwortung in den Pfarrgemeinden wird noch mehr auf die Pfarrgemeindeglieder verteilt werden müssen. Unsere Pfarrgemeinden werden noch enger zusammenwachsen und davon kann jede Pfarre profitieren.

[2449|1938|M|1996|2004](O2) Unsere (städt.) Pfarre soll selbständig bleiben, auch nach Abgang unseres eigenen Pfarrers nicht in einer anderen Pfarre aufgehen, notfalls als Filialpfarre mit weitgehend eigener Struktur und eigenen Konzepten.

[872|1938|M|1954|1975](O2) Unsere bekannte Wallfahrtspfarre wird wohl auch in Zukunft ähnlich arbeiten wie jetzt.

[6629|1969|F|2007](O2) Unsere Gemeinde wird mit anderen Zusammgelegt - das ist schon fix geplant. Es wird bereits jetzt schon viel darüber gesprochen und wir treffen uns bereits jetzt schon mit den anderen PGR-Mitgliedern aus den anderen Gemeinden. Wir planen schon gemeinsame Aktivitäten und hoffen, dass das angenommen wird.

[5202|19946|M|1956|1978-1988 / 2007-2008](O2) Unsere Kirche hat Kraft genug, die Probleme zu überstehen, wenn nur die Leitung auch ein wenig ins Volk hineinhören würde. Wenn wir einen Priester haben, der mehr zerstört als aufbaut, ein Teil des Pfarrvolkes in die Nachbarparfen ausweicht, wäre es besser, für einige Zeit ohne Priester und nur mit unserem Diakon zu leben. In unserer Pfarre steckt noch genug Kraft, um diese Zeit zu überstehen. Aber es wird von Tag zu Tag weniger. Wie einer unserer Bürgermeister kürzlich gesagt hat: Bald gehen nur mehr die in die Kirche, die Angst vorm Teufel haben Dazu braucht es sicher keines Kommentars.

[3211|1941|F|1990|2005](O2) unsere kleine Pfarre wird nicht mehr selbstständig sein

[1211|1965|M|1997|1997](O2) Unsere Pfarre arbeitet schon jetzt sehr selbständig und wir sind überzeugt davon, dass, auch durch mögliche weniger intensive Betreuung durch den Pfarrer, die Notwendigkeit und die Aufgaben des PGR steigen werden. - Abnehmende Berufschancen, die Miteinbindung und Motivation von Zugezogene und besonders die geringe Wertschätzung des Sonntags bereiten uns Sorge. Alles in Allem sind wir jedoch überzeugt, dass wir uns auch diesen Herausforderungen erfolgreich stellen werden.

[1747|1939|M|1948|1980](O2) Unsere Pfarre gehört Christus, er ist auch der Herr unserer Pfarrgemeinden, er weiß wie es weitergeht. So manches wird sich ändern, die Zahl der Messfeiern wird zurückgehen müssen, Wortgottesfeiern mit gut ausgebildeten Leitern und Leiterinnen müssen aufgewertet werden.

[4745|1960|F|1993|2002](O2) Unsere Pfarre hat ein Leitungsteam, womit wir sehr zufrieden sind, es gut funktioniert. Ich hoffe, dass wir so offen und frei bleiben können.

[4818|1948|F|1978|1990](O2) Unsere Pfarre hat schon viele Jahre keinen eigenen Priester mehr. In zehn Jahren wird der Pfarrverband noch größer sein und vieles wird es in dieser Art wie es heute ist nicht mehr geben. Die Menschen werden zu bestimmten seelsorglichen Veranstaltungen in Nachbarparfen ausweichen und dadurch wird das religiöse Leben noch weiter abbröckeln, weil viele es nicht für nötig halten diesen zusätzlichen Mehraufwand an Zeit für kirchliche Belange aufzubringen. Wenn wir es nicht schaffen der Familie wieder mehr Raum zu geben wo Glaube, Gemeinschaft und Geborgenheit gelebt wird, dann wird es immer schwieriger werden das religiöse Leben der breiten Masse aufrechtzuerhalten.

[2624|1941|M|1953|seit Einweihung der Pfarre mit Ausnahme 4 Jahre](O2) Unsere Pfarre hat seit etwa einem Jahr keinen Pfarrer, sondern einen Moderator. Das brachte für alle Gemeindeglieder eine neue Situation, speziell für den PGR. Wir sind noch viel mehr gezwungen unsere Ideen und Vorschläge selbst zu verwirklichen bzw. sich persönlich um Mitarbeiter umzuschauen. Ein immer größeres Problem wird die zunehmende Überalterung des Gemeindevolkes, weil der Nachwuchs größtenteils bereits weggezogen ist, und die Neuzuziehenden Jüngeren nach derzeitigen Erfahrungen kaum bereit sind viel Freizeit zu opfern.

Man konsumiert lieber. Eine neue Aufgabe wird sein, dass wir die Möglichkeit in der Gemeinde auch freundschaftliche Beziehungen zu haben anbieten.

[3580|1946|F|1965|2007](O2) Unsere Pfarre hatte ca. 6 Jahre keinen Pfarrer mehr - Moderator+Kurator. Dieses Modell hatte sich, wenn auch nicht problemlos, gut eingespielt. - Der heurige Umstieg auf das Modell Seelsorgsraum, 3 Pfarren-1 Pfarrer, ist nicht nur organisatorisch aufwendig (viele Sitzungen, Terminplanungen für Gottesdienste, es dreht sich doch wieder vieles um die Frage, ob ein Priester da ist oder nicht..), ich kann mir auch nicht vorstellen, dass dieses Modell auf Dauer lebbar ist. Kräfteverschleiß, Priester wird zum Sakramentenspender auf Rädern, für Seelsorge durch den Priester bleibt keine Zeit, obwohl die Erwartung genau in diese Richtung geht. - Ich stelle mir vor, dass ein/e Pastoralassistent/in die Pfarre leitet, unterstützt von einem Team von engagierten Menschen aus der Pfarrgemeinde. Ich hoffe, dass die Seelsorge die wichtigste Aufgabe für unsere Pfarre bleibt.

728

[476|1988|F|1995|2007](O2) Unsere Pfarre ist eine sehr lebendige Gemeinde und trotzdem denke ich, dass in zehn Jahren vieles anders sein wird. Der Zusammenschluss vieler Pfarren zu Pfarrverbänden wird einiges verändern, genaue Vorstellung diesbezüglich habe ich aber noch nicht.

[1714|1948|F|2006|2006](O2) Unsere Pfarre ist gefährdet aufgelöst zu werden, oder eine Klosterkirche zu werden. Durch mangelnde Jugendarbeit, viele Pfarren in der Umgebung, die sich die paar Jungen schnappen, veraltet die Pfarre zusehends. Zukunft: Mit einer Klosterkirche könnte ich gut leben, aber viele andere nicht. Die Pfarre sollte eine spezielle Ausrichtung bekommen, Anbetungskirche, Seelsorgestützpunkt mit dem Orden, eventuell wieder Wallfahrten einführen. Aus dieser Pfarre sind überdurchschnittlich viele Berufungen erfolgt. Dafür ist immer gebetet worden, aber der alte Pfarrer ist tot und einfach nicht zu ersetzen. Ob es in 10 Jahren noch ein PGR gibt bei uns ? Ich wäre bereit auch neue Konzepte mitzutragen.

[4217|1971|F|1985|2007](O2) Unsere Pfarre ist groß, daher brauchen wir viele identitätsstiftende Ereignisse, die die Menschen zusammenholen.

[2371|1947|M|1955|1982](O2) unsere Pfarre ist groß, und wird immer selbstständig sein.

[1290|1987|F|2007|2007](O2) "Unsere Pfarre ist in einem Pfarrverband mit zwei anderen Pfarren und ist davon die kleinste (ca. 600 Einwohner). Unsere Pfarre soll in zehn Jahren verwaltungsmäßig und finanziell eigenständig sein, wir wollen nicht mitbetreut werden, da sehr viele ortstypische Eigenheiten verloren gehen würden, außerdem nähme damit die Identifizierung mit der Kirche ab. In unserem Ort ist die Pfarrgemeinde identitätsstiftend. Wir sind eine josephinische Pfarre und umfassen Teilgebiete von vier politischen Gemeinden; trotzdem betrachten sich alle hier als Heilbrunner und nicht als Kathreiner, Koglhofer, usw. Auch alle anderen Vereine umfassen das Pfarrgebiet. Die örtliche Gemeinschaft ist sehr gut, und das soll auch in zehn Jahren noch so sein. - Es ist in zehn Jahren leider sicher nicht mehr möglich, jeden Sonntag eine heilige Messe zu feiern. Daher sollten die Leute bereits jetzt langsam dazu hingeführt werden, dass auch eine Wort-Gottes-Feier sehr wertvoll sein kann. Die Förderung der örtlichen Eigenständigkeit, auch spirituell, ist daher sehr wichtig. - Ich stelle mir vor, dass es von Seiten der Diözese mehr Möglichkeiten zur Weiterbildung im Glauben gibt. Da bei vielen Menschen der Religionsunterricht schon sehr lange her ist und sie oft keine neuen Informationen zur Verfügung haben, bleiben sie gewissermaßen stehen und sind konservativ. Bei der Weiterbildung ist es wichtig, das Niveau eher tief anzusetzen, damit auch normale Leute mitkommen können. Bei der Information der Diözese zu gewi"

[2741|1966|F|1984|2001](O2) unsere Pfarre ist in einem Pfarrverband-es etabliert sich ein Pfarrleitungsteam-vom jetzigen PGR sind noch 2 oder 3 Leute dabei-Kirchgänger sind nur noch eine kleine Schar- die, von der Kirchengemeinde nötigen Reformen sind (leider) verpasst

[2525|1945|M|1960|1997](O2) unsere Pfarre ist jetzt schon überaltert, das wird völlig neue Probleme aufwerfen



[1019|1952|M|1979]](O2) Unsere Pfarre ist mit einer Ordensgemeinschaft verbunden. Zur Zeit unterstützen wir die dem Orden zugehörigen drei weiteren Pfarren in der Verwaltung und Matrikenführung. Ich bin der Überzeugung, dass in 10 Jahren unsere Pfarre sozusagen das Zentrum aller 4 Ordenspfarren sein wird und die Anlaufstelle für alle 4 Pfarren gemeinsam, auch wenn mehrere Ordenspriester für die Seelsorge zur Verfügung stehen.

[7311|1967|M|1976|2006](O2) Unsere Pfarre ist noch immer nicht Mitglied eines Pfarrverbundes, weil dies keiner braucht. Die kirchliche Leitung (Diözese etc.) hat endlich die Probleme des Priestermangels erkannt und versucht, den Mangel zu beheben, und nicht die Folgen!!!! - Außerdem hoffe ich, daß es auch in 10 Jahren noch immer gute und motivierte PGräte gibt, die gerne ihre Aufgabe erledigen.

[112|1946|F|2003](O2) Unsere Pfarre ist sehr aktiv - ein großartiger Pfarrer, viele Mitarbeiter, viele Menschen verschiedenster Spiritualitäten, die sich einbringen. Ohne Pfarrer, in einem großen Pfarrverband würde sehr viel an nachgehender Seelsorge verloren gehen./ Je größer der seelsorgeraum ( der dann eigentlich keiner mehr ist) desto weniger Menschen werden noch angesprochen - dann gibt es nur mehr sakramentale Notversorgung!// Ich hoffe, dass es in 10 Jahren wenigstens in Ansätzen möglich ist, Viri probati oder Diakoninnen zu haben, die die wenigen Priester unterstützen.

[6131|1965|F|1982|1982](O2) Unsere Pfarre ist sehr klein und in 10 Jahren werden wir wahrscheinlich keinen geeigneten Pfarrer haben. Wir machen uns jetzt teilweise schon Gedanken wie unsere Pfarre dann funktionieren wird.

[4418|1977|F|2003|2007](O2) unsere pfarre ist sehr vielfältig und offen für modernes und neues, deshalb wird es auch oder gerade dann ein aktives pfarrleben bzw gruppen in der pfarre geben die spirituell verbunden sind.

[1224|1952|M|1958|2008](O2) Unsere Pfarre ist Teil eines Pfarrverbandes. Die bislang selbstverständliche Betreuung durch einen Pfarrer wird weniger werden. Die (Pfarr-)gemeinde wird mehr auf Eigeninitiativen angewiesen sein, um das kirchliche Leben zu gestalten. - Es wird daher sehr auf die Arbeit der diversen Institutionen (auch PGR) ankommen, damit das kirchliche Leben nicht in die Bedeutungslosigkeit versinkt. Die Gefahr dazu ist leider sehr groß, weil die flankierenden Bewußtseinsbildungen in Politik, Schule und Familie sich zunehmend neutral, bzw ohne Positionierung darstellen. - Eine aktive Bewußtseinsbildung des PGR im Verbund mit anderen (Gemeinde)gremien wird daher die Zukunft der Pfarrgemeinde sein.

[4218|1954|F|1986|1994](O2) Unsere Pfarre lebt vom Geschenk guter, glaubensfroher Menschen, die fähig sind, Evangelium zu leben und zu verkünden. Sie brauchen Ermutigung, Begleitung und Erlaubnis, es zu tun! Menschen mögen gerne etwas tun, in diesem Mögen liegt auch vermögen = Fähigkeiten, die sich im anvertrauten Tun entfalten können. So habe ich Hoffnung dass sich aus solcher Lebendigkeit auch andere Formen des Priesteramtes entwickeln werden. Das Tun - Dürfen liegt in der Freigabe der Diözese. Von da wünsche ich mir offene Ermutigung, Hilfe und Begleitung. Es gibt so viele Menschen guten Willens, denen muss Vertrauen geschenkt sein. Wir brauchen die Wirkkraft des Hl. Geistes nicht fürchten!

[3567|1966|M|2002|2002](O2) unsere pfarre steht auf soliden füßen, daher mach ich mir noch keine gedanken was in zehn jahren in der pfarre passieren kann

[4008|1963|F|1980|1985](O2) Unsere Pfarre steht vor der Pensionierung des Pfarrers, sie wurde gut auf diese Situation vorbereitet. Aus der Erfahrung von anderen Pfarren weiß ich aber, wie schnell alles zusammenbricht, wenn niemand mehr da ist, der sich vollzeitlich um die Seelsorge kümmern kann. Ich habe große Angst vor der Überforderung der engagierten Ehrenamtlichen, die wegen der mangelnden offiziellen Anerkennung durch die Amtskirche sehr oft verheizt werden. DAS Auseinanderdriften der verschiedenen Vorstellungen von Kirche wird ohne klares Bekenntnis der Führung zu einer Kirche des II. Vatikanums die Pfarren zerreißen und die wenigen Unermüdlichen müde und lahm werden lassen.

[2445|1968|F|1983|2004- 2009](O2) Unsere Pfarre versucht viele viele Ansätze in der Kinder und Jugendarbeit sowie bei den Familien Ich hoffe und bete, das diese Arbeit Frucht bringt.

[6262|1971|F|1987|1992](O2) Unsere Pfarre wächst zur Zeit durch den starken Zuzug junger Familien durch rege bautätigkeit der Gemeinde. Ich wünsche mir, dass die Familien in der Pfarre einen Ort finden, an dem sie sich wohl fühlen und wo sie sich einbringen können. Darauf arbeite ich hin.

[791|1959|M|1985|1985](O2) Unsere Pfarre wird auch in 10 Jahren gut arbeiten. Sorgen mache ich mir um die gesamte Kirche, weil zuwenig Bereitschaft zur Veränderung da ist. Hoffentlich gelingt es uns in der Pfarre immer wieder junge Menschen für die Mitsorge und Mitarbeit zu motivieren.

[1089|1954|F|1984|1987](O2) unsere Pfarre wird auch in 10 Jahren noch lebendig sein, da ein positiver ofener Geist herrscht und die Laien gut eingebunden und geachtet werden. Mit neuen Gottesdienstformen reagieren wir jetzt schon auf die Bedürfnisse der Menschen. Wir werden noch flexibler werden müssen.

[7162|1943|F|1981|1992](O2) Unsere Pfarre wird derzeit von einem Leitungsteam mit Moderator geleitet. Ich hoffe, dass wir ein selbständige Teampfarre mit großer Anziehungskraft bleiben

[406|1966|F|1980|2007](O2) Unsere Pfarre wird durch zwei Priester betreut. Das Herz unseres Pfarrers hängt eigentlich in seiner zweiten Pfarre. Er ist 70 Jahre. Ein zweiter Priester (er ist 75 Jahre alt) leitet - da er vor Ort ist - eigentlich die Pfarre. Eine Neugestaltung der Pfarre, die dringend erforderlich wäre, wird beharrlich verweigert. Es wäre dringend notwendig, einen Pastoralassistenten zur Entlastung der beiden Priester zu holen, aber selbst die Diskussion darüber wird verweigert. Die Argumentation lautet, dass die Diözese dies für die Größe der Pfarre nicht finanzieren würde. Ich nehme daher an, dass trotz vieler Initiativen durch Laien, jede Erneuerung und jedlicher Schwung ausbleiben wird und daher das Durchschnittsalter der Kirchenbesucher weiter stetig steigen wird. Die Motivation jener, die etwas initiieren, verschwindet aufgrund ausbleibender Veränderungen nach einiger Zeit wieder. Ich glaube daher, dass in 10 Jahren nur mehr ein Bruchteil (vielleicht 50 %) der heutigen Kirchengesamten Messen besuchen werden und in 10 Jahren sich noch viel weniger Menschen (auch vielleicht 50% im Vergleich zu heute) der Kirche zugehörig fühlen werden.

[3442|1939|F|1968|1996](O2) unsere Pfarre wird eine eigene Pfarre bleiben, aber viele Nachbarpfarren werden angeschlossen und integriert sein müssen, ein Pfarrverband mit unserer (relativ großen zentralen) Pfarre im Zentrum

[2200|1988|M|2005|2005](O2) Unsere Pfarre wird höchstwahrscheinlich nicht mehr mit einem eigenen Pfarrer nachbesetzt. Zudem wird es bei der nächsten PGR-Wahl noch schwieriger, Leute zu finden. Auch ich KANN aus beruflichen Gründen nicht mehr teilnehmen. In zehn Jahren wird aus unserer und der Nachbarpfarre wahrscheinlich eine gemeinsame Pfarre/Verband werden.

[3658|1953|F|1997|1997](O2) "Unsere Pfarre wird in der Zukunft wahrscheinlich mit den Nachbarpfarren enger zusammenarbeiten müssen, da unser Herr Pfarrer bereits 82 Jahre alt ist und irgendwann in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird. Durch den Priestermangel bedingt wird ein eigener Pfarrer nicht mehr möglich sein. Es gibt allerdings schon Pläne in der Diözese, wie die neuen Strukturen ausschauen könnten; es wird eine Zusammenlegung von Pfarren kommen."

[3170|1950|F|1985|1986](O2) Unsere Pfarre wird in einigen Jahren in einen Pfarrverband eingegliedert werden. Wir sind eine kleine Pfarre und können so nicht mehr weiterbestehen.

[4894|1956|M|1971|1997](O2) Unsere Pfarre wird in zehn Jahren Teil eines Pfarrverbands mit insgesamt drei Pfarren und einem Priester sein.

[6658|1965|F|2002|2002](O2) Unsere Pfarre wird keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Der Pfarrer wird von der Nachbarpfarre kommen. Deshalb muss der Pfarrgemeinderat in den nächsten Jahren viel

selbstständiger werden. Die Anzahl der Kirchgänger wird auch in den nächsten Jahren schrumpfen.(mehr Kirchnaustritte) Die Jugend wird noch weniger zum Glauben zu motivieren sein.

[3542|1969|F|](O2) Unsere Pfarre wird keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Die WortgottesdienstleiterInnen werden wichtige Funktionen übernehmen müssen. Die Leitung der Pfarre wird von einem Team übernommen werden. Wer sich da zur Verfügung stellt, ist aus heutiger Sicht überhaupt noch nicht ersichtlich. Ich hoffe, dass unsere Pfarre vor Ort lebendig bleibt, und wir hier ein geistliches Zuhause finden können.

[2837|1977|F|2007|2007](O2) Unsere Pfarre wird leider in 10 Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben, daß ich leider sehr schade finden würde.

[1315|1962|F|1996|2002](O2) "Unsere Pfarre wird mit 1. September 2009 Seelsorgsraum mit einem neuen Priester. Ich wünsche mir dafür eine gute Zusammenarbeit vorläufig mit der 2. Pfarre, es wird noch eine weitere Pfarre sowie eine Teilgemeinde in diesen 10 Jahren dazukommen. Wichtig ist mir, dass die Identität unserer Pfarre nicht verloren geht; dass Vieles, was möglich ist, gemeinsam geschieht; Toleranz unter den Menschen; dass in unserer Pfarre eventuell weniger Aktivitäten sind (trotz eines alten, kranken Pfarrers gibt es viele, verschiedene, kleine Gruppierungen) - aber mit einer größeren Teilnehmeranzahl; einen aktiven Pfarrer, der die Pfarren gut leiten/führen/zusammenhalten kann; Menschen/Christen, denen die Pfarre wichtig ist, die etwas bewegen wollen/können/dürfen;"

[1133|1961|F|1976|1976](O2) Unsere Pfarre wird schrumpfen. Kirche nimmt sicher an Bedeutung für etliche Menschen ab, der Trend ist jetzt schon vorhanden.

[5879|1954|F|1972|2007](O2) Unsere Pfarre wird seit Jahren von einem Parrassisidenten geleitet. Der pensionierte Pfarrer lebt teilweise noch im Ort und übernimmt liturgische Dienste, ebenso der Pfarrmoderator. Dieses funktioniert sehr gut. Unsere Pfarre wurde durch unseren sehr aufgeschlossenen Pfarrer seit vielen Jahren sehr gut auf diese Situation vorbereitet, auch Laienarbeit war immer selbstverständlich.

[1285|1958|M|1966|1996](O2) Unsere Pfarre wird sich hoffentlich nicht all zuvile verändern.

[3055|1961|M|2002|2002](O2) Unsere Pfarre wird sicher gut weiter funktionieren.

[2493|1942|F|1970|0,984](O2) Unsere Pfarre wird sicher nicht mehr allein bestehen. Sie wird einer anderen Stadtpfarre angeschlossen sein. Das kann Vorteile bringen, weil unsere Pfarre eine Klosterpfarre ist, bei der immer Rückfragen an die Gemeinschaft notwendig sind. Durch einen Pfarrverband könnte ein weiterer Horizont entstehen. Wenn unsere Pfarre in 10 Jahren noch besteht, dann wird der Hauptakzent in der Spiritualität liegen.

[1362|1969|M|1976|2007](O2) Unsere Pfarre wird Teil eines Seelsorgeraumes sein, bei dem sich die einzelnen PGR ein- bis zweimal im Jahr miteinander treffen, um über die Anliegen im Seelsorgsraum zu sprechen und zu diskutieren. Es muss ein stärkeres Miteinander geben - vielleicht gibt es dann auch Laienseelsorger, die von der Diözese mehr Kompetenzen erhalten können. Schön wäre, wenn sie die katholische Kirche endlich entschließen könnte das Zölibat aufzuheben. Es gibt in meinem Bekanntenkreis jemanden, der sich die Arbeit als Pfarrer zutrauen würde.

[6958|1960|F|1990|2007](O2) Unsere Pfarre wird vermutlich in 10 Jahren keinen Priester mehr haben - unser Pfarrer ist weit über 80 Jahre alt. Dadurch wird es zu Veränderungen kommen. Das Laien-Pastoral wird sich verstärken müssen. Wir haben bereits vor Jahren Vorbereitung dafür getroffen (Wortgottesdienstleiter usw.)und werden dbzgl. als PGR sehr gefordert sein. Das religiöse Leben wird schwieriger werden.

[5701|1943|F|1978|1982-1997, seit 2002](O2) Unsere Pfarre wird von dem jetzigen Pfarrverband ( Anif-Niederalm-Rif) in den Pfarrverband Hallein-Neualm-Dürrenberg-Rehhof-Rif) überwechseln und daher noch mehr Wortgottesdienste, auch an Sonntagen feiern. Mit einem/einer Pfarrassistenten zur Leitung, wie

derzeit, wird dies möglich sein. Wir haben derzeit einen sehr guten Pfarrer, da er aber hier nicht wohnt kennen ihn viele Bewohner nicht. Die derzeitige Pfarrassistentin wohnt hier und ist überall beliebt und bekannt. Sie übt das Amt der Seelsorgerin aus. Wir werden ähnlich, wie in Lateinamerika in einer Basisgemeinde leben. Da bei uns derzeit mehr Frauen als Männer im PGR mitarbeiten, sehe ich, durch immer mehr Berufstätigkeit der Frauen, eine Schwierigkeit herankommen. Vielleicht wird dies durch verhältnismäßig junge Pensionisten ausgeglichen. Wie man Jugendliche ins Pfarrleben einbinden kann weiß ich nicht. Unsere Firmvorbereitung ist excellent, trotzdem gibt es kein Nachher in der Pfarre. Für Ideen wären wir dankbar.

[5665|1957|F|1971|1997](O2) unsere Pfarre wird wahrscheinlich ohne Priester sein, aber ich habe trotzdem ein gutes Gefühl, da sich sehr viele Menschen aktiv am Pfarrleben beteiligen.

[4769|1962|F|1985|2002](O2) Unsere Pfarre wird wahrscheinlich zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen. Vielleicht ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten mit den anderen PGR Mitgliedern in Hinsicht Zusammenarbeit und Ideen. Aufgaben werden an kompetente Leute vergeben werden. Ich wünsche mir, dass die ganze Bevölkerung wieder Mut und Sehnsucht nach der Kirche bekommt und den eigentlichen Sinn versteht.

[5367|1961|F|2006|2006](O2) Unsere Pfarre wird wegen ihrer Größe der Mittelpunkt und das Hauptgeschehen in unserem Pfarrverband sein. Es wird schwieriger werden neue Mitglieder für die PGR Arbeit zu gewinnen.

[2649|1959|F|1986|1997](O2) Unsere Pfarre wird wie derzeit von einem Team aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern geleitet. Der Priester beschäftigt sich in erster Linie mit der Seelsorge. - - Ich stelle ich mir vor, dass der Priester und Leiter der Gemeinde einer von uns ist, der die Menschen kennt und die Spiritualität der Gemeinde. - ... dass sehr viele sich einbringen und die Pfarre als ihre/unsere eigene Angelegenheit begreifen. .... dass die Pfarre wie bisher ein Stück Heimat ist

[1751|1964|F|1990|2005](O2) Unsere Pfarre wurde durch unseren Pfarrer so gespalten, dass wir wahrscheinlich in zehn Jahren glücklich sein können, wenn wenigstens einige Verletzungen wieder geheilt sind und der Spalt wieder gekittet ist. Hoffentlich gibt es diese Probleme nicht mehr, aber ich bezweifle das, denn er hat gesagt: In 10 Jahren bin ich hier der einzige Priester, weit und breit!(wörtliches Zitat des Pfarrers)

[3731|1949|F|2007|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde ist einem Pfarrverband angeschlossen worden - der Priestermangel macht eine gute Betreuung der Katholiken unmöglich - die Zahl der Gläubigen und Kirchgänger ist drastisch gesunken - die bisher angebotenen Leistungen können nicht mehr vollständig durchgeführt werden - Laien müssen eingesetzt werden

[4334|1953|F|1987|1987](O2) Unsere Pfarrgemeinde ist stark überaltert und wird sich nicht verjüngen. Daher wird es vielerlei Dienste für ältere und gehbehinderte Leute geben müssen! Wir müssen sehr um geistliche Berufe bitten und beten und um gläubige Familien! Der Herr wird unsere Gebete und Opfer erhören! Er hat Seine Kirche nie verlassen! Er wird bei uns bleiben bis zum Ende der Tage!

[2812|1944|M|1967|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde lebt - Viele Menschen arbeiten gerne mit - Auch die Jugend ist ansprechbar - Ich bin als Optimist der Meinung, dass sich an der derzeitigen positive Situation zwar gesellschaftsbedingt einiges ändern aber nicht verschlechtern wird.

[906|1957|F|1987|1987](O2) Unsere Pfarrgemeinde mit 540 Seelen könnte sich gut selbst organisieren, teilweise werden wir von unserem Pfarrer in diese Richtung geführt. Die für uns geeignetste Lösung halte ich die Führung durch ein Leitungsteam, der Priester könnte für pastorale und seelsorgliche Betreuung (so wie jetzt schon) von auswärts kommen.

[1071|1985|M|1995|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde soll auch in zehn Jahren eine funktionierende Pfarrgemeinde sein, daher soll, anstatt über mangelnden Kirchenbesuch,... zu schimpfen über Möglichkeiten nachgedacht werden, wie man die Pfarrmitglieder für das Mitwirken an einer guten Pfarre begeistern kann und nicht nur an den Problemen zerbrechen.

[4768|1942|M||1989](O2) Unsere Pfarrgemeinde sollte viel mehr auf Jugendliche zugehen.

[3759|1955|F||1991](O2) Unsere Pfarrgemeinde veraltet - die Jugend steht einer neuen Form des Heidentums nahe - wir bilden in 10 Jahren nur mehr einen einmaligen Rahmen für Familienfeste (Taufe, Erstkommunion etc.) Der PGR behütet die Asche und entfacht kein Feuer - wir verwalten Gebäude und geben Geld aus, welches für andere Dinge besser eingesetzt wäre (Caritas)

733

[1002|1988|M|1995|2001](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird auf Grund des aktuellen Priestermangels bereits einem Seelsorgeraum angehören und nicht mehr selbstständige Entscheidungen treffen können.

[6372|1939|M|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird höchstwahrscheinlich mit den umliegenden Pfarrgemeinden zu einem Seelsorgeraum zusammenwachsen. Die Priester werden in Zukunft mehr Gemeinden zu betreuen haben, und so ergibt sich automatisch auch eine andere Aufgabenstellung für die Pfarrgemeinderäte und andere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

[1030|1964|F|1974|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird in 10 Jahren wahrscheinlich nur mehr aus Senioren und Seniorinnen bestehen.

[3574|1959|F|2005|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird in 10 Jahren ziemlich sicher, sich in einem Pfarrverband mit 3 weiteren Pfarren befinden und unsere Vorstände tragen jetzt schon Obhut darüber, uns behutsam zusammenzuführen. Ein guter Zusammenhalt wird sicher notwendig sein, um Identität in der Kirche zu spüren, wenn der Pfarrer nur mehr ab und zu in unserer Pfarre weilt. Es ist sehr viel Gläubigenarbeit erforderlich, um verschiedene Projekte auf die Beine zu stellen aber das Thema Zeit ist überall ein zentrales. Arbeitswelt und Kirche - wie ist das heute zu vereinbaren - wo jeder in so vielen Bereichen sich engagiert, um vorwärts zu kommen, seinen Arbeitsplatz und sein Einkommen zu sichern. Es erfordert ein ständiges Hinschauen darauf, daß uns die Vernetzung mit unserem Schöpfer nicht verloren geht. Es schaut aus als ob ein Großteil der Familien in der Kirche nur mehr bei Hochfesten und kirchlichen Veranstaltungen präsent sind, die Vorbereitung dieser Events ist aber sehr zeitintensiv. Gottes Geist wird uns begleiten.

[4537|1963|F|1986|2002](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird mit einer anderen Pfarre zusammengeschlossen werden. Immer mehr alte Menschen werden anwesend sein und immer weniger junge Leute mit der Kirche zu tun haben wollen. Wir werden inmitten der Hochhäuser immer exotischer sein.

[7111|1971|M|1988|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird noch mehr lernen müssen, auf eigenen Beinen zu stehen. Dies bedingt nicht nur organisatorische Veränderungen sondern auch die Bereitschaft einzelner, sich spirituell und theologisch weiterzubilden. Ich bin überzeugt, dass sich eine Pfarrgemeinde selber am Leben erhalten kann. Dazu erwarte ich mir aber auch professionelle Begleitung aus der Diözese - aktive Pfarrbegleitung.

[6325|1961|M|2002|2002](O2) unsere pfarrgemeinde wird sich weiter den pfarrer mit einer anderen pfarre teilen müssen, hoffe aber dass ein diakon oder pastoralassistent nur für unsere pfarre zuständig sein wird.

[7059|1950|M||1977](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird sich weiter entfalten - es kann sein, dass wir zahlenmäßig nicht mehr werden - wir werden im Pfarrverband wesentlich mehr zusammenarbeiten - Kirche Leib mit vielen Gliedern, jedes Glied soll seine Aufgabe erkennen, seine Begabungen einbringen

[2840|1978|F|1994|2002](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird Teil eines Pfarrverbandes sein. Unser Priester wahrscheinlich in Pension sein und ein neuer Priester wird für zwei weitere Pfarren zuständig sein. Hauptamtliche und ehrenamtliche Laien werden teilweise Aufgaben übernehmen, die bisher unser Herr

Pfarrer übernimmt. Die Zusammenarbeit und die Ressourcenteilung über Pfarrgrenzen hinweg wird ganz wichtig sein. Unsere Pfarre wird ihre Eigenständigkeit und Besonderheit dennoch nicht verlieren.

[1922|1952|F|1997|1997](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird wegen ihrer Größe wohl auch dann noch einen eigenen Pfarrer haben. Wir werden uns weiterhin abstrampeln und dabei erkennen, dass wir die Menschen außerhalb des harten Kerns nicht erreichen, die, die zwar behaupten gläubig zu sein aber mit der Kirche nichts zu tun haben wollen. ... dass die Kirche oft eine Sprache spricht, die diese Menschen nicht erreicht und wir deshalb nicht nahe genug an sie herankommen,...dass wir aus Rücksicht auf Brauchtumskirchgänger zuwenig frischen Wind riskieren....

[898|1957|F|2003|2003](O2) Unsere Pfarrgemeinde wird wohl weiterhin mit einer Pfarramtsleiterin oder einem Pfarramtsleiter arbeiten können. Es ist wünschenswert, wenn diese Personen auch wieder im Pfarrhof wohnen. Das gibt den Menschen Sicherheit und das Gefühl eine Ansprechperson vor Ort zu haben.

[5680|1958|F|1992|2007](O2) Unsere Pfarrgemeinschaft soll ein Ort sein, in dem jeder Mensch mit seinen eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrgenommen wird und jedem unabhängig von seiner Lebenssituation die Gotteskindschaft zugesagt wird, das Wort Gottes als befreiende und frohe Botschaft verkündet wird, wo wir uns gegenseitig unterstützen und solidarisch handeln, wir wollen uns als Gemeinschaft erleben, in der wir uns über Sinnfragen und Hoffnungen austauschen, wir wollen mit Freude unseren Glauben feiern und mit Gott als unsere Mitte das Leben in Fülle gestalten.

[6913|1966|F|2000|2007](O2) "unsere pfarrlichen Gruppen (Singgruppe, Jugendensemble, Kinderchor, Umweltstammtisch) dürfen weiter aktiv sein und sind inzwischen auf noch größeres Interesse gestoßen; - die (Sonntags-)Messen sind ein spirituelles Erlebnis, sodass wir dadurch gestärkt die Anforderungen der kommenden Woche in Familie, Gemeinschaft und Beruf leichter schaffen. - wir leben gegenseitige Wertschätzung, Toleranz, Bescheidenheit und Hilfesuchenden wird Hilfe angeboten (ich weiß ein Wunsch) - Von seiten der Pfarrgemeinde werden soziale Anliegen thematisiert und versucht, sie zu lösen. - Es gibt Veranstaltungen wie Bibelabende."

[7312|1943|F|1972|1995](O2) Unsere röm.-kath. Pfarre wird weiterhin das geistliche Zentrum einer größeren Marktgemeinde sein mit umfassenden seelsorglichen Aufgaben unter Einbeziehung von Jung und Alt, Tradition und Moderne in Kultur und Lebensgestaltung.

[1010|1965|F|1980|2000](O2) Unserer Pfarre verwaltet sich schon seit 14 Jahren mit außenwohnendem Pfarrer und in der Pfarre wohnendem Pfarrassistenten bestens. Es gibt Leben und Aktivität in Fülle und außergewöhnliche viele Menschen (ca. 200) beteiligen sich in irgendeiner Form am Pfarrleben. Ich gehe sehr positiv in die Zukunft und bin überzeugt, dass es auch mit Laien und Ehrenamtlichen gut funktioniert, wenn es auch einer Leitung bedarf.

[606|1946|M|1979|1987](O2) Unter der Voraussetzung, daß uns unser Pfarrer als solcher erhalten bleibt, soll unsere Pfarrgemeinde als Gemeinschaft weiter zusammenwachsen. Dazu wird es erforderlich sein, Kinder und Jugendliche noch mehr als bisher zu motivieren, was aber wegen der immer mehr zunehmenden Überbeschäftigung (Schule, Sport etc.) und Übersättigung (Medien, Internet etc.) immer schwieriger wird.

[5491|1949|M|](O2) Unterschiedliche Gottesdienstgemeinden innerhalb der Pfarre und Projektgruppen etc. werden wesentlich stärker das Antlitz einer Pfarrgemeinde prägen. Traditionelle Pfarrstrukturen werden verschwinden.

[5327|1987|M|2007|2007](O2) Unterstützung von Pfarrer in jeglicher Hinsicht!

[5116|1954|M|2007|2007](O2) unveränderte situation

[6997|1948|F|1980|2001](O2) unverändert

[47|1969|M|1977|2004](O2) unverändert (bis auf etwas mehr Mitarbeiter)

[1823|1967|M|1983|2007](O2) unverändert nur mit neuen Personsn

[1042|1983|M|1994|2007](O2) Unverändert! Unsere Pfarre ist eine Klosterpfarre, das Kloster gewährt Kontinuität.

[6946|1955|F|1990|2002](O2) unverändert, es ist ein konservativer Ort

[1624|1946|M|1990|2007](O2) unverändert, weniger Mitglieder, hoffentlich ein besserer Pfarrer

[7212|1972|F|1980|2006](O2) Unverändert. Es wird ein paar kleine Versuche geben, die ziemlich wirkungslos bleiben.

735

[1428|1972|M|2002|2002](O2) Unverändert. Wenn unser Pfarrer einmal stirbt, wird wohl keiner mehr kommen. Somit wird die Pfarrarbeit noch weniger werden.

[1337|1980|M|1994|2007](O2) Variante 1 - die Pfarre existiert in zehn Jahren als eine kleine aber aktive Gemeinde im Rahmen eines größeren Pfarrverbandes. Aufgaben wie Verwaltung, Finanzen und Organisation sind im Verband gemeinsam organisiert, Seelsorge, Liturgie und Spiritualität bekommt eine lokale Einfärbung durch die jeweiligen Pfarren vor Ort. Variante 2 - die Pfarre existiert nicht mehr, da die Erzdiözese die für den Betrieb/Renovierung der Gebäude notwendigen Mittel nicht mehr zur Verfügung stellt und daher eine lebendige Gemeinde nicht mehr möglich ist

[4812|1958|F|1980|2007](O2) veraltet und wenn sich in der kirche nichts ändert wird es sehr schmal werden

[4464|1958|M|1968|2002](O2) Veraltet.

[280|1962|F|1993|2007](O2) veraltet da zu wenig jugendarbeit und jugend in der pfarre ist

[2006|1945|M|1979|1979](O2) Verantwortung der Laien gestärkt - fitness für die pastoral überwindet zaghaftigkeit und zukunftsangst

[5138|1948|F|1960|2007](O2) Verbesserung der Jugendarbeit, verstärktes Einbinden der Senioren

[5538|1958|F|1974|2002](O2) Vereinnahmt vom Neokatechumenat!

[6269|1962|F|2005|2007](O2) vereinsamt, außer: der Kirche gelingt es sich zu öffnen und junge Menschen anzusprechen

[3865|1965|M|2004|2009](O2) "Vergreisung der Pfarrgemeinde; Kinder und Jugendliche verschwinden aus dem Pfarrleben!"

[5887|1963|M|1970|1998](O2) verheirate Priester, PriesterInnen

[1904|1961|F|1979|2007](O2) Verknappung der personellen Ressourcen, Konzentration auf das Wesentliche, was immer das sein mag

[7394|1960|M|1980|1980](O2) Vermehrte Aufgaben und Notwendigkeit des Engagements. Leitungsaufgaben für Laien

[6164|1953|M|1980|2004](O2) Vermehrte Aufgaben, da durch Priestermangel viele Arbeiten in Pfarrverbänden/Seelsorgeräumen auf den PGR übertragen werden, bzw. von diesem gemacht werden (müssen).

[1124|1972|F|1986|1990](O2) Vermehrte Laienarbeit - auch in den Gottesdienstes, Sonntagsgottesdienste werden als Wortgottesdienste von Laien geleitet.

[3739|1964|F|2001|2007](O2) vermehrtes aktives arbeiten aller pfarrgemeindemitglieder ohne persönliche selbstverwirklichung

[7243|1963|F|1982|1997](O2) "Vermutlich Abnahme der Kirchenbesuchszahl; Es wird nicht mehr selbstverständlich sein, dass alle die Sakramente der Erstkommunion und Firmung empfangen - wie jetzt noch üblich; Weniger Menschen, die bereit sind Zeit und Energie für Gottes Lohn aufzuwenden - mehr Arbeit für die Engagierten; Sorge, dass sich die Pfarre in eine zu fundamentale Richtung bewegt"

[3449|1952|F|Ende der 70er|1992](O2) Vermutlich eine sehr kleine Gemeinde ohne Pfarrer - möglicherweise daher umso lebendiger - ganz wenige aber sehr engagierte MitarbeiterInnen

[135|1941|M|1977|1907](O2) vermutlich in einem Pfarrverband

[6410|1941|M|2002|2002](O2) vermutlich in einem Pfarrverband unter Leitung eines Diakons

[2187|1974|M|1994|2007](O2) vermutlich mit einem neuen Pfarrer und daher etwas unklar, wahrscheinlich weiterhin keine Jugendgruppe, hoffentlich mehr Demokratie bei Entscheidungen im PGR (Verbindlichkeit aller Beschlüsse)

[6414|1966|F|1981|2007](O2) Vermutlich müssen sich noch mehr Pfarren einen Pfarrer teilen. Wo man engagierte Christen, unter mehr oder weniger lockerer Führung und Begleitung arbeiten lässt, können auch kleine Pfarreinheiten sehr aktiv und lebendig sein.

[2459|1957|M|2007|2007](O2) Vermutlich nicht mehr als eigene Pfarre sondern als Pfarrverband und sehr überaltert.

[2811|1950|F|1988|1994](O2) vermutlich ohne eigenen pfarrer - leitung vor ort durch pastoralass.oder geeignete laien. wichtig ist aber, dass die laien sich ernsthaft mit den grundlagen unseres glaubens auseinandersetzen - nur verwaltung ist zuwenig.die seelsorge für alle ist das wichtigste - aber wer macht es ? ich bin zb.im laienapostolat tätig - das wird die zukunft der kirche sein - jeder laie ist verantwortlich für seine kirche. die menschen habe heute schon große seelische probleme - wie wird das in 10 jahren sein ? den einsatz von erkonservativen priestern, von denen es angeblich mehr gibt als andere, finde ich bedenklich !

[1648|1974|F|2008|2008](O2) vermutlich ohne eigenen pfarrer, pgr muss dann mehr aufgaben übernehmen, hoffentlich selbständiger sein.

[2579|1969|F|2002|2002](O2) vermutlich ohne eigenen Pfarrer. Ich habe Angst dafür, hier Verantwortung zu übernehmen. Wer soll diese Arbeit tun? Die Seelsorgeteams etc. überzeugen mich nicht wirklich. Hauptberufliche Pfarrassistenten schon eher

[7082|1957|M|1993](O2) Vermutlich setzt er sich nicht mehr aus gewählten, sondern aus berufenen Mitgliedern zusammen. Es wird weiterhin ein Gremium geben, dass leitend denkt, berät und handelt.

[2763|1968|M|1986|1994](O2) Vermutlich sind viel weniger Menschen aktiv dabei, vor allem Jugendliche bzw. junge Menschen werden nur schwer motivierbar sein. Auch Männer werden für die Mitarbeit immer schwerer gefunden. Andererseits wird es einige Personen geben, die mehr Verantwortung denn je übernehmen und die Stellung der Pfarrer wird vermutlich auch mehr hinterfragt werden (eine Chance für mehr Seelsorge)

[4516|1968|F|1997|2002](O2) Vermutlich werden wir ein Pfarrverband sein - schön wäre es, wenn unserem Pfarrer noch 2 Kapläne und 2 DiakonInnen zur Seite stehen würden. Ich habe davor keine Angst, denn jede Zeit hat ihre eigenen Kirchenwege.

[4975|1954|F|1980|1990](O2) Vermutlich werden wir noch viel mehr ohne Priester in der Pfarre arbeiten müssen. Daher versuchen wir jetzt schon, viele Menschen zu engagieren, sich auch in der Seelsorge einzubringen.



[6073|1951|F|1972|1996](O2) Vermutlich wird die Katholikenanzahl noch abnehmen und der Ausländeranteil weiter steigen. D.h., dass es vermehrt auf eine positive Präsenz der Gemeinden ankommen wird und vor allem die Vernetzung der Pfarren im Dekanat. Nicht alle müssen alles können, anbieten...

[1281|1941|M|1956|der letzten Wahl](O2) Vermutlich wird die Pfarre dann in einem Seelsorgeverband integriert sein. Die Mitarbeit der Laien wird dann sicher viel breiter sein als heute.

[24|1979|M|1994|2006](O2) vermutlich wird die pfarrgemeinde kontinuierlich schrumpfen und ev. in 10 jahren nicht mehr existieren.

[6092|1952|M|1976|1985](O2) Vermutlich wird die Zahl der Mitarbeiter weiter schrumpfen und die Arbeit schwieriger werden.

[1216|1979|M|1988|1997](O2) Vermutlich wird es beim momentanen System der Pfarrfinanzen NEU NEU (NEU?) dann kaum mehr Gelder aus den dann vermutlich noch stärker minimierten Töpfen des Kirchenbeitrages geben, so dass sich diese Frage vielleicht gar nicht stellt. Das ist jetzt nicht rasend pessimistisch zu verstehen, ein grobes Konzept, wie die Kirche mit den Austritten umgeht ist für mich aber nicht ersichtlich.

[4009|1984|F|1997|2007](O2) vermutlich wird sich nicht viel verändert haben-eher noch weniger Beteiligung der Jugend

[5278|1978|M|1986|2005](O2) Vernetzungs- und Kommunikationspunkt in der Region, Dialogfähig, spirituelle Angebote, kurzfristigere Zusammenarbeit (projektorientiert)

[5713|1975|F|2007|2007](O2) verschiedenen Aufgaben sind besser verteilt, Laien gesaltn mehr mit, Priester vor allem Seelsorger, Menschen kommen, weil Sie Halt im Glauben finden,auch jüngere kommen wieder - Pfarre lebendiger - Pfarrarbeit näher am Menschen - weniger hierachische Strukturen mehr Offenheit, Freiheit, mehr Möglichkeiten in der Pastoral

[5329|1969|M|1987](O2) Versöhnt in einem Pfarrverband mit hoffentlich Menschen die wieder Heimat in der Kirche finden.

[6605||M|1975|1997](O2) verstärkt in der Pfarre eigenverantwortlich tätig zu sein,

[7255|1959|F|1980|2007](O2) verstärkte Mitarbeit der Laien, mehr Annerkennung der weiblichen Mitarbeiter

[2475|1947|M|1992|1992](O2) verstärktes miteinbeziehen der laien in die pfarrliche arbeit, vor allem auch von frauen,

[5218|1949|F|1988|1988](O2) Vertiefung des Glaubens, Aktivierung der Jugend

[4335|1972|F|2004|2007](O2) Vertiefung des Pfarrverbandes

[2476|1934|M|1962|1973](O2) Vertiefung im Verständnis der Botschaft Jesu und kosequentere Ausrichtung danach.

[6008|1965|F|1986|2004](O2) Vertreter für die Jugend ist sehr schwer zu finden, überhaupt gibt es vielleicht weniger Pfarrgemeinderäte, größerer Schwerpunkt auf die Seelsorgeräume, Vernetzung mit anderen Pfarren, den Priester mit anderen Pfarren teilen

[2973|1959|M|1983|1986](O2) Verwirklichung des schon geplanten Seelsorgeraumes, Zunahme der Laintätigkeit durch weiteren Priestermangel, noch größere Herausforderung im Glauben durch Wohlstands- und und Konsumgesellschaft, fast keine Jugendliche in der Kirche, weitaus größerer Einsatz des PFG-Rates gefordert

[7293|1965|M|1985|2007](O2) Viel aktive Mitarbeit aller Altersgruppen. Angebote besonders auch für Kinder und Jugendliche. Ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen und spirituellen Angeboten. Eine wahrscheinlich kleinere Gemeinde mit großem Zusammengehörigkeitsgefühl, aber immer offen nach außen. Die Pfarre soll als solche ihre Selbstständigkeit erhalten, aber bei Einzelthemen (Bildungswerk, Firmung etc.) mit Nachbarpfarren zusammenarbeiten.

[3354|1960|F|1982|2001](O2) "viel Energie wird verbraucht sein; weniger Nachwuchs von Jüngeren; weniger Arbeitskreise; mehr Arbeit durch weniger Priester"

[892|1972|M|1990|2002](O2) viel komplizierter, weil weniger Jugendliche Interesse an der Kirche haben und deren eigenen Spiritualität. Es gibt immer weniger Menschen, die bereit sind ihre Freizeit für ein Pfarrleben zu verwenden und sich einzubinden. Es ist wichtig Menschen für die gemeinsame Kirche zu begeistern und nur dann kommen die Gläubigen zurück oder überhaupt in die kirchliche Gemeinschaft. In zehn Jahren werden wir neue Geistliche suchen müssen, die unsere Pfarren betreuen wollen. Es sollte Pfarrer mit Zölibat und ohne geben können. Jeder, der Pfarrer/Priester wird, soll das entscheiden können. Es sollten auch Pfarrer in einer männlichen Zweierbeziehung leben dürfen, das sind auch Menschen! auf die sollten wir nicht vergessen, es gibt keine Menschen zweiter Klasse, nirgends. nicht in Europa, nicht in Amerika, nicht in Asien, nicht in Afrika und nicht in Australien.

[5930|1976|F|2006|2006](O2) viel mehr arbeit aufgrund von zusammenschlüssen der pfarren - verschiedene dinge vom pfarrer übernehmen müssen . arbeit auf keinen fall einfacher als jetzt

[2630|1971|F|1985|2008](O2) Viel mehr eigenständiges Arbeiten der Laien. Der Priester (wie auch die hauptamtlichen Laien) gibt quasi als Entwicklungshelfer Hilfe zur Selbsthilfe und versucht, sich selbst überflüssig zu machen. Das braucht viel Selbsteinschränkung durch die Leitung und Befähigung von vielen mündigen getauften Christen, aber ist sicher das nachhaltigste Konzept. Es gibt auch Diskussionen, Eucharistie ohne Priester zu feiern - siehe Treffen der europäischen Basisgemeinden. Dieser Ansatz, dass die Gemeinde Eucharistie feiert und gemeinsam die Wandlungsworte spricht, wäre sicher interessant, durchzudenken, wenngleich so eine Vorstellung natürlich von vielen Priestern als Hinterfragung ihrer Identität verstanden wird.

[6851|1970|F|2006|2007](O2) Viel mehr Entscheidungsfreiheit- Arbeit mit sogenannten Randgruppen- Frauen auf die Bühne!!!

[6531|1964|M|2001|2007](O2) Viel mehr Menschen der Gemeinde sollten aktiv mitarbeiten.

[2483|1949|M|2002|2002](O2) "viel mehr mitsprache und einbindung mündiger laien in pfarrleben; gleichstellung von mann und frau in allen ebene - dazu werden 10 jahre allerdings zu wenig sein (bei dem tempo vielleicht 10 x 10 jahre)"

[3702|1967|F|1985|1997](O2) Viel mehr Rechte für die LaienseelsorgerInnen! Fortschritt statt Rückschritt

[897|1948|M|1987|2007](O2) Viel mehr Verwaltung-Wenig Spiritualität

"[4184|1960|F|1985|1989-1996; 2007](O2)" "viel mehr wird zusammengearbeitet werden müssen; mehr Arbeiten auf mehr Leute aufteilen; daher braucht es jemanden, bei dem die Fäden zusammenlaufen, das muss aber nicht der Pfarrer sein; diese Person muss von der Gemeinde anerkannt werden; Kirchenbesuch wird noch mehr zurückgehen; Pfarrverband wird kommen und die Sitzungen werden mehr werden, weil die Koordinationen wichtiger werden."

[3964|1964|M||1992](O2) Viel mehr Zusammenarbeit und Rücksicht auf die anderen Pfarren im Seelsorgeraum. - Manches wird überhaupt nur mehr in einer von mehreren Pfarren möglich sein.

[5776|1956|M|1961|1982](O2) Viel offener und unter Einbindung auch von Fernstehenden, um gezielt auf deren Bedürfnisse antworten und reagieren zu können. Viel barmherziger und spürbar den Menschen nachgehender. Mit Christus die Welt schöner gestalten.

[3715|1943|F|1967|1989](O2) Viel weniger Katholiken, Schwierigkeiten, ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden, Überalterung, stärkere Präsenz des Islam, mit dem derzeit gute Kontakte bestehen

[5289|1954|F|1973|1997, 2002, 2007](O2) Viel Zusammenarbeit im Seelsorgsraum mit 2 Nachbarpfarreien. Wünschen tät ich einen Priester und 1-2 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, (geben wird es leider nur 20 Stunden). Die PGR schauen selbstverantwortlich, dass die Grundvollzüge gesichert sind und aktiv gelebt werden,- Wortgottesfeiern und Predigtendienst von Laien sind eine Selbstverständlichkeit. Verstärkte Zusammenarbeit in der Sakramentenvorbereitung (Taufe, Firmung, Ehe, Elternabende...) von kompetenten Personen begleitet, die Menschen organisieren sich selber Bibel- und Meditationsrunden... ich fürchte, das ist ein unrealistischer Traum....vielleicht gibt es nur mehr ein kleines Häufchen Getreuer, die sich am Sonntag um einen konservativen Pfarrer schart, der die Messe vorkonziliar zelebriert, die Ansprüche an die Hochfeste und besonderen Anlässe steigen, die Leute wollen sich berieseln lassen, es soll ganz schön sein aber sie wissen nicht mehr wie sie feiern sollen, es ist ihnen fremd geworden....Manchmal hab ich Angst vor dieser Vorstellung...

[5449|1939|F|1959|1997](O2) Viele aktive verantwortliche Christen, die die Botschaft Christi in die Tat umsetzen.

[3685|1960|M|2000|2007](O2) Viele aktivere und engagiertere Gläubige!

[36|1982|F|1988|2006](O2) viele Alte sterben weg - daher werden in zehn Jahren wenig bis ganz wenig Menschen in den Messen sein.

[1771|1990|M|2005|2007](O2) Viele Aufgaben werden wir nichtmehr so wahrnehmen können wie bisher, aber im wesentlichen entwickeln sich die Dinge in der Pfarre gut.

[4705|1964|F|1979|1990](O2) Viele engagierte Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer werden wie bisher in unserer Pfarre mitarbeiten.

[569|1973|M|1981|1999](O2) Viele junge MitarbeiterInnen - Gruppen aktiv -

[3185|1967|M|1992|2002](O2) Viele kleine beten-gruppen

[4781|1963|M|1970|2002](O2) viele Laien, Priestermangel

[6902|1952|F|1997|1997](O2) viele menschen die an christus glauben und sich in unsere pfarre angenommen und wohl fühlen die die liebe gottes weitertragenp.

[3006|1971|F|2007|2007](O2) viele Menschen die begeistert mitarbeiten - überzeugt sind und ihre Fähigkeiten mit Freude einbringen

[3133|1961|M|1968|1997](O2) Viele Menschen werden sich zurückziehen - ich hoffe, es gibt wieder einen Aufbruch, doch sehe ich keine Zeichen von oben oder von unten - kleine Basisgruppen, die offen sind - Annäherung an die evangelischen Christen

[4095|1978|F|1992|2007](O2) Viele motivierte Christen/innen arbeiten zusammen an der Kirche und gestalten somit ihre Glaubensgemeinschaft/Pfarre

[231|1969|F|meiner Kindheit|1997](O2) viele neue aktive Menschen - mehr Verantwortung für Laien/Laiinnen - aktives, fröhliches Pfarrleben - Offenheit für verschieden Menschen - weiterhin einen zuständigen Pfarrer!

-

- [1417|1971|M|1978|2002](O2) Viele projektbezogene pastorale Initiativen, neue Kommunikationsformen und neue Wege der Vernetzung, starker interkultureller Austausch und Begegnung, stärkeres Glaubensprofil
- [5309|1941|M|1975|1975](O2) Viele wünschen sich Erneuerung und Fortschritt in der Kirche, die Gläubigen gehen aber oft schwer mit. Es war ja schon immer so, da muss alles bleiben, wie es schon immer war. In kleinen Pfarren reduzieren viele ihre Wünsche auf die Arbeit der Pfarrgemeinderäte und des Pfarrers. In zehn Jahren wird uns die Zeit sehr davonlaufen. Die kleinen Pfarren werden leider noch mehr Herden ohne Hirten sein, auch mehr noch seelenlose Dörfer und Orte.
- [6953|1959|M|meiner Taufe|1995](O2) Viele, viele Menschen, die in der Freiheit der Kinder Gottes leben und Freude am Glauben haben
- [2760|1968|M|1993|2003](O2) "Vielfältig, bunt und in den verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens gut verwurzelt; so dass Kirche auch über die Kirchenmauern hinaus erlebbar und erfahrbar ist. - Die Arbeit auf vielen Schultern verteilt. - Aus vielen Glaubensgemeinschaften bestehend, die an den wesentlichen Punkten vom PGR zusammengeführt (vernetzt) werden."
- [3373|1966|F|1998|2007](O2) Vielleicht doch mehr Jugendliche die mitarbeiten wollen und die sich vielleicht von uns begeistern ließen. Ansonsten so wie jetzt, dass viele zu unseren Festen kommen und Freude dabei haben und dass sie durch unsere Spiritualität den Glauben stärken können
- [4114|M|1966|1975](O2) Vielleicht ein bisschen weniger Leute in der Kirche. Aber es gibt hier noch genug Menschen, die sich füreinander verantwortlich fühlen und genug, die Hilfe und Orientierung für ihr Leben brauchen. Ich sehe die Zukunft sehr positiv und trotz der konservativen Tendenzen in der Kirche sehr unaufgeregt.
- [7072|1958|F|2002|2002](O2) vielleicht einen neuen Pfarrer-vielleicht ein Seelsorgeteam-Chance neue Mitarbeiter für die Kirche zu gewinnen
- [4126|1961|F|1989|1997](O2) Vielleicht gibt es gar keinen PGR mehr!
- [1518|1952|M|1979|1979](O2) Vielleicht gibt es nicht mehr jeden Sonntag eine Eucharistiefeier und dafür geschulte Laien dürfen dann einen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung halten - die Krankenhausseelsorge wird sicher eine brennende Frage werden - wenn für ein Dekanat nur mehr einige Priester zur Seelsorge da sind, wäre es sicher besser diese in einer Gemeinschaft zusammen wohnen zu lassen, damit die Seelsorger nicht vereinsamen
- [4729|1965|M|1999|1999](O2) Vielleicht gibt es sie nicht mehr? Ein Konzept zur Erneuerung der Pastoral gibt es in unserer Diözese nicht, mehrere Versuche, die zuerst gefördert oder geduldet wurden, wurden inzwischen beendet. - Es wäre schade, wenn einem neuen Aufbruch erst der Zusammenbruch vorangehen müsste. Vielleicht nicht umfassend, aber partiell scheint es jedoch nicht anders zu gehen.
- [2429|1986|F|2008|2008](O2) vielleicht haben wir auch keinen pfarrer mehr und werden vom stift schlägl mitbetreut. schwierig wird es auch sicher werden engagierte mitglieder im pgr zu finden. die ihre zeit gerne und mit freude für die pfarre opfern.
- [5843|1975|F|1990|2006](O2) vielleicht haben wir dann ein pfarrleitungsteam - an der verteilung der arbeit oder kompetenzen wird sich aber hoffentlich nichts ändern
- [2375|1950|F|1971|2007](O2) Vielleicht haben wir keinen Pfarrer mehr in unserer Pfarre, vielleicht aber einen verheirateten oder unverheirateten Laienvorsteher(in), der auf Grund einer Weihe mit unserer Pfarre auch Eucharistie feiern darf - Lassen wir Gottes Geist wehen!
- [5022|1955|F|1987|2002](O2) vielleicht ist die pfarrgemeinde kleiner, durch priestermangel ist die tätigkeit der laien wichtiger, dies ist ganz sicher ein vorteil - je mehr arbeiter im weinberg unseres herrn platz finden,

wenn wir sie auch lassen, desto vielschichtiger, interessanter, farbenfroher und anspruchsvoller wird unsere kirche. jesus wird freude an vielen wahrhaften glaubensbezeugungen haben können, die jetzt noch keinen platz finden.

[2966|1958|F|1995|1997](O2) Vielleicht mehr Interesse der Jugend am pfarrlichen Leben.

[2851|1960|M|2007|2007](O2) vielleicht ohne pfarrer aber mit einer engagierten Gruppe

[2265|1955|M|1973|2002](O2) Vielleicht ohne Pfarrer-keine Filialkirche mehr-noch viel kleinere Gruppe aktiver Mitarbeiter-eher als Servicestelle für besondere Anlässe und Notfälle-stärker fluktuierende Teilnehmer und Mitarbeiter mit geringerem Zeitbudget-engeren Finanzrahmen

[1099|1949|M|1985|(1997, 2007)](O2) Vielleicht ohne Priester? Aber mit vielen Menschen die bereit sein werden an einem aktiven Pfarrverband mitmachen zu wollen

[7317|1958|M|1972|1978](O2) Vielleicht Pfarrverband mit umliegenden Orten?

[491|1980|F|2003|2007](O2) Vielleicht schafft es unsere Pfarre endlich wieder, eine ordentliche Ministrantengruppe zu organisieren und hoffentlich ist unsere Kirche dann endlich fertig renoviert, damit auch andere Themen wieder Platz haben.

[4261|1941|F|1994|2003](O2) Vielleicht sind da keine oder zu wenige Priester vorhanden, dann muß wohl der PGR aktiv werden und aus ihren Reihen Leute auswählen, die auch in der Liturgie sich einbringen.

[3429|1962|F|1999|2002](O2) Vielleicht weniger Mitglieder, aber hoffentlich engagierte, eigenverantwortliche Menschen, die Spiritualität pflegen und Solidarität im christlichen Geist üben

[4828|1968|M|2007|2007](O2) vielleicht wird der Pfarrverband noch größer?mehr arbeit für die PGR.

[1749|1966|M|1974|1999](O2) Vielleicht Zentralpfarre für einen größeren Bereich in der möglicherweise eine Priestergemeinschaft lebt, die Seelsorge in den umliegenden Pfarren pflegt.

[5050|1959|M|1988|1997](O2) viel-schwieriger-kein-Priester-mehr-weniger-Leute-in-der-Kirche

[4938|1968|M|1980|1999](O2) Viri probati Diakone und Pastoralassistenten als Gemeindeleiter Einbindung von PGRs muss besser werden!

[1592|1970|F|1987|2007](O2) visionen: das endlich die Jugendlichen ein mitspracherecht haben und deren anliegen auch ernst genommen werden. das die jugend nicht immer das gefühl hat, wenn ich erst mal erwachsen bin, dann bin ich am drücker und kann endlich sagen was mich schon immer gestört hat. wenn das nicht der fall ist, werden immer weniger menschen in die kirche gehen und immer weniger menschen bereit sein sich für diese kirche einzusetzen.

[5374|1966|M|1982|1992](O2) Volkskirche mit Laienpastoral.

[6453|1965|F|1972|2007](O2) volle kirchen, ansprechendere, freiere, anziehendere Messgestaltung mit viel Gesang und Anbetung. viele engagierte jugendliche, einfach eine lebendigere Pfarre aller Menschen die hier leben.

[6536|1930|F|1949|1974](O2) Vom menschlichen Standpunkt sind die Aussichten eher triste und die Arbeit im PGR wird schwieriger, weil sich immer weniger Menschen für eine bestimmte Tätigkeit verpflichten wollen - wir können nur beten, daß Gott Arbeiter in seine Weinberge berufen möge.

[1672|1954|F|1972|1987](O2) Von den Bischöfen und vom Papst verheiratete Priester zulassen. Jugendliche wieder mehr für die Kirche begeistern.

[1716|1941|F|1992|1997](O2) von einseitigen Diskussionen, zu einer breiteren Form des Austausches über Glauben, Sakramente, -Christentum, Bedeutungen. Niemand fällt ein Stein aus der Krone, ein gutes Gespräch mit jenen zu führen, die sich nicht so, nach Meinung mancher, in diesen Fragen auskennen.

[6598|1947|M|1974|1974](O2) Von mehr Jugendlichen im PGR

[2697|1987|M|1995|2002](O2) Von unserer Seite her denke ich sieht die Zukunft gut aus. Probleme könnten/werden aufkommen, falls uns durch den Priestermangel der Hahn zugekehrt wird.

[27|1987|M|2000|2006](O2) Vor allem durch das schwere Umfeld werden wir turbulente Zeiten erleben. Der Rennbahnweg als Standort ist, auch in Glaubensfragen, nicht sehr einfach. Auch der Zustand der Kirche verschlechtert sich, das Budget für Renovierungen reicht bisweilen nur für wirklich dringende Arbeiten.

742

[321|1958|M|1988|1997](O2) Vor zehn Jahren war auch noch einiges anders als heute und man konnte auch keine Prognose stellen, wie es in zehn Jahren aussahen würde, nämlich heute. Also ist es schwer darauf eine Antwort zu geben. Es wird sicher wieder einiges anders sein als heute und es wird sicher kein Stein auf dem anderen bleiben.

[1593|1953|F|1992|1992](O2) voraussichtlich in einem Pfarrverband

[3768|1961|M|Kindheit|letzter Wahl](O2) Voraussichtlich werden wir in 10 Jahren weiterhin ein eigenen Pfarrer haben, dann wird sich im Wesentlichen nicht viel ändern. Wie es im Detail aussehen wird, hängt sehr von den Leuten ab, die dann aktiv sein werden.

[1871|1958|F|2002|2002](O2) Voraussichtlich werden wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben, der Seelsorgeraum ist in seiner Ausgestaltung noch unklar.

[3165|1945|M|1982|1984](O2) w.o.

[4519|1987|M|2004|2007](O2) "wachsend, optimierend, Schaffung neuer Räumlichkeiten und Plätze für Pfarrmitglieder; Wachsende Gemeinschaft;"

[3895|1944|F|1960|2007](O2) Wahrscheinlich werden wir keinen eigenen Priester mehr haben und dadurch werden noch mehr Laien in der Pfarrleitung mithelfen müssen.

[5450|1949|F|1964|2007](O2) Wahrscheinlich in einem Pfarrverband mit anderen Pfarren. Hoffentlich weiterhin so viele aktive Arbeitskreise und Gruppen.

[1208||M|2006|2006](O2) Wahrscheinlich (bedauerlicherweise) in einem Seelsorgeraum

[2308|1968|M|2007|2007](O2) Wahrscheinlich ausländischer Pfarrer mit Zuständigkeit für vier weitere Pfarren. In der Kirche sitzen bzw. liegen nur mehr Menschen mit einem Lebensalter von über 70. Jesus ist niemanden mehr wichtig, hauptsache wir (das Kirchenvolk) erhalten schöne Feiern wie Erstkommunion, Firmung, Weihnachten und Ostern mit tollen Fotos und einem Fest im Anschluss.

[3327|1966|M|2007|2007](O2) Wahrscheinlich ein kleines Mitglied in einem großen Pfarrverband

[1862|1981|M|1991|2007](O2) Wahrscheinlich ein Pfarrverband und wenig Jugendliche, die sich für das Leben in der Pfarre begeistern können. Überalterte Pfarrbevölkerung daher viele Aktivitäten eingeschränkt

[6870|1957|M|1997|1997](O2) Wahrscheinlich eine ziemliche hohe Überalterung der Kirchenbesucher.

[1096|1983|M|1989|2002](O2) Wahrscheinlich etwas kleiner als heute, aber doch noch lebendig...

[4232|1936|F|1971|1982](O2) Wahrscheinlich gehören wir einem Pfarrverband an.

[3350|1958|F|2007|2007](O2) wahrscheinlich gibt es einen Pfarrverband mit der Nachbargemeinde

[6172|1951|F||2002](O2) Wahrscheinlich gibt es in 10 Jahren einen Pfarrverband und darüber bin ich icht sehr glücklich. Es wird noch mehr Laienarbeit nötig sein. Hoffentlich besuchen junge Leute die Messen und arbeiten in d Pf. aktiv mit.

[4394|1945|M|1966|1972](O2) wahrscheinlich gibt es keinen in der Pfarre wohnhaften Priester mehr wenn Pfarren verwaltungsmäßig nicht zusammengelegt werden - oder die Verwaltung nicht von Laien übernommen wird - wird es kaum noch Priester als tatsächliche Seelsorger geben

[2911|1974|M|1990|1998](O2) wahrscheinlich haben laien viel mehr aufgaben, da wir wahrscheinlich keinen eigenen pfarrer mehr haben

[5236|1949|F|1997|2002](O2) wahrscheinlich in einem pfarrverband

[134|1947|M|1963|1972](O2) "wahrscheinlich in einem Pfarrverband, weil es zu wenige Priester gibt; leider wird dann die Seelsorge leiden"

[5223|1949|F|1985|2007](O2) Wahrscheinlich in einem Verband mit aktiver Gestaltung durch Laien

[6234|1975|M|2000|2007](O2) wahrscheinlich innerhalb eines Pfarrverbandes

[4319|1974|F|2008|2008](O2) wahrscheinlich ist dies in 10 Jahren wegen Geldmangel geschlossen.

[1941|1969|F|1986|1994](O2) Wahrscheinlich kein eigener Pfarrer mehr - sondern Mitbetreuung. Pfarrer nur mehr Seelsorge - administrative und finanzielle Belange werden von Laien übernommen.

[6751|1961|F|1995|2007](O2) wahrscheinlich kein eigener Pfarrer mehr im Ort, daher werden die PGR-Mitglieder noch aktiver sich um pfarrliche Angelegenheiten kümmern (müssen)- letzte Verantwortung kann nicht auf eine einzelne Person(Pfarrer) abgegeben werden, mehr Eigenständigkeit wird gefragt sein -

[4597|1976|M|1990|2007](O2) Wahrscheinlich kein eigener Pfarrer mehr? Etwas kinderfreundlicher.

[3952||F|1991|2007](O2) wahrscheinlich kein eigener Priester, nur noch Wortgottesdienste oder Zusammenlegung mit der Nachbarpfarre

[2443|1945|M|1971|1982](O2) Wahrscheinlich kein Kaplan mehr. Pfarrer ist dadurch überlastet. Ich hoffe, dass dann tatsächlich mehr ehrenamtliche Mitarbeiter in den Verwaltungsaufgabe tätig sein werden und auch die Verantwortung tragen dürfen. Derzeit ist ja letztlich doch immer der Pfarre für die finanzielle Gebarung usw. verantwortlich.

[6699|1960|M|1992|1993](O2) Wahrscheinlich kein Priester im Ort, zusammenarbeit im Seelsorgeraum, verstärkte Einbindung von Laien in Pfarrleitung, Liturgie, Gottesdienstgestaltung, kirchlichen Festen

[3734|1973|M|1996|2006](O2) wahrscheinlich kein Priester mehr in unserer Pfarre

[6602|1958|M|1990|1990](O2) wahrscheinlich keinen ortsfesten Pfarrer, Unklarheit wie das pfarrliche Leben aufrecht erhalten werden kann, ob Laien Gottesdienste leiten können oder aufgrund Personalmangels im Priesterstand die Versorgung immer seltener wird, Sakramentenspendung regelmäßig nur mehr in zentralen Orten vorhanden ist

[2539|1986|M|1995|2007](O2) Wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr ein mal wöchentlich eine gering besuchte messe in der Pfarrkirche

[369|1941|F|1982|1992](O2) Wahrscheinlich kommt es irgendwann zu einer Zusammenlegung mehrerer Pfarren des Bezirkes.

[1926|1950|M|2007|2007](O2) Wahrscheinlich leben wir in 10 Jahren in einem Pfarrverband mit 3weiteren großen Gemeinden. Ob das für die einzelnen Pfarrgemeinden gut ist, wird sich weisen.

[3179|1968|M|1997|1997](O2) Wahrscheinlich leider ohne eigenen Pfarrer. Wir sind in einen Seelsorgeraum bestehend aus 4 Pfarren eingebunden - davon die zweitgrößte Pfarre. Derzeit gibt es 3 Priester im Seelsorgeraum - in 10 Jahren durch den Priestermangel vielleicht nur noch einen oder höchstens zwei. Die Situation in unserem Seelsorgeraum ist etwas besser, als im übrigen Bereich der Diözese, da alle Pfarren des Seelsorgeraumes von einem Benediktinerstift betreut werden, aber auch dort sind die personellen Ressourcen begrenzt. - Der PGR (bzw. Laien generell) wird in Zeiten mit zunehmendem Priestermangel immer wichtiger werden, damit das pfarrliche Leben so gut wie möglich aufrechterhalten werden kann.

[6400|1958|M|2000|2002](O2) wahrscheinlich mehr kein regelmäßiger Sonntagsgottesdienst in allen Sprengeln keine interessierte Personen für Mitarbeit im PGR Abnahme der Gottesdienstbesucher Einbinden von Jugendlichen wird immer schwieriger

[770|1977|M|1986|2002](O2) Wahrscheinlich mit einem anderen Pfarrer - ist schwer zu sagen, wie es dann aussieht

[1880|1966|F|1984|2007](O2) wahrscheinlich mit mehr freiwilligen Helfern und ohne Pfarrer, das Kirchenvolk muss mehr mithelfen, wenn uns die Pfarre ein Anliegen ist.A

[7309|1955|F|1997](O2) Wahrscheinlich mit noch weniger Mitgliedern

[6119|1959|F|2002](O2) Wahrscheinlich muss es Pfarrverbände geben - ein Priester, der für mehrere Pfarren daist. Laien müssen für seelsorgliche Aufgaben zugelassen sein - Laien mehr Verantwortung übertragen. Frauen übernehmen Ämter.

[7204|1957|F|1973|1987](O2) wahrscheinlich müssen wir unseren Priester mit anderen Pfarren teilen, jeden Sonntag werden wir wahrscheinlich keine Hl.Messe mehr haben,

[4420|1952|F|1990|1992](O2) Wahrscheinlich noch mehr Agenden zu übernehmen, da unser Pfarrer nicht mehr der Jüngste ist.

[5277|1966|F|1982|2008](O2) wahrscheinlich noch weniger aktive Katholiken - stärkere Vernetzung der einzelnen Gemeinden

[1829|1961|F|1977|2006](O2) Wahrscheinlich noch weniger Gläubige und Mitarbeiter

[6592|1953|M|1972|2003](O2) Wahrscheinlich nur ein Pfarrer für 2-3 Pfarren - mehr Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des PGR im Seelsorgeraum -

[2448|1963|M|1998|1998](O2) Wahrscheinlich nur mehr zwei bis drei Messen in der Woche. Ansonsten nur Wortgottesdienste.

[2638|1987|M|1995|2007](O2) Wahrscheinlich ohne eigenen Pfarrer, wobei ich hoffe, dass weitergehende Regelungen es ermöglichen, vielleicht durch viri probati, ein aktives Pfarrleben auch in einem erweiterten Pfarrverbund weiterführen zu können. Viel wird von der allgemeinen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Die Kirche wird auch in den kleinen ländlichen Pfarren wohl noch weiter an Bedeutung verlieren, die nächsten zehn Jahre werden in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung sein.

[3689|1963|F|2007|2007](O2) Wahrscheinlich ohne eigenen Priester. Laien übernehmen wichtige Leitungsfunktionen in der Pfarre.

[849|1952|F|1967|1997](O2) Wahrscheinlich ohne Pfarrer, ohne Pastoralassistent, stattdessen ein aktives Team, wo ich der Meinung bin, dass hierfür auch Bezahlung notwendig ist.



[5436|1964|F|1998|2002](O2) Wahrscheinlich ohne Pfarrer, sollte unser Pfarrer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sein uns zu betreuen. Hoffentlich ist dann der PGR stark genug für diese Zeit.

[4525|1983|M|1998|2002](O2) wahrscheinlich ohne Priester

[5882|1948|M|2000|2000](O2) wahrscheinlich ohne Priester und der PGR wird wesentlich mehr Aufgaben übernehmen müssen

[3493|1962|M||2002](O2) wahrscheinlich Pfarrverband

[4794|1950|F|1998|2007](O2) wahrscheinlich sehr rückschrittlich, falls kein Wunder geschieht

[4262|1956|F|1987|1987](O2) Wahrscheinlich sind wir aktiven Christen noch ein kleineres Grüppchen. Da ich selbst jedoch im Glauben stark verankert bin, sehe ich die Zukunft eigentlich nicht ganz so negativ.

[4791||F||2000](O2) Wahrscheinlich viel kleiner aber intensiver und inniger!

[1987|1967|F||2007](O2) Wahrscheinlich werden die Laien noch mehr mitarbeiten müssen, denn den Beruf des Pfarrers wollen immer weniger Männer ausüben.

[5571|1974|F|1989|1992](O2) Wahrscheinlich werden Laien größere Verantwortung und zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen, der PGR wird in seinen Aufgaben wachsen. Eine Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden im Seelsorgsraum wird verstärkt werden. Für unsere Gemeinde sehe ich die Zukunft jedoch sehr positiv.

[2795|1969|M||2003](O2) WAHRSCHEINLICH WERDEN NOCH VIEL MEHR PFARREN OHNE EIGENEN PFARRER DASTEHEN.....SOMIT WIRD ES NOCH VIEL WICHTIGER FÜR DEN PGR SICH IM PFARLEBEN EINZUBRINGEN.....AUSSER ES GESCHIEHT EIN MITTLERES WUNDER UND DIE EHELOSIGKEIT FÜR PRIESTER WIRD GELOCKERT....DAS ZÖLIBAT!!!!!!!

[5513|1949|F|1978|1992](O2) Wahrscheinlich werden weniger Menschen dazugehören. Allerdings glaube ich, dass jene, die dann noch mittun, wirklich aus Überzeugung dabei sind.

[4839|1951|M|1978|1978](O2) Wahrscheinlich werden wir einem Pfarrverband angehören

[4798|1942|M|1970|1980](O2) Wahrscheinlich werden wir in einem Pfarrverband sein. Der PGR muss mehr Kompetenzen in der Verwaltung bekommen. Eine Bezugsperson für die Pfarre ist notwendig ( Pastoralassistentin )

[6552|1958|F|1985|1997](O2) wahrscheinlich werden wir in einem Verband mit noch mehr Pfarren sein - vielleicht haben wir bis dahin eine Antwort auf die Frage : Wie wecke ich Interesse für den Glauben ?

[1641|1958|M|2007|2007](O2) Wahrscheinlich werden wir keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Es werden weniger Menschen in die Kirche gehen oder in der Kirche aktiv sein.

[4900|1971|F|1992|1992](O2) Wahrscheinlich werden wir keinen Priester mehr in unserer Pfarrgemeinde haben. Laien werden immer wichtiger werden. Fraglich ist nur, ob dies von der Amtskirche auch erwünscht wird. Von den Christen auf alle Fälle! Kirche ist nicht nur das Gebäude und die Amtskirche, sondern ganz massiv die Gemeinschaft vor Ort. Vieles wird es nicht mehr geben, dafür wird Neues entstehen!

[2516|1967|F|2006|2006](O2) Wahrscheinlich werden wir ohne Pfarrer sein und der PGR wird verstärkt Aufgaben - vor allem in der Liturgie übernehmen. Sie sieht nicht rosig aus, da die PGR zwar mehr Aufgaben aber wenig Kompetenzen hat.

[3940|1973|F|1990|2008](O2) Wahrscheinlich werden wir unseren Pfarrer sowieso nicht mehr haben und zur Pfarre M.H. gehören - es wird sicherlich sehr spannende werden.

[6632|1964|F|1985|2007](O2) "Wahrscheinlich wird die Zahl der Kirchenbesucher noch weiter sinken; die Jugend und Kinder werden sich immer mehr der Kirche fernhalten!"

[3136|1951|M|2007](O2) Wahrscheinlich wird ein Pfarrer mehrere Pfarren betreuen müssen

[4185|1980|M|1994|2003](O2) "Wahrscheinlich wird ein umfassendes Denken in größeren Räumen = Seelsorgeraum (derzeit 3 Pfarren) nötig sein; die Pfarrgemeinde der aktiven KatholikInnen wird kleiner werden, die Aufwendungen für Kontakte zu allen Menschen anstrengender und intensiver;"

[371|1965|M|1986|1997](O2) Wahrscheinlich wird es keinen Priester mehr geben und die Pfarre wird sich selbst organisieren

[647|1943|M|1984|2007](O2) Wahrscheinlich wird es nicht mehr möglich sein, die Pfarre mit dem Leitungsorgan Pfarrer zu besetzen. Es ist daher notwendig, dass ein Laienleitungsteam die pastoralen Aufgaben einer Gemeinde allein (also ohne Pfarrer) wahrnimmt. Das Hauptproblem wird sein, wer die Eucharistie feiern kann (probati viri, Frauen, Diakone?)

[3507|1951|M|2007](O2) Wahrscheinlich wird es noch schwieriger geeignete Leute für Öffentlichkeitsarbeit zu finden. Das Problem besteht nicht nur in kirchlicher Hinsicht, sondern auch in weltlicher (Gemeinderat)

[5266|1951|M|2007|2007](O2) Wahrscheinlich wird es sehr wenige Ministranten geben - Jugendliche sind immer schwieriger zu motivieren - trotz grosser Bemühungen

[2220|1963|M|1983|1987](O2) Wahrscheinlich wird unser Pfarrer mindestens eine weitere Gemeinde betreuen müssen und daher für unsere Pfarre immer weniger Zeit finden. Hier ist die Einbindung von Laien besonders wichtig und hier sollten ausreichende Kompetenzen für das Laienamt geschaffen werden. Für den wieder aufkeimenden Konservatismus ist hier kein Platz. Er wird der Kirchenflucht weitere Nahrung geben.

[6644|1966|F|1998|2003](O2) Wahrscheinlich wird unsere Pfarre mit einer 2. Pfarre zusammengelegt, da unser Pfarrer leider nicht mehr der Jüngste ist. Auch wird der PGR mehr mit dem Dekant zusammenarbeiten müssen.

[1538|1963|F|1997|2007](O2) Wahrscheinlich wird unsere Pfarre ohne eigenen Pfarrer sein, kirchlich kulturelle Ereignisse werden verloren gehen,...

[3330|1987|F|2001|2007](O2) Wahrscheinlich wird wohl oder Übel auch bei uns das Szenario eines Pfarrverbandes irgendwann Wirklichkeit. Darin sehe ich mehr Verlust als Gewinn, ein Pfarrer kann sich nicht engagiert und effektiv über mehrere Pfarren kümmern- bei immer mehr Pfarrern sieht man auch schon erste oder sogar starke Spuren von Burnout, das darf nicht sein! Ich glaube, dass die Kirche immer mehr an Bedeutung verlieren wird - leider - aber wenn sie ihre Haltung in bestimmten Angelegenheiten nicht ändert, und die älteren Generationen nicht mehr unter uns sind - ist es irgendwann zu spät für die Erkenntnis, dass es Zeit ist, mit der Zeit zu gehen und das nicht nur oberflächlich, sondern in tiefen Strukturen.

[5748|1953|M|1984|2002](O2) Wahrscheinlich ziemlich auf sich allein gestellt-es werden sicher vermehrt WOGO's anstatt Messen gefeiert, wenn es dann noch Leiter dafür gibt. Die Pfarrgemeinde schrumpft zusehends - ein Pfarrer vor Ort könnte diesen Prozeß vielleicht umkehren.

[6154|1945|M|2008|2008](O2) Wahrscheinlich werden wir in einem Pfarrverband leben und die Laien werden noch mehr Aufgaben übernehmen.

[1472|1967|M|2002|2002](O2) wäre schön wenn es in 10 Jahren noch eine Sonntagsmesse im Ort gibt.

[3032|1958|M|1983|2005](O2) Was den Kirchenbesuch betrifft mache ich mir große Sorgen

[3174|1946|M|1990|2007](O2) was ist 10 jahren sein wird, kann ich heute noch nicht beurteilen .vielleicht gibst es dann in den Pfarrverbänden hauptberufliche PGR.

[6192|1961|M|1970|1992](O2) wegen des Priestermangels werden neue Formen der Zusammenarbeit und eine neue Rollenverteilung Pfarrer - PGR notwendig sein - neue hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Sekretariat, Pastoralassistent/innen, Diakone) werden vermehrt benötigt - derzeit werden diese Berufe aber kaum gefördert bzw. in der Öffentlichkeit beworben!

[1832|1955|M|1971|1997](O2) Wegfall des Zölibats - dadurch etwas mehr Priester - größere übergreifende Zusammenarbeit der Pfarren - modernere Kirche, sonst stirbt sie aus.

[3384|1945|M|1972|1983](O2) Weinige Kirchgänger, Überalterung, kirche findet keinen Zugang zur Jugend.

[5800|1955|F|2007](O2) weis ich nicht

[3009||||](O2) weis ich nicht hoffentlich wieder mehr mitgestaltung der mitmenschen eltern bei projekten erstkommion firmung nicht nur bei den tag

[3817|1960|F|2000|2007](O2) weis nicht

[2522|1942|F|2007|2007](O2) weis-ich- wegen meines alters nicht

[1779|1965|M|1995|2007](O2) weiß es nicht, ist mir auch nicht so wichtig, ich möchte nicht, das unsere kirche nur mehr schmuckstück des ortes ist und hoffe, dass sie gebetsort einer gemeinschaft bleibt

[2444|1939|F|2000|2002](O2) weiß ich nicht

[6435|1943|M|1980|2007](O2) weiß ich nicht - Priestermangel, Abnahme der Anzahlder Katholiken im Pfarrgebiet - Hoffnung auf Änderung/Stabilisierung

[6588|1965|F|1990|2007](O2) Weiß ich nicht, ich glaube, es wird nicht viel anders sein als jetzt.

[3389|1951|F|1980|2000](O2) weiß nicht

[3979|1945|M|1972|2006](O2) weiß nicht

[4954|1967|M|1983|1987](O2) weiß nicht, Jetzt zählt

[2719|1961|M|1967|2006](O2) weißich nicht

[4882|1950|M|1983|1985](O2) weiter für den Glauben und die Pfarrbevölkerung dazusein

[510|1943|M|1985|1989](O2) Weiterbestand als eigene Pfarre mit eigenem Pfarrer - starkes Engagement verschiedener Gruppen

[344|1943|F|1977|1987](O2) Weiterbestehen unserer Pfarre mit einem eigenen Pfarrer und Aufrechterhaltung der Liturgie im kirchlichen Jahreskreis. - Wir haben die Hoffnung, dass mehr Kinder und Jugendliche ins Pfarrleben integriert sind.

[4021|1952|M|1973|1980](O2) Weitere Abnahme des Kirchenbesuchs, vielleicht aber gelingt es neue Gruppen aufzubauen, über die Kinder wieder an die Erwachsenen heranzukommen, Sakramentenpastoral intensivieren, Kirche als freundlich und anziehend vermitteln. Feste gemeinsam feiern, schlicht, aber fröhlich.

[778|1939|M|1998|2002](O2) Weitere Anstrengungen in der Jugendarbeit, die im städtischen Bereich eine immer brennenderes Problem wird (Salesianerpfarre).

- [6072|#####|M|1990|1992](O2) Weitere Entlastung der Priester und Diakone in profanen Dingen, sodass sie sich mehr dem Glauben (Gespräche, Liturgie) an sich widmen können (Seel-Sorger).
- [3845|1947|M|2005|2005](O2) Weitere gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen unter Leitung eines offenen Pfarrers
- [2504|1963|F|1970|1998](O2) weitere Überalterung und Überbelastung im PGR, immer mehr organisatorische Überlastung, Schwierigkeiten, Überkommenes auch sterben zu lassen.
- [3714|1959|M|1989|1997](O2) Weiterentwicklung des Modells Leitungsteam, mehr Wirkung nach außen, Reduzierung meines persönlichen Arbeitsaufwandes durch Abgabe einiger Bereiche an nächste Generation
- [5975|1961|F|1980|2002](O2) Weiterer Bestand und Zusammenhalt aller Pfarngruppierungen. Weiterführung der Aktivitäten und Erweiterung der Mitarbeiter dazu.
- [4366|1952|F|1981|1997](O2) Weitergabe des Glaubens in Jungschar, Familienmessen, liturgischen Festen im Jahreskreis,- einen Pfarrer aus der eigenen oder nachbarlichen Pfarre als geistl. Bezugsperson, Glaubensgemeinschaft in der Pfarrgemeinde - alles wie bisher
- [4959|1961|M|1979|1979](O2) weiterhin eigenen Priester egal welcher Herkunft und Hautfarbe - weiterhin ein funktionierender PGR
- [60|1964|M|2001|2002](O2) weiterhin eigenständige gut funktionierende Pfarrgem. mit sensiblem Pfarrer
- [39|M|1999|2002](O2) Weiterhin ein Pfarrer oder zumindest ein Seelsorger. Der PGR sollte noch mehr Leitungsaufgaben übernehmen und Verantwortung tragen. Pfarrer oder Priester sollte sich um Seelsorge kümmern.
- [1394|1974|F|1999|2001](O2) Weiterhin ein Pfarrverband, da ein eigener Pfarrer pro Pfarre wohl kaum realistisch ist. Weiterhin Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrverbandsmitgliedern, durch lange Übung sicher auch immer mehr und immer besser. Dabei aber auch weiterhin die Identität der Pfarre behalten und besonders die Gottesdienste auch im Ort weiter abhalten. Besonders für Ältere wäre es schwer, wenn es im Ort keine Gottesdienste mehr gäbe. Aber auch für mich Jüngeren wäre es ein Schock. Wenn wir weiterhin gut wirtschaften, schaffen wir auch finanziell alles so wie wir es uns vorstellen (Renovierungen, Reparaturen). Und ganz wichtig: Es kommen wieder mehr Kinder in die Kirche - hoffentlich bleibt dieser Trend und wird mehr. Da würde ich mir Kindermessen auch im Ort wünschen und nicht nur immer am gleichen Ort im Pfarrverband. Vielleicht können wir da in Zukunft noch etwas bewegen.
- [2400|1965|M|1996|1996](O2) Weiterhin eine Glaubensgemeinschaft mit vielen Gliedern aus allen Gesellschaftskreisen und Gruppen
- [6373|1961|M|2004|2008](O2) weiterhin eine offene und sehr geschätzte Pfarre
- [6892|1956|M|1975|2002](O2) weiterhin eine sehr aktive Pfarre in der viele Menschen sich einbringen und in der vom Baby bis zu den alten Menschen Angebote vielfältigster Art gibt - und in der Hoffnung und Freude, Sorgen, Ängste und Leid zur Sprache kommen, in der weiterhin spürbar ist, was wir im Glauben bekennen.
- [4777|#####|M|1983|2002](O2) weiterhin einen eigenen Pfarrer - durchschnittsalter der PGräte sollte jünger werden
- [6208|1958|M||1994](O2) weiterhin großes Interesse für die Pfarrgemeinde besteht
- [2081|1980|F|1997|2002](O2) Weiterhin gute Gemeinschaft.
- [7280|1961|M|2002|2002](O2) Weiterhin gutes gemeinschaftliches Arbeiten und miteinander Feiern

- [4922|1930|M|2002|2002](O2) Weiterhin konsolidiert als eigenständige Pfarrgemeinde.
- [1931|1954|M|ca. 1985|2007](O2) weiterhin mit eigenem Pfarrer, mehr menschlicher Kontakt auch zu aussen stehenden personen
- [545|1965|F||1995](O2) weiterhin offene Gespräche - Umsetzung unserer Vorhaben, mehr Interessierte gewinnen - eine verantwortungsbewusste Kirche
- [5441|1959|F|1986|1992](O2) Weiterhin positive Entwicklung bzw. eventuell auch Erweiterung des bestehenden Pfarrverbandes.
- [6385|1974|F|2005|2007](O2) Weiterhin so aktive Mitglieder. Gute Zusammenarbeit mit den hoffentlich zukünftigen Priestern.
- [2261|1969|F|1982|2006](O2) Weiterhin so eine offene und menschnahe Pastoralassistentin, Priester die offen und bereit sind neues zuzulassen und sich ein bißchen der modernen Zeit anpassen
- [2683|1965|M|1984|2002](O2) "Weiterhin viel Selbstständigkeit in der Gestaltung des Pfarrlebens; Belebung der Charismen der Menschen in der Pfarre; Gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer, auch wenn er nicht in der Pfarre wohnt"
- [5008|1967|M|2007|2007](O2) weltoffen -eine kirche die auf die Menschen zugeht und nicht immer distanz erzeugt
- [6470|1958|F|2003|2003](O2) wenig aktive Christen
- [2737|1961|M|1978|2007](O2) wenig engagierte Christen - einige Pfarrgruppen werden nicht mehr existieren - neue Gruppen werden entstanden sein - Freiräume für neue Ideen werden sich ergeben
- [5616|1965|M|1985|2002](O2) Wenig Jugendliche bei den Gottesdiensten-keinen eigenen Pfarrer mehr-mehr Laien
- [2198|1972|F|2002|2002](O2) wenig junge Leute arbeiten mit - es gibt keinen Pfarrer mehr vor Ort - zum Kirchenbesuch muss man weit fahren - es ist sehr schwierig, überhaupt noch Mitarbeiter zu gewinnen, nur mehr für einzelne Projekte oder Veranstaltungen - die Arbeit in der Pfarre wird nicht mehr geschätzt
- [4933|1959|M|1965|1997](O2) wenig Kirchenbesucher (Alte sterben weg Junge gehen nicht mehr in die Kirche)
- [2609|1959|M||2002](O2) wenig Kirchenbesucher-Problem Pfarrernachfolger
- [1171|1961|F|1990|1996](O2) wenig Kirchengeschehen, Desinteresse
- [6318|1966|F|1998|2008](O2) wenig Leute in der Kirche,keine freiwilligen Helfer,
- [2463|1940|M|1980|1993](O2) wenig verändert, außer dass die Zahl der Sonntags-Messbesucher geringer werden wird.
- [503|1963|M|2005|2007](O2) wenig verändert, da wir bereits Mitglied in einem Pfarrverband sind.
- [5084|1953|M|1962|1978](O2) Wenig Veränderung, mehr Spiritualität als heute
- [2832|1963|F|Frage zu ungenau|2007](O2) Wenige Kirchenbesucher
- [1082|1967|M|1996|1996](O2) Wenige Leute versuchen das Beste
- [31|1966|M|1981|2002](O2) Wenige Menschen, die aber mehr voneinander wissen und füreinander da sind. - Altes ist weg, Neues kann wachsen.

[1658|1958|F|1980|1997](O2) Wenige MitarbeiterInnen

[6091|1970|F|1994|2001](O2) Wenige Pfarrer vor Ort, große Seelsorgräume, mehr Verantwortung für den PGR

[4246|1955|M|1990|2002](O2) weniger Aktive - kleiner Gruppen werden häufiger

[2338|1966|F|1982|2007](O2) weniger Aktive - mehr Verantwortung bei den Laien

[4482|1958|M|1964|2002](O2) Weniger Betragszahler, weniger Kirchenbesucher, weniger ehrenamtliche Mitarbeiter, finanziell eng,

[5344|1962|M|1970|2002](O2) weniger dafür engagierte Gruppe von Menschen, die sich bemüht und gegenseitig stützt christliche GEmeinschaft zu leben.

[6904|F|1996|2002](O2) weniger engagierte Leute und Menschen, die sich nur kurzfristig für Projekte einsetzen, ein Hauptverantwortlicher wird immer wichtiger

[7344|1962|F|1990|2007](O2) weniger Eucharistiefiern-mehr WOGO's - Anzahl der Kirchenbesucher geht zurück, aber weniger Menschen feiern intensiver -verschiedene Formen der Liturgie-Tagzeitliturgie-Firmung mit 17 Jahren

[5351|M|1984|1994](O2) weniger Eucharistiefiern, mehr Wortgottesfeiern, mehr Kirchenbesuch

[6346|1956|F|1994|2008](O2) weniger Gläubige bei den Sonntagsmessen-sonst wenig Veränderung bei gleichbleibendem Pfarrer

[5192|1958|M|1972|1983](O2) Weniger Gläubige noch weniger Messbesucher, Kirche wird wieder eher zur Minderheit,

[4691|1946|F|1970|2007](O2) Weniger Gläubige, fastkeine Jugend, kein eigener Pfarrer.

[3571|M|1970|2006](O2) weniger Gottesdienstbesucher 1 oder 2 Gottesdienste statt 3 viele Alte sind weggestorben die Jünngerer sind wenig mehr Gemeinschaft mehr Spiritualität weniger Organisation Verzicht auf volkskirchliche Glanzlichter

[4786|1960|F|2007|2007](O2) Weniger Gottesdienstbesucher, mehr formale Teilnahmen, Taufe, Firmung, Hochzeit, Begräbnis.

[6253|1966|M|2002|2002](O2) weniger Gottesdienste und diese sind mehr in Form von Wortgottesdiensten. Das bedeutet aber nicht, daß ein Wortgottesdienst als minderwärtig zu betrachten ist. Allerdings bedarf es Seitens der Pfarrgemeinde noch mehr Toleranz und Akzeptanz von Wortgottesdiensten. Es werden mehr Laien in den Vordergrund rücken, um die Glaubensgemeinschaft aufrecht zu erhalten.

[3416|1964|F|1996|2008](O2) Weniger heilige Messen, mehr Andachten, Meditationen, spirituelle Angebote, Wortgottesdienste. Viele Gruppierungen, die nur für kurze Zeit zusammen aktiv sind. Diakone, Pastoralassistenten. Menschen kommen weniger zur Kirche - Priester kommen zu Menschen und Gruppierungen (wie Paulus) - für Seele sorgen.

[1687|1959|F|2000|2007](O2) Weniger interessierte für diese Aufgaben der Pfarre

[3088|1980|M|1990|2002](O2) "weniger Karteikartenkatholiken und weniger Geld; evtl. keinen eigenen Pfarrer mehr > Laien müssen selbst die Pfarre leiten; Gemeinde wird weiterhin lebendig sein"

[6797|1954|M|1974|1982](O2) weniger Katholiken, aber bessere Glaubensauffassung der Gläubigen, Einbindung von politischer Bildung über Bildungswerk

[952|1984|M|2004|2007](O2) weniger Kinder und Jugendliche, mehr Erwachsene und alte Menschen

[683|1990|F|1998|2007](O2) weniger kirchbesucher - weniger messen, durch noch mehr pfarrzusammenlegungen - weniger leute die etwas bewegen wollen - weniger leute die an gott glauben

[7249|1951|F|2007|2007](O2) Weniger Kirchenbesucher - weniger Priester

[5964|1963|M|1977|1986](O2) Weniger Kirchenbesucher, dafür aber ein intensiveres Glaubensleben.- Vielleicht einen neuen Pfarrer!

[5977|1962|M|1980|ca 1992](O2) weniger Kirchenbesucher, durch Priestermangel weniger hl.Messen zu ungünstigeren Zeiten

[6703|1961|M|2002|2002](O2) weniger kirchenbesucher, keinen pfarrer im ort,

[408|1944|F|1990|1997](O2) Weniger Kirchenbesucher, noch größere Überalterung, fehlende Kinder

[447|1968|M|1996|2002](O2) Weniger Kirchenbesucher, wenn die Jugend nicht motiviert werden kann - Weniger Messen, weil ein Pfarrer mehrere Pfarren zu betreuen hat.

[3938|1990|M|1997|2007](O2) Weniger Kirchengänger - Zusammenarbeit mit einer anderen Pfarre (Seelsorgeraum) - trotzdem guter Zusammenhalt bei kirchlichen Fragen

[1031|1942|M|1974|1974](O2) Weniger Kirchengänger.

[411|1969|M|2004|2006](O2) weniger kirchgänger - schwieriger leute zum messebesuch oder anderen kirchlichen aktivitäten zu motivieren. schwierige intigration der neuen lebensformen (patschwork-familien, geschiedene, leben ohne Trauschein) pfarrermangel pfarrer mit nicht deutscher muttersprache etc

[6670|1969|F|2008|2008](O2) weniger Kirchgänger, vor allem Jugendliche unser priester muss auch andere Kirchen/seelsorgeräume mitbetreuen, deshalb brauchen wir unbedingt hauptamtliche Laien, d.h. Diakone, Pastoralassistenten, deren Beruf muss aufgewertet werden, bessere Ausbildung u. Bezahlung,Anerkennung in Gesellschaft

[586|1944|M|1963|2002](O2) Weniger kirchliche Zusammenkünfte und Gemeinsamkeiten, weil der bisherige Pfarrer in Pension ist und der Pfarrverband immer größer wird. Der Gottesdienst wird immer öfter durch Diakone etc. geleitet Eine Messe am Samstag-Vorabend ist für mich kein rechter Ersatz für die Sonntagsmesse, und die Gottesdienste an kleinen Pfarren werden immer mehr zu Gunsten der Hauptpfarre an Wochentagen stattfinden.

[5841|1962|F|1998|2007](O2) Weniger Leute gehen in die Kirche vorallem Jugendliche

[2526|1978|M|2005|2007](O2) weniger Leute werden in die Kirche gehen,weil ich glaube das wir in 10 Jahren keinen eigenen Pfarrer meh haben,und wir in eine andere Kirche fahren müssen oder nur ein mal im Monat einen Gottesdienst haben.

[5586|1966|M|2006|2006](O2) weniger machtausstrahlung und mehr toleranz offen zu allen menschen auch leben nicht nur sagen

[4345|1963|M|1990|1997](O2) weniger Menschen - viele alte Leute - Zusammenarbeit mit anderen Gottesdienststätten

[6986|1969|F|1997|1997](O2) Weniger Menschen im Gottesdienst - Viel Laienarbeit - Priester als Leiter

[637|1953|F|1982|1997](O2) weniger Menschen sowohl in den Gottesdiensten als auch solche, die bereit sind, sich für die Kirche zu engagieren

[4806|1948|F|1977|2002](O2) Weniger Messbesucher, da viele ältere Menschen, die jetzt die Gottesdienste besuchen, verstorben sein werden. Wenig jüngere Menschen, die sich für die Kirche engagieren, daher auch weniger MitarbeiterInnen, weniger gemeinschaftliche Feiern. Ich denke, es bleibt eine kleine, sehr engagierte Gruppe immer bestehen, da es doch immer wieder Menschen gibt, die nach Gott suchen und auch bereit sind, etwas für den Glauben zu tun.

[6056|1957|M|1970|1999](O2) Weniger Mitarbeiter wird es geben, Jugendmitarbeit wird weniger, die Frage warum soll ich in der Pfarre mitarbeiten wird immer schwieriger jungen Menschen gegenüber, warum soll ich das tun, wofür soll ich das tun, habe keine Zeit, interessiert mich nicht dafür usw.

[4730|1966|F|1983|2008](O2) "weniger MitarbeiterInnen und GottesdienstbesucherInnen; neue Initiativen, manches wird auch weitergehen"

[3848|1948|M|1974|1982](O2) weniger Mitglieder - aktive Laien - spiritueller Ort - regelmässige Gottesdienste - mehr Zusammenarbeit mit den anderen Pfarren im Dekanat - ein Pfarrer/in vor ort

[794|1958|M|2000|2007](O2) weniger Mitglieder im PGR, außer die Zeiten werden schlechter

[4550|1968|F|1996|2001](O2) weniger Mitglieder, aber die lebendiger und aktiver kein eigener Pfarrer mehr mehr Wortgottesdienste

[2324|1986|F|1999|2007](O2) weniger Mitglieder, Wechsel des Priesters, manche Gruppierungen wird es wahrscheinlich nicht mehr geben, dafür vielleicht neue Gruppen?

[2247|1974|F|1988|2007](O2) Weniger Mittel, weniger Katholiken, kleine und zusammengeschweißte Gemeinschaft bei gleichbleibenden Aufgaben

[5519|F|1990|2007](O2) weniger organisatorisches und mehr spirituelles - die pfarre als heimat weiterhin zu haben - weniger diskussionen um sinnlose themen

[1084|1968|M|2008](O2) weniger Pfarrer - viel mehr Verantwortung und Entscheidungsaufgaben für den Pfarrgemeinerat - Laienarbeit wird einen viel höheren Stellenwert haben

[5431|1952|M|1970|2008](O2) weniger Priester, mehr Diakone und Pastoralassistenten, hoffentlich noch immer viele engagierte Mitarbeiter, Pfarrverband

[4371|1973|M|1980|2007](O2) Weniger Priester, mehr WGD-Leiter und Diakone

[4620|1961|M|1975|1979](O2) Weniger priesterliche Präsenz, stärkere Rolle von Pastoralassistenten und PGR. Weniger, aber durch Spezialisierung qualitativ hochwertige Angebote im Seelsorgeraum. Kommunikation und Information noch wichtiger. Gute Anlaufstelle in der Pfarre über verschiedene Medien.

[3946|1963|F|1982|1990](O2) Weniger Taufscheinchristen, mehr Menschen, denen Christsein ein Anliegen ist

[3349|1956|F|1997](O2) Weniger, aber engagierte Gottesdienstteilnehmer, ein Pfarrer betreut mehrere Pfarren, Mitarbeit der Laien mehr denn je gefragt.

[2935|1959|F|2004|2006](O2) Weniger, dafür engagiertere Mitglieder-hoffentlich viel Jugend!

[4160|1940|M|2003|2003](O2) Wenn auch die Zahl der Gemeindemitglieder schrumpft glaube ich trotzdem, dass es immer Menschen geben wird die die Gemeinschaft der Glaubenden suchen.

[5600|1951|F|1974|1994](O2) Wenn das hauptamtliche Team wie jetzt weiterbesteht fürchte ich, dass die Pfarrgemeinde unr mehr ein Gerüst ist, das erhalten bleibt. Ohne Leben. Nur darauf bedacht, Regeln und Gesetze zu befolgen und die Richtung, die der Pfarrer und die Pstoralassistentin vorgibt, befolgt wird.



[3203|1954|M|1963|1998](O2) wenn das mit der Überalterung so weiter geht eher triste

[307|1974|F|2007](O2) Wenn das so weiter geht, dann sind in zehn Jahren wenige bis keine Pfarrgemeinderatsmitglieder mehr vorhanden. Ich hoffe, daß die Kirche in zehn Jahren nicht zu den ausgestorbenen Tierarten dazugehört oder in einem Museum verstaubt.

[995|1967|F|2005|2006](O2) Wenn das so weitergeht werden die Kirchenbesucher immer älter. Leider haben die Jugendlichen wenig Motivation die Hl. Messen zu besuchen. Hier müsste unbedingt ein Umdenken geschehen. Viele Jungen und auch manche Alten sind mit der Institution Kirche nicht zufrieden und schaffen sich daher eine neue Seitenlinie des Christentum, sozusagen ohne Pflichten. Vielleicht muss erst wieder eine große Katastrophe kommen, damit sich in dieser Beziehung wieder etwas ändert.

[6975|1973|F|2005|2007](O2) Wenn das Zölibat nicht aufgehoben wird und konservative Strukturen beibehalten werden, finden junge Menschen und Familien den Weg zur Kirche und zum Glauben nicht mehr. Die kommenden 10 Jahre wird das Wirken der Katholischen Kirche massiv beeinflussen - ich hoffe sehr, dass sie mehr auf das Volk hört und gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt!!!

[4591|1941|M|2004|2007](O2) Wenn der Abwärtstrend bei den Kirchenbesuchern so weitergeht und davon ist auszugehen, weil es bei uns keine Jugend mehr gibt . werden unsere Kirchen noch leerer werden.

[3703|1938|M|1955|1972](O2) Wenn der heutige Zustand der Pfarre als Rahmen für das Leben der Pfarrgemeinde weitergedacht werden kann (Pfarrer, Pfarrgebiet), kann die Gottesdienstgemeinde weiter wachsen und viele beheimaten. Sie wird ein Ort für vielfältige Spiritualität und für gesellschaftliche Beziehungen sein. Sie wird aber noch ein Wachstum an sozialer Kompetenz brauchen, um glaubwürdig zu sein. Viel wird davon abhängen, ob jüngere Gemeindeglieder in die heutige Gemeindestruktur gestaltend eingebunden werden können.-Wenn ein Strukturwandel in der Diözese stattfinden sollte, wird jedenfalls eine überzeugte Schar von Christen am Ort notwendig sein, um Kirche erlebbar zu machen und Pfarrgemeinde zu sein.

[2723|1965|F|1991|2002](O2) Wenn der Kurs von Rom nicht sehr stark überdacht und verändert wird sehr schwierig.

[1256|1957|F|2008](O2) Wenn der liebe Gott es uns schenkt, werden wir vielleicht in 10 Jahren noch miteinander bent, arbeiten und leben. Auf alle Fälle überlasse ich das dem Herrn. Jesus, ich vertraue auf Dich. Ich bin 52 Jahre alt und er hat mich bis hierher geführt. Gott hat mir ein wunderbares Lebe geschenkt. Ich habe - was das anlangt - schon auch gewisse Ängste, aber ich bemühe mich, mich nicht zu fürchten. Was hätten da die ersten Christen gemacht, die noch keine Pfarrei, keine Kirche, keinen Pfarrer und keine Sekretärinnen hatten. Die wären ja auch verrückt geworden. Ohne die angespannte Situation verniedlichen zu wollen, vertraue ich fest darauf, daß der Glaube in Österreich wieder zunehmen wird und daß viele Menschen sich wieder mehr auf Gott konzentrieren werden. Das hoffe ich ganz einfach und will zuversichtlich sein. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Dieses Lied stimme gerne an, wenn ich ein wenig verzagt bin.

[6723|1956|M|1962|2000](O2) wenn DER Papst noch lebt, wird sie sicher aufgelöst sein und Teil eines Seelsorgeraums. Wenn ein neuer Papst kommt und der den Mut zu einem Konzil hat, ist vieles möglich. Da die Ökumene relativ gut funktioniert, gibt es jetzt schon viele freikirchlich-ähnliche Gebets- und Familienrunden.

[4108|1967|M|1987|1997](O2) Wenn der Pfarrer bleibt, wird es eine innerchristliche Sekte geben.

[3308|974|F|1984|1997](O2) wenn der Pfarrer für mehr Pfarren zuständig ist, wird es in jeder Pfarre ein Leitungsteam geben, das sich für die Pfarre engagiert

[5604|1952|M|1994|1997](O2) Wenn der Pfarrer gesund bleibt, dann kann es sein, dass er noch im Amt ist. Wenn nicht, weiß ich nicht, wie es bei der besonderen Art meiner Pfarrgemeinde weitergehen soll, für den

Fall, dass es keinen Nachfolger gibt. Aber die Besonderheit meiner Pfarrgemeinde insistiert einen Nachfolger.

[4081|1939|M|1956|2002](O2) wenn der Priestermangel noch grösser wird, wird es notwendig sein die Laien mehr einzubinden, ihnen mehr Verantwortung und Selbständigkeit zu geben

[5280|1960|F|1979|1997](O2) Wenn der Priestermangel weiter so fort schreitet, dann wird unsere Pfarre sicher keinen eigenen Priester mehr haben. Meine große Sorge ist dabei, dass das bis heute gewachsene Glaubensleben wieder einschläft bzw. vieles wieder absterben wird. Die Gläubigen sind zwar in der heutigen Zeit sehr mobil, d.h. sie werden in die umliegenden Pfarren mit Priester vor Ort fahren, doch dies geht garantiert auf Kosten der eigenen Pfarrlebendigkeit. Ich bezweifle, dass dies ein Pfarrgemeinderat verhindern kann, sei er auch noch so guten Willens. Einen Priester vor Ort kann kein noch so gut gemeintes Konzept der Pfarrzusammenlegung ersetzen. Was für Pfarren gerade in unserer Größe wirklich notwendig wäre: ein großzügiges Umdenken in der Sache Lösung des Priestermangels. Pfarren zusammen zu schließen ist in meinen Augen sicher der falsche Weg.

[3633|1944|M|1969|2002](O2) Wenn der Trend mit den Kirchenaustritten in unserer Pfarrgemeinde anhält, ist unsere Kirche in der Sonntagsmesse nicht mehr zur Hälfte, sondern nur mehr zu einem Viertel besetzt.

[3648|1935|M|1956|1963](O2) Wenn der Zuzug der Ausländer in unserem Pfarrgebiet so anhält, werden wir in 10 Jahren eine Diaspora sein.

[5013|1961|F|1990|2007](O2) Wenn die „ALTEN nicht mehr sind und keine Kinder und Jugendlichen mehr etwas mit der Kirche zu tun haben wollen, wird unsere Pfarrgemeinde in 10 Jahren sehr traurig aussehen.

[7323|1942|M|1976|2004](O2) Wenn die Christen noch weniger über ihren Glauben erfahren, als jetzt schon festgestellt werden kann - wird es wohl kaum mehr Pfarrgemeinden geben die wissen, was r. k. Glaube ist oder meint.

[1078|1953|M|1984|1997](O2) Wenn die Diözese einsieht, dass die engagierten Personen vor Ort wichtig sind und diese in ihrer Funktion gestärkt werden, mache ich mir keine Sorgen für die Zukunft der Pfarrgemeinde.

[163|1957|F|2002|2002](O2) wenn die Diözese für einen Priester Sorge trägt überhaupt keine Probleme

[1937|1951|M|1960|1982](O2) Wenn die Entwicklung (Priestermangel) so weitergeht und dem Laien nicht mehr Kompetenzen übertragen werden, so wird die Pfarrgemeinde nur mehr eine kleine Gruppe sein.

[3093|1961|F|1981|1988](O2) wenn die Entwicklung, wie sie jetzt zu sehen ist, anhält: um die Hälfte weniger Messbesucher, alle über 50 Jahre alt... fallweise Jugendliche, die von den Großeltern(!!!) ihren Glauben weitergegeben bekommen haben - einige Glücksfälle von Engagierten, die dann aber SEHR viel Arbeit zu tun haben - mehr PastoralassistentInnen, die die konkrete Arbeit vor Ort tun - größere Pfarrverbände, weil weniger Priester - WortgottesdienstleiterInnen, da zu wenige Priester, um immer und überall Messe feiern zu können - DIE LAIEN WOLLEN WEITERHIN DEN AUFBRUCH, ABER PRIESTER HALTEN WEITERHIN AN ÜBERKOMMENEN TRADITIONEN FEST

[5839|1957|F|1972|2005](O2) Wenn die Entwicklungen so weitergehen, werden wir in 10 Jahren sicher keinen Pfarrer mehr vor Ort haben. Es werden nur noch sehr wenige, vorwiegend ältere Menschen die Gottesdienste besuchen. Solange von der Kirchenleitung keine neuen Signale kommen, die sich wirklich den Sorgen und Nöten, aber auch den Fragen der Menschen im realen Leben annehmen, wird die Talfahrt weitergehen. Es ist schade, denn wir hätten mit unserem christlichen Glauben sehr viel anzubieten.

[1786|1963|F|1984|2006](O2) wenn die frage des zölibats und der frauen in der kirche bis dahin noch immer kein thema sein dürfen und keine veränderung stattgefunden hat wird unsere gemeinde aus einer immer kleiner werdenden schar bestehen die sich größtenteils durch ehrenamtliche mitarbeiter leitet und gestaltet

[16|1977|M|2001|2007](O2) Wenn die jetzige Situation bleibt, dann sehr schlecht. Die Befürworter des Pfarrers nehmen am kirchlichen Leben (Gottesdienste, Wallfahrten, ..) nicht teil, und die regelmäßigen Kirchgeher bleiben immer mehr aus. Nicht das sie nicht zur Messe gehen, sondern sie gehen in andere Ortschaften.

[216|1955|M|1980|1992](O2) Wenn die Jugend weiter der Pfarrgemeinde fern bleibt wird es in 10 - 15 Jahren keinen PGR geben.

[3730|1957|M|1990|1990](O2) Wenn die Kirche den Laien Verantwortung zukommen läßt, können die Pfarrgemeinden weiterleben, Priester alleine können das nicht mehr. Es gibt derzeit (noch) Laien, die in der Pfarrbevölkerung Akzeptanz finden würden, wenn man ihnen auch Funktionen zubilligen würde (Liturgie, Sakramente). Nicht zeitgemäße Priester schaden meines Erachtens mehr, als sie helfen. Natürlich gibt es einen Kreis, für den unwichtig ist, was der Priester vertritt, solange er nur Priester ist. Dieser Kreis wird aber immer kleiner, ich gebe zu, leider aber immer lautstärker. Ein aufgeschlossener Zugang zu aktuellen Themen des Lebens, wird immer wichtiger. Vor allem Jugendliche erwarten Antworten in ihrem schwierigen Alltagsleben, dazu kommt in weiterer Folge eine Verknüpfung von Glaubensfragen mit dem Alltagsleben. Das Leben wird nicht von Hierarchie und Sexualmoral geprägt, sondern davon, wie wir in der Leistungsgesellschaft zu Recht kommen (bestehen können) und wie weit wir in der Welt lebenswerte Bedingungen vorfinden.

[3611|1961|F|1987|2007](O2) Wenn die Kirche nicht offener und moderner wird, werden in 10 Jahren überwiegend ältere Leute der Kirche die Treue halten. Jüngere Leute bzw. Familien werden damit nicht gewonnen.

[2196|1941|M|1997|1999](O2) Wenn die Kirche und das Volk Gottes nicht umdenkt, werden wir in 10 Jahren Riesenpfarrverbände und zuwenig Priester haben. Das Laienapostolat wird sehr gefordert sein und wir werden hauptsächlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Je größer die Pfarrverbände werden, desto größer die Abwanderung und Orientierungslosigkeit der Gläubigen. Die Anonymität des Einzelnen ist der Tod der Pfarren. Gebraucht werden kleine Seelsorgekreise, wo die Leute sich kennen und zusammenhalten.

[3920|1986|F|2005](O2) Wenn die Kirche, Diözese, Papst ... so weiter machen wie heute - gibt es bald keine Kirchgeher mehr und auch sonst wenige Kirchenbeitritte!

[3194|1960|F|1991|2002](O2) "Wenn die Kirchenbesucher weiter so abnehmen, wird nur eine kleine Gruppe Aktiver bleiben, die aber durch mangelnden Rückhalt einer Masse sehr eingeschränkte Möglichkeiten hat; besonders was Investitionen und Renovierungen betrifft. Die Kirche wird stärkeren Event-Charakter bekommen. Die Menschen kommen nicht mehr regelmäßig, sondern nur wenn sie einen bestimmten Anlass (Taufe, Begräbnis,...) haben"

[4360|1965|F|1980|2002](O2) Wenn die Kirchenführung so weitermacht wie bisher, wird es für die Zukunft der Kirche sehr schlecht werden.

[1723|1942|M|1973|2005](O2) Wenn die Kirchenleitung den Zugang zum Priesteramt nicht öffnet (für Verheiratete, für Frauen...), dann wird die Pfarre im besten Fall eine funktionierende pfarrerlose Gemeinde sein, im schlechtesten Fall wird sie aufhören zu existieren. Die Laien müßten endlich ernst genommen werden, das Misstrauen der Kirchenleitung ihnen gegenüber abgebaut werden!

[2765|1957|M|1965|1995](O2) wenn die Kirchenleitung nicht auf den Priestermangel reagiert, werden in der Pfarre zuwenige Seelsorger zur Verfügung stehen - zum Teil werden Katholiken Aufgaben wahrnehmen, zum Teil werden jedoch Christen den Pfarren deswegen den Rücken kehren

[6408|1982|F|1990|2006](O2) wenn die Kirchenleitung nicht offener und menschlicher handelt, dann wird die Kirche für viele junge Menschen und auch ältere Menschen immer uninteressanter, was nicht heißt,

dass nicht für viele trotzdem der Glaube wichtig sein kann, aber er wird dann wahrscheinlich nur mehr privat gelebt und nicht mehr in der Gemeinschaft der Pfarre

[2981|1966|F|1997|1997](O2) wenn die obrigkeit nicht endlich die situation grundlegend entschärft, wird es wohl nicht mehr möglich sein, eine eigenständige pfarre zu bleiben, . dadurch wird vieles verloren gehen und es wird immer schwieriger den glauben auch zu leben

[5391|1941|F|1970|2007](O2) Wenn die Pfarre nicht pleite ist? Ansonsten geht wahrscheinlich alles so weiter wie bisher, nur dass die Leute immer älter werden und wegsterben. Kleine Änderungen sind durchwegs drinnen. Irgendwie sollte massiver Zuwachs an jungen Leuten/Mitarbeitern in der Pfarre kommen.

[3139|1946|F|2007](O2) Wenn die Pfarre überleben will, muß die Arbeit der Laien aufgewertet werden und die Arbeit der Frauen im Seelsorgedienst ebenso.

[1530|1954|M|1990|1992](O2) Wenn die pfarrliche Pastoral in derselben Art u. Weise sowie in derselben Intensität, wie dies bis heute geschieht, weitergeht, werden die Pfarrgemeinden in 10 Jahren nur mehr einen kleinen Teil der heutigen Größe aufweisen. Es ist für mich eindeutig erkennbar, dass die Kirche keinen Draht (mehr) zu den 'normalsterblichen' Jugendlichen hat, dass jede/r verstorbene Kirchenbesucher eine Lücke in den Bankreihen hinterlässt und dass nur mehr der radikale Rückgang bzw. das unaufhörliche Schrumpfen der kath. Kirche administriert u. verwaltet wird. Die Kirchenoberen haben keine Lösungsideen und befassen sich hauptsächlich mit den Szenarien, wie es bei minus 30% bis hin zu minus 50% der Kirchenbeitragseinnahmen adiministrativ/organisatorisch weitergehen könnte. Die heutigen Pfarrer/Priester sind nun einmal Kinder ihrer Zeit und sind von der Qualität resp. deren Belastbarkeit gegenüber der Priestergenerationen vor ihnen nicht im Entferntesten vergleichbar. Der Frust und die Enttäuschung vieler 'Altpriester' mit 80 Jahren und darüber über ihre jungen priesterlichen Brüder ist gewaltig - und auch verständlich. Haben sie doch in ihrer aktiven Zeit weiß ich wie viele Kinder tägl. in der Schule unterrichtet, tägl. die Hl. Messe gefeiert u. an Sonntagen u. Feiertagen dies 3x regelmäßig getan. Die heutigen Priester sind zum großen Teil ausländischer Herkunft und sind oftmals nicht gewillt/bemüht/mächtig, auf die Traditionen der ihnen anvertrauten Gläubigen einzugehen und diese in ihrem Glaub

[2078|1963|F|1981|2002](O2) Wenn die Priester und Diakone nicht mehr Ideen aufbringen, diejenigen die von der Kirche schon fern geblieben sind neu zu motivieren, wird es immer weniger Kirchenbesucher geben. Der PGR allein kann es nicht schaffen. Der Priester sollte sich mehr um Erstkommunion und Firmung kümmern, und ihnen denn Sinn dieser Sakramente erklären.

[5718|1964|F|2007|2007](O2) Wenn die Richtung wie bisher weitergeht, wunderbar, denn wir verfügen über ein gutes soziales Netz und ich hoffe, dass der Glaube wieder mehr aktiv gelebt wird.

[4905|1961|M|1978|1983](O2) Wenn die Verantwortung bei den Priestern bleibt, dann sehr negativ!

[1885|1964|F|1997|2007](O2) Wenn diese Suppe in zehn Jahren immer noch kocht - dann stinkt sie. Ich hoffe sehr auf die Generation der 80er Jahre. Da spüre ich zum Teil schon Engagement, aber die haben noch keine Zeit (beruflich). Es muss aber viel entstaubt werden. Ich denke, dass die Spiritualität noch ein großes Aufgaben- und Angebotspotenzial hat. Gottesdienste müssen spezifischer Vorbereitet werden. Das ist viel Arbeit, die sich aber lohnen würde.

[3036|1972|F|1990|2007](O2) wenn ein grosser Schnitt / Alter der Pfarrgemeinderäte passiert / possitiv denken

[5380|1948|M|1996|1996](O2) Wenn ein guter Grundstein gelegt werden kann dann bin ich zuversichtlich

[2031|1935|M|1980](O2) Wenn ein Pfarrer am Ort sein sollte, wird er sicher mehrere Pfarren wie in einem Pfarrverband zu leiten haben. Damit fällt den einzelnen Pfarren und Pfarrgemeinderäten mehr Selbständigkeit und Verantwortung zu

[7217|1952xx|F|1980|2007](O2) Wenn einer einen Traum hat, bleibt es ein Traum. Wenn viele davon träumen, wird der Traum zur Wirklichkeit. Ich träume davon, dass Christinnen und Christen die unendliche Weite und Liebe Gottes wieder in sich wahrnehmen. Die Liebe Gottes die die Menschen eint und einigt. Wenn nicht wird es trostlos in unserer Pfarre aussehen.

[3579|1968|M||2006](O2) wenn es (hoffentlich) so bleibt wie es ist, dann ist es mehr als gut

[2876|1961|M|1988|2002](O2) Wenn es der Kirche insgesamt nicht gelingt, liberaler zu werden wird es für die nächste Periode schwer werden, Mitglieder zu finden. Durch die Ansichten konservativer Bestrebungen in der Kirche wird immer schwieriger, die junge Generation anzusprechen.

[6343|1951|F|1997|2002](O2) Wenn es gelingt, Jungfamilien und vor allem die Jugendlichen (z. B. Firmlinge und Erstkommunionkinder) in der Pfarre besser zu verankern und zu motivieren, sich intensiver mit dem Glauben und der Kirche auseinanderzusetzen, ist die Zukunft unserer Pfarrgemeinde gesichert. Wenn noch mehr in Richtung Ökumene geschieht und Akzente gesetzt werden, könnte möglicherweise auch eine gewisse Ängstlichkeit in Glaubensfragen und Spiritualität den Pfarrmitgliedern genommen werden. Sollte es gelingen, auch andere Messformen (mehr rhythmische Messen für die Jugend, Wortgottesdienste u.ähnliches) anzuwenden und zu initiieren, könnte es gelingen, das Interesse der kommenden Generationen zu steigern. Wenn daran gearbeitet wird - zumindest in unserer Pfarre - sind wieder mehr Kirchgänger regelmässig in der Sonntags-Messe und wäre auch der PGR weiterhin gut besetzt.

[3670|1961|M|1969|2007](O2) Wenn es gut geht so wie jetzt - wünschen würde ich mir viel mehr Leute die sich einbringen.

[5559|1979|F|1988|2006](O2) Wenn es im PGR und im Dorf so verstritten weitergeht, sehe ich ziemlich schwarz für das Zusammenleben im Ort.

[7165|1979|F|1993|2007](O2) Wenn es in 10 Jahren auch noch so viele Menschen gibt die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen Kirche und Gemeinschaft erlebbar zur machen - wird unsere Pfarre aktiv und lebendig bleiben.

[4499|1964|F|2007|2007](O2) wenn es keine veränderung gibt werden die katholiken immer weniger

[1484|1962|F|1988|1995](O2) wenn es mit dem nachwuchs weiter so schlecht aussieht sehr schlecht

[1183|1967|M|2001|2007](O2) Wenn es mit dem Priestermangel so weitergeht und man keine alternativen findet, ist es sicher sehr schwierig eine prognose abzugeben!

[2458|1939|M|2007|2007](O2) Wenn es nicht gelingen wird, die Jugend in größerem Ausmaß zu motivieren, sehe ich große Probleme auf die Pfarre zukommen.

[5736|1968|M|1997-2002|-2007](O2) wenn es nicht gelingt wieder mehr spiritualität in die gremien hineinzubringen wird es immer schwerer menschen für die kirche zu begeistern.es braucht wieder klare werte und wege zum herrn. die menschen müssen sich wieder heimelig füllen, angenommen und verstanden.

[7343|1950|M|1972|1982](O2) Wenn es nicht gelingt, die Jugend mehr zu begeistern - diese kann jedoch oft nichts dafür, weil die Eltern sie nicht unterstützen (Aussagen wie Ich darf nicht am Sonntag in die Kirche gehen stimmen nachdenklich), sind die Kirchen in 10 Jahren bei normalen Gottesdiensten leer.

[944|1967|M|1985|2007](O2) Wenn es nicht gelingt, neue Wege zu ebnen und zu beschreiten, wird es eine massive Überalterung in der Pfarre geben

[4800|1963|M|2006|2006](O2) Wenn es noch gläubigen Christen dann gibt? Die Rate der Wandlung gibt keine Hoffnung dafür.

[68|1973|M|1997|1997](O2) wenn es notwendig wird, veränderungen anzugehen, werden wir sie gemeinsam gestalten.

[1204|1942|M|2000|2007](O2) Wenn es nicht gelingt den Priestermangel zu beheben, dann werden die Pfarren das krichlich religiöse Leben in ihre eigenen Hände nehmen müssen. Die Schaffung von grossen Einheiten wird dazu führen, dass die Distanz Kirche zu den Gläubigen gross wird. Damit fällt der unschätzbare Vorteil der kleinräumigen Struktur weg. Ein anderes Theam ist die zukunft der Jugend in unserer Kirche. Wenn ich mich virtuell um 20 Jahre hinausversetze und mich am Sonntag in unsere Kirche denke, dann bin ich erschrocken, denn ich befinde mich in einem nahezu leeren Gotteshaus.

[2585|1967|F|2007|2007](O2) Wenn es so bleibt, bin ich zufrieden. Habe aber Angst das die Gruppe derer die sich einbringen kleiner wird.

[4904|1951|F|1992|2007](O2) wenn es so mit unserem Pfarrer weitergeht - ganz schrecklich

[4322|1964|F|2002|#####](O2) Wenn es so weiter geht gibt es in der Zukunft nur mehr 'alte Relikte' in der Messe. Ich würde mir wünschen, dass wir wieder die Jugendlichen ansprechen könnten und auch dafür gewinnen könnten.

[185|1953|M|1964|1980](O2) wenn es so weiter geht kümmerliches Randdasein mit exotischem Wert, ein kleines Häuflein, welches trotz allem nicht aufgibt wie Ratten auf einem sinkenden Schiff, die trotz eines sicheren -Stegs, das sinkende Schiff nicht verlassen. Weil bei uns alles nur Priesterzentriert geführt wird und für ausländische Priester scheinbar genug Geld da ist (modernes Raubtrittertum (Ausländische Diözesesen kassieren für den missionarischen Einsatz von Priestern doppelt: 1. Die Diözese zahlt an die Heimatdiözese. 2. Der ausländische Priester versucht soviel Geld als möglich für seine Heimatdiözese zu lukrieren. (Schreiende Ungerechtigkeit!!!!)) sollte die priester- oder weihezentriertheit fallen sehe ich in 10 Jahren die Möglichkeit von vielen blühenden Gemeinden, die ihre Charismen entfalten und sich in einem gegenseitigen miteinander unterstützen und aushelfen.

[7262|1962|M|2000|2007](O2) Wenn es so weiter geht stark rückläufige Gottesdienstbesucher und Kirchnaustritte

[6554|1987|F|2007|2007](O2) wenn es so weiter geht, dann werden 30 % der kirchengeher verstorben sein und nachkommen werden leider nicht so viele - man müsste neue akzente setzen und glauben sowie kirche nicht starr sehen wie schon vor 200 jahren - die gesellschaft entwickelt sich, also muss sich auch die kirche den bedürfnissen der menschen anpassen

[876|1958|F|2007](O2) Wenn es so weiter geht, sind bald keine Kinder, keine Jugendlichen in der Kirche und nur mehr alte Leute. Es wird viel zu wenig gebetet und gesegnet.

[6312|1988|F|1996|2007](O2) Wenn es so weiter geht, werden bald sehr wenig Menschen mehr in die Kirche gehen. Ich wünsche mir, dass in Zukunft einige Akzente gesetzt werden, die die Leute wieder in die Messen bringt.

[325|1991|M|2005|2007](O2) wenn es so weiter geht, wirds in 10 jahren keine pfarrgemeinden mehr geben.... da sind ja schon alle kirchengeher unter der erde bzw. im himmel...

[306|1961|F|1976|1995](O2) Wenn es so weitergeht - miserabel!

[1644|1958|M|1981|1992](O2) wenn es so weitergeht (zölibatsverpflichtete Priester als Leiter), wird es nur mehr wenige Eucharistiefiern geben. hier wäre es möglich, zu ändern. aber wie? wer hat die feier dann in der hand? die örtlichen mächte?? ich neige dazu, demokratische Formen zu entwickeln, die tätige anteilnahme und mitgestaltung, mit einfachen formen in begrenztem umfang

[620|1966|M|2007|2007](O2) Wenn es so weitergeht schlecht

[4265|1958|M|1970|1980](O2) Wenn es so weitergeht sind keine Menschen mehr in der Kirche!

[2720|1946|M|1990|2002](O2) Wenn es so weitergeht wie bisher und die Führung der Erzdiözese weiter so Entscheidungen die gegen den Willen des PGR sind trifft, schaut die Zukunft schlecht aus.

[2328|1960|F|1980|2007](O2) Wenn es so weitergeht wie bisher, dann bleibt ein kleiner unerschütterlicher Rest - der Großteil der Leute hat sich mangels Angebot verflüchtigt...

[1048|1943|M|1970|1978 bis 1997, 2007 bis heute](O2) Wenn es so weitergeht wie bisher, sehe ich für die Zukunft schwarz. Die Erarbeitung von entsprechenden Konzepten und deren Durchführung wären sehr notwendig. Leider gibt es dazu seitens der Diözese ebenfalls keine brauchbaren Unterlagen.

[1317|1951|M|1980|2007](O2) Wenn es so weitergeht wie bisher, sehe ich eine Gemeinde in Bewegung. Wo jeder für sich etwas mitnehmen kann.

[2150|1976|F|1990|2007](O2) wenn es so weitergeht wie im Moment mit kleinen Veränderungen je nach den momentanen Bedürfnissen der Pfarrbevölkerung, bin ich zufrieden

[4572|1957|F|1995|2002](O2) Wenn es so weitergeht, nicht sehr gut - die Kirchenbesucher werden immer weniger, z.T. auch deswegen, weil bei uns die Messen zu viel abgeändert werden z.B. kein Hochgebet, Kommunion wird von Laien, die nicht Kommunionsspender sind, ausgeteilt, viele Laienpredigten, obwohl wir Pfarrer haben ...

[5825|1956|F|1986|1995](O2) wenn es so weitergeht, sind nur noch ganz wenige im umkreis der kirche zu finden, ohne jugendliche und ohne alte

[4846|1983|M|2000|2007](O2) Wenn es so weitergeht, werden wir aussterben.

[2004|1952|M|1978|2002](O2) wenn es so weitergeht, wird pgr-arbeit von rentnern und hausfrauen gemacht, denn durch pfarrverbände bedarf es noch wesentlich mehr zeit, die berufstätige kaum aufbringen können. gewachsenes wird weniger und verkümmern, ein neuaufbau kaum mehr möglich sein

[1655|1967|F|2000|2007](O2) wenn es so weitergeht, wenn wir noch mehr Gläubige verlieren

[762|1989|F|1997|2007](O2) Wenn es so weiterläuft wie bis jetzt, dann wird es unsere Pfarrgemeinde in zehn Jahren nicht mehr geben oder es gibt 2 zerstrittene Parteien bzw. einen Kampf zwischen den Hauptamtlichen untereinander und zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen.

[4787|1967|F|1998|2007](O2) Wenn es uns gelingt, einen neuen Pfarrer für unseren großen Pfarrverband zu finden, bin ich zuversichtlich, dass wir in 10 Jahren der älteste Riesenpfarrverband der ED. sind. Das weitere Gelingen könnte entscheidend beeinflusst werden, wenn der Vorschlag von Frage 3 berücksichtigt wird.

[2046|1943|M|1990|2008](O2) Wenn es uns nicht besser gelingt die Jugend für den Glauben an Gott zu gewinnen, sie im Glauben zu vertiefen, werden wir in zehn Jahren nur mehr eine ganz kleine Pfarre sein. Außerdem werden wir durch die immer geringeren Einnahmen, viele der Aufgaben die wir zur Zeit noch leisten können, nicht mehr tun können.

[6048|1956|F|1973|2000](O2) Wenn es uns nicht gelingt unseren Glauben besser zu leben und so ein Vorbild zu sein, ein aktiver Christ zu sein, werden wir noch weniger Menschen für die Kirche begeistern können.

[5035|1960|F|1978|2007](O2) Wenn es uns nicht gelingt, den Nachwuchs (Jugend, junge Erwachsene) besser zu pflegen, sehe ich die Zukunft der Pfarre trister als die eh schon relativ bescheidene Gegenwart. Die jetzt jungen MitarbeiterInnen der Pfarre (zwischen 40 und 50), die teilweise versuchen, Ideen einzubringen, werden dann auch die Systempflege betreiben, die derzeit im Wesentlichen die Haupttätigkeit des PGR ausmacht und sich in Diskussionen über Organisatorisches ergehen.

[3712|1953|F|2007|](O2) Wenn es uns nicht gelingt, die Kinder von heute zu begeisterten jungen Christinnen und Christen, die aktiv am Glaubensleben teilnehmen, zu gewinnen, ziemlich traurig. Durch den Priestermangel wird das sicher noch drastisch verstärkt. Charismatische Menschen, die das Wort Gottes auslegen und den Menschen verständlich und menschlich nahe bringen, sind leider eher die Ausnahme als die Regel. Laien werden, so es nicht nur alte Frauen und Männer sind, eine entscheidende Rolle spielen.

[3746|1950|F|1976|2002|](O2) Wenn es uns nicht gelingt, Kinder und Jugendliche in die Kirche zu bringen bzw. junge Erwachsene zur Mitarbeit zu bringen, werden wir in 10 Jahren nur mehr eine Gruppe Senioren sein, die noch einen letzten Rest Kirche lebt während die jungen Menschen Kirche nur mehr zum Verbrämen von Familienfesten braucht. Wenn ich daran denken, wie alt dann die Priester unseres Vikariats sein werden und wie viele dann fehlen werden, kann ich nur auf das Wirken des Hl. Geistes hoffen, um nicht zu verzagen

[3268|1942|F|1971|1982|](O2) Wenn es wirklich keinen Priester mehr gibt, dann wird die Aufgabe größer und vor allem öffentlicher werden. Ich hoffe, daß sich Menschen finden, die das Gemeindeleben tragen werden, denn auf Gemeinschaft mit Gott in der Gemeinschaft können wir nicht verzichten

[5005|1954|F|1974|1997|](O2) Wenn Getaufte bzw. Gefirmte keine maßgebenden Aufgaben in der Verkündigung und den Sakramenten übernehmen werden, wird sich die Situation in einer auf den Klerus zentrierten Kirche weiter zuspitzen (die Ernte wäre gegeben - jedoch wenige dürfen bzw. können arbeiten)

[2274|1941|F|1960|2002|](O2) Wenn ich an die vielen altenen Menschen in unserer Kirche denke, erwarte ich kleinere Gemeinden, hoffentlich sehr bewusste und engagierte Christen, mehr Zusammenarbeit unter den Pfarren mit spezifischen Angeboten an einzelnen Orten für besonderen Interessen. Andererseits vielleicht etwas Ähnliches wie Basisgemeinden, geleitet von Laien. Außerdem weiß man nie, welche Überraschungen der Hl. Geist in unseren Gemeinden wirken kann.

[3932|1983|F|1998|2005|](O2) Wenn ich an die Zukunft der Kirche und somit auch des PGR's denke, dann wird mir manchmal ganz Angst und Bang. Lauter alte Priester und wahrscheinlich auch Ehrenamtliche. Die jungen Leute fehlen uns! Alle schreien laut auf deswegen, doch wenn dann junge Leute sich engagieren und einbringen, dann ist ihre Art und Weise wie sie es tun oft nicht recht. Wir werden sehen, was das werden wird!

[245|1950|F|2006|2006|](O2) Wenn ich da noch da bin, bin ich eine alte Frau. Aber ich hoffe, dass es dann neue Wege und Ideen gibt. Der Geist Gottes ist für manche Überraschung gut.

[1427|1965|M|2002|2002|](O2) Wenn ich die Menschen meines Alters betrachte und wenn ich die Meinungen der Menschen anhöre, dann muss ich leider feststellen, dass der Glaube an Jesus Christus kaum mehr vorhanden ist. Die Leute erklären zwar wortreich, dass es da sicher Irgendetwas gibt, doch hätte dieser Glaube mit der Kirche nichts zu tun. Die Kritiker führen immer wieder Beispiele aus der Geschichte (Hexenverbrennung, Glaubenskriege usw.) aber auch Beispiele von Verfehlungen von Priestern in der heutigen Zeit an. Genau wie die Erwachsenen, stehen auch die Jugendlichen der Kirche fern. Die Zukunft der Kirche und somit auch die Zukunft unserer Pfarrgemeinde sehe ich persönlich eigentlich ziemlich düster. Wenn die Nachfolge unseres Priesters nicht ordentlich geregelt wird und kein junger Pfarrer, der es versteht, auf die Menschen zuzugehen und die Menschen wieder zu motivieren, die Pfarre übernehmen wird, sehe ich für unsere Pfarrgemeinde keine Zukunft.

[2563|1938|M|1969|1974|](O2) Wenn ich es erlebe: werden wir leider weniger sein, aber fester im Glauben.

[6283|1948|F|2000|2002|](O2) Wenn ich ganz ehrlich bin, erschreckend! Ich glaube aber nicht, dass wir in unserer Gemeinde auch vom Priestermangel betroffen sind. Es würde sich dann vieles auf eine oder zwei Personen, die heute schon sehr mächtig in unserer Pfarre auftreten, verlagern.



[3140|1962|F|1997|2002](O2) Wenn ich mich in der Kirche so umgucke, wächst mir schon so manches graue Haar vor der Zukunft. Wenn ich denke, dass die älteren Leute absterben, wieviel bleiben dann noch übrig, wenn die Jugend in der Kirche fehlt. Ich vertraue auf den Geist Gottes, der hoffentlich wirkt in unseren jungen Menschen, dass sie den Zugang zu Gott nicht verlieren und vielleicht wieder neu finden.

[1221|1961|M|1979|2007](O2) Wenn ich mir die Altersstruktur der Kirchenbesucher/innen anschau, müssen wir damit rechnen, dass die Pfarre wesentlich kleiner wird. Wenn sich bei den Zulassungsbedingungen zum Priesteramt (Zölibat, Frauen) nichts ändert, werden in 10 Jahren kaum noch Priester vorhanden sein. D. h. dass die Leitung der Pfarrgemeinden stärker von Laien erfolgen wird (Da unsere Pfarre groß ist, gehe ich davon aus, dass wir gemeinsam mit der Nachbarpfarre einen Priester haben werden. Das Angebot an Gottesdiensten wird wesentlich geringer sein. Die Pfarre wird weniger Volkskirchliche Merkmale und Aufgaben haben.

[2703|1963|F|1979|2002](O2) Wenn ich träume: verschiedene, auch lebendige Gottesdienstfeiern, auch von Laien geleitet. Begegnungsräume, in denen Menschen aneinander und mit Gott Freude haben und Hilfestellungen im Alltag finden, auch bei Problemen.

[5151|1961|M|1987|1987](O2) Wenn in den einzelnen Pfarren auch gute katholische, vor allem auch glaubens- und kirchentreu Priester tätig sind, sehe ich keinen Grund zur Besorgnis. Es ist sicherlich gut möglich, ein oder zwei Pfarren gleichzeitig zu betreuen, mehr sollten es aber nicht sein. Die Gemeinden sind es gewohnt, einen Pfarrer für sich alleine zu haben, aber da werden sich die Gemeinden umdenken müssen. Ich hoffe, dass es in zehn Jahren nicht diesen guten Geist in der Pfarre gibt wie heute.

[1674|1969|M|früher Ministrant|2007](O2) Wenn kein neuer Pfarrer als Integrations- und Leitfigur kommt, kann man meine Heimatpfarre mE auflösen.

[3809|1958|F|1999|2000](O2) wenn kein Pfarrer in der Pfarrgemeinde - Übernahme von Leitungsaufgaben durch Laien - Seelsorgsteam Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren

[6329|1959|F|1987|2007](O2) wenn kein Priester vor Ort ist, wird es wenig bis keine wochentagsmessen geben! das ist für mich schmerzlich

[345|1961|M|1979|1997](O2) Wenn keine Änderung der bestehenden Situation eintritt, wird das Glaubensleben immer weiter zurückgedrängt. Eine kleine Restgruppe wird bleiben, Volkskirche ist dann Geschichte.

[4760|1938|M|1996|2002](O2) Wenn keine entscheidenden Änderungen und weiterhin keine grundlegenden Maßnahmen zur Hebung des Priestermangels gesetzt werden, müssen andere Personen oder Gruppen die kirchlichen Belange ausführen. Priester aus dem Ausland sind, nicht nur wegen der Sprachprobleme, keine Dauerlösung! Leider!

[41|1956|M||2002](O2) Wenn keine spirituellen Akzente gesetzt werden, so wird die Kirche nur an Hochfesten halbwegs voll sein. Lebenshilfe für alle ist notwendig. Dafür müsste der Pfarrer Zeit haben, und nicht für Sitzungen und Papierkram.

[3672|1962|M|2005|2008](O2) Wenn man die heutigen Aktivitäten (Erstkommunion, Firmung, etc.) auch in 10 Jahren noch in der Form der kirchlichen Feste abhält, sehe ich das schon als Erfolg.

[6861|1968|M|1986|1992](O2) Wenn man Menschen weiterhin nicht ernst nimmt als kleine Parallelgesellschaft...

[1056|1985|M|2004|2007](O2) Wenn man sich die Frage genauer durchliest wollen sie von mir wissen, wie ich mir in 10 Jahren Gedanken mache über die Zukunft unserer Pfarrgemeinde, oder? Zur Antwort: Die großen Stichwörter für mich lauten Kooperation, Seelsorge und mehr Mitarbeiter im Pastoralen.

[2414|1966|M|1974|1995](O2) "Wenn mehr Geld für pastorales Personal + Initiativen bereitgestellt wird: es gelingt, die Menschen im Umfeld der Pfarre ein Stück zu kennen und zu begleiten - daraus folgt mehr Nähe, weil sie sich ernst genommen fühlen - infolgedessen werden mehr Leute ihre Talente einbringen und die Pfarre wird leben. Wenn nicht (mehr) in pastorales Personal investiert wird, wird es eine kleine Gruppe geben, die sich engagiert; den Abwärtstrend, z.B. Kirche/Pfarre für viele uninteressant, werden sie nicht stoppen können."

[6814|1962|M|1984|2005](O2) Wenn mich ein Mensch fragt: Wo kann ich Gott finden?, sodass ich ihm antworten kann: Komm und sieh und ich kann ihn an eine Pfarrgemeinde verweisen mit tiefgläubigen u. hilfsbereiten Menschen, mit Liebe zur katholischen Kirche in Verbindung mit dem Nachfolger Petri. Viele betende Familien mit Kindern und Jugendlichen, die Freude am Glauben haben.

[5190|1960|M|1969|1998](O2) wenn möglich mehr Zusammenarbeit

[4534|1959|M|1991|1992](O2) Wenn möglich mit Pfarrer und, nach derzeitigem Stand utopisch, wieder, auch mit jugendlichen, zumindest zur Hälfte gefüllt. Erst dann wird die Aufwertung des Sonntages auf der Seite der Gläubigen wieder vollziehbar.

[5873|1963|M|1975|2002](O2) wenn möglich noch eigene pfarre jedoch auch pfarrverband eine lösung - gestärkte und gesendete laien im dienst (katecheten, pastoralmitarbeiter ...)

[2545|1938|F|1956|2007](O2) Wenn möglich, eine Pfarre mit eigenem Pfarrer. Wir sind eine Gemeinde mit vielen Neuzugezogenen, was auch in den nächsten Jahren so bleiben wird. Dahre wäre es wichtig, möglichst viele der neuen Bewohner in unsere Gemeinschaft zu integrieren

[1186|1939|M|1970|1987](O2) Wenn nicht bald ( und nicht erst nach weiteren 400 jahren) eine Erneuerungswelle (wie Johannes 23) Platz greift, wird es keinen PGR mehr geben. Es ist erschütternd, wie die Amtskirche im mittelalter verharrt und nicht imstande ist, den Glauben der heutigen Zeit und Aufklärung und Wissensstand entsprechend zu interpretieren, obwohl ein Bedarf dafür vorhanden wären. Die Flucht in die Exklusivität ist der Tod unseres Glaubens. Das Ärgste ist die heute herrschende einfache Missachtung und nicht einmal Kenntnisnahme der Kirche durch weite Teile der Bevölkerung. Ignoranz begegnen wir heute bei den Eltern der Kinder (Erstkommunion, Firmung als liebe nette Tradition den Großeltern zuliebe.) Bitte doch en d l i c h um Erneuerung der Interpretation der Bibel nach heutigem Wissensstand (Auferstehung, Unbefleckte Empfängnis, etc.), sowie des Liedguts und der Lesungstexte.

[2530|1966|F|1987|1989](O2) Wenn nicht den Laien bald mehr Anteil am allgemeinen Priestertum zugestanden wird und wenn sich die Kirche nicht bald auch der Weihe von Frauen zumindest zu Diakoninen öffnet, sehe ich mit wenig Optimismus in die Zukunft. Es wird nicht genügen, die wenigen ehrenamtlichen Mitarbeiter weiterhin noch mehr in die Pflicht zu nehmen, wenn es durch Priestermangel sonst nicht möglich ist, das Leben in den Pfarren aufrecht zu erhalten. Ich sehe dabei eher die Gefahr, dass es noch schwieriger werden könnte, ehrenamtliche Mitarbeiter für die Pfarren zu gewinnen. Ich würde mir eine offenere und moderne Liturgie wünschen, die die Menschen anspricht und ihnen Heimat gibt. Ich sehe es als unumgänglich die Leitung der Pfarren vor Ort durch Pastoralassistenten sicherzustellen. Nur auf die Laien zu zählen, wird nicht genügen.

[7241|1944|M|1954|2007](O2) Wenn nicht ganz neue Initiativen gesetzt werden und engagierte Laien und Pfarrer eingebunden werden bin ich wenig hoffnungsvoll

[3799|1960|M|1986|1992](O2) wenn nicht generell in der Kirche Veränderungen stattfinden: überaltert, strukturell unterversorgt

[165|1968|M|2006|2007](O2) wenn nicht mehr auf die jugend zugegangen wird, könnte es zu massiven problemen kommen, genügend mitglieder für den pgr zu finden.

[7359|1948|M|1989|1992](O2) Wenn nicht mehr junge Katholiken wie jetzt sich mit der Katholischen Kirche identifizieren bzw. in der Pfarre engagieren wird es in zehn Jahren sehr schwer werden (dafür hat die Kirche im Allgemeinen und in unserer Pfarre auch die konservative Richtung des Pfarrers schuld)

[6971|1945|M|1990|2007](O2) Wenn nicht weitere Schritte in Richtung Pfarrverbandsvergrößerungen gesetzt werden, kann sich eine immer besser entfaltende und wachsende Pfarrgemeinestruktur entwickeln. Sonst wird unsere ganze Aufbauarbeit umsonst gewesen sein.

[6294|1964|F|1992|1997](O2) wenn selbst priester jetzt nicht mehr glauben an jesus gegenwart wie können sie es dem volke weiter geben

[6495|1949|F|1967|2007](O2) Wenn sich an der derzeitigen Situation mit unseren Geistlichen nichts ändert, wird unsere Pfarrgemeinde winzig klein in einer riesigen wunderschönen Kirche sein. Ich wünsche mir eine Gemeinde, wo sich junge und alte Menschen wohl fühlen und zu Hause sind. Der Pfarrer hat sich vom Thron herunter begeben und ist ein Teil der Pfarrgemeinde geworden.

[4876|1971|F|2003|2007](O2) Wenn sich der Papst und der Bischof weiter so engstirnig zeigen, wird es immer schwieriger den Leuten Kirche schmackhaft zu machen. Vielleicht haben die Oberen der Kirche in 10 Jahren die Laienarbeit schon abgeschafft.

[6933|1957|M|1991|2006](O2) Wenn sich der Priestermangel noch weiter verschärft, werden dann leider sicher nicht mehr jeden Sonntag eine Messe im Ort haben (die Diözese bzw. die oberste Kirchenleitung sollten viel mehr Öffentlichkeitsarbeit machen, um den Prieserberuf in einem viel positiveren Bild erscheinen zu lassen.

[4946|1950|M|2006|2006](O2) Wenn sich der Trend bei uns fortsetzt, wird es in 10 Jahren keine Pfarrgemeinde geben

[7139|1964|M||2007](O2) Wenn sich der Trend fortsetzt, vermutlich noch weniger Kirchgeher und womöglich keinen Pfarrer

[3913|1952|M|1959|2006](O2) wenn sich die amtskirche nicht von ihren luxeriösen managern (bischofe) verabschiedet wird es sehr wenig kichenbeitragszahler geben

[3017|1987|M|2006|2007](O2) Wenn sich die Kirche (von Rom ausgehend) nicht neu positioniert sehe ich keine glorieiche Zukunft kommen. Gerade junge Menschen können sich mit der Institution Kirche nicht mehr identifizieren und erleben die Kirche als weltfremd. Konsequenz wird, so denke ich eine Austrittsflut sein. Das Engagement in der Pfarre wird rückläufig sein und die Vielfalt der verschiedenen Bereiche wird nicht mehr so einfach aufrecht zu erhalten sein.

[5579|1955|M|1970|2000](O2) Wenn sich die Kirche weiter so gegen Änderungen wehrt, sehr schwierig.

[6478|1948|F|1990|2007](O2) Wenn sich die Pfarrverbände noch vergrößern, wird es immer schwieriger junge Menschen für diese Arbeit zu gewinnen, da dies bereits ein Fulltimejob ist.

[4048|1961|M|1976|1988](O2) Wenn sich die röm. kath. Kirche weiterhin so konservativ verhält (Führung) wird die Pfarrgemeinde früher oder später aussterben, da die Jugend und das Mittelalter sich immer weniger mit einer konservativen und engstirnigen Kirchenführung abfinden werden.

[4592|1942|M|1956|2002](O2) wenn sich die Zugänge zum Priestertum nicht ändern, werden wir vielleicht die Zentralpfarre sein, um die sich andere gruppieren. Wir werden in vieler Hinsicht ärmer und einfacher sein bzw. werden müssen.

[3742|1986|M|2005|2006](O2) Wenn sich einige führende Laien nicht ändern und die Verachtung von Galubenswahrheiten (Realpräsenz, Wort Gottes, Sakramente,...) weiter zunimmt, so sehe ich in vielen

Pfarrern das alles Zutreffen, was ein PGR eigentlich verhindern/entgegenwirken soll. Ein PGR soll katholischen Glauben weitergeben.

[1363|1962|M|1982|1995](O2) wenn sich nicht auch von oberster stelle etwas verändert, kann ich mir für die kirche nichts mehr vorstellen, es braucht angemessene veränderungen, die die kirche in österreich in eine gute zukunft führt

[657|1989|F|2003|2007](O2) Wenn sich nicht langsam generell etwas im Bereich Kirche tut und man nicht mehr auf die jetzige Zeit und Gesellschaft eingeht, sehe ich eher rot. Die jetzt schon relativ kleine Gemeinde wird mit Sicherheit, wenn sich nicht etwas ändert, noch mehr schrumpfen.

[3066|1968|M|1986|2007](O2) wenn sich nicht rasch etwas ändert, wird der priestermangel in den nächsten zehn jahren noch massiv steigen. d.h., unsere pfarre wird vielleicht von einem orden in einem größeren seelsorgsraum mitbetreut werden müssen, vielleicht bekommen wir einen priester aus indien, simbabwe oder sonstwo. der anteil der gottesdienstbesucher wird weiter zurückgehen. es gibt viele menschen, die die fähigkeit haben, seelsorge zu machen. wenn man sie läßt, braucht man sich um die kirche keine sorgen zu machen.

[6579|1984|M|1992|2007](O2) Wenn sich nicht schleunigst unser Pfarrer ändert (mehr Zugang zu den Leuten, offener), dann werden die Leute in der Kirche noch weniger als es jetzt. Ebenfalls glaube ich, wenn der Wohlstand der Leute noch mehr wird, interessiert die Kirche noch weniger. Denn wenn es jedem gut geht wer braucht dann noch die Kirche oder Gott. Aber kaum geht es jemandem schlecht sucht er Nähe zu Gott (Gebet, Messe).

[2427|1972|M|1990|1990](O2) "wenn sich nichts ändert - schlecht; aber ich glaube an viri probati und dass sich dadurch vieles zum positiven verändert; das derzeitige Priesterbild halte ich für die Betroffenen und für die Gemeinden für nicht gut und hinderlich; ich freue mich darauf, die Charismen in der Gemeinde viel ungezwungener und freier sich entfalten zu sehen"

[5350|1957|M|1979|1980](O2) Wenn sich nichts ändert wird die Kirche bald leer bleiben.

[4460|1963|F|2002|2002](O2) wenn sich nichts von oben ändert -chaotisch -überfordert -aussterbend

[6187|1968|M|1995|2002](O2) Wenn sich von Seiten der kirchlichen Autoritäten nichts Wesentliches ändert, wird es ähnlich sein wie zur Zeit. Vermutlich etwas weniger Kirchgänger und auch bei uns regelmäßig Wortgottesdienste.

[4030|1948|M||1982](O2) wenn sich weiter Menschen für die Belange der Pfarre engagieren und dies auch von der Kirchenführung anerkannt und unterstützt wird sehe ich der Zukunft positiv entgegen

[2604|1956|F|1990|1990](O2) Wenn sie so weitermacht wie bisher, wird es so bleiben wie bisher. Vielleicht ein etwas kleiner Rahmen, durch Kirchenaustritte oder Sterbefälle.

[6642|1970|M|1978](O2) Wenn Sie überlebt, wird es einen kleinen aktiven harten kern geben.

[4530|1963|M|1979|2002](O2) wenn so weitergearbeitet wird, wird der Kreis der Engagierten und speziell der Jugendlichen immer kleiner werden

[915|1947|M|1970|2007](O2) wenn so weitergewurschtelt wird brauchen wir in Zukunft sowieso keine PGR

[1299|1968|F|2007|2007](O2) Wenn uns der indische Pfarrer bleibt, hoffe ich, dass wir noch mehr zueinander finden - was zuerst wegen der Sprach- und Kulturunterschiede schwierig war. Ansonsten hoffe ich, dass die vielen aktiven Gruppen weiter wachsen und die Gemeinschaft im Ort prägen als moralischen Gegenpol zu einer oft materialistisch geprägten Welt.

[5364|1955|M|1975|1977](O2) wenn unser derzeitiger Pfarrer noch bei uns ist, sehe ich eine positive Zukunft

[618|1962|F|1978|1989](O2) wenn unser noch junger Pfarrer bleibt, kann es sein, dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben, ev. aber hat er noch eine andere Pfarre mitzubetreuen. der kern wird kleiner werden, die arbeit ev. größer.

[4634|1959|F|1968|1987](O2) Wenn unser Orden uns weiterhin betreut, wird die Gottesdienstgemeinde vielleicht ein bißchen schrumpfen - aber nicht so viel wie vielleicht anderswo. Wie haben auch viele, die aus anderen Pfarren zu uns kommen, weil es ihnen hier gefällt. Allerdings mache ich mir sehr wohl Sorgen um die finanzielle Situation. Vieles könnte ohne hauptamtliche (=bezahlte) MitarbeiterInnen nicht geleistet werden.

[6712|1961|M|1994](O2) wenn unser pfarrer (und das gilt für die meisten pfarrer) nicht von seiner machtposition herabsteigt, wird sich der zerfallsprozess der pfarrgemeinde kontinuierlich fortsetzen. d. h. in 10 jahren wird es nur mehr sehr wenige praktizierte Katholiken (Kirchengeher, etc) geben.

[6398|1965|M|1973|1992](O2) Wenn unser Pfarrer noch zehn Jahre bleibt, wird sich prinzipiell nicht viel ändern, außer dass es immer schwieriger sein wird, Menschen zur Mitarbeit zu motivieren. Und ohne weitere hauptamtliche Mitarbeiter (Past-Ass,) wird es an der Koordination der Gruppen fehlen.

[3321|1973|F|1989|1997](O2) Wenn unserer Pfarre in Pension geht und wir niemanden neuen an seiner Stelle bekommen, fürchte ich sehr um die Zukunft der Pfarre. ein Pfarrer als ständiger Ansprechpartner ist meiner Meinung nach die Seele einer Pfarre.

[5201|1950|M|1985|1985](O2) Wenn von der Kirchenleitung nicht mehr Möglichkeiten für den Priesternachwuchs gegeben werden - Abschaffung des Zölibates -wird der PGR wesentlich mehr Tätigkeiten übernehmen müssen. Die Frage ist nur, ob die Laien dazu bereit sind, wenn sie erkennen, dass eindeutig Versäumnisse und Kurzsichtigkeit der Kirchenleitung vorliegen.

[870|1948|M|1972|2002](O2) wenn weniger Priester mehr Aufgaben für Laien und PGR.

[334|1951|F|1979|2006](O2) Wenn wir all das umsetzen, was wir bereits angerissen haben, dann wird es eine Pfarrgemeinde in der die Menschen eine Heimat haben, unser Leitmotiv beinhaltet u.a. dass die heilende Liebe Jesus spürbar wird Wir werden auch neue Räume (neues Pfarrzentrum), in denen wir vieles verwirklichen können, was bisher nicht möglich war. z.B. dass die Jugend einen Ort hat, wo sie sich außerhalb festgesetzter Zeiten treffen kann.

[2989|1946|M|2007|2007](O2) Wenn wir das jetztige Niveau halten könnten, wäre das sensationell, ich befürchte aber einen weiteren Imageverlust der gesamten katholischen Kirche. Es ist mir und meinen Mitstreitern im Pfarrgemeinde rat leider nicht möglich, die Jugend und nicht einmal die eigenen Kinder und Enkelkinder von der Wichtigkeit der Kirche und des Glaubens zu überzeugen. Sie sagen zwar sie glauben an Gott, kritisieren aber so ziemlich alles an der Kirche. Angefangen von der Kirchensteuer über den Zölibat, der Unattraktivität der Gottesdienste, bis hin zur konservativen und diktatorischen Einstellung des Papstes. Ich hoffe und bete dafür daß es nicht so kommt wie es jetzt aussieht. In 10 Jahren bin ich 73 - da müssen dann andere lenkend eingreifen.

[3137|1953|M|1963|2002](O2) "Wenn wir den derzeitigen guten Zustand halten können (ich bin zuversichtlich!), dann wird es auch in zehn Jahren eine lebendige Gemeinde geben. Es engagieren sich viele Menschen. Vor allem die Einbeziehung der Jugend und der Kinder ist allen ein großes Anliegen; es gelingt auch sehr gut. Es sind alle Altersgruppen gut in der Pfarre beheimatet. Vor allem die jungen Familien haben einen guten Platz. - Die Gemeinde wird sehr selbstständig die Verwaltung besorgen und hoffentlich in der Liturgie von einem liturgiefähigen Priester unterstützt werden."

[738|1985|M|2000|2007](O2) Wenn wir es nicht schaffen die Menschen anzusprechen und Ihnen mit Offenheit statt Belehrung zu begegnen, dann sicherlich mehr Kirchaustritte, weniger Jugendarbeit, mehr Anonymität. Wenn wir es schaffen, vorurteilslos auf die Menschen einzugehen und nicht immer mit

erhobenem Zeigefinger, so kann ich mir durchaus eine große Pfarrgemeinde mit zahlreichen Arbeitsfeldern (Kinder, Jugend, Diskussionsgruppen, zivilgesellschaftliche Aktionsgruppen, Pensionistengruppen, ...) vorstellen.

[680|1968|M|1978|1992](O2) Wenn wir es nicht schaffen, für Jugendliche attraktiv zu sein, auf ihre Wünsche einzugehen, wird die Pfarre eher vergreisen. Ich erwarte dringend eine lebbare Lösung der Kirche für wiederverheiratete Geschiedene. - Aufgrund des derzeitigen Gesundheitszustandes unseres Pfarrers rechne ich mit einem Nachfolger in der Pfarrleitung. Wenn wir die nun geplanten und in einer Klausur im August festzulegenden Konzepte im Sinne einer besseren Koordinierung der Aufgaben in unserer Pfarre umsetzen können, hoffe ich auf ein erfülltes Gemeindeleben im Jahr 2019.

766

[6153|1967|F|1982|2002](O2) Wenn wir es nicht schaffen, Pfarrhöfe und -zentren für Kinder und Jugendliche atraktiv zu gestalten, so dass sie zu Orten der Begegnung, der Abenteuer, zu einem zu HAuse werden, fürchte ich, dass nur mehr wenige - immer ältere- Menschen einen Sinn in der kirchlichen Gemeinschaft und einem gelebten Glauben sehen. Die Zahl der Gottesdienstbesucher und engagierten Mitarbeiter wird sich wahrscheinlich weiter reduzieren, jene, die dennoch da sind, sind dann aus fester Überzeugung dabei.

[3735|1971|F|1987|1988](O2) Wenn wir es schaffen, eine so lebendige Pfarre zu bleiben, freue ich mich sehr. Die traditionell wichtige Stellung der Pfarre in unserer politischen Gemeinde zu pflegen, daran möchte ich mitarbeiten. Gleichzeitig muss unsere Pfarrgemeinschaft immer auch offen bleiben, für neue Menschen.

[6368|1959|F|1990|2002](O2) Wenn wir Glück haben, werden wir noch einen eigenen Pfarrer haben. Da das Enggement der ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr gut ist, wird auch in Zukunft in der Pfarre viel getan werden.

[3644|1956|F|1980|2007](O2) wenn wir heute Menschen begeistern können, wird es in zehn Jahren auch Begeisterte geben.

[3475|1969|F|1986|2007](O2) wenn wir keinen eigenen Pfarrer haben, eine geeignetes Team von engagierten, charismatischen Persönlichkeiten - nur weiß ich zur Zeit leider nicht, wer passend sein könnte, irgendwie fehlen uns die Leithammel, die mit der Gitarre in der Hand, alle motivieren und sich von kleinen Rückschlägen nicht zurückwerfen lassen. Ich hoffe, dass am Sonntag noch ein Messe ist und sich dort einige Leute froh zusammenfinden. Weiters hoffe ich auf engagierte Gruppen, wie sozial-charitative Kreise, etc.

[5235|1950|F|1964|seit Beginn](O2) Wenn wir keinen geeigneten Pfarrer bekommen, wird das Pfarrleben schwer darunter leiden.

[4344|1987|F|1995|2008](O2) wenn wir nich bald auch junge mitglieder wieder mehr motivieren mizu arbeiten wird es eher düster aussehen da der alters durschnitt schon ettwas höher liegt und teilweise auch eine etwas konservtive einstellung hat

[3959|1963|F|2005|2007](O2) Wenn wir nicht bald finanzielle Zuschüsse erhalten, sei es in Form von finanzieller Unterstützung durch die Diözese oder durch ein Mehr an Spenden etc. wird es in zehn Jahren schwierig sein, irgendetwas zur Erhaltung der Pfarre zu tun (das ist es bereits jetzt). Die Pfarrgemeinde ist sehr alt (sicher 80% über 65 Jahre) und der Nachwuchs an jungen Leuten sehr gering. In zehn Jahren werden wir - wenn diese Tendenz anhält - zu wenige Gottesdienstbesucher und Pfarrgemeindeglieder haben und werden daher geschlossen werden bzw. in einen Pfarrverband eingebunden werden. Damit geht unsere Identität komplett verloren.

[3241|1947|M|1973|1992](O2) Wenn wir nicht neue Glaubenserfahrungen schaffen, geht nichts weiter. Mit alten Formeln und Geboten sind wir am Ende. Derzeit verkünden wir keine Frohbotgschaft für die Menschen.

[1318|1949|F|1963|1987](O2) Wenn wir noch einen Pfarrer haben, genauso lebendig, gemeinschaftlich und christlich aktiv wie jetzt. Sollten wir in einen Pfarrverband eingegliedert werden, geht von all dem sehr viel

verloren. Eine (überschaubare) Herde braucht einen liebevollen Hirten (der kann auch verheiratet sein - oder eine Hirtin)

[377|1942|M|2000|2007](O2) Wenn wir unsere Aufgaben weiterhin mit religiöser Begeisterung wahrnehmen, wird es auch in 10 Jahren eine lebendige Kirche in unserer Pfarre geben.

[3147|1960|M|2006](O2) wenn's weitergeht wie bisher- nur mehr ein kleines überaltetes Grüppchen von Kirchgängern

[4063|1968|F||2001](O2) wenns annähernd so weiterläuft vielleicht auch zuwachs- ein gutes miteinander

[621|1975|M|2006](O2) Wenns so weitergeht, nicht all zu rosig...!

[933|1971|F|1984|2004](O2) Wer arbeitet noch mit? positives Szenario: Nur mehr echt motivierte und engagierte Pfarrmitglieder, die Initiativen setzen, die dem Menschen heute entsprechen bzw. entgegenkommen. negatives Szenario: Eine geschrumpfte Pfarrgemeinde mit einem Rest an aktiven Mitarbeitern, die nur noch ein heruntergefahrenes Programm für die Insider anbieten können. In 10 Jahren werden wir immer noch nach Wegen suchen, wie wir mit den so wenigen Priestern zurecht kommen.

[4608|1966|F|1980](O2) wer mitmacht, erlebt gemeinde. - das, was der gemeinde wichtig ist, was wahrgenommen wird, wird wesentlich ihre gestalt, form ausmachen - der blick auf das miteinander von kirche anderswo wird entscheidend sein, ob kirche elitär und isoliert in einer gemeinde erlebt wird - oder weltoffen, vielfältig, freimachend. - entscheidend sind frauen und männer aus der pfarre mit einem/r leitungsbeauftragten, die der kirche vorort impulse über die eigenen grenzen hinaus geben. - ich stelle mir gemeindeleben im dorf, in der marktgemeinde, in der stadt vor - mehr oder weniger groß, aber vor ort da, nicht bloß zentral!

[3500|1963|F|2004|2008](O2) wer weiß ob wir bis dahin noch einen Pfarrer haben, evt. Seelsorgeteam

[756|1956|F|1982](O2) Wer wird noch in der Kirche tätig sein? Wer könnte die Leitung übernehmen? Wie sieht die Kirchenleitung die Pfarre im einzelnen? Wie kann eine kleine Pfarre überleben um so im Ort spürbar und erlebbar werden? Kirche als kleine Gemeinschaft vor Ort und wie kann sie dies sein ohne Priester, ohne Hauptamtlichen, Vorsteher, Ver-Aufteilung von Leitung,...

[6184|1947|M|1972|1973](O2) werde ich aus Altersgründen nicht mehr dabei sein die Arbeit des PGR wird aber - da es nicht sicher ist, ob noch ein Priester in der Pfarre ist - noch wichtiger werden.

[894|1952|M|2007|2007](O2) Werde nach den 5 Jahren ausscheiden, da der PGR ohnedies nur Handlanger der Obrigkeit und nicht der Leute in der Pfarre ist.

[5883|1953|F|1977|1997](O2) Werde nicht mehr dabeisein

[5239|1964|M|1999|2007](O2) Werden noch stärker von laien mitgestaltet da unser priester schon 76 jahre alt ist

[3052|1957|M|1982|1982](O2) werden von einer größeren pfarre mitbetreut - engagierte laien halten das traditionelle pfarrleben aufrecht

[1055|1963|M|1996|1996](O2) Werden wir noch einen Pfarrer haben ? - Nicht alle Arbeit kann ehrenamtlich getan werden. Es sollten alle kirchlichen Mitarbeiter - auch die Nichtpriester - in den Pfarrgemeinden mitarbeiten !

[1231|1963|M|2002|2002](O2) Werden wir noch einen Priester in unserer Gemeinde haben?

[4491|1941|M|1969|1969](O2) Wertschätzung der Pfarrmitglieder untereinander - Respekt vor der Lebenssituation bzw. Lebensbewältigung des Anderen - Heimat für Katholiken, aber auch für Fernstehende und Suchende

[3035|1953|M|2007](O2) was wird keine große Veränderung geben

[1775|1968|1975|2007](O2) "Wesentlich mehr Aufgaben in Verantwortung der Laien, auch solche die heute zölibatär lebenden Männern vorbehalten sind in Verantwortung von verheiratet lebenden Frauen und Männern; Verteilung der Aufgaben nach Charismen und nicht nach überkommenen Hierarchien und Ständen!"

768

[2776|1971|M|2007|2007](O2) wesentlich umfangreichere Kraft und er wird in vielen belangen ein operatives InstrumentMehr

[3164|1953|M|2007|2007](O2) Wichtig ist es immer, das jeder PGR eine feste Bindung zum Glauben und zur Kirche hat. Selber ein geordnetes Leben in der eigenen Familie, Beruf und nach aussen hin führt. Denn in Zukunft müssen immer mehr Laien, Tätigkeiten die früher nur Priester ausgeübt hatten durchführen. Und da muss erst das Vertauen der Bevölkerung gewonnen werden. Auch in der Bevölkerung muss ein Umdenken stattfinden. Im Bereich der ländlichen Diözese wird es sicher nur noch Pfarrverbände geben. Trotz der Pfarrverbände soll die Eigenständigkeit der einzellen Pfarre erhalten bleiben.

[2466|1978|F|1992|1997](O2) Wichtig ist, dass wir weiterhin einen Pfarrassistent/eine -Assistentin haben, denn diese Kompetenz und Hauptamtlichkeit vor Ort kann nicht durch Laienengagement ausgeglichen werden. Weiterhin sehr offen sein, eine gute Liturgie feiern, denn das prägt und trägt die Gemeinde, dazu die gemeinsamen Feste um die Gemeinschaft zu pflegen, und dann auch immer darauf achten, dass Ehrenamtliche Mitarbeiter immer auch einen Gewinn in ihrer Arbeit sehen und nie nur Last. Auch aushalten, wenn ein Bereich einmal nicht bearbeitet werden kann. Stellung nehmen zur aktuellen Situation in Kirche und Welt - und zugleich positives Zeichen sein für die Leute vor Ort: konkret machen: das ist unser Glaube - so viel HOffnung steckt da drin, so viel Tragendes für das Leben.

[6541|F|2002](O2) Wichtig wäre, daß man die Jugend begeistern kann für die Kirche, denn in 10 Jahre, arbeite ich nicht mehr mit, und wer folgt nach????????????? Alles geht arbeiten und die Zeit wird immer weniger um in der Kirche mitzuarbeiten. Ich sehe es, man kann zum großteil die Frauen anreden, die kurz vor der Pension stehen, oder einzelne, die die Kinder aus dem Gröbsten herausen haben.

[97|1965|F|1980|2004-2007 jetzt Baby-Karenz](O2) Wie bereits diözesan geplant mit einer dritten Pfarre. Voraussichtlich wird dieser Pfarrverband ca. 10 000 Katholiken haben. Dann muss ein Pfarrer viel deligieren, zB. Beerdigungen könnten von Pastoralassistenten durchgeführt werden. Diese Tätigkeit würde ich gerne übernehmen. Ich bin kirchlich dipomierte PA.

[795|1949|M|1978|1987](O2) Wie bisher - eigener PGR

[3218|1969|M|1977|1997](O2) Wie bisher als eigenständige Pfarre in einer mittelgroßen Stadt in guter Zusammenarbeit mit den Nachbarparolen

[4036|1941|M||2007](O2) Wie bisher, die Pfarre soll erhalten bleiben, es soll weiterhin ein Pfarrer für alle Bewohner da sein.

[5047|1944|M|1989|1989](O2) Wie die Pfarrgemeinde in 10 Jahren ausschauen wird das ist eine Frage die ich nicht beantworten kann. Ich hoffe sie besteht noch.

[2972|1987|F|1995|2007](O2) "Wie die Zukunft der Pfarre, in der ich als Pfarrgemeinderätin tätig bin, aussehen wird, kann ich nur schwer einschätzen, da dies von vielen Faktoren abhängig ist. Da ich weder denke, dass die Anzahl der Priester steigen, noch dass die Kirche in den nächsten 10 Jahren ihre Position hinsichtlich Zölibat oder Frauenordinariat überdenken wird, wird die Pfarre weiterhin priesterlos bleiben -



die Bewertung dieser Situation sei zunächst einmal dahingestellt. Vielmehr denke ich, dass die Diözese versuchen wird, das Modell der Pfarrverbände so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, bis es irgendwann nicht mehr funktioniert; sei es, weil die Verbände zu groß werden, sei es, dass das jetzige Kirchensystem (verwaltungstechnisch) zusammenbricht. Zunächst wird sich somit wohl kaum etwas verändern: Der Pfarrer kommt - wie schon jetzt der Fall - nur mehr in den Ort, um die Messe zu lesen (ich verwende bewusst diesen Ausdruck) bzw. bei Feiern die Kirche zu repräsentieren. Die Seelsorge geschieht anders, v.a. über Ehrenamtliche. Ob man mit den anderen Pfarren innerhalb des Pfarrverbandes zusammenarbeitet, bleibt dem einzelnen PGR überlassen, wird jedoch auf Dauer unumgänglich werden. Dass dieses Modell auf Dauer funktioniert, glaube und hoffe ich nicht. Vielmehr hoffe ich, dass es vielleicht eine Chance darstellt, das Modell Priester vs. Laien zu überdenken und letztere aufzuwerten uns sich zu fragen, ob Weihe tatsächlich mit Kompetenzzuwachs gleichzusetzen ist und nicht vielmehr eine andere Fu"

[640|1960|M|1985|1986](O2) Wie eine kleine Insel - treffend in einem recht wenig greifbaren Umfeld - mit starken Tendenzen zur Auflösung.

[3083|1960|M||2001](O2) Wie es aussieht wird dem PGR mehr Verantwortung zukommen wenn es mit dem Priestermangel so weiter geht.

[3494|1951|M|1989|1992](O2) Wie es jetzt bereits - ohne eigenen Priester ist. Es werden warscheinlich och weniger hl.Messen sein.

[5021|1937|F|1954|1992](O2) wie gehabt.

[2134|1977|F|1999|2007](O2) Wie jetzt - unser Pfarrer wird noch immer nichts abgeben, delegieren, weil nur er es kann und dadurch wird sich das Pfarrleben immer mehr verschlechtern.

[2779|1943|M|1957|1970](O2) wie oben beschrieben.

[1875|1973|M|2007|2007](O2) Wie Sie erwähnt gaben könnten vielleicht Pfarren zusammengeschlossen werden und die Arbeit wird sich nurmehr auf das Pastorale beziehen

[4375|1955|M|1990|2008](O2) Wie sind Teil eines Pfarrverbandes und haben leider keinen eigenen Pfarrer. Traurig

[117|1946|M|1952|1971](O2) Wie stelle ich mir die Christen und die Kirche insgesamt in zehn Jahren vor? Jedenfalls nicht als eine Gemeinschaft von Besserwissern, die Antworten auf Fragen gibt, die niemand gestellt hat. Entweder wir sind eine Gemeinschaft von Menschen auf der Suche nach dem anderen und nach Gott, und in diesem Sinn spirituell, oder wir sind nicht mehr (frei nach K. Rahner)

[1656|1951|M|1977|1977](O2) Wie viele, wie wenige werden noch mitarbeiten. Die junge Generation bricht zunehmend weg, sowohl beim Gottesdienstbesuch als auch bei der Mitarbeit.

[2874|1965|M|1979|1992](O2) Wieder einen eigenen Pfarrer haben, der nur für die Pfarrgemeinde im Ort da ist.

[3090|1981|F|2007|2007](O2) Wieder einen Pfarrer fix im Ort zu haben. Ein(e) Pfarrassistent(in) ist zwar nicht schlecht, aber die Akzeptanz in der Bevölkerung ist zu wenig. - Ich wünsche mir, dass auch weiterhin die Gottesdienst rege besucht werden - Motivation der Kinder und Jugend sollte ein großes Ziel sein - dies wird bei uns etwas vernachlässigt!!!

[1378|1975|M|1981|2007](O2) Wieder mehr Aktivitäten für alle Altersgruppen (von Kindern bis Senioren), angepasst an das jeweilige Alter, aber auch Veranstaltungen für alle.

[2671|1940|M|1986|2007](O2) Wieder mehr Jugend aktiv zu haben.

[3337|1952|F|1999|2002](O2) wieder mehr Mitfeiernde, mehr junge Leute

[1029|1941|M|2002|2002](O2) Wieder mehr Priester für unsere Pfarre(Kapläne) Auflösung der Pfarrverbände,wieder mehr Interesse der Jugend an den Einrichtungen der Kirche.

[4928|F|2007](O2) Wieder mit mehreren selbstständigen Pfarren und Priestern!!!

[3976|1940|F|2006](O2) Wiedereintritte in die Kirche geschiedene wieder verheiratete- mehr Priester

[7332|1963|M|2007](O2) wieterhin eine gute zusammenarbeit

[699|1961|F|1995|2002](O2) Wiir bauen gerade ein neues Pfarrzentrum - Pfarrheim. In zehn Jahren soll dieses dazu beigetragen haben, dass Menschen sich in ihrer Kirche angenommen und wohl fühlen, dass ein Platz für alle da ist und viele Veranstaltungen sind, die verschiedene Altersgruppen und Interessensgruppen beheimaten. In zehn Jahren wünsche ich mir, dass in erster Linie mehr Frauen in verantwortungsvollen Positionen mitarbeiten und konkret auch gesucht werden und die Leitung, vor allem durch die Pastoralassistentin kollegial(er) agiert als jetzt.

770

[4153|1941|F|2003|2003](O2) will ich mir gar nicht vorstellen

[5438|1967|F|2007|2007](O2) Will man den Priestermangel entgegenwirken, müssen verheiratete Priester und Frauen einbezogen werden. Genug Prieser haben eine Freundin und Kinder, nur diese werten totgeschwiegen und doch geduldet.

[1763|1962|F|2002|2002](O2) Wir alle sind gefordert.

[221|1962|F|1984|1984](O2) Wir bekommen ab Herbst einen neuen Seelsorger (Pfarrer). Es wird sich allerhand verändern. Ich hoffe, dass ältere Menschen (Frauen) auch die Gnade haben in Pension zu gehen und jüngere etwas tun lassen!!!

[2195|1944|F|2008|2008](O2) Wir bekommen einen Pfarrverband.Es steht noch nicht fest, wie dieser aussehen wird. Ich fürchte, dass dies unserer Gemeinde nicht sehr gut bekommt.

[5602|1969|F|1993|2007](O2) wir bekommen im september einen PASTORlaassistenten und hoffen dadurch als ehrenamtliche Mitarbeiter in der Pfarre ein wenig entlastet zu werden. für meine Pfarre hoffe ich natürlich auch, dass unser Pfarrer hier bleiben kann, die ehrenamtliche Arbeit muss unbedingt besser anerkannt werden, feed back der menschen in der pfarrer wäre notwendig

[1449|1969|M|2007|2007](O2) Wir brauchen ein Kernteam und Freie Mitglieder um die offenen Arbeiten zu erledigen! Nach dem Motto viele Hände ein schnelles Ende!

[4378|1962|M|1980|2007](O2) wir christen werden eine positive und lebensbejahende rolle als begleiter des mitmenschen übernehmen müssen

[736|1962|M|1978|2007](O2) Wir feiern unsere Gottesdienst mit einer jungen und dynamischen Priesterin. Deren Engagement und Spiritualität hat neuen Schwung in das Pfarrleben gebracht. Die Gemeinde ist finanziell stärker eigenverantwortlich und hat ein großes Mitspracherecht bei der Auswahl des pastoralen Personals. Im Fall der Verhinderung der hauptamtlichen Priesterin gibt es in der Gemeinde zwei geweihte ehrenamtliche Mitarbeiter, die die Gottesdienste mit der Gemeinde feiern und im Bedarfsfall die Sakramente spenden. Das III. Vatikanische Konzil hat zu einer neuen Öffnung der Kath. Kirche geführt, leider war dies erst möglich nach einem totalen Zusammenbruch der alten erstarrten Strukturen - die wie das ehemals kommunistische Regime unter dem Druck der Verhältnisse und des Kirchenvolkes implodiert sind. Wir befinden uns am Beginn eines mühsamen Wiederaufbaus - Vertrauen ist halt leider in 5 Sekunden zerstört, aber es braucht 5 Jahre (oder mehr), um es tragfähig neu aufzubauen!

[2201|1968|F|2007](O2) Wir gehören in zehn Jahren zu einem Pfarrverband Strobl St. Gilgen und Fuschl. Ich habe überhaupt keine Vorstellung, Kirche findet für mich im Hier und Jetzt statt.

[1090|1976|F|1993|2002](O2) "wir haben ab Herbst keinen Priester mehr in unserem Seelsorgsraum-Gefühl des Noch-nicht-Wissens was kommt; wir hoffen, dass sich die Pfarrgemeinde nichtverläuft"

[7070|1958|F|1978|1982](O2) wir haben bereits ein seelsorgeteam für die zeit, wenn die pfarrassistentin in pension geht und nur mehr eine pastoralassistentin mit wenigen stunden zur verfügung steht. zehn jahre sind eine lange zeit, da ist es schwierig zu sagen, wie es dann sein wird. es sollten noch alle wichtigen feste gefeiert werden und an sonntagen können auch wortgottesfeiern sein. es ist trotzdem noch schwer vorstellbar, wie es sein wird.

[3271|1942|M|1958|2007](O2) Wir haben bereits heute keinen eigenen Pfarrer. Das derzeitige Modell Pfarrleiterin und Pfarrmoderator hat sich bewährt und wird wahrscheinlich auch weiterhin möglich sein.

[1746|1972|F|1988|1998](O2) Wir haben bereits seit 6 Jahren ein neues Pfarrleitungsmodell. In unserer Pfarre gibt es das Modell: Pfarrmoderator - PfarrassistentIn - PGR Die Umstellung war sehr schwierig und hat viel Energie gekostet. Seit sich alles eingespielt hat läuft es sehr gut. Die Unsicherheitsfaktor bleibt der Pfarrmoderator. Da er bereits älter ist und der Priestermangel immer stärker spürbar wird, ist auch unsere Zukunft damit offen. Eine Pfarre völlig ohne priesterliche Mitarbeit kann ich mir nicht vorstellen. Ebenso braucht es eine/n hauptamtliche/n MitarbeiterIn vor Ort.

[2845|1972|F|1986|2002](O2) Wir haben dann einen neuen Pfarrer, weil unser Herr Pfarrer nach fünfzehn Jahren in eine andere Pfarre wechseln will. Wenn sich nichts Grundlegendes ändert, dann werden die ehrenamtlichen Mitglieder wohl weiterwurschteln.

[1313|1966|M|1986|2007](O2) wir haben dann keinen pfarrer..... das pfarrleben sollte aufrecht bleiben sprich statt den wochen messen sollte es gebtskreise geben, oder singstunden ...ect..

[5688|F|1999|2002](O2) Wir haben dann wahrscheinlich keinen Pfarrer mehr. Hoffentlich werden sich genug Laien finden, das Pfarrleben weiterzuführen.

[1541|1963|F|1979|2008](O2) Wir haben das Glück noch einen jungen Pfarrer zu haben, jedoch schaut es im Dekanat nicht sehr rosig aus, ich stelle mich ein auf die Gründung eines Pastoralteams und spiele selbst mit dem Gedanken die Ausbildung zur WGD Leiterin zu machen.

[2426|1955|F|1995|1995](O2) Wir haben das große Glück, eine Ordenspfarre eines sehr jungen Ordens zu sein daher ist auch in zehn Jahren noch eine gute Betreuung gewährleistet. Gott sei Dank!

[2702|1969|M|1990|1997](O2) Wir haben derzeit ein Modell Priester u. Seelsoirgeteam. Dieses Modell steht am Beginn seiner Entwicklung. In 10 Jahren werden wir vermutlich durch einen Reifungsprozess gegangen sein. Manches heute für uns noch nicht Vorstellbares(zb. kein eigener Pfarrer) wird in diesen Jahren durch unsere Vorarbeit bewältigbarer.

[1361|1961|M|1990](O2) Wir haben derzeit einen Diakon und einen Pfarradministrator, sollte es in den nächsten 10 Jahren die Einstellung des Papstes zum Zölibat ändern, wird es vielleicht wieder mehr Priester geben. Wir sind aber darauf vorbereitet, dass die Pfarre auch so geleitet werden kann.

[6110|1936|F|1962|1971](O2) Wir haben die Umstellung von der sog. Volkskirche zur heutigen Situation noch nicht richtig bewältigt. Ich hoffe, dass da noch einiges wächst, vor allem auch im Dialog mit den anderen Religionen und Volksgruppen und natürlich müsste ein sehr bewusstes Christentum und missioanrische Spiritualität noch mehr wachsen - es gibt Ansätze dazu.

[6215|1959|M|1968|2007](O2) Wir haben durch Gottes Gnade viele Menschen für die Nachfolge und den Glauben gewinnen können. Jeder erzählt von dem was Gott großes an ihm getan hat. Wir sind ein Zeichen der Liebe Gottes für diese Welt.

[3168|1969|F|1985|2007](O2) Wir haben ein gutes Pfarrleben. In zehn Jahren ist unser Pfarrer 80 Jahre. Wenn er gesund ist, könnte er mit uns noch die Sonntagsmesse feiern. Weiters hoffe ich auf einen Diakon. Ein selbständig arbeitender Pfarrgemeinderat und viele Glaubenszeugen werden Voraussetzung sein für das Funktionieren des Pfarrlebens. Ich glaube, die Kirche wird in Zukunft nicht alle Aufgaben mit ehrenamtlichen Laien abdecken können. Wahrscheinlich brauchen wir mehr berufl. Angestellte Mitarbeiter.

[1755|1961|F|1998|1998](O2) wir haben ein phantastisches Jugendzentrum - ein geschultes Team, das sich jedes Jahr um die Erstkommunikationskinder + Firmlinge kümmert - die Menschen sind so beeindruckt von der guten Arbeit, dass alle im PGR mitarbeiten wollen - es arbeiten wieder mehr Männer mit - rd gibt geschulte ehrenamtliche Mitglieder für Beratungen - es ist immer Geld da, mit dem man sinnvolle Ideen gleich umsetzen kann

[6583|1964|M|2007|2007](O2) Wir haben einen 87-jährigen Priester, der seine seelsorglichen Aufgaben noch sehr gut erfüllt. Für die Zeit danach hoffen wir als inkorporierte Pfarre eines Stiftes auf die Mitbetreuung durch einen anderen Priester - das Stift hat relativ guten Nachwuchs an Ordensbrüdern.

[7023|1968|F||2002](O2) Wir haben einen alten Pfarrer, die Nachfolgefrage ist offen! - Mehr Jugendliche sollten dabei sein, sonst sehe ich ein düsteres Szenario für die Pfarrgemeinde.

[2538|1949|M|2007|2007](O2) wir haben einen jungen agilen Pfarrer, und hoffen das uns dieser lange Zeit bleibt, sollte eine Veränderung stattfinden, wird es die Aufgabe des PGR sein, seine Ideen umzusetzen.

[4139|1949|M|1956|2007](O2) wir haben einen Priester und eine lebendige Pfarrgemeinde

[7016|1961|F|1982](O2) Wir haben einen sehr guten, 50-jährigen Priester in unserer Pfarre, von dem ich hoffe, dass er nicht abberufen wird. Dann wird es auch in 10 Jahren noch eine lebendige Pfarre geben. Obwohl ich mich schon frage, wo bleibt die Jugend?

[2281|1946|F|1970|1971](O2) Wir haben engagierte junge Paare und hoffnungsvolle Jugendliche mit denen unser begonnenes Arbeiten zur Verbreitung des Glaubens weitergeführt werden wird.

[664|1977|F|1995|2002](O2) Wir haben erkannt, was für die Menschen in unserem Pfarrgebiet wichtig ist, welche Bedürfnisse sie haben, und haben es geschafft, Anlaufstelle für diejenigen zu sein, die mit ihren Sorgen, Ideen, Anliegen zu uns kommen.

[7303|1963|F|1984|1997](O2) wir haben gerade die Weichen für die Zukunft gestellt: 70-jähriger Pfarrer bleibt als Pfarrmoderator am Ort, die Leitung der Pfarre übernimmt die Pfarrassistentin mit Unterstützung der neu eingesetzten Pfarrsekretärin - ich hoffe, dieses Modell, das erst im Herbst anfängt, wird auch in Zukunft gut funktionieren - wir wissen, einen neuen Pfarrer wird es nach unserem alten nicht mehr geben. Ich hoffe, dass sich in 10 Jahren noch genug Leute finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

[467|1951|F|1997|1999](O2) Wir haben hier in Rekawinkel (gemeinsam mit Pressbaum) in Kürze den 3. Pfarrerwechsel in 10 Jahren. Ich erwarte, dass ein Pfarrer einmal etwas länger bleibt und auch die Schwierigkeiten im Pressbaumer PGR bewältigen kann. (Ich möchte nicht jedesmal im August einen Rechnungsabschluss machen müssen und dann zum Jahreswechsel nochmals, warum wechseln die Pfarrer eigentlich nicht mit Jahresende ???) V.Nekham

[4416|1971|M|2007|2007](O2) "wir haben hoffentlich noch einen Pfarrer, auch wenn er nicht mehr in der Gemeinde wohnt; trotzdem soll unsere Pfarre nicht eine unter vielen sein; ansonsten beteiligen sich hoffentlich mehr Leute am Pfarrleben damit sich die Arbeit auf mehrer Schultern verteilt"

[5291|1975|F|1990|2002](O2) Wir haben hoffentlich noch immer einen Pfarrer, ich glaube, da ist ein wichtiger Punkt für das Erhalten einer Pfarrgemeinde. Sonst hoffe ich, dass die Stimmung so gut bleibt, wie sie jetzt ist, und auf noch mehr engagierte MitarbeiterInnen.

[6980|1955|F|1997|1997](O2) wir haben im Moment einen Pfarrer, einen Altpfarrer und einen Priester, die sehr viel aushelfen, allerdings unser Pfarre auch eine Pfarre mitbeteut. es wird schwierig werden, Seelsorge durchzuführen, auf alle Wünsche der Pfarrangehörigen bezüglich Taufen, Hochzeiten einzugehen. Es wird vermutlich weniger Messen geben. Es wird gejamert, dass der Pfarrer zu wenig Zeit hat, aber es werden sich wenige aus der Pfarre selber zutrauen, Wortgottesdienste zu leiten, Seelsorgearbeiten zu übernehmen.

[4809|1947|F|1988|1990](O2) wir haben im moment viele zugezogene neue familien, diese menschen sollten wir motivieren und begeistern

[5715|1985|M|1997|2006](O2) Wir haben in den letzten Jahren einen großen Umbruch gehabt und sind nun mit mehreren Pfarren zu einem Verband zusammengefasst worden. In anbetracht der Zeiten finde ich das nur richtig, es ist meiner Meinung jedoch dabei sehr wichtig, das dem Pfarrer, der solch einen Verband betreut, genügend Zeit zur Seelsorge bleibt. Somit müssen die einzelnen PGR in diesem Verband weitgehend eigenständig arbeiten. Wenn das überall so umgesetzt werden kann, sehe ich den nächsten zehn Jahre durchaus optimistisch entgegen. Bei uns denke ich wird sich in den nächsten zehn Jahren nicht mehr viel verändern, ich glaube wir befinden uns schon in einem zukunftsweisendem Modell.

[7179|1942|F|1960|1992](O2) Wir haben in der Pfarre 2 Kirchen, eine alte und eine moderne. Durch unterschiedliche Gestaltung der Gottesdienste teilt sich die Gemeinde in Ältere in der alten Kirche, die Jüngeren gehen in die neue Kirche. Von der älteren Generation werden in 10 Jahren etliche weggestorben sein, was sich auf Werktagsmessen, aber auch auf die sonntägliche Feier auswirken wird. Wir sind bewußt bemüht durch gemeinsame Feiern eine Gemeinschaft zu bleiben. Es gibt viele Neubauten, aber auch den Zuzug vieler Nichtkatholiken. Neubauten bedeuten keineswegs Zuwachs - Hereinholung gelingt nur sehr begrenzt. Insgesamt wird es wohl eine kleinere Gemeinde geben, die hoffentlich genauso gut zusammenhält. Finanzielle Schwierigkeiten werden dadurch aber größer werden (5 Gebäude sind zu erhalten).

[512|1961|M|1985|1994](O2) Wir haben in der Pfarre ein ehrenamtliches Seelsorgeteam. Der Pfarrer wird in 10 Jahren aus Altersgründen wahrscheinlich nicht mehr für die Pfarre da sein können, die Pastoralassistentin könnte dann auch schon in Pension sein. Die seelsorgliche Betreuung durch Hauptamtliche ist daher nicht mehr gesichert. - Jugendliche und jüngere Erwachsene integrieren sich nur vereinzelt in die pfarrliche Arbeit. Ich hoffe, dass es gelingt, mehr tragende MitarbeiterInnen aus der jüngeren Generation zu gewinnen, sonst sehe ich langfristig die Zukunft unserer kleinen Pfarre nicht gesichert.

[1014|1962|F|2007|2007](O2) Wir haben keinen Pfarrer mehr, viele der aktiven Katholiken sind verstorben, Es kommen kaum noch Jugendliche nach, die zu irgend einem Thema in der Pfarre oder im Pfarrgemeinderat zu gewinnen sind. Schön wäre es, wenn ein junger Pfarrer käme und viele die jetzt nichts mit der Kirche am Hut haben gewinnen könnte. Dann wäre ein gelebtes Pfarrleben von klein bis groß vorhanden.

[4562|1960|F|1980|2005](O2) wir haben keinen pfarrer, daher wird ein diakon oder ein sehr fähiger mensch (mann, frau) die leitung übernehmen, unsere mitarbeit wird sehr gefragt sein.

[2573|1970|F|2002|2002](O2) Wir haben noch immer einen eigenen Pfarrer, der in unserer Pfarre wohnt, eine offene und gute Kommunikation zwischen Pfarrgemeinde und Pfarrer, sowie mit dem Stift. Die tatsächliche Möglichkeit Dinge zu verändern bzw. auch liturgisch Neues einzubringen bzw. Gutes Alte wieder einzuführen. Wir agieren flexibler und scheuen uns nicht Dinge auf den Punkt zu bringen und anstehende Entscheidungen zu treffen und Gespräche zu führen. Wir sind eine lebendige Pfarre mit vielen begeisterten Kindern, Jugendlichen und auch Menschen aller anderen Altersgruppen - die gerne miteinander den Gottesdienst gestalten. Es besteht eine Vielfalt auch im musikalischen Bereich.

[4924||F|1988|2006](O2) Wir haben seit zwei Jahren ein Seelsorgeteam als PGR-Leitung, das sich bereits sehr bewährt hat. Ich stelle mir vor, dass dieses Team in zehn Jahren gut etabliert sein wird und die

Pfarrgemeinde auf gutem Weg leiten wird. Ich kann nur hoffen, dass auch die Amtskirche die Zeichen der Zeit beachtet und die Laien in ihrer seelsorglichen Tätigkeit unterstützt und deren Arbeit wertschätzt.

[278|1953|M|1984|2002](O2) Wir haben seit zwei Perioden die Situation mit Pfarrmoderator und Pfarrassist. Das ist sehr gut und hat sich super bewährt. Es sollte so bleiben, wobei wir auch nichts gegen einen eigenen Pfarrer hätten, der immer in der Pfarre ist, solange dieses Leitungssystem beibehalten bliebe.

[6815|1969|F|1985|2007](O2) Wir haben soeben beschlossen, die Gemeindeberatung in Anspruch zu nehmen, um uns neu zu positionieren, da wir auf den aufkommenden Mitarbeitermangel reagieren wollen, bevor es zu Problemen kommt.

[2846|1958|F|1968|2002](O2) Wir haben viele Kinder und Jugendliche. Ich habe die Hoffnung, dass das mit guter Arbeit auch dann noch so sein wird. Die Menschen werden sich umstellen müssen. Wahrscheinlich wird es nicht so viele Messfeiern mit Priestern geben (der Priestermangel nimmt sicher noch zu)- mehr WortgottesleiterInnen wird es geben. Die Laien sind immer mehr im Beruf eingespannt und können viele Bereiche, die früher automatisch übernommen wurden, nicht mehr abdecken.

[6576|1961|F|1975|1994](O2) Wir haben wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer mehr, mehrere Pfarren werden von einem Priester betreut, der dann eher zum Messleser wird - die Seelsorge bleibt-fürchte ich- auf der Strecke, weil dem Priester zu wenig Zeit für persönliche Kontakte, Gespräche u.ä.bleibt

[5654|1988|F|2003|2007](O2) -wir haben zur Zeit ein tolles Klima im PGR (könnt nicht besser sein) - Erneuerungen der Kirche sind im vollen Gange und zeigen Früchte -wir Leben im JETZT und so wie's ist, ist's hervorragend!

[2581|1952|M|1972|1986](O2) Wir haben zur Zeit einen jungen österreichischen Priester, für den Fall, dass er in eine andere Pfarre abwandert oder abberufen wird, stelle ich mir vor, dass unsere Pfarrgemeinde in eine Art Pfarrzentrum eingeliedert wird, wo verschiedene Pfarren zusammen z.B. von einem Stift oder Kloster betreut werden.

[7192|1966|F|1985|2002](O2) Wir hatten in den letzten Jahren ziemlich oft einen Priesterwechsel. Dies ist sehr belastend für unsere Pfarre. Momentan steht die Kircheninnenrenovierung an dies kann zu weiteren Differenzen zwischen Bevölkerung, PGR und Priester führen. Gerade da wünsche ich mir einen Priester der 100% hinter dem PGR steht und nicht jedem dann das sagt was er hören will. Entweder wird unsere Pfarre dadurch mehr zusammen wachsen oder in eine konservative und in eine offene Gruppe getrennt. Der Priester ist ja dann wieder weg! Es werden sicherlich noch viel weniger die Gottesdienste besuchen und sicherlich auch viel weniger Aufgaben übernehmen. Die Kirche heute lebt nicht das was gepredigt wird.

[5221|1969|F|2000|2007](O2) Wir hofen dass uns unser Pfarrer erhalten bleibt und es so positiv weitergeht.

[5985|1984|F||2006](O2) Wir hoffen auf einen moderneren und offeneren Priester

[4635|1952|F|1985|1992](O2) Wir hoffen einen neuen Moderator zu finden . Wir hoffen, dass das Leitungsmodell, in der Form wie jetzt weiterbestehen bleiben kann. D.h. vom Bischof wieder genehmigt wird.

[4065|1942x|F|1962....|.....2007](O2) Wir hoffen einen Pfarrer zu bekommen Sind seit kurzer Zeit ohne Pfarrer ( Pension). Haben verschiedene, nette Priester als Vertretung. Daher nicht alle Fragen beantwortet.

[5376|1969|F||2002](O2) Wir hoffen für unsere Pfarrgemeinde auch in zehn Jahren noch einen Priester zu haben der genau so aufgeschlossen ist wie unser Herr Pfarrer.Familien die den Glauben und das Gebet mit ihren Kindern nicht vergessen.

[5997|1942|M|1948|2007](O2) Wir hoffen noch einen Priester zu haben.

[514|1961|F|2000|2003](O2) wir hoffen wieder einen eigenen Pfarrer zu erhalten-die Jugend wieder gefördert wird-die einzelnen Gruppen wie Jugend, Senioren etc. wieder entstehen

[1757|1963|F|2002|2002](O2) Wir hoffen, dass es uns gelingen wird die Neuzugezogenen in unsere Pfarre mitzuintegrieren und die Zahl der Kircheng Austritte zu reduzieren bzw. zu halten. Die baulichen Vorhaben in unserer Gemeinde umzusetzen und ein gutes Gesprächsklima mit den Pfarrangehörigen zu haben.

[6807|1959|F|2003|2003](O2) Wir hoffen, dass noch ein Pfarrer für uns da sein wird, wobei jedoch bestimmt ein Teil der Aufgaben durch Laien erledigt wird werden müssen.

[7389|1965|M|1972|2008](O2) wir hoffen, dass wir auch dann noch einen Priester vor Ort haben - wir sind eine Ordenspfarre

[1196|1970|F|2002|2002](O2) Wir hoffen, dass wir unseren Pfarrer noch lange für uns alleine haben. Ich würde mir auch wünschen, dass das Zölibat gelockert wird.

[4581|1957|M|1973|1997](O2) Wir hoffen, dass wir wieder einen Pfarrer bekommen, obwohl das immer schwieriger wird.

[4273|1952|F|2007|2007](O2) Wir hoffen, immer von einem Seelsorger betreut zu werden und sind bemüht, diesen auch dementsprechend zu unterstützen.

[3812|1950|M|1980|1985](O2) Wir können dann nicht mehr alles dem Pfarrer zuschieben: auch wir Laien werden noch mehr gefordert sein.

[7120|1962|M|1998|2002](O2) Wir können nur hoffen, dass unser Pfarrer dann noch in der Lage ist, die Dreifachbelastung (3 Pfarrgemeinden) zu bewältigen. Realistisch gesehen steuern wir auf eine Region!!! ohne Priester hin.

[4814|1967|M|1997|1997](O2) Wir können so weiterwurschteln wie bisher, dann gibt es vielleicht noch einen heiligen Rest, der mit Mühe und Not versorgt wird. Wer Leitung für eine Pfarre (Seelsorgestelle) innehat, z.B. PfarrassistentÄ/innen, sollten auch für diesen Bereich und die Dauer der Funktion zur Feier der Sakramente, besonders der Eucharistie, beauftragt werden. Eine Organisationsreform alleine wird nicht genügen, es braucht auch eine spirituelle. Wir können nicht nur Kirche organisieren, wir müssen unseren Glauben auch leben.

[3675|1952|F|1988|2007](O2) Wir Laien sollen uns noch mehr einbringen

[7301|1956|M|1970|1979](O2) Wir leben im Verbund mit der größeren Pfarre und haben keinen eigenen Pfarrer.der Messbesuch wird abnehmen

[5731|1961|F|1994|2002](O2) Wir leben in einem Pfarrverband und betreiben gemeindeüberschreitend Projekte. Dass wir im PGR auch mit einem Pfarrer zusammenarbeiten können.

[1005|1959|M|1968|1982](O2) Wir lernen und üben weiter das für alle gut mögliche Feiern der (Sonntags-)Liturgie. Im neugebauten Pfarrheim ist für alle Platz und die Menschen nehmen sich Zeit für ein gütiges, kommunikatives Miteinander. Jeder, der sich einbringen kann und will, wird wert geschätzt und darf mitwirken. Wer sich nicht (mehr) einbringen kann / will, wird von anderen getragen. Wir sind offen für neue Begegnungen.

[3604|1969|F|1995|2007](O2) Wir möchten bei den Familien, die lange vernachlässigt wurden, wieder mehr Begeisterung und selbstbewußtsein schüren.

[4648|1953|M|1965|2007](O2) Wir müssen uns viel mehr um die Jugend kümmern, die sind unsere Hoffnung! Diese Einbinden, damit andere Jugendliche kommen. Über viele Jahre ist nichts geschehen in diesem Bereich. Lieder gibt es dazu viel zu wenig, ja eigentlich keine Unterstützung seitens der Diözese.

[4466|1964|F|1995|1996](O2) Wir müssen auf die Pfarrbevölkerung zugehen. Ihnen den Glauben wieder näherbringen und die Gemeinschaft in der Kirche bei den Messen. Man muss das Zölibat aufheben. Denn nur wer Familie lebt kann auch für Familien denken. Sicherlich Jesus war auch nicht verheiratet, aber wir gehen einer modernen Zeit zu, und wir dürfen uns davor nicht verstecken. Jeder Erneuerung hat seine Zeit. Und diese Zeit ist jetzt vorhanden. Wir müssen uns dieser Veränderung stellen.

[7158|1978|M|2002|2002](O2) wir müssen die Jungen Leute für die Kirche begeistern lernen und Ihnen den Glauben näher bringen

[5189|1980|M|1995|2007](O2) Wir müssen jetzt verstärkt in die Öffentlichkeit gehen um die Jugendlichen anzusprechen und auch wieder junge Erwachsene und Jungfamilien das Pfarrleben schmackhaft zu machen. So sollten wir dieses Loch in den nächsten 10 Jahren ein wenig schliessen können. Ich bin derzeit als Vertreter der Jugend (mit nun 29 Jahren) Bei der nächsten Wahl möchte ich nicht mehr als Vertreter der Jugend entsandt werden sondern ein/e Jüngere/n sollte diese Position übernehmen. Ich könnte mir gut vorstellen als Wahlkandidat zur Verfügung zu stellen.

[6719|1950|F|1965|1979](O2) wir müssen mehr eine nachgehende Kirche werden, vor allem Fernstehenden einen neuen Zugang zum Glauben ermöglichen, mehr auf die Fragen der Menschen eingehen und sie ernst nehmen

[3280|1984|F|2005|2006](O2) wir müssen offen sein für neues- pastoralassistent

[1074|1950|F|1989|1997](O2) Wir schätzen es, einen eigenen Priester vor Ort zu haben und damit ideale Bedingungen für eine lebendige Pfarre vorzufinden. Wir wissen aber auch, dass der Priestermangel immer größer wird und wir möglicher Weise auch davon betroffen sein können, den Priester mit einer anderen Pfarre zu teilen. - Ich kenne Pfarren, wo der PGR Leitungsaufgaben übernimmt und das gut funktioniert. Wenn die Laien Verantwortung übernehmen, dann sollen sie aber auch Befugnisse übertragen bekommen! Mich stört es zum Beispiel, dass Pastoralassistenten das Taufsakrament nicht spenden dürfen. Man fordert von ihnen viel Engagement, verweist sie aber dennoch immer wieder in zu enge Schranken (meiner Meinung nach).- In unserer Pfarre gibt es 4 Wortgottesdienstleiter, die in der Urlaubszeit den Pfarrer vertreten oder wenn er verhindert ist. Das wird in der Pfarre gut angenommen. Dennoch kann man die Laien nicht überfordern was das zeitliche Ausmaß ihres Engagements betrifft.- Die Zukunft unserer Pfarre: Wunschtraum eigener Priester, ich könnte mir aber auch die Zusammenarbeit mit einem/r Pastoralassistenten/in gut vorstellen.

[4024|1960|M|1980|2002](O2) Wir sind als kleines Vordorf Teil einer größeren Stadt, allerdings noch mit dörflichen Strukturen und eigener Pfarre. In zehn Jahren wird sich daran grundsätzlich nicht allzu viel geändert haben, d.h., Traditionen, vielfach kirchlich (mit)bestimmt, werden vorerst aufrecht bleiben, Zuziehende werden das Dorf allerdings zunehmend ausschließlich als Schlafstätte benutzen, soziale Kontakte im Dorf nur eingeschränkt knüpfen. Die aktive Pfarrgemeinde wird kleiner werden, Gottesdienste mehr konsumiert (bei den großen Lebenswenden Geburt, Heirat, Tod) als gefeiert. Ein eigener Pfarrer wird wohl noch dasein und die Pfarre zusammenhalten, in 10 Jahren. (Aber dann?)

[6182|1961|F|1978|2007](O2) wir sind auf dem besten Weg

[6485|1977|F|1983|1998](O2) wir sind auf dem richtigen weg, es soll sich nicht viel ändern

[7117|1955|F|1987|1992](O2) wir sind auf einem guten Weg - engere und bessere Zusammenarbeit im Pfarrverband, da weniger Priester sein werden, es sei denn in Rom ändert sich die Meinung zum Zölibat und zu Frauenweihe????????

[437|1989|F|2005|2008](O2) wir sind auf einem guten weg! moderner, lebendiger, hoffentlich groesser, zusammenhalt gestaerkt



[1379|1975|F|2001|1996](O2) wir sind auf einem sehr steinigem weg gegangen, da unser priester krank wurde und wir ein neues pfarrleitungsmodeL suchen mussten, dieses funktioniert sehr gut und ich hoffe auch noch in 10 jahren, dass wir einen fixen pfarrer bekommen werden bezweifle ich.

[2533|1952|M|](O2) Wir sind bereits in einem Pfarrverband- eine weitere Ausdehnung des Pfarrsprengels halte ich nicht für sinnvoll, da der Pfarrer schon jetzt mit der Aufgabe überfordert zu sein scheint. Pfarrer sollten in Zukunft entlastet werden von administrativen Aufgaben um ausschließlich als Seelsorger wirken zu können. In vielen Fällen sind Priester mit Pfarradministration überfordert. Sorge bereitet mir die ständig geringer werdende Zahl an Gottesdienstbesuchern in unserer Pfarre- nach jeder unvorbereitet gehaltener Hl Messe bleiben bei unsimmer wieder einige Gläubige den Gottesdiensten fern.

[2888|1961|F|1992](O2) Wir sind Dekanatssitz und werden hoffentlich noch recht lange einen Pfarrer am Ort haben. Diesen möchten wir als PGR aktiv unterstützen und stärken

[1406|1978|M|1985|1997](O2) Wir sind durch den starken Zuzug eine nach wie vor wachsende Pfarrgemeinde. Laut Pastoralplan bis 2015 werden sich die Seelsorger/-innen in unserer Pfarre nicht reduzieren. Ich kann mir auch schwer vorstellen, dass unsere Pfarre mit einer anderen Pfarre zusammengelegt wird, da die jetzige Größe sicherlich schon sehr grenzwertig ist.

[3257|1943|M|1989|2007](O2) Wir sind eine große Pfarre, daher werden wir wohl immer einen eigenen Pfarrer haben. Aber die PGR-mitglieder werden vermutlich mehr Aufgaben übernehmen müssen. Die Pastoralassistenten sollten die gleichen Befugnisse wie der Pfarrer erhalten (zumindest im Vertretungsfall!)

[3984|1946|F|1975|2006](O2) Wir sind eine kleine Pfarre und bekommen im Herbst einen neuen Pfarrer. Mit Sorge beobachte ich, dass immer weniger Gläubige die Sonntagsmesse besuchen. Durch die Bemühungen in der Legion Mariens laden wir die Menschen im Gespräch zur hl. Messe ein. Im Pfarrgemeinderat wird dieses Problem eigentlich nicht angesprochen, vielleicht aus Hilflosigkeit, auch wenn ich diesen Punkt immer wieder einmal ins GEespräch bringe.

[2425|1970|M|1977|2007](O2) Wir sind eine kleine Pfarre, werden in Zukunft keinen eigenen Pfarrer haben. Die Menschen in der Pfarre sind z.T. engagiert und besuchen gerne Veranstaltungen der Pfarre. Junge Menschen arbeiten zum Teil auch mit. Ob dies auch so bleiben wird, ist nicht voraussagbar. Es hängt auch mit der öffentlichen Entwicklung der Kirche in Österreich zusammen.

[5429|1967|F|1983|2007](O2) Wir sind eine kleine, sehr junge Pfarre (erst seit ein paar Jahren überhaupt erst Pfarre). Ich stelle fest, dass vieles von unserem leitenden Diakon abhängt, wie er leitet und motiviert. Davon wird auch in Zukunft viel abhängen.

[3048|1948|F|1991|1997](O2) Wir sind eine Ordenspfarre. Unser Orden ist klein, die Priester sind alle relativ alt. Ich eiss nicht, ob der Orden die Pfarre in 10 Jahren noch führen kann, hoffe aber, dass wir in welcher Form auch immer, wenn nicht als Pfarre, so doch als eine lebendige Gemeinde, wie wir es derzeit sind, erhalten bleiben.

[1052|1974|F|1984|1997](O2) Wir sind eine Pfarre mit ca. 750 Katholiken und haben einen eigenen Priester. Dieser ist erst 35 Jahre alt und hat nur unsere Pfarre. Wir werden sicherlich zu einem Pfarrverband werden. Dann muss der PGR sehr gut funktionieren. Wir werden geschulte Laien brauchen, die Andachten, Kreuzwege, Firmungs- und Erstkommunionsunterricht erteilen können. Wichtig ist auch das wir die Jugend für die Kirche begeistern können - sie werden zur Kirche von morgen heranwachsen. Hier erwarte ich mir Unterstützung von der Diözese - wie können wir die Jugend zum glauben motivieren.

[3537|F|1987|1994](O2) Wir sind eine sehr junge Pfarre (29 Jahre) möglicherweise sind wir wegen finanzieller Nöte in 10 Jahren wieder bei unserer Mutterpfarre. Ich möchte mich aber auch dann nach wie vor hier in unserem Wohngebiet für die selben pastoralen Anliegen einsetzen.

[1322|1968|F|1998|2007](O2) Wir sind eine sehr kleine Gemeinde mit ca. 2000 Katholiken. Unsere Pfarre gehört einem Orden an, der in Österreich nur sehr wenige Padres hat. Unser jetziger Pfarrer ist sehr engagiert, bemüht sich sehr um uns alle. Leider sind schon einige Padres vor ihm versetzt worden. Wir hoffen alle dass ER lange bei unserer Pfarre bleiben wird können, einerseits, weil er es selber so möchte da er sich sehr wohl fühlt, andererseits weil wir als PGR wollen dass er bleibt!...mehr als 10 Jahre!

[6939|1964|M|1976|2002](O2) Wir sind eine sehr veraltete Pfarre, was die Kirchenbesucher betrifft. Ausnahme sind Kinder-und Familienmessen wo auch Familien mit jungen Kindern mitfeiern. - So wünsche ich mir auch für die Zukunft unserer Pfarre: dass es gelingen möge, wieder junge Familien zu begeistern, zum regelmäßigen Kirchenbesuch natürlich mit ansprechender liturgischer Gestaltung, die bei uns für junge Leute einfach zu wenig einladend ist, weiters zur Mitarbeit usw.

[1929|1971|F|2007](O2) Wir sind eine vielfältige Gemeinde, traditionelle neben moderner Messe sind möglich und auch gewünscht. In 10 Jahren existiert nur mehr eine gemixte Messe am Sonntag, es interessiert aber fast keinen mehr.

[609|1978|M|1986|2007](O2) wir sind eine weltoffene, tolerante Gemeinschaft von überzeugten und begeisterten Christen...

[2367|1974|F|1992|1997](O2) Wir sind gerade in einem Wandel, da wir seit 9 Monaten nach dem plötzlichen Todesfall unseres Pfarrers, ohne Pfarrer sind. Wir waren sozusagen als PGR für die Pfarrgemeinde verantwortlich. In diesem Fall wäre etwas mehr Anerkennung der Diözese angebracht gewesen, da jeder Einzelne viel Zeit investiert hat, dass dieses Jahr ohne Pfarrer trotzdem läuft. So stelle ich mir die Zukunft in 10 Jahren so vor, dass wir und zwei weitere Gemeinden in Zukunft einen Pfarrer teilen werden und er hauptsächlich Seelsorger sein darf und Eucharistie feiern. Wenn viel Laienarbeit geleistet wird, sollte diese vielleicht auch finanziell von der Diözese abgedeckt werden, denn alles nur ehrenamtlich ist irgendwann zu viel.

[2690|1968|F|1992|2007](O2) Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir sehr viele engagierte Laien haben, die zur Mitarbeit in der Pfarrgemeinde bereit sind. Es würde auch jetzt von unserer Seite schon Bestrebungen geben, unseren Pfarrer durch Wortgottesdienstleiter zu entlasten. Wir könnten damit der Zeit vorbeugen, wenn der Priestermangel auch in unserer Gemeinde zum Tragen kommt. Nur leider sind unsere Vorschläge am Bischof gescheitert! Der Beschluss im PGR war mehrheitlich, wenn auch nicht unumstritten. Ich hoffe auch hier auf ein Umdenken in der Bevölkerung und bei den kirchlichen Würdenträgern, damit in den nächsten 10 Jahren eine positive Entwicklung stattfinden kann.

[5668|1937|F|1992|1992](O2) Wir sind keine Propheten. Sind Sie es?

[1601|1954|M|1982|1982](O2) Wir sind noch mehr im Pfarrverband zusammengewachsen, Laien übernehmen mehr Aufgaben, der Pfarrer kümmert sich in erster Linie um die seelsorglichen Dienste.

[747|1991|F|1998|2007](O2) Wir sind nun knapp 300 Katholiken in der Pfarre und leider werden es nicht mehr, deshalb ist es auch sehr schwierig, Menschen zu finden, die sich für die Pfarre engagieren.

[852|1962|F|1987|1997](O2) Wir sind nur eine kleine Pfarre (ca. 400 Katholiken), ich hoffe das die Gemeinschaft nicht noch kleiner wird. Es gibt noch Ministranten und die Jugend will wieder mitarbeiten und mit gestalten. Wir haben unseren Stand an ehrenamtlichen Mitarbeitern gehalten und eventuell noch einige neue dazu gewonnen.

[6069|1962|F|2000|2000](O2) wir sind schon ein pfarrverband und es wird schwierig sein die unterschiedlichen teilpfarren ganz zu verschmelzen, deshalb wäre es gut den laien mehr aufgaben zu geben, besser ein guter laie als ein schlechter pfarrer

[5079|1975|F|1991|1997](O2) wir sind schon in einem Pfarrverband da unsere Pfarre sehr klein ist - so wird es auch bleiben

[950|1945|F|1985|1986](O2) Wir sind schon viele Jahre ohne eigenen Priester am Ort - aber wir waren und sind bemüht, immer wieder für den Sonntag Priester zu haben - der Priestermangel schreitet weiter vorwärts, aber ich habe großes Vertrauen in den Heiligen Geist, der seine Kirche nicht im Stich lässt - ER wird Wege finden, dass die Zukunft unserer Pfarrgemeinde auch in 10 Jahren gesichert ist - ich kann mir durchaus vorstellen, dass man Aufgaben, die nicht unbedingt ein Priester machen muss, von Laien übernommen werden - dadurch werden die Priester entlastet und sind für seelsorgliche Aufgaben frei - ich wäre für ein Pfarrteam offen - ich könnte mir auch vorstellen, dass auch in der Diözese so manche Stellen, die von Priestern besetzt sind, durch Laien ersetzt, um Priester freizugeben für Dienste an den Pfarren - ob es andere Zulassungsbedingungen geben wird, das liegt nicht an uns, ich bin aber offen dafür, wenn es von oben kommt - wir sind ja nicht nur Kirche von Österreich, sondern auch Mitglied der Weltkirche - katholisch heißt ja allumfassend.

[7272|1960|M|1993|2007](O2) Wir sind seit September 08 in einem neuen Pfarrverband mit unserem alten Herrn Pfarrer, der aber in der Zwischenzeit nicht mehr in unserem Ort wohnt. Ich wünsche mir, dass in 10 Jahren nicht wieder ein neuer Pfarrverband zu bilden ist. Mit dem alten Pfarrverband waren wir mit einer Pfarre 43 bzw. einer anderen 13 Jahre im Pfarrverband mit dem neuen Pfarrverband sind wir jetzt 9 Monate in Gemeinschaft und das soll auch in 10 Jahren noch so sein, hoffentlich auch mit unserem Herrn Pfarrer!

[3477|1959|F|1975|2007](O2) Wir sind wieder eine Gemeinde in der verschiedenen Gruppen ihren Platz finden und sich gegenseitig bereichern wo sich jeder in seinem Glauben abgeholt und unterstützt fühlt. Auch jubge Menschen sollen ein Forum haben, das ihnen religiöses Leben ermöglicht. Dadurch ergeben sich viele ungezwungene gemeinsame Aktivitäten.

[1608|1957|F|2006](O2) Wir sind zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen- es gibt nur mehr wenige praktizierende Katholiken, die aber als kleine Gruppe sehr engagiert arbeitet.

[4336|1960|F|1990|2007](O2) Wir sind zwar in einem Seelsorgeraum, da wir aber eine sehr große Pfarre sind, werden wir einen Pfarrer haben.

[1486|1958|F|1977|2007](O2) "Wir sollten auf die Zeit ohne Seelsorger gut vorbereitet sein und gelernt haben selbstständig zu arbeiten; ausgebildete Laien und Pfarrassistenten haben viele Aufgaben übernommen."

[5249|1942|F|1957|1967](O2) Wir sollten eine betende Pfarrgemeinde sein und werden. Gemeinschaft ist wichtig. Eine Pfarrgemeinde, in der sich alle wohlfühlen, auch die Bildung (auch religiös) sollte nicht zu kurz kommen. Frieden und Verständnis für einander, Hilfe für Menschen in Not.

[2748|1964|F|1970|2007](O2) wir sollten mehr Handlungskompetenz erhalten-Mehr Frauen auch in den Entscheidungsgremien-( Pastoral oder Finanzen-) Es wird wichtig sein, kleine lebendige Einheiten zu haben

[2112|1961|F|1988|2007](O2) Wir stehen an einem Wendepunkt, in absehbarer Zeit (einigen Monaten) wird unsere Pfarre mit der Nachbarpfarre zusammengelegt. Mich stimmt es traurig, dass die Kirche ihre Laien und Priester mißbraucht um flächendeckend zu wirken. Eine Überforderung der Priester und eine Vernachlässigung gegenüber dem Kirchenvolk. Fängt nicht der Fisch zuerst am Kopf zu stinken an? Warum gibt es so wenige Priester? Warum wird hier nicht nachgedacht. Sind Frauen wirklich schlechtere Priester und kann das Zölibat wirklich noch zeitgerecht sein? Es stimmt schon, Kirche sind wir alle, aber die Rolle des Pfarrers als Seelsorger ist nicht zu unterschätzen, ich glaube nicht, dass Laien alles auffangen können. Vieles wird verloren gehen. Jesus schickt uns in die Welt - nicht um kleiner (Kirchenvolk) zu werden. In Zukunft wird es schwieriger werden, Menschen zu finden, die sich noch mehr engagieren wollen (außer denen, die schon immer ein kleiner Pfarrer (im negativen Sinn) sein wollten.

[867|1951|F|1976|1991](O2) Wir stehen jetzt mit unserer Pfarre auch wie viele andere Pfarren, daß unser Pfarrer in Pension geht und wir Mitglied eines Pfarrverbandes werden. Da muß man abwarten, wie das alles weiter geht. Wir sind alle sehr zuversichtlich und hoffen daß alles gut geht.

[5730|1960|M|2002|2002](O2) wir veraltern

[2930|1963|F|1989|2002](O2) "wir weden wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer mehr haben und werden in einem Pfarrverband integriert sein; der Pfarrgemeinderat wird dann wahrscheinlich noch wichtiger sein;"

[2974|1965|F|1990|1997](O2) Wir werden (hoffentlich) keinen eigenen Priester mehr im Ort haben. (dazu eine kurze Erklärung - wir waren mehrere Jahre ohne eigenen Priester, und nun seit 2 Jahren wieder mit Kaplan im eigenen Ort: die Pfarre hat aber Eigenständigkeit schon gelernt in der Vergangenheit, und der Pfarrassistent tut sich schwer, nun seine gewohnte Eigenständigkeit zurückzuschrauben.) - Hoffentlich bleibt ein hauptamtlicher Pfarrassistent am Ort, denn die Pfarre ehrenamtlich zu führen, würde wohl unsere Eigenreserven überfordern. Die Sonntagsgottesdienste werden max. 14-tägig stattfinden, dazwischen Wortgottesfeiern, denen aber mehr Tiefe und Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, alleine durch das zeitliche Mehrangebot - sie kann ja nun auch 50 Minuten dauern. Firmungen, Erstkommunionen, Ehevorbereitungen, Jubelpaartreffen,...können Seelsorgsraumübergreifend vorbereitet werden, sollten aber unbedingt in der eigenen Pfarre abgehalten werden - davon lebt auch eine kleine Gemeinde - von den Festen!!! Wir haben ein neues Pfarrheim, welches neue Impulse im Gemeindeleben setzt, und pol. Gemeinde und Pfarre vernetzt!

[715|1977|M|1993](O2) Wir werden (wieder) in einem Pfarrverband oder einem neuen Stadt gesamt-konzept eingebunden sein.

[775|1966|M|1999|2002](O2) Wir werden alle Mitglieder der Kirche (Sympathisanten o. sogenannte Fernstehende) in unseren Blick nehmen müssen und weniger auf die immer kleiner werdende Gruppe der regelmäßigen Gottesdienstbesucher. Wir brauchen neue, attraktive Angebote für die Menschen, damit Glaube und Kirche als Zuwachs an Lebensqualität (Leben in Fülle) erfahrbar werden können.

[5113|1970|M|1977|2007](O2) wir werden alle noch enger zusammenrücken - in 10 Jahren werden so manche Aufgaben von Laien und Diakonen und religiöse Gemeinschaften/Gebetskreisen übernommen werden.

[1889|1972|M|1980|1988](O2) Wir werden alle um 10 Jahre älter und lahmer sein. Und wir werden noch weniger Glauben und Engagement haben, zumal wir diejenigen, die wir mit geeigneten Methoden halten könnten (z.B. Erstkommunionkinder oder Firmlinge), eben konsequent NICHT halten - und diese Personen werden in 10 Jahren ca. 17 bzw. 23 Jahre alt sein - und sie werden uns abgehen. Um sie zu gewinnen, brauchen wir kein Leitbild, sondern ein ZIEL !!!!! z.B.: Unser Ziel ist es, dass wenigstens 1 Firmling / Jahr (das ist bei uns ca. 1% !!) langfristig an die Pfarre gebunden bleibt (z.B. durch Mitarbeit im PGR oder einem Ausschuss oder als Ministrant oder als regelmäßiger Gottesdienstbesucher oder ...). Ein solches Ziel ist nicht gewollt. Und daran wird die Kirche in unseren Breiten eingehen. - Und schließlich bräuchten wir geeignete Methoden (die meiner Ansicht nach auf der Hand liegen), um unser Ziel zu erreichen (wenn es eben gewollt wäre).

[6424|1953|F|1991|1992](O2) Wir werden als Seelsorgeraupfarre keinen eigenen Priester mehr vor Ort haben, hoffe aber stark, dass es weiterhin eine lebendige Pfarre bleibt

[2961|1960|F|1987|1992](O2) Wir werden an Mitarbeitermangel leiden, da schon jetzt 60% Migration in unserer Pfarrgemeinde ist und daher viele Andersgläubige hier wohnen. Das zweite Problem ist unser wirtschaftliches, da unsere Kirche ständig renovierungsbedürftig ist.

[3524|1972|M|1988|2002](O2) wir werden auch für liturgische aufgaben noch mehr laien benötigen - etwa für die leitung von wortgottesfeiern. leider ist es nicht einfach, menschen für diese aufgaben zu gewinnen.

[946|1958|F|1999|2007](O2) "wir werden auch in Zukunft gemeinsam unterwegs sein und anfallende Probleme gemeinsam angehen; es gilt Ziele zu setzen und sie mutig umsetzen"

[44|1960|M|1974|1993](O2) Wir werden bis dahin hoffentlich Kirche und Pfarrhof renoviert haben. Die Katholikenzahl wird wahrscheinlich die 13.000er-Marke erreichen.

[651|1970|M|2007|2007](O2) Wir werden dann keinen Pfarrer mehr haben (er geht in 4 Jahren). Ich kann mir derzeit kaum vorstellen wie es dann läuft.

[1643|1957|F|2000|2002](O2) wir werden dann nur mehr eine zweigstelle und keine eigenständige pfarre im verband sein

[2896|1961|F|1990|2002](O2) Wir werden dann sicher im Pfarrverband sein. Auch hier wünsche ich mir eine sehr offene, ehrliche Arbeit miteinander.

[3260|1965|F|1981|1987,1992,2002,2007](O2) Wir werden dann unseren Herrn Pfarrer nicht mehr haben, auch nicht unseren Pastoralassistenten und das ist mehr als schade. Ich kann mir eine Pfarre ohne die Arbeit eines Hauptamtlichen nicht vorstellen.

[2105|1964|F|1990|2007](O2) Wir werden durch die Besiedlungspolitik der Gemeinde Wien viel kleiner werden. (zur Zeit werden ausschließlich Zuwanderer in den Gemeindefamilien untergebracht). Bei uns kommen keine Menschen aus gesellschaftlichem Druck zu uns, sondern aus wirklichem Interesse - das ist mit einer drastischen Verringerung der Anzahl, aber mit einer ganz neuen Chance verbunden. Ich hoffe auf eine Zukunft für unsere Gemeinde, in der der Mittelpunkt wieder deutlicher sichtbar wird.

[2767|1980|F|2007|2007](O2) Wir werden ein Pfarrverband mit 4 Gemeinden sein. Ich stelle es mir etwas schwierig vor. Ich glaube nicht dass der Sonntagsgottesdienst das Problem ist, sondern die kirchlichen Feste, denn ich glaube dass nicht viele bereit dazu sind, z. B. in eine Nachbargemeinde zur Osterweihe zu fahren.

[5012|1952|M|1975|1977](O2) WIR WERDEN EINE KLEINE KERNGRUPPE SEIN

[1214|1939|M|1970|2000](O2) Wir werden eine kleine Zahl sein von betern. Ob wir uns die Kirche (Gebäude) noch werden leisten können?

[4808|1954|M|1978|1982](O2) "Wir werden eine kleinere engagierte Gemeinschaft innerhalb eines Seelsorgeraums sein; Gottesdienste werden nicht mehr von so vielen Glaubenden mitgefeiert werden, aber durch unsere positive Glaubenseinstellung und Spiritualität, unser Engagement im caritativen und missionarischen Bereich, im Bildungs- und Kulturbereich werden wir ein Zentrum und Heimat für suchende Menschen sein."

[7218|1959|F|1995|2002](O2) wir werden eine kleinere gruppe praktizierender katholiken sein und überzeugender unseren glauben vertreten müssen.

[3191|1964|M|1981|1987, 1992, 2002, 2007](O2) Wir werden eine Pfarre in einem Pfarrverband sein. In unserer Pfarre wird weiterhin das ehrenamtliche Engagement wichtig sein und auch funktionieren. Dass kein Pfarrer mehr vor Ort ist, sind wir nun seit gut 2 Jahrzehnten gewohnt und haben gelernt, alle möglichen Verantwortlichkeiten, die Laien zugestanden wird, wahrzunehmen. Wir werden aber weniger sein, weil jüngere Menschen in ihrem Beruf und als Familienväter und -mütter stark gefordert sind. weiters glaube ich, dass weniger Menschen an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilnehmen werden und dass Wort Gottes Feiern zunehmen werden. Das Engagement für Kinder, Jugendliche, junge Familien aber auch für sozial Benachteiligte und die Frage der älteren Generation (Stichwort Pflege) wird wieder stärker werden.

[159|1988|F|2007](O2) "Wir werden eine Pfarre ohne Pfarrer sein (auch wenn ich mir das nicht wünsche); doch hoffe ich dass der PGR die Leitung der Pfarre übernimmt. Ich glaube, dass sonst die Pfarre auseinandergerissen wird, wenn sie von einer anderen Pfarre mitbetreut wird. Es ist sicher nicht leicht für den PGR diese Aufgabe zu übernehmen, doch ich denke es ist notwendig. Ich weiss es ist schwer sich eine Pfarre ohne Pfarrer vorzustellen, noch dazu weil wir in unserer Pfarre mit der Anwesenheit unseres Pfarrers in den letzten Jahrzehnten verwöhnt worden sind. Doch ich glaube, dass diese große Aufgabe priesterlose Pfarre auch eine Möglichkeit sein kann, dass die gesamte Pfarrgemeinde engerzusammenrückt."

[4461|1973|F|1979|1991](O2) wir werden eine sehr aktive pfarre sein, viele junge familien werden sich einbringen

[4720|1929|F|1950|1975](O2) Wir werden einem Pfarrverband angehören. Und damit wird, das viele Änderungen hervorrufen.

[879|1979|F|2007|2007](O2) Wir werden einen anderen Herrn Pfarrer haben, Die Kirchengeschehen sind die, die wirklich Gott in der Kirche begegnen wollen. Der tiefe Glaube wird maßgebend sein, wie viele Kirchengeschehen es gibt. Die älteren Menschen die heute in die Wochentagsmessen gehen, sind schwach geworden. Die Wochentagsmessen sind sehr eingeschränkt worden. Die jungen Familien gehen in die Kirche, da es so viel Angebot gibt, die Kirche noch einfacher und kinderfreundlicher zu machen. (Spielecke, Theater im Pfarrhof, ) Doch der Sinn des Glaubens, Lass die Kinder zu mir Kommen, wird auf die leichte Schulter genommen. Alles muß der neuen modernen Welt angepasst werden. Hat wer ein Problem, so geht man zuerst zu den Engelpraktikern, Heilern, Handauflegern, Wintern, und erst wenn man so richtig am Boden zerstört ist, die Ehe geschieden, die Kinder weit weg in anderen Ländern, dann ganz zum Schluß wird man auf Gott aufmerksam. Von Gott in der Öffentlichkeit zu sprechen ist für einen Christ schwer, es wird uns gehen wie es Jesus in seinem eigenem Land gegangen ist. Alle die ihn von Kindertagen an kannten glaubten nicht an Gott. Wir müssen uns Evangelisierer bestellen, die bei uns wieder das Herz zum glühen bringen.

[1828|1985|F|2007|2007](O2) "Wir werden einen neuen Pfarrer bekommen, mehrere Pfarren werden miteinander einen Pfarrer haben. Dadurch wird es nicht mehr so oft die Möglichkeit einer HL. Messe geben; hoffentlich lernen wir dieses Geschenk dann wieder mehr zu schätzen; hoffentlich bringt der neue Pfarrer einen Aufwind für die Pfarre mit und kann auch junge Menschen ansprechen; es würde mich freuen, wenn wir Ideen umsetzen können und die Menschen wieder mehr Freude in der Pfarre bzw. am Glauben haben."

[1915|1965|F|1997|2005](O2) "wir werden einen neuen Pfarrer haben (der jetzige ist 73), der unsere Freiheiten, die wir in unserer Pfarre genießen, hoffentlich nicht beschneidet und hoffentlich immer noch so eine sozial engagierte und offene Gemeinde sein; in zehn Jahren werde ich mich nicht mehr um Kinder, Jungschar und Firmgruppen sondern um etwas anderes kümmern, sondern um etwas neues das sich ergeben wird oder das ich mir erarbeite/ausdenke"

[1101|1968|F|1998|2002](O2) wir werden einen neuen priester in unserer pfarre bekommen, der auch mitbetreuen wird müssen. daher wird auch die arbeit des pgr ändern.

[4784|1972|M|1988|2002](O2) wir werden einen Pfarrer haben - die Zahl der Kirchenbesucher wird sinken - die Zahl der aktiven Gläubigen, die mitarbeitern wird gleich bleiben

[1661|1971|M|1984|2000](O2) Wir werden einen Pfarrverband bilden. - Priestermangel - knapper werdende Finanzmittel - weiterhin aktives Gemeindeleben.

[6656|1965|F|1992|1992](O2) Wir werden einen Seelsorgeraum haben mit hoffentlich vielen Mitarbeitern - und diese nicht nur ehrenamtlich, wenn's geht - in allen Gemeinden Neue Entscheidungen und andere Formen werden gefunden sein - oft schwierige Geburten, aber mit viel Aufklärungsarbeit und viel Arbeit an der Glaubensvertiefung wird es gelungen sein. Nicht nur Festhalten am Alten, auch Offensein für Neues wird bis dahin öfter notwendig geworden sein.

[5026|1964|F|1976|1999](O2) Wir werden ev. keinen Priester mehr haben, die Seelsorge soll/ muss von einem Laien/Pastoralassistenten übernommen werden, der Pfarrgemeinderat wird noch mehr Verantwortung übernehmen(müssen)

[1976|1964|F|1981|1989](O2) Wir werden im Seelsorgeraum viel stärker noch zusammenarbeiten. Die meisten Aufgaben und viel Arbeit werden von Laien ehrenamtlich gemacht und übernommen werden müssen. Ich hoffe, dass die Diözesen das dann auch finanziell abgelten.

[376|F|1980|2002](O2) wir werden im Seelsorgeraum zu einer Pfarre zusammenwachsen müssen.

[4437|1962|F|1996|2004](O2) Wir werden immer noch aktiv sein. Fraglich ist, ob wir die Jugend auch motivieren können zu Glaubenthemen, ob sie noch die Kirche besuchen? Manche Gruppen werden sich mehr zusammenschließen, einige werden keinen Zugang finden.

[3099|1963|F|1992|2002](O2) Wir werden in 10 Jahren keinen Priester mehr in unserer Pfarrgemeinde haben. Pfarrgemeinderat wird mehr tätig sein müssen, da kein Pfarrer mehr zur Verfügung.

[6250|1963|M|1971|2007](O2) Wir werden in einem größeren Pfarrverband unsere PGR Arbeit verrichten

[313|1964|F|2002|2002](O2) "Wir werden in einem Pfarrverband aus vier Pfarren sein; der Pfarrer wird in unserem Ort wohnen - wenn es derselbe ist, den wir jetzt haben, wird er noch mehr jammern, dass er so viel Arbeit hat, aber trotzdem nichts abgeben wollen. Die Pfarrgemeinde wird sich in den nächsten 10 Jahren nicht viel ändern."

[739|1945|F|1995|1997](O2) Wir werden in einem Pfarrverband mit weiteren 3 Pfarren sein, die Mitarbeit der Laien wird stark zugenommen haben, trotzdem glaube ich, dass wir eine sehr lebendige Pfarre bleiben werden

[6542|1958|F|1978|1997](O2) Wir werden in einem Pfarrverband mit zwei anderen Pfarren leben und keinen Pfarrer am Ort mehr haben. Das wird aber auch eine Chance für mehr Selbstverantwortung und Eigeninitiativen der Laien sein. Der Kirchenbesuch wird weiter zurück gehen, es wird noch schwerer werden, Kinder und Jugendliche für die Kirche zu begeistern.

[4991|1948|F|1987|1992](O2) Wir werden in einem Seelsorgeverband sein.

[1621|1955|F|1980|2007](O2) Wir werden in einen anderen Pfarrverband eingebunden sein. Wahrscheinlich seelsorglich noch weniger Unterstützung haben und uns daher noch mehr selber auf die Füße stellen müssen.

[2386|1951|F|1984|2007](O2) Wir werden in einen Pfarrverband integriert sein, der das aktive Pfarrleben mitunter sehr herausfordern wird und den Einsatz von guten Leuten verlangt.

[2639|1964|M|1991|1991](O2) "Wir werden in einen Seelsorgsraum zusammengefaßte - 4 Pfarren mit zwei Pfarrern; hoffentlich ist einer davon in unserer Pfarre wohnhaft!!!"

[4622|1947|M|1961|1992](O2) Wir werden in nächster Zeit uns Gedanken zu machen über ein Seelsorgsteam und glauben somit die Pfarrgemeinschaft aufrecht zu erhalten und gemeinsam im Glauben unser Leben und das Leben der Mitmenschen meistern zu können.

[6608|1959|M|1966|2002](O2) wir werden in positivem Sinn weiterarbeiten und wahrscheinlich unseren Pfarrer mit einer Nachbarpfarre teilen müssen.

[5042|1967|F|2002|2002](O2) Wir werden in unseren Seelsorgeaum(4Pfarren) nur noch einen Priester haben, und ich hoffe, dass sich die hohe Geistlichkeit dazu besinnt neue Wege (Auflösung des Zölibats,...) zu gehen.

[6291|1968|F|1992|1992](O2) Wir werden in Zukunft ein Leitungsteam brauchen, dass aktiv die Verantwortung für unsere Pfarre übernimmt. Wir werden Wortgottesdienstleiter brauchen die die liturgischen Tätigkeiten übernehmen. Ein Gremium dass sich um die finanziellen Angelegenheiten kümmert, sowie auch einen äußerst aktiven Ausschuß der sich um Öffentlichkeitsarbeit sowie auch für soziale Belange annimmt.-Auf jeden Fall müssen wir als PGR die Zukunft unserer Pfarre in die Hand nehmen.

[544|1961|F|2000|2002](O2) Wir werden in Zukunft keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Die Leitung unserer Pfarre ist noch offen. Ich hoffe, dass die neue Situation andere Leute dazu bringen kann sich für das Wohl der Pfarre und für die Glaubensvermittlung einzusetzen.

[853|1974|M|1982|2002](O2) Wir werden keine Priester haben, und müssen noch viel selbstständiger die Geschicke der Pfarre leiten.

[678|1947|M|1971|1971](O2) Wir werden keine selbständige Pfarre mehr sein, sondern in einem Pfarrverbund oder eine Nachbarpfarre eingegliedert sein.

[5544|1958|F|1999|2001](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben, aber dafür Wortgottesdienstleiterinnen, zwei Diakone und viele engagierte Laien!

[479|1962|F|1996|2008](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben, d.h. von einer anderen Pfarre mitbetreut werden. Der derzeitige Stand, daß täglich eine Messe gefeiert wird, bei der oft nur ca. 5 Personen anwesend sind, wird sicherlich nicht haltbar sein. Die Mitarbeit von Laien ist dann noch mehr gefragt. Die Chance in dieser Situation besteht darin, daß evt. eine neue Lebendigkeit in der Pfarre entsteht. Der PGR muß dann noch mehr Zeit und Kreativität einsetzen, um die anfallenden Aufgaben zu verteilen aber auch die bisherigen Abläufe zu hinterfragen und evt. neu zu organisieren. Ich beobachte derzeit in unserer Pfarre, daß sehr viele junge Eltern (nicht nur Mütter) bereit sind, bei kirchlichen Aufgaben mitzuwirken. Auch einige kompetente (in religiöser Hinsicht) sind dabei, die sicher auch bereit sind, in Zukunft noch mehr Verantwortung in der Kirche zu übernehmen. Eine große Chance für unsere Pfarrgemeinde sehe ich darin, wenn es gelingt, verschiedene Gruppen zu animieren, sich aktiv im Pfarrleben (z.B. regelmäßige Gestaltung der Sonntagsgottesdienste) einzubringen.

[5915|1965|F|1982|2003](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben, die Jugend wird wieder mehr auf der Suche sein, die Gottesdienste werden weniger, die Tradition weicht manchen neuen Gestaltungsideen,...

[2065|1971|F|2007](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben, mit etwas Glück können wir uns einen Pfarrer mit zwei anderen Gemeinden teilen, das heißt nur noch einmal im Monat Gottesdienst.

[3535|1945|M|1975|2007 und früher](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Die Pfarre braucht einen guten Pfarrgemeinderat und viele Menschen, die bereit sind, ehrenamtlich Aufgaben zu übernehmen. Auf dem Weg dorthin befinden wir uns.

[5077|1958|M|1997|1997](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Die aktiven Christen werden weniger werden, diese werden aber besser zusammenhalten, um die Tradition zu bewahren.

[6467|1936|M|1946|1992, 1997, 2007](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Die Pfarre wird in einen Pfarrverband eingegliedert und allenfalls von einem Diakon geleitet werden, weil wegen der Unbeweglichkeit der Kirchenführung ein Ausweg aus der bestehenden Krise (Priestermangel) nicht zu erwarten ist.

[4974|1949|M|1980|1987](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Wir werden in einem Seelsorgsraum sein. Die Laien werden mehr seelsorgliche Arbeit übernehmen müssen.

[6079|1963|F|2005|2007](O2) "Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben; ein Pfarrassistent o.ä. wird die Pfarre leiten. Hoffe, dass vielleicht in 10 Jahren Priester heitratzen dürfen, das würde die Sache sehr entspannen."

[6411|1948|M|2007|2007](O2) Wir werden keinen eigenen Pfarrer mehr haben, daher ist es notwendig, dass der PGR mehr Kompetenz erhält

[5545|1963|F|2000|2002](O2) Wir werden keinen eigenen Priester mehr haben. Viel organisatorisches wird durch Laien (z.B. Pfarrsekretär/in oder Pastoralassistent/in) abzudecken sein.



[2330|1950|F|1968|1997](O2) "Wir werden keinen eigenen Priester mehr vor Ort haben; wie es momentan aussieht ist von der Diözese nicht einmal ein Pastoralassistent vorgesehen. Für unsere Pfarre keine gute Zukunft. Wir fühlen uns von der Diözese im Stich gelassen."

[2909|1949|M|2007|2007](O2) Wir werden keinen eigenen Priester mehr haben und daher selber die Initiative übernehmen müssen.

[3473|1972|F|1989|2007](O2) wir werden keinen fixen Pfarrer mehr bekommen, hoffentlich eine/n aktive/n Pastoralassistenten/in. Die Laien werden einfach noch mehr Aufgaben übernehmen.

[5794|1965|F|1992|1992,2002,2007](O2) Wir werden keine Pfarre mehr haben, aber da wir sehr selbständig sind wird der PGR weiterhin gute Arbeit für die Pfarre leisten. Vielleicht in kleinerer Form aber in der selben Leistungsstärke.

[4883|1947|M|1965|2007](O2) Wir werden keinen Pfarrer haben und von einer Nachbarpfarre betreut werden

[1021|1970|F|1986|2007](O2) Wir werden keinen Pfarrer mehr haben - in unserer Pfarre wird ein Seelsorgeteam aufgebaut

[4915|1961|F|1975|2002](O2) Wir werden keinen Pfarrer mehr haben und die einzelnen Gruppierungen werden sich noch selbständiger organisieren müssen.

[1615|1960|F|1981|2007](O2) Wir werden keinen Pfarrer mehr haben und momentan sieht es nicht einmal so aus, als ob es einen Pfarrmoderator für uns geben würde. Damit wäre auch die Frage nach einem Pfarrassistenten hinfällig. Ohne hauptamtliche Leitung sehe ich in unserer Pfarre nicht die Möglichkeit gut weiter existieren zu können. Es gibt einfach keine ausgebildeten Theologen, die in unserer Pfarre leben - für eine Pfarre halte ich es aber für notwendig, auch ausgebildete Aktive zu haben.

[3929|1954||1998|1999](O2) Wir werden keinen Pfarrer mehr haben, die Zahl der Katholiken wird um 50% geringer sein.

[7259|1963|F|1995|2008](O2) wir werden keinen Pfarrer mehr haben, ich hoffe, dass dann Laien einen Teil der Arbeit übernehmen werden.

[886|1951|F|1971|2007](O2) Wir werden keinen Pfarrer mehr haben, wir werden eine kleine Schar sein, die aber zusammenhält und einiges bewirkt, wir werden uns um Menschen kümmern, die Hilfe brauchen. Wir werden Gottesdienste in anderer Form feiern

[7395|1950|M|1963|1997](O2) Wir werden keinen Priester (Pfarrer) mehr für unsere Pfarre allein haben, daher muss sich der PGR noch mehr um die Anliegen der Pfarre kümmern, bzw. Aufgaben, die derzeit vom Pfarrer durchgeführt werden übernehmen.

[2510|1960|F|1975|1982](O2) Wir werden keinen Priester mehr am Ort haben, sondern von Kremsmünster aus mitbetreut werden - es wird keine Pfarrhaushälterin mehr im Pfarrhof wohnen - zu gewissen Zeiten wird die Pfarrsekretärin anwesend sein. Es werden die Kirchenbesucher sehr viel weniger sein, die regelmäßig kommen - Feste und Feiern (Erskommunion, Firmung) werden aber trotzdem lebendig und gut besucht bleiben - Vielleicht haben wir einen Diakon und noch mehr engagierte Männer und Frauen werden Dienste übernehmen. Wir werden auch mit kleineren Gruppen und weniger Besuchern zufrieden sein müssen, aber vielleicht ist eine noch persönlichere und tiefere Begegnung möglich

[2019|1957|F|1994|2002](O2) Wir werden keinen Priester mehr haben - Die Gesellschaft wird am kirchlichen Leben vorbeigehen -

[6275|1964|F|1992|1997](O2) wir werden keinen Priester mehr zur Verfügung haben und mehr Wortgottesdienste feiern. Es werden mehr Laien diverse Dienste übernehmen müssen. Ich hoffe aber, dass

wir den Zusammenhalt untereinander spüren und auch weitertagen können. Es soll die Pfarrstruktur erhalten bleiben. Ich hoffe, dass sich auch noch viele bereit erklären an dieser Sache mitzuarbeiten.

[1822|1962|M|1978|1992](O2) Wir werden keinen Priester vor Ort haben, ein ehrenamtliches Leitungsteam wird die Pfarre leiten, viele was heute selbstverständlich ist, wird es nicht mehr geben (Gottesdienste, Erstkommunion und Firmung vor Ort), Neues wird (hoffentlich) entstanden sein - Zusammenarbeit überpfarrlich,

[362|1962|F|1980|1990](O2) Wir werden keinen Priester vor Ort haben. Hoffentlich wird ein/e ReligionslehrerIn da sein, die sich um pastorale Dinge kümmert und dafür auch entsprechend entlohnt wird. Es wird zu wenig sein, dass nur ab und zu ein Priester vorbeihuscht um eine Hl. Messe zu lesen. Wenn die Diözese - und die Verantwortlichen - wartet und zusieht bis in den Pfarren alles lahmliegt, und sich die Laien wie bisher als Notnagel (z.B.:in der Liturgie) fühlen, werden die Gottesdienste und Wortgottesfeiern selten und einsam werden. Die Familien, die sich jetzt noch im Ort zum Kirchgang versammeln und auch nachher die Gemeinschaft bei diversen Frührschoppen pflegen, werden sich immer mehr zurückziehen, und in ihren eigenen vier Wänden bleiben. Die Kirche wird schrumpfen, was aber keineswegs ein gesundschrumpfen sein wird. Ich bin enttäuscht über die Ignoranz der Verantwortlichen, die z.B.: schon lange vom Prozess 2010 gesprochen haben, aber nichts nennenswertes verändert haben, um den Entwicklungen, welche längst absehbar sind und waren entgegenzuwirken. Ich sehe eher ein düsteres Bild unserer Pfarre in 10 Jahren. Mehr Egoismus wird sich breit machen, was sich wiederum im Leben der gesamten Gemeinde auswirkt.

[614||M|1982|1985](O2) Wir werden kleiner aber wir werden mehr Geschwisterlich Leben miteinander und mit der Leitung der Kirche Ich glaube wir haben Zukunft trotz allem!

[7321|1958|F|1994|1996](O2) Wir werden kleiner werden - mehr folgsam Gläubige aus östliche Nachbarländern werden Messen konsumieren, ohne am Pfarrleben teil zu nehmen.

[2768|1967|F|1985|2002](O2) wir werden leider keinen pfarrer mehr haben und irgendwie mitbetreut werden

[2947|1985|F|2003](O2) Wir werden mit der Zeit gehen und anstehende Probleme, Feste und sonstige Anliegen zeitgemäß und mit Rücksichtnahme auf alle Beteiligten lösen.

[4313|1957|M|1980|2007](O2) Wir werden mit mindestens zwei weiteren Pfarren den Priester teilen müssen, der Kirchenbesuch wird von 10% auf 5% zurückgehen, die Jugend wird fast völlig ausbleiben, ... wenn wir nicht neue pastorale Wege gehen. Die Pfarrverbände und Seelsorgeräume sind keine besondere Hilfe, sondern Krücken für ein totkrankes System. Hier wird mit viel Ressourceneinsatz Symptombehandlung betrieben. Einziger Vorteil: Es werden noch einige Laien mehr den Wert ihrer Arbeit und vielleicht eine besondere Berufung erkennen.

[1365|1943|M|1972|1972](O2) Wir werden mit unseren Nachbarpfarren eine große Region bilden, in der vermehrt Laien in verantwortlichen Positionen mitwirken. Pastorale MitarbeiterInnen werden den Pfarrer von allen organisatorischen Aufgaben entlasten. Die Zahl der am Gemeindeleben Interessierten wird sich verringern. Das Engagement der Laien wird sich verstärken.

[6765|1963|M|1990|1990](O2) Wir werden mit Wortgottesdienstleiter viele Festmessen feiern => (Anmerk.: bin bei Pf. Werner Gruber ausgebildet worden) und ich glaube, dass wir dann unseren Glauben sicher weiter aufrecht erhalten werden.

[964|1963|F|1980|2002](O2) Wir werden mit zwei weiteren Pfarren zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen werden.

[3765|1946|F|1964|2007](O2) Wir werden mobil sein müssen und einmal den Gottesdienst dort, dann wieder da besuchen. Ebenso andere kirchliche Angebote. Die kirchliche Beheimatung wird geringer.

[820|1962|F|1988|1992](O2) Wir werden nicht mehr einen eigenen Pfarrer haben sondern den Pfarrer mit 2 - 3 Pfarren teilen müssen. Da ich als Wortgottesfeierleiterin bisher kaum benötigt wurde erwarte ich mir doch, dass ich dieses Talent einbringen darf. Ich meine, dass die Arbeit der Laien wesentlich mehr geschätzt werden müsste (von der Diözese!!). Leider hört man (ich) oft das Gegenteil. Ich hoffe, dass sich bis dahin - in 10 Jahren - noch genügend ehrenamtliche Mitarbeiter motivieren lassen um die Pfarre mitzugestalten.

[6197|1947|M|1980|2007](O2) Wir werden nicht mehr in allen kleinen Orten einen Priester haben. Laien werden gelegentlich Wortgottesdienste, Beerdigungen und Taufen abhalten. Ein Pensionist/in wird Ansprechperson im Pfarrhof sein.

[2921|1962|F|1983|1995](O2) Wir werden nicht mehr jeden Sonntag eine Messe feiern - wenige, aber gut vorbereitete und auch für die Kinder und Jugendlichen lebendige Gottesdienste - Engagement von Laien?

[4855|1959|F|1997|1997](O2) wir werden noch einen eigenen Pfarrer haben, der vielleicht andere mitbetreuen muss- mehr Eigenverantwortung durch die Laien

[7147|1941|M|1971|2002](O2) Wir werden noch verstärkt die Pastorele unterstützen, insbesondere wenn bis dahin unser jetziger Pfarrer in Pension ist und wir vielleicht keinen eigenen Priester als Nachfolge erhalten.

[6167|1945|M|1982|1982](O2) Wir werden nur mehr alte Leute sein, die das Angebot der Kirche schätzen, während die Jugend die Kirche von innen nicht kennt.

[6756|1963|F|1998|2002](O2) "Wir werden ohne eigenen Priester auskommen müssen;"

[2066|1961|M|2007|2007](O2) wir werden ohne Priester sein- wir werden in vielen Dingen umdenken und umstrukturieren müssen-die Anzahl der kirchlich sozialisierten Menschen wird noch geringer werden- hoffentlich werden geeignete Laien vieles in die Hand nehmen

[896|1984|M|2007|2007](O2) wir werden sehen

[6833|1953|M|1974|1974](O2) Wir werden sich mit einer zweiten oder dritten Pfarre einen Priester teilen müssen.

[2074|1966|F|2001|2002](O2) Wir werden sicher ein Pfarrverband werden.

[772|1958|F|1973|2007](O2) Wir werden sicher eine Stadtpfarre in zehn Jahren sein

[5509|1948|F|1992|1997](O2) Wir werden sicher in einem Pfarrverband eingebunden sein, keinen Pfarrer mehr vor Ort haben. Die Arbeit der Laien wird mehr Wert bekommen, die Arbeit im PGR wird noch wichtiger werden

[3909|1949|F|1992|2000](O2) Wir werden sicher mit einer Nachbarpfarre in einem Pfarrverband sein.

[909|1970|M|1979|2002](O2) Wir werden Teil einer Seelsorgeregion sein, wobei die einzelnen Pfarren stärker als bisher von Laien geleitet werden und der - dann für mehrere Gemeinden zuständige - Pfarrer primär geistliches Oberhaupt bzw. Spiritual der Gemeinden sein wird. Die Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen und Sakramenten wird stärkeren Bekenntnischarakter haben. Die Diözese schätzen wir als Service- und Impulsstelle, deren Aufgabe vor allem in der Qualitätssicherung der pastoralen Arbeit und im Personalmanagement und der Personalentwicklung der Führungskräfte liegt.

[6881|1962|M|1980|2002](O2) wir werden teil eines Seelsorgeraum sein

[2561|1959|F|1998|2002](O2) Wir werden Teil eines Seelsorgeraums werden ohne eigenen Pfarrer und vermutlich mit demotivierten PGR-Mitgliedern. Dies deshalb, weil die Umstände in der katholischen Amtskirche wenig Freude für die Zukunft erwarten lassen. Der konservative Rückwärtsschritt unseres

Papstes und die nicht konsequente Umsetzung des 2. Vatikanischen Konzils lässt immer mehr Menschen sich von der Kirche verabschieden, was natürlich auch Auswirkungen auf unsere Arbeit im PGR haben wird.

[3092|1966|M|2002|2007](O2) "Wir werden u.U. keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Wenn wir auch in Zukunft einen Pfarrer wie jetzt haben, werden auch die letzten Jugendlichen nicht mehr zur Messe gehen. - Positives Szenario: die Kirche öffnet sich für engagierte Laien; Priester stehen wieder im Leben und sind anerkannt; man kann mit den diözesanen Stellen Kontakt haben bzw. wird über Vorhaben informiert"

[1274|1965|M|1973|2002](O2) Wir werden uns beschränken müssen, da die Zahl der Katholiken abnimmt. Wesentliches muss von nicht ganz so wichtigem getrennt werden. Laien müssen noch mehr mitarbeiten (Verkündigung ...). Leitungsarbeit muss intensiviert werden.

788

[2691|1964|M|1997|1997](O2) Wir werden uns einen Pfarrer im Seelsorgeraum mit einigen anderen Pfarren teilen müssen. Der persönl. Kontakt zum Seelsorger wird vielen Leuten fehlen. Der Pfr. wird die meisten Gem.mitgl. nicht mehr persönl. kennen und die Seelsorge im eigentl. Sinn nicht mehr wahrnehmen können. Der Pfr. wird nur mehr zur gelegentl. Leitung von Messen und zur Sakramentenspendung (Taufen, Hochzeiten, ...), Begräbnissen,... in unsere Pfarre kommen. Das Aufgabengebiet des Pfr. wird sich in unserer Pfarre im Vergleich zum IST-Zustand (Seelsorger) deutlich in diese Richtung (Sakramentenspende u. Messe-Leser) verschieben. Der PGR wird daher in 10 Jahren viel mehr als heute gefordert sein, da ansonsten vieles sterben würde, was durch die Initiative des Pfarrers entanden ist oder durch ihn geleitet und gefördert wird. Dies bietet aber auch die Chance, dass sich Laien verstärkt engagieren und einbringen müssen und dadurch die Lebendigkeit und Gemeinschaft in der Pfarre gefördert wird.

[7306|1975|M|1982|2002](O2) wir werden uns in einen Pfarrverband begeben müssen und mit den Partnerpfarren gut zusammenarbeiten

[5856|1956|M|1982|1982](O2) wir werden unsere Pfarre selbständig führen, Frauen werden Gottesdienste leiten, die Pfarrgemeinde wächst wieder.

[1269|1974|F|1989|1999](O2) "wir werden unseren Pfarrer mit einer anderen Pfarre teilen müssen; wir werden zur Event-Organisation (Taufe, Hochzeit, Erstkommunion, Firmung) aber auch zu Aussprachestelle"

[3438|1960|F|1976|2007](O2) wir werden unseren Pfarrer wahrscheinlich mit einer weiteren Pfarre teilen müssen - die Gruppe der Kirchenbesucher wird kleiner sein - verschiedene Aufgaben werden vermehrt von Laien wahrgenommen werden müssen

[6594|1973|F|1986|1997](O2) Wir werden vielleicht keinen Priester in unserer Gemeinde haben. Unsere Pfarrgemeinde muss selbst Wortgottesdienste leiten. Dies wird in hoher Qualität geschehen, nicht nur als Ersatzlösung. Die Diözese muss die Menschen mit ihren Fähigkeiten auch zum Zug kommen lassen. Machen wir die Augen auf. Eine seelsorgliche Ausdünnung hat keinen Sinn. Klare Strukturen, wo der Priester Kompetenzen abgibt, sind wichtig. Das Diakonat für Frauen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

[7215|1961|M|1969|1982](O2) Wir werden von der Quantität her schrumpfen, aber dafür an Qualität gewinnen.

[6144|1950|F|1971|1996](O2) "wir werden von einer anderen Pfarre mitverwaltet werden und keinen eigenen Pfarrer mehr haben; es wird große Probleme geben, weil wir zwar offiziell eine zweisprachige Pfarre sind, aber die slowenische Sprache ist bei uns nicht erwünscht und gefragt; da werden uns große Probleme ins Haus stehen vor denen ich mich heute schon fürchte, weil die uns zur Verfügung stehenden Priester das Sprachenangebot zu einem missionarischen Auftrag des Aufdrängens sehen; derzeit gibt es rein slowenische und rein deutsche Messen; jeder nimmt, was ihm gefällt, keinem wird ein zweisprachiger Gottesdienst aufgedrängt; da hat unser Pfarrer einen guten Weg gefunden, den wir uns auch für die Zukunft wünschen; ansonsten wird es zu einer Eskalation kommen, was uns hoffentlich erspart bleibt;"

[4972|1952|M|1959|2006](O2) wir werden von vielen Menschen nur mehr bei besonderen Anlässen gebraucht. Wie die Personalressourcen aussehen, weiss ich nicht.

[6447|1947|M|1971|2003](O2) Wir werden voraussichtlich keinen eigenen Pfarrer haben, ich frage mich, wer die Integrationsperson sein wird, ob nicht geweihte Pfarrmitglieder zu diversen Aktivitäten beauftragt werden

[2020|1940|M|1980|1992](O2) Wir werden wahrscheinlich aus 3 Pfarreien bestehen. Schön wäre es wenn man die Synergienmöglichkeiten optimal nutzen könnte und dennoch eine klare Eigenständigkeit der einzelnen Pfarrgemeinden erhalten bliebe. Sinnvoll wäre eine innovative Lösung zur Feier der Eucharistiefeier

[1180|1985|F|1995|2007](O2) Wir werden wahrscheinlich bis dahin unseren Pfarrer teilen müssen, mit anderen Pfarren. Daher befürchte ich tiefe Einschnitte in den regelmäßigen Gottesdiensten und Hochfesten. Weiters werden die Aufgaben der PGRs umfangreicher werden. Ich hoffe aber, dass es nach wie vor und trotz alledem immer noch Pfarrfeste und ein aktives und bemerkbares pfarrliches Leben gibt.

[6774|1962|M|1970|1987](O2) wir werden wahrscheinlich einseelsorgeraum sein, viele aktive Mitarbeiter/innen, viele, die sich nicht mehr am Pfarrleben beteiligen, wenige kirchl. Trauungen, nicht mehr alle Kinder werden getauft werden, aktive Jugendgruppe, mehr spirituelle Angebote,...

[4219|1959|M|1989|1993](O2) Wir werden wahrscheinlich in einem Seelsorgeraum eingebunden sein und auf die Laien wird noch mehr Arbeit zukommen.

[1840|1948|M|1972|1972](O2) Wir werden wahrscheinlich keine eigenen Pfarrer mehr haben - mehr Zusammenarbeit mit den Nachbarparolen wird nötig sein

[7183|1961|M|1993|2003](O2) "wir werden wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer haben; wir werden noch aktiver sein müssen; ich habe mich über Entscheidungen in Diözese Linz und des Papstes sehr geärgert - wenn wir nicht in der Pfarre so gut zusammenarbeiten würden und ich in ihr nicht so verwurzelt wäre, hätte ich wohl meine Tätigkeit als Pfarrgemeinderat beendet;"

[5795|1944|M|1965|1987](O2) Wir werden wahrscheinlich keinen eigenen Pfarrer mehr haben - Laien müssen noch mehr Verantwortung übernehmen - die Kirchenoberen werden sich etwas einfallen lassen müssen im Zusammenhang mit Pfarrleitung, wenn sie die Zugangsbestimmungen zum Priestertum nicht zu ändern imstande sind. Das Amtsverständnis steht zur Diskussion.

[5231|1965|F|2004|2007](O2) Wir werden wahrscheinlich mit einer anderen Pfarre zusammengeschlossen. Wortgottesdienstleiter sollten ausgebildet werden. Mehr Engagement wäre wichtig.

[4451|1990|M|1996|2007](O2) Wir werden wahrscheinlich Mitglied eines Pfarrverbandes, mit immer weniger Kirchgängern, falls die Kirche sich nicht endlich entschließt neue Wege zu gehen und um zu denken!

[6901|1985|F|2007|2007](O2) Wir werden wahrscheinlich nicht mehr so viele Gottesdienste haben, aber deshalb nicht weniger Gläubige! Hochzeiten, Taufen,... wird es auch immer geben, den den Glauben hat die heutige Jugend nicht verloren nur weil sie nicht so oft in der Kirche sind! Damit das wir weniger Messen feiern werden müssen wir halt leben aber wenn die Kirche manchmal nicht soviel jammern würde, würden viell. manche lieber hingehen!

[6571|1963|F|1980|1986](O2) Wir werden wahrscheinlich noch immer einen Pfarrer am Ort haben, da unserer noch relativ jung ist, aber er wird sicher eine zweite Pfarre mitbetreuen müssen. Die aktiven Mitarbeiter werden schrumpfen, - es wird aber auch nicht mehr so viele Mitläufer geben. Was ja nicht unbedingt negativ zu sehen ist

[2807|1965|F|1982|2007](O2) Wir werden wahrscheinlich überhaupt keinen für uns zuständigen Priester mehr haben - es wird wahrscheinlich nur mehr Wortgottesdienste geben.

[4717|1948|M|1972|2008](O2) Wir werden wegen unserer Größe noch einen Seelsorger haben. Vielleicht wird er von einem laisierten Priester unterstützt, der in unserer Pfarre wohnt - der Pfarrverband wird langsam in die Gehirne und Herzen der Menschen eindringen und akzeptiert werden - der Pfarrer wird dabei immer mehr vor die Hunde gehen, weil er sich überfordert fühlt. Ich hoffe nicht, dass die Verantwortlichen unserer Kirche so lange mit Reformen zuwarten, bis wir zu einer Sekte verkommen sind. Viele Laien würden in begrenzter Form ihre Kraft in den Dienst der Pastoral stellen, wenn si angesprochen werden.

[5106|1954|M|1962|2002](O2) Wir werden weiter in der Gesamtzahl und Prozentzahl der Katholiken im Pfarrgebiet schrumpfen, hoffentlich mit den anderen Religionsgemeinschaften gut und respektvoll zusammenleben. Vermutlich wird es unsere Kongregation noch geben und diese wird die Pfarre ziemlich sicher noch führen.

[5117|1964|F|1973|1997](O2) Wir werden weiter weniger Mitglieder haben - wir werden dennoch an unserem Weg festhalten und versuchen, anderen einen Ort offenzuhalten, wo Gott eine wichtige Rolle spielt - wir werden Qualität vor Quantität stellen

[2076|1974|F|2008|2008](O2) Wir werden wohl das Problem bekommen, dass unser Herr Pfarrer bald zu alt ist um unsere Pfarre weiterhin so gut zu leiten. Ich wünsche mir einen aufgeschlossen dynamischen jungen Pfarrer, der zugang zu den Menschen hat und vor allem nicht Weltfremd ist. Dies, kann man meiner Meinung nach nur dann erhalten, wenn die Pfarrern in der heutigen Zeit Heiraten dürfen, damit die Menschen wieder mehr sich mit der Kirche identifizieren können, denn ansonsten, wird die Austretungen aus dem Glauben immer mehr und auch junge Männer werden wohl weniger sich für das Priesteramt bewerben.

[7361|1962|F|1997|2002](O2) Wir werden wohl keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Ich könnte mit Laientheologie sehr gut leben.

[5973|1959|F|1984|2007](O2) Wir werden wohl keinen eigenen Priester mehr haben und sind dann endgültig dazu aufgefordert, selbstständig und eigenverantwortlich die Frohbotschaft unter die Menschen zu bringen - wenn man uns lässt!!!

[257|1949|F|1963|2007](O2) Wir werden zusammen mit unserer Nachbarpfarre auch weiterhin 1 Priester(jetzt 2) zur Eucharistiefeier haben. Die Priesterzentriertheit vieler unserer eher traditionell eingestellten Gemeindemitglieder wird aber abnehmen müssen (Geburtstagsfeiern, Vereine, Vorbereitung der Sakramente, Verwaltungs- und Kanzleiarbeiten, Pfarrbrief, Leitung von Arbeitskreisen, Begräbnisse,...). Wir sollten schon jetzt anfangen viele verschiedene Formen gemeinsamen Gebets auch ohne Priester( Anbetung, Vesper, Andachten, Bibelrunden, Wortgottesdienste,...) zu praktizieren, da bei einem Priester für beide Gemeinden oft bis zu 4 Eucharistiefeiern an einem Sonntag nicht mehr möglich sein werden. Die Förderung unserer sekundären Ressourcen ( im Gegensatz zum primären Wunsch: wir wollen unseren Pfarrer!) wie vertiefte Spiritualität der Gemeindemitglieder, die Fragen: was bedeutet mir mein Glaube wirklich, welches Gottesbild habe ich, Wort Gottes,... müssten jedem Gemeindemitglied selbst ein Anliegen werden.

[456|1971|F|2003|2007](O2) Wir werden zwar noch einen Priester (Pfarrer) haben jedoch noch andere Gemeinden mit betreuen müssen. Die Arbeit in solch einer Gemeinschaft fordert auch sehr hohen bürokratischen Aufwand - die Pfarre sollte nicht genötigt werden ihr Personal (Pfarrsekretärin) selbst zu bezahlen und der Priester kann auch nicht immer alle Büroarbeit erledigen, da er sich mehr um die Menschen kümmern sollte. Jedoch viele Arbeit, Einladungen, Pfarrbriefe usw. können nicht immer bzw. nicht nur ehrenamtlichen Mitarbeitern gemacht werden.

[1584|1949|M|1979|2002](O2) Wir wünschen uns, dass in unserer kleinen Pfarre auch weiterhin ein Priester verfügbar ist.

[815|1968|M|1984|2005](O2) wird es wahrscheinlich keinen mehr geben

[2298|1965|M|2007|2007](O2) Wird in den Seelsorgsraum integriert sein. Es wird keinen eigenen Pfarrer mehr geben, dafür mehr Laien (aber hauptberuflich). - Das wird für die ältere Landbevölkerung schwierig sein, aber ich denke, dass dadurch mehr Seelsorgearbeit geleistet werden wird. Unser Pfarrer ist nicht mehr jung und daher nicht mehr so aktiv wie es ein Pfarrer sein müsste - das wird sich durch junge Pastoralassistenten etc. sicherlich verbessern.

[4711|1988|F|1996|2007](O2) wird kleiner werden, da viele junge Leute wegziehen und dadurch weniger Bezug zur Pfarre haben, möglicherweise werden wir zu einer größeren Pfarre dazugeschmissen

[6106|1953|F|1990|2007](O2) wird neu besetzt sein, mehr junge Menschen

[4707|F|1992|1997](O2) Wird noch größere Pfarrverbände geben und das über den Zaun schauen wird immer wichtiger. Es muss nicht alles in jeder einzelnen Pfarre sein, mehr mit den PGR aus anderen Pfarren zusammenarbeiten und öfter gemeinsame PGR-Sitzungen. Manche Aktivität reicht auch nur einmal im Dekanat.

[4059|1988|M|1998|2007](O2) wird schwieriger werden

[2294|1977|M|1994|1997](O2) wird schwieriger werden jemanden für die Mitarbeit zu finden, mehr Aufgaben kommen auf den PGR in 10 Jahren zu, vor allem Verwaltungstechnisch gesehen.

[2942|1964|M|1970|2007](O2) wird schwieriger, Kandidaten zu finden - befürchte finanzielle Probleme bzgl. Renovierung und Instandhaltung kirchlicher Einrichtungen

[5250|1963|M|2002|2002](O2) Wird schwieriger werden Bewerber zu finden

[6637|1975|M|1980|1997](O2) Wird sich wahrscheinlich nichts wesentliches verändern. Da wir schon die Situation ohne eigenen Pfarrer hatten, würden wir auch ohne eigenständigen Pfarrer ein gutes Pfarrleben gestalten können.

[2269|1976|F|2007](O2) Wird sicher keine leichte Aufgabe sein, in der Pfarre zu arbeiten weil sich das Bild der Menschen von der Kirche ändert aber auch die Kirche muss sich ändern um nicht immer mehr Menschen zu enttäuschen

[2541|1952|F|2003|2003](O2) wird sicher schwieriger, da es immer weniger Gläubige geben wird

[3546|1965|M|1980|1987](O2) wird verkümmern - wenn man ihn nicht mehr beachtet und einbindet

[1811|1946|M|2002|2002](O2) Wird wegen des Priestermangels sicher nicht leichter.

[1376|1962|M|1983|1992](O2) wird weiblicher - wird bunter, wird intensiver

[2598|1960|M|1976|1987](O2) wir werden keinen Pfarrer mehr haben wenn nicht die kleinen Strukturen gestärkt werden wird es auch in den großen Pfarren kein aktives Leben geben. wo jetzt aktive Kinder- und Jugendarbeit betrieben wird wird auch in zehn Jahren ein Pfarrleben sein. wenn nicht werden wir uns die Kirchen nicht mehr leisten können. es dürfen die Pfarrer nicht weiterhin so viel Angst um ihre Machtpositionen haben, zerstören alle Weiterentwicklungsprozesse (auch Bischof)

[4668|1948|M|1979|1984](O2) Wo kein Priester vor Ort ist, muss die Leitung vom PGR ausgehen bzw. die Gemeinde eigenverantwortlich handeln können!

[1037|1951|M|1980|1990](O2) wohl mehr Vielfalt bei der Wahl: - Pfarrgemeinderäte können sehr unterschiedlich entstehen.

[1354|1962|F|2007|2007](O2) Wortgottesdienste gewinnen an Bedeutung, da Laien und hier vor allem Frauen, vermehrt pastorale Aufgaben übernehmen werden. Wichtig ist das Wort Gottes, wer es vermittelt spielt viel weniger eine Rolle als heute. Immer mehr verlangt man die Aufhebung der Ehelosigkeit für Priester. Menschen, die man als Leiter einer Pfarre schätzen gelernt hat, sollen nicht an ihrer persönlichen Einsamkeit zerbrechen...

[4001|1950|F|2007](O2) "Wow - Traum und Wirklichkeit schauen da ganz anders aus: Ich wünsche mir möglichst viele Menschen, die ihren Glauben kennen und denen das Miteinander und die Einheit mit Jesus seeeehr wichtig sind (im Sinne des Weinstocks)! Die Realität sagt mir, dass es ohne einen besonderen Gnadenstoss von Oben immer schwieriger werden wird, Menschen zu bewegen, sich aktiv für den Glauben zu interessieren und einzusetzen, zu beten und durch wahre Nächstenliebe Gott zu dienen, den Willen des Vaters zu erfüllen; das heißt, dass wir als PGR für unsere Pfarre und mit ihr beten, vom Hl. Geist geführt zu werden, den Glauben zu fördern und zu bewahren, damit der Herr, wenn er wiederkommt (am Todestag in jedem Leben) noch Glauben vorfindet."

[3463|1940|F|](O2) Wrscheinlich wird es eine Zusammenlegung der 3 kleinen Pfarren geben, die der jetzige Pfarrer jetzt schon betreut.

[1537|1968|M|2000|2002](O2) Wunsch wäre weiter ein eigener Pfarrer, Realität sieht wohl anders aus.

[4822|1963|M|1983|2007](O2) Wunsch(träum) - mehr aktive Mitglieder - breitere Lastverteilung == durch Gefahr des Schwundes an Pfarrmitgliedern - Minderheitenprogramm

[7356|1981|M|2007|2007](O2) Wunsch: eigener Pfarrer mit einer funktionierenden Gemeinde, in der auch die vielen Zugezogenen auch teilweise integriert sind. - Realität: weiterhin Pfarrverband, gute Zusammenarbeit mit den 2 Partnergemeinden, vielleicht großer Pfarrgemeinderat aus allen 3 Gemeinden.

[4907|1964|M|2002|2007](O2) Wunsch: eine lebendige Christengemeinde unabhängig generell von Strukturen- und Organisationsformen der Kirche/Gemeinde selbst und im besonderen von den neuen Strukturen bedingt durch den drohenden Priestermangel

[2039|1975|M|1999|2007](O2) Wunsch: Gebetsgruppe Realität: Arbeitsgruppen zum Erledigen der wichtigsten Aufgaben

[3617|1965|M|1986|2002](O2) WUNSCH: Unser Pfarrer ist immer noch nur für unsere Pfarre da und hat so die Möglichkeit wirklich Seelsorge zu betreiben, auf die Menschen und ihre Bedürfnisse einzugehen. REALITÄT: Unser Pfarrer wird für eine 2. Pfarre verantwortlich sein. Aber wir Laien werden ihn sehr gut dabei unterstützen. Wir werden Dienste, die er bisher alleine gemacht hat, übernehmen und so eine lebendige vielfältige und vielfarbige Pfarre sein.

[1286|1962|M|1980|1997](O2) Wunsch: Weiterentwicklung der vielfältigen Aktivitäten und Fortsetzung des kreativen Engagements vieler Mitarbeiter in unserer Pfarre. Befürchtung: Aufgabe dieses Engagements aus Frustration über Nichtanerkennung dieser Arbeit, Zusammenbruch positiver Strukturen in der Pfarre.

[1812|1964|F|2006|2007](O2) Wünsche ich mir mehr Vielfalt!! Und jede Menge neue Perspektiven. Auch mehr Vielfalt in den Gottesdiensten, viele motivierte Gläubige. Mehr Zusammenarbeit mit Leuten, die nicht in die Kirche gehen!!!

[5858|1955|M|1980|1989](O2) wünsche mir jüngere Leute im Pfarrgemeinderat

[1261|1964|F|1983|2007](O2) Wünschenswert wäre es, wenn sich die Jugend mehr einbringen könnte und mehr ökumenische Kontakte gepflegt würden.



[1049|1977|M|1983|1997](O2) Wünschenswert wäre, den Jetzt-Stand zu halten! Eventuell die Jugendlichen zu bewegen, sich wieder mehr zu engagieren bzw. eine Heimat in der Pfarre zu finden

[7348|1956|F|1972|1997](O2) Wunschtraum: Die Zahl der aktiven Pfarrangehörigen (Kirchgänger) ist wieder etwas gestiegen und die Amtskirche hat endlich alle laiierten Priester wieder zu Amt zugelassen, damit unsere Pfarren ausreichend mit Pfarrern versorgt sind.

[4926|1964|F|seit meiner Jugend (liturgische Gestaltung )|2007](O2) "Wunschvorstellung: eine lebendige Pfarrgemeinde - Mitarbeit von Alt und Jung - gegenseitige Wertschätzung und mehr Toleranz - Einheit trotz/ bzw. durch Vielfalt; in der Krise (egal welche!) Chancen wahrnehmen - auf die Jugend aufbauen;"

[3396|1968|F|2005|2007](O2) Wunschvorstellung: Mehr Toleranz, Gemeinschaft durch Christus, Freude am gemeinsamen Glauben, weniger Organisation, keine Ängste, irgendetwas falsch oder neu-gemacht zu haben

[67|1957|F|2007|2007](O2) Wunschvorstellungen einer eigenen Pfarre werden sich nicht ganz realisieren lassen, Zusammenarbeit mehrer Pfarren wird unumgänglich sein,

[1637|1966|M|2000|20000](O2) würde mir mehr lebendige Christen wünschen nicht nur Gewohnheitskirchgeher, aktive Klein/Gruppen, wo die Menschen sich untereinander im Glauben ermutigen und stärken können, große Hoffnung in die Kinderarbeit

[6374|1959|M|1981|2001](O2) Zehn Jahre ist ein langer Zeitraum mit vielen nicht kalkulierbaren Unbekannten.....ich denke, 2, 3 oder max. 5 Jahre ist leichter überschaubar. Unser Pfarrer wird bis dahin sicher in Pension sein, wir sind dabei, unsere Fühler in Richtung unserer Nachbar-Pfarren auszustrecken, da der bereits fixierte künftige Pfarrverband bis dahin sicherlich schlagend wird. Der Pfarrverband wird dann etwa 10.000 Katholiken beinhalten. Damit ist es unabdingbar, dass damit die pastoralen Aufgaben in den Vordergrund rücken müssen und der Seelsorger von den baulichen und grundstücksrechtlichen Angelegenheiten befreit werden muss. Besonders sollte auch die Letztverantwortung in diesen Angelegenheiten zentral in der Diözese von entsprechenden Fachleuten wahrgenommen werden. Ein Pfarrbüro soll jedenfalls für jede einzelne Pfarre als Ansprechstelle für jeden Pfarrgemeinde-Bewohner erhalten bleiben. Ohne Infrastruktur Pfarrhaus und Pfarrsaal ist eine lebendige Gemeinde kaum vorstellbar.

[1676|1966|F|1998|2001](O2) Zehn Jahre sind eine lange Zeit, aber ich wünsche mir, dass die Jugend mehr in die Pfarrarbeit integriert wird, und dadurch auch in 10 Jahren noch Menschen bereit sind für den PGR zu kandidieren.

[1603|1961|F|1996|2007](O2) Zentraler Treffpunkt sowohl für Spiritualität, Gemeinschaft (wie eine Große Familie, die in guten, sowie schlechten Tagen mich begleitet)

[6898|1946|M|2006|2007](O2) Zentrum eines Pfarrverbandes zu sein mit allen notwendigen personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen

[3236|1962|M|2002|2002](O2) zerfall

[2804|1965|M|2002|2002](O2) Zerfallen Aufgesplittert

[3274|1968|M|1968|2007](O2) Ziel ist es in warscheinlich kommenden Geimeindeverbänden eine zentrale Rolle (z. B. als besonders aktive Pfarre, oder durch eine hervorragendes Infrastrukturangebot) zu erhalten um dadurch die Gemeinde zu sein ind er der Priester sesshaft ist. - dadurch wäre es unserer Pfarre leichter möglich einen hohen Stellenwert bei den Gläubigen zu erhalten. - auf keinen Fall hätte ich gerne igendeinen Pfarre nur des Habens eines Pfarrers wegen, da würde vermutlich mehr zerstört werden als gewonnen werden kann.

[96|1947|M|1960|1970](O2) ziemlich ähnlich wie heute

[3860|1990|M|1996|2007](O2) Ziemlich schlecht

[5896|1945|F|1966|1985](O2) Zu dieser Frage kann ich keine Meinung abgeben, weil sich in 10 Jahren sehr viel verändern kann.

[5753|1966|M|1988|1988](O2) Zu wenig Prieser (Überalterung) um die Wallfahrtsseelsorge in unserer Pfarre in der gewohnten Form aufrecht zu erhalten. - Personen um Laiendienste zu übernehmen werden dringend benötigt. - Unsere Pfarre wird auch in Zukunft durch den Servitenorden mit einem Pfarrer besetzt sein. - Durch den Bevölkerungsschwund beginnen alte pfarrliche Traditionen zu bröckeln und können zukünftig nicht zur Gänze aufrecht erhalten werden!

[1263|1965|M|1998|2002](O2) zu wenige leute in einem zu großen haus - da wir eine relativ große pfarre sind werden wir wohl noch einen pfarrer haben. eine kleine kerngruppe, mit großem ausgefranstem rand. -

[7305|1958|M|1983|1983](O2) zufriedener

[1235|1957|M|1988|2002](O2) zugänge zu benachteiligten menschen werden zu schaffen bzw. zu verbessern sein. ein liebevolles miteinander ist das ziel. die menschen sollen heil werden! dieser auftrag christi ist unterbelichtet. ein system von konstruktiver zusammenarbeit ist zu entwickeln.

[951|1939|M|1985|1985](O2) Zusammenarbeit im Pfarrverband

[224|1974|F|1991|2007](O2) "Zukunft ist offen, in 10 Jahre wird ein Pfarrerwechsel stattgefunden haben. Die große alte Eminenz Helmut (dzt Altpfarrer wird wahrscheinlich nicht mehr am Leben sein - er prägt aber jetzt sehr die Identität der Pfarre; wir werden uns vielleicht von einigen Dingen verabschieden müssen, weil sie aus Kapazitätsgründen nicht mehr machbar sind."

[2718|1967|M||2007](O2) Zukunft unsicher, sobald unser Langzeitpfarrer nicht mehr bei uns tätig sein können wird. Wenn die Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr hat, wird vieles anders sein.

[3022|1941|M|2002|2002](O2) Zukünftige Messbesucher: Weniger als heute - Kindermessen, Erstkommunion, Firmung, Taufen wird es aus der Tradition heraus weiter geben. - Organisation von pfarrlichen Veranstaltungen wird schwieriger werden: Es arbeiten jetzt hauptsächlich gesundheitlich angeschlagene Pensionisten.

[2109|1965|F|2004|2007](O2) Zulauf von Gläubigen aufgrund unserer pfarrlichen Tätigkeiten.

[1116|1989|F|1998|2007](O2) Zum derzeitigen Zeitpunkt, kann ich mir nicht vorstellen, dass sich sehr viel verändert. Unser PGR hat zwar viele Ideen, die Umsetzung fällt aber oft schwer.

[1489|1978|M|1999|??](O2) Zumindest sollte eine Hauptamtlicher Pfarrer da sein und nicht alles auf die Ehrenamtlichen abgewälzt werden, die man an der Nase herumführt,....

[414|1972|M|2000|2007](O2) Zunächst vertraue ich darauf, dass die Zukunft in Gottes Hand liegt und er für die Pfarrgemeinde sorgen wird. Es wird sicherlich schwieriger junge Menschen für eine Mitarbeit in der Pfarre zu motivieren, dennoch wird das in den nächsten Jahren eine wichtige Aufgabe sein.

[7030|1956|F|1989|1997](O2) zunehmende ehrenamtliche Tätigkeiten, auch im Bereich Seelsorge - zölibatäre und nicht zölibatäre Priester - Frauen in geistlichen Berufen

[7385|1967|M|1985|2002](O2) Zunehmendes Schrumpfen auf eine relativ kleine Kerngemeinde (mit Ausnahme bestimmter Anlässe)

[1039||F|1984|2008](O2) Zur Zeit anstehende Entscheidung fällt positiv aus: Super Pfarrleben alle Gruppen haben für sich einen Teil wo sie sich wohl fühlen - Entscheidung fällt neg. aus: Die Pfarre spaltet sich, es wird kleiner und auserwählter werden

[6836|1969|F|1979|2007](O2) Zur Zeit siehts leider nicht gut aus, Pfarre wurde geteilt (wegen Größe) Pfarrgrenzen sind nicht zu unseren Gunsten ausgefallen. Ein Teil der Pfarre wurde in einen anderen Pfarrverband abgeschoben Viele negative Meldungen aus der Bevölkerung. Pfarrer verabschiedete sich aus eigenem Wunsch. Neue Pfarrersuche sehr schwierig. Jetzt Pfarrprovisor für die zwei geteilten Pfarren. Neuer Pfarrer möchte nicht mehr in der Mutterpfarre leben. Große Unzufriedenheit in der Pfarrgemeinde und im Pfarrgemeinderat wie von der Erzdiözese vorgegangen wurde.!!!! Befürchtungen, dass unsere schöne alte, aber neu restaurierte Kirche zur Wallfahrtskirche wird!!!

[2752|1940|F|1950|1965](O2) Zur Zeit sind wir im Übergang - möglicherweise kein eigener Pfarrer mehr - viele ältere Menschen werden nicht mehr leben - mehr Offenheit und Angebote für jüngere und junge Menschen ist nötig -

[5638|1967|F|1989|2002](O2) Zur Zeit werden wir noch von einem Priester mitbetreut. In zehn Jahren wird er wahrscheinlich nur mehr 1 x im Monat in unserer Pfarrkirche eine hl. Messe abhalten können. Wortgottesfeiern, Andachten ... werden viel mehr Raum finden.

[6720|1973|M|1987|2007](O2) "Zurückschrumpfen der Mitglieder auf eine kleinere Gruppe; dafür intensivere Gemeinschaft"

[6739|1955|M|1997|2002](O2) Zusammenarbeit mehrerer ähnlich großer Pfarren, wobei die jeweiligen PGRe gemeinsam bestimmen, in welchen Bereichen sie zusammenarbeiten werden. Der Pfarrer soll vorrangig die religiösen, liturgischen Inhalte vorgeben und nicht diktatorisch Alles bestimmen und entscheiden.

[4349|1952|F|1968|2002](O2) Zusammenarbeit mit anderen Pfarren ev. kein eigener Pfarrer, mehr Mitarbeit der Laien. Weniger gläubige

[6386|1962|M|1982|1997](O2) Zusammenarbeit mit anderen Pfarren in vielen -bereichen Verringerung der Glaubenden und Kirchenbesucher. Kernschicht von intensiven Christen.

[4712|1972|M|2007|2007](O2) Zusammenarbeit mit anderen Pfarren, Zuziehung von jüngeren Mitgliedern

[3767|1954|F|1999](O2) Zusammenarbeit mit anderen Pfarren in größerem Rahmen, missionarische Aspekte international

[3397|1942|M|1972|1976](O2) Zusammenarbeit mit mehreren Pfarren - viel mehr Laienarbeit: viri probandi - der Pfarrer wird in den einzelnen Pfarren alle paar Wochen eine hl. Messe feiern können. Die Gläubigen müssen am Sonntag in andere Pfarren zur hl. Messe fahren - in der eigenen Pfarre werden alle Aufgaben der Pfarrgemeinde von Laien übernommen

[6140|1945|M|1974|1974](O2) Zusammenarbeit von mehreren Pfarren mit einem Seelsorger oder Berufung von Laien in den einzelnen Pfarren als Leiter

[436|1968|M|1978|2002](O2) "Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Pfarren im Seelsorgsraum; mehr Aufgaben für Diakone und Pastorassistenten; weniger Messen usw."

[6806|1969|M|1975|2007](O2) Zusammengelegt mit 1-2 Nachbarpfarren mit mehr Eigenständigkeit ohne ständigen Seelsorger.

[3162|1981|F|1997|2002](O2) Zusammengewachsene Gemeinde, die sich ihrer Wert bewusst ist

[3659|1972|F|2006|2006](O2) Zusammenhalt in den Pfarrverbänden

[2984|1949|F|2007|2007](O2) Zusammenhalt in schwierigen Situationen

[4355|1954|M|2001|2002](O2) Zusammenlegung einzelner Pfarren, wenige Gläubige, weniger Kirchgeher

[1506|1952|M|1967](O2) Zusammenschluss mit den nachbarpfaren, Pfarrverband, innerhalb der Pfarre Ansprechpartner mit Leitungskompetenzen

[6016|1955|F|1971|1997](O2) Zusammenschluß mit Nachbarpfaren wird sicher notwendig werden und auch gut sein - Versorgungskirche geht dem Ende zu - verstärkter Einsatz von nicht geweihten Theologen auch in der Sakramentenpastoral - Zulassung und Einsatz von verheirateten Theologen und Frauen

[6454|1967|F|1997|2007](O2) Zusammenwachsen unserer Pfarren-weniger Konkurrenzdenken-Anerkennung und Aufwertung der Pastoralarbeit von Laien bzw. nicht Geweihten.

[1551|1948|F|1982|1982](O2) zuversichtlich, jedoch nicht problemlos

[781|1984|F|1991|2002](O2) Zuwachs an Gläubigen - Jugendzentrum mit regem Besuch von Jugendlichen - Spirituelle Grupierungen mit regelmäßigen Treffen - Wortgottesdienste - Erneuerung alter Traditionen

[309|1964|F|1996|1998](O2) zwar ein eigenes Profil haben und dennoch mit der Nachbarpfarre übergreifende Projekte ausführen - sinnvolle, gemeinsame Ideen angehen - selbständigere Pfarrangehörige, die aktiv mitbauen und sich nicht nur versorgen lassen -

[6280|1960|M|1982|2007](O2) Zweifellos wird diese Aufgabe schwieriger, zumal sich die Jugend von heute - und das sind die Erwachsenen von morgen - bereits größtenteils von der Institution Kirche verabschiedet hat.

## 03

### Auf Grund des Priestermangels werden viele Pfarrgemeinden keinen Pfarrer mehr haben, der im Ort lebt. Wie soll die Kirche auf den Priestermangel reagieren?

797

[1734|1957|F|1995|2006](O3) Pfarrer sollten heiraten können, vielleicht wäre dann das Problem des Priestermangels gelöst.

[845|1965|F|2007|2007](O3) Mehr Laienpriester einsetzen

[3139|1946|F|2007|](O3) Pastoralassistenten, Diakone und Laien müssen Pfarren leiten.

[227|1969|F|2002|2002](O3) Alle Getauften auf ihre Berufung ansprechen !

[1565|1954|M|1985|1997](O3) Lockerung des Zölibats, Pastoralassistenten,

[3514|1955|F|1978|1997](O3) Pfarrverbände, Seelsorgeräume um gute charismatische Priester beten, einheitliches Gebet um Berufungen nach jeder Sonntagsmesse Laien sind notwendig und wertvoll, sollten aber mehr Organisatorisches übernehmen und können auch bei Priestermangel diesen nicht ersetzen (Wortgottesdienst ist keine Messe) besser einen Bus für Messe in den Nachbarort organisieren

[5097|1969|F|2006|2006](O3) priester ihren lebensstiel selber entscheiden lassen -famielie

[6613|1954|F|2007|](O3) Frauen und Laien mehr Kompetenzen zugestehen

[4327|1965|F|2002|2007](O3) keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes. Priester soll eine Familie haben dürfen.

[3468|1946|F|1992|2007](O3) Mönche aus den Klöstern kann ich mir gut vorstellen .In manchen Ländern gibt es mehr Priesteramts -Kandidaten als ausgebildet werden können .Wir sollten uns nicht scheuen, Missionare aufzunehmen

[6798|1971|F|2005|2005](O3) Priester-sollten-heiraten-können

[3855|1958|F|ca.1982|2001](O3) Wenn die Priester heiraten dürften hätten wir sicher nicht so einen Priestermangel!! Sonst wird es mehr Laien geben müssen.

[1688|1954|F|1989|1992](O3) " 1. DIE FRAUEN ALS VOLLE MENSCHEN ANERKENNEN - Zugang zu den WEIHEÄMTERN!!!! Irgendwann wird das Unverständnis der jungen Leute zu unserer Kirche so groß, dass sie auf die Kirche im heutigen Sinne VERZICHTET - und dieser Verlust tut WEH! 2. Diakone fördern. 3. Mehr Reduktion; Kirchenpallast abwerfen... worum geht es eigentlich? - LIEBE LEBEN! (die 4 Evangelien würden so ziemlich reichen)"

[4115|1955|F|1998|2007](O3) - Die Amtskirche kann je Pfarren zusammen- legen - aber nicht zerteilen. - Der Pfarrer sollte Seelsorger sein - nicht Verwaltungsbeamter! - - Verheiratete Priester wieder in das Pfarrleben- Seelsorge- Eucharistie eingliedern!

[6625|1949|M|1990|1990](O3) Die Leitung der Kath. Kirche ist zu konservativ !Solange an dieser Form festgehalten wird, wird es zu keiner Lösung dieses Problems kommen. Es muß endlich den Frauen der Zugang zum Priesterberuf ermöglicht werden, weiters Priestern erlaubt sein zu heiraten und jene Priester die wegen einer Partnerschaft von ihrem Priesteramt ausgeschlossen wurden müssen wieder in die Kirche zurückgeholt werden.

[5316|1962|F|1977|1992](O3) " Einstellung qualifizierter Menschen in die Pfarren. Ansprechpartner, Liturgiebeauftragte/In, Organisator für Kirchliche; Pastorale, .... Angelenheiten. Mit Bezahlung!!!: Laien od. Pastoralas., Religionslehrer/Innen, Ordensleute"

[3146|1946|F|1997](O3) Sie sollen heiraten dürfen.

[2318|1960|F|1987|Seit 1987](O3) Das Zölibat sollte aufgehoben werden. Ich finde es gibt viele, zum Glauben berufene Männer die diesen Beruf gerne ausüben würden,wenn sie dazu eine Familie gründen könnten. Es wäre auch wünschenswert, wenn Frauen im Seelsorgebereich mehr Kompetenzen erlangen würden.

[6963|1937|M|1982|1982](O3) Die Frage ist erst einmal was können wir uns und wollen wir uns in der Zukunft an Personal leisten aufgrund der zu erwartenden Rückgänge an Mitgliedern in unserer Kirche und damit ja auch den Rückgang an Einnahmen. Die Zugangsbeschränkungen zum Priesteramt zu ändern ist der nächste Schritt. Wenn wir uns in unserer Diözese Graz-Seckau leisten können, daß es an die Hundert Priester gibt die Verheirat sind und so vom Priesterdienst ausgeschlossen sind braucht man nicht jammern es gibt keine Priester. Den Zölibat einmal infrage stellen ist daher geboten. Es sollte jedem offen stehen wie er leben möchte. Von Jesus ist mir nicht bekannt, daß er das Priesteramt vom Zölibat abhängig gemacht hat. Es hat ja immerhin über 1.000 Jahre gedauert bis jemand beim Mailänder Edikt diese Zugangsklausel erfunden hat. Ob den priesterlichen Dienst auch den Frauen offen stehen soll ist schon im Hinblick auf die Charta der Vereinten Nationen wo es um die Gleichstellung von Mann und Frau geht die nächste zwingende Frage. Das erklärt auch warum unsere Kirche nie eine demokratische Bewegung sein kann. Das 2. Vaticanum hatte zum Ziel Reformen auf den Weg zu bringen. Es gab da eine unglaubliche Aufbruchsstimmung, die dann leider abgewürgt worden ist in der Angst die Laien könnten dem Klerus zuviel an Kompetenz wegnehmen oder das Priesteramt gar infrage stellen. Die Orts oder Landeskirche kann wenig entscheiden, da ja in Rom der Vatikan entscheidet wie das Kirchenrecht gehandhabt wird. Daher sollte

[7038|1943|M|1969|1992](O3) - durch Abschaffung des Zölibats - durch Weihe von Frauen zu Diakonissinnen - durch Wiederzulassung von laisierten Priestern zum Amt - durch die Einführung von Pfarrverbänden - durch Beseitigung mancher heißer Eisen (z.B. Stellung zu den wiederverheirateten Geschiedenen), um die Kirche in manchen Punkten menschlicher zu machen.

[409|1974|F|1995|2008](O3) Durch Neuevangelisierung und Pastorale Aktivitäten.

[2058|1940|M|2007|2007](O3) Ein Pfarrer ist ein Würdenträger und kein Bittsteller.Deshalb in unserer kapitalistischen Welt auch eine entsprechende Entlohnung und eine nach aussen getragene Autorität.

[5982|1944|F|1991|1992, 2002](O3) für mich ist es nicht zwingend, dass ein Priester vor Ort wohnt.Wichtig ist, dass er präsent ist,wenn er da ist. Laien können Funktionen übernehmen. Die Zeichen der Zeit wahrnehmen: Diakone Aufhebung des Pflichtzölibates,Frauenpriestertum Halte nichts von vorkonzilar eingestellten Priestern. Zu grosse Pfarrverbände (z.b. 4 Pfarren) halte ich für riskant,weil die Priester verheizt werden und der Bezug zu den Leuten schwerer möglich wird. Wichtig ist für mich,dass in jedem Ort Pfarre noch zentrale Anlaufstelle erhalten bleibt

[2857|1962|F|2007](O3) gläubige menschen theologische ausbildung ermöglichen.auch frauen zu einem priesteramt zuernennen.

[5836|1953|F|2000|2007](O3) Gott beruft Menschen zu diesem Dienst! Vertreter der Amtskirche sollten diese Menschen nicht hindern -Kirchengesetz!

[1555|1954|F|ca. 1985|2007](O3) Ich glaube, dass das ein riesiges problem der zukunft sein wird und da das kirchenvolk ja immer weniger wird, wird es schwierig werden, die bedürfnisse der gläubigen zu befriedigen - wie das konkret aussehen kann, ich habe dazu keine idee.

[2419|1939|M|1963|1972](O3) Keine Alibihandlungen setzen (Umstruktuerungen,Zusammenlegungen), sondern mutig die Zugangsbestimmungen zum Priestertum ändern.

[6809|1955|F|1970|2002](O3) Laien beauftragen für priesterliche Dienste Frauen zu Diakoninnen und Priester- innen weihen Viri Probati Verheiratete Priester wieder einsetzen PGR mehr Kompetenzen Kirche muss vor Ort lebendig bleiben

[7136|1958|F|1988|2003](O3) Mehr Hauptberufliche Mitarbeiter mit breiten Kompetenzen. Offeneres Weltbild von Kirche: Möglichkeit von Priesterehen, Frauenpriestertum

[995|1967|F|2005|2006](O3) Mein Sohn hat erst gestern gesagt: Wenn die Pfarrer heiraten dürften, würde es auch mehr Priester geben. Leider glaube ich nicht an diese Aussage. Meiner Meinung nach sind wir von Gott so weit entfernt, wie schon lange nicht mehr. Wir Menschen schauen nur auf unser Einkommen, auf unser Vergnügen und höchsten noch auf die Familie. Wo hat da Gott noch viel Platz? Erst wenn es den Menschen wieder schlechter geht (sei es durch Krankheit), kommen wir wieder mit den Bittgebeten zu Gott. Wegen des Priestermangels wird es wahrscheinlich vermehrt zu Wortgottesdiensten kommen. Die Christen, die die Hl. Messen besuchen wollen, werden wahrscheinlich in größere Gemeinden oder Städte fahren müssen und die Seelsorge wird immer mehr ein Laie übernehmen müssen. Alles keine erfreulichen Aussichten.

[1971|1965|F|2006](O3) Offener auf dieses Problem zugehen und nicht versuchen sämtliche Aufgaben an den PGR abzuschieben.

[1529|1950|F|2000|2000](O3) Priester heiraten lassen !

[6549|1961|F|ca.1990|2002](O3) vielleicht das zölibat auflösen?

[15|1969|F|2000|2007](O3) ??????

[5383|M|1976|1992](O3) 1.Verantwortlichkeit aler Pfarrgemeindemitglieder bewusstmachen 2. von existierenden Modellen für Pfarren ohne Priester am Ort lernen und weiterentwickeln 3. Priester und Bischöfe müssen sich ihren Rollenverlustängsten stellen und diese bearbeiten lernen anstatt an Altem (was nur Priester darf)festzuklammern 3. Image des Priesterberufes wieder heben 4. Zugangsbestimmungen für Priesteramt ändern

[233|1987|M|1994 als Ministrant|2007](O3) - Abschaffung des Pflichtzölibats (wenn ein Pfarrer den Zölibat leben möchte, kann er es trotzdem tun) Außerdem wirkt es widersrücklich für die Leute außerhalb der Pfarre, dass ein Pfarrer den Zölibat leben soll, aber ständig in den Medien Teile dieser Be

[6651|1956|F|1970|2002](O3) Adäquate Reaktionen aus meiner Sicht wären: Zunächst durch eine lebensfreundlichere/ lebensförderliche Gestaltung der Zugänge zum Priestertum, in der ganzen Bandbreite. Durch Ermächtigung von Laien, die theologisch gebildet sein sollten. Durch das Ermöglichen von partizipierender Leitung - die siehe oben, mit den Menschen geschehen soll. Keine adäquate Reaktion ist für mich das Hereinholen von ausländischen Priestern, von denen entweder verlangt wird ihre biografischen Wurzeln zu leugnen und sich anzupassen oder die nur ihre biografischen Erfahrungen zur Grundlage ihres Handels machen. Andererseits gibt es auch vielfältige Chancen, die sich durch den Austausch von Priestern ergeben könnten. Diese sollten gesehen und gefördert werden. Durch Aufarbeitung von biografischen Erlebnissen, durch Mentoring von österreichischen Priestern, durch gegenseitiges Interesse an der Kultur ... Wichtig wäre auch eine Begleitung von Priester und Gemeinde, nicht erst durch Mediation nach Problemen. Anteilnehmen und Anteilgeben, sowie gegenseitige Wertschätzung als Möglichkeit miteinander unterwegs zu sein. Ebenfalls nicht adäquat ist es, Abstriche in der Ausbildung zu machen und dadurch den Zugang zum Priesteramt und ganz besonders zum ständigen Diakonat zu erleichtern. Ganz im Gegenteil, die Herausforderungen, die sich durch den Priestermangel ergeben, erfordern eine umfassendere Ausbildung aller Leitenden in der Kirche.

[6752|1953|M|1968|1984](O3) - Änderung der Zulassungsbedingungen zur Weihe (Auch verheiratete Frauen und Männer mit Kompetenz!)

[4024|1960|M|1980|2002](O3) Änderung der Zulassungsbestimmungen zur Weihe!!!

[1477|1956|M|1962|1978,1985,2005](O3) - angestellte Pastoralassistenten sollten mehr auf pastorale Tätigkeiten hingeführt werden! - dies ist leider nicht der Fall! Die Bevölkerung kennt die Aufgaben bzw. (möglichen) Wirkungskreise des Pastoralassistenten NICHT!!

[6681|1952|F|1995|1998](O3) Auch Laien sollen mehr integriert werden. Und man wird sich daran gewöhnen müssen, in einen anderen Ort zur Hl. Messe zu fahren. Die Menschen sind ja auch sonst viel unterwegs.

[464|1947|F|1977|2006](O3) auch verheiratete Männer zu Priestern weihen, auch seelsorgliche Kompetenzen an bewährte Laien übertragen (und Pfarrverbände bilden).

[2456|1943|M|1975|1980](O3) Aufhebung des Pflichtzölibates Rückholung der verheirateten Priester Zulassung von Frauen zum Priesteramt Zulassung von bewährten Männern zum Priesteramt viri probati

[3611|1961|F|1987|2007](O3) - Aufhebung des Zölibates (Pfarrer kann sehr wohl eine Familie haben, weiß dann auch besser auf Probleme einzugehen)

[603|1953|M|2000|2007](O3) Aufhebung des Zölibates, geeignete verheiratete Männer zur Priesterweihe zulassen. Frauen zu Diakonamt zulassen.

[3183|1955|F|1984|2007](O3) Aufhebung des Zölibates. Zulassung zur Ausübung des Priesterberufes von Verheirateten Priestern.(Entlassene Priester) Frauen als Priesterinnen als Zukunftstraum...

[1810|1956|F|1985|2005](O3) Aus anderen Ländern lernen wie Priesterlose Gemeinden Nahrung im Glauben erhalten. Bewußt wieder um Berufungen zu beten und Räume schaffen in denen Glaubenserfahrungen ermöglicht werden . Mehr finanzielle Unterstützung wo es um den Menschen mit seinen Nöten und Sorgen geht als in bauerhaltenden Objekte oder große Events. Nicht in der Kirche das gleiche Wirtschaftsmodell wie in der globalen Weltwirtschaft.

[4411|1955|F|2007|2007](O3) Ausbildung von Laienmitarbeiter - auch weiblich

[1151|1948|M|1972|2002](O3) Bessere Ausbildung der Laienmitarbeiter!

[911|1962|F|2007|2007](O3) Beten - Gottvertrauen? Partnerschaft-Heirat-Familie?

[3919|1952|F|1969|1995](O3) - bewährte verheiratete Männer zu Diakonen weihen, - den Pfarrassistenten mehr Aufgaben geben und diese auch festlegen = wichtig,

[5087|1946|F|2004|2007](O3) Dafür gibt es vermutlich kein Rezept

[5744|1953|F|1977|1982,1987,1992,1997,2002,2007](O3) Dann müssen mehr Diakone eingesetzt werden oder Laien.

[1073|1984|M|2000|2007](O3) das Priesteramt schmackhafter bzw weniger abschreckend machen würde: Einführung der Priesterehe nach dem Vorbild der Orthodoxen Kirche. die einzige Möglichkeit sehe ich daher nur darin am Interesse am Oriesteramt zu arbeiten und nicht auf vergrößerungen und Zentralisierungen des Pfarrgebiete.

[2682|1959|M|1989|1989](O3) Das Zölibat aufheben Ausländische Pfarrer Wiederverheiratate Pfarrer arbeiten lassen



[5065|1959|M|1967](O3) " den Laien die Möglichkeit geben, mehr mitgestalten zu können; Zölibat aufheben; Priester sollte eine Familie gründen können; so kann er auch bei familienpolitischen Problemen besser mitsprechen."

[5102|1957|M|1986|2002](O3) - den Priestern endlich die Wahl lassen ob sie sich an das Zölibat halten oder nicht, -Verheiratete als Quereinsteiger dulden, -ehemalige Priester die geheiratet haben, den Wiedereinstieg als Priester zu ermöglichen.

[4884|1942|M|1967|1998](O3) Denjenigen, die schon jetzt Seelsorge übernehmen, sakramentale Möglichkeiten eröffnen

[6953|1959|M|meiner Taufe|1995](O3) Der Priestermangel ist nur eine Facette des allgemeinen Glaubensmangels, über den man sprechen sollte. Jesus sagt zum Priestermangel: Die Ernte ist groß, es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seinen Weinberg sende. Diesem Jesuswort ist zu entsprechen. Der PGR soll mitwirken, dass ein geistliches Klima entsteht, in dem junge Menschen leichter einen Ruf vernehmen und ihm großzügig folgen können.

[7074|1952|M|2005](O3) Der Priestermangel lasse nicht mit der Ersetzung des Priesters auslösen. Die Kirche sollte die dafür willigen Menschen einladen, geweiht zu sein. Eine Kirche ohne Priester wird nur ein Betrieb sein !

[2289|1979|M|1992|2007](O3) - Diakone die Gemeinde leiten lassen - oder LaiInnen die administrativen Dinge, Priester für mehrere Pfarren die geistlichen - Diakonissen-Weißen

[2054|1971|M|2007|2007](O3) Diakone hauptberuflich einstellen.

[997|1939|F|2007|2007](O3) Die gängigen Ansichten von Aufhebung des Zölibats, Frauenweihe etc. halte ich gar nichts. Ich meine, den Weg, der schon begonnen wurde, ausländische Priester, so weit es möglich ist, zu beschäftigen, weiter zu gehen. Auch die Weihe der Viri probati und die Laienarbeit ist eine gute Möglichkeit. Nicht viel halte ich von den Pfarrverbänden.

[2357|1936|M|1992|1997](O3) Die Gemeinde immer mehr einbinden, und viel beten für die Berufung guter Priester und Ordensleute.

[6419|1982|M|1991|2002](O3) Die Kirche sollte ENDLICH den Zwangs-Zölibat abschaffen und in Richtung Frauen im Priesteramt gehen. Das alleine wird aber die Situation nicht fundamental verbessern. Da muss die Kirche schon eher endlich das 2. Vatikanum voll umsetzen, ein Prozess den der momentane Pontifex sogar leicht rückläufig betreibt. Dazu muss der Einfluss hoch konservativer Kräfte endlich auf ein demokratisch sinnvolles Maß zurückgefahren werden. Es ist nicht einzusehen, dass wenige Einflüsterer die Mehrheit beeinflussen.

[432|1938|M|1997|1997](O3) Die Laien werden noch stärker tätig sein müssen! Wortgottesdienste werden verstärkt zum Einsatz kommen!

[6038|1949|M|1972](O3) Die vorhandenen Charismen zum Zug kommen lassen und die Erwartungen an die Priester/ Gemeindeführer nicht so hochstilisieren- aus dem Amt geschiedene Priester wieder für die Seelsorge einladen.

[4623|1960|M|1995|2007](O3) Die Zulassungsbestimmungen für das Priesteramt lockern.

[6372|1939|M|2007](O3) Diese Frage habe ich schon z.Teil bei Nr. 2 beantwortet. Weniger Priester bedeutet, daß in Zukunft dann in den einzelnen Pfarren auch weniger Gottesdienste gefeiert werden, und diese Lücke müßte in einer anderen Form ausgefüllt werden. Mit der Technik kann man heute und vielleicht noch besser in der Zukunft z.B. von einer Kirche den Gottesdienst in die andere übertragen. In dieser Zeit

werden dann auch viele Laien und andere Mitarbeiter notwendig sein, um am Sonntag in irgend einer Form die Eucharistie zu feiern.

[4427|1966|F|1989|1992](O3) - diakone engagieren - Mehr pastoralassistentInnen engagieren - laisierte priester mit besonderen funktionen ausstatten, es ihnen wieder möglich machen sich mehr einzubringen - zölibat auf zeit (ist es einem priester nicht mehr möglich den zölibat zu leben,

[3089|1961|F|1990|1990](O3) - durch eine gute Ausbildung und Befähigung von Laien in Leitungsfunktionen und in Spiritualität - mehr Mut im Übertragen von Verantwortung und im Ernstnehmen der schon vorhandenen Charismen bei verheirateten Priestern, theologisch ausgebildeten Frauen un

[4689|1951|M|2000](O3) Ein neues Pfingsten gegen des Pessimismus - andere Formen des Priesterdienstes/amtes müssen gefunden werden, mehr Eigenverantwortung, mehr Mut und Initiative der Laien, mich eingeschlossen. Mehr Förderung der Spiritualität der Laien. Priester müssen sich ihrer Vorbildwirkung mehr bewusst werden - und wir Laien müssen mehr für sie beten!

[1229|1959|F|1987|2007](O3) - endlich fähige Personen zu Priester weihen, die in einer Ehe leben wollen und trotzdem diesen Beruf ausüben können, - jeder von uns kennt solche Persönlichkeiten und es ist schade, dass diese Menschen nicht Pfarrer sein dürfen, - eine freie Wahl, würde s

[4429|1941|F|1967|1992](O3) Es gibt sehr viele gute Priester - die leider nicht mehr aktiv sein dürfen und ich glaube, wenn man diesen wieder Raum in der Kirche geben könnte, dann wäre wahrscheinlich kein Priestermangel da.

[5417|1952|F|2007](O3) Es gibt so viele Laisierte Priester die noch gebraucht werden wollen....Und Diakone die mehr Rechte zugeteilt werden sollen..... Priesteramtskandidaten freistellen für die Gelübde !!!!!

[3757|1954|F||2003](O3) Es ist sehr schade, dass es Priestermangel gibt. Deshalb wird man immer mehr Laien in die Arbeit der Pfarren mit einbeziehen müssen. Vielleicht wird es mehr Wortgottesdienste geben- mehr Gebetsgruppen und ehrenamtliche oder auch teilzeit- bezahlte Frauen und Männer, die in der Kirche mitarbeiten (Diakone)

[1612|1941|F|1960 aber nicht immer in der gl. Pfarre|2003](O3) Es müssten die Charismen der Laien mehr gehoben werden. Z.B. gibt es gute ausgebildete und auch tiefgläubige Theologen und Theologinnen, es ist schade, dass sie sich an der offiziellen Verkündigung (Predigt) nicht beteiligen dürfen. Mit mehr Kreativität könnten sicher auch andere Charismen entdeckt werden. Viri probati sollten zugelassen werden.

[3900|1948|M|1959|1973](O3) Es wäre erstrebenswert, das Pflichtzölibat endlich zu lockern oder überhaupt aufzuheben, das wäre schon ein WEg den Priestermangel zu beheben und auch die Diakone nach gewisser Amtszeit zu Priestern zu weihen.

[272|1975|F||2007](O3) Es wäre schon ein Anfang, das Zölibat endlich aufzuheben. Gott liebt doch alle Menschen - und nicht nur ausschließlich die - oder diejenigen mehr - die NUR IHN lieben!?

[7294|1957|F|2005|2007](O3) - fähigen, kompetenen Personen auch die Aufgaben übernehmen lassen -> - Laien vermehrt einsetzen - je nach Kompetenz

[5777|1952|M||seit 2001](O3) For allem zu beten für Priesterberufung. Ermunterung der Personen Diakonen zu werden. Witwer von gute gläubige Familien zu motivieren Priester zu werden. Pastoral Assistentinnen und Assistenten eingagieren sich direct im Pastorale Arbeit.

[4602|1973|M|1981|2002](O3) Frauen als Priester zulassen Zölibat aufheben

[1741|1958|F|1998|1998](O3) Frauen als Priesterinnen einsetzen.

[3544|1973|F|2001|2001](O3) Frauen weihen und verheiratete Priester wieder aufnehmen.

[1302|1940|M|1992|2002](O3) Frauen zum Priesteramt zulassen, wie bei den Protestanten. Hebung der Kompetenz und der theologischen Bildung von engagierten Laien.

[4965|1972|F|2006|2007](O3) Gar nicht ... weil es das gar nicht mehr braucht. Sollte eine Pfarrgemeinde das Glück noch haben einen Pfarrer zu haben, sollen sie es ausnützen so lange es geht, und dann ist es sowieso egal - jeder ist des eigen Glückes Schmied .....

[1795|1960|M|1983|1985](O3) - Gebet für Priesternachwuchs, Zulassen anderer Formen der Kirchenleitung, Aufwertung von Pastoralassistenten, Aufhebung des Zwangszölibates

[3189|1933|M|1970|1975 (?)](O3) Geeignete Personen für das Feiern der Hl. Messe ausbilden. Mehr Diakone weihen. Es könnte auch - zusätzlich - verheiratete Priester geben.

[3995|1958|M|1978|1999](O3) geprüfte Laien zur Weihe führen,-Diakone zuerst einmal ohne Pfarrletztverantwortung zu weihen !

[3291|F|2006|2008](O3) Heirat

[2147|1956|F|1992|1992](O3) Ich mache mir ehrlich oft Gedanken, worauf der Priestermangel zurückzuführen ist und frage mich, ob der Zölibat schuld daran sei. Vielleicht sollte man die Aufhebung in Diskussion stellen.

[5452|1945|F|1983|2002](O3) In unserer Pfarre lebt schon 30 Jahre kein eigener Priester. Wir wurden von verschiedenen Pfarren aus mitprovitiert. Das kennzeichnet und prägt natürlich eine Pfarre. Ein bekannter Theologe hat die Situation treffend geschildert: Die heutigen Priester sind eucharistische Eichhörnchen, mit der Sakristei im Kofferraum hüpfen sie von einer Pfarre zur anderen. Das erleben wir in unserer Pfarre schon lange Zeit. Ich meine, daß Gott uns mit dem Priestermangel auch etwas sagen möchte, daß auch Laien gewisse priesterliche Dienste übernehmen könnten und dass der Priesterberuf nicht unbedingt an den Zölibat gebunden sein soll.

[4474|1953|F|2000|2007](O3) indem die verheirateten priester wieder eingegliedert werden. indem wir das zölibat aufheben ! die ehe ist doch etwas heiliges, warum auch nicht für priester ? ich bin selbst 32 jahre verheiratet

[2314|1950|M|2003|2007](O3) Kooperation der Pfarrgemeinden, insbesondere der PGR der einzelnen im Verband zusammengeschlossenen Pfarren wird notwendig. Entscheidungen und Tätigkeiten, die ohne Pfarrer, ohne Priester zu treffen bzw. zu tätigen sind, auch wirklich realisieren. Wort-gottesdienste forcieren, da die manchmal ange-sprochene, sogar vorausgesetzte Mobilität der Gläubigen (Besuch eines von einem Priester geleiteten Gottesdienstes auswärts hat Bessere Qualität als 'Wortgottesdienst mit/ohne Kommunionsspendung im Ort) aufgrund der Struktur der Messbesucher (werden im Durchschnitt immer älter) unrealistisch ist.

[1801|1975|M|2000|2002](O3) " Laien einige Aufgaben übertragen; Frauen zu Priesterweihe zulassen"

[3378|1971|F|1986|2007](O3) Laien mehr in die kirchliche Arbeit integrieren. Auch Frauen sind Menschen die Verkündigung machen sollen(nicht nur putzdienste,notfalls noch Mesner,). Priestern die Ehe freistellen!

[4567|1950|M|2008|2008](O3) mann könnte über das Zöllibat nachdenken.

[4082|1960|F|1986|1998](O3) Mehr Akzeptanz den Laien gegenüber

[3847|1967|F|1970|2007](O3) "- mehr ausgebildete Laien einbeziehen, die gibt es nämlich! - den Priester, wo es geht, entlasten - Pfarrzentren schaffen: dann kommen Gläubige eben aus den umliegenden Dörfern zu uns oder umgekehrt; - für mich auch klar: Pflichtzölibat muss fallen! - Di"

[3823|1973|F|1987|2007](O3) Mehr Kompetenz und Verantwortung für Laien. - Pfarrlich beheimetete Familien und/oder Teams mit der Pfarrleitung betrauen. - Pastoralassistenten zu Pastoralmitarbeiter/innen umgestalten. - Den Dienst des/der Diakone/Diakonissen neu definieren und ausweiten. - Den Dienst des Priesters neu definieren und neue Weihevorschriften daraus entwickeln (Verheiratete, Frauen). - Das Modell Priester/Pfarrer auf Lebenszeit aufgeben. - Völlig neue Priesterausbildung mit mehr praktischen Inhalten. Liturgie/Gemeindeleben in die heutige Welt holen.

[6921|1950|F|1997|2002](O3) Mehr Laien zulassen und unterstützen z.B. Wort Gottes Leiter

[5303|1950|F|2007|2007](O3) Mehr Laienpriester einsetzen

[1333|1957|M|1984](O3) - mehr und bessere Laienausbildung - mehr PassAss und mehr Diakone anstellen - generell mehr angagierte Frauen und Männer zulassen und daher auch mehr Gewicht und Kompetenzen an die PGR-Mitarbeiter -

[3922|1965|F|2002|2002](O3) mit Gebet das ist meine ganz feste Überzeugung nicht ständig über Lösungen nachdenken,sonder im festen Vertrauen darauf,dass dem gegeben wird,der darum BITTET,das Gebet um geistliche Berufungen wieder in den Vordergrund zu stellen. Wir beten in unserer Pfarre dafür.

[4296|1963|M|1971|1981](O3) mit Gebet und Bitte um Berufungen (Priester Brüder Schwestern). mit Unterstützung und Förderung junger Menschen, die sich einen geistlichen Beruf vorstellen können. Sofortiger Stop von überbordenden Diskussionen vorkonziliar, nachkonziliar usw. ALLE müßten endlich ruhig sein, die vielen Wege zulassen und die jeweils andersdenkenden - solange sie katholisch sind- nicht verurteilen und heruntermachen Daher ein Jahr des Schweigens und des Gebetes mit Glaubensvertiefung und Abstellen der Gschafthuberei. auch mit der Frage, was hat unsere Gemeinde für Berufungen getan, wie ist sie mit den Priestern umgegangen? Kann sich ein geistlicher Mensch in der Pfarre überhaupt wohlfühlen, oder muß er vor lauter Heckenschützen im PGR schon kampferprobt sein.

[2594|1967|F|1987|2007](O3) Mitarbeit von Laien fördern und befürworten

[1585|1978|M|1986|2002](O3) "- möglicherweise mit der Diskussion des Zölibats; - mit Öffentlichkeitsarbeit; - Schnupperzeiten"

[6097|1952|F|1992|1992](O3) offen und mit vielen gesprächen mit den pfarren

[2511|1954|M|1994|1997](O3) - offene und ehrliche Diskussion über den Zölibat (ob dadurch mehr junge Menschen die Berufung als Priester annehmen werden wage ich aber nicht zu sagen) - Administratives mehr an Nichtpriester delegieren - (Leider) verstärkt Pfarrverbände bilden - Einlad

[1633|1959|F|1983|2007](O3) Pastoralhelfer, befähigte Pfarrgemeinderäte könnten Wortgottesdienste leiten. Bin mir aber sicher, dass der Kirchenbesuch dramatisch zurückgeht. Ist ja jetzt schon zu sehen. Es ist uns nicht gelungen, unseren Kindern glaubhaft vorzuleben. Jeder lebt die Freiheit und macht, was er glaubt. Vom Durchhalten bzw. vielleicht auch Tradition zu pflegen sind wir weit entfernt. Vielleicht ist vieles auch von dem schlechten Wort der Sonntagspflicht gekommen - klingt ja wirklich nicht einladend.

[1876|1939|M|1988|1988](O3) Pfarrverbände konstruieren

[2250|1947|M|2001|2003](O3) Selbst mitanpacken

[5119|1957|M|2000|2007](O3) Sie soll christlich reagieren.

[601|1965|M|1997](O3) Sie soll engagierten Laien die Leitung übertragen.

[691|1959|F||2007](O3) sie sollten wieder wortgottesdienste einführen bzw. die frauen mehr mitarbeiten lassen und offener werden

[4966|1951|M|1976|1976](O3) siehe oben : Lientheologen, Diakone, Pastoralassistenten werden die Aufgaben übernehmen

[2865|1964|F|](O3) siehe oben, mit engagierten Laien allein geht es meiner Meinung nach nicht, leider.....

[7339|1948|M|1995|2004](O3) Unsere Pfarrer wurde aus eigenem Wunsch, ohne dass wir gefragt wurden, in eine andere Pfarre versetzt. Der PGR wurde vor vollendete Tatsachen gestellt und die Diözese fand es nicht der Mühe wert, uns vorher zu kontaktieren. So nach dem Motto ihr seid selber Schuld, wenn euch der Pfarrer davonläuft. Das schöne Gerede von Zusammenarbeit und Wir sind Kirche ist offenbar für die Bischöfe nur eine leere Worthülse. Durch diese Vorgangsweise fühlen wir uns als PGR sehr vor den Kopf gestoßen. Wir werden nun von einer Nachbarpfarre mitbetreut und haben aber einen eigenen Kaplan aus Polen erhalten, der auch in unserem Pfarrhof wohnt. Wir sind mit ihm sehr zufrieden und alles läuft wieder gut. Die Vorgangsweise der Diözese war trotzdem nicht in Ordnung und wir werden uns in dieser Hinsicht nichts mehr gefallen lassen und uns entsprechend zur Wehr setzen, wenn wir wieder nur als notwendiges Anhängsel behandelt werden.

805

[2829|1949|F|1999|2007](O3) Verheiratete Priester wieder ihr Amt ausüben lassen.

[3800|1968|F|1987|1997](O3) - verheiratete Priester wieder ins Boot holen, bin mir sicher, daß wir dann die Regatta gewinnen.- WGD-Leiter offiziell einführen mit mehr Rückhalt und Berechtigungen. Auch Frauen in diesem Dienst aufwerten, das Diakonat aufwerten und auch für Frauen zug

[6085|1950|F|1964|1992](O3) Viel Pfarren werden ja schon von PfarrassistentInnen oder PatoralassistentInnen geleitet und da sind die Wortgottesdienste oft sehr sinnvoll gestaltet, aber auch sehr weltlich. Auch die Seelsorge von manchen Pfarrverantwortlichen läßt oft sehr zu wünschen übrig. Sie müßten eigentlich mehr Zeit aufbringen für so manche Anliegen in der Pfarre, (wie z.B. Alten- und Krankenbesuche oder doch sich mehr für die Katholiken in der Pfarre, auch wenn sie nicht in die Kirche gehen, kümmern, sie pflegen ja auch meistens Kontakt zu Personen von anderen Religionen (die lassen sich aber nicht bekehren) und die eigene Religion kommt oft zu kurz. Der Unterschied ist eben der, daß der Priester für alle zugänglich ist und den Glauben sinnvoll lehrt, natürlich ist der Priestermangel sehr traurig und stellt ein großes Problem dar. Aber mit Vertrauen auf den lieben Gott wird sich hoffentlich auch dieses Problem positiv entwickeln.

[6725|1973|F|2007|2007](O3) vielleicht die Ehelosigkeit nicht gar zu streng nehmen und den Männern die Wahl zwischen Familie und Zölibat erlauben, ausländische Priester mehr fördern, daß sie gut Deutsch sprechen und daher auch in ländlichen Gemeinden gut aufgenommen werden - Seelsorgeräume hören sich auch nicht schlecht an, die Idee ist gut, nur bei der Umsetzung sind leider noch zu viele Barrieren in den Köpfen der Menschen, Pfarrverbände und Seelsorgeräume die gut funktionieren in Medien öffentlich darstellen und vielleicht dazu anhalten, daß sie das Geheimnis ihres Erfolges preisgeben, z. B. durch Infoabende für Gemeinden die bald von einem Zusammenschluss betroffen sind etc

[3174|1946|M|1990|2007](O3) Vielleicht sollte sich die Kirche zur Aufhebung des Zölibates durchringen um dadurch auf den Priestermangel zu reagieren .

[5855|1944|M|1970|1973](O3) Viri probati - könnten würdige und gute Priester werden!

[878|1937|F|1968|2005](O3) - Viri probati- Frauendiakonat-Gebet um Priesterberufe-Stärkung der Familien durch Familienpastoral-

[5725|1951|M|1982|2004](O3) Vorsichtig bei der Besetzung mit Priestern aus fernen Ländern, denen unser Kulturkreis fremd ist Hoffentlich wird wieder ein Klima geschaffen, dass auch im eigenen Land wieder mehr Priester heranwachsen.- Verstärkt müssen Laien aufgeben übernehmen- Viri probati

[2757|1957|F|2007](O3) Wichtig das Laien diese Aufgabe übernehmen können. Wenn der Pfarrer auf Urlaub ist wird bei uns die Messe von Laien gestaltet. Die bemühen sich auch sehr und es ist schön.

[2649|1959|F|1986|1997](O3) " wir haben genug berufene und befähigte Männer und Frauen! Es wäre dringend notwendig, den Zugang zum Priesteramt zu verändern, in einem ersten Schritt hin zu den Viri probati; oder man soll den ständigen Diakonen gestatten, der Eucharistiefeyer vorzustehen, wenn man den zölibatären Priester nicht aufgeben will. - Auch wenn immer wieder gesagt wird, dass das nur in der ganzen Weltkirche möglich ist, so haben wir doch Ortsbischöfe, die wenigstens ihre Stimme in dieser Überlebensfrage erheben könnten. - Importe von Priestern aus anderen Ländern können keine Lösung sein, da ihr Führungsstil und ihre persönliche Frömmigkeit oft nicht zur Gemeinde passen. Blaulichtpriester, die nur zu Messe schnell kommen und viele Pfarren betreuen müssen, degradieren den Priester von Seelsorger und spirituellen Begleiter zum Amtshandler. Eine bessere Zusammenarbeit der Pfarren untereinander, mit einer gewissen Arbeitsteilung ist sicher sinnvoll, aber die Ortspfarre als Heimat sollte schon erhalten bleiben. Sie hat eine so wichtige Rolle in der immer anonymen und kälter werdenden Gesellschaft."

[3874|1953|M|1960|1992](O3) Wir teilen unsern Priestern in einem Pfarrverband. Mehr Laien - gute Zusammenarbeit der Pfarrverbände PGR's

[5309|1941|M|1975|1975](O3) Wo der Glaube nicht mehr gelebt wird, wo der Glaube und spirituelles Leben immer mehr zu verdunsten scheinen, wird auch der Boden für Berufungen nicht mehr genügend bereitet werden. - Ob Strukturveränderungen in der Kirche das Allheilmittel sein werden? - Verheiratete Priester - ein guter Gedanke und auch ein möglicher Lösungsversuch. Aber doch auch ein Gedanke, der da ist: Wo würden trotzdem die vielen Priesterberufe reifen? Wie viele junge Menschen würden den geistlichen Beruf einschlagen, obwohl sie heiraten könnten? Würde sich das Priestermangel-Problem nicht doch nur um einige Jahrzehnte hinausschieben? - Das nur einige Gedanken.

[3304|1938|F|1954|1995](O3) Wortgottesdienste durch Diakone verheiratete Priester wieder in ihr Amt einführen weibliche Diakone

[6866|1953|M|1990|1992](O3) Wortgottesdienstleiter. Pfarrer soll sich als Seelsorger betätigen und nicht Bürokratie erledigen. Dann können leicht auch zwei oder drei Pfarren betreut werden Und zumindest eine 38 Stunden Woche haben.

[6864|1960|F|2004|2007](O3) Zölibat soll wegkommen, verheiratete Priester ins Amt zurück holen, Laien zulassen.

[6926|1952|F|2002|2002](O3) Zölibatfreistellung

[7335|1967|F|2003|2008](O3) Zölibat abschaffen. Es gäbe viele Männer und Frauen die sehr gute Priester wären, sich aber für die Ehe entschieden haben und beides geht leider nicht. Was ist in unserem irdischen Leben wichtiger? Ge(macht)e Kirchengesetze zu befolgen oder von Gott gegebenes menschliches Leben mit viel Liebe und innerem Gefühl zu leben. Mir kommt öfter vor, Priester bekommen eine Gehirnwäsche verpasst.

[3535|1945|M|1975|2007 und früher](O3) " Zugang zu Ämtern (zur Weihe) neu regeln und nicht mehr allein an den Zölibat binden; Frauen zu Ämtern zulassen; Priester ohne Amt wieder in die Arbeit einbeziehen; überpfarrliche Zusammenarbeit fördern."

[3106|1984|F|2007|2007](O3) "(Auf jeden Fall soll jede Pfarre auch einen eigenen Pfarrer haben (auch sehr kleine Pfarren wie wir eine sind); meiner Meinung nach stellt es kein großes Problem da, wenn der Pfarrer nicht im Ort wohnt; Auch die vielen jüngeren Pfarrer, die in Stifte und Klöster wohnen sollten für den Einsatz in den Pfarren herangezogen werden; Meiner Meinung nach muss sich in dem Beruf Pfarrer einiges ändern, damit in Zukunft genügend zur Verfügung stehen (event. auch den Zölibat abschaffen)"

[6116|1963|F|2002](O3) (Laien-)theologen anstellen! es gibt genug Theologen/Theologinnen!!!! diese können zusammen mit der Gemeinde arbeiten

[5227|1974|M|1990|1997](O3) (Organisatorische) Leitung muss nicht mit der Weihe verknüpft sein (auch und gerade nach Paulus nicht!). Die Leitung der Eucharistie bleibt bei einem Priester. Wirtschaftliche Leitung übernimmt ein ausgebildeter Laie (Priester haben dzt. dafür KEINE Ausbildung!). Die Leitung in personellen Angelegenheiten (Leitung von Ehrenamtlichen, etc.) übernimmt ebenso ein qualifizierter Laie (auch dafür haben Priester dzt. KEINE Ausbildung!).

[5312|1951|F|2002|2002](O3) -) Gebet -) ausländische Priester nach Österreich

[5709|1969|F|1980|2005](O3) -) neue Wege überlegen, wie Priester-sein wieder anziehender wird

[6010|1969|M|2002|2002](O3) .

[275|1962|F|2000|2000](O3) ...

[6413|1951|M|1961|2002](O3) ... durch Weihe von VIRI PROBATI und auch Zulassung von Frauen zum Diakonat

[1956|1972|F|2004|2008](O3) ... endlich Augen und Ohren für jene öffnen, die mitarbeiten WOLLEN: aus eigenem Antrieb heraus für die Sache Jesus arbeiten wollen und von der Kirche (als Obrigkeit) aufs Peinlichste schickaniert werden (z.B. keine Partnerschaften, verordnete Einsamkeit - wie grausam ist der Mensch, hm?)

[6239|1960|M|1976|2001](O3) ... Übertragung von Leitungsverantwortung an Laien (Frauen wie Männer), Änderung der Zulassungsbedingungen zur Leitung der Eucharistie. Übergreifende Zusammenarbeit, um Synergien und Ressourcen besser zu nutzen wo dies sinnvoll ist.

[2595|1959|M|1985|1990](O3) ...ein Werbekonzept entwickeln vergleichbar mit einer Armee, die Nachwuchsschwierigkeiten hat. ... den Priesterberuf attraktiver gestalten, was nicht gleichbedeutend ist mit z.B. der Abschaffung des Zölibats ... auf die gesellschaftliche Entwicklung reagieren (wie auch immer), wobei notwendige Adaptierungen durch die Fachleute selbst entwickelt werden müssen

[3613|1951|F|1980|2004](O3) ..kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit betreiben, nicht mit Drohungen auf den Priester-mangel verweisen sondern mit hoffnungsspendenden Worten die Warum Frage stellen..wo ist die Sehnsucht nach gott geblieben..was benötigt der Mensch um den Spuren unseres glaubens zu folgen und vertrauen..den Mut zur Lücke haben...Kirchen schließen..

[2174|1985|M|2000|2007](O3) /

[4766|1965|M|1994|2007](O3) ??

[653|1964|M|1976|1996](O3) ???

[2098|1956|F|1976|1999](O3) ???

[4183|1958|M|1968|1994](O3) ???

[5763|1969|M|2002|2002](O3) ???

[2364|1943|M|2007|2007](O3) ????

[3390|1968|F||2006](O3) ????

[6240|1959|F|2007|2007](O3) ????

[390|1990|F|1999|2008](O3) ????. Vielleicht von manchen Standpunkten heruntersteigen.

[5892|1966|M|1985|1997-2002, 2007-](O3) ?????

[5263|1962|F|2008|2008](O3) ????? Diakonie fördern, Urwerte im Menschen wieder bewußt werden lassen

[6897|1964|F|2001|2004](O3) ???????? - gute frage

[1043|1973|F|1999|2007](O3) ??????????????????????

[3168|1969|F|1985|2007](O3) ^) Frauen zum Priesteramt zulassen (auch die Kirche soll endlich Vorbild sein in der Gleichberechtigung der Frauen.) ^) Priester sollen selbst entscheiden können ob sie heiraten wollen oder nicht.

[2695|1957|M|2007](O3) = Antwort Frage 2

[931|1939|M|1997|1997](O3) "> die wirklichen Gründe des Priestermangels gründlich und hrlich ermitteln, was meiner Meinung nach nicht wirklich geschehen ist oder nicht veröffentlicht wurde; > der Priestermangel zeichnete sich schon vor langer Zeit ab; > gegensteuern und Lösungen finden! > der Umgang mit den Priestern überdenken; > rein organisatorische Maßnahmen sind für mich nur im Bereich Administration sinnvoll;"

[5578|1967|M|1989|2005](O3) -> Mit Seelsorgräumen das kann ich nur wärmstens empfehlen. Es braucht eine sehr kompetent Begleitung - die haben wir - herzlichen Dank an die Diözese IBK für die Unterstützung. Einen Seelsorger der in anderen Dimensionen denkt - eben Gemeindeübergreifend

[3251|1950|M|1968|1998](O3) 1) Abschaffung des Zölibats 2) Wiedezulassung verheiratete Priester 3) Zulassung der viri probati 4) Mehr Möglichkeiten für Frauen nach dem Kirchenrecht

[1492|1973|F|2007|2007](O3) 1) Aufhebung des Zölibates

[3727|1964|M|1984|2002](O3) 1) Aufwertung der Laienpastoral 2) Moderne Pfarrmodelle mit Moderatoren 3) Kein Zölibat 4) Priesteramt für Frauen

[87|1963|M|1977|2007](O3) 1) Die Gemeinden: Sie werden es hinnehmen müssen, dass der Pfarrer nur noch zu gewissen Zeiten in der Pfarre anzutreffen ist. 2) Die Amtskirche: Wird in Rom sitzen und die Menschen noch weniger verstehen.

[680|1968|M|1978|1992](O3) 1) Gebet für Priesterberufungen - 2) Verstärkte Kinder- und vor allem Jugendarbeit - 3) Weihe von verheirateten Männern zu Priestern - 4) Stärkung der Laien hinsichtlich ihrer Position in der Kirche - 5) Mehr Gemeindepastoralen - 6) Priester aus anderen Ländern/Kontinenten

[4563|1974|M|2007|2007](O3) 1) Gebt Priestern bzw. angehende Priestern das Glück und Wertvollste eines menschlichen Daseins - das einer menschlichen Familie. Was gibt es schöneres als in leuchtende, dankbare und glückliche Kinderaugen zu sehen - es sind Engelsaugen. Ich habe zwei Kinder und eine großartige Frau und Mutter. Ich danke tägliche Gott dafür, dass er mir dieses Geschenk gegeben hat. Ich habe mich auch mit dem Lebensweg Priester auseinandergesetzt, eine Familie war letztlich mein Lebensweg. Warum kann man das nicht vereinigen? - 2) Die Ausbildung zum Priester ist sehr schwer. Ich kenne Menschen, deren Bestimmung das eines Priesters ist. Leider haben sie es nie geschafft, die Ausbildung positiv zu beenden. Das muss nicht sein. Nur weil Menschen dieses hohe Maß nicht erreichen bedeutet es nicht, dass sie deswegen keine guten Priester wären. Im Gegenteil! - 3) Warum keine eiblichen Priester?

[468|1975|M|2006|2007](O3) 1) ich bin für eine Aufhebung des Zölibates 2) Wortgottesdienste sollten von der Kirche her aufgewertet werden und mehr Stellenwert erhalten 3) evtl. Kapläne verstärkt in einzelnen Pfarren arbeiten lassen und Zuständigkeit auf eine Pfarre konzentrieren

[5996|1975|F|2007|2007](O3) 1) kath. Priestern freistellen, ob sie in Beziehung leben wollen oder nicht, mit Beziehung meine ich eine eheähnliche Institution 2) Laien soweit einbinden, dass sie in priesterloser Zeit so gut wie möglich alleine zurechtkommen



[3427|1969|M|1977|2006](O3) "1) Klare Profilierung des Priesterberufes durch die Amtskirche 2) unseliges Gegeneinanderausspielen von Priester - und Laien beenden 3) Veränderung der Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe (Zulassung von Priester ohne Amt; viri probatus)"

[1157|1966|M|1985|2004](O3) 1) neue pfarrkonzepte können helfen. 2)über kurz oder lang allerdings wird sich die kirche darüber gedanken machen müssen, ob das kirchliche amt nicht weiter entwickelt werden muss: etwa die aufhebung des pflichtzölibats oder die stärkere einbindung von so genannten laien, deren tätigkeit dann allerdings auch im rahmen eines eigenen amtes festgeschrieben werden sollte.

[2569|1936|M|1970|1990](O3) 1) Verheiratete Priester zulassen 2) Viri probati zulassen und auch dezidiert fördern 3) Priester, die derzeit ohne Amt sind, wieder voll in die Priestergemeinschaft aufnehmen

[3344|1949|F|1992|1992](O3) 1) Zölibat freistellen, ist sicher nicht die einzige Lösung, doch würden viele Probleme aufgehoben. Die Kirche würde wieder glaubwürdiger! (Es gibt viele HEIMLICHE Lebensgemeinschaften - Kinder) Das wird von der Bevölkerung stark kritisiert. Es gibt so viele so genannte laisierte Priester, die sehr gerne wieder ihren Dienst ausüben würden. Den Dienst der Pastoralassistenten/innen ausweiten. Die 'Weihe der Frauen zu Diakoninnen erlauben. Ich habe das Gefühl, Rom fürchtet ihre Macht und Herrschaft zu verlieren!! Frauen sind im Dienst der Kirche nicht mehr weg zu denken. Wären WIR nicht, gäbe es VIELES nicht mehr. Frauen - Pfarrassistentinnen, Pastoralassistentinnen, Wortgottesleiterinnen werden von der Bevölkerung voll akzeptiert und befürwortet. Ansonsten fürchte ich, bleibt nur ein kleines Häufchen über, das noch in die Kirche geht. Rom arbeitet leider darauf hin!!!!

[5208|1947|M||2002](O3) 1) Zulassung verheirateter Priester als Pfarrer 2) Schaffung der Möglichkeit Frauen zu Priesterinnen zu weihen.

[6361|1955|F|1970|2007](O3) 1) Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe dringend überdenken ( Pflichtzölibat aufheben, Zulassung von viri probati zum Priesteramt) 2) Leitungsaufgaben an bewährte, theologisch gebildete Laien vor Ort übertragen

[701|1941|F|1980 (Pfadfinder)|1987](O3) 1) einsetzen eine Gemeindeleiters, bzw. Pastoralass. 2) Messe mit allf. Taufen nur 14 tällig.

[942|1956|F|1990|2007](O3) "1) Massnahmen, um mehr Priester zu bekommen (außer dem Gebet) Als erstes wäre es wichtig, das Image des Priesterberufes zu verbessern. Die Negativschlagzeilen in der Presse bringen einen ganzen Berufsstand in Verruf ( Homosexualität, Missbrauch,...und das Negieren und Schweigen darüber); - das Berufsbild attraktiv machen: momentan muss jeder Priester vor totaler Überforderung Angst haben; Priester wieder zum SEELSORGER werden lassen; - Pflichtzölibat abschaffen (auch rückwirkend); nur mehr freiwillig. - Gehalt an das anderer Akademiker etwas angleichen. 2) Die Arbeit der Laien aufwerten, aber ohne die Priester zu verdrängen. Der Arbeit der Laien und Ehrenamtlichen ihren anerkannten Platz geben: das bedeutet für mich NICHT, dass sie - wenn sie vorbereitet haben - dann auch das Sakrament spenden dürfen - aber, dass sie ihren Platz in der jeweiligen Feier erhalten, der ihnen gebührt. (Es gibt so Bestrebungen, wenn Leute Sterbende begleiten, dass sie nachher auch Krankensalben sollten: das finde ich nicht gut, aber sie sollen aktiv in der Feier mitmachen können. Das würde für mich auch das Sakramentale noch besonders herausheben. Das ist für mich ein Frage des Sakramentenglaubens: wenn ich an die Kraft der Sakramente glaube, muss ich auch glauben, dass das Weihesakrament eine besondere Gnade und Befähigung ist. Sie gibt auch dem Priester einen Wert, den er braucht, um seinen Aufgaben zu meistern. 3) Arbeiten in Verwaltung, Renovierung,..... auslagern und nur mehr Laien machen las"

[2141|1964|F|1996|2008](O3) 1. Bereits geweihte und mittlerweile verheiratete Priester wieder in die Kirche zurücknehmen und in der jeweiligen Pfarre, in der sie leben, arbeiten lassen (vorausgesetzt sie wollen überhaupt noch)

[3407|1950|M|1992|1995](O3) 1. Das Zölibat sollte überdacht werden. Die Kirche braucht wieder ein Gesicht, das den Problemen und Sehnsüchten der heutigen Zeit gehört. Dann werden auch junge Menschen wieder für die Kirche zu begeistern sein. Daraus folgt dann, dass sich wieder mehr für einen geistlichen Beruf entscheiden.

[3031|1968|F|1983|2002](O3) 1. Den Pfarrmitgliedern mehr Kompetenz und Heiligen Geist in der Selbstverpflichtung zutrauen 2. Die Kompetenzen von Diakonen und pastoralassistentInnen erweitern 3. Verheiratete Priester ohne Amt wieder am Altar zulassen, da ja die unzähligen Priester mit Amt, die geheime Beziehung zu Frauen haben, auch am Altar Dienst tun 4. Viri probati zu Priestern weihen 5. Die Männerdomäne aufgeben, zur Urkirche, wie sie in der Bibel beschrieben ist, zurückkehren und auch Frauen als Gemeindevorsteherinnen und Priesterinnen akzeptieren...

[4431|1947|F|1990|1997](O3) 1. der Priestermangel ist schon länger absehbar 2. Pfarrverband ist gut, wenn auch mehr Laien für die Arbeit in der Pfarre zur Verfügung stehen 3. Frauen als Hauptamtliche Leiterinnen einer Pfarre - 4. warum nicht Frauen als Priesterinnen 5. der Vatikan möge sich modernisieren - 6. auf Probleme der Zeit eingehen, z.B. Geschiedene

[520|1941|M|1956|1967](O3) 1. Die Ehelosigkeit freistellen. Frauen zu Diakonen zu weihen und Priester die von ihrem Dienst freigestellt sind weil verheiratet, wieder in den kirchlichen Dienst aufzunehmen.

[532|1989|F|1998|2007](O3) 1. Die Hintergründe des Priestermangels erkunden. Woran liegt es, dass sich weniger Männer für das Pfarramt entscheiden? Liegt es am Glauben oder an anderen Faktoren? 2. entsprechende Maßnahmen, um auf die Hintergründe zu reagieren (z.B. mehr Freiheiten für Priester diskutieren)

[5804|F|1979|2005](O3) 1. Die Kirche attraktiver präsentieren (bewerben). Die Menschen sind Suchende - die Kirche hätte sehr wohl etwas zu bieten, nur muss sie mehr auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen. 2. Die Kirche muss die Sprache der modernen Menschen sprechen. Mit den ewig alten Texten in der Liturgie wird man nur wenige Menschen in die Kirche holen bzw. junge Menschen für den Priesterberuf gewinnen. 3. Laien einsetzen und ihnen gleichzeitig auch Entscheidungskompetenzen übertragen. 4. Frauen in die Leitung - auch Jesus hatte Frauen um sich geschart und sie zu seinen engsten Begleiterinnen gemacht - warum soll das heute nicht mehr möglich sein???

[5669|1967|F|1983|2007](O3) 1. Die Laien sollen mit mehr Kompetenz ausgestattet werden, sollen mehr dürfen. 2. Frauen soll der Zugang zum Weihesakrament nicht verweigert werden und 3. das Zölibat soll endlich freigestellt werden.

[746|1948|M|2007|2007](O3) 1. Die Pfarrverwaltung in Laienhände legen - 2. Den Zölibat allgemein umgehend gewissenhaft überdenken - 3. Den Pflichtzölibat zumindest für Priester aufheben

[4040|1944|F|1950|1985](O3) 1. Die Viri probati mehr heranziehen. - 2. Das Zölibat nicht verpflichtend machen. - 3. Auch Frauen zu Priesterinnen weihen.

[723|1956|F|1995|1997](O3) 1. durch die Aufhebung des Pflichtzölibats. - 2. durch die Aufwertung der Laien und des Ehrenamtes. 3. durch das Zulassen von Frauen zum Diakonat. 4. durch eine modernere, dem veränderten Gesellschaftsbild entsprechende Kirchenleitung. 5. durch Toleranz-, Selbstkritik-fähigkeit, die Bereitschaft starre Grenzen zu sprengen. 6. durch Offenheit, Ehrlichkeit und Mut, Fehler einzugestehen. 7. durch die sichtbare Haltung, vor allem für die Menschen in ihrer Sehnsucht nach Spiritualität da zu sein.

[3179|1968|M|1997|1997](O3) 1. Eine Aufwertung der Laien wird unumgänglich werden. Das heißt auch, dass den Laien mehr Kompetenzen in der Kirche zuerkannt werden müssen. 2. Verheiratete Priester, die deshalb ihr Amt zurückgelegt haben, sollen wieder voll in die Kirche integriert werden. 3. Der Zölibat soll in Zukunft auf freiwilliger Basis gestellt werden, d.h. als Idealbild eines Priesters dienen, aber jene Priester, die ihn nicht

halten können, sollen deshalb auch nicht vom Priesteramt ausgeschlossen werden. 4. Auch Frauen sollen mehr Kompetenzen erhalten und zu Diakoninnen geweiht werden dürfen.

[2014|1952|F|1967|2007](O3) 1. Frauen und 2. verheiratete Männer zum Priesteramt oder Leitungsamt zulassen.

[56|1961|M|1998|2008](O3) 1. Frauen zulassen, 2. Mehr Freiraum für engagierte Laien

[2241|1939|F|1974|2002](O3) 1. Freie Entscheidung bezüglich Zölibat - 2. Frauen zulassen zum Priesteramt. - 3. Verheiratete Priester wieder ins Amt einsetzen. - 4. Bei Bischofsbestellungen mehr auf das Kirchenvolk zu hören.

[2373|1946|M|1980](O3) 1. Freistellung der Lebensform von Priestern (Aufhebung des Pflichtzölibats) 2. Erkennen der vorhandenen Berufungen - Weihe/Zulassung von Frauen, Verheirateten 3. Beauftragung zur Sakramentspendung der Personen, die diese auch vorbereiten, z.B. Krankensalbung, Taufen, Eheschließung 4. raschestmögliche Weihe von Diakoninnen, vor allem von Ordensfrauen, die ja bisher schon Pfarren leiten, aber nicht mit den nötigen Kompetenzen ausgestattet sind. 5. Wiederbeauftragung von (aus Zölibatsgründen) aus dem Amt geschiedenen Priestern 6. Anerkennung der Lebensgemeinschaften von Priestern - und damit auch Anerkennung der Frauen und Familien von Priestern

[5189|1980|M|1995|2007](O3) 1. Lasst die Priester endlich heiraten und Familien haben, dann habt ihr wieder genug. 2. Überlegt euch wie ihr in der Öffentlichkeit mit manchen peinlichen Meldungen und Aktionen auftrittet. Was sollen sich da aktive Pfarrer oder Anwerter denken? So kann man auch nur schwer junge Männer motivieren sich für die Priesterlaufbahn zu entscheiden.

[4375|1955|M|1990|2008](O3) 1. Lebensbewährte Männer als Priester 2. Frauen als Priester 3. Laien mehr einbeziehen

[4251|1985|F|2007](O3) 1. Nicht mit ständigen Priesterwechsel. Die Leute verlieren das Vertrauen. 2. Aufhebung der zwangskoppelung zweier Berufungen: des Priestertums und des Zölibats. 3. Anerkennung der Berufung zum Priestertum bei Frauen (Durch die Taufe jedem zuteil geworden) 4. Schulung des PGR UND der Gemeinde, sich selbst zu tragen 5. Diakone (Diakonissinnen?) und PastoralassistentInnen stärken, fördern,

[4377|1949|M|1964|1997](O3) 1. Pfarrverband 2. Frauen zulassen

[1912|1962|F|ca. 1980|1987](O3) 1. Priester sollten heiraten dürfen. 2. Frauen sollten zu Priesterinnen bzw. Diakoninnen geweiht werden. 3. Laien sollten mehr Kompetenzen erhalten (z.B. Erlaubnis, dass Pastoralassistenten o.ä. auch Taufen und Trauungen halten dürfen)

[170|1985|M|1993|2002](O3) "1. Priester sollten heiraten dürfen; - 2. Frauen sollten auch Priester werden dürfen; - 3. Wenn die ersten beiden Punkte, was ich leider befürchte, nicht möglich bzw. umgesetzt werden, sollte den Laien auch mehr Eigenständigkeit eingeräumt werden, denn die Kirche ist insgesamt in dieser Hinsicht meiner Meinung nach viel zu konservativ. z. B. Wenn eine Pfarre einen wöchentlichen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung organisieren kann, dann sollte das nicht von der Diözese verboten werden!!! (wegen meiner Meinung nach unzutreffenden und absolut unpassenden Gründen!)"

[2563|1938|M|1969|1974](O3) "1. Priester, geistlicher Beruf hängt von Berufung ab, daher ist ein Wachen im Gebet das erste. 2. Haben wir den Weg zum Gebet gefunden, dann kann der Glaube dadurch gestärkt werden, auch wenn die Eucharistiefeier weniger werden. 3. Es gibt lebendige Pfarren in der weiten Welt, die nicht so viele Möglichkeiten zur Eucharistie haben wie; in denen aber miteinander gebetet wird."

[6129|1980|M|2003|2007](O3) 1. Priesterberufungen fördern (Gebet, Aktionen, Verantwortungsbewußtsein der Kirchenmitglieder für Priester fördern,...). 2. Hauptamtliche Mitarbeiter (Diakon, Pastoralassistent/In)

soll im Ort wohnen. 3. Motivation zur Mitarbeit und Verantwortungsbewußtsein für unsere Pfarre muß verstärkt werden.

[2650|1966|F|1980|2007](O3) 1. Priestermangel nicht mit fremdsprachigen Import besetzten sondern mit kompetenten Seelsorgern (Priestern oder PastoralassistentInnen), die die Sprache der Menschen sprechen - 2. für mich ist es ganz wichtig, dass der Seelsorger mit den Leuten Kontakt pflegen kann (d. h. sie versteht, ihre Sprache spricht) - 3. die organisatorischen Dinge nicht auf die Laien abladen sondern durch eine entsprechende parallele Struktur zu den Seelsorgsräumen tragen

[2943|1944|M|1982|2002](O3) 1. Rückholung der verheirateten Priester 2. Frauenordination 3. Viri probati

[667|1939|M|1956|2007](O3) 1. Schritt: Aufhebung des Zölibats, 2. Schritt: Zulassung von Frauen zum Priesteramt zumindest einmal andeuten.

[7130|1966|M|2002|2002](O3) 1. Schritt: sofortige Rückholung der verheirateten Priester, 2. Schritt: Aufhebung des Zölibats, dann erledigt sich die Diskussion von selbst

[2394|1989|M|1998|2008](O3) 1. sie hätte schon viel früher reagieren sollen-2. die laienpastoral sollte gefördert werden-3. wortgottesdienstleiter ausbildungen sollten in den dechanaten und nicht nur in den diözesen angeboten werden

[6446|1959|F|1992|1997](O3) "1. über Zwangszölibat nachdenken; 2. endlich Frauen mit Leitungsaufgaben betrauen (Diakonissinnen,...); 3. Priester, die ihrer Berufung momentan nicht nachgehen können, weil sie sich für Frau und Familie entschieden haben, wieder in die Gemeinschaft eingliedern;"

[4982|1963|F|27 Jahre|23 Jahre](O3) 1. Verheiratete Männer zu Priesterweihe zulassen. sprich: viri probati 2. Frauen als Diakonen zulassen als eigenes Amt nicht als Vorstufe zur Priesterweihe 3. Laien - eigenverantwortung übergeben 4. in jeder Pfarre soll es eine Ansprechperson geben, die sich auskennt und womöglich im Pfarrhof wohnt.

[4539|1962|M|1970|2002](O3) 1. viri probati 2. Aufhebung des Pflichtzölibats 3. Frauenpriestertum (in zeitlicher Reihenfolge)

[1778|1956|F|1991|1992](O3) 1. wie oben erwähnt: die verheirateten Priester in den Dienst zurückholen 2. die freie Entscheidung für Priester, ob sie heiraten wollen oder nicht - und trotzdem Priester bleiben können. 3. Frauen und entsprechende Personen zu Priestern und Priesterinnen weihen, ohne langes Theologiestudium, aber entsprechende Schulungen. Ich schaue dabei auf Jesus und seine Aposteln und Apostellinnen. Er hat sie gelehrt und ihnen dann Vollmacht gegeben. Warum sollte das heute nicht funktionieren?

[3238|1948|F|2003|2007](O3) 1.) Den Laien mehr Verantwortung zu übertragen - 2.) Zölibat überdenken - 3.) Entsprechende Organisation zwischen den Pfarren

[1281|1941|M|1956|der letzten Wahl](O3) 1.) Integration der Laien neben der verwaltungstechnischen auch in die seelsorgliche Arbeit. 2.) Weihe von berufenen Frauen, deren es mehr als genug gibt. 3.) Verwendung verheirateter laiiisierter Priester, die unter dem nicht zu begründenden Entzug ihrer priesterlichen Funktion bitter leiden. 4.) Weihe von viri probati.

[6602|1958|M|1990|1990](O3) 1. Aufhebung des Pflichtzölibats 2. Wiedereinsetzung von Priestern ohne Amt aufgrund bestehender Lebensbeziehung 3. Weihe der viri probati

[1726|1978|M|1986|2007](O3) 1. Frauen zulassen 2. berufene Diakone zulassen

[1554|1964|F|1979|2002](O3) 1. In dem sie berufene, geweihte Priester, die sich in vergangener Zeit für ein Leben mit Familie entschieden haben und so ihr Amt als Pfarrer niederlegen mussten zurückberufen.

2. Frauen sollten zu Diakoninnen geweiht werden und somit Priester in ihrer Arbeit entlast. Genauso sollten bereits geweihte Diakone ihrer Tätigkeit pastoralen Dienst mehr Anerkennung erhalten.

[6795|F|2007](O3) 1. mehr weltlich aufgeschlossene Pfarrer 2. daß sich Pfarrer die sich später zur Ehe entscheiden gute Arbeit in der Pfarre leisten dürfen und Ihnen nicht die Tür zur offiziellen Kirche geschlossen wird, und 3. das wir gute Laien und Pfarrassistenten und Assistentinnen ausbilden.

[3145|1960|M|1967|1987](O3) 1. Priester, denen ein Fehltritt passiert sollen heiraten dürfen und ihr Amt weiter ausüben- nur auf Wunsch der Bevölkerung Versetzung durchführen 2. Klosterschwestern sollten auch Messen lesen dürfen

[1298|1962|F|1970|2007](O3) 1. Verheiratete Priester, bevor sie alle alt geworden sind, endlich zurück in die Seelsorge lassen!!! 2. FRAUENDIAKONAT 3. das Zölibat von der Priesterberufung trennen! 4. Pfarrassistenten: wenn die Arbeit mehr wird, nicht Aufgaben untersagen, sondern im Gegenteil, Aufgaben übertragen

[7370|1963|M|1982|1992](O3) 2 bis 3 Pfarren sollten von einem Priester im Umkreis unter Mithilfe von Pfarrassistenten, Laien udgl. betreut werden. Nachgedacht könnte auch über eine Lockerung des Zölibats werden. Oder vermehrte Anstellung von Diakonen. Auch Frauen sollten mehr in die Seelsorge eingebunden werden. Damit nicht in 20 - 30 Jahren die meisten Kirchen nur mehr als Museen dienen!!!

[2278|1957|F|1980|2002](O3) 2. vat. konsil einmal umsetzen, die basis praxisbezogen und alltagstauglich arbeiten, ohne bei allen Befehlen von Rom zu zittern

[6509|1941|F|1993|2006](O3) 2. Mit entsprechenden Ausbildungsangeboten für die verschiedenen pastoralen Dienste, sowie mit Angeboten für Weiterbildung und Austausch. - 1. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

[6589|1942||1965|2002](O3) a) die Kirche könnte den Priesterberuf attraktiver machen. Schon beim Studium sollten Fächer wie Ökonomie, Bürgerliches Recht, Kommunikationswissenschaften u.a. eingebunden werden. b) Bei Gemeinden in einem Pfarrverband wird es auf einen kompetenten Pfarrgemeinderat ankommen und auf Laien, die fähig sind auch seelsorgliche Tätigkeiten zu übernehmen.

[567|1952|M|1996|2007](O3) abberufene wieder im Amt zulassen .....

[643|1952|M|1995|1997](O3) Abgabe von Aufgaben, die ein Pfarrer wahrnimmt an berufene Laien.

[2234|1963|M|1992|1997](O3) Abgabe von Leitungsfunktionen an ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter oder an den PGR Reform der Zulassungsbedingungen (Zölibat, Geschlecht, Studium, ...) zum Priesteramt

[1432|1952|M|1969|2002](O3) abrücken von manchen Dogmen wie z.B. jeden Sonntag eine hl Messe

[3603|1965|M|1985|1995](O3) Abschaffung aller Zulassungsbedingungen (männlich, zölibatär) Abschaffung aller klerikalen Überhöhungen des Priesteramtes - sollte auch für Teams (und nicht nur Einzelpersonen) und für begrenzte Zeit möglich sein. Entscheidend ist, dass Leitung, Liturgie, Diakonie kompetent und liebevoll wahrgenommen wird!!

[1274|1965|M|1973|2002](O3) Abschaffung des Pflicht(!)zölibates. Viri probati sollen Aufgaben eines Pfarrers übernehmen dürfen. Frauen sollen zu Diakoninnen geweiht werden können.

[1754|1968|F|1996|2007](O3) abschaffung des pflichtzölibates, frauen als priesterinnen, erweiterung der rechte (aufgaben) von pastoralassistenten und laien

[4165|1960|M|1996|1996](O3) Abschaffung des Pflichtzölibates, Priesterweihe für verheiratete Männer auch möglich machen, Priesterweihe für Frauen ermöglichen

[535|1962|M|1962|1992](O3) Abschaffung des Pflichtzölibates, viele wirklich gute Priester könnten wieder in ihrem Beruf, zu dem sie ja berufen sind, arbeiten. Überdenken der Frauenrolle - Frauenpriestertum, verstärkter Einsatz von Laien Frauen und Männer z.B. GemeindevorsteherInnen

[46|1957|M|1966|1983](O3) Abschaffung des Pflichtzölibates. Viri probati (oder ein Leitungsteam 3 Personen) für die Leitung der Pfarre einsetzen. Generelles Überdenken des Sakramentenverständnisses und der Sakramentenspendung (Taufen, Trauung, Begräbnis - Die Menschen wollen oft nur Begleitung und Segnung und einen feierlichen Gottesdienst und müssen dafür ein volles Sakrament hinnehmen, für das sie auch oft nicht die geeigneten Paten haben, - Stattdessen Segnungsfeiern für Paare und Kinder, die auch Pastoralassistenten oder ev. Laien machen können, wichtig ist, dass die Begleitung durch die Kirche und der Segen Gottes erfahr- und erlebbar wird

[1915|1965|F|1997|2005](O3) "Abschaffung des Pflichtzölibats für Weltpriester -Zulassung von Frauen zum Priesteramt (Es gibt auch Frauen die sich zum Priesteramt berufen fühlen...!) -Schaffung von Leitungsgremien bzw. Stärkung der Stellung der Pastoralassistenten; Pastorales Amt und Pfarrmanagement trennen"

[5607|1961|M|2007](O3) abschaffung des pflichtzölibats für weltpriester-zulassung der frauen zum priesteramt

[7197||M|1957|1978](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats und Einsetzen von Viri Probati. Einführung des Diakonats für Frauen

[1425|1962|M|1970 Ministrant 1997 PGR|1997](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats und Zulassung von Frauen zur Priesterweihe. Verstärkte Einbindung von (auch ehrenamtlichen)Laien in die Pfarrleitung und Pfarrseelsorge.

[5993|1966|M|1984](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats! Priestertum der Frau! Leitung einer Gemeinde muss kein Priester sein!

[1232|1950|M|1963|1975](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats, Anpassung der Lebensführung an die jetzige Zeit. Dann stünden wieder mehr Priester zur Verfügung.

[7121|1946|M|1988|1992](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats, Weihe von Diakonen auch Verheirateten

[4294|1945|M|1973|2002](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats. Das hat der Kirche am Beginn ihres Entstehens nicht geschadet, die orthodoxen Christen, mit denen ein so großes Nahverhältnis besteht, praktizieren diesen Weg und scheinen damit Erfolg zu haben. Abschaffung des Pflichtzölibats heißt ja nicht, daß in der Folge eine Pflichtheirat der Priester zu erfolgen hat ...

[2903|1961|F|1973|2007](O3) "Abschaffung des Pflichtzölibats, Nutzung der vorhandenen Ressourcen (ausgestiegene Priester, Frauen); mehr Vertrauen in die Fähigkeiten der Laien!"

[6045|1949|M|1980|1985](O3) Abschaffung des Pflichtzölibats, Öffnung des Amtes auch für Frauen

[1430|1963|M|1980|2007](O3) Abschaffung des Zölibats und Übertragung von bestimmten Aufgaben an Laien

[2107|1969|F|2005|2007](O3) Abschaffung des Zölibat

[42|1969|M|1976|2009](O3) Abschaffung des Zölibat wird zwar nicht viel Probleme lösen aber zeigt dass die Kirche vorwärts gehen will.

[5646|1950|F|1980|1996](O3) Abschaffung des Zölibat!

[6972|1972|F||2007](O3) Abschaffung des Zölibat!!!

- [3351|1972|F|1994|2002](O3) Abschaffung des Zölibates
- [3538|1983|F|1999|2008](O3) Abschaffung des Zölibates
- [3567|1966|M|2002|2002](O3) abschaffung des zölibates
- [2293|1952|M|1976|1997](O3) Abschaffung des Zölibates - Aufwertung der Stellung und Aufgaben der Pastoralassistenten/innen
- [1782|1941|F|1950|1989](O3) Abschaffung des Zölibates - Frauen fürs Priesteramt zulassen.
- [1620|1972|F|1998|2007](O3) Abschaffung des Zölibates - Priester sollen sich frei entscheiden dürfen Familie oder keine Familie - Frau in der Kirche darf Position übernehmen.
- [7282|1968|M|1987|1992](O3) Abschaffung des Zölibates - Priesterberuf bewerben
- [4550|1968|F|1996|2001](O3) Abschaffung des Zölibates - Zulassung der Frauen zum Priesteramt - Problem Vatikan (konservativ und starr), dessen Einfluss schwächen,
- [5572||M|1995|1998](O3) abschaffung des zölibates - zulassung von frauen zum priesteramt
- [4141|1960|M|2007|2007](O3) Abschaffung des Zölibates und Frauen als Priester wären ein Zeichen der Hoffnung und Glaube an die Zukunft.
- [3116|1968|F|2007|2007](O3) Abschaffung des Zölibates und Frauen als Priesterinnen zulassen.
- [1806|1945|F|1992|1997](O3) Abschaffung des Zölibates und Zulassung von Frauen als Diakon etc.
- [2966|1958|F|1995|1997](O3) Abschaffung des Zölibates!
- [1248|1964|M||2002](O3) Abschaffung des Zölibates, denn in der Bibel steht auch nichts davon, im Gegenteil!!!
- [2782|1956|M|1992|2007](O3) Abschaffung des Zölibates, Einsetzung von viri probati als Priester, Diakoninnen und eventl. auch Priesterinnen
- [2222|1946|M|2007|2007](O3) Abschaffung des Zölibates, Weihe von Frauen zumindest zu Diakoninnen
- [1880|1966|F|1984|2007](O3) Abschaffung des Zölibates. warum kann nicht auch eine Frau eine Pfarre leiten. Diakonie
- [83|1966|M|1991|2002](O3) Abschaffung des Zölibats
- [2450||F|2005|2007](O3) Abschaffung des Zölibats
- [3127|1948|F|1982|1992](O3) Abschaffung des Zölibats
- [4964|1959|M|1992|2007](O3) Abschaffung des Zölibats
- [6375|1988|M|2000|2007](O3) abschaffung des zölibats
- [7223|1960|F|1988|1998](O3) abschaffung des zölibats
- [6619|1939|F|1992|1992](O3) Abschaffung des Zölibats - Anerkennung der verheirateten Ex-Priester
- [1857|1965|F|1980|1997](O3) Abschaffung des Zölibats - Sorgen der Christen Ernst nehmen und Laien und Frauen mitarbeiten lassen -
- [156|1947|M|1982|1992](O3) Abschaffung des Zölibats - Zulassung von Frauen zum Priesteramt

[7056|1980|F|1988|2002](O3) Abschaffung des Zölibats - Zulassung von Frauen zum Priestertum

[6184|1947|M|1972|1973](O3) Abschaffung des Zölibats - Zurückholung der suspendierten Priester (die Priesterweihe gilt ja weiter) - Diakonatsweihe auch für Frauen - Priesterweihe geeigneter und verdienter Personen, die schon lange in der Kirche mitarbeiten

[6178|1969|M|1978|2006](O3) Abschaffung des Zölibats (freie Entscheidung der Priester) und Besinnung auf christliche Tugenden besonders in Geldfragen, was der Kirche viel Glaubwürdigkeit zurückgeben könnte. In gesellschaftlich wichtigen Fragen eine klare, vernünftige Meinung vertreten, ohne mit Feuer und Schwert deren Durchsetzung zu erzwingen, mit gutem Zureden wäre oft viel mehr zu erreichen. Zum Beispiel, bei allem gebotenen Schutz für das Sakrament der Ehe: Unbarmherzigkeit gegenüber vielleicht sogar schuldlos geschiedenen Gläubigen ist bestimmt keine Lösung, denn wir sollen nicht richten, sondern nur ein gutes Vorbild abgeben. Auch eine Erarbeitung einer besonders für junge Menschen Orientierung bietenden und lebberen Sexualmoral könnte sehr hilfreich sein, denn dieses gottgeschaffene Grundbedürfnis zwischen Pubertät und Eheschließung einfach zu ignorieren, kann nicht der Weisheit letzter Schluß sein. Insgesamt sollte man also nicht den Priestermangel verwalten, sondern den möglichen Ursachen auf den Grund gehen.

[5981|1980|F|1995](O3) abschaffung des zölibats (welch ein irsinn) jesus war doch in seiner zeit ein revolutionärer mensch, ich kann nicht verstehen, dass die kirche glaubt er wäre nicht mit der zeit gegangen! - u ich bin davon überzeugt, dass pfarrer mit frau u kind teilweise besser arbeiten könnten, sie wüssten wovon sie sprechen!!!!!!! - da das nicht passieren wird, würde ich in der pfarre ehrenamtlich tätige einstellen mit wenig stunden jugend/jungscharverantwortliche, frauen/männnerverantwortliche..., leitungsgremien....

[5579|1955|M|1970|2000](O3) Abschaffung des Zölibats und mehr Anerkennung für die Tätigkeit der Laien, Assistenten/innen ....

[6366|1949|M|1976|2003](O3) Abschaffung des Zölibats und Wiedezulassung von Priestern ohne Amt - das Thema Frauenweihe wird nicht mehr wegzubringen sein

[1586|1990|M|2005|2008](O3) abschaffung des zölibats und zulassung von priesterinnen!!! -dies ist der kirche sehr wohl bekannt, warum sie also nicht handelt, weiß nur gott allein...

[2938|1976|F|2004|2007](O3) Abschaffung des Zölibats vermehrte Anerkennung der Laien

[3258|1943|F||2007](O3) Abschaffung des Zölibats wäre eine Möglichkeit und noch mehr Einsetzung von Diakonen.

[3682|1973|F|1997|1997](O3) Abschaffung des Zölibats! Es gibt so viele fähige Menschen, denen einfach durch die Gründung einer Familie (was ja an sich sehr, sehr hoch zu schätzen ist und eine Familie ist ja die absolute Basis unserer Gesellschaft!) der Priesterberuf verwehrt wird.

[3708|1985|F|1992|2007](O3) Abschaffung des Zölibats!!!!

[1116|1989|F|1998|2007](O3) Abschaffung des Zölibats!!!!!! Wenn ein Priester nicht heiraten will muss er ja nicht. Es sollte aber jedem frei stehen.

[6608|1959|M|1966|2002](O3) Abschaffung des Zölibats!!!!!!!

[6891|1943|F|1970|2007](O3) abschaffung des zölibats,

[2922|1977|F|1990|2001](O3) Abschaffung des Zölibats, Frauen als Priester zulassen

[6820|1968|F|1985|2002](O3) Abschaffung des Zölibats, Frauen sollen auch Diakon werden können, mehr Verantwortung für die Laien



- [5296|1940|M|2007|2007](O3) Abschaffung des Zölibats, mehr echte Demokratie innerhalb der kirchlichen Gremien.
- [3076|1989|F|2003|2007](O3) Abschaffung des Zölibats, mehr Kompetenzen und Entscheidungsfreiheit für ehrenamtliche Mitarbeiter
- [3563|1953|F|1996|1997](O3) Abschaffung des Zölibats, Verheiratete Pfarrer als Pfarrer belassen, Priesterinnen, Papst weniger konservativ sondern offen und tolerant bei den aktuellen Problemem
- [4041|1961|M|1978|1980](O3) abschaffung des Zölibats, Wiedereinsetzung von verh. Priestern
- [4208|1952|M|2001|2003](O3) Abschaffung des Zölibats, Zulassung von bewährten Männern und Frauen zum geistlichen Amt
- [1674|1969|M|früher Ministrant|2007](O3) Abschaffung des Zölibats, zumal hier die gelebte Realität ohnehin oft eine andere ist und das Verschließen der Augen vor den diesbezüglichen tatsachen unehrlich ist. Gleichzeitig Beachtung der Notwendigkeit einer guten theologischen, charakterlichen und Managementausbildung der Priester, ohne dass der prieseterberuf automatisch - gehaltsmäßig - ein Armutsgelübde ist.
- [4130|1957|F|1990|1997](O3) Abschaffung des Zölibats,verheiratete Priester einstellen, Augen auf vor der Realität, in Rom vorbringen was Sache ist
- [3743|1949|M|1970|1972](O3) Abschaffung des Zölibats. Zulassung bewährter Männer und Frauen für priesterliche Aufgaben.
- [7281|1976|F|2007|2007](O3) Abschaffung des Zölibats. Frauen zu Priestern weihen
- [895|1980|F|2000|2007](O3) Abschaffung des Zölibats. Für mich wäre es wünschenswert, wenn Prieser ebenfalls eine Familie haben dürften, die ihnen Freude und Geborgenheit schenkt.
- [3448|1964|F|1980|2007](O3) Abschaffung des Zölibats. Vermehrte Laienarbeit in der Kirche. Frauen in der Kirche.
- [5323||F||2002](O3) Abschaffung des Zöllibats Frauen sollen Priester sein dürfen
- [4116|1956|M|1977|2007](O3) Abschaffung des Zwangszölibates für Priester, die nicht einem Orden (freiwillig) angehören. Werbung für den Beruf in der Öffentlichkeit.
- [3263|1965|M|2007|2007](O3) Abschaffung Zölibat Frauen als Priester
- [6673|1972|F|2007|2007](O3) abschaffung zölibat, wiedereinsetzung von priestern mit beziehung
- [1705|1976|F|2007|2007](O3) Abschaffung Zölibat?
- [5082|1953|F|1975|1983](O3) abschaffung-der-ehelosigkeit-von-priestern
- [1062|1947|M|2007|2007](O3) abschaffung-des-zölibates-freiwilligkeit-frauen-als-priester-ordensbrüder-aus-den-klöstern-und-als-seelsorger-einteilen
- [3957|1982|M|1988|2002](O3) Abschaffung des Zölibat Laien mehr aufwerten!
- [4863|1962|M|2000|2002](O3) Abwartend, Priesterausbildung atraktiver machen
- [4535|1963|M||1997](O3) Abwechselnd Wortgottesfeiern
- [2601|1942|F|1984|2004](O3) administrative arbeiten von laien ausführen lassen und den priestern ihre eigentliche aufgabe erfüllen lassen - die seelsorge!

[558|1940|F|1981|2007](O3) Administrative Kompetenzen den Laien (möglich Ehrenamtlichen) anvertrauen.

[3269|1983|F|1990|2007](O3) Administrative Sachen sollen Pastoralassistenten übernehmen. Viele Aufgaben sollen an Laien delegiert werden (z.B. predigen). Priester soll sich nur um die Seelsorge kümmern, alles andere soll von Laien abgedeckt werden.

[1066|1977|F|2005|2008](O3) aktiv nicht passiv. den priesterberuf interessant machen. es soll ein beruf sein und nicht familie und privatleben ausschließen. frauen sollten ebenfalls zugang zur weihe und zur ausübung haben.

[1167|1960|M|ca. 1976](O3) aktive Einbindung der Laien in den ihnen jetzt schon möglichen Funktionen zu fördern u. auch zu unterstützen

[4970|1959|F|1975|1979](O3) Aktive Gruppen, die sich die konkreten Aufgaben teilen und sich durch den Geist Jesu leiten lassen eine lebendige Pfarrgemeinde zu gestalten, sollen von der Diözese unterstützt werden.

[4534|1959|M|1991|1992](O3) Aktiver den Priestermangel bekämpfen und das Zölibat, wenn schon nicht aufheben, wesentlich der heutigen Zeit anpassen. Nur durch eine teilweise Abweichung und Aufweichung der UR-konsevativen Einstellung der katholischen Kirche ist für die Zukunft eine weitere aktive Kirche vorstellbar. Die einzige Ausnahme wäre wahrscheinlich, das eine weltliche Katastrophe (Kriege, Umweltkatastrophe) die Erde heimsucht. Dann, ja vielleicht dann wäre es für die Menschen wieder attraktiv, etwas zu Haben oder zu suchen, woc man Halt findet oder sich anlehnen kann.

[4655|1945|M|1955|1978](O3) aktivere Laien, mehr Kommunikation in der Gemeinde durch die Laien - mehr Kommunikation der gläubigen Laie untereinander - Pfarrer der größeren Pfarre entlasten von Aufgaben, für die die Priesterweihe bzw. Diakonatsweihe nicht nötig ist. Ausbildung von Wortgottesdienstleitern, ...

[203|1983|M|1998|2007](O3) Aktivere Werbung für neue Priesteramtskandidaten-Überprüfung und gegebenenfalls Änderung der Priesterausbildung in hinblick auf die katholizität der Ausbildung

[2720|1946|M|1990|2002](O3) Aktivieren der suspendierten Geistlichen und Lockerung des Zöllebates.

[4398|1956|F|1985|2002](O3) Aktivierung und Wertschätzung von Laien. Weihemöglichkeiten für Verheiratete und auch von Frauen.

[5071|1973|M|1982|2008](O3) Akzente setzen durch intensives GEBET um Priester und Ordensleute.

[5124|1956|M|1988|1989](O3) Akzeptieren und zulassen. Die Menschen sind bereits heute sehr mobil und viele haben Heimat ausserhalb ihres Pfarrgebietes gefunden. Im positiven Fall wegen spiritueller Bindung, manchmal sucht man auch nur die Rosinen ( guter Prediger, lebendige Messgestaltung, Musik) - vorgefundenes aktives Pfarrleben garantiert einem eigene Passivität (ich nenne sie Pfarr-Touristen) Nachteil im ersten Fall: Viele dieser Bindungen orientieren sich an der Persönlichkeit eines Priesters. Verändert dieser seinen Tätigkeitsbereich, hängen viele in der Luft oder gehen den Pfarren wieder verloren, weil sie ebenfalls weiter ziehen. Es gibt aber auch ein gerütteltes Maß an Katholiken, die die Pflicht der Sonntagsmesse gerne auf sich nehmen, sonst aber nicht von Pfarre oder Kirche wissen wollen. Diese Gruppe ist mit Seelsorgern, die sonntags von Pfarre zu Pfarre ziehen und Messe lesen, bereits bestens bedient.

[7332|1963|M|2007](O3) alle christen können dazu beitragen zb.Gebet

[3529|1968|F|1997|2006](O3) alle geweihten Personen (z.b. verheiratete Priester) ihren Dienst tun lassen. Priester sollten wieder Religionsunterricht halten vor allem in der Volksschule da viele kinder nicht mehr in die kirche kommen kennen sie den pfarrer ihrer gemeinde leider nicht mehr auch der

erstkommunikationsunterricht sollte von den Priestern selbst durchgeführt werden Kontakt zu Kindern und auch Jugendlichen fehlt leider nur so kann man vielleicht auch wieder jemand für diesen Beruf begeistern (sogar die Blasmusik macht so in den Schulen Werbung) Selbst entscheiden lassen ob jemand zölibatär leben will oder nicht wären wieder ein Paar mehr

[3815|1967|F|1982|2002](O3) Alle Priester die auf Grund des Zölibates von der Kirche ausgeschlossen wurden, dass diese wieder Pfarren leiten dürfen. Es sollte aus einem engagierten Team aus Laien eine Leitung der Pfarre entstehen.

[3530|1952|F|2002|2002](O3) Alle verheirateten Priester sollten wieder in den Dienst zurückkehren können - Zölibatsverpflichtung aufheben - auch Frauen sollten einsteigen können z.B. weibl. Diakone

[4360|1965|F|1980|2002](O3) Allen Priestern soll erlaubt werden zu heiraten wenn es deren Wunsch ist. Bzw. den jetzigen ausgeschiedenen die sich für eine Partnerschaft entschieden haben, in den kirchlichen Dienst wieder einstellen. Weiters sollten auch Laien und vor allem Frauen mehr Tätigkeiten erlaubt werden, weil besonders die Frauen in den Pfarren sehr aktiv arbeiten.

[4937|1972|M|1980|2000](O3) Alles, darauf setzen, dass die Mitglieder des Volkes Gottes sich ihrer Würde Kraft Taufe (und Firmung) bewusst werden, im Glauben gestärkt werden (auch Vertiefung des dzt. stark defizitären Glaubenswissens) und sich ihrer Verantwortung für Kirche und Gesellschaft bewusst werden. Das muss sich in strukturellen Änderungen niederschlagen. Ein klerikales Priesterbild, dass derzeit bei uns gefördert wird (auch durch Priesterimporte nach dem Motto: Solange es Priester gibt, gibt es kein Problem.) ist höchst unzeitgemäß und entspricht weder der unverzichtbaren Rolle des Priesters/der Priesterin als (verheiratete oder zölibatäre SeelsorgerIn) noch der Botschaft des Evangeliums.

[1065|1962|F|2002](O3) Alles, was nur irgendwie möglich ist zu versuchen, daß junge Menschen Priester werden wollen. Vielleicht auch überdenken - Diakone / Verehelichung der Priester ???

[1216|1979|M|1988|1997](O3) Allgemein: Der erste Schritt wäre vermutlich, das 21. Jahrhundert als Faktum zu akzeptieren und nicht an überkommenen Strukturen und vor allem auch Ansichten, die nicht mehr in die heutige Gesellschaft passen, festzuhalten. Oder beispielhaft ein wenig genauer: Homosexualität ist keine Krankheit und muss daher auch nicht geheilt werden, die Ehe ist eine wichtige aber bei weitem nicht mehr die einzige Form der Partnerschaft, Kondome dienen nicht als präinatales Mordwerkzeug sondern können tatsächlich die Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten verhindern und - das hat jetzt nicht nur mit der Imageaufwertung der Kirche an sich uns somit indirekt mit dem Priestermangel zu tun sondern unmittelbar - der obligatorische Zölibat ist angesichts der zahlreichen Nachkommen von Priestern und der wohl so auch nicht gewollten Verheimlichungen dieser wohl auch zu überdenken ...

[5960|1949|M|1965|1995](O3) allrnfalls doch den hohen Anspruch relativieren

[1819|1972|F|1992|1992](O3) Als erste Antwort fällt mir natürlich die Aufhebung des Zölibates ein. In anderen christlichen Gemeinschaften gibt es auch die Möglichkeit der Ehe - vielleicht können sich dann doch einige wenige entscheiden, weiter auf dem Weg zu bleiben. Sicher keine Lösung ist für mich die Priesterweihe von Frauen. Die Arbeit von bewährten Diakonen, die auch verheiratet sind, sollte mit einer Pfarre intensiv abgesprochen werden. Die Kirche müsste vielleicht aber auch ihr Erscheinungsbild nach Außen verändern, um den Menschen zu zeigen: Priester sind genauso wertvoll und haben einen guten Beruf. Die Menschen müssen diesen Beruf unterstützen und nicht in jeder Kleinigkeit Streitpunkte und die Anprangerung der Priester finden.

[1613|1956|F|1985|1997](O3) Als ersten Schritt Einsatz der sogenannten viri probati - es gibt jede Menge Priester ohne Amt, die gerne wieder in der Seelsorge in als Pfarrleiter arbeiten würden. - Abschaffung des Zölibats - Zulassung der Frauen zu Weiheämtern als letztes Ziel

[5047|1944|M|1989|1989](O3) Als erstes soll die Hierarchie einsehen, dass es einen Priestermangel gibt und der nicht nur durch Priesterimport gelöst werden kann. Es gibt viele sogenannte ausgetretene Priester, denen das Zölibat zum Verhängnis wurde. Die Berufung von ausgebildeten Theologen für den priesterlichen Dienst. Die Aufwertung der Diakone und schlussendlich die Überlegung ob nicht auch Frauen zu Priestern ausgebildet werden können.

[249|1960|F|1975|1986 (nur 2001 -2006 nicht aktiv)](O3) Als Laie sage ich, wir haben so viele qualifiziert ausgebildete verheiratete Pfarrer - wenn der Zölibat freigestellt würde, könnte man meines Erachtens dem Priestermangel entgegenwirken. Dabei spreche ich noch gar nicht vom Priesteramt der Frau. - Natürlich gibt es auch Diakone, Pastoralassistenten/innen, die gut ausgebildet sind. Für diese Berufung ist aber Charisma und absolutes Vertrauen in den Nächsten eine unabdingbare Voraussetzung. - Ich persönlich weiß, dass unser Heiliger Vater immer das Ideal beim Priester sieht, nämlich den mönchisch lebenden Theologen, der sich rein der Seelsorge widmet. Doch die Realität heute ist, dass viele weltpriester eine Partnerin haben, was vom Pfarrvolk als normal akzeptiert wird. Darum könnten ja die Ordenspriester den Zölibat leben und Weltpriestern könnte man es freistellen. - Aber diese Überlegung obliegt nicht unserer Befugnis. - Da der Priestermangel Realität ist und bei uns noch länger bleiben wird, können nur wir Laien mehr mithelfen, mehr Kompetenzen und Möglichkeiten in der Pastoral bekommen oder wir holen uns Hilfe aus anderen Kontinenten.

[1796|1970|M|1995|2003](O3) Als Manager in einem großen Unternehmen würde ich hier sagen: Attraktiverer Arbeitgeber werden und nicht eine große Gruppe potentieller Kandidaten (=Frauen) von vornherein ausschließen

[547|1957|M|1965|1981](O3) Als nächsten Schritt: Laien Leitungsverantwortung geben (ev. auch kollegial) - dann viri probati weihen

[6347|1954|F|1986|2007](O3) Als PGRMitglied arbeite ich in meiner Berufspfarrkirche. Zu meiner Wohnpfarre habe ich einige ausgewählte, aber eher lockere Bezüge- oft feiere ich Liturgie in einer anderen Pfarrkirche und wähle dadurch auch den Priester, der mich spirituell begleitet. So wird es wohl auch in Zukunft für viele Gläubige sein- die Sehnsucht nach einem Begeisterten, der im Sinne des 2. Vatikanums zu den Gläubigen spricht, wird mich auch einen weiteren Anfahrtsweg auf mich nehmen lassen. Als Frau ist für mich der Gedanke an die Weihe von Frauen längst gegenwärtig-ich bin realistisch genug, in meinem Alter darauf nicht mehr zu hoffen - ebenso kann eine Aufhebung des Zölibats (wenn auch wünschenswert) die Pfarrproblematik nicht lösen. Zu viel an Erwartungen wird der Person des Priesters aufgehalst, aber die engagierten Laien, die bereit wären, vieles zu übernehmen, werden selbst von vielen Gläubigen abgelehnt. Vielleicht sind meine Ansichten eher untypisch - mir ist die Pfarre keine Heimat mehr, wohl aber meine Mutter Kirche

[2590|1990|M|1998|2007](O3) Als relativ große Pfarre haben wir das Problem, dass trotz eines fixen Pfarrers dieser noch immer sehr viel zu tun hat. Aufgrund der Umgestaltung in einen Seelsorgeraum haben wir das Problem, dass alle anderen Pfarren dieses Raumes einen Pastoralassistenten haben, nur unsere nicht, und wir keine Möglichkeit haben, über die Diözese einen zu bekommen

[2761|1950|F|1985|1987](O3) Als Stadtmensch fällt es mir nicht ganz leicht das nach zu vollziehen. Ich glaube aber durchaus, dass es spirituelle Menschen gibt, die durchaus die Fähigkeit haben eine Gemeinde zu leiten - und viele, oft Frauen - tun das ja auch schon. Den Priestern wird eine übergeordnete Rolle zukommen, und es wird sich eine andere Ordnung einstellen.

[1769|1981|F|1990|2001](O3) Also in unserer Pfarre ist das super geregelt, wir haben eine pensionierten Pfarrer und den Rest der Pfarrarbeit machen wir im PGR und das funktioniert super!! Es muß vermehrt auf die Laienarbeit zurückgegriffen werden!!!!

[5491|1949|M]](O3) "alte Strukturen zusammenbrechen lassen, arm werden, Zulassungskriterien für ein kirchliches Amt erweitern, trotzdem ein Priester - eine Gemeinde; Impulse für einen spirituellen Prozess setzen"

[5712|1977|F|2007|2007](O3) Am allerwichtigsten wäre,wenn die priester heiraten dürften.Wie soll ein Mensch andere belehren oder unterstützen wenn er selbst keine Erfahrung hat.Außerdem glaube ich dass viele Berufene nicht auf eine eigene Familie verzichten wollen.

[6865|1952|F|1992|2007](O3) Am besten sicherlich mit Pfarrverbänden und geschulten Laien.

[20|1977|M|1984|1997](O3) Am einfachsten wäre wohl die Zulassung von Menschen zum Amt des Priesters, denen dieses bis jetzt verweigert wird. Ist dieser Schritt nicht erwünscht dann werden wohl gut ausgebildete Laien Führungsrollen in der Pfarre übernehmen müssen, auch im spirituellen Bereich. Die wahllose Zuteilung von Priestern zu Pfarren, nur damit ein Priester ansässig ist, halte ich für gefährlich, da, speziell durch oft unterschiedliche kulturelle Hintergründe, hohe Frustrationen sowohl bei den Gemeindemitgliedern als auch den Priestern auftreten müssen. Der Gemeindevorsteher, egal ob Priester oder Laie, sollte immer integrativ und nicht polarisierend wirken.

[7379|1959|F|1971|1982](O3) Ämter nach Aufgaben differenzieren und diesen Ämtern entsprechende Vollmachten erteilen. Zulassungsbedingungen für Priester ändern. Pfarrleitung neu: Laien haben erweiterte Kompetenz. Leitung kann nicht ehrenamtlich sein.Die Finanzierung neuer Leitungsformen muss abgesichert sein. Leitungskompetenz braucht Autorisierung und finanzielle Abgeltung. Forderung: einen hauptamtlichen Ansprechpartner pro Gemeinde!!!! und diesen auch mit verschiedenen Vollmachten versehen! Kirchenbild: VOLKSkirche ist Ziel und nicht Sekten. Spannung zwischen Amtskirche und Basis muss sich verringern, offener werden.

[1645|1941|F|2007]](O3) An befähigte Laien pfarrliche Runden, Gebetsstunden und Andachten, Jugendarbeit, etc. delegieren,was schon geschieht - Schulungen für interessierte und fähige Laien, um sie für spezielle Aufgaben zu trainieren. Viri probati vermehrt beiziehen, - langfristig unverdrossen für Priesternachwuchs sorgen - ev. gezielter Religionsunterricht auch für Eltern zusammen mit ihren Kindern - e.g.bei Taufvorbereitung oder im Firmunterricht - Monate hindurch - das Glaubenswissen ist erschreckend dürftig. Dann wächst wieder das Volkswissen ev. geht die Saat wieder auf und Glaubenspraxis ist die Folge.

[1203|1970|F|1997|2002](O3) an der Urgemeinde orientieren, die ersten Jünger hatten keine Priester - Priester sind AT, ich denke man sollte mehr darüber nachdenken wie Jesus Gemeinde gedacht hat und nicht wie wir Menschen sie uns denken!!!!

[1515|1967|F|1975|2007](O3) An Laien mehr Kompetenzen übertragen.

[1201|1962|M|1975|2007](O3) An weiteren Pfarrverbänden wird wohl kein Weg vorbeiführen. Die starre Haltung im Umgang mit Priestern, die geheiratet haben wäre auf jeden Fall zu überdenken. Es ist nicht nachvollziehbar, wenn einem evangelischen Priester, der zum katholischen Glauben übertritt, die Ausübung seines Priesteramtes in der kath. Kirche erlaubt wird, einem verheirateten kath. Priester jedoch nicht.

[7239|1960|M|1990|1997](O3) Anbieten von dem, was die Menschen wirklich brauchen

[2627|1956|M|1964|1997](O3) Andere Arten der gemeinsamen Feier Aufwertung verschiedener spiritueller Zugänge

[3618|1968|F|1983|2001](O3) andere Arten der Seelsorge zulassen,verheiratete Priester nicht ausschließen,Laienarbeit aufwerten,Frauenpriestertum andenken

[7371|1971|F|1986|2002](O3) andere formen der berufung wahrnehmen und anerkennen (verheiratete - ehemalige - priester, frauen)

[1891|1952|M|1960|2003](O3) Andere Formen der Leitung zulassen - den Zugang zum Priesterberuf überdenken, diskutieren und mit Hilfe des Heiligen Geistes (Unterscheidung der Geister) für die Zukunft (neu?) festlegen. (Möglicherweise will uns Gott ganz etwas anderes durch den Priestermangel sagen.)

[1082|1967|M|1996|1996](O3) Andere Formen der Seelsorge

[1474|1944|M|1962|1992](O3) andere Gottesdienstformen andeuten und zulassen - Eucharistie ohne Priester

[4981|1958|M|1966|2002](O3) Andere Leitungspersonen (besser) ausbilden und sakramental bevollmächtigen

[2752|1940|F|1950|1965](O3) Andere Zugänge zum Priesteramt öffnen - nicht nur Zölibat nötig - Diakone fördern, bewusster machen -

[1892|1961|F|1997|2007](O3) andere Zugänge zum Weiheamt, bezahlte Diakone

[3622|1956|M|1964|1980](O3) "Andere Zulassungsbedingungen: Man soll endlich aufhören, nur zölibatär lebende und vollakademisch ausgebildete Männer einzusetzen. Einzig wichtig ist der Glaube und die Leitungskompetenz. Allerdings meine ich, dass es schön langsam zu spät sein wird, geeignete Personen zu finden; vor 20 Jahren hätte es noch viele gegeben, incl. der wegen einer Heirat ausgetretenen Priester, heute aber sind es viel weniger, das zeigt sich schon daran, dass schön langsam auch bei den Religionslehrern und Pastoralassistenten ein Engpass eintritt. Ich bin überzeugt, Gott hat immer Menschen berufen und wollte sie senden, aber die Kirche hat sich leider geweigert sie zu nehmen - nur wegen ihres Systemes, das von Jesus her gut gemeint (Rat), aber nie zum Gesetz erhoben wurde."

[1907|1957|F|1995|1997](O3) andere zum Priesteramt zulassen. Es gebe genug gute Leute, die dieses Amt genauso gut ausführen könnten wie ein Priester. Nur eine Weihe macht noch keinen guten Seelsorger und der ist wichtig!!!

[3508|1979|F|1994|ca. 1996](O3) Ändern der Zulassungsbedingungen: Es soll verheiratete & zölibatär lebende Priesterinnen & Priester geben. Das wird das Problem sicher nicht aus der Welt schaffen. Doch die Qualität der PriesterInnen würde steigen, glaube ich. - Das Seminar für kirchliche Berufe sollte der Diözese ein wichtiges Anliegen sein. Die Ausbildung ist viel praxisorientierter als ein theologisches Studium allein und spricht auch Spätberufene eher an.

[4542|1966|M|1998|2006](O3) Anders

[2375|1950|F|1971|2007](O3) Änderung der Weihebedingungen - Pfarrleiter(in) oder zumindest Ansprechperson

[5371|1947|M|1970|2007](O3) Änderung der Zugangsbestimmungen für den Priesterberuf. - Neue Ämter (Viri probati, Teilzeitpriester für kleinere Gemeinden) - Stärkung der Kompetenz von Laienmitarbeitern - zeitgerechte Vorbereitung der Laienmitarbeiter auf kommende Aufgaben und Abbau des immer wieder spürbaren Konkurrenzdenkens zwischen Priestern und Laienmitarbeitern. - Mutigere Entscheidungen der Bischöfe für Sachfragen, die im eigenen Kompetenzbereich liegen.

[4374|1969|M|1985|1992-2002, 2007-2009](O3) Änderung der Zugangsbestimmungen für die Priester, (Zölibat, viri probati,..), mehr Eigenbestimmung jeder Diözese, das heißt: jede Diözese soll selbst bestimmen können, wer Priesteraufgaben in den Pfarren übernehmen kann. Wenn alles mit Rom abgesprochen werden muß, bzw. die Erlaubnis von Rom kommen muß, werden wir noch 200-300 Jahre warten müssen. Und bis dahin wird schon viel an Grundlagen des Glaubens, wie wir ihn kennen, verloren sein.

[609|1970|F|1994|2001](O3) Änderung der Zugangsbestimmungen zum Priesteramt, d. h. Zölibat freiwillig, Weihe verheirateter Männer und überlegen, ob nicht auch Frauen der Zugang zum Weiheamt offen stehen sollte!

[704|1962|M|1989|1999](O3) Änderung der Zugangskriterien zum Priesteramt: Frauen, Verheiratete, Menschen aus den konkreten Gemeinden, die sich für Leitung eignen.

[769|1941|M|1992|2002](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen

[4977|1969|M|1986](O3) "Änderung der Zulassungsbedingungen unbedingt erforderlich; da sich hier aber nicht ändern wird, sind viele im PGR maximal frustriert"

[5897|1945|M|1982|1982](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt-Seelsorgsräume mit Seelsorgsteam- PastoralassistentInnen Leitungsaufgaben an gut ausgebildete und fähige Seelsorger - Frauenpriestertum-Weihe von DiakonInnen- bestimmte aufgabenbereiche verantwortlich leiten.

[1713|1975|M|1991|2003](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen! Nicht um auf den Mangel zu reagieren, sondern um die Botschaft der Kirche gesellschaftlich glaubhaft machen zu können: Frauen und Männer sollen gleichen Zutritt zu Leitungs- und daher Weiheämtern haben.

[1822|1962|M|1978|1992](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen! Weihe von Frauen!

[4727|1979|F|1999|2002](O3) änderung der zulassungsbedingungen!!! - es gibt viele geeignete, und in meinen augen auch berufene frauen und verheiratete männer die diesen wichtigen beruf sehr gut ausüben könnten - braucht also ein umdenken = wertschätzen von frauen, familie, sexualität - überlegungen in bezug auf gemeindeleitung, geeigneten personen mehr verantwortung übertragen

[3594|1956|F|1998|1998](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen: Priesteramt für Frauen Priesteramt für verheiratete Männer kein Pflichtzölibat mehr

[3788|1973|M|1999|1999](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen für Weihen - Fragen der Zeit ernst nehmen

[316|1976|M|1985|2000](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen, Gestufte Ordination auch für Pastoral- und PfarrassistentInnen Den Weg mutig weitergehen und nicht versuchen das Rad der Zeit zurückzudrehen - Stärken der hauptamtlichen Laien.

[828|1947|M|1985|1986](O3) Änderung der Zulassungsbestimmungen für Sakramentenspendung, wenn Sakramente weiterhin eine wichtige Bedeutung haben sollen. Priesterweihe unabhängig von Geschlecht und Familienstand. Einzelne Priestern in mehreren (>2) Pfarren einzusetzen, finde ich den falschen Weg. Auch Priester aus anderen Kulturkreisen sind nicht die beste Alternative, da sie sich zu wenig in Gefühle und Gedanken der Pfarrbevölkerung einbringen können, obwohl ich andere Kulturen im respektvollen Zusammenleben als Bereicherung empfinde. - In vielen Gebetsaufrufen soll zu Gott um Priester gebetet werden, was auch wichtig ist. Es kommt mir so vor: Gott möge Priester schicken, aber wie sie sein sollen, bestimmt immer noch die oberste Kirchenleitung. Ist das nicht eine Zumutung?

[7215|1961|M|1969|1982](O3) Änderung der Zulassungsbestimmungen.

[3642|1954|F|1974|1977](O3) Änderung der Zulassungsbestimmungen. Die Feier des Glaubens wird sich nicht mehr so sehr auf die Eucharistie fokussieren. Es wird eine Neue Vielfalt von liturgischen Feiern geben, die von Laien geleitet werden, die ihr Leben aus einem gesunden Glauben heraus gestalten.

[2556|1954|F|1986|1986](O3) Änderung der Zulassungsbedingungen zum Weiheamt

[5138|1948|F|1960|2007](O3) Änderung des Kirchenkurses, priesterliche Aufgaben deligieren!

[4059|1988|M|1998|2007](O3) Änderung des Zölibates, moderner werden

[5369|III](O3) Änderung des Zölibates-Frauen im Pastoralen mehr Kompetenz

[494|1961|F|1974|2005](O3) Änderung des Zölibats - Priester dürfen nicht nur illegal eine Familie haben!

[1550|1969|M|1976|1987](O3) "Änderung von Zulassungsbedingungen und Leitungsstrukturen; ich halte Priesteramt für kirchliches Leben kostbar und leide darunter, dass es durch die dzt. kirchliche Politik durch Engführungen so zerstört wird."

[533|1990|F|2007](O3) Änderungen der Kirchenstruktur - Zölibat

[7406|1952|M|1984|1992](O3) Anerkennung der Fähigkeiten von Laien, Übertragen von Kompetenzen an Laien, bessere Schulung und Motivation von Priestern zu Teamarbeitern

[3770|1966|F|1984|2007](O3) Angebot eines guten seelischen und spirituellen Rückhaltes für die bereits tätigen Priester, den sie jederzeit in Anspruch nehmen können. Eventuell Wahlmöglichkeit Zölibat ja oder nein. Gute Vorbereitung auf die Praxis. Laien stärken.

[7401|1956|M|1973|1990](O3) angerschierte Laien weihen,kein zwangs Zölibat,Frauen weihe zum Diakon oder Priester

[673|1951|M|1986|1998](O3) Annehmen der vorhandenen Berufungen ohne Rücksicht auf Geschlecht oder ob verheiratet oder nicht

[6872|1975|M|1990|1997](O3) "Annerkennung engagierter Leien, Frauen sollen Priester werden dürfen, ihre Weltfremdheit ablegen;"

[6087|1952|F|1992|1992](O3) Anpassung an die veränderten Verhältnisse, Freistellung des Zölibats, mehr fähige Leute an die Front, die ihr Leben aus dem Glauben leben, Gebote dürfen nicht zu Angeboten verkommen, im Religionsunterricht den Kindern das Wort Gottes nicht vorenthalten, durch gute Vorbereitung auf die Sakramente (Firm-und Erstkommunion aber auch Taufe) unsern Glauben in den Familien zur Sprache bringen,

[2405|1966|M|1982|2002](O3) Anreize schaffen zum Priestertum, bzw. nur geeignete Priester mit der Leitung von Pfarren betrauen. Priorisierung auf Laien, bzw. Diakonatsausbildung

[2013|1951|M|1980|1980](O3) Anstellung von verheirateten ehemaligen Pfarrern, auch Frauen dazu ausbilden, Frauen als Priester anstellen

[1259|1963|M|1982](O3) Anzahl der Messen reduzieren. Mehr Feiern und Andachten von Laien leiten lassen, aber kein Aufweichen der heiligen Messe und der Funktion der Priester

[71|1975|M|1983|1995](O3) Anzudenken, viri porbati zuzulassen

[5140|1945|F|2002|2002](O3) Arbeit von Laien, die diese Berufung in sich spüren - Mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarren

[399|1954|F|1994|1997](O3) Arbeiten delegieren an Diakone, Patoralassistenten und Laien

[4581|1957|M|1973|1997](O3) Aschaffung des Zölibates. Eventuell auch Weihe von Frauen ermöglichen.

[1481|1950|F|2002|2002](O3) Attraktive Mitgestaltung anbieten.

[2317|1982|M|2002|2002](O3) attraktiver werden

[4888|1965|F|2007](O3) Attraktivere Voraussetzungen für angehende Priester schaffen,



- [6006|1942|M|1970|1980](O3) Auch bewährte (spirituelle) Männer und Frauen zu Priestern weihen.
- [6943|1948|F|1964|1973](O3) Auch bewährte Männer (Frauen) zu Priestern u. Diakonen weihen.
- [1834|1948|M|1987|1989](O3) Auch den verheirateten Priestern, die Mitgestaltung zu ermöglichen
- [4668|1948|M|1979|1984](O3) Auch ehrenamtlichen Diakonen und Laien mehr Verantwortung übergeben
- [3454|1972|M|1980|1988](O3) Auch Familienväter und -mütter könnten hervorragend die Berufung zu PriesterInnen und PfarrerInnen wahrnehmen!!!
- [6659|1964|F|2007](O3) Auch Frauen als Priester zulassen, und endlich das Zölibat fallen lassen. z.B. Ich kenne einige verheiratete Ehepaare, die sich sehr für die Pfarre und Kirche einsetzen. Sie haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen und können wunderbar mit ihnen umgehen. Warum dürfen so wertvolle Menschen nicht als Priester arbeiten???????????
- [1513|1971|F|1997|1997](O3) Auch Frauen die Chance geben wichtige priesterliche Arbeiten machen zu dürfen.
- [3570|1965|F|1990|2007](O3) Auch Frauen sollen Priesterinnen werden dürfen.
- [5545|1963|F|2000|2002](O3) Auch Frauen sollen zum Priesteramt zugelassen werden. Aufhebung des Zölibates.
- [3035|1953|M|2007](O3) auch Frauen sollten als Priesterinnen arbeiten dürfen
- [2858|1960|M|2004|2007](O3) Auch Frauen sollten Priesterin werden dürfen.
- [3150|1968|M|2001|2001](O3) Auch Frauen sollten zum Priester geweiht werden können. Das wäre einmal ein erster, sehr wichtiger Schritt. Traditionen aufrecht zu erhalten und Werte zu vertreten steht nicht im Widerspruch zu einer zeitgemäßen Veränderung bzw. Anpassung an die heutigen Herausforderungen. Auch die Aufhebung des Zölibats würde die Berufsauswahl Priester erheblich erleichtern und so manche Skandale vermeiden helfen (Priester sind nun mal nicht immun gegen den Sexualtrieb).
- [3155|1950|M|2002|2002](O3) Auch Frauen und verheiratete Männer sollen das Priesteramt ausüben dürfen.
- [5054|1968|F|2002|2007](O3) auch frauen vielleicht priester werden lassen !!!! oder die pfarrer heiraten lassen und familie leben lassen, dann können sie vielleicht auch besser predigen über das eheleben ??? etc...
- [4270|1956|F|1981|1997](O3) Auch Frauen zu Diakonen weihen. Verheiratete Männer und Frauen zu Priestern weihen. Den Laien mehr Kompetenzen geben: Predigen, taufen...
- [648|1958|M|1970|1997](O3) Auch Frauen zum Priesteramt zulassen
- [2749|1968|F|seit langem|2006](O3) "Auch Frauen zum Priesteramt zuzulassen; Zölibat aufheben"
- [2468|1991|F|2004|2006](O3) Auch Frauen zur Priesterausbildung zulassen natürlich!
- [1146|1973|M|1987|1992](O3) auch hier Qualität statt Quantität?
- [2945|1970|F|2002|2002](O3) Auch kleine Gemeinden brauchen eine Leitung! Sie sollte zB durch Pastoralassistenten erfolgen und muss auch honoriert werden. Ehrenamt ist zwar sehr wichtig, hat aber auch Grenzen, man kann nicht alles den PGR's aufbürden.
- [1509|1959|M|1976|2000](O3) auch nichtpriester mit der gemeindeleitung beauftragen zölibat freigeben die gemeindeleitung für männer und frauen öffnen eine gemeindeleitung irgendwie vor ort scheint wichtig, mit den konkreten pfarrgemeinden einen wirklich intensiven dialog pflegen

[2123|1969|F|2002|2002-2012](O3) Auch Petrus hatte eine Schwiegermutter, warum sollen verheiratete berufene Männer keine guten Priester sein.

[7035|1972|F|2002|2007](O3) auch Priester sollen heiraten und eine Familie haben dürfen

[4482|1958|M|1964|2002](O3) auch Priesterinnen zulassen

[2271|1969|M|1987|1994](O3) auch rechtliche Stärkung der PGRs - dass sie tatsächliche Entscheidungsgewalt haben, und nicht nur der Pfarrer

[5091|||||](O3) auch sogenannte Ungeweihte mehr einzubeziehen

[7214|1937|F|2006](O3) Auch Verheiratete in das Amt des Priesters einführen.

[4138|1956|M|1983|2006](O3) Auch verheiratete Männer und auch Frauen, die das Charisma haben weihen!!!

[1759|1953|M|1987|1997](O3) Auch verheiratete Männer zu Priester weihen und denn Frauen die Möglichkeit geben mehr Ämter in der Kirche auszuüben.

[2656|1982|F|2003|2007](O3) Auch verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen bzw. Frauen das Priesteramt ausüben lassen.

[6646|1944|M|1951|1989](O3) Auch verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen, bzw. laisierte Priester ihr Amt ausüben zu lassen.

[6126|1972|F|1998|2007](O3) Auch verheiratete Männer zum Priesteramt zuzulassen. Verheiratete Priester aufzunehmen (es gibt viele davon).

[1607|1944|M|1976|2002](O3) Auch verheiratete Männer zum Priestertum zulassen. Frauen als Diakone zulassen Ausbildungsangebote für Freiwillige Mitarbeiterinnen in der Kirche verbessern. Priester die nicht zölibatär leben weiter im Amt behalten. Seelsorgsräume weiter ausbauen und verbessern.

[4354|1959|M|1974 - 1980 + ab 2003|2007](O3) Auch verheiratete Männer/Frauen als Priester auftreten lassen !

[7259|1963|F|1995|2008](O3) Auch Verheiratete zum Priesterberuf zulassen

[987|1968|M|2001|2007](O3) Auch wenn es Teile der Amtskirche verärgert, ich vermag nicht zu verstehen, warum Frauen keine Priester werden können oder warum Priester nicht heiraten sollten. Beide Bereiche könnten die Situation entspannen, sind aber - zumindest aus heutiger Sicht - eher unwahrscheinlich.

[7290|1959|F|1997|1997](O3) auch wir sind im pfarrverband mit noch einer pfarre und es gestaltet sich eigentlich problemlos, es sollten die laien mehr gefordert werden, sich einzubringen, daß die priester etwas entlastet werden

[3575|1955|F|1996|1997](O3) auch-verheiratete-priester-zulassen-

[6307|1961|M|1975|1988](O3) auch-wortgottesdienste-halten.

[2946|1959|F|1969|1997](O3) Auf alle Ressourcen, die die Kirche hat, zurückgreifen - Frauen eingeschlossen - und damit Lücken füllen - schließlich sind wir alles Menschen

[1099|1949|M|1985|(1997, 2007)](O3) auf den Geist Gottes zu achten - nicht mutlos sein sondern bereit sein Veränderungen ernst zu nehmen aber sich das Werkzeug nicht aus der Hand nehmen lassen - sonst müsste Gott sich Andere suchen!

[4450|1959|F|1988|1992](O3) Auf den Priestermangel hätte die Kirche schon vor einigen Jahren reagieren müssen!!! Wenn gewisse Ressourcen eben nicht mehr zur Verfügung stehen, muss eben nach Alternativen gesucht werden. Es gibt viele Priester die aus dem Dienst ausgeschieden sind, weil sie sich für eine Familie entschieden haben, das wäre doch eine Möglichkeit diese wieder in Pfarren einzusetzen, sie sind doch deshalb keine schlechten Priester, könnten daher in vielen Dingen viel besser auf die Probleme ihrer Pfarren eingehen, denn es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist!!!

[5894|1969|M|1978|1997](O3) Auf der einen Seite sollen jugendliche oder junge Männer ermutigt werden, den Weg des Priesterberufes einzuschlagen, auf der anderen Seite verweise ich auch auf die Ostkirche, wo es auch verheiratete Priester gibt. Ich glaube es gibt auch genug verheiratete Männer, die für diesen Beruf geeignet sind. Die Weihe der Frau zur Diakonin wäre durchaus überlegenswert.

[6609|1942|M|1985|1985, 2002](O3) auf die Bedürfnisse von Priestern eingehen - verheiratete Pfarrer zulassen - mehr dem zweiten Vatikanischen Konzil folgen - Hierarchie lockern, die Priester zu Eigenständigkeit ermuntern, auch die Bischöfe müssen sich mehr Freiheit dem Vatikan gegenüber nehmen - in organisatorischen Fragen muss eine Balance zwischen unveränderbaren Glaubensgrundfesten und demokratisch möglichen Veränderungen gefunden werden

[3484|1950|M|1998|2007](O3) Auf die Grundlagen unseres Glaubens zurückgehen und die Dogmen nicht überbewerten.

[1339|1939|M|1964|1971](O3) Auf die Verantwortung der Christen hinweisen. Sie können die Grundaufträge der Verkündigung, der Caritas und der Gemeinschaft übernehmen.

[6814|1962|M|1984|2005](O3) Auf diese Frage werden vermutlich sehr viele mit den üblichen Phrasen von den Protagonisten des Kirchenvolksbegehrens antworten - Abschaffung des Zölibats, Frauenpriesterweihe - und bleiben nur an der Oberfläche der Debatte kleben, anstelle sich mit tiefergehenden Gesichtspunkten auseinanderzusetzen. - Zuerst sollte sich jeder selber fragen: Wie halte ich es mit den Hl. Sakramenten? Ist die konsekrierte Hostie die reale Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus? Wird in der Eucharistiefeier das Opfer Jesu Christi gegenwärtig? Wie begegne ich ihm? Ist (euchristische) Anbetung für mich wichtig? Wie gehe ich mit meiner Schuld um? Ist die Beichte für mich unverzichtbarer Bestandteil meiner Glaubenspraxis? Ist Krankensalbung nur für 5 Minuten vor dem Sterben oder ein Sakrament der Heilung u. zum Leben? Ist Firmung ein Ergriffenwerden durch Gottes Hl. Geist? - Die Spendung dieser Sakramente sind an die Priesterweihe (Bischöfs-, Abtweihe) gebunden. Die Kath. Kirche hat in Europa keinen Priestermangel, sondern einen viel größeren Glaubensmangel. Der Glaube ist verdunstet u. Kirche wird im Zeitalter des Konsumismus großteils nur mehr als Dienstleistungsunternehmen mit teilweisem Folklorecharakter gesehen. Wie soll aus den Pfarren ein Priester- u. Ordensnachwuchs herauswachsen, wenn der Glaubensgrundwasserspiegel der Menschen (Pfarren) sooooo tief gesunken ist? Warum soll der Herr Priester berufen, wenn ihr Dienst nicht mehr geschätzt und die Heilswirkung der Sakramente missachtet wird

[7315|1959|F|1993|1993](O3) auf ein zeitgemäßes Erscheinungsbild achten - Zölibat abschaffen - mit der Zeit gehen -

[6090|1990|F|2005|2007](O3) Auf gar keinen Fall dürfen Priester heiraten oder Frauen Priester werden, denn so würde der Plan Gottes zerstört werden. Wie ein Mann mit einer Frau verheiratet ist, ist die Braut des Priesters die Kirche, der er sich ganz hingibt. Um auf den Mangel zu reagieren, sollten wir Jesus im Gebet dieses Anliegen bringen. Lobpreis, Anbetung, Novenen, Fasten sind sehr hilfreiche Mittel.

[6495|1949|F|1967|2007](O3) Auf geeignete andere Personen zurück greifen, die in der Lage sind eine Pfarre zu leiten.

[2272|1971|F|2004|2007](O3) auf gesellschaftliche Veränderungen mehr Wert legen, in Kontakt mit den Menschen treten, das Zölibat ändern, Laien verstärkt zu lassen, die Zeichen der Zeit erkennen

[2963|1974|M|2002|2002](O3) auf Gott vertrauen, den die Kirche wird niemals untergehen!!!

[7217|1952xx|F|1980|2007](O3) Auf Gottes Hl. Geist vertrauen - bewährte Männer - Diakone (wenn die Zeit da ist auch Frauen) zum besonderen Priesteramt weihen. Laien ermutigen und bestärken - verschiedene Dienste, auch Leitungsaufgaben einer Pfarre zu übernehmen. Dies muss natürlich von der Amtskirche gefördert, gewollt und bestärkt werden.

[1258|1955|F|1989|1990](O3) auf Grund des Priestermangels ist es schon lange sehr schwer jede Pfarre mit einem eigenen Priester zu besetzen. In der letzten Zeit hat man sich so geholfen, dass aus Polen - wo es noch keinen Priestermangel gibt - Priester geholt werden - welche bei uns vorerst für ein Jahr als Kapläne tätig sind - und meist nach einem Jahr eine eigene Pfarre erhalten.

[4406|1954|F|1990|1997](O3) Auf jeden Fall das verpflichtende Zölibat aufheben, ich bin auch absolut für Priesterinnen, warum soll in der katholischen Kirche nicht funktionieren was in der evangelischen Kirche kein Problem ist. Die derzeitigen Priester sind total überlastet, sie sind Manager, die Organisation ist Hauptbestandteil ihrer Arbeit, besonders mehrere Feiertage sind mit drei Pfarren kaum zu bewältigen. Wir brauchen Priester die von der Bürokratie entlastet werden, dass sie sich um das eigentliche kümmern können.

[4917|1967|M|1974|1994](O3) Auf jeden Fall die Zulassungsbedingungen für die Weihe ändern: Zölibat freistellen und alle kirchlichen Ämter auch für Frauen öffnen. Das Priesteramt mehr funktional deuten als Leitungsamt der Gemeinde, weniger als ontologische Veränderung (halte ich nicht für biblisch!)

[6883|1953|M|1987|1987](O3) Auf jeden Fall nicht die freiwilligen Mitarbeiter überfordern. - Ich bin auch nicht unbedingt dafür, dass mit einer Rückmissionierung Priester eingeflogen werden, der Sprache kaum mächtig und mit anderem gesellschaftlichen Hintergrund. Manchmal geht das gut, besonders wenn die alten verknöcherten Strukturen in diesen Pfarren aufgebrochen werden. - So scheinen sich als Lösung wieder die altbekannten Personengruppen anzubieten: die Frauen und die verheirateten Priester. Nachdem die Kirche in ihrer Vergangenheit so vielem Wandel unterlegen war, wäre hier mit etwas gutem Willen seitens Rom durchaus eine neue Richtung möglich.

[6911|1965|M|2000|2002](O3) Auf jeden Fall nicht so, dass plötzlich immer mehr Aufgaben auf Laien ageschoben werden, diese sind meist berufstätig, haben Familie, ... und daher viel zu wenig Zeit dafür. Die Kirche sollte endlich das Pflichtzölibat aufheben, damit, so hoffe ich, wieder junge Priester oder Priesterinnen nachkommen und so die Botschaft Christi an die Pfarrgemeinde verkünden können !!!

[16|1977|M|2001|2007](O3) Auf jeden Fall sollte die Kirche achten, daß trotz des Priestermangels keine BERUFSPriester eingesetzt werden. Wenn man das Gefühl hat, das der Pfarrer das, was er betet, selber nicht glaubt und die Messe nur eine Inszenierung ist, dann lieber einen Wortgottesdienst den ein spiritueller Laie leitet. Vor allem der Balkan-Import sollte genauestens geprüft werden. In unserem kroatischen Dekanat da ist von einer Brüderlichkeit und Gemeinschaft unter den Priestern nur zu träumen. Und dabei sollten sie als Vorbilder dienen. Deshalb lieber drei Priester weniger, dafür aber einen guten der auch als Vorbild dient.

[2110|1965|F|1994|1997](O3) Auf jedenfall nicht zu viele Ausländer hereinlassen, dan die haben eine eigene Vorstellung und leben irgendwie immer noch für ihre Heimat und nicht für uns.

[6303|1965|F|2004|2006](O3) Auf keinen Fall darf es mehr Kompetenz für Laien geben, denn dann brauche ich gar nicht mehr in die Kirche gehen. Dann wird sich es jeder selbst in seinem Kämmerchen ausmachen, auf diesem Wege sind wir schon. Ich verstehe die Aufregung nicht so sehr, denn die Kirchengeschehen werden auch immer weniger ? Das Pendel wird schon wieder umschlagen, wenn die Kirche sich auf die guten alten Werte besinnt und aufhört, herumzu experimentieren, dann wird sie auch wieder authentischer. Die Katholiken sollten mehr auf das verkündete Wort und den wunderbaren Papst hören. Wenn mehr Priester das 2.Vatikan. Konzils- Compendium wirklich lesen würden dann würden die furchtbaren Action -

Gottesdienste aufhören und die Menschen hätten ihre Tiefe, Mystik und Spiritualität, nach der heute alle suchen ( Esoterik) . Diese Verwässerung der Kirche heute auf der Jagd nach Kirchengänger dauert nun schon viele Jahrzehnte und die Meisten haben es noch immer nicht kapiert. Besser Qualität als Quantität !!!! Also meiner Meinung sollte die Kirche nicht mit mehr Laien in der Messe, sondern höchstens in der Pastoral reagieren. Die Jugendmessen die heute ziehen, sind durchdrungen von Weihrauch, Kerzen, Ministranten bis ins erw. Alter, angemessene moderne oder lateinische Lieder, und Stille, Gebet und Anbetung. Das ist das Rezept !!!

[7286|1964|F|2000|2002](O3) Auf KEINEN Fall durch Wegnahme des Zölibats.

[1363|1962|M|1982|1995](O3) auf keinen Fall einen zu großen Ausländeranteil unter den Priestern, auf den Priestermangel reagiert die Kirchenleitung mit Mangelverwaltung - der Leidensdruck auf die noch vorhandenen Priester und die Gemeinden ist bei weitem noch zu gering - das Warten der Bischöfe ist gegenüber den Gläubigen verantwortungslos

[5832|1960|M|1998|2003](O3) auf keinen Fall mit Priester light Amt-Aufhebung des Zölibates mag die Quantität der Priester heben, ob es aber auch die Qualität hebt, das bezweifle ich sehr stark.

[3742|1986|M|2005|2006](O3) Auf keinen Fall mit verheirateten Priestern, weil dadurch erst recht eine gefährliche Abflachung des sakramentalen Priestertums eintritt, und dann noch weniger das Priestertum ernst nehmen.

[1929|1971|F|2007](O3) auf keinen Fall noch weitere Pfarrverbände, Priester aus anderen Ländern, Diakon-Weihen auch für Frauen, Anerkennung der Pastoralassistenten/innen, freiwillige Einhaltung des Zölibates

[129|1966|F|1995|2008](O3) Auf keinen Fall sehe ich die Zukunft in ausländischen Priestern, da jedes Land auch eine eigene Mentalität, Rituale und Geschichte hat, und sich der Priester nicht so gut in die ansässige Bevölkerung einfühlen kann, von der Sprachbarriere ganz zu schweigen!- Es wäre schön, wenn unsere geweihten Priester, die verheiratet sind, wieder ihrer Berufung nachgehen dürfen, und als Priester wieder eingesetzt werden.- Auch das Zölibat soll keine zwingende Voraussetzung für die Priesterweihe mehr sein, jeder Mensch sollte diesen Schritt selbständig und aus eigenem Willen entscheiden!- Auch sollten Laientheologen, die bis auf die Priesterweihe alle anderen Voraussetzungen erfüllen, mehr Kompetenzen in der Pfarre erhalten: zb. Taufe ...!

[6406|1960|F|1992|2007](O3) Auf keinen Fall voreilig den Zugang zum Priestertum erleichtern (Frauenpriestertum), sondern zumindest eine gewisse Zeit abwarten und die Zeit arbeiten lassen.

[5276|1953|M|1973|1982](O3) Auf lange Sicht gesehen, wird es sicherlich nicht gehen, die Pfarren in dieser Art zu belassen. Ob die Aufhebung des Zölibates Sinn machen würde möchte ich nicht behaupten. Laien müssten mehr Kompetenzen erhalten.

[3730|1957|M|1990|1990](O3) Auf viribus probati (verdiente und anerkannte Laien) zurückgreifen.

[6475|1961|M|1985|2002](O3) Auf wesentliche pastorale Aufgaben beschränken, (Verwaltung etc.. delegieren), Laien verstärkt einbeziehen, Ausbildung verstärken, intensivieren der Familien- und Jugendarbeit für zukünftige Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden,

[6527|1952|F|1988|1994,1997,2002,2007,2009](O3) Aufbau von Leitungsteams (ehrenamtliche Mitarbeiter) in den Pfarren Ausbildung von Wortgottesdienstleitern. Einbindung von Priestern ohne Amt..

[5811|1972|F|2007|2007](O3) Aufgabe des Zölibats und liberalere Ansichten vertreten. Die Kirche müsste sich der Zeit anpassen.

[5186|1957|M|1987|1987](O3) Aufgabe des Zölibates und Öffnung der Kirche ohne jedoch grundsätzliche Standpunkte zu verlassen.

- [7278|1957|F|1970|2007](O3) Aufgabe des Zölibats. Noch mehr Aufgabenverteilung an Laien.
- [3856|1975|F|1990|2007](O3) Aufgaben an engagierte Laien übertragen.
- [4416|1971|M|2007|2007](O3) Aufgaben des Pfarrers auf bewährte Personen aus der Pfarre aufteilen,....?
- [6598|1947|M|1974|1974](O3) Aufgaben Laien übertragen
- [3498|1965|F|1981|2003](O3) aufgaben und verantwortung soll an laien übertragen werden - ein gutes Beispiel sind die Seelsorgeteams in der Diözese Linz
- [3402|1944|M|1989|1992](O3) Aufgabenübertragung an Diakone und Pastoralassistenten
- [6354||M|1980|2002](O3) aufgabenübertragung auf laien
- [4978|1947|M|1975|1983](O3) Aufgeben des Pflichtzölibats, aber nicht erst 5 nach 12! Zulassung der Frauen zum Weihesakrament!
- [44|1960|M|1974|1993](O3) Aufgrund der Katholikenzahl werden wir wohl immer einen Pfarrer und einen Kaplan haben.
- [6917|1959|M||1987](O3) Aufgrund des immer größer werdendes Priestermangels wird es notwendig sein, dass auch die Laien missionarisch aktiver werden und mehr Verantwortung übernehmen.
- [452|1972|F|2007|2007](O3) Aufgrund des Priestermangels ist der Pfarrverband eine gute Lösung. Falls der Priestermangel noch stärker zunimmt, sollte man eventuell das Zölibat überdenken.
- [1108|1945|M|1972|](O3) Aufheben des Zölibates!
- [714|1951|F|1965|1992](O3) aufheben des zölibats
- [4211|1965|M|1997|1997](O3) Aufheben des Zölibats
- [5314|1966|F|1996|2003](O3) aufheben des zölibats
- [1479|1958|M|1973|2006](O3) aufheben des zölibats bzw. weihe von frauen
- [2714|1961|F|1971|1985](O3) Aufheben des Zölibats und Zulassung von Frauen zum Priesteramt.
- [1493|1984|F|1999|2001](O3) aufheben des zölibats! frauen als priesterinnen! mehr kompetenzen für laien!
- [5936|1976|M|1985|2001](O3) Aufheben des Zölibats!!!! Mir ist klar das es dadurch zu anderen Problemen kommen wird aber es ist wichtig das sich die Kirche mit Lösungen in dieser Richtung auseinandersetzt und nicht die Augen vor den Problemen verschliesst.
- [4100|1959|M|1984|2000](O3) Aufhebung des Pflichtzölibates, Wahl von viri probati, Ordination von Frauen zum Priestertum, größere Aufwertung der Laien,
- [2072|1946|F|1990|2002](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats
- [4582|1960|M|1986|2003](O3) Aufhebung bzw. freie Wahl des Zölibats - Zulassung von Frauen zum Priesteramt
- [4974|1949|M|1980|1987](O3) Aufhebung bzw. Freistellung der Zölibatsfrage. Wenn wir möglicherweise schlechteren Zeiten entgegen gehen, werden wieder mehr Priester sein.

[344|1943|F|1977|1987](O3) Aufhebung bzw. Freistellung des Zölibates. - Priester können nur aus einer jungen Gemeinde heraus wachsen. Heranbildung und Sendung von jungen Kaplänen oder Laien zur Führung von Jugendgruppen, damit sich mehr Jugendliche für das Priestertum interessieren.

[1361|1961|M|1990](O3) Aufhebung der Zölibatsbestimmung, wer es will kann es halten. Verheiratete Priester sind keine Schande eher das jetzige getue mit den ledigen Kindern, auf alle Fälle gehören die jetzt verheirateten wieder zur Seelsorge zugelassen, viele von ihnen wären dazu sofort bereit. es ist sehr bedauerlich dass hier die obersten Kirchengremien dem Wunsch der Gläubigen nicht nachkommen

[6515|1959|F|1995|1997](O3) Aufhebung der Zölibatsbestimmungen! Zölibat soll freiwillig sein, Zulassung von Frauen!

[5803|1979|M|1996|2006](O3) Aufhebung der Zugangsbeschränkung zum Priestertum. (Zölibat, Frauen) Keine Priester-Importe

[7343|1950|M|1972|1982](O3) Aufhebung des erzwungenen Zölibates (freiwillig natürlich offen lassen), Frauen stärker einbinden

[5501|1944|M|1980|2002](O3) aufhebung des pflichtzölibates (war schon immer fällig) - freie wahl eines 'pfarrers' durch die ortskirche (dieser muss natürlich eine theologische ausbildung erhalten) - mehr selbständigkeit der ortskirche gegenüber der diözese und aufwertung der laien

[590|1957|M|1998|2000](O3) Aufhebung des Pflichtzölibates und mehr auf die Qualitäten der Laien schauen.

[3340|1961|M|1993|1994](O3) aufhebung des pflichtzölibates!!!!!!!

[883|1977|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Pflichtzölibates, Mehr Rechte für Laien und vorallem auch für Frauen

[7086|1949|M|1969|2007](O3) Aufhebung des Pflichtzölibates. Rücknahme der Laisierung von verheirateten Priestern. Diakonat der Frauen ermöglichen.

[4379|1958|F|1997|1997](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats

[6034|1959|F|1977|1988](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats

[2128|1959|M|1972|1985](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats - Umstrukturierung der Priesterausbildung - Vollmachten für Laien -

[6336|1958|M|1985|2002](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats - Frauen als Priester

[6410|1941|M|2002|2002](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats oder Weihe der Diakone zu Priestern

[398|1961|F|2005|2007](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats!!! Weihe von viri probati Diakonat auch für Frauen Längerfristig auch Priesterweihe für Frauen

[1935|1945|M|1987|1987](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats, Imagekorrektur der Aufgabe von Priestern, Bild der Kirche positiver darstellen. Schulung von Priesterkandidaten im Umgang mit Menschen, um eine gewisse Weltfremdheit zu verhindern.

[6008|1965|F|1986|2004](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats, Laienmitarbeiter (Pastoralassistenten, Diakone) in Leitungsfunktionen, Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, mehr Eigenverantwortung übertragen

[3440|1956|M|1987|1992](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats. - Wiederzulassung von verheirateten Priestern. - Weibliche Diakone. - Förderung von Pfarrassistenten und Pastoralassistenten. - Stärkung der Ehrenamtlichen. -

[6099|1958|M|1970|2006](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats. Mehr Anerkennung der Frauen in Leitungsfunktionen.

[6425|1942|M|1956|1977](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats. Mehr Kompetenzen für engagierte Laien wie Pastoral- und Pfarrassistenten.

[4952|1947|F|1986|1986](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats. Verheiratete Priester sollen Pfarre leiten dürfen. Diakonat der Frauen. Gut ausgebildete Laien wie Pastoral und Pfarrassistenten mehr Kompetenzen geben.

[5301|1970|M|1986|2002](O3) Aufhebung des Pflicht-Zölibats. Weihe von bewährten Frauen und Männern.

[966|1961|M|1975|2008](O3) Aufhebung des Pflichtzölibats

[6822|1966|F|2000|2007](O3) Aufhebung des Zölibats

[5401|1956|M|1970|1983](O3) Aufhebung des Zölibats. Weibliche Pfarrer.

[7139|1964|M|2007](O3) Aufhebung des Zölibat

[2546|1967|F|2002|2002](O3) Aufhebung des Zölibat, Frauen zum Priesteramt zulassen

[1198|1966|M|2005|2007](O3) Aufhebung des Zölibat, verheiratete Priester mit Kindern können auch bei Eheproblemen Ratschläge aus erster Hand geben und der Gemeinde zeigen, dass auch sie nur Menschen sind.

[63|1977|M|2005|2007](O3) "Aufhebung des Zölibat; ich habe auch schon mit Prof. Zulehner darüber gesprochen, seine Begründung für die Verpflichtung zum Zölibat (Pfarrer kann dann aufgrund der zeitlichen Belastung - bspw muss er im Sommer zwei Wochen auf Jungscharlager fahren - den Spagat zwischen Berufung und Familie nicht schaffen) finde ich vor dem Hintergrund der aktuellen beruflichen Gegebenheiten ziemlich weltfremd. Natürlich aber könnte die Möglichkeit des Zölibates weiterhin als freiwillige Möglichkeit ein individuell starkes Zeichen der Hinwendung des Einzelnen zu Gott sein. Meines Erachtens sollte die Kirchen in diesem Punkt (und ich betrachte mich sonst sehr den kirchlichen, traditionellen Lehren verhaftet) proaktiv tätig werden, bevor die Macht des Faktischen (siehe Pfarrer in OÖ der sich zu seiner Freundin bekannt hat) zu stark wird."

[763|1981|M|1995|1998](O3) Aufhebung des Zölibates

[1408|1960|M|2006|2006](O3) Aufhebung des Zölibates

[1792|1983|F|2004|2007](O3) Aufhebung des Zölibates

[1887|1957|M|1995|2006](O3) Aufhebung des Zölibates

[4824|1957|M|2002|2002](O3) Aufhebung des Zölibates

[4889|1958|M|2000|2007](O3) Aufhebung des Zölibates

[5770|1966|M|2003|2007](O3) Aufhebung des Zölibates

[6773|1957|F|1975|1995](O3) aufhebung des Zölibates - Stärkung der Laienmitarbeiter und deren Anerkennung!! auch von Frauen als Laien!!



- [5881|1968|F|1984|2007](O3) Aufhebung des Zölibates - wahlweise nur für jene Menschen, die es frei wählen möchten. Seelsorge kann von vielen guten Christen erfüllt werden - vielleicht benötigen die Menschen dann weniger Termine bei ihren Psychotherapeuten!!
- [2512|1962|F|1995|2002](O3) Aufhebung des zölibates - mehr Laienarbeit - Frauen als Priester zuzulassen
- [3144|1961|M|2005|2007](O3) Aufhebung des Zölibates - mehr Möglichkeiten für Frauen
- [4522|1950|M|1980|1985](O3) Aufhebung des Zölibates - Zulassung von verheirateten, bewährten Männern zum Priesteramt und Zulassung von Frauen zum Priesteramt
- [814|1959|F|2006|2006](O3) Aufhebung des Zölibates - zumindest verheiratete Halblaien zulassen
- [3983|1977|F|2003|2007](O3) Aufhebung des Zölibates Diakone vermehrt einsetzen
- [1287|1941|M|1989|1992](O3) Aufhebung des Zölibates für die derzeit verheirateten Priester und freie Wahl für Neupriester -Schaffung von Seelsorgeräumen in einer Größenordnung, die den Priester nicht überfordert -Beistellung von Laien zur Abwicklung organisatorischer Aufgaben um den Priester für die Seelsorge frei zu machen
- [3355|1972|M|1997|1997](O3) Aufhebung des Zölibates und auch Frauen als Priester möglich
- [3912|1944|M|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibates und besseres Auswahlverfahren bei der Zulassung zum Priesteramt
- [70|1953|M|1990|2001](O3) aufhebung des zölibates und dadurch mehr priester bekommen
- [5203|1953|M|1980|2007](O3) Aufhebung des Zölibates und Frauen als Priester zulassen
- [6934|1973|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibates und Übertragung von mehr Kompetenzen an Diakone und PfarrassistentInnen
- [6885|1972|F|1995|1997](O3) Aufhebung des Zölibates vermehrtes Einsetzen von Diakonen-sie stehen dem Volk oftmals viel näher und agieren lebendiger
- [2351|1969|F|1980|2007](O3) Aufhebung des Zölibates wäre denkenswert (einzige Schwierigkeit für mich: was geschieht, wenn die Ehe eines Pfarrers nicht mehr gelingt??). Die FRAUEN in der Kirche mehr stärken und ihnen mehr Entscheidungen und Verantwortung zutrauen. Die Ausbildung von Laien stärken und Ihnen vielleicht auch mehr Rechte zukommen lassen. Größerer Einsatz von weltlichen Diakonen. Einbinden von Gestlichen, die in Klöstern und Bruderschaften leben.
- [983|1983|M|1989|2007](O3) aufhebung des zölibates wäre die einzige chance junge männer fürs priesteramt zu begeistern vor allem junge männer aus dem eigenem land
- [3119|1941|M|1985|1985](O3) Aufhebung des Zölibates wie in der Evangelischen Kirche und eine bessere Entlohnung der Priester entsprechend dem akademischen Studium.
- [4365|1962|F|2007](O3) Aufhebung des Zölibates!!!!
- [1923|1973|F|1991|1992](O3) Aufhebung des Zölibates!!!!!!!!!!!! Zulassung von Frauen zum Priesteramt
- [4466|1964|F|1995|1996](O3) Aufhebung des Zölibates!!!!!!!!!!!!!!!!
- [1738|1966|F|2002|2007](O3) Aufhebung des Zölibates, auch Frauen als Priester
- [1426|1973|M|1980](O3) Aufhebung des Zölibates, daß Mittelalter ist schon vorbei!!!
- [6362|1962|M|1996|2002](O3) Aufhebung des Zölibates, mehr Aufgaben an Frauen und Laien übertragen

[6996|1957|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibates.

[4369|1972|F|2007](O3) Aufhebung des Zölibates. Ein Pfarrer für mehrere Gemeinden-muss sehr gut organisiert werden.

[2298|1965|M|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibates. Ein Pfarrer soll kein außerirdischer sein, sondern ein Mensch mit den besten Qualitäten unter uns. Ob das dann ein Pfarrer oder ein Pastoralassistent ist, ist mir egal. Mir geht es um die Gemeinschaft der Pfarre und nicht um eine bestimmte Person, die auf eine bestimmte Weise leben muss.

[7233|1955|F|1972|2002](O3) Aufhebung des Zölibates. Sakramentenspendung durch fähige (befähigte) Laien

[4751|1959|M|1976|2005](O3) "Aufhebung des Zölibates; Laienpriester einführen;"

[5388|1964|F|2001](O3) "Aufhebung des Zölibates; mehr auf die gesellschaftliche Änderung eingehen und weit offener sein, nicht so konservativ;"

[280|1962|F|1993|2007](O3) aufhebung des zölibats

[1952|1973|M|2002|2002](O3) aufhebung des zölibats

[2261|1969|F|1982|2006](O3) Aufhebung des Zölibats

[2900|1952|M|2002](O3) Aufhebung des Zölibats

[3040|1952|M|2002|2002](O3) Aufhebung des Zölibats

[3394|1950|M|1973|1996](O3) Aufhebung des Zölibats

[4419|1943|M|1978|1987](O3) Aufhebung des Zölibats

[4665|1957|M|1980|2001](O3) Aufhebung des Zölibats

[5574|1962|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibats

[6182|1961|F|1978|2007](O3) Aufhebung des Zölibats

[748|1955|M|2007|2008](O3) aufhebung des zölibats ausgetretene pfarrer wieder zurückholen aufgeschlossener art vom papst und von bischöfen

[5837|1972|F|1984|2002](O3) Aufhebung des Zölibats - Frauen zum Priesteramt zulassen - schon lange schwelende Konflikte innerhalb der Kirche offen ansprechen und konstruktiv bearbeiten/lösen - engagierten Laien wichtige Aufgaben zutrauen und stärker in die Arbeit einbinden

[5213|1968|F|2002](O3) aufhebung des zölibats - aufwertung der laien

[6048|1956|F|1973|2000](O3) Aufhebung des Zölibats - beide Formen sollen möglich sein

[4281|1960|F|1985|2007](O3) Aufhebung des Zölibats - den Laientheologen mehr Aufgaben zuteilen. Ich kenne einige Pastoralassistentinnen, die mit Begeisterung ihre Arbeit leisten, aber immer wieder von der Diözesanleitung demotiviert werden.

[1943|1950|M|1985](O3) Aufhebung des Zölibats - Einsetzung ausgetretener Priester

[2681|1948|F|1960|2002](O3) Aufhebung des Zölibats - Frauenpriestertum - weibliche und männliche Diakone - noch mehr Beauftragungen zu einzelnen pastoralen Tätigkeiten

[3619|1936|M|1946|Einrichtung des PGR](O3) Aufhebung des Zölibats - Hereinholung des großen Potentials der ausgeschiedenen Priester - Einführung der Viri probati

[453|1986|F|2000|2007](O3) Aufhebung des Zölibats - leider nur habe ich die begründete Vermutung, dass dieser Ansatzpunkt auch wenn er von unzähligen MeinungsmacherInnen vorgebracht wird, immer wieder überhört wird. Mir ist schon klar, dass dadurch nicht auf einen Schlag die Priesterausbildungsstätten hoffnungslos überrannt werden, aber über die Tatsache hinaus, dass dadurch dieser Beruf sehr wohl für viele wieder in Frage käme, wäre es auch ein großer und wichtiger Schritt, der den Menschen zeigen würde, dass sich auch die Kirche nicht ständig NUR den Veränderungen verschließt, sondern mit dem Wandel der Gesellschaft mitgeht. Eine weitere Möglichkeit würde ich durchaus auch in der Zulassung von Frauen für das Priesteramt sehen, aber ich will ja nicht übermütig werden (leider ist eine solche, durchaus berechnete Forderung von Seiten Roms wohl nur ein übermütiges Hirngespinnst. Alleine diese Tatsache finde ich sehr schade. Man sollte sich nicht ständig allen Änderungen gegenüber verschließen. /// Anmerkung zum Schluss: Die von mir gehörte Aussage des Linzer Bischofs Da muss man beten, dass die richtigen Lösungen gefunden werden ist wohl das lächerlichste, was ich je gehört habe. Nichts gegen Beten, aber vielleicht würde konkretes Betätigen des Gehirns und vor allem HANDELN mehr bewirken.

835

[4483|1958|F|1986|1987](O3) Aufhebung des Zölibats - und Frauen als Priesterinnen könnte ich mir ebenfalls gut vorstellen. Ich denke daß man dadurch einen großen Teil des Priestermangels wegmachen könnte.

[5395|1978|F|2007](O3) Aufhebung des Zölibats - warum soll ein Pfarrer nicht heiraten und Kinder haben können? Das wäre in meinen Augen nur ein Vorteil! vielleicht gäbe es dann wieder mehrere Priester, wenn diese Entscheidung zwischen den zwei grundverschiedenen Leben wegfiel.

[6493|1944|M|1997|1997](O3) Aufhebung des Zölibats - Wiedereinsetzung von verheirateten Priestern - mehr Kompetenzen für Laien (Seelsorgeteams)

[6445|1954|F|2004|2008](O3) Aufhebung des Zölibats - Zulassung von Laien

[485|1959|F|1980|2002](O3) aufhebung des zölibats (freie wahl) - zulassen von frauen als priesterinnen - ausbildung von laien

[960|1990|F|1985|2002](O3) Aufhebung des Zölibats anstreben, Frauen vermehrt einbinden auch in der Verkündigung auf Laien setzen, Vernetzungen an Laien übertragen

[2895|1959|F|1984|2008](O3) Aufhebung des Zölibats Aufwertung von Laien, Wiedereinsetzung von verheirateten Priestern

[727|1970|M|1986|1992](O3) Aufhebung des Zölibats bei Weltpriestern, Priesterweihe für Frauen, Zulassung von verheirateten Priestern, Stärkung der Laien, Zulassung von Reformen

[5625|1955|M|2004|2007](O3) Aufhebung des Zölibats Frauenpriestertum Leitung vonm Pfarren durch Diakone (Männer und Frauen) und Pastoralassistenten Aufwertung der Laien in der Kirche

[491|1980|F|2003|2007](O3) Aufhebung des Zölibats könnte eine Veränderung bewirken, woran aber auch ein Umdenken über das Gehaltsschema der Pfarrer hängt, sowie das Problem einer Pfarrwohnung für eine Familie. Seelsorgekreise bieten eine gute Möglichkeit sowie eine verstärkte Ausbildung von Wortgottesdienstleitern und deren Einsatz auch schon in Zeiten wo noch ein Pfarrer vorhanden ist. Auch die Akzeptanz von Laien als Leiter eines Gottesdienstes muss wachsen, in unserer Seite sollte auch der Pfarrer daran arbeiten, diese zu akzeptieren (Bei uns wird niemand zu Ausbildungen geschickt, weil der Pfarrer das nicht so sinnvoll hält, ebenso verhält es sich mit Fortbildungen für die Kommunionhelfer)

[5775|1954|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibats Mehr Verantwortung für Laien

- [3162|1981|F|1997|2002](O3) Aufhebung des Zölibats oder Diakonen und Pastoralassistenten mehr Verantwortung zumuten- Frauen für die postorale Arbeit heranziehen
- [5282|1941|F|1971](O3) Aufhebung des Zölibats und verstärkte Werbung für den Priesterberuf und keine Skandale
- [4843|1942|M|1972](O3) Aufhebung des Zölibats und Weihe von Frauen als Priester
- [6074|1941|M|1995|1996](O3) Aufhebung des Zölibats und Zulassung von Frauen zur Priesterweihe.
- [1747|1939|M|1948|1980](O3) Aufhebung des Zölibats wäre überhaupt keine Lösung, es gäbe nur Probleme mit der Ehe der Priester, weil die genauso wenig funktionieren würde, wie die Ehen vieler PGRs. - Sonntagsgottesdienste statt immer Messfeiern, manche Priester feiern 3 bis 4 Messen am Sonntag (ohne Vorabendmesse!), mit welcher Andacht ist zu bezweifeln.
- [1163|1966|F|1985|2007](O3) Aufhebung des Zölibats würde meiner Meinung nach fähige (aber eben nicht ehelose) Leute für den Priesterberuf verfügbar machen.
- [5291|1975|F|1990|2002](O3) Aufhebung des Zölibats würde schon sehr zur Behebung des Priestermangels beitragen. Auch das Priesteramt für Frauen zu öffnen wäre da sicher sehr hilfreich. Das ist aber in der katholischen Kirche noch immer eine utopische Vorstellung.
- [4373|1975|M|1992|2007](O3) aufhebung des zölibats zulassung von frauen
- [45|1957|M|1984|1987 mit Unterbrechungen](O3) Aufhebung des Zölibats Zulassung von Frauen zum Priesteramt Viri probati
- [4392|1968|F|2003|2008](O3) Aufhebung des Zölibats!
- [7376|1959|F|1993|2002](O3) Aufhebung des Zölibats!
- [4451|1990|M|1996|2007](O3) Aufhebung des Zölibats!!!
- [5924|1987|F|1994|2007](O3) Aufhebung des Zölibats!!!! FRAUEN ALS PRIESTER EINSETZEN!!! Sie können das und es ist nicht gerechtfertigt, dass man auf das Charisma der Frauen in der Kirche verzichtet!!! Jesus hat das NICHT so vorgelebt!!!
- [3172|1960|M|1988|2007](O3) Aufhebung des Zölibats!!!! Frauen zum Priesterdienst zulassen!!!!
- [3539|1971|M|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, Aufwertung der Laintheologen.
- [2119|1964|F|1972|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, die Laien stärken, Zusammenschlüsse von Gemeinden, Kommunikationszentren, überregionale Angebote, Fortbildung?
- [5730|1960|M|2002|2002](O3) Aufhebung des Zölibats, Erleichterung von Gewissensfragen (z.B. Erlaubnis der Sakramentenspende an Geschiedene bzw. Wiederverheiratete.
- [5400|1955|F|1985|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, Hebung des Prestiges für den Priesterberuf.
- [4913|1971|F|1986|2007](O3) aufhebung des zölibats, laienpriester, frauen als priester
- [4721|1956|F|1988|1982](O3) "Aufhebung des Zölibats, Selbstentscheidung der Priester, ob Familie oder nicht; Mehr Recht der Laien"
- [2114|1950|M|1996|2005](O3) Aufhebung des Zölibats, Taufen durch Laien, Weihe von Frauen
- [2081|1980|F|1997|2002](O3) Aufhebung des Zölibats, Weihe der viri probati, Diakonats für Frauen

[2412|1970|M|2002|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, Weihe von Frauen zu Priestern - bei den Evangelischen geht es ja auch

[1719|1940|F|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, Weihe von viri probandi

[4521|1965|F|2007|2007](O3) "Aufhebung des Zölibats, weil er von vielen nicht verstanden wird; ich selbst bin für die Beibehaltung des Zölibats;"

[1893|1972|M|1995|2002](O3) Aufhebung des Zölibats, weitere Einbindung von Laien - Ausweitung ihrer Aufgaben

[4821|1959|F|1983|2002](O3) Aufhebung des Zölibats, Wiederzulassung verheirateter Priester, Zulassung von Frauen zu Weiheämtern (Diakonat, Priesteramt)

[5909|1964|F|2000|2002](O3) Aufhebung des Zölibats, Zulassung der Frauen in der Kirche als Seelsorger

[6448|1954|F|1971|2007](O3) aufhebung des zölibats, zulassung von frauen

[1835|1956|M|2007|2007](O3) Aufhebung des Zölibats, Zulassung von Frauen als Priester

[837|1948|F|1963|2007](O3) Aufhebung des Zölibats,bzw. sollte es den Priestern freigestellt werden. Viele Männer würden gerne das Amt des Priestern ausüben, wenn der Zölibat nicht wäre. Außerdem könnten viri probati mehr Aufgaben übernehmen dürfen!

[5826|1964|F|1992|2007](O3) Aufhebung des Zölibats,ehemalige Pfarrer dürfen ihr Amt wieder ausüben, Frauen als Priesterinnen,Pastoralassistenten u. -innen dürfen Sakramente spenden

[4929|1956|M|1986](O3) Aufhebung des Zölibats,Import ausländischer Priester

[813|1950|F|1980|2007](O3) Aufhebung des Zölibats.

[3635|1945|F|1973|1973](O3) Aufhebung des Zölibats.

[5374|1966|M|1982|1992](O3) Aufhebung des Zölibats.

[6191|1971|F|1986|2009](O3) AUFHEBUNG DES ZÖLIBATS.

[6214|1954|F|1983|1990](O3) Aufhebung des Zölibats. Der Frau als Mitglied der Kirche mehr Bedeutung zukommen lassen!

[1378|1975|M|1981|2007](O3) Aufhebung des Zölibats. Ich glaube, dass dies viele abschreckt, das Priesteramt auszuführen. Ich bin der Meinung, dass jeder mensch einen Partner braucht, mit dem man persönliche Sorgen teilen kann.

[5231|1965|F|2004|2007](O3) Aufhebung des Zölibats. Mehr Diakone und Diakoninnen.

[5143|1939|M|1955|2002](O3) Aufhebung des Zölibats. viri probati. Zulassung von suspendierten Priestern. Öffnung der Leitungsämtter und des Priesteramtes für die Frauen.

[1970|1990|M|2004|2006](O3) "aufhebung des Zölibats; Frauen sollten als Priester zugelassen werden(zumindest als Diakon); mehr Verantwortung für Laien; Einbindung der Ideen Einzelner Pfarren in diözesane Beschlüsse"

[5257|1979|M|1993|1995](O3) Aufhebung des Zölibats-Frauenpriestertum-klare Trennung zwischen Seelsorge und Verwaltung

[3157|1950|F|1970|1995](O3) aufhebung des zölibatsgebotes.qualifizierte laien einbeziehen.

[6346|1956|F|1994|2008](O3) Aufhebung des Zölibats-Zulassung von Frauen I

[1730|1952|M|2002|2002](O3) Aufhebung des Zölibates. Auch in der Bibel steht kein Wort von einer Nichtverehelichung. Das wichtigste ist die Vorbildwirkung, sowie das Vorleben des christlichen Glaubens eines jeden Priesters samt seiner Familie. Priester sollten auch wie früher die Kircheneigentümer in den jeweiligen Seelsorgebereichen wirtschaftlich nutzen und den Profit für die Familienerhaltung bis zur Pension nutzen können.

[531|1971|M|2006|2006](O3) Aufhebung des Zölibates

[1435|1976|M|2006|2006](O3) Aufhebung des Zölibats

[3208|1964|F|1982|2007](O3) Aufhebung des Zölibats

[1781|1937|M|1960|2000](O3) Aufhebung des Zölibats Einbindung der Laien Einbindung der Frauen

[5896|1945|F|1966|1985](O3) Aufhebung des Zölibats und Priester sollen ihr Leben selbst bestimmen können. Ähnlich wie in der evang. Kirche.

[4846|1983|M|2000|2007](O3) Aufhebung des Zölibats. Mehr Toleranz bei der Auswahl der Priesteramtskandidaten. Mehr individuelle Freiheit in den Priesterseminaren. Den Grund für den Priestermangel bei sich selber suchen und nicht bei der Gesellschaft, den Gläubigen und der neuen Zeit. Alte, starre und überkommene Denkmuster -und Strukturen überdenken.

[5592|1946|F|1994|2000](O3) Aufhebung hindernder Grundsätze, Jugendarbeit!

[4051|1948|M|1974|1976](O3) Aufhebung Pflichtzölibat. Andere Leitungsmöglichkeiten - Laien.

[5408|1959|M|1987|2007](O3) aufhebung zölibat - ist nicht mehr zeitgemäß und ich glaube auch nicht im Sinne Gottes

[3638|1959|M|2001|2007](O3) Aufhebung Zölibat Öffnung des Priesteramtes für Frauen

[2478|1961|F|1999|2007](O3) Aufhebung-des-Zölibates

[6100|1963|F|1979|2002](O3) Auflassung des Zölibates. Frauenpriester.

[4882|1950|M|1983|1985](O3) auflösen des Zölibates

[6474|1959|F|1977|2002](O3) Auflösung des im 13. Jahrhunderts eingeführten Zölibats. Priesterweihe auch für Frauen!

[2330|1950|F|1968|1997](O3) Auflösung des Pflichtzölibates. Zulassung der verheirateten Priester zum Priesteramt. Auch Diakone bzw. Pastoralassistenten sollen die Sakramente spenden dürfen.

[5042|1967|F|2002|2002](O3) Auflösung des Zölibats, Mehr Rechte für Frauen, Pfarrassistenten sollen wieder predigen und taufen dürfen

[3543|1971|F|2007](O3) Auflösung des Zölibates - freie Entscheidung der einzelnen Priester, ohne oder mit Familie

[7249|1951|F|2007|2007](O3) Auflösung des Zölibats

[1697|1970|F|2006](O3) Auflösung verkrusteter und veralteter Strukturen, bessere psychologische Unterstützung der Priester (da ihnen ja die Unterstützung durch einen Partner und durch eine eigene Familie verwehrt ist) mehr Einbindung von Laien. Wichtig ist, die Tendenzen, die in die vorkonziliare Zeit weisen, zu stoppen!!!! Sonst erstickt die Kirche in Ehrfurcht und Heiligkeit!!!

[3718|1969|M|1977|1992](O3) Auflösung von Pfarren, die nur noch dem Papier nach Glaubensgemeinschaften sind, Auflösung aller Pfarren, die geistlich ohnehin schon tot sind Konzentration von mehreren Hauptamtlichen in Seelsorgeteams in zentralen Pfarren, um die ausgehungerten Priester etc. zu stärken und Synergien viel besser nützen zu können

[6385|1974|F|2005|2007](O3) Aufruf zum Gebet. Werbung für Priesterstudenten.

[4712|1972|M|2007|2007](O3) aufteilung der arbeit, ehrenamtliche mehr einspannen und mehr arbeit für die laien

[7172|1958|F|2002|2007](O3) Auftrag an Laien - wir alle sind Kirche! - Religionslehrer z. B. können mehr Aufgaben übernehmen.

[6936|1978|F|1978|2002](O3) aufwertung anderer gottesdienstformen im vergleich zur eucharistiefeier, neue weiheformen oder zumindest möglichkeiten für laien in anlehnung an die strukturen der urkirche

[2113|1946|F|1994|1994](O3) aufwertung der arbeit der laien.

[4822|1963|M|1983|2007](O3) aufwertung der diakone - wortgottesdienste sind kein ersatz für messen - die amtskirche würde gut daran tun, viri probati auch zur priesterweihe zu zu lassen

[6573|1943|M|1987|1993](O3) Aufwertung der Diakone, z.B. Krankensalbung ihnen ermöglichen, mehr Wortgottesdienste statt Streichung der Gottesdienste

[3867|1975|M|1990|2007](O3) aufwertung der laien - laien in die verantwortung nehmen

[3967|1967|M|1973|2006](O3) Aufwertung der Laien - weg vom Priester zentrierten Kirchenbild - Aufwertung und Anerkennung von anderen Gottesdienstformen als der Eucharistiefeier - Zulassung von viri probati zum Priesteramt - Frauenordination

[943|1951|M|1981|2002](O3) "Aufwertung der Laien und selbstständige Sorge um Priesternachwuchs (viel Gebet für und um Priester, viel Anbetung); Bibel und Hausgemeinschaften werden gefragt sein; Positives Priesterbild öffentlich zeichnen;"

[457|1955|M|1982|1982](O3) aufwertung der laien, andere berufungsvoraussetzungen

[2409|1952|F|1965|2002](O3) Aufwertung der Laien, auch zur Feier der Liturgie, Weihe von personae probatae (auch Verheiratete und Frauen) zur Leitung von Gottesdiensten einschließlich der Eucharistie, Leitungsgremien von Pfarren

[5980|1948|M|1962|2007](O3) Aufwertung der Laien, Diakone, viri probati, Frauen

[7293|1965|M|1985|2007](O3) Aufwertung der Laien, vor allem auch der ausgebildeten (Pass.Ass, Diakone etc.) - Ernennung von Laien, auch Frauen zu Gemeindeleitung. Frauenpriestertum, Aufhebung des Pflichtzölibats. Keine Einsparungen an der Basis aus finanziellen Gründen. Vermehrt überregionale Angebote für bestimmte Alters- und Interessensgruppen.

[5602|1969|F|1993|2007](O3) aufwertung der laien,bezahlung für verschiedene dienste, frauen als priesterinnen oder diakoninen andenken, ehe für priester andenken.

[6219|1970|M|1976|2007](O3) Aufwertung der Laienpriester und der Frauen.

[5416|1965|M|1972|1987](O3) Aufwertung der Laintätigkeit

[6345|1962|M|2002|2002](O3) Aufwertung der Laien-Weihe von Laien (Männer und Frauen!) mit aussergewöhnlichem Charisma-Aufhebung des Zölibates-Zurückholung verheirateter Priester

[1501|1958|F|1997|1997](O3) Aufwertung der Pastoralhelfer und Laien. Ein guter Wortgottesdienst kann oft mehr bewirken als eine langweilige Messe.

[5738|1956|F|1990|1990](O3) Aufwertung der Tätigkeiten der Diakone, (ohne Diakon würde es in unserer Pfarre jetzt schon fast nichts mehr geben, da wir ca. 19 Jahre keinen Priester mit Wohnsitz im Ort mehr haben)- Aufwertung der Laien- u. vor allem der Frauenmitarbeit, Abschaffung des Pflichtzölibats

[2459|1957|M|2007|2007](O3) Aufwertung der Wortgottesfeier, Ausbildung von Kommunionshelfern in den betreffenden Pfarrgemeinden.

[1004|1940|F|2007|2007](O3) Aufwertung des Diakon-Amtes in der Kirche. Die Kirche wirbt mehr für dieses Amt, das auch verheiratete Männer wahrnehmen können. Der PGR übernimmt viele Aufgaben des pfarrlichen Lebens. Laien arbeiten intensiv zusammen

[1009|1955|M|1987|1993](O3) Aufwertung des Diakonates, Nachdenken über die Möglichkeit der Priesterweihe Verheirateter (stichwort viri probati) - vielleicht analog Ostkirche,- dabei muß ja das Ideal des zölibatären Priesters ja nicht aufgegeben werden. Und siehe oben ....

[4650|1934|M|1945|1972](O3) Aufwertung des Ständigen Diakonats

[6144|1950|F|1971|1996](O3) "Aufwertung des Wortgottesdienstes im Bewußtsein der Gläubigen;Frauen als Diakone zulassen;"

[1798|1955|F|1970|2007](O3) Aufwertung und Einsetzen von Laien

[2178|1967|F|2007|2007](O3) Aufwertung von Laien und Aufhebung des Zölibates. Es soll Priestern freigestellt werden, wieweit sie heiraten wollen oder nicht. Ordensgemeinschaften sollen Ehelosigkeit in eigenen Ordensregeln vereinbaren oder nicht.

[2549|1969|M|1976|2007](O3) aufwertung von laien und laiengremien - frauen als priesterinnen? - verheiratete priester, die pfarreraufgaben in teilen wahrnehmen? - die fragezeichen mache ich deswegen, weil dies nicht wirklich die Problematik löst. abgesehen davon hat nicht nur die amtskirche probleme damit, sondern vermutlich auch viele laien und laiinnen, da wir momentan kaum solche traditionen haben. - brauchen wir eine eventkirche, die weniger termine anbietet, die je nach interesse wahrgenommen werden? wer begleitet dann die menschen in ihren alltäglichen fragen? ich weiß auf die Gache auch keine schlüssige antwort.

[3639|1970|M|1988|2008](O3) Aufwertung von Laien, Zulassung von viri probati und Frauen zum Priesteramt

[7005|1956|F|1998|1998](O3) aug den Heiligen Geist und Gottes Wege vertrauen - Gott lässt uns nicht im Stich - es wird immer Menschen geben, die ihren Glauben leben und darum sicher vieles in Kauf nehmen werden, um eine Messe o. ä. feiern zu können, um die Beichte ablegen zu können etc. Mein Vorschlag bezügl. Priestermangel ist ein bescheidener: Das Zölibat der Priester sollte meiner Meinung nach auf Freiwilligkeit beruhen. Es gibt sicherlich Menschen, die sich sowohl zum Priester als auch zur Familie berufen fühlen - diesen Menschen sollte gestattet werden, beide Berufungen annehmen zu können - es gibt andererseits aber auch Menschen, die sich zum Zölibat berufen fühlen, also sollten diese auch zölibatär leben können. Zudem finde ich die Lösung der Pfarrverbände eine sehr gute Lösung - je mehr Gläubige beisammen sind, umso mehr können wir Glaubenszeugnis ablegen - eine große Menge an Gläubigen ist eine ausgezeichnete Basis

[181|1968|M|1976|1996](O3) Aus meiner persönlichen Sicht sollte man sich überlegen die kirchliche Ordnungsvorschrift, dass Priester nicht heiraten dürfen aufzuheben. Dies wird zwar nicht alle Probleme lösen und möglicherweise neue schaffen (ich kenne Beispiele bei den Protestanten, wo dies auch zu Problemen geführt hat), wäre aber ein wichtiges Zeichen für die Öffentlichkeit. Damit wäre auch ein



Stolperstein auf dem Weg zur Weihe von vir probati weggeräumt. Auf längere Sicht wäre aus meiner Sicht auch die Weihe von Frauen ein Thema. Grundsätzlich sollte die Kirche keine Angst vor Dezentralisierung haben. Das was Kirche ausmacht ist Gemeinschaft und der weitaus wichtigste Teil derselben ist die Pfarre vor Ort. Die Diözese bzw. Rom sollten mehr als Serviceeinrichtung agieren, als als Korrektor. Vorgaben sind wichtig, doch wichtiger ist der Geist Gottes, eine Linie ist wichtig, nur nicht gegen die Menschen.

[1071|1985|M|1995|2007](O3) Aus meiner Sicht ist die Aufhebung des Zölibats und die Zulassung von Frauen zum Priesteramt nicht die alleinige Lösung. Man sollte vielmehr darauf schauen, dass man insgesamt eine positivere Stimmung über die Katholische Kirche verbreitet, sodass sich auch Laien finden, die tragende Rollen in einer Pfarre übernehmen - den Pfarrer von organisatorischen Dingen entlasten, sodass sich dieser auf seelsorgliche Aufgaben konzentrieren kann.

[4875|1972|M||2007](O3) Aus meiner Sicht können Laien bei diversen Aufgaben den Priester unterstützen.

[3202|1950|M|1958|1970](O3) "Ausbildung der Laien; Verpflichtung der Religionslehrer auch in der Pfarre mitzuhelfen; Überlegungen den Pflichtzölibat aufzuheben;"

[3608|1939|F|Jugend|2007](O3) Ausbildung von glaubenden Menschen in verschiedenen Bereichen der Pastoral, aber auch der Führung und Leitung

[795|1949|M|1978|1987](O3) Ausbildung von guten Laien und Zulassen von verheirateten Pfarrern

[6382|1978|F|1993|2007](O3) "Ausbildung von Laien (z.B. Wortgottesdienstleitern) und regelmäßige Schulung dieser, sodass z.B. Glaubensabende auch ohne Priester möglich sind;"

[302|1941^|M|1959|2007](O3) Ausbildung von Laien für Sakramentenvorbereitung, Begräbnisse, Krankenbesuche u.ä.

[3282|1947|F|1980|1992](O3) Ausbildung von Laien zur Übernahme von Aufgaben des Priesters (außer Sakramentenspendung) - eventuell Freistellung des Zölibates

[2985|1969|M|1986|1992-1997, seit 2007](O3) Ausbildung von Laien, die Wortgottesdienste etc. leiten können, Leitungsteam in einer Pfarre - mehr Zusammenarbeit (Pfarren untereinander und mit der Diözese)

[3593|1952|M|1990|2002](O3) Ausbildung von Laien, Pastoralassistenten ??

[3386|1950|F|1964|2006](O3) Ausbildung von Laien. Abschaffung vom Zölibat.

[7097|1959|F|2001|2007](O3) Ausbildung von Pastoralass. u. ReligionslehrerInnen, die HAUPTAMTLICH in einer Pfarre arbeiten und Bezugsperson in der Pfarre sind. Aufhebung des Zölibats bzw. Freistellung - bereits jetzt leben Priester im Verborgenen in Lebensgemeinschaften u. in sexuellen Beziehungen, haben Kinder, Mut zur Offenheit, Ehrlichkeit u. Wahrheit. Weibliches Priestertum gestatten.

[6860|1967|F|2007|2007](O3) Ausbildung von Pastoralassistenten, die die Pfarre leiten.

[4268|1956|F|1973|1977](O3) ausgebildete Laien als Gemeindeführer einsetzen- verheiratete Priester das Priesteramt ausüben lassen weniger Ängstlichkeit vor Machtverlust haben

[1908|1948||1970|1980](O3) ausgebildete Laien einsetzen

[695|1973|F|2001|1997](O3) ausgebildete Laien sollen Funktionen in der Kirche übernehmen können

[5968|1959|F|1986|2007](O3) ausgeschiedene Priester wieder ins Boot holen, Priester heiraten lassen, Frauen ins Amt holen, Priesterweihe für Frauen, ehrenamtliche Mitarbeiter aufwerten und teilweise bezahlen (z.B. für Wortgottesfeiern), die Bevölkerung gut aufklären,

[3043|1951|M|1985|1985](O3) Ausgetretene Priester wieder hereinholen. Laien mehr Rechte geben. Lebendige Kirche besteht nicht aus Bevormundung von Oben.

[5060|F|1992](O3) ausgetretene priester zurück holen -sie wären ein großes potential

[6870|1957|M|1997|1997](O3) Ausgetretene und verheiratete Priester zum Amt zulassen. Ihre Theologische Ausbildung kann kein Leie ersetzen!!!!

[3668|1949|M|1990|1997](O3) Ausgetretene, verheiratete Priester wieder einstellen

[2798|1968|F|1981](O3) Ausgetretenen Priester und auch Frauen diesen Beruf-ung zu ermöglichen.

[6818|1956|F|1997|1997](O3) ausgewählten, ausgebildeten, fähigen und achtungswürdigen Laien Aufgaben übertragen und die Wertschätzung deutlich machen - Abschaffung des Zölibats - Priester besser auf ihre Fähigkeiten überprüfen - eine Vorbeterrolle alleine ist zuwenig - beratende versierte Menschen fallweise in die Pfarren und zu PGR-Sitzungen entsenden -

[6985|1968|F|2000|2002](O3) ausländische priester holen die sich aber der österreichischen mentalität und hyrachiestruktur anpassen wird müssen. totalität wird nicht zum ziel führen. besser kein priester als ein 'anschaffer' der nicht für das miteinander ist. patoralassistenten mehr befugnisse zukommen lassen, die anzahl der pastis erhöhen und ihnen vor allem eine 100%ig anstellung finanziell ermöglichen

[89|1969|F|1985|2002](O3) Ausländische Priester engagieren.

[4988|1955|F|1979|1992](O3) Ausländische Priester hereinholen ist sicher nicht die beste Lösung

[116|1975|M|1995|1987](O3) Ausländische Priester holen-das Zölibat nur als freiwillige Option anbieten. Frauen im Priesteramt andenken...

[4680|1963|M|1992|1992](O3) Ausländische Priester, europäische, holen. Zölibat aufrecht erhalten.

[2623|1981|M|1988|2007](O3) Ausweitung der Viri probati, mehr Pastoralassistenten- und assistentinnen, Überdenken des Zölibats bis zur Abschaffung. theologische Abwägung des Frauenpriestertums

[6183|1951|F|1987|2007](O3) B E T E N ohne Unterlass ...

[1872|1941|M|1969|seit 1969](O3) B E T E N G U T E JA WIRKLICH GUTE ELTERN-\_\_\_GROSSELTERN und viel viel bessere-RELIGIONSLEHRER, die nicht des Geldes wegen-sondern im tiefen Glauben ehrlich die Kinder von Gott und den Heiligen unterrichten und auch-mit den Kindern viel länger als 1 STUNDE sprechen und gläubig überzeugte Vorbilder sind.-Die Politik, die Wahlen und auch die Bischöfe-müssen mehr für den christlichen Glauben arbe-ten. Der Vatikan mit R O M und die vielen Kardinäle sollten eine Pfarre am Land übernehmen!!!! Nicht mit dicken Bäuchen und in den herrlichen Gewänder bei Großfesten in die Kamera sehen.....Jeder Fußballstar kommt -L E I C H T E R zum Hl. Vater als ein einfacher ehrlicher oft mit viel SORGEN und BITTEN beladener Christ,- Klosterfrau,- Pater,- oder gar P I G E R !!!!! Jesus Wille war sicher nicht, daß diese großen Herren sich so aufführen !!(SCHWEIZERGARDE) BITTTE..BITTE hier ist die wichtigste Arbeit!!!Dann kann man auch leichter über den Priestermangel sprechen und die damit verbundenen Sorgen und NÖTEN: -Versuchen SIE es einmal die wirklichen PRIESTERSORGEN dem Bischof oder gar vielleicht in die Kardinals-höhe....s p r a c h l i c h und persönlich von Mensch zu Mensch - von Christ zu Christ !!! zu bringen ja versuchen Sie es??? Sie werden merken warum dann so viele Pfarren unterPRIESTEERMANGEL leiden und es wenig-REAKTIONEN dazu gibt so ist dei Wirklichkeit.

[401|1954|F|2001|2002](O3) bastoralasisstent anstellen wortgottesdienstleiter ausbilden kommonionhelfer lektoren

[3850|1939|F|über 30 Jahren|derzeit nicht, vorher 3 Perioden](O3) "Beauftragung von gewählten Frauen oder Männern mit der Gemeindeleitung; die Zulassung von Viri Probati zum Weihesakrament Förderung

von kleinen christlichen Gemeinschaften, wie diese in den jungen Kirchen die Lebendigkeit der Kirche stark bezeugen und auch einladend sind für Suchende;"

[4814|1967|M|1997|1997](O3) "Beauftragung von gut ausgebildeten ungeweihten Profis, die in Pfarren, wo kein Priester vor Ort ist, Leitung innehaben zur Feier der Sakramente und umfassenden Seelsorge. Die Beauftragung gilt nur für die jeweilige Pfarre und so lange jemand die Leitung hat; unabhängig von Geschlecht und Lebensstand."

[4043|1965|F|1984|2008](O3) beauftragung von laien, befähigung und begleitung von männern und frauen vor ort

[7143|1964|F|1980|1999](O3) Beauftragung von Laien, die Rolle der Frau in der Kirche überdenken,

[4491|1941|M|1969|1969](O3) Beauftragung von viri probati mit der Liturgiefeier - Reaktivierung ehemaliger Priester - Teilzeitpriester

[5116|1954|M|2007|2007](O3) beendigung des zoelibat

[4813|1976|M|1997|1997](O3) Beendigung Zölibat-

[1385|1976|M|1984|1997](O3) Begeistern von jungen Menschen für den Priesterberuf - die Abschaffung des Pflichtzölibats wäre ein wichtiger Schritt, dies zu erreichen - weil meiner Ansicht nach nur jemand glaubhaft über Familienthemen reden kann, wenn er auch selbst Familie hat. Es ist mir aber bewusst, dass dies Zukunftsmusik ist.

[5295|1948|M|2003|2007](O3) be-geisterte und bewährte Männer aus den Gemeinden wählen oder über Los (Hl. Geist!) bestimmen. Aufhebung des Zölibats

[1799|1961|F|1991|1997](O3) Behutsame Veränderungen in Richtung Öffnung des Amtes für viri probati, Verheiratete, Frauen...

[6961|1966|M|1974|1997](O3) Bei all den Diskussionen darf nicht vergessen werden, daß Priester keine Übermenschen sind und oftmals leider all zu menschlich! Sie zum Messleser zu dekratieren, der an den Feiertagen und Wochneenden von einer Messe zur anderen hetzt ist dringend abzuraten, wenn ich den Priester für längre Zeit als Glaubenshüter haben will und nicht als ausgebranntes Wesen. Die Kirche hat einen schweren Weg vor sich, wenn es darum geht, ihr Verhältnis zu Frauen zu verarbeiten. Auf der einen Seite ist Maria, die Mutter Jesu, die vielfach über Gott erhöht wird (Mutter Gottes) auf der anderen Seite sind es die Frauen, die man für diverse Arbeiten für unverzichtbar hält, aber nur kein gleichberechtigtes Verantwortungstragen zutraut. Die Frauen zum Priesteramt zuzulassen wird nicht genügen, es wird nicht genügen, daß man das Zölibat aufhebt, es wird nicht genügen, wenn Pfarrverbände die Regel sind, und es genügt schon gar nicht auf Glaubenstreue zu pochen! Ich sehe die Aufgabe der Kirche darin, daß sie den Glauben als etwas begreifbares, lebendiges, tröstendes und Ungerechtigkeit ausgleichendes Geschenk Gottes an uns, ihren Anvertrauten näher bringt! Denn wo Glaube ist, kann Glaube wachsen und gedeihen.

[891|1968|M|1985|1997](O3) Bei allen Problemen die ein Ausländische Prister mitbringt ist es immer noch besser als keinen Priester. Über das Zölibat muß natürlich auch gesprochen werden. Wenn alle Priester die wegen einer Frau keine Pfarre mehr leiten arbeiten könnten dann hätte mann sehr viele Priester mehr.

[7323|1942|M|1976|2004](O3) Bei der Flexibilität der heutigen Menschen sollte das kein Problem sein, man fährt ja auch viele Kilometer um ein günstiges Produkt zu erstehen - wem der Glaube wertvoll ist, der wird sicher auch bereit sein eine andere Pfarrgemeinde zu besuchen, wo ein Priester vorhanden ist.

[3776|1957|M|1986|2002](O3) bei jeder messe mit den gläubigen ganz bewusst darum beten

[1724|1973|M|2005|2007](O3) Bei uns arbeitet unser Pfarrer bereits für 3 Pfarren! Die geht sicherlich auch bei anderen.

[191|1990|M|ca 2001|letzter PGR-Wahl ?2007?](O3) bei uns funktioniert das gut, unser pfarrer betreut auch die nachbarspfarre was für ihn natürlich eine große anstrengung ist, aber es funktioniert, man gewöhnt sich an alles

[1384|1987|M|1997|2007](O3) Bei uns in umliegenden Pfarrgemeinden ist es schon teilweise Realität, dass ein Pfarrer mit dunkler Hautfarbe die Arbeit macht. Aus diesen Ländern ist sicherlich viel Potential vorhanden, aber die absolute Lösung wird die Einbürgerung von Priestern, die aus Ländern kommen, wo die Zahl der Priester zunimmt (Afrika,...), nicht sein. Die Abschaffung oder Änderung des Zölibats ist eine Möglichkeit. Mir ist aber bewusst, dass man diese Frage hier mit einigen Zeilen nicht diskutieren kann. Diese Maßnahme ist nicht nur irgendein Schritt, sondern bedarf einer Gesamtreform des Priestertums. Dafür reicht mein Wissen jetzt nicht aus, um konkrete Maßnahmen vorzuschlagen, aber ich meine, dass es in der Kirchenpolitik genügend intelligente Leute gibt, die in der Lage sind darüber nachzudenken, wie auf den Priestermangel reagiert werden kann. Leider glaube ich, dass genau diesen Leuten oft keine Beachtung geschenkt wird, weil sich die grauen Eminenzen in den hohen Leitungsgremien, von den Diözesen bis in den Vatikan, vor einer wirklichen Reform (evtl auch eines Konzils) fürchten.

844

[2172|1971|F|1999|2007](O3) Bei uns ist das Bereits der Fall. Wir haben jedoch das Glück, dass Pater Meinrad uns wie seine Stamm-Pfarrre betreut. Wir haben nicht das Gefühl, nur ein zweites Rad zu sein. Die Kirche muss sich jedoch künftig sicher Gedanken machen über den Priestermangel, denn mehr als 2 Pfarren ist keinem Pfarrer zumutbar. Mir persönlich würde es nichts ausmachen wenn Priester eine Familie gründen könnten oder auch Frauen geweiht werden dürften. Es gibt sehr viele fähige Frauen, die dazu berufen wären.

[6599|1966|M|1982|2007](O3) Bei uns ist das schon so - Reaktion: Aufhebung des Pflichtzölibats, Frauenpriesterinnenweihe - Demokratische Leitungsmodelle - Veränderung des Priesterbildes: Manager, rund-um-die-Uhr, ... - Priester auf Zeit

[7224|1955|F|1973|1976](O3) bei uns ist es schon so. viele engagieren sich für die lebendigkeit unserer pfarre. es wäre gut priester ohne amt oder verheiratete priester, die ja eine optimale ausbildung haben respektvoller zu behandeln und sie um gottes willen in seinem reich arbeiten zu lassen.

[1031|1942|M|1974|1974](O3) Bei uns lebt der Pfarrer nicht in der Gemeinde. Das ist kein Problem, solange die Pfarre besteht.

[3652|1965|F|1987|nun: 3.te Periode](O3) Bei uns möchten die Pfarrangehörigen von einem Pfarrer betreut werden, für sie ist zB ein Wortgottesdienst kein Ersatz für eine Hl.Messe. Sie sind lieber bereit weitere Wege in Kauf zu nehmen um an einer Hl.Messe teilzunehmen. Ich denke, bei uns müsste dann der Pfarrer ein größeres Einzugsgebiet haben und sich dann nur auf die Seelsorge und Messen konzentrieren, damit die Pfarrbevölkerung zufrieden wäre. Die Pfarrangehörigen möchten einen greifbaren Pfarrer<sup>2</sup> haben und nicht nur Laien. Das Organisatorische müssten dann Laien übernehmen.

[5429|1967|F|1983|2007](O3) Bei uns sind immer wieder alte Priester, die die Eucharistie am Sonntag feiern, da das unser Diakon nicht darf. Doch die Priester werden in ein paar Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen. Ich finde es sehr schade, dass unser Diakon, der die Gottesdienste vobereitet, sie nicht halten darf. Das wäre schon der erste Schritt zur Veränderung. Dann natürlich, dass alle Männer und Frauen - ob verheiratet oder nicht - zu Priestern geweiht werden dürfen.

[4325|1946|M|1995|1998](O3) Bei uns wurde schon reagiert mit Pfarrassistent(in) und Moderator. - Außerdem haben Laien auch Leitungsaufgaben übernommen, z.B. Wortgottesdienstleiter...

[6387|M|1984|2007](O3) bei unserer Pfarrgröße erwarte ich einen Priester

[5488|1958|M|1982|2002](O3) Bei Verletzung des Zölibats Priester als Pfarrassistenten dienen zu lassen. Weiters Frauen zu Diakonen weihen.- Im Religionsunterricht über die erfüllende Aufgabe des Priesteramtes sprechen .

[3318|1973|F|1993|2004](O3) Beim Ausfüllen dieses Fragebogens, kommt einen die Frage: was möchten sie über den (meinen) Pfarrer wissen. Denn sie können aufgrund der erhobenen Daten sofort zuordnen um welche Pfarre es sich handelt. Wie sie auch immer damit umgehen werden, die Kirche braucht mehr Transparenz, Offenheit, Ehrlichkeit und darf nicht darüber reden, sondern sollte auch entsprechend handeln. Sie und die Personen darin sind ebenfalls Menschen wie alle anderen mit Fehlern und Schwächen, trotzdem sollen diese Vorbilder sein. Das heißt für mich, Fehler zu bekennen und dazu zu stehen. Werden diese Fehler - also Schwächen im Menschen nur geprügelt und an den Pranger gestellt, sind dies für mich kein christlichen Zeichen sondern zeigt nur auf, dass jeder von uns den Stein in die Hand nimmt und wirft. Ich glaube fest daran, dass die Menschheit Vorbilder braucht, diese sucht und auch in der Kirche finden kann.

[4568|1960|F|1990|2007](O3) berufen wird gott aber die rahmenbedingungen schafft die kirche und die müssen anders werden-der pfarrer wird auch in zukunft von der bevölkerung gebraucht werden, folglich wird es auch wieder eine größere wertschätzung geben- junge menschen werden sich wieder eher auf diese große aufgabe einlassen

[1916|1940|M|1945|1980, 2002](O3) berufene Frauen zum Priesteramt zulassen, die Annahme des theologisch gar nicht eindeutig zu vertretenden Zölibats der freien Entscheidung der Berufenen anheimstellen, Viri Probati zur stärkeren Einbindung in das liturgische Geschehen zulassen etc.

[3661|1953|M|1992|2002](O3) berufene, auch verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen

[1900|1954|M|1972|2006](O3) Berufsbild attraktiver machen Viri Probati Mehr Diakone, weniger Past.assistenten Weniger Klerikalisierung der Laien

[6470|1958|F|2003|2003](O3) Berufung erleichtern

[4210|1967|M|1974|1988](O3) "Berufungen intensiver fördern; Das Evangelium konsequenter verkündigen"

[2105|1964|F|1990|2007](O3) Berufungen passieren nicht auf Bestellung. Die Kirche wird es sich nicht auf ewige Zeiten leisten können, auf die Menschen zu verzichten, die sehr geeignet wären, aber kirchenrechtlich nicht berechtigt sind, das Priesteramt auszuüben.

[6358|1969|M|2007|2007](O3) Berufungen sollen nicht an die Ehelosigkeit und das Geschlecht gebunden sein.

[958|1974|M|1994|2007](O3) Berufungspastoral. Bittgebet für Priester. Werbung für Priester. Sensibilisierung der Familien für Berufungen.

[2345|1962|M|2007|2007](O3) besinnen auf die wirklichen Aufgaben

[2420|1960|F|1982|1983](O3) Besser ist, ein Priester kommt regelmäßig zur Messe und Sakramentenspendung, als man hat einen Priester, der von Mentalität NICHT in die Pfarrgemeinde passt. Eine Ansprechperson z.B. Pastoralass. ist jedoch zusätzlich notwendig. Ein Priester kann entweder nur in 1 Pfarre präsent sein und andere notdürftig mitbetreuen, oder mehrere Pfarren nur notdürftig betreuen. Alles andere ist unrealistisch. Daher werden Laien mehr an bedeutung gewinnen müssen, wenn es keine priester mehr gibt. Diese sollten jedoch hautpamtlich tätig sein dürfen.

[670|1944|M|1995|2005](O3) Besser keine Priester, als Solche, die schlechte Beispiele vorleben....stinkfaul, versoffen unverlässlich sind und selber nichts glauben.

[1851|1963|F|1980|2007](O3) Bessere Anerkennung der Laienarbeit, besonders auch die der FRAUEN

[2320|1952|F|1990|2004](O3) Bessere Ausbildung, es sollten mehr Priester aus den Klöstern eine Pfarre übernehmen, es muss den Pfarrgemeinden ein Anliegen sein, für die Berufung eines Priesters aus ihren Reihen zu beten. Dort wo klare Richtlinien vorgegeben werden, gibt es einen Zustrom an Gläubigen, z.B. mehr Jugendliche und mehr junge Familien gibt es dort, wo man genaue Grundlinien hat, auch wenn sie etwas straffer sind. Wo ein undurchschaubares Graubild herrscht, weil die Priester meinen, die größere Herausforderung kann den Gläubigen nicht mehr zugemutet werden, gibts immer weniger Gläubige und natürlich auch keine Berufungen. Der Wert einer Berufung, besonders die des Priesters muss wieder einen neuen hohen Stellenwert bekommen, die Priester und besonders in ihrer Stellung als Pfarrer müssen auf breite Unterstützung und Rückenstärkung ihres Bischofs bauen können.

[2657|1951|F|2002|2002](O3) bessere Einbindung der Laien in die pastorale Arbeit, Rückholung von aus verschiedenen Gründen ausgetretenen Priestern.

[4240|1988|M|1996|2002](O3) Bessere Jobbedingungen schaffen und so mehr Leute dazu zu bewegen Priester zu werden und vielleicht nicht immer Ausländer die kaum deutsch sprechen als Pfarrer in Österreich einsetzen. Und die die eingesetzt werden zu verpflichtenden Deutschkursen anmelden. Unser Pfarrer/Dechant kommt aus Rumänien ist schon 18 Jahre oder sogar mehr in Österreich und kann noch immer nicht (meiner Meinung nach) ausreichend Deutsch!!

[1608|1957|F|2006](O3) bessere Priesterausbildung-diese sollen für die praktische Arbeit besser vorbereitet werden-Einsatz von glaubwürdigen Laien, die mit Leuten umgehen können!!

[4576|1954|M|1959|2006](O3) Bessere vernetzung auch der PGR

[5807|1981|F|1990|2002](O3) bessere verteilung der priester weltweit - theoretisch gibts ja keinen priestermangel!

[2660|1989|M|2005|2005](O3) Bessere Voraussetzungen für Priester schaffen, das Zölibat lockern, und mehr Laienpriestern die Möglichkeit geben nach mehreren Jahren Arbeit in der Pfarre auch zum Priester geweiht zu werden.

[1024|1961|F|1996|2007](O3) Bessere zusammenarbeit unter den einzelnen Pfarrgemeinden. Die ansässigen Pfarrer sollen, die von der Diözese angebotenen Hilfen einmal in Anspruch nehmen. Auch wenn es nur ausgebildete Laien sind.

[4842|1858|F|2000|2007](O3) Besseren Einbindung von Diakonen - auch bezahlte Tätigkeit! bessere Einbindung von gut ausgebildeten und geschulten Laien - Wortgottesdienstleiter - Kommunionhelfer etc

[5265|1964|M|2004|2007](O3) besseres Marketing im Bezug auf die Vorteile eines Lebens mit dem 'Glauben'! Der Glaube und das Gottvertrauen ist unse Schmieröl im Motor! Ein jeder Sportler hat ein Tief (z.B.Verletzungsphasen). Eine jede Gemeinschaft kann nur durch Eingestehen der eigenen Fehler wieder lernen u. besser Weiterbestehen. Durch die fehlerhaften und falschen Ansichten hat die Kirche in den vergangenen Jahrhunderten genug Terrain verloren. Wenn nicht Leute wie z.B Elisabeth v.T oder Hemma v.G oder Mutt. Theresa wären, wäre die Gemeinschaft durch die vielen unglückhaften Personen (z.B. K.Groher) schon längst mehrfach auseinander gesprochen! Also: Fehlerbekennung + Lernen + Neuaufbruch!

[3801|1966|F|1992|1992](O3) Bestehende Gesetze doch etwas lockern

[6167|1945|M|1982|1982](O3) Bestellung von viri probati, die verheiratet sind, wie das bei den Aposteln war, die die Leitung der Pfarrgemeinden übernehmen. Ein Schritt dazu ist die Übernahme von Wortgottesdiensten mit Kommunionausteilung. Klarerweise muss es dazu eine bessere generelle Predigtvorbereitung geben.

[358|1988|M|ca. 1996|2006](O3) Beta, Beta, Beta wenn ma des tuat den kriegama sicha hilfe vo oba (Gott).

[688|1879|F|1900|1987](O3) Beten

[4589|1953|F|1970|2007](O3) beten

[4984|1954|F|1980|1992](O3) Beten !!!! Es gibt viele fähige Menschen, die gewisse Arbeiten eines Pfarrers übernehmen können- Auch viele fähige Frauen (Klosterschwestern) sollen Messen lesen dürfen. - Das Zölibat soll freigegeben werden -

[2777|1971|M|1992|2002](O3) Beten (so wie es in der Bibel steht: ... den Herrn darum bitten, er möge Erntehelfer schicken

847

[1875|1973|M|2007|2007](O3) beten beten beten bzw. immer öfters Kurzmessen - die 30 Minuten dauern halten - da es nicht nur einen Priestermangel sondern momentan auch einen Besuchermangel gibt

[6215|1959|M|1968|2007](O3) Beten das die verantwortlichen in der Kirche die tichtige Entscheidung treffen. Zu Strukturen des Urchristentums zurückkehren.

[3562|1946|F|1993|1997](O3) beten für-neue-priester-und-um-genug-sensibilität-um-die-berufung-zu-spüren-den-menschen-in-den-pfarren-ihre-verantwortung-im-leben-bewußt-machen-wir-alle-sind-kirche-um-diese-frage-zu-beantworten-bedarf-es-einer-einbindung-der-jeweiligen-pfarre.

[2641|1987|F|2007](O3) Beten Neuevangelisierung Ausländische Priester zulassen (zB. Afrikaner, Polen.. Länder, die noch den katholischen Glauben für richtig und wichtig empfinden)

[6355|1959|F|1980|1997](O3) beten um berufungen, aber auch bitten, dass wir erkennen wie und wen gott beruft. vielleicht anders als wie uns das vorstellen - über den pflichtzölibat nachdenken -

[2125|1983|M|1994|2007](O3) beten um berufungen, positives priesterbild vermitteln. sich besinnen auf die lehre der Kirche. Busse organisieren die leute zu Eucharistiefiern in nachbaroten bringen. mehr anbetung.

[360|1948|M|1958|1988](O3) BETEN UM GUTE PRIESTER EHRENAMTLICHE LAIEN AUSBILDEN

[3047|1967|M|1975|2007](O3) Beten um Neupriester!!

[134|1947|M|1963|1972](O3) beten um zahlreiche und gute Priester - Unterstützungen der Priesterausbildung forcieren Auslandspriester aufnehmen und mit allen Mitteln unterstützen - Zölibat abschaffen und zur freien Wahl lassen

[5076|1968|M|1974|2001](O3) Beten und vertrauen!

[4420|1952|F|1990|1992](O3) Beten!

[6036|1958|M|1998|2003](O3) Beten!(sagt unser Bischof) ... Das war ein Spass, den wenn Gott unsere Gebete erhört hätte, gäbe es genug Priester. Die Verantwortlichen in der kirche sollen endlich die zeichen der zeit wahrnehmen, nicht noch mehr Polen oder Afrikaner hereinholen. Es gibt genug Menschen bei uns die diese Aufgaben erfüllen können und WOLLEN!!! Es gibt verheiratete Priester, Diakone und laien die befähigt sind und die liebe gottes in sich haben um die Aufgaben zu übernehmen.

[6771|1957|F|1963|1997](O3) beten, beten, beten!!!! nur wo Menschen beten, entstehen Berufungen! Der größte Fehler ist es m.E., zunehmend Wortgottesdienste von Laien einzuführen....das fördert nicht die Sehnsucht nach Priestern. In einer Zeit, wo soviele Menschen motorisiert sind, wo man problemlos für ein Theater oder ein besonderes Restaurant 50-100km zu fahren bereit ist, kann einem die Sonntagsmesse das auch wert sein.

[6159|1946|F|1995|2002](O3) Beten, dass sie auch einen Priester bekommen und dass man es den jungen Geistlichen leichter macht.

[247|1988|M|2005|2007](O3) Beten, fasten, Buße tun, Hl. Schrift lesen, eucharistische Anbetung in der Pfarre pflegen. Auf Gottes Vorsehung fest vertrauen.

[2503|1943|F|1980|1997](O3) Beten... Laien besser einbinden. Evtl. über den Zölibat nachdenken und bereits verheiratete Priester wieder zulassen einsetzen..

[6365|1977|M|2006|2006](O3) Beten.....

[5720|]|(O3) "BETEN;ANBETUNG UM pRIESTERBERUFE HALTEN: DIE FEIGEN öSTERREICHISCHEN BISCHÖFE AUSTAUSCHEN;TAPFERE GOTTESMÄNNER WIE pFR:wAGNER NICHT ABSCHIESSEN;ENDLICH VON DER KIRCHE AUS KAMPAGNEN GEGEN DIE KÜNSTLICHE VERHÜTUNGSPRAXIS STARTEN; DAS HIMMELSCHREIENDE VERBRECHEN DER aBTREIBUNG tHEMATISIEREN USW."

848

[5002|1954|F|2007](O3) Beten-Beten-Beten

[7362|1962|F|1980|2007](O3) betend erbitten, dass klare Schritte gesehen werden können, welche Entscheidungen anstehen!Es MUSS auch gesichert sein, dass Sakramente, besonders das Sakrament der Eucharistie gefeiert und empfangen werden kann - Eucharistie ist die Mitte unseres Glaubens an den Auferstandenen,Wortgottesdienst und Kommunionsspendung ersetzen NICHT die Eucharistie

[6697|1962|F|1970|1997](O3) Beten-siehe Monatswallfahrt um christliche Familien und Berufungen. Ich glaube nicht, daß es einen wirklichen Priestermangel gibt, sondern sehr viel Egoismus. In Afrika oder Südamerika sind die Gemeinden um vieles größer. Menschen gehen oft stundenlang zu Fuß zur Messe. Ich kann ja auch einmal in einen anderen Ort zur Messe fahren und das auch positiv sehen. Für ältere Leute kann man Fahrgemeinschaften bilden. Einander beistehen und miteinander ist gefragt, auch in Pfarrverbänden.

[4904|1951|F|1992|2007](O3) bevor sie einen unfähigen Priester schicken, so wie unserer, dem die Menschen völlig egal sind, brauche ich keinen Priester

[1210|1949|F|1966|1999](O3) Bewährte - auch verheiratete - Männer zu Priestern weihen, bzw. die Priester, die geheiratet haben, wieder arbeiten lassen. Außerdem ist zu überlegen, warum nicht auch Frauen zu Priesterinnen geweiht werden können.

[3970|1964|F|1983|2002](O3) bewährte verheiratete männer zu priestern weihen, oder verheiratete expriester wieder in ihrem amt bestätigen, aufhebung des pflichtzölibates (betonung auf freiwilligkeit)

[3598|1958|M|1978|1978](O3) Bewährte Frauen und Männer zum Priester weihen. Die Sehnsucht nach einem eigenen Priester ist groß - verleiht Identität und Integration

[3848|1948|M|1974|1982](O3) Bewährte Laien (Frauen und Männer) zu Priester/innen weihen - die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe ändern -

[6228|1937|F|1974](O3) bewährte Laien mit Funktionen betrauen

[4480|1960|F|2004|2007](O3) Bewährte Leute einsetzen - Männer und Frauen.

[4611|!)%\$|M|1962|1985](O3) bewährte Männer - verheiratete Priester - die würde auch g e r n e ehrenamtlich d i e n e n.

[4424|1970|M|1978|2006](O3) bewährte männer im glauben zu priestern weihen-frauen als diakone

[5036|1967|M|1983|1985](O3) Bewährte Männer und Frauen - die Vorbild im Glauben sein können - einsetzen



[2427|1972|M|1990|1990](O3) bewährte Männer und Frauen aus der Gemeinde zu Priestern weihen und Laientheologen

[2007|1952|M|1961|1982](O3) Bewährte Männer und Frauen durch Ausbildung und Beauftragung für die Gemeindeleitung qualifizieren und einsetzen. Eine entsprechende Begleitung dieser Personen und die finanzielle Absicherung sind als begleitende Maßnahme unabdingbar. Die Pfarre braucht eine Person, die als kompetenter Ansprechpartner in der Pfarre wohnt und mitlebt.

[6123|1943|F|1961|2002](O3) Bewährte Männer und Frauen zu Priestern zu weihen! Auch laiierte Priester wieder in das Priesteramt aufzunehmen.

[5814|1961|F|1977|1992](O3) "Bewährte Männer und Frauen zum Diakonatszulassen;Priester, die den Zölibat nicht mehr leben können, nicht aus dem Amt entlassen;einem Priester die Lebens-und Berufungsform frei entscheiden lassen;mehr Vertrauen in individuelle Lösungen von Pfarrleitungsvorstellungen der einzelnen Pfarrgemeinden haben und diese auch einladen diese zu diskutieren bzw.vorstellen lassen!;-Keine Angst vor MACHTVERLUST!!;"

[4246|1955|M|1990|2002](O3) Bewährte Männer zum Priesteramt zulassen

[6467|1936|M|1946|1992. 1997, 2007](O3) Bewährte Männer zum Seelsorgedienst führen. Auch sollte über die Priesterweihe von Frauen nachgedacht werden, wenngleich hier ein ganz strenges Auswahlverfahren erfolgen müsste, da leider der emanzipatorische Trieb bei Frauen zu sehr durchschlägt.

[5856|1956|M|1982|1982](O3) bewährte Verheiratete Priester werden lassen, Frauen zum Priesteramt zulassen, mehr auf die Laien bauen auf den PGR auch, den PGR einbinden in Priesterbestellungen.

[3133|1961|M|1968|1997](O3) bewährte Verheiratete, Frauen einsetzen

[963|1958|F|1980|1994](O3) Bewährte, ausgebildete Laien mit Leitungsaufgaben betrauen. Frauen zu Diakonen weihen. Verheiratete, bewährte Männer zum Priester weihen.

[807|1953|M|1986|1987](O3) Bezahlte Laien werden Arbeiten von Priestern übernehmen müssen. Ehrenamtliche werden nur eingeschränkt die Bedürfnisse erfüllen können.

[2622|1958|F|2007](O3) "Bezüglich der geistlichen Betreuung siehe Frage 2; hinsichtlich der administrativen Angelegenheiten mehr Rechte für PGR und Laien in der Leitung der Pfarre - zur Erhaltung der Individualität der Pfarre"

[3414|1945|M|1973|1979](O3) "bibel lesen; pflichtzölibat abschaffen; frauen zulassen"

[1522|1953|F|1990|2008](O3) Bildung der Bevölkerung, damit sie besser teilnehmen an der Kirche. Wenn die Menschen nicht mehr beten, wird es auch keine Priester mehr geben.

[2500|1958|F|2002](O3) "Bildung von Pfarrverbänden; Zulassung von bewährten Männern und Frauen!zur Diakon- und Priesterweihe!!!"

[1240|1973|F|2007](O3) Bildung von Seelsorgeräumen, Aufhebung des Zölibats

[4103|1960|M|1992|1992](O3) "Bildung von SSR mit entsprechender personellen Ausstattung mit hauptamtlichen Laien (PastoralassistentInnen, KuratorenInnen, ...); Einbindung von engagierten wegen zölibatären Problemen ausgetretenen Expriester; Neuformulieren des Zölibates; Einsatz von viri probati"

[5072|1954|F|1969|2000](O3) bin selber ratlos

[2281|1946|F|1970|1971](O3) Bitte Priester heiraten lassen und die durch Heirat ausgeschiedenen Priester wieder in den Dienst nehmen, sie haben einaml die Berufung durch Gott gespürt. Bitte auch Frauen zu Diakoninen weihen. Jesus hat die Frauen sehr ernst genommen und sich um sie gekümmert.

[1670|1986|F|1994|2006](O3) bitte reformiert die kirche! wir haben 2009!!!!!!! und nicht mehr 1890!!!! ende des zölibats, priester sollten heiraten dürfen, frauen ebenso zugelassen sein!

[6506|1967|M|1974|1997](O3) Bitte stellt das amt frei, Pfarrer heiraten oder nicht soll selbst entscheiden, habe selbst miterlebt hat Theologie studiert lernte Freundin kennen, wäre velleicht Pfarrer geworden jetzt ist er Pastoralassistent, habe mit ihm schon viele Stunden mit ihm diskutiert Gott - Familie usw. das geht leider mit unserem Pfarreer nicht mehr. Er predigt 20-30 Minuten jeden Sonntag, und glaubt die leute passen auf, wir müssen aufbruchstimmung zeigen, und nicht wieder in die alten Zeiten zurückkehren.

[2628|1963|M|1971|1997](O3) Bittet den Herrn das er Arbeiter für den Weinberg sendet, denn die Ernte ist groß. Es wird wichtig werden den Glauben und die Inhalte des Glaubens zu lehren, nicht so sehr den Ritus zu verfolgen. Die Jugend möchte Antworten auf die Lebensfragen, nicht unbedingt eine zweistündige Messe. Jesus kann heute noch die Menschen fesseln, warum kann es die Kirche nicht? Rituale sind wichtig um bestand zu haben, nur Rituale lähmen die Begegnung.

[5830|1950|M|1959|1977](O3) bittet den herrn der ernte, dass er arbeiter in seinem weinberg sendet.

[1518|1952|M|1979|1979](O3) Bittet und ihr werdet empfangen - gemeinsames Gebet in den Familien muß wieder zum Mittelpunkt werden - wer von uns fragt heute noch seine Kinder ob sie einen geistlichen Weg einschlagen möchten und ermuntert sie dazu? - in unserer Pfarre gibt es seit fünf Jahren die tägliche Anbetung von 8,30 bis 17,30 Uhr

[1279|1951|F|1988|1999](O3) Charismen der Laien akzeptieren,

[7340|1941|M| ](O3) Christinnen und Christen zur Mitarbeit gewinnen und befähigen - Kompetenz vermitteln - Verantwortung übertragen - den Pfarrer von Verwaltungsaufgaben entlasten

[2691|1964|M|1997|1997](O3) Da - wie oben geschildert - die seelsorgl. Aufgaben der immer weniger werdenden Priester nur mehr unzureichend wahrgen. werden können, ist es dringend erforderlich sofort zu handeln, statt den Kopf in den Sand zu stecken oder zu verharmlosen. Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein - durch wen und wie bekommt unsere Pfarre in Zukunft die spirituelle Nahrung? Meiner Meinung nach gibt es 2 wichtige Schrauben, an denen unverzüglich gedreht werden sollte: 1.)

Zulassungsbestimmung für Priester ändern (Freistellung Zölibat, Frauendiskriminierung beenden: Frauen sind in Kirche stärker engagiert als Männer, wir berauben uns weibl. Spiritualität, wenn in unserer Kirche Frauen als Menschen 2. Klasse behandelt werden, die nur für niedere Ämter taugen, aber unwürdig für Weiheämter sind) 2.) Befugnisse und Aufgaben der Laien nicht beschneiden, sondern erweitern: Auch Jesus war ein Laie, er hatte sogar große Konflikte mit dem Klerus (Sadduzäer). Ihm es es nie um Herrschen gegangen, sondern um Dienen (wer der größte unter euch .....). Wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, tut sich ein anderes Bild auf. Das Kirchenrecht wurde oft zum Unrecht. Es ist nicht von Jesus festgeschrieben oder überliefert, sondern von Kirchenführern/herrschern erfunden. Man sollte also wirklich auf Gott schauen (Motto des Papstbesuches) und nicht auf das Kirchen(un)recht. Durch Weihe allein wird ein Mensch wohl kaum ein

[1791|1965|M|1985|1999](O3) Da alle getauften ein gemeinsames Priestertum haben, kann es keinen Priestermangel geben. Die Spaltung in Priester und Laien ist antiquiert und gehört abgeschafft. Leitungsfunktionen können durch kompetente Männer und Frauen gleichwertig, gleichberechtigt, wahrgenommen werden. Es wäre ein Fehler jetzt die Zulassungsbedingungen nur für verheiratete Männer zu öffnen, das würde die notwendigen Änderungen nur weiter hinauszögern.

[1840|1948|M|1972|1972](O3) Da auch die Anzahl der Gottesdienstbesucher zurück geht, wird es nicht mehr nötig sein, so viele Sonntagsgottesdienste anzubieten - auch sonst kann ein Pfarrer durch einen Diakon unterstützt werden (der aber nicht nur Aufgaben während des Gottesdienstes übernehmen sollte)

[6017|1951|M|1982|2008](O3) Da bin ich mir nicht sicher. Vielleicht könnte ein freiwilliger Zölibat helfen.

[1456|1954|M|2004|2004](O3) Da das Interesse an der Kirche immer mehr sinkt, wird auch der permanente Priestermangel nicht so ins Gewicht fallen, die wenigen Kirchengänger sind flexibel und fahren in die Nachbargemeinden.

[3723|1967|F|2003](O3) Da der Priestermangel hausgemacht ist, denke sollte dieser Impuls so gewertet werden, dass endlich kein Zölibat mehr bestehen sollte.

[6855|1971|M|1985|1992](O3) Da die Kirche nicht zaubern kann, müssen verschiedene Aufgaben an Laien übergeben werden müssen.

[254|1986|M|2001|2007](O3) Da die von den PGR-Mitgliedern gestalteten Wortgottesdiensten bei den Messbesuchern immer sehr gut angekommen sind, sehe ich die Zukunft darin, manche Aufgaben an Laien zu übertragen. Ich persönlich habe den Eindruck, dass sich die Menschen eher mit Laien identifizieren können als wie mit Priestern.

[6007|1962|F|](O3) Da die Zahl der Kirchgänger weniger wird und die Menschen auch sonst bereit sind weite Strecken zu fahren, ist für mich vorstellbar, dass man zur Hl. Messe in eine Kirche im Seelsorgeaum zusammenkommt. Natürlich sollte der Ort des Gottesdienstes wechseln und auch die Möglichkeit eines Transportes für die älteren Pfarrangehörigen geben.

[297|1964|F|1994|1997](O3) Da es in vielen (früheren) Kirchen lange Zeit Diakoninnen gegeben hat, stellt sich für mich wirklich die Frage, ob die Weihe von Frauen zu Diakoninnen nicht doch (in naher Zukunft?) möglich sein könnte und eine positive Wende bringen könnte. Auch die Frage des Zölibats ist für mich neu zu diskutieren. Für wieviele Priester zahlt die Kirche für Kinder dieser Männer - jedoch öffentlich dazu bekennen dürfen sie sich nicht. Das ist doch verlogen! und für mich einfach ein komplett falscher Weg.

[6110|1936|F|1962|1971](O3) Da fallen mir auch nur die schon oft geäußerten Antworten ein: Verheiratete Priester wieder zulassen, Weihe von bewährten Männern und auch von Frauen, Freigabe des Pflichtzölibates bei Welt Priestern.

[4164|1963|F|2000|2002](O3) Da fällt mir nur die Taxhamer Initiative ein, die ständig an konstruktiven guten Lösungen arbeitet und gute Vorschläge bringt. Ich denke, in diese Richtung wird es gehen, wobei es schön wäre, wenn es nicht nur aus einer Mangelsituation heraus geschehen würde sondern einfach einmal ein Schritt in die Zukunft gewagt wird.

[6257|1963|F|1999|2000](O3) Da fehlt mir eine Idee.

[1712|1947|M|1955|2007](O3) da gäbe es eine ganze Reihe von Möglichkeiten: a) vom Priesteramt ausgeschiedene wieder einzugliedern, b) Stärkung der Stellung der Pastoralassistenten, c) stärkere Einbindung der Frauen in den priesterlichen Dienst ( Diakonweihe )

[4070|1973|F|2007|2007](O3) da gibt es genug möglichkeiten! die schon längst bekannt sind!

[5023|1955|M|1990|1997](O3) Da ich in einem Pfarrverband als PGR tätig bin, ist das für mich kein Thema.

[4234|1991|M|2000|2007](O3) da ich selbst eine gewisse zeit lang im kloster gewohnt habe und merke, dass - im zuge der pfarrverbände - die pgrs mehr mit der organisation der pfarrgemeinden zutun haben und es immer mehr pastoralassistenten/innen gibt, fände ich, dass es vielleicht klug wäre, die pfarrer in klosternahen ortschaften eher zu dezimieren und die pfarren von pfarrassistenten leiten zu lassen und zu sakramentalen handlungen priester aus den klöstern kommen zu lassen. manchen ordenspriestern schadet

es eh nicht und es soll ja auch niemand gezwungen werden. doch in zeiten des (uA welt-)priestermangels sollten die ordenspriester auch mithelfen, die sakramentalen bedürfnisse der gläubigen zu befriedigen. eine messe mit einer gemeinde zu feiern hat noch niemanden umgebracht (von mätürern abgesehen)

[6991|1964|F|1986|2007](O3) Da in der Biebel nicht steht, dass Priester nicht heiraten dürfen muss man sich wahrscheinlich eine Änderung überlegen. Der Papst muss durch das Gebet unterstützt werden um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

[4388|1966|F|1984|2002](O3) Da in unserer Pfarre kein Priester im Ort lebt, mussten wir schon umdenken. In unserer Pfarre gibt es bereits zwei ausgebildete WOGO-Leiter, Kommunionhelfer, einen Kantor, die dem Pfarrer nach besten Kräften unterstützen. Wir hatten auch schon eine Pastoralassistentin, die aus familiären Gründen jetzt aber nur mehr in der Schule unterrichten aber im PGR engagiert mitwirkt. Auf den steigenden Priestermangel kann die Kirche nur durch stärkere Aufwertung der Laien, durch Zusammenschluss in Pfarrverbände reagieren.

852

[921|1961|F|2002|2002 bis 2007](O3) Da kann leider die Kirche nichts dafür nur unsere Aufgabe ist es für die Priester zu beten

[5868|1967|F|1976 (Jungschar)|2007](O3) Da könnte man sich am Kirchenvolksbegehren orientieren. Mir wäre wichtig, dass Priester, die sich entschieden haben zu heiraten, weiterarbeiten dürfen (In unserer Pfarre lebt eine Familie in der der Vater Priester war. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, wenn dieser Mann samt seiner sehr engagierten Frau- auch die vier Söhne sind bei den Ministranten und in der KJ-, eine Pfarre leiten würde). Außerdem bin ich dafür, dass auch Frauen Priester werden dürfen, wenn sie wollen (Das kam mir einmal komisch vor, bis ich von einer Krankenhauseelsorgerin hörte, wie das ist, wenn sie Menschen bis ans Lebensende begleitet. Sie hat eine Beziehung zu der Person und zur Krankensalbung, zur Beichte kommt dann ein für die betroffene Person fremder Priester.). - Einmal habe ich einen Vortrag von Weihbischof Krätzl (schreibt man das so?) gehört. Er sagt, dass es in unserer Zeit viel mehr Theologiestudenten gibt, als zu der Zeit, in der er studierte. Nur lassen sich viel weniger zu Priestern weihen. Dazu gab es eine Umfrage über den Grund. Da stand an erster Stelle, dass es schwer fällt diese Kirche vor den Menschen zu vertreten. (Damit sage ich sicher nichts neues.) Vielleicht sollte sich das die Kirche zu Herzen nehmen. Denn Jesu Wort vor den Menschen zu vertreten fällt meiner Meinung nach nicht schwer!!!!!!!!!!!!

[2578|1963|M|1971|1997](O3) Da nicht alle Tätigkeiten, die heute einem Pfarrer obliegen, der Priesterweihe bedürfen, werden sich die Diözesen überlegen müssen, wie die Priester in ihren eigentlichen Aufgaben einsetzen. Allerdings wird der dadurch entstehende Entfall des Pfarrers am Ort einen ganz wesentlichen Wandel im Selbstverständnis der Gemeinde erfordern, da sich die Gemeinden dann nicht mehr auf die Autorität der Geweihten verlassen können. Die Kirche kann und soll auf den Priestermangel dadurch reagieren, dass sie überlegt, wie der Zugang zur Weihe auch Menschen geöffnet wird, die die heute im ersten Anschein wichtigsten Voraussetzungen des männlichen Geschlechts und der Bereitschaft zum zölibatären Leben nicht erfüllen. Die wichtigsten Voraussetzungen für eine Priestern sind meiner Meinung nach Begeisterung, Glaube und Liebe zu den Menschen. Diese Eigenschaften haben aber überhaupt nichts mit Geschlecht oder Ehelosigkeit zu tun.

[7059|1950|M|1977](O3) Da sich die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe kaum ändern werden können wir nur mit den vorhandenen Ressourcen möglichst gut umgehen. Grundsätzlich ist das Auseinanderfallen von Weihe und Leitung ein falscher Weg.

[397|1982|M|1991|2007](O3) Da unsere Pfarre bereits seit längeren Jahren in einen Pfarrverband mit eingebunden ist und dieses System relativ gut funktioniert mit diesem Zustand zufrieden. Eine möglichkeit wie man auf den Priestermangel reagierenkönnte: -)Mehr Jugendarbeit im Sinne kirchlicher Arbeit -):-) Zölibat aufheben !?! :-)

[5300|1990|F|1999|2007](O3) Da unsere Pfarre relativ groß ist, hoffe ich dass das für uns nicht zutrifft.

[3471|1952|F|1998|2005](O3) Da weiß ich leider keine Lösung, außer wieder durch die Kraft des Gebetes, erhoffe ich mir mit Gottes Hilfe Lösungen, an die wir Menschen im Augenblick vielleicht noch gar nicht denken. Außerdem könnte ich mir sehr gut vorstellen, dass Priester die wegen Eheschließung, das Amt zurücklegen mußten, nach etwa fünf Jahren, sich wieder in den Pfarren betätigen und einbringen dürfen, (wenn es ihr ausdrücklicher Wunsch ist und sie es aus Glaubensüberzeugung tun möchten!) sei es mit Wort Gottes Feiern, Religionsunterricht, Firmungsunterricht, usw. es ist doch sehr schade, diese Priester haben meistens ein sehr langes Studium hinter sich und sollten ihr Wissen weitergeben dürfen, es gibt in unserer Pfarre so viele Religionslehrer, die weder an Sonntagen, noch an sonstigen kirchlichen Feiertagen oder Veranstaltungen teilnehmen, wo ist da eine Vorbildwirkung?

[5222|1964|F|1998|2002](O3) da wir eine stiftspfarr sind und es viele nachwuchspriester gibt stellt sich diese frage bei uns nicht, sonst wird sich die kirche mehr öffnen müssen um nachwuchs zu bekommen

[578|1964|M|1980|2005](O3) Da wir eine Weltkirche sind, gibt es strenggenommen keinen Priestermangel. Das Gebet um geistliche Berufe muss intensiviert werden.

[1951|1938|M||1975](O3) dadurch, dass kleinere pfarrgemeinde durch eine grosse vertreten werden (Stilllegung von Kirchen)

[1486|1958|F|1977|2007](O3) Damit ein Priester seine Aufgabe als Seelsorger noch mit Freude wahrnehmen kann, müßte die Verwaltungsarbeit und Trägerschaft einer kirchlichen Einrichtung von anderen qualifizierten Personen übernommen werden.

[3507|1951|M|2007](O3) Daran möchte ich gar nicht denken. Ich höre jetzt schon das Gezeter jener, die sich auch jetzt um nichts in der Kirche kümmern, aber doch die kirchliche Begleitung durchs Leben (Erstkommunion, Firmung Begräbnis etc.) als Selbstverständlichkeit ansehen. Wo ist unsere Gesellschaft bloß hingeraten? Ob Diakone und sonstige Laienseelsorge das Problem bewältigen können ist mehr als fraglich.

[66|1958|F|2007](O3) Darauf habe ich keine wirkliche Antwort! Ein Priester, der immer in Eile ist und von einer Pfarre in die andere rasen muss, kann sich um keine Gemeinde richtig kümmern. Es ist sehr traurig, denn diese Entwicklung spüren die Menschen und bleiben dann der Kirche fern. Ich glaube auch nicht, dass Laienpriester eine Lösung sind, denn die Menschen wollen IHREN Pfarrer.

[5009|1947|M|1986|2007](O3) Darüber nachdenken was ist schuld am Priestermangel und reagieren, damit der Beruf des Priesters wieder interessant wird.

[6785|1952|F|2002|2002](O3) Das Aggiornamento wahr machen !!!

[7177|1951|M|1959|1973](O3) Das habe ich schon in Punkt 2 beschrieben. Jedenfalls soll die Kirche den Laien mehr zutrauen. Die Kirche muss auch dafür Sorge tragen, dass interessierten Laien umfassende Ausbildungsmodule angeboten werden, die sie nach Absolvierung auch berechtigen, offizielle Ämter zu übernehmen. Derzeit werden die Laien ständig beschnitten, das eine oder andere nicht mehr tun zu dürfen: das ist der falsche Weg. Jene Menschen, die in der Pfarre eine Funktion übernehmen, tun dies, um ihren Mitmenschen zu dienen. und nicht aus Eitelkeit, wie das in der Politik manchmal vorkommen soll. Ich bereite gerne Wortgottesdienste vor und singe auch gerne im Kirchenchor mit - ohne auf irgendwelche Ambitionen auf einen besonderen Rang in der Pfarre zu erreichen.

[1779|1965|M|1995|2007](O3) das allgemeine Priestertum der Christen endlich ernst nehmen - auch Frauen zulassen - das sanktionieren nicht in den Vordergrund stellen, z. B. die Verbote für wiederverheiratete geschiedene. manche Diözesane Gremien auch auflösen und die Angestellten in die Pfarren hinaus schicken es ist nicht alles planbar und muss auf Papier festgehalten werden, die konkrete Seelsorgliche Betreuung von Menschen braucht mehr Mitarbeiter im kirchlichen Dienst, ob Priester oder Laie ist da zweitrangig.

[4072|1959|F|1988|1988](O3) Das Amt der Diakone und Pfarrassistenten in ihrer Wertschätzung hervorheben und dessen Ausbildung forcieren.

[3501|1944|F|1974|1997](O3) Das Amt des Diakonats besser in der Bevölkerung verankern, da zum Teil die Erwartungen bezüglich der Seelsorge (zu) sehr auf einen Priester zentriert sind. Und halt vielleicht doch offener mit der Frage der Priester ohne Amt umgehen. Und - mit oder ohne Ausklammerung der Frage nach dem Zölibat - sehr genaue Studien und Überlegungen zur Attraktivität / Nicht-Attraktivität des Priesterberufes.

[4434|1964|F|2000|2002](O3) das amt des diakons mehr bewerben und die kompetenzen eines diakons erhöhen. laien besser ausbilden und in die kirchliche arbeit mehr einbinden

854

[6780|1953|F|1969|2007](O3) Das Amt des Priesters sollte attraktiver gestaltet werden dürfen!!!!

[5544|1958|F|1999|2001](O3) Das Amt soll geöffnet werden: für verheiratete Männer und Frauen!

[6224|1968|F|2002|2002](O3) Das auch Priester heiraten dürfen

[58|1972|F|1987|2002](O3) Das Berufsbild attraktiver gestalten, Ehelosigkeit überdenken

[5617|1960|F|1976|2001](O3) Das beste daraus machen -> mehr Wortgottesdienste veranstalten!! Große Kirchenfeste gemeinsam mit den anderen Pfarren feiern. - Zu Gebeten aufrufen, damit JEDER seine Berufung hört.

[1988|1966|F|1996|1996](O3) "Das Bewußtsein des Kirchenvolkes muss sich dahingehend verändern, dass jeder Getaufte einen priesterlichen Auftrag im Sinne Jesu hat; Laien mehr einbinden, auch die hierarchischen Strukturen der Kirche sollten gelockert werden, was ja in der Basis zwangsweise schon geschieht. Denn aus Zeitknappheit ist es notwendig, dass Laien den Pfarrer/Priester dort unterstützen, wo sie vielleicht gar nicht dürften ...in der Praxis sieht alles anders aus; es herrscht eine Doppelmoral in der Kirche, daher ist sie bei vielen nicht mehr glaubwürdig. Vieles muss wirklich noch hinterfragt und auch geändert werden. Einerseits wird das Heiraten der Priester untersagt, andererseits weiß man, dass etliche Priester nebenbei eine Freundin laufen haben, was von den Diözesen/Bischöfen toleriert wird. Hier muss sich noch Grundlegendes ändern."

[4005|1942|M|1962|1998](O3) Das Bilden von Pfarrverbänden führt i.d.R. zu immer grösserer Überlastung der noch aktiven Priester, ist also nur eine temporäre Lösung. Eine Änderung der Zölibatsvorschrift könnte die Priesterzahl wieder anheben und vor allem die nicht-akzeptable Situation bei Priestern mit de-facto-Familie verbessern, bringt aber neue Probleme (Scheidungen der Priester!). Eine nur Vorteile bringende Lösung scheint nicht in Sicht. Es muss aber dringend auch von Bischofsseite die Debatte darüber nicht nur zugelassen, sondern gefördert werden. Mir persönlich wären verheiratete Priester, aber auch weibliche Priester durchaus vorstellbar, weil ja biblisch begründbar.

[123|1968|M|1985|2002](O3) Das brauche ich nicht lange beschreiben - Hinterfragen des Zölibats und den Ausschluß von Frauen aus geweihten Ämtern

[5940|1974|F|2006|2007](O3) das das zölibat fällt frauenauch eine rolle übernehmen können pfarrassistenten mehr rechte haben

[1079|1974|M|2002](O3) Das der Pfarrer nicht in einem Ort lebt ist glaube ich nicht so schlimm. Die Betreuung der Pfarrgemeinde durch einen Pfarrer ist wichtig. Diese kann natürlich auch innerhalb eines Pfarrverbandes funktionieren. Um dem Priestermangel entgegen zu wirken, könnte ich mir vorstellen, die Kirche sollte sich besser an die heutige Zeit anpassen. Moderner werden. Ich bin der Meinung, man kann an Gott und die Kirche glauben auch wenn man ein modernes Leben führt.

[259|1959|F|1975|1998](O3) Das der Priester nur mehr die hl. Messen abhalten soll. Für alles andere müsste der Pfarrgemeinderat zuständig sein.

[5326|1967|F|1981|1997-2002, 2007](O3) "Das Diakonat weiter stärken; wir haben bereits drei Männer aus unserer Gemeinde, die sich zum Diakon ausbilden ließen. Dieses Diakonat soll auch den Frauen zugänglich gemacht werden. Ich halte es für überaus wichtig, dass die Kirche endlich auch Frauen für dieses Amt zulässt, wenn es schon (zur Zeit noch) undenkbar erscheint, Frauen zu Priesterinnen zu weihen."

[4806|1948|F|1977|2002](O3) Das Diakonatsamt für Frauen ermöglichen. Die Verpflichtung zum zölibatären Leben aufheben und beide Lebensformen (ehelos oder in ehelicher Partnerschaft) ermöglichen. Den Beruf des Priesters als wichtig und wertvoll darstellen, der viel für die Menschen tun kann, wenn er dazu geeignet ist und sich berufen fühlt. Man muss die Menschen mögen, man muss bereit sein, für sie da zu sein. Dazu ist es aber auch wichtig, dass ein Seelsorger auch für sich ein gutes Zuhause hat, wo er wieder auftanken kann. Das kann eine klösterliche Gemeinschaft sein, das könnte aber auch seine eigene Familie sein. Gut und wertvoll arbeiten kann man, wenn man nicht ständig an Überbelastung leidet. Daher den Zugang zum Priesteramt erleichtern, dabei aber nicht den Blick auf die Fähigkeit und die Talente der einzelnen Person außer acht lassen. Und Frauen als Diakoninnen einsetzen.

[1388|1947|F|1984|1984](O3) das die Frauen mehr Verantwortung übernehmen dürfen

[2619|1990|M|1996|2005](O3) Das Eheverbot gehört aufgehoben. Pfarrer ist im Großen und Ganzen ein sehr guter Job. Es gehören einige Dinge die zu konservativ sind im 3. Konzil des Vatikans aufgehoben!

[318|1944|M|1955|2002](O3) "Das eigene Vorbild in Familie und Pfarre soll wieder verstärkt junge Menschen zum Dienst am Altar veranlassen; dazu ist aber auch grösseres Augenmerk auf die Wertigkeit des Berufes zu legen. Eigenverantwortung der Pfarren durch Ausbildung geeigneter Mitarbeiter, Wortgottesdienste und pfarrüberschreitende Zusammenarbeit ist notwendig, wenn auch manchmal sehr schwierig, wegen gewachsener Strukturen und Beharrung auf Eigenständigkeit - Unterschied:Stadt-Land Der Pflichtzölibat soll abgeschafft und durch freiwillige Ehelosigkeit ersetzt werden. Verheiratete Priester sollen in der Pfarre vermehrt für Schul- und sonstige Dienste eingesetzt werden."

[5790|1978|F|2001|2007](O3) Das Ende des Zölibats fände ich persönlich gut. Dies wäre zwar auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber es wäre ein Anfang und ein Zeichen von Seite der Kirche, dem Wandel der Zeit und den Bedürfnissen der Menschen entgegen zu kommen.

[6624|1954|F|1995|2007](O3) Das Engagement der Laien fördern. Die Zölibatsfrage überdenken.

[4160|1940|M|2003|2003](O3) Das Engagement überzeugter Christen muss Verantwortung für die Weitergabe des Glaubens übernehmen und Perspektiven für ein erfülltes Leben aufzeigen können.

[4755|1955|F|1990|1997](O3) Das Engagement von Laien fördern.

[19|1991|M|1998|2007](O3) Das erste muss das Bemühen sein, eine gute, kirchentreue und berufungsfreundliche Spiritualität in der Pfarre zu erzeugen, die zu 100 Prozent eine Ausweitung des Gebetes um mehr Geistliche Berufe beinhalten muss. - Das zweite muss eine Ankurbelung des Laienapostolates sein, wie es zum Beispiel die Legion Mariens vorlebt.

[4501|1970|M|1978|2007](O3) das es kein zölibat mehr gibt

[1602|1970|M|1986|1997](O3) Das Evangelium sieht die Gemeind als Leib Christi zum Heil eines jeden. Einer ist für den anderen da. Unser Leben findet Vollendung bei Gott... Vision - welche Gemeinde wollen wir/wollte Jesus und was brauchen wir dazu - Begabungen aller sind gefragt - Charismen - Fragen unserer Zeit ansprechen, ... Ehrenamtliche Leiter/innen Zugang zum Sakrament der Weihe überdenken - Amtsverständnis? Aufhebung des Pflichtzölibates

[1557|1964|M|1980|1987](O3) "Das Evangelium verkündigen, Familien unterstützen, offen sein für Priesterberufungen und ein positives Klima für Berufungen schaffen; für Berufungen beten, Priester wertschätzen"

[4114|M|1966|1975](O3) Das gängige Priesterbild ist überholt. Mit einem neu definierten Priesterbild wurden sich die Fragen nach verheiratet oder unverheiratet, Mann oder Frau in Luft auflösen. Wir hängen noch immer am Tempelpriesteramt, das eigentlich sein 2000 Jahren abgeschafft ist. Priestersein ist für mich ein Dienst und kein Amt, und schon gar keine Machtposition. Defacto sieht man in den höheren Etagen der Kirche von Dienst sehr wenig, umso mehr von Macht - das ist aber mir der Botschaft Jesu unvereinbar (oder wollen Sie sich Jesus im Ornat von Benedikt XVI. vorstellen?).

[5365|1946|F|1964|1992 (bzw.erster PGR)](O3) Das Gefühl steigt in mir auf, daß verschiedene Gremien, Leute, sich die Zeit eines noch größeren Priestermangels nur schon so wünschen. Aus welchen Motiven, dies zu sagen, steht mir nicht zu. Jede Diözese, jeder PGR,jedes Gremium kann zum Thema 'Priestermangel' sämtliche Publikationen unseres Papstes,die allerneuesten, bzw. die des PP J.P.II., lesen, besprechen und daraus Früchte ziehen. Kleingläubigkeit hat noch nie einen Mangel behoben - Großzügigkeit im Gebet, in Anbetung, Opfer, Fasten, - wenn es auch nur von wenigen ist, die Masse wird wohl nur einmal im Jahr von einer Langen Nacht angezogen, wurde noch immer von Gottes Güte honoriert. Für die wenigen Gläubigen haben wir immer noch genügend Priester - das Volk erhält das, was es verdient. Das kommende 'Priesterjahr'wird uns allen sicher hier viel weiterhelfen. Ich vermisse hier von Seiten der Diözese Unterlagen, wie zB. von "Kirche in Not" bereits geliefert worden sind.

[2529|1959|F|1995|2002](O3) das große zauberwort ist: heiraten! es wird als polemik verdammt, wenn man diese forderung stellt, aber trotzdem sollten sich die verantwortlichen in der rk-kirche dieser forderung nicht entziehen und ernsthaft darüber nachdenken, ob nicht eine freiwilligkeit dieser entscheidung angesagt wäre. die obrikeit der rk-kirche kann doch über die vielzahl der priester nicht einfach hinwegsehen, die bereits in beziehungen leben (egal ob jetzt legitim oder nicht) und sich trotzdem berufen fühlen, das evangelium zu verkünden und seelsorglich tätig zu sein.

[1052|1974|F|1984|1997](O3) Das habe ich bereits oben zum Teil beantwortet! Da ich auch im PKR tätig bin stelle ich mir die Frage wie wird man das Ganze in Zukunft finanzieren. Ein unbewohnter Pfarrhof, sehr hohe Fixkosten. In den meisten Fällen sind ja die Pfarrhöfe ja keine kleinen Häuser sondern eher Schlösser. Die Einnahmen aus den Spenden werden weniger! Auch die Instandhaltung der Kirchen sehe ich gefährdet. Wir haben zum Glück einen Rücklagenpolster.

[950|1945|F|1985|1986](O3) Das habe ich eigentlich schon in der Frage 2 aufgeworfen - Vertrauen in den Heiligen Geist ist mein Motto - Mitarbeit von Laien, soweit es der Aufgabenbereich erlaubt - da gibt es ja Richtlinien - sich nicht etwas anmaßen, zu dem man nicht beauftragt oder geweiht ist - das bringt nur Unruhe und sonst nichts - ist unproduktiv - ich spreche aus der Erfahrung in meiner Pfarre - wir haben schon jahrelang keinen Priester am Ort - unsere Pfarre funktioniert aber trotzdem gut, bis auf obengenannte Anmaßungen - es geht aber nicht ohne Bemühen aller, die sich für die Pfarre engagieren

[3574|1959|F|2005|2007](O3) Das habe ich zum Teil schon in Frage 2 vorweggenommen - durch sehr viel Laienarbeit, die glaube ich zum Teil auch finanziell abgegolten werden muß, da es sonst nicht möglich ist.Sonst geht die Identität verloren, wenn Pfarrhof,Pfarrzentrum und Kirche zu wenig besetzt sind. Engagement läßt sich zwar nicht durch Bezahlung erwirken, aber es sollten wenigstens keine Unkosten entstehen und der, der seine Zeit,Ideen, Arbeitskraft einsetzt sollte keine Bittstellerrolle haben sonst hat die Kirche zu viel hardware (schön renovierte Gotteshäuser) aber keine Gemeinschaft der Gläubigen mehr. Leitlinien was es für Möglichkeiten gibt, damit eine jede Pfarre schauen kann, was für sie umsetzbar ist wäre nicht schlecht.

[6859|1952|F|1965|2007](O3) das hat sie schon übersehen- mehr Frauen sollten zu kirchlichen Ämtern zugelassen werden und zwar schnell



[3234|1985|M|1991|2002](O3) Das II. Vatikanum sollte endlich umgesetzt bzw. weiter-gedacht werden (Zölibat, Frauenordination, etc.), wenn das GESchehen wäre, würde es vielleicht keinen Priestermangel geben! Auf der anderen Seite könnte man ja auch den PGR mit der Leitung einer Pfarre bzw. Pfarrverbandes vertraut machen und die kümmern sich dann darum, dass zumindest der Sakramentenempfang einmal pro Woche gegeben ist. - Seelsorge passiert in meiner Pfarre sowieso nicht (mehr) - trotz Priester vor Ort.

[5377|1965|F|1990|1997](O3) "das image des priesterberufes fördern; unbedingt und endlich den zölibat überdenken und bewährte priester, die sich zu einer beziehung bekennen nicht ziehen lassen;"

[6732|1966|F|seit 1996|2007](O3) Das Image des Priesters zu stärken muss ein grosses Anliegen sein. Priester nicht noch mehr Gemeinden auflasten.- sondern leider den Mut haben pfarrliche Aktivitäten zu reduzieren. Es kann nicht mehr im jeden Ort eine Christmette geben- man wird zu Gunsten der Qualität verzichten müssen. Denn auch so hat der Priester die Möglichkeit sich wirklich ernsthaft seinen Aufgaben zuzuwenden und wird nicht auf Grund des Priestermanges verheizt und ausgebeutet.

[4101|1971|F|2000|2002](O3) Das Imagebild des Pfarrers sollte geändert und verbessert werden.(Zölibat,Menschen nahe) Pastoralassistent sollen die Gemeinden leiten(in der Gemeinde braucht es einen Zuständigen an den man sich wenden kann). Es hilft kein Pfarrer im Seelsorgsraum, der kaum erreichbar ist,wenn man einen Zuständigen braucht.

[4817|1942|F|1975|2002](O3) Das ist die Aufgabe der Amtskirche sich darüber Gedanken zu machen und nicht nur Gedanken, sondern diese auch einmal umzusetzen.

[2753|1944|M|meiner Jugend|seit Anfang](O3) das ist die Tragödie: Weil sich die (AMTS-)KIRCHE weigert Mann UND Frau als Ebenbild Gottes zu sehen und nicht einsehen kann und will, dass auch eine Frau berufen sein kann. Weiters wäre es höchst an der Zeit jenen geweihten Priestern, die durch die menschliche (von Gott gewollte) Liebe ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen versöhnlich die Hand zu reichen. Mit der Pius-Bruderschaft ist man ja auch versöhnlich umgegangen.

[7092|1962|F|2002|2003](O3) Das ist doch eine etwas schwierige frage.- es liegt doch wohl an allen, in diese richtung etwas zu unternehmen, es ist ja nicht ein problem das erst vor kurzem entstanden ist.- einen menschen dazu zu bewegen pfarrer zu werden ist wohl die schwierigste aufgabe überhaupt, wenn nicht gar unmöglich, sollte doch jeder priester bzw. angehende priester diese entscheidung selbst treffen ohne überredungskünste anderer.- die kirche vor ort und ihre pfarrgemeinden können nur dahingehend etwas helfen, indem man das kirchengehen nicht als pflicht darstellt, man sollte sich mehr verinnerlichen dass glaube keine pflicht ist.-der glaube muss von uns an unsere kinder so weitergegeben werden, dass es eigentlich eine ehre ist - gott zu dienen - in welcher form auch immer.- die einzelnen pfarren müssen leider lernen auch auf einen pfarrer zu verzichten und sich mit einem diakon zufrieden geben- was hier für mich allerdings keineswegs negativ zu bewerten ist, denn es gibt so viele, die behaupten, pfarrer könnten in familienangelegenheiten nicht mitreden, weil sie ja nicht verheiratet sind und keine kinder haben, und somit auch diese probleme und sorgen nicht kennen können. meiner meinung nach stimmt das so nicht so ganz.

[2743|1940|F|2006]](O3) Das ist eine Elferfrage. Engagierte Laien müssen vermehrt motiviert und ausgebildet werden. Es muss das Bewusstsein zu Wortgottesdiensten und Sakramentenspendung durch Laien geweckt werden.

[3834|#####|M|2001|2001](O3) das ist eine schwer zu beantwortende frage wahrscheinlich wird es nur über die laien möglich sein die Apzeptanz der laien in der Pfarrbevölkerung ist leider nicht sehr gross ein großteil der bevölkerung wäre auch dafür endlich das zölibat abzuschaffen um dem priestermangel entgegen zu wirken somit den priesterberuf atrativer zu machen

[2589|1988|F|1999|2006](O3) Das ist eine schwierige Frage. Viele meinen, dass man die Priester heiraten lasse soll und auch Frauen die Leitung zu überlassen. Ich weiß nicht, ob das wirklich helfen würde.

[2522|1942|F|2007|2007](O3) das ist eine sehr schwierige frage

[1559|1982|F|1996|2000](O3) Das ist eine sehr schwierige Frage - sicherlich muss man in verschiedenen Bereichen neue Konzepte entwickeln. Ich finde es toll, dass sich ausländische Priester in Österreich engagieren - leider werden sie nicht immer akzeptiert. Wie die Kirche auf den Priestermangel reagieren soll, kann ich leider nicht beantworten - möglicherweise sollte das Bild der Priester in der Öffentlichkeit besser dargestellt werden!

[6718|1965|F|2002|2002](O3) das ist eine sehr schwierige Frage, denn die Betreuung mehrerer Pfarren ist für die Priester kaum zu erledigen. Vielleicht doch mehr Laien einsetzen?

858

[155|1977|F|1985|2007](O3) Das ist für mich ein großes Thema. Ich finde es sollen auch verheiratet Priester geben. Solange sie auch für das Volk da sind. Ich denke da es sicherlich wieder mehr Priester geben würde. Wenn man so durch die Runde schaut gibt es so wie so viele Priester die Frauen/Freundinnen haben. Oder? Warum dürfen sie nicht heiraten? Sie müssen halt daran denken das sie auch eine Aufgabe haben und für das Volk da sein müssen.

[4830|1966|M|1974|1982](O3) Das ist sehr schwer zu sagen. Für mich heißt eine Hauptfrage: Wie bringen wir junge Leute dazu, ihre Berufung zu spüren? Wie kann man ihnen vermitteln, dass Priester-Sein schön ist? Ein weiterer Aspekt ist für mich das Berufsbild: Welche Aussichten hat jemand, der sich für den Beruf des Priesters interessiert? Schnell Pfarrer werden, mindestens drei Pfarren leiten, Arbeit bis zum Sterben. Der Zölibat ist ganz sicher ein Thema. Ich würde den Priestern die Lebensform freistellen.

[2836|1978|F|1994|2007](O3) Das ist sicherlich ein heikles Problem. Es wäre sicherlich wichtig und notwendig, dass Pastoralassistenten und vor allem Diakone mehr an Kompetenz erhalten, also beispielsweise Messen lesen dürfen. Die wäre sicherlich der ehrlichste Weg dem Priestermangel entgegen zu treten. Die Priester auf mehrere Gemeinden aufzuteilen kann sehr schwierig werden, da sich das Kirchenvolk alleine gelassen und verwaist fühlen könnte.

[7307|1987|F|1994|2007](O3) Das ist wieder ein schwieriges Thema. Meine persönliche Meinung wäre, das Zölibat aufzuheben. Das große Problem wäre dann aber natürlich, was passiert, wenn eine Beziehung eines Priesters scheitert. Die andere Variante wäre, dass auch Frauen dieses Amt bekleiden dürfen.

[3609|1964|F|2004|2007](O3) Das kann ich nicht sagen, da es eine gesellschaftliche Entwicklung ist, die Welt ist so global geworden. Eine gewisse weltlichere Einstellung wird unbedingt notwendig sein, da sich auch das Berufsbild des Priesters geändert hat, damit meine ich, dass sich das Umfeld dramatisch geändert hat und ein Pfarrer nicht mehr der Mann alleine in der Kirche sein kann. Die kath. Kirche ist auch einer ständigen Entwicklung unterworfen, die man sorgfältig beobachten muss, was kann man zulassen, was nicht, und was muss man zulassen.

[7292|1973|M|1991|2002](O3) Das kann ich schwer sagen, da ich das Für und Wieder nicht vollständig kenne. Meiner Meinung sollte es einem Priester vorbehalten sein, die Entscheidung der Ehelosigkeit selbst treffen zu können. Nur weil es in der Bibel nicht steht, dass Jesus verheiratet war, heißt es ja nicht, dass er es nicht war. Es steht ja auch nicht drinnen, dass er nicht verheiratet war.

[4511|1964|M|1990|1997](O3) Das Kirchengesetz so zu adaptieren, dass kompetente Menschen Seelsorge auch wahrnehmen können.

[6937|1961|F|](O3) Das Laien Aufgaben des Pfarrers übernehmen dürfen-Pgr- übernimmt mehr eigenverantwortung

[4324|1959|F|1970|1997](O3) Das Laienamt gehört viel mehr aufgewertet. Momentan geht das aber wieder sehr zurück. Es gibt so viele engagierte Christen, die sich oft wirklich für eine verantwortungsvolle Arbeit in der Pfarre engagieren würden. Leider wird das von oben überhaupt nicht gerne gesehen. Auch der Beruf der Pastoralassistentin wird von der Obrigkeit nicht sehr wertgeschätzt, was mir oft sehr leid und auch weh tut.

[2879|1949|M|2007|2007](O3) Das Laienapostolat sollte gestärkt werden.

[476|1988|F|1995|2007](O3) Das Leben eines Priesters verschönern! Sprich viele der mittlerweile nicht mehr tragbaren Vorschriften aufzuheben wie natürlich auch das Zölibat.

[541|1966|M|1984|2004](O3) Das Leitungsamt anderen übergeben und diese Form stützen und fördern!

[115|1965|F|2000|2007](O3) das mehr laien mitarbeiten und vor allem frauen mehr rechte in der kirchlichen arbeit erhalten .

[2423|1967|F|1988|1997](O3) Das mehr Verantwortung mit den Laien mitgetragen wird durch Seminare oder Kurse.

[4525|1983|M|1998|2002](O3) das Mittelalter verlassen.

[3734|1973|M|1996|2006](O3) das müssen sich gescheiterte Köpfe ausdenken

[6923|1949|F||2007](O3) Das müßte die Kirche inzwischen wissen, darüber ist schon viel diskutiert und geschrieben worden, aber man reagiert nicht darauf. - - Verheiratete Priester wieder einsetzen - Zölibat freistellen - Priester, die sich unter das Volk mischen, nicht zurückpfeifen und zurechtweisen - einen Pfarrer, der sich in der Gemeinde sehr gut eingelebt hat, nicht immer wieder versetzen - usw....

[1910||F|1980|2006](O3) Das Organisatorische: Buchhaltung etc. fernhalten und nur noch sie für die Feier der Heiligen Messe freihalten. Ich finde, dass es gut ist wenn verheiratete Diakone für Geld (nicht ehrenamtlich, wie jetzt) Begräbnisse, Taufen, und Hochzeiten abhalten dürfen, damit der Pfarrer da entlastet ist.

[1102|1959|F|1985|1997](O3) Das Pfarrleben selbst gestalten

[1644|1958|M|1981|1992](O3) das pflichtzölibat abschaffen das ist kein patentrezept aber eine maßnahme, die überfällig ist dann: Frauen gleichberechtigt im geistlichen amt anerkennen auch das kein patent ...

[85|1951|M|2000|2001](O3) Das Pflichtzölibat aufheben

[7295|1969|F||2002](O3) das Pflicht-Zölibat soll abgeschafft werden und Laien sollen mehr Möglichkeiten erhalten. Ich bin der Meinung, jede Pfarre soll einen eigenen, hauptberuflichen Seelsorger haben. Dieser soll von den Pfarrgemeinderäten und den Mitgliedern der Pfarre unterstützt werden.

[2310|1955|F|1990|1997](O3) Das Pflichtzölibat sollte in einen freiwilligen Zölibat gewandelt werden, Frauen auch als Diakone zulassen...

[6313|1964|F|1995|2007](O3) Das Potential engagierter Laien wesentlich respektvoller nütze, den Zölibat neu überdenken, (Jesus sprach wohl nicht davon), das heißt aber keinen Ausverkauf in Glaubensfragen zulassen!!!!

[3561|1950|F|1997|1997](O3) Das Priester endlich auch eine Familie gründen und heiraten dürfen. Ich könnte mir vorstellen, dass der Priestermangel sicher um einiges vermindert wäre.

[6867|1956|M|2007|2007](O3) Das Priester heiraten dürfen.

[3732|1962|M|1998|2002](O3) das Priesteramt attraktiver gestalten - den vielen kirchlich Interessierten und auch Ausgebildeten mehr Entfaltungsmöglichkeiten geben (Religionslehrer/innen ...). - vielleicht doch einmal konkret über den Zölibat nachdenken

[477|1955|M|1992|1992](O3) Das Priesteramt attraktiver machen (Aufhebung des Zölibats, Gleichberechtigung der Frauen, mehr Kompetenzen für bewährte Laien). Eine Zusammenlegung von

Pfarrern halte ich für den falschen Weg. Ich will als Gemeindemitglied mit einem Menschen zu tun haben, der mich persönlich kennt, zu dem ich eine intellektuelle Beziehung aufbauen kann.

[869|1948|M|2003|2007](O3) das Priesteramt attraktiver machen, Zölibat ist nicht notwendig

[2300|1935|F|1988|2008](O3) das Priesteramt grundlegend überdenken

[3380|1943|M|1957|1997](O3) Das Priesteramt ist in einem Umbruch. Es ist notwendig, aber die Form kann sich wandeln. Ich hoffe darauf, dass mit einem Wandel im Priesterbild sich auch wieder Männer für diesen Beruf entscheiden. Ob es viri probati geben soll, will ich offen lassen. Zölibatäre Priester sind für die Kirche auch ein Segen, wenn sie den Zölibat als geistliche Dimension und nicht nur als Mangel leben.

860

[226|1990|M|1998|2008](O3) Das Priesteramt muss wieder interessant gemacht werden! Viele sehen den Beruf als Pfarrer als Einschränkung in ihrem Leben.

[3449|1952|F|Ende der 70er|1992](O3) Das Priesteramt nicht dermaßen überhöhen! - Den Priester ähnlich wie in der evang. Kirche eher als einen aus unserer Mitte sehen. - Frauenpriestertum, Diakoninnen, verheiratete Priester - der Priestermangel existiert nur in unseren Köpfen!

[7145|M|1987](O3) Das Priesteramt soll trotzdem nicht verbanalisiert werden

[3009|I|I|I](O3) das Priestertum öffnen mehr junge Menschen und Frauen einbeziehen

[6057|1969|M|1997 bin ich zum Priester geweiht](O3) Das Problem des Priestermangels ist ja nur ein Symptom für ein viel tieferes Problem. Es gibt ja genauso einen Mangel an wirklich christlichen Familien und Eheleuten. Das eigentliche Problem ist meines Erachtens: der schwach und lau gewordenen Glauben bei so vielen. Meiner Erfahrung nach geht es vor allem um eine Glaubenserneuerung! Den Menschen wieder einladend, begründend und konsequent helfen, im Alltag als bekennende, bemühte und Christus nachfolgende Christen zu leben (inklusive Priester !!!!!!!!!!!!!!!), daraus wird die Lösung aller anderen Probleme erwachsen. Grunderneuerung statt Runderneuerung!

[232|1979|M|1995|2008](O3) Das Problem ist nicht der Priester-Mangel, sondern die Mängel der Priester (soziale Kompetenz, mit beiden Beinen im Leben stehen, gewisses Maß an Organisationsfähigkeit, sich selbst versorgen können, selber eine Meinung haben und nicht alles auf Linz oder Rom schieben). Fehler stehe ich jedem/r zu, nur habe ich das Gefühl, dass sie sich bei vielen Priestern ziemlich akkumulieren -> in den Priesterseminaren besser auf die praktische Ausbildung sowie auf die Persönlichkeit schauen! Der Priestermangel ist durch die Zulassungsbestimmungen ja hausgemacht - Berufungen gäbe es genügend. Insgesamt soll die Diskussion aber nicht an der Amtsfrage aufgehängt werden. Ich kann mir projektorientierte, temporäre oder thematische Beauftragungen gut vorstellen. Ämter kann man dann abschaffen oder zeitlich begrenzen (z.B. Bischof/Bischöfin)- in jeder Pfarre braucht es aber eine angestellte Ansprechperson, der/die die Koordination übernimmt (nicht die Leitung)

[6490|1948|M|1958|1979](O3) Das Problem ist schon kurz angesprochen - Es muss zu einer grundlegenden Änderung der Zulassung zum Priesteramt kommen - Brüder und Schwestern im Glauben müssen gleichwertig auch im Hinblick auf das Priestertum gesehen werden - Die Priesterausbildung muss an bereits in profanen Berufen Ausgebildeter ansetzen - PriesterInnen müssen keine Wissenschaftler sein, sie sollen mit einem Grundwissen über Glaube und Kirche, Welt und Gesellschaft ausgestattet sein, das ihnen pastorales Handeln ermöglicht - Sind dazu 5 oder 6 Jahre nötig? - Berufene Wissenschaftler werden diese Grundausstattung selber weiter entwickeln -

[1244|1979|M|2001|2001](O3) das Problem könnte gelöst werden indem man Priester Heiraten läßt.

[7023|1968|F||2002](O3) Das sollte schon sehr lange Thema in der Kirche und deren Entscheidungsgremien sein. Z.B. Zölibat, Frauen in der Kirche etc.

[2215|1974|M|1994|2006](O3) "Das Symptom zu behandeln, ist nur vorübergehend hilfreich; wichtiger wird sein, die Zugangsvoraussetzungen für Weihe bzw. Sakramentspendung zu überdenken. Den Pfarrmitgliedern ist ein Pfarrer ungemein wichtig, daran werden sowohl die Pfarridentität als auch der Bezug zur Amtskirche festgemacht."

[5353|1949|M|2007|2007](O3) Das Thema Laienpriester sollte als große Chance ernsthaft diskutiert werden, denn eine Pfarrgemeinde ohne Priester vor Ort wird auf Dauer als lebendige Glaubensgemeinschaft nicht bestehen bleiben.

[2837|1977|F|2007|2007](O3) Das Thema Priestermangel ist in der Kirche ein sehr heikles Thema-meiner Meinung sollte die Kirche die Pfarrern auch heiraten lassen, so wie ein jeder anderer Mann auch-den das die Priester ehelos sein sollen, schreckt sicher viele junge Männer ab-können diese jungen Männer aber doch eine Familie gründen-also ein Frau lieben-dann bin ich der Meinung, dass es dann keinen Priestermangel bald geben wird

[6861|1968|M|1986|1992](O3) Das Thema Priestermangel kann ich nicht mehr hören. Es gibt genug Berufungen, vielleicht nur zu wenig Berufungen zum röm. kath. Beamten... - worum geht es? Um die Sache Jesu oder ein institutionelles System mit vielen Vorschriften und Antworten, die das tägliche Leben so nicht stellt? Ehrlichkeit ist dringend gefordert...

[6837|1963|M|1971|2002](O3) das überdenken des zölibatsist für mich eine chance aber keine top-Lösung

[10|1925|F|1985|1982](O3) Das überlasse ich dem Herrn Erzbischof

[6581|1945|M|1998|2009](O3) Das Undenkbare denken - Frauen die Weihe ermöglichen - Zölibat aufweichen - überhaupt, keinen Krampf mit gelebter Sexualität und Geschlecht haben - in die Bibelauslegung mehr Symbolik als geschichtliche Wahrheit hineindenken - von Ateisten/Agnostikern lernen, weil... (nette theologische Übung :-)

[4729|1965|M|1999|1999](O3) Das Vat. II ringt sich zur Erkenntnis durch, dass Kirche das Volk Gottes ist und der priesterliche Dienst ein Dienst für dieses Volk. Wenn die Amtskirche die Verantwortung aller Getauften wahrnimmt, hat sie mit dem Priestermangel in Europa kein Problem: Im Gegenteil, wir haben in Europa ein Vielfaches an Priestern im Vergleich zu anderen Gegenden der Welt, wo die Kirche blüht. Unser Problem ist die Zentrierung auf die Priester.

[2947|1985|F|2003](O3) Das Vatikanische Konzil etwas auflockern, z.B.: das Zölibat aufheben

[6838|1961|F|1990|2007](O3) Das Volk Gottes hat ein Recht auf die Sakramente. Die Bischöfte als Hirten ihrer Diözesen haben die Aufgabe, die Spendung der Sakramente in den Pfarren sicherzustellen. Eine gute Möglichkeit wäre die Rückbesinnung auf die Urgemeinden (siehe Apg), in denen Diakoninnen, Diakone und Viri probati Gemeinden leiteten. Auch die Aufhebung des Zölibates und die Wiedezulassung von laisierten Priestern wäre für mich (schon aus Gründen der Glaubwürdigkeit) ein Gebot der Stunde. Es gibt ja jetzt schon verheiratete Priester in der katholischen Kirche (Priester der griechisch-unierten Kirche, konvertierte evangelische und anglikanische Priester)

[1141|1958|M|1990|2007](O3) Das weiss ich auch nicht. Meine drei Söhne zeigen kein Interesse am Priesterberuf. Einerseits bin ich seit meiner Kindheit mit der Pfarre verbunden. Die Berufswahl meiner Kinder verstehe ich aber in dieser Hinsicht. Trotz einiger kleiner Fehler unseres Priesters, schätze ich ihn sehr und bin ihm dankbar,dass er diesen Beruf gewählt hat.

[5092|1956|F|1990|1997](O3) "das weiß ich leider nich; vielleicht müsste man doch einmal über den Pflichtzölibat nachdenken?"

[6620|1946|M|2006|2006](O3) das weiß ich nicht, ob eine Lockerung oder Aufhebung des Zölibats die richtige Richtung ist, weiß ich nicht. Man müsste mit Kirchen sprechen die kein Zölibat kennen (wie die

evangelische oder ähnliche). Die Zeiten haben sich geändert, es gibt immer weniger Leute die bereit sind, ihr Leben alleine Gott zu weihen. Andererseits müsste man auch bedenken, was ist wenn sich ein verheirateter Pfarrer scheiden ließe?

[4220|1955|F|1995|2002](O3) Das weiß ich nicht. Ich weiß nur, wenn kein Pfarrer mehr am Ort ist, wird es immer schwieriger werden. Denn die Arbeit eines Priesters kann kein Laie übernehmen und wenn er auch noch so engagiert ist. Ein Priester ist das Herzstück einer Gemeinde. Er ist ohne Vorurteil und begegnet jeden Menschen auf gleicher Augenhöhe. Ein Priester ist ein Mensch, den man alles anvertrauen kann, ohne Angst haben zu müssen, dass es am nächsten Tag schon die ganze Gemeinde weiß. In meiner Pfarre hatte es vor vielen Jahren noch Klosterschwestern gegeben, die auch im Seniorenheim tätig waren. Heute gibt es keine einzige Schwester mehr in unserem Ort. Die Pflegedienste haben Krankenschwestern übernommen, die ihre Arbeit sicherlich auch sehr gut erledigen. Aber für die Seele ist niemand mehr da. Von den Leiterinnen wird es vielerorts untersagt, dass Tischgebete gemeinsam gesprochen werden dürfen, da sich ja andere Insassen daran stören könnten. Es ist schade, dass wir keine Ordensschwwestern mehr haben. Teilweise ist es heute schon so, dass man Kindern erklären muss, was eine Klosterschwester ist. Die Laien haben sie verdrängt! Ich hoffe meinen Enkelkindern nie erzählen und erklären zu müssen was ein Priester ist. Laien sind wichtig und müssen auch geschätzt werden, doch einen Priester, werden sie allemal nie ersetzen können.

[5573|1973|F|1990|2000](O3) Das wichtigste wäre, dass das Zölibat aufgehoben wird und man so fähigen jungen Männern die Möglichkeit gibt, den Beruf Priester zu wählen und trotzdem eine Familie gründen zu können.

[2230|1977|F|2005|2007](O3) Das wird ein sehr schwierig zu lösendes Problem sein.

[5018|1954|M|1962|1987](O3) "Das Wort Gottes selber ernst nehmen; eigene Umkehr verstärken; mehr Zeit fürs persönliche Gebet nehmen;"

[308|1943|F|1973|2002](O3) Das Wort Jesu Folge mir nach ernst nehmen. Klarer definieren, was es heißt, Christ zu sein - was die Aufgaben eines Christen sind, wie er sein Leben gestalten soll.

[3383|1957|M|1963|1982](O3) Das Zauberwort ist für mich: Viri Probati Solange diese Leute nicht anerkannt werden, wird die Identität der Pfarren stark schwinden.

[7043|1953|M|2007](O3) Das Zelipat aufheben!

[1850|1971|M|2002|2002](O3) das Zöibat abschaffen - es gibt viele junge Menschen die am Glauben interessiert sind - auch studieren .... - diese Entscheidung ist ihnen dann doch zu gross

[5939|1965|M|1993|2007](O3) Das Zölebat aufgeben, damit auch Priester, die eine Familie mit einer Frau gründen wollen, dies auch können. Laienpriester zu forsieren.

[4529|1975|F|2007|2007](O3) Das Zölibat abschaffen und auch Frauen als Pfarrer zulassen, dann gibt es sicher keinen Priestermangel. Ich kenne einige Frauen die als Beruf sehr gerne Priester oder Pastor wären und auch sehr gut dafür passen würden.

[3244|1954|F|1985|2004](O3) Das Zölibat abschaffen und den Laien mehr Kompetenzen übertragen.

[4436|1985|F|1994|2007](O3) Das ZÖLIBAT abschaffen und eine weltlichere Form finden.

[3152|1956|M|1970|1987](O3) Das Zölibat abschaffen und einfach progressiver im Denken werden. Das konservative und verstaubte Denken ist heute großteils einfach falsch am Platz

[363|1986|F|2004|2007](O3) Das Zölibat abschaffen! Jeder Mensch hat das Recht auf Liebe und auf eigene Kinder und eine eigene Familie! Ich glaube, dass viele junge Männer so von dem Priesterberuf abgehalten werden.

- [703|1973|F|2007|2007](O3) Das Zölibat abschaffen!!!!
- [3364|1969|F|1997|2007](O3) das Zölibat abschaffen, Frauen als Priester weihen lassen
- [4825|1984|F|1999|2007](O3) Das Zölibat abschaffen, mehr qualifizierte Laien,
- [1117|1944|M|2005|2005](O3) Das Zölibat abschaffen.
- [3223|1964|F|2007|2007](O3) Das Zölibat abschaffen.
- [4359|1980|F|1997|1997](O3) Das Zölibat abschaffen.
- [2229|1987|M|2007|](O3) das Zölibat ändern,einen jüngeren Papst,auch Menschen ohne Studium Priester werden lassen
- [293|1941|F|2006|2006](O3) Das Zölibat aufgeben.
- [76|1986|M|1996|2008](O3) das zölibat aufheben
- [2842|1966|M|1990|2007](O3) Das Zölibat aufheben !!!!
- [3376|1972|F|1980|2007](O3) Das Zölibat aufheben und den Priestern freistellen, ob sie heiraten möchten oder nicht.
- [5414|1963|M|2007|2007](O3) Das Zölibat aufheben und Frauen als Priester zulassen
- [313|1964|F|2002|2002](O3) Das Zölibat aufheben und Frauen zum Priesteramt zulassen.
- [6532|1958|M|1995|1995](O3) das Zölibat aufheben, dann besteht kein Mangel mehr
- [4335|1972|F|2004|2007](O3) Das Zölibat aufheben, dann werden wieder mehr Männer dieser Berufung nachgehen
- [7022|1958|M|2007|2007](O3) Das Zölibat aufheben.
- [7046|1957|F|1988|2007](O3) Das Zölibat aufheben. Es gäbe genug talentierte und berufene Diakone und Pfarrassistenten, die es sich vorstellen könnten, Priester zu sein. Denen aber auch eine Familie wichtig ist.Vielleicht wäre es dann auch für junge Menschen wieder attraktiver Theologie zu studieren. Wie soll ein Mann es ein Leben lang ohne Liebe (Familie) aushalten?
- [6807|1959|F|2003|2003](O3) Das Zölibat aufheben. Obwohl ich schon auch der Auffassung bin, dass das nicht alle Probleme lösen wird und dass auch nicht unbedingt sofort mehr Priester sein werden. Jedoch würde die Aufhebung des Zölibates die Möglichkeit bieten das scheinheilige Bild der Kirche, das es in vielen Fällen (Kinder von Pfarrern oder Partnerinnen) gibt wieder etwas zu verbessern.
- [357|1991|F|2005|2007](O3) Das Zölibat aufheben. Und auch Familienväter Priester werden lassen. Und auch Frauen die möglichkeit geben Priester zu werden. Denn jede Organisation hat sich weiterentwickelt nur die Kirche noch nicht. Deswegen wäre es jetzt wirklich an der Zeit.
- [7268|1963|F||2007](O3) das zölibat entschärfen, aufheben wäre vielleicht noch besser
- [5621|1960|F|1997|1997](O3) das Zölibat freistellen
- [122|1985|M|1994|2007](O3) Das Zölibat freistellen aber nicht aufheben. Jeder Priester soll sich aus freien Stücken entscheiden können, welches Leben er bevorzugt. Höhere Positionen wie Bischof oder Kardinal dürfen nur an Priestern gegeben werden, die im Zölibat leben. Frauen als Priester kann ich mir zurzeit eher weniger vorstellen, vielleicht aber auch dessegan da man sich erst an den gedanken Gewöhnen müsste. Ich

kenne jedoch eine alleinstehende Pastoralassistentin, die ihren Job hervorragend macht, die ich mir sogar als Priesterin vorstellen könnte

[2396|1966|F|2002|2002](O3) das Zölibat freistellen, Stellung der Frau in der Kirche-Seelsorgerinnen

[5221|1969|F|2000|2007](O3) Das Zölibat ist sicher ein großes Problem. Was Familie und Ehe mit Kindern anbelangt kann ein kath. Priester niemals aus Büchern lernen, Erfahrungswerte zählen da. Ein Verheirateter kann genauso gut Priester sein, wie auch Frauen. Frauen in der Kirche und im Glauben sind sowieso wichtig. Man denke an Maria, Magdalena, Elisabeth ....

[6736|1976|F|1992|1999](O3) das Zölibat lockern - und auch verheiratete, die sich für diesen Beruf berufen fühlen, das Amt eines Pfarrers auszuführen.

[4574|1951|F|2007|2007](O3) Das Zölibat lösen. Laien die gewisse Aufgaben übernehmen dürfen.

[3300|1994|M|2007|2007](O3) das Zölibat nicht mehr verpflichtend, Laienarbeit als Unterstützung des Pfarrers wertschätzen, die Kirchenführung realistischer und nicht abgehoben die Probleme sieht und die Pfarrern besser unterstützt.

[6805|1955|M|1995|1997](O3) Das Zölibat nochmals überdenken.

[6205|1964|F|2001|2007](O3) Das Zölibat soll aufgehoben werden, die Priester zu ihren Beziehungen und Familien auch offiziell stehen können.

[1926|1950|M|2007|2007](O3) Das Zölibat soll aufgehoben werden.

[1196|1970|F|2002|2002](O3) Das Zölibat soll aufgehoben werden. Es gibt sehr viele Leute, die daran Interesse hätten, aber am Zölibat scheitern.

[7304|1967|F|2006|2006](O3) Das Zölibat soll aufgehoben werden. Ich, als verheiratete Frau weiß wie wichtig es ist, dass man einen Partner hat, den man alles anvertrauen bzw. aussprechen kann. Es muß für Priester oft traurig sein, alleine in so großen Pfarrhöfen zu leben.

[1606|1961|M|2007|2007](O3) Das Zölibat soll aufgehoben werden. In unserer Pfarre lebt ein allseits anerkannter und geschätzter ehemaliger Priester, der seine Berufung wegen einer Frau nicht mehr ausüben darf, er ist jung und vollstens geeignet. Unser Pfarrer ist alt und krank und macht seinen Dienst vorbildlich, aber warum wird der jüngere Ex-Priester, der gerne wieder arbeiten würde, abgelehnt - niemand, der unserer Kirche wohlgesonnen ist, kann dies verstehen !

[4816|1946|F|1965|1997](O3) Das Zölibat soll freigestellt sein.

[6351|1965|F|1997|2000](O3) Das Zölibat sollte abgeschafft werden - Priester sollten mehr Weiterbildung machen - sie können der gesellschaftlichen Entwicklung im hohen Alter oft nicht folgen.

[3569|1952|F|1989|1990](O3) Das Zölibat sollte abgeschafft werden.

[1057|1966|F|2000|2002](O3) Das Zölibat sollte fallen, Frauen sollten zum Priesteramt zugelassen werden.

[4214|1967|F|2007|2007](O3) das Zölibat sollte jedenfalls aufgehoben werden Laienpriester, mehr Diakone mehr Pastorale Mitarbeiter

[3939|1972|M|1980|2002](O3) Das Zölibat überdenken!

[5493|1953|M|2007|2007](O3) Das Zölibat überdenken.

[5772|1961|M|2005|2007](O3) Das Zölibat überdenken.



[7324|1953|F|2007|2007](O3) Das Zölibath aufheben und sich endlich von längst überholten Strukturen lösen. entweder sind verkorkst oder sie leben in einer heimlichen Freundschaft!!!. In anderen Berufen wird heutzutage ein Einsatz von meist mehr als 100 % abverlangt und die Ausrede von einem Einsatz für die Gemeinde eine Partnerlosigkeit zu begründen ist aufgrund des sozialen Wesens der Grundzüge des Menschens einfach untragbar.

[2700|1961|M|1979|1989](O3) das Zölibat abschaffen Frauen als priester zulassen

[7135|1966|F|2001|2007](O3) das Zöllibat abschaffen - Frauen als Priesterinnen zulassen

[3491|1956|M|2002](O3) Das Zöllibat aufheben um so wieder mehr Priester zu bekommen, es gibt so viele aktive Männer die gerne Priester wären,wäre das Zöllibat nicht. ich finde es sehr schade wenn die Priester immer weniger werden, denn das Pfarrleben hält die Leute und ganze Dörfer zusammen(zumindest bei uns).

[4569|1961|F|1980|1997](O3) das Zöllibat aufheben, Dienste für Frauen zulassen, Laien mehr schätzen und fördern,

[1716|1941|F|1992|1997](O3) das zweite vatikanische konzil ist eine gute richtung. zusammenarbeit aller, die kirche als wichtig und richtig finden.

[2634|1947|M|1990|2002](O3) Das, was WIR SIND KIRCHE schon immer fordert. Aber diese Betonköpfe in Rom lassen lieber die Kirche zu einer Fundamentalistengruppe schrumpfen, bevor sie auf die Bedürfnisse der Zeit reagieren.

[559|1990|F|1997|2007](O3) dass auch Laien den Gottesdienst, Taufen,... haben dürfen!

[1046|1982|F|1987|2007](O3) dass auch Priester heiraten dürfen - wäre das so ein Problem?!

[666|1975|F|ca 1985](O3) dass auch Priester heiraten können

[1965|1947|M|1954|1974](O3) Dass der Zölibat abgeschafft und Priester heiraten dürfen, dass verheiratete Priester wieder in den Dienst der Kirche genommen werden.

[6394|1945|F|2. periode](O3) Dass die Männern die Priester werden möchten, die Wahl haben ob sie den Zölibat leben möchten oder nicht.

[2474|1976|F|1984|2007](O3) Dass es keine gute Lösung ist, Priester zu importieren, erlebe ich ständig. Ich glaube, dass die Gemeinden näher zusammen rücken müssen.

[1673|1963|F|1988|2007](O3) dass interessierte und motivierte Laien die Möglichkeit haben sich durch Kurse etc. noch besser auszubilden, dass eine Ansprechperson in jeder Gemeinde vorhanden ist, die zwar keinen Pfarrer ersetzt, jedoch den Menschen das Gefühl gibt, dass wer da ist.

[6525|1988|F|1996|2007](O3) dass laien die hauptaufgaben übernehmen dürfen und auch dafür bezahlt werden - dass Frauen Priester werden dürfen - das Zölibat soll abgeschafft werden

[6580|1955|F|1970|2007](O3) dass Laien gleichberechtigt mit Priestern Leitungsaufgaben ausführen - Abschaffung des Pflichtzölibats - Öffnen Weiheämter für Frauen

[5731|1961|F|1994|2002](O3) Dass Laien und Ehrenamtlichen mehr Ämter übertragen werden. Priester sollten auch den Bund der Ehe schließen dürfen.

[7176|1953|F|1990|2007](O3) Dass mehr Laien die Aufgaben des Pfarrers übernehmen

[6753|1965|F|2007|2007](O3) das-zölebat-abschaffen

[6223|1961|F|1994|2002](O3) Dazu fehlen mir die Vorstellungen. Ich denke, dass es genügend Berufungen gibt, allerdings gehören die Voraussetzungen zum Priesteramt möglicherweise ein wenig der heutigen Lebenssituation angepasst.

[2908|1967|F|2000|2007](O3) Dazu gibt es kein Patentrezept. Alle Möglichkeiten wurden schon oft genug angesprochen. Jedoch scheint es durch die Institution Kirche nicht machbar zu sein, Dinge so zu verändern, dass sich junge Menschen wieder vermehrt für den Beruf des Pfarrers entscheiden könnten.

[3653|1969|M|1980|2002](O3) dazu habe ich leider keinen praktikablen Vorschlag - sämtlich Dienste auf Laien (haupt- oder ehrenamtliche) abzuwälzen sehe ich nicht als gangbaren Weg -

[307|1974|F|2007](O3) Dazu kann ich leider keine Meinung äußern.

[3016|1955|M|1983|2005](O3) der Kirche sollte nach außen ehrlicher in Erscheinung treten. die laienarbeit sollte stark gefördert werden.

[508|1959|M|1984|1994](O3) Delegieren von Arbeiten die der Priester nicht unbedingt allein verantworten muss wie z.B.: Wirtschaftsrat übernimmt die Wirtschaftlichen Agenden (hier gibt es gute Ehrenamtliche mit hoher Kompetenz) Aufwertung des Pfarrsekretariats und eigenständiges Arbeiten Diakone für die pastorale Arbeit häufiger einbinden Es gibt eine Vielzahl von organisatorischen Tätigkeiten die ein Pfarrer delegieren kann, dabei ist sicherlich auch die Diözese gefordert hier verbesserte Rahmenbedingungen zu schaffen. Einige positive Entwicklungen sind hier schon spürbar.

[3991|1952|M|2005|2006](O3) Delegieren von organisatorischen Aufgaben hin zu mehr pastoralen Funktionen auf den Pfarrer. Einbindung von Priestern oder Kandidaten aus dem Ausland, auch wenn nur auf Zeit. Übernahme von Aufgaben durch zentrale Stellen (Diözese)

[295|1936|M|2002](O3) Dem Diakon mehr Pflichten übertragen

[6484|1966|M|1985|1997](O3) Dem kann nur durch verstärkte Einbindung von Laien entgegengewirkt werden, was bei uns auch bereits geschieht. Wir hatten auch schon einen Kaplan aus Indien, der uns sehr beeindruckte, doch leider nur 1 Jahr lang.

[1816|1962|F|2002|2002](O3) Dem Pfarrer für bestimmte Dienste z. Bsp. Erstkommunion oder Firmvorbereitung Helfer zur Verfügung stellen.

[5289|1954|F|1973|1997, 2002, 2007](O3) Dem Volk Gottes mehr Eigenverantwortlichkeit und Leitungskompetenz zugestehen. Mehr auf die Charismen der Menschen schauen. Die Weihe liefert nicht unbedingt die Fähigkeiten... Es gibt genug befähigte Leute in den Gemeinden, die z. B. predigen können, auf jeden Fall besser, als ein der Sprache nicht mächtiger, ausländ. Priester.... Die Kirche hätte genug Möglichkeiten, aber die sind eine andere Geschichte, über die dürfen wir ja nicht einmal reden....

[4844|1949|M|1997|1997](O3) Den Diakonen mehr Wertschätzung zukommen lassen.

[708|1976|M|1986|1996](O3) Den begonnenen Weg weitergehen

[5037|1969|F|1988|1991](O3) Den Beruf bzw. die Berufung zum Priester verspüren sicher auch Ehemänner. Warum sollte dieses Zölibat nicht aufgehoben werden, um den Beruf(ung) Priester schmackhafter zu machen

[7230|1966|F|1978|2007](O3) "Den Diakonen mehr Kompetenzen übertragen, eventuell auch die Möglichkeit für Priester, heirateten zu dürfen; Pastoralassistenten könnten bestimmte Aufgaben des Pfarrers übernehmen (geschieht in unserer Pfarre schon teilweise);"

[5172|1968|F|1996|2005](O3) Den Diakonen mehr Kompetenzen zugestehen.

[2323|1946|F|1980|2006](O3) Den Diakonen und Laien mehr Kompetenzen geben

[2151|1956|M|1992](O3) Den eigenen Glauben und der Umgebung vertiefen und zum Herrgott um geistige Berufe intensiv zu beten. Es gibt auch Länder, wo Überschuß von Priestern gibt. Man kann ihnen eine Seelsorgestelle bei uns zu ermöglichen. Ja, wir werden zum Missionsland, in dem Priester aus China und Afrika uns versorgen werden.

[6084|1979|F|1994|1995](O3) "den Führungsstiel lockern; Pastorale Berufe attraktiver bewerben bzw. die Anwärter auf das richtige Leben in der Pfarre vorbereiten."

[3032|1958|M|1983|2005](O3) Den Führungsstil ändern, Zölibat aufheben

[776|1949|F|1992|1992](O3) Den Geist wehen lassen wo er will, und es zulassen.

[4060|1943|M|1985|1986](O3) Den Glauben verkünden. Junge Männer fragen, ob sie eine Berufung zum Priester verspüren und sie gegebenenfalls auch unterstützen. Wo es Glauben gibt, wird es auch Berufungen geben.

[5187|1955|M|2003|2003](O3) Den Herrn bitten, um Arbeiter in Seinem Weinberg. Gläubige, kinderreiche Familien unterstützen und fördern. Das Reich Gottes verkünden und nicht unnütze Papiere aus fruchtlosen Diskussionen und Arbeitskreisen zu produzieren. Gebet, eucharistische Anbetung und Glaubensunterweisung in allen Lebensbereichen. Die Herrlichkeit Gottes sichtbar machen und Beichte und Hl. Messe wieder als Grundlage einer lebendigen Kirche stärken. Das Glaubensleben und die Treue zum Papst wieder als Basis der Kirche verbreiten. Dem allmächtigen dreifaltigen und barmherzigen Gott verkünden, damit Glaube, Hoffnung und Liebe sich mehren. Auf jeden Fall nicht die verheirateten Priester zurückholen. Nein, der Priester mit Kindern soll bei seiner Familie bleiben. Barmherzig sein mit denen die umkehren wollen.

[271|1956|F|1970|1997](O3) Den Laien (auch Frauen) mehr zutrauen - Priester, die eine Partnerschaft eingehen wollen, nicht wegschicken (aus der Kirche) - oder Priester zurückholen, die geheiratet haben

[6829|1960|M|2005|2007](O3) den Laien eine größere Verantwortung zugestehen. auch ein Modell des hauptberuflichen Laienpriesters kann ich mir gut vorstellen. der Zölibat soll nicht abgeschafft werden, sondern für all jene, die ihren Glauben und ihre Berufung nur mit dem Zölibat leben können, sollen diese Möglichkeit auch weiterhin haben (z.B.: klösterliches Leben). aber es soll auch den weltlichen Priesterberuf geben mit allen Rechten und Pflichten, so wie auch bei den evangelischen.

[6561|1938|F|1980|2007](O3) Den Laien erst einmal etwas mehr zutrauen. Auch für kleine Pfarren mit ländlichen Strukturen gute Pastoralassistentinnen/assistenten zur Verfügung stellen. -

[6200|1978|F|1996|1996](O3) den Laien mehr Aufgaben zukommen lassen, diese aber klar definieren, damit es keine Konflikte gibt. Auch Pastoralassistenten könnten eine große Hilfe sein.

[3013|1959|M|1994|2007](O3) den Laien mehr Ausbildung und mehr Rechte geben

[6679|1946|F|1988|1992](O3) den Laien mehr Eigenverantwortung übergeben, mehr Zusammenarbeit von Nachbarparzellen und Diözese.

[6326|1966|F|2000|2007](O3) Den Laien mehr erlauben, vor allem in Leitungsaufgaben. Nur die am besten Geeigneten zur Priesterausbildung zulassen, aber auch Frauen und Verheiratete zum Priesteramt zulassen. Auf keinen Fall durch Zusammenlegung von Pfarren oder mit Eucharistie-Zwangsmobilität. Das würde den ländlichen Raum endgültig so ausdünnen, daß sich jede Seelsorge erübrigt, weil es keine funktionierenden Ortstrukturen und -gemeinschaften mehr gibt. - Es wäre wichtig, Wortgottesfeiern und andere liturgische Feiern aufzuwerten.

[6913|1966|F|2000|2007](O3) den Laien mehr Freiraum geben, um Kirche weiterzutragen - Priestern sollte es freigestellt werden im Zölibat zu leben oder doch eine Familie zu gründen, denn die Kinder von engagierten Priestern könnten von Kindheit an tiefen, innigen Glauben und Nächstenliebe erleben und sind der Priesternachwuchs. - Auf jeden Fall sollen die Kirchen im Dorf bleiben, sodass sie auch zu Fuß erreicht werden können - ein Verdienst Joseph II. - Ich könnte mir auch Frauen in diesem Beruf (dieser Berufung) vorstellen, aber davon sind wir noch sehr weit entfernt.

[3313|1960|F|1969|1997](O3) den Laien mehr Kompetenz übertragen.

[5688||F|1999|2002](O3) Den Laien mehr Kompetenzen einräumen. Weihe kann nicht das Wichtigste sein. Jesus hat seine Jünger auch nicht geweiht, sondern weil sie die Richtigen waren, hat er sie berufen. Priester sollen heiraten können, wenn sie wollen. Viele Priester haben ja doch eine Freundin (geht für mich in Ordnung) oder sogar Kinder, (könnte ich konkrete Beispiele nennen) die kath. Kirche geht sehr verlogen mit dieser Angelegenheit um. Gerade die Kirche sollte um Durchsichtigkeit und Ehrlichkeit bemüht sein.

[422|1962|F|2005|2007](O3) den Laien mehr kompetenzen geben

[3851|1966|F|1980|2007](O3) den laien mehr kompetenzen gewähren - entweder frauen oder verheiratetemänner zum priesteramt zulassen

[3249|#####|F||1997, 2007](O3) Den Laien mehr Kompetenzen übertragen

[4124|1961|F||2007](O3) den Laien mehr Kompetenzen übertragen, Aufhebung des Zölibats

[3537||F|1987|1994](O3) Den Laien mehr Kompetenzen zugestehen. Das Modell des Pfarrassistenten forcieren, nicht wieder rückgängig machen!!

[5356|1952|F|1986|1993](O3) Den Laien mehr Arbeitsmöglichkeiten geben, das Diakonat aufwerten, Frauen /Pastoralassistentinnen auch Taufen lassen....

[7079|1961|F|1992|1992](O3) Den Laien mehr Möglichkeiten einräumen und ihnen mehr Aufgaben übergeben. Frauen zum Amt des Diakons zulassen. Kein Pflichtzölibat.

[312|1960|F|1989|1997](O3) Den Laien mehr Recht zur Mitbestimmung geben.

[7337|1968|F|1997|1997](O3) den laien mehr rechte geben und sie in die seelsorgsarbeit aktiv einbinden

[4975|1954|F|1980|1990](O3) Den Laien mehr Verantwortung auch in der Seelsorge übertragen.

[6069|1962|F|2000|2000](O3) den laien mehr verantwortung geben und nicht unbedingt dauernd priester aus anderen kulturkreisen importieren - oft sehr konservativ, manche aber wiederum sehr nett, aber dadurch ist das kirchliche problem nicht zu lösen

[445|1976|F|1989|2008](O3) den Laien mehr Verantwortung übergeben, Priester heiraten lassen und für Frauen die Möglichkeit zu Mitarbeit erweitern

[835|1964|F|1981|1990](O3) den laien mehr verantwortung übertragen, viri probati - spiritualität fördern - bessere aufgabenverteilung, priester nicht ausbeuten...

[7128|1980|F|1996|2002](O3) Den Laien mehr Verantwortung übertragen. Mehr Entscheidungsfreiheit für Laien und bessere Finanzielle Entschädigung, mehr Anerkennung der Laienarbeit. Rückkehr zur Urkirche- siehe Apostelgeschichte

[4126|1961|F|1989|1997](O3) Den Laien mehr Vertrauen schenken und ihre Arbeit mehr honorieren!

[1107|1962|M|1980|1997](O3) Den Laien mehr zutrauen, es gibt genügend engagierte Menschen, vor allem auch Frauen, die vieles machen würden wenn sie,, Dürften Den Gotteslohn der ständigen Diakone

wenigstens ein bisschen mit,, Mammon aufbessern. Wenn immer weniger Priester werden, dann müsste ja Geld dasein, Diakone anzustellen. Dass das Weihesakrament ausschließlich für Männer gedacht ist, kann sowieso niemand begreifen, außer ein paar so.....

[2544|1955|F|1990|1992](O3) "Den Laien mehr zutrauen; Frauen sollen Diakon werden dürfen; Den Zölibat freistellen; Verheiratete Priester zulassen;"

[166|1987|F|1995|2007](O3) Den Laien muss mehr Verantwortung übergeben werden. Die jungen Priester müssen entlastet werden. Zu viel Arbeit, bzw. zuviele Pfarren aufzwingen löst nur ein Burn-out aus und das wollen wir nicht.

[767|1976|M|1985|1997](O3) Den Laien muss mehr Verantwortung übertragen werden. - Es gibt z.B. in unserer Pfarre mehrere Männer, die früher als Priester tätig waren, jetzt aber laisiert sind. Es wäre gut, wenn diese wieder gottesdienstliche Aufgaben übernehmen könnten.

[777|1063|M|1992|1995](O3) Den Laien noch mehr Aufgaben übertragen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

[3884|1959|M|1969|2001](O3) Den Laien noch mehr Aufgaben übertragen. \_ Verheiratete Menschen zum Priesteramt zulassen, besonders auch den verheirateten Priestern, die derzeit ohne Amt sind, aber gerne als Priester arbeiten möchten.

[6538|1949|M|1997|1997](O3) Den Laien Verantwortung und auch Kompetenzen (Rückendeckung) zu geben - die erprobten Menschen zurückgewinnen, verankern und aufwerten - Ein Laie der Ansehen in der Gemeinde hat kann mehr bewegen als ein Pfarrer der ev. nur spontan vor Ort ist. Die priesterlichen Dienste sind unter den Pfarren besser zu koordinieren - z.Z. haben 2 Nachbarpfarren am gleichen Tag Ruhetag - Die Zölibatfrage ehrlicher angehen -

[6950|1965|M|1998](O3) Den Laiendienst mehr stärken - allerdings wird es auch schwer sein hier Menschen zu finden

[2539|1986|M|1995|2007](O3) Den Laiendienst verstärken

[6424|1953|F|1991|1992](O3) Den Laienmitarbeitern mehr zutrauen und Aufgaben zulassen.

[1735|1989|M|2006|2007](O3) Den Leuten muss gesagt unermüdlich vermittelt werden, dass Priester für eine lebendige Pfarre unersetzbar sind.

[119|1963|F|1987|2002](O3) Den Mensch, männlich als auch weiblich!!!!, selber entscheiden lassen, ob er zölibatär leben möchte oder nicht!

[2171|1962|F|1982](O3) "den menschen das bei der taufe versprochene zuzutrauen- ihr seid gesalbt zu priester/innen; propheten/innen und könige/innen und sie ihren carismen entsprechend einzusetzen und zu befähigen."

[4615|1960|F|1978|2007](O3) Den Menschen mehr geistige Ermutigung zu geben. Wo der Heilige Geist im Menschen wirkt setzt er ihn entsprechend auf den richtigen Platz. Mehr Begleitung in den Einzelnen Pfarren zum machtvollen Gebet- evtl von außen. (Diözese) Klares Auseinanderhalten von Gebet leiten, Anbetung und Hl. Messe. Die Menschen von der hohen geistigen Würde der Priester wieder lehren, die Wandlung darf (und kann) ja nur ein Priester vollziehen. Den Wert der Hl. Messe hervorheben und dennoch keine Fehlentscheidungen bei den Fragen Frauenpriestertum (nein!) u.s.w. Alternativen durch Anbetung des Allerheiligsten und geistiger Kommunion und Gebet um den Heiligen Geist. ER leitet ja letztlich die Kirche, also auch die Pfarrgemeinde. Unterstützung der katechetischen und caritativen Aktivitäten der Pfarre ohne Priester. Evtl wieder Volksmissionen?

[3381|1980|F|1996|2002](O3) den Mut haben, auf die Entwicklungen zu reagieren! Priester werden in ein Leben voller Geheimnisse und Versteckspiele gedrängt. Man plant nicht, sich zu verlieben. Größere

Akzeptanz von Priestern mit Freundin wäre angesagt. Wenn ein Priester zu seiner Frau steht, verliert er kurz gesagt alles. Zur Zeit gibt es nur ein Entweder-Oder. Dadurch gehen viele gute Seelsorger für die Diözese verloren. Die Bevölkerung weiß oft über das Privatleben des Priesters Bescheid und akzeptiert es!!!!

[4739|1954|1987|1987-1997, seit 2002](O3) Den Nährboden des Glaubens in den Pfarrgemeinden fördern, dann werden wieder mehr junge Männer ihre Berufung wahrnehmen und entdecken. Priester kann man nicht herbeireden oder herbeiorganisieren sondern priester wachsen.

[6886|1968|F|2002|2002](O3) den pfarrgemeinderäten schon jetzt mehr kompetenzen verleihen- und vor allem die priester davon überzeugen, dass die arbeit der pfarrgemeinderäte auch für die zukünftigen priester wichtig ist - und wenn die jungen sehen, dass auch die kirche wie ein unternehmen geführt wird - mit arbeitsaufteilung, freizeit, urlaub und nicht von allwissenden und unfehlbaren priestergöttern dann wird dieser beruf vielleicht auch wieder interessant.

[1937|1951|M|1960|1982](O3) Den Pflichtzölibat abschaffen, so werden die Priester glaubwürdiger. Es werden jeoch andere Probleme auftreten. Verheiratete und Frauen zu Priester weihen Laisierte Priester wieder zurückholen. Die Frohbotschaft vor die Tradition stellen

[3064|1946|M|1975|1977](O3) Den Pflichtzölibat abschaffen, wer ehelos bleiben möchte soll es der guten Sache Jesus Christi wegen tun, wer dies nicht kann, dem soll dies freigestellt werden. Dem Pfarrgemeinderat wird sicherlich vermehrte Aufgabe in der Seelsorge zu kommen, darunter auch vermehrt Wortgottesdienste mit Kommunionsspenden (natürlich ohne Eucharistiefeier). Auch den Frauen sollen mehr Leitungsfunktionen in der Kirche überteragen werden.

[478|1951|M|1987](O3) den pflichtzölibat aufheben weibliche diakone

[1689|1949|M|1987|2002](O3) "Den Pflichtzölibat überdenken - 'viri-probat' zur Priesterweihe zulassen; Weihe von Frauen zu Diakoninnen"

[7372|1969|M|2005|2007](O3) Den Pflichtzölibat würde ich abschaffen.

[3693|1961|F|1978|2007](O3) den Pflichtzölibat abschaffen / Frauen sollen sich zuPriesterinnen weihen lassen können

[3480|1965|M|1984|2002](O3) den pgr aufwerten, das wir sind kirche verstärkt hervorheben, pastoralassistenten einsetzen die von der pfarre bzw. vom pgr ausgesucht und bestellt werden, nur dadurch werden die fehlenden bedürfnisse abgedeckt, zb. für jugend.....

[1484|1962|F|1988|1995](O3) den posten des priesters luckrativer machen

[4767|1974|F|2007](O3) Den Priester freistellen, ob sie Familie haben möchten

[6833|1953|M|1974|1974](O3) Den Priesterberuf als attraktiv aufzeigen. Geeignete verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen. Priesteramt für Frauen ermöglichen.Über das Zölibat nachdenken.

[1168|1939|F|2007|2007](O3) Den Priesterberuf attraktiver gestalten.

[6715|1952|M|1991|1997](O3) den Priesterberuf attraktiver machen

[3860|1990|M|1996|2007](O3) Den Priesterberuf moderner und somit attraktiver gestalten. Das ohnehin nutzlose Zölibat aufheben.

[1005|1959|M|1968|1982](O3) Den Priesterberuf nicht nur mit schönen Sprüchen und Plakaten bewerben, sondern ermöglichen, dass die Priester / Pfarrer auch mitten im Leben ihrer Gemeinde stehen können und ganz mit ihren Mitchristen mitleben können.

[686|1968|F|ewig|1997](O3) Den Priesterberuf schmackhafter machen. Vielleicht das Zölibat aufheben, auch die Heirat ist ein Sakrament. Ich finde, dass verheiratete Priester besser über Familie reden können, als einer der (offiziell) keine Familie hat. Es soll jeder Priester sich aussuchen dürfen, ob er Familie hat oder nicht.

[5259|1958|M|1973|1997](O3) Den Priesterberuf soll der heutigen Zeit angepasst werden. - Die Landwirte fahren ja auch nicht mehr mit den Ochsen auf das Feld

[556|1950|M|1973|1992](O3) Den Priesterberuf stärken. Die Laienhelfer gut ausbilden.

[386|1973|F|2002|2002](O3) den priestermangel einfach durch den import von ausländischen prieseren auszugleichen (nach dem motto hauptsache jede pfarre hat ihren pfarrer) halte ich nicht für gut. - Bei ALLEN (inländischen und ausländischen) pfarrern / pfarrmoderatoren sollte mehr auf die qualität der arbeit geschaut werden. - die überpfarrliche zusammenarbeit muss auf jeden fall gefördert werden und bei größeren umstrukturierungen (seelsorgeraum / pfarrverband) sollte vielleicht eine begleitung von außen VERPFLICHTEND sein, da ich glaube dass generell die kompetenz zur zusammenarbeit bei vielen pfarren nicht gegeben ist. - viele administrative aufgaben sollen an HAUPTAMTLICHE laien abgegeben werden. es ist nicht möglich, dass alle aufgaben die ein pfarrer nicht mehr schafft von ehrenamtlichen laien übernommen werden, da diese ja auch weniger und immer älter werden (im altersdurchschnitt)- ausbau und förderung von laien im pastoralen bereich WOGO-leiter, begräbnisleiter, ...

[6539|1944|F|ca1970](O3) Den Priestern auch die Möglichkeit der Ehe geben. Laien als Hilfen ausbilden.

[4046|1950|F|2007|2007](O3) Den Priestern die verheiratet sind, das Amt ausüben lassen Zölibat freistellen Auch verheirateten Männern die möglichkeit Priester zu sein zu gewähren...

[2989|1946|M|2007|2007](O3) Den Priestern freistellen ob sie zölibatär leben wollen oder nicht. Ein Priester mit Familie hat sicher mehr Verständnis für die Sorgen derer. Mehr Rechte beim Gottesdienst der Laien. Eventuell Laienpriester.

[3237|1975|F|2004|2007](O3) Den Priestern mehr Freiräume geben - ev. auch heiraten, Familie haben.

[7336|1991|M|1998|2007](O3) Den Priestern mehr Möglichkeiten anbieten.

[4300|1949|M|1968|1977](O3) "Den Priestern mehr Vertrauen entgegenbringen Unterstützend sein, nicht diktierend, kontrollierend, Meist wird der priester von sogenannter Amtskirche in Stich gelassen bzw übersehen hauptsache die Arbeit rennt; wie es dem Priester geht ist der Amtskircheegal"

[5817|1946|F|1985|1987](O3) Den Priestern soll freigestellt werden, ob sie in einer Partnerschaft leben wollen verheiratete Priester solen wieder in ihr Amt zurückkehren dürfen Laien soll mehr Verantwortung zugetraut werden

[6655|1975|F|2003|2007](O3) Den Priestern sollten die ganzen Organisatorischen Sachen abgenommen werden, damit sie viel mehr Zeit haben für die Seelsorge denn darum sind sie Priester geworden, und nicht das sie den ganzen Tag hinter dem Schreibtisch sitzen sollen, und man keinen Pfarrer zu Gesicht bekommt. Sie sollten die Priester auch heiraten und eine Familie gründen lassen, dann würden sicher mehr den Beruf des Priesters ergreifen.

[1056|1985|M|2004|2007](O3) Den RELigionsunterricht nicht nur in der Volksschule sondern auch lebhafter, und realitätsnaher in den weiterführenden und höheren Schulen, sowie Hauptschulen und Gymnasien forcieren. WELtoffenheit zeigen und soziale Projekte im RELiunterricht anbringen.

[4047|1952|M|1984|1998](O3) Den ständigen Diakon mit der Gemeindeleitung beauftragen

[524|1953|F|2004|2004](O3) den verheirateten priestern oder ausgetretenen ordenspriester wieder das amt geben.

[75|1962|F|1997]](O3) den verpflichtenden Zölibat abschaffen - die katholische Kirche sollte sich an der orthodoxen Kirche orientieren!!!!!!!!!!!!!!

[5586|1966|M|2006|2006]](O3) den weg verlassen und neue wege einschlagen fehler und alte struckturen erkennen und dazu stehen und verendern menschsein lernen-endern-weitermachen

[863|1976|F|1996|2001]](O3) Den Zeitgeist in Europa kann man leider nicht aufhalten. Beten! Beten! Beten! Was anderes kann man trotz aller Anstrengung nicht machen. Wir können zigtausende Euro ausgeben und die wenigen die sich noch für die Kirche einsetzen können sich zu Tode arbeiten und pastorale Konzepte ausarbeiten - sie versuchen umzusetzen usw. Gott ruft die Priester aber in dieser verseuchten Welt hört ihn keiner bzw. will in keiner mehr hören. Jesus Christus nachfolgen und mit ihm leben, beten, zu ihm stehen - auch wenns nicht inn ist. Authentisch sein - das ist das, was die Menschen heutzutage noch bemerken.

[1772|1964|F|1995|2005]](O3) Den Zeitgeist suchen. Was brauchen die Kirchenmitglieder. Altes was gut ist belassen, offen sein für Neuerungen, kritischer sein gegen konservative extreme Strömungen in verschiedenen Pfarren, oft ausgelöst durch Menschen oder Seelsorger wo selber die Seele krank ist. Raum für die Kinder und Jugendlichen schaffen, hier keine Kosten und Mühen scheuen, sie brauchen angenehme Berührungspunkte, sie sind die Zukunft der Kirche unser wichtigstes Gut. Keinen Unterschied zwischen Mann und Frau zur Zulassung als Priester machen. Nur die Berufung und Fähigkeiten zählen. Zulassung nur nach guter Prüfung der Person, diese muss hohe Fähigkeiten in der Toleranz, Liebe, Selbstliebe und Nächstenliebe aufweisen und die Bereitschaft das Evangelium so zu verkünden wie es Jesus gelebt hat und wie es auch in den alten ursprünglichen Schriften steht. Weg von dieser männerdominierten Kirche, es gibt in der Bevölkerung viel mehr Frauen als Männer, wie kommen wir Frauen dazu in der Kirche die untergeordnete Rolle zu spielen. Liebe männliche Kirchenoberhäupter eines bin ich mir sicher, was ihr in diesem Leben und in eurer Funktion den Frauen gegenüber nicht löst, wird mit den Tod für euch immer noch nicht gelöst sein. Ihr sollt euch nicht aus der Verantwortung ziehen.

[1350|1980|M|1999|2007]](O3) den zölibat abschaffen

[4385|1981|F|2006|2007]](O3) den Zölibat abschaffen

[3011|1952|M|2002|2007]](O3) Den Zölibat abschaffen und auch Frauen zu Priesterinnen weihen.

[824|1962|M|2004|2007]](O3) den Zölibat abschaffen!!!

[5315|1959|F|1999|1999]](O3) Den Zölibat abschaffen!!!

[4957||M|1967|1987]](O3) den Zölibat auf eine freiwillige Basis stellen, wer Dechant, Bischof oder Kardinal werden will verpflichtend, aber für den einfachen Pfarrer ist dies keine Notwendigkeit, Bevölkerung hat dafür auch wenig Verständnis, ich auch nicht der akute riestermangel führt dazu, dass Priester zu Managern werden und keine Zeit für Seelsorge haben. Hier müssen die Prioritäten schon überdacht werden

[3960|1953|M|1963 (Ministrant)|1985]](O3) Den Zölibat aufheben

[4972|1952|M|1959|2006]](O3) den Zölibat aufheben und Frauen zu Priestern weihen

[1710|8f2f9aa5927107c806|M|1983|2007]](O3) Den Zölibat aufheben!!!

[4331|1962|M|2007|2007]](O3) Den Zölibat aufheben!!!

[6522|1971|F|1986|2007]](O3) Den Zölibat aufheben.

[2980|1942|M|1980|2007]](O3) Den Zölibat aufheben. - Es ist klar dass das nicht alle Probleme lösen würde, aber für viele Männer wäre es leichter, sich für das Priestertum zu entscheiden. - Ich glaube auch, dass es gut wäre, Frauen als Priester zu haben (nicht die, die am lautesten danach schreien ....).



[4171|1956|M|1978]](O3) Den Zölibat freistellen und ehemalige, verheiratete Priester mit Familie wieder ins Boot holen. Frauen für das Priesteramt zulassen. Ehrenamtlich tätigen, die Kompetenz haben, diese Kompetenz auch zutrauen und anvertrauen.

[2057|1944|M|1964|1992]](O3) den zölibat freistellen, frauenpriestertum zulassen

[7289|1938|F|1970|2007]](O3) Den Zölibat freiwillig stellen !!! Erst wenn die Not am größten sein wird, wird die Kirche in dieser Richtung reagieren - Diakone könnten natürlich auch eine Pfarre leiten - aber eben nur leiten...

[3267|1960|M|1994|1997]](O3) den zölibat freizustellen um auch verheiratete Priester wie in der Ostkirche zuzulassen! Echte Verwaltungsaufgaben kompetenten Laien (teilzeit/vollzeitbeschäftigung) zu übertragen (alle Wirtschaftsangelegenheiten) Laie sollte aber dem PGR rechenschaft ablegen müssen. Soll auch von diesem bestellt werden. Spirituelle Leitung könnte auch ein Diakon übernehmen können.

[1461|1989|F|1999|2008]](O3) Den Zölibat überdenken. Eine Altershöchstgrenze für den Papst einführen. Die Leute besser unterstützen und fördern.

[4916|1961|M|1969|1992]](O3) Den Zölibat überdenken: Weltpriester können wohl Familie haben, Ordenspriester sollen weiterhin an den Zölibat gebunden sein. Weniger halte ich von der allgemeinen Strömung alles den Frauen gerecht zu machen: Nicht das Geschlecht, sondern die Fähigkeiten und das Wollen zur Mitarbeit in der Kirche müssen Vorrang haben!

[4123|1952|M|1980|1995]](O3) Den Zölibat aufheben

[5510|1949|F|1992|1999]](O3) "Den Zugang zum Amt für Verheiratete und für Frauen öffnen; bewährten und engagierten Laien, die ein Charisma für die Seelsorge haben, mehr Kompetenzen geben."

[1395|1950|F|1986|1992]](O3) den Zugang zum Priesteramt ändern (verheiratete Männer), auch Frauen als Diakon zulassen

[957|1973|M|1992|2007]](O3) Den Zugang zum Priesteramt erleichtern und die Attraktivität des Priesters erhöhen, damit es wieder mehr Priester gibt. Sowie auch andere Personengruppen - wie zum Beispiel Diakone, PastoralassistentInnen, Pfarrassistentinnen - auch mit spirituellen Aufgaben wie Messfeier beauftragen.

[6550|1981|F|2007|2007]](O3) den Zugang zur Priesterweihe erleichtern oder mehr Leute (z.B. auch Wortgottesdienstleiter) zu Diakonen ausbilden, so dass jede Pfarre zumindest einen Pfarrer, Kaplan oder Diakon hat.

[2868|1992|F|2005|2006]](O3) den zukünftigen Priestern mehr Rechte lassen, z.B. eventuell heiraten: dann könnten sich auch viele Priester mehr in die Probleme der Bürger hineinversetzen, weil sie selbst sich auch mit solchen Dingen zu beschäftigen hätten. Man sollte es Priestern schmackhaft machen, Priester werden zu wollen.

[1948|1969|F|2007|2007]](O3) denken sie wirklich nur ein Pfarrer kann den Glauben den Menschen näherbringen - ich denke - es gibt weit engagiertere Menschen mit Hirn die das viel besser können - und die Eucharistiefeyer ist meiner Meinung nach nicht das Wichtigste - also werden Wortgottesdienste - so hoffe ich - bei uns viel mehr Anklang und dadurch auch viel mehr Menschen in die Kirche bringen als es zur Zeit bei uns durch den Herrn Pfarrer ist - es ist besser keinen Priester zu haben, als einen, der nur seine Arbeit macht uns sonst nix

[3069|1958|M|1996|1996]](O3) Der akute Priestermangel wird zum Problem. Es müssen Laien noch wesentlich mehr Aufgaben übernehmen und auch noch mehr Rechte bekommen, ansonsten werden die Mitglieder weiter schrumpfen und die Menschen suchen in Sekten usw. Halt.

[1728|1962|M|1978|1992](O3) Der Beruf des Pfarrers sollte nach Aussen Positiv dargestellt werden. Die Vorteile, dass Schöne in den Vordergrund stellen, nicht den Zölibat. Vielleicht sollte man den Pfarrern wirklich wieder Verantwortung mit Familiengründung zutrauen.

[1882|1972|F|1988|1992](O3) Der Beruf des Priesters muß attraktiver gemacht werden.

[5043|1973|F|2007|2007](O3) Der Beruf des Priesters muss besseres Ansehen finden, nicht belächelt oder verspottet werden. Priester darf kein Berufswunsch sein, von dem man den eigenen Kindern abraten würde. Es dürfen allerdings nicht Personen rein aufgrund des Priestermangels geweiht werden, die diese Berufung eindeutig nicht haben oder ungeeignet erscheinen. Weiters müsste die Gesellschaft Familien gegenüber positiver eingestellt sein und weniger auf Karriere und Profit Wert legen.

[1571|1848|M|1981|1981](O3) Der Druck aus den Reihen der Gläubigen wird so groß werden, dass der Zugang zum Priesterberuf geändert wird. Es wird auch die Ordination von Frauen kommen. Frauen sind schließlich zu 80% die aktiven Christen, nur Leitungsfunktionen sind ihnen verwehrt.

[332|1977|F|1987|2007](O3) Der Einsatz von Ehrenamtlichen Personen wird immer wichtiger werden. Eventuell soll überdacht werden ob nicht auch Frauen Das Priesteramt übernehmen könnten.

[4704|1945|M|1964|1997](O3) Der Einsatz von vielen ausländischen und afrikanischen Priestern wird unser Problem nicht lösen. Die Pfarren müssen sich möglichs selbst verwalten

[3551|1980|F|1998|2006](O3) Der erst Schritt muss wohl sein, die Lage ehrlich zu analysieren und so zur Kenntnis zu nehmen, wie sie ist. Denn viele Probleme werden wohl nicht zufällig übersehen und viel Gutes wird nicht wertgeschätzt, weil es den gewünschten klerikalen Strukturen nicht entspricht. Meines Erachtens müsste (statt dieser Fokussierung auf außen, auf Mission) mehr Energie darauf verwendet werden ein zeitgemäßes Priesterbild und entsprechende Leitungsmodelle für unsere Gesellschaft hier und heute zu entwickeln. Es müsste mehr Urstützung für Priesteramtskandidaten geben, in neue Rollen hineinzuwachsen. Es sollte einen effektiven Dialog von Laien und Priestern geben (dazu bräuchte es wohl ein gut zusammengestelltes Gremium und nicht eine Massenveranstaltung für PGR-Mitglieder) um ein ausbalanciertes Lösungsmodell für strukturelle UND pastorale Fragen zu entwickeln.

[7342|1950|M|1966|1974](O3) Der Geist Gottes wird auch mit dieser Situation fertig - daher keine Bange nur Mut, es werden neue Wege möglich sein.

[6529|1943|F|1962|2007](O3) Der Geist Gottes wirkte auch in der Urkirche vorort. Nicht verstauben. Den Vatikan erneuern.

[364|1964|M|1989|2007](O3) Der Heilige Geist hat viel mehr Charimen an die gläubigen Christ/inn/en in den Pfarrgemeinden grundgelegt, als sie die allzu ängstliche Amtskirche zulässt. Auch Frauen müssen zu den kirchlichen Ämtern zugelassen werden, die Ablehnung wird für die Menschen immer unvrständlicher und ist eigentlich ein Skandal gegenüber dem Handeln Jesu und dem biblischen Befund (Phöbe, Junia usw.). Die Kirchenleitung muss dazu bereit sein, die Menschen, deren Dienste sie in Anspruch nimmt, auch mit den nötigen Kompetenzen auszustatten. Sie kann nicht länger erwarten, dass Laienmitarbeiter/innen immer mehr die Arbeit machen, bei Entschdiugnern aber nichts mitzureden haben. Der Heilige Geist wirkt doch nicht nur in geweihten Häuptern, sondern - so hat man heute den Eindruck - in nicht-geweihten sondern nur getauften oft viel mehr.

[5736|1968|M|1997-2002|-2007](O3) der herr hat sie genommen der herr wird sie auch wieder geben. wenn die menschen wieder mehr für denn glauben übrig haben und die bereitschaft wächst zu beten wird es auch priester geben. wir haben auch die chance als pfarrverbände zusammenzuwachsen mit pastoralassistenten und ständige diakone mit papst treuer haltung und nicht alles in frage stellen was von rom kommt.

[4001|1950|F|2007]](O3) "Der Herr sagt in der Hl. Schrift, wie die Kirche darauf reagieren soll: Er sagt nicht ändert die Vorschriften oder macht es einfach leichter, SONDERN: BITTET DEN VATER, DAMIT ER ARBEITER IN SEINEN WEINBERG SENDET >>> der Mangel an Priestern muss schmerzen, dann werden die Gläubigen genug dafür beten, dass Menschen wieder den Anruf Gottes hören und ihm folgen. Priestersein bedeutet, berufen sein - wir müssen Gott mehr und lauter, offizieller darum bitten, seinen Ruf an VIELE zu richten; durch mehr Gebet in den FAMILIEN wird der Boden geschaffen, dass junge Menschen das leise Rufen überhaupt hören können ... Unser Verhalten gegenüber Priestern, unser Reden über sie muss die Wertschätzung zeigen, der hohe Rang dieses Berufes muss wieder spürbar werden, in unseren Herzen und als Folge auch in der Gesellschaft. JEDER EINZELNE MUSS SEINEN GEBETSAUFTRAG ERKENNEN und ihm Folge leisten!"

[5029|1950|F|1995|2006]](O3) der Kirche wäre es ratsam sich auf den Boden der Realität zu begeben und im Sinne Jesu zu wirken.-Jesus ist für die Menschen da, und nicht für Macht und Stolz.-Vieleicht gibt es dann mehr Menschen die wieder Gottes Nähe suchen.

[1447|1962|F|1980|2006]](O3) Der Mensch wird noch sich weiter entfernen müssen, damit er wieder erkennt, dass Kirche und Glaube zum Leben gehören. Jede Krisensituation hat auch die Chance neues zu erkennen und zu gestalten.

[7351|1961|F|2002|2002]](O3) Der Pfarrer soll sich voll und ganz auf die pastoralen Belange konzentrieren können. Verwaltungsaufgaben können auch von Laien ausgeführt werden. In jedem kleinen Ort muss auch kein Pfarrer leben. Wenn den Menschen der Gottesdienst wichtig ist können sie ja trotzdem in die Kirche kommen. Heutzutage ist schon fast jeder so mobil, dass er jedes Ziel, dass ihm wichtig ist auch erreicht.

[6739|1955|M|1997|2002]](O3) Der Pfarrer soll sich vorrangig auf alle liturgisch-religiösen Inhalte konzentrieren und andere Tätigkeiten an verantwortungsbewußte Mitarbeiter delegieren. TEAMWORK zum Wohle Aller.

[1455|1969|F|1995|2002]](O3) Der Pfarrgemeinderat muss mehr Gewicht bekommen. Unbedingt ist darauf zu achten, dass im Laufe eines Kirchenjahres Kontinuität gegeben ist. Die Arbeit der Laien wird immer wichtiger, ich denke aber dass auch eine gewisse Gefahr dahinter steckt. Woher sollen die Laien das theologische Wissen bekommen.

[656|1962|F|1992|2006]](O3) Der Pfarrverband, wie man bei uns sieht funktioniert sehr gut, das wird sicher die Zukunft werden. Für den Hr. Pfarrer sicher auch ein beträchtlicher Mehraufwand, aber durch einen gutfunktionierten PGR hat er die beste Unterstützung.

[234|1944|M|1980|1985]](O3) Der Pflichtzölibat gehört schleunigst abgeschafft, könnte auch in einzelnen Diözesen, die sich das zutauen, geschehen. Die Zulassung von Frauen und verheirateten Priestern muss erfolgen. Aber auch das Engagement der Laienmitarbeiter wird weiterhin notwendig sein.

[3052|1957|M|1982|1982]](O3) der pflichtzölibat soll abgeschafft werden - nur für höhere weihen oder ordensleute soll der zölibat aufrecht bleiben

[1520|1936|F|seit meiner Jugendzeit 1964|2002]](O3) Der PGR ist ein wichtiges Element für die Gestaltung der Kirche HEUTE in der Pfarre.

[4595|1979|F|1996|1997]](O3) Der PGR müsste eigenständiger arbeiten dürfen. Laiendienste sollten gefördert/ unterstützt werden - ev auch finanziell? Würde es gelingen wieder mehr Menschen für den Beruf (die Berufung) eines Priesters zu gewinnen?

[3186|1960|M|seit der Taufe 1960|1992]](O3) "Der PGR sollte als Team stärker auftreten und auch gewisse liturgische Handlungen durchführen. / Wir sind alle Jünger Christi; wir sind alle Kinder Gottes."

[4461|1973|F|1979|1991](O3) Der Pgr sollte die Möglichkeit der Leitung der Pfarre haben, so daß der Priester nur Seelsorgearbeit leisten muß

[935|1959|M|1996|1998](O3) Der PGR sollte jetzt schon die Verwaltungstechnische Seite alleine tragen um den Pfarrer die Möglichkeit zu geben in seelsorglicher Arbeit aufzugehen

[967|1940|M|1948|2000](O3) Der Priester der Zukunft soll sich ins Geschehen der Menschheit besser einbringen können wie z.B. selbst eine Familie haben dürfen.

[6348|1972|M|1988|2002](O3) Der Priester ist für eine Pfarre sicherlich sehr wichtig (Sakramentspendung, allgemeine Seelsorge, usw.), aber entscheidend ist auch der Umgang der einzelnen Pfarrmitglieder miteinander (siehe offene Frage 2). Es sollte der richtige Geist für alle spürbar sein.

876

[2586|1961|F|2004|2004](O3) Der Priester soll sich fast ausschließlich seelsorgerischer Tätigkeit widmen können. Die Pfarrsekretärin soll das Organisatorische übernehmen. Dazu braucht sie mehr Stunden, was sich die Pfarre aber nicht leisten kann. Die Diözese sollte diese Maßnahme finanziell unterstützen.

[1195|1983|F|1990|2007](O3) der Priester sollte mehr Zeit außerhalb des Pfarrhofs verbringen, z.B. Mittagessen bei Familien, und weniger Kanzleiarbeit - einen PGR, auch wenn kein Pfarrer im Ort lebt, der ihn bei der Arbeit unterstützt

[2788|1971|F|1979|1992](O3) der Priester sollte sich viel mehr auf seine seelsorgerische Tätigkeit konzentrieren können - Verwaltungsarbeiten kosten zu viel Zeit - diese können auch von Angestellten übernommen werden - doch wie finanzieren? - das Hereinholen von ausländischen Priestern ist keine gute Lösung, da eine Identifikation mit der Pfarre dann meist fehlt

[6479|1941|M|1967|2001](O3) Der Priester vor Ort ist sicherlich die beste Lösung, Der Blaulichtpriester ist sicherlich nur ein Notlösung. Aber vielleicht wirkt der Heilige Geist auch dahingehend dass z.B. Frauen zu Diakoninnen aber auch zu anderen wichtigen Leitungsfunktionen herangezogen werden. Es gibt ja bereits viele Theologinnen, die oft mehr bringen als verkrustete Priester. Aber auch in der Männerwelt gäbe es genügend Potential die zu Leitungs- und Seelsorgsaufgaben prädestiniert sind.

[2745|1943|F|1974|2007](O3) Der Priester wird sicher vor allem die seelsorgliche Betreuung ( Beichte ) der Menschen und die Eucharistiefeier vornehmen müssen. Beamtete Laien werden Aufgaben übernehmen und wir Christen werden uns mehr verantwortlich fühlen für ein Miteinander im Sinne Jesu. -Vielleicht auch dem kranken, sterbenden Nachbar den Trost der Krankensakramentes spenden. Es muß auch eine innere Wandlung der Menschen vor sich gehen.

[6910|1953|F|1968|2006](O3) Der Priesterberuf ist deswegen so wenig attraktiv, weil ihm zu wenig Ansehen gegeben wird und selbst in der Priesterausbildung Spiritualität zu kurz kommt. Die Abschaffung des Zölibats ist sicher nicht das Allheilmittel, denn sonst hätten die Protestanten einen Priesterüberschuss. Es gibt viele Priester aus Afrika, die großes Charisma, Spiritualität und Begeisterung haben. Vielleicht werden wir Europäer als Dank für unsere einstige Missionierung nun von den Entwicklungsländern remissioniert. Wir werden unsere Zukunft durch intensive Gebete um Priesterberufe und verstärkte Bemühungen in diese Richtung bestimmt meistern. Schlecht wäre es den Priestermangel einfach hinzunehmen und mit Notlösungen zu operieren.

[5660|1962|F|1977|2002](O3) Der Priesterberuf sollte als sehr attraktiver Beruf bekanntgemacht werden. Dazu gehört auch, dass die Entscheidung zum Priester nicht die Entscheidung gegen eine eigene Familie beinhaltet. Dies halte ich für eine enorme Hürde!!! Gerade Männer, die Priester werden wollen, kommen oft aus sehr guten Familien und wissen, dass sie dies selbst nie erleben dürfen. Dies halte ich für fast unmenschlich!!!

[5430|1959|F|1989|1989](O3) Der Priestermangel an sich ist in den Gemeinden nicht wirklich ein Problem. Wir sollten viel mehr Möglichkeiten schaffen, dass Christen/innen mündiger werden und aufgrund ihrer

Taufe und Firmung sich einbringen, weil sie spüren, dass sie Fähigkeiten haben, die der Gemeinschaft nützen. Die theologische und seelsorgliche Kompetenz darf in den Pfarren nicht verloren gehen. Es gab noch nie so viele Berufungen von Männern und Frauen in theologische Berufe, die Kirche soll sie endlich sehen und entsprechend wertschätzen und einsetzen!!!

[5362|1944|M|1970|1998](O3) der priestermangel ist durch die kirchenfeindliche berichtserstattung in den medien und der dadurch entstandenen einstellung in der gesellschaft verursacht. erstens sollte die kirche ganzklar gegen die medien auftreten zweitens sollten wortgottesdienstleiter eingesetzt werden interessenten dafür gibt es genug.di

[853|1974|M|1982|2002](O3) Der Priestermangel ist ein gesellschaftliches Problem, wo die Kirche nur bedingt etwas beitragen kann! Kleinigkeiten mit denen die Kirche im Umfeld der Priester immer wieder schlechten Eindruck hinterlässt, könnte sie sich sparen. Auch das Zölibat obwohl kein Allheilmittel gegen den Priestermangel, sollte diskutiert werden.

[1677|1960|M|1995|1997](O3) Der Priestermangel ist eine Folge mangelnden Glaubens in unserer Gesellschaft. Man findet kaum noch einen wirklichen, tiefen Glauben. In der Politik oder öffentlichen Leben ist der Glaube praktisch komplett verschwunden. Kaum jemand wagt öffentlich das Wort Gott in den Mund zu nehmen um seine Hilfe anzurufen um die großen Probleme unserer Zeit zu lösen. Wie soll die Kirche reagieren? Die Wahrheit verkünden! Unbeirrt am Lehramt festhalten. Auf Fehlentwicklungen hinweisen. Keine Kompromisse mit der Welt! (Zölibat, Frauenpriestertum etc.) Deutlich machen der Realpräsenz Jesu Christi in der Hl. Kommunion. Die Ehrfurchtslosigkeit beim Kommunionsempfang derzeit ist erschreckend - eben weil das Bewußtsein fehlt. Hinweisen auf die Wichtigkeit der Hl. Messe, tägliches Gebet, Fasten, Werke der Nächstenliebe

[1312|1982|M|1990|2007](O3) der priestermangel ist für mich ein zeichen für die fallende präsenz der röm.kath kirche in der bevölkerung. durch diesen mangel werden nun seelsorgeräume eingerichtet, wodurch der persönliche kontakt (pfarrer-bevölkerung) fehlt und sich weiter verschlechtern wird (da auch nicht auf alle einzelheiten mehr rücksicht genommen werden kann...toleranzübung). Da wir jedoch alle von jesus zur verkündigung aufgerufen sind, müssen wir uns bewusst werden, dass jeder einzelne christ für die weitergabe useres glaubens verantwortlich ist, wichtig dabei ist sicherlich die bildung jedes einzelnen. Vorsicht vor radikalismus ist dabei auch geboten. allgemein denke ich das wir an der basis den zugang zum glauben nicht kurzfristig ändern können. eine schrittweise umstruktuerierung des gesamten systems auf nachhaltigkeit ist sicherlich eine langfristige möglichkeit unserem glauben wie auch anderen religionen einen angemessenen status in der welt zu verleihen.

[2750|1937|F|1970|1992](O3) Der Priestermangel ist leider eine Tatsache. Ich könnte mir vorstellen, dass es mehr Diakone geben könnte und mehrere Gemeinden sich einen Priester teilen müssen. Viele Agenden werden in unserer Pfarre bereits von einem Diakon erledigt (Begräbnisleitung, Maiandachten, Kreuzwege etc.) obwohl wir einen Pfarrer haben, aber eine große Gemeinde (8.000 Katholiken) sind.

[278|1953|M|1984|2002](O3) Der Priestermangel ist meiner Meinung nach hausgemacht und hat sich in den letzten Jahrzehnten bereits sehr stark bemerkbar gemacht. Ursache: Zölibat, weiter möchte ich nichts dazu sagen.

[641|1989|M|1999|2007](O3) Der Priestermangel ist nicht der Ursprung aller Probleme - ich denke, dass nur eine Stärkung von Diakonen, Pastoralassistenten und Laien die aktuellen Probleme entschärfen kann - die Weihe von Viri Probati oder die Aufhebung des Zölibat halte ich für den falschen Weg

[740|1942|M|1955|2002](O3) Der Priestermangel ist von der Hierarchie gemacht! Es gibt genug, sogar mit UNI Bildung die jederzeit die Aufgabe der Priester, vielfach sogar besser ausüben können. In jeder Pfarre könnte zumindest ein Geweihter leben der die Sakramente verwaltet und die rechte Theologie sicher stellt. Die Zusammenlegung der Gemeinden führt nur zur Versteppung des Glaubens, die die Getaufen und Kirchenbeitragszahler nicht verdient haben.

[6823|1939|M|2002|2002](O3) Der Priestermangel schreitet unanhaltbar voran. Ich könnte mir vorstellen, dass Diakone die beste Wahl wären, die uns Pfarrangehörigen weiterhin den Blick zu Gott weisen würden.

[6796|1943|M|2006|2006](O3) Der Priestermangel sollte verstärkt durch Laien kompensiert werden. Wortgottesdienste wären ein Ersatz, wenn kein örtlicher Priester zur Verfügung steht.

[917|1954|F|1987|1987](O3) Der Priestermangel wird sich in einigen Jahren sicher bemerkbar machen. Ich habe dazu folgende Meinung und Feststellung: Wir sind im Moment auch priesterlos und haben eine Provisor welcher 6 Dörfer betreuen soll...! Das ist ein Zustand.....bzw. aber auch ein Umstand. Wir kämpfen uns durch. Jedoch: wenn man die kleinen Ortschaften in Zukunft nicht versorgt so wird es in Zukunft an den Gläubigen fehlen. Wenn man hier nicht versucht zu HELFEN so wird es in Zukunft auch keine Wallfahrer/Innen geben. Wenn die kleinste Zelle nicht funktioniert so wird es auch in der großen nicht möglich sein. Ich will es mit der Familie vergleichen - der Staat kann auch nur durch die kleinste Zelle welche funktioniert leichter bestehen.....! Noch kommt eine finanzielle Belastung dazu wenn immer Aushilfen kommen.....da müsste es eine Lösung geben. Kleine Pfarren wollen auch ihre Kirchen und anderen Gebäuden erhalten aber die finanzielle Lage wird immer schlechter Kirchengemeinden, anders Gläubige usw.....

[7098|1939|F|1990|2002](O3) Der Priestermangel würde sicher etwas gemildert werden, wenn auch verheiratete Theologen in diesem Amt tätig sein könnten.

[2956|1951|F|2007|2007](O3) Der Priester sollte nur für die Seelsorge zuständig sein. Taufen, Begräbnisse usw. könnte auch ein Diakon übernehmen.

[5562|1947|M|1955|2002](O3) Der Prozess im Umdenken geht nicht von heute auf morgen. Wortgottesdienste müssten intensiviert werden, die Gläubigen müssen sich daran gewöhnen, dass sie auch an diesen Gottesdiensten teilnehmen sollen. Natürlich ist die Besetzung mit begeisterten Hauptamtlichen zu hinterfragen: Nicht Dienst nach Vorschrift ist gefragt, sondern der volle innere Einsatz wird gefordert. Wie schaut es aus mit der Bestellung und Weihe von Diakonen, ja ich gehe zurück in die Geschichte der Christenheit mit Diakoninnen? Hat man den guten Willen des 2. Vaticanums vergessen, bewährte Männer zu Priestern zu weihen?

[6451|1933|M|1957](O3) Der seelsorgliche Gedanke in den Gemeinden muss so hochgehalten werden, dass nicht nur eines Tages viri probati als Priester geweiht werden können, sondern, dass sie es bis dahin auch noch wollen

[6305|1947|F|1988|2002](O3) Der Sendungsauftrag jedes einzelnen Christen sollte deutlicher gemacht werden. Die kirchliche Hierarchie sollte endlich damit Schluss machen, ständig auf die Sündhaftigkeit des Menschen hinzuweisen. Ich wünsche mir vielmehr die Botschaft davon, dass es einen liebenden, barmherzigen Gott gibt, der uns in seine Arme nimmt, auch wenn wir Fehler machen. -Ich denke, dass wir in der Zukunft Priester brauchen, die wirkliche Seelsorger sind, die sich nicht mit Administration und Kirchenbau herumschlagen müssen, die die Mystik der Liturgie vermitteln können. Vielleicht würde es dadurch für die Gläubigen, so es noch welche gibt, wieder leichter, zu betenden Menschen zu werden, die ihren Glauben auch hinterfragen und aus der Spiritualität heraus ihr Leben gestalten.

[2951|1948|F|1990|2007](O3) der Stand der Laien in der Kirche soll gefestigt werden- auch Frauen sollen mehr in die kirchliche Arbeit eingebunden werden

[7054|1972|M|2007](O3) Der Vatikan soll den Zölibat überdenken. Fähige und gute Pfarrer sind das wichtigste in der Pfarre, egal ob verheiratet oder nicht.

[2886|1958|M|1975|1987](O3) Der verstärkte Einsatz von Laien als Diakone wird notwendig sein. Vielleicht überlegt man sich auch die Rolle der Frau in der Kirche (die Urkirche kannte Diakonissinen!!)

[1078|1953|M|1984|1997](O3) Der Vorschlag von Bischof Dr. Reinhold Stecher erprobte Männer - viri probati zu Priestern zu weihen wäre eine gute Lösung, aber auch die Ausbildung zum Diakon dauert zur Zeit viel zu lange - vor allem, wenn man schon über ein Jahrzehnt in der Kirche mitgearbeitet hat.

[4591|1941|M|2004|2007](O3) Der Weg der in Deutschland begangen wird - nämlich Kirchen zu schließen und die Gläubigen in andere Orte zum Kirchenbesuch zu animieren halte ich für falsch. Für richtig halte ich, die örtlichen Pfarren zu erhalten - mit all ihren Strukturen - und der Priester betreut mehrere Gemeinden.

[4930|1964|M|2003|2003](O3) der wichtigste Punkt wäre: Priester sollten heiraten dürfen, dann würden viele Probleme überhaupt nicht auftreten!.....offener für Veränderungen zu sein, nicht ständig die konservative Linie vertreten. Bischöfe sollten von Dechanten gewählt werden.

[5201|1950|M|1985|1985](O3) Der Zölibat ist abzuschaffen. Vom Amt entbundene Priester sind wieder einzusetzen.

[5938|1940|M|1968|1992](O3) Der Zölibat ist ein ungelöstes Problem, denn wenn die vielen ausgebildeten Priester, die wegen des Zölibates der Kirche verlorengegangen sind wieder Pfarrer sein könnten, wäre schon eine Entspannung des Problems da!

[6478|1948|F|1990|2007](O3) Der Zölibat muß abgeschafft werden.

[5793|1950|F|1997|2007](O3) Der Zölibat muss aufgehoben werden, verheiratete Priester zurückgeholt und Frauen zur Weihe zugelassen werden.

[6976|1960|F|2002|2002](O3) Der Zölibat muss dringend überdacht werden, denn nur mit dessen Aufhebung kann der Priestermangel verhindert werden

[5901|1953|F|1976|2007](O3) Der Zölibat sollte endlich freigestellt werden - Frauen sollten zu Diakonen und auch zu Priesterinnen geweiht werden können.

[3620|1959|F|ca.1984|2002](O3) Der Zölibat sollte frei wählbar sein- Priester sollten auch heiraten dürfen- meiner Meinung nach gäbe es viele fähige Männer, die eine Familie haben- ich kenne evangelische, verheiratete, gute Seelsorger, warum nicht auch katholische??

[5335|1975|F|1990|1998](O3) Der Zölibat sollte neu überdenkt werden. Jeder soll die Möglichkeit haben selber zu entscheiden- es gibt sicher verheiratete Männer, die sich berufen fühlen.

[7016|1961|F|1982](O3) Der Zugang zur Weihe der Priester und Diakone sollte geändert werden. Verheiratete Priester, viri probati, Frauenpriestertum, Diakoninnen .... dann wäre es nicht notwendig, dass z. B. priesterliche Aufgaben von Laien übernommen werden müssten. Die Arbeit der Laien in den Pfarren sollte von den oberen Würdenträgern mehr anerkannt, statt (in manchen Pfarren, nicht bei uns) behindert zu werden.

[4943|1937|M|1956|1995](O3) Der Zugang zum Priesteramt soll neu geregelt werden. Das Zölibat-Gesetz ist ein Kirchengesetz. Die Freistellung wäre für ein Teil, den Mut zum Priesteramt zu wecken. Die Priester, die sich zur Partnerin bekannt haben, dadurch ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen, wieder als Wortgottesdienstleiter einzusetzen. Viri probati- zu weihen, wäre auch ein Weg.

[2977|1966|F|1995|1997](O3) Der zuständige Priester sollte von vielen organisatorischen Dingen entlastet werden, damit er sich mehr der Seelsorge widmen kann. Die Zulassung verheirateter Priester sollte ernsthaft überdacht werden.

[6132|1964|F|1985|2002](O3) Derzeit erlebe ich einen Rückbezug auf Altbewährtes. Empfände dieses als sehr starr. Wünsche mir mehr Offenheit, auch für völlig Neues. Wünsche mir, dass die Arbeit, die in unserer Diözese PastoralassistentInnen und PfarrassistentInnen tun, mehr wertgeschätzt wird.

[7146|1940|M|1974|1976](O3) Derzeit freigestellte Priester sollen das Priesteramt wieder ausüben dürfen. Weiters müssen Frauen und Männer mit Seelsorgeaufgaben betraut werden.

[5153|1977|F|1991|1997](O3) Derzeit habe ich das Gefühl, dass seitens der Kirche eine Friss-oder-Stirb-Mentalität herrscht. Teilweise sind in den Personalplänen der Seelsorgsräume keine Nachbesetzungen/zusätzlichen Posten zB für Pastoralassistenten öä vorgesehen und dann müssen halt die ehrenamtlichen Mitarbeiter selbst schauen, wie es weitergeht, die werden das Kind schon irgendwie schaukeln, wenn ihnen ein Weiterbestehen gewisser Angebote,... wichtig ist (egal, wenn sich dann manche Ehrenamtliche in ihrer Freizeit zu Tode arbeiten, Hauptsache, es kostet nichts und die Kirche muss nicht endlich zugeben, dass ihre Berufsbilder teilweise veraltet und Reformen überfällig sind). Meiner Meinung nach muss die Kirche mit neuen Berufsbildern bzw einer Anpassung der alten Berufsbilder an neue Gegebenheiten auf den Priesterangel reagieren. Berufe wie Pfarrassistenten, Pastoralassistenten uä gehören viel mehr beworben, attraktiver gemacht, ev mehr Kompetenzen an diese vergeben bzw neue Berufsbilder gehören entwickelt. Auch im Bereich der verheirateten Priester sind große Potenziale gegeben - deren Glaube, Stärken, Fähigkeiten ändert sich durch eine Heirat wohl nicht.

880

[2308|1968|M|2007|2007](O3) Derzeit steht der Pfarrer allein da. Eine Lösung könnte sein, wenn das Laienamt verbreitert und ausgebaut wird. Wahrscheinlich wird die Kirche zu einer Urkirche zusammenschrumpfen.

[2510|1960|F|1975|1982](O3) Diakonat der Frau wieder einsetzen - Zölibat soll freigestellt werden, damit die vielen Priester ohne Amt ihre Berufung trotz Familie leben können - das wäre viel ehrlicher und für die Bevölkerung kein Problem - Vielfalt der Berufungen fördern - Anerkennung der Arbeit der Laien im kirchlichen Dienst - Gleiche Bezahlung für seelsorgliche Arbeit von Priester und Diakon

[6179|1965|F|1980|2002](O3) Diakonat der Frauen!! wieder einführen, dass es ja schon gegeben hat!! Leitungsbeauftragung von hauptamtlichen Laien!! Priester ohne Amt sollen wieder ihren Dienst tun dürfen!! Zölibatfrage überdenken bzw. abschaffen!!

[5476|1974|F|1990|2001](O3) Diakonat und Priestertum der Frau!!! Bewährte verheiratete Männer als Diakone Priester einsetzen (Viri probati) Mehr Handlungsspielraum für Lailnnen (Predigen, Taufen usw.)

[1786|1963|F|1984|2006](O3) diakonat und weihe von frauen, zölibat als freiwillige lebensform vor allem in den klöstern, kleine pfarren erhalten und fördern, respekt und hierarchische anerkennung gegenüber laien, die den großteil der arbeit in den pfarren leisten

[3254|1966|F|1981|2002](O3) "Diakonatsweihe für Frauen und in Folge auch die Priesterweihe für Frauen; Laien nicht überfordern, da diese auch im Berufsleben sehr gefordert sind, deshalb genug hauptamtliche Laien zur Verfügung stellen; Abschied nehmen von Traditionen, die mit Zwang aufrecht gehalten werden (z.B. 2 Messen an einen Sonntag)"

[5941|1952|F|1997|2007](O3) Diakonausbildung forcieren und nicht erschweren! Als auch interessierte Laien ansprechen und um Unterstützung bitten bzw. Unterstützungsangebote auch annehmen!

[6960|1941|F||2002](O3) Diakone

[1132|1975|F|1995|2007](O3) Diakone - Mehr Einbindung von Laien

[287|1949|M|1970|1992](O3) Diakone über den Dienst des Dienenden hinaus mehr Verantwortung übertragen! Wenn der Priesterangel Gott gewollt ist, wird es neue Wege geben! Laienpriestertum! (Männer und Frauen!)

[965|1975|M|2006|2007](O3) Diakone aufwerten (mehr Aufgaben/Befugnisse)



[7349|1957|M|1976|1976, 1995, 2005](O3) Diakone aufwerten, über den Zölibat nachdenken, neue Strukturen schaffen oder alte wieder einführen: Vorjosefinische Pfarrstruktur!

[6657|1964|F|1992|2007](O3) "diakone aus der gemeinde finden und beauftragen; pastoralassistenten und ehrenamtliche mitarbeiter mehr verantwortung und dann auch entsprechende wertschätzung geben. auch ohne priester ist kirche möglich! der Messbesuch muss aber gewährleistet sein. mehr zusammenarbeit dann auch untereinander"

[2131|1961|M|1967|1992](O3) Diakone ausbilden Priester Heirat erlauben

[5997|1942|M|1948|2007](O3) Diakone ausbilden und verh.Priester wieder ins Amt nehmen.

[4081|1939|M|1956|2002](O3) Diakone ausbilden, dazu auch Frauen mit einbeziehen,

[1029|1941|M|2002|2002](O3) Diakone ausbilden, mehr Werbung für die Priesterausbildung machen.

[2607|1962|F|1978|2007](O3) Diakone bzw. Laien einstellen, die kompetent für alle Aufgaben sind und Bezugsperson für die Pfarre sind. Auch sie können Pfarrersein.

[843|M|2001|2007](O3) Diakone einsetzen

[3767|1954|F|1999](O3) diakone einsetzen

[1457|1963|F|1995|2007](O3) diakone einsetzen - verheirateten priester ihren dienst tun lassen - berufungen unabhängig vom geschlecht

[6210|1967|F|2002|2006](O3) Diakone fördern, Frauen zum Priesteramt zulassen, Ausländische Pfarrer bei uns einsetzen

[4430|1957|F|1998|2002](O3) diakone können eine pfarre sehr gut führen, der vorteil das verständnis für familie wird selbst gelebt und daher auch viel besser verstanden. diesen mangel hat jeder priester. nur wenn ich etwas selbst erlebe und erfahre kann ich bei einem anderen verstehen. dies ist auch in der kirche so.

[5802|1960|M|2000|2002](O3) Diakone könnten eine Lösung sein. Es sollen auch weibliche Diakone geweiht werden.

[5633|1955|F|1999|2007](O3) Diakone mehr einbeziehen

[6728|1976|F|1988|2005](O3) Diakone mehr Verantwortung übernehmen

[5670|1946|M|1965|2000](O3) Diakone mehr zulassen

[4192|1955|F|1985|2007](O3) Diakone mit mehr Rechten ausstatten. Weibliche Diakone einsetzen, Verheiratete Priester reaktivieren

[5904|1968|F|2000|2006](O3) Diakone mitarbeitende lassen. Den Zölibat noch einmal überdenken.

[5322|1970|F||2007](O3) Diakone oder Laien mehr Raum in der Kirche einräumen.

[428|1938|F|ca.1974|1974](O3) Diakone SOLLEN DIE PFARRE LEITEN KÖNNEN UND PRIESTER DIE MESSE LESEN

[2431|1945|F|1955|1997](O3) Diakone sollen Messen lesen dürfen Wortgottesdienstleiter/Innen auch Auflösung des Zölibats beten um geistliche Berufe

[2270|1950|M|1975|1981](O3) Diakone sollten auch das Sakrament der Krankensalbung spenden dürfen! - Diakone und hauptamtliche Laien als Pfarrleiter! - Schrittweise: Priesterweihe von Viri probati - Aufhebung des Pflichtzölibats - Frauenpriestertum!

[954|1960|M|2007](O3) Diakone sollten mehr Sakramente spenden sollen, wie etwa die Krankensalbung, oder sollten mit Zustimmung des Pfarrgemeinderates zum Priester geweiht werden  
Taufen auch von PastoralassistentenInnen

[1630|1957|M|1981|2007](O3) Diakone sollten weitere priesterliche Funktionen übernehmen dürfen. Auch ehemalige Priester sollten viel stärker in der Pastoral eingesetzt werden.

[3166|1940|F|1984|1984](O3) Diakone sollten zu Priestern geweiht werden können Das Zölibat soll aufgehoben werden, dann würden mehr Personen sich zum Priesterberuf entscheiden und ihre Arbeit genau so gut wie bisher leisten.

[4109|1967|F|2000|2007](O3) Diakone und andere Ehrenamtliche sollten mehr die Aufgaben eines Pfarrers übernehmen dürfen.

[3225|1948|M|1959|2002](O3) "Diakone und auch ungeweihte werden viele Aufgaben in der Kirche übernehmen, Ich könnte mir auch vorstellen, daß verheiratete zu Priestern geweiht werden;"

[3683|1967|M|2006|2006](O3) Diakone und Laien sollen mehr Kompetenzen und uU auch eine Aufwandsentschädigung bekommen - das Zölibat ist ein Auslaufmodell und schon längst (sprich einige Jh.) nicht mehr zeitgemäß, den Priestern soll es frei gestellt werden ob sie eine Ehe eingehen oder nicht.

[5027|1945|F|1997|1997](O3) Diakone und PA, aber auch ehrenamtlich arbeitende Laien werden vermehrt Aufgaben in der Seelsorge übernehmen müssen. Der Pfarrgemeinderat wird als Leitungsgremium und Verantwortungsträger aufgewertet, die Rolle der Frau in der Kirche muss überdacht werden. Wünschenswert wäre eine Erneuerung der Kirche von der Basis her.

[2221|1951|M|1992|1992](O3) Diakone und Pastoralassistent/innen sollen mehr Wortgottesdienste halten dürfen. Es ist für eine Pfarre besser, ein Wortgottesdienst zu feiern, als gar keine Messe am Sonntag. Die wöchentliche gemeinsamen Feiern sind für die Pfarrgemeinden sehr, sehr wichtig!!!

[6741|1956|M|1966|1997](O3) Diakone und Pastoralassistenten die Pfarren leiten. Pfarrverbände,

[4835|1953|F|1980|1994](O3) Diakone und Pastoralassistenten sollen eingestellt werden, sodass immer eine Ansprechperson in der Pfarre anwesend ist. Eine Möglichkeit wäre, laiiisierte Priester zur Seelsorge zuzulassen, sofern diese dies überhaupt noch wollen.

[5376|1969|F||2002](O3) Diakone und Pastoralassistenten werden in Zukunft wichtige Arbeit leisten müssen. DAS Zölibat welches nirgendwo in der Bibel festgelegt ist wäre zu überdenken.

[4428|1962|F|1986|1997](O3) Diakone und Pastoralassistenten/innen mehr Verantwortung zutrauen bzw. übertragen Wortgottesdienstleiter/innen ausbilden. - Ich persönlich stelle mir die Frage, ob es sinnvoll ist, Priester aus anderen Ländern zu importieren, die mit den Gegebenheiten in unserem Land und vor Ort nicht vertraut sind. Aus meiner Erfahrung weiss ich, dass dies ziemliche Turbulenzen in Pfarrgemeinden auslösen kann.

[5776|1956|M|1961|1982](O3) Diakone und Viri probati zu Priester weihen einsetzen. Freiwillige auch Frauen viel stärker in die Leitung der Pfarrarbeit einbinden. Viele Aufgaben auf Laien übertragen.

[1843|1956|F|1992|1992](O3) Diakone zu Priester weihen.

[3649|1943|M|1992|1992](O3) Diakone zu vollwertigen Priestern weihen.

[6485|1977|F|1983|1998](O3) Diakone, ehrenamtliche sollen mehr verantwortung übernehmen dürfen

[5443|1967|F|1996|2002](O3) Diakone, ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter, mehr Laien in der Kirche...

[2721|1961|M|2007|2007](O3) Diakone, Laien, PGR Mitglieder, alles ist möglich, nur wichtig ist, dass derjenige der Verantwortung trägt auch gründlich geprüft wird. Damit keine grossen Fehler entstehen.

[4448|1959|F|1994|2002](O3) Diakone, Pastoralas. u. natürlich Laien die den Glauben an Jesus Christus vertiefen bzw. verbreiten

[4619|1974|M|1994|1997](O3) Diakone, Pastoralassistenten, Wortgottesdienstleiter, Laien

[678|1947|M|1971|1971](O3) Diakone, Pastoralassistenten, ev viri probati sollen eingesetzt werden.

[5218|1949|F|1988|1988](O3) diakone, priesterreihe,

[6349|1963|F|1987|1997](O3) Diakone, Pastoralassistenten und Laien eine Unterstützung anbieten, damit sie dieses Ehrenamt ausüben können. Administrative Arbeiten von Bürokräften erledigen lassen

[104|1939|M|1992|1994](O3) Diakonen anstellen?

[7081|1953|F|2006|2006](O3) Diakonen mehr Ansehen zu geben.

[922|1987|M|2006|2004](O3) Diakonen mehr Befugnisse erteilen.

[4994|1956|M|2000|2007](O3) Diakon-Frauen-Zölibat

[5246|1959|M|2007](O3) Diakoninnen! Heirat der Priester. Warum eigentlich keine Priesterinnen? Vielleicht wären Priesterinnen sogar die besseren Priester.

[6908|1956|F|1992|1992](O3) Die

[5839|1957|F|1972|2005](O3) Die Abschaffung des Pflichtzölibates würde zwar nicht gerade einen großen Aufschwung bedeuten, aber es wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Auch die Zulassung der Frauen zu den Weiheämtern wird der von Männern dominierten Kirche nicht erspart bleiben, wenn nicht alles von den Laien gemacht werden sollte. Trotzdem können gut ausgebildete Laientheologen ihre pastoralen Aufgaben oft besser erfüllen, als überarbeitete Priester in hohem Alter.

[5925|1957|F|1992|1992](O3) Die Abschaffung des Zölibats alleine wird wohl nicht ausreichen, wäre aber sicher ein erster Schritt. Vielleicht könnten auch Priester aus dem Ausland aushelfen.

[1535|1969|F|1976|2007](O3) Die Abschaffung des Zölibats ist sicher nicht die allein selig machende Lösung aber ich wäre sehr dafür. Auch meine Pfarre hat einen überaus guten Seelsorger verloren, weil das Pflichtzölibat für viele schwer durchzustehen ist. Die Abschaffung des Pflichtzölibats würde, meiner Meinung nach noch einen äußerst wertvollen Nebeneffekt mit sich bringen. Viele unserer Priester sind so weit weg, vom alltäglichen Leben, von den Sorgen und Problemen der normalen Pfarrbevölkerung, dass mir echte Seelsorge aufgrund dieser Distanz oft und oft völlig unmöglich erscheint. Viele Priester sind Verwalter und Organisatoren aber nie und nimmer Seelsorger - hängt das nicht auch mit dem Fehlen eines Rückhaltes in einer Familie zusammen? Eine andere Form, die ich befürworte ist die Beauftragung von qualifizierten Laien. Es gibt genügend Fälle, wo auch die Spendung von Sakramenten durch Laien für alle Beteiligten durchaus vorstellbar wäre. (z.B. Männer Frauen, die Sterbebegleitung machen könnten sicher auch die Krankensalbung spenden, ohne dass vom Wert des Sakraments etwas verloren ginge)

[628|1945|M|2008|2008](O3) Die ambitionierten und engagierten Laien, insbesondere auch Frauen, verstärkt mit Aufgaben betrauen.

[1869|1966|M|2008](O3) Die Amtskirche braucht nur nach dem Evangelium und der Apostelgeschichte zu leben. Sobald sich das Kirchenrecht dem Evangelium unterordnet und die Kirche mehr auf die Sorgen der Menschen eingeht, wird ein neuer Geist in der Kirche entstehen und vom Priesterangel wird keine Rede mehr sein.

[3395|1939|F|1969|1989](O3) Die Amtskirche müsste endlich denn Mut auf bringen getaufte Laien- Männer wie Frauen- zu den Weihen zu zu lassen.

[6633|1955|M|1988|1989](O3) Die Amtskirche soll geistig offener werden. Priester heiraten lassen. Den Zugang zum Amt des Diakons leichter machen.

[6473|1931|F|1950|1984](O3) Die Amtskirche soll vermehrt auf die Anliegen der Basis hören

[2599|1961|F|1985|2002](O3) die amtskirche soll von ihrer starren haltung abkommen u die frage des zöllibates wieder ernsthaft überdenken

[459|1967|M|1992|2007](O3) Die Amtskirche sollendlich ihre Verlogenheit und Scheinheiligkeit gegenüber Priestern mit einer Frau an ihrer Seite aufgeben bzw auch Frauen an den Altar lassen. Ich denke, dass man Priestern die ihr Zölibat durchhalten es mitunter negativ anmerkt. Der Herr Pfarrer ist mitunter nicht kompromissfähig weil er es nie in einer Partnerschaft sein musste und die Schäfchen in der Pfarre ihrem Hirten einfach immer recht geben.

[5255|1951|F|2002|2002](O3) Die Amtskirche sollsich den geänderten Lebenssituationen stellen

[3580|1946|F|1965|2007](O3) Die Amtskirche sollte sich endlich von ihrer männlich-zölibatären Priesterzentriertheit befreien. Die Pfarren brauchen nach wie vor Männer und Frauen, die beauftragt werden für priesterliche Dienste in der Gemeinde. Diesen Beauftragung sollten die kirchlichen Leitungsgremien befähigten Laien erteilen und damit endlich die absurde Situation beenden, dass ein Sakramentenspender eingeflogen wird, der mit den Menschen am Ort kaum Kontakt hat, weil er keine Zeit hat, sie kennen zu lernen. Wenn Rom weiterhin darauf besteht, dass alles bleibt wie es ist, müssten die Ortsbischöfe der Situation ihrer Ortskirche entsprechend eigene Entscheidungen treffen und verantworten.

[5204|1946|M|2008|2008](O3) die Anerkennung und Gestaltung von Wortgottesdiensten soll aufgewertet werden, es gibt viele engagierte Laien, die sich in den Dienst der Liturgie stellen

[6043|1965|F|2006|2006](O3) Die Anforderungen an die Priester müssen gelockert werden, damit man wieder mehr Kandidaten gewinnen kann, man muss versuchen diesen Beruf wieder schmackhaft zu machen.

[1701|1980|F|1998|2007](O3) die angehenden Priester heiraten lassen

[854|1957|F|2007](O3) Die Anstellung von viri probati, mehr Verantwortung für Diakone und Pastoralassistenten. Mehr Stärkung der Managerqualitäten und Führungskompetenzen von Pfarrern.

[3725|M|1997|1997](O3) Die antwort auf diese Frage ist sehr schwer, wenn mann spricht vom Zöllibat wird gleich von allen Pristern u.s.w. abgeplockt, bringt aber meiner Meinung nach auch nur teilweise etwas. Im Evangelischen Glauben glaubte mann das Problem mit dem Pristermangel mit der Verehelichung von Pristern zu lösen. Ist leider auch nur z.T. gelungen. Die Evangelische Kirche kämpft genau so mit dem Pristermangel. Ich habe im Internet zufällig eineSeite gefunden die heist Prister ohne Beruf es sind sehr viele Prister die gerne als solche Arbeiten würden aber irgend wann gegen das Zöllibat verstossen haben und somit vom Dienst suspendiert worden sind. Wenn ich da meinem Glauben nachgehe denke ich mir schon der mensch sollte dem Menschen helfen und nicht ihn verstossen. Ich kann mir schwer vorstellen das jeder Prister frei von Sünden ist so war mir Gott helfe.

[1266|1945|M|2007|](O3) Die Antwort habe ich bereits oben vorweggenommen. (Zölibat, Frauen zu Priesterinnen weihen)

[5693|1954|M|1990|2002|](O3) Die Anwärter nicht durch die Herrschaft unsensibler und pastoral ungebildeter Schreibtischtäter in der Zentrale frustrieren. Öffentlichkeitsarbeit, die den gesellschaftlichen Status der Priester hebt.

[43|1985|F|1993|2007|](O3) Die Arbeit als Priester attraktiver gestalten

[24|1979|M|1994|2006|](O3) die arbeit als priester attraktiver machen.

[1021|1970|F|1986|2007|](O3) Die Arbeit der Diakone forcieren

[6325|1961|M|2002|2002|](O3) die arbeit der diakone und pastoralassistenten aufwerten. pfarrer, die eine partnerin finden, sollten nicht auf ihr amt verzichten müssen bzw. sollte die ehelosigkeit für priester abgeschafft werden. auch über die frage, dass frauen das priesteramt bekleiden können, sollte überlegt werden.

[1300|1982|F|1990|1999|](O3) Die Arbeit der Laien anerkennen und schätzen.

[6381|1941|M|1983|1992|](O3) die Arbeit der Laien hat seit 10 Jahren Früchte getragen, es wurden verschiedene Aufgaben delegiert, die aber die Gefahr in sich birgt, die dem Zukunftsbild der Kirche wahrscheinlich eine Beeinträchtigung bringen wird, wenn nicht die Gedanken des Vatikanischen Konzils überdacht werden. Sollte das Zölibat nicht gelockert werden, sollten zumindestens weibliche Personen dem Priesterberuf zugeführt werden

[2122|1956|F|1978|1978|](O3) Die Arbeit der Laien mehr anerkennen und fördern, - mehr Jugendarbeit -

[887|#####|F|1967|2002|](O3) Die Arbeit der Laien muss mehr gefördert und anerkannt werden.

[416|1971|M|1989|1989|](O3) Die Arbeit der Laien sollte nicht nur mehr als notwendiges Übel vermittelt werden. Diese Arbeit ist eine gute Ergänzung in der Seelsorge und mindert den Status des Priesters in keiner Weise.

[6465|1975|F|1992|2002|](O3) Die Arbeit der Laien sollte viel höher geschätzt werden. Laien mit theologischer Ausbildung sollten gemäß ihrem Charisma mit Aufgaben betraut werden können, die jetzt noch ausschließlich dem Priester vorbehalten sind. Viele bürokratische Arbeiten blockieren Ressourcen für die Seelsorge. In Zukunft wird ein neues Modell für die Finanzierung der Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiter, der Bau- und Erhaltungsmaßnahmen von kirchlichen Gebäuden und der sonstigen diözesanen Ausgaben angedacht werden müssen, da der Kirchenbeitrag in den nächsten Jahren massiv zurückgehen wird. Bei Sammlungen für bauliche oder caritative Zwecke nimmt die Anzahl jener zu, die sich nicht mehr als Teil der Kirche sehen und daher auch nichts für Dinge übrig haben, von denen sie nicht unmittelbar profitieren. Die Seelsorge sollte wieder das hauptsächlich verfolgte Ziel der Kirche werden und nicht der Verwaltung und Erhaltung der Kulturgüter.

[4030|1948|M||1982|](O3) die Arbeit der Laien und der Frauen stärken und unterstützen

[6949|1940|M|1970|1970|](O3) Die Arbeit der Pfarrgemeinderäte aufwerten und viele Dinge die bisher der Pfarrer gemacht hat deligieren (Finanzen, Bausachen usw.)

[2066|1961|M|2007|2007|](O3) die Arbeit und Verantwortung der Laien verstärkt zulassen-Frauendiakoniat und Frauenordination einführen-viri probati zu Priestern weihen, Priester ohne Amt wieder in die Kirche holen,...

[5084|1953|M|1962|1978|](O3) Die Aufgaben des Pfarrer und der Laien sollen evaliert werden und genau festgelegt werden. Dann gibt es klare Richtlinien und jeder soll seine Arbeit gut machen. Damit meine ich,

die Laien sollen nicht die Arbeit von Priestern machen und umgekehrt. Zu Zuständigkeiten in der Pfarre sind zu wenig offenkundig. Unkenntnis der Zuständigkeit soll man nicht auf das Konzil verweisen, das die wenigsten kennen - auch nicht Zulehner.

[2509|1943|1985|2002](O3) Die Aufgaben des Priesters auf die seelsorgliche Tätigkeit zu konzentrieren und von Verwaltungsaufgaben zu befreien. Bei der Ausbildung der Priester muss viel mehr auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Ehrenamtes hingearbeitet werden. Wer nicht zur Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen bereit und fähig ist, ist nicht als Priester geeignet. Es könnten bewährte Frauen und Männer zu Priestern geweiht werden. Die Stellung des PGR muss vom Beratungsgremium zum Leitungsgremium ausgebaut werden.

[6701|1940|F|2006](O3) Die Aufgaben mehr auf den PGR verteilen mehr Ausschüsse bilden und vorallem die Frauen mehr mit einbeziehen

[6666|1963|F|2007|2007](O3) Die Aufgaben von Laien übernehmen lassen, diese kann der Pfarrer bestimmen. Er kennt die Menschen seiner Gemeinde. Die Priester können sich freiwillig für das Zölibat entscheiden. Verheiratete Menschen (Frauen und Männer), die natürlich die entsprechende Ausbildung haben, dürfen die Sakramente spenden. Weniger Hierarchie in der Kirche, mehr Entscheidungen in den einzelnen Diözesen. Die Bischöfe werden von den Priestern gewählt, die Kardinäle von den Bischöfen, der Papst von ALLEN Kardinäle. Weniger Entscheidungen von Rom aus.

[3050|1949|F|1983|1992](O3) Die Aufhebung des Pflichtzölibates. Jeder junger angehende Priester soll selber entscheiden können ob er das Zölibat leben möchte, oder mit einer Partnerin leben möchte. Auch ein verheirateter Priester kann ein sehr gläubiger und mit Gott verbundener Mensch sein und seinen Mitmenschen ein guter Hirte sein. In der Bibel steht nichts von einem Pflichtzölibat. Es ist eine von der Kirche selbst auferlegte Entscheidung die man mit etwas Toleranz ohneweiteres einer gründlichen Reformierung unterziehen sollte.

[6155|1968|F|1986|2002](O3) Die Aufhebung des Zölibats führt vielleicht kurzfristig zu mehr Berufungen, ist für mich aber sicher nicht die Lösung für den Priestermangel. Der Priester müsste wieder mehr Ansehen erhalten, in vielen Augen ist er durch die Medien zum Kinderschänder geworden. Auch Priester, die nebenbei eine Geliebte haben oder auch Kinder, und jeder weiß davon und der Bischof macht die Augen zu, verhelfen den Priestern nicht gerade zu Glaubwürdigkeit und einem guten Image! Die Ausbildung zum Priester darf nicht mit einem ewigen Studium verbunden werden (für viele abschreckend), es müsste auch weniger schulisch begabten, aber für den Priesterberuf bestimmten Männer (s. Hl. Pfarrer von Ars) möglich sein, Priester zu werden. Vor allem muss die Spiritualität gefördert werden, der Priester braucht seine Wurzeln! Die Kirche muss die Priester stärken, die treu sind, und ihr Weihegelöbniß ernst nehmen. Wenn der Hl. Vater entscheidet, dass die Priester heiraten dürfen, ist das für mich okay. Aber die Entscheidung liegt sehr wohl bei ihm. Ich vertraue auf seine Weisheit und darauf, dass der Hl. Geist ihn führt.

[192|1965|F|1992|2003](O3) die Aufhebung des Zölibats wäre ein riesiger Fortschritt

[2812|1944|M|1967|2007](O3) Die Aufhebung des Zölibats wird auf Dauer nicht zu verhindern sein, auch nicht die Zulassung von Frauen zum Priesteramt - Wir haben in der Pfarre zwei Diakone, die sich sehr gut bewähren. Die Ausbildung und Weihe von Männern und Frauen zu diesem Amt müsste forciert werden.

[6757|1982|F|2007](O3) Die Aufhebung des Zölibates. - Ich glaube ein Hauptgrund wieso wir einen Priestermangel haben ist das Pfarrer nicht heiraten dürfen. Es ist sicher nicht einfach eine Pfarre zu leiten und auch für die Familie dazusein. Aber ich glaube es gibt Wege beides zu vereinen.

[424|1965|F|1980|2002](O3) Die Aufwertung der Arbeit von Laien in der Bevölkerung wäre äußerst wichtig. Aussagen wie ein Wortgottesdienst eines Diakons sei nicht so wertvoll wie eine Hl. Messe aus dem Mund eines Wortgottesdienstleiters, sollte es in Zukunft nicht mehr geben. Viele Aktivitäten in den Pfarren (EKO-

Vorbereitung, Firmunterricht, Jungscharstunden, ....) sollten für den ganzen Pfarrverband zusammengefasst zentral angeboten werden.

[1373|1961|M|1979|1986](O3) Die Augen für die vorhandenen Berufungen zu schärfen und junge Männer zu ermutigen, den Weg des Priesters zu gehen. Wertschätzender Umgang mit den Priestern ist die beste Werbung.

[5020|1952|M|1970|1992](O3) die Ausbildung den heutigen anforderungen anpassen

[3301|1965|F|1981|1986](O3) Die Ausbildung der Priester überdenken. Den Zölibat überdenken !

[2849|1974|M|2006](O3) die Ausbildung nicht immer noch schwieriger machen

[6884|1964|M|1993|1997](O3) die Ausbildung vereinfachen

[1265|1946|M|1952|1970](O3) Die Ausbildung von interessierten Laien soll von den Diözesen forciert werden.

[7186|1970|M|1997|1997](O3) Die Ausbildung von Laien fördern. Pastorale Kompetenzen zu überdenken. Mehr Hoffnung und Freude aus dem Glauben schöpfen.

[4901|1967|F|1985|1997](O3) Die Ausbildung zum Priester nicht so schwer zu machen.(auch ohne Matura)

[1095|1966|M|1993|1994](O3) Die ausgebildeten und kompetenten Lientheologen als Gemeindeleiter einsetzen, verheirateten Priester zum Liturgiedienst wieder zulassen, Frauen zum Priesteramt ermöglichen oder mindestens zu Diakonistinnen weihen.

[6797|1954|M|1974|1982](O3) Die Basis hat die Chance sich mehr zu engagieren und den Glauben trotzdem zu leben

[420|1974|F|1990|2002](O3) Die Bedingungen für die Priester offener zu gestalten. Das Pflichtzölibat sollte in ein freiwilliges umgewandelt werden - vielleicht ähnlich in der orthodoxen Kirche!

[4740|1964|F|2007](O3) Die bereits begonnene Einteilung in Pfarrverbände ist für das Erste ein gangbarer Weg. Die Klassische Rekrutierung von Arbeitskräften von der Strasse ist vielleicht keine wirkliche Möglichkeit, trotzdem sollten vermehrt Schnupperkurse oder ähnliche Probeverwendungen im Bereich der Kirchlichen Berufe angeboten werden.

[200|1965|M|1989|2007](O3) die bereits bestehenden modelle pfarrassisten(in) und leitende Gruppen noch mehr fördern, das geht aber nur wenn endlich auch die Frauen als gleichwertige führungspersonen von der Amtskirche (von Rom) akzeptiert werden

[5240|1978|M|1987|1981-1992, 2007 -](O3) Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Pfarren muss stärker werden. Heute schaut man immer noch nur auf die eigene Pfarre. Daher ist es schwer für Menschen Änderungen, wenn ein Priester mehrere Pfarren hat, sich darauf einzustellen.

[912|1954|F|1969|1981](O3) Die Berufung und Weihe zum Priestertum soll für alle bewährten Männer und Frauen möglich sein.

[4170|1943|M|2007|2007](O3) Die Berufung zum Priester attraktiv gestalten, dann gibt es keinen Mangel mehr. Alternativ sollte sich die Kirche auf ein gerüttelt Maß von echt guten Gläubigen reduzieren, um an sich wieder attraktiv zu werden.

[3059|1963|M|1992|2007](O3) Die Berufungen auch annehmen! Es gibt genug Berufungen! Engagierte Laien zu Diakonen weihen, der Ausbildung von Laienliturgen positiver gegenüberstehen. Die Zugangsbestimmungen zum Priesteramt überdenken (Zölibat abschaffen, Frauendiakonat erlauben). Am 2. Vat. Konzil nicht nur festhalten sondern zukunftsorientiert weiterentwickeln. Derzeit ist Stillstand.

[3510|1953|M|1968|1987](O3) die Berufungen die da sind zuzulassen - auch verheiratete Frauen und Männer

[3999|1945|F|1963|2002](O3) die Berufungen nicht ignorieren! - Berufungen sind nicht an Zölibat oder Männlichkeit gebunden -auch nicht an Weihen (ich meine Beauftragung bewährter Gemeindeglieder)

[2466|1978|F|1992|1997](O3) die Berufungen sehen, die es gibt. Dem heiligen Geist trauen. Bereits entwickelte Modelle mutig weitermachen: zB Pfarrassistenten-Modell: diese Leiter/innen sind theologisch hochqualifiziert und für ihre Arbeit gut ausgebildet - es ist auch momentan die einzige Chance, dass auch Frauen einen Leitungsposten in der Kirche übernehmen. Längerfristig: überdenken der Weihe - ev. neue Ämter einführen. Auch das Diakonat von Frauen und Priester ohne Amt - diese Frage angehen und umsetzen.

[5251|1943|M|1962|1974](O3) Die Beschlüsse des Konzils in die Tat umsetzen.

[2527|1951|F|1997|2002](O3) Die bestehenden Gesetze ändern- w.z.B. Zölibat- Frauen als Priester- Ehe für Priester- uvm.

[2434|1952|M|1964|1982](O3) Die Betrauung der mehrerer Pfarren durch einen einzigen Priester sehe ich nur als vorübergehende Krücke. Bei kleinen Pfarrgemeinden kann es auch weiterhin funktionieren, jedoch steht zu befürchten, dass diese Priester rasch ausgelaugt sind und ihre Arbeit nicht mehr als echte Seelsorger wahrnehmen können, sondern nur mehr managen. Die Einbindung der Laien in Seelsorgliche Verantwortung sehe ich als unabdingbar. Stichwort Viri Probati. Aber auch Frauen sollten gleichberechtigt in der Kirche tätig sein, wie es auch schon bei vielen anderen christlichen Gemeinschaften möglich wurde.

[484|1947|M|1987|2007](O3) Die Bevölkerung muss darauf interniv vorbereitet werden, dass verschiedene Aufgaben z.B durch Wortgottesdienstleiter erfüllt werde.

[4774|1960|M|1976|2007](O3) Die Bewertung von Priester zu Laien überdenken. Über die Weihe von bewährten Laien zu Priestern nachdenken.

[5857|1944|M|2000|2000](O3) Die Bildung von Pfarrverbänden erscheint die beste Lösung zu sein, wenn auch der enge Kontakt zwischen Pfarrer und seiner Pfarrgemeinde dabei sehr eingeschränkt wird.

[1347|1958|M|1982|2005](O3) Die bildung von Pfarrverbänden ist eine geeignete Möglichkeit. Priester aus dem Ausland können ebenfalls den Priestermangel in Österreich lindern. Ich sehe jedoch keinen Ansatz, dass der Priestermangel durch eigenen Priestermachwuchs behoben werden kann.eine weitere Möglichkeit ist die Zulassung von bewährten Verheirateten oder Frauen zum Priesteramt.

[3220|1963|M|2007|2007](O3) Die Bildung von Seelsorgebereichen ist ein erster guter Schritt. Teilweise müssen so Laien mehr Aufgaben übernehmen. Die Pfarren müssen sich etwa auch gegenüber Wortgottesdienste durch PastoralassistentInnen öffnen.

[4753|1948|M|1973|1973](O3) Die Bischöfe drängen, dass bald die Frage des Zugangs zum Priesteramt offen geregelt wird - es müssen ja nicht alle Gegenden der Welt(kirche) die gleichen Zugänge leben - und wir könnten uns vorstellen, auch Frauen zum Diakonat und zum Priesteramt einzubinden.

[3979|1945|M|1972|2006](O3) die Bischöfe sollen endlich aufwachen und sich der Realität nicht verweigern: Begabte sollen ihre Begabungen einbringen können, ohne reglementiert zu werden

[6988|1965|F|2002|2007](O3) die christen sind sehr verwöhnt, wahrscheinlich wird der ernsthafte christ den weg in die nachbarpfarre nicht scheuen damit er sonntags zur hl.messe kommt aber in den pfarren sonntags oder auch wochentags nach möglichkeit einen wortgottesdienst zu organisieren ist sicher wichtig und kann meiner ansicht nach neue berufungen wecken aber bietet für laienchristen besonders auch die möglichkeit seine begabungen einzubringen da man glaube ich über jede mitarbeit froh sein wird steht für viele mitarbeiter im weinberg das weinbergtor offen sehr viele menschen leiden heutzutage an einsamkeit



und werden von niemandem gebraucht, wir pfarrgemeinderäte müssen unsere augen und ohren offen halten und mutig auf die menschen zugehen und sie zur mitarbeit einladen oder auch zu unseren festen.

[5358|1950|M|1995|2007](O3) Die Denkweise im Vatikan ist sehr starr, unbeweglich und äußerst fundamental konservativ. Dazu kommt, dass primär Bischöfe eingesetzt werden, die dieser Denkweise entsprechen. Die Probleme an der Basis werden nicht genug akzeptiert. Das führte auch zur umstrittenen Ernennung des Weihbischofs Wagner in der Diözese Linz, welche Ernennung schließlich aufgrund massiver Kritik seitens der Basis und vor allem einer großen Mehrheit von Dechanten, welche die Situation an der Basis bestens kennen, zurück genommen wurde (werden musste). Die Priester werden in nächster Zeit sicherlich nicht mehr sondern aufgrund der Altersstruktur eher weniger. Die Amtskirche sollte daher vom Wort Amts abgehen und diese starren Fronten aufbrechen. Es sollte daher mehr nach der Bibel und da vor allem nach dem Neuen Testament geführt werden. Die (Amts-)Kirche sollte daher ehestens ermöglichen, Diakonen die Eucharistie zu erlauben bzw. in der Theologie erfahrene Männer und Frauen den Zugang zu Weiheämtern zu erleichtern.

[3419|1944|F|1970|1970](O3) Die Diakone (keine Frauenpriester) können Verantwortung übernehmen.

[3053|1957|M|1975|1979](O3) Die Diakone und Leien sollen weiter die aufgaben übernehmen. Meiner meinung nach ist das beschäftigen von ausländischen Prister keine lösung da die Sprache ein grosses hindernis darstellt.

[1126|1956|F|1985|1985](O3) Die Diakone und Pastoralassistenten und -assistentinnen müssen mehr Aufgaben übernehmen dürfen. Weiteres s.o.

[1530|1954|M|1990|1992](O3) Die Diözesanleitungen hat die Eigenverantwortlichkeit der Gläubigen zu schärfen und zu fördern und muß ihnen klar und deutlich die Wahrheit sagen: Wenn ihr nicht 'das Heft selber in die Hand nehmt', dann tut es niemand für euch. Durch große Krisen sind schon oft auch große Chancen entstanden, die sonst nie möglich geworden wären.

[3065|1965|F|1995|2006](O3) Die Diözese muss sich von gewissen Strukturen verabschieden können, sonst läuft sich das System tod. Wichtig ist es ehrenamtliche, Diakone oder viri probati zu stärken und mehr in die Arbeit der Pfarren zu integrieren.

[7070|1958|F|1978|1982](O3) die diözese sollte verstärkt in rom das zölibats-problem ansprechen. es sollte mehr erlaubt anstatt verboten werden, was laien tun dürfen.

[2028|1988|M|1996|2007](O3) Die Diözesen werden die Seelsorge optimieren müssen, Seelsorgebereiche schaffen müssen.- Es muss auch ein Umdenken in der Priesterausbildung stattfinden, ebenso bei der Berufungspastoral.- Am wichtigsten ist es aber, dass die Christen ihr ganzes Leben wieder mehr von Christus prägen lernen, das sonst kein echtes christliches Leben möglich sein kann.

[53|1960|M|2002|2002](O3) Die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils lesen.

[3524|1972|M|1988|2002](O3) die dynamik, die aus den pfarrgemeinden erwächst, zulassen und unterstützen. nicht unterbinden aus angst, es könnte zu sehr von der lehrmeinung/tradition der amtskirche abweichen

[5929|1954|F|1985|2007](O3) Die Ehelichen Prister sollten auch eine Pfarre übernehmen dürfen.

[4860|1945|M|1959|2007 (1969 - 1987)](O3) Die Einrichtung von Pfarrverbänden ist zweifellos die adäquate Reaktion. Mittelfristig wird diese Maßnahme aber nicht ausreichen. Innerhalb des kommenden Jahrzehnts braucht es Entscheidungen, wie die Pfarrverbände ausreichend mit Seelsorgern / Seelsorgerinnen versorgt werden können.

[3536|1947|M|1995|1997](O3) die engaschierten laien mehr unterstützung geben wortgottesfeirn durch laien aufwerten

[1539|1957|F|1996|1996](O3) Die Entscheidung zum zölibatären Leben den Prieser freistellen. Verheiratete Priester wieder in ihr ursprüngliches Amt einführen. Weihe zu Priesterinnen durchführen.

[6242|1969|M|1987|1987](O3) die Entscheidungen des vatikanischen Konziles teilweise zu überdenken, indem Frauen als Priesterinnen zugelassen werden, wenn schon an der Unsinnigkeit des Zölibates festgehalten wird.

[4834|1968|M|2000|2006](O3) Die Errichtung der Seelsorgeräume finde ich einen guten Ansatz. In einigen Jahren muss eine Diskussion geführt werden, was man ändern bzw. besser machen kann. - Die Abschaffung des Zölibats halte ich nicht für sinnvoll.

[3913|1952|M|1959|2006](O3) die evang. kirche zeigt es schon lange vor wies gehen könnte.

[2447|1946|M|2007|2007](O3) Die extreme autoritäre Einstellung der Kirche muß sich ändern dann werden sich auch wieder mehr Menschen zum Priestertum berufen fühlen. Das Thema Zölibat solle offen behandelt werden. Ordenspriester sollen sich für den zölibatären Weg entscheiden, Weltpriester sollen selbst entscheiden können welchen Weg sie gehen. Der Umgang mit diesem Thema ist nicht ehrlich und entspricht nicht der Würde der Kirche. Frauen sind in unserer Pfarre außergewöhnlich aktiv und aus dem Pfarrleben nicht wegzudenken. Für die Weltkirche sind Frauen immer noch zweitrangig, Männer haben sicher nicht die Weisheit gepachtet. Es ist daher unverständlich, dass Frauen nach wie vor vom Priestertum ausgeschlossen sind.

[2994||M|2005|2006](O3) Die Familien müssen von der atheistischen Denkweise des Staates zurückgeführt werden zu christlichen Familien. Dann ist der Pristernachwuchs kein Thema. (wenn in der Schule die sexuelle Aufklärung wichtiger ist als der christliche Religionsunterricht - hier ist auch die bewußt Förderung von nicht christlichen Religionsgemeinschaften zu erwähnen - so wird bewußt die Verletzung von Geboten gefördert. Der Staat fördert die Verletzung des 6. Gebotes und somit ist für diesen auch das 5. Gebot (die Zerstörung der Schöpfung) eine normale sprich teuflische Sache. Die Förderung des Hausgebetes ist wichtiger als das Sinnen über Stukturen ohne Prister!

[2954|1948|F|1980|1984](O3) DIE FAMILIEN SCHÜTZEN DAMIT BERUFUNGEN WACHENSEN KÖNNEN - DIE PFARRGEMEINDEN ANLEITEN REGELMÄSSIG UM PRIESTERBERUFUNGEN ZU BETEN - DEN PRIESTER SO DARSTELLEN DASS DIE MENSCHEN ACHTUNG HABEN UND BEGREIFEN WAS ER IN WAHRHEIT IST (UNERSETZBAR)

[5704|1960|M|1998|2002](O3) Die Feier der hl.Messe muß zumindest am Sonntag oberste Priorität haben Man müsste allgemein viel mehr um Priesterberufungen beten

[5171|1946|M|1969|1997](O3) Die Frage der Berufungen wird sich immer dringender stellen. Es wäre wünschenswert, wenn auch die Berufung von Frauen und Verheirateten von der Kirche angenommen würde. Eine Tochter eines Cousins ist angeblich aus diesen Gründen zur evangelischen Kirche übergetreten, weil sich unsere Kirche in diesem Bereich überhaupt nicht bewegen will. Als verheirateter Diakon erlebe ich bei vielen Gesprächen, dass die Menschen damit kein oder zumindest kein großes Problem hätten.

[7365|1974|F|2007|2007](O3) Die Frage der Fragen... Für mich ist Glaube nicht an eine Person - sprich Pfarrer gebunden - ich denke, dass die Kirche überzeugte Christinnen und Christen befähigen sollte, eine Pfarrgemeinde zu leiten. Das Machtgefälle, rigider Umgang mit Menschen (Frauen?) kann nicht im Sinne von Gott und Jesus sein. Ich denke beten ist ein tolle Sache, darüber hinaus ist TUN sicher auch nicht schlecht....

[6077|1947|M|1962|Beginn](O3) Die Frage der viri probati nicht auf die lange Bank schieben unf reagieren.

[2571|1963|F|1979|1992](O3) Die Frage des Zölibats scheint mir hier sehr wichtig.

[2769|1971|F|1992|2002](O3) Die Frage des Zölibats sollte überdacht werden und es sollte auch Frauen die Möglichkeit gegeben werden ein Priesteramt auszuüben

[365|1973|M|1992|2007](O3) Die Frage des Zölibats wäre offen zu diskutieren und nicht mit einem kategorischen Nein des Vatikans zu beantworten.

[510|1943|M|1985|1989](O3) Die Frage des Zugangs zum Priesteramt ist dringendst zu lösen (Zölibat, viri (feminae???) probati/-ae) - organisatorische Zusammenlegungen von Pfarren werden wohl (leider) nicht zu umgehen sein - vermehrter Einsatz von Laien für Handlungen, die nicht unbedingt an das Weiheamt gebunden sind

[1581|1941|M|1985|1987](O3) Die Frage ist auch nicht einfach zu beantworten, denn es hat sich die Zeit durch die Globalisierung sehr verändert. Viele Emigranten leben in unsere Gesellschaft und somit werden schon jetzt andere Glaubensrichtungen vorgegeben. Ich glaube man sollte sich Gedanken über das Zölibat machen es werden sicher auch mehr Laien die kirchlichen Aufgaben übernehmen müssen.

[385|1938|M|1998|2002](O3) Die Frage ist eigentlich irrelevant: Ein Priester 4 oder mehr Pfarren - das müsste ein Albtraum für jeden Anwärter sein. - Jedenfalls werden sich die Pfarren eigenverantwortlich um eine Pfarrleitung umschauen müssen. Die Umstellung bringt aber vorerst große Schwierigkeiten für alle mit, da das letzte Wort immer ein Priester wird haben wollen. Das ist dann keine Beauftragung, keine echte Delegation. - Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft werden ernst genommen. Menschen wollen auch von der Kirche ernst genommen werden. Nur so wird eine Zusammenarbeit möglich sein. Große Probleme sehe ich in der Vergreisung des inneren Kreises in den Pfarren: alter Pfarrer, wenn überhaupt - wenige junge Kirchgänger - Wenn ich von Priestermangel höre, stellt sich unwillkürlich der Gedanke ein: Aber alles soll beim Alten bleiben. Unsere Gesellschaft ist im Umbruch. Nicht nur die Frauen, auch Jugendliche und Kinder wollen ernst genommen werden. - Wichtig erscheint mir, den Pfarrer wieder zum Seelsorger zu machen und ihn freizuspielen von allen Verwaltungs- und Bauaufgaben. Den Kern der Botschaft Jesu in unsere Zeit und Kultur übersetzen.

[3890|1963|F|1995|2002](O3) Die Frage zu erörtern, warum so wenig Menschen Priester werden möchten. Vielleicht an der Struktur (Eheverbot, Frauenpriestertum... ) zu arbeiten. Eine weitere Möglichkeit besteht den Diakonen und Pastoralassistenten mehr Verantwortung zuzugestehen.

[3721|1939|F|1969|1990](O3) die frauen mehr zu wort kommen lassen, sie werden bitter nötig gebraucht, haben aber keinerlei rechte in der kirche, ich weiß, wovon ich spreche!!!

[4476|1967|M|2007|2007](O3) Die freie Entscheidungsmöglichkeit Priester sein zu können ermöglichen - egal ob verheiratet oder zölibatär lebend - egal ob Mann oder Frau !! entscheidend ist die innere Berufung zum Priesteramt - nicht die formale Erlaubnis....

[202|1958|M|1985|2007](O3) Die Führungsebenen - besonders die Bischöfe- allen voran der steirische - sowie die Stellen in Rom sollen sich mit den Leuten, Ihren Problemen und Anliegen beschäftigen. Anstatt globale für kaum jemand nachvollziehbare Schriften verlesen lassen. Dann werden die Leute wieder einen Sinn und Hilfe in der Kirche finden und auf die Kirche zugehen. somit werden auch wieder Priester anfangen.

[627|1953|M|1968|1979](O3) Die ganze Gemeinde soll für die Priesterberufe beten..... und nicht nur den fertigen Priester benützen.

[6067|1955|F|1992|2007](O3) Die ganze Pfarrgemeinde ist gefordert. Jeden Priester für die hl. Messe einsetzen, wann und wo immer es möglich ist. Alles andere vermehrt an Laien delegieren. Auch Diakonen und Pastoralass. mehr übertragen.

[5151|1961|M|1987|1987](O3) Die Gemeinden müssen lernen, dass es erstens nicht mehr selbstverständlich ist, einen eigenen Priester haben zu können, und sie müssen zweitens mehr Augenmerk darauf legen, dass es wieder Priester nachwuchs gibt. Es sollte auch verstärkt möglich sein, Priester aus anderen Regionen der Welt zu bekommen. Vor 100 Jahren haben wir alle Welt missioniert, jetzt sollte man es zulassen, dass Priester aus den ehemaligen Missionsländern, die zum Teil sogar einen Überschuss an Priestern haben, zu uns kommen dürfen. Auch sollte man verstärkt Orden und andere katholische Gemeinschaften in die Ortsseelsorge einbinden

[614|M|1982|1985](O3) Die Gemeinden werden mehr Eigenverantwortung entwickeln - und leben müssen

[3518|1955|M|1992|2002](O3) Die Gemeinden werden Wohl oder Übel die Verwaltung selbständig führen müssen, wenn man sich den Luxus eines zwangszölibatären männlichen Priesters leisten zu müssen glaubt. Muttersprachliche Gottesdienste könnten durch Dolmetsche wesentlich erleichtert werden.

[7083|1961|F|1974|1976](O3) Die Getauften müssen zum Bewusstsein ihrer eigenen Verantwortung geführt werden. Hauptamtliche Laien sollen vernetzend und begleitend zu Seite stehen. Die kirchliche Leitung wird sich die Frage nach viri probati stellen müssen und bereit sein, Männer, die schon länger in einer gelungenen ehelichen Beziehung leben, zu Priestern zu weihen. Die verschiedenen Spiritualitäten in den Gemeinden sollen geschätzt und nicht gegenseitig ausgepielt werden.

[6672|1969|F|1985|1992](O3) "Die geweihten Priester, die wegen Beziehungen ausgetreten sind und eine abgeschlossene Ausbildung haben, als Priester arbeiten zu lassen. Abschaffung des Zölibats; von Laien, die berufstätig sind, kann und darf die Arbeit eines Priesters nicht verlangt werden, auch wenn die unentgeltliche Arbeit von Laien für die Diözese sicher sehr angenehm ist."

[7198|1963|F|1981|2001](O3) Die Gläubigen müssen sich zu einer anderen Gemeinschaft zusammenschließen und so den Glauben leben.

[7399|1947|F|1978|2007](O3) die Gläubigen zu einer Art Sühnekreuzzug für Priesterberufungen aufrufen, damit es nicht so weit kommt.

[4779|1948|M|1986|1997](O3) Die Gläubigen zum Gebet motivieren

[1984|1974|M|1990|2007](O3) Die Gläubigen zur Flexibilität ermutigen und versuchen die Priester von möglichst vielen unnötigen weltlichen Dingen zu befreien, damit sie sich voll auf ihre geistlichen Aufgaben konzentrieren können.

[6454|1967|F|1997|2007](O3) Die große Zahl der verheirateten Priester soll wieder ihr Amt ausführen dürfen. Infragestellung des Zölibats- Frauen als Priesterinnen endlich zulassen!!!

[3477|1959|F|1975|2007](O3) die gründung von Pfarrverbänden oder Seelsorgeräumen ist ein guter weg, unter 2 Voraussetzungen: Viele organisatorische Arbeiten können ausgelagert werden, nicht nur auf freiwillige Mitarbeiter, da deren Zahl und Zeiteinsatz durch Überalterung und Berufstätigkeit der Frauen durchaus zurückgeht. 2. Zwischen dem Pfarrer und dem PGR sind auf Vertrauen basierende Grundsätzliche Richtlinien festzuschreiben, an die sich alle gerne halten. Themen wie Priesterweihe verheirateter Männer, von Frauen, oder lösen des Zölibates sind weiter im Sinne des Evangeliums zu durchdenken. Die Diözesen müssten mehr Diakone, Pastoralassistenten,.. hauptamtlich in den Pfarren einsetzen

[1284|1970|F|1987|2007](O3) Die Haltung der Kirche zu Frauenpriestertum, Zölibat und zur Stellung der Laien und Arbeitsweise der PastoralassistentInnen muss neu überdacht und zeitgemäße Lösungen müssen gefunden werden

[487|1954|M|1981|1981](O3) die hauskirche stärken und die väter und mütter spirituell befähigen

[5789|1962|F|2007|2007](O3) Die Hauskirche wieder stärken. Behelfsmittel für Familien zur Verfügung stellen. Das Gebet wieder fördern. Gemeinschaft erlebbar machen. Sich beim Religionsunterricht auf das Wesentliche konzentrieren - mehr Wissen vermitteln

[1626|1965|M|2005|2007](O3) Die Heirat von Priestern ernsthaft ins Auge fassen. Diakone annähernd gleich stellen.

[6524|1974|M|1989|1989](O3) "Die Idee der Seelsorgeräume finde ich gut; viele Aufgaben werden der PGR und andere Kirchenmitglieder übernehmen müssen- man wird wohl mehr bezahlte Hilfskräfte (Sekretäre) in die einzelnen Pfarren geben müssen; grundsätzlich sehe ich aber trotzdem Positiv in die Zukunft-Wir werden auch diese Krise managen!"

[1860|1967|M|1994|2007](O3) die idee der Seelsorgeräume ist grundsätzlich eine gute und wird sich auf dauer auch nicht verhindern lassen - stichwort priestermangel. die zusammenlegung einzelner pfarrerloser pfarren muss aber mit fingerspitzgefühl erfolgen. wenn ein priester am sonntag 3 messen in 3 pfarren halten muss so muss das zu lasten der pfarrlichen seelsorge gehen. die zeit die der pfarrer für jede einzelne pfarre aufwenden kann ist somit zeitlich sehr begrenzt. der pfarrer verkommt im prinzip zum messenleser und sakramentespender, der für die bedürfnisse und anliegen der einzelnen pfarrgemeinden einfach nicht genügend zeit zur verfügung hat.

[257|1949|F|1963|2007](O3) Die Idee von Herrn Prof.Dr.Zulehner, agile, pensionierte Christen, die aufgrund ihrer Berufserfahrung eine hohe Kompetenz haben und finanziell abgesichert sind, in der Gemeinde im z.B. 2er Team auf eine bestimmte Zeit nach einer entsprechenden theol. Fortbildung zu Leitungsfunktionen heranzuziehen, halte ich ebenso für sinnvoll wie das Potential der geweihten, verheirateten Priester zu nutzen.

[5612|1946|M|1950|2002](O3) Die im 2. Vat. Konzil beschlossene Mitarbeit von Laien zu fördern. Nicht wie schon wieder, in vielen Pfarren der Unterschied zwischen Laien und geweihten Mitgliedern der Kirche, hergestellt wird.

[2388|1968|F|1991|2007](O3) Die immer wieder diskutierten Themen wie die Auflösung des Zölibats oder die Weihe der Frauen kann ich nur unterstützen. Eine bereits bewährte Möglichkeit das Pfarrleben aktiv zu gestalten ist ein Seelsorgeteam - wichtig finde ich auch, die Verteilung der Kompetenzen neu zu überdenken und auch die Einbindung der Laien sollte in Zukunft mehr gefördert werden.

[3751|1946|M|1984|1992](O3) Die in ländlichen Gegenden oft schon gebräuchlichen Pfarrverbände können sicher keine allgemein gültige Problemlösung darstellen. Durch die Aufhebung des Zwangszölibates könnten sicherlich mehr Männer für das Priesteramt gewonnen werden. Über die Zulassung von Frauen werden möglicherweise erst spätere Generationen zu entscheiden haben.

[5461|1969|F|1992|2007](O3) Die Institution Kirche lässt viele haupt-und ehrenamtliche Leute ausbluten. Wer soll sich da noch freiwillig für Priestertum entscheiden. Wer möchte denn nur Manager und nicht mehr Seelsorger sein? Ändert die Zugangsbedingungen zum Priesteramt möchte ich nach Rom schreien!!!!!!!!!!!!!!!

[5865|1954|M|1997|1997](O3) Die jetzige Situation in unserer Pfarre, unser Hr. Pfarrer muss noch 2 weitere Pfarren mitbetreuen, ist in keiner Weise zufriedenstellend. Er ist völlig überarbeitet, gönnt sich fast keinen Urlaub da er in den Pfarren gebraucht wird. Diese Situation ist untragbar. Er wird im kommenden Jahr 70 Jahre und in der Privatwirtschaft sind in diesem Alter bereits alle schon in der Pension. Ein Priester in diesem Alter muss noch eine Fulltimejob verrichten. Und dies ohne Aussicht auf Besserung. Leider wird seitens der Diözese zu diesem Thema nur mit Personalmangel argumentiert. Um auch in Zukunft die Pfarren betreuen zu können bedarf es der Freistellung des Zölibates. Auch verheiratete Priester sollen wieder fürs Priesteramt zugelassen werden. Auch die Zulassung der Frau für das Priesteramt muss angedacht werden.

[4644|1956|M|1963|1992](O3) "Die jetzigen Lösungsansätze sind gut: mehr Mitarbeit und - verantwortung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Laien. Geeignetet hauptamtliche Laien sollen die Priesterweihe erhalten (Männer und Frauen), Diakonot (auch der Frauen ) soll forciert werden. Verwaltungsaufwand soll reduziert werden; Priester müssen aus der Verantwortung für Finanzen und Bauen und Verwaltung herausgenommen werden - ein Dekanatsverwalter soll alle Unterschriften leisten."

[6738|1964|F|1975|1998](O3) Die jetzt vorhandenen Priester könnten sich viel besser auf ihre Tätigkeit konzentrieren, wenn sie nicht mit dem Verwaltungsaufwand derart viel Zeit verbringen müssten. Ich bin als Pfarrsekretärin tätig und meine, es wäre wichtiger Verwaltungsräume zu schaffen und nicht Seelsorgeräume. Wenn Priester für z.B. die Buchhaltung, die Pfarrbriefgestaltung usw. erschwingliche Unterstützungen hätten auch bei Bauvorhaben nicht alle KV usw. der Pfarrer entscheiden müsste wäre mehr Kraft und Zeit für die Seelsorge und Pastoralen Arbeiten der Priester frei. Dann wäre eine Mitbetreuung der Nachbarpfarre sicherlich besser möglich.

[2074|1966|F|2001|2002](O3) Die Jugend Mehr zur Kirche Hinführen.

[6967|1972|M|2000|2002](O3) die Kirch sollte endlich so weit sein Priester heiraten zu lassen, dann wäre das Problem schon aus der Welt geräumt.

[4154|1955|F|1972|2006](O3) Die Kirche - damit ist sicher die Ortskirche in der jeweiligen Diözese gemeint, kann darauf mit Schaffung von Seelsorgeräumen reagieren. Es können Laien mit besonderen Befugnissen eingesetzt werden. Priester aus anderen Teilen der Welt werden in verstärktem Mass eingesetzt werden. Für die Weltkirche wünsche ich mir, dass ein Umdenkprozess beginnt, der es in Zukunft (wahrscheinlich in eher ferner Zukunft) ermöglicht, dass die Zulassungskriterien für das Priesteramt geändert werden, sodass auch verheirateten Männern die Möglichkeit haben, Priester zu werden. Dass es auch einmal Frauen im Weiheamt gibt, davon träume ich im Moment noch. Richtig wäre es aber aus meiner Sicht!

[2953|1947|F|2005|2007](O3) Die Kirche sollte viel schneller auf die Veränderungen in der Gesellschaft reagieren. Ich bin für die Abschaffung des Zölibats (freie Entscheidung des Einzelnen) Mehr Frauen in leitenden Positionen.

[3368|1980|M|1988|2005](O3) DIE KIRCHE - sollte sich auf jeden Fall die Zulassungsbedingungen überlegen - es gibt genug fähige Frauen und Männer, die das Charisma des Priesters hätten, jedoch wegen Familie oder Geschlecht nicht geweiht werden - zudem sollte die Kirche die Stellung der Laien (gerade auch in der Gemeindeleitung) aufwerten

[4313|1957|M|1980|2007](O3) Die Kirche (= das Volk Gottes) reagiert schon längst richtig: Sie bringt Berufungen in großer Zahl hervor, Frauen und Männer aus verschiedensten Berufen und Schichten. Was fehlt ist, dass die Hierarchen endlich die Berufungen annehmen, fördern, weiterbilden und ihre Trägerinnen und Träger mit ihrem Segen ausstatten.

[6663|1969|M|1977|1990](O3) Die Kirche (die Gesellschaft) muss die Berufung junger Menschen zu Priestern und Ordensleuten mehr fördern und zwar nicht durch völlige Freigabe aller Regeln, sondern durch Spiritualität und echte Wertschätzung für das Priesteramt.

[3878|1981|M|1989|2002](O3) Die Kirche alleine wird nicht dem Priesterangel in Österreich entgegenwirken können. Berufungen können nicht gemacht und organisiert werden. Der Glaube und das Vertrauen in Gott sind bei den Menschen noch da. Das Jahr des Priesters wäre ein Anlass, die Rolle des Priesters zu klären. Viele Menschen wissen nicht mehr, wie man Priester wird, was die genauen Aufgaben eines Priesters sind. Ich bemerke sehr stark allgemeine Unkenntnis in kirchlichen Fragen und Glaubensfragen. Reagieren kann man nur insofern, dass man Not zulässt, denn aus der Not und einem Mangel heraus, kann auch Neues entstehen. Diese Not muss man auch zulassen, um so auch verstärkt zu erkennen, dass dies die derzeitige Situation ist. Wenn man Pfarrverbände immer mehr ausweitet und somit Einzelpersonen noch mehr Verantwortung und Aufgaben zu tragen haben, dann bemerkt man nicht so

schnell, die eigentliche Not, weil es ja eh ganz gut dahinfließt. In einer Pfarre, unter Jugendlichen (Firmingen) kann es nicht möglich sein, dass da niemand dabei ist, der einen Ruf zu einem geistlichen Beruf verspürt. Ich denke, es fehlt oft der Anstoß, der Person auch zu sagen, dass Priester werden eine Möglichkeit ist, die wahr- und ernstgenommen werden muss und unterstützt werden sollte. Wenn junge Menschen einen solchen Ruf verspüren, dann werden sie oft von innerkirchlichen Leuten verunsichert, da sehr schnell die Frage kommt: Priester in der heutigen Zeit, willst du dir das wirklich antun? Als Christengemeinschaft müssen wir dah

[5913|1963|M|1977|wieder seit 2007](O3) Die Kirche braucht mehr Mut für Offenheit und sollte viele Lösungsmöglichkeiten zulassen. Der Zwang zur Ehelosigkeit für Priester sollte fallen, das würde das Problem nicht lösen, wäre aber ein kleiner Beitrag. - Viri probati sollten aufgewertet werden. Ebenso sollten Leitungsfunktionen für Frauen weiter aufgewertet werden (warum nicht auch Frauenpriesterschaft?) - Keinesfalls sollten Pfarren aufgelöst, zerschlagen oder zu unübersichtlichen Molochen gemacht werden!

895

[2001|1944|M||seit Beginn des PGR](O3) Die Kirche braucht sicher in Zukunft Bindeglieder zu den Gläubigen. Schon heute stellen wir fest, dass durch die verschiedenen Zusammenlegungen im öffentlichen Bereich, die Möglichkeit mit der Gemeindebasis in Kontakt zu treten immer wird. (Pfarrert nicht mehr im Religionsunterricht, kaum bei Firm- u. Erstkommunionsvorbereitung, Kontakte zur Jugend udgl.) Dafür schon bräuchte es gut geschulte Laien! Als Wortgottesdienstleiter, denn ich gerne mache, habe ich aber immer mehr das Gefühl, zwar geduldet aber nicht wirklich anerkannt oder manchmal gewollt zu sein, obwohl gerade dadurch der Priester für sein Gemeinde mehr Zeit gewinnen könnte. Vielleicht sollte man auch hier eine Klarstellung, oder Anerkennung überlegen?

[3636|1936|F|1962|2002](O3) Die Kirche denkt meiner Meinung nach viel zu wenig über die Zukunft nach. Meiner Meinung nach müsste intensiv über die Aufgaben der Laien nachgedacht werden. Auch die Aufhebung des Zölibates und die Zulassung von Frauen, zumindest für niedere Ämter, müsste dringend diskutiert werden.

[3285|1954|F|2002|2002](O3) Die Kirche hat bereits angefangen, die einzelnen Pfarren, wo kein Pfarrer mehr nachbesetzt wird, mit Pfarrverbänden. Das finde ich gut, aber trotzdem wollen wir in unserer Pfarre einen eigenen Pfarrer haben, wenn es halt möglich wäre.

[6343|1951|F|1997|2002](O3) Die Kirche hat bis dato auf die verschiedensten Wünsche und Vorschläge diverser Gruppierungen und Gremien in keiner Weise reagiert und mögliche Änderungen in Angriff genommen. Es wäre doch angebracht, einmal über das Zölibat sich Gedanken zu machen. Es gibt genug gesetzliche Möglichkeiten, um einem drohenden finanziellen Debakel auszukommen, z.B. im Falle, dass Kinder geboren werden. Andererseits würden sich allein schon bei einer Lockerung dieser Bestimmung mehr Leute als Priester ausbilden lassen und es bleibt dahingestellt, ob es dann wirklich zu so vielen Eheschließungen oder ähnlichen Verbindungen oder Lebensgemeinschaften kommt. Denn alles was verboten ist, ist ein größerer Anreiz. Ich bin nur von der menschlichen Seite ausgegangen, etwaige Folgen im kanonischen Recht teils unwissend - nicht beachtend. Wahrscheinlich ist dies nur ein Punkt. Ein anderer ist, dass Personen mit Charisma und hoher Spiritualität, sowie solchen, die immensen Zuspruch und Zulauf haben, in der katholischen Kirche leider nicht willkommen sind.

[3341||F|1997|der letzten PGR Wahl](O3) Die Kirche hat die Wahl - schon gar nicht wir Frauen!!

[2894|1951|M|1958|1979](O3) Die Kirche hat es schon 2 Generationen verabsäumt, die Familien als Quelle und Ursprung des Lebens mehr zu fördern. Wie soll ein Jugendlicher, der seit der Hl. Erstkommunion mit Kirche und Glaube (seitens des Elternhauses und der Schule - man kann sich vom Religionsunterricht abmelden! - ) nichts gehört hat, zur Institution KIRCHE noch eine Beziehung haben! Die Kirche muss sich ( es ist wahrscheinlich schon 5 vor 12 oder später?) um die Familien mehr kümmern und sorgen! Aus einer gesunden Familie wird auch der Wunsch um Priester zu werden wieder kommen!

[5773|#####|M|#####|1979](O3) Die Kirche hat immer die Einheit der Kirche betont. Ist die Kirche nicht mehr Eins?

[5944|1962|F|2000|2007](O3) Die Kirche hat immer von charismatischen Persönlichkeiten gelebt. Es gibt so viele Theologiestudenten/innen. Aus deren Reihen müsste es doch Priesternachwuchs geben. Wenn jemand sein Amt voll ausfüllt, so fragt doch niemand, ob er Familie hat oder verheiratet ist. Wichtig für einen Priester ist, dass er mit beiden Beinen im Leben steht, dass er die Menschen versteht, ihnen Hilfe anbieten kann. Es ist nicht wichtig, ob er zölibatär lebt oder nicht. Das ist seine Privatsache. - Möglichkeiten: freiwilliger Zölibat, Zulassung auch von Verheirateten, ev. auch Frauen als Priesterinnen (Als Mann und Frau schuf er sie)

[5232|1940|M|1975](O3) Die Kirche hat nicht reagiert, das Problem ist kein heutiges

[716|1959|M|2003|2007](O3) Die Kirche hat schon viel schlimmere Zeiten überstanden, denn der Herr ist mit seiner Kirche. Er wird sie führen und leiten und ihr den richtigen Weg weisen. Die Kirche und ihre Hirten brauchen nur ein großes Vertrauen zu unserem Vater.

[2830|1973|F|2002|2002](O3) "die Kirche hätte schon längst reagieren sollen - z. B. durch Aufhebung d. Zölibats, das ja nur geschaffen wurde, damit das Kirchenvermögen bei der Kirche bleibt u. nicht weitervererbt werden kann (=weltliche Sorgen d.Kirche); die ersten Päpste waren auch verheiratet u. hatten Kinder - aber bei dem jetzigen Papst wird sich das Konzil nicht ändern u. wenn die weiteren Päpste auch wieder jenseits der 75 Jahre sind, wird sich ebenfalls nichts ändern; auch unser jetziger Bischof Ludwig Schwarz ist leider nicht mit einem Maximilian Aichern vergleichbar - leider; das Traurige ist, dass die Menschen - vor allem junge - nach Spiritualität suchen u. dies leider nicht in der Kirche finden, weil das System von oben her einfach veraltet ist."

[3783|1986|F|2000|2006](O3) Die Kirche hätte schon längststens reagieren sollen. Meiner Meinung nach ist das Zölibat schon ein großes Hindernis für viele, diesen Beruf bzw. diese Berufung zu ergreifen. Auch ist es für mich nicht ganz nachzuvollziehen, wie ein Pfarrer die Sakramente spenden kann, obwohl er nicht verheiratet ist, kein Familienleben führen kann, ...

[6680|1963|F|1979|2007](O3) Die Kirche hätte schon reagieren sollen. Viel Potential läge in den verheirateten Priester, die noch gerne Priester wären. Viel Potential läge auch in den Frauen.

[4801|1966|M|2007|2007](O3) die kirche hätte überhaupt keinen priestermangel wenn sie sich endlich auf den gesellschaftlichen wandel einstellen würde !!!

[163|1957|F|2002|2002](O3) Die Kirche ist verantwortlich, dass es genug Priester gibt, nicht ständig jammern, sondern handeln-1 Gramm Tun hat mehr Gewicht als eine Tonne Theorie-Ich bitte danach zu handeln

[2489|1968|M|1997|2006](O3) die Kirche kann hier wenig bewegen, das Problem ist ein gesellschaftspolitisches, leider. Auf keinen Fall sollte der Zölibat fallen.

[7348|1956|F|1972|1997](O3) Die Kirche kann nicht auf Dauer das große Potenzial an gut ausgebildeten verheirateten Theologen und Priestern ignorieren und vermehrt Aufgaben Laien übertragen, die durch ihre Erwerbstätigkeit weder die nötige Zeit aufbringen können noch die notwendige Ausbildung haben. Die Aufhebung des Zölibates ist eine dringende Notwendigkeit um den Fortbestand unserer Pfarren zu gewährleisten. Das Priester drei und mehr Pfarren nebeneinander betreuen ist ein unhaltbarer Zustand, der weder den Priestern noch den Gläubigen zuzumuten ist.

[4865|1949|M|2005|1997](O3) Die Kirche kann nur insofern reagieren, dass sich alle Amtsträger in der Hierarchie den Menschen gegenüber mit mehr Liebe und Verständnis agieren, und dadurch ein besseres Beispiel zeigen, um so mehr junge Menschen zum Priesteramt bzw. den Dienst als Ordensfrau anzutreten.



Ob dabei das Abgehen vom Zölibat eine Besserung an der Anzahl der Berufungen bewirken kann, glaube ich zu bezweifeln.

[3224|1963|M|2002|2007](O3) Die Kirche kann schwer reagieren, weil leider in den Familien der Glaube zu wenig gelebt wird.

[5114|1957|F|2007|2007](O3) die Kirche kann und darf es sich nicht leisten, 800 ausgebildete Theologen (in Österr.), die sich zu ihrer Liebe zu einer Frau bekennen, auf Eis zu legen. - Es kann doch nicht sein, dass theolog. nicht ausgebildete Laien künftig, den Glauben nach ihrer Vorstellung verbreiten, dass die röm. kath. Kirche diesen Wildwuchs bevorzugt. - Wissend, dass 90 % der Bevölkerung für die Abschaffung des Zölibats ist! - Jede Gemeinde wird irgendwann über die Obrigkeiten der Kirche hinweg entscheiden, was für sie gut oder schlecht ist - mit Recht, wenn von oben keine Lösung angeboten wird. - Was den PGR anbelangt, sehe ich, dass dieser ohne Fachwissen überfordert ist und früher oder später niemand mehr bereit sein wird, dieses Amt zu übernehmen.

[3988|1967|F|2000|2002](O3) Die Kirche könnte das Pflichtzölibat abschaffen. Ansonsten hat sie, glaube ich nicht sehr viel Einfluß. Es müsste sich schon die gesamte Gesellschaft verändern - der christliche Glaube müsste in den Familien wieder mehr praktiziert werden, damit der Funke überspringt.

[346|1958|M|2007|2007](O3) Die Kirche könnte mehr Laien in der Kirche zulassen. Sie könnte auch Priester erlauben eine Familie zu haben.

[4590|1986|M|1994|2007](O3) Die Kirche könnte und sollte vermehrt hauptamtliche Mitarbeiter (und insbesondere auch Frauen) einstellen, und gleichzeitig deren Position stärken, d.h. ihnen auch bislang rein priesterliche Aufgabenbereiche (Taufen, etc.) überantworten.

[343|1990|M|1999|2006](O3) Die Kirche macht eigentlich nur negative Werbung durch sich selbst. Die Welt ist im moment so aufgeklärt wie nie zuvor und deshalb hinkt die Kirche der Gesellschaft immer mehr hinterher. Das schreckt vor allem junge Interessierte ab, und so schwindet die Zahl derer, die sich an einem eigentlich aussichtslosen Projekt beteiligen wollen. Die Kirche müsste fast ihre ganzen Standpunkte ändern, vor allem wenn es um Wissenschaft etc. geht. Jeder 12-Jährige weiß mehr als die Kirche verleugnet. Erst mit dementsprechenden Positionsänderungen könnte das Interesse wieder geweckt werden und so für neuen Zulauf sorgen. Das 2.Vaticanium war ein großer Fortschritt in eine liberalere Richtung, aber seither geht es eigentlich nur mehr in die konservative Seite. Wenn es so weiter geht, wird am Ende ein extrem konservativer Kern übrig bleiben, aber die Mitgliederzahl auf ein Minimum geschrumpft sein.

[6899|1960|F|2007|2007](O3) die kirche mehr öffnen

[5934|1960|M|1978|2003](O3) die Kirche modernisieren-die Amtskirche demokratisieren, Zölibat abschaffen, Frauen zum Priestertum zulassen, Diakonat der Laiene fördern, missionieren, das Wesen des katholischen Glaubens durch Priester, Bischöfe, Kardinäle vorleben, Verbindung Glauben-Lebensberatung-Psychologie(Wissenschaft)schaffen, Berufsbild Priester schaffen

[576|||2007](O3) Die Kirche muß alles daran setzen Priester zu bekommen.

[1711|1942|M|1973|2007](O3) Die Kirche muss alles versuchen den Theologiestudenten den Beruf bzw. die Berufung Pfarrer zu werden nahe zu bringen. Außerdem sind die Zeiten heute so, das sich Menschen jeden sozialen Standes wieder mehr zu spiritueller Lebensweise hingezogen fühlen. Aus diesem Grunde schaue ich persönlich positiv in die Zukunft (Priestermangel bzw. Nachwuchs im kirchlichen Leben).

[6108|1947|M|2007|2007](O3) Die Kirche muss auf die menschlichen und weltlichen Probleme viel offener reagieren.

[582|1971|M|1985|1997](O3) Die Kirche muss berufene Menschen - Frauen und Männer - in ihren Tätigkeitsfeldern ordinieren! Das verlangt auch ein Abstandnehmen von der Versorgermentalität durch den Bischof - nicht der Bischof und seine Prieser, sondern die Christen und ihre Charismen und nötigen Ämter

[3311|1972|F|2005|2006](O3) Die Kirche muss dem Problem des Priestermangels genau auf den Grund gehen und darauf aufbauend eine für alle gute Lösung kreieren. Die Einbindung der Laien ist meines Erachtens nach nur eingeschränkt möglich, da diese aus zeitlichen Gründen (Beruf, Familie, ...) eingeschränkt sind. Sollten vermehrt Laien eingesetzt werden, so ist es wichtig, dass deren Einsatz von Seiten der Kirche hoch geschätzt und anerkannt wird. Zudem wäre eine theologische Grundausbildung absolut erforderlich.

[4004|1953|M|1964|1995](O3) die kirche muß die zeichen der zeit erkennen und die frauen in die kirche mehr einbinden.priesterinnen sind für mich kein problem.

[5532|1962|F|2002|2005](O3) Die Kirche muss einfach umdenken- weltliche Priester sollten die Möglichkeit haben zu heiraten

[699|1961|F|1995|2002](O3) Die Kirche muss endlich Visionen abseits der klerikalen, hierarchischen Struktur entwickeln. Durch den Priestermangel wird sich die klerikale Struktur von selbst auflösen. Ein paar Jahre kann man noch mit fliegenden Pfarrern die viele Gemeinden betreuen herumwursteln, dann wird dieses Projekt scheitern. Die Kirche soll auf alle Berufungen eingehen, besonders auf die Berufung der Frauen zum Priesteramt. Am besten wäre es, von der Kirchenleitung schrittweise die hierarchischen, patriarchalischen und klerikalen Strukturen aufzulösen. Die Veränderungen können aber auch von der Basis kommen und verlangt werden. Die Kirche muss sich von der Volkskirche verabschieden und nicht krampfhaft an deren Reste festhalten um eine neues Selbstverständnis zu entwickeln.

[2223|1989|M|1995|2007](O3) Die Kirche muss ihre Gläubigen motivieren, mehr um Berufungen zu beten! Und anstatt die Jugend mit Disco-Messen (find fight follow) und Kino in der Kirche (Jugendkirche Wien) in eine geistliche Oberflächlichkeit zu führen, sollte sie die Jugendlichen- die Berufenen von morgen- in eine gute, tiefe geistgeführte Spiritualität der Liebe zu Christus führen.

[276|1961|F|1975|2000](O3) Die Kirche muss ihre Strukturen ändern! Gleichberechtigung von Mann und Frau ist Voraussetzung um glaubwürdig zu sein. Es kann nicht Wasser gepredigt und Wein getrunken werden. Zölibat muss in Europa abgeschafft werden. Die Weltkirche muss flexibler werden, siehe Paulus!

[3549|1962|F|1976|1997](O3) Die Kirche muss Kompromisslösungen für Verwaltung und Seelsorge finden, ohne dadurch Priester zu verheizen. Vielleicht doch an höchster Stelle über das Zölibat nachdenken.

[5164|1972|F|1990](O3) Die Kirche muss liberaler werden, und den bestehenden Zöllibat aufheben. Ein sehr großer Schritt wäre die Zulassung von Frauen für das Priesteramt, aber wahrscheinlich ein guter Schritt.

[1611|1974|F|1985|2007](O3) Die Kirche muss noch effizienter werden. Laien und besonders Frauen müssen mehr Aufgaben übernehmen dürfen.

[5764|1958|F|1987|2007](O3) Die kirche muss offener werden und sicher mit mehr diakonen und laien arbeiten

[1617|1957|M|1962|2002](O3) Die Kirche muss offener werden, ohne in Glaubensfragen ihre Linie zu verlassen, das Problem ist kein Problem der Kirche sondern der Einstellung der Menschen zu Leben, Freizeit und Werten.

[2606|1969|F|2000|2001](O3) Die Kirche muss offener werden. Ich bin der Meinung Priester sollen heiraten und eine Familie gründen dürfen. So wären sie auch vertrauter mit den Problemen des Alltags. Mir ist schon bewusst, dass damit auch andere Probleme kommen, aber trotzdem wenn ich mir unseren Priester ansehe - er hat kaum Kontakt zur Bevölkerung und trägt auch Konflikte mit sich selbst aus d.h. er läuft lieber davon als sich Diskussionen zu stellen. Man muss nicht immer einer Meinung sein, aber man muss darüber reden.

Er verkriecht sich in seinem Pfarrhof sitzt vor dem Internet und grübelt so vor sich hin. Wir hatten dadurch, dass er sich nicht mit den Personen auseinandersetzte große Probleme in der Pfarre. Durch viele Versuche ihn dazu zu bewegen sich mit den Problemen auseinanderzusetzen bzw. darüber zu reden haben wir es geschafft wieder eine gute Grundlage für eine Zusammenarbeit zu schaffen. Mir hätte es leid getan ihn zu verlieren, nur weil er sich in seinem stillen Kämmerlein selbst hineingesteigert hat anstelle sich den Problemen zu stellen.

[5558|1940|M||2007](O3) Die Kirche muß offener werden. Prister sollen auch heiraten können.

[1254|1959|M|1985|2007](O3) Die Kirche muß sich auf die Urkirche zurückbesinnen, wie die ersten Christengemeinden gelebt und Zeugnis für den Glauben gegeben haben!

899

[1179|1958|M|2007|2007](O3) Die Kirche muss sich besser früher als später öffnen. d.h. verabschieden vom Zölibat und Integration von Frauen als Priester. Dann hätten wir mehr als genug eigene Priester und sind nicht von Polen usw. abhängig.

[7311|1967|M|1976|2006](O3) Die Kirche muß sich folgende Fragen stellen: 1. Warum will kaum mehr ein junger Mann Priester werden? 2. Wenn ein junger Mann als Priester scheitert welchen Beruf könnte er dann mit seiner Ausbildung überhaupt ausüben? 3. Warum schafft es vor allem die katholische Kirche nicht, junge Leute für die Priesterberuf zu begeistern? Ich denke, wenn die Kirche diese und ähnliche Fragen EHRlich beantwortet ist das Problem Priestermangel bald gelöst!!!

[6788|1964|F||2002](O3) Die Kirche muß sich wirklich stark überlegen ob sie nicht DOCH ENDLICH das Zölibat abschaffen wird. Eine Pfarrfamilie könnte wichtige Funktionen übernehmen! Unsere evangelischen Mitbrüder haben uns ja schon lange vorgemacht wie es geht. Ein verheirateter Priester hätte viel größere Glaubwürdigkeit in der Gemeinschaft. Die Leute sagen dann: Der weiß ja wovon er spricht. Priester, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sind völlig überfordert, obwohl sie bestimmt bemüht sind. Probleme stellen auch die verschiedenen Sichtweisen des Priesteramtes dar

[1270|1971|F|2002|2008](O3) Die Kirche muss umdenken. Vielleicht wäre die Gründung einer Familie der richtige Weg.

[4709|1951|F|2007](O3) Die Kirche muss viel offener werden. Sie soll die Frauen nicht ignorieren sondern ihnen die Chance geben viel mehr - und das wird sie letztendlich auch müssen auf Grund des Priestermangels - die Frauen in die liturgische Arbeit einzubinden. Was kann eine Frau nicht was ein Mann kann?

[1755|1961|F|1998|1998](O3) die kirche müsste erheben welche männer in jeder pfarre besonders im seelsorgerischen bereich kompetent sind, müsste dann die ausbildungskosten dieser männer - die auch familie haben können - übernehmen, und sie dann in den jeweiligen bereichen einsetzen - mehr geld in die ausbildung und unterstützung für pastoralassistenten investieren

[3298|1946|F|1985|1989](O3) die kirche müsste sich mehr dem heutigen modernen leben anpassen, dazugehört meiner meinung nach, dass man mehr über die aufhebung des zölibats nachdenken sollte. es gäbe sicher mehr priester, wenn man ihnen freistellen würde ob sie zölibatär leben wollen oder nicht. vielleicht könnte man auch mehr diakone einsetzen. viele davon wären gute priester.

[4898|1953|F|2007|2007](O3) Die Kirche müßte umdenken und Menschen ausbilden, die Führungsqualitäten haben. Diese könnten in weiterer Folge in den einzelnen Pfarren als Organisator aller Bereiche eingesetzt werden. Für jede einzelne Pfarre wäre das wichtigst, denn die Kirche braucht nicht nur Gottesdienste, sondern aktive, begeisterte Mitarbeiter die das System stützen. Der Pfarrer ist nicht wichtig, er kann in vielen Pfarren die liturgischen Belange erledigen, und das alte Pfarrerbild ist schon lange überholt, nicht mehr notwendig. Wir brauchen ausgebildete Menschen mit Visionen in den einzelnen Pfarren, die die Menschen begleiten und führen. Schon ein tüchtiger Mann/Frau könnte dies schaffen. Der Priester hat nur

die Aufgaben der Liturgie sehr gut zu erfüllen und könnte so 5-10 Pfarren betreuen, mit weniger aber besseren Gottesdiensten. Aufgeschlossenheit ist angesagt, nicht die jetzige Erstarrung des Systems.

[2702|1969|M|1990|1997](O3) Die Kirche reagiert zumindest in der Diözese Linz meiner Meinung richtig. Die Entwicklung neuer Wege muß weitergehen. Die Pfarren sollen dadurch eigenständig und in geteilter Verantwortung geleitet werden.

[737|1948|M|1983|1997](O3) Die Kirche schaut gebannt auf den kleiner werdenden Klerus und vergisst auf den Stand der Laienaposteln. Diese zu schulen, zu fördern und anzuerkennen wäre dringliche Aufgabe der Bischöfe. Diese Laienaposteln könnten dann vor Ort wertvolle Dienste für die Kirche und für eine Pfarrgemeinde leisten.

[6799|1953|F|1999|2007](O3) Die Kirche sind ja wir alle, und da hat jeder seine Aufgaben: Die Katholiken im Allgemeinen sollten noch besser lernen, dass Vergebung eigentlich die Essenz des Christentums ist und damit wirklich eine Gemeinschaft werden, wo sich junge Menschen vorstellen können: Hier möchte ich dazugehören, mithelfen, dabei sein, hier würde ich gerne Priester sein. Die Amtskirche sollte Männern und Frauen, die mindestens schon 8 Jahre verheiratet sind und die in der Pfarre auch Anerkennung finden, priesterliche Aufgaben übertragen, die sie aber auch behalten dürfen, wenn es doch zu einer Scheidung kommt. Die derzeitigen Priester, die eine Freundin haben oder gehabt haben, sollten aufstehen und sagen: Ich habe gegenüber dieser Frau unrecht getan und wenn es nicht anders geht, dann kann ich halt nicht mehr als Priester arbeiten. Sie sollten ehrlich sein - damit zwingen sie die Amtskirche zum Handeln. (Sie könnten sich ja vor dem outing vernetzen, sodass nicht einer allein dasteht.)

[1180|1985|F|1995|2007](O3) Die Kirche soll erstens: verheiratete Priester wieder ihren Beruf ausüben lassen. ABSCHAFFUNG des ZÖLLIBATES!!!!!!! zweitens: Frauen zur Priesterweihe zulassen drittens: Pastoralassistenten mehr erlauben (z.B. Taufen, Begräbnisse durchzuführen, wenn im Ort kein anderer Priester vorhanden ist)

[1889|1972|M|1980|1988](O3) Die Kirche soll alle jene Personen zur Weihe zulassen, die zum Priester berufen sind, aber nicht geweiht werden dürfen (z.B. weil sie verheiratet sind) - Ist das wirklich so schlimm, wenn man verheiratet ist??? Und die Kirche soll nicht jene Priester verstoßen, die den Wunsch nach Ehe haben.

[1131|1962|M|1972|1996](O3) Die Kirche soll auch das Zölibat öffnen. Dies wird einigen Männern die Möglichkeit geben das Priesteramt auszuüben.

[3415|1968|F|1991|2007](O3) Die Kirche soll auch Frauen in das Priesteramt rufen. Es soll keine Geschlechtertrennung mehr geben. Und es soll mir kein Priester mehr mit den Argumenten Frau sind zu wenig demütig kommen, speziell nicht nach dem Auftritt des Pfarrers Franz Brei aus Unterlamm!!!!

[994|1977|F|2004|2002](O3) Die Kirche soll auch unsere katholischen Priester endlich heiraten lassen und so wird sich meiner Meinung nach auch das Problem des Priestermangels lösen.

[5508|1951|F|2002|2002](O3) Die Kirche soll auf den Priestermangel reagieren: wir vom Pfarrgemeinderat haben uns vor Kurzem über das Thema Diakoninnen auseinandergesetzt, und was würden wir tun, wenn wir den Priestern nur einmal im Monat hätten? Wir würden Wortgottesdienste feiern, und 1x im Monat Liturgie feiern. Diese Liturgie würde für uns kostbar sein.

[1784|1940|F|1990|2007](O3) Die Kirche soll auf den Priestermangel wie folgt reagieren. Es gibt in Österreich meines Wissens viele geweihte, verheiratete Priester. Ich würde ihnen eine Pfarre anbieten und sie rehabilitieren. Priester, die es wollen, sollten verheiratet sein können, vor allem sollten auch verheiratete Männer geweiht werden können. Habe auch nichts gegen Frauen im Amt, obwohl ich das selber nicht anstrebe. Die Pfarrgemeinde muss beweglicher werden, neue Liturgieformen sollen mehr Gewicht bekommen. Es muss nicht immer die Eucharistie sein.

[2982|1943|F|1988|2002](O3) Die Kirche soll auf den Priestermangel so reagieren, indem das Gebet in Gebetsgruppen und in den Familien an 1. Stelle steht. Zudem sollen Laien die eine bestimmte Ausbildung haben zu Aufgaben herangezogen werden.

[5062|1959|M|1977|1995](O3) Die Kirche soll auf keinen Fall eine Priesteramt zu Billigpreisen einführen. Das Profil vieler sehr engagierter Priester ist nicht sehr einladend, da man lange viel zu sehr den Funktionär gefördert und die tiefere Berufung vergessen hat. sic. Mann / Mensch Gottes. Es bleibt zu hoffen, dass sich viele Laien geistlich fordern lassen, Menschen des Gebetes werden, um eien Gemeinde geistlich fördern und begleiten zu können. Ich sehe aber die Gefahr, dass auch hier wieder zu sehr die Funktion, die Organisation, die Aktivität, die alles am Laufen hält, sich in den Vordergrund drängt ...

[4036|1941|M||2007](O3) Die Kirche soll aus den sogenannten armen Ländern Priester holen, ich bezahle einem jungen Mann in Afrika ein Theologiestudium und wäre froh, wenn manche solche Priester hierherkommen könnten und ihr Amt ausführen.

[4861|F|1970|1987](O3) Die Kirche soll Berufungen erkennen und wahrnehmen und dabei nicht auf den Buchstaben des Gesetzes bestehen, sondern die Zeichen der Zeit ernst nehmen und dem Heiligen Geist nicht im Wege stehen. Die Lösung werden nicht größere Pfarren bzw. Pfarrverbände sein sondern eine größere Anzahl von Seelsorgern - verheiratete Priester z.B.

[3587|1963|M|2000|2000](O3) die Kirche soll bewährte Laien mit Leitungsaufgaben betrauen und auch die Zugangsbestimmungen für das Priesteramt lockern, vor allem die Lebensform der Ehelosigkeit freistellen.

[3293|1963|F|1978|1997](O3) die kirche soll bewährte männer und frauen für das leitungsamt weihen!!! aufhebung des pflichtzölibates!!!

[7284|1941|F|1972|1982](O3) Die Kirche soll biblisch reagieren: Alle sind zur Priesterschaft berufen.

[6622|1965|F|1992|2001](O3) Die Kirche soll das Pflichtzölibat auflösen und dieses auf freiwillige Entscheidung hin einsetzen! Ich denke auch Männer und Frauen mit einer Familie wären gute Gemeindevorsteher in einer Pfarre! Es geht um die Botschaft und nicht um das Priesteramt!

[3409|1971|F|1999|2008](O3) Die Kirche soll das Zölibat aufheben und die Ausbildung der Pastoralassistenten weiterhin gut fördern.

[6009|1985|M|2005|2007](O3) Die Kirche soll das Zölibat aufheben und verheirateten den Zugang zum Priestertum ermöglichen. Die Gesellschaft würde dadurch gewinnen. Pfarrzusammenlegungen sind keine Lösung!

[5182|1965|F|2007](O3) Die Kirche soll das Zölibat aufheben. Ehemänner und Familienväter wissen wovon sie reden, wenn es um familiäre bzw. Eheprobleme geht.

[5389|1961|F|1987|2006](O3) Die Kirche soll den Laien ihre wichtige Aufgabe erneut aufzeigen und ihnen auch Vertrauen und Zuspruch geben.

[4691|1946|F|1970|2007](O3) Die Kirche soll den Pflichtzölibat aufheben, und viri probati als Priester zulassen.

[3887|1952|M|1972|2002](O3) Die Kirche soll den Priestermangel entkoppeln vom Pfarrermangel. Jede Gemeinde braucht Leitung, damit Charismen aufbauend eingesetzt werden können, ...

[4769|1962|F|1985|2002](O3) Die Kirche soll den Priestern überlassen, ob Sie eine Familie haben wollen oder nicht. Für den Einen würde es passen, der andere will weiterhin so dienen wie bisher. Vielleicht wäre es sinnvoll, in die Pfarren mehr Unterstützung durch Pastoralassistenten etc. zu schicken, sodass der Pfarrer entlastet ist und sich seiner Haupttätigkeit widmen kann.

[1044|1940|M|2000|2006](O3) Die Kirche soll den Ständigen Diakonat fördern - sie soll ihn viel mehr unter den Gläubigen bekannt machen. Propaganda machen!

[3260|1965|F|1981|1987,1992,2002,2007](O3) Die Kirche soll den Zölibat aufheben, dann würden sich genug Priester finden, die mit Freude eine Pfarre leiten würden.

[2407|1975|M|1985|2007](O3) Die Kirche soll den zukünftigen Priestern das Zölibat frei stellen. Die Kirche soll vor allem auch in der Öffentlichkeit mit seinen eigenen Problemen offen umgehen. Sie soll Linie und Farbe für dieses Problem bekennen und nicht diese Probleme vertuschen.

[1663|1959|M|1982|2002](O3) die Kirche soll die Berufungen anerkennen

[2882|1957|F|1957|2002](O3) Die Kirche soll die Priester heiraten lassen.

[3066|1968|M|1986|2007](O3) die kirche soll die verheirateten priester ihr amt ausüben lassen. ebenso soll sie diakonen sakramente spenden lassen. der zutritt von frauen zum priesteramt muss möglich sein. für hilfsdienste und auch zum leiten von wortgottesdiensten sind frauen der amtskirche offenbar auch rech. in anderen diözesen bspw. in lateinamerika sind sogar bischöfe verheiratet. warum nicht in europa? diese scheinheiligkeit der amtskirche muss dringend aufgegeben werden, will man nicht die glaub-würdigkeit noch mehr aufs spiel setzen. wenn ausländische priester eingesetzt werden sollten, dann müssen diese die sprache des kirchenvolkes sprechen und auch am gesellschaftlichen leben in der kommune teilnehmen.

[3037|F|1972|1984-1996,2006-](O3) Die Kirche soll die verheirateten Priester ihr Amt wieder ausüben lassen, da sie nie aufgehört haben, Priester zu sein !!! Ebenso sollen Ordensleute (Frauen) mehr eingebunden werden.

[3779|1953|F|1997|1998](O3) Die Kirche soll die Zugangsbestimmungen zum Priesterberuf ändern

[3028|1962|F|2000|2000](O3) die kirche soll doch bitte die priester heiraten und eine familie gründen lassen,dann ist der priestermangel meines erachtens fast behoben.

[5465|1965|F|1997|1997](O3) Die Kirche soll doch endlich Frauen als Priester zulassen. Es gäbe viele fähige Frauen, die gerne Priester sein würden. Weiters bin ich dafür, dass jeder Priester frei entscheiden soll, ob er heiratet oder nicht.Es müsste da aber ein Umdenken der Obrigkeit der Kirche stattfinden.

[1030|1964|F|1974|2007](O3) Die Kirche soll endlich auch verheiratete Priester zulassen. Am Beispiel der Diakone.

[4221|1950|F|1980|2007](O3) Die Kirche soll endlich daran denken Priester heiraten zu lassen, um fähigen Seelsorgern die Möglichkeit zu geben, wieder Menschen zur Kirche hinzuführen und wieder Glaubwürdiger zu erscheinen. Wieso soll ein verheirateter Priester kein guter Seelsorger sein ?

[6291|1968|F|1992|1992](O3) Die Kirche soll endlich den Diakonen und Laien mehr Verantwortung übertragen. Ich binüberzeugt dass diese die Areit genauso gut und engagiert tätigen werden. Das Zölibat soll endlich aufgehoben werden.

[1826|1949|F|1963|1989](O3) Die Kirche soll endlich den Mut haben, so wie Christus, das Heil der Menschen in den Vordergrund der Arbeit zu stellen und nicht leere Traditionen um jeden Preis erhalten wollen. Oft habe ich den Eindruck, es geht nur um männliche Machtansprüche. Warum sagen viele Bischöfe erst wenn sie in Pension sind, was in der Kirche geändert werden soll? Ist das Kollegium der Bischofskonferenzen und das Kollegium der Weltkirche wirklich nur der, leider oft auch geistlosen Tradition des 2. Jahrtausends der Kirche verpflichtet? Priesterbildung muss sicher sehr sorgfältig und vor allem spirituell und theologisch gut fundiert gestaltet werden. Aber es soll dafür nicht nur der kleine Kreis der ehelos lebenden Männer ausgewählt werden. Das kommende Jahr der Priester soll für die Neugestaltung der Zulassungsbestimmungen zum Priestertum genutzt werden. Ein von der Realität des Priestermangels

abgehobenes Schönreden des Priestertums wird die Menschen nur noch mehr von der Kirche hinaustreiben.

[6284|1972|M|1997](O3) Die Kirche soll endlich die Pfarrer frei entscheiden lassen, ob sie heiraten oder nicht. Daher sollte man auch die Priesterausbildung etwas attraktiver gestalten um der heutigen Zeit entsprechen zu können.

[3242|1953|F|2007|2007](O3) die Kirche soll endlich die Pfarrer heiraten lassen und soll die Diakone mehr Arbeit in der Pfarre machen zu lassen

[6032|1979|F|1997|2007](O3) Die Kirche soll endlich Frauen zu Priesterinnen weihen!!!!

[1573|1967|M|1995|2007](O3) Die Kirche soll endlich mit der Ausgrenzung aufhören. Frauen, verheiratete Priester, Zölibat, etc. Ich denke, dann hätten wir schon genügend Potential. Die Kirchenleitung ist so verknöchert, dass es ihr unmöglich ist, die Probleme zu erkennen. Aber auch als PGR-Obmann regt mich das nicht mehr auf. Ich denke was möglich ist, ist möglich, was nicht, ist auch o.k.

[4370|1959|F|1989|2002](O3) Die Kirche soll endlich neue Wege beschreiten und die Priester-die es wünschen-HEIRATEN lassen

[5287|1946|F|1961|1992](O3) Die Kirche soll endlich überdenken - wie wichtig und wertvoll ein Priester für unsere Pfarren ist. Es soll den Priestern freigestellt werden, ob sie den Zölibat leben oder nicht. Ich kenne persönlich viele ausgetretene Priester, deren Fähigkeiten für unsere Glaubenswelt verloren geht.

[6727|1967|F|2007|2007](O3) die kirche soll frauen mehr liturgische aufgaben zutrauen.

[1954|1954|M|1983|1983-1985, 2007](O3) Die Kirche soll geeignete Männer und Frauen ordinieren und weihen. Auch die Gemeinde soll zu den vorgeschlagenen Personen ihre Zustimmung geben können.

[645|1986|F|2006|2006](O3) Die Kirche soll gleichzeitig das Zölibat abschaffen, Frauen zum Priesteramt zulassen und die (sogenannte) Laienarbeit - und die Gemeinschaft der Glaubenden untereinander stärken, sie mündig machen.

[952|1984|M|2004|2007](O3) Die Kirche soll ihr Priesterkonzept überdenken und mehr Öffentlichkeitsarbeit machen. Meiner Meinung nach ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch Frauen das Priesteramt ausüben können!

[3169|1957|F|2007|2007](O3) Die Kirche soll ihre Gläubigen entscheiden lassen! Dann ist halt die nächste Messe nicht gleich ums Eck, sondern einige km weiter. In Zeiten wo einer Popgruppe hunderte km nachgefahren wird, muss es auch möglich sein, in die Messe einen längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen. Schlechthin Qualität vor Quantität.

[124|1957|M|1965|1987](O3) Die Kirche soll immer mehr der nicht pastoralen Arbeit (Verwaltung) an Laien abgeben.

[7127|1948|F|2005|2007](O3) Die Kirche soll in Zukunft mehr Kompetenzen an Laien abgeben.

[2964|1990|F|2004|2007](O3) Die Kirche soll konservative Bestrebungen wie z.B. das Zölibat aufgeben und sich der wandelnden Gesellschaft anpassen. So wird die Kirche zugänglicher für die Leute unserer Gesellschaft. Dadurch werden sich auch wieder mehr für den Priesterberuf interessieren.

[2898|F|1999|2002](O3) Die Kirche soll Laien (Männer u. Frauen), Pastoralassistenten/inn mehr Kompetenzen geben. Vereiratete Männer könnten ebenfalls eine Pfarre leiten.

[2142|1965|F|1994|1994](O3) Die Kirche soll leise sein und hinhorchen,den es sind in allen Pfarren Menschen, die große Fähigkeiten besitzen ihre Mitmensche den Glauben lebendig nahe zu bringen. Ich will damit das Amt des Pristers nicht schmälern,ich bin der meinung, glaube ist menschlich.

[4714|1950|F|1978]3mal mit Unterbrechungen,bis jetzt](O3) Die Kirche soll mehr auf das Volk hören und verheiratete Priester wieder zulassen. Für mich wäre es unbedingt notwendig diese Priester wieder in den Dienst zu nehmen, die Kirche würde in der Bevölkerung um vieles glaubwürdiger werden. Kinder und Ehefrauen sind für mich nichts was einen Priester hindern könnte sein Amt auszuüben- im Gegenteil- sie sind ein Geschenk Gottes. Kinder werden ja auch von der Amtskirche als großes Geschenk betrachtet, nur bei den Priestern der röm. kath.Kirche dürfen sie nicht vorkommen. Ich finde das ist eine große Lüge der röm. kath. Amtskirche. Aus Gesprächen weiß ich, das ein Großteil der Bevölkerung so denkt.- Auch sollten Frauen die sich berufen fühlen Priesterinnen werden dürfen. In der Bibel steht doch, das Gott die Menschen gleichwertig als Mann und Frau geschaffen hat. Wo bitte wird das in der Amtskirche gelebt.

904

[1756|1947|F|2007](O3) Die Kirche soll mehr auf die Priester zugehen und selbst entscheiden lassen, was jeder selbst will.

[4323|1963|M|2001|2001](O3) Die Kirche soll mehr um Berufungen beten und die Priester von weltlichen Verpflichtungen entlasten.

[5785|1973|M|1980|2006](O3) Die Kirche soll nicht so tun als ob eh alles in Ordnung ist, sondern der Situation mutig ins Auge blicken. Ehrlich gesagt glaube ich nicht das es zuwenig Priester gibt, sondern es gibt lediglich falsche Strukturen. Die Kirche hat ein riesiges Strukturproblem, weil Sie glaubt einen Apparat aufrecht erhalten zu müssen, der längst ausgedient hat. Und wenn beim Papstbesuch wieder abertausende Gläubige dabei sind und sich die Chefs mit dem Na also, geht doch auf die Schultern klopfen dass eh alles Bestens ist - dann erkennen Sie zwar richtig, das die Menschen ein riesiges Bedürfnis nach spirituellen Erfahrungen haben, diese jedoch nur mehr bei solchen Events vorfinden - im alltäglichen Pfarrleben jedoch längst nicht mehr. Deshalb: So schmerzlich es in vielen Bereichen sein mag, aber Trauer um bestens eingeführte Gepflogenheiten deren Zenit jedoch schon längst überschritten ist führt nicht zum Ziel. Klasse statt Masse ist die Devise. Qualität statt Quantität. Bauen wir uns eine neue Kirche, ohne den Gottesdiensten mit einstelligen Besucherzahlen die halt kommen damit der Pfarrer net alleine die Messe liest. Eine Kirche die Raum und Platz schafft für intensive Glaubensvollzüge, weg vom leeren Brauchtumsritual vorm Gasthaus am Sonntag.

[7378|1957|M|2007|2007](O3) Die Kirche soll schleunigst das Zölibat abschaffen, da das keinen Sinn für Weltpriester hat und aus meiner Sicht keinen Vorteil bietet. (Es ist eine Arroganz zu glauben, dass Priester anderer Kirchen, die verheiratet sind, signifikant schlechtere Nachfolger Jesu sind - selbst wenn ihre Ehen scheitern sollten!!!) Wenn es weniger Priester in den Pfarren gibt, dann wird die Nachfolge Jesu in den Gemeinden in einem etwas höheren Ausmaß als heute ohne Priester gelebt werden müssen. Es gibt sicher Laien, die kirchliche Zusammenkünfte leiten können, selbst (Wort)Gorttesdienste sind kein Problem - aus meiner Sicht. Wichtig ist, dass zwei oder drei Personen im Namen Jesu besammen sind!

[7032|1959|M|2002|2007](O3) Die Kirche soll sich auch mehr modernisieren. Abschaffung des Zölibates.

[4807|1962|F|1996|1996](O3) Die Kirche soll sich auf Jesus konzentrieren: Was hätte Jesus zu dem oder dem gesagt. Was ist mit den Frauen in der Kirche? Warum haben sie keinen so hohen Stellenwert? Können sie nicht ebensogut das Wort Gottes verkündigen, wie die Männer? Jesus hat mit keinem Wort gesagt, dass Priester nicht heiraten dürfen. Das Kirchenrecht müsste überarbeitet werden.

[5262|1964|F|1980|2002](O3) Die Kirche soll sich den zeitgemäßen Problemen stellen und Priester heiraten lassen bzw. verheiratete Männer zu Priestern ausbilden lassen, Diakone, Wortgottesdienstleiter und Kommunionsspender vermehrt einsetzen und diesen vermehrt Aufgaben übertragen. Auch die Rolle der Frau in der Kirche ist längst zu überdenken und keine zeitgemäße mehr. Die Strukturen und Richtlinien in der Kirche sind über Jahrhunderte hinweg veraltet und weit weg von zeitgemäßen Lebensformen. Dies ist



auch ein Grund, warum junge Generationen mit der Kirche große Probleme haben. Der ganze Prunk und diese formalen Abläufe wirken wie ein Kasperltheater und werden nicht verstanden.

[4936|1985|M|2006|2006](O3) Die Kirche soll sich der Zeit anpassen und ihre alten Einstellungen zum Teil fallen lassen. Ansonsten wird die Kirche weiter schrumpfen!

[650|1983|F|1998|2002](O3) Die Kirche soll sich ein neues System für die Priester überlegen (heiraten lassen, Familie usw.)

[4446|1958|M|2005|2005](O3) Die Kirche soll sich endlich mal öffnen und das Zwangszölibat abschaffen

[4136|1948|M|1981|1987](O3) Die Kirche soll sich ernstliche Gedanken über das zölibatäre Leben der Priester machen. Aufhebung der Pflicht auf Freiwilligkeit.

[6121|1938|M|1990|1990](O3) Die Kirche soll sich in erster Linie darum bemühen, dass ein entsprechender Nachwuchs an Priestern vorhanden ist und dass sich in Zukunft die Kirche den modernen Anforderungen stellt. Vielleicht sollte man auch über den Zölibat nachdenken.

[7196|1957|F|1996|1997](O3) Die Kirche soll sich in erster Linie um ihre Ressourcen bemühen, damit meine ich Priester die den Dienst nicht verrichten dürfen weil sie eine Partnerin haben, Diakone und das Thema Frauen als Priester nicht vergessen. Ein Priester sollte sich frei entscheiden dürfen ob er Zölibatär oder in einer Beziehung leben will.

[1977|1943|F|1998|2003](O3) Die Kirche soll sich mehr an die Beschlüsse des Vatikanischen Konzils halten.

[7071|1957|M|1995|1997](O3) Die Kirche soll sich nicht so sehr an die kirchlichen (eigenen) Gesetze halten, sondern sich mehr an der Lehre Jesu orientieren.

[3365|1971|F|2002|2002](O3) Die Kirche soll sich nicht von der Gesellschaft - welche immer bequemer und egoistischer wird - zu irgendwelchen Vorwürfen leiten lassen und sich nicht zwingen lassen, moderner zu werden. Der Priestermangel ist auch ein gesellschaftliches Problem - so wie das Übernehmen von Ehrenamt. Keiner will mehr Zeit investieren, ohne Geld eine Arbeitsleistung vollbringen oder für das Gemeinwohl einstehen. Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft und sind trotzdem so unter Streß und unzufrieden. Kirche sollte endlich die wunderbaren Gleichnisse der Bibel den Menschen nahe bringen. Menschen sind auf der Suche nach Halt und Orientierung. Die veralterten Seelsorger sind oft nicht mehr in der Lage, dieser schnelllebigen Zeit mit ihren hektischen Menschen diesen Halt mit den Gleichnissen der Bibel zu bringen. Darum suchen Menschen diesen Halt wo anders: Sekten, Alkohol, Partnerwechsel, Karriere, andere Religionen, Esoterik.

[3902|1962|F|1995|2007](O3) Die Kirche soll sich öffnen und engagierten Laien die Möglichkeit geben, mit uns den Glauben zu feiern.

[513|1952|M|1984|2002](O3) Die Kirche soll sicherlich das Zölibat als freie Entscheidung geltend machen. Es wird zwar nicht der Priestermangel direkt behoben, aber es könnte so mancher Priester der eine Partnerin hat wieder Pfarren übernehmen. Weiters bin ich der Meinung dass doch die eine oder andere Person sich für den Priesterberuf entscheiden würde. Frauen sollten noch mehr Rechte eingeräumt werden, wobei ich mir nicht ganz sicher bin ob es ideal ist eine Frau auch als Priester einzusetzen, hätte aber persönlich nicht direkt ein Problem damit. Zugleich kann man nur hoffen dass zumindest Pastoralassistenten in genügender Anzahl ausgebildet werden können.

[561|1970|M|1985|2001](O3) Die Kirche soll verheiratete Männer/Frauen, die entsprechend ausgebildet sind mit der Leitung von Pfarrgemeinden beauftragen/ordinieren, ich kann mir auch vorstellen, dass diese Personen teils in einem anderen Beruf stehen, das wichtigste ist, dass sie eine gute Ausbildung haben und dass sie ordentlich und entsprechend von der Kirchenleitung beauftragt sind.

[4253|1963|F|1981|1992](O3) Die Kirche soll vermehrt Laien in den Dienst nehmen, die Aufgaben übernehmen. Sie sollten beauftragt und gesendet werden. Die Pfarreraufgabe also: Leitung einer Pfarre und Vorsteher in der Liturgie soll getrennt werden. Dann könnten Laien die Leitung der Pfarre übernehmen. Die Weihebedingungen sollten einmal neu überlegt werden. Bewährte, verheiratete Männer sollten geweiht werden. Die Frage des Frauenpriestertums könnte wieder einmal angesprochen werden.

[1511|1970|F|2009](O3) Die Kirche soll versuchen mehr Spiritualität auszustrahlen um dadurch wieder mehr junge Männer für die Berufung zum Priester anzusprechen.

[5344|1962|M|1970|2002](O3) Die Kirche soll vor Ort Menschen, die die Wertschätzung der Bevölkerung genießen, auf die Pfarre hin mit priesterlichen Diensten beauftragen - auf die Pfarre hin weihen!!!

[2620|1964|F||2002](O3) Die Kirche sollt ihre starre haltung ablegen und auch Frauen dieses amt anvertrauen. sind wir nicht alle gleich vor Gott???

[6062|1959|M|1997|1997](O3) Die Kirche sollte als erstes das Zölibat auflösen und Frauen als Priester zulassen.

[5032|1964|F|1993|2007](O3) Die Kirche sollte an Laien mehr Verantwortung abgeben, oder auch an Pastoralassistenten. Damit wäre vielen geholfen .Die Kirche würde etwas weltoffener. Ich glaube auch wenn Priester heiraten dürften,oder in einer Partnerschaft leben dürften wäre der Beruf Priester nicht mehr vom aussterben bedroht.

[3038|1968|M|2007|2007](O3) Die Kirche sollte auch Frauen als Priester zu lassen.Es sollten auch Diakone eine Chance bekommen!!

[6494|1941|F|1956|2002](O3) Die Kirche sollte auch verheirateten Diakonen die Priesterweihe geben.

[7352|1947|F|1967|2007](O3) Die Kirche sollte auf die vielen ehemaligen suspendierten Priester nicht verzichten. Gerade diese sind es nämlich, die sowohl die geistige, die geistliche und vor allem auch die menschliche Eignung besitzen, die für die seelsorgliche Begleitung der Pfarrgemeinden mehr denn je dringend notwendig sein wird.

[4159|1988|M|1996|2007](O3) Die Kirche sollte aufhören, unerhörte Verstöße gegen gültiges Kirchenrecht zu pardonieren. Dadurch wird das Gefühl der Menschen, das durch die Medien propagiert wird, die Kirche habe keine Durchsetzungskraft ihren eigenen Hirten gegenüber, oder das Kirchenrecht sei veraltet und müsse an die heutige Zeit angepasst werden, nur noch verstärkt. Die Kirche muss entschiedener reagieren, wenn ein Pfarrer beispielsweise mit Frau und womöglich Kind unter einem Dach lebt, ein Seelsorger gläubige mit find fight follow messen verunsichert, oder gar ein Priester Stimmung macht wider die Botschaft und Sendung der heiligen Mutter Kirche. Die Kirche ist so stark wie ihre Glieder, und was verfault ist und von der Kirche und ihren Lehren abfällt, der wird mit dem biblischen Wort gesammelt und verbrannt, denn der Weinstock hat keinen Nutzen, sonder nur Schaden von ihm. Ebenso ist zu agieren, wenn wir nicht den allmählichen Untergang der heiligen katholischen und apostolischen Kirche einleuten wollen. PS: Frauenpriestertum ist also keine Lösung, nur eine Verzögerung, und die Heirat von Priestern zu erlauben, ist ebenfalls nich der Weg der zum Heil der Kirche (wie bereits erwähnt) führen kann. Der himmlische Vater schickt Berufungen an uns, sein Gottesvolk, wir müssen aber dafür sorgen, dass sie auch richtig verstanden werden können.

[7247|1962|F|2001|2001](O3) Die Kirche sollte betreffend mancher Themen aufgeschlossener werden.

[7209|1955|M|1987|1987](O3) Die Kirche sollte bewährte verheiratete Männer zur Pristerweihe und Frauen zur Diakonweihe zulassen.

[5609|1938|M|1960|1984](O3) Die Kirche sollte dafür sorgen, dass in jeder Gemeinschaft (nicht gleichzusetzen mit 'Gemeinde') jemand ein spirituelles Zentrum darstellt. Sakramentenverwaltung sollte

unbedingt am Ort beheimatet sein. - Aus solchen Strukturen (verheiratete Männer, aber auch Frauen, die priesterliche Dienste am Ort ausüben) werden wie in der frühen Kirche charismatische Persönlichkeiten heranreifen, die überregional geachtet das religiöse Leben der Menschen in den zukünftigen Generationen leiten werden.

[2785|1984|M|2007|2007](O3) Die Kirche sollte darauf reagieren und zwar sollte vom Papst bzw. seinen Beratern das Zölibat aufgehoben werden. Ich denke es gibt viele gläubige Menschen auf der Welt. Leider gibt es die Barriere, keine Frau bzw. keine Kinder haben zu dürfen.

[514|1961|F|2000|2003](O3) Die Kirche sollte das Zölibat fallen lassen und auch verheiratete Priester zulassen.

[4768|1942|M|1989](O3) Die Kirche sollte das Zölibat frei stellen. Der Papst, die Bischöfe und Kardinäle usw. sollten viel mehr aufgeschlossener auf das Umfeld und Anliegen der Menschen zugehen.

[1184|1964|F|2001|2005](O3) "die Kirche sollte den Einsatz von viri probati ernsthaft als Alternative erkennen und 2. den Priesterkandidaten die Ehelosigkeit freistellen; auch der Einsatz von Laien (ehren- u. hauptamtlich) sollte intensiviert werden"

[6868|1943|F|1998|2002](O3) Die Kirche sollte den Priestern das Heiraten und somit eine Familie zu gründen erlauben. Früher waren die Priester auch verheiratet. Auch sollten Frauen als Priester geweiht werden. Eine Frau hat zu manchen Problemen eine andere Meinung.

[4028|1953|M|1999|2007](O3) Die Kirche sollte den Zwangszölibat aufheben und es den Priestern freistellen, ob sie zölibatär leben wollen oder nicht. Für verheiratete oder in Gemeinschaft lebende Priester sollte der Zugang zu höheren Ämtern (Bischof, etc.) nur bedingt möglich sein.

[753|1965|F|2007|2007](O3) Die Kirche sollte die HAGIOTHERAPIE VON Hr. Ivancic bzw. Stift Kremsmünster, aufgreifen und wir würden nach außen nicht mehr Streit und Ungläubigkeit representieren, sondern Liebe. Und mit wahren Vorbildern wären auch wieder viele junge Menschen zu begeistern. Wenn sich die Bischöfe als Oberhäupter der Diözesen mit HAGIOTHERAPIE auseinandersetzen würden, das wäre ein unglaublicher Wandel ! Gott tut Wunder, auch heute, nur allzu selten, weil die Menschen, auch die Priester nicht mehr daran glauben ! Die Menschen spüren es, dass niemand mehr glaubt, warum sollte man dann in die Kirche gehen?

[251|1958|M|1973|1987](O3) Die Kirche sollte die Berufungen annehmen die sich in jeder Pfarrgemeinde auftun und die Leitung dieser Pfarren mit den nötigen Befugnissen denen übertragen, die auch vor Ort sich als glaubwürdig Berufene erwiesen haben.

[5842|1957|F|1990|2007](O3) Die Kirche sollte die konservativen Richtlinien lockern.

[7129|1964|F|1978|2002](O3) die kirche sollte die laien stärken und unterstützen - den pfarrern wo möglich verwaltungsarbeit abnehmen damit sie für ihre seelsorglichen aufgaben zeit haben - die ausbildung von wortgottesdienstleitern und begräbnisleitern fördern -

[1389|1988|F|2007](O3) Die Kirche sollte die Priester heiraten bzw. in einer Partnerschaft leben lassen. Es gibt viele Männer die aufgrund dessen sich gegen den Priesterberuf entscheiden

[216|1955|M|1980|1992](O3) Die Kirche sollte die Priestereinstellung reformieren.

[3750|1952|M|1987|2003](O3) Die Kirche sollte die Vielfältigkeit der Berufungen von Priestern, Ordensleuten und Laien endlich wirklich ernst nehmen. Dann gäbe es auch keinen Priestermangel mehr.

[11|1959|M|1980|1982](O3) Die Kirche sollte die Zeichen der Zeit erkennen und mit beiden Beinen am Boden bleiben. Priester sollten organisatorisch entlastet werden.

[7306|1975|M|1982|2002](O3) die Kirche sollte eine modernere Richtung einschlagen

[6499|1967|F|2004|2006](O3) Die Kirche sollte einmal darüber nachdenken, was sie ändern könnte. Vielleicht wäre die Abschaffung des Zölibates eine Idee.

[2451|1969|M|1984|1995](O3) Die Kirche sollte endlich auch Frauen zum Priesteramt zulassen. Die Zeit, in der Männer und Frauen unterschiedliche Aufgaben in der Gesellschaft zugewiesen bekommen ist vorbei. Weiters sollte das Zölibat nicht verpflichtend für alle sein. Es ist ohnehin eine Farce wie damit umgegangen wird. Wenn alle Priester, die eine Beziehung haben, sofort aufgeben würden, wie es das Kirchenrecht offiziell immer noch verlangt, hätten wir jetzt schon den Leidensdruck, der uns so erst in 1 Jharen erwartet.

[2226|1974|F|1986|2002](O3) Die Kirche sollte endlich dazu stehen, das das Zölibat nicht für alle Priester der richtige Weg ist. Die Priester in unserer Diözese die ohne Amt sind, weil sie zu ihrer Liebe zu einer Frau stehen sollten wieder aktiviert werden! Man sollte auch den Laien mehr zutrauen und sie mit mehr Aufgaben betrauen!

[711|1962|M|1970|1999](O3) Die Kirche sollte endlich die vorliegenden Berufungen wahrnehmen, aufgreifen und solche gläubige Menschen mit großer seelsorglicher Kompetenz zur Leitung und Bildung von pastoralen Räumen beauftragen und mit den nötigen (auch sakramentalen) Vollmachten ausstatten.

[791|1959|M|1985|1985](O3) Die Kirche sollte endlich offen werden für viele Möglichkeiten der Leitung: verheiratete Priester, viri probati, bereite und geeignete Frauen.... Es gäbe genug gute Männer und Frauen, die fähig und bereit sind, Pfarrgemeinden zu leiten. Etwas mehr Vertrauen braucht unsere Kirchenleitung. Angst und Sorge verhindern neue Wege. Priestermangel ist kein Problem der Kirche, sondern ein Problem der Kirchenleitung. Keinen Menschen vor Ort zu haben, der eine Gemeinde leitet, ist ein Skandal!

[6028|1953|F|1992|1992](O3) Die Kirche sollte endlich zulassen, dass Priester Partnerschaften haben ( Ordenspriester sollten nach wie vor nach dem Zölibat leben )und sollten endlich auch Frauen als Priester akzeptieren- es ist nicht einsehbar, warum verheiratete Männer oder Frauen nicht auch Seelsorgsarbeit in einer Pfarre genausogut oder manchmal auch besser leisten können als unverheiratete Priester

[5249|1942|F|1957|1967](O3) Die Kirche sollte für Verwaltungsarbeiten Laien bezahlen, dass die Priester nur mehr für ihre ureigenste Aufgabe da sind, nämlich Sakramente spende, Eucharistie feiern und soweit möglich Seelsorgearbeit leisten. Alle andere Arbeiten auf Laien übertragen, bezahlt oder ehrenamtlich.

[4671|1947|M|1997|1997](O3) Die Kirche sollte gläubige Menschen beiderlei Geschlechts als Leiter von Pfarren zulassen. Die Feier eines Wortgottesdienstes - durch Laien - sollte von der Kirche als vollwertige Versammlung der Pfarrgemeinde anerkannt werden.

[3361|1967|M|2002|2007](O3) Die Kirche sollte Ihre katholischen Grundwerte mehr hervorheben um auch wieder glaubwürdiger zu werden und sich auch auf Ihren Sendungsauftrag besinnen.

[6160|1964|F|2008](O3) Die Kirche sollte in Bezug auf das Zölibat offener werden, und neue Wege einschlagen.

[7189|1948|F|1997|1997 - 2002](O3) Die Kirche sollte jene Priester zurückholen, die wegen Verhehlung von ihrem Dienst suspendiert wurden! Gerade manche dieser Ex-Priester - ich kenne einige - finde ich besonders befähigt für die Probleme unserer Zeit.

[6440|1977|F|1989|1997](O3) Die Kirche sollte mal darauf reagieren und nicht immer wieder Visionen spinnen, sondern diese Situation ernst nehmen. in der Zukunft kann man nicht mehr alle Pfarren mit Priestern besetzen. Das ist ein Ding der unmöglichkeit. Ich denke, dass die Leitungsfrage in der Pfarre gelockert gehört, damit auch Laien eine leitende Position in der Kirche einnehmen können.

[2132|1948|F|1966|1990](O3) Die Kirche sollte mehr Diakone (männlich und weiblich) weihen, die Teilaufgaben, die jetzt Priester erfüllen, übernehmen können!

[875|1957|F|1976|2002](O3) Die Kirche sollte meiner Meinung nach endlich den Zölibat aufheben. Weiters gibt es viele Priester ohne Amt, deren Ausbildung, Fähigkeiten völlig brach liegen. Die Kirche sollte auf ihre eigenen Ressourcen zurückgreifen und nicht nur jammern, dass es keine Priesterberufungen mehr gibt.

[6825|1980|F|1994|2007](O3) Die Kirche sollte mit der Abschaffung des Zölibats einverstanden sein. Bei den evangelischen Priestern ist das ja auch kein Problem. Auch Frauen sollten den Beruf der Pfarrerin ergreifen können!

[6189|1989|F|2003|2007](O3) Die Kirche sollte nicht länger an vor längster und ewiger Zeit getroffene Prinzipien festhalten, sondern auch Mut zur Veränderung zeigen. Die Situation wird sich nicht verbessern, wenn die Kirche weiter diese Schiene fährt. Eine Veränderung kann somit lediglich zur Verbesserung der Situation der Pfarren führen. Früher oder später wird die Kirche diesen Weg einschlagen müssen, um das Pfarrleben aller Orts aufrechterhalten zu können. Besser früher als später. Jetzt kann man noch handeln, wenn der Priestermangel noch mehr zunimmt, wird es auch schon schwieriger, die leeren Plätze mit verheirateten Priestern oder Pastoralassistenten zu füllen. Deshalb muss jetzt gehandelt werden, wir haben keine Zeit um zu Warten.

[6430|1965|F|2001|2002](O3) Die Kirche sollte offen über das Zölibat diskutieren. Vielleicht ergeben sich in dieser Diskussion Möglichkeiten

[2052|1964|F|1998|2007](O3) Die Kirche sollte offener sein, auch Frauen sollten das Amt des Priesters ausüben dürfen. Warum sollte ein Priester nicht verheiratet sein? Ich sehe kein Problem darin.

[5498|1967|F|2,5|2007](O3) Die Kirche sollte offener werden für Laienmitarbeiter und nicht immer wieder Rückschritte machen

[3243|1968|F|1981|2002](O3) Die Kirche sollte offener werden und auch offener mit Zölibatsfragen umgehen

[3315|1963|F|1995|1997](O3) Die Kirche sollte offener werden, warum sollte ein verheirateter Pfarrer, ein Familienvater nicht genauso gut die Pfarre seelsorglich begleiten zu können.

[5384|1960|F|2002|2002](O3) die Kirche sollte Priester heiraten lassen und zurückgetretene Pfarrer wieder zum Dienst in der Kirche zulassen-wir hätten sicher ein großes Potezial an Menschen das uns zur Verfügung stehen würde

[4216|1988|F||2007](O3) Die Kirche sollte sich der modernen Zeit etwas anpassen.

[5637|1970|M|1985|2007](O3) die kirche sollte sich einem ernst gemeinten inhaltlichen diskurs stellen- das priestersein sollte in der öffentlichkeit wieder erstrebenswert werden.- mehr öffentlichkeitsarbeit wäre wünschenswert

[5496|1969|F|1979|2007](O3) Die Kirche sollte sich endlich den Zeichen der Zeit stellen. Seit Jahrzehnten wird die Frau in der Kirche als zentrale Rolle gewertet, aber genau diese Frauen sollten auch mehr tragende aufgaben übernehmen dürfen. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Priester das Priesteramt mit anderen Funktionen und Berufungen vereinen können (verheiratet, Familienvater, ...). Es gibt seit vielen Jahren eine große Zahl an Theologiestudenten, die sicher von der Berufung zu Glauben und Religion überzeugt und geprägt sind, aber wegen des Zölibats vom Priesterberuf abkommen mussten (ich kenne da konkret 5 derart gelegene Fälle). Warum gibt es einen Zulauf bei den Altkatholiken und Evangelischen, wo das oben beschriebene Phänomen absolut normal und gültig ist? Warum verschliesst die Kirche die Augen vor derartigen Zeichen der Zeit?

[3474|1972|F|1988|2002](O3) Die Kirche sollte sich für Menschen öffnen, die ihre Berufung verspüren und diese auch leben möchten und beruflich umsetzen wollen. Ich weiß, dass wird noch ein langer Weg bis dahin, aber ich bin felsenfest der Meinung, dass auch ein verheirateter Priester bzw. ein Frau sehr gute Priester sein können.

[3511|1984|M|1997|2008](O3) Die Kirche sollte sich grundsätzlich moderner geben und auf die Menschen besser und mehr zugehen. Auch eine moderne kirche kann bibeltreu sein, wird aber sicherlich mehr potentielle Prieser(/innen, womit auch der nächste Punkt genannt ist) anziehen!

[3103|1946|M|1980|2007](O3) Die Kirche sollte sich mehr öffnen. Könnten auch verheiratete Priester wieder zum Dienst in den Kirchen eingesetzt werden, währe der Priestermangel nicht so groß. Ich persönlich hätte auch nichts dagegen, würden auch Frauen zum Priesteramt zugelassen werden.

[3701|1975|M|2007|2007](O3) Die Kirche sollte sich trotz ihrer Rolle als Traditionsbewahrer öffnen, um dem Einzelnen die Mitarbeit attraktiver zu machen. Wer setzt sich schon für etwas ein, mit dem man sich nicht voll identifizieren kann? Ich fände es sinnvoll, erprobte Männer (mit Partnerinnen lebende Pfarrer) im Sinne eines Diakons einzusetzen. Der zölibatär lebende Priester wird in Zukunft hochgeschätzt bei bestimmten hohen Anlässen zugegen sein ( in seinem großen Seelsorgeraum), die Pfarrgemeinden werden von Diakonen oder erprobten Männern geführt.

[2290|1971|F|1985|2007](O3) Die Kirche sollte sich überlegen, ob ihre derzeitige Politik wirklich zeitgemäß ist. Ich finde, dass es hier eine gesellschaftliche Veränderung braucht. Der Job des Pfarrers soll auch für verheiratete Dechanten möglich sein.

[780|1986|F|2005|2007](O3) Die Kirche sollte sich um gute und vor allem gläubige Religionslehrer bemühen, die den Kindern auch in der Schule den christlichen Glauben lehren und nicht nur soziale Themen oder andere Religionen. Zudem empfinde ich das Modell, das in Afrika oder Lateinamerika praktiziert wird sehr zukunftsträchtig. Also, dass es zwar wenige Priester gibt, aber gut ausgebildete Katecheten oder Diakone, die zwar nur einen Wortgottesdienst mit der Pfarrgemeinde feiern können, sich aber sehr um deren Spiritualität kümmern. Ich vermisse oft, die Vermittlung des Glaubens. Um ein wahrer Christ zu sein, reicht es nämlich nicht aus, einmal in der Woche die Heilige Messe zu besuchen. Um ein reges Glaubensleben führen zu können, bedarf es natürlich der Eigeninitiative, aber ebenso der Unterstützung, Führung und Begleitung.

[1750|1982|M|1997|2007](O3) Die Kirche sollte statt der Messen mehr Wortgottesdienste zulassen - Laienarbeit sollte in diesem Fall wichtiger werden - wenn nicht mehr in jeder Pfarre jeden Sonntag eine Messe möglich ist, sollte zumindest jeden Sonntag in jeder Pfarre ein Wortgottesdienst stattfinden.

[5565|1965|F|1999](O3) "die Kirche sollte toleranter mit Priestern aus VLBG (die nicht die Gunst von Bischof Küng hatten) umgehen -> wäre aktive Vorbildwirkung - die Kirche sollte eruieren, welche Gründe schlussendlich dazu führen, dass sich so wenig Männer zum Pristerstudium entschließen - die Kirche sollte Farbe bekennen zu schwierigen Themen in der Öffentlichkeit ( bis jetzt immer nur Weichspühlkurs!!: z.B Mohammedkarikaturen-> Kirche entschuldigt sich, aber dass in Türkei Zeitungs-Karikaturen über Jesus-> Kirche schweigt und hat Angst, ihren/unseren Gott zu verteidigen); - Kirche ist oft realitätsfremd (z.B.: Aids in Afrika - Kondomverbot - treibende Kraft in Afrika sind Männer, die Frauen anstecken- Thema Abtreibung: Kirche sollte auch mal die Männer (Väter) mit diesem thema ansprechen, da oft sie die treibende Kraft dafür sind, usw....)"

[4487|1964|M|1975|1997](O3) Die Kirche sollte überlegen ab es nicht auch verheiratete Priester geben sollte

[2550|1960|M|1982|2007](O3) Die Kirche sollte unbedingt etwas gegen den akuten Priestermangel unternehmen. - Priestern die Ehe freistellen - Frauenpriestertum zulassen - mehr Demokratie in der Amtskirche -

[5675|1947|F|1970|2007](O3) Die Kirche sollte verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen und Frauen als Diakoninnen weihen und der Zölibat sollte freigestellt werden.

[6948|1969|F|2002|2007](O3) Die Kirche sollte vermehrt Wortgottesdienstleiter ausbilden und ihnen auch erlauben, die Eucharistie zu feiern.

[2334|1974|M|1989|2007](O3) Die Kirche sollte viel offener für Veränderungen sein

[6577|1964|F|1982|2002](O3) die kirche sollte viel offener sein für die weihe von verheirateten männern und frauen - aus meiner sicht geht da kein weg vorbei, denn sonst werden bald nur noch sehr wenige lebende pfarren existieren - was unterscheidet eine pfarre sonst noch von einem anderen christlichen verein, bei dem hin und wieder ein priester vorbeischaud.

[858|1983|F|1997|2007](O3) Die Kirche sollte vielleicht überdenken, welche Menschen geweiht werden können (z.B. Frauendiakoniat) um somit dem Priestermangel entgegen zu wirken. Eine andere Möglichkeit wäre den PastoralassistentInnen und PfarrassistentInnen mehr Verantwortung und Handlungsfreiraum zu geben.

[5513|1949|F|1978|1992](O3) Die Kirche sollte vor allem die Zulassungsbestimmungen ändern. (Zölibat, Frauen) Sie sollte weniger am Buchstaben des Gesetzes (und vielleicht auch an Rom) hängen.- Zudem haben wir im speziellen so gute Erfahrungen mit unserem Pfarrassistenten, dass ich auch vor einer priesterlosen Pfarre wenig Angst hätte. Eine Aufwertung der Laien wäre eine gute Sache.

[395|1964|F|2006|2007](O3) die kirche sollte vor allem frauen als diakone zulassen.priester frei entscheiden lassen ob sie heiraten wollen oder nicht.

[522|1963|M|1980|2002](O3) "die Kirche sollte vor allem lernen zu agieren und nicht zu reagieren; es gibt Einstellungen der Kirche die ich sicherlich nicht mittragen kann (Stellung der Frau, Zölibat, Kondomthema; jetzt ist es fast schon zu spät - die Umstände zwingen die Kirche Dinge zu ändern, die sie sonst niemals ändern würde (Machtverlust), das Gefühl dass sich auch in der Kirche alles um Machterhalt dreht, macht es schwer, ehrliche und nachhaltige Veränderungen hervorzurufen, - ich vermute, was auch immer getan wird, es wird halb-herzig und nicht vom Gedanken einer umfassenden Liebe getragen werden."

[5393|1967|F|2004|2007](O3) Die Kirche sollte weltoffener werden!

[107|1965|F|1981|1997](O3) Die Kirche sollte wenigstens die ausgeschiedenen Priester als Diakone arbeiten lassen.

[588|1940|M|1990|1992](O3) Die Kirche und hier vor allem der Vatikan müssten sich entschließen, das verpflichtende Zölibat durch ein freiwilliges zu ersetzen, verheiratete Priester zurückzuholen, viri probati einzusetzen und über ein Frauenordinat nachzudenken. Des Weiteren sollten die Laien dort aufgewertet werden, wo kein ständiger Priester vorhanden ist.

[7157|1962|F|1973|1995](O3) "Die Kirche wäre gut beraten, wenn sie den Priestermangel offen diskutieren könnte. Es gibt verschiedene Ansetze wie z.B. veheiratete Männer; oder Frauen im Priesteramt; und verschiedene Aufgaben könnten Laien übernehmen..."

[3470|1975|M|1990|1993](O3) Die Kirche wird gefordert sein auch andere Möglichkeiten der Seelsorge zu finden. Ich kann mir vorstellen die Weihe von viri probati, sowie den Einsatz von laisierten Priestern in der Seelsorge. Ebenso sollen künftige Priester die Möglichkeit haben auch nicht zölibatär zu leben. Das Amt der Pastoralassistenten muss aufgewertet werden. Der vermehrte Einsatz von Diakonen wird kommen. Und ganz wichtig wird sein, dass die Amtskirche auch den Laien mehr vertrauen schenken muss, ähnlich der Seelsorgesituation in vielen Südamerikanischen und Afrikanischen Diözesen.

[2085|1951|M|1975|1978](O3) Die Kirche wird nicht so schnell reagieren. Aber die Pfarren werden reagieren und eine Eigensändigkeit entwickeln.

[5155|1951|M|2003|2003](O3) Die Kirche wird sich öffnen und auf die gesellschaftlichen Entwicklungen reagieren müssen, d.h. den Zölibat beseitigen und auch Frauen zum Priesteramt zulassen müssen. Der Verzicht auf Priester in den Pfarrgemeinden scheint mir nicht der richtige Weg zu sein.

[1427|1965|M|2002|2002](O3) Die Kirche wird sich überlegen müssen, ob es nicht an der Zeit wäre, den Zölibat zu überdenken. Viele ausgebildete Priester, die sich schließlich für die Ehe und gegen das Priesteramt entschieden haben, könnten - sofern sie sich von der Kirche nicht abgewandt haben - bestimmte Aufgaben in der Kirche übernehmen. Auch gegenüber der Gesellschaft wäre es vielleicht ein Zeichen von mehr Ehrlichkeit. (Angeblich sollen seitens der Kirche uneheliche Kinder akzeptiert sein, das Bekenntnis zu einer Frau hat jedoch zur Folge, dass der Priester von seinen Aufgaben entbunden wird??!!) Man darf nicht vergessen, dass die Bevölkerung diesbezüglich sehr sensibel ist und dies gegenüber den Pfarrgemeinderäten (nicht jedoch gegenüber den Priestern) immer wieder gerne in Diskussionen zum Ausdruck bringt!!

[3935|1967|F|1990|2002](O3) "Die Kirche wird sich wieder auf Wesentliches beschränken müssen; Priester sollten von Verwaltungsaufgaben und wirtschaftlichen Angelegenheiten weitgehend entlastet werden. Laien müssten mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden (z.B. PastoralassistentInnen mit Leitung von Pfarren ohne Priester betraut werden)"

[2558|1982|F|1992|2002](O3) Die Kirche wird wohl Umstrukturierungen in Kauf nehmen müssen (Schlagwort: Einsatz von Laien), damit die Botschaft Jesu auch in diesem Jhd. weiterwirken kann.

[6238|1961|M|1984|2001](O3) Die Kirche, hier meine ich speziell wirklich die große Weltkirche (Rom,...) sollte aktuelle Probleme wirklich ernsthaft angehen, ich meine speziell wie: Zölibat, Sakramente wiederverheirateter, gewissenhafte Empfängnis-verhütung, Frauenproblematik (warum sollte eine Frau nicht auch Bischof, Kardinal oder sogar Papst werden?) Was können wir in unserem kleinen Umfeld verändern? Kirche soll immer wieder (übrigens sie tut es eh immer wieder) ein Sprachrohr für die Schwachen, Hilflosen, Ungeborenen, Geschiedenen und Verstossenen sein. Jeder vernünftig denkende Mensch anerkennt z.B.: die Caritas. Vielleicht könnte die Diözese, Fachleute zu den einzelnen Pfarren bzw. PGR entsenden (aber Früh genug, d.h. also noch solange ein Pfarrer vorhanden ist), die gemeinsam mit Pfarrer und PGR, Wege, Möglichkeiten für die Zeit danach, erarbeiten.

[5211|1967|M|1989|1997](O3) die kirche, sprich eigentlich die bevölkerung der pfarren, werden sich sicherlich neu orientieren müssen, in dem sie laien mehr einbinden.

[4133|1944|M|1968|2007](O3) Die Kirchenführung -denn die Kirche sind wir ja alle- sollte endlich einsehen, dass es wichtiger wäre, dass jeder Christ das Recht auf die Eucharistie hat und daher nicht mehr länger an den in der Bibel nicht begründbaren Pflichtzölibat fest halten.

[349|1949|M|2002|2002](O3) Die Kirchenführung muß die Politik auf die Werte der Familien und deren Umsorgung hinweisen, das nur aus Kinderreichen Familien Priester kommen. Eine Mutter gehört zur Familie und nicht in den Arbeitsalltag.

[7142|1962|F|1978|1992](O3) Die Kirchenführung muss sich bewußt werden, dass Pfarre nicht gleich Pfarrer ist, sondern die Menschen, die in dieser Pfarre leben. Mehr Verantwortung für die Menschen vor Ort ist notwendig. Die Pfarrmitglieder müssen mehr Selbstbewusstsein entwickeln. Auch Laien können liturgische Feiern leiten und alltägliche seelsorgliche Aufgaben übernehmen. Sich umeinander zu kümmern sollte Selbstverständlich sein. Der Pfarrer sollte geistlicher Leiter und 1. Seelsorger der Pfarre sein, verwalten können auch Laien.



[4121|1961|M|1980|2007](O3) Die Kirchenführung soll aufhören die Berufungen/Berufenen auszuschließen (Frauendiakonat/Frauenpriestertum, Pflichtzölibat)! Sie soll sehend werden für die Berufenen die ja da sind! Sie soll Gottes Ruf an die Berufenen erkennen und anerkennen! Das Berufsbild des Priesters ändert sich.

[1732|1972|M|1997|1997](O3) Die Kirchenführung tut was sie kann, das Kirchenvolk, das ja auch Teil der Kirche ist, ist zu bequem, Priester zu stellen.

[2786|1956|M|1995|1995](O3) die kirchengeher und der Priester mangel gehen Hand in Hand

[4185|1980|M|1994|2003](O3) "die Kirchenleitung (Bischofskonferenz, ...) muss ein klares Konzept für die Zukunft der Kirche in Mitteleuropa (Österreich) entwickeln und auch wenn es hart ist entsprechende Weichen stellen. Es kann nicht mit immer weniger ordinierten Personen (Priester) ein jahrhunderte altes System aufrecht erhalten werden, wenn eben die Menschen nicht mehr da sind. Allerdings gibt/gäbe es genügend engagierte Menschen (Priester ohne Amt, PAss., PfAss., ehrenamtliche MitarbeiterInnen) die bei entsprechender Beratung und Förderung Leitungsaufgaben übernehmen würden. Dies ist nur möglich, wenn entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen seitens der Diözesen geschaffen und entsprechende kirchenrechtliche Weichenstellungen vorgenommen und Grundlagen erstellt werden; Die Ordination von Laien (Frauen wie Männer, verheiratet oder nicht) wäre ein erster Schritt in die richtige Richtung;"

[2889|1956|M|1980|2006](O3) "Die Kirchenleitung muss die vorhandenen Priester mehr schätzen, unterstützen, auf sie mehr hören; so wird das auch ein sichtbares Zeichen der Ermutigung für Interessierte."

[4684|1949|M|1971|1972](O3) die Kirchenleitung soll den Wunsch der 80% Mitglieder nach verheirateten Priestern und DiakonInnen und vielen PastoralassistentInnen nicht länger verhindern!!!

[4209|1935|M|](O3) Die Kirchenleitung soll endlich einmal die vielen vorhandenen geistlichen Berufungen nicht bloß wahrnehmen, sondern auch das Kirchenrecht entsprechend ändern, damit diese Berufungen als neue Formen des kirchlichen Dienstes ihren Dienst auch ausüben können. Es ist biblisch und theologisch völlig unhaltbar, die derzeitigen Zulassungsbedingungen für das Priesteramt zu verabsolutieren. Ich schließe mich Erhard Busek an, der bei einer Tagung sagte, dass die Kirche durch die Starrheit bei den Zulassungsbedingungen und die damit aufgenötigte Zerschlagung kleiner gewachsener Strukturen auf Dauer Selbstmord begeht. Der Papst beklagte bei seinem Besuch in Südamerika, dass die Katholiken zu den Evangelikalen abwandern. Die Evangelikalen arbeiten bewusst mit Kleingruppen und der Hauskirche, denen jeweils ein Pastor nahesteht, während die katholische Kirche zentralistisch arbeitet. Es ist augenscheinlich welches rasante Wachstum die Evangelikalen weltweit haben, während die Großkirchen laufend Mitglieder verlieren, aber nicht bereit sind, von anderen zu lernen. Dabei hätte Paulus das Modell einer Kirche, die auch in der heutigen Zeit leben kann, bereits vorgezeigt.

[3503|1958|F|1985|2007](O3) Die Kirchenoberen sollten die Meinungen und Forderungen der Gläubigen endlich wahrnehmen und die erforderlichen Änderungen vornehmen Freiwilliges Zölibat, Priester ohne Amt einsetzen, Frauen als Diakoninnen zulassen

[915|1947|M|1970|2007](O3) die Kirchenobrigkeit soll endlich den Zölibat fallen lassen und dem Kirchenvolk ehrlich gegenüber treten. Es gibt genug Ausnahmen wo verheiratete Priester zugelassen sind. Sind verheiratete Männer schlechte Männer ????? Der Kirche geht es in diesem Punkt nur um Geld und Macht !!!! Ich finde es abscheulich dass Priester welche ein Verhältnis mit einer Frau haben und Kinder gezeugt haben, wenn sie es verheimlichen das Priesteramt ausüben dürfen, wenn sie aber zu Frau und Kind öffentlich stehen, den Priesterberuf an den Nagel hängen müssen. Paare welche nicht verheiratet sind und zusammenleben leben laut Kirche in Sünde. Ein Priester der ein geheimes Verhältnis - mit Wissen des Bischofs und des Papstes - hat, darf ungeniert nach einer sexuellen Handlung die Hl. Messe zelebrieren. Meines erachtens stinkt dieses Mitwissen der Bischöfe und des Papstes zum Himmel !!

[1973|1958|M|2006|2006](O3) Die Kirchenverantwortlichen sollen sich trauen, die engagierten, gewesenen Priester wieder in die Funktion eines Priesters und Seelsorgers zu übernehmen. Nur weil ein Priester eine natürliche Beziehung zu einer Frau hat, kann man seine pastorale Tätigkeit nicht in Frage stellen.

[3883|1967|M|2003|2003](O3) Die klare Forderung von mir ist die Abschaffung des Zölibates und vor allem die Einbindung von Frauen in die Kirchenführung! - Auch hier bringe ich die Bibelstelle an: Vor Gott sind alle Menschen gleich ... - Wenn das nicht bald geschieht, dann geschieht was .... logisch!

[659|1978|M|2000|2008](O3) Die klassische Frage... Endlich verstehen, dass auch in einer weltumspannenden Organisation nicht für alle die gleichen Regeln passend sind. Daher wenigstens für Mitteleuropa die Zugangsbedingungen zum Priestertum verändern (Aufhebung des Zölibats, Frauenpriestertum) aber vor allem auch die Aufwertung der Diakone und der hauptamtlichen Laien.

[1268|1962|F|1977|1978](O3) Die Kompetenz der Laien soll mehr Anerkennung erfahren. Laien soll es auch von der kirchlichen Hierarchie ermöglicht werden Aufgaben in der Verkündigung zu übernehmen.

[6253|1966|M|2002|2002](O3) die Kompetenz von Laien sollte aktiv unterstützt werden, Priester sollten die Möglichkeit haben auch Lebensgemeinschaften eingehen zu können,

[1836|1972|M|1981|2007](O3) Die konsequentere Umsetzung des II. Vatikanischen Konzils. Die Kirche muß mit der Zeit gehen (Blick nach vorne) und es ist an der Zeit, gewisse eingesessene Strukturen (Zölibat, Frauen in der Kirche, Umgang mit Geschiedenen usw.) zu überdenken.

[5053|1957|M|1978|1981](O3) Die kranken und schwachen brauchen den Arzt. Daher erklärt sich die Pfarre freiwillig bereit, für die Dauer von 3-5 Jahren ohne Pfarrer vor Ort zu leben, damit andere Pfarren, die es nötiger haben, einen Pfarrer zur Verfügung haben. Mit guter begleiteter Vorbereitung der ganzen Pfarre darauf.

[4383|1971|M|1981|2007](O3) Die Kirche als ganze sollte vielleicht besonders in den Familien ihren Glauben vertiefen.

[2630|1971|F|1985|2008](O3) Die Laien (Männer und Frauen) befähigen und ermächtigen zu selbständigen Arbeiten und Übernehmen von Verantwortung. Es wäre wichtig, dass Laien Gemeinde leiten und taufen, Begräbnisse leiten, Ehen assistieren, etc. Prinzipiell sind die Zulassungsbedingungen und das Priesterbild zu überdenken (Frauenpriestertum, viri probati, Priester ohne Amt,...). Warum kann weiters nicht (wie bei evangelischen Christen in Deutschland) zum Beispiel die Religionslehrerin die Eucharistie mit ihren SchülerInnen feiern, die Krankenhausseelsorgerin die Krankensalbung und das Sakrament der Umkehr und Versöhnung spenden, die Pastoralassistentin die Eucharistie in der Gemeinde feiern etc. Das ist viel besser, als irgendwelche Männer, die irgendwo zum Priester geweiht wurden und kaum die Sprache verstehen, nur weil sie Priester sind, auf Menschen als Seelsorger und Sakramentenmaschinen loszulassen.

[517|1959|F|1992|1992](O3) die Laien aufwerten, zu den Priestern mit Kinder offen stehen, keine Verurteilung. Aufhebung der Ehelosigkeit würde unterstützen, aber den Priestermangel nur bedingt aufheben, denn es gehört auch der Priesterberuf aufgewertet!

[5915|1965|F|1982|2003](O3) die Laien darauf vorbereiten, ihnen Möglichkeit zum Mitgestalten und zur Verantwortung zu geben, Fähige, engagierte Männer und Frauen mit verschiedenen Aufgaben betrauen,..

[5338|1955|F|1989|1992](O3) Die Laien entsprechend vorbereiten. Evtl. neue Berufe schaffen und vielleicht doch die Frage des Zölibats wieder aufgreifen oder evtl. auch Frauen als Diakon zulassen.

[2236|1966|M|1980|1987](O3) Die Laien ernst nehmen. Aufgaben, die nicht unbedingt der Weihe bedürfen, auch an Laien zu delegieren. Verantwortung um die Bauwerke Kirche und Pfarrsaal kann z.B. auch ein Bautechniker aus der Pfarre übernehmen. Generell kann vieles in die Hände bewährter MitarbeiterInnen gelegt werden. Die Priester benötigen die Bereitschaft, auf die Seelen, die sie zu versorgen haben,

zuzugehen - regelmäßiger Kontakt zu den Gruppen und Runden ist dabei wichtig. Bei der Zulassung zur Priesterweihe ist darauf zu achten, dass Weltoffenheit gegeben ist und Themen auf der Höhe der Zeit diskutiert werden können, damit die Kirche bzw. die Pfarrgemeinde als Ansprechpartner ernst genommen wird

[2075|1965|F|1997|2002](O3) Die Laien in verschiedene Leitungsmodelle einführen und auch vor Ort noch längere Zeit begleiten. Viel Öffentlichkeitsarbeit und auch Laien, Wortgottesdienstleiter, Pfarrassistenten in der Öffentlichkeit schätzen. Priester soll auch weiterhin vor allem die Seelsorge machen. Administrative, organisatorische, liturgische Aufgaben können leichter Laien übernehmen.

[6292|1966|M|2007|2007](O3) Die Laien intensiver mitarbeiten zu lassen, ihnen mehr Kompetenzen zu übertragen,

[6621|1958|F|1999|2002](O3) Die Laien jetzt schon im Glauben schulen und nicht im Organisieren, weil mit Heiligem Geist in Fülle werden dann auch Wege gefunden werden. vorallem sollten die Priester keine Manager werden sonder Hirten und Seelsorger und das bedarf einer guten Herzensbildung und Persönlichkeitsbildung - viele Priester heute selber seelisch nicht stabil

[1690|1949|M|](O3) Die Laien mehr einbinden, eventuell auch geeignete Personen zum Priester weihen.

[4618|1948|M|2008|2009](O3) Die Laien mehr in die Pfarrleitung integrieren. Wortgottesdienstleiter, Diakone und PfarrassistentInnen forcieren. Das Modell der Pfarrleitung Pfarrer/Pfarrprovisor - Seelsorge - PGR weiter verbreiten. Auch sollten Ausbildungen von PfarrassistentInnen von der Diözese finanziert werden, vor allen Dingen bei jenen, die für die Ausbildung ihren Beruf aufgeben müssen und ev. auch noch ihre Familie versorgen müssen.

[1525|1976|F|1990|2007](O3) Die Laien mehr unterstützen.

[3374|1954|M|1992|2002](O3) Die Laien müssen mehr Aufgaben übernehmen dürfen. Priester sollen auch Familien gründen.

[2813|1973|F|1998|2007](O3) Die Laien sollten besser akzeptiert werden. Sie sollten auch mehr machen dürfen. Es gibt in vielen Orten einige Freiwillige, die Aufgaben übernehmen würden.

[5070|1952|F|1997|1997](O3) Die Laien sollten mehr Ausbildung für gewisse Arbeiten in der Pfarre erhalten, aber kontrolliert und bei Überschreitung ihrer Kompedenz ihrer Tätigkeit entbunden wieder werden.

[1037|1951|M|1980|1990](O3) Die Laien sollten so viel wie nur irgendwie möglich machen können - auch Priester aus dem Ausland sind möglich.

[33|1944|F|1984|2007](O3) Die Laien sollten verstärkt Aufgaben übernehmen, wie das ja bereits das 2. Vatikanum vorgesehen hat.

[4881|1964|F|1978|2006](O3) die laien stärken- die gemeinschaft auch ohne priester stärken-soziale aufgaben wahrnehmen

[771|1963|F|1987|2004](O3) Die Laien stärken und arbeiten lassen. Klarheit bei den unterschiedlichen Diensten innerhalb der Kirche-Diakon PastorassistentIn-Pastoralhilfe

[6154|1945|M|2008|2008](O3) Die Laien werden mehr Funktionen übernehmen und auch mehr seelsorgliche Aufgaben übernehmen.

[3292|1942|M|2006|2006](O3) Die Laien werden zu noch mehr Mitarbeit bereit sein

[5137|1964|F|1979|2007](O3) Die Laien z.B. WortgottesdienstleiterInnen annehmen und ihren Dienst schätzen. Die Diözesen müssen sich mehr in die Situationen der einzelnen Gemeinden hinein fühlen und die Laien Akzeptieren.

[6457|1968|F|1983|2002](O3) Die Laien zu Ausbildungen auffordern, für manche soll eine berufliche Veränderung dadurch möglich sein. z.B. Jemand arbeitet schon lange ehrenamtlich in der Pfarre - Ausbildung zum Pastoralassistenten/in ermöglichen (finanzielle Unterstützung von der Diözese). Mehr Kompetenz des PGR.

[5007|1962|F|1980|2007](O3) Die Laien zu mehr Mitarbeit ermuntern, und die Frauen mehr Kompetenzen geben. Mehrere Männer und Frauen zu Diakonen ausbilden.

[5735|1985|M|2000|2007](O3) Die Laienarbeit gehört mehr von Hauptberuflichen Mitarbeitern in den einzelnen Pfarren koordiniert. Sich nur darauf zu verlassen das sich auch die kleinen Strukturellen Entscheidungen in dem Pfarrverbänden von selber organisieren wird nicht funktionieren. Ich lebe selbst seit gut einem Jahr in einem Pfarrverband und sehe daher sehr gut das es hauptsächlich an der guten organisation mangelt!

[4597|1976|M|1990|2007](O3) Die Laienarbeit mehr unterstützen.

[5649|1946|F|1986|1989](O3) Die Laienarbeit soll mehr geschätzt werden . Mehr Teamarbeit wird erforderlich sein. Seminare und Kurse werden zur Weiterbildung wichtig sein.

[5945|1962|M|2008|2008](O3) Die Laienarbeit sollte verstärkt bzw. die Laien gestärkt werden, die Befugnisse erweitert (Stichwort Taufe) - Organisatorische Belange könnte man mehr zentralisieren und von Verwaltungspersonen durchführen lassen.

[3314|1939|F|1979|2002](O3) Die laiierten Priester sollten reaktiviert werden. Frauen zu Priesterinnen zu weihen, ist mir ebenso gut vorstellbar. Ebenso die Zulassung Verheirateter zur Priesterweihe.

[685|1966|M|2008|2008](O3) Die Lehre der Kirche nach außen einheitlich und ohne Abstriche/Diskussionen vertreten.

[1016|M|1992|2002](O3) Die Laien die ein Talent zur Seelsorge haben gut ausbilden und gezielt einsetzen aber nicht überfordern.

[7052|1948|M|1975|2007](O3) "Die Leitung der Kirche müsste sich schon jetzt vom gängigen Priesterbild verabschieden und aus der Not eine Tugend machen. In unerer Pfarre bereitet sich dzt. ein engagierter Laie zum Diakon vor; ab Herbst wird er uns als solcher zur Verfügung stehen - das gibt Hoffnung."

[944|1967|M|1985|2007](O3) Die Leitung der Pfarre anderen Leitungspersonen übergeben

[6359|1955|M|1964|1992](O3) Die Leitung der Pfarre kann ohneweiters die Pfarrgemeinde selbst ausüben, d.h. der PGR sollte mehr Einfluss gewinnen. Pfarrer können kommen und gehen, die Pfarrgemeinde bleibt. Es wollte der Pfarrgemeinde bewußt sein, es ist seine Pfarre, nicht die des Pfarrers.

[2244|1964|M|1964|1995](O3) "Die Leitung der Pfarre muß kein Priester überhaben, der PGR kann das übernehmen; die Laien bzw. Diakone bezüglich seiner spirituellen Tätigkeiten aufwerten und nur mehr für spezielle geistliche Handlungen Priester gebietsübergreifend einsetzen"

[1382|1973|M|1980|2007](O3) Die Leitung einer Pfarre sollte nicht in der Hand eines zölibatären Priesters allein liegen können. Auch bewährte Menschen der Pfarre sollten diese Aufgabe wahrnehmen dürfen.

[644|1949|F|1970|1997](O3) Die letztverantwortliche Leitung in einer Pfarrgemeinde soll ein Laitheologe/eine Laitheologin haben. Allerdings muss dieser Seelsorger/diese Seelsorgerin vor Ort die dazu nötige Beauftragung vom Bischof, von der Kirche erhalten: für Verkündigung, für Taufen, für

Krankensalbungen. - Die wenigen Priester müssen unbedingt schon jetzt entbunden werden von Leitungsaufgaben und Letztverantwortung in den immer größer werdenden Pfarrverbänden und Seelsorgeräumen, damit sie wieder das sein können, wozu sie berufen sind: Priester! Dadurch könnte auch das Berufsbild eines Priesters wieder attraktiver werden. - Priesterweihe für viri probati. - Das wären kleine Schritte, aber wenigstens realistisch.

[2339|1967|F|2007|2007](O3) die Leute sollen mehr aktiviert werden, gottesdienste in der nachbarspfarre zu besuchen, laien ausbilden für wortgottesdienste

[2268|1966|M|](O3) Die Leute werden dort hin ziehen oder sich niederlassen, wo lebendige Gemeinden sind. Pfarrgemeinde ohne Pfarrer kann es nicht geben. Durch die kirchliche, geistliche Gemeinschaften und Ordensgemeinschaften werden ausreichend Priester da sein.

917

[6971|1945|M|1990|2007](O3) Die Lösung wäre einfach. Geweihte Diakone sollten eine Messe mit Eucharistie feiern können, das wollen die Menschen. Ein Wortgottesdienst wird nicht als Ersatz angenommen. Es wird auch nicht verstanden, warum das nicht gehen soll. Auch eine freie Wahl des Zölibats wäre eine Lösung für dieses Problem.

[2697|1987|M|1995|2002](O3) Die Lösung ist einfach: Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Aufhebung des Zwangszölibats also Erlaubnis für Priester zu heiraten. Ich möchte es an dieser Stelle ganz deutlich sagen: Wenn diese alten Männer im Vatikan nicht endlich aufwachen und etwas dagegen unternehmen, dass die katholische Kirche in vielen Teilen der Welt im wahrsten Sinne des Wortes den Bach hinunter geht, dann wird unser Glaube früher oder später zu einer kleinen römischen Sekte zusammenschrumpfen und Gruppierungen von A wie Atheisten über Freikirchen und Wiccakult bis zu Z wie Zeugen Jehovas werden unseren Platz einnehmen!

[127|1963|M|1979|2007](O3) Die meisten Priester sind alt oder/und überlastet. Viele sind nicht in der Lage ihre Begeisterung für den Glauben an andere weiterzugeben. Wo dies gelingt - z.B. Stift Heiligenkreuz - ist auch die Priesternachfolge kein Problem.

[2774|1948|F|](O3) Die Menschen bitten in eine entfernte Kirche zu gehen.

[4531|1959|F|2007](O3) Die Menschen zum Priesteramt zulassen, die sich dazu geboren fühlen. Wo wäre unsere Wirtschaft, wenn nur unverheiratete Männer Manager werden dürften!!!

[2341|1959|F|1985|2007](O3) Die Mitarbeit von Laien muss verstärkt gefördert werden. Eventuell ist auch das Zölibat neu zu überdenken z.B. freie Wahl des Priesters.

[41|1956|M|2002](O3) Die Mobilität ist gewachsen. Eine Wegzeit bis zu 15 Minuten mit dem Auto ist jedem zuzumuten. Autobusse zu Messen organisieren und in Ballungszentren fixe und ausreichende tägliche Mess-, Beicht- und Aussprachezeiten festlegen.

[745|1959|F|1975|1992](O3) die Modelle der Pfarrleitung ohne Priester finde ich sehr gut - auch die Leitung durch Pastoralassistenten/innen oder Diakone finde ich sehr gut - ich würde auch alle Priester ohne Amt wieder zulassen - außerdem dürften die Priester entscheiden, ob sie das Zölibat leben wollen oder nicht

[3367|1969|M|1999|2002](O3) die Möglichkeit des Pfarrverbandes hat nicht nur nachteile, so werden die verschiedenen Pfarren eines Verbandes aufgefordert mehr zusammenzuarbeiten und Projekte gemeinsam umzusetzen. - die heilige Messe, die vielleicht nicht mehr so oft gefeiert werden kann bekommt vielleicht dadurch wieder mehr Wert bei den Menschen. - Noch mehr Laien werden auch Seelsorge übernehmen (müssen).

[5158|1969|M|1980|2002](O3) Die möglichkeit des ständigen Diakons bewerben, um eventuell Berufene zu motivieren. dadurch wäre auch die Verwirklichung von Pfarrverbänden leichter, ebenfalls durch Wortgottesdienstleiter und Pastoralassistenten die den Leiter (Pfarrer) von Pfarrverbänden unterstützen,

ein Pfarrer alleine wird größere Pfarrverbände nicht alleine bewältigen können. Die Bezahlung von Pfarrlichen Hauptamtlichen sollte dahingehend überdacht werden, dass man als Hauptamtlicher zumindest eine Familie ernähren kann, das braucht ein Priester ja nicht. Ohne stärkere Einbindung von Berufenen Laien wird es nicht möglich sein Pfarrverbände lebhaft zu verwirklichen

[7126|1966|F|1988|2002](O3) Die Möglichkeit, dass auch Priester heiraten dürfen in Betracht ziehen.

[4819|1947|F|1979|1979-1999 u. ab 2008](O3) Die Möglichkeit, Laien Aufgaben anzuvertrauen ausweiten. Den Pflichtzölibat ernsthaft überdenken. Wenn ich vierzig Jahre zurückdenke, wieviele Priester ausgestiegen sind, die mit Leib und Seele Seelsorger waren, und die Beziehung zu einer Frau nicht verheimlichen wollten, Ehrlichkeit gelebt haben, dann kann man sich ausrechnen, wieviele Pfarren noch einen Priester hätten, oder wieviele neue Priester es doch gewagt hätten sich weihen zu lassen. Das Zusammenlegen von Pfarren halte ich für eine schwierige Sache.

[4683|1959|M|1975|1994](O3) die Möglichkeiten der Leitung erheblich erweitern

[2975|1986|M|2000|2008](O3) Die momentane Situation ist schon der erste Schritt zur Besserung. Viele Priester müssen ja 2 oder mehr Pfarren schon übernehmen, da es zu wenige Priester gibt. Meiner Meinung nach sollte darüber nachgedacht werden ob auch Frauen für den priesterlichen Dienst herangezogen werden sollten?! Eine weitere Möglichkeit wäre die Aufhebung des Zölibats für Priester, so haben sie mehr Möglichkeiten und müssen sich nicht für das eine oder für das andere entscheiden. Ich glaube, dass so sich mehr Männer und Frauen für den Beruf des Priesters/Priesterin entscheiden würden.

[7276|1975|M|1982|1997](O3) Die nahe liegende Reaktion wäre, den aus meiner Sicht inzwischen seiner ursprünglichen Absicht entfremdeten verpflichtenden Zölibat zu überdenken.

[238|1964|F|1970|2006](O3) Die noch engagierten Hauptamtlichen Lientheologen weihen. Neue Priesteramtskandidaten besser auf Teamarbeit vorbereiten.

[1699|1971|F|1983|2002](O3) Die obere Kirche sollte ein wenig mehr auf das Kirchenvolk hören - sich umhören, was den Menschen heute wichtig ist und wo ihre Bedürfnisse sind. Nach Heil und Angenommensein streben alle Menschen...sie da aufzufangen und Halt zu geben wäre wichtig. Dann würde sich vieles von selbst lösen. Auch das Problem der Priester.

[2031|1935|M|1980](O3) Die organisatorischen Aufgaben können sicher von Qualifizierten und anerkannten Mitgliedern der Pfarren verantwortbar geleistet werden

[8|1971|M|1979|2007](O3) die organisatorischen weichen hinsichtlich pfarrverbände sind ja schon gestellt. wichtig wäre noch die aufwertung der laien. aufgrund der gesellschaftlichen entwicklung wären dies pragmatische ansätze. in jedem fall sehe ich es als sehr wichtig, dass man die geistliche führerschaft (priester, laien,...)so auswählt dass sie in unsere (und bezogen auf die ganze welt in die jeweilige... ) soziale kultur passt.

[4513|1990|M|1998|2007](O3) Die orthodoxe Kirche bietet seit Jahren eine Lösung für dieses Problem: Priester sollten keine einsame alte Männer sein. Priester benötigen genauso eine Gemeinschaft wie jeder andere Mensch, denn der Mensch ist ein Gemeinschaftstier. Wir stärken uns gegenseitig, lieben uns gegenseitig, beten gemeinsam und helfen uns gegenseitig OHNE die eigene, private Beziehung mit Gott dafür aufzugeben. Ein Priester benötigt entweder eine Frau an seiner Seite oder einen Mönchorden, der ihm Halt bietet und ein Fundament für seine Seele bildet. Kein alleinstehender Mann kann seine Gemeinde in Sachen Familienkrisen beraten oder auf Eheprobleme eingehen...

[2615|1970|M|2007|2007](O3) die Österreichische Kirche mit den weltlichen katholischen Kirche näher bringen

- [5951|1978|M|2001|2002](O3) Die pastorale Arbeit auch mehr an Familienväter vergeben. Hier herrscht noch Potential.
- [6857|1964|F|2003](O3) die pastoralen mitarbeiter sollen mehr aufgaben erfüllen dürfen!!!!!!!!!!!!!!11
- [2878|1989|F|2007|2008](O3) Die Pfarre könnte von Diakonen geleitet werden. Das Zölibat abschaffen.
- [1873|1942|F|1964|1998](O3) Die Pfarren darauf vorbereiten. Schulungen für PGR durchführen. Nicht Priester aus dem Ausland holen.
- [4338|1957|M|1980|1996](O3) Die Pfarren rechtzeitig auf diese Situation vorbereiten, hinführen. Laien auf anstehende Aufgaben vorbereiten, schulen und mit entsprechenden Kompetenzen ausstatten.
- [6290|1965|F|1972|1990](O3) Die Pfarren soll man nicht aufgeben sonst verliert die Kirche den Kontakt zur Basis. Andere Religion werden davon profitieren. Wir müssen versuchen unsere Kirche gesellschaftsfähiger zu machen.
- [1357|1976|M|1995|2002](O3) Die Pfarren sollten alternative Systeme (Wortgottesdienste, Diakon, ...) vorher ausprobieren, da die Menschen wissen was das eigentlich ist. Nicht erst warten, bis diese Alternativen als Ersatz oder reduziertes Notprogramm sehen. Das scheint zu sehr negativ. Wenn man vorher weiß, was einen erwartet und ev. einen positiven Eindruck hat, ist die Angst vor der Alternative nicht so groß.
- [1205|1949|F|2006|2007](O3) Die Pfarren sollten zusammenarbeiten.- für mehrere Pfarren gibt es einen Priester
- [3187|1965|F|1992|2002](O3) Die Pfarren wälzen sehr viel Arbeit auf ehrenamtliche Bürger ab, das finde ich nicht mehr zeitgemäß und auch aufgrund der steigenden Anforderungen in der Berufswelt, wird es zunehmend schwieriger Menschen zu finden, die die Bereitschaft haben in der Kirche mitzuarbeiten. Es wird wiederum auch sehr viel von den Pfarren gefordert: Jungschar, Jugend, MUtter-Kind-Gruppe, Anbetungsstunden, Morgenlob, Senioren, Firmgruppen, Erstkommunionsvorbereitung etc. alles durch ehrenamtliche Mitglieder, das wird auf Dauer nicht mehr möglich sein. Da sollte die Erzdiözese eingreifen und zum Beispiel ausgetretene Priester oder vermehrt Diakone für solche Aufgaben in den Pfarren einsetzen.
- [6211|1946|F|2002](O3) Die Pfarrer eine Familie gründen lassen.
- [3554|1992|M|1999|2008](O3) Die Pfarrer heiraten lassen.
- [5479|1950|M|2002|2002](O3) Die Pfarrer heiraten lassen.
- [6514|1957|M|1965|1983](O3) Die Pfarrer sollen sich auf das Wesentliche ihrer Arbeit konzentrieren: Spiritualität geben und Leite - So sollen die Laien engagierter mit dem Pfarrer arbeiten
- [5396|1953|M|1997|2007](O3) Die Pfarrer sollten die Gläubigen zu einer lebendigen Beziehung zu Gott/Jesus/Hl. Geist führen, dann werden viele Probleme, die wir jetzt auf uns zukommen sehen wesentlich kleiner werden. Manches wird sich nicht mehr als Problem darstellen. Eine Herausforderung kann auch positive Seiten haben.
- [4720|1929|F|1950|1975](O3) Die Pfarrgemeinde ermutigen zum Zusammenhalt. Dringend notwendig ist die Anbetung und eine höhere Wertigkeit des Gebetes. Hauskirche und Gebetskreise.
- [2862|1948|M|1956|2007](O3) Die Pfarrgemeinde wählt für jeweils ein oder zwei Jahre bereite Christen zu speziellen Aufgaben, diese müssen sich im Team oder Dekanat regelmäßig koordinieren und reflektieren-
- [2395|1954|M|1975|1985](O3) die pfarrgemeinden müssen zur kenntnis nehmen, daß es keine priester gibt. die pfarren sollten also mitbestimmen können, auf welche weise sie dem priestermangel begegnen wollen.

ob sie einen gastpriester haben wollen, der fallweise kommt, oder ob sie einen pfarrverband gründen wollen. es muß den pfarrmitgliedern auch klar sein, daß eine diözese oder ein bischof keine entscheidungen treffen kann, die einem konzil vorbehalten sind. daher muß man realistisch sein und auch klar sehen: wenn es keinen pfarrer gibt, wenn es keine priester gibt, kann man eben keine messe feiern. schlimmstenfalls sind einzelne pfarren auf jahre hin unbesetzt. aber priester zu verheizen um auf dem papier eine flächendeckende versorgung sicherzustellen finde ich den falschen weg. wer die eucharistie empfangen will, fährt ggf. auch 20 kilometer, um zu einer messe zu kommen.

[2387|1973|M|2007|2007](O3) die pfarrhöfe sollten für wichtige prjekte in absprache mit PGR und Pfarrer für die pfarrgemeinde nützlich sein oder umgebaut werden für seniorenbetreuung oder betreutes wohnen oder als treffpunkt für senioren und jugend und möglichst vielen vereinen.

920

[5005|1954|F|1974|1997](O3) Die pfarrliche Arbeit muss in breiter Streuung unter den Getauften und Gefirmten aufgeteilt werden, Strukturveränderungen haben bereits begonnen, zB ein Pfarrer kann nicht in vier Pfarren Osternacht oder Weihnachten feiern - ein bournout wird die Folge sein.

[3418|1948|M|1975|1978](O3) Die pfarrlichen Strukturen sollten auf jeden Fall beibehalten und nicht zugunsten größerer Pfarren oder Seelsorgsräume aufgegeben werden. Gerade in ländlichen Gebieten ist die Identifikation der Menschen eines Ortes mit ihrer Pfarre sehr stark und die Notwendigkeit, in eine Nachbarpfarre auszuweichen, würde sehr schnell zu einem Ersterben des aktiven Pfarrlebens führen.

[730|1983|F|1997|2002](O3) "Die Pfarrverbände erscheinen mir eine gute Lösung; Die Menschen sind heutzutage mobil, so dass eine längere Anfahrt zur Messe kein Problem darstellen sollte; es braucht allerdings eine Gruppe von Leuten vor Ort, die engagiert sind und Aktionen setzen, um das Wort Gottes zu verkünden."

[2860|1974|F||2007](O3) Die Pfarrverbänder werden mehr u. größer werden. Vielleicht mit mehr kompetenten Pastoralassistenten od. Pastoralassistentinnen.

[1656|1951|M|1977|1977](O3) Die Pflichtbindung Priestertum und Zölibat wartet auf eine inovative Lösung (Priester mit verschiedenen Lebensformen).

[3550|1969|F|2005|2007](O3) Die PGR müssen mehr Verantwortung übernehmen, genauso die eigenen Arbeitskreise

[5610|1953|M|1960|1978](O3) die priester in erster linie in der seelsorge einsetzen und den ganzen verwaltungskram von laien erledigen lassen

[6449|1956|M|1972|2007](O3) Die Priester beginnen oft mit Begeisterung. Aber auch Priester sind Menschen und leben von vielen kleinen positiven Ereignissen, für die sie im Laufe der Zeit immer weniger positives Feedback bekommen. Dadurch beginnen sie sich dann mit Äußerlichkeiten zu beschäftigen, weil diese Dinge nach außen hin messbar sind. Nur für die Seelsorge ist das schlecht. Priester müssten mehr Motivation erhalten, sich mehr auf Seelsorge zu konzentrieren. Äußerliche Dinge sollten durch Pfarrgemeinderäte abgedeckt werden, um die sich der Priester nicht mehr kümmern sollte. PRIESTER SOLLTEN MEHR POSITIV UND MIT BEGEISTERUNG ÜBER IHREN STAND SPRECHEN, DANN WÜRDEN AUCH WIEDER MEHR JUNGE MENSCHEN DARAN INTERESSE FINDEN. Wer hat schon Interesse an einer Berufung, an der viele zerbrechen!

[1621|1955|F|1980|2007](O3) Die Priester die auf Grund einer Beziehung ausgeschieden sind, wieder einbinden.

[1928|1956|F|2002|2002](O3) die Priester eine Familie gründen lassen

[1081|1969|F|2002|2007](O3) die Priester einfach heiraten zu lassen



[6629|1969|F|2007|](O3) Die Priester endlich heiraten lassen - diejenigen die wollen. Warum sollen Familienväter keine guten Priester sein. Und auch Frauen sollen zugelassen werden.

[4355|1954|M|2001|2002|](O3) Die Priester heiraten lassen

[856|1971|F|2005|2008|](O3) die priester heiraten lassen also das zölibat aufheben

[235|1965|F|2007|2007|](O3) Die Priester heiraten lassen die es wollen und die Pastoralassistenten mehr einbeziehen und nicht nur Büroarbeit verrichten lassen

[3437|1976|F|2007|2007|](O3) Die Priester heiraten lassen ev.Priesterinnen

[6282|1957|M|1980|1997|](O3) die priester heiraten lassen und eine familie gründen

[4695|1978|F|2007|2007|](O3) Die Priester heiraten lassen! Warum sollen diese nicht ihre Bedürfnisse nachgehen dürfen!

[4384|1964|F|ca. 1998|1998|](O3) Die Priester heiraten lassen.

[5589|1964|F|1993|1997|](O3) Die Priester heiraten lassen.

[3651|1967|F|2007|2007|](O3) Die Priester heiraten lassen. Wenn sie selbst eine Familie haben sind sie nicht mehr so weltfremd (teilweise).

[2499|1959|F|1974|2000|](O3) Die Priester heiraten lassen. Alle theologisch ausgebildeten Personen mehr Verantwortung geben bzw. mitarbeiten lassen. Die Priester von organisatorischen Aufgaben entbinden und in der Verwaltung und bei Bausachen entlasten, dafür mehr bezahlte Mitarbeiter in der Pfarrkanzlei, bzw. längere Anwesenheit der Pfarrsekretäre z.B. 40 Std. Woche = 1 ganzer Arbeitsplatz und die Priester wären viele Sorgen los.

[6288|1987|F|1995|2007|](O3) Die Priester müssen entlastet werden ohne dabei die ihre Aufgaben zu entwerten. Nicht alle Aufgaben können und sollen von Laien übernommen werden. Aber viele organisatorische Dinge können abgenommen werden.

[2099|1958|F|1996|1997|](O3) Die Priester müssen für eine Region da sein. dafür gibt es mehr Hauptamtliche, die die andere Arbeit leisten.

[980|1953|M|1985|1997|](O3) Die Priester müssen heiraten können. Ehe und Kinder müssen erlaubt sein !!

[2603|1956|M|1974|1975|](O3) Die Priester müssen sich auf ihre Aufgaben (Sakramente: Buße, Eucharistie) konzentrieren, viel andere Dienste werden Laien: Männer und Frauen übernehmen. Die Kirchenführung muß sich den Herausforderungen stellen und neue Formen zulassen. Bewährte Frauen und Männer werden diese Aufgaben übernehmen müssen. Es muß auch eine Form und Möglichkeit geben, von verheirateten Priestern.

[3578|1950|F|1977|2007|](O3) Die Priester nicht überfordern! Sie sollen in erster Linie Seelsorger sein. Den Priestern die Wichtigkeit ihres Dienstes am Menschen spüren lassen und um Berufungen beten. Wir müssen uns Gedanken machen, was wir Laien selbst Gemeinschaft, Gebet, Musik, Gespräche, Trostspendungen, ...organisieren können.

[5206|1939|F|2E+07|1992|](O3) Die Priester ohne ihrer gesellschaftlicher Stellung arbeiten zu lassen. Z:B: Verheiratete Priester

[3339|1965|F|1990|2007|](O3) Die Priester sind meiner Meinung nach viel zu viel mit Organisation und Representation beschäftigt und eingedeckt. Die Priester brauchen dringend Entlastung und Begleitung für den jeweilig persönlichen spirituellen Weg. Jeder Priester braucht Urlaub, die Möglichkeit Gottesdienste als

Besucher und normaler Mitfeiernder zu erleben. (Welcher Priester kann und kennt das) Ich erwarte mir dringend einen wirklich ehrlichen Umgang mit Priestern, die Kinder und Beziehung haben! Eine Schande, wenn sich die Familie verstecken muss! Die Kirche kann nicht ständig den Wert der Familie predigen und betonen und dabei übersehen, dass es Menschen gibt, die zwar ein Versprechen abgelegt haben, dieses aber nicht halten konnten. Den Umgang mit diesen Priestern finde ich menschenunwürdig. Gehen doch die seelsorglichen Qualitäten eines Menschen nicht verloren, weil er liebt! Beichte: Ganz dringend würde ich Frauen dazu befähigen, dieses Sakrament spenden zu dürfen. Warum sollten wir Frauen immer mit unseren großen Sorgen und Lasten zu Männern gehen müssen?

[2182|F|2003|2007](O3) Die Priester sollen besser ausgebildet werden in: Konfliktlösung, Zusammenführung mehrerer Pfarren und auch von der Diözese mehr Unterstützung erhalten: sei es in Form Hauptamtlicher Fachkräfte - fähige Diakone, Pastoralassistenten oder eine psychische Stütze, mehr Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit, nicht daß Ihnen noch Schwierigkeiten in den Weg gestellt werden.

[4858|1955|M|1968|2002](O3) Die Priester sollen endlich heiraten und Familien gründen dürfen

[7227|1961|F|](O3) die Priester sollen heiraten dürfen und auch Familie haben dürfen - nur so lernen sie auch die Probleme des Alltages kennen

[5871|1981|F|2001|2007](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen! Wir haben einen Diakon in unserer Pfarre. Er macht seine Sache sehr gut. Er hat 4 Kinder und ist verheiratet. Er ist doch wirklich schlimm, dass es immer nur um das liebe Geld gehen muss, denn wenn die Priester plötzlich heiraten dürfen, wer kommt dann für die Kinder auf. Schade, aufgrund von Sparmaßnahmen haben wir zu wenig Priester. Ein weiteres Problem sind doch auch die sexuellen Übergriffe von Priestern auf junge Knaben,... Eines muss man auch sagen, dass man einem normalen Mann, auch wenn er sich so streng gläubig zur Kirche bekennt, sprich ein Priester ist, seine sexuellen Bedürfnisse mit einer Priesterweihe abhackt!! Die heutige Zeit verlangt von uns allen etwas offener zu sein. Wie soll außerdem ein Priester Ahnung haben von Ehe und Familie, wenn er selbst gar keine haben darf?

[4058|1965|F|1991|1996](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen,

[3221|1972|F|2006|](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen.

[5822|1970|F|2002|2007](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen.

[4763|1950|F|1997|1997,2002,2007](O3) Die Priester sollen Heiraten dürfen. Dann wären mehrere Probleme aus der Welt geschafft.

[1032|1964|F|2000|2007](O3) die Priester sollen heiraten und eine Familie gründen dürfen, dann wüssten sie auch mehr praktisches vom Familienleben. Frauen sollten auch Priester werden dürfen.

[940|1943|M|](O3) Die Priester sollen mehr von Verwaltungsaufgaben entbunden werden.

[3114|1957|F|2000|2007](O3) Die Priester sollen sich mehr auf die Seelsorge konzentrieren und weltliche Arbeiten Laien überlassen.

[7218|1959|F|1995|2002](O3) die Priester sollen sich mehr auf ihre ureigene Aufgabe als Seelsorger beschränken können. Sie müssen nicht bei jeder Sitzung der Pfarre oder Verhandlung anwesend sein, sollen von organisatorischen Belangen weit mehr entlastet werden und durch erprobte Laien vertreten werden. Die letzte Entscheidung soll beim Priester liegen. Es wird notwendig werden, mehr Laien, auch Frauen, als bisher, gut seelsorglich auszubilden um die Priester zu unterstützen.

[6206|1973|F|1988|1990](O3) Die Priester sollten auch heiraten dürfen. Frauen sollen auch geweiht werden.

[3163|1965|F|2001|2001](O3) Die Priester sollten eine Familie gründen dürfen und auch heiraten dürfen.

[5959|1966|F|2007|2007](O3) Die Priester sollten endlich heiraten dürfen

[5156|1971|F|1981|2002](O3) Die Priester sollten heiraten dürfen

[2881|1970|F|2006|](O3) Die Priester sollten heiraten und eine Familie gründen dürfen.

[3929|1954||1998|1999](O3) Die Priester sollten heiraten und eine Familie gründen können wenn sie wollen!!

[3558|1956|M|1964|1978](O3) Die Priester sollten mehr Freiheiten haben. Ich bin zwar nicht unbedingt dafür, dass Priester heiraten sollten - durch die Möglichkeit zu heiraten wäre meiner Meinung nach der Priestermangel nicht so gravierend.

[3460|1957|F|1979|1980](O3) Die Priester sollten sich aussuchen können, ob sie zölibatär leben wollen oder nicht.

[834|1956|M|1992|2008](O3) Die Priester und Ordensleute müssen wieder Vorbilder in der Liebe zu Christus und den Menschen werden. Den Glauben leben, statt nur davon zu reden. Die Liebe Gottes ausstrahlen, statt zu streiten. Statt sich gegenseitig über die Medien zu bekämpfen, für die Ziele Christi zu kämpfen. Die katholische Ehe durch eine gediegenen Ehevorbereitung und Ehebegleitung zu fördern, damit die Kinder in den Familien Liebe, Geborgenheit und eine solide katholische Erziehung erhalten. Jeden Sonntag ein Engel des Herrn um Priester- und Ordenberufungen gebetet und tägliche eucharistische Anbetung angeboten werden. Die Priester sollen durch monatliche geistliche Erneuerung und jährliche Exerzitien die Liebe Gottes zu den menschen ausstrahlen.

[2079|1960|M|1992|2007](O3) Die Priester von Klöstern (Orden) sollten zu den Pfarrgemeinden hinausfahren.

[2974|1965|F|1990|1997](O3) Die Priester werden mehrere Pfarren zu betreuen haben, aber ein Priester sollte am Sonntag nicht auf dem Fliegenden Teppich unterwegs sein, um seine Sonntagsmessen im Schnelldurchlauf herunterzulesen. Er sollte nur EINE Pfarre am Sonntag betreuen, und unbedingt am Kirchenplatz präsent sein! Andere Pfarren desjenigen Priesters haben eben Wortgottesfeiern! Natürlich wäre es an der Zeit, die Zugangsbestimmungen zum Priesteramt zu ändern, d.h. laisierte Priester zulassen, auch verheiratete Männer können Priester werden, den Zölibat abschaffen, UND Frauen in Zukunft zum Priesteramt zulassen - aber das ist wohl noch in weiter Ferne! Diakone sind keine Dauerlösung - wir sehen es in unserer Pfarre - der geweihte Diakon nimmt einen höheren Stellenwert ein, als der hauptberufliche, studierte Pfarrassistent -zumindest im älteren Kirchenvolk.

[3428||F||1997](O3) Die Priester wieder richtig ausbilden und die derzeitigen Priester sollen ihre Arbeit wieder ordentlicher machen. Den Priestern wird schon in der Ausbildung nahegelegt, dass sie sich ihre Freizeit nehmen sollen. Keine Aufhebung des Zölibats - keine Freundinnen, ansonsten sofortige Enthebung des Priesteramtes. Die Priester die wir noch haben, sollen für alle Gläubigen da sein und nicht für wenige Auserwählte.

[2366|1971|F|2007|2007](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen da sie dann die sorgen und ängste der Eltern und Ehepaare besser verstehen können es gebe dann sicher auch mehr Priester

[2909|1949|M|2007|2007](O3) Die Priester sollen heiraten dürfen, Frauen sollen zum Priester geweiht werden dürfen, da sonst nicht gesichert ist, dass in jedem Ort Messen gefeiert werden können.

[6535|1946|M|1975|2007](O3) Die Probleme und Sehnsüchte der Priesterbasis müssen ernst genommen werden zB Freistellen (nicht Abschaffen)des Zölibates

[6977|1965|M||1997](O3) die reaktion der kirche kommt um jahrzehnte zu spät vatikan?

[821|1928|M|2001|2002](O3) Die Regeln sollen so geändert werden, daß jene, die eine Berufung fühlen - ob Mann oder Frau- Zugang zum Priesterberuf haben.

[4638|1968|F|2007](O3) Die Rolle (Aufgaben und Verantwortung) der Laien, insbesondere die der Frauen, stärken und ausweiten. Aber vor allem diese öffentlich bestärken und wertschätzen. Dazu gehört auch mehr Aus- und Weiterbildungsangebote für alle Beteiligten. Mehr strukturelle und offen gelebte Demokratie in der Kirche. Mehr Dialog und Offenheit kritische Meinungen und Vorschläge zu reflektieren. Mut zu Veränderungen.

[139|1967|M|1973|2001](O3) Die Rolle der Laien (Zölibat, Viribus probatis) wird wohl gestärkt werden müssen.

[939|1984|M|1990|2002](O3) Die Rolle der Priester klären! Derzeit macht ein Pfarrer praktisch alles. Er muss alles wissen, alles organisieren, überall dahinter sein. Das ist Unsinn und zum Glück in Zukunft wahrscheinlich nicht möglich. Ich sehe einen Priester als Leiter der Gottesdienste (so etwas muss es, finde ich, geben). Warum irgendjemand - Frau, verheirateter Mann - das nicht dürfen oder können sollte, ist mir nicht einsichtig. Aber gut. Die Verwaltung und Organisation sollte auf jeden Fall jemand anderer übernehmen. Priester sollten Geistliche sein und diesen Job dann auch ordentlich machen. Priester, die ihre Zeit mit Kirchenrenovierung und ähnlichem verbringen, verschwenden ihre Ausbildung und Berufung. Das Konzept des Pfarrers ist völlig unzeitgemäß.

[4675|1975|F|1990|2002](O3) Die Rolle von Laien (Frauen und Männer) soll aufgewertet werden und diese sollen Aufgaben eines Pfarrers übernehmen können.

[6802|1965|M|1995|2006](O3) Die römisch-katholische Kirche soll endlich den Zölibat aufheben und auch Frauen zum Priesteramt zulassen. Pfarrer, die alleine leben wollen, können das ja machen. Es soll aber kein Zwang sein. Die evangelische Kirche beweist, dass dieser Weg funktioniert.

[6740|M|1978|2000](O3) die sakramente u deren zentralität wiederentdecken, dann wird die Sehnsucht nach dem Priester wachsen. derzeit stellt die Kirche in unseren Diözesen viel ideologisches in den Mittelpunkt, da muss man sich nicht wundern, dass kaum Berufungen entstehen.

[5765|1960|F|2005|2007](O3) Die Schüler mehr zu motivieren. Eventuell das Zölibat abschaffen.

[5907|1976|M|1990|1997](O3) Die Seelsorgeaufgaben neu überdenken, an Laien übertragen, die Ehelosigkeit des Priesteramtes hinterfragen, eine Imagekampagne für Priester, sie sind auch nur Menschen mit allen Fehlern, das ist auch in Ordnung so.

[1532|1951|F|1996](O3) Die Seelsorgeräume sind ein guter Ansatzpunkt, ob das auf Dauer damit abgegolten ist, kann ich nicht abschätzen.

[3363|1976|M|1984|2002](O3) "Die Seelsorgräume sind ein guter Rahmen. Viele Projekte können Pfarrübergreifend durchgeführt werden; jedoch muss die Seele der einzelnen Pfarren erhalten bleiben. Die PGRs der Pfarren müssen viel näher zusammenrücken und -arbeiten. Der Pfarrer muss viel mehr an Leitung abgeben können, um weiterhin Seelsorger sein zu können."

"[3971|1941|M|1955|1978, 1982, 1987; 2002, 2007](O3)" "Die Sehnsucht nach dem Meer wecken - organisatorisch durch vermehrte Pfarrverbände, Stärkung der Position der Laien und des PGR allerdings besser auf diese Aufgabe vorbereitet; viri Probati, mehr Diakone, wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen Zulassung von Frauen zum Diakonat, allerdings nicht zum Priesteramt"

[698|1963|F|2007](O3) Die Situation ist sehr schwierig. Es besteht nur die Möglichkeit das ein Priester mehrere Gemeinden betreut, anders besteht keine Zukunft. Auch, wenn viele das Zölibat fordern, es ist meiner Meinung nach keine Lösung, auch das würde Probleme mit sich bringen.

[1639|F|1987|1992](O3) Die sollen endlich heiraten dürfen. Und auch Frauen zu Priestern ausbilden.

[1123|1937|M|1949|1975](O3) die spendung der sakramente darf nicht aufhören, daher mehr priesterweihen an verheiratete und nebenberufler -

[5717|1949|F|1990|2007](O3) Die starre Haltung der Kirche soll bzgl. Zölibat und Heirat der Priester gelockert werden. Es sollen auch Frauen Diakone sein dürfen.

[2545|1938|F|1956|2007](O3) Die starren Regeln bei der Möglichkeit Priester zu werden, lockern. Verheiratete Priester und viri probati wären eine gute Sache. Die katholische Kirche könnte ähnlich der Orthodoxen Kirche eine Verehelichung der Priester ermöglichen.

[2524|1985|F|1993|2006](O3) Die Stellung der Diakone aufwerten

"[1306|1974|F|1997|1997-2005; 2007](O3)" Die strengen Vorschriften wer kann Priester werden, sollten etwas lockerer werden. Ich glaube, das es auch verheiratete Männer und Frauen gibt, welche wichtige Dienste in der Kirche übernehmen können. In meiner Herkunftspfarre hat die rechte Hand des Pfarrers, (welcher zwei Pfarreien zu betreuen hat) privat eine Trennung von seiner Frau hinter sich. Er ist Religionslehrer im Ort und der beste Wortgottesdienstleiter usw..... Mir ist schon klar das das Leben stimmig sein soll, man soll nicht Wasser predigen und selber Wein trinken. Doch er leistet so wertvolle Dienste, das er trotz seiner Trennung ein beliebter und angesehener Diener der Kirche ist.

[3408|1954|F|1968|1973](O3) Die Strukturen der Kirche ändern. Mutige Wege beschreiten. Es gibt in jeder Pfarre Menschen mit dem Charisma der Leitung, mit der Gabe ein spirituelles Leben zu leben und die Begabung zum Priestertum. Es gibt keinen Priestermangel, wenn wir die Zulassungsbedingungen zur Leitung verändern. Frauen, Männer, Verheiratete und Unverheiratete - Der Geist Gottes ist ausgegossen über alle Menschen.

[855|1969|M|1978|2007](O3) DIE TÄTIGKEIT DES PRIESTERS AUF SEINE EIGENTLICHE AUFGABE, DIE SEELSORGE, ZU REDUZIEREN, UND NEBENSÄCHLICHE ORGANISATORISCHE TÄTIGKEITEN AUF LAIEN ÜBERTRAGEN

[6275|1964|F|1992|1997](O3) Die Taufe soll auf jeden Fall von Laien, auch Frauen gespendet werden dürfen. Auch bei Begräbnissen ist die Rolle der Laien notwendig. Die Öffnung des Priesterberufes für Verheiratete wäre bestimmt ein Weg wieder mehr Berufene zu finden. Ich würde mir wünschen, dass dieser Prozess auch für unsere Altersgruppe noch erlebbar wird.

[6723|1956|M|1962|2000](O3) die Taufe und das allgem. Priester- und Prophetencharisma aufwerten. Aufhebung des Zwangszölibats. Rehabilitierung der ausgeschiedenen und verheirateten Priester. Mut zum Evangelium zeigen!

[4598|1976|F|1992|1994](O3) Die Überlegungen des 2. Vaticanums weiterführen: da heißt, freie Wahl der Lebensform für Priester (zölibatär oder verheiratet), viri probati einsetzen, und endlich das Diakonat der Frau durchsetzen. Die Laienberufungen stärker legitimieren und offizielle Beauftragungen für die Leitung von Pfarrgemeinden aussprechen. Nicht ängstlich zurückschauen, sondern mutig Veränderungen angehen. Ein Blick auf die Urkirche würde nicht schaden! (siehe Kirchschräger: Über das Amt in der Urkirche)

[110|1953|F|1971](O3) die urkirche hats uns schon gezeigt. was Jesus unter kirche verstanden hat, dürfen wir nicht vorwegnehmen. pfarren haben entweder aus sich heraus kraft, oder garnicht.

[1776|1943|M|1951 (ministrant)|1970](O3) Die Verantwortlichen der Kirche von Wien sollten mit den zuständigen Stellen in Rom über eine neustrukturierung des Klerus ernstlich sprechen. Viri propati, mehr Aufgaben für Diakone. Ernstnehmen der Ökumene (Gebete in der Woche der Einheit der Christen sind zu wenig). Festsstellen : Was eint uns und dann erst worüber müssen wir sprechen.

[5030|1962|F|2007](O3) Die Verantwortlichen in der katholischen Kirche sollten endlich die prekäre Priestersituation zur Kenntnis nehmen und sinnvolle Entscheidungen treffen (Diakonat für Frauen,

Priestertum für Frauen, Aufhebung des Zölibates (mit Ausnahme von Bischöfen und Ordenspriestern). Auch die Bildung von Seelsorgräumen stellt nur eine Notlösung dar und tritt die Seelsorge in den Hintergrund, weil die jeweiligen Priester überfordert sind und nicht über die notwendigen zeitlichen Kapazitäten verfügen.

[6516|1957|F|1995|2002](O3) Die Verantwortlichkeit muss auf mehrere Personen in der Pfarre aufgeteilt werden. Es kann dies nicht nur von Menschen, die in der Pfarre tätig sind alleine bewältigt werden.

[6914|1953|F|2007](O3) Die Verantwortung der Pfarrgemeinde übergeben, wie sie sich die Gottesdienste gestalten möchten. Es gibt genug Gruppierungen und ich bin überzeugt, dass sich immer wieder jemand finden wird, der bereit ist Gottesdienste abzuhalten. Gott führt uns!

926

[2760|1968|M|1993|2003](O3) Die Verantwortung der Pfarrgemeinden für ihre Priester bewusst machen. - Priester für NEUE Aufgaben frei stellen und nicht nur Systemerhalter aus ihnen machen. - Die Verantwortung der Laien stärken.

[1507|1960|F|1976|2007](O3) Die verantwortung von Laien erhöhen

[5056|1951|F|2008](O3) Die verheirateten Priester sollen nicht mehr ausgeschlossen werden.-Auch Frauen sollen zum Priesteramt zugelassen werden.Ich glaube,damit würde die Kirche an Glaubwürdigkeit gewinnen.

[4715|1948|M|1995|2002](O3) Die verheirateten Priester sollen wieder zugelassen werden. Auch Frauen als Priesterinnen kann ich mir vorstellen.

[237|1948|F|2007](O3) Die verheirateten Priester wieder in ihr Amt zurückkehren lassen. Und den Zölibat so gestalten,wie Jesus gesagt hat: Wer es fassen kann, der fasse es.

[4462|1962|M|1989|1992](O3) Die Verkündigung durch Glaubenskurse intensivieren! Viele Menschen haben keine persönliche Beziehung zu Gott und sind deshalb unsicher in ihrem Glauben an den lebendigen Gott! Sie können dadurch die heilbringende Botschaft an andere Menschen (eigene Kinder) nicht weitergeben.

[1687|1959|F|2000|2007](O3) Die Verwaltung einer z.B. Diözese sollte nicht von Priestern erfolgen - viele Menschen suchen Arbeit - Priester sollten vorrangig für die Menschen da sein, und sich nicht in höheren Positionen profilieren wollen, die auch normale Angestellte ausführen können. Wie können wir unsere Kinder mobilisieren in die Kirche zu gehen, wenn der Priester zu wenig Zeit hat, zu wenig präsent ist, (früher wurde auch in der VS u. HS die Beichte abgenommen oder in der Schule Besuche gemacht),der Bischof vielen anderen Präsentationen den Vorrang gibt, als die Firmung noch selber zu spenden. Unsere Kinder kennen den Bischof gar nicht mehr - ein Firmung mit Bischof als Firmspender bleibt immer in Erinnerung - auch wenn man der Kirch einmal fernsteht. Der direkte Kontakt zu den Menschen ist das Wichtigste - nicht die Verwaltung etc.

[5052|1955|M|1993|1999](O3) die Verwaltungsaufgaben den laien übertragen, auch bezahlt, um die priester und ev. diakonen freizusetzen für die seelsorge.

[2029|1970|F|1984|2002](O3) Die Verwaltungsaufgaben der Pfarrer möglichst gering halten. Sie so umstrukturieren, dass sie von Mitarbeitern übernommen werden können. Der Priester soll möglichst frei für pastorale Aufgaben sein. Darin liegt doch seine Hauptaufgabe. Verkündigung, Sakramentenspendung und Dienst am Menschen sollten mit Abstand im Vordergrund stehen können. Der Priester sollte Möglichkeit haben, zu den Leuten zu gehen. Wenn er das Wesentliche seines Berufs/seiner Berufung leben kann, müsste man das an seiner Ausstrahlung spüren und sehen können. Ein motivierter, be-geisterter Priester, der nicht vom Bürokratismus belastet wird, weckt auch eher die Begeisterung für Gott in den Menschen. Unser Pfarrer jammert über Verwaltungskram, Sitzungsmarathon (bei jedem Verein soll er anwesend sein und noch dazu drei PGR plus PKR). Welcher junger Mann sollte sich da über eine evtl. Berufung Gedanken machen, wenn er nur einen überlasteten Pfarrer kennt? Den Zölibat sehe ich eher als Vorteil. Eine Familie

würde eine zusätzliche Aufgabe darstellen und wenn eine Ehe/Familie bei einem Pfarrer nicht funktioniert hat das noch weitere Auswirkungen als sonst. Aber es sollte vielleicht frei gestellt werden. Nach einigen Jahren Praxis könnte ein Priester eher beurteilen, ob er zusätzlich für eine Familie da sein könnte bzw. ob er ohne Frau aushält. Eine offizielle Ehe fände ich hier besser als ein schlampiges Verhältnis. Oder wenn die Kinder schon selbstständig sind und der Frau bewusst ist, dass sie durch eine Weih

[2267|1965|F|1993|2007](O3) Die viel diskutierte Auflösung des Zölibates würde mit Sicherheit dem Priestermangel entgegenwirken ob es aber zur Aufrechterhaltung der Moral zielführend ist sei dahin gestellt. Was passiert mit gescheiterten Ehen von Priestern? - andrer seits funktioniert dies auf bei den evangelischen Kirchen.

[2248|1959|F|1980|1997](O3) Die vielen offenen und interessierten Gläubigen der Pfarre arbeiten lassen. Frauen den Zugang zu den kirchlichen Ämtern öffnen, denn sie tragen das soziale Leben jeder Gemeinde.

[4284|1946|F|~ 1979|2007](O3) Die vielen Priester, die sich ehrlich zu ihren Beziehungen bekannt haben und daher ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen, würden den Großteil der verwaisten Pfarren sicher bestens betreuen.... Das ist einer der Punkte der kath. Kirche, mit deren Scheinmoral ich mich nur sehr schwer abfinden kann!

[3720|1954|M|1962|2002](O3) die viri probatis stärker einzusetzen - reife und erfahrene Gemeindemitglieder - Männer und Frauen - zur Leitung der Gemeinde in pastoraler und sakraler Form zuzulassen

[4022|1952|M|1964|1976](O3) Die Voraussetzungen für das Priesteramt - zölibatär, männlich,- sollen geändert werden - das Priesteramt soll nicht so eng gesehen werden und einzelene Beauftragungen an ausgebildete Laien (z.B. Krankensalbung) können die kirchlichen Grunddienste auch in Zukunft sichern

[7159|1947|M|1970|ca 1975](O3) "Die Voraussetzungen für die Erlangung der Priesterweihe überdenken und nicht unbedingt an ein abgeschlossenes Studium binden; die Ehelosigkeit der Priester soll allerdings unbedingt beibehalten werden; die Weihe von Frauen ist nicht anzudenken. Der Priestermangel wird erst dann zu Ende sein, wenn der Glaube in der Bevölkerung wieder echt gelebt und erlebt wird; Liebe, echter Glaube, Ehrfurcht, Gebet in einem Volk sind Grundlagen für Priesterberufungen. Der Religionsunterricht müßte diese Tugenden in den Kindern viel mehr wecken und fördern (Religionslehrer sind leider keine Priester mehr); auch die Kirchenführung müßte viel mehr auf die Ursachen fehlenden Glaubens eingehen, insbesondere auch die hohen Zahl der Abtreibungen nicht kritiklos hinnehmen. Organisatorische Lösungen können kein Ersatz für zu wenig Priester sein. Ein Volk, das großteils Glaubens-los geworden ist, hat eben keine Priester. Wenn sich die Gesellschaft nicht ändert, wird sich auch der Priestermangel nicht ändern. Zu befürchten ist, daß für die derzeitige Gesellschaft der Priestermangel immer weniger als Problem empfunden wird. Wenn in Folge ein Priester nur mehr z.B. 10 Pfarren betreuen kann, wird es eben nur jeden 4. oder 5. Sonntag eine hl. Messe geben. Vielleicht wird dann der Glaube vertieft, wenn nicht, wird das Volk das schon zu spüren bekommen. Die erbetete Freiheit das Österreich ja schon geopfert."

[5003|1960|M|1998|2002](O3) Die Voraussetzungen um Priester sein zu können engt den in frage kommenden Personenkreis zu sehr ein - nur zölibatäre Männer. Viele verheiratete Frauen und Männer könnten die Aufgaben eines Priesters besser erfüllen als viele der derzeit tätigen.

[662|1965|M|1975|1999](O3) Die vorhandenen Priester gezielter einsetzen, also nicht als Hausmeister für kirchliche Gebäude und anstatt eingespartem Pfarrkanzleipersonal

[3964|1964|M||1992](O3) Die vorhandenen Ressourcen (Personen und Finanzen)gerecht aufteilen. - Neue Ämter in den Gemeinden wachsen lassen - und nicht gleich alles beschneiden, was vielleicht auch nur ein Versuch ist.

[7229|1976|M|1983|1997](O3) Die vorhandenen Ressourcen besser einsetzen. Mehr auf die Leute vor Ort hören.

[1682|1963|F|1988|2002](O3) Die Vorschläge des PGR bezüglich der Bewältigung der Aufgaben in der Pfarrgemeinde unterstützen und nicht dagegen arbeiten. Auch Laien können wunderbare Dienste verrichten, wenn man sie läßt. Die Selbstständigkeit eines PGRs akzeptieren.

[3453|1982|M|1999|2007](O3) die wahrscheinliche Lösung wird der Weiterimport von ausländischen Priestern sein - bzw. die hörigen nachkommenden inländischen Priester werden das ausländische Kontingen auffüllen. Für mich stellt dies nicht die wünschenswerte Lösung des Priestermangels dar sondern die wahrscheinliche - für das pfarrliche Zusammenleben hätte dies fatale Folgen - die kirche würde noch stärker konotiert werden

[5683|1958|F|1974|1997](O3) Die Weihe bewährter Männer, viri probati, ist unbedingt notwendig. Ich finde es einen Skandal, dass jene Laien, die ohnehin schon mehr als genug ehrenamtlich arbeiten, ehrenamtlich Leitungsfunktionen übernehmen sollten - das empfinde ich fast als Ausbeutung. Das Diakonat der Frau ist mehr als überfällig. Warum sollten nicht Pfarrassistenten, die sich bewährt haben, geweiht werden? Es ist ja wirklich nicht so, dass unsere zölibatären Priester alle zusammen aufgrund ihrer Gelübde vorbildliche Priester sind. Natürlich gibt es viele hervorragende menschlich uns spitiuell ausgereifte Persönlichkeiten unter ihnen, aber auch sehr unausgereifte und Schaden anrichtende.

[5852|1973|M|1989|2002](O3) Die Weihe von sogenannten viri probati wäre ein erster Schritt in diese Richtung - Eventuell werden verstärkt Priester aus Osteuropa oder Afrika eingesetzt werden müssen, wobei hier die natürliche Furcht von Menschen auf Fremdes/Femdländisches beücksichtigt werden muss. Daher ist gerade in diesen Fällen aktive Informationspolitik und Missionierung in den eiegenen Reihen dahingehend erforderlich, dass nicht nur die Situation in der Diözese/ im Staat/ in West-Europa, sondern auch das globale Potential an Priestern in Osteuropa, Südamerika und Afrikagesehen wird - Letztlich wird aber der Zölibat und die Frage des Frauen-Priestertums in West-Europa geklärt werden müssen. Dabei ist aber auch auf die Erfahrungen aus denjenigen Kirchen genau einzugehen und hinzuweisen, die keinen Zölibat haben bzw. die Frauenweihe zulassen.

[4516|1968|F|1997|2002](O3) Die Weihe zum Diakon soll auch (wieder) auf Frauen ausgeweitet werden. Die Priester sollen die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Lebensformen zu wählen - verheirater oder zölibatär, es gibt einfach verschiedene Charismen, die nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten. Ebenso sollen den Laien mehr Kompetenzen zukommen. Es wäre schade, wenn die Kirche aus Angst (vor Machtverlust?) nicht den Mut hätte, Neues zu wagen....

[5292|1953|M|1975|1992](O3) Die Weihebedingungen ändern: auch Verheiratete und Frauen sollen Zugang haben.

[1280|1966|F|1980|2007](O3) Die Weihebedingungen für Priester ändern: Zölibat freistellen, Frauen den Zugang zur Weihe ermöglichen, ... Die LaitheologInnen in Leitungspositionen aufnehmen und auch engagierte, bewährte Christen.

[2232|1937|M|1998|2007](O3) Die weihezulassungen ändern. Wortgottesdienstleiter sind keine lösung.

[3007|1948|M||2007](O3) Die Weltkirche kennt keinen Priestermangel, nur die Ortskirchen bei uns. Daher könnten durchaus noch mehr Priester aus anderen Teilen der Welt zu uns kommen. Zum anderen bin ich aber überzeugt, würde Jesus heute auf die Welt kommen, wäre die Hälfte der Apostel weiblich. Die Kirche sollte also auch für Frauen das Priesteramt öffnen. Eine Aufhebung des Zölibats ist meiner Meinung nach nicht die Lösung des Problems, wiewohl ich mich nicht dagegen stellen würde.

[751|1952|F||1997](O3) Die wenigen Priester, die sich für das Reich Gottes einsetzen, nicht überfordern! Es wird sehr auf die Ausstrahlung dieser wenigen Priester ankommen, daher dürfen sie nicht durch mehrere Pfarren zu gestressten Menschen werden. Fahrgemeinschaften bilden, damit man sonntags eine hl. Messe besuchen kann. Verschiedene Liturgien feiern, nicht jeder Gottesdienst muss eine Messe sein. Die



Einführung einer Vesper überlegen (wäre eine sinnvolle Aufgabe für einen PGR). Den Diakonen und Pastoral-Assistenten mehr zutrauen (in der Liturgie). Bischofsynoden sollten den Pflicht-Zölibat überdenken.

[6203|1961|F|1977|1997](O3) Die Wertschätzung des (ehrenamtlichen)Engagements der Laien ist für mich ein Schlüssel. So kann auf Augenhöhe mit Männern und Frauen gearbeitet werden. Die kirchlichen Leitungspositionen können nicht mehr nur von Geweihten ausgefüllt werden. Achtet man aber seitens der Kirche die Laien, ist es kein Problem, wenn diese in der Sakramentenpastorale mithelfen. -Die Forderung nach Frauen als Priesterinnen muss erst im ganzen Volk der Gläubigen wachsen. Bis dahin sollen doch auch verheiratete Männer priesterliche Aufgaben erfüllen dürfen.

[796|1953|F|2000](O3) Die wichtigste Erneuerung wäre die Aufhebung des Zölibates. Frauen als Priester wird es sicher noch lang nicht geben, wäre aber auch eine Lösung.

[6037|1963|F|2002|2002](O3) Die Worte des Bischofs ernst nehmen und wieder Anbetung halten, besonders in diesem Anliegen. Nur durch Gebet und Anbetung können wieder Priesterberufungen wachsen. Die Familien fördern und besonders das Gebet in den Familien. Die Priester nicht kritisieren sondern wertschätzen, wie soll sonst unsere Jugend sich sonst zu so einer Berufung positiv verhalten.

[1467|1961|F|1995|2002](O3) Die Wortgottesfeiern aufwerten und nicht nur als notwendiges Übel behandeln, wenn gar kein Priester aufzutreiben ist. Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung, weil die Gläubigen wissen sehr wohl zu unterscheiden und man kann es ist der Feier auch deutlich machen. Und vor allem klare Aussagen von der Amtskirche.

[2808|1944|F|1990|1999](O3) Die Wünsche von großen Teilen des Kirchenvolkes sind bekannt. Wenn der Zölibat weiter zwingend vorgeschrieben ist, müsste die Kirche wenigstens bereit sein, viri probati zuzulassen und Frauen zumindest als Diakone zu weihen. Wenn das nicht möglich ist - was zu befürchten ist - muß verstärkt auf die Ausbildung von Menschen gesetzt werden, die fähig sind, eine Gemeinde zu leiten, ihr vorzustehen, Wortgottesdienste zu leiten, Sakramente zu spenden (ich denke vor allem an Taufe, Eheschließung, Krankensalbung). Wenn ich von Menschen spreche, meine ich Männer und Frauen. Das Gebet um Berufungen ist wichtiger denn je.

[4218|1954|F|1986|1994](O3) Die Würde und Schönheit des Zölibats heben, sichern, herausfiltern, sollte nicht ein absolutes Muss sein für den Priesterberuf. Gott spricht den Menschen in seinem Wesen an und lässt ihn frei. Es schmerzt mich, dass manche Priester viel leiden bzgl Zölibat- nicht oder nicht mehr schaffen! Innere Qualen haben und dadurch menschlich überfordert, den Ansprüchen Pfarrlichen Lebens nicht gerecht werden können! Seminarbildung - mehr Gewicht auf Menschenführung, Seelsorge, Geistliche Kraft und Herzensbildung dürfen nicht zu kurz kommen. Priester sein stellt höchste Anforderungen in der Persönlichkeit - heute mehr denn je! Studium ist wichtigst, aber darin nicht theologisch ersticken, der Mensch, das Herz muss nach! Bewährte Laien befähigen, ermutigen und begleiten in ihrer persönlichen Berufung FÜR die PFARRE, für Weihe ermutigen. Eucharistie ist geschenkte Gabe auch für unsere Zeit! Bischöfe ermutigen zum Handeln in Freimut! Auf Gott hören, nicht nur Gesetze erfüllen, Jahrzehntelang!! Kirche darf sich mit Rechtsgesetzen nicht zwischen Christus und Menschen stellen. Am Fluss des Lebens bleiben - HEUTE!

[788|1960|M||2007](O3) "Die Zeichen der Zeit erkennen und akzeptieren: aufheben des Pflichtzölibates; Diakone aufwerten (Meißfeier); Frauen gleichstellen; administrative Leitung der Pfarre von der Seelsorge trennen"

[4312|1957|F|2007|2007](O3) Die Zeichen der Zeit erkennen, und den Priestern frei entscheiden lassen ob sie zölibater leben wollen oder nicht.

[2579|1969|F|2002|2002](O3) Die Zeichen der Zeit verstehen! Bereits jetzt neue Wege gehen, verheiratete Priester zulassen bzw. zurückholen. Nicht warten bis alles zusammenbricht! Laienseelsorge zulassen und gut bezahlen. Es wird nicht alles ehrenamtlich möglich sein! Da erschöpfen sich über kurz oder lang die

Ressourcen. Es braucht einfach Personen, die sich mit voller Kraft für die Pfarre einsetzen können. Nicht nur zusätzlich zu anderen Tätigkeiten

[4439|1971|F|1993|2008](O3) Die Zugänge zum Amt ändern. Sorge tragen, dass die Kirche in den kleinen Orten durch konkrete Ansprechpartner vertreten bleibt.

[3542|1969|F||](O3) Die Zugangsbedingungen sofort ändert. Frauen und Männer diese Aufgaben übertragen und den Menschen die frohe Botschaft zu übertragen. Galube als Hilfe für das Leben und nicht als Verordungskatalog vorstellen.

[6892|1956|M|1975|2002](O3) die Zugangsbedingungen zu den Weiheämtern ändern - Aufhebung des Pflichtzölibats, Diakonat und Priesteramt für Frauen öffnen -Priester ohne Amt wieder zulassen - bewährte und ausgebildete Männer und Frauen beauftragen

[898|1957|F|2003|2003](O3) Die Zugangsbedingungen zum Priesterdienst sollten verändert werden - Aufhebung des Pflichtzölibates, Möglichkeit zumindest der Diakonenweihe für Frauen, vermehrtes Verständnis dafür, dass unsere Kirche Frauen und Männer braucht, weil Gott den Menschen weiblich und männlich als sein Ebenbild erschaffen hat!

[2211|1984|F|1999|2007](O3) Die Zugangsbedingungen zur Weihe ändern! Verheiratete und Frauen würden da schon viel ändern. Arbeitssituationen schaffen, die für Pfarrer machbar sind und nicht von vorprogrammiert im Burnout enden müssen. Den Kirchen vor Ort (Diözesen, oder BiKOs) mehr Entscheidungsmöglichkeiten einräumen - und die Bischöfe sollen sich mehr trauen, das Beste für ihre Diözesen zu suchen und sich dafür zu entscheiden. Priester aus dem Ausland sind nicht die Lösung unseres Problem. Seelsorge ist bei weitem nicht nur spenden der Sakramente.

[1027|1971|F|1988 mit Unterbrechungen|2007](O3) Die Zugangsbeschränkungen müssen verändert werden. Ausländische Pfarrer aus anderen Kulturen können bereichernd sein, aber meistens gibt es in solchen Pfarren Probleme, sprachlich und mentalitätsmäßig. Ich finde, der Zölibat ist eine gute Einrichtung, aber er ist ein Charisma, das nur wenigen gegeben ist und ich meine, dass der Dienst eines Priesters nicht unbedingt an den Zölibat gebunden sein muss. Warum kann es nicht eine größere Vielfalt im Priesteramt geben. Außerdem ist nicht einzusehen, warum Frauen grundsätzlich vom Priesteramt ausgeschlossen sind. Abgesehen davon glaube ich, dass die Arbeitsbedingungen für Priester einfach nicht gut sind. Sie brauchen größere Freiheit gegenüber dem Ortsbischof. Es kann nicht sein, dass sie immer mit Denunziationen durch mißbilligende Leute rechnen müssen und mit den entsprechenden Konsequenzen. Die Priester brauchen ein besseres Image und auf jeden Fall eine gute Ausbildung! Es braucht Priester, die selbständig denken, die auch kritisch sein dürfen, die manches ausprobieren dürfen, die ihre Sorge um kirchliche Fehlentwicklungen ausdrücken dürfen etc. und nicht eine devote Gehorsamsmentalität.

[1888|1967|M|2000|2002](O3) Die Zugangsbeschränkungen zum Priesteramt sollen erleichtert und/oder viri probati zugelassen werden. Gleichzeitig ist klar, dass aktive Katholiken weniger werden, sodass größere, gut durchdachte Seelsorgeeinheiten zu bilden sind.

[2000|1965|M|1986|2007](O3) "Die Zukunft gehört Seelsorgezentren die sich aus mehreren Pfarrern und kompeten Mitarbeitern der Diözese zusammenstzen! Der PGR wird das Bindeglied zu diesen Zentren sein, die auch wie ein Bildungshaus wirken werden! Eine Klerikalisierung der Laien wäre der falsche Weg; die Kirche braucht wieder Vorbilder die sich abheben und gelebte Gemeinschaft deshalb brauchte auch die Urkirche kein Konzept der Verkündigung es passierte einfach!"

[3228|1950|M|1970|1977](O3) Die Zulassbedingungen zum WEiheamt sollen überdacht und geändert werden (Zölibat, Frauenpriestertum), Beauftragte, die die sonntägliche Eucharistie mit der Gemeinde feiern dürfen. Die Leitung der Gemeinde sollen auch Laien übernehmen dürfen. Weniger Bürokratie und mehr Menschennähe

- [1942|1949|F|1968|1997](O3) die Zulassung verheirateter Priester würde die Lage entschärfen,
- [481|1948|M|1955|1974](O3) Die Zulassung von Viri Probati und Frauen zum Priestertum. Das Zölibat freistellen.
- [1390|1966|M|1991|1992](O3) die zulassungsbedingungen zum Priesteramt ändern, nur mit ehrenamtlichen engagement wird es nicht funktionieren
- [4989|1964|M|1989|1997](O3) Die Zulassungsbedingungen ändern - Zölibat abschaffen und fähige Frauen und Männer, egal ob verheiratet oder ehelos zum Priesteramt zuzulassen.
- [7096|1962|F|1990|1992](O3) Die Zulassungsbedingungen ändern.
- [1221|1961|M|1979|2007](O3) Die Zulassungsbedingungen ändern: Männer und Frauen, die sich im Pastoralen Dienst über längere Zeit bewährt haben und über eine entsprechenden Ausbildung verfügen, bzw. bereit sind diese zu machen zum/r Priester/in weihen. Das Weihesakrament stärker an die Funktion der Gemeindeleitung knüpfen. D. h. die Weihe wird gespendet im Blick auf eine konkrete Aufgabe.
- [2602|1956|F|1998|2002](O3) die Zulassungsbedingungen für den Priesterberuf ändern Wegfall des Zölibats gut ausgebildete Laien sollen mehr Kompetenz in der Kirche erhalten
- [26|1936|F|1952|1997](O3) Die Zulassungsbedingungen für den Priesterberuf, die nicht von Jesus sondern von der Kirchenleitung erlassen sind, endlich ändern!!!!!! - wie da sind: Pflichtzölibat, männlich, lebenslänglich
- [214|1958|M|1985|1985](O3) "Die Zulassungsbedingungen müssen überdacht werden; Kooperationen in der Seelsorge sollen eingeübt werden. Mitarbeiterschulungen bringen gute Aussichten!"
- [3458|1963|M|1980|1990](O3) Die Zulassungsbedingungen sollen verändert werden. Wenn die Eucharistie so hoch von der Kirchenleitung bewertet wird, dann muss sie auch die Möglichkeit schaffen, sonst bricht etwas auseinander. - Mit Priestern von Ausland die Löcher füllen, sehe ich sehr problematisch. Ein kleiner Teil kann es sein, aber es ist nicht die Lösung. - Auch der PGR könnte Männer und Frauen vorschlagen können, die dann nach einer gediegenen Ausbildung geweiht werden sollten.
- [7082|1957|M|1993](O3) Die Zulassungsbedingungen zum Amt sind zu ändern. Es ist für mich ein Gebot der Stunde, Frauen zu weihen und bewährte Männer und Frauen für das Priesteramt einzusetzen.
- [283|1962|F|1995|2007](O3) Die Zulassungsbedingungen zum Priesteramt sollen geändert werden, d.h. Priester sollen heiraten dürfen und Frauen sollen Priesterinnen werden dürfen! Andererseits müssen aktive Christen in ihrer Pfarre gestärkt werden, durch Fortbildung, Kurse, spirituelle Angebote ...
- [5604|1952|M|1994|1997](O3) Die Zulassungsbedingungen zum Weiheamt sollen geändert werden. Das heißt Aufhebung des Zölibats.
- [4624|1963|F|2001|2001](O3) Die Zulassungsbestimmungen ändern! Verheiratete Männer, Frauen
- [1499|1968|M|1976|1992](O3) Die Zulassungsbestimmungen bzw. -kriterien überdenken sowie das Engagement der Laien aufwerten bzw. deren Kompetenz und Befugnisse ausweiten
- [6376|1937|F|meiner Jugendzeit](O3) Die Zulassungsbestimmungen zum Priesteramt müssen dringend geändert werden. Aufhebung des Pflichtzölibats, Theologiestudium alleine genügt nicht mehr. Die Priester müssen in psychologischer Betreuung der Menschen ausgebildet werden. Priester sollen nicht isoliert sondern in Gemeinschaften leben. Priester sollen auch die Welt der Arbeit praktisch kennen lernen Diakonatsweihe auch für Frauen.

[4442|1960|F|1980|2002](O3) Die Zulassungskriterien für Priester müssen geändert werden. Nicht Ehelosigkeit ist für einen Priester wichtig, sondern eine gereifte Persönlichkeit, die Menschen verantwortungsvoll führen und begleiten kann. Viele Laien geben heute ein glaubwürdiges Zeugnis von einem gelingendem Leben im Vertrauen auf einen menschenfreundlichen Gott als so mancher Priester. Wir brauchen Priester, die selber gut im Leben stehen, die eine zeitgemäße Theologie verkünden, die selber einen reifen Glauben und eine großes Vertrauen zu Gott haben und aus dieser Haltung heraus den Menschen zu einem Leben in Fülle verhelfen können. Dabei ist es egal, ob diese Männer oder Frauen sind, ledig oder verheiratet. Jesus selber hat auch verheiratete Männer zu seinen Aposteln gemacht und ihnen sogar die Kirche anvertraut (Petrus). Leider wählen heute viele den zölibatären Priesterweg, die sonst im Leben nicht zurecht kämen.

[5126|1947|M|1985|2007](O3) Die Zusammenarbeit im Pfarrverband verstärken und ausbauen. - Innere Erneuerung.

[6536|1930|F|1949|1974](O3) Die Zusammenlegung von kleinen Pfarrgemeinden zu einem größeren Pfarrverband wird wahrscheinlich weiterhin notwendig sein. Ich würde dafür plädieren verheiratete Diakone, die sich im Dienst der Kirche bewährt haben, zu Priestern zu weihen.

[4983|1948|F|2007|2007](O3) Die-kirche-soll-das-hirarchische-denken-und-die-männerdominanz-aufgeben-und-zu-einem christlichen-miteinander-finden. in-schwester-und-brüderlicher-gemeinschaft. das-würde-unsere-probleme-auflösen.

[6164|1953|M|1980|2004](O3) Dienste für Frauen und Männer öffnen.

[4579|1950|F|1980|1992](O3) Dies habe ich oben schon erwähnt, das Gebot der Liebe darf nicht gegen das Kirchenrecht ausgespielt werden, die Botschaft Jesu muss (!!!!) der Botschaft der Amtskirche vorgezogen werden!

[5922|1945|F|1950|2007](O3) Dies ist eine der schwierigsten Fragen für die wohl nur mögliche Vorschläge gefunden werden können. Eventuell Jugendliche zum Priesterberuf motivieren, ihnen zwar Grenzen setzen, aber keinen Gehorsam erzwingen. Vielleicht könnte sich die röm-kath. Kirche doch die Aufhebung des Zölibats überlegen, denn darüber steht in der Bibel nichts geschrieben. Könnten dann nicht auch Pastoralassistenten Messen zelebrieren?

[1304|1970|M|1979|2001](O3) Diese Entscheidung muss (leider) ganz oben getroffen werden, und so wie es aussieht, ist hier noch niemand dazu bereit, markante Änderungen umzusetzen. Dazu gehört m.E. die Zulassung der viri probati für das Priesteramt sowie die Abschaffung des Pflichtzölibtes. Ebenso muss die Rolle der Frau in der Kirche gestärkt werden.

[1947|1969|M|1985|1985](O3) Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Mehr Diakone die Arbeit zu ermöglichen, oder auch mit weniger Wochentagsmessen auszukommen.....

[1490|1970|F|1999|2007](O3) diese frage ist nicht so leicht zu beantworten und ich glaube, da haben sich schon die gscheiterten köpfe ihre gedanken gemacht. ein weg wäre, die priester heiraten zu lassen. wenn man neues nicht mal ausprobiert, dann kann man ja nicht von vorne herein immer behaupten, dass das sowieso nichts bring. schlechter, in bezug auf den priestermangel, wie jetzt kann es ja doch nicht werden. vielleicht tut sich das eine oder andere neue problem auf. aber auch dafür wird man wohl dann eine lösung finden. mit herz und ein wenig verstand zu agieren, das wär vielleicht ein weg - auch wenn er vielleicht nicht unbedingt ganz gerade verlaufen wird!!!

[4862|1967|M|1993|1993](O3) Diese Frage ist sicherlich die größte Herausforderung der nächsten Jahre. Aus meiner Sicht kann ein Priester nicht durch Laien ersetzt werden. Das haben auch zahlreiche Gespräche ergeben. Aufgrund des Alterdurchschnittes werden immer mehr Pfarren keinen Priester haben und es werden dadurch in nächsten Jahren/Jahrzehnten immer mehr Katholiken aus der Kirche austreten.

[6298|1968|F|1983|2002](O3) Diese Frage kann ich nicht beantworten. Es soll vielleicht eine Möglichkeit geschaffen werden, dass der Priester wirklich in erster Linie Geistlicher sein kann.

[5325|1948|F|1965|1989](O3) Diese Frage werden ganz sicher nicht wir Laien mitentscheiden können. Schade-Priestermangel ist hausgemacht

[2076|1974|F|2008|2008](O3) Diese Frage wurde mit der Offenen Frage 2 beantwortet.

[2971|1936|M|ca. 1985|ca. 1976](O3) Dieses Problem kann nur durch Pfarrverbände und Zusammenlegen von kleineren Pfarren gelöst werden.

[3431|1949|M|2008|2008](O3) Diese Situation haben wir heute schon. Man kann Wortgottesdienste anbieten. Menschen ausbilden, die auch die Krankenkommunion spenden usw.

[6748|1972|F|2001|2001](O3) Diese Situation hatten wir vor ein paar Jahren bereits nach dem Tod unseres langjährigen Pfarrers. Durch sehr viel Eigeninitiative und Wortgottesfeiern sowie Ausbildungen in diese Richtung hat das Pfarrleben nicht darunter gelitten. Die Laienarbeit wird an Bedeutung gewinnen.

[241|1949|M|1993|1993](O3) Diesen Umstand haben wir schon seit über zehn Jahren in unserer Pfarre. Gläubige, die den Gottesdienst besuchen wollen, finden eine Möglichkeit. Die anderen Leute gehen auch nicht zum Gottesdienst, wenn auch ein Pfarrer im Ort wäre.

[5390|1948|M|1981|1981](O3) Dieser Entwicklung kann man entgegenwirken. Warum können nicht junge engagierte Männer, die gut genug sind, sich fortzupflanzen, auch ein Priesteramt übernehmen. Beispiel: Der Mann hat Theologie abgeschlossen, die Gattin ebenfalls, sie sind jeweils 35 Jahre und haben zwei prächtige Kinder. Ein Herzeige-Priesterehepaar, nicht schwul, fett, belächelt, einfach sauber, das geht nicht ihr verkalkten Kirchenväter. Von euch kommt der Priestermangel und nicht vom Volk.

[570|1961|M|1987|2007](O3) Dieser Mangel ist sicher nicht aufzuhalten. Wichtig wäre es, bereits jetzt Laien für verschiedene Dienste zu genehmigen, obwohl noch Priester in der Gemeinde aktiv sind. So könnte die Pfarrbevölkerung langsam auf die Änderungen vorbereitet werden.

[1237|1946|M|1953|1987](O3) Dieses Problem haben auch schon vor uns andere Diözesen gehabt und versuchten es auf einem Weg zu lösen, der bisher in der ED Wien vielleicht zu wenig gegangen wurde. Es wurden zwar Priester aus Polen und anderen Staaten in die ED Wien geholt, doch vielleicht noch zu wenig. Ich habe in der Diözese Vancouver (Canada) erlebt, dass viele Priester aus Indien (Goa) kommen, wo es einen gigantischen Überschuss an Priestern /Priesterkandidaten gibt. Vielleicht ist es hier die englische Sprache, die eine solche Lösung in Canada erleichtert und in Österreich erschwert.

[3012|1948|F|1980|2002](O3) Dieses Problem haben wir schon seit mehr als zehn Jahren. Mit ein wenig Verständnis und Einfühlungsvermögen kann es trotzdem eine lebendige Pfarrgemeinde geben. Ich glaube, die Laien einerseits und die Pfarrgemeinde andererseits sind aufgerufen, Verantwortung in der Kirche zu übernehmen. Man muß von der Vorstellung wegkommen, dass alles ein Priester machen muß. Es kann auch ohne Priester Gottesdienste, Andachten und sonst. gemeinschaftliche Veranstaltungen geben. Ich muß mir immer die Frage stellen, geht es um Gott, den ich anbeuge, oder den Pfarrer. Es ist wahrscheinlich für viele unserer Kirchenbesucher eine gewöhnungsbedürftige Umstellung, aber Pfarrgemeinde kann ich auch da erleben.

[2035|1939|M|2006|2006](O3) Dieses Problem kennen wir seit etwa 3 Jahren. Die Unterstützung seitens der Diözese ist hier mangelhaft, bzw. es wird über die Köpfe des PGR entschieden. Auch fehlt es an mangelnder Kommunikation, was für mich eine große Schwachstelle ist.

[3164|1953|M|2007|2007](O3) Dieses Problem mit dem Priestermangel wird noch lange andauern. Ich glaube, es gibt viele Männer (Frauen), die sich zum Diakon ausbilden und weihen lassen wollen. Dann als Hauptberufliche in verschiedenen Pfarren einsetzen. Denn auch Diakone können einen Pfarrer (bis auf

einiges die nur ein Pfarrer ausüben darf ersetzen) Bin nicht dafür das man dieses Proplem mit ausländischen Priestern oder deresgleichen löst. Besser ein gut ausgebildeter Laienmitarbeiter, der vom Volk angenommen wird, als ein Ausländer der unsere Sprache, Hautfarbe etc. nicht mächtig ist. Eine solche Lösung würde einer Pfarrgemeinde mehr schaden.

[4781|1963|M|1970|2002](O3) Diözese sollte Laien-Arbeit endlich akzeptieren und mehr unterstützen. Dringende Reform nötig.

[6145|1987|1987|2006](O3) div. Gottesdienste

[4603|1959|F|2002|2002](O3) diverse Änderungen sollten herbeigeführt werden

[4752|1988|F|2007|2007](O3) "Dogmen aufheben (Zölibat...) Den Menschen, vor allem jungen, klar machen, dass Gemeinschaft wichtig ist. Nicht nur auf Glauben setzen; dieser ist wichtig (keine Frage) aber die jungen Menschen nicht damit überfallen."

[4035|1965|M|2002|2002](O3) Dogmen?

[5663|M|1998|2006](O3) Dort wo es möglich Veranstaltungen selber gestalten, jedoch ist der Pfarrer die Integrationsfigur in der Gemeinde, ich kann es mir schwer vorstellen.

[2235|1967|M|1997](O3) Dort wo Pfarrgemeinden keinen Priester mehr haben ist es meiner Meinung nach notwendig, daß die Diözese den Pfarrgemeinden gut ausgebildete, hauptberufliche Laien beistellt.

[460|1965|F|1982|1997](O3) Drei Möglichkeiten sehe ich: Frauen als Priester, verheiratete Priester dürfen wieder ins Amt (sofern sie glaubwürdig sind) und / oder: Die Laien bekommen in der Kirche eine andere Wertschätzung seitens des Klerus. - Was im Endeffekt zählt ist die Glaubwürdigkeit und die Echtheit, mit der die Leitungspersonen auftreten. - Es bringt nichts, eine Kirche aufrecht zu erhalten, wo die einzelnen Aktionen eigentlich nur noch periphär am Pfarrleben anknüpfen.

[4088|1946|M|1970|1970](O3) Dringend die Zölibatsverpflichtung aufheben. Zeitgemäßer auf die Probleme der Menschen reagieren (Wiederverheiratet Geschiedene, etc...) Die Kirche muss auf positiveres Image hinarbeiten.

[4500|1947|M|1968|1973](O3) Dringendes Abrücken vom Priesterbild des Zölibatären Alleskönner, zumindest Weihe der Viri probati, Frauenpriestertum

[2863|1972|F|2007](O3) durch Abschaffung des Zölibats und Werbung wie für andere Berufe Menschen für den Priesterberuf interessieren, z. B. auch Verheiratete oder auch Frauen

[4378|1962|M|1980|2007](O3) durch angagierte laien - wortgottesdienstleiter -verheiratete priester - ausgetretene priester (hier liegt das problem einzig und allein im kopf sprich rom und in den eventuell nicht mehr ganz zeitgemäßen dogmen der kath. kirche)

[79|1947|M|1961|1983](O3) Durch Attraktivität des Priesterberufes. Durch bessere Bischöfe. Durch einen Wandel im Sinne dessen, was der Hl. pPaulus sich getraut hat.

[2206|1978|M|2000|2002](O3) durch aufheben des pflichtzölibates werden viele ehemalige priester wieder zurückkommen oder anwerbung ausländischer priester

[135|1941|M|1977|1907](O3) Durch Aufhebung des Zölibates

[1983|1966|F|1997|1997](O3) Durch Aufhebung des Zölibats könnten sicher mehr junge Männer gefunden werden, die den Priesterberuf ergreifen wollen. Auch Diakone könnten verstärkt ausgebildet werden. Auch Frauen sollten Diakon werden können.

[3353|1979|F|2002|2002](O3) Durch Aufhebung des Zölibats und vermehrten Einsatz von Pastoralassistenten und Diakonen.

[6086|1971|F|1990|2007](O3) Durch Aufwertung der Laitentätigkeit - auch von Frauen-, Diakone etc.

[2871|1954|M|1964|1997](O3) durch Aufwertung des Laienamtes

[4660|1949|M|1955|1997](O3) durch Ausweitung der möglichen Personen für das Priesteramt

[2728|1959|F|1996|1997](O3) Durch das Einbinden von mehr Laien, z.B. für Erstkommunion und Firmvorbereitung. Laien und Frauen sollte mehr Anerkennung zuteil werden. Abschaffen des Zölibates sehe ich als keine Problemlösung an.

935

[2301|1962|M|2007|2007](O3) Durch das hervorheben der verantwortungsvollen Aufgabe des Priesters. Priester sind Manager, das sollte deutlicher hervorgehoben werden um den Beruf interessanter zu machen. Natürlich wäre die Aufhebung des Zölibates ein wichtiger Schritt. Auch viele Vorteile des Priesterberufes sollten mehr hervorgehoben werden. Keine Wohnungssorgen, keine Bekleidungsorgen, keine Entlassung, selbstständigens arbeiten. Für mich wären auch Frauen als Priester in Ordnung.

[5540|1951|F|1988|2002](O3) Durch den Priesermangel werden immer größere Seelsorgeräume entstehen und man muss versuchen das Positive dieser Situation zu nutzen.-

[3359|1967|F|2002|2002](O3) Durch den Priestermangel ist das Mitarbeiten der Laien in der Pfarre dringend notwendig. Und diese Laienarbeit muss auch von der Pfarrbevölkerung akzeptiert werden.

[4636|1958|M|1990|2002](O3) durch denn pristemangel müssen dann mehr die diakone und pastoralassistenten verstärkt die pastoralen aufgaben übernehmen. wichtig wäre trotz allem das eine ansprechperson in der pfarre zur verfügung steht, damit sich die pfarrbevölkerung zu bestimmten zeiten an eine geeignete person wenden kann.

[4586|1938|M|2002](O3) Durch Diakone

[6674|1962|F|2007](O3) durch die Abschaffung des Zölibats und durch die Ausbildung von DiakonenInnen und Pastoralassistentinnen und -assistenten

[690|1967|M|2007|2007](O3) Durch die Aktivierung der Laienarbeit werden immer mehr Pfarren durch einen Laien geleitet. Pfarrer kommen dann zu wichtigen Terminen oder Festen. Aufheben des Zölibats würde das Problem jedenfalls an der Wurzel bereinigen.

[1538|1963|F|1997|2007](O3) durch die Aufhebung des Zölibates

[584|1938|M|1958|2007](O3) durch die bildung von leutepriester- und leutepriesterinnengruppen in den bisher von diözesanpriestern geleiteten pfarren auf keinen fall durch die auflösung oder zusammenlegung von pfarren

[591|1983|M|2006|2006](O3) durch die Errichtung von Seelsorgeräumen - durch die Weihe von bewährten Männern, die verheiratet sind - durch größere Anerkennung der Laien (vor allem der Frauen) und vor allem der Pastoralassistenten

[2817|1963|F|2004|2007](O3) Durch die Förderung der Laienarbeit. Durch intensive Ausbildung von Laien, wird die Kirche am Land erhalten bleiben. Frauen sollen auch zur Diakonweihe zugelassen werden. Freie Wahl der Priester, ob sie im Zölibat leben wollen oder eine Ehe eingehen wollen. Verheiratete Priester voll in ihrem Amt lassen und ausüben lassen.

[3295|1941|M|1947|2007](O3) Durch die Heranbildung möglichst vieler Priester.

[1702|1933|M|1962|](O3) Durch die Mobilität der Menschen soll durch besondere geistliche Angebote an zentralen, leicht erreichbaren Orten der Zusammenhalt in kirchlichen und glaubensmäßigen Angelegenheiten gefördert werden.

[1380|1944|M|1966|1991|](O3) durch die rasche Einführung der viri probati

[4049|1942|M|Ich bin selber Pfarrer.|1978|](O3) Durch die römische Möglichkeit, dass Expriester, die das Wünschen, wieder eingesetzt werden können. Man soll sie dazu ermutigen. Viri probati sollten unbedingt erlaubt werden. Gebet ist wichtig um Priesterberufe, sollte auch in jeder Pfarre regelmäßig stattfinden und installiert werden, aber Rom sollte sich auch bewegen in Richtung mehr Möglichkeiten.

[5380|1948|M|1996|1996|](O3) Durch die Schaffung von Seelsogeräumen hoffe ich, daß Härtefälle vermieden werden können

[417|1957|F|1987|1998|](O3) Durch die sogenannten Seelsorgsräume wird ja schon ein erster guter Schritt gesetzt. Ich glaube aber auch, dass es wichtig ist, noch mehr Laien im kirchlichen Dienst einzusetzen, um die verbliebenen Seelsorger zu entlasten. (diese sollen sich aber auch helfen lassen!). Außerdem wäre eine größere Zusammenarbeit bei bestimmten Anlässen innerhalb der verschiedenen Orte nötig - auch über Diözesangrenzen hinweg!

[4908|1945|F|2007|](O3) Durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern(sie können aber einen Priester nicht ersetzen)...Durch die Aufhebung des Zölibates...Den Weg des 2.Vat.Konzils und die Ideen von Papst Johannes verwirklichen

[2002|1950|M|1958|1983|](O3) Durch die Veränderung der Zugangsbedingungen zum Priesteramt, aber auch durch die Motivation zur Mitarbeit und zum Mitdenken, damit junge Menschen Freude an ihrer Berufung finden.

[5682|1962|M|1990|1992|](O3) Durch die Weihe der faktisch leitenden Personen in den Pfarrgemeinden, mindestens klare Beauftragung, alles andere (Regionalisierung,...) halte ich für Unfug!

[6220|1953|F|1980|1982|](O3) Durch die Weihe von viri probati und zumindest durch die Weihe von Frauen zu Diakoninnen

[2449|1938|M|1996|2004|](O3) durch eheste Erweiterung der Zugangsmöglichkeiten zum Priesteramt (viri probati, Verheiratete und Frauen)

[5226|1972|M|1998|2002|](O3) Durch ein Ende des Zölibats, welches nicht von Gott gewollt ist.Viele hervorragende Priester, welche sich für eine Frau entschieden haben, dürfen sich nicht mehr in der Diözese engagieren. Dies ist ein schwerer Verlust für die Vermittlung des Glaubens in den Pfarren.

[1208||M|2006|2006|](O3) Durch ein neues Rekrutierungssystem

[2604|1956|F|1990|1990|](O3) durch eine charismatische Aufteilung der Ämter

[4045|1984|M|1992|2007|](O3) Durch eine stärkere Missionierung der Bevölkerung - immerhin gibt es gerade in städtischen Gebieten eine große Zahl an ausgetretenen Menschen - die mit den Mitteln der heutigen Zeit angegangen werden muss. Auch eine Abschaffung der Kirchensteuer wäre eine Option, wenn das auch oft nur ein Vorwand ist um aus der Kirche auszutreten, dennoch: jeder Vorwand weniger erleichtert die Aufgaben der Pfarrgemeinderäte enorm, wenn es um die Werbung neuer Mitglieder geht. Die katholische Kirche schafft es ja in vielen Ländern auch ohne einer zwanghaften Kirchensteuer. Eine Möglichkeit bestünde darin die Kirchensteuer auf freiwilliger Basis weiterzuführen.

[5918|1965|M|1999|2007|](O3) Durch eine Unterstützung der bisherigen Prieseterohne wenn und aber.



- [2941|1975|F|2007](O3) durch einerseits verstärkte Bildung von Pfarrverbänden und andererseits durch eine Aufwertung der Laintätigkeit.
- [5733|1952|F|1981|1990](O3) Durch engagierte Laien - Menschen, die ihren Glauben in der Gemeinschaft leben und durch sie gestärkt werden - die spüren, dass die Gemeinschaft stärkt
- [1831|1967|M|1983|1990](O3) durch fortführen bereits begonnenen wege. durch evaluierung bereits erfolgter versuche. durch umdenken des amtsverständnisses und der zulassungsbedingungen zum amt
- [474|1939|M|1945|1992](O3) Durch Freistellung des Zölibats, durch Einsetzen von Bischöfen mit reicher seelsorglicher Erfahrung und breiter Akzeptanz im Kirchenvolk, durch geänderte Amtsauffassung der Bischöfe, dass sie nicht wie globale Manager von Event zu Event durch die Welt sausen und ihre Hausaufgaben nicht erledigen, dadurch, dass die Bischöfe vor allem auch Hirten ihrer Pfarrer sind und deren Stimme hören und deren Anliegen zu ihren machen, durch die Übertragung von echten Kompetenzen (Leitung einer Pfarre) an Laien, durch zentrale Verwaltung bürokratischen Krams und damit durch Entlastung der Pfarrer von Bürokratischem, durch effektive zentralere Organisation von Aushilfen, sodass nicht der einzelne Pfarrer -zig Telefonate führen muss, bis er Aushilfe bekommt, durch Entfernung von Priestern aus dem Wasserkopf der Diözese, besonders von Ämtern, die ebensogut oder besser ein Laie erfüllen kann, durch Motivierung der Priester, eine Pfarre zu übernehmen, eventuell auch durch die Weihe von viri probati und Frauen, aber nicht durch Besetzung der Pfarren mit ausländischen Priestern, die ein völlig andere Amtsauffassung und Spiritualität haben und die die deutsche Sprache nicht beherrschen.
- [5743|1960|M|1975|1987](O3) durch geänderte Zulassungsbedingungen für das Priesteramt (Aufhebung des Zölibats, Zulassung von Frauen für das Priesteramt und von ehemaligen Priestern, die wegen einer Ehe ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen
- [391|M|2007](O3) durch gebet um berufungen
- [1655|1967|F|2000|2007](O3) durch Gebet+Vertrauen Menschen zur Mitarbeit motivieren
- [4871|1954|M||2007](O3) durch Glaubensvertiefung, Begleitung der Jugend, Zurückstellen des eigenen Wichtig machens, Umkehr und Besinnung auf das Wort Gottes den Priesternachwuchs zu fördern. Die Abschaffung des Zölibates wird wohl den Priestermangel nicht lösen, dennoch sollt es auch in dieser Richtung intensive Überlegungen geben.
- [2163|1953|F|1975|1987](O3) Durch gute Öffentlichkeitsarbeit den Menschen diese Tatsache mehr bewusst machen. Rasche und gute Ausbildung von Laien.
- [3270|1942|M|1968|1985](O3) Durch hauptamtliche Mitarbeiter und Stärkung der der Ehrenamtlichen
- [2543|1957|F|1995|2002](O3) Durch intensive Gespräche eine Lösung zu finden, die von den Pfarrangehörigen akzeptiert wird. Die schlechteste Möglichkeit ist, über die Pfarre von oben herab zu entscheiden.
- [6930|1971|F|1986|2007](O3) durch Laien
- [2736|1957|M|3 Periode|ca 1997](O3) Durch mehr Diakone- mehr geeignete Laienarbeit
- [6370|1947|M|1998|2001](O3) Durch mehr Einbindung von Laien
- [5427|1965|M|2000|2007](O3) Durch mehr Öffentlichkeitsarbeit und eine moderne Glaubenslehre.
- [1160|1951|M|1963|1978](O3) Durch noch mehr und kompetenter Mitarbeit der Laien
- [5467|1946|M|1986|2007](O3) Durch Ordination bewährter, auch verheirateter Männer.

[1584|1949|M|1979|2002](O3) Durch Pfarrverbände

[5749|1963|F|1994|1997](O3) Durch Pfarrverbände kann man Priester gut entlasten, wenn dabei Laien viel an Mitverantwortung übertragen wird. Die Bequemlichkeit der Menschen räumliche Distanzen zu überwinden ist oft noch ein Hindernis, wird sich aber bei den echten Gläubigen nicht als Stolperstein erweisen - Messbesuch in der Nachbargemeinde z.B. Priester brauchen auch Gemeinschaft! Wie werden sie selbst psychisch betreut damit sie nicht ins Burn-out schlittern? Wohngemeinschaften - Sabbatjahre oder verpflichtende Treffen und Austausch mit anderen wäre angebracht. Es gäbe sicher auch noch Bereiche wo man Laien mehr Handlungsfreiheit geben könnte.

[1118|1948|M|1992|1992](O3) Durch Pfarrverbände.

[4922|1930|M|2002|2002](O3) Durch prinzipielle Umstrukturierung: Priesteramt auch für verheiratete Priester sowie Bestellung von Frauen.

[3459|1952|F|1978|1986](O3) Durch rechtzeitiges Einbinden von Laien - Frauen und Männer in die kirchlichen Möglichkeiten. Priestern soll es freigestellt sein ob sie das Zölibat halten oder heiraten wollen. Frauen sollen das Priesteramt ausüben dürfen.

[4979|1949|F|2002|2002](O3) Durch Schaffung von Seelsorgeräumen und Aufwertung der Wortgottesdienste und Wortgottesdienstleiter.

[6811|1965|M|2007](O3) Durch Selbstveränderung - Ablassen von verkrusteten Vorgaben wie z.B.: Aufhebung des Zölibats oder Zulassen von Frauen zum Priesteramt - ist meiner Meinung nach auch das, was Jesus eigentlich wollte!

[2716|1948|M|1974|1992](O3) Durch stärkeres Einbinden der Laien

[4176|1950|F|1976|1997](O3) durch Stärkung der einzelnen Mitarbeiter. bewährte Männer und Frauen liturgisch auszubilden. verheiratete Priester wieder einzustellen.

[2333|1938|M|1980|2002](O3) Durch Stärkung der Position der Diakone, durch ein Überdenken der Rolle der Frau in der Kirche und durch eine verstärkte Schulung und Betrauung von geeigneten Laien.

[6660|1955|F|1978|1993](O3) durch Taufe und Firmung ist jeder Christ berufen seinen Glauben zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Dafür muss noch mehr Bewusstsein geschaffen werden. Wenn Mitarbeiter/innen gestärkt werden, muten sie sich auch was zu.

[4279|1958|F|1990|2002](O3) durch Überdenken des Zölibates beziehungsweise durch Zulassung von Frauen

[6784|1957|M|1965|1997](O3) Durch Vergrößerung der Betreuungsbereich der Pfarrer und Ausdünnung der Anzahl an Hl. Messen. - Alternierende Abfolge von Hl. Messen in den einzelnen Pfarren.

[5157|1936|M|2007|2007](O3) Durch vermehrten Einsatz von Laien, warum nicht auch von Frauen!!

[6014|1951|F|2002](O3) durch vermehrtes Engagement von Laien

[3002|1951|M|1981|2007](O3) durch verstärkte Laienmitarbeit, Pastoralhelfer, Jugendleiter ..

[5643|1949|F|1975|1995](O3) durch viele engagierte Christen die gut zusammenarbeiten für die Pfarrgemeinde

[5792|1947|F|1976|1980](O3) Durch wachsenden Priestermangel wird es notwendig sein, mehr als bisher, Laien für pastorale Arbeiten, z.B. Wortgottesdienstleiter, einzusetzen. Ich halte nichts von Pfarrverbänden, obwohl dies notwendig sein wird. Pfarrverbände bergen die Gefahr, dass die Vielfalt zum Einheitsbrei wird.

[6709|1955|F|1984|1997](O3) durch Weighe von Viri probati zu Priestern, durch Wiederzulassung von Priestern ohne Amt

[5108|1941|F|1990|2007](O3) Durch Wiedereinsetzung verheirateter Priester und Aufgabe des Zölibates.

[2904|1963|F|2002|2002](O3) durch Wortgottesfeiern, Kindermessen Familienmessen

[146|1979|F|1993|2007](O3) durch Zusammenlegung, ausländische Priester,

[7123|1985|M|2007](O3) eben durch die oben angesprochenen Pfarrverbände wird der Priestermangel gemildert werden können. Laien werden sich auch besser einbringen können.

939

[955|1963|M|1980|2002](O3) "effizientere Nutzung Ressourcen in der Stadt (viel zu viele Messen mit jeweils sehr wenig Besuchern); mehr hauptamtliche Laien - wir haben seit einem Jahr keinen Priester (die Antworten beziehen sich auf unseren alten Pfarrer) in der Pfarre: die Bedeutung von Mitarbeitern, die ständig vor Ort sind, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden"

[6635|1965|M|2006|2006](O3) Ehe für Pfarrer !

[6998|1968|F|1986|1992](O3) Ehe für Pfarrer ermöglichen

[5520|M|1977|1997](O3) ehe und priesterschaft ermöglichen, frauen zum priesteramt zulassen

[2033|1950|M|1995|1997](O3) Ehe von Priestern

[4177|1953|M|1994|1997](O3) ehelosigkeit abschaffen, und übliche bekannte themen, z.b. gleiche rechte am gottesdienst teilzuhaben wie bei den evangelischen (abendmahl)

[6081|1938|M|1995|2007](O3) Ehemalige Priester die sich verehelichten wieder in die Kirche integrieren. Man könnte es den Priestern auch freistellen zölibatär zu leben. Eventuell auch 2 Klassen von Priestern schaffen indem verheiratete Priester von höheren Weihen ausgeschlossen sind.

[1640|1946|M|1970|1970](O3) ehemalige Priester, die verheiratet sind, wieder zurückholen Aufhebung des Zölibates mehr Ehrlichkeit von den Bischöfen gegenüber dem Kirchenvolk bei Problemlösungen

[5214|1970|F|2000|2007](O3) ehemalige verheiratete Priester wieder in den Dienst stellen, bedeutet auch, über den Zölibat nachzudenken - Frauen in der Kirche eine wichtigere Rolle spielen zu lassen

[7160|1960|F|2007|2007, 2008, 2009](O3) Eheschließung erlaube, Aufhebung des Zölibats, wenn nötig auch Wortgottesdienstleiter weiter ausbilden

[569|1973|M|1981|1999](O3) Ehrenamtliche Ansprechpersonen im Ort fördern (gab es schon früher: s. Bucklige Welt die Rotten Verantwortlichen)

[3796|1963|F|1977|2007](O3) Ehrenamtliche Mitarbeiter (falls vorhanden und Interesse) sollen verstärkt und mitverantwortlich eingesetzt werden

[4044|1945|M|1953|seit Beginn](O3) Ehrenamtliche Mitarbeiter aufwerten, einsetzen und arbeiten lassen.

[7030|1956|F|1989|1997](O3) ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter und Seelsorgsteam zur Pfarrleitung unter Einbeziehung der Laien

[2796|1949|F|1996|2004](O3) EHRlichÄR

[7380|1947|M|1960|1980 in dieser Pfarre](O3) Ehrliche, aber verheiratete Priester im Amt belassen bzw. wieder zurückholen - Diakone und auch Diakoninnen weihen - als Endziel Zölibat auflösen.

[2433|1948|M|1994|1997](O3) ehrlicher auftreten, keine weiterführenden Vertuschungsaktionen bei priesterlichen Verfehlungen die auch gegen weltliche Gesetze verstoßen. offen auch für verheiratete-

[6803|1947|F|1983|2002](O3) Ehrlichkeit im Hinblick auf den Zölibat und damit auch das Ansehen der Priester stärken. Mündigkeit der Gläubigen fördern

[6352|1957|M|1992|1992](O3) "Eigener Priester; wenn nicht möglich, höchstens mit einer zweiten Gemeinde einen Pfarrverband bilden. - Frauen als Diakon? Im Falle einer geringen Zahl leitender Männer"

[7397|1958|M|1994|1997](O3) Eigeninitiative Selbstbewusstsein

[5470|1961|M|1994|1997](O3) Eigenständiges Arbeiten, mehr Eigenverantwortung, Mehr Demokratie in der Amtskirche, Mehr Transparenz bei Entscheidungen der Amtskirche, mehr Entscheidungsbefugnisse der Ortskirche, weniger Gehorsam der Priester,

[1999|1969|M|1977|2002](O3) Eigenständigkeit der Laien, Zugangsbedingungen zum Amt, Stärkung der Ortskirchen gegenüber Zentralismus von Rom her

[679|1979|M|2002|2002](O3) Eigentlich besteht ein Katholikenmangel und kein Priester-mangel. Es braucht mehr Gebet und ein intensiveres Glaubensleben, dann wird es mehr gläubige Familien geben, mehr Kinder, und auch eine positivere Einstellung zu Berufungen in den geistlichen Stand. Priester aus dem Ausland können oft nicht gut genug Deutsch, und alte Menschen haben oft große Schwierigkeiten, die Worte des Evangeliums zu verstehen, ganz zu schweigen von der Predigt. Wortgottesdienste ohne Priester können eine heilige Messe unmöglich ersetzen, daher sollen die Menschen aus Pfarren ohne Priester die Sonntagsmesse dort besuchen, wo am Sonntag ein Priester zur Verfügung steht.

[2149|1968|M|1968|2002](O3) eigentlich gibt es keinen Priester-mangel sondern einen Pfarrermangel, denn nicht jeder Priester ist auch fähig Pfarrer zu sein. Ich glaube eine Reaktion wäre das Priesterbild zu überdenken, und neu festzustellen, was ist denn der Priester/Pfarrer für die Gemeinde. Hier mangelt es an klaren Vorstellungen. Viri probati ist sicher eine denkwürdige Option, ebenso die Öffnung des Priesteramtes für Männer und Frauen. Ob es allerdings das Problem der Grundfrage Was ist denn der Priester löst, kann ich nicht einfach beantworten. Aber ich denke manchmal wäre ein mutiger Schritt in eine ungewisse Zukunft besser, als ein stehenbleiben vor Angst. Lieber das bekannte Unglück als das unbekannte Glück lautet ein Sprichwort, hier sollte der Schritt zum Unbekannten gehen.

[2910|1968|F|1999|2007](O3) Eigentlich ist das nicht wirklich eine Frage für mich, denn: Die Priester sollen auch ihren Freiraum bzgl. Ehe oder Partnerschaft haben - ist es wirklich so wichtig, ob er in Keuschheit lebt? Diakone ist auch eine sehr wertvolle Einrichtung! Und die Pastoralassistenten sind unentbehrlich!!!

[2421|1972|F|1987|2007](O3) Eigenverantwortliche Laien müssen gut zusammenarbeiten und bestimmte Aufgaben des Priesters übernehmen

[1650|1971|F|1992|1997](O3) "Eigenverantwortung der Laien stärken; Diakone/Wortgottesdienstleiter in den Pfarren - Entscheidung bezüglich Zölibat lockern (Priestern frei stellen, ob sie zölibatär leben wollen); jene, die sich offen zur Familie bekennen, nicht ausstoßen"

[4311|1961|M|1985|1995](O3) Eigenverantwortung des PGR und der Laienorganisationen stärken.

[3490|1956|F|1992|1992](O3) Eigenverantwortung des PGRs noch mehr Mitarbeit von Ehrenamtlichen, nicht nur beratende Funktion

[6118|1968|F|1983|2002](O3) eigenverantwortung übertragen an Laien, das Festhalten am Zölibat überdenken, Seminaristen auf das Leben in der Pfarre besser vorbereiten und nicht alleine lassen

[7387|1967|F|2006|2008](O3) Eigenverwaltung- Zusammenarbeit mit anderen Pfarren

[2040|1947|F|2007|2007](O3) Ein Jugendlicher im Alter von 17 Jahren in unserer Pfarre hat erklärt, dass er gerne Priester werden würde, wenn er eine Familie gründen könnte.- Bitte um Aufhebung des Zölibates.

[437|1989|F|2005|2008](O3) ein afrikaner (im priesterseminar) hat einmal zu mir gesagt 'zuerst haben die weissen den glauben nach afrika gebracht, jetzt sind wir dran'

[3018|1954|F|1997|1997](O3) Ein besetztes Büro, wo Pfarrangehörige ihre Wünsche deponieren können. Organisatorische Angelegenheiten sollten von Priestern ferngehalten werden. Vermehrt engagierte Laien einsetzen und den Bedürfnissen der Pfarrangehörigen entgegenkommen.

[5600|1951|F|1974|1994](O3) Ein Gemeindeleitungsteam soll die Pfarre leiten, bestehend aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die ihre Motivation aus ihrem Glauben und ihrer Ausbildung heraus haben, gut miteinander können und ein offenes Ohr für die Freuden und Leiden der Menschen haben.

[6260|1968|M|2007|2007](O3) ein gründliches überlegen des zölebats - alte verkrustete rückschritliche tendenzen zu stoppen

[6815|1969|F|1985|2007](O3) "Ein guter Seelsorger muß kein zölibatär lebender Priester sein. Ich kenne viele Beispiele. Mir gefällt die Idee der viri probati sehr gut; es müssen auch keine Frauen sein. Aber die Kirche wird wohl noch einige (hundert) Jahre brauchen, um diesen Schritt zu vollziehen. - Schlecht finde ich, wenn Priester nur noch zum Sakrament-Austeilen herumhetzen - das ist keine Seelsorge, sondern Fließband. Schlecht für beide Seiten."

[808|1940|M|2000|2006](O3) Ein jüngerer aufgeschlossener Papst muss her, der mit neuen Ideen und nicht alten verzopften die Menschen anspricht, die Kirche auch für Priester lebenswert macht und nicht nur verhindert, sondern etwas bewegend in die Zukunft blickt.

[5209|1948|F|2002|2002](O3) ein klares Berufsbild der Priester entwickeln Beten um geistliche Berufungen

[4280|1969|M|1979|2002](O3) Ein Klima der Wertschätzung für die Priester schaffen. Mehr beten. Gegen Abtreibung auftreten, da dadurch auch viele Berufungen verloren gehen.

[4418|1977|F|2003|2007](O3) ein Leitungsmodell mit pfarrmoderator- Pastoralassistent ist sicher gleich hochwertig

[2115|1977|F|1990|2006](O3) "ein Loslassen von alten Gewohnheiten wäre eine Möglichkeit: die Gottesdienste müssen nicht immer um die selbe Zeit sein, wie schon seit 10 und mehr Jahren; Die Stärkung der Laien, vor allem der PastoralassistentInnen, könnte auch das Gefühl des Verlassenseins abhelfen"

[5099|1965|F|1998|2007](O3) Ein Pfarrer, der für ein bestimmtes Gebiet verantwortlich ist. Ihm direkt unterstellt oder zugeordnet einige Priester und Diakone und Pastoralassistenten, je nach dem zu bewältigenden Aufgabenbereich. Der Religionsunterricht und die Vorbereitung auf die Sakramente könnten von ausgebildeten Pädagogen durchgeführt werden, vielleicht könnte auch die Diözese Religionslehrer anstellen. Der Priester hätte dann mehr Beratungs- und Kontrollfunktion für diese Arbeitsgruppen und er hätte für die Spendung von Sakramenten mehr Zeit. Die Verwaltung gehört in Zeiten, wie in diesen in die Hände eines Sekretariats. Man muss nicht einen zeitlich überlasteten Priester mit solchen Aufgaben belasten. Die Seelsorgräume werden kommen, ob sie von allen akzeptiert werden, oder nicht.

[4839|1951|M|1978|1978](O3) Ein Pfarrer betreut mehrere eigenständige Pfarren unter Mithilfe der Pfarrbevölkerung (Pfarrgemeinderat).

[6856|1957|M|1997|1997](O3) ein Pfarrer betreut mehrere Pfarren, Der PGR übernimmt mehr und mehr die Leitung der Pfarre

[3556|1960|F|2005](O3) Ein Pfarrer für mehrere kleine Orte

[3660|1941|M|1966|1976](O3) Ein Pfarrer macht noch keine Pfarre aus. Ein Pfarrer macht noch keine Pfarre aus. Wichtig wäre eine betende Gemeinde.

[5500|1954|M|1987|1992](O3) Ein Pfarrer muss - auch wenn es schwierig ist - mehrere Pfarren betreuen. Ich würde es begrüßen, Frauen Priesterinnen werden zu lassen. Priesterinnen kann ich mir besser vorstellen als verheiratete Priester. Frauen sind oft tiefer religiös als Männer und fleißiger.

[5415|1972|M|1980|1992](O3) Ein positives (!) Berufsbild schaffen und dieses offensiv kommunizieren - oft hat man das Gefühl, dass Priester ihre Berufung als mühsame Aufgabe empfinden (weil sie ja so viel zu tun haben - aber wer hat das nicht, der normal arbeiten geht und sich auch noch um die eigene Familie kümmern muss?) - den Beruf des Priesters emotional wieder so besetzen, dass junge Menschen Lust darauf bekommen, ihr Leben Gott und den Menschen zu widmen.

[6933|1957|M|1991|2006](O3) Ein positives Bild des Priesterberufs vermitteln, Zölibat sollte aufgehoben werden (wurde ja erst im 10. Jahrhundert eingeführt) u. auch Frauen zum Priesterberuf zugelassen werden (Frauen waren bis zuletzt am Kreuz Christi u. die ersten Menschen am Ostersonntag in der Früh beim Grab Christi).

[3772|1978|M|1997|1997](O3) "Ein Priester - mehrere Orte; dann sollten aber die heimischen Priester auch zumindest im ansässigen Ort erreichbar sein und nicht nach Lesen der Sonntagsmesse gleich unterwegs in benachbarte Heimatland bis zum folgenden Dienstag sein..."

[6119|1959|F|2002](O3) Ein Priester für viele Pfarren - Aufwertung der Laien!

[6407|1959|F|1992|1992](O3) Ein Priester im Ort wäre schon wünschenswert. Ich weiß aber nicht, wie man junge Menschen ansprechen könnte diese Berufung zu ergreifen. Ich wäre auch für die Aufhebung des Zölibates.

[5391|1941|F|1970|2007](O3) Ein Priester ist für JEDE Pfarre wichtig! Es sollte sogar ein österreichischer Priester und kein Ausländer sein - obwohl ich doch nichts gegen Ausländer habe. Aber ein (Wiener/Österreichischer) sehr gut deutsch sprechender Pfarrleiter = Priester ist wichtig als Zentralfigur einer Pfarre. Es geht ja auch um die Mentalität seiner Pfarrmitglieder, die er verstehen und mit den richtigen Worten ansprechen soll! Wenn es kein geweihter Priester im herkömmlichen Sinn ist, so kann ich mir viri probati oder analog Frauen vorstellen, die diese wichtige Funktion ausüben. Hat Jesus eigentlich Priester geweiht oder solches nur angedeutet?

[3527|1964|F|1997|1997](O3) Ein Priester möglichst viel unterstützen, damit er die wahren seelsorgerischen Tätigkeiten wahrnehmen kann! Es kann nicht Ziel sein, dass Laien alles mögliche tun können, wofür eigentlich eine Weihe nötig ist. Engagierte Menschen wenn möglich auch ermutigen, dass sie über ihre Berufung nachdenken sollen.

[1417|1971|M|1978|2002](O3) "Ein Priesterprofil entwickeln, das den Herausforderungen der Zeit gewachsen ist; die Zulassungsbedingungen für Priester verändern; die Gleichberechtigung von Männern und Frauen auch beim Priesteramt zulassen; neue Leitungsmodelle zulassen (z. B. Trennung von sakraler Leitung und Managementaufgaben der Pfarre)"

[1469|1964|F|2004|2007](O3) Ein Punkt wäre sicher die Aufhebung des Zölibates, dann würden sich sicher mehr für den Beruf Priester entscheiden. Einsatz von Diakonen, vor allem sollte es auch die Möglichkeit für Frauen geben, als Diakon zu arbeiten.

[2625|1960|M|1966 (Ministrant)|1981-1992, 2007 -](O3) Ein radikales Umdenken ist hier von außerordentlicher Wichtigkeit. 1. Zölibat. Es sollte eine Regelung, wie z.B. bei den orthodoxen Kirchen, möglich sein. Das Zölibat hat meiner Meinung nach ABSOLUT NICHTS mit Gottes Willen zu tun! 2. Auch erprobte Laien könnten hier einen Weg darstellen, wobei aber die gleiche Ausbildung wie die eines Priesters Voraussetzung sein müsste.

[2143|1990|M|1998|2007](O3) Ein Schritt wäre die freie Entscheidung für den Pfarrer, ob er verheiratet oder ledig bleibt (wie es auch bei Diakonen gehandelt wird).

[154|1948|M|1990|2005](O3) Ein sehr heikles Thema. Ich bin alt genug, um zu wissen, dass während meiner Lebenszeit es nicht mehr sein wird, dass Frauen zu Priestern geweiht werden. Ich bin der Meinung, dass ein Priester durch keinen Laien (Diakon, etc.) und keine Eucharistiefeier durch einen Wortgottesdienst ersetzbar ist. Daher muss man den jungen Männern den Priesterberuf möglichst schmackhaft machen und ihnen auch keine archaischen Prügel in Form des Zölibats (den nachher sowieso die wenigsten einhalten) vor die Füße werfen und es einer freien Entscheidung überlassen. Nur, solange in Rom darüber Konferenzen mit 80 und mehrjährigen Priestern und Kardinälen darüber zu befinden haben, wird es keine Änderung geben. Jesus sagt, wer es fassen kann, der fasse es. Was ist daran so schwer? Ich kenne einen Priester, der zu einem Ärgernis geworden ist, weil er z.B. auch als über 70-Jähriger an die (schönen) Damen seiner elitären Wiener Gemeinde glühende Liebesbriefchen schreibt und ich kenne leider nur zu viele, die es eigentlich als ganz natürlich empfinden, Frauen aufzusuchen oder fast öffentlich mit ihnen zusammen zu leben. Obwohl ich sie als Mann gut verstehen kann, so ist das doch eine Lüge, die man nicht vertuschen sollte.

[636|1984|M|1992|2002](O3) Ein sinnvoller Schritt wäre meiner Meinung nach die Aufhebung des Pflichtzölibats, wobei dies auch mit Bedacht passieren sollte und es auch sicherlich eine große Herausforderung wäre gute Regelungen für die konkrete Umsetzung zu finden. Allerdings halte ich das auch nicht für ein Allheilmittel. - Ich denke es wäre auch wichtig sich mit Image des Priesteramtes auseinander zu setzen. Ich habe manchmal den Eindruck, dass Priester keine Menschen wie du und ich sind, oder als solche erlebt werden. Gut wäre es wenn Priester als normale Menschen erlebt werden und sich auch selbst so sehen. Ohne die Würde des priesterlichen Amtes hier irgendwie vermindern zu wollen, würde ein Sinneswandel ein besseres Miteinander fördern und die oftmals vorhandene Unnahbarkeit verringern.

[5812|1954|M|1982|1984](O3) Ein Teil wird sicher beitragen durch Aufhebung des Zölibats, und die Vereinfachung der Gesetze zum Diakon (Wiederheirat wenn der Ehepartner verstirbt).

[4931|1699|F|schon immer|2002](O3) Ein Überdenken der Regeln für Priester - auch des Zölibats

[2371|1947|M|1955|1982](O3) ein Umdenken bei den Bischöfen - mehr Laien in Führungspositionen - auch Frauen als Diakone verheiratete Priester ihr seelsorgerliches Amt ausführen lassen

[1308|1954|F|1986|1996](O3) ein Umdenken muss erfolgen, von der Machtherrschaft zum Dienen

[3142|1944|M|2007|2007](O3) Ein Unternehmen muss mit der Zeit gehen - sonst geht es mit der Zeit. Ich glaube, dass bei aller Wertschätzung für Grundsätze und Traditionen das auch auf die Kirche zutrifft. Ich meine damit nicht, jede gesellschaftliche Strömung mitzumachen aber z.B. das leidige Thema des Pflichtzölibats endlich zu lösen.

[7077|1967|M|1989|1990](O3) Einbezug von ehrenamtlichen Diakonen und Ehrenamtlichen.

[3581|1953|M|1960|1986](O3) Einbindung aller Gläubigen - wir sind ja die Pfarrgemeinde - die Schäfchen - leiten sollte uns der Heilige Geist - vielleicht auch in Form eines verheirateten

[5883|1953|F|1977|1997](O3) Einbindung der Laien Ausbildung von verheirateten Diakonen bzw. mehr Gestaltungsraum diesen geben Einbindung aller Priester, die wegen Partnerschaften die Kirche verlassen mussten, also Lockerung des Zölibats

[4642|1969|F|1990|1990](O3) Einbindung der LAIEN Frauenpriestertum Abschaffung Zölibat

[2210|1964|M|1984|2003](O3) Einbindung und Befähigung von Laien Ausbau des Diakonats (ev. spezielle Form für Frauen?) Viri probati Spezifische Öffnung und Erweiterung der Regelungen hinsichtlich des Zölibats (nicht dessen Abschaffung)

[7093|1951|M|1990|1997](O3) Einbindung verheirateter Priester - Zulassung von mehr Laienarbeit

[6012|1959|F|1975|1997](O3) Einbindung von Frauen, welche gerne Verantwortung übernehmen möchten, Laienbindung und Zeremonienumgestaltung

[2165|1947|M|2007](O3) Einbindung von Laien und auch Frauen-

[3819|1949|M||2007](O3) Eine Ausweitung der Tätigkeit der fix installierten Pfarrer in andere Pfarren wird sich nicht umgehen lassen. Um die Belastung in Grenzen zu halten wird ein vermehrter Einsatz von Pastoralassistenten-innen zur Abhaltung der Wortgottesdienste nötig sein. Vielleicht könnte eine Lockerung des Zölibates dieses Problem lösen-ein Nachdenken darüber wird unumgänglich sein

[2647|1965|M|1973|1997](O3) Eine direkte Ansprechperson, die auch die entsprechenden seelsorglichen und pfarrlichen Kompetenzen hat ist ganz zentral wichtig, das können ehrenamtliche MitarbeiterInnen alleine nicht mehr leisten - Pfarrer, die zwischen 3/4/5 und mehr Kirchen herumhetzen sind keine Lösung, die Kirche sollte daher das Spektrum möglicher Anwärter auf die Ämter erweitern (Aufhebung des Pflichtzölibats, Frauenpriestertum, Kompetenzerweiterung für nicht geweihte kirchliche MitarbeiterInnen, ...).

[5552|1966|F|1997|2007](O3) Eine einfache Lösung wäre sicher die Aufhebung des Zölibates. Da dies aber in nächster Zeit nicht zur Aussicht steht und die Hoffnung sehr gering ist, das sich hier etwas ändert, wird es neue Wege geben, um ein Pfarrleben aktiv zu erleben. Die Führung kann nicht allein von einem freiwilligen Pfarrgemeinderat erfolgen, sondern sollte von dafür berufenen Theologen und Theologinnen und evt. ReligionslehrerInnen aber auch natürlich von PastoralassistentInnen unterstützt werden (Seelsorge). Pfarrliche Managementbereiche sollten gut geschulte Personen übernehmen. Die Zukunft der Pfarre ist aber auch abhängig von der aktiven Beteiligung der Christen in der Gemeinschaft zu Gott - dh Mehr Glauben in der Gemeinschaft führt zu mehr Priestern ( der derzeitige Priestermangel ist ja nur ein Zeichen für den Verlust des Glaubens bei vielen Christen )

[1411|1964|F|2006](O3) eine Erhebung unter Jugendlichen machen, welche Meinungen hier so vorherrschen und dann entsprechend darauf reagieren. Vielleicht sogar das Zölibat aufheben, eventuell auch Frauen einbinden

[3926|1956|F|1991|2007](O3) Eine fundierte Ausbildung für Laien-Seelsorger sollte von der Diözese angeboten werden. Darin sehe ich nicht nur ein großes Potenzial, sondern auch eine gute Chance für die Weiterführung des Pfarrlebens und für unseren Glauben allgemein.

[403|1970|F|2007|2007](O3) eine für alle gut vertretbare Lösung finden. z.B. verheiratete Männer, die ihren Glauben wirklich leben den Beruf Pfarrer ausüben lassen.

[4877|1943|M|1998|2007](O3) Eine gerechtere Aufteilung der Priester im Dekanat-besserer Einsatz von Diakone und Pfarrassistenten/innen.

[3443|1978|F|1990|1995](O3) "Eine gute Frage - ich glaube da gehört viel geändert - nicht in der Pfarre, Diözese sondern in Rom; leider können hier die PGR Mitglieder nichts mitbestimmen - es würde schon noch Priester geben sogar junge wenn manches geändert würde - SCHADE dass die Kirche zur Zeit so dasteht!!!!"

[2730|1972|M|2008|2008](O3) Eine gute fundierte Ausbildung von Laien wäre vielleicht sinnvoll. Das Heiraten von Priestern ist für mich keine Lösung..

[3481|1948|F|1980|1995](O3) Eine gute Pastoralassistentin kann mehr bewirken, als ein Pfarrer, der gegen seine Pfarre arbeitet. Die Pfarren eines Pfarrverbandes mögen ein übergeordnetes Beratungs- und



Koordinationsgremium einrichten. Wo kann man Mehrgleisigkeiten vermeiden(z.B. Firmunterricht, Erstkommunion). Die Pfarren brauche Zeit um zusammenzuwachsen.In der Praxis können dann vielleicht einzelne Pfarren aufgelassen werden. Priester mögen den einzelnen Pfarren mehr Vertrauen entgegen bringen.

[2675|1968|F|2000|2002](O3) Eine hauptamtliche Mitarbeiterin wird die Leitung und Organisation der Pfarre übernehmen.

[5035|1960|F|1978|2007](O3) Eine lebendige Pfarrgemeinde (mit einem aktiven, verantwortungsvollen und einer diözesanen Einrichtung verantwortlichen PGR)wird das aushalten. Unser Pfarrer zB lebt so zurückgezogen in seinem Pfarrhof, dass sein Fehlen im Ort eigentlich gar nicht auffallen würde, von den Messen, kirchlichen Veranstaltungen und PGR-Sitzungen natürlich abgesehen

945

[4204|1961|F|1982|1997](O3) Eine Möglichkeit ist sicher, es den Priestern frei zu stellen eine Familie zu gründen. Die Laien werden eine immer größere Rolle spielen müssen.

[1858|1960|F||2007](O3) Eine Möglichkeit wär die Priester heiraten zu lassen Mehr Pastoralassistenten auszubilden Frauen mehr Rechte in der Kirche einräumen

[918|1968|F|1978|2007](O3) Eine offene Diskussion das Zölebat betreffen wäre höchst angebracht. Zukünftige Priester sollten wählen können zwischen einem zölibatären Leben oder einem Leben mit Familie - nach einem Angemessenen Zeitraum sollte den Priestern auch die Möglichkeit einer Umentscheidung gegeben sein. Das Wesen des Menschen ist veränderlich und Gott sei Dank sind Priester auch nur Menschen!!

[2643|1961|M|1969|1990](O3) Eine Pfarre muß einen Priester als Vorsteher haben - wobei nicht gesagt ist, daß das heutige Priesterbild (zölibatärer Universitätsabsolvent) für jede Pfarre notwendig ist. Kleine Pfarren sollen ruhig von viri probati geleitet werden, damit auch sie sicher Eucharistie (Mitte des christlichen Lebens) feiern können. Eine neue Struktur in unseren Diözesen ist gefragt. Dechanten/Dekane sollen sich mehr um ihre Pfarrer kümmern (können)- so wäre auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Leutpfarrern sinnvoll möglich

[2160|1948|F|1974|1974](O3) Eine pfarrliche Bezugsperson ist unendlich wichtig. Es gibt geeignete Frauen und Männer, die ohne Priesterweihe wichtige Grundfunktionen der Kirche ausüben könnten, wenn nur die Kirchenleitung ihre starre Haltung aufgeben würde. Diese spricht den Nichtgeweihten das Recht ab, notwendige kirchliche Funktionen für die Pfarrgemeinde wahrzunehmen. Der Kirchenleitung fehlt schlicht und einfach der Mut zu wirklicher Veränderung im Sinne Jesu Christi.

[239|1976|F|1994|2002](O3) Eine Revolution von unten!Abschaffung des Pflichtzölebates! Weshalb können nicht wir als einfache Mitglieder nicht erreichen, dass die Herren in Rom es endlich verstehen.

[4463|1951|F|2007](O3) eine schwierige frage, da das grundlegende thema in der katholischen kirche absolut nicht diskutiert wird - man wird immer mehr mit laien arbeiten müssen, aber auch frauen sind laien und werden vond der amtskirche eigentlich nicht eingebunden - das beginnt schon bei den ministranten - wenn es die oberste hierarchie bestimmt!

[6247|1972|F|2007](O3) Eine schwierige Frage. Das einfachste wäre es, wenn wir mehr ausländische Priester haben könnten, aber mir ist bewusst, dass sich dabei auch wieder Probleme ergeben würden.

[4872|1983|F|1999|2005](O3) Eine sehr schwierige Frage!

[2036|1936|M||1975 - 1985, 2002 - derzeit](O3) Eine sehr schwierige Frage? Ohne die Mitarbeit von freiwilligen bzw.Leien wird es keine Zukunft für die Kirche geben.

[2679|1950|M|1990|2006](O3) Eine Überlegung wäre ältere aktive Christen die verheiratet sind als Priester zuzulassen.

[5423|1970|F|2005](O3) Eine unserer schwierigsten Fragen. Weis auch keine genaue Antwort.

[5306|1963|M|2004|2007](O3) Eine völlige Überdenkung und Neugestaltung des Priesterberufes - Angestelltenverhältnis - kein Pensionstopf mehr - Mehr Einbeziehung von Laien

[2266|1964|F|1980|1997](O3) eine wichtige Aufgabe der Kirchenleitung in Wien bzw. der Bischöfe z.B. die Lockerung der Zulassung zum Priesterberuf auch im Vatikan vertreten und beim Besuch in den Pfarren nicht heile Welt spielen

946

[6066|1969|F|1987|2006](O3) eine zeitgemäße Lebensform für Priester ermöglichen, daher Priester (wenn sie wollen) sollen heiraten dürfen Fähige Männer und Frauen sollen Sakramente spenden dürfen

[2738|1954|F|2007|2007](O3) einen Grossteil der Arbeit könnten auch theolog.ausgebildete Mitarbeiter übernehmen-verheiratete ehemalige Priester, die gerne in einer Pfarre mithelfen u.zu ihrer Entscheidung stehen-auch Frauen sollte der Zugang möglich gemacht werden

[6779|1953|M|1963|1987](O3) einen pfarrverantwortlichen der aber auch in der bevölkerung anerkennung hat,sich auch gut im selsorgeraum durchsetzen kann

[5911|1955|F|1996|2007](O3) Einen Priester frei zu stellen, ob er zölibatär leben möchte, oder doch in einer ehelichen Partnerschaft.

[1678|1984|M|2007|2007](O3) einen Priester für mehrere Pfarren einsetzen und da wo keine sonntagsmessen mehr sind diese mit Wortgottesdiensten zuersetzen

[1714|1948|F|2006|2006](O3) Einen zentralen Stützpunkt schaffen, wo mehrere Priester wohnen, damit sie sich auch austauschen und unterstützen können. Ein Team bilden mit Priestern, Diakonen, Seelsorgehelferinnen, Jugendleiter, Altenbetreuer usw... Von diesem Stützpunkt aus, ausschwärmen in die Umgebung.

[7350|1989|F|2001|2007](O3) einerseits finde ich, dass priester heiraten dürfen sollten und frauen priester werden dürfen sollten, andererseits weiß ich nicht ob das den gesamten mangel aufheben wird, daher sollten auch andere formen der pfarrleitung und messleitung als die eines priesters gefunden werden

[2962|1948|M|1987|1987](O3) Einerseits kann der PGR oder einzelne Personen einige Aufgaben des Priesters übernehmen, andererseits müssen entscheidungsfähige Kreise gefunden werden, die eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit über mehrere Pfarren möglich machen.

[5849|1926|M|1957](O3) Einerseits müssen Priester aus den ehemaligen Missionsländern vermehrt nach Österreich geholt werden, weil es dort keinen Priestermangel gibt, andererseits müssen wir darum beten, dass wieder mehr Männer sich berufen fühlen, Priester zu werden.

[5680|1958|F|1992|2007](O3) Einerseits Pfarrverbände gründen - Leitungsfunktionen auch Nicht-Priestern übertragen - Frauen in Leitungsgremien berufen - Engagement von Laien fördern und anerkennen - Entwicklung ermöglichen - Priestertum vom Pflichtzölibat lösen - Frauenordination zulassen - Strukturen hinterfragen und eventuell aufbrechen - Sendungsauftrag allen Gläubigen bewusst machen - Wortgottesfeiern fördern

[976|1945|M|1971|1975](O3) Einerseits sollten die Möglichkeiten, dass ein Laie die Pfarre leitet ausgebaut werden, andererseits könnte man dem Priestermangel ja auch durch erweiterte Möglichkeiten des Priestertums (verheiratete Männer, Frauen) begegnen.

[6626|1962|M|1977|2002](O3) Einerseits überregionale Priester, aber auch Laienpriester in den jeweiligen Gemeinden (Stichwort: viri probati). - Endlich den Pflichtzölibat abschaffen (nicht aber die Möglichkeit, sich für ein zölibatäres Leben zu entscheiden!) und vor allem auch Frauen zum Priesteramt zulassen!!!!!!!

[2020|1940|M|1980|1992](O3) Einerseits werden die Laien mehr Verantwortung übernehmen müssen, etwa im Sinne der Urchristengemeinden, andererseits wird eine Lösung der Befugnis zur Feier der Eucharistie dringend notwendig sein. Wenn nichts geschieht, könnten das Kirchenvolk zu eigenständigen Notlösungen gezwungen sein.

[296|1946|F|2002|2007](O3) Einfach den Weg gehen, den Jesus gegangen ist. Mit den Menschen, die unten sind. Nur wer absteigt, kommt auch an - dieses Buch von Richard Rohr zeigt die richtige Richtung an. Wenn die Vertreter der Kirche durch ihre Haltung überzeugen, durch die Hinwendung zu denen, die Jesus in seinem Leben wichtig waren, wird auch die Kirche an Glaubwürdigkeit gewinnen. Fragen der innerkirchlichen Entwicklung sehe ich zweitrangig. Zulassung von Frauen zur Weihe ist sicher ferne Zukunft. Wenn es im Sinn des Herrn ist, wird auch die Amtskirche sie nicht verhindern können. Die Ehe eines Priesters ist greifbar, weil ja schon vorgelebt, und damit wäre ein wenig Personal gerettet - mehr nicht. Aber das ist wohl nicht das Wesentliche. Entscheidend ist einzig und allein - nach meiner Überzeugung - die mitreißende Verkündigung, die überzeugende Haltung, die Zuwendung, die die Menschen erfahren - und der persönlich gelebte Glaube an die Kraft des Gebetes, an das Pauluswort - wenn ich schwach bin, bin ich stark - . Wir wurden nicht erlöst durch die Thronbesteigung Jesu, sondern durch einen schmachvollen, ohnmächtigen Tod am Kreuz. Das scheinen viele Vertreter der Kirche heute vergessen zu haben. Nicht wir sind es, die wirken - der Geist ist es der lebendig macht. Unsere Verdienste aufrechnen zu wollen ist sicher nicht im Sinn der Botschaft Jesu..... Viele Worte der Kirche zeigen in die richtige Richtung - aber das ist zu wenig. Der Weg muss auch gegangen werden - beispielhaft. Reden allein ist zu we

[2797|1975|F|2007|2007](O3) Einfach für junge Leute die Kirche wieder schmackhaft machen, damit eine absolute Begeisterung entsteht. Ich denke, dass sich auch dann wieder mehr junge Männer zum Priestersein berufen fühlen würden. Und schließlich ist dieser Beruf ja eine Berufung.

[6675|1951|F|1984|2007](O3) einfach Menschen arbeiten lassen, die sich dazu berufen fühlen, egal ob geweiht oder nicht

[1683|1989|M|2004|2007](O3) Einfachere Ausbildung und den Beruf des Priesters attraktiver machen!

[5885|1971|M|1991|1992](O3) Einführung der Viri Probati

[5703|1949|F|1984|2002](O3) Einführung eines freiwilligen Zölibates - mehr Einsatz von Wortgottesdienstleitern, vor allem an den Werktagen

[5969|1956|F|1990|2007](O3) eigene Pfarrer unserer Klöster in die Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen

[3667|1956|F|2002|2002](O3) Einzug von vielen Laien und freiwilligen Mitarbeitern durch Ansprache des zuständigen Pfarrers. Da dieser mehr bewirkt, als ein PGR. Mehr Mitarbeit vom PGR! Viel Unterstützung von der Diözese oder des Dekanates.

[3627|1960|F|2003|2005](O3) Einige Gemeindeleiter/ spirituell geführte Frauen und Männer werden spirituelle Zusammenkünfte wie Wortgottesfeiern abhalten.

[2611|1953|F|1968|1997-02, ab 2007](O3) einige meiner Jugendfreunde haben, tw. als Spätberufene die Priesterausbildung absolviert und haben später geheiratet. Sie sind durch den Zölibat nicht mehr im Priesteramt verfügbar. Viele wären wertvolle Seelsorger(mit Amt). Viele junge Männer wählen aus dem Grund den Priesterberuf gar nicht mehr. Viele Frauen wären berufen !

[4585|1962|M|1970|1987](O3) einige Priester eines Seelsorgeraums betreuen mehrere Pfarren

[1695|1959|M|2002|2002](O3) einige Sachen abschaffen z.B. Zölibat

[6600|1949|M|1965|1997](O3) Einmal vom Evangelium und den Brieven des NT überdenken, was Ämter und Dienste in der Kirche sein sollten. Und dann Weichen stellen, dass Seelsorge in all ihren Dimensionen vor Ort gelebt werden kann. Seelsorgeräume können was Gutes sein, aber nicht als Notlösung für mangelnde Dienste und Ämter in den Gemeinden.

[6300|1963|F|1994|2007](O3) ein-priester-von-auswärts-sollte-die-messe-mit-den-pfarrmitgliedern-feiern-viele-aufgaben-sollten-mitglieder-des-pfarrgemeinderates-oder-gut-geeignete-pfarrangehörige-übernehmen-ein-gutes-miteinander-ist-aber-grundvoraussetzung

[1748|1971|M|1986|2007](O3) Einsatz der Priester ohne Amt - Zulassungsbestimmungen zum Priesteramt überdenken - Zölibat freistellen - viri probati - Diakonat der Frau -

[715|1977|M|1993](O3) Einsatz in der Berufungspastoral - Viri Probati

[6869|1955|F|1995|1997](O3) Einsatz von hauptamtlichen WortgottesdienstleiterInnen, Stärkung des PGR, Auflösung des Zölibats

[5165|1955|F|1990|2002](O3) Einsatz von Laien mit entsprechenden Fortbildungsmöglichkeiten. Das Überdenken des Zölibates finde ich sehr wichtig in der Kirche. Ich kann mir vorstellen, dass sicher auch verheiratete Männer Priester sein könnten.

[2672|1951|F|1967|2007](O3) Einsatz von Laien zur Gottesdienstleitung Seelsorge Sakramentspendung Frauenpriestertum Abschaffung des Zölibats und Zulassung von bereits Verheirateten zum Priesteramt Einsatz von Pfarrverwaltern, um die vorhandenen Priester zu entlasten Als Kirche insgesamt glaubwürdiger werden, dann wird es wieder mehr Zulauf geben

[2297|1959|M|1968|1992](O3) Einsatz von Laien, Wortgottesdienstleiter.

[4951|1930|M|1954|1986](O3) Einsatz von Pastoralassistenten, Diakonen, Weihe bewährter Frauen und Männer, Zulassung amtsbehinderter Priester

[3476|1940|M|2002|2002](O3) Einsatz von PfarradministratorInnen bzw. PastoralassistentInnen - mehr Zugeständnisse an die Laienmitarbeiter (Taufe, Predigt, ...)

[3412|1975|M|1972|1982](O3) Einsatz von Priestern die derzeit ohne Amt sind. Zulassung von verheirateten Männern und Frauen für den Priesterdienst. Zusätzliche Leitungsaufgaben für qualifizierte Laien (Ausbildung).

[6204|1942|M|1974|1974](O3) Einsatz von Viri probati und Zusammenlegung zu Pfarrverbänden.

[4870|1987|F|1994|2007](O3) einsehen, dass sich die menschheit verändert, es entwickeln sich neue lebenssituationen und neue Wertvorstellungen ... die kirche soll mit der Zeit gehen, dann gäbe es einen geringeren Pfarrermangel

[682|1972|M|2007|2007](O3) "Einsetzen eine administrativen Leiters vor Ort; weniger Messen - evtl. nur in den größeren Orten - wenn es nicht mehr anders geht; Angebot von Andachten und Wortgottesdiensten mit Laienmitarbeitern"

[5268|1934|M|1972|1972 - 1977 1982 -](O3) Einsetzen von Priestern die mit den ständigen Diakonen besser zusammen arbeiten können, beziehungsweise diese auch etwas tun lassen (Taufen, Begräbnisse, Trauungen ec. möglicherweise Zulassung der ständigen Diakone zum Priesteramt

[2884|1949|M|1975|1982](O3) Einsetzung von Diakone und Wortgottesdienstleiter

[406|1966|F|1980|2007](O3) Einstellen von hauptberuflichen Pastoralassistenten. Das jetzige Konzept, dass 4 Personen aus dem Pfarrgemeinderat die Arbeit übernehmen, halte ich für völlig verfehlt. Dies können nämlich nur Personen sein, die beruflich nicht mehr aktiv sind - sprich Personen, die bereits in Pension sind. Das Alter der gestaltenden Personen wird daher wieder so ab 65 Jahre beginnen. Eine Erneuerung und der benötigte Schwung, um Menschen anzusprechen, wird daher wieder ausbleiben.

[4658|1971|F|1987|1987](O3) Ein-Umdenken-der-Leute-muss-stattfinden-man-muss-nicht-überall-den-Pfarrer-dabei-haben-mehr-Wortgottesdienste-Diakone-Pastoralassistenten...

[4498|1943|M||1972](O3) Engagement der einzelnen wird noch viel mehr gefragt sein Suchen und Ausloten der pfarreigenen Ressourcen - Ausschau nach Diakonen, vielen ea. Mitarbeitern Freistellen des Pflichtzölibats

[6447|1947|M|1971|2003](O3) Ende des Pflichtzölibates - volle Anerkennung und Akzeptanz der pastoralen Tätigkeiten von Nichtgeweihten aber Beauftragten - Übertragung von viel zahlreicheren Aufgaben an nicht geweihte Personen

[5616|1965|M|1985|2002](O3) Ende des Zölibates-Frauen zu Priestern

[441|1969|M|1987|1997](O3) endlich alte Bilder aufgeben, indem im Priester alle Charismen (Seelsorge, leitung,...) gesehen werden. Es gibt verschiedene Funktionen, die ebenso gut, wenn nicht besser von Laien ausgeführt werden können. Die Situation nur aus der Sicht der fehlenden Priester zu betrachten, wird der Situation nicht gerecht - die Situation wird dadurch nur noch prekärer. Es braucht mutige Entscheidungen - ein Blick auf die Kirchengeschichte (nicht nur auf die letzten 200 Jahre) würde manche Wege öffnen.

[1372|1965|M|1999|2006](O3) Endlich auch Frauen zulassen und sich nicht immer nur auf die geweihten Hände vertrauen Laien mehr integrieren!!!!!!

[7069|F|1980|1984](O3) endlich auch neue Konzepte und Denkweisen zulassen - Frauenpriestertum - verheiratete Priester zulassen Noch mehr Anerkennung des Laientums und eine breiter Aufgabenverteilung an diese. Die Priester sollen endlich vom riesigen Verwaltungsaufwand in den Pfarren freigestellt werden, dass sie vermehrt pastoral tätig sein können.

[1475|1950|M||1977](O3) Endlich auf das Volk hören und entsprechend handeln!

[1422|1954|F|1987|1997](O3) endlich das pflichtzölibat abschaffen und die ruhiggestelltenpriester zurück holen

[2818|1972|F|1998|ca. 2000](O3) Endlich das Zölibat abschaffen oder zumindest den Kandidaten freie Wahl lassen ob sie es wollen oder nicht. Frauen auch als Priesterinnen zulassen!

[2342|1972|F|1986|2007](O3) Endlich das Zölibat abschaffen und Frauen mehr einbinden bzw. zur Priesterweihe zulassen. die starre Haltung der röm. kath. Kirche ist menschengemacht und sicher nicht der Wille unseres heiligen Geistes. Jesus ist für uns alle gleichermaßen da und differenziert bestimmt nicht das Geschlecht.

[2935|1959|F|2004|2006](O3) Endlich das Zölibat abschaffen, verheiratete Priester zulassen, Frauen zulassen-Priester(in) zu werden muß wieder attraktiv sein!

[809|1964|F|1996|2004](O3) Endlich das Zölibat abschaffen, die Priester mehr in die Seelsorge einbinden und weniger administrative Tätigkeiten.

[1181|1972|M|1980|1992](O3) endlich das Zölibat abschaffen. Frauen und verheiratete Männer zu Pfarrern weihen. Die Jünger Jesu waren auch größtenteils verheiratet. - aber vielleicht braucht es auch dieses knock out, damit die Herrschaften in Rom lernen. jedenfalls empfinde ich es als schlechte lösung, aus allen

Ländern Priester her zu uns zu holen, die sprachliche Probleme haben und Stumpfsinn (s.o.) predigen, aber romtreu und erzkonservativ sind.

[1379|1975|F|2001|1996](O3) endlich das zölibat aufgeben und auch frauen priesterinnen werden lassen. wenn pfarrer familien haben können, würde sie das nur stärken und nicht von ihrer aufgabe ablenken!

[5576|1969|F|2007|2007](O3) Endlich das Zölibat aufgeben, Frauen die Möglichkeit geben das Priesteramt,.. auszuführen

[6632|1964|F|1985|2007](O3) endlich das zölibat aufheben!!

[3637|1933|M|2003|2002](O3) Endlich den Frauen eine Chance geben und das Zölibat abschaffen !

[4048|1961|M|1976|1988](O3) Endlich den Priestern freistellen ob sie eine Partnerschaft wünschen oder nicht. Ein verheirateter Pfarre kann auf familiäre und partnerschaftliche Probleme besser eingehen, wenn er selbst eine Familie hat.

[4278|1955|F|1990|2007](O3) Endlich den sinnlosen Zölibat abschaffen, und entlassene Priester wieder arbeiten lassen. Hier werden enorme Ressourcen verschwendet.

[7183|1961|M|1993|2003](O3) Endlich den Zölibat abschaffen und auch Frauen zu Priesterinnen weihen.

[1553|1947|F|1970|1997](O3) Endlich den Zölibat abschaffen!!!!

[3633|1944|M|1969|2002](O3) Endlich den Zölibat aufheben, dann würde es wieder mehr Priester geben.

[172|1982|M|2006|2007](O3) Endlich den Zölibat aufheben, nach dem System der unierten Ostkirchen mit zölibatären Mönchen und verheirateten Gemeindeleitern.

[5930|1976|F|2006|2006](O3) endlich den zölibat auflösen - frauen als diakone weihen lassen

[5916|1973|F|1985|2006](O3) endlich den Zölibat fallen lassen, damit sich mehr weihen lassen ehemalige Priester wieder in den Dienst nehmen Diakone leiten lassen Frauen zu Diakoninnen und Priesterinnen weihen

[6978|1953|F|1991|2002](O3) Endlich den Zölibat freigeben u. verheiratete Priester wieder arbeiten lassen.

[3534|1954|F|1992|1997](O3) Endlich den Zölibat überdenken und die Arbeit der Laien besser schätzen.

[4460|1963|F|2002|2002](O3) endlich die Augen aufmachen - es gäbe viele fähige Männer und Frauen

[825|1944|F|1968|1970](O3) Endlich die Augen aufmachen und das Ohr an der Basis haben. Die Zölibatsfrage klären und lösen. Frauenordination, bewährte Männer und Frauen aus der Pfarre wählen. Die theologische Ausbildung ist dabei nicht das wichtigste-Menschsein und das Miteinander -sein im Glauben und in der Nachfolge Jesu wird ein zentrales Thema werden.

[7381|1940|F|1958|2007](O3) Endlich die bereits verheirateten Priester zulassen

[2668|1963|M|1981|1997](O3) Endlich die Forderungen, die schon seit Jahrzehnten im Kampf gegen den Priestermangel bestehen, erfüllen, wie beispielsweise Zulassung des Frauenpriestertums, Aufhebung des Zölibats.... es kann einfach nicht sein, dass die Laien und Ehrenamtlichen aufgrund jahrzehntelanger Versäumnisse von Seiten der Kirche (bezahlte) Arbeiten und Funktionen von Priestern übernehmen. Das ist für mich im wahrsten Sinn des Wortes der BILLIGSTE Lösungsansatz!!!!

[2666|1954|M|1962](O3) Endlich die Hierarchien und Befehlsstrukturen reduzieren und verstehen das menschliches Zusammenleben im christlichen Glauben nichts mit der Priesterweihe zu tun hat. Hinwendung

zu Urchristentum und darauf Vertrauen das gelebtes Christentum auch ohne geweihte Priester möglich ist. Auch dass etwas sterben muss um Neues wachsen lassen zu können.

[694|1960|F|1986|1997](O3) endlich die laien mitarbeiten lassen und nicht nur davon reden, auf das wirken des hl. geistes vertrauen und nicht voller angst alle neuerungen von vorne herein unterbinden, sich den fragen der menschen stellen und diese ernst nehmen, mut machen den glauben zu leben und bildung fördern- (momentan geht es in andere richtung - Bildungshaus st. Bernhard ) Glaube hat mit vertauen zu tun - ist leider sehr wenig in unserer kirche spürbar,

[4656|1960|F|1991|1997](O3) Endlich die Laien stärken und wo es möglich als gleichberechtigt akzeptieren!!!

[847|1855|M|1990|2007](O3) Endlich die Priester eine Familie gründen lassen (Apostel waren auch verheiratet) - ist natürlich nicht das Allheilmittel, würde aber entlastend wirken

[1909|1950|F|1985|2007](O3) Endlich die Priester heiraten lassen. Es gäbe genügend fähige Leute.

[4515|M|1976|2000](O3) Endlich die verheirateten wieder einstellen, Diakone mehr Verantwortung etc. ev mehr von Ausland holen

[4193|1953|M|1963|1988](O3) endlich die viri probati in Dienst nehmen, auch Frauenweihe ist ein Thema

[4969|1971|M|1985|2002](O3) Endlich die vom einfachen Kirchenvolk geforderten Reformen ernst nehmen und Ämter in der Kirche erneuern! Mitglieder des PGR und der katholischen Aktion sind mündige Christen und sollen in ihrer Meinung ernst genommen werden!!! Auch von oberster Position sprich Bischofskonferenz und Vatikan!!! Das Kirchenvolk denkt sich was dabei, wenn wir fordern das Priesteramt nich an ein Geschlecht mit großen Einschränkungen zu binden. Der Pfarrer(/die Pfarrerin) vor Ort ist eine wichtige Säule für die Seelsorge der Ortskirche. Eine Eucharistiefeier, das Sakrament der Eucharistie in der Ortschaft jeden Sonntag gehört zu den tragenden Säulen der Ortskirche!!!

[4837|1982|F|2004|2007](O3) Endlich die wichtigen Schritte wagen Frauen als Priester zuzulassen und es Priestern zu ermöglichen, zu heiraten!!!!!!!

[7296|1963|F|1978|1992](O3) "endlich die Zulassungsbedingungen überdenken und die Berufung Gott überlassen! Frauen mit ihren Begabungen wertschätzen und sie in Leitungsaufgaben bestellen; pfarrübergreifende Zusammenarbeit fördern"

[583|1948|M|1984|1992](O3) Endlich ehrlich sein und den Priesterberuf für Verheiratete und für Frauen öffnen!

[5843|1975|F|1990|2006](O3) endlich ehrlich zugeben, dass es einen priestermangel gibt und entsprechend reagieren - richtlinien für pfarrliche arbeiten anpassen (frauen in der kirche, mitarbeit ausgeschlossener verheiratete pfarrer, ...) - als ehrenamtliche mitarbeiterin kommt es einem vor, als dass man nur so lange geduldet ist bis dann vielleicht doch noch ein pfarrerersatz kommt - aber diesen umdenkprozess wird es meiner meinung nach leider nie geben - denn dann würde sich die k. kirche selber untreu werden - lieber weniger mitglieder als anpassen und wachsen - meiner meinung nach ein äußerst ungesundes gesundschumpfen - dennoch bin ich dabei, denn wenn man nicht mitarbeitet, hat man überhaupt keine chance, dass sich vielleicht etwas zum positiven verändert

[2279|1944|F|1960|1992](O3) Endlich eine Lösung mit den vorhandenen geweihten Verheirateten finden, Zulassung von Frauen zur Diakonats- und Priesterweihe, Wert der Wortgottesdienstfeiern publik machen.

[7257|1944|M|1973|2002](O3) Endlich einmal das Thema Zölibat angehen - Das Thema Frauen in der Kirche neu überdenken

[4894|1956|M|1971|1997](O3) Endlich fähige Männer und Frauen die Weihe spenden, denn sonst fällt eine Gemeinschaft auseinander, wenn keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann. Außerdem sollen endlich die Wortgottesdienste aufgewertet werden.

[7153|1960|F|1976|1998](O3) Endlich Fall des Zölibats-Frauen als Priesterinnen-Einsatz von verheirateten Ex-Priestern-Aufwertung von Pastoralassistenten/innen-Neue liturgische Feiermöglichkeiten-

[849|1952|F|1967|1997](O3) Endlich Frauen zulassen, verheiratete Priester. Berufungen, die da sind, ernst nehmen.

[2093|1966|M|1983|2005](O3) Endlich Frauen zum Priesteramt und freiwilliger Zölibat

[982|1966|M|2000|2002](O3) "Endlich Frauen zum Zug kommen zu lassen - die Kirche reagiert leider größtenteils nicht zeitgemäß; Ich habe das Gefühl, dass die Kirche ihre Schätze und ihr Vermögen bloß horten und verwalten will (Frauen oder verheiratet Priester mit Kindern könnten zur finanziellen Belastung werden)."

[1789|1961|M|2000|2007](O3) endlich HEIRATEN lassen... - MEHR Gemeinsamkeiten mit evang. suchen...

[7201|1952|F|1968|2007](O3) Endlich Laien ausbilden und mit - vielleicht fachlicher und - zeitlicher Mission arbeiten lassen. Das alleine lassen von Gemeinden ist das Ende einer christlichen Gemeinde, weil sich jetzt schon zeigt, dass die Menschen keine Beziehungen und keinen Bezug - inhaltlich, spirituell, emotional - zum eigentlichen Ziel unseres Glaubens an Gott in Jesus haben.

[1744|1961|M|1990|2003](O3) Endlich Laien mehr Rechte geben

[177|1987|M|1987|1996](O3) Endlich mal den Kopf aus dem Arsch ziehen und modern werden!!!!!!!!!!!!!!

[2978|1950|F|1995|2007](O3) "Endlich mit der praktischen Umsetzung von Ideen, die schon seit Jahrzehnten an die Verantwortlichen herangetragen werden: Weihe von Männern, die über ein entsprechendes Charisma als Priester verfügen - egal ob verheiratet oder nicht; Weihe von Frauen zu Diakon(inn)en, um die Priester so weit wie möglich zu entlasten; Delegierung nicht-seelsorglicher Aufgaben an Laien - Leitungsteams mit Kompetenzen für Finanzen etc. Die Kirche sollte in jedem Fall rasch und kreativ handeln; wenn die Kirchenleitung nicht die Bedürfnisse unserer Zeit erkennt und entsprechend handelt, werden wir - zumindest in Europa - zum Auslaufmodell!"

[3398|1960|F|1988|2002](O3) Endlich umdenken und sich von veralteten Strukturen lösen! Aufhebung der Zölibats, Frauenpriestertum, den Mensch in den Mittelpunkt stellen, und nicht das Gesetz! Priester sollen Seelsorger sein und sich nicht auf Sakramentenspende reduzieren lassen! Kirche muss Rahmenbedingungen schaffen, dass der Priesterberuf attraktiver wird!

[2358|1970|F|2007](O3) Endlich umdenken! Warum sollen Priester nicht heiraten dürfen, dann hätte man sicher schon mehr Priester!...

[461|1955|M|1965|1985](O3) Endlich verheiratete Priester zulassen. Laien als Pfarrleiter einsetzen - das Wichtigste ist, dass die Pfarren ihre eigenen Verantwortlichen haben, egal ob zölibatärer oder verheirateter Pfarrer, oder Laien-Pfarrleiter. Schlimm ist, wenn man keinen eigenen Verantwortlichen in der Pfarre hat, das erwarten wir uns von der Kirchenverwaltung. Kirchenbeitragszahler, ich und meine Frau sind welche, die ganz schön viel bezahlen, erwarten sich, dass für eine gehörige finanzielle Leistung auch die entsprechende Gegenleistung kommt. Bekommt unsere Pfarren ein,al keinen eigenen Pfarrleiter mehr überlegen wir und viele unserer Freunde den Kirchenbeitrag einzustellen und wenn nicht anders möglich, auszutreten. Auch viele unserer Kinder denken so und viel sind bereits ausgetreten. Der uns seit 1 1/2 Jahren zugeteilte Pfarrer kommt naach unserer Meinung auch nicht mit seiner Arbeit zurecht. Er macht nebenbei eine Ausbildung zum Psychologen und hat neben uns eine zweite Pfarre als Moderator zu betreuen. Wir glauben, dass dies nicht sinnvoll möglich sein kann - der Diözese ist das anscheinend egal. Mir nicht!



[3746|1950|F|1976|2002](O3) Endlich Viri probati weihen, die vielen Priester ohne Amt wieder einsetzen, Frauen zu Diakoninnen zulassen - alles längst bekannte Forderungen, die in Rom auf taube Ohren stossen und von unseren Bischöfen auch nicht mit Vehemenz betrieben werden!!!

[7117|1955|F|1987|1992](O3) Endlich Viri Propati zulassen, Zölibat abschaffen und Frauen zu Diakoninnen weihen. Verheiratete Priester wieder zurückholen.

[6903|1971|F|1988|2007](O3) Endlich was tun!!! Zulassungsbedingungen für Priester ändern (Freistellung des Zölibates, Zulassung von bewährten Männern und Frauen). Die Kirche jedes Landes soll auf die Bedürfnisse ihrer Gläubigen eingehen können. Die Kirche ist für den Menschen da, nicht umgekehrt!

[4869|1969|F|1984|1987](O3) Endlich weg von diesem Mittelalter! Das Zölibat sollte auf freiwilliger Basis stattfinden. Wer es einhalten will, soll dies für sich selbst entscheiden! Warum soll ein Priester keine Frau haben? Er predigt von der Liebe und darf sie selbst nicht erleben! Wie rücksichtslos und grausam ist die Kirche eigentlich! Waren die Päpste und Priester früher schlecht, die Frau und Kinder gehabt haben? Die Kirche sollte endlich erwachen und dem ganzen Theater, das um das lächerliche Zölibat gemacht wird, ein Ende setzen. Dann gibt es keinen Priestermangel mehr und jede Pfarre wird von einem Priester besetzt werden können. Denn auch die Priester, die wegen dem Zölibat gescheitert sind, sollten mit Freuden wieder in die Kirche aufgenommen werden. Schade, dass sich die Kirche selbst so viele Steine in den Weg legt! Unser guter Gott hat dieses Zölibat nirgendwo erwähnt, also erwacht endlich und handelt in eurem Sinne!!!

[5729|1957|F|1972|1980](O3) endlich wirklich neue Wege gehen - nicht Priester aus dem Ausland holen - Pfarrgemeinden stärken, selbst etwas zu tun!

[920|1966|F|1998|2007](O3) Endlich zugeben das die Priester fehlen und die Menschen im PGR helfen anstatt ihnen Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Wir schweben in der Luft. Viele Menschen in unserer Gemeinde hoffen immer noch auf einen Pfarrer, der sicherlich nicht kommt. Wir haben viele tolle Laien bei uns in der Gemeinde, aber wir sind verunsichert. Aufklärung aber auch in der Gemeinde um uns im PGR zu unterstützen. Die Menschen haben das Gefühl, wenn ein Pfarrer z.B. das Evangelium vorliest ist es heiliger.

[621|1975|M|2006](O3) Endlich zugeben, dass das Zölibat keine Vorgabe Gottes ist, sondern lediglich der materiellen Werterhaltung innerhalb der Kirche dient. Der Pfarrer ist ein Mensch, wie jeder andere auch und soll auch so leben dürfen!

[6801|1958|M|1985|1992](O3) Endlich zumindest verheirateten Männern die Leitung der Eucharistiefeier ermöglichen. In weiterer Folge natürlich auch den Frauen den Zugang zum priesterlichen Dienst ermöglichen. Die Gemeinden, auch kleine Gemeinden, sollen nach Möglichkeit bestehen bleiben. Sie sind für die immer schwächer werdende Beheimatung der Menschen so wichtig. Die wöchentliche Eucharistiefeier ist für Gemeinden lebensnotwendig. Vom Klerikalismus im negativen Sinn soll endlich Abschied genommen werden!

[1521|1974|F|2004|2007](O3) Endlich, endlich das Pflichtzölibat aufheben und viri probati und Frauen einsetzen!!!!!!!!!!!!!! Jeder Pfarre seine(n) Priester(in)!!!!!!!!!!!!!!

[288|1958|F|1976|2006](O3) endlich, endlich, endlich fähige Männer und Frauen verantwortlich einsetzen, sprich die Zulassungsbedingungen zum Priester lockern - die Bischöfe Österreichs sind nach wie vor blauäugig, wie es in den Pfarren in Zukunft weitergehen soll - es können nicht alle ehrenamtliche übernehmen - ich habe für dieses kurzsichtige Aggieren der Amtskirche kein Verständnis mehr

[1202|1958|M|1987|2004](O3) Engagierte Diskussionen und tatsächliche Umsetzung von Reformen (Stärkung der Rechte und Kompetenzen der Laien in allen Belangen, Abschaffung des Zwangszölibats bis hin zum Frauenpriestertum)...

[6918|1954|M|1979|1987](O3) engagierte Laien in Leitungsfunktion in Zusammenarbeit mit dem seelsorglichen Leiter (Pfarrer) der Seelsorgeeinheit (Modell Pfarrassistent)

[6719|1950|F|1965|1979](O3) Engagierte Laien mehr als bisher in der Pastoral einsetzen, mehr Aufgaben dem PGR zutrauen und das allgemeine Priestertum der Gläubigen und den damit verbundenen Auftragbewusst machen

[2844|1975|M|2006|2007](O3) Engagierte Laien mit guter Ausbildung - Diakone oder ähnliche ehrenamtliche bzw. auch bezahlte (Pastoralassistenten) Personen (wichtig auch Frauen!) - noch verstärkter in Pfarren (mit)-arbeiten lassen bzw. verstärkt auch leitende Aufgaben zu kommen zu lassen!

[6862|1947|F|1981|1981](O3) engagierte laien sollten gute ausbildung erhalten um so leitungsfunktionen ausüben zu können zusammenrücken von pfarren

[5946|1980|M|1988|1997](O3) Engagierte Laien sollten mehr Bedeutung bekommen, bzw. mehr Verantwortung übernehmen können, was Liturgie, Seelsorge, aber auch Finanzen etc. betrifft.

[3190|1960|M|1990|1992](O3) Engagierte Laien stärker einbinden und den Zölibat abschaffen.

[693|1958|M|1972|1974](O3) Engagierte Laien übernehmen mehr und mehr die Aufgaben eines Pfarrers. Aufhebung des Pflichtzölibats für Priester, Zulassung von verheirateten Männern und Frauen

[4794|1950|F|1998|2007](O3) engagierte Laien zu Wort kommen lassen, vorallem auch Frauen

[571|1961|M|1983|1997](O3) Engagierte Laien zulassen, die ihrerseits wieder vernetzt sein müssen und vor Ort verwurzelt sein sollten

[5671|1952|F|2003|2003](O3) Engagierte Laien, die bereit sind im täglichen Leben das Evangelium zu leben und pastoral sowie - liturgisch gebildet sind könnten verschiedene Dienste in ihren Pfarren anbieten.

[6207|1965|F|2002|2002](O3) engagierte Personen in das kirchliche Geschehen einbinden - Änderungen akzeptieren - Ausbildung von Wortgottesdienstleitern und Laien

[6026|1940|F|1977|2007](O3) Engagierte, im Glauben gefestigte Mitglieder einer Pfarre könnten mit mehr Aufgaben betraut werden, als dies schon der Fall ist.

[4399|1958|F|1987|1992](O3) engagierte-laien-wortgottesdienste-...

[817|1961|F|1999|2008](O3) Engagierten Laien, (Frauen und Verheirateten Männern) soll die Arbeit in der Seelsorge erleichtert und ermöglicht werden.

[6341|1946|F|1991|2001](O3) Entlassene Priester zurückholen, Zölibat aufheben, Frauen zum Priesteramt zulassen

[4118|1957|M|2001|2007](O3) Entlastung der Pfarrer von administrativen Tätigkeiten - Übernahme von pastoralen Aufgaben durch entsprechend geschulte Laien - neben dem Pfarrer die Pfarrsekretärin mit Managementqualitäten

[6371|1945|M|1978|2004](O3) Entlastung der Priester von Administration und von Diensten, die auch von Laien durchgeführt werden können. Den Einsatz von Diakonen nicht mehr vom guten Willen des Pfarrers abhängig machen, sondern diese nach den pastoralen Bedürfnissen der jeweiligen Pfarre einzusetzen. Natürlich kann man keinen Pfarrer einen Diakon aufzwingen, aber dieser Pfarrer sollte dann eben eine Pfarre bekommen, die keinen Diakon braucht. Fälle, wie im Weihejahrgang vor mir, dass ein fertig ausgebildeter Diakon nicht geweiht wurde, weil seine Pfarre knapp vor der Weihe einen neuen Pfarrer bekommen hat, der keinen Diakon wollte, dürfte es einfach nicht geben!

[3156|1971|M|1977|1997](O3) Entscheidend wird sein, ob es noch Menschen gibt, die sich als Priester berufen fühlen. Die Einstellung zum Priestertum. Eine Frage ist mit Sicherheit das Zölibat.

[7113|1955|M|1984|1984](O3) Entsprechend (aus)gebildete Menschen (Laien) werden, mit Unterstützung von angestellten Teilzeitkräften die Verwaltung und die operativen Aufgaben der Pfarre übernehmen. Entsprechend (aus)gebildete, spirituell talentierte Mensch (Laien) werden als Diakone - und Hoffentlich auch als Diakoninnen - und WortgottesdienstleiterInnen, für die Notwendende Spiritualität und für das Sakramentale Leben in der Pfarre Sorge und Verantwortung tragen. Getreu der Vision eines Regensburger Theologieprofessors, der schon vor vierzig Jahren meinte: Die Zukunft der Kirche wird neue Formen des Amtes kennen und bewährte Christen, die im Beruf stehen, zu Priestern weihen. Über ersteres, wird der nunmehr auch dafür verantwortliche (Benedikt XVI.) sowieso nicht umhinkommen, wenn Kirche auch Funktionieren soll, und zweiteres (das auch verheiratete Priester wieder ordiniert werden) sei mit Nachdruck - auch von mir - gefordert. NACHSATZ: Pfarrverbände, die nur als flächendeckende Sakramentenversorgung funktionieren, werden uns nur noch weiter von den Menschen entfernen!

955

[2152|1986|F|1994|2007](O3) entsprechende wertschätzung und einsetz hauptamtlicher laien - ordination von frauen, zumindest ins diakonat, es gibt viele berufene frauen die als diakoninnen viele aufgaben im seelsorglichen übernehmen könnten - aus erfahrung weiß ich auch, dass für viele jüngere theologen der zölibat ein grund ist vom eintritt ins priesterseminar abzusehen und und stattdessen eine laufbahn als hauptamtlicher laie anzustreben

[1865|1951|F|1995|1997](O3) Entweder die Kirche wird reformiert. 1. Zulassung der Frauen zum Priesteramt 2. Die Verhehlung der Priester Diese Maßnahmen wären zeitgemäß und würden der Kirche ein glaubwürdiges Außenbild verleihen

[456|1971|F|2003|2007](O3) Entweder Priester heiraten lassen wie in der Ostkirche (entschließt sich der Priester zu heiraten, kann er z. B. kein höheres kirchliches Amt anstreben) oder eben auch Frauen zum Priesteramt zu lassen. Durch den Priestermangel wird die Stellung des PGR immer wichtiger, da er für alle Belange auch für die seelsorgerischen Belange zuständig wird - man kann nicht nur mit einem Priester Gemeinschaft feiern - man kann auch nur einen schönen Wortgottesdienst feiern - hierzu wäre aber mehr Ausbildung bei den Laien notwendig.

[2997|1975|F|1999|2001](O3) Entweder überschaubare Pfarrverbände (nicht mehr als 3 Pfarren!) oder die Möglichkeit der Pfarrleitung (hauptamtlich!) durch Laien. Auf Dauer ist es sicher notwendig die Zulassungsbedingungen zum Priestertum zu ändern (Frauen als Priester, Verheiratete Priester...)

[3046|1947|M|2002|2002](O3) Entwicklung von Seelsorgeräumen - Recht der Eheschließung für Priester - Frauen als Priester

[1654|1948|M|1990|1996](O3) Erfahrene Laien -zB Diakone zu Priestern weihen

[2635|1970|M|1989|1997](O3) "erforschen der ursachen des priestermangels und der frage warum ist priester sein nicht mehr in. reaktion auf diese erkenntnisse (aufhebung des phlichtzölibats?); überdenken altergebrachter traditionen, die von einem grossteil der menschen nicht verstanden werden; weihe von bewährten männern zu priestern; in einem ersten schritt zulassung zu frauen zu geweihten kirchlichen ämtern, was durchaus in eine priesterweihe für frauen münden kann..."

[1963|1943|M|1960|2000](O3) Erlaubnis zur Heirat - damit würde die VERLOGENHEIT endlich aufhören und genügend Priester wäre vorhanden - bei allen Problemen die bei Ehen auftreten können

[5481|1943|M|1972|1982](O3) Erleichterung des Zuganges zum Priesteramt Freigabe des Zölibats Gleichberechtigung der Frauen Viri probati Erhöhung der Zahl der PA

[1292|1961|M|1996|2007](O3) Erleichterung oder Aufhebung der Ehelosigkeitsfrage. Mitunter auch Frauen als Diakone zulassen.

- [2834|1981|M|2005|2007](O3) Ermöglichung der Priesterweihe von Frauen und Verheirateten. Somit sollten zusätzliche Chancen für weitere geistliche Berufe ermöglicht werden.
- [2209|1970|M|1985|2003](O3) Ermutigung des Beitrags von Priestern, die nicht als Pfarrer arbeiten. Diakone und Pastoralassistenten wieder als Pfarrassistenten ermöglichen, kooperative Leitungsmodelle.
- [3937|1977|M|1998|2006](O3) Ermutigung und Befähigung und Stärkung der Laien in der Kirche. Loslassen der Zentrierung der Leitung von Geweihten.
- [3107|1942|M|1990|2007](O3) Ernsthafte Überlegungen der Kirchenleitung zur Aufhebung des (in der Bibel nicht vorgesehenen) Zölibates. Schaffung der Möglichkeit der Weihe einerseits von Frauen zu Priesterinnen und andererseits von viri probati zu Priestern.
- [5850|1952|M|1972|1992](O3) "Ernsthafte Weiterentwicklung der Ämtertheologie und deren praktische Umsetzung; Ein Ende der Eingrenzung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt auf männlich, akademisch, zölibatär; Forcierung der ehrenamtlichen und kompetenten Laien zu Leitungsaufgaben"
- [5455|1951|M|1968|1992](O3) Errichtung von Pfarrverbänden - mehr Einsatz durch Diakone und Verehelichung der Priester - und Zugang der Frauen zum Priesterdienst.
- [7264|1959|M|2007|2007](O3) Erste und wichtigste Aufgabe ist meiner Meinung nach die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes - der Bibel (und zwar sehr intensiv und absolut bezogen auf die Urtexte). Der Begriff des Priesters muss sich in noch viel stärkerer Weise an der Nachfolge Christi orientieren, wobei noch auf irgendeine (weiß nicht wie) Weise eine Art Laienpriestertum etabliert werden kann. Sind nicht auch alle Laien, die Jesus nachfolgen wollen, Priester (ich glaube, da gibt es auch entsprechende Bibelstellen - habe sie jedoch im Moment nicht parat.)? Es darf meiner Meinung nach keine Orientierung an modischen provokanten Zeitgeisttendenzen geben. Es zählt ausschließlich die biblische Ehe und die damit verbundene Geschlechtlichkeit. Die Kirche sollte sich primär an den Vorgaben der Bibel als an den eigenen Gesetzen orientieren. Das Wort Gottes ist das absolut erste und letzte Wort - nichts steht darüber. Alles sollte aus dem Wort Gottes heraus erklärt und gelöst werden! Es darf keine faulen politischen Entscheidungen und Rücksichtnahmen geben (sonst wird es peinlich und nur schwer mitzutragen! - auch nicht im Hinblick auf die Kirchengeschichte und die eigenen wirtschaftlichen Belange (=Naturverletzungen)!). Die Liebe Jesu und seine Barmherzigkeit sind uns dabei eine enorme Stütze! Wenn wir wieder wirklich glaubend - im Sinne einer Nachfolge Jesu - tätig werden - so hat uns Jesus versprochen - werden wir erfolgreich sein (im weitesten Sinne & auf seine Art).
- [3203|1954|M|1963|1998](O3) erstens auch verheiratete priester zulassen, - zweitens alle priester die derzeit das amt nicht ausüben dürfen, wieder zurückholen drittens den beruf des priesters attraktiver gestalten und viertens den laien (egal ob männlich oder weiblich) mehr aufgaben geben
- [3091|1956|M|2000|2007](O3) Erstens ist diese Frage/ Aussage meiner Meinung nach falsch. Ich habe eher den Eindruck dass man in vielen Diözesen (ganz voran Linz) bewußt den Priesterangel zur Zölibatfragen oder Frauen im Priestertum mißbraucht. Vielleicht werden Fahrgemeinschaften gegründet um in Nachbarparfen einen Gottesdienst zu besuchen. Es ist sicherlich keine Lösung wenn anstelle des Sonntagsgottesdienstes nur mehr Wortgottesdienste durch Assistenten abgehalten werden. Wäre überhaupt interessant wie die Bischöfe zu dem Sonntagsgebot stehen.
- [418|1940|F|1952|seit Bestehen des PGR](O3) Erstens müßten die Priester von allen Verwaltungsaufgaben befreit werden, damit sie mehr Zeit für Seelsorge haben. Viele Aufgaben können sicher auch von Laien übernommen werden - der Sonntagsgottesdienst bzw. Eucharistiefeier müsste aber gesichert sein. Vielleicht müßte man dem Problem verheiratete Priester doch näher treten. Es ist für einen einsamen Priester, der allein in seinem Pfarrhof sitzt, sicher schwer. Er hat keine Aussprachemöglichkeit, keine Unterstützung bei der häuslichen Arbeit (wo gibt es noch die Pfarrhaushälterin?).

[5219|1964|F|1985|2007](O3) Erstens soll jede Pfarre es schätzen, wenn sie noch einen eigenen Priester hat. Für mich wäre ein Kirchenbesuch in einer Nachbarpfarre auch kein großes Problem. - Die Kirche sollte sich über den Einsatz von Laien, die die seelsorgliche Arbeit übernehmen könnten, Gedanken machen. Ebenfalls wäre es denkbar, Religionslehrer die teilbeschäftigt sind, für Seelsorge- bzw. Pastoralarbeit, anzustellen.

[2287|1974|M|2002|2004](O3) Erstens soll konkret überlegt werden, ob es nicht sinnvoll wäre den Zölibat abzuschaffen. Eine zweite Variante wäre aber auch, Frauen zum Priester zu weihen. Ich sehe hier keinen Grund (ausser der Angst der Männer um ihre Macht), warum nicht Frauen ebenfalls Priester werden sollten. Weiters wäre es wichtig, den Laien mehr Rechte zu übertragen, sodass die Priester entlastet würden.

[6283|1948|F|2000|2002](O3) Erstens sollte das Zölibat gelockert und zweitens mehr Laienpriester eingesetzt werden. Es sollten endlich mal wirklich anstehende Reformen umgesetzt werden. Es wurden doch schon so viele Gedanken angedacht und auch teilweise durch Volksbegehren - auf jeden Fall in Deutschland - festgelegt.

[779|1943|M|1978|1982](O3) Erster Linie auf Priester zurückgreifen die Verheiratet sind, Theologen mehr Kompetenzen geben und eine Pfarrgemeinde leiten lassen, Engagierte Laien in den Pfarren leitende Positionen geben

[9|1967|F|1981|2007](O3) "erweiterte Pfarrverbände; Gläubige an Wortgottesfeiern und Laienmitarbeiter gewöhnen"

[5347|1966|F|1995|2002](O3) Erweiterung der Befugnis die hauptamtlichen Laien, Weihe auch von Frauen zum Diakon, Den Priesterberuf attraktiver machen - nicht durch die Zuteilung mehrerer Pfarren, diözesaner Aufgaben überfordern, qualitativere Ausbildung auch von Ministranten um aus diesem Kreis ev. Nachfolger zu finden, Wünschenswert wäre z.B. bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung mehr hauptamtliche Laien aus den Pfarren einzubinden um mehr Bezug zur Kirche/Pfarre/Glauben herzustellen - vielleicht könnte dann auch der Priesterberuf interessanter werden

[4366|1952|F|1981|1997](O3) es annehmen

[366|1981|M|1989|2007](O3) Es bedarf einer verstärkten und nachhaltigen überregionalen Vernetzung innerhalb des Pfarrverbandes, um zumindest einen Teil der notwendigen Strukturen (Messen etc.) aufrecht erhalten zu können. Engagierten Laien muss dazu natürlich mehr Raum zum selbständigen Arbeiten eingeräumt werden (Stichwort Priestermangel).

[4614|1948|F|2003|2007](O3) Es bleibt eigentlich nur eine Umstrukturierung und Schaffung von Pfarrverbänden über. Sicher ist auch eine Delegation verschiedenster Aufgaben notwendig, d.h. es müssen dafür geeignete Laien gefunden und ausgebildet werden!

[536|1954|M|1962|1975](O3) Es braucht dort eine Ansprechperson, die Bevölkerung muss das Gefühl haben, dass noch eine eigene Pfarre gibt. Es braucht Kompromissbereitschaft und die Bereitschaft zum Seelsorgsraum.

[734|1974|F|1993|1997](O3) Es einem angehenden Priester freistellen ob er heiratet oder nicht und dafür die nötigen Rahmenbedingungen schaffen.

[3802|1972|F|2007|2007](O3) es fällt mir da schwer eine Aussage zu treffen, ich will nicht sagen den Zölibat abschaffen, denn das kann ich nicht beurteilen und auch andere Schlagworte die dazu fallen zB Fraueneinsatz, ich bin zwar eine Frau, aber ich möchte es nicht entscheiden müssen, nun Frauen zum Priesterberuf zuzulassen, ich hoffe Sie verstehen meine Aussage

[2381|1939|M|Priester seit 1963|seit Beginn des PGR](O3) Es gäb in der Kirche genügend Berufungen, die jedoch nicht gesehen werden, weil der Flaschenhals des Zölibates und die Beschränkung auf Männer den Zugang sehr einschränkt. Es gibt von vielen Pastoraltheologen (z.B. Paul Zulehner) und auch Bischöfen

(Helmut Krätzl in seinem Buch Eine Kirche, die Zukunft hat) genügend brauchbare und machbare Vorschläge, die jedoch von der Kirchenleitung (noch) nicht aufgegriffen werden. Die Ordination von viri probati wäre dringendst notwendig. Wir haben viele gute Pastoral- oder Pfarrassistenten, die man jederzeit ordinieren könnte. Doch hier wird nach dem Grundsatz gehandelt: fiat lex, pereat ecclesia. Die Wirklichkeitsverweigerung der römischen Kirchenleitung und unserer Bischöfe ist ein Skandal, der viele Christen erzürnt und entmutigt. Was durch die Kirchenleitung vielen laisierten Priestern angetan wurde und wird, ist nicht im Sinn Jesu.

[4235|1965|F|1977|2007](O3) Es gäbe genug Berufene im Land bzw. in der Diözese. Die Kirche müsste nur reagieren. Beispiele: Verheiratete Priester wieder Pfarrer sein lassen. Aufrichtige verheiratete Männer theologisch zu bilden und zu Priestern zu weihen. Frauenpriesterweihe erlauben. Ich finde es sooooooooooooo schade, dass fremde Priester uns im Leben beistehen müssen. Sie verstehen nicht unsere Muttersprache, unsere Kultur. Glaube ist doch nicht extra zu sehen, Glaube gehört doch zum Menschsein dazu. Mein größter Wunsch auf Pfarrebene ist, einen Priester von uns (Österreicher) zu haben.

[4261|1941|F|1994|2003](O3) Es gäbe genug gute Priester, wenn sie nicht wegen einer unerwünschten Partnerschaft vom Priesteramt ausgeschlossen worden wären. Das wäre meine Sicht um den Priestermangel zu beheben!

[1846|1968|M|1976|1997](O3) Es gäbe genügend Priester!

[3540|1965|F|2001|2007](O3) "es gäbe ja verheiratete Priester, die diese Aufgaben erfüllen könnten; die außerdem durch ihr Familienleben diese Strukturen besser kennen und vielleicht näher am Alltag ihrer Pfarrgemeinde wären"

[1230|1954|F||1992](O3) es gäbe priester, wenn man ihnen auch die möglichkeit dazu gebe, diese berufung zu leben und nicht mit z. b. ehelosigkeit viele, die gerne priester wären, daran hindert. was mich bei dieser gelegenheit besonders aufregt ist, dass sich keiner darum kümmert, wenn ein pfarrer ein lediges kind oder eine freundin hat, solange dies nicht öffentlich wird. sobald es aber öffentlich ist, soll sich der priester zwischen berufung und familie entscheiden. was bitte, ist denn das für eine doppelmoral. mir wird direkt schlecht, wenn ich daran denke. solange es niemand merkt, kann der pfarrer ein kind oder eine freundin haben, wenn´s die leute wissen, nimmt man dem kind den vater - grauslig. ich würde mich schämen, so eine doppelmoral zu unterstützen und ausserdem die leute für blöd zu verkaufen. das kirchenvolk stört es nämlich überhaupt nicht, wenn auch der pfarrer eine familie hätte.

[4085|1951|F|2007|2007](O3) Es gäbe sicher auch andere Männer und Frauen, die die Aufgaben eines Priesters übernehmen könnten. Warum sollten Priester nicht verheiratet sein? Warum sollten nicht auch Frauen zum Priestertum zugelassen sein? Jesus hat nie solche Ausnahmen gemacht. der Zölibat ist auch nicht seit der Urkirche. Es gab schon immer wieder einmal neue Wege. die Kath. Kirche hätte sonst nicht 2000 Jahre überlebt. Aber wir dürfen jetzt nicht hergehen und vor lauter Angst vor Änderungen nichts Neues mehr zulassen. Zu Tode gefürchtet ist auch gestorben!

[4896|1941|M|1970|2002](O3) Es gäbe so viele gute Priester, die wegen einer Beziehung zu einer Frau dieses Amt nicht ausüben (dürfen).- die Pflicht! zur Ehelosigkeit sollte aufgehoben werden!

[3517|1956|F|1989|1989](O3) Es gäbe viele geeignete Frauen und Männer die ihren Glauben leben und die notwendige Ausbildung hätten man müsste nur Gottes geist wirken lassen

[2430|1961|F|1989|2003](O3) Es gäbe viele Möglichkeiten, dazu müsste sich aber in der kirchlichen Hirarchie etwas ändern Z.B. verheiratete Priester und Frauenamt

[3048|1948|F|1991|1997](O3) Es gäbe zwei Wege, damit umzugehen (auch in Kombination). 1)Den Zugang zum Priesteramt öffnen. Die Kirche sollten den Zugang zum Priesteramt auch für verheiratete Männer (viri probati, Leutepriester) und längerfristig auch Frauen öffnen. Auch der Umgang mit verheirateten Priestern

sollte überdacht werden, ob sie nicht doch priesterliche Aufgaben wahrnehmen könnten. Es greift aber zu kurz, den Priestermangel nur auf den Zölibat zurückzuführen. 2) Aufwertung der Laien  
Pastoralassistentinnen und -assistenten sollten mehr Aufgaben entsprechend ihrer Ausbildung übernehmen dürfen. Ich halte es nicht für sinnvoll, dass sie zwar Vorlesungen und Prüfungen zum Predigen haben, es aber in der Praxis dann nicht dürfen.

[6562|1958|M|1984|1984](O3) es geht nicht um den Priestermangel sondern um den Glaubensmangel der Priestermangel ist eine beliebte Melodie. man sollte das christliche Leben in der Familie vertiefen. Ein Laie kann nie einen Priester ersetzen. Die Leute brauchen einen Priester und keinen Laien. Das Modell Pfarrassistent ist nicht ideal und man braucht eine Vorbereitung, also eine Schulung.

959

[830|1965|M|2003|2007](O3) es gibt auch genug Frauen die für das Amt eines Priesters bereit stehen. Ich hab auch kein Problem wenn Pfarrer heraten können, im Gegenteil, nur dann kann ein Pfarrer in Familienfragen wirklich mitreden.

[2306|1981|M|1998|2005](O3) Es gibt auf die Frage keine richtige Lösung. Everything should change. Nur Frauen im Amt sind nicht die Lösung. Das weiss man mittlerweile auch von anderen christlichen Konfessionen. Wir müssen uns wieder der Essenz widmen. Unserer Kirche den Geschmack zurückgeben. Essenz - Jesu Worte - und keine Schwachkopfbürokratie und selbstbeweihräucherung. Die Menschheit ist erwacht - Zölibat...??? ist doch lächerlich...

[1186|1939|M|1970|1987](O3) "Es gibt begnadete Laien, die endlich das Recht zur Wandlung erhalten sollten; ebenso ist es im Sinne von Jesus, auch die Frauen endlich als gleichberechtigte Geschöpfe Gottes voll einzubinden."

[5402|1982|M|1988 (Ministrieren)|2002](O3) "Es gibt bereits Ansätze wie: Wortgottesdienstleiter; Es ist allerdings kein Ersatz für einen Gottesdienst. Deswegen könnte ich mir vorstellen (und das gab es bereits): Leutpriester (lat.: viri probati) Wieso kann man das nicht wieder einführen? Nur weil es mal einige Zeit genug ehelose Priester, kann dies kein Grund dafür sein jetzt daran festzuhalten?!"

[3271|1942|M|1958|2007](O3) Es gibt bereits eine Reihe von Vorschlägen diverser Gruppierungen. Jetzt ist Rom am Zug.

[1552|1939|M|1997|1997](O3) Es gibt doch etliche Pfarrer, die wegen Eheschließung ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen. Diese sollte man pardonieren, denn viele würden ihr Priesteramt sicher gerne ausüben. Der Zölibat sollte gelockert werden, auch Frauen sollten für kirchliche Ämter zugelassen werden.

[3316|1966|M|1998|2002](O3) Es gibt durchaus Klöster die einen steigenden Zulauf verzeichnen. Vielleicht sollte die Kirche auch einen zweiten Bildungsweg als Zugang zum Priesteramt anerkennen. - In dem gemeinsamen Europa muß die Diözese auch europäisch denken und handeln. Katholiken aus der ganzen EU sollten auch bei uns eine kirchliche Heimat geben.

[3526|1963|M|1982|2002](O3) Es gibt eine Pfarrerinitiative, es gibt eine Laieninitiative, vielleicht sollte man konstruktive Vorschläge annehmen lernen. Zölibat, Frauen in der Kirche, etc.! Was ist Kirche? Institution oder Gemeinschaft aller Christen, im weitesten Sinne aller Menschen. Was ist nun wichtig? Verteidigung von sogenannter Wahrheit oder Liebe, Barmherzigkeit.

[2460|1949|F|2005|2007](O3) Es gibt einige Priester, die nicht aktiv sein dürfen, aus welchen Gründen auch immer. Pensionierte Pfarrer... Ich habe nicht viele Ideen dazu, aber immer wenn ich ein Kloster besuche, dann sehe ich so viele junge Männer, die vielleicht auch priesterliche Pflichten in einer Pfarre übernehmen könnten... in der Wirtschaft nennt man das PRAKTIKUM

[3467|1978|F|1997|1997](O3) es gibt fähige Männer und Frauen, die diese Aufgaben übernehmen können-so wie auch Jesus die Aufgaben an seine Jünger weitergegeben hat. Es gibt auch verheiratete Männer und

Frauen mit vielen Fähigkeiten, die gerne einen Beruf in der Kirche ausüben. Es kann nicht sein, dass sich Ehrenamtliche überarbeiten

[5988|1972|M|1998|2008](O3) Es gibt genug ausgebildete Theologen -Lehrer-Laien die auch einzelne Arbeiten übernehmen, auch in der Kirche selbst, können. Der Priester ist aber das Wichtigste.

[2018|1958|M|1980|1993](O3) es gibt genug Berufungen - die Kirche muss sie nur wahrnehmen (auch unter Verheirateten und unter Frauen)

[3310|1963|F|1979|1982](O3) es gibt genug fähige Laien, in jeder Pfarre ist es möglich ein Leitungsteam zu bilden, das die Verantwortung übernimmt ... geschieht ja auch jetzt schon in vielen Pfarren wo es einen Pfarrer gibt, die Arbeit und Verantwortung tragen sowieso die Laien

[6606|1966|M|1992|1994](O3) Es gibt genug Laien, die eine Pfarre leiten können, es muss kein Pfarrer geben,

[2055|1963|F|1980|2007](O3) es gibt genug Menschen die mit pastoralen Diensten vertraut sind, und die auch die nötige Ausbildung dazu haben.

[4013|1935|M|1979](O3) Es gibt genügend Berufungen, die zwar nicht so aussehen, wie die Amtskirche sie sich vorstellt, die aber bereit wären Ämter in der Kirche zu übernehmen. Es hängt ja letztlich von der Beauftragung durch die Amtskirche ab, die sich entschließen müsste manche hergebrachte äußere Formen fallen zu lassen. Ehelosigkeit ist kein Gesetz Gottes, sondern nur eine kirchenrechtliche Bestimmung, die erst sehr spät in der Kirche eingeführt wurde. Auch Frauen wären bereit Ämter zu übernehmen, wenn sie nicht durch das Kirchenrecht gehindert würden. Leider hat die Kirche sich nach dem 2. Vat. Konzil nicht weiter entwickelt, sondern eher zurück.

[5594|1948|F|1994|2000](O3) Es gibt genügend Ressourcen, die die Kirche momentan ignoriert: viri probati, verheiratete Priester, Frauen- wenn sich hier nichts ändert, wird die Kirche in den nächsten 50 Jahren massive Probleme bekommen: die alten Kirchgänger/innen sterben weg, Pfarrer sind überarbeitet, die Ehrenamtlichen werden die Lücken nicht ausfüllen können oder wollen. Kirchenaustritte, Geldprobleme... die Kirche wird ein Dienstleistungsbetrieb für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse alles erstarrt!

[2455|1958|F|1985|1997](O3) Es gibt gute Theologien und Theologinnen, die diese Führungspositionen übernehmen können

[5394|1962|F|1979|1992, 2002](O3) es gibt hauptamtliche Laien, PAs. die nur ausgebildet werden brauchen um Gemeindeleiter zu sein. Diakone und auch Frauen für dieses Amt zulassen, verheiratete Priester zulassen, die Priester vor die Wahl stellen, ob sie heiraten wollen oder nicht. Die Kirchenverwaltung soll uns aber nicht gleichzeitig die Priester und die PAs abziehen!

[2751|1944|M|1989|1995](O3) "Es gibt immer mehr Diakoninnenweihen. Daher sollte dieses Amt mehr aufgewertet werden; z.B. als Gemeindeleiter und Pfarrassistent mit den Befugnissen eines Pfarrers."

[5506|1962|M|1978|1997](O3) es gibt immer Menschen, in denen der Geist Gottes wirkt - diese sollten, nach eingehender Prüfung, in diesen Pfarrgemeinden Leitungsverantwortung übernehmen bis wieder ein Priester zur Verfügung steht. Die Verantwortung für die Pfarre muss generell stärker auf die Christen verteilt werden, damit auch ihre Verantwortung für den Priesternachwuchs viel stärker erkannt wird.

[4175|1937|M|1990|1992](O3) Es gibt immer wieder Situationen, die einer genauen Prüfung bedürfen, Nur einen Pfarrer zu haben, der seinen Auftrag nicht nachkommen kann, zu alt, zu erschöpft ist oder die Aufgaben als Job sieht, seine Energie in erster Linie in finanzielle Aktivitäten erschöpft, ändert nicht den Priestermangel, sondern nur die Statistik. Gott gibt uns Prüfungen, denken wir nach, vielleicht hat er die Situation schon gelöst und wir kommen nicht darauf oder wir bemerken nicht, was er uns schon geschenkt hat?



[4723|1947|M|1995|2005](O3) Es gibt in den meisten Pfarren (noch) genügend erfahrene Pfarrangehörige: Diakone, Religionslehrer, Theologen, die das spirituelle Leben in der Pfarre tragen könnten. Es wäre besser einen Diakon mit der Leitung der Pfarre zu beauftragen, als ungeeignete Pfarrer zuzuteilen.

[1354|1962|F|2007|2007](O3) Es gibt in jeder anderen Berufsgruppe Menschen, die unverheiratet leben. Das entscheidende ist, dass sie die Wahl haben. Ein Priester sollte auch wählen können, ob er mit oder ohne Partnerin leben möchte. Auch wenn er anfangs zölibatär lebt, sollte er seine Meinung ändern können. Die Kirche sollte dieses Potential an Bildung und Wissen nicht ungenutzt lassen nur wegen einer einzigen Sache.

[5624|1958|F|1996|2006](O3) Es gibt in jeder Pfarrgemeinde kompetente Leute, die sich sehr engagieren, man müsste ihnen mehr Entscheidungsfreiheit geben.

[7125|1944|F|2002|2002](O3) Es gibt in Oberösterreich viele Priester die auf Grund von Familiengründung ausgeschlossen wurden. Ich glaube dass diese Menschen mehr Verständnis für die Familien haben und sicher wieder gerne in der Seelsorge arbeiten möchten. Auch Laien, die sich dazu berufen fühlen Könnte ich mir gut für die Seelsorge vorstellen

[1981|1963|F|1978|2007](O3) es gibt in unserer Diözese pfarrgemeindliche Leitungsmodelle mit Beteiligung Ehrenamtlicher. Wenn gute Rahmenbedingungen geschaffen werden, bzw. sie noch verbessert werden, dann haben diese Leitungsteams (Grundfunktionsverantwortliche plus zuständigem Priester) Zukunft. Darüber hinaus ist es auf jeden Fall wünschenswert, dass die Weihebedingungen geändert werden (Frauen und Männer, verheiratet oder nicht müssen geweiht werden)

[2581|1952|M|1972|1986](O3) Es gibt in Wirklichkeit keinen Priestermangel, sondern einen Mangel an Gläubigen. Hier müsste die Kirche ansetzen. Möglichkeiten dazu wären: -) Erleichterung der Möglichkeit zur Ablegung von Weihen zum Diakon o.ä. -) weitere Beschäftigung von älteren Priestern mit großer Erfahrung -) weitere Beschäftigung von ausgetretenen Priestern z.B. in der schulischen Seelsorge, in der pfarrlichen Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Firmung etc.)

[1251|1956|F|1993|1995](O3) Es gibt jede Menge Priester, die gerne dieses Amt ausüben würden und nicht mehr dürfen, weil sie geheiratet haben. Warum holt man sie nicht zurück? Zölibat nach Wahl wäre vielleicht ein Schritt in die richtige Richtung, um den Priestermangel zu vermindern. Wir haben das Glück, einen österreichischen Pfarrer zu haben - kenne aber auch einige sehr engagierte, gut deutsch sprechende ausländische Pfarrer. Leider entspricht aber die Mentalität und der Erzkonservatismus fast aller Priester, die aus dem Osten zu uns kommen nicht unserer Glaubenseinstellung und einer selbständig arbeitenden Pfarre.

[6955|1967|F|1992|1997](O3) Es gibt jetzt schon zu wenige Pfarrer. Es gibt aber genügend Personen, die die Priesterweihe haben, ihren Beruf aber nicht mehr ausüben dürfen, weil sie den Zölibat nicht einhalten usw.- Wenn die Kirche keinen anderen Zugang zum Priesterberuf schafft, wird dieser aussterben und auch die Pfarren werden ausgedünnt.

[3650|1960|M|1996|2008](O3) "Es gibt kein allheilendes Rezept. Aber teilweise könnte man mit den Erfahrungswerten der Ostkirche den Stand der Priester einführen, die vor der Weihe heiraten und dann Ortspriester sind, ohne Bischof werden zu können. Vorher ist ernstlich zu überlegen, ob man nicht doch endlich die Viri probati-Frage erörtern und solche Männer (vor allem wenn sie ständige Diakone sind) zu Priestern weiht Die Frage der Zulassung von Frauen zu den heiligen Weihen sollte langsam ernsthaft erörtern werden; nach Jahren der Beschäftigung mit diesem Thema könnte ich mir vorstellen, dass ein Verständnis dafür im Volk gereift sein kann, auch Frauen zu Priesterinnen zu weihe - nur nicht zu schnell aber trotzdem nicht auf die lange Bank schieben oder in den Rundordner befördern."

[1452|1975|]]](O3) Es gibt keinen PriesterMANGEL! Für die wenigen Gläubigen sind ausreichend viele Priester vorhanden. - Der MANGEL liegt vielmehr in der Glaubensverkündigung und im MUT der Hirten!

[838|1973|M|1981|1998](O3) es gibt keinen Priestermangel, sondern einen Gläubigenmangel, die Angebote der Pfarre sind bei weitem größer als die Nachfrage durch die Leute, der Priester ist da, die Leute fehlen, vom Priestermangel zu sprechen, ist eine ideologisch motivierte Fehlinterpretation der Wirklichkeit

[4955|1987|F|2006|2006](O3) Es gibt keinen Priestermangel, sondern einen Mangel an Förderung und Interesse seitens der Verantwortlichen für potentielle Kandidaten.

[1877|1969|M|1987|2008](O3) Es gibt keinen Priestermangel, sondern es gibt zu viele kleine Pfarren. Die Pfarren soll man zusammenlegen und zwar echt, nicht als Pfarrverband. Eine Pfarre mit etlichen Filialkirchen. Wenn die Menschen zum Spar oder Billa fahren, können sie auch in die Kirche fahren. In einer grossen Pfarre gibt es mehr begabte und engagierte Leute, als in einer kleinen, so ist es leichter, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen.

[6124|1943|M|1990|1992](O3) Es gibt keinen religiösen Grund für das Festhalten am Zölibat. Es ist eine rein kirchlich-organisatorische Massnahme aus den verschiedensten Gründen. Immer wieder werden gute Priester aus dem Amt gejagt wegen Kontakten, weltweit massenhaft Missbräuche, deren Wiedergutmachung die Kirchen/Pfarren an den finanziellen Ruin treiben, eine unnatürliche Forderung/bestimmung, die bei Christus nirgends zu finden ist, wer nicht heiraten will, muss nicht. Auch ehrlicherer Umgang mit Forderungen an `gewöhnliche` Gläubige würde sichtbar, .....

[2665|1984|F|1991|2002](O3) es gibt keinen wirklichen Priestermangel - es gibt einen Mangel an gläubigen Familien - wenn Kinder nicht mit dem Glauben in Berührung kommen gibt es auch weniger Menschen die ihre Berufung erkennen können. Wichtig ist es kurzfristig Seelsorgeräume zusammenzulegen und Priester aus anderen Ländern in die Seelsorge einzubinden. Auf lange Sicht muss in der Kinder- und Jugendpastoral das Thema Berufung mehr aufgegriffen werden, nur so kommt es zu guten Berufungen zu Ehe, Priester- und Ordensberuf.

[5560|1952|M|2007](O3) Es gibt Laien bzw. Diakone, die ihre Arbeit ausgezeichnet verrichten, sie sollten auch dementsprechend entlohnt werden, damit sie auch hauptberuflich von dieser Arbeit leben können. Ich denke es gibt genug fähige Laien, man muß sie nur vor den Vorhang bitten und sie ermutigen in Glaubensfragen auch öffentlich aufzutreten

[2030|1956|F|1990|2003](O3) Es gibt Laien, die fähig wären, eine Pfarre zu leiten. Wenn das allgemeine Priestertum ernster genommen würde, wäre es durchaus möglich, Pfarren mit (geschulten) Laien zu führen. Fraglich wäre für mich allerdings dann der Umgang mit den Priestern. Als Sakramentenautomaten zu fungieren, wäre unwürdig. Ich denke, daß es aber mehr (auch kirchenrechtliche )Möglichkeiten gäbe, Priester zu entlasten, als die Kirche zur Zeit ausschöpft.

[5176|1967|M|2002|2002](O3) Es gibt laut Statistik in Oberösterreich ca. 150 ausgetretene Priester die ihr Amt nicht mehr ausführen können. Könnte man diese Priester nicht wieder in die Pfarren holen um dort seelsorgerische Dienste zu verrichten, zumindest in der Art und Weise eines Diakones.

[4924|F|1988|2006](O3) Es gibt meines Erachtens nur einen Weg, dem bereits stark ausgeprägten Priestermangel zu begegnen: Abschaffung des Zölibats, Weihe verheirateter Männer, Weihe von Frauen zu Priesterinnen. Es gibt sehr viele Frauen und verheiratete Männer - auch ehemalige Priester, die aufgrund einer Beziehung ihr Priesteramt niederlegen mussten -, die eine Aufgabe als Seelsorger/in aufgrund ihrer Fähigkeiten gut wahrnehmen könnten. Kann die Kirche es sich wirklich leisten, auf dieses Potential zu verzichten?!?!?!?

[6576|1961|F|1975|1994](O3) Es gibt meines Wissens genügend geweihte Priester, die ihren Beruf bzw. ihre Berufung nicht ausüben können/dürfen - ZÖLIBAT !!! Ich würde lieber von einem verheirateten Priester betreut als gar nicht bzw. was ist mit den Diakonen ?? Die sind auch meist verheiratet, haben kein Theologiestudium und sollen dann aber im Prinzip die Aufgaben des Pfarrers ausüben -wie paßt das zusammen?!?!?

[3499|1962|M|2002|2002](O3) Es gibt Möglichkeiten wie zB. verheiratete Priester, Laien, Frauen die befähigt wären und auch bereit wären Verantwortung zu übernehmen, die aber von der Kirchenleitung ausgeschlossen oder nur zu geringeren Diensten herangezogen werden. Die Kirche muss sich der Probleme und Sorgen der heutigen Zeit mehr öffnen, aber auch Antworten und Ratschläge geben die der Zeit entsprechen.

[1204|1942|M|2000|2007](O3) Es gibt nach meiner Einschätzung zwei Wege dieses Problem zu lösen:1. Der Kirche gelingt es das Problem des Priestermangels zu lösen. Entsprechende Vorschläge liegen seit geraumer Zeit auf dem Tisch. Da kann man nur sagen: Nur Mut und etwas Gottvertrauen.2. Die Pfarren stellen sich auf den Zustand des ambulanten Liturgen ein und nehmen die Dinge selbst in die Hand. Dies würde allerdings die Beeinflussungsmöglichkeiten der kirchlichen Hierarchie einschränken. Wem dies gefällt?

[3881|1979|F|2004|2004](O3) Es gibt nur eine Möglichkeit - die Aufhebung des Zölibates!!!

[4393|1958|M|1990|2007](O3) Es gibt nur eine Möglichkeit !!!Die Kirche sollte endlich die Verpflichtung der Priester zur Ehelosigkeit abschaffen. Ich kenne einige Priester, die noch gerne Pfarrer sein würden .

[4042|1963|F|2002|2002](O3) Es gibt oft ausländische Priester, die gerne in Österreich bleiben würden,leider wird oft über deren Köpfe hinweg bestimmt, der Wunsch des Einzelnen wird da eher nicht berücksichtigt.Priester sind zum Gehorsam verpflichtet, bei Ortsbestimmungen ihres Wirkens sollten sie aber dringend Mitspracherecht erhalten..

[2600|1969|F||1999](O3) Es gibt Personen, die geeignet und willens sind, pastorale Aufgaben des Pfarrers auszuüben. Diese Befähigung ist absolut unabhängig von Geschlecht und Liebe zu einer anderen Person. Und erst recht unabhängig von der derzeitigen falschen Haltung der Kirchenführung.

[5404|1946|F|1986|1997](O3) Es gibt schon so viele Vorschläge dazu, auch ich habe kein Patentrezept, wie man Kinder und Jugendliche für Gott entflammen kann.

[6642|1970|M|1978](O3) Es gibt schon viele gute Konzepte (Seelsorgeräume, Pfarrassistenten + Pfarrmoderatoren)

[1603|1961|F|1996|2007](O3) Es gibt sehr viel fähige Menschen, die jetzt schon großes in unserer Pfarre machen. Die Bürokratie sollte neu überdacht werden, z.B. Diakon (wenn jemand schon jahrzehnte lang sehr aktiv ist,das auch anerkennen)

[1282|1966|M|1974|2007](O3) es gibt sehr viele geeignete menschen ( männer und frauen), welche sich zur zur leitung einer pfarre und zur weihe hervorragend eignen, und es gibt viele die geweiht sind aber keine pfarre leiten dürfen // familie ??? schafft den zölibat ab, und seid flexibler, so wie es die urkirche war !!!! kirche ist nicht verwaltung, es wird viel zu viel verwaltet

[6658|1965|F|2002|2002](O3) Es gibt sicher geeignete Männer oder aber auch Frauen, welche sich zu diesem Amt berufen fühlen, aber da sie verheiratet sind oder einmal eine Familie gründen möchten, dies nicht dürfen. Deshalb würde ich empfehlen, dieses Ehe-Verbot aufzuheben.

[5768|1946|M|1980|seit der ersten Wahl (1980?)](O3) Es gibt sicher noch einige Laien, engagierte Menschen, Religionslehrer, aber auch Menschen, die nicht unbedingt als tiefgläubig zu bezeichnen sind, aber sehr verantwortungsvoll leben, die könnte man besser einbauen ins kirchliche System.

[607|1965|F|2000|2002](O3) Es gibt sicher sehr viele Laien die gerne diese Verantwortung mittragen möchten. Es sollte nur nicht aus Spargründen auf Kosten der Ehrenamtlichen gehen.

[7359|1948|M|1989|1992](O3) Es gibt sicherlich gut ausgebildete Diakone oder gute Religionslehrer die viele Aufgaben übernehmen könnten.

[3024|1971|M|2007|2007](O3) Es gibt sicherlich in jeder Gemeinde einen guten Geist der sollte für die Gemeinde der erste Ansprechpartner statt dem Hr. Pfarrer sein.

[4608|1966|F|1980](O3) es gibt sie ja schon, die vielen Lösungsvorschläge - ehrenamtlichen teams mit 1 hauptamtlichen, oder auch anderen den zugang zum priesteramt zu eröffnen, laien als gemeindeleiter/innen - aber diese ideen sind alles nur angstauslöser bei der kirchenobrigkeit. ich denke, nicht die kirche vor ort hat angst vor veränderung, sondern der stabile bau von den zentralen verwaltungssystemen. kirche im kleinen, vor ort, muss sich ja schon die ganze zeit den änderungen anpassen - da geschieht es ja im kleinen, egal, ob freiwillig oder unfreiwillig! - man könnte das leitungsamt des pfarrers, der pfarrerin trennen vom weiheamt, nur, ob das dann evangelientreu ist, stelle ich in frage.

964

[3812|1950|M|1980|1985](O3) Es gibt so viel Potential in den Pfarren, dass gehört gehoben und Motiviert verschiedenste Aufgaben zu übernehmen.

[95|1946|F|1968]? ich weiß nicht, seit 197...](O3) es gibt so viele auch theologisch gebildete Laien, vielleicht sollte man zusätzlich zum Diakonat für Männer ein solches für Frauen schaffen, auch verheiratete Männer zum Priesteramt zuzulassen wäre sicher richtig, aber ganz sicher MUSS die Kirche die Arbeit der Laien, die ja jetzt schon in großen Maße erfolgt, anerkennen, würdigen und sakramental hervorheben

[448|1959|M|1985](O3) Es gibt so viele engagierte Menschen welche diesen Posten/Verantwortung eines Priesters oder Stellvertreters Christi auf Erden - und das sollten wir doch schließlich alle sein - gerne übernehmen wollen jedoch auf Grund von kirchenpolitischen Überlegungen dies nicht - noch nicht können. Die Kirche sollte daher jenen Menschen die entsprechende Möglichkeit geben.

[913|1965|F|1980|2000](O3) Es gibt so viele fähige Laien, die auch heute schon in den Pfarrgemeinden wichtig sind. Sie sollten auch befähigt werden, Pfarren zu leiten. (PastoralassistentInnen, ReligionslehrerInnen, Diakone,...)

[1885|1964|F|1997|2007](O3) Es gibt so viele fähige Menschen, die als Priester geeignet wären. Ich bin nicht unbedingt dafür, dass alle Priester heitaten sollen, aber die Freiwilligkeit wird notwendig werden. Pfarrverbände gefallen mir nicht. Es zerstreut sich zu sehr. Ich lege aber auch Wert für den eucharistischen Teil des Gottesdienstes, nur Wortgottesdienste sind mir zuwenig. Aber eine Antwort für den Priestermangel hab ich nicht.

[5069|1967|F|1989|1989](O3) Es gibt so viele fähige Menschen, ide auch bereit sind, sich weihen zu lassen - ob verheiratet oder auch Frauen - wann wird endlich reagiert? - Wenn wir nur mehr eine Hand voll 90-jähriger Priester in der Diözese haben???

[4592|1942|M|1956|2002](O3) es gibt so viele geeignete Frauen und Männer, die aus der Gemeinde heraus und für die Gemeinde geweiht werden sollen, um die Eucharistie zu leiten. Die Leitung bzw. Verwaltung einer Pfarre braucht keine Geweihten. Diese sollten sich vorrangig um die haupt- neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern.

[6432|1951|F|1973|2007](O3) Es gibt so viele gute Theologen, die sich aber für ein Familienleben entschieden haben. Vielleicht sollte man solchen Menschen die Chance geben, als Priester zu arbeiten - sie zum Priester zu weihen. Viele geweihte Priester leben in heimlicher Partnerschaft - diese Version finde ich ein wenig verlogen.....

[2677|1943|M|1958|1983](O3) Es gibt so viele gute und sicher geisterfüllte zukunftsweisende Vorschläge, aber ohne Bewegung in Rom kann nicht reagiert werden!

[4557|1976|F|1992|2007](O3) Es gibt so viele Priester, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können, weil sie nun verheiratet sind, Kinder haben, etc. Gerade diese Priester aber haben die Eigenschaft, die Menschen für den Glauben begeistern zu können. Sie sind auch Vorbilder, sind auch nur Menschen...! Sie sind Väter, haben wichtige Erfahrungen schon selbst gemacht. Wir brauchen Priester, Diakone,...pastorale Mitarbeiter, die die

Menschen begeistern, denen die Menschen gerne zuhören, denen Menschen vertrauen und von denen die Menschen den Glauben annehmen. Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Ein polnischer Priester, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, ev. auch sehr schüchtern - wie soll dieser Begeisterung glaubhaft vermitteln? Gerade in dieser schwierigen Zeit, wo Gott oftmals keinen Platz mehr hat, brauchen wir Priester, die für uns Vorbilder sein können, die uns begeistern können. Wir haben Gott sein Dank einen Pfarrer, der wirklich begeistern kann. Leider ist er für 5 Pfarren zuständig und hat dadurch nicht viel Zeit... Ich fände es einen ersten guten Schritt, all die Priester, die gerne eine Familie hätten, oder schon haben, trotzdem ihren Beruf ausüben zu lassen. Warum nicht? Wem schadet es? Sehr viele Menschen sind der Kirche gegenüber negativ eingestellt. Ich glaube dass dieser 1. Schritt dazu führen würde, viele wieder einen Schritt näher zu Gott zu bringen!!!!!!

[1861|1979|M|2001|2007](O3) Es gibt so viele Priester soviel die Gläubigen dafür bitten(beten) Durch größere Spiritualität aller Gläubigen wird auch der Priester mangel verschwinden. (siehe Länder mit tiefgläubigen Katholiken -> kein Priester mangel) Kirche graucht MUT entschlossener die Wahrheit zu verkünden und zu Leben (nicht Wasser predigen und Wein trinken) Konflikte strikt lösen. Der Priester mangel entsteht auch durch die Lauheit vieler Priester. Warum sollte jemand noch Priester werden wenn er gar nicht weiß welches wunderbare Geheimnis bei der Hl. Messe vollzogen wird. Wenn niemand es den Jungen menschen sagt. Die Jugend will gefordert werden und nicht mit Lauheit gelangweilt werden. Klare und liebende Worte der Wahrheit und nicht des Zeitgeistes sind gefordert von den Priestern um junge Menschen zum nachdenken zu bewegen

[1219|1960|F|1975|2007](O3) Es gibt speziell in unserer Pfarre viele engagierte Personen, die dem Pfarrer sehr viel Arbeit abnehmen - in der Seelsorge wie im Organisatorischen. Unser Pfarrer ist -so kommt mir vor- manchmal nur zum Messe zelebrieren da. Ein verstärkter Laieneinsatz und das Schätzen der Ehrenamtlichen wird in 10 Jahren notwendig sein, um die Kirche zu retten.

[4217|1971|F|1985|2007](O3) Es gibt unzählige fähige Menschen. Zulassungsbedingungen endlich ändern. Frauen, verheiratet oder nicht, Männer. Arbeitsbereiche trennen: Ein guter finanzieller Organisator ist nicht immer ein guter Prediger usw. Neue Berufsbilder entwickeln.

[4648|1953|M|1965|2007](O3) Es gibt viele ältere Männer (60-70 Jahre) die über viele Jahre bewiesen haben dass sie vertrauenswürdig glaubwürdig sind. Ich verstehe nicht, warum diese nicht angesprochen werden sich als Priester zur Verfügung zu stellen, warum es für diese Personen keinen adäquaten Zugang zu dieser Arbeit gibt - von der Ausbildung her aber auch von der mitgebrachten Erfahrung! Da liegen ungeheure Potentiale. Man kann heute diverse Studien nebenberuflich machen sich für das Priesteramt auszubilden geht aber nicht. Offensichtlich ist auch da ein Lobby dahinter.

[4493|1961|F|1985|2002](O3) es gibt viele berufene-ob Mann oder Frau-Abschaffung des Zölibats

[4128|1945|F|1958|1972](O3) Es gibt viele Berufungen. Die sollten genutzt werden. Priester ohne Amt sind ein Schandfleck bei dem Priester mangel heute. Umgang mit gescheiterten Eheleuten muss überdacht werden, denn die Liebe ist das wichtigste Gebot! Auch Frauen sind zum Teil erstklassig ausgebildete Theologinnen!

[4262|1956|F|1987|1987](O3) Es gibt viele fähige Frauen und Männer, die Seelsorge machen können. Ich glaube die Zulassungsbedingungen für Priester/Innen ist eine Hauptaufgabe für die Zukunft.

[4298|1957|M|1963|1995](O3) Es gibt viele fähige und berufene Menschen - warum nicht die Zulassungsbedingungen ändern? Ob und wie die Kirche finanziell über die Runden kommt ist für mich sehr fraglich!

[1995|1962|F|1995|2007](O3) Es gibt viele gute Laien, vielleicht sollte man diesen die Möglichkeit geben sich zum Priester weihen zu lassen. Ich könnte mir vorstellen, wenn das Zölibat gelockert wird, die Kirche wieder ehrlicher auf die Menschen wirkt.

[3930|1980|F|1999|2007](O3) Es gibt viele gute, qualifizierte und engagierte Menschen, die sich nicht vorstellen können, Priester zu sein oder bei denen es biologisch einfach nicht möglich ist - so jemand wie ich eben. Diese vielen Kräfte kann und soll die Kirche nutzen und nicht immer Steine in den Weg legen!!! Wir haben nicht zu wenige, die sich für diese Art der Arbeit interessieren, aber teilweise können sie ihre Berufung nicht zum Beruf machen.

[6140|1945|M|1974|1974](O3) Es gibt viele kompetente Frauen und Männer, die die Leitung einer Pfarre übernehmen könnten. Die Priester sollen in Zukunft sich nur mehr für seelsorgliche Belange kümmern müssen. Den Rest sollen die Laien erledigen.

[1231|1963|M|2002|2002](O3) Es gibt viele Laien die gerne ein Amt in der Kirche übernehmen würden.

[6924|1967|F|2007|2007](O3) Es gibt viele Laien die Jesus folgen, viele Männer und Frauen die wir jetzt als solche nicht erkennen. Gott wird die Spreu vom Weizen trennen und uns neue Wege zeigen, wenn wir sie gehen müssen - nicht früher und nicht später. - Vielleicht wäre es auch an der Zeit über die Verheiratung von Priestern ernstlich nachzu denken. - Ausbildung von Verheirateten zu Diakonen - Frauen in die Kirchen mehr integrieren usw.

[6047|1958|F|1980|2004](O3) Es gibt viele Laiisierte Priester die die Weihe trotzdem noch haben. Diese wieder in erster Linie zu Einsatz bringen. Und zum Anderen gibt es gute Theologen die aus freien Willen zum Sakrament zugelassen werden sollen. Mein Wunsch ist das es auch Diakoninnen geben sollte. Die Frau in der Kirche fehlt. Sonst wären wir schon weiter und hätten nicht so viele Probleme mit den verschiedensten Ämtern. Wo bleibt die Großzügigkeit, wenn Jesus so eng gewesen wäre, was dann,.....

[3257|1943|M|1989|2007](O3) Es gibt viele laisierte Priester - die sollten auch als Verheiratete wieder eingesetzt werden. Es sind nicht die schlechtesten Priester, die geheiratet haben. Daher nur freiwilliges Zölibat. Warum nicht Frauenpriesterschaft, zumindest Diakonat? Der Pfarrhof sollte jedenfalls durch einen Seelsorger besetzt sein, sei es ein Priester, Diakon(in), Pastoralassistent (der es dann ja nicht mehr wäre).

[664|1977|F|1995|2002](O3) Es gibt viele Menschen, die von Herzen gerne als Priester/in arbeiten wollen, und diese Berufung auch bestimmt super ausüben würden. Es gibt eigentlich gar keinen Mangel - das Problem ist von der Kirche hausgemacht. Sie muss das Priesteramt nur auch für alle Menschen zugänglich machen, deren Engagement es ist, für andere Menschen da sein zu wollen, für sie sorgen zu wollen, ihnen das Wort Gottes näherzubringen, sie zu trösten, sie anzuhören, das Leben mit ihnen zu feiern, eine Pfarre zu leiten usw.

[4905|1961|M|1978|1983](O3) Es gibt viele Menschen, die zur Seelsorge fähig sind (viele Priester sind das ohnehin nicht). Diese Menschen könnten/sollten Bezugspersonen in den Pfarren sein - man braucht eine 'Integrationsperson' in der Pfarre. Diakone, Ordenfrauen, ...

[444|1965|F|1980|2002](O3) Es gibt viele Priester, die ihr Amt nicht mehr ausüben - aber sie sind Priester! Das Leiten einer Pfarre mit Familie wäre ein erster Ansatzpunkt! - Laien, die eine reife Persönlichkeit haben (ich denke an unbewusstes Wunschdenken Priester sein zu wollen - gerade bei manchen Frauen - was ich noch verfrüht halte!) ist ein nächster Ansatzpunkt

[2912|1960|F|1989|2002](O3) Es gibt viele Priester, die wegen einer Eheschließung suspendiert wurden - die Zahl würde nach meiner Information ausreichen unsere Pfarren mit heimischen Priestern zu besetzen. Viri probati könnten mehr Kompetenzen bekommen (Diakone). Eine Eheschließung sollte für Priester erlaubt sein - einfach als Option, es sagt ja keiner, dass alle gezwungen werden. Wahlfreiheit heißt das Stichwort. Garnicht zu reden von den Frauen!

[2392|1956|F|1985|1992](O3) Es gibt viele qualifizierte Männer und auch Frauen, die in den pastoralen Dienst treten könnten. Warum soll nicht auch einmal eine Frau predigen? Hat nicht auch Maria Magdalena die

Auferstehung Jesu verkündet? Ich denke nicht, dass nur ein Studium und eine Weihe das Entscheidende sein kann. Charismen schenkt Gott vielen Menschen.

[3281|1963|M|1982|1992](O3) es gibt viele theologisch und pastoral voll ausgebildete MÄNNER UND FRAUEN!! es wird zeit diesen reichum für die gemeinden sakramental, pastoral zu nutzen! dies ist keine frage des priestermangels, sondern der respekt der gleichheit der charismen die der heilige geist in alle menschen( und nicht nur in die männer)gelegt hat!

[2846|1958|F|1968|2002](O3) Es gibt viele verheiratete oder laisierte Priester, auf die könnte zurückgegriffen werden. Das Angebot der Wortgottesfeiern durch Frauen und Männer müsste ausgeweitet werden. Akademische und nichtakademische PastoralassistentInnen sollten verstärkt eingesetzt werden. Auf PfarrleiterInnen sollte vermehrt zurück gegriffen werden.

967

[1672|1954|F|1972|1987](O3) Es gibt viele verheiratete Priester, die sofort eine Pfarre übernehmen würden.

[5198|1956|F|1992|2007](O3) Es gibt viele verheiratete,ausgetretene Priester- diese würde ich wieder zurückholen und arbeiten lassen. Oder Diakone dürfen Aufgaben von Priestern übernehmen.

[3924|1946|M|1988|1989](O3) Es gibt weltweit nicht weniger Ordensleute. Sie sind nur anders verteilt. Jahrzehnte haben wir Entwicklungshilfe und Missionierung geleistet. Vielleicht brauchen wir einmal Hilfe von der sog. zweiten - driteten Welt.

[1566|1961|M||2007](O3) Es gibt wohl eher einen Gläubigenmangel! Die auf Grund aktiver und guter Pfarrer wachsenden Pfarrgemeinden sollten mehr diözesane Unterstützung - auch finanzieller Art - erhalten und könnten andere Pfarren mitbetreuen. Es wäre ein großer Fehler den Pfarrgemeinden und -räten, die meist zuwenig theologische Bildung besitzen und oft nicht die Linie der Röm.-Kath. Kirche vertreten mehr Leitungsaufgaben anzuvertrauen.

[2445|1968|F|1983|2004- 2009](O3) Es gibt zahlreiche Angagierte Diakone und Pastoralassistenten (auch Frauen, die man mehr einbinden könnte

[2791|1985|M|1998|2007](O3) Es gilt die Entscheidung zu treffen, dass verheiratete Männer die Priesterweihe empfangen dürfen! Doch bei verheirateten Priestern als Pfarrer in einer Gemeinde hat der PGR mehr Verantwortung zu tragen um den Pfarrer zu entlasten!

[6369|1964|F|1997|2002](O3) Es ist an der Zeit, dass das Zölibat abgeschafft wird. Ich sehe keinn Widerspruch darin, dass Priester auch heiraten dürfen. Besonders schade finde ich, dass diejenigen Priester, die sich zu einer Lebenspartnerin bekennen, dadurch diskreminiert werden. - Es ist sinnvoll, dass auch Laien Dienste in der Kirche übernehmen dürfen. Ebenso sollte die Rolle der Frauen in der Kirche neu überdacht werden. Mein Eindruck ist, dass die Arbeit der Frauen, und das ist ein großer Anteil in der Pfarre, für gut betrachtet wird, jedoch Frauen in leitenden Funktionen abgelehnt werden, insbesondere in pastoralen Diensten. - Den vermehrten Einsatz von ausländischen Priestern, insbesondere Polen, sehe ich durch unsere derzeitige Situation kritisch. Durch ihre Erziehung in einem anderen Land stehen sie unseren Auffassungen von Erziehung von Kindern und Jugendlichen negativ gegenüber und haben keinen Zugang zu diesen.

[7328|1975|M|2002|2002](O3) "Es ist Aufgabe der einzelnen Familien wieder mehr an den Glauben zu denken, wieder öfters in die Kirche zu gehen und die Kinder beim Gottesdienst und in der Pfarrjugend zu motivieren; Die Priester sollten das Studium vberkürzt bekommen und schneller in die Pfarren ausgesandt werden, Das Priestertum sollte wieder schmackhafter gemacht werden; Und vielleicht gibt es eine Möglichkeit auch Frauen auszubilden zumindest als Diokoninnen die einige wichtige Punkte in der Pfarrgemeinde übernehmen kann;"

[2864|1947|M|1962|1987](O3) Es ist derzeit schon überaus wichtig, entsprechende Seelsorgeräume vorzubereiten, damit im Bedarfsfall kein allzu großes Problem entsteht. Der Aufbau und die Installierung von entsprechenden Seelsorge- und Pfarrleitungsteams durch Laien - PGR-Mitglieder und im Pfarrleben

aktiv tätigen Menschen - ist eine vordringliche Angelegenheit. Diesbezüglich sind von seiten der Dioezöse entsprechende Prioritäten zu setzen. Es sind auch die Priester diesbezüglich entsprechend auszubilden.

[4661|1937|F|2005|2007](O3) Es ist höchste Zeit verheiratete Männer und auch Frauen zur Priesterweihe zuzulassen. Diese Meinung ist auch bei den Pfarrmitgliedern nicht zu überhören. Die Kirche sollte ein Ohr hierfür haben.

[4698|1947|M|1955|2007](O3) Es ist höchste Zeit, die Priesterweihe für verheiratete Männer und auch für Frauen (verheiratet und unverheiratet) zuzulassen. Wir leben trotz der hervorragenden Impulse des 2. Vatikanums noch immer in einer viel zu sehr priester-, bischofs- und papstzentrierten Kirche. Die Rede vom Priesterangel bei uns halte ich für Unfug. Es herrscht vielmehr auf Seiten der Kirchenleitung (Papst, Kurie, Bischöfe) ein Mangel an Mut zu grundlegenden Reformen in der Kirchenverfassung vor, die auch die Zulassung zur Priesterweihe betreffen. Eine Reform der Kirchenverfassung in Richtung heutiges demokratisches Lebensgefühl betrifft ja nicht Glaubensfragen.

968

[4187|1953|M|1974|2002](O3) Es ist in unserer Zeit völlig unzeitgemäß, daß der Respekt den Frauen gegenüber insofern nicht vorhanden ist, als ihr Wunsch, Priesterin werden zu dürfen, nicht respektiert wird. Ebenso ist es völlig unzeitgemäß, Männern (ggf. Frauen) vorzuschreiben, daß sie Priester nur dann werden können, wenn sie zölibatär leben. Also freiwilliges Zölibat, bzw. Zulassung der Frau zum Amt einer Priesterin ist ein Gebot des Respektes. Deswegen sollte man die Regeln ändern. Diese Änderung würde dann dazu führen, daß es mehr Menschen gibt, die das Amt des Priesters ausüben würden.

[253|1969|F|2008|2008](O3) es ist leider die moderne zeit nicht viel mit gott zu tun zu haben. aber vielleicht würde es mehr priester geben wenn diese verheiratet sein dürften.

[93|1959|M|2003|2003](O3) es ist leider schon in vielen Pfarren ohne eigenen Priester sehr problematisch. Die kirche wird sich in richtung mehr diakone und Laien umschauen müssen

[867|1951|F|1976|1991](O3) Es ist natürlich nicht mehr das, als hätten wir einen eigenen Pfarrer, aber ich bin der Meinung das man da nicht viel machen kann und hoffen, daß es doch wieder mehr Priester gibt.

[1917|1967|F|2007](O3) Es ist natürlich schade, die Leute werde entäuscht sein. Aber man kann sich einmal im Monat mit einem Wortgottedienst helfen. Ich weiss es nicht, aber vielleicht sollen wir die Prister doch Heiraten lassen, gibt es dann mehr Prister in unserer Diozöse, dass kann miemand beantworten.

[5068|1975|F|2007|2007](O3) Es ist nicht das größte Problem, wenn kein Pfarrer im Ort lebt, sondern wenn er ständig zwischen den Gemeinden hin und her jagt. Durch die Wortgottesdienste wird schon einiges in Bezug Pristermangel getan. In jeder Gemeinde einen guten aktiven Mitarbeiter, welcher die Stellung vertretend für den Pfarrer bewahrt, und welcher auch Ansprechpartner für die Gemeinde ist und so zwischen Pfarrer und Pfarrgemeinde kooperiert. - So wird der Pfarrer sehr entlastet und weiß trotzdem noch was in den Pfarren vor sich geht.

[7283|1956|F|1980|1997](O3) Es ist nicht leicht, junge Menschen für die Kirche zu motivieren. Dazu fehlt es an guten Vorbildern. Ich glaube an Gott, aber wenn man sieht, wie es in der Institution Kirche zugeht, dann braucht man sich nicht wundern, dass immer weniger junge Menschen bereit sind, sich für die Kirche einzusetzen. Ein wesentlicher Aspekt ist meiner Meinung auch das Zölibat. Es ist nicht Gottgewollt, dass junge Männer zölibatär leben. Die Kirche hat sich dieses Gesetz selbst verschrieben. Aber eingehalten wird es sowiso nicht, das ist ein offenes Geheimnis. Ein kliener Trost vielleicht: In wirtschaftlich schlechten Zeiten, werden sich vielleicht wieder mehr Männer für den Beruf als Priester entscheiden. So wie viele Priester, die aus Polen kommen, die das Priesteramt als Beruf, aber nicht als Berufung empfinden und vorleben.

[7120|1962|M|1998|2002](O3) Es ist nicht wirklich eine Frage des Priesterstandortes, sonder vielmehr eine Frage der Verfügbarkeit von Priestern. Es kann nicht sein, dass man alle Priester der Diözese (zwischen 55 und 95 Jahre) in einen Topf wirft, durch die Pfarren der Diözese dividiert und das dann Seelssorgeräume



nennt. Die Wirklichkeit schaut es doch seit Jahren leider viel anders aus. Die ohnehin nicht mehr allzuvielen Priester scharen sich um den Zententralraum und die kleineren Pfarrgemeinden werden in der Statistik mehr schlecht als recht mitgeschliffen. Im Übrigen scheint es für uns Laien eine Tatsache, dass sich die Kirche rein finanziell gar nicht mehr mehr Priester leisten kann. Wie sonst ist es zu erklären, dass man GEWEIHTE Diakone als quasi Ehrenamtliche Mitarbeiter weitgehend die Arbeit von Priestern verrichten lässt und ihnen trotzdem keine wirkliche Bezahlung für diese für die Kirche der Zukunft äußerst wichtigen Dienste zukommen lässt.

[6762|1970|F|1976|2000](O3) es ist schwierig aber vielleicht hält man dann 2mal in der woche gottesdienst,wortgottesdienste

[3515|1967|F|2007](O3) Es ist schwierig, auf diese Frage zu antworten.Vielleicht müssten in diesem Fall der PGR der Gemeinde viele Aufgaben des Pfarrers versuchen zu übernehmen,was sicher auch nicht so einfach ist.-Die Diözese könnte um Verständnis der Gläubigen bitten und die Gemeindeglieder müssten verstärkt mit sozialen Angelegenheiten selbst eine Verbindung herstellen.-Und Gottesdienst würde es vielleicht nur mehr 14-tägig geben.

[4337|1988|F|1993|2007](O3) Es ist schwierig.. Gebet ist wichtig und reicht aber alleine nicht aus. Man müsste bewusst auf Jugendliche zugehen, sie mitnehmen zu messen, Anbetung und versuchen, im Gespräch sie auf die Möglichkeit, dass sie eine berufung haben könnten anzusprechen. Jugendfestivals wie Pöllau oder der Pfingstkongress sind sehr wichtige Meilensteine

[2219|1945|M|1992|seit der letzten Wahl wieder](O3) Es ist sehr schwierig für die kirche hier richtig zu reagieren, mann kann nur hoffen das wie in diesen wirtschaftlichen schwierigen zeiten vielleicht doch wieder mehr Jugendliche Burschen zum Glauben finden und den Beruf Priester anstreben.

[4076|1963|M|2005|2007](O3) Es ist sicher höchste Zeit über Zölibat und Frauen als Pfarre auch in den höchsten Gremien zu diskutieren.

[540|1941|F|1965|1991](O3) Es ist sicher notwendig, dass die Kirche versucht, sich für Berufe einzusetzen. Was PGR betrifft: Bei uns gibt es das Seelsorgeteam, das sehr engagiert arbeitet und von den Leuten anerkannt ist. Das was die Diözese Linz vorschlägt ist beachtenswert. Ich könnte mir vorstellen, dass in diese Richtung weitergearbeitet wird.

[6201|1957|F|2004|2004](O3) es ist so sehr schwierig, ich weiss es leider auch nicht, auf jeden fall auf gott vertrauen, geduldig bleiben und kontakte zu den jugendlichen ausbauen und vertiefen

[5876|1968|F||2007](O3) Es ist traurig, dass es seitens der Diözese immer mehr Einsparungen gibt. Seit wir jetzt in einem neuen Pfarrverband sind, wurde gleichzeitig unsere Bürokratie gekündigt und die Menschen haben keine Ansprechperson.

[393||M|1975|2002](O3) Es ist unbedingt notwendig, pastorale Aufgaben an Laien zu übertragen. Auch bereits verheiratete Priester wieder mit leitenden bzw. Pastoralen Aufgaben beauftragen. Die Frauen verstärkt in den Dienst der Kirche aufnehmen.

[3328|1963|M|1973|1983-2002 ab2007](O3) es ist wichtig dass jede pfarre einen priester hat sonst kommt das pfarrliche leben zum erliegen. zugang zum priesteramt neu überdenken,verheiratete priester wieder aufnehmen,zölibat freistellen,priester aus anderen ländern bei uns aufnehmen

[213|1989|F|2006|2007](O3) Es ist wichtig die Arbeit der Laien und somit auch der Wortgottesdienste aufzuwerten! Denn zum Christsein gehört in erster Linie die Gemeinschaft, das Zusammenkommen und miteinander feiern. Nur wenn die vielen, zum Teil auch theologisch ausgebildeten Laien, in ihrem Einsatz unterstützt, gefördert und anerkannt werden, kann es gelingen eine lebendige Gemeinschaft zu erhalten, ohne dass für Priester ein Burnout zur typischen Berufskrankheit wird.

[1449|1969|M|2007|2007](O3) Es kann nicht das Ziel der Kirche sein alle zu katholischen Menschen zumachen! Es darf keine Werbemaschine werden die auf biegen und brechen Mitglieder anheuert!Trotzdem könnte man die Attraktivität mit kleinen Anpassungen erhöhen! in dem die Priester auch eine Familie gründen dürfen, dann hätten sie genügen theologie Studenten!

[5781|F|1995|2007](O3) Es kann nicht sein, dass eingebundene Laien, dies meist ehrenamtlich machen. Sie sollten dafür bezahlt werden!

[6412|1962|F|1977|2004](O3) Es kann sie uns ja keiner aus dem Hut zaubern... Laien müssen eingesetzt und unterstützt werden. - Es ist einfach der Zahn der Zeit...

[1760|1953|F|1995|2007](O3) Es kommt auf uns alle an-wenn auch mit großer Umstellung!

[4960|1952|M|1997|2007](O3) Es können auch diakone und geweihte Pastoralassistentinnen mehr Aufgaben übernehmen

[3204|1972|F|2004|2007](O3) Es könnte vielleicht hilfreich sein, berufene Männer, die sich zu einer Partnerin oder Kinder bekennen, dies zu akzeptieren und nicht als Ausschluss/Hinderungsgrund zu sehen. Ich bin grundsätzlich nicht gegen das Zölibat - denn ich glaube, dass diese Berufung sehr viel abverlangt - dennoch sollte die Möglichkeit, eine eigene Familie zu gründen, vorhanden sein. Vielleicht wirkt die ganze Kirche einfach zu staubig, zu unzeitgemäß - Menschen suchen zwar nach wie vor nach dem ganz anderen, nach dem mehr, aber leider wenden sich viele anderem zu (Esoterik, etc.) Vielleicht könnte die Kirche hier ansetzen und sich den Menschen attraktiver darstellen ...

[341|1958|F|2000|2002](O3) Es könnten Pfarrkuratoren in jeder Pfarre eingesetzt werde, damit der Pfarrer in bestimmten belangen entlastet ist

[6293|1954|M|2007|2007](O3) es könnten meiner meinung nach auch frauen zu priestern geweiht werden - wie auch bei anderen religionen

[3691|1968|M|1998|2000](O3) Es mangelt primär nicht an Priestern, dies natürlich schon auch, aber vor allem mangelt es am Glauben der Menschen. Ich glaube, daß jetzt wieder eine Wende eintritt. Die Glaubenskrise der letzten Jahre erfährt eine Entlastung durch die globale Wirtschaftskrise. Meiner Meinung nach werden die Menschen wieder vermehrt Halt im Glauben suchen, dies kann zu einem positiven Umkehrprozess werden.

[3605|1959|F|1995|2002](O3) Es muss auf alle Fälle eine verantwortungsvolle Person vor Ort sein, an die man sich in Glaubensfragen wenden kann, oder die an einen erreichbaren Priester weiterleitet.

[6133|1938|F|1982|1997](O3) Es muss auf alle Fälle in jeder Pfarre einen verantwortlichen Ansprechpartner - männlich oder weiblich - geben, der die Leitung der Pfarre hat und für die Anliegen der Menschen da ist. - Ich finde es auch nicht wesentlich, dass der Priester zölibatär lebt (freilich hat ein Mensch ohne Familienpflichten mehr Zeit für die Pfarrgemeinde, allerdings leiden aber sehr viele Priester unter der Einsamkeit). Ich würde es den Priestern freistellen, ob sie heiraten wollen oder nicht. Einige Priester ohne Amt würden auch gerne in ihren Beruf zurückkehren. - Ob die Zeit für weibliche Priesterinnen schon reif ist, weiß ich nicht - sie hätten zur Zeit allerdings einen sehr schweren Stand. Paulus hatte keine Skrupel, Frauen als Leiterinnen in der jungen Kirche einzusetzen!

[3858|1969|F|2002|2002](O3) es muss das Engagement der Laien verstärkt und höher bewertet werden, wenn es gelingen würde, Priester ohne Amt wieder einzubinden, Frauen aufzuwerten (vielleicht als Diakoninnen) und auch in der Frage des Zölibats eine Wahlfreiheit zu bieten, wäre das eine Chance. Letzteres würde ich umsomehr begrüßen, da das Zölibat für mehrere Pfarrer offensichtlich doch nicht lebbar ist und das Versteckspiel die Glaubwürdigkeit der gesamten Kirche erschüttert

[2188|1957|M|1980|1980](O3) Es muss den Verantwortlichen in der Diözese und auch im Vatikan endlich bewusst werden, dass die Priester immer weniger werden, bzw. es überhaupt keine mehr in der jetzigen Form geben wird. Die Kirche muss endlich reagieren und verheiratete Priester und Frauen als Priester zulassen. Ausserdem müssen die Befugnisse für Diakone und sonstige Laien erweitert werden. Zusätzlich sollten auch Priester und Ordensbrüder und Ordensschwestern ausserhalb der Orden und Klöster eingesetzt werden. Im übrigen bin ich der Meinung, dass Frauen ohnehin besser für pastorale Berufe geeignet sind, als Männer.

[6322|1969|F|2002](O3) Es muss der PGR vor Ort viel mithelfen und den Pfarrer unterstützen

[518|1980|F|2002|2002](O3) Es muß hier dringend ein Umdenken und eine Änderung geben. Das Zölibat sollte dringend überdacht werden. Gerade jetzt, in Zeiten des Priestermangels! Es gibt einige/viele Pfarrer, die ihren Beruf sehr gerne ausübten, jedoch aufgrund des Zölibats gezwungen wurden diesen aufzugeben.

[1866|1959|M|2002|2002](O3) Es muss in jeden Pfarrverband möglich sein am Sonntag und Feiertag eine Messe mit Eucharistiefeyer besuchen zu können.

[6733|1967|F|2000|2002](O3) Es muss mehr Geld für Ehrenamtliche und Teilzeitbeschäftigte geben. Nicht nur als Bezahlung, auch Arbeitsmittel und Unterlagen müssen angeschafft werden.

[4348|1965|F|2000|2007](O3) Es muss mehr Werbung für die Kirche gemacht werden, die vielen Negativmeldungen in den Medien müssen vermieden werden, damit sich auch wieder junge Menschen trauen, zum Glauben zu stehen und in der Kirche mitzuarbeiten oder eine Ausbildung (Theologie etc) zu machen. Die Laien werden immer wichtiger werden, deren Ausbildung muss gefördert werden.

[4810|1939|M|1966|1972](O3) "Es muss möglich sein, dass bewährte Laien die Pfarrgemeinde leiten bzw. verwalten, wobei der zuständige Pfarrer natürlich das letzte Wort haben soll, wenn es um pastorale Angelegenheiten geht; aber hier geht es um die unmittelbare Seelsorge, diese sollte aufrecht bleiben - Priester von allen Verwaltungsaufgaben lösen"

[6384|1959|M|1968|2007](O3) Es muss nicht die Kirche reagieren, sondern der Papst. Dieser sollte endlich Frauen zum Priesteramt zulassen, weiters auch verheiratete Männer. Tut er dies nicht, werden die Pfarrverbände immer größer und unüberschaubarer werden und die Seelsorge wird leiden.

[6579|1984|M|1992|2007](O3) Es muss nicht immer eine heilige Messe sein, es reicht ein Wortgottesdienst den der Lektor hält.

[6690|1965|M|1979|1990](O3) Es muss um kreative Lösungen gehen, die sich wirklich an den einzelnen Gemeinden orientieren - Leitung ist ein Charisma, das seit den Anfängen der Kirche gelebt wird und das auch einen entsprechenden Ausdruck und Auftrag braucht. Meines Erachtens müssen wir endlich weg von der alleinigen Fragen des sakramentalen Amtes und auch alternative Formen der Gemeindeleitung überlegen. Da werden sicherlich auch finanzielle Momente hereinspielen - ich sehe sehr bald die Notwendigkeit von ehrenamtlicher Leitung in kleinerer Pfarren.

[7192|1966|F|1985|2002](O3) Es muss viel mehr den Laien übertragen werden. Pfarrleitungen gehören da ebenfalls dazu. Kinder und Jugendliche müssen viel mehr zum Glauben motiviert werden (junge Laien mit guter Ausbildung). Diakonen, Pastoralassistenten soll mehr übertragen werden. Wortgottesdienstleiter sollen ihre Arbeit wieder vollständig ausführen können. Der Priester, Dioezese und auch Romm muss voll hinter den Laien stehen und deren Kompetenzen erkennen und schätzen nur mit diesen kann Glaube in der nächten Zeit noch weiterverbreitet werden. Über die Frage ob Priester verheiratet sein und Familie haben dürfen muss sicher nachgedacht bzw. den Kandidaten frei gestellt werden. (Viele Priester haben das ja heimlich aber alle wissen es) auch heute schon) Der Glaube muss wieder ehrlicher werden. Alle (bis nach Rom) müssen sich mit fragen ob die Worte Jesu oder die Körperhaltung bei der Wandlung das Wichtigste sind. Der innere tiefe Glaube muss wachsen und nicht durch Äußerlichkeiten zugedeckt werden.

[6849|M|1982|1992](O3) Es müssen die amtlichen hierarchischen Strukturen geöffnet werden. Wenn das Mahl schon so wichtig ist, dann müssen die Gemeinden die Möglichkeit haben, es zu feiern (auch ohne Priester). Der Priestermangel ist eigentlich ein Segen, weil Menschen dadurch merken, dass sie gebraucht werden. Die Kirche muss endlich aufhören, von Notlösungen zu reden, wenn kein Priester zur Verfügung steht. Das prägt die Gläubigen und wertet alles ohne den Geistlichen ab.

[5067|1954|F|1987](O3) Es müssen Die Menschen aktiv werden und möglichst viele Laien ausgebildet werden, damit die Pfarre lebendig bleibt.

[5879|1954|F|1972|2007](O3) Es müssen hauptamtliche Laien Pfarren leiten- ihnen entsprechende Weihen ermöglicht werden- ehrenamtliche Laienmitarbeiter von der Kirche eingesetzt und akzeptiert werden, der Pflichtzölibat ist längst überholt

[1753|1968|F|2006](O3) Es müssen nicht alle Pfarrgemeinden einen eigenen Priester haben, es genügt auch ein Diakon - bestes Beispiel in unserer Pfarre - wenn der Diakon eine Messe hat sind viele Jugendliche in der Kirche

[671|1953|F|2007|2007](O3) Es müssen sich dadurch einige Pfarren zusammenschließen. Es sollte aber dafür gesorgt werden, dass die Pfarren mit mehr Pastoralassistenten und auch Pfarrpersonal (für die Verwaltung) ausgestattet werden. Es kann von den PGRs nicht erwartet werden, dass sie sich um die Verwaltung kümmern.

[3110|1962|M|1971|1992](O3) Es müssen unbedingt die Zulassungsbestimmungen für das Priesteramt geändert werden. Ich kann mir vorstellen, dass Ehrenamtliche oder Hauptamtliche Diakone zu Priestern geweiht werden. Auch sollen die verheirateten Priester wieder in das Priesteramt zurück geführt werden.

[193|1955|M|1998|2007](O3) Es müssen vermehrt Laien eingebunden werden

[1993|1956|M|1964|1988](O3) Es müßte einmal von ganz oben herab ein offenes Gespräch über die Zulassungsbedingungen initiiert werden.

[2999|1958|M|1988|2007](O3) Es müsste schön langsam die Abschaffung des Zölibates umgesetzt werden bevor wir ganz am Ende stehen und der Schaden nicht wieder gutzumachen ist.

[3805|1948|M|1988|1992](O3) es müsste wieder das Leben eines Priesters von seitens der Kirche und der Gesellschaft ansprechender gemacht werden um wieder mehr Männer den Beruf des Priesters anstreben.

[4137|1945|M|1980](O3) es müßten rechtzeitig Laien für verschiedene Aufgaben herangebildet werden

[6684|1935|F|1982|1982](O3) Es müßen die Laien gut ausgebildet werden in praktischen wie religiösen Belangen. Sollen Führungsstil haben, die eine Pfarre leiten können.

[5698|1960|F|1980|1993](O3) Es sind mittlerweile viele Laien sehr gut ausgebildet. Wir haben viele Theologinnen und Theologen in unserer Pfarre. Es ist hoch an der Zeit, dass Ausbildung und Fähigkeiten von Menschen ernst- und angenommen werden. Es ist auch hoch an der Zeit, dass Frauen in der Kirche nicht weiterhin diskriminiert werden!!!- Weiters sind die Zulassungsbedingungen für das Amt zu überlegen. Frauen sein und Verheiratet-sein sollten keine Ausschlusskriterien mehr sein.

[4094|1962|F|1979|1992](O3) Es sind sicher viele Punkte zu berücksichtigen: vermehrter kompetenter Einsatz von Laien, Schulung von Laien, engagierte Priester durch zu große Zusammenlegungen nur auszupumpen, arbeiten am Priesterbild ( NICHT: Messlesemaschine!!! ), verbesserte Begleitung der Priester, ...

[4866|1967|M|1974|1997](O3) Es sind Wege zu finden, die es ermöglichen alle christlich orientierten Angehörigen einer Pfarre entsprechend ihren Begabungen und in einer solchen Weise in die pfarrliche Mitarbeit einzubinden, dass sie ihr Engagement nicht als Belastung, sondern als freudigen Dienst

wahrnehmen. Jene Agenden, die innerhalb der Pfarre nur schwer oder nicht mit der erforderlichen Qualität bewerkstelligt werden können, sind im Wege der regionalen Zusammenarbeit professionell und qualitativ hochstehend anzubieten und zu betreuen. - Die Kirche wird nicht umhinkommen, den Frauen endlich denselben Stellenwert wie den Männern einzuräumen und sich intensiv und ehrlich mit der Frage des Zölibats auseinander zu setzen. - Ferner wird es erforderlich sein die rechtlich-organisatorischen Möglichkeiten der Kirchenleitung vor Ort flexibler zu gestalten. Ebenso hat man sich ehrlicher und intensiver mit der Frage zu beschäftigen, was in den geänderten gesellschaftlichen Verhältnissen getan werden muss, damit ein fruchtbarer Boden geschaffen wird, um das Interesse der Menschen an einer intensiven - das ganze Leben ergreifenden - Liebesbeziehung mit Gott zu wecken. Lebensformen, in denen Gott der Mittelpunkt ist, sollen erstrebenswert und anerkannt werden.

[381|M|1975|1992](O3) es soll auf die vielen Menschen die ein Theologiestudium absolviert haben zurückgegriffen werden- Leien sollten gewisse Tätigkeiten in der Pfarre machen können - die Frauen sollten in der Kirche mehr Kompetenzen bekommen

[6437|1966|F|2000|2007](O3) es soll dem pfarrer endlich eine eigene familie zugestanden werden dann hätten wir viele junge motivierte pfarrer die die probleme der menschen hautnah kennen

[1989|1970|F|2000|2007](O3) Es soll den Priestern frei sein ob sie heiraten oder nicht. Auch Frauen sind gute Prister.

[2626|1965|M|1973|2002](O3) Es soll den Priestern freigestellt werden welche Lebensform sie wollen, ob verheiratet oder zölibatär. Das Zölibat ist für mich nicht nachvollziehbar. Diakone sollten auch alle Rechte wie Priester haben. Wie mit Priestern umgegangen wird die z.B. doch einen Partner gefunden haben, ist so unbarmherzig!! Warum so erzkonservativ und beschränkt gehandelt wird, ist mir unverständlich, da schämt man sich sogar solch einer engstirnigen Kirche anzugehören.

[2157|1972|F|1988|2002](O3) Es soll der Pfarre mehr Freiheit vor Ort gegeben werde, die Laienarbeit soll gewürdigt werden, und auch mehr Anerkennung. Es gibt viele ausgetretene Priester die die Seelsorge noch immer sehr ernst nehmen, wieso kann man die nicht wieder einsetzen? Für mich ist eigentlich die Seelsorge selber am wichtigsten, nicht nur die hl. Messe. Es können ja auch andere Seelsorge übernehmen. Gerade in der heutigen Zeit, wo psychische Krankheiten immer mehr zu nehmen und diese sicher etwas mit dem Wohlbefinden der Seele zu tun haben.

[5917|1953|F|1997|1997](O3) Es soll für den Priesternachwuchs noch mehr gebetet werden. Wenn die Jugendlichen kaum mehr etwas über Religion erfahren, wie sollen sie dann überhaupt Priester kennenlernen. Priester sollten auch heiraten dürfen, damit jüngere Priester, die oft wunderbare Priester sind, und sich verlieben, nicht in zivile Berufe ausweichen müssen, weil auf einmal kein Platz mehr in der Kirche ist. Ich habe oft das Gefühl, wenn ein Verhältnis zu einer Frau vertuscht wird, dann gibt es keinen Ausschluss. Wenn sich jemand jedoch offen zu einer Frau bekennt, dann wird er bestraft.

[760|1964|M|1999|1999](O3) Es soll mehr für geistliche Berufungen gebetet werden.

[3211|1941|F|1990|2005](O3) es soll mindestens noch eine Messe in der Woche in jeder Pfarre gefeiert werden

[7398|1968|F|1987|2007](O3) Es soll so tolle Priester geben, wie wir unseren haben. Er betreut vier Pfarren, das sind 6 Ortschaften und schafft es, dass in jeder Ortschaft, die keine Kirche, sondern nur eine Kapelle hat, alle 2 Wochen Messe gefeiert wird. Er ist überall zur Stelle, wenn er gebraucht wird, kennt nur einen freien Tag in der Woche und ist die restlichen 6 Tage für Erstkommunionkinder, Firmlinge, Jugend, Bibelrunden, Seniorenkränzchen, usw. immer da! Wir entlasten ihn als PGR so gut wir nur können und erledigen vieles nur durch kurze Rückfragen, damit er sein ok dazu gibt, denn wir möchten ihn so lange es nur geht bei uns behalten. So Priester schaffen es, mehrere Pfarren zu koordinieren, nur muss auch der PGR fest geschlossen und einig sein!

[1718|1963|F|1978|1987](O3) Es soll unbedingt die jetzige Pfarrstruktur erhalten bleiben, mit Pastoralassistenten oder ehrenamtlichen Leitungsteams aus der Pfarre. Die Identifikation mit der Pfarrgemeinde ist meiner Meinung nach sehr wichtig für das Gemeinschaftsgefühl einer Pfarre.

[1476|1961|F|2001|2002](O3) Es soll zumindest in jedem Seelsorgeraum ein Priester sein. Für organisatorische Belange kann der PGR zuständig sein.

[1191|1947|F|1997](O3) Es sollen auch verheiratete Priester zum Dienst herangezogen werden, auch weibliche Priester sind eine Möglichkeit.

[587|1969|F|2007|2007](O3) Es sollen die Brüder der Klöster nach draußen gehen. Außerdem könnte man über die Rolle der Frau in der kath. Kirche nachdenken.

[3780|1952|M|1985|1990](O3) Es sollen die Laien mehr mitarbeiten, sodass die Priester sich wirklich auf die Seelsorgearbeit beschränken können

[3055|1961|M|2002|2002](O3) Es sollen die Laien besonders die Frauen gestärkt und auch geweiht werden! Zölibat nur freiwillig!

[5755|1953|F|1992|2002](O3) Es sollen die Priester, die ihres Amtes enthoben wurden, weil sie geheiratet haben, wieder installiert werden. Dann wäre das Problem gelöst. Viele sagen, wenn es keinen Pfarrer mehr gibt, dann brauche ich auch keine Kirchensteuer zu bezahlen. Es ist ein Großer Handlungsbedarf in der Amtskirche!

[3039|1979|F|1993|2002](O3) Es sollen endlich Laien und verheiratete Priester akzeptiert und unterstützt werden, denn mit dieser mittelalterlichen Haltung wird sich die Kirche selbst in die Krise reiten!

[6693|1965|F|2007|2007](O3) "Es sollen endlich mehr Laien agieren dürfen und eben auch mehr Frauen; außerdem muss als erstes mal die Frage aufgegriffen werden, warum die katholische Kirche einen Priestermangel hat - ich bin röm.kath., aber ich kann bis heute nicht verstehen, warum das Zölibat nicht längst abgeschafft wurde."

[3215|1956|F|2003|2000](O3) Es sollen Laien, die sich wirklich von Herzen entschließen verschiedene kleine Priesterarbeiten zu verrichten- dies soll auch gerne von der Pfarrgemeinde angenommen werden

[6396|1959|F|2007](O3) Es sollen mehr Laien ausgebildet werden, die auch gewisse Sakramente spenden dürfen

[3170|1950|F|1985|1986](O3) Es sollen mehr Laien die Leitung der Pfarren übernehmen.

[3478|1964|F|1988|1992](O3) "Es sollen meiner Meinung nach, die Schätze im eigenen Ort gehoben werden - anerkannte Persönlichkeiten, spirituelle Menschen (Frauen und Männer) am Ort sollten ausgebildet werden zu Seelsorgern. Es braucht in jeder Pfarrgemeinde Ansprechpersonen, die Pfarrhöfe müssen belebt bleiben, bzw. wiederbelebt werden. Die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe müssen neu geregelt werden - Aufhebung des Pflichtzölibats und Weihe von verheirateten Männern; Wiedereinsetzung von Priestern, die sich für eine Familie entschieden haben."

[6980|1955|F|1997|1997](O3) Es sollen Menschen ermutigt werden, sich für verschiedene Ämter wie Wortgottesdienstleiter, für Diakone ausbilden zu lassen. Es sollen Menschen, die sich auf das Priesteramt vorbereitet haben oder zum Priester geweiht wurden, aber durch eine Heirat vom Amt ausgeschlossen sind, zur Mitarbeit und zum Amt zugelassen werden. Zölibat auf freiwilliger Basis, bei Diakonen, die noch nicht verheiratet sind, nicht auf Zölibat versteifen. Mehr Menschen, nicht nur Männer, zum Amt des Diakons ausbilden.

[6945|1949|F|1985|1992](O3) Es sollen Pfarrgemeinschaften gebildet werden.

[7103|1964|F|1996|1996](O3) Es sollen schon Pfarren sich einen Priester teilen, aber ich glaube man kann es auch übertreiben, wie es jetzt bei uns ist. Ein Hauptpfarrer mit einem Diakon und ein paar Aushilfen hat vier Pfarren zu betreuen mit einigen tausenden Gläubigen. Die Seelsorge kommt zu kurz. .. und warum stehen in einigen Stiften gleich drei Geweihte Priester gleichzeitig beim Altar (Stift Göttweig) .. und wir als Laien können auch nicht überbelastet und überfordert werden. wir müssen auch schauen, dass unsere Familien nicht zu kurz kommen und der Beruf fordert auch viel Kraft.

[5527|1956|F|1999|2002](O3) Es sollen vermehrt Laien verschiedene Aufgaben in der Pfarre übernehmen müssen.

[3521|1959|F|1977|1992](O3) Es sollen viel mehr Aufgaben den Laien, Diakonen und Ordensschwestern übertragen werden. Es gibt genügend Bereiche, für die eine Weihe nicht erforderlich ist. Warum darf ein Diakon taufen, eine Ordensschwester aber nicht? warum wurden den Pastoralassistenten so viele Aufgaben in letzter Zeit entzogen ? Warum dürfen Frauen nicht Priester werden? (weil Jesus ein Mann war - ja, aber er konnte ja nur entweder Mann oder Frau sein und nicht beides gleichzeitig - das ist doch kein Argument, immer Männer zu bevorzugen) Ich bin auf jeden Fall dafür, auch Frauen zum Priesteramt zuzulassen und bin überzeugt davon, dass dann der Priestermangel zurückgehen würde. Ausserdem finde ich in der Bibel auch nirgends einen Hinweis, dass der Zölibat erforderlich ist. dieses Gelübde sollte jedem Priester freigestellt werden. Wer sich freiwillig dazu verpflichten will, soll es dann auch einhalten, aber ein erzwungenes Gelübde hat für mich keinen Wert.

[5575|1966|M|2002](O3) Es sollte auch Frauen zugelassen werden bzw. Priester sollen heiraten können.

[6452|1966|F|1980|2008](O3) Es sollte darüber nachgedacht werden, ob es nicht wie in anderen christlichen Konfessionen möglich ist, Frauen zum Diakonat zu zulassen und das Zölibat zu überdenken.

[5734|1967|M|1990|2002](O3) Es sollte das Zölibat gelockert werden.

[2042|1950|F|1999|2002](O3) Es sollte das Zölibataufgehoben werden und die Diakone bzw. Wortgottesdienstleiter sollten mehr Kompetenzen erhalten.

[615|1955|M|1990|1990](O3) Es sollte den Getauften ihre Verantwortlichkeit bzgl. des allgemeinen Priestertums bewusst gemacht werden. Durch die Taufe haben wir nicht nur Rechte sondern auch Pflichten.

[822|1962|F](O3) Es sollte die Eucharistiefeier an Sonn- und Feiertagen gesichert und eine seelsorgliche Betreuung gegeben sein

[2939|1943|F|2002|2002](O3) Es sollte die Kompetenz der Gläubigen, die sich dazu berufen fühlen manches Amt in der Kirche zu übernehmen gestärkt werden, egal ob Mann oder Frau, verheiratet oder nicht.

[1468|1963|M|2007|2007](O3) Es sollte einen Beruf Priester geben. So wie es andere Berufe auch gibt, dann wäre kein Priestermangel mehr gegeben. Wieso sollte ein Priester nicht auch eine Familie haben.

[7147|1941|M|1971|2002](O3) Es sollte kein katholischer Priester wegen Eheschließung das Priesteramt aufgeben müssen. Auch die Aufhebung des strengen Zölibats würde uns mehr Priester beschern. Im Wiener Stadtgebiet könnten Pfarren zusammengelegt werden, so könnte der Priestermangel etwas gemäßiget werden. Auch die Aufgaben und Tätigkeiten von Laien (PASS und geschulte Talente) sollten ausgeweitet werden. Oft genügt auch ein gut gestalteter Wortgottesdienst.

[4520|1962|M|1974|2002](O3) Es sollte mehr Mut und Vertrauen zu neuen Konzepten geben. Viri probati wären eine gute Möglichkeit, ob die Zeit, aber auch die Menschen schon reif sind für mulieres probatae ist fraglich. Wir dürfen und sollen aber auf den hl. Geist vertrauen, der die Gemeinden trägt und leitet.

[7216|1963|M|2007]](O3) Es sollte trotzdem versucht werden tgl. eine Hl. Messe in irgendeiner Pfarre besuchen zu können. Es sollten sich die Priester auch Aushilfen von Klöstern holen können, damit auch in jeder Pfarre ein Sonntagsgottesdienst bzw. Vorabendmesse stattfinden kann. Die Sakramentenspendung sollte soweit wie möglich dem Priester überlassen bleiben. Die Laien sollten alles tun, um den Priester zu unterstützen, dass er seine Seelsorge machen kann.

[4131|1939|M|1958|1972]](O3) Es sollte überall einen Gemeindeleiter geben, der charismatische Fähigkeiten hat. Die Kirche sollte überlegen, ob es nicht auch andere Möglichkeiten als bisher gibt. Zölibatsfrage neu überdenken, Aufgabenstellung neu überlegen....

[4643|1963|M|2002|2002]](O3) es sollte überlegt werden ob die Priester auch Familie haben können.

[3492|1950|F|1966|1978]](O3) Es sollte zum zölibatären Priestertum auch verheiratete Priester und Frauen in diesem Amt geben.

[1833|1964|F|1982|1992]](O3) Es sollten auch Frauen Priester oder Diakon werden können und alle Priester die wegen einer Beziehung ihren Dienst beenden mussten, sollten wieder zugelassen werden.

[1444|1951|M|1985|1992]](O3) ES SOLLTEN AUCH FRAUEN UND VERHEIRATETE ZUGELASSEN WERDEN.

[5653|1970|F|1998|2007]](O3) Es sollten auch Frauen zu Diakoninnen geweiht werden können. Das Zölibat ist zu überdenken.

[18|1959|F|1988|1997]](O3) Es sollten auch Laien mehr patorale Arbeiten durchführen können - vor allem sollten Frauen viel mehr als nur Hilfdienste leisten dürfen - Wortgottesdienste,..... Ich denke über kurz oder lang sollte auch das Zölibat abgeschafft werden

[6472|1956|F|2006|2007]](O3) Es sollten auch verheiratete Männer Priester werden dürfen. Ich könnte mir vorstellen, dass sie unser alltägliches Leben besser verstehen und auch daran teilnehmen können. Wenn kein Priester zur Verfügung steht, sollen wir uns nicht erwarten, dass in jeder Pfarre eine Messe gelesen wird, sondern nach Absprache immer in einer anderen Pfarre. Pfarrliche Veranstaltungen sollten gemeinsam beschlossen werden.

[1182|1961|F|1991|2007]](O3) Es sollten auch verheiratete Männer zum Priester geweiht werden können. Es gibt ja jetzt schon viele Diakone, die sehr gut in den Pfarren wirken und auch von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden. Vielleicht sollte man auch über die Möglichkeit nachdenken, Frauen zum Priesteramt zuzulassen.

[2816|1957|M|1986|1986]](O3) es sollten die Priester, die aus irgendwelchen Gründen, Frauen, Kinder ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen wieder in den Dienst genommen werden, dann hätten wir in Österreich volle Versorgung, die sind doch alle theologisch ausgebildet, da muss man einen Weg finden um das sozusagen zu legalisieren

[3173|1963|F|1969|2002]](O3) Es sollten die Priester, die heiraten wollen, es auch dürfen. Mehr Werbung und Anreize für ein Priesteramt anbieten. Frauen sollten im Vatikan mehr Mitspracherecht erhalten.

[3631|1647|F|1960|2007]](O3) es sollten die Priester, die aus menschlichen Gründen ihr Amt nicht ausüben dürfen wieder eingesetzt werden - weil wir ja alle nur Menschen sind - und solche Menschen, die die Möglichkeit haben, so eine Aufgabe zu erfüllen, sollten für solche Aufgaben auch zugelassen werden.

[6557|1949|M|1968|1977]](O3) Es sollten dringend die Zulassungsbedingungen für das Priesteramt geändert werden. Verheiratete Priester könnten auch als Team in einer Pfarre wirken, der Eucharistie vorstehen usw. Immer größere Pfarrverbände oder mehrere Pfarren mit einem Priester sind seelsorgerischer Unfug. Gerade in unserer Zeit wäre mehr Zeit für die Seelsorge, Beziehung zu einzelnen Menschen und weniger Verwaltung für Priester notwendig.



[6013|1952|F|1978|1997](O3) Es sollten endlich jene Priester, die aufgrund Ihrer Heirat ausgeschieden sind, wieder als Priester eingesetzt werden. Die Verlogenheit an oberer Stelle soll beendet werden, denn es werden bereits Verbindungen und Kinder inoffiziell anerkannt. Ehrlichkeit fehlt hier sehr und bringt die Kirche in ein schiefes Licht. Der Jugendarbeit wird finanzielle zu wenig Bedeutung beigemessen. Freiwillige Jugendarbeit ist in unserer Zeit aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich. Mitarbeit ja aber die Hauptarbeit soll von einer Person, die von der Kirche bezahlt wird erfolgen. Das wäre dann auch der Grundstock für weitere Priester !!!!

[1014|1962|F|2007|2007](O3) Es sollten endlich verheiratete Priester arbeiten dürfen. Die stehen mitten im Leben und kennen auch die Probleme des Alltages. Wenn jetzt so ein Priester von Familie oder Problemen des Zusammenlebens redet oder predigt, weiß er auch wirklich wovon er spricht. Das ist dann auch wirklich glaubwürdig.

[2732|1961|F|1977|1995](O3) Es sollten gut ausgebildete und bezahlte Religionslehrer oder Pastoralassistenten, die in der Volksschule oder Hauptschule unterrichten, teilweise Funktionen in der Pfarre übernehmen. Sie haben den Draht zur Jugend und könnten diese durch persönlichen Einsatz und als Vorbilder begeistern. Es gibt viele Kinder, die gerne ein Amt in der Kirche übernehmen würden (Ministrant, Sänger,...), wenn sie in einer Gruppe geführt würden und dort Gemeinschaft erlebten. Bei uns fehlt leider der Leiter für eine Jugendgruppe (14-20 jährige) und somit verlieren Jugendliche den Kontakt zur Kirche.

[2688|1964|M|1972|2002](O3) Es sollten immer mehr Laien oder Personen die zu den regelmäßigen Kirchengehern, oder sich in kirchlichen Bereichen engagieren, sich den kirchlichen Werten der Kirche bekennen - mit eingebunden, geredet oder über ihre Ansichten befragt oder gefragt werden. Ordensleute, Männer und Frauen könnte ich mir gut als Vorsteher einer Kirche / Pfarre vorstellen. Die kirchlichen Positionen der Kirche sollten nicht mehr aufgeweicht werden.

[7033|1943|M|1972|1972](O3) Es sollten mehr Diakone eingesetzt werden das auch weiterhin in kleinen Pfarren zu mindestens ein Wortgottesdienst an einen Sonntag stattfinden kann.

[4907|1964|M|2002|2007](O3) Es sollten mehr Laien in die Seelsorge eingebunden werden, welche Aufgaben der Priester übernehmen können. Im Sinne von -Priester sind alle Gläubigen!!

[3212|1971|F|1997|1997](O3) Es sollten mehr Laien verschiedene Tätigkeiten übernehmen und diese Leute sollten auch eine Anstellung in der Kirche bekommen.

[640|1960|M|1985|1986](O3) Es sollten neue (organisatorische) Formen gefunden werden, jene Menschen zusammenzuführen, die auch tatsächlich ein Interesse an einer kirchlichen Gemeinschaft haben. - Ich wünsche uns den Mut, endlich den full-service für die nur-Mitläufer und Verlegenheitskonsumenten (z.B.: wir bestellen ein kirchl. Begräbnis aus Mangel an Alternativen - aber eigentl. wollen wir nichts Religiöses!) aufzugeben. Wenn die Kirche sich mehr darauf beschränken würde, sich denen zuzuwenden, die tatsächlich Kirchliches wollen, dann würde der Mangel an Priestern wesentlich weniger akut zu Tage treten!

[826|1967|F|2005|2007](O3) Es sollten noch mehr Laien, als bisher schon, in die Kirche eingebunden werden, und auch Frauen sollten mehr Entscheidungsgewalt erhalten.

[7266|1954|F|2002|2002](O3) Es sollten Priester aus anderen Ländern zugelassen werden. Die auch jetzt vorhanden sind. Die kath. Kirchen bezeichnet sich auch als Weltkirche. Unterschiedliche Religionen sollten kein Hindernis darstellen, wenn uns der Glaube an den Dreieinigen Gott verbindet. Z.B. Griechisch Kath. Ansonsten werden die Pfarren mit Pastoralassistenten und Diakonen bzw. mit Laien und Wortgottesdiensten ihr Auskommen finden müssen.

[2560|1944|M|2007|2007](O3) Es sollten Priester heiraten dürfen, da wäre es vielleicht leichter mehr Leute für dieses Amt zu begeistern. Ich habe selbst ein anstrengendes Berufsleben hinter mir und dabei hat mir meine Familie immer unglaublich viel Kraft gegeben. Auch Priester brauchen diese Kraft, um ihr Amt besser

zu bewältigen, eine eigene Familie würde da sicher viel helfen. - Weiters sollten auch verstärkt Laien pastorale und liturgische Aufgaben übernehmen.

[1144|1987|M|2007|2007](O3) Es sollten verheiratete Männer ebenfalls zu Priestern geweiht werden dürfen. Wenn man mit der evangelischen Kirche vergleicht, bei der es scheinbar keinen Priestermangel gibt. Es sollte auch die Arbeit der Laien nicht verboten sondern gefördert werden!!!

[6777|1962|F|1997|1997](O3) Es sollten verstärkt Teams aus der Diözese die Mitarbeiter in den Pfarren unterstützen. Angebote sollten in die Pfarren verlegt werden um die langen Fahrten zu Veranstaltungen zu vermeiden. Die Diözese übersieht, dass heute fast alle berufstätig sind und dass die Familie und Zeitmangel Schulungen kaum zulassen. Andererseits ohne Unterstützung und Schulung ist es schwierig irgendwelche Gruppen auf Dauer zu leiten.

978

[563|1959|M|1984|2007](O3) Es sollten auch hautamtliche Diakone und pastoralassistenten die Leitung einer Pfarre übernehmen und ein Priester die Letztv erantwortung haben. Es sollten trotzdem jeden Sonntag Gottesdienste in jeder Pfarre stattfinden oder zumindest Vorabendmessen

[5419|1956|F|1985|1986](O3) Es wäre an der Zeit die Priester heiraten zu lassen. Und auch die bereits verheirateten Priester in ihr Amt zurückholen. Auch Frauen sollen Priester werden können!!!!!!

[4322|1964|F|2002|#####](O3) Es wäre ganz wichtig zumindestens einen regelmäßigen Prister von der Diozöse 'zu zuteilen'. Der sollte auch vor bestimmten Messen/Ereignissen zu kontaktieren sein um Absprachen zu treffen. Es muss ja nicht ein fixer Pfarrer sein. Allerdings müssten auch sämtliche Zuständigkeiten, Entscheidungsmöglichkeiten von vornherein geklärt/definiert werden.

[5974|1962|F|1989|2002](O3) Es wäre gut, mehr Laien einzubinden. Es gibt viele verheiratete Priester, man müsste einen Weg finden, sie ihr Amt als Priester weiter ausüben zu lassen. Viele Priester scheitern auch an ihrem Amt als Pfarrer, da könnte man sie durch Laien ersetzen, so dass sie hauptsächlich als Seelsorger tätig sein können. Irgendwann wird auch die katholische Kirche nicht daran vorbei kommen ihren Priestern zu erlauben, dass sie heiraten.

[6526|1952|F|1992|1992](O3) Es wäre gut, wenn Laien - z.B. PGR-Mitglieder - verschiedene kirchliche Aufgaben übernehmen könnten.

[2274|1941|F|1960|2002](O3) ES wäre höchste Zeit, dass man etwa viri probati, laisierte Priester, vielleicht später auch Frauen als Gemeindeleiter/Innen zulässt, um das Recht auf die Eucharistiefeier zu gewährleisten, wie es in den Urgemeinden der Fall war. Man sollte sich nicht von Rechts- und Machtansprüchen leiten lassen, wie sie bisherige Strukturen verlangen, sondern auf das verantwortungsbewusste Handeln von von mündigen Christen als Vorsteher von Gemeinden vertrauen.

[434|1962|M|1971|2007](O3) Es wäre längst Zeit für Viri Probati! Der Zölibat ist zu hinterfragen!

[1164|1966|M|1991|1992](O3) Es wäre nicht schlecht, wenn die Kirche endlich die Weihe sogenannter VIRI PROBATI zulassen würde.

[5808|1977|F|1987|2007](O3) Es wäre schade wenn wir in unserer Pfarre keinen Pfarrer mehr hätten. Ich hoffe, daß es in Zukunft vielleicht doch noch mehr Priester geben wird. Ansonsten werden immer weniger Kirchengescheher.

[5568|1959|F|1989|2002](O3) es wäre schön wenn wieder mehr junge menschen in gläubigen familien aufwachsen könnten dann würde es auch wieder mehr priesterberufe geben

[4293|1958|F|1991|2002](O3) Es wäre sinnvoll das Zölibat abzuschaffen.

[2995|1950|F|1978|2007](O3) "Es wäre so wichtig, dass der Zölibat fällt!!! ich denke, wenn ein Priester eine Familie hat, hätte er auch mehr Einblick und Verständnis für Probleme; es würde ihn die Familie nicht bei der

Ausübung seines Berufes behindern; es ist doch in jedem anderen Beruf auch so, dass man trotz Familie den notwendigen Einsatz für seinen Beruf erbringen muss."

[3568|1970|F|1998|2002](O3) Es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn man wie in jedem Job Aufrufe, quasi Ausschreibungen macht und auch das Berufsbild medienpräsent zu machen

[3658|1953|F|1997|1997](O3) Es wäre vorstellbar, dass auch Laien gewisse Funktionen übernehmen, wie z.B. Wortgottesdienste feiern, Taufen spenden, predigen, Krankensalbung spenden. Diakone könnten Aufgaben übernehmen, verheiratete Priester sollten zugelassen werden, Viri probati zum Einsatz kommen, Ordensleute. Den Priesterberuf mehr in die Öffentlichkeit stellen, junge Leute dafür interessieren.

979

[1642|1958|F|1976|1978](O3) Es wäre wichtig den Beruf des Priesters von der Ehelosigkeit zu trennen. Der Priester soll so wie jeder andere Mensch entscheiden können, die Ehelosigkeit zu leben oder eine Partnerschaft einzugehen. Mit dem Zölibat verbietet man den Priestern das Urgefühl der Liebe, Zuneigung und Geborgenheit und das ist meiner Meinung nach ein Verbrechen. Vielleicht würde so mancher junge Mensch doch eher den Weg ins Priesterseminar finden, wenn nicht dieses Zölibat bestünde. Ich denke immer mehr, dass das größte Problem für die Kirche dabei wohl die Kinder eines Priesters als rechtmäßige Erben darstellen. Geld das die Kinder erben würden, erhält so die Kirche.

[1003|1961|F|1994|2007](O3) es wäre wichtig, die Priester von administrativen und bürokratischen Arbeiten zu entlasten, damit sie sich mehr der Seelsorge widmen können

[5923|1959|F|1995|2002](O3) Es wäre wichtig, Pastoralassistenten, bzw. Diakone in den Pfarren einzusetzen. Das Amt des Diakons soll auch für Frauen zugänglich sein. Administrative Belange müssten von einem/einer Pfarrsekretär/in hauptamtlich übernommen werden. Ein große Chance sehe ich darin, dass sich vermehrt Laien für die Pfarre einsetzen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass damit die Bindung an die Pfarre/Kirche und letztlich an Gott gefestigt wird. Das allgemeine Priestertum muss mehr betont werden.

[7373|1955|F|2007](O3) Es wäre zuerst notwendig, den Priestermangel selbst zu bekämpfen, durch: 1. Image-Hebung geistlicher Berufe in der Öffentlichkeit, 2. Gebet um Berufungen und um die Stärkung der vorhandenen Priester, 3. innerhalb der Reihen der Gläubigen sollte die Notwendigkeit und Unersetzbarkeit der Priester bewusster gemacht werden.- Das Priestertum oder überhaupt geistliche Berufe sind in der Gesellschaft entweder kein Thema oder es wird nur das Negative betrachtet. Das sollte sich ändern.

[3512|1956|M|1976|1978](O3) Es wären viele Pfarren bereit auch verheiratete Priester oder Priester mit einer Lebensgefährtin zu akzeptieren. Schade, dass so viele Gottesdienste nicht mehr gefeiert werden, weil das Gesetz viele geweihte Priester ausschließt. Wenn es schon viele Priester-Berufungen in anderen Erdteilen gibt, dann sollte man diesen eine gute Ausbildung ermöglichen damit diese dann bei uns wirken können. Was hat es für einen Sinn, wenn wir viel Geld für Kirchenrenovierungen und Neubauten verwenden, dann aber diese leer stehen.

[927|1971|M|1990|2006](O3) es werden bereits Pfarren zusammengelegt.

[4612|1949|M|1976|1976](O3) Es werden immer mehr Sekten diese Freiräume nützen und so die kath. Kirche schädigen. Bewährte Männer und Frauen sollen die Leitungsämtler übernehmen.

[4443|1948|M|2001|2006](O3) Es werden immer weniger in die Kirche gehen. Mit Autobussen in eine Messe in die Nachbarpfarre fahren.

[6731|1964|F|1970|2002](O3) Es werden jetzt schon viele Priester aus anderen Ländern in den Pfarren eingesetzt. Der Beruf bzw. die Berufung zum Priester sollte den Kindern und Jugendlichen näher gebracht und attraktiv übermittelt werden, eventuell mit neuen Anreizen und Reformen.

[4756|1957|F|1970|2002](O3) es werden Laien immer wichtiger sein - aber die Kirche muss endlich drangehen diese wirklich einzusetzen und das Engagement und die Mitarbeit von Frauen zulassen

[1101|1968|F|1998|2002](O3) es werden laientheologen und freiwillige sehr wichtig für die vermittlung des glaubens in unseren gemeinden werden. unsere diözesen werden geeignete wege suchen und gehen müssen.

[1903|1963|F|1994|2007](O3) Es werden mehr Laien zu Wortgottesdienstleitern ausgebildet werden müssen. Priester wäre ein interessanter und vielseitiger Beruf, wenn nicht das Zölibat wäre. Da muß man sich wirklich etwas überlegen. Es gäbe genug junge Leute, die gewillt wären, dieses Amt zu übernehmen. Gerade in einer Zeit mit so großer Arbeitslosenrate.

[1070|1968|M|1986|2005](O3) Es werden qualifizierte Laien Aufgaben übernehmen müssen - es wäre sinnvoll über Frauenpriestertum und verheiratete Priester nachzudenken.

[5128|1950|F|1981|2007](O3) es werden qualifizierte personen entsprechend aufgaben übernehmen

[5942|1961|F|1992|2007](O3) "Es wird auch für die Kirche nicht leicht sein, diesen Priestermangel zu bewältigen. Wir werden öfters nur einen Wortgottesdienst feiern können; aber es wird noch genug Gelegenheiten geben, um eine hl.Messe zu besuchen. Wer eine Hl.Messe besuchen will, der fährt auch einamI in der Woche in eine andere Gemeinde."

[1148|1979|M|2002|2002](O3) Es wird der verstärkte Einsatz von Laien nötig sein. Der Wortgottesdienst wird zur Normalität werden.

[274|1945|M|1978](O3) "Es wird halt nur noch an Wochenenden eine Messe geben; derzeitiger Sonntagsmessensbesuch in unserer Pfarre unter 10 %, und das am Land. Der Pfarrer geht leider zu wenig auf die Menschen zu, er ist Ordensmann und passt besser in ein Kloster."

[6319|1943|F|2002|2002](O3) Es wird immer einen Ausweg geben, und viele Laien die dafür zu haben sind.

[5502|1955|M|1987|1991](O3) Es wird immer notwendiger Aus meiner Sicht sollte man über Zölibat und Frauen für das Priesteramt nachdenken

[945|1973|F|1980|2007](O3) Es wird mehr bedürfen, als punktuelle Maßnahmen. Der Glaube wird sich in der Gesellschaft wieder stärken müssen, die Zeichen der Zeit müssen erkannt werden. Das Amt des Priesters müsste wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft bekommen, um reizvoll zu sein. Ich persönlich könnte mir auch Frauen im Priesteramt gut vorstellen. Die Abschaffung des Zölibates ist für mich keine allgemeine Lösung.

[7029|1965|F|2007|2007](O3) Es wird nicht erspart bleiben Pfarrer heiraten zu lassen (Es steht nirgends in der Bibel das diese nicht heiraten dürfen) Diese werden auch durch eine eigene Familie um Erfahrungen reicher und die teilweisen weltfremden Behauptungen bleiben aus. Ich wünsche mir in unserer Pfarre immer einen eigenen Priester der sich wie jetzt um unsere Kinder kümmert von klein auf, der jeden kennt und sich auch die Zeit dafür nimmt. Es werden auch noch mehr Laien eingesetzt werden müssen. Jede Pfarre die nicht gut betreut wird ist in der Zukunft noch mehr gefährdet unsere Mitchristen zu verlieren

[978|1948|M|1983|1983](O3) Es wird nicht ohne das Bewußtwerden des Mangels und der Verarmung gehen, was dann aber zu einer breiteren Bereitschaft an Hingabe führen kann. Maßnahmen zu setzen bevor das Defizit zu spüren ist wäre eine Entmündigung.

[5512|1964|F|2007](O3) Es wird nicht reagiert werden, erst dann wenn sich die Situation noch mehr zuspitzt, gottseidang gibt es viele ehrenamtliche Mitarbeiter in einer Pfarre

[4932|1960|F|2007|2007](O3) Es wird nötig sein, Diakone und Laien-Priester speziell auszubilden.

[3323|1945|M|1970|1970](O3) Es wird notwendig sein, miteinander neue Wege der Leitung zu überlegen und umzusetzen. Ich bin der Überzeugung, dass die Leitung einer Pfarre nicht auf den zölibatären Priester beschränkt bleiben soll.

[4286|1957|F|1997|1997](O3) Es wird notwendig sein, seelsorgliche Aufgaben mehr und mehr in die Verantwortung von Laien zu legen. Allerdings wollen auch nicht besonders Gläubige bei persönlichen Anliegen den Pfarrer haben und nicht irgendwen. Das ist sicher eine psychologische Angelegenheit. Die Diözese wird Menschen mit Führungsqualität sehr stützen müssen. Wir könnten dies unterstützen, indem wir einzelne Personen immer wieder der Öffentlichkeit vorstellen, um ihre Kompetenz zu unterstreichen. Einem großen Teil der Bevölkerung in unserem Pfarrgebiet ist Kirche aber immer mehr egal. Die Menschen haben gelernt, ohne Glauben gut zu leben. Das ist der weitaus besorgniserregendere Teil daran. Priestermangel wäre vielleicht kein Mangel, wenn sich die Christen verantwortlich fühlen würden, an der Kirche Anteil zu haben und Aufgaben zu übernehmen.

[2952|1973|F|1989|2007](O3) Es wird notwendig werden, mehr Laien einzusetzen und ihnen mehr Verantwortung zuzumuten.

[5013|1961|F|1990|2007](O3) Es wird nur gelingen wenn in Zukunft verstärkt PastoralassistentInnen und Diakone eingesetzt werden. Es ist ganz besonders wichtig, dass in einer Pfarre immer ein Ansprechpartner vorhanden ist.

[770|1977|M|1986|2002](O3) Es wird nur mit Seelsorgeeinheiten möglich sein - bestmögliche Unterstützung von Laien, die vor Ort sind

[5048|1966|F|1998|2002](O3) Es wird sehr wichtig sein, dass trotzdem jemand vor Ort ist, den man mit Kirche und Seelsorge identifiziert. Dies sollte nach Möglichkeit nicht jemand aus dem Ort sein, damit man auf diese Person nicht voreingenommen zugeht. Diese beruflichen Leiter einer Pfarre können sowohl Männer als auch Frauen sein - sie sollten jedoch auf jeden Fall ein Ohr für die Bevölkerung haben und als Vertreter der Kirche auf die Menschen zugehen.

[1336|1968|F|2007|2007](O3) Es wird sich eine Lösung finden - man fahre nach Rom, um festzustellen, dass der Glauben nicht vom Aussterben bedroht ist

[3137|1953|M|1963|2002](O3) Es wird sich viel ändern (müssen). Keine langfristige Lösung sehe ich in der Weihe von bewährten Männern. Es ist nicht einzusehen, warum Frauen nicht Priester sein können. Viri probati würde eine gute Lösung einfach weiter hinauszögern. Daher klare Öffnung des Priestertums für Frauen und Männer in gleicher Weise. - Das wichtigste ist aber eine Systemumstellung. Das Bild des Herrn Pfarrers als Pfarrherr ist Geschichte. Die Leitung der Pfarrlichen Gemeinschaft muss einer Gruppe von Menschen übertragen werden, die die Pfarrgemeinde repräsentieren (jetzt in Form des PGR). Jede Pfarre braucht auch einen Priester, der in kommunikativer Weise die Pfarre mitleitet. Alle Beteiligten brauchen für ihre Aufgabe die Zustimmung der Pfarrgemeinde und die Beauftragung durch den Bischof. - Leitung ohne gute Kommunikationsfähigkeit und die damit verbundenen zeitlichen Möglichkeiten halte ich für unmöglich. Die Pfarrgemeinden müssen in guter Verbindung mit dem Bischof sehr selbstverantwortet leben. Dazu braucht es auch sehr kommunikative Bischöfe, die nicht nur ein altes System repräsentieren. - Es wird verschiedene Grade der Weihe und Beauftragung geben. Die Priester werden eher spirituell tätig sein als in der Verwaltung und in der Leitung der Pfarre. Die Wege zum Priestertum werden vielfältig sein. Wichtig ist aber die Förderung der Berufungen auf breitester Basis. Einige der Berufenen werden auch Priester werden. Es wird sich viel ändern müssen und wir sollen jetzt anfangen, radikale Änderu

[4307|1962|F|1996|1997](O3) Es wird sicher mehr Pfarrverbände geben. Ich sehe keinen Sinn darin Priester aus anderen Ländern zu engagieren, die nicht Deutsch können, denn das verschreckt viele Kirchgänger nur. Auch die Abschaffung des Zölibats wäre eine Möglichkeit - wer freiwillig zölibatär leben will kann dies ja tun, aber Pflicht sollte es keine sein. (Ich kenne einige sehr fähige Männer, die Priester werden wollten bzw. schon waren und dann wegen einer Beziehung einen anderen Weg gewählt haben.)

[423|1957|F|1989]](O3) Es wird sicher notwendig sein, dass Laien oder eben Pfarrgemeinderäte mehr Aufgaben übernehmen. Pfarrgemeinden müssen dann sicher selbständiger sein.

[4303|1957|M|1990|2007]](O3) Es wird sicherlich ein Umdenken in der Kirche stattfinden müssen, denn wir stehen vor einem gewaltigen Generationswechsel bei den Pfarrern (alters- und gesundheitsbedingt). Hier wäre auch das Laienpriestertum vielleicht ein möglicherweise denkbarer Weg zumindest als Überbrückung oder Ersatz.

[2168|1965|M|1980|1992]](O3) Es wird über kurz oder lang nicht mehr anders möglich sein als das Zölibat für Priester zu streichen den die Vergangenheit hat schon bewiesen das stets die besten Seelsorger aus diesem Grund die Kirche verlassen haben. Ausserdem ist es nicht sinnvoll das ein nicht unbedenklicher Teil der Priester in einer Eheähnlichen Gemeinschaft leben und dies wird schweigend (heuchlerisch) akzeptiert.

[6671|1971|F|2006|2007]](O3) Es wird viel Engagement von den haupt- und ehrenamtlichen Pfarrl. Mitarbeitern erforderlich sein, um die Seelsorge gewährleisten zu können. Doch ein Priester ist ein Priester und kann nicht durch einen Laien ersetzt werden! Ich glaube der wichtigste Boden für eine Priesterberufung ist die Familie.

[5714|1944|I|1970|1972]](O3) Es wird weniger Messfeiern geben. Vorsicht ist geboten bei Wortgottesdiensten mit Kommunionsspendung. Das schafft Verwirrung: Die Leute sehen bald keinen Unterschied mehr zwischen Wortgottesdienst und Eucharistiefeier. Das wäre ein fataler Irrtum und würde unser Kostbarstes unterhöhlen. Wenn Wortgottesdienste, dann auf jeden Fall ohne Kommunionsspendung!!

[6650|1947|F|2002|2207]](O3) Es wird wichtig sein Aufgaben auch an Laien zu delegieren, w. etwa Wortgottesdienst, Andachten etc. und natürlich die Einrichtung von Seelsorgeräumen

[7279|1969|F|1983|2000]](O3) Es wird Zeit für ein drittes vatikanisches Konzil. Die Frage der Leitung von Pfarrgemeinden brennt unter den Nägeln - Pfarren leiden unter dem Priestermangel, wünschen sich kompetente Leitung vor Ort, sehnen sich nach regelmäßigen Eucharistiefeiern. Die Frage, wer Pfarren offiziell leiten darf, soll im Blick auf die Urkirche neu beleuchtet werden, das ist für das Überleben der Pfarrgemeinden rundum den Pfarrball essentiell. Vielerorts leiten Menschen Pfarrgemeinden, die keine Priester sind. Dass dies als abzuwendende Notlösung bezeichnet wird vom kirchlichen Lehramt, kränkt die betroffenen Personen, die oft sehr kompetent Leitung übernehmen, auch ohne offizielle Anerkennung. Diese Missstände schreien zum Himmel. Möge Gott das Schreien der Pfarrgemeinden erhören.

[6746|1943|M|1957|1982]](O3) Es wird zwar nicht die Lösung sein, aber einen Versuchsoll es wert sein, den Priestern das Heiraten zu erlauben. Den harten Kern der Laien anzuerkennen und ihn unterstützen.

[6040|1968|F|2003|2007]](O3) es-ist-sehr-schlecht-keinen-eigenen-pfarrer-zu-haben-denn-es-fehlt-eine-wichtige-persönlichkeit-seelsorge-findet-nur-noch-beim-gottesdienst-statt-es-gibt-viele-pfarrer-die-das-klosterleben-vorziehen-anstatt-die-Mühen-einer-pPfarre-auf-sich-zu-nehmen-vielleicht-sollte-man-diese-motivieren-pfarrer-aus-afrika-sind-eine-Notlösung-die-Mentalität-ist-meistens-zu-verschieden-es-ist-jedoch-besser-einen-schwarzen-freundlichen-engagierten-pfarrer-zu-haben-als-einen-der-nur-schnell-seine-dringenden-Pflichten-erledigen-kann.

[4125|1969|M|1986|1997]](O3) es-wird-nur-mit-laienpriestern-funktionieren

[6102|1968|M|2007|2007]](O3) etwas aufgeschlossener den Christen gegenüber treten

[1077|1970|F|1987|2008]](O3) Etwas modernere Ansichten zum Leben wären schon recht hilfreich. Wahrscheinlich wird auch die Aufhebung des gezwungenen Zölibats notwendig sein.

[4788|1964|F|2007|2007]](O3) Evangelisationszentren- je mehr die Menschen vom Glauben annehmen können desto leichter sehen sie die Kirche als große Gemeinschaft Grenzen überschreitend (Pfarre zu

Pfarre) dann ist es kein Problem mehr in eine andere Pfarre in den Gottesdienst zu gehen (Kirchturmdenken) Es geht um Gott nicht um die einzelnen Pfarren. Gebet um Priesterberufungen!!

[2553|1944|M|ca.1985|1997](O3) eventuel mit Kloster-Schwestern

[174|1957|M|2006|2006](O3) Eventuell auch im Ausland nach Priestern die sich in österreich ausbilden lassen würden suchen. Pastoralassistenten einsetzen darf nicht der Weisheit letzter Schluß sein.

[4484|1970|M|2008|2008](O3) Eventuell das Zölibat überdenken und fallen lassen und somit den Priestermangel bekämpfen!

[4820|1967|F|2006|2006](O3) Eventuell freistellen, ob ein Priester heiraten darf bzw. eine Familie haben kann. Aber natürlich nur freiwillig, denn auch wenn man verheiratet ist, ist man nicht automatisch ein besserer Priester, sondern man muss sich zusätzlich zur Familie um die Pfarre kümmern.

[374|1987|M|1995|2007](O3) Eventuell mehr Priestern aus ärmeren Ländern (Osten, Afrika) die Chance geben, sich bei uns zu etablieren.

[6196|1951|F|2000|2000](O3) eventuell: kein Zölibat mehr

[52|1964|F|1980|1997](O3) Evt. verstärkt die pastorale Arbeit auch durch Diakone abdecken. Das Laienpastoral verstärken, was aber auch mehr mitgestaltung der Laien bedeuten muss. Ein Überdenken des Zölibats ist durchaus auch eine Möglichkeit - ein guter Priester muss nicht unbedingt zölibatär leben.

[1213|1962|M|1988|1988](O3) Evtl. mehr Leitungsaufgaben für ausgebildete und hauptamtliche Laien.

[6476|1937|M|1946|2002](O3) externe pristerliche Betreuung der einzelnen Pfarren

[4357|1971|F|1985|2002](O3) Fähige Christen, egal ob Mann oder Frau, die sich für die Pfarre einsetzen und für die Pfarre arbeiten wollen akzeptieren und diese auch arbeiten lassen

[351|1953|M|1960|1997](O3) Fähige Frauen und Männer mit der Pfarrleitung beauftragen, die auch der Eucharistie vorstehen als LeiterIn der Gemeinde und insofern alle Getauften Anteil haben am Priestertum Christi

[4315|1944|F|2002|2007](O3) Fähige Laien wirken zu lassen und vielleicht etwas toleranter zu werden in Bezug auf Geschieden- und Wiederverheiratet zu sein.

[4333|1955|F|1996|2002](O3) Fähige Laien zur Mitarbeit einladen

[1758|1955|M|1984|1992](O3) Fähige Leute sollen sich für die Anliegen und für ein lebendiges Miteinander in der Pfarre zu Verfügung stellen

[4120|1943|M|1978|1978](O3) Fähige, bewährte und geschulte Leute aus den Pfarren für die Ämter weihen.

[2762|1937|M|2002|2002](O3) fähige, geeignete und anerkannte frauen zu diakoninnen weihen und sie als seelsorgerinnen einsetzen.

[4553|1966|F|1996|2002](O3) fähiger pgr, pastoralassistenten, pfarrassistenten, viri probati, zusammenarbeit mit anderen gemeinden, aber mit wahrung der eigenen identität und einheit, seelsorger ohne last der verwaltung

[3781|M|2007|2007](O3) familienleben ermöglichen

[3792|1957|M|1982|2002](O3) feste überregional feiern-die meisten menschen sind mobil und fahren auch weitere strecken, wenn sie etwas interessiert

[893|1957|F|1998|2002](O3) Finanzielle Mittel für amtliche Mitarbeiter bereitstellen - Pastoralassistenten/Innen u.a.

[700|1960|M|2000|2000](O3) firi probati sollten die priesterweihe erhalten auf verheiratete priester sollte nicht vergessen werden

[3533|1961|M|1980|2002](O3) flexibel und pragmatisch

[523|1970|F|1990|2007](O3) flexibler in manchen Ansichten -offener über Probleme reden und Nachdenken

[6246|1950|M|1994|2003](O3) Flexibler werden ohne Grundwerte zu verlassen-z.B. Zölibat auf freiwilliger Basis - Von Jesus nicht gefordert

[345|1961|M|1979|1997](O3) Folgende Reihenfolge 1. Weihe von viri probati 2. Weihe von Frauen 3. Laien zu Pfarrleitern machen (Qualität vor Quantität)

[1684|1939|M|1955 mit Unterbrechungen|1997](O3) Forcierung der Laienarbeit, bessere Akzeptanz der Laienarbeit von der Obrigkeit

[6703|1961|M|2002|2002](O3) fördern von diakonen und laien,ein priester soll auch die möglichkeit zur ehe haben,frauen sollen priester werden können,

[3472|1971|F|1998|2002](O3) Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

[2775|1967|F|1982|2007](O3) Förderung von Gemeinschaften, wo Laien in ihrem Glauben vertieft und bestärkt werden, und wo auch neue Berufungen reifen können. Einkehrtage, Exerzitien, Glaubensgespräche unermüdlich anbieten. Priesterausbildung mit großer Sorgfalt und besonders mit Bestärkung in der Gemeinschaft (Priestergemeinschaften fördern), mehr Unterstützung für die Priester (Pfarrer) - Entlastung von Verwaltungsaufgaben, ohne über den Kopf des Priesters hinweg zu entscheiden. Das Bild des Priesters verbessern - Öffentlichkeitsarbeit? - auch für geistliche Berufe.

[2811|1950|F|1988|1994](O3) frage schon oben beantwortet

[1472|1967|M|2002|2002](O3) Frauen

[1946|1949|M|1978|1978](O3) Frauen /Männer in den Pfarren finden bzw.ermutigen nach der erforderlichen Ausbildung pastorale Tätigkeiten zu übernehmen.

[2758|1966|F|2000|2007](O3) Frauen als Diakone und Priester!!!!!!-verheiratete Menschen im Priesteramt-es wird höchste Zeit!!

[794|1958|M|2000|2007](O3) FRauen als Diakone zulassen, Frauen sind die einzige Hoffnung, um das individuelle Pfarrleben der einzelnen Gemeinden fortzuführen, oder wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbruch, bei dem die Menschen wieder mehr Zeit und Interesse an christlichen Belangen haben

[3287|1982|M|1998|2006](O3) Frauen als Diakoninnen zulassen

[6750|1955|F|1970|2002](O3) Frauen als Diakoninnen, dann Priesterinnen.Engagierte Laien in Leitungsfunktionen

[2181|1962|F|1991|2002](O3) Frauen als Priester - Abschaffung des Zölibats - gut ausgebildete (die Sprache betreffend) Priester aus anderen Ländern

[1597|1959|M|1985|2005](O3) Frauen als Priester ! Verheiratete Priester. Entscheidend ist die qualifikation, nicht Alter, nicht Status, nicht Geschlecht.



[5269|1977|F|1992|2007](O3) Frauen als Priester anerkennen. Laien noch mehr unterstützen. Es Priestern freistellen, ob sie heiraten wollen oder nicht.

[5967|1967|M|2004|2007](O3) Frauen als Priester erlauben

[5447|1961|M|2007|2007,2008,2009](O3) Frauen als Priester zulassen !

[2640|1955|M|1985|1992](O3) Frauen als Priester zulassen und Zölibat aufheben.

[4996|1964|F|1975|2007](O3) Frauen als Priester zulassen, das Zölibat aufweichen - auch verheiratete Priester können hervorragende Arbeit leisten

[5061|1970|M||1996](O3) Frauen als Priester zulassen, Laien zur Seelsorge zulassen

[466|1969|F|2000|2008](O3) Frauen als Priester zulassen, Priester heiraten lassen

[4891|1970|M|1989|2007](O3) Frauen als Priester zulassen.

[974|1979|F|1995|2002](O3) "Frauen als Priester zulassen; ein Priester könnte mehrere Pfarren seelsorgerisch betreuen, das Management der Pfarre könnte die Diözese übernehmen"

[1783|1950|M|](O3) frauen als priester, verheiratet männer als priester, laien als gemeindeverantwortliche

[6800|1968|F|1983|2009](O3) Frauen als Priester, weg vom Zölibat, viele andere Berufe sind auch nicht familienfreundlicher, das Priesteramt ist sicher ein Beruf, hinter dem eine mögliche Familie stehen müsste, dann wäre aber eine Familie eines Priesters wohl eher eine Bereicherung als eine Last.

[6438|1975|M|1997|1998](O3) Frauen als Priester. Priester eine Familie gründen lassen.

[7213|1951|F|1987|1995](O3) Frauen als Priester-Diakon noch mehr Kompetenzen geben-Abschaffung des Zölibats-als Diakon soll man heiraten dürfen

[4577|1985|F|1994|2007](O3) Frauen als Priesterinnen zulassen!!

[6764|1945|F|2000|2000](O3) Frauen als Priesterinnen -ehe der priester

[1666|1980|M|2006|2007](O3) frauen als priesterinnen pfarrassisstent/innen weihen pflichtzölibat umgehend auflösen

[347|1957|M|2007|2007](O3) Frauen als Priesterinnen wäre unbedingt das Gebot der Stunde. Abschaffung des Zölibates

[6554|1987|F|2007|2007](O3) frauen als priesterinnen zulassen und priester/priesterinnen heiraten lassen - dann verstehen sie auch besser die probleme der familien - viele andere menschen haben auch einen fulltime-job - die probleme der priester würden dann auch besser verstanden werden, sie würden mehr als teil der gemeinschaft gesehen.

[4526|1985|F|1995|2008](O3) Frauen als Priesterinnen zulassen und Priestern die Ehe erlauben!!!!

[6273|1968|F|1980|2007](O3) Frauen als Priesterinnen zulassen!!! Laien stärker einbeziehen

[947|1948|F|1960|2007](O3) Frauen als Priesterinnen?

[6563|1948|M|2007|2007](O3) Frauen an die Macht verheiratete Priester weiterbeschäftigen Zölibat freistellen

[1398|1966|F|2005|2007](O3) Frauen das Priesteramt zu ermöglichen und Aufhebung des Zölibats aus dem 10. JH

- [6954|1960|M|2002|2002](O3) Frauen den Zugang zu diesem Amt ermöglichen - Lockerung des Zölibates
- [4946|1950|M|2006|2006](O3) Frauen ermöglichen, Priester zu werden Verheirateten ermöglichen, Priester zu werden Zölibat abschaffen. Andere Formen des Gottesdienstes erlauben Laien erlauben, Gottesdienste abzuhalten (wenn auch in anderer Form, als es ein geweihter Priester tut)
- [2534|1967|F|1993|1997](O3) FRAUEN FÜR DAS PRIESTERAMT
- [3630|1957|F|2007|2007](O3) Frauen -für das Priesteramt
- [7169|1947|M|1965]? ich weiß nicht, seit 1](O3) Frauen für höhere Weihen zulassen
- [7134|1952|M|2003|2007](O3) Frauen für Priesteramt zulassen-PGR für derartige Aufgaben vorbereiten
- [6020|1940|M|2002|2002](O3) Frauen gehören aufgenommen und respektiert
- [335|1989|M|1997|2008](O3) frauen gleichstellen- priester sollen heiraten dürfen
- [3165|1945|M|1982|1984](O3) Frauen im Priesteramt
- [3866|1946|F|1974|2008](O3) Frauen im Priesteramt - Diakone-innen aufwerten - Wortgottesdienstleiter mit mehr Kompetenzen
- [2733|1955|F|1991|1992](O3) Frauen im Priesteramt erlauben. Verheiratete Priester zulassen.
- [2282|1955|M|2002|2002](O3) Frauen in den Dienst nehmen Verheiratete Priester in den Dienst nehmen
- [6654|1971|F|2002](O3) Frauen in leitenden Funktionen müssen mehr einbezogen werden. Pastoralassistentinnen zum Beispiel.Oder auch mehr auf den Wortgottesdienst zurückgreifen.
- [2480|1963|F|1990|2007](O3) Frauen ins Priesteramt lassen und den Zölibat abschaffen
- [6158|1970|F|1994|1995](O3) Frauen mehr Rechte haben dürfen -
- [3868|1948|F|2000|2000](O3) Frauen ordinieren
- [2355|1958|F|2008](O3) Frauen Priester werden lassen.
- [6|1967|F|2003|2007](O3) Frauen sind sicher gute Pfarrer und bitte lasst die Pfarrer heiraten, dann würde es wieder mehr Pfarrer geben
- [6311|1957|F|1983|1994](O3) Frauen sollen als Diakone und Priester zugelassen werden
- [5088|1957|F|1989|1997](O3) Frauen sollen auch das Amt eines Priesters ausüben - Zölibat soll abgeschafft werden - PGR soll die volle Verantwortung für die Pfarre tragen.
- [64|1989|F|2000|2003](O3) Frauen sollen auch Priester werden dürfen, das könnte ich mir schon gut vorstellen und sie sollen vielleicht auch heiraten dürfen
- [3252|1970|M|1980|1992](O3) Frauen sollen auch zu Priestern geweiht werden. Priester die wegen Heirat vom Amt enthoben wurden sollen ihr Amt wieder ausführen können. Aufhebung des Zölibats
- [6817|1962|F|2004|2007](O3) Frauen sollen Diakoninnen werden dürfen, Priester sollen heiraten dürfen
- [7305|1958|M|1983|1983](O3) Frauen sollen die gleiche Arbeit übernehmen dürfen. Pfarrer sollten heiraten dürfen!!!!!!

[4514|1974|M|1989|1992-1999,2007-](O3) Frauen sollen gleichgestellt werden. /zölibat soll abgeschafft werden

[6380|1948|F|1987|1992](O3) frauen sollen zu diakoninnen oder zum priesteramt zugelassen werden -und verheiratete priester sollen wieder ihr amt ausüben dürfen

[264|1958|M|2003|2007](O3) Frauen sollen zum Priester geweiht werden. Das Zölibat muss abgeschafft werden.

[1503|1967|M|1975|2007](O3) frauen sollten priester werden dürfen,

[2329|1968|F|1994|2001](O3) Frauen sollten trotzdem nicht zum priesteramt zugelassen werden, aber ich könnte mir vorstellen, dass verheiratete Männer, die den Beruf nicht mehr ausüben dürfen, wieder ins Amt genommen werden

[3230|1939|F|1985|1985](O3) Frauen und Laien einbinden

[2065|1971|F|2007](O3) Frauen und Laien sind die Zukunft! Das Zölibat soll fallen, den Priestern soll es frei stehen eine eigene Familie zu gründen.

[4785|1960|M|1980|2007](O3) Frauen und Männer im Laiendienst dürfen verschiedene Aufgaben wahrnehmen.

[2311|1955|M|1985|1992](O3) Frauen und Männer mit rechter Gesinnung die Weihe nach einer fundierten Ausbildung zu ermöglichen.

[2803|1967|M|1975|2007](O3) Frauen und Männer, ledig oder verheiratet, die sich zum priesterlichen Dienst berufen fühlen, sollen grundsätzlich Zugang zum Amt haben. Mit bester Ausbildung. Und nach genauer Prüfung der persönlichen Fähigkeiten. Pfarrer/in sein in unserer modernen Welt ist eine höchst herausfordernde und anspruchsvolle Tätigkeit. Fortbildung wird in Zukunft auch eine größere Rolle spielen müssen. Zölibat kann durch eine neue Freiwilligkeit aufgewertet werden.

[7258|1953|M|1994|1997](O3) Frauen und verheiratete als Priester weihen

[3473|1972|F|1989|2007](O3) frauen und verheiratete männer müssen auch priester werden dürfen!!!!

[6653|1949|F|1981|1987](O3) Frauen und verheiratete Männer zu Priester/innen weihen

[6059|1965|F|1998|2002](O3) Frauen und verheiratete Männer zu Priestern weihen

[224|1974|F|1991|2007](O3) Frauen und verheiratete Männer zulassen! Rechte der Laien ausbauen

[3592|1955|F|1997|2007](O3) Frauen und Viri probati sowie Priester ohne Amt (wieder)ordinieren

[3432|1973|M|2001|2001](O3) Frauen weihen - ausgeschiedene verheiratete Priester wieder zulassen

[3571|M|1970|2006](O3) Frauen weihen!!!! Vielfalt der Dienste ernst nehmen Diakone/innen, PfarrerInnen, ReligionslehrerInnen, LektorInnen, KantorInnen, .....

[1820|1963|F|1980|1980 mit Unterbrechung](O3) Frauen zu Diakonen ausbilden. Laien das Prieseteramt versehen lassen. Priester heiraten lassen

[6373|1961|M|2004|2008](O3) Frauen zu Diakonnnen weihen, mehr Rechte für PastoralassistentInnen auch verheiratete Priester zulassen, und Entscheidungsmöglichkeit für Priester heiraten zu dürfen

[323|1967|F|2002](O3) frauen zu priester weihen, verheiratete männer für das priesteramt zulassen

[6915|1973|M|1980|1992](O3) Frauen zu Priester weihen. Verheiratete zu Priester weihen.

[1658|1958|F|1980|1997](O3) Frauen zu Priesterinnen weihen, Zölibat auflösen

[4472|1967|M|1984|2002](O3) Frauen zu Priesterinnen weihen. Kompetente verheiratete Menschen zu Priestern weihen. Laien aufwerten. Tun was sinnvoll erscheint - nicht was Kirchengesetz ist.

[5118|1953|M|1980|1997](O3) Frauen zu Priestern - Verheiratete weihen - suspendierte Priester wieder zulassen

[5912|1950|F|1980|2007](O3) Frauen zu Priestern weihen lassen

[447|1968|M|1996|2002](O3) Frauen zulassen als Gottesdienstleiter - Pfarrer wenn möglich heiraten lassen.

[7364|1952|F||2002](O3) Frauen zum Dienst in der Kirche zulassen Zölibat?

[6758|1959|M|1997|2002](O3) Frauen zum Priester weihen, aber nicht nur als Notnagel, sondern aus Gerechtigkeit den vielen engagierten Frauen gegenüber.

[2372|1954|M|1983|1998](O3) Frauen zum Priesteramt !!Auflösung des Zölibates!!Laien oder ehemalige Priester in Ämtern mehr integrieren.Endlich das 2. Vatik.Konzil umsetzen und ernstnehmen.

[635|1961|M|2000|2004](O3) Frauen zum Priesteramt zulassen

[5979|1956|F|1973|2000](O3) Frauen zum Priesteramt zulassen

[1464|1987|F|2003|2006](O3) Frauen zum Priesteramt zulassen! Auch verheiratete Männer zum Priester weihen! PastoralassistentInnen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Laien!

[7309|1955|F||1997](O3) Frauen zum Priesteramt zulassen, Zölibat beseitigen, näher beim Menschen sein

[2955|1951|M|1992|1993](O3) Frauen zum Priesteramt, Verheirate Priester zurückholen

[1238|1965|F|1979|2004](O3) Frauen zumindest zu Diakonen weihen lassen!

[4681|1966|F|2001|2002](O3) Frauen zur Priesterweihe zu lassen und verstärkt Laien einsetzen, die ev. ihr Engagement abgegolten bekommen. Die meisten Engagierten auf spirituellem Gebiet sind (zumindest in unserer Pfarre) Frauen. 95%!!!! Aber die Männer haben das Sagen ...

[211|1986|F|2001|2006](O3) Frauen zur Priesterweihe zulassen das Zölibat aufheben Laienarbeit mehr wertschätzen

[7368|1965|F|2007|2007](O3) Frauen zur Weihe zulassen, zumindest als Diakonin. Zölibat abschaffen. Laisierte Priester ihr Amt ausüben lassen. Den Auszubildenden eine positive gesunde Einstellung zur Sexualität näherbringen.

[2363|1968|F|1986|2007](O3) frauen, verheirateten und laien zutrauen, dass sie eine gemeinde leiten können

[4381|1969|M|1980|2002](O3) Frauen,Frauen,Frauen und nochmals Frauen sollten den Beruf als Priester ausüben können!!!!

[5596|1965|M|1993|1997](O3) Frauen?

[3482|1938|F|2007|2007,2008,2009](O3) Frauen-als-Diakon-Zölebat-

[4387|1965|M|2000|2007](O3) Frauen-diakonat bzw frauenpriestertum

[6436|1950|F|1975|1978](O3) Frauendirakonate, Frauenpriestertum, Viri probati

[2513|1963|F|2007|2007](O3) Frauenförderung und ein Umdenken bei der Ehelosigkeit

[81|M|1970|2007](O3) Frauenpriesteramt, Abschaffung Zölibat, neues Priestertum, Abschaffen des alten Priesterbildes

[6571|1963|F|1980|1986](O3) Frauenpriestertum ist eine längst fällige Angelegenheit. Frauen werden in der Kirche diskriminiert.- Priester sollten die Wahl haben ehelos oder zölibatär zu leben. - Pfarrer sollten sich auf die seelsorgliche Arbeit beschränken und dazu noch besser ausgebildet werden.

[354|1974|M|1984|2007](O3) Frauenpriestertum ist wichtig Möglichkeit für Priester, zu heiraten, wenn sie möchten

989

[1721|1987|F|2002|2007](O3) Frauenpriestertum! - Abschaffung des Zölibats

[2746|1941|F|1985|2007](O3) Frauenpriestertum, Abschaffung des Zölibats, Laienarbeit anerkennen

[184|1987|M|1993|2007](O3) Frauenpriestertum, verheiratete Priester

[6906|1959|F|1988|2007](O3) Frauenpriestertum, verheiratete Priester, Ordensangehörige mehr Kompetenz

[7049|1951|M|1980|1985](O3) Frauenpriestertum, Verehelichung von Priestern, Rekrutierung von Jungen, Qualifiziertes Laienpriestertum

[1661|1971|M|1984|2000](O3) Frauenpriesterweihe! Abschaffen des Zölibates! Überdenken des Berufsbildes Andere Möglichkeiten der Leitung in der Kirche - Laien.

[738|1985|M|2000|2007](O3) Frauenpriestertum. Zölibat abschaffen. Wortgottesdienste, bezahlte PastoralassistentInnen, engagiertere Pfarrmitglieder. Aber das alles sind nur Symptombekämpfungen, die Kirche muss den Menschen als von Gott geliebtes Wesen in den Mittelpunkt stellen und vom hohen Ross herabsteigen. Offenheit, neue Wege in die Zukunft, nicht nur das 2. Vatikanum, sondern weitergehen statt zurückgehen... Den Menschen zeigen, dass sie ernst genommen werden und man die Zukunft mit Hoffnung erblickt, nicht nur überall den Teufel sehen.

[7151|1951|M|1966|2006](O3) Frauenweihe ermöglichen, verheirateten Frauen und Männern die Priesterweihe ermöglichen. Den Unterschied zwischen Priester und Laie nicht hervorheben, sondern möglichst verringern

[1058|1965|M|1984|2008](O3) Frauenweihe, Diakonissen,...

[916|1979|F|1999|2002](O3) "Freie Entscheidung vor der Priesterweihe: ob sie Priester sein wollen die im Zölibat leben; oder ob sie Priester sein wollen die heiraten und eine Familie gründen. Glauben sie, sie wären schlechtere Priester und Seelsorger?"

[3098|1965|F|1989|2007](O3) freie wahl für priester-heiraten oder zölibat

[1902|1972|F|2002|2007](O3) freierer Umgang mit dem Zölibat, mehr Ehrlichkeit, Einsatz von Ehrenamtlichen

[2196|1941|M|1997|1999](O3) Freigabe der verheirateten Priester für die Seelsorge. Hier liegt ein großes Potential brach. Würde die Amtskirche diese Priester wieder zurück holen, hätten wir in Österreich keinen Priestermangel.

[5622|M|1971|1971](O3) "Freigabe der Zölibatsverpflichtung von Weltpriestern; Taufspendung auch von Nichtpriestern, die die Taufbewerber vorbereiten; Krankensalbung auch durch nichtpriesterliche

Krankenseelsorger; stärkere Verwirklichung der 4 wesentlich-pfarrlichen Funktionen durch Ehrenamtliche; größere Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in der Pfarre;"

[2993|1963|F|2001|2002](O3) Freigabe des Zölibat, Zulassung der Frauen im Priestertum,

[5678|1945|M|1987|2002](O3) "Freigabe des Zölibat; mehr Rechte für Diakone"

[2669|1950|M|1997|1997](O3) Freigabe des Zölibates Diakonie für Frauen

[2238|1964|F|1982|1987](O3) Freigabe des Zölibats! ausgebildete Priester, die in einer Beziehung leben in ihrem Amt weiterarbeiten lassen - auch ein verheirateter Priester kann ein guter Seelsorger sein das Amt des Diakons aufwerten - ein besorgter Diakon kann dem Pfarrer viel Arbeit abnehmen - er ersetzt den Pfarrer nicht, sollte aber auch in der Öffentlichkeit als Seelsorger anerkannt werden

[903|1953|F|1986|2007](O3) Freigestellte Priester wieder einsetzen und Klosterbrüder in die Pfarren entsenden - vermehrte Verwendung von Pastoral- und Pfarrassistenten

[4426|1952|F|1981|1992](O3) Freistellen des Zölibats, Prüfen von Berufungen Verheirateter und Frauen, wegen Heirat suspendierter Priester, Beauftragung von Laien (Männer und Frauen).

[6245|1951|M|1970|1975](O3) Freistellung der priesterlichen Lebensform - Weihe von Frauen - größere Wertschätzung des allgemeinen Priestertums (aus der Taufe)

[5275|1950|F|1975|1987](O3) Freistellung des Pflichtzölibates, Laienarbeit in pastoralen Anliegen, Zulassung von Frauen in apostolischen Bereichen.

[6804|||1990|1995](O3) Freistellung des Pflichtzölibats-Einstellen von Gemeindeleitern- nicht Ehrenamtliche Verantwortlichen-Einsetzen von Diakonen und Laien Wortgottesdienstleitern für bestimmte Bereiche-

[857|1978|F|1986|2007](O3) freistellung des zölibates es muss ja nicht abgeschafft werden, aber ich denke, es gibt viele fähige priester, die durch den verpflichtenden zölibat von ihrer berufung abgehalten werden außerdem fände ich es glaubwürdiger, schließlich gibt es immer wieder priester in beziehungen - was ich gut verstehen kann

[5386|1963|F|1979|1982](O3) Freistellung des Zölibates. Weihe von viri probati.

[2328|1960|F|1980|2007](O3) "Freistellung des Zölibates; Weihe bewährter Männer; Diakonat der Frauen; qualifizierte Seelsorge = Nähe zu und mit den Menschen nicht nur an der Weihe festmachen; Gläubige Menschen befähigen,ausbilden,... dass Glauben und Gott wieder ein Thema wird;"

[2216|1939|F|2006|2006](O3) Freistellung des Zölibats Diakonat der Frau, Würdigung ihrer Fähigkeiten Gebet um Berufungen für Priester und Laien als Vorbilder für den Glauben

[2566|1957|F|1972|1980](O3) Freistellung des Zölibats, größere anzahl an Pastoralassistentinnen,

[4560|1942|M|1968|2007](O3) Freistellung des Zölibats, um entamtete Priester wieder einsetzen zu können - Mehr geistliche Funktionen an Laien delegieren, bis hin zur Ermöglichung der Priesterschaft von Frauen

[782|1968|F|1981|?](O3) Freistellung des Zölibates (nicht Aufhebung) Anerkennung - aller Berufenen!!!

[1418|1974|M|1990|2007](O3) Freistellung ob das Zölibat gelebt werden will oder nicht, für höhere Würdenträger sollte das Zölibat erhalten bleiben, man sollte sich auf eine Sache voll konzentrieren können. Eigene Familienkonflikte behindern da schon den Weitblick...

[1402|1953|M|1990|1992](O3) Freistellung, ob der Priester zölibatär leben möchte oder nicht

[4151|1969|F|2002](O3) freiwilliges Zoelibat - Frauen als Priesterinnen - verheirateten, religiös- engagierten Personen das Priesteramt ermöglichen

[7175|1970|M|1985|2002](O3) Freiwilliges Zölibat einführen.

[1720|1970|F|1981|2007](O3) Freiwilligkeit des Zölibats würde sicher nicht alle Probleme lösen - vielleicht auch neue erzeugen - aber auch mehr Priester bedeuten. Zölibat ist wider der Natur des Menschen - Gefahr seine Sexualität anderweitig auf Unschuldigen (Kinder) abzureagieren.

[5627|1956|M|2002|2002](O3) Früher oder später werden Priester auch heiraten dürfen!!!!!!!

[677|1951|M|1969|1999](O3) Für ausreichenden Priesternachwuchs Vorsorge treffen.

[5854|1966|M|1999|2007](O3) für berufenen beten-an ihrem image feilen-geld für seminare zu verfügung stellen für länder in denen es berufenen aber keine mittel gibt(africa...)-gläubige familien stärken-die buben unterstützen den dienst am altar als ehre zu sehen

[5233|1945|M|1953|2007](O3) Für den Priesterberuf werben. Zölibat aufheben.Mehr Selbstbewußtsein als Kirche zeigen.

[1890|1960|M|1968|2007](O3) Für die Leitung einer Pfarre braucht es nicht unbedingt einen Priester. Die Kirche sollte trotzdem über die Zulassungsbedingungen zu diesem Dienstant nachdenken und ev. regional bzw. je nach Kontinent unterschiedliche Lösungen treffen. Es muss nicht alles überall gleich sein. Die Kulturen und gesellschaftlichen Entwicklungen sind verschieden!

[5241|1951|F|2002|2002](O3) Für die Priester sollte es zwei Möglichkeiten geben: In einem Orden zölibatär zu leben, oder als geweihter Priester sich für eine familie zu entscheiden. Mir ist bewußt, daß das nicht alle Probleme lösen wird. Man wird auch den Laien,auch den Frauen, mehr Kompetenzen zusprechen müssen.

[1243|1986|M|1994|2007? - letzte Wahl der DIBK eben](O3) für eine weiterhin gute Seelsorge Sorge tragen, die Möglichkeiten das Pfarrleben in all seinen Feinheiten mitzugestalten weiterhin offen halten, klare Organisationsstrukturen schaffen bzw. beibehalten, für eine adäquate Aus- und Weiterbildung der hauptamtlichen Laien Sorge tragen und diese in ihrer Arbeit bestärken

[6610|1956|M|1997|1997](O3) Für jede Pfarre bzw. wenigstens für 2 Pfarren eine Diakon vor Ort. Wortgottesdienstleiter und Lektoren müssten die Leitung von Andachten übernehmen. Dies kann aber nicht immer nur freiwillig und unbehalt geschehen. Da will keiner.

[3741|1953|F|1984|2002](O3) Für jede, auch noch so kleine Pfarre wäre es ungemein wichtig einen eigenen Priester zu haben. Die Kirche soll das Zölibat aufheben, denn in der Urkirche waren die Priester auch verheiratet. Einem Weltpriester sollte es freigestellt sein ob er heiraten will oder nicht. Ordenspriester und Ordensfrauen sollen weiterhin zölibatär leben. Die Kirche könnte dann auf viele Priester, die ihren Beruf nicht mehr ausüben dürfen, zurückgreifen. Ich denke auch, dass die Kirche in dieser Angelegenheit nicht glaubwürdig ist. Ein Priester der öffentlich zu seiner Freundin steht und mit ihr leben möchte, wird als Priester suspendiert. Der es heimlich macht, kann weiterhin Priester sein. Ich finde, dass ist nicht ehrlich und viele Menschen vor allem Jugendliche können mit so einer verlogenen Ideologie nichts anfangen.

[6262|1971|F|1987|1992](O3) Für mehr Priesterberufungen beten. Das wird völlig vergessen. Aber man muss sicher auch über viele andere Möglichkeiten nachdenken. Die Weihe verheirateter Diakone oder von Frauen wird das Problem nicht lösen. Kurzfristig werden Strukturanpassungen notwendig sein. Langfristig wird das Engagement für mehr Priesterberufungen notwendig sein. Warten, dass sie von selbst kommen, ist wahrscheinlich zu wenig.

[5469|1951|F|1968|2001](O3) Für mein bescheidenes Verständnis ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die das Christsein glaubwürdig leben. Eltern, die ihren Kindern ein christliches Leben ermöglichen. Keine

Taufscheinkatoliken, dann werden wir auch wieder genügend Priester haben. In den Familien muß der Glaube leben. Es muß Menschen geben (z.B. Religionslehrer) die Fragen junger Menschen beantworten, für sie da sind. Es treffe immer mehr Menschen, die nicht einmal mehr wissen, was die kirchlichen Feiertage bedeuten.

[3196|1965|F|2001|2001](O3) für mich eine Frage mit vielen für und wider - sollen Frauen den Mangel ausfüllen, oder soll man Priester heiraten lassen - doch Familie und Pfarre unter einen Hut zu bringen wird nicht immer einfach sein - bzw. ständig in der Öffentlichkeit (Frau und Kinder - Bilderbuchvorbild) zu sein -ist sicher nicht einfach

[1328||M|1973|1975](O3) für mich gibt es diese Lösungen, die ohnehin im Wunschfeld vieler sind: Viri probati, Frauen zum Diakonat weihen (hats ja schon in der frühen <Kirche gegeben), mehr Kompetenzen für die Diakone (z. B. auch Krankensalbung, Leitung der Eucharistiefeyer..) - dann würde die Seelsorgsarbeit auch besser funktionieren und die Wandlungsreisenden wären nicht mehr notwendig

[2597|1970|F|1992|1992](O3) Für mich könnte ein Priester auch verheiratet sein. Und Frauendiakonat!!!!

[6107|1955|F|1989|2002](O3) Für mich könnte ein Weg die Stärkung der Diakone sein, die aufgrund ihrer Weihe eine Pfarre sehr gut leiten könnten, denen eine Familie zu Seite steht, was natürlich eine finanzielle Absicherung bedeuten müsste. Die Sakramente, die ein Diakon bzw. Laie nicht berechtigt ist zu spenden, werden weiterhin die noch wenig verbleibenden Priester spenden.

[3712|1953|F|2007|](O3) Für mich persönlich wäre die Abschaffung des Zölibats absolut kein Problem, und ich glaube, dass dadurch viele menschlich sehr wertvolle Priester, die wegen einer Beziehung auf die Ausübung ihres Amtes verzichtet haben, mit großem Engagement in den Schoß der Kirche zurückkehren würden. Auch darf man nicht übersehen, dass die Menschen spirituelle Führung suchen und, wenn sie nicht ausreichend angeboten wird, in andere Glaubensgemeinschaften abwandern. Es macht mir eigentlich Sorge, fürchten zu müssen, dass wir immer weniger Christinnen und Christen sind. Auch wird zumindest das Diakonat für weibliche Christinnen eine Überlegung wert sein, denn die Frauen und Mütter sind es ja, die hauptsächlich als Laien den Glauben weitertragen.

[5387|1960|F|1990|1992](O3) Für mich sind verheiratete Priester oder viri probati sehr gut vorstellbar, auch Frauen kann ich mir als Gemeindeleiterinnen vorstellen

[1110|1940|M|2002|2002](O3) Für mich wäre es wichtig die Priester heiraten zu lassen, um mehr Priester zu bekommen.

[2561|1959|F|1998|2002](O3) Für mich wäre es in erster Linie einmal wichtig die Zugangskriterien neu zu überdenken, dazu gehören das Zölibat, Zulassung von Frauen zum Priesteramt sowie Laienpriester.

[435|1980|M|1987|2007](O3) Für mich wäre es überhaupt kein Problem wenn Priester eine Frau und Kinder haben! Damit würde sich in jeder Gemeinde jemand bereit erklären Priester zu machen. Das ist ganz ein normaler Job. Natürlich müssen da gewisse Aufnahmekriterien entwickelt werden.

[4403|1965|M|2000|2000](O3) für priester werben und beten-

[7064|1968|F|1980|2004](O3) Für viele organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben braucht man keinen Priester. Die Verwaltung könnte vom PGR + einem angestellten Verwaltungsdirektor übernommen werden, damit sich der Priester ausschließlich um seelsorgerische Bereiche kümmern kann und damit auch mehrere Gemeinden betreuen kann.

[1355|1969|M|1997|1997](O3) Für viele Tätigkeiten wo jetzt Priester nötig sind Laien einsetzen.

[981|1978|F|1995|2007](O3) Ganz ehrlich, ich kann mir sehr gut verheiratete Priester und geweihte Frauen vorstellen. Aber ich weiß, dass ich in dieser Hinsicht viel zu progressiv bin. Ich wäre so einer Entwicklung



sehr aufgeschlossen, weiß aber um ihre Unwahrscheinlichkeit. Vielleicht kann man durch die freie Wahl des Zölibats oder nicht, mehr Männer für das Priesteramt begeistern?

[191|1968|F|1982|2007](O3) Ganz eindeutig: Pflichtzölibat aufheben!!!!!!! Es ist wichtig, alle Berufungen (ob Mann, ob Frau, ob verheiratet, ob unverheiratet) möglich werden zu lassen - zum Wohl der Menschen der Pfarre!!!!!!

[162|1964|M|2004|2007](O3) Ganz einfach - das Potential der Pfarrgemeinde nutzen: Laien einbinden in sämtliche Grundpfeiler der Pfarre - also auch in die Gestaltung der Liturgie: Frauen wie Männer, Verheiratete wie nicht Verheiratete. Mir erscheint das ja manchmal jetzt schon so zu sein, dass die sogenannten Ehrenamtlichen viel glaubwürdiger ihre Aufgabe erledigen als so mancher Priester oder Ordensmann.

[6332|1965|F|1997|2002](O3) Ganz einfach - die Zulassungsbedingungen endlich ändern!! Verheiratete Männer, Frauen werden zu PriesterInnen geweiht.

[4224|1054|F|1970|2006](O3) Ganz einfach! Den Pflichtzölibat aufheben. Freigestellte Priester wieder arbeiten lassen, wenn sie noch wollen. Frauen zum Diakon weihen!

[2693|1969|M|1995|2007](O3) Ganz einfach: Den berufenen engagierten Laien mehr Kompetenz für Messfeiern übertragen. Das Zölibat ist veraltet und gehört aufgelöst!!!!!!!!!!!!!!

[176|F|1978|1984](O3) ganz einfach: jeder Priester der zölibatär leben will soll es tun und jeder der glaubt, das Priesteramt (Seelsorge) mit einer Ehe verbinden zu können, dem soll diese Möglichkeit gegeben werden - vor allem sollte man verheiratete Priester zurückholen, dann erst eine Frauenpriesterschaft in Erwägung ziehen,

[1482|1983|F|1997|2007](O3) Ganz einfach: Nicht mehr den Großteil der Menschheit vom Priesterberuf ausschließen: FRAUEN + Verheiratete. - PriesterInnensein als Zweitberuf neben Brotberuf wohl für kleinere Gemeinden in Zukunft nötig.

[4663|1968|F|1976|2007](O3) ganz einfach: verheiratete Priester zulassen!!!!!!In weiterer Folge auch Frauen Den Ehrenamtlichen mehr übertragen wird nicht gutgehen - wir sind so schon am Limit!!!!!! Unter dem Mäntelchen Ihr dürft . . wird uns noch mehr aufgehalst!! Siehe Voll Berufstätige . .

[7106|1963|F|1992|2002](O3) Ganz einfach: Zölibat aufheben! und verheiratete Priester wieder zulassen!, dann würde sich die ganze Problematik des Priestermangels drastisch vermindern. Weiters den Laienmitarbeitern und vor allem den Frauen in der Kirche mehr Aufgaben wahrnehmen lassen.

[3829|1948|F|1973|1997](O3) Ganz energisch und mit größtem Nachdruck darauf drängen, dass unsere Bischöfe in Rom und die Laien endlich einmal darauf drängen, dass die Zulassung zum Priesteramt neu geregelt wird. Es ist eines der schlimmsten Respektlosigkeiten von Seiten der Kirchenführung den Laien und Orts- bischöfen gegenüber, dass sie keine Versammlung (konzil oder Bischofssynode ) zu diesem Thema - ja nicht einmal die Diskussion in kirchlichen Gremien zulassen - sondern ihr althergebrachtes - derzeit und schon lange nicht mehr bewährtes Ideal als einziger Zugangsform zum Priesteramt verkrampt festhalten und dass sie die Bedürfnisse der Gläubigen und der Zeit sowie die Worte der Bibel : Prüfet alles und behaltet das Gute nicht - oder wenig wichtig nehmen - als ihre Ideale und die Tradition. Wir können nur immer wieder und ständig unsere Überzeugung aus drücken bis wir Rom einmal so auf die Nerven gehen wie die Frau dem Richter. Vielleicht gelingt est mit Hartnäckigkeit und viel Gebet ein Umdenken - oder zumindest die Bereitschaft dazu - zu bewirken. Es ärgert mich auch sehr, dass es der Kirchen- leitung anscheinend egal ist, dass die älteren Priester, die noch voll im Einsatz stehen, gesundheitlich leiden aufgrund des Priester- mangels. Das empfinde ich als verantwortungslos und lieblos seitens der Kirchenführung,

[815|1968|M|1984|2005](O3) ganz klar: 1. frauen zu priesterinnen machen (evt nur zölibatär) 2. wenn das nicht hilft: Zölibat aufheben oder frei stellen

[147|1947|M|2003|2003](O3) garnicht, wenn für die menschen der glaube nicht mehr entscheidend sein wird, werden wir auch keine priester mehr benötigen. die frohe botschaft weiter vermitteln, die leute entscheiden, brauche ich oder brauche ich nicht.

[1263|1965|M|1998|2002](O3) geänderte zugangsvoraussetzungen zum priester(innen)amt! - frauen, verheiratete, - die leitung von pfarrgemeinden muss neu gedacht werden, auch laien sind dazu heranzuziehen. ich glaube auch dass eine kirchliche gemeinschaft aus sich heraus eucharistiefähig ist, und dass - so kein(e) priester(in) zur verfügung steht, jemand aus der mitte der gemeinschaft vom bischof delegiert werden sollte, der die eucharistie - und andere sakramente - leitet. wie das dann heißt (priester/in?) ist ja sekundär.

[1297|1964|M|1982|2005](O3) gebet gebet gebet und nochmals gebet, Gott liebt die menschen erwird uns im gebet erhören!!!!

[6226|1947|M|1960|2007](O3) Gebet um Berufungen, Glaubensvertiefung, Heben der christlichen Schätze unserer Kirche, Einsetzen fähiger Männer(Frauen) in die Leitung,

[4488|1970|M|2006|2006](O3) Gebet um neue Priesterberufe in erster Line Suche nach Gott und v. a. auch ein gelbter Glaube in den Familien!!!!

[7225|1950|M|1958|1972](O3) Gebet und Ausschau nach Menschen, die in einer Pfarre Verantwortung übernehmen.

[250|1963|M|1995|2002](O3) Gebet und Fasten

[5327|1987|M|2007|2007](O3) Gebet und Vertrauen in Gott - Pfarrverbände ist keine Lösung - sondern nur etwas Vorübergehendes (jedoch so die beste zweitweilige Lösung)

[3666|1952|F|1989](O3) Gebet!

[5899|1958|F|1997](O3) Gebet! Auf die Fragen der Jugend Antworten geben. Laienmitarbeit forcieren.Zölibat überdenken.

[6774|1962|M|1970|1987](O3) gebet, neue pastoralkonzepte, mehr verantwortung in der leitung an kompetente mitarbeiter/innen,

[5086|1952|M|1977|1984](O3) Gebet,Zusammenlegen von einzelnen Pfarren,

[3873|1952|M|1986|1986](O3) Gebetsgruppen, Wortgottesfeiern und viel mehr persönliches Engagement. Weg von der versorgungskirche zu mehr persönlichem und gemeinsamen glaubensweg

[7288|1976|M|2006|2006](O3) Gebetsinitiaiven starten - Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und Berufsfindungsmessen

[3317|1958|M||2000](O3) geeignete bzw, berufene Laien mögen den Priester zur Seite gestellt werden.

[12||F|1959](O3) geeignete Christen übernehmen Wortgottesdienst, Familien- und Jugendarbeit, Kranken- und Altenbetreuung, Vorbereitung und Begleitung der ehrenamtlich Tätigen ist unerlässlich

[376||F|1980|2002](O3) Geeignete Frauen und Männer zum Priesteramt ohne Zölibat zulassen!

[4228|1963|M|1983|1994](O3) Geeignete Laien als Diakone zu weihen. Schmachhaft machen des Priesterberufes bei jungen Leuten. Die Weltfremdheit ablegen.

[7338|1959|F|1980|2007](O3) Geeignete Männer und Frauen entsprechend weiter- oder ausbilden und sie dann offiziell beauftragen, bzw. weihen für diese Dienste, vor allem dadurch auch den Gemeinden die sonntägliche Eucharistiefeyer ermöglichen.

[2383|1947|M|1972|2002](O3) "Geeignete Männer und Frauen mit Gemeindeleitung und Vollmacht zur Sakramentenspendung betrauen; je nach Situation haupt-, neben- oder ehrenamtlich; egal ob verheiratet oder nicht."

[1324|1959|M|1994|2002](O3) Geeignete Männer und Frauen werden verantwortungsvoll zum Wohle der Menschen und auch der Kirche handeln und Entscheidungen tragen. Frauen werden gleich behandelt werden und sehr kreativ, feinfühlig und vorausschauend sehr positiv das Pfarrleben mitgestalten.

[3120|1960|M|1985|1986](O3) geeignete menschen beiderlei geschlechts mit der leitung ihrer gemeinde beauftragen und zur wahrung der katholischen identität einen priester zur regelmäßigen (nicht unbedingt wöchentlichen) eucharistiefeyer zu beauftragen

[2046|1943|M|1990|2008](O3) Geeignete Menschen ins Priesteramt berufen. Den wenn wir nicht mehr Eucharistie feiern und die Sakramente spenden können, hört die Kirche auf zu bestehen. In der Urkirche hat man auch Ältäste aus der Gemeinde berufen, warum geht das heute nicht mehr???

[315|1956|F|1970|1985](O3) geeigneten frauen und männern die leitung einer pfarre übertragen

[2117|1963|M|1997|1997](O3) "Geeigneten Laien wirklich mehr Kompetenz zugestehen, keine Lippenbekenntnisse mehr; wenn man Mitarbeit wünscht, dann diese auch klar mit Rahmenbedingungen definieren, sodass sich der/die Ausführende damit auch zurechtfinden kann. Es ist in Zukunft sicher nicht mehr möglich noch mehr an Laien auszulagern, diesen noch mehr von ihrer Freizeit abzuverlangen und das alles um Gottes Lohn, manche Tätigkeiten wird man halt bezahlen müssen, denn irgendwo hat jede Freiwilligkeit ihr Ende."

[4447|1953|M|1993|1997](O3) Gefordert ist der Bischof der als Hirte die Aufgabe und Pflicht hat eine Lösung zu finden. Nur zu sagen wir haben zu wenig Priester ist zu wenig. Die Leute wären für vieles offen und bereit mitzutragen, nur die Amtskirche erkennt die Realität nicht richtig. Es gibt immer mehr Pfarrverbände, Seelsorgeeinheiten. Es klingt eben besser wenn man schreibt, man sucht für einen Pfarrverband einen Priester, als wenn man schreibt man sucht für 10 Gottesdienststätten einen Priester. Für mich steht hinter jeder Gottesdienststätte eine Gemeinde, die das Recht auf eine Eucharistiefeyer hat. Gerade im Paulusjahr sollte sich der Bischof vielleicht Paulus ein wenig zum Vorbild nehmen, und auf die Kraft des Hl. Geistes vertrauen, dass es sicher viele fähige und geeignete Männer gibt die als Eucharistievorsteher geeignet wären.

[465|1979|M|1997|2002](O3) Gehts um die Priester oder den Glauben? Laut unserem Papst ist ja der Glaube mehr in Gefahr, als die Kirche. Es nutzt also nichts, die Kirche großartig zu ändern, wenn die Menschen ohnehin nicht an Christus glauben. Kein Mensch geht in die Kirche, weil der Pfarrer eine Frau oder verheiratet ist. Ich habe kein Problem mit Seelsorgeräumen, solange die Menschen ihren Glauben frei leben können.

[3982|1953|M|1989|1989](O3) Geignete Frauen und Männer zur Eucharistiefeyer beauftragen.

[6005|1970|M|1989|2007](O3) Geistige Zentren. Laien sollen die Aufgaben wahrnehmen die ihnen von der Kirche seit jeher zugeordnet wurden!!!! und nicht mehr!

[1974|1943|M|1980|1997](O3) Gelassen und vertrauend auf die Verantwortung derer (wer immer auch), die künftig leitende Funktionen in den Pfarren ausüben können (dürfen)

[3735|1971|F|1987|1988](O3) "Gelassener. Nicht alles möge von der Frage abhängen: geweiht oder nicht?. Ich halte es für gut die Pfarrgemeinschaften in den gewachsenen Pfarren weiter zu pflegen. Ich halte es für

wenig zielführend Pfarren, je nach Anzahl der zur Verfügung stehenden Priester, zusammenzulegen. Ich wünsche mir, dass die Kirchenleitung das heutige Priesterbild überdenkt und weitere Möglichkeiten anerkennt, Seelsorger/in zu werden/zu sein - zum Wohle auch kleinerer Pfarren. - Ich halte das Zusammenlegen einzelner Pfarren zu immer größeren Pfarrverbänden, nur zu dem Zwecke, dass doch noch für jede Einheit ein Priester verantwortlich ist, für schlecht; (Gerade weil nicht nur die Fähigsten und Glaubensstärksten zu Priestern geweiht werden.)"

[5504|1947|M|1970|1978 ??](O3) Gemeindeleiter

[3226|1961|F|1976|2002](O3) Gemeinderleiter einsetzen. Viri probati zu Priester weihen.

[4250|1962|M|1993|1997](O3) Gemeinsam schafft man viel.

[1771|1990|M|2005|2007](O3) Generell, auch ohne die Auswirkungen der äußeren Zwänge, soll den Frauen die zum Priestertum berufen sind die Möglichkeit zur Ausübung dieses Amtes gewährt werden.

[3205|1940|F|1988|1992](O3) Genug Pastoralassistenten ausbilden. bessere Bezahlung für diese, damit sie die Familie erhalten können.

[2618|1978|F|1992|2007](O3) Genügend Pastoralassistenten aus den Pfarren, Reaktivierung der Priester ohne Amt, genügend Geld für die Seelsorge und die Liturgie zur Verfügung stellen, mehr Leute hauptamtlich einbinden.

[5696|1956|F|2007|2007](O3) geplante Seelsorgeräume zu schaffen

[4456||||](O3) Geschulte Männer und Frauen (auch Verheiratete) sollten die Gemeinden begleiten.

[5874|1959|M|2007|2007](O3) Geschulte Pfargemeinderäte und Lehrer müssen diese Aufgaben übernehmen!

[4575|1954|M|2007|2007](O3) "Gesellschaftliche Veränderungen akzeptieren; z. B. Rolle der Frau"

[6618|1965|F|2006|2006](O3) Gespräch mit Pfarren aufnehmen und deren Wünsche / Anregungen diskutieren um Lösungen zu finden, wie ein miteinander mit einer anderen Pfarre gefunden werden kann

[1881|1957|M|1963|1987](O3) "Getaufte und gefirmte Christen in ihrer Berufung zum allgemeinen Priestertum stärken; viri probati als soziologisch sinnvolle und notwendige Leitungsgremien; vielleicht Modell von Basisgemeinden, Hauskirchen,"

[6789|1969|M|1977|2002](O3) Geweihte Frauen und Männer (auch verheiratet) als Diakone, die die Pfarre leiten. Zusätzlich Priester für mehrere Pfarren, in denen sie dann Messe lesen.

[120|1942|M|1995|2008](O3) Geweihte Pfarrer, die geheiratet haben wieder in die Pfarre einbinden. Das Zölibat aufheben, sowie Frauen zu Diakonen weihen!

[6940|1948|F|1986 - kooptiert](O3) Geweihte Priester auch heiraten lassen - wenn sich das Leben so spielt und wenn es ein geweihter Priester schafft, im Zölibath zu leben, ihn gut von seiten der Diözese, des Bischofs und des PRGs unterstützen! - Ich glaube Priester sind oft sehr einsam!! - Meine Antwort auf die Frage 2 ist auch hier gültig.

[7238|1968|F|2002|2007](O3) Geweihte Priester die sich dann doch für eine Familie entschieden haben, wieder mitarbeiten lassen. Gute Ausbildung für Menschen die sich in Seelsorge und Wortgottesdienstleitung engagieren. Diesen Menschen auch Wertschätzung und Anerkennung schenken.

[4879|1964|M|1975|1997](O3) "geweihte Priester wieder arbeiten lassen (vielleicht nicht als Priester sondern als Diakon?) Diakone mehr Verantwortung geben; Ausbildung von Laien forcieren;"

[2766|1946|M|1992|1992](O3) Gewesene-Priester-als-Diakone-installieren-oder-den-Mut-aufbringen-sie-wieder-als-Priester-zu-nehmen

[6468|1974|F|2000|2007](O3) Gewisse Dinge im Leben müssen akzeptiert werden - und weiter nach Lösungen suchen

[6717|1974|F|1990|2002](O3) gezielte Ausbildung von Laien (schon jetzt, bevor es überhaupt keine Priester mehr gibt) - wichtig ist, dass die ausgebildeten Laien auch Aufgaben übernehmen dürfen und auch vom Bischof beauftragt werden

[5183|1963|F|1990|2007](O3) Glaube, dass es viele junge Männer gibt, die Theologie studieren und ich würde ihnen die Entscheidung bzgl. Zölibat freistellen. Bin der Meinung, habe selbst einen Sohn der sich gut hätte vorstellen können Priester zu werden, jedoch auch gerne eine Familie haben möchte.

[4317|1957|F|1996](O3) Glaube, dass viele Laien das Charisma haben eine BGlaubensgemeinschaft aufrecht zu erhalten.

[5570|1938|M|1962|1970](O3) Glaubensgemeinschaft vertiefen - Mehr hören und eingehen auf oben und unten

[3785|1967|M|1988|1992](O3) Glaubensseminare, Volksmission, Gebet. Hl. Messen abwechselnd in den Orten. Organisation völlig den Laien übergeben.

[5640|1941|M|1968|1971](O3) Glaubensvertiefung - Räume zur Glaubenserfahrung - Familienseelsorge

[3621|1956|M|1990|1990](O3) Glaubensvertiefung, Evangelisierung, neue Gemeindemodelle (Gemeinden in kleine Gemeinschaften unterstrukturieren.

[4678|1972|M|2007|2007](O3) Glaubenszentren als Angebot für die Interessierten, Schwerpunkt aktionen

[314|1963|M|1989|1991](O3) gläubige katholische Priester aus anderen Kontinenten oder Ländern zu uns bringen, die das Feuer des Glaubens neu entfachen

[1061|1977|M|1990|2007](O3) Gleichstellung von Diakonen und Priestern.

[2593|1964|F|2007|2007](O3) Gott um Hilfe bitten!!!

[1214|1939|M|1970|2000](O3) Gott zu loben und zu danken - muß nicht unbedingt ein geweihter Priester vor Ort sein. Der Hunger nach Vergebung - erkenntnis des verfehlers - muß leider erst zunehmen. Wir brauchen Diener - nicht herrscher. Um diese zu erhalten bedarf es der Gnade um die wir Gott bitten müssen.

[353|1956|F|1992|1992](O3) Gottesdienste reduzieren die Durchführung von Wortgottesdiensten durch Laien scheint keine Lösung zu sein

[2193|1962|F|1994|1997](O3) gottesdienstleiter einsetzen aber keine nicht deutschsprachigen priester die sich in unserer kultur nicht zurechfinden importieren

[2710|1946|M|1954|1997](O3) Gotteshäuser zu schließen, wirkt nach außen sehr schädlich. Das Pfarrleben zu konzentrieren und somit auch die Arbeit des PGR, wobei zumindest ein Gottesdienst regelmäßig gehalten werden sollte. Bin nicht wirklich für die Einsetzung von weiblichen Priestern, jedoch könnte ich mir vorstellen die Arbeit der Diakone zu überdenken.

[5266|1951|M|2007|2007](O3) Grosse Arbeitsmarktoffensive - Priester ist ein sicherer Arbeitsplatz - Man muss für den durchaus attraktiven Beruf Werbung betreiben und positive Inhalte und Erfolge in den Vordergrund stellen - Der Beruf des Priesters kommt leider immer nur bei Negativschlagzeilen ins Gerede -

bei allem Wichtigem und Positivem wird das als selbstverständlich gesehen und nicht als Leistung wahrgenommen

[7366|1958|F|1984|1996](O3) Größere Mitverantwortung der Laien - dazu gute Ausbildung / Schulung der Laien und entsprechende Begleitung.

[1386|1958|M|2003|2007](O3) größere Pfarrverbände, Delegation von Aufgaben an Laien,

[564|1961|M|1971|1999](O3) größere Seelsorgeeinheiten - weggehen von der Vollversorgung der Christen -

[6088|1981|F|1996|2002](O3) großes Thema Umstrukturierung/ Umdenken - Versuch Diakonen/Pastoralassistenten mehr Aufgaben zu übertragen die aber von Priester kontrolliert werden. Thema moderne Kirche überdenken:-warum möchte keiner bzw. wenige Priester werden? Liegt es vielleicht am Zölibat?... Fortschritt statt Rückschritt

[2923|1981|F|1995|2007](O3) Größte Reaktion in diesem akuten Mangel sind wohl die Pfarrverbände die aus eben dieser Notsituation entstanden sind. - Wie man wieder mehr Leute für diesen Beruf (zu dem man ja wirklich berufen sein muss) motiviert- sehr schwierig- viele Aspekte- vielleicht auch sehr großes Umdenken nötig...

[1936|1934|F|1980|2002](O3) Großzügiger gegenüber den suspendierten Priestern. Diakone und Laien sollen größere Kompetenz erhalten.

[2176|1968|M|1985|1994](O3) Grundlegend ist eine Neubesinnung auf ein anderes, sinnvolles Priesterbild und die Öffnung der Zugangsbedingungen zum Weiheamt. Bis dahin sind Notlösungen gefragt: Mehr Kompetenz für Haupt- und Ehrenamtliche Laien, Zusammenarbeit... - ich glaube aber nicht, dass die Lösung im Aufgeben der Eigenständigkeit der Pfarren liegt.

[4787|1967|F|1998|2007](O3) Grundsätzlich bin ich davon überzeugt, dass die Gründung von Pfarrverbänden eine brauchbare Lösung für dieses Problem darstellt. Jedoch zeigen die Erfahrungen, welche wir in unserem Pfarrverband gemacht haben, dass es dringend notwendig wäre, Priestern in einem Pfarrverband (besonders wenn der Pfarrverband mehr als 4 Pfarren umfasst) eine/n Pfarrmanager zur Seite zu stellen, welcher sich im besonderen in den Bereichen allgemeines Recht, Bauwesen, Koordination und Management, sowie in finanziellen Angelegenheiten auskennt. Da ca. 85% der Angelegenheiten, welche im PGR zu besprechen und entscheiden sind, nicht seelsorgliche Kenntnisse verlangen, sondern obengenannte Qualifikationen.

[4925|1949|M|1970|1995](O3) Grundsätzlich bin ich für ein Mitarbeitermodell mit einzelnen Sachgebiet., es ist jedoch ein Koordinator (Diakon...) für den Zusammenhalt für die Zielsetzung für den Weg verantwortlich. Diese Tätigkeit kann jedoch auch nicht zur Gänze als Ehrenamt und somit unbezahlt angesehen werden.

[3489|1988|F|1993|2005](O3) Grundsätzlich bin ich für eine Abschaffung des Zölibats und eine Zulassung des Frauenpriestertums. Um realistisch zu bleiben, meine ich aber, dass wir verstärkt auf Laienpriester setzen sollten. Die Gewöhnungszeit ist sicher nicht leicht und wir werden sicher auch einige Kirchenglieder verlieren. Aber Innovationen fordern oft auch etwas Anstrengung. So ist das Leben, so ist es auch in der Kirche. Meine Anregung dazu ist, dass Laienpriester nicht in der eigenen Gemeinde eingesetzt werden. Wie wir in unserer Pfarre gesehen haben, halten persönliche Differenzen einige Menschen davon ab, in die Kirche zu kommen. Auch für die Seelsorge ist eine anonymere Atmosphäre einfach angenehmer.

[4149|1988|F|2007|2007](O3) Grundsätzlich muss ich bei dieser Frage sagen, dass ich diese ganzen Rezepte gegen den Priestermangel nicht mehr hören kann, wie lässt die Priester doch heiraten oder wieso können nicht auch Frauen Priester werden. Ich denke nicht, dass das das Problem lösen würde. Es gibt ja das gleiche Problem im Bezug auf die Kirche im allgemeinen, viele sagen, die Kirche ist so altmodisch, am liebsten wäre es den meisten alles zu verändern, so dass sie in ihre Vorstellung von Kirche passt. Papst

Benedikt hat einmal gesagt: Nicht eine menschlichere Kirche brauchen wir sondern eine göttlicher, dann wird sie auch wahrhaft menschlich werden. Das wichtigst ist meiner Meinung nach, dass man den Fokus in der Kirche wieder mehr auf das richtet worum es eigentlich geht, nämlich auf Jesus und seine Botschaft, und nicht so sehr versucht, den Menschen alles recht zu machen... Das war jetzt aber eigentlich ein anderes Thema, das hätte wohl besser zur nächsten Frage gepasst :-), zurück zum Priestermangel: Ich denke nicht, dass es in der heutigen Zeit zu wenig Berufungen zum Priesteramt gibt, ich glaube, das Problem ist das diese Berufungen nicht mehr erkannt werden, das die Menschen heutzutage einfach oft nicht mehr den Mut aufbringen, das eigene Leben in Gottes Hände zu geben und zu fragen, was willst du das ich tue? Die Menschen glauben, sie wissen selbst am besten, was das beste für sie ist, doch das ist denke ich, einfach nicht der Fall. Deshalb denke ich, sollte die Kirche versuchen vor allem dara

[2050|1967|F|2007|2007](O3) Grundsätzliches müsste die Kirche überdenken. Zölibat, die Rolle und Aufgaben von Frauen in der Kirche.

[3303|1940|M|1965|1972](O3) Gründung von sinnvollen Pfarrverbänden - bzw. Seelsorgsräumen - die Pfarrleitung in die Hände bewährter Laien geben - Weihe von viri probati - Weihe von Frauen zu Diakonissen - Zentralstellen in den Diözesen mit Laien besetzen, um Priester freizustellen -

[6759|1956|M|1980|1992](O3) gut ausgebildete Laien könnten viele Dienste in der Kirche und Pfarre übernehmen. Priester sollen sich auf die Seelsorge konzentrieren können, und dies auch tun.

[2624|1941|M|1953|seit Einweihung der Pfarre mit Ausnahme 4 Jahre](O3) Gut ausgebildete Pastoralassistenten, die auch heiraten dürfen, sind sicher eine ausgezeichnete Hilfe, stellen aber an den PGR weitere zusätzliche Anforderungen. Wenn ich an die vielen geweihten Priester denke, die ihr Amt nicht ausführen dürfen, weil sie geheiratet haben, so kann ich mir vorstellen, dass der Mangel nicht so schlimm wäre, weil es sich so mancher überlegen würde Priester zu werden, wenn er das lebenslängliche Gelübde der Ehelosigkeit bedingungslos einhalten muss. Die Ehelosigkeit sollte kein Muss sein. Den vielen Priestern, die dieses Gelübde bisher durchgehalten haben sollen nicht mit Gewalt darauf bestehen, dass allen neuen diese Möglichkeiten nicht gegeben werden.

[3486|1949|F|ca 1963|2002](O3) Gut ausgebildete Pastoralmitarbeiter, Diakone, Religionslehrer, die die Religion auch ernst nehmen und leben und nicht nur das Theologiestudium so nebenbei mitlaufen lassen, weil man ja ein zweites Fach braucht.

[6427|1968|F|1984|2002](O3) gut ausgebildete und motivierte Pastoralassistenten sollen mit Hilfe von Ehrenamtlichen das Pfarrleben gestalten

[4804|1958|F|2002|2002](O3) gut funktionierende Pfarrverbände besser als ausländische Priester

[1629|1969|F|1989|2007](O3) Gut wäre, wenn die ganzen organisatorischen Dinge (Verwaltungskram wie Kirchenrechnung, Renovierungen,..) den Pfarrern abgenommen würde, so dass sie sich mehr um die Seelsorge kümmern könnten. Diakone sollten mehr Kompetenzen haben und auch die Arbeit vib Pastoralassistenten sollte mehr geschätzt werden - Kompetenzen erweitern! Ich glaube, dass sich die Kirche auch mit dem Thema Ehe bei Priestern auseinander setzen sollte! Man müsste einfach mehr mit der Zeit gehen und Themen nicht aus dem Weg gehen oder darauf bestehen, dass etwas so ist, weil es schon immer so war! Offen für Neuerungen sein!!!!Ich persönlich, finde es sehr wichtig, dass ein Priester im Ort lebt - er sollte das Herz der Pfarrgemeinde sein! Der Pfarrhof als offene Tür für Probleme der Pfarrangehörigen!

[4523|1959|F|1986|1992](O3) Gute Ausbildung von Laien vor Ort.

[2078|1963|F|1981|2002](O3) Gute Frage, ich denke, sie sollten die Priester auch Heiraten lassen, dann würde sicher ein großes Problem gelöst sein. Kirche sollte auch die Arbeit der Laien mehr Beachtung

schenken zum Beispiel: Wort-Gottes- Dienste, ich glaube in der heutigen Zeit sehr wichtig, da es nicht immer möglich ist eine Hl.Messe zu feiern.

[2350|1971|M|1988|1991-2001,2006-](O3) Gute Frage, Man kann nun die offizielle Antwort geben und die Lage verschärfen oder in neue Wege denken zu denen die Kirchenführung nicht bereit zu sein scheint.

[3684|1942|M|2006](O3) gute gestandene männer (diakone auch verheiratete) gewisse priesterliche funktionen ausführen lassen - ihnen mehr kompetenzen übertragen - diese männer müßten sehr gut geprüft und ausgebildet sein und dem volk vorbild sein -

[3845|1947|M|2005|2005](O3) Gute Laien zulaassen, egal ob Mann oder Frau!

[6056|1957|M|1970|1999](O3) Gute Laienausbildung, Menschen in den Pfarren ( Hauptberuflich ) einsetzen welche auf die Pfarrangehörigen zugehen können, ihnen zuhören können und ihre anliegen umsetzen können, dies geht aber nur mit guter fachlicher ausbildung, nur so können wir die fehlenden Priester ersetzen. Das Zölibat aufheben ist nicht die Lösung den Priestermangl zu beseitigen

[32|1963|M|1990|2004](O3) hab´ absolut keine Idee

[413|1968|F|2004|2008](O3) Habe bereits bei Frage 1 und 2 dazu etwas geschrieben.

[2242|1963|F|1986|2003](O3) Habe ich oben schon angedeutet. Es gibt eigentlich nur den Weg, dass verheiratete Männer und Frauen - mit dem Geist Gottes und dem Segen der Kirche versehen - priesterliche Funktionen ausüben.Die andere Möglichkeit ist der selbstgewählte Weg in die Bedeutungslosigkeit - jedenfalls was die Kirche in europäischen Ländern des Westens betrifft.

[4368|1956|M|1973|2002](O3) Habe ich schon im oberen Feld ein wenig beschrieben. Aber die Kirche insgesamt wird über das Problem, dass Priester auch heiraten dürfen nicht hinwegkommen. Wenn es nicht jetzt ist, dann in 20, 30, 40 oder 50 Jahren. Wobei dies aber auch nicht die einzige Lösung sein wird. Man wird sehr, sehr viel beten müssen und in sich hineinhorchen (Zum heiligen Geist beten) um eine Lösung zu finden. Ich selbet habe damit gute Erfahrungen gemacht

[6754|1957|F|1990|2002](O3) habe ich schon oben erwähnt. Man kann auch mit Diakonen und einem Team unsere Pfarren leiten

[4093|1946|M|1990|2000](O3) Habe kein Problem mit unserem Polen. Er ist ein netter und engagierter Mensch. Zu viele fremde Priester würden aber eine Entfremdung Klerus - Volk bedeuten.

[1393|1958|M|2000|2000](O3) Habe keine Vorstellung, da meiner Meinung nach es den Leuten zu gut geht und dadurch keine Kirche brauchen. Jeder sagt er kann auch ohne Kirche glauben bzw. beten.

[4647|1957|F||2002](O3) habe leider dafür kein rezept

[7110|1958|F|1970|1977](O3) Habe leider kein Rezept dafür.

[3101|1989|M|2006|2007](O3) Hat sie eine andere Möglichkeit zu reagieren, als die, mit der sie es bisher versucht?

[2507|1957|M|1975|ca. 1978](O3) Hätte schon längst reagieren müssen/verdrängt das Problem/hat kein Vertrauen in Laien/viri probati, bevor der Zug endgültig abfährt

[1959|1959|M|1983|1997](O3) haupt- oder ehrenamtliche Diakone einsetzen, eventuell Laien zur Gemeindeleitung ausbilden, dann müssten sie aber auch beauftragt bzw geweiht werden für ihren Dienst

[1717|1971|F|2003|2007](O3) Hauptamtlich Beschäftigte vor Ort. Bsp. Pastoralhelfer, Hausmeister, Sekretärin, ... die als Ansprechpartner fungieren.



[1805|1954|M|1980|2002](O3) Hauptamtliche Diakone als Leiter von Pfarren einsetzen. Frauen zum Diakonat zulassen.

[1366|1969|M|1978|1999](O3) "hauptamtliche Gemeindeleiter in mittleren und großen Pfarren; ehrenamtliche Gemeindeleiter in kleinen Pfarren, -> Weihe der Gemeindeleiter"

[1815|1953|F|1967|1979](O3) hauptamtliche Laien anstellen - Gemeindeleiter und Gemeindeleiterinnen - eventuell Teams aus Pastoralassistent und Ehrenamtlichen

[4573|1971|M|1978|2000](O3) Hauptamtliche Laien aus der Diözese. Priester aus dem Ausland nur mit intensiver sprachlicher und kultureller Vorbereitung

[1236|1967|M|1975|1997](O3) hauptamtliche Laien mit wesentlichen Leitungsaufgaben betrauen, Eigeninitiativen von Pfarrgemeinden ermöglichen und unterstützen

[6835|1963|F|1995|1995](O3) Hauptamtliche PastoralassistentInnen, Ehrenamtliche, die in einer guten Spiritualität verwurzelt sind, wären die idealen Gemeindeleiter. Schon jetzt und nicht erst wenn der Priestermangel noch mehr zu spüren ist. Das Einfliegen von ausländischen Priestern stopft die Löcher nur oberflächlich und hinterlässt mehr Scherben als das es Hilfe wäre.

[4976|1946|M|2002|2002](O3) Hauptamtliche Pfarrassistent übernehmen die gesamte Administration

[5875|1970|F|1997|2007](O3) hauptamtliche pfarrleiter, weibliche priesterinnen, verheiratete priester (viri probati), priester nur mehr als seelsorger

[6819|1948|M|1964](O3) Hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Diakone sollen die liturgischen und seelsorglichen Arbeiten übernehmen. Bei der Bildung von Pfarrverbänden soll auch die Entwicklung der politischen Gemeindestruktur berücksichtigt werden. PGR siehe oben.

[2883|1968|M|1998|2002](O3) Heigles Thema! Die Kirche wird sich mehr öffnen müssen. Mit der Heirat lässt sich auch nicht alles machen. Ersatzpfarrer müssen ausgebildet und teilweise auch ausgesucht sein

[6329|1959|F|1987|2007](O3) heiligenkreuz und andere ausbildende klöster als vorbilder nehmen!

[4265|1958|M|1970|1980](O3) Heirat der Priester ermöglichen! Diakone die Erlaubnis zur Eucharistiefeier geben!

[3072|1957|F|1983|1983](O3) Heirat freistellen, Frauen zulassen. Laien die jetzt manchmal kurze Zeit gebraucht werden, nicht bei Nichtbedarf einfach stehen lassen - sonder weiter arbeiten lassen.

[1733|1956|M|1986|2002](O3) Heiraten - mehr Gemeinschaft - weniger Rom bestimmt - Ortskirche mehr einbinden - autonomes Arbeiten ermöglichen

[6188|1973|F|2007|2007](O3) heiraten erlaubt und familie

[6030|1955|F|1998](O3) Heiraten freistellen- dann haben Priester einen anderen Blickwinkel für Probleme in Familien- Laienarbeit verstärken

[389|1960|M|1992|1997](O3) heiraten lassen wird das Problem nicht lösen aber sicher entschärfen, die Ausbildung kann Lebenserfahrung nicht wettmachen, Priester sollen sich als Seelsorger = Helfer sehn und nicht als Besserwisser die uns Laien die Gnade gönnen dass sie uns dorthin führen wo keiner hinwill

[2944|1961|F|1984|2002](O3) Heiratsmöglichkeit von Priestern. Wortgottesdienstleiter dürfen auch verschiedene Sakramente spenden.

[5990|1944|M|2008](O3) Heranziehung von viri probati als Diakone, die aber über den verschiedenen Gruppen stehen sollten, allenfalls auch von Außen kommend

[4222|1985|F|1994|2007](O3) Hervorheben der Laien, Aufgaben mehr an geeignete Personen delegieren, die nicht geweiht sind Stärkung des Images von Pastoralassistenten

[7173|1967|F|1984|2007](O3) hier finde ich ist große zusammenarbeit mit den aktiven pfarrmitgliedern, nicht nur pgr, gefragt

[6340|1970|F|1985|2007](O3) Hier muss die Kirche sicher liberaler werden, was Zölibat oder Frauenarbeit anbelangt. Ich bin auch der Meinung, dass Laien genauso gut viele Aufgaben übernehmen können.

[7|1951|F|2005|2005](O3) Hier sollte die Kirche z.B. Religionslehrer motivieren können.

[946|1958|F|1999|2007](O3) Hilfe bieten, Leute stärken, die bereit sind sich kirchlich zu engagieren

[3369|1980|M|1989|2004](O3) Hinweisen auf andere seelsorgl. Möglichkeiten (Diakon, Pastoralassistent)

[3502|1971|F|2007|2008](O3) Hoch gehaltene Werte überdenken und vielleicht doch den Schritt wagen, das Zölibat aufzuheben (nicht nur stillschweigend dulden ...). Es gäbe sicher sehr viele gute Seelsorger, die aus eigener Erfahrung wissen, wie es im Familienleben zugehen kann. Dadurch wären ihre Worte oft glaubwürdiger ....

[5494|1951|F|1990|2002](O3) Ich bin auf diesem Gebiet sehr konservativ. Vielleicht sollten wir mehr beten und Die Mutter Gottes bitten uns zu helfen. Ich bin sicher, dass das Rosenkranzgebet auch auf diesem Gebiet sehr hilfreich ist

[3452|1957|M|1999|1999](O3) Ich bin auf Grund des Priestermangels für die Aufhebung des Zölibats. Damit wir auch noch in Zukunft Priester in unserer Pfarre haben, soll dies ehestens erfolgen. Die weiterhin so konservative Einstellung in Rom wird sicherlich der Kirche schaden.

[4219|1959|M|1989|1993](O3) Ich bin dafür das auch ausländisch Priester bei uns den Altardienst übernehmen sollen.

[2415|1960|F|1972|1992](O3) Ich bin dagegen, Pfarren zusammenzulegen, denn das Gefühl der Heimat geht dann unweigerlich verloren. Ich denke, man müsste den Zugang zum Priesteramt endlich grundlegend ändern, damit das Reservoir der Interessenten für den schönen, erfüllenden Beruf endlich breiter werden kann. Auch das Problem der Priester, die wegen einer Beziehung nicht mehr ihr Amt ausüben dürfen ist sehr hinderlich. Allein in unserem Dekanat wäre der Priestermangel nicht so spürbar, hätten engagierte Priester ihre Berufung nicht aufgeben müssen. Sie wären trotz Familie gute Seelsorger gewesen!

[6760|1962|F|2002|2002](O3) Ich bin dagegen, wenn man aus einem Priester, der eigentlich ein Seelsorger sein sollte einen Manager macht, indem er für mehr als 2 Pfarren zuständig ist. Wenn es zu wenige Priester gibt, könnte ich mir geweihte verheiratete Männer gut vorstellen. Priester aus anderen Ländern, tun sich zum Teil sehr schwer. - Es gibt natürlich auch Ausnahmen. Weiters wäre es sehr wichtig, dass die Pfarren mit Pastoralassistenten zur Unterstützung besetzt werden. Ich kann mit auch Frauen als Priesterinnen vorstellen.

[260|1950|F|30 Jahren|2007](O3) Ich bin der festen Überzeugung, daß es kein Nachteil für die Kirche wären, wenn die Pfarrer heiraten dürften und Familie haben. Ich glaube, daß dann wieder mehr Priester werden wollen.

[6213|1973|F|2002|2002](O3) Ich bin der Meinung, das jede Gemeinschaft auch im Kleinen, also auch jeder Ort 1 Person braucht, die Ihr vorsteht, die sozusagen alles zusammenhält und der Chef ist, Egal ob das ein Priester oder ein Laie, ein Mann oder eine Frau ist, in einem demokratischen Grundverständnis

[726|1973|F|2007|2007](O3) Ich bin der Meinung, dass man auch die katholischen Priester heiraten lassen sollte. Es funktioniert doch bei anderen Religionen auch.

[7112|1968|F|2001|](O3) ich bin der Meinung, dass Priester, wenn sie es wünschen, auch Familie gründen dürfen.

[6453|1965|F|1972|2007|](O3) "ich bin ein sehr aufgeschlossener Mensch aber allgemeines heiraten des Priesters, wie man es aus manchen reihen hört finde ich nicht die lösung gibt eher mehr probleme. sollte ein priester doch ehelichen wollen dann eingehend prüfen (Situation, Ehefrau ist sie christl.gläubig,.....)und es zulassen. Dies zu beantworten ist für mich schwierig. Mir fehlt das Wissen der Bibel und Aussagen Jesus dazu. Und das ist für mich relevant. Warum gibt es eigentlich Männer die Mönche werden und auch zölibatär leben müssen. Da dürfte es kein Problem geben. FÜR DEN PRIESTERMANGEL GIBT ES MEINER MEINUNG VIELE URSACHEN! allgemeine ungläubigkeit speziell in den familien, zerüttete Ehen usw.männer/väter die gott aus ihrem leben gestrichen haben bzw. andere dinge anstelle gott setzen. das vorbild fehlt unseren jungen männern. DEFENSIVE HALTUNG DER KIRCHE....wenn sie schon in den medien auftritt dann mit klarer linie, haltung und vehemenz. WAS IST UNSER GLAUBE? WAS BEWIRKT ER? WOFÜR STEHT ER? usw. wieder in die Schulen gehen, Politik ist gefragt. GLAUBE MUSS SICH ASSIMILIEREN; GEGEN DIE LAUHHEIT AUFTRETEN;"

[2195|1944|F|2008|2008|](O3) Ich bin für den Zölibat. Aber es sollte Priestern, die, aus welchen Gründen auch immer, ihn nicht leben wollen oder können, eine Möglichkeit gegeben werden, sich trotzdem als Pfarrer zu betätigen, er muss ja nicht gleich Papst werden! Und auch die Frauen gehören dazu! Es muss eine Möglichkeit für sie gefunden werden. Es ist viel wichtiger, dass kompetente Personen vor Ort sind, die die Gemeinde betreuen, als die Geschlechtertrennung hervorzuheben.

[282|1959|F|1983|2007|](O3) Ich bin für die Abschaffung des Zölibats. Obwohl ich glaube, dass es auch dann nicht mehr Priester geben wird. Männliche und weibliche Diakone sollen verstärkt ausgebildet werden.

[5154|1948|F|1968|1992 ??|](O3) Ich bin für die Freistellung des Zölibats

[324|1963|F|1991|2003|](O3) Ich bin für die Schaffung von zwei Priestergruppen. Einer mit Zölibat und einer ohne Zölibat.

[3697|1973|F|1986|2002|](O3) Ich bin für die Verheiratung von Priestern- diese Menschen stehen mitten im Leben, wissen wovon sie sprechen und galuben auch nicht weniger als unverheiratete Priester, die Stellung der Frau sollte auch in derkatholischen Kirche überdacht werden

[1582|1937|M|1997|1997 E|](O3) ich bin hier wirklich der ansicht,dass frauen den priesterberuf auch ausüben sollen., denn ohne sie würde die kirche in der heutigen zeit sehr leiden, wer täte all die vielen aufgaben die frauen für die kirche aber auch den glauben investieren.

[3330|1987|F|2001|2007|](O3) ich bin mir natürlich dessen bewusst, dass das Zölibat ein 'Problem' ist, dass nicht einfach von heute auf morgen aufgehoben werden kann. Aber ich weiß von vielen Leuten, die sich nicht mehr dem katholischen Glauben zugehörig fühlen, oder zumindest nicht der Kirche - auf Grund ihres 'falschen' Auftretens in dieser Hinsicht. Es gibt zahlreiche Priester, die Kinder haben, für die die Kirche Alimente zahlt und alles ist okay, solange es nur nicht an die große Glocke gehängt wird. - Gottes höchstes Gut ist die Liebe - jede Art von Liebe - Liebe zurückzuweisen ist in meinen Augen nicht Gottes Wille. ich glaube, dass Priester, die selbst Erfahrungen wie jeder andere haben, besser Priester sein können, weil sie bessere Seelsorger sein können, und wissen wovon sie reden. Ich kenne viele junge Leute, die prinzipiell Interesse am Priestertum hätten, aber nicht auf eine Liebe und Kinder in ihrem Leben deswegen verzichten möchten. Ich weiß selbst, wie schwierig dieses 'Gebot' jeden Tag vorallem für junge Priester ist und sehe darin keinen nachhaltigen Sinn. Und hier geht es nicht primär um körperliche Liebe, sondern darum, dass auch Priester jemanden an ihrer Seite haben, der da ist, wenn sie am Abend müde sind von ihrer seelsorgerischen Tätigkeit. Eine nahe geliebte Person, die auch für sie selbst Seelsorger sein kann. Mit Gott im Gebet zu reden, ist zwar auch schön, aber bringt auf den Alltag doch keine Antworten, die jeder Mensch braucht. - der Priestermangel ist ein Resultat der alte

[6714|1965|M|2003](O3) Ich bin mir nicht sicher ob eine Verehelichung das Problem beheben würde. Vielleicht könnte man es mit mehr Diakonen und Pastoralassistenten versuchen.

[5861|1976|M|2007](O3) Ich bin nicht der meinung dass Priester das Jawort zu einer Frau geben dürfen man wird dadurch sicher nicht mehr Priester geben wird.

[5587|1987|F|2005|2007](O3) Ich bin schon länger der Ansicht, dass es ein Nachdenken über das Zölibat braucht. Ebenso sollte überdacht werden, warum nicht auch Frauen Priester werden sollen!!! Oder welche anderen Möglichkeiten es gäbe auf diesen Priestermangel zu reagieren - und dabei sollte JEDER zu Wort kommen!

[1321|1976|F|1992|2007](O3) Ich bin schwerstens dafür, dass Priester heiraten sollen dürfen. Jeder Priester, der dies möchte, kann ja die Ehelosigkeit für sich wählen. Der Sinn des Zölibates liegt im Mittelalter. Heute hat sich ja alles geändert und ich denke, dass dieser Schritt wichtig sein wird, damit das Priesteramt nicht ausstirbt.

[6560|1971|F|2006|2006](O3) Ich bin sofort dafür, dass Priester eine Familie haben sollen. Damit wäre ein Priestermangel gestoppt.

[414|1972|M|2000|2007](O3) Ich bin überzeugt, dass Berufungen erbeten werden können und müssen. Darauf sollte in Zukunft mehr Wert gelegt werden. Jugendarbeit und die Sorge um die Familien ist, meiner Einsicht nach, ein weiterer Wichtiger Punkt.

[3058|1969|F|1979|1992](O3) Ich bin voll für die Abschaffung des Zölibates, auch kann für mich eine Frau genauso Priester sein wie ein Mann. Ich sehe für mich keinen Priestermangel. Der Mangel besteht viel mehr in der Verwendung des vorhandenen Geldes für die falschen Dinge. Pastoralassistenten kann sich die Kirche nicht mehr leisten, da die Kirchenbeitragszahlungen immer weniger werden, die Austritte werden immer mehr, für mich klar wenn niemand da ist der sich um die >Menschen kümmert. Die Kirche ist denke ich ganz froh nicht mehr Priester zu haben, sie könnten sie nicht einsetzen, da sie ihre Gehälter ja nicht mehr zahlen könnten. Gestern (Pfingsten) habe ich einen Folder mit einem Gebet um geistliche Berufe erhalten. Ist es sinnvoll dafür zu beten, dass Menschen einen geistlichen Beruf anstreben, wenn sie ihn dann gar nicht ausüben können?

[3797|1970|F|1976|2007](O3) Ich bin zu Pfarrverbänden sehr positiv eingestellt.

[2742|1944|F|1959 mit Unterbrechungen](O3) Ich denke bei dieser Frage an die Missionen in der 3. Welt. Dort sind große Seelsorgeräume. Die Menschen kommen zussammen zu Wortgottesdiensten, Katechese u.ä. und können so wachsen im Glauben. In der Gemeinschaft der Glaubenden sind sie nicht allein und können dort auch über Gott reden und ihn so erfahren. Ich glaube, wir sollten das halbvolle Glas sehen, das trotz allem noch vorhanden ist. Wenn wir wirklich glauben, dass Gott da ist, so wird er uns den Weg weisen, den Weg des Glaubens!!

[5608|981|F|1994|2007](O3) ich denke dass es an der Zeit ist, das Pflichtzölibat abzuschaffen, dann könnte jeder Priester selbst entscheiden, ob er eine Partnerschaft möchte oder nicht, für viele Gemeindemitglieder kann ich mir vorstellen würde ein Priester, der selbst eine Beziehung hat auch glaubwürdiger wirken und mehr im Leben stehen, viele Priester sind einsam und das kann nicht durch eine Pfarrgemeinde, auch wenn er noch so gut integriert ist, wettgemacht werden, außerdem fehlen sicher oft Gesprächspartner, an die sich die Priester wenden können bei Problemen, oder Konflikten innerhalb der Pfarre oder mit sich selbst, wenn das jemand aus der Gemeinde übernimmt, dann kann es leicht sein, dass sofort das ganze Privatleben in der Pfarre ausgebreitet wird, was sicherlich auch nicht förderlich ist - die Kirche müsste sicherlich mehr Anlaufstellen für Priester zur Verfügung stellen, sich auch aktiver um Pfarrer kümmern und annehmen, nicht erst wenn ernste Probleme (Alkoholmissbrauch etc.) schon bestehen sondern schon im vorfeld und genau da denke ich ist es wichtig, wenn ein Pfarrer die Möglichkeit hat seine eigene Familie zu gründen, die ihm Rückhalt geben kann

[5248|1973|F|2007|2007](O3) ich denke dass pfarrverbände eine gute Möglichkeit sind- der PGR wird dadurch sicher eine größere Verantwortung übernehmen müssen.ich finde es allerdings falsch alle jungen Männer die Priester werden wollen auch zu nehmen- egal wie ihre eignung dafür ist- nur um diesem Mangel entgegenzuwirken.

[483|1958|F|2000|2001](O3) ich denke dass sich durch die schlechte wirtschaftliche situation u. arbeitslosigkeit wieder mehr für den Priesterberuf entscheiden werden - diese krise ist die chance für die kirche - sie muß jetzt sensibilisiert reagieren und vorbauen.

[4621|1961|F|1979|2005](O3) Ich denke die Kirche sollte die Priesterkandidaten aus Ländern, in denen es noch genug Priesterkandidaten gibt, z.B. aus Indien nach ihrem Abschluß in unsere Breitengrade holen. Priesterkandidaten sollten in ihrer Ausbildung motiviert und bestärkt und nicht ständig verunsichert werden (willst Du schon usw...)

[692|1987|F|1995|2007](O3) Ich denke eine gute Möglichkeit besteht in den Pastoralassistent/innen. Diese können Aufgaben übernehmen, die ein Priester machen würde in pastoralen Belangen. Das gleiche gilt natürlich auf für Diakone. Jedoch finde ich, dass gewährleistet sein muss, dass zumindest einmal am Wochenende Gottesdienst gefeiert werden kann mit einem Priester.

[1746|1972|F|1988|1998](O3) Ich denke eine starke Entwicklung von zukunftsfähigen (Leistungs-)modellen ist ebenso wichtig, wie die Frage nach dem Amtsverständnis. Viele Aufgaben können durch qualifizierte LaienmitarbeiterInnen bestens wahrgenommen werden, wenn sie entsprechend kirchenrechtlich autorisiert werden. Die Frage der Diakonatsweihe für Frauen wäre ein Schritt in diese Richtung. Das Amtsverständnis der Kirche hat sich in Jahrtausenden entwickelt, es ist an der Zeit wieder einmal weiterzudenken und sich weiter zu entwickeln. Aber auch lebbare Aufgaben und Anforderungen an Priester müssen unbedingt überlegt werden. Ein Priesteramt das voraussetzt über die eigenen Grenzen hinaus zu arbeiten, ist nicht gerade attraktiv.

[1583|1982|M|2002|2005](O3) ich denke es gibt in jedem Beruf einmal ein auf und ein ab, und so denke ich das auch der Pristermangel einmal wieder aufhören wird, vielleicht sollte man die ausbildung oder umschulung zum prister auch berufsbegleitend anbieten, den dann würde ich auch über eine umschulung nachdenken

[7008|1972|F|2007](O3) Ich denke es ist ein 24 Stunden Managerjob, der aber sicherlich nicht so gut bezahlt wird. Es sollte die ganze Kirche offener werden und nicht teilweise an den hinterwälderischen Meinungen fest halten.

[2827|1967|F|1980|2002](O3) Ich denke es ist für die Kirche an der Zeit einen Umbruch zu wagen und weitere Möglichkeiten zu schaffen, dass es wieder mehr Priester gibt. Ich könnte mir durchaus gut vorstellen, dass ausgetretene Priester, die oftmals bereit dazu wären,zurückgeholt werden.Ich hätte auch überhaupt nichts dagegen, wenn Priester eine eigene Familie hätten.Die Schaffung von Seelsorgeräumen kann fürmich nur eine Übergangslösung sein. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, dass ein Priester für mehrere Pfarren zuständig ist und seine Arbeit zur Zufriedenheit aller auf Dauer gut ausüben kann ohne dabei selbst auszubrennen. Wir können es uns doch auch nicht vorstellen, dass ein Bürgermeister mehrere Gemeinden zur Zufriedenheit aller gleichzeitig und auf dauer eiten kann!

[2473|1980|M|1994|2002](O3) Ich denke es ist in der heutigen Zeit schwierig geworden, Menschen für den Glauben zu begeistern. Gerade in Großstädten wird die Gemeinschaft Pfarre sehr oft anders erlebt als in dörflichen Gemeinschaften. Am Land wächst man oft von Geburt an die Pfarrgemeinschaft hinein und findet dort Heimat und Angenommenheit. Die Pfarre spielt im Dorf eine wichtige Rolle im Leben des Menschen (Geburt, Taufe, Erstkommunion, ....., Tod) und man erfährt mehr Anteilnahme von Seiten der Gemeinschaft aller Gläubigen. Es gibt meines Erachtens kein Rezept für den Priesterangel, aber ich bin der Meinung, dass in der heutigen Zeit der Kontakt zwischen Menschen und Priester sehr eingeschränkt worden ist. Oftmals übernehmen die Laien zu viele Aufgaben der Priester. Ich finde die Laien haben eine

wichtige Aufgabe, jedoch sollten diese nicht zu viele liturgische Aufgaben übernehmen, denn dadurch wird die liturgische Rolle des Priestern zunehmend in den Hintergrund verdrängt. Auch die Meinungen, dass die Aufhebung des Zölibats die Anzahl der Priester wieder erhöht ist ein Irrglaube. Die Menschen der heutigen Zeit müssen wieder vermehrt dazu ermutigt werden, Verantwortung zu übernehmen und diese auch zu leben.

[2689|1961|M|1995|2007](O3) Ich denke genügend zu beten und aus bestem Gewissen handeln. Einen Weg den ich auf jeden Fall empfehlen würde, ist es, die Hilfe Gottes, welche er uns heute anbietet, mehr in Anspruch zu nehmen. Zum Beispiel: Was will uns Jesus durch seine Mutter Maria sagen, welche seit 28 Jahren in Medjugorje erscheint, und Botschaften für die ganze Welt gibt. Ich denke wenn wir uns nicht wenigstens bemühen, Sie anzuhören und ihren Rat zu befolgen, dann brauchen wir uns über unsere Probleme nicht zu wundern.



[1985|1988|F|2007|2007](O3) ich denke mir, dass dadurch wahrscheinlich nicht mehr so oft messe gehalten werden kann. dann kommen mehr gottesdienste (ohne pfarrer), an denen die leute heute schon nicht mehr viel reinschauen. dass die krichen immer leerer und leerer werden. bis der glaube vergessen sein wird. das hoffe ich nicht. darum sollte man vielleicht mehr an den gesetzten der pfarrer etwas ändern, damit sich wieder mehr menschen zum pfarrer weihen lassen.

[2932|1958|M|1994|2007](O3) Ich denke mit Diakonen und Wortgottesdienstleitern (Leiter der örtlichen Pfarre) kann im innersten einmal der grundsätzliche Zusammenhalt gegeben werden. Weiters kann mit oder ohne lokalem Pfarrleiter ein gemeinsamer Besuch bei der nächsten, mit einem Priester besetzten Pfarre organisiert werden (z.B.Hochfeste). Der Schwerpunkt Gemeinschaft im Herren soll zum tragen kommen. Sportler tun dies ebenso im Rahmen von Sportarten oder Nationen. Die Identifikation des Pfarrmitgliedes als mitverantwortlich für die Gemeinschaft wird noch wichtiger. Weg von der alten Vorstellung - der Pfarrer allein ist der Vordenker und Planer. Wenn nicht anders möglich währe sogar die Übertragung von Andachten und Messen über Internet denkbar - wobei der Wert auf die Bildung von Gemeinschaften gelegt wird (wo zwei und drei in meinem Namen ...) Zum Schluß sollte eine Lockerung des Zölibates nicht absolut vom Tisch gewischt werden. In der Orthodoxen Kirche dürfen Priester einer gemeinde verheiratet sein - werden aber nicht für höherer (umfangreichere) Ämter eingesetzt. Zölibat auf Zeit? Z.B. nach zehn Jahren ist ein Wechsel in Tätigkeiten innerhalb der Kirche aber nicht als Priester möglich (Diakon, Organisation, Seminarleiter in Bildungshäusern, Religionslehrer usw.)

[3417|1970|F|2005|2007](O3) Ich denke was viele junge Männer am Priesteramt hindert ist das Zölibat. Auch müsste es mehr Aufklärung über das Leben und die Arbeit eines Priesters geben (vielleicht in Schulen um Begeisterung in jungen Leuten zu wecken).

[2233|1963|F|1975](O3) Ich denke, da es nicht wie früher täglich hl Messen gibt, ist es auch nicht mehr erforderlich, dass in jeder Pfarre ein Priester ist Wenn es eine gute Zusammenarbeit Pfarrübergreifend gibt, kann nicht in jeder Kirche ein Gottesdienst abgehalten werden- die Menschen verstehen das, - heute sind die Menschen alle mobil unterwegs, und wenn Kirchenfeste miteinander gestaltet werden, kann auch miteinander gefeiert werden

[405|1957|M|1965|1997](O3) Ich denke, da gibt es einfach viele Institutionen, die das viel besser beurteilen, einschätzen und lösen können (Papst, Universitäten, Bischöfe, - in Österreich, Europa und weltweit.....) Es wäre mE schade, hier zu kritisch zu sein, mE ist das Nestbeschmutzung. Natürlich werden wir als aktive Christen mehr Konsequenz, Vorbild, Engagement und Begeisterung und christliches Leben einzubringen haben, bis- so hoffe ich - der Trendwechsel eintritt und die Jugend die Werte des christlichen Glaubens wieder entdeckt und in Scharen in die Priesterausbildung, vielleicht mit geänderten Inhalten, strömen. Aber gegen den Strom (Papst) zu schwimmen, bedeutet viel Energie, die wir besser in unser persönliches christliches Umfeld in Familie, Arbeitsplatz etc einbringen sollten.

[5697|1965|F|1999|2002](O3) Ich denke, das größte, jedoch nicht das einzige Problem des Priestermangels ist das Zölibat. Es wird hier ein Umdenken stattfinden müssen, um die Kirche auch für viele Zweifler wieder

glaubwürdiger werden zu lassen. Die Qualität eines Priesters hängt doch nicht von seiner Ehelosigkeit ab. Ich finde es enorm unmenschlich, zur Ehelosigkeit gezwungen zu werden. Ich kenne einige Priester, die meines Erachtens sehr gute Familienväter und Priester wären.

[168|1990|F|1998|2007](O3) Ich denke, das Modell, dass ein Laie pasotralassientIn als Leitung mit einem Pfarrer mitarbeite einen guten Anfang ist, ich bin aber dafür, dass vor allem Laien egal ob Frau oder Mann mehr Verantwortung und Privilegien zugesprochen werden sollten.

[3798|1961|F|1993|2002](O3) Ich denke, dass auch die Diözese offener werden muss, offen nicht unbedingt im Bezug auf mehr Laien, sondern offen den Pfarrmitgliedern und den Pfarrgemeinderäten. Wir haben im PGR von der Besetzung mit einem neuen Priester von Tratsch der in der Nachbarpfarre gehalten wurde erfahren. Wir haben in der Pfarre von den Problemen eines Priesters, der dann auch aus der Pfarre wegging erst erfahren, als diese schon fast 2 1/2 Jahre in der Diözese behandelt wurden. Meine Tochter wusste dies bereits viel früher, denn sie wurde von Beteiligten im Gasthof informiert. Welche Stellung hat der PGR - sollen wir nur Arbeit leisten?

[5935|1960|F|1990|1992](O3) Ich denke, dass den Laien mehr Verantwortung übertragen werden sollte.

[6966|1964|F|1990|2007](O3) Ich denke, dass der Pflichtzölibat abgeschafft gehört. Viele Familienväter würden sich hervorragend als Priester eignen, außerdem hätte ein verheirateter Priester mehr Erfahrung hinsichtlich Familien. Wenn, dann sollte der Zölibat nur auf freiwilliger Basis weiter bestehen. Viele Priester leben ohnehin in festen Beziehungen und haben auch Kinder, dürfen dazu aber nicht stehen. Es wäre ehrlicher und glaubwürdiger, wenn die Kirche diesbezüglich nicht so starr wäre, und ich denke, dass viele Menschen dadurch eine positivere Einstellung zur Kirche bekommen würden.

[1111|1977|F|2002|2007](O3) Ich denke, dass der sog. Priestermangel nur ein Symptom für die echten Probleme der Kirche ist. Dort, wo echter Glaube gelebt wird (in den vielen neuen Gemeinschaften wie z.B. den Seligpriesungen, der Jüngergemeinschaft und vieler anderer gibt es eigentlich kein Nachwuchsproblem, da Gott es zur rechten Zeit dazuschickt. Ich denke, das Grundproblem ist der Mangel an echter Spiritualität in der Amtskirche, in den Pfarren und den Pfarrgemeinderäten sowie den Ausbildungsstätten. Wo erfahren die Menschen noch, was sie eigentlich glauben? Wo haben jene, die in der Kirche tätig sind, wirklich eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus und sind erfüllt vom Heiligen Geist? Wo wird wirklich zuerst um die Leitung durch den Geist Gottes gebetet, bevor Entscheidungen getroffen werden?

[6834|1947|F|2002|2007](O3) "Ich denke, dass der Zölibat überschätzt wird und nicht mehr Pflicht sein sollte - nicht Voraussetzung, sondern eine frei wählbare Möglichkeit; wichtig für die Kirche wäre Offenheit, dann würden sich mehr charismatische Persönlichkeiten finden um Priester zu werden (Männer und Frauen)."

[2225|1963|F|1992|2002](O3) Ich denke, dass die Abschaffung des Zölibates notwendig sein wird, um den Priesterberuf wieder attraktiv zu machen. Die Stärkung der hauptberuflichen Laien ist unbedingt notwendig.

[6104|1987|F|2000|2007](O3) Ich denke, dass die Aufhebung des Zölibats ein Schritt in die richtige Richtung wäre. Ich kenne viele junge Männer, die deswegen nicht Priester werden wollen. Und ich denke auch, dass der Priesterberuf nicht ausschließlich Männern vorbehalten sein sollte.

[956|1955|F|2002|2002](O3) Ich denke, dass die katholische Kirche ihre Grundsätze, die zur Ergreifung des Priesterberufes beitragen überdenken muß. Sie muß einen Anreiz schaffen, dass sich wieder mehr Menschen für die Ergreifung dieses Berufes entscheiden.

[3319|1986|F|2002|2009](O3) Ich denke, dass die Kirche eine neue Strukturierung und Organisation in Bezug auf das Priesteramt machen sollte. Ich denke, dass ein Priester für mehrere Pfarren zuständig sein sollte, es dafür aber mehr PastoralassistentInnen geben sollte.

[2324|1986|F|1999|2007](O3) Ich denke, dass die Kirche neue Möglichkeiten umsetzen sollte (verheiratete Priester, zb.) da einige Familienväter bzw. Ehemänner sicher auch gute Seelsorger wären, aber nur deshalb nicht Priester werden durften, da sie auch nicht auf eine Familie verzichten wollten. Man kann aber keine Werbung für den Priesterberuf machen, da dies eine Berufung ist und man sich nicht dafür entscheiden kann.

[6583|1964|M|2007|2007](O3) Ich denke, dass die Laienarbeit wichtiger werden wird und daher gefördert werden soll, anstatt sie seitens einflussreicher Stelle der Amtskirche als verdächtig zu betrachten und zu behindern. Dabei ist sicher eine sehr fundierte Ausbildung notwendig, sowohl theologisch als auch kommunikativ. Für mich ist es ein Fehler, das Problem des Priestermangels zu sehr auf die Frage des Zölibates zu reduzieren. Im Verständnis, dass wir alle Kirche sind, müssen wir uns auch selber fragen was wir zur Förderung der geistlichen Berufe beitragen. Dazu gehört auch, wie die Personen in den geistlichen Ständen respektiert und dargestellt werden (z.B. in den Unterhaltungsmedien überwiegend unvorteilhaft u.v.a.m.

[5254|1989|F|2004|2006](O3) Ich denke, dass die Zusammenlegung von Pfarren eine ganz gute Idee ist und auch die Zusammenarbeit von mehreren Pfarren vorteilhaft. Das Teilen eines Pfarrers kann natürlich Probleme bringen und bedarf guter organisation, doch es ist besser, als würde sich niemand um manche orte kümmern. Es wäre wichtig, dem PGR oder dem Seelsorgeteam mehr Kompetenz einzuräumen und vor allem in der Öffentlichkeit davon zu sprechen, damit die Menschen bescheid wissen und vom Sinn überzeugt werden können. Gelebter Glaube in der Pfarre, in der Kirche sollte nicht mehr so stark mit dem Pfarrer in Verbindung gebracht werden, sondern untereinander gelebt und gefeiert werden können.

[5628|1949|F|1979|1997](O3) Ich denke, dass es möglich sein sollte Priester, die wegen Verehelichung ausscheiden mussten, wieder einzubinden. Denn am seelsorgerischen Aspekt, wird eine Beziehung nichts ändern. Sie könnte sogar von Vorteil sein. (Pfarrhaushalt, Verständnis für Familie')

[632|1989|F|1997|2007](O3) Ich denke, dass es schon lange an der Zeit wäre, eine Veränderung im Zölibat anzustreben. Das Zölibat gab es die ersten 1000 Jahre in der Geschichte der Christen nicht, also warum soll dieser Zustand nach 1000 Jahren des Zölibats nicht endlich wieder verändert werden. Es gibt kaum einen vernünftigen Grund, warum dieser Beschluss bzw. diese Bestimmung weiter geführt werden soll. Wenn man sich der Grund für das Zölibat, welcher bis in die Zeit der Römer zurück liegt überlegt, so muss man sich wirklich Fragen, welcher Zusammenhang da mit Jesus und dem lieben Gott besteht. Ich denke wenn dieser Zustand verändert werden würde und auch der, dass auch Frauen das Priesteramt ausführen dürfen, wäre schon ein großer Schritt getan.

[6734|1967|F|2004|2007](O3) Ich denke, dass Jugendliche davor zurückschrecken, Priester zu werden, weil sie sich in ihrem Leben zu sehr eingeschränkt glauben. Hier ist das Predigen von Althergebrachtem und Zölibat statt Vorzeigen, dass ein Leben im Glauben auch Erfüllung bringen kann, sicher kontraproduktiv.

[5780|1979|M|1988|2007](O3) Ich denke, dass Priester, wenn sie ihre Berufung leben, einen sehr anstrengenden, arbeitsintensiven, belastenden Beruf haben. Ich könnte mir vorstellen, dass man das Berufsbild eines Priesters dahingehend ändert, dass mehr Frei-Räume, Frei-Heiten und Frei-Zeiten eingeräumt werden. Mittlerweile bin ich skeptisch geworden, dass die Aufhebung des Pflichtzölibats alleine das Problem löst. Es wäre natürlich eine Stärkung der Freiheit, sich frei für oder gegen den Zölibat zu entscheiden. Da meiner Meinung nur der Papst die Entscheidung über die Zukunfts des Zölibats treffen kann, ist diese Forderung ohnedies verlorene Liebsmüh. Als Laie wünsche ich mir eine Stärkung der Möglichkeiten, an der Leitung einer Pfarrgemeinde mitzuwirken.



[3382|1967|F|1985]](O3) Ich denke, die Kirche sollte es den Pfarrern freistellen, ob sie Frau/Familie wollen oder nicht. Was um alles in der Welt ist so schlecht daran?! Und ich denke auch an all die Pfarrer, die ihr Amt nicht mehr als Priester ausüben dürfen, vielleicht sollte man da doch mal nachfragen, ob nicht der eine oder andere gerne wieder als Pfarrer arbeiten möchte.

[6871|1951|F|2006|2007]](O3) Ich denke, es ist gut so, die Gemeinden im Umkreis mit einem Pfarrer zu betreuen - natürlich mit mehr Unterstützung der einzelnen Gemeinden - ev. eine eigene Sekretärin!

[1018|1955|F|2006|2007]](O3) Ich denke, es sollte endlich den Priestern freigestellt werden, ob sie ehelos oder verheiratet sein möchten. In meiner Studentzeit lernte ich etliche Theologen kennen, die auf den Priesterberuf verzichteten, weil sie eine junge Frau kennenlernten. Diese Männer wären, mit gleichgesinnter Ehefrau, hervorragende Priester geworden. Da bin ich absolut sicher.

[7118|1955|F|1985|2007]](O3) Ich denke, es wäre wichtig, die ausgeschiedenen und verheirateten Priester wieder als Pfarrer einzusetzen. - Es sollten auch Laien - Frauen und Männer - als Diakone hauptberuflich eingesetzt werden. Ebenso sollte über der Zölibat nicht verpflichtend, sondern freiwillig sein. (Obwohl ich persönlich das nicht alleine als Grund für den Priestermangel sehe)

[3140|1962|F|1997|2002]](O3) Ich denke, es wird sich so manches in Pfarrverbänden auffangen lassen. Auf die Laien wird sicher mehr Arbeit zukommen. Es wird sich sicher nicht alles auf ehrenamtlicher Basis lösen lassen. Es wird mehr Pastoralassistenten geben, die so manche Arbeit dem Priester abnehmen müssen. Es wird halt nicht mehr selbstverständlich sein, dass an einem Sonntag 2 Hl. Messen sind oder dass zu jeder Zeit ein Priester zu erreichen ist für Versehgänge. Was mir sehr leid tun würde, wenn die Begräbnisse von Diakonen gelesen werden, ohne Eucharistie. Zumindest bei Menschen, denen der Glaube und das Hl. Messopfer ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben waren.

[3953|1962|M|1981-1989, 2002ff.|2007]](O3) Ich denke, sie sollte sich ein Vorbild dort nehmen, wo diese Situation zum Alltag gehört und man ein Leben ohne Priester vor Ort schon praktiziert. In vielen Ländern ist das, was wir als Priestermangel bezeichnen, nur weil kein Pfarrer vor Ort lebt, Alltag. Auch dort gibt es christliches Gemeindeleben. Das Erwachen und die Hingabe von allen ist gefragt.

[5891|1971|F|1985]](O3) Ich entdecke immer mehr, wie Menschen sich in ihrem Leben neu organisieren. Und dazu braucht es zunehmend keinen Priester mehr. Viele Rituale und Lebensübergänge finden in neuen Formen ihren Ausdruck. Das beglückende Feiern des Lebens ist Ausdruck einer tiefen Herzensliebe, die gefeiert werden will. Priesterlicher Dienst findet an Lebensübergängen statt, wo manche Menschen sehr wohl einen guten Zugang haben, andere dies aus Tradition tun. Der priesterliche Dienst steht jedem Menschen zu.

[6575|1944|M|1956|1972]](O3) Ich erwarte mir eine Lockerung (ev.National) des Pflichtzölibats, ausserdem sollten auch fähige laiierte (ehem.)Priester für priesterliche Dienste wiedereingesetzt werden.

[5337|1946|F|1987|2002]](O3) ich erwarte mir viri probati. frauen als diakone. aufhebung des pflichtzölibates.

[2189|1976|F|2007|2007]](O3) ich finde das die pfarrer heiraten dürfen und somit die berufungs als pfarrer interessanter machen könnte,

[2577|1966|F|1992|1997]](O3) Ich finde das Zölibat sollte überdacht werden

[7347|1981|M|2007|2007]](O3) Ich finde dass Laien mehr Aufgaben übernehmen dürfen und dafür auch bezahlt werden sollten. Der Zölibat sollte eventuell auch wieder überdacht werden, und besonders sollten verheiratete Priester wieder eingebunden werden.

[6853|1956|M|1990|1990]](O3) Ich finde den Weg die Pfarrgrenzen in Richtung Seelsorgsräume zu öffnen sehr gut. Trotzdem braucht es auch dann noch genug PriesterInnen, die aber meiner Meinung nach nur mehr freiwillig zölibatär und nicht nur Männer sein sollen. Da es aber generell sehr wenig theologischen

Nachwuchs gibt, sollen attraktive Berufsbilder - wie z.B. Pfarrleiter - innerhalb der Seelsorgsräume geschaffen werden. Weiters sollte die Spätberufung von bewährten, geeigneten Personen gefördert werden. Die Finanzierung müßte dann teilweise durch die Pfarre erfolgen.

[2587|1984|F|1992|2007](O3) ich finde Diakone super!

[1577|1985|F|2000|2002](O3) ich finde die idee der umstrukturierung und zusammenlegung von pfarren recht gut, sollte einfach mal durchgeführt werden und man wird sehen, wie dann gearbeitet wird

[6644|1966|F|1998|2003](O3) "Ich finde die Kirche sollte auf den Priestermangel reagieren, und zwar sollte man die Laien mehr Verantwortung geben z.B. Wortgottesdienste usw.; Es wäre eine Überlegung wert, auch Frauen zur Priesterin auszubilden."

[5921|1971|M|2007|2007](O3) Ich finde die Prister sollen auch heiraten,und Familie haben dürfen. Auch Frauen sollten zu Pristerinnen geweiht werden können. Die Kirche wird langsam umdenken müssen.

[4140|1956|F||1992](O3) ich finde es gut wie es bei uns in der Pfarre ist, dass der Pfarrer aus der Nachbarpfarre bei uns aushilft oder das es auch Laien gibt die Wortgottesdienste halten

[27|1987|M|2000|2006](O3) Ich finde es nicht schlimm, wenn Priester künftig nur noch die Pflichten der Seelsore übernehmen. Einerseits habe ich oft das Gefühl das Priester, auch Aufgrund ihrer Ausbildung, zu wenig im echten Leben stehen und zu wenig wissen über Motivation und Management haben, auf der anderen Seite arbeiten in dieser Pfarrgemeinde, und im PGR, viele Mitglieder mit, die bereits jahrzehnte lang Erfahrung haben. Somit sind sie besser geeignet als Pfarrer, die alle paar Jahre wechseln. Auch in vielen Bereichen, wie der Öffentlichkeitsarbeit und deren Umsetzung, sind tatsächlich ausgebildete Personen einfach effektiver und fortschrittlicher als Pfarrer. Hier sehe ich den Unerschied direkt - HTL Ingeunr und WINF Student im Kontrast zu einem Pfarrer.

[5197|1968|F|2000](O3) Ich finde es schade, wenn es nicht mehr in jeder Pfarre einen Pfarrer gibt. Andererseits sehe ich es als große Chance für die Pfarrbevölkerung und somit für jeden einzelnen sich seinem Glauben zu stellen und sich für die Umsetzung verantwortlich zu fühlen. Deshalb ist es wichtig, dass es in jedem Pfarrgemeinderat Vertreter einzelner Gruppen, die in der Pfarre aktiv sind, gibt. Diese können so ihr ausgearbeitetes Jahreskonzept dem Pfarrgemeinderat präsentieren und mit den anderen Gruppen auf einen Nenner bringen bzw. ergänzen oder dem ausgearbeiteten Leitbild anpassen.

[65|1990|F|1997|2007](O3) Ich finde man muss sich der heutigen Zeit anpassen. Meiner Meinung nach gibt es genug junge Männer die eine Vision haben und gerne Priester werden wollen würden, aber das Zölibat schreckt sie völlig ab. Mit zurecht. Also ich verstehe warum sie dann keine Priester mehr werden wollen. Daher finde ich es einen schwachsinn, dass man zu wenige Priester hat und dadurch Pfarrgemeinden zusammenlegen müsse.

[7178|1941|F|1977|1977](O3) Ich finde Seelsorgeräume eine gut Idee

[5267|1974|F|1990|2002](O3) Ich finde, das das Zölibat abgeschafft werden sollte. Ich glaube, dann würde es sicher mehr Priester geben.

[4610|1960|M|2000|2007](O3) Ich finde, dass dem aktuellen Priestermangel sehr wohl durch eine Aufweichung des Zölibats entgegengewirkt werden kann. Meiner Meinung nach würden sich viele Verheiratete - und das müssen/sollten nicht nur Männer sein - für diesen Dienst eignen und diesen auch im Sinne des Glaubens ausführen. Fest steht auf jeden Fall, dass durch die Tatsache, dass Priester mehrere Pfarren betreuen, das Pfarrleben darunter leidet. Der PGR kann dies sicherlich nur zum Teil ausgleichen.

[3876|1969|F|2007](O3) Ich finde, daß Priester ein Beruf wie jeder andere werden soll. Also sollte man die sie heiraten lassen. Dann würde es auch sicher viel mehr Priester geben.

[4188|1958|F|2002|2007](O3) Ich finde, dass viele Pfarrer überfordert sind. Alleine im Pfarrhof zu leben (besonders als Pfarrer) ist eine große Herausforderung. Vielleicht wäre es eine Lösung, wenn in einem Pfarrhof 2 oder 3 Pfarrer leben würden, mit einer Haushälterin. Eine solche Arbeitsgemeinschaft müsste doch möglich sein und so hätten sie auch immer jemanden zum reden. Da so viele Priester psychische Probleme haben sollte man sich in dieser Beziehung dringend eine Änderung überlegen. Kein Angestellter kann nach 2 Jahren Praxis eine riesige Firma leiten. Das kann allein einfach nicht funktionieren.

[3752|1989|F|2000|2008](O3) ich finde, die kirche sollte dem priestermangel entgegenwirken, indem sie schon längst nicht mehr der zeit entsprechende strukturen ändert und zum beispiel das zölibat lockert.

[1326|1957|F|1968|2002](O3) Ich finde, die Kirche sollte ganz gelassen mit der Frage umgehen und den Laien mehr Kompetenz zutrauen bzw mehr Gewicht auf Gemeinschaft setzen, auf lebendige Gemeinden. Die Zeichen der Zeit zeigen sich auch in den Umständen. Die Rolle des Priesters muß neu erschaffen werden, zeitgemäß. Auch er muß teil einer Gemeinschaft sein, eine Familie - eine Gemeinschaft haben. Die Zeit der einsamen Helden ist vorbei auch weil das Kirchenbild nicht mehr dem vor 50 Jahren entspricht. Spirituell ausgedrückt könnte man sagen es sollte eine dreifaltige Kirche entstehen, reich an guten, schönen, gehaltvollen Beziehungen unter geistvollen mündigen Christen.

[1212|1976|F|1990|1999](O3) Ich finde, die Kirche sollte sich an den ersten christlichen Gemeinden orientieren, wo eine oder mehrere Personen aus der Gemeinde vor Ort die Leitungsfunktionen übernommen haben. Ich habe Zweifel daran, dass wirklich nur geweihte Priester Mittler der Sakramente und Heilszeichen der Kirche sein können. Davon steht in der Bibel meiner Meinung nach nichts. Natürlich muss man sorgfältig abwägen, wem man so eine Aufgabe überträgt, niemandem, dem es in erster Linie um die eigene Macht, Bedeutung oder Selbstverwirklichung geht, sondern integren Personen, für die sowohl das Wohl der Gemeinde wie auch die Verkündigung des Evangeliums und die Anbetung Gottes von großer Bedeutung ist. Ich halte nichts davon, Priester von irgendwo - aus anderen Ländern oder Erdteilen heranzuschaffen - die dann unter Umständen die Sprache nicht beherrschen und auch mit der Mentalität und Kultur des Landes nicht vertraut sind und auch mit der Art, wie Kirche in Österreich bzw. in der konkreten Gemeinde gelebt wird, nicht umgehen können, weil sie z. B. mit der Verantwortung und der Rolle, die haupt- und ehrenamtliche Laien übernehmen, nichts anfangen können, weil sie es ganz anders gewohnt sind. Es war für mich schon schwer genug, als mein Pfarrer mir erklärte, meine Aufgabe sei es, ihm zuzuarbeiten, womit ich überhaupt nicht einverstanden bin, weil ich nicht seine Assistentin bin, auch nicht die der Pfarrgemeinde, sondern die Assistentin der Pastoral, was ja auch schon in der Berufsbezeichnung deutlich wi

[4025|1981|M|1996|2007](O3) ich finde, es ist höchste zeit, den pflichtzölibat zu überdenken. wenn ein priester zölibatär leben will, soll er das natürlich auch in zukunft tun können, aber es weiterhin zu verpflichten halte ich nicht für richtig. es steht für mich außer frage, dass der gedanke an ein leben im zölibat für viele abschreckend wirkt. (umgekehrt gibt es aber immer wieder auch sehr junge männer, die sich dafür entscheiden)

[6939|1964|M|1976|2002](O3) "Ich finde, jede Pfarre benötigt einen hauptamtlichen Leiter, der auch entsprechend dafür bezahlt wird.- Ich denke, es ist notwendig wenn es jemanden gibt, bei dem die Fäden zusammenlaufen, der Ansprechpartner ist, der den Überblick hat; - diese Funktion in Seelsorgsräumen auf immer weniger Priester aufzuteilen, die dadurch Doppel- oder Dreifachbelastungen zu bewältigen haben, halte ich für nicht sinnvoll."

[4494|1973|M|1981|1991](O3) Ich finde, jede Pfarre hat das Recht auf einen Seelsorger. Es gibt einen Priestermangel, aber keinen Mangel an theologisch ausgebildeten Menschen. Ich halte die Schaffung von Seelsorgsräumen nicht schlecht, aber nicht aufgrund des Priestermangels. Die Seelsorge wird dadurch entschieden verschlechtert, da die Priester aus Altersgründen diese Aufgabe nicht schaffen. Möglichkeiten: Demokratisch legitimierte/gewählte Seelsorger/innen oder Seelsorgeteams in den Pfarren, die diese Aufgabe übernehmen. Wichtig ist die persönliche, spirituelle, menschliche Kompetenz. Daher Aufhebung

des Pflichtzölibats für Weiheämter (würde ein Großteil unserer Pfarrangehörigen befürworten), ebenso die Zulassung von Frauen zu Weiheämtern, grundsätzliches Infragestellen der Notwendigkeit des Weiheamtes für einzelne Sakramente (Taufe, Eucharistie).

[4195|1966|F|2000|2002](O3) Ich finde, man sollte unbedingt mehr über den Priesterberuf informieren. Aber auch darüber, dass das Gebet eine Kraftquelle für die arbeitenden Priester ist. Auch Laien und Diakone können die Priester nicht ersetzen.

[5318|1967|F|2007|2007](O3) Ich finde, wenn Priester heiraten könnten, würde sich das Problem etwas bessern. Wahrscheinlich würden sowieso nur ein Teil dann wirklich eine Ehe eingehen - in Beziehungen leben glaube ich sowieso schon mehr als genug. Außerdem finde ich es nicht richtig, dass Priester, die sich ehrlich zu einer Partnerschaft bekennen, und somit das Priesteramt nicht mehr ausüben dürfen, von allen kirchlichen Tätigkeiten entzogen werden. Schließlich war das einmal ihr Beruf.

[5280|1960|F|1979|1997](O3) Ich frage mich, wie lange wir noch warten müssen, bis wir endlich aus der Fülle der Berufungen schöpfen dürfen! Es stehen genug Berufungen bereits vor der Tür, klopfen an, doch öffnen müssen wir ihnen selbst. Wir haben zölibatäre Männer, wir haben verheiratete Diakone und auch Frauen, die allesamt geeignet wären und Menschen des Glaubens sind, die gerne ihren Dienst als Priesterinnen und Priester tun würden. Es täte Not, dass die Bischöfe endlich die Zeichen der Zeit nicht nur erkennen, sondern auch handeln. Ich denke, dass sich jene schuldig machen am Geist des Herrn, der die Berufungen bereits schenkt und auch am Kirchenvolk, das ein Anrecht auf Eucharistie vor Ort hat. - Ich wünsche mir mehr Mut von Seiten der Amtskirche, um diese Fülle der Berufungen endlich zuzulassen. Geschieht dies nicht, haben jene es zu verantworten, wenn kirchliches Leben verdorrt und wegbricht. Oder ist man von Seiten der kirchlichen Obrigkeit am gewöhnlichen Kirchen-volk wenig interessiert, sodass es nichts ausmacht, wenn die Anzahl der aktiven Gläubigen schrumpft? - ich wünsche mir, dass diese rechtlichen Hindernisse zum Priesteramt endlich beseitigt werden, damit es wieder mehr Priester in unserem Land gibt. Diese aus dem Ausland zu holen, ist für mich nur ein Vorwand nichts ändern zu müssen und sicher nicht der richtige Weg.

[5651|1966|M|1974|1992](O3) Ich gebe zuerst nicht der Kirche selbst die Schuld für den Mangel, sondern mehr oder weniger uns allen selbst (Vergottlosung wie erwähnt). Das die Kirche gewisse Traditionen (Zölibat) ändern könnte, wäre eine andere Möglichkeit. Ich bin aber gar nicht sicher, wie bald sowas passieren könnte. Im Grunde stehen wir vor einem (wohlstandsbedingten) Zerfall des kirchlichen Umfeldes.

[6374|1959|M|1981|2001](O3) Ich gehe auf Grund der Umstände in unserem künftigen Pfarrverband davon aus, dass der Pfarrer in unserer Pfarrgemeinde wohnen wird. Vorausgedacht denke ich ist es bereits jetzt notwendig, Bildungsangebote für verschiedene, von Laien durchführbare, Aufgaben zu entwickeln. Es wird z.Bsp. für Taufe, Krankensalbung oder Beerdigung nicht immer ein Priester zur Verfügung stehen. Ich denke, dass es auch durchaus geeignete Kandidaten im Ort gibt, die eine Ausbildung machen und auch von der Pfarrgemeinde als Vorsteher akzeptiert würden. Ebenso ist der Wortgottesdienst als vollwertige Sonntagsmesse zu bewerten - derzeit erscheint es vielen Gläubigen als kein richtiges Kirchen. Es ist auch noch eine große Aufgabe, den absehbaren Priestermangel und die sich daraus ergebenden notwendigen Änderungen den Katholiken im Ort rechtzeitig zum Bewusstsein zu bringen - hier wäre keine Panikmache, sondern gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung durch die Diözese hilfreich.

[7232|1969|F|2004|2004](O3) ICH GLAUBE WIR KÖNNEN ES NUR SCHAFFEN WENN WIR BETEN UND UNSERE MUTTER UM HILFE UND FÜHRSPRECHERIN ZU BITTEN DAS SIE UNSERE FAMILIEN SEGNET UND UNS BESCHÜTZT.WENN WIR GANZ FEST HOFFEN UND GLAUBEN WERDEN WIR NICHT ENTÄUSCHT UND JESUS WIRD UNS EINEN WEG ZEIGEN.

[489|1977|M|1983](O3) Ich glaub, dass dieses Problem nur zu einem kleinen Teil von der Kirche ausgeht. Uns geht es zu gut, also brauchen wir keinen Gott. Es wird immer schwieriger sich als Christ in unserer Gesellschaft zu bekennen. - weil man (mich eingeschlossen) zu wenig Mut hat dazu Stellung zu nehmen. Teilweise wird aber auch von der Kirche gefördert, das man den Mund zu halten hat, indem Sachen und Probleme tot geschwiegen werden.

[40|1958|F|1986|2007](O3) Ich glaub, es wäre essentiell wichtig, dass die Kirche sich ihrenverbandelten Priestern gegenüber fairer verhalten würde. Mir persönlich wärs völlig egal, ob ein Priester verheiratet ist oder nicht, aber wenn die Kirche schon der Meinung ist, dass die derart Gefallenen nicht mehr als Priester arbeiten dürfen - warum sie, mit ihrem Wissenshintergrund nicht z.B. als Religionslehrer arbeiten dürfen find ich ausgesprochen fies.

[729|1981|F|1989|seit der letzten PGR Wahl](O3) Ich glaube das es wichtig werden wird die Laien stärker aufzubauen, und einzubetziehen, das man es auch den Gläubigen verständlich machen muss, das der Wert eines Wortgottesdienster der durch einen Laien gehalten wird nichts an wert verliert nur weil derjenige nicht geweiht ist.

[5330|1953|M|2007|2007](O3) Ich glaube dass das schon in der Volksschule durch die Lehrer (Pfarrer oder Religionslehrer)erfolgen sollte.

[1188|1971|F|2006|2007](O3) Ich glaube dass der jetzige Weg, der Kirche richtig ist. Ich finde es auch wichtig und richtig dass die Priester zölibatär leben. Priester zu sein ist eine Berufung. Eine Familie zu gründen eine andere Berufung. Früher war mir das mehr egal, wie die Kirche das handhabt. Aber seid ich eigene Familie und kleine Kinder habe, weiß ich wie forderd es ist, Ehefrau bzw. Ehemann zu sein. Wenn man eine Berufung gut lebt, kann man als Christ wirklich zufrieden sein. Ich glaube dass Gott auch heute noch viele Männer als Priester beruft. Leider ist es heutzutage wir viele Männer sehr schwer geworden diesen Ruf in ihrem Herzen zu hören. Wenn wir Gott, unserem Glauben und auch unseren Priestern wieder den Respekt zukommen lassen, der ihnen zusteht, werden auch wieder mehr Männer ja zu dieser Berufung sagen. Auch die Familie spielt bei der Berufung eine wichtige Rolle, wenn die jungen Männer vom Elternhaus in dieser Entscheidung unterstützt werden, ist es auch leichter für sie. Ich glaube dass wir wirklich für Berufungen wieder viel mehr beten sollen, dann werden sich viele Männer ja zu ihrer Berufung als Priester sagen.

[3994|1981|F|2002|2008](O3) Ich glaube dass es sehr schwer ist auf den Priestermangel zu reagieren.

[2892|1990|M|2005](O3) ich glaube der priestermangel besteht nur ein wenig grundsätzlich sind es KOSTENGRÜNDE warum nicht jede pfarre einen pfarrer bekommt

[159|1988|F|2007](O3) Ich glaube direkt gegen einen Priestermangel lässt sich nicht wirklich etwas machen, außer man würde grundsätzliche Änderungen vornehmen (zB. Zölibat - wobei ich nicht glaube dass dies der Hauptgrund ist für den Mangel an Priestern) doch dies wird sicher noch zu lange dauern, bis eine Änderung vorgenommen wird. Ich bin der Meinung, dass die Pfarren/PGR/Ehrenamtliche auf eine priesterlose Zeit vorbereitet werden sollten. Und natürlich von Hauptamtlichen unterstützt werden. Denn Ehrenamtliche alleine können sicher nicht alles übernehmen es werden Hauptamtliche notwendig sein, auch wenn es keine Priester sind.

[1036|1955|F|1969|1997](O3) Ich glaube einfach, dass Laien noch mehr an Aufgaben übernehmen müssten. Auch Wortgottesdienste halten usw. Priester, die wegen einer Heirat aus dem Amt geschieden sind, sollten auch kirchliche Dienste übernehmen dürfen.(Wenn es schon nicht möglich sein sollte, dass sie die Messe lesen dürfen, dann gäbe es doch noch einige andere Aufgaben, die sie durchaus erfüllen und somit die wenigen Priester entlassen könnten.) Auch die Zölibat-Frage müsste vehement diskutiert werden! Ich denke doch, dass diese Frage junge Männer schon davon abhält, sich für ein Priesteramt zu entscheiden.(Obwohl ich natürlich schon weiß, dass es grundsätzlich natürlich in den Familien am entsprechenden Nährboden für einen geistlichen Beruf fehlt. Nachdem die meisten Kirchenbesucher eigentlich Frauen sind und die Männer eigentlich in der Minderheit sind, wäre es sicher eine Überlegung wert, die Kompetenz der Frauen in der Kirche viel mehr zu stärken. Ich denke, dass einige Frauen sich das Amt einer Priesterin vorstellen könnten.

[1671|1951|M|Ministrantenzeit 1957|wieder ab 2007](O3) Ich glaube es handelt sich nur um eine vorübergehende Entwicklung, wie uns die Geschichte gelehrt hat, keine Überreaktionen zeigen.(Schwäche) - auf Christus vertrauen und menschliches Management hintanstellen.

[1314|1959|M|1981|2002](O3) Ich glaube es wird Zeit sich dem Thema Wortgottesdienst zu öffnen. Es ist viel wichtiger eine funktionierende Pfarrgemeinde zu haben als mit aller Gewalt einen Priester in eine Pfarrgemeinde zu schicken, der auf die Pfarrgemeinde in keiner Weise bereit ist einzugehen.

[6565|1965|F|2004|2004](O3) Ich glaube es würden mehr Männer diesen Dienst ausüben das Zölibat gehört meiner Meinung nach abgeschafft

[1346|1962|F|2007|2007](O3) Ich glaube nicht, dass die Aufhebung des Zölibats die Lösung ist. Ich weiß es nicht.

[117|1946|M|1952|1971](O3) Ich glaube nicht, dass es einen Priestermangel gibt, solange es Christen gibt oder dürfen wir 1 Petr 2,9 nicht so ernst nehmen?

[306|1961|F|1976|1995](O3) Ich glaube nicht, dass wir einen Priestermangel haben, sondern einen Glaubensmangel. Hier läge meiner Meinung nach eine wichtige Aufgabe und Funktion des PGR. Wir nehmen den Glauben und die damit verbundenen Aufgaben nicht mehr ernst!!

[2528|1937|M|1997|1999](O3) Ich glaube schon, dass auch der Zölibat einen Teil des Priestermangels bedingt. Er könnte als Wahlfreiheit bleiben aber nicht zum absoluten Muss festgelegt sein (mir ist schon klar, dass daran auch nicht unerhebliche finanzielle und menschliche Probleme geknüpft sind aber zumindest die menschlichen gibt es jetzt auch. Ich würde aufgrund meiner Erfahrungen mit einer evangelischen Pfarrerin bei ökumenischen Gottesdiensten auch das Frauenpriestertum nicht kpl. ausschließen. Schließlich wäre auch der noch stärkere Einsatz von Diakonen und geschulten, fähigen und engagierten Laien mit entsprechender Kompetenz ein meines Erachtens wichtiger Schritt.

[1183|1967|M|2001|2007](O3) Ich glaube solange es kein umdenken in der Kirche sowohl auch in der Christlichen Bevölkerung gibt, gibt es auch keine 100% Lösung!!!!!!!!!!!!

[3674|1960|F|1998|2001](O3) Ich glaube zwar nicht das der Zölibat die Ursache am Priestermangel ist, aber eine etwas mehr Aufgeschlosseneren Haltung der Kirche zu diesen Thema könnte mehr Männer für den Priester beruf interessieren. Auch das Laienamt sollte mehr aufgewärtet werden.

[5230|1961|F|1994|2002](O3) Ich glaube zwar nicht, dass eine Aufhebung des Zölibats alle Probleme lösen würde, aber meiner Meinung nach würden doch mehr junge Männer die Entscheidung für den Priesterberuf wagen. Auch glaube ich, dass es wichtig wäre junge Männer während der Ausbildung zum Priester besser zu begleiten. Und auf jeden Fall wäre es wichtig, den Laien, v.a. den Frauen mehr Kompetenzen zuzugestehen.

[2937|1957|F|1994|2007](O3) Ich glaube, das Wichtigste ist das Gebet um den Hl.Geist, dass er in einer Gemeinde Menschen beruft, die fähig sind, das Evangelium zu verkünden und zu leben. - Ich bin überzeugt, dass unser Sehnen von Gott wahrgenommen wird. Er wird uns vorausgehen. - Meiner Meinung nach soll die kath. Kirche offener umgehen mit anders-Denkenden. In unserer Zeit gibt es einen bunt gemischten Haufen von Meinungen, angefangen von Wiedergeburt (wörtlich gemeint) bis hin zu Anschuldigungen, dass in Rom seit Jahrhunderten Schriften geheim gehalten würden. Diese Themen gehören offen angesprochen. Die Kirche soll sich auch nicht schämen, Fehler aus der Vergangenheit offen anzusprechen- Es sollte Möglichkeiten zu offenen Diskussionen geben. Niemand soll das Gefühl haben, dass er seiner Auffassung wegen keinen Platz hat in der kirchl. Gemeinschaft. -Das Bewusstsein der Gläubigen, dass jeder durch die Taufe zur Priesterschaft berufen ist, muss gestärkt werden.

[757|1985|F|1999|2007](O3) Ich glaube, dass dann andere Leute (Pastoralassistenten, Gläubige, etc.) viele Aufgaben übernehmen sollte

[7115|1970|F|2003|2008](O3) ich glaube, dass das kein geheimnis mehr ist. ich würde die priester selbst entscheiden lassen, ob sie heiraten wollen oder im zölibat

[1548|1944|M|1963|2006](O3) Ich glaube, daß der Priestermangel in erster Linie dadurch schlagend wird weil es den Gläubigen vorenthalten wird das Abendmahl das uns allen Jesus gegeben hat auch ohne Priester zu feiern. Ich kann mir vorstellen, daß das Abendmahl auch in kleinen Gruppen ohne Priester gefeiert werden sollte. Ich glaube, daß die Kirche hier auf eine Kraftquelle für die ganze Kirche verzichtet.

[4841|1964|M|1986|1993](O3) Ich glaube, dass der Weg mit den Pfarrverbänden durchaus hilfreich sein wird.

[7047|1956|F|1984|1997](O3) Ich glaube, dass der Zölibat endlich fallen muß und das Priesteramt für alle zugänglich sein sollte, die sich berufen fühlen.

[1267|1962|F|1994|1997](O3) ich glaube, dass die aufhebung des zölibates nicht generell zu mehr priestern führt, doch manchem mann würde es die entscheidung priester zu werden sicher leichter machen - zu überdenken wird sicher auch die rolle der frau in der kirche sein

[2276|1948|F|1979|2002](O3) Ich glaube, daß die Aufhebung des Zölibats nicht unbedingt die Lösung ist, allerdings bin ich für eine freie Entscheidungsmöglichkeit der Priester in diesem Fall. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, den hohen Stellenwert des Priesteramtes und der damit verbundenen Eucharistiefeyer in der Öffentlichkeit bewusst zu machen.

[4339|1958|F|1974|2007](O3) Ich glaube, dass die Laien noch mehr gefragt sind von ihrem Glauben zu erzählen, für die Jugend und andere Gruppen Verantwortung zu übernehmen. Diese Laien brauchen aber dann intensiven Kontakt untereinander und mit Priestern, damit sie nicht zu viel übernehmen, und dann enttäuscht wieder nichts mehr tun.

[6080|1957|F|1975|2007](O3) Ich glaube, dass ein Umdenken hinsichtlich der Eheschließung eines Priesters nötig wäre. Es gibt ja auch die Möglichkeit in einem Orden zu leben und nicht zu heiraten. Die Gesellschaft hat sich so verändert, dass ein mittelalterliches reines kirchenpolitisches Gesetz, dass die Veräußerung und Erbllichkeit von Kirchengütern im Auge hatte, nicht mehr zeitgemäß ist. Viele junge fähige Theologen sind uns in den letzten Jahren aus diesem Grund verloren gegangen...

[372|1967|F|2004|2007](O3) Ich glaube, dass eine Aufhebung des Zölibates den Priestermangel positiv beeinflussen kann. Ich bin mir sicher, dass der Beruf Priester mit einer Familie vereinbar ist und die eigene Familie auch für einen Priester eine Bereicherung und Unterstützung ist. Die zweite Alternative wäre für mich die vermehrte Einbindung von Laien (auch bezahlt!!!) und dabei natürlich auch von Frauen, da ich sehe, dass z.B. in unserer Pfarre viel mehr Frauen als Männer in der Kirche aktiv sind.

[3917|1973|F|2004|2007](O3) Ich glaube, dass es an der Zeit wäre über das Zölibat nachzudenken. Wir haben in unserer Pfarre einen Diakon, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Ich bin davon überzeugt, dass sich viele Menschen oft damit leichter tun mit ihm zu reden, weil er in Bezug auf Ehe und Familie ein viel besseres Verständnis aufbringen kann. Ich glaube, dass viele Männer die ein Amt als Seelsorger gerne ausüben würden, vor dem Schritt ein Leben ohne eigene Familie zurückschrecken.

[321|1958|M|1988|1997](O3) Ich glaube, dass es das geringere Problem darstellt, wenn der Priester nur nicht im Ort lebt, sondern in der Nachbarpfarre bzw. Nachbarortschaft, so wie es zur Zeit bei uns der Fall ist. Solange er nur zwei Pfarren betreuen muß, wird es noch nicht so eng werden. Problematisch wird es aber bei mehreren Pfarren. Auf die zweite Frage kann ich nur folgendes antworten. Priestermangel: Ich bin in unserer Pfarre nicht nur als Ratsvikar tätig, sondern auch noch als: Messner, Wortgottesleiter, Kommunionhelfer, Kantor (nicht Organist), Lektor, und Chorsänger. Die Antwort auf meine Frage, was jetzt nur noch fehlt, so glaube ich, können Sie sich selber geben. Sie wird nicht allzu schwer sein.

[1856|1963|M|1973|1997](O3) Ich glaube, dass es durchaus Sinn macht, unter bestimmten Bedingungen auch über die Weihe von Frauen und verheirateten Männern nachzudenken. Das würde zwar die Probleme nicht vollständig lösen, würde aber die Qualität verbessern (es trägt nicht unbedingt zur Qualität eines Gottesdienstes bei, wenn der Zelebrant von einer Kirche zur anderen hetzen muss)

[7357|1989|M|1999|2007](O3) Ich glaube, dass es helfen würde auch verheiratete Priester zuzulassen. Außerdem glaube ich auch, dass Frauen gute Priesterinnen abgeben würden (zumindest eine vergleichbare Weihe)

[3940|1973|F|1990|2008](O3) Ich glaube, dass es jetzt eher zu spät ist... reagieren hätte man vor 20 Jahren müssen, denn die Entwicklung hat sich ja schon abgezeichnet.

[5759|1975|M|1982|2007](O3) "Ich glaube, dass Gott auch heute unserer Kirche mehr als genug berufene Menschen schickt. (Deshalb tue ich mir auch immer schwer um geistliche Berufe zu bitten. Ich glaube es gibt auch heute viele geistlich Berufene!!!) Leider habe ich aber das Gefühl, dass die Kirche (vor allem einige Verantwortungsträger) diese Zeichen der Zeit nicht sehen wollen! Damit Berufungen zum Vorschein und dann zur Entfaltung kommen können, müssen Räume geöffnet und nicht geschlossen werden -> Ziel muss es sein verheiratete Männer und (vielleicht auch irgendwann einmal!!!) Frauen zum Priesteramt zuzulassen (das muss natürlich in kleinen Schritten geschehen; viri probati wäre ein erster und wie ich glaube leichter Schritt!!!) Ich glaube es würde der Kirche sehr gut tun das allgemeine Priestertum aller Gläubigen ernster zu nehmen und hier eine Vielfalt auch beim Weihepriestertum zu ermöglichen. Vielleicht würde die Priesterschaft durch so eine Öffnung ein wenig ansteigen (glaube nicht, dass wir von einer Priesterwelle überrollt werden!!) Was aber noch wichtiger wäre: Durch die Öffnung des Weihesakraments für verschiedene Lebensformen erhält dieses in seiner Gesamtheit eine Aufwertung, ein mehr an Authentizität und Wahrhaftigkeit. Und noch eine kleine Bemerkung: Der Zölibat wird dadurch sicher nicht abgewertet, sondern ganz im Gegenteil, er wird aufgewertet. Wenn sich jemand trotz anderer Möglichkeiten für diese Lebensform entscheidet, dann ist das ja noch herausragender, als wenn jemand zölibatär lebt, we"

1016

[1371|1972|F|1997](O3) Ich glaube, dass man den Priestermangel nicht stoppen kann. Es ist traurig, wenn eine Pfarre keinen Pfarrer mehr hat. Der Pfarrhof ist nicht mehr rund um die Uhr besetzt. Es fehlt die Ansprechperson (Pfarrer). Leider wird man es nicht ändern können. Man sollte aber beginnen mehr Pastoralassistenten/-innen auszubilden und auch vermehrt einsetzen. Gerade in Pfarren ohne Pfarre wäre es sehr wichtig eine Ansprechperson bzw. Anlaufstelle zu haben, denn der Pfarrgemeinderat kann sich nicht um alles kümmern. Das Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen, ... wäre sehr wichtig. Auch bei Todesfällen wäre es wichtig jemanden vor Ort zu haben.

[622|1963|F|ca 2000|2007](O3) Ich glaube, dass Pfarrverbände eine gute Möglichkeit sind, weil sie die seelsorgliche Versorgung gewährleisten. Nach der Erfahrung in unserem Pfarrgebiet können auch engagierte Wortgottesdienstleiter gute Dienste leisten ... Sie ermöglichen das kirchliche Zusammenleben in den kleinen, gewohnten Einheiten. Ohne das zusätzliche Engagement der Laien wird die Kirche dem Priestermangel in der momentanen Situation nicht ausgleichen können.

[4547|1979|F|1997|2006](O3) Ich glaube, dass Pfarrverbände gut sind. Allerdings sollte nicht ein Pfarrer für 3 oder mehr Pfarren alleine verantwortlich sein. Ich finde es gut, dass wir auch Priester aus anderen Ländern (Polen,...) bekommen.

[1064|1961|M|1976|1998](O3) Ich glaube, dass Pfarrverbände gute Chancen haben den Priestermangel einigermaßen zu egalisieren. Wichtig ist dabei, dass es genügend Laien bzw. Pastoralassistent(inn)en gibt, die wichtige Funktionen in einer Pfarrgemeinde übernehmen. Dazu braucht es genügend Möglichkeiten für spirituelle Weiterbildung, mehr Kompetenzen von Seiten der Pfarrer auch in Bezug auf Sakramentspendung (z.B. Taufen, Eheschließungen und Begräbnisse) und genügend Zeit für die Laienmitarbeiter.

[4077|1969|F|1997|1997](O3) Ich glaube, dass vieles möglich wäre, durch Pastoralassistenten und Wortgottesdienstleiter, die einfach mithelfen. Das auch die Frau in der Kirche endlich einen höheren Stellenwert bekommt, dann wäre das Problem auch viel leichter zu lösen. Warum lässt man die Priester nicht heiraten, die es wollen. Den in meinen Augen ist es scheinheilig und nicht von Gott gewollt, dass jemand heimlich eine Beziehung hat und sobald er sie öffentlich macht wird er gesteinigt. Das finde ich nicht richtig. Es müsste ein großes Umdenken kommen, aber mit diesen alten Strukturen wird es noch sehr



lange dauern, bis das alles möglich wird. Den ein Priester ist glaube ich sehr wichtig für die Menschen, ein Mensch auf den man zugehen kann und mit dem man vieles besprechen kann. Solche Menschen fehlen leider in unserer Zeit. Es bräuchte nur ein bißchen Mut von Seiten der katholischen Kirche und es wäre vieles anders. Doch solange die konservativen Kräfte arbeiten, wird sich nicht vieles bewegen. Doch es gibt immer einen Funken Hoffnung, dass sich etwas ändern wird und kann. I

[6712|1961|M||1994](O3) ich glaube, die seelsorgeräume sind eine gute Idee, diesem problem zu begegnen. damit verbunden ist natürlich die mehrverantwortung der laien.

[3943|1959|F|1972|2000](O3) Ich glaube, es müsste über den Zölibat doch ernstlich nachgedacht werden. Ausserdem muss die Obrigkeit der Kirche wieder mehr Zugang und Anerkennung der Basis zeigen.

1017

[7265|1966|F|1999|2007](O3) Ich glaube, Priester kann man nicht produzieren und auch nicht durch Aufhebung des Zölibats machen. Priester sind ein Geschenk vom Himmel! Wenn wir genug Gläubige und besonders gesunde Familien hätten, die versuchen den katholischen Glauben treu zu leben, und unseren Priestern mehr Achtung und Wertschätzung entgegenbringen würden, könnte die Zahl der Priester mit Gottes Hilfe wieder wachsen. Als großes Problem in unserer Zeit sehe ich auch, dass wir Menschen viel zu sehr diesseits orientiert sind.

[7275|1952|F|1980|2007](O3) Ich glaube, die Kirche sollte möglichst bald engagierte Laien vorbereiten, sich mit den Aufgaben einer Pfarre vertraut zu machen.-

[5840|1955|M|1992|1992](O3) Ich hab meine Meinung in der vorhergehenden Frage schon angedeutet. Wir werden uns sehr viel mehr mit unserem Glauben auseinandersetzen müssen. Zölibat ist sicher nicht zu halten.

[3213|1951|F|1971|1975 u. wieder ab2007](O3) Ich habe dazu keine Antwort, doch wäre ein Versuch, verheiratete Männer u. auch Frauen zu Priestern zu weihen für mich total in Ordnung. 1. Haben sie eine Ahnung was Leben bedeutet. Kennen die Freuden u. Schwierigkeiten eines Familienlebens und auch einer Ehe. 2. Sollten die Männer, die sich für das Priesteramt entscheiden nicht nur theologisch gebildet sein sondern auch erleben, wie die Menschen leben. Nicht nur aus Büchern sondern im Leben. z.B. Was es heißt wenn jemand arbeitslos ist, wenn ein Elternteil abhaut, wenn Kinder Drogensüchtig werden u. ähnl.

[5557|1948|F|2007|2007](O3) Ich habe dazu leider keine passende Antwort. Denn ich glaube, dass die Aufhebung vom Zölibat nicht die Lösung ist, sondern unser Wohlstand die Behinderung ist.

[3017|1987|M|2006|2007](O3) Ich habe den Eindruck, dass durch die neuen Pfarrmodelle bzw. Zusammenlegen der Pfarren nur versucht wird die organisatorischen Strukturen der Pfarren aufrecht zu erhalten. - Zu kurz kommt durch den Priestermangel leider die Seelsorge (Sakramentenbegleitung,...) - Reagieren sollte die Kirche mit Ändern der Weihbedingungen (Frauen als Priester und Diakone, Überdenken des Pflichtzölibats)

[1074|1950|F|1989|1997](O3) Ich habe es bei der vorigen Frage bereits ausgedrückt: den Pastoralassistenten/innen mehr Kompetenzen übertragen. Verheiratete Priester im Amt belassen. - Bewährte Männer und Frauen(!) zu Diakonen/innen weihen.

[340|1989|F|2005|2007](O3) Ich habe kein Problem mit Priestern aus anderen Ländern oder Teilen der Welt - diese Lösung wird aber langfristig gesehen nicht funktionieren. Ich bin für eine Mission in Österreich, damit sich wieder mehr vor allem junge Österreicher für den Glauben interessieren und so vielleicht das Problem Priestermangel beheben.

[3231|1975|F|1989|2006](O3) ich habe lange in oö gelebt und in pfarren mitgearbeitet und sehe das modell der pfarrassistenten und -INNEN !!! sehr positiv. längerfristig bleibt der Amtskirche wohl nichts anderes übrig, sich ernsthaft mit diesem selbstgemachten problem - zölibatäre männer - auseinander zu setzen.

[6317|1973|F|2003|2007](O3) Ich habe leider auch nicht die beste Lösung. Aber vielleicht kann man manche Regeln und Vorgaben für Priester etwas lockern.

[6360|1968|M|1986|1988](O3) ich habe nicht wirklich eine Idee, im Seelsorgeraum gibt es Machtkämpfe zwischen Pastoralassistenten u. Diakonen sowie zwischen Pastoralassistenten und Pfarrern

[3597|1958|F|1986](O3) Ich habe schon sehr viele geeignete Frauen und Männer erlebt, die zum Priester zur Priesterin geweiht werden könnten. Sind nicht die geistliche und menschliche Entwicklung und die theologische Bildung ausschlaggebend dafür, ob jemand geeignet ist Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Sind für die Feier der Eucharistie nicht vor allem Demut vor dem großen Glaubensgeheimnis notwendig als die Amtsbefugnis, die aus dem Geschlecht und dem Zölibat herkommen?

1018

[6893|1973|M|1981|2002](O3) Ich halte den Zölibat nicht für grundsätzlich falsch, allerdings sollte er sich auf jene Kirchenämter beschränken, bei denen die Unabhängigkeit und Selbstlosigkeit in der Entscheidung wesentlich wichtiger ist (wie für Bischöfe, Kardinäle, usw.), als in einer Pfarrgemeinde. Ich würde einem Pfarrer die Entscheidung freistellen, allerdings eben mit den Konsequenzen, dass er bestimmte Ämter dann nicht mehr bekleiden kann.

[4032|1937|M|1975|2007](O3) ich halte die Einsamkeit mancher Pfarrer für ein größeres Problem als den Priestermangel. Priestergemeinschaften (vita communis) könnten helfen.

[6873|1936|M|1954|1997](O3) Ich halte es als nicht zielführend, dass manche Themen in der Kirche offiziell nicht einmal diskutiert werden darf (Frauenpriestertum). Aber auch Möglichkeiten, dass bewährte Männer zu Gemeindeleitern und damit zum Priester geweiht werden, werden nicht wirklich weiterentwickelt. Ausbau des Diakonates (auch für Frauen) wird nicht ausgenutzt.

[284|1979|M|1988|2007](O3) "Ich halte es für einen richtigen Ansatz, Kleinpfarren zusammenzulegen. Das wirkliche Problem ist nicht der Priestermangel sondern der Gläubigenmangel - de facto kommen auf einen Priester nicht viel mehr Kirchgänger/praktizierende Katholiken, wie vor 40 Jahren. Das wird übersehen, weil immer die absoluten Zahlen herangezogen werden. Wichtig erscheint mir, die Pfarrverbände nach den alten Mutterpfarren zu gestalten, da gerade am Land vielfach historisch gewachsene Einheiten damit neu aufgewertet werden. Dies ist in jedem Fall besser, als das Schaffen hybrider anonymer Strukturen. Das Zuziehen von Priestern aus Diözesen mit Priesterüberschuß (Polen) halte ich für richtig, wenn diese über ausreichend Deutschkenntnisse verfügen. KEIN Lösungsansatz ist Frauenpriestertum und der pauschale Ruf nach viri probati (bisher hat niemand definiert, wer genau probat sein soll. Die Überzahl an Kirchen, die infolge der Josefinischen Reformen in unserem Land entstanden ist, darf uns nicht die Sicht auf den Rückgang der Gläubigen verschließen; es ist nicht der Priestermangel das Hauptproblem."

[1703|1954|F|1990|1997](O3) Ich halte es für unbedingt notwendig, den Zölibat zu lockern, sodass die sogenannten viri probati zu Priestern geweiht werden können. Ich denke, dass gerade Menschen, die schon Lebenserfahrung haben und die sich bewährt haben, sehr geeignet für das Priesteramt wären! (Ich persönlich wäre überhaupt für die Abschaffung des Zölibates!) Außerdem sollten bewährte Frauen zur Diakonatsweihe zugelassen werden, denn gerade die Frauen sind ja meist besonders in den Pfarren engagiert. Diese Frauen könnten dann auch viele Aufgaben übernehmen. Ich halte es nämlich für keine gute Lösung, den Priestermangel hier nur mit Priestern aus anderen Ländern ausgleichen zu wollen. Wir brauchen auch Priester, die unserem Kulturkreis entspringen, die unsere Mentalität verstehen, die in unserem Land aufgewachsen sind. Wir haben in unserer Pfarre bis vor einigen Jahren stets ausländische Priester gehabt, die auch eine wunderbare Arbeit geleistet haben, aber wir genießen es, nun zum ersten Mal einen deutschsprachigen Priester zu haben. Ich denke, wir brauchen auch Priesternachwuchs aus dem eigenen Land, damit ein Mindestmaß an Spiritualität in unserer Gesellschaft erhalten bleibt!!

[6534|1963|F|1974|2005](O3) Ich halte in diesem Bereich Vieles für möglich. Es gibt ja auch viele praktische Beispiele in anderen Diözesen und Kirchen. Pfarrverbände, bei denen weiterhin das Meiste an den Priestern und /oder Hauptamtlichen hängenbleibt, werden diese überfordern und uns als Kirche nicht wirklich näher

an den lebendigen Leib Christi in vielen Gliedern heranführen. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass gesellschaftliche Veränderungen Zeit zum Wachsen brauchen.

[1319|1954|F|1982|1982](O3) Ich hätte gleich 4 Priester die verheiratet sind und gerne Eucharistie feiern würden!!!!

[2277|1960|F|2006|2007](O3) Ich hätte kein Problem mit Priestern aus anderen katholischen Kirchen (z.B.: griechisch Kath.) oder mit gut ausgebildeten Laien die den Priester unterstützen und auch Wortgottesdienste abhalten können.

[5718|1964|F|2007|2007](O3) Ich hätte nichts dagegen, wenn Priester heiraten dürften, sie würden sicher die Beziehungsprobleme viel besser nachvollziehen können. Außerdem wurde das Zölibat nicht von Jesus, sondern von der Kirche bestimmt!

[479|1962|F|1996|2008](O3) Ich hoffe, daß in den nächsten Jahren die ewigen Fragen Frauen als Priester und verheiratete Priester endlich mit Ja beantwortet werden, damit wenigstens diese Hindernisse beseitigt werden. Außerdem muß den Laien, die sich engagieren (wollen) mehr Freiheit/Recht zugestanden werden.

[6982|1948|M|1972|1972](O3) Ich hoffe, daß in der nächsten Zeit bewährte verheiratete Männer zu Priestern geweiht werden können. Noch wichtiger wäre die Rückholung der dispensierten Priestern die unter uns leben und mit beiden Beinen im Leben stehen. Diese wertvollen Menschen würden den Priestermangel wenigstens vorübergehend mildern. Der nächste Schritt wäre das Diakonat für Frauen.

[4818|1948|F|1978|1990](O3) Ich hoffe, dass man nicht alles an ehrenamtliche Mitarbeiter abschieben will. Man wird genau prüfen müssen, was kann von Laien genau so gut erledigt werden wie von einem Priester. Seelsorge soll nach wie vor von Priestern erledigt werden können. Ich halte nicht viel von zentralen Verwaltungen für bauliche Angelegenheiten. All diese Dinge sind von fähigen Leuten vor Ort leichter zu bewältigen, als jemand von aussen, die die Gegebenheiten nicht so kennen. Wichtig wird es sein, Menschen vor Ort für bestimmte Aufgaben anzustellen.

[1587|1964|M|1980|1995](O3) Ich hoffe, dass viele neue Berufungen uns geschenkt werden. Die große gemeinsame Sorge um christliche Familien und glaubende Gemeinden wird helfen diese Berufungen zu entdecken und unterstützen.

[1247|1949|M|1980|1995](O3) ich kann es nicht ändern

[2047|1958|M|1982|2007](O3) Ich kann mir Basisgemeinden wie in Lateinamerika gut vorstellen

[3968|1968|F|2008|2008](O3) Ich kann mir Frauen durchaus als Priesterinnen vorstellen.

[2146|1942|F|1979|2007](O3) Ich kann mir gut vorstellen, dass es Seelsorgezentren gibt, die mit dem Auto leicht erreicht werden können. Auch die Zulassung laizierter Priester für seelsorgliche Aufgaben!

[4147|1982|F|1989](O3) "Ich kann mir nicht vorstellen, dass Plakate viel nutzen. Vielleicht müssten wir über das Konzept des Priesteramtes nachdenken. Muss der Pfarre in der Gemeinde alleine leben? Kann es nicht eine Zentrale im Dekanat geben, in der alle Priester gemeinsam leben? Muss ein Priester zölibatär leben? Kann es nicht zwei Arten (ohne Klassentrennung) von Priestern geben; zölibatäre und verheiratete (Viri probati)? Zu den Gemeinden: Es braucht ein Gremium, das mit diözesaner Unterstützung Entscheidungen auch ohne Priester treffen kann - einen aufgewerteten PGR, o.ä."

[3393|1968|M|1974|1991](O3) Ich kann mir verheiratete Priester vorstellen!

[1187|1941|M|1972|1979](O3) Ich kann nicht beurteilen ob der Priestermangel ursächlich mit dem Zölibat zusammenhängt. Wenn schon, dann müssten möglichst rasch entsprechende Grundlagen für eine Änderung der kirchlichen Rechtsordnung gesorgt werden. - Für mich erheben sich mehrere Fragen: -Warum hat die katholische Kirche den religiösen und therapeutischen Randgruppen so kampflös\* das Terrain

überlassen (\*entspr. inaktiv, lebensfremd, bedürfnisfremd, gesellschaftspolitisch abgekoppelt, ...) und sich auf das rein Religiöse zurückgezogen? - War die Kirche in (viel) früheren Zeiten eine Kirche einer ganzheitlichen Sicht des Menschen und seiner Bedürfnisse? - Wichtig wäre aus meiner bescheidenen Sicht eine Kirche wünschenswert, die von einer Religion des Verstandes zu einer Religion des Herzens findet und so in die Lage kommt, die Menschen mit ihren Bedürfnissen, ihrer Not aber auch ihren persönlichen Möglichkeiten anzunehmen. Dies gelingt aber nur, wenn Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Ortskirchen und weiter den Seelsorgeräumen und Pfarren mehr Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. - Sollten verheiratete Priester wirklich eine praktikable Lösung darstellen, dann ist es wichtig, dass nicht nur für diese ein entsprechendes Aufnahmeverfahren ihre Qualifikation und besondere Eignung erfahren lässt und feststellt.

[4239|1946|F|2007]](O3) ich kanns schon nicht mehr hören, das lässt sie doch heiraten dann haben wir wieder mehr Priester, gibt es den keine andere Lösung, ist das wirklich der Grund, ich kanns nicht sagen, aber nur mehr mit Laien eine Messe feiern finde ich auch armselig, hoffe das sich das wieder ändert, mit Gottes Hilfe

[6854|1965|M|1972|1992]](O3) Ich kenne einige sehr wertvolle Seelsorger die an ihrer Sexualität, Wunsch nach Familie (Zölibat) gescheitert sind. Von Menschen eingeführt, nicht notwendig, von verbohrtengestirnten Personen verteidigt. Es ist nicht zu verstehen warum das so bleiben soll!

[3302|1968|F|1987|2007]](O3) Ich kenne viele Beispiele, wo engagierte Priester mit Hilfe von Laien mehrere Pfarren betreuen und trotzdem ein lebendiges Pfarrleben in allen Altersgruppen herrscht, als dies in unserer eigenen Pfarre mit eigenem Priester der Fall ist.

[3686|1965|F|2007|2007]](O3) Ich könnte jetzt einfach schreiben, die Priester heiraten lassen, aber da wir das nicht haben, brauche ich diese Lösung gar nicht aufzählen. Aber man müsste eine Vertrauensperson - eventuell einen Diakon - für jede Pfarre zumindest haben, dass die Menschen ihre Ansprechperson haben, denn die Menschen brauchen jemandem den sie sich anvertrauen. Ich sehe das sehr häufig bei Todesfällen, als plötzlich Menschen in die Kirche kommen, die man sonst nie sieht. Und oft fehlt den Menschen auch nur jemand zum Reden. Wenn man bedenkt, wofür früher der Pfarrer alles herhalten musste, er war vom Psychiater bis zum Heiratsvermittler - einfach alles.

[1686|1972|F|2007]](O3) Ich könnte mir gut vorstellen das Zölibat abzuschaffen, um auch verheirateten Männern die Möglichkeit zu bieten, Priester zu werden. Warum kann man beides nicht vereinbaren

[4277|1962|F|1987]](O3) ich könnte mir mehr Diakone vorstellen.

[5364|1955|M|1975|1977]](O3) Ich könnte mir sehr gut verheiratete Priester vorstellen

[4096|1947|F|2007]](O3) Ich könnte mir vorstellen, das Zölibat abzuschaffen. Sicher würde es dann mehr Priester geben.

[6698|1970|F|2002|2007]](O3) Ich könnte mir vorstellen, dass zum Beispiel Diakone mehr Rechte zugesprochen bekommen, das sie z.B.

[1812|1964|F|2006|2007]](O3) Ich lebe in einem Pfarrverband, also wir teilen uns einen Pfarrer! Aber wenn der Pfarrverband größer wird, wie wird es da wohl unseren Pfarrern gehen? Werden sie ihre Schäfchen (sprich uns) noch kennen? Und wie geht es ihnen dabei?? Wenn sie nicht einmal mehr die Namen kennen? Habe auch keine Lösung, aber wie wäre es, bei den bestehenden Pfarrern, die Ehen anzuerkennen? Und die Berufung zu staffeln, welche die ehelos bleiben wollen, können Karriere machen (Bischof,...) und solche die wissen, das die Ehelosigkeit nichts ist für sie ist, sollten sich sicher sein, dass Platz in der Kirche ist. Aber nicht nur als Laie abgetan zu werden, sondern mit allen Verpflichtungen und Rechte aber auch Pflichten eines Pfarrers.

[175|1960|M|1967|1997]](O3) ich leben in einer Pfarre, wo es ein neues Modell gibt: wir haben einen externen Pfarrmoderator (das ist ein Priester, der an den Wochenenden da ist und Teile der

Leitungsaufgaben mitträgt und vor allem seelsorgliche Aufgaben ausfüllt. Aber die eigentliche Pfarrleitung hat der Pastoralassistent. Er hat im pfarrlichen Alltag die Verantwortung und nimmt sie auch gut wahr. Es ist ein funktionierendes, entspanntes Verhältnis in der Pfarre, das man in der derzeitigen Situation empfehlen kann! Grundsätzlich muss der Zölibat aufgehoben werden und auch Frauen zum Prieseramnt zugelassen werden! Es gibt keine organisatorischen, theologischen, und humanen Gründe gegen beide Zielsetzungen. Die Amts-Kirche ist in einer Riesen-Misere, und die wird noch größer werden, weil sie absolut unfähig ist, eine sinnvolle Personalpolitik zu machen! Sehr gute, fachlich kompetente, aufgeschlossene, dynamischen Menschen, die bestens in die Aufgabenstellungen des kirchlichen Lebens passen, werden ausgeschlossen aus wichtigen Ämtern! Es bleiben ein paar Superidealisten, die sich auch am Zölibat die Zähne ausbeißen müssen und ein paar verschrobene, die den Aufgabenstellungen des Priesteramtes in der heutigen Zeit nicht ausreichend gewachsen sind.

[1562|1957|F|1992|2002](O3) Ich leide schon sehr lange unter der Doppelmoral der Kirche. Ich kenne einige Priester ohne Amt, aber auch einige die in Beziehung leben jedoch das Amt nicht zurückgelegt haben (das wird toleriert) und in wilder Ehe leben. Jesus hat Priester das heiraten nicht verboten. Die jetzige Vorgangsweise ist Pharisäertum. Letztendlich fehlt der Mut zur Ehrlichkeit. Macht und Neid werden von oben her das nicht verändern wollen. Andererseits sollten wir in alle Entscheidungen die Botschaft des Evangeliums miteinbeziehen und hoffen, dass die Zeit für Veränderungen reif wird.

[4742|1966|M|1973|2007](O3) ich mache gerade den theologischen kurs um dann die diakonausbildung zu machen. ich denke diakone und im glauben erprobte frauen und männer werden dann die verantwortung und leitung in den pfarren übernehmen müssen.

[6519|1958|F|1999|2002](O3) ich meinerseits bitte den herrn um arbeiter in seinem weinberg wir beten auch in einer grossen gemeinschaft(sachsenbrunn) darum-deshalb mach ich mir keine sorgen es gibt viele priesterberufungen im ausland,gott wird uns nicht im stich lassen wir haben auch jetzt schon im dekanat priester aus polen und ungary,ich bin darüber sehr dankbar wenn die familie wieder HEIL wird,dann erst werden auch wieder priester in österreich nachkommen

[470||F|1997|1997](O3) Ich merke das die Zusammenarbeit im Pfarrverband relativ gut funktioniert. Obwohl die Bevölkerung noch mehr zu motivieren wäre.

[28|1946|M|1952|2006](O3) Ich persönlich bin für verheiratete Priester oder bezahlte Diakone, die in der Pfarre wohnen und die in der Pfarrgemeinde mitleben und die Pfarrgemeinde leiten. Die Administration und Organisation kann von Laien gemacht werden aber ich glaube dass eine Bezugsperson unbedingt fest installiert sein soll

[4245||M|1990|2002](O3) Ich persönlich bin nicht für die Abschaffung des Zölibat - wäre aber für mich akzeptabel

[4197|1941|M|1962|1970](O3) Ich persönlich halte die Seelsorgsräume nicht für die richtige Lösung. Ein Pfarrer mit zwei oder drei Pfarreien hat für seine eigentliche Arbeit, nämlich die Seelsorge, kaum mehr Zeit. Es müsste sich also auf dem Gebiet der Liturgie genau so etwas ändern (Wert des Wortgottesdienstes) wie bei den Zugangsbestimmungen zum Priester.

[4510|1967|F|1985|2007](O3) Ich persönlich hätte mit der Aufhebung des Pflichtzölibates und der Zulassung von Frauen für das Priesteramt keine Probleme. Es freut mich, dass Laien immer mehr Verantwortung in der Kirche übernehmen können, dennoch muss die Kirche dafür sorgen, dass es genügend geweihtes Personal gibt.

[480|1962|F|1978|2002](O3) Ich persönlich kenne einige gute ehemalige, jetzt verheiratete Priester. Kann man auf sie in diesen Zeiten wirklich verzichten?

[2283|1975|M|2007|2007](O3) "Ich persönlich würde vorschlagen das Zölibat zu lockern; Das heißt die Priester die am Zölibat festhalten sollen dies tun und die Priester die eine Beziehung eingehen wollen sollen dies auch dürfen. Dies würde aber wiederum nur gehen wenn der Papst endlich bereit dazu wäre weil dieser schritt geht ja nur im Zuge der Öffnung der Weltkirche!!!!"

[2203|1967|F|2006|2006](O3) ich persönlich habe kein Problem mit einem verheirateten Mann/Frau der die Messe gestaltet

[1751|1964|F|1990|2005](O3) Ich schätze es sehr, wenn ich in die Messe gehen kann, ich halte den Priesterstand sehr hoch, bin dankbar dass es noch welche gibt. Trotzdem denke ich, dass wir als Laien miteinander Kirche sind, dass wir so miteinander umgehen, dass Jesus mitten unter uns wohnen kann. Wenn es in den Pfarren keine Priester mehr gibt, sollte es gute begeisterte Menschen geben die sich um das Glaubensleben und die Verkündigung kümmern, Gottes Geist wirkt auch, wenn keine Priester vor Ort sind. Außerdem gäbe es genügend Priester die ihre Arbeit zurückgelegt haben, wegen einer Frau, man sollte diese Männer wieder zurückholen. Auch Jesus hatte ein liebesfähiges Herz, das lesen wir sehr deutlich in der Bibel. Grundsätzlich glaube ich sollte die Kirche gerade in diesem Anliegen wieder glaubwürdiger werden, diese Lügen machen uns Christen unglaubwürdig.

[3754|1957|F|1985|1997](O3) Ich schiebe diese Frage vor mir her. Ich möchte einen Priester nicht durch Laien ersetzt sehen. Das Zusammenspiel Geweihter mit seinen spezifischen Aufgaben und Laien muss gewährleistet bleiben. Glaube ich. Mindestens verheiratete Priester müsste es geben. Frauen sollten wenigstens das Amt eines Diakons ausüben dürfen. Damit würde sich die Frage des Priesteramtes nach einer Übergangszeit vielleicht ganz anders darstellen. Ich glaube an den Wert des Zölibats, halte aber die zwangsweise Verbindung mit dem Priesteramt für fragwürdig.

[7007|1951|F|1999|2007](O3) Ich sehe 2 Möglichkeiten - die Priester, die laiiert sind, wieder in der Kirche mitarbeiten zu lassen und auch die Weihe von fähigen Frauen, bzw. dass die Kirche Frauen die gleichen Rechte und Pflichten zusteht, wie sie das bei Männern macht.

[542|1961|F|2007|2007](O3) Ich sehe die größte Chance für eine flächendeckende seelsorgliche Betreuung in der Einstellung der wirklich bestens ausgebildeten, später leider verheirateten Priester. Ich kenne einige, in die ich großes Vertrauen setze, sie waren in meiner Jugend (vor ihrem Ausscheiden aus dem Priesteramt) echte Vorbilder für mich und verstanden es vortrefflich, uns zu begeistern. Auch die Fähigkeiten von Frauen werden unterschätzt. Es gibt keinen wirklichen, ehrlichen Grund gegen das Wirken von Frauen im Priesterberuf. Das Geschlecht kann kein Kriterium für bestimmte Fähigkeiten sein. Jeder hat seinen persönlichen Talente, die man, wie im Evangelium steht, nutzen und nach besten Möglichkeiten vermehren soll.

[1541|1963|F|1979|2008](O3) Ich sehe eine große Chance darin, dass sich EA Leitungsteams um das Pfarrleben annehmen. Ich finde es wichtig, dass die Pfarridentität erhalten bleibt!

[6876|1957|M|1995|2002](O3) Ich sehe einen Ansatz, da Diakonat zu stärken. Damit könnten engagierte, evtl auch Leute mittleren Alters Aufgabenbereiche übernehmen. Ich habe manchmal das Gefühl, der Klerus hat Angst, dass ihm etwas weggenommen wird. Ich kann dem Zölibat durchaus etwas abgewinnen - aber wir werden in Hinkunft viel zu wenige zölibstär lebende Priester haben, die in der Lage sind, die kirchlichen Erfordernisse aufrecht zu erhalten. Ich sehe keinesfalls die Lösung darin, Priester aus anderen Teilen der Welt verstärkt einzusetzen - sie tun sich oft schwer, mit kulturellen und mentalitätsmäßigen Gegebenheiten in ihren Pfarren zu leben.

[1634|1976|F|1986|2008](O3) ich sehe keinen Priestermangel, da viele junge Priester aus Indien und Afrika zu uns kommen, die sehr religiös sind. man sollte diese nur wesentlich besser integrieren

[2286|1960|M|1999|2007](O3) Ich sehe mehrere Möglichkeiten für die Kirche, die in Schritten eingeführt werden könnten: 1. Verheiratete Priester für die unteren Ränge zulassen (Kaplan, Pfarrer, Dechant) 2.

Beleitend und gleichzeitig Massnahmen, um verheiratete Priester wieder zu ihrer Berufung zu führen. 3. In einem eher kurzen kirchlichem Zeitraum - z.B. 100 Jahren - Frauen zum Priesteramt zulassen. 4. Wenn das alles nicht greift, Pfarren zusammenlegen (siehe oben)

[5346|1967|F|2007|2007](O3) ich sehe nicht nur einen priestermangel, sondern einen gläubigermangel, wir werden noch näher zusammenrücken müssen, wenn wir so wie heute unseren glauben leben wollen.

[3352|1965|F|1980|2006](O3) ich selber schätze den wert der eucharistiefeyer sehr und weiß, dass das auch eine großen anzahl von menschen ebenfalls sehr wichtig ist. wenn dann nur mehr wortgottesdienste gefeiert werden können, wird automatisch ein teil der pfarrangehörigen sich orte suchen, wo eucharistiefeyern noch möglich sind, anderer seits sind schon jetzt leute auch im pgr, die die wortgottesfeier am sonntag sehr kräftig unterstützen. in erster linie finde ich daher, dass weder die priester überfordert werden sollen, noch die pfarrbevölkerung benachteiligt wird. die lösung mit der zulassung von bewährten, verheirateten männern, bzw. der verheirateten priestern finde ich gut. ich denke, dass auch pfarrassistenten mehr kompetenz bekommen sollten. der verpflichtende zölibat für priester soll freigestellt werden. ich denke, dass das auch im sinne von jesus ist - dass sollte die amtskirche vielleicht auch einmal in erwägung ziehen!!!

[789|1948|M|1972|1972](O3) Ich setze auf das Modell Seelsorgeteam - an die Kirchenleitung geht der Apell, die Zulassungsbedingungen für das Priesteramt zu reformieren, die auch Frauen nicht ausschließen darf

[1825|1939|M|1982|2002](O3) Ich spreche hier aus voller Überzeugung und mit deutlichen Worten : Je lebendiger eine Pfarre ist, umso mehr Priester braucht sie . Daher sind alle Überlegungen, Pfarrverbände zu schaffen auf Sicht nicht zielführend . Der Priester muss Zeit und Engagement haben, seine Herde zu pflegen und spirituell zu begleiten . Priester als nur noch Messleser können dieser Aufgabe der Gemeindeentwicklung nicht gerecht werden . Natürlich kann Eigenverantwortung im pastorale Tun Vieles in der Pfarrgemeinde im Sinne der Berufungskirche des II . Vaticanums selbst gestalten,sie soll dies auch tun, aber der Priester ist trotzdem nicht zu ersetzen Daher ist alles zu tun, um diesem Priestermangel entgegenzuwirken . Dem Heiligen Geist ist in der amtlichen Kirche wieder eine Chance zu geben ! Denn nur dann kann auch das Gebet um Priesterberufungen wieder wirksam werden . Weihbischof H. Krätzl hat in seinem wunderbaren Buch Eine Kirche, die Zukunft hat diesbezüglich genug Anregungen gegeben, welche Möglichkeiten hier offen stehen könnten . Diese Vorschläge sollten umgehend umgesetzt werden . Auch sollte die Amtskirche einmal ernsthaft darüber nachdenken, welch grosser Schatz der Kirche verloren geht, weil - theologisch völlig unbegründet - Frauen nicht zum Weihesakrament zugelassen sind .

[6824|1932|F|](O3) ich stelle mir mehr hauptamtliche diakone oder gemeindeleiter vor die das gemeindeleben leiten.oder bewährte (ältere männer) oder auch frauen. ich würde mir auch an verheiratete priester vorstellen können.

[6570|1951|F|2007|](O3) Ich stelle mir vor, dass die Priester wenn sie wollen auch heiraten dürfen. Es wäre auch wunderbar wenn die Priester, die bis jetzt wegen einer Beziehung einer Frau, oder weil sie geheiratet haben wieder ihr Priesteramt ausüben könnten. Auch viele Männer und Frauen (PastoralassistentInnen) könnte ich mir als Pfarrer in einer Gemeinde vorstellen.

[647|1943|M|1984|2007](O3) Ich verweise auf die Beantwortung der Frage 2.Außerdem bin ich der Meinung, dass der Zölibat nicht zwingend ist, sondern alternativ. Frauen als Priesterinnen kann jedenfalls eine Möglichkeit sein, das Problem der Eucharistiefeyer zu verringern.

[2617|1955|F|1990|1992](O3) Ich wäre für eine schrittweise Anpassung an unsere Zeit: Zuerst Zulassung von verheirateten Lientheologen zum Priesteramt und später Zulassung von weiblichen Priestern, auch wenn das vielleicht einige Probleme mit sich bringt. z.B. Scheidung von Priesterehen. Trotzdem finde ich das das kleinere Übel.

[602|1945|M|1973|](O3) Ich wäre für Öffnung, viri probati....

[2850|1974|M|2007|2007](O3) Ich weiß es eigentlich nicht, aber vielleicht sollte es man den Priestern freistellen zu heiraten oder nicht zu heiraten

[3975|1965|M|1990|2007](O3) ich weiss es nicht !!

[378|1939|M|2007|2007](O3) Ich weiss es nicht wirklich. Die ehrliche Lockerung des Zölibats könnte ein Beitrag sein, aber sicher nicht die alleinige Lösung

[4018|1988|M|2001|2007](O3) Ich weiß es nicht, vielleicht sollte der Zölibat aufgehoben werden...

[3268|1942|F|1971|1982](O3) Ich weiß es nicht, denn es ist sicher schon viel getan worden. Vielleicht gibt es bei einem wirklich akuten Mangel wieder viele Berufungen

[279|1962|M|1970|1996](O3) ich weiß es nicht, vereinfachen,

[925|1956|M|2001|2006](O3) Ich weiß es nicht.

[5723|1948|F|1990|2007](O3) Ich weiss es nicht. Da aber unser Pfarrer jetzt auch schon 3 Gemeinden betreut, wird man diese Lösung sicher überall treffen müssen und dem Pfarrer jemanden zur Seite stellen müssen, der in den einzelnen Gemeinden kompetent ist. (PGR) Bei uns klappt das eigentlich sehr gut.

[6172|1951|F||2002](O3) Ich weiß keine wirkliche Lösung

[819|1962|M||](O3) ich weiß leider auch kein Rezept

[6877|1962|F|1997|2002](O3) ich weiß leider auch keine Lösung!

[1737|1964|F|1998|2002](O3) Ich weiß nicht ob das Zölibat aufheben was bringen würde. Ob es dann mehr Priester gibt? Wie soll die Kirche reagieren? Das ist eine schwierige Frage: Wir haben auch schon viel und oft diskutiert. Meinungen angehört: Lasst die Priester heiraten, lasst Frauen Priester werden. Meine Tochter wollte von klein auf Priester werden, aber da Frauen es nicht möglich ist - bleibt ihr nichts übrig als das hinzunehmen. Obwohl wir oft darüber scherzen und sagen, wenn du mit deinem Theologiestudium fertig bist vielleicht dürfen dann schon Frauen Priester werden. Sie studiert im 2. Semester. WARUM NICHT FRAUEN PRIESTER WERDEN LASSEN? Wenn ich meine Tochter so ansehe, was sie so alles in der Pfarre macht und wie sie ist. Sie wäre eine SUPERPRIESTERIN. Aber es ist nicht möglich. So eine richtige Antwort auf diese Frage habe ich auch nicht. Leider.

[568|1988|M|1996|2007](O3) Ich weiß nicht, welche Alternativen es dazu gibt. Aber ich erkenne aufgrund meiner Pfarre ganz deutlich, dass unserer Pfarrer der Doppelbelastung, in zwei Pfarren seelsorgerisch und organisatorisch aktiv und präsent sein zu müssen, nicht auf Dauer gewachsen sein wird.

[1218|1959|M|1983|1984](O3) Ich weiß nicht. Man kann ja keine Priester herbeizaubern. Ausländische Geistliche sind auch nicht immer optimal, allein schon wegen der Sprachschwierigkeiten und des fehlenden Ortsbezugs. Es wird notwendig sein, mehr Aufgaben an Laien zu übertragen. Wie das von der Pfarrbevölkerung angenommen wird, bleibt abzuwarten. Ich fürchte, dass die Zahl der aktiven Katholiken dadurch noch mehr abnimmt.

[6378|1957|M|1975|2002](O3) Ich will das aus meiner persönlichen Erfahrung heraus beurteilen. Schon jetzt bin ich an den Vorabenden zu den Sonn- und Feiertagen mit dem Schreiben des Liedplanes beschäftigt. Weiters bin ich Mesner. Stimme, da wir keinen Organisten haben, die Lieder an und übernehme bei den Gottesdiensten die Aufgabe des Kantors. Mache die Ministrantenpläne. Bin also jeden Sonn- und Feiertag ca. 3 Stunden für die Pfarrgemeinde tätig. Mit zwei weiteren Pfarrmitgliedern habe ich eine Wortgottesleiterschulung besucht. Mehrmals habe ich schon an Sonntagen, wenn kein Priester kommen konnte, eine Wortgottesfeier gehalten. Ich glaube das damit die Grenze des Machbaren erreicht, vielleicht auch schon überschritten ist. Was ich damit sagen will: Ohne Hauptamtliche/n Pfarrleiter/in wird es nicht



funktionieren. Denn neben Vollzeitberuf und Familie und mangels anderer Mithilfen, ist die Bewältigung dieser Aufgaben auf Dauer nicht möglich.

[5797|1948|F|2001|2001](O3) Ich wünsche mir den vermehrten Einsatz von Pastoralassistenten bzw. mehr Chancen für Frauen in der Kirche.

[3789|1971|F|1985|2002](O3) Ich wünsche mir einen großen Pfarrverband, weil ich glaube, dass die Pfarren dann auch untereinander voneinander profitieren können!

[2986|1961|M||2007](O3) Ich wünsche mir mehr Diskussionen über Glaubensfragen unter Laien

[6787|1978|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2007](O3) "Ich wünsche mir noch mehr PastoralassistentInnen, die wirklich top ausgebildet werden sollten. (uns wurde die Pastoralassistentenstelle voriges Jahr abgezogen - ein Verlust!!!!). Ich würde sogenannte Pfarrmanager einsetzen: ein Beruf, der Pfarrorganisatorisches, Wirtschaftliches und den täglichen Alltag verbindet und das Bindeglied zum seelsorglichen Pfarrer wäre (ev. eine Ausweitung der Pfarrsekretärin) - auch das Bindeglied zur Religionslehrerin, zum Bgm, zu Schulen, zum PGR..... Wobei solch ein Pfarrmanager (Wortwahl ist nur Arbeitsbegriff; ev. Pfarrleitung) in jeder größeren Pfarre vorhanden sein müsste. Es ist wichtig, dass der Pfarrhof (= im Volksmund die Pfarre) belebt ist. Schlimm sind verwaiste Pfarrhöfe. Der Pfarrer kann sich somit voll dem seelsorglichen Dienst widmen. Die Art der PastoralassistentInnen würde bestehen bleiben. Diese kümmern sich ja in den meisten Fällen ebenso um seelsorgliche Dienste - Dienst am Menschen (Kinder, Jugend, ...). Zentralen finde ich weniger sinnvoll (verwaiste kleine Pfarre, leere Pfarrhöfe, Pfarre und Pfarrer sind nicht greifbar und somit auch nicht mehr vorhanden - aus den Köpfen aus dem Sinn ...). Pfarren müssen sichtbar, greifbar bleiben. Auf Öffentlichkeitsarbeit und gute Kommunikation muss noch besser geachtet werden. Ressourcenteilung (Pfarrverbände, Gemeinden, schulen...); Zölebat, Frauenpriestertum und weitere heikle Themen sollten in der Diözese und der Weltkirche immer wieder ein Thema sein, auch wenn es in den"

[2596|1949|F|1964](O3) Ich wünsche mir, dass bewährte Frauen auch eine Pfarre leiten dürfen, so wie in der Urkirche. Ich glaube es gibt genug Frauen und verheiratete Männer, die diese Aufgabe übernehmen können eine Pfarre zu leiten. Ich glaube das sich die Pfarrgemeinden selber auf die Füße stellen und Kirche am Ort leben. Die Pfarrgemeinden am Ort werden sich verändern, stärker von Ehrenamtlichen getragen werden - von diözesanen Stellen und dekanatlichen Einrichtungen unterstützt und begleitet.

[3932|1983|F|1998|2005](O3) Ich wünsche mir, dass den Laien mehr zugetraut wird und ihnen auch Verantwortung übertragen wird! Weiters denke ich, dass es wichtig ist, die Pfarren gut zu begleiten und ich merke noch nichts davon, obwohl die Not schon sehr groß ist. - Wir müssen auch neue Modelle eines Pfarrlebens finden, denke ich.

[458|1959|F|1992|1992](O3) Ich wünsche mir, dass die Zölibatsverpflichtung abgeschafft wird. Zwar bin ich der Meinung, dass ein gut gelebter Zölibat ein Segen für eine Gemeinschaft sein kann, andererseits können auch nicht zölibatär Lebende ein Segen sein. Daher Freistellung. Ich wünsche mir, dass Frauen das Hirtenamt übernehmen dürfen, zumindest als Diakoninnen, wie das auch schon in der frühen Kirche möglich war.

[1761|1959|F|1974|2002](O3) Ich wünsche mir, dass fähige Laien ermächtigt werden, bestimmte priesterliche Aufgaben (vielleicht auf Zeit) wahrzunehmen. Ich wünsche mir, dass Laien und die dann noch vorhandenen Priester Aufgaben nach ihren Fähigkeiten verteilen dürfen, dass Priester von Leitungsaufgaben entlastet werden, die manche gar nicht wahrnehmen möchten und können, und dafür haupt- und ehrenamtliche Laien als Pfarrmanager diese Dinge tun können. Ich wünsche mir (aber ich denke, das bleibt langfristig ein unrealistischer Wunsch), dass Frauen zu Diakoninnen geweiht werden können und damit bestärkt werden in ihren Diensten.

[4163|1965|F|2007|2007](O3) Ich wünsche mir, dass Menschen mit einem Theologiestudium priesterliche Tätigkeiten ausüben dürfen. Es wäre ein Gewinn in jeder Pfarre, denn die Nähe zur Pfarrbevölkerung wäre dadurch gesichert.

[2184|1946|F|1975|2007](O3) Ich wünschte, dass die Priester heiraten dürfen, obwohl ich der Meinung bin, dass der Priestermangel dadurch nicht behoben wird. Die Kirche muss sich in vieler Hinsicht ändern, sie ist leider nicht attraktiv genug, um Menschen anzuziehen. Auch der Wohlstand nimmt den Menschen den Glauben.

[6935|1111](O3) Ich würde auch die Priester einsetzen, die verheiratet sind (Dies ist wahrscheinlich erst später einmal möglich). Ansonsten würde ich das Priesterbild in unserer Gesellschaft neu schaffen um auch die jungen Leute zu motivieren sich für eine Ausbildung als Priester zu entschließen. Den Frauen würde ich das Diakonat anbieten.

[5421|1964|M|1996|1996](O3) Ich würde auch Frauen für das Priesteramt zulassen und akzeptieren.

[6157|1949|F|1986|1988](O3) Ich würde begrüßen geweihte Diakone Pfarren leiten zu lassen, keine Laien.

[6763|1950|F|1980|1988, 1992, 1997, 2007](O3) Ich würde bewährte Männer, die vielleicht schon als Diakone tätig sind oder sich für eine entsprechende Ausbildung entscheiden wollen, auch verheiratete Männer, als Vorsteher einer Pfarre zulassen und vor allem würde ich die geweihten Priester, die durch eine Beziehung oder Heirat von der Gemeinschaft der Kirche ausgestoßen wurden, wieder einsetzen. Sonst wird wohl bald auch die Spezies Priester aussterben. Petrus war doch auch verheiratet, sonst hätte er wohl keine Schwiegermutter gehabt. Wenn der Zölibat aufgehoben würde, würden sich vielleicht auch wieder junge Männer bereit finden, der Berufung zum Priester nachzukommen.

[3522|1969|F|2006|2007](O3) ich würde das zölibat abschaffen. ich glaube das ein priester mit familie genauso arbeiten kann.wenn nicht noch besser und völksnäher.

[6947|1960|F|2.Periode laufend]](O3) Ich würde die Priester heiraten lassen

[6501|1963|F|1992|2002](O3) Ich würde es gut finden wenn wir von verschiedenen Priestern und Diakonen betreut würden, auch die Messzeiten könnten sich ändern. Es ist besser sich verschiedenen Predigt-stiele anzuhören als immer wieder dasselbe wo man nichts fürs Leben nach Hause mitnimmt. Die aktion offener Himmel ist ein sehr gutes Beispiel. In der heutigen Zeit braucht man Profis die einem beim umsetzen von Projekten helfen.

[2805|1973|F|2006|2008](O3) Ich würde es nicht für falsch empfinden wenn auch die Priester eine Familie gründen dürften.

[3134|1964|F|2007]](O3) Ich würde es sehr schade finden, wenn eine Pfarre ihren Priester verliert, da der Zugang zur Kirche, dann noch unpersönlicher wird. Meiner Meinung nach, entschließen sich immer weniger Männer diesen Beruf zu ergreifen, da das Zölibat eine sehr hohe Anforderung stellt. Priester sollte es frei gestellt werden, ob sie eine Familie haben möchten. Das wäre eine attraktive Möglichkeit, mehr Kandidaten für diesen Beruf anzuwerben.

[1623|1975|M|1983|2008](O3) Ich würde generell lieber versuchen, dem Priestermangel entgegenzuwirken, statt auf ihn zu reagieren !!! Da gebe es ein paar Dinge die mir so spontan einfallen würden: Erstens sollte man die Priesterausbildung endlich so verbessern, daß unsere Priester wieder wissen woran sie glauben und wozu sie mit voller Berechtigung da sind. Schließlich ist Pfarrer, eine Berufung vorausgesetzt, ja ein wirklich anspruchsvoller Job in leitender Funktion mit vollendeter Selbstverwirklichung und nicht ein jämmerlicher Beamtenjob im erstickenden Korsett der grausamen Amtskirche, wie das immer wieder vermittelt wird. Zweitens ließen sich durch die z.T. bereits diskutierten Priesterwohngemeinschaften mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Der Pfarrer wäre nicht mehr so einsam und könnte sich mit Gleichen austauschen und sich gegenseitig aushelfen. Man könnte die gewaltigen Unterhaltungs- und

Betriebskosten der unzähligen Pfarrhöfe und die Personalkosten für Pfarrhauserinnen u.ä. auf ein drittel reduzieren. Diese Pfarrzentren könnten wiederum für Seminare, Firm- und Ehe-Kurse verwendet werden. Nachdem ein Pfarrer heute ohnehin auf ein Kfz. angewiesen ist, würde diese Unterbringungsform die pastorale Versorgung in keinster Weise verschlechtern und die pfarrübergreifende Zusammenarbeit extrem begünstigen. Drittens, und es ist leider typisch, daß mir das als letztes einfällt, müßten wir eben auch viel mehr für neue Berufungen beten, denn schließlich glauben wir ja an einen Gott, den wir bitte

[4562|1960|F|1980|2005](O3) ich würde interessierte männer und frauen, die in der kirche schon immer aktiv waren und ansehen und akzeptanz verspüren, leitende aufgaben übertragen und diakone zur feier der eucharistie heranziehen, auch alte priester haben ein recht auf pension, ausländische priester richten oft mehr schaden an, da ihre arbeitseinstellung, ihr spiritualität mit unserer oft nicht übereinstimmt.

1027

[5117|1964|F|1973|1997](O3) Ich würde mich freuen, wenn endlich auch verheiratete Priester und Frauen als Priesterinnen möglich wären.

[2406|1955|F|1990|1992](O3) Ich würde mir wünschen, die Ehelosigkeit für Priester aufzuhebn. Auch Frauen indas Amt zu nehmen.

[1589|1973|F|1992|2007](O3) Ich würde mir wünschen, dass der Zölibat freigestellt wird. Ebenso könnte ich mir vorstellen, dass der Priester von den Verwaltungsaufgaben freigespielt werden könnte und ausssschließlich für die Seelsorge da ist. Für mich stellt sich auf die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre Pfarren ganz zusammenzulegen, damit die Priester nicht Doppelbelastungen ausgesetzt sind.

[544|1961|F|2000|2002](O3) Ich würde mir wünschen, dass die Priester ohne Amt wieder in Pfarren eingebunden werden können.

[689|1948|M||1973](O3) Ich würde mir wünschen, dass in den Pfarrhöfen engagierte ChristInnen (Familien) wohnen und dass es in jeder Pfarrgemeinde eine kompetente Ansprechperson gibt. Priestermangel hat auch etwas mit Gemeindemangel zu tun u. den beobachte ich seit langem mit Sorge. - Einer Pfarrgemeinde müßte es ja aus sich heraus größtes Anliegen sein, dass aus ihren Reihen wieder Männer u. Frauen zu kirchlichen Dienst-Ämtern zugreifen u. sich ausbilden.

[6828|1979|F|1993|2005](O3) Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft Frauen ebenfalls zum Priester geweiht werden können, genauso wie viri probati. Es sollte den Personen freigestellt werden, das Zölibat zu leben oder eine Ehe einzuehen. Für mich ist aber das wichtigste, dass sich die Kirche mit den Fragen beschäftigt, die die Menschen und die Gesellschaft heute bewegen und dies mit Charisma, Offenheit, Verständnis für die Situation des einzelnen und begeisterung tut. Denn dann, so glaube ich, werden auch Berufungen in diesem bereich wieder ansteigen.

[4144|1962|F|1999|2007](O3) Ich würde mir wünschen, dass Priester heiraten dürfen und eine Familie haben. So hätten auch sie eine seelische Stütze.

[7210|1951|F|1983|2003](O3) Ich würde mit wünschen, dass die Priester selbst entscheiden dürfen, ob sie zölibatär oder in einer Beziehung leben möchten - ausgetretene Priester würde ich wieder ihr Amt ausüben lassen - auch Frauen sollten zum Diakon geweiht werden und die PastoralassistentenInnen sollten Aufgaben der Priester übernehmen dürfen

[4229|1982|F|1996|2007](O3) Ich würde über das Zölibat nachdenken - bin aber auch für einen anderen Umgang mit Wiederverheirateten, Homosexuellen, etc. ... mehr Lebnes- und Zeitnähe !!!

[165|1968|M|2006|2007](O3) ich würde vermeiden in aktionismus zu verfallen, würde die angelegenheit global und langfristig betrachten. wenn man auch alle sorgen, nöte und forderungen der gläubigen in österreich und europa ernst nehmen sollte, muss man doch auch klar stellen, dass unsere kultur in gewisser weise sehr stark degeneriert ist, vermutlich sogar untergeht, und damit als masstab vollkommen ungeeignet ist.

[7193|1959|F|1980|2007](O3) Ich würde vorschlagen, den Priestern die Freiheit zu geben, ob sie heiraten wollen oder nicht. Außerdem würde eine Familie im Pfarrhof etwas Schönes sein und dadurch die Priester nicht so oft an Einsamkeit leiden - und das tun sie ganz sicher.

[462|1962|F|1977|2006](O3) Ich würde zuerst VIRI PROBATI - Männer aus der Pfarrgemeinde, die für den Dienst geeignet sind zu Priestern weihen um die Kirche vor Ort zu stärken und nicht, so wie es zur Zeit häufig gemacht wird, ausländische Priester einfliegen, die die Mentalität nur schwer verstehen und andere Vorstellungen von Pastoral einbringen. Im Laufe der Zeit würde ich ebenfalls Frauen in den priesterlichen Dienst einbeziehen.

[668|1988|F|2007|2007](O3) ich wüsste selber nicht, was in diesem fall am besten wäre - laienarbeit?

[5348|1990|F|2000|2006](O3) Ich, die in einer Stadtpfarre aktiv ist, betrifft mich der Priestermangel nicht direkt. Ich verstehe aber nicht, warum Landpfarren zusammengelegt werden, die teilweise weit auseinander liegen und Stadtpfarren, die ich teilweise zu Fuß innerhalb von 3-5 Minuten erreichen kann, nicht zusammengelegt werden. Klar ist es für mich so besser, aber logisch ist es deshalb für mich nicht. Die Kirche wird einen Weg finden müssen, junge Menschen mehr anzusprechen und eventuell auch ganz neue Wege einschlagen müssen.

[1924|1960|F|1999|2007](O3) Ihre Dogmen überdenken und ehrlicher und-ursprünglicher-werden

[5932|1968|F|2003|2007](O3) ihre Einstellung zu Frauen überdenken

[1871|1958|F|2002|2002](O3) Ihre Regeln so ändern, daß wieder mehr junge Menschen in den Preisterberuf einsteigen können.

[2771|1940|M|2002|2002](O3) Im derzeitigen Zustand wird der Priestermangel immer einschneidender - viele Argumente sprechen gegen derzeitige Einstellungen der Kirche. Ob das nun das Zölibat ist oder die weltfremde Einstellung ist Ansichtssache. Ich bin jedenfalls der Ansicht, das eine Pfarre im bisherigen Sinne stirbt, wenn nicht ein Pfarrer diese Gemeinschaft führt. Nicht nur die Gottesdienste abhält und dann wieder aus der Pfarre verschwindet. Mit dem derzeitigen Umstand kann Seelsorge unmöglich betrieben werden. Die derzeit aktiven Priester sind nicht in der Lage noch mehr und noch größere Pfarrräume zu betreuen. Auch sollten Priester in den Pfarren eine angemessenere Entschädigung erhalten. Die derzeit in den Diözesen eingerichteten Abteilungen und Dienststellen sind nach meiner Ansicht viel zu aufwendig und haben wenig Effizienz!

[6230|1950|M|1970|1975](O3) Im Gebet und im Vertrauen auf den Herrn, daß er Arbeiter in den Weinberg sendet.

[2996|1948|M|1975|1978,1982,2002,2007](O3) im grunde weiß ich es nicht, tatsache ist aber, dass wir viel arbeit nur für die erhaltung von kirchliche strukturen aufwenden (caritas, mission, zeitschriften verteilen, gebäudeerhaltung usw.), für echte glaubensfragen bleibt kaum zeit (kein priester mehr in den vs-religionsstunden!!! die bindung der kinder zur kirche wird dadurch immer dünner.

[7087|1957|M|1967|1992](O3) im Minimum wird notwendig sein: leitende Laien mit weitreichenden Befugnissen in der Spende der Sakramente, die die Pfarre als Gemeinde zusammenhalten und vorantreiben - die notwendige Kür sind verheiratete, theologische ausgebildete Personen, die Messe lesen dürfen

[1580|1983|M|1999|2001](O3) Imagearbeit, speziell bei Jugendlichen, nicht immer mit dem Hardlinerkopf durch die Wand, so gewinnt man kein vertrauen

[4687|1968|F|1991|2002](O3) Imagekampagne für den Priesterberuf vgl. Kampagne für Pflegeberufe

[5590|1935|M|1959|1971](O3) immer mehr delegieren an PGR und aktive Laien

[833|1971|F|2001|2007](O3) Immer noch ist das Priesteramt eine wahre Berufung - aufgrund des gesellschaftlichen Wandels sollte vielleicht die Ehelosigkeit von Kath. Priestern überdacht werden - allerdings sind für mich die daraus resultierenden Konsequenzen nicht einschätzbar... oder aber vielleicht auch nicht die richtige Lösung des Problems...

[2661|1960|M|1975|1987](O3) immer wieder die gleichen Fragen und die gleichen antworten vire probati weihen Geweihte die geheiratet haben oder eine frau haben arbeiten lassen pflichtzölibat für weltpriester abschaffen frauen weihen leitungsämter an professionell für diese Aufgaben ausgebildeteten Personen übergeben

[4555|1943|F|1972|1987](O3) In 10 Jahren bin ich sicher nicht mehr beim PGR. Es wird noch schwerer sein Mitglieder zu finden, die nicht nur am Papier PGR Mitglieder sind. Ich glaube aber, dass es immer wichtiger wird, dass Laien in der Kirche mitreden.

[519|1658|M|1975|1997](O3) In dem die Kirche Jedem und Jeder, der/die Fähigkeiten besitzt das Priesteramt auszuüben, es auch machen lässt. zB. verheiratete Priester und Priesterinnen.

[62|1963|F|2007|2007](O3) In dem engagierte Laien manche Funktionen übernehmen, laisierte Priester sollen wieder arbeiten können, Frauen mehr Kompetenzen, Abschaffung des Pflichtzölibats.

[4928|F|2007](O3) In den Grundlegenden Dingen was ändern damit das Priester-Leben attraktiver wird!!

[2202|1968|F|2003|2007](O3) In den Ländern der dritten Welt werden jährlich so viele Männer zu Priestern geweiht. (Wir haben auch einen Dunkelhäutigen Pfarrer) Meiner Meinung nach sollte man viel mehr Ausländischen Priestern bei uns die möglichkeit geben eine Pfarre zu leiten. Sie haben eine tiefe Spiritualität und ihre meist ruhige Art ist ein weiterer Pluspunkt.

[2967|1945|M|1961|1979](O3) In den Pfarren einen Vertreter des Pfarrers einsetzen z.b.Pastoralassistenten/in, Dezentralisierung(Diözese)keine salbungvolle Reden sondern klare Aussagen über Tagesthemen,Priestermangel,u.s.w.

[7012|1946|F|1987|1997](O3) In der Ausbildung verstärkt auf mögliche Probleme mit der Ehelosigkeit hinweisen, eventuell spätere Weihe analog der Bedenkzeit in Klöstern, Konsequenz für mich Aufhebung des Zölibats als eine von mehreren Möglichkeiten, für mich die Wichtigste. Rückholung von in aufrechter Ehe lebenden Priestern

[3338|1963|M|1992|1992](O3) In der Diözese Linz geht man hier einen guten Weg, der aus meiner Sicht weite ausgebaut werden muß.

[7188|1969|F|1986-1991, 2007|1986-1991, 2007](O3) In der Kirchenzeitung vom Mai las ich:Das Programm, das in den Evangelien enthalten ist, muss in den Pfarren erkannt und verwirklicht werden.Vielleicht sind diese Gedanken jetzt besonders wichtig, angesichts der vielen Pfarren ohne Priester vor Ort. Sie haben zwar keinen eigenen Pfarrer, aber der Entscheidende, der wichtigste ist da: Jesus Christus. Mit diesen Gegebenheiten kann die Pfarre leben- und mit Christen, die Jesus verinnerlicht haben und die so sein Werk in den Pfarrgemeinden fortsetzen.

[3274|1968|M|1968|2007](O3) in der Seelsorge habe ich keine Idee dazu. - organisatorisch werden vermutl. die Aufgaben an aktive Gläubige übertragen werden.

[6409|1937|M|1953|2007](O3) In der Stadt wird es, siehe oben, um ein Zusammenlegen von Gemeinden gehen. Auf dem Land ist das Engagement der Laien gefragt. Die Kirche muss im Dorf bleiben! Die Frage des Pflichtzölibats ist zu überdenken, trotz hoher Wertschätzung vor dem starken Glauben vieler Zölibatäre.

[396|1970|F|1992|1992-1997, 2002](O3) In der Urkirche war vieles möglich, was heute undenkbar scheint - die Kirche braucht Mut und Vertrauen.

[3733|1959|M|1974|2002](O3) In der Verwaltung selbstständige Strukturen stärken und unterstützen (Es ist nicht Aufgabe des Pfarrers, sich um den Kauf von Vorhängen zu kümmern). Weitere Zwischenformen zwischen Laien und Diakonen - pfarrliche Leitungsfunktionen an ausgewählte Laien - Konzentration der Priesterarbeit auf sakramentale Monopole (außer es gibt hier prinzipielle Änderungen von Rom her) und Pastoral (insofern der Ortspriester dafür geeignet ist)

[6323|1955|M|1962|1982](O3) In diesen Pfarren muss, wie es schon geschieht der Pfarrgemeinderat eine größere Verantwortung übernehmen, auch im Bereich der seelsorglichen Betreuung (Wortgottesdienste, Begräbnisfeiern). Weiters könnte ich mir die Weihe von Diakoninnen vorstellen sowie die Weihe von unverheirateten Diakonen bzw. von Diakonen, die bereits lange verheiratet sind und deren Frauen dazu zugestimmt haben. Wobei mir klar ist, dass die Stellung dieser Priesterehefrauen zu Problemen auch mit PfarrmitarbeiterInnen führen kann.

[1485|1988|F|2004|2007](O3) In dieser Frage, sehe ich mehrere Lösungswege: Wie bei offener Frage 2 genannt: schnellste und wohl einfachste Lösung (am ehesten realisierbar): nicht jeden Sonntag eine Heilige Messe, sondern ZB nur an einem Ort von einem Pfarrverband (Wortgottesdienste von Pastoralassistent geleitet in den anderen Orten) - oftmals werden Messen gefeiert, die kaum besucht sind und der Priester hat 3 Messen?! Wie soll sich ein Priester auf drei Messen konzentrieren können? weiters: 1. Zölibat aufheben 2. Frauen zum Priestertum zulassen ... Ich sehe keinen wirklich ernstzunehmenden (auch wenn manchmal biblisch argumentiert - kann man auch anders rum) warum Frauen nicht zum Priestertum zugelassen werden sollten! - Zölibat könnte ich mir auf freiwilliger Basis vorstellen: wenn jemand wirklich darauf verzichten kann und sich voll und ganz auf Gott einlässt, dann bin ich die letzte, die das Zölibat verurteilt! Dennoch kann ich mir verheiratete Priester sehr gut vorstellen.

[543|1965|M|1980|1997](O3) In Dorfpfarren bewirkt jede Änderung, im Sinne von Zusammenlegen von Gottesdiensten, dass mittelfristig in Summe deutlich weniger regelmäßig die Gottesdienste besuchen. Bitte Priester dazu anhalten, möglichst viele Gottesdienste in den einzelnen Pfarren abzuhalten - dafür können und sollen organisatorische und andere Tätigkeiten verstärkt in Eigenverantwortung der PGR erfolgen!

[2263|1956|M|1980|1982,1987,1992,1997,2002](O3) In Eigenverantwortung geeignete Männer/Frauen selbstständig arbeiten und Leitungsfunktionen übernehmen lassen. Viri Probati notwendig!

[2404|1960|M|1965|1980](O3) In einem ersten Schritt das Zölibat frei stellen und in einem zweiten Schritt Frauen das Priesteramt öffnen. Kompetente Seelsorger sind notwendiger denn je! Es ist nur bedingt möglich Priester mit einem anderen kulturellen Hintergrund in heimischen Pfarren ein zu setzen.

[1310|1938|M|1997|1997](O3) In einer Zeit, in der eine Vielzahl von Medien zur Verfügung steht, soll man diese auch entsprechend nützen, um das Berufs- (Berufungs) bild des Priesters besser darzustellen. Bei der Berufsberatung kommt der Beruf (Berufung) des Priesters überhaupt nicht vor. Persönliche Lebenserfahrung eines jungen, begeisterten Priesters könnte sicher so manchen latent vorhanden Wunsch zum Durchbruch verhelfen. So aber wird die Entscheidung eines jungen Mannes zum Priesterberuf als absurd gesehen. Wichtig erscheint mir auch das persönliche Gebet aller Christen zu sein. Das Gebet um Priester. Eine Freistellung des Zölibats wird in Zukunft unumgänglich werden.

[178|1949|M|2007|2007](O3) In einer Zeit, in der jeder ein Auto hat, ist es absolut zumutbar, dass sonntägige Messen im Wechsel an verschiedenen Orten stattfinden. Es wird voreerst keine andere Lösung geben können, als die, dass 1 Priester für die wahren priesterlichen Aufgaben in mehreren Gemeinden zuständig sein wird. Die Menschen werden sich daran gewöhnen, vielleicht die Gegenwart eines Priesters noch mehr schätzen, da sie den Priestermangel mit Sicherheit als Manko erkennen und wahrnehmen werden. Mit etwas zuversichtlichem Blick in die Zukunft halte ich einen vermehrten Zustrom zum Priesterberuf für durchaus möglich, insbesondere dann, wenn die aus allen Fugen geratende Welt zu permanenten Sinnkrisen bei Jugendlichen führen wird. Die Geschichte zeigt, dass die Entwicklung der Menschheit niemals geradlinig war und letztlich auch nicht ausschließlich vom menschlichen Wollen abhängig ist (Gott sei Dank).

[4255|1957|F|1996|1996](O3) In erster Linie das Zölibat auflösen und alle berufenen Laien, sowohl auch FRAUEN, die etwas bewegen können, unbedingt einsetzen.

[5258|1947|M|1992|2002](O3) In erster Linie die Zulassung von etwa 51 % der Bevölkerung, nämlich der Frauen, ohne die jetzt schon die Pfarren kümmerlich dastehen würden. Der Beitrag dieser Geschlechtsgruppe zum kirchlichen Leben in unserer Pfarre ist unvergleichlich höher als jener der Männer - mit Ausnahme des Pfarrers. Und da gibt es jetzt noch so Ewiggestrige, welche die Frauen aus dem Altarraum verbannen wollen.

[4845|1937|M|1955|2002](O3) In erster Linie ist das Thema Frau ernsthaft anzugehen. Warum sollte eine Frau - nach dem Schöpfungsbericht ebenso ein Abbild Gottes wie der Mann - nicht würdig sein Priester zu werden. Wie kommt es, dass diese Einstellung, die mit heutigen Wertvorstellungen überhaupt nicht vereinbart werden kann, von den Verantwortlichen immer noch aufrecht erhalten wird? Manchmal scheint es, dass das System wichtiger genommen wird als der Glaube selbst.

[4027|1965|F|2002|2007](O3) "In erster Linie ist mir daran gelegen, dass Frauen Zutritt zur Weihe gewährt wird; weniger aus Gründen des Priestermangels oder aus feministischen Erwägungen heraus;vielmehr scheint es mir ein Gebot der Stunde zu sein; als Christen für völlige Gleichberechtigung von Menschen (egal ob wbl., anderer Haut- farbe etc.) einzutreten; wäre ein enormes Zeichen... und selbstverständlich sollte der Zölibat aufgehoben werden..oder freigestellt werden. Stärkung der Laien auch von Kirchenseite;"

[512|1961|M|1985|1994](O3) In erster Linie liegt es am weltfremden Image der Kirche und vor allem ihrer Leitung, dass sie weltfremd ist und auf die Fragen der Welt nur althergebrachte Antworten hat. Daher gibt es nicht nur einen Priestermangel, sondern auch einen Laien-Mangel, das läuft doch parallel. - Die Veränderung der Zulassungsbedingungen (Frauen, Zölibat, Viri probati), Diakonat für Frauen, Rückholung der Priester ohne Amt etc. könnten die akute Situation entschärfen und zu einem positiven Image der Kirche beitragen.

[5435|1959|F|1989|1989](O3) In erster Linie möchte ich klarstellen, dass für mich das Wort Kirche nur das Gotteshaus ist und nicht die Glaubensgemeinschaft schlechthin - Weiters scheint es mir nicht klar, was der ware Grund für den Priestermangel ist. Ist es das Leben im Zölibat? ist es die Glaubenserfahrung und Glaubensvermittlung von Kind auf? ist es die Ausbildungsform zum Priesteramt ? Ich kann nur beten für Menschen mit Berufung.

[1234|1963|M|2000|2006](O3) In erster Linie soll der Glaube und das Glaubenleben in den Pfarren gestärkt werden. Der Rückgang bei den Priesterberufungen ist in erster Linie ein Glaubensmangel. Die Familien sollen gefördert werden - ein Priester kann nur aus einer guten Familie hervorgehen. Die Vielfalt an Gottesdiensten sollte vergrößert werden.

[1059|1978|F|1985|2007](O3) In erster Linie sollte den Klosterfrauen zugesprochen werden, wie ein Pfarrer handeln zu dürfen (Sakramente spenden....) somit könnte das ach so gut geschützte Zölibat erhalten bleiben. Ich persönlich fände es allerdings auch gut, wenn Pfarrer heiraten dürften. Wie zum Beispiel bei den Orthodoxen: Die, die die Karriereleiter rauf wollen (Erzbischöfe, Papst...) sollen zölibatär leben. Die normalen kleinen Dorfpfarrer sollen meines Erachtens heiraten dürfen. Oder lässt die Frau an die Macht - aber ich bin davon überzeugt, dass sich die Kirche immer noch vor den Frauen fürchtet und deshalb wahrscheinlich die Priester vorher heiraten dürfen, bevor eine Frau sich Priesterin nennen darf. Vielleicht wäre es auch eine Lösung das Zölibat beizubehalten und Frauen als Priester auszubilden. Ich persönlich bin mit jedem Schritt der nach vorne geht einverstanden, nur nicht zu lange warten!

[5434|1966|F|1981|2007](O3) "In erster Linie sollten die Menschen viel um Priesterberufungen beten. Außerdem sollte das Bild eines Priesters sehr positiv in der Öffentlichkeit gezeigt werden (immerhin sind sie die Stellvertreter Christi auf Erden - sie leben in einer besonderen Verbindung mit ihm - und dies sollte auch in der Öffentlichkeit transparent werden; in den Medien, wie ORF beispielsweise werden Priester meist als sehr engstirnig, weltfremd oder dämlich dargestellt). Priester sind Menschen, die beide Hände frei haben

für ihre Mitmenschen - dies ist doch gerade in der heutigen Zeit so wichtig, wo niemand scheinbar mehr Zeit für den anderen hat."

[2612|1953|M|1968|2002](O3) In erster Linie Wiedereinsetzung derzeitiger Priester ohne Amt !!!, Viri Probat, Diakone, PASS, Rel.-L.

[69|1935|M|1984|1992](O3) In Frage 2 beantwortet

[1883|1976|F|1996|2002](O3) in gewissen Maße Zusammenarbeit von Pfarren UND mehr Laienarbeit

[5869|1964|F|1978|1982](O3) In jedem Fall beten, die Erneuerung leben, jungen Familien den Zugang zu lebendigem Glauben ermöglichen und damit den Kindern das Aufwachsen im Glauben. Ohne wirklich tiefe Gottesbeziehungen in den Herzen der Pfarrgemeinde-Mitglieder wird die Kirche nicht wachsen, in kleinen Dörfern noch weniger. Kirche wächst dort, wo Freude am Glauben herrscht, wo gesungen wird und die Jugend lebendigen Glauben erlebt. Ich meine daher, dass die Erneuerungsbewegungen gefördert und unterstützt werden sollten. Aus diesen wachsen ja auch die meisten Berufungen der letzten Jahre heraus. Ich habe auch nichts gegen Priester aus dem Ausland. Sprachkenntnisse und Bereitschaft, sich in die österr. Seele und Glaubensmentalität einzulassen vorausgesetzt. Auch hier glaube ich, dass grundsätzlich aus der Liebe Christi heraus ein Miteinander möglich ist. Ich möchte NICHT unterstützen die Forderungen nach Frauenpriestertum, Wiederezulassung verheirateter Priester, etc. Die Liebe zu Jesus ist das Herz der Kirche, erst recht das der Priester. Diesen versteckten Wert gilt es wieder zu entdecken und vor allem in der Öffentlichkeit hervorzukehren. Schluss mit (fast ausschließlichen) Negativmeldungen und der Verunglimpfung der Kirche, des Papstes und diverser Priester in den Medien. Journalisten sollten auch versuchen zu verstehen, nicht nur reißerisch aufzuschreiben und Scherben zurückzulassen.

[2199|1959|M|1970|1985](O3) in jeder pfarre einen viri probati bestimmen und eventuell ihn zum priester weihen - ehrenamtl. priester mit zivilen beruf

[6989|1980|M|2000|2003](O3) In meiner Jugend war es undenkbar, dass Mädchen den Dienst der Ministranten antreten. Heute wäre er ohne sie undenkbar! Generell bin ich mir sicher, muss die Kirche es schaffen ihre Grundrichtung beizubehalten, ABER zeitgemäße Entwicklungen mittragen! Ich glaube, es ist höchste Zeit sich mit der Grundsatzfrage zu beschäftigen, ob es wirklich undenkbar ist, dass ein Priester in einer Ehe leben darf! Ohne ausreichend theologisches Wissen zu haben und auch keinesfalls darüber hinwegschauen zu wollen, dennoch wäre ein derartiges Umdenken und eine Veränderung in vielerlei Hinsicht positiv! Einerseits in Sache Priestermangel, andererseits um ein Zeichen zu setzen, was ein unaufhaltsames Austreten aus der Kirche vielleicht mindern würde!

[6073|1951|F|1972|1996](O3) In meiner Pfarre wird das noch nicht so bald der Fall sein. Habe aber keine Angst vor solchen Veränderungen, vertraue auf den Hl.Geist, dass es auch ohne Priester vor Ort eine lebendige Gemeinde gibt. Kenne auch solches aus dem ländlichen Raum. Das Jahrtausend der Laien ist für mich eine hoffnungsvolle Vision und hat ja erst begonnen. Selbst Papst Benedikt XVI. sieht in der Aufgabe der Laien nach letzten Aussagen einen hohen wert in der Mitgestaltung der Kirche.

[888|1950|M|1992 ?|1992, 2007](O3) In Pfarren ohne Pfarrer sieht das natürlich anders aus. Habe aber keine Kontakte zu solchen Pfarren, daher auch nicht in der Lage etwas zu sagen. Aber wir hben genug Priester, doch die wollt IHre ja nicht in den Pfarren!!

[6095|1943|M|1956|2007](O3) In Rom drängen auf viri probati,-Pfarrassistenten ausbilden, die eine Pfarre leiten können.Für die Spendung der Sakramente könnten pensionierte Priester aushelfen.

[97|1965|F|1980|2004-2007 jetzt Baby-Karenz](O3) In Rom: auch verheiratete Männer zum Priester und Frauen zur Diakonin weihen. Diakone beider Geschlechter sollten taufen, trauen und Kranke salben dürfen. Vor Ort: einige Taufsonntage einführen, Beerdigungen durch Laien, Wortgottesdienste mit Kommunion am So.



[6518|1939|M|2004|2004](O3) In schlechten kommenden Zeiten wird es wieder mehr Priester geben.

[5064|1957|F|1969|2002](O3) In sehr vielen Pfarreien funktioniert das pfarrliche Leben sehr gut. Notwendige Anerkennung von der Diözese sehr, sehr wichtig!!!!

[1290|1987|F|2007|2007](O3) In unserem Pfarrverband leben fast 8000 Menschen, meine Pfarre ist am kleinsten mit ca 650 Einwohnern. Wir haben nur einen Pfarrer, kann das also wirkliche Seelsorge sein? Zusätzlich gibt es einen Pastoralassistenten, der leider eine Stunde entfernt wohnt und damit am Wochenende, wenn sehr viel läuft, schwerer verfügbar ist. Unsere Pfarrsekretärin ist sehr engagiert. - Da in der heutigen schwierigen Zeit die Seelsorge wichtiger denn je ist, wäre es vorteilhaft eine Vertrauensperson vor Ort zu haben. Das muss ja kein Pfarrer sein: Ein Diakon wäre natürlich ideal, da er auch Hochzeiten oder Begräbnisse und andere Segnungen übernehmen kann. Ich trete für eine Öffnung des Diakon-Amtes auch für Frauen ein. - Meiner Meinung nach darf man in der Pfarrarbeit und in der Seelsorge nicht noch mehr zentralisieren, man sollte wieder verstärkt die Subsidiarität fördern. Wenn alles nur mehr zentral verwaltet wird, und vor Ort weniger mitbestimmt werden kann, dann wird auch die Identifikation mit der Kirche abnehmen. Man identifiziert sich ja nicht mit der Kirche itself, sondern mit den in ihr tätigen Menschen. - Weiters ist es von großer Bedeutung, die liturgische Ausbildung zu fördern. Viele Menschen feiern zwar oft die Messe mit, wissen aber nicht wirklich um was es geht. Ich glaube sogar, dass eine Wortgottes-Feier oft viel leichter verständlich für die Menschen ist und sie viel mehr für sich mitnehmen können. Diese Angebote müssten viel breiter sein. Ein gutes Beispiel ist für mich Salz

1033

[3711|1959|F|1986|1992](O3) In unserer Diözese werden Priester aus anderen Ländern z.B. Polen geholt.

[3403|1982|M|1999|2007](O3) In unserer großen Gemeinde ist dies kein Problem und Patentrezept gibt es sowieso keines, vorstellen kann ich mir persölich ein Zusammenlegen der Pfarren schon, wobei ich mir bewußt bin wie wichtig der Pfarrer im Ort ist. Jedoch fahren Menschen auch für andere Besorgungen und Vergnügungen weit umher, warum nicht auch für die Kirche?

[1139|1969|F|2007](O3) in unserer kirche gibt es einen pfarrassistenten, der die pfarre leitet. er ist auch diakon. ein moderator liest die messe. die zusammenarbeit geht gut, beide sind bekannt und beliebt.

[4776|1948|M|1997|2002](O3) "In unserer mobilen Gesellschaft stellt es grund-sätzlich kein großes Problem dar, wenn Gläubige für eine Eucharistiefeier in eine andere Gemeinde gehen müssen. Die von der Diözese in Angriff genommenen Konzepte halte ich für einen guten Schritt. - Über kurz oder lang wird allerdings die (Welt-)Kirche nicht umhin kommen, über neue Wege (ev. durch ein Konzil) der Seelsorge und der Bedingungen für den Zugang nachzudenken und auch Änderungen für die Zukunft zu treffen (wie diese konkret sein sollen, hier sollen vor allem die Kleriker und Theologen ihre Haltung einbringen; jedenfalls wird es diesbezgl. große Unterschiede in der verschied. christlichen Regionen geben müssen. (PS.. Ich habe vermutl. bereits 1 od. 2 x die Enter-Taste gedrückt)"

[7405|1961|F|2002|2002](O3) In unserer Pfarre erleben wir das gerade. Willige und engagierte Laien müssen mehr Aufgaben übernehmen, Kommunionhelfer und Wortgottesdienstleiter ausgebildet werden. Und für mich wäre eine Aufhebung des Zölibats mehr als wünschenswert, weil dadurch berufene, charismatische und engagierte Menschen sich nicht zwischen Familie und kirchlicher bzw. seelsorgerlicher Arbeit entscheiden müssten. Auf jeden Fall muss der Pfarrer möglichst oft und leicht erreichbar sein (was im Idealfall eh nicht in Anspruch genommen wird).

[3326|1965|M|1990|2002](O3) in unserer pfarre gibt es keinen priestermangel

[3904|1968|F|2002|2002](O3) In unserer Pfarre ist dies schon der Fall. Wir haben keinen Pfarrer im Ort. Für uns ist es schon egal, ob ein fremder Pfarrer vom Stift aus Wien rauskommt und die Sonntagsmesse liest. Nur dürfte es auch dort Probleme geben, da sich viele Priester weigern das Stift zu verlassen und eine Pfarre zu übernehmen.

[1293|1963|F|2005|2007](O3) in unserer Pfarre ist ein Pfarrer des Stiftes Klosterneuburg, der ausschließlich unsere Pfarre betreut. Er wohnt hier nur an den Tagen, wo Gottesdienste sind, ansonsten ist er im Stift. Ich habe das Gefühl, er lebt nicht wirklich mit und für unsere Pfarrgemeinde. Möglicherweise ist es auch einfach das Problem, dass ihn viele Menschen aufgrund seiner vietnamesischen Muttersprache nicht gut verstehen. Andererseits lebt er seit ca. 20 Jahren in Österreich - da müsste man sich doch auch schon die deutsche Sprache so aneignen können, dass es kein Verständigungsproblem mehr geben sollte. Ich denke, dass es nicht die Frage ist, ob ein Pfarrer im Ort wohnt oder nicht. - Wenn sich ein Pfarrer engagiert und die Pfarrgemeinde gut betreuen will, ist das auch von einem anderen Wohnort aus möglich. Ich denke, aufgrund der großen sprachlichen Barrieren ist es aber meiner Meinung nach auch keine Lösung, nur mehr nicht deutschsprachige Pfarrer einzusetzen, nach dem Motto, wir haben keinen Priestermangel, es stehen genug Priester zur Verfügung.

[4009|1984|F|1997|2007](O3) in unserer Pfarre leben drei Priester, muss das sein? Überall anders werden sie dringend gebraucht!

[5107|1964|M|2006|2006](O3) In unserer Pfarre werden schon sehr viele Aufgaben (Wortgottesdienste usw.) von sehr engagierten Laien übernommen. Solche Leute gehören bestmöglich unterstützt. Auch das Thema verheiratete Priester bzw. Priester in Lebensgemeinschaften sollte liberaler angegangen werden. Viele dieser Priester haben einen sehr guten Draht zu den Gläubigen.

[5563|1954|F|1993|2007](O3) In unserer Pfarre wohnt ein Diakon, wird jedoch vom Ortsansässigen Pfarrer nicht erwünscht, der somit im Pfarrverband überlastet ist, mehr Diakone ausbilden, die auch arbeiten dürfen, mehr Wortgottesdienste, Gottesdienste zu der Gesellschaft angepassten Zeiten halten, vielleicht mit einer Umfrage. Pastoralassistenten und -helfer würden auch sehr gut ankommen in der Bevölkerung.

[3974|1939|F|2000|2004](O3) In unserer Pfarrei, die von einem Diakon geleitet wird, nehme ich wahr, dass viele der Gläubigen sich durchaus vorstellen können, dass dieser auch die Priesterweihe empfangen und so priesterliche Aufgaben übernehmen dürfte. Das gleiche wäre für mich als zweiter Schritt die Zulassung von bewährten Männern zum Priestertum, die in ihrem bisherigen Einsatz in den Pfarren oft großes Ansehen genießen. Sobald deren Einsatz bei den Gläubigen gut ankam wäre für mich der logische 3. Schritt, auch Frauen zu Diakoninnen, bzw. zu Priesterinnen zu weihen. Wobei dies eines bestimmten Wachstums bedarf. Damit könnte eine lebendige Kirche neu geboren werden, die weniger von Finanzen als vom Glauben derer, die in geschwisterlicher Gesinnung ihren Dienst tun, abhängen würde.

[5343|1971|F|2007|2007](O3) In unserer Pfarrgemeinde sind wir es gewöhnt, den Pfarrer mit einer anderen Gemeinde zu teilen. Es ist zunehmend eine große Belastung für ihn. Daher plädiere ich dafür, mehr Laien in den Prozess einzubinden und diese nicht in ihren Kompetenzen zu beschneiden. Weiters schätze ich die Seelsorge unserer Diakone sehr. Ich kann mir auch eine Heirat des Priesters sehr gut vorstellen. Weiters könnte man Priester, die von der Kirche ausgeschlossen wurden (z.B. wegen Heirat), wieder ihre Berufung ausüben zu lassen. Eine weitere Option wäre, auch Frauen die Möglichkeit des Priesteramtes zu gewähren.

[4158|1842|M|1997|1997-2007, ab 2007 Wirtschaftsrat](O3) In unserer Pfarre ist das kein Thema. Grundsätzlich sollten erstens auch verheiratete Männer und Frauen zum Priesteramt zugelassen werden, um dem Priestermangel entgegenzuwirken. Anderenfalls müssten Priester von administrativen Aufgaben durch hauptamtliche Mitarbeiter soweit entlastet werden, dass sie den zunehmenden pastoralen Aufgaben noch nachkommen können.

[4029|1961|F|2004|2007](O3) Indem auch ein Pfarrer eine Familie haben darf, denn jeder soll so leben wie er es für richtig hält, ob mit oder ohne Familie soll jedem selber überlassen sein. Im Gegenteil ich denke ein Pfarrer mit Familie kann besser in der Gemeinde mitreden da er ja dann auch Probleme in der eigenen Familie lösen muss und so mehr Verständnis für die Gemeinde hat.

[99|1959|F|1965|1995](O3) indem auch verheiratete Priester wieder in ihren Beruf zurückkehren können wären viele Probleme schon von selber gelöst. keine gute Idee ist es ausländische Priester zu holen wie zB

Polen und Slowenen . diese haben ein total anderes Gottesbild und gehen nicht von einem liebenden Gott, sondern leider noch immer von einem strafenden Gott aus. Die Laien müssen aufgewertet werden und auch Frauen sollen zumindest Diakone werden dürfen und auch die Arbeit der Pfarrgemeinderäte gehört aufgewertet wie zB durch Pfarrökonomie und durch Pfarrsekretäre die die Organisation übernehmen und dadurch zur Entlastung der Seelsorge beitragen können. Wortgottesdienste sollen ebenso aufgewertet werden und die Feier eines Gottesdienstes sollte wieder zu einem Erlebnis für die Pfarrgemeinde werden - geht aber nur mit viel gemeinsamer Arbeit von allen in der Pfarre, die auch von den wenigen Priestern wertgeschätzt werden muss.

[4962|1973|F|1998|2006](O3) Indem das Zölibat aufgehoben wird.

[7055|1971|M|1987|2007](O3) indem der priesterberuf nach möglichkeit attraktiver gestaltet wird - sodass wieder mehr priester berufen werden - weiters könnten frauen seelsorgerische aufgaben verstärkt wahrnehmen, sie müssten ja nicht gleich priesterinnen werden aber warum nicht diakonissen oder ähnliches, oder nonnen, die wortgottesdienst regelmäßig halten priester aus der dritten welt in großem massstab zu importieren, ist mit gewissen problemen verbunden (ausnahmen bestätigen die regel) würde ich mir vorstellen, es gebe ausschließlich afrikanische priester in unserem dekanat, mir wäre das nicht recht

[5016|1942|M|1964|2005](O3) Indem die geweihten Priester zuerst von allem Verwaltungskram befreit werden um sie zu 100% ihrer Zeit für ihre ureigene pastorale Aufgabe frei zu machen. Alles Sonstige, was andere Menschen auch, oder oft sogar besser können, gehört zentral, aber gleichzeitig effizienter und kostengünstiger organisiert. Erst wenn das geschehen ist wird man exakt wissen, ob es sich in der Kirche um einen Priestermangel oder einen Beamtenmangel handelt. Und erst dann wird man beurteilen können, ob Pfarren als gewachsene pastorale Einheiten verändert werden müssen, was ein ziemliches Risiko darstellt.

[2847|1964|F|1991|2007](O3) Indem die Laien viele Aufgaben übernehmen

[2819|1953|F|2002](O3) Indem man die zukünftigen Priester heiraten und eine Familie gründen läßt. Dann könnte man das Priesteramt als Beruf wie jeden anderen ausüben. Es würde sicher kein Mangel herrschen, die Priester der Zukunft wären Zeitorientierter, moderner und sicher nicht weniger gläubiger als die heutigen. Es wäre der modernen Zeit angepaßt, würde man die Kirchensteuer abschaffen, um den jungen Leuten die großteils aus diesen beiden Gründen der Kirche fernbleiben wieder den Glauben an die Kirche etwas näher zu bringen. Es ist eine völlig veraltete Ansicht jemandem mit Verpflichtungen die keiner will an die Kirche zu binden. Jeder sollte freiwillig seinen Beitrag dazu leisten können und wollen. Bei uns im Ort sind großteils nur mehr ältere Personen im Gotteshaus und die werden auch immer weniger.

[1693|1982|F|1988|2007](O3) Indem man Pastoralassistenten einen höheren Stellenwert zuschreibt und sie als wichtige Verbindung zwischen Volk und Kirche sieht

[4413|1962|F|1990|2007](O3) indem sie auch wirklich berufene verheiratete diakone weihet und den jungen Priestern den zölibat freistellt

[1575|1960|F|1978](O3) indem sie das Zölibat aufhebt

[5051|1943|M|1984|2007](O3) Indem sie die anstehenden Probleme endlich löst:-verheiratete Priester akzeptieren.-Pflichtzölibat auflösen.-Frauen für das Priesteramt zulassen.-Die Zusammenlegung von Pfarren ist der FALSCHER Weg! Ein Pfarrer kann seine Aufgabe als Seelsorger nur für eine bestimmte Pfarrgröße wahrnehmen, und die liegt bei max. 2000 Seelen.-Ein Pfarrer kann mehrere Pfarren nur mehr verwalten aber niemals seelsorgerisch betreuen. Wer das Gegenteil glaubt soll sein Amt zurücklegen.

[6022|1946|F|1965|2002](O3) Indem sie geweihte Priester, die verheiratet sind wieder in den Dienst der Kirche aufnehmen. Auch verheiratete Männer könnten zu Priestern geweiht werden und außerdem - vielleicht in 100 Jahren - könnten auch geweihte Frauen Priester werden.

[4662|1963|F|2000|2002](O3) Indem sie Laien arbeiten lässt oder das Zölibat aufhebt.

[2914|1951|F|1980|2008](O3) indem sie Laien mehr Verantwortung übertragen und Priestern den Zölibat freistellen.

[894|1952|M|2007|2007](O3) Indem sie viel offener wird. Nicht nur Priester können Anliegen der Menschen verstehen und Hilfe geben. Wird doch von Firmen vorgelebt.

[6812|1954|F|1991|2007](O3) indem sie weiterhin laien schult-aber auch den stellenwert des priesters den menschen nahelegt.viele menschen gehen zwar in die messe-wissen jedoch nicht,was da wirklich geschieht-um es für das leben alshilfe zu beanspruchen.-wer glaubt dem ist alles möglich.die vollmacht des priesters ist von unschätzbarem wert.jeder arzt wird überzeugen wollen-das er helfen kann.warum verschweigen viele priester ihre kapazität im namen und in der vollmacht jesu christi?beichte ist weitgehend tabu - unmodern-psychoater haben hochsaison daretet man über alles oder die hilfe ist nicht wirksam.also mut in der kirche ist angesagt das das priestersein kein fader job ist-sondern ein grossartiger beruf(ung).nur begeisterung kann begeistern.gesundschumpfung der kirche ist vielleicht gar nicht so schlecht

[151|1948|M|1980|1990](O3) Indem sie wenn sie wollen heiraten dürfen, oder wenigstens die Diakone zu Priestern geweiht werden. Auch gute Familienväter sollen zu Priestern geweiht werden, wenn sie die Ausbildung machen.

[7329|1973|M|2007|2007](O3) Innovativ

[2108|1954|F|2007|2007](O3) ins 21.jhd aufwachen: aufklärung, humanismus und modernes wissen über kommunikation, die dynamik von gruppen und allgemeines wissen über psychologie ist bereits unter laien mehr oder weniger standard. es wäre erfreulich, wenn sich das bis in amtskirchliche kreise raufsprechen würde. allerdings mache ich mich als laien nicht davon abhängig, darauf zu warten. wir sind genug mündige menschen, die das leben außerhalb und auch innerhalb der kirche tragen können. machtverzicht kann aber nur von oben kommen.

[7041|1965|M|1980|1992](O3) "installation hauptamtlicher nichtpriesterlicher leitungspersonen; öffnung des diakonates und in folge auch des priesterstandes für frauen! leitungsbefugnis für"

[1121|1947|M|1982|1987](O3) Installierung von wirklich eigenverantwortlichen Pfarrökonomien - wenn die Eucharistie wirklich das Zentrum unseres Glaubens ist, brauchen wir mehr Priester - Viri Probati - Aufhebung des Zölibats

[1423|1943|F|1995|1997](O3) intensive ausbildung der laien

[5626|1966|F|1988|2007](O3) Intensive Förderung der Jugenarbeit. Mehr Spiritualität in der Pfarre. Einfache Mittel einsetzen. Der Jugend ein offenes Ohr gewähren.

[924|1971|M|1981|2002](O3) intensive Jugenarbeit - Diskussionen mit jungen Menschen suchen (immer im Gespräch sein) - Anhand von Beispielen/Geschichten (über Heilige?) den Glauben und den Sinn des Lebens in den Vordergrund rücken! - (was z.B. mich sehr bewegt hat: Wilhelm Busch - Jesus unser Schicksal)

[2458|1939|M|2007|2007](O3) Intensive und offenere Behandlung der frage des Zölibates!!!

[7363|1957|M|1987|1987](O3) "Intensivere Belebung des Glaubens in den Pfarren, in den Familien; Weihe von Viri Probati; Weihe von Diakoninnen, offene und ehrlichere Auseinandersetzung mit den Weihenulassungen, besonders mit dem Zölibat; Berufsbild des Priesters und der LaienmitarbeiterInnen klären und besser in der Öffentlichkeit darstellen; Priesterausbildung reformieren."

[5668|1937|F|1992|1992](O3) Intensives christliches Leben in Pfarre und Familie.

[6002|1944|M|1997|1997](O3) Interesse für das Priesteramt ist schon feststellbar, nur müssten die Platzhirschen (Altpriester) auch für die jüngere Generation aufgeschlossener sein. Speziell bei den Orden herrscht noch das Seniorenprinzip. Wie wäre es mit verheirateten Priestern? Das Aufgabengebiet eines Priesters und das Berufsbild eines solchen müssten besser kommuniziert werden.

[860|1968|M|1990|2006](O3) interessierte Laien mit größeren Aufgaben wie z.B. Wortgottesdienste abhalten beauftragen

[6710|1958|F|1999|2004](O3) interessierte Laien zu DiakonInnen weiterbilden, mehr noch die Medien Tv, Radio und Zeitschriften nutzen, Wortgottesdienste statt Streichung von Gottesdiensten, Priester entlasten von administrativen Tätigkeiten, auch wenn notwendig Partnerinnen bzw Ehe zulassen-Gelübde auf Ehelosigkeit freistellen aber nicht Ausbildungswege verkürzen-fundierte Ausbildung Theologie-Philosophie-Psychologie beibehalten, Pfarrhöfe mit guten SekretärInnen besetzen-als Kontaktstelle zur Bevölkerung, mehr PastoralassistentInnen einsetzen-Umschauen was sich anderswo bewährt hat

[5926|1949|F|1999|2003](O3) interessierten Laien zu mehr Kompetenz verhelfen und ihnen auch Verantwortung übertragen - Priester besser auf die Zusammenarbeit mit Laien vorbereiten - Priester von administrativen Aufgaben befreien für Aufgaben in der Seelsorge - auf diözesaner Ebene Aufgaben, die nicht unbedingt von Priestern übernommen werden müssen, an kompetente Laien abgeben

[4273|1952|F|2007|2007](O3) Ist bei uns bereits der Fall und wir hoffen nur, dass wir immer mit Aushilfen rechnen können. Hier wirkt sich ein gut funktionierender Pfarrverband sicher positiv aus.

[143|1983|F|1999|2005](O3) ist bei uns seit Jahren der Fall - empfinde dies als sehr angenehm - würde keinen Pfarrer mehr wollen (einen eigenen) - so ist die Pfarre viel lebendiger - mehr Verantwortung für ehrenamtliche - weg mit dem Zölibat, Frauen mehr miteinbeziehen - mit der Zeit gehen - ansonsten wird die Zahl der röm. kath. weiter sinken - dann wird man über kurz oder lang manche Pfarren vermutlich stilllegen müssen

[3670|1961|M|1969|2007](O3) ist bereits erfolgt, bei uns ist kein Priester mehr am Ort. Wir sind in einem Pfarrverband allerdings nicht mit dem optimalen Partner.

[2924|1963|F|1990|2002](O3) Ist bereits tw. beantwortet in Frage 2

[2639|1964|M|1991|1991](O3) Ist das Zölibat noch unbedingt notwendig????

[359|1971|M|1983|1996](O3) "Ist in unserer Diözese schon der Fall! betreue 3 Pfarren - Wie wärs denn, wenn man sich einmal um eine Atmosphäre kümmert, in dem Priesterberufe auch einen Platz haben? - bei verschiedensten Diskussionen habe ich den Eindruck, es wird sowieso nicht mehr damit gerechnet, dass es neue Priester gibt (Musterbild: der Priester ist ein alter, überforderter Ausländer) - ich merke das immer an den Reaktionen der Menschen, wenn sie mir über den Weg laufen (So jung, und dann noch aus Kärnten!!! eigentlich schade drum, dass er Priester ist!!) - Keine Sorge, ich brauche auch keine klerikale, streng hierarchische Kirche; es wäre aber schön, wenn meine Berufung auch in Zukunft noch Platz hat!!!!"

[1401|1942|F|2007](O3) ist nicht meine Sache

[3889|1967|F|2002|2002](O3) Ja die Kirche sollte schon längst reagiert haben und z.B. verheiratete Pfarrer wieder zulassen!!! Dann wäre das ganze Thema erledigt!!!!

[90|1971|M|1978|2007](O3) ja, ein Zusammenschluss der Gemeinden ist eine Alternative, ebenso stehe ich Priestern von anderen Kontinenten sehr offen gegenüber

[2780|1940|F|1972|2002](O3) Ja, mein Gott! So laßt sie doch endlich heiraten! Ja, mein Gott, warum greift man nicht endlich auf die große Schar der Frauen zurück, die doch ebenso zum Priestertum prädestiniert wären. Wie lange wir die Kirche noch ihre hinterwäldlerischen Vorurteile aufrecht erhalten können? Wann

wird endlich der Heilige Geist den Papst und seine Berater zu neuen Ufern führen? Es wäre schon höchste Zeit! Ich mache aber auch den Priestern den Vorwurf, daß es sich viel zu viele von ihnen gerichtet haben und nicht mit einem dramatischen Aufschrei die Kirchenleitung darüber informiert haben, daß sie mit dem Zölibat nicht zurechtkommen. Fast erscheinen mir die als die Ehrlicheren, die dann einen Schlußstrich ziehen und abspringen. Mir ist klar, daß das Versprechen des Zölibats für viele einen lebenslangen Kampf und Gewissensnöte bedeutet und uns viele gute Priester vorenthält.

[1307|1960|F|1997|1997](O3) Jammern und beten ist zu wenig. Es müssen Wege zu den Jugendlichen gesucht werden. Viel mehr Aufklärungsarbeit ist notwendig um den Zugang zu den Priesterberufen unserer Jugend schmackhaft zu machen. Heutzutage wird man in der Schule ausgelacht wenn man sich zum Glauben bekennt und nach den Geboten lebt.

1038

[6331|1967|M|2006|2007](O3) Jede Art von Pfarrer/Seelsorger männlich oder weiblich! zuzulassen, der in der Lage ist mit seiner Persönlichkeit die Funktionen eines Pfarrers/Seelsorgers vorbildlich zu leben. Ausbildung und bestimmte Prüfungen vorausgesetzt. Dadurch werden hoffentlich Menschen, die durch die Vorselektion Mann und Zölibat ausgeschlossen wurden, wieder zugelassen. Es kann nicht im Sinne Jesus sein, Frauen oder verheiratete Männer aus allein diesem Grund als untauglich für diese Funktion anzusehen. Ein verheirateter Mann/Frau aus unserem Kulturkreis mit Deutsch als Muttersprache wird in vielen Punkten der Seelsorge, der Pastoralarbeit es leichter haben, die Menschen zum Glauben und im Glauben zu führen, als Priester, die erst in Österreich Deutsch lernen und die durch Sprachprobleme vielleicht auch Missverständnisse erleben. Auch Predigten werden besser verstanden und inspirierend erlebt.

[7386|1970|M|1978|1989](O3) Jede Gemeinde braucht mind. eine kompetente und geweihte Person (Mann oder Frau, verh. oder unverh.), die priesterliche Aufgaben (Sakramente) übernehmen kann. Diese Person muss vor Ort sein und eine Bezugsperson zur Gemeinde darstellen. Fazit: Die Zulassungsbedingungen zum Priesteramt sind unbedingt zu öffnen. Es gibt nicht zu wenige Berufungen, nur muss sie die Kirche anerkennen.

[3993|1982|M|1997|2002](O3) jede kirche braucht einen priester. im miom gibt es steigende zahlen was den Priesterangel an geht. vielleicht auf klöster zurück greifen.

[3401|1951|F|1968|2002](O3) Jede Pfarre ohne eigenen Priester läuft Gefahr, zu zerfallen. Wie eine Herde ohne Hirt. Ob Laien diese Rolle ausfüllen können, ist nicht vorstellbar. Rom muss die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe ändern. Auch verheiratete Priester sind Priester! Die Bischöfe müssen in Rom immer wieder darauf hinweisen und es verlangen. Eines Tages wird diese Barriere fallen, wie einst die Berliner Mauer...

[2379|1975|F|1985|1997](O3) "jede Pfarre zumindest teilweise mit hauptamtlichen Mitarbeiter besetzen; Priesterausbildung trotzdem hochwertig erhalten; kleine Pfarren untereinander vernetzen - auch mit Kontakt nach oben (Diözese)"

[2598|1960|M|1976|1987](O3) jede-pfarre-sollte-eine-bezugsperson-haben-welche-haupt-ehrenamtlich-da-ist-für-die-anliegen-der-bevölkerung gemeinsame-planung-und-abstimmung-des-jahreskalenders-ist-umbedingt-notwendig. es-dürfen-erstkommunion,firmvorbereitung-und-oster-weihnachten-frohnleichnam-nicht-zusammengelegt-werden- bringt-jedes-pfarrleben-um.

[2552|1965|M|1997|1997](O3) Jeder der nach dem Gesetz der Nächstenliebe aufwächst und dieses an seine Kinder, Freunde... weitergibt ist (für mich) ein Prediger Gottes. Diese sind meist in intakten Familien zu finden. Unterstützen sie bitte diese intakten Familien, Vereine, Kirchengemeinschaften. Nicht der Priester allein macht die Kirche aus.

[1526|1950|M|1982|nicht mehr tätig seit 2002](O3) Jeder Mangel hat seinen Grund. Ein Grund für den Priesterangel ist sicher auch ein Verlust der Glaubwürdigkeit. Zwischen dem Ideal des Lebens und der Realität des Lebens ist eine große Kluft. Die Kirche versteht es nicht mehr die Menschen dort abzuholen,

wo und wie sich das Leben abspielt. Die neue Generation von jungen Menschen will nicht mehr in ein Priesterschema gepresst werden. Der Vorsteher einer Pfarrgemeinde muss kein zölibatär lebender Mensch sein, er muss nicht einmal ein Mann sein, es genügt wenn sie vertrauenswürdig sind und eine solide Grundausbildung in Theologie und Gemeindeführung haben.

[382|1964|M|1992|1992](O3) Jeder Ort sollte einen Diakon bzw. hauptberufliche Ansprechperson haben! (Wortgottesdienst, Seelsorge) der Priester müßte mind. einmal pro Woche die Pfarre besuchen.

[5367|1961|F|2006|2006](O3) Jeder Pfarrer soll selbst entscheiden ob er für oder gegen das Zölibat ist, dann werden sicher genug Priester sein.

[4425|1969|M|1991|1991](O3) Jene Menschen, die gewillt und fähig wären, sollen die Chance haben, Priester zu werden. Egal ob Mann oder Frau, ob verheiratet oder nicht, Hauptsache wäre: der Glaube, der vermittelt wird, ist ehrlich und treu sein und vom Herzen kommend.

[1296|1956|F|1980|1997](O3) Jene verheirateten Männer, welche bereits zu Priestern geweiht worden waren, wieder die Möglichkeit zu geben ihr Weiheamt auszuüben und in weiterer Folge erst Priester aus anderen Kulturkreisen einsetzen

[979|1936|F|1950|1971-1984 2007-](O3) Jesus sagt: Bittet den Herrn der Ernte Arbeiter zu senden... Das Erste ist daher: Gott zu BITTEN. Intensiv bitten. Das Zweite ist nach meiner Meinung: fest im Glauben stehende Männer und Frauen zu finden die das gemeinsame Gebet pflegen und das Wort Gottes weiter geben. Ein Dritter Vorschlag wäre: An einen priesterlosen Sonntag einen günstigen Bus zu organisieren, der die Gläubigen zu einer Sonntagmesse führt.

[2243|1963|M|1984|2006](O3) Jesus würde jeden in der Kirche gleichberechtigt mitarbeiten lassen, auch die Frauen - die Männer und der Vatikan haben Angst Macht und Kontrolle zu verlieren - kenne 2 verheiratete ehemalige Priester, die immer noch Super Seelsorger wären. Aber ich glaube die Kirche wird sich von selber reinigen - Wohlstand, Konsumrausch und Egoismus bringen die Menschen auch nicht gerade zur Kirche - wenn es menschlich wieder schlechter geht wird die Suche nach Sinn, Gott, Geborgenheit.... wieder stärker werden...

[2532|1966|F|1995|2007](O3) Jetzt ist es zu spät - Jahrzehntlang hat man nicht gegen den Priestermangel getan - immer nur jammern und nicht ändern bekommt eben auch der Kirche nicht gut! Jeder Geschäftsmann kann nicht warten, bis es mit seiner Firma nicht mehr weiter geht, um dann zu sagen - ihr Angestellten, jetzt müsst ihr die Firma selbst leiten. Ich bin jedoch der Meinung, Menschen, denen ihr Glaube - ihre Mitmenschen etwas wert sind, werden sich sicher immer für die Sache einsetzen, ob mit oder ohne Pfarrer - ob mit oder ohne Kirche - für ein christliches Miteinander!

[6486|1941|F|1965|1997](O3) Jetzt schon Diakone und Wortgottesleiter/innen, wenn sich jemand bereiterklärt, ausbilden lassen. Mehr Laien mitarbeiten.

[7255|1959|F|1980|2007](O3) Junge Menschen auf den Priesterberuf ansprechen und aufklärend wirken, die Vorteile und Nachteile aufzeigen, Qualität vor Quantität dh. weniger ist oft mehr

[654|1984|F|2007](O3) Junge Menschen für das Theologiestudium sensibilisieren... für Berufungen beten... Menschen die in einer Pfarre leben müssen Fahrtzeiten in Kauf nehmen, um eine hl. Messe besuchen zu können.

[1249|1951|M|1985|2002](O3) "Junge Menschen für den Priesterberuf zu motivieren; inwieweit ein Heiraten von Priestern sinnvoll ist, sollte man überdenken; notwendige Maßnahmen sind fachliche Aufklärung des Priesterberuf betreffend; Ausbildung von Laienpriestern, WortgottesdienstleiterInnen, ReligionslehrerInnen usw."

[3857|1990|F|1998|2007](O3) jünger, frischer werden und vor allem den immer uralten, konservativen papst abschaffen

[5541|1946|F|1988|1988](O3) K.A.

[1488|1941|M|2003|](O3) Kann ich nicht beantworten.

[2965|1961|F|1998|1998](O3) kann ich nicht sagen

[5161|1961|F|2007|2007](O3) Kann ich nicht sagen.

[267|1982|M|1996|2007](O3) kann ich nicht wirklich beantworten

[3729|1959|M|2007|](O3) kann icht nicht sagen - mit der Aufhebung des Zölibat wird das Problem auch nicht glöst

[4764|1940|F|2002|2007](O3) kann nich leider nichts dazu sagen.

[6640|1969|F|2007|](O3) Katastrophe!!! Zulassung der Sakramentenspendung auch durch verh. Priester. Abschaffung des Zölibats

[3148|1989|F|2003|2007](O3) Katholische Priester heiraten lassen. Den meisten steht das Zölibat im Weg. Somit könnten junge Männer, die auch Familie haben wollen, auch Priester werden.

[6566|1970|M|1991|2004](O3) Kaufen im Ausland

[687|1986|F|2007|2007](O3) Kein Kommentar

[1007|1987|F|2007|2007](O3) kein Kommentar

[67|1957|F|2007|2007](O3) kein verpflichtender Zölibat, Laienmitarbeiter

[1931|1954|M|ca. 1985|2007](O3) kein verpflichtendes Zölibat sondern freie Entscheidungsmöglichkeit

[1012|1948|F|2000|2007](O3) Kein verpflichtendes Zölibat, Frauen und Männer, die im Dienste der Kirche stehen mit den nötigen Kompetenzen ausstatten Weihe von Frauen

[3218|1969|M|1977|1997](O3) Kein Wischi-Waschi Kurs - Kirche soll Orientierung geben - Dort wo eine klare Linie vorhanden ist, werden auch junge Menschen angesprochen - Beispiel: die einfachen Katholiken in Heiligenkreuz - Veranstaltungen in Heiligenkreuz sprechen auch Mitglieder unserer Pfarre an - Priester sollten in eine Gemeinschaft eingebettet sein

[1648|1974|F|2008|2008](O3) kein zölibat, frauen als priester

[5017|1942|F|1952|1996](O3) kein zölibat, frauen als priesterinnen

[1080|1968|F|2008|2008](O3) kein Zölibat, Priesterinnen,& Laien....

[2824|1961|F|2007|](O3) kein Zöllibat

[2851|1960|M|2007|2007](O3) Keine Ahnung

[3861|1981|M|2000|2005](O3) keine Ahnung

[6222|1963|M|2007|2007](O3) Keine Ahnung

[3411|1960|F|2006|2006](O3) Keine Ahnung !



[2821|1969|M|2001|2002](O3) Keine Ahnung! - Vielleicht sollte man es mit Männern probieren, die mehr im Alltagsleben verankert sind, waren. - Teams vor Ort bilden, die gut zusammenarbeiten, vieles zulassen, besser von der Diözese geschult werden. - Mir scheint, der Weg der überörtlichen Pfarrverbände, der richtige zu sein, damit man aus seiner kleinen Umgebung, seinem Tellerrand herauskommt, dennoch sollte vor Ort je ein Gremium da sein und sich mit denen des Verbandes auch treffen.

[3894|1971|F|2005|2005](O3) Keine Ahnung, es liegt wohl momentan an der Zeit, dass sich Menschen nicht mehr binden wollen oder können. Kinder die keine religiösen Werte von Eltern/Verwandten vermittelt bekommen, werden sich kaum der aufwändigen und beschwerlichen Berufung eines Priesters stellen wollen, wenn sie Erwachsene sind. Die Kirche sollte versuchen die kommenden Generationen wieder für sich zu interessieren.

[2722|1976|F|1987|2007](O3) Keine Ahnung. Das ist eine sehr schwierige Frage. Mit Kompromissen, z.B. Fall des Zölibats, Ehe, Kinder etc. wird die Kirche nicht MEHR Männer gewinnen, die den Priesterberuf ausüben möchten. Glaube ich nicht. Klare Linie, mehr Gebet um Berufene?

[1878|1959|F|1992|2000](O3) Keine Angst vor den Laien haben. Gefirmten, engagierten Christen viel mehr zutrauen. Die Kirche sollte sich schön langsam überlegen wie lange sie das Zölibat noch aufrechterhalten will. Da viele Priester in eheähnlichen Gemeinschaften leben, empfinden viele Christen das Zölibat als etwas sehr unehrliches. Die Stellung von Frauen in der Kirche: Warum sollen Frauen eigentlich keine Priester werden können??????????????????

[4885|1939|M|1960|1962](O3) Keine Aufweichung der Zulassungsbedingungen zur Weihe

[4244|1961|M|1975|1990](O3) Keine Laien sondern Pfarrverbände und Priester und Ordensleute auf Mission!!!!

[1918|1977|F|1987|2001](O3) Keine Löcher stopfen und so tun, als würde sich das alles eh bald wieder ändern! Klare Worte zur Situation finden und Basiskirchen vor Ort ermöglichen, die Laien Kompetenzen zuspricht und ihnen (auch kirchenrechtliche) Möglichkeiten bietet, an der gesamten Seelsorge (incl Taufe, Predigt...) mitzuwirken.

[4499|1964|F|2007|2007](O3) keine so hohen erwartungen (matura studium)

[4054|1972|F|2007|2007](O3) keine weitere aufhalsung von tätigkeiten auf ehrenamtliche!!! in den diözesen scheint man der meinung zu sein, dass man alles den ehrenamtlichen aufbürden kann - diese sind bereits jetzt überlastet und können diese aufgaben auch mangels theologisch/pastoraler ausbildung nicht leisten!!!! initiativen wie ausgeschiedene priester wieder zurückzuholen (wünschenswert als pfarrer, zumindest aber als diakone), weibliche diakone etc. sind ABSOLUT notwendig - die pfarren pfeiffen personell aus dem letzten loch, weitere 5 - 10 jahre können wir nicht mehr warten, auch die verteilung der arbeit auf pastoralassistentinnen ist nur ein hinauschieben

[3347|1965|M|2001|2001](O3) Keinen Import aus anderen Ländern! Die Zulassungskriterien für das Priesteramt lockern.

[370|1962|M|1977|2007](O3) Keinen Pfarrer im Ort ist nicht das unmittelbare Problem. Viel schlimmer ist, wenn Feste dadurch beschnitten werden, weil kein Geistlicher dabei ist. - Die Kirche muss die Attraktivität des Priesterberufes soweit heben, dass wieder mehr Menschen Seelsorger werden (Abschaffung des Zölibats, Frauen als Priester).

[3918|1962|M|2005|2006](O3) Keinen Pfarrer mehr ständig in der Pfarrgemeinde zu haben, ist für die Kirche von großem Nachteil. Lösung in Frage 4

[6776|1950|M||2002](O3) Keinesfalls kleine Pfarren mit Diakonen und Pastoralassistenten abfertigen.

[6051|1984|M|1997|2002](O3) Kirche als offenerer Ort für mehr Menschen sehen. Gedanken über Einführung von weiblichen Priestern bzw. Aufhebung des Zölibats machen. Dadurch sicherlich gesteigerter Anreiz auf neuen Priestierzulauf. Ob, und wie sehr sich das auswirken würde bedarf jedoch sicherlich eingehender Studien und Untersuchungen.

[4194|1969|F|1999|2004](O3) Kirche als Volk Gottes ernst nehmen - Hinterfragung ertarnter hierarchischer Strukturen

[3703|1938|M|1955|1972](O3) Kirche am Ort = Pfarrgemeinde lebt von Beziehung, sie braucht Leitung am Ort und die Möglichkeit als Gemeinde Eucharistie zu feiern. Dabei ist die spirituelle und seelsorgliche Kompetenz des Vorstehers wirksamer als seine kirchenrechtliche Qualität. Ein fahrender Sakramentenspender, zu dem die Gemeinde keine ausreichende Beziehung aufbauen kann, würde eher einer Diasporasituation entsprechen. - Wenn die sonntägliche Versammlung der Gemeinde durch nicht-sakramentale Gottesdienstformen gewährleistet werden sollte, bleibt trotzdem die Leitungsaufgabe zu lösen und sie bleibt eine Frage von Beziehung. Geschlecht und Stand dieser Leitungsperson hat dabei eine untergeordnete Bedeutung. Die Gemeinden müssten jedoch erst daran gewöhnt werden, dass die Eucharistiefeier nicht mehr allsonntäglich notwendig ist. - Heute sind viele davon überzeugt, dass zölibatäres Leben nicht allein maßgebend für die Leitung der Eucharistiefeier sein muss. Daher könnte die Kirchenleitung eine Reihe von Lösungen heranziehen: Priester ohne Amt in Dienst nehmen, Viri probati weihen, die Leitung der Gemeinde anderen Personen mit spiritueller und seelsorglicher Kompetenz anvertrauen.

[2170|1952|F|1995|2007](O3) Kirche muss attraktiv werden, Laienseelsorge,

[4967|1974|F|1974|2007](O3) Kirche muss leben - sich entwickeln. Perspektiven erweitern. Warum nicht auch verstärkt weibliche Seelsorgerinnen einsetzen? Warum nicht Priestern die Möglichkeit geben - offen zu ihren Beziehungen zu stehen. Mut zu mehr Menschlichkeit - Kinder Gottes sein dürfen und nicht vollendete Musterexemplare. Es menscht ohnehin furchtbar stark in unseren kirchlichen Systemen - warum nicht offen dazu stehen und anfangen daran zu arbeiten.

[5702|1958|F|2007|2007](O3) Kirche sind wir Alle, es muß wieder eine Veränderung der Werte stattfinden. Eine Annäherung zu Gott! Es geht uns heute materiell sehr gut, viele haben heute aber andere Götter. Wenn wir uns wieder auf unser christliches Gedankengut besinnen, werden sich viele Probleme von selbst lösen, auch der Priestermangel.

[6591|1949|F|1989|2007](O3) Kirche soll auf Strömungen und Veränderungen in der Gesellschaft eingehen - Überdenken des Pflichtzölibats!

[548|1968|M|1997|1997](O3) Kirche soll froh sein, wenn Laien arbeiten übernehmen und diese Laien dann mit vielen Kompetenzen ausstatten anstatt sie zu hindern zB Spenden von Sakramenten usw, Frauen als Priester, Pfarrer mit Familien,

[2684|1972|M|1990|2007](O3) Kirche soll offener sein für gesellschaftliche Veränderungen und diese aktiv mitgehen und mitgestalten, auch wenn dies mit einzelnen niedergeschriebenen Ansichten nicht 100 %ig vereinbar ist! Aufhebung des Zölibats.

[2793|1945|F|2007](O3) Kirche soll sich öffnen für das Frauenpriestertum, Aufhebung des Pflichtzölibats, Spendung der Sakramente durch neue Befugte, dass das bis jetzt nicht gelöst wurde, versteht die Basis nicht!

[7321|1958|F|1994|1996](O3) Kirche sollte die Zulassungsbedingungen ändern. Sie sollte den Zölibat freistellen und Frauen zur Weihe zulassen.

[4069|1941|M|1995|1997](O3) Kirche sollte kämpferischer werden. Stärkere Einbindung der Ordensgemeinschaften. In der Öffentlichkeit viel präsenter werden. Vorbilder !!!

[2071|1967|F|1997|2007](O3) Kirchenmitglieder motivieren Verantwortung und Aufgaben in der Kirche zu übernehmen, bzw. übernehmen zu lassen (auch Frauen)

[6592|1953|M|1972|2003](O3) Kirchliche Laien, die sich etwa in Pension befinden oder es neben dem Beruf schaffen, noch mehr heranzuziehen (nach vorherigen Einschulungen)

[5533|1966|M|1983|2006](O3) kirchlicher Glaube ist vielfach out, Frauenordination könnte -vielleicht auch nur kurzzeitig - eine Abhilfe schaffen, ebenso das Ende des Pflichtenölibats. Vielleicht ist ein Gesundshrumpfen der Gläubigen notwendig, um die Arbeit der Kirche wieder zu sehen???

[3560|1956|F|wieder seit 2002|2002](O3) "klare einheitliche Vorgaben für die Laien- was darf und kann jeder Laie tun-unbedingt eine Vertrauensperson in jeder Pfarrei-wo kann ich mich bei Problemen hinwenden wenn der Priester nicht im Ort wohnt? -regelmäßige Gottesdienste im Dorf- nicht ständig mit den anderen Gemeinden wechseln, sodass nicht immer zuerst der Verkündzettel studiert werden muss- wann ist was wo? ;"

[1100|1975|M|1988|2007](O3) Klare Regulative schaffen: Wer darf / soll / muss was auf welchem Weg tun? Wann / wie ist der Pfarrer wofür zu erreichen? Gleichzeitig aber Kompetenzen auf andere verteilen, prädestiniert wären Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten! Die Schiene von nicht unbedingt geweihten, nicht zölibatär gebundenen Laien fördern und stärken (in ihrem Ausbau aber auch in ihren Kompetenzen, in ihren Möglichkeiten, in ihrer Reputation) (insbes. Pastoralass., Diakone, viri probati,...) Die Menschen, die sich in Pfarren engagieren wollen, und die auch das Zeug dazu haben abholen, einladen, qualifizieren (ohne ihnen Prügel zwischen die Beine zu werfen). Sich von der - meines Erachtens antiquierten und überholten - Fixierung lösen, dass ich nur dann ein guter Christ sein kann, wenn mir ein geweihter Mann Worte aus der Bibel vorliest, darüber spricht, mir die Kommunion spendet und ich ihm meine Sünden beichten darf. Ich denke, dass wichtiger als das Geschlecht und die Weihe die Qualifikation für das Tun ist, die Einstellung, das Herz, das Wollen & Können, die emotionale Kompetenz, das psychologische Fingerspitzengefühl.

[2705|1967|M|1978|2004](O3) Klare Trennung zwischen pastoralem, caritativem Aufgabenspektrum und wirtschaftlichem Management. Den Pfarrer ausschließlich als Priester zu sehen - nicht als Dienstgeber bzw. Manager

[6850|1972|M|2000|2007](O3) Klares Bekenntnis zum Wortgottesdienst. Keine erzwungenen Priesterimporte, nur um die Liturgie aufrecht zu halten.

[785|1940|M|1974|1980](O3) Klärung der Zölibatsfrage - Zugang von Frauen zum Priesteramt, wenigstens als Diakon - Druck auf Rom

[4156|1970|M|1996|2008](O3) kleine Gruppen die versuchen im Alltag den Glauben zu leben, sich zu treffen zum Gebet und Austausch. Es sollten zentrale Pfarren geschaffen werden, die für die Sakramente da sind, und die Gruppen unterstützen.

[6156|1967|F|](O3) Kleine Pfarren zusammenlegen. Größere Zentrumsparren bilden. Sakramente wie Firmung und Taufe sollten in den Zentrumsparren gespendet werden können.

[4780|1950|F|2003|2006](O3) KLEINERE GEMEINDEN ZUSAMMENLEGEN LEIENPRIESTER ZULASSEN

[5321|1965|F|1979|2007](O3) kompetenzerweiterung der pastoralassistenten, Priester soll die Möglichkeit der Heirat gegeben werden, Frauen sollen auch zum Priesteramt zugelassen werden

[3698|1969|F|1985|2004](O3) kompetente Leitungspersonen - pastoralassistentInnen, Diakone - gemeinsam mit kompetenten Laien sind in Teams sicher sehr gut in der Lage, Gemeinden so zu leiten, dass diese wachsen und sich entwickeln können. Die Erfahrungen auch aus ihren Familien, die Wertschätzung für Teamarbeit, das

lebendige miteinander,... werden vielleicht auch zu einer guten und liebevolleren Kultur des miteinander führen, wie dies jetzt manchmal der Fall ist.

[7150|1980|F|2007](O3) Kommunikation - Werbung Aufgabenbereiche der Priester öffentlich besprechen, Arbeit und Wichtigkeit in der Gemeinde,

[1152|1958|M|2005|2007](O3) kompetent Männer u Frauen auftreten lassen

[5220|1963|F|2006|2007](O3) Kompetente Ausbildung der Laien

[3875|1960|M|1984|1984](O3) Kompetente Laien für die Leitung beauftragen... Experimente wagen, viri probati... Pfarrgemeinderäte aufwerten... nicht nur Beratungsgremium, auch Leitungsgremium...

[3828|1946|F|1970|1987](O3) Kompetente Laienarbeit, Thema - verheiratete Priester weiterbehandeln und umsetzen, sonst bleibt nur warten, beten und hoffen, dass sich die Zeiten wieder ändern. Aus Erfahrung - nicht nur geweihte Priester sind das Salz der Erde...

[1770|1949|M|1970|1982](O3) Kompletter anderer Zugang zum Leitungsdienst, Zölibat als freiwillige Variante, nicht als obligat.

[4407|1971|M|1993|1995](O3) Konservative Einstellungen zum Priestertum rasch überdenken. Pastoralassistenten o.ä. zu mehr befähigen.

[2129|1968|F|1986|2007](O3) "Konzentration auf weniger Aufgaben Delegation baulicher Aufgaben auf Diözese, wo fachlich kompetente Leute sind - mit Mitgestaltungsmöglichkeit des PGR vor Ort, aber mit wesentlich weniger Umsetzungsaufwand und weniger finanziellen Sorgen bei der Umsetzung der baulichen Maßnahmen. Stärkung einzelner Christen ... den Hl. Geist auch in Laien noch viel ernster nehmen Delegation vieler Aufgaben, die derzeit Priester haben auf Ehrenamtliche halte ich nur teilweise für sinnvoll und machbar - zum einen, weil Ehrenamtliche beruflich und familiär immer stärker gefordert sind; manche Aufgaben könnten einfach ersatzlos fallen - z.B. indem weniger Gottesdienste gefeiert werden und die noch gefeierten Gottesdienste zwar regelmäßig sind (zumindest ein Sonntagsgottesdienst, andere Gottesdienste auch im Verbund mit Nachbarparolen, Einbindung von noch mehr Ehrenamtlichen - aber ein einzelner Ehrenamtliche hat nicht so viel Verantwortung, sprich, er hat dafür neben Beruf und Familien noch genug Zeit dafür. Die derzeit tätigen hauptamtlichen Laien sind m.E. teilweise viel zu schlecht ausgebildet und haben sehr unklare Aufgabenzuordnungen. Viel stärkere Zusammenarbeit/ Kompetenzenbündelung gemeinsam mit anderen Pfarren - egal, ob als Pfarrverband oder ohne. Ich sehe es derzeit bei uns z.B. nicht ein, dass unser Pfarrer sich monatlich abmüht, als Chefredakteur unser Pfarrblatt herauszugeben - ein Dekanatsblatt oder ein gutes Stadtkirchenblatt mit einer 4seitigen Einlage für die einzelne Pf"

[2361|1955|F|2007|2007](O3) kooperativ sein

[1675|1951|M|1975|1997](O3) Kooperation zwischen benachbarten Pfarren - Mehr Kompetenzen für PastoralassistentInnen - Einbindung von Laien mit entsprechender Ausbildung und Fähigkeiten für Seelsorge, daneben aber auch Anstöße Richtung Rom bezüglich Einsatz laizierter Priester etc

[1536|1969|M|1985|2001](O3) Kreativ, nicht alles an die Priester aufhängen. Klarere Trennung zwischen Wirtschaft und Spiritualität.

[5228|1947|F|1987|2007](O3) Kriterien für das Priesteramt überdenken (Zölibat als absolute Bedingung, viri probati, Heranbildung von Laien in seelsorglichen Aufgaben-

[1194|1981|F|2007|2007](O3) Künftig wird es noch mehr Zusammenschlüsse von Pfarren geben, wobei der zuständige Priester in einer Teilparole lebt. - Schon früher gab es in einzelnen Pfarren in mehreren Ortsteilen Kirchen. Da es früher in manchen Pfarren zwei oder drei Priester gab, konnte in jedem Ortsteil jeden Tag die

Messe gefeiert werden. Dies ist schon seit längerer Zeit nicht mehr möglich. - Mein Vorschlag ist, dieses Organisationsmuster auf eine höhere Ebene zu heben - Grundsätzlich soll es, wenn möglich, in jeder Pfarre eine Sonntagsmesse geben. Falls dies nicht möglich ist, soll es stattdessen aber keinen Wortgottesdienst geben. Vielleicht gibt es nur jeden 3. Sonntag eine Sonntagsmesse in der eigenen Pfarre. D.h. es wäre die beste Lösung Fahrgemeinschaften zu bilden. - Wortgottesdienste an die Stelle von Messen zu setzen wäre ein großer Fehler, da den Menschen nach einiger Zeit wahrscheinlich der Unterschied, die fehlende Eucharistiefeier, gar nicht mehr auffällt. - Es soll aber keine Aufhebung des Zölibats, keine Priesterinnen, keine Laien als Wortgottesdienstleiter und keine Übertragung von priesterlichen Aufgaben an Laien geben.

[98|1967|M|1973|2007](O3) kurzfristig die Aufhebung des Pflichtzölibats (bei voller Betonung der Vorteile dieses Lebensstils für Priester). Ob das tatsächlich durch eine längst fällige Revision der kirchenrechtlichen Bestimmungen aus der Gegenreformation geschieht oder durch eine echte ernst gemeinte Aufwertung der viri probati ist zweitrangig. Weiters durch die Heimholung von Frauen in Kirchliche Leitungsfunktionen. Auch hier steht uns unsere eigene Geschichte im Weg und die Kirche hat die Fähigkeit verloren, sich an die Zeit anzupassen indem sie auch strukturell adäquate Antworten auf aktuelle Fragen gibt. Schließlich durch einen radikalen Schnitt der teils zutiefst unchristlichen Praktiken unserer Amtskirche gegenüber wiederverheirateten Geschiedenen oder gegenüber gescheiterten Priestern. Diese Praxis führt zu einer strukturellen Unehrllichkeit und zu einer Unmenschlichkeit kirchlicher Funktionsträger bis hinauf zum Papst die sich keinesfalls aus dem Vorbild unseres liebenden Gottes rechtfertigen lassen. Wo ist der Unterschied zwischen der Haltung des heuchlerischen Pharisäers und Teilen unserer Amtskirche - Gott ich danke dir, dass ich nicht bin wie jener Priester, der (weil er sich der gottgewollten und gottgegebenen Sehnsucht des gesunden Menschen nach Gemeinschaft ergeben)gegen sein Gelübde verstoßen hat oder jener Ehepartner, der in seiner Partnerschaft gescheitert ist, und dass ich (igitt) nicht bin wie diese Frauen, ... . Dabei ist letzterer Punkt für mich der Sündenfall unserer heutigen Kir

[5355|1962|M|1999|2003](O3) Kurzfristig gesehen, sind die verschiedenen pastoralen Modelle, die wir zum Beispiel aus dem Weinviertel eine gute Lösung - nur sollte man hier den Einsatz der Priester an einem Sonntag - mehrere Messen in mehreren Gemeinden, die oft Kilometerweit auseinanderliegen, nicht unterschätzen: wenn ein Priester Gott bewahre einen zB. Verkehrsunfall hat, dann gibt es keinen Ersatz für diesen armen Menschen - die Hl. Messe fällt dann aus. Ich denke weniger ist mehr... Das heißt: Stärkung der Gemeinschaft in den einzelnen Gemeinden - Wortgottesdienste anstelle von Messen, die aber zu bestimmten Zeiten am Sonntag schon regelmäßig stattfinden sollten ( zB einmal alle 14 Tage etc,etc...) Langfristig ist eine spirituelle Erneuerung in den Gemeinden notwendig, aus der sowohl Berufungen zum Priesteramt entstehen können und entstanden sind. Und alle Möglichkeiten des 2. Vatikanums und der kirchlichen Tradition ausschöpfen, was das Amt der Priester und Diakone betrifft - ich möchte nur daran erinnern, das Petrus verheiratete war und der Zölibat Kirchen- und nicht Gottesrecht ist...

[2629|1962|M|1997|1997](O3) Kurzfristig wird nur verstärkte Laieneinbindung das Ganze abfedern können. Längerfristig aber muss ein Klima geschaffen werden, in dem Priesterberufungen wieder vermehrt möglich sind. Was würde ein Bauer machen, dessen Ackerboden vergiftet ist und wo nur mehr einige Pflanzen dahinkümmern? Würde er die wenigen Pflanzen hegen oder im Hinblick auf Nachhaltigkeit den Boden sanieren? Dazu bedarf es meiner Meinung nach unbedingt intakter Familien, die vorbehaltlos z u m Leben(in jedem Stadium) stehen, i m Leben stehen und diese Überzeugung auch weitergeben. Zur Zeit ist unsere Konsum-,Freizeit- und Spaßgesellschaft derart übersättigt, daß für tiefere Fragen einfach kein Raum da ist. Die Kirche mit ihren Antworten interessiert einfach nicht, ist der Masse sowas von egal.

[5630|1962|M|1990|1992](O3) kurzfristig: Kooperationen (s.o.) - Entlastung des Priesters von z.T. unnötigen Verwaltungsaufgaben-mittelfristig: Frauen zumindest als Diakon - viri probati - Ehelosigkeit der Priester überdenken

[6414|1966|F|1981|2007](O3) kurzfristig-Zölibat lockern/aufheben - mittelfristig-zeitgemäßes Berufsbild des Priesters erstellen und damit werben - langfristig-Frauen zum Priestertum zulassen

[5489|1950|F|1990|2002](O3) Laien

[1496|1966|F|1989|1991](O3) Laien - diese auch fix anstellen! Frauenpriestertum ist höchste Zeit!

[3003|1968|M|1996|2002](O3) Laien - Frauen und Männer, oder das Zölibat abschaffen

[2126|1972|F|2000|2002](O3) Laien in manchen Diensten der Kirche anerkennen!!!!

[2025|1959|M|1985|1988](O3) Laien (auch Frauen!!) stärker einbinden!

[2319|1982|F|1990|2002](O3) Laien (auch Frauen) verstärkt mitarbeiten lassen (Wortgottesdienstleiterinnen)

1046

[7367|1969|F|1979|2008](O3) Laien (Diakonen, Pastoralassistenten) mehr Möglichkeiten einräumen, das Zölibat gründlich überdenken und dabei andere Formen des Priestertums suchen

[3775|1958|M|2008|2008](O3) Laien (Männer und Frauen) heranziehen, die hohe Theologie wird umdenken müssen.

[433|1966|M|1975|2007](O3) Laien aktiver einbinden - liebgewonnene Verkrustungen beseitigen - neue Brücken bauen

[3229|1943|F|1957|2005](O3) Laien aktivieren und integrieren, Frauen mehr an Kompetenz zugestehen

[4947|1961|F|1975|1982](O3) Laien als beauftragte Gemeindeleiter, Kompetenzerweiterung für PastoralassistentInnen in Bezug auf Predigt, Taufe, Krankensalbung und Hochzeit, ehren- und hauptamtliche Seelsorgeteams

[4084|1977|M|1985|1997](O3) Laien als Gemeindeleiter/innen einsetzen

[874|1967|F|1998|2002](O3) Laien als Pastoralassistenten ausbilden und anstellen, auch das Zölibat abschaffen (nur mehr freiwillig) Frauen als Diakoninnen, und man müsste sie anstellen damit es ein Beruf ist mit Versicherung und Entlohnung wie bei einem Pfarrer auch, mehr Jugendleiter ausbilden, die Jugend kommt viel zu kurz, Pfarrsekretärinnen einstellen zur Entlastung, die Zeiten sind vorbei wo alles umsonst getan wurde, weil viele in die Arbeit gehen müssen - auch die Frauen, und man macht nicht mehr alles umsonst jeder braucht später eine Pension - weil viele alleinerziehend -

[2051|1956|M|1982|2002](O3) Laien als Vorsitzende des PGR

[1034|1961|M|1969|2007](O3) Laien an die Front - es gibt so viele engagierte Laien - lässt sie arbeiten, sie machen in vielen Belangen bessere Glaubensarbeit wie mancher Priester - sie kommen vom Volk und können gut mit dem Volk - hier muss etwas geschehen!!!

[6130|1961|F|2003](O3) Laien anstellen die Pfarrbevölkerung mitgestalten lassen kompetente Leute fördern

[1130|1953|M|1985|1985](O3) Laien auch Frauen nicht alles den Ehrenamtlichen aufbürden oben bei der Verwaltung sparen in Linz sind viele angestellt die wenig konkretes bringen

[1445|1953|M|2005|2007](O3) Laien auch Frauen sollen Gottesdienste halten

[6443|1963|F|2003|2007](O3) Laien aufwerten verheiratete Priester weibliche Priester

[5021|1937|F|1954|1992](O3) Laien aufwerten, bewährte Frauen und Männer in Leitungsfunktionen einsetzen.

[3689|1963|F|2007|2007](O3) Laien aufwerten. Frauenpriestertum. Loslassen von alten Strukturen.

[4329|1959|F|1985|2002](O3) Laien ausbilden

[3051|1972|F|2004|2007](O3) Laien ausbilden - Vielleicht die Anforderungen an Priester ändern (z.B. Zölibat)

[2874|1965|M|1979|1992](O3) Laien ausbilden und für ihre Arbeit bezahlen. nicht alles aus Ehrenamt abwälzen.

[2338|1966|F|1982|2007](O3) Laien ausbilden, die Verantwortung und Leitung übernehmen wollen - Arbeitskreise mit Fachleuten unterstützen

[473|1957|M|1974|2002](O3) Laien beauftragen und geeignete Frauen und Männer zu Priestern weihen.

[109|1952|M|1975|1986](O3) Laien beauftragen und Weihen spenden

[4053|1982|F|1990|2002](O3) Laien befähigen und ermutigen, ehrenamtliche Arbeit wertschätzen

[7344|1962|F|1990|2007](O3) Laien befähigen-Zölibat aufheben-Frauen als Diakoninnen-

[4664|1958|M|1990|2007](O3) Laien bereits jetzt mit Kursen und Weiterbildung auf ihre Zukunftsaufgaben vorzubereiten

[6847|1985|M|1993|2006](O3) Laien besser fördern (Diakone) und diese auch finanziell besser unterstützen. In unserer Pfarre arbeitet ein Ehrenamtlicher Diakon hoch motiviert mit, und erleichtert dem Pfarrer teilweise sehr die Arbeit und wird auch meiner Meinung nach teilweise von diesem ausgenutzt. Auf jeden Fall sollte eine solche Tätigkeit besser finanziell vergütet werden. Weiters wäre es ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Punkt überhaupt dass Frauen der Zugang zum Priesteramt ermöglicht wird!!

[1696|1965|F|1989|2000](O3) Laien bzw. verheiratete Priester sollen Leitung übernehmen und das Zölibat aufheben bzw. frei stellen.

[5667|1961|F|2007|2007](O3) Laien die im Glauben tief sind, und vor allem Zeit haben, könnten die Vertretung des Pfarrers übernehmen. Seelsorge im wahrsten Sinn des Wortes kann schon lange keine mehr stattfinden, da der Pfarrer für solches doch überhaupt keine Zeit mehr hat. Ein Laie der sein Ohr am Volk hat, sich für die Kümernisse meist älterer Leute Zeit nimmt wäre doch ein großer Wert für die Pfarrgemeinde. Ein Gespräch in dem sich die Menschen ihre Nöte und Sorgen von der Seele reden können ist oft goldes Wert, kann zwar nicht als Seelsorge bezeichnet werden, aber manchmal Balsam für die Seele wenn jemand Zeit hat zuzuhören.

[7331|1953|M|1995|1995](O3) Laien die vorbildlich leben sollen der Gemeinde vorstehen. Es wäre heute manchmal schon besser als von irgendwoher Priester zu holen.

[4793|1966|F|1997|1997](O3) Laien dürfen mehr Aufgaben übernehmen (Taufen usw.) Für Priester das Zölibat lockern. Frauen vermehrt in die kirchliche Arbeit einbinden (Priesterweihe für Frauen)

[4792|1960|F|1975|2002](O3) Laien dürfen mehr! Spiritualität der ehrenamtlichen sehen und einwirken lassen.

[2959|1955|M|1963|1997](O3) Laien einbeziehen

[3207|1952|M|1992|1992](O3) Laien einsetzen

[6687|1972|F|1987|1997](O3) Laien einsetzen, mehr Pastoralassistenten/innen einsetzen

[1680|1967|M|2001|2001](O3) Laien einsetzen. Vir probati. Das heißt auch für mich Frauen sind für mich da sehr kompetent. Außerdem gäbe es das Zölibat nicht, gäbs auch diesen Priestermangel nicht. Die Apostel waren auch verheiratet, hatten auch Familie und Kinder, und dadurch hatten sie für mich auch kompetent die Antwort auf die kleinste Zelle in der Gesellschaft - die Familie. Sie wußten worüber sie sprachen, welche Probleme in der Partnerschaft es gibt, über Kindererziehung. Gäbe es den Zölibat nicht, wären die großen

Problem in der katholischen Kirche zumindest in Angriff genommen. Die ewig gestrigen, wären da Leute von heute. Denn ein Priester kann von Familie aus (eigener) Erfahrung nur sprechen, wenn er an seine Kindheit und Jugendzeit in seiner elterlichen Familie denkt/spricht und das kann ja schon 70/80 Jahre her sein.

[5468|1973|M|2007|2007](O3) Laien einstellen

[1551|1948|F|1982|1982](O3) Laien forcieren und auf Verantwortung der Pfarrmitglieder bauen

[6956|1936|F|1993|1997](O3) Laien fördern u. einsetzen- Lösung des Zölibats wie in anderen christl. Kirchen möglich machen-

[7076|1965|M|2001|2002](O3) Laien fördern und motivieren - Eifersüchteleien gegenüber den Laien begraben - Frauen als Priester zulassen

[2367|1974|F|1992|1997](O3) Laien für mehrere Dienste einsetzen und auch die Erlaubnis dazu erteilen! Diese finanziell abgeltet. Pfarrer soll in Zukunft für Eucharistie zuständig sein und Zeit haben, sich um seine Pfarrgemeinden zu kümmern. Büroarbeiten und auch Wortgottesfeiern können dazu ausgebildete Personen übernehmen - aber nicht nur alles ehrenamtlich. Mehr mit Pastoralassistenten arbeiten, Diakone entsprechend bezahlen.

[3992|1953|M|1959|1995](O3) Laien für Wortgottesdienste bestellen - aber gleichzeitig auch die Bevölkerung auf diese Massnahme vorbereiten

[5411|1977|M|2000|2006](O3) Laien gewisse Kompetenzen zusprechen - Frauenpriestertum- Laiierte Priester in den Dienst stellen - Ende des Zölibat

[3309|1970|F|1995|1995](O3) Laien gut ausbilden und den bereits gut Ausgebildeten mehr Kompetenzen zusprechen (Ordinationen!)

[6775|1971|F|1986|2002](O3) Laien gut ausbilden. Priester sollten auch heiraten dürfen. Bereits verheiratete ehemalige Priester motivieren, dass sie sich engagieren.

[3087|1966|F|2005|2005](O3) Laien in der Kirche aktiv mitgestalten lassen - viele Wortgottesdienste anbieten

[3617|1965|M|1986|2002](O3) Laien in die Arbeit der Priester einbinden. Nicht wie in den letzten Jahren in ihren Aufgaben und Möglichkeiten beschneiden! - Aufhebung des Zölibates!!! (wir verzichten derzeit auf viele sehr gute Priester nur weil sie sich für eine andere Lebensform entschieden haben - Zulassung von Frauen zum Diakon-Amt und in späterer Folge auch zum Priesteramt!!!

[2784|146|F||2007](O3) Laien in die Aufgaben des Priesters berufen und die streng konservative Haltung der Kirche allgemein etwas lockern. Offener sein für Neues wäre sehr positiv.

[1124|1972|F|1986|1990](O3) Laien in die Seelsorge und Pastorale Arbeit einbeziehen. Wortgottesdienste fördern - in vermehrter Öffentlichkeitsarbeit die Wichtigkeit des Wortgottesdienstes aufzeigen. Schulungen / Fortbildungen für interessierte Laien zu diesen Themen anbieten, Predigt-Workshops

[2703|1963|F|1979|2002](O3) Laien in Leitungsfunktionen - Frauen in diözesane Leitungsgremien, Stärkung des Bewusstseins, dass PGR berät und leitet und Entscheidungen verantwortlich treffen muss. Priester ausbilden für ihre Aufgaben sowohl als moderne Leitungspersonen als auch in der einführenden pastoralen Gestaltung und spirituellen Begleitung. Das Beschreiten neuer, vor allem vielfältiger Wege zulassen und fördern. Keine Angst vor Verschiedenheit sondern Chance darin sehen!

[3241|1947|M|1973|1992](O3) Laien in priesterliche Funktionen einsetzen, wir haben genügend gut ausgebildete.



[39][M|1999|2002](O3) Laien in seelsorgliche Verantwortung bringen.

[951|1939|M|1985|1985](O3) Laien können viele Aufgaben übernehmen, damit eine lebendige Pfarre weiterhin besteht

[7327|1963|F|2002|2002](O3) Laien könnten verschiedene Aufgaben, wie z. Bsp. Pfarrkanzlei, Kirchenbetreuung, Firmvorbereitung...übernehmen.

[7089|1955|F|1995|2007](O3) Laien mehr Aufgaben übertragen. Alle getauft sind zum allgemeinen Priestertum berufen

[2116|1957|F|1999|2000](O3) Laien mehr Aufgabenkompetenzen übergeben - Pastoralassistentinnen könnten vieles übernehmen - Gruppen und Gremien gründen die bestimmte Aufgaben erfüllen und organisieren - Frauen mehr Möglichkeit und Raum in der Kirche und in der Liturgie geben

[2153|1957|M|1985|1997](O3) Laien mehr ausbilden und entsprechend einsetzen

[7256|1941|F|1992|2007](O3) Laien mehr befähigen und ihnen vertrauen, zu Gemeindeleitung, Wortverkündigung, Dabei eine Regelung finden, wie Entscheidungen für die Gemeinde getroffen werden. Spirituelle Zentren, zu denen die Gläubigen hinkommen zu Eucharistie und Sakramentenempfang, die Gemeinde als betende und das Wort Gottes bedenkende und ins Leben übersetzende Gemeinde vor Ort kann von Laien geleitet werden.

[72|1969|F|2003|2007](O3) Laien mehr einbeziehen

[2540|1939|M|2007|2007](O3) Laien mehr einbeziehen, Wortgottesdienste...

[1742|1966|M|1972|1983](O3) Laien mehr einbinden und ihnen Aufgaben übertragen, die sie heute noch nicht erfüllen dürfen. Priesterberuf mit positiverem Image versehen.

[6502|1950|F|1984|1997](O3) Laien mehr einbinden Verwaltung ausgliedern

[3906|1970|F|2006|2007](O3) Laien mehr einbinden-Zölibat überdenken-

[2015][F|1997|2007](O3) "Laien mehr Kompetenz verleihen; das bisherige Bild vom Priester überdenken; sie soll mutig neue Wege suchen und ausprobieren und nicht am alten überkommenen Lösungen festhalten"

[906|1957|F|1987|1987](O3) Laien mehr Kompetenz zugestehen, Kirchenvolksbegehren, Priesterinitiative .... als ernst zu nehmende Initiativen in Überlegungen einbinden, Zölibat lockern (ich kenne viele vereinsamte Priester), Nicht noch mehr ausländ. Priester hereinholen, die teilweise aus völlig anderen Kulturkreisen kommen ....und dann alle Errungenschaften in das verstaubte, konservative Rom senden und dort auch vertreten.

[5464|1964|F|1980|2007](O3) Laien mehr Kompetenzen anvertrauen - Pflichtzölibat abschaffen - Priester ohne Amt wieder zulassen, Frauen als Diakonissen ausbilden

[674|1963|F|1999|2001](O3) Laien mehr Kompetenzen einräumen !!!!!!!!!!!!!!!

[7377|1970|F|2007](O3) Laien mehr Leitungsaufgaben übertragen, Schwerpunkte der Seelsorge setzen, zu Eigenverantwortung im Glaubensvollzug motivieren, Leute ermutigen, tätig zu werden, ihre Fähigkeiten einzusetzen, Vielfalt zulassen

[1708|1966|M|1980|1987](O3) Laien mehr Verantwortung übertragen, Pflichtzölibat aufheben, Reformstau in der Kirche, an vielen Fragen arbeiten und im Sinn des zweiten Vatikanums umzusetzen versuchen

[3694|1960|M|1980|2007](O3) Laien mehr Verantwortung geben Priester für Seelsorge, organisatorisches durch hauptamtliche Laien

- [5407|1948|F|1972|1982](O3) Laien mehr Verantwortung übertragen und auch zutrauen, dazu gehören auch die Frauen
- [1367|1958|M|1988|1997](O3) laien mehr Verantwortung übertragen und uns beibringen für unseren glauben selbst einzustehen
- [609|1978|M|1986|2007](O3) Laien mehr Verantwortung übertragen, Berufsbild des Pastoralassistenten stärken, andere liturgische Formen finden und aufwerten, Wortgottesdienste, Andachten..., Pflichtzölibat aufheben, Priester von Verwaltungsaufgaben entlasten,
- [3121|1961|F|1981|2002](O3) Laien mehr Verantwortung übertragen, manches wäre auch diözesan regelbar, wie etwa Verantwortung für kirchliche Bauten etc. Charismen der einzelnen wahrnehmen und einsetzen, Möglichkeiten der Laienpredigt etwa, oder auch Diakoninnen und verstärkt Diakone einsetzen, um seelsorgliche Aufgaben zu verteilen. Anerkennung der Arbeit von laien, diesen den Rücken stärken und ihnen Fortbildung ermöglichen und sie dabei unterstützen. Ev. dekanatsweise Hauptamtliche zur Unterstützung der einzelnen Gemeinden anstellen, und Priestern den Zölibat freistellen.
- [1317|1951|M|1980|2007](O3) Laien mehr Verantwortung übertragen.
- [1269|1974|F|1989|1999](O3) Laien mehr zu trauen und auch wirklich dazu beauftragen und nicht wieder langsam ihre Kompetenzen einschränken (Taufe,...)
- "[4184|1960|F|1985|1989-1996; 2007](O3)" "Laien mehr zutrauen; sie können auch priesterliche Aufgaben übernehmen (viri probati) Frauen zum Priesteramt (als langfristiges Ziel)"
- [3296|1966|M|1975|1999](O3) Laien mit Ämtern beauftragen, die sie aufgrund ihrer Kompetenz ohnehin schon lange ausüben.
- [6405|1968|M|1978|2007](O3) laien mit aufgaben betrauen-zölibat??-
- [2496|1968|M|1974|2007](O3) Laien mit der Leitung von Gemeinden beauftragen
- [909|1970|M|1979|2002](O3) Laien mit echter Leitungsverantwortung ausstatten, Priester in ihrer wesentlichen Eigenschaft als spirituelle Leitfiguren stärken.
- [2794|1949|M|1959|1978](O3) Laien mit gleicher oder sogar besserer Ausbildung sollen auch dementsprechend eingesetzt werden können
- [1341|1955|M|1976|2002](O3) "Laien mit leitender Verantwortung betrauen; Weihe von verheirateten Männern und auch von Frauen ernsthaft angehen."
- [6252|1966|M|1984|1993](O3) Laien mit Leitungsaufgaben Pfarrgrenzen verändern
- [3716|1956|F|1972|1984](O3) Laien mit mehr Kompetenzen ausstatten und für eigenverantwortliches Arbeiten befähigt werden - Aufhebung des Pflichtzölibates - Frauenpriesteramt (nicht wegen des Priestermangels)
- [3728|1968|M|1987|2007](O3) Laien mit pastoraler Erfahrung und Engagement auch in Familienverbund zu Priestern weihen.
- [1957|1944|F|1968|schon viele Perioden](O3) Laien müssen auf ihren wohl vesrärkt notwendigen Einsatz vorbereitet werden - in organisatorischer wie in spiritueller Hinsicht. Die Priester müssen für ihre eigentlichen Aufgaben (Sakramente...) entlastet werden.
- [1097|1955|M|1990|1992](O3) Laien müssen befähigt werden Gemeinden organisatorisch zu leiten - Priester müssen sich auf pastorale Aufgaben konzentrieren und Mittler zwischen Mensch und Gott sein. Laien, die

sich für diese Aufgaben eignen, sollte auch die Möglichkeit geboten werden, ihre bisherige berufliche Laufbahn durch die neue Herausforderung zu ersetzen. d.h. eine Grundabsicherung, wie Sozialversicherung und ein geringes Grundentgelt sollten damit verbunden sein. Damit könnten Menschen fortgeschrittenen Berufsalters ihre aktiven Arbeitsjahre ausdehnen (was ja auch eine sozialpolitisch eine Komponente berücksichtigen würde) und ihre Berufserfahrung der Gemeinde zur Verfügung stellen. Das zunehmende Problem der Altersarbeitslosigkeit ist ein weiterer Aspekt in dieser Richtung Überlegungen anzustellen.

[2083|1956|F|1980|1986](O3) Laien müssen durch gezielte Ausbildungen für die verschiedensten Aufgaben gut vorbereitet werden.

[3079|1965|M||1997](O3) Laien müssen funktionen übernehmen

[6021|1952|F|1979|1982](O3) "Laien müssen immer mehr Aufgaben übernehmen; ein Verantwortlicher der das Vertrauen der Gemeindeglieder besitzt sollte für jeden Ort da sein; die Menschen in den Pfarrgemeinden sollten möglichst früh und ausreichend über die kommenden Entwicklungen informiert werden; Priester heiraten lassen!"

[2010|1971|F|2003|2003](O3) Laien müssen mehr Aufgaben übernehmen können. Taufen - Sonntagsmessen- Begräbnisse

[6497|1963|M|1980|ca1982](O3) Laien müssen mehr Leitungsfunktionen übernehmen- viri probati- Zölibat lockern

[438|1963|F|2006|2006](O3) laien müssen mehr verantwortung übernehmen können, bis jetzt ehrenamtliche tätigkeiten müssen entweder finanzielle unterstützt werden oder die kirche muss tätigkeiten durch mitarbeiter unterstützen. nicht nur konzepte bzw. projekt ausarbeiten, auch an deren umsetzung mitanpacken - nicht einfach an die pfarren abschieben! die kirche muss eigenverantwortung übernehmen und ihre strukturen überdenken! es wird immer so getan als sei unser menschen schuld! die kirche ist in meinen augen überhaupt nicht selbstkritisch bzw. kritikfähig! sie kirche muss sich auch besser um ihre jungpriester kümmern - die streitigkeiten, eifersüchteleien und gruppenbildung unter der priesterschaft ist sehr beschämend und nicht gerade vorbildhaft! es besteht eine zu große kluft zwischen priesterrat und im pastoralamt tätigen personen. die jugend wird viel zu wenig in umstrukturierungspläne einbezogen!

[953|1946|M|1980|2002](O3) Laien müssen mit eingebunden werden.

[6664|1968|F|1993|2006](O3) Laien müssen mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden und das Ehrenamt muss auch von oberster Stelle geschätzt werden.

[6469|1943|M||1975](O3) Laien müssen noch mehr in seelsorgliche Aufgaben eingebunden werden.

[7066|1960|F|2002|2002](O3) "Laien müssen viel stärker eingebunden werden - es sind sicher Schulungen für die interessierten Personen notwendig - man sollte jetzt schon an den Aufbau denken; ZB die Wortgottesdienste positiv bewerten und auch etwas Besonderes daraus machen."

[446|1947|F||1997](O3) Laien müssten mehr Kompetenz bekommen und die Hilfe von PastoralassistentInnen bekommen.

[6148|1931|F|1958|2007](O3) laien müßten sich viel mehr engagieren. nur jammern allein hilft nichts. aber anerkennung von seiten der kirche müßte auch mehr sein...

[4900|1971|F|1992|1992](O3) Laien nicht als absolute Nothelfer sehen sondern als wichtige Menschen, die die christlichen Werte weitertragen. Mehr Kompetenzen für Laien und mehr Miteinander als Paragraphenreiterei!!!

[3677|1967|F|2007|2007](O3) Laien noch mehr einbeziehen, verheiratete Priester Dienst tun lassen, Zölibat aufheben

- [2667|1950|M|1994|1994](O3) Laien noch mehr Kompetenzen geben, oder über Orden auch Frauen noch stärker in die Pfarren einzubinden
- [4828|1968|M|2007|2007](O3) Laien -Pastoralassistenten einsetzen
- [5783|1984|F|2009](O3) Laien soll mehr kompetenz erhalten
- [4707||F|1992|1997](O3) Laien sollen Aufgaben des Pfarrers übernehmen, auch für seelsorgliche Belange zuständig sein.
- [3019|1952|F|1965](O3) Laien sollen die Priester in allen für Laien möglichen Tätigkeiten unterstützen auch wenn das bezahlt werden muß.
- [4543|1962|M|1982|2002](O3) Laien sollen ihre Charismen leben. Stärkung der Talente und Fähigkeiten aller getauften.
- [5463||F|1992|2007](O3) Laien sollen mehr Aufgaben übernehmen dürfen.
- [4991|1948|F|1987|1992](O3) Laien sollen mehr Kompetenzen bekommen.
- [5145|1964|M|1989|2002](O3) Laien sollen mehr seelsorgliche Tätigkeiten (viri probati) übernehmen dürfen - siehe Altkatholiken
- [5798|1970|F|2004|2007](O3) Laien sollen tätig sein bzw unterstützen
- [3942|1953|F|2002|2002](O3) Laien sollen Wortgottesdienste halten.
- [5613|1955|F|1987|1987](O3) Laien sollten für Leitungsaufgaben ausgebildet werden. Sie sollten auch ermutigt werden, Gottesdienste zu leiten und Gebetsabende zu gestalten. Die verheirateten Diakone könnte man zu Priestern weihen. Für die Weihe der Frauen bin ich nicht.
- [1740|1986|F|2000|2003](O3) Laien sollten gewisse Sachen auch erfüllen dürfen. Jedoch nicht zu viel. Das Amt des Priesters sollte noch aufrecht erhalten bleiben. Die Priester nicht als Religionslehrer einsetzen, da diese meist nicht die richtige Ausbildung dafür haben und sich schwer im Umgang mit den Jugendlichen tun. Dafür könnten die Priester andere Aufgaben in den Pfarren übernehmen.
- [2854|1966|F|2000|2007](O3) Laien sollten ihre Aufgaben übernehmen
- [2155|1959|F|1983|2002](O3) Laien sollten mehr dürfen
- [683|1990|F|1998|2007](O3) Laien sollten mehr Verantwortung bekommen - belebung des wortgottesdienstes - bessere strukturen bei pfarrerteilung
- [6830|1952|F|1982|2002](O3) Laien sollten mehr Verantwortung in den Pfarren übernehmen können, ev. müssen Pfarrgemeinden zusammengelegt werden.
- [3607|1960|M|1966|1992](O3) "Laien sollten verstärkt eingesetzt werden; ev. Viri Probati ermöglichen;"
- [6083|1946|F|1955|1997](O3) Laien sollten zum Einsatz kommen, Kirche soll leben, hängt nicht nur alleine vom Pfarrer, der in der Pfarre wohnt, ab. Priester sollen heiraten dürfen, damit berufene sich eher dazu entschließen können.
- [4367|1975|M|1990|2007](O3) Laien stärken und stärker einbinden und anerkennen
- [3312||F|1984|2007](O3) Laien stärken, Aufgaben delegieren, Menschen wertschätzen auch wenn sie nicht Priester sind

[4205|1951|M|1970|1977](O3) Laien stärker einbinden - auch in die Verantwortlichkeit - wenn notwendig auch Leitung

[2369|1941|M|1992|1993](O3) Laien stärker in die Seelsorgsarbeit einbinden mit entsprechender Ausbildung Pfarrgemeinde intensiv über diese Notwendigkeit aufklären, damit sie andere Gottesdienstformen wie Wort-Gottes-feiern usw. besser verstehen und akzeptieren können.

[6403|1968|F|2007](O3) Laien übernehmen Aufgaben-Pfarrten tun sich zusammen

[2262|1980|F|2001|2007](O3) Laien und deren Aufgaben aufwerten! Die wirklichen Anliegen und Wünsche der Leute in den Pfarren sehen. Offener werden. ???

[5001|1940|M|1974|1974](O3) Laien und Frauen einsetzen

[5872|1961|F|1990|1997](O3) Laien und Frauen mit mehr Kompetenzen ausstatten, verpflichtendes Zölibat abschaffen

[6540|1954|F|1980|2001](O3) Laien und Frauen sollen aufgewertet werden und mehr Kompetenz erhalten.

[871|1966|F|2000|2001](O3) Laien und Frauen zulassen

[3261|1972|F|2007|2007](O3) Laien und verheirateten Priestern Aufgaben d. Seelsorge übertragen

[5514|1949|F|1992|2002](O3) Laien und vor allem Frauen mehr integrieren und ihnen Leitungsaufgaben übergeben

[3516|1970|F|1993|2002](O3) Laien und vor allem Frauen!!!! in leitenden Funktionen. Wir alle sind berufen Seelsorger/innen zu sein.

[2719|1961|M|1967|2006](O3) Laien Verantwortung übertragen

[7334|1953|M|1978|1982](O3) "Laien verschiedene Aufgaben übertragen; dafür sorgen, dass eine Pfarrgemeinde eine Einheit bleiben kann;"

[6900|1939|M|2002|2007](O3) Laien verstärkt als Diakone einsetzen. Den Zölibat der Weltpriester abschaffen!

[5564|1966|M|1996|1996](O3) Laien verstärkt einsetzen, auch Frauen

[4735|1948|M|1984|2002](O3) Laien verstärkt in die Seelsorgearbeit einbinden - Zölibat ändern (nur wer will soll ehelos bleiben)- Frauen als Priester zulassen - Menschen mit gefestigtem Glauben (vires probati)als Priester in die Seelsorge integrieren

[3483|1971|M|2007|2007](O3) Laien viel mehr in ihren Tätigkeiten fördern, ermutigen und auch finanziell unterstützen

[5665|1957|F|1971|1997](O3) Laien werden ein wichtiges Thema werden und ich hoffe,dass man endlich auch von oben drauf reagiert.

[2731|1958|F|1974|1997](O3) Laien werden eventuell mehr Verantwortung übernehmen müssen - von der oberen Führungsschicht erwarte ich mehr Toleranz gegenüber den Priestern, dann werden sich wieder mehr Männer für den Priesterberuf entscheiden

[6092|1952|M|1976|1985](O3) Laien werden mehr und mehr ihre Möglichkeiten der Leitungsaufgaben und Dienste wahrnehmen

[4910|1957|F|1964|2007](O3) Laien werden und können nicht alle Aufgaben erfüllen - noch dazu wo alles ehrenamtlich und ohne Bezahlung stattfinden soll!! Da müsste es ganz viel Anerkennung und Miteinander zwischen Diözese und PGR geben und nicht nur Angstmache wenn ihr mit dem Priester nicht könnt, habt ihr eben gar keinen mehr...! Priester aus Missionsgebieten zu uns aber mindestens 4 Jahre auf unsere Situation vorbereiten - die Steyler Missionare bereiten ja auch unsere Priester Jahre <auf ihren Einsatz in den verschiedenen Ländern vor - v. a. BESTE DEUTSCHKENNTNISSE SIND WICHTIG!! Bischof muss mit Laien Kontakt aufnehmen, sie ERNST nehmen und in irgendeiner Form ihre Leistungen abgelden - nicht nur um Gottes Lohn!

[6280|1960|M|1982|2007](O3) Laien werden vermehrt Teilbereiche der priesterlichen Aufgaben übernehmen. Der Priester wird sich auf seine wesentlichen Aufgaben konzentrieren müssen.

[1106|1955|F|1996|1996](O3) Laien werden viel Verantwortung übernehmen (müssen) - und ich hoffe, dass die Priester nicht zu sehr ausgebrannt werden, wenn sie mehrere Pfarren betreuen. Außerdem gäbe es meiner Meinung nach noch mehr Möglichkeiten, Klöstergemeinschaften und/oder neue spirituelle Gruppierungen zum Dienst in den Pfarren (an den Menschen) heranzuziehen.

[1635|1963|F|2001|2007](O3) Laien werden weiter aufgewertet werden müssen - die Kirche muss versuchen die Jugend wieder mehr anzusprechen, allerdings ohne sich anzubiedern -

[6983|1962|M|2007|2007](O3) Laien zulassen, Frauen fördern, Sich mehr mit der Zukunft beschäftigen, Sich zumindest etwas den heutigen Gegebenheiten anpassen

[5236|1949|F|1997|2002](O3) laien zulassen. frauen beruecksichtigen

[7167|1949|M|1995|1997](O3) Laien zur Mitarbeit motiviern.

[4737|1950|M|1958|1982](O3) "Laien zur Übernahme pfarrlicher Aufgaben motivieren; Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter etc."

[212|1965|F|1980|2002](O3) LAIEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! allerdings wünsche ich mir als PastoralassistentInnen theologisch gut ausgebildete, seelsorglich aktive und mit Kompetenzen ausgestattete Menschen.

[2565|1968|F|1983|2007](O3) LAIEN!!!!es gibt genug fähige männer und frauen, die alle möglichen dienste übernehmen können, offizielle funktionen/berufe, die über den pastoralassistenten hinausgehen sollen eingerichtet werden, v.a. pfarrmanagement sollte keine priesterliche aufgabe sein, seelsorge geschieht in psychotherapeutischen sitzungen und esoterischen wunderheilungen..früher war das mal die zuständigkeit der kirche!viri probati (oder auch frauen ) in pristerlichen funktionen, mehr ökumene: es wird wieder zeit unsere christlichen gemeinsasmkeiten in den vordergrund zu stellen und nicht den mammon

[6612|1967|F|2002|2002](O3) laien( pastoralassiten, diakon) sollten befähigt werden eine pfarre zu leiten

[5656|1957|F|1979|1992](O3) Laien(Frauen) in der Seelsorge einsetzen

[4129|1956|F|2000|2000](O3) Laien, Abschaffung des Zölibates (ich kenne persönlich ehemalige Priester, die die Liebe zu einer Frau zu einer unmenschlichen Wahl gezwungen hat und so hervorragende Priester der Kirche verloren gegangen sind!)

[5131|1943|M|1992|1992](O3) Laien, Diakone, Wortgottesdienste

[2080|1970|F|2002|2002](O3) Laien, die bisher schon große Dienste in der Kirche geleistet haben, sollten die Weihe empfangen dürfen - ebenso Pastoralassistenten. Das Pflichtzölibat sollte aufgelöst werden.

[348|1939|M|1970|1976](O3) Laien, Frauen u. Männer werden mit einer guten Ausbildung die Leitung i.d. Gemeinden übernehmen. Sie brauchen die Akzeptanz der Menschen. Die Eucharistie wird an Wert gewinnen.

- [1050|1963|F|1996|2007](O3) Laien, Frauen, Laien, Frauen, Laien, Frauen Was sonst???
- [6096|1970|F|1996|2008](O3) Laien, Laien, Laien!!! - Wir haben auch bei uns einen tollen Lientheologen, ohne ihn würde bei uns nicht so viel weitergehen
- [6965|1956|F|2007|2007](O3) Laien, Pastoralassistenten, Diakone. Auch Wortgottesdienste mit den Pfarrverbänden.
- [4915|1961|F|1975|2002](O3) Laien, verheiratete sollen Priesteramt übernehmen können und der Zölibat muss wegfallen.
- [5844|1966|F|2001|2007](O3) laien-als-wortgottesdienstleiter-mehr-fördern-oder-die-berufungen-mit-zeugnissen-der-priester-zu-fördern
- [4464|1958|M|1968|2002](O3) Laienapostolat mehr fördern.
- [5517|1965|F|2007|2007](O3) Laienarbeit
- [4336|1960|F|1990|2007](O3) Laienarbeit aktivieren und zulassen
- [6887|1963|M|1982|2002](O3) Laienarbeit aufwerten-Frauen mehr einbinden-Priesterwerden erleichtern
- [1619|1960|F|2002|2007](O3) Laienarbeit besser fördern, Zentrale Pfarrhöfe einrichten, von wo aus Priester die ihnen zugeteilten Pfarren betreuen
- [6567|1965|F|1983|1997](O3) laienarbeit die pfarre soll darauf vorbereitet werden gewisse aufgaben zu übernehmen
- [5509|1948|F|1992|1997](O3) Laienarbeit fördern und besser anerkennen, auch Frauen Dienste übertragen, Viri Probatj,...
- [4107|1970|F|2007|2007](O3) Laienarbeit Patoralassistenten mehr Eigenverantwortung (Priester heiraten lassen?)
- [1725|1984|M|1993|2007](O3) Laienarbeit verstärken und fördern. Kirche attraktiver gestalten, nicht nur die Gottesdienste sondern vor allem das priesterliche Leben.
- [2843|1958|F|1972|2002](O3) Laienarbeit wird nötiger sein. Auch Verheiratete zu den Weihen zulassen. Bewusstsein für die christlichen Werte verstärken.
- [3005|1972|M|1980|2002](O3) Laienausbildung -motivation
- [2940|1958|M|1990|2007](O3) Laienausbildungen forcieren, Frauen verstärkt einbinden
- [4061|1978|M|1985|2006](O3) Laienbeteiligung fördern
- [933|1971|F|1984|2004](O3) Laien-Gemeindeleiter -> siehe Modell OÖ
- [5741|1972|F|2004|2007](O3) Laienhelfer verstärkt einsetzen. Auch Frauen zum Prieseramnt zulassen. Über das freiwillige Zölibat nachdenken, auch Heiraten sollte eine Möglichkeit sein. Weniger Bürokratie, Auflösen veralteter Strukturen.
- [2861|1989|M|1998|2006](O3) Laieninitiative....Frauen mehr Möglichkeiten bieten, den Priester zum Beispiel als Diakonin zu Vertreten und pastorale Aufgaben übernehmen zu lassen.
- [6458|1958|F|1992|2007](O3) Laienmitarbeit
- [1685|1942|M|1950|1980-1994, 2006](O3) Laienmitarbeit fördern. Zölibat aufheben

[7003|1958|F|1988|1997](O3) Laienmitarbeit funktioniert sicher - kann allerdings nicht nur ehrenamtlich sein

[6537|1975|F|1987|2002](O3) Laienmitarbeit und Seelsorgeteams (SST) und die Arbeit von Pfarr-/Pastoralassistenten und dgl. mehr schätzen - insbesondere auf bischöflicher Ebene!!!! Das macht mir derzeit die größten Sorgen, denn manchmal müsste man auf der Stelle in seiner Funktion aufhören, wenn man sich die Worte und Taten zu Herzen näme!!!! Wenn man auf die Zeit unseres Glaubensursprunges zurückdenkt, findet man bei Jesu auch keine Priester, sondern Menschen, die bereit waren und aufgrund ihrer Taufe befugt die Sache Jesu, das Evangelium,... zu verkünden, zu verbreiten und in Jesu Sinne zu arbeiten. Das wollen wir auch!! Und wenn man uns (Laien und Hauptamtliche) lässt, dann kann das auch in Zeiten des Priestermangels gelingen!!! Priester zu suchen, ihrem Berufsbild mehr Wertschätzung entgegenzubringen,..... soll aber trotz allem nicht vergessen werden. Priester haben schon etwas besonderes an sich, das schade wäre, wenn es in unserer Gesellschaft verloren gehen würde.

[7319|1955|F||2007](O3) Laienmitarbeiter einsetzen besonders für organisatorisches-

[6460|1956|F|1994|2001](O3) Laienmitarbeitern mehr Verantwortung vor allem im Verwaltungsbereich und in Finanzangelegenheiten übergeben. Auch Ehrenamtlichen kann mehr Verantwortung übergeben werden.

[4617|1978|M|1997|2007](O3) Laienpastoral verstärken, es gibt eine Vielzahl von engagierten Personen, welche zumindest Wortgottesdienste leiten könnten

[240|1965|M|2001|2007](O3) Laien-Prediger, auch weibliche, sollen eine komplette Messe abhalten dürfen, lediglich Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse etc. sollten geweihten Priestern vorbehalten sein

[4926|1964|F|seit meiner Jugend (liturgische Gestaltung)|2007](O3) Laienpriester - Verantwortungen auf Laien übertragen - Wortgottesdienstleiter - Pastoralassistenten - Diakone - mehr Infos über diese Ausbildungen publik machen - attraktive Ausbildungsangebote erstellen

[1996|1953|F|1985|2007](O3) Laienpriester und -Priesterinnen

[6109|1973|M|1988|1992](O3) laienpriester- verheiratete priester erlauben- aufhebung des zölibates- mehr möglichkeiten für frauen

[2838|1964|M|1972|2007](O3) Laienpriester, auch Frauen als Priester, verheiratete Priester

[30|1969|F|2000|2008](O3) Laienpriester, und die Möglichkeit schaffen, das verheiratete Priester einen Status in der Kirche bekommen, denn ich glaube es gibt genügend Menschen die als Priester arbeiten möchten, dennoch nicht auf ein Familienleben verzichten wollen. Man könnte ihnen ja einen eigenen Status geben und müsste sie nicht Pfarrer nennen...

[4762|1967|M|1975|2007](O3) Laienpriester, verheiratete Priester, Frauen als Priester, Trennung Seelsorge/Priester und Pfarradministration (Veralter)

[158|1968|M|2007|2007,2008,2009](O3) "Laienprister(innen) für kirchliche Aufgaben zulassen;"

[3927|1958|F|1977|1999](O3) Laienseelsorger müssen die nötige Anerkennung der Amtskirche erfahren. Sie dürfen nicht als Seelsorger 2. Wahl gelten! Es gibt in unserer Zeit offensichtlich neue Formen der Berufung, die Kirche sollte diese Berufungen erkennen und anerkennen.

[2024|1980|F|2007]](O3) laien-stärker-einbinden-aufgeschlossener-sein-für-neue-gesichter-und-ideen

[4561|1967|F|2007|2007](O3) Laintheologen sollen diese Aufgaben übernehmen dürfen- Frauen sollen Diakonin werden können.

[6389|1948|M|1966|1997](O3) Laienverantwortlichkeit stärken und fördern Zugangsbestimmungen zum Priesteramt ändern! ! !



[1622|1985|F|2004|2006](O3) laiiInnen mehr zugestehen und zutrauen, mehr schätzen

[4746|1970|M|1980|1986](O3) LAiisierte Priester wieder zulassen und eventuell die Ehe der Priester zulassen (obwohl das auch keine Generallösung sein wird).

[415|1962|M|1970|1981](O3) laiiisierte Priester wieder zum Amt zulassen, Priester sollten frei wählen können was den Zölibat betrifft, zumindest ein amtlicher Vertreter für jede Pfarre (mindestens Pfarrassistent

[4259|1963|F|1996|2002](O3) Laiisierte Priester zurückholen, gut ausgebildete und auch von der Pfarre akzeptierte Laien fördern und einsetzen. Vielleicht auch verschiedene seelsorgliche Dinge vom Weiheamt des Priesters ausgrenzen.

1057

[4734|1940|M|1983|1992](O3) Laiisierte Priester sollen wieder zum kirchlichen Dienst zugelassen werden. Bewährte Männer sollen zu Priestern geweiht werden. Der ständige Diakonats der Frauen soll möglich werden.

[5893|1954|F|1967|1973](O3) Laiisierte Priester und Frauen das Amt des Priesters ausüben lassen,

[2920|1929|M|1943|1982](O3) Laiisierte, verheiratete Priester sollten wieder zu ihrem Amt zugelassen werden. - Wegfall des Pflichtzölibats. - Zulassung von Frauen zum Diakonats und zum Priesteramt. - Die Bischöfe sollen diese Probleme an Rom herantragen.

[2302|1958|F|1995|2002](O3) Lassen Sie Priester, welche geheiratet haben, wieder ihr Amt ausüben oder zumindest Seelsorgertätigkeiten oder Pastoralassistentenfunktionen. Sie sind ja Priester geworden, weil sie sich dazu berufen gefühlt haben. Die Liebes-Beziehung zu einem Menschen stellt nicht die Beziehung zu Gott in Frage.

[5328|1963|M|1973|1990](O3) Lasst die Laien zu Wort kommen und gebt ihnen Platz kreativ mit zu denken und zu gestalten!!! Sie wollen nicht Macht an sich reißen, sondern einen lebenswerten Beitrag für und in der Kirche leisten. Wir müssen auch nach Lateinamerika schauen, wo Priester Pfarreien mit 1000enden Gläubigen betreuen und keine Angst vor aktiven Laien haben - ohne ihnen stirbt die Kirche! Wir Diakone sind Diener am Altar und in der Gemeinde - KEINE ERSATZPRIESTER und wollen es auch nicht sein!

[4353|1973|F|2004|2004](O3) lasst die pfarrer eine familie gründen und heiraten und parrer sein wird ein beruferer Beruf

[6875|1962|M|1990|1995](O3) Lasst die Pfarrer selbst entscheiden, ob sie eine Ehe eingehen wollen oder nicht. Habt keine Angst vor Frauen in der Kirchenführung.

[3090|1981|F|2007|2007](O3) Lasst die Priester endlich heiraten! Dann wissen sie wenigsten wovon sie predigen und der Priestermangel wäre hoffentlich passè.

[4297|1983|F|1997|2004](O3) Lasst die Priester endlich heiraten!!!! - Dann könnten sie zu ihren FAMILIEN stehen sie ernähren und müssten sie nicht - so wie jetzt- hinter dem Rücken führen. Dazu benötigt es auch eine angemessene Entlohnung bzw. Versorgung.

[4537|1963|F|1986|2002](O3) Laßt die Priester heiraten und Frauen Priester werden!

[3259|1969|F|1980|2007](O3) Lasst doch die Laien arbeiten und unterstützt sie so gut es geht, viele sind sehr begeistert und verstehen die Menschen ... Die Priester sollen heiraten und eine Familie gründen dürfen, das wäre doch viel sinnvoller und ehrlicher ...

[2608|1970|F||2007](O3) Lasst sie doch endlich heiraten, die Kirche hat ja nur Angst, dass sie das Geld des Pfarrers nicht mehr bekommen da er es für die eigene Familie braucht. Sollte der Pfarrer sterben muss die Kirche ein Pension für die Witwe zahlen-das kostet wohl zuviel? Ein pfarrer erzählt bei Hochzeiten von Liebe, Zusammenleben, Kompromisse eingehen, usw. der hat ja keine Ahnung, von wo auch?

[3080|1960|M|2001|2005](O3) Last die Verheirateten Priester wieder ihren Beruf ausüben, den ich bin der Meinung das sie keine schlechteren oder bessere Menschen oder Priester sind. Im gegerteil sie sind ehrlicher den sie haben sich zur Frau und Kind öffentlich bekennt das ist doch Christlicher als verschweigen !!! Last bitte auch Frauen die sich beruffen fühlen ihren dienst in der Kirche dunn !!!

[6418|1963|F|2007](O3) Leider habe ich für diese Frage keine Antwort! Priester ist man nur aus tiefster innerster Überzeugung, ich glaube auch dass eine Aufhebung des Zölibats nicht das Problem löst.

[538|1962|F|1988|1997](O3) Leider ist vieles von Rom abhängig. Die Kirche vor Ort muss sich danach richten, auch wenn nicht alles - in meinen Augen - sinnvoll ist. Die Priester mit ihren Pfarrgemeinderäten sollen gemeinsam Vorschläge erarbeiten. Jedoch müssen diese dann auch ernsthaft bearbeitet werden und nicht nur in einem Schrank verschwinden!

[1729|1948|M|2007|2007](O3) Leider, keine Ahnung....

[5676|1972|M|1982|2007](O3) Leien ausbildung attraktiv machen und ihnen auch kompetenz zusprechen - sie müssen unter den priestern auch akzeptiert werden

[6175|1965|M|1975|2007](O3) Leien mehr einsetzen mehr Wortgottesdienste abhalten

[1610|1961|M||2000](O3) Leienpriester

[4478|1972|M|1990|2007](O3) Leihen einbinden!

[4855|1959|F|1997|1997](O3) Leitende Funktionen von Diakonen, Pastoralassistenten, engagierten Laien - Basisgemeinden

[3416|1964|F|1996|2008](O3) Leitende Laien, Diakone, Pastoralassistenten, Freistellung der Priester für Heirat.

[5952|1958|M|1985|2002](O3) Leiter und Leiterinnen für Wortgottesdienste ausbilden, auf die Menschen zugehen, das Problem unsere Pfarre offen ansprechen.

[2169|1955|M|1988|1989](O3) Leitung einer Pfarre entkoppeln vom Priesteramt. Zugangsbedingungen ändern (Zölibat freistellen, Talente in den Pfarren entdecken, viri probati et feminae probatae, Frauen als Priesterinnen zulassen)

[1698|1952|M|1976](O3) Leitung und Weihe sollen vereint sein, sonst gibt es unnötige Leiden. Also wie in den Ostkirchen: Zölibat in den Klöstern und bei Hohen Ämtern, Seelsorger dürfen verheiratet sein. Dann sieht man hoffentlich auch keinen Konflikt zwischen Struktur und Spiritualität mehr.

[5142|1955|F|1990|2007](O3) Leitung von Pfarren durch ausgebildete Laien wie z.B. Begräbnisse, Taufe, Krankensalbung. Der Priester könnte daher mehr für Aufgaben die keine Laien durchführen können verantwortlich sein.

[3294|1946|F|1980|1992](O3) Leitungen der Pfarren an Laien übertragen, dass sich die Seelsorgen auf das Spirituelle konzentrieren können. Schulungen und Ausbildungen für diese, dass sie mit ihrer Aufgabe auch persönlich fertig werden können. Leider nimmt die Ehrenamtlichkeit immer mehr ab, oder solche, die das noch machen, sollen überall dabei sein.

[4238|1945|M|1975|2004](O3) Leitungsaufgaben an dafür qualifizierte Diakone und Laien übertragen...

[5986|1958|F|1983|1986](O3) Leitungsaufgaben an nicht geweihte übergeben, bzw. Frauen zum Diakonat zulassen und ihnen Leitungsaufgaben zusprechen. Der Priester soll mehr seelsorge übernehmen und organisatorisches und Leitung abgeben.

[1868|1963|M|1990|2007](O3) Leitungsaufgaben auch an andere befähigte Personen (z.B. Diakon, Pass) vergeben.

[774|1962|M|1990|1995](O3) Leitungsaufgaben für Laien - Seelsorge durch Laien - Entwicklung von Modellen, die es den Gläubigen erlauben Liturgien auch ohne Priester zu akzeptieren. Allerdings haben wir keinen Priestermangel, sondern einen Pfarrermangel. Diesen zu beheben ist klare Leitungsaufgabe der Diözesen. Hier den Pfarrern Unterstützung zu bieten würde die Lage rasch und nachhaltig entspannen.

[528|1969|M|1976|2006](O3) Leitungsfunktion der Pfarre in Hände bewährter Menschen. Administration durch ein Back-Office/Administrator. Pfarrer und Priesterrolle siehe oben Frage 2

1059

[3026|1949|M|1965|1982](O3) Leitungsgremium (DiakonIn, PASS, Laien)

[6464|1967|F|1981|1983](O3) "Leitungsposition auch anderen Menschen anvertrauen; Kompetenzen auch anderen zutrauen; d.h. engagierten Laien diese auch entlohnen Teams bilden Diözese / Bischof muss Laien mehr zutrauen und sie vor dem Kirchenvolk deutlich mit diversen Aufgaben betrauen"

[7162|1943|F|1981|1992](O3) "Leitungsteams aus haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bilden; verheiratete Priester (wieder) zulassen"

[3724|1967|F|1999|2006](O3) leitungsteams bilden, mehr laien einsetzen, auch frauen

[5519||F|1990|2007](O3) leitungsteams sollen die Pfarren unterstützen - ev auch gegen Bezahlung - Pfarrer kann sich dann auf vordringliche Agenden beschränken und daher vielleicht auch 2 pfarren betreuen oder einen Moderator (Pfarrer in Pension, mit weniger Agenden)

[4745|1960|F|1993|2002](O3) LEITUNGSTEAMS-wie bei uns. FRAUEN mehr PaSTORaLE\_ Kirchliche Aufgaben geben

[3768|1961|M|Kindheit|letzter Wahl](O3) Leute, die eine Leitungsfunktion ausüben, sollen dafür geweiht werden, unabhängig von Geschlecht und Familienstand.

[2717|1961|M|1970|1990](O3) Leutepriester Bischöfe, die sich dagegen wehren verjagen

[1945|1961|M|1992|2008](O3) liberalisierung (Zölibat,....)

[7111|1971|M|1988|2007](O3) Lieber kein Priester als einer, der 'nur' zum Messlesen und Beichte abhören das Pfarrhaus 'besetzt'... Die Kirche muss die Gläubigen vor Ort senden (befähigen), das Glaubensleben vor Ort selbst zu prägen und zu organisieren. Jeder von uns ist im Rahmen seiner Charismen eingeladen, Pfarrgemeinde lebendig und glaubhaft zu leben und zu prägen. Die Kirche ist gefordert, Laien auszubilden, Laien ordentlich und leistungsgerecht zu bezahlen und vorallem Laien dann auch mehr Verantwortung zu übertragen. Das Thema der verheirateten Priester soll von der Kirche ehrlicher und liebevoller diskutiert werden. Mir sind ehrliche Männer (und Frauen) lieber als verlogene und geheimnistuerische Beziehungsspiele vieler Ordensleute und Priester.

[6330|1972|F|1986|2002](O3) Liturgie soll Zentrum der christl. Gemeinschaft bleiben können - wie Jesus sie eingesetzt hat - in kleinen Einheiten - dieses Ziel müssen wir Zölibat und nur Männerweihe überordnen! - Wieviel würden wir auch von verheirateten Männern u. von Frauen profitieren!!!!

[6339|1949|M|1956|2008](O3) Lockern der starren Barrieren für den Zutritt zum Priesteramt. Ausgehend davon, dass nicht alle Theologie Studierenden Wissenschaftler sein müssen und auch nicht die Fähigkeit dazu haben, könnten durch andere Schwerpunktssetzungen bzw Erleichterungen im Studium charismatische Menschen den Weg zum Priestertum finden, die bei Aufrechterhaltung der derzeit äußerst harten Ausbildung keine Chance dazu haben. Es ist auch nicht einzusehen, dass verheirateten und aus dem Priesteramt ausgeschiedenen Priestern die Ausübung ihrer Berufung verwehrt wird. Die Kirche könnte auch bewährte Männer, auch wenn sie verheiratet sind und Kinder haben, den Zugang zu einem Priesteramt

zulassen, auch wenn sie die volle theologische universitäre (wissenschaftliche) Ausbildung nicht aufweisen, aber gute Hirten wären. Ich bin der Überzeugung, dass auch die starre Haltung der Kirche zum Zölibat viele Berufene abhält, das Priesteramt anzustreben. Schließlich ist der nach wie vor gegebene Ausschluss der Frauen zu kirchlichen Ämtern anachronistisch und auch biblisch nicht nachvollziehbar.

[2642|1962|M|1994|1997](O3) Lockerung der Zugangsbeschränkungen zum Priesteramt - Strukturelle Änderungen (z.B. Seelsorgeraum) - Zunehmende Delegation von Verantwortung an Ehrenamtliche und nicht priesterliche Hauptamtliche.

[3438|1960|F|1976|2007](O3) Lockerung der Zulassungsbedingungen zu den Weiheämtern

[6120|1943|M|1985|2007](O3) lockierung des zoelibates und mehr frauen in aemter berufen

[4073|M|2000|2000](O3) Lockerung des Zölibates!

[3831|Neunzehnhunderteinundfünfzig|M|acht](O3) Lockerung des Zölibats

[3739|1964|F|2001|2007](O3) lockierung des zolibats, vermehrte / verbesserte laienausbildung, eingehen auf die veränderte gesellschaftlichen gegebenheiten

[2269|1976|F|2007](O3) Lockerung des Zölibats, wenn Priester ein ganz normaler Beruf wie jeder andere wäre, gäbe es sicher keinen Priestermangel, bei den Evangelischen funktioniert es ja auch

[6496|1961|M|1984|1989](O3) Lösung: viri probati, Älteste (Frauen und Männer) leben in kleinen Gemeinschaften den Glauben.

[752|1961|F|1990|1996](O3) Lösungen anbieten, in denen auch Laien ihre Berechtigung haben und diese unterstützen. Ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem auch junge Menschen (Pastoralassistenten,...) gerne arbeiten. Ich denke jeder engagierte Mensch, egal ob Mann oder Frau wird von der Gemeinde akzeptiert werden, wenn er authentisch ist.

[3949|1950|M|1965|2002](O3) Lösungsansatz den Zölibat und das Frauenpriestertum überdenken.

[3722|1972|F|2002|2002](O3) "M O T I V A T I O N - der pfarrverantwortlichen - mehr Lob und Anerkennung; falls ein Priester in Pension gehen will, soll das der Pfarrgemeinde so bald als möglich mitgeteilt werden. Man braucht kompetente Aufklärung, was alles möglich ist das Pfarrleben aufrecht zu erhalten. Bildungsangebote sollen vorgeschlagen und auch finanziert werden. Laien sollten auch finanziell entschädigt werden. Es stellt sich auch die Frage über die Sinnhaftigkeit des Zölibats. Zur Verfügungstellung von Bildungsmaterial - persönliche Unterstützung ..."

[7067|1969|F|2002|2002](O3) Man kann Diakone ausbilden. Es darf auf keinen Fall die Sakramente vergessen werden, das in vielen Pfarren prktiziert wird. Keine Beichte, Eucharistie, usw. Mit Pastoralasisten wird leider unsere Kirchenlehre verloren gehen, die werden anders gelehrt.

[4939|1926|F|1939|1992](O3) Man kann um Priesterberufungen beten beziehungsweise verheiratete Männer, die berufen sind, weihen.

[1987|1967|F|2007](O3) Man könnte sich schon Gedanken über das Zölibat und die teilweise Unehrllichkeit bzw. Scheinheiligkeit der Institution Kirche machen, sonst wird es bald keinen ordentlichen Ausweg mehr geben.

[5354|966|M|1980|2007](O3) Man könnte über das Zölibat nachdenken!

[6682|1966|M|2005|2005](O3) Man muß sich überlegen warum es immer weniger Prister gibt und warum in der heutigen Zeit niemand mehr Prister werden will! Meiner Meinung nach ist die Kirche und vor allem die

römische Obrigkeit viel zu konservativ! Die Kirche will sich nicht oder zu wenig an die neuen Begebenheiten anpassen.

[949|1978|F|1987|2007](O3) Man muss sich von der Vorstellung trennen, dass es nur dann eine Pfarre ist, wenn ein Priester da ist. Kirche kann auch dann gelebt werden, wenn kein Hauptamtlicher ständig vor Ort ist. Die Diözese muss den Menschen vermitteln, dass sie gefordert sind Kirche zu leben. Sie muss den Menschen klar machen, dass der Glaube und die Pfarrgemeinde nicht an einer einzelnen Person hängt.

[5483|1949|M|1982|1983](O3) Man müsste den Diakonen mehr Kompetenzen gewähren und auch für ihren Einsatz bezahlen.

[663|1968|F|2004](O3) Man soll alle Pfarren heiraten lassen, und auch diese sollen eine Familie gründen dürfen. Da es an viele scheitert, keine Familie zu haben. Ich habe auch so einen Fall in meinem Bekanntenkreis, der zwar Pfarrer werden möchte, aber auf eigene Kinder nicht verzichten möchte. Deshalb hat er sich nicht für den Pfarrer entschieden, sondern für Familie.

[2041|1940|M|1975|Beginn d. PGR ? 1978](O3) Man soll den Weg der Spätberufenen ebnen und denen den Zugang zum Priester erleichtern. Das Zölibat soll nicht gestrichen werden, aber man kann manche Dinge lockern. Es ist darauf zu achten, dass alle Priester, Diakone und sonstige Helfer in einem schmackvollem Talar bei ihrer Tätigkeit auftreten.

[6569|1967|F|1990|2008](O3) man soll den Zölibat auflösen

[3600|1982|F|2006|2007](O3) man soll die Priester heiraten und eine Familie gründen lassen

[1098|1967|F|2002|2007](O3) Man soll doch endlich einsehen, dass ein verheirateter Pfarrer besser ist als gar keiner. Außerdem bin ich der Meinung, dass auch Frauen hier ihren Platz haben sollten - dazu berufene gäbe es sicherlich!!!!!!!

[245|1950|F|2006|2006](O3) Man soll Kirche gut erleben können, dann werden einige weitermachen. Man soll auch Männer, die im Leben Erfahrung haben, wichtige kirchliche Aufgaben überlassen. Vielleicht kann auch Rom die Zulassung zur Weihe überdenken.

[4215|1966|F|2004|2007](O3) Man soll Priester heiraten lassen !!!!

[728|1946|M|1981|2007](O3) Man soll sich nicht so sehr Sorgen um die Quantität, sondern vielmehr um die Qualität der Priester machen. Ein heiliger Priester bewirkt mehr als 100 schwache Priester.

[1600|1976|M|1992|1992](O3) Man sollte dafür sorgen, daß normale, mit beiden Beinen im Leben stehende Personen Priester werden und nicht wie jetzt wo fast nur sonderbare Eigenbrödlere bereit sind Priester zu werden. Das kann man meiner Meinung nach nur erreichen, indem man den Pflichtzölibat aufhebt und so dem Priester ein neues Image gibt. Der Beruf ansich ist ja sehr attraktiv, weil die wenigen Stunden Arbeit pro Woche sehr gut bezahlt sind und außerdem Arbeitsplatzgarantie gegeben ist. Wenn die Kirche immer von alten Greisen geleitet wird, kann man sich keine Veränderung erwarten.

[3606|1948|F|1992|1997](O3) Man sollte das Zölibat abschaffen. Ich glaube nur so könnte man etwas bewirken.

[7152|1947|F|1975|1987](O3) Man sollte den Laien mehr Kompetenzen einräumen.

[6880|1958|M|1978|1997](O3) Man sollte den Pfarranwärtern aber auch den ausgeschiedenen Pfarrern die Möglichkeit der freien Wahl zum Zölibat lassen. Gescheiterten Priestern, wenn irgend wie möglich, helfen wieder zurück zu kommen.

[3255|1962|F|1990|2002](O3) Man sollte den Zölibat abschaffen und auch Frauen für die Weiheämter zulassen.

[1173|1964|M|ca. 1990|1997](O3) Man sollte den Zölibat aufheben, um es allen engagierten Christen möglich zu machen, dass sie so etwas wie Priester werden können. Frauen sind in den meisten Caritativen Jobs tätig, wieso nicht auch als Priester????

[3604|1969|F|1995|2007](O3) Man sollte die amtlichen Mitglieder einer Pfarre, wie Pastoralassistent und Sekretärin, mehr schätzen und sie als erste Ansprech Person auch als Seelsorge Mitarbeiter ausbilden und Ansehen.

[2309|1964|F|1973|1992](O3) Man sollte die ausgetretenen und verheirateten Priester auch ihren Beruf als Priester ausüben lassen, denn ich glaube sie sind sicher keine schlechtere Priester, nur weil sie verheiratet sind. Ich hätte auch nichts dagegen, wenn die Priester heiraten dürften. Und auch gegen Frauen im Priesteramt hätte ich auch nichts einzuwenden.

[5847|1976|F|2007|2007](O3) Man sollte die Pfarrer genauso heiraten und Kinder bekommen lassen, wie die Evangelisten. Das wäre bestimmt besser und im Sinne von Jesus.

[171|1965|F|2000|2005](O3) Man sollte die Priester heiraten lassen. Sie wüssten dann auch, wenn sie von Familie sprechen, von was sie genau sprechen und welche wirklichen Probleme im Familienleben auftreten könnten.

[1161|1971|F|2003|2007](O3) Man sollte die Rolle des Zölibates überdenken, ob es überhaupt noch in unsere Zeit passt. Was spricht gegen Priester, die verheiratet sind und Kinder haben. So stehen sie vielleicht noch mehr im Leben ihrer Gemeinde.

[1206|1963|F|2002|2002](O3) Man sollte eine Aufhebung des Pflichtzölibats überlegen. Außerdem sollte über eine Aufwertung der Laien nachgedacht werden. z.B. Bezahlung ständiger Diakone

[2062|1968|F|2006|2007](O3) Man sollte es dem Priester überlassen, ob er in einer Ehe (Partnerschaft) oder alleine leben möchte.

[1932|1984|F|1991|2007](O3) man sollte mönche mehr als priester einsetzen!

[5150|1948|M||1990](O3) Man sollte Pfarrer erlauben auch heiraten zu können.

[5205|1949|F|1980|2006](O3) Man sollte Priester endlich heiraten lassen.

[7109|1947|M|1977|1977](O3) Man sollte schleunigt den Zölibat abschaffen, dann würden wir noch viele Pfarrgemeinden mit einen Priester besetzen können.

[5726|1955|F|1977|2007](O3) Man sollte sie endlich heiraten lassen. Viele Kapläne, die sehr charismatisch waren, haben wir dadurch verloren.

[3762|1951|F|1997|1997](O3) Man sollte unbedingt Priester, die verheiratet sind wieder in den Pfarren arbeiten lassen. Weiters sollte man offen sein für Laien, die geeignet sind, die Pfarrgemeinde zu leiten und zu führen. Auch sollte man die Frauen nicht vergessen.

[4380|1971|F|2007|2007](O3) Man sollte vielleicht auch das Zölibat überdenken.

[1015|1963|M|2004|2007](O3) Man sollte vielleicht ausländischen Priestern die Chance geben, eine Pfarre zu übernehmen. Ich kann mir auch Frauen als Pfarrer vorstellen, doch sollte auch hier das Zölibat gelten. Auf keinen Fall sollte jedoch das Zölibat gelockert werden.

[5341|1960|F|2000|2007](O3) man sollte vielleicht doch die ehe für priester überlegen

[2442|1953|M|2007|2007](O3) Man sollte vielleicht doch die Zölibatfrage prüfen, wenngleich das Abschaffen des Zölibats keine wirkliche Lösung des Priester- mangels darstellen dürfte, aber vielleicht doch eine Milderung.

[2888|1961|F|1992](O3) Man sollte würdige Laien bestellen und mit Aufgaben betrauen.

[4010|1982|F|2007](O3) Man sollte, wenn kein Pfarrer jeden sonntag zur messe da ist, mehr wortgottesdienste machen dürfen. Jedoch, liegt hier oft das Problem bei der Diözese, die sich in manchen Orten sehr stark gegen die Wortgottesdienste wehrt.

[1089|1954|F|1984|1987](O3) Man wird Seelsorgesprenkel schaffen, wo zumindest 2 (benachbarte)Pfarren erfasst sind. Laien werden verstärkt Aufgaben in der Pfarre wahrnehmen, was ein Vertrauen in die Laienarbeit seitens der Diözese voraussetzt.

[5038|1966|M||2002,2007,](O3) Man wird sicher einige Orte zusammenlegen müssen.

[1410|1970|M|1987|1999](O3) "Manche Pfarren sind einfach zu klein für einen eigenen Pfarrer; es müssen nicht alle Pfarren unbedingt in ihrer Struktur erhalten bleiben! Sinnvoll wäre eine stärkere Kooperation von (Nachbar)Pfarren z.B. in Sakramentenvorbereitung oder bei der Begleitung von Gruppen (Jungschar, Jugend; Familien, Senioren etc.)! Natürlich kann man die Weihe von viri probati überlegen, aber nur in einem sinnvollen Gesamtkonzept: wie sieht deren Ausbildung aus, wie sieht die Einsatzmöglichkeit aus, Flexibilität, Mobilität, Akzeptanz durch die Gemeinden? Ehrlich muss man auch sagen, dass es auch immer weniger Gläubige gibt, die einen Priester benötigen!"

[2100|1977|F|2005|2007](O3) Manche Regeln gehören der heutigen Zeit angepasst. Auch die Kirche muss ein wenig mit der Zeit gehen. Zum Beispiel das Zölibat lockern, die Rolle der Laien stärken,... Mehr Unterstützung für große Pfarren.

[5978|1945|M|1972|1972](O3) Manchmal denke ich gibt es noch genug Priester für die Menschen, die Priester brauchen!? Manche Arbeiten könnten dann schon vermehrt Laien übernehmen- auch in kleineren Seelsorgeeinheiten! ( Organisatorisches/ Finanzielles/ Kinder-und Jugendarbeit/ Ministranten/....

[6944|1979|M|1988|2002](O3) Mann muss von vielen konservativen Standpunkten weggehen, z.B. Pflichtzölibat. Weiters ist eine Hebung der Leihen unumgänglich, diese sollten gefördert und mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden.

[2003|1961|F|2002|2004](O3) Mann sollte den angehenden Priestern die freie entscheidung lassen ob sie heiraten wollen oder nicht. Vermehrt Diakone als Pfarrer einsetzen.

[3084|1951|M|1990|1992](O3) Männer und Frauen die fähig sind suchen ausbilden und einsetzen.(wird bereits gemacht. ist ok.) Zölibat soll bleiben.

[1159|1960|M|1990|1992](O3) Männer und Frauen in diversen guten Kursen das Zeug für gute Leitungen und Gestaltungen mitgeben-einen pfarrverantwortlichen,ähnlich eines Ortsvorstehers installieren, der sich ein Team bilden kann und Pfarleben bis hin zu Bittgängen aufrecht erhalten kann- elektronische Unterstützung in Predigtforen und Gestaltungspools, Methodenvielfalt - Was darf allesgemacht werden, was ist möglich.- Regelmäßige Betreuungdieser Pfarrverantwortlichen durch unterschiedliche Experten im relig. Bereich- Gemeinschaft, Freude, Liebe ...muß in den Pfarren im Vordergrund stehen und nicht Verbote.

[6105|1959|F|1996|2007](O3) Männern, die berufen sind, aber nicht ohne Familie leben möchten, sollten trotzdem Priester werden können, d.h. das Zölibat sollte freiwillig sein.

[2520|1942|F|1975|2007](O3) Männliche Laien und Frauen zulassen.

[3088|1980|M|1990|2002](O3) massive Aufwertung der Mitbestimmungsmöglichkeiten und Leitungsfunktionen durch kompetente Laien

[4566|1960|M|1997|2002](O3) Medial ausgetragene Konflikte in der Kirche - wie zuletzt immer wieder geschehen - tragen nicht dazu bei, dass die Kirche insgesamt an Renommee gewinnt. Andererseits ist der Priestermangel eine Zeiterscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft. Dieser Trend wird sich nur schwer ändern lassen. Wie die konkrete Reaktion der Kirche auf den Priestermangel aussehen kann ist wirklich schwer zu beantworten. Einziger Ausweg wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Schaffung von Seelsorgeräumen sein, auch wenn man sich bewußt sein muss, dass damit das Pfarrleben nicht gestärkt werden kann.

[2891|1954|M|1980|1987](O3) Mehr innerliche Beratung - Werbung- und Aufklärung für Jugendliche in den Pflichtschulen für die Möglichkeit und Vorzüge des Theologiestudiums .

[3525|1953|F|1984|2007](O3) Mehr - offiziell anerkanntes und verantwortliches - Ehrenamt! Weniger Hauptamtliche! Auch Laien haben Gotteserfahrung. - Auch Laien haben Glauben. - Auch Laien haben persönliche Berufung. Laien sollten z.B. auch die Leitung einer Pfarre in administrativen aber auch in seelsorglichen Angelegenheiten übernehmen dürfen. Laien sollten Sakramente wie Krankensalbung und Taufe spenden können. Die Leute, die in den Abteilungen des Pastoralamtes sitzen und auch andere (Priester und Laien) mit besonderen Begabungen (z.B. der Verkündigung!), sollten mehr von sich aus in die Pfarren kommen und nicht nur auf Einladung und gegen Honorar. Abgesehen von allen möglichen Gründen des Priestermangels - auf Zeiten des Überflusses dürfen auch Zeiten des Hungers folgen. Der Hunger nach Gott scheint bei vielen Menschen - auch Kirchgängern! - nicht groß genug zu sein. - Und doch kann die Kirche mit Gelassenheit und Gottvertrauen auf den Priestermangel reagieren. Manches muss absterben, damit etwas Neues wachsen kann.... Trotz Finanzkrise hat auch die Kirche wahrscheinlich immer noch zu viele materielle Güter - und manche Priester zu viel Macht .....

[5490|1971|F|1986|2007](O3) Mehr Akzeptanz den Laien gegenüber!!!!!!!!!!!!!!

[4408|1946|F|1990|2007](O3) Mehr Akzeptanz und Verantwortung für PGR und engagierte Laien

[1824|1990|F|2005|2007](O3) Mehr als eine Pfarre zu betreuen, stellt eine große Mehrbelastung für Priester dar. (siehe es an eigenem Pfarrer) Vorschläge: Seelsorge- Teams einrichten, gegenseitige Hilfe in Pfarre fördern. (Könnte mir vorstellen, dass es in unserer Pfarre Menschen gibt, die bereit wären, beispielsweise ein Mal in der Woche sich eine Stunde Zeit zu nehmen- für ein Treffen mit Menschen mit Problemen in Gruppen oder einfach als Anlaufstelle für Einzelpersonen...) Diese Seelsorger müssten eine Einschulung erhalten, wie Menschen geholfen werden kann oder an welche Einrichtung, sie die Menschen verweisen können. Teilweise Messen durch Glaubenskreise oder Gruppen für spirituellen Austausch ersetzen- für offenen Austausch zwischen Menschen. Nicht jeder Pfarrer muss bei jeder Messe dabei sein! Neue Priester wird die Kirche nur durch größere Offenheit, Ablegen alter konservativer Ansichten, mehr Freiheiten für Priester, vl sogar ein anderes Verständnis der Aufgaben eines Priesters erreichen.

[2917|1977|F|1985|2000](O3) Mehr alternative Formen von Gottesdienst- stundengebete oder Wortgottesdienste- mehr angestellte Sozialarbeitsfähige Pastoralassistenzen

[6556|1961|F|1983|2000](O3) mehr anerkannte Laienarbeit besonders von Frauen

[5719|1957|F|1972|1982](O3) Mehr auf die Menschen und ihre Bedürfnisse eingehen.Laien sind auch oft gute christen und könnten so manche Aufgaben übernehmen.

[51|1969|M|1975|2006](O3) Mehr auf Laien setzen. Das Zöllipat lockern! Frauen als Laienpriester zulassen.

[1060|1964|F|für die erste Periode weiß ich das Jahr nicht mehr](O3) Mehr Aufgaben an Laien, die entsprechend geschult werden,übertragen- irgendwann, wenn die Zeit reif ist, auch Frauen zum Priesteramt zulassen.

[3135|1989|F|2007|2007](O3) mehr Aufgaben delegieren, mehr über Seelsorgeberuf informieren



- [2961|1960|F|1987|1992](O3) Mehr Aufgaben den Laien übergeben und auf keinen Fall Priester aus fremden Kulturkreisen aufnehmen.
- [5499|1945|F|1984|1997](O3) Mehr Aufgaben den Laien übertragen, sofern dies möglich ist.
- [4078|1967|M|1980|1987](O3) Mehr Aufgaben für die Laien, viri probati! Frauen in der Kirche forcieren!
- [2432|1938|M|1990|2002](O3) Mehr Aufgaben für Laien (Wortgottesdienste). Probleme der Veränderung des Gesellschaftslebens berücksichtigen. (Singles, Lebensgemeinschaften, Geschiedene etc.)
- [455|1964|M|1989|2007](O3) mehr Aufgaben für Laien, mehr Selbstverantwortung, mehr zentrale Unterstützung (und Leitung?) durch die Diözese
- [2776|1971|M|2007|2007](O3) Mehr Aufgaben für Nicht geweihte aber theologisch gut ausgebildete Menschen beider Geschlechter.
- [6052|1970|M|1978|1992](O3) Mehr Aufgaben hauptverantwortlich Laien übergeben (z.B. Finanzen, Bauliches, ...) - Verändern der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt.
- [6400|1958|M|2000|2002](O3) Mehr Aufgaben und Verantwortung für Laien Interesse für den Priesterberuf muß geweckt werden Kirche muß moderner werden - Anpassung die jetzigen Gegebenheiten und Bedürfnisse der Menschen Aufgabe alter, starrer und längst überholter Ansichten und Gepflogenheiten Heirat von Priestern ermöglichen
- [4362|1965|F|1979|2007](O3) "Mehr Aufgaben, Rechte und Möglichkeiten den Laien anbieten; gibt es mehrere Kirchen in der Stadt: Messen reduzieren; andere Formen des Gottesdienstes ausbauen und hier die Laien mehr einbeziehen"
- [2573|1970|F|2002|2002](O3) Mehr Aufklärung bringen zu den Pfarrmitgliedern, auch in Hinblick darauf, was Pastoralassistenten alles leisten können und übernehmen dürfen ohne dadurch weniger Geistliches zu erhalten. z.B. das Bewusstsein schärfen dafür, dass Krankenkommunion von einem Pastoralassistenten ebensoviel wert ist vor Gott wie von einem Priester. Mehr Wortgottesdienste gestalten. Lehrgänge schaffen für jene die einen Wortgottesdienst leiten. Mehr Pastoralassistenten einsetzen - auch Frauen einsetzen, wo es nach der Bibel erlaubt ist. Das Zölibat nur auf die Klöster beschränken - dort ist es ein freiwilliger Akt. Ansonsten auch die Ehe zulassen wie in anderen christlichen Kirchen auch.
- [5778|1948|M|2004|2006](O3) Mehr Augenmerk auf die Ausbildung von Pastoralassistenten und Pastoralassistentinnen. Die Sinnhaftigkeit des Zölibates in Frage zu stellen.
- [3497|1951|F|1997|2007](O3) Mehr Ausbildungsmöglichkeiten für Laien schaffen
- [1416|1983|M|1992|2002](O3) Mehr Ausbildung der Laien...Förderung zu WOGO LEitern, Ausbildung zu KommunionsspendnerInnen, usw
- [882|1955|F|1994|2007](O3) Mehr Ausgebildete Leihen und mehr Verantwortung für die einzelnen aktiven Gruppen in der Pfarre.
- [3387|1958|F|2000|2007](O3) "Mehr ausländische Priester.-Gebet um Priester;"
- [3795|1941|M|2006|2007](O3) Mehr Befugnisse für Laien
- [798|1946|F|1997|1997](O3) Mehr Befugnisse für Laien (Taufe, Begräbnisse), Aufhebung des Zölibats, viri probati, Frauenpriester...
- [1006|1977|M|1985|2007](O3) Mehr Berufungen fördern!

[6304|1945|M|1992|1992](O3) Mehr beten in den Pfarren um Priesterberufungen. Gestalten von Seelsorgeräumen. Mehrere Pfarren zusammenarbeiten.

[4105|1968|F|2004|2004](O3) Mehr beten statt ständig darüber zu reden.

[1578||M|1992|2002](O3) Mehr beten um neue Priester.

[2463|1940|M|1980|1993](O3) mehr beten. In pfarrgemeinden, in denen viel gebetet wird, gibt es auch Berufungen. Keinesfalls richtig wäre es, das priestertum zu laisieren!!!

[194|1986|F|2005|2007](O3) "mehr Chancen für Frauen in der Kirche - Pastoralassistentinnen und Pfarrassistentinnen haben es sehr schwer von der Führung der Kirche (Bischof etc.) ernstgenommen zu werden - was schade ist, da Pastoralassistentinnen sehr gute Arbeit leisten; gerade unsere Pastoralassistentin setzt sich sehr für die Pfarre ein + in manchen Angelegenheiten kann eine Frau einfach sensibler und tw. besser auf konkrete Anliegen eingehen"

[6301|1944|F|1990|1997](O3) Mehr Diakone - Abschaffung des Zölibates - Weihe von geeigneten verheirateten Männern

[4605|1952|M|1980|1997](O3) mehr DIAKONE - die eine Pfarre leiten

[2479|1966|F|2000|2003](O3) Mehr Diakone ausbilden, vor allem Frauen zumindest als Diakoninnen zulassen!!!!!!!!!!!!!! noch besser: zum Priestertum zulassen

[132|1956|F|2002|2002](O3) Mehr Diakone ausbilden. Diakone, PastoralassistInnen und WGDLeiter, Segensleiter mehr einsetzen. Diakon, sollte eine Pfarre leiten können.

[4672|#####|M|1998|2002](O3) Mehr Diakone ausbilden. Jede Gemeinde braucht einen Pfarrer oder Diakon und einen Pfarrhelfer. Eine Mischung aus Wortgottesdienstleiter und Priester der gemeinsam mit dem Pfarrer die Messen abhält. JEDEM CHRISTEN die Möglichkeit zu geben Wortgottesdienstleiter zu werden wen er sich dazu berufen füllt.Z.B.für Marienandachten, vermehrte Abendandachten, im Gottesdienst mit zu wirken ec....

[6106|1953|F|1990|2007](O3) mehr Diakone einsetzen

[3413|1943|M|1980|1997](O3) Mehr Diakone einsetzen - deren Ausbildung erleichtern und schmackhafter machen - mehr Männer und Frauen sollen den Priester bei seinen Tätigkeiten unterstützen dürfen -

[5818|1940|M|](O3) Mehr Diakone einsetzen verheiratete Priester zulassen, Frauen zu höheren Diensten zulassen Individuelle Laienbetreuung

[4423|1972|F|2007|](O3) mehr Diakone entsenden, Helfer

[5853|1970|M|2007|](O3) Mehr Diakone weihen Frauen zur Diakonarbeit zulassen

[1516|1976|F|1997|2000](O3) mehr diakone, mehr wortgottesdienste, einbindung der frau in die kirche

[4594|1956|M|1985|1986](O3) Mehr Diakone, Messfeiern durch Diakone möglich und bei Messe eines Diakons soll auch die Sontagspflicht für die Teilnehmer erfüllt sein, da auch die Kirchengremien eine Verantwortung in dieser Sache haben und nicht nur der Gläubige, der schauen muß wie er seine Sonntagspflicht erfüllen soll oder muß( Mobilität älterer Menschen auf dem Land)

[5281|1962|F|1983|1988](O3) mehr diakone, verheiratete priester wieder einsetzen, laien verstärkt befähigen und ermutigen

[6670|1969|F|2008|2008](O3) mehr Diakone/Pastoralassistenten (die auch heiraten dürfen) einsetzen, deren Ausbildung verbessern

[5252|1965|F|1989|1997](O3) mehr die Laien einbinden

[7360|1946|F|2001|2007](O3) Mehr die Laien einbinden.

[6462|1955|F|1974|1980](O3) Mehr die Laien zu Wort kommen lassen und leitende Dienste an der Gemeinschaft übernehmen lassen

[6649|1943|M|1970|2002](O3) Mehr ehrenamtliche Mitarbeiter für diese Position einsetzen.

[3895|1944|F|1960|2007](O3) Mehr Ehrenamtliche sollten ausgebildet werden, um eine Pfarre leiten zu können. Sie sollten auch mehr Kompetenzen als jetzt erhalten.

1067

[1813|1959|M|1969|1980](O3) Mehr eigeninitiaiv und selbstbewusst!

[3835|1963|F|1994|2007](O3) mehr eigeninitiative und freiere hand bei laienmessen

[148|1963|M|2007|2007](O3) Mehr Eigeninitiative und neue Anbetungsformen können helfen. Viele Pfarrer-Aufgaben können durch qualifizierte Laien wahrgenommen werden. Leider ist in diesen Fragen bei der Amstkirche der Retourgang eingelegt (Predigt-, Taufverbot f. Laien)

[4110|1961|M|1975|1989](O3) Mehr eigenverantwortlichkeit der Laien, neue Formen der leitungsaufgaben wie Daikonat der Frau, Viri Probati bzw. anerkannter persönlichkeiten in den Pfarren - alles mit dem Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes

[724|1982|F|1996|2002](O3) mehr eigenverantwortung den leitungsgremien der einzelnen pfarren, dies soll auch von den priestern gewürdigt werden!!!! pfarren rigoroser und konsequenter zusammenlegen -> mit mehr Konsequenzen (zb als direktive, dass admin und finanzen von nun an gemeinsam als eins zu sehen sind etc)

[2140|1957|F|1991|1992](O3) "Mehr Einbinden der Laien: Wortgottesdienstleiter/innen, Predigten von Laien,... Aufhebung des Pflichtzölibats;"

[1646|1958|M|1985|2007](O3) mehr Einbindung von Laien

[6296|1971|F|2007|2007](O3) Mehr Einbindung von Laien - aber diese mit Bedacht auswählen. und wertschätzen

[285|1948|M|1962|1974](O3) "Mehr Einbindung von Laien für Wortgottesdienste. Zugang der Laien zu Priesterdienste. Aufhebung des Zölibates (in der Diözese Linz wären angeblich ca.80 - 100 laisierte Priester bereit, wieder in Amt zu übernehmen; dies wäre eine riesige Hilfe. Wie bereits bei Frage 2 angedeutet, Priester geben Verwaltungsaufgaben ab."

[1506|1952|M|1967](O3) Mehr Einbindung von Laien und Diakonen, Zulassung von Diakonen zur verantwortlichen Gemeindeleitung

[430|1950|M|1975|1997](O3) Mehr Engagement der Pfarrmitglieder, verschiedene Spiritualitäten sollten mehr Raum haben

[597|1979|M|1999|2002](O3) mehr Flexibilität seitens der Kirche (Eventuell auch Aufhebung des Zölibats)

[3123|1961|M|1987|2007](O3) mehr Flexibilität und Einbindung von Laien sowie ein abrücken des Zölibates sowie mehr Offenheit der diözesanen Stellen für die Anliegen der Priester

[2245|1990|F|2004|2007](O3) Mehr Frauen in die pastoralen Ämter lassen, Zölibat aufheben, veraltete Ansichten überdenken

[6208|1958|M|1994](O3) mehr frauen mit einbeziehen

[5927|1968|M|1983|2000](O3) Mehr Frauen und allgemeine Laien mitarbeiten und mitentscheiden lassen, direkt als Vertretung des Pfarrers. Die Basisgemeinden Brasiliens könnten uns dabei ein Vorbild sein!!! Frauen als Diakon !!! Das Zölibat stark überdenken!!!

[4716|1940|M|1967|2006](O3) Mehr Frauen und Laien mit kirchlichen Ämtern betreuen!? Administrative Arbeiten ausgliedern. Pfarrer nur noch Seelsorge! Priesterinnen eher als Zölibat ändern, eher NEIN!

[1143|1952|M|1975](O3) mehr frauen zulassen !! männer heiraten lassen !!

[1787|1957|M|2007|2007](O3) mehr Freiheiten für die einzelnen Priester. Priester aus einem unterschiedlichen Kulturkreis und unzureichenden Deutschkenntnissen werden auf lange Sicht die Zahl der Gläubigen und Engagierten weiter verringern

[3375|1962|F|2002|2002](O3) "Mehr Freiheiten für einen Priester; man kann nicht über Problemen und Themen reden müssen, welche man selbst nicht erleben darf."

[2487|1953|F|1974|1997](O3) Mehr freiwillige Mitarbeiter aus der christlichen (katholischen) Ortsbevölkerung.

[5223|1949|F|1985|2007](O3) Mehr Fürsorge für die Priester - der Laie freut sich auf die Pension, der Priester bekommt noch eine Pfarre dazu für einen Hungerlohn

[4682|1946|F|1974|1997](O3) Mehr Gebet um geistliche Berufungen, bzw. alles in diese Richtung mögliche ausschöpfen, sowie in Zukunft Zulassung verheirateter Männer zum Priester.

[6268|1975|F|1984|2007](O3) mehr Gebet um gesittl. Berufungen, sehe Aufhebung des Zölibats NICHT als Superlösung für alles

[2187|1974|M|1994|2007](O3) mehr geeignete Personen durch Änderung der Bestimmungen zu Priestern ausbilden (Abschaffung des Zölibats, Frauenordinariat), mehr Verantwortung in die Hände von Laien legen - Priester macht nur mehr die seelsorglichen Aufgaben

[4741|1966|F|2004|2007](O3) Mehr Geld für qualitätsvolle, professionelle Diakonie. Die Kirche Laienarbeit zur Verfügung stellen, in Humankapital investieren

[1172|1936|F|1953|2008](O3) Mehr geschulte Laien einsetzen

[2444|1939|F|2000|2002](O3) Mehr Gespräche der einzelnen Pfarren untereinander

[7010|1957|M|1973|2003](O3) Mehr Gewicht auf die Seelsorge, Attraktive Zentren statt Festhalten an alten Strukturen

[5634|1944|M|1986](O3) mehr gottvertrauen - statt jammern die jugend motivieren - sie braucht vorbilderbetet und ihr werdet sehen freuen wir uns mit den Priestern die wir haben

[5753|1966|M|1988|1988](O3) Mehr hauptamtliche Laien-Mitarbeiter in den Pfarren. - Priester, die sich ein Priesteramt in einer Partnerschaft vorstellen können, sollten als Priester in Pfarren arbeiten dürfen! - Lockerung des Zölibats

[1463|1955|M|1974|2002](O3) mehr hauptamtliche Mitarbeiter

[4249|1970|F|1990|2002](O3) Mehr hauptamtliche Personen einsetzen, die Freude an der Arbeit haben und Freude an einem Miteinander vor Ort und die ein offenes Ohr für die Mitmenschen in der Pfarre haben. Ehrenamt ist sicherlich wichtig, doch es wird immer schwerer Ehrenamtliche zu finden und noch schwerer ist es für die ehrenamtlichen Mitarbeiter Verantwortung und Entscheidung für eine Aufgabe zu übernehmen - deshalb sind Stellen vor Ort wichtig, die die pastoralen Aufgaben übernehmen und vielleicht

nicht soviel neue Projekte und Veranstaltungen von der Diözese - Arbeit vor Ort ist sehr wichtig mit vertrauten Menschen, die dort beheimatet sind.

[2111|1963|F|1978|1992](O3) Mehr hauptberufliche Laien anstellen, die Wortgottesdienste, Taufen, Trauungen und Begräbnisgottesdienste leiten können.

[2804|1965|M|2002|2002](O3) Mehr Hauptberufliche Mitarbeiter Diakon ect...

[885|1967|F|1986|2006](O3) Mehr Jugendarbeit, damit sich wieder mehr junge Menschen für den Priesterberuf interessieren. Zur Zeit ist es so, dass sich Kinder in der Schule schämen, wenn sie sonntags in die Kirche gehen! (Tatsache!!)

[1091|1991|M|2007|2007](O3) Mehr Jugendliche dazu motivieren Pfarrer zu werden. Voraussetzungen dafür sind aber sicherlich: 1. Pfarrer dürfen heiraten 2. keinen altmodischen Ticks der Kirche

[818|1962|F|2001](O3) Mehr Jugendliche zu begeistern.

[4800|1963|M|2006|2006](O3) Mehr Kinder in der Familie zu bekommen. Über den Glauben in der Familie zu sprechen. Mehr Gebet um geistliche Berufungen.

[4530|1963|M|1979|2002](O3) mehr klare Beauftragungen von Laien mit klar festgelegten Kompetenzen

[2191|1966|F|1989|1989](O3) "Mehr Kommunikation wird notwendig sein; zwischen den Pfarrverbänden; auch zwischen den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen - nicht jeder/jede muss alles machen, mehr Arbeitsaufteilung, mehr Blick auf die persönlichen Kompetenzen. Der Pfarrgemeinderat wird (hoffentlich) auch mehr Bereitschaft zeigen, für Weiterbildung... Pfarrhöfe sollen aber nicht leer bleiben, ich finde es wichtig, dass dort Menschen Wohnung finden, die offen sind für pfarrliche Anliegen, Freuden und Sorgen. Wenn es keine Räume mehr gibt, wo sich die Menschen treffen können, werden sie es auch nicht mehr tun."

[5953|1945|M|1998|2002](O3) mehr Kompetenz für Laien, Priester für Seelsorge und Messfeier, Verwaltung zentralisieren

[934|1985|F|1998|2002](O3) -Mehr Kompetenz an Laien!! -Wortgottesdienste nicht abfällig behandeln -Den Menschen (besonders den älteren) bewusst machen, dass Wortgottesdienste genauso wertvoll sind

[1166|1945|F|2006|2006](O3) Mehr Kompetenz für Diakone und Pastoralassistenten. Verheiratete Priester die das Amt sehr gut ausüben können wieder zum Einsatz bringen. Offener Umgang mit wiederverheirateten geschiedenen die oft sehr aktiv in der Pfarre mitarbeiten könnten, aber durch den Ausschluss der Sakramente nicht bereit dazu sind. Offenheit der Kirche mit Priestern welche in Partnerschaft leben und sich nicht dazu bekennen dürfen. Bei den evangel. Christen wirkt die Frau des Pastors aktiv in der Pfarre mit. Einstellung von Jugendleitern zur Unterstützung der Pfarren. Es muß nicht jede Pfarre alles haben sollte auch von anderen grösseren Pfarren profitieren können.

[1142|1957|M|ca 1985|2005](O3) Mehr Kompetenz für die vom Kirchenvolk gewählten Vertreter, wobei ich absolut nichts gegen Kontrolle und gegebenenfalls auch nichts gegen Korrekturen habe. Die Urkirche bzw die Botschaft Jesu hat sich meiner Meinung nach auch deshalb so verbreitern können, da die christlichen Gemeinden damaligen erstmals in ihrem politischem System Demokratie, sprich ernsthafte Mitsprache, Mitentscheidung und Mitverantwortung, erlebt und gelebt haben, auch wenn es ihnen vielleicht nicht bewusst war (das soll aber nicht als Kritik an den Lehren des neuen Testaments - Nächstenliebe, Gottesliebe, aber auch Eigenliebe - verstanden werden).

[7171|1962|F|1982|1997](O3) mehr Kompetenz für Laien

[5144|1963|M|1998|1998](O3) mehr Kompetenz für Laien, mehr Diakone, mehr Wortgottesdienste

[2756|1962|F|1995|1998](O3) Mehr Kompetenz und Verantwortung an die Wortgottesdienstleiter übergeben

[1540|1949|M|1973|2002](O3) Mehr Kompetenzen an Laien Verheiratete Priester Aufwertung der Diakone Frauen im Priesteramt konstruktiv diskutieren

[2763|1968|M|1986|1994](O3) Mehr Kompetenzen an Laien. Mehr Hilfestellungen und auch finanzielle Unterstützung. Außerdem soll und muss die Sakramentenspendung überdacht werden - mehr Aufgaben und Hilfestellung durch Laien. Zusätzlich soll konkret an die Möglichkeit (vorerst) bewährter Männer mit der Betrauung für Pfarren angegangen werden. Die Frage nach Priestertum für Frauen ist aus jetziger Sicht nicht durchführbar (zu viele Widerstände). Aus jesuanischer Sicht durchaus nötig.

1070

[575|1988|F|2007|2007](O3) Mehr Kompetenzen für den PGR, mehr Pastoralassistenten und Diakone

[5821|1960|F|1995|1995](O3) Mehr Kompetenzen für Laien

[669|1954|M|1978](O3) Mehr Kompetenzen für Laien ausarbeiten. Sie müssen in Zukunft Gemeindeleitung im vollständigen Sinn durchführen dürfen. Auch Berufungen von Diakonen fördern. Aber auch neue Wege sollten ermöglicht werden: Diakonissinnen und Viri prabati.

[5975|1961|F|1980|2002](O3) Mehr Kompetenzen für Laien. Die Abschaffung des Zölibates überprüfen.

[450|1970|F|2003|2007](O3) "mehr kompetenzen für laien; aufhebung des zölibats; ämter für frauen"

[1226|F|1995|1997](O3) mehr Kompetenzen und Rechte für Laien, themenbezogene Ausbildungen für bestimmte Bereiche, Bezahlung für Laien die teilweise Verantwortungen übernehmen, Anstellung von einer größeren Zahl an hauptamtlichen Nichtpriestern

[5713|1975|F|2007|2007](O3) mehr Kompetenzübertragung an Laien, mehr Mitgestaltung bei Gottesdiensten, Wortgottesfeiern, Taufen, Ehevorbereitung mehr Feiern für Kinder, Jugendliche, Familiengottesdienste, vielmehr Glauben mit Leben verbinden, Priester vor allem Seelsorger - offen für Vielfalt d. Gesellschaft

[1958|1966|F|2007|2007](O3) mehr Laien - mehr Offenheit für Frauen - Mission in Österreich - mehr Arbeit mit den Kleinsten um diese schon für den Glauben zu begeistern - die Ehelosigkeit der Prieser überdenken

[3350|1958|F|2007|2007](O3) mehr Laien Ämter übernehmen lassen. Das Zölibat abschaffen!

[367|1984|F|1996|2007](O3) Mehr Laien an die Front. Es gibt genug Leute die kirchlich mitarbeiten wollen und jeden Priester entlasten können. Bis jetzt wird es ihnen aber oft sehr schwer gemacht. Sogar unsere Diözese hat in dieser Hinsicht wieder einen Schritt zurück gemacht (dank unseres Herrn Bischof!) dabei waren wir, meiner Meinung nach schon auf dem richtigen Weg!

[1200|1946|M|1960|1972](O3) "Mehr Laien an verantwortlichen Stellen in der praktischen Seelsorge; verheiratete Frauen und Männer in der Leitung einer Pfarre und des sonntäglichen Gottesdienstes; mehr Freiheit in der Spendung der Sakramente"

[1178|1939|M|](O3) mehr Laien Arbeit und Dienste übertragen

[4395|1961|F|2007|2007](O3) Mehr Laien ausbilden, um mehr Verantwortung übernehmen zu können. Leute sind mobil - größere Seelsorgsräume.

[6555|1960|M|1976|1992](O3) mehr Laien beschäftigen -

[6902|1952|F|1997|1997](O3) mehr laien besonders frauen mitarbeitenlassen.

- [6720|1973|M|1987|2007](O3) "Mehr Laien einbeziehen; Stellung der Frauen in Kirche überdenken; Zölibat überdenken"
- [1217|1963|F|1978|2007](O3) "mehr Laien einbinden - Predigten auch vom Pastoralassistenten; Aufhebung des Zölibates; Rückkehr der ehemaligen Priester, die jetzt verheiratet sind;"
- [1022|1987|F|2000|2006](O3) Mehr Laien einbinden.
- [1930|1961|F|1990|1998](O3) mehr Laien einsetzen
- [6986|1969|F|1997|1997](O3) Mehr Laien einsetzen - Frauen als Priesterinnen -kein Zölibat!
- [6055|1960|F|2001|2001](O3) Mehr Laien einsetzen, und es auch zulassen, dass diese viel Arbeit übernehmen wollen.
- [7302|1963|F|2002|2002](O3) mehr laien einsetzen, vielleicht auch frauen mehr in den kirchlichen dienst stellen, vielleicht auch als priesterinnen
- [2331|1939|F|1980|2007](O3) mehr Laien einsetzen,nicht nur ehrenamtlich,auch hauptamtlich.dr
- [3239|1951|F|1980|2007](O3) mehr Laien einsetzen-z.B WGD
- [5283|1946|F|1962|1998](O3) mehr Laien in den Dienst stellen, auch Frauen
- [4506|1957|M|1992|1992](O3) Mehr Laien in der Kirche aktiv sein lassen, Wortgottesdienste zulassen, die Frauen verstärkt einbinden.
- [2704|1952|F|1968|1982, 1997, 2005](O3) Mehr Laien in die Arbeit hereinholen
- [1412|1969|F||2007](O3) mehr Laien in die Kirche, endlich über ein Frauenpristertum nachdenken und die längst fällige Abschaffung des Zölibats
- [4634|1959|F|1968|1987](O3) Mehr Laien in verantwortungsvolle Posten und Positionen. Es gibt hervorragend ausgebildete TheologInnen. Viele Aufgaben in einer Pfarre müssen auch nicht von TheologInnen wahrgenommen werden. Verwaltungsaufgaben, Finanzen .... können wirklich von anderen Fachleuten übernommen werden - damit wird das pastorale Personal frei für die Pastoral. Es wird notwendig sein, den Laien auch mehr pastorale Aufgaben zu übertragen - bessere Aus- und Weiterbildung von engagierten Laien. Ernstnehmen der Laien, die ihre Zeit und ihre Arbeitskraft für die Pfarre einsetzen wollen.
- [3817|1960|F|2000|2007](O3) mehr laien mehr frauen einbinden
- [7138|1952|F||2002](O3) Mehr Laien mit kirchlichen Aufgaben betrauen
- [355|1958|F|2003|2003](O3) mehr Laien mit pastoralen und liturgischen Aufgaben betrauen und im übrigen auf den Heiligen Geist vertrauen
- [6004|1951|F|1972|2002](O3) mehr Laien miteinbeziehen
- [4243|1965|F|1997|2007](O3) Mehr Laien motivieren - mehr Frauen besser einbinden
- [3062|1972|M|1997|2007](O3) Mehr Laien oder nichtzölibatär lebende Kirchenangestellte (z.B. Pastoralassistenten) müssen Aufgaben übernehmen. Menschen müssen in Nachbarpfarre gehen, um Gottesdienst mit Priester feiern zu können. Ich glaube nicht, dass die Aufhebung des Zölibats allein das Problem des Priestermangels langfristig lösen kann.

[5006|1965|M|1997|1997](O3) Mehr Laien sollen angestellt werden, die in der Seelsorge arbeiten. Es gibt einen großen Mitarbeiterstab in den Zentralen die alle unterstützend tätig sind, aber vor Ort bei den Menschen gibt es wenig hauptberufliche Laien. Das Angebot in den Zentralen kann gekürzt werden zugunsten der Seelsorge vor Ort in den Pfarren. Mehr Seelsorge in den Pfarren - weniger Verwaltung in der Zentrale!!

[6730|1976|M|2005|2007](O3) Mehr Laien sollten in den Dienst der Kirche eingebunden werden und überhaupt, MUSS das Thema Verheiratete im Priesteramt ernst genommen werden und auch ernsthaft behandelt werden!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

[1175|1966|M|1995|1995](O3) Mehr Laien suchen.

[4919|1944|M||2002](O3) Mehr Laien u.Diakone in den Pfarren einsetzen, sowie freie Entscheidung der Priester über Zölibat.

[2548|1956|M|2007|2007](O3) Mehr Laien und Frauen als Pfarrer zulassen und das Zölibat aufheben

[4759|1965|F||2007](O3) Mehr Laien Verantwortung übernehmen lassen.

[6702|1949|F|1993|1997](O3) Mehr Laien zulassen und sie dementsprechend ausbilden.

[1407|1967|F|2006](O3) mehr Laien zulassen, Zölibat aufheben!

[2506|1940|M||2007](O3) mehr laien!

[6979|1970|F||2007](O3) Mehr Laien!!!!

[3911|1971|F|2005|2006](O3) mehr Laien(Theologen)anstellen-pfarren zusammenschließen, kleine pfarren nicht mit Gewalt erhalten, Pfarrer nicht überlasten

[2990|1958|F|1976|2002](O3) mehr Laien, die am Ort wohnen einsetzen, ihnen mehr Kompetenzen übertragen Verwaltungsarbeiten an Laien übergeben Wortgottesdienstleiter ausbilden und auch zum Einsatz kommen lassen. Die Arbeit der Laien in der Pfarre wertschätzen

[6314|1950|M|2000|2008](O3) Mehr Laien, mehr Diakone und auch die Zulassung von Frauen zum Diakonat und Priesteramt.

[1794|1980|M|1996|1997](O3) mehr laien, mehr frauen, weniger zölibat,...

[6137|1959|F|2001|2001](O3) mehr Laien, Priester sollen heiraten können, auf die Verheirateten zurückgreifen

-

[7353|1963|F|2007|2007](O3) Mehr Laienapostolat- Ausbildungsmöglichkeit, Auflösung -Zölibat

[3500|1963|F|2004|2008](O3) mehr Laienarbeit zulassen, verheiratete Priester wieder einsetzen, aufheben des Zölibats

[6691|1953|F|1989|2002](O3) Mehr Laienarbeit, mehr Frauen in die Kirche einbinden

[2508|1942|M|1988|1992](O3) Mehr Laienarbeit. Frauen zu Priester weihen!

[3496|1944|M|1964|1990](O3) "mehr Laienarbeit. Viribus probati und Möglichkeit zur Ehe für die Priester. Wo steht das Gebot des Zölibates ??? Ich glaube nicht einmal im Codex iuris canonici Sich vor allem auch öffnen; der Zeit sich anpassen. Die Kirche hat es immer wieder getan. Was passierte im Mittelalter??? - Medicipäpste etc..."



[5174|1965|M|2000|2001](O3) "mehr Laienarbeit; bessere Einbindung der Frau in die Kirchenleitung; Übernahme von Kompetenzen der Frau in der Kirche"

[6089|1963|M|1979|1981](O3) mehr Laienbeauftragungen

[4949|1969|M|1989|2006](O3) mehr Laienmitarbeit zulassen und die Rolle der Frau in der Kirche stärken!

[4410|1965|M|1998|1997](O3) Mehr Laientätigkeit zulassen - mehr Laientätigkeit bewerben - das Bewusstsein und die Akzeptanz dafür in der Bevölkerung stärken - Vertrauen in das gute Wirken des Heiligen Geistes, dass er die Kirche nicht im Stich lassen wird.

[549|1947|F|1961|2007](O3) Mehr Laientum zulassen, Wortgottesdienste zu forcieren, mehr Diakone weihen, Priester Familien gründen zu lassen, die STELLUNG DER F R A U E N in der Kirche drastisch anheben (nicht nur putzen, backen und dienen)

[5160|1957|M|2002|2002](O3) "mehr laienverantwortung; weihe von frauen und verheirateten menschen; rückholung von verheirateten priestern ins amt!!!!"

[4037|1953|M|1962|1992](O3) Mehr lebendige Vorbilder, Leute die begeistern fehlen. Wo ist die nötige Motivation. Mehr Vertrauen auf Gott, den Hl. Geist und auf die Muttergottes.

[4471|1978|M|1994|2002](O3) Mehr Laien in die Pfarrarbeit einbinden! Zölibat aufheben!

[1365|1943|M|1972|1972](O3) Mehr Leitungskompetenzen für qualifizierte Laien.

[527|1965|F|2000|2003](O3) Mehr Leitungsteams und Pfarrverbände zulassen! Jede Pfarre sollte selbst entscheiden, zumindest vorschlagen können, wie es weitergehen soll und dann die notwendige Unterstützung durch die Diözese erfahren!

[6031|1963|M|1971|1988](O3) Mehr Leute weihen, auch wenn sie nicht die derzeit gültigen Voraussetzungen erfüllen

[4986|1959|M|1994|1994](O3) Mehr Liberalismus und Ehrlichkeit.

[3097|1952|F|1992|1997](O3) mehr liturgische ausbildung für laien-verheiratete dürfen priester werden

[6386|1962|M|1982|1997](O3) Mehr liturgische Mitarbeit von Laien in der Kirche. Überregionale Messfeiern.

[2799|1968|M|1975|1994](O3) Mehr männliche Pfarrmitglieder für das Diakonat begeistern.

[2694|1954|F|1980|2002](O3) mehr mitarbeit der laien, auch in leitungspositionen aufhebung des zölibates - er soll nur für ordensmitgleider gelten

[2089|1953|M|1980|2005](O3) mehr Möglichkeiten für Laien

[4732|1962|F|1972|2007](O3) Mehr Möglichkeiten für Laien geben, Heiratzsmöglichkeit für Priester

[4397|1957|F|1972|1992](O3) mehr Motivation seitens der Amtskirche für diese, so bedeutende Funktion auch in Österreich

[2150|1976|F|1990|2007](O3) mehr Offenheit und Toleranz, weniger Weltfremdheit, Überdenken von Themen wie Aufwertung der Laientätigkeit, Frauen im Priesteramt und Zölibat...

[3354|1960|F|1982|2001](O3) "Mehr Offenheit z.B. Zölibat freistellen; Laien ausbilden"

[3784|1966|F|2008|2008](O3) Mehr Offenheit, mehr Realitätsbewußtsein

[4263|1942|F|1988|1994](O3) mehr öffentlichsarbeit und mitarbeit der laien.

[7234|1964|M|2007|2007](O3) mehr öffnung für die frauen - leien einen gröseren arbeitsbereich zutrauen auch in religiösen handlungen

[1465|1986|F|2008|2008](O3) mehr pastolalassistenten einstellen

[2536|1959|F|1985|2007](O3) Mehr Pastoraklassistenten - besser als Pfarrverbände - Ich wohne in einem Ort der einen Pfarrer alleine hat und wir können mit allen Problemen zu ihm kommen - Als Pfarrer von 2 und mehr Geméinden bleibt der einzelne Gläubige auf der Strecke - wenn sein Pfarrer nicht Zeit für ihn hat!

[1997|1961|F|2006|2002](O3) Mehr Pastoralassistenten/innen und Diakone

[439|1979|F|1987|2002](O3) mehr pastoralassistenten - die zulassung von verheirateten ehemaligen priestern

[5677|1965|F|1980|1992](O3) Mehr Pastoralassistenten einsetzen

[4773|1946|F|2003|2006](O3) mehr pastoralassistenten einsetzen .pgr mitglieder für kirchendienste ausbilden.

[6318|1966|F|1998|2008](O3) mehr Pastoralassistenten einsetzen,

[3030|1955|M|1980|1995](O3) mehr Pastoralassistenten und Jugendleiter ausbilden damit den Pfarren auch gebildete Personen in den Pfarren zur verfügung stehen

[861|1981|F|1999|2003](O3) Mehr Pastoralassistenten, Religionslehrer,... die kompetent die Pfarre leiten können.

[1709|1975|F|1990|2002](O3) Mehr PastoralassistentInnen fix in den Gemeinden anstellen.

[2521|1974|F|1992|1992](O3) mehr PastotalassitentInnen,

[7045|1960|F|1995|2002](O3) Mehr Personen zum Wortgottesdienstleiter ausbilden. Den Priesterberuf attraktiver machen. (!!!!!!!!!!!!! - was auch immer das bedeuten mag)

[6999|1963|F|1973|1983](O3) Mehr pesönliche Unterstützung der Priester

[3124|1955|M|1987|1987](O3) Mehr Pfarrverbände schaffen und mehr Diakone ausbilden.

[1899|1962|F|1989|1992](O3) mehr Pfarrverbände, ausländische Priester - im Osten gibt es noch genug

[2960|1968|M|1986|2003](O3) "Mehr Präsenz von Priestern in der Öffentlichkeit (Schulen, Straße,...); der Priester muss wieder etwas NORMALES, alltägliches sein."

[3958|1990|M|1996|2004](O3) Mehr Priester aus dem Ausland, die bei uns die deutsche Sprache erlernen, um anschließend in Österreich als Priester oder Pfarrer tätig sein können.

[6858|1961|M|1990|1990](O3) mehr priester hervorbringen, imagepflege

[5606|1974|M|2002|2002](O3) Mehr Priester von anderen Ländern hereinlassen! Es braucht geweihte Priester!

[6019|1974|M|2002|2002](O3) mehr Rechte für andere Personen - z.Bsp. für Diakon, für Pfarrassistenten (natürlich mit entsprechender ev. zusätzlicher Ausbildung) Zölibat, Frauen als Prister? - ich kann aber nicht behaupten, dass es dann mehr Prister geben wird, aber vielleicht eine Möglichkeit.

[7104|1964|F|1986|1987](O3) mehr Rechte für Diakone und Laien - Frauenpriestertum, Abschaffung des Zölibates

[269|1984|M|2003|2008](O3) mehr Rechte für die Diakone Laien stärken

[3586|1944|F|1996|1997](O3) Mehr Rechte für engagierte Laien. Z.B. Wortgottesdienstleiter/Innen auch mit der Erlaubnis zur Schriftauslegung. Befugnis zur Durchführung von Taufen/Begräbnissen, Trauungen und verschiedene Segnungen, Krankensalbung Weihe für Diakone und Diakoninnen auch für bewährte verheiratete Männer und Frauen Priester ohne Amt wieder in den Dienst nehmen, falls diese es wünschen.

[4415|1973|F|1987|2002](O3) "mehr Rechte für Laitheologen und Laitheologinnen, Pastoralassistenten und Pastoralassistentinnen; Einsatz von Viri Probati, Wiedereinstellung von verheirateten Priestern, Aufhebung des Zölibats, Weihe von Frauen zu Diakoninnen"

[4437|1962|F|1996|2004](O3) Mehr Rechte für Passtorialleute.Abschaffung der Ehelosigkeit der Priester.

[3280|1984|F|2005|2006](O3) mehr rechte für priester - hochzeit, mehr geld,

[2748|1964|F|1970|2007](O3) Mehr Seelsorgekompetenz den Laien und Frauen-Die Verwaltung auslagern-Pfarrmanagement und Mitarbeiterführung sollten nicht allein in der Hand des Pfarrers liegen, sondern von einem Führungsteam getragen werden

[844|M|1994](O3) Mehr Sorge bereitet mir als Pfarrer der Gläubigenmangel. Der Import von Seelsorgern bringt langfristig gesehen keine Lösung. Gläubige engagierte Laien und engagierte ständige Diakone können in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden.

[832|1956|M|1980|2002](O3) Mehr Spiritualität. Nur Spiritualität kann Berufung wecken, nicht Aktion.

[5351|M|1984|1994](O3) Mehr Sst-teams die die Pfarren leiten, mehr offenheit für Pastoralassistenten und Leihen

[2008|1955|F|1985|1987](O3) mehr Toleranz den Pfarrassistenten und den verheirateten Priestern gegenüber.Aufwertung der Laienarbeit auch den Frauen gegenüber

[2783|1967|M|2008|2008](O3) Mehr Toleranz und Rückbesinnung auf die Worte von Jesus im Evangelium, Mehr Gedanken an die Werte der Urkirche, Aufhebung des Zölibates

[1549|1955|F|1994|2007](O3) Mehr um den Ausbildung der Laien kümmern, (Katechist/innen ...) Diaconen sollen zusammen mit der eigene Ehefrau um die Pastore der Familien kümmern.

[5448|1953|F|1960|2002](O3) mehr Unterstützung. Wir hoffen, wir haben immer einen Pfarrer.

[6434|1961|M|ca.1985|2002](O3) Mehr Verantwortung abgeben an die Laien. Erfahrene Pfarrmitglieder, Religionslehrer etc. sollten mehr Aufgaben übernehmen können.

[1211|1965|M|1997|1997](O3) Mehr Verantwortung an den PGR und an die Laien. - Prieseter heiraten lassen. - Fraueh im Priesteramt zulassen!

[5168|1950|F|1964|2007](O3) Mehr Verantwortung an den PGR, Zusammenarbeit und Vernetzung

[1768|1970|F|1983|1992](O3) Mehr Verantwortung an die Laien abgeben - für diese aber unbedingt eine Ausbildung überlegen!!!

[3436|1962|F|2001|2007](O3) mehr verantwortung an ehrenamtliche delegieren und ihnen auch in manchen dingen mehr entscheidungsfreiheit gewähren, - offener und flexibler im denken wird die kirche werden müssen und das Zeitalter der Wertsuche, dass ja mit sicherheit angebrochen ist, als chance sehen und nicht mit verbortheit an regeln festhalten, die einfach nicht mehr in unsere zeit passen,

[7361|1962|F|1997|2002](O3) Mehr Verantwortung an kompetente Laien übertragen. Natürlich in Zusammenarbeit mit Diözese.

[2194|1970|M|1976|2005](O3) mehr Verantwortung auf Laien übertragen, das Berufsbild des Priesters überdenken (z.B.: Zölibat nicht mehr als Voraussetzung)

[831|1960|F|1994|2000](O3) mehr Verantwortung auf Laien übertragen, deren Ausbildung verbessern, Eigeninitiativen in Pfarren unterstützen, Vernetzungen herstellen, damit Modelle leicht übernommen werden können

[964|1963|F|1980|2002](O3) Mehr Verantwortung den Laien übertragen, dass die Seelsorger wirklich Seelsorge betreiben können und keine Manager sein müssen.

[5285|1961|F|1988|2000](O3) mehr Verantwortung den Laien übertragen, viele verwaltungsmäßige Aufgaben des Priesters können von anderen Personen erledigt werden, dem Priester sollte mehr Zeit für die Begegnung mit den Menschen bleiben

[864|1989|M|2000|2007](O3) Mehr Verantwortung den Laien übertragen. Aber: keine priesterlichen Funktionen. Die Gemeinden werden sich mit anderen Formen als mit der Eucharistie begnügen müssen. Z.B. Mit simplen Stundengebet, so wie früher oder Wortgottesfeiern.

[765|1973|F|1980|2007](O3) Mehr Verantwortung den Laien, sprich PastoralassistentenInnen, pastorale Mitarbeiter etc.

[1567|1953|F|2007|2007](O3) Mehr Verantwortung den Laien. Gruppen stärken.

[3275|1971|F|1997|1997](O3) Mehr Verantwortung durch die Laien! Wenn z.B. ein Pfarrassistent das Vertrauen der Pfarrgemeinde hat, für die Menschen immer da ist, müssten auch z.B. Krankensalbung und Taufe von Pfarrassistenten oder anderen dazu beauftragten Personen möglich sein. Ich denke hier besonders an die Überbelastung von Priestern, die mehrere Pfarren betreuen, und von einem Termin zum anderen hetzen. Sie würden doch dadurch entlastet werden. Wichtig ist das miteinander (Verständigung und Absprache zwischen Priestern und Laien).

[1150|1968|M|1990|2002](O3) Mehr Verantwortung für engagierte Laien, die in der Pfarre anerkannt und geschätzt werden und gerne bereit sind, Aufgaben zu übernehmen.

[6377|1956|F|1989|2005](O3) Mehr Verantwortung für engagierte, gläubige Laien, Leitungskompetenz auch für Diakone, Pfarrverbände ...

[1978|1950|M|1968|1997](O3) Mehr Verantwortung für Laien, Arbeiten und Dienste an Laien übertragen-wo kein Priester erforderlich ist

[2166|1973|F|1989|2007](O3) "Mehr Verantwortung für Laien -> Pastoralassistenten, PGR, aktive Pfarrmitglieder; Frauen als Diakonissinnen und später vielleicht sogar als Priesterinnen, verheiratete bewährte Männer (Diakone) als Priester, ... Potential wäre in unserer Kirche viel da, wenn wir nicht nur stur und steif bleiben würden. Besonders die ersten Punkte würden viele Menschen lieber in der Kirche arbeiten lassen."

[6708|1962|M|1985|2000](O3) mehr Verantwortung für Laien aus den Pfarren - Dogma Leitung endlich entspannter angehen - Zwei-Klassen-Kirche, d.h. Priester und Laien, umgestalten in Communio-Kirche - ernsthafte und entschlossene Aufwertung der Rolle der Laien in der Kirche durch Entscheidungsbefugnis statt bloss beratender Funktion

[1405|1969|F|1987|1998](O3) Mehr Verantwortung für Laien Bezugsperson, Leitung in einer Pfarre (auch ohne Priester) sehr notwendig -> fördert Zusammenhalt der Gemeinde, Gemeinde soll nicht 'sich selbst überlassen werden'

[5955|1955|M|2000|2002](O3) mehr Verantwortung für Laien, die Weihe nicht überbewerten, erleichterter Zugang zum Diakoniat

[2870|1958|M|1997|1997](O3) Mehr Verantwortung für Laien, Viri probati, Frauenweihe zu Priesterinnen, Kleine Pfarren nicht auflösen, Teamarbeit

[4340|1954|M|1968|ca. 4 Perioden](O3) Mehr Verantwortung für Laien. Zöllebat abschaffen. Pfarrverwalter zu finden. Die voll die Verantwortung für eine Pfarre übernehmen können. Dieser soll Bindeglied in der Gemeinde sein. Es soll jemand ansprechbar sein.

[6289|1965|F|2002|2006](O3) Mehr Verantwortung für Pastoralassistentinnen und sonstige befugte und entsprechende ausgebildete Personen. auch verheiratete ehemalige Priester wieder zurück holen!

[4021|1952|M|1973|1980](O3) Mehr Verantwortung in die Hand von Laien - nicht nur als Notnagel!! Weihe verheirateter Männer - warum nicht auch Frauenpriestertum?? Gebet um geistliche Berufe als Anliegen aller. Natürlich muss auch die weiträumige Organisation angedacht werden (Seelsorgeräume sind aber kein Allheilmittel, sondern nur Symptombekämpfung). Wie weit ist die r.k. Kirche wirklich zeit-gemäß?

[1967|1972|F|2000|2002](O3) Mehr Verantwortung und Aufgaben an die Laien übergeben.

[3494|1951|M|1989|1992](O3) Mehr Verantwortung und Dienste an Laien übertragen. Die Seelsorgeräume sind ein guter Anfang. Das Gebet um Priester u. Ordensleute nicht vergessen.

[4304|1987|F|2001|2008](O3) Mehr Verantwortung und Kompetenzen für engagierte Laien. Zumindest sollte die Kirche einmal über die Aufhebung des Zölibates nachdenken oder Frauen eine Chance geben, indem sie eine priesterähnliche Stelle entwirft mit ähnlichen Aufgaben.

[1440|1949|M|1977|1992](O3) Mehr Verantwortung für PastoralassistentInnen, Pfarrleitung durch Laien, Aufhebung des Pflichtzölibats, Frauen zu Priesterinnen weihen

[5761|1955|F|1980|2007](O3) Mehr Verantwortung für die Pastoralassistenten und mehr Aufgaben die von den Diakonen erledigt werden dürfen.

[4007|1943|F|1974|2002](O3) mehr verheiratete Männer als Diakone Frauen so wie bei den Evangelischen als Seelsorger zulassen Wortgottesfeiern werden und können eine Eucharistiefeier nicht ersetzen...

[1904|1961|F|1979|2007](O3) Mehr Vertrauen in die Arbeit von Laien und Frauen

[3191|1964|M|1981|1987, 1992, 2002, 2007](O3) Mehr Vertrauen in die Laien setzen. Weiterbildungsmaßnahmen setzen in Liturgie, Verkündigung, Caritas. Zulassungsbedingungen für das Weiheamt breit im Volk Gottes diskutieren und es auch mehr in diverse Entscheidungen einbinden. Denn der Geist Gottes wirkt im ganzen Volk Gottes!

[4790|1946|M|1990|ca.2000](O3) Mehr von den sogenannten Viri probati einsetzen. Ich hätte auch mit Frauen als Priester kein Problem.

[1855|1988|M|1997|2007](O3) Mehr Weltoffenheit und Toleranz leben. Den Mut beweisen, neue Wege zu gehen. Der Priestermangel ist ein Spiegel der Gesellschaft: Junge Menschen fühlen sich vom Priesterberuf nicht mehr angezogen. Das liegt aber nicht in einem Mangel an Spiritualität oder generellem Desinteresse, sondern vor allem an der Tatsache, dass sich die Kirche immer weiter von den Menschen der heutigen Zeit und ihren Bedürfnissen und Lebensumständen entfernt. Was bei den Pfarrern jetzt beginnt, wird sich im gesamten Kirchenvolk fortsetzen. Eine Überalterung mit langsamem Dahinscheiden der Zielgruppe. Die Kirche sollte endlich in die Gänge kommen und die Notbremse ziehen, bevor es zu spät ist. Das bedeutet: Weniger Einmischung in die Sexualität der Menschen (Nase weg aus den Schlafzimmern), mehr Mut beim Umgang mit der Zeitgeschichte und vor allem mehr Offenheit und Toleranz. Ansonsten wird sich der Priestermangel schon bald in einem Gläubigen-Mangel fortpflanzen.

[4006|1964|M|2000|2002](O3) Mehr Werbung für Diakone machen und mehr Diakone ausbilden

[7272|1960|M|1993|2007](O3) Mehr Werbung für kirchliche Berufe und Berufungen machen. Junge Menschen motivieren gestliche Berufe anzustreben.

[2659|1965|M|2006](O3) Mehr Werbung machen.Mehr Unterstützung durch Diakone,Pastoralassistenten und Religionslehrer.

[2006|1945|M|1979|1979](O3) mehr wertschätzung für den dienst der ständigen diakone und vertiefte spiritualität der laien

[4347|1956|M|1986|2002](O3) Mehr WOGO und intensivere Gottesdienste mit Priestern

[47|1969|M|1977|2004](O3) mehr Wortgottesdienste auch von Frauen.

[1913|1968|F|1994|1999](O3) mehr Wortgottesdienste durch Laie gestaltet - Flexibilität bei kirchlichen Festen (Ausweichen auf andere Termine)

[4942|1933|F|1990|2007](O3) Mehr Wortgottesdienste in das kirchliche Geschehen aufnehmen, mehr Diakone ausbilden, weihen und einsetzen. Aber keine Frauen in leitenden Positionen.

[1808|1956|M|1995|2002](O3) mehr wortgottesdienstleiter

[3185|1967|M|1992|2002](O3) Mehr Wortgottesdienstleitern auszubilden

[3343|1945|F|2007|2007](O3) Mehr zeitgemäße Werbung. Darf ich bitte ehrlich meine Meinung sagen: Es gibt so viele junge frustrierte Männer, die z.B.: mit dem Druck der Öffentlichkeit nicht zurechtkommen etc und es gibt auch viele leerstehende Klöster.-Weiß schon, nicht alle sind als Priester geeignet .Aber, ich glaube, man sollte so eine Art Auffanghaus für junge Männer schaffen.Ihnen ein Daheim bieten und gut geschulte eifühlsame Personen zur Seite stellen. Der Eine oder Andere käme einmal zum Nachdenken und würde vielleicht mit der Hilfe Gottes den Weg finden. Von Saulus zum Paulus. Die Werbung dafür aber nicht nur in der Kirche, sondern a`la Benetton- sehr sehr deftig. Verzeihung für den, speziell von einer Frau wie mich sehr schockierenden Vorschlag LECK`S MI DOCH ALLE AM AR...I GEH INS KLOSTER So jetzt flieg ich aus den PGR.

[3434|1942|F|1965|2002](O3) Mehr Zusammenarbeit in den Pfarrverbänden.

[2095|1969|F|2000|2006](O3) mehr zusammenarbeit zwischen den pfarrgemeinden

[4389|1974|M|2002|2002](O3) mehrere Pfarren haben einen Pfarrer, die Organisation müssen weitgehend Laien Übernehmen

[6890|1956|M||1987](O3) Mehrere Pfarren von einem Pfarrer betreuen (Pfarrverband)

[5567|1968|F|2007|2007](O3) mehrere Pfarren zusammenlegen, Diakone und ev. Laienpriester, die Heilige Messen feiern können.

[5041|1963|F|2003|2003](O3) mehrere Pfarrgemeinden zusammenschliessen, Frauen als Priester arbeiten lassen

[4588|1946|M|1967|2007](O3) "Mehrere Priester im Team sorgen für viele Pfarren; Unterstützung von gruppierten aktiven Laien"

[6264|1965|F|1999|2007](O3) mehr-Gebet,alle-Glaubenden-zum-Gebet(Novenen)aufrufen.Gebetsketten-bilden

[4254|1971|F|2000|2007](O3) mein ehemann ist evangelisch a.b. und wir haben uns bei der heirat entschieden, die kinder katholisch zu erziehen. wir haben zwei töchter und ich sehe eigentlich nicht ein, weshalb es den frauen in unserer kirche immer noch verwehrt ist, das priesteramt auszuüben.

darüberhinaus würde ich die ehelosigkeit freistellen. darüberhinaus würde ich echten fokus auf priesterbildungsstätten legen und dementsprechend attraktiv gestalten. zusätzlich gibt es mit sicherheit genügend potential an personen in den pfarren, die die seelsorge etc. ausüben könnten.

[1590|1955|F|1990|2008](O3) Mein Traum wäre, dass sie Kirche die vielen Berufungen unter den Menschen endlich sieht und zulässt. Sie sollte die Menschen, die eine Berufung spüren zu Priestern weihen, egal welche Stand oder Geschlecht sie angehören. Ich hoffe, dass sie dadurch auch glaubwürdiger wird und anziehender.

[6786|1965|F|2007|2007](O3) Mein Vorschlag wäre, das Zölibat aufzuheben. Mit dem kann ich überhaupt nichts anfangen. Es gibt sicherlich Lösungen wie alles zu regeln wäre. Ich glaube ein Priester mit Familie könnte noch viel mehr von sich geben als ein alleinstehender Mann. Und wenn es Schwierigkeiten in Priesterfamilien gäbe, ist das auch nur menschlich. Vielleicht wäre es für viele junge Christen eine Herausforderung das Priesteramt mit Familie (Frau und Kindern) unter einen Hut zu bringen.

[1517|1968|F|1998|2002](O3) Mein Wunsch geht sicherlich dahin, auch Frauen für das Priester- oder zumundest das Diakonamt zuzulassen. Es sollte den Priesern auch freigestellt werden, ob sie zölibatär leben möchten oder nicht.

[7065|1961|F|2003|2007](O3) Mein Wunsch wäre, dass das Zölibat abgeschafft wird. Dann würde es sicher mehr Priester geben und da das auch in anderen christlichen religionsgemeinschaften funktioniert, sehe ich darin auch kein Problem für die katholische Kirche.

[5715|1985|M|1997|2006](O3) Meine Antwort der Offenen Frage 2 beantwortet auch diese Frage denke ich.

[2547|1942|M|1950|1968](O3) Meine Erfahrung mit den Pfarren der Missionsländer, die 20 bis 30 Außenstellen haben. zeigt mir, dass dort, wo vor Ort die Menschen in Eigeninitiative das religiöse Leben gestalten, der Glaube nicht nachläßt, sondern bewußter erlebt und gelebt wird. Das Finden und die Befähigung dieser Katechisten ist die Aufgabe unserer Zeit.

[840|1964|F|1979|1997](O3) Meine Gegenfrage: Wer ist hier mit Kirche gemeint? Wenn ich diese Kirche bin, dann hier meine absolute Überzeugung: Weihe aller Menschen, die sich zum Priesterdienst berufen fühlen, egal ob Mann oder Frau, verheiratet oder unverheiratet. Ein Nomadendasein der Priester oder der einzelnen Gemeindeglieder, die einmal in jene Ortschaft fahren, dann in die nächste, zerstört jede Gemeinde. Die Feier der Sakramente(Eucharistie, Versöhnung, Taufe...) soll immer zwei Dimensionen der Gemeinschaft haben, die z Gott und die unter den Menschen. Wie, wenn der Seelsorger seine Herde nicht mehr kennt? Solange die Macht der Seelsorge in den Händen der Priester liegt, haben wir auch Anspruch auf diese Seelsorge. Und der Bischof hat laut Kirchenrecht dafür zu sorgen. ..nicht nur mit zölibatären Männern.... Es gibt viele Berufungen und Gnadengaben, die Kirche = die Bischöfe sollten sie endlich nutzen. Konkret: Alle Diakone zu Priestern weihen, die in der Stellung eines Kaplans eine Gemeinde sakramental und pastoral betreuen können. p.s.: Der Kirchenbeitrag bleibt ja auch gleich - oder darf ich weniger zahlen, wenn ich keinen Priester für gewisse sakramentale Bedürfnisse bekomme (Beichte, Versehgang)?

[7400|1938|F|1980|1990?](O3) Meine Meinung - wenn ich das sagen darf: Endlich einmal darauf reagieren, dass - falls es ein Priester möchte - auch heiraten darf und Kinder haben wird. Wenn das in der katholischen Kirche einmal erlaubt wird - und ich hoffe, dass ich das noch erleben darf - werden wir genügend Priester haben werden. Je länger wir in dieser veralteten Form weiter machen, umso mehr Katholiken werden aus unserer Gemeinschaft austreten und dass diese dann später wieder zur Kirchengemeinschaft beitreten - ist fast nicht möglich.

[4343|1962|F|1970|2006](O3) Meine Meinung dazu: Der Zölibat ist sicher der Hauptgrund des schrecklichen Priestermangels!

[3885|1985|M|2000|2006](O3) Meine Meinung zu diesem Thema ist ein wenig innovativ. Ich glaube, wenn man Jesus vor 2000 Jahren gefragt hätte, ob er für eine Gleichberechtigung der Frau ist, so hätte er diese Frage bejaht. Somit ist es für mich unerklärlich, dass Frauen nicht auch das Priesteramt bekleiden dürfen. Gerade in Zeiten wie diesen, wo eine Gleichberechtigung der Frau ein Ziel ist, darf die Kirche sich nicht vor diesem Punkt verschließen. Auch als Zeichen der leider noch immer existierenden Diskriminierung von Frauen, wäre dieser Schritt ein Zeichen an die restliche Welt (so wohl politisch als auch religiös) wie zeitgemäß die größte Kirche der Welt ist.

[410|1955|M|1964|1990](O3) Meiner Ansicht nach ist die Hauptaufgabe der Kirche alle Veränderungen ernst zu nehmen. Dazu gehört ganz sicherlich auch die Zölibatsfrage, die ich aber nicht für die wichtigste halte, bedeutender ist: ein neuer apostolischer Geist, ein verstärktes Engagement, der Welt wieder eine christliche und damit wirklich humane Seele einzuhauchen

[2374|1956|M|1975|2007](O3) Meiner Meinung braucht es in einer Pfarre gute Hauptamtliche Mitarbeiter, dann wird es auch viele und engagierte Ehrenamtliche geben, die mitgestalten und mithelfen. Ganz schlecht finde ich, wenn Priester immer mehr Menschen sakramental versorgen müssen. Das ist eine Überforderung der Priester und eine Zumutung für das Kirchenvolk. Die Gemeinden müssten eher immer kleiner als größer werden, um den Menschen gerecht zu werden. Die Kirche muss daher die Weiheämter öffnen und auch engagierten Laien und auch Frauen zugänglich machen. Meiner Meinung nach wird hier ein großer Schatz an Talenten nicht verwendet

[3954|1984|M|1991|2007](O3) Meiner Meinung nach gibt es kein alleiniges Allheilmittel, es müssen bestimmt mehrere Maßnahmen sein. Möglicherweise muss man auch die Anforderungen an die Kandidaten für den Priesterberuf (Zölibat, Frauen etc.) überdenken. Da das aber in absehbarer Zeit eher nicht passiert muss sicher eine Reform des Managements einer Pfarre herbeigeführt werden. So könnte man Priesterberuf und die Leitung einer Pfarre trennen. Die Pfarre könnte dann von ausgebildeten Laien übernommen werden, die alle notwendigen organisatorischen, finanziellen Aufgaben übernehmen und einem jetzigen Pfarrer eigentlich gleichgestellt sind.

[3240|1984|F|2006|2007](O3) Meiner Meinung nach hat die Kirche darauf eher wenig Einfluss

[2304|1947|F|1976|1992](O3) Meiner Meinung nach hätte schon längst auf weitere wertvolle Kräfte zurückgegriffen werden müssen - verheiratete Priester, Frauen, .... Die Seelsorge, das Gespräch der Seelsorger mit den Pfarrbewohnern ist sicher ein Kernstück, den Glauben und das christliche Leben weiterzubringen. Natürlich können Laien einen Teil davon abdecken, aber von vielen wird nur der Priester als kompetent eingeschätzt und akzeptiert.

[1120|1975|F|2002|2002](O3) Meiner Meinung nach ist das Zölibat überholt. Man weiss es, aber es darf halt nicht öffentlich sein, das sich auch ein Pfarrer nach einer Familie sehnt und die zum Teil auch hat. Wie soll mir ein Pfarrer bei familiären Problemen beistehen, wenn er es selber nicht leben darf??? Es geht aber wieder mal ums Geld - die Kirche hat viel zu große Angst, dass dann viel Geld nicht mehr bei der Kirche bliebe, sondern für die Familien der Priester aufgehen könnte. Jedem Pfarrer stünde es ja frei - der, der nicht will, kann das Zölibat leben und der, der eine Familie haben will, soll sie gründen.

[7273|1970|M|2007|2007](O3) Meiner Meinung nach ist die einzige Möglichkeit das System halbwegs Aufrecht zu erhalten, Laien verstärkt mit den verschiedenen Aufgaben zu betrauen.

[3161|1989|F|2003|2008](O3) Meiner Meinung nach ist es die Aufgabe der Kirche, Nachwuchs zu suchen. Ist dieser nicht vorhanden, sollte mit dem PGR bzw. der Pfarrbevölkerung gemeinsam eine Lösung gesucht werden. Denn Kompromisse werden von Menschen viel leichter akzeptiert, wenn sie beim Beschließen mitwirken konnten und so vielleicht auch das Problem von einer anderen Sicht sehen. Außerdem kann dadurch der Zusammenhalt innerhalb der Pfarre steigen.



[3195|1961|M|1997|1997](O3) meiner Meinung nach ist es wichtig die Pfarren mit sozial-und theologisch gut ausgebildeten Kräften zu unterstützen. Wenn zu viel Arbeit auf den PGR zukommt, wird es noch schwieriger bis unmöglich werden noch Menschen für den PGR gewinnen zu können.

[899|1965|M|1990|2002](O3) Meiner Meinung nach könnten zum Teil am Sonntag die Gottesdienste (Messen) z.B abwechseln mit der Nachbargemeinde gefeiert werden oder in einem der beiden nahe gelegenen Klöster. Probleme könnte das für betagte, nicht mehr so mobile Pfarrgemeindemitglieder machen. Probleme gäbe es dabei sicherlich auch, was den Pfarrzusammenhalt, die Pfarrzusammengehörigkeit, die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde anbelangt.

[5584|1975|F|1999|2002](O3) Meiner Meinung nach muss sich für dieses Phänomen die obere Kirche etwas einfallen lassen. Es wird auch eine Umstrukturierung in der Priestergewinnung und Priestererhaltung notwendig sein, also an den Wurzeln des Themas. Ich denke, dass ein weiteres Konzil vonnöten ist, das sich mit den Gründen auseinandersetzt, warum der Beruf des Priesters sich im Schrumpfen befindet. Da ich jedoch daran glaube, dass die Menschen generell heute wieder mehr an ihre innere Stimme zu hören beginnen - wird die Berufung wieder viel mehr Stellenwert bekommen - nicht nur im Priesterberuf. Vielleicht sollte deshalb die Kirche, damit meine ich die Leitung der Kirche, mehr mit Spiritualität und dem Innenleben der Menschen befassen (und sich dafür auch offen zeigen), als mit Kirchenrenovierung und Beitragszahlungen.

[5234|1969|F|1999|2002](O3) Meiner Meinung nach müsste die Kirche auch dem Wandel der Zeit etwas anpassen, damit sich mehr Menschen zum Priesterberuf berufen fühlen. Warum gibt es sonst immer mehr Menschen welche das Priesterseminar beenden ?

[1676|1966|F|1998|2001](O3) Meiner Meinung nach müsste man sich mehr bemühen um Laien, Diakone könnten einen Großteil der Arbeit der Pfarrer übernehmen. Von der Aufhebung des Zölibats halte ich nichts, ebensowenig von Frauen als Priesterinnen, vielleicht weil man es einfach so gewöhnt ist, aber wenn ich mir manchmal die Zickerei unter den Frauen ansehe, ist es mir so lieber.

[762|1989|F|1997|2007](O3) Meiner Meinung nach sollte die Kirche die Leitung (wenn kein Priester vorhanden ist) von v.a. kleineren Pfarren an Laien abgeben, die vom Bischof dazu beauftragt werden. - Zusammenlegen der Pfarren (v.a. von mehreren Pfarren) finde ich keine so gute Lösung, weil meiner Meinung nach die Priester dadurch nur mehr Sakramentenspender werden und die persönlichen Kontakte verloren gehen. - Am tollsten würde ich es finden, wenn die Kirche wieder zu ihren Wurzeln zurückkehren würde bzw. darauf rückbesinnen würde und kleinere Gemeinden bildet, die aber untereinander auch Kontakte pflegen (am Beispiel von Paulus)

[4706|1976|F|1990|1997](O3) "meiner Meinung nach sollte die Kirche Pastoralassistenten mehr Tätigkeiten übertragen (Predigen dürfen, Taufen - siehe momentane rückläufige Entwicklung in OÖ); außerdem sollte man sich der Diskussion verheirateter Priester ja oder nein stellen (es ist ehrlicher, wenn die Kirche es zulässt, dass Priester heiraten dürfen als wenn sie geflissentlich darüber hinwegsieht, dass ein Priester - wenn auch nicht offiziell - mit einer Frau zusammenlebt); außerdem sollte man sich der Frage - Frauen im Priesteramt - stellen"

[2767|1980|F|2007|2007](O3) Meiner Meinung nach sollte man Priester heiraten lassen, evtl. auch Priesterinnen akzeptieren.

[4174|1985|F|schon von klein auf (ca.1995)|2008](O3) Meiner Meinung nach sollte sich die Kirche der modernen Welt anpassen, und auch Priestern erlauben eine Familie zu haben.

[3984|1946|F|1975|2006](O3) Meiner Meinung nach sollten auch von offizieller Seite viel mehr in Richtung Gebet für gute Priester unternommen werden. Das ist fast völlig von der Tagesordnung verschwunden. Da wäre viel drin. So bleibt das im Rahmen von privaten Initiativen. Viele Menschen meinen, dass alle Probleme gelöst wären, wenn die Kirche den Zölibat aufheben würde. Ich denke, dass es damit andere Probleme

gäbe. Außerdem ist der Zölibat eine geistliche Dimension, die die meisten Gläubigen nicht verstehen (ein Geschenk Gottes) Ob es eine Hilfe wäre, bewährte Männer zu Priestern zu weihen, weiß ich nicht. Unsere westliche Gesellschaft ist vielfach materialistisch ausgerichtet und lebt großteils gott-abgewandt. Gott selbst hat viele Möglichkeiten, das zu ändern. Ich habe volles Vertrauen in die Führung der Kirche und den Hl. Geist, dass das getan wird, was notwendig und richtig ist.

[1377|1977|M|1986|2003](O3) meiner meinung nach sollten pfarrteams aus haupt- und ehrenamtlichen mitarbeitern gebildet werden. die aufgaben des pfarrers (die meist für eine person zu viel sind, was man auch bei vielen pfarrern merkt) sollten auf dieses Pfarrteam aufgeteilt werden. damit wäre die organisatorische leitung einer priesterlosen pfarrgemeinde gewährleistet. die priesterlichen aufgaben sind ohne priester viel schwerer zu meistern. dazu wäre es notwendig entweder das weiheamt zu überdenken (was meiner meinung nach weltkirchlich gesehen sehr schwierig ist), oder die sakramentale praxis der pfarrgemeinden neu zu strukturieren. es gäbe dann zum beispiel nur ein mal im monat eine eucharistiefeier, was wiederum die wortgottesdienste aufwerten würde - oder eben nicht, je nachdem wie diese neuerungen von oben propagiert würden: als notlösung (wie es leider momentan eher der fall ist) oder als neue chance.

[1845|1989|M|1997|2007](O3) Meiner Meinung nach sollten Priester heiraten dürfen. Frauen sollten auch Priester werden dürfen.

[5948|1987|F|2003|2007](O3) Meiner Meinung nach wäre eine Abschaffung des Zölibats ein guter Schritt nach vorne. Vorher wäre allerdings noch zu klären, dass Kirche nicht nur altmodisch sein muss, dass Kirche auch modern ist und dass Kirche direkt auf die Probleme der Menschen eingeht. Sprich: Die Kirche bräuchte mal einen neuen Anstrich! Nicht alles muss mit hoch-theologischen Statements gerechtfertigt werden. Die Kirche sollte endlich die Sprache der Menschen von heute sprechen (natürlich ist dies auch absolut symbolisch gemeint).

[2686|1975|M|1992|1997](O3) Meiner Meinung nach werden die Laien mehr Unterstützung seitens der Amtskirche benötigen. Ein klar definiertes Berufsbild für Pastoralassistenten und Pfarrhelfer würde hilfreich sein.

[5191|1948|F|1964|2007](O3) Meiner Meinung nach wird der Priestermangel immer größere Kreise ziehen. Um Pfarrgebiete nicht verweisen zu lassen könnte ich mir vorstellen, dass verheiratete Priester (wie in der evang. Kirche oder Orthodoxen Kirche) das Amt des Pfarrers übernehmen.

[1400|1941|F|2000|2002](O3) Meiner Meinung nach wird und wurde in den Schulen der Religionsunterricht zu sehr in Richtung Glaubensfestigung vernachlässigt, sodass den Jugendlichen der Sinn der Religiosität nicht vermittelt wurde.

[3509|1973|F|2002](O3) Meiner Meinung nach würden sich mehr Männer dazu entscheiden Priester zu werden, wenn das Zölibat fallen würde. Warum kann nicht auch eine Frau Priesterin werden? Und wieso wird die überaus wichtige Arbeit der Pastoralassistentinnen und Assistenten so wenig geschätzt?

[3996|1967|F|2002|2006](O3) Meiner Meinung nach sollten die Priester heiraten dürfen. Ich bin mir sicher, dann wäre der Priestermangel nicht mehr so groß. Wir hatten vor Jahren einen Priester in unserer Pfarre, der eine Frau kennen gelernt hat und dadurch sein Priesteramt aufgegeben hat, hätte er heiraten dürfen, wäre er sicher noch in unserer Pfarre als Priester tätig!!!

[2495|1986|F|1999|2007](O3) "Meines Erachtens sollte die Kirchenleitung darüber nachdenken, wann und wo es wirklich Sinn macht, einen ausländischen Priester aus einer fremden Diözese zu holen. Manchmal schadet dies einer Pfarre mehr, als wenn es überhaupt keinen Priester gibt. - außerdem sollte das Frauendiakonat angedacht und vor allem auch umgesetzt werden. - ebenso sollten die Zugangbedingungen zum Priesteramt überdacht werden (Heiraten,..); in diesem Punkt könnten wir uns mehr an den katholischen Ostkirchen orientieren. Innerhalb der katholischen Kirche sollten wir mehr voneinander lernen

und nicht strikt nebeneinander herleben. - schlussendlich möchte ich vor allem betonen, dass es absolut notwendig ist, den Laien mehr zuzutrauen, diese besser zu unterstützen und vor allem Synagien (besser) genutzt werden sollten."

[657|1989|F|2003|2007](O3) Meines Erachtens wäre eine freiwillige Wahl des Zölbats auf jeden Fall ein Schritt gegen den Priestermangel.

[1657|1948|F|1963|1997](O3) Menschen (Männer und Frauen) aus der Gemeinde, die das Vertrauen der Gemeinde besitzen, vertrauensvoll als Vorsteher ausbilden und ihnen auch die Verantwortung anvertrauen. Damit die Sakramente gespendet werden können, müssten die Bedingungen für priesterliche Aufgaben erweitert werden. (z.B. Krankensalbung in die Hände von KrankenseelsorgerInnen, denn sie sind den Kranken vertraut. Änderung der Zugangsbedingungen zur Priesterweihe(Ich denke an unseren Diakon, auf dessen Predigten ich mich immer freue, der ein sehr geeigneter Priester wäre, der sich aber mit 60 Jahren eine vollständige Ausbildung nicht mehr zumutet.)

1083

[2023|1946|M|1978|1985](O3) Menschen aus den Pfarrgemeinden mit Leitungsaufgaben betrauen. Pfarrgemeinde bestimmt selbst die Person.

[2683|1965|M|1984|2002](O3) Menschen befähigen, in Selbstverantwortung das (spirituelle) Zusammenleben der Menschen in der Pfarre zu gestalten.

[6920|1972|M|2007|2007](O3) Menschen den Glauben näher bringen (Familien-, Kinder- u. Jugendarbeit)

[3675|1952|F|1988|2007](O3) Menschen die sich einbringen möchten, zu Wort und Taten kommen lassen

[7200|1967|F|1990|1999](O3) Menschen die sich zum Priester und für die Ehe berufen fühlen, beides vereinbar machen - Aufhebung des Zölibates. Es gibt unzählige Beispiele für gut funktionierende Pfarren mit Priestern die auch Kinder und Lebensgemeinschaften haben. Priesteramt ist auch keine Garantie dasss Leben perfekt zu meistern, wie auch umgekehrt. Wenn es nur mehr zu zusammenlegungen der Pfarren kommt, wird sich auch die Anzahl der Kaholiken ändern.

[5426|1965|F|1977|2002](O3) Menschen einsetzen die sich bis jetzt schon in der pfarre bewiesen haben-auch Frauen und sie als Gemeindeleiter einstellen

[4775|1956|F|1974|1982](O3) Menschen einsetzen, die in der Kirchen arbeiten wollen - Pastoralassistenten/Pfarrassistenten... Auch Frauen wären dazu in der Lage. - Von oben herab die Bestimmungen verändern! - Laisierte Priester, Aufhebung des Zölibats,...

[4469|1952|F|1973|Anfang des PGR](O3) Menschen mit Charisma übernehmen Leitung, geben die Gute Nachricht weiter, erinnern, dass Gott da ist

[6135|1954|F|1994|1994](O3) Menschen zu gewinnen, die sich bereit erklären, Wortgottesdienstleiterkurse zu besuchen, Pastoralassistenten einsetzen Diakone einsetzen

[3439|1950|M|1975|1978](O3) Menschen zum Pristerberuf motivieren- Laien in die pastorale einbinden.

[407|1966|F|2001|2001](O3) Menschen, die sich für die Kirchen engagieren Berufsmöglichkeiten mit Bezahlung eröffnen. Engagierte, auch verheiratete Mitarbeiter in den vielfältigen Bereichen der Kirche einsetzen (z.B. Firmgruppen, Jugendarbeit, Feste usw.). Eventuell Anreize durch finanzielle Unterstützung Belohnung von Seiten der Diözese setzen.

[1544|1967|M|2000|2002](O3) "Merh Verantwortung den Laien übergeben, bezahlte hauptverantwortliche Pfarrstellen schaffen;"

[4758|1968|F|1995|2007](O3) Messen bzw. Wortgottesdienste könnten von Laien (Religionslehrer, etc.) gehalten werden.

[1592|1970|F|1987|2007](O3) messfeiern zusammenlegen(unser pfarre hat am wochenende vier messen). wortgottesdienste durch laien.priester sollten sich auf die seelsorge konzentrieren und weniger um irgendwelche projekte außerhalb. es gibt genügend organisationen die sich wunderbar und profesionell um die hilfprojekte kümmern (passende kontakte usw.).

[530|1956|F|1988|2007](O3) Mir fehlt jegliches Verständnis des Zölibates. Ich schätze zwar die Entscheidung sehr, für Gott alleine da zu sein, aber grundsätzlich hat Gott den Menschen als Frau u. Mann erschaffen. Es ist nämlich nicht gut, dass der Mensch alleine ist. Früher waren die Priester viel mehr in den Familien der Pfarren eingebunden. Da dies jetzt fehlt, vereinsamen unsere Priester. Auch schätzen die Menschen eine autentische Kirche mehr als eine, die Wasser predigt und Wein trinkt. Persönlich ist es mir auch lieber die Predigt in meiner Muttersprache zu hören.

[768|1956|F|1982|1990](O3) Mir gefällt das Projekt Seelsorgeteam oder PGR mit erweiterten Aufgaben. Alle in der Kirche müssen sich mehr bewußt werden, dass nicht nur Priester, sondern jeder die Aufgabe hat den Glauben weiterzugeben. Ich wäre auch dafür, dass Priester heiraten dürfen und Pastoralassistenten und Diakone mehr Aufgaben übernehmen dürfen.

[1315|1962|F|1996|2002](O3) "Mir ist es wichtig, dass gute Priester eventuell mehrere Gemeinden betreuen. Ich finde es nicht sinnvoll, Gemeinden mit Priestern zu besetzen, die nach Österreich geholt werden, die unseren Kulturkreis nicht kennen, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind. Gut ist es, dass jetzt schon großes Augenmerk auf die Pfarrbef ahigungspr ufung gelegt wird - das soll auf jeden Fall weiter beibehalten werden. Sinnvoll ist es, wenn nicht der Pfarrer den Seelsorgsraum leiten muss - das können sicher Laien auch gut machen. Wenn die verschiedenen Aufgaben eines Priesters (die in meinen Augen oft nichts mehr mit Seelsorge zu tun haben)auf kompetente Laien übertragen werden, ist es sicher den Priester möglich, 2 oder 3 Gemeinden seelsorglich und Sakramental abzudecken. Eine Möglichkeit ist sicher auch, bewährte verheiratete Männer, zu Priester zu weihen. Priestern zwischen Zölibat und Ehe wählen zu lassen; zu überlegen, ob die Weihe wirklich eine Ehehindernis darstellen muss - wenn ein Priester eine Frau kennenlernt, dann soll er die Möglichkeit haben, zu heiraten und weiterhin Priester zu sein. Manche Sakramente nicht so sehr von der Weihe abhängig machen (z. B. Krankensalbung). Diakonenweihe für Frauen"

[6463|1966|F|1996|2006](O3) "Mir kommt vor, dass man bei allem Suchen nach den verschiedensten Lösungen (für die ich natürlich auch keine Patent-Antwort habe)nicht das Gebet, die Bitte an den Herrn der Ernte vergessen sollte; das Bild des Priesters nicht hinunterziehen, ihn wertschätzen, ihm helfen,... Viele Dinge können und sollen die Laien auch machen, es muss immer in einem Zusammen, in einem Miteinander geschehen."

[2467|1975|M|1994|2007](O3) Mir scheint eine doppelte Strategie notwendig. Zum Einen ist eine Änderung der Zulassungsbedingungen zur Weihe notwendig um überhaupt noch Priester zu haben die auch menschlich halbwegs normal sind. Zum Anderen ist eine Umstrukturierung in größere Einheiten auch deshalb notwendig, weil die Glaubensgemeinschaft schrumpft und sich vor allem die junge Generation von Christen über bisherigen Pfarrgrenzen hinweg verbinden müssen, wenn sie nicht allein da stehen wollen.

[4963|1938|F|1965|1997](O3) Mir würde es keine Probleme bereiten, mit einem verheirateten Priester die Messe zu feiern (ich bin Wortgottesdienstleiterin). Auch glaube ich, dass ein Priester, der selbst die Probleme der Ehe erlebt, sich besser in andere Eheprobleme versetzen kann. Dabei gibt es aber dann das Problem, dass die Menschen in der Pfarre auch die Schwierigkeiten ihres Pfarrers mit seiner Familie erleben. / Die jetzige Praxis, Priester aus anderen Ländern zu beschäftigen, finde ich nicht sehr gut, da es sehr viele verschiedene Mentalitäten gibt und daher auch viele Mißverständnisse.

[1867|1966|F|1997|2004](O3) Mit Abschaffung des Zölibats und der Weihe von Frauen zu Priesterinnen!!!

[5529|1955|M|1993|1997](O3) mit Änderung der vor langerzeit (aus finanzgr unden) geänderten weihe bestimmungen

[4635|1952|F|1985|1992](O3) Mit Änderungen in der Ausbildung. Mit einer Änderung des Priesterbildes. Es ist ein Fehler, zu glauben, dass ein Priester mit der Weihe alles können muss. Es sollten die Aufgaben aufgeteilt werden. In jeder Pfarre gibt es Frauen und Männer die viele Aufgaben, die Der Priester tun muss übernehmen könnten, weil sie es einfach können.

[3333|1931|M|1937|2007](O3) Mit Arbeit und Ausbildung von Frauen und Männern, die bereit sind zu führen, zu motivieren und beitragen zur Gemeinschaft!

[754|1949|M|1958|2006](O3) Mit ausgebildeten Theologen und Laien die sich bereit erklären eine Pfarre zu leiten.

[5566|1964|F|1978|2006](O3) mit Beten - zunächst FRAUENDIAKONAT - viri probati etc

[55|1989|M|2004|2007](O3) Mit dem erlass des Zölibates

[4475|1946|M|1970|2002](O3) Mit dem Modell Pfarrassistent-Pfarrmoderator geht es uns sehr gut. Wenn sich die Leitung der Kirche für erweiterte Zulassung zur Pristerweihe (Viri probati, Frauen) entscheiden könnte, wäre ich sehr glücklich.

[5202|19946|M|1956|1978-1988 / 2007-2008](O3) Mit dem verstärkten Engagement von Laien, wenn man sie nur lässt. Das Bild der Kirche muß zeitgemäßer werden, ohne die Kraft und die Wahrheit des Evangeliums zu verändern. Es gibt viele Beispiele von sehr großen und lebendigen Gemeinden, leider meist im evangelikalen Bereich.

[5661|1595|F|1993|1997](O3) Mit den Pfarrverband funktioniert das bei uns recht gut, das kann ich mir auch in anderen Gemeinden so vorstellen.

[735|1966|M|1991|1997](O3) Mit den Pfarrverbänden und mit positiver Arbeit. Die Kirche muss zu verschiedenen Prinzipien stehen, sollte aber vielleicht etwas mehr auf die Gegebenheiten der heutigen Zeit Rücksicht nehmen. Die Menschen verstehen viele Dinge nicht mehr.

[3360|1939|M|1955|1977](O3) Mit den schon leidlich bekannten Forderungen: Viri probati, Aufhebung des Pflichtzölibats, dem bei uns wahrscheinlich 90 % zustimmen würden

[675|1968|M|1984|1990](O3) Mit den Seelsorgeräumen ist das eine gute Sache, aber längerfristig denke ich mir muss man sich hier nicht nur in Österreich sondern in europa überlegen, ob es nicht doch sinnvoll wäre, wenn Priester auch verheiratet sein dürfen. Das bringt vermutlich auch einige dazu, sich für diesen Beruf zu entscheiden, aber die Ehelosigkeit als angestrebtes Ideal für diesen Beruf soll erhalten bleiben. Klar ist, dass dies auch mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden ist, wie die Fragen, was ist, wenn sich der Prister und seine Ehefrau - wie bei den Evangelischen z.b. der Fall - nicht mehr verstehen. Dieses Thema der Ehescheidung und dem damit verbundenen Ausschluss von dem Sakrament der Eucharistie trifft auch jetzt schon (möglicherweise) die verheirateten Diakone.

[4887|1944|M||1997](O3) "Mit der Abschaffung des Zölibats (das nicht von Jesus gefordert wurde; Bibel lesen!!!). Denn auf Dauer werden es sich die Pfarrgemeinden nicht gefallen lassen, daß ihnen der Kardinal als optimale Lösung verheiratete Ostpfarrer, die oft nicht einmal die deutsche Sprache komlett beherrschen, mit x Kindern vorsetzen (nachdem er den katholischen Pfarrer verjagt hat, weil er sich zu Frau und Kind bekannt hat)."

[5531|1967|F|2007](O3) Mit der Abschaffung oder Erleichterung des Zölibates,mehr Aufgaben von Pastoralassistenten.

[2094|1959|M|1998|1997](O3) Mit der Aufgabe des Zölibates

[5217|1963|F|1979|1996](O3) Mit der Aufhebung des Zölibats. Es gibt einige Religionslehrer, die sicher bereit wären, auch hl. Messen abzuhalten, und sonstige pfarrliche Aufgaben. - Frauen dürfen ja auch als Wortgottesdienstleiter eingesetzt sein.

[4803|1970|F|2002|2007](O3) mit der Aufhebung des Zölibats

[5425|1951|F|1992-1997 2002-laufend](O3) Mit der Aufhebung des Zölibats, denn ich finde das es jeden Priester freigestellt sein sollte.

[1757|1963|F|2002|2002](O3) Mit der Aufhebung des Zölibats.

[7021|1945|M|1970|1992](O3) mit der Auflösung des Zölibats

[823|1961|M|2000|2 Perioden](O3) Mit der Beauftragung von Diakonen als Leiter von Pfarren

[6970|1968|M|2005|2005](O3) Mit der Einführung der Freiwilligkeit des Zölibates eventuell. Mit vernünftiger Bezahlung.

[7073|1956|M|1964|1978](O3) Mit der Errichtung von Pfarrverbänden von denen aus die Hauptversorgung der Gläubigen erfolgt, wobei die Pfarrgemeinderäte in den einzelnen Pfarren für die Arbeit vor Ort in höherem Maße Sorge zu tragen hätten.

[2448|1963|M|1998|1998](O3) Mit der Frage zwei bereits beantwortet.

[7174|1942|F|1986|2002](O3) Mit der intensiven Bitte um den Heiligen Geist

[7194|1963|F|1989|2007](O3) Mit der Möglichkeit eines Priestertums mit und ohne Zölibat, für den Beruf bzw. die Berufung eines Priesters zu werben, die Pfarrgemeinden / die tätigen Priester durch vermehrte Ausbildung und Einsatz von Laien für bestimmte Bereiche (Kinder und Jugendarbeit,.....) besser zu unterstützen und das Interesse für die geistlichen Berufe zu wecken.

[4008|1963|F|1980|1985](O3) Mit der offiziellen Einsetzung z.B. von Hauptamtlichen (PAss) und der Ermöglichung einer guten seelsorglichen Arbeit. Dazu gehört die Tauferlaubnis, die Bevollmächtigung zur Trauungsassistenz, die Spendung der Krankensalbung. Ein Hinaufpushen der Diakone (solange sie nur männlich sein dürfen) wie sie momentan betrieben wird - halte ich für wenig sinnvoll, das führt wieder zu mehr Klerikalisierung.

[5928|1960|M|1990|1992](O3) mit der Unterstützung und Akzeptierung von ehrenamtlichen Seelsorgeteams

[3430|1943|M|1970|1985](O3) mit der Verbesserung der Zulassungsbedingungen zur Weihe

[4911|1943|M|1968|1972](O3) Mit der Weihe von bewährten Männern (und Frauen)

[199|1968|M|1983|1987](O3) "mit der Weihe von Priestern natürlich ;- ) gute Ausbildung und Weihe von bewährten Männern - gute Ausbildung von geeigneten Laien sowieso"

[4213|1956|F|1976|2002](O3) mit der Weihe von viri probati und Frauen, die in den jeweiligen Gemeinden anerkannt sind und von diesen vorgeschlagen werden

[6161|1956|F|2002|2002](O3) Mit der Zeit gehen!

[3791|1983|F|1990|2007](O3) Mit der Zulassung der Frau zum Diakonat!!! Aufwertung der Wortgottesdienste

[1752|1930|F|1994](O3) mit der Zulassung von viri probati und der Abschaffung des Pflichtzölibates.

[6320|1960|F|2007](O3) Mit Diakonen o. ä.

[792|1975|F|1999|2006](O3) mit Diakonen und Pastoralassistenten und einem guten PGR

[2164|1949|M|1990|2005](O3) mit Diakonen/innen

[971|1956|M|2003|2003](O3) Mit ehrenamtlichen Diakonen (männlich und weiblich), mit lebenserfahrenen Laien (männlich und weiblich) um pastorale Dienste zu tragen und die Pfarrmitglieder zu betreuen. Ich hoffe, dass dies mit der gleichen Qualität und vielleicht sogar mit einer höheren Intensität möglich wäre als dies derzeit in (den kleinen) Pfarren möglich ist, die von nicht in der Pfarre wohnenden Priestern mitbetreut werden.

[1291|1967|F|2000|2008](O3) mit ehrenamtlichen Personen Mängel abdecken - so wie es in unserer Pfarre bereits durch unseren Abt vorangekündigt wurde....Laien werden mehr Tätigkeiten übernehmen....wir sind schon sehr gut darauf vorbereitet

[3879|1955|M|2007|2007](O3) Mit Eigeninitiative.

[5188|1957|F|1990|1999](O3) Mit einem Aufstocken der personellen Lücken durch Pastoralassistenten, Diakone etc.

[736|1962|M|1978|2007](O3) Mit einem Marsch nach Rom, siebenmal die Stadt umkreisen und hoffen, dass die erstarrten 'Denkmauern' wie ehemals die Mauern von Jericho in sich zusammenfallen. - Weniger bildhaft: Änderung der Zulassungsbedingungen, Auswahl von Bischöfen und Kardinälen ohne Wirklichkeitsverweigerung und Angst, sondern mit wachem Blick für die Realität und einem offenen und festen Glauben an das Evangelium (und nicht an überkommene Machtstrukturen!!!!)

[496|1954|M|1970|1980](O3) Mit einer Ausweitung der Kompetenzen für Laienmitarbeiter und einer Neudefinition der Aufgaben der Priester. Zudem ist es wichtig, die Zulassungsmodalitäten zum Priesteramt zu überdenken, da es auf Dauer keinen Segen bringt, Berufungen zu unterdrücken, weil traditionelle Erfordernisse (Männlichkeit, Zölibat) nicht gegeben sind.

[801|1966|F|1976|2005](O3) Mit einer Lockerung der Auflagen für den Priesterberuf

[3946|1963|F|1982|1990](O3) Mit einer mutigen Öffnung für Priestercharismen auch von Männern, die heiraten möchten und von Frauen sowieso Weniger Angst in der Leitung der Kirche vor den Laien, die etwas mehr sein könnten, als Wasserträger

[1224|1952|M|1958|2008](O3) Mit einer Offensive der vorhandenen (konstruktiven) Kräfte zum Dialog mit den Gläubigen, um diese Herausforderung zu thematisieren und neue Formen des kirchlichen Alltags auf eine breitere Basis zu stellen.

[2228|1948|F|2007|2007](O3) Mit einer Stärkung der Laienpriesterschaft, das heißt, dass vermehrt seelsorgerische Aufgaben von Laien übernommen werden können.

[5162|1948|F|2002|2002](O3) Mit einer Stärkung des Laienpriestertums.

[5152|1958|M|1996|1997](O3) Mit entsprechenden Seelsorgeteams und einer gestuften Mitwirkung ALLER GETAUFTEN. - Priester sind Wanderprediger und für überregionale Aufgaben zuständig. Vorort sind Diakoninnen, Pfarrassistenten, Seelsorgeteams.

[185|1953|M|1964|1980](O3) mit erprobten Männern und Frauen die Ämter der Grundbeauftragten und das Leitungsamt übernehmen, die WGD-Leiter könnten vernünftigerweise zum Einsatz kommen und die Vielfalt der Berufungen würde neu sichtbar werden.

[5178|1961|F|1996|1996](O3) mit Gebet

[440|1965|M|1980|1988](O3) Mit Gebet um geistliche Berufe

[5057|1980|F|1995|2002](O3) Mit Gebet um gute, treue, heiligmäßige Priester. Anstatt den Niedergang zu verwalten und diverse Pläne zu schmieden - die offen gesagt, auf den ersten Blick für das Wirken Gottes reichlich wenig Raum lassen - sollte einmal eine ehrliche (nicht Zeitgeist gemäße) Ursachenforschung betrieben werden. Es gibt weniger Kinder, also auch weniger Priester. Die Kirche sollte also vermehrt zu mehr Kinderreichtum (der nicht in erster Linie von politischen Rahmenbedingungen abhängen darf) aufrufen. Das Glaubenswissen schwindet immer mehr, die religiöse Brenntemperatur in den Familien sinkt immer weiter. Jahrelang war der Begriff Katechismus verpönt. Warum soll ein junger Mann sein Leben Gott schenken wollen, wenn er diesen Gott gar nicht richtig kennt. Sofortiges Einstellen v. a. der innerkirchlichen Jammerei über den Zölibat. Warum sein Leben ganz hingeben, wenn das dann gar nicht wertgeschätzt wird. Hinschauen, wo es Berufungen und Nachwuchs gibt und das tun, was diese Gemeinschaften richtig machen. Die Identität der Priester wieder mehr fördern und stärken, die Laien sind ja die letzten vierzig Jahre im Mittelpunkt gestanden. In der Kirchengeschichte zurück blicken und daraus lernen, nicht in so kleinen Zeiträumen denken. 12 Apostel haben begonnen, heute sind allein wir Katholiken rund 1 Million. Auf Gott vertrauen!!!

[2454|1960|F|1980|vor einigen Jahren, seit 2008](O3) mit Gebet und Anbetung in der Pfarre,

[383|1983|F|2005|2007](O3) mit GEBET, dadurch ergibt sich immer wieder eine Lösung

[96|1947|M|1960|1970](O3) mit gegenseitigem Aushelfen, aber auch mit Überdenken des Leitungsamtes - viri probati, aber auch mulieres probatae

[6461|1938|M|2003](O3) Mit Gelassenheit und Optimismus. Laien können sehr viel wirken.

[5167|1967|F|1997|1997](O3) mit Glaubensgemeinschaften, Gebetskreisen

[5750|1970|M|2006|2006](O3) Mit gut ausgebildeten, auch hauptamtlichen Laienmitarbeitern, die jene Aufgaben in einer Pfarre zu übernehmen in der Lage sind, die vor Ort nicht besorgt werden können.

[5583|1960|M|1989|1989](O3) Mit gut überlegten pastoralen Konzepten, Aufwertung der Laien, klar Kompetenzen zusprechen

[303|1990|F|2004|2008](O3) mit guter Zusammenarbeit

[4290|1938|F|immer|2002](O3) Mit Hauptamtlichen Mitarbeiter.

[4135|1971|F|1986|2006](O3) Mit hauptamtlichen, theologisch und spirituell gut ausgebildeten Laien, die die Leitungsfunktion in der Pfarre übernehmen. Sie sind dann das Bindeglied in der Pfarre. Ohne Hauptamtliche Leitungspersonen nimmt das kirchliche Leben schnell ab.

[7181|1960|F|1986|2006](O3) mit Hilfe von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern wird bestimmt eine segensreiche Arbeit möglich sein

[5195|1961|M|1986|1988](O3) Mit Hirn Herz und Verstand - viele Frauen würden gerne angemessenere - tätigkeiten machen viele verheiratete würden gerne .....

[3334|1965|M|2008|2008](O3) Mit Laien die die Arbeit aus Überzeugung machen, und nicht weil Sie dazu bestimmt oder gewählt wurden.

[4927|1958|F|1975|1997](O3) mit Laien, viele haben eine theologische Ausbildung und können/dürfen nicht in der Pfarre tätig sein (-Zölibat) Weiters wird der Einsatz von Diakonen und Laien verstärkt notwendig sein.

[5313|1984|F|1999|2007](O3) "Mit Lockerungen für das Priestertum; Zölibat als Möglichkeit aber nicht als Verpflichtung; mehr Wertschätzung und Nützung der Laien"



[6015|1990|M|1996|2007](O3) Mit mehr Akzeptanz und Offenheit gegenüber Laien und Frauen.

[2084|1949|F|1987|2001](O3) mit mehr Diakonen, Pastoralassistenten und anderen hauptberuflichen Mitarbeitern. Mehr Information der Bevölkerung über die Arbeit der kirchlichen Mitarbeiter außer dem Priester

[220|1946|F|1970|2006](O3) Mit mehr Kompetenz für die Laien - vor allem auch für die Frauen.

[5559|1979|F|1988|2006](O3) Mit mehr Kompetenz für die Laien und mehr Leitungsaufgaben und -berufe für Laien.

[3332|1963|F|2002](O3) Mit mehr Toleranz und Einfühlungsvermögen werden sich auch im kirchlichen Bereich neue Wege erschließen.

[5860|1959|F|2003|2006](O3) mit mehr verantwortung für diakone - und vor allem einbindung von ehemaligen priestern für diakonsarbeiten

[2933|1968|F|2007](O3) mit motivierten PRG kein Problem

[2713|1949|M|](O3) Mit Mut zu neuen Wegen. viri probati

[4808|1954|M|1978|1982](O3) "Mit Mut, Gelassenheit, Vertrauen auf Gott und Vertrauen in die sich für die Kirche engagierenden Menschen - Priester, Diakone, pastorale MitarbeiterInnen, ReligionslehrerInnen, ehrenamtliche MitarbeiterInnen; Sie sollte als Zeichen den Pflichtzölibat endlich aufheben - auch wenn das nicht die Lösung ist! Wenn ich aber Aussagen Benedikts XVI. über das Vaticanum II höre, wo er sehr deutlich von einer Grenze zwischen Klerus und Laien spricht, wenn ich die Argumente meines Bischofs bezüglich der Mehr-Kompetenz der Priester gegenüber den Laien zur Kenntnis nehmen muss, dann brauche ich schon sehr viel Kraft für eine Pfingstvision und eine Hoffnung, die über das heute Mögliche hinausgeht."

[3920|1986|F|2005](O3) Mit nur einem Satz ist das erklärt: In diesem Jahrhundert leben! Emanzipation der Frau Pfarrer/Seelsorger mit Familie

[4097|1969|F|1999|2000](O3) mit pfarrleitungsteams

[6792|1959|F|1995|2007](O3) mit Pfarrverbänden

[2654|1985|F|1999|2007](O3) Mit Pfarrverbänden und Priestern die zu den jungen und alten Menschen arbeiten können!

[5177|1966|M|1966|2007](O3) mit pfarrverbänden und weltlichen diakonen

[2012|1955|F|2000|2007](O3) Mit Seelsorgeräumen, ich mache mir keine Sorgen, Christus wird seine Kirche leiten...

[6163|1949|F|1984|1995](O3) Mit seelsorgliche Aufgaben werden Laien betraut werden müssen.

[5728|1955|F|2002|2007](O3) Mit sehr gut biblisch ausgebildeten Laien

[1337|1980|M|1994|2007](O3) Mit Spezialisierung, es braucht Managertypen unter Priestern. Aber natürlich auch Seelsorger, Liturgen, etc. Innerhalb eines Pfarrverbands könnten drei bis vier Priester diese jeweils spezialisierten Rollen einnehmen. Weitere Möglichkeit eine verstärkte Delegation von Aufgaben an Laiengremien wie den PGR, dann aber mit Entscheidungsfunktion. Es macht wenig Sinn wenn man viel Zeit, Kraft und Mühe in Themenbereiche steckt und dann erst recht die Erzdiözese beknen muss um einen Sanctus zu bekommen. Um eine katholische Linie zu wahren könnte man hierfür natürlich Richtlinien

erstellen, für Fragen zu Bauentscheidungen, Finanzen, Verwaltung etc. hielte ich das nicht für notwendig (so lange die Pfarre dadurch nicht existenziell gefährdet ist).

[4851|1941|F|1962|2007](O3) mit verantwortungsbewussten Gläubigen, die der Verheissung Jesu trauen: Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt.

[3327|1966|M|2007|2007](O3) Mit verbesserter Jugendarbeit, die Ehe für Pfarrer erlauben

[5357|1948|F|1979|1999](O3) mit verstärktem Einsatz der Laien

[136|1961|F|1995](O3) Mit verstärktem Laienengagement.

[3719|1981|M|1990|2007](O3) Mit VIEL Gebet um neue Berufungen, denn Gott schaut auf seine Kirche und wird sie nicht zugrunde gehen lassen. Bestürmen wir gemeinsam Jesus (klopft an, dann wird euch geöffnet werden), dann wird uns der Herr neue Priester und Ordensberufungen für die Pfarren schenken. Dafür müssen wir aber alle an einem gemeinsamen Gebetsstrang ziehen.

[7190|1961|F|1978|1999](O3) Mit vielfältigeren Leitungsfunktionen und dem Einsatz von Laien in der Seelsorge

[3678|1942|M|1962|1994](O3) Mit viri probati - Zölibat überdenken - Offenheit und nicht im Verborgenen Frauen haben

[380|1964|M|1980|1997](O3) mit Weihen, von engagierten Christen (nicht ausgebildete Priester) für ihren Ort

[2727|1947|M|etwa 1970|2002](O3) Mit weniger Angst Menschen etwas anzuvertrauen.

[1072|1949|M|2007|2007](O3) Mit Werbung für das Amt des Priesters. Hier einige Ansätze: 1.) Gläubiger Katholik muss er sein. 2.) Volksvertreter 3.) Führungskraft 4.) Soziale Kompetenz muss er haben. 5.) Sich in der Nachfolge Christi sehen. u.s.w.

[2809|1960|M|2000|2002](O3) Mit Wortgottesfeier/ mit Geweihte Laien/

[6959|1948|F|1990|1992](O3) Mit Wortgottesdiensten die Kirche gestalten- Den PGR mehr Kompetenz einräumen

[1285|1958|M|1966|1996](O3) Mitbetreuung durch andere Pfarrer - Übernahme von Aufgaben durch Pastoralassistenten und auch Laien.

[1145|1967|F|1981|2007](O3) Mittelfristig wird das Zölibat aufgehoben werden müssen, da ansonsten bald überhaupt keine Priester mehr geweiht werden - dass daraus andere Probleme resultieren werden, ist leider auch klar ...

[2059|1955|F|1990|2002](O3) Mitwirkung von Laien

[999|1959|F|1998|2002](O3) mit Seelsorgeteams.

[6025|1964|M|1990|2002](O3) Modell Pfarrverband + Leitung durch Pastoraltheologen / Pastoralassistenten) Skeptisch gegenüber dem - für uns noch - Schlagwort der Seelsorgeräume. Kann keinen Vorteil erkennen, aber viele Fragen: z.B.: Wie funktioniert das in der Praxis, wenn 2 Priester gleichzeitig mit der Leitung betraut sind? Wenn es nur einen Chef geben soll - wie engagiert wird dann der Untergebene sein? Bleibt die Identität der Pfarren erhalten? Entweder weiß man seitens Diözese noch selber nicht Genaues oder wird nicht informiert?

[1773|1957|M|1995|1995](O3) Moderne Einstellung zu Zölibat und weltoffener auf die Jugend zugehen.

[1982|1976|M|1993|2006](O3) Moderner werden - nicht als Ganzes - aber in manchen Teilbereichen ist es sicher hilfreich.

[3181|1947|M|2007|2007](O3) moderner, toleranter und aufgeschlossener werden. zölibat aufheben (freie entscheidung), frauen zum priesteramt zulassen. den aufgabenbereich der diakone erweitern (messfeier).

[2068|1947|F|1986|1986](O3) modernere denkensweise seitens der kirche

[3548|1971|F|1978|2007](O3) moderners Denken Fam. haben sollen Zölibat?

[3246|1978|F|1984|2002](O3) modernisieren - mit der Zeit gehen - Zölibat aufheben - weibliche Priester zulassen

[5964|1963|M|1977|1986](O3) Möglicherweise könnten die sogenannten Viri Probati endlich einmal zum Einsatz kommen. Es gibt ja auch die Möglichkeit von Gemeindeleitungen und von Wortgottesdienstleitern. Diese sind bei uns in ausreichender Anzahl vorhanden, kommen aber wegen unseres Pfarrers ( er will sie nicht) nicht zum Einsatz.

[1914|1965|F|2005|2007](O3) möglicherweise liegt der Priestermangel daran, dass viele Priester in administrativer Arbeit ersticken und immer weniger Zeit für die wirklichen Sorgen der Menschen, also für die Seelsorge, haben.

[6990|1943|M|2006|2006](O3) möglichkeit der eheschliessung

[2899|1968|F|1995|1997](O3) Möglichkeit der Weihe von verheirateten Männer/Aufhebung des Pflichtzölibates/mehr Möglichkeiten für Pastoralassistenten (z. B. Feier der Beerdigung)

[2931|1957|F|1982|1997](O3) Möglichkeit des Frauenpriestertums. - Abschaffen des Pflichtzölibats.- Auch verheiratete Männer zum Amt zulassen.

[4111|1945|M|2000](O3) Möglichkeiten schaffen wieder Pfarrer zu bekommen, nicht Räume schaffen in denen Laien koordinieren müssen dass ein Pfarrer mehrere Pfarren zu betreuen hat.

[3523|1974|M|1989|2004](O3) Möglichst schnell Weihe von bereits anerkannten, verdienten, verheirateten Laien. Aufhebung des Zölibates. Wenn die Zeit Reif ist, Weihe von Frauen. Mehr Verantwortung dem Pfarrgemeinderat überlassen. Zusammenarbeit zwischen den Pfarren stärken. Pfarrverbände bilden, aber Pfarren wenn möglich belassen.

[4202|1958|F|1997|2007](O3) Möglichst viel eucharistische Anbetung halten, viel gemeinsam beten und die hl. Messen, dann wenn sie statt finden können mit einem Gastpriester - zu einem wirklichen Fest werden lassen

[6271|1958|M|1997|1997](O3) Momentan scheint nur ein Ansatz zu existieren, Pfarren in Verbänden zu organisieren und Priester noch mehr zu belasten. Manchmal hat man auch das Gefühl die Laien nur als Lückenbüsser zu akzeptieren. Es muss auch unbedingt über neue priesterliche Lebensformen nachgedacht werden. Weiters wird man auch nicht umhinkommen Frauen im diakonalen und priesterlichen Dienst zu akzeptieren.

[5692|1966|M|1990|1997](O3) MOTIVATION zur Eigenständigkeit IHR SELBST seid das SALZ der Erde u. das LICHT der Welt - verschiedene Leitungsmodelle ausprobieren u. effektiv Entscheidungen treffen - teilweise Volkskirche auch sterben lassen, für eine gute Zukunft motivieren - zu vieles ist an den Pfarrer gebunden

[850|1993|F|2007|2007](O3) Mut und Zusammenarbeit der Pfarrbevölkerung.

[1537|1968|M|2000|2002](O3) Mut zu Veränderungen haben!

[2559|1968|F|1995|2002](O3) Na ganz normal, wir sind das ja gewohnt-unser Pfarrer hat 3 Pfarren- mir tut er sehr leid, weil er oft unter Streß steht, aber wenn man ein wirkliches Problem hat dann nimmt er sich Zeit

[2399|1953|F|1968|1992](O3) Na, das wissen wir doch wohl alle: viri probati zum Priesterdienst zulassen, zum Beispiel! Die laiierten Priester wieder einsetzen...

[3886|1951|M|1995|2003](O3) Nach außen hin öffnen, Verantwortung auch Frauen überlassen (Diakonie)

[6597|1944|M|1958|1983 (d.h.,in allen bish. Pfarren)](O3) "Nach Möglichkeit doch die Frage der Viri probati weiter verfolgen; verstärktes Gebet um geistliche Berufungen (nach meinem Eindruck geschieht in manchen Pfarren hier wenig bis gar nichts). Andererseits kümmert der Priestermangel die Leute noch sehr wenig - sie müssen ihn zuerst am eigenen Leib spüren! Einsatz von ständigen Diakonen, die aber ordentlich angestellt und bezahlt werden müssen; sie müssen auf jeden Fall entsprechend krank- und unfallversichert sein. Außerdem muss ihr Arbeitspensum mit Rücksicht auf die Familie zu bewältigen sein."

1092

[6848|1945|M|1968|2002](O3) Nach und nach mehr Verantwortung den Laien übertragen. Auch Frauen nach und nach den Zugang zu Weihen ermöglichen. Es wird aber auch notwendig sein, für Verwaltungsaufgaben Hauptamtliche (Teilzeit?) Mitarbeiter anzustellen. Die Pfarren müssen eigenständig bleiben und ihre Identität behalten. Es müssen Ansprechpersonen gefunden werden, sodass im Pfarrhof niemals das Licht ausgeht. Das Zölibat ist ernsthaft zu hinterfragen, wobei mir klar ist, dass das Zulassen von verheirateten Priestern, nicht die allumfassende Problemlösung ist (siehe evangelische Kirche). Ebenfalls ist zu überlegen, wie bzw. wieweit derzeit schon verheiratete Priester als Priester eingesetzt werden könnten.

[6882|1974|M|1997|1997](O3) Nachbarschaftspriester müssen aushelfen (wie teilweise bisher bereits)

[1498|1970|M|1996|1996](O3) Nachdem wir von Priesterversetzungen aus der Zeitung erfahren statt eines Informationsschreibens an die Pfarrgemeinde überlasse ich diese Entscheidung auch gerne der Diözese.

[646|1964|M|2000|2007](O3) Nachdenken über ein Abgehen vom Zölibat, Noch mehr Zusammenarbeit im Pfarrverband

[7025|1954|M|1972|1997](O3) Nachdenken und reagieren - neue Zugänge zum Priestertum schaffen - sich nur auf interne Vorgaben berufen

[1051|1943|F|1958|1987](O3) Nachdenken, ob die vielen Männer und Frauen (auch verheiratet), die sich als PriesterInnen berufen fühlen, zum Priesteramt zugelassen werden.

[1414|1986|M|2000|2007](O3) Nachdenken, wie wir die Kirche attraktiver für Jugendliche gestaltet. Das man in die Zukunft blickt und sich an die Zehn Gebote und nicht an die aussagen vor 500 Jahren hält. Es war nicht immer alles gut was früher war, und es ist auch heute nicht immer alles perfekt. Aber man sollte alles miteinander vereinbaren. Zukunft und Vergangenheit.

[5619|1933|M|2000](O3) Nachhaltiges Beten für Priester und Ordnungsberufungen.

[4651|1961|M|1978|1982](O3) Näher an den Menschen sein und viel mehr im heute leben. Vorbild sein, statt Kopfschütteln erzeugen. Zölibath aufheben und Zulassungsbedingungen ändern. Wenn kaum noch jemand in der Kirche als Priester arbeiten will, dann muss sich die Kirche einmal fragen, warum das so ist. Das muss auch jede Firma tun wenn sie vor dem Problem steht, sonst ist ein Weiterbestand nicht möglich und das gilt genauso für die Kirche. Diakone fördern und auch Frauen fördern.

[1572|1988|M|1994|2007](O3) Naja ich glaube da beschäftigen sich im Hintergrund so viele Leute damit, dass ich, welcher in dieses Thema jetzt nicht so sehr eingearbeitet bin, es schwer finde eine allheilbringende Lösung zu verfassen. Ich glaube es gibt für die Kirche nicht viele Möglichkeiten etwas zu ändern. Prinzipiell folgender gedankengang: 1.) Die Kirche muss den jungen zukünftigen Priestern schmackhaft gemacht

werden. um das zu realisieren muss man gewisse dinge ändern welche viele (manche dinge auch ich, als altmodisch bezeichnen) der Zölibat zum Beispiel... sehr umstritten.. meiner Meinung nach der Hauptgrund eines sehr gläubigen Menschen kein Priester zu werden... aber keine Angst ich kenn die Argumente beider Seiten... Kein leicht zu lösendes Problem

[1114|1964|M|1972|2001](O3) Natürlich gehört die Weihe auch für Verheiratete Männer UND FRAUEN geöffnet. Allerdings würde dadurch NUR das Problem des Priestermangels gemildert. Um auch andere Probleme lösen zu können gehören Amt und Leitung von der Weihe gelöst!

[3400|1946|M|2006|2006](O3) Natürlich ist es sinnvoll, dass eine kleine Pfarre mit einer benachbarten größeren Pfarre zusammenarbeitet.

1093

[5113|1970|M|1977|2007](O3) Natürlich wäre es schön, wenn wir viele Priesterberufungen hätten - die Kirche soll in erster Linie für eine Kultur der Spiritualität und zu einer berufungsfreundlichen Grundstimmung beitragen. Deus caritas est-jetzt und in alle Ewigkeit! Weil wir gerade in der pfingstlichen Zeit und vor dem Dreifaltigkeitssonntag stehen: Es geht um die Beziehung mit dem lebendigen Gott!!!!!! Zölibatsdiskussionen führen am Problem vorbei. Die Kirche in Österreich bzw. vor allem alle Teilorganisationen der katholischen Aktion (steckt schon im Namen) sind viel zu politisch. Den Aufbrüchen in den verschiedenen Bewegungen sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Aufgaben Liturgia, Diakonia, Martyria und Kononia werden in Zukunft daher alle Stände gemeinsam (Priester, Diakone und geweihte, Laien) wahrnehmen, wobei priesterliche Aufgaben klar priesterliche Aufgaben bleiben sollten und umgekehrt. Persönlich würde ich am Ende des Paulusjahres der Kirche raten mehr auf die Ausbildung von ehrenamtlichen zu setzen, Paulus hat es vorgelebt, indem er als Zeltemacher für seinen Broterwerb sorgte. Natürlich benötigt die Kirche schließlich gut ausgebildete LaientheologInnen, wichtig scheint mir hier allerdings das Bemühen um Einheit mit dem Lehramt.

[325|1991|M|2005|2007](O3) neben der abschaffung von längst überfälligen dingen wie das zölibat, wäre eine komplette umstrukturierung nötig um in der gesellschaft nicht mehr als lächerliche, veraltete und konservative organisation zu gelten.... Dies jedoch ohne wichtige im glauben verankerte werte zu verlieren... nebenbei würde es auch nicht schaden einmal eine frau hinterm altar oder auf dem stuhl petri zu sehen....

[1134|1943|M|1966|1970](O3) Neben der Schaffung von Seelsorgeräumen sollte die Weihe von erprobten Männern ins Auge gefasst werden

[3100|M|1968|1982](O3) Nehmen wir z.B. an wir befinden uns in einer Gemeinde mit 7000 Einwohnern. Auch heute schon, wo der Priestermangel noch nicht so akut ist, wie er es wahrscheinlich schon in ein paar Jahren sein wird, hat ein Pfarrer nicht die Möglichkeit sich wirklich intensiv um alle seine Kirchenmitglieder zu kümmern. Dennoch gibt es, und gäbe viele Menschen in einer Gemeinde (Pfarrgemeinderat) die sich sehr wohl auch aktiv in das Geschehen integrieren würden und auch wollen. Natürlich würden einige Ausbildungen nötig sein, um besser aktiv in der Kirchengemeinde mitarbeiten zu können. Leider ist es in der heutigen Zeit schon viel zu selten geworden, dass man bei wirklichen Problemen den Pfarrer aufsucht. Der Psychologe hat diese Aufgaben teilweise schon übernommen, auch eine gewisse Modeerscheinung unserer Zeit. Es gäbe die Möglichkeit, z.B. Diakone (professionell ausgebildet) einzusetzen, welche als Ansprechpartner, als Verbindungsglieder zu den nächst größeren Pfarren stehen sollten. Eine interdisziplinäre, fächerübergreifende Zusammenarbeit, wie es in vielen Bereichen bereits praktiziert wird und auch gut funktioniert. Dies ist vielleicht nur eine Zukunftsvision, aber meiner Meinung nach, keine Unmöglichkeit.

[3806|1963|M|1974|2007](O3) Neudefinition des Priesterbildes, Zölibat gehört dringend gestrichen. Neudefinition des Priesterbildes, Zölibat gehört ersatzlos gestrichen

[7072|1958|F|2002|2002](O3) Neue Aufgabenverteilung für Pastoralassistenten-nicht neue Verbote-Lockerung des Zölibates-einsetzen von Priestern aus Afrika

[3647|1962|F|1991|2003](O3) neue Formen der Pfarrleitung sollten diskutiert und erprobt werden - z.B. erprobte Männer als Diakone, auch nicht zölibatär-lebende Priester möglich sein, Leitung auch durch Frauen.

[2958|1946|M|1981](O3) Neue Formen der Zulassung zum Priesteramt ermöglichen

[7148|1971|F|1971|2002](O3) neue Formen um die Spiritualität zu leben entwickeln, Meditationen, Gesprächsrunden - Positive Führungspersönlichkeiten ganz wichtig - auch der Kontakt zum PGR (hatten sehr negative und destruktive Erfahrungen mit unserem Bischof)

[781|1984|F|1991|2002](O3) NEUE Gedanken über das Zölibat - NEUE Gedanken über den Gottesdienst

[4189|1968|M|1986|1997](O3) neue geistliche bewegungen zulassen-mehr ausländische priester

[6065|1965|F|2006|2007](O3) Neue Ideen zulassen.

[2347|1971|F|1986|2007](O3) Neue inovative Impulse setzen. Mit der Zeit gehen, verheiratete Priester zulassen.

[4941|1974|M|1999|1999](O3) Neue Leitungsmodelle überlegen/ausprobieren. Den Pflichtzölibat überdenken. Bewährte Männer und Frauen nicht zu Diakonen, sondern zu Priestern weihen. Patoralkonzepte auf spirituellen Leitthemen und nicht auf finanziellen und personalen Mängel aufbauen. Kleine Gemeinden nicht umbringen, sondern aufbauen.

[1460|1961|F|1995|2002](O3) neue modelle entwickeln, vorallem die aufgaben der laien mehr wertschätzen, anerkennung von wortgottesdiensten, gemeindeleitung durch laien, priester soll seelsorger sein frauen sollen auch diakoninen sein dürfen, zölibat keine pflicht, sondern freiwillig, anerkennung der laien, bessere ausbildung der priester, nicht so viele konservative fördern, pgr soll mehr einfluss haben auf priester und bischofsbestellung, diözesen auf die pgr und engagierten christen in der jeweiligen gemeinde hören, nicht darüber hinweg entscheiden was für eine pfarre gut ist

[2294|1977|M|1994|1997](O3) neue Möglichkeiten suchen - ev. auch verheiratete Männer Priester werden zu lassen. - wir sind sehr zufrieden mit unserem Diakon, die Bevölkerung steht hinter ihm, warum also sollt er auch nicht Pfarrer sein

[4853|1968|M|1976|1995](O3) Neue Seelsorgemodelle überdenken, Werben für geistliche Berufe, grundsätzliche Offenheit für neue Wege in der Leitung von Gemeinden.

[2200|1988|M|2005|2005](O3) Neue Seelsorgskonzepte gibt es bereits. Die Verteilung an Ehrenamtliche und Lientheologen finde ich gut, allerdings ist es oft auch schwierig, die richtigen Leute zu finden (vor allem im ehrenamtlichen Bereich!) - Der Priestermangel ist ein gesellschaftliches Problem, der Fall von Zölibat und Frauenpriestertum alleine könnte die Krise keinesfalls beheben!

[5902|1946|M|1962|1988](O3) neue Strukturen schaffen. Aus den Fehlern lernen. Es muss nicht in jeder Gemeinde ein Priester sein und dieser alles tun. Der Priester soll ein Seelsorger nur sein. Die Frage des Zölibats neu überdenken. Z.B. Wenn eine Gemeinde einen erprobten, angesehenen Mann hat und mit diesem zum Bischof geht u. bittet, er möge ihrem Leiter die Hände auflegen und zum Priester weihen, so würde dies sicher mehr bringen, als die Löcher mit Priestern aus fernen Ländern zu stopfen, wo überwiegend es daneben geht.

[1364|1960|M|1980|1986](O3) "Neue Strukturen, neue Zulassungsbedingungen, Ansprechpersonen in den kleinen Pfarren;"

[4241|1954|M|1982|1982](O3) Neue Wege des Priestertums zulassen - Frauen, verheiratete Männer .... Es sollte vermieden werden, dass Priester nur mehr als Sakramentenspender auftreten und den Kontakt zur Pfarrbevölkerung verlieren.

[3583|1945|M|1973|1975](O3) Neue Wege müssen gefunden werden! Verheiratete Priester und zölibatäre Priester... Neue Formen der Gemeindeleitung!

[4637|1945|M|1973|2002](O3) neue Wege, neue, offenere Zugänge zum Priesteramt, Aufwertung der Diakone

[1659|1941|M|1965|1976](O3) Neue Zugänge zum Priestersein schaffen.

[2724|1970|M|1988|2003](O3) Neue Zugangsmöglichkeiten zum Priesteramt könnten ermöglicht werden, sind aber m. E. nicht unbedingt eine Universallösung. Das weitgehend zentriert und fixiert sein der Pfarren auf den Priester müsste etwas aufgelockert werden. Es müsste das positive Ja zu Kirche bei den Gläubigen gestärkt werden, da auch auf dem Land die kirchliche Bindung und das Glaubensleben stark rückläufig ist (wachsende Zahl der Kirchaustritte, Zahl der Familien in denen nicht mehr gebetet wird nimmt zu etc). Kirche muss die Getauften und Gefirmten und deren Lebenssituationen, Anliegen und Wünsche, aber auch deren Charismen in der Praxis wirklich ernst nehmen.

1095

[6082|1947|M|1982|1982-1987, 2007](O3) Neues Priesterbild entwickeln - Selbstverständnis im Klerus neu entwickeln - Verhältnis Klerus zu Laien neu entwickeln (mentaler Stufenabbau) - Laientheologen von Amtskirche her massiv aufwerten - von diesen Grundvoraussetzungen her: viri probati einsetzen - Bewusstseinsbildung fördern in Richtung Zölibat schrittweise lockern (wahlfrei stellen)- Laiierte Priester wieder einsetzen - Umdenken Richtung Priesterweihe für Frauen vorantreiben - soziale Kompetenz für Priesteramtskandidaten fördern - Priester (Männer und Frauen) MÜSSEN Förderer für Laientalente sein (Begeisterer, Entwicklungshelfer)- Blick auf Urkirche schärfen: Seht, wie sie einander lieben - Mentalität der Heilsverwaltung aufgeben zugunsten Heilsentdeckung ...

[1413|1943|M|1959|2007](O3) Neugliederung der kirchlichen Ämter: haupt- und ehrenamtliche Priesterinnen und Priester - in der großstadt: verstärkung der kategorialen seelsorge und der medienpräsenz - abschaffung des zölibats - befragung der sinnhaftigkeit mancher traditionen und damit belastungen z.B. 8. Dezember - leitungskompetenzen an laien (vgl. oberösterreich) - priesterInnentum auf zeit - entlastung der Priester von verwaltungsaufgaben

[681|1975|M|1990|2007](O3) Neuorganisation - jedoch hat unser PGR keine Informatiionen erhalten, um eine fundierte Stellungnahme abgeben zu können - LEIDER !!!

[1055|1963|M|1996|1996](O3) Nicht alle Arbeit kann ehrenamtlich getan werden. Es sollten alle kirchlichen Mitarbeiter - auch die Nichtpriester - in den Pfarrgemeinden mitarbeiten ! Warum gibt es so viele dioezesane Zentralstellen, die Papiere ueber Papiere vollschreiben - und der Angestellte soll ehrenamtlich nach 40 Wochenstunden Arbeit, damit er seine Familie ernähren kann, noch den Sonntagsgottesdienst vorbereiten, weil kein Pfarrer da ist ??? Da stimmt etwas nicht !

[3067|1954|M|1964|1974](O3) Nicht Auflösung der Pfarren, sondern Laien und vor allem Frauen als Gemeindeleiterinnen.

[6508|1957|M|1987|2000](O3) nicht besetzte Pfarren sollen gleich behandelt und zeitmässig unterstützt werden, als die 'Hauptpfarre' in der der Priester wohnt - sollte auch von den Diakonen verlangt und gelebt werden

[1638|1955|F|1996|2007](O3) Nicht der Priestermangel ist das Problem, ein Umdenken in der Gemeinde ist angebracht. Mehr Aufklärung in der Pfarrgemeinde, durch persönliches Erscheinen, nicht erst die Informationen durch Zeitungen und Endlosen Diskussionsrunden im Fernsehen, die oft nur verunsichern. Die Pfarrgemeinde mitdiskutieren lassen, wie man die Probleme lösen könnte, nur so kann man die Menschen, nicht alle, aber viele, zufriedenstellen.

[4893|1954|M|1999|2007](O3) nicht der priestermangel wird allein das problem sein, sondern der mangel an gläubigen. die kath. kirche wird ihre derzeit noch beherrschende stellung in österreich verlieren und zu

einer von vielen Glaubensgemeinschaften schrumpfen. Damit sind personelle, finanzielle und räumliche Reduktionen wohl unausbleiblich.

[1994|1967|F|1980|1996](O3) Nicht die ausschließen, die Charisma hätten. Wir haben genug Priester die schlechte Seelsorger sind.

[408|1944|F|1990|1997](O3) Nicht durch das Einsetzen von z.B. polnischen Priestern, die - vor allem in Wien - viele brüskieren. - Wahlmöglichkeit der Priester, ob sie zölibatär leben wollen.

[106|1966|F|1980|2007](O3) Nicht einfach Lückenbüsser aus dem Ausland holen. Pfarrverbände sind besser, allerdings braucht es dabei viel Begleitung der Pfarrgemeinde um ihr Verständnis und ihre Mitgehen zu unterstützen. Aufwertung des Engagements der Laien und der vielen Möglichkeiten, die sie bereits haben. Stichwort: allgemeines Priestertum.

[1941|1969|F|1986|1994](O3) Nicht glauben sich um alle kümmern zu müssen - sondern die begleiten die in der Kirche sind

[3696|1963|F|2007|2007](O3) Nicht immer deswegen jammern, sondern mehr für Berufungen beten und die vielen Berufungen z. B. in Afrika finanziell unterstützen.

[7312|1943|F|1972|1995](O3) Nicht jeder Ort wird in Zukunft einen Priester als Seelsorger haben. Die Gläubigen werden sich voraussichtlich in künftigen kirchlichen Zentren zu Gottesdiensten einfinden und den kleinlichen Lokalpatriotismus überwinden müssen. - Die Einbeziehung von Laien in die kirchliche Arbeit wird dringlich erforderlich sein.

[637|1953|F|1982|1997](O3) nicht mehr am Zölibat festhalten, auch die Berufungen von Frauen zu verschiedenen sakramentalen Diensten zulassen

[4944|1968|M|2000|2005](O3) Nicht mehr jede Woche einen Gottesdienst sondern vielleicht nur jedes Monat und zu den Feiertagen oder Schwerpunktmissen (Jugend, Senioren, ...) Dazwischen soll es jedoch wöchentliche / 14 tägige Treffen in Kleingruppen geben, die durch gut ausgebildete Laien begleitet werden. Der klassische Seelsorge mittels Diakone oder Pastoralassistenten.

[1471|1956|F|1971|2007](O3) Nicht mit allen Mitteln ausländische Priester, die nicht gut deutsch können, aufnehmen. Pfarrmitglieder sagen schon, dass sie nicht viel verstehen, was da voran gesprochen wird. Vielleicht doch noch mehr Laien einsetzen.

[6439|1954|M|1964|1994](O3) nicht mit Herabsetzen der Zugangsbedingungen viri probati

[2120|1985|F|1997|2005](O3) nicht mit Priesterehen! zu fragen, warum das so ist und ev. kirchliche Strukturen verändern, sodass mehr Berufungen möglich werden weil der Glaube nur aus Überzeugung und nicht aus Tradition gelebt wird.

[4260|1981|F|1998|2007](O3) "Nicht nur alles ehrenamtlich machen, sondern hauptamtlich, da die ehrenamtlichen MA immer länger in ihren Jobs arbeiten müssen und somit weniger Freizeit haben; es kann nicht sein, dass alles ehrenamtlich ist."

[7243|1963|F|1982|1997](O3) "Nicht nur aufgrund des Priestermangels: Gott nicht vorschreiben, wen er berufen darf. Pflichtzölibat aufheben: Es gibt vermutlich Männer, die zum Priesteramt und zu Ehe und Familie berufen sind; Frauenpriestertum: Auch Frauen können zum Amt des Priesters berufen sein. Kein Verzicht auf sorgsame Auswahl der Priesteramtskandidaten: Eher kein eigener Pfarrer als ein schlechter. Pfarrer entlasten, nicht überfordern: Organisatorische Leitung einer Pfarre könnte auch ein Laie oder ein Team von Laien übernehmen. Auch Bereiche der Seelsorge können hauptamtlich dazu bestellten Laien (z. B. Pastoralassistenten) übernommen werden."



[5077|1958|M|1997|1997](O3) Nicht nur die Priester, sondern auch die aktiven Katholiken werden weniger. Gläubige, die einen Priester suchen, werden auch einen finden, wenn der Weg dazu auch beschwerlicher ist. Vielleicht wird dann auch der Wert eines Priesters wieder höher eingestuft.

[2936|1960|F|1985|1997](O3) Nicht nur mit dem Werben von ausländischen Priestern, die kaum unsere Sprache kennen - das sind bloß Messleser aber keine Seelsorger!!!

[1665|1949|M|1982|1997](O3) Nicht nur um Berufungen beten, sondern diese auch akzeptieren (Viri Probati, Verheiratete Priester, Frauen mit Diakonatsweißen, Spendung von einigen Sakramenten durch ausgebildete Laien)

[7149|1962|M|2002](O3) nicht so konservativ, leienarbeit, forcieren,

[6964|1965|F|2007](O3) Nicht so sehr am Alten festhalten. Die Zeit verändert Gebäude, Menschen und auch die Kirche. Ich fühle manchmal eine Starre, ein Festhalten, in der Kirche, die es gilt aufzulösen.

[333|1977|F|1990|1997](O3) nicht so wie jetzt! die momentane haltung ist - wir stecken den kopf in den sand! Man hat schon viel zu lange zugesehen, denn man konnte es sich als leihe ausrechnen, was geschehen wird! und priester aus anderen ländern sind nicht die lösung! Weg mit dem zölibat - und manches wäre sofort erledigt!

[742|1968|M|1996|2007](O3) Niemand kann gezwungen werden, Pfarrer zu werden. Die Kirche kann keine Priester zaubern. Vielleicht hilft die Abschaffung des Zölibats.

[3572|1951|M|1965|2002](O3) Noch mehr die Laien ins Boot zu nehmen, und dabei unterstützen wenn es um die Förderung begabter Menschen geht.

[6656|1965|F|1992|1992](O3) Nunächst sollen einmal die viri probati eingeführt werden, mit einer sehr guten Ausbildung. Diakone, die eine solche genossen haben, sind dafür auch gut geeignet. Eine gute Überlegung irgendwann einmal, ob ein Priester nicht auch heiraten darf, aber nicht muss. Laien sollen in ihren Leitungsfunktionen besonders wertgeschätzt werden.

[2896|1961|F|1990|2002](O3) Nur durch das Gebet können wir um Priester bitten.

[5264|1937|M|1951|1970](O3) Nur Menschen, in denen Jesus der Auferstandene Wohnung genommen hat, werden ihre Umgebung missionieren. Ales andere ist nur religiös imprägnierte Vereinsmeierei oder ultrahüterer im Sinne von Das Abendland in Christenhand!

[1428|1972|M|2002|2002](O3) Nur noch ein paar mal im Jahr Kirche halten. Es muss ja nicht jeden Sonntag eine Messe gelesen werden. Einmal monatlich ist ja völlig ausreichend, dann sind die Kirchen wieder voll. Die Erhaltung der Kirchen wird auch einfacher, weil weniger Schmutz anfällt.

[4068|1959|M|1990|2001](O3) Nutzt die Charismen von Frauen und Männern. Lasst verheiratete Priester wieder als Priester arbeiten.

[2867|1961|F|1995|2002](O3) Ob die Aufhebung des Zölibates die Lösung für den Priestermangel wäre, getraue ich mir nicht zu sagen. Wahrscheinlich würde sich jedoch mancher Priester leichter tun ein normales Familienleben und einen Arbeitsalltag zu verstehen, wenn er in einer ähnlichen Situation leben würde. Die Seelsorgeräume sind für mich ein möglicher, gangbarer Weg. In vielen Pfarren genießen Laien schon einen hohen Stellenwert. Dieser Stellenwert müsste von der Amtskirche - besonders in Bezug auf Frauen - weiter gestützt und ausgeweitet werden.

[749|1956|M|1964|1985](O3) Ob diese Pfarrverbände, Vorbild Deutschland Trier oder wo auch immer für unser kleines Land Vorarlberg tauglich sind, eins zu eins übertragbar, das glaube ich nicht. Ob eine Uni Wien Konzepte ausarbeiten kann, welche im Ländle taugen, bezweifle ich sehr, denn unsere ländliche Struktur hier im Großen Walsertal ist eine ganz spezifische! Eine ganz wichtige Frage wird sein: Können die

Priesterseminare für alle Diözesen in Österreich wieder so attraktiv werden, dass neue Berufungen, neue Priesterstudenten dort mit Mut und Freude, voll Hoffnung und voll Zuversicht auf ihren späteren Beruf wieder sich dort ausbilden lassen? Was ist am Leitungsstil in Priesterseminarien schief gelaufen, dass keine Priester mehr nachkommen? Ich habe noch ein Priesterseminar mit 70 Kandidaten erlebt, das war ein Haus voll Leben, voll Diskussion, voll Energie und Kraft, da hat sich keiner ein Blatt Papier vor den Mund genommen! Heute muss alles auf die Waagschale gelegt werden, wenn es meinen Mund verlässt - eigentlich schade um das Potential! Ich war auf Regionalisierungsseminar in Vorarlberg. Mit ist schwarz vor den Augen geworden, nur Management, nur Planspiele mit Pfarrgemeinden, nichts von Heiligem Geist, nichts von Erfahrung der Urgemeinde, nichts von dem Ursprung: Der Botschaft Jesu Christi - Schade!

[2161|1955|M|ca 1980|ca 1980](O3) ob ein gewisser Priesterangel nicht hausgemacht ist ? Laien ausbilden und mehr anerkennen das Priesteramt auf dem Land attraktiver machen

[3506|1974|F|1988|2007](O3) Ob es Berufungen gibt, hängt viel von dem Umfeld ab. Wir haben als Pfarrgemeinde die Aufgabe, die jungen Menschen hellhörig zu machen, darauf zu hören ob Gott sie ruft. Viele Menschen überlegen sich - wenn sie jung sind - ob sie vielleicht Priester werden wollen. Wir müssen diese Menschen ermutigen, diesen Weg einzuschlagen und sie dabei begleiten.

[5034|1969|F|2002|2002](O3) Obwohl ich oft von Vertretern der Kirche gehört habe, dass der Priesterangel nicht primär durch den Zölibat bedingt ist und daher auch nicht durch dessen Abschaffung gelöst werden kann, glaube ich dass über die Abschaffung des Zölibats intensiv nachgedacht werden sollt. Vielleicht gibt es ja eine Art Zwischenlösung, d.h. Männer und Frauen mit Familie, die die Aufgaben der jetzigen Priester übernehmen und zusätzlich auch Priester, die eben wie bisher sich dazu entscheiden ehelos zu leben. Ich finde nur unerträglich und auch nicht mit meiner christlichen Einstellung vereinbar, dass Priester und ihre Lebensgefährtinnen ihre Beziehung geheim halten müssen. Gerade in Fragen der Familie bzw. bei Beziehungsproblemen fände ich es sehr von Vorteil, wenn der Seelsorger selber Familie hätte.

[3357|1983|M|1997|2005](O3) Offen an das Problem herangehen, mit den Leuten vor Ort reden. Die Kompetenz an andere Personen weitergeben. Den Grund für den Priesterangel hinterfragen - der Mangel ist vielleicht nur ein Symptom für ein anderes Problem in der kirche

[5827|1968|M|1995|2007](O3) offen mit der berufung der menschen zu gott umgehen

[3584|1966|M|1986|1997](O3) Offen sein für neue Wege. Vielleicht ist der verheiratete Priester nicht das Allheilmittel. Aber es müsste endlich in einem strukturierten Diskussionsprozess über alle Möglichkeiten gesprochen werden, und verschiedene Lösungsmodelle erarbeitet werden. Das finden derzeit nicht statt. Das Modell viri probati erscheint mir, als Ergänzung zum weiterhin zölibatär lebenden Priester, als das Sinnvollste. Dort, wo kein Priester vor Ort ist, müssen Laien mit der Leitung der Pfarre beauftragt werden, um eigenverantwortlich Entscheidungen treffen zu können. Trennung von Pfarrleitung und Gottesdienstvorsitz.

[6398|1965|M|1973|1992](O3) Offen und verantwortungsvoll umgehen mit der Frage des verheirateten Priestertums. Diakone und Pastoralassistenten sind jetzt schon ein wichtiger Bestandteil.

[990|1987|F|1995|2007](O3) offen-aufgeschlossen neuem (ausländischem!) gegenüber-

[6350|1978|M|2004|2007](O3) offene Diskussion aller Möglichkeiten/Modelle/Vorschläge

[3582|1970|M|1994|2000](O3) offene Diskussion über die Zulassungsbedingungen zur Weihe - viri probati - Schluss mit den Scheinheiligkeiten - Priester, die ihr Amt zurückgelegt haben oder es zurück legen mussten wieder arbeiten lassen - Frauen den Zugang zur Weihe ermöglichen - nicht zu viele ausländische Priester ins Land holen

[639|1958|F|1973|1995](O3) offener

[4578|1948|F|2002](O3) offener

[4071|1953|M|1960|2007](O3) offener auf die Fragen der Kirchengänger eingehen, nicht immer an alten Strukturen bis zum Letzten festhalten

[3464|1964|F|1986|2003](O3) offener bezüglich mancher Problemstellungen

[2410|1966|M|1974|2007](O3) "offener die Bedürfnisse der Menschen sehen; Pfarrer als Menschen wahrnehmen; Gefühle und Bindungen zulassen; die Menschwerdung Jesu als Mittelpunkt sehen und nicht hierarchische Streitereien und Wichtigkeiten;"

[5758|1950|F|1985|2000](O3) offener sein und mehr Zusammenarbeit mit Laien und Frauen - Lösung der Zölibatsfrage

[557|1961|M|2000|2002](O3) Offener Umgang in Fragen des Zölibates und nicht dieser extrem autoritäre Führungsstil der meisten Bischöfe.

[6310|1964|F|1999|2002](O3) offener umgehen mit Nicht-Deutschsprachigen Priestern

[4344|1987|F|1995|2008](O3) offener werden und nicht immer wieder irgend welche sehr konservative Aussagen machen- eventuell auch wie bei den Protestanten Frauen Priester werden lassen und das Priester auch Familien gründen dürfen

[2781|1967|F|1995|2007](O3) offener werden

[4386|1980|F|2006|2007](O3) offener werden Frauen den Männern gleichstellen

[6344|1966|F|1992|2008](O3) "offener werden - Lockerung des Zölibates, jeder Priester darf selbst entscheiden, wie er lebt, Bekenntnis zu den Kindern der Priester; derzeit eine Doppelbödigkeit, die immer wieder und vermehrt Kritiker findet, Laien - Frauen und Männer mit Weihen ausstatten, die Dienste in der Kirche erfüllen können"

[718|1971|F|2004|2007](O3) offener werden - nicht immer alles hinnehmen, damit junge Männer einen Anreiz haben diesen Beruf Priester auch einzuschlagen

[1653|1975|F|2007|2007](O3) offener werden für die Aufgaben die auch ein Diakon oder Pastoralassistentin übernehmen kann

[6212|1959|F|1975|2002](O3) Offener werden gegenüber Laien, Frauen und Zölibat

[1222|1947|M|1985|1997](O3) Offener werden und das Zölibat überdenken.-Alternative wäre konkrete Personalwerbung in Osteuropa - das machen Firmen auch so.- Aber bitte keine Priester aus Afrika oder Asien - da ist der Kultur-und Sprachenunterschied zu groß.

[4903|1954|M|1992|2007](O3) Offener werden! Frauen als Priester zulassen! Abschaffung Zölibat

[5462|1956|F|1995|2003](O3) Offener werden, Laien fördern, Ehrenamt kostet Geld- Unkosten begleichen.

[5903|1947|M|2003|2003](O3) Offener werden.Ehe soll für die Priester mögl. sein.

[3272|1960|F|1995|1997,2002.2007](O3) offener z.B. Freistellen des Zölibats

[5886|1962|M|2002|2002](O3) Offener Diskusion von Zölibat und Frauenweihe

[3579|1968|M|2006](O3) offener Kirche - Priester sollen auch heiraten dürfen - warum nicht auch Frauen als Priester - warum nicht Priester im zweiten Bildungsgang ???

[3714|1959|M|1989|1997](O3) Offenerer Zugang zu verschiedenen Leitungsmodellen wie zB Leitungsteam, Frauen für Priesteramt. Pfarrer von organisatorischen Aufgaben befreien, mehr Konzentration auf Pastoralarbeit, dann auch für Nachbarparolen als Modertor.

[35|1954|M|1972|2008](O3) "Offensive in der Seelsorge; Orden und ausländ. Priester heranziehen"

[1042|1983|M|1994|2007](O3) Offensiver junge Männer auf ihre Berufung hin ansprechen, um mehr Menschen für den Priesterberuf zu gewinnen.

[3737|1977|F|2007|2007](O3) öffnen - Laien mehr einbinden - vor allem an der Spitze - die Basis ist bereit

[3763|1962|M|1999|2001](O3) Öffnen der Berufsfrömmigen (=Priester) auch für verheiratete und Frauen

[1681|1969|F|1984|1992](O3) Öffnen der Ordination für Frauen und Männer, verheiratet oder nicht, zölibatär oder nicht - Ausweitung von Zuständigkeiten, Befugnissen, Entscheidungskompetenzen der Leute vor Ort - finanzielle Entschädigungen auf diözesaner Ebene für ehrenamtliche Tätigkeiten (Fahrkosten...) ansonsten sind kleine Gemeinden überdurchschnittlich stark belastet - ist kein Hauptamtlicher mit Entscheidungsmöglichkeit mehr vor Ort, stellen sich noch mehr Leute die Frage, warum sie überhaupt Kirchenbeitrag zahlen sollen, wenn sie nicht direkt etwas davon haben.

[4405|1964|F|1979|1996](O3) öffnen der Weihebefugnisse - verheiratete Priester bzw. die Frage des Zölibats lockern - freiwilliger Entschluss, eventuell auch Frauen, nicht vorhandene Priester nicht mit ausländischen Priestern auffüllen - lieber siehe oben. Jedes Volk hat seine eigene Mentalität.

[1641|1958|M|2007|2007](O3) öffnen des Priesteramtes für Laien und Frauen

[1614|1954|M|1998|2007](O3) öffnen öffnen öffnen und vorher diese personen -frauen und männer- ganz genau auf ihre kompetenz prüfen, zulassungsbedingungen für pastoralen/seelsorgerlichen dienst an die situation ohne priester anpassen, dh eucharistie-/pastoralmöglichkeit auch durch erweiterung der weihebedingungen auf bewährte und ausgebildete männer und frauen, jeder bischof sollte zumindest ein monat im jahr eine pfarre leiten - der eigentliche leiter hat in dieser zeit urlaub, auf jeden fall so die gewachsene pfarrstruktur -wenn dies auch forderung der pfarre ist- erhalten bleiben. kleinere pfarreinheiten sind leichter in der lage persönlich zu motivieren und dgl.

[4730|1966|F|1983|2008](O3) "Öffnung der Ämter - Ordination von Frauen und verheirateten Männern; als Übergang PfarrassistentInnen und Stärkung ehrenamtlicher Leitungsstrukturen."

[1001|1954|M|1989|2007](O3) Öffnung der Laienpastoral, auch für Frauen.

[6276|1969|F|1984|1986](O3) öffnung der weiheämter für frauen und verheiratete.

[1434|1962|F|1978|2002](O3) Öffnung der Zulassungsbedingungen für Priester (freiwilliger Zölibat), Diakonat auch für Frauen, in Folge auch Priesterweihe für Frauen, Aufwertung von Laienseelsorgern. Bewährte, ausgebildete Männer und Frauen sollen auch entsprechend gesendet=geweiht=geseget werden. Entsprechende Bezeichnung für diese Ämter suchen. (Muss nicht nur Priester oder Diakon heißen) Ausweitung der Kompetenzen für Laien. Bewusstseinsbildung unter den Gläubigen und den Priestern(!), dass jede Form von Liturgie ihren Platz und ihren Wert hat, nicht nur die Eucharistiefeier.

[1494|1952|M|1990|2002](O3) öffnung des priesteramtes auch für verheiratete und für frauen

[5442|1954|M|1961|1991](O3) "Öffnung des Priesteramtes für Frauen und für verheiratete Personen; Reaktivierung von Ex-Priestern, die wegen Verhehlung aus dem Amt ausgeschieden sind."

[877|1973|F|2001|2007](O3) Öffnung des Priesteramtes für Verheiratete Frauen und Männer.

[1823|1967|M|1983|2007](O3) Öffnung für Frauen und Verheiratete

[3092|1966|M|2002|2007](O3) "Öffnung gegenüber engagierten Laien u. diesen eine entsprechende Ausbildung zukommen lassen; Pfarrer mehr zum aktiven Leben zwingen (teilweise halten diese nur die Messe, für alles andere zeigen sie kein Interesse); früher zählten die Pfarrer zur geistigen Elite, jetzt hat man bei manchen den Eindruck, dass sie nur im geschützten Job als Pfarrer überlebensfähig sind, im normalen Leben würden sie unter die Räder kommen; die Gründe des Zölibats offen nennen u. falls es keine gibt, sich davon lösen - dzt. hat ein Großteil der Bevölkerung den Eindruck, dass sich die Kirche durch ihr striktes Nein ohne entsprechende Argumente nur verbarrikadiert und auf die Erbschaft von verstorbenen Priestern aus ist."

[60|1964|M|2001|2002](O3) Öffnung nach allen Richtungen, im Sinne von tlw. Aufhebung des Zölibates, Laieninitiativen, Viri prob., etc

[5650|1959|F|1978|1990](O3) Öffnung neuer Wege: Abschaffung des Pflichtzölibates Frauen in der Kirche den gleichen Stellenwert wie den Männern einräumen - ist dringend notwendig - keine reine Männerentscheidungsgesellschaft mehr!! Ausgeschiedene Priester zurückholen bewährte Laien mit Kompetenzen ausstatten und einsetzen

[2370|1962|M|1988|2007](O3) Öffnung von kirchlichen Ämtern für Laien, Aufgaben der Leitung auch Laien zu überlassen, verheiratete Männer für das Priesteramt zuzulassen. Überdenken der Verpflichtung zum Zölibat, damit Verbunden den Zölibat auf Freiwilligkeit zu beschränken und eventuell nur für höhere Ämter verpflichtend beizubehalten. Frauen als Priester zulassen.

[411|1969|M|2004|2006](O3) Öffnung für Laien, FRAUEN, Verheiratete Laien, Zölibat überdenken

[3663|1966|F|1978|2002](O3) Oh, bitte endlich den Wert der Priesterberufung schätzen- und in der Berufungspastoral der Diözese auf neue Berufungen schauen!!! Und dann vielleicht auch noch Gott ein Wörtchen mitreden lassen

[1524|1945|M|2002|2002](O3) Ohne sich nach dem Zeitgeist zu richten, sollten doch gesellschaftspolitische Veränderungen auch in den Entscheidungsprozessen mehr miteinfließen

[6151|1950|M|1960|1978](O3) Ohne Sonntagsmesse werden die kleinen Pfarrgemeinden sterben. Haben schon 30 Jahre keinen Priester im Ort. Pfarrkirchen-u. Pfarrgemeinderat können sehr viel leisten.

[4757|1954|M|2007](O3) Ohne Zölibat gäbe es mehr Priester. Es ist sicher sehr schwer, außerhalb des Priesterdienstes alleine zu leben. Warum gehen so viele Leute nicht regelmäßig in die Kirche, warum treten so viele Leute aus der Kirche aus, es gibt offensichtlich in der heutigen Zeit eine Glaubenskrise, dadurch gibt es auch immer weniger Neupriester. Es ist schwierig, in der heutigen Zeit Glauben zu vermitteln, die Bibel ist nicht einfach zu verstehen, die Eltern leben den Kindern den Glauben nicht mehr vor. Es ist offensichtlich nur mehr die Taufe, die Erstkommunion sowie die Firmung wichtig, dann gibt es keine religiöse Entwicklung mehr.

[896|1984|M|2007|2007](O3) Ohne Zölibat sollen Priester ein normales Leben mit einer Familie führen können. Es soll auch Priesterinnen geben. Das hätte alles seine Vor- und Nachteile, aber im Vordergrund sollten die Vorteile stehen. Ein wesentlicher Vorteil soll sein, dass es in jeder Pfarre einen Pfarrer oder eine Pfarrerin gibt.

[2471|1970|F|2004|2006](O3) Ordenspriester in die Pfarren, Den Priestern mehr Raum für die Seelsorge lassen. Wer Manager werden will geht in die Wirtschaft. Wer Priester sein will möchte sich nicht immer mit wirtschaftlichen Belangen herumschlagen. Entlastung in der Administration

[3284|1968|M|2007|2007](O3) Organisatorische Arbeiten in der Pfarre dem Pfarrer abnehmen, dass er für das Priesteramt mehr Zeit findet.

[7144|1956|F|1985|2007](O3) "Organisatorische Aufgaben und Aufgaben welche nicht unbedingt nur ein Priester machen kann, den Laien übertragen; Nach dem der Kirchenbesuch nachläßt, weniger Messen anbieten; Pfarrverbände bilden."

[4364|1962|F|1977|2005](O3) organisatorische dinge in der pfarrgemeinde müsen meiner meinung nach unbedingt von einer dafür angestellten person erledigt werden. mir ist es sehr bedeutend, dass wir ehrenamtliche mitarbeiterinnen nicht zu schwer aufbürden, - eine weisheit lautet: wenn die zeiten schlechter werden finden die menschen wieder zum glauben. aber können wir menschen in nöten auch wirklich noch eine seelsorge anbieten. das ist mir eine ganz entscheidende frage. nicht in irgendeiner telefonseelsorge sondern vor ort von einen seelsorger der auch aus seinen tiefen glauben heraus schon den menschen das gefühl des verstandenseins gib. wir ehrenamtliche können viel in der pfarrre mitwirken, und bewirken, aber es gibt auch grenzen. ein zeichen des entgegensteuerns wäre für mich die weihe von diakoninnen und diakonen.

[6044|1989|M|1998 als Ministrant|2007](O3) Organisatorische Dinge, Jugendarbeit, Krankenhausseelsorge, Taufvorbereitung etc. an hauptamtliche Laien (Pastoralassistenten) deligieren und auch den Ehrenamtlichen Aufgaben übertragen, die ihnen zumutbar sind und sie nicht überfordern (z.B. Jugendarbeit, Pfarrfeste mitgestalten etc.). Die Priester sollten sich eher auf ihren wahren Priesterdienst konzentrieren (HL. Messen, Sakramente spenden, Seelsorger), dabei sollen sie nicht nur arbeiten, sondern ein intensiven Glaubensleben und eine intensive Gottesbeziehung pflegen (häufiges Gebet, Teilnahme an Exerzizen). Dies ist aber nur dann möglich, wenn ein Priester die vielfältigen Aufgaben an Laien deligieren kann und durch seine Arbeit nicht überfordert ist.

[1968|1970|F|1996|2002](O3) Parrassistenten/innen müssen verstärkt eingesetzt werden und auch die Laien brauchen eine bessere Schulung - die Pfarrbevölkerung muss in die neue Situation langsam eingewöhnt werden. Speziel die ältere Generation hat damit Schwierigkeiten. Das Zölebat zu Überdenken ist auch wichtig ich denke der Großteil der Pfarrbevölkerung hätte kein Problem wenn das Zölebat aufgehoben wird.

[4786|1960|F|2007|2007](O3) Partnerschaften, Ehen erlauben, Frauen an den Altar.

[3864|1964|F|1978|ca. 1992](O3) Pastoral durch Laien

[5250|1963|M|2002|2002](O3) Pastoralassistenten mehr einbringen und mehr verantwortung

[4276|1941|M|1979|6 Perioden](O3) Pastoralass. mit mehr Kompedenzen Viri probati Mehr Verantwortung an den PGR

[3036|1972|F|1990|2007](O3) Pastoralassisten / Diakone mehr einsetzen, Laienarbeit aufwerten - Zölibat freistellen

[3136|1951|M|2007](O3) pastoralassistenten

[2039|1975|M|1999|2007](O3) Pastoralassistenten einsetzen!! Freiwillige zu Diakonen ausbilden!

[1964|1947|M|2002|2002](O3) Pastoralassistent(in) muss mindestbesetzung einer Pfarre sein !

[7001|1980|F|1990|1997](O3) "Pastoralassistent/innen können seelsorgerische und Leitungsaufgaben übernehmen; der PGR kann gewisse Aufgaben übernehmen; Laien aus der Pfarre können Wortgottesdienste leiten; wichtig ist es, dass die Menschen in einer Pfarre die möglichkeit für wöchentliche Gottesdienste/zusammenkünfte haben, um das Glaubenleben aktiv zu halten und um ihren glauben in der Gemeinschaft leben zu können, auch wenn kein Pfarrer vor Ort ist. Laien als Seelsorger/innen ausbilden und begleiten!"

[6295|1968|M|1999|2002](O3) pastoralassistenten arbeiten lassen

[7222|1987|F|2008|2008](O3) Pastoralassistenten ausbilden

[5484|1951|F|1968|2002](O3) Pastoralassistenten ausbilden und einsetzen. Arbeit der Ehrenamtlichen aufwerten und fördern. Abschaffung des Pflichtzölibats.

[142|1986|M|2002|2007](O3) pastoralassistenten darauf schulen und ihnen mehr leitungskompetenzen zutrauen gleichzeitig den pgr weiter stärken priester stärker als seelsorger und weniger in der leitung von pfarren einsetzen (mit natürlich mitspracherecht v.a. im seelsorgerbereich, aber wozu muss er sich z.b. detailliert mit den finanzen auseinandersetzen?) evtl. gewisse änderungen am priesterberuf überdenken

[2325|1984|F|2000|2008](O3) Pastoralassistenten einsetzen

[4414|1957|M|2002|2002](O3) Pastoralassistenten einsetzen - Verstärkte Managementausbildung  
Pastoralassistenten/Leitungsfunktionen - parallel dazu spirituelles Management verstärken - Eine Pfarre hat z.B einen Leiter, der die Pfarre als Geschäftsführer führt und einen spirituellen Leiter

[5379|1971|F|2007|2007](O3) Pastoralassistenten erledigen Aufgaben der Priester

[3955|1955|M|2000|2000](O3) Pastoralassistenten können genauso diese Arbeit übernehmen.(auch Frauen sollten diese Tätigkeit ausüben können - sie werden von der Bevölkerung akzeptiert und leisten sehr wertvolle Arbeit in den Gemeinden

[5319|1960|F|1998|2007](O3) "Pastoralassistenten können viel an Arbeit übernehmen;"

[1596|1968|F|2000|2007](O3) Pastoralassistenten können viele aufgaben übernehmen, auch verheiratete ausgebildete Priester kommen meiner Meinung in Frage, Priester aus anderen Ländern haben sich gut bewährt, das ist auch Völkerverbindend ganz wichtig ist aber auch eine mitarbeitende PfarrGemeinde

[4938|1968|M|1980|1999](O3) Pastoralassistenten mit Pfarrleitung betrauen! Vor allem: Diakone und Theologen entsprechend ihrer Fähigkeiten einsetzen (studieren und halten dann Jungscharstunden - spiele)  
Diakone als viri probati!!!

[5243|1965|F|1990|2002](O3) Pastoralassistenten oder Diakone werden die Zukunft bestimmen.

[7085|1976|M|1994|1995](O3) Pastoralassistenten sollen verstärkt spirituelle Leiter von Pfarren sein

[7262|1962|M|2000|2007](O3) Pastoralassistenten und eventuell Aufhebung des Zölibats

[5898|1967|F|1994|2007](O3) Pastoralassistenten und Laien mehr Aufgaben überlassen

[4688|1963|M|2002|2002](O3) Pastoralassistenten und Laien sollen teilweise die Aufgaben übernehmen

[1415|1963|F|1980|2008](O3) Pastoralassistenten zu Pfarrassistenten ausbilden, für Diakonat Werbung machen, verheiratete Priester im Amt lassen, Frauen ordinieren

[2408|1966|M|1982|1995](O3) Pastoralassistenten zu Preister weihen und verheiratete Expreister wieder in den Dienst stellen.

[475|1987|M|1997|2007](O3) Pastoralassistenten! - auf ehrenamtliche zu setzen ist schön und gut, aber diese sind vielfach überfordert (v.a. zeitlich) -> Pastoralassisten und andere Angestellte, die sich ganz einer Arbeit in einer Pfarre widmen können (diese können den Pfarrer bzw. eine Pfarrgemeinde) wirklich gut unterstützen

[5737|1963|F|1996](O3) Pastoralassistenten, Diakone das Aufgabengebiet erweitern, Rel. Lehrer f. Kinder/Jugendarbeit, in der Pfarre (Erstk., Firmung, Martinsfest, Jungschar uws. -ev. Leien mit kl. Entgeld f. Entschädigungen der Freizeit abgelten z. B. wie Organisation, Koordination versch. Terminen, Pfarrblatt schreiben usw. Neuen Beruf kreieren wie rel. Erzieher der für Heimstd., Jugendmesse/Kindermesse

vorbereiten, usw. zuständig ist, der aber nicht ein Diakon bzw. Pfarrass. sein muss - dieser übernimmt eher die Arbeiten des Priesters - nur ehrenamtl. können nicht die Arbeit div. Hauptamtl. übernehmen (Ausbildung fehlt, wenn freiw. gemacht - dann gibt es sicher wieder zuwenige Leute die sich dafür unentgeltlich zur Verfügung stellen / Verantwortung -

[3233|1968|F|1979|2002](O3) PastoralassistentIn/innen könnten Pfarrleiter werden, Sekretärinnen und zwei oder mehr Priester mehrere Pfarren gemeinsam betreuen in Verbänden, Dafür finden sich vielleicht in drei Pfarren mehr Leute, die eine Bibelrunde interessiert oder eine Jugendrunde. Ausserdem kann ich mir gut vorstellen dass Frauen zum Priesteramt zugelassen werden oder auch verheiratete Männer und Frauen in erfahrenem Alter.

[3947|1964|M|2007](O3) Pastoralassistentinnen und assistenten fördern. Frauen stärker einbinden und es wird wohl niemand an verheirateten Priestern vorbeikommen.

[5450|1949|F|1964|2007](O3) PastoralassistentInnen, Diakone und engagierte Laien werden noch stärker als Ansprechpersonen gefragt sein. PGR muss den Pfarrer im Organisatorischen entlasten, muss die Identität der Pfarre gestalten. Kirche sollte Viri probati als Priester zulassen, um die sonntägliche Feier der Eucharistie in jeder Pfarrgemeinde möglich zu machen.

[6302|1964|F|2002|2002](O3) Pastoralassistenten, Laien ausbilden, Frauen mehr Wertschätzung

[3410|1944|M|1978|1978](O3) Pastorale Angebote auf Wesentliches einschränken. Zulassungsbedingungen für ein Geistliches Amt erweitern.

[3566|1946|M|1983|2007](O3) pastorale Tätigkeiten an engagierten Laien zu übertragen und vermehrt Wortgottesdienste abzuhalten.

[2494|1982|M|2002|2002](O3) Pastoralassistenten

[3487|1966|F|2002|2002](O3) Pensionierte Priester in die Landpfarren zur Entlastung, damit sich ein Pfarrer um mehrere Pfarren kümmern kann, ohne das darunter jemand leidet.

[3130|1945|F|2002|2007](O3) Personen die bereits die Priesterweihe erhalten haben, aber nicht mehr als Priester tätig sind, (verheiratet) sollten wieder eine Chance zur kirchlichen Mitarbeit bekommen!

[756|1956|F|1982](O3) Personen zu suchen, zu befähigen, zu senden, diesen oder jenen Dienst, jene Aufgabe in Eigenverantwortung zu übernehmen.

[2840|1978|F|1994|2002](O3) Persönlich bin ich der Meinung, dass das Zölibat frei gestellt werden sollte. Außerdem sollten Frauen zum Priesteramt zugelassen werden. Wichtig ist eine wirklich gute Vorbereitung auf das Amt und auch, dass Priester die nötige Unterstützung von der Diözese bekommen. Burn out ist auch unter Priestern ein Thema, dem sollte bestmöglich entgegengewirkt werden. Denn auch die Anforderungen an Priester sind in letzter Zeit gestiegen.

[4341|1968|F|2006](O3) Persönlich habe ich kein Problem mit Priestern aus anderen Ländern.

[5949|1970|M|2001](O3) persönliche Fähigkeiten, Einstellungen und Engagement für seelsorgliche Leitungspersonen höher bewerten als Lebensstand, Geschlecht oder Herkunft - seelsorgliche Leitungspersonen verstärkt aus der Pfarrgemeinde heraus entwickeln

[4733|1961|M|2000|2000](O3) Pfarramtsleiter mit Familie

[6584|1959|F|1992](O3) Pfarramtsleiter oder Diakone sollten die Arbeit mit geeigneten Laien ausüben.



[6975|1973|F|2005|2007](O3) Pfarrassistenten sollen Aufgaben bzw. Befugnisse des Priesters übernehmen dürfen. Der Zölibat muss aufgehoben werden, sonst gibt es bald keine Priester mehr oder nur welche, die ihr Privatleben verstecken müssen - diese Ungerechtigkeit gegenüber Laien muss beendet werden!!!

[3905|1949|F|1965|2007](O3) Pfarrassistenten sollten - so wie Pfarrer - Sakramente spenden dürfen!!! Ebenso sollten verheiratete Männer u. Frauen zum Priesteramt zugelassen werden. Diese Personen würden auch in der Pfarre voll akzeptiert.

[2790|1983|F|1992|2007](O3) "pfarrassistenten, pastoralassistentin, laien (Achtung - auch diese haben irgendwann den Kopf voll - meiner Ansicht nach ist die Grenze erreicht!); bzgl. Gottesdienste wöchentliches Radl wo jeweils der Priester ist; Zentren errichten, wo die Leute wissen, dass immer Priester da sind (egal ab Gottesdienste, Sakramente, oder Seelsorge)"

[3702|1967|F|1985|1997](O3) PfarrassistentInnen LaienmitarbeiterInnen mit Kompetenzen ausstatten

[6079|1963|F|2005|2007](O3) Pfarre heiraten lassen

[1235|1957|M|1988|2002](O3) pfarren auflassen finde ich nicht so gut, weil dauerhaft und nicht so leicht wieder bei bedarf zu erwecken. im grund ist die zusammenarbeit in seelsorgeräumen gut und richtig. mir würde es nichts ausmachen, wenn erprobte männer und frauen als theologinnen und gemeindeleiterinnen zum einsatz kämen.

[2441|1970|M|1998|2006](O3) Pfarren sollen zumindest faktisch zusammengelegt werden. Fast jeder hat ein Auto, man kann leicht in eine Nachbarpfarre zur Messe fahren. Die Pfarrstruktur (eigentlich kleine Pfarren) sind kein Dogma. PGR sind reine Hilfsorgane, sie sollen nicht so überschätzt werden. Die Gemeinschaft in einer Pfarre ist ja schön, wenn es sie gibt, aber nicht das Wesentliche. Es geht um die Sakramente.

[6513|1967|F|2001|2002](O3) Pfarren zu Pfarrverbänden zusammenzulegen, ist eine sehr gute Idee - bei uns auch sehr wirksam. Vielleicht sollte man Menschen, die Priester werden wollten und aus welchen Gründen auch immer ausgestiegen sind, doch einige Kompetenz zugestehen.

[3276|1957|F|2007|2007](O3) Pfarren zusammen legen. Wir bei uns es funktioniert bestends.

[6250|1963|M|1971|2007](O3) Pfarren zusammen legen. Laien fördern.

[3479|1949|F||1989](O3) Pfarren zusammenlegen

[5127|1951|M|1951|2006](O3) Pfarren zusammenlegen

[5207|1939|M|2002|2002](O3) Pfarren zusammenlegen- Frauen als Diakone einstellen - Aufhebung des Zölibats

[3903|1946|M|1987|1987](O3) Pfarrer aus der 3. Welt einsetzen. Gute Deutschkenntnisse wären natürlich notwendig!

[5324|1970|F|1977|2007](O3) pfarrer die eine familie gründen wollen sollen auch die möglichkeit haben.

[6041|1937|M|2E+07|2007](O3) Pfarrer für mehr Pfarren zuständig, Verwaltung durch PGR. Diakon einsetzen

[6267|1966|F|2002|2007](O3) pfarrer heiraten lassen - jene die sich zu ihrer frau bekannt wieder pfarrer sein lassen

[2916|1950|M|1965|2007](O3) pfarrer heiraten lassen, die ausgetretenen zurückholen, pfarrassistenten akzeptieren

[4626|1949|M|2002|2002](O3) Pfarrer heiraten lassen.

[572|1965|F|2001|2007](O3) Pfarrer sein ist Beruf und Berufung zugleich, dies kann sowohl eine Frau als auch ein Mann verspüren. Auch Frauen sollten Pfarrerin, Priesterin sein dürfen. Das verpflichtete Zölibat soll abgeschafft werden, jeder darf selbst entscheiden, ob er danach leben möchte oder nicht.

[2179|1984|M|1990|2007](O3) Pfarrer soll ein eigenes und offenes Familienleben haben-keine verstecktes so wie es derzeit ist und es doch jeder weiß (siehe große Stifte etc. ....)

[5454|1972|M|2007|2007](O3) Pfarrer sollen auch Familien gründen können, dann würden sich sicher mehr dem Priesterberuf widmen. Außerdem was spricht dagegen wenn wir Pfarrerrinnen die Kirchentüren öffnen!!!!

[7158|1978|M|2002|2002](O3) Pfarrer sollen heiraten dürfen

[4857|1970|F|2007|2007](O3) Pfarrer sollen heiraten dürfen!

[6648|1970|M|1985|1997](O3) Pfarrer sollen heiraten dürfen, Frauen sollen das Priesteramt ausüben dürfen

[5851|1967|M||2002](O3) pfarrer sollen heiraten dürfen-ich bin auch für weibliche pfarrer

[5984|1954|F|1990]](O3) Pfarrer sollten eine eigene Familie mit Kinder haben dürfen. Aufhebung des Zölibats.

[3041|1958|F|1990|1997](O3) Pfarrer sollten heiraten dürfen und es sollten auch Frauen das Priesteramt übernehmen dürfen - bei uns wird oft der Gottesdienst vorbereitet und dann kommt ein Aushilfspriester, der die Situation nicht kennt, nur weil wir alleine nicht feiern dürfen. das ist für beide sehr schwierig, auch wenn alle guten Willens sind - die Kirche müsste über ihren Schatten springen und sich von alten Machtstrukturen lösen - dazu gehört ein völlig neuer Umgang mit dem Priesteramt - warum sollen nicht bewährte Frauen und Männer das Geheimnis unseres Glaubens feiern können

[248||M|2007|2007](O3) Pfarrer sollten heiraten dürfen...

[4014|1954|F|1978|2002](O3) Pfarrer wechseln und werden immer mehr zu Seelsorgern für viele. Der PGR bleibt im Ort. Es wäre wichtig, diese Rolle des PGR besser zu kommunizieren. Gerade im Bezug auf den Priestermangel sollten die Jugendarbeit, die Arbeit mit den Ministranten von Jugendlichen wahrgenommen werden, es ist jedoch meiner Meinung auch Aufgabe des PGR, die seelsorgliche Begleitung der Jugend- und Ministrantenführer zur Integration in Glaube und Kirche viel ernster zu nehmen. Die Diözese sollte schon Aktivitäten setzen und Voraussetzungen schaffen, dass wieder alle Anstrengungen genommen werden, aus den eigenen Pfarren Priesternachwuchs zu entwickeln.

[3793|1955|F|1997|1997](O3) Pfarrer welche ausgetreten sind wieder erlauben die kirchlichen Angelegenheiten zu erledigen

[3425|1968|M|2000|2007](O3) "Pfarrer zunehmend von Verwaltungsaufgaben (Finanzierungen, Renovierungen und bauliches, Rechtsfragen) entlasten und Zeit geben, sich um die Gemeindemitglieder zu kümmern; dem Pfarrer mehr Zeit und Möglichkeit zur eigenen theologischen und spirituellen Weiterbildung und -entwicklung geben, damit er dann entsprechend auf die Gemeindemitglieder eingehen kann => die Stellung des theologischen Amtes höher stellen und somit versuchen, auf diesem Weg mehr Interessierte für das Pfarramt zu finden; letztendlich wird es nötig sein, weiterhin Pfarrverbände zu gründen, wobei aber die lokalen Pfarrgemeinden aufzubrechen sind und zB. Hochfeste, etc. mit allen Teilpfarren gemeinsam zu feiern und nicht schnell schnell in jedem Ort die gleiche Liturgie abzuspielen oder an anderen Tagen stattfinden zu lassen. Der Pfarrer muss mobil und schnell handlungsfähig sein."

[4345|1963|M|1990|1997](O3) "Pfarrgemeinden selbständig werden lassen; Leitung vor Ort muss nicht unbedingt ein Priester haben, vor allem Organisation, Finanzen, Bauliches; Priester sollen sich auf Seelsorge in den Seelsorgsräumen konzentrieren können"

[6392|1940|F|1981|2002](O3) Pfarrgemeinderäte fördern, Laien mehr einbinden, um Priesterberufungen beten

[1069|1962|F|2002|2007](O3) pfarrgemeinderäte mit besonderen befugnissen, priester aus anderen ländern einladen, und priester heiraten lassen bzw. auch frauen das priesteramt ausüben lassen

[865|1963|M|1996|1996](O3) Pfarrgemeinschaften besser ausbauen.

[1225|1974|F|1999|2003](O3) Pfarrgemeinschaften, Pfarrgemeinderäte, die mehr Entscheidungen treffen können bzw. Anstellung von Pastoralassistenten! Auch Diakone können eingestellt werden!!!

[1295||F|1994|2002](O3) Pfarrleitungsaufgaben auch an qualifizierte Leiangremien abgeben, und so die Priester wieder freispielen für persönliche seelsorgerische Aufgaben!

[2988|1970|F|1988|1992](O3) Pfarrleitungsmodelle s. Diözese Linz mehr Laien zu LeiterInnen von Wort-Gottes-Feiern ausbilden

[2136|1961|F|1975|2002](O3) Pfarrleitungsteams mit Männern und Frauen bestellen, die die Verantwortung für eine Pfarre übernehmen.

[6564|1947|F|1965|2006](O3) Pfarrliche Mitarbeiter, z.B. Diakone sollen mehr Kompetenzen bekommen, ebenso Laien, vor allem Frauen! Es sollen mehr Pastoralassistenten angestellt werden, auch mehr Laien als Pfarramtsleiter mit einem ordentlichen Gehalt, sodass in Zukunft Familien in den Pfarrhäusern leben werden!

[5410|1964|F|1974|2007](O3) Pfarrmanagement und Administration müssen unseren Priestern abgenommen werden, damit sie sich auf einen sehr wesentlichen Part, sprich Seelsorge konzentrieren können Stärkeres Miteinbeziehen der Laien

[1103|1971|F|1986|2007](O3) Pfarrübergreifend arbeiten (z.B. in der Firmvorbereitung)- Seelsorgsräume - Laien motivieren und auch akzeptieren - Meiner Meinung wäre es auch ganz wichtig alles dafür zu tun, den Priesterberuf wieder in ein positives Licht zu rücken - nicht nur negative Seiten hervorheben, z.B. Ehelosigkeit, die für viele ja überhaupt kein Problem ist,....

[2584|1966|M|1991|2002](O3) Pfarrübergreifende Zusammenarbeit. Übertragen von organisatorischen Arbeiten vom Pfarrer an engagierte Laien damit sich der Pfarrer (dann in mehreren Pfarren) auf die ursächlichen Tätigkeiten eines Pfarrers konzentrieren kann.

[4016|1941|M|1981|1987](O3) Pfarrverband - ein Vollprogramm in jeder Pfarre wird nicht mehr möglich sein.

[5732|1951|F|2007](O3) Pfarrverband ist die notwendige Alternative

[2156|1956|M|1972|1988](O3) Pfarrverband wie bisher

[3565|1957|M|1963|2002](O3) Pfarrverband, den priesterberuf nicht so eng sehen (Frauen, Diakonat)

[839|1972|F|1988|2007](O3) Pfarrverband, Diakone und Pastoralassistenten sollten vielleicht noch mehr mitarbeiten dürfen, Vielleicht wäre es sinnvoll einen engagierten Laien (mit seiner Familie) in der Pfarre wohnen zu lassen und gewisse Seelsorgedienste zu erfüllen. Damit das Pfarrhaus nicht so leer erscheint.

[992|1969|M|1977|2007](O3) pfarrverbände - aufhebung des zölibat?

[2845|1972|F|1986|2002](O3) Pfarrverbände Gebet um Berufungen

[2692|1954|M||2001](O3) Pfarrverbände - Priester von weltlichen Aufgaben freier machen

[1008|1953|M|1968|1987](O3) Pfarrverbände Verheiratete Priester )in Ausnahmefällen=

[7068|1948|F|1992|1992](O3) Pfarrverbände bilden

[610|1985|M|1991|2007](O3) pfarrverbände bilden, laien mehr verantwortung und auch teile der priesterrollen übertragen

[327|1965|M|2007|2007](O3) Pfarrverbände bilden. Keine Scheu davor haben, auch größere Seelsorgeeinheiten zu bilden, denn es ist besser zu einem guten Pfarrer 5 oder 10 Minuten länger in die Kirche fahren zu müssen, als einen schlechten vor Ort zu haben. Das wichtigste ist aber, endlich den Zölibat aufzuheben und auch Frauen zu Priestern zu weihen. Das versteht wirklich niemand mehr. Es wird schon so lange davon geredet viri probati zu Priestern zu weihen aber es tut sich nichts.

1108

[2921|1962|F|1983|1995](O3) Pfarrverbände finde ich gut, Laien mehr mit einbeziehen - Wortgottesdienste gestalten lassen - Religionslehrer o. andere Personen sollen mit Kindern und Jugendlichen Messen vorbereiten - Religion ist noch ein Pflichtfach in der Kirche - so sind die Religionslehrer am Sonntag?

[6379|1948|M|1956|1978](O3) Pfarrverbände gründen und Laien ausbilden.

[2425|1970|M|1977|2007](O3) Pfarrverbände gründen, Gottesdienste reduzieren oder zentraler anbieten und öfters auch Wortgottesdienste an Wochentagen anbieten, die von besonders ausgebildeten und interessierten Laien geleitet werden können. Gemeinschaft mit Gott erfolgt dort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Das muß nicht unbedingt immer durch eine Messe geschehen, auch Versammlungen zu Wortgottesdiensten oder Andachten oder Meditationen sind von solcher Art.

[3547|1979|M|1995|2002](O3) Pfarrverbände gründen.

[5329|1969|M|1987](O3) Pfarrverbände mit Priestern an einer Stelle von wo sie die dazugehörigen Pfarren mit Diakonen und Pastoralassistenten versorgen. Ein Gutes Büro wäre dann auch möglich.

[2928|1949|M|1971|1980](O3) Pfarrverbände müssen identitätsstiftend lebendiger werden - Priester von Verwaltung u.ä. entlasten - Ausbildung der Priester auf diese Situation abstimmen

[1911|1944|M|1985](O3) Pfarrverbände OK

[1944|1943|F|1990|2007](O3) Pfarrverbände schließen, verantwortungsvolle Menschen verschiedene pastorale Arbeiten durchführen lassen, Priester, die eine Familie gründen wollen, nicht als Pfarrer ausschließen.

[984|1968|M|1986|1991](O3) "Pfarrverbände sind an sich eine gute Idee,; dienen aber mehr der Aktubehandlung als der Klärung nach den Ursachen; generell wenig Interesse an geistlichen Berufen in Europa - allgemeines gesellschaftspolitisches Problem, für das es vermutlich keine Patentlösung gibt. - Abschaffung des Zölibats wird oft diskutiert, wirft aber u.U. neue Probleme auf (Priester, die sich scheiden lassen?) - man müsste es aber vielleicht trotzdem versuchen, drei Klassen von Priestern zu schaffen: 1) Ordenspriester (zölibatär), 2) Weltpriester mit Zölibat und NEU: 3) Weltpriester ohne Zölibat. Ob die Zahl an Interessenten damit sprunghaft steigt, lässt sich natürlich auch nicht vorhersagen."

[5019|1968|F|2000|2007](O3) Pfarrverbände sind ein guter Start, doch kann es nicht sein, dass der Pfarrer nur mehr Organisator und Messleser ist. Wir brauchen auch, oder noch viel mehr, einen Seelsorger.

[3616|1955|F|1994|1994](O3) Pfarrverbände sind ein guter Weg, aber es wäre auch wichtig die Kompetenzen in den Pfarrgemeinden zu stärken und wertzuschätzen. Diakonie zu vermehren und die selbständigen Aktivitäten wie Maiandachten, Wortgottesdienste, Bibelrunden....so zu entwickeln, dass sie auch ohne amtliche Mitglieder der Kirche stattfinden.

[1133|1961|F|1976|1976](O3) Pfarrverbände sind eine gute Lösung.

[1394|1974|F|1999|2001](O3) Pfarrverbände sind eine gute Lösung. Priester aus z. B. Afrika sind auch eine gute Lösung. Mehr Mitarbeit Ehrenamtlicher finde ich wichtig. Leider ist sie nicht immer erwünscht. Wenn es Konflikte gibt, ob eine bezahlte Schreibe oder ein ehrenamtlicher Mitarbeiter eine Arbeit ausführen soll, finde ich das peinlich. Meine persönliche Meinung ist aber, dass die Diözese sicher sparen muss, dass der Priestermangel auch aus Geldmangel kommt (auch ein Priester aus Afrika muss bezahlt werden) und dass daher die Mitarbeit Ehrenamtlicher eher gefördert als gehemmt werden sollte - vielleicht die ehrenamtliche Mitarbeit etwas im Ansehen heben und nicht als erstes annehmen, dass ehrenamtliche Arbeit ungeschulte Arbeit ist?

[2972|1987|F|1995|2007](O3) Pfarrverbände stellen für mich, auch wenn sie viele Vorteile bieten, keine Lösung auf die Dauer dar. Freilich sind Zusammenarbeit und Vernetzung wichtige Stichworte und in einer immer kleiner werdenden Welt unumgänglich. Der Großteil der Arbeit wird hier jedoch von sogenannten Laien und LaientheologInnen verrichtet, die Funktion des Klerus auf Verwaltung, Sakramentenspendung, Repräsentation der Kirche bei Festen und Feierlichkeiten und das Lesen der Messe reduziert. Diese Zweiteilung führt meiner Ansicht nach jedoch - mit wachsender Größe des Pfarrverbandes und stetiger Abnahme der Priesterszahlen - zu einer immer weiter auseinander driftenden Kluft zwischen Volk und Klerus, zwischen Basis und Leitung, zwischen Lehre (z.B. Gleichheit aller Menschen vor Gott) und Praxis. Dies spiegelt jedoch nicht mein Verständnis von Kirche, das ein Miteinander ist, wider. Vielmehr denke ich, dass die Kirche die Aufgaben- bzw. Rollenverteilung neu überdenken und sich den schon lange anstehenden Fragen stellen müsste: Der Frage nach Aufhebung des Zölibats und Zulassung von Frauen zur Priesterweihe. Der Frage, ob Weihe tatsächlich Kompetenzen (für Verwaltung, Leitung,..) verleiht, oder ob Weihe nicht einen ganz anderen Stellenwert, eine völlig andere Aussage haben sollte. Die Aufwertung der Tätigkeit von Laien wäre ein erster Schritt in diese Richtung.

[7317|1958|M|1972|1978](O3) Pfarrverbände trotz damit verbundener (Anfangs-)Schwierigkeiten.

[7248|1963|F|1978|1992](O3) Pfarrverbände wie angedacht sind sicher eine gute Lösung, wobei alle Toleranz brauchen werden

[6492|1958|F|1976|2007](O3) pfarrverbände zulassungsbedingungen nicht verändern

[2616|1958|F|1997|2002](O3) pfarrverbände, aufwertung der mitarbeit von laien, mehr schulung für laien und ehrenamtliche mitarbeiter, mehr wortgottesdienstleiter/innen und pastoralassistenten/tinnen.

[3086|1957|M|2002|2002](O3) Pfarrverbände, dh mehrere Priester betreuen zusammen eine größere Anzahl von Pfarren (Kirchen, Gemeinden). zusammen, damit sie sich auch absprechen können bzw. nicht ausbrennen (durch die Betreuung mehrerer Pfarren körperlich erschöpft werden - sich auch gegenseitig gut vertreten können).

[2436|1957|M|1977|1977](O3) Pfarrverbände, die auch von ausgebildeten Laien geleitet werden, sind eine Möglichkeit dem Priestermangel entgegenzuwirken.

[5878|1943|M|1968|1972](O3) Pfarrverbände, Laien, Wortgottesdienstes

[5644|1953|F|1986|2002](O3) "Pfarrverbände; Laien; vor allem aber auch Frauen Möglichkeiten eröffnen; auch das Zölibat ist sicher ein Thema für sich: wer zölibatär leben will, ist gut, aber es soll auch die Möglichkeit geben, daß Priester ehelich leben."

[4639|1957|M|1983|1997](O3) "Pfarrverbund mit hauptamtl. PastoralassistentIn; Seelsorger der Messe liest Pastorale und sonstige Aktivitäten durch Laien; allerdings ist dann eine Stärkung der Laienposition notwendig!!"

[5333|1962||1991|2002](O3) Pfarrverbund. Wirkliche Aufwertung der Laien und nicht nur Pseudoaktionen. Vir Probatii.

[7185|1939|F|1992|2007](O3) Pfarrverbände - vermehrt Einsatz von Wortgottes-diensten - Vermehrt Einsatz der Diakone (Erweiterung deren Aufgabenbereiche)

[4620|1961|M|1975|1979](O3) Pfarrverbände und Seelsorgeräume forcieren. Ausbildung weiter verbessern und Priestern kleine Gemeinschaften bieten, die den Beruf besser bewältigbar machen.

[696|1960|M|1968|2000](O3) Pfarrverwaltung durch hauptamtliche Person, Seelsorge teilweise durch hauptamtliche Diakone bzw. Pastoralassistenten, verstärkte Mitarbeit der Laien.

[5820|1950|M|2007|2007](O3) Pfarrzentren schaffen und in den einzelnen Pfarren Verantwortliche installieren die den Pfarrer in allen sonstigen Angelegenheiten entlasten.

[4601|1952|M|2002|2002](O3) Pfarrzusammenlegung, Entlastung der Pfarrer von Managementfragen im finanziellen, gebäudlichen und organisatorischen Bereich.

[3264|1951|M|1995|1998](O3) Pfarrzusammenlegungen, Aufwertung der PASS und der Laintätigkeit, Zölibat überdenken

[2253|1945|M|1985|1985](O3) Pflichtzölibat abschaffen - verheiratete Diakone zu Priestern weihen - Frauenpriestertum!

[4308|1952|F|2002|2002](O3) Pflichtzölibat abschaffen mehr Rechte für Laien, Pfarrassistenten, Pastoralassistenten Einstellung von mehr Theologen

[1318|1949|F|1963|1987](O3) Pflichtzölibat abschaffen! Frauen zum PriesterInnenamt zulassen, sprich: sie auch zu weihen! Gott hat sicher keine Wertung zwischen Mann und Frau vorgesehen!

[605|1968|M|2007](O3) Pflichtzölibat abschaffen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Es gibt ganz hervorragende Priester, die aufgrund einer persönlichen Beziehung ihren Beruf verlieren (wenn sie dazu stehen) oder unglücklich und unwahrhaftig sind (wenn sie es im geheimen machen) oder unglücklich und verbittert sind (wenn sie zölibatär leben). Es ist sicher möglich, dass es Priester gibt, die diese Lebensform als richtig und gut anerkennen, danach leben und große spirituelle Kraft daraus gewinnen. Es wäre meiner Meinung nach richtig, ein freiwilliges Zölibat als ideale Lebensform des Priesters im Seminar zu propagieren, aber auch anzuerkennen und zu dulden, dass es auch Priester gibt, die aus einer Lebensgemeinschaft die für ihre berufung nötige Kraft herleiten. Beides sollte möglich sein!!!

[4699|1958||1980|2002](O3) Pflichtzölibat abschaffen, vor ausländischen Priestern nicht zurückschrecken, Laien sollen vermehrt Wortgottesfeiern gestalten.

[4230|1963|M|1970|1997](O3) Pflichtzölibat abschaffen, Zugang der Frauen zu Weiheämtern, viri probati weihen.

[6272|1950|F|1978|1990](O3) Pflichtzölibat aufheben - Frauen als Diakoninnen, Öffnung der Kirche, Kirchenleitung soll nicht den Kopf in den \_Sand stecken, sondern soll die Probleme wahrnehmen und entsprechend handeln, aber schnell

[2440|1959|F|1998|2001](O3) pflichtzölibat aufheben - jeder pfarrer soll selbst entscheiden können - auch frauen sollen priesterin werden können - und wenn es gar keine priester mehr gibt, werden sich in den gemeinden gläubige menschen finden und zusammentun, denn gott schläft nicht - er beruft auch heute noch, vielleicht nur ein bisschen anders, als sich das die amtskirche vorstellt!

[1898|1959|F|1997|1997](O3) Pflichtzölibat aufheben, verheiratete Männer und Frauen zu DiakonInnen weihen

- [2723|1965|F|1991|2002](O3) Pflichtzölibat aufheben, Frauenarbeit gleichstellen mit der Arbeit der Männer, Laien besser einbinden gleichberechtigter zu Priestern arbeiten lassen. Die Talente der Menschen einbringen lassen, nicht verbieten und unterbinden.
- [7299|1962|M|1994|2002](O3) Pflichtzölibat hinterfragen - Laien für bestimmte Aufgaben einsetzen
- [1011|1946|M|2002|2002](O3) Pflichtzölibat überlegen und auch die Frage der Priesterweihe für Frauen
- [2378|1971|M|1979|1997](O3) Pflichtzölibat umgehend abschaffen, Frauen zu allen! Diensten in der Kirche gleichermaßen zulassen wie Männer, Verheiratete Priester wieder zurückholen, Laienengagement zulassen und noch mehr fördern.
- [128|1981|M|1997|2007](O3) "Pflichtzölibat abschaffen; Frauenpriestertum; Leutepriester; Verheiratete Priester zurückholen"
- [2885|1945|M|1985|2002](O3) Pflichtzölibat aufheben, Viori probati Frauen zur Weihe zulassen
- [6422|1956|M|1983|1989](O3) "PGR möglichst viel Verantwortung geben; eine hauptamtliche oder ehrenamtliche Person mit der faktischen Leitung der Pfarre beauftragen."
- [6607|1954|M|2002|2002](O3) PGR soll Priester in vielen Bereichen entlasten. Priester braucht Zeit für die Menschen in der Pfarrgemeinde. Alles organisatorische gehört in den PGR. Priester muss bei den Menschen präsent sein können.
- [4173|1957|F|2007](O3) PGR und Mitglieder der Pfarre mitgestalten lassen, Anliegen der Jugend ernst nehmen.
- [3063|1950|M|1967|1973](O3) Positive Öffentlichkeitsarbeit. Zum Gebet um geistliche Berufe aufrufen. Die Familien ansprechen. Diese ist die Keimzelle für jeden geistliche Berufung. Die Priester von der Bürokratie entlasten.
- [4201|1951|M|1958|1976](O3) positives Priesterbild, Werbung für das schöne im Priesterberuf, Zulassungsbedingungen ändern
- [277|1950|F|1985|1985](O3) praktisch-laien-einsetzen-frauen-tolerieren
- [3325|1949|F|2007](O3) Priester durch diakone ersetzen-ich bin gegen priesterheirat
- [7244|1954|M|1980|1992](O3) Priester sollten heiraten
- [1002|1988|M|1995|2001](O3) Priesterheiraten zulassen, Laienarbeit ausweiten, ...
- [7051|1967|M|1975|1997](O3) Priester als Menschen sehen und nicht als kleine Götter
- [4421|1942|M|1970|1982](O3) Priester auch heiraten lassen
- [6411|1948|M|2007|2007](O3) Priester auch heiraten lassen - Laien mehr Kompetenz geben
- [6312|1988|F|1996|2007](O3) Priester aus anderen Ländern anerkennen und die Ausbildung dort fördern
- [5441|1959|F|1986|1992](O3) Priester aus anderen Ländern in unsere Diözese einladen, hier zu wirken. Die Gläubigen bitten, immer mehr um geistliche Berufungen zu beten.
- [4467|1946|M|2001|2001](O3) Priester aus anderen Ländern könnte eine Hilfe sein. Verheiratete Männer und Frauen als Priester sind meiner Meinung nach keine Problemlösung.
- [2327|1943|M|1990|2007](O3) Priester aus anderen Ländern, wo kein Priestermangel herrscht, in unser Land holen. Priesteramt für Frauen öffnen.

[3495|1947|F|2002|2002](O3) Priester aus den Nachbargemeinden sollen eingesetzt werden, - Viri probati könnten ebenfalls viele Pflichten übernehmen - eben so Priester, die gegen das Zölibat verstoßen haben

[6315|1971|M|1979|2002](O3) Priester bekommt man durch das Gebet.

[4546|1976|F|1992|2002](O3) Priester besser auf die Arbeit in einer Pfarre vorbereiten, Pfarrer nicht mehr auf lebenszeit in einer Pfarre - alles stumpf einmal ab, für Priester soll es mehr Lohn geben Ehe der Priester sehe ich nicht als Grund daß es mehr geben würde Rückhalt und EINIGKEIT in der Diözese und unter der Geistlichkeit

[6342|1968|F|1999|2003](O3) Priester die das Zölibat leben wollen, sollen es leben und jene die eine Lebensgemeinschaft wählen sollen auch offiziell dürfen.

[2343|1940|M|1995|2002](O3) Priester die geheiratet haben, sollen wieder als Pfarrer arbeiten dürfen. Auch verheiratete Männer sollen zu Priestern geweiht werden dürfen. Auch Frauen sollen zu Diakoninnen oder Priesterinnen geweiht werden dürfen. Abschaffung des Pflichtzölibat.

[5349|1949|F|2000|2007](O3) Priester die heiraten wollen, heiraten lassen. die Apostel waren doch auch verheiratet. Priester würden dann familiärer reagieren. Die Probleme von Familien kennen. Es müsste dann der Wein und der Gesang nicht dominieren.

[6444|1961|F|1977|2007](O3) priester die leisiert sind wieder in die aktive priestergemeinschaft aufnehmen

[1155|1964|F|1990|2002](O3) Priester die sich zu einer Frau bekannt haben und verstoßen wurden (von der KIRCHE) weiterarbeiten lassen, wenigsten als Diakone,

[6171|1944|F|1960|2007](O3) Priester die verheiratet sind und ihren Beruf leben möchten wieder in die Gemeinschaft der Kirche zurückholen, über den Zölibat nachdenken

[2177|1960|F|2002](O3) Priester die zu ihrer Liebe (Frau) stehen wieder aufzunehmen. Diejenigen die sich nicht dazu bekennen bleiben im Amt!!

[6306|1954|F|2001|2002](O3) Priester die zur Zeit ohne Amt sind, wieder in den Dienst der Kirche nehmen. Auch den Frauen mehr Rechte in der Kirche geben.

[7050|1962|F|1991|1997](O3) priester familie haben lassen, viri probati zulassen

[3108|1958|F|1988|1997](O3) Priester frei über Zölibat entscheiden lassen!! Schwierigkeiten in einer Familie wären dann präsenter - manche Priester wissen nicht wovon sie reden (jugend - Kirchenbesuch, Partnerprobleme) Wir haben in unserem Pfarrverband schon sehr gute Priester verloren.

[5742|1947|F|1952|2007](O3) priester freistellen ob sie heiraten möchten oder nicht

[2486|1958|M|1999|2008](O3) Priester heiraten lassen

[2768|1967|F|1985|2002](O3) Priester heiraten lassen

[5985|1984|F|2006](O3) Priester heiraten lassen

[7006|1947|M|2007](O3) priester heiraten lassen

[2103|1953|F|1992|1992](O3) Priester heiraten lassen - gute Leute der Pfarre Verantwortung überlassen und sie mit Lob motivieren

[5595|1957|F|1988|1990](O3) Priester heiraten lassen !!!!



[6927|1964|F|2001|2004](O3) Priester heiraten lassen- auch an Frauen mehr Ämter vergeben (eventuell auch Priesteramt)

[4606|1971|F|1979|2002](O3) Priester heiraten lassen dann können sie auch vom wahren zusammen leben reden und alltägliche Familiäre sorgen kennen lernen

[29|1965|F|1978|1987](O3) priester heiraten lassen familie gründen,

[1359|1980|F|2000|2004](O3) Priester heiraten lassen und Familie haben lassen!!!! In den Pfarrhöfen ist genug platz - die Priester hätten mehr verständnis und besseres einfühlungsvermögen für Familie, Frauen in Priesterfunktion

[338|1987|F|1995|2008](O3) Priester heiraten lassen!

[2800|1968|M|1994|2007](O3) Priester heiraten lassen, dann melden sich auch wieder mehr. Frauen zum Amt zulassen, Gemeindeleitungen einsetzen, die aus engagierten Laien bestehen.

[2911|1974|M|1990|1998](O3) priester heiraten lassen, offener für die probleme der welt sein

[5433|1952|F|1975|2002](O3) Priester heiraten lassen, wenn diese das wollen - verheiratete Priester ihr Amt ausüben lassen.

[7356|1981|M|2007|2007](O3) Priester heiraten lassen, zu den Kindern stehen lassen, Zölibat frei stellen!

[5585|1963|F|2007|2007](O3) Priester heiraten lassen. Die priester würden damit einen lebenspraktischeren Zugang haben. Das Zölibat wurde später erst eingeführt, also keine Vorgabe von Jesus Christus. Die Ignoranz der Diözesen dieser Entwicklung hin ist erschreckend, ebenso einer Weihe von Frauen.

[3099|1963|F|1992|2002](O3) Priester heiraten lassen. Priesterseminar - leichtere Prüfungen.

[3044|1962|F|1997|2001](O3) Priester heiraten und Familie gründen lassen, ausgestossene Priester, die aufgrund einer Verhehlung ihr Amt nicht mehr ausführen dürfen, wieder einsetzen

[5870|1949|F|1977|1977](O3) Priester importieren - Priesteramtkandidaten aus der 3. Welt, die gerne studieren würden, aber es sich nicht leisten können nach Europa einladen..

[5745|1949|F|1995|2007](O3) Priester in Ehe leben lassen, weltoffener sein,

[3021|1957|F|1985|2007](O3) Priester in ihren administrativen Aufgaben entlasten - Priester in ihrer Arbeit besser unterstützen - Bittet den Herrn, dass er Arbeiter in seinen Weinberg sendet - vermehrtes Gebet um Priester- Laienarbeit

[1294|1966|M|1990|2007](O3) priester können letztendlich nicht durch laien ersetzt werden. selbständige aufgaben durch den pgr obmann bzw. durch die mitarbeiter des pgr im allgemeinen - charismen stärken.

[3004|1973|F|1990|2007](O3) Priester mehr für die seelsorge einsetzen, Leitungs- und verwaltungsaufgaben, finanzien etc durch Laien durchführen lassen, viri probati einführen, Leitung der gemeinden durch PASS oder Gemeindeleiter, muss kein priester sein

[503|1963|M|2005|2007](O3) Priester möglichst von Verwaltungsarbeit entlasten. Vermehrter Einsatz von ständigen Diakonen. Das Lesen einer Messe sollte Priestern vorbehalten bleiben.

[6190|1966|F|1984|2007](O3) Priester ohne Amt einsetzen. Frauen zur Diakonenweihe zulassen.

[6297|1953|F|1974|1997](O3) Priester ohne Amt einstellen - Auflösung des Zölibates - Zulassung der Frauen für Diakonat und Priesteramt

[5115|1959|M|1979|1997, 2007](O3) Priester ohne Amt und Laisierte Priester zurück holen. Das Pst.as. Taufen und Predigen dürfen sowie Wortgottesdienste mit Kommunionfeier halten können. Diakone auch das Sakrament der Krankensalbung spenden dürfen. Den Weg führ das Frauendiakonat öffnen.

[2570|1958|M|1969|1997](O3) Priester ohne Amt zurück holen - Das Zölibat freigeben - Diakonatswahl auch für Frauen.

[5475|#####|M|2007|2007](O3) Priester soll es freigestellt werden ob sie im Zölibat leben wollen oder nicht.

[2580|1963|M|1980|2002](O3) Priester soll vorwiegend Seelsorger sein, Verwaltung kann auch durch Laien realisiert werden

[5008|1967|M|2007|2007](O3) priester sollen auch eine familie gründen dürfen - die kirche soll mehr auf die jungen menschen zugehen

[5848|1971|F|2007|2007](O3) Priester sollen auch heiraten dürfen

[6889|1991|M|](O3) Priester sollen auch Heiraten dürfen

[6098|1960|F|1984|1992](O3) Priester sollen die Möglichkeit haben selber zu entscheiden ob sie Ehelos leben wollen. Frauen sollten mehr Möglichkeiten ahben, z.B. Diakonie

[4063|1968|F|2001](O3) priester sollen eucharistie feiern seelsorger sein-administation kann an laien wetergegeben werden-priestersollen nicht mit bürokratie zugehämmert werden- sie sollen kraft ausder eucharistie schöpfen können und daraus leben

[4108|1967|M|1987|1997](O3) Priester sollen genauso eine Familie gründen können - Laien mehr integrieren.

[3102|1971|F|2005|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen

[5332|1938|F|1988|2002](O3) Priester sollen heiraten dürfen

[3177|1945|M|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen!

[6683|1972|M|2002](O3) Priester sollen heiraten dürfen!!

[5302|1984|F|1998|2007](O3) priester sollen heiraten dürfen, auch frauen sollen priester werden dürfen, alles andere ist veraltet und verstaubt

[5428|1966|F|2001|2001](O3) Priester sollen heiraten dürfen, dann gäbe es keinen Priestermangel. Viele ausgetretene und inzwischen verheiratete Priester würden sicher wieder als Pfarrer tätig sein. Unter diesen Männern sind teilweise sehr gute Priester verloren gegangen. Diakone sollten unterstützt und gefördert werden. Auch Frauen sollten als Priester tätig sein dürfen (siehe evangel. Kirche!).

[471|1964|F|2001|2002](O3) "Priester sollen heiraten dürfen, die bereits verheirateten Priester ohne Amt wieder eine Pfarre übernehmen; Einbindung der Frauen ins Weiheamt;"

[3192|1965|F|2007|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen, es ist doch das Natürlichste auf der Welt und sicher auch von Gott gewollt.

[404|1968|F|2000|2002](O3) Priester sollen heiraten dürfen, Frauen sollen zu Priestern gewählt werden dürfen. siehe oben

[331|1961|F|2007](O3) priester sollen heiraten dürfen,und auch eine familie haben. gott ist in vielen ehen und familien an erster stelle.

[5273|1947|F|1973|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen.

[4832|1968|F|1983|1998](O3) Priester sollen heiraten dürfen. Ehemalige Priester wieder ins Amt zurückholen. Frauen zur Priesterweihe zulassen.

[529|1962|M|2007|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen. Es würden sich dadurch viel mehr Männer für diesen Beruf entscheiden.

[6357|1986|F|1994|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen. Frauen sollen Priesterinnen werden dürfen. Laien sollen mehr Kompetenzen haben.

[5914|1960|M|2007](O3) Priester sollen heiraten dürfen. Gut ausgebildete Laien sollen im Haupterwerb die meisten Aufgaben des Priesters übernehmen dürfen.

[1277|1962|F|2007|2007](O3) Priester sollen heiraten und eine Familie gründen dürfen. Frauen sollen auch das recht auf das Amt als Priester (Pfarrer) haben.

[5931|1978|F|2006|2006](O3) Priester sollen in einer Beziehung leben dürfen, so können sie viel besser auf Interessen und Probleme der Pfarrbevölkerung reagieren und eingehen. In der evangelischen Kirche funktioniert es doch auch. Priester in Beziehungen sind viel weltoffener und predigen viel interessanter und lebensnaher. Da geht man mit Freude in die Kirche!!!

[3193|1960|M|1987|2002](O3) Priester sollen mehrere Pfarren betreuen - ev. zusammenlegen zu einem gemeinsamen Hauptgottesdienst

[649|1947|F|2007|2007](O3) Priester sollen Seelsorge betreiben können, und nicht so viele organisatorische Arbeiten machen müssen, auch wieder Zeit für Religionsunterricht haben. Aber das Wichtigste ist, dass der Priester auch seine Fähigkeiten und Talente leben kann. Daher muss überlegt werden, organisatorische Gemeindeleiter oder Gemeindeleiterinnen als Untertützung zum Priester einzustellen

[2491|1941|M|1948|2007](O3) Priester sollen Seelsorger sein - Management mehr verantwortlich bei Laien

[1986|1959|F|1983|2002](O3) Priester sollen selbst entscheiden, ob sie zölibatär leben wollen oder nicht

[7206|1960|M|1997|1998](O3) Priester sollen und dürfen nicht zum Manager abrutschen sondern müssen in erster Linie die Seelsorgebereiche innehaben, denn hier herrscht oft sehr große Not bei den Menschen. Eine nicht zu unterschätzende Anzahl wendet sich fernöstlicher Religionen und allen möglichen und unmöglichen Ritualen zu. Verwaltungstätigkeiten sollen mehr an den PGR übertragen werden um den Priestern für das Seelsorger sein Freiräume zu schaffen. Wichtig ist auch das Priester für persönliche Anliegen erreichbar sind. Ich habe in der Kirche und insbesondere von vielen Priestern und Bischöfen sehr viel Positives erleben dürfen, daher finde ich es nicht in Ordnung dass ausschließlich negative Meldungen durch die Medien gehen, es drängt sich doch etwas die Frage auf ob die Medienarbeit der verantwortlichen Personen passend ist, denn es wäre zu einfach nur zu sagen die Medien sind so schlecht.

[6751|1961|F|1995|2007](O3) Priester sollen von vielen Aufgaben befreit werden, um sich der eigentlichen Aufgabe als Seelsorger widmen zu können und so es für einen Pfarrer leichter ist, nicht nur eine einzige Pfarre zu betreuen - Unterstützung so weit als möglich durch PastoralassistentInnen - Aufgaben der Verwaltung und Finanzen, bauliche Angelegenheiten u. alle anderen nicht direkt die seelsorgliche Betreuung der Pfarrangehörigen betreffenden Bereiche sollen durch geeignete Personen vor Ort mit Unterstützung eines diözesanen Beratungs- und Betreuungsteams übernommen werden

[5398|1972|F|1987|2007](O3) Priester sollen wählen können, ob sie zölibatär oder in einer Familie leben möchten.

[2077|1973|F|2006](O3) Priester sollten auch eine Familie haben dürfen.

[4457|1948|F|1962|2002](O3) Priester sollten auch heiraten dürfen, weiters sollten Diakone mehr Rechte bzw. Funktionen übertragen bekommen.

[1387||F|2008|](O3) Priester sollten die Möglichkeit bekommen, heiraten zu dürfen. Ja, es ist ein schwieriges Thema aber das Zölibat ist meiner Meinung nach nicht angebracht.

[1804|1968|F|1990|1996](O3) priester sollten doch früher in pension gehen dürfen. um mehr priester zu gewinnen müsste vieles umgedacht werden. natürlich auch das zölibat überdacht werden. nicht abschaffen, sondern auf freiwilliger basis jeden selbst entscheiden lassen.

[1933|1963|F|2002|2002](O3) Priester sollten ebenfalls heiraten und eine Familie gründen dürfen, es wären dadurch viele nicht so weltfremd

[6901|1985|F|2007|2007](O3) Priester sollten Familie haben dürfen den sie sollten uns begleiten und beleren wie man in der Ehe umgehen soll, wissen aber selber nicht wovon sie reden! Diakone und Pastoralassistenten mehr Aufgaben zb.Krankensalbung, Beichten, ...

[1399|1974|F|2007|2007](O3) Priester sollten Familie haben dürfen!

[1694|1969|F|1997|2007](O3) Priester sollten Familie und Kinder haben dürfen!!!

[4485|1966|F|2007|2007](O3) Priester sollten heiraten dürfen

[4783|1985|M||2002](O3) Priester sollten heiraten dürfen

[6545|1962|F|2008|2008](O3) Priester sollten heiraten dürfen

[6791|1949|F|2007|2007](O3) Priester sollten heiraten dürfen, dann wären sicher mehr bereit dieses Amt auszuüben

[3184|1958|M|2006|](O3) Priester sollten heiraten dürfen, Verdiente und bewährte, verheiratete Männer sollten zum Priester geweiht werden dürfen.

[3644|1956|F|1980|2007](O3) Priester sollten heiraten dürfen, wenn sie das wollen. Auch gibt es viele gute Diakone - sie sollten eine Pfarre leiten dürfen.

[4993|1942|F|1987|1987](O3) priester sollten heiraten dürfen, aber k e i n e frauen zum priesteramt zugelassen werden

[6932|1956|M|1979|1987](O3) Priester sollten heiraten dürfen.

[1147|1960|F|2007|](O3) Priester sollten heiraten dürfen. Die Scheinheiligkeit, mit der Freundinnen und uneheliche Kinder der Priester geduldet werden, eine Heirat aber, welche ja ein Sakrament wäre, nicht erlaubt ist, ist für mich wie für viele nicht nachvollziehbar. Ich weiss nicht, was die Liebe zu einem anderem Menschen an der Liebe zu Gott ändern soll. Im Gegenteil. Man kann sich auch noch Kraft aus der Familie holen, im Gegenzug aber auch familiäre Probleme besser verstehen.

[1446|1969|F|1996|2007](O3) Priester sollten Heiraten können

[1649|1956|M|1995|2002](O3) Priester sollten heiraten und eine Familie gründen dürfen. Ich glaube, dass es dann mehr Priester geben wird.

[6558|1967|F|1999|2007](O3) Priester sollten heiraten und eine Familie gründen können. Frauen sollen Priester werden können. Pastoralassistenten zur Unterstützung der entsprechenden Gemeinden anstellen.

[6481|1955|F|2001|2003](O3) Priester sollten meiner Meinung nach Ehe und Familie gründen dürfen - Ehrenamtliche Mitarbeit noch mehr anerkennen

[2957|1951|M|1982|2007](O3) Priester sollten NICHT auf den Zölibat verpflichtet werden.

[6616|1961|M|1970|2007](O3) Priester sollten selbst entscheiden dürfen über das Zölibat. Der Priestermangel wäre schnell behoben.

[5591|1967|F|1984|1992](O3) Priester sollten unbedingt heiraten dürfen

[604|1957|F|2002|2002](O3) Priester sollten von Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Laien sollen mehr Aufgaben übernehmen, aber das soll nicht ehrenamtlich erfolgen, sondern durch von der Kirche angestellte.

[936|1971|M|2000|2007](O3) Priester sollten zu allererst Seelsorger sein und weniger Pfarrer. Das könnte z.B. bedeuten, dass PGR Mitglieder mehr pfarrliche Aufgaben übernehmen und die Priester vermehrt in der Seelsorge tätig sind. Im Zusammenfassen von Pfarrverbänden besteht die große Chance, dass die einzelnen Gruppierungen ihren Nationalismus verlieren und in ihrer Nächstenliebe wachsen.

[6466|1959|F|2002|2002](O3) Priester und Ordensleute die keine oder wenig Pfarr- und Öffentlichkeitsarbeit verrichten wenigstens zeitweise in Pfarren einzusetzen, um mehr Mithelfer, Pfarrer und Diakone zum Kontakt mit allen Berufen und sozialen Gruppen zu bringen und um viele Seelsorger für viele leere Seelen zu gewinnen - Messzeiten an die pfarrlichen Gegebenheiten anpassen - bei der Ausbildung der Neupriester mehr praktischen Einsatz in den Pfarren vorsehen und damit den Menschen zu zeigen der Pfarrer kommt nicht aus einer anderen Welt, sondern ist mit uns Allen unterwegs, in guten und schlechten Tagen, in ein schönes, neues Leben.

[4349|1952|F|1968|2002](O3) Priester von administrativen Aufgaben befreien. Laien, die geeignet sind mehr Verantwortung übertragen, z.B. Bau- oder Renovierungsaufgaben. Auch in der Feier der Liturgie soweit es möglich ist die Laien einbinden.

[3217|1944|M|1952|2002](O3) Priester von nicht pastoralen Aufgaben entlasten. Laien stärker für Andachten etc. heranziehen. Im Stadtgebiet Pfarren, die räumlich eng beieinanderliegen zusammenlegen oder gemeinsam verwalten

[6590|1937|M|1953|1970](O3) Priester werden sich auf das konzentrieren müssen, was nur sie können und dürfen (Eucharistie, Sakramente), alles andere werden mehr und mehr Laien übernehmen müssen - Diakone - Pastoralassistenten, mehr Wortgottesdienste. In der Pfarre selbst eine pfarrverantwortliche Ansprechperson. Die Kirche wird ihre Position zu den verheirateten Priestern überdenken müssen.

[1010|1965|F|1980|2000](O3) Priester, die aus welchem Grund auch immer ihr Amt zurückgelegt haben oder zurücklegen mussten, zurückholen und in die pfarrliche Arbeit einbinden. Ehrenamtliche zu würdigen und deren Arbeit zu schätzen und anzuerkennen und Verantwortung an sie übertragen. Von der Diözese bestmögliche Unterstützung und Ausbildung anbieten und fördern.

[521|1957|M|1986|2003](O3) Priester, die den Zölibat nicht leben können, sollten trotzdem im Sinne Jesu weiter wirken können.

[6931|1942|M|1980|2007](O3) Priester, die Probleme mit dem Zölibat hatten und deshalb ihr Amt nicht mehr ausüben, sollten wieder Aufgaben in den Pfarren übernehmen dürfen, wenn schon keine Eucharistiefeier, so doch Gottesdienste leiten und die vielen sonstigen Aufgaben, wie z.B. die eines Diakones.

[3093|1961|F|1981|1988](O3) PRIESTER, DIE WEGEN IHRER VERHEIRATUNG AUS DEM DIENST AUSSCHIEDEN MUSSTEN, WIEDER ALS PRIESTER UND PFARRER ZULASSEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Verheiratung katholischer Priester zulassen - das Diakonatsamt stärken - die Stellung von WortgottesdienstleiterInnen stärken!!!!!!!!!!!!!! Wortgottesdienste mit Kommunionsspendung eindeutig zulassen - FRAUEN ZUM PRIESTERAMT ZULASSEN - die Priester generell MEHR auf ihre Tätigkeit als Pfarrer/Manager vorbereiten, nicht nur den spirituellen Aspekt stärken - Priestern VOR ORT verpflichtend/automatisch/unentgeltlich

SupervisorInnen zur Verfügung stellen, die helfen, die Arbeit zu reflektieren - so helfen, die Lücke/Kluft zwischen Theorie und Praxis zu verkleinern! - bessere/leichtere Möglichkeiten schaffen, dass sich Pfarrer über ihre tagtägliche Arbeit austauschen können/müssen (!?), sodass weniger vereinsamte Solospieler entstehen - insgesamt würde so das Amt des Pfarrers evt attraktiver/erstrebenswerter ?!

[3615|1964|F|30 Jahren]? ich weiß nicht, seit 1](O3) Priester, welche eine Partnerin gefunden haben, sollten öffentlich zu ihr stehen können ohne dabei Angst haben zu müssen, deshalb ihre Stellung innerhalb der Kirche zu verlieren und deshalb die Frau verleugnen zu müssen. Den Frauen sollte darüber hinaus die Möglichkeit gegeben werden, die Stellung, welche ihnen Christus in der Kirche zugedacht hat, ausfüllen zu können - bis hin zum aktiven Dienst als Priesterin.

[7102|1963|M|1984|1998](O3) Priesteramt attraktiver machen Heirat?

[223|1984|M|1993|2006](O3) Priesteramt für Frauen Aufhebung des Zölibats das Priesteramt stützen, es muss in der Gesellschaft wieder ein angesehener Beruf werden

[1375|1969|F|1985|2006](O3) Priesteramt für Frauen öffnen, die meiner Meinung nach gerade in seelsorgerischen Angelegenheiten durch ihre besondere emotionale Kompetenz und Empathie viel bewirken können

[6973|1958|F|1978|1985](O3) Priesteramt für Frauen, verheiratete Priester-Priester ohne Amt

[2247|1974|F|1988|2007](O3) "Priesterarbeit mehr bekannt machen, Möglichkeiten aufzeigen; auch andere Personen in Leitungsfunktion wählen ein Singledasein; positive Werbung, weniger Jammern"

[4640|1953|M|1985|1998](O3) Priesterausbildung im Ausland fördern, dort wo Bereitschaft ist (Nigeria hat mehrere tausend Priesterstudenten, habe ich gerade in der kirche bunt, nö, gelesen)

[5194|1957|F|2007|2007](O3) Priesterberuf bewerben und attraktiv machen.

[3109|1964|M|1985|1997](O3) Priesterberuf mehr bewerben und attraktiv machen. Der Priester ist Leiter der Gemeinde! Druckmittel werden notwendig werden: zB. aus jeder Pfarre ist je Firmtermin zumindest 1 Mann namhaft zu machen, der Theologie zu studieren beginnt und/oder ins Priesterseminar eintritt. kurzfristige Notlösung: Import von zeitlich befristeten Priester-Gastarbeitern regelmässiges Gebet um Priesterberufe, gut medial beworben und von den Pfarren auch verpflichtend durchzuführen. Religionslehrer sind angehalten, an den Schulen katholisches Gut zu verbreiten! Andersgläubige Feiertage als Prüfungsaufgabe sind kontraproduktiv! Auch haben nette Bildergeschichten, Mantras, Mandalas nichts im Rel.Unterricht verloren. Wallfahrten, Bibellehren für Erstkommunionkinder anstelle von Brotbacken und Fußballspielen

[6530|1953|F|1997|2002](O3) Priesterberufungen entstehen meistens in christlichen praktizierenden Familien, diese muß man besonders fördern. Wir müssen mehr um Priesterberufungen beten - mehr Zeugnis für unseren Glauben geben - die Kirche nicht ständig kranksprechen - weniger Sitzungen dafür mehr Gebet

[4532|1944|F|1980|1997](O3) Priesterberufungen fördern, treu in Glauben und zu Kirche (Rom) stehen keine unnötigen Diskussionen die die Menschen verunsichern bzw. von der Kirche abwenden lassen, wie dies in OÖ mit Pfarrer Wagner der Fall war

[1707|1946|M|1993|1993](O3) priesterbild muss bunter werden, aber nicht nur im Hinblick auf multikulturelle Weise. viri probati, Diakoninnen, Ordensgemeinschaften, die sich pastoral und sozial engagieren

[707|1981|M|1993|2006](O3) priesterbild, jenes der öffentlichkeit und jenes der kirche, theologie überdenken

[1127|1948|M|1964|Gründungsmitglied](O3) Priester-Ehen erlauben. Laien einsetzen

[7235|1963|F|1997|2002](O3) Priester-heiraten-lassen

[1054|1954|F|1986](O3) Priesterimporte sind keine Lösung!

[2045|f3e6fed93151do3do||2007|2007](O3) Priesterin

[3320|1958|F||1982](O3) Priesterinnen ausbilden-erlauben!!!

[5505|1961|F|1977](O3) "Priesterinnen wäre endlich eine christliche Entscheidung. Warum glauben die Männer, dass Gott nur Ihnen Recht auf Machtausübung im Altarraum gegeben hat? Weiters wäre die Möglichkeit der freien Entscheidung des/der PriesterIn zur Verheiratung oder Einhaltung des Zölibats; (Viele Probleme würden dann nicht unter den Tisch gekehrt werden oder verleugnet werden."

1119

[5887|1963|M|1970|1998](O3) PriesterInnen, Heirat zulassen

[281|1987|M|1995|2002](O3) Priestermangel is kein Problem. Wem eine HI Messe oder Sakramente wirklich wichtig sind kann öffentliche oder private Verkehrsmittel nutzen um zum Nächsten Priester zu gelangen.

[2662|1985|M|1994|2005](O3) Priestermangel ist eine Illusion. Es gibt zwar weniger Priester, aber dafür auch weniger Gottesdienstbesuchende (Gläubige). Ein Priester hat darum nicht mehr Menschen in der Seelsorge zu betreuen, sondern diese einfach in mehreren Ortschaften (Pfarren) verteilt. Und dieses Problem ist einfach ein logistisches. Aufhebung des Zölibats ist hierbei auch keine Lösung.

"[3852|1952|M|1982|1982-1992; seit 2005](O3)" priestermangel ist meiner meinung nach einglaubensmangel und nicht man soll priester heiraten lassen wobei ich diese möglich keit sehe. wieviele priester sind wegen verehelichung nicht mehr im amt täti

[1271|1952|F|1961|1997](O3) priestermangel könnt man vermeiden in dem man diakone bzw. frauen als diakone beibezieht, verheiratete priester zurückholt

[3840|1962|F|2007|2007](O3) Priestermangel wird es immer geben Laien aus dem Pfarrgemeinderat dazu ermutigen Wortgottesdienstleiter zu werden Priester aus dem Kloster an Sonntagen in verschiedene Pfarren zu schicken

[1563|1957|F|1983|2002](O3) Priestermangel? Freiwilliges Zölibat - wieder einsetzen der fähigen abservierten ehemaligen priester (weil verheiratet) - oder übertragen der amtsführung an pastoralassistentInnen - diese gedanken hätten schon viel früher gemacht werden sollen!!! - jetzt aus der not heraus, ist das eine schlechte optik! wenn christus unsere mitte ist und wir im gottesdienst seinen leib empfangen, damit wir ein leib in christus werden und gemeinschaft mit ihm, durch ihn und in ihm haben, dann braucht es priester!!! plakate in der öffentlichkeit finde ich echt gut, sie erreichen viele. Priester brauchen zeit FÜR die menschen vor ort!!! Den Priesterberuf kann man doch auch öffentlich bewerben!

[5033|1966|F|2003|2005](O3) Priestermangel-sehe-ich-nicht-als-Grund-Priester-heiraten-zu-lassen-Der-Beruf-ist-in-erster-Linie-Berufung-Für-die-Zukunft-der-Kirche-wäre-viel-wichtiger-daß-Priester-Menschen-begeistern-für-das-Evangelium-und-nicht-alles-über-die-Medien-austragen-sondern-in-kleineren-oder-größeren-Kernkreisen-selbst-eine-Lösung-für-diese-Frage-finden

[2321|1960|F|1991|1991](O3) Priestern die geheirate haben oder in einer Beziehung leben und daher in anderen Berufen tätig sind, wieder die Möglichkeit geben eine Pfarre zu leiten. Leitungspositionen für Frauen ermöglichen. Mehr Pastoralassistenten und Pastoralassistentinnen ausbilden und anstellen. Priestern freistellen ob sie heiraten wollen, so wie in der evangelischen Kirche.

[4519|1987|M|2004|2007](O3) Priestern erlauben eine eigene Familie zu gründen, was sicher zu einem baldigen Anstieg an Priester hervorrufen wird!

[5413|1964|F|1980|2002](O3) Priestern erlauben eine eigene Familie zu haben

[5654|1988|F|2003|2007](O3) -Priestern erlauben zu heiraten und eigene Familien zu haben! -Priestern mehr Freiheiten geben -auch Frauen als Priester zulassen

[2927|1963|M|1995|1997](O3) Priestern freiwilliges Zölibat Frauen zu Priestern weihen

[2807|1965|F|1982|2007](O3) Priestern soll es freigestellt werden ob sie heiraten wollen oder nicht!  
Eventuell Priester aus anderen Ländern holen (die sollten aber einigermaßen Deutsch sprechen können)

[5360|1970|F|2007|2007](O3) priestern sollte erlaubt werde zu heiraten, wie es ja auch in anderen religionen (z.B. orthodoxe, evangelische) möglich ist. damit würde der priestermangel nicht mehr ganz so stark sein.

1120

[499|1962|M|1993|1993](O3) Priestertum für F rauen öffnen, freie Wahl der Priester zum Zölibat

[3648|1935|M|1956|1963](O3) Priesterweihe für die viri probati Diakonenweihe für Frauen Eine noch viel größere Bereitschaft, Laien Verantwortung zu übertragen.

[2101|1941|F|1969|1975](O3) Priesterweihe für Frauen überlegen

[3070|1963|F|1992|2006](O3) Priesterweihe für viri probati und für Frauen

[101|1965|F|1989|2007](O3) priesterweihe und familie sollen kein widerspruch sein. bewährte pastorale mitarbeiter (auch verheiratete oder frauen) könnten zur priesterweihe zugelassen werden, wenn sie es wünschen

[4396|1969|M|1997|1997](O3) prister die ihr pristeramt zurückgelegt haben arbeiten wieder als priester - freiwillige ausübung des zölibat also prister dürfen heiraten oder frauen als diakon ... - überdenken der geschiedenen wiederverheirateten - überdenken der sakramente - aber generell keine verweichung unseres christlichen glaubens. amtskirche und glaubenskirche ausloten.

[5858|1955|M|1980|1989](O3) prister heiraten lassen

[6337|1962|F|2003|2005](O3) Prister heiraten lassen

[6261|1971|M|1976|2002](O3) Prister heiraten lassen.

[5190|1960|M|1969|1998](O3) Prister sollen frei entscheiden können ob sie eine Partnerin haben wollen oder nicht

[6169|1962|F|2007](O3) Prister sollen heiraten dürfen. Auch Frauen sollten das Amt des Pristers ausüben dürfen. Laien sollten mehr Aufgaben des Pristers übernehmen dürfen.

[4670|1978|F|1995|2002](O3) Prister sollen heiraten dürfen/Zölibat fallen!! - Laien können auch Wortgottesdienste halten - jedoch auch nicht von allen Leuten angenommen

[4556|1969|F|2005](O3) Prister sollten Familien haben können

[1429|1989|M|1998|2007](O3) Prister wider als Volksschul-Religions-Lehrer. Prister sollen mehr mit Kinder arbeiten (Ministranten, Jungschar,...) Wenn Pastiralasistenten, dann sollen diese auch am Sonntag in dieser Gemeinde in die Kirche gehen. Pastoralasidenten sollen mehr mit älteren Einwohnern arbeiten damit der Priester mehr Zeit für Kinder hat.

[2475|1947|M|1992|1992](O3) pristerweihe für frauen, aufhebung zölibat, erlaubnis der sakramentespende für laien,

[5058|1951|F|2002|2002](O3) "Probate Männer und Frauen zum Dienst in der Kirche berufen; das Ansehen von Laien stärken, ihre Arbeit wertschätzen; Aufgaben übertragen;"



[4371|1973|M|1980|2007](O3) "Probleme offener ansprechen, das Einzelschicksal eines Menschen sehen, nicht alle über einen Kamm scheren; insgesamt glaubhafter werden"

[1960|1971|F|2004|2007](O3) Punkte im Kirchlichen Gesetzbuch ändern z.B. Zölibat -Würden die Menschen wieder GLAUBEN gäbe es dieses Problem nicht.

[218|1986|M|1994|2007](O3) "qualität statt quantität ist kein fehler; wichtig ist festigung im glauben = bildung; guter religionsunterricht (lehrerauswahl!) auch für erwachsene in form von seminaren usw.; die diözese darf den blick über den rand der stadt wien hinaus nicht noch weiter verlieren! öftere visitationen sind auch eine große hilfe!"

[1376|1962|M|1983|1992](O3) qualivizierte im team - Ältestenrat hat Entscheidungskompetenz

[811|1951|M|1986|1997](O3) Rasche Aufhebung des (Pflicht-)Zölibats - Erlaubnis des Frauen-Priesteramtes (zumindest des Frauen-Diakonates)

[2185|1944|M|2002|2007](O3) Reaktivierung aller hinausgetretenen Priester und Priesterweihe für verheiratete bisher ständige Diakone.

[4332|1955|M|1990|2002](O3) Reaktivierung von ehemaligen-jetzt verheirateten Priester. Größere Laienverantwortlichkeit

[2876|1961|M|1988|2002](O3) Reaktivierung von Priestern, die sich zu einer Beziehung entschlossen haben, und deshalb das Priesteramt nicht mehr ausüben dürfen. Das Bekenntnis von Priestern zu Ehe und Familie hindert sie an der Ausübung des Berufes, inoffizielle Beziehungen von Priestern sind zwar bekannt, werden aber vertuscht.

[4558|1964|M|1982|2000](O3) realitäts bezogener agieren! Laienpeistertum, Verheiratung von Priestern, Frauenpriestertum ?, ....

[6063|1949|F|1990|1992](O3) rechtzeitig Laien schulen und einsetzen

[6192|1961|M|1970|1992](O3) Rechtzeitig neue kirchliche Berufe (siehe Frage 2) fördern - Ausbildung anbieten - vor allem für Menschen aus der Pfarre - entsprechende Dienstposten schaffen - Kirche darf nicht nur auf dem Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen aufgebaut sein

[4895|1940|F|1989|1989](O3) Rechtzeitige Information und Vorstellung wie eine gedeihliche Arbeit möglich ist.

[7385|1967|M|1985|2002](O3) Reform der Zulassungsbedingungen (viri probati, Frauendiakonat, ...) - Lockerung des Pflichtzölibats - Stärkung der Familien - Glaubensvertiefung

[3074|1980|F|1995|2007](O3) Reform des Priesteramts

[1595|1969|F|2007|2007](O3) reformieren! z.B. Priester aus anderen Ländern holen.

[5340|1967|M|1985|2008](O3) Reformierung des Gottesdienstes. Vielleicht kann ein Gottesdienst von KEINEM Pfarrer abgehalten werden. Frauen als Pfarrer...

[1624|1946|M|1990|2007](O3) Regelmäßige Wortgottesdienste, auch Pfarrfeste sind ohne Pfarrer möglich, Viri probati, die sich regelmäßig bei den Pfarrveranstaltungen ablösen, Vermehrte Demokratie, Gastpriester müssen selbst gesucht werden

[1627|1967|M|2001|2007](O3) Regelmäßiges Gebet um Geistliche Berufe, Besser Pfarrverbände als zu viele Laien in der Kirche (Gefahr der Verweltlichung der Liturgie!)

[1821|1951|M|1969|1969](O3) reife, erfahrene, verheiratete, im Glauben erprobte Frauen und Männer, aus der Gemeinde Ausgewählte ausbilden und einsetzen

[3147|1960|M|2006](O3) "reisende Priester, die nach einem festgelegten Rhythmus einmal da, einmal dort die Messe lesen; wenn am Wochenende kein Priester vor Ort, Gottesdienst durch einen männlichen oder weiblichen Diakon Maßnahmen wie Priesterweihe für Frauen oder Aufhebung des Zölibats sind zwar überlegenswert, werden aber am grundsätzlichen Desinteresse vieler Menschen gegenüber der jetzt existierenden katholischen Kirche wohl nicht viel ändern;"

[7277|1966|F|meiner Studentezeit|2007](O3) Religionslehrer so ordentlich ausbilden, dass sie den Glauben vermitteln und ihre Spielpädagogik für die außerschulische Pastoral verwenden. Wir werden nur neue Priester gewinnen, wenn das Fußvolk ein Glaubendes ist.

[5458|1963|M|1993|1995](O3) Religionslehrer, die sich eine Aufgabe als Pfarrer vorstellen können, für diese Aufgabe ausbilden. Auch Frauen könnten diese Funktion wahrnehmen. Jedenfalls sollte eine theologische Ausbildung verpflichtend vorgesehen werden. Schon jetzt übernehmen die Religionslehrer/innen hier wichtige Aufgaben. Ohne sie stünde die Arbeit still.

[3504|1947|M|1953|2007](O3) "religiöse Schulung von Laien (Pastoralassistenten) fördern; den Zölibat freistellen; Priester von administrativen und anderen, nicht dem geweihten Priester vorbehaltenen Aktivitäten entlasten;"

[2218|1959|M|1968|2001](O3) "Revision der Zulassungsbedingungen: Zulassung von Viri Probati zum Priestertum; Flexiblerer Umgang mit dem Zölibat; Revision des doktrinären Standpunkts, dass das Frauen-Priestertum nicht dem Willen Jesu Christi entspricht. - Als Provisorium bis dorthin: Die Übertragung von Leitungsaufgaben an Laien-Teams (Modell von Bischofsvikar Matthias Roch/Erzdiözese Wien) - Grundsätzlich sollte jenen, die de facto Leitungsverantwortung übernehmen, das Amt auch sakramental übertragen werden."

[5641|1961|F|1972|1988](O3) Rezepte dazu gibt es glaube ich nicht

[7184|1958|M|2000|2002](O3) Rolle der Laien verstärken, Wertschätzung der Arbeit der Laien,

[6128|1980|F|1987|2007](O3) Rom muss endlich die anstehenden Entscheidungen treffen

[114|1966|F|1983|1997](O3) Rom soll man nachdenken- an heute denken und nicht das morgen vergessen

[872|1938|M|1954|1975](O3) Rom wird sich bewegen müssen!

[617|1956|M|1973|2007](O3) Rotationsplan für Gottesdienste, Diakonat aufwerten, Priester aus Ländern der sog. 3. Welt sind oft erstklassige Seelsorger!

[1920|1943|F|2007|2007](O3) Rückholen verheirateter Priester, mehr Einbindung von Laien und vor allem: aufheben des Zölibats.

[5122|1947|M|1953|1992](O3) "Rückholung von Priestern, die aus dem Dienst geschieden sind bzw. außer Dienst gestellt wurden; freiwilliger Zölibat"

[322|1967|M|1987|2005](O3) Ruhig und gelassen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Auch die Gläubigen müssen beweglicher werden. Wenn mir die Eucharistie wirklich wichtig ist, dann fahre ich auch die maximal 15 km zum Zentrum (= Hauptkirche) des neuen Pfarrverbandes. Es finden auch in den Nebenkirchen regelmäßig Gottesdienste statt, aber eben nicht mehr täglich volles Programm. Wenn der Pfarrer gut arbeitet und glaubwürdig lebt, habe ich etwas von ihm. Das gibt mir so viel Kraft für mein Leben, dass ich gerne bereit bin auch etwas weiter zu fahren, um ihn zu erleben. Alles andere halte ich ehrlich gesagt für Heuchelei.

[2402|1940|M|1951|1974](O3) s. oben!

[6033|1944|F|2007](O3) s. oben. - auch verheiratete Priester sind Priester und sollen von der Kirche als solche anerkannt und angenommen werden. Sicher kann man von diesen Lebenserfahrungen sehr viel in das bunte Bild der Kirche einbringen. Es ist unverständlich, dass die Kirche Menschen mit solchen Fähigkeiten ausschließt, statt sich an die Zeit Jesu zu erinnern, wo Männer und Frauen als seine Jünger/innen in seiner Nachfolge tätig waren.

[2893|1971|M|1997|1997](O3) s. offene frage 2.

[1727|1969|M|1984|1987](O3) s.o.

[2220|1963|M|1983|1987](O3) s.o.

[2303|1946|F|1981|1996](O3) s.o.

[3950|1957|F|1970|1984](O3) s.o.

[1327|1959|F|1973|1982](O3) s.o., wenn allerdings so viele Kleinigkeiten ohne vernünftige Erklärung scheinbar unendlich wichtig sind (z. B. erinnere ich mich an eine Diskussion wie der Laie Dinge segnen darf,...) befürchte ich, dass engagierten teilweise die Luft ausgeht, bzw. andere sich auf Justamentstandpunkte begeben, was dann letztlich schadet. Ich erwarte mir, dass, wenn man nicht mehr genügend hauptamtliche Personen (Priester, die es nicht gibt, Assistenten, .... die man sich vielleicht auch finanziell nicht mehr leisten kann), zumindest die Laien mit offiziellen Kompetenzen ausgestattet werden. (Momentan darf und soll man viel (z. B. Wortgottesdienst) wenn kein Geweihter da ist.

[6968|1976|M|2005|2005](O3) schafft endlich das zölibat ab. das ist steinzeitdenken

[5867|1953|F|1989|1992](O3) schafft endlich den verlogenen zölibat ab und gibt den frauen viel mehr möglichkeiten, in der kirchlichen hierarchie aufzusteigen.

[2554|1943|F|2007](O3) Schaffung eines neuen Priesterbildes.

[3424|1954|M|1979|1979](O3) Schauen sie bitte hinein in die Urkirche. Hier gibt es genug Rezepte dazu.

[3113|1935|M|1960|2005](O3) Schlagworte: Frauenpriestertum, PastoralassistentInnen, Diakone u Diakoninnen

[2795|1969|M|2003](O3) SCHON AUCH MEHR LAIEN AUSBILDEN....UND AUCH IN DER DIÖZESE INTERVENIEREN.....

[5238|1945|F|1960|1996](O3) Schon oben beantwortet

[2493|1942|F|1970|0,984](O3) Schon vor 40 Jahren war die Rede von viri probati - wäre das nicht ein Weg? Außerdem gibt es viele Priester ohne Amt, die mit Liebe und Hingabe eine Pfarre übernehmen würden. Und was wäre es mit dem Diakonats der Frau? Die Aufhebung des Zölibats ist sicher nicht die einzige Lösung. Ich bin der Überzeugung, dass es den freiwilligen Zölibat geben soll.

[270|1966|F|1975|2007](O3) Schon vorhandene Ämter wie Pastoralassistentin, Diakon, ReligionslehrerInnen ... aufwerten Verheiratete Priester akzeptieren, schon vorhandene und künftige spirituelle Zentren fördern statt Priester die von Gottesdienst zu Gottesdienst hetzen, die Feier von Wortgottesdiensten aufwerten Frauen zu den Weiheämtern zulassen den Kontakt von Kindern und Jugendlichen mit lebendigen Priestern fördern

[145|1965|F|2007|2007](O3) Schrittweise Aufhebung des Zölibats.

[6450|1943|M|2007|2007](O3) schrittweise erstens, viri probati ermöglichen - zweitens den Zölibat aufheben - drittens, das Diakonat und später das Priesteramt Frauen zugänglich zu machen ...

[6637|1975|M|1980|1997](O3) Schwer zu beurteilen!

[3951|1963|F|1980|1992,1997,2007](O3) "Schwer zu sagen, vielleicht doch mit Überlegung den Zölibat zu überdenken; Ob sich aber dadurch mehr junge Männer für den Priesterberuf entscheiden ist fraglich. Aber auch mit nicht noch mehr Arbeit (Pfarrverbände) für die vorhandenen Priester! Auch werden die Stunden der SekretärInnen immer noch mehr gekürzt, was ebenfalls wieder zu mehrarbeit des Priesters führt."

[3278|1964|F|1980|2006](O3) Schwierig zu beantworten. Ich bin mir nicht sicher, dass z.B. durch Aufhebung des Zölibates wirklich mehr junge Männern den Priesterberuf wählen würden. Wichtig meiner Meinung nach wäre die Stärkung und Akzeptierung von Laienmitarbeitern, eine gute Ausbildung für diese.

[103|1961|F|1976|1987](O3) Schwierig! Ich weiß kein Rezept, obwohl mein Mann (er ist Diakon) und ich sehr viele - und gute! - Priester kennen. Wir kennen auch den verheirateten Priester, der vorher evangelischer Pfarrer war, recht gut. Auch er ist ein sehr guter, warmherziger Seelsorger. Doch die Familie bindet auch wieder Kräfte und Zeit und Verfügbarkeit... Also: momentan kein Rezept.

[57|1989|M|2001|2007](O3) Schwierig...ich würde sagen, dass es nicht sinnvoll ist, aus diesem Anlass heraus verschiedene Strukturen in der katholischen Kirche abzuschaffen (zB Zölibat) - da sollten andere Gründe ausschlaggebend sein.

[1992|1962|M|1993|1994](O3) Schwierige Frage und noch schwieriger eine Lösung zu finden

[6139|1972|F|Kindheit|2007](O3) SCHWIERIGE FRAGE! ( bzw.heikel!)Ich denke viele Männer wären berufen und sehr gute Priester/ Seelsorger! Aber leider dürfen sie nicht heiraten!

[884|1963|F|2002|2002](O3) Schwierige Frage, ich glaube es liegt nicht nur am Zölibat. Die Kirche müßte den Laien, Pastoralassistenten mehr Verantwortung zugestehen.

[7042|1969|F|1986|2007](O3) "schwierige Frage: organisatorisch umstrukturieren; leider größere Pfarrverbände, mehr Einbinden von Laien und Vertrauen darauf, dass etwas Gutes daraus wird; ich glaube, dass die aktuelle Situation der Kirche auch ihren Sinn hat"

[4673|1968|F|2007|2007](O3) "schwierige Frage; ich glaube, dass das Grundproblem darin besteht, dass sich heute nur mehr wenige Menschen berufen fühlen, wenige überhaupt im Sinne der Kirche glauben und v. a. beruflicher Idealismus nicht wirklich gefragt ist, weil er kein Geld und damit wenig Wohlstand bringt. leider ist auch das Ansehen eines geistlichen Berufes lange nicht mehr so hoch wie noch vor einigen Jahrzehnten. zudem sind andere berufliche Chancen aufgrund der Globalisierung wesentlich größer und somit muss man Kinder nicht mehr versorgen. das viel geforderte Heiraten lassen von Priestern alleine wird dieses Problem nicht beheben. meiner Meinung nach sollten es mehrere kleinere Bereiche und nicht nur ein großer Bereich sein, wie z. B. Frauen als Diakone oder auch Priesterinnen zulassen; schon in Familien eingebundene Männer und Frauen weihen lassen; mehr Laienpriester zulassen; sich wieder mehr auf die Religion/den Glauben und nicht nur auf die (oft sehr menschlich-kleinliche) Kirche besinnen, was Menschen wieder mehr Richtung und Halt geben könnte; das Ansehen des Priester(Innen)berufes auch finanziell aufwerten; - vielleicht helfen alle diese kleinen Schritte, um wieder zu dem Großen des Glaubens zurückzukehren, ohne fanatisch rückschrittlich zu werden;"

[6595|1950|F|1996|1996](O3) Seelsorge den geweihten Priestern überlassen, die Pfarrführung, Verwaltung - eventuell Pastoralassistenten oder Diakonen

[1788|1960|M|2007|2007](O3) Seelsorge durch qualifizierte liebevolle Menschen und nicht durch autoritäre familienuntaugliche Männer.

[5472|1969|M|1982|2002](O3) Seelsorgeräume

[3589|1965|M|1980|1987](O3) Seelsorgeräume - schon jetzt darüber sprechen - es ist aber auch eine Frage, ob es eine weltliche-Diözesane Pfarre betrifft oder eine Stiftspfarr. Für mich hat ein Kloster-Stift den Auftrag, seine Pfarren best möglich betreuen!!

[5210|1954|M|1975|2002](O3) Seelsorgeräume bilden und Ordenspriester einbinden.

[5992|1959|M|1976|1982](O3) Seelsorgeräume bilden Weihe von erfahrenen Männern Priester aus anderen Kontinenten - Ausbildung er- möglichen/finanzielle Unterstützung den Willen/Geist Gottes wirken lassen

[4528|1992|F|2007|2007](O3) Seelsorgeräume errichten. Das Zölibat abschaffen!!

[743|1985|F|1993|2002](O3) seelsorgeräume finde ich prinzipiell eine gute idee

[3938|1990|M|1997|2007](O3) Seelsorgeräume finde ich sehr gut

[6846|1954|F|2007|2007](O3) Seelsorgeräume schaffen Stärkere Einbindung der Lientheologen Zulassung der Frauen als Diakone

[1743|1946|F|1987|2007](O3) seelsorgeräume sind auf die dauer keine sehr gute lösung, besser wäre andere zulassungsbedingungen für priester, auch für frauen als diakoninnen oder priesterinnen zu schaffen - ein priester vor ort ist mit einem seelsorgeraum nicht vergleichbar - falls sich das die kirche nicht leisten könnte, wäre auch ein nebenberuflicher priester denkbar

[5179|1991|F|2002|2008](O3) seelsorgeräume sind eine gute lösung kirche sollte mehr werben, um junge priester zu motivieren, wobei meiner meinung nach dies vielleicht auch nicht zu effizient sein wird, da viele jugendliche heutzutage eine andere einstellung vertreten (nicht priester werden wollen)

[2802|1948|F|1970|1997](O3) Seelsorgeräume sind sicher eine gute Möglichkeit dies auszugleichen. Mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Beruf Pastoratassistent/in! Heiratsmöglichkeit für Priester sollte auch endlich kommen, die evangelischen Priester tun dies schon lange, auch mehrmals in ihrem Leben!

[2701|1940|M|1970|1984](O3) Seelsorgeräume wie geplant sowie Priester aus anderen Ländern.

[7231|1956|M|2007|2007](O3) Seelsorgeräume: neben einem gemeinsamen Pfarrer wird es einen gemeinsamen Kirchenchor, Jugendchor geben. Zu kirchlichen Festen soll man auch Leute einladen (mit Aufgaben betrauen), die in der Kirche weniger aktiv sind.

[2877|1965|F|1980|1995](O3) Seelsorgeräume-Laienpastoral soll noch mehr aufgewertet werden

[7253|1946|M|1975|1975](O3) Seelsorgeteam installieren. bei uns bereits ausgebildet

[1897|1959|F|1985|2002](O3) Seelsorgräume, Änderungen der Zugangsbediengungen für Priester, Laien übernehmen hautpamtliche Leitungsfunktionen.

[5958|1976|F|1992|2007](O3) seelsorgsräume sind ok - aber wichtig wäre die aufhebung des zölibats und mehr aufgaben und rechte für laien

[4622|1947|M|1961|1992](O3) Seelsorgsteam einzurichten und Verantwortung übertragen Diakone mit neuen Aufgaben ausstatten Verheiratet Priester in das Amt wieder einsetzen Pflichtzölibat auflösen (Zölibat freiwillig leben)

[3552|1954|F|1995|1997](O3) sehe nur zukunft, wenn man die lösung des zölibats in angriff nimmt (eine öffnung)-wichtig wäre auch die weihe bewährter männer-auch frauen als diakone sind für mich ein weg-

[7383|1965|F|1997|2003](O3) "sehr individuell, ganz nach der Situation; mit Miteinbeziehen der Pfarre; keinesfalls mit Änderungen des Zölibats;"

[1793|1957|M|1970|1998](O3) sehr schwer zu sagen

[938|1988|F|1996|2007](O3) Seit meiner Geburt lebe ich in einem Pfarrverband, der gut funktioniert. Unser Pfarrer lebt nicht in unserem Ort, das tut dem Pfarrleben keinen Abbruch. Die Kirche soll weiter Priester werben, ev. mehrere Pfarren zusammenlegen, vor allem, wenn es so kleine Pfarren sind, wie unsere.

[2481|1977|M|2007|2007](O3) Selber nicht wirklich klar wie das besser werden kann.

[4299|1946|F|1960|1987](O3) "Selbst aktiv werden; Wort Gottes feiern, Sakramente von qualifizierten Laien vorbereiten lassen (wie jetzt schon bei Erstkommunion und manchmal auch Firmung), die Laien besser schulen (oder begleiten), damit sie dieser Aufgabe auch wirklich gewachsen sind. Ohne Laien wird es nicht gehen."

[7325|1944|M|2007|2007](O3) selbst die Möglichkeit schaffen eine christlichen Glaubensgemeinschaft zum Wohle der Bevölkerung zu erreichen.

[7212|1972|F|1980|2006](O3) Selbst- und eigenständig weiterarbeiten. Andere Formen der Liturgie fördern: Gebete, Andachten, Mediationen, Morgen und Abendlob, es gibt sehr viele Formen Gott erfahrbar zu machen. Für die Eucharistiefeier können die Gläubigen auch in größeren Gemeinschaften zusammenkommen. Das macht auch die Weite - Katholizität der Kirche erfahrbar. Natürlich besteht auch der Wunsch, dass das Priesteramt für Frauen geöffnet wird.

[2605|1960|F|1994|2008](O3) Selbstbewußter und eigenständiger agieren

[5825|1956|F|1986|1995](O3) selbstständig und uneigennützig arbeiten, wortgottesdienstleiter stärker zulassen, pfarren evt. vernetzen aber eigenständigkeit trotzdem lassen

[463|1969|F|1979|2006](O3) Sich aktiver positionieren auch gegenüber dem Islam - Im Gegensatz zu Muslimen die sich sehr stark für ihren Glauben machen agieren die offiziellen Kirchenvertreter ohne Rückgrat und schämen sich fast für ihren Glauben - diese klare Positionierung und ein aktives Einbinden von jungen Menschen schon ab dem Kindergarten und in den Schulen ist wichtig um die jungen Menschen von klein auf an sich zu binden und ein Fundament für später zu bilden - dies würde sicher auch dazu führen dass sich mehr Menschen für einen geistlichen Beruf entscheiden könnten -

[7000|1947|M||1974](O3) "Sich an Paulus ein Vorbild nehmen: Jede Gemeinde soll aus ihren Reihen jemanden finden, der bereit ist die Leitung zu übernehmen und sich daher der notwendigen Ausbildung unterzieht um dann vom Bischof geweiht und eingesetzt zu werden; frü kleine Landgemeinde wären auch ehrenamtl. Pfarrer reichen, ähnl. den verh. Diakonen. Dadurch würde der bisherige zölibtäre Priester entlastet und sein Stand wieder für junge Menschen attraktiver werden."

[7094|1954|F|1986|1986](O3) Sich das Amt des Priesters überlegen - ein Beruf, eine Berufung sollte erstrebenswert sein. Diakone ausbilden - als hauptamtlich Tätige.

[2009|1984||1998|2007](O3) Sich der heutigen Kultur öffnen und sich den neuen Gegebenheiten anpassen. Ich glaube, es gibt genug die sich ein Priester dasein vorstellen könnten, aber ein Mann braucht eben eine Frau. Das ist von der Natur so gewollt. So macht es keinen Sinn Familie zu predigen, aber Familie nicht zu leben.

[764|1991|M|1998|1998](O3) sich der Zeit anpassen und die Interpretation des Evangeliums in einer jugendgerechter Sprache zu vermitteln

[1170|1951|M|2008](O3) Sich die im II Vatikanum vorgezeichneten Wege besinnen und nicht scheinheilige Gründe als Ausreden vorschieben.

[6768|1951|M|1961|2007](O3) sich ein wenig mehr der heutigen Zeit anpassen

[6078|1966|M|2007|2007](O3) Sich endlich weiterentwickeln und weniger Angst vor der Zukunft haben. Unsere Auferstehung ist ein Vorgang in der Zukunft und unsere Kirchenführer haben Angst vor der Zukunft. Vorwärts Männer, wir marschieren zurück!

[6399|1962|F|2007](O3) Sich etwas mehr öffnen - ich glaube, dass ein Pfarrer mit Familie vielleicht sogar ein noch besserer, verständnisvollerer u. offener Seelsorger sein kann. Das Zölibat ist veraltet, die Kirche muss anfangen etwas moderner zu denken.

[3787|1959|M|1984|2007](O3) sich fragen, was gegen den Priestermangel zu tun wäre, also - was muss/soll ein Priester leben/versuchen zu leben und was nicht - was ist der Wert der Tradition und was der Wert der Menschen - was ist Verweltlichung und was ist Verweigerung vor der Welt - wie gehe ich als Kirche mit dem mir anvertrautem Christentum verantwortlich um: bewahren-einsperren-aufs Spiel setzen... der Mensch wird/kann durch die christliche Religion sein Heil finden, aber immer mehr Menschen wenden sich aus gutem Grund von der Kirche ab -

[3546|1965|M|1980|1987](O3) Sich mehr einsetzen - selbst aktiv werden

[6510|1965|M|1983|1997](O3) sich nicht allen Möglichkeiten von vornherein verschliessen - Themen offener diskutieren und gewisse Optionen nicht von vornherein ausschliessen

[400|1971|M|1995|2002](O3) "Sich öffnen, neue Wege gehen, Reformieren ; Man kann in heutiger Zeit nicht mehr die Geschiedenen von der Kommunion ausschliessen, das Zölibat muss frei entscheidbar sein, Diakonen mehr einbinden und vor allem auch entlohnen!!!"

[3222|1965|F|2002|2002](O3) Sich öffnen in alle Richtungen: Pflichtzölibat aufheben, Frauen als Seelsorgerinnen

[326|1949|F|2006|2007](O3) Sich öffnen, Hierarchie abbauen, Laien weihen, vorhandene Ressourcen nutzen, Priesteramt überdenken und öffnen, überholte Strukturen der Zeit anpassen usw.

[3384|1945|M|1972|1983](O3) Sich öffnen, Diakone nach einer bestimmten Zeit zum priester weihen, könnten auch männl. pastoralassistenten nach einer gewissen zeit priesterliche dienste übernehmen.

[501|1952|M|1990|1990](O3) sich schnell ändern, die laienfrage klären, frauen in die kirche >> auf die anfänge der kirche zurück sehen

[4736|1972|F|2002|2002](O3) Sich überlegen Priester heiraten zu lassen.

[1299|1968|F|2007|2007](O3) Sicher läßt es sich nicht vermeiden, dass einige Pfarren von Diakonen geleitet werden. Vielleicht sollten wir noch mehr Priester aus den Ländern holen, wo es momentan so viele gibt. In Indien sind scheinbar genügend vorhanden.

[7271|1968|F|2002|2007](O3) Sicher nicht mit polnischen Priestern. Viel mit Dialog und kleineren Pfarren, die von engagierten Menschen im Team geleitet werden.

[2275|1944|M|1969|1974](O3) Sicher nicht so, dass die Übriggebliebenen mit Aufgaben weiterhin überlastet werden. Strukturelle Flexibilität hinsichtlich qualitativ bestimmter Verantwortungsübertragungen sollte ausgelotet werden, ohne gleich Ängste vor dem CIC blockierend zu entwickeln.

[6367|1964|F|1997|2007](O3) Sie darf in erster Linie den Menschen nicht aus den Augen verlieren. Seelsorge ist und wird immer mehr gefragt und nicht nur gutes Management. - Die Stellung von Diakonen aufwerten und eventuell eine Weihe zum Priester nach gewisser Bewährungszeit in Betracht ziehen. -

[2386|1951|F|1984|2007](O3) Sie hat doch schon reagiert, indem sie Pfarrverbände gegründet hat. Die Kirche kann niemanden zwingen Priester zu werden. Die Zeit wird es mit sich bringen und es werden sich wieder mehr Menschen zum Priester berufen fühlen. Ich glaube einfach daran!

[4847|1955|F|2007|2007](O3) sie he vorhergehende frage

[4104|1941|M|](O3) Sie ist dafür verantwortlich, dass die Gläubigen vor Ort die Möglichkeit zum Gottesdienst, insbesondere der Eucharistiefeier haben, die ja Quelle und Höhepunkt ist! Die Eucharistie dem Zölibat zu opfern ist eine Sünde. Gleiches gilt wohl auch für die Nichtzulassung der Frau zum Weiheamt.

[6552|1958|F|1985|1997](O3) Sie könnte sich bemühen, mehr verheiratete Diakone einzusetzen - laiierte Priester, wenn möglich zumindest als Diakone beschäftigen - Priester von anderen Ländern zu uns bitten - das Gebet um Berufungen in allen Pfarren forcieren .

[1643|1957|F|2000|2002](O3) sie könnten mehr laien einsetzen die versiedene aufgaben übernehmen könnten .mann könnte auch verheiratete priester für bestimmte tätigkeiten einsetzen

[2929|1943|F|1984|2007](O3) Sie muss den Laien mehr Kompetenzen geben. Wenn sie das nicht will, muss sie wohl Frauen zulassen oder verheiratete Priester. Es werden also Weichenstellungen notwendig sein.

[299|1949|M|1960|2007](O3) Sie soll - endlich! - die Charismen anerkennen, die Gott auch in unseren Tagen über seine Kirche (und weit darüber hinaus) ausschüttet. Es heißt Gott vorschreiben zu wollen, wie er seine Kirche führt, wenn die Kirchenführung engezählte Berufungen zum Presbyteramt nicht anerkennt und nicht annimmt, nur weil diese Berufung nicht mit der gleichzeitigen Berufung zum Zölibat und mit der Tatsache eines x-y-Chromosomensatzes verbunden ist. Die Kirche soll sich 1. der Bibel (und zwar der ganzen Bibel) und 2. ihrer eigenen guten Tradition erinnern - sie hat nicht erst mit dem Tridentinum begonnen. Eile tut allerdings not, denn dieser Umsteig funktioniert nur so lange, als sich die Gemeinden nicht verlaufen haben.

[2037|1948|F|2007|2007](O3) Sie soll ähnlich den orthodoxen Kirchen nur den Priestern den Zölibat vorschreiben, die ein höheres Amt (Bischof bzw. Papst) anstreben. Da aber die letzte Entscheidung die sehr alten und verknöcherten Männer haben, sehe ich keine Hoffnung auf baldige Änderung. Auch die Weihe von verh. Männern in höherem Alter könnte den Priestermangel vermindern.

[301|1932|M|1976|1981](O3) Sie soll als erste Massnahme, viri probati bzw. Pastoralassistenten und -assistentinnen, zu Gemeindeleitern bestellen.

[1252|1963|M|1982|2007](O3) Sie soll bewährte Männer und Frauen mit der Leitung der Pfarrgemeinde beauftragen, gegebenenfalls auch zu Priestern/Priesterinnen weihen.

[1311|1960|F|1992](O3) sie soll das Problem einmal genau benennen und dazu stehen- sie soll ab sofort die Priester von allen organisatorischen Angelegenheiten frei stellen und diese Aufgaben an ausgebildete Laien abgeben (und diese auch dafür ordentlich bezahlen)-sie soll zu Mut machen für Veränderung-vor 200 Jahren hat es in unserer Region auch noch ganz anders ausgesehen- es wird sich immer was verändern-sie soll den Glauben der noch verbliebenen Gläubigen stärken helfen, durch viele viele Angebote in kirchlichen Bildungshäusern, verlockende Einkehrtage, spirituelle Begleitung im Alltag- sie soll sich mindestens so intensiv um die Verbliebenen kümmern, wie um die Fernstehenden (.....Firmlinge.).....der Bischof soll nicht meinen, er alleine müssen den Karren aus dem Loch ziehen...er soll diese Krise mutig annehmen und offen sein für die Veränderungen die sich auftun, auf Gott vertrauen und mit seiner Güte rechnen.....

[914|1968|F|2003|2007](O3) Sie soll das Zölibat abschaffen, dann wird es genügend Priester geben.

[626|1969|F|2005|2007](O3) sie soll das zölibat lösen!!!

[7044|1968|F|2006|2006](O3) Sie soll das Zölibat überdenken!!



[619|1963|M|1997|1997,2002,2005](O3) Sie soll den Diakone, ReligionslehrerInnen usw. mehr Freiheiten geben!

[2022|1958|F|1990|2002](O3) Sie soll den Frauen den Zutritt zu Priesterberufen ermöglichen und soll es den engagierten verheirateten Männern (Diakone) nicht verwehren Eucharistie zu feiern.

[2134|1977|F|1999|2007](O3) Sie soll den Laien mehr Verantwortung geben. Schließlich halten die Laien das Pfarrleben aufrecht.

[841|1961|F|1987|1997](O3) Sie soll den Priester frei wählen lassen, ob er das Zölibat einhalten will oder nicht, es wird zwar nicht DAS allheilmittel gegen den Priestermangel sein aber mit einigen umstrukturierungen und mehr Mitarbeit von Frauen die auch von Oben anerkannt wird.

1129

[3178|1930|M|1961 Priester](O3) sie soll die Bedingung der Zulassung ändern, dass auch verheiratete Männer unter bestimmten Voraussetzungen zum Priester geweiht werden dürfen.

[6176|1942|F|1962|2007](O3) Sie soll die Gläuben ermuntern, in Kirchen zu fahren, wo Eucharistiefiern mit Priester, zumindest an Sonn- und Feiertagen stattfindet. Indem man den Gläubigen die besondere Funktion des Weiheamtes verdeutlicht und so mehr Anerkennung von Priestern erreicht. In größeren Pfarrverbänden zumindest zwei Priester einsetzen.

[4459|1987|F|2007](O3) sie soll die jungen angehenden priester motivieren und ihnen auch freiraum für neues geben. das heißt, die gestaltung des gottesdienstes mit rhythmischer musik und vielleicht auchsketches zu bestimmten themen

[5492|1972|F|2004|2007](O3) Sie soll die Laintätigkeit aufwerten und verheiratete Priester wieder mehr mitarbeiten lassen

[2332|1965|F|1997|2001](O3) Sie soll die Priester auch eine Familie gründen lassen.

[153|1965|M|2001|2001](O3) Sie soll die Priester heiraten lassen. Frauen zur Priesterweihe zulassen. Mehr auf die heimischen Pfarren schauen und nicht immer wieder versuchen mit Druck andere Kulturen zu missionieren

[5305|1944|M|1959|1997](O3) Sie soll die Sinnhaftigkeit des Pflichtzölibats überdenken und Auswege suchen, die es verheirateten Priestern ermöglichen würden, ihr Weiheamt auszuüben und verheirateten Männern, ein solches anzustreben. Ohne den Wert des Zölibats an sich gering zu achten, sollte es Lösungen für jene Berufenen geben, die einer solchen Lebensweise nicht gewachsen sind. Die Ordination von Frauen wäre ein, für mich vorstellbarer 2. Schritt. beides hätte ntürlich auch finanzielle Konsequenzen, die angesichts der kleiner werdenden Herde auch mitbedacht werden müssen.

[1135|1950|M|1986|1987](O3) Sie soll die Strukturen vor Ort bestehen lassen. Dazu ist es nötig, dass die Versammlung aufgewertet wird und die Bedeutung der Eucharistiefeyer relativiert wird. Der Auftrag Jesu lautet: Tut das zu meinem Andenken, versammelt euch, haltet Mahl, es heißt nicht Tut das zu meinem Andenken und wandelt. Weiters: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind- und nicht, aber ein Priester muss dabei sei- da bin ich mitten unter ihnen. Priester wieder auf ihre eigentlich Aufgabe reduzieren- wie es in Ländern in Afrika, Lateinamerika tausendfach passiert.

[972|1959|M|??|2002](O3) Sie soll dorthin - nämlich in jene Gemeinden - schauen, wo es auch jetzt viele Priesterberufungen gibt, und sich fragen, woher das wohl kommt!

[3423|1967|M|1978|1997](O3) sie soll einmal das Problem Priestermangel aussprechen und ernst nehmen. Nicht jeder Priester ist automatisch fähig immer größere Einheiten zu leiten. Es gäbe genügend Berufungen. Nur sind diese unter den derzeitigen kirchenrechtlichen Bestimmungen nicht möglich (Frauen, verheiratete Männer). Das Diakonat sollte ausgebaut werden. Das Verbot der Heirat, wenn die Ehefrau gestorben ist,

sollte aufgehoben werden. Pfarrliche Strukturen sollten erhalten werden (es geht nicht immer nur um einen Priester) Das Angebot von Glaubenskursen sollten verstärkt werden. Es braucht eine größere Vielfalt an Ämtern um viele Leute in der Kirche aktiv mitgestalten zu können.

[6368|1959|F|1990|2002](O3) Sie soll endlich aufhören von Liebe zu reden, wenn sie überhaupt nicht bereit ist, Liebe zu leben, sondern den Menschen Angst macht. Jesus wollte keinen aufgeblähten überheblichen Haufen erstarrter, liebloser alter Männer, die den Menschen durch Drohbotschaften das Leben noch schwerer machen. Solange nur auf den Erhalt der Macht gepocht wird, werden sich die Menschen von der Kirche entfernen. Gott hat in seiner Schöpfung immer weiblich und männlich zusammengestellt, das muss eine Kirche respektieren, um glaubwürdig zu sein, genauso wie das große Geschenk der Sexualität, das leider auch heute noch krampfhaft nur schlecht gemacht wird. Wenn man bedenkt, wie viele begnadete Seelsorger ihr Amt nicht ausüben dürfen, weil sie sich zu Frauen und Kindern bekannt haben, geschweige denn von dem seelischen Leid, das diesen Menschen angetan wird, fragt man sich, wo Gottes Geist weht. Ich bin überzeugt, dass Frauen zum Priesteramt berufen sind und es höchste Zeit ist, sie auch zuzulassen. Wenn die Kirche weiterbestehen soll, muß sie sich an Jesus orientieren, der die Liebe Gottes verkörpert, nicht an alten Dogmen, mit denen die Menschen in der heutigen Zeit nichts mehr anfangen können und wollen.

1130

[2706|1966|F|2000|2003](O3) Sie soll endlich das Zölibat aufheben !!!!

[2288|1939|F|2007|2007](O3) Sie soll endlich den Zölibat abschaffen und den Frauen mehr Möglichkeiten einräumen.

[3405|1952|F|1970|1972](O3) Sie soll endlich den Zölibat aufheben!!!! Und die vielen verheirateten Priester wieder ihr Amt ausüben lassen! Für die fernere Zukunft könnte man auch über das Priestertum der Frau nachdenken.

[2514|1965|F|ca 1997|3. Periode](O3) sie soll endlich die laien akzeptieren und die priester heiraten lassen, die dies möchten, und nicht die kinder der priester verschweigen wenn ein pfarrer öffentlich zu einer frau mit kinder steht, muss er gehen, das ist falsch

[6426|1965|F|1977|1997](O3) sie soll endlich die vielen ausgebildeten prieser, die sie selbst ausgrenzt, und damit hindert christlich tätig zu sein - wieder aktiv arbeiten lassen. - wer ohne sünde ist werfe den ersten stein ich glaube, dass ist auch mit ein grund warum viele menschen nicht mit dem verein kirche können, weil sie diese teilweise scheinheilige welt erkennen. Jeder mensch hat seine schwächen und fehltritte, und so mancher kann sich mit einem Prieser, der auch mensch ist, und kein von gefühlen und bedürfnissen unterdrückes wesen sein sollte - besser identifizieren. die kirche hat leider zu lange versucht ihr scheinbild aufrecht zu erhalten, dadurch sind die skandale umso größer und die christen fühlen sich verschaukelt. zusätzlich glaube ich, dass die fehlgetretenen Prieser sprichwörtlich im regen stehen gelassen werden. ich glaube es gäbe mehr prieser, wenn sie einen menschlich angemessenen lebenswandel vollziehen könnten - ihre familien wären dann auch eine bereicherung für die pfarrgemeinden. O D E R mann setzt auf die schiene der laien - was im endeffekt auch nichts anderes ist. schließlich geht es in der gemeinde der glaubenden um ein liebevolles menschliches miteinander im wandel der zeit.

[651|1970|M|2007|2007](O3) Sie soll endlich offen für Laien sein!!!! Sowohl weibliche als auch männliche! Und es soll endlich auch weibliche Priester geben und das Zölibat muß schnellstens aufgehoben werden, sonst sehe ich schwarz.

[2305|1943|F|1957|1997](O3) "Sie soll endlich viri probati zulassen, den vielen laisierten Priestern wieder Möglichkeiten zur Mitarbeit geben; Frauen wenigstens zum Diakonat zulassen und Weltpriester frei entscheiden lassen, ob sie zölibatär leben wollen, oder nicht. Wenn der Pfarrer nicht im Ort lebt, kann der PGR die Pfarrleitung übernehmen."

[5806|1959|F|1998|2002](O3) Sie soll engagierte Laien mit möglichst vielen Aufgaben betrauen - auch Frauen!! Sie soll PastoralassistentInnen beschäftigen! Sie soll gute Strukturen für die Arbeit in Pfarrverbänden bereitstellen bzw. vorschlagen!

[2197|1974|F|1996|2000](O3) sie soll endlich offener werden und dieses konservative Schubladendenken beenden - Glauben, Spiritualität und Kirche kann man auch mit einer Familie leben - siehe evangelische Kirche

[1438|1967|F|2007](O3) Sie soll es endlich erlauben, dass Männer, die gerne als Priester arbeiten wollen, auch eine Familie haben dürfen. Daneben kann es doch auch Klöster geben, wo Mönche zölibatär leben. Außerdem ist es an der Zeit, dass die Kirchenvertreter mit ihren Themen an das Volk herankommen und nicht über sie hinweg entscheiden. Die Kirche glaubt noch immer, sie kann autoritär entscheiden, was richtig und was falsch ist und das Volk der Gläubigen ist unmündig. So ist es aber nicht mehr. Wenn sie das nicht einsieht, wird sie nie mehr Gläubige gewinnen können. Und längstens ärgert mich schon die Stellung der Frauen in der Kirche. Wo, bitte, wäre die Kirche ohne Frauen? Wer sind die Tischmütter, die Firmhelfer, die Kommunionsspender? Zu einem großen Teil Frauen! Wer putzt die Kirche, macht Palmbuschen, Adventkränze, Blumenteppeiche zu Fronleichnam? Nur Frauen. Putzen und herrichten, Sessel schleppen, backen, bewirten, das dürfen wir, lehren, seelsorgen nicht. Unser Pfarrer sagt, die Kirche ist keine Demokratie, sondern eine Hierarchie. Vielleicht wäre es endlich auch für die Kirche an der Zeit, Veränderungen zuzulassen!!

[2121|1938|M|1970|2007](O3) "Sie soll flexibler reagieren, indem sie VIRI PROBATI als Geweihte zulässt, also auch Verheiratete; den Zölibat freistellen für Weltpriester. Das Bild des Priesters mehr als bisher als Positivum darstellen und herausstreichen. Mehr Freude an diesem Beruf unter den Jugendlichen verbreiten (Werbung dafür)- Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne stellen ... Um Berufungen bitten und darum beten! Eine Pfarre, die innerhalb von zehn Jahren keinen Priester erbetet und hervorgebracht hat, muss sich damit abfinden, dass sie keinen Anspruch auf einen eigenen Pfarrer erheben kann ..."

[4980|1965|F|1979|2007](O3) Sie soll Frauen und Männer ob zölibatär oder in einer Ehe lebend das Priesteramt zugänglich machen

[581|1966|F|2006|2007](O3) Sie soll Frauen und verheiratete Männer als Priester zulassen, es wäre für unsere Zeit angemessen und vor allem natürlich.

[108|1962|M|1999|2002](O3) Sie soll Laien mit Absprache des Pfarrers aus den eigenen Reihen für diverse Dienste ausbilden und einsetzen und entlohnen um so ein aktives Glaubensleben der Pfarre zu sichern.

[1950|1950|F|1984|2007](O3) Sie soll laisierte/verheiratete Priester mit offenen Armen wieder einsetzen, viri probati einsetzen und das Frauenpriestertum überdenken Maria Magdalena war Apostolin, sie hat den Auferstandenen als erste verkündet

[3959|1963|F|2005|2007](O3) Sie soll mehr Werbung für das Amt des Priesters machen. Was aber noch wichtiger ist, wäre es, den Glauben an unseren einen Gott wieder in zu machen. So ähnlich wie es die Firmen in der Wirtschaft machen: besteht keine Nachfrage an einem Produkt (sorry), dann macht man etwas falsch oder produziert am Bedarf vorbei. Also: Bedarf erheben und REAGIEREN! Der Glaube ist an sich wunderbar und ich bin überzeugt, dass er selbst nach wie vor in wäre, oder sogar gerade in heutigen Zeiten. Es kommt auf die Art an, wie ich ihn in mache, wie ich ihn kommuniziere, wie ich ihn den Leuten nahe bringe. Hier ist die Kirche einfach zu laks und zu unangepasst, was die heutigen gesellschaftlichen Gegebenheiten betrifft. Aber noch ist es nicht zu spät...

[2516|1967|F|2006|2006](O3) Sie soll offen werden und auch andere theologisch ausgebildete Personen seelsorgerische Aufgaben erfüllen lassen. Frauen als Pristerinnen wird es LEIDER nicht geben, da bin ich zu realistisch, obwohl ich hier gern eine Träumerin wäre und ich mir Frauen als Pristerinnen und in

Führungspositionen wünschen würden. Sie sollen nicht nur die Arbeit sondern auch das offizielle Sagen und die Anerkennung haben. 2000 Jahre katholische Kirchengeschichte sprechen jedoch dagegen.

[880|1978|F|2007|](O3) sie soll offener für neue wege sein und nicht am alten system der kirche festhalten.denn wenn man festhält bewegt sich nichts mehr und die gemeinschaft zerbröselt ganz.

[5199|1948|F|1994|1997, 2002|](O3) Sie soll Priester endlich heiraten lassen

[7301|1956|M|1970|1979|](O3) Sie soll Priester heiraten oder zölibatär leben lassen

[4548|1951|F|2007|](O3) sie soll Priester ohne Amt wieder miteinbinden, soll das Pflichtzölibat abschaffen

[7124|1960|F|2007|2007|](O3) sie soll sie heiraten lassen.

[3132|1969|M||2007|](O3) sie soll so reagieren wie sie zu reagieren hat - die Kirche muss sich der Zeit und der Gesellschaft anpassen

[6039|1955|M|2007|2007|](O3) sie soll verheiratete Menschen Frauen und Männer zum Priesteramt zulassen!

[1500|1960|M|1979|](O3) sie sollen auch verheiratete priester zulassen

[4796|1960|F|2008|](O3) Sie sollen bitte nicht so Altmodisch sein,und Prister die Verheiratet sind und Familie haben mitarbeiten lassen. Und wenn einer Heiraten will, dann sollte es dem Pfarrer überlassen sein Es ist doch nichts schlechtes,oder leben wir alle in Sünde ?

[3385|1971|F|2007|](O3) Sie sollen das Zölibat fallen lassen

[77|1962|F|1998|2007|](O3) Sie sollen die Priester entscheiden lassen, ob sie zölibatär leben wollen oder ob sie sich für eine Partnerin und Familie entscheiden. Auch sollen Frauen zu Priesterinnen geweiht werden können.

[790|1974|F|2007|2007|](O3) Sie sollen die Prister heiraten lassen

[3645|1958|F|1992|2002|](O3) Sie sollen die verheirateten Priester Messen zelebrieren lassen. Auch Laien sollte man mehr Aufgaben geben.

[368|1973|F|2007|2007|](O3) sie sollen genauso eine Familie gründen dürfen

[1136|1980|F|1995|1996|](O3) Sie sollen mehr Laien und Frauen nehmen und ihnen das Gefühl geben daß sie geschätzt werden. Priester sollen eine Familie haben dürfen - anders haben wir in 15 Jahren nur mehr ausländische oder gar keine Pfarrer - was sicher nicht besser ist

[2740|1947|M|1978|2007|](O3) Sie sollte alle Priester die die Kirche verlassen mussten wegen Frauen oder Kinder wieder ins Boot zurückholen.

[5989|1957|F|1997|1997|](O3) Sie sollte als ersten Schritt die ehemaligen jetzt verheirateten Priester wieder als Priester arbeiten lassen

[625|1969|F|1989|2007|](O3) sie sollte angebotene ausländische priester nicht ausschlagen

[2208|1964|F|2006|](O3) Sie sollte auch Frauen zur Weihe zulassen, ebenso das Zölibat noch einmal überdenken

[6916|1967|M|1974|2008|](O3) Sie sollte ausgeschieden Priester (verheiratet) als Diakone, im Seelsorgeraum weiterbeschäftigen.

[6177|1957|M|1996|2001](O3) Sie sollte bedenken, das selbst der weiteste Weg mit dem ersten Schritt beginnt. Wenn die Kirchenführung weiterhin nicht bereit ist sich zu bewegen, darf sie sich nicht wundern daß sie bald nicht mehr glaubwürdig ist.

[4864|1956|M|1975|1982](O3) sie sollte bezüglich des Priestermangels nach Lösungsmöglichkeiten mehr in der Bibel suchen und offen damit umgehen- dem Heiligen Geist und den Menschen mehr zutrauen- weniger auf macht bedacht sein

[4020|1984|M|1994|2002](O3) Sie sollte das tun, was sie schon vor langer Zeit hätte tun sollen. Sich nicht hinter Verwaltung verstecken sondern sich auf den Weg machen (ohne Beamten-, aber mit Apostelherzen) und die Menschen dort erreichen wo sie sind). So wie es Paulus gemacht hat!

1133

[2470|1954|M|1998|2007](O3) Sie sollte das Zölibat aufheben, (funktioniert bei den Evangelischen auch), mehr Laien arbeiten lassen

[5919|1986|M|1995|2007](O3) Sie sollte den Beruf des Priesters im Gesamteindruck für junge Leute wieder attraktiver machen, was in erster Linie den Zölibat betrifft. Ich denke mir, dass der Zölibat der hauptgrund ist, warum immer weniger Jugendliche den Beruf eines Priesters ergreifen.

[4291|1982|F|1999|2005](O3) Sie sollte den Pfarrgemeinderäten mehr Aufgaben übertragen, damit der Pfarrer so gut es geht evt. auch 2 Pfarren betreuen kann.

[2613|1964|M|1976|2007](O3) Sie sollte den Priestermangel endlich an der wurzel bekämpfen anstatt den Kopf in den Sand der Tradition zu stecken. Es führt kein Weg an einer Aufhebung des Zölibats und an einer Frauenpriesterweihe vorbei. Wir hätten eine wesentlich bessere Auswahl von Persönlichkeiten, die sich für das Priesteramt interessieren, wenn wir uns hier öffnen. Alles andere sind Notlösungen, die ganz sicher nicht zu einer Neuevangelisierung Europas führen werden, sondern zu einem dramatisch schnellen Verfall des Interesses an der Kirche.

[2680|1961|F|1997|1997](O3) Sie sollte den Priestern die Verwirklichung ihrer Berufung erleichtern. Das wichtigste sind Menschen die spirituelle Ausstrahlung haben, also eine glaubwürdige Nachfolge Christi leben können, die fähig sind Dinge von innen heraus zu bewegen und mit ihrer Begeisterung für Gott anstecken. Weniger wichtig sind dabei Einhaltung von Zölibat, auch wenn eine nicht zölibatäre Lebensweise mehr Zeit und Zuwendung für einen Partner benötigen würde, hätte sie doch auch viele Vorteile für einen gesunden Geist. Weniger wichtig wäre auch ein albsoluter Konformismus mit dem Kirchenstab und seinen hierarchischen Strukturen. Bürokratische Verwaltungsaufgaben oder die Verantwortung für die Erhaltung und Renovierung von Bausubstanzen dürfen zum Teil schon deligiert werden, sodass die Bezeichnung eines Prieters als Seelsorger wieder treffend werden kann.

[2198|1972|F|2002|2002](O3) sie sollte den Priestern freistellen, ob sie heiraten wollen oder nicht - verstärkter Einsatz bei der Jugendarbeit - Laienarbeit sollte mehr wertgeschätzt werden

[7330|1943|M|1953|1997](O3) Sie sollte endlich das Gebot der Liebe in die Tat umsetzen und vom vollkommen unchristlichen Zwangsgebot des Zölibates Abstade nehmen. Auch das Gebot des Verzeihens kann in die Tat umgesetzt werden und den geweihten, aber verheirateten Priestern die Ausübung Ihres Berufes wieder gestattet werden. Auch Priester sind Menschen und haben das Recht als solche leben zu dürfen. Wir müssen endlich aufhören in jedem Priester einen Heiligen haben zu wollen.

[334|1951|F|1979|2006](O3) Sie sollte endlich das Zölibat fallen lassen, Laienseelsorger zum Priestertum zulassen, nicht zuletzt Frauen die Priesterweihe zugestehen.

[6397|1962|F|1997](O3) Sie sollte endlich dazu stehen, daß Priester auch ein Recht auf Familie (sofern sie wollen) haben- es ist keine Lösung nicht oder schlecht deutschsprechende Priester in die Pfarren zu setzen, meist ist kein persönlicher Kontakt mit der Bevölkerung da, infolge zieht sich der große Teil aus der Pfarrgemeinde aus der Öffentlichkeit aus Bequemlichkeit zurück.

[467|1951|F|1997|1999](O3) Sie sollte endlich den Zölibat aufheben und den Pfarrern gestatten, zu heiraten. Eine pfarrersfrau übernimmt bei den evangelischen pfarrern viele wichtige Aufgaben, die der ganzen Gemeinde zugute kommen und es gäbe weniger Gerüchte und gescheiterte Priester.

[6628|1952|F|1966|2007](O3) "Sie sollte endlich die Arbeit der Laien - Männer und Frauen - ernster nehmen; Frauen zur Weihe zulassen; verpflichtenden Zölibat für Weltpriester aufheben. Seelsorger Seel-sorger sein lassen. Der Pfarrer muss nicht das letzte Wort haben, bei Dingen von denen er nichts versteht - muss ja auch nicht von allem was verstehen, sollte nur die Talente und Charismen der Laien anerkennen und auf sie vertrauen. Und der Bischof sollte ebenso auf die vielen engagierten MitarbeiterInnen hören."

[1260|1973|F|1992|2007](O3) Sie sollte ENDLICH! die Frau als vollwertigen und gleichberechtigten Menschen annehmen und sie auch als Priesterin zulassen sowie weiters auch verheiratete Priester bzw. Priesterinnen anerkennen. Dann wäre die Kirche viel ehrlicher und menschlicher!!!

[6254|1955|F|1963|1997](O3) sie sollte mehr finanzielle mittel für ausbildung von priestern in ärmeren ländern aufwenden.

[5664|1951|M|1960|1982](O3) Sie sollte nicht auch noch bei den pastoralen Mitarbeitern sparen, sondern darauf achten, dass diese Mitarbeiter vor Ort den Gläubigen zur Verfügung stehen und gemeinsam mit dem PGR das Pfarrleben aktiv erhalten und pflegen.

[2673|1987|M|1994|2006](O3) Sie sollte nicht so konservativ sein und bei Priestern Partnerschaften erlauben.

[1129|1969|F|2007|2007](O3) sie sollte nicht so krampfhaft an ihren mittelalterlichen Werten festhalten(Umgang mit Geschiedenen,Familienplanung,...),den Zölibat und die Kirchensteuer aufheben und sich neu orientieren.

[3071|1959|M|2000|2007](O3) Sie sollte öffentlich über das Zölibat nachdenken, in zehn Jahren ist es vielleicht schon zu spät obwohl ich der Meinung bin, dass dies auch nicht die Lösung schlechthin ist.

[4564|1976|M|1992|2002](O3) Sie sollte sich überlegen, ob die Aufgaben des Pfarrers nur von einem Priester übernommen werden können.

[6187|1968|M|1995|2002](O3) Sie sollte von ihrer Prieseterzentriertheit Abstand nehmen und die Laien endlich einmal ernst nehmen. Einsetzung der Viri probati und Aufhebung des Pflichtzölibats wären die ersten dringenden Schritte.

[3104|1964|F|1998|2006](O3) Sie sollten auch unsere Priester heiraten lassen dann hätten wir keinen Priestermangel mehr.

[2097|1963|F|1998|2000](O3) Sie sollten Priester von den Klöstern schicken.

[1323|1967|F|1992|2003](O3) Sie tut es bereits mit dem Seelsorgeraumkonzept, wird aber ganz viel Gefühl brauchen, hier die richtige Dosierung zu finden.

[4212|1958|F|ca.1980|2002](O3) "sie wird Laien als Seelsorger akzeptieren müssen; jede Form von GlaUBENSAUSÜBUNG schätzen lernen"

[4653|1966|M|1973|2007](O3) siehe 2. - Berufung von erfahrenen Gemeindemitgliedern - als Gemeindevorsteher - Diakonat auch für Frauen

[6364|1955|M|1960|2002](O3) siehe Aktion Laieninitiative !!!

[1594|1959|F|1996|2002](O3) siehe Antwort Frage 2

[7384|1945|M|1970|1990](O3) Siehe Antwort oben!

[5873|1963|M|1975|2002](O3) siehe antwort zu frage 2

[3588|1943|M|1970|1970](O3) Siehe den letzten Satz der vorigen Frage.

[5253|1941|M|1982|1997](O3) Siehe den vorherigen Antwortkasten. Das ärgste ist nicht der Priestermangel, sondern die Priestermängel. Priesterlose Gemeinden dürfen sich wünschen, -im schlimmsten Fall,- mit Wortgottesdiensten und gelegentlichen Eucharistiefiern auszukommen, bis mit einem neuen Wind neue Dienste ermöglicht werden: Viri probati, nicht-zölibatäre Priester, Frauenamt, Diakonatsaufwertung Wiederbetrauung ausgeschlossener (verheirateter Priester)...lasset den Geist wehen! eine Kirche in Begeisterung wird Lösungen finden, noch und noch...

1135

[7195|1935|M|1955|1984](O3) siehe die obige Beantwortung. UND Verheiratete PriesterInnen,

[1599|1959|M|2007|2007](O3) Siehe Frage 2

[1864|1956|M|2007](O3) Siehe Frage 2

[2582|1949|M|1957|1977](O3) siehe Frage 2

[2663|1939|M|1977|1982](O3) siehe Frage 2

[3262|1947|M|1970|1980](O3) siehe Frage 2

[3377|1944|M|1969|1992](O3) siehe Frage 2

[4257|1960|M|1983|1986](O3) Siehe Frage 2

[6896|1983|F|2007](O3) siehe Frage 2

[7099|1946|M|1967|2000](O3) siehe frage 2

[7168|1963|M|1983|2002](O3) siehe Frage 2

[2690|1968|F|1992|2007](O3) siehe Frage 2 - Die Kirche wird den Umgang mit dem Zölibat und ihrer Führungsstruktur überdenken müssen. Das Problem ist ja nicht nur, dass die Kirche keine Jungen mehr nach bekommt, sondern dass (nicht zuletzt auch aufgrund des Führungsstils) auch Priester nach 10 und mehr Jahren der Kirche den Rücken kehren.

[5286|1960|M|1968|2002](O3) siehe frage 2 - aber nicht nach dem prinzip ausbeutung. dieses gefühl beschleicht uns ehrenamtliche ganz leicht, wenn die zukünftigen konzepte betrachtet werden.

[608|1973|M|2002|2005](O3) "siehe Frage 2 + Pfarrverbände + mehr Offenheit in Diskussioen (Frauen, verheiratete Priester; Laienkompetenzen, ...)"

[2443|1945|M|1971|1982](O3) Siehe Frage 2!

[2562|1963|F|2007|2007](O3) Siehe Frage 2!

[319|1955|F|1988|1997](O3) Siehe Frage 2! Ausbildung zum Pfarrleiter, mehr Hauptamtliche, es darf nicht alles auf die Ehrenamtlichen abgewälzt werden, auch wenn es (in manchen Pfarren) noch viele sind. Priester sollen sich nur um SEELSORGE kümmern müssen.

[2592|1976|F|1993|2002](O3) siehe frage 2!!! viri probati - endlich frauen im priestertum!!! höchste zeit! - - verheiratete priester - entbindung vom pflichtzölibat - - priester in beziehung!! laien mit mehr kompetenzen!!!

[6843][F1946|1997](O3) Siehe Frage 2. Die Priesterweihe gilt wie die hl. Taufe ein Leben lang. Unbedingte Forderung: Einladung an verheiratete Priester, Aufhebung des Zölibates.

[5724][F1998|2002](O3) Siehe Frage 2. Ich sehe organisatorische Fragen als notwendig und - hoffentlich nur vorübergehende - Lösungen an. D.h. Pfarrverbände werden sich kaum derzeit vermeiden lassen. - Aufhebung des Zölibats oder Frauenpriestertum sehe ich nicht als Lösung an. Ein Ausweg scheint mir die Weihe von viri probati zu sein bzw. die Weihe zum Diakon. Aber das Wichtigste erscheint mir: die Vertiefung des Glauben, die Seelsorge für Jugendliche, Kinder und Familien - da müssen Berufungen wachsen! Es ist doch auch eine Sehnsucht nach einem vertieften Glaubensleben vorhanden - wie es im erstaunlichen Wachsen gerade strenger, kontemplativer Orden oder etwa auch des Ordens der Mutter Theresa sichtbar wird. Hier liegen für mich die Quellen, aus denen auch der totale Einsatz für Christius erwächst.

1136

[2390|1964|F|2007](O3) Siehe Frage 2. Weil ich im Seelsorgeteam Mitverantwortung trage und ich mir nicht vorstellen kann, dass wir die vielen Aufgaben bewältigen können. Vor allem auch aus liturgischer Sicht.

[454|1966|M|1991|2002](O3) Siehe Frage 2: Zunächst werden administrative Aufgaben noch stärker auf Laien zu übertragen sein, was es aber erfordert, mit der Verantwortung auch Vertrauen und Gestaltungsspielraum zu geben. In der Pastoral werden viri probati auszubilden und einzusetzen sein. Langfristig wird auch der Einsatz von Frauen in pastoralen Funktionen notwendig sein, was ich überdies für äußerst wünschenswert halte.

[1094|1949|F|1984|2002](O3) "Siehe Frage 2: Leitung kleinerer Pfarren durch fundiert ausgebildete Laien zusammen mit pfarrlichen Gremien. - Mehr Kompetenzen an Viri probati verleihen. - Verheiratete Priester unbedingt mit einbeziehen; Zölibat empfehlen, aber nicht rigoros fordern; - Mehr Kompetenzen für Frauen - Priesterweihe für Frauen müsste meiner Meinung nach erst mehr in der Gesellschaft wachsen."

[82|1950|F|1965|2006](O3) siehe Frage 3 - Leitungsaufgaben durch Laien - Priester aus anderen Kulturen wäre keine Lösung - Seelsorger sind mehr denn je Not - wendig -

[7105|1961|M|1977|1977](O3) siehe Frage 3! Ist der Priestermangel nicht mitunter eine bequeme Ausrede gewisser kirchlicher Kreise? Es gäbe keinen Priestermangel, wenn die Amtskirche den Gesamtbefund des NT ernst nähme und wie das II. Vaticanum jedem Christen sein Priestertum zugestehen würde! Der Geist Gottes ist nicht auf Geweihte beschränkt!

[3321|1973|F|1989|1997](O3) siehe Frage zuvor

[550|1949|M|1985|1985](O3) Siehe Frage zwei

[5373|1963|F|1987|1997](O3) Siehe Frage zwei: glaubwürdiges Leben aus der Liebe zu Gott und den Menschen, dass den Wert des Priesterberufes schätzt, bzw. hebt, zumindest in den Augen der Menschen, denn vor Gott brauchen und können wir den Priesterberuf sowieso nicht heben. Dazu gehört auch die Anerkennung, die wir dem Priester geben sollen, und die mir persönlich nicht immer leicht fällt, wenn unser Pfarrer so schnoddrig ist - aber das sind menschliche Schwächen. Pfarrverbände sind OK, aber für mich ist sehr wichtig, dass der Priester ein guter Seelsorger ist, die organisatorischen Dinge können gut von anderen erledigt werden.

[1325|1957|F|1998|1998](O3) Siehe oben

[1370|1954|M|1987|1987](O3) siehe Oben

[1421|1962|F|1994|2002](O3) siehe oben

[2133|1949|F|1997|1997](O3) siehe oben

[2336|1965|F|1985|2000](O3) siehe oben



[2502|1961|F|1999|2002](O3) siehe oben

[1896|1941|M|1972|1972](O3) siehe oben - frage 2

[4394|1945|M|1966|1972](O3) siehe oben Verwaltung vereinfachen bzw. mehr in Laienhand geben  
Aufhebung des Zölibates wird nur neue Probleme bringen

[1832|1955|M|1971|1997](O3) Siehe oben - Wegfall des Zölibats - weniger Priester in den Klöstern, dafür mehr in den Pfarren.

[1153|1954|M|1964|1997](O3) "Siehe oben meine Antwort zur Frage 2; Noch einmal möchte ich bekräftigen, dass ich es für einen gravierenden Fehler unserer Kirchenleitung halte, die Leute ohne geweihte Bezugsperson in der Luft hängen zu lassen. Eine Priester, der für mehrere Pfarrgemeinden zuständig ist, wird keiner Gemeinde mehr gerecht werden können. Die Identifizierung geht verloren. Sowohl der Priester wird ob seiner Überbelastung verzweifeln bzw. überfordert sein, auch seine Pfarrbevölkerung wird sich mit ihm und damit mit der gesamten Kirche nicht mehr verbunden fühlen. Pastorale Arbeit sieht in meinen Augen anders aus. Wenn es in den Köpfen unserer Bischöfe bis hin zum Papst unmöglich ist (warum eigentlich?), die Zugangsbestimmungen für das Priesteramt zu ändern, dann müsste ein neues niederes Weiheamt neben dem Diakoniat eingeführt werden, der für breitere Schichten und auch für beide Geschlechter offen ist (in vielen Kirchen wäre die Leere der Kirchen ohne Frauen bereits zu einer Grabesstille verkommen) und das die pastorale Arbeit der Priester ergänzen sollte. Diese sollten Befugnisse bis hin zur Sakramentspendung erhalten, wenn es dem Priester nicht mehr möglich ist, diese Aufgabe zu erfüllen. Ein Priester, der in 3-4 Orten nur zum Messelesen und zu Taufen erscheint, kann keine pastorale Arbeit im weiteren Sinn mehr erledigen und wird auch keine Identitätsfigur mehr sein, der die Gläubigen an die Kath. Kirche binden kann, dann lebt jeder seinen Glauben nach eigenen Gutdünken und das große Ganze geht"

[1309|1937|M|1966|1992](O3) "siehe oben und auch den Frauen sind Leitungsaufgaben zugänglich zu machen; wegen des Priestermangels braucht die Kirche neue Wege des Zuganges zu Leitungsfunktionen; die Initiativen auf diesem Gebiet sind rasch und ernsthaft umzusetzen"

[198|1943|M|1966|1967-1995,2006](O3) Siehe oben!

[4854|1964|M|1987|2007](O3) siehe oben!

[5632|1950|F|1980|2002](O3) Siehe oben! Das Zölibat ist sicher eine berechtigte und gute Form des Lebens für Priester, aber Berufungen haben auch Männer (ich nehme an auch Frauen), die eine Partnerschaft eingehen möchten - es sollten beide Formen nebeneinander existieren können!

[94|1957|F|1992|1992](O3) Siehe oben! Dass Frauen keine Dienste als Diakonissinnen ausüben dürfen, ist in der heutigen Zeit wohl sehr enttäuschend. So viele Berufe, die vor hunderten Jahren nur Männer ausübten, sind heute für viele Frauen selbstverständlich geworden, nur die Kirche sträubt sich dagegen. Oft ist ja heute schon so, dass der Priester der einzige Mann im Kirchengebäude ist!!!

[3362|1967|F|2001|2001](O3) Siehe oben! Eine rechtzeitige Vorbereitung (Ausbildung) der Pfarrgemeinde auf die Pfarrer-lose Zeit ist wichtig! Es wird nicht einfach sein, jemand zu finden, der diese Verantwortung übernimmt.

[1723|1942|M|1973|2005](O3) Siehe oben! Vor 25 Jahren habe ich Zulehners Priestermangel praktisch kennengelernt. Er zeigte Wege auf, wie man von der versorgten zur sorgenden Pfarrgemeinde kommen könnte.

[3256|1944|F|1997|2009](O3) siehe oben!!

[5026|1964|F|1976|1999](O3) siehe oben, gewisse Sakramente werden von Laien übernommen werden müssen, auch von Frauen, warum denn nicht ?????!!

[2437|1944|M|1969|1970](O3) Siehe oben.

[2530|1966|F|1987|1989](O3) Siehe oben.

[6216|1961|F|1980|2001](O3) siehe oben: Laien mit Leitungsfunktionen beauftragen und den Zugang zum Priesteramt sowohl für Frauen als auch für verheiratete Männer ermöglichen: Jede/r, der sich berufen fühlt, soll, auch einer adäquaten, optimalen Ausbildung die Möglichkeit zur Weihe erhalten.

[3279|1948|M|2000|2007](O3) "siehe oben; außerdem verheiratete männer weihen"

[7263|1950|M|1975|1975](O3) "siehe oben; Kirche soll offen und ehrlich reagieren, nicht den Kopf in den Sand stecken;"

[4237|1964|F|1997|2002](O3) Siehe obere Frage! zusätzlich würde ich meinen, dass das Zölibat aufgehoben werden sollte und Frauen Priesterinnen werden können.

[2948|1963|M|1985|2002](O3) Siehe OFFENE FRAGE 2

[5438|1967|F|2007|2007](O3) siehe Offene Frage 2

[1227|1956|M|1965|2007](O3) siehe offene Frage 2 - weiters: ich finde, man sollte sich die orthodoxen Ostkirchen in gewissen Belangen, wie z.B. das Zölibat, zum Vorbild nehmen. Dort ist es dem Gemeindepriester ohneweiters erlaubt zu heiraten und eine Familie zu gründen. Die ständig wiederkehrenden Argumente der Diözesan- und Kirchenführungen, dass eine Aufhebung des Zölibates das Problem des Priestermangels nicht lösen würde, ist eine Verdrängung und Verschiebung - auch der ständige Hinweis auf die (Männer)Tradition in der Jesus-Nachfolge ist nicht einmal mehr ermüdend - eine weitere Möglichkeit ist die Zulassung der Frauen zum Priester- oder Diakonatsamt - eine weitere Möglichkeit wäre auch, so wie in der orthodoxen Kirche die Aufwertung des Diakonatsamtes

[3899|1972|M|1989|2002](O3) Siehe Offene Frage 2 ... und: Ich denke, die Diözesen müssen den administrativen Teil der Pfarrleitung noch viel besser den Pfarrern abnehmen. Entweder viele bezahlte Sekretär/innen oder zentrale Verwaltungen. Außerdem sollten die hauptamtlichen Laien ihren Pfarrern mit angepassten Kompetenzen und Weihestatus offiziell vertreten können. Die Kirche kann sich auf keinen Fall länger leisten, Frauen von der Weihe auszuschließen! Auch der Pflichtzölibat kann nicht der Weißheit letzter Schluss sein! Wie lange noch hält sich unserer Bischofskonferenz aus ihrer Verantwortung für ihre Diözesen heraus? Wie lange dauert es noch, dass die europäischen Bischofskonferenzen die Menschen in unserer Bibel mit ihren vielfältigen Gaben anerkennt und auch heute umsetzt? Ehrenamtliches Engagement braucht jede Pfarre, aber eine/n Ansprechperson mit Leitungskompetenz auch!

[6072|#####|M|1990|1992](O3) Siehe Offene Frage 2. Den religiösen Boden für einen Priesternachwuchs wieder mehr bereiten, ja auch BETEN. Diakone für Aufgaben heranziehen, Priester sind unersetzlich, daher auch Beschäftigung von ausländischen Priestern, Hilfen durch Laien verstärken, aber jeder an seiner Stelle. Keine Anmaßungen! Religion muss wieder mehr ein öffentliches Thema werden. Es muss mehr Begeisterung herrschen.

[5180|1964|M|1980|1988](O3) Siehe offene Frage 2. Die Struktur der Kirche muss sich der Zeit anpassen, ohne dabei auf ihre Grundwerte zu verzichten. Frauen, verheiratete Priester, Geschiedene aus der Kirche ausgestoßene. Die Fähigkeiten so mancher Laien zulassen, auch wenn sie nicht in das Bild der alten Kirche passen.

[137|1941|M|2007|2007](O3) Siehe P. 2 Mehr Laien übernehmen seelsorgl. Aufgaben. Der Priestermangel kümmert jetzt schon weite Bevölkerungsteile wenig, da zB längst Experten als Mediatoren, Supervisoren,

Kriseninterventionsteams udgl. im öffentl. Auftrag tätig sind. Kirchl. Handlungen werden zunehmend als Brauchtum einer von mehreren relig. Gruppe gesehen. Wichtig: Die Bedeutung der GEstaltung der Pfarrblätter (!), des Internetbildes i.d. Gemeinde werden noch weit unterschätzt.

[2778|1953|M|1967|1992](O3) siehe Pkt vor

[3713|1967|M|1983|2007](O3) Siehe Punkt 1

[717|1966|F|1974|1998](O3) Siehe Punkt 2

[2207|1967|M|1985|1992](O3) siehe Punkt 2

[4157|1950|M|1977|1980](O3) Siehe Punkt 2 (Da die Anzahl der Priester zurückgehen wird, ist für Eucharistiefiern eine Verbundlösung erforderlich. - Der PGR wird noch mehr organistorische Aufgaben übernehmen müssen - aber es werden auch viele patorale Aufgaben von Laien übernommen werden müssen. Das heißt aber auch, dass Laien wesentlich mehr Freiheit im Bereich der Gestaltung, z.B. bei Messfeiern benötigen, um den Anspruch einer modernen Kirche zu entsprechen - sonst finden sie keinen Zuspruch bei den Gläubigen - PS: Im übrigen dürfen wir aber auch auf der Heiligen Geist vertrauen!)

[1975|1964|F|1980|1987](O3) siehe Punkt 2: ich hoffe, dass das Modell Pfarrassistent - Pfarrmoderator weitergeführt und ausgebaut wird. Ich glaube nach wie vor, dass es in einer Pfarre Hauptamtliche braucht. Die Ehrenamtlichen sind zu sehr in den Beruf eingespannt. Es braucht einen Seelsorger, eine Seelsorgerin, die DA ist.

[2092|1957|F|1973|2007](O3) siehe vorhergehendeFrage Freistellung des Zölibats, Frauen zur Weihe zulassen

[6197|1947|M|1980|2007](O3) Siehe vorige Antwort

[497|1955|M|1993|2002](O3) Siehe vorige Antwort.

[1362|1969|M|1976|2007](O3) Siehe vorige Antwort.

[2734|1960|F|2006|2006](O3) siehe Vorschlag von Punkt 2

[2537|1962|F|1975|2002](O3) siel sollte die Priester heiraten lassen und nur Ordenspriester sollten im Zölibat leben müssen - mehr Rechte für PastoralassistentInnen

[618|1962|F|1978|1989](O3) sinnvoll wäre eine änderung der zulassungsbedingungen, damit überall eucharistie gefeiert werden kann. aber finanziell gesehen, werden dann wohl auch teil und ehrenamtliche PriesterInnen dazugehören. Da 1. punkt eher unwahrscheinlich ist, wird kirche strukturen in richtung großraum ändern und - leider schon wieder fast ein auslaufmodell - viell. gemeindeleitung vor ort durch theologisch ausgebildete laien haben.

[1087|1981|M|1990|2002](O3) Sinnvoll wäre es die Pfarrleitung zu teilen - wie es in vielen Unternehmen der Fall ist. Es gibt einen wirtschaftlichen Leiter für die Pfarre (ist nicht der Pfarrer!) und einen Seelsorger für mehrere Gemeinden. Ich habe das Gefühl, dass der PGR und damit auch der Pfarrer zu 90% mit Finanzen und Bau zu tun hat und dadurch die Seelsorge untergeht. Würde man das trennen hätte der Pfarrer Zeit seiner eigentlichen Berufung nachzugehen.

[1628|1964|F|2000|2007](O3) Sinnvoll wäre sicher die Aufhebung des Zölibates - warum soll ein Priester, wenn er will, keine Familie haben dürfen?

[4995|1968|M|2005|2007](O3) sinnvolle Zusammenlegung von verschiedenen Pfarren, wie es auch auf politischer Ebene gemacht wird

- [7389|1965|M|1972|2008](O3) "Skandale vermeiden; Einsatz von Laien; das Kirchenvolk darauf vorbereiten"
- [5859|1958|F|1985|1997](O3) so leben, dass es für junge menschen attraktiv wird, sich für den priesterberuf zu entscheiden. d. h. den priestern von heute ein leben zu ermöglichen, dass sie nicht ausbrennen und die pfarre sieht, unserem pfarrer macht es freude, diesen dienst auszuüben.
- [3590|1940|F|1972|2007](O3) So traurig es ist, wird sich die Arbeit des Priesters wahrscheinlich auf die Sakramentenspendung und die Eucharistiefeyer reduzieren müssen. Alle anderen Aufgaben, nicht nur die der Verwaltung sondern auch ganz besonders in der Pastoral, müssen von uns Laien wahrgenommenn werden dürfen.
- [1668|1977|F|1985|2002](O3) So viele fähige Priester sind aufgrund ihrer familiären Situation ohne Amt - das Potenzial, das der Kirche hier verloren geht ist unglaublich
- [4198|1960|F|1987|2007](O3) so wie bei den evangelischen, sie sollten eine Familie gründen dürfen.
- [5511|1957|M|1983|2007](O3) So wie das heute schon in vielen Ländern der Welt praktiziert wird: Katecheten, engagierte Laien, die unentgeltlich mitarbeiten und Gottes Liebe verkünden. Unser Vorteil im Gegensatz zu den vielen wirtschaftlich armen Ländern ist zudem unsere Mobilität - wenn es für uns kein Problem ist, 20 Kilometer zu Ikea zu fahren, werden wir auch keine Mühen scheuen, zur hl. Messe eine Wegstrecke zurückzulegen (so wie es mir von meiner Kindheit am Land noch gut vertraut ist).
- [4056|1984|M|1999|2002](O3) so wie es bei uns passiert: Seelsorgeräume mit einem Priester, hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.
- [5740|1939|F|1966|1972](O3) so wie es in unserer Diözese schon viel praktiziert wird mit PfarrassistentInnen und WortgottesdienstleiterInnen.
- [1489|1978|M|1999|??](O3) So wie es sich zur heutigen Gesellschaft gehört! Endlich der Realität ins Auge sehen und die eigenen Fehler nicht in die Sakristei kehren, sondern dazu auch stehen. Ohne schöne Worte das Kind beim Namen nennen. Die Kirche muss lernen, ihre eigens gemachten Probleme zu lösen und nicht alles runterschweigen. Warum ist ein Priestermangel?
- [6676|1955|F|1983|2003](O3) So wie vor nahezu 2000 Jahre: da haben auch männliche und weibliche Laien die Kirche aufgebaut. Die Angst der Kirchenhierarchie vor dem Wirken des Hl. Geistes bei den gesalbten Christen (oder die Angst vor seinem Nicht Wirken) ist erschüttern. Es gibt 2 Denkmöglichkeiten a) die Definition der Pfarrer und Priester wird geändert, um so die Zutrittsschranken für den Priesterstand zu ändern, oder b) den Laien wird mehr zugetraut und zugemutet (es gibt überaus viele Dinge, die Laien aufgrund wesentlich besserer Ausbildung auch wesentlich besser können als viele verkorkte und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung verbogene Priester!)
- [3129|1964|M|1979|1987 ?](O3) Sofort das Zölibat aufheben. Priester die heiraten wollen, sollen heiraten dürfen. Geweihte Priester, die wegen einer Frau das Priesteramt zurückgelegt haben, sollen genauso eine Pfarre leiten dürfen. Jugendleiter, Pastoralassistenten, Diakone können auf Wunsch die Weihe empfangen, genauso Frauen.
- [4000|1961|M|1971|2002](O3) Sofort den Pflichtzölibat abschaffen. Priester, die deswegen das Amt niedergelegt haben, mit offenen Armen zu Mitarbeit einladen. Verheiratete Frauen und Männer zum Priesteramt zulassen. Pfarrmanager anstellen um die Proester von organisatorischen Dingen zu entlasten.
- [1615|1960|F|1981|2007](O3) "Sofort die so genannten viri probati zulassen: verheiratete ausgetretene Priester wieder zum Amt zulassen, verheiratete Lientheologen zu Priestern weihen; Frauen zu Priesterinnen weihen"

- [973|1968|M|1976|2007](O3) Sofortige Änderung der Zugangsbedingungen für das Priesteramt (Aufhebung Zölibat, Zulassung von Frauen)
- [300|1966|F|1980|2001](O3) -solange der Priestermangel anhält werden verstärkt Laien einen Teil der Arbeit in der Pfarrgemeinde übernehmen müssen. -ich glaube auch, dass es unbedingt notwendig ist sich einmal ernsthaft mit dem Thema -verheiratete Priester auseinand
- [3626|1966|M|1998|2001](O3) Soll die ganzen Priester die sich zu einer Partnerschaft bekannt haben wieder in Dienst stellen und diese in Ruhe Arbeiten lassen!!!!!!! Damit wäre ein Teil der Scheinheiligkeit (wenn der Priester nicht öffentlich zu seiner Partnerin steht ist das für die Kirche kein problem aber wehe der Priester steht zu seiner Partnerin ...) ausgeräumt.
- [4580|1945|M|1978|2002](O3) Soll die im Laufe der Kirchengeschichte sowieso fraglichen Zölibatsgesetze endlich aufheben. Wenn sich jeder Priester zu seiner Frau etc. bekennen würde, dann würde sehr schnell klar, wie unsinnig dieses Gesetz ist. Trotzdem ist der freiwillige Zölibat ein wertvoller Lebensweg, den ich nicht in Frage stellen will. In den Gemeinden gibt es genug befähigte Frauen und Männer, die diesen Dienst an der Gemeinde leisten könnten. Außerdem meine ich, dass die Aufgaben eines Mannes = eben des Priesters, entflechtet gehören. Der/die eine kann Trost spenden, andere leiten, andere Sterbende begleiten etc. Diese Aufgaben könnten durch Handauflegung übertragen und von den Gemeinden selbst bestimmt werden - und einer hält die Verbindung zur Gesamtkirche. Wenn nicht - werden eben da und dort Gemeinden Eucharistie ohne Priester feiern, wie schon in kleinen Gruppen praktiziert wird. Alle Verbote werden nichts nützen, denn die letzte Entscheidung ist das eigene Gewissen - gestützt auf den Erkenntnissen heutiger Theologie.
- [3083|1960|M|2001](O3) soll die was ausgeschieden sind und jetzt in einer BEZIEHUNG leben. Wieder zum Dienst einstellen
- [1039|F|1984|2008](O3) Soll ihre steifen, von mittelalterl. Vorurteilen eingeführten Richtlinien überdenken. Sollte mehr Liebe, Gemeinschaft in den Vordergrund stellen. Sollte nicht seelsorgerische Tätigkeit einem Pfarradministrator übergeben.
- [2380|1984|F|2007](O3) Soll versuchen mit angeboten zu locken wie z.B. priester sollen auch freundin und kinder haben dürfen!!!!
- [969|1974|M|1989|2009](O3) soll zusperren. warum etwas krampfhaft am laufen zu halten wenn es nicht mehr läuft? sprichwort: wenn du merkst, dass du ein totas pferd reitest - steig ab!
- [4848|1969|F|2002|2007](O3) Sollen endlich das Zölibat aufheben und altmodisches fallen lassen.
- [3614|1948|M|1957|2006](O3) sollen heiraten dürfen
- [1837|1956|F|2000|2000](O3) Sollen offener werden, von alten Vorgaben abrücken z.B. Zölibat aufheben, Frauen zulassen als Priester
- [5382|1968|M|2007|2007](O3) sollte den Zölibat in Frage stellen
- [2687|1961|M|1985|2001](O3) Sollte sich auf das erste Gebot wieder mehr konzentrieren(statt auf das 6.)- Vollgültige Gemeindeleiter auch als Verheiratete und Frauen-Gute Ausbildung und Teamfähigkeit der Leiter-menschl. Fähigkeiten fördern-ein guter Bischof ist jemand, wenn er sein Haus gut führen kann-die Verschiedenheit akzeptieren.
- [6324|F|2007|2007](O3) Sollten Priester nicht doch heiraten dürfen?
- [6125|1958|F|2003|2007](O3) soweit als möglich Unterstützung durch Diakone - um auf keinen Fall das Spirituelle Leben zu vernachlässigen: zusätzliche Förderung von Gottesdienstformen ohne Priester an Wochentagen

[4186|F|2007|2007](O3) Soweit ich erfahren habe, haben Anfragen, Bitten, Vorschläge beim Diözesanrat nichts bewirkt, daher gebe ich das Anliegen an die Diözesanleitung weiter.

[3396|1968|F|2005|2007](O3) Spiritualität aufwerten - nicht nur an der Spendung von Sakramenten verhaftet sein - wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen - auch einmal ohne Pfarrer, Menschen motivieren und ausbilden für Gebetsgruppenleiter, Bibelkreis-Leiter,... Sehnsucht der Menschen nach Christus wecken, Eigeninitiative wecken,

[2875|1960|M|2000|2003](O3) Spirituelles Leben, Förderung der Glaubensweitergabe in den Familien

[3096|1941|F|1982|2002](O3) Spontan fällt mir ein: beten, beten, beten! Leider wird das vielleicht nur längerfristig etwas bringen und so wird es für alle Beteiligten immer schmerzlich sein, auf Liebgewordenes (den Pfarrer ums Eck, die Klosterfrau, der man das Herz ausschütten kann, die Speisenweihe beim eigenen Marterl) verzichten zu müssen. Heutzutage, wo auch die älteren Menschen meist sehr mobil sind, kann es nicht das große Problem sein, wenn man ab und zu oder vielleicht jeden 2. Sonntag ins Nachbardorf zur Messe fährt. Zu beachten wäre nur, daß sozusagen jeder etwas vom Kuchen bekommt, und nicht die Sonntagsmesse immer nur in der größten oder schönsten Kirche gefeiert wird. Viel Überzeugungsarbeit ist da zu machen, aber ich denke es bringt auch viele Chancen einander besser kennenzulernen. Verständnis, Vernunft und Toleranz wäre ganz großzuschreiben!

[3709|1977|F|1994|2007](O3) spontan: mit aufgeschlossenerem Verhalten, weiß aber nicht, ob das des Rätsels Lösung ist. Wichtig ist auf jeden Fall Leute zu finden und bei der Stange zu halten, denen die Pfarre/Gemeinde,... wichtig ist

[5588|1977|M|1990|2007](O3) "Spiritualität vertiefen helfen; qualifizierte Gläubige wichtige Aufgaben erfüllen lassen;"

[6992|1943|F|2007](O3) ständige Betreuung durch weibl./männl. Diakon sowie zu festgesetzten Zeiten 1 x monatl. Anwesenheit eines Pfarrers

[3493|1962|M|2002](O3) Stärken der Laienarbeit Berufung von Laien als Wortgottesleiter Stärkung der Position von Frauen in der Kirche incl Zulassung zur Priesterweihe

[4145|1943|M|1962|2007](O3) Stärkere Einbeziehung von Laien in pastorale Aufgaben verbunden mit einer Leitungsposition Überdenken der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt

[6572|1960|M|1980|2007](O3) Stärkere Einbindung der Diakone, Pastoralassistenten/innen, Wortgottesdienstleiter, Lektoren, Kantoren, Kommunionsspendern, ... Werbung machen für den Priesterberuf, Berufungen erspüren, Frauen zum Diakonat zulassen.

[2670|1963|M|1990|2008](O3) Stärkere Einbindung des Pfarrgemeinderates - Den Beruf Priester in der Öffentlichkeit positiver darstellen, Imageverbesserung, Den Priestermangel nicht immer am Thema Zölibat fixieren sondern die bestehenden positiven Aspekte des Priestertums hervorheben, so wie in anderen Berufsgruppen auch hier versuchen, die Tätigkeit des Priesters besser und positiv darzustellen.

[5482|1966|M|1984|2007](O3) Stärkere Einbindung und Motivation der Laien

[1939|1948|M|1984|2007](O3) Stärkere Einbindung von Laien (Wortgottesdienstleiter,...). Das Frauenordinariat soll wieder ein Diskussionsthema werden, damit die Kirche die besonderen Qualitäten des Weiblichen nicht verliert.

[2708|1940|M|1963|2002](O3) Stärkere Einbindung von Laien in pastorale Aufgaben.

[3160|1954|F|2007](O3) Stärkere Einbindung von Menschen (männlich und weiblich) deren Persönlichkeit Vorbildwirkung hat. Zölibat auf Freiwilligkeit.

[784|1960|F|1972|2007](O3) Stärkere Vernetzung mit anderen Pfarren, ohne sich selbst dabei aufzugeben, viele Eigenheiten behalten dürfen

[739|1968|M|1986|2002](O3) "Stärkeres Vertrauen in sog. Laien, inkl. Zulassung zur Spendung einzelner Sakramente; Ermutigung zur Weihe von bewährten verheirateten Männern aus der Pfarrgemeinde, inkl. finanziellem Ausgleich ihrer ARbeit, um Verheizung solcher ehrenamtlichen armen Schweine zu vermeiden und ihre pastorale Arbeit in einen lebaren Beruf umzusetzen"

[6553|1957|M|1965|2003](O3) stärkung der entscheidungskompetenz der laien. neudefinition des priesterbildes: der priester könnte ein spiritueller begleiter,berater der pfarren sein, ohne in diesen beamtet sein zu müssen. die glaubwürdigkeit der priester würde stark steigen, wenn sie diese arbeit gut machen und mit fragen des neubaues der kirche etc., der eintreibung von mieteinahmen, der werbung, der mitarbeitersuche (tischmutter ...) etc. nicht belastet wären. all das könnten angestellte und ehrenamtliche laien machen, während der priester nur die tischmütter begleitet etc.

[1576|1960|F|1974|2000](O3) Stärkung der Kompetenz der Laien mehr Frauen in wichtigen Ämtern - nicht nur männliche Diakone

[6113|1949|M|1974|1997](O3) Stärkung der Laien

[1158|1986|F|2006|2007](O3) Stärkung der Laien (!!)- vermehrte Eigeninitiativen, aber grundsätzlich sollten auch das Zölibat und das Verbot von Priesterinnen überdacht werden - in diese Richtung bedarf es meiner Meinung nach einer Öffnung!!!

[6421|1970|F|1987|2007](O3) stärkung der laien- mehr eigenverantwortlichkeit-aufwertung der wortgottesdienste

[5708|1958|F|1975|1992](O3) Stärkung der Laien und Einbindung der Frauen in die seelsorglichen Aufgaben

[1570|1974|M|1980|1997](O3) Stärkung der Laien zB Diakone häufiger einsetzen, Ausweitung der Tätigkeitsbereiche von Laien, Schaffung von Pfarrverbänden mit rollierender Haltung von Messen

[6586|1962|F|1986|2002](O3) Stärkung der Laien, keine Angst vor geweihten Frauen, Abschffung des Pflichtzölibats für Laienpriester

[3816|1971|M|2007|2007](O3) Stärkung der Laien, Offensivarbeit für Wortgottesdienste, kluge Konzepte unter Einbindung der Betroffenen entwickeln, die das vorhandene Priester-Kapital bestmöglich einsetzen, ohne diese zu verheizen.

[4838|1957|F|1972|2007](O3) Stärkung der Laienmitarbeiter

[1351|1965|M|2005|2007](O3) "Stärkung der Mitarbeit von Laien, z.B. viri probati, wenn es wirklich immer Eucharistiefeyer sein soll; oder stärkere Betonung der Tagzeitenliturgie oder der Wort-Gottes-Feiern als eine dem Laien gemäße Form der liturgischen Mitgestaltung"

[1894|1955|F|1986|1992](O3) Stärkung der priesterlichen Identität und Konzentrierung der Priester auf die Aufgaben, für die die Weihe unerlässlich ist. Umstrukturierung der anderen Dienste, so dass kompetente und geistlich gefestigte und ausgebildete (hauptamtliche) Laien sie übernehmen können. Gebet um Einheit und neue Berufungen in allen Dimensionen. Stärkung der christlichen Familien, in denen Berufungen wachsen können.

[5278|1978|M|1986|2005](O3) Stärkung der Rolle von hauptamtlichen Laien und Diakonen, Pfarrarbeit in Leitungsfunktion ist ein Fulltime-Job und sollte entsprechend qualifiziert und finanziell abgesichert sein.

[2265|1955|M|1973|2002](O3) Stärkung des PGR-mehr Diakone-Zulassung von verheirateten Priester und von Priesterinnen-wichtig für die pastorale Leitung ist ausschließlich die spirituelle Ausstrahlung, nicht äußere Kriterien...

[6279|1976|F|1991|2007](O3) "Stärkung und Förderung der Ausbildung von Laien - z. B. Wortgottesdienstleiter-Schulungen; Anerkennung des Engagements der Laien in den einzelnen Pfarrgemeinden"

[2826|1969|F|2007](O3) Stärkung von Laien, offen ist die Finanzierung, denn nur mit ehrenamtlicher Tätigkeit kann zuwenig bewegt werden

[744|1971|F|1996|1996](O3) statt nationalsozialistisch eingestellte Bischöfe zurückzuholen, soll der Papst Priester, die Kinder haben, zurück holen - Zölibat soll freigestellt werden - auch Viri probati sollen geweiht werden -

[7131|1971|M|1990|1997](O3) Steigerung der Attraktivität des Priesterberufes und der kirchlichen Mitarbeit insgesamt - Förderung der Laienbeteiligung durch mehr Kompetenzen - mehr Offenheit gegenüber der heutigen Gesellschaft - wesentlich bessere Zusammenarbeit mit der Politik und den Medien - Förderung der Familien und der Hauskirche

[3997|1964|F|seit meiner Kindheit|2002](O3) Stellen sie die Pfarrsekretäre(innen) ganztätig an, da es mehr organisatorische Aufgaben geben wird, Vernetzung, etc.- eine gute Organisation ist schon die halbe Miete! In einer jetzt schon eigenständig arbeitenden Pfarrei, wie der unseren ist es kein Problem, die angedeuteten Pfarreien zusammenzulegen, vielleicht ist es sehr interessant und lehrreich, wenn nur noch jeden dritten Sonntag vor Ort Messe ist, wir werden mehr zusammenwachsen müssen. Wenn ich in die Messe will, ist es doch in der heutigen Zeit kein Problem mehr in die Nachbargemeinde zu kommen und sonst gibt es viele gut ausgebildete, wunderbare Wortgottesdienstleiter! Vielleicht brauchen die Menschen diese Verknappung der Priester um ihnen wieder bewußt zu machen, dass es auch andere Möglichkeiten geben kann, wird, muß die Pfarrgemeinde und Messefeiern zu gestalten!

[3049|1968|M|1995|2002](O3) Stiftpfarrer - paters in die Pfarren entsenden.

[5648|1989|F|2003](O3) Streichung des Zölibates. Ich kann mir vorstellen das es in ferner Zukunft keinen anderen Ausweg geben wird. Der Verzicht auf eine Familie ist schier unnötig weil ein Pfarrer auch nur ein Mensch ist der menschliche Beziehungen eingehen will und dürfen sollte.

[268|1984|M|1991|2002](O3) "Strukturänderung; ev. genau überlegte Aufhebungen von kirchenrechtlichen Gegebenheiten; II.Vaticanium leben;"

[598|1960|M|](O3) strukturelle Veränderungen (siehe Bistum Essen)

[252|1964|F|2000|2000](O3) Studierte Laien und Frauen weihen

[3078|1961|M|Geburt|2007](O3) tägliche Anbetung vor dem Allerheiligsten

[4267|1978|M|1997|2007](O3) Tatsache ist dass zur Zeit in Salzburg kein Priestermangel herrscht es gibt mehr aktive Priester als Pfarren. Nicht jede Pfarre braucht einen eigenen Priester 2 kleiner Pfarren können sich ohne Verluste einen teilen. Reagieren: den Priestern begreiflich machen das die erste Sorge die Pfarrseelsorge ist und nicht die kirchliche Karriere. Durch überzeugende und motivierte Priester werden auch neue Priesterberufungen erwachsen, leider ist im wesentlichen eine ganze Generation von Priestern ausgefallen. Die Liebe zum Glauben, zur Kirche und zur priesterlichen Lebensführung muss in den Priestern erneuert werden. Die Kriterien für die Aufnahme ins Priesterseminar sind fragwürdig, zumal diese für Pastoralassistenten etc. nicht vorhanden sind.



[4233|1938|M|1989](O3) Teilgemeinden gründen, Priester für Sakramente freihalten, Laien als Seelsorger ausbilden und einsetzen. Ehrenamtliche Priester für kleine Gemeinden werben (z.B. durch Weihe von bewährten Männern - verheiratet oder unverheiratet). Das Organisatorische der Pfarren sollte nicht Priesteraufgabe sein.

[4856|1950|M|2007|2007](O3) Teilweise habe ich in der Frage 2 die Antwort bereit gegeben. Es wird nicht immer möglich sein dass bei gewissen Anlässen ein Pfarrer anwesend wird sein können. Die Pfarrgemeinde muss sich selbst helfen und gewisse Dinge selbst übernehmen. Dies jedoch immer im Einklang mit einem überwachenden Priester der dieses Wirken leitet und auch überwacht. Ich bin überzeugt, dass dadurch das Leben innerhalb der Pfarre lebhafter und erfrischender werden kann, weil alle eingebunden werden müssen. Es wird somit auch ein Gottesdienst mit einem der wenigen Pfarrern somit auch stärker aufgewertet werden.

[5599|1960|F|2001|2002](O3) Teilweise habe ich schon oben Themen aufgegriffen. Die Kirche sollte die Chance der Nützung von Charismen nicht so stark von machtpolitischen Überlegungen abhängig machen und einen offeneren Dialog über mögliche Lösungen beginnen. Außerdem glaube ich, dass sehr oft finanzielle Rahmenbedingungen der eigentliche Grund für manche Lösungen sind und ein offenerer Dialog mit den pfarrlichen Gremien (auf Augenhöhe) manche Lösungsfindung erleichtern würde. Das Diakonat würde sicherlich einige Möglichkeiten bieten, wo Brücken geschlagen werden könnten.

[5431|1952|M|1970|2008](O3) teilweise mit Priestern aus anderen Ländern -mehr Verantwortung an Mitarbeiter und Frauen

[469|1971|F|2007|2007](O3) theolog. und auf sozialem Gebiet ausgebildete Personen beiderlei Geschlechts für die Aufgaben des Pfarres einsetzen (ausgenommen die sakramentalen Aufgaben)

[6722|1973|M|2007|2007](O3) Theologen und Laien sollen vieles dem Pfarrer abnehmen. Zölibat soll abgeschaffen werden.

[2551|1963|F|2002|2007](O3) Theologiestudenten/innen die Möglichkeit zur Priesterberufung ohne Zölibatauferlegung. Ausgeschiedene Priester mit Familien wieder miteinbeziehen in die Pfarrgemeinden.

[4363|1964|F|2007|2007](O3) Theologiestudium mehr bewerben, Frage stellen: warum gibt es Priestermangel. Die heutigen Priester haben es in den Pfarren nicht leicht, (zu große Pfarren zu betreuen) führt zu Überforderung (burn out der Priester) oder Streit mit PGR, welcher Priester übernimmt da gerne die große Verantwortung einer Pfarre, vor lauter Verwaltung die Seelsorge zu kurz kommt.

[5081|1941|M|1965|seit es PGR gibt](O3) Tja - das ist das leidliche Thema ! Ich glaube und hoffe, dass das religiöse Bedürfnis des Kirchenvolkes so gross sein wird, dass auch ausgesuchte Männer/Frauen die Agenten eines Pfarrers übernehmen werden.

[1013|1963|F|2006|2007](O3) tja, ist da unsere meinung wirklich etwas wert?- 1. die laisierten priester bitten sich wieder einzubringen-2. priester vom zölibat zu entbinden- 3. frauen die wertigkeit von diakonen zu gestehen

[6894|1960|M|2007](O3) toleranter gegen frauen und in weiterer folge für das priesteramt zulassen.

[3141|1988|F|1996|2007](O3) Traurig ist daß genügend Priester vorhanden wären, die aus verschiedenen Gründen ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen.

[2969|1962|M|2002|2002](O3) Trennung von weltlichen und religiösen Aufgaben, Priester ist nur mehr für die Aufgaben zuständig, die nur ein Priester machen darf. Unterstützung durch Diakon, Pastoralassistent, Religionslehrer, Pfarrgemeinderat, .....

[873|M|2007](O3) Trotz der bekannten Schwierigkeiten müssen in großem Maße auswärtige Priester für die Pfarrseelsorge gewonnen werden, und zwar solange dies möglich ist vor allem aus Polen, Kerala (Indien) und Afrika. Probleme kann es immer geben. Auch mit einheimischen Priestern kann man ja Pech haben. Aber oft sind die ausländischen Priester sogar sehr beliebt. Der Priester ist und bleibt der Mittelpunkt der Gemeinde. Auch in der Zeit der Reformation hat man sich mit italienischen und spanischen Priestern geholfen. Und die Kirche hat überlebt und ist bald wieder zu Kräften gekommen. Der Pfarrer gehört zu seiner Kirche und muss in der Pfarre wohnen und anwesend sein. Die zunehmende Laisierung der Kirche kommt einer Protestantisierung gleich. Die Sakramente verlieren zwangsläufig ihre zentrale Bedeutung. Der fliegende Messleser kann nirgendwo verwurzelt sein und muss letztlich als entbehrlich empfunden werden. Man hat oft den Eindruck, als würde der Priestermangel von manchen Kreisen geradezu herbeigeredet werden, um als Vehikel für eine neue Reformation zu dienen. Ich halte die betuliche Mangelverwaltung durch Pastoralassistenten und durch die neugeschaffene Pfarrverbände für im höchsten Grade verantwortungslos auf weitere Zukunft kirchenzerstörerisch. Denn eine solcherart laiierte Kirche wird natürlich noch weniger Priesterberufungen hervorbringen. Damit wird diese Entwicklung auch unumkehrbar. Manche Fragestellungen dieser Umfrage insinuieren zimlich deutlich die Möglichkeit, dass das Wei

[2446|1990|F|1998|2006](O3) trotzdem einen Pfarrer breitstellen der seinen Aufgaben best möglich nachkommen kann

[5629|1943|M|schon lange|2007](O3) u.a. auch griechisch-katholische Priester akzeptieren

[2806|1957|M|1992|1992](O3) u.a. verheirateten Priestern die Amtsausübung ermöglichen

[923|1967|M|2000|2002](O3) Über das Zölibat nachdenken

[3973|1984|M|1990|2006](O3) über das Zölibat nachdenken!

[3122|F|2005|2007](O3) über den Pflichtzölibat nachdenken

[3143|1965|F|1991|2004](O3) Über die Amtsfrage muss neu und kreativ nachgedacht werden. Die Änderung der Zulassungsbedingungen finde ich als Grundvoraussetzungen! Eheloses Leben ist ein Charisma und eine eigene Berufung, die nicht mit einer anderen Berufung zwangsweise verbunden werden soll. Selbst in unierten Ostkirchen können verheiratete Männer Priester sein. - Weiters sollen auch Frauen zum Priesteramt zugelassen werden. Die biblische Begründung, Jesus habe nur Männer berufen ist schlichtweg lächerlich - nach diesem Verständnis müssten alle Priester zuerst mal Juden werden. In der Tradition wurden die Frauen sehr schnell zurückgedrängt, weil die Menschen mit dem radikal Neuen, das Jesus gebracht hat, nicht umgehen konnten (so wie wir es immer noch nicht können) - Gal 3,28 .... Aber nicht nur die Zulassungsbedingungen müssen überdacht werden - das Verständnis des Priesteramtes generell. Das Berufsbild ist zur Zeit für einen normalen jungen Mann extrem schwierig. Will er Seelsorger sein, weiß er schon heute, dass er dafür keine Zeit haben wird .. Die große Gefahr ist nur, dass aus dem Priestermangel ein Gemeindemangel wird .... Fähige Frauen und Männer, die das Charisma haben, Gemeinden aufzubauen und zu leiten, sollen geweiht werden!

[3893|1975|F|1985|2007](O3) Über die Sinnhaftigkeit des Zölibats nachdenken, den eventuell wie in den orthodoxen Kirschen nur auf leitende Funktionen beschränken. Ein Priester der nie selber Familie gehabt hat tut sich sicherlich schwerer Sorgen und Alltagsprobleme der Familien in seiner Pfarre zu verstehen.

[3095|1941|M|1985|2002](O3) Über die Verfassung der Kirche nachdenken, sie erneuern unter dem Aspekt, wie und wer heute den Sendungsauftrag erfüllen kann. Wer gibt aus unserer gesellschaftlichen Situation heraus eine Antwort auf die Frage, was es bedeutet heute priesterliche Funktionen zu erfüllen. Viri Probati nicht verschweigen! Das Diakonat für Frauen und Männer forcieren. usw.

[3824|1960|M|1985|2001](O3) überall dort wo kein Pfarrer vorhanden ist der Einsatz einer Person mit theologischer Ausbildung unbedingt erforderlich (Pfarrassistenten bzw. Pastoralassistenten oder Diakonen, etc.) auch wenn es was kostet.... es sollte keine einzige Pfarre geben die von solchen Personen nicht betreut wird ansonsten geht die Kirchengemeinde zu Grunde - die Pfarre an sich wird kleinen bzw. wird sterben lieber verstärkte Ausbildung der Assistenten und ihnen mehr Befugnisse geben (taufen, sakramente erteilen, etc.)

[1286|1962|M|1980|1997](O3) Überantwortung wesentlicher Funktionen des Priesters an Laien, Beauftragung von viri probati, Diakonat für Frauen, Aufgabe von Machtansprüchen mancher kirchlicher Würdenträger

[3880|1962|M|1980|2005](O3) Überdenken der Frauenfrage und verheiratete Priester

[6874|1957|F|1994|2002](O3) Überdenken der Kirchengesetze. Gott verlangt weniger, als unsere Kirche in Rom. Auch früher gab es nicht in jedem kleinen Ort eine Kirche und einen Priester - vielleicht besinnen wir uns wieder zurück. Gerade im Zeitalter der Mobilität sollte es kein Problem sein, einige Kilometer zu einem Gottesdienst zu fahren. Auch mit Diakonen/Pastoralassistenten/Wortgottesdienstleitern ist es möglich einen schönen Gottesdienst zu feiern. Wichtig scheint mir aber wirklich eine Ansprechperson in der Pfarre zu haben. Teams sind wohl wichtig und gut - aber neben der Hauptansprechperson. (Es bewährt sich auch einen Bürgermeister in einer politischen Gemeinde zu haben.)

[5166|1941|M|2008|2008](O3) Überdenken der Möglichkeit der Wiedereinsetzung von verheirateten Priestern, für Frauen zumindest das Amt einer Pastoralassistentin, für Priester die freie Entscheidung zum Zölibat.

[1406|1978|M|1985|1997](O3) Überdenken der Pfarrstruktur. Großpfarreien mit einem Pfarrer und einem Team von mehreren Priestern, PastoralassistentInnen und Diakonen kann ich mir gut vorstellen.

[309|1964|F|1996|1998](O3) "Überdenken der Weihekriterien: Frauen als Diakonin - historisch gesehen hat es das schon gegeben, ebenso verheiratete Männer als Priester; Ausschluss von Frauen nur aufgrund ihres Geschlechtes ist nicht zu verstehen - Kirche beschneidet sich damit vieler Chancen"

[3809|1958|F|1999|2000](O3) Überdenken der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt, viri probati, Aufhebung des Zölibats, Diakonat für Frauen, Aufwertung der Laien

[3602|1949|F|1987|1987](O3) überdenken des zölibates

[3349|1956|F|1997](O3) Überdenken des Zölibates, bzw. der Priesterweihe für Frauen.

[5235|1950|F|1964|seit Beginn](O3) Überdenken des Zölibats, mehr freiheiten für Priester. Gute ausbildung für Wortgottesdienstleiter.

[1261|1964|F|1983|2007](O3) Überdenken des Zölibats, Priesteramt für Frauen, mehr Kompetenz für Laien.

[2004|1952|M|1978|2002](O3) überdenken und aufheben des zölibats, es soll kein muss sein, priester die aus dem amt geschieden wurden, weil in partnerschaft - ehe lebend wieder aktivieren, schaffung von diözesanverbänden, auch so werden zumindest für nächsten jahre priester frei

[5662|1964|M|1990|1992](O3) überflüssige frage weil die kirche nicht reagieren wird. es ist frustrierend und unmotivierend darüber nach zu denken. ebenso zu fragen der ökumene

[2102|1964|M|2002|2002](O3) Übergang: Laien müssen pastorale und spirituelle Aufgaben übernehmen. Lösung: Ein aufgeschlossener moderner junger Papst mit dem Charisma und den Ideen von Obama würde einen gewaltigen Ruck auslösen - CHANCE. Die Konservativen sollen am besten eine eigene Kirche bilden und sich abspalten. Damit würde der Weg für eine begeisterte und begeisternde Kirche frei, die wieder wesentlich mehr Menschen bewegt und zum Glauben zurückführt - wieder weg von der Esoterik.

[562|1963|M|2007](O3) Überholte teil aus dem Mittelalter und davor stammende (Priester-) bilder ablegen. Urchristliche Funktionen in Anlehnung an die Apostel (Wanderprediger....)und Pfarrgemeinden mit Pfarrverantwortlichen (Ältestenrat,...) ....und will eine Gemeinde nichts von Dir wissen, dann schüttle den Staub aus Deinen Sandalen und ziehe weiter.....

[4306|M|1991|2007](O3) Überlegen ob das zölibat in unserer zeit noch aktuell ist, bzw. neue wege für pfarrliche leitung finden (laienpriester usw.)

[3634|1967|M|1974|1997](O3) überlegen ob Priester unverheiratet sein müssen - den stand des Pfarrers aufwerten, der großteil der Pfarrer sind komische Kauze

[613|1963|F|2007](O3) Überlegung - Frauen ins Priesteramt Einbindung verdienter Laien

[1969|M|2007|2007](O3) Überlegung, ob die Priester nicht doch heiraten dürfen und dadurch der Priestermanges weniger würde.

[2067|1946|F|1990|1997](O3) Überlegung, ob nicht doch der Zölibat aufgehoben werden könnte. Ich kenne Theologen, die wirklich fähig wären, eine Pfarre zu leiten.

[2175|1969|F|2003|2003](O3) Überlegungen anstellen wie dieses Problem behoben werden kann und wie man junge Menschen dazubringen kann diesen Beruf zu ergreifen. Vielleicht sollte man wirklich darüber nachdenken ob man es auch Priestern freistellen kann zu entscheiden eine Familie zu haben

[4765|F|2002](O3) Überlegungen zum Zölibat: Freiwilligkeit Warum kann ein Priester mit Familie nicht ein genau so ein guter Seelsorger sein. Öffentlichkeitsarbeit: Einem Wortgottesdienst mehr Wertigkeit geben (in den Köpfen älterer Menschen).

[6587|1972|M|2000|2007](O3) Überprüfung der Rechtfertigung des Zölibates sowie des Ausschlusses von Frauen von der Priesterweihe

[7191|1948|M|2002](O3) Übertragung möglicher Aufgaben und Einbindung von Laien.Primär wären Vertrauen - u.Glaubwürdigkeit fördernde Handlungen im täglichen Leben durch die Bischöfe statt Unterwanderung der Autorität unseres Heiligen Vaters eine Stärkung der Basis und Nährboden für Berufungen.

[7322|1963|F|1998|2002](O3) Übertragung verschiedener möglicher Kompetenzen an Laien - mehr Rechte für Laien (arbeitsbereite und engagierte Personen in der Pfarrgemeinschaft sollten nicht gebremst sondern motiviert und gestärkt werden)

[6909|1960|M|1987|1987](O3) übertragung von mehr aufgaben und rechten an laien möglichkeiten der einbindung von verheirateten priestern lösungen in der zölibatsfrage suchen und finden das thema frauen in führungspositionen in der kirche ernsthaft und vorurteilsfrei in angriff nehmen

[2572|1956|M|1995|2002](O3) Übertragung von mehr Eigenverantwortung-Mehr Akzeptanz seitens der Diözese für Ehrenamtliche Mitarbeiter

[4789|1965|F|1980|2007](O3) uch verheiratet Priester zulassen. Mehr Kompetenzen für Laien

[4954|1967|M|1983|1987](O3) um Berufungen beten

[5480|1970|M|1988|2007](O3) Um Berufungen beten

[5823|1963|F|1980|2006](O3) Um den Priestermangel entgegen zu treten, bin ich für mehr Offenheit der Kirche gegenüber dem Volk. Priester sollen auch ihre Familie haben, zu ihren Kindern stehen können, sie nicht verstecken oder heimlich sehen können und sie sollen nicht zu Sündenböcken deklariert werden.Priester sind auch nur Menschen mit Gefühlen und sind nicht ohne Fehler.

[772|1958|F|1973|2007](O3) um gute Lösungen beten und auf Gottes Führung vertrauen

[4314|1941|M|1971|1971](O3) um priester beten, geistliche berufe sind nötig, erfordern halt auch opfer

[5805|1953|M|1973|1993](O3) Um Priester beten, jedes Volk bekommt so viele Priester, wie es verdient

[2376|1937|M|1967|1967](O3) "Um Priester beten; junge Menschen durch dazu geeigneten Methoden zu überzeugen zu versuchen, Priester zu werden;"

[3632|1958|F|1987](O3) "um Priesterberufe beten; erprobte Männer zu Priestern weihen; die Zulassungsbedingungen für Frauen ermöglichen; erprobte Leute mit Verwaltungsaufgaben in den Pfarren betrauen und noch mehr delegieren und mehr aufteilen; mehr nach den Fähigkeiten der Menschen fragen; schauen, dass die Herzen brennen - dann werden sie auch andere entzünden. Vertrauen, dass Jesus die Kirche nicht untergehen lässt, aber verändert - ist mutig dem Geist Gottes aussetzen."

1149

[3766|1987|M|1998|2007](O3) umdenken und rekrutieren! Der Kurs stimmt bis jetzt aber die Leute bleiben noch weg leider

[2017|1942|M|1972|2007](O3) Umdenken, was die Anzahl der Gottesdienste am Ort betrifft. Gottesdienste vielleicht auch in den Nachbarpfarren besuchen. Verstärktes Engagement in der Laienpastoral. Beten um mehr geistliche Berufe und Berufungen. Unterstützung und Entlastung des Pfarrers wo immer es möglich ist.

[6678|F|1980|2007](O3) umdenken-zölibat

[2173|1975|M|2006|2006](O3) umkeren Jesus nachfolgen, zeichen der Einheit und liebe setzen

[5460|1970|F|1985|2007](O3) Umsetzung der Seelsorgeräume - aber nicht um jeden Preis

[6544|1955|M|2007](O3) Unbedingt das Eheverbot von Priestern aufheben und das Kirchenvermögen entsprechend freigeben!

[38|1955|M|1965|1973](O3) Unbedingt kleine Pfarren erhalten. Viri probati und mulieri probatae. Jedenfalls keine Angst vor der Zukunft haben.

[3001|1971|F|2002|2002](O3) unbedingt Priester heiraten lassen und unbedingt Frauen in dieses Amt zulassen!!!!!!!!!!!!

[509|1960|M|2007|2007](O3) unbedingt stärkere Einbindung der Laien und mehr Spielraum bzw. positive Einstellung des Dekanats

[4722|1952|F|2000|2002](O3) Uns ist es passiert, dass wir Ende 2005 plötzlich ohne Priester waren. Nun sind wir im Pfarverbund mit 2 anderen Pfarren und es funktioniert sehr gut. Auch weil unser neuer Priester (Pole) sehr offen ist und den PGR sehr selbstständig arbeiten lässt. Die Kirche sollte sich öffnen und Priestern endlich die Ehe erlauben, Pastoralassistenten mehr Befugnisse einräumen, Laien stärker einbinden und ausbilden

[4584|1941|M|2002|2002](O3) Unser Leitungsmodell - Pfarrassistent und Pfarrmoderator - könnte verstärkt angewendet werden.

[3429|1962|F|1999|2002](O3) Unser Pfarrer betreut derzeit auch zwei Nachbarpfarren mit. Es müssen dann sicher die Laien mehr mitarbeiten, Kirchenkonsumverhalten geht dann nicht mehr. Die Laien müssen von oben viel besser in ihrer Arbeit unterstützt und anerkannt werden. Auch Schulungen, Kurse etc sollten angeboten werden.

[5722|1944|M|1998|2007](O3) Unser Pfarrer betreut zwei Pfarren, lebt aber in einem Kloster. Damit haben wir kein Problem, weil er trotzdem intensiv an unserem Pfarrleben teilnimmt und immer für alle zu sprechen ist. Ich fürchte, wenn der Priester nur mehr ein Durchreisender ist keine Zeit mehr hat für die Sorgen und Anliegen der Gläubigen, wird der Kirchenbesuch sehr nachlassen. Eine Reaktion auf den Priestermangel wäre, endlich den Zölibat auf-zuheben. Hunderte ehemalige Priester würden ihren geliebten Beruf sicher gerne wieder aufnehmen. Außerdem gibt es ohnehin mehrere verheiratete Priester. Warum dieser unwürdige Seiltanz? Und war das der Wille Jesu?

[638|1991|M|2007|2007](O3) unser pfarrer hat seit einigen jahren schon eine zweite gemeinde dazubekommen. dies verlief relativ reibungslos und schweißt die beiden pfarrgemeinden sehr gut zusammen. diese zwei-pfarren-lösung wie ich sie nenne ist durchaus ausführbar und würde dem mangel an priestern entgegenwirken

[1874|1990|F|1998|2007 (seit der letzten Wahl)](O3) "unser pfarrer ist gerade in kanada und macht ein auslandsjahr... ..unsere pfarre wird nun zusammen mit 3 weiteren pfarren von meheren pfarrern betreut... das heißt, es gibt einen plan, an welchem sonntag, welcher pfarrer da ist, die leute stört das nicht und das system läuft gut. unsere Pfarrgemeinde ist flexibel wenn sich kurzfristig etwas verändert und den leuten macht es nichts aus, wenn wir auch einmal eine wortgottesfeier haben...bei uns werden alle messen schön und interessant gestaltet...schon alleine weil immer wer anderer da ist... ;P aber war vorher auch schon so..."

[1505|1961|F|2008]](O3) Unser Pfarrer ist Pole und verlässt uns ab 1.9.2009 Er kann deutsch, aber leider bemüht er sich zu wenig, das ihm auch die alten Leute in der letzten Reihe noch verstehen. Und das ist schade!!!! Die Kirche hat sich in den letzten Jahren viele unannehmlichkeiten geleistet. Unter anderem auch, das von höchster stelle, das system noch nicht gewechselt wurde. Man sollte katholische Priester heiraten lassen, dann wären sie ausgeglichener und kämen nicht auf absurde Ideen. Bei den evangelisten, ist so eine familiere ausgeglicheneheit, das die niemals auf die Idde kämen, andere Priesteranwärter anzumachen. Der Papst, und nur der könnte etwas mehr mit der Zeit gehen. Der Rhythmus in unserem Zeitalter, läuft auch dem Papst davon.

[6668|1942|M|1990|2007](O3) Unser Pfarrer lebt auch nicht mehr in der Pfarre. Durch Aufteilung der Pfarraktivitäten in Arbeitsbereiche gelingt sehr wohl eine ganz vernünftige Betreuung der Pfarre.

[7078|1965|F|1996|2003](O3) Unser Pfarrer lebt sowieso nicht bei uns. Aber es wollen immer weniger Pfarrer werden, weil der Beruf nicht attraktiv genug ist. Die Bezahlung wird nicht zu viel sein, für die vielen Stunden die ein Pfarrer macht, wenn er zwei oder drei Pfarren betreuen muss. Er muss sich die Termine sehr genau einteilen (bei mehreren Pfarren)und bei manchen Terminen muss er sich trotzdem einen Aushilfspfarrer ausleihen. Ich würde die Pfarrer auch heiraten lassen, sie sind dann nicht so weltfremd wenn sie eine Frau und eigene Kinder haben.

[2897|1954|F||2007](O3) Unser Pfarrer leitet einen Pfarrverband mit drei Pfarren (7 Orte) und wohnt nicht im Pfarrverband(8 km weg) und es funktioniert bis jetzt trotzdem gut.

[2292|1966|F|1981|2002](O3) Unser Pfarrer wohnt nicht im Ort, kommt aber jeden Tag in die Pfarre. Es sollten die Diakone gefördert werden, auch finanziell. Damit ist die Sakramentenspendung zum Teil gesichert.

[292|1954|F|1966|2006](O3) Unser Priester lebt bereits in der Nachbarpfarre und daher etliche Kilometer von uns entfernt. Die Kirche sollte solche Leute, die spirituell in der Lage sind, Aufgaben zu übernehmen mehr fördern. Diesen Menschen sollte auch geboten werden, enger mit dem Priester zusammenzuarbeiten.

[3863|1971|F|1998|2007](O3) Unser Seelsorgeraum funktioniert recht gut. Trotzdem wäre es schön, wenn es in jeder Pfarre einen eigenen Pfarrer geben würde. Ich wäre dafür, dass auch Priester heiraten und Kinder haben dürfen (besser als geheime Partnerschaften)und auch Frauen zu diesem Amt zugelassen werden. Die

Obrigkeit der Kirche müsste allerdings geschlossen hinter ihren Priestern und -innen stehen. Man könnte auch Wortgottesdienstleitern mehr Kompetenzen lassen.

[773|1970|F|2007](O3) Unsere Diözese geht, so finde ich einen guten Weg, mit den Seelsorgeräumen. Es gibt bereits Wortgottesdienstleiter. Wir als Laien dürfen viel mitgestalten. Wortgottesdienst, Gottesdienst, Andachten....

[2109|1965|F|2004|2007](O3) Unsere Pfarre hat keinen Pfarrer, sondern einen Pfarrassistenten und Moderator, die unsere Pfarre leiten. Das Modell funktioniert bei uns sehr gut. Wir schätzen unseren Priester, der zu den Gottesdiensten kommt, sehr, die organisatorischen Tätigkeiten, aber auch seelsorglichen sind in der Hand eines Laien, was auch sehr gut funktioniert. Ich denke, das ist ein hervorragendes Modell für die Zukunft. Ich konnte aufgrund unseres besonderen Modells auch die Fragen über Pfarrer nicht bzw. nur sehr schwer beantworten.

1151

[4876|1971|F|2003|2007](O3) Unsere Pfarre hat schon reagiert und ich bin der Meinung wir machen unsere Arbeit gut. Schwierigkeiten machen nur die Leiter (Papst, Bischof) mit ihrer engstirnigen Einstellung.

[5900|1968|F|2007|2007](O3) unsere Pfarre hat schon viele, viele Jahre keinen eigenen Priester und es funktioniert bestens, eigenverantwortung der Christen ist gefragt, denn sind wir Christen sind wir auch Erben und meine eigene Erfahrung sagt, für Priester können wir nur beten.

[890|1957|F|1988|1997](O3) unsere Pfarre ist durch Basisgemeinde geprägt und auch ein guter Boden für die Zukunft ohne Priester.

[2674|1946|M|1961|1994](O3) Unsere Pfarre ist seit 1950 unbesetzt und wird vom Priester der Nachbarpfarre betreut. Seit 1990 übernahm unsere Mesnerin auch die Kanzleiarbeit und so wird in unserer Pfarre viel selbständig gearbeitet, und ich hoffe das es auch in 10 Jahren auch noch Gläubige in unserer Pfarre gibt die das weitermachen das unsere Pfarre eigenständig bleibt und ein Priester zu uns kommt und eine hl. Messe liest

[5757|1978|F|2007|2007](O3) Unsere Pfarre wird seit vielen Jahren mitbetreut. Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht. Gott wird zur rechten Zeit wieder mehr Arbeiter in seinen Weinberg senden. Wir sollten alle mehr Gottvertrauen haben.

[2258|1964|F|1988|2001](O3) Unsere Pfarrer sollten auch die Möglichkeit haben, eine Familie zu gründen. Wer das Zölibat leben möchte, kann das ja tun, aber jeder sollte die Wahlmöglichkeit haben.

[6287|1960|F|1989|1989](O3) Unsere Pfarrgemeinde hat bereits seit 1989 keinen ansässigen Pfarrer mehr und wir sind das gewohnt. Vielleicht sollte von der Kirche das Zölibat überdacht werden.

[6122|1959|F|1990|2005](O3) Unsere Priester sind oft überfordert und alleingelassen seitens der Kirche in Bezug auf Priestergemeinschaft-austausch mit-oder untereinander

[5766|1961|F|1978|2006](O3) Unter anderem ist es sicher eine Frage des Zölibates, aber dies ist sicher nicht der einzige Grund. Oft ist es die Engstirnigkeit der katholischen Kirche die so manchen vor den Kopf stößt. Es wird oft Wein gepredigt und Wasser getrunken.

[7404|1945|M|1992|1992](O3) Unterschiedliche Zeiten bei den Sonntagsmessen. Pfarrgemeinschaften. Größere Kompetenzen der Diakone. Entlastung der Pfarrer von Verwaltungsarbeit und Übertragung an Laien- Abhaltung von Kursen in St. Pölten über Bauen, Verwaltung, Recht etc)

[3441|1974|M|1980|2002](O3) Unterstützung bei der Ausbildung der Laien. Gemeinden darauf rechtzeitig vorbereiten und Einbinden bei der Zusammenlegung der Priesterbezirke.

[928|1972|F|1988|2007](O3) Unterstützung der vielfältigen Laienengagements, Glaubensvertiefung

[733|1958|M|1968|1999](O3) Unterstützung diverser pastoraler Gruppen.

[5215|1941|F|2002|2002](O3) unverheiratete und verheiratete Männer und Frauen auch Ordensfrauen sollen zum Priesteramt zugelassen werden.

[6958|1960|F|1990|2007](O3) Unverzüglich den Pflichtzölibat beenden! Er ist eine Erfindung der kath. Kirche und wird in der Bibel nicht verlangt. Im Gegenteil, sogar der erste Papst (Petrus) hatte eine Schwiegermutter. Ich halte den Zölibat für einen Verstoß gegen die Menschenrechte und für eine unmenschliche Zumutung. Dass viele Priester mit dieser Situation nicht zurecht kommen, ist kein Geheimnis mehr - obwohl die Kirche das noch immer gerne vertuscht. Ich kenne namentlich Priester, die wegen Depressionen, Alkoholismus und dergleichen ihr Amt längere Zeit nicht ausüben können. Es wundert mich nicht, wenn Priester aufgrund von Einsamkeit oder Gewissenskonflikten ihr Leben nicht mehr im Griff haben. Dazu kommt bei vielen die Doppelbelastung zweier oder mehrerer Pfarren. Mein Vorschlag: Zölibat nur für Ordenspriester, weltliche Priester sollen ihren Lebensstil wählen können.

1152

[3695|1980|M|1999|2002](O3) Unzählige hoch geeignete und berufene Priesteramtskandidaten gehen durch die unsinnige Auflage des Zölibats verloren. Eine Aufhebung hätte nicht nur eine quantitative sondern auch eine qualitative Verbesserung des Klerus zur Folge.

[4112|1977|F|2007|2007](O3) Uralte Richtlinien (z.B. das Zölibat) sollten sofort abgeschafft werden. Somit würde der Beruf des Pfarrers einen ähnlichen normalen Stellenwert in unserer Gesellschaft bekommen und sicher von mehr Personen aufgegriffen werden. Außerdem sollten natürlich auch Frauen diesen Männerberuf ausüben dürfen!

[2915|1968|F|1995|2007](O3) Ursachenforschung betreiben

[2646|1962|M|1997|1997](O3) Ursachenforschung betreiben - Zölibat diskutieren - grundlegenden Diskussionen offen gegenüberstehen und aus diesen etwas lernen - Priester soll wieder ein angesehener Beruf werden - auf die Leute zugehen - Skandale (siehe Irland oder Amerika) vermeiden bzw. selbstkritisch aufarbeiten - gute Ideen, die in einzelnen Pfarren gelebt werden übernehmen und ausweiten

[6517|1966|M|1996|2002](O3) veraltete Anschauungen und Denkprozesse ablegen, moderner nach aussen hin, offen für die Probleme der Menschen von heute, wenn die Kirche in dieser Art und Weise weitermacht, werden immer mehr Menschen sich der der Kirche ausgrenzen, dies heißt jedoch nicht ungedingt vom Glauben. Dadurch kommen auch immer stärker Sekten zum Zug. Zölibat sollte dringst aufgehoben werden. Das Volk sollte mehr Mitspracherecht bekommen.

[2124|1960|M|1971|1987](O3) Veränderung der Zulassungsbedingungen zum PriesterInnenamt

[6023|1959|F|1990|1992](O3) Veränderungen zulassen, Frauen auch in leitender Position verstärkt in die Kirche einbinden und Priester heiraten lassen

[866|1949|F|1982|1989](O3) Verantwortungsbewusste Persönlichkeiten die Pfarre im Team leiten lassen. Pflichtzölibat aufheben.

[1109|1955|M|1975|1989](O3) Verantwortungsdelegation an ein zu installierendes Pfarrteam als Leitungsgremium - überregionale Angebote, die den Glauben stützen und fördern - Zusammenarbeit umliegender Pfarren - Laien und dort vor allem Frauen mit Diakon-Kompetenzen ausstatten

[3345|1951|F|1978|2002](O3) Verantwortungsvolle Mitarbeit von Laien - und deren Arbeit sollte auch von oben anerkannt werden. Zulassung verheirateter Männer zum Priesteramt bzw. Aufhebung des Zölibats. So wie es schon jetzt Diakone für eine bestimmte Pfarre gibt, könnten diese auch zu Ortspriestern geweiht werden. - Schaffung von (wiederum anerkannten) Pfarrleitungsteams, die die Pfarre verwalten, damit sich der Pfarrer tatsächlich um die Seelsorge kümmern kann, vor allem wenn er mehrere Pfarren zu betreuen hat.



[663|1953|F|1968|1992](O3) Verbände schaffen, Laien mitarbeiten lassen, Frauen als Priester zulassen, erst dann Pfarrer heiraten lassen

[2987|1975|M|1990|2002](O3) Verbesserung des Image der Priester in der Öffentlichkeit. Verkrampfte Haltungen aufgeben. Laien mehr Aufgaben übertragen.

[2505|1931|M|1948|1987](O3) Verbreiterte Zulassung zu Weihen, notfalls Teilzeitgeistliche.

[6500|1958|F|1985|2002](O3) Verehelichte Priester gehören zurückgeholt!!!!

[3948|1959|M|2002|2002](O3) Verheiratete bzw. in Partnerschaft lebende Priester und Priesterinnen.

[5700|1959|M|1997|2007](O3) Verheiratete Diakone zu Priestern weihen.

[5445|1948|F|1965|1983](O3) Verheiratete Diakone zum Priesterdienst zulassen - Rationale kirchliche Verwaltung, die sowohl von Haupt- als auch Ehrenamtlichen geleistet werden kann. Freistellung des Zölibates, da nicht von Christus eingesetzt. Frauen als Diakonissen zulassen -

[2205|1957|M|1977](O3) Verheiratete Diakone zur Priesterweihe zulassen -Verheiratete Männer die durch ihr Leben und ihr Studium bereits gut vorbereitet sind zur Priesterweihe zulassen

[725|1964|F|1980|2007](O3) Verheiratete Männer (Diakone) zu Priester weihen

[2295|1956|F|1992|1992](O3) Verheiratete Männer nicht nur als ständige Diakone arbeiten zu lassen sondern diese, wenn sie es selbst wollen, auch zu Priestern zu weihen.

[4477|1956|F|1980|1987](O3) Verheiratete Männer sollten zum Priester geweiht werden können- in den Familien sollte der Wunsch und der Stolz wieder geweckt werden, Kinder für kirchliche Berufe begeistern zu können- Priester sollten keine Angst vor den Laien haben

[6498|1992|M|2000|2006](O3) verheiratete Männer und eventuell Frauen als Priester

[5547|1969|F|1984|2007](O3) Verheiratete Männer und Frauen können Priesterweihe erlangen (endlich!)

[7034|1966|M|1980|2002](O3) verheiratete Männer und Frauen sind PriesterInnen

[1534|1973|M|2000|2007](O3) verheiratete Männer und Frauen weihen

[5658|1955|M|1984|2004](O3) verheiratete männer und frauen weihen

[829|1967|M|1984|1986](O3) Verheiratete Männer und Frauen weihen!

[3175|1956|F|1997|2007](O3) Verheiratete Männer und Frauen zulassen

[1921|1964|F|2007|2007](O3) Verheiratete Männer und Frauen zulassen.

[4570|1958|M|1977|1989](O3) verheiratete Männer zu Priester weihen, ebenso Frauen

[3197|1967|M|1992|1997](O3) Verheiratete Männer zu Priestern weihen, Frauen ebenfalls zu Priesterinnen Die pastoralen Aufgaben auf mehrere Personen aufteilen

[7137|1965|F|1991|1992](O3) Verheiratete Männer zum Priesteramt zulassen und Frauen zumindest den Zugang zum Diakonsamt ermöglichen.

[5970|1966|F|1983|1993](O3) "Verheiratete Männer zum sakramentalen Dienst zulassen und für mich ganz wichtig: Frauen ebenfalls in den Dienst einbinden. Die seelsorgliche Arbeit wird bei uns von Frauen gemacht. Warum dürfen sie das nicht auch offiziell? Damit Frauen anerkannt werden, müssen Sie bedeutend mehr Charisma und Können aufweisen als Männer. Warum wird bei uns immer noch nach den

Geschlechtern beurteilt und nicht nach anderen Kriterien? Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung; ich kenne ein Modell aus Brasilien, wo es gute GemeindeleiterInnen gibt, die dieses Amt eine gewisse Zeit ausführen und der Priester kommt (wenn es gut geht) 1 x pro Monat in diese Gemeinde. Wäre auch für mich in Österreich gut vorstellbar, wenn trotzdem Räume der Spiritualität und des Glaubens angeboten werden - durch die Gemeindemitglieder selber."

[5972|1941|F|1981|1987](O3) verheiratete personen (Männer und Frauen) und alle priester ohne Amt in den Dienst nehmen, dann wird jede Pfarre ihren Pfarrer haben.

[6729|1948|M|1985|1987](O3) Verheiratete Personen zu Priestern weihen

[2678|1950|M|1955|1997](O3) verheiratete pfarrer wieder zulassen,aufhebung des zölibats

[2764|1962|M|1990|2002](O3) Verheiratete Pfarrer zulassen, Frauen zum Diakonat zulassen

[1171|1961|F|1990|1996](O3) verheiratete Pfarrer, Diakoninnen und PRIesterinnen

[5782|1957|M|1992|1992](O3) Verheiratete Prieser aktivieren und rehabilitieren.

[5841|1962|F|1998|2007](O3) Verheiratete Priester

[799|1961|F|1977|2007](O3) Verheiratete Priester - Abschaffung des Pflichtzölibates -Frauen alsPriester - mehr Funktionen für Laien...

[6255|1941|M|1950|1980](O3) verheiratete priester - priesterin - wahrhaftigkeit in den zwischenmenschlichen beziehungen - partnerschaft

[7280|1961|M|2002|2002](O3) Verheiratete Priester akzeptieren, Frauen als Priester erlauben,

[629|1949|F|1979|2007](O3) verheiratete Priester als Diakone einsetzen

[3520|1964|F|2002|2002](O3) Verheiratete Priester bzw.auch Frauen können genauso seelsorgliche Tätigkeiten übernehmen,es kommt meiner Meinung auf die Berufung,unabhängig von Lebensumstände und Geschlecht an.Der Geist weht doch wo er will .

[2737|1961|M|1978|2007](O3) Verheiratete Priester die Leitung von Pfarren ermöglichen - Aufwertunfg der Laien - Betonong und Aufwertung des Allgemeinen Priestertums (z.B.: Abnahme der Beichte durch Laien) Prieserweihe für Frauen

[6614|1962|F|1976|2002](O3) verheiratete Priester ebenfalls als Seelsorger arbeiten lassen - Pfarrvebände mit Laitheologen, die gemeinsam in einem Team arbeiten- Übertragung auch von seelsorgenden Aufgaben an Laien

[5440|1952|M|1973|1997](O3) verheiratete Priester einsetzen Laien verstärkt befähigigen

[3299|1964|F|1986|1996](O3) verheiratete Priester einsetzen. Ausländische Priester einsetzen ist keine Lösung, da es durch das Sprachproblem und kulturellen Einstellungen zu wesentlich mehr Konflikten kommt.

[2417|1956|F|1988|1989-2002, 2007....](O3) Verheiratete Priester einsetzen. Mit dem Diakonat der Frau beginnen. Frauen nicht von den Weiheämtern ausschließen. Bewährte Menschen in der Gemeinde stärken und sie, wenn sie wollen, auch Leitungsaufgaben übernehmen lassen. - Freistellung des Zölibats!!!

[5192|1958|M|1972|1983](O3) Verheiratete Priester einstellen!! Weg mit dem Zölibat! wnn das noch nicht reicht Frauen als Priester?

[5133|1957|M|1997|2003](O3) Verheiratete Priester einstellen-geschulte Laien od.Pastoralassistenten sollen eine Pfarre leiten dürfen

[5424|1963|F|2007|2007](O3) verheiratete Priester ihr Amt ausüben lassen - Frauen eine Chance geben - Laienpriestertum fördern

[3475|1969|F|1986|2007](O3) Verheiratete Priester ihr Amt ausüben lassen, Zölibat aufheben, Laien nicht einschränken - es gibt viele tolle Leute unter ihnen.

[3389|1951|F|1980|2000](O3) Verheiratete Priester ihr Amt ausüben lassen. Zölibat auflösen.

[5370|1948|F|1984|1992](O3) "Verheiratete Priester ihr Priesteramt ausüben lassen; Zölibat nur freiwillig; Zulassung von Frauen zum Priesteramt"

[1886|1957|F|1978|1992](O3) Verheiratete Priester ihr Priestersein leben lassen. Frauen zu Diakoninnen und dann zu Priesterinnen weihen. Viri probati. Laien und Laiinnen, die fähig und willig sind, leitende pastorale Aufgaben zutrauen und sie mit ihnen betrauen. Es herrscht zuviel Kleinmut!! Die Kirche sollte viel mehr auf den Hl. Geist vertrauen.

[3022|1941|M|2002|2002](O3) "Verheiratete Priester im Amt belassen anstatt Priester aus z.B. Afrika in kleinen Dörfern einzusetzen. da stelle ich mir die Arbeit im PGR schwierig vor. - Den Leuten zumuten, zur Messe einige km zu fahren; es wird ja auch zum Einkaufen kilometerweit gefahren."

[126|1969|F|1989|2002](O3) verheiratete Priester in den Dienst zurückberufen, Frauen für das Priesteramt zulassen, Pastoralassistenten und Diakone fördern

[6997|1948|F|1980|2001](O3) verheiratete Priester ins Amt zurückführen, Frauen als Diakone zulassen, die Ehe für Priester ermöglichen

[5022|1955|F|1987|2002](O3) verheiratete priester können der gemeinschaft wieder dienen, diakonweihen forcieren, frauen sollten sich vermehrt in der glaubensweitergabe wiederfinden können und sich gegenseitig akzeptieren, kleine strukturen erhalten, großräumig unterstützung und zusammenarbeit anbieten - aber nicht aufzwingen

[1862|1981|M|1991|2007](O3) Verheiratete Priester müssen über kurz oder lang zugelassen werden, Jugendliche wieder an die Kirche heranführen (Änderung von Einstellungen z.B. bezüglich Sexualität und Verhütung, Frauen in der Kirche etc) Ecclesia semper reformanda (die Kirche muß sich der Zeit und der säkularen Gesellschaft anpassen) Es müssen aber Grundwerte, wie Ehe oder auch Familie hochgehalten werden.

[5950|1941|F|1970|2002](O3) verheiratete Priester nicht ausschließen sondern weiterarbeiten lassen. Alle Menschen haben ihre Fehler - wir müssen vor Gott dafür gerade stehen - und wenn die Pfarrangehörigen ihre Priester so akzeptieren so sollte sie auch der restliche Klerus annehmen.

[3952|F|1991|2007](O3) verheiratete priester oder diakone,

[5845|1966|F|1988|2007](O3) verheiratete Priester sollen ihr Amt wieder ausüben dürfen (Wer ohne Schuld ist, werfe den 1. Stein!), auch Frauen sollen Priester werden dürfen

[2741|1966|F|1984|2001](O3) verheiratete Priester übernehmen (wieder) ihren Dienst-auch Frauen werden zum Priesteramt zugelassen - beides nicht nur wegen des Priestermangels, sondern weil ich überzeugt bin, dass Frauen ebenfalls zum Priesteramt berufen sind und dass jede(r) Priester(in)gleichzeitig zum Priesteramt und zur Ehe berufen sein kann

[6881|1962|M|1980|2002](O3) verheiratete Priester und Frauen als Priester zulassen

[836|1953|F|1992|2002](O3) Verheiratete Priester und Frauen sollen berufen werden!!!

[2326|1968|M|1978|1992](O3) verheiratete Priester wie in der eigenen griechisch-katholischen Kirche einsetzen, ausländische Priester nach einer entsprechend strengen Überprüfung der Eignung einsetzen, gut ausgebildete Laien stärker in die Seelsorge einbinden

[1811|1946|M|2002|2002](O3) Verheiratete Priester wieder aktivieren.

[2485|1968|F|1987|2002](O3) Verheiratete Priester wieder als Pfarrer einsetzen, Zölibat freiwillig! Frauen zu Diakoninnen weihen! Seelsorgeteams zur Unterstützung der Priester- finanzielle Anerkennung für Arbeit der SST Mitglieder erhöhen! Jugendleiter vermehrt anstellen, damit auch die Begleitung der Kinder und Jugendlichen sichergestellt wird.

1156

[4309|1951|F|2001|2006](O3) verheiratete Priester wieder einsetzen - Frauen mehr einbinden

[6162|1944|F|1992|1992](O3) Verheiratete Priester wieder einsetzen, Frauenweihe-verheiratete Männer weihen, Zölibat aufheben

[3397|1942|M|1972|1976](O3) verheiratete Priester wieder einstellen - Verheiratete zu Priestern weihen - Die Kirche = Rom muss endlich reagieren und nicht den Kopf in den Sand stecken. Aber von der derzeitigen Leitung und dieser Römischen Kurie ist nichts Positives zu erwarten

[4099|1982|F|1990|1998](O3) Verheiratete Priester wieder ihre Tätigkeit als Priester ausüben lassen. Wissen meist mehr über das gesellschaftliche Zusammenleben und vor allem über das Leben in einer Partnerschaft bzw. in einer Familie, weil sie es selber erleben und nicht nur theoretisch erfahren. Wortgottesdienste forcieren.

[5361|1938|F|ca. 1985|Jetzt zum 2. Mal im PGR](O3) Verheiratete Priester wieder in das Amt einsetzen. Zölibat lockern. WortgottesdienstleiterInnen mehr Aufgaben übertragen und einsetzen. Geistliche BegleiterInnen ausbilden und in den Gemeinden mit Beauftragung tätig werden lassen.

[1275|1943|M|1975|1998](O3) Verheiratete Priester wieder in ihr Amt einsetzen. Viri probati fördern

[2204|1964|F|1993|1997](O3) Verheiratete Priester wieder ins Amt holen!-Pfarrassistenten mehr befugnisse erteilen!-fähige Menschen mit carisma und religiösen Fundament (wieder ) in die Kirche holen-Welt offener werden, damit Kirche wieder einladend wird. Wir, das Volk sind schon viele Schritte in Toleranz z.B. Geschiedene ...der Amtskirche voraus-Priesterweihe für berufene Menschen, auch Frauen und verheiratete Männer. Die Sorgen der Pfarren ernst nehmen! Ohne Hauptamtlichen vor Ort bald kein katholisches Volk mehr-Ohne Volk auch bald keine Amtskirche mehr. Bitte lasst uns nicht im Stich!

[1035|1947|F|1979|1997](O3) Verheiratete Priester wieder ordinieren

[5593|1948|F|1976|1997](O3) Verheiratete Priester wieder zulassen - Aufheben des Zölibats - Interessierte und begabte Frauen für priesterliche Dienste zulassen

[1278|1972|F|1986|2000](O3) verheiratete Priester zulassen - endlich die Frage des Frauenpriestertums forcieren - Laien als Pfarrvorstand einsetzen

[1652|1952|M|2002|2002](O3) verheiratete Priester zulassen -> davon wären schon ca. 1000 in ganz Österreich

[996|1962|F|1979|2008](O3) Verheiratete Priester zulassen und auch fähige Laien mehr einbinden, bzw. mehr Kompetenzen zugestehen

[5525|1961|F|1969|1994](O3) verheiratete Priester zulassen und Frauen das Amt ermöglichen

- [7369|1939|M|1983|1985](O3) verheiratete Priester zulassen Zölibat nur auf Wunsch
- [4934|1959|F|2007](O3) Verheiratete Priester zulassen! Frauen zum Priester weihen!
- [1358|1954|F|1981|1997](O3) Verheiratete Priester zulassen! Ordensleute viel mehr in die Pfarren
- [1803|1958|F|1992|1995](O3) Verheiratete Priester zulassen, Frauen ins Priesteramt holen, die Situation nicht schönreden
- [2825|1961|F|1988|2002](O3) Verheiratete Priester zulassen, Frauen weihen, Zölibat aufheben, Klerus herunterholen auf den Boden der Realität, Mitgehen mit der Zeit- Stillstand bedeutet Rückschritt!
- [7260|1962|M|2000|2007](O3) verheiratete Priester zulassen, Zölibat freistellen, Frauen den Zugang zu den Ämtern ermöglichen (zumindest Diakon), Befugnisse für Pastoralassistenten und Laien öffnen
- [3717|1975|M|1994|2007](O3) Verheiratete Priester zulassen.
- [5075|1962|M|1971|1997](O3) Verheiratete Priester zum Amt des Pfarrers zulassen.
- [5270|1954|M|1960|1995](O3) Verheiratete Priester zum Amt zulassen Frauenweihe
- [3513|1952|F|1988|1992](O3) verheiratete Priester zurückholen - Das Diakonat für Frauen ermöglichen und sie in priesterlosen Pfarren einsetzen - Pastoralassistenten mit der Leitung beauftragen - Laien noch mehr einbeziehen und ihnen Verantwortung übertragen - dafür Sorge tragen, dass die Gemeinschaft im Ort nicht auseinander fällt - die Bindung an die Ortskirche zerfällt, wenn keine ständige Ansprechperson zur Verfügung steht - wenn schon Gemeinden verwaisen - dann eine Begleitung schaffen für eine behutsame Einführung von Seelsorgeräumen.....
- [6068|1958|F|1990|2002](O3) Verheiratete Priester, die wohl sehr gerne eine Aufgabe übernehmen würden, sollen eingesetzt werden. Past. Ass. könnten Taufen, Begräbnisse (wird ja schon erlaubt), aber auch Trauungen durchführen. Es sollte jede Gemeinde eine fixe Ansprechperson haben (PfarrhelferInnen aber auch andere von der Pfarre respekt. Personen). Unbedingt sollte die Pfarrkirche offen sein. Das Pfarrbüro lt. Öffnungszeiten besetzt. Jede Pfarre soll eigenständig bleiben.
- [2|1946|M|1969|2002](O3) verheiratete priester, Frauen als Priester, mehr Kompetenzen für Laien
- [2385|1957|M|1964|1997](O3) Verheiratete Priester, Frauen als Priester, Umsetzung der Beschlüsse des 2. Vatikanums
- [5459|1963|F|1999|2002](O3) Verheiratete Priester, Frauen zulassen
- [1966|1960|F|1976|2006](O3) verheiratete Priester, Frauenpriestertum
- [373|1959|M|1977|1987](O3) verheiratete Priester, nebenberufliche Priester, Frauenweihe zulassen
- [3406|1956|M|2007|2007](O3) Verheiratete Theologen für das Priesteramt zulassen und indie Theologie die Erkenntnisse der Anderen Wiisenschaften mehr berücksichtigen.
- [1487|1947|M|1954|1978](O3) Verheiratete und aus dem Dienst suspendierte Priester wieder in den Dienst nehmen.
- [6281|1963|F|1983](O3) Verheirateten Priester Leitungsaufgaben überlassen\_ Frauen als Pfarrleiterinnen einsetzen
- [6790|1982|F|1998|1998](O3) Verheirateten Priestern und den Diakonen mehr Möglichkeiten geben!

[7355|1953|F|1992|2002](O3) verheiratete-Priester-zurückholen-Aufhebung-des-Zölibates-verheiratete-Diakone-dürfen-pRIESTER-WERDENgOTT-IST-SICHER-NICHT

[546|1945|M|2000|2007](O3) vermehrer Einsatz von ständigen Diakonen

[5828|1952|M|2007|2007](O3) Vermehrt Diakone einsetzen

[3681|1964|F|1994|2002](O3) "vermehrt Diakone oder Pfarrverwalter einsetzen, die große Teile der Dienste an den Menschen übernehmen und für kirchliche Gemeinschaft sorgen können;"

[6617|1943|F|1976|2007](O3) Vermehrt Laien einsetzen und laiiiesierte Priester wieder in den Pfarrdienst aufnehmen.

[1961|1960|M|2007](O3) vermehrt Laien zum einsatz bringen die entsprechend geschuld sind. Die Ehelosigkeit der Prister freistellen.

[6071|1935|M|1959|1997](O3) Vermehrte Ausbildung von Laien für die Abhaltung von Wortgottesdiensten, Zulassung der Frauen zur Ausbildung und Priesterweihe, Aufhebung des Zölibats

[6627|1983|F|1991|2002](O3) vermehrte bewerbung des berufes/der berufung des priestertums

[3842|1987|F|1995 Ministrantin/2002JS-GL|2007](O3) Vermehrte Übernahme von kirchlichen Diensten durch Laien einerseits.Könnte mir auch ein Aufheben des Zölibats und Frauen als Diakonissinnen vorstellen.

[6353|1950|F|1995|1997](O3) Vermehrte und verstärkte Ausbildung von Pastoralassistenten- und assistentinnen, Schulung von fähigen, in der Kirche aktiven Laien, Zulassung der vielen verheirateten Priester, Freigabe des Zölibats (man kann aber muß nicht zölibatär leben)

[2063|1949|F|2007|2007](O3) Vermehrter Einsatz von Diakonen und Pastoralassisten. Auch Frauen sollen davon nicht ausgeschlossen werden.

[5580|1960|M|1992|1996](O3) vermehrter Einsatz verantwortungsbewusster Laien

[6435|1943|M|1980|2007](O3) vermehrter Einsatz von Laien - Weihe geeigneter Männer zu Priestern - Frauenweihe u.dgl. - Hoffnung auf Rom/Änderung bestehender Normen

[6131|1965|F|1982|1982](O3) Vermehrter Einsatz von Laien.Gehört gut vorbereitet.

[989|1960|M|1980|1997](O3) vermehrter Einsatz von Wortgottesdienstleitern, Diakonen und Pastoralassistenten

[221|1962|F|1984|1984](O3) Vermehrtes Zusammenarbeiten von Laien. Wortgottesdienste! Nicht nur abwandern in andere Pfarreien. Sakramente zusammenlegen mit anderen Pfarreien (vor allem Firmalter alternativ in einzelnen benachbarten Pfarren).

[1433|1969|M|2006|2007](O3) Vermehter Einsatz von Diakonen. Diakone sollten in Teilbereichen mehr Kompetenz erhalten.

[1169|1962|F|2006|2008](O3) Vermutlich mit der Abschaffung des Zölibats.

[2542|1959|M|1984](O3) Verschiedene Aufgaben auf Laienmitarbeiter übertragen - Leute für ihren Dienst befähigen (Wortgottesdienstleiter, ...) - Verwaltungsaufgaben vom Pfarrer entkoppeln.

[7204|1957|F|1973|1987](O3) verschiedene Dienste sollen auch von Laien gemacht werden dürfen, warum nicht auch verheiratete Priester?

[6836|1969|F|1979|2007](O3) Verschiedene Gottesdienstzeiten aber jedoch am Sonntag auf alle Fälle ein Gottesdienst nicht Wortgottesfeier. ??? Beschäftigung von Priestern die die Kinder od. Freundin haben!

[3077|1965|F|1984|2007](O3) "verschiedene Seelsorgekonzepte entwickeln, die auf Bedürfnisse der jeweiligen Pfarre eingehen; mehr hauptamtliche Laien anstellen (PfarrassistentInnen,...) Wortgottesdienstleitende ausbilden u. Bewußtseinsbildung, dass Wortgottesdienste u. Laien genauso spirituell wichtig und gleichwertig sind wie Eucharistie u. Priester"

[3553|1965|M|2002|202](O3) Verschiedene Wege sind möglich - wobei für mich der wichtigste der erscheint, die sturte Haltung gegenüber verheirateten und ausgeschlossenen Pfarrern aufzugeben. Was macht es für einen Sinn, wenn ein Laie div. Aufgaben übernimmt und es gleichzeitig ausgebildete Pfarrer gibt, diese jedoch ignoriert werden, nur weil sie das gleiche Leben wie ein Laie (mit durchaus menschlichen und weltlichen Bedürfnissen) leben. Daher sollten diese Pfarrer wieder eingebunden werden und jede Pfarre hätte ihren Pfarrer. Die Mitmenschlichkeit sollte über den Amtsschimmel gestellt werden. Kirche und Kirchenvermögen sind ein Thema - die Seelsorge ein sehr wichtiges anderes Thema, das durchaus getrennt betrachtet werden kann. - Laien auszubilden und mit entsprechenden Befugnissen auszustatten ist die weitere Möglichkeit. Hier kann jedoch nicht alles auf freiwilliger Basis ablaufen.

[6605|M|1975|1997](O3) verstärkt auf Diakon und Laiendienste zurückgreifen

[5707|1944|F|1978|letzte Wahl](O3) Verstärkt auf Laien, die jedoch sehr gut ausgebildet werden müssen, zurückgreifen.

[5242|1964|M|2004|2007](O3) Verstärkt auf Laienengagement setzen, bzw. den Diakonatsdienst fördern. Ich glaube auch, daß Gebetsgruppen oder Glaubenskreise gefördert werden sollten, zumal diese Gruppen wieder kleine Keimzellen für einen Neubeginn des christlichen Lebens darstellen könnten.

[3963|1948|M|1985|1992](O3) Verstärkt den Wert des Priester in der Gesellschaft und in der Kirche werstschätzen. Für Priesterberufungen beten.

[555|1962|M|1992|2002](O3) Verstärkt die christliche Botschaft durch charismatische Menschen in die Öffentlichkeit tragen. Im Gebet um Gottes Hilfe bitten. Beispiele von gelungenen Priesterleben zeigen. Abschaffung des Zölibates alleine ist zu wenig.

[565|1967|M|2000|2000](O3) Verstärkt die Priesterausbildung und die Werbung für den Priesterberuf betreiben! Ebenso ist die Zulassung von weiblichen Priestern dringend erforderlich! Männlichen Priestern soll es gestattet sein eine Familie zu haben ( Aufhebung des Zölibats)!

[6143|1968|F|1990|2007](O3) verstärkt Laien einsetzen, auch Frauen-sie mit mehr Kompetenzen ausstatten

[2789|1961|M|1987|1989](O3) Verstärkt Laien und Diakone etc. einsetzen. Wortgottesdienste werden alltäglich werden.

[2365|1946|M|1986|1990](O3) Verstärkt, ehrlich, offen und emotionslos in eine Aufarbeitung der Fragen wie Zölibat, Frauenweihe usw. eintreten.

[5385|1964|F|1980|2007](O3) Verstärkte Einbindung von Laien und Frauen

[2906|1953|M|2003|2003](O3) Verstärkte Laienarbeit, Religionslehrer(innen) auch für kirchliche Belange mehr zuzulassen.

[778|1939|M|1998|2002](O3) Verstärkte Mitarbeit von Laien: Diakone und Wortgottesdienstleiter - männlich UND weiblich.

[1802|1957|F|1970|2007](O3) Verstärkte Wertschätzung der Laienarbeit - ehrenamtlich oder hauptamtlich. Mehr Wertschätzung der Frauenarbeit, nicht nur in der Hospizbewegung. Pfarrleiter/innen, Einsatz von

Diakonen, Pastoralassistent/innen...Den Priestern soll v.a. auch Organisatorisches abgenommen werden, damit Raum bleibt für Seelsorge und die Verkündigung der frohen Botschaft

[1088|1961|M|1998|2002](O3) Verstärkte, verantwortliche Einbindung von Laien (Männer & Frauen)

[6761|1968|F|1981|2007](O3) verstärkten Einsatz von gut ausgebildeten Nichtpriestern - nicht nur ehrenamtlich

[897|1948|M|1987|2007](O3) Verstärkten Einsatz von Laien-Zurückholung laisiierter Priester

[4139|1949|M|1956|2007](O3) verstärkter Einsatz von Laien - mehr kirchliche Ämter für Frauen - Lockerung des Zölibats

[5647|1962|F|1989|2009](O3) Verstärkter Einsatz von Laien in der Kirche.

[2056|1948|F|1999|2007](O3) verstärkter Einsatz von Laienpersonal

[6016|1955|F|1971|1997](O3) Verstärkter Einsatz von theologisch ausgebildeten Frauen und Männern für Begleitung von Gruppen, Bibearbeit, usw., aber auch zur Sakramentenspendung und Messfeiern

[3442|1939|F|1968|1996](O3) Verstärkung der Befugnisse der Laien, es gibt so vieles, wozu nicht unbedingt der Priester nötig ist. Der soll sich mehr um die Seelsorge kümmern und nicht um Feste und ähnliches.

[6234|1975|M|2000|2007](O3) Verstärkung der Laintätigkeit

[5239|1964|M|1999|2007](O3) verstärkung durch pastoralassistenten und laien

[1420|1956|M|1997](O3) Versuchen attraktiver zu werden als Vorbild für die Jugend - einen Zugang zu den Medien erhalten und vor allem der äußerst negativen und abwertenden Berichterstattung und Erziehung des ORF begegnen - Kirche ist ein Lehramt, dieses verstärken, stärker für die Werte der Kirche in der Öffentlichkeit eintreten - Zu Werten stehen und sich nicht vor Zeitgeistdiskussion verstecken - die sich selbst mordende pervertierte europäische Kultur spiegeln - Europa erneut missionieren unter Achtung auf Ökumene und der gleichen Existenzberechtigung von anderen Religionen - Ohne grundlegende Werteänderung in der Gesellschaft haben Priester aus dem Ausland oder auch die Zulassung der Ehe für Priester nur aufschiebende Wirkung für eine Welt ohne flächendeckende kath. Kirche bzw. eine andere dominante Religion in Europa.

[5320|1969|F|seit ungefähr 1990](O3) versuchen den Menschen Jesus nahe zu bringen-den Menschen, Kindern, Jugendlichen bei den heutigen Problemen helfen, nicht einfach abstempeln, die gehen ja sowieso nicht in die Kirche

[7326|1961|M|1997|1997](O3) versuchen den priesterberuf durch öffentlichsarbeit und positive beispiele (menschen,priester,ordensleute)näher zu bringen

[5796|1943|F|1975|1992](O3) Versuchen mehr Laienpriester zu gewinnen.

[4711|1988|F|1996|2007](O3) Versuchen mit Diakonen auszuhelfen und einem Pfarrer, mehrer Pfarren die sich in der Nähe befinden betreuen lassen, mit Hilfe von Diakonen - vielleicht wäre es auch hilfreich, das Zölibat doch noch mal zu überdenken????

[4470|1951|M|1963|1976](O3) Vertiefung des Glaubens

[298|1971|M|1985|2007](O3) Vertiefung von Glaubenswissen und Spiritualität, Leitungskompetenz erwerben, alle Alternativen ausschöpfen, die jeweils kirchenrechtlich möglich sind, Seelsorgeräume, gemeinsam an einem Strang ziehen



[2469|1957|F|1973|2002](O3) Vertrauen auf Gott! Vertauen auf den Papst, auf jeden Fall keine eigenen Unüberlegten Wege einschlagen, die unsere Kindeskinde ausbaden müssen

[4433|1949|M|1970|2007](O3) Verwaltung der Pfarre den Laien überlassen, dass die Priester mehr Seelsorger sein können. Wenn in der Pfarre ein Ständiger Diakon ist, ihn als hauptamtlichen Leiter einsetzen. - Verstärktes Gebet um geistliche Berufungen

[4227|1955|F|1970|2006](O3) Verwaltungsarbeit und Seelsorge trennen

[3685|1960|M|2000|2007](O3) Verwaltungsaufgaben durch Laien, Seelsorge obliegt den Geweihten und Berufenen.

[2998|1956|F|1994|1997](O3) Verzicht auf den Zölibat, den Laien, besonders aber den Frauen mehr Funktionen zugestehen, denn Kirche sind wir

[4953||M|1963|2007](O3) Vgl. Antwort zu Frage 2.

[4802|1975|F|1988|1992](O3) via probati - bewährte Männer, die z.B. in Pension sind oder sich als Diakon bewährt haben sollen zum Priester geweiht werden dürfen

[5260|1956|F|1985|2007](O3) Vidiowand mit Hl. Messe vom Herrn Bischof zelebriert- nein Spaß beiseite... jungen Menschen den Beruf(ung) Pastoralassisten(in)schmackhaft machen- und dementsprechend auch die Bezahlung leisten. Wortgottesdienstfeiern gleich stellen mit der Hl. Messe. Denn die Leute sagen nur ein Wortgottesdienst? Diakone gegen Bezahlung einsetzen... Als Laie könnte man rund um die Uhr für die Kirche da sein- natprlich ohne Entgelt. Leider ist das so, wenn jemand jobmäßig für die Kirche arbeitet, muss auch die Bezahlung stimmen.

[4886|1944|M|1971|1971](O3) "Viel mehr auf das Engagement der Laien (Frauen und Männer)setzen; diese mit mehr Kompetenz und Mitverantwortung ausstatten. Ich glaube, die Repräsentanten der Kirche haben immer noch nicht erkannt, dass WIR Kirche sind und nicht bloß einige Beamtete - basierend auf der einen Taufe (und Firmung). - Gemeindeführer/innen mit mehr Kompetenz und Eigenverantwortlichkeit ausstatten. - Aufhebung des Pflichtzölibats für Weltpriester - Diakonale Aufgaben für Frauen und sie auch dazu weihen - Empfehlung bereits bei der Wr.Diözesansynode 1969-1971 - Überdenken der Weihefähigkeit der Frau - Gleichbehandlung von Frau und Mann innerhalb der Kirche. Kirche sollte dabei eine Vorreiterrolle innehaben und nicht bloß an Traditionen festhalten."

[1519|1935|M|1946|2007](O3) Viel mehr Aufgaben, z.B. auch in der Verkündigung an engagierte, durch Lebenserfahrung und persönliche Auseinandersetzung qualifizierte Menschen(periti) zu übertragen, die nicht alle priesterlichen Weihen haben müssen (biblisch gesehen sind wir alle Priester!)Über neue Strukturen und Aufgaben (z.B. Predigtamt, Zölibat, Frauenpriester) nachdenken und vor allem die Wege für eine sachliche an Fakten orientierte Diskussion aufmachen und sich nicht hinter Tradition und Dogmen verstecken.

[3082|1939|M|1967|2007](O3) Viel mehr Betonung christlicher Werte durch die Kirche. Erhöhung der Glaubwürdigkeit der kirchlichen Würdenträger Aber: eingehen auf die Probleme unserer Zeit Dadurch werden Priester vor Ort mehr Möglichkeit haben, dies den Menschen zu vermitteln. Bessere Ausbildung der Priester als Führungspersönlichkeiten. Unterstützung der Priester durch eine bessere Organisation in der Pfarre und Stärkung des PGR Frauen als Priester und in Leitungsfunktionen

[6695|1967|F|1997|2007](O3) viel offener mit fragen umgehen, vorallem aber jeden priester selbst entscheiden lassen ob er eine familie möchte odernicht und dadurch auch dann viel besser über die probleme in der pfarre bzw familie bescheid weiß

[6114|1963|F|1998|1997](O3) Viel offener werden!

[4503|1944|F|1974|2003](O3) viele Arbeiten an Laien übertragen, nur für die priesterlichen Dienste Priester einsetzen. Die Kirchen, wenn das notwendige Geld vorhanden ist, weiterführen.

[3664|1955|F|1997|2007](O3) Viele Arbeiten die möglich sind an Laien übergeben

[1980|1956|F|1971 und 1996|1997](O3) viele arbeiten in der diözese zentral erledigen -wie buchhaltung usw. auch lohnverrechnungen, div. meldungen an gkk, an finanzamt usw. in der zentrale in der diözese erledigen, damit der priester für die pfarren dann zeit hat, auch bauliche massnahmen nicht einem priester anhängen, der dann baumeister usw. sein soll

[3006|1971|F|2007|2007](O3) viele Laien in die Liturgie einbinden - Seminare und Vorträge anbieten

[6783|1988|M|1996|2007](O3) Viele Menschen meinen, die Kirche solle einfach das Zölibat abschaffen und das Problem löse sich von selbst. Ich bin nicht sicher, dass das die richtige und einzige Lösung ist. Denn was soll man denken, wenn beispielsweise die Ehe eines Pfarrers nicht funktioniert und es zur Scheidung kommt? Priester sind doch auch nur Menschen, aber das würden die Gläubigen nur allzu schnell vergessen! Ich denke aber, dass man es auch Frauen ermöglichen sollte Priester zu werden, gerade in der heutigen Zeit! Man sollte die Priester auch von organisatorischen Details so gut als möglich entlasten, damit er sich mehr auf die Seelsorge konzentrieren kann. Der PGR oder andere engagierte Mitarbeiter können sich dort sehr gut einbringen.

[2685|1972|F|1980 (Ministrantin)|2007](O3) Viele Menschen sind berufen - aber leider nicht alle befugt, die Ausbildung zum Priester anzutreten!

[1593|1953|F|1992|1992](O3) viele motivierte Pastoralassistenten finden, die das pfarrliche Leben weitertragen

[6153|1967|F|1982|2002](O3) Viele Pfarrangehörige finden es ganz in Ordnung, wenn Laien Ämter und Aufgaben übernehmen, z.B.: bei Wortgottesdiensten, HAusbesuchen... Diese Entwicklung sollte forciert und ernst genommen werden, um ein Pfarrleben aufrecht erhalten zu können. - Die gemeinschaftsfördernden Aktivitäten sollten gut unterstützt werden. Gibt es in der Pfarre ein Zusammengehörigkeitsgefühl und grundlegendes Vertrauen untereinander, wird es leichter, auch Krisenzeiten zu überstehen. Zu solchen Aktivitäten gehören meiner Meinung neben Gebet und Gottesdienst vor allem jene Angebote, die Vertrauen, Spaß, auch Unterhaltung bieten. Der Trend der heutigen Zeit geht einfach auch in Richtung Unterhaltung, die man ja auch sehr positiv gestalten kann: Wanderungen, Spielenachmittage, Kaffetreffen...Angenehme Erlebnisse machen Mut, sich auch selber zu engagieren.

[2135|1965|F|2005|2007](O3) Viele Pfarren haben schon lange keinen Priester mehr - das Pfarrleben funktioniert trotzdem.

[1637|1966|M|2000|20000](O3) viele seelsorgliche Aufgaben können von engagierten, erprobten (und auch ausgebildeten) Laien wahrgenommen werden. Viele Verwaltungs- und bauliche Aufgaben müssen nicht von Priestern erledigt werden. Seelsorgsräume sehe ich als prinzipielle Möglichkeit - gute Auswahl der Zusammengehörigkeit ist wichtig. unbedingt geistliche, freundschaftliche, supervisorische Begleitung der Landpriester. verheiratete Priester??

[6309|1956|M|1987|1987](O3) Viele Tätigkeiten in der Amtskirche (Diözese, Vatikan etc.) könnten auch von Laien ausgeführt werden, dazu benötigt man keine geweihten Priester. Ich glaube auch, dass die Aufhebung des Zölibats eine Verbesserung der Priestersituation ergeben würde. Weiters sollten geweihte Priester, die verheiratet sind auch wieder ihre Tätigkeit als Priester ausüben dürfen. Ich verstehe z.B. überhaupt nicht, dass ein konvertierter evangelischer Priester verheiratet sein darf. Weiters finde ich es als grobe Vernachlässigung der Vaterrolle, wenn Priester ihre außerehelichen Kinder nicht oder nur äußerst

eingeschränkt sehen und in Kontakt mit ihnen treten dürfen. Das widerspricht mit Sicherheit der christlichen Lehre und Nächstenliebe.

[3112|1967|F|1996|2001](O3) Viele Theologen wären bereit, sich in den Dienst der Kirche zu stellen, die aber eine Familie vorgezogen haben. Ich hätte kein Problem, wenn man das Zölibat aufheben würde und auch Verheiratete zu Priester weihen würde. Diese Form fände ich besser, als vom Ausland fremdsprachige Pfarrer hereinzuholen, die sich mit dem zwischenmenschlichen Dialog innerhalb der Pfarrgemeinde oft sehr schwer tun. Aber um Seelsorge betreiben zu können, ist gerade das ein wertvoller Dienst.

[1955|1963|M|1980|2000](O3) "Viele Wege andenken: Zölibat, Laienmitarbeit, Hauptberufliche Laien mehr Aufgaben übertragen, Frauen in der Kirche mehr Aufgaben übergeben;"

1163

[3056|1970|M|1995|1997](O3) Viele, sehr viele fordern die Aufhebung des Zölibats - dies wird als das Allheilmittel dargestellt - lässt die Priester heiraten und alles wird gut ! Ein großer Trugschluss !! Ich frage mich, warum dann die evangelische Kirche teilweise noch mehr Austritte hat, als unsere Kirche ? Die haben doch alles, was bei uns gefordert wird. Wir sind in einer Zeit der Glaubenskrise, an der auch die Kirche ihre Schuld trägt. Wenn wir es nicht lernen, dass nicht der Mensch der Mittelpunkt alles Seins ist, sondern Gott, wird sich nichts ändern. Die Einführung von Pfarrverbänden und die stärkere Miteinbeziehung von Laien in die kirchliche Arbeit ist aus meiner Sicht der richtige Weg. Aber genau so wichtig ist es, überzeugte und überzeugende Christen zu haben, um wieder Strahlkraft zu gewinnen. Ich glaube manchmal, wir unterschätzen uns selbst. Wir haben verlernt, den Schatz unseres Glaubens zu begreifen, und können ihn daher auch nicht mehr weitergeben.

[5294|1964|F|1992|2007](O3) Vielleicht könnte man ernsthaft über die Priesterlosigkeit nachdenken und den Zölibat aufheben, es wäre schön wenn auch Pfarrer eine Familie gründen könnten mit allen Vor- und Nachteilen, Priester könnten sich sicherlich mit manche Situationen besser identifizieren, wären vielleicht nicht so viel allein und hätten eine Partnerin mit der sie manche Probleme besprechen könnten.

[2335|1988|M|2005|2007](O3) Vielleicht sollte es Priestern freigestellt werden zu heiraten (wenn sie wollen)

[7182|1969|F|2001|2007](O3) Vielleicht wäre es sinnvoll, den Zölibat den Priestern freizustellen oder ihn generell abzuschaffen. So wäre dann vl. der Beruf des Priesters ein Beruf wie jeder andere. Ich glaube auch, dass die Ausbildung zu schwer ist und zu lange dauert, was viele Jugendliche abschreckt. Natürlich gehört auch die Berufung dazu. Es sollte auch die Möglichkeit geben, Laien durch spezielle Schulungen zu einer Art Ersatzpriester auszubilden. Die dann Wortgottesdienste abhalten dürfen und auch Kommunion spenden dürfen. (Konsegrierte Hostien) Eine weitere Möglichkeit wäre auch noch mehr Priester aus anderen Ländern (z. Bsp. Afrika) bei uns einzusetzen. Ich finde auch, dass die Priester mehr entlastet gehören, was andere Aufgaben als die der Seelsorge betrifft.

[5028|1952|F|2006|2006](O3) Vieles an Priesterarbeit werden nach Möglichkeit wohl Laien übernehmen müssen - soweit das irgendwie möglich ist - das ist ja schließlich auch jetzt schon aktuell (Wortgottesdienstleiter, Kommunionsspender, Krankenkommunion)

[3827|1970|M|1999|2001](O3) Vieles in Eigenverantwortung tragen. Menschen dahingehend zu ermächtigen. Charismen suchen und bündeln. (umgekehrter Weg: nicht wer kann xy übernehmen, sondern was könnte das Charisma von xy sein... -> man fördert so auf andere Weise (dem Wesen gemäß)

[4956|1958|M|1992|1992](O3) Vieles ließe sich sicher durch hauptamtliche Laien bewerkstelligen. Er soll quasi den Krisatllisationpunkt und Ruhepol in einer Pfarrgemeinde darstellen. - Als riesiges Problem erscheint mir zurzeit die Tendenz, dass ein Priester 2 oder mehrere Pfarren betreut. Im Wesentlichen läuft seine Arbeit nur mehr auf das Hetzen von einer Messe zur nächsten an den Sonn- und Feiertagen hinaus. Eine Identifikation des Priesters mit einer bestimmten Pfarre ist kaum mehr möglich.

[5754|1957|M]](O3) Vielfalt von Gottesdienstformen etablieren. Sinn des Priesterlichen Amtes deutlicher machen. Der Priester, so erlebe ich die Erwartung, soll vom Pfarrhausmeister bis zum Experten für Spiritualität alles sein.

[3421|1962|F|2007|2007](O3) vielleicht sollte man Priester doch heiraten lassen, und eine Familie gründen. Ich glaube schon, dass das eine schwerer Grund ist, warum sich so wenig für den Priesterberuf entscheiden.

[1233|1940|F|2004|2004](O3) Vielleicht sollte man über die Abschaffung des Zölibats nachdenken

[4512|1952|M|1981|1981](O3) Vielleicht Abschaffung des Zölibats, jedoch ohne Erfolgsgarantie.

[7250|1947|F|1990|1997](O3) vielleicht auch Priester heiraten lassen, oder auch Laien eine Pfarre leiten lassen

[1502|1947|M|1982|1982](O3) Vielleicht Aufhebung des Zölibats? Vermehrter Einsatz von Laien.

[342|1989|M|1997|2007](O3) vielleicht brächte die Abschaffung des Zölibates oder das Frauenpriestertum eine Kehrtwende

[6852|1945|F|1970|1980](O3) vielleicht darauf schauen, dass es mehr Diakone-auch in den Pfarrgemeinden gibt-verstärkte Ausbildung von WortgottesdienstleiterInnen- die Rolle von Frauen in der Kirche einmal grundsätzlich überdenken

[5098|1965|M|1982|2002](O3) Vielleicht das Zölibat abschaffen, ob es aber ein Allheilmittel ist, ist fraglich.

[1545|1979|M|1985|1997](O3) vielleicht das zölibat lockern?

[4874|1966|F|ca. 1999|2002](O3) Vielleicht den Laien mehr Wertigkeit verleihen?!

[2942|1964|M|1970|2007](O3) vielleicht den Zölibat überdenken oder Priesterinnen zulassen

[3288|1962|F|1990|2007](O3) Vielleicht doch auch die Priester heiraten lassen, hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau. Dann weiß so mancher Priester wie es in Familien zugeht, es ist nicht immer leicht eine gute Familie zu sein.

[1564|1958|F|2007|2007](O3) Vielleicht doch das Zulassen von verheirateten Priestern überdenken.

[4538|1961|F|2000|2008](O3) vielleicht doch den zölibat überdenken

[1692|1963|F|2001|2002](O3) vielleicht doch mal das Zölibat zu überdenken, es gibt viele Menschen, die durchaus gerne ein Priesteramt bekleiden wollten, aber auch gerne eine Familie hätten - ist das wirklich so unvereinbar, in der evangelischen Kirche funktioniert das ja auch.

[2137|1966|F|2002|2002](O3) Vielleicht durch den verstärkten Einsatz von Priestern aus dem Ausland?

[7219|1969|F|1997|2007](O3) Vielleicht ein Überdenken des Zölibats und Freistellung, ob Priester heiraten dürfen oder nicht. Gleichstellung von Frauen und auch Zulassung zum Priesteramt.

[5994|1958|M|2006|2006](O3) Vielleicht einmal diesen Priestermangel als gottgewollt ansehen und annehmen. Dann wahrnehmen, welche Wirkung diese neue Haltung hat, wohin dieses Anerkennen des Gegebenen führt.

[3813|1964|F|2000|2002](O3) Vielleicht gewisse Vorgaben überdenken, ob es wirklich Sinn macht an gewissen alten Traditionen festzuhalten. Der Öffentlichkeit die Arbeiten und Aufgaben eines Pfarrers besser erklären, vielleicht würde man so einige Priester finden.

[2429|1986|F|2008|2008](O3) vielleicht ist das zölibat in der heutigen zeit wirklich nicht mehr angebracht.ich habe mich mit dem thema noch nicht so auseinandergesetzt und kenn mich auch nicht aus. wenn man so mitbekommt dass die meisten pfarrer dann heimlich eine freundin und auch kinder haben. finde ich dass man das thema offen anspricht. weil so ist es eigentlich lachhaft.und die gemeinde nimmt sie nicht mehr so ernst. wenn sie das einerseits predigen und andererseits handeln sie anders.

[5947|1964|M|1982|1997](O3) Vielleicht ist der Priestermangel auch ein Zeichen der Zeit, weil es einfach immer weniger Menschen gibt, die sich wirklich dauerhaft an eine Aufgabe binden lassen wollen. Und so wie es immer weniger Eheschließungen bzw. immer mehr Scheidungen gibt, ist meiner Ansicht nach auch der Priestermangel eine Begleiterscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft. Das Zauberwort heisst in solchen Fällen oftmals Projekt, also das zeitlich befristete und sachlich definierte Erledigen einer Aufgabe. Ich weiss nicht, ob es für seelsorgerische Belange eine Projektlösung geben kann, aber u.U. könnte man Menschen, die sich dazu berufen fühlen, bestimmte Aufgaben in einem klar zeitlich und sachlich abgegrenzten Bereich übertragen. Falls er/sie sich bewährt und nicht überfordert ist, wartet vielleicht die nächste Herausforderung. Ich denke dabei aber nicht in erster Linie an die viri probati, sondern an Menschen mit Engagement, Ernsthaftigkeit und Talent. Dabei sind Geschlecht, Familienstand oder Alter absolut nebensächlich. Die Kirche sollte auf keinen Fall nur den Ballungsräumen den Vorzug in der Besetzung der Pfarren mit Priestern geben. Erstens sind die Menschen in kleinen Pfarren am Land keine Christen 2. Klasse und zweitens geht von der Kirche im Dorf oft ein größerer Impuls als im städtischen Bereich aus. Darauf sollte man nicht verzichten.

[6064|1945|F|1972|2007](O3) Vielleicht ist der Rückgriff auf ausgewählte Menschen-ausgestattet mit niederen Weihen-, das Frauenpriestertum oder doch die Aufhebung des Zölibats eine Lösung. Es muss mehr als eine Möglichkeit geben. Ich kann mir alle 3 Lösungen vorstellen!

[6181|1962|M||1997](O3) Vielleicht ist die Auflösung des Zölibats eine Möglichkeit, gute Priester zu finden... einige Beispiele sind bekannt!

[3794|1957|F|2008](O3) vielleicht kann es möglich werden, dass auch Diakone oder Laien die Aufgaben eines Pfarrers übernehmen können

[3391|1960|F|1995|2007](O3) Vielleicht kann man den Priestern die Entscheidung ob sie zölibatär leben wollen oder nicht selbst treffen lassen. Sonst müsste man Laien mit mehr Kompetenzen ausstatten. Nur, wo bleibt hier die Erfahrung der Berufung?

[2574|1977|M|2007](O3) Vielleicht können wir mehr schwarze Priester aus Afrika bei uns integrieren.

[1075|1954|F|1998|2007](O3) Vielleicht könnte man den Weg zum Priesteramt etwas erleichtern und auch bewährten,verheirateten Männern die Chance dazu geben.Diakone leisten ja heute schon Gutes und sollten unterstützt werden.Geweihte Priester,die mit dem Zölibat in Konflikt geraten,sollten nicht aus ihrem Amt getrieben werden,nur weil sie sich zu ihrer Liebe und den Kindern bekennen.

[4677|1965|F|1998|2002](O3) Vielleicht könnte man doch über die Aufhebung des Zölibats bei Weltpriestern ernsthaft nachdenken. Das dies nicht das Allheilmittel ist, sieht man aber z. B. in der Evang. Kirche, die ja auch mit Personalmangel zu kämpfen haben. - Auch das Amt des Diakons sollte mehr Anerkennung bekommen. UND DIE GLEICHSTELLUNG DER FRAU IN DIESEM AMT (des Diakonats) MUSS ERNSTHAFT DISKUTIERT WERDEN!!! Es gibt sehr viele Frauen, die zu mehr Verantwortung in der Kirche geeignet und bereit sind, und nicht nur putzen und Kuchen backen wollen.

[929|1958|F|1997|2002](O3) Vielleicht könnte man sich in der Diözese vorstellen, einen von der Gemeinde gewählten Leiter oder Leiterin zu engagieren. Eine Möglichkeit wäre auch die verheirateten Priester wieder ins Amt einzuführen, oder in absehbarer Zeit auch Frauen das Priesteramt zu überlassen.

[4152|1989|F|2002|2007](O3) vielleicht mehr Menschen motivieren, Priester zu werden

[5004|1969|M|1990|1997](O3) Vielleicht mit der Aufhebung des Zölibates, das würde meiner Meinung nach bestimmt wieder mehr Menschen zur Ausbildung zum Priester bewegen. Bei anderen Glaubensgemeinschaften ist es ja auch möglich (Bspl. verheiratete Pastoren). Dadurch wären zum Beispiel Fragen zur Ehe, Familie und Sexualität authentischer und praxisbezogener zu beantworten.

[5093|1953|F|2007](O3) Vielleicht müßte man mehr für die Berufung als Priester schon in den Schulen erfahren, die jungen Menschen sollten sich mit Gott auseinandersetzen.

[4554|1962|F|1992|2002](O3) Vielleicht nicht gerade am Land in den kleineren Orten bei den Priestern sparen sondern in der Stadt die einzelnen Pfarren zusammen tun - und Frauen als Priester zulassen.

[3210|1961|F|1995|1997](O3) vielleicht priester für mehrere orte gemeinsam mit unterstützung durch laien oder aus ordensgemeinschaften einige priester für ortschaften zur verfügung zu stellen

[3324|1966|F|2006](O3) Vielleicht sollte den Priestern ein normales Familienleben mit Frau und Kindern ermöglicht werden und nicht wie momentan die Situation ist, das auch Priester Beziehungen und Kinder haben aber alles unter den Teppich gekehrt wird, das macht keine Vertrauensbasis.

[6895|1965|F|1985|2007](O3) Vielleicht sollte die gesamte Kieche darüber nachdenken, weshalb viele kath. Pfarrer große Probleme haben bzw. sich nur mehr wenige Männer für diesen Beruf entscheiden. Warum muss ein junger Mann, dem Zölibat unterworfen, auf eine Familie verzichten. Schon sehr wider der Natur! Sexueller Mißbrauch gegenüber Kindern und Jugendlichen, Alkoholabhängigkeit, Depressionen..... bei Priestern sind bittere Realität. Wenn sich die Kirche, mit welchen eigenartigen Argumenten auch immer, gegen Frauen in Führungspositionen wehrt, sollte sie sich doch Gedanken über verstärkten Einsatz von Diakonen ( ev. auch weibl.) machen. Doch St. Lorenzen im Mürztal kann auch auf das verzichten. Wir hatten einen Pfarrer, eine angehende Pastoralassistentin und einen beliebten Diakon. Jetzt haben wir nur mehr einen Pfarrer, der die beiden anderen vertrieb. Rücktritte vieler PGR Mitglieder und Kirchengaustritte waren die Folge!

[6248|1946|F|2007](O3) Vielleicht sollte die Kirche bei sich etwas ändern-mehr auf die Menschen zugehen.

[2822|1963|F|2002|2002](O3) Vielleicht sollte man erheben, was eigentlich wirklich dazu führt, dass es nur mehr wenige Jungpriester gibt und die Verpflichtung zur Ehelosigkeit aufheben.

[2919|1963|F|2005](O3) Vielleicht sollte man das Zölibat doch noch einmal überdenken.

[5687|1965|F|1985|2007](O3) Vielleicht sollte man den Sinn des Zölibats wieder einmal überdenken??? Ich kenne einige Personen, die ihren Dienst als Priester aufgeben haben müssen, weil sie sich für die Ehe entschieden haben - wirklich schade um solche fähigen Menschen! Außerdem gibt es sicherlich in jeder Pfarrgemeinde Personen, die für pastorale Dienste bereit wären, aber ehrenamtlich sicherlich nicht - das müsste dann auch finanziell etwas abgegolten werden - ich kann mir nämlich nicht vorstellen, dass irgendjemand zusätzlich zu einem 40-Stunden-Job bereit ist, einen solchen Nebenjob zu leisten!

[1839|1956|F|1974|2007](O3) Vielleicht sollte man doch das Zölibat überdenken.

[1631|1958|F|1094|1997](O3) Vielleicht sollte man doch die Priestern, die geheiratet haben, wieder aktivieren. Den Frauen vielleicht mehr zugestehen...

[970|1949|F|1982 (Kirchenchor)|2007](O3) Vielleicht sollte man doch die Sache mit dem Zölibat überlegen. Viele bis dahin gute Priester sind doch der Kirche dadurch verloren gegangen. Allerdings nicht bei uns.

[4148|1959|F|1986|2007](O3) Vielleicht sollte man sich doch dafür entscheiden, dass auch Frauen Priester sein können. Und das Zölibat? Es gibt Kirchen, die das Zölibat nur für die Kirchenobersten verlangen. Diener der Kirche, also der kleine Pfarrer kann sich verheiraten und eine Familie gründen. Ich sehe darin einen Weg.

[2337|1951|M|1965|2002](O3) Vielleicht sollte man wirklich darüber nachdenken die Pfarrer Heiraten zu lassen. In der Öffentlichkeit hört man dies immer öfter, auch Angesichts der immer mehr werdenden Skandale diesbezüglich.

[3388|1966|F|1997|1997](O3) Vielleicht sollten Priester heiraten dürfen - mehr Frauen sollten pfarrliche Tätigkeiten übernehmen können -

[5085|1963|F|1996|1996](O3) Vielleicht sollten viel mehr Diakone eingesetzt werden. Ich finde es schlecht, dass so wenige Priester in den Schulen unterrichten, wenn es dann in den Orten keinen Priester mehr gibt wird das Verhältniss zur Kirche noch loser. Es gibt dann keinen Vertreter der Kirche mehr der die Menschen anspricht, wenn man in die Stadt zur Messe fahren muss fühlt man sich nicht mehr so dazugehörig und nicht mehr so verantwortlich für viele Feste.

[4153|1941|F|2003|2003](O3) vielleicht sollten wir uns mehr darauf besinnen wie Jesus mit den Menschen zusammengelebt hat und wie er ihnen Aufgaben weitergegeben hat. Viele Dinge die die Arbeit der Kirche erschweren (aber da ist sie wohl selber schuld) sind Dinge die in späteren Jahren von der Kirche als Wahrheit die nicht geändert werden kann eingeführt worden sind. Früher waren verheiratete Männer im Dienst der Kirche tätig. Ein Bischof durfte nur einmal verheiratet aber eben verheiratet sein. Vielleicht sollte man auch da umdenken. Ein Seelsorger für eine Gemeinde ist sehr wichtig, ich denke nicht, dass es gut ist darauf zu verzichten.

[5672|1951|F|2002|2002](O3) Vielleicht wäre es besser, wenn es den Pfarrern freigestellt würde zu heiraten, weil dann wäre es genauso ein Beruf wie jeder andere. Ich glaube nicht, dass der Glaube daran leiden würde. Beim evangelischen Glauben ist dies ja auch möglich.

[3283|1966|F|1982|1997](O3) Vielleicht wäre es möglich, dass auch die Priester eine Familie gründen könnten.

[3250|1977|F|1985|2002](O3) Vielleicht wäre es oft besser, wenn die Priester doch heiraten dürfen. Viele brechen das Studium ab, hätten aber die Begabung dafür und müssen sich entscheiden für Priester oder Ehe. Das finde ich nicht ganz richtig!!!

[3706|1959|F|2000|2007](O3) Vielleicht wäre es sinnvoll sich doch der modernen Zeit anzupassen und verschiedene Methoden einzusetzen damit die Priester sich nicht in ihren Pfarrhöfen, wo einige schon hunderte Jahre alt sind einsperren. Mehr auf die Menschen zugehen und nicht verlangen, dass die Menschen auf die Priester zugehen und diese fast nicht erreichbar sind oft tagelang

[1083|1945|M|1962|1979](O3) "Vir probati; verheiratete Priester wieder zulassen; Frauen nicht mehr ausschließen und damit diskriminieren! Und vor allem durch gute Ausbildung und Bezahlung (!) den Beruf (Berufung!) deutlich lukrativer machen..."

[5774|1957|F|1980|2007](O3) "Viri oder feminae probati, jedenfalls nicht mit Zusammenfassung zu größeren Seelsorgeräumen (ist vor allem ökologisch (Hin- und Hertransport) und für Jugendliche und alte Menschen in ländlichen Lebensräumen schlimm); gerade - aber nicht nur - in Landfluchtbereichen/Grenzregionen stellt die Pfarre einen wesentlichen sozialen und integrativen Faktor dar (überschaubare zwischenmenschliche Einheiten), ohne Pfarren würde der Lebensraum als ganzer verarmen, nicht nur in religiöser Hinsicht."

[3944|1955|M|1979|1979](O3) Viri probati weihen und Wege zur Mitarbeit der Frauen stärken

[304|1977|M|2004|2004](O3) viri probati

[1220|1954|F|1970|1992](O3) viri probati

[3759|1955|F|1991](O3) Viri probati

[3972|1950|F|1990|1990](O3) viri probati

[5247|1970|M|1977|1996](O3) viri probati

[5706|1950|M|1960|1976](O3) viri probati

[6027|1937|M|1993|1993](O3) viri probati

[6810|1936|F|1978|1980](O3) Viri probati

[1736|1952|M|1970|1977](O3) viri probati - Frauen sollen Zugang zu den Weiheämtern bekommen

[6542|1958|F|1978|1997](O3) viri probati - Frauendiakonat - Laien als Leiter in den Pfarren - gute Unterstützung der Ehrenamtlichen - gute Betreuung der Priester, die oft sehr überfordert und frustriert sind bzw. sein werden

[6391|1953|M|1984|1984](O3) viri probati - jede Gemeinde hat das Recht auf eine Eucharistiefeier

[4717|1948|M|1972|2008](O3) Viri probati - Lebensform der Priester freistellen - Weihen ohne bestimmter Geschlechtszugehörigkeit

[3014|1936|M|1963|1975](O3) Viri probati - sprich verheiratete Diakone zu Priestern weihen. Ihre Aufgabe soll zunächst nicht auf die Leitung einer Pfarre ausgerichtet sein, es sei denn dass ein verheirateter Priester das Charisma der Leitung besitzt.

[495|1956|M|2006|2006](O3) viri probati - verheiratete Priester, Frauen stärker einbinden

[2476|1934|M|1962|1973](O3) Viri probati - Wiedereinführung des Diakonates der Frauen

[2525|1945|M|1960|1997](O3) Viri probati Zölibat nicht zum Dogma machen

[2398|1961|F|1988|2002](O3) viri probati (verheiratete priester), bzw frauen im priesteramt - dann gäbe es keinen priestermangel,denn das interesse an spiritualität und glauben ist groß!

[3726|1953|F|1970|2001](O3) Viri probati aber auch mulieri (also FRAUEN) probati, Diakonin, Diakoninnen

[7407|1950|M|2002|2002](O3) Viri probati akzeptieren ! Eine Form von Priesteramt auch Frauen übertragen! Verheiratete in Gestalt von Kooperatoren akzeptieren! Für höhere kirchliche Weihen sollen zölibatäre Priester die Möglichkeit erhalten!

[1090|1976|F|1993|2002](O3) Viri probati als Priester zulassen, Zölibat freiwillig, irgendwann vielleicht doch auch Frauen zur Weihe zulassen, einen neuen Geist wirken lassen (ich erlebe einige Entscheidungen auch als enttäuschend)

[1093|1968|F|1987|2002](O3) viri probati bzw. Frauen sollen zur Priesterweihe zugelassen werden. Damit soll sicher gestellt werden, dass die einzelnen Pfarrgemeinden weiterhin regelmäßig Eucharistie feiern können und die wenigen Priester nicht überfordert werden.

[3915|1955|M|1970|1985](O3) viri probati Dikonissinnen

[3715|1943|F|1967|1989](O3) Viri probati einsetzen, den Pastoralassistenten und Diakonen mehr Rechte und Aufgaben übermitteln - den Mut zu haben, in priesterlosen Gemeinden geeigneten Laien (Männer und Frauen) Verantwortung zu übergehen (Aufwertung von Wortgottesdiensten zum Beispiel

[580|1942|M|1989|1989](O3) Viri probati einsetzen, freiwilliger Zölibat, ausgetretene Pfarrer besser im kirchlichen Bereich einsetzen und wertschätzen, momentan findet eine sehr starke Vergeudung von menschlich - priesterlichen Ressourcen statt, soziale Kälte gegenüber solchen Menschen, die die Kirche verlassen müssen. In verwaltungstechnischen Angelegenheiten keine Priester verwenden.



[2411|1952|M|1965|1977](O3) Viri probati Mehrere Arten von Priester

[1790|1958|M|1978|1980](O3) Viri probati Pastoralassistenten sollen Pfarre leiten - Diakone sollen Pfarre leiten

[585|1965|M|1973|2007](O3) viri probati und frauen als diakone!

[5256|1957|F|1970|1997](O3) Viri probati und Frauen sollen auch zum Priesteramt zugelassen werden. Auch verheiratete Männer sollen Priester werden können

[2118|1968|F|2007](O3) viri probati und Frauenpriestertum zulassen, Zölibatspflicht aufheben

[4747|1966|M|1985|2002](O3) "viri probati und in der folge auch frauen das priesteramt öffnen; verstärkung der ständigen diakone"

[328|1961|M|1991|1999](O3) Viri probati und ständige Diakone, die Erfahrung gesammelt haben, zu Priestern weihen,

[5449|1939|F|1959|1997](O3) Viri probati wäre eine gute die priesterlichen Dienste zu übernehmen. Das Diakonat soll noch weiter ausgebaut und mit zusätzlichen Aufgaben betraut werden. Sakramentenspendung wie Krankensalbung soll möglich sein.

[4809|1947|F|1988|1990](O3) viri probati wären eine möglichkeit

[6994|1950|M|1978|1988](O3) Viri probati weihen

[6742|1960|M|1980|1997](O3) viri Probati weihen! die Priester weltoffener ausbilden und vorbereiten, nicht nur spirituell Mehr Verantwortung an die Laien, dezeit ist ja das Gegenteil der Fall (Vorwärts, wir gehen zurück!)

[2523|1956|F|1982|2007](O3) Viri Probati weihen, Frauen zu Weiheämtern zulassen, den Laien was zutrauen.

[507|1960|M|1966 (Ministrant)|1988](O3) Viri probati zu Diakonen und Verantwortlichen in der Pfarre bestimmt. Zölibatsregelung wie in der orthodoxen Kirche.

[697|1961|M|1995|1995](O3) viri probati zulassen

[1558|1960|F|2002|2002](O3) viri probati zulassen- zölebat freiwillig- frauen als diakoninnen

[204|1970|M|1980|1998](O3) "Viri Probati ZUlassung; Zulassung engagierter Laien zu Leitungsfunktionen, Änderung Weihezulassung, Überdenken Priesteramt"

[1849|1941|M|2007|2007](O3) Viri probati zum Priester weihen, Diakone zu Priestern weihen, Frauen zu Diakonen weihen.

[3704|1969|F|1977|1992](O3) Viri probati! wann werden sie endlich zugelassen? Es ist doch auch für die Priester nicht zumutbar, in ihren Pfarren nur noch als Sakramentenspender zu funktionieren!

[5546|1970|M|1977](O3) viri probati!!!! die jenigen zurückholen, die ihr Amt niedergelegt haben (sofern sie es selber auch wollen!)!!! Zölibat frei stellen!!!

[2504|1963|F|1970|1998](O3) viri probati, Abschaffung des Zölibats aber auch Management auslagern, Leitungsteams mit Managern und Priestern gemeinsam

[3756|1953|M|1982|90?](O3) Viri Probati, Diakone, Wg Leiter/innen, Übergabe von Funktionen an Laien

"[4587|1946|F|1981|1985-97; 2003-](O3)" Viri probati, die schon jetzt als Diakone tätig sind, wenn sie das wollen, zu Priestern weihen. Den Zölibat in ein freiwilliges Versprechen umwandeln, Priester, die inzwischen geheiratet haben wieder in ihr Amt zulassen.

[6050|1954|F|1992|2001](O3) Viri probati, Frauen als Diakon zulassen, eventuell Zölibat freistellen.

[7394|1960|M|1980|1980](O3) Viri probati, Frauen in Leitungsämter, Teamlösungen, keine Ersatzlösungen (Priesterimport), Stärkung der Laiengremien in Zusammenarbeit mit dem Bischof

[3194|1960|F|1991|2002](O3) viri probati, Frauendiakonie, wegen Frauen ausgeschiedene Priester zurückholen

[5674|1977|M|1998|2002](O3) viri probati, frauen-weihe - wieder zugehen auf die, die der kirche fern sind

[2414|1966|M|1974|1995](O3) Viri probati, in weiterer Folge (gut vorbereitet) Frauen als Priester (wie bei den Männern: zölibatär oder mulieres probatae.

[4455|1952|M|1960|1972](O3) viri probati, Leitungsfunktion nicht an Priesterweihe binden, Frauen in Leitungsfunktionen, Frauen als Priesterinnen

[6645|1981|M|1990|2002](O3) Viri probati, mE der einzige Weg, die Seelsorge zu retten!!! Auch Aufwertung des ständigen Diakons (Öffnung auch für Frauen) bzw mehr Möglichkeiten für Pastoralassistenten.

[4631|1953|M|1974](O3) viri probati, verheiratete priester wieder einsetzen

[7303|1963|F|1984|1997](O3) viri probati, Zurückholung der vielen Priester ohne Amt! - lasst es den Priestern frei gestellt, ob sie zölibatär leben wollen oder nicht, die derzeitige Situation ist für alle unerträglich, ebenso die kirchliche Doppelmoral in dieser Frage! - Vorantreiben und Einsatz für Frauen im Priesteramt!

[412|1956|M]](O3) Viri probati.

[3961|1940|M|1989|1989](O3) Viri probati.

[2180|1943|F|1989|1992](O3) Viri probati. Aufhebung des Zölibates. Später auch Frauenpriestertum.

[2254|1942|M|1950|1978](O3) Viri Probati. Aufhebung des Zwangzölibats. Zulassung der laisierten Priester. Aufwertung der Diakone. Weniger Priester in diözesanen Stelle binden: Raus in die Pfarren! Frauenordination.

[3707|1964|M|1985|1997](O3) Viri probati. Einen zumindest teilweisen Zugang von Frauen zum Priesteramt. suche nach anderen Möglichkeiten zum Zölibat.

[2671|1940|M|1986|2007](O3) Viri probati. Frauen aktiver werden lassen.

[4700|1966|F|1982|2007](O3) Viri probati. Laien verstärkt in den Dienst nehmen. Frauen in der Kirche mehr Ämter zutrauen.

[5690|1946|M|1981|2007](O3) Viri probati. Und ein starkes Leitungsteam, das auch spirituelle Agenden wahrnimmt.

[5046|1954|M|1963|2002](O3) Viri probati... Zölibat freiwillig, aber nicht Pflicht - wer weiß, wie mein eigener Lebensweg dann verlaufen wäre...

[6456|1937|F|1960|1992](O3) viri Probati/ Verheiratete Priester, die oft gute Seelsorger waren bzw. sind, nicht mehr ausschließen/ Zölibat freiwillig (nicht abschaffen)guten Pastoralassistenten und Pastoralassistentinnen die Weihe erteilen, Krankensalbung den Seelsorger- Laien in Krankenhäusern

ermöglichen, Frauen den Männern gleich stellen (was täte die Kirche ohne Frauen...) usw. das Diakonat auch für Frauen....

[6827|1968|M|1978|2004](O3) "viri probati; verheiratete priester wieder zulassen; sofortige abschaffung des pflichtzölibats"

[3450|1962|F|1998|2002](O3) Viri probati-Freistellung eines zölibatären Lebens für Priester-

[6401|1939|M|](O3) viri probati-Gemeindemitglieder schlagen vor:Bischof beauftragt (weiht?)

[7062|1951|M|1960|1982](O3) viri probatis - diese Leute wieder in den Pfarrprozess eingliedern

[7026|1940|F|1958|1992](O3) viri propati, die mit Familie eine Pfarre leiten können, Möglichkeiten wie in der Ostkirche, Frauenpriestertum kann ich mir noch nicht vorstellen, aber Frauen in führenden Funktionen

[2413|1969|M|2007|2007](O3) volle Anerkennung der Pfarrassistenten = gleiches Tätigkeitsfeld wie ein Pfarrer

[2483|1949|M|2002|2002](O3) volle einbindung geschulter laien (männer und fauen), aufgabe des pflichtzölibats

[6904|F|1996|2002](O3) vom starren Priestersein abweichen - motivierte Menschen einbinden und mitarbeiten lassen - PriesterIn ist sicher ein schöner Beruf/ Berufung, diesem/r sollte jede/r folgen können

[968|1962|F|1986|2005](O3) Von der Diözese sollen Pfarrleitungskreise anerkannt werden und ihnen mehr Rechte zugestanden werden.

[2517|1960|F|1990|1992](O3) Von Kirchengesetzen die vor Jahrhunderten eingeführt wurden (vielleicht den Bedürfnissen der damaligen Zeit entsprechend) Abstand nehmen und sie den Bedürfnissen der jetzigen und kommenden Zeit anpassen.- Aufwertung der Laien und auch der engagierten Ehrenamtlichen!

[1722|1957|F|1972|2002](O3) Von vielen Priestern weiß ich, dass sie Priester geworden sind um Seelsorger zu sein. Aber ein guter Seelsorger muss noch kein guter Manager sein. Eine Pfarre leiten, das könnten auch angesehene Männer und Frauen, die vor Ort leben, die dazu ausgebildet werden, die auch verheiratet sein können und Familie haben. Dann können sich Priester wieder mehr auf Spiritualität und die Seelsorge konzentrieren.Leitungsteams in Pfarren, wie es das schon gibt, sind für mich ein guter Weg.

[1049|1977|M|1983|1997](O3) vor allem Diakone bzw. Pastoralassistenten (ev. auch ehemalige Priester) oder pensionierte Priester sollen in heute leerstehenden Pfarrhöfen wohnen, um für die Pfarrmitglieder einen Ort zu schaffen, wo sie jemanden vorfinden, der sich um sie kümmert bzw. einen Raum zu schaffen (außer der Kirche bzw. Kapelle) wo Kirche (in Form diversester Veranstaltungen) gelebt werden kann. (vor allem würden die leerstehenden Gebäude so vor dem Verfall gerettet werden - jemand ist da, der sich um die Gebäude kümmert)

[7251|1941|M|1972|1972](O3) Vor allem einmal damit, dass das Weihepriestertum wieder in den eigenen Reihen wirklich geschätzt wird. Wie sonst soll ein junger Mensch überhaupt auf die Idee kommen und ermutigt werden, den Priesterberuf zu ergreifen. Katholische Familien sollen wieder viel mehr als derzeit die Möglichkeit eines geistlichen Berufes für eines oder mehrere der Kinder im ganzen Lebensalltag sehen. Wir müssen endlich aufhören, arrogant das eigene Nest dauernd schmutzig zu machen, in völlig einseitiger geschichtlichen Schau über Kreuzzüge, Hexenverbrennungen, die Invasion in der neuen Welt als nur religiös motiviert, das Petrusamt, den Zölibat usw. usw.und damit jeden Keim eines geistlichen Berufes ersticken. Wir sollen hinweisen auf Papst Johannes Pauls II Vergebungs-bitte für Fehler in der Vergangenheit.Die Wahrheit, für die Zeugnis abzulegen Christus in diese Welt gekommen ist, ist so etwas Befreiendes und über alles Erhabenes, was Christen aller Jahrhunderte an Positivem gewirkt haben!

[1616|1990|F|2007]](O3) Vor allem soll die Kirche, sich mit den PGRs und den Pfarrmitgliedern in Verbindung setzen und gemeinsam nach Lösungen suchen und nicht die gesamte Gemeinde vor Vollendete Tatsachen stellen.

[2535|1950|F|1994|1997]](O3) Vor allem soll sie den Mangel endlich anerkennen und reagieren, und nicht so tun, als sei alles in Ordnung, wenn nur am Sonntag ein (unverheirateter) Priester die Wandlungsworte sprechen kann!- Ich könnte mir vorstellen, dass mehrere Gemeinden von einem Priester betreut werden, Wortgottesdienste einen größeren und vor allem besseren Stellenwert bekommen und die organisatorische, aber auch pastorale Arbeit von PfarrassistentInnen, PastoralassistentInnen und Diakonen bzw. neu zu schaffenden Diakoninnen, aber auch von ehrenamtl. MitarbeiterInnen übernommen wird. - Besser wäre es, wenn verheiratete Priester weiterhin im Amt bleiben könnten und v.a. auch verheiratete Hauptamtliche PriesterInnen werden könnten.- Ich verstehe nicht, warum die Kirche auf so viel vorhandenes Potential verzichtet, Menschen nicht beachtet, die gern für sie und in ihr arbeiten würden, - und ich gleichzeitig in der Kirche und im PGR um Priesternachwuchs beten soll!!!

[369|1941|F|1982|1992]](O3) Vor allem sollten verheiratete Priester ihr Amt weiterhin ausüben dürfen. Auch Frauen sollten die Möglichkeit haben, das Priesteramt auszuüben.

[1480|1961|M|1996|2006]](O3) Vor allem wieder Priester anstellen- das sehe ich voll weltlich!- Angebot und nachfrage- obwohl ich techniker bin, finde ich den Beruf des Priesters als sehr schön und verantwortungsvoll- und wenn ich aus dem Faktor Zölibat kein Personal rekrutieren kann bzw. schon erfolgreich tätige Priester aus diesem grubnd uns als Hirten verloren gehen, ist etwas falsch in der röm.kath. kirche. Ich persönlich kenne meherere ehemalige Pfarrer, die alle ihren beruf geliebt haben und heute als Lehrer fungieren. Jesus und Gott hat nie die Liebe verboten!

[2810|1966|M|2007]](O3) "Vor kurzem habe ich im Stift Göttweig gelesen, dass es im Mittelalter weniger Mönche/Priester gab als heute; daraus ergibt sich für mich kein Priestermangel-die Menschen sind einfach dadurch verwöhnt, weil es in jeder Pfarre einen Priester gibt. Veränderungen einfach zulassen und es wird sich das passende von selbst ergeben"

[2249|1959|F|1976|2001]](O3) Vor Ort können Männer UND Frauen hauptamtliche Tätigkeiten übernehmen um die Grundlage in einer Pfarre aufrecht zu erhalten. Wichtig ist mir, dass Leute nicht geschickt werden, sondern aus der Glaubensgemeinschaft herauswachsen, diese auch Basisarbeit und auch die Arbeit im Pastoralen Bereichen übernehmen können. Von der Gemeinschaft der Gläubigen, denke ich, wird das auch gut angenommen und akzeptiert.

[6046|1943|M|1960|2005]](O3) vorerst viri probati und Frauen als Diakoninnen, Priester in Pfarrverbänden

[2773|1943|F|1959|2007]](O3) Vorhandene Charismen fördern. Die Rolle der Frau nicht länger unterdrücken. Ehrenamt weiter ausbauen.

[4232|1936|F|1971|1982]](O3) Vorhandene Priester im Pfarrverband tatkräftig unterstützen.

[6604|1947|F|1980|2004]](O3) "Vorrangig denke ich wäre die Möglichkeit einer Familiengründung der Pfarrer. So wird er für die Gläubigen wieder näher sein und als Seelsorger eher angenommen. Denkbar wäre auch, dass Frauen Pfarrer werden können, denn die meisten freiwilligen Helfer in den Pfarren sind weiblich; doch an die obersten Stellen kommen wieder nur Männer."

[1807|1953|M|1977|1978]](O3) "Vorrangig muss die Ämterfrage neu gestaltet werden. Jede (überschaubare) Pfarre braucht Leitung; wer Leitungsauftrag inne hat, braucht amtliche Bestätigung und Beauftragung. PfarrassistentInnen sind sehr gute Möglichkeit, und doch ohne kirchliche Befähigung zur Sakramentspendung eine halbe Sache. Zölibatsfrage, Viri probati, Diakonatsweihe für Frauen, irgendwann auch Frauenpriestertum ... das wären hilfreiche Schritte. Gleichzeitig ist die

Bewusstseinsbildung im Sinn von Vat.II weiterhin wichtig: Wir alle sind Kirche, gemeinsam als Volk Gottes unterwegs."

[5701|1943|F|1978|1982-1997, seit 2002](O3) Wahlfreiheit für oder ohne Zölibat der Priesterstudenten. Weihe von Diakoninnen, Weihe von bewährten Männern. Die Kirchenleitung muss die veränderte Gesellschaft berücksichtigen, sie kann sich nicht auf die Traditionen allein berufen. Jesus hatte einen weiteren Blickwinkel ( Viele Frauen in seinem Umkreis, trotzdem dies damals nicht alltäglich war)

[3646|1970|F|ca. 1992|ca. 1998](O3) Warum denkt die Kirche nicht an verheiratete Priester? Meine Meinung ist, wenn die Priester heiraten dürften, hätten wir sicher wieder mehr Priester.

[4559|1970|M|1978|1996](O3) Warum die Erlaubnis die Eucharistie zu feiern und die Leitung der Pfarre zusammen gesehen werden ist für mich - vor allem in Zeiten des Priestermangels nicht ganz schlüssig! Ich kenne einige gute SEELSORGER, die aber mit der Leitung der Pfarre überfordert sind.

[7270|1967|M|2002|2002](O3) Warum dürfen Pfarrer nicht heiraten???

[1618|1967|M|2002|2002](O3) Warum gibt es den Priestermangel? Die Antwort darauf ist die Antwort für die Pfarren!

[5175|1965|M|1991|1991](O3) warum gibt es diese Probleme nicht in der Slowakei? Pfarrer sollten eine Familie haben dürfen- Einkommensproblem des Pfarrers-

[7341|1949|F|1998|2002](O3) Warum holen wir uns nicht Priester aus Afrika, Asien, Südamerika. Dort gibt es noch viele Priesterberufungen. Viele jungen Männer können dort keinen Studienplatz im Seminar bekommen, weil es an Ausbildungsplätzen fehlt. Wir könnten diese finanziell unterstützen, gleichzeitig auch auf die europäische Welt vorbereiten und sie dann als Priester in unsere Länder holen. Wenn wir bedenken, dass diese Priesterausbildung sicher auch billiger käme wie in unserem Land. Wir müssen lernen umzudenken! Früher sind unsere Missionare in die Welt gezogen, jetzt ist es erforderlich Missionare zu uns zu holen. Was ich absolut ablehne ist: Frauenpriestertum, Laienwichtigtuerei, . . .

[1047|1960|F|1975|1978](O3) Warum kann die Kirche nicht die Priester zurückholen, die verheiratet sind...in unserer Gegend würden sich manche zur Verfügung stellen.?? Der Mangel an Priestern kann ja wohl noch nicht so arg sein, wenn die Kirche bei uns in Österreich auf beinahe 60 000 Menschen nicht bereit ist zu denken!! In vielen Ländern der Erde leiten Frauen die Pfarren ( siehe Brasilien ) Warum können nicht auch in unserem Land die Frauen Sakramente spenden, verstärkt ausgebildet werden zu Wortgottesdienstleiterinnen ???

[1241|1975|M|1982|2007](O3) Warum kann ein Priester nicht auch eine eigene Familie gründen? er hat dann die Erfahrung, über Familiensachen leichter zu Sprechen. Er könnte ja auch ein Gehalt wie ein Leitenderangestellter bekommen,

[3758|1966|M|1980|2002](O3) Warum soll ich an dieser Stelle einen Lösungsvorschlag geben, wenn so viele Gremien angeblich schon jahrelang damit beschäftigt sind? Das Konzept der Seelsorgeräume finde ich gut, aber es sind nach meiner Einschätzung zu viele offene Fragen, die die Installierung dieser Seelsorgeräume zum Scheitern bringen: 1) die Neudefinition der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern ist nicht innovativ genug. Es fehlen auch Ausbildungs- und Weiterbildungskonzepte, die wirklich angenommen werden und umsetzbar sind. Zu viele alte Strukturen und Ansichten könnten dieses Vorhaben zum Scheitern bringen (eine Pfarre ohne Pfarrer ist keine Pfarre, ein Wortgottesdienst ist kein richtiger Gottesdienst, der Kampf um einen Pfarrer im Ort, ...) 2) es sind (noch) keine Ausbildungskonzepte vorhanden, die engagierte Laien und Priester für die neudefinierten Funktionen in den Seelsorgeräumen vorbereiten 3) in der Priesterausbildung wird jeder Priester auf einen Einzelkämpfer hin ausgebildet => wie soll er sich unterordnen können, bzw. eine Teamfähigkeit mit anderen Priestern und Laien im Seelsorgeraum entwickeln 4) die Zahl der Katholiken geht zurück, die Zahl der Priester geht zurück => ist

nun das Verhältnis Priester zu Gläubigen gleichgeblieben? oder nicht? Tatsache ist, dass viele Gläubige immer mehr das Gefühl haben, nicht mehr adäquat seelsorglich betreut zu werden => der Ruf mit meinem Kirchenbeitrag habe ich Anspruch auf eine adäquate Seelsorge gewinnt zunehmend an Brisanz und ist mei

[616|1963|F|1973|1999](O3) was hilft ein Priester, den man nicht versteht. (=Sprache) der kein Verständnis hat für uns. Der ganz anders aufgewachsen ist. die Verkündigung und Weitergabe vom Evangelium kann doch jeder der mit Herz dabei ist. Bei der Frage hier geht es für mich rein um die Kommunion. Wenn ich mir überlege - ob es für mich einen Unterschied macht, ob ich jede Woche die Kommunion empfangen oder nur 1 mal im Monat und dann wirklich mit einer Einstellung Verwandlung der Hl. Kommunion. so es für mich 1x echt - besser. und manchmal gehe ich bewusst nicht zur Kommunion, weil neben mir eine geschiedene Frau sitzt, die sowieso schon ein großes Leid hat - und von der Kirche aus die Kommunion verweigert wird. (= hier weint mein Herz und krampft sich zusammen - wo leben wir? wo ist da Gottes große Barmherzigkeit in der lieben KIRCHE - ist KRICHE nur eine Organisation oder hat sie noch ein HERZ: ich habe auch eine Frage an die Kirche, warum haben sie die Frauen ausgeschlossen?

1174

[531|1972|F|2007](O3) Was ist das für eine Frage!!!! ES hätte sicher niemand etwas dagegen, wenn auch Priester eine Familie mit Frau und Kinder hätten, also wäre ich für die Abschaffung des Zölibats.

[393|1961|F|1978](O3) Was ist mit den Priestern die ihr Amt zurücklegten und eine eheliche Beziehung eingegangen sind. Wieviele sind dies? Persönlich kenne ich eine Person, der mit viel Engagement seinen Glauben bekennt.

[739|1947|F|1970|1970 - 1 Unterbrechung](O3) was nicht der Bibel widerspricht: Priester sollen heiraten dürfen und Frauen sollen ebenfalls zum Priesteramt zugelassen werden

[2718|1967|M|2007](O3) Was ohnehin schon passiert: Zusammenlegung in größere Einheiten, mehr Aufgaben durch Laien erledigen lassen.

[3253|M|2002](O3) Weg mit dem völlig schwachsinnigen, überhaupt nicht mehr zeitgemäßem Zölibat. Unser Pfarrer lebt ohnehin auch in der Öffentlichkeit nicht mehr danach. Vermutlich gibt es überhaupt nur noch sehr wenige Pfarrer, die sich daran halten, also macht die ganze Sache auch keinen Sinn mehr. Ganz im Gegenteil, junge Leute werden dadurch ganz bestimmt von der Berufung zum Priester abgeschreckt.

[92|1967|F|1993|2007](O3) weg mit dem Zölibat!

[1193|1972|M|2005|2007](O3) Weg mit dem Zölibat!

[5538|1958|F|1974|2002](O3) Weg mit dem Zölibat!

[3245|F|1994|2007](O3) Weg mit dem Zölibat, auch Frauen haben die Berufungen zur Priesterin. Laien, DiakonInnen einsetzen.

[4079|1938|M|2002|2002](O3) Weg mit dem Zölibat, ca 700 Priester in Österreich sind freigestellt! Es muß ein Umdenken stattfinden!

[2575|1952|F|1990|1997](O3) Weg mit dem Zölibat. Berufungen sind wie Talente im Erbgut enthalten.

[1048|1943|M|1970|1978 bis 1997, 2007 bis heute](O3) Weg von der reinen Männerkirche. Zulassung von Frauen zum Diakonat und zum Priesteramt. Weihe von bewährten Männern und Frauen zu Diakonen und nach einer entsprechenden Frist zu Priestern und Priesterinnen. Lockerungen bei den Zölibatsbestimmungen ähnlich wie in der Orthodoxie. Einrichtung von spirituellen und organisatorischen Leitungsgremien in den priestelosen Pfarren. Bessere Ausbildung der Diakone, aber auch von Wsorgottesdienstleitern/innen mit entsprechender liturgischen Kompetenz.

[7226|1966|F|1981|1983](O3) Wege aufzeigen wie wir Laien den Glauben weiter- geben können, Ausbildungen u. finanzielle Unter- stützung anbieten

[586|1944|M|1963|2002](O3) Wege suchen, den Priestermangel zu mildern (weltliche Pfarrer sollen heiraten dürfen, Mitarbeit der Frauen erweitert ermöglichen, aber auch die Jugend effektiver zum Glauben erziehen)

[805|1954|F|1976|2007](O3) Wegwn des Priestermangels wird es mehr Wortgottesfeiern geben müssen, und wir Lektoren müssen in Demut und mit Mut und Gottes Geist die Menschen zum Glauben fördern.

[4449|1955|F|1982|1993](O3) weibliche und männliche gemeindeleitung, bewußtsein stärken für die selbstverantwortung der gläubigen

[100|1961|M|1978|2007](O3) weibliche und verheiratete Priester

[5539|1972|F|2000|2002](O3) Weihbischof Scharl hat auf die Frage, ob Pfarren, deren Pfarrer sich im Pensionsalter befinden, noch nachbesetzt werden, mit einer Gegenfrage geantwortet. Was tut ihr in den Gemeinden für den Priesternachwuchs? Betet ihr um gute Priester? Schafft ihr ein Klima, in dem Priesterberufungen wachsen können? Fördert ihr Ehe und Familie, wo die Bereitschaft zum Kind vorhanden ist? Schickt ihr uns jemanden, den wir euch dann als Priester/Pfarrer zurückschicken können? Diese Fragen haben mich sehr betroffen gemacht und ich denke, dass oben genannte Punkte immer wieder bewusst gemacht werden müssen und dass in erster Linie das Gebet für unsere Priester und um gute Berufungen noch verstärkt gefördert werden muss. Vielleicht gibt ja das kommende Priester-Jahr dazu viele Gelegenheiten. - Ich denke auch dass unbedingt von seiten der Priesterausbildung und der Diözese den Priestern das nötige Handwerkszeug und die nötige Motivation gegeben werden muss, um eine Pfarre zu übernehmen. Offenbar besteht da eine große Diskrepanz, wenn ich höre, dass es in der Erzdiözese Wien 600 Pfarren gibt und 1200 Priester. Ich glaube wir sollten von einem Pfarrermangel und nicht von einem Priestermangel sprechen. Die Leitung einer Pfarre ist offenbar Knochenarbeit, die sich nicht jeder antun möchte. Diesen Eindruck habe ich zu mindest gewonnen.

[5073|1967|F|1973|2002](O3) "weihe auch ohne zölibat, zölibat freiwillig; frauen weihen - gleichberechtigung - wie von gott gewollt"

[3290|1959|M|1992|1992](O3) Weihe bewährter Frauen und Männer

[2313|1951|F|1985|2002](O3) Weihe bewährter Männer zu Priestern und Frauen zum Diakonatsdienst

[1976|1964|F|1981|1989](O3) WEihe der Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Laien

[1854|1966|M|1985|1992](O3) Weihe der vielen Berufenen, laisierte Priester ins Amt zurückhilen, Frauen zu Priestern weihen!

[6925|1941|F|1979|2000](O3) Weihe der Vir probati - Aufhebung des verpflichtenden Zölibats - Wertschätzendes Management seitens der Hierarchie - ganz wichtig ist die Erhaltung der eigenständigen Pfarrgemeinde - notfalls auch ohne eigenen Pfarrer durch entsprechende Weiterbildung engagierter Laien

[4686|1940|M|1974|1976](O3) Weihe der viri probati zu Priestern, Aufhebung des Pflichtzölibats, Weihe verheirateter Pastorassistenten zu Priestern, Weihe von Pastoralassistentinnen zu Diakoninnen, neue Altersstruktur im Vatikan: Höchstalter der Kardinäle und des Papstes : 70 Jahre ( Von Greisen kann man kaum notwendige Erneuerungen und Entscheidungen erwarten) Priester, die mehrere Pfarren im Pfarrverband betreuen müssen, haben keine Zeit mehr, um den dringend notwendigen Kontakt mit den einzelnen Gläubigen herzustellen und zu pflegen Es genügt nicht, um mehr geistliche Berufe zu beten

[2699|1997|M|2002|2005](O3) Weihe verheirateter Männer zu Priestern und Frauen zu Diakoninnen. Die, wegen einer Beziehung zu einer Frau ausgeschiedenen Priester wenigstens als Diakone arbeiten lassen.

[3625|1958|F|1994|2007](O3) Weihe verheirateter Männer zum Priester vermehrter Einsatz von Laien

[2138|1938|M|1999|2007](O3) Weihe von Diakonen

[3455|1964|F|1988|1992](O3) Weihe von Diakoninnen

[2127|1956|F|1980|1992](O3) Weihe von engagierten Frauen(!) und Männern zu Diakonen. Endlich Priester die sich zu ihrer Partnerin bekennen, im Amt lassen, damit die Unehrllichkeit aufhört. Es macht ein schlechtes Bild von der Kirche, wenn vieles hinter dem Rücken des Bischofs passiert.

[775|1966|M|1999|2002](O3) Weihe von fähigen und begeisterten Frauen und Männern,egal ob verheiratet oder nicht. Die Anwesenheit einer/eines hauptamtlichen SeelsorgerIn in jeder Pfarre halte ich für sehr wünschenswert.

[183|1948|M|1970|2008](O3) Weihe von Frauen

[6256|1959|M|2002|2002](O3) Weihe von Priestern auf Zeit Aufhebung des Zölibats letztendlich sollen auch Frauen Priester sein dürfen

[3844|1970|M|1984|2003](O3) weihe von verheirateten Männern und Frauen

[4468|1948|M|1980|2002](O3) weihe von verheirateten männern und frauen

[310|1946|M|1989|1989](O3) Weihe von Verheirateten Männern, Abkehr vom Zölibat, der Bischof soll nur einmal verheiratet sein .

[1901|1961|F|1996|2002](O3) Weihe von viri probati

[7020|1938|M||1974](O3) Weihe von viri probati

[451|1969|M|1985|2000](O3) Weihe von viri probati - mittelfristig Frauenpriestertum

[5965|1975|F|1985|2008](O3) Weihe von Viri probati gestatten, aber nicht nur- intensivierte Glaubensvertiefung und Familienarbeit. Zusammenarbeit mit den neuen geistlichen Bewegungen. Die haben ein noch unausgeschöpftes Potential an spirituellen Ressourcen !!!! Und gute Erfahrungen in der Jugendarbeit (YOU, Loretto, Emanuelle, etc...)

[5106|1954|M|1962|2002](O3) "Weihe von viri probati zu Priestern als kurzfristige, Frauenordination als längerfristige Hilfe. Als Sofortmaßnahme eine Aufwertung der Diakone und (offizielle) Zulassung der Laien zu Predigt Verkündigung und Wortgottesdienst; was der Realität in vielen Pfarren entspricht."

[1020|1970|M|1976|1995](O3) Weihe von viri probati zu Priestern und von Frauen zu Diakoninnen

[4973|1947|F||1992](O3) Weihe von viri probati, Frauendiakonat, Abschaffung des Zölibats,

[1547|1955|F|1970|1990](O3) "Weihe von viri probati, Gemeindeleiter und -leiterinnen, Weihe von Diakoninnen;"

[2765|1957|M|1965|1995](O3) Weihe von viri probati, Rückholung der Priester ohne Amt, Aufhebung der Zölibatsverpflichtung, Weihe von Diakoninnen, Weihe von Frauen zu Priesterinnen

[286|1944|F|1990|1994](O3) "Weihe von Viri probati; Arbeitsmöglichkeiten für laisierte Priester; noch stärkere Einbindung von Laien; Priester sollen sich auf seelsorgliche Aufgaben konzentrieren können und von allen anderen Tätigkeiten weitestgehend entlastet werden"

[4703|1943|M||1997](O3) Weihe von viri propati, von Frauen zu Diakoninnen. Gemeindeleitung durch Teams vor Ort, die sich auf Zeit die Aufgaben teilen (wenn die Gemeinde miteinbezogen wird)

[84|1942|M|1958|1997](O3) Weihe von würdigen Männern und Frauen die auch verheiratet sein dürfen oder sollen. und damit mitten im Leben stehen



[7403|1948|M|1963|2004](O3) Weiheamt für Frauen- Ende des Zöllibats- mehr Rechte für Laien.

[7267|1956|M|1992|1992](O3) Weiheamt für Frauen öffnen-zölibat freiwillig-verheiratete priester zurückholen-demokratie

[6018|1946|M|1976|1976](O3) "Weihebedingungen ändern, nicht nur am zölibatären Stand festhalten; Frauen sollten ins Diakonenamt."

[600|1946|M|1975|2006](O3) Weihekandidaten, die sich zur Verfügung stellen, sollten eigesetzt werden, das gilt auch für Frauen, ausgetretenen Priestern sollte die Möglichkeit geboten werden, ihr Amt auszuüben. Die Ehe sollte kein Hindernis im Priesterberuf sein!!

1177

[3564|1964|M|1991|1991](O3) Weihekriterien ändern!!!

[1632|1964|F|1984|2002](O3) Weihe von verheirateten Priestern, Zulassung für Frauen zum Diakonat weiterführend auch zur Priesterinnen

[5800|1955|F|2007](O3) weis ich auch nicht

[620|1966|M|2007|2007](O3) Weiß ich nicht

[5535|1962|F|?|2002](O3) Weiß ich nicht.

[242|1991|F|2006|2007](O3) weiß nicht

[2698|1956|M|1985|2007](O3) weiß nicht.

[3379|1956|F|1970|2008](O3) Weiterarbeit in Richtung Ausbildung von Laien als Gottesdienstleiter/innen - mehr lebendige Mitsprachemöglichkeit der Menschen, mehr Offenheit für andere Formen der Gottesdienstgestaltung.

[5090|1959|M|1978|1996](O3) weitere Laisierung und Zulassung der verheirateten Prister zu Seelsorgedienste

[2973|1959|M|1983|1986](O3) "Weiterentwicklung der Seelsorgeräume, Amtskirche muss viel liberaler und moderner und den gesellschaftspol. geänderten Verhältnissen angepasster werden, Priestertum Frauen einführen, Geschieden-Wiederverheiratete usw; die Kirche muss durch Impulse - die die Jugendlichen ansprechen - neue Attraktivität schaffen, klarere Stellungnahme der Kirche zu wichtigen Problemen"

[138|1941|M|2007|2007](O3) Weiterentwicklung der Strukturen, mehr Einbindung der Laien, mehr Spiritualität durch Untersützung der Familien, damit wieder mehr junge Menschen den Schritt zum Priestertum wagen.

[3541|1944|M|1970|1992](O3) "Weiterentwicklung des Kirchenrechts, sodaß regionale Bischofskonferenzen zu Detailfragen autonom entscheiden können; es braucht eine neue Festlegung, welche Fragen z. b. eine europäische Bischofskonferenz, eine südamerikanische oder afrikanische Bischofskonferenz entscheiden kann und welche Fragen gesamt kirchlich gelöst werden müssen."

[4034|1960|M|1990|1992, 2006 bis heute](O3) Weiterhin beten. Strukturen schaffen, die die Eigenständigkeit der Pfarreien sichert, auch mit weniger Priester. Der Papst sollte die Bischofskonferenzen ermächtigen Frauen und Verheiratete (vivi provate) zum Priester zu weihen, wenn der Bedarf gegeben ist. Weg von der totalen Konzentration auf Rom. LEitung in Rom ja, aber nicht in allen Fachgebieten totalitär.

[1209|1992|F|1999|2007](O3) weiterhin versuchen, denn menschen klarzumachen, dass es deshalb immer noch eine pfarrgemeinde gibt und die pfarre weiterhin besteht...und sich auf die suche nach neuen priestern machen :)

[5679|1951|M|1985|1985](O3) Weitgehende Trennung von Seelsorge und Verwaltung der Pfarren.

[6278|1960|F|2004|2003](O3) Weltliche Menschen Priester werden lassen. Eine gesunde glückliche familie ist das beste Rüstzeug für gute Menschen.Von veralteten Ansichten Abstand nehmen. Wir brauchen menschliche Priester und Priesterinnen, Menschen aus dem Volk.

[2711|1962|F|2007](O3) weltoffener

[3060|1963|M|1992|1992](O3) Weltoffener werden,

[6957|1985|F|2001|2007](O3) weltoffener werden, mehr auf die menschen eingehen, ihre wünsche und bedürfnisse ernst nehmen und ihre vorschläge umsetzen, sich nicht immer genau an die vorschriften halten und veränderungen zulassen

[2307|1978|F|2009|2009](O3) Weltoffener!!!!!!!Priester heiraten lassen!!!!!! Dann entscheiden sich wieder mehr Männer dafür Priester zu werden!!!!

[6981|1960|M|1985|1997](O3) Weltpriester sollen heiraten dürfen, Weihe von erprobten Männern

[901|1970|M|1976|2002](O3) Weltpriestern sollte es freigestellt sein, ob sie zölibatär leben möchten oder nicht. Frauen sollten zur Diakoninenweihe zugelassen werden.

[4646|1967|M|2000|2002](O3) Weniger Gottesdienste

[4489|1949|M|1991|2002](O3) Wenn allgemein der Glaube kaum mehr eine wichtige Rolle spielt muß es dazu kommen, dass auch die Priesterberufungen bei uns weniger werden. Weltweit sind jedoch die Berufungen im Ansteigen und so wie von Österreich aus einmal viele Missionare in verschiedenste Länder gefahren sind um dort den Glauben zu verkünden und das mit tiefster Überzeugung so wären auch heute viele ausländische Priester bereit, nach Österreich zu kommen und hier bei uns zu wirken - wir sind nämlich zum Entwicklungsland was den Glauben anbelangt im wahrsten Sinn des Wortes geworden! Es ist wichtig und höchst an der Zeit, ausländische Priester bei uns arbeiten zu lassen!!

[3308|974|F|1984|1997](O3) wenn der Pfarrer für mehr Pfarren zuständig ist, wird es in jeder Pfarre ein Leitungsteam geben, das sich für die Pfarre engagiert - außerdem ist es wichtig, vor Ort Gottesdienst zu feiern, viele Menschen sollen für diese Aufgabe gut ausgebildet werden - eine Pfarre hängt nicht nur vom Pfarrer ab, sondern von allen Christen

[1067|1947|M|1985|1985](O3) Wenn der Pfarrer schon nicht im Ort lebt, dann MUSS er zumindest in den Ort kommen, aber dann muss man innerhalb des Pfarrgemeinderates geeignete Persönlichkeiten finden und ausbilden, die einen Notbetrieb dann auch als Normalfall aufrecht erhalten können. Pfarrgemeinderäte wachsen auch mit der Not, die sie zusammenschweisst und die sich besonders dann auch ihrer großen Verantwortung bewusst werden und diese auch gewillt sind zu tragen. Allerdings MUSS ein Pfarrer immer in Reichweite sein und sich auch ernsthaft um die Sorgen seiner 2. oder 3. Pfarre und weiteren Pfarren glaubhaft sorgen und kümmern!!!

[186|1971|M|1999|2009](O3) Wenn der Priester wieder Priester sein darf, dann werden sich auch junge Männer dazu entschließen Priester zu werden. Das Priesterbild entsprechend der Konstitution Presbyterium Ordinis des Vat II. muss deutlich herausgearbeitet und im öffentlichen Raum bekannt werden.

[7040|1956|M|2007|2007](O3) Wenn der Priestermangel so weitergeht, muss man das Zölibat lockern, oder der Pastoralassistent bekommt mehr Rechte, Sakramente zu spenden. Man hofft das die Kirchen nicht veröden in ihren Glauben

[436|1968|M|1978|2002](O3) Wenn die Amtskirche endlich christlicher handelt, dann -feiern wir Messen mit verheirateten Priestern. -wird die Frau auch in der Kirche gleich gestellt.

[4918|1937|M|ca 1975|1985](O3) wenn die Diözese es nicht weiß, ich weiß es auch nicht

[5977|1962|M|1980|ca 1992](O3) Wenn die kath. Kirche weiterhin ihren so sehr konservativen Weg beibehält sehe ich keine gute Lösungsmöglichkeit.

[1922|1952|F|1997|1997](O3) Wenn die Kirche aufhört, sich mit Fragen des 19. und 20. Jahrhunderts aufzuhalten (Stellung der Frau, Bedeutung der Sexualität...), somit den Pflichtzölibat abschafft und Frauen zum Priesteramt zulässt, würde das nicht unbedingt mehr Priester hervorbringen. Es würde aber die Glaubwürdigkeit der Kirche in der Gesellschaft stärken, die Kompetenz der Kirche in Fragen der Moral heben - das brauchen wir dringend- und somit auch den Beruf des Priesters für junge Menschen attraktiver erscheinen lassen

[2726|1956|F|2007|2007](O3) Wenn die Kirche den Schritt von der Abschaffung des Zölibates nicht setzen kann, dann soll den Diakonen Raum gegeben werden. Ein Diakon, der mit Liebe und Freude sein Amt ausübt, kann mehr bewegen als ein ferner und weltfremder Pfarrer. In unserer Gemeinde lebt ein Diakon, der so gut wie keine Rechte hat und nur ständig den Lücken- büsser spielen darf. Die Regeln, die gelten, sollten von allen in gleicher Weise ausgelegt und befolgt werden.

[2349|1959|F|1973|ca. 1977](O3) Wenn die Kirche wir alle sind, dann heißt die Frage: Wie sollen wir alle auf den Priestermangel reagieren? Besser Wie können wir reagieren? Wir können selbst tun, was notwendig ist: Wortgottesfeiern leiten, Andachten gestalten, Pfarrbefähigungsprüfungen machen ..... und durch unser nimmermüdes Mitdiskutieren eine Veränderung des Priesterbildes bewirken. (Soeben habe ich meinen 17-jährigen Sohn gefragt Warum wollen so wenige Priester werden? Er: Weil es ein langweiliger Beruf ist, weil er immer das selbe machen muss, jede Messe gleich ist. Und ... verdient man überhaupt was als Priester?) - Das Loch soll nicht gestopft werden durch aus dem Ausland eingeflogene Priester, oder das ein Priester 3 - 4 Pfarren hat, das ist kontraproduktiv - wer will dann noch Priester werden? Die meiner Meinung nach richtige Reaktion wäre, Bildungsangebote für Menschen, die eine Pfarre leiten wollen zu schaffen, diese Laien-Teams dann auch ran zu lassen, alte Priester in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen zu lassen und sie nicht an der Stange zu halten - damit wird die Situation nur schlechter! Was ist das für eine Zukunftsaussicht für einen jungen Menschen, der sich vielleicht zum Priester berufen fühlt, wenn er ahnt, dass von ihm erwartet wird. mit 75, 80 noch immer zu arbeiten? Und: jedem Menschen freizustellen, ob er in einer Partnerschaft seinen Priesterberuf ausüben kann und will, oder nicht. Jedem MENSCHEN! Also auch jeder Frau.

[4743|1960|F|1978|2008](O3) Wenn die Kirche wir sind, dann ist es an der Zeit, selbst initiativ zu werden, aus dem eigenen Glauben heraus zu leben (ohne andere missionieren zu wollen) - mit allen Konsequenzen - Liturgie, Diakonie, Verkündigung- es gibt genügend Betätigungsfelder in diesen Bereichen. Wenn wir als Christen einfach da sind und aus christlicher Überzeugung handeln, dann wird Pfarrgemeinde lebendig. Die Aufwertung der Laien und Ehrenamtlichen muss noch viel stärker geschehen. Charismen dürfen nicht einfach begraben werden.

[3559|1949|M||1992](O3) Wenn die Kirchenführung in Rom und den Diözesen so weitermacht, werden wir nicht einmal mehr mehr Pfarrer brauchen, denn dann sind die Gläubigen so wenig, dass wie in Deutschland bereits ein Pfarrer bis zu dreizehn Pfarren leiten kann. - wenns wahr ist. Ich bin schon so alt, dass ich mich über Rom und die Diözese nicht mehr ärgern werde, weil ich überzeugt bin, - wir können unsere Arbeit so gut als möglich machen- mehr geht nicht. Anders gesagt ich bin sehr frustriert über die Zustände der Welt und Diözesankirchen.

[3896|1944|F|2002|2002](O3) Wenn die Pfarrgemeinderäte sehr verstärkt auch Gebetsgruppen bilden und wenn es gelingt, immer mehr Männer davon zu überzeugen, sich vielleicht in ihrer Pension als Diakon ausbilden zu lassen oder auch das Priesteramt zu ergreifen oder auch als vollen Beruf, dann sehe ich die Zukunft unserer Kirche auf einen guten Weg. Wenn ein verheirateter Mann mit Einwilligung seiner Familie in voller Überzeugung das Priesteramt ausüben will, ohne seine Familie aufgeben zu müssen, ist dies auch ein sehr guter Weg.

[4117|1979|F|2007|2007](O3) Wenn die Priester eine Familie gründen bzw. haben dürften würde es auch mehr Priester geben!

[2457|1959|F|1977|2002](O3) Wenn die Priester endlich heiraten dürften und Familien gründen könnten würden sie auch mehr Verständnis für die Menschen aufbringen, weil sie dann in den eigenen vier Wänden sehen würden wie es ist, wenn man Familie hat und Probleme bewältigen muß. Außerdem würden dann sicher mehr den Priesterberuf ergreifen.

[5105|1958|F|1984|1982](O3) Wenn die Priester heiraten dürften, wäre vielleicht kein so großer Priestermangel. Ich kenne 3 Priester, die in den letzten 15 Jahren aus dem Priesterdienst ausgeschieden sind, weil sie sich für eine Frau und Kinder entschieden haben.(Die Priester waren alle in unserem Dekanat tätig)

[6813|1957|F|1965|1987](O3) Wenn die Priester heute ihr Amt besser verstehen lernen und dadurch so wirken, dass sie Wertschätzung gewinnen und wenn das Volk wirklich Priester will und ihren Dienst ernst nimmt, wenn also das Zusammenspiel in gegenseitiger Wertschätzung funktioniert, wird es auch mehr Berufungen geben. Und es braucht vertiefte Spiritualität in den Gemeinden, die erst möglich macht Berufung zu entdecken und zu entfalten.

[5045|1949|M|1966|1974](O3) wenn die wenigen Priester nicht ausbrennen sollen, dann braucht es Kompetenzen für Nichtpriester um die Geheimnisse mit dem Kirchenvolk feiern zu dürfen. Klare Leitungsstrukturen zur Leitung einer Pfarrgemeinde an Ehrenamtliche.

[3445|1938|M|1962](O3) Wenn die Zeiten schlechter werden, haben wir für die Zukunft keine Sorgen.

[2401|1967|F|2007|2007](O3) Wenn diese Frage nicht so schwer zu beantworten wäre, würde sie uns nicht schon soooo lange beschäftigen. Doch finde ich schon, daß die Frauen verstärkt eingesetzt werden sollen. Sie sind es, die maßgeblich an der Erziehung der Kinder Hand anlegen und da schon einen Grundstein legen können. Ich wäre auch für die freie Entscheidung der angehenden Priester was das Zölibat angeht. Fühlt sich einer ganz von Gott gerufen, hat er vielleicht Angst diese Gelübde nicht halten zu können. Dann sollte ihm das freigestellt sein, dieses Gelübde abzulegen. Als Kind hab ich nie verstanden, das unser Hr. Pfarrer über die Familie predigt, wo er doch gar nicht wissen kann wie das ist. Er kennt Familien doch gar nicht so, wie meine Eltern.

[5794|1965|F|1992|1992,2002,2007](O3) Wenn ein Geistlicher Leiter für die Kirchenführung wichtig ist müssen wohl die Anforderungen an die Priester geändert werden.( Zölibat)

[5196|1956|M|1966|1973](O3) wenn ein Priester will, soll er auch heiraten dürfen. Eine persönliche Entscheidung. Ausgetretene Priester sollen nicht so distanziert behandelt werden!

[2712|1967|F|1978|2008](O3) Wenn eine Pfarrgemeinde keinen eigenen Priester mehr hat, dann sollten dies unbedingt nur gut ausgebildete Fachleute machen und nicht ehrenamtliche Gottesdienstleiter!!! Wir dürfen den Dienst des Priesters nicht so billig ersetzen!! Ich kann auch nicht einen x beliebigen Beruf ausführen, wenn ich diesen nicht vorher gelernt habe. Guter Wille allein ist leider zuwenig. Sonst sehe ich keine Zukunft für diese Pfarren.

[1523|1956|F|1986|2002](O3) Wenn es darauf die richtige Antwort gäbe, dann....???!! jedenfalls ist das jetzige Konzept nicht der Weisheit letzter Schluss - Seelsorge findet nicht mehr statt. In Zukunft muss man einen Priester pers. kennen um Beerdigung, Taufe, Ehe als familiäres, persönl. Fest gestalten zu können - somit geht der persönl. Kontakt verloren, ein Aushilfspriester spricht z.B. bei einer Beerdigung über jemanden, den er nie gekannt hat - das wirkt aufgesetzt und ist den Menschen kein Trost und keine Hilfe

[6431|1970|M||2008](O3) "Wenn es eine Lösung geben würde bräuchten wir uns die \_frage nicht zu stellen. => da ich eher konservativ eingestellt bin halte ich nichts von der aufhebung des zölibates bin aber andererseits auch verärgert wenn es viele priesterkinder, priesteraustritte wegen einer frau usw,... gibt!ich

glaube dennoch daß vielleicht ein diakon oder pastoralassistent mehr befugnisse in einer pfarre haben können sollen dürfen ???;"

[2832|1963|F|Frage zu ungenau|2007](O3) wenn es einen eklatanten Priesermangel gibt, dann sollte des Zölibat überdacht werdern - Laien sollten mehr Aufgaben übernehmen - administrative Arbeiten könnten Laien verrichten

[2145|1984|F|1991|1997](O3) Wenn es hierfür eine einfache/ideale Lösung gäbe, würde man nicht noch danach suchen! Auf keinen Fall soll dann auch noch den Pfarren die Pastoralassistentenstunden oder anderes Geld, welches für Mitarbeiter benötigt wird, gestrichen werden. Pfarre lebt zum Teil von persönlichen Beziehungen zwischen hauptamtlichen Mitarbeitern (die als Ansprechperson gelten) und Pfarrmitgliedern.

[1797|1967|F|1987|2007](O3) wenn es hilft,sollten die pfarrer heiraten dürfen! das berufsbild des pfarrers sollte attraktiver gestaltet werden!

[4502|1986|M|2000|2007](O3) Wenn es keine Priester mehr gibt, müssen entweder Laien mehr Aufgaben bekommen dürfen, oder laisierte Priester wieder ins Amt gerufen werden oder/und in weiterer Folge Frauen dazu berufen werden.

[1256|1957|F|2008](O3) Wenn es möglich ist, werde ich immer versuchen die Heilige Messe zu besuchen - wenn ich auch ein Stück weit weg muß. Wir hatten schon viele Priester bei uns und immer haben wir es gut gehabt. Natürlich wird es nicht einfach sein, aber wir dürfen auch nicht undankbar sein. Jesus, ich vertraue auf Dich.

[876|1958|F||2007](O3) Wenn es möglich wäre, würden wir schon froh sein, wenn eine geistliche Schwester im Pfarrhof leben würde, als Ansprechpartner für Jugendliche usw. oder Leute mit schweren Problemen.

[6138|1974|F|1990|2008](O3) Wenn es nicht mehr in jeder Pfarre möglich ist einen Priester zu stationieren, dann wäre es sinnvoll dort einen Pastoralassistenten und oder eine Sekretärin einzusetzen. Sonst werden die Pfarrhöfe in Zukunft leer sein. Und leere Pfarrhöfe werden von Leuten nicht angesprochen. Damit wir Leute in unserer Kirche behalten oder zurückgewinnen, brauchen wir Wärme und Ansprache die wir nach Außen weitergeben können.

[4288|1960|M|2002|2002](O3) Wenn es notwendig wird muss mann überlegen ob das Zölibat aufgehoben wird.

[2060|1938|M|1982|1982](O3) Wenn es Sinn macht den Zölibat aufheben

[761|1946|M|1958|1972](O3) Wenn es unsere Pfarre einmal betreffen sollte, so werden wir uns für die heilige Messe einen verheirateten Priester holen, um mit uns zu feiern! Denn Priester sind diese Menschen ja immer noch!!!! Das Organisieren in der Pfarre werden Laien übernehmen müssen

[5104|1959|F||2002](O3) Wenn es von Rom aus, scheinbar keine änderung zum Zölibat geben wird, wird es meiner Meinung notwendig sein, paralell zu den zölibatär lebenden Priestern einen gleichwertigen Beruf zu erfinden, in dem man heiraten DARF. Im Grunde hätten wir die verschiedenen Formen ja schon: Mönche, Weltpriester, Pastoralassistenten,wenn z.B. nur die Mönche ehelos leben würden???

[6766|1955|F|1965|2002](O3) wenn es wirklich so weit kommt müssen wir in eine grösser pfarre fahren wo ein priester ist hauskirchepraktizieren

[1561|1958|M|1974|1982](O3) wenn hier mit kirche das das wandernde gottesvolk auf dem weg durch die zeit gemeint ist, kann es nur darauf hoffen, dass die leitung dieses volkes die zeichen der zeit erkennt, die berufungen erkennt und ermöglicht und jene reformschritte setzt, die auch im einklang mit dem evangelium und der tradition der kirche möglich sind - die wegen einer eheschließung aus dem amt

entfernten priester zu reaktivieren (es gibt auch in der röm.kath. kirche verheiratete, konvertierte priester, also ist dies grundsätzlich möglich) - den pflichtzölibat der priester abzuschaffen - die weihe von frauen zu diakoninnen zu ermöglichen - geeignete personen (viri probati - Diakone und auch andere) durch weihe und beauftragung zur durchführung sakramentaler handlungen zu ermächtigen. jesus hat mehr als einmal gesagt: fürchtet euch nicht. gottes geist weht wo er will und große aufbrüche in der geschichte der kirchen kamen von unten, auch wenn die kirchenleitung diese oft nicht sofort wahrhaben wollte.

[6951|1969|M|1975|2007](O3) Wenn ich das wüsste...

[6593|1981|F|1991|2007](O3) Wenn ich ehrlich bin, sollte man Pfarrern erlauben eine Familie zu gründen. Ich glaube, dann hätte sich das mit dem Priestermangel erledigt. (Da ich einen Bekannten habe, der gerne Priester geworden wäre, sich aber doch für die Liebe entschieden hat....)

1182

[5125|1939|M|2008|2007](O3) Wenn immer weniger Priester sind wird eine Art der Laiensorge immer wichtiger werden in der die Stellung der Frau eine bedeutende Rolle haben muß. Die Frau ist von Gott geschaffen und ein gleichwertiger Bestandteil des Lebens der Gesellschaft und auch der Pfarrgemeinde Wird die Kirche aufhören zu bestehen sollten einmal zuwenige Priester sein?

[1338|1967|F|2007|2007](O3) Wenn kein Pfarrer mehr im Ort ist muss man versuchen, trotzdem den Kontakt zum betreuenden Pfarrer zu knüpfen.

[624|1965|M|1973|1989](O3) wenn kein Pfarrer mehr, dann muss eine ausgebildete Person die administrativen Tätigkeiten übernehmen, PGR bzw. Pfarrgemeinde kann dies nicht leisten

[3532|1965|M|1996|1996](O3) Wenn keine Leute in die Kirche gehen denke ich nicht das wir einen Priestermangel haben.

[3591|1973|M|1991|2007](O3) wenn man die gläubigen, denen wirklich was am glauben und an der pfarre liegt, zusammenrechnet, gibt es keinen priestermangel, es gibt sogar zu viele priester... es gibt eher einen gläubigermangel und der wird immer größer

[2400|1965|M|1996|1996](O3) "Wenn man die Zahl der tatsächlichen Christen anschaut ist der Priestermangel gar nicht so groß; ausserdem ist jeder Priester und auch jeder Gläubige heute mobil"

[4685|1960|F|1982|1982](O3) Wenn möglich durch Einsatz ortsansässiger Laien als Wortgottesdienstleiter. Diese sollten auch bei einem Wortgottesdienst als Kommunienspender fungieren. Ein Zusammenschluß von Pfarren braucht gut ausgebildete Priester, sie müssen gute Manager sein. Dem PGR mehr zutrauen, Leiterausbildung anbieten

[2291|1968|F|2007|2007](O3) Wenn Priester Familie haben dürfen, ist dies für viele sicher ein erstrebenswerter Beruf!!!

[3033|1970|F|2008](O3) Wenn Priester heiraten dürften, hätten wir wahrscheinlich nicht diese Probleme

[1239|1972|F|1991|2007](O3) Wenn Priester heiraten dürften, oder verheiratete Priester ihr Amt ausüben dürften, würde sich vielleicht das Problem lösen.

[7165|1979|F|1993|2007](O3) Wenn Priester heiraten dürften, würden sich vielleicht wieder mehr Männer berufen fühlen den Aufgaben des Priesterlebens gewachsen zu sein. Eine Familie macht ein Priester sicher nicht unmenschlicher. Ich glaube der momentane Standpunkt der Kirche entfremdet viele Christen.

[5304|1961|F|2004|2004](O3) wenn priester heiraten dürften,währe das problem etwas geringer

[6543|1955|F|1992|1992](O3) Wenn Priester ihre Weihe und Vollmacht konzertant für politische und antichristliche Zwecke missbrauchen, wird Gott sie nicht mehr nachbesetzen. Gott ist groß! Der Mangel an solchen Priestern wird zu verschmerzen sein.

[4627|1962|F|1995|1997](O3) Wenn Priester mehrere Pfarren mitbetreuen, sollen sie Pfarrsekretärinnen bekommen mit realistischem Stundenausmaß, welche ihnen viele organisatorische Aufgaben abnehmen können, damit sich die Priester um die Seelsorge annehmen können. Buchhaltung und Matriken, div. können von Pfarrsekretärinnen wahrgenommen werden.

[1470|1962|F|1997|2002](O3) Wenn Priester, die laisiert sind, wieder als Priester tätig sein dürften, dann wäre das schon eine große Erleichterung. Außerdem könnte ich mir vorstellen, dass Pastoralassistenten zu Diakonen geweiht werden. - Der Priestermangel und die Überalterung der Priester ist überall spürbar. Für mich wäre es auch vorstellbar, wenn Ordensfrauen zu Priesterinnen geweiht werden. Das wäre für uns Frauen schon ein gewaltiges Anerkenntnis der Arbeiten in den Pfarrgemeinden.

[902|1949|M|1963|1981](O3) Wenn sich die Kirche nicht bald auf Alternativen zum zölibatärlebenden Priester einläßt, dann wird sie das bald nicht mehr brauchen, weil die Menschen anderweitig ihr Heil suchen werden, und die Kirche immer mehr ins Abseits gerät.

[4454|1966|M|2002|2002](O3) wenn sich Laien für die Kirche einsetzen, müssen ihre Kompetenzen aufgewertet werden - Taufen, Komunion austeilen bei Wortgottesdienst, usw. - Priester und Laien sollen keine Konkurrenten sein

[2585|1967|F|2007|2007](O3) Wenn sich Menschen von Jesus gerufen fühlen, warum darf es keine Frau oder ein Mann mit Familie sein?

[786|1975|M|1983|1997](O3) wenn sie mich fragen, haben wir, gesehen auf die kirchenbesuche immer noch einen überschuß an priestern. man muß klar unterscheiden, wollen wir einen priester haben weil wir ihn brauche, oder weil er eben hergehört. wenn wir einen haben wollen weil er hergehört, dann ist es überflüssig weiter darüber zu reden. wollen wir aber einen haben, den wir brauche, dann müssen wir auch auf seine worte hören, seine ratschläge annehmen und vor allem ihn unterstützen. wir sollten wahrlich umkehren und dem wort jesus folgen indem wir diesen vertreter christi in unserer gemeinde mit voller kraft unterstützen. als reaktion auf den priestermangel kann ich daher nur sagen, wenn wir gut ausgebildete priester haben, die ihr amt mit verstand und würde inne haben, so brauchen wir uns keine sorge um die menge der priester machen sondern eher darum eine gesellschaftliche basis zu formen in der solche persönlichkeiten heranwachsen und geformt werden können.

[6076|1952|M|1958|1997](O3) Wenn unsere Kirche nicht schnell zu reagieren beginnt, schaufelt sie am eigenen Grab - es müsste unverzüglich den ehrlichen Priestern, die auch zu ihren Partnerinnen und Kindern stehen, dass Berufsausübungsverbot aufgehoben werden und es sollten so bald wie möglich auch die fähigen Frauen als Seelsorgerinnen zugelassen werden - es gibt auch viele Seelsorger im Laienbereich - auch diese sollten eine Chance bekommen an unseren Mitmenschen ihre Fähigkeiten auszuspielen und einzusetzen

[2855|1963|F|2007](O3) wenn wir in unseren familien es nicht schaffen unsere kinder mehr einzubeziehen oder trotz christlichem vorleben sie für den glauben zu begeistern steht für mich diese frage offen????????????????????

[2368|1972|M|2001|2001](O3) Werbekampagnen, speziell im Klosterbereich, Priestergemeinschaften,

[2192|1968|M|1975|2006](O3) Werbung für den Priesterberuf machen, Ihn interessanter anpreisen. Vielleicht auf das Zölibat verzichten? Mehr engagierte Laien ausbilden zum Dienst in der Kirche (Diakone).

[4959|1961|M|1979|1979](O3) Werbung für die Priesterberufung bei Buben u. jungen Männern machen - Gegen die Abtreibungen massiv auftreten, evtl. Priesterberufungen gehen dadurch verloren - für Mehrkindehen Mut zusprechen, den Priestern freistellen ob sie heiraten wollen, bei einer Scheidung aber darf er nicht mehr das Priesteramt ausüben - Priester aus aller Welt in die verwaisten Pfarrgemeinden einsetzen

[3265|1966|M|2003|2007](O3) Werbung in den Hochschulen machen, leichteren Einstieg als Priester machen!

[3921|1942|M|1960|1980](O3) Werbung und positives Image der verbleibenden Pfarrer. Auch in den Familien sollte man aufgeschlossen sein und für den Priesterberuf werben durch positive Darstellung. Wir sind selbst schuld am Priestermangel, wenn wir unsere Kinder davon abhalten und ein negatives Bild ihnen vermitteln. Das gilt zuerst für die Eltern, die sich selbst kaum in der Kirche engagieren, aber auch für die Priester, die durch ihre Lebensweise zum negativen Image der Kirche beitragen und natürlich auch für die engagierten Laien, die über den Priesterberuf negativ reden oder nicht fördern.

[755|1971|F|1989|1997](O3) Wertschätzung der Arbeit der Laien, vielleicht auch mehr Kompetenz - Erweiterung der Aufgabenbereiche der Diakone, Frauen sollten nicht nur Hintergrundarbeit zugewiesen bekommen sondern auch in leitender Funktion sein dürfen- man hat den Eindruck, die Kirche hat vor Frauen Angst - oder sie hat Angst, wenn sie Frauen in einer leitenden Funktion oder mit einer Weihe ausstatten, dass sie mit der evangelischen Kirche verwechselt würde.

[7180|1963|M|1978|1997](O3) Wertschätzung der Diakone, PastoralassistentenInnen, Einbindung der Frauen in Leitungsfunktionen (Diakoninen) Administrative Leitung einer Pfarre von anerkannten Menschen in der Pfarre.

[5181|1965|F|1980|2007](O3) Wertschätzung des Wortgottesdienstes von Laien, Aufhebung des Zölibats für Priester die keinem Orden angehören. Wiedereinsetzung verheirateter Priester! Es gäbe genügend brachliegendes Potential!

[4859|1977|M|1985|2007](O3) Wertschätzung gegenüber Laien und Ehrenamt erhöhen, allgemeine religiöse Bildung in den Schulen verbessern, Berufsbild eines Priesters attraktiver gestalten, Stellung der Pastoral- und PfarrassistentInnen verbessern und mehr Stellen schaffen. Die Ansprüche an eine Kirche und deren Gruppierungen sind gewachsen. Eine gute Stellung in der Gemeinschaft sind längerfristig nur durch mehr Stellen = Zeit der hauptamtlich Angestellten zu erreichen. Momentan läuft sehr viel ehrenamtlich, mit dem Nachteil, dass nur wenige diese Verantwortung auch tragen können - sprich in kritischen Situationen abspringen.

[1775|1968||1975|2007](O3) "Wesentlich mehr Aufgaben in Verantwortung der Laien, auch solche die heute zölibatär lebenden Männern vorbehalten sind in Verantwortung von verheirateten Frauen und Männern; Verteilung der Aufgaben nach Charismen und nicht nach überkommenen Hierarchien und Ständen!"

[6265|1954|M|1978|1999](O3) Wichtig ist die Eucharistiefeier im Ort, sie sollte regelmäßig gewährleistet werden, zumindest alle zwei Wochen oder so. Gibt es das nicht mehr, dann löst sich das kirchliche Leben in der Pfarre auf. Die Priester sollten so weit wie möglich von Verwaltungsaufgaben entlastet werden.

[1828|1985|F|2007|2007](O3) Wichtig ist, dass viel für dieses Anliegen gebetet wird. Laien können gewisse Aufgaben übernehmen, dürfen aber nicht das übernehmen, was nur einem Priester zusteht.

[4376|1988|F|2002|2007](O3) Wie bereits erwähnt, wäre der erste Schritt für mich das Zölibat aufzuheben! Eine liebende Frau und Familie können einen Mann stark in seiner Arbeit unterstützen! Priester würden dann nicht von Dingen predigen, die sie selbst nicht erleben dürfen. Jede Pfarre BRAUCHT einen hauptamtlichen Seelsorger - sei es nun Pfarrassistent/in oder Priester! Dort sollte das Geld hinfließen und nicht in die Renovierung alter, leerer Kirchen bzw. die Verwaltung und andere kleinere Zweigstellen der Kirche. Die Seelsorge in den Pfarren sollte unbedingt erste Priorität haben! Auch FRAUEN sollen die Priesterweihe erhalten. Mir ist bewusst, dass solche Entscheidungen nur im Vatikan getroffen werden können, aber es wird nie zu einer derartigen Diskussion kommen, wenn wir uns nicht auf die Füße stellen und eine Neuordnung fordern. WIR BRAUCHEN NEUE WEGE!



[3057|1954|F|2001|2002](O3) Wie bereits vorher beschrieben. Außerdem finde ich es nicht sinnvoll, wenn der Priester von Ort zu Ort hetzt um Messe zu halten. Feier und auch Seelsorge bleiben auf der Strecke. Es ist auch unmöglich alles durch Freiwillige aufzufangen. Wichtig ist auch die Ausbildung, die von Ehrenamtlichen fast unmöglich ist.

[2533|1952|M|](O3) "Wie beretis oben erwähnt, Entlastung der Seelsorger von sämtlichen nicht seelsoglich relevanten Aufgaben; Bessere Zeiteinteilung bei Gottesdiensten in einem Pfarrverband mit nur einem Priester- es kann nicht sein, daß ein Pfarrer am Sonn u. Feiertagen in der Zeit von 8`00h - bis 10`30 drei Messen in drei Ortschaften halten soll. Auch die Gäubigen müssen in Zukunft mobiler werden, und Gottesdienstangebote im gesamten Pfarrverband wahrnehmen und annehmen. Virii Probat- wäre mittelfristig eine Möglichkeit- jedoch nicht das Endziel Vielmehr mus nachgeforscht werden, ob die Freistellung in der Zölibatsfrage mehr junge Männer dazu bewegen könnte Priester zu werden. Da das Image den Priesterberufes in den letzen Jahren sehr geschädigt wurde, gilt es hier wieder wieder aufzuholen. In der Öffentlichkeit (Medien) kommen viel zu selten gute junge Priester zu Wort - Ihr Charisma, Ihre Freude an der Berufung könnte junge Männer eher ansprechen den Weg eines geistlichen Berufes zu ergreifen. Viel zu wenig wird auch über die positiven Seiten geistlicher Berufe gesprochen- (auch wirtschaftliche und soziale Absicherung ist ein Argument in der heutigen Zeit) Wäre aktive Werbung für geistliche Berufe kein gangbarer Weg?"

[7119|1941|F|2000|2007](O3) Wie bisher - mit Fremdpriester.

[5556|1945|M|2000|2002](O3) Wie die geplanten Seelsorgsverbände, auch bei uns verwirklicht werden, ein Priester dann ca. 9 Pfarreien so wie es bei uns in Zukunft sein wird, unter Mitwirkung von Laien ( Wortgottesdienst ).

[4572|1957|F|1995|2002](O3) Wie es ja z.T. auch schon jetzt abläuft, dass sich mehrere Pfarrgemeinden einen Priester teilen. Diesem sollte jedoch durch Pastoralassistenten usw. der Rücken freigehalten werden, damit er sich ganz seinen priesterl. Tätigkeiten (Hl. Messen, Beichten ...) widmen kann. Um all die weltlichen Dinge können sich auch Laien kümmern.

[5756|1963|M|1988|1997](O3) Wie Frage 2

[710|1946|F|1971|1987](O3) Wie Frage 2 Einbindung der Laien, die aber eine entsprechende Ausbildung und eine spirituelle, persönliche Vertiefung erfahren haben

[3305|1943|F|1985|1997](O3) wie Frage 2 Wortgottesdienste, mehr Diakone anwerben, Verheiratete Priester aktivieren, weibliche Diakone

[4012|1941|M|2002](O3) Wie gesagt, der Neubau größerer Kirchen (einfach gestaltet, ohne 50 Meter hohe Türme...) könnte in Wien eine Antwort auf den Priestermangel sein. Man wird nicht herum kommen, bestehende - kulturell nicht so wertvolle - kleine Kirchen aufzugeben, und mit dem Erlös aus dem Verkauf oder der Vermietung dieser Realitäten den Neubau größerer Kirchen zu finanzieren. Ich halte überhaupt nichts von einer Aufgabe des Zölibats oder dem Zugang der Frauen zum Priesteramt. (Die evangelische Kirche hat genau so Nachwuchssorgen, wie wir...). Wichtig erachte ich die Beispielfunktion der Priester, die junge Burschen zum Hinfinden zum Priesteramt motivieren soll. Ein Priester, der sein Amt glücklich und begeistert ausübt, wird auch begeistert für Nachwuchs wirken!

[4940|1968|F|1995](O3) Wie gesagt, wir sind bereits betroffene Pfarre. Man sollte noch mehr ausländische Priester ins Land lassen und ihnen das Leben innerhalb der Diözese nicht so schwer wie bis jetzt machen und sie genauso als Menschen akzeptieren (innerhalb der Bischöfe, etc.) wie das von uns als normalen Bürger ebenfalls verlangt wird - und wir tun das auch.

[2638|1987|M|1995|2007](O3) Wie gesagt, würde ich mir eine Neuregelung der Zulassung von Laien wünschen, dass sich verdiente Persönlichkeiten in der Pfarre auch ein wenig näher zu den sakralen

Handlungen bewegen dürfen. Auch eine Zulassung von Frauen zum Priesteramt ist zwar ein noch recht weit entfernter Gedanke, Neuregelungen in der Frage der Priester sind aber sicher in den nächsten Jahren notwendig.

[592|1968|M|2002|2002](O3) Wie in der Privatwirtschaft muss klar nach den Gründen des Priestermangels gesucht werden. In diesem Fall wäre auch ein Mediationsverfahren für die Kirche vonnöten. Aus meiner Sicht muss früher oder später der Zölibat fallen - dann was derzeit passiert ist vielfach Heuchelei (viele Priester haben Beziehungen, dürfen aber nicht dazu stehen).

[427|1948|M|1962|1987](O3) Wie in der Urkirche die Christus selber gestiftet hat, sollen die Leiter der Gemeinden Priester sein, die in den verschiedensten Lebenssituationen leben. Ledig sein, in der Ehe leben, die Priester sollten ein Spiegelbild des Menschenlebens sein. Grundsätzlich sollen Priester vor allem Menschenfischer sein.

1186

[7107|1967|M|1983|1996](O3) "Wie in Frage 2 angedeutet - die Kooperation der Pfarren in der Nachbarschaft, im Bezirk vorantreiben; Möglichkeiten dafür suchen, und aktiv darauf hinweisen, was nicht möglich ist. Was ist wichtig in einer Pfarre, was notwendig und was ist unverzichtbar."

[4890|1959|F|2007|2007](O3) wie kann es eigentlich einen Priestermangel geben wenn es z.B. in den Klöstern viele geistliche gibt

[6251|1953|F|1988|2007](O3) Wie o. erwähnt, haben wir auch keinen eignen Priester. Die Lösung bei uns mit einer besonders engagierten Pfarrassistentin ist sehr gut. - In Zukunft stelle ich mir vor, verheiratete Priester zuzulassen. Auch über würdige Frauen sollte die Kirche nachdenken. - Es gibt sehr viele spirituelle Frauen (Geschichte!), die Kirchenlehrerinnen waren und Klosterfrauen, die eine sehr starke Jesusbeziehung haben, auf die es ja ankommt. - Es ist in Zeiten der Gleichberechtigung nicht nachvollziehbar, dass Frauen nicht zum Priesteramt zugelassen werden, oder zu ähnlichen, gleichgestellten, geweihten Diensten. Es kommt ja auf die innere Haltung und nicht auf das Geschlecht an! Die Mütter sind ja auch die ersten Priesterinnen bei ihren Kindern. So viele Frauen schaffen aufgrund ihres Organisationstalentes (oder manchmal aus sozialer Not) Familie, Kinder, Beruf und Kirchendienste zu vereinen, sie sind also prädestiniert für das Manageramt Pfarrer. - Pfarrverbände finde ich persönlich nicht so gut, da das Heimatgefühl, das ohnedies nur mehr schwach ist, gänzlich verloren gehen kann. Man kann nicht mit mehreren hundert od. tausend Leuten Freundschaft pflegen, das überfordert! Außerdem fällt man dann wieder in eine Anonymität, die ja in den Städten die Verflachung des Christentums gefördert hat.

[2779|1943|M|1957|1970](O3) wie oben beschrieben

[189|1958|F|1990|2002](O3) Wie oben erwähnt, auf jeden Fall nicht mit Ausländischen Priestern. Ich glaube auch nicht, dass der Zölibat 'Schuld' am Priestermangel ist. In der evangelischen Kirche gibt es den Zölibat nicht, es mangelt aber auch da an Pfarrern. Mir fällt nur die Subsidiarität, als Lösung ein. Das würde aber auch heißen, der Papst müsste mehr noch von seiner Macht an die Pfarrgemeinden abtreten. Im Volk herrscht nach wie vor die Meinung, dass der Papst sehr viel mehr Macht habe als es in Wahrheit ist. Wenn er gegen die Abtreibung ist, heißt das nicht, dass jede Frau die es denn noch tut, Sünde begangen hat. Dies ist aber die Meinung im Volk, deshalb wollen sie nicht dazu gehören. Menschen wenden sich von der Kirche ab, weil sie glauben bevormundet zu werden. Für mich ist das nicht so, deshalb bin ich aktiv.

[5147|1957|F|2001|2002](O3) Wie oben erwähnt, bin ich für die Änderung der Zugangsbestimmungen zum Priesteramt, d.h. kein Pflichtzölibat, Weihe von Frauen. Außerdem sehe ich keinen Grund, Pfarr- und Pastoralassistenten in ihrer Tätigkeit so einzuschränken, dass sie z.B. nicht taufen und predigen dürfen. Ich glaube nicht, dass junge Menschen in Zukunft bereit sind, diese nicht einfache Ausbildung zu machen, um dann ihre Tätigkeit nur eingeschränkt ausüben dürfen. Pastoralassistenten sind meiner Erfahrung nach ein wertvoller Bestandteil heutiger Seelsorge, da sie in den Pfarren meistens auch am nächsten bei den Menschen sind.

[1267|1957|M|1990|1997](O3) Wie oben geschrieben, - die Christenheit wird deswegen nicht untergehen. Aber ein Umdenken der Führungsgremien ist angesagt - wie kann es bei einer aktuell so hohen Arbeitslosigkeit an Arbeitskräften ( Priestern ) mangeln? Vielleicht sollte man die Ausschreibungskriterien überdenken? Ich denke, ein verheirateter Priester hat sogar mehr Ahnung, was die Menschen bewegt, als ein ( gezwungenermaßen ) im Zölibat lebender!!!!

[7314|1947|M|1990|2007](O3) Wie ohnehin vorgesehen sollen Pfarrverbände gebildet und Laien für gewisse Tätigkeiten innerhalb der Kirche ausgebildet werden.

[3073|1952|M|1969|2008](O3) wie schon bei frage 2 beantwortet. eine kirche ohne priester wird noch stärker schrumpfen. als erste maßnahme, die rasch greifen könnte, würde ich mal die ausgetretenen priester zurückholen, egal in welchen familienstand sie sich befinden.

[2815|#####|F|2000|2007](O3) wie schon erwähnt

[870|1948|M|1972|2002](O3) wie schon Frage 2

[937|1954|M|1971|2007](O3) wie schon in frage 2 angeführt, bin ich dafür, dass laisierte Priester, laien - auch frauen das priesteramt ausüben dürfen. angesichts der aussagen und haltungen, der in unserer diözese verantwortlichen, bin ich allerdings skeptisch. (abgabe von macht ist für die machthaber nicht einfach)

[5681|1957|F|1986|2002](O3) Wie schon oben angeführt sollte es jedenfalls nicht dazu führen, dass die Pfarrer keine Zeit mehr für Gottesdienste haben. Wünschenswert wäre eine verstärkte Unterstützung der Priester in allen weltlichen Angelegenheiten (Sekretärin, Verwaltungsassistent, ...).

[739|1945|F|1995|1997](O3) Wie schon oben ausgeführt, durch mehr Mitarbeit und Verantwortung von Laien, aber auch durch vermehrte Arbeit und Aufklärung in der Berufungspastoral !

[4155|1960|F|2002|2002](O3) Wie schon oben beschrieben denke ich daß ein Berufsbild mit der nötigen Ausbildung in diese Richtung geschaffen werden soll. Es ist dann natürlich auch notwendig sich mit diesem Beruf auch den Lebensunterhalt verdienen zu können. So könnte es in den Pfarren Menschen geben, die hier in mitten der Pfarrbevölkerung leben und die Pfarre leiten, vielleicht Religionsunterricht erteilen, usw...

[1556|1962|F|1980|2002](O3) Wie schon oben erwähnt: mehr Verantwortung und Pflichten für Laien, mehr Rechte für Frauen. Diakone müssen mehr Rechte bekommen.

[4713|1961|F|1986|1998](O3) Wie schon tausendmal gefordert, gewünscht, herbeigeseht: Frauen als Priesterinnen, Verheiratete Männer und Frauen als Priester und Priesterinnen, Pastoralassistenten als Pfarrleiter

[112|1946|F||2003](O3) "Wie schon vorhin erwähnt, glaube ich, dass das Zusammenlegen von Pfarren und der Verkauf von Kirchen keine Lösung ist, um näher an die Menschen heranzukommen./ Kleine, überschaubare Pfarreien, in denen ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin vor Ort für die Menschen da ist, können etwas von dem wiederspiegeln, wie Jesus auf die Menschen zugegangen ist und sie um sich versammelt hat. Die Kirche darf nicht zum gut organisierten Konzern verkommen!!!! Obwohl man es auch an höheren Stellen weiß, dass Viri Probati und Priesterinnen sehr wohl eine Möglichkeit wären um dem Seelsorgermangel entgegenzutreten fürchte ich, dass wir eher seelsorglich ausgehungert werden; vom biblischen her gesehen, gäbe es da keine Hindernisse! Vielleicht kann uns ein junger, amerikanischer Präsident dazu ermutigen bei vielen dieser anstehenden Fragen mutig zu sagen: Yes, we can!!!"

[1174|1971|F|2002|2002](O3) Wie soll die HEILIGE Kirche darauf reagieren? Heilig sollt ihr sein, Heilig und markellos ist der Auftrag des Herrn an die Kirche. Ja, mein persönliches Ziel ist meine eigene Heiligkeit, weil ich ja auch ein kleiner Teil dieser Kirche bin (ich möchte aber nicht als überheblich erscheinen, sondern nur meinen Auftrag erst nehmen). Es erscheint mir sehr eingebildet, zu meinen, der ganz normale Mensch könnte diesen Mangel an Priestern beheben. Der Herr wird unsere Herzen selber öffnen für seine Liebe,

wenn wir das nicht annehmen wollen, geschieht es über den Weg des Kreuzes. Ich vertraue ganz dem Herrn.

[3463|1940|F|](O3) Wie soll ich Antworten geben, die höchstwahrscheinlich abgelehnt werden von der Hierarchie?

[4402|1959|M|2005|2007](O3) wie vorher schon angedacht, aufhebung des zölibats, warum soll ein priester nicht auch das problem familie kennenlernen. ich denke erst dann kann er darüber auch predigen.

[361|1976|F|1998|2008](O3) Wie wäre es mit der Lösung des Zölibat`s? - Ich denke, dass der Einsatz von Laien gefährlich sein könnte, denn mancher Laie versteht es oftmals besser das Wort Gottes auszulegen, als so mancher Priester! - Für das Volk gäbe es somit ein Kriterium weniger - einen Priester haben zu müssen.

1188

[3545|1958|F|1997|1997](O3) Wie, das weiss ich wirklich nicht. Da wird es doch gescheiterte Menschen geben, die das Problem lösen können. Nur zu sagen, dass eben die Laien mehr tun müssen und Zusammenschlüsse notwendig werden, da macht man es sich schon sehr leicht. - Abschaffung Zölibat wäre sicher ein wichtiger Schritt. Z.B mein Sohn wäre schon ein guter Kandidat gewesen, aber die endgültige Entscheidung schreckt eben ab. Außerdem wären dann Pfarrhöfe lebendige Haushalte, die vielleicht mehr Menschen ansprechen würden, weil man sich erwartet, dass ein Pfarrer viel mhr von Sorgen und Problemen in Familien versteht.

[1598|1942|F|1970|1980](O3) Wieder Diskussionsmöglichkeit erlauben (Frauen, Viri probati, Laienmitarbeit) Zurück zu den Wurzeln - die biblische Botschaft ernstnehmen. (wo steht, daß zb. Frauen nicht geeignet sind?) oder Priester nicht verheiratet sein dürfen? - siehe Schwiegermutter Petrus,

[6093|1970|F|2003|2008](O3) wieder komme ich auf das Thema Zölibath zurück: die Entscheidung zum Priesterberuf fiel sicher vielen Männern die gerne Gott und der Kirche, sprich der Gemeinschaft, dienen möchten, leichter, wenn sie sich nicht gegen eine eigene Familie entscheiden müssten. In der evangelischen Kirche ist dies ja auch möglich. Frauen als Priesterinnen lehnen ich persönlch ab.

[2005|1947|M|1972|1990](O3) Wieder offener zu agieren und den Glauben nicht immer nur an bestimmten Gesetzesformen festlegen. Die Menschen wieder versuchen zu einer Gemeinschaft zusammenzubringen und nicht sich gegen Ökumene und Offenheit stemmen.

[2426|1955|F|1995|1995](O3) Wieder zu den Wurzeln des Glaubens zurückfinden und klare Richtlinien schaffen.

[702|1963|F|2007|2007](O3) Wiedereinsetzung von verheirateten Priestern wäre sinnvoll

[1560|1949|F|1970|2007](O3) Wiedereinstellung verheirateter Priester Freiwilligkeit des Zölibats Priesterweihe von Verheirateten und von Frauen

[606|1946|M|1979|1987](O3) Wiedereinstellung von verheirateten Priestern ohne Amt, Viri probati, Aufhebung der Zölibatspflicht für Priester, Zulassung auch von Frauen zum Diakon- und Priesteramt.

[5748|1953|M|1984|2002](O3) Wiederindienststellung verheirateter Priester und Weihe von viri probati zu Priestern bzw. Schaffung des Amtes der Diakonissen.

[1149|1948|M|1976|1992](O3) Wiederverheiratete Priester nicht an der Ausübung Ihrer Priesterweihe hindern, den Zölibat abschaffen. ( wer ihn leben will soll ihn leben, wer verheiratet ist soll trotddem sein Priesteramt ausüben!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!)

[4708|1950|F|1968|2002](O3) Wiederezulassen von Priestern ohne Amt (wo die Bereitschaft vorhanden ist). - Einsatz bewährter Laien zur Spendung von Sakramenten und Gemeindeleitung. - Weihe von bewährten Männern zum priesterlichen Dienst. -

[6912|1954|M|1962|2007](O3) Wieder-Zulassung nicht zölibatär lebender Priester und gleichwertige Einstellung von Frauen

[2284|1938|M|1950|2003] war aber früher schon PGR(O3) Wiedenzulassung verheirateter Priester, Zölibatsfrage überdenken- Frauen als Priesterinnen-überforderte Priester und/oder Bischöfe mit geeigneten Helfern unterstützen, wobei schon in der Priesterausbildung Teamfähigkeit und geistige Bescheidenheit als wesentliche Fähigkeiten geschult werden müssen- wer nicht wirbt, der stirbt, d.h. Werbung in eigener Sache, das Licht nicht unter den Scheffel stellen- die Bevölkerung soll wissen, was die Pfarre/Kirche leistet- der Priester muss für das Pfarrvolk auch spüren, dass die Bischöfe bis hinauf zum Papst ihre Priester und die mitarbeitenden Laien auch wirklich ernst nimmt und nicht ständig gängelt, wie es leider oft geschieht-

1189

[806|1981|M|1988|2002](O3) Wiedenzulassung von verheirateten Priestern. Einsetzung von viri probati. Diakonweihe für Frauen.

[4142|1961|F|1978|2002](O3) wie-oben-schon-angemerkt-es-gibt-in-der-diözese-linz-ein-gut-ausgearbeitetes-modell-dass-den-Pfarrgemeinden-die-Eigenständigkeit-lässt-Ich-kann-mir-aber-vorstellen-dass-es-für-interessierte-Priesteramtskandidaten-immer-schwerer-wird-sich-für-den-priesterberuf-zu-entscheiden.Da-ich-als-Frau-nicht-kompetent-bin-hier-entscheidungen-zu-treffen-schlage-ich-den-Betroffenen(Priestern)vor-in-einen-nachdenkprozess-über-die-Identität-des-priesterberufes-einzusteigen

[2866|1965|F|2003|2007](O3) Wieweit die Kirche darauf reagieren wird Können, weiß ich nicht. Auf jeden Fall sollten viele Freiwillige und Laien motiviert werden.

[61|1954|F|1979|1979](O3) Wir als PGR machen viele Gottesdienste und die gesamte Bautätigkeit, alle praktischen Arbeiten usw. ohne Pfarrer, das ist kein Problem, solange der Pfarrer Laien vertraut und sie nicht wie Christen zweiter Klasse behandelt. (Hatten wir auch schon..) Für uns ist nicht einzusehen, warum nicht auch verheiratete, in der Theologie ausgebildete, viri probati, eine Gemeinde führen und Sakramente spenden können. Das Gemeindeleben würde davon profitieren

[881|1953|F|1992|1992](O3) Wir beten um Berufungen.

[2658|1950|M|1991](O3) Wir beten um Heilige Familien und Heilige Priester -> Die Kirche muss evangelisierungsarbeit leisten um dem Priestermangel entgegenzuwirken -> ausländische katholische Priester (Afrikaner, Inder, Polen...) zulassen. -> Frauen sind für Heilige Familien zuständig und nicht für das Priestertum. Wenn die Familie im Glauben lebt (gemeinsam betet) werden sich Söhne für das Priestertum und Töchter für das Ordensleben berufen fühlen.

[6765|1963|M|1990|1990](O3) Wir brauchen nur eine weitsichtige und auf die einzelnen Laien, eingehende Führung in der Diözese. Es gibt sicher in jeder Pfarre (Filiale) Menschen die aufrichtig sind das Wort Gottes zu verkünden und gleichzeitig die Kirche zu verwalten.

[4052|1951|F|1972|2002](O3) Wir brauchen verstärkt die Ausbildung von christlichen Männern und Frauen zu Gottesdienstleitern und die Bereitschaft der Diözese, auch Verheiratete zuzulassen und ihnen mehr Kompetenzen einzuräumen. Frauen sollten nicht nur zum Blumenschmuck in der Kirche und zum Kirchenputz herangezogen werden, man könnte sie auch großartig in der Jugendarbeit, in der Krankenseelsorge und in der Betreuung der älteren Mitbürger einsetzen. Nutzen wir doch die sozialen Anlagen des weiblichen Wesens und schöpfen wir Ressourcen aus, auf die die Kirche unverständlicherweise bisher verzichtet hat. Für große, festliche Angelegenheiten können je trotzdem weiterhin die Männer eingesetzt werden...

[6770|1950|F|2002|2007](O3) Wir erleben dies schon jetzt, ich habe nicht das Gefühl, keinen pfarrer zu haben, weil unser Pfarrer zu seinen Pfarren einen intensiven kontakt pflegt und wir alle Sitzungen im Pfarrverband gemeinsam durchführen. Was meiner Meinung ganz wichtig ist, dass ein offenes ehrliches Umgehen untereinander da ist, dass ein Pfarrer oder Kaplan Beheimatung findet und sich angenommen

fühlt. Die Aufgabe der Laien wird sicher größer werden. Mir scheint es ganz wichtig, dass PGR Mitglieder persönlich intensiv am Pfarrleben teilnehmen und auch selber ihr Glaubensleben pflegen, dass ein guter Geist, ein gutes Klima entsteht, wo Vertrauen und ein gutes Miteinander selbstverständlich sind. Dann können auch Konflikte ausgetragen werden und Probleme gelöst werden. Laien müssen bereit sein auch ihr theologisches Wissen zu erweitern, um auch einen Einblick in die vielfältige Arbeit ihres Seelsorgeteams zu bekommen. Das Gebet um geistliche Berufungen muss ein wichtiges Anliegen eines Pfarrverbandes sein.

[4319|1974|F|2008|2008](O3) "Wir haben auch nur einen Moderator, das reicht, denn die Kirche soll auch den Laien mehr Verantwortung übertragen und nicht den Allwissenden Priester als Wunderwuzzi, der ja in manchen Lebensfragen 'ja soundso wegen seines Zölibats und seiner Ehelosigkeit kann er vielen eh nicht helfen, denn es ist ehrlicher von jemanden einen Rat zu erfragen und sein Christ sein zu leben, der eben auch all diese Probleme kennt; von dem kann man auch viel mehr sein Glaubenszeugnis annehmen, also, Laien sind hörens-wert!"

[1424|1978|F|1988|2006](O3) Wir haben auch keinen Pfarrer der bei uns im Ort lebt und trotzdem funktioniert alles sehr gut. es kommt immer auf den Pfarre und die Gemeinde an wie stark man vom Priestermangel betroffen ist. Die Kirche sollte ihre Pfarrer stützen und unterstützen.

[3981|1978|F|2005|2007](O3) Wir haben bereits die Situation, dass in unserer Pfarre kein Pfarrer mehr lebt. Müssen uns daher sehr gut im PGR organisieren. Es wird noch intensiver in der Arbeit werden. Wenn jedoch die Diözese hinter den Entscheidungen der Pfarren vor Ort steht und nicht an alten konservativen Organigrammen fest hält, können Pfarren sich sicher gut entwickeln und positiv für die Pfarrbevölkerung arbeiten.- Mit der Zeit gehen ist auch in der Kirche ein ganz wesentliches Ziel, das wir alle mittragen und umsetzen sollten

[4630|1940|M|in kath. Organisationen seit 1954|2007](O3) Wir haben bereits eine Phase hinter uns, in der es immer wieder nur Wortgottesdienste gab, und die waren nicht schlecht. -Die Kirche sollte erstens die dispensierten verheirateten Priester wieder zulassen (es gibt ja auch verheiratete übergetretene anglikanische sowie griechisch-unierte Priester), zweitens das nicht auf einem göttlichen Gebot beruhende Zölibat ernstlich überdenken und drittens auch die Ordination von Frauen in Erwägung ziehen.

[2655|1972|F|2000|2002](O3) Wir haben bereits nur mehr einen Pfarrmoderator, und ich bin mit dieser Lösung nicht einverstanden.

[6512|1942|M|1952|1992-1997, 2007](O3) Wir haben die Priester, die wir verdienen - um die wir beten - ehren und lieben sollen! Deren grossartiger Entschluss, der Berufung Gottes gefolgt zu sein, ist zu bewundern! Es ist zu tollieren, dass Priester menschliche Schwächen zu überwinden haben, und so wie wir Sünder sind, die unser Gebet brauchen! Nicht anpassen an irdische Denkweisen, sondern festhalten am freiwillig gefassten - gesegneten Entschluss bringt das Heil!

[709|1956|M|1976|1992](O3) Wir haben diese Situation (noch) nicht. In der Stadt kann die kleinräumige Struktur nicht mehr lange aufrecht erhalten werden. Besonderes Augenmerk wird auf die Mobilität zu richten sein: z.B. in England, werden mit einem Kleinbus Fahrgemeinschaften zur Kirche organisiert, mehr Parkplätze im Kirchenbereich, rollstuhltaugliche Zufahrten, Taxidienst, Radlstände überdacht, .... konsequente Terminplanung so abgestimmt, daß jeder Pfarrbereich abgedeckt wird.

[3404|1970|M|1978|1987](O3) "Wir haben ein sehr gutes Leitungsmodell mit mir als Pfarrassistenten, der sich um das Leben der Gemeinde kümmert; unser Priester (Moderator) ist teamfähig und kooperativ; der PGR ist hochmotiviert und die eigentlichen Probleme sind weltkirchlicher Natur (Zulassungsfrage, inkompetente Bischöfe, die öffentlich sehr viel verbocken, was wir in den Pfarren zu spüren bekommen); mehr Subsidiarität und Zusammenarbeit auf Dekanats-ebene/Seelsorge-raum sind überlebens-wichtig; wir gehen die erste Schritte in dieser neuen Kirche mit der Gewissheit, dass Gottes Geist durch jeden/e einzelne spricht und nur im Miteinander, in der Vielstimmigkeit gehört wird."

[6588|1965|F|1990|2007](O3) Wir haben einen eigenen Pfarrer und ich bin froh darüber. Ich kann es mir gar nicht anders vorstellen. Wie dem Priestermangel begegnet werden sollte, weiß ich nicht. Vielleicht sollte man überlegen, ob Priester nicht auch heiraten dürfen.

[362|1962|F|1980|1990](O3) Wir haben einen laiierten Priester vor Ort, der ehrlich war und ist und sich zu seiner Partnerin bekannt hat. Er könnte und würde die Pfarre wunderbar leiten, er hat es auch früher getan. Aber Aufrichtigkeit und Stärke sind diesbezüglich in der Kirche nicht gefragt. Priester sollten die Freiheit haben zu wählen, ob sie zölibatär leben wollen oder nicht. Ganz einfach!! Diakonatsweihe für Frauen! Ganz einfach!! ReligionslehrerInnen sollten RU und pastorale Arbeit in ihrer Lehrverpflichtung vereinen können. Hier spart die Kirche am falschen Ort!!

[2312|1951|F|1990|1997](O3) Wir haben einen Pfarramtsleiter, der mit Herz und Seele dabei ist - diese Menschen werden als Seelsorger vor Ort verstanden, bitte nehmt sie als das wahr, was sie sind! Ein Pfarrer, der von Ort zu Ort rast um Messen zu halten, kann einfach nicht seelsorglich tätig sein!

[377|1942|M|2000|2007](O3) Wir haben in unserer Pfarre verheirate Priester die auch in der Kirche mitarbeiten! Es müßte möglich sein, das diese Priester an den Pfarren offiziell eine Pfarre betreuen können!

[4292|1957|F|1998|2002](O3) Wir haben jetzt einen polnischen Priester. Ich denke, wenn man ausländische Priester in die Diözese holt, sollte man bedenken, dass diese andere Ansichten und Einstellungen haben, was in den Pfarren zu Konflikten führen kann. Am besten wäre es, wenn die Kirche den Pflichtzölibat abschafft und auch Frauen zum Priesterberuf zulässt. Ich denke, dass es dann wieder genug Berufungen geben würde.

[6423|1949|F|1992|1992](O3) Wir haben schon 12 Jahre eine Pastoralassistenten und einen Pfarrmoderator, teilzeit, funktioniert bestens. Priester könnten Aufgaben abgeben, nicht an sich reißen (z.B. Taufe...)Solange die Kirche Sexualität vor Professionalität setzt wird es mit der katholischen Kirche schlecht bestellt sein. -Die Kirche soll ehrlich sein, auch die österreichische, mit sich selber: es gibt zuwenig Priester!!!!

[3909|1949|F|1992|2000](O3) Wir haben schon einen Pfarrverband erlebt und jetzt wieder einen eigenen Pfarrer. Die Tätigkeit der Laien ist fast bis zur Schmerzgrenze ausgereizt. Ich habe nichts gegen verheiratete Priester. Die laiierten Priester sind ein großes Potenzial, das leider brach liegt.

[545|1965|F|1995](O3) wir haben schon fast 20 Jahre keinen Pfarrer im Ort und kommen sehr gut damit zurecht.Selbstverständlich wäre es für die Gemeinde von Vorteil, wenn der Priester im Ort wohnen würde. Diakone einsetzen - warum dürfen die verheiratet sein und Priester nicht??

[4968|1953|M|1985|1994](O3) wir haben schon jetzt keinen pfarrer mehr.-bei uns leitet ein pfarrassistent due pafarre und ein moderator kommt zum messe lesen. - um diese situation zu verbessern, müssten die weihebestimmungen geändert werden. (verheiratete männer, frauen)

[1495|1948|F|2002|2002](O3) Wir haben schon lange keinen eigenen Pfarrer mehr in unserem Ort. Aber trotzdem er in der Nachbarpfarre lebt ist er für uns unser Pfarrer. Wir haben noch keine großen Einbrüche erlebt. Unterstützt wird er von einer PA, die sehr viel Wärme in unsere Pfarreien trägt. So wäre die Vorstellung, dass es in Zukunft einen Pfarrer mit Frau bei uns gäbe ganz gut vorstellbar. Doch dies wird noch in weiter Ferne liegen. Es gibt doch so viele Priester die ihren Dienst wegen der Liebe zu einer Frau aufgeben mußten. Das ist nicht sehr christlich gedacht, denn Familie ist die wichtigste Eizelle für einen Staat. Es sind so viele intelligente Menschen, deren Gene nicht weiterzugeben ist doch schade.

[2428|1973|M|1992|1992, 1997, 2002, 2007](O3) Wir haben schon lange keinen Priester mehr in der eigenen Pfarre und ich denke, dass deshalb auch die Kirchengescheher weniger werden. Die Kirche sollte eher moderner werden, sprich Zölibat aufheben, dann würde es sicher mehr Priester geben.

[7298|1960|M|1978|1999](O3) wir haben schon längere Zeit keinen Priester mehr, aber die Pastoralarbeit funktioniert deswegen auch. Die Diözese muß auch dieser Arbeit in Zukunft mehr Wertschätzung einräumen, und den Pastoralassistenten mehr Kompetenzen lassen. Ansonsten wäre die Zukunft der Kirche fraglich.

[4551|1965|F|1985|1997](O3) Wir haben schon seit ewigen Zeiten keinen eigenen Pfarrer (ca. 15 Jahre). Die Kirche muss neue Wege finden. Den Status der Priestergemeinde aufrechtzuerhalten, führt ins Chaos. Die Kirche braucht Mut zu zukunftsfähigen Schritten. Sie muss über die Aufhebung des Zölibats nachdenken. Das schlimmste ist, wenn Pfarren zusperren müssen, weil sie keine Leitung mehr haben. Der Wechsel in eine andere Pfarre wird nur von wenigen wahrgenommen werden.

[962|1974|F|2004|2007](O3) Wir haben schon seit Jahren keinen Priester mehr der im Ort lebt, obwohl ein schöner Pfarrhof vorhanden ist. Wir werden mitbetreut und es ist schwierig, alle paar Jahre, sobald sich ein Priester eingelebt hat, wieder einen neuen zu bekommen. Warum werden Priester, die sich toll integrieren und von allen Schichten der Bevölkerung akzeptiert wird, abgezogen? Die Kirche tut sich damit nichts Gutes. Ich denke, es gäbe auch mehr Priester, wenn die die möchten heiraten könnten. Damit hätte die Bevölkerung kein Problem, die Kirche hat anscheinend eines!

[5638|1967|F|1989|2002](O3) Wir haben schon viele Jahre keinen Pfarrer mehr. Es ist in unserer Pfarre durch diese Situation viel Neues entstanden. Wir haben gemerkt, wenn uns unser pfarrliches Leben wichtig ist, müssen wir uns aktiv beteiligen. Es braucht trotzdem in einer Pfarre außer freiwilligen Mitarbeitern, eine hauptberufliche Ansprechperson die, die vielen Belange einer Pfarre wahrnimmt. Die Kirche darf nicht übersehen, dass kleine Pfarren alleine dastehen.

[3456|1961|F|1991|2007](O3) Wir haben sehr gute Erfahrung (Urlaubsvertretungen) mit verheirateten Priestern. Diese werden auch von der Gemeinde sehr gut angenommen. Obwohl ich persönlich von der Zulassung zur Ehe nicht überzeugt bin, muß ich doch zugeben, dass die uns zur Verfügung gestellten Urlaubsvertretungen sehr einfühlsam und gut zelebriert und gepredigt haben.

[5200|1967|F|1973|2007](O3) Wir haben sehr gute Laien, ausgetretene Priester. Wir haben viel Potential in unseren Gemeinden. Kirche sollte sich wandeln. Weshalb dürfen verheiratete Priester nicht ihr Amt ausüben? Sind sie schlechter, weniger berufen als vorher?

[4095|1978|F|1992|2007](O3) Wir haben seit 1 Jahr das Modell Pfarrassistent/Pfarrmoderator und ich denke, das dies ein moderner, guter Weg ist eine Pfarre zu leiten. Laien bekommen dadurch mehr Anerkennung, und sprechen dadurch viele Schichten der Bevölkerung an. Wenn auch die Bischöfe nicht hinter diesem Modell stehen - sind wir sehr froh darüber, so arbeiten zu dürfen.

[5272|1957|M|1973|1986 (nur 2001 -2006 nic)](O3) wir haben seit 25 Jahren einen Pfarrassistenten der den Priester der aus dem Nachbarort kommt unterstützt. tlw. sind wir daher besser versorgt da wir den PA für uns haben die andere Pfarre den Priester mit uns teilen muß und keinen PA hat.

[3818|1944|F|1959|1987](O3) wir haben seit mehreren Jahren keinen Pfarrer mehr - es gibt einen Moderator und Pfarrassistenten ich glaube dass es ein Weiheamt für zölibatär lebende Männer und Frauen - sowie für nicht zölibatär lebende Männer und Frauen geben kann - und die Kirche trotzdem weiterbesteht - - . nun habe ich gerade oben doch die Entertaste gedrückt - ich weiß nicht wie sich das auswirkt

[4912|1963|F|1984|2006](O3) "wir haben selbst einen polnischen Priester, mit dem wir sehr zufrieden sind, er motiviert unsere Pfarrangehörigen, es gibt schon Wortgottesfeier- Leiter/innen, viele trauen sich mehr zu als noch vor Jahren; er erschließt uns Möglichkeiten, an die vorher nie jemand auch nur gedacht hätte, er bringt uns den Glauben wieder näher"



[5112|1944|M|1954|2002](O3) "Wir haben vor allem zu wenig Gläubige; Priester sollen sich mehr um Seelsorge und weniger mit den praktischen Dingen der Pfarrarbeit beschäftigen; mehr über den eigenen Tellerrand schauen; nicht jede Pfarre muß alles machen; mehr Zusammenarbeit im Dekanat"

[7101|1940|F|1980|1987](O3) Wir haben vor zehn Jahren keinen Nachfolger mehr für unseren alten Pfarrer bekommen. Damit war aber zu rechnen, daher wurde das selbständige und eigenverantwortliche Arbeiten des PGR vom alten Pfarrer sehr gefördert. Es hat für uns als mitbetreute Pfarre auch keine besonderen Probleme bei der Umstellung gegeben. In der Großstadt ist es sicher leichter, auf Grund der geringeren Distanzen mit dem Priestermangel zurecht zu kommen. Auf dem Land könnte ich mir, wo es möglich ist, eher Wohngemeinschaften von wenigstens zwei Priestern für eine Anzahl von kleinen Pfarren vorstellen. Alleingelassene, frustrierte Pfarrer sollte es nicht geben.

[5866|1970|F|2007|2007](O3) Wir haben zuvor in einer kl. Pfarre gelebt, wo es bereits vor 16 Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr gab und ich habe selten eine so aktive Pfarrgemeinde gesehen. Man muss die ehrenamtlichen Mitarbeiter unterstützen (durch Angebote von Seminaren, Exerzitien, ..) Pastoralassistenten/innen für die Organisation in den Pfarren

[6541||F|2002]](O3) Wir hatten das schon einmal 3 Jahre, das war wirklich nicht lustig. Wir vom Pfarrgemeinderat waren richtig gefordert. Die letzte Entscheidung zu treffen war nicht einfach. Wir benötigten für die Organisation viel zu viel Zeit. Wir hätten uns gerne eine Sekretärin gewünscht!!

[5522|1947|F|1997|1997](O3) Wir hatten nie einen eigenen Pfarrer, wie mußten uns alle paar Jahre auf einen neuen Pfarrer einstellen, wir werden kein Problem haben mit Lösungen jeglicher Art.

[5399|1970|F|1985|1998](O3) Wir in unserer Pfarre haben bereits ein Leitungsteam, das sich aus 2 Ehrenamtlichen und 1 Hauptamtlichen (PAss) zusammensetzt. Es bewährt sich und arbeitet sehr gut, ist zwar sehr zeitintensiv und verlangt von den einzelnen ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, aber es klappt und solche Menschen gibt es in anderen Pfarren doch auch!!!

[3171|1950|M|2004|2006](O3) Wir in unserer Pfarre haben eine schlechte Erfahrung mit einem Pfarrverband bereits hinter uns. Er wurde wieder aufgelöst, weil sich die beide Pfarren nicht angenähert haben.

[5888|1955|F|1978|2005](O3) Wir kommen am ZÖLIBAT - Thema nicht vorbei, solange wir fähige Priester ausschließen, deren einziger Fehler es ist zu ihrem Handeln zu stehen !!

[6011|1975|M|1983|1997](O3) wir leben in der Gemeinde seit vielen Jahren ohne eigenen Pfarrer - wenn ich ihn brauche rufe ich und er kommt oder ich komme zu ihm. Ich denke das Konzept ist in seinen Rahmenbedingungen schon gut - nur muss das beste daraus gemacht werden, individuell auf die einzelne Pfarre gesehen. Es gibt meiner Meinung nach noch immer zuviel Scheu davor sich zu öffnen und mit anderen Pfarren zusammenzuarbeiten.

[5998|1975|F|1995|2007](O3) Wir leben schon jetzt in einem Pfarrverband von 3 Pfarren mit 1 Pfarrer und es gibt daher in den 2 kleinen Pfarren 14-tägig einen Wortgottes- dienst. Die Gläubigen müssen sich umstellen - entweder den Wortgottesdienst annehmen oder bei Wortgottesdienst in die Hauptpfarre zur Sonntagsmesse fahren.

[4352|1961|F|????????|1997](O3) wir leben schon lange ohne priester im ort und es funktioniert ganz gut - pfarrverband - leider werden wir von der diözese überhaupt nicht gut betreut wie sich das jetzt beim pfarrerwechsel abzeichnet - wortgottesdienste werden bei uns schon seit jahren sehr gerne angenommen - wir haben 2 wogo leiter aus dem ort die von den leuten voll akzeptiert werden - wogos sind die eine möglichkeit auf priestermangel zu reagieren - ansonst sehe ich nicht wo uns ein priester fehlen würde außer bei den gottesdiensten und da kommen schon sehr häufig die rückmeldungen dass wogos weit besser durchdacht/vorbereitet und würdiger gefeiert werden als die hl. messe

[3227|1964|M|1992|1992](O3) Wir müssen den Herrn vermehrt bitten, dass er uns gute Priester sendet.... vor dem aller-heiligsten Altarssakrament. In der Schrift heißt es: Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter für den Weinberg senden möge. Daraus geht hervor, dass Gott selber Arbeiter in seinen Weinberg beruft... nicht die Menschen! Gott wartet dass wir ihn beständig darum bitten, und seine Hilfe hat er uns auch angeboten. Wie wir sehen ist die Kirche göttlich und sakramental ausgerichtet und nicht menschlich funktionell wie es viele in den Dioezesen gerne haben möchten. Die Kirche wird nicht untergehen wenn sie weiterhin hinter dem Felsenamt Peri steht, egal was passiert. Nur so hat sie auch die ersten 2000 Jahre überlebt!! Hier wird das Wirken des hl. Geistes sichtbar!!! (mit menschlichen Tun nicht möglich)

[7402|1968|M|1985|2007](O3) Wir müssen die Kirche wieder auf die wesentlichen Dinge konzentrieren, nämlich auf die Eucharistie und auf die Gottesmutter, dann werden wir immer genug Priester bekommen

[1991|1954|F|1988|1988](O3) Wir müssen eben fähige Laien finden, die mit uns einfach einmal beten und Andachten halten.

[1313|1966|M|1986|2007](O3) wir müssen kreativ sein um dass pfarrleben aufrecht halten zu können

[4422|1963|M|1984|2001](O3) Wir müssen langsam anfangen Leitungspersonen zu fördern. In der jetzigen Phase geht es darum, GruppenleiterInnen zu fördern, um engagierte, motivierte, fähige Leute in Leitungspositionen zu bekommen. Hand in Hand muss die Ermächtigung dieser Menschen gehen, die dann das Potential der Kirche für Leitung und Eucharistievorsitz sind.

[5721|1952|F|1967|1997](O3) wir müssten normalerweise mit diesem thema gar nicht konfrontiert werden! Worum lassen wir nicht unsere priester heiraten! es gäbe keine skandale und es würden weniger leute aus der kirche austreten!

[1112|1960|M|1968|2002](O3) wir sind bereits in einem großen pfarrverband - änderung des zölibats - gleichstellung der frauen

[6442|1954|F|2007|2007](O3) wir sind eine betroffene Pfarrgemeinde (und das ist traurig! Die Pfarren spenden genug für Priesterausbildungen!!- Zölibat? -

[2186|1956|M|1987|2003](O3) wir sind eine Ordenspfarre und daher Gott sei Dank nicht mit der Problematik konfrontiert

[1322|1968|F|1998|2007](O3) Wir sind eine sehr lebendige, offene Pfarre. Der Kontakt zu unserem Pfarrer ist ein sehr guter, wir können ihn immer anrufen, vielleicht hat er nicht immer gleich Zeit, aber es ist ihm wichtig, dass man zu ihm kommt. Vielleicht lebt dieses Gefühl nicht (mehr) in allen Pfarren, vielleicht können sich heranwachsende Jugendliche nicht (mehr) mit dem Berufsbild eines Priesters identifizieren, wenn sie ihm nur als Moralapostel und im Beichtstuhl begegnen: vor allem Jugendliche brauchen einen Priester, der von Kindheit an für sie da war, der den Kindergarten besucht, der in den EK-Stunden sich ihre kleinen Sorgen anhört, der bei den Jungscharstunden vorbeischaud und vielleicht eine Runde Fussball mitspielt, und der dann in der Firmvorbereitung Zeit zum Diskutieren und Zuhören hat. Ein Pfarrer hat nicht ein, zwei oder drei Kinder wie eine Familie, der hat zwanzig oder mehr, mit denen er z.B. zum Abschluss der Erstkommunion Eis essen gehen darf! Und wenn das Jugendliche spüren, wie wertvoll so ein Beruf ist, dann glaube ich werden auch wieder mehr der Berufung folgen.

[4236|1969|F|2007|2007](O3) Wir sind eine Wallfahrtsgemeinde und werden hoffentlich immer einen Pfarrer bekommen.

[2259|1958|F|2007](O3) Wir sind in der glücklichen Lage, mehrmals am Tag Heilige Messen feiern zu können. Realistischer Weise ist das sicherlich in dieser Masse nicht möglich in der Zukunft. Man wird eventuell wieder Opfer bringen müssen und das wird hoffentlich auch die Wertschätzung für das Heilige heben!

[1128|1946|M|1956|2005](O3) Wir sind in einer Umbruchphase - diese erzeugt zweifelsohne Unsicherheit - aber das ist nicht immer nur schlecht - nur muß die Kirche (alle die zum Dienst in der Kirche bestellt sind) auch ernst nehmen. Hilfsdienste zu verlangen ist eine Seite - Verantwortung zu übertragen die andere. Wo wird diese Verantwortung sichtbar gemacht? Leute die Verantwortung leben wollen sollen auch in der Öffentlichkeit positiv betrachtet werden.

[2591|1958|M|1976|1987](O3) Wir sind jetzt schon Missionsland geworden. Wir haben früher viele Missionare in andere Länder geschickt. Ich denke da wird Weltkirche aktuell, wenn wir in Zukunft Priester aus diesen Ländern, denen wir finanziell mit unserem Wohlstand helfen können, aufnehmen.

[3297|1967|F|1980|?1994](O3) Wir sollten das Gebets-, Glaubens-, Apostolats-, und Bildungssystem (nur wer über Seinen Glauben bescheid weis, kann davon künden)in unseren Pfarren intensivieren ==> Dann würde sich vielleicht / wahrscheinlich die Zahl der Berufungen zum Priesteramt, aber auch zum Laiendienst in der Kirche erhöhen und dieses lauernde Problem des Priester- und Mitarbeitermangels geringer werden.

[6756|1963|F|1998|2002](O3) "Wir sollten jetzt schon in diese Richtung denken; Alternativen überlegen; Menschen sollten verschiedene Ausbildungen machen, damit wir unsere Pfarre auch ohne Priester leiten können."

[2439|1963|F|1978|2007](O3) Wir sollten mehr um Priesterberufungen beten, ein Klima schaffen, wo geistliche Berufungen wachsen können. Dort, wo der Glaube gelebt wird, gibt es auch ausreichend Berufungen - man denke an das Stift Heiligenkreuz und die zahlreichen Erneuerungsbewegungen und geistlichen Gemeinschaften. Man darf den jungen Menschen auch etwas zumuten.

[1165|1952|F|1968|1992](O3) Wir waren eine Selsorgstelle mit einem Leiter.Seit 2005 Pfarre mit einem Pfarrassistenten.Wechselnden Pristern die die Hl.Messe lesen.Im Bedarfsfall Wortgottesdienste die so gestaltet sind,daß sie eine Bereicherung sind und keine Notlösung.Wir sind eine Pfarrgemeinde die vieles gemeinsam gschat hat.Eine Pfarre funktioniert auch ohne Prister aber nicht ohne Pfarngemeinde. Mann soll den Laien mehr Veratwöortung und Kompetenz zugestehen.

[4701|1975|F|2002|2007](O3) Wir warten jetzt schon ein halbes Jahr, dass sich ein Pfarrer meldet. Bis Mai hätte sich jemand um den Posten bewerben können aber leider vergeblich. Jetzt hoffen wir dass sich in der nächsten Zeit jemand findet, da auch unser Kaplan weggeht. Einen Pfarrverband mit sechs Pfarren wird so schnell keiner übernehmen wollen, denn da steckt schon eine ganze Menge Arbeit dahinter. Auch hat der Pfarrer nicht mehr viel Möglichkeit, sich mit den Gläubigen zu unterhalten, z.B. nach einer hl. Messe, weil er gleich darauf im nächsten Ort wieder eine Messe feiern muss. Da wir in einer Zeit der Gleichberechtigung sind sollten auch Frauen zu Pristerinnen ausgebildet werden dürfen. Es gibt sicherlich Frauen die sich das für sich vorstellen könnten. Warum nicht einmal ins Umdenken anfangen?

[5139|1985|F|2008|2008](O3) Wir werden alles tun was in unserer Macht steht, damit wir auf jeden fall unseren Pfarrer behalten können. Ein Pastoralassistent könnte in dieser Hinsicht Hilfe schaffen und die Pfarre leiten!

[5012|1952|M|1975|1977](O3) Wir werden eine kleine Kerngruppe sein.Ich hoffe allerdings, dass das Interesse an Glaube und Kirche auch in den Randgruppen wach bleibt. Die treuen Gläubigen werden weniger werden.

[6946|1955|F|1990|2002](O3) wir werden einen Priester haben, es ist ein guter Plaz für einen Augustiner - Chorherrn

[5961|1958|M|1975|1985](O3) wir werden ideen entwickeln müssen, wie wir an die menschen der heutigen zeit herankommen können - es können viele arbeiten von engagierten laien wahrgenommen werden - die schaffung von seelsorgeräumen und deren organisation ist ein erster schritt in eine gute richtung

[339|1976|F|2004|2007](O3) Wir werden lernen müssen, dass Glaube nicht alleine am Pfarrer oder an die Kirche gebunden ist, und Seelsorge mehr ist, als Gespräche mit dem Pfarrer.

[4334|1953|F|1987|1987](O3) Wir werden uns um die Priester in den neuen Gemeinschaften und Klöstern (Eucharistischen Gemeinschaften) sammeln und in den Familien Gebetskreise/ -runden bilden, um das Wort zu hören und dem Geist zu folgen.

[623|1962|F|2002|2002](O3) Wir werden viel beten, dass das nicht passiert. Sonst werden die Verbände wohl die einzige Möglichkeit sein und die Pfarrgemeinderäte, freiwillige Helfer und vorallem Diakone werden dann besonders gefordert sein. Durch die Aufhebung des Zölibats (ich persönlich bin dagegen) werden die Priester sicherlich nicht mehr!?? Warum aber spricht man nie von Diakonen und setzt diese vermehrt ein. Diese könnten mehr Aufgaben des Pfarrers übernehmen um ihn zu entlasten (und könnten heiraten). In manchen Pfarren funktioniert dies schon. Auch fände ich richtig, sollte sich ein Pfarrer entscheiden eine Familie zu gründen, dass dieser als Diakon weiterarbeiten dürfte und sogar müsste.

[5597|1963|F|1990|1997](O3) Wir werden, ob wir es wollen oder nicht, zusammen rücken müssen. Viele Dienste übernehmen derzeit schon Diakone und Ehrenamtliche. Wir sollten unserer Kirche nicht ständig durch mediale Zölibatsdiskussionen schaden.

[1019|1952|M|1979](O3) Wir wissen ganz gut, was wir in den kommenden Jahren zu erwarten haben, dass größere Seelsorgsräume geschaffen werden müssen - ob des Priestermangels, deshalb ist es notwendig, dass die einzelnen Pfarren jetzt schon auf die ausstehenden Veränderungen vorbereitet werden.

[3307|1955|F|1979|2007](O3) Wir wissen in der Zwischenzeit, dass das Priester sein nicht ein Beruf ist, sondern eine Berufung, deshalb ist es unsere wichtigste Aufgabe, um Priester zu beten und zwar Anbetung vor dem Allerheiligsten und wir werden wieder genügend Berufungen haben. Wir sehen alle, dort wo gebetet wird und nach dem Willen Gottes gefragt wird, die haben genügend Berufungen, das zeigen die vielen neuen Orden auf der Welt. Wir müssen wieder beginnen, nach dem Evangelium zu leben, das Wort Gottes lesen und in unserem Leben zu verwirklichen versuchen.

[4690|1991|F|2006|2007](O3) Wir, in unserer Gemeinde, haben bereits einen Pfarrer, der nicht in unserem Ort lebt. Und das ist kein Problem.

[5121|1965|M|1992|2007](O3) wird die Zukunft bringen

[2354|1957|F|1983|1983](O3) wir könnten von der sog. Jungen Kirche in Afrika Missionare kommen lassen, bis wir wieder genügend Priester aus unserer Diözese haben - ich denke es hat vor 100 Jahren umgekehrt auch funktioniert. - Wir müssen darauf schauen, dass in den Familien wieder gebetet wird, - bzw. müssen wir der Jugend erfahrbar machen, dass es sinnvoll ist wieder Ehe zu leben und Kinder zu bekommen.

[2465|1940|F|1996|1996](O3) Wo es kirchenrechtlich möglich ist verstärkte Heranziehung der Laien. Ausländische Priester mit guten Deutschkenntnissen. Gebete um Berufungen.

[4287|1958|F|1993|1997](O3) Wo immer es geht, sollen Priester erhalten bleiben bzw. könnte man weiterhin ausländische Priester nach Österreich holen, was ja oft passiert. Ich persönlich bin NICHT für den Wortgottesdienst und weiss, dass auch unsere Pfarrgemeinde so denkt.

[3372|1954|M|1962|2007](O3) Wo ist das Problem? Die Lösung unserer Diözese, nämlich Priester, die weder die hiesige Sprache beherrschen noch die hiesige Kultur kennen, zu importieren, gefällt mir nicht. So kommt es, dass bei uns, die Person die am schlechtesten geeignet ist, zu den Menschen zu reden, jeden Sonntag eine sinnlose Predigt halten darf bzw. muss. Aus Predigttrivalliteratur werden dabei trostlose Wörter vorgetragen. Es kann natürlich sein, dass es auch Probleme macht, wenn man keinen Pfarrer hat, das kenne ich aber nicht: wir haben bei 3000 Seelen 2 Priester und einen Pastoralassistenten.

[4705|1964|F|1979|1990](O3) Wo kein Pfarrer am Ort ist, sollen engagierte Männer und Frauen mit den verschiedensten Aufgaben, auch Leitungsaufgaben, beauftragt werden - im Namen der Diözese.

[6844|1957|F|1965|2003](O3) Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt bin, da bin ich mitten unter ihnen. Dieses Wort Jesu sollte endlich in seiner ganzen Tragweite anerkannt und gelebt werden, dann wäre die Feier der Eucharistie keine Frage des Geschlechtes oder der Intelligenz(Theologie-Studium) sondern die Frage echter Berufung. Viele Berufungen entscheiden sich einfach am Leben mit den Menschen und ich kenne leider genug Priester, die unfähige Seelsorger, dafür gute Prediger, Organisatoren etc. sind.

[4318|1970|M|1977|2001](O3) Wortgottesdienst Aufhebung des zölibats

[1972|1954|M|1977|1977](O3) Wortgottesdienste durch Laien sollten vom Bischof positiver gesehen werden, wenn kein Priester verfügbar ist. Wenn es vor Ort keinen wöchentlichen Gottesdienst mehr gibt, bleiben viele Menschen weg.

[1818|1953|M|1985|1992](O3) Wortgottesdienste durch Laien. Neue Möglichkeiten des Priesteramtes andeuten. Verantwortungsübertragung an Laien verstärken. Für neue Wege offen sein.

[3778|1948|F|2007](O3) Wortgottesdienste gestalten und den Diakonen mehr Wertschätzung zu geben.

[3000|1970|F|2006|2006](O3) "Wortgottesdienste mit Laien; Einstellung von mehr Diakonen und Pastoralassistenten"

[3201|1959|F|1993|2002](O3) Wortgottesdienste und Vorbereitungsarbeiten machen Laien

[3346|1955|F|1992|2002](O3) Wortgottesdienste von pfarrlichen Arbeitsgruppen gestalten lassen.

[6277|1958|F|2000|2002](O3) Wortgottesdienste werden häufiger . Trotzdem sollten man aber die ehrenamtlichen Mitarbeiter einer Pfarre auch nicht überbeanspruchen.Weniger ist oft mehr. Die Menschen in einer Pfarrgemeinde werden sich einstellen müssen, daß es dann nur mehr einen Gottesdienst am Sonntag, wenn überhaupt gibt.

[1245|1965|M|1975|1997](O3) Wortgottesdienste zulassen, ev. verheiratete Priester zulassen

[2201|1968|F|2007](O3) Wortgottesdienste, Laienaktivität, aus Kirchenbesuchern Mitverantwortliche machen. Jeder soll seinen Beitrag leisten so gut er kann. Jeder Mensch hat Talente bekommen und seine Pflicht ist es, diese auch zu nützen. Menschen in die Kirche einladen, mitbestimmen lassen, Kirche nach aussen tragen, schon Kinder die Messe gestalten lassen, Liturgie menschenfreundlicher und verständlicher machen!!

[1605|1971|M|1977|2003](O3) Wortgottesdienste, und Pfarren klar machen: IHR seid Kirche, und nicht Konsumenten

[4679|1945|F|1978|2007](O3) Wortgottesdienste, Zusammenlegen von Pfarren

[1119|1941|F|1989|1989](O3) Wortgottesdiensten mehr Rückgrad verleihen, sie anerkennen und nicht nur gewähren lassen - auch hier wäre Werbung notwendig Verhältnis zu Verheirateter Priestern neu überdenken.

[7246|1963|F|1995|1995](O3) Wortgottesdienstleiter ausbilden, Auflösung des Zölibats

[2833|1964|M|1975|1997](O3) Wortgottesdienstleiter ausbilden. Mehr verheiratete Diakone ausbilden, bzw. solche auch gezielt anzusprechen, vor der Ausbildung

[2754|1951|M|1987|1987](O3) Wortgottesdienstleiter müssen auch von den Priestern akzeptiert sein!!!

[3596|1954|M|1991|1997](O3) Wortgottesdienstleiter- sonntägl. Gottesdienst in nächster Pfarre

[3755|1960|M|1997|2002](O3) Wortgottesdienstleiter vermehrt ausbilden - mehr Kompetenzen für theologisch ausgebildete MA -

[6111|1957|F|1975|1993](O3) Wortgottesdienstleiter!!!!!!!

[3085|1979|M|1995|1997](O3) Wortgottesdienstleiter, diözesane Unterstützung

[6594|1973|F|1986|1997](O3) Wortgottesdienstleiter, Pastoralassistenten, ReligionslehrerInnen in ihrer hohen Kompetenz einbinden. Vor Ort weiter Kirche sein und nicht nur auf den Pfarrer warten. Hier ist ein wichtiger und auch nicht leichter Lernweg noch vor unseren Pfarrgemeinden.

[6285|1966|M|2002|2002](O3) Wortgottesdienstleiter, Missionierung, Priesterweihe von in guter Ehe lebenden Männern und Frauen, Priesterweihe von Frauen.

[394|1961|F|1987|2002](O3) Wortgottesdienstleiter/innen ausbilden - aber bitte mit Kommunionsspendung.

[2610|1979|F|1994|2006](O3) wortgottesdienstleiter-schulungen, kommunionhelfer werben, jugendliche aus mehreren gemeinden zusammen ausgewählte und großartige events bieten- gemeinschaft erfahrbar machen.

[2823|1957|F|1995|1997](O3) "Wort-Gottes-Feier-Leiter ausbilden; Seelsorgeteams ausbilden und mit der Leitung von Pfarren beauftragen - Laien mehr Verantwortung übertragen ... auf alle Fälle die uralten Priester, die nur zum Messelesen in eine Pfarre 'eingeflogen' werden, nicht mehr einsetzen... die Ansprüche der Menschen, die noch in die Kirchen kommen, sind hoch! und sie haben ein Recht darauf, dass sie gestärkt vom Gottesdienst weggehen!"

[5308|1963|M|1978](O3) Wortgottesfeierleitern mehr Kompetenz zusprechen

[4784|1972|M|1988|2002](O3) "Wortgottesfeiern zulassen (Leitung durch WortgottesdienstleiterInnen) auch schon als Vorbereitung, wenn es noch einen Pfarrer vor Ort gibt; Laien mehr Kompetenzen übertragen"

[1704|1990|F|1999|2007](O3) "Wozu gibt es denn Frauen? ;- ) Leider ist das ein überdimensionales Problem... es gäb da schon ein paar Lösungen in meinen Augen, aber von der offiziellen Seite her sind das Ideen, die zu kurz überdacht und nicht realisierbar sind (siehe Aufhebung des Zölibats, weibliche Priesterinnen...) Ein zusätzliches Problem sind allerdings schon auch die sinkenden Zahlen von Kirchenbesuchern und Gläubigen im Allgemeinen..."

[5277|1966|F|1982|2008](O3) Wünsche mir den Zugang zum Priesteramt auch für verheiratete Männer und insbesondere für Frauen, die sich berufen fühlen!

[3585|1962|F|2007|2007](O3) wünschenswert wäre es wenn eine Lockerung stattfinden könnte. dann wären auch jüngere Menschen ev bereit sich als Seelsorger oder Pfarrhelfer ausbilden zu lassen.

[7346|1957|F|2001|2007](O3) Würde man die Priester, welche aus zölibatären Gründen ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen, wieder in ihr Amt zurückholen, dann würde der Priestermangel beachtlich verringert werden.

[3687|1967|F|2006|2007](O3) z. B. Pastoralassistenten mehr Verantwortung übertragen, sollen auch Sakramente spenden dürfen, Wortgottesdienste, Prediger muss kein Priester sein, Frauen ernst nehmen

[5453|1957|F|1993|2002](O3) "z.B. Aufhebung des Zölibates; Priesterweihe auch für Frauen ..."

[2841|1982|F|1990|2007](O3) z.B. zulassen, dass Priester eine Familie haben dürfen!!!!!!

[6003|1941|M|1971|1976](O3) Z.T. ist es ja jetzt schon so und der Auftrag bleibt weiterhin bestehen, viel zu beten, dass der Herr der Ernte Arbeiter in seine Ernte sende, denn die Arbeit ist ja wirklich groß und der Arbeiter sind wenige, bittet daher den Herrn der Ernte, Arbeiter in seine Ernte zu seden. Daher sollte vor jeder PGRs Sitzung und ähnlichen Unternehmungen wie das Erstellen von Fragebögen etc. immer auch das Anliegen zur Sprache kommen, den Auftrag Jesu zu erfüllen, um Arbeiter zu beten bzw. zu bitten.

[5444|1961|F|1995|2008](O3) zB Aufhebung des Zölibates?

[5050|1959|M|1988|1997](O3) Zelipat-abschaffen-Frauen-als-Priester.

[4836|1948|F|1975|1993](O3) Zentral ist die Bewahrung der Eucharistischen Gemeinschaft. Ich wünsche mir die Ordination von viri probati und eine Stärkung der Laien in der Kirche.

[1749|1966|M|1974|1999](O3) Zentralpfarren bilden, an denen mehrere Priester / Pfarrer zusammenleben, wo auch mehrere PAss stationiert sind, die gemeinsam die Seelsorge in den umliegenden Pfarren wahrnehmen.

[5884|1972|F|2002|2002](O3) Zölebat-abschaffen-Pfarrer-selbst-darüber-entscheiden-lassen,Pastoralassistenten-mehr-Aufgaben-erlauben,mehr-Frauen-in-Dienste-der-Kirche-delegieren,

[1086|1951|M|2006|2006](O3) Zölepat aufheben.

[3373|1966|F|1998|2007](O3) Zölibat - dieses Wort ist immer wieder in aller munde. Vielleicht würden sich mehr zu Priestersein entscheiden, wens das nicht gäbe. So wie in anderen Berufen auch, muss jedoch auch der Dienstplan eines Priesters für die Familie akzeptiert werden. Denn ansonsten ist es ein sehr emotionaler Beruf. Priester sind auch nur Menschen und sollten auch mit ihren Fehlern, die auch wir haben, von der Gemeinde akzeptiert werden.

[6477|1973|F|1996|1997](O3) Zölibat ????? unbedingt notwendig ??? meiner Meinung nach nicht. mehr ausgebildete Mitarbeiter(Pastoralasistenten...) Wertschätzung der Mitarbeiter - Lob Religionslehrer die nicht aus Jobgründen Religionslehrer werden sondern auch den Sinn dahinter vermitteln können und außerhalb der Schule aktiv in der Kirche mitwirken Personen (müssen keine Priester sein) die die Fähigkeit haben Menschen zu aktivieren und zu leiten müssten gefördert werden, oder erst gesucht und gefunden werden

[1223|1948|M|1957|2007](O3) Zölibat abschaffen

[3435|1958|F|2007|2007](O3) Zölibat abschaffen

[3736|1965|F|1987|1987](O3) Zölibat abschaffen

[5229|1983|M|1999|2007](O3) Zölibat abschaffen

[5497|1964|F|1997|1997](O3) Zölibat abschaffen

[810|1940|M|1964|1981](O3) Zölibat abschaffen - Frauen zum Priesteramt zulassen - den Christinnen und Christen ihre umfassenden Kompetenzen leben lassen - den zentralen römischen Klerikalismus abschaffen

[31|1966|M|1981|2002](O3) Zölibat abschaffen - oder wenn nicht möglich mehr Diakone und vor allem auch Frauen in kirchliche Ämter zulassen.

[6826|1965|M|1979|2007](O3) Zölibat abschaffen - Priester sollen heiraten dürfen- Frauen als Priesterinnen - Ausbildung erleichtern

[1023|1956|M|1996|2002](O3) Zölibat abschaffen sowie Frauen als Gottesdienst-leiterinnen zulassen.

[7154|1970|M|1991|1997](O3) Zölibat abschaffen und Frauen als Priester einsetzen!!

[5397|1971|F|2004|2007](O3) Zölibat abschaffen und Frauenpriestertum zulassen

[1706|1961|F|1995|1998](O3) Zölibat abschaffen und offener agieren

[3488|1978|F|1993|2003](O3) Zölibat abschaffen und Pastoralassistenten und Diakone mehr zutrauen!

[2905|1963|F|2007|2007](O3) Zölibat abschaffen!

[4162|1948|F|1985|2001](O3) Zölibat abschaffen!!!!!!

[3557|1936|F|1997|1997](O3) Zölibat abschaffen,

[336|1975|F|2004|2007](O3) zölibat abschaffen, frauen als priesterinnen zulassen, kirche öffnen, geheimnisse abschaffen

[4122|1968|M|1975|2006](O3) Zölibat abschaffen, Frauen als Pristerinnen zulassen

[676|1959|F|1992|2002](O3) Zölibat abschaffen, jeder Priester soll eigene Wahl bezüglich Partnerschaft treffen können.

[6737|1963|F|2007|2007](O3) Zölibat abschaffen, Jesus selbst erwählte verheiratete Männer als Apostel

[6984|1973|F|1988|1997](O3) Zölibat abschaffen, Laientheologen einsetzen, Frauen zum Priesteramt zulassen

[4134|1944|F|1955|1978](O3) Zölibat abschaffen, laisierte Priester wieder aufnehmen,

[1508|1960|F|immer|2.Periode](O3) Zölibat abschaffen, verheiratete Männer weihen Frauen weihen

[2296|1970|F|2007|2007](O3) Zölibat abschaffen, verheiratete Prister zulassen, Frauenpristeramt einführen

[141|1958|M|1974|1992](O3) Zölibat abschaffen,auch Frauen zulassen

[2632|1971|F|1983|2007](O3) Zölibat abschaffen.

[3015|1971|F|2006|2007](O3) Zölibat abschaffen. Ich glaube, verheiratete Priester könnten genauso gut ihr Priesteramt ausführen! (oder vielleicht sogar noch besser, weil verständnisvoller in bezug auf Familie...)

[6601|1962|M|2002|2002](O3) Zölibat ade!!!!!!!!!!!! es gibt genügend Laien die den Dienst am Menschen, den christlichen Glauben, mindestens so gut weitergeben können. Jesus Christus hat die Liebe gelehrt, die katholische Kirche sehr oft die Macht, Kontrolle, Sünde.....

[379|1988|F|1997|2007](O3) Zölibat als freiwillige Entscheidung und nicht als Pflicht für Priester!! - auch verheiratete Personen können gute Seelsorger sein. - Arbeit der Laien aufwerten. Viele Pastoralassistenten (Hauptamtliche) einsetzen, damit die Arbeit nicht auf den ehrenamtlichen hängen bleibt. (zu bedenken ist: ein Pfarrer arbeitet oft mehr als 40 Stunden, ein Hauptamtlicher nur 40 Stunden, darum sollte ein Pfarrer durch 2 Hauptamtliche ersetzt werden bzw. je nach Bedarf der Pfarre)

[5571|1974|F|1989|1992](O3) "Zölibat als freiwillige Möglichkeit anbieten; Eheschließung erlauben; Frauenpriestertum;"

[5877|1959|F|1999|2002](O3) Zölibat auf freiwillige Basis stellen-laisierte Priester wieder aktivieren-Weiheämter auch für Frauen zulassen- Priesterberuf attraktiver und menschlicher gestalten

[7254|1961|F|1984|1990](O3) zölibat auf freiwilliger basis

[5100|1964|F|1998|2002](O3) zölibat auf wunsch aufheben



[6704|1967|M|1987|2002](O3) Zölibat auf Zeit, Zulassung verheirateter Priester, Frauen als Priesterinnen

[3872|1985|F|2002|2002](O3) Zölibat aufgeben

[6134|1952|F|1973|2007](O3) Zölibat aufgeben-Laien mehr Möglichkeiten zu Mitarbeit im Gottesdienstlichen Bereich geben ( Siehe oben) Diakonissinnen weihen-über Frauenpriestertum nachdenken

[222|1961|M|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[577|1973|F|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[611|1965|M|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[1829|1961|F|1977|2006](O3) Zölibat aufheben

[1990|1974|F|1986|2002](O3) Zölibat aufheben

[2019|1957|F|1994|2002](O3) Zölibat aufheben

[3962|1978|F|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[4310|1959|M|1975|2002](O3) Zölibat aufheben

[4496|1961|M|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[5274|1954|F|1995|2002](O3) Zölibat aufheben

[5437|1955|F|1997|1997](O3) Zölibat aufheben

[5995|1962|M|1968|1982](O3) Zölibat aufheben

[6662|1950|M|1972|1987](O3) Zölibat aufheben

[6816|1955|F|1997|1997](O3) Zölibat aufheben

[7028|1968|F|2007|2007](O3) Zölibat aufheben

[2112|1961|F|1988|2007](O3) Zölibat aufheben - das Priesteramt attraktiver gestalten - Frauen weihen -

[1344|1988|F|1997|2007](O3) Zölibat aufheben - Frauen als Priester erlauben - Laien-Arbeit erlauben (Taufen, etc.)

[215|1961|F|1999|2002](O3) zölibat aufheben - laien - frauen mehr einbinden und mehr kompetenz geben - frauen als priester -

[4200||M|1976|2002](O3) Zölibat aufheben - verheiratete Priester reaktivieren - weibliche Diakone -

[371|1965|M|1986|1997](O3) Zölibat aufheben Zeitgemäße und relevante Antworten auf Lebensfragen Frauenpriestertum und -potential nicht verschleiern

[3859|1981|F|1997|2002](O3) -Zölibat aufheben (obwohl ich mir sicher bin, dass dies wieder viele neue Probleme schafft) -auch Frauen dürfen das Priesteramt ausführen

[2981|1966|F|1997|1997](O3) zölibat aufheben bereits verheiratete priester wieder einsetzen frauenpriestertum

[6711|1955|M|1962|2006](O3) Zölibat aufheben bringt meiner Ansicht nach nicht mehr Priester, engagierte Laien müssen gestärkt, weitergebildet und von allen unter- stützt werden.

[1283|1984|F|1999|2002](O3) zölibat aufheben frauen zulassen mehr Laienarbeit

[665|1940|F|1970|2007](O3) Zölibat aufheben Frauen zum Priestertum zulassen laisierte Priester wieder einsetzen

[88|1955|F|1970|1992](O3) Zölibat aufheben Frauendiakonat

[6898|1946|M|2006|2007](O3) Zölibat aufheben- freistellen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

[1017|1991|F|2008](O3) zölibat aufheben ich finde es stursinnig, noch immer daran zu hängen, heutzutage hat sich viel geändert würd man priestern erlauben zu heiraten, wäre der mangel sehr schnell beseitigt



[36|1982|F|1988|2006](O3) Zölibat aufheben Jugend motivieren

[5956|1959|M|1989|1992](O3) Zölibat aufheben Laienarbeit aufwerten

[1625|1941|F|1990|2002](O3) Zölibat aufheben und Frauen zu Priestern weihen!!!!!!!!!!!!

[3839|1985|M|1992|2002](O3) Zölibat aufheben und Frauen zulassen! es gibt einige Interessierte (Männer und Frauen) in meinem Bekanntenkreis, die gerne das Priesteramt ausüben würden, dies aber auf Grund des Zölibats nicht tun. Es gäbe genügende Priesterinnen und Priester - auch mit deutscher Erstsprache!

[492|1983|F|1993|2002](O3) Zölibat aufheben!

[722|1980|M|1990|2006](O3) Zölibat aufheben!

[7114|1969|F|1994|1997](O3) Zölibat aufheben! Freiwilligen Zölibat anbieten! Verheiratete ehemalige Priester in ihren Beruf zurückholen! - Diese Priester leben viel mehr am Leben der Menschen, die Akzeptanz auch der ferner stehenden Menschen von der Kirche stelle ich mir viel einfacher vor.

[3457|1987|F|2002|2006](O3) Zölibat aufheben! Ich kenne einige Männer persönlich, die gerne Priester geworden wären, aber doch eine eigene Familie vorziehen

[6794|1955|M|2007|2007](O3) zölibat aufheben! Pfarrer die heiraten und Kinder haben dürfen, wissen auch besser über die Probleme von Eheleuten bescheid!

[3811|F|2007|2007](O3) Zölibat aufheben!!!!

[2930|1963|F|1989|2002](O3) Zölibat aufheben,

[1076|1957|F|1972|1992](O3) Zölibat aufheben, auch Laien als Leiter einer Pfarre kirchlich anstellen.

[4812|1958|F|1980|2007](O3) zölibat aufheben, berufsbild verbessern, bessere ausbildung zu spirituellen menschen, altertümliche muster und gesetze ablegen

[7395|1950|M|1963|1997](O3) Zölibat aufheben, die Amtskirche darf nicht rückschrittlich werden. Die Kirche darf nicht Macht ausüben, sondern soll auf die Menschen eingehen und nach dem Evangelium handeln.

[5471|1952|F|1999|2007](O3) Zölibat aufheben, die patriarchalen, tw. diktatorischen Strukturen aufweichen, offen sein für neue Ideen. Dabei aber natürlich schon den christlichen Werten treu bleiben.

[1352|1947|M|2007|2007](O3) Zölibat aufheben, eskönnte verschiedene Arten v. Priestern geben (Diakone, verheiratete Priester, Ordenspriester m.Zölibat usw.....)

[3822|1982|M|1996|2007](O3) Zölibat aufheben, Frauen zu Diakoninnen weihen, viri probati zulassen, den Laien Wertschätzung und Verantwortung geben - Laieninitiative umsetzen

- [6420|1960|M|1975|1992](O3) Zölibat aufheben, Frauen zu Priesteramt zulassen, den Laien mehr zutrauen und ausüben lassen,
- [2239|1968|M|1988|1992](O3) Zölibat aufheben, Frauen zu Priesterinnen bzw. in einem ersten Schritt zu Diakoninnen weihen.
- [800|1984|F|2003|2007](O3) Zölibat aufheben, Frauen zum Priesteramt zulassen
- [375|1961|F|1975|1997](O3) Zölibat aufheben, Frauenpriestertum.
- [6335|1966|F|1982|2000](O3) zölibat aufheben, Priester soll Lebensform selbst bestimmen, Schwestern in den Pfarren einsetzen, gut ausgebildete Laien (ehemalige Priester) einsetzen
- [842|1955|M|2003|2007](O3) Zölibat aufheben, verheiratete Priester wieder zum Amt zulassen, Laien voll integrieren.
- [2034|1976|F|1997](O3) Zölibat aufheben, weltoffener werden
- [506|1963|F|2007|2007](O3) Zölibat aufheben.
- [1763|1962|F|2002|2002](O3) Zölibat aufheben.
- [1925|1964|F|1983|1994](O3) Zölibat aufheben. Frauen zur Weihe zulassen.
- [660|1957|F|2007](O3) Zölibat aufheben. Frauenpriesterweihe. Laien einbinden.
- [388|1955|M|1982|1982](O3) Zölibat aufheben. Priester können ruhig einen anderen Brotberuf haben, müssen nicht von der Diözese bezahlt werden, die Leitungsaufgaben könnten ganz anders verteilt werden.
- [3907|1971|F|2002|2002](O3) Zölibat aufheben. Priester sein als Beruf mit Familie, freie Tage, Urlaub usw.. Ohne Frauen würde es jetzt schon nicht funktionieren, wieso nicht auch die Messe lesen?
- "[3814|1981|F|1994-1998; 2007|2007](O3)" Zölibat aufheben. Seelsorgebereiche an qualifiziertes Personal übergeben.
- [712|1989|M|2001|2008](O3) Zölibat aufheben.-Frauen als Priester zulassen.
- [6198|1953|M|1969|2007](O3) Zölibat aufheben.Laienpastoral zulassen.
- [4669|1950|M|1995|1995](O3) "Zölibat aufheben; Frauen zum Priesteramt zulassen."
- [5403|1971|F|2001](O3) "Zölibat aufheben; Frauen zum Priesteramt zulassen;"
- [2609|1959|M|2002](O3) Zölibat aufheben-Frauen als Priester-der Zeit anpassen.
- [4645|1939|F|1950|1997](O3) Zölibat aufheben-jedoch die Überheblichkeit einzelner Priester zurechtweisen
- [1662|1982|M|1988|2002](O3) Zölibat auflösen
- [3761|1956|M|1992|1992](O3) Zölibat auflösen
- [5882|1948|M|2000|2000](O3) Zölibat auflösen Frauen auch zu Priesterinnen weihen
- [1431|1959|F|1993|2007](O3) Zölibat auflösen - Laienpriester einsetzen
- [3891|1948|M|2000|2002](O3) Zölibat bei Priestern auf freiwilliger Basis - daher wären mehr Priester zur Verfügung - FRAUEN zum Weiheamt zulassen - es geht ja woanders auch. Viele Priester haben Beziehungen - sind auch nur Menschen - Legalität schaffen - Kirche zahlt unmenge an Alimenten!!!

- [2984|1949|F|2007|2007](O3) Zölibat einschränken und somit Ehen ermöglichen
- [1381|1967|F|2007|2007](O3) Zölibat freigeben befähigte Frauen den Priesterberuf gewähren
- [6061|1957|M|1975|2007](O3) Zölibat freistellen
- [6408|1982|F|1990|2006](O3) Zölibat freistellen - Frauendiakonat - Aufwertung der Frauen
- [7108|1955|F|2006|2006](O3) Zölibat freistellen Laien ermutigen sich mehr in liturgischen Diensten, z. B. Wortgottesdienst leiten, zu engagieren.
- [1084|1968|M|2008](O3) Zölibat freistellen, Laienarbeit zulassen und fördern
- [205|1979|M|1998|2007](O3) Zölibat freistellen Frauen weihen/ordinieren Diskriminierung und Heuchelei abschaffen!!!! Priester die in Beziehungen leben: zu Frau und Kind(ern) stehen lassen! in der Diözese Salzburg gibt es ca. 75 Priester die ihr Amt nicht ausüben dürfen! - Pfui ... der Priestermangel ist hausgemacht!
- [3765|1946|F|1964|2007](O3) Zölibat freistellen und das Frauenpriestertum zulassen. Für mich ist nicht nachvollziehbar, dass ehelich lebende Männer und Frauen aufgrund ihres Frauseins diskriminiert werden. Menschen, die Gottes Wort verkündigen, Messe feiern, Sakramente spenden, sollen theologisch, psychologisch, ... gut ausgebildet sein.
- [5350|1957|M|1979|1980](O3) Zölibat freistellen und Laienarbeit fördern.
- [3366|1966|M|1985](O3) Zölibat freistellen! Diözesen mehr Spielraum geben! Mutigere Bischöfe - nicht immer auf Rom ausreden oder die Communio!
- [5983|1961|M|2007|2007](O3) Zölibat freistellen!!!!!!!
- [787|1949|F|1975|2007](O3) Zölibat freistellen, verheiratete Priester wieder anstellen. Das Frauenpriestertum einführen, den Pastoralassistenten/Innen mehr Rechte einräumen. (z.B. Taufe spenden). Meine Pfarre wird von einem Diakon und einer Pastoralassistentin und einem Pfarrmoderator geleitet.
- [6744|1967|M|2002|2007](O3) Zölibat freiwillig, dann hätten wir sicher mehr einsetzbare Seelsorger (im Sinne von Priestern)
- [80|1956|M|1995|2002](O3) "Zölibat für Weltpriester aufheben; Viri probati als Priester; Frauenpriestertum"
- [6328|1970|F|1998|2007](O3) zölibat gehört freigestellt, die hierarchie in der kirche abgeschafft,.....
- [5684|1947|M||2002](O3) Zölibat ist überflüssig - entscheidend für den Respekt vor einem Menschen, auch vor einem verheirateten Priester ist immer dessen Charakter
- [1953|1983|M|1992|2002](O3) Zölibat lockern
- [1533|1948|F|1979|1987](O3) zölibat lockern und auch verheirateten männer erlauben priester zu werden
- [5130|1988|M|1996|2007](O3) zölibat lockern, auf die interessen der jugend mehr eingehen - kirche wirkt auf junge leute, steif und verstaubt (erkonservativ)
- [449|1969|M|1984|2007](O3) Zölibat nur mehr freiwillig!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Aufwertung des Diakons, Frauen als Diakone und Priester - Pfarrleiter kann JEDE qualifizierte Frau/Mann sein, Priester leitet die Seelsorge!!!!!!!!!!!!
- [3126|1932|F|1964](O3) Zölibat soll aufgehoben werden.
- [573|1957|M|2002|2002](O3) zölibat überdenken

[3337|1952|F|1999|2002](O3) Zölibat überdenken

[6928|1967|M|2003|2007](O3) Zölibat überdenken

[3799|1960|M|1986|1992](O3) Zölibat überdenken - Frauen ins Priesteramt?

[6269|1962|F|2005|2007](O3) Zölibat überdenken - Laien/Pfarrgemeinderäte schulen und in einem Anstellungsverhältnis beschäftigen (Beruf statt Berufung)

[7163|1944|M|1968|2007](O3) Zölibat überdenken bzw. verheiratete im Glauben gefestigte Männer mit der Leitung einer Pfarre betrauen.



[6141|1968|F|2002|2002](O3) Zölibat überdenken, Entscheidung soll beim Priester liegen

[6321|1977|F|2002|2002](O3) zölibat überdenken, fehler aus der vergangenheit nicht mehr machen. nicht ins mittelalter zurück fallen. den wandel der zeit sehen und akzeptieren. das ehrenamt schätzen und wertschätzung zeigen, nicht mehr bürokratie an ehrenamtliche weitergeben, gute zentrale verwaltung, seelsorge durch einen pfarrer hat es bei uns in den letzten 20 jahren nicht gegeben. priester sind oft nicht für das leben geschult, verfallen oft dem alkohol konsum, tabletten usw. und seiten der diözese kümmert man sich nicht darum, priester wirken oft sehr hilflos in der normalen gesellschaft. haben wir leider erlebt,

[1374|1955|F|1985|2007](O3) Zölibat überdenken, Frauendiakonat, ... aber es hängt soviel von der Gesellschaft im allgemeinen ab, dass das auch keine wirklichen Lösungen sind. Seinen Glauben in der Gemeinschaft leben ist nicht so IN!

[1068|1961|M|1977|1997](O3) Zölibat überdenken, positives in den Vordergrund stellen

[1478|1962|F|2002](O3) "Zölibat überdenken; Laien mehr einbinden; Kapläne und Priester ermutigen eine Pfarre zu übernehmen;"

[7300|1940|M|1965|2002](O3) Zölibat überlegen - verheiratete bewährte Männer als Pfarrverantwortliche - Priester vor Überlastung schützen

[1335|1974|F|2006|2007](O3) Zölibat und Männervorherrschaft beim Priesterberuf sollten neu überdacht werden

[5079|1975|F|1991|1997](O3) Zölibat weg und Frauen zum Priesteramt zulassen

[1636|1972|F|1988|2007](O3) zölibat!!!!!!!!!!!!!!

[144|1963|M|1981|1995](O3) ZÖLIBAT, Hebung der Pastoralassistenten/innen. Endlich nach vorne schauen und dorthin gehen. Die Anliegen der Menschen hören und ernst nehmen, sonst wird es schlimm aussehen in ein paar Jahren. Dann gibt es nur noch eine Gruppe konservativer, die sich beheimatet fühlt, und der Rest hat keinen Platz mehr und sucht sich andere Plätze zum Leben der Spiritualität und des Glaubens.

[2501|1960|F|1992|1992](O3) Zölibat?????

[1731|1948|F|1985|1992](O3) ZÖLIBATAUFHEBUNG Junge Priester in die Pfarren. Wir sind eine Ordenspfarre und unsere jungen Priester kommen in keine Pfarre, sie studieren, sind in Bildungshäusern und in unserer Pfarre sind die Senioren Priester ab 75.

[6338|1965|F|2005|2005](O3) Zölibataufhebung - Frauen im Priesteramt - den Laien, die oft wirklich gute Begabungen haben, mehr Rechte in der Kirche zugestehen -

[3371|1953|F|2006|2006](O3) Zölibat aufheben-auch pfarrern eine familie zugestehen

[6042|1973|F|1980|2002](O3) Zölibatsaufhebung Frauen als Priester - mehr Laintätigkeiten

[574|1972|M|1980|2007](O3) Zölibatsentscheidung frei wählbar machen - Frauenpriestertum

[6832|1950|M|1956|2004](O3) Zölibatsgesetz aufheben - Ausgeschiedene Priester wieder zulassen - aber niemals Priester in mehrere Pfarren setzen - Priester sollen nie an einem Tag mehrere Messen in verschiedenen Kirchen halten müssen, Seelsorge ist mehr als nur zelebrieren. - Ev mehrere Priester, Laien und PAss wohnen in einem Pfarrhof, jeder, auch die Laien, davon ist für eine Gemeinde als Pfarrer zuständig - Wer die Schönheit und den Wert des Priesterberufs hervorhebt und das Berufungshindernis Zölibat abschafft, braucht sich - ganz biblisch - um Berufungen keine Sorge zu machen!

[802|1975|F|2005|2007](O3) Zölibatspflicht aufheben und auf freiwilligkeit beruhen lassen.

1206

[5111|1952|M|1990|1997](O3) Zölibatspflicht aufheben. Auch Frauen zur Diakonsweihe zulassen. Bei der Weihe nicht verheiratete Diakone sollten auch nach der Weihe heiraten können. Pastoralass. stärker in die Sakramentenspendung einbeziehen. Modell der Pfarrass. der Diözese Linz auch in unserer Diözese übernehmen.

[975|1937|M|2002](O3) Zölibatverzicht

[5577|1971|F|1985|2007](O3) zölibat fallen lassen. laienmitarbeiter diakone und seelsorgeräume sind ein guter weg

[3640|1958|F|2005|2007](O3) Zöllibat abschaffen!

[4791|F|2000](O3) Zöllibat aufheben, Papst und Bischöfe auf menschen zugehen wie Jesus es tat.

[6615|1981|M|1995|1999](O3) Zöllibat aufheben um neue Priester zu bekommen!

[630|1964|F|2000|2001](O3) zöllibat freistellen

[5906|1966|F|2007](O3) Zöllibat gehört aufgehoben! Wenn Priester heiaten dürfen und eine Familie gründen können, würde es meiner Meinung nach viel mehr Priester geben!

[1884|1982|M|1990|2007](O3) zöllibat hinterfragen

[2049|1964|F|2002](O3) zöllibat-freigeben

[3659|1972|F|2006|2006](O3) Zöllibat-Priester sollen heiraten dürfen

[2316|1968|M|1977|2002](O3) Zu einem nicht unbedeutenden Teil kann sie es nicht beeinflussen. Der verbindliche Zölibat müsste überdacht werden.

[6745|1958|F|1988|1988](O3) Zu viele Priester sind nicht in Pfarren als Pfarrer tätig sondern werkrn hinter den Mauern der Diözese.

[5561|1947|M|1975](O3) Zuerst auf die Not der Gemeinden sowie auf Christus und nicht wie geduckte Angsthasen in erster Linie nach Rom schauen, um dort zu erfahren, was man vielleicht dürfen und erlaubt sein könnte. Der Geist weht nicht bloß in Rom, da könnten wir einiges von unseren ev. Glaubensbrücern und Schwestern lernen.

[7156|1942|M|2005|2004](O3) Zuerst Beten, den Glauben leben, treu zur Kirche stehen und dankbar vertrauen dass Papst Benedikt seinen guten Weg weiterführt. Der Priestermangel lässt sich nicht mit Frauenpriestertum oder verheirateten Priestern lösen (siehe evang. Kirche). Nur in Familien wo Eltern und Kinder gemeinsam beten und Gott an die erste Stelle setzen können Priesterberufungen wachsen. Gott beruft seine Priester niemand sonst!

[2839|1935|M|2007|2007](O3) Zuerst das vorhandene Priesterpotential ausschöpfen, indem verheiratete Priester seelsorgliche Funktionen auf Pfarrebene ausfüllen. Auch sollten viri probati stärker pastoral

eingesetzt werden. Hier scheint noch eine innere Hemmung in den kirchlichen Leitungsgremien zu bestehen.

[5436|1964|F|1998|2002](O3) Zuerst einmal herausfinden warum der Beruf des Priesters nicht mehr attraktiv ist. Vielleicht durch Umfragen wie diese hier. Denn nur wenn man weiß warum kann man auch darauf reagieren. Ich wäre nämlich sehr gerne eine Kinderdorfmutter geworden. Doch damals durfte man nicht heiraten und selber Kinder haben, und das wollte ich nicht. Also habe ich mich anders entschieden.

[3125|1957|F|1995|1998](O3) Zuerst einmal mit Gebet um Priester (bei uns am ersten Donnerstag im Monat) Weiters wird man auf ausgebildete Laien als Wortgottesdienst-Leiter angewiesen sein. Es sollten aber mit Nachbarpfarren Messtermine abgesprochen werden, sodaß man die Hl. Messe besuchen kann.

[1028|1941|F|1960|2007](O3) Zuerst einmal soll sie daran glauben, dass es nach wie vor Priesterberufungen geben kann und wird und soll in dieser Hinsicht spirituelle Akzente setzen. Vom ewigen Jammern wird es auch nicht besser. Dass es weniger sind, ist Tatsache. Tatsachen muß man ins Auge sehen. Sinnvolle, aber behutsame Lösungen in Richtung Pfarrzu-sammenlegung, Laien als Koordinatoren vor Ort im Zusammenwirken mit dem Priester (nicht gegen-einander.) Vieles kann ein Laie sehr gut regeln und lösen. Aber wie gesagt, keine Möchtegern-Verwalter.

[2979|1947|M|1973|1973](O3) Zuerst müsste man alle verheirateten Priester wieder ihr Amt ausüben lassen. Zweitens müssten so schnell als möglich auch die viri probati geweiht werden. Und die Frauen müssten zumindestens Diakone werden können.

[5422|1963|F|1984|1997](O3) Zuerst sollte die Amtskirche dieses brennende Frage einmal als wirkliches Problem in unseren Breiten erkennen!-Alle veheirateten Priester,sollen ihr Amt wieder ausüben dürfen, wenn sie es selbst wollen- jeder Weltpriester sollte sich frei entscheiden können, ob er zölibatär leben will oder nicht. Auch Frauen sollen zumindest zu Diakoninnen geweiht werden können

[879|1979|F|2007|2007](O3) Zuerst sollte man das Gebet verstärken. Regelmäßige Gebetsstunde einberufen.Gott hat immer einen Weg. Nur wir Menschen wollen immer alles alleine Schaffen. so wie wir es wollen und so wie wir es brauchen. Doch richten wir gemeinsam die Augen auf Gott. Er wird es uns geben. Den Menschen, Jugendlichen erklären was das Gebet für auswirkungen haben kann. Ich glaube die Gemeinden rücken zusammen, wenn Not ist, so sind die Menschen bereit zu teilen. Familien, Eltern, konnten Kurse belegen und so zur Vekündigung des Evangeliums beitragen.

[105|1971|F|2001|2001](O3) Zuerst sollte man den Zölibat aufheben, denn ich bin überzeugt, daß viele den Weg des Pristers wählen würden, wenn sie heiraten dürften. Die wenigen Priester die es noch gibt und die Pfarrverbände leiten sollen sind gänzlich überfordert!

[4909|1960|F|2007](O3) Zuerst sollten Priester, angehende Priesterkandidaten und natürlich aud die Pfarrgemeinde darüber nachdenken, was Priester-sein bedeutet. So wie es bei uns läuft - Gottesdienst nicht wichtig, mein Sonntagslob kann ich auch am Gipfelkreuz vorbringen, die Laien wollen alles selber machen, Zitat eines Priesters: der Segen ist immer der gleiche, ob er von der Gemüsefrau oder vom Papst kommt, kann kaum jemanden überzeugen, seinem Ruf nachzukommen. Ein Aufheben des Zölibats würde keine Änderung bringen - geschiedene und wiederverheiratete Priester... Die Familie sollte wieder Wert bekommen.

[3662|M|1985|1997](O3) Zuerst verheiratete Priester zulassen. Dann ernsthaft über Frauen als Priesterinnen. nachdenken

[2438|1964|M|1975|2007](O3) "Zugang zum Priesteramt verändern; Aufgaben/Rolle des Priesters klarer definieren (seelsorglich!); neue Leistungsformen ermöglichen und einen weiteren Personenkreis dazu befähigen, lebendige und zukunftsfähige Strukturen zu schaffen; mehr Eigenverantwortung für

ehrenamtliche = grundamtliche Christen in Pfarrgemeinden und neuen Initiativen/Projekten und diese gut begleiten durch Hauptamtliche - dann mache ich mir keine allzugroßen Sorgen für die Zukunft der Kirche"

[6806|1969|M|1975|2007](O3) Zugang zum Priestertum auch ohne Zölibat ermöglichen, eventuell auch mit einer neuen Form der Ausbildung. Die Menschen müssen sich aber auch ändern und auf Neues einstellen. Ein verheirateter Priester braucht mehr Privatleben.

[2636|1959|M|1970|1983](O3) Zugang zur Priesterweihe ändern

[2389|1962|F|1993|2002](O3) Zugangsbedingungen für Priester ändern - Frauen - verheiratete Männer und mehr priesterliche Aufgaben in Laienhände übergeben

[721|1960|F|2002|2002](O3) zugangsbedingungen liberalisieren, laien mit wirklichen kompetenzen ausstatten, glaubwürdigkeit in gesellschaftspolitischen fragen erhöhen, um kirche wieder attraktiver zu machen

[4302|1970|F|2007|2007](O3) Zugangsbedingungen zum Priesteramt ändern

[5409|1981|F|1997|2007](O3) Zugangsbedingungen zum Priesteramt erweitern: Viri probati, Frauen? - Aufwertung der hauptamtlichen Laien

[4178|1979|M|1998|2007](O3) "Zugangsbedingungen zum Priesteramt überdenken (verheiratete Priester; Frauen im Priesteramt!). Außerdem: Die Amtsfrage generell müsste ernsthaft diskutiert werden. Die Beauftragung von ehrenamtlichen Leitungsteams - wie sie in unserer Diözese immer mehr praktiziert wird - überfordert ehrenamtliche MitarbeiterInnen und damit stiehlt sich die Diözese aus ihrer Verantwortung für die Möglichkeit zu sorgen, sein Christsein in seiner Umgebung leben zu können."

[4181|1959|M|1980|1995](O3) Zugangsbeschränkungen zum Priesteramt weg

[5795|1944|M|1965|1987](O3) Zugangsbestimmungen ändern

[4604|1954|F|1987|1997](O3) Zugangsbestimmungen ändern Zugang zu kirchlichen Ämtern für Frauen Aufwertung der gut gebildeten Laien Finanzielles Umdenken

[5110|1989|M|1997|2006](O3) Zugangsbestimmungen für Priester überdenken und geistliche Impulse für einen tieferen Glauben setzen.

[6778|1931|F|1943|1972](O3) Zugangsvoraussetzungen zum Priesteramt ändern Die Pfarrgemeinden haben ein Recht auf die Eucharistie(Nicht auf den Pfarrer!)

[892|1972|M|1990|2002](O3) Zulassen von Pfarrern und Priestern, die heiraten dürfen, Zölibat nicht aufheben, aber Menschen, die in der Kirche arbeiten und mitgestalten wollen die Chance geben dies zu tun. Frauen als Pfarrerrinnen überlegen. Beziehungen von Menschen, ob Mann und Mann oder Mann und Frau muß möglich sein. Gut schuf den Mann und die Frau und die Liebe ist für alle da. Man sucht sich die Liebe nicht aus, man findet sie.

[502|1965|F|1995|2002](O3) zulassen von verheirateten und Frauen zum Priesteramt!!

[5551|1958|F|2002|2003](O3) Zulassen, das <priester auch verheiratet sein dürfen

[3925|1961|F|1985|2002](O3) Zulassung bewährter Männer und Frauen! zum Weiheamt

[5943|1943|F|1960|ca. 1975](O3) Zulassung der bewährten Männer, Zulassung von Frauen - zumindest als Pfarrleiterin, das heißt Leitung der Pfarre gegebenenfalls auch in Hände von Laien. Jedenfalls aber eine Ansprechperson vor Ort.



- [504|1953|M|1960|1987](O3) Zulassung der Ehe für Priester. Diakonat für Frauen. Mehr Kompetenzen für Laien wenn die Ausbildung stimmt auch im liturgischen Bereich. Reaktivierung von laiierten Priestern,- Priester ohne Amt Bessere Vernetzung der Seelsorgeräume. Nicht jede Pfarre hat jeden Sonntag einen Gottesdienst, eventuell abwechselnd.
- [5801|1957|F|1974|2002](O3) Zulassung der Frauen zum Priesteramt, mehr Diakone die die gesamten Sakramente spenden dürfen.Abschaffung des Zölibats. Pastoralassistenten. Kleine Laiengruppen die ihre Begeisterung am Glauben wieder ausleben.
- [2950|1964|F|1980|2002](O3) Zulassung der Frauenpriesterweihe und Freitstellung des Zölibats
- [7060|1951|F|1990|1998](O3) Zulassung der verheirateten Priester
- [3976|1940|F|2006](O3) Zulassung der verheirateten Priester-Weihe von verheirateten Diakonen
- [3760|1959|F|1989|2002](O3) Zulassung der vielen Priester, welche eine Ausbildung haben, aber nicht zölibatär leben wollen. Zulassung von Frauen.
- [5705|1936|M|1955|1973](O3) Zulassung suspentierter Priester
- [4697|1967|F|1993|1997](O3) Zulassung verheirateter Männer und Frauen zum Priesteramt, Frauen als Seelsorgerinnen endlich erlauben
- [1765|1975|M|1982|2002](O3) "Zulassung verheirateter Priester, Frauen im Priesteramt; Aufwertung von Diakonen und anderer Laien"
- [472|1950|F|1965|2007](O3) Zulassung verheirateter Priester-Aufhebung des Zölibats
- [2038|1969|F|1984|1997](O3) Zulassung von bereits verheirateten Priestern, Auflösung des Zölibates,Laienarbeit schätzen, anerkennen und zulassen.
- [6699|1960|M|1992|1993](O3) Zulassung von bewährten Laien für Liturgie, egal ob Männer oder Frauen, Wiedereinsetzung von verherateten Priestern ohne Amt
- [4507|1958|M|1983|1995](O3) Zulassung von Diakonen und Diakonissen in der Pfarrleitung ! Viri et mulieres probati/es ! Mehr Gebet um die Gaben des Hl.Geistes für alle!
- [4950|1947|M|1966|1985](O3) zulassung von erprobten Männern und Frauen zur Pfarrleitung.
- [1766|1955|M|1994|1997](O3) Zulassung von erprobten Männern, durchaus auch mit der Weihe von Frauen!
- [7241|1944|M|1954|2007](O3) Zulassung von Frauen und Männern die eine Pfarre leiten können zum Priesteramt / Es gibt ja genügend theologisch Ausgebildete und Laien, die vom Bischof zur Pfarrleitung beauftragt werden können
- [6851|1970|F|2006|2007](O3) Zulassung von Frauen und Verheirateten !!!!!!!!!!!!!!! Die meiste Arbeit wird eh von Frauen gemacht.
- [231|1969|F|meiner Kindheit|1997](O3) Zulassung von Frauen und Verheirateten zum Diakonat/Priestertum - Abschaffung des Zölibates - mehr Verantwortung an Laien/Laiinnen
- [2576|1949|M|1979|2005](O3) Zulassung von Frauen und viri probati zu den Weihen
- [5011|1953|F|1986|1986](O3) Zulassung von Frauen zu allen Weiheämtern - Aufhebung des Zölibats
- [5518|1965|M|1972|1992](O3) Zulassung von Frauen zum Priesteramt,freie Entscheidung der Priester über ihre Lebensform

[3672|1962|M|2005|2008](O3) Zulassung von Laienpriestern.

[820|1962|F|1988|1992](O3) Zulassung von verheirateten Frauen und Männern zum Priesteramt!!! Diakonat für Fraue! Wortgottesdienste nicht als Notlösung verkaufen

[6249|1943|M|2000|2007](O3) Zulassung von verheirateten Männer zum Priesterberuf. Das Zölibat ist kein Grundsatz in den Anfängen der Kirche gewesen. Es wurde erst viel später in einem Konzil aus Machtgründen beschlossen. Es gibt - wie vorher schon erwähnt - auch bei den Katholiken gute und wertvolle Männer und nicht nur bei ev. Konvertierten Priestern.

[1979|1955|M|1980|1983](O3) Zulassung von verheirateten Männern zum Priesteramt, schrittweise Zulassung von Frauen

[5973|1959|F|1984|2007](O3) Zulassung von verheirateten Priestern und in weiterer Folge - sehe aber da noch keinen Horizont - auch die Frauen. An die Laien sollten doch mehr Verkündigungsaufgaben übertragen werden. Meine Erfahrung (Mitarbeit im Cursillo seit mehr als 25 Jahren) zeigt einfach, dass Glaubenserfahrungen des einfachen Christen bei den Menschen größte Wirkung haben!

[6696|1950|M|1990|1992](O3) Zulassung von verheirateten Priestern und Streichung des Zölibats, aber auch die Möglichkeit zu schaffen, dass Frauen den Priesterberuf ergreifen können.

[4811|1946|M|1974|2002 - jetzt](O3) zulassung von verheirateten priestern, die gerne ihr priesteramt trotz ehe ausüben möchten - hätte kein problem mit frauen als priester

[1391|1971|F|2006|2007](O3) Zulassung von verheirateten, engagierten, gut ausgebildeten Männern - derzeitige Diakone uoder Pastoralassistenten

[886|1951|F|1971|2007](O3) Zulassung von viri probati Zulassung von Frauen zum Priesteramt,Aufwertung der Laien, Laienpredigt,

[3745|1953|F|1971|1999](O3) Zulassung von viri probati zum Priesteramt

[1096|1983|M|1989|2002](O3) Zulassung von viri probati zur Priesterweihe, Zusammenlegung von Pfarren.

[1190|1954|F|2000|2002](O3) "Zulassung von viri probati, um einmal einen Ausweg aus dem Zölibat zu versuchen; Personen mit Vorbildfunktion, z.B. aufrechter Ehe, um junge Menschen für den Glauben zu motivieren"

[2583|1963|F|1982|2007](O3) zulassung von viri probati,diakone fördern, berufungen fördern

[3705|1960|M|2000|2007](O3) Zulassungsbedingungen ändern

[490|1968|M|1982|1996](O3) zulassungsbedingungen ändern - laien mehr zutrauen und übertragen - sorge um die spiritualität

[5049|1963|M|1977|1990](O3) Zulassungsbedingungen ändern !!! Es gibt ausreichend bewährte Männer und Frauen, die zum Diakon bzw. Priester geweiht werden sollen. Die Gesellschaft braucht auch das christliche Zeugnis, das jemand mit dem Empfang der Sakramente der Ehe und der Weihe bewusst leben und Familie und Beruf(ung) miteinander vereinbaren kann.

[6793|1970|M|1988|2004](O3) Zulassungsbedingungen ändern (Freistellung des Zölibates, bewährte Männer und Frauen)

[6528|1954|M|1964|1997](O3) Zulassungsbedingungen ändern (Zulassung von Männern und Frauen, ob unverheiratet oder verheiratet)!

[3987|1960|F|1978|1986](O3) Zulassungsbedingungen ändern, nicht nur organisatorisch auf die Versorgung schauen

[5524|1954|M|1977|1997](O3) Zulassungsbedingungen ändern, Sie soll jeder Gemeinde die Möglichkeit geben, Eucharistie feiern zu können, und genügend Menschen dafür bevollmächtigen

[6232|1956|M|1970|1983](O3) Zulassungsbedingungen ändern: Zölibat u. Frauenpriestertum

[3612|1978|M|1986|2003](O3) Zulassungsbedingungen zu Weiheämtern ändern bzw. Kompetenzen der Lai/inn/en erweitern statt verringern.

[140|1954|M|1970|1979](O3) Zulassungsbedingungen zum Amt überdenken bzw. ändern.

[6035|1952|M|1975|1976](O3) Zulassungsbedingungen zur Weihe erweitern, Leitung auch durch Nichtpriester ermöglichen

[2011|1953|F|ca 1990|1992](O3) Zulassungskriterien ändern, Stärkung der Laien durch Übertragung von seelsorglichen Aufgaben (z.B.: viri probati) Leitung der Kirche: nicht Wasser predigen und selbst Wein trinken, keine Heuchelei (Priester Zölibat leben oder nicht)

[3027|1950|M|2005|2007](O3) Zulassungskriterien zum Priesteramt ändern (verheiratete Priester, Frauen, Laien)

[1085|1965|F|1988|2007](O3) Zum einen mit Seelsorgeräumen, zum anderen mit der Stärkung und dem Erhalt der Kirche vor Ort. Eine Gemeinschaft braucht eine Basis, die in der Pfarre lebt und gemeinsam Glaube erlebt (Pastoralassistenten, Wortgottesdienste..)

[258|1985|M|1994|2007](O3) Zum einen müsste sich die Kirche um alternative Zugangsmöglichkeiten zum Priesteramt überlegen (zB viri probati). Außerdem müsste die Kirche verstärkt mehr Vertrauen in die Arbeit von ehrenamtlichen Laien haben, die Gemeindeleitung von Pfarren übernehmen könnten (Gemeindeleitungs- und Seelsorgsteam). Meines Erachtens wäre es schädlich künstliche Seelsorgsräume/Pfarrverbände zu schaffen, vielmehr sollten kleinere, selbstständige Pfarren vorhanden sein. Zudem müsste eine stärkere Förderung nicht-eucharistischer Gottesdienstformen eingeleitet werden (Wortgottesdienste, Stundengebet, etc.)

[6585|1961|F|2002|2002](O3) Zum einen soll es Priestern erlaubt sein eine Familie zu gründen und zum zweiten sollen auch Frauen Priesterinnen werden können.

[3322|1950|M|1965|2007](O3) Zum einen werden wahrscheinlich ausländische Priester eingesetzt werden, wünschenswert wäre jedoch die Wiedereinsetzung von laiierten bzw. verheirateten Priestern. Das waren und sind mit Sicherheit nicht die schlechteren Priester!

[4283|1940|F|1982|1992](O3) Zum PGR noch zusätzlich Seelsorgeteams einsetzen, die die Leitung der Pfarre mit dem Pfarrer übernehmen in den einzelnen Pfarren, damit der Pfarrer entlastet wird und so mehrere Pfarren seelsorglich betreuen kann. - Mehr Diakone, Pfarr-Assistenten und Pastoral-Assistenten ausbilden.

[3731|1949|F|2007|2007](O3) Zum Priesteramt sollen auch verheiratete Theologen zugelassen werden - auch Frauen sollen mehr Gleichberechtigung erfahren - die Riten sollten kürzer und moderner gestaltet werden

[4760|1938|M|1996|2002](O3) Zum Teil bereits in Frage 2 behandelt. Bei evangelischen Priestern oder bei orthodoxen Priestern ist eine Verheiratung möglich, außer bei den hohen Ämtern. Diese Möglichkeit würde einiges Ändern mit allen Konsequenzen und etwaigen Nachteilen, die eben gemeistert werden müssen. Die Zeit läuft sonst davon, wenn auf diesem Gebiet nicht ein Umdenken zum Wohle der Kirche stattfindet! Vielleicht ist auch ein Mehrheitsbeschluss in einem Land möglich, oder in einer weltlichen Bischofskonferenz? Zugegeben, leicht ist so ein Umdenken nicht! Aber ist eine Verringerung des Priestermangels nur in Zeiten möglich, wo es allen wieder schlechter geht??

[4693|1958|M|1975|2007](O3) Zunächst den Weg von Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinden. Die wachsende Verantwortung von Laien, u.a. Pfarrgemeinderäten wird neue Formen von Leitung ganz von selbst erzeugen. Diese werden dann auch akzeptiert sein.

[3335|1961|M|2006|2006](O3) "Zunächst die laiierten Pfarrer wieder aktiv einbinden, jene taufen lassen, denen es ein Herzensbedürfnis ist, über neue Wege nachzudenken, die über eine Gebet für mehr Priester hinausgehen, das 2. Vatikanum bewusster umsetzen;"

[2621|1963|M|1983|1986](O3) "zunächst einmal ohne furcht!!! dann die veränderungen im gesellschaftlichen leben wahrnehmen und in die konzepte miteinbeziehen. der zölibat ist zwar nicht der hauptgrund des priestermangels, aber doch wesentlich mit ein grund und führt überdies zu menschlichen katastrophen; die kirche müsste zu einem unbefangenen natürlichen umgang mit sexualität kommen; es gibt leider soviele traumata, die innerhalb der hierarchischen struktur liegen, dass es wohl kaum einen weg in eine gute zukunft gibt."

[3010|1943|M|1955|1974](O3) Zunächst sollen alle jetzigen Möglichkeiten des Kirchenrechtes in der Leitungsteilhabe ausgeschöpft werden. Zugleich heißt der oberste Paragraph: Suprema lex salus animarum. Das heißt: es müssen auch kirchenrechtlich neue Wege gefunden werden, etwa die Veränderung der Zulassungsbedingungen zum Priestertum, damit auch andere, unabhängig von Lebensform und Geschlecht, zu Priestern geweiht werden können. Christliche Ehe und Ehelosigkeit sind Hochrisikolebensformen und haben als solche Zeugnischarakter! Anfangen sollte man mit den viri probati, u.U. auch regional, etwa in Europa. Aber das Problem ist durchaus weltweit, zumindest in einigen Jahren! Die sakramentale Konstitution der Kirche, etwa die Eucharistie als zentrales Sakrament, darf nicht auf dem Altar der Geschäftsordnung, des veränderbaren Zölibatsgesetzes, geopfert werden - bei der bleibenden Sinnhaftigkeit und einer möglichen angemessenen Form der Lebensform der Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen. Eine Wahlmöglichkeit würde vieles entkrampfen, ehrlicher und unverkrampfter machen!

[188|1989|M|1989|2006](O3) Zur Zeit haben wir einen Priester. Wenn wir keinen mehr haben, stehen unserer Pfarre noch immer zwei erstklassige Diakone und mehrere Wortgottesdienstleiter zur Verfügung, die die spirituellen Aufgaben im alltäglichen Pfarrleben übernehmen können. Und um den organisatorischen Bereich abzudecken, gibt es ja schließlich den Pfarrgemeinderat, der, in unserer Pfarre, jetzt schon einen Großteil der organisatorischen Arbeit übernimmt.

[350|1946|M|1963|1996](O3) Zurück zu den Wurzeln

[2787|1951|F|1990|2007](O3) zurückgreifen auf verheiratete Priester, das Frauendiakonat einführen

[907|1944x|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2001](O3) Zurückholen der verheirateten Priester und die guten Pastoralassistenten ausbilden und zu Priestern weihen. Ausländerpriester zu holen sind nur sehr begrenzte eine Lösung.

[7297|1972|M|2007|2007](O3) Zusammen Arbeit mehrerer Pfarrgemeinden, obwohl viele Kirchbesucher nicht zur hl. Messe in einen anderen Ort fahren werden.

[6294|1964|F|1992|1997](O3) zusammen ziehen und den Herrn bitten - gebetsrürme - novenen.....

[6221|1967|F|1982|2002](O3) Zusammenarbeit groß schreiben Gemeinsam lässt sich vieles bewältigen

[4161|1990|F|2005|2007](O3) Zusammenarbeit in der Pfarre ist wichtig! evtl. zulassen, dass Pfarrer auch heiraten können!?!

[3680|1947|F|seit Geburt|1997](O3) Zusammenarbeit mit umliegenden Pfarren - Stärkung des Pfarrgemeinderates - Entlastung der Pfarrer von administrativen Aufgaben - mehr Diakone und Pastoralassistenten - verheiratete Priester

- [3075|1942|M|2007|2007](O3) Zusammenarbeit von Pfarren, Übernahme bestimmter Dienste durch Laien
- [6638|1938|F||1994](O3) Zusammenlegen der Pfarren
- [6459|1964|F|1995|2002](O3) Zusammenlegen der Pfarren, Auch Priester sollen eine Ehe führen dürfen,
- [3865|1965|M|2004|2009](O3) Zusammenlegen und Schließung von Pfarren!
- [6845|1969|F|2005|2005](O3) "zusammenlegen von gemeinden, so wie bei uns; mehr arbeit in fachgruppen aufteilen"
- [13|1988|M|1996|2008](O3) Zusammenlegung der Kirchen.
- [6521|1954|M|1974|1997](O3) Zusammenlegung der Pfarre St.Josef/Weinhaus mit Pfarre St.Severin - Seelsorgestationen und spirituelle Wohnzentren im Pfarrgebiet, die gewisse lokale Aktivitäten und Leitungsfunktion wahrnehmen
- [2801|1962|F|1994|2007](O3) Zusammenlegung der Pfarren
- [5473|1969|M||2007](O3) Zusammenlegung mancher Pfarren bzw. Eingliederung kleiner Pfarren in größere. Man könnte auch überlegen kleine Pfarren sich selber verwalten zu lassen durch den PGR, wenn jemand vor Ort pastorale Aufgaben übernehmen kann, und für die Gottesdienste Gastpriester eingeladen werden.
- [2391|1951.|M|1980|1997](O3) Zusammenlegung von Kleinpfarren (Vorraussetzung ist eine Überzeugungsarbeit der Einzelparren dasssie dann eine Großpfarre sind und keine Splittergruppe in einer Pfarre sind. - Lockerung des Zölibats - Verheirateten Priester wieder die Ausübung des Priesteramtes zurückgeben.
- [3977|1956|F|2002|2002](O3) Zusammenlegung von Pfarren
- [4166|1961|F|1977|2007](O3) Zusammenlegung von Pfarren und gute pastorale Konzepte
- [7179|1942|F|1960|1992](O3) Zusammenlegungen über die Köpfe von Pfarren hinweg sollte es nicht geben. Es sollte ein Prister auch nicht von Kirche zu Kirche sausen und keine Zeit mehr für Kontakte zu den Leuten(auch nach einem Gottesdienst haben). In der Diözese wurden Wortgottesdienstleiter ausgebildet(ich habe auch so eine Beauftragung) - ich würde mir wünschen, dass die Angst wegfällt, sie auch einzusetzen. Der Einsatz ausländischer Priester ist mitunter problematisch, wenn er eine ganz andere Art zu denken zu fühlen ...hat. Oder so wenig oder schlecht Deutsch kann, dass die Leute bei der Predigt von vornherein abschalten, weil sie ihn eh nicht verstehen. Da wäre ein Glaubenszeugnis eines Laien durchaus hilfreich.
- [1453|1934|M|1961|](O3) Zusammenlegungen von Pfarren
- [187|1931|M|1960|1968](O3) Zusammenschluss größerer Gebiete. Konzentration der prieserlichen Tätigkeit auf pastorale Anliegen
- [5581|1954|M|1962|1987](O3) Zusammenschluss mit Nachbargemeinde
- [3370|1984|F|1996|2007](O3) zusammenschluss von pfarren bzw 1 pfarrer, der mehrere gemeinden betreut wird sich nicht vermeiden lassen. durch andere aktivitäten, zb vom pgr organisiert, abgestimmt auf alter etc kann jedoch meiner meinung nach schon zumindest ein gewisser ausgleich geschaffen werden. die pfarrgemeinde muss dies allerdings einsehen und nicht alles was nicht heilige messe ist automatisch abstufen auf ein niedrigeres niveau.
- [2538|1949|M|2007|2007](O3) Zusammenschluß von Pfarrverbänden, die Arbeiten der Diakone verstärken,
- [4458|1958|F|1990|2007](O3) Zusammenschlüsse von Pfarrgemeinden, vermehrter Einsatz von Laien

- [3623|1966|M|1974|1995](O3) zwei drei Kirchengemeinden (Pfarren) zu einer Pfarre (auch rechtlich) zusammenfassen. Die bisherige Eigenständigkeit soll dadurch aufgehoben werden, dass jede Kirchengemeinde ihre eigene Kirchenrechnung hat. Es soll aber nur einen Pfarrgemeinderat mit Vertretern der Kirchengemeinden geben. Ein Team aus Seelsorgern (Priester, Pastoralassistent, ...) soll in der Hauptpfarre zusammenarbeiten und auf die Kirchengemeinden aufgeteilt Aufgaben wahrnehmen. - Die Kirche soll verheiratete Priester zulassen (viri probati).
- [4914|1941|M|1955|1973](O3) Zwei Wege des Priestertums ermöglichen - Zölibatener Priester - verheirateter Priester Ständige Diakone zum Priester weihen und Frauen zum Diakonat zulassen
- [180|1983|M|1990|2002](O3) Priester sollen heiraten dürfen - Diakone mit Familien zu Priestern weihen - weibliche Pfarramtsleiterinnen mit ausgeweiteten priesterähnlichen Befugnissen
- [516|1954|F|2001|2002](O3) Kontinuierliche individuelle Hilfestellung für Priester in Form von Supervision und dergleichen - Priester soll die Möglichkeit eingeräumt werden selbst entscheiden zu können ob sie in einem Familienverband leben möchten oder nicht - Ausbildungsreform
- [910|1968|F|1983|2002](O3) Ansprechperson am Ort - Vielfältige Formen von Liturgie
- [1262|1975|M|2007|2007](O3) zölibat aufheben
- [1679|1971|M|1980|1997](O3) freiwilliger Zölibat - Diakone stärken - Laien unterstützen
- [1814|1958|F|1984|1992](O3) endlichst Laien die sich schon in den vergangenen Jahren in der seelsorgearbeit bewährt haben zuzulassen und wenn notwendig zu weihen - die Lockerung einiger kirchengesetze - spendung von sakramenten auch von bewährten mitarbeitern und mitarbeiterinnen - überhaupt der frau in der kirche mehr raum zu verschaffen
- [2346|1974|F|2007|2007](O3) verantwortliche vorort!die auch erreichbar sind - wieso sollen Priester nicht auch heiraten und wieso soll es nicht auch priesterinnen geben - Ich glaube nicht dass das der kirche schaden würde
- [3061|1952|M|1995|2007](O3) Ermöglichung der Verehelichung der Priester. - weibliche Priester
- [3068|1955|M|1998](O3) Leitungs- und Verwaltungsaufgaben an Laien abgeben - bewährte Männer zur Priesterweihe zulassen - Frauen zum Diakonat und zur Priesterweihe zulassen
- [4351|1972|F|1987|2002](O3) Laien mehr Rechte zukommen lassen
- [4771|1966|M|1984|2002](O3) jeder Prieser sollte frei entscheiden können ob er eine Ehe eingehen möchte oder nicht. - verheiratete bereits geweihte Priester sollten das priesterliche Amt ausüben dürfen. - Laine sollten echte Leitungsfunktionen übernehmen dürfen.
- [4777|#####|M|1983|2002](O3) Pfarrer sollten sich frei entscheiden dürfen - ehelosigkeit oder verheiratet - verheiratete Priester sollten wieder zugelassen werden
- [5224|1958|M|1983|1992](O3) endlich die ohnehin nicht biblische Ausgrenzung der Frauen aufgeben und Diese zur Ausübung von Weiheämtern in der kirche zulassen - Freistellung des Zölibat - Zulassung von bewährten Frauen und Männern zu den Ämtern - Aufwertung verschiederner Dienste Durch finanzielle Abgeltung - auch wenn kein Priester mehr im Ort finanzielle Entschädigung in der Höhe eines Priestergehaltes für die Pfarrgemeinde
- [5971|1983|M|seit Geburt (Taufe)|2002](O3) verheiratete Priester zulassen - Laien mehr Verantwortung Übertragen

[6075|1978|F|2002|2004](O3) Pfarrer heiraten lassen - Frauen zum Priesteramt - Bischöfe dürfen sich nicht zu wichtig nehmen (auch Jesus selbst hat Schriftgelehrte aus dem Tempel geschmissen)

[7024|1965|F|2007](O3) wesentlich weniger Intoleranz gegenüber den Laien - Öffnung der kirche Durch die Gleichstellung von Mann und frau - ein leben in dem Zeitgeist - natürlich Abschaffung des Zölibates

[7100|1980|M|1990|2008](O3) Aufhebung des Zölibats

## Was ich unbedingt noch sagen will?

[1734|1957|F|1995|2006](O4) Ein Pfarrer sollte sich nicht aufführen, als wäre er Gott!!!

[3922|1965|F|2002|2002](O4) dass ich der Laienbewegung sehr kritisch gegenüberstehe. Alles Organisatorische in der Pfarre kann abgenommen werden, Eucharistie zu feiern, nicht. Das ist es aber, was das Elementarste sein sollte. Die Hl. Messe ist kein EVENT der SPASS machen muss und soll. Laien sind gut, solange es einen Pfarrer gibt, der die Richtung vorgibt. Wenn jeder anfängt, sein eigener kleiner Papst zu sein und zu GESTALTEN, wird es kein Weiterbestehen unserer römisch-katholischen Kirche geben. Ich glaube, dass fehlende Disziplin schon heute dazu führt, dass uns die Gläubigen in Scharen davonlaufen. Der Mensch braucht ein festes Gerüst, er braucht Regeln, um sein Leben im Griff zu behalten. Die katholische Kirche in Österreich ist viel zu tolerant, alles ist möglich, nichts unmöglich, weil wir haben ja alle ein Abkommen mit dem Herrgott, (wenn wir bei ihm ankommen, werden wir mit ihm besprechen.....) ER ist schon barmherzig, aber so dann auch wieder nicht.

[4844|1949|M|1997|1997](O4) Der Priestermangel könnte vielleicht behoben werden, wenn verehelichte auch zum Dienst in der kath. Kirche zugelassen würden, wie dies auch in der evang. Kirche gelebt wird.

[3189|1933|M|1970|1975 (?)](O4) Die Kirche muss ihre Verkündigung überdenken. Auf bisherige Weise wird sie immer weniger Gehör bei den Menschen finden. Heutige Lebensformen sind zu beachten. Leute müssen verstehen können, warum Glaube wichtig und hilfreich ist.

[995|1967|F|2005|2006](O4) Die Kirchensteuer ist meines Erachtens ein großer Grund für die Kirchenaustritte. In Zeiten wie diesen sehen viele Christen nicht ein, dass sie für eine Institution (die ihrer Meinung nach sehr reich ist) noch zahlen müssen, wenn sie ohnehin nicht in die Kirche gehen. Vor allem aber, dass ein Rückstand exekutionsfähig wird, kann ich nicht im Einklang mit dem christlichen Glauben sehen. Meiner Meinung nach sollten die Beiträge nicht einkommensabhängig gemacht werden. Es sollte ein fixer Betrag (wie z.B. bei einem Verein) eingehoben werden.

[4046|1950|F|2007|2007](O4) Es gibt zu wenige SEELSORGER wo Menschen sich Rat holen können. Priester sollten entlastet werden von Verwaltungsaufgaben. Ausbildung der Priester sollte Überdacht werden, Schwerpunkt SEELSORGE... und VORBILDWIRKUNG

[1555|1954|F|ca. 1985|2007](O4) Für mich ist die Mitgliedschaft im PGR ein ganz wichtiger Teil meines Lebens geworden - ich kann mich einbringen, gutes bewirken, und die Zusammenarbeit in der Pfarre positiv beeinflussen. Durch mein Leben und mein Auftreten habe ich die Möglichkeit meinen Glauben sichtbar zu machen.

[5316|1962|F|1977|1992](O4) " Gottes Segen über Alle die etwas Bestimmen; und zu beschließen haben. Bedenkt die Vielfalt der Bedürfnisse und Anschauungen der Menschen."

[6085|1950|F|1964|1992](O4) Ich danke meinen Eltern, daß sie mich im christlichen Glauben erzogen und ihn gelehrt haben und hoffe und bete, daß die Kinder auch den Glauben an den lieben Gott erfahren, wenn leider immer weniger in der Familie, wenigstens dann von den Verantwortlichen in der Kirche und wünsche mir, daß es wieder mehr Priester geben wird.

[2318|1960|F|1987|Seit 1987](O4) Ich finde es ist leicht, wenn für eine Pfarrei theoretische Entscheidungen getroffen werden. In der Praxis schaut nämlich alles anders aus. Niemand in Salzburg braucht sich die Nöte und Ängste der Pfarrbevölkerung anzuhören. Viele finden den Zugang zum Glauben über eine intakte Pfarrei. Wenn diese nicht mehr funktioniert und manchmal niemand weiß, wer am Sonntag die Messe



zelebriert. bleiben die Kirchgänger natürlich immer mehr dem Gottesdienst fern. Es kann sich keine Vertrauensbasis aufbauen. Der ständige Priesterwechsel demotiviert die Bevölkerung sich zur Kirche und zum Glauben zu bekennen. Die Kirche wird teilweise als eine Institution gesehen, die immer mehr Mitglieder verliert. Es ist an der Zeit, dass sich bestimmte konservative Mitglieder der Kirche selber fragen was zu tun sei. Es ist HÖCHSTE ZEIT DAZU.

[5452|1945|F|1983|2002](O4) Ich glaube, die Kirche muß mehr für die Menschen da sein, nicht die Menschen für die Kirche.

[3514|1955|F|1978|1997](O4) Ich kenne schon viele sehr gute charismatische Priester, die tief im Glauben sind, (Rosenkranz, Anbetung, Forderung eines würdigen Empfangs der Sakramente,...und trotzdem viele Jugendliche begeistern können. Je mehr wir meinen modernisieren (dem Zeitgeist angleichen) zu müssen, desto größer wird der Glaubensabfall werden. Je mehr wir den Wert des Gebetes schätzen und dieses auch forcieren, desto mehr Bekehrungen und Berufungen werden wir erleben. (Anbetungstage für bestimmte Anliegen halten

[4474|1953|F|2000|2007](O4) ich wünsche mir eine kirche, die auf die Menschen wieder mehr zugeht. Die Sorgen u. Nöte der Familien u. Jugendlichen ernst nimmt. Die Kinder lernen in den Familien kein Gebet mehr. qualifizierte Religionslehrer,?? i. d. pfarren Vorträge d. Familien u. Eheberatung Kirche ist für den Menschen da, nicht zum Selbstzweck

[1302|1940|M|1992|2002](O4) " Im PGR fehlt die Aufgabe ( und damit die verbundene Ausbildung seitens der Diözese) - für Fremde - für Umwelt Vorsicht vor zuviel Aktionismus; es wird versucht, es den weltlichen (pol. Parteien, Interessensgruppen, etc.) gleichzutun. Bessere Ausbildung für PGR, politische Gemeinderäte erhalten ja auch politische Bildung."

[3049|1968|M|1995|2002](O4) Kirchenbeitrag in eine Kultursteuer,- beitrage umformen, (so wie Krankenkassenbeitrag)

[1607|1944|M|1976|2002](O4) Pastorale und soziale Anliegen gehören zusammen und sollen öfters angesprochen werden

[870|1948|M|1972|2002](O4) wenn auch der Pfarrer nicht in unserer Pfarre wohnt so sollte er auch öfters da sein.

[5119|1957|M|2000|2007](O4) Als ich mich zur Wahl gemeldet habe, wußte ich nicht was auf mich zukommt. Wichtig war nur, den Hrn. Pfarrer zu stärken und ihn zu unterstützen.

[6372|1939|M|2007](O4) Als Pfarrgemeinderat werde ich oft mit der Bemerkung konfrontiert und meistens von solchen Leuten, die man sehr selten in der Kirche sieht-Wieso dürfen die Pfarrer nicht heiraten? Der hat sicher eine Freundin usw...- Meine Antwort darauf - der Pfarrer hat ein Gelübde abgelegt, mir persönlich ist es wichtig, daß er ein guter Seelsorger ist, aber er ist auch nur ein Mensch und wenn er Fehler macht, dann ist das sein Problem und sein Gewissen.... Sollen oder dürfen Priester heiraten? - dieses Problem müsste geklärt werden !

[432|1938|M|1997|1997](O4) Bei den jungen Priestern und Pastoralassistenten habe ich manchmal das Gefühl, dass ihr Auftrag mehr als Jop und nicht als Berufung wahrgenommen wird

[2250|1947|M|2001|2003](O4) Bessere akzeptanz wenn andere Vorschläge einbringen

[5383|M|1976|1992](O4) Bischöfe sollten sich bei Visitationen wirklich Zeit nehmen, um die Anliegen, Sorgen und vor allem die Sichtweisen der PGR-Mitglieder anzuhören/ sich dies zu Gemüte zu führen und in Rom mit Nachdruck einzubringen/einzufordern.

[1645|1941|F|2007](O4) Das Kreuz soll nicht nur in geschlossenen kirchlichen Räumen den Christen Mittelpunkt des Glaubens sein, es soll zum Zeichen dienen, dass wir als Christen Sauerkeit in der Gesellschaft zu sein von Christus selber den Auftrag haben. Ich vermisse die Stellungnahme des Herrn Bundespräsidenten zur Verunglimpfung des Papstes durch die Sozialistische Jugend. Die öffentliche Meinung ist ausgesprochen christenfeindlich - die Kirchenleitung kann nicht genug darauf medial hinweisen. Wertvoll war jüngst die Arbeit von CSI, der Hinweis auf Christenverfolgungen in großem Umfang - langfristig die Bemühungen von Pro Oriente.

[5744|1953|F|1977|1982,1987,1992,1997,2002,2007](O4) Dass bei uns so wenig Jugendliche in die Sonntagsmesse kommen. Es waren vor 7 Jahren, da hatten wir einen aufgeschlossen und aktiven Priester, viel Kinder und Jugendliche bei den Messen. Beim jetzigen Priester und Pfarrer ist alles im Bach runtergelaufen, was der vorige so toll aufgebaut hat. Fast keine Kinder, geschweige von den Jugendlichen. Wir haben 50% weniger von den Sonntagsgottesdienstbesuchern. Der Pfarrer spricht unsere Leute überhaupt nicht an.

[6159|1946|F|1995|2002](O4) Dass der Pfarrer mehr Unterstützung von seiten der Diözese bekommt. Das ihm mehr Zeit für sich selbst bleibt.

[3757|1954|F|2003](O4) Dass die Kirche eine wichtige und wertvolle Aufgabe in unserer Kultur zu erfüllen hat, und sich dessen bewußt sein sollte. Sie strukturiert das Jahr durch Sonntage und Kirchenfeste: Weihnachten - Ostern - Pfingsten Gibt Zeugnis bei den Prozessionen und ist Hilfe im Leben vieler Einzelner durch die Rituale und Sakramente während des ganzen Lebens: Taufe- Erstkommunion- Firmung- Hochzeit- Seniorenbegleitung- Krankensalbung und beim Sterben- sowie Beerdigung- Trauerbegleitung Ich bin sehr froh, dass es die Kirche gibt und ich ihr angehören darf. Gott ist die Liebe und für mich ein Geschenk

[6536|1930|F|1949|1974](O4) - daß mich als langgedientes PGR-Mitglied, das in der Kirche eine Heimat gefunden hat, die Entwicklung der Kirche mit Traurigkeit erfüllt, da ich das Gefühl habe, daß mir diese Heimat etwas abhanden kommt. WARUM ? - da es so viele sehr traditionelle und en

[5263|1962|F|2008|2008](O4) dass unsere christlichen Symbole nicht versteckt oder abgehängt werden.

[3780|1952|M|1985|1990](O4) Der Pfarrgemeinderat muss sich bewußt sein, dass mehr Arbeit auf die Laien zukommt.

[3542|1969|F|](O4) Der PGR sollte wichtige Aufgaben in der Pfarre bekommen. Die Mitglieder sollten all ihre Fähigkeiten einbringen und vor allem ernst genommen werden. Das Volk Gottes erkennt mitunter mehr als die Leitung.

[1477|1956|M|1962|1978,1985,2005](O4) - die Führung von Pfarren und der Diözese nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist sicher notwendig - NUR SO WENIG Menschlichkeit wie in der KIRCHE VORHANDEN IST, IST ERSCHRECKEND!!! Wenn die KMU's auch so denken und handeln würden, gäbs bei der

[2533|1952|M|](O4) Die Gläubigen werden was Seelsorge, Verkündigung des Evangeliums, gute gefeierte Gottesdienste ansprechende Predigten,- anspruchsvoller D.h. es muß laufend an Aus und Weiterbildung der Geistlichen gearbeitet werden. Ein schwacher Pfarrer vertreibt mehr Gläubige als mehrere gute Priester wieder zurückholen können. Ich schreibe das um aufzuzeigen, daß unser Pfarrverband diesbezüglich sehr vernachlässigt wird. Jugendbetreuung existiert in unserer Pfarre praktisch seit einem Jahr nicht mehr. Ministranten sollen nur von liturgisch versierten Kräften ausgebildet werden, wenn die in der eigenen Pfarre nicht vorhanden sind, muß es möglich sein die Kinder in die nächst größere Pfarre zu bringen und dort instruiert zu werden.

[1644|1958|M|1981|1992](O4) die kirche aus dem schwarzen eck (VP) herausführen

[4965|1972|F|2006|2007](O4) die kirche bewegt sich schon seit jahren auf dünnem Eis .. egal welche Oberhäupter der Religionsgemeinschaft es sind, alle sind für mich total unglaublich und nicht fähig die heutigen Anliegen anzuhören geschweige denn dann auch zu handeln ..... das Wort das ich schreiben wollte, traue ich mich nicht ..... Mich wundert nicht das immer mehr Leute austreten - diese kann ich verstehen .... Änderung ist unbedingt notwendig ... Verjüngung, neue Gesichter, neue Anschauungen, Anreiz für junge Leute, ..... ich kann nicht mehr schreiben sonst werde ich noch ärgerlich und trete selber noch aus .... es gibt keine Institution die so starr, steif, altmodisch, überholt, lahm ist. ....

[2625|1960|M|1966 (Ministrant)|1981-1992, 2007 -](O4) Die Kirche in Österreich muss endlich ihre unheilvolle ÖVP-Istigkeit aufgeben. Diese menschenverachtende Politik dieser Partei bringt die Menschen massiv in Not. Bartenstein und Nachfolger sind Symbolfiguren für die unermessliche Gier und blinde gewinnmaximierende Hysterie. Die Bedürftigen Mitmenschen kümmern diese Leute einen Dreck. Aber die Kirche steht nicht dagegen auf, sondern kuscht wie der Hund unter dem Tisch!!!!

[5102|1957|M|1986|2002](O4) - Die Kirche ist eine wichtige Einrichtung, für den Glauben der Menschen, für sehr viele suchende und verunsicherte Menschen, -die Jahrtausende alte Kultur, -statt der leidlichen Kirchensteuer sollte eine allgemeine Kultursteuer eingeführt werden um die w

[5396|1953|M|1997|2007](O4) - Die Kirche sollte den Auftrag Jesu - Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium...(Mk 16,15) - wieder viel ernster nehmen und nicht umgekehrt, hinauszugehen und von allem, sei es von anderen Religionen oder Esoterik usw. in die Kirche soviel

[6396|1959|F|2007](O4) Die Pastoralassistenten sollen alle Sakramente spenden dürfen. Die angehenden Priester sollten eine Familie haben können

[3304|1938|F|1954|1995](O4) Die Taufscheinchristen wieder in den Wirkungskreis der Kirche zurückführen.

[5522|1947|F|1997|1997](O4) Die Verantwortlichen sollten Menschen, die sich bereit erklären, in irgend einer Form in der Kirche mitzuarbeiten nicht gleich überfordern. Auch die kleinste Hilfe hat Sinn.

[5545|1963|F|2000|2002](O4) Ein Berufsbild des Priesters wäre wünschenswert. Nur Gottesdienste lesen kann nicht seine einzige Aufgabe sein.

[4296|1963|M|1971|1981](O4) Ein großes Anliegen wäre mir die unbedingte Treue zum Hl. Vater, denn nur er garantiert die Einheit.

[4966|1951|M|1976|1976](O4) Eine ehrliche Meinung des Bischofs zu diesem Thema Für ihn und den Papst wird es in 100 Jahren immer noch keinen Priestermangel geben.....

[2314|1950|M|2003|2007](O4) Es fehlt in der offiziellen Kirche der Mut sich den anstehenden (und das nicht erst seit heute) Problemen der Kirche in der mehr und mehr säkularisierten Welt zu stellen, d.s. Scheidung, Wiederverheiratung, Familien(Kinder-)planung (Pille, Kondom), Zölibat, Homosexualität, Kinder von Priestern, Behandlung von zurückgetretenen Priestern, keine Fortschritte in der Ökumene, insbesondere mit der evangelischen Kirche, eher sogar Rückschritte. Die Unterschiede sind größtenteils nicht mehr verständlich zu machen. Religion ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Religionsunterricht insbesondere bei den Pubertierenden wird offensichtlich heute durch die Schüler (und auch die Lehrer?) nicht mehr allzu ernst genommen. Zeigt sich bei den Firmkandidaten, die ein Grundwissen aus der Volksschule haben, und dann eigentlich nichts mehr Weiterführendes. Eltern geben nichts mehr weiter, vielleicht können sie es auch gar nicht mehr?

[2172|1971|F|1999|2007](O4) Es ist schade, dass immer weniger Jugendliche die Pfarrgottesdienste besuchen.

[5289|1954|F|1973|1997, 2002, 2007](O4) Es ist schon so viel gesagt, geträumt, gewünscht worden, ich verschwende keine weiteren Worte ...

[3227|1964|M|1992|1992](O4) Es ist unbedingt erforderlich hinter dem Papst und dem Bischof zu stehen. Diejenigen die sich gegen den Papst und den Bischof stellen nähren den Keim für eine zukünftige Spaltung (werden später auch zur Verantwortung gezogen) und haben keinen Gehorsam. Eine Auflehnung gegen Papst und Bischof ist auch eine Auflehnung gegen den hl. Geist der in unserer Kirche nach wie vor wirkt. In der Schrift heißt es, dass solche Sünden nicht verziehen werden. Vermehrt über Priester und Ordensberufe zu bitten hört man in den Diözesen wenig, in den Dekanaten und Seelsorgsräumen gar nichts.

[1529|1950|F|2000|2000](O4) Es ist unchristlich, Priester zu Lügen bezüglich ihrer Familien (Kinder) zu zwingen. Es steht nicht in der Bibel, daß Priester nicht heiraten dürfen.

[7294|1957|F|2005|2007](O4) Es macht mir Freude in unserem PGR mitarbeiten zu können. Wir haben eine sehr gute Gemeinschaft, einen aufgeschlossenen Pfarrer und engagierte hauptamtliche Mitarbeiter in der Pfarre. Manche Fragen waren für mich schwierig zu antworten, da manches auch individuell/ unterschiedlich behandelt od. entschieden wird.

[601|1965|M|1997](O4) Es muss mehr für Arbeitslose Menschen passieren.

[2682|1959|M|1989|1989](O4) Frauen sind engagierter als Männer

[1876|1939|M|1988|1988](O4) Geduld und Hoffnung haben für die Zukunft der Kirche. Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt=

[2894|1951|M|1958|1979](O4) Habe ich grosteils in den Fragen zuvor!

[1633|1959|F|1983|2007](O4) Ich bin gerne Christ! Auch, wenn es oft nicht gerade gerecht erscheint, dass Ausgetretene und mit Ellbogentechnik ausgestattete, Berechnende, Sozialschmarotzer usw. die gleichen Rechte, Hoffnung und Zuversicht erfahren, dass der Herrgott für alle da ist, die Jesu Nähe suchen, denen gegenüber die sich für Gottes Reich einsetzen, Kirchbeitrag zahlen, und z.B. zeitaufwändig mitarbeiten.

[7223|1960|F|1988|1998](O4) ich glaube wir leben in einer Zeit wo wir es aushalten müssen, zuzusehen wie etwas traditionelles (Kirche wie sie bis heute war) zerbricht, um daraus etwas Neues einen Neubeginn wachsen zu lassen

[5982|1944|F|1991|1992, 2002](O4) Ich hoffe, dass mit vereinten guten Kräften ein passender Weg gefunden wird, dass die Kirche im Ort bleiben kann

[3642|1954|F|1974|1977](O4) Ich wünsche der Kirche eine neue Offenheit für das Wirken des Geistes. Angst vor Veränderung lähmt.

[371|1965|M|1986|1997](O4) In der Kirche mit der jetzigen gesellschaftlichen Relevanz und der Führung (in Rom - Regensburger Rede, Brasilien, Karfreitagsfürbitte, Tote Ökumene etc.) macht es einem Menschen mit Verstand und theologischer Bildung nicht leicht engagiert mitzuarbeiten und das von oben Kommende ernst zu nehmen

[1585|1978|M|1986|2002](O4) - insgesamt macht es sehr viel Spaß in der Pfarre, im Dekanat, im Vikariat. Manchmal wünsche ich mir fairere und partnerschaftlichere Zusammenarbeit mit der Erzdiözese

[4571|1951|F|2007|2007](O4) kein verpflichtendes Zölibat-für Priester

[5087|1946|F|2004|2007](O4) keine Anliegen

[4532|1944|F|1980|1997](O4) Kirche geschieht vor Ort und nicht im Ordinariat, deshalb sollte ein unnötiger Wasserkopf verkleinert werden, der der Pfarre eher eine Belastung ist als das er hilft

[6549|1961|F|ca.1990|2002](O4) man sollte vielleicht den Frauen in der Kirche mehr Aufgaben zu kommen lassen.

[697|1961|M|1995|1995](O4) Mehr Ausbildung für PGR

[4848|1969|F|2002|2007](O4) Meine Antworten habe ich teilweise auf die Arbeit in unserem Ort ausgerichtet. Unser Ort ist Teil einer größeren Pfarrgemeinde und ich bin der PGR Vertreter dieses Ortes. Die Arbeit in unserem Ort gestaltet sich teilweise sehr schwierig, da die Ortsbevölkerung (betrifft auch die Vertreter in unserem Filialausschuss) meist kein bzw. sehr wenig Interesse an der Kirchenarbeit zeigt. Wichtig für die Bevölkerung ist, dass es einige Personen im Ort gibt, auf denen man alle Entscheidungen und Arbeiten abwälzen kann. Dadurch bin auch nicht sehr motiviert, künftig als PGR tätig zu sein.

[4623|1960|M|1995|2007](O4) Mir tut es leid, dass sich die Kirche zu wenig in der Jugendarbeit engagiert.

1221

[3975|1965|M|1990|2007](O4) nichts mehr

[6635|1965|M|2006|2006](O4) Nieder mit dem Zölibat

[1229|1959|F|1987|2007](O4) - ohne die Arbeit der vielen freiwilligen Mitarbeiter, könnte wohl nur ein kleiner Prozentsatz von dem geschafft werden, die der gegenwärtige Stand ermöglicht, - es wäre schön, ein wenig mehr auf die Stimme des Volkes zu hören, das heißt nicht die Werte u

[5855|1944|M|1970|1973](O4) Ohne Pfarrverantwortlichen - mit der Priesterweihe oder ohne, kann ich mir eine funktionierende, lebendige Pfarre nicht vorstellen.

[4082|1960|F|1986|1998](O4) Ohne Worte

[516|1954|F|2001|2002](O4) -Priester müssen unter Volk gehen zum Beispiel unbedingt wieder vermehrt in Schulen unterrichten -Kirche darf nicht entseelt werden- das heißt - keine Pauschalurteile fällen sondern immer den Einzelfall im Besonderen prüfen

[3183|1955|F|1984|2007](O4) Solange die offizielle Kirche in Afrika Kondome verbietet, ist sie als Schützerin des Lebens unglaubwürdig - schlicht Menschenverachtend. Ebenso der Umgang mit der Homosexualität und viele andere Themen. Wenn hier die Kirche ihre Standpunkte nicht ändert ist die Kirche (nicht der Glaube) für alle denkenden Menschen nur ein Machtgerüst, von dem die Menschen sich abwenden werden.

[2629|1962|M|1997|1997](O4) Wenn in der Kirche zeitgeistige Strömungen die Richtung bestimmen, werde ich meinen Glauben zwar weiter praktizieren, mich aus der Mitarbeit jedoch mehr zurückziehen, da ich es als Verrat an der Botschaft Jesu sehe. Es wird dann nämlich nicht mehr einfach versucht, wie es heißt, ihm nachzufolgen, sondern ihn nur mehr zu interpretieren, d.h. zurechtzubiegen.

[5421|1964|M|1996|1996](O4) Wir (die Kirche) brauchen uns nicht von den Medien bei jeder Kleinigkeit an den Pranger stellen lassen. Meist geht es um eine werbewirksame Story die für gute Schlagzeilen sorgt und leider auch bei vielen Menschen gut ankommt. Es sollten aber auch die vielen Menschen nicht vergessen werden die sich durch die oft einseitige Berichterstattung in ihrer Persönlichkeit gekränkt fühlen. Denn Glaube ist etwas sehr persönliches!

[4689|1951|M|2000](O4) Wir müssen dem Geist mehr Raum geben - und mehr Vertrauen in Ihn setzen. Mehr Mut, neue Wege zu suchen - und auch gegenüber Rom zu vertreten, in Treue zu Papst aber nicht ohne Ideen. Das Sozialwort in schwieriger werdenden Zeiten auch zu ergreifen. Mehr Initiativen für die Jugend - gegen Jugendarbeitslosigkeit aktiv werden, hier auch die Politik mehr fordern. Den interreligiösen Dialog - vor allem mit dem Islam, ein positives Zusammenleben statt Feindschaft und Radikalisierung zu fördern. Wir Christen müssen uns gegen Vereinnahmung durch den rechten Rand und auch eine Partei Die Christen zur Wehr setzen.

[7266|1954|F|2002|2002](O4) Wir Pfarrgemeinderäte wünschen uns klare Verhältnisse. Was dürfen wir in der Pastoral im Kirchendienst an Aufgaben übernehmen? Z.B. dass bei Wortgottesdienst auch Kommunionsspende möglich ist. Wer erteilt die Erlaubnis?

[5312|1951|F|2002|2002](O4) -) Sachfragen in gegenseitiger Wertschätzung und mit genügend Zeit und Information behandeln. -) Spiritualität nicht zu kurz kommen lassen.

[5709|1969|F|1980|2005](O4) -) verstärkte Integration, Aufklärung über die europäische Kultur bei ausländ. Priestern ist unbedingt erforderlich -) bei Pfarrern, die 1. Mal Pfarre leiten: Beiwagerl / Patensystem -) vieles kommt darauf an, welche Interessen ein Priester hat (Freizeit

[4310|1959|M|1975|2002](O4), dass sich auch in Zukunft genügend Leute finden, die sich in der Kirche engagieren.

[3412|1975|M|1972|1982](O4) .

[6010|1969|M|2002|2002](O4) .

[7066|1960|F|2002|2002](O4) .

[7103|1964|F|1996|1996](O4) .. dass der Herrgott uns Frieden schenkt und uns kluge und umsichtige Köpfe mit fleißigen Händen in Zukunft schenkt.

[275|1962|F|2000|2000](O4) ...

[4525|1983|M|1998|2002](O4) ...

[5993|1966|M|1984](O4) ...

[6744|1967|M|2002|2007](O4) ...

[3670|1961|M|1969|2007](O4) ... daß die Mitarbeit von Laien ernst genommen wird auch in liturgischen Diensten und nicht nur als Lückenfüller!!!

[1323|1967|F|1992|2003](O4) ... dass es immer Hoffnung gibt, solange es Menschen gibt, die die Botschaft weitertragen, sie leben und sie ausstrahlen ... Es bricht immer wieder etwas Neues auf, es ist nur wichtig, sich nicht in Altem Vertrauten zu verlieren, sondern auch das Neue zuzulassen!

[4903|1954|M|1992|2007](O4) ... es wurde alles gefragt und auch gesagt.

[6239|1960|M|1976|2001](O4) ... Mut zur Veränderung im Vertrauen auf den Heiligen Geist statt festhalten an starren Strukturen, klare Worte und Protest gegen Intoleranz und Vereinnahmung ob v. rechts- oder links außen, freiwilliger Kirchenbeitrag, Bekenntnis zur Option für die Armen als arme und beispielgebende Gemeinschaft.

[7365|1974|F|2007|2007](O4) "... spannender Fragenkatalog - in freudiger Erwartung der Ergebnisse und mit einem schönen Spruch für SIE Wir müssen das, was wir denken, sagen; das, was wir sagen, tun und das, was wir tun, auch sein."

[2785|1984|M|2007|2007](O4) .....

[4476|1967|M|2007|2007](O4) ..... wo und wer sonst - wenn nicht wir in der Gemeinschaft Kirche soll die Ideale der Bergpredigt leben ? Wir müssen Vorbild sein ( Brüderlichkeit / Gewaltlosigkeit etc.) um andere Gesellschaften dadurch zum Glauben zu bringen - dann wird Vieles sich zum Besseren ändern - das sollte vor allem auch die Institution Kirche endlich mehr beherzigen ...

[5319|1960|F|1998|2007](O4) .....

[3504|1947|M|1953|2007](O4) ...daß das positive Erleben der Gemeinschaft in einer Pfarrgemeinde die Grundlage für den Weiterbestand einer Pfarre ist.

[3613|1951|F|1980|2004](O4) ...den ehrenamtlichen Mitgliedern dank und Anerkennung von offizieller Stelle zukommen lassen..die Kirche und den Glauben nicht tot reden..die vorhandenen Ressourcen effizienter nützen..top down und bottom up management betreiben...

[3513|1952|F|1988|1992](O4) ...ist folgendes: Für mich ist es unbegreiflich, dass es einigen wenigen Querulanten immer wieder gelingt sich an höchster kirchlicher Stelle Gehör zu verschaffen (früher sprach man von Vernadern), welches in den meisten Fällen sofort zu Konsequenzen für kirchl. Mitarbeiter führt. Warum hinterfragt die Kirche nicht, wessen Geisteskinder ihr mit unglaublicher Penetranz immer wieder, von der Mehrheit der Gläubigen geschätzte Handlungen, als nach dem Kirchenrecht nicht erlaubte Tätigkeit anzeigt. Ganz nach dem Motto, Herr Lehrer ich weiß was... noch etwas brennt - die EU-Wahl steht vor der Tür - ich würde mir eine glasklare Distanzierung der kath. Kirche von der BZÖ und der FPÖ wünschen. Unter dem Deckmantel christlicher Symbole gehen sie auf Stimmenfang bei den auch zu braven Katholiken. In diesem Fall würde ich mir auch einmal eine politische Predigt wünschen, welche unseren Kirchgehern die Augen öffnet und die tatsächlichen Ziele dieser Parteien klarstellt. Bei genauerer Betrachtung ist von christlichen Werten keine Spur. Aber-wird manch Eine/r einwenden, der Herr Strache lässt sich doch Firmen!!!!- - Wenn ich an das Ergebnis der Wahl am Sonntag denke, packt mich schon heute das Grausen.

1223

[2218|1959|M|1968|2001](O4) :-)

[3856|1975|F|1990|2007](O4) ?

[4392|1968|F|2003|2008](O4) ???

[6267|1966|F|2002|2007](O4) ?????????!!!!!!!!!!!!!!!!????????????????

[4423|1972|F|2007](O4) ???????????

[931|1939|M|1997|1997](O4) "> als Christ bereitet mir der Priestermangel Sorge; > die Priester hetzen von Termin zu Termin, z. Teil unter Zurücklegung von belastenden Fahrstrecken, die mentale Vorbereitung z. B. Gottesdienst, Taufe, Hochzeit, Begräbnis, etc. kommen zu kurz; > ehrenamtliche Mitarbeiter können diese Mängel nur zum Teil auffangen; > Priester brauchen auch Zeit für körperliche und gestige Erholung;"

[5774|1957|F|1980|2007](O4) 1) endlich eine Änderung der Haltung der Amtskirche in Bezug auf Menschenrechte (wie komme ich dazu, als Frau in der Kirche nicht die gleichen Rechte und Möglichkeiten wie Männer zu haben?) 2) Vertrauen in die Laien seitens der führenden Amtsträger, die Kirche geht sicher nicht zugrunde, wenn sie nicht autoritär geführt wird. 3) Projekt Apg. 2010 könnte etwas bewirken, sofern es nicht ein Lippenbekenntnis bleibt.

[3727|1964|M|1984|2002](O4) 1) Unser Pfarrer ist aus gesundheitlichen Gründen derzeit nur eingeschränkt in der Lage, eine klassische Pfarrertätigkeit auszuführen. 2) Unsere Pfarre ist eine Basisgemeinde und agiert daher sehr eigenständig und mit großem Selbstbewusstsein. Dieses Modell würde ich auch anderen Pfarren wünschen.

[680|1968|M|1978|1992](O4) 1) Wir erleben, dass das Glaubenswissen auch in den Familien rapide abnimmt. In dieser Hinsicht sollte die Erstkommunion- und Firmvorbereitung auch eine Katechese der Eltern/Paten umfassen. Dafür bedarf es aber der Unterstützung der Diözese (Schulungen der Begleiter, zentrale Veranstaltungen) - als Pfarre sehen wir uns da überfordert. 2) Das derzeitige Kirchenbild setzt immer noch die Standard-Familie voraus. Wir erleben aber, dass bald die Mehrheit der Kinder in Patchwork-Familien aufwächst. Diese Realität anzuerkennen und darauf einzugehen wäre dringend notwendig, was zum Punkt 3 führt: 3) Die Stellung der Kirche zu wiederverheirateten Geschiedenen grenzt diese vom Kirchenleben aus. Wir merken das bei einigen Menschen in unserer Pfarre, die sich deswegen vom Pfarrleben zurückgezogen haben. (Und mit Ihnen auch deren Kinder.) Hier sehe ich einen dringenden Handlungsbedarf der Kirchenleitung!

[2650|1966|F|1980|2007](O4) 1. in Unternehmen wird auch die Führungsstruktur schmaler, wenn die Basis kleiner wird (Abteilungsleiter muss eine Mindestanzahl an Mitarbeitern haben) -> schlage der Amtskirche vor, die oberen Hierarchien entsprechend Anzahl der Kirchenbeitragszahlenden zu besetzen (die Diözese Linz braucht keinen Weihbischof sondern einen Bischof, der den Kontakt zur Basis pflegt und nicht befiehlt) - 2. keine neuen Pfarren mehr (heutzutage sind alle Mobil) - warum werden in den Städten neue Pfarren errichtet und am Land (wo der Anteil der Kirchenbeitragszahler wohnt) werden mehrere Pfarren durch einen Priester betreut ???! das paßt für mich nicht

[2000|1965|M|1986|2007](O4) "1. Die Amtskirche ist viel zu viel mit sich beschäftigt. Ein riesen Apparat und wenig spirituelles output! Kirche MUSS ihre Arbeit unter zugrundelegung der eingesetzten menschlichen und finanziellen Mittel EVALUIEREN! 3. Liturgie ist am Boden; ich kenne keinen der Kirche fernstehende Menschen der in der Liturgie die Nähe Gottes spüren würden; vielmehr suchen die Menschen wo anders - Buddhismus, Yoga, Esoterik usw. Für mich als Laien ist vieles in der Liturgie nicht schlüssig und spüren dies natürlich auch die der Kirche Fernstehende. 1. Der Priester betet nicht mit der Gemeinschaft der Gläubigen zum Kreuz vor dem Altar sondern schiebt das Kreuz an den Rand - der Priester im Mittelpunkt für mich nicht richtig! 2. Die Kirchenmusik ist EXTREM langweilig und traurig; kein festlicher und/oder spiritueller Charakter; DAS HEILIGE/die ERFURCHT ist im Gegensatz zu meiner Jugend verschwunden. 3. vor dem Segen langes Geplapper über das Wochenprogramm - ein Bruch! 4. Mitfeiern heist mitsingen; wo das nicht passiert happerts eben! 5. Predigt zu allgemein; fast keine inhaltliche Auseinandersetzung; wenn der Bibeltext schwierig wird wird er überhaupt ignoriert! 6. nach der Feier der Messe muss mehr socialising eingeübt werden! 7. ES MUSS klar werden dass die Kirche speziell in der Liturgie Gott erfahrbar macht; daran hängt eigentlich ALLES!"

[5260|1956|F|1985|2007](O4) 1. Über den Klerus: Die Kirche wäre ohne Frauen leer. Die Zeiten, dass Frauen für die Kirche nur putzen und kochen. backen sind vorbei. Es gibt die Katholische Frauenbewegung, aber was wird bewegt? Ausser dass dort zig Unnötige arbeiten. Die katholische Kirche sollte das Frauenbild anders sehen als vor 300 Jahren. Und sollte Fehler, die nur menschlich sind, zugeben. 2. Es stehen österreichweit so viel Pfarrhäuser leer. Die Pfarren müssen diese teuren Häuser verwalten, erhalten, putzen usw. Mieter bekommt man fast nie, da nur kurzfristig vermietet werden darf. Warum kommen Asylanten in teure Hotels, warum kann man an bedürftige Familien nicht länger vermieten? Das Sagen hat die Diözese und sonst niemand! Den Diözesen ist egal, wie es in den Pfarren hergeht. Hauptsache bei den Visitationen ist alles Eitel Wonne und der Herr Bischof muß sich wohlfühlen.

[3375|1962|F|2002|2002](O4) 2 Perioden sind genug, werde als Vorsitzende sicher nie mehr zur Verfügung stehen, Mitarbeit ohne leitende Funktion kann ich mir vorstellen.

[4611|!|%\$|M|1962|1985](O4) Aber es ist alles umsonst. Lesen sie Verzweiflung heraus: dann haben sie recht. Ich werde jedenfalls in der freien Natur und in meinem Haus den Glauben weiter tragen, wie sicher viele andere auch. Es ist vielleicht dann nicht alles erlaubt. Daher bin auch dann nicht mehr PGR. Aber die da oben haben es nicht anders gewollt. - - - wenn unser Herr Pfarrer nicht mehr dienen kann, dann ist die Betreuung aus der Nachbarpfarre vorgesehen. Der in Frage kommende Priester hat es geschafft, dass viele gottesdienstbesucher z. B. zu uns kommen. Gut der kommt dann zu uns, wo gehen dann alle hin! Ich bin und war in vielen Vereinen und Institutionen tätig, aber so wenig wie in unserer katholischen Kirche kann sonst niergends bewegen. Eigentlich gar nichts. Daran wird ihr Fragebogen auch nichts ändern. Wir wurschtl'n weiter bis es uns nicht mehr gibt.

[4550|1968|F|1996|2001](O4) Abrückung der Kirche von ihrer teils realitätsfernen Haltung - Erkennen der wirklichen Probleme und Mitarbeit an der Lösung - der Sonntag muss ein arbeitsfreier Tag bleiben - Ökumene muss mehr gefördert werden - mehr Zusammenarbeit auch mit Muslime

[5773|#####|M|#####|1979](O4) Abschaffung des Priesteramtes ist eine Lüge gegenüber Christus selber.

[2056|1948|F|1999|2007](O4) Abschaffung des Zölibates



[7065|1961|F|2003|2007](O4) Abschaffung des Zölibats, mehr Zugehen auf die veränderten Lebenssituationen der Menschen in unserer Zeit. Wir hatten jetzt in unserer Pfarre einen ökumenischen Wortgottesdienst (wurde von mir organisiert) und der Gegensatz des evangelischen Priesters und unseres kath. Priesters erschien mir typisch für unsere Religionsgemeinschaft. Der evangelische Priester war fröhlich und offen im Umgang mit den Gläubigen, sang aus voller Brust die rhythmischen Lieder mit und vermittelte den Eindruck (durch seine Predigt, dass der Glaube an Gott etwas herrliches sei. Unser Herr Pfarrer erweckte den Eindruck, dass er unter der Last des Glaubens bald zusammenbrechen würde und das wir Katholiken nichts zu lachen hätten. Deshalb wünsche ich mir, dass die kath. Kirche weltoffener und fröhlicher werden möge.

[1674|1969|M|früher Ministrant|2007](O4) Abseits der Abschaffung des obligatorischen Zölibats wäre an konservativen Werten festzuhalten, insbesondere herkömmlichen Messabläufen, um zu vermeiden dass unter dem Deckmantel der römisch - katholischen Kirche Grüppchen die kirchliche Infrastruktur nutzen, um damit ihre freikirchliche Spiritualität bzw new - age - Kindertheater ausleben zu können, so nach dem Motto Hauptsache schön, lieb und rührig

[6035|1952|M|1975|1976](O4) "absolutistisches Leitungsverständnis von Bischöfen und Priestern ist anzuprangern; echte Verantwortung von Laien ist zu ermöglichen"

[3612|1978|M|1986|2003](O4) ad Fragebogen: Gendergerechte Sprache hätte mich gefreut (z. B. Katholikinnen) - für Hauptamtliche ist der Fragebogen manchmal nicht adäquat - manche superlativische Formulierungen machen Antwort schwer (das Wichtigste, was Kinder etc.)

[2570|1958|M|1969|1997](O4) Aktionen wie jüngst die Bischofsernennung von Pfarrer Wagner, dann Aussagen von Würdenträgern, die in der vorkonziliaren Zeit zeitgemäß waren, in die heutige Zeit nicht mehr passen. und vieles andere, erschweren die Arbeit in Pfarre, PGR.

[1688|1954|F|1989|1992](O4) Aktive Kirchenarbeit ist BELASTUNG. Als Dekanatsleiterin der KFB hatte ich das drückende Gefühl, einen schweren Karren durch mooriges Gelände zu ziehen. Die LUFT geht langsam aus. Ich denke, dass es auch den derzeitigen Priestern ähnlich ergeht. Die Sache Christi braucht begeisterte - und sie wird sie auch wieder bekommen - der HL. GEIST wirkt durch die Zeit. Der Vatikan muss aber die FENSTER WIEDER ÖFFNEN.

[6277|1958|F|2000|2002](O4) Alle Arbeit, die verrichtet wird, ist ehrenamtlich.!!!!Das vergißt so mancher Pfarrer, Pfarrassistent. Auch wird es immer schwieriger, Menschen zu finden, die sich für den PGR aufstellen lassen und dann mitarbeiten. Das große Wort delegieren ist oft leichter gesagt. Zuerst muß ich jemanden finden, den ich delegieren kann.

[5044|1958|M|2007](O4) Alle Arbeiten sollen gratis gemacht werden. Wenig Anerkennung für geleistete Arbeiten, alles ist selbstverständlich.

[7089|1955|F|1995|2007](O4) Alle Aufgaben werden derzeit vom Pfarrer wahrgenommen, dabei gibt es viele Talente in der Gemeinschaft der Gläubigen, die sehr viel besser manches erledigen und übernehmen können

[939|1984|M|1990|2002](O4) Alle Diskussionen über Kirchenstruktur etc. werden immer sehr emotional geführt, weil die Diskutierenden in die Kirche ihre eigene Idealvorstellung projizieren. Das ist ja schön und gut, aber relativ unwichtig. Die Kirche ist sehr groß! Viel wichtiger finde ich, im Alltag das Evangelium zu leben. Leider ist das, was unter Kirche und Glauben wahrgenommen wird, hauptsächlich die Messe. Ich finde die Messe wichtig, aber auch sehr un- bis missverständlich. Es wundert mich überhaupt nicht, dass immer weniger Leute dorthin kommen. Mein Anliegen ist, dass in der Kirche die Menschen möglichst dazu motiviert werden, ihr ganzes Leben (nicht nur den Sonntagvormittag) an der Lehre Jesu auszurichten und so ein widerständiges Zeugnis zu geben von dieser besseren Welt, die wir alle im Innersten suchen. Dazu kann die Messe bei sehr eingeweihten Personen sehr hilfreich sein, keine Frage, aber bei der weit größeren

Zahl bewirkt die kirchliche Überbetonung der Eucharistie im christlichen Leben eine Unterbewertung und Verwässerung alles Anderen. Mein Anliegen wäre, das zu ändern.

[7383|1965|F|1997|2003](O4) "alle Entscheidungen die in der Kirche getroffen werden, müssen eine Grundlage von Gebet und tiefer Glaubensüberzeugung haben; viele Entscheidungen die nach irdischer Sichtweise zunächst als gut empfunden wird, stellen sich nach Überprüfung durch Gebet und Rückzug nicht als Gerechtigkeit im Sinne von Jesus Christus heraus; Möge es der Kirche wirklich gelingen ganz aus der Gnade unseres Herrn zu leben und somit der Welt dienen und seinem Reiche näher zu kommen!"

[7182|1969|F|2001|2007](O4) Alle Gläubigen sind aufgerufen, für die Priester, besonders für heiligmäßige Priester zu beten. Vielleicht könnte man in einem Hirtenbrief die Gläubigen daran erinnern. Wir brauchen gerade in dieser Zeit heiligmäßige Priester die sich ganz auf die Seelsorge und das Gebet konzentrieren. Ich finde es schade, wenn Wochentagsmessen, Rosenkranzgebet und Anbetung im Pfarrzentrum statt finden, obwohl sich die Kirche nebenan befindet. Die Kirche sollte für alle Gläubigen den ganzen Tag offen sein um zu beten und nicht versperrt sein, aus Angst vor Diebstählen. Man hat in vielen Pfarren das Gefühl, das es vielen Priestern nur mehr ums Geld geht. Jeder organisiert große Feste um möglichst viel Geld für großartige Renovierungen (die in vielen Fällen sicherlich auch dringend nötig sind) und Anschaffungen zu schaffen. Manches grenzt dabei schon an Luxus, wenn sich z.Bsp. ein Pfarrer in seinem Pfarrgarten ein Swimmingpool aufstellen lässt. Für die Probleme und Anliegen der Gläubigen, haben viele Priester heutzutage keine Zeit mehr und das ist sehr schade. Es liegt nun mal in erster Linie an den Priestern, Vorbild im Glauben zu sein.

[4173|1957|F|2007](O4) Alle haben ein Recht zu sein auch wenn sie nicht der Kirche angehören. Ein Miteinander statt ein Gegeneinander!!!

[5332|1938|F|1988|2002](O4) ALLE Menschen sollen in der Pfarrgemeinde eingebunden werden

[1480|1961|M|1996|2006](O4) Alle PGR Mitglieder, die berufstätig sind, auch einige so wie ich 2 Jobs haben, können nur schwer die Angebote der Erzdiözese und auch die Infos lesen und wahr nehmen. Wir machen das freiwillig und die Priorität ist 1. Geld zum Leben verdienen, 2. beruf, 3. dann Freizeit- wo auch der PGR dazu gehört. Da ersuche ich um mehr Verständnis auch seitens der Erzdiözese, die sich im Zeitmanagement manchmal die Dinge etwas anders vorstellt. Z.Bsp. Umstrukturierung der Erzdiözese????? Was ist da bitte gemeint- bis jetzt nix davon gehört oder gelesen!

[5891|1971|F|1985](O4) Alles hat seine Zeit!

[5386|1963|F|1979|1982](O4) Alles, was ich sagen wollte, habe ich in den vorangegangenen Fragen und Punkten beschrieben.

[4489|1949|M|1991|2002](O4) Allgemein möchte ich zum Ausdruck bringen, dass die Kirche keine demokratische Organisation ist die auf Dauer mit Mehrheitsabstimmungen segensreich wirken kann. Die Kirche ist vielmehr ein Organismus wo ein Organ auf das andere angewiesen ist. Die Kirche ist der fortlebende Christus und wir sind seine Glieder. Weil dieses Verständnis weithin fehlt glaubt man, dass mit Umfragen und Abstimmungen der Stein der Weisen gefunden werden kann, ja sie sind, kommt mir vor sogar in gewisser Weise ein Ersatz für das Gebet und die Meditation.

[2669|1950|M|1997|1997](O4) Als Anerkennung und Wertschätzung für die PGR sollte ein finanzieller Nachlass beim Kirchenbeitrag gegeben werden, denn die Tätigkeit als PGR fordert neben zeitlichem Opfer meist auch finanziellen Einsatz.

[918|1968|F|1978|2007](O4) Als angehende Religionslehrerin ist mir der verkündende Auftrag besonders wichtig - nur wenn wir es schaffen schon die Jungen Menschen für die Sache Jesu zu begeistern, können wir alle sicher sein, dass die Botschaft Jesu weiterhin in die Welt hinausgetragen wird.

[519|1658|M|1975|1997](O4) Als Christen und Christinnen können mehr den je zuversichtlich sein, auch in Zukunft unsere Spiritualität leben zu können und im Geist Jesu unser Leben im Verband unserer Pfarrgemeinden unser eigenes Leben zu meistern.

[356|1949|F|1981|1986](O4) Als engagierte Frau in der Kirche bin ich in mehreren Leitungsgremien tätig. Mein überzeugter christlicher Glaube gibt mir noch die Kraft, mich mit den vielen innerkirchlichen Problemen positiv auseinanderzusetzen. Ich fühle mich aber in keiner Weise verantwortlich nachzudenken, wie die Situation in 10 Jahren aufgrund des Priestermangels in den Pfarrgemeinden aussehen könnte. Die Amtskirche ist gefordert, die brennenden Fragen für ihre Mitglieder glaubwürdig zu lösen.

[587|1969|F|2007|2007](O4) Als Frau bist du in der Kath. Kirche nichts wert!!! Du kannst dich zwar beim Kirchenputz engagieren, aber alles andere ist Männersache.

[336|1975|F|2004|2007](O4) als ich mich entschlossen habe, im pgr mitzuwirken, habe ich geglaubt, es mit gläubigen menschen zu tun zu haben: ich habe mich geirrt, es ist ein feste organisieren im nahmen der kirche. ich wollte meinen glauben vertiefen - mit gleichgesinnten, stattdessen viele machtkämpfe und intriguen. mitspracherecht ist ein fremdwort, entscheiden tun nur wenige.

[682|1972|M|2007|2007](O4) "Als Kirche sollen wir OFFEN und TOLERANT bleiben; die Breite in der Ansprache ist oft wichtiger als nur die Tiefe; einem Minderheitenprogramm für wenige Tiefgläubige darf nicht der Vorzug gegeben werden."

[3037|F|1972|1984-1996,2006-](O4) Als kirchliche Angestellte ist meine Situation zum PGR und zur Kirche ansich immer kritischer geworden und ich muß darum kämpfen, meinen Glauben nicht zu verlieren.

[3947|1964|M||2007](O4) Als Mitglied der Kirche und als Vater fällt es auch mir schwer, Antworten auf die Fragen zu finden, die sich uns derzeit stellen. Ich bin überzeugt, dass die Kirche recht hat, wenn sie sagt, dass in der derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklung vieles schief läuft und nichts mit einem christlichen Verständnis zu tun hat. Die Antworten, die die Kirche darauf derzeit liefert, sind aber für mich ebensowenig nachvollziehbar, wie für viele andere. Es bräuchte auch im Pfarrgemeinderat vielleicht noch viel mehr Auseinandersetzungen mit den Fragen, die sich uns stellen. Dabei geht es nicht immer nur um spirituelle Fragen sondern die einfachen Dinge des Lebens mit denen wir uns oft sehr schwer tun.

[1123|1937|M|1949|1975](O4) als nicht geweihter ordensmann wünsche ich mir die abschaffung des verpflichtenden zölibates, da es keinen sinn macht ehelos zu leben, wenn man das nicht in großer freiheit und freude tut. als ordensleute tun wird das aber und werden darin kaum wahr genommen. eine weniger klerikae kirche mit einer flacheren hierarchie ist wünschenswert.

[805|1954|F|1976|2007](O4) Als Pfarrgemeinderat wäre ich gerne etwas besser geschult, was die Arbeit mit Jugendlichen betrifft. Ich versuche es, denn ich bereite seit Jahren Jugend zur Firmung vor. Aber manchmal fühle ich mich auf verlorenem Posten, weil ich die Kirche nicht spannend genug erklären kann.

[6347|1954|F|1986|2007](O4) als pfarrl. Angestellte merke ich im Kontakt mit anderen Kolleginnen immer wieder, wie unterschiedlich die einzelnen Pfarren sind, wie kaum vergleichbar die Arbeitsweisen, die Organisation, wie verschieden die persönlichen Abhängigkeiten und Machtverhältnisse - ich bin sehr glücklich über die Entscheidung, die pfarrl. Kindergärten einer Stiftung zu unterstellen.

[6733|1967|F|2000|2002](O4) Als Pfarrsekretärin habe ich Einblick in die Arbeit in der Diözese. Es wird von den Pfarren sehr viel verlangt, was im Grunde nicht notwendig ist, weil es keine Einheit unter den Priestern und Pfarren gibt. Wenn z. B. eine Pfarre den Forderungen oder Richtlinien der Diözese nicht nachkommt, hat das auch keine Konsequenzen. - ist also im Grunde egal.

[6693|1965|F|2007|2007](O4) "Als PGR-Mitglied in meiner Pfarre fühle ich mich sehr wohl, wir haben eine gute Zusammenarbeit und vor allem auch jetzt wieder einen super Pfarrer. Unser PGR besteht fast nur aus Frauen und mit dem Pfarrer, den wir vorher hatten, gab es große Probleme. Mit diesem Pfarrer hatte aber

nicht nur der PGR Probleme sondern die ganze Pfarrgemeinde. Ich wünsche mir, dass die Kirche endlich offen dafür wird, was wichtige wäre - nämlich die allumfassende, wertfreie und bedingungslose Liebe Gottes zu lehren und Leute (Pfarrer, Priester, Diakone, Laien) dafür auszubilden;"

[840|1964|F|1979|1997](O4) Als PGR-Mitglied und in der Pastoral mit Kindern und deren Eltern betraut sind mir die geschiedenen und wiederverheirateten Eltern ein großes Anliegen. Alle Argumente, die Begründungen für den Ausschluss vom Empfang der Sakramente für diese Menschen auch nachvollziehen könnend, bleibt die Tatsache doch eine menschliche Katastrophe. Die Unmöglichkeit einer Aussöhnung ist mir menschlich in jedem konkreten Fall unbegreiflich. Bereits jetzt und in Zukunft, wahrscheinlich eher im Normalfall werden wir auch in der Kirche vorwiegend solche Menschen haben - der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Jedes Jahr immer wieder engagierte Tischmütter, die bei der Erstkommunion ihrer Kinder selber ausgeschlossen sind. Erbarmendes Entgegenkommen der Liebe Gottes durch unsere Kirche wäre wunderbar...

[3653|1969|M|1980|2002](O4) als problematisch sehe ich derzeit die Halbierung von Pastoralassistentenposten und sonstigen Mitarbeitern durch die Erzdiözese - gratuliere zu der Idee eines PGR-Kongresses nächstes Jahr in Mariazell -

[2129|1968|F|1986|2007](O4) Als sehr, sehr positives Beispiel überpfarrlicher Zusammenarbeit erlebe ich unseren Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung. Wir sind als Pfarre in keinem Pfarrverband - und dennoch war es mir bei der Gründung des Arbeitskreises ein großes Anliegen, überpfarrlich und ökumenisch für Schöpfungsverantwortung aktiv zu werden - und es läuft wirklich sehr gut - gegenseitige Bestärkung, Ermutigung, gegenseitige Anregungen - und ein viel engagierteres Auftreten nach außen ist so möglich. Gesellschaftliche Verantwortung können wir so viel besser wahrnehmen als wenn wir nach außen hin nur als Kreis einer Pfarre auftreten würden. zweites sehr positives Beispiel für gute Einbindung/ Einbringen der Fähigkeiten Ehrenamtlicher ist unser offener Singkreis: jede/r kann mitmachen und braucht nur für den Termin zusagen, den er/ sie wirklich mitgestalten will. Auch die Chorleitung wechselt - Vorteil: viele machen mit, bringen sich ein, auch wenn sie insgesamt nicht viel Zeit für Ehrenamtliches oder intensives kirchliches Engagement haben (wollen). Der Nachteil, dass wir dadurch kein perfekter Chor sind, wird durch dieses offene, begeisterte Mittun vieler bei weitem aufgewogen. Auch sehr positiv erlebte ich zu Beginn unserer PGR-Tätigkeit eine bewusste Kirche-hört-zu-Aktion: wir PGRs gingen bewusst bei Festen, nach Gottesdiensten auf Leute zu. Wir versuchten, viel davon in unsere Arbeit einzubringen ... und vor allem war es für uns PGRs ein gutes Training fürs laufende Zuhören und auf Menschen

[4368|1956|M|1973|2002](O4) Als Vater von zwei Söhnen weis ich, wenn ich haben will, das die Kirche auch in die nächste Generation übergeht, muss ich selbst als Vorbild vorangehen. Ich gehe selbst jede Woche zur Messe und zeige den Glauben meinen Söhnen immer wieder aufs Neue vor. Bis jetzt mit gutem Erfolg. Man muss aber auch sehr klug und sanft mit den jungen Menschen damit umgehen.

[2302|1958|F|1995|2002](O4) Als wiederverheiratete Geschiedene muss ich an dieser Stelle (auch auf die Gefahr hin, dass dies nicht der richtige Platz ist) unserem Herrn Pfarrer den allergrößten Respekt und Dank aussprechen, dass er es mir ermöglicht hat, in unserer Pfarre Heimat zu finden, dass er mich ermutigt hat, Engagement in der Pfarre zu zeigen. Rückblickend kann ich heute sagen, dass ich erst durch meine Wiederverheiratung wieder zurück zum Glauben gefunden habe. Ich wünschte mir sehr, dass die Kirche das Potential erkennt, das in vielen Wiederverheirateten steckt. Umwege erweitern nicht nur die Orts- sondern oftmals auch die Glaubenskenntnisse.

[6870|1957|M|1997|1997](O4) Ältere Priester (die überwiegen an der Zahl) sind schon etwas stur und unflexibel.

[5914|1960|M|2007](O4) Am Anfang des Fragebogens war die Rede, dass der Pfarrgemeinderat durch das 2. Vatikanische Konzil ermöglicht wurde. Seit Papst Benedikt im Amt ist, hat man das Gefühl, das Konzil ist ein Klotz am Bein der Kirche. Wie soll man so mit Freude im PGR arbeiten können?

[3423|1967|M|1978|1997](O4) Am Beispiel der Bischofsernennung in Linz (Wagner) sieht man, wie die Entscheidungsprozesse ablaufen. In Österreich ist in den letzten Jahrzehnten meist von oben herab entschieden worden. Anfangs hat man sich aufgeregt, mittlerweile ist eine Ernüchterung und Demotivierung eingetreten. Es ist höchst an der Zeit, dass die Menschen gehört werden. Der Satz, dass wir alle Kirche sind, ist die Zukunft.

[2394|1989|M|1998|2008](O4) am meisten ärgert mich das sich heutzutage alles nur um geld dreht. der wahre sinn jesus christus nachzufolgen wird fast ignoriert...oft sogar vom lieben herrn bischof... aus diesem grund konnte eine schon seit vielen jahrem nicht mehr abgehaltene ministrantenwoche nicht stattfinden... weil unser herr bischof küng nicht einmal die räumlichkeiten mehr zur verfügung stellen wollte obwohl diese LEER stehen und die veranstalter alle freiwillig gearbeitet hätten...da sieht man wie wichtig ihm ministranten-jugend sind!!!!- -----man sollte sich viel öfter fragen WAS WÜRDE JESUS TUN?

1229

[3501|1944|F|1974|1997](O4) Am meisten leide ich eigentlich unter der Häme, mit der die Medien alles bedenken, was nach Kirche riecht, die äußerst selektive und von wenig Wissen getrübbte Information über alles, was mit Kirche zu tun hat, schmerzt immer wieder. Für ein großes Problem halte ich aber auch das generell sehr wenig vorhandene Wissen über Kirche und Religion, ohne das es keine qualifizierte Auseinandersetzung mit jenen Religionen geben kann, die hierzulande immer präsenter werden.

[4456||||](O4) Am schlimmsten empfinde ich Vertuschung. Auch die Kirchenmänner müssen Fehler eingestehen. Zum eigenen Glauben zu stehen ist am schwierigsten, wenn man Entscheidungen Orts- oder Weltkirche nicht nachvollziehen kann. Wir alle sind Menschen, die auch Fehler eingestehen müssen.

[3932|1983|F|1998|2005](O4) Am Wichtigsten wäre mir die große Kluft zwischen Bischof und den Pfarren ein bisschen zu beleuchten. Ich finde es einfach tragisch und denke, dass es nicht an den Pfarren liegt! Ich würde dem Bischof vorschlagen, dass er einmal ein Monat in unserer Pfarre mitlebt, dann kann er uns sagen was wir dürfen, sollen, müssen und was nicht.

[5541|1946|F|1988|1988](O4) Amen

[6897|1964|F|2001|2004](O4) Amtskirche - Männerwelt

[2025|1959|M|1985|1988](O4) Amtskirche inklusive Vatikan sollte endlich aufwachen und den Weg vom II. Vatikanum vorwärts gehen (derzeit rudert man konsequent zurück)!

[6082|1947|M|1982|1982-1987, 2007](O4) Amtskirche muss für die Menschen glaubwürdiger werden - mit Blick auf Politik(verdrossenheit): bei euch soll es nicht so sein - ständige Neuorientierung am Evangelium (auch der Klerus!)-Heimatgefühl kann sich nur entwickeln, wo ich mich heimisch fühlen kann - dann erst lasse ich mir auch sagen, was wichtig ist und mir nicht gut tut - Meinungsbildung und Überzeugungsarbeit, dass der Geist weht, wo ER will, nicht nur in Amtsträgern - Pfarrer und Diakone(!) aber auch viele Altgläubige haben da teilweise eine sehr fixierte Einstellung, die von der Hierarchie viel zu sehr unterstützt wird - VOR ALLEM: WAS DA AN ANGST UND ANGSTMACHEREI DA IST, IST EINE MASSIVE VERTRAUENSKRISE IN DIE FÜHRUNG DES HEILIGEN GEISTES (GEFÖRDERT VON DER ERFAHRUNG MIT MACHERN) - GANZ GANZ HERZLICH DANKE AN ALLE, DIE SICH SCHON JETZT IN DIESEM SINN DAFÜR EINSETZEN, DASS VERTRAUEN SCHRITT FÜR SCHRITT WACHSEN KANN!!!

[6454|1967|F|1997|2007](O4) Amtskirche soll endlich die Angst vor Veränderungen überwinden und Frauen als völlig gleichgestellt annehmen (Frauen in alle kirchlichen Ämter zulassen !

[5625|1955|M|2004|2007](O4) Amtskirche und somit auch die Priester sollten mehr Mitbestimmung der Laien ermöglichen und für ein offeneres Klima und für mehr Toleranz innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft, aber auch nach außen eintreten. Umfrage ist super, da ich endlich meinen Frust mitteilen kann. Nein, ich hoffe, dass diese Umfrage doch einige Verbesserungen und ein Umdenken bewirkt. Umfrage ist aber vielleicht etwas zu zeitintensiv und anspruchsvoll.

[2584|1966|M|1991|2002](O4) An alle Laien: Nicht immer nur lästern!

[6256|1959|M|2002|2002](O4) An der Basis der katholischen Kirche wird die Arbeit in erster Linie von den Frauen getan, für höhere Dienste sind Frauen derzeit nicht zugelassen: wie lange werden Frauen sich das gefallen lassen?

[2297|1959|M|1968|1992](O4) An der Basis wird bei uns gut gearbeitet. Oft fehlt die Unterstützung von oben.

[2958|1946|M|1981](O4) "An der Diözesanspitze sollte die Leitung funktionieren; Es gibt kaum eine Pastoralvision. Alle Gruppen verwalten das Ihrige. Solches wirkt sich auch auf die Motivation der in der Pfarre Aktiven aus und auch der Priester"

1230

[1623|1975|M|1983|2008](O4) An unsere Akademiker und Lehrenden, im speziellen an die Verfasser dieses Fragebogens. Wenn wir an einen allmächtigen, guten und gerechten Gott glauben, wie verträgt sich das dann mit dem betrübten Pessimismus dieses Fragebogens. Da wird der Priestermangel zum ewigen Dogma erklärt, statt daß man Strategien dagegen entwickelt (siehe z.B.) oben und so getan als wenn die Unterdrückung der Selbstverwirklichung der Laien durch autoritäre Pfarrer das größte Problem unserer Pfarrgemeinden wäre, wo es doch in diesen Fällen meist um irgendwelche verletzte Eitelkeiten geht. Was uns in Wirklichkeit in den Pfarrgemeinden immer wieder fehlt ist Zeit, Geld und fundierte religiöse Bildung. Das wird in diesem Fragebogen jedoch nur am Rande gestreift. Stattdessen gibt es reichlich Suggestivfragen und eine sehr fragwürdige Antwortstaffelung. Was ist den z.B. der Unterschied zwischen trifft nicht zu und trifft überhaupt nicht zu. Statistik war nie mein Lieblingsfach, aber das es bei diesem Fragebogen einiges zu bekritteln gibt, scheint mir doch offensichtlich. Mein eigentliches Anliegen wäre allerdings, daß wir uns alle ein bißchen mehr Gottvertrauen angewöhnen.

[501|1952|M|1990|1990](O4) Änderungen wären angebracht - aber rom ?????

[7184|1958|M|2000|2002](O4) Anerkennung der Laienarbeit durch die Amtskirche, daraus folgend Wertschätzung und Anerkennung der Laienarbeit durch das Kirchenvolk

[4838|1957|F|1972|2007](O4) Anerkennung jeglicher Mitarbeit in einer Pfarre, braucht große Wertschätzung, Möglichkeiten zur Vertiefung des Glaubens schaffen, um die Jugend wieder mehr einzubinden

[2351|1969|F|1980|2007](O4) Angesichts der vielen Kritiken, mit denen die kath. Kirche derzeit zu kämpfen hat, wäre es mir sehr wichtig, dass sich die Kirche mehr der heutigen Zeit anpassen würde. Die Welt ist aufgeschlossener und offener und so soll sich auch die Kirche präsentieren. Warum wird der Frau immer noch eine minder Rolle zugeteilt und Entscheidungsträger (auf höherer Ebene) sind die Männer.

[749|1956|M|1964|1985](O4) Anliegen eins: Eine lebendige Pfarrgemeinde mit vielen kleinen Gruppen, welche sich untereinander hervorragend verstehen und nicht befeinden oder bekriegen! Anliegen zwei: Ein Pfarrgemeinderat, der lebendig und dynamisch ist, sich vor heißen Eisen nicht fürchtet und die Dinge mit Hilfe der Heiligen Schrift, mit Hilfe von Mediatoren, mit Hilfe von Fachleuten der Diözese Fragen der Zeit angeht und sie gemeinsam versucht, gut zu bewältigen. Anliegen drei: Mit den zwei mir anvertrauten Gemeinden um Nachwuchs in allen kirchlichen Diensten zu bitten, zu beten und Wallfahrten zu machen. Um eine Zukunft zu bitten, in der das Gemeinsame über dem Trennenden steht, das Verbindende über das Entzweierende. Anliegen vier: Niemals den Kopf in den Sand stecken! Niemals die Hoffnung und den Mut verlieren! Niemals aufgeben, aufgeben tut der Mensch einen Brief! Ich gebe niemals auf - das ist mein Lebensmotto und meine Lebenseinstellung! Anliegen fünf: Ich stelle die Heilige Schrift immer wieder - Jahr für Jahr in den Mittelpunkt meiner Pfarrarbeit und meiner Verkündigung Sonntag für Sonntag von der Kanzel herunter! Das Wort Gottes lebt weiter in den Herzen aller Getauften!

[5228|1947|F|1987|2007](O4) Anpassung der Priesterausbildung an heutige Erfordernisse: Kommunikation, Konfliktbewältigung, Umgang mit Sexualität, Schulung für Leitungsfunktion (im Gegensatz zu Administration), Teamfähigkeit, Ablegung eines überholten Priesterbildes (Überheblichkeit)- Abkehr von einem resignativen Blick in die Vergangenheit sondern Mut, im Vertrauen auf den Hl. Geist realistisch nach vorne zu schauen. Weite statt Blickverengung. Ängstlichkeit und Kontrolle sollen keine Leitungsmerkmale sein.

[3184|1958|M|2006](O4) Anstatt weltlicher Machtdemonstrationen Besinnung auf Gebet und Begleitung der Menschen in allen Lebenslagen. Jugendliche in ihren Beziehungsproblemen zur Seite zu stehen und offene direkte Worte zur kirchlichen Ansicht zur Sprache zu bringen. ( Momentan herrscht dahingehend weitestgehend sowohl in der Kirche als auch im Religionsunterricht Funkstille )

[5433|1952|F|1975|2002](O4) Arbeit im PGR wird immer schwieriger, weil es schwer ist, Leute zur Mitarbeit zu bewegen.

[2279|1944|F|1960|1992](O4) Arbeit in der Kirche ist trotz allem erfüllend und sinnstiftend und sinnvoll!

[2491|1941|M|1948|2007](O4) Arbeit in der Pfarre wird von Menschen gemacht - wenn die miteinander können / Priester - Laien - dann wird es gehen, ansonsten wird weitergewurstelt\*

[6673|1972|F|2007|2007](O4) arbeite gerne im pgr, da wir sehr offenen pfarrer haben, wünsche mir mehr anerkennung von hohen kirchlichen kreisen

[5647|1962|F|1989|2009](O4) Auch bei außerkirchlichen Belangen Unterstützung durch die Diözese (Errichtung eines für den Ort notwendigen Handysenders im Kirchturmbereich) und nicht nur enorme Einnahmen durch die Kirchensteuern.

[4947|1961|F|1975|1982](O4) Auch bei Priestern ist genauer hinzuschauen, wie sie ihre Arbeit machen.

[1110|1940|M|2002|2002](O4) Auch den Frauen sollen zugetraut werden

[4480|1960|F|2004|2007](O4) Auch den Pfarrgemeinderäten könnte mehr zugetraut werden. Manchmal wünsche ich mir mehr Vertrauen. Es wird viel hinter verschlossenen Türen abgehandelt.

[6746|1943|M|1957|1982](O4) Auch die Dechanten müssen sich eine vertretbare gemeinsame Lösung ihrer Wortwahl bemühen, wenn sie mit ihren Ansichten Bischöfe oder andere Vorgesetzte angreifen.

[7384|1945|M|1970|1990](O4) Auch die Diakone brauchen eine gute Ausbildung, die jener der Pastoralassistenten nicht nachsteht. Überhaupt soll ein neuzeitliches Christentum gewagt werden, welches aber die Inspirationen des Evangeliums ernst nimmt.

[5546|1970|M|1977](O4) Auch die Diözesanleitung muss sich mehr um ihre Priester sorgen und kümmern, nicht erst dann, wenn der Hut brennt oder es fastr schon zu spät ist. Mehr Einfühlungsvermögen ist gefordert!

[1630|1957|M|1981|2007](O4) Auch die Liturgie wird sich noch viel stärker den Menschen zuwenden müssen.

[6494|1941|F|1956|2002](O4) Auch die Mitarbeit der Frauen sollte über den Blumenschmuck, das Kirchenputzen, das Bereitstellen von Agapen und Pfarrkaffees hinausgehen können. Ich habe in einer katholischen Kirche in der Schweiz erlebt, dass eine Frau anstelle des Priesters eine fantastische mitreißende Predigt hielt. Warum ist das bei uns nicht möglich? Auch Frauen können sich ausdrücken und christliche Themen überzeugend dar- und auslegen.

[6912|1954|M|1962|2007](O4) auch ein gutes Team kann durch zuviel an Arbeit in Brüche gehen

[3960|1953|M|1963 (Ministrant)|1985](O4) Auch ein verheirateter Priester ist ein guter Priester

[4338|1957|M|1980|1996](O4) Auch Frauen gleichstellen. Alte Traditionen aufbrechen.

[5505|1961|F|1977](O4) Auch Frauen sollen Priesterin werden können. Diese veralteten Männerhierarchien sollten endlich überdacht werden.

[6609|1942|M|1985|1985, 2002](O4) auch Glaubenswahrheiten sind aufgrund der Erkenntnisse der modernen Zeit nicht unverrückbar, es gibt genügend Raum, diese zeitgemäß zu interpretieren. Die Sprachen und hier besonders die lebende, ist eine der trennenden Dinge, Übersetzungen aus dem Griechischen oder Aramäischen benötigen heutige Interpretation: allein das Wort Feindesliebe klingt im Deutschen dumm, wenn man aber weiß, das es im griechischen für Liebe mehrere Bedeutungen gibt, wie Eros, Agape, Philia ... dann wundert man sich, dass dies noch keinen Eingang in unsere Kirchensprache gefunden hat. Entgegenkommen ist auch gegenüber den evangelischen Christen angesagt, es ist unnötig, sie nicht als Kirche zu bezeichnen, auch wenn das rein juristisch stimmt. Die gemeinsame Eucharistie kann angeglichen werden und es sind einseitige Verurteilungen durch die katholische Kirche so nötig wie ein Kropf. Ein Zeichen unserer Zeit ist, dass die Menschen auf Schlagworte hören, daher müssen wir gute Texter anstellen, die unsere Wahrheiten in griffige Sätze formulieren, manchmal sieht man diese Versuche schon, wenn für Weihnachten und Ostern auf Werbeflächen Aufmerksamkeit erreicht wird.

[891|1968|M|1985|1997](O4) Auch kleine Pfarren die einen Kirchchor Jungschlar kath Jugend Jugendchohr Biebelrunde Frauenkreis u.s.w.haben müssen einen eigenen Pfarrer haben . Da sonst sehr viel Zerstört wird . Er kann sicher 2 Pfarren mitbetreuen Die Kirche muß sich mit der Homosexualität und dem Zölibat befassen sonst wird sie immer unglabwürdiger.

[3678|1942|M|1962|1994](O4) Auch Pfarrer darüber aufklären, dass ein PGR für ihn nützlich sein kann und nicht nur lästige Verpflichtung

[6812|1954|F|1991|2007](O4) auch priester müssten öfters exertitien besuchen-um auch von anderen etwas das das glaubenslebenbetrifft sichweiterbilden.ratio ist sehr wichtig und gut-aber wenn das wichtigste-persöhnliches gebet-intensiee gottesbeziehung fehlt nutzt alles nix

[3811|F|2007|2007](O4) auch verheiratete Männer könnten sich als priester gut einbringen!

[2489|1968|M|1997|2006](O4) Auch wenn ich die FPÖ sonst nicht unbedingt wähle. Der Slogan Abendland in Christenhand ist nicht ganz unrichtig. Zu linksliberale Strukturen (auch in der katholischen Kirche!)und subversive Ansichten zerstören nachhaltig die Kirche und unsere Identität. Jede Aufweichung von Disziplin, gepaart mit dem derzeit herrschenden Turbo-Kapitalismus führen zwangsläufig zur Katastrophe. Andere Religionen predigen Toleranz über ihre politischen Sprachrohre, haben aber intern sehr strenge Regeln. Warum werden immer wir angegriffen? Und noch eins: M.E. ist das 2. Vatikanische Konzil in vielen Ansichten ein Wegbereiter der derzeitigen Kirchenkrise. Danke, daß ich das hier in diesem Fragebogen einmal loswerden durfte.

[2946|1959|F|1969|1997](O4) Auch wenn viele Christen nicht zum Pristertum berufen sind, haben sie doch die Fähigkeit, ihren Glauben so lebhaft, innig und voll Dankbarkeit zu leben, dass sie Nicht/Anders-Gläubigen die Liebe Gottes nahebringen und sie von ihr überzeugen können.

[277|1950|F|1985|1985](O4) auch-frauen-haben-in-der-kirche-platz

[7267|1956|M|1992|1992](O4) auf basis und gemeinde hören, zugehen und anerkennen,frauen mehr zutrauen

[2300|1935|F|1988|2008](O4) Auf Bilearbeit, Ökumene und Spiritualität sollte mehr wert gelegt werden.

[4426|1952|F|1981|1992](O4) Auf den Heiligen Geist vertrauen, der weht, wo er will, neue Wege, die das 2. Vatikanum ermöglicht hat, weitergehen.



[6446|1959|F|1992|1997](O4) Auf der Homepage Priester ohne Amt gibt es an die 800 Priester, die derzeit ihren Beruf nicht ausüben können - in Österreich- kann sich das die Kirche wirklich leisten? Jesus hat niemand in irgendeiner Form ausgeschlossen - darf sich die Kirche das erlauben??!! Außerdem sollte sich die Kirche wirklich fragen, ob sie von ihren Gläubigen nicht manchmal Dinge fordert, die so heute nicht mehr zu machen bzw. zu leben sind. Ein offenes Auge und Ohr auf die Realität würde nicht schaden. Die Oberen sollten den kontakt zu den Gläubigen suchen, um ihre Anliegen zu verstehen. Was soll sich der Bischof für ein Bild bei einer Visitation machen, welche Probleme werden ihm vorgebracht? Da wird doch immer nur heile Welt vorgespielt!!!

[5251|1943|M|1962|1974](O4) Auf die Leitung des PGR kommt es an und an die Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen.

[5776|1956|M|1961|1982](O4) Auf jeden Fall muss unsere Kirche viel mehr an den Puls der Zeit heran. Künstler und Philosophen hören, Psychologen beiziehen. Kirche muss spürbar für die Menschen da sein. Erst der von Menschen angenommene Mensch kann die Liebe Gottes, das angenommen sein von Gott erahnen.

[4253|1963|F|1981|1992](O4) Aufgrund des Priestermangels und auch des Mangels an Hauptamtlichen (PA) gibt es in vielen Pfarren keine Ansprechperson vor Ort. Die Seelsorgeräume werden immer größer (4 - 5 Pfarren). Vorort ist kein Ansprechpartner mehr da - die Menschen bleiben weg. Es ist niemand da, bei dem die Fäden zusammenlaufen - es verliert sich.

[4273|1952|F|2007|2007](O4) Aufgrund eines plötzlichen Ausfalles unseres Pfarrers haben wir erlebt, wie wichtig es war, dass wir mit Aushilfen so gut versorgt wurden. Es ist uns bewusst, wie wichtig eigentlich der Pfarrer in einer Gemeinde ist, denn ohne Pfarrer würde diese sehr schnell abbauen.

[1977|1943|F|1998|2003](O4) Aufhebung des Pflichtzölibates.

[5053|1957|M|1978|1981](O4) Aufhebung des Pflichtzölibats für Priester und als ledige geweihte Diakone. Berufung zur Ehelosigkeit und zur Weihe werden von Gott voneinander unabhängig verliehen, darum ist jede Kombination möglich und gleich gut. Der Pastoral ist vor dem CIC Vorrang einzuräumen.

[399|1954|F|1994|1997](O4) Aufhebung des Zölibates würde den Priestermangel wahrscheinlich nicht lösen, vorstellbar wäre ein freiwilliges Zölibat (wählbar) dies würde das Problem der Doppelmoral, die von den Menschen nur schwer zu verstehen ist, lösen. (Problematik des versteckten Zusammenlebens mit Partnerin ist erlaubt, stehe ich dazu werde ich suspendiert)

[144|1963|M|1981|1995](O4) Aufwachen, liebe Kirche, bevor es zu spät ist.

[6386|1962|M|1982|1997](O4) Aufwertung des zweiten vatikanischen Konzils.

[6908|1956|F|1992|1992](O4) Ausbildung soll erleichtert werden auch Frauen sollten die Möglichkeit haben zum Priesteramt.

[5953|1945|M|1998|2002](O4) Ausbildung und Kompetenz von Laien

[3648|1935|M|1956|1963](O4) Auseinandersetzungen in der Kirche - Diözese-Dekanat-Pfarre, sollen nicht in der Öffentlichkeit ausgetragen werden. Wir machen uns unglaubwürdig!

[4133|1944|M|1968|2007](O4) Außerdem wäre es höchste Zeit, die Fragen und Nöte der Menschen und der Gesellschaft von heute aufzugreifen um darauf eine ehrliche in der Botschaft der Bibel fundierte Lösung anzubieten.

[7098|1939|F|1990|2002](O4) Beachtung des 2. Vatikanischen Konzils und nicht solche Rückschritte von Rom

[6914|1953|F|2007](O4) Bedenken Sie meine Worte in Ruhe und ganz genau - Achten Sie darauf was ich sagen will. Danke!

[4602|1973|M|1981|2002](O4) Bei Abstimmungen im PGR sollte die Stimme des Priester nicht über 50% betragen. Die Liturgie sollte nicht immer so starr gehalten werden. Viele Kirchengescheher wissen nicht mehr was sie das immer wieder nachplappern. Der Priester könnte jede seiner Handlungen erklären, so dass es jedes Kind versteht. Mitteilen warum dieses und jenes gemacht wir bzw. woher es kommt (Hintergrund) ==>> BEWUSSTE LITURGIE

[2401|1967|F|2007|2007](O4) Bei all diesen großen Fragen die hier gestellt wurden, denke ich doch das in Pfarrgemeinden gute Arbeit geleistet wird. Wir sind Basis für viele Anliegen und dergleichen,..nur finde ich den ganzen Kirchenapparat manchmal sehr starr und behäbig. Geschiedene Menschen, nicht verheiratete haben es nicht gerade einfach in unserer ach so christlichen Welt. Das hängt natürlich auch oft von den Pfarrern ab...

[6624|1954|F|1995|2007](O4) Bei all unseren Aktivitäten und notwendigen Diskussionen dürfen wir nie aus dem Blick verlieren, dass es uns letztlich immer um den Glauben und die Liebe gehen muss.

[3145|1960|M|1967|1987](O4) Bei allen Bemühungen junge Menschen zu gewinnen, die jedoch auch keine Basis für die Zukunft gebildet haben, sind uns viele ältere Menschen abhanden gekommen. Leider kann ich auch keinen Spagat zwischen alten Traditionen und moderner Kirche.

[4955|1987|F|2006|2006](O4) Bei aller Wichtigkeit der Laienmitarbeit und in keinerlei Aberkennung der Wichtigkeit von Vat II möchte ich doch hoffen, dass in Zukunft nicht erneut von diversen Theologen öffentlich durch Schimpftiraden auf kirchliche Obrigkeiten und die damit verbundene Kritik aller konservativen Mitarbeiter versucht wird, die Mitarbeit von liberalen Laien als einzig wichtiges Ziel darzustellen, während liturgische Korrektheit und authentisch gelebte Verkündigung auf der Strecke bleiben. Besonders traurig stimmt es mich, dass selbst viele Theologen sich das Gebot der christlichen Nächstenliebe so wenig zu Herzen nehmen und sich unreflektiert vom Strom der (teilweise sehr manipulativen) Berichterstattung diverser Medien mitreißen lassen oder es verabsäumen, in einer fairen Art und Weise Stellung zu beziehen. Im Zentrum des Interesses und der Überzeugung kirchlicher Mitarbeiter - seien es Männer oder Frauen, Priester oder Laien - sollte in erster Linie das Wort Gottes und dessen glaubhafte und authentisch gelebte Verkündigung stehen. Die erste und größte Sorge soll den Menschen in den Pfarren gelten und nicht ein persönliches Streben nach Befugnissen sein, die einem gar nicht zustehen. Man stelle sich nur ein beliebiges Unternehmen vor, das gänzlich auf Hierarchien und Regelungen verzichtet, die es einzuhalten gilt, nur um jeden einzelnen Mitarbeiter in sämtliche Arbeitsprozesse zu integrieren - dieses Unternehmen würde wohl nicht sehr lange Bestand haben, weil ein heillooses Chaos unvermeidb

[5717|1949|F|1990|2007](O4) Bei Bestellung eines Priesters oder Bischofs sollen Pfarrgemeinderäte mehr eingebunden werden.

[6703|1961|M|2002|2002](O4) bei bischofsbestellung mehr mitsprache des kleinen kirchenvolkes, priester die am gelübte gescheitert sind (partnerin) wegen ihrer kompetenz trotzdem in der glaubensvermittlung einsetzen,

[2481|1977|M|2007|2007](O4) Bei den Entscheidungsfragen hat mir gefehlt das es einen Punkt gibt. Den man so benannt hat: Trifft auf mich nicht zu

[2931|1957|F|1982|1997](O4) Bei der Auswahl eines Pfarrers oder Kaplans die Gemeinde oder zumindest den PGR anhören oder mitbestimmen lassen.

[4197|1941|M|1962|1970](O4) Bei der Beantwortung des Fragebogens habe ich mir nicht leicht getan. Zur Beantwortung mancher Fragen wäre eine nähere Erklärung notwendig gewesen – trotzdem finde ich die

Aktion gut. | Was die Kirche betrifft, bin ich der Meinung, dass sie sich so schnell als nur irgend möglich vom derzeitigen Rückwärtstred trennen muss. Im Hochgebet bei der Messe beten wir darum, dass wir die Zeichen der Zeit erkennen. Und da fehlt es schon ganz gewaltig,

[6268|1975|F|1984|2007](O4) bei der Bitte um Kandidatur wurde ich mit falschen Versprechungen über die Höhe des Zeitaufwandes gelockt - mit objektiverer Information hätte ich in meiner familiären Situation nicht kandidiert, vielleicht könnte es im Vorfeld der nächsten Wahlen für alle Kandidaten schon die Infos über PGR geben, nicht erst wenn man gewählt ist und es zu spät ist die Broschüren

[5497|1964|F|1997|1997](O4) Bei der ehrenamtlichen Mitarbeit ist darauf zu achten, dass diese Leute nicht überfordert werden. Sie haben ja meistens Familie, Beruf, Haushalt ... Ein Pfarrer kann sehr schwer einschätzen, wie viel Zeit Familie und Haushalt brauchen. Wie sollte er auch, wenn er sich darum nie kümmern hat müssen?

[970|1949|F|1982 (Kirchenchor)|2007](O4) Bei der Frage eines in unserem Ort wichtigen Herrn, ob ich nicht PGR werden möchte, habe ich geantwortet, wenn ich gebraucht würde, stünde ich zur Verfügung. Ich war schon sehr stolz, als ich auf Anhieb in den PGR gewählt wurde, nicht zuletzt Dank meiner Freunde im Kirchenchor. Als ich mich für die Bereiche Kirchenchor, Familie und Erwachsenenbildung zur Verfügung stellte, habe ich letzteres nur angenommen, weil eine junge Theologin diesen Bereich mit mir gemeinsam abdecken wollte. Wir haben auch gemeinsam begonnen, Vorträge zu organisieren usw., als sie plötzlich aus heiterem Himmel, ohne mich vorher zu informieren, nach einem halben Jahr in einer PGR-Sitzung ihren Rückzug aus diesem Gebiet bekanntgab, um Kindermessen (1x pro Monat) zu organisieren. Jetzt bin ich halt allein dafür verantwortlich, welche Themen bzw. Vortragenden ich einlade (und es funktioniert auch sehr gut mit regem Zulauf der Pfarrgemeinde), aber ich hätte gerne einen Hinterhalt, da mein Mann krank ist, und ich nicht weiß, ob ich immer 100% zur Verfügung stehen kann. Damals habe ich mich vom PGR schon sehr im Stich gelassen gefühlt, weil ich gehofft hatte, dass ein anderer einspringen würde. Ich habe allerdings nichts gesagt, auf die Frage, was ich dazu meine, weil ich total geschockt war vom Verhalten der jungen Theologin.

[394|1961|F|1987|2002](O4) Bei der Frage: Unsere Pfarre ist (schon) Mitglied in einem Pfarrverband/Seelsorgeraum..... da müsste es bei uns richtig heißen: unsere Pfarre war (!!!) Mitglied..

[5081|1941|M|1965|seit es PGR gibt](O4) Bei der Lösung von Problemen sollte man sich mehr auf die Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart Gottes verlassen - das Errichten von Kultmauern ist dabei etwas allzu menschliches - Vertrauen in Entscheidungen die notwendig sind ist Voraussetzung.

[4032|1937|M|1975|2007](O4) Bei einer Visitation werden viele Schwachpunkte sichtbar. Ich empfinde einen Mangel eines effizienten Follow up durch die Diözesanleitung.

[2370|1962|M|1988|2007](O4) Bei Entscheidungen bezüglich der Kirchenführung sollten auch verstärkt die Anliegen des Kirchenvolkes gehört werden. Die Kirche sollte sich mehr den tatsächlichen Anforderungen unserer Zeit und Gesellschaft stellen.

[6692|1970|F|2005|2007](O4) Bei Entscheidungen die Bitten und Wünschen der Pfarren berücksichtigen und das gemeinsame Gespräch suchen zwischen Pfarre und Diözese.

[5702|1958|F|2007|2007](O4) Bei Entscheidungen, z.B. Pfarrheimumbau fühlt man sich oft alleingelassen ! Da würde ich mit eine bessere Zusammenarbeit mit der Diözese wünschen!

[701|1941|F|1980 (Pfadfinder)|1987](O4) Bei Frage: 1) was beeinträchtigt Ihre Mitarbeit im PGR: nichts. Meine Antworten gelten für was würde mich...2) Themen im PGR behandelt: meine Antworten wenig gilt für PGR-Plenum, nicht aber für die Ausschüsse

[471|1964|F|2001|2002](O4) Bei Kirche dabei zu sein ist eine herausfordernde Aufgabe. Wir alle als Christen sind aufgefordert, zu unserem Glauben zu stehen, ihn zu vertreten. Am besten geschieht das durch Taten

und der Art, wie ich Menschen begegne. Ich bin begeistert von der Botschaft Jesu, und darum, dass diese Begeisterung authentisch rüberkommt, will ich mich bemühen, gelingt nicht immer. Ich bin bei euch, alle Tage stärkt mich, macht mutig, mit Jesus an der Seite gelingt vieles. Warum vieles von Seiten der sogenannten Amtskirche verhindert wird, bleibt mir ein Rätsel. Da sind Menschen am Werk, die offenbar vom realen Leben keine Ahnung haben. Sie sollten sich mehr an der Botschaft Jesu und an seinem Leben orientieren. Back to the roots-Paulus und die urchristliche Gemeinde. Nur nicht den Mut verlieren!

[1891|1952|M|1960|2003](O4) "Bei manchen Fragen habe ich den Eindruck, dass die Fragesteller keine Ahnung vom Pfarrleben haben und sich eine kleine lebendige Pfarrgemeinde gar nicht vorstellen können. Wie wäre es mit der Vorstellung, dass es einen Pfarrer am Ort gibt (er offiziell auch die Gemeinde leitet; Kirchenrecht!!) selbst sich aber als Spiritual versteht und jemand anderer die Pfarre leitet?"

1236

[6463|1966|F|1996|2006](O4) bei manchen Fragen hat mir irgendwie ein Kästchen gefehlt mit der Möglichkeit zu sagen, dass ich die Antwort nicht genau weiß (weil ich zB nicht so lange im PGR mitarbeite, das Bild, das ich mir mache, vielleicht nicht so vollständig ist oder weil momentan vieles im Umbruch ist ...)

[479|1962|F|1996|2008](O4) Bei meinen älteren Kindern war der damalige Pfarrer auch Religionslehrer in der Volksschule. Er selbst wollte eigentlich nie unterrichten, war auch in keinster Weise dazu fähig. Der Grund für seine Verpflichtung zum Lehrer war offensichtlich die Gehaltseinnahme durch das Stift. Der Unterricht war nicht nur sinnlos sondern auch noch abschreckend für die Kinder. Warum gibt man nicht den vielen, engagierten Religionslehrer die Möglichkeit, Ihren Beruf auszuüben und den Kindern einen positiven Zugang zur Religion zu ermöglichen. Natürlich kann auch ein Pfarrer pädagogisches Talent besitzen, falls er dies jedoch nicht hat, sollte er nicht des Geldes wegen als Religionslehrer fungieren müssen.

[5646|1950|F|1980|1996](O4) Bei meiner Tätigkeit weiterhin frei entscheiden zu können!

[5268|1934|M|1972|1972 - 1977 1982 -](O4) Bei Neubestzungen darauf achten ob der neue Priester mit den vorhandenen Mitarbeitern zusammenarbeiten kann

[676|1959|F|1992|2002](O4) Bei Personen, welche das 2. Vatikanische Konzil verweigern, und veraltete Rituale wieder einführen möchten, schärfer vorgehen.

[5672|1951|F|2002|2002](O4) Bei Pfarrverbänden sollte vielleicht auf die geographische Lage etwas mehr Rücksicht genommen werden. Ebenso sollte man den Pfarrgemeinderat besser darüber informieren, welche Pläne von der Diözese geschmiedet werden.

[163|1957|F|2002|2002](O4) Bei Religionslehrern und Pastoralassistenten viel mehr in die Herzensbildung investieren-sie wissen sehr viel,aber was können sie wirklich.Immer wieder dem Pfarrgemeinderat mitzuteilen,dass sie die wichtigsten in der Kirche sind,und darauf zu schauen,dass der Pfarrer und Pfarrgemeinderat ständig nach ihren theologischen Wünschen handeln.Statuten des Pfarrgemeinderates gehören ein wenig verändert.

[181|1968|M|1976|1996](O4) Bei so manchen Fragen hatte ich Probleme bei der Antwort, da die konkrete Situation in unserer Pfarre keine eindeutige Antwort zuließ (z.B. unten betreffend die Arbeitskreise: der einzige AK, der einigermaßen gut funktioniert ist der Bauausschuss, alles andere wird fast zur Gänze im Plenum besprochen, wobei sich dies auch langsam zu bessern beginnt). Unser Pfarrer ist sehr bemüht, hat frischen Wind in die Pfarre gebracht und vieles bewegt. Leider ist es jedoch so, dass ich das Gefühl habe, dass die PGR-Sitzungen nicht moderiert werden, was die Arbeit langwierig und mühsam macht. Oft drehen sich die Diskussionen im Kreis und meine Versuche eine Struktur hinein zu bringen werden missverstanden als der Versuch die Diskussion abzuwürgen. Dies ist nicht immer der Fall und es ist auch schon besser geworden (das Problem wurde von einigen erkannt), jedoch macht es die Arbeit im PGR manchmal mühsam. Ein großes Problem ist die Nachwuchsarbeit. Jugendliche zur Mitarbeit zu bewegen ist schwierig und es müssen Leute da sein, die sich darum kümmern können. Da es an solchen mangelt findet Jugendarbeit bei uns so gut wie nicht statt, was sehr schade ist.

[3274|1968|M|1968|2007](O4) Bei suchen neuer Wege ist es empfehlenswert über den angedachten Reformbereich hinaus die Organisation verschiedener Aufgaben in der Kirche zu hinterfragen, um möglicherweise Lösungen auf anderen Wegen zu erreichen (Laienpriester, Zölibat.....)

[4789|1965|F|1980|2007](O4) Bei uns geht es leider sehr konservativ zu, jeder, der nicht genau alle Regeln einhält, wird ausgegrenzt. Es gibt zB keine Sakramente für geschiedene Wiederverheiratete. Und laut unserem Herrn Pfarrer ist Homosexualität natürlich heilbar. Ca. ein Drittel des PGR unterstützt den Pfarrer in diesen Ansichten und die anderen sind so demotiviert, dass sie gar nichts mehr sagen.

[2002|1950|M|1958|1983](O4) Bei uns gibt es zwar keine Probleme im PGR, aber in der Ordnung ist das Verhältnis Pfarrer und PGR nicht optimal gelöst. Wenn der PGR beispielsweise in finanziellen Dingen mitentscheidet, dann soll er auch von der Kirchleitung mehr zur Verantwortung dafür gezogen werden. Ltzlich muss aber immer alles der Pfarrer nach außen hinvertreten, auch wenn er mit manchen Entscheidungen diesbezüglich nicht glücklich ist. - Andererseits sollte der PGR - wie dies früher der Fall war - in pastoralen Belangen auch Beschlüsse fassen können, gegen die der Pfarrer nur aus erklärten Gründen ein Veto einlegen kann.

[5388|1964|F|2001](O4) Bei uns ist der Pfarrgemeinderat nur Farce. Ich bin zum Beispiel für die Ministranten, Ratschen- und Sternsingerkinder zuständig. Der Großteil unseres Pfarrgemeinderates ist für NICHTS zuständig. Es wird nur einmal im Jahr vom Herrn Pfarrer eine Sitzung einberufen und da wird hauptsächlich die Organisation des Pfarrfestes besprochen - Im Großen und Ganzen ist alles so strukturiert wie vor 20,30,.. Jahren

[4551|1965|F|1985|1997](O4) Bei uns kracht es zur Zeit gewaltig in der Pfarre. Haupsächlich ergeben sich die Konflikte aus Machtstreitigkeiten zwischen Pfarrassistenten und Priester. Den Pfarrassistenten wird die Arbeit zugeteilt, der Priester erntet die Loorbeeren. Gegenseitiges Drängeln im Altarraum ist für die Pfarrbevölkerung eine Zumutung. Zum Priester kann keinen Beziehung entstehen, weil er nur noch zu den Messen kommt. Im Gegensatz dazu wird der Pfarrassistent für alles verantwortlich gemacht, was schief läuft. Zur Zeit ist es nicht lustig, aktiv in der Kirche zu sein. Man hat das Gefühl von oben ständig zurückgeschickt zu werden. Was erlaubt war, ist nicht mehr erlaubt, obwohl die Personalsituation immer schlimmer wird. Man will mit aller Macht die Priesterkirche erhalten und nimmt Frust und Entfernung der Menschen von der Kirche in Kauf. In unsere Pfarre gibt es seit 15 Jahren ständige Priesterwechsel, da laufen die Leute davon, weil es keine Orientierung mehr gibt. Oft kommen auch ausländische Priester, die schlecht deutsch sprechen, was zusätzlich Probleme macht. Was offiziell von der Kirche derzeit kommt, macht einen mutlos und verunsichert. Ich fühle mich bald nicht mehr zugehörig trotz 20jähriger Tätigkeit als aktives Mitglied der Gemeinde. Das ist nicht mehr meine Kirche, wenn es so weitergeht. Ich trage das nicht mit allen Konsequenzen mit. Mein Glaube besteht auch ohne Amtskirche.

[6657|1964|F|1992|2007](O4) bei uns verzettelt sich der pgr einfach zu sehr in organisatorisches und gerade (baulich) wesentlich anfallendem

[5373|1963|F|1987|1997](O4) Bei uns werden zwar Erstkommunion und Firmung gut vorbereitet - vor allem mit Aktionen, was vielleicht im Firmlingsalter gut ankommt. Aber bei den Eheschließungen - bzw. den Vorbereitungen dazu - und schließlich handelt es sich da schon um Erwachsene, kommt der Sinn dahinter etwas zu kurz. (Was ist der Unterschied zwischen einer standesamtlichen Trauung und einer kirchlichen, ausser dem schöneren Rahmen?) Die eigentlichen Stiefkinder unter den Sakramenten sind die Krankensalbung, die nicht nur beim Altentag gespendet werden soll, sowie das Bußsakrament. Die Bewußtmachung dieser Schätze sind mir ein großes Anliegen.

[6464|1967|F|1981|1983](O4) Bei uns wird vieles abgebremst durch Pfarrer bzw. unflexible PGRs - das macht müde und ausgelaugt

[3894|1971|F|2005|2005](O4) Bei uns wurde vor einiger Zeit ein sehr beliebter Priester abgezogen und wir sind jetzt sozusagen verwaist. Obwohl bis heute keine einzige Sonntags-, Abendmesse und Feiertage

ausgelassen wurde und man wirklich bemüht war uns Aushilfs-Priester zu schicken, sehe ich und auch die meisten anderen aus der Gemeinde, wie langsam aber sicher alles zerfällt, was in den letzten Jahren aufgebaut wurde. Die meisten der neu hinzu gezogenen Familien mit kleinen Kindern würden sich mehr mit Glauben und Kirche beschäftigen, hätten sie jetzt eine Bezugsperson, sprich einen immer vorhandenen Priester.

[2597|1970|F|1992|1992](O4) Bei unseren Sitzungen geht es viel um bauliche Tätigkeiten und formelle Dinge. Es bleibt wenig Zeit für die Spiritualität. Ausserdem ist unser Pfarrer schon 72 Jahre alt und er will gewisse Dinge nicht mehr ändern. d.h. kaum Mitsprache bei der Liturgie!!!!

[3763|1962|M|1999|2001](O4) Bei vielen Entscheidungen der Kirche wird als einziges Argument das es war schon immer so nach aussen transportiert. Eine Auseinandersetzung mit den Wandel des Lebens und der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten erfolgte kaum. Rezepte, die vor Jahrzehnten funktionierten gehen heute nicht mehr.

[1170|1951|M|2008](O4) Bei wichtigen Entscheidungen, die die Leitung der Kirche/Diözese betreffen muß das Kirchenvolk eingebunden werden, sonst laufen die jungen Leute davon, eine Kirche ohne Volk ist keine Kirche

[3562|1946|F|1993|1997](O4) bei-den-vielen-fragen-die-zu-beantworten-waren-denke-ich-es-ist-viel-organisatorisches-viel-zukunftsorientiertes-ich- frage-was-will-jesus-von-uns- -für- den- nächsten- da- sein- die-schöpfung-bewahren-usw-

[1428|1972|M|2002|2002](O4) Bekämpfen wir den Islam wo immer es nur geht. Ich halte nichts davon, diesen Glauben in Österreich gedeihen zu lassen. Eines Tages werden uns die Islamisten überrollen und unsere Kirchen abreißen wenn wir nicht zeitgerecht etwas dagegen unternehmen.

[830|1965|M|2003|2007](O4) bereits alles in den ersten 3 Fragen erledigt!

[548|1968|M|1997|1997](O4) bereits schon genug gesagt

[4209|1935|M|](O4) Bereits vor etwa 25 Jahren habe ich kirchlichen Vorgesetzten Weichenstellungen empfohlen, die zwar als richtig gesehen und anerkannt wurden, aber abgelehnt, weil man Angst hatte, es sich damit mit irgend jemanden zu vertun.

[1832|1955|M|1971|1997](O4) Bessere Zusammenarbeit mit dem Staat - keine Toleranzübertreibungen sonst werden wir von den anderen Religionen überrollt - mit den fremden Religionen (im Übermaß) werden Konflikte im Land entfacht - manche Religionen werden zu radikal ausgelebt. Gerade in Krisenzeiten ein Pulverfass.

[116|1975|M|1995|1987](O4) Besondere Defizite scheinen beim Religionsunterricht zu sein. Die Kinder haben fast keine Ahnung von Religion und Spiritualität. Kein Wunder, dass die Messe dann vollkommen uninteressant für Kinder ist und auch die Sakramente ihnen wie chinesische sprache vorkommen. Vielleicht wäre das besser, wenn die Priester vermehrt in der Schule arbeiten würden ???

[1025|1991|F|2007](O4) besonders für die Jugendarbeit ist es sinnvoll einen größeren Seelsorgeraum zu schaffen (wegen dem größeren Schulsprengel)

[630|1964|F|2000|2001](O4) besser auf ausländische priester acht geben

[4871|1954|M|2007](O4) Bessere Ausbildung und Glaubensvertiefung der mitarbeitenden Laien!

[924|1971|M|1981|2002](O4) Beste Ausbildung/Unterstützung für die Priester. Negative Schlagzeilen über Priester treffen mich immer sehr schwer, denn ich habe vielen guten Priestern und Ordensleuten (Redemptoristen) viel zu verdanken.

[6992|1943|F|2007](O4) bestürzend die allgemeine Gleichgültigkeit der jungen Familien gegenüber Glaube, und Kirche generell. Durch den Priestermangel bedingt kein Religionsunterricht durch den Pfarrer, somit auch kein Zugang zu den Schülern und diese finden wiederum keinen Zugang zur Kirche

[6176|1942|F|1962|2007](O4) Beten für und mit unseren Gläubigen, mehr Zusammengehörigkeit empfinden von Filialkirchen zur Pfarrkirche wäre sehr wünschenswert. Mehr Wertschätzung für das Weiheamt. Ich bin mit der kirchlichen, diözesanen Leitung zum Teil sehr zufrieden. Durch zwei Priester vor Ort konnte ich den tiefen Glauben der Katholischen Kirche neu erleben und eine beinahe 30 jährige, zT sehr oberflächliche Praktizierung des Kath. Glaubens Gott sei Dank hinter mir lassen.

[1188|1971|F|2006|2007](O4) Beten wir alle gemeinsam ob Laien, Priester, Bischöfe für Gottes Kirche und dass wir unsere Herzen öffnen für seine Liebe und um seinen Heiligen Geist.

[405|1957|M|1965|1997](O4) Beten wir jeden Sonntag auch für unsere Pfarre, unseren Priester, unsere Familie, zb als persönliches Schlussgebet am Ende der hl Messe.

[4276|1941|M|1979|6 Perioden](O4) Betrachten sie andere christl. Bewegungen (Freikirchen, Vinyardbewegung, ect.): sie wachsen, weil sie das Ohr beim Volk haben und die biblische Ausrichtung und Praxis am wichtigsten ist. Sie haben auch mitunter eine vorbildliche Jugendarbeit...

[3911|1971|F|2005|2006](O4) Betrifft den Anfang des Fragebogens: Mütter und Karenz kommt als Arbeit gar nicht vor !!!!Kommt mir sehr eigenartig und kurzsichtig vor!!!

[2409|1952|F|1965|2002](O4) Bevor die Kirche viel Aufwand in missionarische Tätigkeiten (Statdtmission etc.) steckt, sollte sie darauf achten, dass die Menschen, die derzeit (noch?) zu ihr gehören, nicht vertrieben werden - derzeit ist das sehr viel der Fall. Das meine ich sowohl in Bezug auf gesamtkirchliche Entwicklungen wie auch auf lokale Zustände in einzelnen Pfarren. - Die Kirchenleitung müßte verstehen lernen, dass irgendein Pfarrer - Hauptsache geweiht für eine Pfarrgemeinde nicht unbedingt besser ist als kein Pfarrer, dafür ein engagiertes Leitungsgremium aus Laien - sehr viel Schaden in den Pfarren wird durch Pfarrer angerichtet, die für diese Aufgabe ungeeignet sind! Die Fähigkeit zur spirituellen Führung und zum Management einer Pfarre sind nicht leicht in einer Person vereint zu finden - warum geht man automatisch davon aus, dass jeder Pfarrer beides kann? Es müßte von Seiten der Kirchenleitung viel mehr für die Führung der Pfarrer getan werden - von Unterstützung in ihrer sicherlich sehr schwierigen Aufgabe bis hin zu Druck, auf die Pfarre besser einzugehen. Jeder Angestellte erfährt von seinen Vorgesetzten einen gewissen Druck, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen - warum ist das bei einem Pfarrer nicht auch möglich?

[872|1938|M|1954|1975](O4) Bewährte Männer zur Priesterweihe führen.

[568|1988|M|1996|2007](O4) Bezüglich was? Wenns egal ist, würde ich gerne ein paar Worte über diese Umfrage verlieren. 1. Nette Idee, ich hoffe es machen genug Leute mit, die Länge des Fragebogens ist ja eher abschreckend. 2. Ich wäre euch sehr verbunden, wenn einige Aussagen etwas verständlicher formuliert wären, ich kann mir zB unter In unserer Pfarre wäre der PGR für verschiedene Lösungswege offen ? die Belastung besteht vornehmlich in Zeiten der Unklarheit, bis Entscheidungen gefallen sind., Die einzelnen PGR-Mitglieder haben eine je unterschiedliche spiri-tuelle Heimat außerhalb des PGRs. oder Jede Pfarre braucht heute den Mut, nicht alles leisten zu müssen. absolut nichts vorstellen. 3. Was soll das mit der Enter-Taste? Wieso nicht einfach neben Umfrage abschließen ein Kontrollfeld einfügen, dass angekreuzt werden muss, um den Button überhaupt zu aktivieren. Oder eine einfache JS-Abfrage ob man das Formular wirklich schon absenden will. Ist für mich ein bisschen unverständlich.

[1223|1948|M|1957|2007](O4) Bildet die Priester besser aus und zahlt sie auch etwas besser.

[3071|1959|M|2000|2007](O4) Bin erst kurz im PGR (seit 2007).Werde mich aber bemühen, weiterhin meine Kraft für verschiedene Anliegen zur Verfügung zu stellen.

[7010|1957|M|1973|2003](O4) "Bin etwas enttäuscht, weil der neue Pfarrer alles zu sehr vorgibt, PGR kann nur mehr zustimmen (z.B. neues Erstkommunions- oder Firmvorbereitungskonzept). Das Klima ist gut, ich fühle mich durchaus wohl; das Schwergewicht liegt aber darauf, die Arbeit bei diversen Veranstaltungen auf die PGR-Mitglieder zu verteilen."

[3520|1964|F|2002|2002](O4) Bin sehr stolz auf die Dechanten, die sich so geschlossen für eine gemeinsame Kirche ausgesprochen haben. Freue mich in dieser Diözese mitarbeiten zu können.

[3414|1945|M|1973|1979](O4) bin sehr zufrieden mit der arbeit im pgr

[6436|1950|F|1975|1978](O4) Bin seit 30 Jahren hauptamtlich in der Kirche tätig, die Freude und die Begeisterung, die ich vor 30 Jahren als Pastoralassistentin verspürte ist sichtlich geschwunden, wurde früher ernst genommen, heute eher geduldet, das schmerzt und grübt die Freude an der Arbeit

[3164|1953|M|2007|2007](O4) Bin überzeugt das die zuständigen Herren in den Diözesen usw. dieses Problem mit dem Priestermangel schon oft besprochen haben. Reformen und Lösungen müssen sicher von höchster Stelle ausgearbeitet werden. Bis dahin werden sicher noch viele Jahre vergehen. Aber z. Zeit laufen die Vorbereitungen zum neuen Pfarrverband und ich bin der Meinung das es die beste Lösung ist. Kleine Gemeinden in einen Pfarrverband zusammenzulegen.

[4364|1962|F|1977|2005](O4) Bischof ludwig schwarz sprach zu uns frauen, unsere aufgabe sei es um priesterliche berufungen zu beten. wollen wir beten um einen guten dialog und um den mut verantwortung für die Aufgabe der kirche den christen gegenüber zu übernehmen anstehende neuerungen mit dem nötigen zeitgeist zu entscheiden dafür will ich wirklich beten

[4300|1949|M|1968|1977](O4) Bischof sollte mehr in Pfarren sichtbar sein als Hirte

[3397|1942|M|1972|1976](O4) Bischöfe gehören von der Diözese gewählt und nicht von Rom aus einer Diözese ausgedrückt. Äbte in Österreich sind sehr anerkannt und wertgeschätzt, sie sind volksnah und sehr beliebt und warum: sie wurden gewählt!!!!

[721|1960|F|2002|2002](O4) Bischöfe habt mehr mut und vertrauen in euer kirchenvolk, denkt mehr an die botschaft des evangeliums, stellt nicht die lehre über das gebot der liebe und der barmherzigkeit

[1748|1971|M|1986|2007](O4) Bischöfe mögen Anliegen der Laien sehr ernst nehmen - diese sind das Herzblut der Kirche!!! (Dialog für Österreich - Kirchenvolksbegehren - diverse Plattformen) - Laien mehr Kompetenzen zutrauen - Kirche um der Menschen willen - Ortskirchen stärken - Rom möge im kleineren Rahmen (z.B. deutschsprachige Diözesen, Nationale Bischofskonferenzen) neue Modelle der Seelsorge und der Pfarrleitung ermöglichen -

[2803|1967|M|1975|2007](O4) Bischöfe oder so manche Kleriker, die im ORF auftreten, oder in anderen Medien sich zu Wort melden (es gibt Ausnahmen!) können viel Vertrauen in die Kirche kaputt machen. Viele Zeitgenossen fragen sich dann: von welcher Sekte kommt denn dieser? Für manche meiner Freunde/innen wird die Mitgliedschaft in der röm. kath. Kirche dann zur Gewissensfrage oder sie schulden es ihrer intellektuellen Redlichkeit, aus der Kirche auszutreten.

[580|1942|M|1989|1989](O4) Bischöfe sollten Optimismus und Verständnis für die Menschen vermitteln und nicht mit Vorschriften, Verboten und Besserwisseri ihr Image und ihre Akzeptanz schädigen. Das Ignorieren der Scheidungsproblematik vertreibt viele aus der Kirche. Seelsorgliche Hilfe sollte auch für diese Menschen an erster Stelle stehen. In den Schulen gibt es immer mehr junge Menschen ohne Bekenntnis, weil (geschiedene) Eltern in solchen Fällen häufig austreten.

[815|1968|M|1984|2005](O4) bischöfe und kardinäle und der papst nehmen sich zu wichtig - wichtig ist der glaube an gott und der zusammenhalt der christen und deren ideologie. jegliche splittergruppen sollten gesprächsbereit für eine einheitliche glaubenslinie sein



[1923|1973|F|1991|1992](O4) Bischöfe und Kirchenverantwortlichen sollten nicht die Augen vor der Realität verschließen, offen gegenüber Neuerungen sein und viel mehr auf die Anliegen und Meinungen der Christen in den Pfarren hören.

[2093|1966|M|1983|2005](O4) Bischofsernennungen sind ein Witz - mich wundern die Kirchenaustritte nicht!

[4406|1954|F|1990|1997](O4) Bischofsernennungen: Man hat das Gefühl es wird auch seitens der Obrigkeit der Diözese nicht immer die Wahrheit gesagt, viele Aussagen um den geplanten Weihbischof Wagner waren widersprüchlich, nur Bischöfe, die von der Bevölkerung angenommen werden können gute Arbeit leisten, andere haben keine Chance, das müsste die Kirche eigentlich endlich gelernt haben. In Landpfarren gäbe es sonst kaum Kirchenaustritte.

1241

[2281|1946|F|1970|1971](O4) Bitte bei Bischofsweihen aufgeschlossene Kandidaten berücksichtigen, Priester, die um die Nöte und Sorgen der Menschen wissen.

[128|1981|M|1997|2007](O4) Bitte die Augen nicht weiterhin vor der Realität verschließen-die Kirche fährt in unseren Breiten in den Graben, und zwar schnurstracks!!

[2653|1958|M|1975|1988](O4) Bitte die Ökumene fördern

[4002|1978|F|2007](O4) Bitte die Priester Heiraten lassen.

[5693|1954|M|1990|2002](O4) Bitte geben Sie den einzelnen Pfarren einen Sockelbetrag zur Finanzierung des unbedingt nötigen Betriebes, wie es jeder Pfarrbetrieb, ob klein oder groß, nötig hat. Dann können die Ehrenamtlichen Mitarbeiter pastoral etwas weiterbringen.

[1047|1960|F|1975|1978](O4) Bitte halten wir uns doch an den bibl. Texten: Frauenfeindlichkeit kannte Jesus sicherlich nicht! Es setzte sich gerade mit den Frauen zusammen, also bitte lasst auch Frauen Dienst am Altar tun.

[3664|1955|F|1997|2007](O4) Bitte keine Angstmache, sondern positiv denken und beten

[3453|1982|M|1999|2007](O4) bitte keine Schlafpillen für die Kirchenoberen - Augen auf und rein in die Realität, Theorien und Formalismen tot zu kauen bewirkt nichts und gibt nichts ußer Blasen im Kopf - danke für diese Umfrage BITTE an die Verantwortlichen die ERgebnisse als Grundlage für weitere Handlungen sehen

[1522|1953|F|1990|2008](O4) Bitte keine Selbstverwirklichungsprozesse von PGR-Mitgliedern, das führt zu Enttäuschung.

[662|1965|M|1975|1999](O4) Bitte mehr individuelle und gezielt Begleitung von Pfarrern Mehr Augenmerk auf einfache und wirklich christliche behelfe für Kinder und Jugendarbeit diese leichter zugänglich machen.

[1085|1965|F|1988|2007](O4) Bitte mehr Motivation und weniger Frustration. Zum Teil habe ich den Eindruck, dass die Amtskirche die gesellschaftlichen Veränderungen negiert, nicht darauf reagieren kann oder will und das Gesundshrumpfen als gegeben hinnimmt.

[4157|1950|M|1977|1980](O4) Bitte nicht falsch verstehen - natürlich brauchen wir traditionell stabile Abläufe, damit sich jeder r.k. Christ in seiner Kirche wiederfindet. Aber es geht auch darum für die jungen Menschen Zugänge zu schaffen, um sich in der Kirche wohl zu fühlen. Das passiert aber meistens, so wie in meinem Fall, durch Einbindung und die damit verbundene persönliche Anerkennung.

[4891|1970|M|1989|2007](O4) Bitte nicht so lange Fragebögen. Für beide Blöcke sind schon eher 1,5 Stunden und das ist wieder familiär schwer verträglich, wieder Zeit für die Pfarre. Oder eine Möglichkeit schaffen, das auf mehrere Teile zu machen (oder zwischenspeichern zu können, oder however.)

[1554|1964|F|1979|2002](O4) Bitte nur nicht zu viele fremdsprachige Priester in alpenländische Räume senden. Spiritualität geht auch viel über Sprache was nützt dir eine Predigt die man nicht versteht.

[1295||F|1994|2002](O4) Bitte regen Sie an die Priester auch im kooperativen Arbeiten mit Ehrenamtlichen auf gleicher Ebene zu schulen. Ich erlebe es in meiner Schulpfarre als extrem belastend für die Menschen, dass der Priester alles nur nach seinem Willen entscheidet, weil er die Ansicht vertritt, dass er der alleinige Herrscher der Pfarre und aller Einwohner und Gläubigen ist. Er schreit die Kinder an, dankt niemandem und ist nur noch auf den persönlichen Vorteil im Deckmantel der Glaubensvertiefung bedacht.

[1175|1966|M|1995|1995](O4) Bitte um mehr Unterstützung bei verschiedenen Projekten.

1242

[4969|1971|M|1985|2002](O4) Bitte unbedingt an die Bischofskonferenz weiterleiten, wie wichtig eine Reform der Ämter in der Kirche ist, um die Kirche vor Ort zu erhalten und zu stärken! Das Kirchenvolk will ernst genommen werden, demokratisch behandelt werden und nicht wie manche hohen Würdenträger meinen geschrumpfen!!! Warum sind so viele Menschen noch Mitglieder der Kirche trotz vieler Aufregungen? Ich denke: Weil ihnen die Kirche wichtig ist und wie man sagt die Hoffnung zu letzt stirbt! Ich sehe in dieser Umfrage die Chance, eben das an die Bischofskonferenz und somit an die Amtskirche zu transportieren!!!

[1499|1968|M|1976|1992](O4) Bitte unbedingt Wert auf Kinder- und Jugendarbeit legen! Angebote zur Motivation von PGR (die mitunter ziemlich am Boden liegt) entwickeln bzw. ausweiten

[6344|1966|F|1992|2008](O4) bitte verstärkte Supervisionen in den Pfarren anbieten, Moderationseminar anbieten, sich mit anderen Pfarrgemeinderatsmitgliedern treffen, gemeinsam in Workshops Visionen finden, Erfahrungen austauschen, mehr Unterstützung von der Diözese

[3403|1982|M|1999|2007](O4) Bitte weniger Meditation und Spiritualität im PGR!!!

[2375|1950|F|1971|2007](O4) Bitte, bitte, bitte nehmt unsere Anliegen ernst, denn wir werden auf Grund der Haltung der Kirche zu Frauendiakonat, Frauenpriestertum, Freiwilligkeit des Zölibates nicht mehr ernst genommen.

[6148|1931|F|1958|2007](O4) bzgl. fragebogen: er ist viele zu geschäftsmäßig zusammen gestellt. für mich als ordensperson ist vieles nicht relevant und kann ich dadurch auch nicht beantworten. ich finde der ganze fragebogen ist viel zu weltlich ausgelegt. ich sehe es persönlich als eine ehrenamtliche sache für die es keine zeitregelung gibt und keine besoldung. der pgr müsste als gemeinschaft mehr zusammenarbeiten und mehr von sich aus einsatzbereit sein. wahlen allein tragen nichts dazu bei. begeisterung müsste ansteckend sein für die gesamte arbeit im pgr.

[7386|1970|M|1978|1989](O4) CETERUM CENSEO mulieres virosque probatos Sanctae Romanae Ecclesiae ordinandos esse.

[2058|1940|M|2007|2007](O4) Christsein bedeutet nicht einer bestimmten Kirche anzugehören. Aber wir dürfen nicht aufhören das Leben nach christlichen Grundsätzen zu führen.

[7105|1961|M|1977|1977](O4) Christus ja, Kirche nein - dieser Gegensatz ist ein Unsinn. Wir brauchen so etwas wie Gemeinschaft, und die hat Jesus eindeutig auch gewollt. Aber so, wie wir sie heute erleben, hat Jesus Kirche nicht gewollt, davon bin ich überzeugt. Eine Neuevangelisierung im ursprünglichsten Sinn des Wortes brauchen nicht nur die Menschen in Europa, sondern vor allem viele kirchliche Würdenträger. Jesus hätte heute in Rom einiges an Tempeln zu reinigen!

[6874|1957|F|1994|2002](O4) Christus schickt mir zur gegebenen Zeit immer wieder jemand, der mich aufbaut, wenn ich schon die Flinte ins Korn werfen will. Es ist schön, dass ich meine Leben Gott anvertrauen darf und nicht für alles selbst verantwortlich bin. Auch wenn ich mache Entscheidungen oft erst nicht verstehen kann - so sind sie doch besser als soche, die ich aus eigener Anstrengung und mit großen Wehen

erzwingen will. In diesem Sinne Danke ich Gott und hoffe, für Ihn ein geeignetes Werkzeug zu sein und meine Talente richtig einzusetzen. Mit einem herzlichen Grüß Gott

[3834|#####|M|2001|2001](O4) d

[761|1946|M|1958|1972](O4) Da Änderungen in der katholischen Kirche nur durch die Basis geschehen können, versuchen wir Veränderungen in für uns verantwortlichen Rahmen bereits jetzt durchzuführen.

[2466|1978|F|1992|1997](O4) Da der PGR für mich mehr ein Beratungsgremium sowie Multiplikator ist, ist die FRage der Wahl nicht ganz so wichtig bzw. wir haben eine Liste anhand der Vorschläge erstellt und die dann zur Wahl gestellt. - Und zum Fragebogen: die Situation Pfarrassistent als Leiter der Pfarre kam nicht vor - natürlich haben wir einen Pfarrer - und ich habe so beantwortet, der unser Moderator ist, aber der lässt unserem Pfarrassistenten und uns im PGR wohlwollende Freiheit.

1243

[2932|1958|M|1994|2007](O4) Da die Glaubwürdigkeit des einzelnen Menschen und der Kirche an ihren Handlungen und auch an der Vermittlung derselben gemessen wird - ist in der heutigen Zeit kompetentes auftreten wichtig. Themen wie z.B.sexuelles Verhalten von Kirchenmännern, Ernennungen bedingt durch spezielle Mittler, gegen den Protest nennenswerter Gruppen von Gläubigen, gehören zeitgerecht und professionell behandelt. Denn schwerverständliche Glaubensaussagen und kleinere öder größere Fehler von nach außenhin gläubigen Menschen nagen hart an der glaubhaften Vermittlung der frohen Botschaft. Die oft genug nur als Selbstbetrug für Versager oder Mittel zum Zweck für Machthungrige mißverstanden wird. Jeder Bezirkspolitiker bokommt heute Grundlagen in der Rethorik vermittelt. Ich denke dies sollte auch Basis für alle in der Öffentlichkeit stehenden Kirchenmänner sein - vom Pfarrer aufwärts. Gut zu predigen ist das eine, in kritischen Situationen sich nicht so schnell in die Enge treiben zu lassen das Andere. Denn gerade als ehrlicher Mensch hat man da oft seine Schwierigkeiten.

[4261|1941|F|1994|2003](O4) Da die Mitgliedszahl im PGR in Ihren Fragen nicht angesprochen wurde, möchte ich noch dazu sagen, dass es nicht nötig wäre so viele Mitglieder im PGR zu haben. Viele Köche verderben den Brei. Wenn sich etwa 5 Personen mit dem Pfarrer den Kopf zerbrechen und die sich ihre Mitarbeiter holen, gäbe es vielleicht weniger Streit und Hader.

[1944|1943|F|1990|2007](O4) Da es sich hauptsächlich um pfarrgemeindliche Anliegen handelt, gibt es nach der Fülle dieser Fragenbeantwortung momentan nichts, was ich noch sagen will!

[6597|1944|M|1958|1983 (d.h.,in allen bish. Pfarren)](O4) Da fällt mir im Moment nichts ein.

[254|1986|M|2001|2007](O4) Da ich der Jüngste in unserem PGR bin habe ich mir schon manchmal Gedanken über das Thema Jugendarbeit gemacht. Insbesondere denke ich, dass in diesem Hinblick, Kooperationen mehrerer PG in einem politischen Bezirk etwas bewegen könnte - v.a. was den Austausch von Ideen und Erfahrungen betrifft.

[5806|1959|F|1998|2002](O4) Da ich hauptsächlich im wirtschaftlichen und organisatorischen Bereich im PGR arbeite: Die Aufgaben bzw. Programme für diverse Abrechnungen (z.B. Buchhaltung), Matrikenprogramme usw. werden immer spezieller und es wird immer schwieriger hierfür ehrenamtliche Leute zu finden. Nicht wegen der Arbeit selbst, sondern es ist nicht einfach, sich in der bezahlten Arbeit Urlaub zu nehmen, um für die ehrenamtliche Tätigkeit Kurse zu besuchen. Ich denke, dass EDV-Zentren, eine Lösung wären. Zur Ausbildung der Pfarrsekretärinnen: Wenn wie in unserer Pfarre eine Sekretärin für fünf Std. je Woche angestellt wird, sollte auch die Ausbildung und Prüfung in Modulen erfolgen. Hier ist das ähnliche Problem, dass sich diese Sekretärin bei ihrer Hauptarbeitsstelle Urlaub nimmt, um für den Minijob Kurse zu besuchen. Warum muss sie ihren Urlaub für z.B. Friedhofsverwaltungs- und Kindergartenangelegenheiten verbrauchen, obwohl wir davon nichts in unserer Pfarre haben? Wenn die Ausbildung in Modulen erfolgt, kann sich jede(r) das nötige Rüstzeug effizient holen.

[3515|1967|F|2007]](O4) Da ich ja erst seit der letzten PGR-Wahl dabei bin, gehöre ich noch zu den Anfängern. Es macht mir sehr viel Spass und ich habe mir vorgenommen, auch etwas positives beizutragen.- Ich bin Mitglied im Sozial-Ausschuß und besuche aus eigenen Engagement Kranke in unserem Altenwohnheim. Bisher noch nicht so regelmäßig, aus Zeitmangel, was ich aber sicher noch erweitern werde.-Wenn ich sehe, wie sich die Personen freuen, geht es mir selbst auch gut. Später werde ich mich in Richtung Hospiz noch vertiefen(wenn meine beiden Töchter mit der Schule fertig sind).-Es freut mich, dass ich im PGR so nett aufgenommen worden bin. Ich möchte mit gutem Beispiel zeigen, dass man sich auch für den Glauben Zeit nehmen soll(Kirchenbesuch), wenn es einem gut geht dankbar zu sein, und nicht nur wenn es einem schlecht geht, in die Kirche beten zu gehen.-Ich bin dankbar für jeden Tag, wenn meine Familie gesund nach Hause kommt.

[5649|1946|F|1986|1989]](O4) Da ich nach 25 Jahren Mitarbeit in der Pfarre leiser treten werde, werde ich die pfarrliche Weiterentwicklung mit interessierter Gelassenheit verfolgen.

[6371|1945|M|1978|2004]](O4) Da ich von Amtswegen im PGR bin, habe ich mir bei einzelnen Fragen etwas schwer getan, weil keine der vorgegeben Antworten für mich gepasst hat.

[3819|1949|M|2007]](O4) Da ich wie ich glaube mit beiden Beinen auf der Erde stehe wäre mir ein stärkeres Miteinander unserer Kirche mit Anliegen und Problemen aller Menschen auch anderer Konfessionen ein Anliegen Es sollten auch Verfehlungen die von leitenden Personen in unserer Gemeinschaft begangen wurden und werden nicht vertuscht werden sondern wie bei den meisten unserer Mitmenschen behandelt werden Nur so kann einer weiteren Abkehr von unserem Glauben entgegengewirkt werden

[6405|1968|M|1978|2007]](O4) da sehr viel arbeit in den pfarrgemeinden erledigt wird muss die anerkennung und wertschätzung von oben herab (höhere gremien) unbedingt grösser werden.

[1492|1973|F|2007|2007]](O4) Da unsere Gemeinde eine Mischgemeinde ist (Katholiken und Evangelisch AB) würde ich mir von meiner Kirche mehr Toleranz wünschen (zB das auch Evangelische als Tauf- bzw. Firmpaten toleriert und nicht diskriminiert werden). Um wieder mehr Kontakt zwischen Kinder und Pfarrer zu ermöglichen, wäre ich dafür, dass die Pfarrer in den Volksschulen den Religionsunterricht abhalten. Der Kommunion- und Firmunterricht sollte entweder vom Pfarrer oder anderen dafür ausgebildeten Personen und nicht von den Müttern oder Vätern abgehalten werden.

[3766|1987|M|1998|2007]](O4) danke

[4852|1948|F|2007]](O4) Danke

[4967|1974|F|1974|2007]](O4) Danke - dass Sie gefragt haben! Es tut gut zu wissen, dass meine Meinung etwas zählt. Bleibt zu hoffen, dass der Fragebogen nicht nur ausgefüllt, sondern auch ordentlich ausgewertet wird. Alles Gute ! mfg

[5369||||]](O4) Danke es ist mir schon sehr anstrengend

[5304|1961|F|2004|2004]](O4) danke für das interesse was pfarrgemeinderäte denken.

[1456|1954|M|2004|2004]](O4) Danke für die Befragung, die eine Plattform der offenen Kommunikation zulässt. Entscheidend wird sein die richtigen Schlüsse darauß zu ziehen und diese auch umzusetzen !!!!!

[5253|1941|M|1982|1997]](O4) Danke für die Bezeugung des Interesses. Manchmal habe ich den Eindruck, dass der PGR nur eine Ausrede vor dem Gewissen ist, um demokratisches Miteinander zu signalisieren, das eigentlich nicht wirklich gewünscht ist...

[4644|1956|M|1963|1992]](O4) Danke für die Initiative zur Befragung. Die Kirche soll mutiger in die Zukunft gehen, mutiger neue Lösungen andenken und angehen.

[7076|1965|M|2001|2002](O4) Danke für die Umfrage - Das Pensionsantrittsalter der Priester sollte individueller gewählt werden (Gesundheit des Priesters berücksichtigen). Das Bild des Papstes in den Medien erschwert die Arbeit in der Pfarrgemeinde.

[1460|1961|F|1995|2002](O4) danke für die umfrage und das wir unsere meinung sagen dürfen. hoffentlich wird daraus auch etwas entwickelt, bitte nicht im sand verlaufen lassen.

[3887|1952|M|1972|2002](O4) Danke für die Umfrage. Sie sollten den Begriff Weihe nicht so undefiniert stehen lassen (nächster Block). Beauftragung wäre besser, am besten aber ordinatio!

[927|1971|M|1990|2006](O4) Danke für Ihr Interesse am PGR!

[474|1939|M|1945|1992](O4) Danke für Ihre Interesse!

[4020|1984|M|1994|2002](O4) Danke für jene die sich die Mühe gemacht haben, diese Umfrage zu veranlassen. Hoffentlich bewirkt es etwas Gutes!

[214|1958|M|1985|1985](O4) "DANKE für soviel gute Zusammenarbeit; DANKE für die Auseinandersetzungen mit sovielen; DANKE für die Bereitschaft, sich auch einmal überraschen zu lassen. DER Glaube, dass Gott seine Kirche erneuert, berührt mich. Mit dem Theologen Christian Hennecke unterstreiche ich: Gott erneuert seine Kirche, ob wir es wahrnehmen oder nicht! Diese Hoffnung trägt und relativiert uns zugleich. Wo Gott am Werk ist, können wir in engagierter Gelassenheit unserer Beiträge bringen."

[4117|1979|F|2007|2007](O4) Danke lieber Herr Pfarrer für Deinen Einsatz und deine Mühe! Ich weiss dass es nicht immer leicht ist!

[465|1979|M|1997|2002](O4) Danke!

[1735|1989|M|2006|2007](O4) DANKE!!

[4808|1954|M|1978|1982](O4) Danke, dass es diese Umfrage unter den PGR gibt. Mein Anliegen ist nur, dass das Ergebnis nicht wie viele andere Umfragen in den Schreibtischladen verschwindet und von denn Bischöfen und Leitungsgremien der Diözesen wirklich ernst genommen wird!!

[6201|1957|F|2004|2004](O4) danke, es war mir ein vergnügen

[6566|1970|M|1991|2004](O4) Danke, nichts!

[3372|1954|M|1962|2007](O4) Danke. Respektvoller Umgang zwischen Personen in der Pfarre und hierarchisch gegliedert scheint mit das Wichtige. Ist das nicht gegeben, dann schaut es so aus wie es eben aussieht.

[2808|1944|F|1990|1999](O4) Dankgebet Guter Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Ich danke dir, dass ich um dich weiß. Ich danke dir für das Geschenk des Glaubens und für die Bereitschaft, für dich Zeugnis abzulegen. Ich danke dir für deine Menschwerdung, dein Leben u. Sterben und für deine Auferstehung. Ich danke dir, dass du den Tod überwunden und uns das ewige Leben verheißt hast. Ich danke dir, dass ich jederzeit, so wie ich bin zu dir kommen darf. Ich danke dir, dass du mir immer zuhörst und für mich da bist - Jahwe! Ich danke dir, dass du mir meine Fehler immer wieder vergibst und gerade biegest, was ich krumm gemacht habe. Ich danke dir, dass du alle Wege mit mir gehst und mich von allen Umwegen wieder zurückholst. Ich danke dir für alles, was du mir schenkst und für deine Begleitung in allem, was du mir zumutest. Ich danke dir, daß du mich bedingungslos liebst. Sind wir offen für alles Neue und überlassen wir uns voll Vertrauen der Führung unseres liebenden und barmherzigen Gottes!

[6361|1955|F|1970|2007](O4) Das Aggiornamento des II. Vatikanums unbedingt in der heutigen Kirche weiter anwenden, die Beschlüsse des II. Vatikanums umsetzen, die prophetische Dimension der Kirche

stärken, Kirchenvertreter sollen mutig die Stimme gegen gesellschaftliche Missstände und Fehlentwicklungen erheben, das Evangelium als eine Lebensbotschaft jeder Generation erschließen ( im Sinne von Kampf und Kontemplation eines Frère Roger ).

[1009|1955|M|1987|1993](O4) "Das 2. Vatikanum hat so viele Wege und offene Türen gezeugt, die bei ein wenig Mut und Vertrauen zum pfingstlichen Geist zu Wegen führen könnten die sich zeigenden Probleme (priestermangel - Veränderung unserer Gesellschaft, unsers Lebensstils) zu lösen!!! UND .... nicht ganz Ernst gemeint : Bei der nächsten Umfrage sollte man die Enter Taste, vor allem bei den Texteingaben verwenden dürfen ;-)"

[5111|1952|M|1990|1997](O4) das 2. Vatikan. Konzil hat mir große Hoffnung für die Zukunft der Kirche gegeben, leider spüre ich derzeit viel Angst vor der konsequenten Fortsetzung des damals eingeschlagenen Weges und zum Teil auch Bestrebungen der Hierarchie manches wieder rückgängig zu machen. Gerade von Paulus könnte man sich vieles als Vorbild nehmen, vor allem mehr Mut zu Erneuerungen, Veränderungen ( Zölibat, Stellung der Laien usw. ) Ich hoffe noch immer, daß Papst Benedikt das von ihm ausgerufene Paulusjahr mit neuen Schritten in Richtung Fortsetzung der Reformen des 2. Vatikanums beendet.

[1471|1956|F|1971|2007](O4) Das alle Christen ihren Glauben offen bekennen und dies auch fröhlich tun, nicht immer nur raunzen, das niemand mehr in die Kirche geht.

[6328|1970|F|1998|2007](O4) das alte verstaubte denken der kirchengrößen sollte endlich ein ende haben damit sich die kirche wie auch die menschen darin einer weiterentwicklung hingeben können

[1203|1970|F|1997|2002](O4) das anliegen sollte sein menschen zu einem lebendigen Glauben an Jesus zu führen und sich nicht damit begnügen dass sie jeden sonntag in der Kirchenbank sitzen

[4863|1962|M|2000|2002](O4) Das Ansehen der Kirche ist nicht immer gut, ständig wird gesammelt und gejammert, es ist kein Geld vorhanden, viele Aussenstehende verbinden die Kirche mit großen Besitzdämmern, wo ist dann aber das Geld ?!

[6257|1963|F|1999|2000](O4) Das Arbeiten im PGR und die damit zusammenhängende Vertiefung meines Glaubens hat mich zu einem sehr glücklichen und zufriedenen Menschen gemacht. Mit diesem Gewinn kann ich auch meinen Familienmitgliedern viel weitergeben.

[2163|1953|F|1975|1987](O4) Das ärgert mich: Wenn in unserer Pfarre wegen Priestermangel manchmal am Sonntag keine Hl. Messe stattfinden kann, sondern nur ein Wortgottesdienst gefeiert wird, fahren manche besonders gute Christen aus unserer Pfarre in eine Nachbarpfarre zur Messe. So etwas demotiviert mich.

[358|1988|M|ca. 1996|2006](O4) Das as ma guat G´falt im PGR das eigentlich ales so blieba söll wia as ischt

[925|1956|M|2001|2006](O4) Das Bauamt ist zu reformieren, es wäre sinnvoll eine übergeordnete Kontrollinstanz zu installieren.

[6210|1967|F|2002|2006](O4) das bei verschiedenen Bau- sowie Renovierungsarbeiten einer Filialkirche mehr die Diözese finanzielle Unterstützung gewährt und nicht nur auf die spendenfreudigkeit der Gläubigen in einem Dorf baut. Gerechtere Verteilung! Es wird sehr viel Geld für den Vatikan aufgewendet. Auch kleine Pfarrgemeinden brauchen Unterstützung.

[3993|1982|M|1997|2002](O4) das besser zusammen gearbeitet werden soll zwischen Diozöse und der Pfarren

[3527|1964|F|1997|1997](O4) Das Bewusstsein in den PGR-Mitgliedern, dass wir nicht nur Organisatoren sind, sondern auch ein Beispiel in der Spiritualität und im Gebetsleben sein sollen.

"[3971|1941|M|1955|1978, 1982, 1987; 2002, 2007](O4) "Das Bild der Kirche in der Öffentlichkeit verbessern, Glaubenswissen vermehren, Spiritualität vertiefen, missionarisch wirken erscheinen mir die wichtigsten Aufgaben!

[1791|1965|M|1985|1999](O4) Das Christentum wird in kleineren Gemeinschaften als es die (meisten) Pfarren sind, überleben, bzw. neu zu wachsen beginnen. Die Frage ist, welche subsidiären Funktionen eine Pfarre haben soll und welche Kompetenzen an kleiner Einheiten abgegeben werden können/sollen. Es braucht eine dringende breite bewusstseinsbildung, dass die Zeit der Volkskirche zu ende geht und wie dies positiv gewürdigt werden kann, ohne dass neues behindert wird.

[890|1957|F|1988|1997](O4) das die bestehende Sorge Priestermangel, feier der Liturgie, Seelsorge.. auch über den Tellerrand - nicht nur Pfarre/ Diözese... sondern auch bis nach Rom gehör bekommt. Die Botschaf Jesu - das Evangelium zu verkünden - als Christ unser Auftrag - dies zu leben. Dass uns als Kirche wieder neu bewußt wird - Option für die Armen,Ausgegrenzten... Gott in der Welt wieder sichtbar zu machen.

[2527|1951|F|1997|2002](O4) Das die Diözese nicht ihre Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg macht. - Pfarrer und Pfarrgemeinderat einbezieht.

[3328|1963|M|1973|1983-2002 ab2007](O4) das die kirche auf dem fundament des zweiten vatikanischen konziels weiter aufbaut dialoge führt und den zeitgeist erkennt und danach handelt

[108|1962|M|1999|2002](O4) Das die Kirche aufgrund des Priestermangels die Botschaft und den apostolischen Weg nicht verlässt. Die Kirche soll weiterhin auf Ihren Säulen bestehen und soll nicht populistisch werden.

[2332|1965|F|1997|2001](O4) Das die Priester auch nur Menschen sind.

[2754|1951|M|1987|1987](O4) Das Ehrenamt in der Pfarre sollte nicht als selbstverständlich angesehen werden

[3839|1985|M|1992|2002](O4) das entscheidende für ein ehrenamtliches Engagement ist, wenn auch etwas dafür zurück kommt! Leider sehen viele Pfarrer das nicht so, sondern missbrauchen den PGR als Arbeiterüberlassung. ANERKENNUNG fehlt! Das beginnt schon bei Kleinigkeiten, wie kostenlosen Getränken bei Sitzungen, geht über Essenseinladungen bei der Klausur (wir zahlen das selbst) bis hin zu eventuellen kleinen Dankesgeschenken für die Leitung von einzelnen Aktion (Dreikönigsaktion). Wenn da nicht sofort ein Umdenken stattfindet, wird das ehrenamtliche Engagement und damit das Ansehen der Kirchen drastisch zurück gehen!

[6913|1966|F|2000|2007](O4) Das Erbe Kardinal Franz Königs sollten wir uns immer in Erinnerung behalten und danach handeln. Das Motto der PILGRIM-Schulen: Bewusst leben, Zukunft geben! gilt für mich. - - Unser Herr Bischof und alle anderen kirchlichen Würdenträger sind eingeladen die Nähe der Basis zu suchen, ihre Interessen, Anliegen und Ideen ernst zu nehmen. - - In der Hierarchie der Amtskirche sollte mehr sein statt Schein gelebt werden z.B. sollte es Priestern erlaubt sein ihre Kinder anzuerkennen und ihre Vaterrolle wahrnehmen zu dürfen. - - weniger Dogmen in der Kirche, mehr gelebte Nächstenliebe. - - Im übrigen möchte ich niemandem Schuld zuweisen, hoffe, dass Angesprochene den Mut und die Bereitschaft für Veränderung aufbringen. Autorität muss jeder einzelne von uns sich erwerben.

[875|1957|F|1976|2002](O4) Das es Themengebiete innerhalb der Kirche gibt, wofür ich mich schäme z.B. sexueller Missbrauch. Das ich froh bin, in einer Geminschaft zu leben, in der Kirche erfahrbar wird. Mit den Entscheidungen der Kirchenleitung bin oft unzufrieden.

[468|1975|M|2006|2007](O4) das es trotz gelegentlicher Schwierigkeiten schöne ist im PGR zu arbeiten und es sich sicherlich lohnt sich für andere bzw. dein Glauben einzusetzen

[395|1964|F|2006|2007](O4) das frauen als diakone zugelassen werden und das priester es frei gestellt werden soll ob sie heiraten wollen oder nicht.

[6330|1972|F|1986|2002](O4) Das Geld in der Kirche ist knapp, die Priester sowieso. Ich sehe überhaupt nicht ein, dass nun alle Arbeit die Ehrenamtlichen unbezahlt übernehmen sollen - wir brauchen unbedingt mehr hauptamtliche Laien! Sonst brechen die wenigen wirklich Engagierten (wie es in einer kleinen Pfarre eben ist) unter der vielschichtigen Mehr-Belastung zusammen, bzw. werden aus-genützt!!! (Die Geldfrage darf die Aufrechterhaltung des Zölibats nicht stützen...weil Priester mit Familie ein höheres Einkommen benötigen würden....)

[6849||M|1982|1992](O4) Das Geschlecht darf kein Kriterium für eine Berufung sein. Wie lange wird man es sich noch leisten können, Frauen zu diskiminieren bzw. ihre Fähigkeiten zu kanalisieren oder einfach zu ignorieren. Das Zwangszölibat ist unmenschlich und der Umgang mit Gescheiterten entspricht nicht der Lehre Jesu. Mit alten Rezepten auf die neuen Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit antworten zu wollen, kann nicht mehr ernstgenommen werden. Als Entschuldigung kann nur das Alter und die Ängste des männlichen Klerus um ihre Identität als mildernd betrachtet werden.

[5115|1959|M|1979|1997, 2007](O4) Das größte Hinderniss für Veränderung ist sicherlich etwaige Machtverluste. Vom Pabst bis hin zum Priester in der Pfarrgemeinde dem die Laien zuviel dürfen. Hier ist ein rasches Umdenken vorallem der Amtskirche, notwendig. Das Ehrenamt braucht mehr Werschätzung von der Amtskirch genauso wie von den Gemeinden. Ehren amtliche brauchen Hauptamtl. Begleitung!!!

[2795|1969|M||2003](O4) DAS HABE ICH EIGENTKLICH IM ERSTEN ABSATZ SCHON GESCHRIEBEN.....DAS STRENGE ZÖLIBAT....BZW. DIE EHELOSIGKEIT SOLLTEN GELOCKERT WERDEN.....DADURCH WIRD SICH DOCH AM DIENST FÜR GOTT NICHTS ÄNDERN!!!!

[1186|1939|M|1970|1987](O4) Das habe ich mir oben schon vom Herzen geschrieben.Aber ich habe den Glauben an eine Erneuerung des Glaubens verloren.Mit meinen 70 Jahren werde ich aber aus Tradition schon weiterhin den gewohnten Riten folgen, ohne daran zu glauben. Traurig!Eine Wendung zum Positiven werde ich sicherlich nicht mehr erleben.

[2775|1967|F|1982|2007](O4) das habe ich schon oben gesagt

[461|1955|M|1965|1985](O4) Das Hauptanliegen unserer Pfarren muss die Jugendarbeit sein, das darf auch etwas kosten. Die Älteren wie ich selber kommen sowieso. Diese extreme Überalterung des Klerus ist ein Hauptproblem in unserer Kirche. Man muss sich auch mehr um die jungen Menschen bemühen und Räume usw. zur Verfügung stellen. Ich bin auch sicher, dass die meisten der Kirchenmitglieder gegen verheiratete Priester nicht hätte, wenn nur jede Pfarre einen eigenen hätte, der eben die MITTE einer Pfarre sein sollte. der PGR müsste ein echtes demokratisches gremium werden, der auch die sogenannten letzten Entscheidungskompetenzen hat, denn Pfarrer kommen und gehen, die Pfarrbevölkerung aber bleibt. Auch bauliche bzw. restaurative Entscheidungen sollten schneller vor sich gehen. Das dauert oft viel zu lange.Kirchen austritte sollten nur beim zuständigen Pfarramt möglich sein.

[1051|1943|F|1958|1987](O4) Das hierarchische Denken und die Bevormundung von Rom sind ein großes Hindernis an der Glaubwürdigkeit der röm. kath. Kirche

[5633|1955|F|1999|2007](O4) Das ich ein sehr zufriedener Mensch bin und gerne in der Kirche meinen Dienst mache

[4424|1970|M|1978|2006](O4) das ich mich über die bestellung des weihbischofes wagners und über die aussagen bischof schwarz sehr geärgert habe und überlegt habe mein engagement im pfarrgemeinderad zu minimieren

[1993|1956|M|1964|1988](O4) Das II. Vatikanum erst nehmen und weiter zu entwickeln.



[188|1989|M|1989|2006](O4) das ist einer der schlechtesten Fragebögen die ich jemals gesehen habe. nehmen Sie es mir nicht übel, aber bei dieser Fragestellung ist es nicht oft möglich, die fragen genau und treffend zu beantworten. außerdem ist der zeitaufwand von 45min+30min ==> entspricht in wirklichkeit eineinhalb stunden nichts mehr als eine frechheit! entschuldigen Sie, aber das wollte ich noch unbedingt sagen!

[4244|1961|M|1975|1990](O4) Das jeder praktizierende Christ in einer gewissen Weise auch in der Pfarre mitarbeitet und dass ich immer wieder feststelle, dass in überheblicher Weise der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird, Gott selbst aber nur sehr wenig Raum und Vertrauen geschenkt wird! - - Überaktivität, für Alles wollen wir Lösungen parat haben, Verunstaltungen von Liturgien nur damit wir Leute in die Kirche bekommen, u.v.m.- - Jeder Christ sollte lernen mit den Augen Jesu und im Vertrauen auf den Vater im Himmel auf den Menschen, die Schöpfung und die Probleme unserer Zeit zu schauen! Letztendlich bringt nur der Einklang mit dem Willen Gottes die erwartete Frucht!.....

[4223|1949|F|1967|1975](O4) Das Kirchengesetz darf nicht wichtiger sein als das Evangelium !!!

[7172|1958|F|2002|2007](O4) Das Kirchenvolk wird sich der Lage anpassen, wenn an Sonntagen keine Messe mehr gefeiert werden kann (ohne Priester), steigt auch die Wertschätzung der Wortgottesfeiern. Sonntag ist auch für Gemeinschaft, Austausch und Begegnung. Miteinander ist wichtig!

[6538|1949|M|1997|1997](O4) Das kirchliche Zermoniale sollte entrümpelt werdden - weniger Gold und Purpur - bei Kirchenrenovierungen sollten die lithurgischen Anforderungen im Mittelpunkt stehen und nicht die musealen - Die finanziellen Mittel sollen mehr in die soft ware (Personal) investiert werdden und weniger in .- oft ungenützte - Pfarrzentren und Kirchen -

[1081|1969|F|2002|2007](O4) das Konsil aufzuheben

[4084|1977|M|1985|1997](O4) Das Konzept der Seelsorgeräume erscheint mir planlos - punktuelle Zusammenarbeit ist keine Vorbereitung für Zusammenlegungen, die aus Not (Priester- und Geldmangel) motiviert sind.

[849|1952|F|1967|1997](O4) Das Leben in der Kirche und mit der Kirche ist oft viel Frust und Enttäuschung, trotzdem ist mir die Hoffnung und der Glaube noch nie ausgegangen. Es steckt schon was drin. Mir wäre noch Wichtig - dass der Glaube auch politisch wirksamer werden könnte, z.B. Umweltverantwortung, Friedenserziehung, 3. Welt....

[2423|1967|F|1988|1997](O4) Das mein Glaubensweg nichts damit zu tun hat welche Fehler mancher Verantwortliche der Kirche macht. Jeder macht Fehler. Wenn wir in unserem Glauben weiterkommen wollen sollten wir nicht um so belanglosen Sachen heruminterpretieren.

[4714|1950|F|1978|3mal mit Unterbrechungen,bis jetzt](O4) Das meiste habe ich bereits in Frage 3 beantwortet.- Wichtig zu sagen scheint mir noch folgendes: Ich fühle mich trotz aller Schwierigkeiten wohl in dieser Kirche, da ich glaube, das Jesus viel mehr auf unser Gewissen und auf unsere Eigenverantwortung zählt.-Besonders wohl fühle ich mich in meiner Pfarre in der ich seit meine Heirat vor 38 J. bin.

[907|1944x|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2001](O4) Das meiste habe ich in den vorhergehenden Punkten geschrieben. Mehr auf die eigentlichen Aufgaben der Kirche soll sich die Kirche konzentrieren. Was ist dem Menschen wichtig und heilig - nicht was ist der Amtskirche wichtig??? Es gibt sehr viele suchende Menschen, die Sekten überrollen uns bald oder die Leere und Hoffnungslosigkeit endet in Konsum und Brutalität.

[1737|1964|F|1998|2002](O4) Das meiste habe ich schon bei der Frage 3 geschrieben. Frauen als Priester. Zölibat aufheben. Schauen was kommt und wird. Ein Versuch wäre es wert - sonst weiß man nicht wo die Kirche hingeht.

[6963|1937|M|1982|1982](O4) Das meiste ist oben gesagt

[4224|1054|F|1970|2006](O4) Das mir die Kirche und die Pfarre zwar sehr wichtig sind. Sie sind mir auch Heimat. Das ich aber mit manchen Zuständen in jüngster Vergangenheit überhaupt nicht mehr kann. Das mich viele Amtsträger wirklich nerven und das Arbeiten in der Mutter Kirche sehr unlustig machen.

[5468|1973|M|2007|2007](O4) Das mit der Entertaste finde ich einen Schwachsinn, Einige Fragen waren für mich sehr unverständlich und wären im persönlichen Gespräch vielleicht anders beantwortet worden

[1617|1957|M|1962|2002](O4) Das miteinander reden wird in Zeiten von Internet und PC immer wichtiger, somit Aufgabe des Priesters und aller Verantwortlichen- auch ehrenamtlichen- in der Kirche.

[3693|1961|F|1978|2007](O4) Das Miteinander in unserer Pfarre ist sehr schwierig. Dadurch haben schon einige Aktive das Handtuch geworfen. Leute die etwas bewegt haben sind enttäuscht ausgeschieden. Um sie kümmert sich keiner. Der einfachere Weg ist sich in einer Nachbarpfarre eine ansprechende messe zu suchen.

[1179|1958|M|2007|2007](O4) Das möchte ich schriftlich in dieser Form nicht beantworten.

[4071|1953|M|1960|2007](O4) das momentane Angebot an Freizeitgestaltung und oder Familienplanung ist schon schwer genug, alles unter einen Hut zu bringen. Die gesamte Strukturierung vom PGR über Vikariat bis zur Diözese sollte nicht noch größer werden, da jetzt schon rundherum zu viele Termine entstehen...

[4014|1954|F|1978|2002](O4) Das Paulusjahr, die APG 2010 sind meiner Meinung der richtige Weg, den Pfarren Hilfe und Ideen anzubieten, einen neuen Impuls für die Arbeit in den einzelnen Pfarren zu setzen.

[1986|1959|F|1983|2002](O4) Das Pfarrleben muss erhalten bleiben - wichtig für junge Familien, für Alte, ...

[4555|1943|F|1972|1987](O4) Das Pflichtzölibat sollte endlich fallen. Dieses Kirchengesetz, wurde nicht von Christus, sondern erst sehr viel später von der Kirche erlassen. Außerdem sollte die Kirche ehrlicher werden. Priester, die in Beziehungen leben und Kinder haben werden von der Diözese akzeptiert, solange sie nicht in der Öffentlichkeit dies aussprechen. Die ganzen Pfarrgemeinden aber wissen davon. Das ist Heuchlerei.

[2809|1960|M|2000|2002](O4) Das PGR dazu beitragen kann das eine Pfarre auch ohne Ortspfarrer weiterbestehen kann.

[5412|1952|M|1981|1981](O4) Das Positive mehr hervorheben und nicht alles Negative über die Kirche medienwirksam ausbreiten.

[4467|1946|M|2001|2001](O4) Das Priesteramt soll in der Öffentlichkeit nicht dauernd schlecht gemacht, sondern als erstrebenswerte Berufung dargestellt werden. Die Priesterseminare sollten von Priestern geleitet werden, an denen sich die Priesterkandidaten ein Beispiel nehmen können.

[1386|1958|M|2003|2007](O4) Das Priesterbild sollte medial aufgewertet werden

[3262|1947|M|1970|1980](O4) "das Priesterstudium sollte zumindest ein Semester zu den Themen allg. bürgerliches Recht, Staatskirchenrecht, Einkommensteuer, Buchhaltung, Sozialversicherungsrecht beinhalten; für ausländische Priester Verpflichtung zur Nachholungobiger Themen"

[7180|1963|M|1978|1997](O4) Das Problem liegt meist im Detail. Auch bei der Leitung einer Pfarre. Die Vielfalt in der Pfarre auszuhalten ist einer täglichen Ausreizung der persönlichen Kräfte ausgesetzt. Manche Pfarrmitglieder streben nach Anerkennung die nicht zu erfüllen ist. In Demut und Liebe. Auch wens Weh tut, tuts gut.

[418|1940|F|1952|seit Bestehen des PGR](O4) Das Problem mit der Pfarrgemeinderatswahl liegt in unserer Pfarre hauptsächlich darin, dass die Kandidaten vom Pfarrer ausgesucht und überredet wurden, zu kandidieren. Dann wird gewählt und die nicht gewählten Kandidaten werden alle kooptiert oder einfach in das Gremium aufgenommen, weil ein großes Gremium vom Pfarrer gewünscht wird. Der Erfolg ist, dass von

19 angeblichen Mitgliedern des PGR 7 oder 8 bei den Sitzungen teilnehmen und davon wieder nur ein Teil wirklich mitarbeitet. Dies ist aber nicht nur jetzt bei unserem letzten Pfarrer so, sondern auch schon bei seinem Vorgänger. Damals wurden zwar 6 PGR-Mitglieder gewählt, aber eine Kandidatin, die nie gewählt wurde, immer kooptiert und da diese ihre Arbeit nie pünktlich verrichtet hat und auch nie zu Sitzungen erschien, waren alle anderen PGR-Mitglieder verärgert und wollten sich für eine neue Periode nicht zur Verfügung stellen.

[2613|1964|M|1976|2007](O4) Das protestantische Amtsverständnis ist mir in Wahrheit sympathischer als das katholische. Dass ich nicht konvertiere, ist erstens eine Frage der Bequemlichkeit und zweitens dem Umstand zu verdanken, dass ich ganz sicher nicht den Kampfkatholiken vom Schlage eines Ewald Stadler oder der Anhänger des Linzer Priesterkreises das Feld überlassen möchte. Hinzu kommt, dass unser Pfarrer sehr aufgeschlossen gegenüber jeder Form von Eigeninitiative ist, sodass man sich gut einbringen kann und das Leben auf Pfarrebene gut funktioniert (solange es nicht von Diskussionen um abwegige Bischofsnennungen oder Jerusalemer Predigten unseres von mir menschlich sehr geschätzten Kardinals gestört werden - die Formulierung eines gemeinsamen offenen Briefes an den Kardinal in dieser Sache war eine der Sternstunden der PGR-Arbeit).

[487|1954|M|1981|1981](O4) das schwere ist es wert getan zu werden

[3541|1944|M|1970|1992](O4) Das Selbstverständnis der Geistlichen mit Hinblick auf die Mitarbeit der Laien wird in Zukunft besonders in größeren Seelsorgsräumen immer wichtiger.

[2427|1972|M|1990|1990](O4) "das Setzen auf immer größere Pfarrverbände mit immer weniger und älteren Priestern stößt mich sehr ab; ich glaube, dass jede Gemeinde, uns sei sie noch so klein, das Recht auf die Dienste eines Priesters hat und diese Dienste auch braucht; das momentane Zögern der Bischöfe sehe ich mit viel Gelassenheit, weil ich für mich einen guten Platz in einer guten Gemeinde gefunden habe, wo ich das Gefühl habe, mich sinnvoll einsetzen zu können; auf die kommenden Veränderung bin ich gespannt"

[4928||F|2007|](O4) Das sich die Diözese mal endlich einiges an Änderungen überlegt!

[5108|1941|F|1990|2007](O4) Das Sie sich unheimlich viel Mühe mit der Befragung der PGR-Mitglieder gemacht haben und diese mühevollen Arbeit auf den Befragten ein- wenig abgefärbt hat. DE COLORES.

[155|1977|F|1985|2007](O4) Das steht schon oben

[4468|1948|M|1980|2002](O4) das synodale Prinzip muß durchgesetzt werden

[2493|1942|F|1970|0,984](O4) Das Thema Geschiedene - Wiederverheiratete beschäftigt mich schon seit Langem. Ich könnte mir gut vorstellen, dass die Entscheidung, ob solche Menschen zu den Sakramenten zugelassen werden nicht in Rom gefällt werden kann, sondern nur von einem Seelsorger, der den Fall persönlich gut kennt.

[6365|1977|M|2006|2006](O4) Das unser Kirchenoberhaupt Papst Benedikt mehr gewürdigt wird, und die Anweisungen des Papstes von den Priestern Bischöfen Kardinälen ohne irgendwelche Aufweichungen umgesetzt werden. - Beispiel Taufen: ein Priester tauft ein Kind wenn die Eltern nicht verheiratet sind und diese mit dem katholischen Glauben das ganze Jahr über nichts zu tun haben. Diese Eltern können den Glauben dem Kind nicht weitergeben, Die Taufe wird nur gewünscht weil es so Brauch ist.

[7153|1960|F|1976|1998](O4) Das Verhalten gegenüber Geschiedenen finde ich nicht in Ordnung-----  
----- Die Einstellung der Kirche gegenüber Homosexuellen finde ich nicht Bibelkonform.-.-Frauen und Männer sind Partner und gleichwertig warum nicht in der Kirche?-----

[7047|1956|F|1984|1997](O4) Das Verhältnis der Amtskirche zu den Gläubigen sollte sich in Zukunft auf einer brüderlichen Basis gestalten. Dann würde die Kirche und der Glaube viel lebensnaher und attraktiver für die Menschen werden.

[308|1943|F|1973|2002](O4) Das Verkünden des Wortes Gottes auch in der Predigt sollte auch phonetisch korrekt sein. Priester anderer Muttersprache sollten jedes Jahr zu einer Sprachnachschulung.

[3478|1964|F|1988|1992](O4) Das Vermächtnis von Kardinal König soll weiterleben und weiterwirken in unsere Zeit hinein - und ich wünsche mir auch in Zukunft glaubwürdige und offene Vertreter der Kirche Österreichs, die die Sorgen und Nöte der Menschen ernst nehmen und die frohe Botschaft verkünden.

[2680|1961|F|1997|1997](O4) Das Wichtigste ist der Geist, die Botschaft, das Innerste, der Kern unseres Glaubens. Das sollte man sich immer vor Augen halten, in der Hektik des Alltags, im Eifer bei der Verwirklichung von Ideen, bei Erfolgen und Rückschlägen. In diesem Sinne kann Arbeit und Zusammenarbeit fruchtbar werden und das vorrangig Wichtige vom Unwichtigen geschieden werden.

[4280|1969|M|1979|2002](O4) Das Wichtigste im PGR ist, dass der PGR den Pfarrer unterstützt und nicht einen Gegenpol zum Pfarrer bilden will.

[3129|1964|M|1979|1987 ?](O4) Das Wichtigste ist die Aufhebung des Zölibats.

[2607|1962|F|1978|2007](O4) Das Wichtigste ist die Herzlichkeit, die Offenheit für alle, ob reich oder arm, gesund oder krank, das Leben mit der Pfarre!

[1064|1961|M|1976|1998](O4) Das Wichtigste ist im Pfarrgemeinderat die gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und den Laienmitarbeitern. Es soll nicht so sein, wie manchmal bei uns auch, dass nur diese Beschlüsse durchgebracht werden, die vom Herrn Pfarrer selbst kommen. Die Stimme der Laien soll gleich viel wert sein wie die Stimme des Pfarrers.

[3383|1957|M|1963|1982](O4) Das Wichtigste wäre die Umsetzung des Zweiten Vatikanums, was durch unglaubliche Fehlentscheidungen höchster Gremien erfolgreich verhindert wird. Die Kirche hinkt der gesellschaftlichen Entwicklung schon allzuweit nach, der Abstand wird leider immer größer und die jungen Leute fühlen sich nicht mehr angesprochen. Die Menschen werden statt einer offenen Begegnung durch erzkonservative (Personal-)entscheidungen provoziert (Wagner, OÖ). Das zweitwichtigste wäre die Ökumene, die meiner Meinung nach nur am Papier existiert. Offensichtlich ist die mittelalterliche Ansicht, Macht und Einfluss zu verlieren, noch tief in den Herzen der Würdenträger verankert, viel tiefer als der Glaube.

[6712|1961|M|1994](O4) das wichtigste wäre, dass die pfarrer ihre hauptaufgabe der seelsorge, machen würden. wenn sie hauptsächlich seelsorger wären, würden die administrativen aufgaben vom pgr erledigt werden (wenn der pfarrer dem pgr ließe) und alles würde wie geschmiert laufen (habe ich die ersten zwei jahre erlebt, als unser pfarrer zu uns gekommen ist. dann hat er sich leider verändert).

[1991|1954|F|1988|1988](O4) Das wir einfach mehr Abstand zur Angstmache nehmen. Sonst verlieren wir noch mehr Gläubige als es ohne hin schon der Fall ist. In unserer schönen Kirche sollen wir eine fröhliche Gemeinschaft sein in der sich jeder wohlfühlt. so werden wir auch Menschen ansprechen die etwas ferner unserer Kirche stehen. Anstatt du sollst nicht lieber sagen: komm, ich zeig dir du bist bei uns willkommen und wir wollen ehrlich miteinander umgehen. So wäre mein Traum von jeder Pfarre. Auch würde ich das Lied Strenger Richter aller Sünder aus dem Gotteslob nehmen und dafür eine Strophe mehr vom Lied : Erfreue dich Himmel... einsetzen. Ich wünschte, der Traum ginge in Erfüllung!!!

[1984|1974|M|1990|2007](O4) Das wir in Zukunft mehr gefordert sein werden in stürmischen Zeiten der katholischen Kirche beizustehen und treu zu bleiben.

[2531|1943|M|2000|2007](O4) das Zölibat aufheben verheirateten Diakonen mehr Möglichkeiten geben

[115|1965|F|2000|2007](O4) das zölibat gehört abgeschafft

[4528|1992|F|2007|2007](O4) Das Zölibat gehört abgeschafft und ich bin auch der Meinung dass unser Papst in der heutigen Zeit zu konservativ denkt. So wird es keine Zukunft für die Kirche geben!

[5931|1978|F|2006|2006](O4) Das Zölibat ist veraltet. Auch Jesus hätte vielleicht damals auch gerne eine Beziehung zu Maria von Magdala haben dürfen. Die Liebe ist das wichtigste im Leben, und wenn man sie für jemanden empfindet, warum soll man sie nicht leben dürfen. Es gibt 7 Sakramente und ein Priester soll alle empfangen dürfen!

[4359|1980|F|1997|1997](O4) Das Zölibat sollte abgeschafft werden, denn auch verheiratete Priester können sich gut um eine Pfarre kümmern, was auch besser ist, als hätte die Pfarre gar keinen Pfarrer mehr, denn dann würden noch mehr aus der Kirche austreten, denn es gibt ja dann auch keine wirkliche Person mit der sie sich und ihre Kirche und ihren Glauben identifizieren und personifizieren können.

1253

[795|1949|M|1978|1987](O4) Das Zulassen von verheirateten Pfarrern ist eine dringend einzuschlagende Lösung gegen den Priestermangel

[1461|1989|F|1999|2008](O4) das zumindest die teilnehmer oder gremien in einer pfarre leichter an Geld kommen und mehr finanzielle unterstützung bekommen. Mehr persönlichen Kontakt mit den Verantwortlichen.

[718|1971|F|2004|2007](O4) Das zweite Vatikanische Konzil gehört deutlich mehr umgesetzt.

[2529|1959|F|1995|2002](O4) das zweite vatikanische konzil hat sich auf die menschheit der moderne, des 21.jhdt., eingelassen, - kardinal könig hat in wunderbarer, menschlicher und intelligenter weise vorgelebt, was dieses konzil für uns menschen bedeuten kann -- viele, sehr viele, menschen registrieren heute nur mehr eine strenge, rückschrittliche und für die heutige gesellschaft nichtakzeptable kirche.

[5895|1949|F|1974](O4) das-konkurrenzdenken-zwischen-den-einzelnen-kirchlichen-gemeinschaften-´steht-uns-oft-im-weg.wir-glauben-alle-an-den-einen-gott-und-doch-scheint-es-oft-so-zu-sein-das-man-meint-es-gäbe-mehrere-götter.

[403|1970|F|2007|2007](O4) dass auch der vatican endlich auf dieses problem reagiert!!!!!!!

[6509|1941|F|1993|2006](O4) Dass auf neue oder fremde Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst ganz bewußt zugegangen wird, Kontakt mit ihnen aufgenommen wird, sie eingeladen werden zum Pfarrkaffe, zum Gespräch.- -Dass alle Möglichkeiten wahr genommen werden, um mit kirchenfrmden Personen in Kontakt zu kommen,z.B. Die lange Nacht der Kirchen....

[3091|1956|M|2000|2007](O4) Dass aufgrund innerkirchlichen Quertreibereien die Verkündigung des Wortes Gottes zu kurz kommt. Es ist erschreckend wenn man z.B aus Oberösterreich hört dass man sich vom Pertusamt in Rom immer mehr abkapselt und versucht auf eigenen Vorstellungen eine Kirche zu leiten. Wenn Bischöfe unseres Landes glauben dass durch Abspaltung von Rom die Probleme in unserer Kirche gelöst sind dann bin ich auf das Ergebnis gespannt. Mein Einsatz in unserer Pfarrgemeinde ist auf alle Fälle für die Menschen und die Unterstützung des Pfarrers.

[1496|1966|F|1989|1991](O4) dass der Papst und manche Bischöfe, sowie Priester zu alt sind für die Leitungsaufgaben

[3026|1949|M|1965|1982](O4) dass der PGr die Verantwortung trägt, aber zu selten oder gar nicht in die Entscheidungsfindung eingebunden ist, da diese im stillen Kämmerlein der ED oder des Pfarrers stattfindet

[5758|1950|F|1985|2000](O4) Daß die Arbeit der Basis mehr geschätzt wird

[5675|1947|F|1970|2007](O4) Dass die Bischöfe immer wieder mit den Anliegen der Frage 3 konfrontiert werden.

[2499|1959|F|1974|2000](O4) Dass die Kath. Kirche endlich nach dem Wort Gottes dient, nach den Evangelien lebt bzw. vorlebt und aus ihren Fehlern lernt. Ich wehre mich gegen angstmachende Drohbotschaften, Schwarzseher u. Denker. Es genügt wenn die Politik Menschen mit ihren Negativismen verunsichert. Die Kirche sollte wieder Fels für die Menschen sein.

[2363|1968|F|1986|2007](O4) dass die kirche schneller klare worte gegen misstände findet - damit das volk weiß woran es ist und nicht vor lauter zweifel davon rennt- keine klaren worte = schwäche

[4909|1960|F|2007](O4) dass die Kirche so viele ketzerischen Menschen das Sagen läßt, wie z.B. Paul Zulehner, der offensichtlich gegen die katholische Kirche arbeitet dass unsere Bischöfe zu feige sind, sich in der Öffentlichkeit für unseren Glauben einzusetzen - dass Christen auch heute noch in vielen Ländern bis aufs Blut verfolgt werden, ist kein Thema. Dafür aber knien sie vor den Juden, Mohammedanern und üben sich in Toleranz.

1254

[7230|1966|F|1978|2007](O4) dass die Kirche wieder mehr auf ihre Basis schauen sollte, dh. auf das Kirchenvolk. Ich finde es aufgrund der aktuellen Vorfälle auch sinnvoll, dass den Gläubigen die Möglichkeit gegeben wird, den Bischof direkt zu wählen und dass der Bischof aus der jeweiligen Diözese stammen sollte, in der die Wahl stattfindet.

[7323|1942|M|1976|2004](O4) Dass die Menschen wieder beginnen sich für den Glauben zu interessieren und bereit werden auch die entsprechenden Bildungsangebote anzunehmen

[2762|1937|M|2002|2002](O4) dass die örtlichen kirchen mehr freiheit erhalten, auf die anstehenden probleme nach den vorhandenen möglichkeiten zu reagieren, wie es in den anfängen der kirche z.b. in den paulusgemeinden üblich war.

[2216|1939|F|2006|2006](O4) Dass die religiösen Werte wieder mehr geschätzt werden.

[584|1938|M|1958|2007](O4) dass die zentrale kirchenleitung (= der vatikanbürokratie) dringend der korrekturen aus der pastoralarbeit an der basis bedarf. kirchliche ämter sollen auf keinen fall auf lebenszeit vergeben werden. machtvollere ämter (bischöfe) sollen durch wahlen vergeben und durch funktionsperioden beschränkt werden der barocke kalmauk an titeln, kleidung und zeremonien um die würdenträge (papst, kardinäle und bischöfe) gehört gründlich entrümpelt, denn vieles wird heute auch von gläubigen menschen als unevangelisch, ja als lächerlich erlebt (was aber auf jeden fall für mich gilt!)

[4890|1959|F|2007|2007](O4) daß ein pfarrer für die gemeinde sehr wichtig ist, also keine pfarrverbände ich denke, daß sich viele verlaufen, wenn die klare struktur fehlt

[4470|1951|M|1963|1976](O4) dass eine Bekehrung der Herzen das Um und Auf ist und nicht strukturelle Fragen

[745|1959|F|1975|1992](O4) Dass eine Überlastung der jetzigen Priester, 3 oder mehr Pfarren als Pfarrverband, vermieden oder gemildert werden sollte - mehr Bewusstseinsarbeit, dass auch eine Wortgottesfeier gottgefällig ist

[5733|1952|F|1981|1990](O4) Dass es darauf ankommt, nicht sich selbst darstellen zu wollen - im PGR eine Bühne zu haben, auf der sich jemand selbstverwirklichen möchte - bereit sein, sich auf Neues einzulassen, wenn es der Gemeinschaft dient

[7176|1953|F|1990|2007](O4) Dass es für die meisten jungen Familien/ Menschen nicht möglich/ wichtig scheint, gemeinsam den sonntäglichen Gottesdienst zu feiern - Folge: Überalterung d. Mitfeiernden am Sonntag

[3698|1969|F|1985|2004](O4) dass es schade ist, dass mein pfarrer der persönlichen spiritualität und gelebten glauben so wenig bedeutung beimisst, sodass dies auch im pgr kein thema ist. dabei sollte dies doch auch hier die spürbare basis für das miteinander sein...

[4502|1986|M|2000|2007](O4) Dass es sehr schwierig ist die PGR-Mitglieder zu motivieren um bei den Aktivitäten zu beteiligen.

[2143|1990|M|1998|2007](O4) Dass für die Jugend mehr Fortbildungen im Dekanat angeboten werden, wo wichtige Themen behandelt werden Rechte im PGR Aufbau und Arbeit eines PGR-Mitglied Wie kann ich etwas bewegen ...

[2939|1943|F|2002|2002](O4) Dass ich es nicht bereut habe Pfarrgemeinderätin zu sein und mich in unserer Pfarre sehr wohl fühle!

[6868|1943|F|1998|2002](O4) Dass ich es nicht richtig finde, dass der Hl. Vater bei seinen Reisen in der dritten Welt gegen Verhütung predigt. Ist es denn christlicher wenn so viele Kinder verhungern, geschlagen oder verstoßen werden und auf der Straße leben müssen?

[2238|1964|F|1982|1987](O4) dass ich mit den Entscheidungen der Amtskirche nicht immer einverstanden bin dass ich die Amtskirche in manchen Belangen sehr altmodisch und lebensfern empfinde

[622|1963|F|ca 2000|2007](O4) Dass ich nicht gerne Fragebögen ausfülle und viel lieber mit jemanden geredet hätte ...

[6799|1953|F|1999|2007](O4) Dass ich trotz allem Ärger dankbar bin, dass es die Kirche gibt und die vielen wunderbaren Menschen, die sich in ihr engagieren.

[7351|1961|F|2002|2002](O4) Dass junge Priester auch in der Ausbildung auf die Wichtigkeit der Gebete und Eucharistie aufmerksam gemacht werden. Für einen Pfarrer muss es wichtig sein, jeden Tag die Messe zu feiern und nicht einen Tag frei zu nehmen. Er schöpft daraus auch Kraft für sein Wirken. Priestersein ist nicht Beruf sondern Berufung.

[6675|1951|F|1984|2007](O4) dass mir die überlasteten Pfarrer leid tun

[3141|1988|F|1996|2007](O4) Daß sich auch eine gewisse Bequemlichkeit unter Geistlichkeit und kirchlichen Angestellten breitmacht.

[2457|1959|F|1977|2002](O4) Daß sich die Kirche sicher keine Freunde schafft, wenn schon die Jugendlichen, kaum daß sie zu arbeiten beginnen finanziell mit der Kirchensteuer belastet werden. Außerdem wäre es nicht schlecht, wenn die Kirche etwas toleranter werden würde.

[6776|1950|M||2002](O4) Dass sich unsere Bischöfe öfter in den Medien zu Wort melden und Ihren Glauben bekennen und gleichzeitig die christlichen Standpunkte über Ehe,Familie und-ganz wichtig-über das Leben nach dem Tod (Himmel u.Hölle)usw. den Menschen mitteilen.

[5357|1948|F|1979|1999](O4) dass unsere bisherige und zukünftige Arbeit von Gottes Segen begleitet wird

[6619|1939|F|1992|1992](O4) dass wir als Christen nicht nur auf uns schauen,sondern auch Menschen anderer Konfessionen und Herkunft achten und schätzen

[4972|1952|M|1959|2006](O4) dass wir auf eine personelle Katastrophe zusteuern und dass viele Entscheidungen und Aussagen aus Rom nicht hilfreich sind, dass wir aber als Christen von vielen sehr geschätzt werden

[2805|1973|F|2006|2008](O4) Dass wir unseren sehr beliebten Pfarrer und Dechant noch lange Zeit haben dürfen.

[6088|1981|F|1996|2002](O4) Dazu ein paar Fragen die ich einfach so in den Raum stellen möchte, die sicher nicht nur mich beschäftigen: Ist ein verheirateter Priester ein schlechter Priester? Sie predigen von Liebe/ Ehe etc. - woher kommt diese Erfahrung wenn sie diese nicht selber machen können? Alle Menschen sind gleich - warum sollte ein Priester auf Lebenserfahrung (Kindererziehung, Liebe, Ehe, Konfliktbewältigung) verzichten müssen?

[7188|1969|F|1986-1991, 2007|1986-1991, 2007](O4) Dazu fallen mir spontan die Worte unseres Herrn Pfarrers ein, die er zu Beginn unseres Arbeitsjahres gesagt hat: Wir sollen mit Leidenschaft Christ sein.

[1676|1966|F|1998|2001](O4) Dem PGR müssten unbedingt mehr Kompetenzen zugestanden werden. Manche Pfarrer agieren als Alleinherrscher.

[7342|1950|M|1966|1974](O4) Dem Volk Gottes muss mehr zugetraut werden

[2773|1943|F|1959|2007](O4) Dem zweiten Vatikanum mehr Raum zur Umsetzung geben. Ein neues Konzil??

[2862|1948|M|1956|2007](O4) Demokratie darf in der Kirche keine Phrase sein! - Frauen dürfen nicht nur zur Arbeit herangezogen werden! Auch Leitungsaufgaben - Die Arbeitnehmer müssen mit ihren Problemen und Anliegen ernst genommen werden!

[3716|1956|F|1972|1984](O4) Demokratischere Strukturen einführen - PGR nicht nur beratende Funktion

[4286|1957|F|1997|1997](O4) Den Christen ist nicht bewusst, dass sie mit ihrer Gleichgültigkeit dem eigenen Glauben gegenüber zulassen, in den Augen des Islam gering geschätzt zu werden und diese Glaubensgemeinschaft darin bestärken, uns bekehren zu müssen. Bis wir dies alle begriffen haben, wird es vielleicht für Europa zu spät sein. Ich halte in diesem Zusammenhang auch die überaus tolerante und immer versöhnliche Haltung der Kirchenobrigkeit schwer aus. Es ist bei uns heute verpönt, klare Meinungen und Worte auszusprechen. Unser Papst eckt nicht umsonst immer wieder an. Die Presse wartet nur darauf, das aus Zusammenhängen herauszuschälen, was als intolerant und engstirnig eingestuft werden kann. Je kirchenfeindlicher, umso lieber ist es den Christen bei uns.

[4218|1954|F|1986|1994](O4) Den DIALOG suchen - immer! Wertschätzung üben, üben,üben - Auch wenn andere noch so anders denken! Als Kirche das LEBEN leben!! Den Sehnsüchten der Menschen nachgehen in allen kirchlichen Kreisen und Bemühungen! In der Kirche muss es ein HEIMKOMMEN geben, aus der Verlorenheit der Welt, eine Umarmung - ausnahmslos! Wie immer der Mensch heute in Armut, in den Abgrund, an die Grenze kommt, im EVANGELIUM ist WOHNRECHT für Ihn! Das müssen WIR als lebendige Kirche Vermitteln. GESETZE alle einmal hinterfragen!! Gott zumuten, ER mutet uns jetzt auch zu! Sich von der Liebe bestimmen lassen, nicht von der Angst, etwas Festzuhalten! Bischöfe haben den Druck von OBEN - ROM, und zugleich den DRUCK vom Volk! Das sehen, verstehen und sie in Wertschätzung ermutigen zu neuen Schritten.

[2539|1986|M|1995|2007](O4) Den Dienst in sozialen und kirchlichen Funktionen und Berufen für Jugendliche fördern

[250|1963|M|1995|2002](O4) den PGR.mitgliedern verstärkt aufzeigen,dass sie den Pfarrer unterstützen,aber nicht über ihn bestimmen.

[1714|1948|F|2006|2006](O4) Den Priestern helfen, all diese Anforderungen einigermaßen erfüllen zu können. Das Gebet anregen, um Berufungen zu bekommen und dann auch leben zu können. Die Priester sind wie Fussballtrainer, für gute Mannschaft braucht er verschiedene Typen, den Introvertierten, das ist meist der Tormann, den Besonnenen der ist meist Verteidiger, die schnellen Außenverteidiger, die genialen Mittelfeldspieler mit viel Kondition und Überblick, den Durchreißer auf rechts- und linksaußen, sowie den Mittelstürmer, der weiß wann er sich zurückfallen lassen muss, oder die Tore schießen soll. Wir brauchen eine Kirche der vielen Charismen, die nicht unterdrückt werden sollen. Die Vielfalt zu einer von Gott geführten Kirche zu unserem Herrn, auch wenn es unmodern und dem Zeitgeist nicht entspricht, gerade



deshald ist unsere Kirche so wichtig. Unser Ziel muss es sein mit dem Behmühen Gottes Wege zu gehen, allein die können uns leiten.

[7234|1964|M|2007|2007](O4) den reichum der materiellen güter endlich abzubauen es sind altlasten der letzten jahrhunderte die obrigkeiten nicht nur geistige anliegen weitergeben sondern ihre eigentlichen aufgaben im zeichen gottes auszubreiten- mehr paulus als petrus zu sein

[1621|1955|F|1980|2007](O4) Denn einfachen Menschen in den PGRs etwas mehr Wertschätzung entgegen bringen, denn wie man sieht machen diese oft die meiste Arbeit und müssen sich auch noch mehr bemühen um gleich akzeptiert zu werden, wie ein Studierter oder ein Bürger oder Geschäftsmann der Gemeinde, der auf grund seines Standes von vornherein nur gute Arbeit leistet.

1257

[4866|1967|M|1974|1997](O4) Der Ausbildung von Religionspädagogen ist mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

[446|1947|F|1997](O4) Der Austausch unter den Pfarrgemeinden wäre meiner Meinung nach sehr wichtig, außerdem sollten Pfarrgemeinderäte wirkliche Ansprechpersonen in der Pfarrgemeinde sein. Die gewollte Anonymität im Gottesdienst (städtischer Bereich) trägt nicht besonders viel zu einer lebendigen Kirche bei.

[2182|F|2003|2007](O4) Der Beruf des Priesters und auch der der Mitarbeiter soll mehr anerkennung bekommen und atraktiver gelebt werden. Viele Jugendlichen sehen heute in vielen konservativen Priestern keine Freude an ihrer Arbeit. Glaube soll von ALLEN als Freude vorgelebt werden. nicht dass man sich immer mit schwierigkeiten herumplagt.

[6163|1949|F|1984|1995](O4) Der Beschluss des obersten kirchlichen Gerichtshofes in Rom vom 14.3.2009, dass die Bischöfe künftig das Recht haben, Mitarbeiter der Bewegung Wir sind Kirche bzw. Personen, die mit deren Anliegen offen sympatisieren, aus kirchlichen Gremien auszuschließen, ist schlicht und einfach ein Skandal und ein Affront gegenüber den engagierten Christen in den PGRs.

[5208|1947|M|2002](O4) Der Besuch eines Pfarrgemeinderatprofis im Pfarrgemeinderat mit und ohne Pfarrer, um uns anzuhören, neue Ideen einzubringen und uns Möglichkeiten zur Unterstützung aufzuzeigen. Unsere 1. Klausur des PGR war mangels Gespür des externen Leiters ein Flop. Es haben sich danach die Probleme vergrößert -bishin zum Austritt eines PGR.

[6843|F|1946|1997](O4) Der Bischof muss sich endlich intensiv um seine Priester kümmern und ihnen den Rücken stärken.

[2371|1947|M|1955|1982](O4) der Bischof muß sich mehr bei gesellschaftspolitischen Veränderungen zu Wort melden - klare Aussagen treffen - nicht um den Brei herumreden

[2764|1962|M|1990|2002](O4) Der Bischof soll durch demokratische Wahl aus der Diözese gewählt werden (siehe orthodoxe Kirche).

[1672|1954|F|1972|1987](O4) Der Bischof sollte die Anliegen der Bevölkerung und der Pfarren ernst nehmen. Wenn die Pfarrassistentin zuerst Taufen halten darf und seit vorigem Jahr nicht mehr. Ist das nicht ein gewaltiger Rückschritt ?

[2408|1966|M|1982|1995](O4) Der Bischof sollte für mich eine charismatische Person sein, die Aufgabe als Schäfer für sein Volk wahrnehmen, innovative Schritte mit dem Volk mitgehen, zeitgemäße Kirchenpolitik betrieben, sich nicht vom Kardinal steuern lassen und nicht immer auf den von Menschenhand in fragwürdigen Zeiten und Umständen geschaffenen Kodex pochen.

[1006|1977|M|1985|2007](O4) Der Bischof sollte mehr auf die Gemeinemitgliedr hören!

[1005|1959|M|1968|1982](O4) Der Bischof sollte mehr und verstärkt seine Aufgabe als Hirte für seine Priester wahrnehmen können. Er soll jeden einzelnen besser persönlich kennen lernen und so dafür Sorge

tragen können, dass die Priester, entsprechend ihren Begabungen, Fähigkeiten und Stärken, an jeweils für sie richtigen Orten wirken können - Begegnungen statt Visitationen! Für Priester aus fremden Diözesen soll ein gültiger Standard entwickelt werden, der sowohl die Dauer ihres Aufenthaltes, als auch den Modus ihres Einsatzes in der Seelsorge genau regelt.

[531|1971|M|2006|2006](O4) Der Bischof sollte nicht nur von oben herab auf die Gläubigen einreden und die wichtige Arbeit der PGR entsprechend würdigen

[4954|1967|M|1983|1987](O4) der Bischof spricht sehr klare Worte und das ist gut.

[1430|1963|M|1980|2007](O4) Der Bischof und die Leitungsgremien sollen sich unbedingt mit den Antworten auf die Frage 3 auseinandersetzen.

[3130|1945|F|2002|2007](O4) Der Bischof und Papst sollten mehr auf die Menschen und deren Anliegen zugehen.(Aufgeschlossenheit -Pille)

[3156|1971|M|1977|1997](O4) Der christliche Glaube in unserem Umfeld sollte neu erfahrbar werden, in dem ich Jesus Christus vertraue, wenn ich das Göttliche in mir und vor allem in meinen Mitmenschen erkenne. Nicht Oberflächlichkeit und Selbstherrlichkeit ist gefragt sondern Sensibilität, Verständnis, Zuneigung und vor allem aber Liebe und Freude in der Gemeinschaft.

[6353|1950|F|1995|1997](O4) Der Dialog zwischen Amtskirche und einfachem Kirchenvolk sollte mehr gepflegt werden. Ich habe oft den Eindruck, daß die Amtskirche nicht weiß, mit welchen Schwierigkeiten das einfache Fussvolk zu kämpfen hat. Es scheint mir auch so, daß manche der Bischöfe noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen sind. Sie leben noch 100 Jahre zurück.

[1981|1963|F|1978|2007](O4) Der Fragebogen berücksichtigt nicht das Modell PfarrassistentIn/Pfarrmoderator, mithilfe dessen unsere Pfarre geleitet wird. Die Aussagen über den Pfarrer im Fragebogen betreffen daher entweder den Pfarrmoderator, wenns um Leitungsfragen geht, die Pfarrassistentin.

[4951|1930|M|1954|1986](O4) Der Fragebogen differenziert nicht zwischen amtlichen und gewählten Mitgliedern, großteil nur zugeschnitten für gewählte Mitglieder, als Pfarrer tut man sich schwer die einzelnen Fragen zu beantworten.

[1072|1949|M|2007|2007](O4) Der Fragebogen ist aus meiner Sicht schlecht gestaltet.

[4664|1958|M|1990|2007](O4) Der Fragebogen ist einfach zu lange!

[1149|1948|M|1976|1992](O4) Der Fragebogen ist in Ordnung, aber viel zu lange!!!!!!!!!!!!!!

[1412|1969|F|2007](O4) Der Fragebogen ist leider viel zu lang,(z.B. Detailfragen über Leitungsfunktion auch fehlt eine Katogorie (weiß nicht - oder keine Stellungnahme), dadurch ist man verleitet in der Mitte oder bei trifft überhaupt nicht zu anzukreuzen, auch sind orthographische Fehler vorhanden, Fragen teilweise uneindeutig und die Überschriften verrutscht. Trotzdem, gute Arbeit!

[1347|1958|M|1982|2005](O4) Der Fragebogen ist sehr fehlerhaft formuliert. Solche Umfragen sollten zumindest möglichst frei von Tipp- und Rechtschreibfehlern sein, wenn man sich erwartet, dass die fragen auch gewissenhaft beantwortet werden sollen.

[1358|1954|F|1981|1997](O4) Der Fragebogen ist sehr lang

[2861|1989|M|1998|2006](O4) Der Fragebogen ist viel zu lange... :-)

[5482|1966|M|1984|2007](O4) Der Fragebogen ist weit zu umfangreich. Ich erwarte, dass er nicht repräsentativ ausgefüllt wird. Allein schon, weil viele PGR kaum mit dem Internet bzw. Computer umgehen

können. Jedenfalls wird es eine massive Verfälschung der Ergebnisse geben, weil ältere nicht mitmachen (können). Ich hoffe, dass die Ergebnisse zumindest helfen, die Bedeutung und die Einflussmöglichkeiten der PGR und der Laien allgemein zu erhöhen.

[1834|1948|M|1987|1989](O4) Der Fragebogen ist zu lang. Die einzelnen Fragen sind unausgegoren, zum Teil widersprüchlich und teilweise suggestiv. Das Bewertungsschema ist für statistisch Vorgebildete leicht zu durchschauen und öffnet Manipulationen Tür und Tor. Es ist aber doch einen Versuch wert. Das Ergebnis der Auswertung kann daher nur intern zur Überblicksbildung und da nur mit Vorsicht betrachtet werden. Für plakative Veröffentlichung ist es mit Sicherheit nicht geeignet. Außerdem wird schwierig sein irgendwelche brauchbaren Schlüsse zu ziehen.

1259

[6507|1936|M|1961|1968](O4) Der Fragebogen ist zu umfangreich, noch dazu, da ich selbst keinen Computer habe und auf die Hilfe anderer angewiesen war.

[5295|1948|M|2003|2007](O4) Der Fragebogen verlangt viel Sitzfleisch! Vergessen wir neben Fragebogenaktionen nicht das Gebet und das Vertrauen auf Gottes Führung. Alles ist gut für etwas

[4872|1983|F|1999|2005](O4) Der Fragebogen war doch nicht solange, wie ursprünglich befürchtet - hätte fast nicht damit angefangen, weil mich die Zeitangaben sehr abgeschreckt haben. Mit der vorliegenden Formatierung ist es teils ein bisschen schwer zu arbeiten. ZB die Beschriftung der einzelnen Rubriken, die zur Auswahl stehen, sind teils nicht mehr im Bild gewesen - man hin und her scrollen müssen.

[4208|1952|M|2001|2003](O4) Der Fragebogen war etwas zu umfangreich

[2415|1960|F|1972|1992](O4) Der Fragebogen war für mich in weiten Bereichen nicht korrekt erstellt. Er geht an der Realität meiner Pfarre vorbei. Wir haben schon seit Jahren keinen Pfarrer mehr, sondern ein Leitungsteam, in dem ich als Frau in Leitungsposition seit mehr als 3 Jahren schon tätig bin. Alle Fragen zur Stellung des Pfarrers sind bei meinen Angaben also nicht wirklich korrekt. Ich habe versucht, mit unseren Seelsorger als Pfarrer vorzustellen und habe entsprechend geantwortet. Auch die Fragen in dem zweiten Block sind daher eher Schätzwerte. Ich finde es schade, dass an der Realität vorbei gedacht wird, ich kenne nämlich in meinem Umkreis kaum mehr Pfarren, die einen jungen, agile Pfarrer haben.

[6106|1953|F|1990|2007](O4) der fragebogen war sehr lange und ermüdend alles liebe!

[946|1958|F|1999|2007](O4) der Fragebogen war zu lang, ein paar Fragen waren nicht ganz glücklich formuliert

[3900|1948|M|1959|1973](O4) Der Fragezettel braucht zu lange um ausgefüllt zu werden, das ist eine gewisse Zumutung an die Freiwilligkeit der PGR-Mitglieder.

[3010|1943|M|1955|1974](O4) Der Geist des 2. Vatikanischen Konzils ist leider im Sprung gehemmt und viele neuere Bewegungen sind eher rückwärts gerichtet, haben aber durch Geld und Karrieren viel Einfluß im Vatikan. Dringend notwendig ist, dass die Wahrheit wieder aus dem Dialog der verschiedenen theologischen Quellen gesucht und gefunden wird, dazu gehört vor allem auch der (jetzt verstopfte) Dialog zwischen Lehramt, Theologie und dem Glaubenssinn des Volkes. Schlußbemerkung: Es ist nicht ganz leicht, als Pfarrer einige dieser Fragen zu beantworten. Es müßte in manchem gleichsam eine eigene Rubrik für Pfarrer vorgesehen sein!

[438|1963|F|2006|2006](O4) der glaube an Gott ist groß in uns menschen. das vertrauen in unsere kath. kirche, ihre gremien und würdenträger sehr drüftig. alle warten auf ein wegweisendes signal der kath. kirche. ohne dass sich strukturen in der röm. kath kirche ändern, sind auch keine zielführenden, positiven veränderungen in den pfarrgemeinden möglich. die kath. kirche muss mitmachen.

[2358|1970|F|2007](O4) Der Glaube ist Gott und nicht die Bestimmungen von Rom.

[6219|1970|M|1976|2007](O4) Der Gottesdienst sollte durch und durch positiv empfunden werden. Die Frohbotschaft auch in den Messtexten umsetzen: auf nevatve Formulierungen durchforsten und ändern.

[2278|1957|F|1980|2002](O4) der heftigste gegenwind kommt meines erachtens derzeit von den romkritischten katholiken, die passiv im glauben sind, aber uns praktizierende stets kritisieren. mehr mut und zusammenhalt der gleichdenkenden und keine solche härte von oben!

[776|1949|F|1992|1992](O4) Der heilige Geist muß bei der Kirche leider hinten einsteigen, weil vorne aus Angst Türen verschlossen und Mauern aufgezogen worden sind. Wir müssen uns davon verabschieden zu glauben alle derzeitigen Priester seien berufen. Sie üben einen Beruf aus. Was wir brauchen sind Berufungen.

[4737|1950|M|1958|1982](O4) Der Hl. Geist wird uns auch in schweren Zeiten nicht verlassen und uns neue Wege öffnen, die uns helfen das Problem Priestermangel zu meistern. Außerdem wird sich auch die Kirche bewegen und den Pflichtzölibat aufheben müssen.

[1937|1951|M|1960|1982](O4) Der Hl. Geist wirkt nicht nur im Vatikan sondern auch beim einfachen gläubigen Volk

[4052|1951|F|1972|2002](O4) Der Islam ist eine derart strenge Religion, dass ich mich wundere, dass die Menschen das mitmachen .... und doch hat er einen Zulauf, dass wir staunen. -- Bei uns Christen werden wir immer laxer, die Feiertage werden nicht mehr zum Gottesdienst genutzt, sondern nur noch zu Kurzurlauben, Freizeitspaß und sonstigen unsinnigen Events mit allen möglichen Exzessen. Vielleicht sollten wir uns besinnen, es den Menschen nicht allzu leicht zu machen. Auch Jesus hat den Seinen etwas abverlangt. Taufe, Erstkommunion, Firmung und Hochzeit für das Fotoalbum bzw. die Filmkamera - und dann A-Dieu im wahrsten Sinne des Wortes, dass kann es nicht sein. Warum verkraften wir es nur nicht, wenn uns unsere Priester sagen Gott liebt dich? Fehlt es uns an Reife, wenn wir meinen, wir können treiben, was wir wollen, Gott liebt uns trotzdem?

[7401|1956|M|1973|1990](O4) der katholische Glaube darf nicht als der eizig richtige angesehen werden,und die Kirche darf nicht behaupten im Besitz der Wahrheit zu sein

[4712|1972|M|2007|2007](O4) der kirche geht es (noch) so gut, weil viele ehrenamtliche und SEHR engagierte laien da sind

[1107|1962|M|1980|1997](O4) Der Kirche geht es zuviel um Macht und Geld..... Es gibt in unserer Diözese leider zuviele Pfarrer welche die Menschen mit,, Fusstritten aus der Kirche befördern und dann jammern, dass niemand mehr kommt. Junge, konservative und verschlossene Priester sind überhaupt ein Problem.

[7054|1972|M|2007](O4) Der Kirche sollte es unbedingt gelingen das unsere Gesellschaft wieder mehr auf Kirchliche Dinge hält. Jugendliche entfernen sich immer mehr von der Kirche. Die Kirche darf nicht zu selbstherrlich sein. Jeder macht Fehler, auch die Kirche. Das muss auch der Vatikan einsehen. Der Kirchenbeitrag sollte so schnell wie möglich abgeschafft werden. Geld darf keine Rolle spielen sondern nur der Glaube. Das Thema Sexualität sollte entspannter gesehen werden. Frauen sollten auch Pfarrer sein dürfen.

[176|F|1978|1984](O4) der Kirche stehen schwierige Zeiten bevor, sie wird es überstehen, doch sollen sich alle für ein Miteinander einsetzen. Ich bete darum.

[1597|1959|M|1985|2005](O4) Der Kirche wünsche ich mehr Mut althergebrachtes zu hinterfragen und bei bedarf zu verändern.

[5707|1944|F|1978|letzte Wahl](O4) Der Klerus der Diözese sollte nicht Wasser predigen und Wein trinken, sondern auch das Wasser trinken, das sie predigen.

[4048|1961|M|1976|1988](O4) Der konservativen Führung endlich klar machen, dass die Kirche sich den neuen Anforderungen des jetzigen Jahrhunderts zu stellen und danach zu handeln. Es ist derzeit nicht möglich einen modern denkenden Bischof echte Führungsgelegenheit zu erreichen. Der oberste Kreis bleibt weiterhin konservativ und zeigt immer wieder ihre alteingesessenen Anschauungen, die viele nicht verstehen und dadurch verärgert werden.

[2708|1940|M|1963|2002](O4) Der Kontakt des Pfarrgemeinderates zu den Pfarrkindern sollte intensiver sein.

[6873|1936|M|1954|1997](O4) Der Laie in der Kirche hat von seiner Bedeutung einbüßen durch die hierarchische Kirche hinnehmen müssen. Je weniger Priester es gibt um so größer wird ihr Wert - im gleichen Ausmaß sinkt der Wert des Laien. Es darf aber nie um Laien gegen Priester oder umgekehrt gehen. Ein Miteinander in der Sorge um den Menschen, um die Verkündigung, um die Liturgie und um die Diakonie muss unsere gemeinsame Motivation sein.

[5552|1966|F|1997|2007](O4) Der Lebensalltag wird bereichert durch EINFACH SEIN. Machen wir Dinge durch unendliche Diskussionen nicht so kompliziert. Kommen wir auf den Punkt. Was ist das WESENTLICHE - besinnen wir uns auf den Ursprung - und diesen Ursprung finden wir nicht im für oder wider sondern in der Liebe zu Jesus Christus - zu unserem Dreifaltigen Gott der anwesend ist.

[3845|1947|M|2005|2005](O4) Der Mensch ist das WICHTIGSTE und nicht das System

[7361|1962|F|1997|2002](O4) Der Mensch sollte viel mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Lebenstüchtige und zeitgemäße Theologie wäre sehr gefragt. Bemühungen in diese Richtung könnten meiner Meinung nach mehr Menschen, vor allem auch Jugendlichen, Halt und Zukunftsperspektiven geben!

[4537|1963|F|1986|2002](O4) Der Papst hat jetzt Mitglieder von Wir sind Kirche so quasi den Mund verboten. Das macht mich wütend. Oben werden andauernd irgendwelche blöden Ansagen gemacht, die wir Laien dann ausbügeln dürfen. Unsere Arbeit müssen wir immer mehr autark machen. Weil von oben nur Bremsen kommen. Anstatt die Kirche zu öffnen, wie es Johannes der 23. empfohlen hat, wird immer mehr zugemacht. Das kann es doch nicht sein. Wo werden wir dann in den nächsten Jahren landen?

[1970|1990|M|2004|2006](O4) "Der Papst sollte von allen Katholiken gewählt werden (und auch wieder abgewählt werden) weil das dann die Päpste und alle die was zum Sagen haben endlich etwas sinnvolles tun werden; und Wenn sich die ultrakonservative Haltung gewisser Personen, die etwas zum Sagen haben (Papst+sämtliche Kardinäle, viele Bischöfe), nicht schleunigst ändert, wird die katholische Kirche bald der Vergangenheit angehören; und der Test ist viel zu lang, keinen halbwegs vernünftigen Menschen interessiert es ewig sinnlose Fragen zu beantworten die ohnehin nichts ändern werden; oba meine Meinung interessiert ja eh koan; und was i nu sogn wollt: mei Bier is ned deppert! und: DER PAPST SOLL ZURÜCKTRETEN!!! (im Namen aller)"

[6900|1939|M|2002|2007](O4) Der Pfarrer bzw. der Seelsorger sollte verstärkt auf alle Mitbürger zugehen und aufsuchen, in ihren Wohnungen und Häusern! - Gruppenbildungen innerhalb der Gemeinde verhindern und Brücken schlagen.

[7159|1947|M|1970|ca 1975](O4) "Der Pfarrer muß wieder echter Seelsorger werden, von anderen Aufgaben entlastet; er soll für die Menschen da sein, nicht für die sonstigen profanen Bedürfnisse einer Pfarre; dies kann auch ein Laie als Pfarrverwalter machen; wenn anstelle von z.B. 20 Priestern nur mehr 2 für Seelsorge da sein können, müßte die Bezahlung auch von z.B. 18 Pfarrverwaltern möglich sein. Die Kirche muß sich auch in den Problemen der Gesellschaft einbringen und kritische Entwicklungen offen ansprechen und dagegen Stellung nehmen."

[6629|1969|F|2007](O4) Der Pfarrer sagt immer, die Menschen sollen Zeit für die Kirche haben, aber auch er sollte sich Zeit nehmen für ältere Menschen, die nicht mehr zur Kirche kommen können. Nur schnell die

Hostie vorbeibringen ist in meinen Augen zu wenig. Gerade diese Menschen wollen ein paar Worte miteinander reden und brauchen jemanden zum Zuhören. Dass das nicht immer möglich ist, sehe ich ein, aber wenigstens manchmal.

[4993|1942|F|1987|1987](O4) der pfarrer sollte mehr auf das volk zugehen und nicht ständig sagen : der pfarrer bin ich und ich bestimme was gemacht wird. jeder pfarrer sollte im imgang mit kindern und jugendlichen umgehen geschult werden und ein gutes predigtiveau haben und seine texte nicht aus dem internet holen

[3320|1958|F||1982](O4) Der Pfarrer sollte mehr mitarbeitn-nicht den Herscher spielen.Der frühere Herr Kanonikus hat noch im hohen Alter Schaufel und Harke genommen und bei der Renovierung mitgeholfen,obwohl er eine schwere Kriegsverletzung hatte.Unseer junger Herr Pfarrer arbeitet nichts.

[7195|1935|M|1955|1984](O4) Der Pfarrer sollte nicht als ein Gegenüber des PGRs gesehen werden wie in einer Fragestellung ausgedrückt worden ist. Er ist ja Teil des PGRs. In der Begegnung mit AusländernInnen soll es nur wenig um Anpassung gehen. Im Endziel geht es um Partizipation nicht nur um Integration.

[4226|1942|M|1955|1984](O4) Der Pfarrer sollte unbedingt auch die Vorschriften der Diözesanleitung beachten und nötigenfalls delegieren. Nicht - wir machen es so - der Stephansplatz soll sagen, was er will - wir machen es nach unseem Bild.

[3221|1972|F|2006]](O4) Der Pfarrgemeinderat darf arbeiten,aber leider nicht mitbestimmen!

[1638|1955|F|1996|2007](O4) Der Pfarrgemeinderat hat nicht immer den besten Ruf. Ich wünsche mir, daß er vorgestellt wird. Positiv vorgestellt wird. Wie oft habe ich schon gehört: Du bist im Pfarrgemeinderat? Jetzt gehörst auch schon zu den Wichtigmachern?- -Wenn wir als Wichtigmacher abgestempelt werden, dann muß schleunigst unser Image aufgemöbelt werden. Als Einzelner bewirkt man da gar nichts. Wobei wir wieder bei der Rückenstärkung angelangt wären.- Ich bin aber trotzdem sehr gerne Pfarrgemeinderat.- Wenn auch zeitweise ein etwas angeschlagener!Was ich mir noch wünsche: ab und zu ein PGR Dekanatstreffen wo auch ein Bischof anwesend ist. Gemeinsam beten singen, Meinungen austauschen, essen und trinken! Wir sind ja auch nur Menschen.

[7059|1950|M||1977](O4) Der Pfarrgemeinderat hat Zukunft. Innige Christusbeziehung, gutes Miteinander, Weiterbildung und offen sein für neue Herausforderungen sind aber Voraussetzung.

[7279|1969|F|1983|2000](O4) Der Pfarrgemeinderat ist eine gute Einrichtung, wenn er so gelebt wird, wie es die Ordnung vorsieht. In unserer Pfarrgemeinde bindet sich das Seelsorgeteam (Moderator, Pfarrassistent=Diakon und ich als Pastoralassistentin) an die Entscheidungen des Pfarrgemeinderates. Das hebt seine Kompetenz und zeigt unsere Wertschätzung gegenüber den gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates. Es wäre zu überdenken, ob eine solche Bindung nicht in der PGR-Ordnung verankert werden sollte. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Mitglieder des PGR korrekt gewählt werden - sonst fühlt sich das Kirchenvolk gepflanzt. In unserer Pfarre weiß ich, dass alles korrekt abläuft, und darauf bin ich stolz.

[1701|1980|F|1998|2007](O4) der Pfarrgemeinderat ist eine sinnlose Einrichtung

[72|1969|F|2003|2007](O4) Der Pfarrgemeinderat ist für jede Pfarre unbedingt notwendig!!

[2810|1966|M|2007]](O4) Der Pfarrgemeinderat ist oft ein schwerfälliges Gremium. Wie in jedem Verein sind hier ebenfalls meist nur sehr wenige Personen sehr aktiv. Der Pfarrgemeinderat hat meinem Gefühl nach in der Pfarrgemeinde keinen besonders hohen Stellenwert.

[6695|1967|F|1997|2007](O4) der pfarrgemeinderat soll früher über mögliche veränderungen informiert und nicht nur vor vollendete entscheidungen gesetzt werden.

- [3961|1940|M|1989|1989](O4) Der Pfarrgemeinderat soll nicht zu groß werden. Da sonst bei Sitzungen zu lange und zu viel gesprochen wird.
- [3120|1960|M|1985|1986](O4) der pfarrgemeinderat wird das gremium immer sein das die qualität der pastoral in den jeweiligen gemeinden widerspiegelt. eine lebendige gemeinde hat einen lebendigen pgr.
- [1373|1961|M|1979|1986](O4) Der PGR als Gremium im Gegenüber zum Pfarrer ist ein Unding.
- [5730|1960|M|2002|2002](O4) Der PGR erscheint mir wie ein demokratisches Feigenblatt in einer streng hierarchischen Organisation
- [1481|1950|F|2002|2002](O4) Der PGR hat leider nur eingeschränkte Möglichkeiten. Wenn der Pfarrer nicht will, dann geht gar nichts. Besonders in neuer Gestaltung der Gottesdienste und baulicher Angelegenheiten. Ich würde mir sehr eine frischere und fröhlichere Gottesdienstgestaltung wünschen.
- [6496|1961|M|1984|1989](O4) Der PGR in der heutigen Form könnte ersatzlos gestrichen werden. Stattdessen kann man die wichtigen Themen allgemein für alle MitarbeiterInnen offen machen. Wer kommt, redet mit!
- [4217|1971|F|1985|2007](O4) Der PGR ist ein sehr sperriges Organ. Wenn die Leitenden einer Pfarre viel Eigeninitiative zulassen, kommt viel zustande in einer Pfarre. Vernetztes Denken und Handeln. viele Dinge sind nicht einem Fachausschuss automatisch zuzuordnen, sondern leben mit den Menschen, die sie entwickeln und verschwinden vielleicht auch wieder. na und.
- [2206|1978|M|2000|2002](O4) der pgr ist für das leben in der pfarre sehr wichtig
- [3987|1960|F|1978|1986](O4) Der PGR ist wie alle menschlichen Dinge ambivalent zu sehen, insofern eine auch spirituelle Herausforderung! - Das Menschliche ist zu fördern, das Allzumenschliche zu relativieren - zwischen sich voll reinhauen und sich zurücknehmen, Raum lassen für das(?) wirklich Wichtige
- [5856|1956|M|1982|1982](O4) der PGR muß mehr Kontakt zur Diözese bekommen und mitreden dürfen bei Personalentscheidungen, auch bei finanziellen Anliegen. Wir müssen alle besser miteinander umgehen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter müssen besser anerkannt werden.
- [3458|1963|M|1980|1990](O4) Der PGR soll auch eine gewichtige Stimme bei der Bischofsernennung haben.
- [4963|1938|F|1965|1997](O4) Der PGR sollte als solcher noch viel mehr anerkannt werden. Es sind immer wieder die gleichen, die das Sagen haben.
- [6325|1961|M|2002|2002](O4) der pgr sollte bei der bestellung von pfarrer, diakonen, pastoralassistenten eingebunden werden, eine mitsprache- bzw. auswahlmöglichkeit erhalten. in der diözese sollten ansprechpartner für pgr-mitglieder sein (z.b. für bauangelegenheiten, caritas usw.) bzw. der kontakt zwischen diözese und pgr intensiviert werden.
- [833|1971|F|2001|2007](O4) "Der PGR sollte für ein Füreinander stehen; leider hat sich in letzten beiden Jahren meiner Zeit im PGR gezeigt, das doch nur bestimmte und da auch die engsten Freunde unseres Pfarrers die Geschicke leiten; sie sind schon ewig dabei - wie mir bei einem massiven Problem erklärt wurde, wo ein anderes Mitglied durch eine Meinungsverschiedenheit versucht hat, meinem Partner beruflich massiv zu schaden... Eine Mediation seitens des Pfarrers führte versteckt dazu, von mir und meinem Partner ein Schuldgeständnis zu erzwingen und dann die Sache tot zuschweigen... SCHADE - das ist das reinste Gift für Motivaton und Engagement..."
- [5018|1954|M|1962|1987](O4) Der PGR sollte kein Aktivitätsverein sein, sondern vor allem das Wort Gottes aus der HI. Schrift den anderen Gläubigen offenlegen, damit der Einzelne besser nach dem Wort Gottes im Alltag leben kann.

[2471|1970|F|2004|2006](O4) Der PGR und die Kirche sind in kleinen Orten wichtige Strukturgeber. Sie prägen den Jahresablauf.

[4294|1945|M|1973|2002](O4) Der PGR wird immer wieder als eine Art demokratisches Instrument im kirchlichen Bereich betrachtet. Er ist das - aber nur in den Beratungen. Solange die letzte Entscheidung beim Pfarrer oder bei diözesanen Stellen liegt, kann man nicht von wirklicher Demokratie reden. Wenn Pfarrer oder dessen Vorgesetzte das letzte Wort haben, dann wird das auch eine Form von Entscheidungsfindung in der Pfarre sein - aber dann sollte man den PGR auch als das bezeichnen, was er ist: ein Diskussionsforum, das dem Pfarrer als alleinigem Entscheidungsträger ein unverbindlicher Gesprächspartner ist ... und kein Teil einer innerkirchlichen Demokratie.

1264

[754|1949|M|1958|2006](O4) Der Priester soll sich auf seine wesentlichen Aufgaben konzentrieren (Glaubensverkündigung, Liturgie, die an ein Priesteramt unbedingt gebundenen Sakramente, Seelsorge, Seelsorge Seelsorge...). Ein Weniger könnte in diesem Falle ein Mehr sein.

[2553|1944|M|ca.1985|1997](O4) Der Priester muss zölibat halten, mit verheiratete Priester mit Kinder, kann nicht gut gehen, vorschlag: wenn Familien-Vater die Kinder versorgt hat und die Frau ist einverstanden, dann kann der Vater/Man Priester werden.

[7360|1946|F|2001|2007](O4) Der Priester soll von Verwaltungsarbeiten mehr entbunden und wieder Seelsorger werden. Die Charismen in einer Pfarre mehr beachten und fördern! Der offene Pfarrhof soll wieder zu einer Begegnungsstätte für die Pfarrgemeinde werden. Mehr Hilfe für kranke, trauernde und depressive Pfarrmitglieder - mehr Wegbegleiter!

[5921|1971|M|2007|2007](O4) Der Priester sollte sich nicht in politische Angelegenheiten einmischen. Wenn er in einer zweisprachigen Pfarrgemeinde tätig ist, sollte er bzw. auch der PGR beiden Volksgruppen gleich viel Aufmerksamkeit zukommen lassen.

[6973|1958|F|1978|1985](O4) Der Priestermangel beschäftigt mich sehr, weil ich in unserer Pfarre erlebe, dass das Priesteramt oft nicht mehr ausreichend der Seelsorge dienen kann, da die Priester echt überlastet sind. Unser Pfarrer betreut auch zwei Pfarren und er leidet oft sehr darunter, dass für viele Notwendige nicht genug Zeit ist und dass auch er manchmal auf der Strecke bleibt.

[1561|1958|M|1974|1982](O4) der Priestermangel ist nur ein Teilaspekt der Glaubwürdigkeitskrise der Kirche (Nehleitung). Die Mitte unseres Glaubens ist Christus und die Feier der Eucharistie. Wie könnte ihr, liebe Bischöfe, es mit eurem Gewissen vereinbaren, dass ihr unter Berufung auf ein menschliches, veränderliches Kirchenrecht es den euch anvertrauten Gläubigen zunehmend schwerer bzw. unmöglich macht, unserem Herrn in dieser innigsten Weise zu begegnen und Eucharistie zu feiern? Besinnt euch auf das, was in der jungen Kirche möglich und selbstverständlich war.

[5479|1950|M|2002|2002](O4) Der Priestermangel wird in Zukunft zum Problem werden.

[2717|1961|M|1970|1990](O4) Der Reformstau von oben ist ein Skandal

[2031|1935|M|1980](O4) Der Religionsunterricht in den Pflichtschulen am Ort muß viel mehr auf Mitleben der SchülerInnen mit der Pfarre ausgerichtet werden. Sonst meinen die Kinder, Religion hat nur während der Schulzeit Bedeutung, später nicht mehr.

[3381|1980|F|1996|2002](O4) Der Spiritualität muss man mehr Raum geben, es muss mehr Angebote geben. Die Sehnsucht nach mehr ist da. Das Zölibat ist nicht mehr zu halten. Wenn sich etwas verändern soll, dann muss dieses Gesetz fallen. Ganz eindeutig.

[4115|1955|F|1998|2007](O4) Der Umgang der Amtskirche mit freiwilligen - ehrenamtlichen Mitglieder gehört rücksichtslos verbessert - Mitglieder der Amtskirche, die die Mitarbeit der Ehrenamtlichen und



Laien nicht schätzen, sollten dringsten aus ihren Positionen abgezogen werden, um weitere Schäden und Ärger zu vermeiden.

[4111|1945|M|2000](O4) Der Umgang mit Menschen wie er von uns verlangt wird, soll auch in den oberen Ebenen gepflogen werden, nicht so wie bei Pfarrer Gerhard Wagner aus Windischgarsten oder Pfarrer Friedl aus Ungenach!

[3190|1960|M|1990|1992](O4) Der Umstand, dass man jeden Sonntag in die Heimatkirche geht, ist kein Kriterium für einen guten Christen. Das sollte öfters erörtert werden. Wenn die konservativen Kräfte in der österreichischen Kirche etwas zurückgehalten und die modernen Reformer nach vorne kommen, dann kann das nur gut für uns alle sein.

1265

[764|1991|M|1998|1998](O4) der Vatikan enttäuscht mich fast jeden Tag aufs Neue

[346|1958|M|2007|2007](O4) Der Vatikan könnte in einigen Dingen etwas liberaler sein.

[6182|1961|F|1978|2007](O4) Der Vatikan sollte sich zeitgemäßen Fragen nicht verschließen

[1872|1941|M|1969|seit 1969](O4) Der Vatikan und die herrlichen Kardinäle sind faul, schöne Politikreisen die sicher auch notwendig sind, aber w i c h t i g e r wäre- -wenn wir mit dem Hl.Vater wie mir Bruder und Schwester sprechen könnten ohne die v i e l e n so wichtigen H O H E N Herren den ganzen POMP!!!!!!!bitten und 100 Ansuchen schreiben müssen für ein Gespräch usw..... FRAGE: Was machen a u ß e r einigen Kardinälen die restlichen manche können nicht einmal die HÄNDE richtig falten da ist sicherlich auch vieles - - - Schuld!!!! Papamobil, Kriminal und Sicherheitbeamte usw..der liebe Gott beschützt unseren Hl. Vater die anderen Beschützer sind Geldverschwender da könnte man vielen a r m e n Priesterstudenten und Kirchlichen Schulen usw.sichtbar und gut H E L F E N.....

[1083|1945|M|1962|1979](O4) Der vergangene Rechtsruck in der Kirche, aber auch in der gesamten Gesellschaft e. g. Opus Dei, Pius X Bruderschaft etc. wird immer unerträglicher! Die Menschenrechte sollten nicht nur als leere Formel nach außen propagiert werden, sondern im Inneren auch gelebt werden. Vergangene Fehler wie z. B. jetzt wieder in Irland bekannt geworden (Kindesmißhandlungen!) sollten viel offener und bei den Namen genannt werden. Pädophilie ist ein trauriges Kapitel unserer Geschichte, das erst verarbeitet werden muss. Der Antisemitismus und die Xenophobie ist zumindest bei uns in der Pfarrbasis stark vertreten.

[3195|1961|M|1997|1997](O4) Der Weg den Sie jetzt eingeschlagen haben ist gut und sollte unbedingt weitergegangen werden. Man sollte versuchen den Wert der Arbeit des PGR in der Öffentlichkeit darzustellen.

[3659|1972|F|2006|2006](O4) der Wohlstand ist unser größter Feind

[5992|1959|M|1976|1982](O4) Der Zeitgeist geht seit Jahren in eine andere Richtung - Materialismus- Egoismus usw. Das Glaubensleben in den Familien ist schwer angegriffen - die jungen Menschen bekommen ganz andere Werte vermittelt - Überreizung der Einflüsse- Spaß und Action ist in. Gott wird vergessen. Die Familienstrukturen müssen wieder in den Vordergrund gestellt werden ! Nicht Kinderbetreuungsplätze schaffen, damit andere Bezugspersonen die Kinder auf-und erziehen!

[5195|1961|M|1986|1988](O4) der Zentralismus schmerzt manchmal sehr. Es gibt auch in kleinen Orten Menschen mit Gespür und Verstand. Sogar in kleinen Pfarrgemeinden kann man Orgelspielen.....

[2331|1939|F|1980|2007](O4) der Zölibat sollte auf Freiwilligkeit beruhen u. in Zukunft sollten auch Frauen als Priesterinnen geweiht werden .

[1680|1967|M|2001|2001](O4) Der Zölibat ist ein Übel und kein Segen. (homophilie, uneheliche Kinder, Priesterfamilien, die es offiziell nicht geben darf, so lange sich der Priester nicht zu seiner Frau/Familie

bekannt ist er als Priester, wenn er sich zur Familie bekennt, ist er weniger Wert wie ein Laie, weil er erst laisiert werden muss, ganz strange?!

[6059|1965|F|1998|2002](O4) Der Zölibat und die untergeordnete Rolle der Frauen in der Kirche ist mir ein Dorn im Auge.

[3730|1957|M|1990|1990](O4) Derzeit hat der Pfarrgemeinderat ausschließlich Beratungsfunktion, keine Leitungsfunktion, diese haben ausschließlich Geweihte. Der Pfarrgemeinderat ist daher von der Einstellung des Pfarrers abhängig. Zur Wahl: Bereite Mitarbeiter in der Pfarre abzuwählen (PGR-Wahl) ist kontraproduktiv. Jede Abwahl idt demotivierend, dh. eine mögliche Wahl der Funktionäre ja, aber nicht solcher zur Mirarbeit bereiten Mitarbeitern.

1266

[1790|1958|M|1978|1980](O4) Derzeit herrscht das Bild vor, dass die Obrigen der Kirchen nur bewahren wollen und Angst haben, Pfründe aufzugeben. Das Zölibat muss unbedingt aufgegeben bzw. freigestellt werden. Verheiratete Männer können viel besser die Sorgen und Nöte der Menschen verstehen, wies Erfahrung mitbringen und nicht nur davon reden.

[2741|1966|F|1984|2001](O4) derzeit ist die Kirche unterwegs, eine kleine Schar Auserwähler zu werden- die Menschen suchen sehr wohl nach einem tieferen Sinn im Leben/nach Gott, fühlen sich aber von den althergebrachten Formen und Ausdrucksweisen nicht mehr angesprochen-wir müssen neue Formen finden, die Menschen anzusprechen-dies gilt besonders für die Jugend: es ist sicher schön, wenn viele Jugendliche zu den Weltjugendtreffen kommen, aber wieviele davon haben tatsächlich eine Bindung an die Kirche und besonders zu Gott?-wie können wir die Sehnsucht nach einer tragenden Beziehung zu Gott im Alltag vermitteln? -im Moment besteht unsere Schwierigkeit wohl weniger darin, die Botschaft Jesu bisan die Enden der Erde zu tragen, als darin, sie hier bei uns zu vermitteln

[2254|1942|M|1950|1978](O4) Dezentralisierung von Rom: Errichtung von selbstständigeren Patriarchaten zur Stärkung der Ortskirchen. Vernünftige Bischofennennungen und Vermeidung des unchristlichen Hickhack (wie in den letzten 20 Jahren)

[6284|1972|M|1997](O4) Diakone dürfen in der katholischen Kirche verheiratet sein. Pfarrer hingegen nicht. Das ist nicht nur für mich schwer zu verstehen, sondern auch für viele andere Katholiken.

[6598|1947|M|1974|1974](O4) Diakone mehr fördern-Ausbildung vereinfachen -Zugang erleichten !

[5201|1950|M|1985|1985](O4) Die Kirchenleitung muss auch die Zeichen der Zeit erkennen u. hat die Verpflichtung zu handeln.

[2789|1961|M|1987|1989](O4) Die (Amts)Kirche muss auf gesellschaftliche Änderungen eingehen um bei den Menschen glaubwürdig zu bleiben. Barmherziger Umgang mit Geschiedenen - Wiederverheirateten. Normaler Umgang mit Sexualität (Hier werden offiziell Forderungen an Gläubige gestellt, die von über 90% nicht einzuhalten sind.)

[7378|1957|M|2007|2007](O4) Die (sogenannte) Kirchenhierarchie sollte sich auf die Basis von Jesu Verkündigungen besinnen und nicht ihre Eitelkeiten sondern ihren Auftrag in den Vordergrund stellen - nämlich der Diener der anderen zu sein. (Fußwaschungen am Gründonnerstag sind schön langsam lächerlich, wenn das nur als Pseudo-Ritus verstanden wird) Das Mittelalter ist schon so lange vorbei, diese Fehlentwicklungen sollten schon lange überwunden sein. Es ist für mich absolut unverständlich, wieso so viele geweihte Priester und sogar Bischöfe und Kardinäle wieder dorthin wollen.

[4389|1974|M|2002|2002](O4) Die Abschaffung des Zölibat löst nicht viele Probleme-der Priestermangel wird auch durch die Zulassung von verheirateten Pfarrern nicht gelöst sein. Veränderungen in die richtige Richtung brauchen den heiligen Geist und alles wird neu.

[2215|1974|M|1994|2006](O4) Die Aktivität und Mitarbeit im PGR hängt maßgeblich von der Lebendigkeit der Pfarre wie auch der Art und Weise des Pfarrers, mit den Leuten umzugehen, ab.

[2971|1936|M|ca. 1985|ca. 1976](O4) Die allgemeine Kirchenlinie soll sich wieder mehr nach dem Konzil orientieren.

[458|1959|F|1992|1992](O4) Die alteingesessenen Herren im Vatikan, in der Kirchenführung ... sollen in rechter Weise beten lernen. Denn nur denen, die in rechter Weise beten, wird Gott seinen Heiligen Geist senden. Der Heilige Geist kann nicht ankommen, wo er nicht eingeladen ist zu wirken.

[3503|1958|F|1985|2007](O4) Die Amtskirche darf sich den Problemen, die sich in der Kirche zeigen nicht versperren, schönreden, sondern mutig und offen die Fragen und Anliegen der Menschen ernst nehmen - sonst geht sie an der Botschaft Jesu vorbei. Zu wenig Unterstützung oder offene Stellungnahme fehlt mir gegen die Umweltzerstörung und Ausbeutung und Ungerechtigkeit in vielen Ländern der Erde. Hochachtung vor allen, die sich der Entrechteten annehmen wie Bischof Kräutler, Pater Zlubig, Pater Sporschill usw.

[787|1949|F|1975|2007](O4) Die Amtskirche handelt teilweise unglaublich und menschenverachtend, da fällt es mir manchmal schwer für diese Kirche zu arbeiten.

[3338|1963|M|1992|1992](O4) Die Amtskirche ist dann unglaublich wenn auf das Kirchenvolk nicht gehört wird. Das heißt einfach so zu tun als wäre alles in Ordnung. Es gibt wenig Priester aber andere Formen lässt man auch nur schwer gelten.

[3530|1952|F|2002|2002](O4) Die Amtskirche ist ganz fern vom Kirchenvolk, Entscheidungen sowohl im Vatikan als auch in unseren Diözesen dienen nur zur Machterhaltung der Amtskirche um jeden Preis

[6420|1960|M|1975|1992](O4) Die Amtskirche ist überaltert, zu konservativ. Im Alltag in der Wirtschaft und im Leben allgemein, ist es undenkbar Führungskräfte wie in der Amtskirche zu haben. Viele Probleme werden einfach verschwiegen oder verdrängt.

[5470|1961|M|1994|1997](O4) Die Amtskirche ist zu ängstlich und kleingläubig, man muß den Mut zum Fehler machen haben. Die Menschen wurden von der Kirche noch nicht in die Freiheit entlassen und werden wie Kinder behandelt.

[3301|1965|F|1981|1986](O4) Die Amtskirche macht es uns Mitarbeitern an der Basis wirklich nicht einfach. Wir sind die ersten, die die Reaktionen der Menschen zu spüren bekommen wenn z.B. Fehlentscheidungen oder unpassende Aussagen getätigt werden. Von Güte, Vergebung, Gottvertrauen und Toleranz ist oft nichts zu spüren. Alteingefahrene Methoden werden stur weiter verfolgt - ich möchte in meinem Leben Zeugnis geben können von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes - aber wo in der Kirche spürt man das noch?

[3398|1960|F|1988|2002](O4) Die Amtskirche macht viel kaputt, da kann man sich an der Basis noch so sehr bemühen. Gemeinsames vor das Trennende stellen, den Menschen vor das Gesetz, die Schätze unseres Glaubens in den Mittelpunkt rücken!

[3059|1963|M|1992|2007](O4) Die Amtskirche mit ihren Palästen soll sich dem Volk öffnen und nicht verstecken. Die Macht des Vatikan gehört reduziert und die Ortskirche in ihrer Verantwortung gestärkt. Auch was die kirchlichen Gesetze betrifft.

[2554|1943|F|2007](O4) Die Amtskirche möge endlich die Augen öffnen für die Lebensbedingungen in der realen Welt. Wissensvermittlung in Glaubenssachen muß wesentlicher Bestandteil im Erstkommunion- und Firmunterricht sein. Tischmütter und Tischväter, die sehr oft der Kirche reserviert gegenüberstehen, können ein Glaubenswissen nicht vermitteln. Wenn das jeweilige Fest vorüber ist, ist alles wie vorher.

[1871|1958|F|2002|2002](O4) Die Amtskirche muß insgesamt ehrlicher zu den anstehenden Problemen antworten und konsequent zeitgemäße Lösungen vorschlagen.

[3374|1954|M|1992|2002](O4) Die Amtskirche muss sich der veränderten Wirtschaftslage und dem modernen Leben anpassen. Die Jugend muss unbedingt angesprochen und mobilisiert werden. Ohne Jugend hat die Kirche keine Zukunft.

[6833|1953|M|1974|1974](O4) Die Amtskirche muß sich eine klare Linie gegenüber Priestern mit Frauen und Kindern überlegen. Sie ist in der Bevölkerung durch hinnehmen oder/und vertuschen hochgradig unglaubwürdig.

[3244|1954|F|1985|2004](O4) Die Amtskirche müsste offener werden und mehr auf die Menschen zugehen.

[7177|1951|M|1959|1973](O4) Die Amtskirche predigt Nächstenliebe - das steht auch so im Evangelium. Aber innerkirchlich kennt die Amtskirche null Toleranz. Man hat den Eindruck, dass im Seniorenheim Vatikan täglich danach getrachtet wird, was noch beschnitten werden kann. Die Leute reagieren ja schon längst: Sie laufen dem Verein Kirche davon und suchen direkt, ohne Umwege, die Verbindung zu Gott. Ich weiß, wir Kleinen können diese Dinge nicht lösen, obwohl wir spüren, dass Veränderung schon längst in der Luft liegt.

[109|1952|M|1975|1986](O4) Die Amtskirche reagiert zu langsam auf die brennenden Fragen der Zeit - Moral ist nicht Sexualmoral - es gibt so wichtige Fragen, auf die Papst und Bischöfe keine Antworten geben, weil sie selbst Macht haben und mit den Mächtigen sich nicht anlegen wollen

[7128|1980|F|1996|2002](O4) Die Amtskirche soll demokratischer werden und die Gläubigen besser in Entscheidungen und Arbeit mit einbeziehen. Gewisse Regelungen, die rein durch Menschen entstanden sind und mit Gottes Wort nichts zu tun haben überdenken. Öffnung nach außen hin Mehr den Glauben und Begeisterung die jeder für Jesu Sache hat, nach aussen tragen!!!!!!!

[2330|1950|F|1968|1997](O4) Die Amtskirche soll mehr auf die Probleme und Anliegen der Pfarren eingehen. Für mich ist teilweise die Engstirnigkeit des Papstes und mancher Bischöfe nicht mit der Lehre Jesus unvereinbar.

[2699|1997|M|2002|2005](O4) Die Amtskirche soll offener gegenüber der heutigen Lebensart und besonders gegenüber der Jugend sein. Das sollte unbedingt in der Diözese beginnen. Man darf nicht die gesamte Welt in einen Topf werfen. Die Probleme auf den einzelnen Kontinenten sind sehr unterschiedlich. Die Amtskirche soll diese Unterschiede erkennen und regionale Lösungen zulassen.

[6925|1941|F|1979|2000](O4) Die Amts-Kirche soll sich nicht selber anbeten sondern Jesus Christus (frei nach Richard Rohr).

[4622|1947|M|1961|1992](O4) Die Amtskirche soll sich bewußtmachen, das die Botschaft Jesu gelebt werden kann Die veralteten Kirchenrechte sollen neu überarbeitet werden, menschlicher gemacht werden

[6674|1962|F|2007](O4) die Amtskirche soll unbedingt die Anliegen der Volkskirche wahr- und ernstnehmen.

[6022|1946|F|1965|2002](O4) Die Amtskirche sollte im Sinn des Konzils arbeiten und offen sein. Toleranter sein, mehr Ökumene und aufeinander zugehen. Wir sind alle Kinder Gottes

[4671|1947|M|1997|1997](O4) Die Amtskirche sollte jede Form von Beteiligung am Glaubensleben in den Pfarren anerkennen. Die Monopolstellung des Priesteramtes sollte beseitigt werden.

[5795|1944|M|1965|1987](O4) Die Amtskirche sollte mehr auf die Basis hören, z.B. bei Bischofsnennungen, aber auch in Lebensfragen (Umgang mit Geschiedenen u. ä.)

[5742|1947|F|1952|2007](O4) die amtskirche sollte mehr liebe und verständnis für die gläubigen aufbringen /z.b. geschiedne oder wiederverheiratete

[6245|1951|M|1970|1975](O4) Die AMtskirche sollte weniger Angst vor Rom haben - Bischöfe als unsere Hirten sollten unsere Anliegen ibn Rom vertreten und womöglich regionale Veränderungen (zB im Zugang zum Amt)angehen. Zur Zeit sind die Bischöfe nur mehr Statthalter einer verknöcherten römischen Zentrale, die nicht mehr weiß wie das Leben spielt und die nach rechts abdriftet.

[4887|1944|M||1997](O4) Die Amtskirche, bis hin zum Papst,soll endlich einmal die Bibel lesen und den Willen von Jesus Christus respektieren und so handeln, wie auch Jesus gehandelt hätte.

1269

[2185|1944|M|2002|2007](O4) Die Amtsträger (Bischöfe) unserer Kirche sollten sich zu den brennenden Themen unserer Zeit (Zuwanderer und deren Integration, Kontakt zum Islam, wirtschaftliche Ungerechtigkeit etc) viel stärker zu Wort melden. Die Kirche sollte sich zu einer zeitgemäßen Sexualmoral durchringen und auf geänderte Familienbilder Rücksicht nehmen.

[4114||M|1966|1975](O4) Die Ängstlichkeit der Kirche ist zum Weinen. Meine Hoffnung: der Geist Gottes widersetzt sich aller Reglementierungssucht der Amtskirche. Der Zustand die heutigen Kirche ist kein Ergebnis der Aufklärung, des Zeitgeistes, der Moderne oder sonst welcher Strömungen, sie ist Eigenprodukt der Kirche durch die Jahrhunderte. Genug lange hat die Kirche die Menschen für dumm verkauft. Jetzt lassen sie sich nicht mehr. Man brauch nur ein Moralbuch von vor 1950 hernehmen....

[6760|1962|F|2002|2002](O4) Die Anliegen der Ehrenamtlichen sollen von den Verantwortlichen der Diözesen nicht nur wahrgenommen, sondern auch ernst genommen werden. Es ist nicht möglich, immer noch mehr Arbeit auf die Ehrenamtlichen abzuwälzen.

[4925|1949|M|1970|1995](O4) Die Arbeit der Diakone nicht nur als Hilfsdienst (als Oberministrant) zu sehen sondern wie in der Wirtschaft als Bereichsleiter der für seinen Bereich zuständig und verantwortlich ist und auch eine Bezahlung (muß nicht ein Vollgehalt sein), da es sehr viele Diakone sind die im Übertritt zur Pension sich befinden. Aber es soll doch so sein daß für diese Tätigkeit auch eine Entlohnung erfolgt.

[887|#####|F|1967|2002](O4) Die Arbeit der Frauen in der Kirche braucht allgemein mehr Wertschätzung. Frauen verrichten nicht nur dienende Arbeiten!

[837|1948|F|1963|2007](O4) Die Arbeit der Frauen in der Kirche wird viel zu wenig wertgeschätzt! Ohne die Arbeit der Frauen wäre vieles absolut unmöglich!

[1557|1964|M|1980|1987](O4) "Die Arbeit des PGR ist wichtig; noch wichtiger ist, dass wir als Christen Zeugnis geben für die Liebe Gottes, die wir in unserem Leben erfahren haben; dann wird es mehr Menschen in der kriche und auch wieder mehr Berufungen geben."

[247|1988|M|2005|2007](O4) Die Arbeit des PGR soll zur größeren Ehre Gottes beitragen. Ich muss kleiner werden, Christus aber muss wachsen. Also nicht unnötig gegen die Kirche aufmucken. Ich hoffe diese Umfrage verwirrt nicht die Herde Gottes.

[962|1974|F|2004|2007](O4) Die Arbeit des PGR sollte mehr geschätzt werden. Man wird selten gelobt, aber schnell getadelt wenn einmal etwas schief geht, oder nicht so ist, wie man es gewöhnt ist. Alle PGR stecken einen Teil ihrer Freizeit in dieses Amt und es ist absolut nicht selbstverständlich, dass man alles nur aus Enthusiasmus macht. Wenn dann zum Beispiel die Mütter der Erstkommuninskinder gebeten werden, mitzuhelfen, den Pfarrhof zu putzen und die Tafel für die Kinderjause zu gestalten, dann hört man oft, zum Putzen bin ich nicht gekommen,... Wie kommt man als PGR dazu dies alles für die Kinder zu tun. Wir helfen ja gerne mit und Organisieren, aber alle möchten ein schönes Fest für ihre Kinder, sind aber nicht bereit etwas dafür zu tun. Anmerkung: Diese Meldungen kommen nur von den Müttern, wo die Familien das ganze Jahr sehr wenig in der Kirche zu sehen sind und dann fordern. Genauso bei der Firmvorbereitung: Alle möchten ein schönes Fest, doch über die Firmvorbereitung wird nur geschimpft. Es wird doch keiner

gezwungen, dass er zur Firmung gehen muss. Es sollte Richtlinien geben, unter welchen Voraussetzungen Jugendliche zur Firmung gehen dürfen.

[5812|1954|M|1982|1984](O4) Die Arbeit des Seelsorgers soll Arbeit des Seelsorgers sein und nicht hinter Bürokratischen Dschungel verschwinden.

[5915|1965|F|1982|2003](O4) Die Arbeit fällt leichter, wenn jeder seine Sichtweise zum Ausdruck bringt. Schweiger finde ich sehr schade. Ökologie finde ich ein wichtiges Thema - Schöpfungsverantwortung

[6309|1956|M|1987|1987](O4) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat erfüllt mich sehr und macht mir viel Freude und Spaß. Die Arbeit der Pfarrgemeinderäte sollte aber von der Amtskirche (Bischof) wesentlich mehr geschätzt und unterstützt werden. Ich kenne Pfarren, wo der PGR nur Handlanger des Pfarrers ist und in wesentlichen Dingen nur informiert wird. Vielfach habe ich das Gefühl, dass der PGR nur dann wichtig wird, wenn eklatanter Priestermangel herrscht.

1270

[3302|1968|F|1987|2007](O4) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat geht aus psychischen Gründen an meine Grenzen! Wochen vor und nach jeder Sitzung bin ich depremiert! Sogar mein sehr gefestigter Glaube gerät durch dieses Gremium ins Wanken. Viele Vorwürfe, die von außen gegen die Kirche gemacht werden, kann ich nun unterstreichen!

[6172|1951|F|2002](O4) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat macht mir große Freude, wenn es auch nicht immer lustig ist. Den größten Vorteil hat man selber. Man lernt viel dazu im Umgang mit den Menschen, egal welche soziale Schicht.

[2107|1969|F|2005|2007](O4) Die Arbeit im Pfarrgemeinderat macht mir sehr viel Freude

[1096|1983|M|1989|2002](O4) Die Arbeit im PGR erfolgt teilweise unstrukturiert bzw wird vieles außerhalb des PGR entschieden. Hier sollte die Diözese mehr auf ein strukturiertes Arbeiten drängen. Außerdem vermisse ich von Seiten der Diözese eine zentrale Organisation vieler finanziellen Angelegenheiten. Es werden zB Pfarrrevisionen durchgeführt, es wird aber niemals kontrolliert, ob die Empfehlungen dann auch umgesetzt werden. Ich würde mir also mehr Unterstützung und auch Kontrolle von Seiten der Dözese wünschen.

[6164|1953|M|1980|2004](O4) Die Arbeit im PGR fordert immer wieder heraus, da verschiedene Menschen/Charaktere arbeiten. Man lernt andere Menschen kennen und knüpft Kontakte und erfährt deren Aufgaben, Lösungen und deren Probleme.

[2543|1957|F|1995|2002](O4) Die Arbeit im PGR ist etwas schwierig, wenn der Priester aus Zeitmangel nur 1 Sitzung pro Jahr veranstaltet.

[1757|1963|F|2002|2002](O4) Die Arbeit im PGR ist für unser Team eine Bereicherung, wir können mitgestalten und mittun im Sinne unseres Glaubens an Gott.

[6948|1969|F|2002|2007](O4) Die Arbeit im PGR ist manchmal mühsam und zeitraubend, aber sie bringt auch viele positive Reaktionen, die Freude machen. Leider findet man nicht sehr viele Menschen, die mitarbeiten wollen.

[7129|1964|F|1978|2002](O4) die arbeit im pgr ist nicht so zeitaufwendig wie die arbeit im pfarralltag mit seinen vielen aufgaben. hier halte ich es für wichtig, dass nicht immer alles an wenigen hängenbleibt, sondern dass wir einander unterstützen, um überlastung zu vermeiden. manchmal ist es besser, weniger zu machen, gerade in einer kleinen pfarre, damit die pfarrarbeit freude macht!

[6287|1960|F|1989|1989](O4) Die Arbeit im PGR macht mir sehr viel Spass und ich hoffe, daß ich noch lange gesund und fit bleibe, damit ich dieses ehrenvolle Amt ausüben kann.

[2511|1954|M|1994|1997](O4) Die Arbeit im PGR macht mir sehr viel Spass, auch wenn ich beruflich sehr stark engagiert und unter Druck bin, versuche ich doch, einige Akzente zu setzen, was in unserem Team auch sehr gut gelingt. Leider hat unser Pfarrer auf Grund sehr, sehr starker Belastung (mehrere Pfarren, viele Bauprojekte, udgl) wenig Zeit für unsere Gemeinde, was auch zu negativen Reaktionen und Nicht-mehr-in-diese-Kirche-gehen führt (obwohl die Hl. Messe auch vom Hr Kaplan sehr feierlich und festlich gestaltet wird)

[1559|1982|F|1996|2000](O4) Die Arbeit im PGR macht nur dann wirklich Sinn, wenn der PGR durch die Priester auch akzeptiert wird. Die sollte meiner Meinung nach auch bei der Priesterausbildung besser aufbereitet werden - manchmal hat man das Gefühl, dass sich unser Pfarrer nicht sehr wohl fühlt im PGR und lieber seine eigenen Ideen verwirklichen würde. Ich finde es aber sinnvoll, wenn man eine Ideenvielfalt hat - es sollte kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander sein... das sollte allen Seiten bewusst sein. Nachdem zwar PGR-Sitzung zwar grundsätzlich öffentlich sind, jedoch in unserer Pfarre nie andere Personen daran teilnehmen, wenn das PGR-Protokoll öffentlich gemacht wird (z.b. durch Aushängen im Schaukasten). Dann kann sich auch die Pfarrbevölkerung umfassender darüber informieren, welche Arbeit im PGR geschieht.

[4690|1991|F|2006|2007](O4) die Arbeit im PGR macht Spaß

[2389|1962|F|1993|2002](O4) Die Arbeit im PGR soll ein Stück Himmel sichtbar und erfahrbar machen. In unserer Pfarre sind solche Reich Gotter Erfahrungen, das ja bereits unter uns ist, immer wieder zu spüren, wenn auch manchmal nur aufflackernd.

[6126|1972|F|1998|2007](O4) die Arbeit in der Kirche, im PGR ist bereichernd, interesssant - die Gemeinschaft der PGR-Mitglieder ist eine Art wie der Himmel aussehen wird - gemeinsam für und mit Gott

[6461|1938|M|2003](O4) Die Arbeit in der Pfarre erfüllt mich und ich werde solange weitermachen, wie es mir meine Gesundheit erlaubt.

[806|1981|M|1988|2002](O4) Die Arbeit in der Pfarre wird nicht gerade sehr von dort in Rom unterstützt (Kausa Wagner, SPXX, Umgang mit Geschiedene Wiederverheiratete). - Kardinal Schönborn wirkt sehr ausgleichend. - Unsere Kirche ist wie ein Auto: Jedes Auto braucht Gas und Bremsen. Ohne Gas kann es nicht fahren, ohne Bremsen baut es in Kurven einen Unfall. Bremsen und Gas müssen aber in einem ausgeglichen Verhältnis dimensioniert sein.

[4915|1961|F|1975|2002](O4) Die Arbeit in unserer Pfarre und im Pfarrgemeinderat ist grundsätzlich sehr gut. Als berufstätige Frau hat man aber zu wenig Zeit, um sich so zu engagieren, wie es manche Gremien erwarten würden.

[942|1956|F|1990|2007](O4) Die Arbeit passiert bei uns in den Ausschüssen-dort passiert das, was die Leiter der Ausschüsse machen (wollen),tw. schon mit Rücksprache bei Herrn Dechant. Wahrscheinlich arbeiten wir in die Richtung, die auch Herrn Dechant wichtig ist, sonst würde er wahrscheinlich was sagen. Bei den PGR-Sitzungen werden wir nur informiert, was ansteht (Renovierung, Pfarrfest, Bischofsbesuch,..) und dann berichten die Ausschüsse, was sie getan haben. Da wird weder diskutiert, noch abgestimmt (weil es nichts zum Abstimmen gibt) noch Ziele formuliert,...- Deshalb habe ich mich mit obigen Antworten auch sehr schwer getan. Meiner Meinung nach sind die Sitzungen sinnlos. - Trotzdem erlebe ich unsere Pfarre lebendig und es arbeiten viele Menschen mit. Zur Frage Erfolg der Arbeit im PGR: das trifft zu auf den Ausschuss, den ich leite (Liturgie- und Jugendausschuss). Da im PGR keine Beschlüsse gefasst werden, kann ich auch keinen Erfolg bewerten. In meinem Ausschuss ist eigenständiges Arbeiten gut möglich und wir konnten auch einiges bewirken- das ist zufriedenstellend. Wir haben allerdings auch das Gefühl, dass es Hr. Dechant ziemlich egal ist, was/wie wir arbeiten (Überforderung?). Er tut sich schwer mit Loben bzw. Anerkennung, etwas sehen und einfach Danke sagen. Es herrscht aber trotzdem ein gutes Klima, weil ein respektvoller Umgang miteinander besteht. Wir haben schon einige Jahre einen Pfarrverband mit 4 Pfarren. Es ist sehr wichtig, die Identität der einzelnen Pfarren zu lassen (die spezif

[5650|1959|F|1978|1990](O4) Die Arbeit Pfarrgemeinderat ist momentan davon abhängig wie der Pfarrer dazu steht. Bei einigen Pfarrgemeinderäten ist viel möglich, bei anderen gar nichts. Für mich ist schrecklich, dass z.B. bei einem Papstbesuch nicht die Möglichkeit für ein offenes, spontanes, ehrliches Gespräch ist. Nur Einstudiertes und Geprüftes darf gesprochen werden. Weit entfernt von Demokratie. Hoffentlich ändert sich was - wenn es so weitergeht (die Ausreden: das wäre schön, aber das kann nur Rom entscheiden....)

[232|1979|M|1995|2008](O4) die Arbeit und das Miteinander in unserem PGR und unserer Pfarre wird durch unseren neuen Pfarrer(seit Sept. 08) und seine Art, wie er ist und sein Amt auslebt völlig blockiert und verhindert. In den wenigen Monaten haben sich bereits viele aus der Pfarre verabschiedet, die PGR-Obfrau und weitere PGR-Mitglieder sind zurückgetreten. - Für die Nachfolge der Obfrau zeichnet sich bisher (5 Monate) keine Lösung ab. Dementsprechend demotiviert ist derzeit die Arbeit im PGR. Warum gibt es da keine Hilfe von der Diözese (dort sind die Vorfälle sicher bekannt)? Warum werden diese Zerstörer in gut funktionierende Pfarren geschickt?

[4141|1960|M|2007|2007](O4) Die Art und Weise, wie die Kirche Geschiedene behandelt finde ich ungerecht.

[5142|1955|F|1990|2007](O4) Die Auffassung der Kirche, bevorzugt oder nur Männer für leitende Tätigkeiten zu nehmen, nicht mehr unserem Zeitgeist entspricht. Es daher zu vermehrten Austritten von enttäuschten Gläubigen kommen wird.

[5394|1962|F|1979|1992, 2002](O4) Die Aufgabe der kath Kirche sehe ich darin den Menschen zu einem glücklichen und glaubensorientierten Leben zu verhelfen. Respekt vor den Menschen und dem Leben auf der Erde - Hilfestellungen und Beispielhaltung im Gemeinsamen der Weltbevölkerung zum Erhalt des Menschen. Zur Zeit empfinde ich das Ziel der Amtskirchen ist nur der MACHTerhalt.

[7347|1981|M|2007|2007](O4) Die Aufgabe der Kirche in der heutigen Zeit muss es sein die Menschen zu erreichen, um den Glauben und die Lehren der Kirche zu vermitteln.

[696|1960|M|1968|2000](O4) Die Aufhebung des Pflichtzölibats würde den Priestermangel zu mindest teilweise entschärfen, obwohl dann sicher auch andere Probleme auftreten würden, außerdem sollte die kath. Kirche Frauen zu Priesterinnen weihen.

[7131|1971|M|1990|1997](O4) Die Aufhebung des Zölibates wird zwar irgendwann unumgänglich sein, nach meiner Beurteilung ist dies aber nicht das Allheilmittel gegen den Priestermangel, zumal dadurch zusätzliche Probleme geschaffen werden. Es hat für mich den Anschein, dass es derzeit nicht attraktiv ist, hauptamtlich in der Kirche zu arbeiten (Arbeitsbedingungen, Konkurrenzkämpfe, Lagerbildungen, Intrigen etc.) und dies bereits dazu geführt hat, dass mangels Engagements herovorragender Menschen viele minderqualifizierte Personen als Mitarbeiter beschäftigt wurden (Pastoralassistenten etc.). Die Aufhebung des Zölibates würde genau diese Leute in den Priesterberuf locken, was für die Pfarren nicht gut wäre.

[4313|1957|M|1980|2007](O4) Die Aufwertung der Laienmitarbeit nur mit freundlichen Worten wird zu wenig sein. - In der Geschichte hat die Kirche mit der Zahl der Gläubigen und der räumlichen Ausdehnung der Gemeinden mit neuen Diensten und Vergrößerung der Zahl der Ämter reagiert. Das muss sie auch heute tun. Statt Berufungen zurück zu weisen, muss sie diese annehmen, fördern und auch neue Ämter schaffen. Jesus hat auch keine Diakone und Priester eingesetzt und doch wurden sie als wichtig erkannt. Man blieb nicht bei zwölf Aposteln (Bischöfen), obwohl kein Jesuswort bekannt ist, dass er mehr von ihnen wollte. - Die Bischöfe könnten Menschen, die besondere Charismen haben (Zuhörfähigkeit, Verständnis, Mitgefühl, ...) zu Beichtvätern und -müttern weihen, sie könnten KrankenbetreuerInnen und SterbebegleiterInnen für ihren besonderen und besonders notwendigen Dienst in unserer überalternden Gesellschaft weihen u s. w.

[3607|1960|M|1966|1992](O4) "Die Ausdünnung des Glaubens, die sog. Sekularisierung, schreitet - forciert durch den Wohlstand in der westlichen Welt - munter voran - Auswirkungen sind u. a. der Priestermangel,



niedrigste Geburtenraten, Abmeldungen vom Religionsunterricht, etc.; Positiv sehe ich, dass Gruppen (auch Jugendliche), die gläubig sind, sehr intensiv glauben;"

[1194|1981|F|2007|2007](O4) Die Aussage Ich hoffe, dass es ein Weiterleben nach dem Tod gibt. passt so nicht in einen Fragebogen für katholische Pfarrgemeinderäte. Jesus Christus schenkt uns das ewige Leben, wenn wir entsprechend seiner Gebote leben. D.h. ich hoffe nicht nur, dass es ein Weiterleben nach dem Tod gibt, sondern ich GLAUBE und WEISS es. - unter dem Punkt Eigenverantwortlichkeit: Es gab schon mindestens einmal die Situation, dass der Pfarrer gegen einen Beschluss des Pfarrgemeinderates gehandelt hat. - > das darf der Pfarrer ja auch - Dies betrifft auch die Aussage Manchmal wird der PGR vom Pfarrer vor vollendete Tatsachen gestellt - das darf der Pfarrer auch, denn er ist der Letztentscheidende - Bei den Fragen fehlt es, dass man unmittelbar keine längere Meinung abgeben kann.

1273

[3313|1960|F|1969|1997](O4) die Aussage wir hätten genügend Priester auf die Prozentanzahl der Kirchenbesucher ist sicher nicht richtig, da der Kirchenbesuch regional abhängig ist und der jeweilige Priester, Persönlichkeit und Ausdrucksfähigkeit, sicher dafür ausschlaggebend ist.

[1756|1947|F|2007](O4) Die äußerst konservative Haltung in Rom muß sich ändern

[825|1944|F|1968|1970](O4) Die Basis soll gehört werden. Der Papst und die Bischöfe sollen sich ihres Hirtenamtes erneut bewußt werden. Dienen statt herrschen. Das Wort Gottes ist die Botschaft, nicht Kirchenrecht und Kanon. Die konservativen Gruppierungen sollten nicht so aufmerksam gehört werden. Nicht Angst soll bei Entscheidungen eine Rolle spielen, sondern Offenheit, vertrauen und ein guter Blick in die Zukunft. Die Starrheit der alten Männer soll endlich eine Weite bekommen. Das HERZ SOLL SEHEND WERDEN und die Botschaft der <Liebe soll uns leiten.

[5571|1974|F|1989|1992](O4) Die Basis unserer Kirche - damit meine ich uns einfache Gläubige - geht in die richtige Richtung und lebt die Botschaft Jesus Christi. Je höher man in der Hierarchie hinaufblickt, desto abgehobener und realitätsferner werden die Verantwortungsträger. Das finde ich sehr schade und nimmt mir manchmal (wirklich nur manchmal) auch die Hoffnung. Ganz wichtig ist für mich jedoch der Satz aus der Bibel, den Jesus zu seinen Jüngern sagt: Habt ihr denn kein Vertrauen? Also vertraue ich in die Menschheit und in die Liebe zueinander. Bis jetzt bin ich in meiner bescheidenen Lebenserfahrung auch nur ganz selten enttäuscht worden.

[385|1938|M|1998|2002](O4) Die Bedürfnisse der Zeit sind der Wille Gottes! Das gilt auch für die Kirchenführung. Will sie das nicht wahr haben, sollte sie das Bekenntnis zum Hl. Geist aus dem Glaubensbekenntnis streichen. - Menschen glauben und leben heute anders. Was ist für einen Christen in unserer Zeit unverzichtbar und fest und was sollte angepasst werden.

[2391|1951|M|1980|1997](O4) Die Bevölkerung müste mehr über die öffentlichen Medien über Glaubensfragen und Standpunkte informiert werden. Wenn die Verkündigung nur über den Kirchenraum bzw. in Medien an Stellen wo keiner mehr aufnahmefähig ist erfolgt, werden außenstehende nicht erreicht. - Solange die Überzeugung der breiten Masse, Glaube ja, Kirche nein, bzw. ich lebe ohne Glauben auch nicht schlecht, vorherrscht wird sich an der Anzahl der praktizierenden Christen nichts Ändern, bzw. noch abnehmen. - Weiters sollte versucht werden, die oft vorgebrachten Kritiken, dass in der Vergangenheit so manche Untaten im Namen des Glaubens oder Billigung der Kirchenführer begangen wurden, durch sachliche Informationen entkräftet bzw. aus den Standpunkten der damaligen Zeit und Überzeugungen zu erklären. Das heist aber nicht, dass ich diese Taten nicht verurteile, bin aber der Meinung durch eine ehrliche Information so manche Personen zurückgewinnen kann. - Fehlentscheidungen und Verfehlungen von Personen im Kirchendienst offen ausgesprochen und entsprechend verarbeitet werden. Unter den Teppich kehren hat noch immer geschadet. - Am Schluß möchte ich noch anmerken, das sich unsere Kirche mit gottes Hilfe nicht auflösen wird.

[3539|1971|M|2007|2007](O4) Die Beschäftigung mit Kirche in einer Pfarrgemeinde unterscheidet sich grundlegend vom Image der Weltkirche. Viele Entscheidungen und Vorgaben der Weltkirchen sind für das



[7086|1949|M|1969|2007](O4) Die Bischofskonferenz kennt die Probleme - sie sollten aber die Zeichen der Zeit erkennen und danach entscheiden!

[316|1976|M|1985|2000](O4) Die Bischofskonferenz soll sich endlich um Themen kümmern die die Menschen in unserem Land bewegen. Es bewegt sich die BIKO nahezu permanent auf Nebenschauplätzen, die die eigentlichen Themen verschleiern. Ich erwarte mutige Aussagen von den österr. Bischöfen ähnlich wie beim Hirtenbrief anlässlich der Bestellung Wagners.

[3584|1966|M|1986|1997](O4) Die bisher ausgefüllten Antworten bieten eine Momentaufnahme. Wir hatten in den letzten 8 Jahren 4 Pfarrer, und da wären die Antworten teilweise anders ausgefallen. Ich bin froh, dass es einmal so eine Befragung gibt. PGR müssen endlich als Führungskräfte wahrgenommen werden - mit allen Einschränkungen, die das Ehrenamt mitbringt. Die PGR-Ordnungen sind immer noch zu unklar, vieles hängt von den handelnden Personen ab, wie sich die Arbeit gestaltet. Der PGR sollte nicht nur beratendes Gremium, sondern in pastoralen Fragen, die die Gesamtpfarre betreffen auch beschließendes Gremium sein.

[3588|1943|M|1970|1970](O4) Die bisherigen Fragen sind von ihrem Grundverständnis her ausgegangen von einer einzelnen Pfarre, die eventuell Kontakte mit anderen Pfarren unterhält. Das mag für die Großstadt zutreffen. Für das Land, für die Provinz trifft diese Voraussetzung längst nicht mehr zu: Der Normalfall ist entweder ein Pfarrverband in anerkannter Form - mit den dazu gehörenden Absicherungen - oder mehrere Pfarren mit einem Pfarrer in Personalunion. Einzelne Pfarren mit einem Pfarrer für sie allein werden zunehmend die Ausnahme werden!

[2011|1953|F|ca 1990|1992](O4) die Botschaft Jesu ist so eindeutig im Gegensatz zur Auslegung mancher Kirchenoberen (Papst Bischöfe) wie mit Problemender jeweiligen Zeit (derzeit: Priestermangel) umgegangen werden soll

[775|1966|M|1999|2002](O4) Die derzeitige Kirchenleitung (Papst, Österreichische Bischofskonferenz und unser Diözesanbischof) hat überhaupt keine Ahnung von den Freuden und Hoffnungen, den Ängsten und Nöten der Katholiken. Viele Katholiken fühlen sich nicht verstanden und wenden sich zunehmend von der Kirche ab. Die Arbeit an der kirchlichen Basis wird unnötig erschwert. Die Bischöfe sollten weniger die oft sinnlosen und unbarmherzigen Vorschriften von Rom an die Basis tragen, sondern die Anliegen des Kirchenvolkes mit großem Nachdruck in Rom vorbringen und auf Lösungen der Probleme drängen.

[2566|1957|F|1972|1980](O4) Die Diözese soll sich nicht als realitätsfremd und unnahbar präsentieren.

[234|1944|M|1980|1985](O4) Die diktatorische Struktur der Kirchenleitung ist ein Grundübel in der kath. Kirche. Papstwahl und Bischofennennungen gehören reformiert. - die Überheblichkeit der Unfehlbarkeit des Papstes ist das größte Hindernis in der Ökumene.- Die Gehorsamsgelübde der Pfarrer verhindern ein offenes Auftreten gegen Mißstände in der Kirchenleitung.

[4717|1948|M|1972|2008](O4) Die Diözesanbischöfe sollen endlich den Mut aufbringen, unsere Situation auch in Rom vorzubringen und dabei auch unsere Anliegen mittragen.

[3014|1936|M|1963|1975](O4) Die Diözesanleitungen müssen vom hohen Ross heruntersteigen, demütiger werden, Karrieredenken überwinden, gerade Laien in den diözesanen Gremien und Ämtern meinen, selbstherrliche Machtgelüste ausüben zu können.

[647|1943|M|1984|2007](O4) Die Diözese Feldkirch ist seit einiger Zeit damit beschäftigt, Aspekte für die Zukunft der Pfarrgemeinden zusammen auch mit dem PGR zu behandeln, zu erörtern. Ich hoffe, dass diese Gespräche helfen, eine gute Lösung, nicht nur Zwischenlösung, zu finden.

[3617|1965|M|1986|2002](O4) "Die Diözese Linz hat unter Bischof Maximilian schon in die richtige Richtung gearbeitet. Laien in die Arbeit der Priester einbinden. Dadurch stellt man die Kirche auch näher zum Kirchen-Volk. Die (zusätzlichen) Seelsorger sind im Volk bekannt und werden anerkannt; mit Sicherheit

mehr als ein Priester aus Polen, Afrika oder einem anderen Land. Wenn Neu-Priester sehr rasch Geschäftsführer von mehreren Pfarren werden sollen, ist das kein Anreiz überhaupt die Ausbildung zum Priester anzufangen. Eine permanente Überforderung droht!! - Die Forderungen der Plattform Wir sind Kirche sind meines Erachtens sehr radikal, wenn ich jedoch in die Zukunft blicke können die Forderungen gar nicht radikal genug sein, damit sie in Rom überhaupt gehört werden. - - Wir fahren derzeit mit 200 Sachen auf eine Wand zu und wissen das auch. Aber wir winken noch wohlwollend aus dem Fahrzeug (Papamobil)"

[4414|1957|M|2002|2002](O4) Die Diözese mit ihrem Bischof soll nicht immer in den Medien auftauchen wenn es negative Schlagzeilen gibt - Es MUSS gelingen auch mit positiven Schlagzeilen zu punkten. - Messen können wir als aktive PGR Mitglieder das daran wie uns die Leute an der Basis begegnen. -Dzt herrscht leider der Tenor: Ah die von der Kirche ... die sind ja nicht ernst zu nehmen, da gibts ja viel bessere Organisationen, die kommen ja nur wenn sie Spenden brauchen etc. - Die Marke Kirche mit Perspektiven für die Menschen entwickeln, nicht dauernd über interne Dinge wie Priestermangel in den Medien auftreten, das interessiert niemanden (das wäre vergleichbar wenn eine Firma dauernd öffentlich über die eigene Unfähigkeit diskutiert, wie sie ihre Führungspositionen besetzt)

[5624|1958|F|1996|2006](O4) Die Diözese schreibt immer wieder neue Regeln vor, mit denen niemand klar kommt, Land- und Stadtleben sind zwei verschiedene Paar Schuhe, man müßte mit der Landbevölkerung anders umgehen.

[2883|1968|M|1998|2002](O4) Die Diözese soll nicht so hartnäckig auf ihren Immobilien sitzen bzw. auf Horrorpreisen spekulieren, wenn es zum Wohle der Gemeinde und ums Überleben einer Pfarre geht. Die Pfarren sollen mehr Mitspracherecht über ihre Objekte haben

[3929|1954||1998|1999](O4) Die Diözese soll sich den Problemen der Menschen widmen und zu den Leuten gehen.

[4885|1939|M|1960|1962](O4) Die Diözese soll sorgsamer mit dem Geld umgehen. Das gilt vor allem bei der Bewilligung von Wünschen der polnischen Priester.

[6945|1949|F|1985|1992](O4) Die Diözese soll unseren Priestern den Rücken stärken, sie nicht überfordern und nötigenfalls Priester aus Polen oder anderen Ländern anstellen.

[1671|1951|M|Ministrantenzeit 1957|wieder ab 2007](O4) Die Diözese sollte auf anonyme Schreiben (Tratschereien)gegen den Pfarrer nicht reagieren.

[2537|1962|F|1975|2002](O4) Die Diözese sollte kleinere Pfarren mehr finanziell unterstützen - es sollte nicht Aufgabe des PGR oder von einem Seelsorgeteam für die ganzen Finanzen zu sorgen

[6950|1965|M||1998](O4) Die Diözese sollte mehr auch auf entlegene Pfarren eingehen, und bei Personalentscheidungen bewusster vorgehen

[5984|1954|F|1990](O4) Die Diözese sollte mehr bekannt machen, was der Dienst eines Wortgottesdienstleiters bedeutet, damit die Pfarrgemeindemitglieder besser annehmen können, das einfache Laien Segnungen vornehmen und es anders bald nicht mehr gehen wird.

[2551|1963|F|2002|2007](O4) Die Diözese sollte mehr das Ohr beim Kirchenvolk haben und nicht nur in Rom.

[5458|1963|M|1993|1995](O4) Die Diözese sollte versuchen, auch über die modernen Medien ein Bild von der Kirche zu vermitteln, das sympathisch und aufgeschlossen ist. Der Pristermangel wird uns in noch ärgere Bedrängnis bringen. Mir scheint, dass das Problem ausgesessen werden soll, obwohl man weiß, dass die Altersstruktur dramatisch hoch ist. Wie sollen junge Leute motiviert werden, Priester zu werden? Ist der Beruf Priester anziehend? Zölibat entweder wirklich einhalten und bei Verstoß Konsequenzen setzen. Aber

Übertretungen (Kinder aus Beziehungen etc.) dulden und totschweigen kann keine akzeptable Vorgangsweise sein.

[2420|1960|F|1982|1983](O4) Die Diözese Wien sollte nicht so viel Unterschied zwischen hauptamtlichem Personal in den Pfarren und den Zentralangestellten machen! auch sollte es mehr Flexibilität bezüglich arbeitszeiten geben: konkret: eine Pfarrsekretärin, der Stundenreduktion droht, sollte ev. eine stundenweise Mitarbeit in der Zentrale möglich sein und das ev. auch via Internet von ihrem Arbeitsplatz weg. Weil durch versch. Arbeitswege geht viel Energie und Zeit verloren. Und zwei Arbeitsstellen gleichzeitig erfüllen ist nicht leicht für 1 Person, v.a. wenn in den Pfarren auch volles ehrenamtliches Engagement von den Hauptamtlichen erwartet und verlangt wird. Auch das führt zeitweise zu Überforderung: Lagerkoller (40 wochenstunden Arbeit in der Pfarre und dann auch noch die Wochenenden ehrenamtlich dort verbringen). Da mangelt es oft an der Einsicht der Ehrenamtlichen für dies Problematik und es wird Druck ausgeübt: wir verdienen ja das Geld für deinen Gehalt durch versch. Veranstaltungen. Du musst uns dankbar sein. Da wäre eine zentrale Entlohnung (wie beim pastoralen Personal) besser und würde die Lage entspannen und die Hauptamtlichen nicht so erpressbar machen!!!!!! Ich hoffe, mein Anliegen ist verständlich ausgedrückt.

1277

[6251|1953|F|1988|2007](O4) Die Diözesen könnten den Priesern ev. mehr Verwaltungsarbeit abnehmen, z.B mit einfacheren Computerprogrammen, oder mit der Zurverfügungstellung von Hard- und Software. In der Verwaltung/Organisation kann man enorm Arbeitsstunden mit guten Programmen sparen, dann hätten auch PfarrsekretärInnen mehr Zeit, verschiedene pfarrliche Tätigkeiten zu übernehmen.

[5190|1960|M|1969|1998](O4) die Diözesse und Kirche sollte offener werden

[3547|1979|M|1995|2002](O4) Die Diozöse nimmt keine Rücksicht auf kleine Pfarren.

[6983|1962|M|2007|2007](O4) Die diversen Skandale in der Kirche trgen sicherlich zu einem Unwohlsein in den Gemeinden bei. Die Jugend wird nicht angesprochen bzw. durch ein zu viel z.B. bei der Firmvorbereitung vergrault.

[5879|1954|F|1972|2007](O4) Die Doppelbödigkeit der Kirche macht vielen zu schaffen- einerseits werden Priester welche zu ihren Frauen und Kindern stehen des Amtes enthoben, andererseits werden verheimlichte Freundinnen bzw. Kinder akzeptiert,- schlimm ist auch, daß man das Gefühl hat Entscheidungen werden aus Machtanspruch und nicht zum Wohle der Menschen getroffen.

[1476|1961|F|2001|2002](O4) Die ehrenamtliche Arbeit in den Pfarren wird immer wichtiger werden, jedoch die Anzahl der aktiv zur Verfügung stehenden Menschen sinken. Mehr Anerkennung, aber auch Motivation in der eigenen Pfarre wäre wünschenswert.

[7331|1953|M|1995|1995](O4) Die ehrenamtliche Tätigkeit wird zu wenig geschätzt und geachtet(auch von den Priestern) und man ist vielfach der Dumme.

[2018|1958|M|1980|1993](O4) Die eigentlichen Fragen werden in Rom beantwortet - und dort entweder nicht angegangen oder abgewürgt - das demoralisiert - der Radius des PGR ist sehr beschränkt (darum auch sollte seine Wahl und seine Funktion viel einfacher gehandhabt werden!)

[6521|1954|M|1974|1997](O4) Die Einführung des PGR hat zu wirklicher Mitverantwortung in der Kirche geführt und dadurch die Mitarbeit vieler Menschen. Ohne PGR würde das System Kirche schwächer und wirklich Einsturzgefährdet

[2905|1963|F|2007|2007](O4) Die Einhebung der Kirchensteuer ist für viele Menschen ein Grund, aus der Glaubensgemeinschaft auszutreten. Man sollte hier eine andere Finanzierungsform finden.

[5305|1944|M|1959|1997](O4) Die Einheit der Kirche ist sicher ein unverzichtbares Anliegen. Ich würde mir aber in dieser unverzichtbaren Einheit mehr Spielraum für Vielfalt wünschen, mehr raum, wo der Geist

wehen kann. Ich plädiere für eine größere Eigenständigkeit der Ortskirchen und mehr Kollegialität in der Kirchenleitung (Bischofssynoden mit Beschlusskraft). U.v.a.m.

[603|1953|M|2000|2007](O4) Die Einstellung in vielen Bereichen der Kirche und des Papstes muss sich unbedingt ändern, ansonsten wird unsere Kirche in Europa immer kleiner. SEX, ZÖLIBAT, FRAUEN, HOMOSEXUALITÄT,

[2920|1929|M|1943|1982](O4) Die Entscheidungen des 2. Vatikanums sollen unbedingt umgesetzt werden. Ein Zurückfallen in die Zeit vor das Konzil darf es auf keinen Fall geben.

[1254|1959|M|1985|2007](O4) Die Entscheidungsfindung in verschiedenen Anliegen der Kirche, von der Pfarrgemeinde bis in den Vatikan muß nachvollziehbar sein, damit nicht solche unnötige Bannen wie sie laufend passieren immer wiederkehren! Die Arbeitswelt ist so brutal geworden, dass jeden einzelnen soviel abverlangt wird, dass er keine Zeit für den Glauben am Wochenende findet und womöglich eine Familie im Aufbau ist. In den Betrieben der Arbeitswelt spielt sich nämlich und ich meine es ernst der Holocaust in verschleierte Form ab! Die neue Knechtschaft! Die Kirche darf hier nicht schweigen - auch Jesus hat nicht geschwiegen! Unsere Kirche muß arm werden, um wieder glaubhaft zu werden!

[737|1948|M|1983|1997](O4) Die Ergebnisse dieser Umfrage - insbesondere die Ergebnisse betreffend Pfarren ohne Priester - sollten wert sein von der Bischofskonferenz zu Herzen genommen zu werden.

[344|1943|F|1977|1987](O4) Die Erzdiözese sollte bei baulichen Vorhaben und Renovierungen mehr Unterstützung bieten.

[7079|1961|F|1992|1992](O4) Die Finanzen einer Pfarre sollten auch im Pfarrgemeinderat besprochen werden und nicht total geheimgehalten werden. Der Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten muss unbedingt verbessert werden. Mehr Toleranz ist notwendig. Bischofsnennungen müssen in Zusammenarbeit mit den Priestern der Diözese erfolgen.

[6025|1964|M|1990|2002](O4) Die finanzielle Unterstützung seitens der Diözese hat teilweise sehr eigenwillige (vielleicht weil bequeme) Regeln (gemeint sind nicht die Mittel aus dem KB-Depot, sondern echte Subventionen): Einerseits wird zu Recht der Wert der Kirchenmusik betont, aber die Primitiv-Regel dafür (z.B. für eine Orgel) gibt es prinzipiell kein Geld. Warum werden Subventionen nicht nach einem Schlüssel (Hausnummer 3% gewidmet für die Bezuschussung von Kirchenmusikbedürfnissen. Warum ist die Renovierung einer Sakristei oder der Neubau eines Pfarrsaales prinzipiell unterstützungswerter als eine Orgelrenovierung oder wenn nötig ein Neubau? Daß der Bischof in seinem Begleitwort zur Kirchenbeitragsaufforderung über Glocken und Orgeln spricht, die ohne Kirchenbeitrag so nicht bestehen würden, wirkt für Kenner der Situation etwas zynisch.

[1916|1940|M|1945|1980, 2002](O4) die Förderung und Unterstützung einer ausbalancierten, qualitätsvollen und zeitgemäßen Jugendarbeit, die dem Stil der jungen Generation gerecht wird, ohne den christlichen Kern und die Botschaft zu kurz kommen zu lassen

[2765|1957|M|1965|1995](O4) Die Frage des Priestermangels und verbunden damit der Zulassungsbedingungen sind endlich von der Kirchenleitung aufzugreifen.

[1337|1980|M|1994|2007](O4) Die Fragebogengestaltung mit der Vermeidung der ENTER Taste ist nicht hilfreich (vor allem bei offenen Fragen!).

[4941|1974|M|1999|1999](O4) Die Fragen dieser Umfrage sind manchmal etwas verwirrend und kompliziert gestellt

[3864|1964|F|1978|ca. 1992](O4) Die Fragen haben mit der Realität in den Pfarren leider wenig zu tun - die Problematik der Authentizität der Kirche wird nicht angesprochen

[2125|1983|M|1994|2007](O4) Die Fragen im obigen Fragebogen sind sehr suggestiv gestellt, es werden oft von vornherein nur Antworten in eine bestimmte Richtung angeboten. Was z.B. wenn ich mir wünsche, dass die Autorität des Pfarrers gegenüber dem PGR gestärkt werden soll, und nicht umgekehrt? Dieser Fragebogen wird nur zu den von ihnen gewünschten Antworten führen, keine echten Ergebnisse über das liefern, was den PGR-Leuten am Herzen liegt, sondern größtenteils nur ihre eigene Meinung widerspiegeln.

[185|1953|M|1964|1980](O4) Die Fragen sind teilweise unklar formuliert und zu vage, sie bieten zuviel Interpretationsspielraum. Der Fragebogen ist zu lang.

[2341|1959|F|1985|2007](O4) Die Fragestellung ist teilweise unverständlich und führt daher zu Missverständnissen in der Beantwortung. Grundsätzlich ist die Stellung des PGR zu stärken. Der Priester hat sich auch an Beschlüsse des PGR zu halten und diese umzusetzen. Damit wird die Arbeit des PGR nicht zu sehr durch eigene Ansichten des Priesters behindert. Für die Seelsorgeräume sollte ein eigenes Gremium vorgesehen werden, das aus Mitgliedern der einzelnen Pfarrgemeinderäte der Pfarreien zusammengesetzt ist. Damit ist ein koordiniertes Wirken des Pfarrers im Seelsorgebereich besser gewährleistet.

[2463|1940|M|1980|1993](O4) Die Fragestellungen sind manchmal bedrückend. Z.B. die Frage nach der Möglichkeit der Selbstverwirklichung im PGR. Christus und die Eucharistie sollte Mittelpunkt der Pfarre sein. Wenn nach der Umsetzung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils gefragt wird, sollte zuerst gefragt werden, ob der Geist des Konzils bekannt ist.

[7368|1965|F|2007|2007](O4) Die Frauen müssen gleichberechtigt und anerkannt werden. Zulassung zu allen Ämtern. Kirche soll nicht mit erhobenem Zeigefinger zu den Leuten reden. Es sollen nicht ständig Erlagscheine von kirchlichen Einrichtungen geschickt werden. Der Kirchenbeitrag ist hoch genug!! Am besten Kirchenbeitrag wie er bisher ist abschaffen, stattdessen sollen die Leute die Wahl haben, welche Organisation das Geld bekommen soll. Nicht so viele Spendenaufrufe. Sexualität soll als etwas Natürliches betrachtet werden. Modernisierungen durchführen. Schneller. Leitung in Rom soll Hausverstand benutzen, anstatt an Traditionen festhängen. Ideale müssen verwirklicht werden, nicht Machtpositionen verteidigen. Keine Scheinmoral! Messfeier neu gestalten! Formulierungen und Wörter, die keiner kennt, rausnehmen - z.B. gebenedeit - Jugendliche können damit nichts anfangen.

[5592|1946|F|1994|2000](O4) die Freiheit der Christen soll leb- und sichtbar sein.

[5509|1948|F|1992|1997](O4) Die freiwillige Arbeit im PGR sollte besser anerkannt, gefördert und geschätzt werden. (Ehrenamt!) Die Arbeit der Frauen hat leider auch keinen großen Stellenwert.

[5830|1950|M|1959|1977](O4) die Freude der Christen sollte spürbar werden.

[4379|1958|F|1997|1997](O4) Die Führung der Kirche handelt teilweise nicht glaubwürdig (Empfängnisverhütung,...) und zeitgemäß

[2122|1956|F|1978|1978](O4) Die Führung der Kirche sollte mehr präsent in den Medien sein, - auch Meinungen sagen die nicht populär sind, -

[3170|1950|F|1985|1986](O4) Die Führung der Kirche versteht nicht das Leben der einfachen Leute, die jeden Sonntag in die Kirche gehen. Im Pfarrgemeinderat sitzen viele Lehrer und Studierende, in der Kirche sieht man sie selten, und wenn man einmal Matura hat, braucht man keine Kirche mehr zu putzen oder Dreck wegzuräumen.

[3828|1946|F|1970|1987](O4) Die für die Kirche verantwortlichen Personen sollen die Anliegen aller Mitmenschen ernst nehmen, wie Jesus es uns in vorbildlicher Weise gezeigt hat.

[2829|1949|F|1999|2007](O4) Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Die psychischen Belastungen sind größer geworden. Das Leben ist schneller, lauter und damit mühsamer

geworden. Die Kirche sollte ein Ruhepol, eine Zuflucht und eine Oase sein. Sie sollte barmherzig und verständnisvoll sein. Nicht forden und ausgrenzen!

[3202|1950|M|1958|1970](O4) die geweihten Priester sollten nicht über die Laien schimpfen!

[5861|1976|M|2007](O4) Die glaubenslosigkeit im Volk wird immer grösser Es wird immer alles hinterfragt und dann das nimmt was zu einem passt. Mann könnte uns von den Muslimen ein scheinchen abschneiden.

[1929|1971|F|2007](O4) Die Gläubigen einfach in einen Pfarrverband stecken ist der einfache Weg, aber für mich nicht akzeptierbare Weg. Es gibt viele fähige Leute, auch Frauen, die uns mit Diakon-Status sehr gut zur Seite stehen können. Wir haben ausgebildete Pastoralassistenten/innen, welche in der Gemeinde verankert sind, diese dürfen nur zusehen? Die Kirche muss erst ganz am Boden ankommen, um zu merken in welchem Dreck sie sich selber hineingeritten hat.

1280

[7399|1947|F|1978|2007](O4) Die Gläubigen sollten immer wieder von übergeordneten Stellen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie durch ihr Gebet viel bewirken können und nicht alles einem Pfarrer mit über 6.000 Einwohnern allein überlassen

[3535|1945|M|1975|2007 und früher](O4) Die Glaubwürdigkeit der Priester ist in hohem Ausmaß nicht mehr gegeben, weil viele (50-75 %?)den Zölibat nicht mehr leben, obwohl sie ihn versprochen haben. Daher soll der Zölibat eine, aber nicht die einzige Lebensform der Priester sein.

[1958|1966|F|2007|2007](O4) Die Globalisierung hat in allen Bereichen Einzug gefunden. In den Medien wird über Auslandsreisen kirchlicher Würdenträger und von den vielen Missionaren berichtet. Wie schaut es aber mit der Mission vor Ort aus. Es werden immer mehr Veranstaltungen organisiert. Wer nimmt sich jedoch die Zeit für unsere Kinder (und ich meine auch schon die Kleinsten)und Bedürftigen. Wer hat noch Zeit mit ihnen über Gott zu reden, wer beugt sich ihnen zu. Auch bei uns in der Pfarre gibt auch viele Laien, die sich die Zeit nehmen für die Kinder und Hörenden. Jesus hat gesagt, lasst die Kinder zu mir kommen - Die Priester müssten mehr Zeit für die Seelsorge haben.

[4730|1966|F|1983|2008](O4) Die Größe des PGR macht Diskussionsprozesse schwierig - viele wurden nur pro forma gewählt, arbeiten kaum mit, erscheinen kaum zu den Sitzungen Arbeit mit weniger Mitgliedern wäre effektiver

[1204|1942|M|2000|2007](O4) Die grosse kulturelle Leistung, die die Kirche erbracht hat ist unumstritten. Allerdings muss sie sich ihre Existenzberechtigung jeden Tag neu verdienen. Es gibt immer wieder Situationen mit denen man nur schwer umgehen kann. Dass derartige Organisationen von weisen Männern geleitet wird ist an sich nichts schlimmes. Aber vielleicht wäre manchmal ein Scuss Jugend und damit Wagemut durchaus angebracht. Wenn zusätzliche Zeit keine wesentlichen neuen Erkenntnisse bringt ist die Zeit zum Entscheiden gekommen. Womit wir wieder bei der Frage des Gottvertrauens gelandet wären.

[3586|1944|F|1996|1997](O4) Die guten Priester werden verheizt!!! Bei allem Respekt für das Weiheamt, aber ohne stärkere Befugnis der Laien können unsere Pfarren die seelsorglichen Aufgaben und die Verkündigung nicht bewältigen. Es gibt auch Priester, die meiner Meinung nach nicht zum Priesteramt berufen und für ihre Pfarre kein Segen sind. Bessere psychologische Ausbildung der Priester und der kirchlichen Bediensteten (Pastoralassistenten). Mehr und intensivere Jugendarbeit

[3066|1968|M|1986|2007](O4) die hauptamtlichen seelsorger und vorallem die bischöfe müssen sich organisieren, um die zutrittsbestimmungen zum priesteramt zu ändern. solange der druck aus den eigenen reihen nicht groß genug ist, wird sich in rom nichts ändern.

[6876|1957|M|1995|2002](O4) Die Hauptfrage sollte öfter sein, wie Kirche mit den Sehnsüchten der Gläubigen zurechtkommen will. Unsere globalisierte und multikulturelle Welt, in der sich viele in der Lebensgestaltung ihre Vorstellungen herausnehmen stellt große Ansprüche an Seelsorger, PGR usw. Ich glaube, dass es mehr spirituelle Sehnsüchte nicht nur im Kirchenvolk gibt. Es ist die größte Herausforderung



der Zukunft, auf diese Sehnsüchte als Kirche zuzugehen. Ich befürchte, dass die Kirche dies zu stark selbsternannten Gurus und Psychologen überlässt.

[1989|1970|F|2000|2007](O4) Die heilige Messe sollte mit moderner Musik erfüllt sein.

[3254|1966|F|1981|2002](O4) Die Hierarchie der katholischen Kirche soll das Wort Gottes vor Tradition und Lehramt stellen - Urkirche - manches würde sich dann von selbst lösen. Der Machtapparat des Vatikans ist für mich oft nicht tragbar. Papst, Kardinäle und Bischöfe sollen sich nicht feiern lassen, sondern so wie Johannes XXIII sich unter das gewöhnliche Kirchenvolk mischen und ihre Sorgen und Anliegen hören.

[4021|1952|M|1973|1980](O4) Die hierarchische Struktur der Kirche ist meines Erachtens schon manchmal eine Behinderung in der Arbeit und im Miteinander, führt zu Hörigkeit mancher Laien - bessere Schulung der Hauptamtlichen wäre vonnöten. Aber das ist in Anbetracht der Altersstruktur wohl eher ein frommer Wunsch .....

[1901|1961|F|1996|2002](O4) die hierarchische Struktur der Kirche lässt eigentlich keinen PGR zu, warum akzeptiert man das nicht? Jeder PGR kann seine Arbeit für die Pfarre auch machen, ohne PGR zu sein.

[4854|1964|M|1987|2007](O4) Die Hierarchie in der Kirche ist mir absolut ein Dorn im Auge. - In keiner anderen Institution ist es heute noch möglich, dass eine Person so viel Macht ausübt wie ein Papst oder Bischof!

[4418|1977|F|2003|2007](O4) Die Hierarchie in der katholischen Kirche macht so manche Arbeitsbereiche mühsam und bewirkt manchmal, daß man sich übergeht und unmündig fühlt

[6559|1960|M|1980|1997](O4) "Die Hoffnung nur auf verheiratete Priester zu setzen wäre wohl der unbefriedigendste Ansatz oder Lösung. Der Wohlstand und die Erhaltung dieses verbraucht in uns sehr viel Energie, nimmt uns oft Zeit und Mut und auch die Einsicht der Notwendigkeit unser Leben mehr mit Jesus Christus zu gestalten. Es ist und bleibt sehr schwierig seinen Glauben zu leben, ohne andere Leute zu bevormunden, aber man sollte seine Überzeugung ich lebe mit Gott, Jesus ; er ist der Mittelpunkt in meinem Leben."

[2193|1962|F|1994|1997](O4) die Institution Kirche gibt Regeln vor, die die Menschen selbstkirchenintern nicht einhalten können, hören wir auf mit den Lügen und stehen wir zu den Problemen die es rundherum gibt wiederverheiratete geschiedene Priester die nicht zu ihrer Lebenspartnerin stehen dürfen riesige Pfarrhöfe die ein Priester alleine bewohnt die Verbindung Seelsorge, Gebäudeverwaltung, wirtschaftliche Belange gehören getrennt

[7024|1965|F|2007](O4) Die Institution Kirche muss um vieles menschlicher und vor allem dem Menschen näher werden. Die Kirche agiert mit ihren Besitzungen immer als Unternehmen. Das heißt, es gibt in vielen Belangen kein Verständnis für die verschiedenen Schicksale oder Gegebenheiten. Die Kirche MUSS menschlich handeln um auch von den Menschen verstanden und akzeptiert zu werden. Vielleicht wäre auch ein weltoffener und fortschrittlicher Papst ein Vorbild für die Menschen. Wie sollen die Christen einen Menschen verstehen und verehren, der so völlig in seiner Welt lebt, und dabei übersieht, was eigentlich los ist und was die Menschen bewegt.

[2465|1940|F|1996|1996](O4) Die Institution Seelsorgestunden für Kinder (wie in der Nachkriegszeit) wurde völlig vernachlässigt. Es gibt sie kaum mehr. Im Religionsunterricht wurden Grüne Themen und Weltverbesserungsideen, jedoch kein Katechismus behandelt.

[4756|1957|F|1970|2002](O4) die jetzigen Strukturen sind althergebracht, die hierarchischen Ebenen sind mit lauter konservativen Priestern besetzt. Die Gesellschaft ändert sich - also muss die Kirche, wenn sie die Mitglieder halten will auch Neuerungen einführen.

[4281|1960|F|1985|2007](O4) die Jugend für den Glauben begeistern - Priesterberuf attraktiver machen - Hierarchie muss aufgeschlossener werden - konservative Linie muss geändert werden

[5969|1956|F|1990|2007](O4) Die Jugend gehört gefördert in einer Pfarre damit diese lebendig bleibt.

[5704|1960|M|1998|2002](O4) Die Jugend in die Kirche zu bringen ist ein sehr wichtiges Anliegen. Große Bedenken habe ich jedoch bei Versuchen wie Discomessen die auch unser Herr Kardinal schon gefeiert hat. Im Internet konnte man Ausschnitte sehen wie die Jugendlichen sich von einem konsekriertem Brot Stücke herunterbrachen und weitergaben. Jeder weiß wie viele Brösel (Leib unseres Herrn) hier zu Boden fallen. Ich kann mir die Tränen der Gottesmutter gut vorstellen. Gottseidank sammeln viele Engel das Fleisch Christi (Brotbrösel) wieder auf. Bitte überdenken Sie meine Gedanken ob etwas falsches daran ist und leiten Sie diese bitte auch dem Herrn zu. Danke

[5259|1958|M|1973|1997](O4) Die Jugend ist die Zukunft und es ist wichtig das immer wieder und noch viel mehr die Kinder und Jugendarbeit gefördert wird

[7328|1975|M|2002|2002](O4) "Die Jugend ist nicht immer nur die Zukunft sondern die Gegenwart, wir müssen ihre Anliegen jetzt wahrnehmen und sie so gut wie möglich umsetzen; Wir bräuchten dringst Hilfe von der Erzdiözese damit wir zumindest einen Pastoralassistent bzw. einen Diakon bekommen; Auch wäre ein Jugendleiter für unseren Dekanat sehr wichtig, den haben sie uns auch auf Eis gelegt; Denn anfangen müssen wir bei der Jugend und aufhören bei den Senjoren die in unserer Pfarre auch einen hohen Stellenwert hat;"

[2801|1962|F|1994|2007](O4) Die Jugend mehr einbinden (Rhythmische Messen, usw.)

[3907|1971|F|2002|2002](O4) Die Jugend mehr verstehen. Und die Kirche als Kraftgeber sehen. Sich Zeit nehmen und die Messe besuchen und vom gestressten Alltag innehalten. Sonntag bleibt Sonntag

[2911|1974|M|1990|1998](O4) die jugend soll viel mehr in die gestaltung von messen und feierlichkeiten eingebunden werden, da dadurch das interesse und auch die neugier geweckt werden kann

[4420|1952|F|1990|1992](O4) Die Jugend sollte noch mehr eingebunden werden - hat viele gute Ideen, wird aber vielleicht zu wenig gehört!

[5454|1972|M|2007|2007](O4) Die Jugend zu aktivieren wird das wichtigste Ziel für die Zukunft sein.

[947|1948|F|1960|2007](O4) Die Jugendarbeit bzw. die Förderung der Begeisterung der Jugend für die Pfarrgemeinde wird durch unseren Pfarrer, welcher als Leitbild dient, meiner Meinung nach nicht ausreichend wahrgenommen. Diese Aufgaben werden dem PGR zugeteilt, welcher allerdings ohne die aktive Unterstützung des Pfarrers nicht die wünschenswerten Veränderungen bewirken kann.

[6310|1964|F|1999|2002](O4) die jugendarbeit möge verstärkt werden, sowie die Wertschätzung und Lebenserfahrung unserer älteren Mitmenschen möge vermehrt ins Bewußtsein treten.

[5402|1982|M|1988 (Ministrieren)|2002](O4) Die Jugendarbeit, welche über die Dekanatssebene besser funktioniert, hängt sehr viel von Dechant ab (zumindest Dekanat Mattighofen). Der wiederum hat wenig dafür über (allgemein auch für die Katholische Aktion), also tut sich auch in diesem Bereich sehr wenig.

[3731|1949|F|2007|2007](O4) Die Jugendlichen verstehen eine normale hl. Messe nicht mehr - könnte man ihnen mit einer gekürzten und sehr modernen Form entgegenkommen

[3363|1976|M|1984|2002](O4) Die Jugendvertreter müssen viel mehr begleitet werden. Es nützt nicht, dem Jüngsten die Jugendvertretung aufzubrummen. Jugendarbeit funktioniert nur in einem guten Team.

[894|1952|M|2007|2007](O4) Die jungen Priestere sind keine Selsorger mehr, sie sehen sich viel mehr als Manager. Managen aber hauptsächlich ihre persönlichen Anliegen. Ich frage mich, wie die Auswahl der Priesterkandidaten erfolgt? Die meisten können mit den Sorgen/Anliegen der Leuten in der Gemeinde überhaupt nicht umgehen, ja sie vertreiben die Menschen (spez. die Jungen) aus unseren Kirchen. Es sind doch meistens Leute, die im Wirtschaftsleben ohnedies nicht zurecht kommen würden. In der Not des

Priestermangels aber ein gesichertes Einkommen haben. Die Kirche muss vom hohen Ross herabsteigen und darf nicht glauben, dass sie die einzige Institution ist, die es auf der Welt gibt. Sie kann ganz einfach mit den Veränderungen die die Zeit mit sich bringt nicht umgehen. Das Mittelalter ist Vergangenheit, die Leute sind nicht mehr so unterwürfig und lassen sich auch nicht mehr so von obenherab behandeln. Die hohen Herrn der Kirche bredigen Wasser, trinken aber Wein sorry Champagner und essen Kaviar.

[1048|1943|M|1970|1978 bis 1997, 2007 bis heute](O4) Die Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahlen sollen hauptsächlich aus den Mitarbeitern in den Pfarren rekrutiert werden. Es ist sinnlos, vor den PGR-Wahlen um irgendwelche Kandidaten zu werben. Die Pfarren sollen ständig auf der Suche nach neuen Mitarbeitern sein. Das Bild des PGR sollte dann so aussehen: Pfarrliche Mitarbeiter übernehmen für ca. zwei, max. drei Perioden zusätzlich Sitz und Stimme im Pfarrgemeinderat. Nach dieser Zeit sind sie für mindestens eine Periode wieder einfache pfarrliche Mitarbeiter. Pfarrgemeinderäte, die nur geredet haben, aber keine Mitarbeiterfunktion in der Pfarre ausüben, haben im PGR nichts verloren. Fachliche und spirituelle Weiterbildung sollte in den einzelnen Ausschüssen einen fixen Platz haben. So wird man sich im monatlichen Liturgiekreis ständig auch um liturgische Bildung bemühen müssen. Natürlich muss es auch ein überpfarrliches Weiterbildungskonzept geben.

1283

[2168|1965|M|1980|1992](O4) Die kath. Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft die zwar bereits lange existiert aber nun sind wir an einem Punkt angelangt wo man sich fragen muss: wollen wir die konservative Kirche bleiben und damit viele Menschen an div. Glaubensrichtungen verlieren oder gehen wir auf diese Menschen zu. Dies ist wahrscheinlich das Zentrale Thema der nächsten Jahrzehnte.

[5701|1943|F|1978|1982-1997, seit 2002](O4) Die Kath. Kirche ist für mich Heimat. Die Arbeit für die Ökumene und weiter der interreligiöse Dialog sind heute und in Zukunft aber ein Schwerpunkt der Kirchen. Die Aufgabe aller Religionsgemeinschaften ist es aber, für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Das muß auch unsere Kirchenleitung noch mehr nach aussen tragen. Wir sind eine Mediengesellschaft geworden. In den Pfarren, an der Basis, geschieht so viel Gutes in dieser Beziehung.

[565|1967|M|2000|2000](O4) Die kath. Kirche ist im 21. Jahrhundert in ihrer Struktur und im speziellen durch die Ausübung von Machtverhältnissen nicht zeitgemäß! Teamgeist und Teambildung scheinen der Kath. Kirche Fremdworte zu sein!

[6794|1955|M|2007|2007](O4) Die kath. Kirche soll mehr Geld für die Pfarren zur Verfügung stellen, bzw. der Pfarrer soll das Eigentum der Kirche veräußern dürfen, um notwendige Investitionen in die Pfarrkirche zu tätigen. Das ewige Betteln bei den Gläubigen ist nicht sehr erbauend und auch nicht mehr sehr ergiebig. Außerdem soll der Pfarrer diejenigen Kirchengänger, die zur hl. Messe gekommen sind LOBEN und sich nicht über jene beschweren, die nicht gekommen sind. Die hören das sowieso nicht und die Anwesenden sind enttäuscht! Positiv denken und handeln!

[3647|1962|F|1991|2003](O4) Die katholische Kirche hat in den 2000 Jahren ihres Bestehens viele Schwierigkeiten gemeistert - oft waren die Lösungen für die Christen nicht leicht verständlich. Doch immer konnte der Heilige Geist den Weg unserer Gemeinschaft wieder in die richtige Richtung führen.

[4045|1984|M|1992|2007](O4) Die katholische Kirche in Österreich schrumpft und das ist eigentlich nicht nur ein Problem, dass die anderen verursachen. Wir sind selber Schuld daran, sei dass in der falschen Erziehung unserer Kinder, der schlechten Ausbildung von Lehrern (es gibt leider sehr viele Religionslehrer in Österreich, die ihren Glauben offensichtlich nicht leben) oder aber in unserer Schwachheit und Angst uns öffentlich zu unserem Glauben zu bekennen. (Öffentlichkeitsarbeit) Vorallem, wir Pfarrgemeinderäte sind es, die eine Vorbildwirkung haben müssen, eine Wirkung sowohl auf die ältere Generation als auch auf die Jugend, die ja unsere Zukunft ist. Keiner von uns ist perfekt, auch ich nicht, und wir alle haben unsere Fehler, dennoch könnten wir gemeinsam mehr für die Kirche erreichen, wenn wir bloß besser organisiert wären und enger auch miteinander arbeiten würden. Dies kann am einfachsten durch eine bessere Koordination auf Diözesaner Ebene erreicht werden.

[2778|1953|M|1967|1992](O4) die katholische Kirche ist in den inneren Strukturen zu sehr im Mittelalter verhaftet

[3858|1969|F|2002|2002](O4) Die katholische Kirche ist mir ans Herz gewachsen, ich verdanke ihr den Zugang und die Auseinandersetzung mit meiner Spiritualität. Auf meinem Weg der Nachfolge Jesu und meiner Gottesbeziehung ist sie mir eine Begleiterin, die gerade wegen ihrer Schwächen menschlich ist. Für die Zukunft wünsche ich ihr viel Kraft, Mut und Gottes Segen, damit wir auch in Zukunft SEINE Kirche bleiben.

[7096|1962|F|1990|1992](O4) Die katholische Kirche leistet so viel Positives, wir dürfen nicht zu bescheiden sein, sondern es mehr der Öffentlichkeit präsentieren. Die Kirchensteuer sollte auch überdacht werden, ob es nicht neue Wege für die Finanzierung gibt.

[1071|1985|M|1995|2007](O4) Die Katholische Kirche mit all ihren Unterorganisationen soll sich mehr mit sich selbst beschäftigen und sich nicht so sehr, wie in der kürzeren Vergangenheit, um politische Geschehnisse kümmern. Manchmal hat man speziell in der Diözese Linz den Eindruck, dass so manche Teilorganisationen der Katholischen Aktion eher Unterorganisationen von (Mitte)-Links-Parteien als von der Katholischen Kirche sind.

[4711|1988|F|1996|2007](O4) Die katholische Kirche MUSS mehr Fokus auf die Jugendlichen legen und ein wenig moderner und innovativer werden. Die Kinder und Jugendlichen müssen ernst genommen werden und nicht als unerfahren abgestempelt werden-auch sie haben etwas zu sagen und können großes bewirken!!! Ohne Jugend keine Zukunft für die Kirche!!!!!!!

[1142|1957|M|ca 1985|2005](O4) Die katholische Kirche muss wieder mehr zurück zu ihren Wurzeln - den Aufträgen aus dem neuen Testament - und gewisse, zum Teil unten angeführte Eigenheiten - endlich aufgeben. Dazu gehört zB das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, die Aufrechterhaltung des absoluten, hierarchischen Systems etc. Es gab nie einen von Gott eingesetzten Kaiser, der, auf diesen Gottesauftrag sich berufend, das Recht auf absolute Herrschaft über seine Mitmenschen beansprucht hat. Und so gibt es für mich auch keinen von Gott eingesetzten Papst mit dem Recht der absoluten Herrschaft über die Kirche (=ist für mich die Gemeinschaft der auf Christus getauften Menschen). Dieses Dogma dient doch allein nur der Aufrechterhaltung des Machtanspruches über die Mitmenschen und widerspricht geradezu dem Auftrag Christi an seine Jünger, Diener und Hirten der an ihn glaubenden Menschen zu sein. Unsere Gemeinschaft, die katholische Kirche, wird eben nur von Menschen geführt und nicht von Gottgleichen, wie es uns die Amtskirche lehren und vermitteln will. Deshalb sind Fehler auch der Entscheidungsträger möglich und auch zu erwarten. Es betrifft auch die Vorschrift, dass nur unverheiratete Männer das Amt des Priesters ausüben dürfen. Warum sollen nicht besonders geschulte Menschen, gleich ob männlich oder weiblich, gleich ob verheiratet oder ledig, das Amt des Priesters (= für mich der Diener und Hirte des Gottesvolkes) ausüben dürfen. Glaublich schon in den Apostelbriefen steht (die genaue Stelle kann ich nicht a

[6683|1972|M|2002](O4) Die Katholische Kirche sol sich so schnell wie möglichnach ausenhin öffnen und Einstellungen ändern - damit wir sehen können das es um den Glauben geht und nicht um Geld un Macht.

[3341|F|1997|der letzten PGR Wahl](O4) Die Katholische Kirche soll bitte mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten. Auch in den Medien - Zurückhaltung ist da nicht mehr richtig. Wenn in der Schule der Ethikunterricht mehr gefragt ist, dann bitte mehr Information und an den Höheren Schulen mehr Betreuung und Jugendarbeit. Es gibt genügend Themen für die Jugend, die ob der Informationsflut im Web kaum angesprochen werden.

[586|1944|M|1963|2002](O4) Die katholische Kirche soll sich mehr als die wahre Kirche präsentieren. Die Toleranz gegenüber anderen Religionen sollte über ein gesundes Maß nicht hinausgehen. Der Lehrplan des Religionsunterrichts sollte sich mehr an den Katechismus orientieren, dass die Kinder mehr über ihre Religion wissen. Die Symbolik in der Kirche sollte mehr betont werden (das Evangelienbuch sollte kein Taschenbuch sein), unsere Heiligen sollten mehr hervorgekehrt werden und als notwendige Vor- und Leitbilder dienen.

[4327|1965|F|2002|2007](O4) Die katholische Kirche sollte offener werden im Umgang mit der Jugend. Messen sollten nicht so streng nach liturgischen Vorschriften gehalten werden. Mehr Rücksicht auf Kinder! Kinderfreundliches Gestalten der Messen. Mehr Mitspracherrecht der Jugend bzw. ein Mitgestalten in der Pfarre nach Ihren Vorstellungen und Wünschen.

[2123|1969|F|2002|2002-2012](O4) Die katholische Kirche und ihre Verantwortlichen müssen sich viel mehr um den Nachwuchs in den Kirchen kümmern, die Kinder und Jugendlichen selbst ansprechen und nicht immer eine Vertretung schicken. Selbst auf die Gläubigen zugehen ihre Anliegen ernst nehmen. Nicht nur von oben herunter predigen. Sie predigen oft sehr gut aber selbst umsetzen daran fehlt es oft und für den Alltag kann man aus einer hoch theologischen Predigt nicht viel mit nach Hause nehmen.

[331|1961|F|2007](O4) die kinder der priester (die es auch gibt) sollen mit ihren vätern, und müttern, wenn sie es wollen, leben dürfen. es ist keine schande, sondern menschlich.

[6151|1950|M|1960|1978](O4) Die Kindermesse soll keine Malstunde werden. Der Unterricht mancher Religionslehre gleicht einer Märchenstunde.

[6438|1975|M|1997|1998](O4) Die Kirche ist für mich ein grosses Schiff, welches seit Generationen einen Kurs hält. Als PGR Mitglied kann ich den Kurs durch Reibung verändern, wobei dadurch sicher keine Wende herauskommen sollte.

[5560|1952|M|2007](O4) Die Kirche sollte mehr Frauen in leitenden Funktionen zulassen.

[4560|1942|M|1968|2007](O4) Die Kirche - und damit auch der PGR - wird in Zukunft soviel religiöse Bedeutung haben, als sie zur Sinnfindung und Problemlösung im Alltag der Menschen beitragen kann.

[4865|1949|M|2005|1997](O4) Die Kirche (kath. Kirche) sollte sich wieder ihres ursprünglichen Auftrages bewusst werden, und weniger den Bedürfnissen ihrer Amtsträger hingeben, bzw. sich als eine Gemeinschaft von Liebenden, wie es uns Christus immer gepredigt hat, verhalten. Unser Papst Benedikt versucht uns auf den richtigen Weg zu führen. Leider wird er in der letzten Zeit oft missverstanden.

[5182|1965|F|2007](O4) Die Kirche (Messe) muß für junge Leute attraktiver gestaltet werden. Wie, weiß ich leider auch nicht.

[4070|1973|F|2007|2007](O4) die kirche (Vatikan) sollte ein wenig von ihrem hohen ross herunter! und das diese umfrage viel zu gross/ zu lange ist!

[823|1961|M|2000|2 Perioden](O4) Die Kirche als Gesamtes muß moderner werden ohne von den wichtigen ethischen, moralischen und Glaubensgrundsätzen abzurücken. Nicht jede These ist weltweit richtig - siehe Verhütung

[1594|1959|F|1996|2002](O4) Die Kirche als Institution muss mehr Öffentlichkeitsarbeit, sprich Werbung betreiben. Sie muss auch gemachte Fehler öffentlich zugeben und Änderungen versuchen.

[4221|1950|F|1980|2007](O4) Die Kirche als Institution sollte sich wieder auf das Wesentliche besinnen, nämlich auf die Seelsorge, die durch den Priestermangel sehr in Mitleidenschaft gerät.

[1583|1982|M|2002|2005](O4) die kirche als solches sollte sich mehr den familien zuwenden und günstige wohngelegenheiten schaffen, aber an sonsten hat der Glaube und die kirche ihren weg zu gehen um auch noch in 1000 jahren bestehen zu können, sie sollte sich mehr gegen gotteshäuser anderer religionen aussprechen und so die unterwanderung des kristentumes zu verhindern

[6631|1953|F|1968|1992](O4) Die Kirche am Kopf verjüngen, Führungskräfte mit Alterslimit im Geist Jesu handeln

[3163|1965|F|2001|2001](O4) Die Kirche bedarf einer Neugestaltung. Es ist an der Zeit, mit der Zeit zu gehen und sich zu verändern. Alle Menschen verändern sich, die Zeit verändert sich, die Situationen verändern sich - die Kirche muss das auch tun. Die Jugend von HEUTE sind unsere Kirche von morgen - wir sollten ihnen den Glauben schmackhaft machen.

[3377|1944|M|1969|1992](O4) Die Kirche bietet das beste Konzept für eine gerechtere Welt

[1493|1984|F|1999|2001](O4) die Kirche braucht aktive Menschen, die die Pfarrbevölkerungen so motivieren, dass Glaube und Kirche den (teilweise zu recht) negativen Beigeschmack beinahe verlieren.

[147|1947|M|2003|2003](O4) die Kirche braucht auch nicht zu modernisieren, die Bibel, danach den Glauben richten ist über 2000 Jahre eine wunderschöne Wahrheit. Auf was die Kirche achten soll, daß Leute wie der Wagner, keine Macht bekommen. Das in Rom mehr Herz und dann der Verstand eingeschaltet wird. Da liegt die Gefahr!!!!!!

[6434|1961|M|ca.1985|2002](O4) Die Kirche braucht unbedingt Veränderungen: 1. Mehr Verantwortung für Nichtpriester 2. Abschaffung des Zölibats 3. Gleiche Rechte für die Frauen

[842|1955|M|2003|2007](O4) Die Kirche bzw. ihre Amtsträger vom Papst bis zum Bischof sollten auf das Volk hören und mit der Zeit gehen.

[3316|1966|M|1998|2002](O4) Die Kirche darf dem Zeitgeist nicht hinterherlaufen. Sie hat als moralische Instanz alles zu tun um auf dem Zeitgeist im Sinne der Worte Jesu einzuwirken und ihn mit der Heiligen Schrift in Einklang zu bringen.

[4775|1956|F|1974|1982](O4) Die Kirche darf den Anschluß an die Zeit, an die veränderten Bedingungen in der Gesellschaft nicht verlieren. Die Kirche darf nicht stehen bleiben. Wieso muss ein Obama kommen um eine visionäre Rede zu halten? Wäre die Rede von Toleranz und gegenseitigem Respekt nicht noch mehr Sache der Kirche, des Papstes?

[5042|1967|F|2002|2002](O4) Die Kirche darf nicht glauben, dass sie das Rad der Zeit zurückdrehen kann. Die Jugend braucht den Glauben und die wahren Werte, jedoch kann das eine rückständige Kirche nicht mehr weitervermitteln. Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Das ist meine Hauptsorge.

[1910|F|1980|2006](O4) Die Kirche darf sich Ihre Meinung nicht nach der Kronenzeitung bilden, auch nicht Angst haben vor Austritten der Kirchenbeitrittszahler und dann sich an die Masse verkaufen. Wenn sie Jesus Christus in den Mittelpunkt ihres Handels stellt wird die Kirche von sich aus anziehend sein durch die Liebe die sie ausstrahlt. Weil es aber zuviel gibt, die sich nicht auf Jesus einlassen und nur ihre Vorstellungen verwirklichen wollen wird es kompliziert.....

[2628|1963|M|1971|1997](O4) Die Kirche darf und braucht sich nicht zu verstecken, sie muss jedoch selbst auch eine liberale Einstellung zu Ihren eigenen Mitarbeitern finden, da der Mensch sehr leicht Schuldig werden kann. Die Kirche möchte sehr oft Makellos sein, wird jedoch selbst diesem Anspruch nicht gerecht. Es täte ihr gut auch Meine Schuld, Meine Schuld zu sagen, und die Menschen ermutigen mit zu arbeiten auch wenn es nicht immer perfekt ist.

[404|1968|F|2000|2002](O4) Die Kirche denkt in Jahrhunderten, wir aber in Jahren, vielleicht sollte man mehr auf die Menschen eingehen und ihre Anliegen ernst nehmen. Bei einem Gespräch mit Bischof Ludwig hatte ich nicht das Gefühl, das er weiss, wie es uns in den Gemeinden geht. Eher hatte ich das Gefühl, er will es nicht wissen. Entweder sprach er in Sätzen und Zitaten aus der Bibel, die kein Mensch so nachvollziehen kann oder er wurde autoritär aufgrund unserer Forderung nach mehr Mut zur Veränderung in der Kirche. Oder er verwies auf Rom (da kann er nichts machen). Der Besuch war eigentlich nur enttäuschend und ich frage mich, was die eigentliche Aufgabe eines Hirten ist. Sind die Schafe verirrt oder der Hirte - ich weiß es nicht. Ich fühle mich auf jeden Fall in meiner Pfarrgemeinde beheimatet, nicht jedoch in der Diözese und schon gar nicht in der Position, die Rom vorgibt.

[1128|1946|M|1956|2005](O4) Die Kirche der Zukunft muß eine Kirche der Christen sein. Taufe und Firmung ist Auftrag genug.

[7111|1971|M|1988|2007](O4) Die Kirche der Zukunft wird von engagierten Laien vor Ort leben oder eben nicht mehr leben. Glauben hat mit Leben zu tun, somit ist es unbedingt notwendig, dass sich die Kirche immer wieder zu Wort meldet, wenn es um die Sorgen und Nöte der Mitmenschen geht. Kirche und Glauben ist nichts weltfremdes sondern hat Hand und Fuß. Leider vermisse ich sehr oft passende und offene Worte unserer Kirchenleitung zu den Problemen der Bevölkerung.

[2200|1988|M|2005|2005](O4) Die Kirche entstand unter den schwierigsten Bedingungen und hielt sich bis jetzt, weltweit seit fast 2000 Jahren. Ich glaube(!), dass sich unsere Kirche nicht auflösen wird, im Vertrauen auf Gott!

[3376|1972|F|1980|2007](O4) Die Kirche gehört erneuert und zwar von Grund auf. Die alten Einstellungen sind nicht tragbar. Jesus hat das sicher nicht so gewollt, wie es heute läuft.

[1726|1978|M|1986|2007](O4) Die Kirche gibt es seit 2000 Jahren mit allen Stärken und Schwächen, ich sehe positiv in die Zukunft. Man muß aber stets wachsam sein und sollte sich als Christ(egal ob Laie oder Geistlicher)gegen Beliebigkeit wehren. Man kann konservativ(konservare=erhalten) und fortschrittlich sein. Die Kirche muß konserviert werden, doch ist sie zugleich auch angehalten, sich mit den Menschen in der jeweiligen Zeitepoche mit ihren charakteristischen Problemen auseinanderzusetzen.

[3890|1963|F|1995|2002](O4) Die Kirche haltet sich zu sehr an starre Strukturen fest.

[4988|1955|F|1979|1992](O4) Die Kirche hat 2000 Jahre überlebt, sie wird nicht unterzukriegen sein, auch nicht durch unseren Wohlstand, unsere Lauheit,, denn der Geist Gottes weht wo er will

[1761|1959|F|1974|2002](O4) Die Kirche hat bis heute überlebt - und auch die Stürme unserer Zeit werden sie nicht umbringen. Beim Diözesanforum im vergangenen Monat haben wir aus einer Predigt von Karl Rahner gehört: Das Schiff Kirche segelt auf sein Ziel zu, auch wenn es von Nieten zusammengehalten wird

[723|1956|F|1995|1997](O4) Die Kirche hat den Kontakt zu den Menschen verloren, es scheint ihr nicht mehr wichtig zu sein, was die Pfarrbevölkerung denkt und wünscht. Die katholische Kirche droht ins Abseits zu stürzen und zum Bund für wenige Eingeweihte zu werden. Jesus war mit und unter den Menschen. die Kirchenleitung ist abgehoben, verschweigt und verleugnet Probleme. Die Pfarrer werden zu zentralen Bürokraten. Für Kontakte bleibt keine Zeit, Seelsorge ist ein Fremdwort geworden! Das Pfarrleben wird ausschließlich durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher gewährleistet.

[3553|1965|M|2002|202](O4) Die Kirche hat die gleichen Probleme wie viele andere auch - es gibt viele gute Sachbearbeiter (die immer mächtiger werden und viele Statistiken produzieren) und immer weniger Personen die mit Menschen reden. - - - - - Eine Vereinfachung in der Verwaltung würde ich in der Einhebung des Kirchenbeitrages im Rahmen der Lohn- und Gehaltverrechnung sehen, wenn dieser gleich abgezogen würde. Zweite Möglichkeit - Abzug bei der Arbeitnehmerveranlagung. Der derzeitige Weg ist vielleicht etwas humaner in der Auslegung, jedoch kostenintensiver in der Verwaltung.

[6618|1965|F|2006|2006](O4) Die Kirche hat durch das Leben Jesu viele Impulse, wir lassen uns oft durch die Zeitgeschichte / Zeitgeist vom wesentlichen ablenken, die sog. Regenbogenpresse hat viel Einfluss, Priester sollten sich und dem Gelöbnis gegenüber immer wieder Standpunkt beziehen

[2964|1990|F|2004|2007](O4) Die Kirche hat eine sehr wichtige Funktion um eine Gemeinschaft zu bilden. Daher ist es meiner Meinung nach sehr wichtig für diese Funktion zu kämpfen. Die Kirche soll zwar ihre Grundsätze beibehalten aber gleichzeitig offen sein für die Interessen und Einstellungen der heutigen, wandelnden Gesellschaft.

[6381|1941|M|1983|1992](O4) Die Kirche hat im Laufe der 2 Jahrtausende viele Veränderungen durchgemacht. Dem heutigen Zeitgeist gemäss sollten junge Menschen besonders gefördert werden, um nicht im Weinberg Gottes auf ewige Zeiten verloren zu gehen. Man muß sich ernsthaft Sorgen machen, ob der katholische Glaube in Europa, speziell im Mitteleuropa die vorhandenen Werte weitertragen kann.

[1885|1964|F|1997|2007](O4) Die Kirche hat mich schon viele Tränen gekostet, weil ich sie Liebe - trotz der Fehler und Versäumnisse.

[728|1946|M|1981|2007](O4) Die Kirche hat nur Zukunft, wenn sie von Menschen vertreten wird, die ihren Glauben überzeugend vorleben.

[1728|1962|M|1978|1992](O4) Die Kirche hat seit mehr als 2000 Jahren Bestand gehabt und sie wird es auch weiterhin haben, aber man sollte sich der neuen Zeit nicht verschließen. Die Menschen sind mündiger geworden und hinterfragen so manche Dinge und versuchen Antworten zu bekommen. Geben wir Ihnen ehrliche Antworten und nicht die von Rom, sondern solche aus den Pfarngemeinden, den dort wird der Glaube gelebt und bezeugt.

[186|1971|M|1999|2009](O4) Die Kirche hat sich nie dem Zeitgeist angebeiert, sondern ist der Fels an dem sich die Welt orientiert. Diese wichtige Funktion darf die Kirche als göttliche Stiftung keinesfalls aufgeben

[4156|1970|M|1996|2008](O4) Die Kirche hat Zukunft und kann viele wichtige Impulse für die Welt geben.

[614|M|1982|1985](O4) Die kirche hat Zukunft!!! Es gibt so viel Potential bei den Laien - das muss gefördert werden Die Position des ÜPriester wird eine andere sein müssen - Der Pfarrer als Spiritual der Gemeinden

[1939|1948|M|1984|2007](O4) Die Kirche hat Zukunft: wenn Spielraum für Neues bleibt, wenn es weiterhin möglich bleibt, die Jugend anzusprechen, wenn es mehr Priester (geeignete) gibt.

[2003|1961|F|2002|2004](O4) Die Kirche im allgemeinen sollte etwas moderner werden. Auch die Kirche sollte sich dem Fortschritt anpassen. Die Kirche sollte einfach offener sein speziell im Denken und Tun (Priester heiraten, Homosexualität, usw)

[1992|1962|M|1993|1994](O4) Die Kirche in Österreich sollte sich durch inneren Zusammenhalt weiter festigen und nicht durch Blötheiten und politisches Geplänkel weitere Gründe zu Kirchenaustritten geben. Auch sollten wir den Standpunkt der Kirche in Österreich gegenüber anderen Glaubensgemeinschaften konsequenter vertreten und uns nicht durch zu gutgläubiges Verhalten wieder an Stärke verlieren.

[958|1974|M|1994|2007](O4) Die Kirche in Österreich sollte sich mehr ihrer Katholizität bewusst sein und nicht so sehr mit Mode und Zeiterscheinungen mitschwimmen. Dazu braucht man auch den Mut, das Evangelium Jesu Christi unverkürzt zu verkünden.

[5124|1956|M|1988|1989](O4) Die Kirche in Österreich wird zunehmend klerikaler, das bedeutet auch, dass Laien nur dort, wo Lücken entstehen (und solange sie nicht geschlossen werden können) gebraucht werden. Seit Jahren ist die Rolle des PGR eingeschränkt worden (letztlich passiert, was dem Pfarrer paßt. Die Laien sind das Volk, das von seinen Hirten beaufsichtigt wird. Nach meiner Meinung sollte der Pfarrer wieder zum Priester werden, die Gemeinde (PGR) soll sich um um Organisation, Verwaltung und Finanzen kümmern.

[4458|1958|F|1990|2007](O4) Die Kirche ist am Wendepunkt. Die immer kleiner werdende Zahl der Kirchgänger erschreckt mich. Viele junge Eltern haben keinen Bezug mehr zur Kirche. Geht es den Menschen zu gut?

[6078|1966|M|2007|2007](O4) Die Kirche ist ein Ort des kunstvollen Umganges mit schönen Worten. Sie sollte darüber hinaus jedoch nicht auf die Bedeutung von Taten vergessen.



[1449|1969|M|2007|2007](O4) die Kirche ist eine der größten Kapitalgesellschaften der Welt, die Öffentlichkeit ist diesbezüglich informiert, deshalb gibt es einen gewissen Neidkomplex, der dazu führt noch mehr Antisympatie gegenüber der Kirche aufzubauen und noch mehr Austritte provoziert!

[1835|1956|M|2007|2007](O4) Die Kirche ist eine ganz tolle Einrichtung und sollte sich auch nicht durch Modeströmungen von ihren Inhalten abbringen lassen. Dennoch wäre eine bedachte Öffnung in manchen Punkten zu begrüßen.

[2817|1963|F|2004|2007](O4) Die Kirche ist eine große Gemeinschaft von Menschen! Menschen treffen Entscheidungen die nicht für die Ewigkeit gelten müssen, sondern die geändert werden können. Das sollten die Vertreter unserer Kirche einmal bedenken.

1289

[4700|1966|F|1982|2007](O4) Die Kirche ist für den Menschen da, nicht umgekehrt. Die Kirche hat einen großen Schatz (spirituell und kulturell). Das müsste den Menschen wieder näher gebracht werden. - - Die Kirche ist stark genug um Kritik (ich meine hier speziell von den konservativen Kräften) auszuhalten. Sie soll den Weg mit den Menschen gehen. In der Kirche soll Platz sein für alle - sie soll WEIT und GROSSZÜGIG sein.

[4626|1949|M|2002|2002](O4) Die Kirche ist gefordert sich der Zeit anzupassen.

[4312|1957|F|2007|2007](O4) Die Kirche ist immer noch mit dem Klischee behaftet altmodisch und weltfremd zu sein.

[5913|1963|M|1977|wieder seit 2007](O4) Die Kirche ist in dieser Zeit besonders herausgefordert. Man hat das Gefühl das viele Parameter des Zeitgeistes dem Geist des Christentums entgegenstehen. Die Kirche braucht mehr Mut zur Offenheit und zur Problemlösung. Es sollten alle kirchenrechtlichen Möglichkeiten ausgenutzt werden um auf die besondere Situation der Ortskirchen eingehen zu können um nicht ständig in einer Position des Wartens verharren zu müssen, ob irgendwann einmal die ganze Weltkirche einen gemeinsamen Nenner für ein bestehendes Problem findet. Zur Zeit hat man den Eindruck die Zeit läuft davon. An die Stelle der Kritiker der Kirche treten die Desinteressierten.

[6374|1959|M|1981|2001](O4) Die Kirche ist in einer sich gesellschaftlich schnelllebigen Zeit vielen Strömungen ausgesetzt. Die Massenmedien sind in weiten Teilen die Meinungsmacher und beeinflussen das Verhalten und die Lebensweisen vieler Menschen in großem Ausmaß. Randthemen werden in den Mittelpunkt gestellt, um von den wirklichen Fragen abzulenken. Die Kirche scheint dabei oft sehr schlecht wegzukommen: Der Umgang mit der Vergangenheit, praktisch die ganze Weltgeschichte von der Geburt Jesu bis heute, wird einem als bekennender Christ gerne jedes Versagen der Kirche pauschal umgehängt. Homosexualität, Zölibat, Frauenfeindlichkeit, uneheliche Kinder von Priestern, Scheinheiligkeiten, Kirchensteuer,...die Palette der Kritiker scheint endlos zu sein. Die großartigen sozialen und humanitären Leistungen der Kirche im eigenen Land und in den sogenannten Entwicklungsländern kommen viel zu kurz. Der Einsatz vieler im Dienste der Nächstenliebe im Kampf gegen Hunger, Elend, Vertreibung, Gewalt, Krankheiten und das Bemühen um die Ausbildung der nächsten Generationen wird großteils nicht kommuniziert. Hier müsste eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit der Amtskirche ansetzen. Wünschen würde ich mir besonders einen gleichberechtigten Zugang der Frauen zum Seelsorge-Beruf - mit dem Vertrauen auf dem, der über uns ist und der versprochen hat, die Seinen nicht untergehen zu lassen.

[347|1957|M|2007|2007](O4) Die Kirche ist in ihren gesamten Strukturen zu undemokratisch. Eine so von Männern autoritär geführte Führungsstruktur ist in unserer Zeit nicht mehr aktuell. Dadurch ist die Kirche nur mehr eine Randnotiz in der Gesellschaft. Jugendliche fühlen sich kaum mehr angesprochen.

[6247|1972|F|2007](O4) Die Kirche ist jetzt schon so alt und niemals untergegangen. Ich glaube, dass sie ihren Weg finden wird weiterzuleben. Wahrscheinlich anders als wir es uns vorstellen können oder wünschen. Wir müssen auf Gott vertrauen und versuchen, seinen Hl. Geist in uns wirken zu lassen.

[4733|1961|M|2000|2000](O4) Die Kirche ist mir zu konservativ!

[1519|1935|M|1946|2007](O4) Die Kirche ist mitten in einem Prozess durch eine geriatrische, verzopfte Führung für weite Teile der Bevölkerung, vor allem aber der Mitdenkenden, Fragenden vollkommen unattraktiv zu werden. Wir brauchen eine Bewegung hin ad fontes, zu den Quellen des Glaubens, das wirklich Wesentliche an Jesu Person und Lehre herauszuarbeiten, Fehlentwicklungen vergangener Jahrhunderte bis heute hinauf in das große Archiv der Kirchengeschichte abzulegen und schlicht und einfach eines zu tun: Dazusein für Gott und die Menschen!

[6565|1965|F|2004|2004](O4) Die Kirche ist nicht mehr zeitgerecht zum Beispiel ist sie gegen Verhütung und das Geschiedene nicht zur Kommunion gehen dürfen es gehört gelockert und auch die Austritte aus der Pfarre ich finde man müsste mehr mit diesen Menschen sprechen

[3367|1969|M|1999|2002](O4) Die Kirche ist schon seit 2000 Jahren immer wieder verschiedenen Veränderungen ausgesetzt. Veränderung ist auch die Chance neues zu versuchen. Nicht alles was neu ist, ist imvornhinein schon schlecht. - Gleichzeitig ist es für mich sehr wichtig Werte der Kirche und des Glaubens zu verteidigen und nicht zu verändern.

[5283|1946|F|1962|1998](O4) Die Kirche ist voll von Heuchlern, Verleumdern und dadurch werden manche Menschen ausgegrenzt-der Pfarrer hört zu viel auf Tratsch- es gibt kein Miteinander- Machtbesessenheit- Pfarrer sollte lernen, Probleme zu besprechen, nicht zur Seite zu schieben- auf die Menschen eingehen- Priester sollten auch heiraten können, wenn sie es wollen-ich fühle mich von der Kirche nach mehr als vierzig Jahren Tätigkeit gedemütigt, ins Abseits gestellt und verraten-

[2693|1969|M|1995|2007](O4) Die Kirche ist vom Phänomen der Überalterung befallen. Das ganze Generationen der Kirche gerade im ländlichen Gegenden fern bleiben ist erschreckend. Die Enttäuschungen entbehrlicher Aussagen durch unseren Papst und den Vatikan fördern das Desinteresse Junger Leute am christlichen Leben und deren Tratitionen klar. Viele gläubige Menschen finden sich in kleinen kirchenkritischen Glaubensgruppen wieder.

[4013|1935|M||1979](O4) Die Kirche ist zu autoritär aufgebaut und bringt es bis heute nicht fertig auf Wünsche und Anregungen des Kirchenvolkes einzugehen. Es wird nur ständig darüber hinweg geredet und durch sogenannte Gremien oder Ausschüsse oder Konferenzen viel geredet aber nie gehandelt. Es war keine Lösung eine Wallfahrt nach Maria Zell zu machen, um auf die Anforderungen, die in Salzburg besprochen wurden, eine Antwort zu geben. So manche Entscheidungen von oben haben nur dazu geführt, dass viele aus der Kirche ausgetreten sind, aber auch dies scheint die Obrigkeit nicht zu bewegen, ja man sagt sogar, die Kirche müsse sich zu einer Elite gesund schrumpfen. Ist es nicht ihre Angelegenheit für ALLE da zu sein. Gibt es eine Volkskirche und eine Elitekirche? Wozu spricht man dann von einer missionarischen Tätigkeit? Auch vergisst man, dass wir dadurch das wertvollste, die Eucharistiefeier verlieren, die nie durch eine Wort-Gottes-Feier ersetzt werden kann.

[3155|1950|M|2002|2002](O4) Die Kirche ist zu viel mit sich beschäftigt und kommt zu wenig dem Auftrag von Christus nach - die hierarchische Struktur der Kirche ist gehört dringend in Richtung mehr Demokratie geändert.

[382|1964|M|1992|1992](O4) Die Kirche kann nicht nur der Pfarrer sein. Aber es gibt Dinge die nur der geweihte Priester machen soll.

[5882|1948|M|2000|2000](O4) die Kirche kann politischer sein - z.B. Ausländerfrage im EU Wahlkampf. - - - - -  
--

[7165|1979|F|1993|2007](O4) Die Kirche kann sich glücklich Schätzen das es so viele Menschen gibt, die Mut und Kraft haben unsere Glaubensräume aktiv zu gestalten.

[1508|1960|F|immer|2.Periode](O4) die Kirche lebt und verändert und entwickelt sich dadurch, darauf sollte auch der Papst eingehen

[1711|1942|M|1973|2007](O4) Die Kirche möge bei ihren über die Jahrtausende bewährten Grundsätzen bleiben, jedoch der heutigen modernen Zeit angemessen agieren.

[6779|1953|M|1963|1987](O4) die kirche mus sich der jetztzeit stellen

[3772|1978|M|1997|1997](O4) Die Kirche muss - um etwas zu bewegen - sich nicht nur innerlich ändern, sondern auch andere Wege gehen. Es müssen Werte neu überdacht werden, den Personen zeitgemäß vermittelt und auch GELEBT werden!

[2884|1949|M|1975|1982](O4) Die Kirche muß aktiv un scharf Stellung beziehen zu politischen Aktionen gegen den Glauben.

1291

[1299|1968|F|2007|2007](O4) Die Kirche muß als Institution an ihrem Image arbeiten. Der Blick sollte weg vom Apparat mit menschlichen Schwächen auf den Kern der Botschaft Jesu gelenkt werden.

[4760|1938|M|1996|2002](O4) Die Kirche muß auch politisch aktiver sein: die Familie gehört wieder in den Vordergrund! Die Doppelverdienerei gehört verringert, um den Müttern, wenn sie es wollen - leider sind es viele Frauen, die nicht mehr Zeit für die Erziehung der eigenen Kinder wegen des Geld- verdienens haben - Zeit für ihre kinder und das gemeinsame Familienleben zu geben! Ganztagschulen und auch Ganztagskindergärten sind in dieser Hinsicht daher abzulehnen! Hier muß eindringlicher von hoher Stelle, nicht einmal, sondern andauernd, gewarnt werden und auch Initiativen gesetzt werden.

[2225|1963|F|1992|2002](O4) Die Kirche muss auf die aktuellen Problem der Gesellschaft reagieren. Die Tatsache der vielen Scheidungen kann nicht übergangen werden, die Gesellschaft verändert sich. Der Kirchenbeitrag ist ein heißes Thema. Vielleicht wäre es sinnvoll, einen Beitrag von allen einzufordern und je nach Religionsbekenntnis zuzuordnen bzw. für Menschen o. Bekenntnis wird der Beitrag zur Erhaltung von Kulturdenkmälern verwendet. Es stört mich auch, dass für Fortbildungen, die für ehrenamtliche Tätigkeiten in der Pfarre notwendig sind, Beiträge eingehoben werden. (Jungscharschulungen, theolog. Kurse....)

[39|M|1999|2002](O4) Die Kirche muss auf die Zeichen der Zeit reagieren lernen und mehr Basisdemokratie zulassen. Die Motivation im PGR zu arbeiten ist, etwas verändern zu können, Menschen in die Pfarre einzuladen und für den Glauben begeistern zu können. Meldungen der Bischöfe und des Vatikans machen oft mit einem Satz die harte und lange Arbeit der Mitarbeiter und des PGRs zu nichte. Die Laien sind die Träger der Kirche. Daher sollten den Laien mehr Kompetenz zugesprochen werden.

[3241|1947|M|1973|1992](O4) Die Kirche muss aus ihrem Tief wieder herauskommen. Eine neoklerikale Kirche hat keine Zukunft

[6608|1959|M|1966|2002](O4) Die Kirche muss die Basis ernster nehmen - Rom muss den Tatsachen in die Augen schauen - Kirchliche Machtpolitik muss verschwinden - Vernaderungen sogenannter echter Katholiken so wie in Linz unter Aichern dürfen nicht gehört werden - Der Mensch und nicht die Macht und abgehobene Funktionäre müssen gehört werden.....

[5874|1959|M|2007|2007](O4) Die Kirche muß die Feste zeitgemäß feiern dürfen.

[3510|1953|M|1968|1987](O4) die Kirche muss ehest die Berufung zum Priester überdenken - die Seelsorge in den Pfarren kann sonst nicht mehr aufrecht erhalten bleiben - ich wünsche mir von der Kirchenführung mehr Anerkennung und Unterstützung für den Einsatz so vieler freiwilligen Mitarbeiter

[3683|1967|M|2006|2006](O4) die Kirche muss ein Marketingkonzept ausarbeiten und umsetzen, hier sollten Profis beauftragt werden, denn wir haben so viel Gutes mit Gott, Jesu und dem Heiligen Geist bekommen, dass es einfach sehr schade ist, dass nicht mehr Menschen aktiv daran teil haben. - Mit dem Gottesdienst erreichen wir nur einen geringen Prozentsatz der Bevölkerung das 2. Vatikanum ist der richtige Schritt in die richtige Richtung, aber wir dürfen jetzt nicht stehen bleiben. Es müssen neu Wege gefunden werden um den Kern der Botschaft an den Menschen heranzuführen. Der westliche Mensch ist

heute einer Vielzahl von Informationen ausgesetzt und verhält sich leider viel zu oft nur mehr reaktiv - das Leben ist zu kurz um all die Angebote annehmen zu können. Die Kirche ist heute leider nur mehr ein Kerzenlicht mitten unter vielen starken Scheinwerfern. Auch wenn sie das einzige wahre Licht ist so wird sie doch nicht wahrgenommen.

[3860|1990|M|1996|2007](O4) Die Kirche muss einen modernen Weg finden auf Jugendliche zuzugehen.

[2071|1967|F|1997|2007](O4) die Kirche muss entstaubt werden ..... zeitgemäßer .... liberaler

[2316|1968|M|1977|2002](O4) Die Kirche muss es schaffen, mit der Zeit zu gehen, ohne am Glaubensinhalt zu rütteln.

[6345|1962|M|2002|2002](O4) Die Kirche muss ihr Ohr am Volk haben! Sie muss aktuelle Lebensprobleme ansprechen und glaubwürdige Lösungen anbieten (zB Empfängnisverhütung). Formen und Äußerlichkeiten müssen zurücktreten. Der Papst wäre gut beraten gewesen am Karfreitag in das nahe gelegene Erdbebengebiet zu fahren, anstatt in Rom mit allem Prunk die Feierlichkeiten der Karwoche zu begehen!! Die Kirche lebt eine Lüge, wenn sie glaubt, Sexualität spiele bei den Pfarrern keine Rolle. Der Ausschluss der wiederverheirateten Geschiedenen von den Sakramenten ist unmenschlich und unbarmherzig!

[7300|1940|M|1965|2002](O4) Die Kirche muss in der Öffentlichkeit mehr Werbung für den Glauben machen in der Sprache der heutigen Zeit - Gleichnisse aus der heutigen Zeit

[499|1962|M|1993|1993](O4) die Kirche muss in wichtigen Fragen deutlicher Stellung beziehen,

[1135|1950|M|1986|1987](O4) Die Kirche muss klar Stellung beziehen zu den drängenden Fragen der Zeit, es ist ihre Aufgabe, Gerechtigkeit einzufordern, Kirche muss die Botschaft Jesu übersetzen in unsere Zeit in den Lebenskontext der Menschen heute, will sie nicht ein unbedeutendes antiquiertes Grüppchen werden. Zurück zu den Wurzeln, den Ballast von Tradition und Normen abwerfen. Miteinander nicht Gegeneinander der Religionen forcieren. Ein kämpferisches Christentum ist ein Widerspruch in sich. Kirche muss Solidarität mit all ihren Konsequenzen bis zum Äußersten vertreten, auch wenn sie vermeintliche politische Freunde damit vor den Kopf stößt. Kirche muss politisch agieren, nicht im Sinne von Parteipolitik, aber wenn die Interessen der Menschen in Gefahr sind - an Jesus orientieren. Kirche muss sich von den 3 Peanuts befreien, an die sie seit Jahrzehnten gefesselt ist: Zölibat, Kondome und Frauenpriestertum. Stimme der Menschen muss sie wieder werden.

[5980|1948|M|1962|2007](O4) Die Kirche muss mehr auf die Fragen der Zeit eingehen, aber so, dass die Menschen das auch verstehen

[5041|1963|F|2003|2003](O4) Die Kirche muss mehr auf die wirklichen Anliegen der Menschheit eingehen, nicht immer nur nach den alten Regelungen handeln. Sie muss offener werden. der Realität stellen und in gewisser Weise anpassen.

[6102|1968|M|2007|2007](O4) die Kirche muss mehr mit der Zeit gehen, den jüngeren gegenüber aufgeschlossener werden

[1056|1985|M|2004|2007](O4) Die Kirche muss mehr Werbung machen und Öffentlichkeitsarbeit, was mit dem Kirchenbeitrag passiert. Die Leute finden die Undurchsichtigkeit als Angriffspunkt.

[1755|1961|F|1998|1998](O4) die Kirche muss mehr zu den Menschen heruntersteigen, die Kompetenzen der Seelsorger müssten genauer überprüft werden, nicht jeder gute Theologe .... ist auch ein guter Seelsorger - sehr viel kaputt machen kleingeistige Pfarrer, die nicht über die Nasenspitze hinaussehen, und mit ihren Aussagen die Weltfremd, abgehoben, kopiert, fadenscheinig, scheinheilig sind - weg mit den Menschen die nur eine Show abziehen, her mit den Menschen die im verborgenen Gutes tun - weg mit der Prunkvollen zu

schaustellung der kirche, teilt die leeren pfarrhäuser und andere immobilien der kirche mit den bedürftigen familien

[2864|1947|M|1962|1987](O4) Die Kirche muß mit den heutigen Problemen - anstehender Priestermangel, Wiedereinbindung von ausgeschiedenen Priestern, künftige seelsorgerische Versorgung der einzelnen Pfarren, Probleme in der kirchlichen Hierarchie, erkonservative Einstellungen - und vieles mehr -viel offener umgehen und darf sich dieser künftigen Herausforderung durch Wegsehen nicht entziehen.

[363|1986|F|2004|2007](O4) Die Kirche muss mit der Zeit gehen und ihr Auftreten in der Öffentlichkeit ändern.

[3497|1951|F|1997|2007](O4) Die Kirche muß mit der Zeit gehen, Antworten wären besser, statt zu schweigen. Rom bräuchte eine Verjüngungskur

[2562|1963|F|2007|2007](O4) Die Kirche muss mit der Zeit gehen, sonst geht sie mit der Zeit! Kein Pflichtzölibat, auch Pfarrer haben Gefühle und Sehnsüchte. Keine Ausgrenzung Geschiedener (es gibt auch ungewollt Geschiedene).

[7135|1966|F|2001|2007](O4) Die Kirche muß modern werden und sich den gesellschaftlichen Neuerungen anpassen

[6807|1959|F|2003|2003](O4) Die Kirche muss moderner werden und sich der heutigen Zeit mehr anpassen.

[4211|1965|M|1997|1997](O4) Die Kirche muss moderner werden, sich den Themen des 21. Jahrhunderts annehmen (Geburtenkontrolle, Ehelosigkeit der Priester, Haltung gegenüber den Laien)!

[2258|1964|F|1988|2001](O4) Die Kirche muss moderner werden. Das öffentliche Leben ändern sich, die Kirche darf nicht stehen bleiben und verstauben.

[1270|1971|F|2002|2008](O4) Die Kirche muss moderner, offener werden, auf die Menschen zugehen. Damit die Menschen sich der Kirche zuwenden.

[6278|1960|F|2004|2003](O4) Die Kirche muss neue Wege gehen. In jedem Wirtschaftsbetrieb gibt es Neuerungen und Fortschritt, der Kirche täte das auch gut. Ich möchte Kirche erleben ohne gehobenem Zeigefinger und ohne Vorgaben wie ich mein Leben zu Leben habe. Ich Lebe nach dem Motto: Tue das Gute und wirf es ins Meer, sieht es der Fisch nicht so sieht es der Herr.

[6336|1958|M|1985|2002](O4) Die Kirche muss nicht jedem modernen Trend nachlaufen aber für mich ist es unumgänglich, dass Frauen vollen Zugang zu allen Ämtern erhalten und dass der Pflichtzölibat aufgehoben wird, sonst ist wir m.M. die Kirche noch mehr von ihrer Rolle als moralische Autorität verlieren !

[4355|1954|M|2001|2002](O4) Die Kirche muß noch offener und moderner werden, sie hinkt immer ein bisschen zurück

[5296|1940|M|2007|2007](O4) Die Kirche muss offener werden

[5462|1956|F|1995|2003](O4) Die Kirche muss offener werden

[447|1968|M|1996|2002](O4) Die Kirche muß offener werden - darf niemanden ausgrenzen.

[7125|1944|F|2002|2002](O4) Die Kirche muss offener werden und die Gottesdienste lebendiger gestalten Mit Pfarrer Wagner ist man von Seite der Kirche nicht fair umgegangen, man hat nur sehr schnell verurteilt und ihm keine Möglichkeit zur Verteidigung gelassen

[5737|1963|F|1996](O4) Die Kirche muss offener werden, sie gilt als unglaubwürdig bei versch. Fragen der Welt - - vielleicht wäre dies auch besser, wenn die Spitze nicht so überaltert wäre - mehr die Probleme der

Basis erfragen - - mehr auf die Leute zugehen und f. sie Zeit haben - Seelsorge muss glaubwürdig sein und nicht in der Hektik untergehen (Priestermangel)z. Vergleich ein Privatarzt /Therapeut der vom Patienten per Erlagschein bezahlt wird, hat Zeit, Ruhe, Verständnis usw. er unterscheidet sich von der Masse - genauso sollte die Kirche sein mit ihrer Atmosphäre u. Spiritualität

[4968|1953|M|1985|1994](O4) die kirche muss schauen, dass sie im dritten jahrtausend ankommt. - sie muss zu sich und anderen ehrlicher werden - die fehler und ²verbrechen² der vergangenheit gehören aufgearbeitet, und nicht schöngeredet -

[1951|1938|M||1975](O4) Die Kirche muss sich an die Gegebenheiten der heutigen Zeit anpassen

[1120|1975|F|2002|2002](O4) Die Kirche muss sich ändern, denn sonst gibt es bald viel mehr Probleme! Vielleicht sollte sie etwas weltoffener werden! Es gäbe dafür genug Themen: Verhütung, Wiederverheiratung von Geschiedenen,.... Ich bin stolz ein Christ zu sein und helfe auch gerne mit, den Glauben weiterzuvermitteln. Aber manchmal fühle ich mich im Stich gelassen von der Kirche.

[335|1989|M|1997|2008](O4) die Kirche muss sich ändern, wenn sie weiterexistieren will.

[5811|1972|F|2007|2007](O4) Die Kirche MUSS sich ändern. Sie muss offener werden. Offen für Neues. Aufgabe des Zölibat.

[2165|1947|M|2007](O4) die Kirche muss sich besser den Anliegen der Menschen öffnen-pragmatische Lösungen suchen

[7190|1961|F|1978|1999](O4) Die Kirche muss sich den örtlichen Gegebenheiten viel offener und flexibler öffnen. Sie muss Laien in verschiedenen Funktionen, auch wirklichen Leitungsfunktionen zulassen.

[7121|1946|M|1988|1992](O4) Die Kirche muss sich der Aufgaben der Zeit stellen, keine Flucht in alte Formeln, Ich wünsche mir einen weltoffenen Papst und eine weltoffene Kirche, die sich nicht auf überkommene Traditionen zurückzieht.

[4672|#####|M|1998|2002](O4) Die Kirche MUSS sich der heutigen Zeit anpassen.( nicht der Sinn des Glaubens )Die Kirche muß endlich öffentlich bekennen das eschiedene und Wiederverheiratete auch Kinder Gottes sind und keine Schwerverbrecher. Sie sollen die gleichen Rechte und Pflichten haben wie Nichtgeschiedene. Wieviele Ungläubige gab es in der Vergangenheit und wurden in einem bestimmten Alter erst Gläubig und von der Kirche sogar Heilig gesprochen ? Schuldlos Geschiedene werden von der Kirche einfach verurteilt. Sie können vielleicht an der Scheidung garnichts dafür. Sind alle Wiederverheirateten die nicht im röm.kath. Glauben leben schwere Sünder und landen so wie so in der Hölle ? Eine solche Bibelstelle kenne ich leider nicht. Warum werden Adlige von der Kirche zwei mal getraut ??? Nur weil sie Geld haben ? Zählen Normalbürger für die Kirche weniger ? Ich würde gerne mit meiner jetzigen Partnerin auch kirchlich Getraut werden. Ich lebe 20 Jahre mit ihr zusammen. All das hindert mich Wortgottesdienstleiter zu werden obwohl ich mich dazu berufen fühle. Bei Begräbnissen soll es den Priester frei stehen ob er bei Kirchenaustritt als Priester am Begräbnis teilnimmt. Vielleicht wurde die Person von ihrem Partner gezwungen von der Kirche auszutreten ?

[139|1967|M|1973|2001](O4) Die Kirche muss sich der modernen Zeit öffnen!

[3524|1972|M|1988|2002](O4) die kirche muss sich der tatsache stellen, dass priestermangel faktum ist. das importieren von priestern aus dem ausland ist einer pastoralen entwicklung nicht förderlich. laienarbeit muss aufgewertet werden.

[6437|1966|F|2000|2007](O4) die kirche muss sich in manchen bereichen einfach der zeit anpassen- abschaffung des zölibates

[2898|F|1999|2002](O4) Die Kirche muss sich in vielen Dingen ändern, sonst sehe ich keine Zukunft!

[7302|1963|F|2002|2002](O4) die kirche muss sich insgesamt neu orientieren, vor allem von oben herab

[520|1941|M|1956|1967](O4) Die Kirche muß sich mehr den wirklichen Probleme unserer Zeit wiedmen und sich nicht nur auf die Erhaltung von Machtstrukturen beschränken.

[2603|1956|M|1974|1975](O4) Die Kirche muß sich mehr der Kinder und Jugend annehmen. Die Kirche muß Antworten auf die Sorgen und Ängste der Menschen haben. Papsttreu ist man auch noch, wenn man Kritik an Rom äußert. Die Sexualmoral der Kirche ist scheinheilig. Das Ehesakrament ist absolut hochzuhalten, aber es muß für gescheiterte und Wiederverheiratete die unter dieser Situation leiden und ein Glaubensleben haben barmherzigere Wege geben.

[2782|1956|M|1992|2007](O4) Die Kirche muss sich weiterentwickeln, nicht stehenbleiben oder gar zurückgehen

[496|1954|M|1970|1980](O4) Die Kirche muss sich wieder mehr auf ihre Wurzeln beziehen - Wie lebte Jesus, was wollte er wirklich - und was hat sich im Laufe der Jahrhunderte daraus entwickelt, leider teilweise auch fehlentwickelt. Jesus wollte, dass der Mensch Leben in Fülle habe und der Gruß der ersten Christen war Freuet euch - dies soll wieder zum Leitbild der gesamten Kirche gehören. Die beamtete Kirche hat im Laufe der Zeit viele Regeln aufgestellt - ich sehe dazu Parallelen zu den Schriftgelehrten zur Zeit Jesu - die einem Leben in Fülle und der Freude am Glauben oft entgegenstehen (Ihr legt ihnen Lasten auf). Aber nur in der Freude liegt jene Motivation, sich für etwas einzusetzen, die auch dauerhaft ist.

[2019|1957|F|1994|2002](O4) Die Kirche muss soziale Gerechtigkeit in allen Belangen einfordern - Beispiel: KAB

[2993|1963|F|2001|2002](O4) Die Kirche muss umdenken, da nicht alles ehrenamtlich gemacht werden kann. Da die Kirche viel Reichtum besitzt und dies nicht dem christlichen Lebensweg von Jesus entspricht. Ich sehe überhaupt nicht ein, das man viel Kirchensteuer bezahlt und dann aber keinen Pfarrer in der eigenen Gemeinde hat und dann auch noch freiwillige Mitarbeiter für Wortgottesdienstleiter suchen muss. Es ist sehr schwierig für diese Aufgabe Menschen zu finden. - Weiters möchte ich bekanntgeben, das man für dringende Sanierungsarbeiten am Kirchenhaus wenig finanzielle Unterstützung Seitens der Diözese bekommt. Vorschlag von mir: die Kirchensteuer teilweise im Ort lassen. - usw. da würde mir noch viel einfallen.

[7359|1948|M|1989|1992](O4) "Die Kirche muss viel lebendiger werden, fröhlicher und optimistischer werden. In den Predikten usereres Pfarres - der sicherlich sehr gut theologisch ausgebildet ist, wird immer wieder über Sünde bzw. wie schlecht die Menschen sind gesprochen; am liebsten wäre ihm, man müsse alle 14 Tage zur Beichte gehen. Man geht eher frustriert nach der Messe nach Hause. Er lehnt eine Bussandacht föllig ab, bei Jugendmessen ist Klatschen verboten....; Hätten wir einen jüngeren Pfarrer oder einen Pfarrmoderator wäre so Manches anders."

[4709|1951|F|2007](O4) Die Kirche muss viel näher an die Menschen heran und sie muss auch ganz offen zu ihren Fehler stehen (was sich Gott sei Dank eh schon gebessert hat). Ich habe miterlebt, wo hohe geistliche Herren Unrecht getan haben, die Kirche lange dazu nicht Stellung nahm und eher versuchte, auf das Ganze irgendwie zu vertuschen. Da gab es natürlich viele Kirchenaustritte und Jugendliche sagten mir Von solchen Herren sollen wir uns was sagen lassen, die wollen vom Recht predigen und sind ja schlimmer als jeder Normalbürger. Da brauche ich nicht mehr in die Kirche zu gehen, da habe ich jedes Vertrauen verloren. Ich kann Gott in der Natur und im Nächsten auch ehren. Wir haben oft diskutiert und ich sagte ihnen, dass jeder Mensch Fehler macht und man ja nicht wegen dem Priester in die Kirche geht. Aber es waren schon viele schwerwiegende Argumente, die man nicht vom Tisch räumen durfte und konnte. Nicht schweigen sondern aufarbeiten und auch Fehler bekennen.

[7204|1957|F|1973|1987](O4) die Kirche muss vorwärts schauen und nicht zurück, das Vatikanische Konsill soll eingehalten werden,

[5585|1963|F|2007|2007](O4) Die Kirche muss weltoffener und moderne werden, sie verkauft dadurch nicht ihre Seele. So entwickelt sie sich immer mehr für eine verstaube Haltung einer immer kleiner werdenden Minderheit. Es ist wichtig, dass die Europäer einen spirituellen Rückhalt haben, sonst wird er woanders gesucht.

[3315|1963|F|1995|1997](O4) Die Kirche müsste offener werden und die Ehrenamtlichen in ihrem Engagement nicht vor den Kopf stoßen, dass sich die Ehrenamtlichen bei Weiterbildungsmaßnahmen, die sie aus eigener Initiative treffen, nicht als Bittsteller gegenüber dem Pfarrer vorkommen.

[2222|1946|M|2007|2007](O4) Die Kirche müsste sich vermehrt der aktuellen Anliegen der Jugend, der Familien und der Bevölkerung annehmen. - Realistische Regelungen punkto Sexualität, Empfängnisverhütung, Verbesserung des Verhältnisses zu Geschiedenen und Wiederverheirateten. - Abschaffung des Zölibates, um die Glaubwürdigkeit der Amtskirche zu gewährleisten und wiederherzustellen. Die Amtskirche sollte sich ausschließlich an der Botschaft Jesus Christus orientieren. Macht- und Kapitalinteressen dürfen keine Rolle spielen.

[6155|1968|F|1986|2002](O4) Die Kirche Österreichs muss sich mehr für den Lebensschutz einsetzen, es kann kein RECHT auf Abtreibung geben! Ich finde es gut, dass Kard. Schönborn etc. auf den Wahlkampf der FPÖ reagiert hat - hier finde ich, ist das Christentum missbraucht worden. Auch finde ich, dass wir uns zu viel gefallen lassen z.Bsp. Verunglimpfung von Christus etc. in den Medien und in der Kunst. Andere Religionen (Islam) reagieren heftig, wenn über ihren Gott gespottet wird und wir Christen sind zu allem tolerant. Auch habe ich den Eindruck papsttreu ist bei uns schon eher negativ behaftet! Sollen wir nicht unserem Oberhaupt treu sein? Auch wenn wir nicht immer seiner Meinung sind: wer kennt schon genau seine Meinung und lässt sich nicht von den Medien beeinflussen? Die Bischöfe Österreichs sollen dem Hl. Vater den Rücken stärken und ihm nicht in der Rücken fallen aus Angst vor den Medien und den Menschen. Müssen wir immer mit den Wölfen heulen? Hat Jesus das auch getan? Auch er war ein Eckstein, an dem manche angestoßen sind!! Die Rolle der geschiedenen Wiederverheirateten in der Kirche sehe ich sehr wohl als kompliziert. Viele fühlen sich verletzt, von der Kirche benachteiligt. Hier muss einiges versöhnt und klargestellt werden - vor allem in Liebe!

[2620|1964|F|2002](O4) Die Kirche predigt die 10 Gebote. Warum schaut man dann zu wie die Priester in Sünde leben???? Warum leben die Priester in Sünde und gehen nicht den ehrlichen Weg-Entscheiden Partnerschaft oder Priester(Zölibat)??? Ich sehe die Priester als Vorbilder der Christen so wie die Eltern Vorbilder ihrer Kinder sind. Was lebe ich vor???? Warum wird etwas versprochen wenn es nicht gehalten werden soll!!!! Ich fände es ehrlicher wenn ein Priester der merkt das er das Zölibat nicht halten kann das auch sagt und sein Priestertitel zurücklegt!!!! Denn wenn ein Priester gerne Seelsorger ist gibt es viele Möglichkeiten auf ehrlicher Weise Seelsorger zu sein. Wir sind auf Erden um aufrecht und ehrlich miteinander zu leben. Das fehlt in der Kirche am meisten!!!

[5988|1972|M|1998|2008](O4) Die Kirche selbst muss den Wandel der Zeit erkennen und reagieren, sonst sind jene weg, die solche Aufgaben übernehmen wollen. Sonst haben wir keine Priester und Seelsorger nicht mehr!!!

[6887|1963|M|1982|2002](O4) Die Kirche sind wir alle, deshalb kann die Kirche auch nicht schlecht sein, also sollen die Leute nicht immer klagen, nur wenn ihnen die kirchliche Führung nicht passt. Wir können alle etwas tun- Nachdenken über Glaube oder Sinn des Lebens und Meditation wird immer gefragt sein und könnte vielen helfen, da kann die Kirche schon helfen (Krisensituationen) und natürlich im caritativen Bereich

[4554|1962|F|1992|2002](O4) Die Kirche soll bei allem eines nicht vergessen, die Menschlichkeit sollte nicht verlorengehen.

[1926|1950|M|2007|2007](O4) Die Kirche soll bei Ernennungen von Bischöfen und leitenden Stellen ein wenig mehr Gefühl zeigen. Gerade in letzter Zeit war dies ja nicht der Fall.



[5604|1952|M|1994|1997](O4) Die Kirche soll das synodale und konziliare Prinzip von oben nach unten und von unten auch oben ernst nehmen und forcieren.

[7144|1956|F|1985|2007](O4) "Die Kirche soll den Menschen in allen Lebenslagen Heimat sein; soziale Aktivitäten sind wichtig; In der Öffentlichkeit sollen sich alle Bereiche (Papst, Bischöfe, Priester und Laien) bemühen Fehler zu vermeiden."

[1014|1962|F|2007|2007](O4) Die Kirche soll die paar jungen Priester an höhere Ämter stellen. Die können vielleicht etwas von dem ewig verstaubten alten Meinungen und Sitten abarbeiten und entfernen

[2133|1949|F|1997|1997](O4) Die Kirche soll die Probleme der heutigen Zeit besser erkennen und nicht sooooo weltfremd reagieren

[3918|1962|M|2005|2006](O4) Die Kirche soll endlich weltlicher werden und Pfarrern das Heiraten ermöglichen.

[2343|1940|M|1995|2002](O4) Die Kirche soll Geschiedene und Wiederverheiratete nach einem ausführlichem Gespräch mit dem Pfarrer oder Bischof wieder ohne Einschränkungen am kirchlichen Leben und den Sakramenten teilhaben lassen.

[755|1971|F|1989|1997](O4) Die Kirche soll ihre Dialogbereitschaft verstärken, barmherziger werden, nicht den Apparat an oberster Stelle hervorheben, sondern in erster Linie uns tragen, stärken, trösten, Hirte sein. Barmherziger in dem Sinne, dass sie mit Menschen, die Fehler machen, z.B. die Ehe (nicht leichtfertig) scheiden, Priester, die sich für eine Frau entscheiden,... nicht gleich in die öffentliche Hölle werfen. Die übersteigerte Moral (die vom Bodenpersonal und höheren Würdenträgern oft selbst nicht eingehalten werden kann) schadet ihr selbst und das Menschliche entschwindet... die Doppelbödigkeit und Starrheit /mangelnde Öffnung für die heutige Zeit und Sorgen machen es uns schwer, vor den Menschen zu rechtfertigen, warum es Sinn macht, bei der Kirche zu bleiben. Wenn für mich da nicht die tiefe Hoffnung und Kraft von Christus ausgehend wäre...

[3083|1960|M||2001](O4) Die Kirche soll mehr auf die Leute hören und moderner werden. Sich überlegen Frauen und Verheiratete zum Priester zu lassen. Geschiedene sollen die Kommunion bekommen. Glaube die Kirche wird von einem Alt Herren Gruppe geleitet

[4741|1966|F|2004|2007](O4) Die Kirche soll mehr Gelegenheit für Spiritualität geben: stille Orte, diese Erlebnisse auch Jugendlichen und Kindern angedeihen lassen, zuviel Aktionismus schadet. Ich denke, gut ausgebildete Laien, z.B. in der kirchlichen Jugendarbeit, sind das Kapital der Zukunft. Die Kirche sollte eher am Materiellen sparen, lieber Kunstschatze aus der Hand geben als sich durch diese weltlichen Lasten in der Lebendigkeit einzuschränken

[3415|1968|F|1991|2007](O4) Die Kirche soll mehr zu den Evangelien finden und weniger auf die Dogmen schauen!

[2733|1955|F|1991|1992](O4) Die Kirche soll offener sein. Alle Menschen sind vor Gott gleich. Auch Frauen!

[5488|1958|M|1982|2002](O4) Die Kirche soll schneller auf brennende Fragen und Anliegen der Gläubigen antworten!

[2900|1952|M||2002](O4) Die Kirche soll sich den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen, weg mit den salbungsvollen Worten, die Kirche soll die Sprache des Mannes auf der Straße sprechen, Klartext

[4877|1943|M|1998|2007](O4) Die Kirche soll sich den gewandelten Lebensbedingungen durch Bildung Technik und Berufsleben besser Anpassen und nur Worte Jesu als unveränderlich und Weisung befolgen.

[1792|1983|F|2004|2007](O4) Die Kirche soll sich der Zeit anpassen - denn umgekehrt ist das nicht möglich (aber wie es aussieht, wird das gerade versucht...). Eine Weiterentwicklung wäre sinnvoll, vor allem für die weltliche Kirche (= Vatikan).

[3002|1951|M|1981|2007](O4) Die Kirche soll sich endlich ändern in Bezug auf die wiederverheirateten Geschiedenen - das derzeitige Modell hat mit der Barmherzigkeit Gottes nichts zu tun.-Die kirchliche Sexualmoral ist für die Jugend nicht akzeptabel. Ich besuchte 8 Jahre lang ein kirchliches Seminar und spürte am eigenen Leib, bzw. Seele, was dabei durch die kirchliche Lehre angerichtet wurde. Ich bin nicht für ein ungezügelt Ausleben der Sexualität, sehr wohl aber für einen menschlichen, freieren und freudvolleren Umgang damit. - Auch die Regeln zur Empfängnisverhütung sind nicht nur menschenverachtend, sondern gehen am Leben der Menschen vorbei. Darf ich eigentlich - überspitzt ausgedrückt - mit meiner Frau, die schon weit über 50 ist, noch Geschlechtsverkehr haben, wo sie doch keine Kinder mehr bekommen kann? Warum soll ich eigentlich nicht Geschlechtsverkehr haben nur aus Lust und Freude?

[177|1987|M|1987|1996](O4) Die Kirche soll sich endlich dem Zeitgeist öffnen. In einzelnen Pfarren wie unserer, sind die Priester breits aufgeschlossen. In den oberen Riegen der Kirche sind jedoch noch alle weit davon entfernt. Wenn die Kirche nicht bald etwas unternimmt, wird in unseren Breiten bald kein Interesse mehr da sein.

[48|1958|F|2002](O4) die Kirche soll sich ihrer Stärken besinnen und das wiederfinden was ihre Stärke ausmacht. Auf die Menschen zugehen, als moderne offene Kirche, die Prinzipien hat, diese aber zum wohl des Menschen einsetzt. Die Kirche als spirituelle Kraft wird dringen gebrauchta in der heutigen Zeit.

[3891|1948|M|2000|2002](O4) Die Kirche soll sich modernisieren damit auch die Jugend wieder mehr zugang findet. Weg mit den Priestern und Bischöfen die im vorigen Jahrhundert leben. Mehr auf die Ortskirchen hören, sie sind nahe an den Menschen. Rom und die Diözesen sollen nicht vom hohen Ross regieren, es gibt und gab Bischöfe die weltoffener waren, leider sind die Bestellungen in letzter Zeit unter jeder Kritik - siehe Bischof Schwarz - verhinderter Weihbischof Wagner usw.

[7046|1957|F|1988|2007](O4) Die Kirche soll sich natürlich an die Bibel halten.Sie soll aber auch nicht vergessen, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Sie soll auf das wichtigste,und zwar auf die LIEBE nicht vergessen. Jesus hat soviel Liebe verschenkt.Halten wir uns an Jesus, dann wird unser Glaube vielleicht wieder glaubwürdiger.

[6189|1989|F|2003|2007](O4) Die Kirche soll sich über die derzeitige Situation der Pfarrgemeinden wirklich klar werden und sich vor Augen führen, was das für die Zukunft bedeutet. Und dann muss sie endliche mutige Schritte wagen ...

[4079|1938|M|2002|2002](O4) Die Kirche soll und muß attraktiver werden für die Jugend!!

[7337|1968|F|1997|1997](O4) die kirche soll und muss ihre vielfalt bewahren und für neues offen sein und trotzdem traditionen aufrecht erhalten

[6722|1973|M|2007|2007](O4) Die Kirche soll Veränderung zulassen und Jahrhundertalte Traditionen überdenken.

[744|1971|F|1996|1996](O4) Die Kirche soll viel moderner werden - Gleichbehandlung von Männern und Frauen - mehr Rechte den Laien - Ehrenamtliche werden in Zukunft überfordert, wenn sie alles übernehmen sollen, wir werden keine frw. mehr finden

[3682|1973|F|1997|1997](O4) Die Kirche soll von ihrem hohen Ross herunterkommen und näher bei den Menschen sein! Das Leben hat sich, sagen wir etwa seit dem 2. Weltkrieg, VÖLLIG verändert und die Kirche hinkt hier hintennach. Der Mensch von heute hat neue, andere Bedürfnisse. Diese wahrzunehmen würde viele, viele Austritte verhindern!!

- [1880|1966|F|1984|2007](O4) Die Kirche sollte ansprechender für die Kinder und Jugendlichen wirken und arbeiten.
- [1414|1986|M|2000|2007](O4) Die Kirche sollte aufgeschlossener für Jugendliche sein. Und sich mit dem Thema Verhütung mehr auseinandersetzen. Es wird in den nächsten Jahre noch mehr probleme geben, sollten wir nicht Kompromisse schließen.
- [3668|1949|M|1990|1997](O4) Die Kirche sollte christlicher, d.h. menschlicher werden und sich nicht in hierarchischen Rechtsstrukturen einbunkern - eine lebendige Kirche, die auch die Zeichen der Zeit erkennt und darauf reagiert. (Geschiedene,Laien, verheiratete Priester,...)
- [606|1946|M|1979|1987](O4) Die Kirche sollte den mit dem 2. Vatikanischen Konzil begonnenen Weg fortsetzen. Der Geist des Konzils (aber nicht die in vielen Beschlüssen formulierten Kompromisse) sollte in der ganzen Kirche wirksam werden, von der kleinsten Pfarre bis zum Vatikan. In einer Zeit des zumindest in Europa immer mehr überhandnehmenden Glaubensverlustes ist die Kirche als Gemeinschaft gefordert: Gemeinschaft zwischen Rom und den Ortskirchen, zwischen Diözese und Pfarren, zwischen Priestern und Laien.
- [2998|1956|F|1994|1997](O4) Die Kirche sollte den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen überdenken, sie werden schlechter behandelt als Verbrecher
- [5790|1978|F|2001|2007](O4) Die Kirche sollte der Jugend näherkommen, Kompromisse eingehen. Sie sollte auch in den Neuen Medien ansprechend für verschiedene Altersgruppen vertreten sein. Ohne persönlichen Kontakt zum Pfarrer wird es zunehmend schiefer werden das Pfarrliche Leben in schwingung zu halten.
- [5362|1944|M|1970|1998](O4) die kirche sollte die ehe und vor allem die mutterberufug enorm aufwerten. die kirche sollte massiv das kirchenvolk aufrufen druck auf die medien zu machen diese unverantwortliche kirchen und glaubensfeindliche berichtserstattung sofort einzustellen und entsprechend unserer werte diese brutalen und menschenverachtenden filme und darstellungen nicht mehr auszusenden
- [1395|1950|F|1986|1992](O4) die Kirche sollte die gesellschaftlichen Veränderungen mehr einbeziehen
- [216|1955|M|1980|1992](O4) Die kirche sollte die Gestaltung des Priesterberufes überdenken.
- [301|1932|M|1976|1981](O4) Die Kirche sollte die Probleme mit den wiederverheirateten Geschiedenen im Sinne der Orthodoxie einer Lösung zuführen, wozu auch eine Scheidungspraxis wie bei den Orthodoxen dazugehört. Ebenso sollte man das Zölibat im Sinne der Orthodoxie lockern, um den Priestermangel gegenzusteuern.
- [6958|1960|F|1990|2007](O4) Die Kirche sollte eine Linie im Bezug auf Diakone finden: Ein verheirateter Mann kann zum Diakon geweiht werden, ein geweihter Diakon kann nicht heiraten. Wer soll das verstehen und nachvollziehen können? Bei einer Visitation in unserer Pfarre vor mehreren Jahren wich der Hw. Herr Bischof dieser Frage aus.
- [5262|1964|F|1980|2002](O4) Die Kirche sollte endlich beginnen sich den Fragen des 21. Jahrhunderts zu stellen: Stellung der Frau in der Kirche, Empfängnisverhütung und Sexualität in zeigemäßer Form, Abschaffung des Zölibats, Umgang mit Geschiedenen, die vom Sakramentempfang und Patenamnt ausgeschlossen sind.
- [1952|1973|M|2002|2002](O4) die kirche sollte flexibler werden, sich den menschen, den jugendlichen, der neuen zeiten ein wenig anpassen.
- [6063|1949|F|1990|1992](O4) die Kirche sollte Glauben und gemachtes Kirchenrecht besser trennen, und vorallem in Rom auf eien Altersgemäßen Führungsstand achten

[1147|1960|F|2007]](O4) Die Kirche sollte ihr Ohr näher am Volk haben. Entscheidungen der letzten Monate von der Diazöse bis Rom sind in den Gemeinden nur schwer vermittelbar. Manchmal kommt mir die Diazösanleitung und alle höheren Gremien wie Politiker vor. Es wird auf zwei verschiedenen Ebenen agiert, wobei wir unten dafür sorgen müssen, dass sich die Gläubigen ob mancher Entscheidungen oder Äusserungen von oben nicht immer mehr zurückziehen.

[6339|1949|M|1956|2008](O4) Die Kirche sollte ihre autoritäre Grundhaltung überdenken und der oft nur verbalen Bereitschaft zu einem Miteinander auch Taten folgen lassen.

[2924|1963|F|1990|2002](O4) Die Kirche sollte ihre Meinungen und Handlungsweisen der heutigen Zeit anpassen, und nicht festhalten an Dingen, die vor hunderten Jahren angebracht waren, so werden immer mehr Leute der Kirche davonrennen, und sich anderswo ihr Seelenheil suchen.

[613|1963|F|2007]](O4) Die Kirche sollte in sich einiger werden und Fragen wie z. B. Kindesmissbrauch durch Pfarrer nicht wie im Fall Groer oder Priester, die in einer Beziehung leben und auch Kinder haben, unter den Teppich kehren.

[5595|1957|F|1988|1990](O4) Die Kirche sollte mehr auf die Anliegen des Kirchenvolkes eingehen u. nicht von oben herab entscheiden

[5056|1951|F|2008]](O4) Die Kirche sollte mehr die Anliegen der Gottesmutter von Fatima den Gläubigen näherbringen, damit mehr Menschen zu Gott finden und gerettet werden.

[2270|1950|M|1975|1981](O4) Die Kirche sollte mehr mit der Zeit gehen (Gleichberechtigung der Geschlechter ...), aber auch gegen den Strom schwimmen (Schutz des Lebens ...)!

[1556|1962|F|1980|2002](O4) Die Kirche sollte mehr Toleranz üben, Schlagwort: geschiedene und wieder verheiratete Menschen sollten nicht ausgeschlossen sein, die Kirche sollte demokratischer sein

[2673|1987|M|1994|2006](O4) Die Kirche sollte moderner werden und nicht in der Zeit stehen bleiben. Manche Anschauungen sind sehr veraltet z.B. das Thema Verhütung! Warum wählt man einen Papst, der schon 80 Jahre alt ist und keinen Jüngeren? Pfarrer die nicht der selben Meinung sind wie die Kirche werden unterdrückt. Die heutigen jungen Pfarrer sind meist sehr konservativ. Sie verlangen viel zu viel von einem normalen Christen. Weil er das nicht will, bleibt er lieber ganz zu Hause und besucht nicht mehr die Hl. Messe. Es sind auch viele nicht bereit, dass sie sich an einem Sonntag über eine Stunde in die Kirche setzen.

[7032|1959|M|2002|2007](O4) Die Kirche sollte moderner werden.

[2406|1955|F|1990|1992](O4) Die Kirche sollte moderner werden. Mein Anliegen wäre, mehr den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Spritueles mehr gelten zu lassen

[2298|1965|M|2007|2007](O4) Die Kirche sollte moderner, weltoffener werden - aber immer im Rahmen des sozial Verträglichen. Nicht Fortschritt um jeden Preis sondern soweit notwendig.

[7094|1954|F|1986|1986](O4) Die Kirche sollte nach vorne schauen - sich nicht völlig dem Zeitgeist verschließen, das 2. Vatikanum war ein Erfolg - auf keinen Fall Rückschritte durchführen. Ich habe oft das Gefühl, dass die Haltung der Kirche und die Realität in der die Menschen leben immer weiter auseinander klafft.

[1658|1958|F|1980|1997](O4) Die Kirche sollte nicht immer hinten sein - die Menschen sind suchend, die Kirche hätte Möglichkeit, aber Rom sagt anders,...

[463|1969|F|1979|2006](O4) Die Kirche sollte nicht ständig in der Defensive agieren und sich klar positionieren sowohl zu Fragen der Politik wie auch des sozialen und gesellschaftlichen Lebens

[6465|1975|F|1992|2002](O4) Die Kirche sollte noch partnerschaftlicher werden, das heißt, das Frauen den gleichen Zugang zu Ämtern bekommen sollten wie Männer. Charismen sollten gefördert werden. Die hierarchischen Strukturen besonders in der Vergabe von Ämtern sind für Menschen meiner Generation nicht mehr nachvollziehbar. Ich finde es sehr positiv, in diesem Fragebogen offen meine Meinung deponieren zu können, da dies bei einer Pfarrvisitation aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht möglich ist. Ein letztes Anliegen ist mir noch das Auftreten von kirchlichen Amtsträgern in den Medien. Ich nehme an, dass sich die Medien nur auf missverständliche Äußerungen stürzen und dadurch oft ein verzerrtes Bild vom tatsächlichen Anliegen entsteht. Es wäre wünschenswert, in der Öffentlichkeit mehr von den geistigen Schätzen zu hören, welche die Kirche auch heute noch zu bieten hat. Als Beispiel fällt mir das Abtreibungsverbot ein. Ein generelles situationsignorierendes Verbot ist keine Hilfe, weder für werdende Mütter in einer schwierigen Situation noch für alle ungeborenen Kinder. Aber eine Kirche, die den Wert des Lebens betont, die offen ist für Kinder und Jugendliche, für die Nöte von Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, so einer Kirche wird sehr wohl ethische Kompetenz zugeschrieben werden. Eine sympatische Kirche kann den Menschen eher eine Richtung weisen, als eine Kirche von Gesetzen und Verboten, an die sich nicht einmal mehr ihre eigenen Mitglieder halten. Danke für die Möglichkeit de

[4569|1961|F|1980|1997](O4) die Kirche sollte offener werden für die Probleme und Anliegen der Menschen in der heutigen Zeit, nicht so festgefahren, die Jugendlichen, Kinder, junge Familien mehr einbeziehen, wertschätzung - der Laien, Frauen, aller Dienste in der Kirche, ich wünsche mir ein liebevolles Angenommensein, eine gute - vielfältige Gemeinschaft

[865|1963|M|1996|1996](O4) Die Kirche sollte offener werden.

[1845|1989|M|1997|2007](O4) Die Kirche sollte offener werden.

[2910|1968|F|1999|2007](O4) Die Kirche sollte schön langsam mit der Zeit mitgehen - sie verändert sich nicht im Schritt der Zeit, die junge Gesellschaft kann derzeit mit Kirche nicht viel anfangen. Nur wie die Veränderung aussehen soll, weiß ich leider auch nicht. DANKE für die Auswertung

[2180|1943|F|1989|1992](O4) Die Kirche sollte sich den Anliegen der Menschen des 21. Jahrhunderts annehmen. Sie sollte ihre versteinerten Strukturen lockern. Ein echter Hirte geht hinter der Herde und sucht sie zusammenzuhalten und ihr den Weg zu weisen - in dem Umfeld, in dem sie sich gerade befindet!

[4308|1952|F|2002|2002](O4) Die Kirche sollte sich den Menschen zuwenden, mit ihren Bedürfnissen, Sehnsüchten, Ängsten und Fragen und nicht im Gestern verharren. In den Messen könnte es fröhlicher und manchmal auch spontaner zugehen und die Freude an Gott und am Glauben spürbar werden.

[4457|1948|F|1962|2002](O4) Die Kirche sollte sich der heutigen Zeit im positiven nicht verschliessen. Nicht an Althergebrachtem Sinnlosem festhalten, mit dem Zeitgeist mithalten, wo es Sinn macht. Mehr Ökumene leben. Den Nachkommen durch unsere Werte zeigen, wie wertvoll der Glaube ist.

[4715|1948|M|1995|2002](O4) Die Kirche sollte sich der momentanen Weltsituation bewusst werden und danach handeln. Vor allen Dingen sollte sie mehr auf die Jugend (unsere Zukunft) achten

[3295|1941|M|1947|2007](O4) Die Kirche sollte sich in ihrem Gesamtbild ehrlicher und offener darstellen. In der Ökumene, vor allem im innerchristlichen Bereich, gibt es einen gewaltigen Nachholbedarf vor allem im Handeln, nicht nur in schönen Worten. Vermutlich wird die Entwicklung in Europa und in der Welt das Zusammenrücken ohnehin erzwingen, doch sollte dies beizeiten, freiwillig und wohl durchdacht geschehen.

[2178|1967|F|2007|2007](O4) Die Kirche sollte sich mehr an die Zeit anpassen, denn Glaube und christliche Werte sind für unsere Gesellschaft wichtig. Viele Personen werden von der starren Organisation und dem teils veralteten Erscheinungsbild (so mancher Prunk) abgeschreckt. Mehr Orientierung am 2. Vatikanischen Konzil, vgl. verantwortete Elternschaft bezüglich Familienplanung

[2512|1962|F|1995|2002](O4) die kirche sollte sich mehr den Anforderungen der heutigen Zeit anpassen, alte starre Strukturen überdenken und endlich mehr Mut zu veränderungen haben

[6062|1959|M|1997|1997](O4) Die Kirche sollte sich mehr den Tatsachen des heutigen Lebens stellen. Geschiedene nicht zur Kommunion zulassen, keine Mädchen als Ministranten, usw. ist für viele nicht erklärbar.

[1898|1959|F|1997|1997](O4) Die Kirche sollte sich mehr gesellschaftspolitisch einmischen, Kirche ist nicht nur Liturgie, sondern Gemeinschaft, Handeln für die Schöpfung, Diakonie,...

[7295|1969|F||2002](O4) Die Kirche sollte sich mehr LEBENSNAH UND PRAXISBEZOGEN darstellen. Der Glaube soll jedem Menschen in seiner momentanen Situation eine tatsächliche Hilfe und ein fester Halt im Leben sein, nicht etwas Entferntes, abgehobenes, etwas für eine Stunde in der Kirche an ein paar besonderen Festtagen im Jahr ... die realitätsfremde Einstellung der Amtskirche, die z.B. durch verschiedene Aussagen des Papstes zu Themen wie Sexualität, Zölibat, ... macht es meiner Meinung nach vor allem jungen Leuten schwer, sich mit der Kirche zu identifizieren bzw. sich zum Glauben zu bekennen ...

[6030|1955|F|1998](O4) die Kirche sollte sich mehr öffnen- auch die Stellung der Frau in der Kirche überdenken

[2365|1946|M|1986|1990](O4) Die Kirche sollte sich nicht allzu sehr in abstrakten Theorien verlieren, die sicher wichtig- aber nicht zu wichtig genommen werden sollten. Wir alle sollten vielmehr immer wieder überlegen, was hätte Jesus Christus (der das Zentrum unseres Glaubens sein sollte) gesagt oder getan, würde er jetzt vor mir stehen. Ein Beispiel !? Die Kommunion für Geschiedene/ Wiederverheiratete, die sich ehrlich um ihre gescheiterte bzw. neue Beziehung Gedanken machen. Jesus hätte bestimmt nicht gesagt, weil du mit deiner Frau/mit deinem Mann in deiner Beziehung gescheitert bist, will ich nichts mehr von dir wissen. Ich glaube, vielmehr hätte er gesagt, ich habe mich nicht gescheut mit Zöllnern am Tisch zu sitzen. Um wieviel mehr möchte ich dich an meinem Tisch sitzen sehen, denn mein Vater ist barmherzig und schließt dich nicht aus. Mit dieser (meiner) sicher einfachen Sichtweise fühle ich mich Jesus näher.

[3007|1948|M||2007](O4) Die Kirche sollte sich ruhig trauen, modernere Methoden anzuwenden, z.B.: Verwendung von Beamern in Kirchen, Predigt in Form von Power Point Vorträgen. Bei diversen Festen wie Erstkommunion und Firmung wissen viele Besucher gar nicht mehr, was sich da abspielt. Daher wäre es nur angebracht, einen Moderator zu verwenden, der den Kirchenbesuchern erklärt, was jetzt geschehen wird und warum und was das bedeutet. Die Texte, einschließlich der Liedertexte sind in einem Deutsch gehalten, das die meisten gar nicht mehr verstehen bzw. für sehr geschwollen halten. Die Kirche sollte also eine zeitgemäße Sprache verwenden (z.B. gebenedeit).

[2320|1952|F|1990|2004](O4) Die Kirche sollte sich wieder mehr um die wirkliche Seelsorge kümmern, für die Menschen da sein, natürlich offen sein, aber klare Grundlinien vorgeben und nicht glauben durch ständiges Anzweifeln der Gegebenheiten, Schimpfen, Änderungsdiskussionen das Kirchenvolk ansprechen zu können. Die kirchlichen Verantwortungsträger, v. Kardinal bis zum einfachen Pfarrer sollten miteinander brüderlich umgehen, die Machtkämpfe der profanen Welt überlassen und geeint das Wort Gottes verkünden.

[4723|1947|M|1995|2005](O4) Die Kirche sollte über ihren Schatten springen und verheiratete Priester integrieren, Viri Probati zu Priestern weihen und die Pfarrmitglieder bei der Bestellung der Pfarrführung mitreden lassen. Bemerkungen zum Fragebogen: Wenn in einem Block fälschlicherweise aus Missverständnis das Ankreuzen begonnen wurde, wie in meinem Fall das Kapitel Ordenspfarren kann man das nicht mehr rückgängig machen. Mir ist der Rechner zwischendurch aus Strommangel abgestürzt. Einen 45-minütigen Fragebogen ohne Möglichkeit der Zwischenspeicherung vorzulegen ist nicht gerade motivierend.

[2136|1961|F|1975|2002](O4) Die Kirche sollte überlegen, ob nicht auch Frauen zu Priesterinnen und Diakoninnen geweiht werden könnten. Auch die Ehelosigkeit der Priester musste seitens der Kirche überdacht werden.

[1547|1955|F|1970|1990](O4) die Kirche sollte unbedingt in der Frage der wiederverheirateten Geschiedenen eine Lösung finden (eventuell vergleichbar mit der Praxis in den orthodoxen Kirchen)

[1730|1952|M|2002|2002](O4) Die Kirche sollte von dem konservativen Denken etwas nachlassen, um der Jugend mehr Möglichkeiten und Zugang zum Glauben und zur Kirche (auch die Jugend ist Kirche) zu erleichtern, bzw. in leitender Funktion für die Jugend ihre eigene Kirche und somit den Zugang zum christlichen Glauben zu finden.

[1308|1954|F|1986|1996](O4) die Kirche sollte vor allem den Menschen in den Mittelpunkt stellen und nicht Gesetze die nicht in den zehn Geboten enthalten sind sondern nur im Laufe der Zeit von Menschen geschaffen wurden, meist nur um andere zu beurteilen.

[6282|1957|M|1980|1997](O4) die kirche sollte weltoffener werden und mehr aufdie christen eingehen

[1016|M|1992|2002](O4) Die Kirche sprich Priester u. Bischöfe sollten sich endlich mehr um die Arbeiter besonders um die in den Fabriken u. Fernfahrer um die Sklaven unserer Zeit kümmern, da diese Menschen seelisch u. körperlich besonders belastet sind. Ich bin sicher wenn diese Menschen vor Ort seelsorglich betraut würden, dass die Kirchengastbesuche weniger u. die Gottesdienstbesuche mehr würden u. somit auch mehr Priester heranwachsen. Da ich aus eigener Erfahrung weis wie LKW Fahrer seelisch belastet u. auf den Segen Gottes angewiesen sind organisiere ich mit unseren Herrn Pfarrer jedes Jahr zum Jahresabschluss für meine LKW Fahrerkameraden aus der Firma Adler einen Dankgottesdienst der immer Zahlreich u. mit viel Freude besucht wird. Dieser Gottesdienst soll auch ein kleiner Beitrag u. eine Anregung zur Arbeiterseelsorge sein. Es würde mich freuen wenn dieser Beitrag eine Last lösen würde. Mit herzlichen Grüßen Stefan Greiderer.

[6452|1966|F|1980|2008](O4) Die Kirche steht in der Spannung vom Auftrag, der von Gott kommt und in der Bibel zu uns spricht und der Tradition, die einerseits ein Schatz ist und andererseits den Zeichen der Zeit angepasst werden müssen.

[2522|1942|F|2007|2007](O4) die kirche steht vor schwierigen zeiten

[5155|1951|M|2003|2003](O4) Die Kirche und insb. die Priester vor Ort sollten sich einer Sprache bedienen, sie von den Menschen auch verstanden wird. Das wäre vor allem auch im Interesse der Jugend, die mit formelhaften Ausdrücken während der Messe und vielfach auch mit den für sie unverständlichen Predigten nichts anfangen können.

[6844|1957|F|1965|2003](O4) Die Kirche versteht es leider noch immer nicht so gute PR-Arbeit zu leisten, dass die Bevölkerung weiß, dass das positive Zusammenleben, viele Arbeitsplätze, nicht nur kirchliche, soziale Unterstützungen und viel Lebenshilfe und Lebensrettung(NFS, Lebens- und Familienberatung, Telefonseelsorge, Caritas...)erst durch die Kirche ermöglicht und gesichert ist bzw. wird. Bitte stellt das Licht nicht dauernd unter den Scheffel!!!

[5180|1964|M|1980|1988](O4) Die Kirche vor Ort muss mehr Gewicht bekommen. Wir haben alle das selbe Ziel, unseren gemeinsamen Ausgangspunkt Gott. Nur ist das Ziel an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten anders zu erreichen. Je grösser die Gemeinschaft, umso schwieriger das regieren von einer zentralen Stelle aus siehe Rom-Kirche, Europäische Union-verschiedenste Länder.

[4643|1963|M|2002|2002](O4) die Kirche war schon aufgeschlossener und sollte wieder diesen Weg einschlagen.

[251|1958|M|1973|1987](O4) Die Kirche wird dann Zukunft haben, wenn sie das Wirken des Geistes auch in den berufenen Laien sichtbar machen kann.

[2979|1947|M|1973|1973](O4) Die Kirche wird nur Zukunft haben, wenn endlich die Beschlüsse des Vat II in die Tat umgesetzt werden.

[3022|1941|M|2002|2002](O4) Die Kirche wird sich der Diskussion über Glaubensinhalte und Anpassung an die heutige Zeit stellen müssen. - Vielleicht könnte auch einmal ein Fünfzigjähriger Papst werden?

[5631|1956|F|1974|2005](O4) Die Kirche wird sich mehr der heutigen Zeit anpassen müssen.

[6820|1968|F|1985|2002](O4) Die Kirche wirkt in der Bevölkerung sehr hierarchisch, (auf diözesaner und weltkirchlicher Ebene), Demokratie ist leider nicht so wichtig

[5557|1948|F|2007|2007](O4) Die Kirche, als Kirche für die Menschen in Nöten jeglicher Art eine menschliche Offenheit entgegenbringen, denn die Hilfslosigkeit ist ohnehin schon sehr groß.

[1212|1976|F|1990|1999](O4) Die Kirche, und damit meine ich jeden von uns nach seinen eigenen Möglichkeiten, muss das Risiko eingehen, je nach den Notwendigkeiten vor Ort, das zu verändern, was ansteht, und was jede/r einzelne kann. Wenn wir dafür auf das Okay von Rom/vom Papst warten, kann es zu spät sein. Wenn ein Papst, ein Bischof, das nicht tut, werden die Veränderungen vielleicht/hoffentlich von der Basis ausgehen (müssen), wie es auch schon bei anderen großen Veränderungen in der Kirche der Fall war. Wenn wir nichts tun, dann spielen wir damit vielleicht tatsächlich manchen - den sehr konservativen - Freikirchen in die Hände, wo es die Meinung gibt - allerdings kann ich nicht sagen, ob es sich dabei um eine Einzelmeinung handelt - dass die Kirche, so wie sie jetzt ist, ihren eigenen Untergang verursacht, worauf sie überbleiben und dann den wahren Glauben verkünden können, den in der Kirche schon längst die meisten verloren hatten. Und da bei den mir extremistisch scheinenden Freikirchen, von denen ich hier rede, Toleranz, Feindesliebe, Religionsfreiheit und ähnliches keinen Wert zu haben scheinen, würde eine solche Entwicklung meiner Meinung nach zu einer Katastrophe führen, wenn ihr Einfluss zunimmt. Wir haben jetzt schon genug Schwierigkeiten, auf dieser Welt friedlich zusammenzuleben, wir brauchen nicht noch mehr, wenn auch von christlicher Seite öfter als bisher die Verkündigung von Hass gegenüber allen, die nicht derselben Meinung sind, und alleinigem Wahrheitsanspruch der christlichen Bot

[1027|1971|F|1988 mit Unterbrechungen|2007](O4) Die Kirche, und das gilt auch für die Pfarren, ist eine hierarchisch organisierte Institution. In manchen Belangen ist es richtig, dass der Pfarrer das letzte Wort hat. Wenn allerdings jede Initiative unterdrückt wird, geben die engagierten Leute auf. Die Pfarren bräuchten Strukturen, wo andere Personen als der Pfarrer einfach auch mitentscheiden dürfen. Bei uns gibt es absolut keine Gestaltungsfreiheit bei Liturgie und Sakramenten - das ist ganz Sache des Pfarrers. Gute Initiativen werden nicht geduldet. Generell sollten sich Pfarrer hauptsächlich als Seelsorger und nicht als Umsetzer des Kirchenrechts verstehen. Der Pfarrer sollte keinesfalls einsam an der Spitze der Pfarre stehen, mit alleiniger Verantwortung. Ein bisschen Demokratie in die Kirche täte not.

[7330|1943|M|1953|1997](O4) Die Kirche, und somit wir alle, Gottes Volk, muss endlich das was sie verkündet auch leben und so zeigen dass die Frohbotschaft auch eine solche ist. Der derzeitige Umgang mit Menschen in und außerhalb der Kirche ist schändlich und widerspricht jeder Form der christlichen Liebe. Papst Benedikt XVI hat in seiner ersten Botschaft von der Caritas geschrieben, wo bleibt die Umsetzung im täglichen Leben???

[6272|1950|F|1978|1990](O4) die Kirchenführung hat keine Ahnung, was sich an der Basis abspielt, sie lebt über den Wolken - ihr sind die Gesetze wichtiger als der einzelne Mensch und Christ - sie schätzt es nicht, wieviel die Laien durch Geld, aktive Mitarbeit die Kirche gestalten - es wäre das mindeste, wenn die Leitung der K. auf die Nöte - sprich Priestermangel - schnell reagieren würde



[45|1957|M|1984|1987 mit Unterbrechungen](O4) Die Kirchenführung muß endlich umdenken will sie nicht vollends an der Realität der Menschen und auch der Pfarrgemeinden vorbeileben.

[1964|1947|M|2002|2002](O4) Die Kirchenführung müß viel offener und direkter auf die dringenden Fragen klare antworten geben: z.B. Asyl und Ausländerintegration, Armutsbekämpfung, Familie und Ehe, Geschiedene. Zeitweise wird nicht mit klaren, für alle verständlichen worten gesprochen.

[678|1947|M|1971|1971](O4) "Die Kirchenführung soll die Erfordernisse der Zeit erkennen (Schulung der Bischöfe im Umgang mit Medien; Professionalisierung der Medienarbeit: nicht immer soll der Diözesanbischof sich in der Öffentlichkeit zu Wort melden müssen z.B. negative kirchliche Vorkommnisse kann ruhig auch ein informierter Pressesprecher kommentieren)"

1305

[4030|1948|M||1982](O4) die Kirchenführung sollte die Liebe, das Grundgesetz unseres Glaubens nicht nur predigen!

[4727|1979|F|1999|2002](O4) die kirchenführung, papst, kurie, bischöfe, machen es ihren haupt- und ehrenamtlichen mitarbeitern oft sehr schwer ein possitives bild von kirche zu vermitteln. kirche wird aufgrund von lehramtlichen fragen in vielen bereichen (z.B. frage von beziehung, familie, sexualität) nicht ernst genommen, obwohl gerade das themen sind zu denen kirche auch sehr viel vernünftiges und wichtiges beizutragen hätte. - ich fühle mich als pgr-mitglied von meinem bischof nicht ernst genommen wenn er bei fragen des priestermangels auf taub schaltet und uns sozusagen die schuld gibt weil wir keinen geeigneten kandidaten aus unserer pfargemeinde liefern. nur bin ich davon überzeugt, dass gott schon die richtigen menschen aus unseren reihen berufen hat, aber leider passt gottes berufung nicht mit den zulassungsbedingungen unserer röm.-kath. kirche zusammen - und der priestermangel ist (wie auch oft von kard. schönborn betont) kein rein west-europäisches problem, auch in süd-amerika (z.b. brasilien) gibt es viel zu wenige priester, und in den nächsten jahrzehnten werden es wohl auch in ost-europa weniger werden - nicht trifft auch immer hart der umgang, die ausgrenzung von menschen die nicht in das bild der kirche passen, homosexuelle, verheiratete priester, geschiedene wiederverheiratete,... - in all diesen fragen würde ich mir wünschen, dass das einfache kirchenvolk, und in deren vertretung der pgr, mehr gehor, zumindest beim eigenen bischof findet und dieser die anliegen seiner diözese im vatikan

[2239|1968|M|1988|1992](O4) Die Kirchenleitung (vom Bischof aufwärts) sollte mehr auf die Basis hören und die Probleme und Lösungsansätze des Bodenpersonals umsetzen sowie weniger Angst haben, Macht und Pfründe zu verlieren.

[1365|1943|M|1972|1972](O4) Die Kirchenleitung muss die Zeichen der Zeit erkennen und auch Frauen in Leitungsfunktionen und wenigstens als Diakoninnen zulassen.

[561|1970|M|1985|2001](O4) Die Kirchenleitung schießt sich selbst ins Knie, wenn sie keine SeelsorgerInnen mehr in die Pfarren schickt.

[798|1946|F|1997|1997](O4) Die Kirchenleitung soll aufhören über den Priestermangel zu jammern, wenn sie einerseits keine Bereitschaft zeigt sinnvolle Maßnahmen dagegen zu unternehmen, andererseits keinb Geld für hauptamtliche Laien ausgeben will. Was wäre, wenn es genügend Priester gäbe?

[6204|1942|M|1974|1974](O4) Die Kirchenleitung soll das 2. Vatikanum ernstnehmen und die Umsetzung voran treiben.

[6892|1956|M|1975|2002](O4) Die Kirchenleitung soll den Glaubenssinn des Volkes Gottes ernst nehmen - Rom soll bei Personalentscheidungen (Bischofsernennungen, ...)die Eingabe der Diözese berücksichtigen - die Kirchenleitung soll bei ihren Entscheidungen sich am 2. Vatikanum messen - Option für die Armen - den Herausforderungen unserer Zeit (Frieden, Gerechtigkeit/Solidarität und Bewahrung des Schöpfung) Antworten aus dem Glaubensschatz in der Sprache von heute geben, die die Menschen berührt und verstehen.

[3440|1956|M|1987|1992](O4) Die Kirchenleitung soll endlich das 2. Vatikanum umsetzen und die autoritäre Struktur ändern in eine mitbestimmende unter verstärkter Einbindung der Laien. - Die Rolle der Frauen in der Kirche muss massiv aufgewertet werden.

[4472|1967|M|1984|2002](O4) Die Kirchenleitung soll im Sinne des 2. Vat. Konzils die notwendigen Veränderungen (siehe Frage 3,...) viel rascher in Angriff nehmen - nicht alles ewig hinausschieben und verdrängen.

[6660|1955|F|1978|1993](O4) die Kirchenleitung soll mit mehr Mut den Laien Verantwortung übergeben für mich gibt es keinen Grund Frauen von bestimmten Ämtern und Leitungsaufgaben auszuschließen Entscheidend ist, wie Menschen mit Menschen umgehen, und nicht das Geschlecht! Danke!

[82|1950|F|1965|2006](O4) Die Kirchenleitung soll nicht verhindern, blockieren und das 2. Vatikanum ernstnehmen und verwirklichen. Die Hierarchie-Pyramide ist schlicht und einfach nicht die Botschaft von Jesus Christus ....

[1718|1963|F|1978|1987](O4) Die Kirchenleitung soll sich weniger mit theologischen oder rechtlichen Fragen befassen als mit der Lebenswirklichkeit der Menschen. Man hat manchmal den Eindruck, die Kirche hat mit dem Erhalt der Hierarchie zu tun und nicht mit den Problemen der Menschen heute. Es kann nicht sein, daß z.B. für wiederverheiratete Geschiedene keine Lösung gefunden werden kann, an den Sakramenten teilzuhaben. Können wir uns wirklich leisten, einen so großen Teil der Gläubigen mehr oder weniger auszuschließen? Unbefriedigend ist für mich auch die Rolle der Frauen in der Kirche. Sie tragen die Hauptarbeit in der Glaubensvermittlung und in der Pfarrarbeit, ihr Engagement müßte aufgewertet werden. Besonders stört mich auch noch die Sturheit der Kirchenleitung in der Frage, der Priester ohne Amt, wir hätten viel weniger Priestermangel, wenn die verheirateten ehemaligen Priester wieder eine Pfarre übertragen bekommen würden.

[2740|1947|M|1978|2007](O4) Die Kirchenleitung sollte barmherziger sein und bei künftigen Bischofsernennungen mehr das Ohr am Kirchenvolk haben.

[2576|1949|M|1979|2005](O4) Die Kirchenleitung sollte in allen Belangen mehr auf die Basis hören. Bischofsernennungen sollten transparenter erfolgen.

[807|1953|M|1986|1987](O4) Die Kirchenleitung sollte nicht so viel Angst vor der weiteren Entwicklung haben.

[6408|1982|F|1990|2006](O4) die Kirchenleitung sollte sich mehr am Wort Gottes orientieren als am Kirchenrecht und an diversen Gesetzen!!! - mehr Offenheit und Gespür von seiten der Kirchenleitung - der Mensch sollte wieder mehr zählen und sein Wer mehr geachtet werden!!! Der Wahlmodus für PGR sollte überdacht werden - braucht ein neues und besseres Konzept denke ich!!!

[2528|1937|M|1997|1999](O4) Die Kirchenleitung vom Papst über Kardinäle, Bischöfe und Priester muss ihre Handlungen und Aussagen wirklich sorgfältig überdenken bevor diese an die Öffentlichkeit kommen bzw. realisiert werden. Ich denke an etliche erfolgte (oder geplante) Bischofsernennungen. Am Festhalten der derzeitigen Geburtenregelung, bei den wiederverheirateten Geschiedenen, beim Verbot von Kondomen und alle diese Aufreger. Ich weiß, dass einige dieser Punkte nicht leicht zu lösen sind aber bei dem einen oder anderen wäre sicher eine bessere Lösung möglich.

[4592|1942|M|1956|2002](O4) Die Kirchenleitungen haben zu wenig Vertrauen in den Glauben und die Kompetenz der Christinnen und Christen. Fixiert auf irgendein Idealbild vergangener Zeiten und nach rückwärts schauend kann die Kirche keine Zukunft haben.

[7000|1947|M|1974](O4) "Die Kirchenleitungen in Diözese und der Welt brauchen einfach mehr Mut und mehr Vertrauen in den Hl. Geist, um neue Wege zu beschreiten, die in unserer Zeit notwendig sind. Paragraphen dürfen nicht wichtiger sein als die Menschen; In den Pfarrgemeinden geschieht sehr viel Gutes

und Wertvolles. Ich bin überzeugt, dass es in der Kirche positiv weitergehen wird- ob mit oder ohne den Segen der Obrigkeit. Der Geist Gottes wirkt auch heute!"

[3999|1945|F|1963|2002](O4) Die Kirchenoberen müssen sich unbedingt den Menschen zuwenden, sie in ihrer Situation verstehen lernen. Ich fühle mich als Frau ausgegrenzt und nicht verstanden. Ich habe aber in der Gemeinde eine Basis, auf der ich einen gewissen Freiraum habe. Kommt mir der auch abhandeln, muß ich gehen. Das wünsche ich mir keineswegs. Seit ich aber verstanden habe, daß meine persönliche Beziehung zu Gott nicht ident ist mit der zur Kirche, ist es für denkbar. - wo ist ein Johannes XXIII ?

[3257|1943|M|1989|2007](O4) Die Kirchenoberen sind meiner Meinung nach viel zu ängstlich mit ihren Stellungnahmen in der Öffentlichkeit. Die einzelnen Diözesen sollten viel mehr Eigenverantwortlichkeit haben, die Bremser in der Bischofskonferenz setzen sich meist durch. Die Beschlüsse des 2. Vatikanums gehören mit aller Kraft durchgesetzt, es kann kein zurück mehr geben. Bischofsernennungen sollten in den diözesanen Gremien beschlossen werden, nach Auswahlverfahren, Anhörungen. Nicht wie bisher von oben dekrediert (siehe Fall Wagner)

[663|1968|F|2004](O4) Die Kirchensteuer ist ein Wahnsinn.

[7025|1954|M|1972|1997](O4) Die Kirchensteuer will von vielen eingespart werden. Diese wird dann als Grund hergenommen mit der Kirche Schluß zu machen - es sind nicht Glaubensgründe! Würde für alle die keiner anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, ein entsprechender Kultur-Erhaltungsbeitrag in Rechnung gestellt, so sehe manches anders aus. Es ist schwer einzusehen, daß nur die Mitglieder der Kirche für die Erhaltung von Kulturdenkmälern viel aufbringen muss.

[3263|1965|M|2007|2007](O4) Die Kirchenvertreter (Pfarrer) kennen sich manchmal bei familiären Problemen nicht wirklich aus, weil ihnen die Erfahrung fehlt.

[2986|1961|M|2007](O4) Die Kirchenvertreter müssen sich mehr um das Seelenwohl (Seelsorge) der Mitbewohner kümmern und weniger um Macht und Einfluss

[1352|1947|M|2007|2007](O4) Die kirchlich Verantwortlichen sollen sich um das Thema ernsthaft bemühen - und in der Öffentlichkeit nicht um den heißen Brei herumreden und die Realitäten ansprechen, nicht umgehen. Scheinheiligkeit ist keine christl. Tugend: Wenn ein Priester bekennt, daß er in einem eheähnlichen Verhältnis lebt, wird er bestraft, die das im Geheimen machen, haben kaum Probleme, das ist nicht nur unfair sondern falsch!

[5207|1939|M|2002|2002](O4) Die kirchliche Leitung sollte beweglicher sein. autoritätsstrukturen gehören gelockert. Der heilige Geist sollte einen heiligen Sturm in der Kirche entfachen.

[3119|1941|M|1985|1985](O4) Die kirchlichen Entscheidungsgremien sollten verjüngt werden um sich den Erfordernissen der Zeit besser anzupassen.

[1511|1970|F|2009](O4) Die kirchlichen Vertreter sollten mehr öffentlich Stellung nehmen zu den Problemen und Sorgen unserer Zeit um so auch die Position der Kirche in die aktuellen Diskussionen mit einzubringen. Wer sonst sollte die Würde der Menschen und all das Lebenswerte abseits von Profitgier und Machtstreben vertreten?

[4943|1937|M|1956|1995](O4) Die Kirche (Institution) soll auf die Gläubigen hören, den Dialog annehmen, nicht abbrechen und wenn Beschlüsse gefaßt werden, diese durchführen. Der Bischof soll auch die Seelsorge in den Pfarren kennen.

[5718|1964|F|2007|2007](O4) Die Kleinigkeiten u. Panalitäten in der Kirche wie: Geschiedene dürfen keine Kommunion erhalten etc. stören mich sehr. Ich stelle mir immer Jesus vor und sehe einen Gott mit offenen Armen und nicht mit erhobenem Zeigefinger.

[689|1948|M|1973](O4) Die Klöster - und ich lebe ja seit 1967 in einem Benediktinerkloster - werden hoffentlich so man-ches, was Pfarren nicht mehr leisten können, auf-fangen und den suchenden Menschen das geben, wo-nach sie Ausschau halten. - Spiritualität, ich meine natürlich unsere christliche nicht die fernöstliche zu geben und zu leben, halte ich für das Gebot der Stunde in einer Zeit, die uns einredet: Vom Konsum allein lebt der Mensch und hast du deine Freizeit, bist du ein freier Mensch. - Noch sind auch unsere Bischöfe manches-mal zu zaghaft in ihren Meldungen nach Rom und die etwas zentralistische Regierungsart der kath. Kirche bremst so manchen Vorstoß, der wohl auch seine Berechtigung hat. -

[2615|1970|M|2007|2007](O4) die Konflikte die der jetztige Papst entfacht hat machen mich über Bestürzt über sein Machtherrschen über andere Völker-Papst Johannes Paul II hat in sehr vieler Kleinarbeit die Völker miteinander verbunden und deren Eigenheiten geschätzt.

[3345|1951|F|1978|2002](O4) Die Konflikte in der Gesamtkirche (Bischofsernennungen, Aussagen des Papstes etc.) beeinträchtigen das Image der Kirche und verunsichern viele Gläubige. Aus vielen Diskussionen weiß ich, dass oft die Meinung gilt, meinen Glauben habe ich, beten kann ich allein, den Verein brauche ich nicht und unterstütze ich nicht, also trete ich aus. Hier sind die Vertreter der Ortskirche, damit auch der PGR gefragt, diesen Menschen mit geeigneten Argumenten zu begegnen - und hier wäre Mitarbeiterschulung notwendig!

[4088|1946|M|1970|1970](O4) Die konservative Linie in der Kirche macht mir Sorge, weil sie das aggiornamento Johannes XXIII. nicht aufnimmt und wenig frische Luft in die Kirche lässt.

[2385|1957|M|1964|1997](O4) Die konservativen Kräfte in der Gesamtkirche behindern die Weiterentwicklung der Ortskirchen. Die Kirche muss sich den Problemen der Welt und der Zeit stellen (Aids etc.).

[4100|1959|M|1984|2000](O4) Die Kirchenleitung soll das Kirchen volk endlich hören und ernst nehmen. Die Hierarchie soll sich den wirklichen Problemen der Welt stellen. Problem wie Kondome ja oder nein abschaffen und Aids dadurch etwas mildern können. Das immerwährende Hoffen, dass ein konservativer Kurs in der Kirche irgendeine Lösung brächte, aufgeben. Leute nicht immer befragen und ihnen damit auch das Gefühl der Zwecklosigkeit geben, gerrade wenn keine Änderungen passieren

[5227|1974|M|1990|1997](O4) Die Krise der Kirche ist keine Frage des Zölibats (auch wenn die Aufhebung dessen der Arbeit der Priester und mit den Priestern gut tun würde). Die Krise ist vielmehr eine der Leitung, weil für Leitung dzt. unabdingbar die Weihe erforderlich ist. Paulus spricht aber nicht davon, dass die Weihe alle Charismen in sich vereint. So soll gerade in organisatorischen Dingen die Leitung von geweihten Männern weggenommen werden und QUALIFIZIERTEN Frauen und Männern übertragen werden. Viele Priester sind mit ihren Aufgaben überfordert, weil sie bei ihrer Berufsentscheidung nicht wie bei allen privat-wirtschaftlichen Auswahlverfahren darauf hin überprüft werden. In ihrer Ausbildung wird ebenso so gut wie nicht darauf Rücksicht genommen. Daher ist es recht und billig zu sagen, dass Priester auf ihre eigentlichen Aufgaben (v.a. die Leitung der Eucharistie) beschränkt werden und die Charismen der Kirche (d.h. ihrer Mitglieder) genutzt werden. Ein erster Schritt wäre, den PGR dahingehend aufzuwerten und ihm tatsächlich Leitungskompetenz zu übertragen.

[748|1955|M|2007|2008](O4) die laienarbeit ist ein nicht mehr wegzudenkender anteil zur förderung der glaubensgemeinschaft und muss daher in seinem stellenwert noch viel höher angesetzt werden

[3487|1966|F|2002|2002](O4) Die Landpfarren können sich keine Amtlichen Mitarbeiter leisten, daher müssen sehr viel die ehrenamtlichen erledigen. Könnte da nicht auf seitens der Diözese ein ZUSCHUSS kommen. Der Pfarrer ist bei 2 oder 3 Pfarren so viel im Einsatz, wenn er sein Amt ernst nimmt, da bleibt ihm für die z. B. Büroarbeit keine Zeit. Das kann ja auch nicht die Aufgabe eines Priesters sein?!

"[4587|1946|F|1981|1985-97; 2003-](O4) "Die lange Nacht der Kirchen fördert ein positives Bild der Kirche und ich finde es erfreulich, dass sie die österr. Grenzen überspringt! Das Bild der Kirche sollte nicht immer

wieder durch zweifelhafte Entscheidungen oder Aussagen kirchl. Würdenträger in ein schiefes Licht geraten und vor allem sollten die Medien ihre Berichterstattungen darüber etwas diskreter formulieren.

[2951|1948|F|1990|2007](O4) die leerstehenden Pfarrhöfe und zur Pfarre gehörenden Gebäude sollen für die Öffentlichkeit besser genutzt werden

[4396|1969|M|1997|1997](O4) die Leichtigkeit wie man jemanden behandelt der aus der Kirche austreten will weil ihm der Kirchenbeitrag zu hoch erscheint finde ich als sehr verantwortungslos. Ich selbst habe es erlebt wie mein Arbeitskollege in zwei Minuten das erledigt hat. Eigentlich wollte er eine Minimierung bzw. die letzte Erhöhung nicht akzeptieren. Er wäre nicht ausgetreten. Würde man hier eine Verhandlungsbasis bei solchen Telefonaten bereithalten würde sich meiner Meinung die Rate der Austretenden verringern. Ich könnte noch weitere Vorfälle aufzählen, die ich zu Ohren bekommen habe - hier muss sich was tun.

1309

[4835|1953|F|1980|1994](O4) Die Leitung der Diözese nimmt zu wenig Rücksicht auf die Wünsche der Pfarrgemeinde. Pastorale Entscheidungen werden über die Köpfe des PGR hinweg getroffen.

[1759|1953|M|1987|1997](O4) Die Leitung der Diözese soll wenigstens versuchen einen Konsens zw. Kirche und Volksmeinung zu finden. Bedauerlich finde ich auch, daß zwischen den Ansuchen der Pfarren und der Bearbeitung durch die Diözese so viel wertvolle Zeit verloren geht.

[2779|1943|M|1957|1970](O4) Die Leitung der Diözesen müssen offener werden für alle Probleme die anstehen, stattfinden, ehrlicher reagieren auf Misstände, nicht Probleme totschweigen. Der Kirchenbeitrag muss überdacht werden, da der Austritt vor allem bei den Jugendlichen gesellschaftsfähig wird und immer mehr Personen den Kirchenbeitrag als Vorwand für einen Austritt benützen. Die Pfarren und PGR müssen in die Entscheidungen der Diözese rechtzeitig eingebunden werden.

[1661|1971|M|1984|2000](O4) Die Leitung der kath. Kirche in Rom mit ihren Aussagen schafft kein positives und offenes Klima. Die klare Bevorzugung konservativer Kräfte stört mich. Die österreichischen Bischöfe zeigen wenig Charisma und viel Angst.

[2611|1953|F|1968|1997-02, ab 2007](O4) Die Leitung der Kirche hat zu den Problemen in den Pfarren keinen Bezug, die meisten Bischöfe keine Pfarrpraxis. Sie verstehen nicht, was dort gebraucht wird. Und wenn man um einen Termin beim Kardinal ansucht, wird man nicht gehört (zuerst wird z.B. ein e-mail nicht einmal beantwortet, nach mühsamer telefonischer Urgenz dann abgelehnt).....? Es werden Großveranstaltungen geplant - APG 2010, die schon in den einfachen technischen Fragen scheitern müssen: Termin, Delegiertenversammlungen an Wochentagen für die ehrenamtlichen MA (sind doch berufstätig!), etc. Das erzeugt Frust, vergrößert die Kluft zw. Leitung und Kirchenvolk. Es fehlt das Gspür!!

[388|1955|M|1982|1982](O4) Die Leitung der Kirche in Rom, aber auch zahlreiche Bischöfe haben komplett den Bezug zur Zeit, zum Volk u. zur Welt verloren. Sie stehen völlig >daneben<.

[1184|1964|F|2001|2005](O4) die Leitungsebene in der kath. Kirche sollte endlich aufwachen, die Zeichen der Zeit verstehen und darauf reagieren! sie sollte die Taufschein-Christen viel mehr auf ihre Rechte und auch Pflichten + Aufgaben als Getaufte aufmerksam machen und versuchen, viele in die Gemeinschaft aktiv einzubeziehen

[481|1948|M|1955|1974](O4) Die Leitungsfunktionen (Bischöfe etc...) sollen von Menschen besetzt werden, die von der Basis kommen, die in der einfachen Seelsorge Erfahrung haben. Die Sprache im Gottesdienst gehört angepasst.

[3076|1989|F|2003|2007](O4) die Leute in der Pfarre sollten sich wieder mehr für die Pfarrgemeinde engagieren, denn zur Zeit ist jeder nur auf sein eigenes Wohl bedacht, was in einer Glaubensgemeinschaft sehr destruktiv ist

[782|1968|F|1981?](O4) Die Liebe Gottes grenzt nicht aus - keinen!!!

[5140|1945|F|2002|2002](O4) Die Liebe Jesu zeigte sich auch in seinen Begegnungen mit Menschen, dies sollte auch die Kirche versuchen

[5508|1951|F|2002|2002](O4) Die Liebe und den Glauben spürbar leben,aktiv mitarbeiten,offen sein für Anliegen, den Schwächeren nicht übersehen,zuhören und verstehen.

[7145|M|1987](O4) Die Lösungsansätze beider Gruppen (konservativ und progressiv) werden einseitig dargestellt, ohne sie umfänglich zu reflektieren. Etwa zum Thema Zölibat: Ich hätte überhaupt nichts dagegen, wenn dieser freigestellt wird. Aber sind damit wirklich alle Probleme gelöst (was nicht erwähnt wird)? Was ist, wenn jemand, der den Zölibat trotz Freistellung bewusst auf sich genommen hat- und dann trotzdem in eine schwerwiegende Krise gerät? Wie verhält es sich mit der Verfügbarkeit, wenn er etwa eine Pfarre in einem ganz anderen Teil der Diözese übernehmen soll und er eine berufstätige Frau hat, der es nicht zuzumuten ist, ihren Posten aufzugeben (ich glaube nicht, dass man hier Vergleiche mit anderen Berufsgruppen anstellen kann). Diese vereinfachten Lösungsansätze werden als Allheilmittel oft bis in die Pfarren hinein transportiert, ohne dass in diesen dann die umfassende Diskussion erfolgt. Ich halte es auch für bedenklich, weil als Folge davon der Großteil der Menschen für die Abschaffung des Zölibats sind, weil der spirituelle Aspekt verloren geht. Wenn die Pfarren den Wert des Zölibats nicht mehr schätzen - warum soll es diesen überhaupt dann noch geben? Unsere Priester würden vielleicht eher dieses Wort der Wertschätzung ihrer Lebensform benötigen. Was mich allgemein stört: Dass die Konservativen und Progressiven so von sich eingenommen sind.

[200|1965|M|1989|2007](O4) die Machtkämpfe und Richtungstrei konservativ und die fortschrittlichen (die ja bekanntlich alles zerstören sollen) auf diözesanebene und weiter oben sollten endlich im christlichen Sinne gelöst werden damit auch das Bodenvolk wieder über die Pfarre hinaus sich der gleichen Gemeinschaft verbunden fühlen kann

[6124|1943|M|1990|1992](O4) Die Massnahmen, Aussagen, Aktionen der kirchl. Hierarchie sind oft und oft kontraproduktiv zum Bemühen der Priester und Laien `da unten`. Beispiele hierfür sind hier entbehrlich, sind ja bekannt. Unverständlich, für den Laien ärgerlich, ist das jeweilige `Mauern` bei Fehlern kirchl. Personen und Würdenträger, kaum Aussagen, kaum Entschuldigungen, selten Reaktionen. Widerspricht der gepredigten Ehrlichkeit.(Ausnahmen: Krenn/Vork. im Priesterseminar/... sind selten, aber positiv).

[4523|1959|F|1986|1992](O4) Die Meinung der Basis sollte viel mehr gefragt und auch überdacht werden.

[5045|1949|M|1966|1974](O4) die Menschen, besonders am Land brauchen klare Aussagen was dürfen Nichtpriester. Unklares oder Aussagen wie: das ist nicht gültig, schafft nur Distanz

[175|1960|M|1967|1997](O4) die Menschlichkeit ist manchmal leicht und manchmal schwer zu entdecken. Die Amtskirche kann beides schon lange nicht mehr. Wir müssen in der katholischen Kirche wie einer Familie mit ganz schlechten Eltern leben, die nicht in der Lage sind, ihre Verantwortung zu spüren und wahrzunehmen. das reißt auch Löcher in der zivilen Gesellschaft, wo eine verantwortungsvolle Linie der Kirchen auch wichtig wäre, aber unsere Funktionsträger sind dem nicht gewachsen. Vieles passiert in den Diözesen und Pfarren und zwischen den Menschen trotzdem an Wichtigem, an Gutem, an Sozialem, an Förderndem. Das ist es, was mich noch hält.

[3305|1943|F|1985|1997](O4) Die Missionierung in Österreich intensivieren Getaufte Christen immer weder ansprechen nicht nur mit Kirchensteuerschreibungen

[2634|1947|M|1990|2002](O4) Die Mitarbeit im KBW erfüllt mich mit Freude. Die Diözesanleitung macht gute Arbeit und ist sehr aufgeschlossen für die Anliegen der Zeit. Der Herr Bischof soll sich davon eine Scheibe abschneiden.

[5606|1974|M|2002|2002](O4) Die Mitarbeit im PGR ist für viele aus Zeitmangel schwierig, dadurch bleibt so manches unerledigt, es wäre gut wenn es mehr Leute gäbe die mehr Zeit dafür hätten.. ich denke dabei an Geistige wie Ordensleuten, bzw. auch Pensionisten etc.

[312|1960|F|1989|1997](O4) Die Mitarbeiter der PGR-Referate in den Diözesen sind einfach super!

[2815|#####|F|2000|2007](O4) die möglichkeit, auch geschiedenen die möglichkeit zu geben. zum tisch des herrn zu gehen

[6154|1945|M|2008|2008](O4) Die Möglichkeiten, dass viele Bewohner der Pfarre mitgestalten ist auf jeden Fall positiv und bringt eine Chance, die Botschaft Jesu zu den menschen zu bringen.

[6039|1955|M|2007|2007](O4) Die Musik in der Kirche sollte die Schule des Hörens sein. Wir leben in einer Zeit in der Akustischer Müll uns im Alltag begleitet, darum hören wir nicht mehr hin. Kirchemusik hilf der Aufmerksamkeit und muss gefördert werden. Der Staat bildet für die Kirchen Kirchenmusiker kostenlos aus. Die Kirche gibt diesen Leuten jedoch keine Möglichkeit sich bei üblicher Entlohnung für die Kirche zu arbeiten. Das ist schlicht und einfach dumm!

[6672|1969|F|1985|1992](O4) Die Nicht-Wertschätzung der Laien durch die Kirchenobrigkeit (nicht des Pfarrers) ist oft frustrierend und lässt mich manchmal fragen, wozu ich so viel Freizeit dafür investiere.

[5579|1955|M|1970|2000](O4) Die oben angeführten Themen bringen meine wesentlichen Anliegen zum Ausdruck.

[3011|1952|M|2002|2007](O4) Die oberste Kirchenleitung sollte die Anliegen der vom Aussterben bedrohten kleinen Pfarren und die Sorgen der PGR-Mitglieder viel ernster nehmen und nicht so selbstherrlich darauf reagieren bzw. diese nur schön zu reden.

[2282|1955|M|2002|2002](O4) Die Obrigkeit möge mit Entscheidungen sorgfältiger umgehen bevor sie an die Öffentlichkeit geht Das Kirchenvolk sollte mehr Mitsprache bei Bischofsernennungen erhalten

[5160|1957|M|2002|2002](O4) die obrigkeit möge sich als glieder am leib der kirche verstehen und nicht nur als kopf. die kirche funktioniert am land und in der pfarre sehrwohl als gemeinschaft von schwestern und brüdern, warum wird sie von der pfarre aufwärts weiterhin als monarchie verstanden??

[1502|1947|M|1982|1982](O4) Die Obrigkeit sollte endlich die Hirarchie aufgeben.

[2272|1971|F|2004|2007](O4) die obrigkeiten in der kirche hören sich die probleme der menschen nicht an. man wird nicht wahrgenommen,keine bestätigung dafür, wie man arbeite und ob man gute arbeit leistet.

[1894|1955|F|1986|1992](O4) Die öffentliche, lieblose, reflexhafte und unsachliche Kritik am Bischof und Papst durch Priester und andere geht mir ziemlich auf die Nerven. Unter konstruktivem Miteinander in der Kirche verstehe ich etwas anderes. Die fehlende Liebe, Tiefe und Glaubenskraft kann durch äußere Strukturmaßnahmen und noch so gescheites Reden nicht ersetzt werden. Einheit und Gehorsam im Sinne der Bibel ist nicht schädlich, sondern nötig. Manche Dinge sind nicht mehrheitsfähig im Sinn der Welt. Demokratie ist nicht alles - und noch nicht seligmachend. Vor ungebildeten, aber eingebildeten Laien und oberflächlichen Priestern habe ich sehr viel mehr Angst als vor dem Papst.

[2503|1943|F|1980|1997](O4) Die Öffentlichkeitsarbeit sollte verbessert werden. Die Zeit für die Seelsorge wird wohl immer weniger werden, das bereitet mir Sorgen.

[831|1960|F|1994|2000](O4) die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche und der Umgang der Medien mit kirchlichen Themen stellt eine Herausforderung dar, auf die rasch und professionell reagiert werden sollt

[1782|1941|F|1950|1989](O4) Die Ökumene bedarf einer besseren Pflege! Ich kann moderne Menschen bzw. jüngere Menschen mit der konservativen Kirche nicht erreichen und begeistern!!!





[1475|1950|M|1977](O4) Die PGR Wahl in der bisherigen Form ist schon längst ein Auslaufmodell. Wie ein künftiger PGR zusande kommt, weiß ich nicht. Es braucht aber ein Gremium in der Pfarre, das die Pfarre präsentiert und das Pfarrleben mitverantwortet. Die Diözese will nicht wahrhaben, wie schwer es ist, dass sich ein PGR findet - und erfindet stets neu Aufgaben. Die Zeit als der PGR eingeführt wurde und die Zeit heute sind grundverschieden!

[3269|1983|F|1990|2007](O4) Die PGR-Anzahl von 27 ist in unserer Pfarre viel zu groß. So viele Leute können keine Visionen entwickeln. Wir können nur Vorschläge anhören und ja oder nein sagen. Aber konstruktiv kommt nichts heraus. Alle Vorschläge müssen auch so vorbereitet werden, dass man gleich abstimmen kann. Es ist nicht möglich, mit 27 Personen gemeinsam etwas zu entwickeln, entstehen zu lassen.

[7398|1968|F|1987|2007](O4) Die PGR-Mitglieder sollen mehr Informationen über ihre Tätigkeiten erhalten. Intensivere Betreuung, doch das ist fast unmöglich. Es mangelt dann fast immer an Zeit. Ein Priester, zu dem man sich jederzeit bei Problemen, Wünschen, kirchlichen Fragen und sonst. wenden kann, ist viel Wert. Da kommt es auch auf die Ausbildung an. Ich finde es auch viel besser, wenn die Priester in Priestergemeinschaften leben und nicht in jeder Pfarre ein Priester alleine wohnt. So können sie untereinander bei Problemen sich austauschen und sind für ihre Pfarre offener, da sich keine ungelösten Fragen aufhäufen.

[671|1953|F|2007|2007](O4) Die PGRs sollten nicht mit noch mehr Aufgaben belastet werden, da sonst dieses Amt nur mehr Pensionisten übernehmen könnten. Dadurch wäre die Jugend bzw. das Mittelalter nicht im richtigen Verhältnis zur Bevölkerung im PGR vertreten.

[3124|1955|M|1987|1987](O4) Die Predikten sollten kurz und prägnant sein, damit sie vom Gottesvolk auch verfolgt und verstanden werden. Es soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, dass Frauen zu Diakonen ausgebildet werden können. Außerdem sollen Pastoralassistentinnen predigen dürfen.

[7104|1964|F|1986|1987](O4) Die Priester haben keine Ahnung, was es heißt, eine Familie zu haben und in der Pfarre mitzuarbeiten. Die Mitarbeit wird vorausgesetzt, aber doch kritisiert. Die Priester haben Angst, ihre Macht zu verlieren. Die Kirche sollte sich nicht bei der Verhütung, Sexualität usw. einmischen. Viele Priester sind nicht fähig eine Pfarre zu leiten.

[5006|1965|M|1997|1997](O4) Die Priester in unserer Pfarre sind sehr gute Seelsorger!

[3148|1989|F|2003|2007](O4) Die Priester müssten ihre Einstellung zur Jugend ändern. Bei uns bekommt die Jugend (fast) keine Chance, sich in der Kirche zu bewähren. Unser Hr Pfarrer möchte zwar immer, dass Jugendliche in die Kirche gehen, aber sobald sie Vorschläge für Veränderungen einbringen (wie zB die Kirche gefüllt werden könnte), werden diese vom Pfarrer nur belächelt.

[3340|1961|M|1993|1994](O4) die priester sollen mehr seelsorger und weniger pfarrverwalter sein(können). die religionslehrer innen müssen pädagogisch ausgebildet und geeignet sein.der kirchenbeitrag sollte wie in deutschland versucht werden, als arbeitnehmerbeitrag vom einkommen direkt abzuziehen, dies würde viele kirchenaustritte verhindern und ein größeres einkommen für die diözesse bedeuten.

[106|1966|F|1980|2007](O4) Die Priester sollten ermutigt werden, tragfähige Freundschaften in ihrer Pfarrgemeinde zu suchen und zuzulassen, die Gemeindemitglieder sollten ermutigt werden, unkompliziert auf die Pfarrer zuzugehen.

[5559|1979|F|1988|2006](O4) Die Priester sollten in ihrer gesamten Ausbildung mehr darauf geprüft werden, wie sie mit Menschen zusammenarbeiten können. Nicht zu Einzelgängern werden lassen.

[4202|1958|F|1997|2007](O4) Die Priester sollten so weit wie mögliche von allen Verwaltungsaufgaben entbunden werden und ganz gezielt zu den Menschen in der Pfarre gehen. Wir Getauften alle sollten uns in erster Linie um eine Glaubensvertiefung bemühen, damit unser Sein und Tun den Menschen die Botschaft des Evangeliums bringt. Wir Getauften alle sind verantwortlich für die Weitergabe der gesunden Lehre der

Kirche. Papsttreue, Marienfrömmigkeit, Gehorsam gegenüber der Lehre der Kirche und damit Einheit mit der Gesamtkirche sind ausschlaggebend wichtig

[4942|1933|F|1990|2007](O4) "Die Priester verbrüden sich zu rasch mit dem Kirchenvolk, dadurch geht der Respekt vor den Vertretern der Kirche verloren. Ein Du Pfarrer klingt nicht gut, besser ein Herr Pfarrer. Die Priester UND ORDENSLEUTE SOLLEN DURCH IHRE KLEIDUNG IMMER BEZEUGEN; DASS SIE DER KIRCHE ANGEHÖREN!"

[6765|1963|M|1990|1990](O4) Die Priester, die in unserer Diözese noch wirken, sollten sich wirklich aufrecht um die Verkündigung einsetzen. D.h. die kleinen Messen nicht unter Zeitdruck zelebrieren, sondern vielleicht die eine oder andere Messe von Wortgottesdienstleitern feiern lassen, sodass die Messe, welcher Der Pfarrer feiert auch eine hl Messe ist. Weniger ist oft mehr!!!! Es steht nirgends geschrieben, dass in der Pfarrkirche jeden Sonntag eine hl. Messe gefeiert werden soll! Oder ??????

1314

[2724|1970|M|1988|2003](O4) Die Priesteramtskandidaten müssen in ihrer Ausbildung sehr viel stärker zur Teamarbeit befähigt werden und lernen mit den Gläubigen vor Ort partnerschaftlich und nicht als Chef zusammenzuarbeiten. Die Pastorkonzepte sind sonst nur für den Papierkorb geeignet und noch mehr engagierte Laien werden sich verärgert oder gekränkt aus dem aktiven Pfarrleben zurückziehen.

[4846|1983|M|2000|2007](O4) "Die Probleme, welche die Kirche in Österreich und in weiten Teilen Europas hat, kommen nicht von ungefähr. Die Amtskirche sollte bei der Lösung und Behebung der Probleme bei sich selbst beginnen und den Grund dafür im eigenen Führungsstil und den eigenen Ansichten suchen und nicht in der Gesellschaft und der neuen Zeit. Die Kirche hat sich seit Beginn den jeweiligen Zeiten angepasst, im positiven wie im negativen; warum auch nicht jetzt?"

[2328|1960|F|1980|2007](O4) "Die Qualität unserer Priester macht mir große Sorgen. Einerseits mache ich die Erfahrung, dass man froh ist um jeden, der sich dafür meldet. Andererseits sehe ich mangelnde persönliche Reife, Klammern an formalen Vorschriften, die Halt geben; Frömmerei; Kurz: Priester, die nicht mitten im Leben stehen, belastbar sind, konfliktfähig, mit einem weiten Herzen und einer großen Gottes- und Nächstenliebe werden Menschen der heutigen Generation nicht ansprechen können."

[2752|1940|F|1950|1965](O4) Die Ratlosigkeit in unserem PGR ist groß, welche Lösung es geben wird - es findet sich kein Pfarrer - es bräuchte geistige und geistliche Hilfe aus der Diözese, die zu uns kommt - dass wir nicht auch herumsuchen und fragen müssen - uns nicht im Stich gelassen fühlen

[7087|1957|M|1967|1992](O4) Die Realitätsverweigerung der alten Herren in mancher Diözesanleitung und in Rom hinsichtlich der organisatorischen Notwendigkeiten und deren Veränderung der Kirche ist gefährlich ignorant. - Die bestehende Organisationsform mit ihrer mittelalterlichen Aufgabenteilung, wohl eher Machtaufteilung zwischen dem befugten Klerus und dem unbefugten Kirchenvolk ist eine unendliche Vergeudung von Ressourcen. Diese Organisationsform als gottgewollte Ordnung zu bezeichnen reduziert Gott auf einen Apparatschik.

[6961|1966|M|1974|1997](O4) Die Religion ist fast so alt wie der Mensch selbst. Und es hat schon sehr viele Religionen gegeben. Die Kirche muß auf die Grundbedürfnisse des Menschen eingehen, wenn sie dem Anspruch gerecht werden will, der Hüter des Glaubens an Gott zu sein. Die Grundbedürfnisse sind folgende: ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen, eine Gesellschaft bei der ich mich wohl fühle und die mir halt gibt. Ich habe den Eindruck daß die Kirche so manchmal sich auf den Weg zu Gott stellt und meint, an ihr führt kein Weg vorbei. Die Aufgabe der Kirche ist die Rolle des Wegbegleiters zu Gott. Die Rolle des Wegbegleiters ist dabei nicht der nützliche Trottel vom Dienst zu sein, sondern durchwegs der auch zur Wachsamkeit Mahnende und den Weg Zeigende!

[7287|1965|F|1998|1998](O4) Die Religionslehrer dürfen den Unterricht in der Schule nicht so masslos übertreiben. Sie sollen sich auf das Wesentliche konzentrieren, denn sonst vertreiben sie die ganze Jugend aus der Kirche.

[2268|1966|M|](O4) Die Rolle der Orden und Gemeinschaften (sog. Bewegungen) wurde bei den Fragen nicht berücksichtigt. Sie werden aber voraussichtlich eine entscheidende Rolle für die Pfarrgemeinden spielen.

[2956|1951|F|2007|2007](O4) Die röm. kath. Kirche sollte sich mehr an der Bibel orientieren damit sie von den Menschen wieder glaubhaft angenommen werden kann.

[3325|1949|F|2007|](O4) die sakramente sollten unbedingt von einem priester gespendet werden.

[3633|1944|M|1969|2002](O4) Die Scheinheiligkeit, die von den Bischöfen aufwärts in Bezug auf Zölibat und Sexualität an den Tag gelegt wird, ist himmelschreiend. Eheähnliche Partnerschaften und sexuelle Übergriffe von Priestern an Kindern und Jugendlichen meint man durch Totschweigen aus der Welt schaffen zu können und spekuliert dabei mit der Vergesslichkeit bzw. der Dummheit der Menschen - wie im Mittelalter. Man zahlt offenbar lieber jede Menge Alimente, statt den Zölibat endlich abzuschaffen. Wie heißt es so schön: Es kann nicht sein, was nicht sein darf.

[3743|1949|M|1970|1972](O4) Die Seelsorge für Berufstätige muss wesentlich intensiviert werden. Oft wissen Angestellte einer Firma nur durch Zufall dass es andere Kollegen als praktizierende Katholiken in derselbe Firma gibt. (Was natürlich ein schönes AHA Erlebnis ist) Denkbar wäre es jedenfalls, nach Möglichkeiten der Vernetzung von Katholiken innerhalb einer Firma zu suchen. Immerhin verbringen Berufstätige einen Großteil ihrer Lebenszeit im Beruf und das Religiöse wird dort oft ausgeklammert. Ich sehe hier wirklich eine große Chance, besonders in Zeiten wie diesen

[6550|1981|F|2007|2007](O4) Die Seelsorgeaufgaben in einer Pfarre können nur von hauptamtlich, pastoral gut ausgebildeten Menschen übernommen werden. Diese können sich max. um 1 oder 2 Pfarren kümmern. Alles andere ist dem Glauben selber nicht dienlich und lässt die Pfarren seelsorglich aushungern.

[549|1949|M|](O4) Die segensreiche und fruchtbare Zeit der klassischen Pfarrgemeinderäte ist endgültig vorbei. Es braucht andere Leitungsformen in den Pfarrgemeinden (eher synodale Wege)

[98|1967|M|1973|2007](O4) Die Sicherung der Seelsorge durch ein Team von Menschen in jeder Pfarre ist das zebtrale Ziel der sich das gemeinsame Bestreben aller kirchlichen Mitarbeiter (Laien wie Priester) unterodrn muss.

[1803|1958|F|1992|1995](O4) Die Situation in der Diözese möge sich entspannen es soll ein wirklicher Dialog möglich werden - keine Vernaderung und kein Schlechtmachen einzelner Personen mehr! Das Gemeinsame vor das Trennende stellen! Die Frauen nicht vergessen!

[3395|1939|F|1969|1989](O4) Die Situation in unserer Diözese ist beängstigend, wenn man das Alter der Priester betrachtet. Meine Sorge geht dahin, dass wir durch die Säumigkeit der Amtskirche unnötiger Weise viele Menschen verlieren. Mit der Kirchlichkeit- den nur Wortgottesdienst zählt nicht- verliehren wir auch die Gläubigkeit. Unter dem Verrat der Amtskirche, die ihr Kirchenvolk nicht ernst nimmt, werden wir in Zukunft gerade in den kleinen Pfarren zu leiden haben. Die Menschen verstehn nicht, dass man sie so alleine läst.

[6727|1967|F|2007|2007](O4) die skandale, die vorbilder der katholischen kirche liefern, sind sehr hinderlich für die arbeit für die kirche. die menschen brauchen vorbilder und die kirche enttäuscht die menschen-viele priester haben beziehung zu frauen, die natürlich nicht verborgen bleiben und den zölibat ziemlich lächerlich machen. viele priester sind völlig überfordert im umgang mit kindern und jugendlichen. die brücke zur philosophie und der realität fehlt in der ausbildung. das ist schade und wirklich hinderlich dabei, menschen wieder für die kirche zu begeistern. vor allem für die katholische. hier sind wirklich neue denkmuster vonnöten.

[3726|1953|F|1970|2001](O4) Die Sorge um die baulichen Dinge/ erhaltung frisst die meisten REsourcen, für Glaubensfragen bleibt keine Zeit Das Gleiche gilt für die Finanzen, drei Stunden und mehr über den

Jahresbudgetplan zu sitzen ist vergeudete Zeit die obigen Fragen empfand ich manchmal als untergriffig, als möchte man schauen, ob man mit der FPÖ sympatisiert oder eh nicht

[4201|1951|M|1958|1976](O4) die Spaltung oben - unten Diözese - Vatikan wird immer krasser. Rom soll unsere gute Arbeit nicht behindern!

[204|1970|M|1980|1998](O4) "Die Sprache in der Kirche ist so veraltet, dass die Menschen sie nicht mehr verstehen; Die Aufnahme psychisch gestörter Menschen für Ämter und Leitungsfunktionen ist noch immer nicht unterbunden. Vergehen innerhalb der Kirchenhierarchie ziehen noch immer keine Folgen nach sich. Es gibt weder Entschuldigungen, noch Problemlösungen noch Verfahren, die Gerechtigkeit, Frieden und Menschenwürde innerhalb der kirchl Gemeinschaft garantieren. Es ist unwürdig, ein Zölibatsmodell zu erhalten, in dem es opportun ist, dass sich viele Priester Lebensgefährten halten, wenn das erste Kind kommt, die Laiisierung des Priesters oder die finanzielle Abfindung der Mutter und der Ortswechsel des Priesters erfolgt. Hier reden wir als Kirche von Familie, Ehe etc. und können nicht einmal in unseren Reihen dies den anderen Menschen vorleben. Das ist untragbar. Unser Dechant ist Amtsträger, Lebensgefährte und arbeitet wenig für seine Aufgabe. Jedes andere Unternehmen würde einen Mitarbeiter, der sich gegen alle Strukturen verhält in einer Führungsfunktion nicht belassen, oder aber die Spielregeln öffentlich verändern. Das ist das, was die normalen Menschen nicht verstehen. Und alles das bis zur Entschädigung wird aus dem Säckel des Kirchenbeitragszahlers beglichen. Und die Menschen haben keine Mitsprache bei Wahl der Führungskräfte in einer Organisation die wir alle finanzieren. Bischofsernennungen sind immer noch ein Problem, die Pressearbeit dazu ist ein Wahnsinn. An der Basis tragen wir"

1316

[2301|1962|M|2007|2007](O4) Die starke Ausrichtung nach Rom sollte gelockert werden damit Diözesen eigenständiger Arbeiten können. Wenn wir uns an das Gebot der Nächstenliebe halten und das konsequent leben werden wir auch Krisen durchstehen.

[2686|1975|M|1992|1997](O4) Die starre Struktur der Kirche ist vielleicht notwendig, trotzdem arbeiten an der Basis viele Laien, die sich nicht zu 100% mit der Amtskirche identifizieren können. Die Kirche sollte versuchen diese Menschen zu schätzen und sich um sie bemühen. Natürlich sind wir alle Kirche, trotzdem haben wir in unserer Pfarre - speziell in der Jugendarbeit - sehr schlechte Erfahrungen mit Reaktionen unseres Bischofs gemacht.

[220|1946|F|1970|2006](O4) Die starren Strukturen der Amtskirche sind leider für alle Mitarbeiter an der Basis schwer verständlich und oft noch schwerer umzusetzen und zu erklären.

[31|1966|M|1981|2002](O4) Die Starrheit und Versteinerung der kirchlichen Strukturen, haben für mich immer weniger mit der spürbaren Liebe Gottes zu tun. Manchmal frage ich mich ob Jesus diese Kirche heute wirklich noch als die Seine sieht oder ob die Amtskirche heute nicht eigentlich die Pharisäer und Schriftgelehrten aus der Bibel sind. Die Mehrheit der Priester hat, meiner Meinung nach, keine Ahnung mehr von der realen Welt.

[5068|1975|F|2007|2007](O4) Die strenge Haltung des Zölibats sehe ich teilweise unter den immer stressiger werdenden Arbeitsbedingungen als ein Aushungern der Seele. Wer die Lasten von so vielen Gemeinden auf seinen Schultern trägt, braucht auch jemanden wer ihn dann zu Hause wieder auffangen kann. Da immer mehr Priester Kinder haben, bzw sich dazu bekennen, glaube ich sehr wohl, dass viele unter der Einsamkeit leiden. Weiters verstehe ich auch, dass mit verheirateten Priestern für die Priester auch wieder zusätzliche Herausforderungen und Konflikte kommen würden. Dennoch finde ich es um jeden scheidenden Priester, welcher gehen muss, weil er zu seiner Familie steht, schade. Mit diesen Leuten gehen oft sehr qualifizierte Mitarbeiter verloren. Ich persönlich wünsche mir bessere Lösungen für solche Fälle, da ich mir sicher bin, dass es bessere Lösungen gibt.

[621|1975|M|2006](O4) Die strikt konservative Haltung Roms und der gesamten katholischen Führung ist nicht der heutigen Zeit angepasst und dient scheinbar nur jenen, die darauf bedacht sind, das Vermögen

des Vatikan zu vermehren. Der einfache Katholik an der Basis hat weder Mitsprache- noch Mitbestimmungsmöglichkeiten. Darum: Geh´ mit der Zeit, sonst gehst du mit der Zeit!

[1815|1953|F|1967|1979](O4) Die Struktur der Kirche muss sich ändern, wenn Kirche überleben will!

[1771|1990|M|2005|2007](O4) Die Strukturen wie der PGR machen es Jugendlichen an sich schon schwer sich einzubringen. Für einen 16 Jährigen sind 5 Jahre eine lange Zeit, also müssen hier flexiblere Kandidaturkonzepte kommen.

[7324|1953|F|2007|2007](O4) Die Tätigkeit der Diakone und der weiblichen Mitgläubigen sollte aufgewertet werden, da sie aufgrund ihres nicht Zölibathären Lebens und ihres Geschlechtes keine Meinschen 2. Klasse sind. Leider verfolgt die RKK noch immer diese althergebrachten Strukturen.

1317

[1618|1967|M|2002|2002](O4) Die tätigkeit im PGR kostet mir viel viel Energie - zu viel - und das geht vielen Leitern so. Neben Beruf, Familie möchte man den Priester unterstützen - doch das muss zusammen passieren - wir sind keine Berater - sonst müßte mir Mutter Kirche einen Beratersatz zahlen - und dann über unsere Köpfe hinwegbestimmen. Das motiviert nicht. Priester sind schwache Führungskräfte - in der Gemeinschaft. Während 3 Perioden von PGR-Mitgliedern - bin ich der einzige in der 3. Periode der übrig ist. Das sagt wohl viel aus.

[1252|1986|F|1994|2007](O4) die tatsache, dass der pfarrgemeinderat auf fünf jahre gewählt wird hat fast zwangsläufig zur folge, dass der pfarrgemeinderat in der zweiten hälfte der periode überaltert. jugendliche und junge erwachsene sind oft wegen präsenzdienst und/oder ausbildung gezwungen vorzeitig auszutreten - ich selbst bin davon betroffen, da mein fortschreitendes studium mir zeitlich nur noch max. eine ehrenamtliche tätigkeit in der pfarre erlaubt und mir meine jugendgruppe zu leiten wichtiger ist. ich werde vermutlich durch einen 50jährigen ersetzt.

[5932|1968|F|2003|2007](O4) Die Umfarge war zu lange

[3191|1964|M|1981|1987, 1992, 2002, 2007](O4) Die Umfrage ist anstrengend, viel zu lange!

[6522|1971|F|1986|2007](O4) Die Umfrage ist äußerst lang und umfangreich. Vielleicht könnte sie zukünftig auf kleinere Portionen aufgeteilt werden.

[6855|1971|M|1985|1992](O4) Die Umfrage ist schwierig, da nicht jeder einen Computer hat. weiters hat es technische probleme gegeben. Ich wäre froh, wenn unser Priester Simon Gorny mehr entlastet werden könnte und die Pfarrassistentin M Mag. Romualda Marszalek in unserer Gemeinde Schönberg wäre und dafür Egelsee zzurücklassen könnte.

[3950|1957|F|1970|1984](O4) Die Umfrage ist sehr ausführlich und manchmal fehlen noch Zwischenstufen bei der Bewertung - meines Erachtens sind manchmal die Sprünge zu weit - z.B. bei der Bewertung: wenig und dann gleich viel...

[2667|1950|M|1994|1994](O4) Die Umfrage ist sicher sehr sinnvoll und auch professionell aufgearbeitet. Leider kam es in meinem Fall immer wieder zu Stops und Wartezeiten.

[3898|1972|M|1980|1988](O4) Die Umfrage ist viel zu lang

[5960|1949|M|1965|1995](O4) Die umfrage ist viel zu lange - es ist schwer positive von negativen zu bewertenden Statements zu unterscheiden - meine Zeitangaben könnten falsch sein, da ich nicht die Zeit habe, sie zu verifizieren.

[7160|1960|F|2007|2007, 2008, 2009](O4) Die Umfrage ist zu lange und wiederholt sich.

[5097|1969|F|2006|2006](O4) die umfrage war eine gute idee

[3587|1963|M|2000|2000](O4) die Umfrage war umfangreicher als erwartet. ich hoffe, dass der Output den Aufwand rechtfertigt.

[5544|1958|F|1999|2001](O4) Die Umsetzung des 2. Vatikan. Konzils drängt!

[3139|1946|F|2007](O4) Die Umstrukturierung auf Pfarrverbände macht mich nicht glücklich.

[13|1988|M|1996|2008](O4) Die Unflexibilität des Geistes der einzelnen Pfarrgemeinderatsmitglieder zerstört alles. Außerdem sehen sie den Pfarrgemeinderat nicht als Dienst an der Öffentlichkeit an sondern als einen Weg um sich selbst zu verwirklichen, was auch alles sehr schwierig macht.

[6542|1958|F|1978|1997](O4) Die Unterstützung für Pfarrgemeinderäte in unserer Diözese finde ich gut. Es wird aber immer schwerer, ehrenamtliche MA zu finden. Die Hauptamtlichen sind daher oft sehr ausgepowert.- Ich hoffe, es werden gute Wege für die Bischofsernennungen gefunden und es wird dabei nicht alles von Rom bestimmt!

[5500|1954|M|1987|1992](O4) Die verschiedenen Richtungen und wie sie sich oft mit Worten und Vorwürfen bekämpfen, machen mir Sorgen. Moderne gegen Papsttreue Das Gemeinsame sollte viel mehr im Mittelpunkt stehen, nicht das Trennende.

[3093|1961|F|1981|1988](O4) Die verstärkte Einsetzung von Priestern aus dem Ausland bringt nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten: sollte Deutsch nicht SEHR GUT gelernt worden sein, ist das Verstehen zB einer Predigt äußerst schwierig, auch dem Priester selbst gehen sicherlich die Nuancen/sprachlichen Feinheiten im Ausdruck ab, sodass Aussagen plan wirken. - Mir schiene es wichtig, Priester darin zu unterstützen, zu äußern, WELCHE Spiritualität sie selbst trägt und nicht so zu tun, als ob es egal wäre, welcher Herkunft man ist, Hauptsache man ist Christ. Ein Zulassen und Stärken von unterschiedlichen Quellen der Spiritualität kann und wird eine Bereicherung der Kirche der Zukunft sein. - Ganz konkret die Bitte: schwarzafrikanische Priester darauf vorzubereiten, dass bei uns offensichtlich ein anderes Zeitverständnis besteht als in Afrika und dass der Pfarrer nicht ALLEINE DADURCH, dass er ein Mann und Priester in seinem Tun nicht hinterfragt werden darf...

[4946|1950|M|2006|2006](O4) Die Vertreter der Kirche (Papst, Bischöfe, Priester) sollen weniger über Nebensächlichkeiten reden und statt dessen die wichtigen Dinge ansprechen. Wenn der Papst z.B. die Leute auffordert, auf die Umwelt zu achten, dann sollten Diözese und Pfarren die ersten sein, die das auch umsetzen.

[2500|1958|F|2002](O4) "Die Vertretung der Kirche nach außen muss in einer Sprache sein, die die Menschen von heute verstehen; keine Floskeln; die Kirche muss auf brennende gesellschaftliche Themen viel intensiver eingehen und ihre Stellungnahme dazu abgeben; der Umgang mit wiederverheirateten Menschen muss sich radikal ändern!"

[448|1959|M|1985](O4) Die Verwaltung der Kirche nimmt - wie bei großen Organisationen - so viel Energie weg, daß für die eigentliche pastorale Aufgabe wenig übrig bleibt. So schön unsere Heimat mit den renovierten und gut erhaltenen Kirchen ist, sollte der Priester sich ausschließlich der Seelsorge widmen und widmen können. Die Jugend ist anzusprechen und ins Kirchenschiff zu holen wobei sich das Kirchenschiff bei vielen Menschen auch unter freiem Himmel oder an Arbeitsplatz befindet und der Weg in die gebaute Kirche oft schwer fällt.

[376|F|1980|2002](O4) Die Verwaltungsarbeiten sind sehr speziell(Mietrechte, Arbeitsrecht...)solche Arbeiten gehören in die Hand von Spezialisten und nicht von Priestern die von Verwaltung keine Ahnung haben und damit sehr viel Schaden und Streit in einer Pfarre anrichten können.----- Die diözesane Verwaltung muß kompetenter für die Pfarren arbeiten.

[5911|1955|F|1996|2007](O4) Die vielen Kirchenaustritte wundern mich nicht, angesichts der unverständlichen Bischofsernennungen. Ich habe das Gefühl, dass sich ein Teil unserer Bischöfe und

Entscheidungsträger wieder eine sehr konservative Einstellung haben und die Probleme des wirklichen Lebens nicht erkennen oder nicht erkennen wollen.

[4684|1949|M|1971|1972](O4) die vielen schönen Feiern, Synoden, diözesan und PGR Gesprächsergebnisse sollen doch wenigstens in kleinen Schritten umgesetzt werden. Benedikt Nimm dir Barack Obama als Begleiter. Der heilige Geist wird sein Werk schon am Leben erhalten und erneuern ...

[3545|1958|F|1997|1997](O4) Die Visitation durch Hr. Kardinal Schönborn hat uns und mich sehr motiviert und gestärkt, trotzdem fühle ich mich manchmal doch sehr überfordert. Es wird von uns immer mehr erwartet, die Teilnahme an Veranstaltungen irgendwo weit weg von daheim, die natürlich tolle Weiterbildung in Glauben und Bibelfestigkeit. Wenn ich nicht alles schaffe, habe ich ein schlechtes Gewissen, andererseits wächst dadurch auch der Gedanke künftig lieber gar nicht mehr mitzutun, wenn man derart vereinnahmt wird. Schließlich hat jeder noch ein Leben außer der Pfarre mit Sorgen Problemen, Arbeit.....

1319

[5663|M|1998|2006](O4) Die Visitation unseres Bischofs hat mir gut gefallen, er ist auch auf problematische Themen eingegangen.

[1571|1848|M|1981|1981](O4) Die Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils sehe ich zu sehr in den Hintergrund gedrängt. Offensichtlich haben die Leitungsgremien in der Kirche (ausschließlich alte Herren!!) Angst vor dem Machtverlust.

[6933|1957|M|1991|2006](O4) Die vorherrschende Sexualmoralvorstellung der Kirche sollte dringend überdacht u. an die heutige Zeit angepasst werden, ohne den Boden der Bibel zu verlassen - ich bin vollkommen gegen Abtreibungen, aber Empfängnisverhütung sollte okay sein z. Beispiel. Die Kirche predigt immer wieder sexuelle Enthaltsamkeit, während sie gleichzeitig in den verschiedensten Ländern immer wieder von Sexskandalen erschüttert wird u. daher insgesamt ganz unglaubwürdig wird. Hier sollte unbedingt zuerst in den eigenen Reihen auf Basis der Nächstenliebe reiner Tisch gemacht werden.

[4210|1967|M|1974|1988](O4) Die Wahl des Pfarrgemeinderats halte ich für pseudo demokratisch. Vor allem entstehen bei nicht gewählten Mitgliedern unnötige Verletzungen. Ich schlage daher vor die Wahl des PGRs abzuschaffen.

[3178|1930|M|1961|Priester](O4) Die Welt verändert sich radikal schnell. Die große Gefahr besteht darin, dass die Kirche ihre Botschaft in eine Welt hinein verkündet, die es nicht mehr gibt.

[1370|1954|M|1987|1987](O4) Die Wertschätzung der Mitarbeit des PGR sollte sich deutlich zeigen. Die PGR tragen mit ihrer Arbeit viel zum Leben der Kirche bei – Sie leisten dadurch ihren Kirchenbeitrag. Als aktive Wertschätzung könnte ich mir vorstellen, dass sie deshalb zumindest von einem Teil des zu bezahlenden Kirchenbeitrages befreit werden. (in unserer heutigen Zeit auch ein gutes Argument bei der Suche neuer Kandidaten)

[5978|1945|M|1972|1972](O4) Die Wertschätzung von Laien und Priestern in der kirchlichen Öffentlichkeit könnte wohl mehr herausgehoben werden!

[6450|1943|M|2007|2007](O4) die wesentlichen Aussagen sind mit den ersten drei offenen Fragen erledigt, was mir sonst noch fehlt, ist PR unter Ausnützen aller modernen Medien, weil es viele kirchliche Aktivitäten gibt, die der Bevölkerung, in erster Linie auch der Christlichen Bevölkerung unbekannt sind. Mit moderner PR sollte man vor allem auch an Christen herankommen, die ihr Christentum nur als Ausnützen der Feiertage zur Freizeitgestaltung und Sakramente als Grund für schöne Familienfeste ansehen ...

[1078|1953|M|1984|1997](O4) Die Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung ist eine gute Möglichkeit in der Pfarre Gemeinschaft zu leben, auch wenn kein Priester die Eucharistie feiert. Umso schmerzlicher und unverständlicher ist es, dass von diözesaner Leitung solche Wortgottesfeiern, die von der Pfarrgemeinde gut

angenommen wurden ganz einfach verboten werden ohne sich vorher am Ort des Geschehens zu erkundigen. ich glaube, es ist die Angst vor Konkurrenz!?

[5501|1944|M|1980|2002](O4) die zaghaftigkeit, mit der die kirchliche obrigkeit anstehende reformen angeht ist für mich nicht zu erklären ... und die länge dieses fragebogens übrigens auch !!! die weiteren fragen werde ich nur mehr fallweise beantworten ! ...tut mir leid ! ein andermal gerne - nachdem ich nicht abspeichern kann - ende!

[4739|1954||1987|1987-1997, seit 2002](O4) Die Zauberwörter für die ehrenamtlichen und mitarbeiter in einer Pfarre heißen: Motivation, Annerkennung und wertschätzung. wem dies gut gelingt, der wird immer freiwillige mitarbeiter finden, die begeistert ihre arbeit tun. Mit Freude Christ sein heißt unser Motto im Pfarrgemeinderat. Das steht über all den verschiedenen jahresthemen und den Aufgabne im Kirchenjahr. freude und Begeisterung ist ansteckend für andere.

[3430|1943|M|1970|1985](O4) Die Zeit der Kirche und des Glaubens kommt wieder, aber anders

[6871|1951|F|2006|2007](O4) Die Zeit ist ein Problemfaktor weshalb so manche gute Ideen nicht durchgeführt werden können. So wie es in unserer Gemeinde ist, sind die meisten PGR beruftstätig und haben Familie mit Kinder. Im Laufe des Jahres fallen viele Arbeiten an, die auch gerne in der Gemeinschaft durchgeführt werden, es helfen sogar die Ehepartner mit. Ich denke nur, wenn zu viel verlangt wird, werden so manche eine nächste PGR-Periode nicht mehr antreten.

[2574|1977|M|2007](O4) Die Zeit wird uns die Richtung geben, die Zeit ist Gott.

[7292|1973|M|1991|2002](O4) "Die Zeitangabe für die Umfrage von 35 bis 40 min stimmt nicht; bei mir sind es 50 min. Ich würde mir auch gerne eine detaillierte Auswertung ansehen können. Ich hoffe, dass diese Variante online angeboten wird."

[3742|1986|M|2005|2006](O4) Die zentrale Frage (und Antwort!) zum aktuellen Zustand der kath. Kirche ist NICHT, wie garantiere ich eine Seelsorge, indem ich Pfarren zusammenlege!!, SONDERN WIE BEKOMME ICH MEHR PRIESTER!! Und mehr Priester bekommt man nur, wenn man die Würde, die Erhabenheit und das Sakramentale am katholischen Priestertum hervorstreicht!!!! -Nur mit Heirat kann man keine Probleme lösen, ansonsten müsste ja die Evangelische Kirche einen wahren Pastoren-überschuss haben, dass alle evang. Kirchen nur so übergehen müssten! -viele Berufene möchten sich gar nicht für den Priesterberuf entscheiden, weil alle wissen, welches Amt und welche Würde sie sich damit auferlegen. und dann vielleicht noch einen PGR haben, wo viele nur drin sitzen, damit sie etwas machen. Mein Kontakt und meine Erfahrung zeigt mir, dass im PGR viele Menschen sitzen, die sich gar nicht für die Kath. Kirche soooo sehr interessieren, sonder nur um etwas zu machen, bzw. in der Gesellschaft besser dazustehen. Eben jene Menschen würden auch in politischen Parteien mitmachen, nicht nur in einem PGR, nur damit sie gut dastehen. - Ich könnte Ihnen noch viel mehr erzählen. Wenn Sie Interesse haben: chant-chapter(at)gmx.at - Ich freue mich über jeden Kontakt mir Ihnen.

[2265|1955|M|1973|2002](O4) Die Zukunft der Kirche liegt in der Erneuerung von unten. Daher müssen die Pfarren Neues wagen. Wichtig ist der ständige Druck von der Pfarre auf die Diözese und von der Diözese auf den Vatikan. Daher müssen wir den Bischöfen und die Bischöfe der Kurie klar machen, wie es weitergehen kann. Sonst werden wir bald fast vollkommen verschwunden sein. Viel Zeit haben wir nicht mehr.

[3594|1956|F|1998|1998](O4) Die Zukunft der Kirche sehe ich mit großer Besorgnis. Die jungen Menschen werden immer kirchenferner. Die Kirche muss sich mehr der Zeit anpassen (Empfängnisverhütung, Aids usw., usw.....)

[7284|1941|F|1972|1982](O4) Die Zukunft der Kirche steht und fällt mit ihren Leitungspersonen. Sie sollten im Glauben verankert sein und im Sinne Jesu leiten können.(Die Herde weiden, nicht sich selber!)



- [2738|1954|F|2007|2007](O4) die Zukunft der Kirche wird von der Glaubwürdigkeit jedes Einzelnen abhängig sein-wir dürfen aber auch auf Gottes Führung vertrauen-sicherlich wird auch die Kirche abspeckenmüssen
- [3543|1971|F|2007](O4) Die Zukunft unserer Welt liegt in der Erziehung unserer Kinder!!! Eine gesunde und intakte Familie ist das allerwichtigste.
- [4675|1975|F|1990|2002](O4) Die Zukunft vieler Pfarren ist höchst ungewiss. Ich finde es skandalös, dass von der Diözese keine konkreten Ansagen kommen, was in den nächsten Jahren passieren wird. Es wird immer nur verschleiert angedeutet, woraus man sich als doch etwas Außenstehender keinen Reim machen kann. Offene Umgangsformen und neue innovative Ideen werden komplett abgeblockt.
- [3349|1956|F|1997](O4) Die Zusammenarbeit in den Gremien hängt immer auch von der eigenen Persönlichkeit ab, bzw. ob und wie ich mich über die Arbeit bzw. die Anerkennung identifiziere. Bin ich bereit auch dann mitzuarbeiten, wenn die Anerkennung ausbleibt? Bin ich konfliktbereit, wie kann ich mit Misserfolgen umgehen?!
- [2035|1939|M|2006|2006](O4) Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer, der Diözese gehört verbessert. Dazu gehört auch, dass man die finanzielle Seite bedenkt.
- [3637|1933|M|2003|2002](O4) Die Zusammenarbeit mit der Diözese sollte besser funktionieren, man hat oft den Eindruck, besonders in baulichen Angelegenheiten, daß die Pfarren mit ihren Problemen im Regen stehen gelassen werden.
- [75|1962|F|1997](O4) Die Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer ist ausgezeichnet. Er weiss Engagement zu schätzen. Leider wird vonseiten der Pastoralassistentin die Freude genommen, da sie Eigeninitiative aus Angst vor Kompetenzverlust nicht zulässt. Mitarbeit ist auf ihre Gnade angewiesen.
- [1552|1939|M|1997|1997](O4) Die Zusammenarbeit zwischen kirchlichem Fußvolk und den Würdenträgern der Kirche sollte enger und intensiviert werden.
- [4612|1949|M|1976|1976](O4) Die Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Geistlichen ist unter jeder Kritik. Ein Großteil der Priester sind starke Einzelgänger, wodurch ein mitbrüderliches Tragen der Kirche immer schwieriger wird. Jeder Pfarrer kann sich jeden Fehler leisten, weil er weiß, dass der Bischof keinen Ersatz hat. Berechtigte Beschwerden der Pfarrbevölkerung werden vom Bischof ignoriert, weil er bei verschiedenen Vorkommnissen den Pfarrer versetzen müsste, dies aber nicht kann, weil er keinen Ersatz findet. Viele Priester erschaffen eigene Kirchengesetze und handeln danach. Der Bischof ist diesen Priestern hilflos ausgeliefert. Die Diakone werden in vielen Fällen von den Priestern als Feinde gesehen, weil einen besseren Zugang zu den Menschen haben, was wiederum die Eifersucht des Pfarrers hervorruft. Ein sehr namhafter Mann aus der Diözese Gurk hat bei einer Tagung mit Priestern gesagt : Mir müssen zur Kenntnis nehmen, daß die Kirche ein sterbender Betrieb ist. Die finanziellen Gegebenheiten in der Kirche werden immer krank gejamert. Ich hatte die Möglichkeit auch hinter den Kulissen zu blicken. Viele Priester wissen sich schon zu helfen und nehmen, was nur zu nehmen ist. Tatsache ist, dass die Kirche genug blöde Menschen sucht, dass sie ehrenamtlich arbeiten. Jeder Pfarrer müsste von dem Leben, was die Pfarrgemeinde ihm zukommen lässt. Dies würde schon einige Priester zur Arbeit beflügeln, wenn sie sonst nicht überleben könnten. Hier wird jeder gleich besoldet, ob er was leistet oder nicht. Da
- [4142|1961|F|1978|2002](O4) Die-Fragen-sind-so-formuliert-dass-sie-nicht-zu-einer-Pfarre-mit-Pfarrassistenten/Pfarrmoderatoren-Modell-passen-Schade
- [5082|1953|F|1975|1983](O4) die-kirche-muss-offener-werden,-mehr-mit-der-zeit-gehen
- [5844|1966|F|2001|2007](O4) die-kirche-sollte-sich-mehr-mit-den-themen-was-die-menschen-heute-bewegt-auseinandersetzen-zb.scheidungen,austritte-glaubensreligionen-zölibat-usw.
- [3974|1939|F|2000|2004](O4) Dies habe ich in Frage zwei und drei bereits beantwortet.

[4703|1943|M|1997](O4) Diese Befragung halte ich für gut. Lieber wäre mir eine auf Papier gewesen. Der große Aufwand der Fragenerarbeitung und Auswertung kann sich bezahlt machen, wenn die (Ober-)Hirten sie ernstlich in ihre Überlegungen für die Zukunft hineinnehmen.

[5662|1964|M|1990|1992](O4) Diese befragung ist sehr lange und zeit instensiv, ich werde daher die kür nicht oder nur noch teilweise besnatworten. Die hauptmotivation für die mitarbeit in der pfarre ist die tatsache dass ich hier gleichzeitig mneine freunde finde mit diesen gerne projekte für die pfarre entwickle und umsetze - dies ist seit meiner jugend gelbte gute tradition. meine kinder erleben diese leider so nicht mehr, dennoch bin ich guten mutes dass es eine gute zukunft für unsere pfarrfamilie geben kann.

[492|1983|F|1993|2002](O4) Diese Befragung ist viel zu lang, nur wenige werden diese wirklich durchführen!!!

[1577|1985|F|2000|2002](O4) diese idee einer umfrage finde ich super gut, da kann jeder zu wort kommen - viele sachen, die ich jedoch über diözese und umstrukturierung weiß, weiß ich nicht vom pgr sondern weil ich auch angestellte der diözese bin

[4886|1944|M|1971|1971](O4) Diese sind im Punkt 3 bereits angeklungen. - Man muss dem Wort eines Repräsentanten der Kirche (Bischof) vertrauen können, er muss kompetent und entscheidungsfreudig sein. Er soll sich beraten lassen aber notwendige Entscheidungen nicht offen (schleifen) lassen. Ich wünsche mir mehr Mut der Repräsentanten der Kirche, die Anliegen in den Bereichen, für die sie zuständig sind, auch mit Mut in Rom zu vertreten, auch wenn vielleicht die persönliche Meinung nicht mit der Meinung der Kirche an der Basis übereinstimmen sollte. Ein Bischof ist ein Brückenbauer.

[1490|1970|F|1999|2007](O4) Diese umfrage finde ich nicht schlecht, doch ein wenig kürzer und nicht so zeitaufwändig, würde sie wohl effektiver verlaufen.

[6642|1970|M|1978](O4) Diese Umfrage ist in den vorformulierten Antworten einseitg abgefasst. Es ist für einen, der aktiv in der Pfarre mitarbeitet - und nicht nur im PGR - oftmals schwer zu antworten, weil er sein Mitleben und Mitarbeiten in der Pfarre von den Tätigkeiten als PGR-ler trennen müsste.

[2269|1976|F|2007](O4) Diese Umfrage ist sehr Mühsam ich hoffe es kommt auch etwas dabei raus

[1578|M|1992|2002](O4) Diese Umfrage ist sehr wichtig. Ist aber etwas zu lange. Wenn man wirklich konzentriert antworten will bedarf es fast zu viel zeit.

[1382|1973|M|1980|2007](O4) Diese Umfrage ist viel zu lang!!!!

[3799|1960|M|1986|1992](O4) diese Umfrage ist zu umfangreich - besser wäre weniger Fragen, eventuell dann in mehreren Umfragen Die Beantwortung des zweiten Blocks wird nunmehr von der Art der Fragen abhängn - zeitlich bin ich bereits am Plafond angelangt zu Teil 2 Qualität von Gastreferenten ist leider ein Thema

[4344|1987|F|1995|2008](O4) dieser frage bogen ist viel zu lange und grundsätzliche fragen werden immer wieder wiederholt und ich habe keine zeit mehr in fertig zu machen und sollte die teilnahme eher gering ausfallen wundert es mich nicht da es sehr zeitaufwändig ist- ausserdem wenn es anonym ist wird sich in der pfarre bei den folgenden fragen nichts ändern- das sollte jetzt aber kein angriff auf sie sein mir ist der fragebogen leider nur viel zu lange und ich fände es wenn er kürzer wäre schon gut da es ja wichtig ist was die leute denken

[4229|1982|F|1996|2007](O4) Dieser Fragebogen braucht viel Zeit - aber bei soziolog. wertvollen FBs ist das so... allerdings wäre es interessant ob viele der Formulierungen absichtlich mit Klischees spielen, wertend oder provokant gehalten sind. Bin sehr gespannt auf die Auswertung. Und hoffe auf gehör seitens der Amtskirche! Unsere Pfarre funktioniert reibungslos, aber mit amtskirchlichen Entscheidungen sind wir alle

immer wieder mehr als Unzufrieden. Oft übersehen manche, dass es nicht nur um mühevolleres Rudern geht, sondern um Kraft tanken und Atem schöpfen.

[1411|1964|F|2006]](O4) Dieser Fragebogen enthält ziemlich viele Fragen, die ich aufgrund meiner Tätigkeit in unserer Pfarrgemeinde gar nicht so recht beantworten konnte und daher am liebsten weiß nicht angekreuzt hätte.

[3704|1969|F|1977|1992]](O4) Dieser Fragebogen ist bei weitem zu lang!!!

[1063|1972|F|1972|2007]](O4) Dieser Fragebogen ist definitiv zu lang. Diese Zeit hätte ich besser in unseren PGR investiert!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Daher war der Fragebogen demotivierend. Frage 1,2,3 erspare ich mir.

1323

[3352|1965|F|1980|2006]](O4) dieser Fragebogen ist für mich als amtlich bestelltes, nicht am Wohnort des PGR lebendes Mitglied tlw. sehr schwer zu beantworten.

[2128|1959|M|1972|1985]](O4) Dieser Fragebogen ist mühsam - nicht ganz durchschaubar - schwierige Fragen - oft schwer formuliert.....

[3261|1972|F|2007|2007]](O4) Dieser Fragebogen ist nicht anwenderfreundlich gestaltet. Insbesondere die Möglichkeit zur Zwischenspeicherung und späterem Fortsetzen des Fragebogens bei einem so langen !! Fragebogen, fände ich notwendig. Ich arbeite selbst beruflich in der Marktforschung und weiß, dass es hier Möglichkeiten gibt.

[4558|1964|M|1982|2000]](O4) Dieser Fragebogen ist sehr, sehr umfangreich! War zu wenig darauf, von der Zeit her eingestellt!

[969|1974|M|1989|2009]](O4) dieser Fragebogen ist viel zu lang.

[4093|1946|M|1990|2000]](O4) Dieser Fragebogen ist zu lang

[497|1955|M|1993|2002]](O4) Dieser Fragebogen ist zu langatmig konzipiert und enthält Elemente, die nichts mit der Arbeit im PGR zu tun haben (z. B.: Das Wichtigste, was Kinder lernen müssen, ist Gehorsam.).

[649|1947|F|2007|2007]](O4) Dieser Fragebogen vergisst, dass es Arbeitskreise in der Pfarre gibt, die die verschiedenen Themen wie Ehe und Familie, Soziales, Lektoren usw. tätigt und daher nicht mehr unmittelbar vom PGR wahrgenommen werden müssen. Mein Anliegen ist auch, dass vor allem auch für PastoralassistentInnen und Diakone der PGR nicht als gleichwertiger Partner gesehen wird!

[4049|1942|M|Ich bin selber Pfarrer.|1978]](O4) Dieser Fragebogen war für mich eine Qual. Man muss soviel Zeit im Internet verbringen. Alles heute Internet. Von Sparsamkeit auch in Onlinegebühren ist keine Rede! Das ärgert mich.

[3024|1971|M|2007|2007]](O4) Dieser Fragebogen war gar nicht so leicht auszufüllen. Aber ich habe es doch durchgeschafft! Danke

[1279|1951|F|1988|1999]](O4) dieser Fragebogen ist eindeutig zu lang! wahrscheinlich bin ich die einzige die ihn vollständig ausfüllt! um eine höhere Teilnahmequote zu erfüllen müssen sich die Fragebogenersteller, genauso wie die Kirche selbst, etwas überlegen!!!

[2743|1940|F|2006]](O4) Dieser ganze Umbruch ist auch eine große Chance, etwas zu bewegen!

[4464|1958|M|1968|2002]](O4) Diözesen hätten bereits vor 2 Jahrzehnten früher auf das Problem des Priestermangels und Alter des Klerus reagieren müssen und langfristige Konzepte und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten müssen. Priester, die in der Diözesenverwaltung arbeiten auch ohne weiteres pastorale Arbeiten in Pfarren übernehmen können. Das die kirchliche Einstellung von

Religionslehrern, Pastoralassistenten und Pfarrsekretärinnen zu Wünschen übrig lässt (Gottesdienstbesuch bzw. ehrenamtliche Mitarbeit.

[2155|1959|F|1983|2002](O4) Diözese sollte mehr auf Kritik, Sorgen der Christen eingehen können

[7056|1980|F|1988|2002](O4) Diözese sollte sich mehr um Probleme der Priester kümmern - bzw. Lösungen für organisatorische Probleme finden

[902|1949|M|1963|1981](O4) Dort wo die Kirche immer stärker sich auf die marktwirtschaftlichen Formen der Organisation und des Managements stützt, damit die seelsorglichen Anliegen immer mehr zurückdrängt, und vieles nur mehr unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Effizienz sieht, wird sie sinnvoller Weise zu Grunde gehen. Es gibt noch so viel an historischer Belastung von Machtstrukturen und -denken, sowie Konzentration auf Gesetz und Pharisäismus, anstatt sich auf die Wurzel, nämlich Jesus zu besinnen. Erst wenn sich die Kirche gesamt (nicht nur durch die Caritas) auf den bedürftigen Menschen besinnt, kann sie erblühen als arm an materiellen Gütern, aber reich an Menschen, die Licht in dieser Welt sind.

1324

[3417|1970|F|2005|2007](O4) Drei Pfarren für einen Pfarrer sind zuviel. Wenn kein Sonntagsgottesdienst in der Pfarre ist werden die Kirchengeher weniger und das Pfarrleben schläft langsam ein.

[6515|1959|F|1995|1997](O4) Dringend notwendig wären pfarrübergreifende Aktionen von der Diözese aus vor allem in ländlichen Gemeinden.

[7338|1959|F|1980|2007](O4) Durch das Zusammenlegen in immer größere Pfarrverbände oder Seelsorgsräume, muss sorgfältig darauf geachtet werden, dass die kleine, überschaubaren Einheiten gewahrt bleiben. Ich finde die Wohnviertelarbeit als eine der wichtigsten überschaubaren kleinen Zellen einer lebendigen Pfarre. Die WohnviertelhelperInnen sind diejenigen, die den Bezug zur großen Pfarreinheit herstellen und für einen Austausch der Informationen, Sorgen und Anliegen sorgen.

[4331|1962|M|2007|2007](O4) Durch den Zölibat vergeblich sich die Kirche viele Chancen und verzichtet auf viele engagierte und fähige Menschen, die gute Priester sein könnten. Die Einstellung fremdsprachiger Priester ist für mich keine gute Lösung.

[4160|1940|M|2003|2003](O4) Durch die Arbeit der Pfarrgemeinderäte hat sich die aktive Mitarbeit und die Verantwortung normaler Christen am pfarrlichen Leben vergrößert und vielleicht auch verbessert. Kirche sind wir alle ist stärker ins Bewusstsein gerückt.

[252|1964|F|2000|2000](O4) Durch die Arbeit im PGR habe ich im Ort eine heimat gefunden

[1558|1960|F|2002|2002](O4) durch die arbeit im pgr überdenke ich meinen glauben mehr und wertschätze ihn mehr

[817|1961|F|1999|2008](O4) Durch die Mitarbeit in einem PGR kann man als Gläubiger an der Zukunft von Glaube und Kirche aktiv mitgestalten - Es wäre schön wenn sich auch künftig Leute dafür begeistern können !

[2034|1976|F|1997](O4) "Durch die Pfarrseelsorgeräume kommen auf die ehrenamtlichen Mitarbeitern noch mehr Aufgaben zu; das wäre ja nicht so schlimm, wenn die Priester auf der anderen Seite auch zu 120 Prozent für die Pfarre da wären; weiters wäre es sinnvoll den Priestern gut ausgebildete Pastoraassistenten zu eite zu stellen, die eine Hilfe sind und zur Entlastung und nicht zur Belastung beitragen;das Pfarrseelsorgeteam müsste sehr gute teamfähigkeiten zeigen, wo es nicht um Positionen und Machanspüchen und Machtausübung geht,sondern wo sich jeder gleich wertvoll fühlt;"

[5584|1975|F|1999|2002](O4) Durch die Situation der Pfarrverbände sind unsere Priester teilweise schon so ausgebucht, dass sie neben der Organisation und Abhaltung der ganzen Gottesdienste in den

Pfarrgemeinden, viel zu wenig Zeit und Muse für die wirkliche Seelsorge bleibt - Der eigentliche Beruf des Priesters!!!!

[3627|1960|F|2003|2005](O4) Durch die Taufe sind wir ALLE ja Kinder Gottes des EINEN Vaters...und somit besteht die Kirche aus SEHR vielen Mitgliedern.was mich betroffen macht ist, dass sich wenige als lebendige Bausteine dieser EINEN Kirche fühlen,von der Christus das Haupt ist..Es wird zuviel über Moral geredet und zuwenig POSITIVES an dieser guten Gemeinschaft benannt

[2221|1951|M|1992|1992](O4) Durch vermehrtes zugehen an die Menschen (auch an die Jugend) und anreden - sich im Pfarrleben/ bei Festen etc. mitzumachen, verstärkt die Gemeinschaft und garantiert vielleicht weiterhin das pfarrliche Leben. Es gibt sehr viele Leute die gerne mitmachen würden, aber weil niemand mit ihnen redet, füllen sie sich ausgeschlossen. In vielen Personen schlummern verborgene Talente. Sehr wichtig wäre auch, mehr Andachten in den Orten zu organisieren, um die Gemeinschaft von jung und alt mehr zu forcieren.

1325

[7130|1966|M|2002|2002](O4) Durchsetzung von liturgischen Anliegen im PGR gleich Null (viel Diskussion um Nichts)

[3039|1979|F|1993|2002](O4) Egal um welche Organisation, Firma, Wirtschaft, etc. es sich handelt, keiner kann nur von oben herab Vorschriften machen und der kleine ist dann der, der sie umsetzen muss - bei der Kirche mit diesem Papst und einigen Bischöfen ist dies leider der Fall! In unserer Diözese ist mit dem neuen Bischof der Abstieg sehr deutlich ausgefallen!!!

[6562|1958|M|1984|1984](O4) Egal wie groß eine Pfarre ist, ist die Pastoralarbeit gleich. Es gibt keine Pfarre in der alles geht und keine in der nichts geht. Die Diözese soll auf die Wirtschaftskrise rücksicht nehmen und den kleinen Pfarren am Lande zu Hilfe kommen.

[5792|1947|F|1976|1980](O4) Ehelosigkeit der Priester ist unmenschlich. Es sollte den Priestern freigestellt werden, welche Lebensform sie wählen!

[4054|1972|F|2007|2007](O4) ehrenamtliche arbeit, ob im pgr oder sonstwo, muss wertgeschätzt werden - dabei kommt es im wesentlichen auf die einstellung des pfarrers und der hauptamtlichen mitarbeiter an, ehrenamtliche personen müssen DIESE ARBEIT NICHT MACHEN - sie tun es für ein kleines dankeschön, wenn man sie entsprechend wichtig nimmt und sie nicht vor den kopf gestossen werden

[5422|1963|F|1984|1997](O4) Ehrenamtliche Mitarbeiter sind für eine Pfarre ungeheuer wichtig- diese Arbeit muss aber auch von höherer kirchlicher Stelle z.B.Bischof wertgeschätzt werden. Kirche darf niemals ausschließen 8z.B. Geschiedene) sondern muss für ALLE offen sein!

[5267|1974|F|1990|2002](O4) Ehrlich gesagt, weiß ich nicht was ich schreiben soll

[6255|1941|M|1950|1980](O4) ehrlichkeit gegenüber dem kirchenvolk seitens der amtskirche - umgestaltung des kirchenbeitrags - befreiung des kirchenbeitrages für minderbemittelte

[1935|1945|M|1987|1987](O4) Ehrlichkeit im Umgang mit berechtigten Vorwürfen gegen Priester und Kirche im Falle von Fehlverhalten (Missbrauch, uneheliche Kinder von Priestern u.ä.m.) wäre mehr als wünschenswert.

[5697|1965|F|1999|2002](O4) Eigenständiges Arbeiten der einzelnen Pfarren ist ein wichtiger Bestandteil, um ein gutes Funktionieren in den kleinen Glaubenszellen zu gewährleisten. Die Diözese macht es den Pfarren nicht immer leicht, und lässt oft auf Unterstützung warten. Viele bunte Steine ergeben doch das schönste Mosaik.

[6130|1961|F|2003](O4) eigentlich arbeite ich sehr gerne im Pfarrgemeinderat mit nur stört mich das viele manche Kleinigkeiten so ernst nehmen und darüber so viel Zeit verschwenden und darüber diskutieren wo

ich nicht einmal darüber nachgedacht hätte oder sich über etwas aufregen was nicht einmal der rede wert ist

[4452|1972|F|2007](O4) Eigentlich bin ich enttäuscht, über das, was in unserem PGR besprochen wird. Es werden mehr finanzielle als spirituelle Themen besprochen. Meistens geht es um Termine und Kosten, Themen wie Jugendmessen oder Jungchar oder Erstkommunion oder Firmung oder Kindermesse .... werden überhaupt nicht angesprochen oder wenn doch, dann nur kurz und nicht intensiv weil für die anderen Mitglieder, die schon seit Jahren beim PGR sind, nicht wichtig sind. Diese og. Themen richtet sich der Pfarrer selbst. Es gibt auch keine genaue Aufgabenverteilung. Ich weiss nicht genau, welche Aufgabe welches Mitglied des PGR innehat. Das, was ich für mich und die anderen bis jetzt erreicht habe, habe ich nicht durch meine Mitgliedschaft im PGR erreicht, sondern durch persönliche Gespräche mit dem Pfarrer (hätte also nicht zum PGR gehen brauchen) Was mir die Mitgliedschaft beim PGR gebracht hat: dass ich schief angeschaut werde, wenn ich bei den div. Veranstaltungen keine Zeit habe, um Kuchen zu backen oder am Buffet zu stehen usw....Sehr enttäuschend Meiner Meinung nach tagen wir auch zu selten (alle 2 - 3 Monate), um viel bewegen zu können.

1326

[483|1958|F|2000|2001](O4) eigentlich bin ich sehr zufrieden und wenn mir etwas nicht zu gesicht steht gehe ich direkt auf das problem zu und versuche es zu lösen.

[3474|1972|F|1988|2002](O4) Eigentlich habe ich alles gesagt!

[6955|1967|F|1992|1997](O4) Eigentlich habe ich bei Punkt3 mein wichtigstes Anliegen schon formuliert. Da die Eucharistiefeier einen Kernpunkt unseres gelebten Glaubens ausmacht, muss die Kirche dafür sorgen, dass es Personen gibt, die diese auch halten kann, d.h. die Zugangsbestimmungen zum Priestertum müssen überdacht und geändert werden.

[5004|1969|M|1990|1997](O4) Eigentlich ist schon einiges beantwortet. ich find´s trotzdem schade daß so viele Menschen der Kirche und somit Jesus und Gott den Rücken zukehren!!

[2292|1966|F|1981|2002](O4) Eigentlich mache ich mir nicht viele Sorgen um die Zukunft, ich vertraue auf den Hl. Josef und die Mutter Gottes, dass sie bei Gott Fürbitte für das richtige Geschehen einlegen.

[1581|1941|M|1985|1987](O4) Eigentlich möchte ich nichts mehr sagen.

[2402|1940|M|1951|1974](O4) "Eigentlich müssen wir nur die Aussagen des Konzils - nicht nur im Wortsinn, sondern in der Ausrichtung, in ihrem Geist uns wieder vornehmen und auf diesem Weg weiter gehen. Die Kirche muss wieder profetisch sein zB im Deuten der Zeit und Einsatz um Gerechtigkeit; sie soll demütig sein - Abschied von allem klerikalen Gehabe - und den Menschen offen begegnen; und sie soll von der Einbahn ablassen: redend und hörend, lehrend und lernend. Und sie muss sich ihrer eigenen Geschichte stellen: dem Unrecht, das sie getan hat oder geschehen ließ - nicht nur in einzelnen Gliedern, sondern gerade auch als Institution. Dann wird sie von dem Zeugnis geben können, den sie als Retter und Licht für die Welt verkündet."

[1024|1961|F|1996|2007](O4) Eigentlich nur das schon oben Angeführte.

[5203|1953|M|1980|2007](O4) Eigentlich würd ich viel mehr in der Pfarre tun wollen, aber die Zeit im Beruf und auch in einem anderen kirchlichen Gremium erlaubt es mir nicht. Daher war die Entscheidung im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten zu wenig überlegt.

[5220|1963|F|2006|2007](O4) Eigenverantwortung im Glauben soll betont werden und die Hoffnung lebt!

[1824|1990|F|2005|2007](O4) Ein Austritt aus der Kirche soll nicht gleichzeitig das unfreiwillige Verlassen des Pfarrgemeinderates nach sich ziehen! Auch pfarrliche Arbeit, Weiterentwicklung und Inovation kann von kritischen Auseinandersetzungen, von objektiven Ansichten (die nicht durch konservative katholische

Ansichten verfälscht werden) profitieren. Ein kritisches Auseinandersetzen würde Entwicklung neuer Möglichkeiten und Weiterentwicklung in der Kirche nur fördern!

[6650|1947|F|2002|2207](O4) Ein bedeutendes Anliegen der Pfarren wird in Zukunft sein, dass Laien eine fundierte Aus- und Weiterbildung in theologischen Dingen erhalten um so den Priestermangel entgegenzuwirken

[4930|1964|M|2003|2003](O4) Ein Bischof der für die Menschen da ist, eine lebende Diözese mitgestaltet und nicht das Kirchenrecht oder Ströme der Zentralkirche vor dem Menschen stellt.

[3481|1948|F|1980|1995](O4) Ein Fragebogen, wo 3 mal eine Frage beginnt mit: am Wichtigsten finde ich.... kann in Wirklichkeit nicht gut ausgefüllt werden. Wo bleibt die Spalte: Weiß nicht? Kann ich nicht beantworten? Das Lesejahr der Bibel schenkt ein und verhindert, dass Kirchenbesucher den Kontext so mancher Bibelstelle erfahren. Priester scheinen oft Angst zu haben, die Zusammenhänge anzusprechen. Ich fühle mich dadurch manches Mal manipuliert. Wo bleibt die Aufbruchstimmung des Konzils?

[4797|1952|F|1982|1982](O4) Ein fremder (der Prophet gilt nichts im eigenen Land), offizieller Vertreter (nicht geweiht) sollte in jeder Pfarre oder noch so kleinem Pfarrverband neben dem Pfarrer tätig sein. Denn wenn wir nicht Seelsorge im wahrsten Sinn des Wortes anbieten werden die Gläubigen immer weniger oder verlieren sich in Ersatzreligionen.

[4397|1957|F|1972|1992](O4) Ein freundschaftlicher und partnerschaftlicher Umgang Priester und PGR ist der Schlüssel zum Erfolg

[2052|1964|F|1998|2007](O4) Ein ganz großes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in unserer Diözese!

[2284|1938|M|1950|2003 war aber früher schon PGR](O4) ein gesundes Gottvertrauen und genügend Selbstverantwortung fördern und/oder zulassen

[4707|F|1992|1997](O4) Ein gewählter PGR, in dem nur die Stimmenanzahl des Kandidaten zählt, bringt viele Nachteile und Unstimmigkeiten. Manche Personen sind in der Gemeinde nicht sehr bekannt und wären jedoch hervorragende bemühte ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

[6590|1937|M|1953|1970](O4) Ein großes Anliegen ist uns in der Pfarre das Problem wiederverheiratete Geschiedene. Wir haben vorbildliche Familien, die in der Pfarre sehr engagiert mitarbeiten - aber zweite Klasse sind. Das tut Vielen weh!

[3388|1966|F|1997|1997](O4) Ein großes Umdenken in der Kirche muss stattfinden - Ein Interesse für Kinder und Jugendliche im täglichen Pfarrleben muss geweckt werden.

[1520|1936|F|seit meiner Jugendzeit 1964|2002](O4) Ein guter PGR in einer Pfarre ist die Chance für die Zukunft der Kirche.

[1354|1962|F|2007|2007](O4) Ein Leben ohne Glauben könnte ich mir nicht vorstellen.

[1227|1956|M|1965|2007](O4) ein letztes Anliegen welches mir persönlich sehr unter den Fingernägeln brennt, ist die sogenannte Geschiedenen-Pastoral - schon die Bezeichnung an sich finde ich äußerst bedenklich. Eine Änderung der Einstellung der offiziellen Kirche (Gottseidank gibt es einige barmherzige Priester) zu diesem nicht kleinen Personenkreis ist ziemlich überfällig. Auch hier möchte ich auf die anderen großen christlichen Religionsgemeinschaften, in denen dieses Problem menschlich gehandhabt wird, hinweisen.

[7325|1944|M|2007|2007](O4) ein miteinander in der Christlichen Gemeinschaft

[808|1940|M|2000|2006](O4) Ein neues Konzil muss baldigst veranstaltet werden und die Allmacht Roms muss völlig gebrochen werden. Neuorganisation der Kirche, nicht in Glaubensfragen, sondern in der simplen Verwaltung, die in Rom Exzesse feiert.

[1825|1939|M|1982|2002](O4) Ein paar allgemeine Anregungen, die nun nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit meiner Pfarre stehen, aber meiner doch schon reichen Erfahrung entsprechen : - eine Studie im Zusammenwirken mit z.B. Prof. Zuhlechner im Wege einer Diplomarbeit durchzuführen, warum die aggressive bzw. gleichgültige Haltung der Aussenstehenden gegenüber der Kirche immer mehr zunimmt . Wir wollen doch das Aggiornamento leben und könnten allenfalls aus dieser Studie Anregungen bekommen. - Weiters sollten dringend verpflichtende theologische Weiterbildungsveranstaltungen für Priester durchgeführt werden . Der Mangel an Spiritualität in den Pfarren ist sehr oft darauf zurückzuführen, dass die Priester hiefür kein geeignetes Rüstzeug mitbringen. (Dies gilt übrigens auch für so manchen Bischof ). - Im Weiteren sollten Kurse, ebenfalls verpflichtend für Priester ( vor allem für jene aus Polen ) vorgeschrieben werden, wie man mit Menschen umgeht, wie man offen auf die Mitmenschen zugeht, ja, wie man sich im normalen Leben benimmt . Das oft abgehobene auf dem Stockerl stehen oder das sich von den Menschen einfach zurückziehen, um bequeme Ruhe zu haben, ist keine Voraussetzung, um Gemeinde zu entwickeln .

[16|1977|M|2001|2007](O4) Ein paar der obigen Fragen sind nur sehr schwer zu beantworten weil die richtige Antwort fehlt. Unser Pfarrer ist nicht zu vorsichtig um zu delegieren, er entscheidet alles selbst aber arbeiten delegiert er weiter. Chef spielen, aber selber ja keinen Finger rühren. Für mich gehört auf jeden Fall das derzeitige Model - Pfarrer - PGR - Kirchensteuer neu überdacht. Meiner Ansicht nach verdient der Pfarrer viel zu viel. Er sollte ein absolutes Minimum als Fixum erhalten, Logie wird ohnehin von der Pfarre zur Verfügung gestellt. Der Rest ist gebunden an die Kirchenbeiträge. Wieso sollte ein Pfarrer missionarisch tätig sein - also von Haus zu Haus gehen - wenn er trotz immer mehr Ausgetretenen dennoch das gleiche Geld bekommt? Es gäbe noch viel mehr zu sagen, aber dafür habe ich leider keine zeit. bin aber für ein weiteres gespräch gerne bereit: kiki@novinet.at

[4881|1964|F|1978|2006](O4) ein pfarrer einer guten pfarre sollte auf seine aufgabe als chef der pfarrgemeinde vorbereitet werden- da beinhaltet leitungskompetenz, übernahme von verantwortung und interesse an gesamten (organisation, finanzielles, seelsorgerisches!!)

[5947|1964|M|1982|1997](O4) Ein Pfarrer sollte auch die Gelegenheit haben, die Menschen seiner Pfarre und ihr Leben kennen zu lernen. Ein Priester, der nur in der täglichen Arbeit versinkt, keine Zeit für einen kurzen Plausch hat, keine Kinder beim Namen nennen kann, usw. wird wohl auch keine richtige Erfüllung im Beruf erfahren und die Pfarrangehörigen nicht wirklich ansprechen können. Die Verantwortlichen in den Diözesen mögen danach trachten, ihren Priestern auch die nötigen persönlichen Freiräume zu gewährleisten, damit sie nicht tagtäglich rund um die Uhr den Menschen zur Verfügung stehen müssen (Arbeitsüberlastung, burn-out). ansonsten siehe Fragen 2 und 3

[7073|1956|M|1964|1978](O4) Ein Pfarrgemeinderat steht und fällt mit der Kooperationswilligkeit des Pfarrers!

[2619|1990|M|1996|2005](O4) Ein PGR ist wichtig für die Pfarrgemeinde. Pfarrer sollen nicht teilnehmen an den PGR Sitzungen. Sie sollen nur ein Veto Recht gegen Entscheidungen vom PGR haben.

[3265|1966|M|2003|2007](O4) ein Priester in der Pfarre ist sehr wichtig, der Glaube und Hoffnung den Menschen verspricht

[6541|F|2002](O4) Ein Priester in einer Pfarre ist unbezahlbar!!! Wir können das wirklich bestätigen, da wir beides schon gehabt haben. Vielleicht wäre es wichtig, doch frei zu stellen, wenn einer heiraten möchte. Es gibt viele Priester die ausgetreten sind, könnte man nicht diesen Priestern so einige Aufgaben in der Pfarre übertragen!!!!



[5187|1955|M|2003|2003](O4) Ein Teil der Priester ist müde geworden, weil sie auf ihre eigene Kraft vertrauen und nicht unsere aller Schwachheit sehen, die gefüllt werden kann mit Gottes Kraft. Den Weg der Heiligkeit für alle gläubigen Katholiken wieder verkünden und unsere Sendung in den verschiedenen Apostolaten, ausgestattet mit den Charismen, die uns der Hl. Geist schenkt.

[1160|1951|M|1963|1978](O4) Ein Umdenken der Kirchenleitung Richtung selbständiger und mündiger Laien ist überfällig, Ängste gegenüber Laien sind lächerlich und grundlos!

[6214|1954|F|1983|1990](O4) Ein Umdenken in Rom wäre dringend notwendig!

[2972|1987|F|1995|2007](O4) Ein weiteres Problem sehe ich zur Zeit, vor allem in den Städten, in einer sich verkleinernden und zugleich zunehmend konservativer werdenden Kirche. Im Umfeld meines Studiums mache ich die Erfahrung, dass vor allem junge Menschen entweder gar nicht oder zu 120% in der Kirche engagiert sind. Einen Mittelweg, einen Konsens, scheint es nicht mehr zu geben. Gemeinschaften wie Loretto, Jugend für das Leben, Gegner der Mariatroster Erklärung, Gegner des interreligiösen Dialogs etc. verzeichnen stetigen Zuwachs, gewinnen mehr Einfluss in der Kirche und werden von Bischöfen und Kardinälen wie beispielsweise Andreas Laun oder Christoph Schönborn unterstützt. Die Katholische Aktion, die KHGs bzw. KHJs werden zunehmend ausgehungert, um es drastisch auszudrücken. Einerseits bemühen sie sich ohnehin schon mit nur mäßigem Erfolg um aktive Mitglieder bzw. Engagierte, andererseits müssen sie darüber hinaus noch um ihr Budget kämpfen. Freilich mag dies viele Ursachen haben, die nicht ausschließlich innerhalb der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft generell, zu suchen sind. Wenn jedoch in Räumen der KHG, die sich meines Wissens nach immer als ein Ort der (kirchlichen) Mitte verstanden hat, Jugend-für-das-Leben-Sitzungen stattfinden, Plastikembryonen zur Abschreckung verteilt werden und das Zweite Vatikanum als Sünde bezeichnet wird, wenn Priester davor warnen, dass man beim Theologiestudium viele nicht-katholische Lehren bei den Professoren antreffe und ein Weihbischof (sic!) aussagt, da

[2390|1964|F|2007](O4) Ein Wortgottesdienst muss eine höhere Wertigkeit bekommen. Am Wichtigsten ist, dass wir Jesus in einer Gemeinschaft feiern und sein Wort hören.

[6292|1966|M|2007|2007](O4) eine Anmerkung zum Fragebogen: Bitte das nächste mal etwas kürzer gestalten, ansonst besteht die Gefahr dass dieser nur halbherzig ausgefüllt wird. Speziell die Fragen zur Spiritualität. Werde deshalb aus Zeitgründen auf den 2. Teil verzichten.

[4610|1960|M|2000|2007](O4) Eine Anpassung der Kirche an die heutige Zeit ist unbedingt erforderlich. Durch die - vor allem älteren Männer, die Führungspositionen bekleiden (Papst, Kardinäle, Bischöfe, ...) ist es für mich klar, dass die Entwicklung eher in eine konservative Richtung weist. Dies spricht jedoch immer weniger Junge an, aktiv am Glauben teilzunehmen und dadurch auch zu gestalten.

[2186|1956|M|1987|2003](O4) eine bessere Zusammenarbeit mit der Finanzkammer wenn es darum geht, UNSER Geld aus Erbschaften für kirchliche Investitionen (Orgel, Umbau Pfarrhof) zur Verfügung zu bekommen. Die Finanzkammer verwaltet schließlich nur diese Gelder. Ich verstehe die berechtigten Kontrollfunktionen, aber bei berechtigten und begründeten Anliegen muß es eine Zusammenarbeit geben.

[6143|1968|F|1990|2007](O4) eine Bitte an die Kirche als Institution (gilt nicht für Einzelpersonen wie Priester u. sonstige Mitarbeiter): mehr Mut zur Veränderung und die Größe, Schwächen einzugestehen

[789|1948|M|1972|1972](O4) Eine Demokratiereform ist in der Kirche unbedingt notwendig - Bischofsernennungen nur mit Einbindung der Ortskirche - Reform der Papstwahl durch gewählte Vertreter der Ortskirchen

[6|1967|F|2003|2007](O4) Eine Ehe eines Pfarrers bringt sicher Vorteile, denn so erkennt ein Pfarrer um was es in der Familie, im Umgang mit Kindern und im ehelichen Zusammenleben von Menschen wirklich geht

[3604|1969|F|1995|2007](O4) Eine Gemeinde hängt nicht nur am Pfarrer allein und die ehrenamtlichen Mitarbeiter sollten viel besser geschätzt werden. Die Kirchaustritte sollten im Vorhinein beim Amt angesprochen werden, wenn sie einmal ausgetreten sind haben sie die Nase voll.

[4699|1958||1980|2002](O4) Eine gewisse Autorität des Pfarrers ist mir wichtig. Sonst entsteht ein Vakuum, das von so manchen Wichtigtuern gefüllt wird, die die Pfarre retten wollen.

[3249|#####|F||1997, 2007](O4) Eine Kirche die bestimmter und zorniger auf die Beleidigungen und Beschuldigungen heuchlerischer Journalisten, Publizisten u.a....reagiert, auf Solche, die in sogenannter Sorge jedes ihrer Worte, jede ihrer kleinsten Verfehlungen breit treten und, um sich profilieren zu können (und die Fernseh Einschaltquote zu maximieren), entwürdigende Round Table Gespräche veranstalten. Wie kommt die Kirche dazu sich ständig rechtfertigen und entschuldigen zu müssen? Wo bleibt ihr Selbstbewusstsein? Sie ist die Grundlage unserer Gesellschaft. Wie könnten wir miteinander leben ohne christliche Tugenden und Charismen? Wir vernichten unsere eigenen Wurzeln. Was haben wir heute an Stelle von Treue, Ehrlichkeit, Loyalität...? Es müssen ständig neue Gesetze gemacht werden um die Menschen vor einander zu schützen!

1330

[2151|1956|M|1992](O4) Eine Kirche Jesu ohne Petrus gibt es nicht und kann es nicht geben. Ich bin besorgt über die Töne in der Kirche, die Autorität des Papstes oder des Bischofs niedermacht. Solche Aussagen eines Priesters zu seiner Gemeinde: Der Papst, Bischof und Pfarrer bin ich für euch! sagen sehr viel aus. Wie kann ein Priester für sich Autorität wünschen und verlangen wenn er apostolische Autorität nicht anerkennt? Was hat er bei der Priesterweihe versprochen und wem hat er versprochen? Es ist die höchste Zeit, dass sich der Priester als Geistlicher versteht, mit allem, was dazu gehört. Ist nicht Jesus das Vorbild und Chef des Lebens und priesterlichen Wirkens? Sacerdos - alter Christus! Und noch eines: Jeder Priester sollte nach dem Motto wirken: Sentire cum ecclesia.

[3533|1961|M|1980|2002](O4) Eine Kirche, die ihre Werte praktiziert, wird ewig bestehen.

[4917|1967|M|1974|1994](O4) Eine Kirche, die nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit! Gemeint ist nicht Anbiederung an den Zeitgeist, sondern offene, unvoreingenommene Auseinandersetzung mit den anstehenden Fragen: Wiederverheiratete Geschiedene, Kirchliche Leitungämter, Moral usw.

[736|1962|M|1978|2007](O4) Eine Kirche, die nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!!

[4957||M|1967|1987](O4) Eine Krise ist immer eine Chance und die Kirche muß diese Chance nutzen. Die Kirche sollte sich den Menschen mehr öffnen, viele können mit der Liturgie nicht viel anfangen, die Evangelischen sind da viel offener. Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, alleine um Priesterberufe zu beten ist zu wenig. Die Kirche muß auf die Menschen zugehen und darf sie nicht von oben herab ansehen Auf die Außenstehenden zugehen, Wiederverheiratete Geschiedene sollten zur Kommunion gehen dürfen, warum schließen wir sie aus? Die Menschen verstehen das nicht und wenden sich vom Glauben ab. Ausgetretene zurückzuholen ist sehr schwer.

[1523|1956|F|1986|2002](O4) Eine längere Mitarbeit in einer Pfarre kann manchmal schon fast demotivierend sein. Gott sei Dank arbeiten wir für den da oben und nicht für sein irdisches Leitungsteam, das es uns manchmal schon recht schwer macht. gott sei Dank gibt es auch beglückende Erlebnisse, in denen der PGR etwas bewegen kann und darf und das motiviert wieder.

[1887|1957|M|1995|2006](O4) Eine moderne Kirche vor allem ganz oben an der Spitze.

[4006|1964|M|2000|2002](O4) eine Möglichkeit finden für Geschiedene, dass sie das Gefühl bekommen, dass sie für ihre Scheidung gebüßt haben, dass sie die Schuld abgearbeitet haben, dass sie wieder Teil der Kirche sind. irgend ein Reinigungsverfahren

[2641|1987|F|2007](O4) Eine Pfarre benötigt in Glaubenssachen einen katholischen Priester und keine Leienprediger und Freimaurer die ihre falschen Wahrheiten und Modernisierungen mit allen Mitteln

durchsetzen wollen. Wir würden auch genügend erforderliche Priester haben, wenn die Priester die wir von anderen Ländern und vom Vatikan bekommen, nicht wieder weggeschickt werden und die heutige Jugend wieder mehr zum Glauben und zum Gebet geführt werden und dazu begeistert werden einen Priester/Ordensberuf auszuüben.

[1326|1957|F|1968|2002](O4) Eine Pfarre ist ein begrenzter Raum, der sich die Menschen nicht aussuchen kann. Es braucht eine enorme Großzügigkeit den Menschen gegenüber, die halt zufällig in diesem Seelsorgeraum wohnen, nicht weil sie sich es ausgesucht haben. Eine Stärkung von Gleichgesinnten wäre auch auf einer Regionalen größeren Ebene möglich, wo sich vielleicht talentierte Menschen befinden, von denen dann mehr Personen davon profitieren können. Der Kontakt zur Diözese oder die Impulse aus der großen Kirche können auch für eine Pfarre fruchtbar sein.

1331

[1124|1972|F|1986|1990](O4) Eine Pfarre lebt nicht alleine vom Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat. Viele Menschen, die nicht in Gremien sind oder namentlich genannt werden, tragen zum Gelingen einer gut funktionierenden aktiven Pfarre bei (Besuchsdienste, Reinigung der kirchl. Gebäude, Blumen,.....). Diese Menschen sind ein wichtiger Teil unserer Pfarre. In dieser Gemeinschaft ist es möglich, die Pfarre am Leben zu erhalten.

[2039|1975|M|1999|2007](O4) Eine Pfarre lebt nur vom Oberhaupt (Pfarrer, Kaplan oder sonstiger Person)!! Ich kann mir eine Pfarre ohne Pfarrer nicht als Gemeinschaft vorstellen. Ist ohnehin schon schwierig, wenn Pfarrer sich nicht im Ort integriert! Pfarrgemeinde braucht Seelsorger!!!

[3460|1957|F|1979|1980](O4) Eine Pfarre steht und fällt mit dem Wesen des Pfarrers, ob er die Menschen wirklich liebt und wie er mit ihnen umgeht.

[2843|1958|F|1972|2002](O4) Eine Predigt kann sehr viel bewirken, daher für eine gute Aus- und Fortbildung sorgen!

[5720|]|(O4) eINE SCHANDE, DASS DIE BISCHÖFE DEN pAPSTVERHÖHNER ZULEHNER MIT DIESER UMFRAGE BEAUFTRAGT HABEN.

[628|1945|M|2008|2008](O4) Eine verstärkte Unterstützung der Pfarrgemeinderäte auf Vikariats- bzw. Diözesanebene wäre sehr hilfreich, z.B. durch mehr Schulungsangebote, aber auch Moderationen von PGR-sitzungen und das Anhören bzw. Hilfestellungen bei Konflikten.

[7217|1952xx|F|1980|2007](O4) Einen ehrlichen, offenen und verantwortungsvollen Umgang unter Brüder und Schwestern der Kirche Jesu Christi.

[3009|]|(O4) einen Priester braucht man in allen Orten zum Ansprechen für alle Feste und im Alter zur letzten Stunde auch die Jugend

[4491|1941|M|1969|1969](O4) Einer der Ursachen für den Priestermangel ist der psychische Druck, der von oben (i.W. von ganz oben) ausgeübt wird. Jeder vernünftige junge Mensch wird sich diesen (unnötigen) Stress nicht antun wollen. - Die Ortsgemeinden gehen ohnehin ihren eigenen Weg und scheren sich nur wenig um die Vorschriften Roms.

[6795|F|2007](O4) Eines meiner größten Anliegen im katholischen Glauben wäre, daß geschiedene Eheleute, aber wieder verheiratete, die ein gutes kirchliches Leben führen, zur Kommunion gehen dürfen. Aber auch daß Eheleute, wo ein Partner (oder auch beide) geschieden waren, ein zweites Mal standesamtlich heiraten, auf Verlangen hin, einen kirchlichen Segen bekommen dürfen, d.h. kein Trauungssakrament, aber einen Wort.- bzw. Segensgottesdienst. Dies sollten alle Pfarrer ohne schlechtem Gewissen machen dürfen, und nicht wie der derzeitige Zustand daß es der eine Pfarrer macht der andere verweigert es.

[2121|1938|M|1970|2007](O4) Einheit von pfarrlichem und privatem Leben betonen. Ein PGR ist immer ein solcher, also auch im Alltag (nicht nur am Sonntag oder in der Pfarre). Mehr missionarischen Eifer auch außerhalb der Kirchenmauern: Vorbild in allen Lebenslagen und überzeugend leben ohne Heuchelei. Benediktinisch: ORA ET LABORA auch als Laie. Unaufdringlich bekennender Christ sein ... uvm.

[6761|1968|F|1981|2007](O4) Einheitliche Vorgangsweise der Priester betreffend Einhaltung der Liturgie, Patenschaft (Firmpate, Taufpate) - unterschiedliche Vorgangsweise der einzelnen Priester schafft allgemein großen Unmut.

[5705|1936|M|1955|1973](O4) Einheitliches Vorgehen in der Diözese bei Personalvorschlägen in Rom.

[4673|1968|F|2007|2007](O4) einige Fragen fand ich eher befremdend und die Auswahlmöglichkeit des kann ich nicht beantworten, vielleicht mit Begründung, hat mir des öfteren gefehlt, weil ich w. o. a. noch nicht so lange als PGR-Mitglied tätig bin - nicht alle Fragen waren für mich klar zu beantworten, weil wir erst vor sehr kurzer Zeit einen Priesterwechsel hatten, demzufolge wir nach sehr langer Zeit einen sehr jungen und zudem nicht deutsch sprechenden Priester bekamen, was unsere Arbeit als PGR in ein ganz anderes Licht rückt, als es die Zeit davor der Fall war - diese Aussage gilt auch für den zweiten Teil des Fragebogens

[4653|1966|M|1973|2007](O4) einige Fragen nicht besonders glücklich wie z.B. das wichtigste für Kinder ... das Wichtigste ist nicht in einer Frage abzuhacken - besser wäre gewesen - das ist für mich wichtig

[199|1968|M|1983|1987](O4) Einige Fragen sind für ein amtliches Mitglied, das in mehreren Pfarren gleichzeitig arbeitet, nicht beantwortbar oder / und für den Fragebogen daher irreführend!! Die Landsituation kommt sehr wenig in den Fragen vor. Manche Fragen mit JA / NEIN zu beantworten, ist klarerweise zu wenig.

[683|1990|F|1998|2007](O4) einige fragen sind nicht eindeutig formuliert - oft fredwörter die unklar erscheinen

[2207|1967|M|1985|1992](O4) "Einsam als Christ zu leben ist viel schwieriger als in einer Gemeinschaft eingefügt; deshalb tut es gut, in einem PGR mitarbeiten zu dürfen."

[6447|1947|M|1971|2003](O4) Einsparungsmöglichkeiten der immer kleiner werdenden finanziellen Mittel stärker und sinnvoller nutzen (Schließung des Priesterseminares in St.Pölten sowie der theolog. Hochschule und Zusammenschluss mit der Uni Wien - Überdenken der Behandlung der wiederverheirateten Geschiedenen nach dem Vorbild der othodoxen Kirche

[3441|1974|M|1980|2002](O4) "Einzelne Personen sind schwierig zu handhaben im PGR und haben Befindlichkeiten. Machen ihre Arbeit von der Nichtanwesenheit anderer Abhängig. PGR ist meist mit den Aufgaben zeitlich überlastet; weniger Leitungsaufgaben als Ausführungen; von PGR Mitgliedern wird erwartet dass sie immer da sind und bei Festen alle vollständig da sind und arbeiten. Manche wie auch ich haben wenig zeit aber die wenige soll effektiv eingesetzt werden und nicht zum Verkaufen von Ballkarten."

[4686|1940|M|1974|1976](O4) Empfängnisverhütung ist nicht natürlich. Natürlich wären 15 Schwangerschaften bei jeder Frau. Ob sie dabei stirbt, ist scheinbar egal. Die Kirche müsste ihre offizielle Meinung ändern und die Entscheidung der Geburtenregelung jenen Menschen überlassen, die es betrifft. Die Kirche sollte viel mehr von der Auferstehung reden und den Menschen nicht Verbote und Gebote auflasten, die mit Religin und der Bibel nichts zu tun haben. Das ist ein Vermächtnis unseres kardinal König.

[3245|F|1994|2007](O4) Endlich Ende mit den komischen Dogmen, mit denen kein Mensch was anfangen kann. Dass sich die jungfräuliche Empfängnis aus einem Übersetzungsfehler entwickelt hat, wissen inzwischen schon alle, die noch in der Kirche sind. Dass unser Papst nicht unfehlbar ist, hat er schon oft bewiesen. Lebensfördernde Bedingungen für die Priester und hoffentlich bald Priesterinnen, weg mit dem komischen Zölibat.

[6349|1963|F|1987|1997](O4) Engagierte Laienmitarbeiter Vertrauen entgegenbringen und Priestern mehr Freiraum zu schaffen damit mehr in der richtigen SEELSORGE geschehen kann.

[6402|1967|F|2007|2007,2008,2009](O4) Engagierte Priester sind sehr wichtig und es sollte wieder mehr davon geben.

[3557|1936|F|1997|1997](O4) engere Einbindung der Frauen in die Kirche, die Vertrauensbasis zu den Menschen muss neu aufgebaut werden

[2657|1951|F|2002|2002](O4) Entscheidungen die die ganze Bevölkerung einer Diözese betreffen sollen auch von einem größeren Gremium beraten und beschlossen werden und nicht von Rom aus von oben herab.

1333

[5460|1970|F|1985|2007](O4) Entscheidungen in der Diözese sind selten nachvollziehbar - vielleicht werden sie auch zuwenig transportiert

[695|1973|F|2001|1997](O4) Entscheidungen sollten auf die Zukunft hin gefällt werden und erst dann den Gläubigen mitgeteilt werden - häufiger priester- und Zuständigkeitswechsel demotiviert die Mitarbeiter in den Pfarren

[7006|1947|M|2007](O4) entscheidungen sollten nicht von oben herab gefällt werden ( bischofsernennungen, etc.)

[7349|1957|M|1976|1976, 1995, 2005](O4) Enttäuschend ist, daß wir nur das Geld verdienen dürfen, aber die Erzdiözese bestimmt, was wir damit machen dürfen. Die Erzdiözese treibt die Pachtpreise in die Höhe und nimmt keine Rücksicht wie sich der neue Pächter in die Gemeinde einbringt. Ihr ist nur das Geld wichtig!

[4669|1950|M|1995|1995](O4) Entweder die katholische Kirche erkennt ihre Irrtümer und reformiert sich, oder sie wird in einer Generation eine Randgruppe sein, der nur mehr wenige Prozent der bevölkerung angehören werden.

[362|1962|F|1980|1990](O4) Entweder geht die Kirche mit den Menschen oder sie bleibt mit einigen wenigen am Wegrand über! Die Sehnsucht der Menschen nach Glauben und Wegbegleitung ist sehr wohl da. Bitte handeln!!!!!!!!!!!!

[1839|1956|F|1974|2007](O4) Erfahrungsaustauschrunden von Pfarrgemeinderäten untereinander (Pfarrgemeinderätetreffen in kleineren Gruppen) in den jeweiligen Diözesen wäre ein Anliegen.

[218|1986|M|1994|2007](O4) "ergibt sich tw. schon aus obig geschriebenem;"

[2598|1960|M|1976|1987](O4) erhaltet-jeder-pfarre-die-eigenständigkeit-wenn-die-verantwortlichen-es-wollen/können-nur-aus-veränderungssucht-pfarrverbände-zu-machen-hat-keinen-sinn,dadurch-bricht-jede-gemeinschaft-auseinander-und-kirche-heißt-gemeinschaft. motiviert-die-pfarrer-das-sie-gute-arbeit-machen-und-nehmt-ihnen-die-sorge-daß-die-pgr-gegen-sie-arbeiten. wenn-wortgottesdienste-ob-diakon-oder-laie-weiterhin-nicht-als-sonntagspflicht-anerkannt-werden-gibt-es-keine-gottesdienste-mehr. jugendarbeit-ist-schwierig-daher-greift-keiner-hin-wir-haben-im-waldviertel-niemanden-der-uns-in-dieser-sache-unterstützt investiert-doch-die-energie-in-die-zukunft-geht-an-die-kinder-und-jugend-heran-religionslehrer-welche-nicht-ein-einziges-mal-mit-ihrer-klasse-in-die-kirche-kommen-brauchen-wir-diese? jeder-pfarrer-sollte-auch-einmal-im-kindergarten-odre-in-der-schule-sein,bezug-zu-kindern-unbedingt-notwendig.

[7097|1959|F|2001|2007](O4) Erneuerung der Kirche ist nur möglich, wenn die Bedürfnisse der Basis u. unserer Zeit von der Führungsebene wahrgenommen werden und Lösungsmöglichkeiten versucht werden. Umsetzung der Ergebnisse des II. Vatik. Konzils, keine Rückschritte!!!

[3428|F|1997](O4) Es ärgert mich ungemein, dass von den verschiedensten Gruppierungen und Abspaltungen - dazu gehört besonders auch Herr Zulehner - so massiv der Glaube bekämpft wird. Es macht

auch traurig, dass man nie in der Öffentlichkeit positives von der sogenannten Kirche lesen bzw. hören kann, es wird immer nur das negative breitgetreten!

[528|1969|M|1976|2006](O4) Es bedarf des Willens und der Geduld, vor allem die diversen Ausbildungsstände in Sachen Leadership, Kommunikation und Management von PGRs und Priestern auf einen Stand zu bringen, der effektive Arbeit möglich macht.

[3047|1967|M|1975|2007](O4) Es bedarf in Zukunft keiner kirchlichen Projekte und dergleichen sondern einer Lehre des wahren Glaubens, da die Menschen davon sehr wenig hören.

[5230|1961|F|1994|2002](O4) Es bedrückt mich sehr zu sehen, wie groß einerseits das Bedürfnis der Menschen nach Spiritualität und Religiosität ist und wie wenig sie in der Kirche nach einer Antwort auf ihre Fragen und Bedürfnisse suchen. Es bedrückt mich auch oft zu sehen, wie sehr sich Laien und auch Priester bemühen und engagieren und wie alle diese Bemühungen oft durch Aussagen und Taten seitens der Kirche, die oft in krassem Widerspruch zu dem stehen, wofür unser Christentum steht, zunichte gemacht werden.

[3137|1953|M|1963|2002](O4) Es besteht die sehr große Gefahr, dass sich die Pfarrgemeinden nicht mehr um die Leitung der Kirche und ihre Ansichten kümmert, wenn da oben nicht ein radikales Umdenken einsetzt. Es braucht eine lebensnahe Seelsorge, die im Gespräch mit den Menschen nach Lebensmöglichkeiten in konkreten Lebenssituationen sucht.

[4608|1966|F|1980](O4) es braucht beides - fähige leiterinnen, pfarrer - von mir aus gern auch pfarrerinnen - und fähige mitarbeiterinnen - damit gemeinde als pfarre weiterhin eine chance hat. für die befähigung zur/m ehrenamtlichen mitarbeiter/in gibt es bereits jede menge angebote. wenn die kirchenoberen nicht bald die fehlenden leitungspersonen ernennt, ermöglicht, einsetzt, wird pfarre nicht mehr überleben. ich befürchte insgeheim, dass das viele oben gar nicht stört, dass pfarre dann flöten geht, auf der strecke bleibt. dann wird es eine kirche der mitte - die soll ja angeblich golden sein - nicht mehr geben. eine kirche der mitte nimmt die radikalität jesu in seinem streben nach gerechtigkeit ernst, lebt aus der spannung des kreuzes, dass leben niemals am ende ist.

[743|1985|F|1993|2002](O4) es braucht in der Kirche frischen Wind, der durch alle Gremien hindurch weht, dieser Wind kann, wenn nur von oberster Stelle kommen - Aufbrechen alter und zu konservativer Vorstellungen!! angemessene Reaktion von seiten der Kirche die auf Tendenzen wie Kirchenaustritte, Priestermangel,... gegensteuern und sind endlich nach dem WARUM passiert das und das kümmern!

[4747|1966|M|1985|2002](O4) es braucht mehr mut auch bei den entscheidungsträgern neue wege offen zu beschreiten

[1163|1966|F|1985|2007](O4) Es braucht meiner Meinung nach in der Kirche ein Zugehen auf die Bevölkerung - Einladen zum Glauben, Verständnis und Kompromissbereitschaft für die Anliegen der modernen Lebenswelt, Hilfe im Glauben anbieten - z.B. auch mit einer verständlicheren Sprache in der Messgestaltung statt: - Beharren auf alten Überlieferungen (z.B. Zölibat - der ja angeblich nicht durch die Bibel begründet ist, sondern eine erbrechtliche Notwendigkeit war/ist) - Fordern/Drohen: z.B. Es ist eine große Sünde nicht jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. oder Der Ausschluss von Wiederverheirateten von der Kommunion - Wie ist es aber, wenn jemand schuldlos geschieden ist und eine zweite tragfähige Beziehung aufgebaut hat mit vorbildlicher Paarbeziehung während ein Verheirateter der laufend fremdgeht oder vielleicht Frau und Kinder regelmäßig schlägt... sehr wohl zur Kommunion gehen darf.

[777|1063|M|1992|1995](O4) Es dürfen nicht die rückwärtsgewandten Stimmen in der Kirche das Sagen haben, weil ich glaube, dass diese auch radikalieren. Wir müssen als Katholiken ein Bild für die Gesellschaft abgeben, das - natürlich auf Basis der Verkündigung und in Erfüllung des Verkündigungsauftrags - das auf den Menschen Zugehen möglich macht. Vorgänge wie in der Vergangenheit und die glücklicherweise doch geplatzte Ernennung des Weihbischofs Wagner in der Diözese Linz dürfen so schnell nicht vorkommen, weil Menschen sich dann zur Gänze von der Kirche

entfernen, auch wenn dies nur billige Ausreden sind. Aber wenn sie ganz weg sind, können sie nicht mehr leicht erreicht werden und dann ist wieder ein Schäfchen verlorengegangen!! Daher ein großes Danke an die Dechanten, dass sie so kräftig, klar und beinahe einstimmig auf die Pläne (Stichwort Wagner) reagiert haben. Es stimmt mich hoffnungsvoll, dass hier die Kirchenleitung Österreichs und der Vatikan dann von der bischofsnennung Abstand genommen haben.

[2017|1942|M|1972|2007](O4) Es erscheint mir sehr wichtig und notwendig, dass unsere Kirche eine lebendige Kirche bleibt, die einerseits den Änderungen in unserer Zeit Rechnung trägt, andererseits aber weiterhin das Fundament bleibt, auf dem Glauben, Vertrauen und die Liebe zu Gott und den Menschen bestehen und gedeihen können.

1335

[6253|1966|M|2002|2002](O4) Es erstaunt mich, daß eine solche Umfrage überhaupt stattfindet, da das kleine Fußvolk sonst eh nichts zu melden hat. Es läßt mich daher nun hoffen, daß sich mit der Auswertung dieser Umfrage richtungsweisende Erkenntnisse ersehen lassen und daß diese auch in zukünftigen Entscheidungen einbezogen werden und in einer Schublade verschwinden.

[2737|1961|M|1978|2007](O4) Es fällt auch als PGR schwer sich mit unserer kirchenführung (Diözese - Vatikan) zu identifizieren. Engagierte Christen (auch in Funktionen) koppeln sich von der Kirchenführung ab - Bischöfe sind keine Vorbilder mehr - Was würde wohl Christus zu unseren Bischöfen / Papst sagen? Es geht nur mehr um Macht und Einfluss der einzige Ausweg für den Einzelnen besteht darin sich selbst auf sein (gebildetes) Gewissen zu verlassen

[485|1959|F|1980|2002](O4) es fällt mir schwer zu einer kirche mit einem so konservativen und engsichtigen oberhaupt zu stehen - gott sei dank gibt es an der basis leute, die glauben vermitteln und leben können...ich sehe eine dringende notwendigkeit, diese strukturen massgeblich zu verändern

[2405|1966|M|1982|2002](O4) Es fehlen Priester mit Charisma und Visionen. Viele Priester werden geweiht bzw. mit Aufgaben betraut (z.B. Pfarrer) denen sie nicht gewachsen sind, nur um Löcher zu stopfen. Diese Tatsache zerstört mehr als sie bringt. Besser weniger Pfarrer, die dafür für mehrere Gemeinden zuständig sind und Kapläne, Diakone und Pastoralassistenten mit Teilaufgaben betrauen die ihre Stärken sind.

[1452|1975|F](O4) Es fehlt an mutigen Hirten, die die wahre Lehre eindeutig und unmissverständlich verkündigen und verteidigen! - Abschaffung der Kirchensteuer!

[3718|1969|M|1977|1992](O4) es fiel mir teils sehr schwer, die Fragen zu beantworten, weil ich Leiter zweier vollkommen unterschiedlicher Pfarren und demnach auch Leiter zweier vollkommen unterschiedlicher Pfarrgemeinderäte bin Hat man den durchschnittlichen Pfarrer, der eben mehr als einen PGR zu leiten hat, in dieser Umfrage bewusst nicht im Auge gehabt oder wäre das nur technisch zu aufwändig? - oder ging man davon aus, dass Pfarrer mehrerer Gemeinden hauptsächlich die selben Erfahrungen in unterschiedlichen Pfarren und Pfarrgemeinderäten machen?

[3437|1976|F|2007|2007](O4) Es freut mich sehr meine Meinung hier kund zu tun.Es hat auch etwas mit der wertschätzung der PGR's zutun.

[4562|1960|F|1980|2005](O4) es freut mich, dass ich die gelegenheit habe, meine meinung zu so einem prisanten thema auf diözesaner ebene kundzutun. danke für die mühe.

[4794|1950|F|1998|2007](O4) es gäbe genügend fähige Leute, doch diese dürfen nicht mitarbeiten - Priesterberuf mußte geändert werden, es gibt nur mehr wenige, die glaubhaft etwas zu sagen haben

[1290|1987|F|2007|2007](O4) Es gäbe natürlich sehr viel zu sagen und ich versuche mich kurz zu fassen: - Versicherung: Was ist, wenn jemand der ehrenamtlich in der Pfarre tätig ist, bei dieser Tätigkeit einen Unfall hat? Eine Möglichkeit wäre hier eine Art Funktionärsversicherung wie sie in Vereinen üblich ist, um eine Absicherung zu haben. Es gab in unserer Pfarre bereits einmal einen Unfall beim Kirchenputz, wo Gott sei Dank nicht viel passiert ist, aber es hätte schlimm ausgehen können. Dieses Problem muss gelöst werden. -

Von der Diözese Graz-Seckau gibt es noch immer keinen Mustervertrag zur Anstellung von Organisten, oder wie das im Allgemeinen gehandhabt werden sollte: in einer kleinen Pfarre wie unserer zahlt es sich ja wirklich nicht aus jemanden für vier Stunden im Monat anzustellen. - Ich vermisse sehr die Anerkennung der Kirchenleitung für die Laien. Es wird immer mehr und mehr zentral bestimmt, die Pfarren werden immer weniger als eigenständige Einheiten wahrgenommen, obwohl ja hier die eigentliche Kirchenarbeit passiert. Die Basis soll die Arbeit machen und was bekommt sie dafür, oft nicht einmal gescheit Anerkennung. Es wurde zwar eine große PGR-Wallfahrt nach Mariazell zum Papst organisiert, aber die Leute im Ordinariat zeigen oft genug Arroganz gegenüber den Anliegen der kleinen Pfarren und sind unerweichlich. Als kleine Pfarre wirtschaften wir sehr gut. Der Dank ist, dass wir gar keine Zuschüsse erhalten, die großen Pfarren wiederum müssen bezuschusst en masse werden. Nicht einmal eine

[709|1956|M|1976|1992](O4) Es gäbe vieles zu optimieren, in jeder Pfarre gibt es vom Rasenmähen bis zum Büro lauter Einzelkämpfer. Gebäudeerhaltung, Buchhaltung, Verwaltungsarbeiten, Hausmeisterdienste, Wartung und Reinigung sollten auf eine zweckmäßige, und überschaubare Weise (behutsam) zusammengelegt werden, es geht derzeit viel zu viel Zeit dafür drauf, anstatt sich um die spirituellen Aufgaben zu kümmern.

[117|1946|M|1952|1971](O4) Es geb eine Zeit, da waren die Christen die Avantgarde. Jetzt hinken wir mit hängender Zunge hinter der Zeit her und sind auch noch stolz darauf, weil wir meinen bewahrend sein zu müssen, weil die Menschheit in den Abgrund stürzt. Ich einfacher Mensch, der versucht Christ zu sein, sehe mich von keiner kirchlichen Seite unterstützt. Die Unterstützung gibt es allein von denen, die ihr Christsein nicht wie einen Pelzmantel zur Schau stellen.

[1683|1989|M|2004|2007](O4) Es geht darum, dass man in der Pfarre in der man lebt seinen Glauben ausleben kann!

[151|1948|M|1980|1990](O4) Es geht hier wohl nicht allein um mein Empfinden, sondern um das Wohl der Pfarre. Das sollte man in erster Linie sehen. Meine Mitarbeit, wenn sie gewünscht wird, ist selbstverständlich. Manche PGR-Mitglieder trauen sich aber nicht ihre Meinung in diesem Gremium zu äußern, weil es immer wieder PGR-Mitglieder die denen über den Mund fahren die anderer Meinung sind. Man sollte alle PGR-Mitglieder zu Wort kommen lassen und dann demokratisch darüber

[3609|1964|F|2004|2007](O4) Es geht mir gut in meiner Pfarre und wir haben noch einen sehr großen persönlichen Verbund. Es wundert mich immer wieder, wieviel persönlichen ehrenamtlichen Einsatz viele hier leisten. Sie tun es gern und mit Liebe - und das wirkt mitunter auf die anderen oft sehr ansteckend!

[3712|1953|F|2007](O4) Es geht mir sehr gut als PGR, und ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit mitzuarbeiten und zu gestalten. Ich hätte trotzdem gerne mehr Schwung und Jugendlichkeit, unkonventionelle Ideen und vor allem Jugend in unseren Kirchen oder Pfarrzentren. Es gibt viele Religionslehrer, die außer zu den traditionellen 2 Schulmessen im Jahr in der Kirche, in ihrem Alltag, nicht vertreten sind. Vielfach fehlt es aber auch an Wertschätzung für die Arbeit und die Menschen werden frustriert und ziehen sich zurück.

[6594|1973|F|1986|1997](O4) Es geht nicht darum, dass wir halt seelsorlich von Priestern aus anderen Diözesen versorgt werden. Unsere Diözese hat gute qualifizierte Mitarbeiter, die Strukturen müssen sich den neuen Anforderungen anpassen. Es reicht nicht, am Sonntag eine Messe zu haben. Diese ist natürlich Zentrum unseres Glaubens. Die Menschen müssen jedoch spüren: Da ist jemand, der interessiert sich für unsere Sorgen. Dieser Mensch versteht mich sowohl sprachlich als auch emotional. Kirche ist nicht anonym. Kirche lebt in und durch ihre Mitglieder. Viele Impulse für aktive Pfarrgemeinden habe ich in den obigen Feldern bereits ausgeführt. Dass das Leben an der Basis ernst genommen wird, ist für mich unverzichtbar. Bischofsentscheidungen, die Gläubige in Scharen aus der Kirche vertreiben, sollten der Vergangenheit angehören. Hier gibt es doch gut funktionierende Wege. Ich hoffe, auf gute Bestellungen in Zukunft. Und vergessen wir nicht, dass eine Kirche, die Zukunft haben will, sich nicht in Prunkgewänder kleiden kann,



sondern - wie Jesus - nackt und bloss sich in Liebe der Gewalt der Welt entgegenstellt und diese heilt. Dann bricht das Reich Gottes an.

[2687|1961|M|1985|2001](O4) Es geht uns eigentlich so gut wie noch nie in der kirchlichen Arbeit, auch das sollte man sehen und sich darüber freuen. Es stehen viele Wege und Möglichkeiten offen. Ich könnte mir keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen. Was kann schöner sein als für die Menschen da zu sein! Probleme sind da um angegangen zu werden - was nicht geht, geht eben nicht, es gibt eben auch Umwege. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke. Ich bin stolz ein Christ zu sein! Das möchte ich aber nicht nur leichtfertig gesagt haben - Schwierigkeiten wird es immer geben, das Leben ist ein Kampf und begrenzt.

1337

[4912|1963|F|1984|2006](O4) es gibt auch tiefgläubige Geschiedene und Wiederverheiratete, die sollte man auf keinen Fall ausschließen, gerade für diese Menschen müsste man offen sein, denn sie suchen eine Antwort auf ihre Fehler, der Glaube ist oft der einzige Halt und Trost, dass sie wieder festen Boden finden das Versteckspiel von Priestern in Lebensgemeinschaften ist kein Kavaliersakt, eher für die Betroffenen entwürdigend

[677|1951|M|1969|1999](O4) Es gibt beachtliche Reibungsflächen im Pfarrgemeinderat, die meine Aufgabe als Pfarrer auch erschweren.

[5152|1958|M|1996|1997](O4) Es gibt bereits viele gute Beispiele wie Pfarren mit den neuen Strukturen (Priestermangel) zurecht kommen, die leitenden Kreise unserer Kirche haben mehr Probleme damit. Ausbildung, Weihe und Befähigung ist wichtig, aber letztendlich ist jeder Getaufte gefragt. Wo 2 oder 3 in meinem Namen beisammen sind ..... ist das entscheidende Kriterium. Die Bischöfe und der Papst scheinen mir kaum auf den heiligen Geist zu vertrauen, sonst hätten sie mehr MUT und DEMUT.

[5067|1954|F|1987](O4) Es gibt eine wunderbare Aussage von Kard. König - der Traum von einer Kirche für die Menschen ... auch ich träume von einer Kirche und einem Miteinander, wie es uns Jesus vorgelebt hat und darauf hoffe ich und baue darauf für meine Familie und für alle Menschen. Ich vertraue darauf, daß er bei uns ist ... alle Tage ..., und hoffe das wieder viele Mitmenschen erkennen welche Schätze uns die Kirche bietet. Papst Benedikt hat ja so schön gesagt in Mariazell: Wer glaubt ist nie allein!

[4874|1966|F|ca. 1999|2002](O4) Es gibt einige nicht nachvollziehbare Haltungen in der katholischen Kirche, die sicherlich einige Menschen stören (z.B. Scheidung und Wiederverheiratung, Sexualität, Zölibat - ledige Kinder von Priestern.....) klare, zeitorientierte Aussagen könnten eventuell ein bisschen helfen.

[1667|1959|M|1988|1992](O4) Es gibt Fragen, über die man selber nicht urteilen kann.

[6526|1952|F|1992|1992](O4) Es gibt in unserer Pfarre und auch in Nachbarparolen sehr viele Aktivitäten und es wird viel Gutes getan. Diese kirchliche Vorbildwirkung wird sich für die Zukunft positiv auswirken.

[6329|1959|F|1987|2007](O4) es gibt leider immer weniger Menschen, die sich zur Verfügung stellen, deshalb müssen die auf Pfarrebene arbeiten, immer mehr arbeiten!!!!

[4251|1985|F|2007](O4) Es gibt Leute die sich immer noch wundern, warum so viele aus der Kirche austreten. Nun, man erntet was man gesät hat. Die Frage ist, wissen wir noch was wir gesät haben? Haben wir bewusst gesät?

[2912|1960|F|1989|2002](O4) Es gibt nichts zu sagen, weil Mensch gewohnt ist nicht gehört zu werden. Immer die selben faden Antworten gebetsmühlenartig hergeleiert.

[2681|1948|F|1960|2002](O4) es gibt noch zu wenig Informationen über die geplanten Umstrukturierungen - ich vermute daher, dass die angesprochenen Punkte in diesem Fragebogen eher verunsichern

[1252|1963|M|1982|2007](O4) Es gibt sehr viel Engagement von sog. Laien in den Pfarrgemeinden, doch es wird oft zu wenig wertgeschätzt. Und es kommt immer mehr die Leitung (verstanden als geistliche

Hirtenaufgabe!) abhanden, um die verschiedenen Charismen und Dienste für die Einheit und den Aufbau der Gemeinde dienstbar zu machen.

[694|1960|F|1986|1997](O4) Es gibt sehr viel Frust bei engagierten Christen auch bei mir, ich verstehe viel nicht, was mich hält ist die Beziehung zu Gott und die Beziehungen die ich zu den Menschen in meiner Pfarre habe. Um mich nicht falsch zu verstehen ich habe in dieser Kirche sehr kostbare, wertvolle Menschen kennen und schätzen gelernt - es schmerzt: Entscheidungen von oben herab - Bischofsernennungen, Zentralisierungen, Menschenverachtende Aussagen, teilw. frauenfeindlichkeit, keine Angst - ich bleibe

[4553|1966|F|1996|2002](O4) es gibt sehr viele Ressourcen in den Pfarren, durch die jetzige Struktur wird aber vieles verhindert - Flexibilität und Offenheit wäre von Nöten - Manche Priester sind nicht automatisch gute Pfarrer - es wird zu viel Augenmerk auf die Versorgung mit Priestern gelegt, egal wie's der Pfarre damit geht (wobei es viele fähige Priester gibt und sie in der Diözese notwendig sind) - Manche ausländische Priester bringen Leben in die Diözese, andere Erstarrung

[3741|1953|F|1984|2002](O4) Es gibt sicher noch mehr Fragen und Punkte, bzw. Angelegenheiten aus der Vergangenheit, mit dem die Kirche nicht ehlich umgeht. Es wäre sicher wichtiger wenn die Verantwortlichen im Vatikan mehr nach dem Evangelium leben würden, als ihre Macht auszuüben. Es stimmt, es ist sicher das Schwerste die Liebe wirklich zu leben - auch für einen Priester oder Bischof und Papst. Außerdem ist der Heilige Geist allen Getauften versprochen und alle gefirmten Christen haben den Heiligen Geist empfangen, darauf dürfen wir vertrauen. Ich hoffe, dass der Heilige Geist nicht müde wird in seiner Kirche zu wirken.

[2552|1965|M|1997|1997](O4) Es gibt so viele nette, liebe Menschen, auch wenn sie mit der Kirche angeblich nichts zu tun haben wollen. Sie leben trotzdem teils nach Gottes Richtlinien und sollten von uns ebenso behandelt werden.

[5217|1963|F|1979|1996](O4) Es gibt viele geschiedene Personen, die in der Pfarre mitarbeiten, wenn es aber in der Messe um die hl. Kommunion geht, dürfen sie diese nicht annehmen. Andererseits wird aber auch von diesen Personen sehr wohl die Kirchensteuer verlangt. Es ist kein Wunder, wenn dann so viele Personen aus der Kirche austreten.- Ich meine, dass sich die Kirche an die jetzige Zeit anpassen müsse um nicht zu viele Katholiken zu verlieren.

[2646|1962|M|1997|1997](O4) Es gibt viele gut funktionierende Pfarrgemeinschaften. Diese sollten als Vorbild für andere dienen und nach diesen Beispielen sollte die Kirche auch vorgehen.

[1095|1966|M|1993|1994](O4) Es gibt viele Lösungsvorschläge zur strukturellen Verbesserung in der Kirche, aber die Kirchenleitung verweist immer auf Vatikan. Die Bischöfe haben laut Kirchenrecht einige Möglichkeiten, die Gemeinden nicht leitungslos zu lassen. Es gibt immer mehr Katholiken, die aus der Kirche ausgetreten sind. Für die muss die Kirche vieles einfallen lassen. Die Kirche hat in der Öffentlichkeit nicht so ein gutes Image, außer die Caritas. Unsere christliche Botschaft ist doch eine wunderbare, die auch für das Leben in der Gesellschaft prägend ist. Wie verkaufen wir die Botschaft Jesu besser, wie machen sie für die Menschen attraktiv? Es gibt immer mehr Menschen, die von den Glaubensinhalten der christlichen Religion wenig/kaum Ahnung mehr haben.

[3475|1969|F|1986|2007](O4) Es gibt viele tolle Leute, denen die Kirche ein Anliegen ist, die Gott lieben, den Glauben weitergeben wollen, das mit Freude und Ausstrahlung. Lasst diese Leute zu den Menschen, lasst sie Taufen und andere Sakramente (Erstkommunion, Firmung) spenden. Leider kommen viele nur bei diesen Sakramenten in Kontakt mit kirchlichen Personen und werden dann sogar enttäuscht. Auch Pfarrer sind nur Menschen, aber wenn ein Pfarrer einen schlechten Tag hat, vertritt er auch die Kirche und die Leute haben so ein schlechtes Bild von ihr. Gestaltet die Gottesdienste lebendiger -mit frohen Liedern und vielen Instrumenten!!!!

[5072|1954|F|1969|2000](O4) Es gibt wohl einige gut funktionierende Gemeinden, was können wir von denen lernen? Bitte beachten wir mehr die Stillen.

[5469|1951|F|1968|2001](O4) Es gibt zwar noch viele Katholiken in Österreich, aber immer mehr Menschen wissen gar nicht mehr was Christ sein im täglichen Leben bedeutet. Es fehlt an lebendigen Vorbildern. Bücher, Zeitschriften, ja Fernsehansprachen allein sind zu wenig. Ich würde mir wünschen, dass es mehr Vorbilder gibt.

[3171|1950|M|2004|2006](O4) Es gilt in allen Dingen des Lebens, so auch in den Pfarren - vor allem Gelassenheit bewahren. Gott gab uns die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt. Die Kirche lebt seit 2000 Jahren, da kommt es auf 1% dieser Zeit auch nicht an. Man darf die Leute, die aktiv in die Kirche kommen sollen, nicht überfordern, sonst weigern sie sich, sich einzubringen.

1339

[1028|1941|F|1960|2007](O4) Es hat mich tief betroffen gemacht, dass der Umgangston in der Kirche oft aus der untersten Schublade kommt - auch vom Klerus. Was will man dann vom Kirchenvolk? Dass viele der Kirche den Rücken kehren, daran ist nicht immer Rom oder sonstwer schuld. Vieles ist hausgemacht. Etwas Einkehr bei sich selbst und Besinnung auf das Wesentliche wäre angebracht. Wenn ich als Außenstehender die Kirche betrachten würde und sehe, wie sie sich streiten und so gar nicht anders agieren wie jene, die mit der Kirche nichts am Hut haben, ich würde ihr auch nicht angehören wollen.

[5944|1962|F|2000|2007](O4) Es hat wenig Sinn, weltfremde Jungmänner als Priester einzusetzen. Sie sind mit der Leitung einer Pfarre völlig überfordert.

[334|1951|F|1979|2006](O4) Es heißt oft, dass sich der Vatikan von sehr konservativen Kreisen beeinflussen lässt, dass engagierte Theologen und Seelsorger dadurch in Misskredit kommen. Es ärgert mich, wenn wirkliche Verfehlungen unter den Teppich gekehrt werden und anderes überbewertet und angeprangert wird. Es ärgert mich, dass man Priester dazu anhält über ihre Beziehungen zu Frauen zu schweigen. Würden alle die Wahrheit leben und sich zu Frau und Kind bekennen, würde es sehr bald anders aussehen. Letztendlich ist in der Kirche noch immer keine Demokratie. Sie verstößt gegen Lebensgesetze und die Humanität.

[550|1949|M|1985|1985](O4) Es heißt von konservativen Kräften immer wieder, wir haben kein Priesterproblem, sondern ein Glaubensproblem. Die Agnostiker werden immer mehr. Man gibt leichtfertig das Bild vom Hirten und Herde auf. Kein Hirt keine Herde. Das der christliche Glaube weiterleben, ist für mich keine Frage, nur wie?? Ich bin Pastoralassistent. Schade, dass ich nur unter amtliches Mitglied falle und dass im Fragebogen nicht besser differenziert wird. Amtlich können eine Ordensfrau, eine Religionslehrerin oder andere kirchliche Angestellten sein.

[1363|1962|M|1982|1995](O4) Es herrscht bei den Verantwortlichen der röm. kath. Kirche in Österreich und im Vatikan nicht mehr nur Stagnation, sondern Rückwärtsgewandtheit. Dies konnten die Priester und gläubigen Gemeinden über 20 Jahre durch ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Liebe zur Kirche überbrücken. Doch nun herrscht mehr und mehr resignative Stimmung auch unter den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen: Es lässt sich nichts mehr schönreden und überbrücken. Die Kirche als Organisation braucht auch lebendige Strukturen, damit sie in der Welt von heute ihre Frohe Botschaft glaubwürdig verkünden kann. Ich hoffe sehr, dass uns dies gelingt.

[5677|1965|F|1980|1992](O4) Es herrscht keine Einheit in der Kirche, selbst Priester innerhalb eines Dekanates vertreten verschiedenste Meinungen

[800|1984|F|2003|2007](O4) Es hilft nichts, wenn die Kirche in der Öffentlichkeit Meinungen und Haltungen vertritt, die in der heutigen Zeit nicht gefragt sind. Wenn Homosexualität, Scheidung und vieles mehr von der Kirche noch länger verdammt werden, wird der röm. kath. Glauben unvermeidbar noch weiter an Bedeutung verlieren. Es muss eine Besinnung auf Nächstenliebe und Toleranz stattfinden!

[1484|1962|F|1988|1995](O4) es ist alles gesagt

[5121|1965|M|1992|2007](O4) es ist alles gesagt

[4740|1964|F||2007](O4) Es ist alles gesagt.

[6409|1937|M|1953|2007](O4) Es ist alles gesagt.

[6774|1962|M|1970|1987](O4) es ist anstrengend

[1751|1964|F|1990|2005](O4) Es ist besser keinen eigenen Pfarrer zu haben, als nur einen, der nur sich selbst lebt. Ein Priester der zwischen Palmsonntag und Ostermontag nie persönlich die Osterbotschaft verkündigt in dem er predigt, welche Berufung verspürt dieser Mann? So ein Priester wird von der Diözese gehalten und gut bezahlt, jeder muss für sein Geld arbeiten, warum unser Priester nicht? Schicken Sie doch die schlechten Priester nach Hause, die begeisterten Laien sind besser, als ein geistloser Priester, der kein Interesse an Seelsorge oder Verkündigung hat. Ich glaube, dass begeisterte Laien mehr ausrichten können, indem sie miteinander Glauben und Liebe leben, als ein Priester der in seines feudalen Pfarrhof ein kommunistisches Regime lebt und jeden hinauswirft, der nicht seiner Meinung ist.

[293|1941|F|2006|2006](O4) Es ist die Haltung der Kirche zu Geschiedenen, die die meisten Betroffenen von der Kirche fernhalten.

[1260|1973|F|1992|2007](O4) "Es ist dringend notwendig, dass es wieder motivierte und überzeugte Priester gibt. Dazu muß sich aber in der jetzigen Amtskirche noch sehr viel ändern - die Ämter und auch die Macht sind noch immer männlich, ganz egal, wie kompetent oder berufen auch Frauen sind; das werden in Zukunft immer weniger Menschen verstehen und sich deswegen von der Kirche abwenden."

[557|1961|M|2000|2002](O4) Es ist ein Wahnsinn, wie weltfremd die meisten Bischöfe agieren. Die Bischöfe sollten ehrlicher sein und den Menschen ehrlichere Antworten geben. Die Arbeitsweise der Führungsgremien in unserer Kirche ist frustrierend für mich und wirkt daher auch oft hemmend für meine Arbeit im PGR.

[449|1969|M|1984|2007](O4) Es ist eine Schande und zutiefst demotivierend dass jetzt in der Kirche nur das zweite Vatikanum verteidigt wird, anstatt sich WEITERZUENTWICKELN, die UNMENSCHLICHE Verachtung von Homosexuellen und Frauen SOFORT abgestellt wird und VERZEIHEN und bei Scheidung und Wiederverheiratung auch OFFIZIELL wichtiger als das Trennende ist! Die Kirche kann von den Menschen denen auch körperliche Liebe wichtig ist wegen ihrer DEPPERTEN Sexualmoral und eines veralterten - im Gedanken Steinalten Klerus einfach nicht ernstgenommen werden. Ein Wechsel zu den evangelischen Christen ist wirklich überlegenswert!

[2595|1959|M|1985|1990](O4) Es ist einfach traumhaft, zu wissen, dass jeder Mensch so in Gottes Hand liegt, als wär' er Gottes einzige Sorge. Es sollten in Zukunft viel mehr Menschen diese Gewissheit erlangen dürfen

[4751|1959|M|1976|2005](O4) "Es ist für mich frustrierend mit welchemn Desinteresse viele Jugendlichen der Kirche gegenüber auftreten. Ihr Interesse ist nur mehr fun und eine ernste Sinndiskussion auf höherem Niveau ist nicht mehr möglich. Es muss uns gelingen die Interessen der Jugendlichen wieder mehr zu finden und auf ihre Interessen einzugehen. Dies können keine Leute in meinem Alter (50) - dazu braucht man engagierte Jugendliche die aus dem Dorf/ dieser Gemeinschaft kommen;"

[6704|1967|M|1987|2002](O4) Es ist für mich unverständlich, daß die katholische Kirche Frauen immer noch als Menschen zweiter Klasse behandelt und vom Priesteramt ausschließt!

[1563|1957|F|1983|2002](O4) es ist gut sich luft zu machen! was würde kardinal könig sagen?

[1642|1958|F|1976|1978](O4) Es ist gut, dass es das gremium des Pfarrgemeinderates gibt. Wenn man einen offenen Priester hat, wird vieles Positives in der Pfarre entstehen können. Gott möge uns alle weiterhin führen und begleiten und die Kirche aus dieser Krise, in der sie grade steht, herausführen.

[5859|1958|F|1985|1997](O4) es ist gut, dass es den pgr gibt - wenigstens hier ist demokratie möglich. wichtig ist, dass man das richtige wahlmodell wählt, damit jene in den PGR kommen, die dafür geeignet sind, die belastbar sind...

[1221|1961|M|1979|2007](O4) Es ist gut, dass es die PGR's gibt! Gott ist da!

[1202|1958|M|1987|2004](O4) Es ist in der Tat wichtig, eine repräsentative Meinungs- und Datenerhebung durch zu führen. An den brennenden Problemen scheint jedoch nur gekratzt zu werden, trotz der Überlänge des Fragebogens. Schlimmer ist jedoch das Gefühl, dass trotz all der Kirchenvolksbefragungen und -begehren an den obersten Stellen der kirchlichen Macht keine Bereitschaft zu echter Auseinandersetzung und zukunftsorientierten Reformen besteht!!

[2451|1969|M|1984|1995](O4) Es ist in diesem Fragebogen immer nur vom Parrer die Rede, obwohl es viele Leitungsmodelle gibt, in denen die leitende Person in der Pfarre wohn, und ein Priester von außen die Sakramente übernimmt. Das wird in diesem Fragebogen nicht berücksichtigt. Schade. - Ich finde es erschreckend, wie die Bischöfe auf die Situation der Kirche reagieren, indem sie, obwohl die Priester oft nur noch Blaulichtseelsorger sind, dennoch Laien immer weiter aus der Verantwortung für die Kirche zurückdrängen. Das kann nicht gut gehen. Ich finde man sollte Pfarrgemeinderäten sowie Frauen und Männern im kirchlichen Dienst in allen Diözesen mehr Kompetenzen geben. - Ich habe mich teilweise geweigert auf Fragen zu antworten, wo vom Pfarrer die Rede ist, da in vielen Fällen ich als Pfarrassistent der bin, den die Menschen mit Pfarrer meinen, manchmal auch der Pfarrmoderator: Die Fragen sind also nicht eindeutig zu beantworten. - Ich hätte gern manchmal mehr möglichkeiten gehabt, wo nur ja oder nein zur Auswahl stand, andere Frgen sind wieder bei mehr Auswahlmöglichkeiten nur Entscheidungsfragen.-trifft übrigens auch auf den folgenden Teil zu.

[4437|1962|F|1996|2004](O4) Es ist interessant im PGR aktiv zu sein.

[260|1950|F|30 Jahren|2007](O4) Es ist jedesmal ein Schock, wenn wieder so furchtbare Sachen wie Missbrauch ans Tageslicht kommen. So wie jetzt wieder in Irland. Wie kann so was passieren. Man weiß doch was man solch einem Menschen antut, für sein ganzes Leben. Das ist ja alles nicht zu fassen. Und wenn dann noch geschwiegen wird und unter den Teppich gekehrt wird, dann denke ich mir schon manchmal: Und das ist deine Kirche? Kannst du darauf stolz sein? Ich wünsche mir viel mehr Offenheit, Mut von hohen kirchlichen Vertretern, vielleicht auch einmal gezeigte Wut und Empörung und kein demütiges Getue!

[3778|1948|F|2007](O4) Es ist kein Anliegen, sonder ein Danke Schön an all die, die uns den Glauben näher bringen und sich auch um Jung und Alt annehmen.

[4228|1963|M|1983|1994](O4) Es ist manchmal recht mühsam mit Vertretern der Kirche zu reden. Vor lauter studiert sein fehlt etlichen der Bezug zum Leben, zum Alltag.

[6012|1959|F|1975|1997](O4) Es ist manchmal schwer, die vorgegebenen Linien der Kirche zu vertreten, da sie eigentlich nicht zeitgemäß sind - ein Umdenken wäre hier angebracht und eine sanfte Revolution - es gibt von Professionisten hier ganz gute Vorschläge - das Eingliedern der Geschiedenen Wiederverheirateten in der Kirche wäre ein Hauptthema- die Ausgrenzungen sollten überdacht werden

[2110|1965|F|1994|1997](O4) Es ist manchmal sehr schwierig, wenn man in den Pfarrer kein Vertrauen setzen kann, und sich manchmal sogar übergangen fühlt. Ich war jedenfalls die längste Zeit PGRmitglied.

[6068|1958|F|1990|2002](O4) Es ist mir bewusst, dass nicht jeder Priester die Fähigkeit hat, auf Menschen zuzugehen, ihre Bedürfnisse, aber auch ihre Ängste zu verstehen, sie zu motivieren und ihnen den Glauben

an Gott zu vermitteln, aber ich glaube, dass in der Ausbildung zum Priester der Bereich Kommunikation viel mehr in den Vordergrund rücken müsste. Mitglied der kath. Kirche (die soviel gutes, interessantes, bodenständiges aber auch neues bietet) sein, sollte uns eigentlich mit Stolz erfüllen - das zu vermitteln sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben. Ich könnte mir auch einen verheirateten Priester vorstellen. Vielleicht sollten auch mehr Leute angesprochen werden, eine Diakonausbildung zu machen.

[6752|1953|M|1968|1984](O4) Es ist mühsam gegen die da oben (Vatikanische Hierarchie und ihre perspektivlosen und unmündigen bischöflichen Filialleiter)anzuleben! Konstruktiver Ungehorsam aus dem Hören, Horchen und Gehorchen auf das Wort Gottes ist eine Überlebensstrategie!

[7277|1966|F|meiner Studentzeit|2007](O4) Es ist nicht sinnvoll ausländische Priester einfach zu importieren, ohne sichergestellt zu haben, dass sie unser Verständnis von Pastoral kennen. In anderen Berufssparten muss auch zuerst nostrifiziert werden bevor man seinen Beruf bei uns ausübt!!!

[3968|1968|F|2008|2008](O4) Es ist notwendig, die jüngere Gesellschaft für die Pfarre zu interessieren.

[3691|1968|M|1998|2000](O4) Es ist oft auch für Priester schwer, die verschiedenen Charaktere eines PGR's oder einer Pfarrgemeinde zufriedenstellend zu vereinen. Ich persönlich finde jedoch die Kombination Pfarrleitung (Pfarrer, etc.), PGR, PKR sehr gut.

[6585|1961|F|2002|2002](O4) Es ist oft nicht leicht, voll hinter der Kirche zu stehen, da in der Vergangenheit auch sehr viel Unrecht von Kirchenoberhäuptern (Enteignungen) bzw. Priestern (Kinderschändungen)ausgegangen ist und die Menschen dies nicht vergessen können. Sie sind zwar auch nur Menschen, jedoch geht man davon aus, dass sie genau wissen, was recht und was unrecht ist.

[583|1948|M|1984|1992](O4) Es ist oft schwer sich dieser Kirche zugehörig zu fühlen. Gründe: Nicht eingestehen vergangener Fehler und Untaten. Weiteres Festhalten an unsinnigen und glaubensfremden Vorschriften und Vorstellungen. Öffnung gegenüber fremdenfeindlichen Gruppierungen und solchen, die andere Glauben diffamieren.

[3222|1965|F|2002|2002](O4) Es ist oft sehr schwer, sich zu seinem Engagement in der Kirche zu bekennen.

[2632|1971|F|1983|2007](O4) Es ist schade, dass der PGR keine Beschlüsse ohne den Pfarrer fassen kann und somit eigentlich nicht viel Gestaltungsraum hat.

[278|1953|M|1984|2002](O4) Es ist schade, dass der Ruf, also das Ansehen der kath. Kirche durch viel zu viele Skandale gelitten hat. Weg mit der Heimlichtuerei, Bestrafung und rigorose Verfolgung von Verfehlungen bezüglich sexuellen Übergriffen. Ein Pfarrer, der im Leben Familien beraten soll und muss, Kinder unterrichtet, ausbildet, Beispielgeber sein soll usw., sollte auch die Möglichkeit bekommen, diese Erfahrungen selbst praktisch machen zu können. Nur eine Theorie gelernt zu haben ist zu wenig. Laßt die Priester endlich frei entscheiden, ob sie den Weg der Familiengründung oder den des Zölibates wählen. Der Priestermangel wäre kein Thema mehr. Ich kenne selbst einen jungen Mann mit 19 Jahren der bis jetzt immer in kirchlichen Funktionen mitgearbeitet hat und im Herbst Theologie studieren wird. Er weis aber nicht, ob er der jetzigen Freundin tschüß sagen soll und sich auf den Beruf des Priesters konzentriert. Im Grunde genommen will er Priester werden, will aber auch eine Familie gründen, da er in einer kontakten gläubigen Familie aufgewachsen ist. Er wird evtl. durch die derzeitige Situation KEIN PFARRER.

[2100|1977|F|2005|2007](O4) Es ist schade, dass die Bischöfe und letztendlich der Papst die Verantwortung eigentlich auf die PGR's abschieben, weil sie nicht fähig sind, die Strukturen der Kirche zu ändern. Weil, es war ja schon immer so und darum soll es auch so bleiben. So stur und geblendet zeigt für mich das nicht mehr die Nachfolge im Sinne Jesus auf. Es sollen einfach nur alte Strukturen verfestigt bleiben und daran soll nur ja keiner rütteln - bis - ja wie lange noch? Bis es gar keine Priester mehr gibt?

[444|1965|F|1980|2002](O4) Es ist schade, dass die Offenheit und der Weitblick, mit dem Bischof Maximilian Aichern die Diözese geleitet hat kaum mehr zu finden ist!

[3486|1949|F|ca 1963|2002](O4) Es ist schade, dass die Priester sehr wenig in den Schulen unterrichten. Mein Vertrauen zu Religionslehrern ist ganz schlecht.

[1897|1959|F|1985|2002](O4) Es ist schade, dass es der Kirche nicht gelingt ihre Angebote den suchenden Menschen schmackhaft zu machen. Viele Menschen haben einen Glauben - können aber mit den Strukturen (Hierarchie) der Kirche nichts mehr anfangen

[6751|1961|F|1995|2007](O4) es ist schade, dass in unserer Pfarre viele Probleme eine finanzielle Ursache haben, und die Lösung dieser Probleme meist am Geld und der nötigen Einsicht (unseres Pfarrers) scheitert - viele engagierte und gute Personen sind dadurch schon vertrieben worden! .....aber es finden sich doch immer wieder neue.....sodass das pfarrliche Leben nicht zum Stillstand kommt

[5093|1953|F|2007](O4) Es ist schade, dass man diesen Fragebogen nur über das Internet erledigen kann.

[90|1971|M|1978|2007](O4) es ist schade, dass sehr oft die alten im pfarrgemeinderat die arbeit der jugend/jungen familien schlecht machen bzw. es einige meinungsbildner gibt, die dann eine sitzung total zerreden können. ich bin voller befürworter einer max. amtsstätigkeit von 2 perioden und einem leitungskremium in dem mehr jugend/junge familien mitglied sind.

[6037|1963|F|2002|2002](O4) Es ist schade, dass sich manche PastoralassistentInnen sich gegen den Gehorsam stellen und Aufgaben übernehmen, die dem Priester vorbehalten sind. Wie sollen die Menschen dann noch einen Priester als wichtig erachten, wenn jeder als darf und tut. Dadurch gehen viele Gnaden verloren und eine Pfarre verkommt geistig.

[6813|1957|F|1965|1987](O4) Es ist schade, dass so viel Frust durch den PGR erzeugt wird. Viel Motivation bleibt auf der Strecke, weil es fast immer um Verwaltung geht und auch da kaum Entscheidungsspielräume gegeben sind. Als Pastoralassistentin sehe ich mich einem ständig wachsenden Bedarf an Motivationsarbeit für die Ehrenamtlichen gegenüber und vor dem Problem Ausgleich zwischen PGRs und Pfarrer zu schaffen. So geht es nicht wirklich weiter!

[1686|1972|F|2007](O4) Es ist schade, dass viele Jugendliche es als unangenehm empfinden, Sonntags früher aufzustehen um den Gottesdienst zu besuchen!

[1307|1960|F|1997|1997](O4) Es ist schon Höchste Zeit sich ordentlich mit dem Thema Priestermangel auseinanderzusetzen. Die Kirche sollte auch die Medien nutzen und über Gute Taten und Dinge berichten. Täglich hört man von Morden, Einbrüchen, Verkehrsunfällen usw. Viel zu wenig wird über lobenswerte Dinge und gute Taten an Mitmenschen berichtet. Wenn man sich umsieht, gibt es nicht nur Trennungen und Scheidungen. Viele Ehen sind noch intakt nur wird darüber überhaupt nicht geredet. In unserer Gesellschaft spricht man nur über schlechte Dinge. Und dann ist man wer.

[1297|1964|M|1982|2005](O4) "es ist schön in der schöpfung Gottes zu leben, ist es aber nicht auch wichtig mit der schöpfung zu leben, kann man reichum der kirche nicht etwas zügeln ich verstehe schon das man gebäude erhalten muss, sind bilgerreisen nicht normalerweise bilg! sollten nicht alle christen auch papst und bischöfe ein bischen mehr armut zeigen; leben als vorbilder der Schöpfung!!!!!!!"

[2794|1949|M|1959|1978](O4) Es ist schön in dieser Kirche-Pfarre mitarbeiten zu können. Jeder erlebte Tag ist ein Geschenk. Die positiven Erlebnisse in der Kirche vor Ort überwiegen bei weitem, wenn ich sie mir bewußt mache. Vergessen wir die Nebensächlichkeiten und setzten wir vermehrt unsere Talente in der Liebe zum Mitmenschen im Sinne Jesu ein.

[2083|1956|F|1980|1986](O4) Es ist schön in einem gut funktionierenden Pfarrgemeinderat mitarbeiten zu dürfen

[4745|1960|F|1993|2002](O4) Es ist schön in meiner Pfarre und unsere Gemeinschaft tut mir gut.

[1196|1970|F|2002|2002](O4) Es ist schön noch einen eigenen Pfarrer zu haben, ohne ihn mit einer anderen Pfarre teilen zu müssen.

[1335|1974|F|2006|2007](O4) Es ist schön zu sehen, dass die Kirche in Österreich auf die aktuelle eher kritische Glaubenssituation reagieren will

[6234|1975|M|2000|2007](O4) Es ist schön, für die Gemeinschaft unentgeltlich und ehrenamtlich zu arbeiten.

[4108|1967|M|1987|1997](O4) Es ist schrecklich, dass eine Pfarrgemeinde bei einem Pfarrerwechsel sich jedesmal völlig umstellen muss. Wenn etwas gut funktioniert hat, wird es automatisch nieder gemacht. Der Pfarrer sollte nur Gast in der Pfarre sein und nicht der Herrscher.

1344

[6065|1965|F|2006|2007](O4) Es ist schwer für PGR-Neueinsteiger Neues zu verwirklichen, da die Alten seit Jahrzehnten nach dem gleichen Schema arbeiten und das auch weiterhin vorhaben. In manchen PGR ist die Zeit stehen geblieben. Da müsste auch der Pfarrer versuchen auszugleichen.

[6791|1949|F|2007|2007](O4) Es ist schwierig im Pfarrgemeinderat gut zusammenzuarbeiten und müsste mehr Zeit für Gespräche aufgewendet werden. Bei den paar Sitzungen müssen die aktuellen Themen aufgearbeitet werden und für Gespräche bleibt keine Zeit.

[3133|1961|M|1968|1997](O4) Es ist schwierig, dass es bei den Priestern kaum charismatische Persönlichkeiten gibt und ich kenne viele Priester und habe auch keine wirklichen Seelsorger getroffen, die Hl. Messe zu feiern ist zuwenig als Seelsorgeleistung.

[4421|1942|M|1970|1982](O4) Es ist sehr leicht alles auf Laien und Ehrenamtliche abzuschieben die auch Freizeit benötigen

[2142|1965|F|1994|1994](O4) Es ist sehr schade, dass der Zölibat eine so extreme Hyrde ist. Viele ausgezeichnete Priester sind nun keine mehr, nur weil sie sich zu einer Frau hingezogen fühlen und dazu stehen. Gerade diese sind meiner Meinung nach wertvoll und können ihre Berufung nicht mehr leben. Warum gibt es für solche Fälle keine Lösung trotzdem den Glauben zu lehren. Die Kirche für Menschen wirkt leider oft sehr unmenschlich. Es sind so viele hochgebildete Menschen an der Spitze der Kirche und doch stellt sich heraus sie sind genau so menschlich wie wir alle. Der Friede sei mit uns

[2339|1967|F|2007|2007](O4) "es ist sehr schade, dass die Kirchen immer leerer werden - es muss wahrscheinlich erst eine noch schlechtere Zeit kommen, damit die Leute wieder umdenken oder nachdenken, was Glaube bedeute; wenn Schicksale oder Krisen auftreten, dann soll die Kirche helfen;"

[6294|1964|F|1992|1997](O4) es ist sehr schwer an die kathl. Kirche zu glauben wenn sie von den eigenen (Priestern) ins schlechte Bild gerückt wird. Wer in Gehorsam ist und betet gehört schon zu einer Sekte usw. mündkommunion....

[2638|1987|M|1995|2007](O4) Es ist sehr schwer, heute mit Fragen des Glaubens Menschen zu erreichen. Da ich vor allem in der Jugendarbeit beschäftigt bin, sehe ich das ständig im Umgang mit Firmlingen und anderen jungen Erwachsenen. Die christliche Botschaft hat in unserer Konsumwelt scheinbar keinen Platz. Hier zeitgemäße Angebote und Antworten zu finden, wird entscheiden, welche Rolle die Kirche in den nächsten Jahrzehnten spielen wird. Sei es auf der Ebene der Diözesen oder kleinen Pfarren, hier heißt es gezielt zu arbeiten.

[6207|1965|F|2002|2002](O4) Es ist sehr schwierig im PGR etwas zu bewegen, da andere Meinungen oft nicht akzeptiert werden! Fühle mich im PGR nicht ernstgenommen - Meinung ist oft nicht erwünscht! Man hat wenig Einfluss auf grundlegende Entscheidungen - div. negative Vorfälle in der Amtskirche erschweren die Arbeit im PGR - Glaubwürdigkeit der Kirche nimmt ab!



[4166|1961|F|1977|2007](O4) es ist sehr schwierig in einem Gremium zu arbeiten, in dem konservative Bewegungen sehr aktiv sind - zumal der Pfarrer auch selbst sehr konservativ ist. Diese Strömungen in der Kirche bereiten mir schon Sorgen, zumal sie sehr stark sind. Der Glaube der befreit ist es für mich wert verkündet zu werden.

[4579|1950|F|1980|1992](O4) Es ist sehr traurig, dass es immer noch Entscheidungen in der Amtskirche gibt, die über die Kirche am Ort drüberfahren. Es kann nicht sein, dass den Gläubigen Amtsträger als Befehlsgeber vorgesetzt werden, die das 2. vatikanische Konzil so betrachten, als hätte es nicht stattgefunden. Auch Papst - der nicht der Heilige Vater sein kann, da es ja nur einen Vater aller Menschen gibt, das ist Gott, der Vater - und Bischöfe dürfen das Volk Gottes nicht so behandeln, als wären sie alle Sklaven, das hat Jesus schon in seiner Botschaft klargestellt. Und was die Frauen betrifft: ich habe nichts dagegen, dass auch Frauen ihren Dienst am Altar machen dürfen, aber wenn einmal das Machgehebe der Kurie abgelegt werden könnte, wäre dies wahrscheinlich in einem guten Miteinander mit männlichen Laien und Priestern kein Problem.

[6501|1963|F|1992|2002](O4) Es ist sehr wichtig schwerpunktmäßige Jugendmessen zu veranstalten, die auch besser beworben werden in verschiedensten Orten. Man sollte Priester einsetzen die auch wirklich mit Jungen Menschen gut umgehen können. Unsere Situation ist sehr unbefriedigend, die Jungen entfernen sich aus der Kirche.

[7119|1941|F|2000|2007](O4) Es ist sehr wichtig, dass der Pfarrer im Ort wohnhaft ist. Nur so kann er sich zur Gänze seiner Gemeinde widmen.

[7027|1946|M|1970|2002](O4) Es ist sicher ein Problem wenn a.) die Pfarre über die politischen Gemeindegrenzen geht und b.) der Pfarrverband über die politische Bezirksgrenzen geht.

[4383|1971|M|1981|2007](O4) Es ist so cool Pfarrer zu sein!

[6818|1956|F|1997|1997](O4) es ist so schade, dass die Kirche im Laufe der letzten Jahre ihr Image durch die vielen Skandale zerstört hat - ich glaube und ich hoffe, dass die Menschen trotzdem den Glauben an Gott lebendig halten können - und wahrscheinlich wird es in Zukunft nur möglich sein, dass einige Samen dieser Institution auf fruchtbaren Boden fallen und daraus Neues keimt - und ich hoffe für unsere Nachwelt, dass diese noch den Genuss eines tiefen Glaubens erleben können

[4515|M|1976|2000](O4) Es ist teilweise sehr bewegt in der Kirche zu arbeiten und immer wieder ein besonderes Gefühl. Aber wird es doch durch Medien und andere Blöheiten (div. Ausrutscher Bischöfe) teilweise zerstört und zunichte gemacht!!! Halten wir uns doch an das zweite vatikanische Konzil. Bei der Organisation Diözese habe ich das starke Gefühl das zuviel (vielzuviel) oder sehr aufwendig am Thema vorbei organisiert wird! Und bei der wirklichen Arbeit in den Gemeinden sucht man dann Ehrenamtliche (Gratishackler) die den Job ausüben der dann auch natürlich kontrolliert werden muss. Ich habe auch den Eindruck das es besser miteinander als doch trotzdem wieder jeder allein 'funktionieren müsste!! Auch kann ich mit der Aussage (ihr seid eine kleine Gemeinde und bekommt sicher keinen Seelsorger mehr) nichts anfangen!! Wobei sehr viel Städter (Wiener und Linzer) im Urlaub oder Wochendende bei uns die Seelsorge suchen und teilweise auch finden! Komisch obwohl der Hr. Kardinal Schönborn sagt: in meiner Diözese gibt es kein Priestermangel!! Aber lieber Hr. Kardinal wahrscheinlich auch eine schlechte Statistik bei den Kirchenbesuch!! Bitte reichen wir uns doch die Hände und arbeiten gemeinsam an dem so wertvollen Erbe Gottes!!

[1921|1964|F|2007|2007](O4) Es ist traurig zu sehen, dass der Buchstabe des Gesetzes manchmal mehr wert ist, als der ehrliche Wunsch eines Menschen sein Leben Gott/der Kirche/der Spiritualität zu widmen.

[3335|1961|M|2006|2006](O4) Es ist traurig zu sehen, dass sich die Kirche von den Menschen immer mehr entfernt und nicht umgekehrt.

[1355|1969|M|1997|1997](O4) Es ist unbedingt notwendig sich für eine Ehe von Priestern einzusetzen.

[285|1948|M|1962|1974](O4) "Es ist unbedingt notwendig, dass die Laien in der Kirche ernst genommen werden und Aufgaben übernehmen, für die sie eine Qualifikation haben. Es muss auch eine größere Solidarität zwischen den Priestern kommen, dann werden ihre Probleme und Anliegen von den Bischöfen ernster genommen; das Beispiel Causa Dr.Wagner -Dechantenwiderstand gibt Mut zur Hoffnung."

[6656|1965|F|1992|1992](O4) Es ist unbedingt wichtig, dass wir in Zeiten des Priestermangels nicht mit aller Gewalt Priester aus dem Ausland zu uns holen. Es ergibt zwar eine spannende Mischung und stellt uns vor neue Aufgaben, aber es ist auch ungeheuer schwierig.

1346

[760|1964|M|1999|1999](O4) Es ist unglaublich, wie in der Diözese Linz der Glaube mit Füßen getreten wird, wie Pastoralassistenten Priester verdrängen, wie durch Ministrantinnen Buben von der Priesterberufung abgelenkt werden, wie die Handkommunion die Mundkommunion immer mehr verdrängt, wie unser Bischof Ludwig Schwarz von Leuten umgeben ist, die ihn bewusst und bössartig manipulieren, wie Bischofsnennungen (Gerhard Maria Wagner) zur Pharce werden, wie Mitbrüder und Dechanten über einen designierten Bischof (Gerhard Maria Wagner)herz- und lieblos urteilen, ohne je mit ihm persönlich gesprochen zu haben (Pfarrer Friedl), wie es möglich ist, dass auf Gruppenphotos der Pfarrer irgendwo im letzten Eck abgebildet ist und die Pastoralassistentin im goldenen Schnitt abgebildet ist (ein Bild sagt mehr als tausend Worte), ...

[2189|1976|F|2007|2007](O4) es ist unheimlich schwer als Pgr mitglied in der gemeinde etwas zu bewegen,

[1380|1944|M|1966|1991](O4) "Es ist vielen Gläubigen unverständlich, dass Priester nicht heiraten dürfen; dadurch gehen viele wertvolle Fähigkeiten der Allgemeinheit verloren; gleichzeitig würde es die Not und das Doppelleben mancher Priester beseitigen."

[6837|1963|M|1971|2002](O4) es ist wichtig das eine funktionierendes Pfarrleben vor ort geschieht um auch den jungen eine chance zu geben in die kirche hineinzuwachsen

[5414|1963|M|2007|2007](O4) Es ist wichtig die Leute zu überzeugen wie gut es tut,wie schön es ist und wie wichtig es ist an etwas göttliches zu glauben.

[5099|1965|F|1998|2007](O4) Es ist wichtig für unsere Kirche einzutreten und um ihre Ideale zu kämpfen. Wir müssen uns nur selbstbewußt der Diskussion stellen. Es ist wichtig, dass viele Menschen in ihrer vielfältigen Art mitarbeiten, denn nur so kann man viele junge Menschen ansprechen, die es ohnehin schon sehr schwer haben sich eine Linie für ihr Leben zu suchen. Ein Ausverkauf der Prinzipien und Ideale unserer Kirche wäre falsch, aber ich meine, man muss es wagen der Jugend mehr Verantwortung zu geben, auch wenn es uns manchmal schräg vorkommt, wie sich Jugendliche ausdrücken. Ich möchte es mir nicht zum Vorwurf machen, ich hätte mich nicht einmal darum bemüht andere Menschen für die Kirche zu überzeugen.

[6200|1978|F|1996|1996](O4) Es ist wichtig in den Pfarren einen Pfarrgemeinderat zu haben. Schön wäre es, wenn die Leute ihn besser akzeptieren würden. Manchmal ist es schwer, den Leuten zu beschreiben, was der PGr überhaupt macht.

[6989|1980|M|2000|2003](O4) Es ist wichtig zu beobachten, welchen Generationswechsel der natürliche Verlauf derzeit mit sich bringt! Priester werden immer älter, junge kommen sehr schwach nach! Viele ehrenamtliche Mitarbeiter legen ihre Aufgaben nieder, wo junger Nachwuchs gebraucht wird! Diese Junge Generation kann nur dann wirken, wenn es ihnen ermöglicht wird, zeitgemäße Zeichen zu setzen! Weiter gilt es darüber nachzudenken, mit welchen Gegensätzen die Kirche selbst konfrontiert ist!

[6731|1964|F|1970|2002](O4) Es ist wichtig, bereits bei den Kindern im Kindergarten bzw. in der Volksschule die Neugierde auf den Glauben und die Kirche zu wecken, da dies zu Hause oft nicht mehr vorgelebt wird. ES wäre daher sinnvoll, in diesem Alter einen Bezug zum Pfarrer aufzubauen und geeignete Religionslehrer

und -lehrerinnen in Anlehnung an das Kirchenjahr bewußt einzusetzen. Denn der Grundstein zum Glauben wird neben der Familie auch in der Schule gesetzt.

[1738|1966|F|2002|2007](O4) Es ist wichtig, dass die Kirche keine Angst vor einschneidenden Reformen hat. Die Kirche sollte vehement an der Verwirklichung des 2. Vatikanums arbeiten. Die Kirche sollte sich vom Pflichtzölibat verabschieden und die Rolle und Bedeutung der Frauen - auch als Priesterinnen - anerkennen. Das starre Festhalten an jahrhundertealten - von Menschen gemachten - Gesetzen kann sich nicht gesund auf eine lebendige Kirche auswirken. Deshalb wäre Mut gefordert und in der Gewissheit, dass Gott mit seinem Volk ist und es nie in Stich läßt, könnten für die Menschen und für den Glauben großartige Dinge geschehen.

1347

[5254|1989|F|2004|2006](O4) Es ist wichtig, dass die Kirche lebendig bleibt und nicht auf veraltete Beschlüsse beharrt, die den gesellschaftlichen Veränderungen nicht entspricht und somit die Menschen davon entfernt. Ich denke wir sind auf dem richtigen Weg und wenn jeder in seiner Umgebung das tut, was möglich ist und sich engagiert, dann wird es auch weiterhin lebendige Pfarren geben.

[724|1982|F|1996|2002](O4) es ist wichtig, dass die kirche mit der heutigen gesellschaft schritt hält. zu viele menschen sind persönliche beleidigt, es geht doch um das gemeinsame: gott. da kann man nur gemeinsam arbeiten, da kann zusammenarbeit doch nur positiv sein. den jugendlichen und ihren wegen zu gott sollte mit mehr respekt und toleranz begegnet werden!

[6007|1962|F|](O4) Es ist wichtig, dass ein Wortgottesdienst nicht einer Hl. Messe gleichgesetzt wird. Ich sehe auch eine große Gefahr darin, dass Leute ohne tiefen Glauben leitende Aufgaben übernehmen und somit endlich neuen Schwung in die Kirche bringen. Neuen Schwung braucht unsere Kirche, aber auch ein Fundament. Ich habe erlebt, dass Kinder im Religionsunterricht (Volkschule) keine Geschichten von Jesus hören oder in der Firmvorbereitung die Firmlinge nichts gehört haben von den Gaben des Hl. Geistes, sondern nur mehr soziale Projekte gemacht werden. Diese sind auch wichtig, aber in der Glaubensweitergabe zu wenig. Ich glaube, dass zur Glaubensweitergabe vor allem die Eltern wichtig wären und in der Sakramentenvorbereitung Christen die selber noch Glauben.

[1032|1964|F|2000|2007](O4) es ist wichtig, dass sich etwas ändert, und die kirche nicht so konservativ nicht fortschrittlich ist.

[3822|1982|M|1996|2007](O4) Es kann nicht alles von ehrenamtlichen Mitarbeitern übernommen werden, noch dazu in einem Klima des man kann eh nicht entscheidendes bewirken Die Belastungen werden zu groß! Priester und Nachwuchsmangel ist ein riesen Problem, dass aktiv angegangen werden muss von der Kirche selbst - siehe Frage 3!

[2842|1966|M|1990|2007](O4) Es kann nicht sein, dass der Klerus schlußendlich das alleinige Sagen hat, wenn Entscheidungen getroffen werden. Die Altersstruktur, auch in den Führungsgremien der Diözese ist extrem hoch. Unter 60 ist man ein Junger !!

[913|1965|F|1980|2000](O4) Es kann nicht sein, dass es bei den alten Strukturen bleibt. Dass Geld nur nach wohnhafter Katholikenzahl verteilt wird. Damit tötet man die lebendigen Gemeinden, die auch von außerhalb haben und die hohe Sakramentenzahlen haben.

[3802|1972|F|2007|2007](O4) Es kann nicht sein, dass wir Unsummen in den Vatikan stecken, nur um zB die Schweizer Garde und andere Prestigegepflochtenheiten des Papstes zu erfüllen, Gepflochtenheiten, die meist schon längst überholt sind, lassen sie das Geld (Kirchenbeiträge)im Land, wo es von den Menschen erarbeitet und bezahlt wurde. Denn es kann nicht sein, dass die Kirchenbeitragszahler zusehen müssen wir in ihren Gemeinden Bildstöcke und Kapellen immer mehr dem Verfall preisgegeben sind und ihr Geld in den Vatikan gepumpt wird. Es ist nicht so, dass in meiner Gemeinde Kapellen und Bildstöcke nicht renoviert werden, aber ich frage mich für die Zukunft, wir müssen alles selbst zahlen und machen, ob es da auch Leute geben wird, die alles freiwillig machen und dann noch spenden um die Materialkosten zu zahlen. Das

kann es wohl nicht sein, das der einfache Christ von der Obrigkeit zu immer mehr tun und zahlen für die Kirche verpflichtet wird. Als Christ sehe ich im Vordergrund den Glauben und nicht die Arbeit.

[6544|1955|M|2007]](O4) Es kommt nicht gut an, wenn die Kirche gewisse Dinge gegenüber der Öffentlichkeit verheimlichen will. Fehler offen eingestehen und daraus die Konsequenzen ziehen!

[834|1956|M|1992|2008]](O4) Es kommt Pfingsten - die Zeit der Geistsendung, der Hl. Geist wirkt in den jungen Bewegungen. Die Diözensanleitungen sollen diese Bewegungen fördern, Ihnen auch Geld und Lokalitäten anbieten, damit Sie zum Wohle der Kirche arbeiten können. Wir brauchen ein Miteinander von Männern und Frauen, wir brauchen wieder viele katholische Familien, wir brauchen eine hohe Wertschätzung für Ehe und Familie, wir brauchen eine Achtung vor dem Leben. Wir brauchen Bischöfe, Priester die sich trauen, die Wahrheit zu verkünden. Wir brauchen Priester die unabhängig sind, die nicht durch Frau und Kinder abhängig sind und viel Zeit für die Seelsorge haben - wir brauchen Seelsorger.

1348

[5961|1958|M|1975|1985]](O4) es kommt sehr viel arbeit auf uns zu, wenn wir unsere aufgaben ernst nehmen wollen. neben der verkündigung der frohen botschaft ist das eingehen auf die sorgen der menschen und das damit verbundene helfen gleich wichtig.

[2066|1961|M|2007|2007]](O4) es liegt vieles im Argen in unserer Kirche- ich stehe aber trotzdem zu ihr und versuche in anderen Lebensbereichen etwas zu verändern, zum Beispiel in der Schule als Religionslehrer

[2092|1957|F|1973|2007]](O4) Es macht mich traurig und zugleich auch wütend, wenn durch Unehrllichkeit sturer starrer Gesetzestreue den Menschen das Vertrauen genommen wird. Durch Machtstreben und Angst das Bild unseres unendlich liebenden Gott verzehrt und missbraucht wird. Würde Jesus heute durch unsere Welt gehen würde er mancherorts auch sagen hinweg Schlangenbrut? Ich lasse mir die Freude und Dankbarkeit im Glauben nicht zunichte machen obgleich es oft sehr mühsam ist. Unermülich werde ich mich für unserern so hoffnungsweisenden Glauben einsetzen. Wüßte ich, dass morgen die Welt untergeht, ich würde heute ein Apfelbäumchen pflanzen.

[6570|1951|F|2007]](O4) Es macht mich traurig, dass in unserer Diözese jetzt wieder ein Kurs gesteuert wird, der die Mitarbeit der Frauen/Pastoralassistentinnen einschränkt. Es hat mir auch nicht gefallen, dass bei der Weihbischofbestellung der 3-er Vorschlag unserer Diözese unberücksichtigt blieb. Erfreut war ich, dass die Dechantenkonferenz und unsere Priester die Neubestellung durch Rom verhindert haben und damit eine klare Absage dem Einfluss mancher konservativer Kreise gegeben haben. Wir haben in unserer Diözese sehr, sehr kompetente und wirklich gute Kandidaten, die auch die Nähe zu den Katholiken pflegen und den Kurs in unserer Diözese, den Bischof Maximilian Aichern eingeschlagen hat weiterverfolgen. Die Mitarbeit unter Bischof Aichern war für mich immer sehr erfreulich. Ich fühlte mich durch seine freundliche und dem Volk nahe Führung der Diözese sehr angesprochen.

[4471|1978|M|1994|2002]](O4) Es macht sehr viel Spaß im PGR mitzuarbeiten. Ich würde mir wünschen, dass die Arbeit des PGR in der Diözese mehr wahrgenommen wird.

[3733|1959|M|1974|2002]](O4) Es mögen sich die Entscheidungsgremien in der Diözese gut überlegen, was es heißt, wenn das System der Pfarrfinanzen innerhalb weniger Jahre zwei Mal geändert wird - da werden Pfarren unnötig gezwungen, sich viel zu sehr mit Geldfragen zu beschäftigen.

[1769|1981|F|1990|2001]](O4) Es muß auch von Seitens der Diözesen wieder mehr auf die Menschen in den Pfarren eingegangen werden!

[1544|1967|M|2000|2002]](O4) "Es muß gelingen Organisation und Verwaltung nicht wichtiger werden zu lassen, als Caritas, Verkündigung und Liturgie;"

[4651|1961|M|1978|1982]](O4) Es muss jetzt gehandelt werden und auf die dringenden Probleme reagiert werden, denn sonst gibt es für die Kirche kein Morgen und das wäre sehr schade. Die Bischöfe und die gesamte Kirchenleitung hat eine große Verantwortung und die sollen sie endlich auch wahrnehmen.

Zuschauen und die restlichen alten Priester möglichst großflächig zu verteilen so lange sie noch halbwegs können, kann nicht das richtige Rezept sein.

[1190|1954|F|2000|2002](O4) Es muss möglich sein, dass in Wien Christmetten zu unterschiedlichen Zeiten ab 17 Uhr angeboten werden, um den verschiedenen Familientraditionen gerecht zu werden und gleichzeitig ein religiöses Fest miteinander in der Familie feiern zu können (nicht nur Krippenspiele und Wortgottesdienste)

[4494|1973|M|1981|1991](O4) Es muss nachgedacht werden, mit welchem Personal die Kirche glaubwürdig, vorbildhaft und überzeugend wichtige Glaubensinhalte und Sakramente den Menschen nahebringen kann und ihre Anliegen ernstgenommen werden. Weiters muss nachgedacht werden, die die Kirchenleitung mit ihrem Personal umgeht, es fördert und begleitet. Es ist das die Kernfrage für die Zukunft unserer Kirchengemeinschaft. Einige Beobachtungen, Fragen und Gedanken: Ein Dechant muss zurücktreten, weil er sich zu seiner Lebensgefährtin bekennt, andere Dechanten und viele weitere Priester, die ich kenne, leben in ähnlichen Verhältnissen und werden von ihren Pfarrangehörigen weiterhin (oder gerade deswegen!) geschätzt. Sie haben aber aus Angst vor Konsequenzen nicht den Mut sich dazu zu bekennen. Wo bleibt hier die Glaubwürdigkeit? ( in meiner Ehe würde mit so etwas nicht durchgehen) Kein einziger Priester kann mit gutem Gewissen mit 65 in die Pension gehen. Wer wird Priester, wenn er bis zur Bahre arbeiten soll, und mit 70 im Seelsorgsverband für 3 Pfarren verantwortlich ist? Dieses Problem wird in den nächsten Jahren verschärft auf uns zukommen. Ein nicht zu unterschätzender Teil der Priester (einige mir persönlich bekannte, auch unser Priester vor Ort) ertränken ihre Not und Frustriertheit im Alkohol. Mit guter Zusammenarbeit und Glaubwürdigkeit ist es auch hier nicht zum Besten bestellt. Ich betrachte das als Verantwortungslosigkeit, Ignoranz oder gar Rücksichtslosigkeit der Kirchenleitung gegenüber den Priester

1349

[1338|1967|F|2007|2007](O4) Es muss sich etwas bewegen in der katholischen Kirche - das Zölibat sollte fallen, dann wäre es sicher leichter den Priestermangel auszugleichen.

[5839|1957|F|1972|2005](O4) Es muss uns gelingen, den Kindern und Jugendlichen die Schönheit unseres christlichen Glaubens näher zu bringen und sie dafür zu begeistern. Nur der Glaube ist es, der trägt und hält, wenn es eng wird. Dazu müssen wir aber auf sie zugehen und versuchen, sie zu verstehen. Nicht nur wir im kleinen Rahmen unserer Pfarrgemeinde, sondern ganz oben an der Spitze der Diözese und vor allem in Rom, wo alles verhärtet und verkrustet zu sein scheint. Und es bleibt nicht mehr sehr viel Zeit.

[1712|1947|M|1955|2007](O4) Es müssen Entscheidungen, die einen Großteil der Diözesanbevölkerung betreffen von einer größeren Entscheidungsgruppe getroffen werden, Beispiel die völlig danebengegangene Bestellung eines Weihbischofs für die Diözese Linz. Weiters ist mir ein Anliegen, daß bestimmte dienste in der Pfarre auch von Laien ausgeübt werden können ( Prdigt, Leitung eines Wortgottesdienstes etc.)

[6737|1963|F|2007|2007](O4) Es müsste für ehrenamtliche Mitarbeiter in den Pfarren viel mehr getan werden. Die Menschen werden benützt, eingeteilt damit die Feste des Kirchenjahres gut ablaufen. Wenn dass so weitergeht werden sich immer weniger Menschen bereit erklären, einen freiwilligen Dienst zu übernehmen.

[4758|1968|F|1995|2007](O4) Es müßte mehr Zusammenarbeit von benachbarten Pfarren geben.

[3879|1955|M|2007|2007](O4) Es müsste viel konsequenter gegen Pfarrer vorgegangen werden die eine Beichte durch eine Generalabsolution ersetzen.

[5724||F|1998|2002](O4) Es schmerzt mich, wenn in den Medien sehr einseitige négative Nachrichten aus dem kirchlichen Bereich gebracht werden - die m. E. oft absichtlich einseitige Urteile fällen. Ich würde mir wünschen, daß sich Stimmen auch zur Klärung und Verteidigung und Richtigstellung melden. - In der Diskussion um die Tridentinische Messe mischen sich oft Emotionen, die m. E. fehl am Platz sind. Ich liebe die Messe, wie wir sie in unserer Pfarre feiern, aber ich finde es auch schön, sich ab und zu auch noch der

Sprache zu bedienen, die die Kirche durch Jahrhunderte verwendete, die über Sprachgrenzen hinweg die Einheit betonte, die viele Heilige und Gläubige verwendeten (und die durch die liturgische Bewegung ja auch verständlich gemacht wurde). - Ich wünsche mir, daß Diskussionen innerhalb der Kirche mit Toleranz ausgetragen werden und auf dem Fundament der christlichen Liebe.

[1034|1961|M|1969|2007](O4) Es sind in unserer Pfarre seit der letzten PGR Wahl drei Mitglieder ausgetreten aufgrund der dikatorischen Führung unseres Pfarrers und des PGR Obmannes - die Themen werden dem Pfarrer fix vorgegeben - er ist froh wenn er keine Arbeit hat Eine traurige Wahrheit aber alle anderen sind schon so verzweifelt und keiner will mehr mitarbeiten - es kommen nur die Aussagen die zweieinhalb Jahre werden wir auch noch aushalten!!

1350

[6006|1942|M|1970|1980](O4) Es soll keine Spaltung von konservativ und fortschrittlich geben.

[4171|1956|M|1978](O4) Es soll nicht immer alles schlecht-geredet werden, bes. in den Medien. Zufriedenheit ist ein wichtiges Gut, das unserer Gesellschaft abhanden gekommen ist.

[2063|1949|F|2007|2007](O4) Es soll seitens der Diözese angeregt werden, dass Gebetsgruppen gebildet werden sollen zur geistigen Erneuerung der Pfarren.

[6378|1957|M|1975|2002](O4) Es soll, wenn schon zu wenige Priester zur Verfügung stehen, gut ausgebildete Pfarrleiter geben, die für ihre Arbeit auch bezahlt werden. Das Problem ist mir bewusst. Es geht eben um die Bezahlung. Immer weniger Kirchenbeiträge, weniger Gottesdienstbesucher die ihr Opfer geben. Deshalb sind die Diözesen nur noch an Ehrenamtlichen Mitarbeitern interessiert. Doch es wäre auch eine Kostenersparnis, die Papierflut die von der Diözese an die Pfarren kommt, ein zu dämmen. Wir sind ständig in Tätigkeit, immer haben wir schon den nächsten Schwerpunkt im Auge. Doch wenn wir dieses Papier alles lesen und damit erfahren, was alles von uns erwartet wird, dann entsteht ein Gefühl der Ohnmacht.

[2774|1948|F|](O4) Es sollen immer noch mehr Österr.sein.

[3021|1957|F|1985|2007](O4) es sollte auch für PGR vermehrte Angebote für Einkehrtage oder nur zum Gedankenaustausch geben

[5436|1964|F|1998|2002](O4) Es sollte bei Weiterbildungsmöglichkeiten, oder diverse Veranstaltungen auf berufstätige Rücksicht genommen werden. Denn wenn man ganztags arbeitet kann man am Nachmittag während der Woche keine Veranstaltungen besuchen ohne sich Urlaub zu nehmen.

[2487|1953|F|1974|1997](O4) Es sollte darauf geachtet werden, dass es in der Pfarrgemeinde nicht Gruppierungen gibt (Arm und Reich).

[2009|1984||1998|2007](O4) Es sollte den Pfarrern die finanzielle Verantwortung größtenteils entzogen werden. Was in manchen Pfarren mit dem Geld passiert ist schwer fahrlässig und normalen Menschen nicht zu erklären. Immerhin sind der Großteil der Gelder die den Pfarren zu Verfügung stehen Spendengelder und so muss mit diesen auch umgegangen werden. Es kann nicht sein, dass die Kirchen mit Hightech Geräten ausgestattet werden und von der Kanzel noch immer das letzte Jahrhundert gepredigt wird. Das passt nicht zusammen. Viele Kirchenbesucher fragen sich bis heute wofür eine Kirche zwei Beamer inkl. Leinwände um insgesamt € 10.000.- benötigt.

[4029|1961|F|2004|2007](O4) Es sollte dringend ein Umdenken der Kirche in manchen Belangen geben, denn es soll nicht Ziel sein Gläubige zu verlieren sondern Menschen zu motivieren in einer zeitgerechten Kirche zu leben, mitzuarbeiten und den Glauben mit vollster innerer Überzeugung zu leben.

[3823|1973|F|1987|2007](O4) Es sollte ein funktionierendes Qualitätssicherungs-Kontrollinstrument geben. Pfarrer, die gegen alle Vernunft und ohne Zustimmung der Gremien agieren müssen verantwortlich

gemacht werden. Es braucht kompetente und klar ersichtliche Entscheidungslinien bis hinauf in die Diözesanebene (und darüber hinaus).

[2868|1992|F|2005|2006](O4) es sollte im PGR unbedingt viel mehr auf die menschen zugegangen werden, die keine oder wenig beziehung zur kirche haben, denn nur so kann man etwas verändern, mehr ausflüge mit dem PGR nach Rom, Mariazell, Lourdes...oder anderes. um einen tieferen und überzeugenderen Glauben zu gewinnen.

[5028|1952|F|2006|2006](O4) Es sollte in der Besetzung der Pfarren keine großen Unterschiede zwischen Priestern aus der Heimat und derer aus dem Ausland gemacht werden. Auch Priester, deren Heimat nicht Österreich ist, haben große Qualitäten und setzen sich sehr für die Seelsorge ein. Ich schätze sie!

1351

[588|1940|M|1990|1992](O4) Es sollte Initiativen, wie dem Kirchenvolksbegehren mehr Bedeutung beigemessen werden. Wir sind eine Volkskirche, daher sollte auch auf das Volk gehört werden. Allerdings sollten fanatisierende, polarisierende Auffassungen zurückgewiesen oder kleinräumig eingesetzt werden.

[3490|1956|F|1992|1992](O4) Es sollte jeder der mittun will, erfahren, wie schön es ist im PGR gewesen zu sein.

[4574|1951|F|2007|2007](O4) Es sollte mehr auf die Bewohner einer Gemeinde eingegangen werden, wenn es um Priesterversetzungen usw... geht.

[5334|1975|M|2007|2007](O4) es sollte mehr auf die nächst generation geachtet werden. perfekt ist negativ auch im glauben

[1168|1939|F|2007|2007](O4) Es sollte mehr Unterstützung seitens der Diözese geben (insb. finanzielle Unterstützung).

[337|1967|M|1991|2007](O4) "es sollte noch mehr in die Jugendarbeit investiert werden; die Jugend ist unsere Zukunft"

[3805|1948|M|1988|1992](O4) Es sollte schon in den Schulen und in den Familien versucht werden den Kindern den Glauben näher zu bringen.

[1141|1958|M|1990|2007](O4) Es sollte unbedingt eine minimale Schulung für Priester in finanziellen Dingen geben. Wie gesagt, ich mag unseren Pfarrer sehr gerne. Gerade deshalb stimmt es mich traurig, wenn ich das Gefühl bekomme, dass er übervorteilt wird. Man sollte nicht zulassen, dass Leute, die nicht die geringsten Ahnung haben, Immobiliengeschäfte in der Höhe von mehreren Millionen Euro machen. Hier bestet förmlich eine Einladung für Betrüger. Als Pfarrgemeinderat versuche ich gerade, herauszufinden, was der Kaufpreis für ein Objekt (Gentzgasse 14) war. Trotz Interventionen eines Anwalts, ist es nicht möglich, den Preis zu erfragen. Es lässt sich nicht einmal feststellen, was überhaupt verkauft wurde und wer bezahlt hat. In den Pfarrfinanzen scheint jedenfalls nichts auf, obwohl ein Objekt verkauft wurde, das meiner Meinung nach mehr als eine Million Euro wert ist. In solchen Dingen kenne ich nicht aus, weil ich selbst ein Zinshaus besitze und teilweise selbst verwalte. Das erste Mail, das ich als Pfarrgemeinderat erhalten habe, stammt von einem gewissen Dr. Alfred Müller. In dem Mail bietet er seine Dienste im Verschenken von Pfarrimmobilien an. Dieses Mail hat mich veranlasst, mein Interesse primär den Finanzen zuzuwenden.

[3605|1959|F|1995|2002](O4) Es sollte vielen Menschen bewußter gemacht werden, dass wir alle Kirche sind und jeder Einzelne von uns seine Verantwortung hat in der Gemeinde und gegenüber seines Nächsten.- Das wir endlich davon wegkommen uns am Sonntag in die Kirche zu setzen und berieseln zu lassen ( was natürlich auch manchmal guttut ) aber in erster Linie selbst mitzuarbeiten um unsere Gemeinschaft im Glauben lebendig zu erhalten.

[6304|1945|M|1992|1992](O4) Es sollte wieder mehr auf das Gebet aufmerksam gemacht werden. Gründung von Gebetsgruppen in den Pfarren.

[1102|1959|F|1985|1997](O4) Es sollten das tolle Engagement der Frauen mehr gewürdigt werden, von Seiten der Amtskirche

[6738|1964|F|1975|1998](O4) Es sollten die Talente der Priester für div. Tätigkeiten besser beurteilt werden. Nicht jeder eignet sich als Pfarrer am Land bzw. in der Stadt - Die Laien könnten viele Organisatorische Dinge übernehmen, Das Bewußtsein der Bevölkerung, dass auch Diakone und WOGoleiter Priester vertreten können und Pasass. Vorbereitungen für EK und Firmung erledigen können, sollte gestärkt werden. Viel zu oft kämpfen die Priester ohne den Geist Gottes zu lassen. Sie fühlen sich überfordert und das Geld steht zu sehr im Mittelpunkt der Pfarrlichen Arbeit. Etwas mehr Gottvertrauen wäre angebracht! Denn Gott weiß, was wir brauchen und er sorgt für uns. Wer bittet, dem wird gegeben, wer sucht der wird finden, wer anklopft, dem wird aufgetan. Ein Vater gibt seinen Kindern, all das was sie brauchen, wieviel mehr gibt Gott uns seinen Geist.

1352

[5600|1951|F|1974|1994](O4) Es sollten nur Priester einer Pfarre vorstehen, die beziehungsfähig sind und ihre Kraft aus dem Glauben schöpfen. Ebenso sollen sie bereit sein zum dienen und nicht nur zum herrschen.

[5023|1955|M|1990|1997](O4) Es sollten viel mehr Personen die Kirche besuchen dadurch wird es auch leichter sein Personen für kirchliche Aktivitäten zu begeistern.

[7197|M|1957|1978](O4) Es stört mich, daß man Pfarrer nicht versetzen kann....Ich wünsche mir mehr Demokratie in der Kirche - siehe evang.Kirche. Die Pfarrgemeinde sollte bei der Bestellung eines neuen Pfarrers Mitsprache und Entscheidungsmöglichkeit und Recht haben.

[2954|1948|F|1980|1984](O4) ES TRIFFT MICH IMMER TIEF INS HERZ WENN ICH HÖRE WIE DIE PGR-STELLVERTRETER BEI DEN DEKANATSSITZUNGEN ÜBER DEN PAPST ODER ÜBERHAUPT ÜBER DIE AMTSKIRCHE SPRECHEN - ICH HABE DEN EINDRUCK DASS MIT GROSSEM NACHDRUCK DIE LAIENBEWEGUNG SICH DURCHSETZEN WILL - ICH HABE AUCH DEN EINDRUCK DASS BEI VIELEN DER GLAUBE SCHWACH IST - DIE MEISTEN SIND SEHR WELTLICH GEBILDET UND IN DER REDORIK STARK ABER IN DER HERZENSBILDUNG SCHWACH

[5390|1948|M|1981|1981](O4) Es tut mir im Herzen weh, wenn ich miterleben muss wie krank die Kirche wegen ihrer zölibatären Haltung geworden ist.

[1784|1940|F|1990|2007](O4) Es tut mir oft weh, wie die Situation heute ist. Ich weiß, dass dies z.B. in einer Gemeinde, in der fast nur noch ältere Menschen in die Kirche kommen, schwierig ist.- Mein Anliegen ist auch, dass die liturgischen Texte, besonders im Gottesdienst für den heutigen Menschen verständlicher werden. Manchmal schäme ich mich, womit die Pfarrgemeinde konfrontiert wird, ohne Erklärung, mit dem Schlusswort .... Wort Gottes....

[2335|1988|M|2005|2007](O4) Es tut mir sehr leid, das unser Pfarrer, bei dem ich 12 Jahren Ministrant war gehen musste.

[2103|1953|F|1992|1992](O4) es tut mir weh, dass manche Menschen in kirchlichen Bereichen ihre Macht benützen, um ihre Freunde auf die besten Stellen zu bringen und sich dadurch finanziell bereichern.

[95|1946|F|1968]? ich weiß nicht, seit 197...](O4) es tut mir wirklich leid, dass die Kluft zwischen Bischofs- und Papstamt und der Basis immer größer wird, ich habe das Gefühl, die Arbeit an der Basis wird nicht nur nicht wahrgenommen, sondern irgendwie schamhaft verschwiegen und fast herabgewürdigt, dabei sind Laien im Fall des Falles oft die besseren Liturgen, Seelsorger, Stützen der Kirche



[5676|1972|M|1982|2007](O4) es tut so gut gott zu haben, der einen immer führt - der einen trägt wenn es knapp und eng wird.

[2525|1945|M|1960|1997](O4) Es tut so viel weh und meine Kirche findet so selten den Ton, Stellung zu brennenden Fragen zu beziehen

[4278|1955|F|1990|2007](O4) Es wäre an der Zeit, dass sich die katholische Kirchenführung wieder auf die Hauptaussage Christi besinnen würde: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. (Von Schaffe Macht und bewahre sie dir war nie die Rede!)

[7016|1961|F|1982](O4) Es wäre für die Kirche insgesamt notwendig, sich den wirklichen Problemen der Zeit zu stellen. Soziale Gerechtigkeit für die Eine Welt (Bischof Kräutler!). Wo sind wirklich Menschen vor Ort, die die Jugend ansprechen und begeistern können? Wirkliche Mitsprache bei Bischofsernennungen müsste eine Selbstverständlichkeit sein. Trotz allem bin ich froh und dankbar dieser Kirche angehören zu dürfen.

[3373|1966|F|1998|2007](O4) Es wäre für viele Gemeinden gut und schön, wenn doch einige junge Priester nachkommen würden. Ich fühle mich in meinem PGR und in meiner Pfarrgemeinde sehr gut und habe, seit ich in der Pfarre überhaupt mitarbeiten sehr viel für mich herausgeholt und durch die guten Gemeinschaften vor mittlerweile fast 12 Jahren wieder stärker zu meinem Glauben gefunden.

[1812|1964|F|2006|2007](O4) Es wäre gut, wenn in der Ausbildung mehr Konfliktfähigkeit geübt wird. Auch etwas mehr zugehen auf die Leute, wäre gut! Versuchen mehr leutseelig zu sein. Oft ist die Kirche zu klerikal.

[4995|1968|M|2005|2007](O4) es wäre interessant, eine Auswertung dieser befragung zu bekommen

[417|1957|F|1987|1998](O4) Es wäre mir sehr wichtig, dass den ehrenamtlichen Mitarbeitern eine größere Anerkennung zuteil wird und dass sich Frauen auch in höhere kirchliche Positionen etablieren können und mehr Mitspracherecht haben!

[341|1958|F|2000|2002](O4) Es wäre mir sehr wichtig, dass die Entscheidungen im PGR wahrgenommen werden und nicht nach der Sitzung wieder alles umgekrempelt wird. Wichtig finde ich die Jugendarbeit in den Pfarren!!

[7346|1957|F|2001|2007](O4) Es wäre natürlich schön und auch gut für eine Pfarre, einen eigenen Priester zu besitzen, der am pfarrlichen Leben zur Gänze teilnehmen kann. Doch dies ist und bleibt wohl eine reine Illusion. So erhoffe ich mir für meine Pfarre, wenn wieder ein Priesterwechsel ansteht, dass wir doch wieder einmal einen Geistlichen bekommen, der unserer Sprache und Kultur mächtig ist. Haben wir doch aus unserer Pfarre 2 Priester und einen Diakon hervorgebracht.

[6804|||1990|1995](O4) Es wäre nicht gut die Zukunft der Pfarren noch mehr auf das Ehrenamt hin zu verantworten weil durch die Berufstätigkeit der Frauen und Männer auch noch Zeit für ein Familienleben sein sollte-Hauptamtliche bezahlte Verantwortliche wird es weiter geben müssen um auch das Ehrenamt zu erhalten-den auch auserhalb der Pfarre haben Frauen noch Vieles zu bewältigen gerade dann mag vielleicht Kirche einmal eine Oase der Erholung sein- Meine Arbeit im PGR hat mir in all den Jahren Freude bereitet aber noch mehr Aufgaben würden mir das Schöne nehmen-ich vertraue darauf das Gott seine Kirche weiterbaut mit bereiten Menschen die das einbringen was für sie möglich ist- Danke möchte ich sagen Allen Verantwortlichen die sich in den Dienst der Kirche gestellt haben

[7158|1978|M|2002|2002](O4) es wäre schade wenn die Kirche den (noch) derzeitigen Stellenwert verlieren würde und andere Religionen dies einnehmen

[6323|1955|M|1962|1982](O4) Es wäre schön, wenn auch von Seiten der Diözese die Probleme und der Stand der Dinge wahrgenommen werden würden.Immer hört man Es ist alles in Ordnung, wir haben genug Priester. Das stimmt nicht, sie sind alt, für viele Pfarren müssen Priester aus dem Ausland geholt werden,

die höchst unterschiedliches Engagement zeigen. - Das Wissen um den Glauben ist bei den Kindern bereits verdunstet. Ich betreue seit mehr als zehn Jahren Firmgruppen und weiß wovon ich spreche, es kommt nichts von den Eltern auch nicht mehr von den Großeltern und zumeist auch nicht von den Religionslehrern. Zieht man Schlüsse aus dem was die Kinder sagen, ist der Ethikunterricht bereits Realität, aber läuft unter dem Titel Religionsunterricht. Sie haben keine Ahnung was z.B. die Dreifaltigkeit ist, wer Jesus war und was er gesagt hat, was die Messe ist, aber vom Hinduismus besteht zumindest eine Ahnung.- Vielleicht könnte man für die Mitarbeiter in den Pfarren von der Zentrale aus spirituelle Angebot zur Verfügung stellen um ihnen wieder eine positivere Sicht auf die Dinge zu ermöglichen. Ich kann für mich nur sagen, ich blicke auf ca fünfzig Jahre Entwicklung zurück und besser ist da nichts geworden, die Resignation ist daher groß und wider alle Hoffnung zu hoffen ist schwer. Wir leben neben der Gesellschaft und diese will abgesehen von den Caritasaktivitäten nichts von uns, die Geschichte von den anonymen Christen ist eher Selbstberuhigung.

[2234|1963|M|1992|1997](O4) Es wäre schön, wenn der PGR mehr Kompetenzen bekommen würde und mehr in Entscheidungen eingebunden wäre, was die Pfarre, Neubesetzung von Ämtern in der Pfarre und die Schaffung von diözesanen Strukturen betrifft

[2630|1971|F|1985|2008](O4) Es wäre schön, wenn die Anliegen der Basis von der Amtskirche auch gehört und aufgegriffen würden. Es täte den Bischöfen, wie auch dem Papst und der ganzen Kurie in Rom gut, wenn sie sich regelmäßig unerkant unter das Volk mischten und zuhören würden, welche Lasten manche Kirchenregeln Menschen aufladen und welche die wirklichen Fragen der heutigen Zeit sind.

[4768|1942|M||1989](O4) Es wäre schön, wenn die Auslegung der Bibel besser gelehrt würde, so dass auch einfachere Menschen die Worte der Bibel verstehen.

[3088|1980|M|1990|2002](O4) Es wäre schön, wenn diese Umfrage etwas zum Positiven verändert und nicht in der Schublade verschwindet.

[1300|1982|F|1990|1999](O4) Es wäre schön, wenn junge Stimmen im PGR die gleiche Gewichtung und Anerkennung hätten, wie Stimmen von älteren oder alteingesessenen PGR-Mitgliedern

[1036|1955|F|1969|1997](O4) Es wäre schon, wenn man mit Bischöfen wirklich von Mensch zu Mensch reden könnte und auf offene Fragen tatsächlich eine ehrliche Antwort bekäme. So hat man meist nur das Gefühl, dass die Probleme unter den Teppich gekehrt werden. Nachdem in der Diözese St. Pölten mit viel Aufwand versucht wurde, die Erneuerung der Diözese voranzutreiben und man eigentlich bis jetzt nicht viel davon bemerkt, bin ich mir nicht mehr sicher, ob diese Vorhaben alle wirklich ehrlich gemeint sind. Die Kirchenführung (vor allem der Papst und die Bischöfe) müssten viel mehr das Ohr bei den Menschen haben und sich nicht nur hinter theologischen Werken verschanzen. Ich denke auch, dass die Arbeit der Laien in der Kirche vom Pfarrer bis zur Obrigkeit meist als selbstverständlich hingenommen wird. Manchmal denke ich, dass wir Laien im Verhältnis zu unserer eigenen Berufstätigkeit dem Pfarrer sehr viel an Arbeit abnehmen. (Gesamte Gestaltung einer Familienmesse inklusive Rollenspiele an Stelle einer Predigt, Gestaltung eines Pfarrfestes usw.) Der Dank ist manchmal allerdings nicht sehr groß. Jugendliche stört z.B. an der Kirche, dass der Papst gegen Kondome ist, auf der anderen Seite unter Priestern auch Missstände herrschen!(Kinderschänder, Homosexuelle, Priester, die ziemlich offiziell eine Freundin haben usw.) Ich glaube, dass diese Scheinmoral dringend beseitigt gehört, vielleicht würde die Kirche dadurch etwas mehr an Glaubwürdigkeit gewinnen.

[4510|1967|F|1985|2007](O4) Es wäre schön, wenn sich die Kirche mehr auf ihre biblischen Wurzeln besinnt und weniger auf zum Teil mittelalterlichen Traditionen beharrt und die kirchenrechtliche Keule schwingt. Veränderungen gab es schon immer, so lange dadurch der Kern des Evangeliums nicht beeinträchtigt wird, soll man sich der Zeit anpassen.

[2610|1979|F|1994|2006](O4) es wäre sehr wichtig, den Stellenwert des Gebetes und des Glaubenslebens wieder viel mehr zu propagieren - kaum jemand lernt heute noch beten - Rosenkranz ist für viele ein Fremdwort - leider, da eine unglaubliche Kraftquelle!!!!

[2078|1963|F|1981|2002](O4) Es wäre sehr wichtig, sich von einer höheren Position einmal in das normale Pfarrleben zu versetzen und sich mit der Bevölkerung zu unterhalten, was zu ändern wäre, und diese Gedanken auch ernst zu nehmen.

[4072|1959|F|1988|1988](O4) Es wäre sicherlich in vielen Pfarren hilfreich die oft überforderten und überlasteten Pfarrer in ihren Leitungsaufgaben zu entlasten.

1355

[1720|1970|F|1981|2007](O4) Es wäre sinnvoller gewesen, für den nicht pflichtigen Teil des Fragebogens ein eigenes Passwort zu machen, damit man es zu einem anderen Zeitpunkt fortsetzen kann. Mir raucht bei der Hitze schon der Kopf. Sorry hab ihn nicht fertig gemacht.

[326|1949|F|2006|2007](O4) Es wäre sooo viel möglich, wenn die Amtskirche nicht soooooo viel verhindern würde. Wenn sie so weitermacht, wird die ihre Macht, an der ihr augenscheinlich so viel liegt, in nicht zu ferner Zeit nur noch über wenige ausüben können

[2541|1952|F|2003|2003](O4) es wäre toll, wenn man mehr Jugendliche bzw. Familien mit einbeziehen könnte.

[6448|1954|F|1971|2007](O4) es wäre viel einfacher, wenn die Gründe für Entscheidungen der Diözese transparent wären - wenn die Pfarren in diese Prozesse von Anfang an eingebunden wären... - die Pfarrfamilien in Unsicherheit und voll offener Fragen allein zu lassen ist nicht richtig

[3681|1964|F|1994|2002](O4) Es wäre wichtig, am positiven Image der Kirche zu arbeiten, sodass vor allem Jugendliche und junge Erwachsene für pfarrliche Aktivitäten gewonnen werden können.

[7334|1953|M|1978|1982](O4) "Es wäre wichtig, wenn auch in der Kirche mehr auf die Basis in den Pfarren hingehört wird, diese auch bei Veränderungen mitmachen lassen, nicht nur von oben (BISCHOF) gestalten und eine Struktur vorsetzen; außerdem darf es verschiedene Modelle geben - es muss nicht nur nach Schema F alles durchgezogen werden. darauf achten, dass Priester mit nicht deutscher Muttersprache erst dann eingesetzt werden, wenn sie tatsächlich die Sprache beherrschen und nicht nur einen deutschen Text von einem Zettel runterlesen können."

[3955|1955|M|2000|2000](O4) Es wäre wünschenswert, wenn die Termine der Veranstaltungen der Diözese auch auf die Leute, die im Tourismus arbeiten, abgestimmt wären. (z.B. Wochenenden vor Feiertagen wie Himmelfahrt, Frohnleichnam ect. Da ist bei uns im Tourismus Hochbetrieb und ich kann da keinen Termin wahrnehmen. Ich weiss, dass es schwierig ist, all diese Dinge unter einen Hut zu bringen.

[771|1963|F|1987|2004](O4) Es waren sehr viele Fragen, wo mir oft eine klare Entscheidung schwer gefallen ist

[6654|1971|F|2002](O4) Es werden oft Dinge erwartet, die man nicht verwirklichen kann. Statt selber mitzuarbeiten, meckern viele nur herum.

[979|1936|F|1950|1971-1984 2007-](O4) Es werden viel zu viele Formulare zum Ausfüllen gefordert. Der Papierkrieg überfordert besonders die Priester (so klagen sie). Weiters kommen von der Diözese viel zu lange Unterweisungen, die, weil zu lang, kaum durchgelesen werden.

[66|1958|F|2007](O4) Es wird alles weitergehen, wenn auch in anderer Form, wir müssen nur daran glauben! Wir alle sind Menschen und haben unsere Schwächen, so gibt es auch innerhalb der Pfarre hin und wieder Unstimmigkeiten. Ich sage dann immer, das kann doch nicht sein, das ist eine Pfarre und kein Kegelverein, - Nächstenliebe,....., doch Jesus indet immer wieder einen Weg für uns.

[3218|1969|M|1977|1997](O4) Es wird einen Grund geben, warum manche Orden bzw. klösterliche Gemeinschaften regen Zuspruch erfahren und diözesane Priesterseminare leer werden/bleiben. Darüber sollte man einmal nachdenken. Ich stelle mir vor, dass es etwas mit dem Leben in einer Gemeinschaft zu tun hat.

[1860|1967|M|1994|2007](O4) Es wird für das einfache pgr mitglied immer schwieriger die sache jesu für die kirchgänger zu vermitteln. solange priester nicht bereit sind auf das kirchgängervolk zuzugehen und für deren wünsche, anregungen, beschwerden, probleme, ideen..... ein offenes ohr, verständnis und vor allem zeit haben bzw. zeit aufwenden wollen. nicht immer ist der 100%liturgisch bzw. kirchengestzlich richtige weg mit allen mitteln durchführbar. fingerspitzengefühl ist das stichwort - nicht drüberfahren.

[1234|1963|M|2000|2006](O4) Es wird immer nur vom Priestermangel geredet. Aber es gibt auch einen Mangel an Lientheologen.

[1747|1939|M|1948|1980](O4) Es wird immer propagiert: Jugendliche in den PGR. Die sind aber nach einem halben Jahr völlig weg vom Bildschirm: studieren in Wien, finden einen Haberer, Weiterbildung im Beruf usw. - bisher bei jeder PGR-Wahl erlebt.

[4791|F|2000](O4) Es wird immer schwieriger die Kirche jung zu erhalten!Werte verlageern sich,Generationenkonflikte.Die Kirche wird immer uninteressanter!Wie können wir die Obrigkeit ändern???Was muss noch alles passieren?Weht der Hl.Geist noch in unserer Kirche?

[5300|1990|F|1999|2007](O4) Es wird immer schwieriger die Jugend zu motivieren. Ideen die umsetzbar sind wären erwünscht...

[3722|1972|F|2002|2002](O4) Es wird immer schwieriger gerade die jungen Familien für den Glauben und die Kirche zu begeistern. Die negative Medienpräsenz in der letzten Zeit war zu viel. Die finanziellen Engpässe in den Pfarren nimmt auch zu viel an Energie. Man fühlt sich oft alleine gelassen. Es wird zu wenig an Bildung angeboten und auch finanziert. Oft herrscht auch ein Gefühl des ausgenutzt werden. Mit Lob und Unterstützung wird gespart... Der Fragebogen über Internet war zu lang

[6457|1968|F|1983|2002](O4) Es wird immer schwieriger Leute für Tätigkeiten in der Pfarre zu bekommen, sie wollen teils keine Verantwortung übernehmen. Jedoch konsumieren wollen sie, aber nur nichts dafür tun. Der Wohlstand unserer Gesellschaft und weil es uns allen zu gut geht ist daran schuld. Wer braucht noch den anderen?? Ich habe ja doch alles selbst. Viele isolieren sich zu sehr von der Gesellschaft. Das miteinander der Pfarre im allgemeinen geht verloren.

[1423|1943|F|1995|1997](O4) es wird immer schwieriger menschen zu finden, die ehrenamtlich verschiedene aufgaben übernehmen (pgr, mesnerleute, mitarbeitende in der pfarre,...) - hier muss die diözese sich vermehrt gedanken machen wie sie diesem problem in zukunft begegnen kann (spezielle für regelmäßige/zeitintensive arbeiten z.B. mesnerdienst, kirchenhausmeisterdienste,...)- angemessene honorierung/bezahlung/versicherung?

[5816|1975|F|2009|2009](O4) Es wird immer schwieriger werden, dem momentanen Kirchenstil aufrecht zu erhalten. Rom darf sich nicht mehr hinter den Mauern verstecken und dem wirklichen Leben ins Auge sehen. Ansonsten wird die Katholikenschar in einigen Jahren sehr überschaubar werden. Scheinheiligkeit (solange ein Pfarrer nicht zugibt eine Freundin zu haben, wird es geduldet...usw.)- das kann keine Lösung sein. Die Kirche verliert dadurch auch eine große Schar wirklich engagierter Christen die etwas bewegen könnten. Ich frage mich oft was Jesus jetzt tun würde, wenn er auf die Welt käme? Würde er sich um große Kirchen und Bauwerke kümmern, solange so viele Menschen verhungern und Leid ertragen müssen. Die Kirche momentan hat nur wenig Antworten auf die großen Probleme unserer Zeit und ist viel zu viel mit sich selber beschäftigt. Große Sorge macht mir auch die Orientierungslosigkeit vieler junger Menschen und wie wenig Mittel unsere Kirche hat, um in ihr Leben positiv zu verändern. Ich glaube aber auch, dass es viele

wirklich Gläubige gibt, die halt nicht unbedingt den Glauben so leben wollen wie es sich Rom vorstellt. Und das gibt mir Hoffnung...!

[1899|1962|F|1989|1992](O4) Es wird nicht nur in kirchlichen Belangen immer schwieriger, Mitarbeiter zu finden, auch in anderen Vereinen gibt es das gleiche Problem, überall sind die Gleichen dabei keiner hat mehr Zeit und niemand will einen Handgriff zu viel tun, so nach dem Motto Was geht mich das an - die Anderen sollen tun.

[6398|1965|M|1973|1992](O4) Es wird nichts daran vorbeiführen, verheiratete Priester zuzulassen, denn mit ausländischen Priestern werden wir - z.T. auch Sprachverständlichkeitsbedingt - keine Menschen in der Kirche halten können. Das Vermitteln der Botschaft ist an die Sprache gekoppelt.

1357

[1023|1956|M|1996|2002](O4) Es wird oft auf die Weltjugendtreffen verwiesen, wenn angesprochen wird, dass die Kirche mangels an Jugendlichen in einen sektenähnlichen Zustand verkommt. Tatsächlich ist dies nur eine Fatamorgana. Zu unserer Zeit wären wir auch gerne zu solchen Treffen gefahren, hatten jedoch leider zu wenig Geld. Faktum ist jedoch, dass in den einzelnen Pfarren sehr wohl ein Kirchen-Jugend-Sterben statt findet. Diesen Zerfall kann man nur einbremsen, wenn man der Jugend mit geänderten Kirchengesetzen (geänderten Ansichten der Kirchenführung, sprich: nicht mehr so konservativ) entgegen kommt.

[1015|1963|M|2004|2007](O4) Es wird oft in den Medien berichtet, dass die Kirche durch Kirchenaustritte ihre Mitglieder verliert. Man gibt den Leuten, den Eindruck, dass es schlimm für die Kirche sei, wenn Menschen aus den unmöglichsten Vorwänden aus der Kirche austreten. Vielmehr sollte man den Menschen klar machen, dass die Menschen die Kirche verlieren, den Glauben, und die Chancen für sie, in das ewige Himmelreich zu kommen, immer mehr schwinden. Zwar braucht die Kirche ihre Mitglieder, aber der Mensch braucht die Kirche um so vieles mehr.

[1965|1947|M|1954|1974](O4) Es wird von Rom aus sehr hierarchisch gehandelt, siehe letzte Weihbischof-Ernenennung in der Diözese Linz. In der materialistisch und sehr konsumorientierten Welt ist es für junge Leute nicht mehr interessant, sich für den Priesterberuf zu entscheiden. In vielen Familien sind die erzieherischen Defizite wesentlich größer geworden, was ich als langjähriger Lehrer feststellen konnte. Viele Kinder erleben in ihren Familien keinen religiösen Hintergrund mehr.

[4369|1972|F||2007](O4) Es wird Zeit, dass wieder mehr Menschen Interesse am kirchlichen Leben haben. Die Kirche muss attraktiver werden, Ansatz über die Kinder

[5570|1938|M|1962|1970](O4) Es wird Zeit, neue Wege zu ermöglichen und zu akzeptieren.

[1690|1949|M|](O4) Es wird zu viel geredet oder auch geschrieben und zu wenig gebetet.

[4341|1968|F|2006](O4) Es würde mir sehr gut gefallen, wenn der Glaube Vordergründig wichtig bei der Arbeit in der Gemeinde und natürlich im PGR wäre. Ich vermisse die Wertigkeit des einzelnen.

[4981|1958|M|1966|2002](O4) Es wurden von mir immer die Sitzungen des PGR gemeint. Die Ausschussarbeit ist wesentlich vielschichtiger.

[1606|1961|M|2007|2007](O4) Es wurden im Fragenkatalog alle für mich wichtigen Themen angesprochen!

[4658|1971|F|1987|1987](O4) Es wurde im Rückblick vieles erreicht manches jedoch fand ich als überflüssig und sinnlos ab und zu kam mir vor im Ordinariat musste jemand beschäftigt werden und wir in den Pfarren hatten unnötige Sitzungen. Manchmal ärgert mich auch die Vorgangsweise in Graz beschlossen und den Pfarren, ohne viel zu fragen, vorgelegt. Aktuell: Puzzle!!!

[5802|1960|M|2000|2002](O4) Etwas mehr Fingerspitzengefühl bei Bischofsernennungen wäre wünschenswert.

- [378|1939|M|2007|2007](O4) Etwas vom wichtigsten scheint mir zu sein, die Jugend (zurück)zugewinnen.
- [6226|1947|M|1960|2007](O4) EU ist eine große Gefahr für das Christliche Abendland, Liberalisierung auf allen Gebieten, Kultur des Todes wird gepflogen ( Abtreibungen - Euthanasie ) Anbetung des Besitzes und Geldes, viele Katholiken geraten in esoterische Praktiken, besonders auf der Gesundheitsschiene, Einheit bewahren, auf das Wort Gottes und den Papst hören,
- [76|1986|M|1996|2008](O4) eure umfrage ist viel zu lang!! das könnt ihr nicht bringen, die menschlInnen werden beim beantworten ungeduldig und kreuzen irgendwas an.
- [3949|1950|M|1965|2002](O4) Extreme sind schlecht, sowohl zu konservativ, als auch zu fortschrittlich
- [2261|1969|F|1982|2006](O4) fähigen und sehr spirituellen Männern durch die Möglichkeit selbst eine Familie zu gründen den Weg zum Priesterberuf zu vereinfachen
- [5778|1948|M|2004|2006](O4) Falls eine Ordensfrau in der Pfarre ist, sollte dieser mehr Verantwortung übertragen werden können. (zB Wortgottesdienstleitung)
- [1822|1962|M|1978|1992](O4) Falls weiterhin zu wenig auf die pastoralen Nöte eingegangen wird, wird die Kirche weiter an Bedeutung verlieren. Reformen im Amt und in der Struktur sind unumgänglich!
- [2560|1944|M|2007|2007](O4) Fällt mir jetzt nichts ein.
- [6188|1973|F|2007|2007](O4) fällt mir nichts dazu ein
- [5168|1950|F|1964|2007](O4) Familie, Berufstätigkeit lassen manchmal den vollen Einsatz als PGR nur schwer oder gar nicht zu- ein PGR kann nicht immer und überall 100%ig anwesend sein-darf aber dadurch kein schlechtes Gewissen haben
- [2802|1948|F|1970|1997](O4) Familienförderung in der Weise, dass eine Keimzelle des Glaubens entstehen kann, das wäre meiner Meinung nach das Ziel für die Zukunft.
- [6741|1956|M|1966|1997](O4) Fernstehende (Taufscheinchristen) gewinnen. Neue Wege und Ideen zur Evangelisierung der eigenen Mitglieder.
- [1155|1964|F|1990|2002](O4) finanzielle Unterstützung kleiner Pfarren - Image der Kirche verbessern - aus Priestern keine Wanderprediger machen
- [7402|1968|M|1985|2007](O4) "fördern wir die eucharistische Anbetung und den Rosenkranz;werft alle Sorgen auf den Herrn"
- [6986|1969|F|1997|1997](O4) Fragebogen dauert sehr lange
- [1580|1983|M|1999|2001](O4) fragebogen evtl für ältere zu kompliziert
- [5451|1964|M|1971|1987](O4) Fragebogen ist viel zu lang Manche Fragen sind zu kompliziert formuliert
- [6810|1936|F|1978|1980](O4) Fragebogen ist zu lang
- [3737|1977|F|2007|2007](O4) Fragebögen sind immer wieder eigen - so krasse aussagen wie weiter oben mit Zustimmung oder Ablehnung zu beantworten fällt schwer - die möchte ich fast alle ablehnen, da sie zu extrem formuliert sind - aber scheinbar nötig für Fragebögen
- [893|1957|F|1998|2002](O4) Fragebögen wie diese, sowie ähnliche Mittel verwenden um an die Bedürfnisse der Menschen näher heran zu kommen. DANKE.

- [6599|1966|M|1982|2007](O4) Fragebogen: Manche Fragen schwierig wenn dezidiert auf Pfarrer bezogen - wir haben keinen Pfarrer vor Ort - Leitung hat Pfarrassistent (Diözese Linz!! - wir sind - und bleiben - anders!)
- [2935|1959|F|2004|2006](O4) Fragen der (sexual)moral müssten überdacht werden, junge Leute halten sich kaum mehr an die Vorstellungen der kath. Kirche! (Empfängnisverhütung)
- [4061|1978|M|1985|2006](O4) Fragen des Fragebogens sind auf größere Gemeinden in Städten zugeschnitten, für den ländlichen Bereich sind sie nur bedingt beantwortbar bzw. aussagekräftig. Auch bedingt die Teilnahme am Pfarrgemeinderat nicht notwendiger Weise eine gehobene Spiritualität, Faktoren wie Unterstützung des Pfarrers sowie höchstpersönliche Motive wurden im Fragebogen zu wenig Beachtung geschenkt. Motivation ist nicht immer nur die kat. Kirche sondern hauptsächlich persönliche (freundschaftliche) Gegebenheiten.
- [4786|1960|F|2007|2007](O4) Fragen sind teilweise suboptimal, für unser Teammodell fehlen die Möglichkeiten.
- [5519||F|1990|2007](O4) Fragen teilweise sehr eng formuliert - daher nicht immer einfach zu beantworten, vor allem ja-nein Fragen
- [2468|1991|F|2004|2006](O4) Frauen haben genauso ein Recht wie Männer drauf, Priesterinnen zu werden! Die von Männern dominierte Kirche hat doch bloß Angst davor, ihre Macht an die Frauen zu verlieren, das ist alles!
- [7275|1952|F|1980|2007](O4) Frauen machen sehr viel Ehrenamt in der Kirche und haben nach wie vor zu wenig Mitspracherecht in der Kirche.
- [2909|1949|M|2007|2007](O4) Frauen sind oft besser als Männer, warum sollten sie nicht Priester werden können, wir brauchen sie dringend!!!!!!!
- [4430|1957|F|1998|2002](O4) Frauen sollen immer nur Nebenfunktionen ausüben. bei allem Respekt über deren Leistungen (Lektorendienst, Kommunionspender etc.). Ich kann mir keine Frau als Priester vorstellen.
- [5205|1949|F|1980|2006](O4) Frauen sollten bei kirchlichen Tätigkeiten mehr anerkannt werden.
- [1472|1967|M|2002|2002](O4) Frauen zum Priesteramt zulassen. Kirche muss sich mehr mit der Realität befassen, Stichwort Kondome
- [6049|1966|M|2005|2007](O4) Frauenpriestertum und Zölibatsaufhebung werden die Probleme in der Kirche nicht lösen. In der Politik sagt man: die Profile müssen geschärft werden. Dasselbe gilt auch für die Kirche. Forderungen die nur dem modernistischen und liberalen Zeitgeist unterworfen sind, verwässern das Profil und untergraben das Lehramt der röm.kath.Kirche
- [314|1963|M|1989|1991](O4) Frauenpriestertum und Zölibatsauflösung sind keine Lösungen für die Probleme der Kirche
- [1724|1973|M|2005|2007](O4) Freiwillige sollte mehr geschätzt werden!
- [2431|1945|F|1955|1997](O4) Friede und Verständigung
- [5038|1966|M||2002,2007,](O4) Frieden auf der Welt.
- [5323||F||2002](O4) Früher wurden viele nicht nur aus Berufung Priester sondern auch aus Armut und um in gesicherten Verhältnissen zu leben
- [4347|1956|M|1986|2002](O4) Fühle mich im PGR wohl und bin stolz darauf PGR zu sein! Die Umfrage ist etwas zu lang geworden!

[7101|1940|F|1980|1987](O4) Für Außenstehende ist es überhaupt nicht ersichtlich, was jahrein jahraus in einer Pfarre hauptsächlich ehrenamtlich geleistet wird, wieviel Zeit und Kraft hier oft von einer Person jahrzehntelang aufgewendet werden. Angestellte haben Dienstjubiläen. In der Pfarre feiern wir runde Geburtstage (auch Priester- und Pfarrjubiläen). Vielleicht könnte man in der Diözese oder im Vikariat eine Möglichkeit ersinnen, vor allem auch die Pfarrgemeinde offiziellerseits auf solche Leistungen aufmerksam zu machen. Könnte auch zur Mitarbeit motivieren.

[5003|1960|M|1998|2002](O4) für das Überleben der Kirche brauchen wir demokratischere Strukturen. Wir brauchen Räume in denen liebevoll gestritten werden kann. Und vor allem Probleme müssen diskutiert und Lösungen gefunden werden, aber nicht immer unter den Teppich gekehrt. Die Kirche will Hüterin der Wahrheit sein. Ich habe den Eindruck, dass es wenige Bereiche gibt, in denen so viel gelogen wird.

[6529|1943|F|1962|2007](O4) Für das Volk Gottes war das zweite Vatikanum wichtig!

[2243|1963|M|1984|2006](O4) für die vielen Kritiker der Kirchensteuer: ich glaube besser abschaffen oder ganz konkret aufschlüsseln und zeigen, was damit geschieht - der Kirchenapparat ist leider schon bei uns in Österreich zu groß und unpersönlich - (halb)leere Kirchen geben nicht Geborgenheit - Bibellesen ist in der Kirche komplett aus - wie sollen wir einen Gott lieben, den wir nicht kennen???????????? - etc. etc.

[2784|146|F|2007](O4) Für die Zukunft der Kirche wäre es sehr wichtig und so glaube ich auch gut, wenn Priester in Zukunft vom Keuschheitsgelübde entbunden wären.

[772|1958|F|1973|2007](O4) für die Zukunft wünsche ich mir mehr eine Geh-Hin-Kirche, die viel mehr pastorale Menschen einsetzen sollte, die am Menschen dran sind und an ihrem Leben teilnehmen und viel mehr von Jesu froher Botschaft verkündigen, anstatt zu moralisieren und über Themen zu sprechen, die Menschen verletzen und traurig machen.

[4236|1969|F|2007|2007](O4) Für die Zukunft würde ich mir wünschen, daß sich viel mehr Menschen sich ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde engagieren würden. In unserer Pfarre ist das Engagement sehr zäh!

[299|1949|M|1960|2007](O4) Für eine täglich als unheil erfahrbare Welt kann der Weg Jesu heilend sein. Das müsste die ganze Kirche vermitteln, mit besonderer Verantwortung der Kirchenführung. Angst und Ängstlichkeit passen nicht zu Menschen, die sich auf Jesus berufen. Worauf viele Menschen in der Kirche warten und was sie vom Papst und den Bischöfen, aber auch von ihren Pfarrern erwarten, ist Empowerment - im Leben, aber erst recht im Glauben. Die himmelschreiende Verachtung der Frauen ist das krasseste Beispiel der Missachtung, ja Vernichtung wertvoller Ressourcen - abgesehen davon, dass es einfach sündhaft gegenüber den Frauen ist.

[4845|1937|M|1955|2002](O4) Für einen Aussenstehenden ist es wahrscheinlich undenkbar wie in meiner Pfarre der PGR gehandhabt wird. Bei den wenigen Sitzungen im Jahr, die noch dazu nicht öffentlich durchgeführt werden, sind die Beschlüsse auf die paar Themen die zur Debatte stehen bereits vorgefertigt und es kann nur zu einer allgemeinen Zustimmung kommen. Abstimmungen sind nicht vorgesehen. Ein Versuch meinerseits, die Sitzungen in der vom Statut vorgesehenen Art durchzuführen endete mit einem Prodesturm des Pfarrers und seiner engsten Getreuen.

[2220|1963|M|1983|1987](O4) Für Jugendliche ist unsere Kirche zu verstaubt. Mit Geboten und Einschränkungen locke ich in unserer Zeit keine jungen Leute mehr in die Kirche. Der Ablauf der Gottesdienste sollte individuell gestaltbarer werden - es zeigt ja dass Veranstaltungen wie die lange Nacht der Kirchen, Kirchenkonzerte u.ä. sehr wohl angenommen und gut besucht werden. Mein Vorschlag wäre hier mehr Leben in den Messablauf zu bringen ohne auf das Wesentliche, und das auch mit gehörigem Ernst, zu vergessen. Statt einer Predigt könnten Kurzfilme gezeigt werden. Lieder aus dem 15. - 16. Jahrhundert sind zwar musikalisch schön - die Texte sind aber mehr als fragwürdig. Was aber auf viele Texte im Gotteslob zutrifft. Auch hier besteht ein hohes Verbesserungspotenzial.



[1954|1954|M|1983|1983-1985, 2007](O4) Für meine Antworten ist entscheidend, dass die Pfarre von einem Pfarrassistenten geleitet wird, der keine Priester ist, aber alle Funktionen eines Pfarrers wahrnimmt. In den Antworten habe ich immer für Pfarrer den Pfarrassistenten (er ist auch Diakon) im Kopf gehabt.

[1084|1968|M|2008](O4) für meinen Glauben ist nicht Rom ausschlaggebend und bestimmend sondern das Zusammenleben und die Gemeinschaft in der Ortskirche. Probleme in der kirchlichen Hierarchy sind für meinen Glauben nicht ausschlaggebend.

[3282|1947|F|1980|1992](O4) Für mich ist das größte Problem die Kinder und Jugendlichen für das Glaubensleben zu begeistern. ( Mit ganz wenigen Ausnahmen) Sie sind unsere Zukunft. Gelingt es uns gemeinsam nicht, eine Form der Begeisterung zu finden, ist es um unseren Glauben in Zukunft schlecht bestellt.

[1745|1984|1992|2006](O4) Für mich ist der Fragebogen Teil 1 viel zu lange! In der heutigen Zeit muss man sich die Mühe machen, das wesentlichste Herauszufiltern und in Teil 2 alle jene Fragen packen, die besonders interessierte Personen beantworten können!

[5034|1969|F|2002|2002](O4) Für mich ist die derzeitige gesellschaftliche Entwicklung bestürzend. Ich erlebe auch in meiner Familie und sogar bei meinen eigenen (pubertären) Kindern einen extremen Verlust an christlichen Werten. Ich versuche zwar dagegen anzukämpfen, erfahre aber dafür hauptsächlich Unverständnis und teilweise auch Hohn. Ich hoffe, dass sich zumindest in meiner Familie die Erkenntnis durchsetzen wird, dass im Leben andere Dinge als Spaß, Vergnügen und Geld wichtig sind. Ich hoffe, dass sich die katholische Kirche durch eine gewisse Modernisierung so verändern wird, dass große Bevölkerungsteile wieder einen Zugang bekommen. So schlimm es auch ist, aber wahrscheinlich wird auch die schlechter werdende Wirtschaftslage manche Menschen wieder zur Vernunft bringen und damit zu einer Rückbesinnung auf spirituelle und christliche Werte bewegen.

[3096|1941|F|1982|2002](O4) Für mich ist es ein großes Geschenk der katholischen Kirche anzugehören, schon als Kind diese Gemeinschaft kennengelernt zu haben, in der Sonntagsmesse, in der Jungschar und der Katholischen Jugend und jetzt als Seniorin immer noch dazuzugehören. Es hat und tut es immer noch mein Leben ungeheuer vertieft, bereichert und froh gemacht, wofür ich sehr dankbar bin. Ich habe mich auch aus diesem Grund verpflichtet gefühlt, als PGR zu kandidieren.

[2119|1964|F|1972|2007](O4) für mich ist es eine große Belastung PGR-Mitglied zu sein und nicht 100 % geben zu können (ich habe noch Familie und einen Beruf) - so bleiben viele Ideen auf der Strecke, oder gehen im Alltag unter - dies ist natürlich ein Argument für den Zölibat! Trotzdem glaube ich, dass manche Priester ausgleichener wären, wenn sie diese Bürde nicht tragen müßten.

[1003|1961|F|1994|2007](O4) Für mich ist es einfach wichtig, mitarbeiten und mitgestalten zu können, um für die Gemeinde die Kirche attraktiv und besuchenswert zu gestalten.

[1693|1982|F|1988|2007](O4) Für mich ist es momentan sehr schwer, mit diesem Thema umzugehen, da ich von der offiziellen Kirche mehr als enttäuscht bin und oft nicht einsehe, mit meinem Engagement dies auch noch indirekt zu unterstützen.

[1682|1963|F|1988|2002](O4) Für mich ist es oft schwer die Gedankengänge der obersten Kirchenleitung nach zu vollziehen. Die Diözese ist oft meilenweit von der Realität entfernt und hat keine Ahnung, wie es in kleinen Pfarren zugeht, und welche wertvolle Arbeit wir oft leisten! Es werden oft Entscheidungen getroffen, die unsere Arbeit von vielen Jahren zu Nichte machen, und das tut weh und macht oft mutlos. Die Amtskirche sollte sich auch etwas leichter anpassen können, dann wäre es noch viel schöner am Haus der Kirche mitzubauen.

[3477|1959|F|1975|2007](O4) Für mich ist Glaube und Kirche nicht zutrennen uns seit meiner Kindheit tragendes Lebensmoment, gerade weil wenn ich auf diesem Weg nicht immer die traditionellsten (

konservativsten ) Führer und Begleiter gehabt habe. Es ist mir ein Anliegen dieser Kirche treu zu sein, aber genauso sie als lebendig und wesentlich zu erleben.

[945|1973|F|1980|2007](O4) Für mich liegt das Problem am Glauben im täglichen Leben. Kinder werden kaum noch religiös erzogen - zumindest nicht so, wie es dem Auftrag Jesu entspricht. Der Jahresfestkreis beschränkt sich auf Weihnachten und Ostern - kaum jemand weiß, wie eine Messe abläuft. Das kann man nur durch Training schaffen. Auf die Religionslehrer kommt viel Arbeit zu, die ohne Mithilfe der Familien kaum zu bewältigen ist.

[5376|1969|F|2002](O4) Für mich und meine Familie ist Kirche ein wichtiger Bestandteil in unserem Leben. Wir leben es unseren Kindern vor und beten darum, dass es Frucht bringt. Bei so vielen Kirchenaustritten ist zu überlegen, ob die kirchlichen Feiertage für diese Personen als Urlaub zu nehmen sind.

[4832|1968|F|1983|1998](O4) Für mich wäre es selbstverständlich, wenn Frauen ein Priesteramt ausüben dürften. Ich verstehe die totale Ablehnung dieser Möglichkeit von der Kirche nicht.

[3667|1956|F|2002|2002](O4) Für mich wäre es wichtig, den Religionsunterricht in den Schulen - vor allem in den Volksschulen - von einem Pfarrer abzuhalten. Wir haben Lehrer, die sehr wohl unterrichten, aber nicht im pfarrlichen Leben mitarbeiten bzw. nur in der Kirche gesehen werden, zu bestimmten Hochfesten. Ein Pfarrer kann den Religionsunterricht ganz anders den Kindern übermitteln. Heute wissen ja die Kinder oft nicht mehr die 10 Gebote bzw. die 7 Sakramente! Auch der Firmunterricht - wo es die Möglichkeit gibt, dass der Pfarrer mit den Jugendlichen in Kontakt kommt, wird heute von Müttern abgehalten, die selber nicht viel mit der Kirche zu tun haben.

[3585|1962|F|2007|2007](O4) für unsere Pfarre kann ich nur sagen es wäre wünschenswert, wenn mehr Verständnis für diverse Angelegenheiten seitens des Pfarrers kommen könnte.

[3036|1972|F|1990|2007](O4) für viele ist die Kirche zu konservativ, nicht offen für Neues - für Veränderung, es würde mehr Mitarbeit geben, wenn sich die Kirche öffnet. Die Menschen kommen meistens nur zur Taufe, Firmung, Hochzeit und Begräbnis in die Kirche. Es fehlt an guten Seelsorgern - Menschen freuen sich, wenn der Priester Hausbesuche macht - den Menschen ist es egal bzw. begrüßen es, wenn Priester heiraten dürfen.

[6392|1940|F|1981|2002](O4) Für Wiederverheiratete Geschiedene bedarf es einer dringenden, lebhaften Lösung für die Betroffenen, die sie nicht vor den Kopf stößt und sie ernst nimmt! - In diesem Zusammenhang muss auf die zunehmenden Patchworkfamilien endlich besser eingegangen werden (die klassische Vater/Mutter/Kind-Familie wird leider immer weniger)

[2326|1968|M|1978|1992](O4) fürchtet Euch nicht, vertraut auf Jesus und den Heiligen Geist

[4431|1947|F|1990|1997](O4) Ganz großes Anliegen: die Kinder und Jugend! es wird in den größeren Pfarren schon sehr viel für die Jugend getan, aber in den kleineren Pfarren fehlt vielfach das Angebot. Eine monatliche Kindermesse, die gut besucht ist, ist sehr schön, bringt auch viel Arbeit mit sich, aber für eine weitere Betreuung zur Bindung der Kinder und Jugendlichen an und in die Pfarre fehlt es an Personal. Freiwillige finden sich nicht, und für bezahlte Betreuung fehlt das Geld. Ganz großes Nachwuchsproblem!!!

[6216|1961|F|1980|2001](O4) Ganz schön anstrengende Umfrage! Und für die Kirche wünsche ich mir viel Mut und Freude am Wort Gottes!

[1158|1986|F|2006|2007](O4) Ganz wichtig ist mir die Öffnung der Kirche im Allgemeinen - zwar haben wir in der Pfarre das Glück, einen wirklich kompetenten und aufgeschlossenen Pfarrer zu haben, aber wenn ich an einige Nachbarpfarren oder an Aussagen führender Personen in der (Welt-) Kirche denke, wundert es mich nicht, dass viele Menschen die Kirche als rückständig und manchmal weltfremd erleben. Auch die Tatsache, dass sich hauptsächlich Frauen in der Kirche engagieren, sollte einmal wirklich anerkannt werden (im Sinne einer Gleichberechtigung). Außerdem muss die Kirche auch mutig sein, alternative Wege zu beschreiten und

viel in die Jugendarbeit investieren. Ich finde es manchmal aber auch schade, dass die vielen tollen Initiativen und Aktionen, die es gibt, nur wenig öffentlich gemacht werden, man liest meist nur von den Skandalen - also mehr positive Öffentlichkeitsarbeit!!!

[2532|1966|F|1995|2007](O4) Ganz wichtig ist es mir noch anzuregen, bei der Ausbildung zum Pfarrer - einmal genau darauf zu achten - wie spricht - wie singt dieser - benötigt er ein Gesprächsseminar - wie kann er sich ausdrücken - ist er im Stande eine Predigt zu formulieren und vorzutragen - dass die Menschen - zu denen er spricht auch verstehen, was er ihnen sagen will! In der Ausbildung zu einem sozialen Beruf wird immer betont, wie wichtig es ist - dass man mit sich selbst im Reinen sein muss, damit man auch im Stande ist, auf andere Menschen ein- und zuzugehen. Wie sieht es in der Ausbildung von Geistlichen mit Selbstreflexion und Supervision aus. Ich denke diese Schwerpunkte in der Ausbildung würden sehr zur Gesundheitsförderung unserer Pfarrer beitragen!

1363

[307|1974|F|2007](O4) Ganz wichtig ist für mich, daß die Jugend mehr verstanden wird. Sie sind einer jener Stützpfeiler der lebenden Kirche. Zur Zeit sind für mich Erstkommunion und Firmung eine sogenannte Pflichtkur der Kinder. Sie wissen nicht, was der eigentliche Grund dieser großartigen Ereignisse ist. Es interessiert sie auch nicht. Für sie ist nur wichtig welches Geschenk sie an diesem Tag bekommen. Es würde mich sehr freuen, wenn die Kinder wieder den Sinn oder die Freude zur Kirche erleben und die Kirche wieder ein Mittelpunkt zum Leben bzw. zur Gemeinschaft wird. Jeder lächerliche Ortsverein (Schützen, Musik, Fußballverein usw.) kann mit mehreren Mitgliedschaften aufwarten, wieso nicht auch die Kirche. Wir alle sind ein Glaubensverein. Also könnten wir uns auch wie ein Verein verhalten und mehr Zusammentreffen mit Jugend und oder älteren Personen organisieren. Es wäre auch wünschenswert, wenn nach der Kirche ein Jugendlokal zur Verfügung stünde. Die Kirche hat in vielen Orten leerstehende Häuser aber leider kein Gehör dafür. Zusammengehörigkeitsgefühle und kleine Verantwortungen würde den Kindern und Jugendlichen gefallen. Sie wüssten auch mehr die langweiligen Freizeit sinnvoller zu nützen. Gebt den Kindern und Jugendlichen einen Jugendverein!!! Das wäre alles, was ich mir von der Kirche wünschen würde!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

[4896|1941|M|1970|2002](O4) Ganz wichtig ist für mich, dass Spiritualität wieder in den Vordergrund, als Hauptanliegen unserer Kirche gesehen wird-

[2882|1957|F|1957|2002](O4) gar nichts

[2098|1956|F|1976|1999](O4) gar nix

[3926|1956|F|1991|2007](O4) Geben Sie an alle PGR eine Info heraus, an welche Stelle in der Diözese man sich für welches Anliegen wenden kann, versehen mit Namen und Telefonnummern und e-mail-Adressen der zuständigen Personen. Verfassen Sie zumindest einmal im Jahr einen offenen Brief an alle PGR mit den neuesten Entwicklungen in der Diözese - damit man auch das Gefühl hat, nicht allein auf weiter Flur zu arbeiten.

[5036|1967|M|1983|1985](O4) Gebt den verheirateten Priestern eine neue Chance ihre Berufung zu leben.

[5870|1949|F|1977|1977](O4) Geeintes Gebet aller um Priesternachwuchs. - - Mehr Anbetungsstunden in den Pfarren um gute Priester - - Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

[1324|1959|M|1994|2002](O4) Gegenseitiges Rücksichtnehmen ist wichtig, die Bedürfnisse aller Menschen sind Anliegen der Kirche. Frauen verdienen eine gleichwertige Behandlung und können sehr positiv das Pfarrleben mitprägen. Priester sollen frei wählen können, ob sie zölibatär leben oder eine Ehe führen.

[6300|1963|F|1994|2007](O4) gehen-wir-offen-aufeinander-zu-pressen-wir-uns-gegenseitig-nicht-in-eine-schubblade-lasst-uns-tolerant-sein-achten-wir-den-andersdenkenden-denn-es-gibt-nicht-nur-schwarz-weiß-sondern-so-viel-dazwischen-und-wo-ein-wille-ist-dort-findet-sich-auch-ein-weg-für-gemeinsame-lösungen

[4546|1976|F|1992|2002](O4) Geistlichkeit soll uns EINIGKEIT vorleben - der Streit von Priestern untereinander schreckt viele ab. Religionslehrer sollen mit der pfarrlichen Arbeit verbunden sein - Feiern gestalten und beiwohnen. Kein ständiger Wechsel unter einem Jahr in der Schulen. Sonntagsmessen beibehalten - Feiertage schützen ( 8.12) Einfach den kindlichen Glauben nicht verlieren - zwischen all den Finanzen und Problemen dieser Welt - Vernetzung von Jugendarbeit und Ministrantenarbeit - jede Pfarre macht eigenständig ihr bestes - gemeinsam wären wir stark. Ministrantenwochen in den Ferien - wie in Melk sind eine gute Gelegenheit Kinder zu verbinden und Ihnen trotzdem Beten zu lehren

[12||F|1959](O4) gelebter Glaube - Seht, wie sie einander lieben! - ist Kennzeichen aller (ehren)amtlichen Mitarbeiter

1364

[6580|1955|F|1970|2007](O4) Gelungene Modelle von Zusammenarbeit Priester - Pfarrassistenten in der Leitung von Pfarren wie in der Diözese Linz sollen von der Bischofskonferenz nicht schlecht gemacht werden, sondern auch als Möglichkeit für andere Diözesen gesehen werden.

[5423|1970|F|2005](O4) Gemeinsam sind wir stark!

[6814|1962|M|1984|2005](O4) Gemeinschaft (communio) ist für die Kirche sehr wichtig. Wie aber halten es die Protagonisten u. Mitläufer vom Kirchenvolksbegehren? Sie maßen sich an ohne communio mit dem Hl. Vater Katholik sein zu wollen, bzw. versuchen das Volk u. die Gläubigen gegen den Nachfolger Petri aufzubringen. Wenn am Anfang dieser Befragung die Frage: Sollen die Beschlüsse des 2. Vatikanums entschlossen durchgeführt werden? gefragt wird, so kann ich dies nur bejahen. Nur am meisten Probleme mit dieser Frage haben oben genannte Personen, weil diese in ihrem Forderungskatalog genau jene Punkte vertreten, welche den Konzilsbeschlüssen vom 2. Vaticanum diametral entgegenstehen, aber gleichzeitig die volle Umsetzung der Konzilsdokumente fordern. Hier zeigt sich die Unglaubwürdigkeit dieser Personen. Abgesehen davon, dass zahlreiche Personen im kirchlichen Dienst (Laien od. Geweihte) mit dem röm.-kath. Glaubensbekenntnis mehr oder weniger in Konflikt kommen. - Mich stört sehr, dass ein wichtiger Verfechter des Kirchenvolksbegehrens, Hr. Prof. Zulehner, mit einer wichtigen Aufgabe dieser PGR-Befragung beauftragt wurde. Ziel dieser Umfrage soll auch eine bessere Kommunikation innerhalb bzw. zwischen den Pfarren u. Diözesen sein. Aber Spaltpilze wie die Vertreter obigen Vereines werden wohl nicht zur Communio der Gläubigen beitragen. - Zur untenstehenden Frage nach dem Alter des Pfarrers: Diese Frage ist eine Sauerei, weil mit der richtigen Beantwortung dieser Frage u. in Verbindung mit den Eingangsfrage

[558|1940|F|1981|2007](O4) Gen 1,27

[361|1976|F|1998|2008](O4) Gerade in der Kärntner Strukturierung habe ich oftmals das Gefühl, dass an jeder kleinen Häuseransammlung eine Kirche erbaut wurde und jeder auf sein Recht besteht, dort die hl. Messe feiern zu können. Zusammenlegungen sind sinnvoll sollten jedoch sehr vorsichtig vom zuständigen Bischof mitgetragen werden. Heute kann es doch kein Aufwand mehr sein, mit dem AUto ca. 5 min zur hl. Messe zu fahren. Wir müssen ja auch ins Auto, um einzukaufen. Wobei dann natürlich das gemeinschaftliche Gefüge im Ort auch nicht mehr gefördert und gelebt werden würde.

[2710|1946|M|1954|1997](O4) Gerade in letzter Zeit wird sowohl im Radio, als auch in den Printmedien über unsere Kirche gespöttelt und Witze gemacht. Abgesehen von den politischen Reaktionen hat hier die Öffentlichkeitsarbeit die große Verantwortung hier entgegenzuhalten.

[4012|1941|M||2002](O4) Gerade in Wien befindet sich die r.k. Kirche in einem Existenzkampf. Jedes Nachgeben gegenüber anderer Religionsgemeinschaften und jede Förderung dieser aus z.T. falsch verstandener Brüderlichkeit bedeutet automatisch eine Schwächung unserer eigenen Religion (Islamisierung...). - Unsere Kirche braucht dringend Sprecher/Prediger, die klare Worte gebrauchen und nicht ständig Angst haben, bei irgendwelchen Gruppen anzuecken oder irgend jemand zu kränken. Ich gebrauche den Vergleich nur ungern: aber jemand, der so vehement und deutlich für seine Kirche eintritt, wie das Herr Muzikant für IKG tut...

[2826|1969|F|2007]](O4) Gerne würde ich die diözesanen Strukturen besser verstehen. In vielen Bereichen sehe ich zuwenig Unterstützung, z.B. es gibt 100er Kirchen die renoviert werden, aber jede Pfarre muss sich selbst überlegen, wie Geld aufgetrieben werden kann. Warum gibt es da keine dokumentierten Erfahrungsberichte, best-practice-modelle, etc.? Warum soll da jede Pfarre das Rad neu erfinden - oder ist das eine Ideologie der Diözese, dass sich jede Pfarre selbst auf die Suche nach dem richtigen Weg machen muss?

[5845|1966|F|1988|2007]](O4) Geschiedene sollen auch die Hl. Kommunion empfangen dürfen, so fern sie das wünschen. Priester, die heiraten möchten, sollen das auch tun können. Die ewige Geheimnistuerei schadet der Kirche viel mehr und macht sie unglaublich. Päpste sollten auch einer Altersgrenze unterzogen werden. Wie kann ein 80-jähriger die Kirche von heute vertreten?! Er ist auch ein Mensch und somit gebrechlich und weniger leistungsfähig und meist in diesem Alter auch geistig weniger flexibel. Ökumene sollte vorangetrieben werden so wie auch die Anliegen des 2. Vatikanischen Konzils. Zur Zeit machen wir eher wieder Rückschritte habe ich so das Gefühl.

[5293|1939|M|1990]](O4) Geschiedene Wiederverheiratete Katholiken sollen zu den Sakramenten zugelassen werden. Ich kenne einige engagierte wiederverheiratete Paare, die bereits auch schon wieder 20 Jahre und mehr verheiratet sind und sich in der Kirche einbringen und doch von den Sakramenten ausgeschlossen sind.

[950|1945|F|1985|1986]](O4) Gewisse Aktionen, wie Laieninitiative und Gruppe Wir sind Kirche finde ich als ziemlich unproduktiv - sie bringen Bewegung bei Menschen, die sich ohnehin nicht viel um Kirche kümmern und dann groß mitreden, aber keine Ahnung haben - sie verärgern aber auch Menschen, die aus der Tradition leben und diese verteidigen - sie verunsichern Glaubensschwache - man hört Bemerkungen: ich weiß, überhaupt nicht mehr was stimmt - sie wiegeln zu Aufständen und Demos auf - meine Meinung: wir sind Kirche als Getaufte und Gefirmte und leben in einer weltweiten Kirche - und wir sollten uns nicht die Rosinen aus dem Kuchen picken, wie es uns gerade passt - was haben eigentlich diese gruppen bewirkt - einen größeren Zuzug zur Kirche? unsere Kirchen sind überfüllt? - ich denke gerade das gegenteil davon, die Kirchen werden immer leerer - die sinnsuche erstreckt sich auf sektenähnliche einrichtungen - einige werden abgefangen in sogenannten movimentis, die einen sehr lebendigen glauben vermitteln

[597|1979|M|1999|2002]](O4) Gewisse Strukturen der Kirche sind seit dem Mittelalter (!!!) unverändert - hier sollten einmal Reformen angedacht werden (Bsp. Ehe-Geschiedene-Wiederverheiratete) / Umdenken betreffend Pfarrverbände - immer mehr Großverbände können auch nicht das Ziel sein (Überlastung des Pfarrers !)

[2865|1964|F|]](O4) Glaube - Hoffnung - Liebe dies soll unser Leben und Wirken als PGRs prägen. Herr hilf uns und erbarme Dich unser

[2963|1974|M|2002|2002]](O4) Glaube ist ein geschenk: bitte annehmen!!!!!!!!!!!!

[192|1965|F|1992|2003]](O4) Glaube und Kirche - gehören zusammen

[2706|1966|F|2000|2003]](O4) Glaube und Kirche gehen leider stark auseinander. Die röm. kath. Kirche sollte sich endlich darauf besinnen, was Gott uns sagen will. Die Kirche muss sich den neuen Gegebenheiten anpassen, sie muss einen Weg finden, Traditionelles mit Neuem zu verbinden. Die Jugend wird kaum angesprochen. Ein Weg wäre es, auch Frauen verstärkt in der Seelsorge einzubinden - und das nicht nur als Haushälterin oder als Putzfrau für die Kirche. Außerdem ist das Zölibat veraltet und die Art und Weise, wie die röm. kath. Kirche mit Priestern umgeht, die sich zu ihren Kindern bekennen. Nicht alles unter den Teppich kehren. Es kann doch nicht normal sein, wenn ein gesunder Mann ein Leben lang enthaltsam ist. Die röm. kath. Kirche spricht sich gegen Schwule aus und hat doch sehr viele in ihren Reihen!

[407|1966|F|2001|2001]](O4) Glaube und Kirche gehören untrennbar zusammen. Auch wenn die Kirche in einer Krise steckt, so sollte bedacht werden, die glaubensfragen neu zu durchdenken, eventuell von alten

Wegen abzuweichen (z. B. Zölibat..) und Kirche jung und modern gestalten. Kirchliche Feiern und Feste sollten nicht aus dem Alltag verschwinden, sollten Menschen in unserer immer schnelllebigen Zeit Räume zum Ausrasten, zum Nachdenken, zum Innehalten bieten. Kirchliche Feiern im Jahreskreis sollten erhalten bleiben, wie z. B. Roraten zu Weihnachten, Maiandachten, Felderbeten, Kreuzwege.. Engagierte Menschen die dieses ermöglichen, sollten von Seiten der Diözese mehr Unterstützung /ev. Entlohnung und Hilfestellung erhalten.

[3581|1953|M|1960|1986](O4) glaube, christentum und Kirche sind nicht dasselbe - die kirche wurde doch von gott über einen menschen eingesetzt ( petrus) und da fing es wahrscheinlich an unscharf zu werden - obwohl jesus sagte: wenn 2 od. 3 in meinem namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. das wird vielleicht bei der ganzen PGR-debatte und überhaupt bei aller diskusion vergessen - das ist wohl das menschliche am göttlichen leben.

1366

[5112|1944|M|1954|2002](O4) "Glaubensvertiefung der Katholiken ist notwendig um im Wettbewerb mit anderen Religionen bestehen zu können; Zusammenarbeit über Religionsgrenzen hinweg muß intensiviert werden."

[5533|1966|M|1983|2006](O4) Gott hat mit den Seinen schon schwierigere Krisen bewältigt - hoffentlich lassen wir auch ihn Platz?!

[3406|1956|M|2007|2007](O4) Gott hat sich des Laien Saulus bedient, um die Apostel (Klerus) eine andere Sicht der Dinge zu geben

[6519|1958|F|1999|2002](O4) gott hat uns versprochen- - das sein reich ohne ende ist- - und ich freu mich über seine verheissung ich möchte voller freude und auch mit liebe meinen beitrag in der HEUTIGEN ZEIT als CHRIST leben ICH HABE KEINE ANGST,meine KRAFT IST IM HERRN GOTT SEGNE UNS ALLE!!!!

[2796|1949|F|1996|2004](O4) GOTT HELFE UNS

[1222|1947|M|1985|1997](O4) Gott helfe uns auf unserem weiteren Weg!!-Und der Kardinal soll sich bitte aus der Tagespolitik heraushalten - er macht unser ohnehin schwieriges Standing nur noch schlimmer, weil er von den Zuständen in einem ausländerüberfluteten Arbeiterbezirk wirklich keine Ahnung hat!

[6215|1959|M|1968|2007](O4) Gott ist groß, Er möge sich unserer Erbarmen und unserm Volk umkehren. Als ersten denen die sich Christen nennen und danach allen anderen.

[3640|1958|F|2005|2007](O4) Gott ist nicht mehr modern. Wie soll man jungen Familien Gott beibringen, dass es ohne Gott keinen Lebensinn gibt? Wie bringt man die jungen Menschen in die Kirche, wenn die eigenen Eltern keinen Sinn im Glauben sehen und nur bei Taufen, Kommunion etc.in der Kirche erscheinen ohne zu wissen, was überhaupt bei der Messe geschieht?

[6646|1944|M|1951|1989](O4) Gott möge unsere Herzen für seinen Geist öffnen !

[2223|1989|M|1995|2007](O4) Gott segne Papst Benedikt XVI!

[3636|1936|F|1962|2002](O4) Gott sei Dank gibt es in unserer Pfarre eine sehr intensive und auch erfolgreiche Kinder und Jugendarbeit. Ich fürchte, dass wir damit in Wien leider eine Ausnahme sind. Dabei sind doch die Kinder von heute die Gläubigen von morgen.

[5759|1975|M|1982|2007](O4) Gott sei Dank ist meine Liebe zu dieser Kirche so groß, dass ich auch an und mit ihr leiden kann. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn alle Beteiligten, von oben bis unten, versuchen würden in Zukunft den liebenden und vor allem den barmherzigen Gott in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns zu stellen. Also eher Barmherzigkeit und nicht Opfer!!

[287|1949|M|1970|1992](O4) "Gott verspricht uns ein Leben in Fülle; dazu gehört auch die Verpflichtung der Amtskirche dafür zu sorgen, dass das Leben in Fülle möglich ist."

[6869|1955|F|1995|1997](O4) Gott weist uns den Weg, nur finden wir ihn manchmal nicht....

[2742|1944|F|1959 mit Unterbrechungen]](O4) Gott zieht sich nicht zurück aus dieser Welt. Wir sind es, die glauben, ihn nicht mehr zu brauchen. Allem wird der Vorzug vor Gott gegeben. Ich würde mir von der Kirche wünschen, zu aktuellen Fragen scheller, konsequenter und klarer zu antworten. Der Mensch/Glaubende muß wissen, wo er sich festhalten kann, was die wirklichen Werte sind.

[5902|1946|M|1962|1988](O4) Gottes Kirche wird es immer auf dieser Erde geben. Nur ob es in 100 Jahren auch noch eine katholische, christliche Kirche in den Ländern Europas geben wird? Möge der Hl. Geist die Verantwortlichen leiten und ihnen Mut schenken zu neuen Wegen. Es ist Zeit Abschied zu nehmen. Manches wird zurückbleiben müssen. Die Fleischtöpfe Ägyptens sind nicht die Zukunft für ein pilgerndes Gottesvolk.

[6190|1966|F|1984|2007](O4) Gottes Wort vor Kirchenrecht

[310|1946|M|1989|1989](O4) Gottes Wort vor Menschen Wort

[6351|1965|F|1997|2000](O4) Gottesdienste sollten zeitgemäßer gestaltet werden, Liedgut sollte erweitert werden, Pfarrsekretärinnen müssen zunehmend viele Aufgaben im Pfarrbetrieb, vorwiegend Verwaltung übernehmen, dies sollte auch gerecht honoriert werden!!! In Punkto Jugendarbeit sollte wiederum zeitgemäß gearbeitet werden, denn nur so kann man das Interesse der heutigen Jugendlichen wecken. Personal ist oft unqualifiziert eingesetzt.

[7355|1953|F|1992|2002](O4) gOTT-IST-SICHER-NICHT-KLEINMÜTIG-UND-KLEINKARIERT11!!!!

[1501|1958|F|1997|1997](O4) Gottvertrauen

[791|1959|M|1985|1985](O4) Große Bitte an die Bischöfe und alle in der Leitung: mehr Mut und Vertrauen: Gott geht alle Wege mit und öffnet Räume. In neuen Zeiten brauchen wir neue Lösungen: die Gemeinden sich bereit für neue Wege: die Kirchenleitung bremst und verhindert gute Wege. Schlimm finde ich den Import ausländischer Priester im großen Stil. Es gibt viele schlimme Erfahrungen mit ausländischen Priestern, die einfach mit der Sprache und unserer Kultur nicht zurecht kommen. Jede Gemeinde braucht eine Leitung, Gemeindezusammenlegung halte ich für eine Sünde!

[2581|1952|M|1972|1986](O4) Große Sorge bereitet mir die immer größer werdende Distanz zwischen der Kirche vor Ort und den oberen kirchlichen Würdenträgern. Wenige Mitglieder der Bischofskonferenz sind noch mit dem Herzen und dem Ohr bei ihrem Kirchenvolk. Viele kirchliche Entscheidungsträger kennen die wirklichen täglichen Sorgen der Bevölkerung recht wenig (z.B. Arbeitslose, Beschäftigungssuchende, junge Familien, Betreuung der austretenden Schülerinnen und Schüler auch nach dem Schulende)

[5510|1949|F|1992|1999](O4) "Größere Transparenz der Entscheidungen in allen oberen kirchlichen Gremien, mehr demokratische Strukturen, wenn es nicht um Glaubensfragen geht; Modernisierung der liturgischen Sprache; Zulassung nicht so starrer liturgischer Formen; die Frage der wiederverheirateten Geschiedenen endlich barmherzig lösen; Papstamt überdenken; Ökumene fördern; gesellschaftliches Gewissen sein ohne sofort Neues abzulehnen; kein unter den Teppichkehren...."

[1200|1946|M|1960|1972](O4) "Größere Wertschätzung der Frauen in der Kirche;größere Offenheit für kreative Elemente;Zurückholung jener Priester, die aufgrund von Verhehlung ihr Amt aufgeben mussten; Einsatz von Laien in der Sakramentspendung(z.B.Krankensalbung durch Krankenhausseelsorger; Taufe durch Pastoralassistenten), Predigtendienst auch in der Eucharistiefeier durch Wortgottesdienstleiter"

[778|1939|M|1998|2002](O4) Größere Wertschätzung des Laienapostolates durch Bischof und Geistliche.

[1955|1963|M|1980|2000](O4) Grundregeln der Kirche müssen eingehalten werden! Jedoch gehört überdenkt, was im Laufe der Zeit in den jeweiligen Epochen von der Kirche eingeführt bzw verboten wurde, ob dies noch zeitgemäß ist

[3523|1974|M|1989|2004](O4) Gruppen außerhalb der Diözesan- und Pfarrstruktur könne nicht die Pfaen ersetzen. Die kirchliche Gemeinschaft muß immer auch vor Ort in der Pfarre stattfinden.

[4122|1968|M|1975|2006](O4) Gut dass, sich jemand für uns PG-Räte interessiert. Danke. Fragebogen viel zu lange.

[1088|1961|M|1998|2002](O4) gut, dass es eine derartige Befragung gibt = Wertschätzung des PGR!

[1646|1958|M|1985|2007](O4) Gute Idee dieser Fragebogen. Könnte jedoch kürzer ausfallen dafür öfter einen Fragebogen anbieten.

[2984|1949|F|2007|2007](O4) gute Priester müssen gehen (aufgrund zwischenmenschlicher Beziehungen, welche für mich als normal und menschlich erscheinen) - andere - weniger geeignete Priester (sprachliche Probleme, kein Zugang zu den Menschen) werden auf uns losgelassen einige kommen auch ihren Aufgaben nicht nach (denn 4 Monate im Jahr abwesend zu sein, scheint ein wenig viel des Guten)

[2313|1951|F|1985|2002](O4) Gute und lebensnahe Ausbildung der Priester - sollen kontaktfähig sein

[3661|1953|M|1992|2002](O4) habe das Gefühl, dass die Amtskirche in vielen Fällen einen Weg zurückgeht.- Das ist zu bedauern- und auch die falsche Richtung

[3787|1959|M|1984|2007](O4) habe das Gefühl, dass maßgebliche Vertreter der Kirche sich selbst nicht trauen - daher der Konservatismus und die Angst, den Glauben aufs Spiel zu setzen, würden tradierte Vorschriften und Glaubensmeinungen verändert/gebrochen werden. Nur das Leben ist ein sich ständig erweiterndes, änderndes... der Fels wird da leicht zum toten Stein, an dem man zerbricht.

[6517|1966|M|1996|2002](O4) habe diese im oberen Punkt bereits angeführt

[3861|1981|M|2000|2005](O4) habe gerade massive Glaubenszweifel - eine Ursache ist sicher die oft vernommene Arroganz, mit der sich zB Bischöfe zu aktuellen Themen äußern - zB gleichgeschlechtliche Gemeinschaften: egal ob ich es persönlich für gut oder schlecht halte, wie kann ich als Würdenträger hergehen und behaupten, das wäre von Jesus nicht gewollt? 1.) wer hat denn Jesus gefragt? 2.) wie kommen wir dazu, Anderen zu verbieten, zu welcher anderen Person sie sich hingezogen fühlen? 3.) wieso hat die Kirche nicht mehr Demut und erinnert sich mit Schaudern an die Zeiten der Inquisition, wo (das unterstelle ich jetzt) Homosexuelle.. (ums höflich zu formulieren) von der Kirche nicht besonders unterstützt wurden?

[5498|1967|F|2,5|2007](O4) Habe ich eigentlich im oberen Feld schon angeführt

[1282|1966|M|1974|2007](O4) habe ich oben schon beschrieben

[3532|1965|M|1996|1996](O4) Habe ich schon bei Punkt 2 und 3 getan

[2201|1968|F||2007](O4) Habe ich schon gesagt

[6081|1938|M|1995|2007](O4) Habe ich unter Punkt 1 schon angeführt.

[6581|1945|M|1998|2009](O4) habe keine-

[4036|1941|M||2007](O4) Habe mein Anliegen bei Frage 3 ausgesprochen.

[4531|1959|F|2007](O4) habe schon alles gesagt. Ich gebe meine Botschaft in meinem Umfeld weiter und lebe meine Überzeugung - ungeachtet dessen, ob das im Einklang mit der offiziellen Kirchenmeinung ist.



[3343|1945|F|2007|2007](O4) Habe unlängst einen Fernsehbeitrag über Kircheninternate gesehen. War schockiert über die Negativdarstellung. War selbst Klosterzögling und habe deshalb die Einseitigkeit der Negativdarstellung als ungerecht empfunden. Soetwas sollte gerechter dargestellt werden müssen. Wer ist schon gerne in der Schule gewesen.

[5335|1975|F|1990|1998](O4) Habe zwar keinen eigenen Computer-und auch wenig Ahnung davon-es war mir aber ein Anliegen die Umfrage trotzdem zu machen. Es ist nämlich toll, das es sie gibt.

[2701|1940|M|1970|1984](O4) "Haben wir Mut und lassen uns nicht verwirren; bleiben wir einig !"

[211|1986|F|2001|2006](O4) Hatte ziemliche Probleme mit Ausfüllen des Fragebogens. Formulierungen waren zur Teil einfach nicht zutreffend und dadurch schwer einzustufen von 1-5 da die Situation bei uns einfach nicht vorhanden ist. Außerdem empfand ich die Formulierung mancher Statements als sehr unklar.

[3080|1960|M|2001|2005](O4) Hebt bitte das Zölibat auf. Gebt den leihen die die Ausbildung haben mehr Rechte !!!

[4783|1985|M|2002](O4) heilige messe moderner,feierlicher gestalten

[5463|F|1992|2007](O4) Helfen Sie bitte unbedingt depressiven Pfarrern. Unserer kann kaum einmal positives feedback geben, oft versucht er.....wahrscheinlich unbewusst.....unser Tun einfach nicht wertzuschätzen.

[5361|1938|F|ca. 1985|Jetzt zum 2. Mal im PGR](O4) Herzlichen Dank für die Umfrage, seine Meinung kundtun zu dürfen, für die Mühe, die sich gemacht haben. Herrn Erzbischof möchte ich ein herzliches Vergelts Gott für die wohlwollende Zuwendung für die Anliegen und Nöte unserer Gemeinde.

[4335|1972|F|2004|2007](O4) Herzlichen Dank für diesen Fragebogen. Ich freue mich jetzt schon auf die Auswertung.

[6002|1944|M|1997|1997](O4) Heute gibt es viele zentrale Steuerelemente durch die Diözese, die den Pfarren viel vorzuschreiben versuchen und dadurch dem PGR die Freude an pfarrlicher Arbeit eher genommen wird.Eine grobe Rahmenempfehlung würde reichen. Der Geldfluss (Kirchensteuer) ist ein Einwegsystem, dass viele in der Pfarre verärgert, denn der Rückfluss ist sehr mager und mit viel Bittgängen gespickt. Mein Vorschlag wäre, dass ca. 10% der örtlichen Kirchensteuer wieder zwingend in die Pfarr zurückfließen soll. Warum verrechnet die Diözese für jede Kleinigkeit etwas, und dies für Leistungen, die im freien Markt oft günstiger erwerbbar sind? Auf ein so aufgebautes Betreuungssystem können die Pfarren gerne verzichten. An die Bischöfe und Hauptamtlichen in der Diözese: Bitte mehr Verständnis für die ehrenamtlichen Mitarbeiter, denn ein so wertvolles Potential soll mehr gepflegt werden.

[3662|M|1985|1997](O4) Heute ist ein Leitbild unbedingt notwendig. Doch dies darf nicht abgehoben und fern der Realität sein.

[3448|1964|F|1980|2007](O4) Hierarchie der Kirche brems oft die Lebendigkeit in der Pfarre. Gelebte Spiritualität in der Pfarre wird oft durch verstaubte Amtskirche behindert. Neu formulierte Spiritualität ist für mich unumgänglich.

[1704|1990|F|1999|2007](O4) Hm, ich finds gut, dass ich so meine Meinung kundtun kann, danke für diese Chance

[1551|1948|F|1982|1982](O4) Hoffe darauf, auch wenn es nicht einfacher wird in den Pfarren, dass jedoch mit Gottes Hilfe und Glauben der Bevölkerung, es auch in Zukunft Kirche vor Ort geben wird.

[93|1959|M|2003|2003](O4) Hoffe dass wir noch möglichst lang einen Priester für unsere Orte haben.

[6486|1941|F|1965|1997](O4) Hoffen und beten das sich Jugendliche vermehrt auf das Priesteramt besinnen.

[6036|1958|M|1998|2003](O4) Hoffentlich ist diese befragung nicht nur eine weitere statistik die beweist wie eh alles supper funktioniert. Jede Pfarre ist versorgt (Aussage unseres Bischofs Ludwig) versorgt mit WAS? mit einem priester der über kurz oder lang ausbrennt! versorgt mit der sonntäglichen Messe. Wenn das alles ist, dann hat der bischof die Botschaft von jesus ÜBERHAUPT nicht verstanden. lesen die dort oben überhaupt noch in der Bibel? Oder haben sie vergessen, was Jesus uns gesagt hat: Folge MIR nach!!! \_ mein name ist Rudolf Schrödl, ich bin ehrenamtlicher Diakon in Traunkirchen, und ich möcht da auch meinen Namen drunter schreiben, es ist wichtig für mich das das nicht anonym ist.

[6192|1961|M|1970|1992](O4) Hoffentlich weckt diese Umfrage die Leitungsverantwortlichen auf, damit sie rechtzeitig für neue Strukturen sorgen und offen sind.

[623|1962|F|2002|2002](O4) Hoffentlich wird die Situation rund um die Kirche nicht schlechter. Wenn es nur lange so bleiben würde. In unserer Gemeinde funktioniert das kirchliche Leben noch relativ gut, dank unseres aufgeschlossenen Pfarrers, der sich rührend um die Kinder, Jugendlichen und nicht zu vergessen die ältere Generation kümmert. Auch hat er einen guten Draht zu allen Vereinen und politischen Institutionen. Es ist somit in unserem Pfarrgemeinderat ein angenehmes Zusammenarbeiten mit dem Dorf - Gott sei Dank.

[6836|1969|F|1979|2007](O4) Hoffnung im PGR die Möglichkeit zu finden unsere Pfarrgemeinde wieder positiv stimmen zu können!

[6990|1943|M|2006|2006](O4) homosexualität einzelner priester hat schlechte vorbildwirkung. gewisse probleme werden von seiten der kirche nicht ehrlich genug behandelt (geschenke von priestern aus fundus der pfarre).

[3082|1939|M|1967|2007](O4) Homosexualität und Kindesmissbrauch haben in der Kirche keinen Platz. Das schädigt die Kirche in einem unglaublichen Maße. Ebenso der Fundamentalismus und die Frauenfeindlichkeit.

[4077|1969|F|1997|1997](O4) Hört ein bißchen mehr auch auf die Laien, denn auch sie haben ein Gespür was wichtig ist. Die Kirche sollte eine Kirche für die Menschen sein und nicht gegen die Menschen. Wir müssen stolz sein auf unseren Glauben und das auch anderen vermitteln und das jeder seinen Beitrag dazubeitragen muss

[3944|1955|M|1979|1979](O4) hört weniger auf ganz oben und traut euch, die Arbeit unten kreativ und manchmal auch unkonventionell zu lösen

[6826|1965|M|1979|2007](O4) Ich denke das Großivents wichtig sind, jedoch noch wichtiger ist es, die Pfarren durch die Mitarbeiter der Diözese noch besser in der Kinder und Jugendarbeit durch Pastoralhelfer o.ä. zu unterstützen. Das Ziel sollte sein, das es in jeder Pfarre eine große Jungschar und Jugendgruppe gibt.

[409|1974|F|1995|2008](O4) Ich / wir arbeiten sehr gerne für die Kirche und möchten aktiv mitarbeiten.

[2485|1968|F|1987|2002](O4) Ich arbeit gerne in der katholischen Kirche, die meine Heimat ist, mit, ich halte es für sehr wichtig, dass wir viel für unsere Kirche beten, dass die Strukturen der Kirche erneuert werden (3. vatikanisches Konzil - wäre notwendig) Möge der Hl. Geist die Entwicklung seiner Kirche fördern und neue Wege aufzeigen!

[5341|1960|F|2000|2007](O4) ich arbeite gerne im pgr da ich so meine ideen verwirklichen kann - ausserdem kann ich so meinen glauben besser ausleben

[1101|1968|F|1998|2002](O4) ich arbeite gerne im pgr mit und sehe auch in zukunft die jugend nachwachsen und die geschicke der pfarren übernehmen. ich sehe optimistisch in die zukunft, dieses gibt mir den mut weiterzumachen.

[1613|1956|F|1985|1997](O4) Ich arbeite gerne im PGR mit, schon in der 3. Periode und immer als amtliches Mitglied - als Pfarrsekretärin vertrete ich die Anliegen der pfarrlichen Angestellten. Es ist für meine Arbeit von Nutzen von Grund auf bei den Entscheidungen dabei zu sein - das zeigt mir der Vergleich: in den ersten Jahren war ich nicht im PGR - der Informationsfluss war manchmal nicht so befriedigend. Ich arbeite auch im FA Caritas und im FA Finanzen mit und im Pfarrblatt-Team mit - auch alle Bereiche, die für die Tätigkeit im Pfarrbüro wichtig sind. Für mich sind alle diese Sitzungen keine Dienstzeit, sondern ehrenamtliche Mitarbeit in meiner Pfarre.

[5527|1956|F|1999|2002](O4) Ich arbeite gerne im PGR mit, wünsche mir aber mehr Verständnis von manchen Mitbürgern.

[3919|1952|F|1969|1995](O4) ich arbeite gerne im PGR und überhaupt mit Menschen zusammen, es ist nur manchmal schwierig, da unser Pfarrer uns immer wieder sagt, dass ohne ihn sowieso nichts geht, d.h. wenn er nicht will... ich möchte aber noch feststellen, dass ich trotzdem mit ihm ganz gut zurecht komme

[2694|1954|F|1980|2002](O4) ich arbeite gerne in der Kirche mit und bringe mich gerne ein, aber die Mitarbeiter müssten in Zukunft mehr sein, damit auf den einzelnen nicht zu viel Arbeit kommt, wenn der Priestermangel noch grösser wird

[3534|1954|F|1992|1997](O4) Ich arbeite gerne in der Kirche mit. Aber die Ereignisse der letzten Zeit machen es mir schwer, mich immer wieder zu motivieren. Die Kirchenoberen haben keine Ahnung, was in den Pfarren geleistet wird.

[2455|1958|F|1985|1997](O4) Ich arbeite gerne in der Pfarre mit und hoffe aber noch auf eine weitere Öffnung der Amtskirche. Ich glaube, Jesus würde auch Wiederverheirateten seinen Leib und sein Blut nicht verwehren oder würde ihnen wieder seinen Segen geben!

[641|1989|M|1999|2007](O4) Ich arbeite gerne in der Pfarre mit und ich möchte mich auch in der Zukunft in den Anliegen der Diözese und der Pfarre einbringen und engagieren. Ich erbitte Gottes Segen für seine Kirche und hoffe, dass sie auch in Zukunft reiche Frucht bringen kann

[3568|1970|F|1998|2002](O4) Ich arbeite gerne in der Pfarre mit, seit ich aktiv mitarbeite ist mein Leben bereichert

[3408|1954|F|1968|1973](O4) Ich arbeite gerne in dieser Kirche. Ich wünsche mir aber, dass Frauen zu allen Ämtern und Weihen zugelassen werden. Ich wünsche mir, dass Geschiedene -Wiederverheiratete zugelassen werden zu den Sakramenten. Ich wünsche mir, dass Ökumene vorangetrieben wird. Ich wünsche mir, dass uns ein neues Pfingsten geschenkt wird, in dem wir alle neu angesteckt werden vom Geist Gottes und dass wir mutig in unserer Kirche verändern, was dringend notwendig ist. Die starren Rechte und Gesetze, die dem Menschen nicht dienen, sondern ihn unterdrücken verändern. Ich wünsche den Ortskirchen mehr Entscheidungsfreiräume.

[1424|1978|F|1988|2006](O4) Ich arbeite gerne in meiner Pfarre und unterstütze unseren Pfarrer so gut es geht. Ich gehöre gerne der Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche an.

[6830|1952|F|1982|2002](O4) Ich arbeite gerne in unserem PGR, aber es ist nicht einfach den Menschen, besonders den Jugendlichen, begreiflich zu machen, dass auch ein PGR eine sehr wichtige Funktion hat.

[3472|1971|F|1998|2002](O4) Ich arbeite gerne und viel in der Pfarrgemeinde, jedoch besteht die Gefahr des Ausbrennens.

[801|1966|F|1976|2005](O4) Ich arbeite gerne als Pfarrgemeinderat, jedoch sind einige Themen ein immer wiederkehrender Dauerbrenner, der nicht von allen PGR-Mitgliedern getragen werden sollte. Das Problem ist das Finden von Leuten mit Interesse und nötiger Zeit. z.B.: ein Orgelprojekt, ein Bauvorhaben,...

[664|1977|F|1995|2002](O4) Ich arbeite mit, weil ich was zu sagen habe und weil ich Teil einer Gemeinschaft bin, für die ich mit verantwortlich bin, die für mich da ist, für die ich da sein will.

[3934|1967|F|1975|2002](O4) Ich arbeite nicht 40, sondern ca. 56 Std. pro Woche, der Frageboden ist zwar sinnvoll, aber viel zu lang!!!!

[7405|1961|F|2002|2002](O4) Ich arbeite sehr gern in der Pfarre mit und habe dadurch Kontakt zu vielen Leuten in der Pfarre gefunden. Mir liegt pfarrliche Arbeit viel besser als politische, weil ich da meine Meinung und meinen Glauben leben kann und mich nicht ständig nach Parteimeinung und Vor- und Nachteilen richten muss. - - - Meine Antworten bezüglich Pfarrer beziehen sich auf den derzeitigen. Hätte ich auf unseren langjährigen Pfarrer (den ich sehr schätze!) Bezug genommen, wären manche Antworten ein bisschen anders ausgefallen (besonders bezüglich der selbständigen Arbeit und er Leitung im PGR).

[734|1974|F|1993|1997](O4) Ich arbeite sehr gerne im Pfarrgemeinderat mit, es war für mich eine große Anerkennung gewählt zu werden.

[3855|1958|F|ca.1982|2001](O4) Ich arbeite sehr gerne im Pfarrgemeinderat!!! Ich danke für das Vertrauen, meiner Pfarre!!!

[6485|1977|F|1983|1998](O4) ich arbeite sehr gerne im pgr

[6901|1985|F|2007|2007](O4) Ich arbeite sehr gerne im PGR, bei uns ist es etwas schwierig weil es ein ziemlich eingetragener PGR schon ist, und die meisten Entscheidungen werden getroffen bevor man richtig diskutiert darüber. Schade. Aber ich arbeite gerne mit den Kindern und Jugendlichen den das strahlen in ihren Augen und denen die mitfeiern das gibt mir soviel!

[1806|1945|F|1992|1997](O4) Ich arbeite sehr gerne im PGR. Allerdings habe ich es mir WESENTLICH einfacher vorgestellt. Wir haben zwar einen Pfarrer, der uns im Großen und Ganzen frei arbeiten läßt, aber selber sehr bequem und lasch ist. Ich hätte gern mehr Unterstützung in meinen Anliegen und auch Eigeninitiative des Pfarrers.

[590|1957|M|1998|2000](O4) Ich arbeite sehr gerne in dieser Kirche und hoffe, dass die verantwortlichen Männer die Zeichen der Zeit immer mehr verstehen und entsprechend handeln. Wir müssten viel mehr für die Jugend dasein.

[6055|1960|F|2001|2001](O4) Ich arbeite sehr gerne mit im Pfarrgemeinderat, wenn auch oft die Anerkennung von seiten des Pfarrers fehlt. Oft hat man den Eindruck PGR ist nur ein notwendiges Übel

[4952|1947|F|1986|1986](O4) Ich arbeite seit über 20 Jahren im PGR mit und es macht mir immer noch viel Freude und ich bin mit großem Engagement dabei. Obwohl ich nicht mit allem einverstanden bin was von Rom kommt.

[5823|1963|F|1980|2006](O4) Ich ärgere mich jedes Mal, wenn man kirchliche Räume verschönern bzw. gestalten möchte, dass man immer den Architekten fragen muss, ob er einverstanden ist. Auch dann, wenn es den Pfarrhor oder den Pfarrsaal betrifft. Ein Beispiel: Eine Betonmauer bräuchte eine Tür, damit man mit dem Rasenmäher nicht einen Umweg über eine Nebenstraße machen muss. Es wäre Arbeitserleichterung. Laut Architekt dürfen wir das nicht.

[7353|1963|F|2007|2007](O4) Ich bedauere, dass in der Kirche noch stark eine Hierarchie zu spüren ist Kirche hat viel eingebüßt durch Groer, Krenn und co Aber man muss nach vorne schauen - Jede(r) getaufte Christ(in) sollte sich fragen worin habe jede(r) seine bestimmte Berufungsgeschichte bzw. Auftrag zu erfüllen - für ein geglücktes Miteinander

[97|1965|F|1980|2004-2007 jetzt Baby-Karenz](O4) Ich befürchte, dass der örtliche Priestermangel durch ausländische Priester verdeckt wird, dass bei der Auswahl der Priesterweihe nur mehr das Mannsein als

Kriterium gilt, dass viele Gläubige durch schlechte Priester enttäuscht die Kirche als Gemeinschaft verlassen. Ich hoffe auf ein göttliches Wunder, dass der Papst und alle Bischöfe ohne Angst Neues wagen.

[1314|1959|M|1981|2002](O4) Ich befürchte, dass diese Umfrage zwar sehr gut gemeint ist, aber die Bereitschaft auch tatsächlich erkennbare Trends bzw. verstärkt formulierte Anliegen aufzugreifen und auch umzusetzen, nicht nachhaltig gegeben ist.

[6355|1959|F|1980|1997](O4) ich befürchte, dass manche priester als sakramentenautomaten verheizt werden - ich hoffe, dass auf bedürfnisse der priester eingegangen werden soll und nicht ideen von manchen bischofen einfach gut geheißten werden - bei der ausbildung von religionslehrern, pastoralassistenten mehr auf die eignung achten, qualität vor quantität

[453|1986|F|2000|2007](O4) Ich befürchte, wenn die Kirche weiterhin ihren sich vor Wandlung verschließenden Weg weitergeht, dass die Kirchenglieder weiterhin ansteigen würden. Sicherlich ist das AUCH auf gesellschaftliche Veränderungen zurückzuführen (die auch andere Bereiche wie etwa die Politik betreffen - fixe Zugehörigkeit zu großen Vereinen wird unwichtiger. Trotzdem kann ich es leider von vielen Freunden/Bekanntem nachvollziehen, wenn diese mit den Werten, für die die Kirche nach wie vor eintritt, nicht mehr leben wollen und austreten. Das ist schade - diese Leute sind nach wie vor auf einer Sinnsuche, können aber in der katholischen Kirche keine Antwort mehr finden. Gäbe es die kleinen, also pfarrlichen Ebenen, in denen sich viele dann doch noch wiederfinden, nicht mehr, würde das Ganze noch drastischer ausfallen. Ich hoffe, dass in absehbarer Zeit ENDLICH ein Wandel geschieht, der auch sichtbar ist. Eine Reförmchen hier und eins da hilft keinem - es müssen echte Veränderungen an der Basis geschehen!!

[343|1990|M|1999|2006](O4) Ich befürworte sehr diese Art von Fragebögen, allerdings wäre es sinnvoller die letzten 3 gestellten Fragen in einer öffentlichen Podiumsdiskussion zu erörtern, da so ev. Lösungsvorschläge erarbeitet werden können...

[873|M|2007](O4) Ich bestreite, dass die Pfarrgemeinderäte überhaupt eine gute Idee waren. Man hat damit die katholische Aktion zerstört, die Laien aus der Gesellschaft in die Sakristei geholt und die Kirche ihrer politischen Relevanz beraubt. Die Liturgie und Seelsorge ist Sache des Priesters, der das ja eigens gelernt hat oder doch haben sollte (ich sage das obwohl ich mit meinem eigenen Pfarrer in dieser Hinsicht sehr unzufrieden bin), die christliche Durchdringung der Gesellschaft ist die Sache der Laien in ihrem jeweiligen Wirkungsfeld. Die Klerikalisierung der Laien, die sich nun danach drängen, die Kommunion auszuteilen, den Gottesdienst zu gestalten und zu predigen und damit den studierten und geweihten Profis ihre Kompetenzen streitig machen (ich sage das, obwohl ich eben dies auch tue), ist eine absolut lächerliche Perversion. Man stelle sich etwas analoges in jedwedem profanen Betrieb vor. Statt dessen sollen sich die Laien und auch die Laientheologen lieber um eine christliche Publizistik und Politik in unserem Land kümmern, also um das Marketing. Dieses Feld überlässt man hingegen Leuten, die quer durch die Parteien (nicht nur in der FPÖ) mit der Kirche persönlich überhaupt nichts zu tun haben.

[753|1965|F|2007|2007](O4) Ich bete dafür, dass Sie sich mit Hagiotherapie auseinandersetzen! Jeder, der sie macht, ist begeistert, aber die Menschen geben es kaum weiter, weil niemand sich für den Glauben interessiert. Aber wenn es von oben ausgeht, das wäre ein echter Segen. Ich traue mich dies auch nur zu schreiben, weil es anonym ist, unser Pfarrassistent weiß nichts von dieser Leidenschaft, ich nehme an er würde mich für fanatisch erklären.

[7113|1955|M|1984|1984](O4) Ich bete darum, dass der Heilige Geist über unsere Kirchenführer herfallen möge!

[6586|1962|F|1986|2002](O4) Ich bete um den Heiligen Geist, dass er starre Formen aufbricht und frei durch seine Kirche weht!

[4137|1945|M|1980](O4) ich bete und wünsche mir, dass sich wieder mehr junge Männer für den Priesterberuf entscheiden

[3675|1952|F|1988|2007](O4) Ich bete zu unseren Herrgott, daß wieder die Zeit kommt, wo IHN viele Menschen suchen, besonders die Kinder und Jugendlichen

[6771|1957|F|1963|1997](O4) Ich bezweifle, daß das Ausfüllen dieser teils dümmlichen Fragen der gedeihlichen Entwicklung meines oder sonst jemandes Seelenheils wirklich dient (und es kostet die ED Geld, das sie offenbar sowieso nicht hat.)

[1582|1937|M|1997|1997 E](O4) ich bin im pgr ja nicht mehr aktiv, war es aber über 2 perioden. Aktiv bin ich noch im wirtschaftsrat und zusätzlich der leiter im pfarrlichen bildungswerk was ich aber als sehr schön und großartig empfand, dass das feiern im pgr immer einen großen stellenwert hatte. im anfang als ich für den pgr angeworben wurde, war ich ein wenig skeptisch. letztendlich stelle ich heute fest, dass man mich in der bevölkerung sehr anerkennend schätzt.

[3165|1945|M|1982|1984](O4) Ich bin als PGR zuständig für eine Filialkirche. Auf Grund der räumlichen Trennung von der Mutterpfarre habe ich mit dem zuständigen PGR nur den notwendigen Kontakt. Wir haben einen eigenen Pfarrausschuss für die Filialkirche

[1455|1969|F|1995|2002](O4) Ich bin als zugroaste in den Pfarrgemeinderat gewählt worden. Bei uns gibt es vorher keinen Kandidatenvorschlag. Ich bin stolz darauf, einiges bewegt zu haben. Mein Gatte und ich haben regelmäßige Ministrantenstunden eingeführt und sehen uns auch als wichtiges Bindeglied zwischen den Familien der Ministranten und dem Pfarrer. Viele Pfarrangehörige reden sich doch anscheinend mit uns leichter als mit dem Pfarrer (was aber meiner Meinung nach nicht am Pfarrer liegt!) Durch Besuch von Veranstaltungen für die Firmvorbereitung habe ich diese in unserer Pfarre etwas reformiert. Nicht alles neu gemacht - sondern neue Elemente mit einfließen lassen. Wobei ich überhaupt der Meinung bin, dass in der Kirche nicht alles neu gemacht werden muss. Manche Dinge gehören einfach an unser heutiges Leben angepaßt, aber nicht ausgetauscht.

[4904|1951|F|1992|2007](O4) ich bin auch von der Amtskirche insgesamt enttäuscht

[2308|1968|M|2007|2007](O4) Ich bin aus dem beruflichen Umfeld eine andere Art des Miteinanders gewöhnt. Mir fehlen Vorgaben und Ziele und ich hätte es besonders toll gefunden, wenn man als neuer Pfarrgemeinderat in sein Amt vom Vikariat eingeführt werden würden (Aufgaben, Rechte/Pflichten).

[4463|1951|F|2007](O4) ich bin aus tiefster Überzeugung christ - fühle mich jedoch von der Amtskirche nicht vertreten - das grösste problem meiner ansicht ist, dass die jugend mit kirche nichts anfangen kann und keine anreize hat, sich mit kirche auseinanderzusetzen -

[5264|1937|M|1951|1970](O4) Ich bin bei auch alle Tage bis zum Ende der Welt, gilt für mich im Anblick von manchem Gegenteil.

[3951|1963|F|1980|1992,1997,2007](O4) "Ich bin bereits die dritte Periode im PGR (nicht hintereinander), und finde die Arbeit immer noch sehr schön, wenn auch zeitaufwändig; da ich auch Pfarrsekretärin bin kann ich die Arbeit zwischen Beruf und PGR gut verbinden, ist man aber anders ganztagig berufstätig lässt sich nicht mehr alles so gut koordinieren. Die Ehrenamtlichen Mitarbeiter klagen schon dass immer mehr Arbeit aus sie zukommt und sie nicht wissen ob sie sich nochmals einer PGR-Wahl stellen werden!"

[4790|1946|M|1990|ca.2000](O4) "Ich bin dankbar an Gott glauben zu können und gebe daher auch gerne etwas dafür zurück, in dem ich mich in unserer Pfarre etwas engagiere; viel ist's eh nicht."

[1390|1966|M|1991|1992](O4) ich bin dankbar das es ein pgr gibt, der gemeinsam sorge trägt für die arbeit in der pfarre

[1760|1953|F|1995|2007](O4) Ich bin dankbar für all das Gute, das in den Pfarrgemeinden passiert.

[7149|1962|M|2002](O4) ich bin dankbar im pgr mitarbeiten zu dürfen

[4615|1960|F|1978|2007](O4) Ich bin dankbar in dieser Kirche beheimatet zu sein und habe in meinem Leben bisher sehr vielen wirklich tolle Priestern begegnen dürfen. Ich wünsche allen, die ihr Leben in Gottes Dienst stellen, weiterhin Mut, Kraft und Freude und die Offenheit für das Wirken der Heiligen Geistes.- -

[1432|1952|M|1969|2002](O4) ich bin dankbar mitwirken zu können

[3226|1961|F|1976|2002](O4) Ich bin dankbar, dass es so viele Menschen gibt, die sich nicht entmutigen lassen von schwierigen Zeiten in der Kirche oder durch die Kirche verursacht. Dass die Basis oft so gut funktioniert.

[1004|1940|F|2007|2007](O4) Ich bin der Ansicht, daß die ununterbrochene Diskussion über Zölibat und Frauenpriestertum nicht den Kern der heutigen Glaubenskrise trifft. Förderung des Diakon-Amtes (verheiratete Männer) könnten viel von der Verkrampfung dieser Diskussion lösen. Mehr professionelle Öffentlichkeitsarbeit über die vielen Leistungen der Kirche in der Gesellschaft wären dringend nötig.

[7404|1945|M|1992|1992](O4) Ich bin der festen Meinung, wenn das Zölibat fallen würde, wäre das Problem des Priestermangels viel geringer. Die Kleinstpfarren sind trotz Schwund bei den Kirchenbesuchern ein wichtiger Bestandteil im gesellschaftlichen Leben. Es müsste mehr Zeit zu Gesprächen der Pfarrbevölkerung mit dem Pfarrer möglich sein. Zugehen und Ansprechen der Personen welche nicht zu den Hl. Messen gehen. Bei Kirchenaustritten die Möglichkeit schaffen, damit der Pfarrer mit den Austrittswilligen vor dem Austritt noch ein Gespräch führen kann. Problem Kommunionempfang von Geschiedenen und Wiederverheirateten und Lebensabschnittspartnerschaften. Den Pfarrer nicht im Regen stehen lassen. Eine humane - unserer Zeit entsprechenden Lösung gehört unbedingt her.

[7270|1967|M|2002|2002](O4) Ich bin der Meinung, dass Reformen in der Kirche nicht gewünscht sind, da Reformer an der Kirchengipfel nie eine Chance bekommen.

[390|1990|F|1999|2008](O4) Ich bin der Meinung, dass so vielen unwichtigen Dingen extreme Aufmerksamkeit geschenkt wird. Viele wichtige Sachen werden oft garnicht besprochen. Und alles was die Kirche vorschreibt wird einfach hingenommen. Ja nicht dagegensprechen.

[5627|1956|M|2002|2002](O4) Ich bin der Überzeugung, dass die Mitarbeit im PGR besonders von Pfarrer, Ratsvikar u Wirtschaftsratvorsitzenden abhängig ist, wie ernst sie die anderen Mitglieder nehmen und auf deren Vorschläge eingehen. Spätestens nach drei Perioden soll man eine Periode nicht im PGR vertreten sein.

[4645|1939|F|1950|1997](O4) Ich bin die 3 Periode im Pfarrgemeinderat und die Arbeit hat mir immer Freude bereitet-vor knapp einem Jahr haben wir einen neuen Pfarrer bekommen, der alles blockiert- alles was wir bisher geleistet haben zerstört- mit dem Geld für sich sehr großzügig umgeht- wir haben immer versucht mit weing finanziellem Aufwand möglichst viel zu erreichen- die Bevölkerung stand voll hinter uns-jetzt ist die Pfarre in 2 Lager gespalten

[643|1952|M|1995|1997](O4) Ich bin ein freudiger Christ, der sich neben der Kirche vor Ort auch im Cursillo einbringt.

[253|1969|F|2008|2008](O4) ich bin ein gläubiger mensch und es gibt sicher noch einige davon für die wäre es sicher schlimm unseren pfarrer zu verlieren.

[3330|1987|F|2001|2007](O4) Ich bin ein 'moderner' junger Mensch, der trotz den vielen Widersprüchen in der Kirche, in einer Pfarre eine Heimat gefunden hat. Jedoch liegt das auch daran, dass ich sehr selbstbewusst bin und zu meinem Glauben auch in der Öffentlichkeit stehen kann, den meisten Jugendlichen geht es nicht so. Mann darf nicht von den Starken ausgehen, gerade als Kirche - sondern muss alle mit einbeziehen, vorallem wenn es darum geht, die Kirche jugendlich zu gestalten.

[2850|1974|M|2007|2007](O4) Ich bin ein Pfarrgemeinderat mit genau sovielen Zweifeln und Ängsten wie ein jeder anderer. Ich weiß auf soviele Fragen keine Antworten und vielleicht ist es auch gut so, denn ich glaube fest daran daß Gott uns antworten möchte, aber wir lassen ihn nur nicht antworten, weil wir glauben für jede Frage selbst eine Antwort haben zu müßen. Versuchen wir wieder unsere Entscheidungen mehr nach unseren Gefühlen zu treffen. Ich weiß nicht wo der Weg uns hin führt-macht aber nichts, denn mein Gegühl sagt mir es wird alles gut. Was ich versuche zu sagen ist Gott hat seinen Plan. Ich glaube seinen Plan kennen zu müßen ist nicht so wichtig.

[4255|1957|F|1996|1996](O4) Ich bin ein Seelsorgeteam-Mitglied. Ich setze mich gerne für die Pfarre ein. Ich gewinne viel durch Glaubenserfahrungen bzw. durch das Miteinander im Team, in den Fach- ausschüssen usw. Aber ich sehe nicht ein, das die theologisch unerfahrenen Mitarbeiter immer wieder für Sachen verantwortlich gemacht werden bzw. wir solche auch vorbereiten müssen und dürfen. Ein laisiierter Priester, der dazu berufen wäre, darf solche Sachen nicht, das geht mir gegen den Strich. Noch viel mehr ärgert mich, dass die Diözese glaubt bzw. alle Augen verschließt, dass die kleinen Dörfer nichts wissen von den Schandtaten der Priester mit ihren Kindern od. .... Es gibt soviele Geschichten, aber alle sind unter dem Teppich .... Das ist auch ein Hauptgrund, dass unsere Jugendlichen nichts von der Kirche wissen wollen, weil sie leider sagen und das nicht zu unrecht: unsere Kirche ist verlogen! Die JUGENDLICHEN, die den kindlichen Glauben aus der Familie mitbekommen haben, beten wenigsten auf ihre Art u. Weise und leben kirchliche Tradition vom Ort. In unserem Ort schrumpft die Jugendgruppe von Jahr zu Jahr, trotz FA v. PGR.

[5199|1948|F|1994|1997, 2002](O4) Ich bin eine gläubige Frau und ich bin froh und glücklich dass es Gott gibt, ich fühle mich nicht allein. Jedoch bin ich mit der Kirche und den Entscheidungen des Papstes nicht einverstanden, er sollte abdanken. Warum werden immer so alte und konservative Päpste und Bischöfe ernannt bzw. gewählt! Die Kirche (nicht der Glauben) hat schon eine Menge an Menschen angestellt - Hexenverbrennung - Kreuzritterzüge - Auslöschung von ganzen Völkern - Jesus ist die Liebe und war damit bestimmt nicht einverstanden. Ich glaube auch dass in den anderen Religionen Jesus der bestimmende Gott ist, wenn auch mit anderen Namen. Es gibt nur einen Gott auf der Welt.

[4189|1968|M|1986|1997](O4) ich bin enttäuscht über die dioezese linz, weil sie dem papst nicht gehorcht.

[549|1947|F|1961|2007](O4) Ich bin erstmalig Pfarrgemeinderätin und habe mit sehr viel Engagement bis jetzt mein Amt ausgeführt. Unter anderem ..... völlige Neuordnung und Neuorientierung der Lektoren und Kommunionsspender. (Bei uns war eine völlige Überalterung - habe durch persönliches Ansprechen 34 junge neue, viele männliche Lektoren und Kommunionsspender gewonnen. Sogar 2 neue Mesnerinnen.)\*\*\*\*\* Ich werde aber auf Grund meines großen Zeitmangels bei der nächsten Periode nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei meiner Ausübung als Pfarrgemeinderat hat mich mein Mann in praktischen Dingen sehr unterstützt. Ich muss sagen, ohne ihn könnten wir den Parrgemeinderat nicht so effizient und gut führen. Außerdem bin ich 1 Jahr nach der Pfarrgemeinderatswahl in Pension gegangen. Habe bis zum Schluss leitent tätig gearbeitet und möchte jetzt mehr Zeit für meine Familie (Kinder und Enkerl und vor allem mit meinem Mann verbringen).

[2544|1955|F|1990|1992](O4) Ich bin es müde, für Fehlentscheidungen der Kirche gerade zu stehen. Als PGR stehe ich in der Öffentlichkeit und werde als Vertreter der Kirche gesehen.

[5249|1942|F|1957|1967](O4) Ich bin etwas verwundert, dass dieser Fragebogen ausschließlich über das Internet möglich ist. Angeblich anonym, bei Nichtvorhandensein eines Internets, weiss zumindest eine Person die Antwort der Fragen. Bei Verwendung des Internet kann man die Antworten des Fragebogens nicht unterbrechen, was einige Schwierigkeiten macht. Dieser Fragebogen reicht nicht aus, um die Probleme anzusprechen, bestenfalls einige. Vor personellen Entscheidungen werden die Pfarrgemeinderäte von der Diözese nicht befragt oder eingebunden in die Entscheidungen.

[4998|1973|F||2007](O4) "ICH BIN FROH DIE CHANCE BEKOMMEN ZU HABEN,IM PFARRGEMEINDERAT TÄTIG ZU SEIN;"



[5819|1979|F|2007|2007](O4) Ich bin froh ein PGR-Mitglied sein zu dürfen.

[6770|1950|F|2002|2007](O4) Ich bin froh im PGR arbeiten zu können, ich kann nur etwas verändern, wenn ich bereit bin aktiv mitzuarbeiten. Die Kirche sind für mich nicht irgendwelche ganz oben, diemit der Basis nichts mehr zu tun haben, sondern Kirche ist für mich eine bunte Gemeinschaft, die in aktiver Nachfolge Jesu Christi stehen unbedingt authentisch sind und denen das Lachen und die Freude an unserer Frohen Botschaft nie abhanden kommt.

[527|1965|F|2000|2003](O4) Ich bin froh in der Gemeinschaft des PGR und der Pfarrgemeinde gut aufgenommen worden zu sein!

[5176|1967|M|2002|2002](O4) Ich bin froh Mitglied der katholischen Kirche sein zu dürfen und als Christ zu leben. Mit großer Sorge erfüllt mich die Zukunft und Einstellung der Jugend zur Kirche.

[2036|1936|M||1975 - 1985, 2002 - derzeit](O4) Ich bin froh und glücklich als getaufter unserer Kirche anzugehören und dazu einen bescheidenen Beitrag als PGR einbringen zu können.

[3015|1971|F|2006|2007](O4) Ich bin froh, dass es die Kirche gibt. Manchmal gehe ich auch in die Messe und nutze die Zeit um in mich zu gehen (ich höre zwar dann nicht unbedingt alles mit, was gesagt wird, aber ich fühle mich nachher ausgeglichener...ich habe Zeit und Raum, mit Gott zu sprechen, oder ihm zu danken....)

[4982|1963|F|27 Jahre|23 Jahre](O4) Ich bin froh, dass es die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Pfarrgemeinderäte gibt. Die Bischöfe und Priester sollten dies noch mehr schätzen, da die Vielfalt der Kirche Gottes zum Ausdruck kommt.

[773|1970|F|2007](O4) Ich bin froh, dass ich ein berufenes PGR geworden bin. Ich bin glücklich und dankbar, dass ich in unserer Pfarre etwas Bewegen darf.

[1629|1969|F|1989|2007](O4) Ich bin froh, dass ich mich in meiner Pfarrgemeinde mit Ideen einbringen kann! Bei uns funktioniert die Zusammenarbeit Pfarrer - PGR - Pfarrangehörige perfekt!! Dank unseres Pfarrers, Kaplans und Pastoralassistenten! Sie haben ein offenes Ohr für alle und das überträgt sich auch auf den PGR!

[4916|1961|M|1969|1992](O4) Ich bin froh, dass unser Herr Kardinal zu den Wahlplakaten der FPÖ klare Worte gefunden hat. Er könnte ruhig öfter auf Verunglimpfungen der Kirche reagieren. Wir Christen lassen uns viel zu viel gefallen: Unlängst wurde auf SAT1 das letzte Abendmahl als Kabarett gespielt - wenn das mit Mohammed passiert, dann ... Wir Christen reagieren nicht emotional und mit Gewalt, aber mir fehlen hier klare und eindeutige Aussagen - vielleicht ist das auch der Grund, warum dem Christentum / der Kirche immer weniger Respekt entgegengebracht wird.

[5607|1961|M|2007](O4) ich bin froh, dass wir einen neuen pfarrer haben unser pfarrliches leben war vorher geprägt von einem fundamentalistischen priester(linzer priesterkreis), der die pfarre gespalten hat - drohbotschaft statt frohbotschaft.

[6407|1959|F|1992|1992](O4) Ich bin froh, dass wir noch einen Priester in der Pfarre haben, aber oft ist das Arbeiten mit ihm von uns Freiwilligen schon sehr schwer, aufgrund seiner von mir so gesehenen Diktatur.

[1119|1941|F|1989|1989](O4) Ich bin froh, in unserem Kulturkreis aufgewachsen zu sein. Ich reiste viel - und ich betreue Flüchtlinge anderer Religionen - und ich komme mmer mehr zu dieser Überzeugung

[1180|1985|F|1995|2007](O4) Ich bin für eine Abschaffung das Zöllibates aus mehrere Gründen: Nur Priester die eine Familie haben können die Belange, Sorgen und Nöte der Menschen, speziell der Familien verstehen und nur so adäquate Lösungen bieten. Auch Pfarrer haben anrecht auf ein glückliches privates Leben. Ich bin prinzipiell gegen die Lösung von der Bildung von Pfarrverbände, da sie die christliche Gemeinschaft

nicht fördern. Den Pfarrer im Ort als Ansprechperson zu haben ist essentiell für die Arbeit eines Seelsorgers. Nur so bekommen die Mitchristen ausreichend Vertrauen in den Pfarrer.

[2771|1940|M|2002|2002](O4) Ich bin für eine Art Mitbestimmung der Selbstverwaltung einer Pfarre. Es ist aber unbedingt notwendig, dass nicht nur Laien diese Pfarren führen, sondern dass Priester für die Pfarrbevölkerung Seelsorgepflegen.

[6205|1964|F|2001|2007](O4) Ich bin gern dabei und fühle mich gut aufgehoben in unserer Gemeinschaft, obwohl ich nicht alle Schritte der offiziellen Kirche nachvollziehen kann.

[2813|1973|F|1998|2007](O4) Ich bin gern im PGR tätig. Es ist sehr interessant und man lernt mehr Leute näher kennen.

[6513|1967|F|2001|2002](O4) Ich bin gern Pfarrgemeinderat und ich bin stolz darauf. Mir ist die Pfarre, die Kirche, der Glaube - Gott ein großes Anliegen.

[5868|1967|F|1976 (Jungschar)|2007](O4) Ich bin gern Teil der katholischen Kirche, aber manchmal bezweifle ich eben doch, dass wir wirklich das tun und glauben, was in der hl. Schrift steht.

[5407|1948|F|1972|1982](O4) Ich bin gerne Christ, lebe gerne mit meiner Pfarre das Kirchenjahr, und versuche als Religionslehrerin die Kinder und Eltern zu motivieren und sie um ihre Mitarbeit zu bitten

[3231|1975|F|1989|2006](O4) Ich bin gerne Christin und vom Lebensmodell Jesu begeistert. Ich arbeite auch gerne aktiv in der Kirche und pgr mit. Ich habe aber gr. Probleme, wenn ich merke, wie die Amtskirche mit Frauen umgeht und wie hierarchisch sie reagiert. Als Demokratin und Frau wäre ich wahrscheinlich schon aus der Kirche ausgetreten, wäre da nicht die große Sache Jesu - und die Kirche - trotz allem ein Ort, um den Glauben zu leben

[3350|1958|F|2007|2007](O4) Ich bin gerne im Pfarrgemeinderat!

[2450|F|2005|2007](O4) Ich bin gerne im Pfarrgemeinderat tätig, man lernt viel dazu und kann sich gut einbringen

[5772|1961|M|2005|2007](O4) Ich bin gerne im Pfarrgemeinderat tätig. Obwohl es durch meinen Beruf aus zeitlichen Gründen nicht immer einfach ist, beides zu verbinden.

[4303|1957|M|1990|2007](O4) Ich bin gerne im PGR tätig, bin seit etwa 15 Jahren Lektor und seit 3 Jahren Kommunionshelfer. Daneben singe ich noch seit 20 Jahren in unserem Kirchenchor und bin seit 15 Jahren im Musikverein.

[6644|1966|F|1998|2003](O4) Ich bin gerne im PGR tätig. Dadurch kann ich Menschen helfen, den Glauben näherzubringen.

[6717|1974|F|1990|2002](O4) Ich bin gerne im PGR und engagiere mich soweit es geht. Für mich und meinen Glauben sehe ich im PGR Wachstumschancen. Hoffentlich besinnt sich die Diözese auf die Ehrenamtlichen und lädt sie zur Ausbildung ein und dann sollen die Laien natürlich auch berufen werden!

[686|1968|F|ewig|1997](O4) Ich bin gerne in der Pfarre engagiert, weil ich dort auch ein Platz für Freunde, gute Gespräche und Spirituelles habe.

[3620|1959|F|ca.1984|2002](O4) Ich bin gerne in dieser Kirche - nur manchmal macht es uns die Amtskirche schon ein wenig schwierig!

[5680|1958|F|1992|2007](O4) Ich bin gerne Pfarrgemeinderätin.

[5255|1951|F|2002|2002](O4) Ich bin gerne PGR

[3106|1984|F|2007|2007](O4) "Ich bin gerne PGR und mache die Arbeit für meine Pfarrgemeinde sehr gerne; auch die Wertschätzung und das positive Feed-Back der Pfarrgemeinde genieße ich sehr; nur vor dem Beginn der Arbeit als PGR konnte ich mir keine Bild dieser Arbeit machen (event. wäre eine Infoveranstaltung vor der Wahl sinnvoll);"

[6838|1961|F|1990|2007](O4) Ich bin gerne PGR-Mitglied und ich bin gerne ein Mitglied der römisch-katholischen Kirche - trotz Rom. - Falls Sie wieder einen Fragebogen zusammenstellen, bitte achten Sie darauf, dass der Erläuterungstext nicht breiter als eine Bildschirmseite ist. Das würde die Benutzerfreundlichkeit enorm erhöhen und den Zeitaufwand beim Ausfüllen reduzieren. Danke.

[935|1959|M|1996|1998](O4) Ich bin gewähltes Mitglied in meiner Pfarre und amtliches Mitglied in der Militärpfarre. PGR Sitzungen gibt es in der zivil Pfarre nur dann wenn größere Veranstaltungen in der Pfarre organisiert werden müssen.

[5917|1953|F|1997|1997](O4) Ich bin gläubige Christin und ich bin froh, dass es derzeit noch genügend Priester gibt, um in größeren Städten täglich eine Messe besuchen zu können. Auffällig ist, dass bei den katholischen Priestern die Ausbildung zum Predigen gegenüber evangelischen Priestern nachhinkt. (Gerade Menschen die der Kirche fernstehen, sind in dieser Hinsicht besonders kritisch - bei Hochzeiten, Begräbnissen und Taufen, wird das häufig stark kritisiert) In gemischtsprachigem Raum wird oftmals die Messe, bzw. Begräbnisse oder Hochzeiten in slowenisch gehalten, obwohl vorher deutsch vereinbart wurde.

[654|1984|F|2007](O4) ich bin glücklich in einer so gut geführten pfarre beheimatet zu sein. ich kann mich in vielen bereichen gut einbringen und habe auch viele freiheiten und darf neues verwirklichen. unsere pfarre funktioniert sehr gut.

[2606|1969|F|2000|2001](O4) Ich bin Gott dankbar, dass ich im Pfarrgemeinderat mitarbeiten darf. Ich hatte mich als ich angesprochen wurde mit aufstellen zu lassen, sehr gesträubt - mittlerweile nach vielen Hoch's und Tief's bin ich wirklich froh dabei zu sein. Ich habe meinen Glauben sehr vertieft. DANKE

[2840|1978|F|1994|2002](O4) Ich bin grundsätzlich mit der Arbeit unseres Bischofs (Kapellari) und den Mitarbeitern des Ordinariats zufrieden.

[6376|1937|F|meiner Jugendzeit](O4) Ich bin heute 72 Jahre alt. Wenn ich zurückdenke an meine Jugendzeit, was da alles Sünde war, und mit welchem Druck wir gehorsam der Kirche gegenüber gehalten wurden, dann sehe ich mich leid der heutigen Jugend gegenüber. Für mich ist die Kirche als moralische Instanz nicht mehr glaubwürdig. Für mich ist Jesus Christus der einzige Maßstab für meine Lebensgestaltung und deshalb arbeite ich auch im PGR mit um diese meine Orientierung auch öffentlich zu bekennen.

[2060|1938|M|1982|1982](O4) Ich bin im 71.Lebensjahr-werde wahrscheinlich keine neue Periode mehr anstreben.

[3812|1950|M|1980|1985](O4) Ich bin immer positiv eingestellt. Mit Augenmaß und Gottvertrauen weden wir auch in Zukunft eine Lebendige Kirche haben.

[4284|1946|F|~ 1979|2007](O4) Ich bin in den PGR bestellt worden und mir war nicht bewußt, wieviel Zeit meine Mitarbeit brauchen wird - das hat mir auch keiner wirklich gesagt! Trotzdem freue ich mich, in unserer Gott sei Dank so lebendigen Pfarre mitgestalten zu dürfen.

[1526|1950|M|1982|nicht mehr tätig seit 2002](O4) Ich bin in der Pfarre als Diakon tätig. Anstellungsausmaß 3,5 Stunden. In der Schule als Religionslehrer mit 6 Stunden und in zwei Altenheimen mit 23 Stunden. Das ist auch der Grund, warum ich nicht mehr in den PGR gegangen bin. Ich möchte auch noch einwenig Privatleben haben. Wobei ich in der Pfarre weit mehr Stunden arbeite als diese 3,5 Std. Der PGR ist für mich

Zeitverschwendung, ich arbeite lieber mit Eltern bei der Firmvorbereitung oder bei der Gestaltung von Kinderwortgottesdiensten zusammen.

[1826|1949|F|1963|1989](O4) Ich bin keine Frauenrechtlerin. Es geht mir bei meinen Äusserungen nicht um Recht sondern um Gnade. Bitte, glaubt endlich, dass Gott auch uns Frauen liebt und uns ernst nimmt. Es darf nicht sein, dass die Kirche verkümmert, weil die zölibatäre Lebensform in der heutigen Zeit nicht mehr glaubhaft, von genügend Männern gelebt werden kann.

[4630|1940|M|in kath. Organisationen seit 1954|2007](O4) Ich bin mir bewußt, daß es schwer ist Pfarrer zu sein, er soll es allen recht machen, den Jungen und den Alten, soll ein Manager sein usw. - - - - -Die derzeit von der EDW angebotene Kindergartenlösung (Übernahme durch eine Stiftung) ist eine kalte Enteignung und jedenfalls nicht geeignet das Vertrauen zu stärken.

1380

[2642|1962|M|1994|1997](O4) Ich bin mir nicht sicher, ob Sie mit dieser Art der Umfrage (Online, verhältnismäßig aufwendig) nicht eine sehr starke Selektion der Befragten erreichen.

[1364|1960|M|1980|1986](O4) "Ich bin mir über die Zukunft des Gremiums PGR nicht ganz im klaren: einerseits demokratisch gewählt (als Art politische Vertretung), andererseits nur Beratungsgremium, Entscheidungen werden oft anderswo getroffen; nur ein Arbeits- und Durchführungsgremium kann es auch nicht sein..."

[437|1989|F|2005|2008](O4) ich bin mit dem pfarrgemeinderat eigentlich schon zufrieden

[6293|1954|M|2007|2007](O4) ich bin mit der zusammenarbeit innerhalb meiner pfarre zufrieden, allerdings sehe ich konfliktpotential innerhalb der kirche - es sollte mehr nach dem wort der bibel als nach kirchlichen gesetzen und auslegungen gehandelt werden

[5965|1975|F|1985|2008](O4) Ich bin mit euren Suggestivfragen (persönliche Lebenseinstellung) nicht ganz glücklich. Sie sind zu oberflächlich. Manchmal entsteht dann vielleicht ein falsche Bild, wenn man etwas ankreuzt, was man zwar grundsätzlich befürwortet, aber nicht in dieser Formulierung. Manche Dinge finde ich auch sehr polarisierend und tendenziös in eurem Fragebogen.

[2816|1957|M|1986|1986](O4) ich bin mit freude pfarrgemeinderat, wenn man sich auch doch öfter fragt, warum tut man sich das in seiner freizeit an, wenn man wieder einmal beschimpft wird wenn alles klappt - lob hört man doch sehr selten - aber es zahlt sich für jeden aus, ich kann nur alle ermutigen mitzuarbeiten im weinberg unseren herrn, das ist doch unser christen auftrag

[2961|1960|F|1987|1992](O4) Ich bin mit meiner Arbeit zufrieden.

[5404|1946|F|1986|1997](O4) Ich bin mit meiner derzeitigen Arbeit im PGR zufrieden- habe keine Wünsche und kein Anliegen

[6553|1957|M|1965|2003](O4) ich bin mit meiner pfarre sehr zufrieden und fühle mich wohl - sie ist meine geistige heimat, übrigens mittlerweile mehr als die gesamtkirche, auch wenn ich diese für unentbehrlich halte. manche probleme, in denen der bischof auf unsere pfarre einfluss nimmt, machen mir jedoch große sorgen. unser ziel ist es, dann doch irgendwie zu überleben, den spagatt zu schaffen. das ist nicht meine vorstellung von zusammenarbeit in der kirche. die behauptung, dass der bischof der eigentliche hirt ist, konnte ich zu zeiten von bischof maximilian nachvollziehen, sei bischof ludwig fällt mir das sehr schwer.

[5069|1967|F|1989|1989](O4) Ich bin mit Überzeugung katholisch - die Amtskirche, die nur auf selbst erstellten Gesetzen herumreitet kann ich nicht unterstreichen!

[6584|1959|F|1992](O4) Ich bin mit unserer Situation zufrieden. Sollte unsere Pfarre jedoch keinen Priester mehr haben, muss unbedingt eine leitende Person gefunden werden, die die Fähigkeit hat, eine Pfarre zu

leiten. Ansonsten würden die Menschen sehr verunsichert werden und sich wahrscheinlich in der Pfarrgemeinde nicht mehr beheimatet fühlen.

[2132|1948|F|1966|1990](O4) Ich bin nicht dafür, dass die Kirche im Zeitgeist mitschwimmen muss! Sie soll in wichtigen, grundlegenden Glaubensfragen ihre Linie klar und deutlich vertreten, sich jedoch auch nach den Bedürfnissen der Menschen richten.

[5054|1968|F|2002|2007](O4) ich bin nicht immer mit allem einverstanden was die kirche betrifft, z.b. kirchensteuer..., vergewaltigungen und dann keine abtreibungen erlauben, ich möchte nicht eine vergewaltigung erleben und dann das kind austragen und versuchen es zu lieben... die welt ist teilweise schrecklich... und leider ist es noch immer, auch teilweise bei uns gewisse dinge erlaubt, und geduldet... und die kirche schaut nur zu... aber mit meinen tiefen glauben an gott, versuche ich auch das zu verstehen, fällt aber manchmal schwer... ich glaube frauen wären auch sehr gute priester... aber bis die welt so weit ist... werde ich schon bei gott sein... und hoffentlich zufrieden... auf die welt hinunter blicken..

[5328|1963|M|1973|1990](O4) Ich bin noch immer nicht an der Kirche verzweifelt und glaube noch immer an mögliche Veränderungen - ich zweifle nur am Mut unseres Bischofs die Situation (die in der ganzen Diözese bekannt ist) zu verändern!

[3517|1956|F|1989|1989](O4) ich bin oft über die institution kirche enttäuscht weil sie sich zu sehr an den teilweise selbst gemachten gesetzen und vorschriften richtet und nicht an jesus orientiert

[6057|1969|M|1997 bin ich zum Priester geweiht](O4) Ich bin Pfarrer. Ich wundere mich, dass ich diesen Fragebogen auch zugesandt bekommen habe, da er so stark für die nicht amtlichen PGR formuliert wurde. Manche Fragen konnte ich deshalb auch nicht beantworten. Es müsste eigentlich einen eigenen Fragbogen für uns Pfarrer geben oder man hätte den Fragebogen anders gestalten sollen. Dass es eine Umfrage gibt, begrüße ich!

[92|1967|F|1993|2007](O4) ich bin schon jahre bzw. jahrzehntelang in unseren Pfarrleben integriert, doch seitdem ich PGR bin fühle ich mich nicht mehr so wohl, weil es so viele scheinheilige Katholiken vor allem im PGR gibt. und ich das Gefühl immer mehr kriege, dass diese Menschen nicht wirklich glauben. Ich persönlich bin ein sehr offener Mensch und möchte gerne klare Fakten und nicht ein hinterher mauscheln.

[2661|1960|M|1975|1987](O4) ich bin schon jahrzehnte dabei aber schon so frustriert, weil sich nichts, aber auch gar nichts zu positiven verändert, im gegenteil..

[4185|1980|M|1994|2003](O4) Ich bin schon sehr gespannt auf die Ergebnisse dieser Umfrage.

[4860|1945|M|1959|2007 (1969 - 1987)](O4) Ich bin sehr dankbar dafür, wie sich die Betreuung der Pfarrgemeinderäte seitens des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg positiv entwickelt hat. Ich begrüße es sehr, dass es ein sehr aktives PGR-Referat gibt, regelmäßige Dekanatstreffen, Obleutekonferenzen, einen diözesanen PGR-Arbeitskreis, die periodisch erscheinende Zeitung Kontakt. All das ist für die konkrete Arbeit im Pfarrgemeinderat sehr hilfreich.

[178|1949|M|2007|2007](O4) Ich bin sehr dankbar, in einer Umgebung leben zu können, in der es noch Wertschätzung und ehrliches Bemühen gibt, in der das Bekenntnis zu einem christlichen Glauben gefahrlos erfolgen kann, in der viele Menschen Arbeit haben und jene, die den schrecklichen Status der Arbeitslosigkeit erdulden müssen durch ein soziales Fangnetz gerettet werden.

[3554|1992|M|1999|2008](O4) Ich bin sehr engagiert, warum darf man erst ab 21 Kommunionsspender werden?

[5986|1958|F|1983|1986](O4) Ich bin sehr enttäuscht über die Entwicklung in unserem PGR. Wenn jemand einmal gut Fuß gefasst hat, wird ihm kaum mehr eine Leitungsfunktion übertragen, man sucht sich Ja-Sager

aus, dann gibt es weniger Konflikte. Der PGR ist längst nicht mehr so aktiv wie vor 20 Jahren, neues ist leider unter unserem Pfarrer nicht mehr möglich, es ist alles schon so eingeschliffen.

[4219|1959|M|1989|1993](O4) Ich bin sehr enttäuscht, dass der designierte Bischof Gerhard Maria Wagner auf so große Ablehnung gestoßen ist. Ich hoffe das unserer Diözese keinen großer Schaden daraus entsteht.

[4695|1978|F|2007|2007](O4) Ich bin sehr froh das ich ein PGR bin! Mir macht das Arbeiten und der Kontakt mit Leuten sehr viel Spass und vorallem kann ich mich ganz gut einbringen!

[7156|1942|M|2005|2004](O4) Ich bin sehr froh dass wir nach dem heiligmäßgen Papst Johannes Paul II wieder einen solchen großartigen Papst geschenkt bekommen haben. Papst Benedikt entlarft den Geist dieser Welt und vertritt die Lehre der heiligen katholischen Kirche. Ich kann mich glücklich schätzen in dieser Kirche meine Heimat zu haben. Unterstützen wir die Priester in ihrem Dienst, aber tun wir nicht so als ob es nicht die bedingungslose Lebenshingabe an Jesus Christus bedürfte um diesen auszuüben. Die erste Pflicht der Verheirateten ist ihre Familie, die erste Pflicht der Priester Gott und die Gemeinde.

[6133|1938|F|1982|1997](O4) Ich bin sehr froh, dass durch das II. Vat. Konzil Türen und Fenster geöffnet wurden, nur habe ich zur Zeit das Gefühl, dass viele kirchliche Amtsträger Angst vor der Zugluft haben und dabei sind, eine Tür nach der anderen und ein Fenster nach dem anderen zu schließen. Ich wünsche mir, dass der Heilige Geist wieder mit all seiner Kraft in der Kirche wirksam wird und den Ängstlichen Mut gibt zu den nächsten Schritten.

[162|1964|M|2004|2007](O4) Ich bin sehr froh, dass mir der Weg in den PGR geebnet wurde. Das zeigt mir viele interessante Seiten im pfarrlichen Leben. Erstaunt war ich insbesondere über das enorme Konfliktpotential und auch die große Konfliktbereitschaft, die ich gerade im Umfeld der Pfarre nicht erwartet hätte. Hauptursache hierfür sind und waren die unglaublichen Anforderungen, die inzwischen an Priester gestellt werden: Seelsorger und Manager, Baukoordinator und Leiter eines Seelsorgeraumes und Vieles mehr. Das muss aufhören - hier zeigt sich eine ganz deutliche Fehlentwicklung: die Menschen in der Pfarre interessiert diese Vielfachbeanspruchung nicht: sie wollen einen Priester haben, der für sie Zeit hat, der zu ihnen nach Hause kommt, der sie ernst nimmt, der wirklich bei ihnen ist und auch unter ihnen wohnt und lebt. Der Priester soll also wirklich seine Berufung leben dürfen - den Rest können Haupt- und Ehrenamtliche gestalten.

[7289|1938|F|1970|2007](O4) Ich bin sehr froh, meine Heimat in der katholischen Kirche zu haben. So wie jeder einzelne, sollte auch die Kirche ihren Weg in dieser jetzigen Zeit finden und mit Gott die notwendigen Änderungen besprechen.

[656|1962|F|1992|2006](O4) Ich bin sehr froh, von unseren kleinen Katastralgemeinde gewählt worden zu sein, ich habe noch viel Ideen für die Pfarrgemeinde, einige konnte ich schon verwirklichen und wird allgemein von der Bevölkerung sehr gut angenommen, wie den Pfarrkaffe, Caritas - Kleidersammlung, Gottesdienst für Trauernde. Ich bin froh einen so tollen, Priester bei uns zu haben

[5511|1957|M|1983|2007](O4) Ich bin sehr froh, zur Zeit als Pfarrgemeinderat für die Bereiche Spiritualität und Erwachsenenbildung tätig sein zu dürfen. Die Kirche in ihrer ganzen Fülle ist für mich das größte Geschenk. Ich will nichts Großartiges an dieser Kirche ändern - außer mich selbst. Die Struktur der Kirche, wie sie durch zwei Jahrtausende gewachsen ist, finde ich von Weisheit durchdrungen, und dass, obwohl in ihr zu jeder Zeit sündige Menschen lebten. Unser ganzes Bemühen sollte es sein, sehr sorgsam mit der Tradition und liebevoll mit den Gliedern der Kirche umzugehen. Dadurch wird Gott uns immer neue Perspektiven für die Zukunft eröffnen, die aus dem Herzen, entspringen und die man an der Freude erkennt, die sie mit sich bringen. Die Diskussion in der Kirche Österreichs zu Beginn dieses Jahres war wegen der zornigen Art, wie sie unter Gläubigen geführt wurde, nicht ruhmreich. Die Kirchenaustritte beweisen das.

[2734|1960|F|2006|2006](O4) Ich bin sehr gerne im PGR tätig und habe die Möglichkeit, in einem tollen Team tätig sein zu können.

[5060|F|1992](O4) ich bin sehr gerne in dieser kirche und ich liebe sie

[5817|1946|F|1985|1987](O4) Ich bin sehr gerne Mitglied der Kirche und ich hoffe für uns alle, dass ein Weg gefunden wird, auch die jungen Menschen wieder für diese Kirche zu begeistern.

[572|1965|F|2001|2007](O4) Ich bin sehr glücklich darüber, im Rahmen meiner Pfarre und auch mit meinem Pfarrer so viel Geist, Spiritualität, Freundschaft, Solidarität, Nächstenliebe und Menschlichkeit zu erfahren.

[4343|1962|F|1970|2006](O4) Ich bin sehr glücklich in meiner Funktion als PGR und hoffe, noch viele Jahre dabei zu sein!!!

[2739|1963|F|1998|2005](O4) Ich bin sehr Stolz auf unsere Zusammenarbeit in der Pfarre unserer Heimat.

[3489|1988|F|1993|2005](O4) Ich bin sehr unzufrieden mit unserem Pfarrleben. In unserem PGR herrscht der Pfarrer mit einer grauen Eminenz, die die Wünsche der Jugend überhaupt nicht versteht. Jeder Jungscharausflug wird nur als Geldverschwendung gewertet und in den Sitzungen wird oft darüber gesprochen, wie undankbar die (Stensinger-, Ratschen-, Jungschar-, Ministranten-)Kinder doch sind. Ich wünsche mir deshalb vor allem, dass es eine faire und demokratische Wahl gibt. Im Moment besteht der PGR hauptsächlich aus Menschen, die gelangweilt sind oder einfach Anerkennung und Ansehen genießen wollen, aber nicht aus Menschen, die etwas verändern wollen. Ich wünsche mir, dass nicht nur Älteren über die Pfarre bestimmen, sondern auch Berufstätige, Kinder und Jugend mitreden (und - arbeiten!) dürfen und als gleichwertig anerkannt werden.

[4239|1946|F|2007](O4) ich bin seit 2001 witwe,ich danke dem hr.pfarrer,dass er mich in die pfarre eingeführt hat wo ich eine schöne aufgabe habe die mich voll ausfüllt und die ich gerne mache

[6095|1943|M|1956|2007](O4) Ich bin seit 2007 im PGR, wae aber schon von 1974 bis 1997 und von 2000 bis 2002. - Man sollte den Laien mehr Freiheit geben, denn ich bin überzeugt, dass viele Laien mit mehr Liebe an die Aufgaben der Liturgie herangehen, als so mancher Priester.

[6153|1967|F|1982|2002](O4) Ich bin selber in einem sozialen Beruf tätig und erlebe immer öfter, wie wenig Halt Kindern und Jugendlichen durch positive Werte auf ihrem Weg zum Erwachsensein mitgegeben wird. Die Suche nach Sinn und Erfüllung im Leben läuft bei vielen auf Hochtouren. Nicht nur die psychologische Entwicklung macht den jungen Menschen zu schaffen, sondern auch die Unklarheit vieler Erwachsener in ihren Einstellungen zum eigenen Leben. Ich wünsche mir, dass wir als christliche Gemeinschaft es schaffen, so aufzutreten, dass junge Menschen wieder Gusta bekommen, dazu gehören zu wollen. Es sollte möglich werden, in den Pfarren viel mehr Räume der Begegnung zu schaffen, in denen die jungen Menschen wieder positive Erfahrungen im Miteinander machen können.

[6825|1980|F|1994|2007](O4) Ich bin stolz ein PGR zu sein und gehe dieser Aufgabe mit viel Freude und Engagement nach.

[6971|1945|M|1990|2007](O4) Ich bin traurig, wie wenig von der Kirchenführung erkannt wird, wo die Bedürfnisse der Menschen ihres Kirchenvolkes sind. Die Seelsorge ist eine der am meisten vernachlässigten Aufgaben der Kirche. Hier kann der PGR nur ungenügenden Ersatz bieten.

[3677|1967|F|2007|2007](O4) Ich bin überrascht und erfreut über die modernen und aufgeschlossenen Mitarbeiter in der Organisation, über die ehrliche Suche nach zukünftigen Lösungen gemeinsam mit allen interessierten Menschen in der Kirche - nur nichts unter den Teppich kehren, offen über alle Themen reden, dann hat die Kirche eine Chance!

[323|1945|M|1970|1970](O4) Ich bin überzeugt, dass die Situation heute mutige und neue Schritte in der Kirche erfordert um der Aufgabe die Frohe Botschaft zu verkünden, nachzukommen.

[422|1964|F|2002|#####](O4) Ich bin voll Energie beigetreten, habe leider viel Mut verloren, da ja sowieso alles eine 'geschobene Partie' ist. (z.B. Hr. Pfarrer sagt wer Stellvertretender Vorsitzender sein soll. Wenn er darauf hingewiesen wird, dass dieser aber gewählt werden muss, lässt er sich die gewünschte Person 'wählen'). Man kann sich auch nicht des Eindruckes verwehren, dass er nur 'standesgemäße' Mitglieder wirklich akzeptiert (geschiedene - nicht wiederverheiratete, geschiedene - niemals kirchlich verheiratete oder überkonfessionell verheiratete, sind ja viel schlimmer als geschiedene, wiederverheiratete) sind nicht gut genug um eigenverantwortlich zu arbeiten. Sie sind prinzipiell ein schlechtes Bild für unsere Kirche! Der Wille die Jugend wieder zu begeistern ist Null (kann man von einer kleinen Pfarre wie unserer nicht erwarten). Konstruktive Kritik wird nicht angenommen, nein sogar zurück gewiesen und als möglichst bestes dargestellt. Angebote Hilfe nicht in Anspruch genommen.

1384

[531|1972|F|2007](O4) Ich bin von der ganzen katholischen Kirche enttäuscht. Die Verwaltung, die Veralterung des Systems usw. - Meiner Meinung nach lässt mich nur mein Glaube an Gott in die Kirche gehen und auch bei dieser mitzuarbeiten. Ich glaube nicht, dass Gott mit der Handlungsweise der katholischen Kirche einverstanden ist. Denn so kann man auch die JUgend nur schwer für den Glauben gewinnen. - Für mich persönlich, werde ich mich nach dieser Periode aus dem PGR verabschieden, da man in unserem PGR als Frau mit 37 Jahren mit jeder Idee abgewimmelt wird, weil der PGR von einem fast 80jährigen Messner geleitet wird. Anmerkung noch dazu: in unserem PGR bin ich mit 37 Jahren das JÜNGSTE Mitglied!!!! Und unser Herr Pfarrer ist ebenfalls Opfer dieses katholischen Systems, da er drei!!!! Pfarren zu betreuen hat, hat er wenig bis gar keine Zeit für die einzelne Pfarre bzw. seine Pfarrmitglieder. Er wäre ein äußerst netter Pfarrer lässt sich aber aus zeitmangel alle Entscheidungen von unserem PGR-Oberhaupt abnehmen.

[2404|1960|M|1965|1980](O4) Ich bin von Gott reichlich beschenkt und dankbar für seine Güte. Ich möchte die Liebe Gottes, die ich erfahren durfte, für anderen Menschen durch mein Leben spürbar machen. Ich bin auch dankbar für meine Pfarrgemeinde in der ich Glaubens- und Lebensfreunde/innen gefunden habe, die ich begleiten darf und die mich begleiten!

[332|1977|F|1987|2007](O4) Ich bin wirklich mit guten Vorsätzen in mein Amt als PGR gegangen! Doch leider habe ich, wie schon zu früheren Zeiten, erkennen müssen dass es wenig Offenheit in der Pfarre gibt. Nicht von unserem Pfarrer, den ich sehr schätze, ausgehend, sondern von Menschen die schon sehr lange in der Pfarre mitarbeiten. Neue Ideen werden bereits im Keim erstickt und die negativen Äußerungen der Menschen in der Pfarre geschickt überhört. Leider wird auch sehr viel Wert auf das äußere Erscheinungsbild der Pfarrkirche gelegt. Geld welches in anderen Bereichen viel sinnvoller eingesetzt werden könnte wird in die Renovierung gesteckt. Schade!!!

[7362|1962|F|1980|2007](O4) Ich bin zuversichtlich, dass Gott SEINE Pläne mitteilt und ER diese,SEINE Kirche erhält, weil ER selbst in seinem Sohn Jesus Christus nahe bleibt im Wort und den Sakramenten, weil er uns Menschen liebt und uns in unserem einander aufgetragen sein nicht verlässt

[5794|1965|F|1992|1992,2002,2007](O4) Ich bin Katholischer Christ weil ich in einer solllchen Pfarre lebe und aufgewachsen bin. Hir fühle ich mich wohl und sicher, auch in dieser Zeit.Daher ist der Glaube für mich sehr wichtig, und ich werde ihn auch weiterhin nach meinen Fähigkeiten und Kräften vertreten.

[5202|19946|M|1956|1978-1988 / 2007-2008](O4) Ich bitte darum, dass unsere Sorgen und Anliegen in unserer Gemeinschaft mehr beachtet werden und dass nicht ein paar Wichtigtuere, die nur bei Festen in der Kirche ganz vorne zu sehen sind (damit auch sie gesehen werden, man ist ja so gläubig) mit einem Pfarrer, der Wasser predigt und Wein trinkt, eine Gemeinschaft so zerstören können, dass viele sagen, sie haben ihre Heimat in unserem Gotteshaus verloren.



[1590|1955|F|1990|2008](O4) Ich bitte die Hierarchie, keine Angst vor Erneuerungen zu haben. Die Wandlung ist das Wichtigste in der Heiligen Messe. Lasst die Wandlung auch in der Kirche zu. In jeder Zeit hat der Glaube ein anderes Kleid, aber der Glaube bleibt gleich.

[6346|1956|F|1994|2008](O4) Ich bitte die Obersten der röm.kath.Kirche sich auf Jesus zu besinnen und wirklich seinen Spuren folgen

[1174|1971|F|2002|2002](O4) Ich bitte um die Gnade und den Segen Gottes für unsere Zeit.

[2798|1968|F|1981](O4) "Ich brauche nicht unbedingt im PGR sein um in der Pfarre aktiv zu sein; deshalb freue ich mich wenn ich bei der nächsten Wahl nicht mehr kandidieren werde."

[5872|1961|F|1990|1997](O4) Ich bringe mich gerne in unserer Pfarre auf verschiedenste Weise ein.

[963|1958|F|1980|1994](O4) Ich danke dem Erzbischof und der Erzdiözese für alle gebotenen Möglichkeiten von Zusammenarbeit z.B. Dekanatstreffen oder Apg 2012...um mit Priestern und Mitarbeitern anderer Pfarren intensiv ins Gespräch zu kommen und zusammenarbeiten zu können.

[3816|1971|M|2007|2007](O4) Ich danke Gott, dass wir einen aufgeschlossenen Pfarrer und Dechanten haben, die eine positive Entwicklung ermöglichen. Ebenso danke ich dem heiligen Geist, dass er unserem Bischof das Verständnis und den Weitblick für die Laien in unserer Diözese geöffnet hat.

[1778|1956|F|1991|1992](O4) Ich danke Ihnen, dass Ihnen meine Meinung wichtig ist und dass ich die Möglichkeit habe, diese Meinung hier bekanntzugeben.

[3883|1967|M|2003|2003](O4) Ich danke meinem PGR und vor allem meinem Pfarramtsleiter für die Offenheit und die Herzlichkeit und die Ehrlichkeit und die Fröhlichkeit und und und und und und

[6373|1961|M|2004|2008](O4) Ich danke unserem Herrn Pfarrer für sein Wirken. Ich bete an den Heiligen Geist für eine lebendige Kirche, die im Auftrag Jesus lebt. Für ein friedvolles Miteinander, dass Veränderungen zulässt, auch zu den anderen Religionsgemeinschaften.

[1659|1941|M|1965|1976](O4) Ich denke solche Umfragen sind fast sinnlos. Sie werden von den Bischöfen einfach abgelegt. Rom reagiert kaum. Schade

[1786|1963|F|1984|2006](O4) ich denke dass bischöfe und priester in leitungsfunktionen die situation in den pfarren nicht kennen, bei visitationen gibt es nur ein schönwetterprogramm wirkliche fragen und anliegen haben keinen platz!!

[2149|1968|M|1968|2002](O4) Ich denke dass die Fragen des vorliegenden Bogens 1. zu viele sind 2. zu plakativ sind 3. der Fragebogen schlecht, weil nicht unterbrechbar ist

[5989|1957|F|1997|1997](O4) Ich denke dass die Kirche durch manche veralteten Einstellungen bezüglich Sexualität und Empfängnisverhütung für junge Leute nicht attraktiv und glaubwürdig ist.

[4220|1955|F|1995|2002](O4) Ich denke dass habe ich bereits oben angemerkt

[1325|1957|F|1998|1998](O4) Ich denke einfach, dass wir für Veränderungen bereit und sehr offen sein dürfen. Der Heilige Geist ist unser Begleiter und Möglichmacher.

[2827|1967|F|1980|2002](O4) Ich denke es ist höchste Zeit, dass die kath. Kirche neue Wege wagt, was Zölibat und den Priestermangel angeht! Ich denke, dass es wichtig ist, den Glauben als frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen, der offen ist und als Lebensbereicherung erlebbar wird. Eine offene Stellungnahme hinsichtlich Sexualität, Geburtenregelung, Mißbrauch, usw wäre sehr wünschenswert. Ich wünsche mir einen Bischof/Papst, der Menschen begeistert am Glauben festzuhalten. Ich wünsche mir eine offene und herzliche Kirche!

[4234|1991|M|2000|2007](O4) "ich denke ich habe bereits oben alles gesagt - entschuldigung für die (zeitweise zu-)langen sätze ;-)"

[3622|1956|M|1964|1980](O4) Ich denke, alles gesagt zu haben.

[129|1966|F|1995|2008](O4) Ich denke, dass der Dialog mit Rom immer ein konstruktiver sein muss, jedoch sollte Rom nicht zentralistisch handeln, denn Kirche, Glaube und Seelsorge ist das, was vor Ort geschieht! Die Geschichte zeigt uns, dass es Zeit wird, Veränderungen zu wagen, damit Skandale wie Groher, Krenn etc. sich nicht wiederholen und unserem Glauben/unsere Kirche weiterhin Schaden zufügen können.- Es wird auch wichtig, die Stellung der Frau innerhalb der Kirche anzuerkennen, denn wer könnte all das bewegen, wenn nicht wir Frauen, die wir uns mit all unseren Begabungen, Fähigkeiten, Ausdauer und Elan, aber auch unserer ureigensten Spiritualität und dem Gespür für das Wesentliche in diese Kirche einbringen! Wer ermutigt immer wieder aufs Neue unsere Kinder, sich von diesem Jesus begeistern zu lassen, ob im Babytreff, Spielgruppe, Kinderwortgottesdienst, Kinderliturgiekreis und in all den Festen, die das ganze Jahr über veranstaltet werden? In unserer Pfarre haben wir über sechs Theologinnen, die sich ehrenamtlich hier engagieren und somit tatkräftig unseren Pfarrer unterstützen und entlasten. Dazu bringen sie Erfahrungen aus dem Alltag mit-Ehe, Familie...mit, die kein Pfarrer nur annähernd erraten kann, und somit auch ein ganz anderer Zugang zur Auslegung der Hl. Schrift, aber auch in der Seelsorge gegeben ist. Diese Art der Seelsorge wünsche ich auch anderen Pfarren aufs herzlichste, darüber hinaus, tut jeder Pfarre Abwechslung im Predigtalltag einmal gut, und der Pfarrer kann sich wieder um a

[1953|1983|M|1992|2002](O4) Ich denke, dass die Entwicklung der kath. Kirche in die Richtige Richtung geht (Offenheit, vorbei mit Angstmache etc.), es aber in der heutigen Zeit sehr viele bequeme Alternativen dazu gibt - es ist heutzutage uncool wenn man zur Kirche geht bzw. sich dort engagiert. Es wären viele Änderungen in der Kath. Kirche wünschenswert, jedoch glaube ich nicht, dass dies einen Rückgang der Gläubigen verhindert - die Ursache liegt in der Gesellschaft...

[632|1989|F|1997|2007](O4) Ich denke, dass die katholische Kirche in den letzten Jahren einen völlig falschen Weg gegangen ist. Die Aufgabe von sämtlichen Bischöfen und dem Papst sollte nicht darin liegen, den Menschen Vorschriften zu machen und sie zu belehren versuchen, sondern darin, die Botschaft Christus zu verbreiten. Themen wie der Holocaust, die Geburtenkontrolle und Homosexualität sorgen nicht dafür, dass zahlreiche Katholiken ihr Leben umstrukturieren und nach den Vorstellungen der katholischen Kirche leben, sondern dafür, dass zahlreiche Katholiken sich für immer von der Kirche abwenden. Der Papst und andere Geistliche sollten sich in Zukunft in ihren Aussagen deutlich zurück nehmen, denn wer die Meinung des größten Teils der Bevölkerung so ganz und gar nicht vertreten kann, hat eigentlich in so einer Position rein gar nichts verloren. Ein weiterer Punkt ist der, dass wichtige Geistliche nicht nur von anderen wichtigen Geistlichen ernannt werden sollten, sondern dass das Volk auch ein Mitspracherecht hat. So wäre es nicht möglich, dass solch konservative Katholiken wie Papst Benedikt XVI. und Bischof Elmar Fischer ein so hohes Amt ausüben. Denn es ist klar ersichtlich, dass nur ein kleiner Teil der Katholiken deren Ansichten vertreten und dieser Teil wird, so böse es auch klingt, in den nächsten 10 Jahren wahrscheinlich zu einem großen Teil verstorben sein. Darüber sollte sich einmal der Kopf zerbrochen werden und nicht darüber wie die Menschen verhüten.

[6453|1965|F|1972|2007](O4) Ich denke, dass die Kirche zu lauh ist - mehr Aufklärung der Sakramente, was bedeutet Ehe/beichte/christlicher Glaube an sich usw. - mehr Hilfestellung der Diözesen mehr Auftreten im öffentlichen Bereich. Und sie tritt starr introvertiert auf, rausgehen predigen, sprechen über Gott, mehr präsent in den Schulen - Familien, unser christlicher Glaube ist ein durchdringender ständig begleitender. Man sollte ihn nicht totschweigen und schon gar nicht in der Politik und den Schulen. Ich arbeite im Hort, wir hatten eine lange Zeit kein Kreuz. Die Inspektorin machte uns darauf aufmerksam. Ein Kind bemerkte das Kreuz an der Wand und rief. He seit wann haben wir ein Kreuz? Ein anderes Kind dass keinen religiösen Hintergrund hat stellte sich vor das Kreuz faltete die Hände und betete.

[375|1961|F|1975|1997](O4) Ich denke, dass die Kirche wieder zu ihren Wurzeln zurückkehren muss - Pfarrgemeinde als Lebenshaltung, nicht als Nebenbeschäftigung. Bei uns ist es leider so, dass auch einige Pfarrgemeinderäte nur dann in die Sonntagsmesse gehen, wenn sie nichts Besseres vorhaben. Verantwortung ist leider für immer mehr Menschen ein Fremdwort. - Pflichten sehen und nicht nur Rechte - Pfarrgemeinderat sein ist kein Privileg und man ist nichts Besseres gegenüber einfachen Kirchenbesuchern - sondern es ist eine Verantwortung, die mich zu einer bestimmten Lebenshaltung verpflichtet. - Demut ist eine Tugend - das Vorbild dazu sollte aber von den Bischöfen kommen - nicht hofieren lassen, wenn sie in eine Gemeinde kommen, sondern in aller Bescheidenheit und Demut auftreten, ohne Pomp und Glanz, so wie Jesus es auch gefordert und getan hat.

[3046|1947|M|2002|2002](O4) Ich denke, dass die Kirchenführung weniger konservativ agieren soll

[52|1964|F|1980|1997](O4) Ich denke, dass es unbedingt nötig ist, mehr offene Diskussionen zu brisanten Themen der Kirche zu führen. Das heißt nicht unbedingt, dass sofort alles geändert werden muss, aber ein offenes Gespräch führen heißt die Menschen ernst nehmen. Auch der Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten gefällt mir im Moment noch nicht so gut -> dieser Umgang ist heute davon abhängig wie liberal oder linientreu ein Priester heute ist. Laien in der Kirche müssen heute schon viele Agenden für den Pfarer übernehmen da dieser nicht genug Zeitressourcen hat - mir fehlt es hier an der Wertschätzung.

[1357|1976|M|1995|2002](O4) Ich denke, dass viele Pfarrer, vor allem ältere Semester sich mit den Errungenschaften des PGR nicht anfreunden können und viele PGR gewählte Kellner sind. Das sollte nicht sein. Die Anerkennung der Pfarrer und das Zulassen der Meinungen der PGR muss den Pfarrern erklärt werden. Wir leben nicht im 19. Jahrhundert wo der Pfarr absolut entschieden hat.

[1596|1968|F|2000|2007](O4) Ich denke, die Kirche muss ein offener Raum für alle sein, die reinkommen wollen, die Kirche muss auch hinausgehen, die Probleme der Menschen erkennen und reagieren dafür ist jeder einzelne wichtig, Beten und Umgang mit der Bibel muss wieder erlernt werden, auch PGR Mitglieder brauchen das, sonst sind einige bald ausgebrannt und überlastet,

[2425|1970|M|1977|2007](O4) Ich denke, ein PGR ist ein unterstützender Kreis von Menschen in den verschiedenen Angelegenheiten der Pfarre. Der Pfarre soll daraus eine Art Selbstverwaltung mit den Menschen aus der eigenen Pfarre zugestanden werden. Die Menschen vor Ort wissen es meistens am besten, was für die Pfarre wichtig ist. Aber ein PGR muß auch eine Gemeinschaft sein, in der über Glaube und Spiritualität gesprochen werden soll und muß. Gott ist nicht ein abstraktes Ding, sondern etwas Reales und für Glaubende Lebenswelt. Daher ist ein PGR, der rein operativ tätig ist und in dem Glaube und Spiritualität nicht oder kaum vorkommen, auf Dauer nicht geeignet, Pfarre zu tragen.

[6273|1968|F|1980|2007](O4) Ich denke, Kirche sollte mit der Zeit gehen und nicht zurückfallen in autoritäres Machtgehabe. Menschen begleiten und nicht zurechtweisen, sie in ihrer Selbstverantwortung unterstützen, ihr Zugehörigkeitsgefühl stärken indem sie da abgeholt werden wo sie stehen mit ihren Problemen und Ängsten,...

[2414|1966|M|1974|1995](O4) Ich denke, teilweise sind wir in der Kirche noch zu sehr Einzelkämpfer - wir brauchen einerseits eine stärkere Vernetzung der Pfarren, gelebte Gemeinschaft bei den Verantwortungsträgern, und wir brauchen eindeutig frischen Wind im pastoralen Bereich. Das sind full-time jobs, die basierend auf einer guten Ausbildung und gelebter Glaubensgemeinschaft nicht von Ehrenamtlichen zu leisten sind - diese haben ihren Platz gemäß 2. Vatikanum, aber diese Rolle zu übernehmen, wäre eine Überforderung für sie. Die Entscheidungsträger in den Diözesen haben die Pflicht, die Voraussetzungen und Bedingungen für qualifiziertes und viel mehr pastorales, auch viel mehr junges Personal als bisher zu schaffen und zu erhalten: es geht dabei auch um mehr Mut zu Veränderungen, um Kreativität und um Änderungen in der Prioritätensetzung.

[4516|1968|F|1997|2002](O4) Ich denke, wir sind als Kirche grundsätzlich auf einem guten Weg - gemäß den Ergebnissen des 2. Vatikanischen Konzils. Die Menschen (und auch wir selbst) werden in Zukunft jedoch

nicht so geduldig mit uns sein, was das Tempo hinsichtlich dringender Reformen betrifft - zu viele Menschen werden durch die offizielle Haltung der Kirche und ihren Umgang mit Wiederverheirateten, Geschiedenen, Homosexuellen, verliebten Priestern etc. vor den Kopf gestossen. Hier würde ich mir einfach mehr Mut von den Verantwortlichen wünschen, diese Dinge auch konkret an zu sprechen und dementsprechend zu gestalten....

[3321|1973|F|1989|1997](O4) Ich denke, dass es ganz wichtig ist, sich das Pfarrleben der eigenen Pfarre immer vor Augen zu halten. Die Weltkirche hat sicher eine große Bedeutung, doch wirklich arbeiten kann man am Besten bei sich selbst.

[2023|1946|M|1978|1985](O4) Ich empfinde die Art der Kirchenführung (Weltkirche und nationale Kirche) als ganz große Enttäuschung nach dem großen, hoffnungsvollen Aufbruch durch das Vaticanum II. Es werden Themen vorrangig behandelt, die überhaupt nicht die Sorgen der Menschen betreffen. Es wird das Glaubensleben der Christen erschwert durch ein nicht glaubwürdiges Auftreten und Handeln der Kirchenführung, sie handelt nicht mehr im Sinne Jesu.

[6187|1968|M|1995|2002](O4) Ich empfinde es als größtes Problem, bzw. größten Mißstand, dass die Kommunikation in der Kirche völlig einseitig verläuft. Gehört werden soll immer nur von unten nach oben (das betrifft Laien genauso wie Priester und sogar Bischöfe -vgl. Bischofsernennung in Linz). Ich habe nicht den Eindruck, dass höhere Kirchenämter (vom Bischof bis nach Rom) überhaupt zur Kenntnis nehmen, was die Basis wirklich bewegt. Von angemessenen Reaktionen ganz zu schweigen. Das Leben in der Kirche ist für mich geprägt von ständiger Ambivalenz zwischen Anspruch (und Ausspruch - soll heißen schönen Worten) und Realitätsverweigerung. So viele offensichtliche (strukturelle) Probleme werden nicht zur Sprache gebracht, die Auseinandersetzung mit drängenden Fragen konsequent verweigert. Wo ist der Geist der Offenheit für die Welt (2. Vaticanum)? Noch eine Anmerkung zur Kommunikation: Es fällt mir auf, dass es in der Kirche keine Tradition und auch heute keinen Raum gibt um seinen Glauben zu artikulieren. Es ist nicht vorgesehen, Glaubensfragen zu stellen. (Wie groß der Bedarf danach ist, merke ich immer wieder in unserem Bibelkreis) Mir fällt auf, dass ich z.B. in unserem PGR von den Wenigsten weiß, wo sie ihre Schwerpunkte im Glauben haben. Umso trauriger stimmt es mich, wenn nun von Seiten der Diözese die Idee kommt, die Laien sollten nun Glauben verkündigen. Wir (Laien) sind nicht geübt darin unseren Glauben innerhalb der Kirche zu artikulieren, wie viel weniger noch

[3179|1968|M|1997|1997](O4) Ich engagiere mich seit Jahren für eine weltoffene Kirche, die die Botschaft Jesu ernst nimmt und sich für die Menschen (auch diejenigen, die am Rande stehen) einsetzt. Auch in unserer Pfarre habe ich schon des öfteren an Projekten wie Glaubensseminar speziell für Leute, die der Kirche nicht ganz so nahe stehen, mitgearbeitet. - Ich sehe es immer wieder mit Bedauern, wenn solche Bemühungen durch erkonservative Gruppen innerhalb der Kirche wie die Piusbruderschaft oder den Beinahe-Weihbischof Wagner durchkreuzt werden. Das ändert zwar nichts an meinem festen Glauben, aber es demotiviert für die weitere Arbeit.

[5441|1959|F|1986|1992](O4) Ich erbitte allen Dienern unserer Heiligen Mutter Kirche den Segen des dreifaltigen Gottes.

[906|1957|F|1987|1987](O4) "Ich erlebe als Frau in der Kirche viel positive Anerkennung, freien Entfaltungsraum und stehe in der 4. Periode an leitender Stelle; gerne hätte ich in unserer Pfarre mehr engagierte Männer, die in der Öffentlichkeit mutig zu ihrem Glauben stehen. Ich glaube Frauen haben schon viel mehr vom Glauben begriffen als Männer, trotzdem sind wir noch weit von gleichen Möglichkeiten entfernt. Aber mir ist der unterschätzte Wert der Mitarbeit der Laien auch in pastoralen, liturgischen ... Bereichen vorerst viel wichtiger. Wenn ein Laie z.B. in der Kirche (ja nicht Predigt) von seiner Überzeugung des Evangeliums spricht, kann das doch auch so Manchen zum Nachdenken bringen, mehr vielleicht als durch eine gut durchdachte Predigt eines Pfarrers (von dem man die frommen Worte ja erwartet)."

[1589|1973|F|1992|2007](O4) Ich erlebe die Kirche im Moment als eine Institution, die Angst vor Veränderung hat und im Moment sehr starr agiert. Das Zentrale unseres Glaubens ist die Wandlung. Jedoch habe ich den Eindruck, dass es Würdenträger in der Kirche manchmal schwer fällt an diese Wandlung, als Kraft für die Kirche zu glauben und sie auch zuzulassen.

[6809|1955|F|1970|2002](O4) Ich erlebe die PGR's als bereit- willig und offen. Sie werden blockiert und oft durch das Machtgehabe der Priester demotiviert ... leider .... schade!! Eigenständigkeit und Entscheidungskompetenzen sind Fremdwörter für Bischof und Pfarrer, leider .... Priester sind mit den Leitungsaufgaben überfordert und tun nur noch das Notwendigste zum Überleben. (Altersgründe) Wann wird die Kirche die engen Rahmen des Klerikalismus sprengen? Das II. Vatik. bleibt auf der Strecke - wir sind auf dem Rückwärtstrip ... wie weit?? Mut zu Veränderung - dem Geist Gottes trauen - Jugend ernst nehmen! Die Sehnsucht der Menschen spüren und Begegnungsräume bieten, darin sehe ich Chancen für die Zukunft.

[4129|1956|F|2000|2000](O4) Ich erlebe Kirche (wir alle sind Kirche!!) tagtäglich als etwas Schönes, die Gemeinschaft mit den anderen Gläubigen ist mir wichtig, allerdings habe ich oft persönliche Schwierigkeiten mit der sog. Amtskirche und manchen Aussagen unseres Oberhauptes. Daraus ergeben sich für mich persönliche Konflikte, die manchmal schwer zu ertragen sind. Aber der Heilige Geist weht eben wo er will! Und nicht immer dort, wo man meint, dass er müsste.

[3598|1958|M|1978|1978](O4) "Ich erlebe viel Lebendigkeit in zahlreichen Pfarren; je weiter man nach oben schaut, umso unbeweglicher, ängstlicher und unglaubwürdiger werden die Amtspersonen. Die Kirche überlebt wegen der Basis und nicht wegen der Leitungspersonen."

[847|1855|M|1990|2007](O4) Ich erwarte mehr Offenheit und Toleranz von der Kirche (Priester mit Kinder oder Lebensgefährtin werden toleriert solange es nicht offiziell vom Priester bekanntgegeben wird) Wir hatten einen Priester- sehr beliebt- Kirchenbesuch stieg sprunghaft- hat sich zu Frau und Kind bekannt - weg war er

[2572|1956|M|1995|2002](O4) Ich erwarte mir das die Rolle der Frauen in der Kirche gestärkt wird- das Zölibat aufgehoben wird und die Jugend mehr gefördert wird

[5483|1949|M|1982|1983](O4) Ich erwarte mir noch mehr Unterstützung bei Bauvorhaben und Renovierungen durch die Diözese und um mehr Freiheit bei Änderungswünschen vom Bundesdenkmalamt.

[4598|1976|F|1992|1994](O4) Ich erwarte mir Schritte in den Bereichen, die ich oben genannt habe. Ich wünsche mir eine Kirche, die am Leben der Menschen teilnimmt, (zB auch in Fragen der Empfängnisverhütung, etc.) Die sich mit den Fragen der Gegenwart auseinandersetzt. Ich wünsche mir eine moderne, offene Kirche, die auch für Jugendliche und junge Erwachsene wieder ansprechend ist. -

[441|1969|M|1987|1997](O4) ich erwarte mir von der Diözese weder Anerkennung noch finanzielle Unterstützung, sondern dass die Pfarren und die darin Engagierten tatsächlich ernst genommen werden. Die Diözesanverwaltung versucht durch mehr Management zu glänzen - erreicht aber genau das Gegenteil. Die Mittel sollten weniger in der Zentrale (durch übertriebene Öffentlichkeitsarbeit,...) als vielmehr in der direkten Arbeit vor Ort ausgegeben werden.

[2520|1942|F|1975|2007](O4) Ich erwarte von der Kirche unbedingte Ehrlichkeit im Ansprechen und Aussprechen von Fehlern in der Vergangenheit und Gegenwart. Nichts ist schlimmer als immer wieder auf irgendetwas draufzukommen. Wir sind als Kirche meilenweit entfernt von der Idee, die Jesus hatte, als er auf Erden war.

[1882|1972|F|1988|1992](O4) Ich fände es toll, wenn es die Möglichkeit gäbe, das Zölibat zur freiwilligen Entscheidung jedes einzelnen Betroffenen zu machen. Möglicherweise wäre das schon ein Schritt in die richtige Richtung. Manchmal hat es für mich auch den Anschein, dass der Papst als Oberhaupt der kath. Kirche keinen Bezug mehr zur Basis hat.

[5923|1959|F|1995|2002](O4) Ich finde Bildung sehr wichtig. Gerade auch in Glaubensfragen. Ich weiß auch, das die Angebote vielfach nicht angenommen werden. Es ist wichtig die Mitglieder des PGR's zu motivieren. - ich arbeite sehr gern im PGR.

[5793|1950|F|1997|2007](O4) Ich finde das Handling zu diesem Programm veraltet, für PC-Unkundige zu kompliziert: Fragen sind oft unverständlich formuliert!!!! Aufforderung zur Nichtbenützung der Entertaste!!!! Eingegebene Punkte können nicht gelöscht sondern nur durch einen anderen ersetzt werden, .... Keine Zwischenspeicherung für späteres Weiterarbeiten möglich!!!! Außerdem kann und will ich keine Fragen beantworten, die andere Pfarrgemeinderatsmitglieder betreffen.

[166|1987|F|1995|2007](O4) Ich finde den Altersdurchschnitt der Pfarrgemeinderäte zu hoch. Immer möchte man die Jugend und die Kinder in die Kirche holen, aber wenn man sie nicht mitreden lässt, kommen sie nicht. - Um Jugendliche zu motivieren muss man ihnen Verantwortung und Vertrauen entgegen bringen!

[5983|1961|M|2007|2007](O4) Ich finde den Informationsfluss von ST Pölten zu uns unprofessionell. Es wurde versucht die Gemeinde zu kompromitieren, indem man eine Splittergruppe einführen wollte. Ich empfinde es manchmal sehr diktatorisch wie die Bischöfe agieren. Eine Bischof sollte mit 65 aufhören und jüngeren Platz machen. Offen für die Zeit muss die Kirche werden. Missionarisch im eigenen Umfeld muss die Kirche auftreten. Dem Einfluß des Islam und des Hedonismusses muss Einhalt geboten werden.

[7259|1963|F|1995|2008](O4) Ich finde den Zölibat zu schwierig zum Leben für die Priester, wie man ja des öfteren sieht und hört( Freundinnen, Missbrauch von Jugendlichen durch Priester)

[3319|1986|F|2002|2009](O4) Ich finde der PGR ist sehr wichtig für jede Pfarrgemeinde und ich bin gerne ein Mitglied.

[5916|1973|F|1985|2006](O4) Ich finde die Einrichtung PGR sehr nützlich und gut. Die Konzepte zur Pfarrgemeinderatsentwicklung sollen weiter voran getrieben werden.

[2847|1964|F|1991|2007](O4) Ich finde die Frage des Zölibates für Priester hat sich doch schon fast erübrigt, da die Laien schon viele und noch mehr Aufgaben über nehmen werden müssen und die sind doch größtenteils ohnehin verheiratet - also engagierte Christen die in der Kirche aufgaben übernehmen werden in Zukunft auch verheiratet sein

[5866|1970|F|2007|2007](O4) Ich finde die Idee der Wallfahrt zu Beginn einer PGR-Periode sehr segensreich! Man kann die Fülle der Aufgaben ohne Gottes Segen niemals bewältigen.

[4056|1984|M|1999|2002](O4) ich finde die Idee einer Umfrage grundsätzlich sehr gut. Der Fragebogen ist aber 1. zu lang und 2. wäre es technisch leicht möglich, das Problem mit der Entertaste zu umgehen. Das führt nur zu Verwirrung! Bei den Antwortmöglichkeiten fehlt weiß nicht.

[5755|1953|F|1992|2002](O4) Ich finde die meisten Bischöfe in Österreich zu konservativ! Das ist keine gute Entwicklung für die Zukunft. Leider.

[4110|1961|M|1975|1989](O4) Ich finde die Umfrage sehr gut - wichtig empfinde ich, dass die Kirche in Österreich viel Kraft, Zeit und Energie aufwendet, um neue Formen des pfarrlebens bzw. überlebens zu finden

[2670|1963|M|1990|2008](O4) Ich finde diese Art der Umfragen sollten öfters durchgeführt werden. Die Idee ist sehr gut.

[2621|1963|M|1983|1986](O4) ich finde diese befragung äußerst wertvoll, sie wird aber die sichtweise der amtsträger wohl kaum verändern.

[416|1971|M|1989|1989](O4) Ich finde diese Befragung sehr gut und hoffe, dass die Ergebnisse wie immer sie auch aussehen, umgesetzt werden. - > Kirche braucht Konstanz aber auch Veränderung

[1187|1941|M|1972|1979](O4) Ich finde diese Erhebung sehr wichtig und denke, dass sie die Grundlage für eine fundierte Argumentation gegenüber eingefleischten Verhinderern bietet oder diesen zumindest einigen Wind aus den segeln nimmt. - Ich danke den Verantwortlichen für diese Aktivität wünsche Ihnen viel Erfolg!!

[2117|1963|M|1997|1997](O4) Ich finde diese Umfrage eigentlich viel zu lang und wie alle Umfragen viel zu oft mit sich widersprechenden Fragen ausgestattet !!! Was möchte man wirklich damit erfahren ?? Was ändert sich aufgrund dieser Umfrage ?

[5179|1991|F|2002|2008](O4) ich finde diese umfrage gut

[1746|1972|F|1988|1998](O4) Ich finde diese Umfrage sehr wichtig, hätte mich aber gefreut, wenn es der Tatsache, dass es bereits neue Pfarrleitungsmodelle gibt, Rechnung getragen hätte.

[5617|1960|F|1976|2001](O4) Ich finde diese Umfrage sinnvoll, jedoch ist sie schon ziemlich LANGE!!!

[757|1985|F|1999|2007](O4) Ich finde diesen Fragebogen einen totalen Witz. Ich habe insgesamt 7 Mails zu diesem Fragebogen bekommen, der Test ist überhaupt nicht anonym (es ist ein leichtes herauszufinden wer ich bin), und der Test ist viel zu lang, mit viel zu häufigen Fragewiederholungen. Außerdem (trotz mehrmalige Adressenänderung) hab ich den Brief mit der Einladung zum schriftlichen (nicht elektronischen) Fragebogen 2 wochen nach Ablauf der Frist bekommen... Also irgendwas stimmt da nicht... Vielleicht solltet ihr mal eure Strukturen ändern, bevor ihr die Strukturen der gesamte österreichischen Kirche ändern wollt... Ich hoffe, dass ich jetzt nicht falsch verstanden werde. Ich beantworte gerne Fragebögen, wenn die auch zu einem Ergebnis führen. Bei diesem habe ich aber das Gefühl, dass die Antworten gar nicht zum richtigen Gremium zurückkommen. Vielen Dank

[3789|1971|F|1985|2002](O4) Ich finde ein PGR braucht mehr Mitspracherecht und nicht, dass der Pfarrer gegen den Willen des PGR etwas durchsetzen und entscheiden kann!

[1372|1965|M|1999|2006](O4) Ich finde es absolut schrecklich wenn sich die Amtskirche nur auf ihre geweihten Köpfe verlässt. Den als Jesus gestorben war, gab es ja auch keine Priester, Kardinäle, Bischöfe ect.... Wir alle sind Kirche!!!!!!!!!!!!

[781|1984|F|1991|2002](O4) Ich finde es eine absolut gute Idee eine solche Umfrage durchzuführen. - Zum einen wird dies bei dem einen oder anderen eine bewusstere Haltung gegenüber seines Daseins als PGR herstellen und zum anderen wird (so hoffe ich) auch das Ergebnis einer solchen Umfrage (hoffentlich) spannende und friedliche Diskussionen auslösen.

[1721|1987|F|2002|2007](O4) Ich finde es eine anmaßende Frechheit, dass angesichts der Tatsache, dass über 50% der Pfarrgemeinderät/innen (in der EDW) weiblich sind, ausschließlich männliche Formen in dieser Umfrage verwendet wurden!!! Das zeichnet ein völlig falsches Bild! - Sprache macht Meinung macht Gesellschaft!

[6312|1988|F|1996|2007](O4) Ich finde es eine Frechheit, wie in der Öffentlichkeit mit der Kirche umgegangen wird. Sobald ein Problem herrscht, wird es von der Presse als Skandal aufpoliert! Dabei wird von anderen, gravierenderen Problemen abgelenkt!

[7311|1967|M|1976|2006](O4) Ich finde es eine gute Idee, daß es diese Umfrage gibt, offensichtlich sind die Fragen auch gut ausgesucht. - Ich finde, daß neue PGR zuwenig über die Aufgabe tatsächlich wissen auch zuwenig darauf vorbereitet werden.

[27|1987|M|2000|2006](O4) Ich finde es eine gute Initiative, dass eine solche Umfrage gestartet wird. Ich finde es auch sehr positiv das mit aktuellen Fragen (Frauen, Jugend, Pfarrer) offen umgegangen wird - ich hoffe allerdings, dass die Ergebnisse, auch wirklich verarbeitet werden. In Zeiten wie diesen kommt es sehr häufig vor, dass man um seine Meinung gefragt wird. Oft wird diese dann allerdings nicht berücksichtigt

[239|1976|F|1994|2002](O4) Ich finde es eine sehr gute Idee, dass man eine Umfrage unter den Pfarrgemeinderäten durchführt.

[4753|1948|M|1973|1973](O4) "Ich finde es erbärmlich, dass sich unsere Bischöfe nicht wirklich einsetzen für neue ZUGänge zum Priesteramt. Die römischen Behörden (Zitat von Kardinal König) sollten sich schleunigst verziehen - das sind doch nur Verhinderer, die blind vor der Wirklichkeit der Pfarren einfach ihren Weg weiter gehen - für sie ist ja alles geklärt - aber was ist draußen? Wir werden in 2 bis 3 Jahren im Dekanat einen großen Zusammenbruch erleben, was PÜriester betrifft - ich habe als einfacher Landpfarrer mehrmals schon allen Bischöfen, dem Kardinal und dem Nuntius geschrieben - es ist eine Schande, wenn der Kardinal über die Diözese Linz schreibt: Man darf sich nicht wundern, wenn in Linz kaum Priester nachkommen - man hat ja 30 Jahre lang falsch gearbeitet. - Das ist eine Frechheit unserem Altbischof und uns allen gegenüber. UND so einer will die Kirche Österreichs führen? - Ich erwarte mir mutige Menschen, die unsere Bischöfe mitbrüderlich korrigieren - ohne zu verletzen, wie es der Kardinal getan hat. Ich erwarte mir ein mutiges Auftreten aller Diözesanbischöfe - wie bei der Ernennung des Weihbischofskandidaten Dr. Wagner: da ist es auch gegangen, dass Rom nachgegeben hat. Unsere Bischöfe haben Verantwortung für uns Priester, auch in dem Sinn, dass neue Wege zum Priestertum jetzt gegangen werden müssen - haben denn die Bischöfe so wenig Vertrauen, dass sie glauben, nur selber aus dem Geist Gottes zu leben; auch wir einfache Christen haben etwas von diesem Geist Gottes - und lange schon will"

1392

[3508|1979|F|1994|ca. 1996](O4) ICH finde es gut dass in unserer Diözese vieles möglich ist (In Partnerschaften lebende Priester, Laien(Frauen) predigen, ...). Für mich ist es aber sehr enttäuschend, dass dies eigentlich nur geduldet wird & die betroffenen Menschen in einem sehr belastenden Zwiespalt leben. Mir wäre es sehr wichtig, dass die Diözesanleitung auch dazu steht und endlich auch in Rom reinen Wein einschenkt. Wir können nicht vor der Obrigkeit immer schön buckeln und heile Welt spielen! Es müssen endlich die Zulassungsbedingungen für das Weiheamt verändert werden!!!!

[911|1962|F|2007|2007](O4) Ich finde es gut im Pgr zu sein. Auch wenn ich nicht sehr viel bewegen kann, bin ich dabei und versuche zu bewegen - die Hoffnung stirbt zuletzt.

[6655|1975|F|2003|2007](O4) Ich finde es gut mit der Umfrage, denn dann sieht man auch das der PGR nicht nur in der eigenen Pfarre wichtig ist, sondern auch andere an uns denken, das auch wir Laien Anliegen haben in unseren Pfarren. Danke.

[3104|1964|F|1998|2006](O4) Ich finde es gut wenn die Messen viel mehr gesungen wird und gespielt wird da dann auch viel mehr Jugendliche in die Messe kommen würden, man darf nicht nur auf die älteren Rücksicht nehmen.

[5198|1956|F|1992|2007](O4) Ich finde es gut, daß die Diözese Linz Voreiterrolle übernommen hat und Seelsorgeteams ausbildet. Der oberösterreichische Weg gefällt mir sehr gut. Bei Bischofsernennungen sollte die Diözese mehr Mitspracherecht haben. Das Zweite Vatikanische Konzil sollte umgesetzt werden.

[3150|1968|M|2001|2001](O4) Ich finde es gut, dass die Meinungen aller PGR-Mitglieder in Österreich durch diese Umfrage erhoben wird. Ich hoffe, dass die Verantwortlichen daraus auch wichtige Erkenntnisse gewinnen und die Kraft und den Mut aufbringen, gewisse Veränderungen einzuleiten bzw. zuzulassen.

[1321|1976|F|1992|2007](O4) Ich finde es gut, dass diese Umfrage gemacht wird. Ich hoffe, dass mit ihr wirklich gearbeitet wird und vielleicht sogar umstrukturiert wird.

[3357|1983|M|1997|2005](O4) Ich finde es gut, dass eine Solche Befragung stattfindet, auch wenn Zweifel bzgl. des Datenschutzes und des Einsatzzwecks der Datenerhebung im Kopf schwirren.

[3391|1960|F|1995|2007](O4) Ich finde es gut, zu hinterfragen, wo stehen wir als Kirche heute und wohin wollen wir gehen.



[1889|1972|M|1980|1988](O4) Ich finde es nicht besonders kompetent, auf der Info-Startseite zu betonen: Ein Teilziel ist es, die Pfarrgemeinderatswahlen 2010 vorzubereiten., zumal 2010 keine PGR-Wahlen stattfinden werden, sondern erst 2012. - Außerdem hätte ich mir gewünscht, dass die österr. Bischöfe nicht nur ihre grundsätzliche Zustimmung zu dieser Umfrage gegeben hätten (wie ebenso auf der Startseite zu dieser Umfrage zu lesen ist), sondern dass sie diese Umfrage tatsächlich unterstützen, damit wir davon ausgehen können, dass die Bischöfe die Ergebnisse (und damit uns) ernst nehmen und daraus Handlungen ableiten, damit schließlich die in die Umfrage investierte Zeit von mir / uns nicht sinnlos war. - Die im Mittelteil angeführten Fragen, welche anmuten nur dazu gestellt zu werden, um ein persönlich-psychologisches Profil meiner Person zu erstellen, lehne ich ab, auch wenn ich sie beantwortet habe.

[3940|1973|F|1990|2008](O4) Ich finde es nicht gut, dass in vielen Pfarrgemeinderäten immer der Pfarrer das letzte Wort hat und auch die PGR Mitglieder oft ein schlechtes Gewissen bei Abstimmungen bekommen und oft nicht das wählen, was sie eigentlich möchten.

[6561|1938|F|1980|2007](O4) Ich finde es nicht gut, wenn Priester aus den Nachbarländern hergeholt werden, nur um den Priestermangel abzuschwächen. - in den meisten Fällen sind sie nicht in der Lage, sich in unsere Mentalität und in Art und Weise unserer Pfarrarbeit einzubringen. -

[4505|1965|F|2000|2002](O4) Ich finde es nicht richtig, vielleicht ist es mir auch nur entgangen, weil die Kritik so leise ist, dass ein Herr Nitsch mit Gedärmen und Blut, etc. Kunst macht, dass man das noch fördert, und die KIRCHE NICHTS dazu sagt. Kondome, etc. werden verboten (ist mir eigentlich egal), aber gegen so eine Sauerei wird nichts gesagt. Da hört man von keinem Kirchenvertreter auch nur irgendwas. Und so was stört mich schon sehr.

[3687|1967|F|2006|2007](O4) ich finde es oft nicht verwundernswert, dass die Kirche bei vielen an Glaubwürdigkeit verliert und ihr den Rücken kehren. Es ist schwierig, an der Basis den Imageschaden wieder auszubügeln und Überzeugungsarbeit zu leisten. Ich bin oft enttäuscht über die Arbeit des Vatikan.

[857|1978|F|1986|2007](O4) ich finde es schade, dass die amtskirche zur zeit einen rückschritt macht. auch wenn es global gesehen vielleicht keinen priestermangel gibt, so denke ich doch, dass die kirche ein stück weit mit den menschen gehen sollte. bei uns ist es eben so, dass es an einheimischen priestern mangelt. die freistellung des zölibat wäre sicher nicht das allheilmittel, aber einmal ein schritt in die richtige richtung!

[3507|1951|M|2007](O4) Ich finde es schade, dass die Kirche heute sehr an Attraktivität verloren hat. Eine der Hauptursachen ist zweifellos der herrschende Wohlstand und das Streben nach noch mehr. Die heutige Gesellschaft verroht zusehends, weil sie sich von Gott und der Kirche abwendet. Du sollst den Tag des Herrn heiligen gilt schon lange nicht mehr in dem Ausmass wie es schon war. -die Jugend z.B.: verbringt die Wochenendnächte in Discotheken und kommt erst wieder am Sonntag Mittag zum Vorschein. Von Kirchengang keine Rede. -die Landwirtschaft z.B.: kirchliche Feiertage wie Christi Himmelfahrt u. Fronleichnam sind besonders bei den Nebenerwerbslandwirten beliebt. Mit einem Tag Urlaub (Freitag) bringt man in vier Tagen (der Sonntag natürlich miteingerechnet) die ganze Heuernte unters Dach. Man fragt sich nur, was diese Leute mit dem restlichen Urlaub anfangen. Es ist auf jeden Fall deprimierend, wenn die Fronleichnamsp procession von diesen ach so fleißigen Leuten mit ihrem Traktorgebrumme gestört wird. Von Kirchengang keine Rede. Eigentlich müsste hier die Kirche missionarisch auftreten und die vielen Entehrungen des Sonntags aufzeigen.

[3204|1972|F|2004|2007](O4) Ich finde es schade, dass in der gesamten pfarrlichen Arbeit so wenig Spiritualität spürbar ist - einfach die Wohltat des Glaubens sollte für alle Pfarrangehörigen viel mehr spürbar sein! Deus semper maior - Gott ist immer größer!

[5032|1964|F|1993|2007](O4) Ich finde es schade, dass man seine Meinung des öfteren nicht öffentlich sagen darf, weil man sonst von Oben sofort zurückgepfiffen wird. Ich meine damit einige Priester oder Ordensleute, deren Meinung ich jedoch sehr schätze. Die Kirche sollte ein wenig offener werden, und ein wenig ehrlicher.

[6500|1958|F|1985|2002](O4) Ich finde es schade, dass Pfarr- und Pastoralassistenten nur noch Sekretäre sind und ihnen viele der seelsorglichen Aufgaben entzogen wurden. (z.B: Taufe,...)

[3234|1985|M|1991|2002](O4) Ich finde es schlimm, dass es kein Mittel gibt, einen Pfarrer aus einer Pfarre zu versetzen. Unserer wird so lange bleiben, bis alles komplett tot ist und dann muss wieder von neuem begonnen werden!

[3909|1949|F|1992|2000](O4) Ich finde es schön, wie man sich jetzt als Frau in der Kirche engagieren kann. Als Kind hatte ich den größten Wunsch, Ministrantin zu sein - an so etwas konnte man in den fünfziger Jahren nicht einmal laut denken, und jetzt darf ich sogar Wortgottesfeiern leiten! Leider wissen zu viele Menschen nicht, welche Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung ihnen die Kirche bietet.

[5660|1962|F|1977|2002](O4) Ich finde es sehr gut und wichtig, in einer Pfarre aktiv mitzuarbeiten. Wie es allerdings gelingen kann, wieder mehr Menschen von der so lebhaften Idee Jesu zu überzeugen, weiss ich leider nicht.

[2495|1986|F|1999|2007](O4) ich finde es sehr gut, dass diese Befragung gemacht wird. ich hoffe, dass die Auswertung auch aktiv in en Umstrukturierungsprozess der Diözese eingebunden wird. Denn in den vielen Antworten der Fragebögen steckt bestimmt viel Potenzial und viele gute Ideen.

[4567|1950|M|2008|2008](O4) Ich finde es sehr schade das Wir in unserer Pfarre keinen eigenen Priester mehr haben. Wir hatten einen Polnischen Priester der es aus Sturheit soweit gebracht hat, das bei den Messfeiern nur wenige Gläubige anwesen waren. Nach seiner Vesetzung, werden Wir von der Pfarre Paternion mitbetreut und siehe da die Kirche füllt sich wieder.

[899|1965|M|1990|2002](O4) Ich finde es sehr schade, dass ich in unserem PGR mit dem Anliegen für das Feiern einer Hl. Messe wenigstens am Sonntag fast allein da stehe. Ich kann meine inneren Gefühle über die Wichtigkeit der Eucharistiefeier offensichtlich auch zu wenig verständlich darlegen. In unserer Pfarrkirche gibt es nämlich auch während der Woche keine Hl. Messe mehr.

[780|1986|F|2005|2007](O4) Ich finde es sehr schade, dass viele Getaufte kaum etwas über ihren Glauben wissen. Die Kirche sollte sich überlegen, wie dem entgegen gewirkt werden kann. Ich kenne leider auch viele Menschen, die zwar regelmäßig die Sonntagsmesse besuchen, aber die Kraft des Gebets, die Existenz des Teufels, Wunder, die Gegenwart Jesu in der Eucharistie etc. in Frage stellen. Dies führe ich auf mangelndes Wissen und einen zu oberflächliche Auseinandersetzung mit dem Glauben zurück. Oft wissen aber die Betroffenen nicht einmal darüber Bescheid, wie und wo sie ihren Glauben vertiefen können. Da ist meiner Meinung nach die Kirche gefragt. Was mich oft auch schockiert ist das Angebot der Bildungshäuser, von katholisch kann da manchmal wirklich nicht die Rede sein. Ich sehe es nicht als Aufgabe kirchlicher Einrichtungen an, beispielsweise Yogakurse anzubieten, sondern zu zeigen, dass unsere Religion über Praktiken verfügt, die zur Ruhe führen, etwa die Anbetung.

[4235|1965|F|1977|2007](O4) Ich finde es so schade, dass das Leben Jesu so wenig zählt. Jesus kreierte den Pharisäern an, dass das Gesetz vor dem Menschen steht. Ich denke, wir sind noch mittendrin im Pharisäertum. Lasst doch das Reich Gottes beginnen hier in der Diözese Linz und heute. Berufene gäbe es genug, nur das Gesetz steht im WEg. Das Gesetz lässt die Berufungen nicht zu.

[313|1964|F|2002|2002](O4) Ich finde es toll, dass diese Umfrage gemacht wird und hoffe, dass sich viele Pfarrgemeinderatsmitglieder daran beteiligen und auch ehrlich ihre Meinung kundtun. Wäre schön, wenn sich daraus Positives für die Kirche ergeben würde.

[3173|1963|F|1969|2002](O4) Ich finde es toll, dass jemand die Pfarrgemeinderäte einmal befragt. Bei manchen Fragen eine präzisere Anweisung. Liebe Grüsse und guten Erfolg beim Auswerten.

[3041|1958|F|1990|1997](O4) ich finde es toll, dass unsere Meinungen gefragt ist. das vermisse ich oft sehr. wir Pfarrgemeinderäte leisten die Basisarbeit und wissen, glaube ich, sehr viel. diese Information sollte

unbedingt nach oben vordringen. dieses Vordringen der Information ist aber nicht nur ein Problem des PGR auch hierarchisch höhere Personen leiden darunter.

[6313|1964|F|1995|2007](O4) "Ich finde es traurig, dass in diesem Bereich so vieles an Initiativem durch eine starre verkrustete Struktur verhindert wird, manchmal fühle ich mich hier sehr heimatlos (obwohl ich meine Heimat sehr liebe); ich würde mir ehrlichen Umgang mit der Welt wünschen"

[2800|1968|M|1994|2007](O4) Ich finde es wichtig die Jugend einzubeziehen und uns zu öffnen nicht zu verschließen und auf konservative Positionen zurückzuziehen. Es ist so viel möglich, wenn man darauf vertraut das Gott bei uns ist.

[5513|1949|F|1978|1992](O4) ich finde es wichtig, dass - wie auch immer - die Pfarre am Leben bleibt, als Treffpunkt, als Ort, wo Gemeinschaft möglich ist, als Angebot für Menschen, die auf der Suche sind.

[4932|1960|F|2007|2007](O4) Ich finde es wichtig, vor allem die Familien zu motivieren und zu unterstützen. Aus intakten Familien sollten unsere nächsten Generationen hervorgehen.

[5894|1969|M|1978|1997](O4) Ich finde es zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend, die Diözesen mit ausländischen Priestern, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, von einem anderen Kulturkreis kommend, zu überschwemmen, nur um den ZÖLIBAT aufrecht zu erhalten. Die Menschen suchen Gott, sie suchen Antworten auf Ihre Fragen, sie wollen abgeholt werden. Die Amtskirche kann nicht alles auf die Ehrenamtlichen abschieben, die sowieso die kirchliche Struktur vor Ort aufrecht erhalten. Es muss sich auch die Amtskirche neuen Gegebenheiten anpassen. Eine Schrumpfkirche wäre meiner Meinung nach der falsche Weg.

[981|1978|F|1995|2007](O4) Ich finde grundsätzlich, dass die Arbeit von Laien und besonders die Arbeit von Frauen viel zu wenig Anerkennung erhält. Wir sind ein nützliches Beiwerk, aber Wertschätzung gibt es nur selten. Da fragt man sich schon des öfteren, warum man eigentlich mitarbeitet. Ich würde es für richtig halten, wenn ehrliches Lob nicht nur vorgeschrieben, sondern auch wirklich so gemeint ist. Ganz egal welche Arbeit man in der Pfarre verrichtet, sollte man dafür Anerkennung erhalten. Ich werde ja schließlich im Job auch gelobt, wenn ich etwas gut mache!!! Wieso kann es das nicht auch in der Kirche geben? Oder liegt es wirklich daran, dass ich eine Frau bin? Wäre schade, wenn dem so wäre.

[691|1959|F||2007](O4) ich finde Pfarrer sollten heiraten dürfen, dann würden sie mehr von familienleben verstehen

[3488|1978|F|1993|2003](O4) Ich finde viele Aussagen von Rom sehr unpassend und schäme mich manchmal dafür als konservativ abgestempelt zu werden - nur weil ich mich als Katholik bekenne. Ich bin ein aktiver Gläubiger und ich bin froh, dass es für mich Gott gibt - aber gewisse Taten und Wort von Rom finde ich gottlos und abwertend! Frauen sollten genauso respektiert werden wie Männer. Verheiratete sollten auch Priester werden dürfen und vieles mehr... Rom braucht mehr Bezug zur Realität!Danke!

[3827|1970|M|1999|2001](O4) Ich finde viele Fragen zu wenig differenziert, plakativ und unpräzise. Ich weiß z.B. nicht wie Gehorsam zu verstehen ist - für mich kommt es von hören und ist positiv besetzt. Ich glaube aber Sie meinen es negativ.

[4153|1941|F|2003|2003](O4) ich finde wir leben den glauben zu wenig.wir weden angehalten ffromm zu sein, zu beten usw aber viele vergessen das leben. wir freuen uns zu wenig obwohl jesus und ja gelehrt hat uns zu freuen. und es ja auch wollte. ich lehne den pomp in der kirche ab, ich glaube es wäre ein gutes zeichen, dass die kirche setzen könnte würde sie auf manch übertriebenes ritual -auch in der kleidung- verzichten und den armen menschen in der welt helfen indem sie sich von einigen wenigen der vielen schätze trennt.. und das ausgrenzen von menschen, die darum bitten, nicht ausgegrenzt zu werden,ffinde ich nicht unbedingt ein zeichen von gelebter barmherzigkeit. manche texte, die in der messe gelesen werden stammen aus teils falschen üb ersetzungen und ich kann niht verstehen, warum man das nicht

ändern kann. viele menschen vor allem die alten, habe ohnedies ein gestörtes gottesbild aus einem eigenwilligen religionsunterricht, da ist mancher text nicht gerade hilfreich. der einzige sohn, den der vater geopfert hat damit er uns die sünden vergeben kann!!!!!!

[5494|1951|F|1990|2002](O4) Ich finde, dass das Bußsakrament sehr vernachlässigt wird. In unserer Pfarre gibt es aktive Mitarbeiter, die laut eigener Aussage seit 20 Jahren nicht mehr beichten waren und trotzdem jeden Sonntag zu Kommunion gehen. Vielleicht sollte man den Menschen wieder sagen, wie wichtig die Beichte ist.

[3379|1956|F|1970|2008](O4) Ich finde, dass die Umfrage gut und umfassend ist, ich will hier nichts mehr hinzufügen.

1396

[4163|1965|F|2007|2007](O4) Ich finde, dass Menschen mit einem theologischen Bildungsstatus durchaus in der Lage wären eine Pfarre samt ihren Aufgaben zu leiten. Aber leider ist unsere Kirche nicht bereit diesen Weg zu gehen.

[3370|1984|F|1996|2007](O4) ich finde, der pgr wird in seiner funktion zt nicht wirklich ernst genommen. er existiert, organisiert gewisse veranstaltungen etc aber eigentlich könnte man auch darauf verzichten, hat keine wirkliche entscheidungskraft etc - zumindest meinung von so einigen aus der gemeinde

[3168|1969|F|1985|2007](O4) Ich finde, die Kirche (od. Diözese) spart an hauptberuflichen Mitarbeitern. Sie verlangt von den ehrenamtlichen Mitarbeitern (oftmals Mütter!!!!) dass sie das ganze Pfarrleben organisieren. Auf diejenigen, die ohnehin für die Gesellschaft etwas tun, kommt noch mehr Verantwortung zu.

[2065|1971|F|2007](O4) Ich finde, die Kirche muss moderner werden und ihre Ansicht betreffend Frauen und Laien in der Kirche, Abtreibung, Homosexuelle, Aids usw. überdenken.

[4174|1985|F|schon von klein auf (ca.1995)|2008](O4) Ich finde, man sollte im PGR viel mehr darauf achten ALLE Altersgruppen anzusprechen bzw. zu vertreten. Ich bin mit Abstand die Jüngste, und werde von den Reifen, Erfahrenen kaum gehört und kaum akzeptiert - Das finde ich SEHR SCHADE!!! und ermutigt mich nicht wirklich weiterzumachen.

[6230|1950|M|1970|1975](O4) Ich findet den Fragebogen zu lang und zu umfangreich und in diesem Zusammenhang auch als Manko, daß man ihn nur ohne Unterbrechung beantworten konnte. Damit höre ich auch mit dem ersten Teil auf.

[6191|1971|F|1986|2009](O4) ICH FORDERE GLEICHBERECHTIGUNG FÜR MÄNNER UND FRAUEN. ICH WÜNSCHE MIR, DASS DIE WÜRDENTRÄGER DER KIRCHEN MEHR AUF DIE MENSCHEN ZUGEHEN. ICH MÖCHTE, DASS DIE BIBEL NICHT ANGSTBEZOGEN AUSGLEGT WIRD.

[5164|1972|F|1990](O4) Ich freue mich aktiv in meiner Pfarre mitarbeiten zu können. Schön ist auch das positive Feedback auf unsere Arbeit

[7151|1951|M|1966|2006](O4) Ich freue mich außerordentlich, nach langer Durststrecke einen jungen, engagierten, offenen Pfarrer bekommen zu haben

[3953|1962|M|1981-1989, 2002ff.|2007](O4) Ich freue mich im PGR mitarbeiten zu können und habe es mir ursprünglich ganz anders vorgestellt - natürlich. Ich finde, dass zwei Jahre noch eine relativ kurze Zeit sind, um gewisse Dinge beurteilen zu können und auch die Mitglieder des PGR wachsen erst mit der Zeit zusammen. Aber die Offenheit und das gegenseitige Vertrauen/Wertschätzung sind vorhanden.

[6067|1955|F|1992|2007](O4) Ich freue mich immer wieder über die Aussagen der hl. Schrift: Ich bin bei Euch -alle Tage! Mit Vertrauen auf das Wort-Gottes wird die KIRCHE auch in Zukunft einen Weg finden. Beten und auch Anbeten!

[1374|1955|F|1985|2007](O4) Ich freue mich Kraft durch meinen Glauben für die Arbeit die trotz vieler Steine Freude macht zu bekommen. Die Jugend ist für mich Motivation immer weiterzumachen!

[6033|1944|F|2007](O4) Ich freue mich über die Einsatzfreudigkeit unserer Pfarrgemeinderatsmitglieder

[4365|1962|F|2007](O4) Ich freue mich, dass ich in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde und arbeite gerne mit.

[5842|1957|F|1990|2007](O4) Ich freue mich, dass mir viele Menschen in unserer Pfarrgemeinde ihr Vertrauen im Rahmen einer freien Wahl (kombiniertes Wahlmodell) geschenkt haben.

[1957|1944|F|1968|schon viele Perioden](O4) Ich freue mich, in der Kirche einen aktiven Beitrag leisten zu können.

[5100|1964|F|1998|2002](O4) ich freue mich, pgr zu sein

[6332|1965|F|1997|2002](O4) Ich fühle mich als Berufene. Gerufen in die Nachfolge Christi - d.h. mein Leben aus dem Glauben gestalten, an der Verheißung Jesu festhalten, dass er uns ein Leben in Fülle schenken will. Diese Fülle möchte ich für mich und für viele Menschen in meinem Umfeld zugänglich machen durch mein Mensch sein. Die Kirche erlebe ich oft als Hindernis auf meinem Weg, wir diskutieren ständig über Strukturen und Organisatorisches, weil die Not der Seelsorge mittlerweile sehr groß ist. Ich hoffe, dass die Kirche der Zukunft eine Mutige sein wird, die ihre Türen öffnet, die das Licht Jesus wieder zum Leuchten bringt, indem sie die Charismen und Begabungen der verschiedensten Menschen sieht und annimmt. Eine lebendige, vielfältige Kirche, davon träume ich!! Ein besonderer Dank gilt hier unserem Altbischof Maximilian Aichern, der in Linz vieles ermöglicht hat - hoffen wir, dass der Geist Gottes weiterhin wirken darf!!

[2903|1961|F|1973|2007](O4) Ich fühle mich als geschiedene Wiederverheiratete in meiner Gemeinde sehr wohl und angenommen, bin sogar in den PGR kooptiert worden. Das habe ich aber zu einem Großteil der Toleranz der Gemeindemitglieder und einer ordentlichen Portion Selbstvertrauen zu verdanken. Die offizielle Kirche schafft es immer wieder, diejenigen, die ihren Zuspruch am meisten brauchen, zu vertreiben und mit ihren Problemen allein zu lassen. - Es gibt viele Priester, die sehr wohl mit den Schwierigkeiten ihrer Schäfchen umgehen und ihnen beistehen können. Diese positiven Beispiele reichen aber oft nicht aus, die generelle Ablehnung der altmodischen und konservativen Kirche abzufangen. Ich leide als engagierte Christin wirklich oft daran, dass ich etwas verteidigen möchte, was meinen innersten Überzeugungen widerspricht und mir letztendlich nur der Ausweg bleibt, dass es auf die Begegnungen mit einzelnen Menschen ankommt und nicht auf die unverständlichen Richtlinien der Amtskirche!

[5608|981|F|1994|2007](O4) ich fühle mich bei uns im pgr sehr wohl und bin froh, dass ich den schritt gemacht habe, dass ich aktiv mitarbeite, was ich mir manchmal wünschen würde ist, dass alles einfacher und weniger bürokratisch ablaufen könnte und nicht alles immer über mehrmalige abstimmungen abgewickelt wird, das ist zeitweise sehr anstrengend

[5234|1969|F|1999|2002](O4) Ich fühle mich durch meine Mitarbeit im PGR sehr wohl und bin dankbar, dass ich dazu einberufen wurde.

[1731|1948|F|1985|1992](O4) Ich fühle mich geborgen in Gottes starker Hand, hole mir im Gebet die Kraft für meine ehrenamtliche Arbeit in meiner Pfarre. Wir sind eine große Familie und die Pfarre ist meine 2. Heimat geworden. Sowohl mein Mann, mein Sohn und meine Schwiegertochter sind begeisterte Mitarbeiter.

[7070|1958|F|1978|1982](O4) ich fühle mich generell recht wohl in der pfarre/diözese.

[5786|1972|F|2007|2007](O4) Ich fühle mich im Pfarrgemeinderat oft überfahren von den Meinungen der anderen Mitglieder. Oft ist es so, daß jene die derselben Meinung sind sehr stark sind und der, der eine

andere Meinung vertritt zwar angehört wird aber nicht richtig gehört wird. Es wird eher schnell zu den Tagespunkten zurückgekehrt.

[6701|1940|F|2006](O4) Ich fühle mich im PGR sehr wohl bu-in gerne dabei es ist eine sehr schöne Zeit für mich wedeer werde aber nicht mehr kanditieren da ich dann schon zu alt bin und ich der Meinung bin es soll jeder nur zwei Perioden im PGR bleiben es sollen viele Personen die Chance haben in einem PGR mit zu arbeiten das immer frish-scher Wind in eine Pfarre kommt

[5892|1966|M|1985|1997-2002, 2007-](O4) Ich fühle mich in der Baustelle Kirche beheimatet.

[1915|1965|F|1997|2005](O4) ich fühle mich in der katholischen Kirche zu hause, aber ich leide sehr oft an ihr -bessere Öffentlichkeitsarbeit wäre vonnöten -

[5599|1960|F|2001|2002](O4) Ich fühle mich in der Kirche beheimatet und wohl und möchte daher auch nicht nur immer auf Probleme hinweisen, denn es gibt so viel Positives, was leider oft überdeckt wird.- Wichtig wäre mir auch, dass mehr über Glaubensfragen gesprochen und berichtet wird und sich Kirche nicht immer auf die Moral reduzieren lässt. Die Medien tragen sicherlich dazu bei, weil andere Meldungen nicht so attraktiv sind, aber aus dieser leibfeindlichen Ecke müssen wir uns befreien, wenn wir die wichtige Botschaft Christi für unser aller Leben nicht aus den Augen verleiren wollen, denn Christus war kein Moralapostel!!!!!!

[5899|1958|F|1997](O4) Ich fühle mich in der Kirche gut aufgehoben und arbeite gerne im PGR.

[2728|1959|F|1996|1997](O4) Ich fühle mich in der Pfarre sehr beheimatet. Auch durch die gute Zusammenarbeit nicht nur durch den PGR sondern auch anderer Aarbeitskreise sehe ich der Zukunft durchaus positiv entgegen.

[10|1925|F|1985|1982](O4) Ich fühle mich in der Pfarre sehr wohl

[5471|1952|F|1999|2007](O4) Ich fühle mich in der Pfarre, in der ich mitarbeiten darf, sehr wohl. Mit dem Pfarrer arbeite ich sehr gut zusammen. Er ist wirklich engagiert, sehr offen, verliert aber nie die wesentlichen christlichen Grundsätze aus den Augen.

[4614|1948|F|2003|2007](O4) Ich fühle mich in meiner Kirche -als Religion und auch als Gemeinschaft

[2126|1972|F|2000|2002](O4) ich fühle mich in unsere pfarre sehr wohl, unser pgr ist eine fleißige, fröhliche nette gruppe

[165|1968|M|2006|2007](O4) ich fühle mich in unserer gesellschaft zunehmend unwohl, halte sie in grossen teilen für eine destruktive konsum und wegwerfgesellschaft, eine egoistengesellschaft ohne verantwortungsgefühl, um es etwas hart auszudrücken. aus diesem gesichtspunkt halte ich viele forderung, die kirche möge sich doch unserer modernen kultur anpassen und zeitgemäss sein, für vollkommen falsch.

[6612|1967|F|2002|2002](O4) Ich fühle mich in unserer kirche geborgen sie ist wie eine 2. Heimat für mich - ich hab viele schöne erfahrungen schon mit dem pgr gemacht -unser herr pfarrer ist offen und hat verständniss für jung und alt -viele priester leben oft fern von jeglicher realität - immer nur festhalten am alten das kann auf dauer nicht gut gehen- sehr wichtig wäre für mich dass die kirche ehrlich zu ihren fehlern steht - wir werden angehalten beichten zu gehen und dann erlebt man wie große kirchenherrn affairen haben die zum himmel schreien - fehler kann man/frau verzeihen unehrlichkeit oft nicht

[7403|1948|M|1963|2004](O4) Ich fühle mich in unserer Pfarre sehr wohl. Große Sorgen bereitet mir unsere Leitung in Rom, welche auf mich den Eindruck macht, dass sie die Verbindung zur Basis verloren hat und nur mehr auf Machterhalt aus ist, welche anscheinend nicht mehr mitbekommen hat, dass sich unser Gesellschaftsbild von einem Autoritären Stil auf ein Miteinander geändert hat. Es ist schade, weil die meisten anstehenden Probleme nur miteinander gelöst werden können.

[1059|1978|F|1985|2007](O4) Ich fühle mich in unserer Pfarre sehr, sehr wohl - bin überzeugt, dass wir am richtigen Weg mit unserer Arbeit sind und wünsche mir von der Kirche mehr Weltoffenheit - mehr Flexibilität und stelle einfach einmal provokant die Frage: Warum hat die Katholische Kirche immer noch so ein großes Problem mit Frauen? - ja, ja ich weiß dann bekommt man die Antwort, aber die Frauen dürfen eh schon so viel! - Humbug!, die meisten Jobs der Frauen finden hinterm Schreibtisch statt, bzw. als Laien - hier muss sich einfach mal etwas ändern und weniger Mittelalterlich gedacht werden.

[2022|1958|F|1990|2002](O4) Ich fühle mich manchmal überfordert, man möchte so vieles bewirken, man fühlt sich beauftragt als Pfarrgemeinderat und doch muss man sich dann eingestehen, dass es nur die kleinen unwichtigen Dinge sind, an denen wir herumbasteln. Die wirklich großen Veränderungen werden wir nie schaffen.

[6834|1947|F|2002|2007](O4) "Ich fühle mich mehr als Christin (im Sinne Jesu Christi - wenn auch in aller Unvollkommenheit) denn als Katholikin, möchte aber auch Mitglied unserer Kirche sein und bleiben. Deshalb hoffe ich, dass die Amtsträger unserer Kirche ihr Ohr noch vielmehr beim Volk haben um zu wissen, was uns bewegt, welche Probleme die Veränderungen der Gesellschaft mit sich bringen und wie diese zu lösen sein werden; ich denke, dass unsere Bischöfe mehr Bodenhaftung bräuchten und die daraus resultierenden Erfahrungen auch nach Rom weitervermitteln sollen. Wir brauchen Menschen, die die Botschaft Jesu leben und weitergeben - wenn solche ein Priesteramt ausüben wollen, weil sie sich dazu berufen fühlen, dann sollen sie - event. nach einer Art Eignungsprüfung eine exzellente Ausbildung und die Weihe erhalten, gleich ob unverheiratet oder verheiratet, auch Frauen dürften nicht davon ausgeschlossen werden! Seit Jesu Zeit hat sich die Welt weiterentwickelt, die Gesellschaft, die Lebensformen verändert - alle, auch die Kirche muss sich dem stellen, sonst erreicht sie die Menschen nicht mehr; gerade in unserer so materiellen Zeit brauchen wir seine Botschaft um unserem Leben Sinn und Inhalt zu geben."

[2592|1976|F|1993|2002](O4) ich für meinen teil werde nicht locker lassen, ich werde mitkämpfen und mich einsetzen, aufstehen und nicht schweigen!!

[1576|1960|F|1974|2000](O4) Ich fürchte, dass die Menschen in unserer Pfarrgemeinde immer nach dem Pfarrer verlangen werden (vor allem bei der Spendung der Sakramente), auch wenn es ausgebildete Laien gäbe. Es müsste ein Lernprozess in Gang gesetzt werden, der den Menschen hilft, Laien anzuerkennen.

[1159|1960|M|1990|1992](O4) Ich fürchte, dass diese vielen Rückmeldungen bei einer großen Wallfahrt eher untergehen- vielmehr sollen der Erfahrungsaustausch auf Dekanatsebene vorangetrieben werden

[112|1946|F||2003](O4) Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass es auch in unserer Kirche noch mutige Schritte geben könnte. Schließlich leben wir in dem Vertrauen, dass da einer gesagt hat: Ich bin alle Tage bei euch bis zum Ende der Welt!

[792|1975|F|1999|2006](O4) ich gehe voll auf in meiner Arbeit als PGR und kann es nur jedem weiterempfehlen

[6872|1975|M|1990|1997](O4) Ich gerate oft in Erklärungsnotstand wenn es gilt die Kirche zu verteidigen. Ich kann die vielen Ausgetretenen teilweise verstehen, ausser jene die auf Grund des Kirchenbeitrages ausgetreten sind. Ich habe oft meine Probleme mit den Ansichten der Amtskirche, die mir teilweise sehr überheblich vorkommt. Andererseits engagiere ich mich auch deshalb so intensiv in der Pfarre, um ein Beispiel zu geben, dass man Verändern kann, und um zu zeigen das Kirche an der Basis gelebt werden kann.

[863|1976|F|1996|2001](O4) Ich glaub ich hab mich verlesen als ich sah wie viel Euro Budget für diesen meiner Meinung nach höchstwahrscheinlich sinnlosen Fragebogen ausgegeben wird. Die Fragen zum Pfarrer find ich auch ziemlich störend - es stimmt schon die Leitungsperson ist wichtig - aber die allein nützt auch nichts

[3187|1965|F|1992|2002](O4) Ich glaub ich habe schon alles bei den anderen Fragen gesagt.

[2672|1951|F|1967|2007](O4) Ich glaub, dass die Diözesanleitung sich viel zu wenig um ihre Priester draußen in den einzelnen Pfarren kümmert, dass deren Sorgen nicht ernst genommen werden, die zwischenmenschlichen Beziehungen zu wenig gepflegt werden. Ich glaub, dass die Kirche wieder glaubwürdiger werden muss. Wenn es schon dieses Projekt APG2010 gibt, sollten wir uns auch auf das einfache Leben der frühen christlichen Gemeinden rückbesinnen. Nur ein paar Beispiele: weniger Prunk Öffnung von - heute ohnehin zum Teil leerstehenden - Klöstern für Flüchtlinge, Obdachlose, Bedürftige ebenso Öffnung von bischöflichen Palästen keine doppelbödige (Un)Moral, etwa Bezahlung der Lebenskosten für priesterliche Kinder, solange der Priester sich nicht öffentlich zu ihnen bekennt, oder der Umgang mit Verfehlungen von Priestern keine diplomatische Kirchenleitung, sondern radikales Aufzeigen und Beheben von innerkirchlichen Missständen Wir müssen wieder eine dienende Kirche werden, die für die Menschen da ist

[1294|1966|M|1990|2007](O4) ich glaube an die wende, wenn nicht von der kirche selbst dann durch Gott, der seine kirch nie untergehen lässt.

[3578|1950|F|1977|2007](O4) Ich glaube an eine von Christus gegründete Kirche . Er ist bei uns, alle Tage, bis zum Ende der Welt. Haben wir keine Angst! Vertrauen wir!

[1371|1972|F||1997](O4) Ich Glaube an Gott! Das kann mir niemand nehmen. Trotzdem frage ich mich oft warum die katholische Kirche sich in der heutigen Zeit nicht von der eingenen Starrheit lösen kann. Ich bin der Meinung, dass das Heiraten für Pfarrer erlaubt werden sollte. Jeder Pfarrer sollte selbst entscheiden können! Es wäre sicher besser offen dazuzustehen als das über die vielen Heimlichkeiten (Beziehungen von Pfarrer, Kinder, ...) geredet wird. Es sind sicher viele Männer und Frauen für das Priesteramt geeignet die auch den Wunsch nach Familie haben. Was im Grunde ja auch kein Widerspruch ist.

[6240|1959|F|2007|2007](O4) ich glaube an gott, auch wenn man die priester kennt.....

[5320|1969|F|seit ungefähr 1990](O4) Ich glaube das ein Miteinander unheimlich wichtig ist, es sollte nicht nur Organisatorisches wichtig sein, wichtig ist das man weiß man ist willkommen

[6988|1965|F|2002|2007](O4) ich glaube das es heute den christen hochgradig an grundglaubenswissen mangelt, für die meisten ist die kirche ein verein bei dem sie zahlendes mitglied sind,pfarrgemeinderäte nicht ausgeschlossen -es gehört eigentlich schon viel mut dazu zu bekennen dass man täglich betet, eigentlich traurig, ist doch das gebet die verbindung zu gott, das ganz persönliche gespräch mit dem vater, der mich kennt und auch alle meine sorgen und anliegen, - ich würde mir sehr wünschen das unsere priester mit mehr leidenschaft zu ihrer berufung stehen, dass sie uns das gebet wieder neu erschließen und ich glaube dass sie uns pfarrgemeinderäte ruhig ein bischen in dieser richtung fordern können und müssen,sonst wird uns die einsatzfreude vielleicht bald verlassen dann werden wir nur mehr am vereinsleben -kirche teilnehmen,bis es uns zu fad wird. also beten wir für unsere priester,damit sie geisterfüllt sind und uns führen.

[1505|1961|F|2008](O4) Ich glaube das ich alles gesagt habe

[6342|1968|F|1999|2003](O4) Ich glaube das Linz sich sehr im Zentrum bemüht, aber weiter draussen steht man des öfteren alleine da ( Probleme mit Pfarrer, Finanzen etc.)

[6477|1973|F|1996|1997](O4) Ich glaube das was Jesus wirklich wollte nicht in Gesetzen und Regeln einzufangen ist. Wir stehen alle nicht über dem Herrgott.

[2205|1957|M|1977](O4) Ich glaube dass Gott eine eigene Geschichte mit der Kirche und der Welt machen wird

[5380|1948|M|1996|1996](O4) Ich glaube daß man im Pfarrgemeinderat zusammenarbeiten muß um Probleme aller Art lösen zu können.



[839|1972|F|1988|2007](O4) Ich glaube es hilft nicht wirklich die Kirche nach den Leuten zu richten d.h. modernisieren sondern zu beten und stark zu bleiben, dass wir Christen uns auch mehr trauen unseren Glauben nach außen zu tragen. Soviele Heilige uns als Vorbild zu nehmen die es auch in der damaligen Zeit schon nicht leicht hatten.

[2166|1973|F|1989|2007](O4) Ich glaube es ist alles gesagt!

[2041|1940|M|1975|Beginn d. PGR ? 1978](O4) Ich glaube es ist in den vorangegangenen Teilen schon alles drinnen.

[2559|1968|F|1995|2002](O4) Ich glaube es wird immer schwieriger PGR's zu finden, weil die Kirche manchmal sehr altmodisch ist, vielleicht wäre eine Modernisierung so mancher strengen Kirchenregeln nicht schlecht (z.B. die geschiedenen Wiederverheirateten, Zölibat etc.)

[5903|1947|M|2003|2003](O4) Ich glaube mit der Beantwortung der 3. Frage, habe ich die 4. schon beantw.

[5104|1959|F||2002](O4) Ich glaube nicht, dass die Meinung eines einfachen Kirchenmitglieds, in höheren kirchlichen Kreisen irgendeine Bedeutung hat.

[2656|1982|F|2003|2007](O4) Ich glaube nicht, dass es eine Lösung ist aufgrund des Priestermangels, Pfarrer aus dem Ausland (Afrika, Indien etc.) einzusetzen, da diese doch eine sehr andere Kultur haben und das sehr schwierig ist/sein kann, dies zu vereinbaren. Auch die Kommunikationsprobleme sind teilweise sehr groß, aufgrund der Sprache. Viele der Pfarrer aus dem Ausland wollen über kurz oder lang wieder in ihre Heimat zurück, was auch verständlich ist. Aber dadurch ist es schwer sich an einen Pfarrer zu orientieren, der nach ein paar wenigen Jahren wieder weg ist. In unserer Pfarre haben wir schon 7 verschiedenen Pfarrer gehabt und das in den ca. letzten 15 Jahren. Wie soll man sich da noch orientieren bzw. gut zusammenarbeiten können?

[6319|1943|F|2002|2002](O4) ich Glaube und hoffe das die Kirche immer die Kraft hat sich zu erneuern.

[5900|1968|F|2007|2007](O4) ich glaube wir christen müssen unsere erfahrungen und unseren glauben wieder viel mehr öffentlich bekennen und dafür zeugnis ablegen. viele menschen würden gerne wieder in den pfarren mitarbeiten aber es wird ihnen nicht mehr der starke glaube sowie das geheimnis der eucharistie weitergegeben, man sollte auch den pfarrgemeinderäten mehr schulungen und kurse anbieten, damit sie sicher steuern.

[5729|1957|F|1972|1980](O4) Ich glaube, auch der PGR wird bald keine geeignetes Gremium mehr sein

[6423|1949|F|1992|1992](O4) "Ich glaube, auch in der Werbung muss man über unsere Kirche stolpern. Die Nacht der offenen Kirche ist eine tolle Aktivität einer modernen Kirche. - Kirche soll ehrlich mit sich selber sein. - Im übrigen: auch wir Eltern haben es nicht geschafft den Glauben an Christus so weiterzugeben, dass den Kindern ein aktives Mittun in der Pfarrgemeinde ein Anliegen ist; die Hoffnung stirbt zuletzt."

[1486|1958|F|1977|2007](O4) Ich glaube, dass die Aufgabe der Sellsorger nicht nur darin bestehen sollte immer verfügbar zu sein und den Gläubigen der Pfarre zu zeigen, was sie zu tun haben, es wäre wichtiger, dass die Kirche zu bestimmten Lebensumständen gezielt Stellung nimmt und ihre Aufgabe darin sieht, den Menschen aufzuzeigen, wie wir unser Leben gestalten könnten um andere nicht auszubeuten und es längst nicht damit abgetan sei, bei Bruder in Not einen Spendenrekord zu verzeichnen und das Gewissen aller auf einfache Weise zu beruhigen.

[3075|1942|M|2007|2007](O4) "Ich glaube, dass die Rolle, Bedeutung und Chance des PGR für das kirchliche Leben nicht allgemeingültig zu bewerten ist; dem steht m.E. die soziokulturelle und traditionelle Stellung von Kirche/Pfarre in der Gemeinde entgegen"

[1049|1977|M|1983|1997](O4) Ich glaube, daß es überhaupt einen Umdenkprozess der Kirchenoberen geben muß. Die Kirche muß für Jugendliche attraktiver werden und glaubhafter! Dabei darf natürlich nicht auf die alten Menschen vergessen werden, die ebenso ein wichtiger Teil sind!!!! Nicht alles muß an die Jugend angepasst werden. Eine gesunde Mischung der Angebote wäre wichtig bzw. eine Vielfalt, wo sich jeder nehmen kann, was er möchte.

[1620|1972|F|1998|2007](O4) Ich glaube, dass es wichtig und notwendig ist, dass die Amtskirche RASCH reagiert und handelt. Die Pfarrverbände sind eine Notlösung aber keine Lösung des eigentlichen Problems. Es ist notwendig, dass wir gute, glaubhafte Priester haben, welche gerade in der heutigen modernen schnelllebigen Zeit gute glaubhafte Verkündigung leisten. Die ausländischen Priester benötigen eine bessere Sprachförderung. Es ist nicht abgetan mit der Besetzung der Pfarre. Es ist notwendig und gut, dass wir in Österreich ausländische Priester haben, aber sie müssen seitens des Ordinariates mehr unterstützt werden. Die vielen Esoteriker wären nicht so gefragt, wenn wir wieder mehr Priester hätten. Die Leute suchen nach Werten des Glaubens. Weiters muss es für ganz Österreich die gleichen Richtlinien und Handhabungen geben z. B. beim Patenamnt. Ein Priester handhabt es so, der nächste so. Meiner Meinung nach ist es sehr schwierig als Vertreter des Pfarrgemeinderates argumentieren zu können WARUM Priester verschieden handeln und manche Personen als würdig oder nicht würdig deklarieren. Eine Richtlinie - das Kirchenrecht besagt und ALLE handeln gleich.

[5043|1973|F|2007|2007](O4) Ich glaube, dass nur ein konstruktives Miteinander, egal ob in der Pfarre, im PGR direkt oder generell innerhalb der Kirche die Kirchenkrise beenden kann. Die fortschrittlichen Theologen meinen es vermutlich gut, sind aber durch ihre Emotionalität sich oft selbst im Weg und mahnen für sich mehr Toleranz ein, als sie den anderen zugestehen. In einer Kirche muss Platz für viele Standpunkte sein, möglichst alle sollen mitgestalten, aber endlose Diskussionen über Symbole, Beichtstühle, bauliche Fragen gehen an den Kernfragen des Glaubens mE vorbei und vergraulen viele Leute. Ich halte einen Weg des Kompromisses und des gegenseitigen Respekts für wertvoll, das Miteinander muss stärker betont werden.

[6811|1965|M|2007](O4) Ich glaube, dass wir als Kirche alle aufgerufen sind uns selbst immer wieder zu hinterfragen, ob wir als Christen auch in Jesu Sinne agieren! Und, je höher das Amt in dieser Kirche ist, das wir bekleiden, desto ernster müssen wir uns diese Frage stellen! Diese Aussage darf aber keine Entschuldigung für die niedrigeren Ränge sein!

[3089|1961|F|1990|1990](O4) ich glaube, dass wir als Pfarrgemeinden, als Kirche nie aus dem Blick verlieren sollten, dass wir von außen wie von Innen darauf hin befragt werden, wie wir das Evangelium in unserer Zeit umsetzen... und je größer die Diskrepanzen zwischen Gemeinde am Ort und Zentrale werden, um so unglaublicher wird das Ganze... um so schwieriger wird die PGR-Arbeit vor Ort und um so enttäuschter werden sich gerade die Menschen von uns abwenden, die mit ihrem Glauben ringen, in schwierigen Lebenssituationen sind oder aber ganz am Anfang ihres Glaubensweges ich würde mir wünschen, dass wir ernster nehmen, das Kirche mystischer Leib Christi ist und das die Wunden und Verwundungen die dieser Gemeinschaft zugefügt werden bzw. die sie sich selbst zufügt nicht nur die sichtbare Konsequenzen haben

[5591|1967|F|1984|1992](O4) Ich glaube, dass Zölibat abzuschaffen wäre Abhilfe für den Priestermangel. Außerdem kann ein Priester der selbst verheiratet ist, besser über die Ehe sprechen als einer der nur vorgedruckten Text wiedergibt. Würde das Thema der Wiedergeburt endlich wieder aufgegriffen, gäbe das schon einen starken Aufwind. Viele Menschen würden anders leben, als sie es jetzt machen, weil sie über die Konsequenzen Bescheid wüssten. So wird nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen. Wie kommt es das seitens des Vatikans bei uns z.B. die Wiedergeburt nicht anerkannt wird. In einem südamerikanischen Staat aber wird auch seitens des Vatikans zur Wiedergeburt gestanden - weil sonst die Gläubigen weg wären!!!! Es gibt Bibelstellen die noch deutlich auf die Reinkarnation hinweisen und die Leute die davon überzeugt sind werden täglich mehr. Also bitte zur Wahrheit und die Gläubigen werden mehr.

[1318|1949|F|1963|1987](O4) Ich glaube, dass zwischen dem, wie und was der Papst verkündet, eine große Kluft zur Botschaft Jesu Christi liegt! Ich glaube, dass es in der derzeitigen Kirche nicht ehrlich, offen und gerecht zugeht! Ich glaube, dass innerhalb der Amtskirche zuwenig frischer, geistvoller Wind weht! Ich bin eine begeisterte Christin und möchte auch so im PGR wirken!

[4187|1953|M|1974|2002](O4) Ich glaube, die Frage, wie würde Jesus handeln, würde uns unglaublich weiter bringen in Glaubensfragen und überhaupt in der Entwicklung der Kirche. Sie haftet an Ansichten fest, die teilweise hunderte Jahre zurück adäquat (vielleicht) waren.

[6138|1974|F|1990|2008](O4) Ich glaube, die Kirche bewegt sich in die falsche Richtung.

[2978|1950|F|1995|2007](O4) "Ich glaube, die Sprache der Kirche bedürfte dringend einer Reform. So wie nach dem 2.Vatikanum Latein durch die jeweilige Landessprache ersetzt wurde, so müssten z.B. die Messtexte neu formuliert werden. Diese Sprache wird fremder und fremder und vermag viele (auch mich) nicht entsprechend zu berühren. Vor allem Jugendliche können damit nichts anfangen. Daher sollte man entweder allgemein neue Formulierungen andenken oder es dem Zelebranten überlassen, die Messtexte so zu formulieren, dass sie dem Wesen der Messe entsprechen, zugleich aber auch den Mitfeiernden zu Herzen gehen. Ferner sollte man es selbstverständlich auch Frauen gestatten zu predigen und diesen Graubereich endlich beseitigen. Ich erinnere mich an Laien-(Frauen-)Predigten, die mich so berührten, dass ich sie noch immer im Kopf habe, während ich dies nur von wenigen klassischen Priester-Predigten behaupten kann. Wer etwas zu sagen hat, das auch andere in ihrem Glauben stützen und fördern kann, soll dies tun; dafür erscheint mir keine Priesterweihe erforderlich (hier könnte unser allgemeines Priestertum doch eine praktische Umsetzung finden...)"

[3652|1965|F|1987|nun: 3.te Periode](O4) Ich glaube, es gibt kein einheitliches Modell der Seelsorge, diese wird sich regional und individuell gestalten müssen, je nachdem was gewünscht und möglich ist. Kompromisse werden eingegangen werden müssen. Die Zahl der Pfarrgemeindeglieder wird sich in Zukunft dezimieren. Oder: es macht den großen Knall (wirtschaftlich) und dann kann es sein, dass der Glaube und die Kirche wieder gefragt sind und Halt geben..... es wird eine Herausforderung sein, so oder so.

[4287|1958|F|1993|1997](O4) Ich glaube, manche Priester sind überfordert oder einfach von vornherein seelisch nicht in der Lage, eine Pfarre zu leiten. Ich weiss nicht, ob von der Diözese da genug getan wird, um den Priestern zu helfen und zuzuhören. Es sollte wohl auch etwas genauer geprüft werden, welcher Geistlicher in welchen Ort kommt. Wenn jemand mit Kindern überhaupt nicht umgehen kann, muss zumindest eine Pastoralassistentin diesen Job übernehmen. Sonst ist plötzlich die Kirche jugendfrei!! (Bei uns der Fall).

[2247|1974|F|1988|2007](O4) "Ich glaube, wir Christen glauben selbst zu wenig (kollektiv betrachtet), verbreiten zu wenig das Flair der Erlösung; verstricken uns zu oft und zu tief in alltägliche Dinge und beweisen mitunter zu wenig Standfestigkeit im Mainstream."

[4477|1956|F|1980|1987](O4) Ich glaube, wir sind mitten im kirchlichen Umbruch und eigentlich sollten wir deswegen keine Angst haben, Gott wird schon im rechten Mass für seine Kirche sorgen

[4869|1969|F|1984|1987](O4) Ich hab' alles bei Frage 3 gesagt!!!

[4176|1950|F|1976|1997](O4) ich habe am land die zerteilung der priester miterlebt und finde das schrecklich!

[5057|1980|F|1995|2002](O4) Ich habe aus reinem Pflichtbewusstsein an dieser Studie teilgenommen, halte sie aber ehrlich gesagt für eine große Zeit- und (Kirchensteuer)Geldverschwendung. Einige Fragen erwecken bei mir zudem den Eindruck als wolle man Laien und Priester gegeneinander ausspielen. Diese ständige Selbstbeweihräucherung mancher Laienfunktionäre ist furchtbar. Ich hege die schlimme

Befürchtung, dass manche Ergebnisse der Studie gegen die Bischöfe als Druckmittel verwendet werden könnten. - Als geradezu empörend empfinde ich die Tatsache, dass die Studie in Zusammenarbeit mit Prof. Zulehner durchgeführt wird, obwohl dieser sich erdreistet hat, in unmöglicher Art und Weise öffentlich, v. a. auch in anti-kirchlich eingestellten Medien den Heiligen Vater zu kritisieren und sich auch sonst Medien gegenüber gibt, als sei er der offizielle Sprecher der Kirche Österreichs.

[6178|1969|M|1978|2006](O4) Ich habe bei allen Pfarrgemeinderäten große Hilfs- und Einsatzbereitschaft festgestellt. Ein allgemeines Problem in Österreich ist jedoch die oftmals mangelnde Ausbildung in rechtlichen Belangen selbst bei Maturanten, teilweise auch Akademikern. Gemeint sind nicht juristische Formalitäten (der Formalitäten wegen), sondern das Grundsatzwissen hinsichtlich der Rechte und Pflichten der Pfarrgemeinderäte und ganz allgemein, wie ein vernünftiger, nachvollziehbarer Entscheidungsprozess ablaufen hat. In manchen Bereichen der Wirtschaft wird nur noch Wert auf rasche Entscheidungen gelegt und Fehler werden in Kauf genommen, solange sie billiger kommen. Für den Pfarrgemeinderat gelten aber andere Richtlinien als Gewinnoptimierung, und wichtige Fragen müssen eben auch entsprechend umfassend erörtert werden, auch wenn manche das für mühsam, eitel, besserwisserisch und völlig unnötig halten. Oft merkt auch eine überwältigende Mehrheit nicht, wie sie auf Schutzbehauptungen, Scheinbegründungen und Formalitäten wie Redezeitbeschränkungen ausweicht, nur um ein Thema von Tisch zu haben. Auch wenn von beiden Seiten letztendlich gesichtswahrende Kompromisse gefunden werden, besteht hier doch ein ganz erheblicher Schulungsbedarf. Es reicht in der Mathematik nicht, ein Ergebnis hinzuschreiben, und der BAWAG Prozeß hat nicht grundlos so lange gedauert: Gute Entscheidungen haben nichts mit Autorität, mit Erfahrung, mit Mehrheit, mit Hackordnung oder Testosteron zu tun, und man kann sie ohne weiter

[3798|1961|F|1993|2002](O4) Ich habe bereits in der vorhergehenden Frage das wichtigste gesagt. Ich denke jedoch dadurch dass sehr vieles von der Diözese geregelt wird, dass jede kleine Entscheidung von der Diözese abgesegnet werden muss, ging viel an Bezug der Menschen zur Pfarre verloren. Ich selbst erlebe zum Teil wenn man besonders in baulichen Bereich gefragt wird, was habt ihr beschlossen, dann gebe ich oft zur Antwort, Dies oder das, aber letztendlich muss die Diözese ihren Segen und das Geld dazugeben. Auch denke ich dass die Medienpräsenz vieles kaputt macht, viele Menschen orientieren sich immer weniger nach dem lokalen Geschehen sondern nach dem was in Zeitungen steht. Kleine Dinge die positiv in der Pfarre geschehen werden oft nicht mehr wahr genommen.

[7298|1960|M|1978|1999](O4) ich habe das bereits zum Ausdruck gebracht.

[5897|1945|M|1982|1982](O4) Ich habe das Gefühl, dass sich herkömmliche Strukturen schwer ändern lassen und dass so weiter gewurstelt wird. Durch die Frage des Priestermangels wird der Gemeindemangel übersehen. -viele aktive Mitarbeiter werden müde, bei ständigen auseinandersetzungen mit der konservativen Kirchenleitung. es wäre Zeit dass sich die Kirche auf die eigentlichen Aufgaben besinnt und für die Menschen und mit den Menschen lebt und seelsorglich nach dem Evangelium Christi wirkt. Meine Vision ist, dass die Kirche eine Gemeinschaft lebt, wo jeder eine Heimat hat und jeder seinen Lebenssinn finden kann.

[4206|1982|F|1998|2007](O4) Ich habe das Gefühl, dass unser Pfarrer nur eine Pfarrgemeinderat hat, weil er Vorschrift ist und nicht deshalb weil es für ihn notwendig erscheint. Er trifft Entscheidungen größtenteils alleine und stellt den Pfarrgemeinderat dann vor vollendetet Tatsachen. Anregungen und Kritik werden nicht ernstgenommen bzw. abgetan.

[5768|1946|M|1980|seit der ersten Wahl (1980?)](O4) Ich habe das Gefühl, dass viele Wünsche der Gläubigen von den Verantwortlichen nicht ernst genommen werden. Entscheidungen in der Kirche werden sehr oft von Menschen getroffen, die isoliert von der Welt leben. Menschen, die mitten im Leben stehen, würden heute anders entscheiden. Dogmen, die in einer gewissen Zeit entstanden sind, müsste man umdenken, neu auslegen. Wenn Kardinäle, die schon Jahrzehnte in Vatikan leben, Entscheidungen treffen, muss ich annehmen, dass sie sehr wenig Verständnis für Probleme, mit denen sich die Menschen

quälen, haben. Ehescheidungen, Wiederverheiratung sind sehr brennende Themen, die Kirche hat aber keinen Mut dazu mehr Verständnis aufzubringen. Sehr konservativ ist die Kirche auch im Bereich des Frauenpriestertums. Ich glaube, dass Frauen auch die Gnade zu höheren kirchlichen Ämtern erhalten sollten.

[1293|1963|F|2005|2007](O4) ich habe das gefühl, die arbeit in unserem pfarrgemeinderat ist in erster Linie, geld zu beschaffen. wir putzen, kochen, bewirten, um geld hereinzubringen, um die kosten für die kirchenbeleuchtung und beheizung, die erhaltung des pfarrheimes inkl. sanierung etc., etc. decken zu können. ich bin der meinung, dass es nicht hauptaufgabe des pfarrgemeinderates sein kann, dafür zu sorgen, dass die kosten gedeckt werden.

[1322|1968|F|1998|2007](O4) Ich habe das große Glück, in einer wunderbar funktionierenden Pfarre sein zu dürfen, habe das Glück, dass auch meine Familie sich wohlfühlt und wir alle unseren Teil zur Pfarrfamilie beitragen können. Meine zwei Jüngerer ministrieren, weil sie es gerne machen und sie ihre Freunde in der Gruppe haben, mein Älter geht in die Jungschar und kommt im Herbst in die Firmgruppe, mein Mann nimmt regelmäßig an einem Bibel-Teilen teil ja und ich habe eine Pfarrcaritasgruppe gegründet, mit der ich mich regelmäßig treffe und gemeinsam Projekte durchführe. Ich weiss, dass das alles nicht selbstverständlich ist, so wie es ist. Viele meiner Schulfreunde und Arbeitskollegen führen ein anderes Leben, ohne Kirche, ohne Glauben, ohne Gott. Ich habe aber auch Menschen getroffen, die genauso wie ich fühlen, denken, reden und beten, und das gibt mir Mut. Einen Mut und eine Hoffnung, dass diese alten Werte wie Liebe, Geborgenheit, Ruhe, Zuversicht, Vertrauen und Glaube auch noch eine Wertigkeit in unserer hektischen Welt haben!

[3818|1944|F|1959|1987](O4) "ich habe das in den beiden Feldern vorher angeführt; was mich ärgert ist - dass sich die LaienmitarbeiterInnen immer mehr aufhalsen muss weil die Kirche noch immer nicht willens und fähig ist, die anstehenden Dinge zu regeln"

[3048|1948|F|1991|1997](O4) Ich habe den Eindruck, das vieles, was beim 2. Vatikanum positiv in Bewegung geraten ist, jetzt scheinbar wieder zurückgenommen werden soll, was ich sehr bedauere (Ökumene, Kirche als Volk Gottes etc.) Man möchte sich weniger öffnen und mehr das eigene Profil schärfen, auch um den Preis, andere Religionen, christliche Kirchen und auch engagierte Katholikinnen und Katholiken vor den Kopf zu stoßen. Ich wünsche mir MEHR VERTRAUEN IN DEN HEILIGEN GEIST!

[5964|1963|M|1977|1986](O4) Ich habe den Eindruck, dass in letzter Zeit wieder mehr Priester geweiht werden, die am Podest stehen und sich von ihren Gläubigen verehren lassen. Stattdessen sollten sie aber mehr Teamfähigkeit besitzen, um mit den Mitgliedern der Pfarre besser zusammenarbeiten zu können! Außerdem sind Glaubensfragen und Initiativen von Gläubigen kein Machtspiel mit dem Pfarrer, sondern sollten eine Bereicherung des Pfarrlebens sein.

[4469|1952|F|1973|Anfang des PGR](O4) Ich habe den Einstieg in die Arbeit im PGR sehr bereichernd erlebt, den Aufwind durch das Konzil gespürt, das Mitgestalten in verschiedenen Bereichen, die Zusammenarbeit gut in Erinnerung.

[265|1992|F|2000|2007](O4) Ich habe den Fragebogen nicht komplett beantwortet, weil dieser viel zu viele Fragen und Antworten umfasst!

[4116|1956|M|1977|2007](O4) Ich habe deswegen wenig Vorschläge unter dieser Rubrik, weil bei uns alles wirklich gut funktioniert und angesprochen werden kann.

[274|1945|M|1978](O4) Ich habe die Aufgabe im Ausschuss (Schriftführer) nur dem Pfarrer zuliebe übernommen, wir sind ein gutes Team, das sehr viel bewegt, wir haben in den letzten beiden Jahren an der Pfarrkirche mehr verändert und renoviert als in den vergangenen 10 Jahren geschehen ist.

[426|1958|M|1964|2007](O4) Ich habe die vorigen offenen Fragen nicht beantwortet, da wir leider die schmerzliche Erfahrung gemacht haben mit zwei konkreten Anliegen von der ED nicht ernst genommen worden zu sein. Ja man hat es nicht einmal der Mühe wert gefunden mit uns in Dialog zu treten. Daher werde ich meine sowieso sehr knapp bemessene Zeit anderwertig verwenden. Ich stehe aber jederzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung. Christian Gebauer

[506|1963|F|2007|2007](O4) Ich habe diesbezüglich keine Anliegen.

[4005|1942|M|1962|1998](O4) Ich habe ein Problem damit, wie heutzutage Priester in eine neue Pfarre eingeführt werden, nämlich so gut wie gar nicht. Wenn möglich, sollte der alte Pfarrer den neuen aktiv in die Pfarre einführen, d.h. mdst. mit den speziellen Problemen sowie mit den haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeitern bekannt machen. In der Realität bleibt der neue Pfarrer sich selbst überlassen u muss sich erst mühsam zurechtfinden. Generell habe ich das Gefühl, dass in klerikalen Kreisen das Thema Personalführung kaum existiert. Das gilt auch gegenüber angestellten Mitarbeitern.

1406

[5464|1964|F|1980|2007](O4) Ich habe ein Problem wenn ich höre, dass der kostspielige Betrieb eines fast leeren Priesterseminars in St.Pölten aufrecht erhalten bleibt, dass ein sehr kostenintensives Musikkonservatorium gebaut wurde und dass von der Diözese wieder ein Wald gekauft wurde. Meine Frage wird mit den Geld des Kirchenbeitrages wirklich sorgsam umgegangen? Wenn die Pfarre für Bauvorhaben oder Renovierungen Geld benötigt, müssen wir selber dafür aufkommen und das finde ich nicht richtig.

[2001|1944|M||seit Beginn des PGR](O4) Ich habe einige Fragen in der Befragung bewußt ausgelassen, vor allem die wo es um Integration und Ausländer gibt. Ich meine das hier eine unehrliche Handhabung des Problems betrieben wird. Zu einem werden von unserer Wirtschaft aus Kostenersparnissen eingestellt, teilweise auch darum, weil sie von Menschen unser Heimat gemacht werden, zum Anderen ist man dann nicht bereit die selben mit ihren Familien und Lebensgewohnheiten anzuerkennen. Allfällige Hasstiraden und künstliche Ausschlüsse werden das Problem nicht lösen. Dies könnte nur ein vernünftiger gegenseitiger Umgang miteinander lösen, und eine Rückbesinnung unserer eigen hochgesteckten WErwartungen vom Leben.

[4661|1937|F|2005|2007](O4) ich habe erschöpfend geantwortet!

[6537|1975|F|1987|2002](O4) Ich habe es schon ausführlich beschrieben: mehr Mitspracherecht den Laien, Wertschätzung gegenüber Laien und Hauptamtlichen und vorallem auch wieder die Befugnisse an die Hauptamtlichen zurück bzw. kirchenrechtlich abgesicherter als wir es schon hatten. Es ist schade, wenn qualifizierte und anerkannte Pfarrassistenten aufhören, weil sie das nicht mehr tun dürfen was sie schon gemacht haben und dafür in der Pfarre auch Anerkennung erhielten. Auch muß man sich die Frage überlegen - und für den normalen Gläubigen verständlich machen - warum einer, der vor der Ehe Diakon war diese Aufgabe nicht mehr erfüllen darf, ein anderer, der sich erst nach der Heirat dazu entschlossen hat aber das gleiche schon tun darf!!!!!!!!!!!!

[372|1967|F|2004|2007](O4) Ich habe es wirklich noch nie bereut, dass ich mich auf das Wagnis PGR eingelassen habe. Beim Fragebogen sind für mich leider einige Fragen eigentlich nicht durch das Ankreuzen alleine zu beantworten.

[1573|1967|M|1995|2007](O4) Ich habe genügend Prüfungen in meinem Leben. Todesfälle in meiner Familie. Die kann ich leider nicht ändern. Keine Ahnung, wer dafür Verantwortlich zeichnet. Dinge, die ich ändern kann versuche ich zu ändern, Dinge die ich nicht ändern muss ich so in mein Leben integrieren. In Bezug auf Kirche habe ich kein Anliegen.

[5843|1975|F|1990|2006](O4) ich habe große angst, dass durch das eingreifen des vatikans in der diözese linz vieles schnell zerstört werden kann - was nie wieder gut zu machen wäre

[7363|1957|M|1987|1987](O4) "Ich habe große Freude an Gott und an den Menschen; wir sollten uns noch mehr darum bemühen, diese Freude und die Freude am Glauben deutlicher in den Vordergrund zu rücken und zu pflegen und darauf zu achten, was uns diese Freude nehmen will. Bei vielen ChristInnen ist noch zu wenig spürbar, was ihnen der Glaube bedeutet."

[6815|1969|F|1985|2007](O4) Ich habe immer betont, daß der - gewählte - PGR ein DEMOKRATISCHES Instrument in einer als undemokratisch geltenden Kirche ist und würde mir wünschen, daß das so bleibt.

[386|1973|F|2002|2002](O4) ich habe immer das problem dass ich nicht weiß ob ich für die gesamte pfarre oder nur für die teilgemeinde sprechen soll. der charakter zwischen hauptpfarre und teilgemeinde ist teilweise sehr verschieden. die pgr-sitzungen in der hauptpfarre laufen doch anders ab als es bei uns in der teilgemeinde der fall war (obwohl immer derselbe pfarrer die sitzung leitet). bei vielen dingen weiß ich gar nicht bescheid, wie es in der hauptpfarre läuft. - bei dem fragebogen habe ich mich bemüht die gesamt-pfarre im blick zu haben- - - zur frage ich halte es für notwendig, dass ein pfarrer rund um die uhr erreichbar ist: Ich halte es für wichtig, dass ein pfarrer in notfällen (wenn jemand akut im sterben liegt, oder ein sonstiger seelsorglicher notfall ist) rund um die uhr erreichbar ist oder dass klar ist wer vertretung hat. auf der anderen seite halte ich es genauso für wichtig, dass die kanzleistunden für organisatorisches genützt werden und dazu nicht der pfarrer bei jeder tag und nachtzeit bereit ist. einen freien tag für pfarrer halte ich ebenso für wichtig

[2721|1961|M|2007|2007](O4) Ich habe in der kurzen Zeit viel gelernt. Bin im Glauben gestärkt worden, habe eine größeren Bezug zu Gott bekommen. Ich bin dankbar, das ich die Chance genützt habe im PGR tätig zu sein.

[5578|1967|M|1989|2005](O4) Ich habe in der Pfarre vor 20 Jahren begonnen mit Jungendarbeit weil mir das wichtig erschien. Unser damaliger Pfarrer war sehr alt und eigentlich nicht mehr fähig eine Pfarrgemeinde zu leiten, er war sein leben lang im Kloster gewesen und in der Pension hat er unsere Pfarre übernommen womit er zum Schluss sehr überfordert war. Leider hat der Orden unseren geschätzten Pfarrer sehr vernachlässigt. Als nächstes haben wir wieder einen Pensionisten erhalten der vieles bei uns gut gemacht hat aber das Ende war dasselbe wie schon beim Vorgänger. Unser Diakon hat hier mit viel Einsatz eine Wende geschafft die dringend erforderlich war und die Verantwortlichen Personen zum Handeln gezwungen hat - Ich wünsche mir, daß Verantwortungsträger sprich Bischof, Ordensobere auch wirklich handeln und nicht warten bis sie dazu gezwungen sind. Sie haben Verantwortung für unsere Seelsorger bitte nehmen sie diese auch wahr!! Auch unsere Seelsorger haben das Recht ihr Altwerden etwas zu genießen.

[2137|1966|F|2002|2002](O4) Ich habe in der Zeit meiner PGR-Tätigkeit sehr viele schöne Stunden erlebt und konnte auch für mich persönlich viele positive aber auch teilweise negative Erfahrungen sammeln, die ich aber keineswegs missen möchte. Ich lernte für mich persönlich sehr viel dabei. In dieser Zeit fand ich auch wieder viel stärker zu meinem Glauben, der sich mit den Jahren immer mehr vertieft.

[3246|1978|F|1984|2002](O4) ich habe in 'meiner' Pfarre ein Zuhause, aber TROTZDEM sollte die Kirche lernen, sich den aktuellen Lebensumständen in der Gesellschaft anzunähern

[1112|1960|M|1968|2002](O4) ich habe kein verständnis für rückschrittliche und reaktionäre tendenzen in der amtskirche - es fehlen klare worte zu groer, krenn, wagner, piusbruderschaft, etc. lauter personen die die botschaft jesu anscheinend total missverstanden haben und ein dauerndes ärgernis sind, das nie wirklich beim namen genannt wird - es ist eine frechheit, dass pfarrer noch immer ministrantinnen ablehnen dürfen, wo jesus von kindern spricht und nie in buben und mädchen trennt - ich kenne auch kein einziges jesuswort, dass die zurückstellung von frauen und errichtung einer männerhierarchie in irgendeiner weise rechtfertigt - und auch keines, dass die reichtümer der kirche, die hierarchie und besserwisserei von der unfehlbarkeit des papstes bis zum exklusiven wahrheitsanspruch von krenn bis wagner rechtfertigt - es ist unglaublich, wie langsam die kirche auf missstände und fehlentwicklungen reagiert, von galilei bis Kindesmissbrauch in irland, von groer bis ... - leider sehe ich in der katholischen amtskirche fast nichts mehr, was mich an das unglaublich menschenfreundliche, vorbildliche, urteils- und vorurteilsfreie, beeindruckende leben und

wirken des Jesus von Nazareth erinnern würde, meistens das genaue Gegenteil - im Gegensatz dazu, gibt es viele einzelne Menschen und auch Ortskirchen, die ehrlich versuchen, diesem Vorbild entsprechend zu leben und die ein wenig Hoffnung trotz dieser hierarchischen, unglaubwürdigen Amtskirche und deren Würdenträgern verbreiten - Danke

[4979|1949|F|2002|2002](O4) Ich habe keine besonderen Anliegen.

[3250|1977|F|1985|2002](O4) Ich habe keine weiteren Worte mehr.

[7022|1958|M|2007|2007](O4) Ich habe keine zusätzlichen Anliegen, es ist ohnedies schwierig genug, die Vorstellungen von so vielen Menschen zu berücksichtigen.

1408

[6314|1950|M|2000|2008](O4) Ich habe leider sehr stark das Gefühl (allerdings nicht in meiner Pfarre), daß es viele Kräfte gibt, die die Kirche (von Rom ausgehend) in die Zeit vor dem II. Vatikanischen Konzil zurückführen wollen, die Probleme haben mit Aufklärung, Öffnung, usw. Das halte ich, der vom Geist des II. Vatikanischen Konzils geprägt wurde, nicht nur für extrem frustrierend, nicht nur weil immense Energien vergeudet werden und das Bild der Kirche in der Öffentlichkeit regelmäßig in ein schiefes Licht gerückt wird, sondern auch weil ich überzeugt bin, daß es ganz klar ein falscher und gefährlicher Weg ist, der nicht erfolgreich sein kann und die Kirche zu einer Sekte verkommen lassen könnte. Was aber nicht heißen soll, daß die Kirche deswegen alle ihre moralischen, ethischen und anderen Grundsätze aufgeben soll und muß. Eine Erneuerung des Geistes des II. Vatikanischen Konzils und ein klares Bekenntnis zu dessen Grundsätzen auf allen Ebenen der Kirche wäre höchst wünschenswert.

[6118|1968|F|1983|2002](O4) Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir als Christen uns zu wenig deklarieren aus Angst vor der Gesellschaftsmeinung. Wir orientieren uns zu wenig an Jesus Christus und seiner Botschaft. Sind durch unser Leben zu wenig überzeugend. Taten sagen mehr als tausend Worte.

[3686|1965|F|2007|2007](O4) Ich habe manchmal Probleme, wenn ich sehe wofür alles Geld ausgegeben wird. Zum Beispiel die Mappen für die Pfarrgemeinderäte am Anfang der Periode. Ich glaube, dass ein Großteil der PGR's sie nicht gelesen hat. Wenn diese Informationen schon so wichtig sind, vielleicht hätte es ein Exemplar pro Pfarre auch getan.

[4436|1985|F|1994|2007](O4) Ich habe meine Unzufriedenheit im PGR nicht kundgetan, aber ich glaube, die Mitglieder merken es mir an. Ich traue mich das aber nicht anzusprechen, denn ich stand einmal zwischen einem Konflikt (zwischen Pfarre und einem anderen Verein) und ich war der Sündenbock. Leider gibt es so viele Mitglieder, die keine konstruktiven Vorschläge machen können und immer nach Schuldigen suchen.

[2726|1956|F|2007|2007](O4) Ich habe mein Amt mit Begeisterung angetreten. Nach dem ersten Jahr im Pfarrgemeinderat habe ich festgestellt, dass bei uns der PGR lediglich zur Geldbeschaffung und Arbeitsdienst besteht. Meinungen, die von der Meinung des Pfarrers abweichen, werden nicht einmal ignoriert. Vertrauen in die Arbeit der PGR-Mitglieder, Kompetenzvergabe etc. würden motivieren und vieles bewegen.

[3258|1943|F|2007](O4) Ich habe mir den Pfarrgemeinderat als Gemeinschaft vorgestellt und nicht als Clique. Es ist für mich kein Problem im Team zu arbeiten, wenn jedoch die getroffenen Entscheidungen bei den Sitzungen hinterher von ein paar Mitgliedern geändert werden steht man selber dann ziemlich inkompetent (weil uninformiert) vor den Pfarrmitgliedern da und das bremst natürlich meine Einsatzbereitschaft.

[4451|1990|M|1996|2007](O4) Ich habe mir den PGR früher eher als Beratungsgremium und nicht als billige Arbeitskräfte für die Pfarre vorgestellt.

[1927|1965|F|1997|1997](O4) Ich habe mir die Zeit genommen diese Umfrage zu beantworten. Und ich bin lange davor gesessen. Manche Fragen haben mich ein wenig verärgert, da man sie nicht einfach mit trifft zu, trifft voll zu ... usw. beantworten kann. Ich war schon so weit, daß ich die Befragung fast abgebrochen



hätte. Was sollen die Fragen nach dem Sinn des Lebens? Wir alle, die wir im PGR sind, sind gläubige Menschen, sonst wären wir wohl nicht dabei. Bei solchen Fragen komme ich mir vor wie ein Schulkind im Religionsunterricht. Und das sind wir nicht mehr. Nichts für ungut!!

[1912|1962|F|ca. 1980|1987](O4) Ich habe momentan oft das Gefühl, die Obersten in unserer Kirche tun alles, um die Kirche zum Darniederliegen zu bringen. Es wird überhaupt nicht auf die Bedürfnisse der Menschen geschaut! Es fällt mir oft schwer, mich mit dieser Amtskirche zu identifizieren. Ich finde keine Argumente, jemandem zu erklären, warum ein verheirateter Mann Diakon werden darf, aber ein Diakon nicht heiraten darf usw. Ich finde auch keine Argumente, warum eine Frau (wenn vor Gott doch alle Menschen gleich sind) nicht geweiht werden darf. Und ich finde auch keine Argumente für den Zölibat, wenn doch sogar in der Bibel von der Schwiegermutter des Petrus zu lesen ist, und dass ein Bischof ein guter Vater und Ehemann sein soll. Meine Begeisterung, die ich in meiner Jugend verspürt habe, hat deutlich nachgelassen. Zum Glück haben wir einen Pfarrer, der sehr beliebt ist und gut mit den Menschen umgehen kann. (aber wie lange noch? - und was ist dann?) Die junge Generation (meine Kinder) hat nicht mehr viel Verbindung zur Kirche und es werden wahrscheinlich in den nächsten Jahren sehr viele Menschen austreten, weil sie nur den Zahlschein sehen und das Gefühl haben, nichts dafür zu bekommen.

[1772|1964|F|1995|2005](O4) Ich habe oben schon alles zum Thema Pfarrgemeinde gesagt, ich bitte und bete für euch, um die Geistkraft Gottes. Es steht der Kirche und uns Christen viel ins Haus. Gut das wir unter dem Schutz unseres Schöpfers stehen. - Ein wichtiges Thema in Bezug auf kirchl. Verantwortung und weitergeben unseres Glaubens liegt auch bei den ReligionslehrerInnen. Mag es Zufall sein oder nicht, ein Kind von mir hat in seiner Schullaufbahn verschiedene Religionslehrer gehabt, es waren ein paar sehr nette dabei (1er im Zeugnis), schon in der Hauptschule wurde er von einem unterrichtet, wo ich mir nicht erklären konnte, wo dieser Unterricht etwas mit der Übermittlung der Botschaft Jesu Christi zu tun hat. Mittlerweile ist er Schüler in einem Oberstufengymnasium und ich stelle fest, dass sich der Unterricht so gestaltet, dass sich nächstes Jahr fast die ganze Klasse (15 Jährige) vom Unterricht abmelden will. In den Kirchen trifft man, ein paar wenige in seinem Alter ab und zu an, also obliegt dem Religionsunterricht eine große Aufgabe, unseren Glauben den Jugendlichen positiv zu vermitteln. Es darf nicht sein, dass sich nach einem einberufen Elternabend nichts ändert, dass die Jugendlichen vom Lehrer als Schauer bezeichnet werden, auf ihre Fragen nicht eingegangen wird und der Lehrer sowieso immer Recht hat. Ich schlage die Einführung einer anonymen Beurteilung von seiten der Schüler bzw. Eltern über die ReligionslehrerInnen vor. Übrigens die Klasse meines Kindes muss auch damit fertig werden, das

[245|1950|F|2006|2006](O4) Ich habe schon mehr gesagt, als ich sagen sollte.

[4771|1966|M|1984|2002](O4) Ich habe sehr viele positive Erfahrungen in unserer Kirche machen dürfen und werde mich daher von den derzeitigen Problemen nicht entmutigen lassen. Ich werde zwar mein künftiges Engagement reduzieren aber mich nicht zurückziehen.

[3792|1957|M|1982|2002](O4) ich habe verständnis, daß gespart werden muß, doch macht man den pfarrern und verantwortlichen zusätzlichen stress mit übertriebener sparwut-wenn wir als gläubige christen vertrauensvoll in die zukunft blicken, sollten wir bzw. die diözesanen verantwortlichen nicht so sehr an materiellen gütern hängen-eine vorübergehende verminderung der materiellen substanz sollte in kauf genommen werden, um größtmögliche humane ressourcen zur verfügung zu haben

[6758|1959|M|1997|2002](O4) Ich habe Zweifel daran, wie die hier geäußerten Anliegen von der Amtskirche tatsächlich umgesetzt werden. Der erlebte Umgang mit den Anliegen der Plattform Wir sind Kirche lässt wenig Gutes erwarten.

[6853|1956|M|1990|1990](O4) Ich halte den PGR für eine sehr segensreiche Einrichtung und hoffe, dass in Zukunft alle Priester und anderen Theologen mit ihm gemeinsam in der Sache Jesu unterwegs sein werden. Dabei entspricht die Umsetzung des 2. Vatikanums der Realisierung eines zeitgemäßen - mehr demokratischen, aufgeklärten - Christentums

[4620|1961|M|1975|1979](O4) Ich halte die bestehenden Rahmenbedingungen für den PGR für grundsätzlich gut und ausgewogen.

[6534|1963|F|1974|2005](O4) Ich halte die Idee einer Kirche von unten für sehr wichtig, die persönliche Vertiefung und Weitergabe des Glaubens. - Das Bewusstsein, dass unsere Welt wirklich e i n e ist, fehlt mir oft, und Fragen der Gerechtigkeit und Ökologie brennen vielen nicht unter den Nägeln... - Es wäre wichtig, dass die Kirche von oben hierin voran geht - neben vielen anderen Anliegen...

[33|1944|F|1984|2007](O4) Ich halte es für äußerst wichtig, dass Laien zu theologischer Fortbildung ermutigt werden und über ein hohes Maß an Glaubenswissen verfügen, um in unserer pluralistischen Gesellschaft gut argumentieren zu können.

1410

[2969|1962|M|2002|2002](O4) Ich halte nichts von Kirchenvolksbegehren und Mitsprache der Gläubigen in Glaubensfragen. Auch ob ein Papst oder Bischof konservativ ist, ist unwichtig. Mord ist Mord, Diebstahl ist Diebstahl und Ehebruch ist Ehebruch. Das ist seit der Erschaffung der Welt so und wird es bis zum Untergang der Welt sein. Natürlich kann es im Lauf der Zeit Anpassungen, Korrekturen, Antworten auf neue Fragen, etc. geben, aber die Gesetze und Gebote von Gott sind nicht veränderbar.

[864|1989|M|2000|2007](O4) "Ich hasse lange Studien. Vor allem wenn man nicht zwischen soll und ist unterscheiden kann. Wenn da steht der PGR ist ein .... frage ich mich ob ich beantworten soll was bei uns realität ist, oder was für mich der PGR wirklich ist/sein soll. Ich wurde vor kurzem aus dem Pfarrgemeinderat gegangen. Es war sowieso alles nur voller Intrige und ich bin nur Pseudo da gewesen. Möge die Kirche untergehen;) viel Spaß bei der Auswertung!"

[6368|1959|F|1990|2002](O4) Ich hatte das große Glück, trotz meines Scheiterns(Scheidung) viele Gotteserfahrungen machen zu können, sei es durch Begebenheiten, Menschen oder vielleicht Engel, die er mir an die Seite gestellt hat, dass ich meine Lebensfreude wiederfand. Wäre ich auf die Botschaften der Kirche angewiesen gewesen, würde ich mich verdammt fühlen. Es brauchte lange, bis ich mich davon lösen konnte, da wir als junge Menschen fast nur vom drohenden, strafenden Gott hörten. Umso mehr ist es mir heute ein Anliegen, mich in den Dienst der Sache Jesu zu stellen, und meinen Mitmenschen zu zeigen, dass ich aufge-fangen bin in der Liebe Gottes. Sollte ich nocheinmal des Geschenk der Liebe zu einem Menschen fühlen, werde ich es annehmen und gerne auf eine Mitarbeit in der Kirche verzichten, da mir zärtliche Liebe wichtiger ist, als eine hartherzige Institution, die der Menschheit im Namen Gottes sehr viel Leid zugefügt hat. Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen und Seine Berührung.

[879|1979|F|2007|2007](O4) Ich hatte ein tiefreligiöses Gespräch mit einer jungen Mutter. Es ging um Ablaß gewinnen, um den heiligen weißen Sonntag, um die Wirkung am Allerheiligen tag, Es gibt so viele verschiedene Rosenkränze, es gibt so viel schöne Gebete, Segensgebete die wirklich mit Geist und Körper spürbar sind. Doch wo hört man all die Sachen? Wo lernt man das beten mit Herz? Wie betet man im Gnadenmonat für die Verstorbenen? Wo, Wer, verkündet all die Sachen die schon langsam mit den Urliomas sterben? Wer sagt, zu den Müttern : Abtreibung ist eine Tötung.Man darf die heilige Kommunion nicht mehr empfangen. Diese Tat ist eine schwere Sünde. Ich spreche von Herzen, und mir kommen die Tränen, wenn ich hier dies schreibe, ich möchte die Welt zu Gott führen und doch ist man noch weit entfernt. Wir entfernen uns immer mehr von Gott. Die Grundlagen die Gott uns schenkt ist uns Menschen immer mehr fremd geworden. Was ist ein Mensch noch wert? All diese Fragen wegen dieses PGR sind doch hinfällig, da unsere Kirche, unser Glaube immer mehr oberflächlich wird. Jetzt gibt es noch Pfarrern, doch all diese Fragen nimmt keiner in den Mund. Das finde ich sehr schade. Jesus vollbringt auch in unserer Zeit Wunder, doch keiner Spricht davon. Die echten Christen müssen verstummen, den sie werden von den eigenen Leuten in Frage gestellt. Danke, dass ich das loswerden durfte.

[5723|1948|F|1990|2007](O4) Ich hätte gern, dass unsere Kirche so wird, wie sich das Weihbischof Kuntner gewünscht hat. S. Schlusszitat aus der Predigt von WB Krätzl beim Begräbnis am 11. 4.1994. Eine Kirche für die Liebe und Barmherzigkeit das Wichtigste ist.

[3240|1984|F|2006|2007](O4) Ich hatte mir das Zusammenwirken im Pfarrgemeinderat völlig anders vorgestellt ... gerechter, positiver, ....

[3574|1959|F|2005|2007](O4) Ich hätte sehr, sehr gerne, daß der Fragebogen doch der Pfarrgemeinderatsobfrau zugesandt wird, damit man über verschiedene Punkte/Impulse sprechen kann, da einzelne angesprochene Bereiche bei uns teilweise etwas ins Hintertreffen geraten sind habe ich bei der Beantwortung festgestellt. Vielleicht sollte man nach der Auswertung/Besprechung die Pfarrgemeinde durch einen Bischofsbrief darauf aufmerksam machen, was dabei herausgekommen ist bzw. vllleicht sogar nicht PGR Mitglieder in einem bestimmten Auswahlssystem zu Ihrem PGR zu befragen, wie Sie sich in den einzelnen Punkten im PGR vertreten sehen. Viele Leute sind froh, wenn sie die PGR Mitglieder oft in der Kirche sehen, aber Anliegen werden doch nur im familiären Kreis herangetragen, das reicht aber nicht aus um die Gläubigen-Anliegen gut zu vertreten. Es müßte fast einmal einen zentralen Anruf geben, um die einzelnen Katholiken zu Ihren Glaubenauslebensbedürfnissen zu befragen. Es tritt doch oft auf, daß es heißt der Gottesdienst geht sich nicht aus bei den heutigen Lebensumständen, aber wie stellen sich die Gläubigen dann die Verbindung/Impulsgebung vor, wenn man nicht mehr zur Eucharistiefeyer kommen kann.

[2751|1944|M|1989|1995](O4) Ich hoffe auf den Heiligen Geist, dass er uns und auch die Kirchenleitung mit seinen Charismen erfüllt.

[2573|1970|F|2002|2002](O4) Ich hoffe auf die göttliche Führung für alle Entscheidungsträger und alle Beteiligten und Betroffenen!

[6083|1946|F|1955|1997](O4) Ich hoffe auf eine junge, dynamische Kirche mit Zukunft, gemeinsam sind wir stark.

[3754|1957|F|1985|1997](O4) Ich hoffe das Beste. Menschen ohne Spiritualität wissen nicht, was sie verpassen.

[2171|1962|F|1982](O4) ich hoffe das dieses fragen und auch anhören auf guten boden fällt und zu wachsen kommt im bunten garten gottes

[4918|1937|M|ca 1975|1985](O4) ich hoffe daß jeder beim Ausfüllen die Wahrheit gesagt hat

[3707|1964|M|1985|1997](O4) Ich hoffe diese Befragung wird nicht dazu verwendet um festgefahrene Standpunkte zwischen Liberalen und Konservativen zu untermauern oder Gräben aufzutun, sondern um konstruktive Vorschläge zu erarbeiten.

[5340|1967|M|1985|2008](O4) Ich hoffe durch meine aktive Tätigkeit in der Pfarre, Mitmenschen auch motivieren zu können.

[6684|1935|F|1982|1982](O4) Ich hoffe für die Zukunft, dass wieder mehr Leute die hl.Messen besuchen und auf Gott ver- trauen.

[5871|1981|F|2001|2007](O4) Ich hoffe ganz stark, dass sich in den nächsten Jahren sich da etwas tun wird, denn sonst können wir unsere Kirchen zusperren.

[3917|1973|F|2004|2007](O4) Ich hoffe ich werde in meiner Periode als PGR noch recht viel mitnehmen können. Kleine Erfolge sind toll und die Gemeinschaft schweißt zusammen, hoffentlich für das weitere Leben.

[3840|1962|F|2007|2007](O4) Ich hoffe unser Herr Pfarrer bleibt mit seinen 65 Jahren noch lange gesund und er schafft diese Tätigkeiten noch lange in unseren 3 Pfarren Könnt keinen besseren Herrn Pfarrer geben

[143|1983|F|1999|2005](O4) "ich hoffe, dass das ausfüllen dieses fragebogens nicht umsonst ist - ich habe nicht den eindruck, dass die kirchenleitung (sei es in der diözese bzw. im vatican; ausgenommen das dekanat) wirklich interesse an der meinung ihrer gläubigen hat"

[6680|1963|F|1979|2007](O4) Ich hoffe, dass der Geist Gottes wirkt und für die derzeit personell sehr schwierige Situation der Kirche einen Weg auf tut.

[5749|1963|F|1994|1997](O4) Ich hoffe, dass die Bischöfe nicht nur Geld für Umfragen investieren, sondern vor allem auch im Hl.Geist ihre Entscheidungen für die Zukunft treffen und keine Angst haben neue Wege zu gehen. Jesus macht uns soviel Mut mit seinen Worten, gebe Gott, dass diese Worte auch im Herzen unserer Hirten fruchtbaren Boden finden. Wir begleiten unsere Bischöfe dabei mit unserem Gebet.

[1521|1974|F|2004|2007](O4) Ich hoffe, dass die Ergebnisse dieser Umfrage auch den Bischöfen bekannt gemacht werden!!!!

[1548|1944|M|1963|2006](O4) Ich hoffe, daß die Kirche ihre hierarchischen Strukturen überwinden und wieder zu einer echten geschwisterlichen Gemeinschaft werden kann. Ich hoffe auch, daß Spiritualität und Mystik einen größeren Stellenwert in der Kirche bekommen um die derzeitige Engführung durch das Kirchenrecht und den spekulativen Theologien zu überwinden.

[5949|1970|M||2001](O4) Ich hoffe, dass die Nächstenliebe und das Beispiel Jesu über lange Sicht wichtiger werden als Gehorsam und starre Regeln: Alles andere ergibt sich dann daraus...

[6203|1961|F|1977|1997](O4) Ich hoffe, dass dieser Fragebogen wertvolle, praktische Anregungen für unsere alltägliche Arbeit in der Pfarre hervorbringt, da es mich doch unvermutet viel Kraft gekostet hat, bis zum Ende durchzuhalten. - - - - Da es eine reine Internetbefragung ist, befürchte ich, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ sein werden. In den PGR's sitzen doch auch ältere Personen und solche, die sich nicht mit dem Computer beschäftigen.

[6116|1963|F||2002](O4) ich hoffe, dass eine sinnvolle Umsetzung dieses Fragebogens gibt .... ich habe mir gerne die Zeit genommen, habe jedoch die Befürchtung, dass ausser zur Erhebung einer weiteren Statistik nichts damit passieren wird!!!!

[7209|1955|M|1987|1987](O4) Ich hoffe, dass es mit Gottes Hilfe gelingen wird, dass der Abfall vom Glauben und von der Kirche gestoppt werden kann und dass die Menschen wieder treu im Glauben zur Kirche stehen.

[2561|1959|F|1998|2002](O4) Ich hoffe, dass es weiterhin viele engagierte Menschen geben wird, denen unser Glaube ein Anliegen ist und die sich dafür einsetzen werden und das in einem fortschrittlichen, unserer heutigen Zeit angepassten Stil.

[1936|1934|F|1980|2002](O4) Ich hoffe, dass ich meine nächsten drei Jahre meiner zweiten Periode noch aktiv mitgestalten kann.

[4315|1944|F|2002|2007](O4) Ich hoffe, dass ich noch bis zum Ende der Wahlperiode meine Kraft für die Pfarrgemeinde einbringen kann und werde auch nach meinem Ausscheiden aus dem PGR, wenn es gewünscht wird, weiter mitarbeiten.

[3113|1935|M|1960|2005](O4) Ich hoffe, dass in dieser Umfrage auch der heilige Geist sich ordentlich einbringt.

[820|1962|F|1988|1992](O4) Ich hoffe, dass sich die Kirche der Öffnung der Weiheämter für Frauen öffnet! Mir wäre auch noch wichtig, dass die PGR zu den angebotenen Weiterbildungsangeboten gehen müssen, bzw. dass zumindest in jedem Seelsorgeraum entsprechende Fortbildung stattfinden, damit immer mehr Leute die Arbeit des PGR kennen lernen.

[7157|1962|F|1973|1995](O4) Ich hoffe, dass sich mit dem Ergebnis dieser Umfrage auch die Bischofskonferenz - ernsthaft-beschäftigen wird. Ich hoffe, dass wir etwas in unserer Kirche bewegen können, dass sie am Puls der Zeit agiert und sich getraut die heißen Eisen neu beleuchten und verändern getraut. Ich glaube der Geist Gottes weht auch in dieser Zeit stark, wir müssen nur unseren Blickwinkel etwas verrücken! Wünsche allen Menschen Gottessegen und Gottvertrauen!!!!

[1408|1960|M|2006|2006](O4) Ich hoffe, die Kirche passt sich mehr der neuen Zeit an, sonst werden wir in 20 bis 30 Jahren vom Islam überrollt, da die absolut konservative Haltung (Papst) nicht mehr zeitgemäß ist

[19|1991|M|1998|2007](O4) Ich hoffe, die Kirche wird in den nächsten Jahren den Blick auf Gott intensivieren. In der Kirche geht es viel zu oft um bloße theol. Fragen oder profane Unwichtigkeiten. Auch ist das Zeugnis vor der Welt ganz wichtig, dass wir Christen sind. Ein mir persönlich wichtiges Anliegen ist eine würdige Feier der Liturgie, die leider oft zu einem wenig attraktiven und nicht mehr auf Gott ausgerichteten Gehopse verkommen ist. UIOGD

[6387|M|1984|2007](O4) Ich hoffe, die Wirtschaftskrise bringt die Menschen wieder mehr zum denken.

[2945|1970|F|2002|2002](O4) Ich investiere sehr gerne sehr viel Zeit in die PGR-Arbeit, dieser Fragebogen war mir jedoch eindeutig zu lang. Manche Fragen fand ich total überflüssig, bei anderen bin ich mir fast sicher, dass sie unterschiedlich aufgefasst werden und das Bild verfälschen. Den zweiten Teil werde ich nun aus Zeitgründen nicht mehr ausfüllen.

[322|1967|M|1987|2005](O4) Ich kann mir Gemeindeleitung ohne Priester nicht wirklich vorstellen. In Ihren Fragestellungen wird diesem Umstand leider viel zu wenig Rechnung getragen. (Der Priester ist in Ihrem Ansatz offensichtlich nur noch die Kür, offensichtlich nicht so wichtig wie die Pflicht!) Ich habe den Verdacht, dass Sie in Ihren Fragestellungen zu sehr die Funktion und die Machtfrage des PGR in den Mittelpunkt stellen. Die Motivation z. B. meines eigenen Engagements im PGR ist eher spiritueller Natur. Doch das finde ich hier leider zu wenig repräsentiert. Der PGR ist wichtig und es ist schön, dass ich da mitarbeiten darf. Aber der PGR ist nur ein Lungenflügel einer lebendigen Gemeinde. Der andere Lungenflügel ist und bleibt für mich der glaubhaft zölibatär lebende Priester, der diesen Verzicht aus Glaubensüberzeugung und Verfügbarkeit für die Gemeinde auf sich nimmt. Das kann ich nur bewundern und das überzeugt mich. Mir fehlt bei vielen hauptamtlichen pastoralen Laienmitarbeitern die Wertschätzung für und die Solidarität mit ihren Priestern, die es heute sehr schwer haben. Oder wie erklärt es sich sonst, dass hauptamtliche pastorale Laienmitarbeiter eher als Personalberater in die Privatwirtschaft wechseln als in einen durchaus aktiven und aufgeschlossenen Pfarrverband (mit guten, keineswegs hinterwäldlerischen oder konservativen Leuten!) aufs Land gehen? Oder muß ich tatsächlich annehmen, dass es nur das liebe Geld ist?

[4213|1956|F|1976|2002](O4) ich kann mir nicht vorstellen, dass bei einem entsprechenden Auftreten der bischöfe in Rom nicht die Weihe von viri probati ad experimentum abgelehnt würde... man muss endlich die Sache auf den Punkt Eucharistie oder zölibat bringen

[3559|1949|M||1992](O4) Ich kann mir vorstellen, dass es in den meisten Pfarren genügend Personen gibt die geweihte Leitungsaufgaben übernehmen würden, ohne Zölibat. Die Kirche soll sich etwas mehr um die Leute kümmern und nicht am Problem Sexualität hängen bleiben. Das ist nur ein Teil des gesamten Lebens, sowohl für die Familien (Scheidung!!) als auch für die Priester.

[3359|1967|F|2002|2002](O4) Ich kann nur jedem einzelnen raten, arbeitet aktiv in der Pfarre mit. Viele Dinge werden mit ganz anderen Augen gesehen und PGR sein zu dürfen ist ein Segen für mich. Danke.

[6777|1962|F|1997|1997](O4) Ich kann nur noch einmal unterstreichen, dass nicht in jeder Pfarre ein toller Pfarrer, Religionslehrer oder Pastoralassistent zur Verfügung steht und dass geschultes Personal von der Diözese in die Pfarren hinausgehen sollte. Ein weiterer Punkt ist, dass die Diözese auch im Kanzleidienst noch zu sehr auf ehrenamtliche setzt. Ich finde Menschen, die Büroarbeit leisten, sollten auch von der

Diözese angestellt und bezahlt werden, besonders in Pfarrverbänden ist es wichtig, dass die Menschen außer dem Herrn Pfarrer auch noch eine Ansprechperson haben.

[1861|1979|M|2001|2007](O4) Ich kenne einige Priester die oft als konservativ und altmodisch beschimpft werden. Aber es sind diese Priester die in Österreich für Priester sorgen (sie legen oft den Grundstein für Berufungen) Ein Beispiel ist Pfarrer Sterninger: Meines Wissens weit mehr als 25 Priester und viele 100 tiefgläubige Menschen die durch seine klaren und manchmal auch unangenehmen Worte den Glauben neu entdeckt haben und diesen auch in die Welt hinaustragen weit über die Grenzen von Österreich hinaus. Wir würden mehr solcher mutiger Priester benötigen um Jugend anzusprechen und zum Nachdenken zu bewegen. Das Weltliche in die Kirche zu bringen ist genau der verkehrte Weg (Disco in der Kirche). Am Erfolg werdet ihr die Wahrheit erkennen Ein spirituelles Medjugorje Jugendtreffen, Weltjugendtreffen oder Pfingsttreffen der Loretos in Salzburg bewirkt oft mehr als 1000 Kirchen Discos, da dort die Saat des Glaubens bei vielen Jugendlichen schon gekeimt hat und diese Lebendigkeit und Tiefgläubigkeit ein Licht für viele sein kann. Ich konnte mir nie vorstellen dass dieses Gefühl des Getragen werden durch Gott so überwältigend sein kann. Man muss es erleben denn es ist unbeschreiblich Liebe Grüße

1414

[2746|1941|F|1985|2007](O4) Ich kenne mehrere wiederverheiratete Geschiedene, die in der Pfarre eifrig mitarbeiten. Ihnen liegt mehr am Glauben als manchen anderen - und doch sollten sie von den Sakramenten ausgeschlossen sein. Sollte es nicht in ihrem eigenen Ermessen liegen, ob sie zur Gemeinschaft der Christen vollständig gehören wollen?

[4008|1963|F|1980|1985](O4) Ich konnte am Beginn des Fragebogens einige Fragen nicht beantworten, da ich kein gewähltes Mitglied, sondern ein amtliches Mitglied des PGR bin.

[7052|1948|M|1975|2007](O4) Ich lebe seit ca. 40 Jahren in dieser Pfarre aktiv mit, wobei ich 5 Priester erlebt habe. Für mich hatten alle gemeinsam, dass sie in einer Art Sonderklasse gelebt haben und es noch immer tun. Auf Grund ihrer Ausbildung und ihres Werdeganges wird es ihnen auch nicht anders möglich gewesen sein. Von diesem Priester-Modell werden wir uns verabschieden müssen bzw. können. Überzeugungsarbeit in Form des gelebten Christentums müsste anstelle des zur Zeit noch sehr aufwändigen Zeremoniells treten.

[477|1955|M|1992|1992](O4) Ich lebe und wirke in einer wunderbaren, offenen Gemeinde. Trotzdem haben wir auch Probleme, Jugendliche für den Glauben und die kirchliche Gemeinschaft zu begeistern. Da sind wir aber auch über die Pfarrgrenzen hinaus auf die katholische Kirche im allgemeinen angewiesen, die m.E. zu wenig beiträgt, um für diese Altersgruppe attraktiv zu sein.

[2981|1966|F|1997|1997](O4) Ich lege jeden Tag in Gottes Hand und lasse mich von ihm führen - wenn das auch der Papst und die gesamte Obrigkeit tun würde, würden wir keine so großen Probleme in der Kirche haben

[738|1985|M|2000|2007](O4) Ich lehne viele Pressemeldungen aus dem Vatikan ab, vor allem Papst Benedikt stürzt mich in einen Gewissenkonflikt. Als ehemaliger Entwicklungshelfer schmerzen mich die vollkommen ungerechtfertigten Angriffe auf die Befreiungstheologen (z.B. Jon Sobrino) und die völlig am Leben vorbeigehende, schrecklich akademische Haltung in Punkto Kondome. Diese Haltung führt zum Tod von Millionen von Menschen und die Kirche trägt auch dafür die Schuld. Sexualität überhaupt wird von der Kirche vollkommen falsch erfasst. Würde man die Aussagen ernst nehmen, lebten 90 % der braven Kirchgänger in ständiger Sünde, weil sie verhüteten. Die Stellung der Frau in der Kirche ist nach wie vor beschämend, ich finde keinen Grund Frauen das Priesteramt zu verwehren. Die parteipolitische Durchdringung der Kirche in Österreich nimmt glaube ich wieder zu, was mir Sorgen bereitet. Derzeit ist die Kirche in Österreich attraktiv für Mitläufer und fantasielose Ja-Sager, was ich auch bei den wenigen Vernetzungstreffen der PGR mitbekomme. Dieses Bild muss sich radikal ändern.

[3580|1946|F|1965|2007](O4) Ich leide an der Situation, dass engagierte Menschen - Priester wie Laien - verheizt werden. Zur Zeit wirken lebensfeindliche Strukturen, die dem Machterhalt und der Angstabwehr

dienen, belastend für alle, die sich mit ganzem Herzen der Seelsorge widmen möchten. Ich baue sehr auf das Wirken von Gottes Geist und hoffe, dass wir dafür uns öffnen.

[7241|1944|M|1954|2007](O4) Ich leide an dieser teilweise unmöglichen hierarchischen Altherrenkirche / dennoch glaube und hoffe ich auf ein Pfingstwunder des Heiligen Geistes

[5628|1949|F|1979|1997](O4) Ich liebe die Kirche trotz aller Schwierigkeiten und ihrer meiner Meinung nach Schwerfälligkeit.

[1008|1953|M|1968|1987](O4) Ich liebe die Kirche, weil ich Jesus liebe.

[4034|1960|M|1990|1992, 2006 bis heute](O4) Ich liebe meinen Beruf als Diakon und Pastoralassistent und habe dadurch auch viel Engagement, Freude und Gelingen. Es ist nicht immer leicht mit der Kritik an der Kirche und dem niederen Stellenwert der kirchlichen Arbeit in der Bevölkerung umzugehen. Das ist nur mit viel Kraft und Geist von oben und einer guten Erdung in der Familie bewältigbar.

[5883|1953|F|1977|1997](O4) Ich liebe trotz aller Mängel meine Kirche und die Menschen, die darin mitwirken.

[4376|1988|F|2002|2007](O4) Ich mache mir so große Sorgen. Ich bin nun 21 Jahre alt und ich habe wirklich große Angst davor, dass meine eigenen Kinder als Christen bereits als Außenseiter angesehen werden könnten. Für mich war es nicht immer leicht mich vor Gleichaltrigen zu meinem Glauben zu bekennen und noch schwieriger war es sich zu unserer Kirche zu bekennen, denn diese hat wahrlich keinen guten Ruf bei den jungen Leuten. Sie lassen sich zwar noch firmen, der schönen Uhr wegen, aber viele wenden sich danach ab. Ich will nicht sagen, dass diese jungen Menschen nicht gläubig wären - im Gegenteil! Junge Menschen sind sehr spirituell, sie wissen nur leider nicht mehr wie sie diesen Glauben benennen sollen, was dieses Gefühl bedeutet und wer dieser Gott ist. Ja, ich denke die meisten Jugendlichen glauben an Gott, aber sie glauben nicht mehr an die Kirche. Mit all den Skandalen, veralteten Ansichten und leider auch gealterten Vorbildern (Priester, Bischöfe,...) fällt es ihnen schwer sich hier wohl zu fühlen. Hinzu kommen noch die vielen anderen Aktivitäten, die wir ausüben wollen - der Freizeitstress lässt uns keine Luft mehr um anzuhalten und über Gott zu philosophieren. Ich möchte NICHT, dass die komplette Kirchenorganisation umgeborchen wird und verändert wird! Nein, ich möchte lediglich mehr Offenheit für die Anliegen unserer Zeit - mehr Freiräume und, dass sich endlich auch die Vertreter unserer Kirche um ein einladendes Bild für die Jugend bemühen. Und für dieses einladende Bild sind nun mal auch jun

[997|1939|F|2007|2007](O4) Ich meine, dass die Christen und vor allem diejenigen, die aktiv in der Kirche mitarbeiten, soviel Mut haben sollten, ihren Glauben offen zu vertreten auch in ihrer Lebensweise, in der Kindererziehung im öffentlichen Auftreten.

[5713|1975|F|2007|2007](O4) ich meine, dass Kirche Distanz zum Menschen abbauen sollte, moderner werden sollte, - nur wer ernstgenommen und mit Bedürfnissen wahrgenommen wird, öffnet sich für Glauben, Kirche,...im Vordergrund sollte stehen, die befreiende Botschaft Jesu den Menschen zu verkünden, erfahrbar zu machen - meiner Erfahrung nach öffnet sich der Mensch für Gott vor allem durch bedingungslose Annahme durch Menschen - diese Erfahrung verändert Sicht- und Handlungsweisen, Einstellung zu Geld, Macht,... zu viele Regeln, Gesetze, Vorschriften in der Kirche verstehen die Menschen nicht mehr von ihrem Ursprung her - werden abgelehnt, entfernen eher

[6238|1961|M|1984|2001](O4) Ich möchte auch einmal ein Lob speziell der deutschsprachigen Kirche aussprechen, den meiner Meinung nach, sind es gerade diese Bischöfe, die immer wieder versuchen die Meinung des Volkes gegenüber der Amtskirche in Rom zu verbreiten. Weiters finde ich es auch richtig, dass die Kirche nicht sofort alle möglichen Strömungen bzw. was gerade in ist, mitträgt bzw. was die verschiedenen Medien als wichtig erachten. Gerade das 2.vatikanische Konzil hat einen so großen Ruck durch das Christenvolk gemacht, hat gezeigt das Kirche gleich Volk ist, das auch der Klerus nur Menschen sind - an diesen Erkenntnissen sollte man immer wieder zurückdenken und versuchen sie lebendig zu

machen. Ich meine, wir alle sind Kinder Gottes, niemand kennt uns besser wie Gott und aber auch keiner ist barmherziger wie unser Gott. Gerade die Kirche sollte sich oft diese Barmherzigkeit als Vorbild nehmen, damit der Umgang untereinander menschlicher und toleranter wird. Die Kirche muß noch mehr ein Sprachrohr der Unterdrückten, Asylanten, Vertriebenen, sozial benachteiligter usw. werden. Wenn sie in diesen Dingen glaubhaft auftritt, wird sie auch wieder vermehrt von der Öffentlichkeit wahrgenommen und akzeptiert. Das macht dann die Menschen wieder neugieriger. Wo Fehler gemacht wurden, dazu stehen - genau so wenn ein Arbeiter einen Fehler macht, muß auch er sich gegenüber seinem Chef verantwortlich zeigen und zu seinen Fehler stehen. Ich sage immer wieder: Wer arbeitet macht Fehler, wer nicht arbeitet macht kei

[5893|1954|F|1967|1973](O4) Ich möchte die Auswertung des Fragebogens erhalten und bin neugierig, wie viele PGR sich die Mühe des Ausfüllens gemacht und durchgehalten haben.

[4047|1952|M|1984|1998](O4) Ich möchte die Pfarrgemeinde als Teil des Leibes Christi erleben und keinesfalls als Erfüllungsgehilfen diözesaner Vorgaben sehen

[4085|1951|F|2007|2007](O4) Ich möchte eine Kirche die frei macht: Frei von Ängsten und Zwängen. Ich möchte an einen liebenden Gott glauben können/dürfen, der mich so wie ich bin, mit meinen Fehlern und Schwächen, so wie er mich gedacht hat, von Anfang an, annimmt und trägt. Ich möchte daran glauben können, dass auch andere Religionen diesen Gott verehren und genauso angstfrei auf ein Leben nach diesem Erdenleben hoffen. Ich wünsche mir, dass alle Menschen auf der Welt, gerade auch durch die Macht des Glaubens in Frieden miteinander leben könnten und ich wünsche mir, dass wir alle unsere Erde bewahren und schützen vor Ausbeutung und Zerstörung.

[936|1971|M|2000|2007](O4) Ich möchte hier noch eine konstruktive Kritik anbringen, die ganz sicher für viele Personen nicht zutrifft, aber für einige doch. Mir ist aufgefallen, dass einige Priester keine bis wenig Liebe und Interesse an den Menschen zeigen, dass sie gegen die Kirche mit ihren Obrigkeiten schimpfen und nicht mehr glauben, dass die Kirche sich erweitern kann. Sie sind als Geistliche kaum ein Vorbild und ihre Sünden der Trunksucht, Lauheit, Unbeherrschtheit und Faulheit ist auch für viele Aussenstehende deutlich sichtbar und ein abschreckendes Beispiel. Viele Priester tragen nicht mehr ihre Mitglieder zu Gott sondern werden von den Menschen mitgetragen und erschweren ihnen dabei erheblich das Leben. Im Führungsverhalten fehlt es an Vorbild, Begleitung, Klarheit, Kompetenz,... und leider immer mehr am festhalten der kirchlichen Lehre. Es ist interessant, dass viele Geistliche von Gott geoffenbarte Wahrheiten als Gegenstandslos betrachten und dafür ihre eigene Meinung und Binsenweisheiten dogmatisieren. Ein ähnliche Phänomen findet man vermehrt bei den PastoralassistentInnen, die sich offen gegen die kirchliche Lehre (ob Jesus Gott ist, ist nicht sicher, es ist egal ob man Christ oder Buddhist, ...) und Hierarchie stellen. Da ich selbst eine Führungskraft bin empfinde ich dies umso schmerzlicher, da ich keinerlei Kontrolle und Sanktionen sehe, und dass führt ganz bestimmt zu einer inneren Aushöhlung der Kirche.

[1920|1943|F|2007|2007](O4) ich möchte im Sinne Karl Ranner`s sagen: die Kirche der Zukunft wird eine mystische sein- oder sie wird nicht mehr sein. Die Kirche sollte viel politischer sein, mehr zu aktuellen Themen Stellung nehmen- ohne dadurch parteiisch zu werden. Und als letztes wünsche ich mir, daß Christus mit uns und in uns ist und uns führt durch die Zeit!

[4126|1961|F|1989|1997](O4) Ich möchte jeden nur sagen: ich habe durch meine PGR-Arbeit sehr viel Lebenserfahrung sammeln dürfen, möchten keinen Tag missen!

[4638|1968|F||2007](O4) Ich möchte mehr Infos bzw Transparenz zur Auswertung des Fragebogens (Art und Vorgangsweise) und vor allem wie das Ergebnis verwertet wird, dh. welche Maßnahmen, Vorgehensweisen zur Umsetzung der Ergebnisse bestehen und geplant sind und natürlich vor allem Infos wie der Prozess im Vergleich dazu dann tatsächlich läuft.



[1099|1949|M|1985|(1997, 2007)](O4) ich möchte mich bedanken dass ich gefragt worden bin, es tut gut wenn man in der Gemeinschaft erleben darf wie wir unterwegs sind und uns gegenseitig Mut machen aber vor allem darauf schau dass dabei Niemand zurück bleibt oder gar übersehen wird

[5365|1946|F|1964|1992 (bzw.erster PGR)](O4) Ich möchte mich eigentlich nur noch bedanken für die Arbeit auf Diözesan- bzw. Bundesstelle, denn sehr viel positive Rückmeldungen wird dort vermutlich nicht eingehen.Denn ich glaube, daß für die Arbeit in der Kirche auch für Hauptamtliche heute der Gegenwind sehr stark ist.- Die Basis kann sehr wohl unterscheiden zwischen Klerikern, die um der Medienwillen, dh. eigentlich um ihrer Eitelkeit willen, sich stets nach der Masse richten,religöse TV-Sendungen moderieren und von kirchlichen Autoritäten für sog. große Umfragen herangezogen werden und zwischen den frommen Klerikern die nicht 'groß' werden dürfen und den guten Seelsorgern, sowohl bei den Priestern, Mönchen und Schwestern und auch bei den Laien.Auf den 2.Teil eingehend: Ich suche Weiterbildung nicht nur in unserer Diözese - habe vor ca.30 Jahren theolog.Fernkurs absolviert und bin dzt.wieder in theolog.Ausbildung.

[5435|1959|F|1989|1989](O4) Ich möchte noch sagen, dass ich sehr wenig von Aktionen von Seiten der Diözese halte wo die Pfarrgemeinden mit sanftem Zwang als Mittel zum Zweck zum mitmachen vergattert werden.Diözese steht in der Öffentlichkeit großartig da und die Pfarrgemeinden wissen oft nicht wie sie solche Aktionen finanzieren sollen. Der PGR soll doch vorwiegend für die Pfarre arbeiten und im Sinne der Pfarre arbeiten.Das Ehrenamt im PGR darf nicht von höherer Stelle ausgenützt werden.

[3846|1962|M|1972|1992](O4) Ich muss mich oft einer Diskussion am Wirtshaustisch stellen, wo ich alle möglichen kirchlichen Themen verteidigen muss. Das ist sehr mühsam, vor allem, da es oft um Themen geht, die ich selbst nicht einsehe und verstehe.

[2722|1976|F|1987|2007](O4) Ich nehme meine Arbeit im PGR und auch in der Pfarre sehr ernst. Ich verspreche nur das, was ich auch halten kann.

[2191|1966|F|1989|1989](O4) Ich orte eine große Angst unserer Kirchenleitung(en) gegenüber (ziemlich wahrscheinlichen) Veränderungen. Für mich heißt das eigentlich, dass man sich dem Wirken des Geistes Gottes ängstlich verschließt. Wie soll Neues werden, wenn man nur verhindert, nichts Neues zulässt? Besonders auch den Frauen gegenüber geschieht seit Jahrhunderten großes Unrecht. Kann die Hälfte der Menschheit aufgrund des Geburtsfehlers weiblich vom Amt ausgeschlossen werden?? Also, ich freue mich, wenn Gottes Ruah unsere Kirche sehr durcheinander wirbeln wird.

[3278|1964|F|1980|2006](O4) Ich persönlich finde es immer schade, wenn diverse Skandale innerhalb der Kirche (als Organisation) Menschen dazu verleiten, aus der Kirche auszutreten, die Kirche an sich in Frage zu stellen. Ich sehe da auch die Aufgabe des PGR, die Mitchristen zu informieren, im Glauben zu stärken, zu klären, dass auch in der kirchl. Hierarchie nur Menschen arbeiten, die eben Fehler machen. Die Kirche an sich aber ist eingesetzt von Jesus Christus, getragen von ihm durch den Hl. Geist. Das sollte unser aller Glaube sein.

[1489|1978|M|1999|??](O4) Ich sage voraus: Diese Umfrage, die an sich schon eine Schweinerei ist, wird nichts im geringsten ändern,.... Gelobt sei Gott der Herr!

[2705|1967|M|1978|2004](O4) Ich sehe aus persönlicher Erfahrung die dringende Notwendigkeit bei den Diözesen, den Pfarrer von seiner wirtschaftlich, administrativen Verantwortung, durch eine professionelle Struktur, zu befreien - eine Übernahme dieser Verantwortung durch den PGR sehe ich aufgrund der strukturellen Umstände (eine demokratische Wahl stellt die erforderliche Kompetenz nicht zwangsläufig sicher bzw. sind dem zeitlichen Engagement, durch den Umstand der Ehrenamtlichkeit, Grenzen gesetzt) als einen starategisch nicht effizienten Ansatz.

[5114|1957|F|2007|2007](O4) Ich sehe die Gefahr des Verlustes von Gemeinde, Gemeinschaft wird hauptsächlich durch gemeinsame Gottesdienste, kirchliche Feste und Feierlichkeiten gelebt, wird das nicht

mehr angeboten, wird sie zerfallen. Als Christen haben wir ein Recht auf Eucharistiefeiern und die Organisation Kirche hat ihre Pflicht, diese Rechte zu erfüllen.

[2530|1966|F|1987|1989](O4) Ich sehe die katholische Kirche oft zu traditionsverhaftet und zu wenig offen für Neuerungen. Dabei frage ich mich oft, wie Jesus Christus sich seine Kirche vorstellt. Dass da die Liebe und die Barmherzigkeit im Vordergrund stehen muss, ist wohl unbestreitbar. Wie kann dann die Kirche Menschen, deren Beziehung gescheitert ist und die das Glück haben, einen neuen Partner gefunden zu haben, die Sakramente verweigern. Eine Kirche, die so auf Ausgrenzung hin arbeitet, darf sich nicht wundern, wenn ihr viele Menschen, den Rücken zuwenden.

[5400|1955|F|1985|2007](O4) Ich sehe die wichtigste Aufgabe der Kirche darin, mit dem Evangelium die Botschaft von Jesus Christus zu verkünden und weniger darin die erstarrten Strukturen aufrecht zu erhalten. Reform ist hoch an der Zeit. - PS Bitte die nächste Umfrage bedienerfreundlicher und kürzer zu gestalten!

[3635|1945|F|1973|1973](O4) Ich sehe eigentlich keinen Sinn in den größtenteils sehr außergewöhnlichen Fragen, deren Beantwortung zwar sehr viel Zeit kostet, aber mit der Erklärung der wirklichen Arbeit des PGR nichts zu tun hat.

[854|1957|F|2007](O4) Ich sehe es nicht als Niederlage an, wenn meine Erwartungen an mein Amt zu hoch gesteckt waren und teilweise bis gar nicht erfüllt wurden - ich wurde vorher von mehreren Leuten gewarnt, welche die gleiche Erfahrung gemacht hatten. Schade finde ich nur, dass für das Abnicken von Beschlüssen, die sowieso nur der Dechant und der Vorsitzene gefasst haben, 2 - 3 Stunden Zeit aufgewendet werden müssen. Eigentlich würde es genügen, das Protokoll zu lesen: Wir(2) haben beschlossen... Trotzdem freue ich mich immer auf die Sitzungen, denn danach bespreche ich mit einer Person aus dem PGR in einer ruhigen Ecke eines Lokals die Themen und wir diskutieren die getroffenen Entscheidungen.

[6773|1957|F|1975|1995](O4) "ich sehe in dieser prpzeiten Krise eine Chance zu einer Umgestaltung der Pfarren, vielleicht kommt wieder ein neues Glaubensleben auf. -- Die Kirche muss sich auf jeden Fall mit den gesellschaftlichen veränderungen auseinander setzen, das ist / wäre ja auch eine Aufgabe des PGR; natürlich ist es schon wesentlich, wo sich die Pfarre befindet."

[7042|1969|F|1986|2007](O4) Ich sehe jeden persönlich und auch die Kirche auf dem Weg und versuche ihn in meiner Familie und in meiner Umgebung - also auch in meiner Pfarre - bestmöglich zu gehen. Mein Anliegen ist es, dass wir bei den Menschen und bei uns selber bleiben. Dann wird hoffentlich Gutes wachsen.

[6331|1967|M|2006|2007](O4) Ich sehe keinen Sinn im Zölibat. Ob ein Pfarrer voll und ganz in seiner Gemeinde aufgeht entscheidet nur er - ob er verheiratet ist oder nicht. Ich sehe keinen Sinn an der Ausgrenzung der Frauen vom Priesteramt.

[3759|1955|F|1991](O4) Ich sehe momentan keine positive Perspektive für den PGR meiner Arbeitspfarre - persönliche Perspektiven sehe ich in meiner Heimatpfarre oder einer anderen Pfarre nach meinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst.

[5277|1966|F|1982|2008](O4) Ich sehe oft eine große Distanz zwischen der aktiven Basis in den Pfarrgemeinden und den Aussagen der Amtskirche und des Papstes. Fernstehenden gegenüber ist es daher manchmal schwierig, die katholische Kirche glaubwürdig zu vertreten!

[4024|1960|M|1980|2002](O4) Ich sehe Seelsorgeräume nicht als Lösung, sie gehen am Problem vorbei, verschieben es zeitlich vielleicht um 10-20 Jahre. Den Priester nur als rasenden Sakramentenspender zu definieren - und darauf läuft es hinaus - entspricht nicht meinen Vorstellungen, weder von Gemeinde, noch von Amt, noch von Sakrament. Persönlicher Kontakt ist durch Struktur nicht zu ersetzen (Und erste Ausfälle von Priestern in SSR mit burn-out gibt's auch schon, hört man.)

[5343|1971|F|2007|2007](O4) Ich spüre mit zunehmenden Unmut wie sich die Kirche gegenüber uns Frauen verhält. Ein Großteil des Gelingens der Pfarre wird von Frauen getragen. Ich möchte nur Erstkommunionsunterricht, Firmbegleitung, Chorleitung, Kommunionhelfer, Pfarrputz usw. erwähnen. In unserem PGR sind zwölf Frauen und zwei Männer (ohne Pfarrer). Hier wird uns von der Amtskirche mit einer Ignoranz begegnet, die nicht mehr zeitgemäß ist. Weiters kann ich es nicht verstehen, dass ein Priester, der sich öffentlich zu einer Frau bekennt mit Füßen getreten wird. Andere hingegen, nicht zur Verantwortung gezogen werden, die genauso ein Verhältnis mit einer Frau führen, dies aber unter dem Mantel der Geheimhaltung (vor der Amtskirche) verstecken.

[4388|1966|F|1984|2002](O4) Ich stelle fest, dass speziell in unserem PGR viele Themen sehr emotional behandelt werden. Es kommt fallweise zu Streitereien, dabei sollten doch alle Pfarrgemeinderäte mit besserem Beispiel voran gehen.

[5669|1967|F|1983|2007](O4) Ich träume gerne vom Bild der Kirche...

[7181|1960|F|1986|2006](O4) ich träume von einer gemeinschaft wo die liebe mehr zählt als die gesetze z.b. geschieden und wiederverheiratet priester mit familie.....

[2578|1963|M|1971|1997](O4) Ich träume von einer Kirche, die bereit ist, dem Heiligen Geist zu empfangen, der uns zu Geschwistern macht, die in Liebe verbunden sind.

[380|1964|M|1980|1997](O4) ich tue mir mit einigen Vorgaben der Amtskirche sehr schwer: - keine Empfängnisverhütung, - keine Sakramente für wiederverheiratet Geschiedene jedoch für Geschiedene

[2758|1966|F|2000|2007](O4) ich überlege, mein Mandat vorzeitig zurückzulegen, weil ich mit der Gesamtsituation in der katholischen Kirche so unglücklich bin, dass ich das nicht mehr mit einem Pfarrgemeinderatsplatz vereinbaren kann

[359|1971|M|1983|1996](O4) Ich verbringe in den PGRs meiner drei Pfarren viel Zeit, um die Mitglieder für die Aufgaben des PGRs (jenseits von Festen, Bauten und Finanzen) zu sensibilisieren. Schade eigentlich, dass die angebotenen Schulungen bei den Geschulten fast nur Frust verursachen, weil sie sehen, was ihre Aufträge beinhalten, sie es aber nicht leisten können und damit dauernd hinter ihren eigenen Erwartungen zurückbleiben. Ich habe auch den Eindruck, dass es z.Z. wichtiger ist, alle Funktionen im PGR (vorschriftsmäßig) zu besetzen (egal wie sinnvoll, hauptsache vollständig!) als es endlich einmal zu akzeptieren, dass die Pfarren unterschiedlich sind und vielerorts auch erst erbaut werden müssen - es ist nicht hilfreich auf biegen und brechen eine Pfarrgemeindeordnung durchzusetzen, damit nach außen hin der Schein gewahrt bleibt, es sei alles in Ordnung. Als Pfarrer kenne ich den Hintergrund!

[6543|1955|F|1992|1992](O4) Ich verdanke der heiligen katholischen Kirche Gnade über Gnade.

[1856|1963|M|1973|1997](O4) Ich vermisse eine Art Qualitätssicherung bei der Seelsorge. Vielleicht könnte man irgendwie eine Art regelmäßiges Feed Back einführen, um die Qualität der Seelsorge zu verbessern. Hilfreich wäre auch eine Anlaufstelle, die sich der Probleme (die sinnvollerweise vom PGR gebündelt eingebracht werden) annimmt und gegebenenfalls ein Mediationsverfahren durchführt. Der PGR hat sonst keine Handhabe auf einen deutlichen Schwund der Kirchenbesucher zu reagieren.

[4279|1958|F|1990|2002](O4) ich vermisse in unserer kirche oft klare worte zu brennenden themen. salbungsvolles herumreden bringt nicht wirklich viel

[4940|1968|F||1995](O4) Ich verstehe die ganze Bürokratie innerhalb der Diözese überhaupt nicht. Vielen Priestern wird dadurch das Leben sehr erschwert. Auch wird bei der Ausstattung von Pfarrhöfen etc. extrem gespart, bei den Beamtenburgen in St. Pölten kann man das nicht.

[7109|1947|M|1977|1977](O4) Ich verstehe nicht, dass ein verheirateter evangelischer Priester, welcher zum kath. Glauben übertritt, (was ich für richtig erachte) Priester werden kann und ein geweihter kath. Priester, darf andererseits nicht heiraten. Frauen sollten für die Diakonie zugelassen werden.

[77|1962|F|1998|2007](O4) Ich vertraue auf Gott und weiß, dass ich nicht tiefer Fallen kann, als in seine Hände. Ich liebe das Leben und die ganze Schöpfung

[4081|1939|M|1956|2002](O4) ich vertraue darauf was Jesus gesagt hat: Und ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt

[3140|1962|F|1997|2002](O4) "Ich vertraue darauf, dass Gott die Menschen und seine Kirche führt. Trotzdem, ich leide schon sehr, wenn so manche Aussagen von hohen Würdenträgern so manche gute Arbeit an der Basis mit unbedachten Worten vernichten. Denn, geredet wird leider nur über das Schlechte und nicht über das Gute, das auch sehr viel in der Kirche geschieht. Ihr könnt es wahrscheinlich nicht mehr hören, aber ich hätte kein Problem, wenn man für Priester, die sich für die Ehe entschieden haben, aus irgendwelchen Gründen, dieses Urteil steht mir nicht zu; dass man ihnen trotzdem die Möglichkeit gibt, an der Kirche mitzuarbeiten und sie nicht verachtet und im Regen stehen lässt. Auch wenn man es ihnen von Grund aus freistellt, ehelos oder verheiratet Priester zu werden. Wieso hält man am Zölibat so fest, es würden sicher nicht alle heiraten, aber es würde vielleicht so manches Problem nicht entstehen. Leider holen uns heute so manche Altlasten ein, für die die heutigen Priester auch nichts können."

[6469|1943|M|1975](O4) Ich vertraue, dass Gott unsere Kirche führt. Das gemeinsame Gebet und die Eucharistiefeier sind wichtige Quellen für eine fruchtbare Arbeit in den Pfarrgemeinden.

[2688|1964|M|1972|2002](O4) Ich war schon Ministrant in meiner Heimatkirche, habe schon einige Priester erlebt und bin mit allen gut zurechtgekommen. Ich mache regelmäßig an Sonn-Feiertagen Lektorendinst. Leider gibt es unter den Gläubigen sehr viele die sich einen Priester zurechtrücken möchten und dieser meist sehr darunter leidet. Ich glaube das es sehr schwierig geworden ist, christliche Werte zu vermitteln, das familiäre Gefüge besteht nicht mehr, Kinder werden nicht mehr erzogen (Gebet, Gehorsam, Danke zu sagen, zu helfen) Aus dieser Sicht heraus glaube ich einfach das die Kirche so wie ich sie Gott sei Dank noch kenne in Zukunft nicht mehr geben wird. Die Kirche tut so viel gutes, es müsste vielmehr auch in den Medien publik gemacht werden. Nur wen einzelne schwarze Schafe etwas angestellt haben, gibt es wochenlange und leider auch folgenschwere Konsequenzen (Austritte). Aus meiner Meinung warten viele kirchliche Grenzgänger nur auf ein solches Ereignis um letztlich dann auf billige Art und Weise sich von der Kirche loszusagen. Ich würde mir Veranstaltungen wünschen wo man diese Dinge darbringen könnte. Im wesentlichen bin ich gegen eine weitere Aufweichung - Laien sind gefragt sollten sich aber den kirchlichen Grundsätzen/werten im wesentlichen fügen. Danke

[7224|1955|F|1973|1976](O4) ich war sehr froh in der Diözese Linz als religionslehrerin arbeiten zu können. ich fühlte mich sehr geborgen und vom Schulamt sehr gut betreut. die gesamte pastorale Leitung bewährt sich mit Hochachtung gegen verschiedene gezeugte Einflüsse.

[3930|1980|F|1999|2007](O4) Ich wäre eine der ersten, die sich zur Diakonisse weihen ließe - Umdenken ist also angesagt. Ich wünsche mir, dass die Kirche den Geist wieder spürt und ihn nicht durch Regeln, Gesetze und sogenannte Tradition abwürgt! Es gibt viele, denen Kirche am Herzen liegt, das merke ich, aber sie sehen oft keine Möglichkeit, das auch zu leben - auch aufgrund der Starrheit des Systems Kirche

[357|1991|F|2005|2007](O4) Ich weiß dass meine Antworten vielleicht Revoluzerisch klingen. Aber wie viele Jugendliche vertrete ich meine Meinung. Und finde die Kirche könnte viel mehr auf UNS hören. Ich habe selbst ein Problem meinen Glauben auszudrücken weil ich eigentlich nicht wirklich weiß an was ich Glauben soll. Ich Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod. Aber das was uns die Kirche verkaufen will an das Glaube ich nicht. So wie die Jungfrau Maria, sie konnte keine Jungfrau sein, das funktioniert biologisch nicht. ich weiß auch dass es eigentlich junge Frau heißt, aber wieso müssen es dann die Pfarrer als Jungfrau ausdrücken. weiters ist die Erschaffung der Welt eine Ansicht die schon belegt ist dass sie nicht in 7 Tagen

erschaffen wurde. Ich glaube einfach jeder muss den Glauben finden der für ihn richtig ist. So wie in Nathan der Weise erklärt wird. - und als extremsten Punkt finde ich dass der Papst in Afrika die Kondome verbietet weil er findet dass die Afrikaner mit Kondomen noch mehr Sex haben al jetzt schon. Aber mit Kondomen könnte er HIV-Wahrscheinlichkeit verringer.

[7044|1968|F|2006|2006](O4) Ich weiß nicht genau, ob ich wirklich die Richtige für die Arbeit in einem Pfarrgemeinderat bin, aber ich versuche mit der Aufgabe zu wachsen und mich damit zu identifizieren. In den Bereichen, für die ich verantwortlich bin, mache ich mein Bestes und in unserem Pfarrgemeinderat bin ich mir wenigstens der Anerkennung sicher!!

[3597|1958|F|1986](O4) Ich weiß nicht wie die Zukunft aussehen wird in unserer Kirche, aber ich sehe, dass Gott Menschen beruft und führt. Ich kenne solche Menschen in der Kirche und auch außerhalb der Kirche. Ich hoffe, dass die Vorschriften und Gesetze der Kirche so ändert, dass es vielen Menschen ermöglicht wird ihren Weg in unserer Kirche zu gehen, die ich liebe.

[5869|1964|F|1978|1982](O4) Ich weiß nicht, wie kleine Pfarren bestehen können. Seelsorgsräume schön und gut. Bei uns ist es nicht wirklich so, dass da sehr viel Gewachsenes da ist, wo man zusammenlegen könnte. Man ist nicht gewohnt, in eine andere Kirche/Pfarre zu fahren, das ist fremd. Aber das wird man wohl lernen müssen. Ich befürchte allerdings, dass dann - wenn zB im Ort nichts mehr ist sonntags - sehr viel ganz abbröckelt, auch von den Restbeständen des Gemeinschaftsgefühls als Pfarre. Es würde sehr viel verloren gehen. Wir kämpfen bereits um den Erhalt des Dorfwirtes, der Bäcker hat bereits zugesperrt. Aber nicht, dass wir abseits irgendwo lebten.

[5085|1963|F|1996|1996](O4) Ich weiß nicht, wie man die Menschen wieder dazu bewegen könnte sich mehr mit dem Glauben auseinander zu setzen, aber es ist höchste Zeit etwas zu unternehmen. Unsere ganze Kultur unser ganzer Jahreskreis ist nach den christlichen Werten zwar eingeteilt, die Menschen leben zwar danach, haben aber verlernt den Sinn zu verstehen. Sie freuen sich über freie Tage und kaufen Geschenke für Weihnachten verstehen aber nicht mehr den wichtigereren tieferen Hintergrund der Feste und wollen sich zum Teil auch gar keine Gedanken darüber machen. Leider hilft auch die Vorbildwirkung der Eltern nicht um die eigenen Kinder an die Kirche zu binden. Ab dem Erwachsenenalter leben die Kinder ihr eigenes Leben, und man kann nur hoffen, dass sie, dass was man ihnen als Kinder auf dem Weg mitgegeben hat nicht vergessen. In kleinen Orten gibt es leider auch keine Jungschar mehr und daher fehlt auch die Gruppe die sich zur Kirche zugehörig fühlt.

[1269|1974|F|1989|1999](O4) ich weiß zwar, dass dieser Fragebogen für Sie irrsinnig wichtig ist, muss aber sagen, dass ich ihn eher mit Widerwillen bearbeite - ich arbeite gerne ehrenamtlich und dies kostet mich auch viel Freizeit (Familienzeit) - und das Ausfüllen eines solchen Fragebogens ärgert mich dann umso mehr - aber ich weiß, dass sie die Daten brauchen und deshalb unterstütze ich das Anliegen

[616|1963|F|1973|1999](O4) ich weiß, dass alles organisiert werden muss, damit etwas funktioniert. Wichtig für mich ist jedoch die Balance: DENKEN und TUN. die Balance von Gold Reichtümer in den Kichen und die Hungernden auf unserer Welt. Wo ist das Gleichgewicht? was denkt sich ein arbeitsloser Familienvater - wenn in den Kirchen alles voller Gold vollgestopft ist und die Kinder zu Hause vor Hunger weinen? wo ist das Gleichgewicht? Es wird Zeit - etwas zu TUN.

[1421|1962|F|1994|2002](O4) Ich weiß, dass das Zölibat nicht der Hauptgrund ist, dass es immer weniger Priester gibt. Aber ich glaube, jeder Mensch hat ein Recht auf Familie. Wer zölibatär leben will, kann es ja freiwillig tun, aber es soll keine Pflicht sein. Oder man gibt den Männern/Frauen die Wahlmöglichkeit im Orden ohne eigen Familie und als weltlicher Priester mit Familie zu leben.

[1611|1974|F|1985|2007](O4) Ich weiß, dass Priester sehr viel zu tun haben und vor großen Aufgaben stehen. Trotzdem habe ich sehr oft das Gefühl, dass es zu viele Priester gibt, die an der Realität vorbeileben und die Probleme der Leute gar nicht wirklich kennen. Leider hat man es als Frau in der katholischen Kirche nach wie vor nicht leicht und muss ein vielfaches der Männer leisten um nur halb so akzeptiert zu werden.

[142|1986|M|2002|2007](O4) ich weiß, unser bischof traut uns etwas zu - sonst hätten wir nicht so viele möglichkeiten! (insbes. auch im bereich jugendarbeit) aber traut uns halt noch mehr zu - und den pastoralassistentInnen, :)

[292|1954|F|1966|2006](O4) Ich werde meine Kraft immer für die Kirche und meinen Glauben einsetzen. Ich wurde zwar auch schon sehr oft enttäuscht, bin aber letztendlich doch nie von der Kirche abgerückt, da ich mir sage, dass überall wo Menschen sind Fehler geschehen können und ich bin ja auch nicht ohne Fehler.

[3992|1953|M|1959|1995](O4) ich werde mit ende der pgr-periode meine ämter im pgr aufgrund meiner pensionierung zurücklegen - es ist zur zeit schwierig einen nachfolger zu finden

1422

[268|1984|M|1991|2002](O4) Ich will nichts unbedingt sagen - außer den Worten Taten folgen lassen.

[818|1962|F|2001](O4) Ich will, dass es so weitergeht wie bisher.

[1296|1956|F|1980|1997](O4) Ich wnsche mir mehr Frauen an wichtigen Positionen in der Diözese nicht nur in beratender Funktion ....

[1467|1961|F|1995|2002](O4) Ich wohne im Vikariat Nord und stelle immer wieder fest, dass zwischen Wien und dem Norden (wahrscheinlich auch dem Süden) große Unterschiede sind und das darauf in der Erzdiözese zuwenig Rücksicht genommen wird. Unsere Priester haben mindestens zwei Pfarren zu betreuen, viele drei, einige fünf und mehr (dann mit Unterstützung - Diakon, PaSS.) mit dieser Situation können viele Vortragende bei Kursen in Wien nichts anfangen. Es wäre schön wenn diese Situation allen mehr bewußt wird.

[28|1946|M|1952|2006](O4) Ich wohne in einer Pfarrgemeinde wo viele Menschen nicht in die Kirche gehen, wenn, dann nur zur Hochzeit/Taufe/Erstkommunion. Manchmal kommt es zu Problemen, weil sich die Leute wirtshausmäßig benehmen. Ich bin der Meinung dass man nicht mit allem einverstanden sein muss und auch in Zeiten wo es nicht so populär ist in die Kirche zu gehen, gewisse Maßstäbe anzulegen. Unsere Priester sollten, wenn der Papst in den Medien zitiert wird, und meistens negativ, in ihrer Sonntagspredigt auf dieses Thema eingehen und die Zusammenhänge erklären damit die Menschen, die diese Zusammenhänge nicht kennen, nicht der falschen Berichterstattung glauben.

[3938|1990|M|1997|2007](O4) Ich wollte hier anmerken, dass bei uns die Wahl zum PGR eine offene Wahl ist, d.h. es gibt keine Kandidaten, sondern die Personen mit den meisten Stimmen werden PGR-Mitglied - ich finde diese Art sehr sinnvoll, da meist nur jene gewählt werden, die auch in der Pfarre engagiert sind

[4442|1960|F|1980|2002](O4) Ich wollte mich in jungen Jahren stets an die Vorschriften der Kirche halten, um ja alles recht zu machen. Dabei habe ich so manches ertragen, was mein Leben beschwert hat. Auch heute fällt es mir als praktizierende Christin nicht leicht, gegen Aussagen und Vorgaben der Kirchenautorität aufzutreten, ohne Zweifel und schlechtes Gewissen zu verspüren. Je mehr ich mich aber mit spirituellen und kirchlichen Themen auseinandergesetzt habe, umso trauriger bin geworden darüber, was Jesus den Menschen verkündet hat und was wir als Kirche heute den Menschen bieten. Gott sei Dank darf ich immer wieder Situationen, Gottesdienste, Seminare, Bücher, Menschen erleben, die meine Freude am Glauben, meine Hoffnung für und Liebe zur Kirche stärken. Ich fühle mich in einer Gemeinschaft der Glaubenden beheimatet. Darum bringe ich mich auch ein. Weil das mein Leben bereichert und ausmacht.

[5877|1959|F|1999|2002](O4) ich wundere mich selbst über mich dass ich im PGR als Frau mitarbeite wo doch Frauen in der Kirche seit 2000 Jahren nicht annähernd die gleichen Rechte wie die Männer haben, als emanzipierte Frau verletzt mich die Haltung der Amtskirche gegenüber den Frauen zutiefst, die Einhaltung der Menschenrechte (Gleichstellung von Mann und Frau) sollte in der Kirche selbstverständlich sein

[5397|1971|F|2004|2007](O4) Ich wundere mich, wem so viele komplizierte Fragen einfallen - wem wird das weiterhelfen?

[6177|1957|M|1996|2001](O4) Ich wünsche allen Mitgliedern der PGR viel Freude an ihrer Arbeit und die notwendige Kraft auch wenn notwendig unpopuläre Entscheidungen zu treffen: Gott allein ist unfehlbar den auch der Papst ist nur ein Mensch.

[2736|1957|M|3 Periode|ca 1997](O4) Ich wünsche dem zukünftigen Pfg Räten viel dynamik und Ausgewogenheit und Entscheidungskraft da es sicher schwieriger wird einen Pfarrer nur für die eigene Pfarre zu haben.

[264|1958|M|2003|2007](O4) Ich wünsche den Bischöfen den Mut Neues zu wagen und zumindest zuzulassen, auch wenn es Rom ein Dorn im Auge ist. Warum habt ihr sowenig Vertrauen? Spirituelles Erwachen, die Sehnsucht nach Gotteserfahrung ist da, aber mit erhobenem Zeigefinger und Moralisieren sieht die Kirche alt aus und wird bald allein dastehen. Die menschheit geht als ganzes ein hohes Tempo. Die Evolution lässt sich nicht bremsen, der Kosmos entfaltet sich. Aber der Vatikan will lieber einen Schrebergarten verwalten. Zu viele alte Männer. Päpste sollten daher maximal auf 2 Amtsperioden von zB 5 Jahren gewählt werden. Das gilt auch für Bischöfe. Diese Ämter müssen auch Frauen zugänglich sein.

[2376|1937|M|1967|1967](O4) Ich wünsche der Befragungsaktion viel Erfolg. Wenn sie dazu beiträgt, die richtigen Lösungsvorschläge für die derzeitige Situation der kath. Kirche zu finden, wäre es wunderbar. Es müssten allerdings auch die aktiven Gläubigen durch ihr Leben und ihr Beispiel ein lebendiges Vorbild ihres Glaubens für die nicht aktiven Christen sein.

[3035|1953|M|2007](O4) ich wünsche der Kirche alles gute für die Zukunft

[7179|1942|F|1960|1992](O4) Ich wünsche der Kirche mehr Vertrauen auf die Zusage Jesu dass er allezeit mit uns ist, und viell viel weniger Angst, wenn es darum geht neue Wege zu beschreiten. Für die Priesterausbildung wünsche ich mir Männer, die sich nicht nur nach dem Himmel ausstrecken sondern mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, denen man nicht erst beibringen muss, dass man einander grüßt, vor der Kirche oder wenn man einen Raum betritt ... Männer, die mitunter mehr Selbstbewußtsein haben ... Reden sollten sie auch können (das kann man heute lernen!) Unser Herr Kardinal hat sich bei den Pfarrgemeinderäten für ihre Arbeit bedankt. Dafür sei ihm Dank, denn das war nicht immer so!

[6380|1948|F|1987|1992](O4) ich wünsche mir, das für frauen endlich das diakonat zugelassen wird

[5728|1955|F|2002|2007](O4) Ich wünsche mir, dass auf den Priestermangel rasch reagiert wird!

[2355|1958|F||2008](O4) Ich wünsche mir, daß besonders der höhere Klerus offen und tolerant mit ALLEN anderen Religionen umgeht bzw. von ihnen spricht.

[7218|1959|F|1995|2002](O4) ich wünsche mir, dass die konservativen und fortschrittlichen kräfte in unserer diözese einen weg finden gut miteinander auszukommen, da ich der meinung bin, dass beide strömungen in der kirche notwendig sind um die anstehenden probleme zu lösen und ich wenig davon halte, wenn jeder glaubt die wahrheit gepachtet zu haben, nur miteinander können wir etwas bewegen.

[5222|1964|F|1998|2002](O4) ich wünsche mir als frau von der kirche mehr beachtet zu werden

[1643|1957|F|2000|2002](O4) ich wünsche mir das die diözöse mehr hinter ihren priester stehen würde und sie in allen problemen unterstützen und beschützen .und nicht noch mehr aufgaben aufbürden

[2549|1969|M|1976|2007](O4) ich wünsche mir das vertrauen des abraham: eine handvoll Gerechter genügt, um eine stadt zu erlösen. salz der welt - das ist nur eine kleine menge, die ausreicht, um nicht zu versalzen. schade nur, wenn es schal und geschmacklos geworden ist und zertreten wird. licht der welt - eine kerze erhellt einen raum. konkretes fällt mir zwar oft ein, momentan aber nicht. beim ausfüllen des fragebogens hatte ich manchmal das gefühl, dass die fragen an der realität vorbeigehen. manches der konfliktsituationen ist wenig spürbar und dennoch werden entscheidungen getroffen, die den pfarralltag

aufrecht erhalten. oft aufgrund der haltung des pfarrers, der eben bestimmte dinge auf bestimmte art will und der pgr das gut nachvollziehen kann.

[4642|1969|F|1990|1990](O4) Ich wünsche mir dass die Amtskirche das Ohr bei den Menschen hat und eine zeitgemäße Form findet die frohe Botschaft an Jesus Christus zu verkünden. Weg von hierarchischen Strukturen zu demokratischen Formen der Mitgestaltung Jesuanische Kirche, in der DIR RUACH spürbar ist

[3470|1975|M|1990|1993](O4) Ich wünsche mir dass die Amtskirche und die kirchlichen Entscheidungsträger (Bischöfe und Papst)geerdet bleiben und die Anliegen der Basiskirche auch verstehen möchten und an der stetigen Verheutigung der Botschaft Jesu Christi bemüht sind.

[6754|1957|F|1990|2002](O4) Ich wünsche mir dass die offizielle hyrarchische Kirche mehr Nähe zur Basis hat und auch offener wird in Bezug auf Zölibat, Ökumene, Basiskirchen in Ländern des Südens.

[7196|1957|F|1996|1997](O4) Ich wünsche mir ein 3. Vatikanisches Konzil, damit sie sich mit den Fragen beschäftigen, die vom 2. Vatikanischne noch offen sind, bzw.noch nicht umgesetzt sind.Es stimmt mich traurig, dass Rom so konsertative Anschauungen hat und die Zeichen der Zeit nicht erkennt. Die Kirche soll aus der Vergangenheit lernen, in die Zukunft schauen und in der Gegenwart leben.

[1814|1958|F|1984|1992](O4) ich wünsche mir ein friedlicheres umgehen unter- und miteinander, ein sein lassen der gegebenheiten so wie sie nun mal sind, und den vermehrten blick und auch die handlungsweise der amtskirche laut der hl. schrift

[6366|1949|M|1976|2003](O4) ich wünsche mir eine Amtskirche, die die Botschaft Jesu besser umsetzt

[5275|1950|F|1975|1987](O4) Ich wünsche mir eine ehrlichere und offenere Kirche, erfüllt vom Hl. Geist (wie in der Bibel zu lesen ist).

[1214|1939|M|1970|2000](O4) Ich wünsche mir eine einfachere Kirche. Keine vergoldeten Krummstäbe der Bischöfe. Würde mir wünschen - wenn viele Amtsträger der Kirche (Vatikan) für zwei drei Jahre in Missionsdiözesen gehen würden- (nicht in die Städte) sondern in die allgem. Bevölkerung - um zu sehen was dort Leben ist.Nicht als Besucher sondern Sprache lernen - stelle mir vor dan würde so manches kirchliche Gesetz anderst klingen - oder man würde entdecken - bei aller Weltgemeinschaft- Einheit - daß es doch unterschiede geben muß in Normen .

[813|1950|F|1980|2007](O4) Ich wünsche mir eine fortschrittliche, tolerante und modernere Kirche.

[1657|1948|F|1963|1997](O4) Ich wünsche mir eine Kirche (vor allem Amtsträger), die der veränderliche Kraft des Hl. Geistes vertrauen. Ich wünsche mir eine Kirche, die die Not der Menschen ernst nimmt und zu notwendigen Maßnahmen bereit ist. Ich wünsche mir eine Kirche, in der die begeisterte Christusunachfolge wichtiger ist als das Geschlecht. Ich wünsche mir eine Kirche, die sich mehr am Handeln Jesu orientiert als am Kirchenrecht. Ich wünsche mir eine Kirche (alle Getauften und Gefirmten), von der die Menschen angerührt werden (Seht, wie sie einander lieben).

[5665|1957|F|1971|1997](O4) Ich wünsche mir eine Kirche die sich mehr um die Anliegen der Mitmenschen kümmert.

[6075|1978|F|2002|2004](O4) Ich wünsche mir eine Kirche, die mit der Zeit und den Menschen lebt.

[4817|1942|F|1975|2002](O4) Ich wünsche mir eine Kirche, die nicht ausgrenzt, da es viele Wege gibt und viele Menschen in dieser Kirche, die die Freude des Erlöstseins spür- und erfahrbar machen können.

[3344|1949|F|1992|1992](O4) Ich wünsche mir eine Kirche, in der alle Platz haben ohne Ansehen der Person. Ein Aufwachen Roms, dort gelten nur die ROTRÖCKE etwas. Das hilft unserer Arbeit an der Basis überhaupt nichts, erschwert nur unsere Arbeit. Die Barmherzigkeit Roms stimmt nicht mit der Barmherzigkeit Gottes überein.



[2236|1966|M|1980|1987](O4) Ich wünsche mir eine Kirche, in der keiner die Wahrheit gepachtet hat, in der ein offener Dialog möglich ist. Eine Amtskirche, die in all ihrer Menschlichkeit nicht korrupt ist und ohne Freunderlwirtschaft auskommt. Ich wünsche mir klare Botschaften der Bischöfe (euer ja sei ein ja, euer nein ein nein). Ich freue mich darauf, dass ReligionslehrerInnen sich wieder auf religiöse Themen konzentrieren können und nicht ständig auf Verfehlungen bei Bischofsernennungen oder Kindesmißbrauch durch Priester angesprochen werden und die Kirche verteidigen müssen.

[5851|1967|M||2002](O4) ich wünsche mir eine kirche, die sich an jesus orientiert und nicht an überkommenen dogmen und machverhältnissen-ich wünsche mir, daß die priester heiraten dürfen und daß frauen pfarrer sein dürfen

[7183|1961|M|1993|2003](O4) Ich wünsche mir eine Kirchenführung, die vorwärts und nicht ständig rückwärts geht.

[1877|1969|M|1987|2008](O4) Ich wünsche mir eine Kirchenzeitung für ganz Österreich, nicht die lächerliche Sonntag - Zeitung, die auf dem Niveau vom Matura - Blatt ist. Sie soll auch mutig auftreten und den Gläubigen ins Geissen reden, nicht über Glockenweihe und Brunnen in Tansania schreiben.

[785|1940|M|1974|1980](O4) Ich wünsche mir eine lebendige Kirche in meiner nächsten Umgebung - wenn es wirklich sein muss, auch ohne Priester - Dass ein Priester an einem Sonntag von Messe zu Messe bzw. von Ort zu Ort hetzt, halte ich für eine überaus negative Entwicklung!!!

[2321|1960|F|1991|1991](O4) Ich wünsche mir eine menschenfreundliche, barmherzige Kirche. Mehr Mut zur Veränderung, soll den Menschen signalisieren, dass wir ihre Nöte und Wünsche wahrnehmen. Glaube muss als Lebenshilfe leb und erfahrbar gemacht werden in unseren Beziehungen und Gemeinschaften.

[3407|1950|M|1992|1995](O4) Ich wünsche mir eine moderne, weltoffene Kirche, die die Zeichen der Zeit erkennt und den Menschen Lösungen auf die vielen Fragen dieser Zeit bietet.

[5909|1964|F|2000|2002](O4) Ich wünsche mir eine offene ehrliche Kirche, die für die Menschen da ist und nicht umgekehrt.

[4604|1954|F|1987|1997](O4) Ich wünsche mir eine offene Kirche, die auf Menschen zugeht, und auf die Probleme unserer Zeit. Eine Kirche die Profil zeigt, einladend ist. Eine Kirche die barmherzig ist und großzügig handelt und Ehrlichkeit ausstrahlt.

[7303|1963|F|1984|1997](O4) Ich wünsche mir eine offene, unserer Zeit angepasste Kirche, die aber natürlich ganz in der Lehre Jesu fußt. Das sollen auch die Repräsentanten = Bischöfe beachten! - Bischofsernennungen sollten für das Kirchenvolk offen und nachvollziehbar sein, keine Geheimnisse! Mutige Entscheidungen bzw. Mitspracherecht!

[6341|1946|F|1991|2001](O4) Ich wünsche mir eine offenere Haltung der Kirche z.B. gegenüber Wiederverheiratung Geschiedener, der künstlichen Empfängnisverhütung, der Sexualmoral. - diesbezügliche Kirchengesetze könnten der heutigen Zeit angepasst werden. Stärkung der Ökumene (Gott ist ein Gott für alle Menschen!)

[6622|1965|F|1992|2001](O4) Ich wünsche mir eine Pfarre, in der Gottes Geist spürbar ist! Kirche, lösche den Geist nicht aus!

[286|1944|F|1990|1994](O4) "Ich wünsche mir eine stärkere Präsenz der Kirche in gesellschaftlichen Fragen; mehr Mut, wenn es um Vertretung von Anliegen der Ortskirche gegenüber den Zentralstellen in Rom geht; Wahrung aller im Kirchenrecht möglichen Rechte bei der Bestellung von Bischöfen und Weihbischen (es dürfte nicht mehr passieren, dass Rom über die Ortskirche hinweg Personalentscheidungen trifft; wirksame Maßnahmen gegen lokale Einflüsterer, die in Rom bestimmte Entscheidungen in ihrem Sinn beeinflussen wollen (Ich weiß allerdings nicht, wie man das machen könnte!)"

[2590|1990|M|1998|2007](O4) Ich wünsche mir eine stärkere Zukunftsorientierung der Weltkirche.

[6756|1963|F|1998|2002](O4) Ich wünsche mir einen mündigen PGR, der selbstsicher und stark arbeitet, sich nicht von Ängsten oder den Gängeleien des Orts Pfarrers bremsen lässt, die Anliegen der Pfarrgemeinde wahrnimmt und entsprechend handelt, einen freien PGR!

[1719|1940|F|2007|2007](O4) Ich wünsche mir einen mutigen Bischof

[5820|1950|M|2007|2007](O4) Ich wünsche mir eine offene Kirche die auf die Bedürfnisse und sozialen Verhältnisse der heutigen Zeit eingeht bzw. auch ausreichend erklärt warum auf einzelne Bedürfnisse nicht eingegangen werden kann.

1426

[3192|1965|F|2007|2007](O4) Ich wünsche mir einen Papst, der noch keine 50 Jahre alt ist. Vielleicht besteht dann die Aussicht auf mehr Nähe zu den Menschen. Die Päpste, die ich bisher kennenlernen konnte, waren weit weg.

[6956|1936|F|1993|1997](O4) ich wünsche mir energische u. klare Stellungnahme durch die Institution Kirche bei Infragestellung christl. Symbole - Entfernung v. Kreuzen in Schulen, Spitälern u. Ämtern etc. - Ausgleich der sakralen Bauten die in Österreich gefordert werden - jedoch im Gegenzug verweigert werden.

[953|1946|M|1980|2002](O4) Ich wünsche mir für die Pfarre einen anderen engagierten (im Sinne der Pfarrgemeinde) humorvollen und legeren Pfarrer und dass unserer eine sinnvolle Verwendung in der katholischen Kirche findet.

[5814|1961|F|1977|1992](O4) "Ich wünsche mir für unsere Pfarre das Weiterbestehen des Pfarrleitungsmodell: Diakon als Pfarrleiter mit einem Priester als Moderator und eine Ausweitung dieses Modells für andere Pfarren; ebenso wichtig die Einstellung von mehr Pastoralassistentinnen als Hauptamtliche das würde auch die Pfarrgemeinderäte in organisatorischen Dingen entlasten; Anzudenken wäre auch nach einiger Zeit ihres Wirkens die Pfarre entscheiden zu lassen ob auch ein Diakonat anzustreben wäre - auf jeden Fall wünsche ich mir eine Aufwertung der Frauen in der Kirche die nach wie vor den größten Beitrag der ehrenamtlichen (unbezahlten!!) Arbeit leisten ohne die die gesamte Seelsorge Tätigkeit undenkbar wäre."

[7005|1956|F|1998|1998](O4) Ich wünsche mir im PGR mehr Vorbereitung und Information für die einzelnen PGR's für ihren Arbeitsbereich PGR und Arbeitsgruppen - mehr Information über ihre Rechte und Verpflichtungen und wesentlich mehr Religionsbildung (manche PGR's haben Volksschulwissen über ihren Glauben) - wenn wir PGR's unseren Glauben bezeugen sollen und missionieren sollen, müssen wir auch die Fragen der Menschen den Glauben betreffend beantworten können - wenn nicht, ist die Glaubwürdigkeit eines PGR's bald angekratzt Ich meine hier auch, bis zu einem gewissen Grad müssen PGR's auch theologisch ausgebildet werden.

[1917|1967|F|2007](O4) Ich wünsche mir in meiner Gemeinde dass mehr Familien und Jugendliche die Hl. Messe besuchen. Es sind kaum noch Kinder und Jugendliche in der Hl. Messe. Es ist schade dies hängt sehr viel vom Glauben in der Familie ab. Oder man müsse die Messe moderner gestalten und nicht zu lange Predigten des Pfarrers, manchmal ist die Predigt so lange dass man nichts mehr versteht was erzählt wird.

[3765|1946|F|1964|2007](O4) Ich wünsche mir mehr Anerkennung den Andersgläubigen gegenüber. Sind wir wirklich die einzig wahre Kirche? So kleinlich stelle ich mir Gott nicht vor.

[5968|1959|F|1986|2007](O4) Ich wünsche mir mehr Demokratie in einer modernen Kirche. Ich wünsche mir eine Kirche, mit der Jesus einverstanden wäre. Ich wünsche mir auch eine modernere, offenere Kirche.

[1169|1962|F|2006|2008](O4) Ich wünsche mir mehr Harmonie und Vertrauen unter den Mitgliedern des pgr.

[3228|1950|M|1970|1977](O4) Ich wünsche mir mehr Mut und Vertrauen in die Führung des Hl. Geistes besonders auch von den Entscheidungsträgern.

[4374|1969|M|1985|1992-2002, 2007-2009](O4) Ich wünsche mir mehr Mut unserer österreichischen Kirchenführung, auf die Basis zuzugehen und mit ihnen gemeinsam die Kirche in Österreich zu führen.

[5938|1940|M|1968|1992](O4) Ich wünsche mir mehr Nähe zum Volk der Kirchenleitung von der Diözese bis nach Rom (oder vor allem von dort)! Die Beschlüsse des letzten Konzils müssen gelebt und weiterentwickelt werden und nicht, wie es momentan geschieht, teilweise rückgängig gemacht werden !

[3019|1952|F|1965](O4) Ich wünsche mir mehr Selbstbewußtsein der Priester auch von denen in höheren Rängen. Wie sollen wir Menschen motivieren, wenn sich schon die Priester nicht mehr selbstbewußt und erkennbar durch die Stadt gehen?

[3592|1955|F|1997|2007](O4) Ich wünsche mir mehr Spiritualität und Glaubensgespräche im PGR, der Schwerpunkt sollte nicht auf dem Organisatorischen sein

[1444|1951|M|1985|1992](O4) ICH WÜNSCHE MIR MEHR TOLERANZ DER KIRCHE ZU GESCHIEDENEN, WIEDERVERHEIRATETEN. DIE KIRCHE SOLLTE VIEL MEHR AUFS VOLK HÖREN. BEI BESTELLUNGEN DIE MEINUNG DES VOLKES UNBEDINGT WAHRNEHMEN. VIEL WENIGER AUFGERÜCKTE ENTSCHEIDUNGEN, TOLERANZ, TOLERANZ, TOLERANZ

[3552|1954|F|1995|1997](O4) ich wünsche mir mehrentschlossenheit von der ortskirche die propleme anzugehen-generell soll die ortskirche mehrleitung warnehmen können um auf die bedürfnisse reagieren zu können- es kann nicht alles zentral von rom aus geregelt werden, dazu sind die bedürfnisse viel zu verschieden-auch wünsche ich mir,dass über die geschiedenen wiederverheirateten, die empfängnisverhütung und über aids offen und ehrlich spricht und lösungen für die heutige zeit anbietet und mit der heuchelei aufhört

[7246|1963|F|1995|1995](O4) Ich wünsche mir nicht, dass durch die Zusammenlegung von Pfarren (Pfarrverbände) noch mehr unentgeltliche Arbeit im PGR hängen bleibt.

[4165|1960|M|1996|1996](O4) Ich wünsche mir noch mehr Toleranz gegenüber bestimmten Problembereichen in der Kirche. ....Scheidung, Sexualität, Naturwissenschaft.....

[971|1956|M|2003|2003](O4) Ich wünsche mir sehr die Weihe von Männern und Frauen - nicht nur wegen des Priestermangels, sondern weil sich die Gesellschaftsstruktur in Hinblick auf die Rolle von Mann und Frau stark gewandelt hat. Die Rolle der Laien und die Bedeutung engagierter Laiengruppen müsste von klerikalen Leitungsgremien partnerschaftlich wahrgenommen werden.

[2015|F|1997|2007](O4) Ich wünsche mir unbedingt mehr Mut zum Experiment, Neues auszuprobieren, und dazu Ermutigung für die Pfarrgemeinderäte von offizieller Seite

[2113|1946|F|1994|1994](O4) ich wünsche mir von der amtskirche frauen zum diakonat zuzulassen und priester ohne amt wieder in die gemeinschaft aufzunehmen, da leider ganz grosses potential durch die ausgrenzung dieser menschen verloren geht.

[3815|1967|F|1982|2002](O4) Ich wünsche mir von der Diözese mehr Bereitschaft sich mit Priestermangel auseinander zu setzen. Möglichst schnell und unkompliziert dieses Problem umzusetzen. Auch in Rom sollte es eine Verjüngungskur geben. 70 und 80 jährige Männer sind einfach zu alt für solche wichtigen Ämter.

[1692|1963|F|2001|2002](O4) Ich wünsche mir von der katholischen Kirche mehr Verständnis für die heutige Gesellschaft - auch für die Probleme der Jugendlichen

[3268|1942|F|1971|1982](O4) Ich wünsche mir von der Kirche ein bißchen mehr Tolleranz, Akzeptierung der Pille weltweit,Aufhebung des Zölibates, öffentliche Antworten auf die vielen Fragen des

Kirchenvolkes, öffentliche Diskussionen mit anderen Religionsgemeinschaften um die Ähnlichkeiten herauszuarbeiten und die Achtung voreinander zu zeigen

[542|1961|F|2007|2007](O4) Ich wünsche mir von der Zusammenarbeit in der Kirche in allen Bereichen und Gremien, dass die Gemeinsamkeiten, die uns verbinden, in den Vordergrund gestellt werden. Das Evangelium im Zentrum, die praktische Umsetzung so vielfältig wie die Menschen eben sind. Das Hauptgewicht vom Kleinkram des Alltags mit Dogmen und Verordnungen auf Jesus Christus gelenkt, der unkompliziert, positiv, liebevoll,... mit seinem Umfeld umgegangen ist, dem Regeln und Konventionen nicht so wichtig waren, wie der Mensch als Gottes Geschöpf. Das soll vor allem publiziert werden.

1428

[2545|1938|F|1956|2007](O4) Ich wünsche mir von meiner Kirche mehr Verständnis für die Sorgen der Menschen. Viele leiden an den starren Regeln der Kirche und wenden sich dann ab. Zölibat könnte freiwillige Wahlmöglichkeit gehandhabt werden, er wurde ja erst im Mittelalter aus finanzpolitischen Gründen eingeführt. Er ist nicht von Christus für seine Kirche festgelegt worden.

[2596|1949|F|1964](O4) Ich wünsche mir von oberster Stelle (Rom), dass auch Frauen zu Priestern geweiht werden. Die Freigabe des Zölibats und vor allem wünsche ich mir Bischöfe, die das Ohr bei ihrem anvertrautem Volk hat und für seine Schafe eintritt. Jesus war auch unter den Menschen und heilte sie von ihren Krankheiten. Die Kirche sollte ein Netz sein für Menschen die gescheitert sind, die sie wieder aufrichtet und nicht verurteilt.

[6766|1955|F|1965|2002](O4) ich wünsche mir vorabendmessen für junge familien, menschen die am sonntag zur arbeit gehen, arbeiter, die vielleicht die ganze woche zb. um 5uhr aufstehen.....wer samstag lang schläft macht den sonntag zum arbeitstag

[2368|1972|M|2001|2001](O4) Ich wünsche mir weiterhin so eine angenehme Zusammenarbeit im PGR wie bisher vor.

[1205|1949|F|2006|2007](O4) ich wünsche mir weiterhin, dass uns unsere Pfarrer im Ort so gut betreut, wie derzeit.

[2277|1960|F|2006|2007](O4) Ich wünsche mir wieder mehr Pfarrgemeindemitglieder in unserer Kirche und einen aktiven Priester

[2456|1943|M|1975|1980](O4) Ich wünsche mir, ::daß das 2.Vatikanische Konzil ENDLICH in die Tat umgesetzt wird. :: daß der Bischof von Rom die Botschaft Jesu Christi LEBT.

[4980|1965|F|1979|2007](O4) Ich wünsche mir, dass WortgottesdienstleiterInnen auch einen Wortgottesdienst halten - bei uns kommt es immer wieder vor, dass beim Wortgottesdienst die Eucharistie gespendet wird obwohl ja jeden Sonntag eine Messe gefeiert wird. Das Echo der KirchengeherInnen lauter wie folgt: so ein Wortgottesdienst ist eigentlich eh nichts anderes als eine Messe (dauert gleich lang nur die Wandlung fehlt) Dadurch wird sich aus meiner Sicht der Wortgottesdienst nicht etablieren können und das finde ich schade. -- Bitte an jene weiterleiten die WortgottesdienstleiterInnen ausbilden!

[6589|1942||1965|2002](O4) Ich wünsche mir, dass bei Umbesetzungen von Priestern in der Pfarre durch den Bischof der Pfarrgemeinderat informiert wird und wenigstens seine Stellungnahme abgeben kann und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Jeder Mensch kann Entscheidungen besser verstehen, wenn ihm die Gründe dafür wenigstens erklärt werden, oder besser, wenn er dazu seine eigene Ansicht darstellen kann.

[3736|1965|F|1987|1987](O4) ich wünsche mir, dass der Glaube mehr gelebt und bekannt wird, dass unsere Kirchen wieder voller werden, einen Priester, der Jugendliche begeistern kann,...

[4538|1961|F|2000|2008](O4) ich wünsche mir, dass die Kirche nicht in verschiedene Neigungsgruppen zersplittert, sondern ganz stark eine Einheit bildet, als Vorbild

[4821|1959|F|1983|2002](O4) Ich wünsche mir, dass die Amtskirche ihre Augen und Ohren öffnet für die Anregungen, Wünsche, Bedürfnisse der Ortskirche = Kirche vor Ort. - Die Glaubwürdigkeit der offiziellen katholischen Kirche würde sehr gewinnen, wenn die Aussagen und Handlungen der Führenden (Papst, Kardinäle, Bischöfe,... ) den Aussagen und Handlungen Jesu entsprächen. Wobei ein Schritt in die Gegenwart nicht das Verwerfen der gesamten Tradition bedeutet, sondern ein Ausmisten von überholten Ansichten, ein Zulassen neuer Erkenntnisse (nicht erst nach Jahrhunderten!), eine Rückbesinnung auf die wesentlichen Inhalte des Evangeliums. Kirche sein heißt für mich, bei den Menschen sein - vielleicht sollten die Führenden einmal einige Zeit ganz normale, niedere Dienste als einfache Priester in einer Pfarre übernehmen. Als Manager sollten sie einfach Bescheid wissen über die Alltagsarbeit ihres Fußvolkes.

[2748|1964|F|1970|2007](O4) Ich wünsche mir, dass die Arbeit der Laien aufgewertet wird-dass nicht nur geweihte Priester an erster Stelle stehen

[4837|1982|F|2004|2007](O4) Ich wünsche mir, dass die katholische Kirche viel mehr ein Ort/ eine Gemeinschaft für junge Menschen wird.

[3225|1948|M|1959|2002](O4) "Ich wünsche mir, daß die Kirche die Glaubwürdigkeit nicht verspielt, in dem sie die materiellen Sorgen zu hoch bewertet; daß kirchennahe Politiker und Wirtschaftsbosse nicht genauso erfolgsorientiert und für die Armen unverständliche Entscheidungen treffen."

[1567|1953|F|2007|2007](O4) Ich wünsche mir, dass die Kirche eine verlässliche Anlaufstelle für Spiritualität wird, dass sie offener und toleranter wird, ohne ihre Grundwerte zu verlassen und dass sie die Laienbewegung stärkt und untersützt.

[5796|1943|F|1975|1992](O4) Ich wünsche mir, dass die Kirche lebendiger wird.

[6281|1963|F|1983](O4) Ich wünsche mir, dass die Kirche sich für Geschiedene, Wiederverheiratete einsetzt\_ich wünsche mir, dass die Kirche akzeptiert, dass viele Priester in eheähnlicher Partnerschaft leben\_und dass dies in Ordnung ist (jetzt wird nur weggeschaut)\_ ich wünsche mir Ruhe und Spiritualität\_ich wünsche mir beziehungsfähige Christen\_ Menschen, die gerne auf Leute zugehen

[3270|1942|M|1968|1985](O4) Ich wünsche mir, dass die Leitung der Diözesesich mehr Zeit nimmt um auf die Anliegen der PGR einzugehen

[2357|1936|M|1992|1997](O4) Ich wünsche mir, dass die offizielle Kirche ihre Blauäugigkeit gegenüber anderen Religionen aufgibt, sich einmal über die wahren Glaubensinhalte etwa des Islam informiert (ist weniger Religion sondern Hegemonial-Ideologie) und nicht auf die Schönredereien der Herren Anas Shakfeh, des Ehepaars Tarafa und Carla Amina Baghajati u.v.a. mehr hereinfällt. Kleine Lektüre des Koran (ansehen bspw. die vielen Tötungsgebote Suren 2/190, 4/91, 5/33, Ermunterung zum Selbstmordattentat 9/111, Intoleranzgebot 47/35, Jesu Kreuzestod war ein Schwindel 4/157) oder des Hadith (Steinigungebot von Müttern unehelicher Kinder), etc., könnten hier weiterhelfen. Achtung: In manchen Koranausgaben finden sich die Versnummern am Anfang, in anderen am Ende des betreffenden Verses. Der Islam kann kaum treffender beschrieben werden als von Jesus (Mt 7. 15-23): Falsche Propheten erkennt man an ihren jämmerlichen Früchten, sie kommen im Schafspelz, innen aber sind sie reiße Wölfe. Anders ausgedrückt: Der Orient, einst Wiege der Kultur, versinkt seit dem 7. Jahrhundert, als der Islam dort die Vorherrschaft militärisch erkämpft hat, immer mehr in Unterentwicklung: Buchdruck bis ins 19. Jahrhundert verboten, laut UNO-Arab human development report 2002 hat der arabische Raum seit Mohammed's Zeiten weniger Bücher ins arabische übersetzt, als der spanische Raum heute in einem Jahr ins Spanische, keine Bibliotheken wie in unseren Klöstern seit den Zeiten des Hlg. Benedikt usw. usw. usw.

[836|1953|F|1992|2002](O4) Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen das Kirchenvolk mehr in verschiedene Entscheidungen miteinbezieht und nicht allmächtig über den Köpfen sovieles entscheidet.

[5092|1956|F|1990|1997](O4) Ich wünsche mir, dass die verschiedenen Charismen der Katholischen Kirche wertgeschätzt werden und Platz in der Kirche haben - für mich ist so eine Gemeinschaft meine spirituelle Tankstelle, die Pfarre allein würde mir nicht genügen

[1145|1967|F|1981|2007](O4) Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit in unserer Pfarre weiterhin so gut klappt wie bisher!

[4154|1955|F|1972|2006](O4) Ich wünsche mir, dass engagierte ChristInnen aktiv das Leben der Kirche vor Ort mitgestalten. Viele Menschen zieht es eher zu Gemeinschaften, die nicht an eine bestimmte Kirche (als Ort) gebunden sind. Für pastorale Projekte werden viel Energie und große finanzielle Mittel aufgebracht - die Erfolge sind nur schwer messbar. Für Pfarrgemeinderäte ist es oft schwer, sich zu entscheiden: sollen wir bei diözesanen Projekten mitmachen? Gibt es in der Pfarre nicht genug Aufgaben, die zu erledigen sind? Ich bin aber überzeugt, dass Christus mit seiner Kirche ist und daher machen mich Rückschläge oder schwierigere Zeiten nicht mutlos.

[5154|1949|F|1992|2002](O4) Ich wünsche mir, dass es nicht schlechter wird in unserer Pfarre

[2181|1962|F|1991|2002](O4) Ich wünsche mir, dass in unserem PGR Konflikte nicht so ausgetragen werden, dass immer jemand beleidigt ist bzw. dass andere Meinungen nicht immer so persönlich genommen werden.

[5444|1961|F|1995|2008](O4) Ich wünsche mir, dass in unserer Gemeinde mehr Glaubensveranstaltungen (zB Exertitionen) abgehalten werden, damit unsere Bevölkerung ihren Glauben vertieft.

[2198|1972|F|2002|2002](O4) Ich wünsche mir, dass Kirche nicht nur mit negativen Schlagzeilen auf sich aufmerksam macht, dass Gott die Menschen in ihrem Glauben stärkt und dass auch unsere Jugendlichen Kirche, Glauben und Religion noch als einen wichtigen Teil ihres Lebens erfahren dürfen - Gott möge ihnen dabei helfen.

[4254|1971|F|2000|2007](O4) ich wünsche mir, dass sich die kirche darum bemüht, dass sie durch aufgeschlossenheit und modernität (im rahmen des verträglichen)den anschluss an die themen, die bewegen, nicht versäumt. besonders die jugend gehört gefördert. ich wünsche mir, dass es mehr beteiligungs- und verantwortungsmöglichkeiten für die jugend gibt. das vakuuum nach der firmung mit 14 bis zur Eheschließung und der eigenen Familiengründung lässt viel potential verloren gehen. sich erst dann wieder der wurzeln zu erinnern, hat schon gewohnheiten festgelegt, die schwer zu erneuern sind. ich wünsche mir, dass die laienbewegung dahingehend unterstützt wird, nicht nur zu erhalten und zu verwalten, sondern auch aktiv mitgestalten und mitwirken und mitentscheiden kann. die arbeit der frauen gehört mehr gewürdigt. ich denke, das ist der hauptgrund, weshalb sich viele menschen im pgr bzw. in der pfarre nicht engagieren wollen. unterm strich ist es viel arbeit und zeit und wenig spielraum für wirklich bewegendes, das die menschen zur mitte ziehen könnte.

[4325|1946|M|1995|1998](O4) Ich wünsche mir, dass sich die Kirchenleitung (Diözese - Rom) viel mehr an der Bibel orientiert und die Tradition um der Tradition Willen zurückschraubt. Der Hl. Geist weht, wo er will, nicht nur im Klerus!

[7071|1957|M|1995|1997](O4) Ich wünsche mir, dass sich die verhärteten Fronten in unserer Kirche wieder lösen um gemeinsam mit Jesus unterwegs zu sein.

[3495|1947|F|2002|2002](O4) Ich wünsche mir, dass Ungerechtigkeiten z. B. bei der Einhebung der Kirchensteuer behoben werden (in Wien fordert man wesentlich weniger als z. B. in der Diözese St. Pölten - ich weiß das aus mehreren glaubwürdigen Quellen!)

[1584|1949|M|1979|2002](O4) Ich wünsche mir, dass unsere Jugend auch weiterhin aktiv am Pfarrleben teilnimmt.

[3684|1942|M|2006|](O4) ich wünsche mir..... ein neues gotteslob mit zeitgemäßen texten - musikkonforme notenschreibung ohne 3/2 6/9- usw-takte (richtige taktschreibung mit entsprechenden noten viertel,achtelnoten, der schwungvollen melodie entsprechend) - eine schwungvollere orgelbegleitung (aufgrund der komischen takteinteilung wurde im alten gotteslob die melodie verzerrt, jüngere spieler finden nicht mehr den richtigen rhythmus - (die rhythmischen lieder sind textlich unerhört ansprechend) - ich wünsche mir handfeste predigten die mutig die probleme unserer zeit ansprechen - aufzeigen was unchristlich/sündhaft in unserem leben abläuft - sehr einfache messbekleidung des priesters - das volk sollte zum meißbesuch auf festliche kleidung aufmerksam gemacht werden, es ist ein fest zur ehre gottes! - lesungen sind auf grund der übersetzungen aus dem lateinischen oft schwer vorzutragen außerdem sind sie oft aus zusammenhängen herausgerissen - sie sollten in satzstellungen vereinfacht werden auf daß das volk sie besser versteht - viele lateinische bezeichnungen im amtskirchlichen gebrauch weglassen, sie dafür deutsch bezeichnen/benennen - die prälaten monsignore und andere titel einfach abschaffen (bischof soll wohl bleiben) - ...die altertümlichen kirchen sind ein schweres erbe und eine finanz. belastung..ich weiß..kann man nicht abschaffen... kulturgut...ich weiß...aber...

[5294|1964|F|1992|2007|](O4) Ich wünsche mit speziell in unserem PGR mehr Demokratie, ein besseres Klima, mehr Kommunikation, vielleicht weniger Aktivitäten nach außen und mehr Zeit für uns intern. Nicht umsonst hat ein PGR-Mitglied vorzeitig den PGR verlassen.

[397|1982|M|1991|2007|](O4) Ich wünsche und hoffe das es in Zukunft viele engagierte Mitarbeiter und auch vor allem Priester gibt die sich zum Wohl der Pfarre und des Glaubens einsetzen

[53|1960|M|2002|2002|](O4) Ich wünsche uns allen die Einsicht, was unsere Mitmenschen brauchen.

[4584|1941|M|2002|2002|](O4) Ich wünsche unseren Bischöfen mehr Mut und Zuversicht, neue Wege in der Organisation der Pfarrgemeinden zu fördern.

[2160|1948|F|1974|1974|](O4) Ich wünsche unserer Kirche und meiner Heimatpfarre ein bisschen mehr Mut und die Barmherzigkeit Jesu Christi

[2617|1955|F|1990|1992|](O4) Ich wünsche unserer Kirche, dass sie den Mut aufbringt sich zu verändern

[1950|1950|F|1984|2007|](O4) Ich wünschte die Kirche, aber auch die Pfarre würde sich intensiver den Fernstehenden, den treuen Kirchenfernen, den auf der Strecke Gebliebenen zuwenden, mehr durch Taten als durch Worte. Vielerorts ist es ein Kreisen um die Kerngemeinde, da funktioniert alles gut, aber außerhalb stehen die Arbeitslosen, die Geschiedenen, die AlleinerzieherInnen, die Trauernden, um die sich niemand kümmert, es sei denn sie kommen jeden Sonntag zur Messe.

[7216|1963|M|2007|](O4) "Ich wünschte mir klare Richtlinien was die Gestaltung der verschiedensten Gottesdienste betrifft. Warum wird in den Ausbildungsstätten für katholische Religionlehrer, PASS, usw. nicht streng darauf geachtet, dass wirklich die Lehre der Katholischen Kirche unterrichtet wird und auch sich der Absolvent daran bindet, treu zum Lehramt, zur Hl.Schrift, zum Papst zu stehen? Es ist traurig und teilweise erschütternd wie die Kirche zusieht wie unser Glaube verwässert, ja ausgelöscht wird. Wenn Erstkommunionkinder kein Vater unser beten können, die Firmlinge alle zur Kommunion gehen können, ohne zuvor auch entsprechend darauf vorbereitet (sprich Hl.Beichte) zu sein, uvm. Die Sakramentenlehre und die Hinführung zum persönlichen Gebet sind für eine Glaubenserneuerung ganz wichtige Punkte; dafür weniger Aktivismus!"

[5449|1939|F|1959|1997|](O4) Ich wünschte mir, dass theologisch ausgebildete Laien und Ordenleute das Predigen übernehmen dürfen.

[5857|1944|M|2000|2000|](O4) Ich würde ein Einführungsseminar für neue Pfarrgemeinderäte sehr begrüßen.

- [7033|1943|M|1972|1972](O4) Ich würde es für kanns schlecht finden wenn die gläubigen von kleinen Pfarren in eine andere Pfarrkirche zum Gottesdienst fahren müssten und das eigene Gotteshaus überflüssig würde.
- [5242|1964|M|2004|2007](O4) "Ich würde es gutheißen, wenn die sakramentale - spirituelle Funktion und verwaltungsfunktion getrennt werden; d.h. der Pfarrer oder auch Diakon übernimmt den sakramentalen TEil, übt spirituelle und rein theologische Tätigkeiten aus, fördert aktiv das Glaubensleben seiner Mitglieder, ist Vertrauensperson und Lebenshelfer; Alle caritativen Tätigkeiten und organisatorische und kaufmännische Aktivitäten sollten dem Pfarrgemeinderat überlassen werden."
- [1367|1958|M|1988|1997](O4) ich würde es wieder so machen
- [1925|1964|F|1983|1994](O4) Ich würde gerne eine Information über die ERgebnisse der Pfarrumfrage (vielleicht auch über deren Umsetzung?) erhalten.
- [862|1958|F|2007|2007](O4) Ich würde gerne im PGR auch sehr viel mitarbeiten, aber finde beim Priester kein Gehör.
- [2655|1972|F|2000|2002](O4) Ich würde mich am meisten über die Amtskirche freuen, wenn sie endlich offener und zugänglicher würde. (Laienarbeit, Zölibat...)
- [6786|1965|F|2007|2007](O4) Ich würde mich freuen wenn diese Pfarrgemeinderatsumfrage etwas beirken könnte.
- [5117|1964|F|1973|1997](O4) Ich würde mich freuen, wenn die Kirche etwas weniger ängstlich auf die Entwicklungen der Zeit reagieren würde. Auch wenn ich selbst ein gut-katholisches Leben führe, denke ich doch, dass mit der neuen Art, Beziehungen zu leben, flexibler umgegangen werden müsste, um für die Menschen auch weiterhin lebensrelevante Aussagen treffen zu können. Mit der Abwertung der wiederverheirateten Geschiedenen verliert die Kirche viele Menschen, die durch ihr Scheitern erst einen Zugang zur Tiefe ihres Lebens gefunden haben.
- [6620|1946|M|2006|2006](O4) Ich würde mich freuen, wenn die Menschen wieder zu Gott zurückkehren würden. Im Moment ist es eher so, daß man (in der Stadt) belächelt wird, wenn man zur Sonntagsmesse geht und seinen Glauben wahr nimmt und ausübt. Es geht bekanntlicherweise ja auch ohne.....
- [5232|1940|M|1975](O4) Ich würde mich wieder einen eigenen Pfarrer im Ort haben, wobei ich sehr wohl erwähnen möchte, dass sich unser Pfarrer im verband redlich bemüht.
- [7173|1967|F|1984|2007](O4) ich würde mir mehr aktionen für kinder und jugendliche außerhalb von wien wünschen. toll war die find fight follow-messe. vielleicht könnte man diese messen öfters in den ländlichen pfarren machen.
- [6824|1932|F|](O4) ich würde mir mehr kirche wünschen, nach den zielen des 2.vatikan. konziles. mehr lebendige, lebensnahe kirche. sie soll fromm sein aber nichr frömmelnd. unser gott ist ein lebendiger seinen weg gehender gott, ein liebender und barmherziger gott und nicht ein stehender zurückschauender gott. vielleicht ist es unter diesem aspekt möglich etwas für unsere bedrohte umwelt zu tun.
- [1634|1976|F|1986|2008](O4) "ich würde mir mehr papsttreue seitens der priester wünschen; auch die zölibat frage hängt mir zum hals raus, es ist das beste, was der katholischen kirche passieren konnte. schliesslich haben nicht alle pfarrer ein verhältnis und brauchen auch keins; den priestermangel mit verheirateten männern aufzufüllen halte ich für wenig sinnvoll, da ein familienvater mit einem priesterberuf überfordert wäre."
- [3762|1951|F|1997|1997](O4) Ich würde mir mehr Unterstützung der Pfarrer von der Diözese her wünschen. Sie machen ihren Dienst und erfahren zu wenig Anerkennung und Wertschätzung von der Diözesanleitung.



[4742|1966|M|1973|2007](O4) ich würde mir mehr wertschätzung der ehrenamtlichen mitarbeiter in den pfarren durch die bischöfe wünschen und die entscheidungsprozesse in den diözesen sollten rascher und transparenter werden.

[5538|1958|F|1974|2002](O4) Ich würde mir von den hohen kirchlichen Würdenträgern mehr Flexibilität und Menschlichkeit wünschen. - Weniger erhobener Zeigefinger - mehr Verständnis für die Sorgen und Nöte der Menschen - und - dass die Kirche zu den Fehlern und Problemen steht, die passieren und auftreten(wir sind alle nur Menschen!!) - nichts versucht zu vertuschen - Zugegeben würde die Kirche menschlich machen!!

[5192|1958|M|1972|1983](O4) Ich würde mir von der Kirchenleitung mehr Mut für neue Wege erwarten. Wäre Jesus so konservativ gewesen wie unsere Leitung hätte er auch keine Jünger gefunden.

[2084|1949|F|1987|2001](O4) Ich würde mir wünschen,dass die Amtskirche sich mehr den Anliegen der Gläubigen widmet,sich auch näher zur Basis bewegt und nicht immer wieder mit Verboten und Geboten argumentiert die von den Meisten ohne genaue Aufklärung und Deffination nicht immer verstanden wird.Dadurch entfernensich immer mehr,vor allem auch viele Jungen vonder Kirche!Mit ein bisschen guten Willen und auf die Rückbesinnung auf die Worte Jesu in den Evangelien wäre der Schund von Gläubigen meiner Meinun nach sicherlich etwas einzudämmen!

[4263|1942|F|1988|1994](O4) ich würde mir wünschen das die frauen mehr integriert werden da sie für aufgaben und arbeiten in der pfarre und kirche leichter zu motivieren sind.

[5248|1973|F|2007|2007](O4) ich würde mir wünschen dass die Seelsorge wieder mehr in den Mittelpunkt rückt und nicht durch zu viel Organisatorisches in den Hintergrund gedrängt wird und dass es nicht so wichtig ist wie wir als Pfarre nach aussen da stehen sondern wie sich die einzelnen mitglieder tatsächlich fühlen.

[3260|1965|F|1981|1987,1992,2002,2007](O4) Ich würde mir wünschen, dass auch Frauen zum Priestertum zugelassen werden, da es immer wieder Frauen gibt, die eine Berufung zum Priestertum verspüren.

[6021|1952|F|1979|1982](O4) ich würde mir wünschen, dass die Amtskirche die sogenannte Obrigkeit mehr auf die Anliegen des Gemeindevolkes eingehen würde und nicht so konservativ ist!

[1703|1954|F|1990|1997](O4) Ich würde mir wünschen, dass die Anliegen der Laien in der Amtskirche mehr gehört werden und die Probleme der heutigen Zeit besser verstanden werden. Ich glaube, nur wenn die im normalen Leben stehenden Laien gehört werden, wird auch die Kirche wieder gehört werden.

[5453|1957|F|1993|2002](O4) Ich würde mir wünschen, dass die fortschrittlich-liberale Diözesanführung von Bischof Aichern fortgeführt wird und weniger auf die konservativen Kräfte, welche zwar ohnehin in der Minderheit aber dafür umso lautstärker sind, gehört wird.

[1116|1989|F|1998|2007](O4) Ich würde mir wünschen, dass die Gemeinde die Arbeit des PGRs mehr schätzt und auch bereit ist, in Verantwortungspositionen mitzuarbeiten.

[1133|1961|F|1976|1976](O4) Ich würde mir wünschen, dass die Kirche nicht nur wartet, wer zu ihr kommt, sondern dass die Menschen dort abgeholt werden, wo sie stehen. ein anderes Anliegen ist mir der Bereich der Spiritualität, der im normalen Pfarralltag nicht existent zu sein scheint. Wer mehr will, muss irgendwo eine Gruppe suchen (Cursillo ect.)

[2473|1980|M|1994|2002](O4) Ich würde mir wünschen, dass die Kirche sich nicht zu sehr den Entwicklungen der Gesellschaft anpasst. Traditionen und Moderne zu verbinden ist nicht immer gut. Außerdem denke ich, dass es wichtig wäre im Religionsunterricht verstärkt wieder die Glaubensgeschichte und Glaubensinhalte zu verbreiten und den Religionsunterricht nicht zum Sozialunterricht verkommen zu lassen. Ich erlebe immer wieder Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst zugeben sehr wenig über den Glauben, den sie auch leben, zu wissen. Sie beklagen auch, dass sie in ihrem Religionsunterricht

nur wenig über den Glauben erfahren haben. Ich denke es ist wichtig, Kindern und Jugendlichen die Grundlagen des Glaubens (Bibel, Hintergründe von religiösen Festen und Feiern, Grundlagen der katholischen Lehre, ...) zu vermitteln und nicht nur Lieder zu singen, allgemeine Verhaltensregeln zu erarbeiten oder bunte Bilder zu malen. Ich glaube, dass man mit einem guten und richtigen Religionsunterricht der Glaubensverwässerung mehr entgegen wirken könnte. In der heutigen Zeit spielt Wissen eine große Rolle. Doch wie soll ich glauben lernen, wenn ich nicht weiß, was mein Glaube bzw. der Glaube der Kirche ist.

[1209|1992|F|1999|2007](O4) ich würde mir wünschen, dass die Priester mehr in Pädagogik und Organisationsmanagement ausgebildet werden (auch wenn dies vermutlich schwer realisierbar wird), da in unserer Pfarre viel zu viele Menschen die Tätigkeiten des Pfarrers - von ihm dazu aufgefordert - übernehmen müssen

1434

[739|1945|F|1995|1997](O4) Ich würde mir wünschen, daß es jedem Priester freigestellt wird, ob er zölibatär lebt, oder nicht ! Ich finde es ausgesprochen schade, wenn gute Priester die sich verlieben (und davor ist wohl niemand gefeit) diese Liebe auch leben wollen, vom Priesteramt ausgeschlossen werden!!

[3456|1961|F|1991|2007](O4) Ich würde mir wünschen, dass nicht erst mit der Kandidatur zum PGR das Nachdenken über den eigenen Glauben geschieht, sondern der Gewählte schon gefestigt ist. Das heißt, als PGR muss jeder seinen Glauben, in Wort und Tat, vor Gott und der Welt, bezeugen. Er muss so leben, daß für jeden erkennbar ist, Jesus Christus war der Sohn Gottes, der uns gezeigt hat, wie Mensch sein möglich ist. Er darf, zum eigenen Vorteil, zu Unrecht nie schweigen.

[460|1965|F|1982|1997](O4) ich würde mir wünschen, dass Priesteramtskandidaten mehr Schulung in Bezug auf Umgang mit Personen in Entscheidungsphasen (Kirchenaustritt, Ehe, Bereitschaft zur Mitarbeit in der Pfarre ...) bekommen könnten. Auch eine Mediationsschulung wäre oft gut. - Für mich ist oft eine große Kluft zwischen den Anstrengungen in der Pfarre (Gemeinschaft zu leben, Kirche vor Ort zu sein) und jenen Meldungen, die in der Presse wichtig sind und breit getreten werden. Manchmal erscheint es mir, in den Diözesen wird am grünen Tisch über etwas entschieden, wo vor Ort Menschen mit Gefühlen betroffen sind. Statistisch kann man Priester vielleicht an zwei oder drei oder vier Pfarren verteilen - der menschliche Umgang bleibt aber dann aus Zeitmangel oft auf der Strecke.

[1539|1957|F|1996|1996](O4) Ich würde mir wünschen, dass sich hierarchisches Denken immer mehr verringert und so eine relative Gleichheit, das heißt ein geschwisterliches Miteinander, (röm.kath. gesehen) besser möglich wird. So könnte vielleicht eine Einheit entstehen, die unser Heiland ursprünglich für uns gedacht hat. Priesterangel wäre dann wahrscheinlich auch kein Thema mehr.

[3012|1948|F|1980|2002](O4) Ich würde mir wünschen, dass uns die zukünftigen Priester einen Glauben vermitteln, der uns die Liebe und Güte Gottes offenbart. Einen Gott, der mit mir durchs Leben geht, der mich liebt so wie ich bin.

[4040|1944|F|1950|1985](O4) Ich würde mir wünschen, dass unser Bischof über die einzelnen Priester besser Bescheid weiß. Vielleicht sollte auch ein Gespräch zwischen Bischof und PGR möglich sein. Bei Visitationen wird alles viel besser dargestellt, als es ist.

[5434|1966|F|1981|2007](O4) "Ich würde mir wünschen, dass unser Herr Bischof den Priestern den Rücken stärkt. Priester sollen sich ihrer besonderen Position und damit aber auch ihrer besonderen Verantwortung verstärkt bewusst werden. Auch in der Öffentlichkeit fehlt mir das Transportieren eines solchen Bildes! Als zweiten Punkt würde ich mir wünschen, dass den Priestern wieder (vielleicht ebenfalls vom Herrn Bischof) bewusst gemacht wird, dass sie den Weg Jesu gehen sollten (von Seinem Geist inspiriert und offen gerade für die Randgruppen unserer Gemeinden und unserer Gesellschaft; ohne Angst zu kurz zu kommen und in ständiger Sorge, dass genug Geld für die Pfarre vorhanden ist. Ich wünsche mir, dass wir als Pfarre wieder ganz darauf vertrauen, dass unser himmlischer Vater für uns sorgen wird - und ich bin gewiss, ER wird es tun - auch was die Berufung von Priestern betrifft!)"

[6026|1940|F|1977|2007](O4) Ich würde mit wünschen, daß das Ehrenamt, das viele an vielen Plätzen der Gesellschaft, nicht nur im kirchlichen Bereich, leisten, einen höheren Stellenwert und mehr Wertschätzung durch die Gesellschaft erfährt. Die Kirche könnte hier sicher Vorbildfunktion ausüben.

[2974|1965|F|1990|1997](O4) Ich würde mit wünschen, dass die geweihten Bischöfe und der Papst die Arbeit der Laien einmal wirklich wertschätzen würden, und ihre Scheuklappen, bezüglich Priestermangel endlich abnehmen würden. Dazu bedarf es mutiger Entscheidungen, aber Gott steht ihnen doch bei!!!!

[459|1967|M|1992|2007](O4) Ich wurde nicht als Pfarrgemeinderat gewählt, da es bei uns keine Wahl gegeben hat und das war gut so. Das Zustandekommen des PGR muss man unbedingt neu überdenken und neue Formen und Möglichkeiten der Bildung eines Pgrs zulassen und nicht ausnahmsweise zu dulden. Wir leisten die gleiche Arbeit wie ein gewählter PGR, aber es ist sinnlos sechs Kandidaten von sechs zu wählen, oder noch schlimmer vielleicht dann einen mehr als sechs zu nominieren. Außerdem kann ich mich mit der Linie Roms und unserem Papst nicht ganz anfreunden. Ich stehe nicht auf lateinische Messen und auf Rückschritte in allen Belangen. So wird es für die Basis noch viel schwieriger in den nächsten Jahren!

[5840|1955|M|1992|1992](O4) Ich würde sehr gern wieder mit mehr Achtung nach Rom schauen. So wie es jetzt ist macht man sich halt seine eigene Religion. Wenn man bei Entscheidungen nach Rom schauen würde, gäbe es nur mehr Stillstand. . . .

[6097|1952|F|1992|1992](O4) ich wüsche mir mehr offenheit in der kirche was bei uns ganz super ist - wir sind glücklich in unserer pfarre auch wenn wir keinen pfarrer vor ort haben - wir halten sehr zusammen und haben meistens eine lösung - durch viele gespräche - wir haben ein neues pfarrheim gebaut - ohne einen pfarrer vor ort - viele pfarren beneiden uns um - wir sind enorm gewachsen in unserem tun und denken

[987|1968|M|2001|2007](O4) Ich wüßte es zu schätzen, würden Angelegenheiten, welche die Pfarre betreffen, mit der Pfarre / dem PGR besprochen und nicht von der Diözese von oben herab einfach bestimmt. Roma locuta causa finita hat durchaus seinen Sinn, aber bitte nur mit Maß und Ziel.

[4929|1956|M|1986](O4) Ich zweifle daran, ob sich durch diese Umfrage etwas ändert.

[6798|1971|F|2005|2005](O4) Ich-würde-noch-mehr-mitarbeiten-wollen-jedoch-bin-ich-zu-feig-für-manche-Tätigkeiten- leider-wird-das-nicht-verstanden Ich-finde-jeder-hat-seine-Fähigkeiten-und-die-sollte-man-reespektieren

[3404|1970|M|1978|1987](O4) Ihre Umfrage ist für unser Leitungsmodell (Pfarrassistent und MOderator) zu unscharf!

[1969||M|2007|2007](O4) Im allgemeinen bin ich zufrieden.

[3735|1971|F|1987|1988](O4) Im ganzen Fragebogen ist immer nur vom Pfarrer die Rede. In einer Diözese in der es auch noch andere Leitungsmodelle in Pfarren gibt (außer Zusammenlegen oder eigener Pfarrer bzw. mitbetreut), fiel mir das Ausfüllen des Fragebogens teilweise schwer, da die eigene Situation in der Pfarre gar nicht vorkam. - Ich lebe in einer Pfarre, die von einem Pfarrassistenten und einem Pfarrmoderator gemeinsam geleitet wird und erlebe diese Teamsituation in der Leitung auch fruchtbar für das pfarrliche Zusammenleben aus dem Glauben. Ich wünsche mir, dass dieses Gute auch gelten darf und von den Bischöfen mehr geschätzt würde.

[1797|1967|F|1987|2007](O4) im grossen und ganzen bin ich mit der arbeit und der zusammenarbeit im pfarrgemeinderat zufrieden.

[3793|1955|F|1997|1997](O4) Im Großen und Ganzen paßt es in unserer Pfarrgemeinde

[2977|1966|F|1995|1997](O4) Im Grunde genommen arbeite ich gerne im PGR, ich habe viel dabei gelernt auch für mich persönlich

[4698|1947|M|1955|2007](O4) Im Grunde genommen ist mir um die Zukunft der Pfarre ebenso wenig bange wie um die Zukunft der Kirche insgesamt. Es gibt ein Sterben und Auferstehen. Die gegenwärtigen Zahlen-Parameter, mit denen die Kirchlichkeit der Menschen gemessen werden (Kirchenbesuch, Taufen, Firmungen, Trauungen, kirchliche Begräbnisse) sind bei weitem nicht so wichtig, wie sie immer wieder dargestellt werden.

[3739|1964|F|2001|2007](O4) im Mittelpunkt unseres Lebens soll der Glaube an Gott im christl. Sinn stehen und nicht die Macht andere zu beherrschen, nicht Selbstdarstellung, nicht die Einhaltung von Strukturen mit denen der heute Mensch nichts anfangen kann

[4107|1970|F|2007|2007](O4) Im Moment fällt mir nichts ein. Es ist ja vieles schon gesagt worden

[4529|1975|F|2007|2007](O4) Im PGR zu sein macht Spaß, es kann aber auch sehr anstrengend sein und teilweise wird man von anderen Menschen, die mit den Entscheidungen des PGR's nicht einverstanden sind, gemieden.

[154|1948|M|1990|2005](O4) Im Prinzip ist alles gesagt. Ich bin glühender Katholik, aber doch immer tolerant. Ich würde mir aber sehr wünschen, dass die Leitung der Diözese sich mehr an den Erfordernissen der Pfarre orientiert und auch darauf Rücksicht nimmt, wenn sie Priester irgendwo hineinsetzt. Bevor es aber dann in der Gemeinde drunter und drüber geht (ich kenne eine Gemeinde am Leithagebirge) sollte dann eine Kommission sich vor Ort erkundigen und die Konsequenzen gezogen werden, bevor die Gläubigen abdriften.

[5030|1962|F|2007](O4) Im Seelsorgeraum leisten manche ehrenamtliche MitarbeiterInnen ein größeres Arbeitspensum als manche hauptamtliche MitarbeiterInnen, was zu zusätzlichen Spannungen führen kann.

[5355|1962|M|1999|2003](O4) Im Sinne des heiligen Geistes nicht durch bürokratische Hürden Entwicklungen in der Kirche verhindern oder abwürgen. Mehr Besinnung auf unsere christliche Tradition. Dinge aufgreifen, die in der Urkirche schon einmal funktionierten haben. und nicht zeitgeistig auf alle Strömungen aufspringen, die unsere Zeit mit sich bringt - die Kirche gibt es schon fast 2000 Jahre und hat bis jetzt getragen vom Geist Gottes noch jede negative, zeitgeistige Strömung überlebt... Kirche ist modern - aber Kirche soll auch bei den guten Dingen bewahrend bleiben...

[4588|1946|M|1967|2007](O4) Im Zeitalter der Wochenend-Wohnsitze ist die Wohnpfarre nur mehr ein Kirchenbeitragsbegriff

[284|1979|M|1988|2007](O4) Im Zusammenhang mit Punkt 2. und 3. gilt es festzuhalten, dass die ständige Nabelschau und das Bejammern der eigenen auch so kläglich Situation ölig kontraproduktiv ist. Wenn die Kirche - besonders in den Pfarrgemeinden - mit größerer Selbstverständlichkeit ihren Platz beanspruchen würde und nicht ständig in falsch verstandener Political Correctness allen Strömungen und anderen Religionsbekenntnissen an Inhaltslosigkeit nachliefe, sondern sich ihrer Kernkompetenz bewusst wäre, ließe sich viel gewinnen. Es muß den Menschen wieder bewußt gemacht werden, was katholisch ist und was nicht katholisch ist - eine Unterscheidung der Geister. Das II. Vatikanum ist sehr klar darin, wie im Bereich des Glaubens mit Begriffen wie Wahrheit und religiösem Selbstverständnis umzugehen ist. Das erwarte ich mir von den PGRen in Österreich, daß sich dieses Bewußtsein wieder durchsetzt. Mit ständiger Kritik an Rom und separationistischen Ansätzen wie dem Linzer Weg wäre die Kirche nie 2000 Jahre alt geworden. Diskussion ja, aber auf der Basis des Konzils - auch in den Punkten, wo das Konzil die Laien in die Pflicht nimmt. Keine Rosinenpickerei, wie in den letzten Jahren. Für die Auswertung wünsche ich Ihnen alles Gute!

[6819|1948|M|1964](O4) Immer weniger Wissen um unseren Glauben verursacht Ängste gegenüber anderen expandierenden Religionen. z. B. Islam. Da dies bei der heutigen Elterngeneration der Fall ist sollte der Religionsunterricht mehr Grundlagen vermitteln. - Der Beruf des Priesters ist derzeit wenig attraktiv, sonst gäbe es mehr. Früher hat man den Pfarrer um Rat und Hilfe gebeten und dies auch erhalten. Jetzt nehmen der Staat und Psychologen die ehemalige Aufgabe der Kirche wahr. Die Priester werden sehr oft zu

Segnungen und Vereinsfeiern eingeladen - manchmal ist das nur Rahmenprogramm.- Wenn unsere Kirche weiter bestehen will müssen die Menschen glauben, dass sie in unserer Gemeinschaft Halt und Hilfe erfahren.

[4564|1976|M|1992|2002](O4) In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche wünsche ich mir mehr Professionalität und Qualität. Das die Kirche auch ihre guten Seiten hat, wird nicht wahrgenommen. Natürlich kann man seine eigenen Stärken nicht seriös selber vermarkten, aber dafür gibt es auch andere Wege. Mehr Qualität auch in Bezug auf die Wahl des Personals wäre auch kein Fehler.

[4907|1964|M|2002|2007](O4) In Bezug auf die Zukunft der Kirche im Zusammenhang mit dem Priestermangel fehlt mir die prophetische Sicht/Stimme: Was will Gott uns sagen!!?

1437

[2442|1953|M|2007|2007](O4) In den Familien wird den Kindern der Glaube zuwenig vermittelt, es fehlen die Beispiele der Eltern. Ich denke, die Ausbildung der Religions- Lehrer ist schlecht.- Sowohl in den Pflicht- wie auch in den höheren Schulen.- Den Schülern werden nicht einmal die wichtigsten Glaubensgrundsätze und Gebete vermittelt. In den Rel.Stunden wird alles andere besprochen, nur nicht der Glaube! Die Diözesen müssten sich mehr um die Ausbildung der Rel.Lehrer bemühen und auch die Rel.-Lehrer mehr inspizieren und den Inhalt des dargebotenen Lehrstoffes überprüfen. Es wird den Jugendlichen von den Eltern nicht das kleinste Opfer (z.B.Kirchenbesuch am Sonntag) abverlangt. Manche Priester können Esoterik von Religion nicht unterscheiden bzw. trennen. Sie sind Wünschelrutengeher und Pendler (U.a.auch der Leiter vom KTV-Fernsehen, Pf.Puschor) Hier wären klare Stellungnahmen der Diözese erforderlich.- Ein Priester, der an Wasseradern, Erdstrahlen und sonstigen esotherischen Unsinn glaubt, hat in der Kath.Kirche nicht verloren!

[702|1963|F|2007|2007](O4) In den höheren Schulen und Hauptschulen sollte die Teilnahme an der Beichte nicht freigestellt werden, Kinder finden es nicht cool zur Beichte zu gehen, wenn es aber einfach so ist, dann geht auch jeder, Kinder im jugendlichen Alter sind nicht in der Lage frei zu entscheiden - hier gilt nur der Gruppenzwang und da ist die Beichte keineswegs cool - je mehr bei den Kindern der Glaube in der Schule gestärkt wird umso mehr hat unsere Kirche Zukunft!!!

[6011|1975|M|1983|1997](O4) In den letzten Wochen und Monaten erweckt sich in mir der Eindruck dass sich die Priester (inkl. und v.a. auch die Bischöfe) sehr zurückziehen und aus der Öffentlichkeit verschwinden, sogar verstecken egal welcher Nationalität der Priester auch ist. Gemeinschaft gibt es nur wo Menschen sind. - Desweiteren ein besonderes Anliegen ist mir zu sagen, dass die Kirche stärker die positiven Aspekte des Lebens hervorheben soll. (Vergleich wenn gestattet: Diözese Linz ist stark damit beschäftigt mit Formulierungen wie schlimmer denn je, ärger denn je, usw... - Diözese Salzburg gibt hier mehr positive Gedanken zum Thema Leben = Plakat mit einem Ja zum Leben zum Beispiel) - Unsere Gesellschaft wird sich nicht mit denn je-Aussagen motivieren lassen. Lasset doch das Positive stärker in den Vordergrund rücken. Warum beschäftigt sich die Kirche soviel mit Jammern usw. Die Kirche muss ein Gegenpol darstellen - und deswegen hört man auch auf die Kirche, da die Kirche noch immer glaubwürdig den mahnenden Finger in die Höhe hält. Die Kirche muss aber stärker das Positive darstellen und nicht sich mit anderen im Jammern und Sudern versuchen. - Kirche findet ausserdem statt wo Menschen sind - nicht hinter verschlossenen Mauern und blickdichten Wänden. Das Leben ist so vielfältig und einzigartig, die Schöpfung so etwas wunderbares. Dort wird auch niemand die Aktivitäten der Gläubigen und auch der PGR-Mitarbeiter sehen. Wir haben mittlerweile eine Feld- oder Bergmesse neben dem Pfarrfest etabliert

[6072|#####|M|1990|1992](O4) In den Medien müsste viel mehr das Schöne des Glaubens herausgestellt werden. Kircheninternes wird oftmals viel zu sehr in die Öffentlichkeit gezerrt und breitgetreten. Die Vorbilder des Glaubens ( gegenwertige und vergangene) müssten den Menschen vor Augen geführt werden. In Sachen Lebensschutz ist mir die Amtskirche viel zu leise. Es ist nun mal unsere Aufgabe, klar Positionen zu beziehen und Hilfen zu gewähren. Auch das Priesterbild müsste in seinem großen Wert viel mehr herausgestrichen werden, auch die Hl. Messe. Für mich ist der Jahreskreislauf in der Natur eine Einheit

mit dem Jahreskreislauf der Kirche mit ihren Festen, mit ihrer Liturgie. Auch der Gehorsam ist ein Thema. Mehr Einigkeit mit dem Hl. Vater!

[751|1952|F|1997](O4) In den Pfarren gibt es bestimmte Gruppen und Runden, die mir zu exklusiv vorkommen, daher haben sie auch Schwierigkeiten junge Mitglieder zu gewinnen. Es wäre zu fragen, ob die Gruppen oder Fachausschüsse so wie bis jetzt weitergeführt werden sollen, ob nicht manche zusammengelegt und miteinander arbeiten sollten. - Die Pfarrgemeinderäte sollten sich trauen, missionarisch aufzutreten, in geeigneter Weise (nicht wie Sekten) Leute auf der Straße, z.B. an Markttagen anzusprechen. Ich glaube, manch einer wäre froh, wenn er seine Kritik oder sein Leiden an der Kirche aussprechen könnte. Bei einer Stadtmission bei uns ist das herausgekommen, daher sollten Stadtmissionen oder Gemeindemissionen überlegt werden. Die Kirche beschäftigt die meisten Menschen mehr, als wir glauben, zum Resignieren ist kein Anlass. - Die Ökumene, die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche, sollte intensiviert werden. So weit es geht, sollt man mit gläubigen Menschen anderer Religionen, besonders des Islam, Kontakt aufnehmen, gemeinsame soziale Projekte erwägen.

1438

[3896|1944|F|2002|2002](O4) In den Punkten 1-3 habe ich schon viele meiner persönlichen Anliegen dargestellt. Eine Bitte habe ich aber noch. Ich möchte so gerne für unsere Pfarre eine Web-side einrichten, bräuchte aber Hilfe, es wäre schön, wenn man da von Seiten echte zielführende Hilfe bekäme, ohne dass dies der Pfarre viel Geld kostet.

[3259|1969|F|1980|2007](O4) In den Strukturen muss sich einiges ändern, die Menschen müssten die Wahrheit im Glauben wieder erkennen und sie im Alltag umsetzen können, wie auch die Priester, Diakone ... Die Strukturen sind einfach zu engstirnig, zu schwerfällig und langsam, um reagieren zu können ...

[4989|1964|M|1989|1997](O4) In der derzeitigen Situation kann ich mir nicht vorstellen, dass sich Frauen wirklich wohl fühlen.

[7257|1944|M|1973|2002](O4) In der Diözese ist das Thema Priestermangel noch zu wenig präsent.

[1150|1968|M|1990|2002](O4) In der Diözese St. Pölten z.B. Dekanat Tulln ist die Arbeit im PGR und für Laien allgemein bedingt durch einen hohen Anteil an polnischen Priestern schwierig geworden. Ursachen dafür sind in den jeweiligen Persönlichkeiten, Sprachbarrieren, Mentalitätsunterschieden etc zu suchen. Ich möchte aber ausdrücklich betonen, dass ich selbst sehr tolerant gegenüber Immigranten bin bzw. mich gegen jegliche Form der Verallgemeinerung und Ausländerfeindlichkeit verwehre. Ich musste jedoch erkennen, dass die Gesprächskultur - sicherlich bedingt durch obige Gründe - sehr schwierig ist.

[1886|1957|F|1978|1992](O4) In der Frage der wiederverheirateten Geschiedenen muss sich vieles ändern. Die Sexualmoral der Kirche ist nicht richtig. Vor allem stört die Doppelmoral. z.B. wenn in Partnerschaft lebende Priester oder Priesterväter versetzt werden, man sollte auch den Zwangszölibat aufheben. Und auf jeden Fall sollte man die Frauen als zweite Hälfte der Menschheit wirklich ebenbürtig mit den selben Rechten ausstatten, d.h. sie Priesterinnen werden lassen. Es spricht kein Argument wirklich dagegen.

[5671|1952|F|2003|2003](O4) In der Gemeinsamkeit im Glauben an die Zukunft und unbedingte Lebensnotwendigkeit der Kirche liegt die Kraft. Dies sollte in den verschiedenen pfarrlichen Gremien betont werden.

[2440|1959|F|1998|2001](O4) in der kirche fehlt der geist gottes - die liebe jesu christi ist nicht spürbar ! die amtskirche hat amtsschimmel angesetzt und ist längst zum pharisäertum übergegangen...es muss eine erneuerung von der basis kommen, wie vor 2000 jahren! es gibt aber auch viele berufene, vom geist gottes geführte priester und menschen, die wahren nachfolger jesu christi. ich habe hoffnung für die wahre kirche jesus !

[4270|1956|F|1981|1997](O4) In der Kirche ist vieles in Bewegung geraten. Das ist eine Chance auf neue Lebendigkeit!

[2767|1980|F|2007|2007](O4) In der Kirche muss es ein Umdenken geben, sonst gehen in 10 Jahren nur noch 5 Leute zur Kirche. Man kann die jungen Leute so nicht mehr dazu bewegen.

[2745|1943|F|1974|2007](O4) In der Kirche muß mehr Barmherzigkeit zu spüren sein!!! Nicht nur WIR als katholische Kirche sind die einzig Richtigen - das Miteinander mit allen religiösen Menschen in mir ein Anliegen !!!Der Mensch selbst trägt Verantwortung für sein Verhältnis zu Gott - nicht die Kirche muß so viele Gesetze und Regeln vorgeben!!

[2786|1956|M|1995|1995](O4) in der Kirche müssen wier offener werden die sogenannten Geheimnisse müssen glüftet werden..- - - -zurück zur wahrheit!!

1439

[1495|1948|F|2002|2002](O4) In der Kirche passiert so viel das man als Laie nicht verstehen kann. Die Ehrlichkeit zählt wahrscheinlich nicht zu den erstrebenswerten Eigenschaften. Mehr Transparenz und Einfachheit wären gut. Die Pfarrer und Diakone sollten einfach Menschen unter Menschen sein und wenn Charisma noch dazukommt wäre es ideal.Aber ein Ort ohne Glaube und somit Kirche wäre nicht denkbar. Hoffentlich geht unsere Gesellschaft nicht diesen Weg.

[6123|1943|F|1961|2002](O4) In der Kirche unserer Gesellschaft sollten nicht die Einhaltung der Vorschriften und Gesetze oberste Priorität haben, sondern das Wahrnehmen der Sorgen und Nöte der Menschen und ihnen in Liebe und mit Verständnis zu begegnen und zu helfen.

[4004|1953|M|1964|1995](O4) in der kirche wird man in zukunft nicht ohne frauen auskommen

[7082|1957|M|1993](O4) In der Kirche zu Arbeiten ist eine erfüllende Aufgabe.

[1494|1952|M|1990|2002](O4) in der kirchlichen hierarchie müsste mehr demokratische gesinnung gelebt werden - bischofsbesetzungen mehr lokal mitbestimmt - frauen mehr in kirchenämter eingebunden werden ..

[6305|1947|F|1988|2002](O4) In der offiziellen Kirche gibt es für mich zuviel Getue um den Papst mit all dem ihn umgebenden Pomp. Wenn es möglicherweise auch vielen gefällt - ich glaube, dass es die meisten Menschen vor den Kopf stößt. Jesus, so glaube ich, hat sich wohl nicht dermaßen dargestellt. Auf IHN sollten wir schauen!

[832|1956|M|1980|2002](O4) In der Praxis hat sich herausgestellt, dass durch die Mitgliedschaft im PGR zusätzliche Aufgaben zu übernehmen sind. Bei mir sind es Schriftführer, daher auch im Vorstand des PGR, Liturgieausschuss mit sofortiger Übernahme der Leitung, Kommunionhelfer)

[3538|1983|F|1999|2008](O4) in der Priesterausbildung fehlen offensichtlich Ausbildungsschwerpunkte, die von jedem Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft vorausgesetzt werden, etwa emotionale Kompetenz, Führungsqualität, Rhetorik usw.

[3132|1969|M||2007](O4) in der Regel sind wir geborene Christen (d.h. röm.kath. weil unsere Eltern röm.kath. sind) und nicht gelebte Christen, die Christus erleben - wenn wir dieses leben - erleben schaffen hat die Kirche der Zukunft eine Chance - DIE LÖSUNG DER PROBLEME IST NICHT DAS UMORGANISIEREN DER AUFGABEN VOM PFARRER IN RICHTUNG EHRENAMT UND ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN PFARRGEMEINDEN SONDERN DIE KIRCHE MUSS SICH DER ZEIT ANPASSEN UND DINGE WIE KIRCHENAUSTRITTE UND PRIESTERMANGEL LÖSEN SICH VON SELBST

[7366|1958|F|1984|1996](O4) In der Umfrage fehlt die im konkreten Fall gegebene Situation, dass ich als Hauptamtliche in mehreren Pfarren tätig bin, diese zwar das Leitungsteam Teilen aber kein Pfarrverband sind und auch nicht im Sinne eines Selsorgsraum zu verstehen sind.

[7194|1963|F|1989|2007](O4) In der Umfrage geht es oft darum, ob ein Pfarrer gut mit dem Pfarrgemeinderat arbeitet oder eine andere Entscheidung trifft. Meines Erachtens ist es noch mehr

notwendig, dass der PGR hinter dem Pfarrer steht und ihn voll unterstützt, nicht gegen ihn arbeitet. Diskussion und Beratung ist wichtig, aber Streitgespräche und ewiges Hinterfragen von Banalitäten, wie in der Politik oft zu sehen ist, ist nicht konstruktiv. Die Loyalität von manchen PGR's lässt oft zu wünschen übrig und der Pfarrer und übrige PGR wird oftmals über zB. Bauangelegenheiten nicht informiert, sondern diese werden einfach über die ED abgewickelt. Daher ist diesbezüglich eine direkte Unterstützung eines Pfarrers durch den Dechant oder anderer zuständiger Personen, oder zumindest die Info der ED direkt an den Pfarrer erforderlich.

[7379|1959|F|1971|1982](O4) In der Zeit von 2004-2008 hatten wir einen polnischen Pfarrprovisor, der seine Aufgabe als Priester ausschließlich darin sah, am Altar zu stehen. Wir hatten den Eindruck es war nur sein Beruf und nicht seine Berufung. Seine Pfarrgemeinde, die Menschen mit ihren Sorgen, Anliegen,.. interessierten ihn absolut nicht. In seiner Amtszeit gab es kaum Taufen, alle Ministranten legten ihren Dienst zurück. Es war außerordentlich schwer, Kandidaten für die PGR-Wahl zu finden. Eine gedeihliche Zusammenarbeit im PGR war mit ihm unmöglich. PGR-Sitzungen arteten zur Farce aus. Seine Auffassung von kath. Glauben und Liturgie passte in keiner Weise zur Pfarrgemeinde. Seit Sept. 2008 können wir wieder mit der Mitarbeit unseres emeritierten Pfarrers rechnen, der sich in seiner Pension wieder bereit erklärt hat, mit allen Rechten und Pflichten für die Pfarre tätig zu sein. So konnte noch Schlimmeres verhindert werden. Die Überforderung mancher Leitungsteams muss ein Ende haben. Meine Meinung: Manche Fragestellungen in diesem Fragebogen, bes. die zum priesterlichen Amt haben den theolog. Wissensstand einiger PGR überfordert.

[6676|1955|F|1983|2003](O4) In die Ausbildung der Priester gehört viel mehr als bisher: Pädagogik + Didaktik, Konfliktmanagement und vor allem Motivationsmanagement

[4830|1966|M|1974|1982](O4) In diesem Pflichtteil ist bis jetzt kein einziges Mal die Rolle der ReligionslehrerInnen vorgekommen. Ich z. B. bin Religionslehrer und seit vielen Jahren Vorsitzender des PGR. Ich glaube, dass die ReligionslehrerInnen über die Schule sehr, sehr viel für das Pfarrleben beitragen und die meisten für die Pfarre auch sehr viel arbeiten. Viele sind so etwas wie Pastoralassistenten für ihre Pfarren. Frage: Was wäre, wenn es keinen Religionsunterricht und keine ReligionslehrerInnen gäbe? Wie würde das Pfarrleben dann aussehen? Was mich aber freut ist - es war schon höchste Zeit -, dass die Bischöfe in der letzten Bischofskonferenz ein Schreiben herausgegeben haben, in dem der Religionsunterricht und die ReligionslehrerInnen gelobt werden. Abschließend: Die ReligionslehrerInnen verdienen in ihren Pfarren, Dekanaten und Diözesen mehr Anerkennung.

[600|1946|M|1975|2006](O4) In dieser Hinsicht (Punkt 3) sollte die Kirche viel flexibler werden (müssen).

[5753|1966|M|1988|1988](O4) In einem kleinen Dorf sind engagierte Personen vielseitig in Vereinen tätig. Man kann sich nicht in allen Organisationen 100%ig einbringen. - Laienmitarbeiter (Kommunionhelfer, Wortgottesdienstleiter, etc.) wären in unserer Pfarre dirngend notwendig. Personen wollen diese Dienste nicht übernehmen - soll der andere machen!!!!

[1420|1956|M||1997](O4) In einem Medienzeitaltr ist der Zugang zu Medien, die die breite Masse trifft unumgänglich. Die Lehre in der Kirche selbst erreicht bereits zu wenige Leute.

[469|1971|F|2007|2007](O4) In einer großen Pfarre funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den vielen vers. Gruppen oft sehr schwer bis gar nicht. Es gibt auch viele engagierte Personen, die die Kirche bzw. die Pfarre als ihr Eigentum ansehen und sich durch die pfarrliche Tätigkeit selbstverwirklichen - mit diesen Personen ist es sehr schwer zusammenzuarbeiten. In Bezug auf diese Aspekte gehören meiner Meinung nach die Pfarrer viel mehr ausgebildet auf dem Gebiet der Kommunikation, Konfliktlösung, Leitung von Gruppen, Leitbilderstellen usw. sprich mehr Managementaspekte.

[3775|1958|M|2008|2008](O4) in einer Gruppe (Kirche) mitzuarbeiten, die gesellschaftlich an Bedeutung verliert macht mich manchmal traurig. Aber Veränderung bewirken nun mal solche Gefühle.



[6850|1972|M|2000|2007](O4) In Gottesdiensten wünschte ich mir oft die Möglichkeit, dass auch das Volk mitreden kann. z.B. statt der Predigt eine Diskussion über die Bibelstelle des Evangeliums. Ich denke die aktive Auseinandersetzung mit dem Glauben ist wichtiger als nur das Konsumieren.

[6335|1966|F|1982|2000](O4) in jede Pfarre gehört ein seelsorgischer Vertreter aus dem Christentum

[6134|1952|F|1973|2007](O4) In kleinen Dörfern ist der PGR nicht zwingend nötig. - -PGR können pfarrübergreifend agieren, Priester sollten höchstens zwei Pfarren zu betreuen haben!

[5572||M|1995|1998](O4) in kleinen Pfarren fehlen sehr häufig interessierte, kompetente Leute für die verschiedensten materiellen Aufgaben (Finanzwesen, Bauangelegenheiten ...)

[4408|1946|F|1990|2007](O4) In manchen Dingen muss die Kirche offener und menschenfreundlicher werden z.B. Ehescheidung. Jeder Priester soll entscheiden können, ob er heiraten möchte oder nicht. Priester, die in einer Beziehung leben, sollen von der Kirche nicht verstoßen werden

[5241|1951|F|2002|2002](O4) In manchen Klöstern kann man unter den Ordensleuten zu wenig Herzlichkeit und Nächstenliebe verspüren. Vielleicht ist auch das für manche Jugendlichen ein Grund, sich nicht für das Priestertum zu entscheiden. Forcieren sie das Gebet um Priesternachwuchs. Ich würde auch gerne etwas jüngere Priester an höheren verantwortlichen Stellen sehen, weil sie besser die Anliegen jüngerer Generationen kennen.

[1050|1963|F|1996|2007](O4) In manchen Nachbarnpfarren gibt es dermaßen reaktionäre Richtungen, die die jeweiligen Pfarrer/Pater vorgeben. Jesus würde nicht so lange zusehen, wie es die jetzige Kirchenobrigkeit macht, bis alle Gläubigen sich abwenden.

[1275|1943|M|1975|1998](O4) In manchen Pfarren diktiert der Pfarrer den PGR. Hier sollte mehr Augenmerk auf Toleranz bei der Mitbestimmung gelegt werden.

[6466|1959|F|2002|2002](O4) In meiner Kindheit hatte der Pfarrer noch Zeit nach der Sonntagsmesse beim Stammtisch zu sitzen und hat dort auch jene erreicht, die an der Kirche vorbeigingen, er kannte jedes Kind von der Taufe an, unterrichtete Religion an der Schule und hatte so Zugang zu allen Kindern und Jugendlichen, somit ließen sich diese auch vom Pfarrer so einiges sagen und nahmen so manche Ratschläge an, von einem Pfarrer der am Sonntag von einer Kirche zur anderen rast um nacheinander zwei, drei Messen zu feiern hat die Bevölkerung kaum mehr als wenn sie sich eine heilige Messe im Fernsehen anschaut.

[5276|1953|M|1973|1982](O4) In meiner langjährigen Tätigkeit im Pfarrgemeinderat ist mir aufgefallen, dass sich die Themenschwerpunkte sehr verändert haben. Waren es anfangs hauptsächlich Bauangelegenheiten, die im PGR besprochen wurden, so sind es jetzt hauptsächlich Themen sozialer Natur und Gestaltung der Feste im Kirchenjahr. Die Ursache dafür liegt vielleicht darin, dass vor zwanzig Jahren, nur einige Frauen im PGR vertreten waren, jetzt aber die Frauen die Mehrzahl (zwei Drittel) der PGR-Mitglieder stellen. Daher müsste fast wieder die Forderung gestellt werden - mehr Männer in den PGR, die auch im öffentlichen Leben (Gemeindepolitik) Anerkennung genießen. Es ist keinesfalls gut wenn Frauen zuviel Macht und Einfluss auf den Pfarrer haben.

[4706|1976|F|1990|1997](O4) "in meiner Pfarre funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien schon seit Jahren sehr gut; unterschiedliche Altersgruppen sind in der Pfarre engagiert; ich sehe in meiner Arbeit im PGR nicht nur die Arbeit, sondern habe durch die Pfarre auch einen Großteil meiner wirklich guten Freunde gefunden; ich finde, im Kleinen (wie in einer Pfarre oder einem Dekanat) funktioniert vieles sehr gut, was im Großen (auf Ebene der Diözese) zu wenig Gehör findet - in einer Pfarre werden Kandidaten zur Pfarrgemeinderatswahl vorgeschlagen, auch das Pfarrvolk kann Vorschläge machen - auf Ebene der Diözese oder der Kirche in Österreich werden Posten mit oft der Realität im

Pfarrleben sehr fernstehenden Personen besetzt, da tue auch ich mir als sehr engagierter Katholik oft sehr schwer, das zu verstehen"

[3108|1958|F|1988|1997](O4) In meiner Pfarre haben wir das Glück einen jungen, dynamischen, weitsichtigen österreichischen Pfarrer zu haben, der sehr viel Energie in die Jungschar und Ministranten investiert. Ich hoffe er hat noch lange die Kraft und den Mut durchzuhalten, denn leicht wird es ihm nicht gemacht. Wir im PGR können ihm nur unterstützen und helfen.

[1631|1958|F|1094|1997](O4) In meiner PGR Zeit haben ich viele tolle und fähige Leute in den verschiedensten Aufgaben der Pfarren kennengelernt. Dass möchte ich auf keinen Fall missen.

1442

[5113|1970|M|1977|2007](O4) In meiner Studentenzeit war ich durchaus interessiert an den Aussagen des Herrn Prof. Zulehner. Mittlerweile hat sich dieses Interesse in Verwunderung und Enttäuschung gewandelt. Es gibt kaum eine Gelegenheit, in der nicht gegen den Papst gewettert wird. Für mich unverständlich. Leider gibt es eine Spaltung in der österreichischen Kirche, und Prof Zulehner ist hier meiner Meinung nach leider nicht mehr ausgleichende Kraft sondern Motor einer Richtung geworden. Wenn wir die frohe Botschaft an die Menschen bringen wollen, ist es unsere erste Aufgabe an der Einheit zu arbeiten. Hier meine ich zunächst gar nicht so sehr die Einheit unter den verschiedenen Kirchen und Religionen sondern die Einheit innerhalb der katholischen Kirche! Ut unum sint! Ich hoffe, dass diese Befragung dazu dient die Einheit innerhalb der Gruppierungen und vor allem in Blick auf die Weltkirche und dem hl. Vater zu stärken.

[5561|1947|M|1975]](O4) In mir blockiert zur Zeit sehr stark das katholische Amts- bzw. Hierarchieverständnis identifizierung und Engagement mit und in der kath. Kirche. Würde es lebendige protestantische Gemeinde in meiner Nähe geben, ich überlegte mir wohl, mich dort zu beheimaten und zu verwurzeln.

[7232|1969|F|2004|2004](O4) "IN MÖÖCHT ICH NOCH SAGEN WAS MIR AUFFÄLLT IST DAS WIR MIT GEFÜHL UMGEHEHEN MÜSSEN:ZB: ICH HAB EINEN MENSCHEN KENNEN GELERNT ER IST HOMO FIELE SAGEN UM GOTTES WILLEN DU MUST IM SAGEN IN WAS FÜHR EINE SÜNDE ER LEBT UND ER MUSS SO UND SO UND SO.JESUS HAT MICH EINES ANDERENBELÄHR:ICH WAHR IN MEDJUGORJE HAB IHN GESAGT ICH HAB FÜHR DICH GEBEDET EINEN ROSENKRANZ ALS GESCHENK.UND HAB IHN DER MUTTERGOTTES ÜBERGEBEN.WIR HABEN TOLLE GESPRÄCHE .UND DAS TOLLSTE WAS ER SAGTE WAHR ICH HAB NOCH KEINEN CHRIST GETROFFEN WIE DICH.ICH HAB MIR NUR GEDACGT DANKE MUTTER; WIR DURFEN NICHT IMMER SO FIELE FORSCHRIFTEN MACHEN SONDERN MÜSSEN MEHR UNSER ZEUGNIS GEBEN UND FÜHR DEN ANDERN DA SIEHN:"

[1549|1955|F|1994|2007](O4) "In Österreich die religiöse Ignoranz ist sehr verbreitet. Vom Konzil wurde allgemein nur verwirklicht nur das was technisch nützlich war (De Sprache, PGR;...)Die innovative Gedanken über Ökumenismus, Interreligiösität, Kirche und Wissenschaft, Soziales sind zu kurz gekommen."

[2897|1954|F||2007](O4) In unserem Pfarrverband (3 Pfarren)haben wir ein gutes Auskommen. Messtermine sind gut koordiniert. Hoffentlich bleibt uns unser Pfarrer noch länger erhalten (10 Jahres-Wechsel?), denn eine gewisse Stabilität braucht die Pfarrgemeinde. Manchmal hat man aber schon das Gefühl, durch die vielen Aufgaben, die unser Pfarrer wahrnehmen soll bzw. muss kommt irgendwie das Seelsorgliche zu kurz.

[3421|1962|F|2007|2007](O4) in unserem PGR arbeiten leider immer nur dieselben und die andere Gruppe ist nur mit großen 'Worten dabei.

[4825|1984|F|1999|2007](O4) In unserem PGR fühlt man sich echt wohl, liegt wahrscheinlich auch daran, dass wir einen tollen Pfarrer haben

[575|1988|F|2007|2007](O4) in unserem PGR geht es leider viel zu oft um Wirtschaftliches und Finanzielles, obwohl es einen Wirtschaftsrat gibt - Probleme werden oft zerredet ohne dass man zu einem Schluss findet

[4402|1959|M|2005|2007](O4) In unseren Breiten verlieren viele den Glauben an die Kirche. Ich denke man sollte bei der Auswahl der Bischöfe, Papst... sorgfältiger vorgehen. Diese Ämter sollen Männer/Frauen bekleiden, die auch wirklich bereit sind die hilfreiche Hand dem nächsten entgegenzuhalten. Mein Vorbild ist Amerikas neu gewählter Präsident, an ihm könnten sich viel ein Vorbild nehmen, er lebt vor was andere versprechen. Ich hoffe er kann sein Werk zu Ende bringen. Gott möge ihm dazu die Kraft geben, aber vor allem möge er ihn beschützen.

[7120|1962|M|1998|2002](O4) In unseren drei Pfarren halten die PGR's und vor allem der äußerst engagierte Pfarrer, der Diakon und die beiden Wortgottesfeierleiter das pfarrliche Leben aufrecht. Seelsogeräume, wie sie offensichtlich geplant sind (wir, die wir die Arbeit machen haben da ja leider bis dato keinen Einblick)sind leider nur eine weiteres Indiz für die mangelnde Bereitschaft / Fähigkeit der Kirche Entwicklungen der Gesellschaft zu registrieren bzw. vielmehr zu akzeptieren und mit den richtigen Maßnahmen zu reagieren. Und noch ein kleiner Denkanstoß: Es ist sehr gut und hilfreich, dass wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen in den Pfarren mit einer Fülle von Unterlagen aus der Diözese unterstützt werden. Tatsache ist allerdings auch, dass es dazu eine Menge MitarbeiterInnen in der Diözese braucht, die natürlich alle nicht ehrenamtlich tätig sind. Es wäre allerdings möglicherweise hilfreicher und für die Pfarren bei weitem besser, stattdessen Diakone und PastoralassistentInnen anzustellen. Es könnte nämlich sonst sein - und das ist den Verantwortlichen in der Diözese mit großer Sicherheit ohne hin bekannt - dass im Diözesanhaus in Linz(die MitarbeiterInnen dort leisten im Übrigen hervorragende Arbeit)noch immer Behelfe prodoziert werden, obwohl es schon lange keine elbendigen Pfarren mehr gibt.

[4640|1953|M|1985|1998](O4) In unserer Diözese herrscht eine Tendenz: -z.B. Läuten der Kirchenglocken gegen Massentaufen -große Anti-Rom-Stimmung von diözesanen Aktivisten, mit großer medialer Macht und Präsenz (z.B. Bischofsernennung zuletzt) - ich als PGR-Mitglied kann mich dagegen kaum wehren, wenn z.B. unsere diözesanen Leitungen von KFB oder KMB diesbezüglich die Richtung vorgeben (Sammlungen ausgenommen) -hauptsächlich leidet auch deshalb unser Priesterbild

[5351|M|1984|1994](O4) In unserer Diözese bin ich mit der Zusammenarbeit der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen sehr zufrieden

[814|1959|F|2006|2006](O4) In unserer Gegend sind die Menschen nicht sehr der Kirche zugeneigt (Arbeitersiedlungen)es ist scheinbar oft ein Kampf gegen Windmühlen

[5801|1957|F|1974|2002](O4) In unserer Kirche hört man sehr wenig vom liebenden Gott. Viel von Gesetzen und immer wieder von schuldig und sündig sein. Mehr Freude bei den Gottesdiensten. Wo sind die glücklichen Christen? Kein Entgegenkommen des Papstes, bezüglich Empfängnisverhütung, Frauen in der Kirche - Öffnung der Kirche wie nach dem Vatikanischen Konzils. Wieder mehr Rückschritte als Fortschritte. Bischofsbesuche nur bei Visitationen in der Pfarre - warum nicht außerhalb um die Anliegen der Pfarrbevölkerung zu erfahren. Mehr Mitspracherecht der Pfarrbevölkerung bei Bestellung der Bischöfe.

[2997|1975|F|1999|2001](O4) In unserer Kirche muss sich einiges ändern. Was aber besonders wichtig ist, ist, dass unser Bischof endlich die Bedeutung der Laien (haupt- und ehrenamtlich)sieht und das auch als wichtig anerkennt und die Menschen wert schätzt.

[504|1953|M|1960|1987](O4) In unserer Pfarre befindet sich auch eine Neokatechumenale Gemeinschaft. Diese lebt neben bzw. außerhalb der Pfarrstrukturen und trägt zur Pfarre z.B. finanziell nur bei, wenn dies Massiv eingefordert wird.(Machen keine Tafelsammlung beim Sonntagsgottesdienst - der am Samstag Abend Stattfindet - für die Pfarre)Eigene Osternacht. Jede Gruppe braucht für die Messe einen eigenen Priester auch wenn zwei oder drei Gruppen der Gemeinschaft gleichzeitig Gottesdienst feiern. Der Kaplan (50% unsere Pfarre, 50% eine andere Pfarre) kommt aus dieser Gemeinschaft. Er betreut sie jedoch nicht wie angekündit in der Freizeit, sondern zieht diese Termine immer pfarrlichen Terminen vor. Z.B: kommt er nicht zur vereinbarten Jugendsitzund und kümmert sich überhaupt nicht um die Pfarrjugend für die er offiziell zuständig ist. Für viele bedeutet der eigene Weg dieser Gruppe ein Ärgernis und des gab mit dieser Gruppe viel Streit.

[6605|M|1975|1997](O4) In unserer Pfarre begann die PGR-Periode mit Freude im Herzen. Alle 22 Mitglieder begannen die Arbeit mit Freude viel Fleiß und Engagement. Mit großer Freude entschied sich ein PGR-Mitglied zur Ausbildung zum Diakon - er war auch zuständig für unsere KJ welche hervorragend funktionierte - durch Unstimmigkeiten zwischen unserem Herrn Pfarrer und dem Diakon eskalierte die gute Stimmung im PGR - unser Diakon war nicht mehr erwünscht und durfte in unserer Pfarre nicht mehr arbeiten. Von dieser Weisung des Pfarrers schwer betroffen legte der halbe PGR sein Amt nieder - ich als noch aktiver PGR finde es als sehr sehr schade und als nicht nachvollziehbar, dass es es von der Seite unseres Pfarrers her zu keiner Einigung kommen konnte. Viele dieser ausgeschiedenen PGR-Mitglieder waren schon Jahre lang mit Freude für die Pfarre tätig, mit der Pfarre tief verwurzelt. Auch Seitens des PGR-Vorsitzenden gab es leider keinen Versuch eine positive Lösung herbeizuführen. Natürlich gibt es noch gewisse Spannungen im verbleibenden PGR, da es sicher noch einige Zeit brauchen wird, um diesen vergangenen Konflikt zu überwinden. Mir wäre es wichtig mehr für unsere Jugend zu tun.

[1030|1964|F|1974|2007](O4) In unserer Pfarre fehlt die geeignete Aufbauarbeit im Kinder und Jugendbereich. Es gibt hier sehr viele sogenannte Eventchristen.D.h. wenn die Erstkommunion vorbei ist, sieht mich die Kirche erst wieder bei der Firmung und dann auch nur weil es unbedingt notwendig ist.

[7007|1951|F|1999|2007](O4) In unserer Pfarre findet im September ein Pfarrerwechsel statt - wir bekommen einen neuen Pfarrer. Meine Antworten beziehen sich alle auf den noch anwesenden Pfarrer und nicht auf den neuen Pfarrer, der erst im September bei uns installiert wird. Auch im 2. Block unten.

[6985|1968|F|2000|2002](O4) in unserer pfarre gibt es ein gutes verhältnis zwischen pgr und pfarrer. die oben gestellten fragen lassen aber drauf schließen, dass das nicht in jeder pfarre so ist. ich halte absolut nichts von strikten hyrachien. auch ein priester muss sich der masse anpassen ohne dabei die eckpunkte der biblischen lehre zu verletzen. es geht nur im einverständliche miteinander, da sind beide seiten gefordert

[4493|1961|F|1985|2002](O4) In unserer Pfarre gibt es eine gut funktionierende KFB-und KMB -unser Pfarrer wird bald 80 jahre-wir wünschen uns einen Nachfolger, der weiterhin die Pfarre begleitet-bzw.die Richtung weist-unsere Kultur auch kennt und schätzt-

[396|1970|F|1992|1992-1997, 2002](O4) In unserer Pfarre gibt es immer noch Ur-Wahl.

[3308|974|F|1984|1997](O4) in unserer Pfarre gibt es keine Wahl des PGR mit vorher gesuchten Kandidaten, sondern eine Urwahl, die Menschen mit den meisten Stimmen werden gefragt, ob sie die Wahl annehmen, dadurch ist niemand beleidigt, dass er / sie nicht gewählt wurde. In unserer Pfarre wird nach Gebieten gewählt, einige Mitglieder werden von Gruppen delegiert

[7255|1959|F|1980|2007](O4) In unserer Pfarre gibt es so viele ehrenamtliche motivierte Mitarbeiter, die Freude, Hoffnung und Zuversicht ausstrahlen. Ich werde versuchen diesen positiven Weg zu unterstützen.

[1089|1954|F|1984|1987](O4) In unserer Pfarre hat die Basisarbeit einen hohen Stellenwert, was es leicht macht, im PGR bzw. anderen Gruppen mitzuarbeiten. Der Pfarrer bringt uns Wertschätzung und Vertrauen entgegen, Entscheidungen werden demokratisch getroffen. Es herrscht ein freundlicher Umgangston und gute Kommunikation untereinander und mit dem Pfarre. Die Arbeit im Dekanatsrat hingegen erweist sich als schwierig und die Kommunikation mit dem Bischof als nahezu unmöglich.

[6493|1944|M|1997|1997](O4) In unserer Pfarre herrscht ein ausgezeichnetes Klima im Pfarrgemeinderat - bisher wurden alle Beschlüsse einstimmig gefasst.

[1281|1941|M|1956|der letzten Wahl](O4) In unserer Pfarre ist das Zusammenleben mit anderen Glaubensgemeinschaften auf grund des weitgehenden Fehlens solcher kein Problem. Die allgemein kolportierte Haltung gegenüber anderen führt aber überall dort, wo starke Minderheiten auftreten, zu großen Berührungängsten und Schwierigkeiten. Dagagen ist anzukämpfen. Jedes Anderssein ist von vorneherein als Bereicherung anzusehen.

[2204|1964|F|1993|1997](O4) In unserer Pfarre ist die PGR-Vorwahl auch gleichzeitig schon die Wahl. - - In unserem PGR sind mehr als 75 % Frauen.

[6577|1964|F|1982|2002](O4) in unserer Pfarre merke ich zunehmend, dass immer weniger Menschen bereits sind Aufgaben zu übernehmen und die vorhandenen Aufgaben werden auf immer weniger Köpfe aufgeteilt. Das belastet die Einzelnen sehr stark - oft zu stark

[538|1962|F|1988|1997](O4) In unserer Pfarrgemeinde läuft so viel Gutes, weil alle daran interessiert und zur Mitarbeit motiviert sind. Man kann und könnte so vieles bewegen, wenn man sich dafür engagiert und einsetzt! Aber heutzutage wäre ein Umdenken vieler erforderlich, da die meisten Menschen sich selbst und seine Bedürfnisse in den Vordergrund stellt. Da gibt es keine Zeit für die Kirche. Und damit zerstört man sich selbst sehr viel. Wenn jeder sich an die Umsetzung der 10 Gebote hielte, die ja wirklich so einfach klingen, wäre vieles anders. Aber jeder muss bei sich selbst anfangen und nicht - wie so üblich - beim anderen ansetzen! Die ganze Gesellschaft ist derzeit nicht auf Dauer lebensfähig, da alles nur auf Genuss und Konsum abzielt. Dies sieht man natürlich auch bei der Kirche, jeder will nur genießen aber nicht mitarbeiten. Es wäre ein großes Umdenken erforderlich, damit sich hier wirklich etwas ändern würde!

[4713|1961|F|1986|1998](O4) In Zeiten wie diesen, in der ein eigenartiger Wind von der rechten Seite zu blasen beginnt, wo es wieder salonfähig ist judenfeindliche Äußerungen zu tätigen, fremdenfeindlichkeit öffentlich kundzutun, über Randgruppen hinwegzugehen und den Geiz als geil hinzustellen, ist unser christlicher Glaube, dem der PGR hilft, dass er einen Platz hat sich zu entfalten besonders wichtig.

[704|1962|M|1989|1999](O4) In Zeiten, da der zentralistische Wind in verschiedenen Bereichen zunimmt, ist es zunehmend wichtig, dass der Pfarrgemeinderat als starke Vertretung des Kirchenvolkes in den Pfarrgemeinden eine tragende Rolle spielt

[681|1975|M|1990|2007](O4) Info über die Pfarrgrenzen hinsau goibt es kaum - LEIDER !!!

[2347|1971|F|1986|2007](O4) Innovation und zukunftsorientierung muss vor der verstaubten Hierarchie stehen!!!

[1888|1967|M|2000|2002](O4) Insgesamt bereitet die Entwicklung der Kirche Sorge. Wir (die Kirche) schaffen es nicht, die Kernbotschaften in den Mittelpunkt zu rücken und sind in moralische Randthemen verstrickt.

[644|1949|F|1970|1997](O4) Irgendwann wird es so weit sein, dass Frauen auch als Diakoninnen und Priesterinnen ihren lebendigen Teil in der Kirche einbringen können. Heute erfüllt es mich mit großer Traurigkeit, dass mir das noch verwehrt bleiben wird. Ich bin eine Gerufene.

[4250|1962|M|1993|1997](O4) Irgendwie ist so ein Fragebogen auch ein Scheiß, weil doch sehr viele zwiespältige Fragen, für mich dabei waren. Fand die Fragen zum Teil auch züchlich abgehoben. Wenn ich die Fragen vorher angeschaut hätte, hätte ich den Fragebogen nicht ausgefüllt. Wünsche euch Gottes Segen um was daraus zu machen.

[5399|1970|F|1985|1998](O4) Irgendwie mache ich mir Sorgen, was die Zukunft der Kirche angeht. Irgendwie scheint die Kirche am Alltag vieler Menschen vorbeizugehen und massiv an Wichtigkeit zu verlieren. Wie sieht die Kirche in 10 - 20 Jahren aus? Wie viele an Kirche interessierten Menschen wird es dann noch geben, wer wird sich für Kirche engagieren? Wieviel Kirche wird dann noch sein? Wieso ist Kirche so wenig attraktiv, wieso ist sie so wenig gefragt? Wie reagiert Kirche darauf? Spricht das überhaupt jemand an und aus?

[170|1985|M|1993|2002](O4) Ist bereits eigentlich alles gesagt. Ich bedanke mich für die Umfrage und hoffe, dass sie auch in gewisser Hinsicht Früchte trägt!

[933|1971|F|1984|2004](O4) Ist das Gremium eines gewählten PGR nicht eine abgelaufene Sache? Bei uns ließen sich fast nur solche aufstellen, die sonst in keiner pfarrlichen Gruppe einen Platz für sich fanden. Entsprechend ist auch die PGR-Arbeit. - > frustrierend

[435|1980|M|1987|2007](O4) Ist schon in Punkt 3 geschrieben

[65|1990|F|1997|2007](O4) Ja man muss das Zölebat abschaffen!

[445|1976|F|1989|2008](O4) je größer die Pfarren werden, umso schwieriger wird es werden, freiwillige für die Arbeit im Ehrenamt zu finden

[5171|1946|M|1969|1997](O4) Je weniger Priester wir haben, desto mehr verspüre ich eine Priesterzentriertheit. So in dem Sinne: Ohne uns geht nichts, ihr braucht uns ja - wer soll denn sonst die Eucharistie feiern oder die dem Priester vorbehaltenen Sakramente spenden. Ich würde mir in der Kirche mehr gegenseitiges Wohlwollen und ein menschlicheres Miteinander wünschen.

[339|1976|F|2004|2007](O4) Jede Krise ist eine Chance, dass Neues wachsen kann. Wir dürfen nicht alles krank reden, sondern müssen auch das Potential sehen, dass trotz aller negativen Meldungen und Vorkommnisse (z.B.: Stichwort Kindesmissbräuche!!) immer noch vorhanden ist.

[6710|1958|F|1999|2004](O4) "Jeder Christ hat die Chance auf andere Menschen überzeugend als erlöster Christ zu wirken- Lebensauftrag -Verantwortung bewusst zu machen als Vorbild im täglichen Leben; es gibt ja viele die das großteils auch schaffen, teilweise kommt mir das Leben geteilt vor wenns um Arbeitswelt und Geld und Macht geht kann nicht nach christlichen Werten gehandelt werden in der eigene Familie und Freundeskrei oder Vereinen schon- -vielleicht kann der Sinn eines christlichen Lebens noch besser vermittelt werden und auch mit anderen großen Religionen zusammengearbeitet werden- auch dort gibt es ja Schwierigkeiten die Botschaft Gottes in das schnelle Leben der Menschen einfließen zu lassen."

[1654|1948|M|1990|1996](O4) Jeder Fragebogen nützt nur dann, wenn die Ergebnisse auch erkannt werden und danach gehandelt wird

[3208|1964|F|1982|2007](O4) Jeder Mensch hat das Recht auf Liebe und Geborgenheit

[4407|1971|M|1993|1995](O4) Jeder Mensch, der in der Pfarre mitarbeiten will, sollte auch das uneingeschränkte Recht dazu haben!!! (z.B. geschiedene Wiederverheiratete)

[126|1969|F|1989|2002](O4) Jesu Botschaft der Liebe sollte über den Kirchengesetzen stehen!

[6532|1958|M|1995|1995](O4) Jesus hat nie verlangt, daß seine Jünger sich nicht verhelichen dürfen

[5052|1955|M|1993|1999](O4) Jesus lebt in seiner kirche

[6785|1952|F|2002|2002](O4) Jesus liebt seine Kirche- sie wird nie untergehen, er wird seine Schafe und Hirten nie im Stich lassen.

[5506|1962|M|1978|1997](O4) Jesus war in seiner Zeit sehr fortschrittlich z.B. gegenüber den Frauen und anderen sozialen Gruppen. Heute lebt die Kirche vielfach rückschrittlich z.B. gegenüber den Frauen. Es ist völlig unverständlich, warum es keine Frauen als Priester gibt, wo es doch schon seit sehr langer Zeit Frauen als Kirchenlehrer gibt! Die Kirche muss zu allererst eine missionarische Kirche sein! In jeder Pfarre oder Min. in jedem Dekanat muss dazu eine Missionsgruppe aktiv in unseren Pfarren tätig sein mit Apostolat von Tür zu Tür, bei Neuzugezogenen, bei Ausgetretenen, ... ! Die Kirche braucht jugendliche Lieder im Gotteslob, die Woche für Woche gesungen werden, damit auch junge Menschen sich mit dem Gesang identifizieren können! Das Wort Laien gehört durch Christen ersetzt. Ein Laie ist ein Nicht-Christ, der vom Christentum und von Glauben keine Ahnung hat! Priester und Christen müssen auf Augenhöhe miteinander reden und arbeiten!

[1076|1957|F|1972|1992](O4) Jetzt würde ich am Liebsten aussteigen, weil ich von einem PGR-Mitglied den Vorwurf bekam, als Geschiedene in Lebensgemeinschaft (Diesen Punkt gab es übrigens am Anfang nicht zum Ankreuzen! Gibt es keine Geschiedenen in Lebensgemeinschaft außer mir im PGR?) sollte ich nicht in der ersten Reihe stehen. Das hat mich sehr gekränkt, da ich schon sehr lange in der Pfarre und auch im PGR arbeite. Wie die Kirche und viele konservative mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen umgehen ist nicht Nachfolge Christi. Christus hat nicht ausgegrenzt! Mein Pfarrer, den ich sehr schätze, hat mir geraten nicht zu heiraten! Es wäre für ihn schwieriger und vielleicht ändert sich in der Kirche eh bald was! Ich habe auch schon überlegt in eine andere christliche Gemeinschaft zu wechseln. Das tue ich nicht, um meine Mutter nicht zu kränken, die nun 80 Jahre ist und bis vor kurzem sehr intensiv in der Pfarre mitgearbeitet hat.

[4177|1953|M|1994|1997](O4) jugend, bzw. neuzugezogene leute mehr einbinden in die kirche, muss leider schon wegfahren ..:(

[5350|1957|M|1979|1980](O4) Jugendarbeit hat größte Priorität!

[967|1940|M|1948|2000](O4) Jugendarbeit sehe ich als vordringliche Aufgabe, da sonst nach uns die Aktivitäten im kirchlichen Geschehen verstummen.

[5654|1988|F|2003|2007](O4) Jugendliche die in den PGR kommen sollten sich nicht einschüchtern lassen von den älteren Mitgliedern im PGR - jeder hat seine Stimme auch die Jugend!

[1265|1946|M|1952|1970](O4) Junge Seelsorger haben oft zu wenig Ausbildung im Umgang mit der eigentlichen Arbeit in den Pfarren, bzw. erscheint es mir, dass sie zwar theologisch gut sind, aber in der Seelsorge vor Ort nicht den Anforderungen gerecht werden.

[2602|1956|F|1998|2002](O4) jüngere Bischöfe in den Diözesen, die im Vatikan mehr Mitsprache und Entscheidungsgewalt haben

[223|1984|M|1993|2006](O4) k.a.

[5183|1963|F|1990|2007](O4) Katholiken sollen mehr einheitlich sein, es gibt immer noch selbst in der Kirche viel zu viele verschiedene Einstellungen.

[2921|1962|F|1983|1995](O4) Kaum Jugendliche und nur wenige Kinder besuchen regelmäßig den Gottesdienst. Hohe Bevölkerungsanteile nutzen die kirchlichen Feiertage für Kurzurlaube - es ist bedenklich, selbst zu den Hochfesten und Feiertagen sind die Kirchen halb leer!- Mein Vorschlag: von der Volksschule an die Kinder mehr miteinbeziehen, Veränderungen in der Gottesdienstgestaltung zulassen, Vorbild sein

[4455|1952|M|1960|1972](O4) kein Bedürfnis mehr!

[3152|1956|M|1970|1987](O4) Kein besonderes Anliegen !!!

[180|1983|M|1990|2002](O4) Kein Freifahrtsschein für Hauptamtliche mehr. Wenn kein respektvoller und wertschätzender Umgang mit freiwilligen Mitarbeitern besteht und Ehrenamtliche laufend vergrault und aus der Pfarre vertrieben werden, dann sollen hier auch die Konsequenzen gezogen werden! Schließlich ist die Institution Kirche zu einem wichtigen Teil auf diese ehrenamtlichen HelferInnen angewiesen und kann es sich nicht leisten, diese aufgrund sozialer Inkompetenz bzw. Machtspielchen eines Pastoralassistenten zu verlieren. Für solche Personen gibt es sicher in der Diözese auch andere Aufgaben in anderen Pfarren, die nicht mit dieser ständigen Konfliktsituation vorbelastet sind.

[687|1986|F|2007|2007](O4) Kein Kommentar

[1007|1987|F|2007|2007](O4) kein Kommentar

[4639|1957|M|1983|1997](O4) "Kein Rückschritt hinter das II. Vatikanum; ohne Mitarbeit der Laien - haupt- und ehrenamtl. Mitarbeiter - geht nichts mehr!! Stärkung der Laien vor allem auch der ehrenamtl. dringend notwendig!!"

[1515|1967|F|1975|2007](O4) Kein weiterer Kommentar!

[1178|1939|M|](O4) keine

[1741|1958|F|1998|1998](O4) Keine Anliegen!

[3824|1960|M|1985|2001](O4) Keine Auflösung des Zölibates Ehrliche Glaubensausübung ist mit Partnerschaft und Familie nicht vereinbar

[6616|1961|M|1970|2007](O4) keine bes. Wünsche offen.

[3264|1951|M|1995|1998](O4) Keine besonderen Angaben bzw. Wünsche.

[951|1939|M|1985|1985](O4) keine besonderen Wünsche und Anliegen

[1610|1961|M|2000](O4) keine Caritassammlung im PGR

[3109|1964|M|1985|1997](O4) keine Zulassung von Frauen zum Priesteramt! Diese verblendete Idee hilft der katholischen Kirche nicht weiter, sondern zerstört katholisches Selbstverständnis!

[5411|1977|M|2000|2006](O4) Kirche im Spannungsfeld zwischen Tradition und Erneuerung Problematik einer Gratwanderung

[2369|1941|M|1992|1993](O4) Kinder in der Schule (Religionsunterricht) mit dem Fundament des Glaubens besser vertaut machen Auch die Glaubensweiterbildung wäre sehr wichtig.(Aber wie?). Die Glaubenslücken selbst der aktiven Pfarrbevölkerung sind mitunter erschreckend.

[349|1949|M|2002|2002](O4) Kinder sollten nicht als Hindernis, sondern als Geschenk Gottes betrachtet werden

[6090|1990|F|2005|2007](O4) Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft in der Kirche in der Welt! Oft wachsen Kinder ohne Glauben auf oder verlieren mit der Zeit den Faden zu Gott. Deshalb ist es wichtig, dass es Orte gibt, an denen wir wieder auftanken können, wie z.B. beim Pöllauer Jugendtreffen, oder beim Fest der Jugend in Salzburg... Damit auch jene die wenig Kontakt mit der Kirche haben, von solchen Veranstaltungen erfahren, sollte es Werbung dafür geben.

[1632|1964|F|1984|2002](O4) Kirche muss vor Ort bleiben um die sozialen Kontakte zu erleben-Messe feiern und anschl in ein provisorisches Pfarrcafee macht es komplett

[5204|1946|M|2008|2008](O4) Kirche ( d.h. Glauben) ist MIR ein Anliegen, ich lebe so, dass dies auch sichtbar ist - ich zwingen niemand dazu, dies ebenfalls zu tun, aber ich lege Wert darauf, dass meine Einstellung und mein Christentum respektiert wird

[555|1962|M|1992|2002](O4) Kirche (samt PGR usw.) wird von vielen Menschen nur als Amt und Institution wahrgenommen. Die Aufgabe einer Kirche von der brennenden Liebe zu Gott zu erzählen und Zeugnis zu geben, wird zu wenig wahrgenommen. Zu wenig schafft es die Kirche = (Kirche sind ja wir Christen) vom Licht der Welt - von Gott - Zeugnis zu geben. Erzähl allen von der Hoffnung die dich trägt .....

[1598|1942|F|1970|1980](O4) Kirche (von oben) sollte Probleme der Menschen sehen und nicht so abgehoben agieren. Der Mensch sollte im Vordergrund stehen und nicht das Gesetz. Zb.: Umgang mit gesch. Wiederverheirateten, Homosexuellen usw.....



[224|1974|F|1991|2007](O4) Kirche als Ganzes (und nicht ihre Würdenträger) sollte mehr präsent sein und nicht immer nur mit negativen Schlagzeilen punkten. Das würde die Arbeit um PGR um einiges erleichtern

[4787|1967|F|1998|2007](O4) Kirche als Gemeinschaft zu erleben, ist eine wunderschöne Erfahrung. Doch ist es hier nicht anders als in vielen anderen Organisationen, welche immer größer werden: Der Verwaltungsaufwand wird immer mehr, es wird alles unübersichtlicher. Viel Energie muss darauf verwendet werden die Strukturen zu erhalten, statt dass man sich darauf konzentrieren kann gut Seelsorge zu betreiben und den Mitmenschen die Liebe Gottes nahezubringen.

[6456|1937|F|1960|1992](O4) Kirche an Ort ist für die Menschen entscheidend, denn dort leben sie - und nicht Beschlüsse von Rom die die Seelsorge an Ort oft so erschweren, Geschiedene Wiederverheiratete und viele andere Probleme werden ständig ignoriert und nicht an Bischöfe mehr Kompetenzen übertragen, vom Konzil her, hätten sie diese....Vielleicht merken sie wie sehr ich unter vielen Dingen in der Kirche leide - seit Beginn eines Pfarrgemeinderates bin ich praktisch als Mitarbeiterin dabei, damals in einem anderen Bundesland, als ich noch Volksschulehrerin - jetzt ist es durch die Amtskirche viel schwerer geworden - siehe Info aus dem Kirchenblatt, dass Bischöfe Laien ausschließen können aus der Mitarbeit, wenn sie mit Kirche sind wir alle sympatisieren..

[2793|1945|F|2007](O4) Kirche bedarf dringend mehr Basisdemokratie-Gläubige können Entscheidungen der Kirchenleitung nicht mehr verstehen und fühlen sich allein gelassen in ihren Sorgen und Nöten- dabei ist der Wunsch, sich in der Kirche beheimatet zu fühlen, groß-

[5256|1957|F|1970|1997](O4) Kirche darf nicht 300 Jahre in ihren Ansichten hintenbleiben und viel mehr auf die Sorgen und Nöte der Menschen eingehen

[6555|1960|M|1976|1992](O4) Kirche gab es vor 2000 Jahren, die Kirche gibt es heute und trotz aller Kretik wird es die Kirche auch in Zukunft geben. Kirche darf nicht stehen bleiben, sondern muß sich bewegen wie der Wind. Das Ausfüllen der Fragen war sehr zeitaufwendig!!!!

[645|1986|F|2006|2006](O4) Kirche ist die Gemeinschaft der Glaubenden, Verbundenheit unter ihnen. Ich sehne mich nach einer friedlichen Einheit der Christen und nach Frieden unter den Religionen. Ich erlebe, dass die Weise, in welcher Ämter innerhalb der Kirche (von Bischöfen, vom Papst, von Priestern,...) ausgeübt werden, die Grundbotschaft des Christentums - wie Liebe, Einfachheit,... für junge Menschen unglaubwürdig machen. Und was mich noch mehr besorgt: ich erlebe dass wenig dafür unternommen wird, diese kirchenfernen Menschen miteinzubinden und zu erreichen bzw. Strukturen innerhalb der Kirche dahingehend zu verändern. In unserer Pfarre fühle ich mich als junge Erwachsene sehr alleine innerhalb der Kirche und mit meinen Anliegen.

[670|1944|M|1995|2005](O4) Kirche ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich gegenseitig achten und ehren. (Brüderlichkeit) Die Feier der Eucharistie hat es in den Anfängen des Christentums in den sogenannten Hauskirchen auch ohne Priester gegeben. Meiner Ansicht feiert die Kirche viel zu oft die Eucharistie, und zu wenig Wortgottesdienste. Bei uns gibt es Menschen, die zu jeder Kommunion gehen, und das von 5 bis 10 oder noch öfter pro Woche!!!! So finde ich den Priestermangel für etwas gutes. Die Priester sollten sich mehr um die Einzel- Seelsorge bzw. ihre Gemeinde kümmern, als sich hinter das Mysterium Eucharistie verstecken.

[1375|1969|F|1985|2006](O4) Kirche ist heute wichtiger denn je und ein wichtiger Anhaltspunkt in der heute so komplexen (Lebens)welt. Das derzeitige Angebot und Erscheinungsbild der Pfarren hinkt der Zeit leider etwas hinterher. Die Kirche sollte sich ein stärkeres Profil geben, gesellschaftspolitisch aktiver sein und ihre oft bemerkenswerten Galionsfiguren (Pater Sporschill, Landau, Küberl,) als Vorbilder stärker in den Vordergrund stellen, das spricht die - auch kirchenfernen - Menschen an!

[5174|1965|M|2000|2001](O4) Kirche könnte sich ruhig besser vermarkten und Publicityarbeit leisten

[3767|1954|F|1999]](O4) kirche muss an ihrem image arbeiten junge haben verletzungen durch priester und religionslehrer, kirche muss an die öffentlichkeit im internationalen sinn, projekte die keiner abstreiten kann gehören erwähnt, publiziert, sendungen, kirche verkümmert zum privathobby, raus aus diesem ghetto, klarheit wie in den plakaten zu weihnachten und ostern, bekenntnis zum katholizismus muss in werden, und auch warum, weil wir jesus nachfolgen, heute im hier und jetzt

[2923|1981|F|1995|2007]](O4) Kirche muss das Image der Starrheit und des Altmodischen verlieren und so lebendig an die Menschen gebracht werden dass klar wird: JEDER kann nur Positives, Stützendes, Lebenswegweisendes aus dem Glauben ziehen!

[4605|1952|M|1980|1997]](O4) Kirche muß einheitlich auftreten - jeder 2. Pfarrer geht in Schlangenlinie u. Diakone beerdigen mit Begeisterung ausgetretene vom röm.kat. Glauben

[6141|1968|F|2002|2002]](O4) Kirche muss für Jugendliche attraktiv werden

[4734|1940|M|1983|1992]](O4) Kirche muss in vielen Bereichen und Fällen ehrlicher und glaubwürdiger werden. z. B. Zölibat, wie er gelebt wird. Kirche muss in vielen Bereichen barmherziger werden. z. B. laisierte Priester, wiederverheiratete geschiedene, aus der Kirche Ausgetretene. Kirche muss sich mehr als derzeit für die Priester möglich wieder um die Seelsorge der Menschen kümmern. Kirche muss akzeptieren, dass ihr Einfluss in der modernen Welt geschrumpft ist und dementsprechend ihr Segment betreuen und mit andersdenkenden offener kommunizieren. Kirche muss mehr als um Organisation sich um die gesunde Spiritualität der Menschen kümmern. Was uns mehr und mehr verlorenggeht, sind glaubwürdige Antworten auf die Gottesfrage, auf den Dienst am Mitmenschen, die Bedeutung des rechten Miteinanders im christlichen Geist der Nächstenliebe. Die Überbetonung des hierarchischen Prinzips ist den hier genannten Aufgaben oft hinderlich im Wege.

[3817|1960|F|2000|2007]](O4) kirche muss offener werden

"[3852|1952|M|1982|1982-1992; seit 2005]](O4) "kirche muss sich auch nach außenhin öffnen

[2248|1959|F|1980|1997]](O4) "Kirche muss sich demokratischen Strukturen öffnen; Wahlen statt hierarchischer Bestimmungen. Mutigeres Auftreten für Gerechtigkeit, Toleranz und Gleichberechtigung."

[2475|1947|M|1992|1992]](O4) kirche muss sich den gesellschaftlichen änderungen verstärkt stellen, mit der zeit gehen, sonst geht sie mit der zeit, moderner werden, ohne in jedem und allem dem volk nach dem mund zu reden.

[4530|1963|M|1979|2002]](O4) Kirche muss sich grundsätzlich entscheiden, ob sie ihre Aktivitäten auf die Kerngemeinde abstimmt oder ob sie auch Fernstehende ansprechen will. Ich denke es geht immer mehr in die Richtung, nur für die Kerngruppe zu arbeiten. Die Tendenz immer mehr ausländische Priester einzusetzen finde ich nicht gut .... Kirche sollte mutige Entscheidungen treffen, gerade im Blick auf die Jugend

[2008|1955|F|1985|1987]](O4) Kirche muss wieder mehr auf die Menschen zu gehen, und dessen Probleme auch in dieser Gesellschaft ernst nehmen.

[6739|1955|M|1997|2002]](O4) Kirche sind wir Alle, nicht nur der Pfarrer.

[3593|1952|M|1990|2002]](O4) Kirche sind wir alle. Es kommt in erster Linie nicht auf den Priester, sondern auf die einstellung jedes einzelnen zur Kirche. auch Wortgottesdienste können schön gestaltet werden.

[3459|1952|F|1978|1986]](O4) Kirche soll für die Menschen, ihre Anliegen und Nöte da sein und nicht soviel Wert auf die jetzt übliche Amtskirche legen. Die Menschen brauchen menschliche Vorbilder die ihre Sorgen und Nöte verstehen und nicht mit längst überholten Ansichten weit weg von der Realität sind.

[5382|1968|M|2007|2007](O4) "Kirche soll im Hinblick auf Kirchenaustritte ein baldiges Aufheben des Zölibat andenken; Umgang mit Geschiedenen Wiederverheirateten ist nicht zeitgemäß."

[3997|1964|F|seit meiner Kindheit|2002](O4) Kirche soll keine Angst vor Veränderungen haben! Frauen in der Kirche als Laien gerne gesehen, aber mehr bitte nicht! Wann ist die Zeit bereit für den großen Wandel! Ich hätte sehr gerne die verheirateten Pfarrer im pfarrlichen Geschehen miteingebunden, weil das für mich ausgebildete sehr professionelle Leute, mit menschlichen Fehler und Schwächen wären! Die Kirche hat hier ihre eigene Meinung, wann ändert sie diese und macht den Weg frei für Veränderungen!? Wie machen wir Kirche für junge Leute attraktiv, ich bemühe mich Akzente zu setzen in unserer Arbeit, aber das Feld ist viel weiter und liegt noch sehr brach! Meine eigenen Grenzen sehe ich bei meinen Kindern (anderen natürlich auch) dass nach der Firmung nur die Krone bleibt und sich engagiert!) Ich habe aber gelernt, mich an diesen Kleinigkeiten die sich bewegen zu freuen!

1451

[1172|1936|F|1953|2008](O4) Kirche soll keine Drohfunktion einnehmen.

[271|1956|F|1970|1997](O4) Kirche soll keine Regierung von oben herab sein - sie soll sich nach dem Vorbild von Jesus orientieren

[3866|1946|F|1974|2008](O4) Kirche soll mehr am Puls der Zeit sein - was brauchen Menschen heute - wie würde Jesus heute agieren - den Geist Gottes wirken lassen

[5408|1959|M|1987|2007](O4) kirche soll moderner und jugendlicher werden - die kinder/jugendlichen sind unsere zukunft - diese gilt es zu motivieren, anzusprechen und mit kirche in verbindung zu bringen - hier sind attraktive und weltoffene konzepte gefragt - themen wie kommunion für geschiedene, haltung zu wiederverheirateten, laienarbeit, sexualmoral müssen konstruktive auseinandersetzungen und auch lösungen ermöglichen

[5321|1965|F|1979|2007](O4) kirche soll offener werden und nicht wieder den weg zurück suchen, weg von schwarz-weiß-malerei, offener mit geschiedenen umgehen (die haben oft ein anständigeres leben als so mancher, der immer in den vordergrund drängt und auf gar so heilig macht)

[1625|1941|F|1990|2002](O4) "Kirche soll sich den heutigen Gegebenheiten anpassen - alte und kranke Priester können ganz einfach nicht mehr das leisten, was von ihnen erwartet wird und da sie keine Familie besitzen, haben viele auch nicht gelernt, wie man mit Partnern umgeht; eine intensivere psychologische Ausbildung wäre sehr von Vorteil sowie eine lebenslange Weiterbildung, wie es heute in der Wirtschaft unumgänglich ist"

[3970|1964|F|1983|2002](O4) kirche soll sich mehr an die botschaft der bibel ausrichten als am kirchenrecht starr festhalten-das gebot der liebe soll wieder an erster stelle sein nicht die machtdemonstration der kirche...siehe mittelalter - mehr auf die zeichen der zeit und die menschen eingehen

[3680|1947|F|seit Geburt|1997](O4) Kirche soll verstärkt auf Fragen unserer Zeit eingehen-Bischöfe sollen nicht von oben, sondern volksnah agieren, Jugend muss wieder für Fragen des Glaubens offen werden

[2938|1976|F|2004|2007](O4) Kirche soll Weltoffen werden

[2719|1961|M|1967|2006](O4) kirche sollte etwas zeitgemäßer werden

[5670|1946|M|1965|2000](O4) Kirche sollte mehr nach dem Glauben Gottes und nach Jesus handeln und denken

[6261|1971|M|1976|2002](O4) Kirche sollte nicht so materiell eingestellt sein.

[2253|1945|M|1985|1985](O4) Kirche sollte nicht verlogen sein! - mehr Authentizität und Menschlichkeit - Bischöfe, die sich trauen und sich nicht feige zurückziehen.

[3006|1971|F|2007|2007](O4) Kirche sollte offener für die Menschen werden und keine Schritte zurück machen

[1963|1943|M|1960|2000](O4) Kirche sollte sich in gewissen Dingen der modernen Zeit anpassen. Jungfrauenschaft Mariens? Schöpfungsgeschichte

[3902|1962|F|1995|2007](O4) Kirche sollte vor allem Menschlich sein - Menschlich im Sinn der Schöpfung.

[3065|1965|F|1995|2006](O4) Kirche um der Menschen und nicht um dem Systems willen. Menschen tragen den Glauben weiter und nicht irgendwelche Gesetze. Aufbrechen von fixen Strukturen ist unablässig. Nur so können die Menschen noch einen Zugang zur Kirche finden. Resignation und Mutlosigkeit macht sich immer mehr breit und ich als PGR-Mitglied habe mehr als genug erklärungsbedarf, wenn es in der Öffentlichkeit zu Unstimmigkeiten bei den Obrigen kommt. Dieses Hick-Hack wirkt sich negativ auf uns an der Basis aus. Wir sind wieder als Feuerwehr gefragt und dies ist mühsam, weil es an den wesentlichen Dingen wieder vorbeigangenen ist.

[5682|1962|M|1990|1992](O4) Kirche verwirklicht sich in den Gemeinden. Die Hauptverantwortung für die Zukunft der Gemeinden liegt bei den Bischöfen. Von denen würde ich mir viel mehr mutige Gespräche erwarten ....

[605|1968|M||2007](O4) Kirche wird dort, wo man ihr kritisch gegenübersteht, in erster Linie als Institution und Amt gesehen. Dort wo Kirche ihrer Aufgabe als Seelsorge, Lebensberatung und im zuge von sozialem Gewissen (Caritat) wahrnimmt, wird sie auch von den Menschen geachtet und geschätzt.

[1615|1960|F|1981|2007](O4) "Kirche zu leben ist mir ein Anliegen; den Umgang der Amtskirche mit den Laien finde ich ehrlich gesagt unmöglich: Man erwartet von uns die Übernahme vieler Funktionen und von viel Arbeit, dennoch sind wir nur die Notnägeln, bis der Priestermangel wieder vorbei ist(!) - Wir erstellen in der Pfarre bzw. im Dekanat Pläne für die Zeit, wenn mehrere Pfarrer aus unserem Seelsorgebereich in Pension sein werden, diese Pläne und Vorschläge werden zwar gehört, aber wenig beachtet und ernst genommen. - Für einige aus unserem PGR ist eine verstärkte Mitarbeit aus finanziellen Gründen nicht möglich, obwohl sie das gerne täten: Verwitwete junge Frauen müssen einfach Vollzeit arbeiten gehen - würden sie für ihr derzeit ehrenamtliches Engagement in der Kirche eine Abgeltung bekommen, könnten sie sich viel mehr Mitarbeit vorstellen. Ich empfinde den Umgang der Amtskirche mit den ehrenamtlichen Laien eigentlich als Ausbeutung bei gleichzeitiger Ausgrenzung bei wesentlichen Entscheidungen. Ich zweifle auch ein wenig daran, dass dieser ausführliche und teilweise schwierige Fragenkatalog von allen Mitgliedern unseres PGR ausgefüllt werden kann; noch mehr bezweifle ich, dass ich damit etwas bewirken kann(außer dass mir eine Stunde Computerarbeit beschert wurde und wieder eine Studie veröffentlicht werden kann, die keine besonderen Folgen nach sich zieht)"

[6403|1968|F|2007](O4) Kirche zum Wohle der Menschen wäre mein Wunsch

[6554|1987|F|2007|2007](O4) kirche, passe dich an die bedürfnisse der menschen im 21. jahrhundert an!!

[2518|1955|F|1993|2002](O4) Kirche müßte insgesamt offener werden. Es ist erschreckend wie sehr sich die Jugend abwendet!

[2942|1964|M|1970|2007](O4) Kirchenaustritten durch Flexibilität der Kirchenbeiträge entgegenwirken

[2517|1960|F|1990|1992](O4) Kirchenbeitrag wird immer erhöht, obwohl die seelsorglichen Leistungen aufgrund des Mangels an Priestern nicht mehr weniger werden.- PreisLeistungsverhältnis?

[7340|1941|M||](O4) Kirchenbindung nimmt ab - Pastoral ist sehr beziehungsintensiv - wie soll das gehen, wenn immer mehr Verantwortung durch Pfarrverbände - wie kann Eucharistie für die Menschen gerettet werden? - höchste Zeit, dass die Kirchenleitung Weichen stellt, die neue Berufungen ermöglicht

[4136|1948|M|1981|1987](O4) Kirchenkonflikte nicht immer in der Öffentlichkeit austragen!

[4582|1960|M|1986|2003](O4) Kirchenleitung sollte das Volk hören und ernst nehmen - z.B. Kirchenvolksbegehren

[6139|1972|F|Kindheit|2007](O4) KIRCHENSTEUER! ich weiß das viele Menschen vorallem junge aus der Kirche ausgetreten sind wegen der Kirchensteuer. Hier müßte man eine Lösung finden um dies zu vermeiden!!!!!!(wegen Geld)

[7312|1943|F|1972|1995](O4) Kirchenzentren werden vermutlich keine Nachteile darstellen, sondern die gläubigen Menschen zu größeren, umfassenderen Gottesdienstgemeinschaften zusammenführen. (Siehe USA!)

[6364|1955|M|1960|2002](O4) Klausur und Weiterbildung wären dringend nötig, wir schaffen es aber nicht, es fehlen Motivation und Zeit.

[5907|1976|M|1990|1997](O4) Kleine Pfarren dürfen nicht aushungern, es geht um die Kultur, um unseren Glauben. Diese Umfrage ist sehr auf größere Pfarren abgestimmt, in kleineren Pfarren gibt es vieles nicht

[4241|1954|M|1982|1982](O4) "Kleinere Pfarren bekommen immer größere finanzielle Probleme. Es sind beinahe alle Verwaltungsarbeiten ehrenamtlich zu erledigen, um über die Runden zu kommen. Könnten uns in der Pfarre derzeit niemanden leisten, der halbtags beschäftigt wäre. Priester sollten die Pfargemeinderäte vor allem bei Veränderungen (Umgestaltung liturgische Räume; Wortgottesdienste ....) aktiver in der Bevölkerung unterstützen."

[1319|1954|F|1982|1982](O4) Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Oberhirten mit weisheit und Liebe zu den Menschen um der Menschen willen und nicht um Ansehen und Macht! Ich hoffe dass meine Kinder es noch erleben können, das verheiratete Priester Anerkennung und Arbeit finden!

[4314|1941|M|1971|1971](O4) komm o heiliger geist und schaff uns neu !!!

[2286|1960|M|1999|2007](O4) Kommunikation ist innerhalb der Kirche ein liturgisches aber kein menschliches Wort. Die Form der Kommunikation von Kirche/ Amtsträger zu Mensch sollte sich an die Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts anpassen. Damit meine ich die Grundhaltung: Viele Entscheidungen werden von oben herab in der Hierarchie angeordnet, Kommunikation als Basis für qualitative Entscheidungen im Sinne eines Austauschs und Entscheidung auf einer gleichen Ebene gibt es im Jahr 2009 nicht. Ich sehe das aber positiv: das wird sich sicher in den kommenden 1000 Jahren ändern.

[3393|1968|M|1974|1991](O4) Kommunionfeier in Wortgottesdiensten sollte erlaubt werden! Die Kath. Kirche muss moderner werden und sich offener präsentieren!!! Es wird zuviel totgeschwiegen!

[2006|1945|M|1979|1979](O4) könnte die kirchenleitung manchmal nicht spontaner und verständlicher zu fragen des lebensalltags hilfstellung anbieten.....lebendiger glaube für's leben...nicht theorie und theologie...!

[2763|1968|M|1986|1994](O4) Laien sollen mehr gehört werden und nicht einfach abgetan werden.

[2636|1959|M|1970|1983](O4) Laienarbeit fördern und die vielen verschiedenen Berufe in der Kirche besser bekannt machen

[6295|1968|M|1999|2002](O4) lange genug für heute

[5721|1952|F|1967|1997](O4) LASSEN wir doch unsere PRIESTER Heiraten!!!!!!!

[2514|1965|F|ca 1997|3. Periode](O4) lässt die Frauen zum Altar und öffnet die Kirche großzügig, weg vom Zölibat, die Kirche muss sich entstauben, die Spiritualität sollte mehr in den Vordergrund kommen, die ist nicht spürbar

[134|1947|M|1963|1972](O4) Lässt nicht die Kirche zu einer allgemeinen Bewässerung verkommen. Die direkte Seelsorge soll gestärkt werden

[1069|1962|F|2002|2007](O4) lässt uns die Fülle leben, auch das, was neu ist, auch das, was wir noch nicht kennen, immer wieder uns neu aufmachen, neu vertrauen,...in der Liebe zu uns selbst zu Gott und zum Nächsten...

[2766|1946|M|1992|1992](O4) Lässt-Priester-die-wollen-heiraten- Ich-weiss-dass-das-nicht-unbedingt-das-Problem-löst- Aber-es-ist-besser-so

[5952|1958|M|1985|2002](O4) Last den PGR in den Pfarren arbeiten, er hat den größten Bezug zur Pfarrbevölkerung !!!

[6949|1940|M|1970|1970](O4) Lebe in einer rein deutschsprachigen Pfarre und bin mit der Zwangsbeglückung durch slowenische Geistliche in unserer Umgebung nicht immer Einverstanden.

[6572|1960|M|1980|2007](O4) Leben aus dem Vorsehungsglauben heraus. Den lieben Gott und die Gottesmutter in der Pfarrgemeinde und den Pfarrgemeinderat holen und mitgestalten lassen! (Es ist eher so, dass wir als Werkzeuge den Plan und Willen Gottes in der Pfarre mitgestalten dürfen.)

[26|1936|F|1952|1997](O4) Lebenswichtig für die Kirche scheint mir, was ich unter 3 geschrieben habe, die Zugangsbedingungen zum Priesteramt. Die Kirchenleitung vergisst, dass die Gemeinden ein Recht auf die Eucharistiefeier haben. Ich bin überzeugt, dass es mehr Priester gäbe, wenn die Bedingungen geändert würden. Dabei haben wir es in Österreich, wo die Situation schlecht genug ist, noch gut gegenüber Südamerika und anderen Teilen der Welt. So kann es auf die Dauer nicht weiter gehen!

[989|1960|M|1980|1997](O4) Leermeldung

[3521|1959|F|1977|1992](O4) Leider besteht eine große Diskrepanz zwischen Pfarrgemeinde und Gesamtkirche. In der Pfarrgemeinde fühle ich mich wohl, bin ernstgenommen und kann mich verwirklichen. In der Gesamtkirche kann ich leider mit vielen Ansichten der Kirche nicht übereinstimmen (Empfängnisverhütung, Fragen der geschiedenen Wiederverheirateten, Zölibat, Stellung der Frau in der Kirche, die unter dem jetzigen Papst anscheinend noch mehr beschnitten wird) Es ist leider so, dass die Kirche immer um Jahrhunderte nachhinkt, was nicht heißen soll, dass jede moderne Entwicklung von der Kirche mitgemacht werden soll, aber es soll die Menschlichkeit nicht vergessen werden.

[1286|1962|M|1980|1997](O4) Leider empfinde ich es so, dass der PGR oftmals nur ein pseudodemokratisches Anhängsel der Kirchenstruktur ist, um der Institution Kirche wenigstens einen Hauch von demokratischem Image zu verschaffen. In der Realität verrichten aber Pfarrgemeinderäte und andere Mitarbeiter nur die Arbeit, mit deren Federn sich dann kirchliche Würdenträger gerne schmücken.

[2712|1967|F|1978|2008](O4) Leider erlebe ich immer wieder, dass Menschen sich in der Kirche engagieren, weil sie hier sehr schnell nach oben kommen können. Menschen, die bei den Parteien abgeblitzt sind zum Beispiel. Es tut mir sehr weh, wenn ich merke, dass kein tiefer Glaube dahintersteckt. Aber vielleicht ändert sie ja diese Arbeit, wer weiß. Ich vertraue die Zukunft der Kirche dem Heiligen Geist an. Er hat sie gegründet und wird sie auch durch unsere Zeit mit seinem Segen begleiten. Ich bete und bitte darum, dass sie auf dem richtigen Weg bleibt, wo immer der auch sein mag.

[3888|1960|F|2008](O4) Leider findet man sehr schwer Leute für die Mithilfe in den Arbeitsgruppen. Ohne Entgelt will keiner helfen.

[2483|1949|M|2002|2002](O4) "leider findet zwischen pfarrgemeinden in einem dekanat so gut wie kein kontakt auf pgr-ebene statt; anstelle einer übergreifenden zusammenarbeit schaut keiner über den eigenen tellerrand; es wäre viel effektiver, verschiedene aktivitäten in den pfarren nicht redundant in jeder pfarre zu führen, sondern zu delegieren und sich auf bestimmte aufgaben zu konzentrieren, die in einer pfarre gut laufen; ich habe versucht, im bereich nachhaltigkeit/schöpfungsverantwortung im dekanat eine vernetzung zu erreichen, das interesse ist gleich null - jeder wurtschtelt wenn überhaupt als einzellkämpfer vor sich hin, der effekt wäre mit einer vernetzung um ein vielfaches größer!"

[2014|1952|F|1967|2007](O4) Leider gibt es noch immer das Denken von oben nach unten. Auch von der Pfarrbevölkerung werden immer nur die Priester gesehen - gefragt - für wichtig gehalten, obwohl den Großteil der Arbeit wir Frauen, Männer und Jugendliche machen. Eine dezidierte Sendung für PastoralassistentInnen und MitarbeiterInnen könnte deren Wert verstärken.

[2550|1960|M|1982|2007](O4) Leider gibt es noch viele Priester, die immer noch die Meinung vertreten, dass der Besuch des Sonntagsgottesdienstes (Eucharistiefeier) eine Christenpflicht darstellt. Jesus hat uns die Eucharistiefeier als Lebenshilfe gegeben und nicht als Pflicht!

[5906|1966|F|2007](O4) Leider habe ich mich mit dem Antworten ein bißchen schwer getan, weil ich erst so kurze Zeit im PGR tätig bin.

[4595|1979|F|1996|1997](O4) Leider habe ich mich mit dem Thema Priestermangel und Pfarrverband bis jetzt viel zu wenig beschäftigt, als daß ich konstruktiv antworten könnte.. unsere Pfarre hat sich diesem Thema anscheinend noch nicht stellen müssen.

[7045|1960|F|1995|2002](O4) Leider haben wir im PGR einige Personen die nur am Papier PGR's sind. Und der Rest der Leute macht die Arbeit. Und dieser rest pfeift schön langsam drauf. Auch unsere Organistin hat einen geltungsdrang und verwirklicht sich mit ihren Kantorengesängen die schon so mache aus der Kirche vertrieben haben. Gespräche darüber zu führen ist sinnlos, sie tut was sie will. Da sie die einzige Organistin weit und breit ist, weiss sie, dass wir auf sie angewiesen sind und spiet diese Macht auch aus. Leider! Es gibt kein gutes Miteinander.

[1336|1968|F|2007|2007](O4) Leider handelt sich in unserem PGR ein Großteil der Arbeit um die Erhaltung des Pfarrhofes. Es handelt sich um ein desolates, barockes Bauwerk und die Anstrengungen der FREIWILLIGEN Pgr's, die wir uns SEHR bemüht und mehrmalige Treffen mit Bauherrn der Diözese herbeigeführt haben, verlaufen im Sand. Der Hof wird über kurz oder lang verfallen ohne Mittel der Diözese und Mitarbeiter im zukünftigen PGR werden auch unter diesen katastrophalen Umständen sehr schwer zu finden sein. Ich persönlich bin total enttäuscht von der Arbeit als PGR, empfinde es als Belastung und würde mich nicht wundern, wenn eines Tages auch der Pfarrer das Handtuch wirft! Man kann Hausfrauen und Laien des PGR's solche Projekte doch nicht an den Kopf werfen- bzw. seitens der Diözese einfach Briefe und Anliegen unbeantwortet lassen!! An was soll man wirklich glauben, wenn an höherer Kirchentelle so agiert wird?

[7268|1963|F||2007](O4) leider hatte ich absolut keine ahnung vom pgr, von der arbeit in der kirche, viele zusammenhänge sind oder waren mir fremd, ich wachse schön langsam hinein

[765|1973|F|1980|2007](O4) Leider hören die einzelnen Diözesen nicht die Stimmen des Bodenpersonals, die die Lage in einer Pfarre oft besser einschätzen könnten, als Mitarbeiter der Diözese, die die einzelnen Pfarren nur vom Blatt bzw. von einem einmaligen Besuch kennen. Wünsche mir, dass Kommunikation zw. Diözesen und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort effizienter und hellhöriger wird.

[4898|1953|F|2007|2007](O4) Leider ist das antiquierte System der Kirche nicht mehr in. Alle Fragen müßten offen diskutiert und ausgearbeitet werden. In der Kirche fehlt Offenheit und Ehrlichkeit. Das Denken der Kirchenmitglieder ist seit Jahrhunderten geprägt von der Vertuschung der natürlichen Bedürfnisse jedes einzelnen Individuums. Wenn das Übel der Unehrllichkeit und Oberflächlichkeit nicht beseitigt wird, wird

auch kein Umdenken geschehen und die Kirche ihre Mitglieder verlieren. Man sollte sich ein Beispiel der Werbung um Mitglieder bei der Anglikanischen Kirche nehmen. Sich Zeit nehmen und verlorene Schafe wieder einzufangen. Vor allem ist der Religionsunterricht zu einem Greuel für die Schüler geworden und sollte neu erarbeitet werden. Nicht Wissensvermittlung und Tests mit Noten sind wichtig, sondern offene Gespräche mit Jugendlichen am runden Tisch unter kompetenter Führung.

[1384|1987|M|1997|2007](O4) Leider ist der Frage des Priestermangels erst ganz zum Schluss Beachtung geschenkt worden. Es ist mir schon klar, dass dies nicht die primäre Aufgabe des PGR ist, aber ich glaube in der Frage, wie man dies löst, sollten die Laienvertretern ebenso angehört werden. Eine größere Kirchenreform wird wahrscheinlich in den nächsten Jahren von Rom aus geschehen müssen, auch über ein Konzil kann man reden. Man darf sich nicht darauf berufen, dass das letzte Konzil erst 50 Jahre her ist und viele Beschlüsse von dort noch nicht umgesetzt sind, denn genau das ist ja das Problem. Diese Beschlüsse werden in 100 Jahren auch noch nicht umgesetzt sein, wenn mit so einer Denkweise weitergearbeitet wird.

1456

[7067|1969|F|2002|2002](O4) Leider lebt die Kirche in Österreich keinen Glauben mehr, immer mehr erfahre ich auch aus der Diözese, wie kompliziert und wahllos so manche Dinge in Angriff genommen werden. Ich als PGR Mitglied möchte das die Diözese einen klaren und geraden Kurs geht. Nicht so wie jetzt, jeder Priester tut was anderes. In unserer Nachbargemeinde wird die Bußmesse gefeiert. Das finde ich ja schön. Bei uns wird die Beichte noch als Sakrament gelebt. Natürlich gibt es da auch Kritiker, aber wenn von der Diözese eine klare Linie kommen würde. Es gibt nur noch die Beichte, dann wissen die Gläubigen woran sie sind und nicht so das jeder machen kann was er will und am Ende geht alles verloren. Ich sehe eine große Sache darin das die Diözese einen anderen Weg einschlagen muss um die Krise in der Kirche so bald als möglich zu überwinden.

[2605|1960|F|1994|2008](O4) Leider sind viele Mitglieder sehr konservativ und lassen kaum neue Ideen zu. So ist das Durchsetzen von neuen Innovationen kaum möglich und Neues kann kaum wachsen.

[6728|1976|F|1988|2005](O4) Leider trifft die Entscheidungen nicht der Pfarrer!! Einige im PGR (Vorstand) haben immer Recht auch wenn es nicht so ist, allerdings mit Zustimmung des Pfarrers - für was gibt es die restlichen PGR-Mitglieder?? Ängste der Pfarrgemeinde werden als Stolpersteine bezeichnet!

[2811|1950|F|1988|1994](O4) leider vermisste ich oft in unserer kirche die liebe, von der christus gesprochen hat. die unendliche fülle von vorschritten und kirchengesetzen, oft verkrustete strukturen, die oft wichtiger sind als der mensch. christus hatte sicher nicht so eine kirche vor augen, als er petrus den auftrag gab. es kann nicht sein, dass wiederverheiratete geschiedene so behandelt werden. die gebote die christus uns gegeben hat sind eindeutig - es sind nur 2. gottes- und nächstenliebe. alles andere sind nachgeordnete gebote. sie sind zwar für das zusammenleben zu beachten, aber sie wären nicht notwendig wenn man sich an die 2 wichtigsten halten würde. das gilt leider auch für viele seelsorger. viele junge haben keinen zugang mehr zum glauben, weil sie die kirche geringschätzen. wir müssen wieder zurück zu unseren wurzeln - das wird nur möglich sein, wenn jeder der in christus sein vorbild sieht, sich bemüht dies seinem nächsten zu vermitteln- durch vorleben oder aktives handeln. dazu muss man nicht theologie studieren, sondern sich mit der bibel und weiterführenden schriften auseinandersetzen und ganz im glauben verankert sein.. natürlich ist hier eine herzensbildung das um und auf. für menschen die sich profilieren wollen ist das nicht geeignet.

[5567|1968|F|2007|2007](O4) Leider verwechseln viele Menschen den Glauben mit der Kirchenpolitik. Aufgrund der Kirchensteuer treten viele Menschen aus der Kirche aus. Vielleicht wäre die Abschaffung der Kirchensteuer eine Lösung?

[5904|1968|F|2000|2006](O4) Leider war mein Arbeitstag heute schon sehr lange. Deshalb tut es mir leid, daß man den Fragebogen auf einmal ausfüllen muß.

[3294|1946|F|1980|1992](O4) Leider wissen es immer die am besten, die sich vor der Verantwortung drücken und nicht mitarbeiten.



[3256|1944|F|1997|2009](O4) Lesben und Schwule sind von Geburt an so veranlagt, und niemand braucht Angst zu haben, dass sie eine Gefahr für die Kinder sind. Sie haben es sonst schon schwer genug.

[2046|1943|M|1990|2008](O4) Letzlich habe ich keine Angst vor der Zukunft der Kirche. Sie hat schon viele und schwere Zeiten durchgemacht. Wir haben aber die Zusage von Jesus, dass der Böse sie nicht überwältigen wird.

[3067|1954|M|1964|1974](O4) LIEBE UND TUE, WAS DU WILLST! (Hl. Augustinus)

[5750|1970|M|2006|2006](O4) Lieber ein/e gut ausgebildeter/e Pastoralassistent/in als ein Pfarrer, der nicht in der Lage ist, die (nicht nur pastoralen) Aufgaben in einer Pfarre zu erfüllen.

1457

[2179|1984|M|1990|2007](O4) Lieber Hr. Bischof Schwarz ich bin sehr enttäuscht von ihrer Ansicht bzw. ihrer Haltung gegenüber der Bevölkerung-wir leben in der Gegenwart und nicht in der Vergangenheit!!!!

[2658|1950|M|1991](O4) Linz gehört neu-evangelisiert! - Priester, die die Lehre der Kirche/Bibel/Kathechismus lehrt, dürfen keine Kompromisse eingehen. - zu Frage weiter unten: Unser Pfarrer sollte sich mehr um die Seelsorge kümmern: Unser Pfarrer kümmert sich sehr gut um die seelsorlichen Sachen, darum ist es nicht nötig Laien zu engagieren

[5719|1957|F|1972|1982](O4) Liturgie nicht so streng nach den Gesetzen der Kirche, sondern nach den Anwesenden richten, z.B. Kindergottesdienste, sie müssten nicht alle Teile der Messe haben, da es oft zu lange dauert oder von den Kindern nicht verstanden wird.

[5878|1943|M|1968|1972](O4) Lockerung des Zölibats Anpassung an die geforderten Wünsche und klare Aussagen

[1752|1930|F|1994](O4) Lösung des Problems der Wiederverheirateten zum Sakramentsempfang.

[4801|1966|M|2007|2007](O4) machen wir doch zuerst die Hausaufgaben bevor die Schuld immer bei den anderen suchen

[934|1985|F|1998|2002](O4) Macht es einen Sinn in einer Kirche, die Probleme hat, die Jugendlichen zu motivieren, immer noch ältere Priester einzusetzen? Was sollen Jugendliche mit verstaubten Gottesdiensten anfangen können? Wir wollen frischen Wind und nicht monotones Vorgelesen. Sollte man sich nicht erst einmal selbst an der Nase nehmen und darüber nachdenken, wie schwerfällig und veraltet gewisse Grundsätze der Kirche sind, bevor man Jugendliche verurteilt? Zum anderen finde ich es furchtbar, wenn in der Lesung während dem Gottesdienst vorkommt: verstoßt die Leprakranken, Frauen gehorcht euren Männern und dergleichen. Sorry, das ist einfach nicht mehr zeitgemäß!!!! Wie wäre es mit einer Überarbeitung des Messlektionars?

[276|1961|F|1975|2000](O4) Machtkämpfe, Erhaltung der eigenen Position, zu viele Investitionen in den Kopf der Kirche sind mit der Lehre nicht vereinbar. Es kann nicht an der Basis gespart werden und die leitenden Positionen werden nicht umstrukturiert.

[6690|1965|M|1979|1990](O4) mal schauen was kommt - und eine gesunde Portion Gelassenheit.

[2867|1961|F|1995|2002](O4) Man hat speziell als Frau noch immer das Gefühl noch mehr geduldet als geschätzt zu werden - Lückenbüßer weil kein Mann verfügbar ist. Z.B. ein verheirateter Mann kann verschiedene Aufgaben übernehmen

[5349|1949|F|2000|2007](O4) Man hört heute in der Kirche sehr wenig vom Beten. Gebetsgruppen gibt es fast überhaupt nicht mehr. Ich bin bei einer Medjugorje Gebetsgruppe in unserer Pfarre. Medjugorje überhört unser Herr Pfarrer regelmäßig. Daher gibt es auch keine Wallfahrten dorthin. Ich wünsche mir auch das im Pfarrgemeinderat gebetet wird. Anstelle irgendeiner sinnvollen Meditation. Bei der PGR-Klausur

nicht nur ein kurzer Segen, sondern auch aufmerksam gemacht wird, wenn in einem Kloster eine Hl. Messe gefeiert wird oder der PGR gemeinsam eine Hl. Messe feiert.

[6653|1949|F|1981|1987](O4) Man kann nicht über Priestermangel jammern und 50% der Bevölkerung von diesem Beruf ausschließen, denn auch der ERst der Bevölkerung verspürt vielleicht eine Berufung.

[4800|1963|M|2006|2006](O4) Man muss den Glauben ernst nehmen.

[1310|1938|M|1997|1997](O4) Man muss die Ausbildung von Laien jetzt!!! in Angriff nehmen (Wortgottesdienstleiter, Bibelrundenbegleiter, PastoralassistentInnen, Diakone) Wenn der Priester weg ist, ist es zu spät!

1458

[883|1977|F|2007|2007](O4) Man muss mit der Zeit gehen, sonst geht man mit der Zeit. Dies gilt auch für die Kirche!!! Werte müssen natürlich erhalten bleiben, aber sie darf nicht so konservativ bleiben.

[123|1968|M|1985|2002](O4) Man sollte auch die Hierarchie in der Kirche hinterfragen und Entscheidungsfindung demokratisieren und die Basis mehr einbinden.

[2716|1948|M|1974|1992](O4) Man sollte bei den Priestern nicht am Zölibat festhalten, da dies offenbar von einigen nicht gelebt wird

[3988|1967|F|2000|2002](O4) Man sollte bei der Ernennung oberster Führungsgrämien (Papst, Bischöfe,...) darauf achten, dass es Menschen sind, die die christliche Botschaft in die heutige Zeit transferieren können und eine Sprache sprechen, die alle Menschengruppen erreicht. Ich bin der Meinung, dass die Botschaft der Hlg. Schrift uns auch heute noch sehr viel zu sagen hat und eine gute Orientierungshilfe zur Lebensbewältigung geben kann. Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die diese Botschaft in geeigneter Art und Weise zu den Menschen bringt. Fundamentaltheologische Auslegungen wären einer Meinung fehl am Platz.

[4260|1981|F|1998|2007](O4) man sollte das Zölibat abschaffen und den Pastoralassistenten mehr zahlen, dann hätten wir wahrscheinlich auch mehr.

[5919|1986|M|1995|2007](O4) Man sollte den Menschen in den Pfarrgemeinden die Bedeutung, den Sinn des PGR stärker bewusst machen, dass sie auch den PGR-Mitgliedern Anliegen und Wünsche näher bringen, die diese in den PGR-Sitzungen stärker einbringen. Der PGR soll für die Menschen in der Pfarre arbeiten. Dazu gehört es meiner Meinung nach auch, die Anliegen und Wünsche einzelner Personen zu berücksichtigen und darauf einzugehen.

[6784|1957|M|1965|1997](O4) Man sollte einzelne Haltungen der Kath. Kirche zu Lebensfragen in der Heutigen Zeit neu überdenken!

[4340|1954|M|1968|ca. 4 Perioden](O4) Man sollte mehr die Landflucht beachten. Die Städte werden Menschenleer. Die Randbezirke werden immer größer. Pfarrverbände für ca. 12.000 Einwohner ist sinnlos. Mehr die Frauen im Gottesdienst einsetzen. Nicht nur als Lektoren.

[1422|1954|F|1987|1997](O4) man sollte nicht immer über das Volk drüberfahren-sondern für ihre wünsch-anliegen ein offenes Ohr haben

[1942|1949|F|1968|1997](O4) man sollte versuchen, die Kinderpastoral zu intensivieren, weil durch die Eltern kaum noch Glaubensunterweisung geschieht

[3445|1938|M|1962](O4) Management und Gottvertrauen gehören zusammen.

[6848|1945|M|1968|2002](O4) Manche Aktionen, Aussagen, Stellungnahmen, ... einzelner Priester und auch höherer Würdenträger deuten meiner Meinung darauf hin, dass ein Rückschritt vor das vatikanische Konzil erwünscht wird. Auch ist bei manchen Priestern ein elitäres Verhalten zu bemerken.

[7146|1940|M|1974|1976](O4) Manche Aussagen vom Papst und auch von manchen Bischöfen haben für die Kirche negative Auswirkungen.

[1959|1959|M|1983|1997](O4) Manche Entwicklungen betreffend die Kirchenleitung in Rom der letzten Zeit finde ich äussert kontraproduktiv - zum Beispiel das Wiedermalzulassen des alten, latein. Ritus, der in manchen Kreisen der Kirche falsche Erwartungen geweckt hat und zu Irritationen bei vielen Gläubigen geführt hat

[4627|1962|F|1995|1997](O4) Manche Fragen habe ich nicht mit ja oder nein beantworten können und es gab Fragen die mich sehr gestört haben - z.B. Ausländer

[3719|1981|M|1990|2007](O4) Manche Fragen in diesem Fragebogen sind sehr unglücklich gestellt, denn die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten geben eine bestimmte Richtung vor. Es fehlt auch bei vielen Fragen die Antwortmöglichkeit Keine Ahnung, denn manches weiß ich beim besten Willen nicht. Ich habe beim Ausfüllen ausserdem das Gefühl gehabt, dass eher eine negative Grundhaltung zur Kirche betont wird und vor allem die Fehler der Kirche gesucht werden. Dabei finde ich, dass wir als Katholiken und Gottes Kirche im Gegenteil doch viel mehr versuchen sollten gerade das Positive an der Kirche herauszustreichen und den Menschen zu präsentieren. Die schlechte Präsentation der Kirche in der Öffentlichkeit ist meiner Meinung nach einer der größten Fehler der heutigen Zeit, denn sie ist besser als sie dargestellt wird. Ich finde, dass Priester und andere leitende Verantwortliche in der Kirche unbedingt eine Ausbildung im Umgang mit den Medien benötigen. Vor allem sollten sie dabei gelehrt bekommen, wie man gegenüber Fernsehen, Radio oder Zeitung die Wahrheit des Glaubens hinüberbringen kann, ohne sich dabei in unglückliche Aussagen zu verwickeln oder verwickeln zu lassen. Besonders den Aspekt, dass man nicht vor jeder beliebigen Ebene an Zuhörern die gleiche Aussage machen kann und es manchmal auch mal besser sein kann sich einer Aussage zu enthalten, halte ich dabei sehr wichtig. - Falls ich jetzt ein bisschen vom Thema abgekommen bin, möchte ich jetzt wieder ganz darauf zurückkommen. Ich finde, dass wichtigste i

[1217|1963|F|1978|2007](O4) Manche Fragen können nicht beantwortet werden, da man nach 2-jähriger Arbeit im PGR noch nicht den ganzen Überblick hat

[319|1955|F|1988|1997](O4) Manche Fragen konnte ich nicht wirklich beantworten, hab mich aber sehr bemüht, sie mit bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Ich wünsche sehr, dass diese Fragebögen gut ausgewertet können, dass sie fruchtbringend sind für die Arbeit des PGR und besonders, dass sie wirklich etwas bewegen können, was die Zukunft der Kirche betrifft.

[3161|1989|F|2003|2008](O4) Manche Fragen sind für PGR Mitglieder, die erst seit kurzem aktiv im PGR mitarbeiten schwer zu beantworten und wurden von mir daher teilweise ausgelassen.

[101|1965|F|1989|2007](O4) Manche fragen sind schwierig zu beantworten, wenn man in einer pfarre lebt, die nur einen moderator und keinen eigenen priester hat. der moderator ist offizieller pfarrer aber der ehemalige pensionierte ist für viele pfarrmitglieder der richtige pfarrer. die antworten sind sehr schwierig zu geben, da nicht klar ist, welcher der beiden gemeint ist. sie sind in ihrem wesen sehr sehr verschieden. - weshalb wurde ausgerechnet die enter-taste für den abschluss des fragebogens gewählt (diese drückt man oft ganz intuitiv) - es gibt doch auch andere Tasten oder tastenkombinationen. die Texte, die um vieles länger als die bildschirmbreite sind, kann man nur schwer lesen.

[2760|1968|M|1993|2003](O4) Manche Fragen sind sehr ungenau oder tendenziös formuliert, sodass es schwierig ist, darauf eindeutig zu antworten.

[6156|1967|F|](O4) "manche fragen sind so einfach nicht zu beantworten; - -u. v.a. die frage welche kompetenzen ein PGR-Mitglied (s.u.) haben sollte! Kann man über dieses wirklich abstimmen lassen? Hätte Jesus auch seine Jünger so ausgewählt, wäre wahrscheinlich nicht so eine Viellfallt zustande gekommen. jede und jeder ist wichtig, der sich engagieren will. ich würde in einer pfarrgemeinde mehr augenmerk auf Berufungspastoral legen: wenn jemand sich berufen fühlt, dieses oder jenes zu tun, dann darf er es auch: so

gesehen können PGR-Mitglieder mehr ihre Fähigkeiten einbringen. -- es wäre zudem gut, nicht nur von der städtischen situation allein auszugehen. -"

[7373|1955|F|2007|](O4) Manche Fragen waren für mich nicht eindeutig verständlich oder zu schwammig. Anderen merkte man die Absicht zu deutlich an, eine persönliche Einstellung auszuforschen. Beides wollte ich nicht beantworten. Beispiel: Fragen zu Ausländer-Thematik oder Fragen wie: Priester werden in ihrer Ausbildung zu wenig auf ihre Aufgaben im PGR vorbereitet - woher sollte ich das wissen? - Oder: Ich will zukunftsweisende Entscheidungen treffen wer will das nicht? Aber ja anzukeuzen wäre schon sehr unbescheiden, geradezu naiv.

[3632|1958|F|1987|](O4) "Manche Fragen waren nicht leicht zu beantworten, weil kein Feld dafür vorgesehen war, z.B. beim Stand fehlen die Ordensleute. Pfarrer sollten nicht die Kanzleiarbeit machen, die auch Laien machen können; nur was sein muss..."

[1799|1961|F|1991|1997|](O4) Manche Fragen waren schwer zu beantworten..... Unserer Pfarre geht es besonders gut, wir haben viele Engagierte aus allen Alterstufen, sind ein gutes Wohngebiet, haben einen hervorragenden Pfarrer - wenn wir an Kontinuität interessiert sind, so ist das durchaus zukunftsorientiert gemeint.

[7201|1952|F|1968|2007|](O4) Manche Fragen zielen angesichts der äusserst prekären Situation vor Ort einfach daneben. / Wenn man bedenkt, wann das 2. Vat Konzil mit seiner Liturgiereform gekommen ist, und wie die liturgische Situation wirklich aussieht (Beispiel: Volksaltar erst seit ca 4 Jahren!!!), kein Liturgieausschuss, keine Kinder und Jugendarbeit, keine Erwachsenenpastoral, kein Mitglied des PGR verfügt über liturgisches oder pastorales Wissen, .... hier ist ein bestehender Notstand, und dann ist der alte Pfarrer noch für 5 Pfarren zuständig. Das ist einfach konzeptlos und entbehrt jeder Zukunftschance. - es geht anscheinend nur darum, die nächsten Jahre auch noch über die Runden bringen zu können, bevor endlich gar nichts mehr lebt und es daher auch statistisch keinen Bedarf mehr gibt. Das alles geht an dem vorbei, was ich mir unter religiösem Leben und wirklich an Gott und Jesus glauben, je vorgestellt habe. Derzeit habe ich den Eindruck, dass es nicht wirklich jemanden interessiert, was hier los ist. Sind alle in der Amtskirche wirklich Verantwortlichen schon so weit von den Tatsachen abgehoben, oder ist es Kältherzigkeit oder Feigheit, dass einfach verleugnet wird, wo wir schon stehen?

[5084|1953|M|1962|1978|](O4) Manche fühlen sich so wichtig in der Kirche und glauben, dass sie für alle Gläubigen sprechen dürfen. Beispiel: Wir sind Kirche, und ähnliche, wie Zulehner, die angeblich päpstlicher als der Papst sind. Wann tritt der endlich ab? Das wäre für die österreichische Kirche nur von Vorteil. Der hat doch nur immer mit Benzin das Feuer gelöscht und nur Kritik geübt. Konstruktives kann man von diesen Typen nicht erwarten - Zulehner, Udo Fischer, Führsinn. Die wollen sich in der Gunst der Menschen sonnen und reden dem Volk nach dem Maul Sie liefern auch keine Orientierung und gebärden sich als Klugscheisser.

[1138|1953|M|1974|2004|](O4) Manche Ihrer Fragen sind suggestiv. Wir sollten eine Einheit als PGR und Pfarrer bilden. Was fördert diese Einheit? Wie können wir besser auf das Ziel Christus besser kennenzulernen zugehen? Auch viele Priester und diözesane Stellen müssen missionarischer werden. Die ED Wien versucht hier einen guten Weg zu gehen. Ein Pfarrgemeinderat braucht auch das gemeinsame Gebet um eine Vision und Mission umsetzen zu können.

[5684|1947|M||2002|](O4) Manche Meldung aus dem Beraterstab (aus Reihen der Kardinäle) ist überflüssig, machmal wäre das Schweigen zu bestimmten Gesellschaftsthemen besser als Unsinn reden

[5105|1958|F|1984|1982|](O4) Manche negativen Berichte von kirchlichen Würdenträgern stimmen einen Katholiken oft unsicher und traurig. Ein PGR-Mitglied hat meiner Meinung nach auch Vorbildwirkung.

[1513|1971|F|1997|1997|](O4) Manche Priester sehen die Frau noch immer als minderwertig an, ich finde dass in dieser Meinung endlich ein Umdenken stattfinden sollte.

[3829|1948|F|1973|1997](O4) Manche Probleme müssten offen von Bischöfen, Seelsorgen und Laien diskutiert werden und pastorale und liebevolle Lösungen im Geist Jesu gefunden werden: z.B. - Priester - Zölibat - Zulassung wiederverheirateter Geschiedenen zu den Sakramenten( Es ärgert mich fürchterlich, auch Menschen, die nicht Glauben und keinen Bezug zur Kirche haben ( Schüलगottesdienste z.B.) zur Kommunion gehen dürfen, wiederverheiratete Geschiedene, die ein Glaubensleben führen und eine enge Beziehung zu Gott haben nicht - die eucharistische Gastfreundschaft sollte ermöglicht werden und nicht verboten sein Trotz all dem ist die Kirche ein Schatz und sie sollte alles daran setzen, dass sie als Quelle des Lebens und nicht so sehr als Bewahrerin von Geboten und Traditionen erlebt wird.

[4926|1964|F|seit meiner Jugend (liturgische Gestaltung )|2007](O4) "Manches erscheint mir in der katholischen Kirche doch ein wenig zu eng gedacht, natürlich muss es überall Richtlinien, Gesetze, Lehren geben - aber ich denke mir, Gott wäre/ ist niemals so kleinlich: seine Liebe zu uns ist um vieles größer als unser starres Festhalten an kirchlichen Weisungen! Sollte nicht seine unendliche Liebe im Vordergrund stehen und nicht irgendwelche Regelungen und Statuten!? Hauptaufgaben sind doch: Verkündigung - Nächstenliebe - Liturgie; Jesus hat sich doch auch über das Gesetz des alten Bundes gestellt - das erste ist doch immer die Liebe - oder?"

[4905|1961|M|1978|1983](O4) Manchmal bekomme ich mit, wie sich Priester geringschätzig über Diakone und Laien äußern - > macht 'ETWAS' mit den Priester!!! Lehrt sie in TEAMS zu arbeiten! Ändert ihre Ausbildung zum Pfarrer! Ich habe immer geglaubt, Gott und der Mensch steht an erster Stelle, aber viele Priester zeigen mir, dass es da noch jemanden anderen gibt - die Priester!

[920|1966|F|1998|2007](O4) Manchmal frage ich mich, ob die Obergern in der Kirche die Botschaft Jesu jemals gelesen haben. Ich war auf einer Diakonweihe und der Bischof hatte einen eigenen Huthalter dabei. Keine Ahnung was der als Beruf angibt. Lächerlich, Glaubwürdigkeit sieht anders aus. Die Menschen fühlen sich oft überfordert mit den Vorstellungen der Kirche und merken nicht SIE SIND KIRCHE. Sollte so manchen Papast Bischof und Pfarrer mal deutlich gemacht werden. Auch Mitarbeit in der Kirche ist nicht schwer sondern wird schwer gemacht. Ich habe den Theologischen Fernkurs besucht und neue Einblicke in den Glauben, aber auch in die Kirche bekommen. Bin seitdem viel mutiger und lasse mir nicht mehr alles gefallen. Die Kirche muss menschlicher werden nicht nur von oben herab.

[249|1960|F|1975|1986 (nur 2001 -2006 nicht aktiv)](O4) Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir nur die Ausführenden vorgegebener Tätigkeiten sind, unsere wirkliche Mitsprache und Eigeninitiative ist von der hohen Amtskirche her kaum gefragt.- Je weiter die Hierarchie nach unten geht, desto offener und verständnisvoller werden unsere Vorschläge angenommen. - Im Dekanat ist die Arbeit schön, in der Diözese waren wir richtig glücklich dran mit unserem Altbischof Maximilian Aichern. Jetzt empfinde ich die Linie etwas strenger, konservativer, ohne unserem jetzigen Diözesanbischof Ludwig Schwarz etwas unterstellen zu wollen. Er bemüht sich auch, aber der Kurie gegenüber sind sehr fortschrittliche Ideen nicht durchzubringen. Das Kirchenrecht und -gesetz gilt. Aber wie schwer es auch werden wird, ich glaube nicht wegen des Papstes, anderer hoher Würdenträger,... sondern ich glaube an Gott und versuche im Sinne Jesu Christi zu arbeiten - nach dem Motto: Was ihr dem Geringsten... Unter diesem Gesichtspunkt macht die Arbeit im PGR Sinn, denn alles, was wir tun, hinterlässt Spuren.

[333|1977|F|1990|1997](O4) manchmal ist die Haltung der Kirche in einigen Fragen zum Schreien. Denn wir leben nicht mehr im 16. Jhd. aber naja, vielleicht wäre es den grauen Eminenzen lieber. Die Zeit ist liberaler geworden und die Kirche hält an vielen alten Dingen fest, die im Moment einfach nicht mehr tragbar sind. Außerdem reagieren sie in einer meiner Meinung nach unakzeptablen Haltung auf manche Aussagen von Pfarrern. Dies ist so, dass man sich nicht wundern darf, wenn andere sagen wir treten aus. # manchmal ist die Doppelmoral einfach nur zum Schreien. Aber oben hört sie niemand!

[3215|1956|F|2003|2000](O4) Manchmal ist es halt schwer eine größere Gruppe eines PGR unter die Fittiche zu nehmen. Aber ich bin auch der Meinung, dass wirklich alle ihre ehrliche Meinung vorbringen dürfen,

ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben oder der Pfarrer enttäuscht ist, auch ein Pfarrer soll etwas anhören können, dass nicht seinen Erwartungen entspricht.

[3797|1970|F|1976|2007](O4) Manchmal ist es sehr schwer in der Pfarre gut zu arbeiten, wenn dann Befehle bzw. Einmischungen seitens der Erzdiözese kommen. Da hat es bei uns schon einen großen Konflikt Pfarre/Gemeinde gegeben. Und das finde ich sehr schade.

[1043|1973|F|1999|2007](O4) Manchmal ist KEIN Priester oder ein Laie besser als ein alter Priester der weder die Jugend versteht, noch die Zeit.

[4192|1955|F|1985|2007](O4) Manchmal kommt es mit vor wie ein potemptinksches Dorf. Wir dürfen alles wollen, wenn aber das Geld fehlt, orientiert sich jede Aktivität am Budget und dem Finanzplan. Eigentlich wird fast nur über Geld diskutiert und wo es her kommen soll. Die Erhaltung des Pfarrhauses (heute viel zu groß für die geschrumpfte Gemeinde) kann nicht mehr sichergestellt werden. Jede Reparatur ist eine Krise. Das kümmert die Diözese nicht - sie erwartet gleiche Arbeit von 1/3 Mitglieder.

[3935|1967|F|1990|2002](O4) Manchmal kommt mir vor, dass die Kirche immer mehr zu einem Insiderkreis wird. Es gibt sehr viele Initiativen und Aktivitäten, die aber immer den selben Personenkreis erreichen. Ich frage mich oft, ob nicht weniger mehr wäre. Viele (haupt- u. ehrenamtliche) MitarbeiterInnen (deren Zahl auch ständig zurückgeht) fühlen sich häufig überlastet. Es müsste uns irgendwie gelingen, uns auf Wesentliches zu konzentrieren, wobei ich hier auch keine Lösung weiß, wie das konkret aussehen soll. Oft erlebe ich Kirche mehr als Institution, die Pfarrleben organisiert, als als lebendige Glaubensgemeinschaft....

[5292|1953|M|1975|1992](O4) Manchmal überkommt mich eine heilige Wut über die Lebensferne und den Machtanspruch der Kirchenleitung (Bischöfe und aufwärts). Die Störungen von oben sind wesentlich frustrierender als der sinkende Einfluss der Kirche vor Ort.

[5943|1943|F|1960|ca. 1975](O4) Manchmal verstehe ich die Strategien der Amtskirche nicht. Sicher wird viel Negatives von der Presse hochgespielt, das Positive gar nicht erwähnt. Ich würde mir wünschen, dass die alten Herren der Amtskirche mehr Verständnis für die Arbeit an der Basis entwickeln - vielleicht wieder einmal einige Zeit dort mitarbeiten - und gute sinnvolle Entwicklungen dort nicht unterbinden (Taufe durch Laien,..) Ich sehe so viel gute Arbeit an der Basis, die dann eigentlich nicht gewürdigt wird.

[1198|1966|M|2005|2007](O4) Manchmal wird dem Laien seine Arbeit durch für ihn unverständliche Entscheidungen nicht leicht gemacht. Wenn er dann noch dazu ohne Informationen gelassen wird, ist es für viele sehr schwer ihre Arbeit weiter mit Freude zu tun.

[7055|1971|M|1987|2007](O4) manchmal wünschte ich mir von unserer kirchenführung ein katholischeres auftreten nach außen - während die mitglieder oft noch durch mittelalterliche vorschriften gegängelt werden, wird nach außen schon übertriebene toleranz geübt

[6527|1952|F|1988|1994,1997,2002,2007,2009](O4) Mangel an Mitarbeitern, die ehrenamtlich Hauptverantwortung übernehmen wollen wird immer größer.

[366|1981|M|1989|2007](O4) Mangelnde Transparenz scheint mir eines der Hauptprobleme der heutigen Kirche zu sein. Diesen Eindruck kann ich auf sämtlichen Ebenen erkennen. Auf Pfarrebene wird letztlich im Großen und Ganzen das gemacht, was der Pfarrer will. Man wird vor vollendete Tatsachen gestellt. Ähnlich verhält es sich auch - insbesondere mit öffentlichkeitswirksamen Personalentscheidungen - auf höherer Ebene!

[2169|1955|M|1988|1989](O4) Manchmal bin ich nahe daran zu resignieren, wenn wieder einmal rückwärtsgewandte und beharrende Meldungen unserer Kirchenoberen über den Äther rauschen (wobei nicht immer der Urheber einer Aussagen sondern auch die Medien ihren Beitrag leisten). Aber bis jetzt ist es mir immer wieder gelungen, mich gerade deswegen zu motivieren, weiter zu arbeiten um die mir wertvolle Kirche einigen engen Geistern zu überlassen.

[195|1981|M|1999|2002](O4) massive Kritik am Fragebogen selbst(nicht an der an der dahinterstehenden Idee): Aufbau, Struktur, technische Umsetzung: Der Fragebogen ist eindeutig zu lange, zu unübersichtlich (Aufbau, Struktur nicht erkennbar, Gestaltung als eine(!) Internetseite, Mischung von Fragen - oft ist es kaum wahrnehmbar ob eine Frage positiv oder negativ gestellt ist, da die vorigen genau umgekehrt gestellt sind) und außerdem technisch extrem schlecht und dilettantisch umgesetzt. Allein der Absenden-Button/Enter-Taste ist eine Frechheit sondergleichen bei einer Umfrage über eine Internetseite!. Ich nehme weiters an, dass diese Umfrage unrepräsentativ werden wird, da es wahrscheinlich nicht allzuvielen älteren Mitgliedern geben wird, die sich durch diese Umfrage quälen werden. zur Anonymität: Wers glaubt wird selig.

[2704|1952|F|1968|1982, 1997, 2005](O4) Mehr Anerkennung der Laienarbeit durch hauptamtliche Mitarbeiter

[4507|1958|M|1983|1995](O4) Mehr Anerkennung von Frauen in der Kirche (Das schreibe ich als MANN UND PRIESTER !!!!) mehr als 4/5 aller kanonisierten Heiligen sind MÄNNER, im Himmel ist es vielleicht sogar umgekehrt, wenn ich an die vielen unbedankten und in jeder Hinsicht unterbezahlte Mütter denke!

[6051|1984|M|1997|2002](O4) Mehr Angebote für PGR-Mitglieder wären für mich ein sehr großer Anreiz. Bsp: Rhetorikkurse, Zeitmanagement, usw. Also kurz einige Soft-skill-Kurse anbieten. / Sehr wichtig wäre mir auch seitens der Diözese Informationen und Stellungnahmen zu aktuellen Themen mit Backgroundinfos. Damit könnte man sich allgemein ein besseres Bild machen von den Themen. In den Medien (Zeitungen, Fernsehen,...) wird oft ein sehr einseitiges Bild vermittelt. Möglichkeit dazu wäre sicherlich am einfachsten auf der Diözese Homepage zu den aktuellen Themen pdf-files zum download anzubieten oder ähnliches.

[4332|1955|M|1990|2002](O4) Mehr Anlehnung an das 2. Vatikanische Konzil. Mehr Toleranz zu anderen christlichen Kirchen

[2433|1948|M|1994|1997](O4) Mehr Anlehnung an die Bibel und weniger pochen auf die nichtbiblischen Vereinsregeln

[6732|1966|F|seit 1996|2007](O4) Mehr auf das Gebet und Gott vertrauen.

[2727|1947|M|etwa 1970|2002](O4) Mehr auf den Geist des Konzils einzugehen anstatt angstvoll auf Strukturen und Einfluss zu achten.

[2510|1960|F|1975|1982](O4) Mehr auf die Botschaft des Glaubens, auf das Evangelium, die frohe Botschaft, auf die Tatsache, dass wir als erlöste Menschen leben dürfen, schauen und weniger jammern und schimpfen. Strukturen sind wichtig, aber längst nicht alles in unserer Kirche. - Den Kontakt und das Gespräch mit den Fernstehenden und mit der Jugend nicht verlieren, offen und für alle da sein. Nachgehende Seelsorge leben und sich immer wieder beschenken lassen bei der Feier der Eucharistie.

[5930|1976|F|2006|2006](O4) mehr Aufklärung zum Thema Pfarrverbände wäre wünschenswert

[3030|1955|M|1980|1995](O4) Mehr ausgebildete Personen für die Leitung einer Pfarrgemeinde und finanzielle Absicherung dieser Personen, Gute ehrenamtliche Mitarbeiter auch entschädigen

[6197|1947|M|1980|2007](O4) Mehr Brüderlichkeit kann auch dem Klerus nicht schaden.

[6249|1943|M|2000|2007](O4) Mehr das Ohr an die Menschen legen und viel mehr Mitarbeiter in bischöflichen Gremien zulassen. Nicht z.B. nur zwei Mitglieder für das Vikariat wählen lassen und ein Vielfaches mehr nominiert vom Bischofsvikar. So wird nie das gewünschte vom Volk wahrgenommen. Es ist eine Abkapselung und Erhaltung gewisser Privilegien, die weiter zur Unzufriedenheit und Austritten von Katholiken führen wird.

[6997|1948|F|1980|2001](O4) Mehr Demokratie in der Kirche, keine weiteren Fehlbesetzungen bei Bischöfen

[4319|1974|F|2008|2008](O4) Mehr Demokratie in der Kirche. Ehelosigkeit der Priester gehört aufgehoben, Frauen können auch Priesterinnen werden. Dann wären wir endlich im 3. Jahrtausend angekommen. Die Amtskirche gehört entstaubt und die alten Herren sollen auch auf die anderen 50% der Menschheit hören, denn diese sind genauso wichtig wie die Männer! Frauen haben auch als erste das leere Grab gefunden .... Also: Frauen sind genauso fähig, gescheit, .... wie Männer!!!!!!!!!

[2187|1974|M|1994|2007](O4) "mehr Demokratie sowohl in pfarrlichen, diözesanen wie weltkirchlichen Belangen bei Fragen, die nicht das Glaubensfundament betreffen; wenn schon nicht ein Zusammenwachsen der christl. Konfessionen, dann zumindestens Formen einer gemeinsamen Eucharistiefeyer; die Menschen in ihrer Lebenssituation dort abholen wo sie sind und nicht dazu nötigen zu uns zu kommen, sprich auf die Bedürfnisse der heutigen Zeit eingehen und nicht mit unverständlichen Vorschriften abschrecken und das Ideal als einzige mögliche Lebensweise zulassen und alles andere zu verteufeln"

[7397|1958|M|1994|1997](O4) Mehr Demokratie in die kirche, die Basis weis wo der Mangel herrscht.

[1997|1961|F|2006|2002](O4) Mehr Demut und Liebe auch in Führungskreisen.

[7163|1944|M|1968|2007](O4) Mehr Dialog, mehr eingehen auf die Anliegen der Gemeinden durch die Kirchenoberen wäre schön. Manchmal erscheint alles etwas abgehoben und weit entfernt von den Sorgen und Anliegen der Basis. Im geschützten Bereich lassen sich leichter schöne Worte und Visionen finden als an der Front.

[1440|1949|M|1977|1992](O4) "Mehr Ehrlichkeit in der Amtskirche; die pastorale Arbeit wird der Einhaltung von Paragraphen und Vorschriften geopfert; die Kirche ist zu stark männerdominiert; den Mut zur Veränderung, den Jesus und die ersten Christen aufbrachten, würde ich auch den jetzigen Nachfolgern wünschen. Die Kirche befindet sich in einer ähnlichen Situation wie das Judentum vor 2000 Jahren; es zählen für die Amtskirche nur mehr die (zum Teil mittelalterlichen) Vorschriften; der Mensch kommt zu kurz."

[1665|1949|M|1982|1997](O4) Mehr Ehrlichkeit seitens der Amtskirche: es ist Alles erlaubt (verh. Priester, Priester mit Familie, Sakramentenempfang wiederverh. Geschiedener, Laienpredigt, Taufe durch PA, ...) wenn nicht öffentlich darüber geredet wird. Stehen wir dazu, dass wir nicht mehr in der Gegenreformation sondern im 21. Jhdt. leben!

[5286|1960|M|1968|2002](O4) "mehr ehrlichkeit und mut der amtskirche. tatsachen nicht totschiweigen, einsehen, daß sich auch eine gesellschaft weiter entwickeln kann und nicht im mittelalter stecken geblieben ist, wir sind im 21. jahrhundert. wenn bei diskussionen mit der kirchenführung das ultimative gegenargument lautet: es gilt der codex, dann beschleicht mich die beklemmung, die ich habe, wenn es in der passion heißt;.... wir haben ein gesetz, und nach diesem gesetz muß er sterben... würde jesus heute wieder als mensch unter uns sein....."

[5745|1949|F|1995|2007](O4) Mehr Ehrlichkeit von den Führungskräften der Diözese

[7030|1956|F|1989|1997](O4) mehr Eigenbestimmung der einzelnen Pfarren - Schwierigkeiten ergeben sich oft in den hierarchischen Strukturen!!!

[1317|1951|M|1980|2007](O4) Mehr Erfahrungsaustausch mit anderen PGR. PGR aus fremden Pfarren = Neues kennenlernen. Die Nachbarn kennt man ja, man tauscht sich sowieso aus.

[6137|1959|F|2001|2001](O4) mehr fortschrittliches Denken, abgehen von versteinerten Strukturen



[4240|1988|M|1996|2002](O4) MEHR FÜR DIE JUNGEN LEUTE TUN UND NICHT NUR FÜR DIE SENIOREN. NEUE AKZENTE RICHTUNG JUGEND SETZEN AUCH IN DER MESSGESTALTUNG (siehe Find Fight Follow) WENIGER ALTE IN DEN PFARRGEMEINDERÄTEN DIE GLAUBE SIE HABEN DER WEISSEHEIT LETZTEN SCHLUSS!!!

[1678|1984|M|2007|2007](O4) Mehr geld für die instandhaltung der Kirchen und Pfarrlichen baulichkeiten Modernere gestaltung der Sonntagsmessen würde mehr jugentliche in die kirche ziehen Modernere gestaltung der pfarrlichen feste

[354|1974|M|1984|2007](O4) Mehr Geld von der Diözese (Einen Prozentsatz der jeweiligen Kirchenbeitrageinnahmen) - Auch in kleinen Pfarren auf jeden Fall einen bezahlten Mitarbeiter (zB Pastoralassistenten)

[2604|1956|F|1990|1990](O4) Mehr gemeinsames Gebet. Mehr den Geist Gottes wirken lassen. Bischöfe und Laien sollen einander zuhören und gemeinsam beten und gemeinsam lernen und gemeinsam das ganz neue aus dem lebendigen Wehen des heiligen Geistes wagen. und das neue ist so neu dass es wir uns wahrscheinlich gar nicht vorstellen können. Mut Mut Mut zu NEUEM. Liebe statt Macht. Freude statt Angst.

[4576|1954|M|1959|2006](O4) Mehr Homogenität in der katholischen Kirche, liberalere Auslegung des Kirchenrechtes, Überdenken von Regelungen (Kommunion für schuldlos Geschiedene, Regelungen für Beistände und Paten, mehr betonung auf soziales Engagement, Zurückdrängn von starren Vorschriften).

[5626|1966|F|1988|2007](O4) Mehr Infos über die PGR Mitglieder und ihre Arbeit im Pfarrblatt und in der Öffentlichkeit.

[1767|1986|F|2000|2008](O4) "Mehr junge Menschen sollten in der PGR!!! Nicht nur die Meinungen der Alten im PGR soll Gewichtugn haben; PGR soll in die Zukunft denken und nicht vor Innovationen oder Neuerungen zurückschrecken; Optimistische Einstellungen! JEDER solle Gehör finden!"

[1560|1949|F|1970|2007](O4) Mehr Klarheit, mehr Wahrheit und mehr Menschlichkeit in der Hierarchie der Kath. Kirche

[2776|1971|M|2007|2007](O4) Mehr Kompetenz für nicht zum Priester geweihte weil der glaube soll für den Menschen da sein. Weil die Lehre wie manche romtreue sie so vehement verteidigen einfachim Laufe der Jahre entstanden ist. Für Jesus waren immer die menschen das wichtigste.

[3566|1946|M|1983|2007](O4) mehr laien anzusprechen und zur mitarbeit zu bewegen.zölibatsfrage in angriff nehmen.

[2580|1963|M|1980|2002](O4) mehr Mitsprache des PGR bei Umbesetzung von Pfarrern

[4986|1959|M|1994|1994](O4) Mehr Mitspracherecht der Pfarren in Priesterfragen und mehr Transparenz der Kirche.

[4660|1949|M|1955|1997](O4) mehr Mut beim Umsetzen auf diözesaner Ebene

[3756|1953|M|1982|90?](O4) Mehr Mut für Laintätigkeiten

[2210|1964|M|1984|2003](O4) Mehr Mut! Mehr christliche Bildung! Arbeit am Image von Kirche durch qualifizierte gesellschaftliche, kirchliche und mediale Konzepte... Gesellschaftspolitisches Engagement Stichwort: Soziallehre

[6005|1970|M|1989|2007](O4) Mehr Mut! Mehr Einheit! Wir haben ein Oberhaupt!

[2836|1978|F|1994|2007](O4) Mehr Offenheit gegenüber Laien und die Akzeptanz dieser wird künftig sicherlich notwendig werden.

- [1405|1969|F|1987|1998](O4) Mehr Offenheit und Realitätssinn innerhalb der Kirche/Diözese wäre ein grosses Anliegen. Mehr Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit bis zu Kursen zur Gestaltung von Homepage (auch technisch) usw. notwendig.
- [6069|1962|F|2000|2000](O4) mehr offenheit, mehr ehrlichkeit, mehr im leben stehen würde der amtskirche gut tun
- [6610|1956|M|1997|1997](O4) Mehr öffentliche Aufklärung, wie die Diözese sich in Zukunft gestalten wird.
- [6862|1947|F|1981|1981](O4) mehr optimismus kein krankreden frohbotschaft nicht mutlos werden
- [4016|1941|M|1981|1987](O4) Mehr Optimismus unter den Christen würde nicht schaden!
- [3991|1952|M|2005|2006](O4) Mehr praktische und pastorale Präsenz von Oben
- [4594|1956|M|1985|1986](O4) Mehr Rechte und Einbindung von Diakonen als Priesterersatz. Keine Beschneidung in Rechten und Pflichten (wie bisher)
- [226|1990|M|1998|2008](O4) Mehr Selbstbestimmung für die Pfarren.
- [6932|1956|M|1979|1987](O4) Mehr Spirituelle Angebote z.B. Glaubensseminare.
- [2916|1950|M|1965|2007](O4) mehr toleranz
- [6120|1943|M|1985|2007](O4) mehr toleranz gegenueber wiederverheirateten
- [5619|1933|M|2000](O4) Mehr Toleranz, mehr Nächstenliebe und Vergebungsbereitschaft sowie mehr Glaubens-, und liturgisches Wissen bei all den Menschen, denen kirchliche Aufgaben übertragen sind, seien es Geweihte oder Laien.
- [100|1961|M|1978|2007](O4) Mehr Unterstützung durch die Diözese für neue Wege in der Seelsorge, Pastorale etc.
- [1166|1945|F|2006|2006](O4) Mehr Unterstützung und Anhörung des Bischofs und Mut Konflikte zu lösen - für die Pfarren. Es muss der Hut brennen um wirklich konkrete Hilfe von der Diözese zu bekommen. Habe sehr schlechte Erfahrung mit Unterstützung gemacht. Es wird lieber alles zugedeckt - bevor Probleme angegangen werden. Es beweist die immer geringere Mitarbeit - aus den oben genannten Gründen.
- [4701|1975|F|2002|2007](O4) Mehr Unterstützung von der Diözese. Vor allem auch was die Sanierung von Pfarrhöfen betrifft. Da ja unser Pfarrer in Pension geht, müssen wir im Pfarrhof einiges erneuern. Ich sehe es nicht ein warum da die Pfarre einen Teil der Kosten übernehmen muss. Wir können den neuen Pfarrer nicht zumuten, dass er in einen Pfarrhof wohnen soll, der nicht wohnlich ist.
- [2730|1972|M|2008|2008](O4) Mehr Veranstaltungen über Spiritualität, Glaubensfragen etc von der Diözese veranstalten und die PGR dazu persönlich einladen damit sie auch sicher davon Kenntnis haben
- [7049|1951|M|1980|1985](O4) Mehr Vertrauen in jeden einzelnen
- [187|1931|M|1960|1968](O4) Mehr vom Glauben reden, weniger von der Organisation
- [4619|1974|M|1994|1997](O4) mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kirche, und schreibt und spricht nicht pfäffisch
- [2327|1943|M|1990|2007](O4) Mehr Wert auf Familien legen. Die Kirche sollte die Politik mehr in die Pflicht nehmen (Wunschgedanke).
- [6269|1962|F|2005|2007](O4) mehr Wohlwollen statt Starre nach außen transportieren

[3482|1938|F|2007|2007,2008,2009](O4) Mehr-Liebe-und-Gottvertrauen-Toleranz

[6720|1973|M|1987|2007](O4) MehrMöglichkeiten des Austausches von PGR Mitgliedern in Dekanat/Diozese

[1708|1966|M|1980|1987](O4) Mehs Mut von seiten der Kirchenleitung! Der Geist Gottes verlässt uns schon nicht! Angst ist ein schlechter Ratgeber

[513|1952|M|1984|2002](O4) Mein Anliegen ist, wenn Differenzen in der Kirche auftreten nicht medial zu arb  
breit zu treten. Es soll eher nach einer internen Lösung gesucht werden, da emotional zu hochgespielte  
Probleme immer schwer lösbar sind. Weiters sollten Personen die für ein Amt vorgeschlagen werden nicht  
gleich von vornherein abgelehnt werden (z.B. Vorschlag Wagner zum Weihbischof) da jeder Mensch eine  
Bewährungsmöglichkeit erhalten sollte. Mir haben z.B. auch gewisse Aussagen nicht gefallen aber dass  
man jemanden so verurteilt ist nicht richtig und ist konträr zu unserem Glauben.

1467

[5165|1955|F|1990|2002](O4) Mein Anliegen ist,dass die Kirche offener sein sollte. Die Menschen  
ansprechen, auf sie zugehen. Auf die Nöte der Zeit reagieren und Stellung beziehen sollte.

[3127|1948|F|1982|1992](O4) Mein Anliegen wäre, ganz dringend das Zölibat abzuschaffen und erprobte,  
verheiratete Männer zum Priesteramt zuzulassen. Unsere Pfarre wird geleitet von einem Pfarrassistenten  
mit Familie, wobei man sich ohne weiteres vorstellen könnte, dass er auch das Priesteramt ausüben könnte.

[1517|1968|F|1998|2002](O4) Mein besonderes Anliegen gilt den Geschiedenen Wiederverheirateten. Viele,  
die nach einer gescheiterten Ehe sich in die Kirche einbringen, habne sicherlich einen ganz besonderen  
Bezug dazu. Jener Teil der Eheleute, für den Kirche keine Bedeutung mehr hat, tritt meist eh aus der Kirche  
aus. Aber gerade diesen Zurückgebliebenen, in ihrem Glauben, Zweifeln und Schuld-in sich-Tragenden sollte  
die Kirche entgegenkommen. Hier wäre nach einer genaueren Prüfung oder einer Art Führungszeugnis  
durch den Pfarrer ausgestellt, der meist die Hintergründe ganz gut kennt, eine Eheannulierung leichter zu  
machen.

[2354|1957|F|1983|1983](O4) Mein Eindruck ist, dass das 2. Vatikanum leider teilweise falsch ausgelegt wird,  
zb. die Sakramente - Beicht - nicht mehr nötig - da keine schwere Sünden mehr vorhaben - wo steht dass ?  
Sind die 10 Gebote nicht mehr gültig? Sonntagpflicht - soll man die Freundschaft mit JESUS nicht mehr pflegen  
- wenn sich nicht einmals die kirchlichen Laienmitarbeiter daran halten - ? Das allg. Priestertum - wird immer  
mehr falsch verstanden - und das Kirchenvolk wird hierüber leider / oder bewusst nicht aufgeklärt. Es wir  
immer über die Probleme / Zölibat - Frauenpriestertum gesprochen - Aussenstehende stösst man dadurch  
ab - vielmehr sollte man über die Schönheit des Glaubens sprechen - ich denke wenn es so weit ist - dann  
dürfen wir auf das Wirken des Hl. Geistes hoffen - dass ist auch die Zusage Jesus

[99|1959|F|1965|1995](O4) mein Gott ist ein liebender Gott und diese Liebe und dieses Vertrauen versuche  
ich auch in meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiterzugeben. Schwer ist es mit einem Pfarrer zu  
arbeiten der von einem strafenden Gott ausgeht.

[4862|1967|M|1993|1993](O4) Mein großer Apell an die Verantwortlichen in der Kirche: Hungert die kleinen  
Pfarren nicht aus und überfordert die Leute nicht, die ehrenamtlich tätig sind. Aus meiner Sicht sind die  
Landgemeinden die große Basis der Kirche in Österreich.

[2287|1974|M|2002|2004](O4) Mein größte sorge ist die zukünftige dauerhafte Lösung des Problems der  
immer weniger werdenden Priester.

[3298|1946|F|1985|1989](O4) mein größter wunsch an die kirche ist, dass sie nach vorne schaut mit der zeit  
geht und nicht wieder rückschrittlich und konservativ wird.

[4788|1964|F|2007|2007](O4) Mein größter Wunsch ist es, daß die Kirche sich klar zum Evangelium Jesu  
Christi bekennt und immer wieder um die Hilfe des Heiligen Geistes bittet für alle Entscheidungen. Und sich  
nicht vom Zeitgeist erdrücken läßt. Denn unser Gott meint es soo gut mit uns. Wir müssen es nur zulassen.

[89|1969|F|1985|2002](O4) Mein größter Wunsch ist, dass die Kirche verschiedene Wege zulässt, die zu Gott hinführen können. Jeder Mensch geht seinen persönlichen Weg, Kirche sollte das so annehmen können. Wichtig ist, dass man den Nächsten schätzt und gut mit dem Anderen umgehen kann. Dann ist Kirche - im Sinne von Jesus Christus möglich.

[5280|1960|F|1979|1997](O4) Mein größtes Anliegen ist die Lebendigkeit des Glaubens. Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie ausgelaugt und oft ausgebrannt jüngere Priester sind, weil sie großteils Manager sind und nicht mehr Seelsorger. Sie haben zu viel zu bewältigen und es kann nicht im Sinne des Herrn sein, dass dies so weiter geht. - - - Ich wünsche mir, dass es in der Kirche vor allem der Amtskirche anders weitergeht, d.h. dass sie sich mehr um die Menschen kümmert, dass sie sich mit den jungen und modernen Menschen auseinandersetzt und nicht nur penibel alte Traditionen weiterpflegt, koste es was es wolle. Ich wünsche mir auch, dass diese Umfrage, wirklich ernst genommen wird und auch ehrliche Reaktionen und Auseinandersetzungen statt finden. - - Ich befürchte, dass aller Aufwand nur wieder umsonst gewesen ist, vieles wieder in der Schublade verschwindet und höchstens eine Wallfahrt zur Beruhigung der Gemüter organisiert wird. - - und die Probleme brodeln weiter. - - hoffentlich wird es diesmal anders !

[6796|1943|M|2006|2006](O4) Mein innigster Wunsch ist, die jungen Menschen wieder für die Kirche zu begeistern. Wie, das ist natürlich die Frage. Habe selbst 3 Kinder und 5 Enkelkinder und habe keinen Zugang, um sie mehr für die Kirche zu interessieren

[5576|1969|F|2007|2007](O4) mein persönliches Anliegen kann ich (bereits im 2. Punkt) erläutert nur wiederholen: für mich sind oft die Kirche und der Glaube an Jesus zwei Paar Schuhe Höchste Zeit für Veränderung, Öffnung hin zum Menschen

[61|1954|F|1979|1979](O4) Mein Problem ist, dass die Kirche nicht offen um Gerechtigkeit und Menschlichkeit bemüht ist. Für Frauen, für Geschiedene wiederverheiratete, für Homosexuelle, für Verhütung, für Schutz vor Aidsinfektion ... bestehen Regeln, die ohnehin nicht mehr befolgt werden, weil sie unmenschlich sind. Dadurch verliert die Kirche aber ihren Anspruch auf moralischen Einfluss in der Gesellschaft, weil ja diese Haltung nur noch sehr wenige ernst nehmen können.

[2452|1948|F|25 Jahre](O4) Mein Problem ist, dass nur wenige Personen aktiv sind, und so die Arbeit immer mehr wird und dadurch auch Misstimmungen entstehen.

[1060|1964|F|für die erste Periode weiß ich das Jahr nicht mehr](O4) Mein Wunsch ist es, verschiedene Wege des Glaubens von kirchlicher Seite her zu akzeptieren-Glaube ist etwas sehr persönliches und so verschiedenartig gefärbt wie die Menschen-Gott wirdsicher mehr Varianten des persönlichen Glaubens akzeptieren als die Kirche!

[6472|1956|F|2006|2007](O4) Mein Wunsch wäre es die Jugend mehr ansprechen zu können, ich weiß aber leider selbst nicht, wie man das bewerkstelligen könnte. Früher waren Priester auch Lehrer in Schulen und Kindergärten, daher war immer eine Verbindung zwischen Kirche und Volk vorhanden. Jetzt unterrichten Pastoralassistenten, die nicht vor Ort leben und daher können sie keine Verbindung mehr zwischen Schule und Kirche herstellen. Vielleicht könnte man da als Pfarrgemeinderat eingeschult und unterstützt werden.

[4293|1958|F|1991|2002](O4) Mein Wunsch wäre, die starren Formen in der Kirche zu lockern, sich wirklich des Christlichen zu besinnen, denn Vieles was in der Organisation Kirche geschieht ist nicht gott gewollt, sondern von den Menschen so gemacht. Leider zum Vorteil derer, die an der Macht sind. Ich bete darum, dass die Verantwortlichen der Kirche in diesen schwierigen Zeiten Entscheidungen treffen, die zum Wohle der Menschen, der Gemeinden sind.

[3070|1963|F|1992|2006](O4) Mein zeitliches Budget lässt mehr Engagement leider nicht zu. - Deshalb ist für mich die verstärkte Einbindung der Laien in die Leitung der Pfarraufgaben eine Augenauswischerei. - Letztlich braucht es einen oder mehrere hauptamtlich Verantwortlichen. - Dieser/diese bringt die

inhaltlichen Voraussetzungen mit und wird für die Aufgaben in der Pfarre bezahlt. - Das ist für mich Wertschätzung von Seiten der Diözese. Und dafür sind die Posten leider zu sehr gekürzt worden. - Meiner Meinung nach braucht man für Seelsorge einfach Zeit. Verwaltungsaufgaben brauchen auch Zeit - sie sollten bezahlt werden. Ehrenamtliche damit ständig zu belasten ist eine Art der Minderschätzung.

[1394|1974|F|1999|2001](O4) Meine Anliegen habe ich alle in den obigen Fragen einfließen lassen. Dafür aber: Danke für die Nachfrage und danke, dass ich meine Meinung einbringen darf. Danke für die Hilfe von der Diözese, wenn es Konflikte gibt und das sicher alles unter knappen finanziellen Bedingungen. Danke

[300|1966|F|1980|2001](O4) Meine Anliegen habe ich bereits beschrieben und würde mich freuen, wenn seitens der Oberen (bis hin zu Rom) endlich einmal der Staub abgekehrt würde und wir uns auf den Weg machen würden brennende Fragen in der Kirche zu behandeln, zu bearbeiten und zu verändern und nicht immer nur das Mittelalter predigen und uns sogar in manchen Dingen wieder dort hinbewegen. Mit dieser Art wird die Kirche die Kinder, Jugend und junge Erwachsene immer mehr verlieren und nur schwer wieder zurückgewinnen.

[1153|1954|M|1964|1997](O4) Meine Anliegen habe ich in Frage 3 u. 4 dargelegt. Was noch abgeht, wäre ein Appell an unseren dzt. Bischof in unserer Diözese, den Mut seines Vorgängers aufzubringen, neue Wege anzugehen und auch behutsam weiterzuentwickeln. Ich glaube, es besteht eine Angst der Würdenträger vor den mutigen und engagierten Laien und auch vor mutigen Seelsorgern, die das Ohr bei der Bevölkerung haben. Die Kirche ist eine wandernde Kirche. Wie biblische Texte im Kontext der Zeit ausgelegt werden sollten, so sollte auch die Kirche ihre Amtsführung der sich ändernden Zeit und den sich ändernden sozialen und gesellschaftlichen Umfeldern anpassen, um die Verbreitung der Glaubensinhalte nicht am Streit um Ämter gegen die allgemeine Säkularisierung und gegen Sekten und andere Glaubensgemeinschaften zu verlieren.

[7400|1938|F|1980|1990?](O4) Meine Anliegen habe ich schon mitgeteilt. Vielleicht wäre es auch noch machbar, dass wir nicht einen Papst bekommen in einem so hohen Alter. Der neugewählte Papst soll bitte eine Alters- unter- und Obergrenze festgesetzt bekommen. Nicht jünger als 55 Jahre und nicht älter als 60 oder 65 Jahre- Wie soll sich etwas verändern, wenn der oberste Hirte ein schon sehr hohes Alter erreicht hat??? Viele Menschen und Bekannte von mir - teilen diese Meinung!!!!

[2819|1953|F||2002](O4) Meine Anliegen stehen in beiden vorhergegangenen Fragefeldern.

[3181|1947|M|2007|2007](O4) meine Anregungen habe ich in den Fragen 1-3 umfassend angeführt. Priester sollen auch weiter verpflichtend geschult werden (dass Glaube und Seelsorge nicht nur gepredigt bzw. die Mitarbeiter angehalten werden, sozial und gemeinschaftlich tätig zu sein, ohne dass der Priester selbst - von dem man es eigentlich an erster Stelle erwartet - diese Forderung lebt und praktiziert. Es kann nicht sein, dass eine Predigt am Sonntag noch so schön formuliert ist und der Priester beim Verlassen der Kirche die Gläubigen ignoriert - ja nicht einmal grüßt!

[7290|1959|F|1997|1997](O4) meine Antwort auf Gejammere ist immer besser machen und sich nicht entmutigen lassen, immer wieder von vorne beginnen und das nötige Gottvertrauen haben, Vorbild sein im gelebten Glauben dann ist vieles zu schaffen

[2569|1936|M|1970|1990](O4) Meine Antworten zu den Fragen 1-3 sagen bereits genug hinsichtlich meiner persönlichen Anliegen aus!!

[6822|1966|F|2000|2007](O4) Meine Frage ist immer, wenn die Pfarren zusammengelegt werden, auf Grund des Priestermangels, sollen da die Gruppierungen in jeder Pfarre weiterbestehen oder sollen die dann auch zentralisiert werden.

[3193|1960|M|1987|2002](O4) meine Meinung ist, dass man nicht zu viel an Laien delegieren sollte - viele nehmen sich selbst zu wichtig und vergrämen damit die zurückhaltenderen.

[2076|1974|F|2008|2008](O4) Meine Meinung ist, man muss sich auch für die Jugend interessieren und die Messen mehr auffrischen. Nicht nur in den Kindermessen, denn dann gehen die Menschen auch wieder in die Kirche. Vielleicht wäre auch ein Zeitlimit bei Messen gut. Unser Pfarrer hat die Angewohnheit, wenn die Eltern wieder mal zu einem besonderen Anlass kommen, dann dauert die Messe extra lang, was dazu führt, dass sie weniger oft in die Kirche gehen, dadurch natürlich auch die Kinder.

[5950|1941|F|1970|2002](O4) meine Meinung wäre auch zur Frage der Geschiedenen und Wiederverheirateten in der gleichen Richtung - - - - - ein Mörder kann beichten und wieder die Sakramente empfangen - ist das andere so ein schweres Vergehen?

[5496|1969|F|1979|2007](O4) Meine persönlichen Überlegungen habe ich bei den Fragen 1-3 bereits niedergeschrieben. Ich wünsche mir Offenheit, Gesprächsbereitschaft, Ehrlichkeit, aktives Zugehen auf das HEUTE !!!

[3606|1948|F|1992|1997](O4) Meine Sorge gilt der Jugend. Ich bin Pfarrsekretärin und erlebe es täglich, dass Kinder die bei uns den Kindergarten besucht haben, dann in der Jungschar (ich habe diese einige Jahre geleitet) waren und mit 16 bzw. 18 Jahren unsere Kirche verlassen. Es wird ihnen sehr einfach gemacht, da man keinen Taufschein zum Austritt braucht und keine Notiz mehr auf den Taufschein ist.

[5258|1947|M|1992|2002](O4) Meine Überzeugung als Katholik ist die, dass in den 10 Geboten das vernünftige Zusammenleben grundlegend geregelt ist und diese Grundwahrheiten das Allg. Bürgerliche Gesetzbuch, die Achtung der Schöpfung, der Würde des Menschen, soziale und moralische Grundgedanken beinhalten. Meine Frau war über 10 Jahre KFB-Leiterin, beide inzwischen erwachsenen Töchter waren Jungscharleiterinnen, der Sohn über Jahre ein sehr fleißiger Ministrant und sie haben die Sturm- und Drangzeit vielleicht auch dank dieser Funktionen sehr gut gemeistert. Doch weg von den persönlichen Gefühlen. Sogenannte Grundwahrheiten sollen ihren Wert behalten, es wird jedoch nicht ausbleiben, eine gewisse Anpassung an einen veränderten Lebensstil vorzunehmen. Wir leben heute nicht mehr wie vor 2000 Jahren, jedoch ist der Respekt vor dem Nächsten, vor einem hoffentlich vorhandenen Gott etwas, was immer Bedeutung haben wird. Man braucht nicht sämtliche Grundsätze über Bord zu werfen, um anscheinend so wichtige Traditionen in geänderter Form aufrecht zu erhalten.

[4590|1986|M|1994|2007](O4) Meine Vorstellung eines Pfarrgemeinderates als in erster Linie Entscheidungsgremium musste ich aufgrund meiner Erfahrungen korrigieren zugunsten eines Bildes, das den Pfarrgemeinderat vornehmlich als Diskussionsplattform und Gesprächsrunde zeigt. Ich wünschte, im Pfarrgemeinderat würden mehr Entscheidungen getroffen und nicht nur Stimmungsbilder über verschiedenartige Meinungen eingefangen.

[6303|1965|F|2004|2006](O4) Meiner Arbeit im PGr ist schwer, da so wie in der Politik niemand den Mund aufmacht. Die alten Kopftuchweiberln werden nicht ernst genommen, und die die am lautesten sind haben wenig Tiefe. Unsere Kirche ist leider ein Sammelsurium der Selbstdarstellung, ein Podium der Eitelkeit.

[968|1962|F|1986|2005](O4) Meiner Meinung nach gelingt die ortsübergreifende Pfarrarbeit hauptsächlich aus dem Grund nicht, weil die Priester zur Zusammenarbeit mit Kollegen nicht wirklich bereit sind.

[103|1961|F|1976|1987](O4) Meiner Meinung nach gibt es derzeit fast zu viele Events und Veranstaltungen auf Diözesan-ebene. Für Pfarren mit weniger Mitarbeitern oder überhaupt weniger Power wird es schwierig, alles mitzumachen!

[3509|1973|F||2002](O4) Meiner Meinung nach glauben sehr viele Menschen an Gott. Da die Kirche aber mit all ihren Skandalen und alten Einstellungen nicht gerade modern wirkt, schämen sich viele offen zu sagen ich bin eine Christin / ich bin ein Christ. Es wird für unsere Kirche insgesamt nicht leichter, da es für die Menschen rundum eine Vielzahl an (Freizeit)Angeboten gibt. Doch die Suche nach Gott wird immer wieder Thema sein, egal in welcher Lebenslage wir gerade sind. Mein Wunsch wäre es die Kirche ein Stück moderner zu machen damit sie wieder zeitgemäß ist!

[282|1959|F|1983|2007](O4) Meiner Meinung nach ist das A und O einer Pfarrgemeinde die Person des Pfarrers. Wir haben ein Kloster mit einem Pfarrer und einigen Brüdern, die wunderbare seelsorgliche Arbeit leisten.

[1230|1954|F|1992](O4) meiner meinung nach ist der hauptgrund warum die menschen die kirche verlassen nicht der kirchenbeitrag wie es mancherorts vermutet wird. sondern dass aus den seelsorgern in der zwischenzeit aus welchen gründen auch immer (zeitmangel, stress, überforderung) schlicht und einfach nur noch priester geworden sind. sie haben grossteils den zwischenmenschlichen kontakt zu den mitgliedern der pfarre verloren, das soll kein vorwurf gegen die priester sein. es ist einfach eine feststellung. meiner meinung nach geht es den leuten nicht darum, dass sie das geld für den kirchenbeitrag nicht aufbringen können - aber sie wollen für ihr geld auch eine gegenleistung erhalten - und die gegenleistung in form eines gottesdienstes ist ihnen in den meisten fällen einfach zu wenig. die mitglieder der pfarre müssten mit attraktiven angeboten mehr an die kirche gebunden werden und vor allen dingen müssten sie wieder das gefühl haben, der kirche etwas wert zu sein. wert zu sein, dass der pfarrer sie besucht, wenn sie krank sind. wert zu sein, dass man ihren namen kennt. wert zu sein, dass sie sich mit ihren sorgen an den seelsorger wenden können - das jedoch ist speziell in hinblick auf die seelsorgeräume (beachte den ausdruck - seelsorge-räume) unmöglich. niemand kann sich mehr um die seelsorge kümmern, alle sind damit schon überfordert, überall messen zu halten

1471

[1816|1962|F|2002|2002](O4) Meiner Meinung nach machen wir Pfarrgemeinderäte größere Sorgen um den immer größer werdenden Rückgang der Kirchenbesuche, als dies die verantwortlichen Herren sprich Bischof ect. tun. Unserem Pfarrgemeinderat wäre es ein großes Anliegen, die Sonntagsmesse etwas umzugestalten. Moderne Lieder, Predigen die auch von den Menschen verstanden werden. Eines liegt auf der Hand, Menschen die die Sonntagsmesse besuchen treten sicher nicht so leicht aus der Kirche aus. Also wäre dies auch ein finanzieller Anreiz.

[802|1975|F|2005|2007](O4) meiner meinung nach sollten die hauptamtlichen im pgr maximal zwei perioden bleiben und dann ausgetauscht werden. auf der einen seite bringen sie genügend erfahrung mit - auf der anderen seite empfinde ich es mehrmals als bremschuh für notwendige erneuerungen in der pfarrgemeinde

[6664|1968|F|1993|2006](O4) Meiner Meinung nach werden Ehreamtliche in der Kirche zu wenig geschätzt. Dieses Engagement wird als zu selbstverständlich, vor allem von der Kirchenleitung, hingenommen.

[3112|1967|F|1996|2001](O4) Meiner Meinung nach wird viel zu viel über die verschiedenen Anliegen geredet. Organisation und Management stehen oft weit vor der - ach so nötigen - Seelsorge. Würde jeder einzelne Christ sich dahin geführt wissen, dass es sinnvoll ist, sich der Nachfolge Christi zu widmen, gäbe es nicht nur genügend Menschen, die mitarbeiten, sondern auch viel weniger Konflikte.

[545|1965|F|1995](O4) Meiner Meinung nach würden, wenn die Priester heiraten könnten, mehr Priester zur Verfügung stehen und der Priestermangel wäre gelöst. Ein Priester kann nur dann von Familie, Ehe und Zusammengehörigkeit etc. sprechen, wenn er sie selbst lebt!!

[136|1961|F|1995](O4) Meines Erachtens nach, wird die Kirche im Moment von den Hauptamtlichen zerstört. Es geht nur mehr darum, wer die Macht hat. Daran wird leider auch die Laienarbeit, wenn sie so wie jetzt weitergetrieben wird, nicht viel ändern. Es muss in der Kirche sehr viel offener mit Machtthemen umgegangen werden und damit, dass es letztendlich nicht um Macht geht.

[915|1947|M|1970|2007](O4) Meines erachtens soll ein Priester durch den PGR entlastet werden - damit dieser sich mehr um seelsorgliche Anliegen kümmern kann. Die Priester sind teilweise sehr autoritär und herrschsüchtig. Es ist leider Gottes heute so, daß ein Priester nur mehr in den Bürozeiten erreichbar ist und in der restlichen Zeit den Herrgott einen guten Mann sein läßt (er geht lieber mit dem Hund spazieren). Wenn man außerhalb der Amtsstunden z.B. einen Prieser bei einem Todefall braucht ist es kaum möglich einen zu erreichen

[7102|1963|M|1984|1998](O4) Menschen begeistern, durch Vorbild (Priester, Bischöfe,) - es gibt wenige, aber doch wirklich gute und das gibt Hoffnung!!

[5215|1941|F|2002|2002](O4) Menschen sollen wertvoller sei als Geld! unserem Pfarrer ist das Geld das Wichtigste.

[1893|1972|M|1995|2002](O4) Menschen, die im PGR vertreten sind sollten durch ihr eigenes Vorbild christliche Werte vermitteln und den PGR nicht als politisches Instrument für irgendeine Richtung sehen.

[916|1979|F|1999|2002](O4) Mich betrübt es nur, dass man manche Priester oft noch nach über 10 jähriger Tätigkeit in ihren Pfarren woanders hinversetzt.

[5658|1955|M|1984|2004](O4) mich hat bei diesem fragebogen sehr gestört dass fast immer noch vom pfarrer geredet wird, bei uns gibt es viele Pfarr- u. PastoralassistentInnen, diese leisten zum großteil hervorragende arbeit in der seelsorge!!

[5825|1956|F|1986|1995](O4) mich nerven die (vielen)die ihre vermeinliche macht ausspielen wollen zu ihrem eigenen vorteil und somit eine ganze pfarre in geiselaft nehmen, pgr sein heißt nicht seine meinung durchsetzen sondern zum (spirituellen) wohl der gemeinde dasein...

[6734|1967|F|2004|2007](O4) Mich schmerzt der Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten, die nicht nur von der Kommunion, sondern als Sünder auch von Familienrunden.... ausgeschlossen werden. Mir tut weh, wenn Verzweifelte im Regen stehen gelassen werden: Abtreibende, Kranke (Aids-hättest du nicht...)... Ich verstehe nicht, warum Überholtes nicht geändert werden kann, das hat nichts mit Beliebigkeit im Umgang mit dem Glauben zu tun.

[3324|1966|F|2006](O4) Mich stört auch die Höhe des Kirchenbeitrags. Viel treten deswegen aus.

[473|1957|M|1974|2002](O4) Mich stört der massiv auftretende Klerikalismus. Laien und Priester sind gleichwertig und arbeiten auf Augenhöhe zusammen. Die Bischöfe sollten mehr Mut in Richtung Rom aufbringen > Zulassungsbedingungen aufmachen für Frauen und Männer .

[7341|1949|F|1998|2002](O4) Mich stört die Uneinigkeit unter den Priestern, das nicht annehmen der Anweisungen des Nachfolger Petri. Das modern sein wollen, sich unbedingt dem Zeitgeist anzupassen. Den Menschen in jeder Weise entgegenzukommen, sich nach ihren heutigen Wünschen (weil morgen sind schon wieder andere gefragt) zu drehen wie ein Wetterhahn. Das alles und noch viel mehr sind Zeichen, die uns treuen Katholiken und jene die sowieso mit Kirche nichts am Hut haben, verwirren. Leider werden alle klare Wege mit Erfolg verzerrt.

[6427|1968|F|1984|2002](O4) Mich stört es sehr, wie die vorhandenen Probleme in den Pfarrgemeinden einfach vom Bischof nicht wahrgenommen werden (wollen) und er sich über uns hinwegsetzt. Eigentlich dachte ich dass wir ALLE Kirche sind!

[2037|1948|F|2007|2007](O4) Mich stört maßlos, den Papst als Heiligen Vater zu bezeichnen und ihn unfehlbar zu nennen. Er ist nicht Gott!

[1235|1957|M|1988|2002](O4) mich würde interessieren, wie bischöfe aus benachteiligten zonen der erde über die hauptaufgaben der christlichen gemeinde denken. einer von ihnen als nächster papst wäre spannend.

[1566|1961|M|2007](O4) Mir betont und hinterfragt der Fragebogen zu wenig die meist viel zu bescheidene Unterstützung, die die Mitglieder des PGR der Geistlichkeit geben.

[5757|1978|F|2007|2007](O4) Mir brennen viele Fragen auf der Seele. Ich frage mich oft, wie würde Jesus urteilen wenn -Geschiedene wieder heiraten? wenn Priester in einer Beziehung leben? warum vo viel Trennendes in den christlichen Kirchen?



[4776|1948|M|1997|2002](O4) Mir erscheint es wichtig, dass nebst der Pflege der Initiations sakramente (aber Firmalter hinaufsetzen - sonst nur Taufscheinchristen!) insbesondere für den Glauben der erwachsenen Christen mehr getan werden muss und die Angebote für die Vertiefung (Erneuerung) im Glauben wesentlich verstärkt werden sollen.

[4677|1965|F|1998|2002](O4) "Mir fällt oft auf, dass wir lieber über die Jetzt-Situation jammern, als konstruktive Vorschläge und Pläne für Auswege oder Neugestaltungen zu suchen. - - Wir jammern, dass die Jugend nicht zur Kirche geht, wer aber ist ihr Vorbild? Wenn die Eltern ihre Kinder nur der Großeltern wegen zur Erstkommunion und Firmung schicken; wenn Eltern nicht mit den Kindern zur Messe gehen; wenn Eltern all unsere christlich-spirituellen-sozialen Werte nicht vorleben, dann darf man von den Kindern keine Wunder erwarten. - - Trotzdem sehe ich in unserer Pfarre - aufgrund eines speziellen Angebotes - dass Gott und unser Glaube für Jugendliche wieder eine wichtige Rolle spielen. Es kommt heute vielleicht nicht mehr die große Menge an Kindern und Jugendlichen in die Kirche, aber die Qualität dieser Gläubigen, und dessen, was ihnen in der Kirche geboten wird, hat sehr zugenommen!"

1473

[4650|1934|M|1945|1972](O4) Mir fehlen Fragen über das Amt des Diakons? Ist er unerwünscht?

[4066|1960|M|1968|2007](O4) Mir fehlt das Vertrauen des Pfarrers, dass der PGR eine Hilfe ist. Er wird eher als Hindernis gesehen.

[1637|1966|M|2000|20000](O4) mir fehlt die aktive Beschäftigung mit dem Glauben im PGR, missionarischer Eifer stößt bei uns auf Skepsis - es braucht Feingefühl und langen Atem, dann lassen sich schon kleine Schritte machen, Pfarrer ist jedenfalls sehr aufgeschlossen für Ideen und unterstützt sie aktiv.

[2460|1949|F|2005|2007](O4) Mir fehlt die Jugend und mit ihnen die Eltern in der Kirche. Nach der Erstkommunion/Firmung wird der Kirchenbesuch mangelhaft. Langdienende haben nur wenig für Veränderungen übrig. Aussagen wie: das hatten wir schon, das geht nicht, das war immer so... dämpfen die Motivation. Was nicht total freut, ist die Aktivität und die Selbstverständlichkeit wie unser Sozialausschuss ihre Aufgaben erfüllt!!

[1764|1977|F|1985|2007](O4) mir fehlt ein wenig die spirituelle Seite, wir organisieren hauptsächlich sehr viel und planen die Feste und Feierlichkeiten recht genau (was natürlich auch wichtig ist) leider wird uns dann meist die Zeit für spirituelles zu kurz

[1298|1962|F|1970|2007](O4) Mir fehlt eine Vernetzung der PGRs diözesanweit, bez. auch mit anderen Diözesen. Zu aktuellen Vorkommnissen wird man/frau nicht gefragt. Demokratie in der Kirche könnte einkehren, wenn man nicht nur von der Pfarrgemeinde die Vertreter wählen lässt, sondern dass diese wieder einen/e oder mehrere deligieren, um mit Dechanten, Vertretern der Organisationen, Theologen in führenden Positionen....n/e IHREN BISCHOF zu wählen!!!

[6666|1963|F|2007|2007](O4) Mir fehlt oft der Kern des Glaubens! Auch in der Kirche wird dieser viel zu wenig gelebt. Die Liebe, die Freude, die Toleranz, das Vertrauen - der wahre Inhalt der Bibel - das müsste viel mehr vermittelt werden. In der kath. Kirche zeigt sich in vielen Handlungen und Aktionen leider sehr oft nur ein verstaubtes Macht- und Hierarchiedenken.

[2342|1972|F|1986|2007](O4) Mir gefällt an unserer Kirche die Struktur teilweise nicht: ich glaube dass eine Hierarchie keine zeitgemäße Form von Leitung ist und nicht unbedingt christlich. Manche Ihrer Fragen sind sehr Abstrakt und PGR-s sind sicher keine Hellseher ich habe diesmal gerne und teilweise aus Neugierde an dieser Umfrage teilgenommen, aber ich bitte darum in Zukunft solche Umfragen entweder stark zu verkürzen oder überhaupt zu überdenken.

[237|1948|F|2007](O4) Mir gefällt es sehr gut, wie es in Amerika bezüglich Glauben zugeht. Ich habe einmal gelesen, da gibt es Gottesdiensträume, wo einmal diese Glaubensgemeinschaft Gottesdienst feiert, dann wieder eine Andere und dann wieder eine Andere. Und außerdem habe ich das Gefühl, dort ist auch nicht so

eine Angst vorhanden vor einer anderen Glaubensgemeinschaft. Denn ich bin sicher, ich wäre z. B. Moslem, wäre ich in einem Land geboren, wo eben diese Glaubengemeinschaft zu Hause ist. Und ich lasse mich schon aus Treue zu meiner Kirche nicht umstimmen. Wie kann ich es dann von einem Andersgläubigen erwarten.

[5867|1953|F|1989|1992](O4) mir gefällt nicht, dass ein pfarrer, der in der pfarre beliebt ist und sich das vertrauen seiner pfarrkinder erworben hat, versetzt werden soll.

[3196|1965|F|2001|2001](O4) mir geht es bei meinem Glauben nicht so sehr um die Intitution Kirche - sondern vor allem welches Glück man hat, wenn man in so einen Glauben hineingeboren und getragen wird.

1474

[3801|1966|F|1992|1992](O4) Mir geht es in unserem PGR sehr gut, Zusammenarbeit Pfarrer und PGR funktioniert auch sehr gut

[5502|1955|M|1987|1991](O4) Mir gibt unsere Kirche Halt und Hoffnung für die Zukunft. Ohne meinen Glauben an Jesus Christus würde mir sehr viel an Zuversicht und Lebensqualität fehlen.

[5722|1944|M|1998|2007](O4) Mir ist bekannt, daß auf kritische Briefe an den Stefansplatz normalerweise keine Antwort kommt und das verärgert. Die meisten Großbetriebe reagieren da bereits anders und haben erkannt, daß die Kundenzufriedenheit sehr wichtig ist. Schließlich leben sie vom Kunden, das sollte die Kirche auch endlich erkennen.

[3936|1946|M|1971|1972](O4) Mir ist der ganze Fragebogen zu lange. Bei allem Interesse.

[5594|1948|F|1994|2000](O4) mir ist die kirche als institution zu starr, zu plump, zu abgehoben von den einfachen menschen und ihren problemen. es ist der instituion kirche wichtiger, an alten, traditionen wie ehelosigkeit der priester, oder verweigerung des priesteramts für frauen mit einer verbissenheit festzuhalten, die für mich unvorstellbar ist. ich glaube an die langsame und stätige veränderung, nicht an revolutionen. Aber auch eine langsame und behutsame veränderung muss man einmal anfangen. das vermisse ich noch. das behindert viel lebendigkeit in den einzelnen pfarrgemeinden, die nach wie vor für mich die anlaufstelle für die menschen sind, die spiritualität und gemeinschaft suchen.

[6923|1949|F|2007](O4) Mir ist ein gemeinsames Miteinander in unserer Pfarrgemeinde sehr wichtig. Wenn eine Pfarrgemeinde ihre kirchlichen Feste so feiern will, wie sie sich das vorstellt, dann sollte man sie gewähren lassen und nicht Vorschriften von oben herab machen.

[2445|1968|F|1983|2004- 2009](O4) Mir ist es ein großes Anliegen, das auf den Wert der Familie in <zukunft geachtet wird.

[2047|1958|M|1982|2007](O4) Mir ist es ein großes Anliegen, dass die (Amts-)Kirche zuerst hart daran arbeitet, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Und nach erfolgreichem Einsatz vertrauensbildender Maßnahmen kann und soll sie engagiert versuchen, ihre Moral, Spiritualität und Traditionen verstehbar und lebbar zu machen !!!

[2074|1966|F|2001|2002](O4) Mir ist es sehr wichtig das es viel Gemeinschaftlichtes in unserer Pfarre gibt! In unseren Ort übe ich seit 9Jahren das Mesner-Amt aus und das mit voller freude!

[1796|1970|M|1995|2003](O4) Mir ist klar, dass eine Diözese nicht wie ein Unternehmen geführt werden kann. Dennoch sind so manche Anleihen an weltliche und bewährte Methodiken wie eindeutige und kommunizierte Zuständigkeiten, Transparenz in Entscheidung und Kommunikation wünschenswert. Führungspositionen sollten mit Menschen besetzt werden, die auch tatsächlich Führungsqualitäten besitzen.

[957|1973|M|1992|2007](O4) Mir ist wichtig, dass die Kirche wieder von unten und Oben zusammenwächst und Taten und Worte stimmig sind.

[1753|1968|F|2006](O4) Mir liegt die Pfarrbücherei ein wenig am Herzen. Leider wird sie in unserer Pfarre überhaupt nicht unterstützt und ich denke sie geht unter.

[1237|1946|M|1953|1987](O4) Mir liegt es am Herzen, dass ich auch erfahre wie das Ergebnis dieser Umfrage ist. Daher habe ich bereits Dr. Zulehner ein entsprechendes E-Mail gesandt. Nachdem ich den gesamten Fragebogen ausgefüllt habe, stellte ich fest, dass diese eine ganz schön große Portion Zeit gekostet hat. Daher bin ich nochmals an diese Stelle zurück gekehrt um meine Meinung zu deponieren. Ich hoffe deshalb, dass sich doch einige - vielleicht sogar viele - dieser langen Prozedur unterworfen haben. Ferner hoffe ich, dass diese Umfrage im täglichen Leben eines PGR etwas bringen möge - WAS ? auf diese Antwort wäre ich sehr gespannt. Was ich nicht hoffe ist, dass diese Umfrage im Rundordner landet, wie viele Umfragen zuvor. Hier meine E-Mail adressen für diese Antwort: peter.kollross@noe.at und peter.kollross@shaw.ca

1475

[3143|1965|F|1991|2004](O4) Mir machen die Rückschritte der Kirche Angst - in der Frage der Ökumene, in Fragen der Liturgie (der neue Präfekt der Liturgiekongregation in Rom ist nicht verheißungsvoll), in der Frage der WiGe - oder was ich jüngst in CiG gelesen habe: Bischöfe haben das Recht, Personen aus Laiengremien zu entfernen, die öffentlich die Kirche oder gewisse Tendenzen in ihr, kritisieren. Das finde ich gefährlich und macht mir nur traurig. Das kann es doch nicht sein. Ich habe in 7 verschiedenen Diözesen gelebt - zuletzt eben in der Diözese Linz. Hier habe ich eine lebendige und aufgeschlossene, engagierte und spirituell verankerte Kirche erlebt - aber Schritt um Schritt werden hier die MitarbeiterInnen demotiviert und vieles zerstört. Warum????? Warum diese Angst vor gewissen Neuerungen, die sich aber als tragfähig erweisen und gut bedacht und begründet sind - aus der biblischen Tradition her ..

[215|1961|F|1999|2002](O4) mir macht die arbeit im pgr viel freude. leider wird diese arbeit immer wieder vom papst und der kirchenhierarchie zunichte gemacht. kritik des kirchenvolkes und die austretenden menschen werden nicht ernstgenommen oder nicht gehört. noch immer werden menschen ausgegrenzt homosexuelle wiederverheiratete und als sündler hingestellt. radikale konservative untollerante katholiken gewinnen immer mehr die oberhand

[7272|1960|M|1993|2007](O4) Mir macht es Spaß im PGR zu arbeiten. Ich habe mich auch auf empfehlung von unserem Pfarrer den theologischen Fernkurs zu machen entschieden. Dort möchte ich meinen Glauben vertiefen und festigen.

[4663|1968|F|1976|2007](O4) Mir macht meien Arbeit Spaß. Sie erfüllt mich und gibt mir Stärke, Kraft und Selbstbewusstsein. Oft habe ich aber das Gefühl, es kommt nicht so an, wie ich es mir vorstelle. Die Leute kommen zwar zu Events, es gefällt ihnen, aber zu Mitarbeit (konsequenter, sinnbringender, verantwortlicher Mitarbeit) ist aber kaum ein Außenstehender zu bewegen. So rudern wir, werden immer weniger, wollen aber immer mehr, um Leute zu gewinnen!! Geht nicht gut!! Die, die sich engagieren, werden natürlich dann immer um Mitarbeit gebeten - > jeder tanzt auf allen Kirtagen und KANN NICHT MEHR. Will aber auch niemand hängen lassen . . .

[2685|1972|F|1980 (Ministrantin)|2007](O4) Mir missfällt die mangelnde Kommunikationsbereitschaft, die Scheu, wichtige Themen anzusprechen und wirklich Stellung zu beziehen. Nett um den heißen Brei herumzureden, hilft niemandem in der Kirche!!!

[7210|1951|F|1983|2003](O4) Mir persönlich tut es sehr leid, dass sich immer weniger Menschen die Mitarbeit in der Pfarre vorstellen können - es fehlen die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen

[1391|1971|F|2006|2007](O4) Mir sind die Aufgaben des PGR nicht bewusst, d.h. vermutlich wurde dies bewusst verschwiegen, um die neuen, vielleicht etwas offen denkenden, nicht zu groß werden zu lassen. - obwohl fast die Hälfte der gewählten Mitglieder ausgewechselt wurden, wird die Suppe von denen gekocht, die bereits 20 Jahre im PGR sind - mein Aufgabengebiet der Kinderliturgie bekommt nicht einmal

bei jeder Sitzung (3 im Jahr) Möglichkeit zu sprechen. - so geht es auch mit der Jugend - ich habe es mir anders vorgestellt - diese Arbeit für Kinder, die ich vorher auch schon mit Freude gemacht habe, hätte ich ohne meine Mitgliedschaft im PGR auch weitergemacht - es hat sich also nichts wirklich verändert

[5287|1946|F|1961|1992](O4) Mir tun die Frauen unserer Priester leid, weil sie in diesen Beziehungen nie frei leben können. Warum geschieht nicht endlich etwas. Warum müssen diese Menschen in Unwarheit und Lüge leben. Ich bin sehr froh, dass dies in unserer Pfarre kein Konfliktthema mehr ist. Die meisten Pfarrangehörigen denken so.

[6940|1948|F|1986 - kooptiert](O4) Mir tut es persönlich weh, dass immer mehr Menschen von der Glaubenspraxis abrücken, - suchend in allen möglichen und auch unmöglichen Bereichen nach Glück, Halt und Lebenssinn unterwegs sind. - Denke die christliche Welt hätte einen liebenden, persönlichen Gott, der alle Menschen kennt, und wir - ich nehme mich nicht aus - schaffen es nicht, dies unseren jungen Menschen unaufdringlich, als Wahrheit zu vermitteln.

[7226|1966|F|1981|1983](O4) Mir wäre eine Erneuerung von innen sehr wichtig, ich sehe sehr viel Aktivismus, der viel Energie raubt und sehe viel innere Not, der wir auch durch kirchliches Überangebot an Aktionen nicht beikommen. Spiritualität fördern!

[3213|1951|F|1971|1975 u. wieder ab2007](O4) Mir wäre es sehr wichtig wenn bei entscheidenden Beschlüssen nicht nur Bischöfe und noch höhere Würdenträger das Sagen und die Entscheidungskraft haben, sondern dass es ein gemischtes Gremium aus verschiedensten Bereichen sein soll.

[1627|1967|M|2001|2007](O4) Mir wäre es wichtig, dass die Kirche ihren Schatz (das Heilige) wieder entdeckt und die Liturgie nicht zu Freizeitevents verkommen lässt. Kommunionsspenden sollten nur notfalls eingesetzt werden. Priester sollten Vorbilder für die Gläubigen sein.

[3479|1949|F|1989](O4) Mir wäre es wichtig, dass man sich auch im Pfarrgemeinderat als Christ fühlen kann und da eine Heimat hat

[1743|1946|F|1987|2007](O4) mir wäre sehr wichtig, dass langzeitgediente pgr den platz für andere frei machen sollten und zumindest eine periode pausieren müssten - eine gute ausbildung und weiterbildung für pgr, nicht nur schulung für den obmann wäre sehr notwendig um den weitblick zu gewährleisten

[1553|1947|F|1970|1997](O4) Mir wäre wichtig, dass das ganze Kirchenvolk mehr Mitspracherecht hätte.

[5389|1961|F|1987|2006](O4) Mir wäre wichtig, dass die Seelsorge in den Pfarren einen höheren Stellenwert bekommt.

[4265|1958|M|1970|1980](O4) Mit den alten Bischöfen ist keine Erneuerung möglich!

[1010|1965|F|1980|2000](O4) Mit den betroffenen Pfarren und den darin wohnenden Menschen direkt Kontakt aufnehmen und nicht über deren Köpfe hinweg entscheiden. Laien zu wertschätzen und ihre Dienste vor den Pfarren anerkennen, die betroffenen Personen durch eine Sendung stärken in ihrem Aufgabenbereich.

[2608|1970|F|2007](O4) Mit den Vorfällen und Skandalen die sich die Kirche in letzter Zeit liefert, wundert es mich nicht, dass die Jugend und auch viele Erwachsene diese Organisation nicht mehr ernst nehmen.

[2807|1965|F|1982|2007](O4) Mit den Vorschlägen für Jugendliche die in unserer Diözese ausgearbeitet werden, kann man wirklich nicht sehr viel anfangen-da könnte man wirklich einige unnötige Personen einsparen und das Geld für wichtigere Dinge einsetzen.

[1892|1961|F|1997|2007](O4) Mit ehrenamtl. Mitarbeitern schafft man sehr viele organisat. Aufgaben und die versch. anfallenden Arbeiten. Aber diese ersetzen keinen Seelsorger.

[1994|1967|F|1980|1996](O4) Mit einem Pfarrer, der seine Macht zeigt und engagierte Mitarbeiter nicht arbeiten lässt, hat auch ein PGR keinen Sinn.

[6362|1962|M|1996|2002](O4) Mit einigen Aussagen aus dem Vatikan bin ich nicht einverstanden (z.B. Holocaust, Empfängnis-verhütung) - Kirchenbeitrag sollte in einer anderen Form eingehoben werden, damit nicht nur eine Gruppe zahlt, aber Alle die Angebote der Kirche nützen. Außerdem würde ein Austrittsgrund wegfallen.

[3619|1936|M|1946|Einrichtung des PGR](O4) mit Frage 3 ist alles gesagt! Ein Zusatz: einige Fragen sind der Anonymität der Umfrage nicht zuträglich!!!

1477

[3378|1971|F|1986|2007](O4) Mit Gott unterwegs. Nach dem plötzlichen Tod unserers Pfarrers war es uns sehr wichtig seine sehr gute in die Zukunft gelenkte Arbeit fortzusetzen, denn er verstand es in unserer Pfarre Laien zur guten Mitarbeit zu motivieren und auch die Arbeit zu delegieren. Was wir alle auch sehr gerne taten und tun. Dies kam uns natürlich nach seinem Tod sehr zu gute. Von Seiten der Diözese war diese Unterstützung sehr gering. Mit viel Aufwand hatten wir ein ganzes Jahr fast alles alleine zu meistern. Umsomehr sind wir jetzt froh einen neuen Priester bekommen zu haben. Dieser wird ab September bei uns tätig sein. Auf die Zusammenarbeit mit ihm, und dem ganzen PGR freue ich mich schon sehr, da dies sicher wieder eine neue Herausforderung sein wird.

[5562|1947|M|1955|2002](O4) Mit Gottes Hilfe, so hat man früher so manche Arbeit begonnen. Schauen wir auch so in die Zukunft. Die Damen und Herren, die in den diözesanen Stellen/Kanzleien sitzen sollen vor Ort gehen und nicht am grünen Tisch Gedanken gebären, die vor Ort meist nicht verwirklicht werden können. Ich weiß nicht, was sich diese Akademiker denken. Geld wird z.B. in teuren Drucksorten verbraucht, vor Ort gibt es für Projekte kein Geld.

[6679|1946|F|1988|1992](O4) mit Gottvertrauen und mit Blick auf die frohe Botschaft in die Zukunft gehen.

[6350|1978|M|2004|2007](O4) mit Gottvertrauen wird die Kirche auch schwierige Situationen gut meistern!

[4063|1968|F|[2001](O4) mit großem glauben und vertrauen können wir am meisten bewirken-versuchen den willen gottes zu erfüllen und nicht den eigenwillen durchzusetzen-dann braucht das rad kein zweites mal erfunden werden

[3850|1939|F|über 30 Jahren|derzeit nicht, vorher 3 Perioden](O4) "Mit kommt Kirche heute vielfach als eine Eventorganisation neben anderen vor; die Nöte der Menschen scheinen weit weg zu sein; Unmengen von bedrucktem Papier bezeugen eine sehr fleißige Verwaltung und gute Organisation; der direkte Kontakt mit den Menschen und ihren Anliegen kommt zu kurz. Priester, Kirchenvertreter, die zuhören können, sind selten und wären sooo notwendig."

[296|1946|F|2002|2007](O4) Mit manchen Fragen war ich nicht sehr glücklich - sie treffen den Kern in unserem Bereich nicht wirklich. Ich hab sie dann grundsätzlich im Mittelfeld beantwortet. Ich denke, wichtig wäre, Pfarrer auf ihre Führungsqualitäten sehr gezielt vorzubereiten und Weiterbildung auf dieser Ebene zur Pflicht zu machen. Das Wort allein ist heute einfach zu wenig. Auch theoretisches Wissen allein, das zwar gute Ansichten vertritt, aber an der ersten echten menschlichen Begegnung scheitert, ist ein Grund für viele ungenutzten Chancen. Pfarrer, die jede echte, persönliche Weiterbildung verweigern, sollten Veränderung erfahren. Betriebsblindheit, Bequemlichkeit, liebgewordene Gewohnheiten ... sollten wahrgenommen werden - sie sind oft Ursache für Stillstand auf jeder Linie - der gar nicht mehrals solcher wahrgenommen wird. Die neue Linie, die offener an Konflikte heran- bzw. mit ihnen umgeht, ist ein guter Anfang für den Weg nach unten - Änderungen können nur von jedem Einzelnen an sich selber vorgenommen werden - Erwartungen an andere, auch an die Kirche sind von vornherein unzulässig..... das ist allerdings kein Freibrief - denn auch sie Kirche als Leib Christi ist angehalten, sich als solche zu hinterfragen. Aber das tut sie ja - dafür bin ich ihr dankbar.... Alles Gute auf diesem Weg in die Zukunft Euch allen, die Ihr da mitarbeitet.....

[2713|1949|M|](O4) Mit Maurertaktik, Ausreden auf die Weltkirche, Vogel-Stauß-Politik im Hinblick auf die Zahl der Priester wird die Zukunft sehr schwierig werden.

[1478|1962|F|2002](O4) "Mit Problemen sollte besser und zeitgemäßer umgegangen werden (z.B. wiederverheiratete Geschiedene); Skandale, in die Priester verwickelt sind, sollten restlos aufgeklärt werden und nicht totgeschwiegen werden; Guten Priestern sollte auch dann eine Chance gegeben werden, ihren Dienst in der Pfarre zu versehen, wenn sie Probleme mit der Einhaltung des Zölibats haben - die Pfarre sollte in diesen Fällen mitentscheiden dürfen. Die Problematik der Vereinsamung vieler Priester im Alter sollte bedacht werden!"

1478

[1417|1971|M|1978|2002](O4) Mit viel Gottvertrauen und Mut dürfen wir uns den Herausforderungen der Zeit stellen.

[29|1965|F|1978|1987](O4) Mitarbeit in einer Pfarre in der Gemeinde ist etwas wunderbares oft sonntags bei einer Messe, die wir vorbereitet oder mitgestaltet haben fühle ich dieses Gemeinschaftsgefühl und freue mich darüber und so mancher sollte sich überlegen, ob er (sie) nicht auch ein bißchen was für die Gemeinschaft tun könnte - denn z.z gibt es so viele egoistische Menschen, die die Augen und Ohren für andere verschließen und nur sich und ihre unmittelbare Umwelt sehen

[6832|1950|M|1956|2004](O4) Möchte nur noch verstärken: Bischof und Verantwortungsträger müssen sich der Verantwortung um ihre Priester bewusst werden, die Nöte ansehen reagieren, nicht das Problem negieren, wie es leider bei uns üblich ist

[3471|1952|F|1998|2005](O4) Möglichkeiten zur Weiterbildung für die PGR's in naher Umgebung wäre schön oder Abendveranstaltungen im Pfarrverband für die PGR'S - es kann kaum jemand der den ganzen Tag arbeitet, dann auch noch in Wien Termine wahrnehmen, ich kann es jedenfalls nicht

[2689|1961|M|1995|2007](O4) Momentan nichts.

[2010|1971|F|2003|2003](O4) Momentan ist für die Jugend die Kirche keine ansprechende Institution. Wenn die jetzige Personengruppe die den Gottesdienst besucht wegfällt - altersbedingt - was dann? Ich habe das Gefühl das dieses Problem in der Diözese totgeschwiegen oder besser ignoriert wird. Ich bin gegen die Beichtpflicht der Schulkinder weil ich der Meinung bin das Schulkinder absolut sündenfrei sind und außerdem einen bleibenden negativen Eindruck bekommen.

[1261|1964|F|1983|2007](O4) Momentan stellt sich der PGR für mich als scheindemokratisches Feigenblatt der Amtskirche dar.

[7142|1962|F|1978|1992](O4) Muss diese Umfrage gerade in der Zeit stattfinden, in der in den Pfarren am meisten zu tun ist? Mehr Rücksicht auf die Situation der Pfarrmitarbeiter zu nehmen ist eins der Dinge, die die Kirchenleitung unbedingt lernen muss. (aber auch die Priester)

[7256|1941|F|1992|2007](O4) Muss ich ein Anliegen haben?

[892|1972|M|1990|2002](O4) Mut zur Veränderung! Wir müssen was tun! Es ist höchste Zeit!

[5602|1969|F|1993|2007](O4) nach 2 Jahren im PGR bin ich eigentlich erschöpft. viele Dinge haben wir ins Leben gerufen und organisiert, viele Laien rotieren um den Standart aufrecht zu erhalten, Lange Nacht anzubieten, Wortgottesdienste zu halten, Familienmessen, Anbetungen, Pfarrkaffees, Pfarrfest. Das Feedback ist aber sehr oft nicht vorhanden, oder immer nur von den 3 gleichen Personen. Das verunsichert zutiefst. Ist das überhaupt sinnvoll sich zu engagieren, wenn es kein sichtbares Ergebnis gibt. Wenn von mal zu mal weniger Leute kommen, weil sie anderes vorhaben...?

[6357|1986|F|1994|2007](O4) Nach der Visitation unseres Bischofs und dem Gespräch mit ihm, wurde mir ganz klar, dass die Amtskirche mit solchen Würdenträgern mehr Leute aus der Kirche verjagt als gewinnt.

Eine Diskussion mit ihm war nicht möglich, da er alles persönlich genommen hat und schlussendlich beleidigt war. Ein Bischof hat meiner Meinung nach auch die Aufgabe, als Vorbild für andere zu wirken, wenn es darum geht, andere Religionen zu akzeptieren. Unser Bischof lässt ganz deutlich durchblicken, dass der Islam sein Feindbild ist. Seine absolut konservative Einstellung hat es auch nicht zugelassen Themen wie die Priesterehe und Frauen als Priesterinnen überhaupt wirklich anzusprechen. Und wenn der Pfarrer der Gemeinde dem Bischof sagen muss, dass er den aktiven Gläubigen der Pfarre für ihre Arbeit danken soll, sagt das meiner Meinung nach viel darüber aus, welchen Stellenwert diese Leute beim Bischof haben. Ich war sehr enttäuscht und meine Hoffnung, dass sich in den nächsten Jahren vielleicht etwas ändert hat sich in Luft aufgelöst.

[3703|1938|M|1955|1972](O4) Nach einer Periode der Schwerpunktsetzung auf Spiritualität sollte die soziale Kompetenz der Kirche (auch der Gemeinden) wieder stärker beachtet und gefördert werden.

[2459|1957|M|2007|2007](O4) Nach meiner Einschätzung gelingt es zu wenig die Jugend anzusprechen. Durch die Überalterung wird vieles sehr konservativ gehandhabt und das Interesse der Jugendlichen sich zu engagieren nicht geweckt.

[688|1879|F|1900|1987](O4) nada

[1572|1988|M|1994|2007](O4) Naja da Fragebogen hat a paar echt grobe schnitzer (logische und Layouttechnische) oben gibts so lustige große auswahlfelder (der techniker bezeichnet diese als Radio-Button) bei denen der Text rechts vertikal zentriert steht. bei 2 längeren Ansätzen kann nicht mehr (z.b. nur schwer) erkannt werden, welcher Text zu welcher Auszahl gehört. Logischer Fehler ist jener, dass ein Fragebogen mit einer ungeraden anzahl an auswahlmöglichkeiten a kaas ist. Der Teilnehmer nimmt sich bei komplizierter Fragestellung nicht die zeit zu überlegen, sondern wählt die Mitte! Aber sonst ist der gut gelunegn war sicher ne menge arbeit.

[4334|1953|F|1987|1987](O4) Natürlich hemmen unsere Sünden, Fehler und Nachlässigkeiten den Glanz der Kirche. Wir haben uns immer wieder auf ein zu bequemes Christentum reduzieren lassen und nicht geliebt bis es weh tut! Wir haben auch den Versöhnungsauftrag nicht allumfassend erfüllt, sondern einander immer wieder Vergangenes vorgeworfen anstatt zu vergeben. Wir brauchen auch die klare unverkürzte Lehre der Kirche und eine allbarmherzige Zuwendung zum Menschen! Gelobt sei Jesus Christus!

[7038|1943|M|1969|1992](O4) Negative Vorkommnisse in der Kirche sollen, wenn sie bewiesen sind, sofort zugegeben werden. - Manchmal wäre eine raschere Reaktion wünschenswert, z.B. bei Abendland in Christenhand. - Immer rasch mit einer (1) Sprache sprechen.

[6910|1953|F|1968|2006](O4) Nehmen wir uns selbst nicht so wichtig, sondern nehmen wir das Wort Gottes und unseren Auftrag wieder ernst. Seien wir dankbar für die Leistungen und Errungenschaften der Kirche und zerstören wir nicht das Vertrauen der Menschen durch ständige respektlose und lieblose Kritik. Suchen wir Lösungen und nicht Sündenböcke. Wir werden erkennen, dass vieles, was wir heute an der Kirche als rückständig anprangern, in Wirklichkeit unsere Rettung sein wird, zB Familie, Kinder, Respekt vor dem Leben, Opferbereitschaft,... Vielleicht hätte man die Verhütung nicht verhüten können, aber zusammen mit der Abtreibung hat sie unser Bevölkerungsdefizit, den Zusammenbruch unseres Pensionssystems und hoffentlich nicht auch noch das Ende unseres Sozialsystems verursacht. Ich glaube nicht, dass uns die islamischen Zuwanderer die Pensionen und den Sozialstaat finanzieren werden.

[4900|1971|F|1992|1992](O4) Nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen wahr und agieren wir miteinander und nicht gegeneinander!!!

[2985|1969|M|1986|1992-1997, seit 2007](O4) neue Spiritualität fehlt den Pfarren - auch Priester müssen sich an Neuerungen gewöhnen und sie nicht verhindern - die Kirche wird nicht untergehen sondern sich wandeln

[1770|1949|M|1970|1982](O4) Neugier für das Leben aus dem Glauben in den verschiedensten Lebenssituationen.

[1055|1963|M|1996|1996](O4) Nicht alle Arbeit kann ehrenamtlich getan werden. Es sollten alle kirchlichen Mitarbeiter - auch die Nichtpriester - in den Pfarrgemeinden mitarbeiten ! Warum gibt es so viele diözesane Zentralstellen, die Papiere ueber Papiere vollschreiben - und der Angestellte soll ehrenamtlich nach 40 Wochenstunden Arbeit, damit er seine Familie ernähren kann, noch den Sonntagsgottesdienst vorbereiten, weil kein Pfarrer da ist ??? Da stimmt etwas nicht !

[6904|F|1996|2002](O4) "nicht alles zusammenlegen und auflösen, zusperrern; den Pfarren Eigenständigkeit zugestehen, meiner Meinung nach motiviert das die Leute mehr, als wenn alles in einem Topf (Gemeinde) ist, trotzdem die Gemeinschaft zusammenhalten - in jeder Pfarre sollte es eine Ansprechperson geben in einem Pfarrhof bzw. im Pfarrbüro"

[888|1950|M|1992 ?|1992, 2007](O4) Nicht der Laie ist das um und auf in der Neuen Pfarre ohne Pfarrer, sondern geben Sie Menschen die wirklich Interesse am GLAUBEN haben die Möglichkeit sich als Diakone ausbilden zu lassen. Es muss ja nicht in der eigenen Pfarre sein. Aber halten sie um des Friedens Willen abstand von Frauen im Diakonat oder als Wortgottesdienstleiter. Sie bringen eine differenziertere Gedankenwelt in den Glauben mit. Das ist nicht gut!

[4395|1961|F|2007|2007](O4) Nicht gewählte PGR sollten unbedingt in den PGR genommen werden und als gleichwertige Mitglieder behandelt werden. Pfarrer soll PGR schätzen und dessen Meinung respektieren.

[7162|1943|F|1981|1992](O4) "Nicht immer auf Veränderungen aus Rom warten; Bischöfe sollen mutiger ihre Eigenkompetenz wahrnehmen"

[3287|1982|M|1998|2006](O4) Nicht immer über Kirche schimpfen - lieber darin mitarbeiten. Und vor allem gewisse Kreise in der Kirche, die sich liberal schimpfen, lassen oftmals mit Verbohrtheit und Verstocktheit aufhorchen und sind leider immer gleich da, wenn es darum geht, die Kirche in der Öffentlichkeit zu schlagen - ich weiß als Medienmann, dass das die schlechteste PR überhaupt ist, wenn so viel an innerer Kritik nach außen geragen wird!

[1073|1984|M|2000|2007](O4) Nicht mehr viel mehr als dass ich mir wünschen würde dass so manch eine Doppelmoral in der Kirchlichen Führung überdacht werden sollte.

[3920|1986|F|2005](O4) Nicht nur die Menschen müssen anders denken lernen, auch die Kirche! Was ich gerne mal loswerden wollte, was die Gleichstellung der Geschlechter betrifft: Die Frauen engagieren sich sehr in der Kirche, egal ob für Jugendgruppe, Jungschar, KFB, Organisation von Wallfahrten, Erstkommunion, Firmungen, auch die Reinigung der Kirche, etc.! Meiner Meinung nach sind die Frauen für vieles gut genug - geht es aber um Leitbild der Kirche z.B. Pfarrerinnen, etc. dürfen sie, auch wenn sie das gerne tun würden, nicht antreten!!!

[6419|1982|M|1991|2002](O4) Nicht nur die Parren stehen vor Änderungen, sondern auch die Amtskirche. Diese Änderungen müssen von Laien und Hauptamtlichen gleichverteilt getragen werden.

[4041|1961|M|1978|1980](O4) Nicht nur die Pfarren müssen Umgestaltungen und Veränderungen mitmachen, auch die Institution Kirche wäre gefordert - nicht so starre Strukturen mehr Mitbestimmung der Basis, mehr Toleranz, mehr Glaubwürdigkeit....

[1031|1942|M|1974|1974](O4) Nicht Quantität, sondern Qualität wird entscheidend sein.

[2038|1969|F|1984|1997](O4) Nicht Rom, nicht die Diözese und auch nicht das Dekanat halten eine Pfarre lebendig. Die Bemühungen vor Ort sind immer dringender notwendig und werden immer weniger geschätzt.



[2345|1962|M|2007|2007](O4) Nicht unbedingt ausländische Priester-ev.laien Priester-weniger interne konflikte

[7263|1950|M|1975|1975](O4) Nicht warten, dass etwas geändert wird, sondern in den Gemeinden die Veränderungen tun.

[1062|1947|M|2007|2007](O4) nichts

[1497|1966|F|1996|2007](O4) Nichts

[1820|1963|F|1980|1980 mit Unterbrechung](O4) Nichts

[1840|1948|M|1972|1972](O4) Nichts

[3977|1956|F|2002|2002](O4) nichts

[5116|1954|M|2007|2007](O4) nichts

[5535|1962|F|?|2002](O4) Nichts

[5800|1955|F|2007|](O4) nichts

[3589|1965|M|1980|1987](O4) nichts- -

[3401|1951|F|1968|2002](O4) Nichts Großes oder Außergewöhnliches kann entstehen ohne Zuversicht. Zuversicht erst lässt Dinge geschehen, die sie im Nachhinein rechtfertigen. Die Kirche wird gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. In wirtschaftlich schlechten Zeiten wird sie wieder gefragter werden. Wichtig ist, dass jetzt genügend Laien die Botschaft Jesu weitertragen!

[4812|1958|F|1980|2007](O4) nichts mehr, weil der fragebogen ist viel zu lang

[3098|1965|F|1989|2007](O4) nichts!

[994|1977|F|2004|2002](O4) nichts, ich bin mit dem PGR zufrieden.

[2494|1982|M|2002|2002](O4) Nix

[2975|1986|M|2000|2008](O4) nix

[3701|1975|M|2007|2007](O4) Nix Neues, siehe Punkte 1-3.

[1274|1965|M|1973|2002](O4) Noch einmal, da es so wichtig ist: Abschaffung des Pflichtzölibates. Viri probati als Pfarrer, Frauen als Diakoninnen.

[4068|1959|M|1990|2001](O4) Noch geht es unserer Kirche ZU GUT - vielleicht müssen wir erst den Zusammenbruch alter Strukturen erleben, um Neues wagen zu können.

[1366|1969|M|1978|1999](O4) Noch geht's, auch wenn es eigentlich nicht mehr gut geht. Erst wenn es keinen Pfarrer mehr gibt, ändert sich etwas. Die neuen Modelle müssen professionell erarbeitet und umgesetzt werden. Oft sind es keine theol. Probleme, sondern schlecht Arbeit.

[4743|1960|F|1978|2008](O4) Noch nie hat es so viele engagierte und tolle Leute in den Pfarren gegeben wie heute.

[5785|1973|M|1980|2006](O4) Nun ich bin natürlich frustiert. Der Ehrgeiz der ersten Wochen wurde bereits vollkommen aufgebraucht, mangels Anklang. Klar, macht man vieles: Allen voran sehr bewegende Vespere mit beeindruckenden Zeugnissen von Menschen, die zu Glauben kamen. ( Live ! ) Und da passiert es dann doch wieder, dass man sieht es bewegt sich doch was. Aber was nützt das, wenn keiner hin geht ? Zu diesen

Veranstaltungen kommen die Menschen von weit her, der harte Kern sozusagen, der fährt dann ein paar Kilometer, weil er weiß was ihn erwartet. Der Vor-Ort-Gläubige sieht sich bei solchen Veranstaltungen mit den Grenzen seiner Frömmigkeit konfrontiert und wundert sich des suspekten Auflaufes von Menschen die sich ums Feuer scharen. Hauptsache es ist geklärt wer beim Fronleichnamsumzug den Himmel trägt. Und der Chor, der ist ganz wichtig. Nun, der Spagat den man zu vollziehen gezwungen ist, ist manchmal extrem schmerzhaft. Da heißt es dann die sprichwörtlichen Arschbacken zusammenkneifen und durch ! Nun, die Zuversicht dass sich alles fügen wird und das weder die Welt, noch die Menschen auch nur im Entferntesten perfekt sind und deshalb die Sachlage ja fast so sein muß um nicht die ewige Glückseligkeit vorwegzunehmen, lässt hoffen. Nach dem Motto: Kann ja nur besser werden sehe ich auch der Zukunft optimistisch entgegen. Zumindest meiner ganz persönlichen, denn im Herbst beginne ich das Theologiestudium ( ich alter Depp, aber was soll ich machen, es lässt mich nicht mehr los ) in Graz.

[281|1987|M|1995|2002](O4) Nur als Idee, falls das in diesem Fall anwendbar ist, nicht als Kritik: Es gibt im Internet online Fragebögen, die auch benutzerfreundlich und schon vorprogrammiert sind. [www.gidf.de](http://www.gidf.de)

[3284|1968|M|2007|2007](O4) Nur durch das Gebet kann der PGR gute Arbeit liefern.

[1114|1964|M|1972|2001](O4) Nur ein paar Anmerkungen zu den Fragen: -- Als amtliches PGR-Mitglied betreffen mich die Fragen zur WAHL nicht und wurden daher auch nicht beantwortet. -- In unserer kleinen Pfarre mitten in Wien gibt es keine Ortsteile. -- Die Fragen die im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit zum Berufsleben stehen habe ich als amtliches und von der ED-Wien bezahltes Mitglied nicht beantwortet. -- Die Fragen die den Pfarrer betreffen waren schwierig zu beantworten weil wir in unserem Fall Pfarrer zu Dritt sind (Teamleitungsmodell)!

[6886|1968|F|2002|2002](O4) nur ein satz eines sehr alten pfarrgemeinderatskollegen (bereits ausgeschieden)dem ich voll zustimme die heutigen Priester haben verlernt demütig zu sein !!

[1652|1952|M|2002|2002](O4) nur gemeinsames Arbeiten führt zum Ziel

[6449|1956|M|1972|2007](O4) Nur mit BeGEISTERung kann der Heilige Geist in uns Menschen wirken.

[4230|1963|M|1970|1997](O4) "Nur Mut! Die Amtskirche muß die vielen Berufungen ernst nehmen und zur Weihe zulassen; dies alleine würde vielleicht nicht alle Probleme lösen,aber viel Verlogenheit und Angriffsflächen beseitigen. Warum werden Pfarrer mit Freundin abgesetzt und durch Unierte mit Frau und Kind ersetzt??!(in Wien)"

[1702|1933|M|1962](O4) Nutzen der esonderen Charismen von Laien, Ordensleuten und Priestern.

[1359|1980|F|2000|2004](O4) Oberste Gremien in der Kirche sollen sich unserer Zeit anpassen. Es braucht veränderung. In der Technik haben wir riesengroße Schritte in den letzten Jahr(tausend)en gemacht nur in der Kirche scheint es so das wir keine vorwärtsschritte machen. Kirche sollte eine positive Stimmung verbreiten - nicht immer mit negativ schlagzeilen. Glaube/Religion soll kein Tabuthema mehr sein, sondern NORMAL für unsere gesellschaft

[189|1958|F|1990|2002](O4) Obwohl ich mich aus dem PGR zurückgezogen habe, bin ich im Gebet und in Gedanken in unserer Pfarre dabei. Es war einfach ein wichtiger Schritt. Nicht zuletzt weil ich bei der zweiten Wahl 2007 zwar aufgestellt wurde, aber es mangels Kandidaten zu gar keiner Wahl gekommen ist. Ich war dann einfach wieder dabei. Ich bin Beruflich sowieso mit seelischen Nöten konfrontiert, als Krankenschwester auf einer Palliativ Station, beschäftigt mich das Leben nach dem Tod täglich.

[5224|1958|M|1983|1992](O4) obwohl ich seit 17 Jahren im Pfarrgemeinderat mitarbeite und einen gefestigten Glauben an Gott habe, haben mich die Aussagen des Papstes zu den Pius Brüdern und die versuchte Ernennung des Hrn. Pf. Wagner aus Windischgarsten zum Weihbischof in meine Glauben an die Amtskirche zutiefst erschüttert und ich habe mir die sehr ernst die Frage gestellt, ob ich dieser Amtskirche überhaupt angehören will.

[1636|1972|F|1988|2007](O4) obwohl in unserer pfarre immer wieder potenzial vorhanden gewesen wäre,dieses jedoch nie erwünscht war-alteingessene pfarre-wird die weitere arbeit immer mühsamer.eigentlich fühle ich mich immer mehr unverstanden und dies kostet viel kraft für die weitere arbeit

[5612|1946|M|1950|2002](O4) Offen sein für die Aufgaben der Seelsorge, auch für engagierte Laien.

[5459|1963|F|1999|2002](O4) Offenheit allen Glaubensgemeinschaften und Religionen gegenüber, mehr Toleranz, gelebte Nächstenliebe,keine Ausgrenzung

[3003|1968|M|1996|2002](O4) Offenheit und Ehrlichkeit in der öffentlichen Diskussion sind gefragter als je zuvor!

[5996|1975|F|2007|2007](O4) "Offensichtlich kann es sich nur die Kirche leisten, Tatsachen gekonnt wegzuretuschieben- sollte ein wirtschaftliches Großunternehmen diese Handlungsweise verfolgen, bricht dieses Konstrukt langfristig gesehen zusammen; und gerade diese Verlogenheit lässt mich manchmal schon meine Arbeit als PGR in Frage stellen"

[3776|1957|M|1986|2002](O4) offensives vorgehen in unserer wohngemeinde fehlt, pfarrer durch administrative überlastet, daher überfordert und rückzug in die kirche - ausländische kapläne die nicht gut deutsch können vertreiben leider immer mehr gläubige, mann versteht nichts, warum soll ich da noch hingehen die aussagen auf grund fehlender grammatik kommen nicht autentisch rüber, meist wird vom zettel runtergelesen und das kommt nicht gut an!, kann dadurch nicht motivieren, aber diese problem haben auch manche innländische pfarrer

[7264|1959|M|2007|2007](O4) "Öffentliche Anregung & Werbung für die Unterstützung der Priesterausbildung in fernen Ländern (z.B. Afrika) - mit wenig Geld kann viel erreicht werden. Diese Priester können auch zu uns kommen und einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und Aufklärung in globalen Fragen beitragen. Die Sache hat jedoch einen Haken, der auch schon dazu führte, dass einheimische Christen der Kirche fern geblieben sind bzw. die Pfarre gewechselt haben. Dies wird besonders durch die innere Haltung - das Weltbild, den kulturellen Unterschied verursacht. Der Priester versteht nicht und die Gemeinde versteht nicht - und so kommt es zu Verletzungen und Trennungen - in der Folge auch vom Glauben - ja sogar zu Konflikten in meiner Familie und zum Abfall der Kinder. Ich weiß noch nicht, wie ich damit umgehen soll. Am besten scheint mir jedoch auch der Weg entsprechend der Antwort für die Frage 3. Sind Konzerte in der Kirche wirklich schlecht? Zitate: Die Kirche ist kein Konzerthaus! -> keine Konzerte; oder ein gemeinsamer Gottesdienst (Einheimische und Christen aus einem fremdsprachigen nördlicherem europäischen Land) ist ein Missbrauch der Messe für die Integration - > Missstimmung der Einheimischen beim Verlassen der Kirche nach der Messe, wenn die fremden Gemeindemitglieder vorzeitig das Gotteshaus stürmen! Ich meine die Sache wirkt sich aus wie ein Missbrauch der Messe zur Getto-Bildung! Ich arbeite an einer Verbesserung."

[1907|1957|F|1995|1997](O4) Öffnet die Kirche für Frauen. nicht nur für die Hilfsarbeiten, sondern auch in Seelsorgsgebieten (Taufe,...)

[602|1945|M|1973](O4) Öffnung der Kirche für neue Seelsorgsstrukturen

[5860|1959|F|2003|2006](O4) öffnung der oberen hirarchie in der kirche

[248|M|2007|2007](O4) oft bleibt die gesamte Arbeit der Pfarre am 'Pfarrgemeinderat' hängen. Arbeiten für die man sich 'EINMAL' annimmt werden zur Selbstverständlichkeit für die nächsten Jahre - von denen man sich nur mehr schwer lösen kann.

[1251|1956|F|1993|1995](O4) Oft fühlt man sich als Pfarrgemeinde von der Amtskirche im Stich gelassen. Für mich zählen die vielen guten Erfahrungen, die ich in meiner Pfarre mache,die Gemeinschaft,das Feiern der

Liturgie und.... Es ist aber doch traurig, dass man sich als gläubiger Katholik in vielen Fragen nicht mit der Amtskirche identifizieren kann.

[6352|1957|M|1992|1992](O4) Oft ist vom Heiligen Geist nicht viel zu spüren -eigene Interessen, Neid und auch Machtgehebe drängen sich vor - wird sich aufgrund der menschlichen, von Jesus angeprangerten Schwächen wohl nie ändern lassen.

[4944|1968|M|2000|2005](O4) Oft muss der Leidensdruck groß genug werden, damit sich etwas ändert. Ich hoffe für uns alle dass die Schmerzen nicht zu groß werden. Wie ich den lieben Gott bereits kennengelernt habe, wird er jedoch nachher ganz tolle neue Möglichkeiten, von denen wir jetzt noch nicht einmal träumen. Und so schnell gibt er nicht auf.

[4792|1960|F|1975|2002](O4) Oftmals denke ich mir nach einer Sitzung: Schade um den Abend. Wirklich schade. Manche Sitzungen sind so fad wie die normalen, heiligen Messen am Sonntag.

[5736|1968|M|1997-2002|-2007](O4) ohne gebet und gehorsam gegenüber unseren oberhirten wird sich die situation sicher nicht bessern im religiösen leben. ab ein wenig vertrauen auf den hl. geist er wird es schon werden wie wir es verdienen.

[2296|1970|F|2007|2007](O4) ohne geweihten Prister/in in der Pfarrgemeinde wird es langfristig zu einem Verlust der Seelsorge, dadurch zum schrumpfen der katholischen Gemeinde kommen

[6615|1981|M|1995|1999](O4) Ohne grundlegende Reformation wird die Kirche in den Industrieländern bald aussterben.

[148|1963|M|2007|2007](O4) Ohne grundlegende strukturelle Änderung wird die Kirche weiter schrumpfen, viele Äste werden schlicht verdorren, neues Holz wächst derzeit kaum nach. Selbst bei volksnahem Gestalten der Pfarre haben viele Menschen von der übergeordneten Institution Kirche - nicht nur aufgrund einiger übler Vorkommnisse der letzten Jahre - eine sehr schlechte Meinung bekommen und der katholischen Kirche den Rücken gekehrt, mit oder ohne Austritt. Entwicklung an der Basis kann nur mit Entwicklung des Systems gemeinsam gehen. Ich meine schon, dass der Mensch in einem stark säkularisierten Umfeld das Göttliche sucht. Viele finden es derzeit anderswo, weil in der Kirche die traditionellen Regeln über das Evangelium gestellt werden. Viele davon sind von Jesus nicht vorgegeben. Die Rückbesinnung auf die Kernlehre von Jesus würde in seinem Sinne Fortschritt bringen.

[6959|1948|F|1990|1992](O4) Ohne PGR wird in Zukunft Kirche nicht mehr möglich sein.

[3013|1959|M|1994|2007](O4) ohne pgr würde es bei uns kein pfarrleben mehr geben

[6563|1948|M|2007|2007](O4) Ökumene sollte besser gelebt werden, hauptsächlich in den oberen Etagen - ich habe so das Gefühl, dass sich jede Firma vor einer Fusionierung scheut, weil die Leitungsposten wegfallen würden...Ausserdem sollte es eine ökumenische Taufe bzw.Hochzeit geben, die nach beiden kirchlichen Rechten Gültigkeit hätte.

[1599|1959|M|2007|2007](O4) Ökumene wäre für mich eines der wichtigsten Anliegen. Nicht nur innerhalb der christlichen Kirchen. Ich glaube, dass es nur einen Gott gibt, egal ob wir ihn Christus, Allah, Manitu, Jahwe, Geist der in den Ahnen wohnt oder sonst wie nennen. Ich habe mit anderen Kirchen (nicht evangelikale und Freikirchen) Erfahrungen gemacht, die meines Erachtens eine große Bereicherung für die katholische Kirche bringen könnten.

[5337|1946|F|1987|2002](O4) ökumene wird zu wenig gelebt:kommunionsverweigerung an evangelische schmerzen mich. ausgrenzung v. homosexuellen u.wieder-verheirateten sind ein skandal. manche pfarrer agieren nicht nach dem 2.vatikanum.

[2437|1944|M|1969|1970](O4) Organisation ist wichtig, Bildung im Glauben ist viel mehr zu forcieren.

[1183|1967|M|2001|2007](O4) Österreich kann nur dann wieder ein Christliches Land werden wenn alle hinter ihren Glauben stehen! Es kann es wohl nicht gewesen sein das mann wegen eine Kirchenbeitrag aus einer Glaubensgemeinschaft austritt!!!!!!!

[4443|1948|M|2001|2006](O4) Österreich muss missioniert werden. Erziehung der Kinder!!Eltern müssen Glauben weitergeben.Ohne Druck kommt man nicht zur Religion.

[660|1957|F|2007](O4) Papst sollte bevor er Priester oder Bischöfe beruft, die Basis (Heimatpfarrer) fragen, dadurch könnten einige Probleme mit Sicherheit ausbleiben.

[1037|1951|M|1980|1990](O4) persönlicher Kontakt des Pfarrers zu den PGR Mitgliedern ist wichtig.

[3995|1958|M|1978|1999](O4) Pfarre entwickelt sich aus gelebter Spiritualität, Freude, im wahrnehmen meiner Verantwortung für meinen Nächsten und einem offenen vom Hl. Geist geprägten Führungsstil des Pfarrers frei nach dem Wort: Prüft alles und behaltet das Gute!

[2350|1971|M|1988|1991-2001,2006-](O4) Pfarre ist die gemeinschaft der Glaubenden vor Ort, dies Gemeinschaft zu unterstützen es sich immer lohnt je nach Begabungen und Berufung.

[5344|1962|M|1970|2002](O4) Pfarre ist nicht eine Gruppe von Menschen die sich um Pfarrer schart - sdn um Christus! Präpodenz mancher Priester als Mittler des Heiles ist unerträglich.

[4375|1955|M|1990|2008](O4) Pfarren die angagiert arbeiten werden noch finanziell bestraft.

[6467|1936|M|1946|1992, 1997, 2007](O4) Pfarren gehören nach kaufmännischen Gesichtspunkten geführt. Hiezu sind geschulte Laien sicher meist besser geeignet als Priester, die wiederum sollten sich lediglich auf die Seelsorge konzentrieren, weil dies auch ihrer Berufung und Ausbildung entspricht.

[110|1953|F|1971](O4) pfarren sind gemeinschaften im ort. seelsorgeräume gehen an der lösung weit vorbei. die hierarchie muss wieder auf den kopf (dh. auf die basis) gestellt werden, dh die pfarren mit ihren mitgliedern haben die nötigen kernkompetenzen für ein spirituelles und aufmerksames leben miteinander.

[5706|1950|M|1960|1976](O4) pfarren sollen unbedingt selbstständige pfarren bleiben

[5354|966|M|1980|2007](O4) Pfarrer als Manager und Seelsorger sind sehr, sehr selten zu finden! Man sollte wirklich nachdenken, parallel zum Pfarrer einen vollberuflichen Verwalter für das Rundherum (Liewgenschaften, Gebäude, Gartenpflege, ...) einzustellen. Derzeit wird oft viel zu viel von den PG-Räten parallel zum Beruf gemacht, was wiederum für den einzelnen sehr stressig sein kann!

[6998|1968|F|1986|1992](O4) Pfarrer aus dem Ausland sind nicht die Lösung des Priestermangels

[1415|1963|F|1980|2008](O4) Pfarrer sollen Personalentscheidungen nicht ganz alleine treffen, sondern in Absprache mit Stellvertreterin und Vorstand

[954|1960|M|2007](O4) Pfarrer sollte in der Pfarre wohnen, wenn er schon eine Lebenspartnerin hat, oder sollte heiraten dürfen. Verheiratete Priester sollten das Amt ausüben dürfen.

[811|1951|M|1986|1997](O4) Pfarrer sollten sich viel mehr vernetzen - unsere Bischöfe sind gegenüber Rom viel zu angepasst - leider sind zur Zeit die Bremser des Vaticanums II am Zug - Bildung der Seelsorgeräume ist für mich Fehlentwicklung - Pfarrer am Ort für Kirche und Pastoral überlebenswichtig - viel zu späte Reaktion auf politische Verwendung des Kreuzes durch HC Strache

[4810|1939|M|1966|1972](O4) Pfarrer solten auch lernen wie man eine Pfare leitet, wie man auf Menschen zugeht und wie man mit ihnen umgeht. Lob und Anerkennung sind wichtige Motivationsfaktoren. - - Seelsorgeräume werden nur dann funktionieren, wenn die betroffenen Priester diese auch wollen.

[56|1961|M|1998|2008](O4) Pfarrer vom alten Schlag (autoritär, keine Initiative zulassend) bringen jedes zarte Pflänzchen an Initiative um. Es ist sehr sehr schwer, noch begeistertes Pfarrmitglied zu sein. Es muss zusammenbrechen, damit was neues entstehen kann.

[323|1967|F|2002](O4) "pfarrgemeinde eigene diakone bitte immer in fremden pfarren einsetzen, ein prophet im eigenen land gilt nicht viel, unser diakon wird von der pfarrgemeinde überhaupt nicht akzeptiert, könnte aber in einer anderen pfarre wertvolle arbeit leisten- da er als neutrale person anfangen könnte, hier gehen wertvolle potenziale verloren ;"

[2289|1979|M|1992|2007](O4) Pfarrgemeinde läuft gut, hinsichtlich der beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen. Geistliche Erneuerung ist gut, aber: Die Kirche muss (diözesanweit) eine ganz klare, ständig fortgeführte Analyse vornehmen, welche alltäglichen, auch nicht-kirchlichen, nicht-spirituellen Bedürfnisse alle Menschen in ihrem Gebiet haben und dann dementsprechende Angebote zur Verfügung stellen (Kinderbetreuung, Jugendberatung, Angebote für geschiedene Verheiratete, Wiedereintretende, Kirchenferne etc.) Irgendwer muss aus den (geweihten) Kirchenmännern die herumeiernde, angstvolle Sprache rauskriegen und sie die ganz konkreten alltäglichen Probleme heutiger, nicht religiös-wahnhafter Menschen erkennen und ansprechen lassen. Sie müssen begreifen, dass wir nicht in der kirchenfeindlichsten Epoche der Geschichte, sondern einfach in einer weiteren sozialgeschichtlichen Phase leben.

[3666|1952|F|1989](O4) Pfarrgemeinderat ist t Dienst am Menschen in der Pfarre!

[585|1965|M|1973|2007](O4) pfarrgemeinderat ist derzeit ein wenig sinnvoller zeitvertreib, wenn der pfarrer die meinung des kirchenvolkes einfach ignorieren kann, nach dem motto: ihr diskutiert und ich mache sowieso was ich will / bisher immer schon gemacht habe! das ist für engagierte pfarrgemeinderäte demotivierend, wenn der pgr zum abnicken bereits feststehender entscheidungen degradiert wird!

[6725|1973|F|2007|2007](O4) pfarrgemeinderat ist toll! aber es wäre schön, wenn die verantwortlichen in der diözese mehr rücksicht auf die basis nehmen würden, z. b. bei priesterbestellungen, in gesprächen nicht nur verschwommene aussagen tätigen und die gläubigen dann vor vollendete tatsachen stellen, die verantwortlichen sollen zugeben, wenn sie auch keine lösung für ein probem haben und sich dann vielleicht auch von laien beraten lassen und diese ratschläge eventuell auch berücksichtigen

[5854|1966|M|1999|2007](O4) pfarrgemeinderat soll und muß eine untersttützung für den pfarrer sein,keine oposition

[3220|1963|M|2007|2007](O4) Pfarrgemeinderat zu sein ist insofern schwierig, da bei Menschen, die voll im Beruf stehen oft die Zeit zu knapp wird. Im Gegensatz dazu sind aber zu viele Personen, die sich zwar in der Pfarre engagieren, aber nicht (mehr) im modernen (Wirtschafts-)Leben aktiv sind, mitunter auch zu weit von der Realität entfernt. Daher ist eine Mischung aus allen Alters- und Arbeitsbereichen für den Pfarrgemeinderat unbedingt notwendig.

[1097|1955|M|1990|1992](O4) Pfarrgemeinderat zu sein zählt zu den schönsten Aufgaben meines Lebens (immerhin schon seit 17 Jahren). Aber die Überlastung im Zusammenwirken mit Beruf und Familie bedeutet oft das Erreichen von Grenzen. Ich bin trotzdem überzeugt, dass es wichtig ist, Menschen für diese Aufgaben zu gewinnen, die genau in diesem Spannungsbogen leben und daher auch mitten im Leben unserer heutigen Gesellschaft stehen.

[5327|1987|M|2007|2007](O4) Pfarrgemeinderatsmitglieder sollten max. 3 Perioden hintereinander mitarbeiten - nie länger - das ist ganz wichtig - PGR Mitglieder sollten sich mehr bewusst sein, dass sie nicht sich repräsentieren, sondern Arbeiter im Weinberg des Herrn sind.

[3044|1962|F|1997|2001](O4) Pfarrgemeinderatsmitglieder sollten sich grundsätzlich der Wahl stellen. Die Entsendung eines Pfarrgemeinderates von pfarrlichen Gruppierungen soll nur für eine Periode möglich sein, d. h. eine bestimmte Person kann nicht 2 oder mehr Perioden die Gruppierung vertreten.

[4568|1960|F|1990|2007](O4) pfarrliches Leben wird immer mit den Aktivitäten der Pfarre gemessen, es besteht die Gefahr sich zuviel um das Nebengeschäft zu kümmern- nur Messe zu feiern, davor haben alle Pfarrer richtig Angst- man könnte ja glauben der Pfarrer wäre faul und die Gemeinde nicht aktiv- wir müssen uns wieder trauen weniger zu tun damit das Wesentliche erhalten werden kann

[6367|1964|F|1997|2007](O4) Pfarrverbände und Seelsorgeeinrichtungen sind mit Sicherheit keine optimalen Zustände aber leider nicht abwendbar. Es wird immer mehr auf die Eigenverantwortlichkeit von jedem einzelnen Christen gepocht. Es muss immer mehr Achtung darauf gelegt werden, ob hauptamtlich Angestellte ihren Beruf auch als Berufung leben und so die Laien stärken und unterstützen, und nicht den Unterschied zwischen hauptamtlich und ehrenamtlich hervorkehren. Wenn kein Priester vor Ort ist, ist es noch wichtiger, dass zwischen dem hauptamtlichen Pfarsteam und dem PGR als Vertreter der Pfarrbevölkerung Offenheit und Vertrauen besteht und ein Informationsaustausch stattfindet.

[5291|1975|F|1990|2002](O4) PGR als demokratische Einrichtung in den Pfarren ist sehr wichtig. Ansonsten wäre es wünschenswert, dass die Priester während der Ausbildung auch auf die Aufgaben vorbereitet werden, die bei der Leitung einer Pfarrgemeinde auf sie zukommen: Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Vernetzungsaufgaben, Verwaltungsaufgaben,...

[6607|1954|M|2002|2002](O4) PGR braucht feste Verankerung in der Diözese. PGR muss Priester entlasten. Diözese soll PGR bestmöglich unterstützen.

[172|1982|M|2006|2007](O4) PGR gehört abgeschafft und dafür bezahlte Arbeitskräfte eingestellt. In einem System wo bis jetzt amtliche und ehrenamtliche Mitglieder zusammenarbeiten kommt es nur zu Problemen.

[1376|1962|M|1983|1992](O4) PGR haben Apostelamt

[41|1956|M|2002](O4) PGR ist auf dem Papier eine tolle Sache. Es fehlt nur die Umsetzung. Außerdem sollte er nicht vom Pfarrer geleitet werden.

[7239|1960|M|1990|1997](O4) PGR ist ein erster Schritt demokratischer Struktur in der Kirche.

[1829|1961|F|1977|2006](O4) PGR ist sehr viel Arbeit, die oft die eigene Familie zu kurz kommen lässt, da gerade an hohen Festtagen viel zu tun ist. Pfarrer brauchen Managerqualitäten und müssen sehr belastbar sein, dürfen nicht alles delegieren

[1776|1943|M|1951 (ministrant)|1970](O4) PGR ist wichtig. Appell an Pfarrer und Laien: seid tolerant, nur gemeinsam kann viel erreicht werden.

[2392|1956|F|1985|1992](O4) PGR Mitglieder schenken viel von ihrer Freizeit her. Sitzungen, Vorbereitung von Festen, Durchführung von Festen und Veranstaltungen.....Manchmal werden wir wie Inventar behandelt. Wir sind da, aber wir werden nicht wirklich gesehen. Das tut manchmal weh. Menschen, die ihre Freizeit nach ihren Pfarrterminen einteilen und auch ihre Familien so verplanen, sollten manchmal auch ein positives Feedback erhalten. Wie? Ich weiß es nicht. Ich fühle nur die wachsende Resignation und Mutlosigkeit und Müdigkeit vieler PGR. Hilfe!!!

[5805|1953|M|1973|1993](O4) PGR Mitglieder sollen Vorbild im Glauben sein

[1509|1959|M|1976|2000](O4) PGR schade um die Chance echter Demokratie - warum nur beratendes Gremium - ist das Leben der Gemeinde wichtiger oder die Struktur kirchlicher Hierarchie

[1413|1943|M|1959|2007](O4) PGR sind gute Einrichtung, aber leider hört die kirchliche Demokratie (in der stmk) bei ihnen auf - wo bleiben synoden, die über den zukünftigen weg entscheiden? Bischöfe allein sind bei Entscheidungen überfordert und zu bewahrend. - das öffentliche Bild der Kirche ist in Österreich verheerend: keine Meinungsfreiheit, nicht freiheits- und selbstständigkeitsförderlich, Angst vor Sex und selbstbestimmten Menschen, keine phantasie in der Liturgie, immer dasselbe. vaticanische alte Herren sind keine Vorbilder und Auskunftspersonen für das rechte leben: mehr schein als sein! schönborn und kapellari sind zwar gescheit, schweben aber in höheren und anderen sphären - bischofswahlen nur unter einbeziehung gewählter laiengremien!

[3546|1965|M|1980|1987](O4) PGR soll mehr weg von Notwendigen - Problemen Erhaltung und Finanzierung und Arbeitsgremium zu mehr Glaubensvertiefung - Spiritualität und daraus zu einem Beratungsgremium werden.

[711|1962|M|1970|1999](O4) PGR und PGR-Obleute sollten aufgrund des Priestermangels nicht in die Situation gebracht werden, aufgrund eines faktisch zunehmenden Leitungsvakuums auch noch ehrenamtliche Gemeindeleitungsaufgaben wahrnehmen zu müssen. Wird das dem PGR oder den PGR-Obleuten auch noch aufgeschultert, so besteht die Gefahr, dass sich immer weniger für diese Aufgaben bereit erklären.

[5605|1975|M|1993|2006](O4) PGR und PKR ist toll und originell.

[5564|1966|M|1996|1996](O4) PGR wird im Hinblick auf den Priestermangel eine immer größere Rolle spielen (Wortgottesdienste, Organisatorisches..)

[3705|1960|M|2000|2007](O4) PGR wird oft als lästiges Anhängs empfunden

[5563|1954|F|1993|2007](O4) PGR wird vom Bischöfl. Ordinariat in schwierigen Situationen im Stich gelassen, oft wird von den verantwortlichen auch nicht die Wahrheit gesprochen.

[7299|1962|M|1994|2002](O4) PGR-Arbeit ist nicht unwichtig, sie wird manchmal aber überschätzt. Letztendlich muss der Pfarrer mit den Entscheidungen des PGR auch leben können.

[4503|1944|F|1974|2003](O4) PGR-Arbeit kann nur fruchtbar sein, wenn Gebet und Arbeit bestimmend sind. Besuche von Bischöfen und begeisterten Priestern kann das Pfarrleben beleben.

[4804|1958|F|2002|2002](O4) PGR-Kandidaten sollten nur gewählt werden, wenn sie bereit sind voll im Pfarrleben mitzuwirken. Aktive Zusammenarbeit ist besonders wichtig, daher sind Personen, die sich nur wählen lassen und zur Mitarbeit gebeten werden wollen, fehl am Platz

[3847|1967|F|1970|2007](O4) PGR-Klausuren sind für die Pflege der Gemeinschaft und damit auch für das Output des PGR unerlässlich! Das hätte ich mir vorher nicht so gedacht. Sonst verkommt der PGR vielleicht tatsächlich zu einem Gremium, wo nur ums Geld und dgl. debattiert wird. Und das befriedigt auf Dauer nicht und bringt auch keine Früchte hervor!

[6100|1963|F|1979|2002](O4) PGRler werden vielfach vom Volk als Dreinschwätzer des Pfarrers gesehen und nicht wie es bei uns wirklich ist: als Stütze und Hilfe für den Pfarrer.

[4648|1953|M|1965|2007](O4) "PGR-Mitglieder aus denselben Familien gehören untersagt, um Familienkliquen zu unterbinden. - Die Diözese kümmert sich überhaupt nicht um neue PGR-Mitglieder, was deren Rechte und Pflichten sind. So bekommt man immer nur von den alten PGR-Mitglieder mitgeteilt und kann nie aus dem Teufelskreis heraus; leider!"

[7167|1949|M|1995|1997](O4) PGR-Mitglieder müssen offen über die Probleme und Konflikte in der Pfarre reden können (keine Tratscherei hinter dem Rücken anderer)



[6898|1946|M|2006|2007](O4) PGR-Mitglieder sollten anerkennen, dass der Priester Pfarrer und Hausherr der Kirche und des Pfarrhofes ist und seine Wünsche primär umzusetzen sind. Kleinliche Streitereien, Machtspiele und Selbstinzenierungen haben keinen Platz in einer christlichen Gemeinschaft. Besonders wichtig ist es, dass der stellv. Leiter des PGR und auch der stellv. Leiter der PKR, ein gutes, ehrliches, freundschaftliches Verhältnis zum Pfarrer haben und anstehende Aufgaben bzw. Projekte erkannt und entsprechend den finanziellen Möglichkeiten realisiert werden.

[1779|1965|M|1995|2007](O4) planen sie nicht allzuviel aus solchen umfragen heraus, das beschäftigt viele leute, die nicht zu den menschen kommen

[7305|1958|M|1983|1983](O4) Politik soll in der Pfarre nicht vorhanden sein.

[2131|1961|M|1967|1992](O4) Polnische konervative Priester absetzen! Kirliche Entscheidungen der heutigen Zeit anpassen!!

[3449|1952|F|Ende der 70er|1992](O4) "Predigten dürfen ruhig auch anspruchsvoll sein und provozieren! - Mir fehlt oft die Auseinandersetzung der Kirche mit brennenden Fragen, wie z.B. Glaube und Wissenschaften, Einbezug der Christl. Soziallehre, aktuelle Bibelauslegungen. Mir scheint manchmal, dass wir nur ja nicht das Kirchenvolk in irgendeiner Weise beunruhigen dürfen ... Gott verhält sich nicht immer so, wie wir es gerne hätten, er ist oft unverständlich für uns, und wir reiben uns an ihm oder sollten es zumindest tun, wenn wir ihn ernst nehmen - dieser Aspekt wird meines Erachtens zu wenig angesprochen in der Verkündigung; wir bekommen sozusagen einen zahmen Gott serviert, der stets freundlich auf die Erfüllung unserer Wünsche bedacht ist. - Noch eine Anmerkung zu den Fragen: Manche meiner Antworten stimmen nicht, ganz einfach weil die Fragen nicht stimmen - diese treffen die gegenwärtige Situation nicht oder nur teilweise! Ich habe daher manche Fragen nicht beantwortet."

[5543|1973|M|1988|1997](O4) priester aus klöstern sollten mehr bzw auch parren betreuen

[6262|1971|F|1987|1992](O4) Priester brauchen eine Ausbildung, die mehr auf die Praxis eingeht. Auch die fundierte theologische Ausbildung darf nicht verabsäumt werden. Außerdem sollte es eine Pflicht sein, dass sie sich theologisch und pastoral weiterbilden. das würde vielleicht auch der Frustration im Beruf entgegenwirken.

[1247|1949|M|1980|1995](O4) priester die sich zur familie bekennen? frauen die sich zum priester weihen lassen möchten?

[3167|1962|F|1995|2007](O4) Priester dürfen von überaus engagierten Laien nicht verdrängt werden. Vielleicht löst ein spürbarer Priestermangel auch ein intensives Gebet um geistliche Berufe aus.

[3229|1943|F|1957|2005](O4) Priester einzukaufen ist keine Lösung, denn wenn keine mehr vorhanden sind in Polen oder Indien, was dann? Wir sind nicht vorbereitet auf eigenverantwortliches christliches Leben

[1427|1965|M|2002|2002](O4) Priester haben eine Vorbildfunktion! Nur wer selbst im Leben und im Glauben Vorbild ist, kann überzeugen. Die Menschen vertrauen den Priestern nur, wenn sie das Gefühl haben, dass es der Priester auch wirklich ernst meint! In diesem Zusammenhang sehen viele Menschen natürlich auch die Beichte in einem eher kritischen Licht! Sie fragen sich zu Recht, wie kann mir jemand die Sünden (stellvertretend für Gott) vergeben, wenn er selbst wahrscheinlich noch größerer Vergebung bedarf.

[2583|1963|F|1982|2007](O4) priester in ihrer berufung stärken, sie sind gottes werkzeug hier, wir sollten ihnen das besondere an ihrer berufung zeigen, sie von unnötigen administrativen arbeiten befreien, damit sie mehr zeit für seelsorge habe

[5020|1952|M|1970|1992](O4) priester keinen unterricht in schulen

[5995|1962|M|1968|1982](O4) Priester länger in den Pfarren belassen

[3310|1963|F|1979|1982](O4) Priester müssen besser für die Pastoral und Seelsorge ausgebildet werden, es kann nicht sein, dass sie ihre Aufgabe nur als 40Stunden-Job erfüllen und die Laien Beruf, Familie uvm. unter einen Hut bringen müssen Es braucht auch wieder mehr Gläubigkeit mehr Spiritualität, es kann nicht sein, dass die Hauptaufgabe des PGR die Finanzen sind bzw. Veranstaltungen als Geldbeschaffung - mit einer Bibelrunde oder Gebetskreis verdient man leider nichts, wenns so weitergeht müssen die dann aber Miete im eignen Pfarrzentrum bezahlen -traurig, wenn die JS Heizkosten bezahlen muss oder?

[1086|1951|M|2006|2006](O4) Priester müssen modern agieren.(bisher zu konservativ)

[1067|1947|M|1985|1985](O4) Priester MÜSSEN unbedingt vermehrt, ausserhalb ihrer Kirchenmauern inmitten des Volkes wirken, so wie uns dies Jesus vor 2000 Jahren vorgelbt hat. Hinein ins Volk, egal welche Partei, welches Fest gerade durchführt, der Pfarrer HAT dabei zu sein, DORT kann und MUSS er wirken mit seinem Beispiel mit seiner Missionsarbeit und mit seinem dafür dringenden notwendigen Gesprächen mit den Menschen, egal wie weit sie von der Religion entfernt sind. Das mag eine aufwendige Arbeit sein, aber innerhalb der Kirchenmauern kann er sein Kirchenvolk niemals vermehren. Er kann zwar die Jugend ansprechen und hoffentlich gewinnen, aber die wirkliche Musik spielt draussen im täglichen Leben aller dem Glauben bereits abgewandten Menschen, die im Wald beten oder auch nicht und dies nur als Vorwand erwähnen, weil unser Herrgott ohnedies überall anzutreffen ist. Also Ärmeln auch VOR den Kirchen aufkrämpfen, es mag aufwendig klingen, aber es ist die aller einzige Chance Menschen für den Glauben zu überzeugen und zu gewinnen

[546|1945|M|2000|2007](O4) Priester sein bedeutet Führungskraft zu sein - denn Priestern wird diesbezüglich zu wenig Werkzeug mit auf dem Weg gegeben - bzw.in den Auswahlkriterien zu wenig berücksichtigt - persönliche Führungsfähigkeiten!

[1087|1981|M|1990|2002](O4) Priester sind oft mit der wirtschaftlichen Leitung einer Pfarre überfordert. Sie sehen nicht, dass in der Wirtschaft Dinge anders laufen und sind zu wenig hart um sich in dieser Welt zu behaupten. Ich nehme hier bezug auf Bausachen oder Finanzsachen oder rechtliche Fragen für die ein Pfarrer endverantwortlich ist. Doch wie es ist Leiter einer Filiale eines Großkonzerns zu sein dürfe vielen nicht bewusst sein. Und es gibt da auch wenig Hilfe von der Erzdiözese. Ein Priester fühlt sich berufen Seelsorger zu sein und nicht Verwaltungsangestellter der ED zu sein.

[4889|1958|M|2000|2007](O4) Priester sollen heiraten dürfen

[3032|1958|M|1983|2005](O4) Priester sollen sich offen zu Partnerschaften bekennen dürfen. Verheiratete Priester nicht aus dem kirchlichen Dienst ausstossen

[529|1962|M|2007|2007](O4) Priester sollen von ihrer Erhabenen Position auf einen gesellschaftliches umsteigen.

[5048|1966|F|1998|2002](O4) Priester sollten besser im Umgang mit dem PGR geschult werden. Sie sollten sich stets vor Augen halten, dass die Personen, die sich in den PGR wählen lassen, sehr viel Zeit und Engagement aufbringen. Sie werden für ihre Arbeit in der Pfarre im Gegensatz zum Pfarrer nicht bezahlt. Es ist nicht nötig, dass ein Pfarrer stets betont, dass er der Einzige ist, der weiß, was wahrer Glaube ist. Die PGR Mitglieder nehmen ihren Glauben genauso ernst, auch ihnen ist die Kirche ein großes Anliegen, sonst wären sie nicht in diesem Gremium.

[1562|1957|F|1992|2002](O4) Priester sollten in Familien Konfliktfähigkeit erlernen und immer wieder ein Training absolvieren müssen. Es mangelt sehr oft an Kritikfähigkeit. In Familien wird man täglich gefordert sich unangenehmen Situationen zustellen. Ich kenne einige die sehr gut diesem Prozess aus dem Weg gehen und dadurch die lebendige Pfarrarbeit im Schritt gehemmt ist.

[5641|1961|F|1972|1988](O4) Priester sollten mehr Zeit in die Seelsorge investieren. Menschen in der Pfarre kennenlernen. Zu den Kindern u. Jugendlichen den Kontakt pflegen.

[3236|1962|M|2002|2002](O4) priester sollten sich hauptsächlich um seelsorge kümmern, verwaltung und organisation nehmen zu viel zeit in anspruch

[1694|1969|F|1997|2007](O4) Priester sollten so leben dürfen wie wir, wie gesagt, Familie, Frau, Kinder,... dann gäbe es wahrscheinlich mehr weltoffene Priester.

[1775|1968||1975|2007](O4) Priester tun mir leid, weil das Rollenbild, in das sie heute hineingepresst werden nur zur Überforderung führen kann. Niemand ist der Beste auf allen Gebieten wie Spiritualität, Mission, Organisation, Management etc. - doch in allem soll heute ein einziger zölibatär lebender Mann die Führung übernehmen - das kann niemand erfüllen!

[6802|1965|M|1995|2006](O4) Priester, die ein höheres Amt in der Organisation der Amtskirche bekleiden (z.B. Bischöfe, Kardinäle, der Papst) sollten zumindest 10 Jahre Erfahrung in der Seelsorge in einer Pfarre aufweisen müssen.

[2170|1952|F|1995|2007](O4) Priesterausbildung muss zeitgemäß werden, warum an an alten uneffizienten Wegen festhalten- offen sein

[5050|1959|M|1988|1997](O4) Priester-die-sich-zu-einer-Frau-bekennen-und-auch-Kinder-haben-sollten-unbedingt-im-Amt-bleiben-wir-brauchen-sie-das-Zälibat-hat-nicht-Gott-geschaffen-sondern-der-Mensch-also-kann-es-auch-der-Mensch-wieder-abschaffen.

[1903|1963|F|1994|2007](O4) Priesterehen sollen erlaubt werden, dann hätten wir ein Problem weniger

[3516|1970|F|1993|2002](O4) Priestermangel ist eine GROSSE Chance. Leider denkt man erst dann um!

[3785|1967|M|1988|1992](O4) Priestermangel kommt vom Glaubensmangel. Wir haben so viele Priester wie wir brauchen!

[7314|1947|M|1990|2007](O4) Priestern soll es freigestellt werden, ob sie im Zölibat leben wollen oder nicht. Aber auch Frauen soll man das Priesteramt ermöglichen.

[2196|1941|M|1997|1999](O4) Priestern sollte wie bei den Orthodoxen gestattet sein zu heiraten. Wer in die Gemeinde geht kann wählen, Zölibat oder Ehe. Wer die höhere Kirchen-Laufbahn anstrebt soll zölibatär leben.

[4781|1963|M|1970|2002](O4) Priesterreform ändern, Frauen die Möglichkeit geben ebenfalls Priesterin zu werden.

[1398|1966|F|2005|2007](O4) Prister mit einem positiven Glauben wie zum Beispiel der Weihbischof von Wien müssen stark forciert werden. Dies war aus meiner Sicht der Wille Jesu und Gotteswille.- Glaubensbewegungen, die mit Angst, Furcht, Ausschaltung des freien Willens, Distanzierung der eigenen Familie,... arbeiten müssen zurückgedrängt werden wie z.b Opus Dei

[46|1957|M|1966|1983](O4) Pro Diözese reicht ein Ortsbischof (Abschaffung der Weihbischofe), der von einem qualifizierten Gremium gewählt werden soll (Priesterrat + Vertreter der Pastoralassistenten der stv. Vors. des PGR, ...) ähnlich der Wahl des Dechanten. Rom hat keine Ahnung, wer für eine Diözese gut ist, was mit Ernennungen wie Groer, Krenn, Laun u.v.a.m bis zum letzten Fall in Linz deutlich bewiesen wurde.

[6050|1954|F|1992|2001](O4) "Problem; Kommunionempfang für Wiederverheiratete, mehr Öffentlichkeitsarbeit seitens der Kirche. Es gibt so viel Positives, das die Kirche anbietet, es wird aber vom Volk nicht als solches registriert."

[5936|1976|M|1985|2001](O4) Probleme bzw. sogenannte Skandale in der Kirche sollen nicht vertuscht werden. Das wirft ein schreckliches Bild auf die Kirche und ihren Umgang mit Menschen. Erst diese Versuche des Verschleierns von Skandalen glaube ich bewegt dann erst recht viele Menschen dazu aus der

Kirche auszutreten. Wenn man den gleich offen die Wahrheit sagt dann zieht es nicht so weite Kreise. Ich bin mir bewusst das man das innerhalb der Kirche selbst weiss aber ich wollte es nur einmal loswerden.

[3413|1943|M|1980|1997](O4) Probleme und deren Lösungen sollen auch auf höchsten Ebenen offen und ehrlich angesprochen werden -

[3073|1952|M|1969|2008](O4) progressiv oder konservativ - versuchen, dieses gegeneinander zu einem gemeinsamen weg zu finden und vorurteile beseitigen. egal von welcher seite - es scheitern daran ganze pfarren.

[1278|1972|F|1986|2000](O4) prozesse in der kirche stärker demokratisieren - daran glauben, dass der heilige geist in allen menschen wirkt und nicht nur in geweihten menschen

[5609|1938|M|1960|1984](O4) Prüft alles, bewahrt das Gute. Die Größe und Liebe Gottes ist so gewaltig, dass sie in einer Kirche allein gar nicht entsprechend erfasst werden kann. Alle Kirchen haben (jede für sich) wichtige teilsapekte Gottes erkannt und betont, voneinander Lernen ist das Thema der heutigen Zeit (gilt ja auch bei politischen, gesellschaftlichen und finanziellen Fragen: wir können viel von fremden Kulturen und Gemeinschaften sogenannter 'Primitiver' lernen!) - Wer sich nicht aktiv für das Zusammenrücken der Christen einsetzt, versündigt sich am deklarierten Willen unseres herren ('...dass alle eins seien!')

[205|1979|M|1998|2007](O4) Prüft alles, und behaltet das Gute! (1 Thes 5,21)

[727|1970|M|1986|1992](O4) Reform der Kirche sehr wichtig, es geht nur miteinander und nicht gegeneinander

[1670|1986|F|1994|2006](O4) Reformiert die kirche! Hört auf mit den ewigen konservativen einstellungen! nehmt euch ein beispiel an dem evangelisten!!!!

[6264|1965|F|1999|2007](O4) Religion-muss-schon-im-Kindergarten-mit-mehr-Begeisterung-von-Seiten-der-Lehrer-vermittelt-werden-junge-Erwachsene-und-junge-Familien-sollten-mehr-angesprochen-werden.Pfarrer-sollten-wieder-mehr-unter-die-Leute-gehen.

[6621|1958|F|1999|2002](O4) Religionsunterricht sollte überdacht werden - für all jene denen der Glaube wirklich eine Herzensangelegenheit ist - die ihr Leben aus dem Glauben, aus dem Wort Gottes heraus gestalten wollen ist die jetzige Form nicht dienlich.

[3159|1962|F|2002|2002](O4) Religionslehrer sollen den Beruf auch als Berufung sehen z.B Volksschule. mehr beitrage in der Kirche Kinder zum Ministrieren motivieren Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit ist ein Kirchenbesuch etwas zu wenig

[3982|1953|M|1989|1989](O4) Rom soll nicht in die Teilkirchen so stark eingreifen. Pluralität zulassen!

[6626|1962|M|1977|2002](O4) Rom sollte mehr Praxisnähe bekommen, damit wir nicht ständig den Spagat zwischen offizieller Lehrmeinung und einem sinnvollen Leben in der Praxis machen müssen. Es ist auf Dauer nicht auszuhalten, Rom-kritischen Leuten sagen zu müssen Ja, das ist halt die offizielle Linie in Rom, aber in der Gemeinde leben wir das ja ganz anders und viel mehr in dem Sinne, wie es Jesus wollen würde!

[4824|1957|M|2002|2002](O4) Rom und die Diözese soll mehr auf die Basis hören

[4007|1943|F|1974|2002](O4) Rom wird sich etwas einfallen lassen müssen, aber solange die Laien so brav arbeiten, natürlich ehrenamtlich, wird sich nicht viel ändern.

[5246|1959|M|2007](O4) s. Frage 3

[1407|1967|F|2006]](O4) s.o. es gäbe sicher mehr Priester, wenn das Zölibat aufgehoben würde. Es ist doch viel menschlicher, wenn Pfarrer auch Frau/Mann und Kinder haben. Ich denke auch, dass die Predigten von weltlichen Priestern realer, aus dem Leben gegriffener wären!

[4910|1957|F|1964|2007]](O4) s.o.: Priesterfortbildung i.S. 2.Vat. für ausländische Priester und statt Ausgrenzung Einbindung wiederverheirateter Geschiedener und Zukunft ist die JUGEND!!!

[2839|1935|M|2007|2007]](O4) Sagen möchte ich noch, daß mich das Ausfüllen dieses Fragebogens ärgert, da das System bei jeder zweiten Frage hängen bleibt und ich die Rosenkavalierübertragung versäume !!

[5181|1965|F|1980|2007]](O4) Schade dass die röm.kath. Kirche noch immer sehr, sehr hierarchisch arbeitet. Mitsprache ist nicht wirklich gefragt und erwünscht.

[5568|1959|F|1989|2002]](O4) schade dass es diesen fragebogen nicht in gedruckter form gibt, so müssen sich meine armen kinder mit mir abmühen

[198|1943|M|1966|1967-1995,2006]](O4) Schade dass Rom und viele Bischöfe das Vat II vielfach verraten haben und die Zeichen der Zeit nicht wahrnehmen. Die Kirche lebt an den Menschen und ihren Nöten vorbei. Statt zu erlösen knechtet sie mit System, Macht und Kirchengesetz den Menschen! Christus hat Erlösung wollen und nicht Gesetzeslehrer und Pharisäer!

[2249|1959|F|1976|2001]](O4) Schade ist es, dass wir in der Diözese einen Bischof haben, der jeden Fortschritt unterdrückt, der innovative Ideen gar nicht erst aufkommen lässt und dadurch gute, an den Menschen orientierte Arbeit von Anfang an behindert. Ich arbeite gerne in der Pfarre, weil wir auch einen aufgeschlossenen Pfarrer haben, der viele Menschen mitteilt, viel Neues gewähren lässt, Talente fördert und mit viel Begeisterung die Pfarrbevölkerung für ein Leben mit dem Glauben führt.

[1185|1966|F|1982|1997]](O4) Schade, dass auf Pfarren bzw. PGRs, die von einer Frau (Pfarrassistentin) geleitet werden, in dieser Umfrage nicht eingegangen wurde.

[2675|1968|F|2000|2002]](O4) Schade, dass die gepredigte Gleichheit aller Menschen (Frauen und Männer) nicht gelebt wird.

[6105|1959|F|1996|2007]](O4) schade, dass die Kirche im Kern so konservativ und weltfremd ist und manchmal unqualifizierte Aussagen macht und somit ihre Glaubwürdigkeit bes. bei der Jugend verliert.

[659|1978|M|2000|2008]](O4) Schade, dass es sich an der Universität Wien noch nicht herumgesprochen hat, dass man bei solchen Fragebögen, wenn man eine Auswahl von-bis macht, eine gerade Anzahl an Möglichkeiten vorgeben sollte, um den bequemen Mittelweg zu vermeiden.

[1181|1972|M|1980|1992]](O4) schafft das Pflicht-Zölibat ab - schaut, dass vernünftige intelligente Menschen zu Bischöfen geweiht werden - Vereinigt euch mit der evangelischen Kirche und der Orthodoxie

[4378|1962|M|1980|2007]](O4) schenken wir Zuspruch und Verständnis auch alljenen, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht ganz den Gesetzen unserer Religion entsprechen - sie haben es am nötigsten !

[6730|1976|M|2005|2007]](O4) Scheuklappen weg!! Wichtig ist heute das Wohl der Kirche und ihr Fortbestehen. Stures Beharren auf Jahrhundertealten Traditionen, oder Vorschriften die für's Mittelalter gemacht wurden - wo bekanntlich auch die Geistlichen rechte Raubritter waren - ist nicht zeitgemäß und sicherlich nicht förderlich für die Zukunft der Kirche!!!! Mehr Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen wäre wünschenswert!

[1956|1972|F|2004|2008]](O4) Schluss mit verkorkstem Amtsmuffel und hörigem Obrigkeitsdenken: Fenster (Augen & Ohren) auf für frischen Wind in Herz und Seele!!!!

[1725|1984|M|1993|2007](O4) Schlussendlich trifft die Entscheidungen nicht die Basis (die Pfarrgemeinde oder PGR) sondern die Leute in Rom bzw. der Bischof. und das sind Entscheidungen von 70jährigen und älteren. mir kann niemand erzählen dass dies sinnvoll und im Geiste Gottes liegt. und genau das ist das Problem. die Kirchenverantwortlichen hinken immer um 40 Jahre nach...

[574|1972|M|1980|2007](O4) Schon im Sinne der Gleichberechtigung von Frauen u. Männern muss das Frauenpriestertum möglich gemacht werden.

[325|1991|M|2005|2007](O4) schön langsam ist es zu spät etwas zu verändern....

"[1306|1974|F|1997|1997-2005; 2007](O4) "Schön wäre es wenn durch die verkündigung der frohen Botschaft, von einem liebendem Gott, der uns immer die Hand reicht, wir brauchen nur ja dazu sagen sich möglichst viele Menschen begeistern und anstecken lassen würden. Vor allem viele Jugendliche welche kaum mehr einen Wert am Glauben finden können - Vielleicht gelingt es uns Christen wieder etwas mehr von dieser Begeisterung im Alltag zu Leben und weiterzugeben.

[3031|1968|F|1983|2002](O4) "Schön, wenn Sie bis hierher gelesen haben, dann war mein Engagement am pfingstmontag nicht ganz umsonst; Mein persönliches Anliegen wäre eine lebendige, befreite Kirche, die im Leben ihrer mitglieder einen stärkenden Platz hat und vom Heiligen GEIST durchlüftet ist! Zur Zeit erlebe ich das nur in meiner persönlichen Spiritualität und in meiner Familie - aber immerhin!"

[3402|1944|M|1989|1992](O4) Schulung und Kurse für PGR-Mitarbeiter

[1640|1946|M|1970|1970](O4) schwere Fehler in der oberen Kirchenführung wie Groer, Krenn...Bischofsernennungen...schaden unsere Basisarbeit unsere leitende Kirche ist leider zig Jahre zurückgegangen-Johannes XXIII war damals schon viel weiter endlich einen Papst aus der 3.Welt

[2600|1969|F|1999](O4) Schwierig finde ich immer mehr, dass - vor allem bei den klassischen Festen Firmung und Erstkommunion - immer weniger Leute Aktiver immer mehr Leute mitbetreuen müssen, die eigentlich von der Pfarre, der Kirche, dem Glauben genau nichts wissen wollen. Meine Kräfte übersteigt das.

[5679|1951|M|1985|1985](O4) Seelsorge geht über die regelmäßige Abhaltung von Gottesdiensten weit hinaus. Wir brauchen daher unbedingt geschultes Personal für das Gespräch mit den Menschen. Darüber hinaus muss das Angebot für die Jugend wesentlich verbessert und verändert werden. Besonders kritisch sehe ich auch den unsensiblen Umgang mit den jungen Menschen bei der Eintreibung der Kirchensteuer. Aus Gesprächen mit Betroffenen ist abzuleiten, dass bei der derzeitigen Vorgangsweise viel Porzellan zerschlagen wird. Ein Aufbau auf diesen Scherben ist, wenn überhaupt möglich, sehr schwierig.

[7148|1971|F|1971|2002](O4) Seelsorge ist und wird immer wichtiger, d.h. wirklich sich um die Seelen zu sorgen. Viele sehnen sich nach einer spirituellen Ausrichtung, die Kirche soll diese Chance nützen. Das Potential von Frauen wird viel zu wenig genutzt. Gefühl und Gespür für die Leute soll IMMER vor Bauvorhaben und Organisatorischem liegen.

[5667|1961|F|2007|2007](O4) Seelsorger soll Zeit für die Seelsorge haben. Die Diözese sollte sich um alle anderen Belange z.B.: Geldangelegenheiten kümmern

[6764|1945|F|2000|2000](O4) sehen wir weiterhi mit augen des Herzens -mit Ohren zu den Menschen Und leben mit Jesus unseren Glauben offen und ehrlich.

[3663|1966|F|1978|2002](O4) sehr enttäuscht über das Verhalten unserer Dechanten in unserer Diözese Linz- ohne Liebe und Verständnis untereinander wird nie eine gute Zukunft möglich sein Die Wertschätzung der Priesterberufung wieder neu kennenlernen Missionaren aus dem Ausland mehr Freiraum bei uns verschaffen ( sie sind uns im Glauben oft weit voraus ) .....u.v.a.

[5186|1957|M|1987|1987](O4) Sehr gute Initiative, bin schon gespannt was die Befragung ergibt. Am Ende ist die Umsetzung aus der Befragung entscheidend.

[2194|1970|M|1976|2005](O4) sehr schwierig im PGR liturgische Anliegen zu diskutieren, da viele Mitglieder im PGR keinen Zugang (Hintergrundwissen) haben - ist auch ein grosses Problem für den Pfarrer, da er oft falsch verstanden wird - wenn selbst PGR Mitglieder nur in die Kirche rennen um möglichst schnell wieder draussen zu sein, tu ich mir persönlich schwer mit solchen Leuten zusammenzuarbeiten

[7150|1980|F|2007](O4) Sehr viele befürchten, dass die heutige Jugend nicht mehr bereit ist, in die Kirche zu gehen, an Feierlichkeiten rund um das Kirchenjahr teilzunehmen, ich habe in der letzten Zeit aber bemerkt, dass immer wieder neue Gebetsgruppen gebildet werden, wo sie auch ihre Probleme, Sorgen und Änste besprechen können, und sie wieder motiviert werden an der Arbeit in der Pfarre und am Gebet teilzunehmen.

1495

[6042|1973|F|1980|2002](O4) Sehr viele Fragen, die nicht ganz nachvollziehbar waren

[2164|1949|M|1990|2005](O4) sehr viele Pfarrer nehmen in ihren Predigten viel zu wenig Rücksicht auf den Alltag, also die Fragen: Glaube in der Familie, in der Arbeitswelt etc.

[1867|1966|F|1997|2004](O4) Sehr wichtig: siehe Frage 3!!! Ich denke, die Kirche müsste endlich die große Angst vor Veränderungen ablegen und sich mit viel mehr Gottvertrauen auf das Wagnis Glauben einlassen. In der Freiheit des Evangeliums könnte auch Pfarrleben besser gelingen.

[5151|1961|M|1987|1987](O4) Seid gewiss, ich bin alle Tage bei euch - bis zum Ende der Welt. Aus diesem Zitat aus Mt 28,20 sollten wir lernen, und den Glauben und die Hoffnung auf eine katholische Zukunft nicht aufgeben. Wir sollten mehr positiv denken, als alles schwarz zu sehen. Wenn es heute eher wenige Priester gibt, muss nicht heissen, dass morgen wieder genügend Priester zur Verfügung stehen. Die Geschichte der Kirche lehrt uns dies. Seien wir hoffnungsfroh

[1410|1970|M|1987|1999](O4) Seit 1983 gab es keinen Katholikentag mehr in Österreich: ich bitte um die Vorbereitung eines gesamtösterreichischen Katholikentages, der wirklich alle Gruppen und Richtungen an einen Tisch führt!

[1256|1957|F|2008](O4) Seit einem 1/2 Jahr wurde mir die Bedeutung der Eucharistie bewußt und das ist das Wichtigste, davon bin ich überzeugt, was es auf dieser Welt gibt. Das jedoch weiterzugeben, das ist bestimmt das Schwerste. Nun bemühe ich mich nach Kräften, die 10 Gebote zu befolgen, wobei mir die von Jesus eingesetzten zwei Gebote: Du sollst Deinen Herrn und Gott lieben, mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken und deinen Nächsten, wie Dich selbst. Das sind die besten Rezepte, die es gibt: Und wenn das klappt, dann geht vieles gut und leicht. Und das Schwierige ist eine Aufgabe, die mit Gottes Hilfe eine Lösung findet. Das ist mir bewußt geworden, aber dazu mußte ich 52 Jahre alt werden. Auch nicht schlecht, was meinen Sie?

[4212|1958|F|ca.1980|2002](O4) seit ich im PGR arbeite ist unser Hauptproblem das Beschaffen von finanz.Mitteln, um die Kirchenrenov.,Gestaltung des Kirchenvorplatzes, Einrichten eines Pfarrgartens...finanzieren zu können. DAS IST FÜR MICH EINE GROSSE BELASTUNG!! - Eigentlich die einzige echte Belastung!

[3125|1957|F|1995|1998](O4) Seit in unserem PGR durch die 3-Perioden-Regel ein großer Wechsel erfolgte, bin ich - da ich ja von amtswegen dabei bin - wieder motiviert und mit Freude dabei. Die neuen PGR brachten frischen Wind, neue Ideen und neue Motivation.

[6181|1962|M||1997](O4) Selbstständig agierende PGR's sind ein gutes Bindeglied zwischen Pfarrer <> Gemeinde <> Diözese - diese Einrichtung in der jetzt praktizierten Form finde ich gut!

[87|1963|M|1977|2007](O4) Sg. Herrn Bischhöfe! Die Kirche ist in der Krise. Und diese Krise ist hausgemacht. Ich bin der Meinung, dass die Kirche im Sinne Jesu (der Mensch ist wichtiger als das Gesetz) praktikable Antworten auf die Lebenssituationen der Menschen geben muss. Dies kann nicht im Beharren auf z.B. der Unauflöslichkeit von zerrütteten Ehen (diese Situation kann sich ein ehelose Priester natürlich schwer vorstellen) bestehen. Für Menschen in einer solchen Situation muss die Kirche eine Möglichkeit aufzeigen, die unerträgliche Situation mit Anstand zu verbessern. Das Beharren auf kirchlichen Traditionen hilft werde den Menschen noch der Kirche.

[4246|1955|M|1990|2002](O4) Sich auf das Wesentliche konzentrieren Seelsorge - den Menschen Sinnstiftung geben

[2618|1978|F|1992|2007](O4) Sich nur auf Ehrenamtliche zu verlassen ist ausnützerisch und eigentlich unverantwortlich, da das Schiff so nicht wirklich gelenkt werden kann. GENUG GELD für eine gute Versorgung mit Kirche!!!

[6723|1956|M|1962|2000](O4) Sie fragen zu viel - was wird da rauskommen!? Nämlich im Hinblick auf eine Veränderung der Kirche und eine nikodemische Neuschöpfung!

[69|1935|M|1984|1992](O4) siehe Frage 2

[5948|1987|F|2003|2007](O4) Siehe Antwort auf Frage 3.

[1677|1960|M|1995|1997](O4) Siehe auch Antwort auf Frage 3 Der wahre Glaube an Gott soll wieder lebendiger werden. Dazu gehört auch Vertrauen (auf seine Allmacht) und Gebet. Wenn wird das einhalten werden wir plötzlich Lösungswege gegenüberstehen die wir nicht vermutet hätten. Die Verbreitung und Vertiefung des Glaubens ist ja die grundsätzliche Aufgabe der Pfarre.

[400|1971|M|1995|2002](O4) Siehe auch Frage 3

[5782|1957|M|1992|1992](O4) Siehe Frage 1, Frage der geschiedenen Wiederverheirateten, Zölibat inkonsequente und inhumane kirchenrechtliche Sturheiten diskriminierende Äußerungen des Papstes gegenüber anderen Kirchen (v.a.gegenüber der evangelischen Kirche) ...

[1575|1960|F|1978](O4) siehe Frage 2

[3626|1966|M|1998|2001](O4) siehe Frage 2

[2714|1961|F|1971|1985](O4) Siehe Frage 3

[6397|1962|F||1997](O4) siehe Frage 3

[3529|1968|F|1997|2006](O4) siehe frage 3 viel mehr zeit und kraft in die kinder und jugendarbeit stecken auch wenn es mühevoll ist

[6967|1972|M|2000|2002](O4) Siehe Frage 3 !

[3483|1971|M|2007|2007](O4) siehe Frage 3 Mehr Kontakte mit den Obrigkeiten einer Diözese.

[5051|1943|M|1984|2007](O4) siehe Frage 3!

[5391|1941|F|1970|2007](O4) Siehe Frage 3.

[315|1956|F|1970|1985](O4) siehe oben

[2601|1942|F|1984|2004](O4) siehe oben

[7283|1956|F|1980|1997](O4) siehe oben



[2830|1973|F|2002|2002](O4) siehe oben - es gibt so viele junge Theologen, die fähig sind, als Priester zu wirken, sich jedoch diesen Schritt überlegen u. z. B. als Lehrer arbeiten, weil sie nicht auf eine eigene Familie verzichten wollen - es ist ewig schade!!

[6179|1965|F|1980|2002](O4) siehe oben!

[2516|1967|F|2006|2006](O4) Siehe oben, die Stellung der Frauen in der Kirche. In der Vergangenheit bzw noch jetzt haben vor allem Frauen, die zu Hause waren und deren Kinder nicht mehr soviel Betreuung bedurften, ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeführt. Dies wird sich ändern, da Frauen verstärkt im Berufsleben engagiert sind und sie neben dem Zeitmangel nicht nur für Gottes Lohn arbeiten werden.

[5674|1977|M|1998|2002](O4) siehe oben: viri probati und v.a. frauenweihe (höchst überfällig im anbrechenden 3. Jahrtausend!!!!!!!!!!!!)

[5188|1957|F|1990|1999](O4) siehe offene Frage 2

[917|1954|F|1987|1987](O4) siehe Punkt 3

[5417|1952|F|2007](O4) Sind oben schon eingefügt ....

[5153|1977|F|1991|1997](O4) Situationsbeschreibungen zum Thema Hauptamtliche/Priestermangel: Mit einer ehemaligen Pastoralassistentin gab es dahingehend Probleme, dass sie sich nur für verschiedene in ihren Interessensbereichen liegende Themenbereiche zuständig sah. Sprich, sie engagierte sich in den Bereichen, für die sie sich interessierte/die ihr wichtig waren, nicht jedoch in denen, in der in der Pfarre dringend ein hauptamtlicher Mitarbeiter gebraucht wurde, wodurch es zu Problemen kam. Für die Ehrenamtlichen kam es hierdurch (und aufgrund von Unzuverlässigkeiten mangels Interesse) zu zeitintensiven Mehrarbeiten. Meiner Meinung nach müsste hierbei schon auch soweit ein Einsehen sein bzw in der Ausbildung darauf hingewiesen werden, dass es in jedem Beruf ev auch Arbeiten/Bereiche gibt, die einen nicht zu 100% begeistern, jedoch auch gemacht gehören und nicht diese Arbeiten automatisch auf Ehrenamtliche abgeschoben werden. Ein anderes Beispiel - zwischen Pfarren im Seelsorgsraum gab es bereits konstruktive und ev zukunftsweisende Gespräche untereinander/Konzeptentwicklung über die pfarrübergreifende Arbeit eines Pastoralassistenten, lediglich an der Finanzierung durch die Diözese scheiterte das Projekt, was für die Beteiligten eine Enttäuschung darstellte und zumindest die kleinere Pfarre mit einem bereits relativ alten Pfarrer sich seitens der Diözese alleingelassen fühlte.

[7322|1963|F|1998|2002](O4) Situation in der Pfarre von 2004 bis 2008: Umstrukturierung - Pfarrer pensioniert - neuer Verantwortlicher: Pfarrprovisor (poln.Herkunft), große Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit - Mediation erforderlich, PGR-Sitzungen waren Farce - Sitzungen mussten so vorbereitet werden, dass keine Streitpunkte entstehen konnten. Kein Interesse des Provisors an der Pfarrgemeinde. Viel persönlicher Energieeinsatz zur Ärgerbekämpfung nötig. Während dieser Zeit fast keine kath. Taufen, schlechtes Einvernehmen mit Jugendlichen und Ministranten, Jugend fehlt! Seit Herbst 2008 (Pfarrerwechsel - emeritierter Pfarrer kehrt aus Mitleid aus Pension zurück) ist wieder konstruktive Arbeit möglich.

[1684|1939|M|1955 mit Unterbrechungen|1997](O4) Skepsis, wie die Ergebnisse dieser Umfrage in die Praxis umgesetzt werden

[6978|1953|F|1991|2002](O4) So arm kann die katholische Kirche doch gar nicht sein, dass sie die finanziellen Sachen nach Freigabe des Zölibates nicht regeln könnte. Im Laufe des Lebens ändert man sich und kann Versprechen nicht lebenslang halten. Es soll jeder Priester leben können wie er es kann, zölibatär oder eben nicht. Viele Priester leben in einer (versteckten) Beziehung und haben sogar Kinder. Das Volk weiß das und akzeptiert es. Gott hat uns mit Sexualität erschaffen und ausgerechnet seine Arbeiter sollten nicht in den Genuss der schönsten Sache der Welt kommen dürfen, die Liebe? Das ist auch ein Punkt, mit der die offenen Jugendlichen in der Kirche nicht zurecht kommen.

[2378|1971|M|1979|1997](O4) so kann es mittelfristig sicher nicht weitergehen, die Bevölkerung versteht die Haltung der Amtskirche überhaupt nicht und viele wenden sich deshalb von dieser Kirche ab. (Ist keine Vermutung, sondern eine Tatsache, die ich in Gesprächen mit Arbeitskollegen oftmals bestätigt bekomme!)

[6851|1970|F|2006|2007](O4) So kanns nicht weitergehen- es ist wie ein Kampf gegen zwei Fronten- einerseits Volk will zeitgemäße Kirche -Diözose entscheidet hintenherum und erkonservativ- wir stehen zwischen den fronten und müssen ausgleichen /-baden was von Oben herab befohlen und von unten herab kritisiert - undankbarer Job, Buhmanngefühl!!

[1518|1952|M|1979|1979](O4) So lange die Diözesen noch Bauwerke, für welchen Zweck auch immer, herstellen können brauchen sie nicht zu jammern dass das Geld knapp wird. Renovieren wenn etwas gebraucht wird ja, aber nicht um sich ein Denkmal zu setzten. Dafür habe ich kein Verständnis. - In vielen Pfarrhöfen stehen Wohnungen leer. - Viel Energie würde frei für die Seelsorge wenn wir unnützen Ballast abwerfen würden. - die komplette Verwaltung könnte von Laien übernommen werden.

[1211|1965|M|1997|1997](O4) So manche kirchliche Würdenträger mögen sich hier und da das wichtigste Kapital des Glaubens - die Bibel - hernehmen, sie lesen und ihre Einstellungen und Taten danach ausrichten! - Thema Zölibat - Thema Bußfeiern mit Absolution (die Entscheidung darüber hat Jesus jedem einzelnen überlassen! Wem ihr die Sünden.....!) - Der einzlne Mensch muß wieder mehr Wertschöpfung erfahren - insbesondere auch die Familien! und - Retten wir gemeinsam den Sonntag!!!!

[955|1963|M|1980|2002](O4) So sehr ich Ihre Bemühungen schätze, bei diesem Fragebogen geht es mir wie bei praktisch allen anderen Fragebögen auch: die meisten Fragen lassen sich einfach nicht mit 1-5 beantworten. Was immer das Ergebnis sein wird, es wird lediglich als Ausrede für die eigene bevorzugte Interpretation dienen.

[3979|1945|M|1972|2006](O4) so wichtig fühle ich mich nicht :-)

[288|1958|F|1976|2006](O4) so wie öffentliche vertreter der kirche manchmal agieren und reagieren, bzw entscheidungen treffen ist es manchmal wirklich zum davonlaufen - - ich verstehe wenn menschen aus der kirche austreten 8obwohl ich überzeugter christ und überzeugter anhänger der kirche bin

[6903|1971|F|1988|2007](O4) So, wie die Amtskirche jetzt arbeitet, entfernt sie sich immer weiter von den Menschen. Es wird immer schwieriger und teilweise fast schon peinlich, sich öffentlich zu dieser Kirche zu bekennen. Ich finde es sehr schade, wenn die Sache Jesu durch die Machtstellung der Kirche immer weniger Anklang findet und dadurch immer weniger Menschen schöne Erlebnisse oder Sinnfindung erfahren können.

[5091|1971|F|1988|2007](O4) solange die graue Eminenz in unserer Pfarre regiert, ist ein sinnvolles Zusammenarbeiten nicht möglich. bei uns sind dies Sekräterin und Finanzausschußleiter, die machen was sie wollen

[389|1960|M|1992|1997](O4) solange die Herren Vikare das Gespräch mit dem gemeinen Volk (=PGR) meiden/abbrechen wird das Vertrauen in die da oben ein sehr kleines sein

[1600|1976|M|1992|1992](O4) Solange die Kirche nur den Niedergang verwaltet kann man sich keine Änderung der Gegebenheiten erwarten. Es stimmt schon, daß alle Kirchgänger in einem Bruchteil der derzeitigen Kirchen Platz hätte aber wenn sich die Kirche immer mehr zurückzieht kann man sich nicht mehr erwarten.

[535|1962|M|1962|1992](O4) Solange die Priesterstruktur im Dekanat nicht einheitlich ist und die Priester nicht am selben Strang ziehen sind Seelsorgeräume nicht umsetzbar (z.B. Firmvorbereitung: in machen Pfarrgemeinden dauert diese 2 Monate, in anderen Pfarren mindestens ein Jahr) Für manche Priester (ich spreche aus eigener Erfahrung) zählt der PGR nichts - Kirche muss und sollte sich wirklich öffnen für die Probleme unserer Zeit, Aufbrechen zu neuen Ufern, Neue Schritte wagen: Zölibat, Frauenpriestertum, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, Einsatz für andere Formen des Zusammenlebens

(Patchwork) - Kirche im 21. Jahrhundert muss moderner werden - Kinder und Jugendarbeit sollte mehr gefördert werden, Priesterausbildung gehört dringsten reformiert - Bei Priesterbestellungen, sollt auf die Situation der Pfarre geschaut werden und nicht nur Löcher gestopft werden

[7112|1968|F|2001|](O4) Solange ich mit dem Pfarrer gut zusammenarbeiten kann, arbeite ich gerne in der Pfarre mit.

[1487|1947|M|1954|1978|](O4) Solange Priester ein autoritäres Regime führen, wird sich an der Basis trotz PGR nicht sehr viel zum Positiven verändern lassen. Ich muss das leider aus Eigenerfahrung sagen.

[3396|1968|F|2005|2007|](O4) Solange unser Papst sich mit Eure Heiligkeit anreden lässt ist ein Jesuanischer Glaube in unserer Kirche unglaublich, Amtskirche und Evangelium klaffen sooo weit auseinander,

[1744|1961|M|1990|2003|](O4) Sollte die Amtskirche nicht bald aufwachen, wird die Kirche nur noch eine Minderheitenprogramm sein.

[524|1953|F|2004|2004|](O4) sollte es weiterhin zu einer negierung des priestermangels kommen, die pfarren nicht mehr gut verorgt werden, können wir die krichen und pfarrsäle abreißen, vermieten (an aufkommende glaubensgemeinschaften) verkaufen - - und jammern. die romtreuen priester werden glauben, auf dem richtigen weg zu sein. sie sind aber falsch unterwegs!!!

[2410|1966|M|1974|2007|](O4) sollte sich die kirche nicht mehr zu den menschen bewegen, wird die altersstruktur zu mehr senioren sich noch mehr verstaerken und alle probleme in diesem zusammenhang noch sehr viel dramatischer werden.

[4704|1945|M|1964|1997|](O4) Sonderbare Erscheinungen von selbsternannten alten Röm.Kath. Experten (siehe den 13`ten) werden scheinbar viel zu gewichtig in Rom gehört. Der Pfarrbevölkerung und somit dem Kirchenvolk muss eine gewisse Mitsprache in kirchlichen Entscheidungen eingeräumt werden. Will man in der Katholischen Kirche auch die Schar der Gebildeten und besser ausgebildeten Menschen erhalten, muss man ihnen auch ein höheres Maß an Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit zugestehen. Die Theologen sollen uns einen Weg in die Auferstehung zeigen, aber gehen muß in jeder selber!

[2004|1952|M|1978|2002|](O4) sonst momentan nichts

[617|1956|M|1973|2007|](O4) Sorgen macht mir die mancherorts feststellbare politische Unterwanderung durch alle möglichen Leute,die nicht dienen wollen,sondern sich profilieren.Es genügt nicht, nur ein guter,toleranter Mensch zu sein, die Kirche braucht auch viel Konsequenz,die oberflächlich betrachtet,streng erscheinen mag,langfristig aber zielführend ist.

[5130|1988|M|1996|2007|](O4) soweit ist alles gesagt

[5951|1978|M|2001|2002|](O4) Soweit nichts mehr.

[3084|1951|M|1990|1992|](O4) Sowohl Priester die den Zöllibat leben können als auch VERHEIRATETE MÄNNER die für die Kirche arbeiten wollen weihen. Keine Frauen als Priesterinen . Müssen bereits verheiratet sein die Männer.

[2050|1967|F|2007|2007|](O4) Sowohl seitens der Diözese als auch innerhalb kleiner Strukturen wie unserem Pfarrgemeinderat erlebe ich sehr viel Sorge um Strukturen und deren Bewahren, viel Verharren in Äußerlichem. In der heutigen Zeit brauchen viele Menschen mehr Hilfsangebote, wie sie ihre Seele retten können.

[4001|1950|F|2007|](O4) Speziell in unserer Pfarre wünsche ich mir Pfarrgemeinderäte, die die Wichtigkeit der spirituellen Förderung im Dorf spüren und sich dafür einsetzen, nicht nur rein organisatorische Fragen klären und zu erledigen. Ich wünsche mir, dass wir mehr Sehnsucht haben, Gott zu lieben und durch unser Leben zu dienen zu und zu verherrlichen!

[6122|1959|F|1990|2005](O4) Spiritualität Glaube und Gebet-die wichtigsten Dinge überhaupt viel zu wenig vorhanden sind und intensiver behandelt und gelebt werden sollten in den Pfarren

[2195|1944|F|2008|2008](O4) Spiritualität und Meditation sind mir besondere Anliegen. Werden aber meistens von anderen Glaubensrichtungen gefördert. Die Kirche darf ruhig öfter in den Medien vorkommen. Und sie muss vor allem den Glauben auch viel mehr erklären, die Menschen wissen heutzutage ja fast nichts mehr! Es ist erschreckend ... Ich stelle mir Glaubenskurse vor, einfache Bibelerklärungen .....

[3984|1946|F|1975|2006](O4) Spiritualität und Seelsorge wird immer wichtiger werden. Sind die jungen Priester dafür ausgebildet? Sind die Universitäten auch Lebensschulen für die Priester? Maria, die besonders zu Pfingsten die Apostel vereint hat und sie gestärkt hat, wird zu wenig Beachtung geschenkt. Das müssen die Menschen erst durch eigene Erfahrungen, bzw. durch die Mitteilung anderer Gläubiger erfahren.

1500

[571|1961|M|1983|1997](O4) Spirituelle Zentren werden sich immer wieder von alleine bilden. Der Geist weht, wo er will. Gott wohnt in Zelten. Selig, wer an seinem Wohnsitz Zentren der Kraft in lieb gewordenen Gebäuden findet.

[4621|1961|F|1979|2005](O4) Ständige Fortbildungen wären sicherlich erforderlich, um eine effektive Arbeit zu ermöglichen. Zum Beispiel wäre es auch sehr wichtig, weil ja gerade verschiedene Menschentypen im Pfarrgemeinderat vertreten sind, Kurse z.B. in Menschenführung, Motivation usw.

[6413|1951|M|1961|2002](O4) Stärkere Einbeziehung der Ortskirche bei Bischofsernennungen. In unserer Diözese steht sie demnächst bevor.

[2209|1970|M|1985|2003](O4) Stärkere Wahrnehmung des PGR als demokratisches Gremium! Die tätige Verantwortung für die Pfarrgemeinde ist natürlich auch außerhalb des PGR wichtig und notwendig.

[1434|1962|F|1978|2002](O4) Stärkung der ehrenamtlichen Laienarbeit und Anerkennung/Wertschätzung dieser. Motivation aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter an der Basis. (Die Kirchenführung = Papst/Bischöfe sind so weltfremd, dass eine Identifikation mit deren Ansichten in der Praxis oft nicht lebbar sind. Sie sind für die Arbeit an der Basis sogar sehr hinderlich. Menschen können nicht mehr angesprochen, begeistert, motiviert werden.)

[5490|1971|F|1986|2007](O4) Stellen wir manches auf den Kopf. Die Sprache in der Kirche, ständig demütig und schuldig zu sein. Schauen wir doch auf das Gute, auf das Schöne, leben wir viel mehr Freude in unserer Kirche!!!

[4448|1959|F|1994|2002](O4) Tat u. Wort sollen sich nicht kreuzen. Mehr eine einheitliche !!! Amtskirche. Ein normalgetaufter Christ kann manchmal schwindlig werden, von den unterschiedlichen Normen u. Formen

[6184|1947|M|1972|1973](O4) Tauf-u.Predigtverbote für Pfarr- oder Pastoralassistenten sind entbehrlich - Bischofsernennungen von Rom gegen die Mehrheit des Kirchenvolkes sind destruktiv und ärgerlich. Jedenfalls sehr demotivierende Aktionen, die man sich ersparen könnte. Verjüngung der Entscheidungsträger in Rom etc.....

[351|1953|M|1960|1997](O4) Tendenzen der österreichischen Vereinheitlichung zugunsten einer reklerialisierung und gegen das sogenannte Linzer Modell mit Pfarrassistentin und Moderator und zugleich die platzgreifende Verrömerung finde ich sehr bedenklich, zumal einereits diese Linzer Form von Seelorge die Menschen erreicht und ihnen hilft, und andererseits ein großes Potential an fähigen, gut ausgebildeten, spirituell tief verwurzelten und von den Menschen akzeptierter Frauen und Männer vorhanden ist. D.h. Öffnen der Weihämter für Frauen und Männer, auf die Dauer machen wir uns als totalitärer, streng hierarchisch strukturierter Männerbund lächerlich. Auch für einen eher traditionellen, der Kirche sehr verbundenen Menschen ist es auf die Dauer sehr schwierig, für die Kirche zu argumentieren und auch in der Kirche zu leben, wenn z.B. die Frage der Gleichberechtigung aus fadenscheinigen biblischen und kirchenrechtlichen Argumenten einfach abgelehnt wird.

[480|1962|F|1978|2002](O4) Thema: Geschieden -Wiederverheiratet: Es gibt sehr viel Ungerechtigkeit seitens der Kirche und nicht wenige Priester in der Zwickmühle. Ein bisschen mehr Autonomie möglich? Ich weiß, Kirchen recht über alles...

[1933|1963|F|2002|2002](O4) Theologen die in Schulen unterrichten besonders auf Qualifikation prüfen und ausbilden (leider sind einige fehl am Platz), da bei Jugendlichen sonst das Thema Kirche in besonders schiefes Licht geraten kann - Die Art der Einhebung und die Höhe des Kirchenbeitrages gehören neu überdacht-viele Personen treten aus dem Kirchenbund aus mit der Begründung nicht einzusehen, dass automatisch über die Höhe entschieden wird. Sie sehen es als freiwillig, sind auch bereit einen gewissen Beitrag dafür zu bezahlen, aber nur in Form eines freien Mitgliedsbeitrages. In der bestehenden Art der Einhebung ist es ihnen egal, wenn Sie öffentlich austreten, in der Einstellung zu Gott ändern sie deswegen nichts.

[5540|1951|F|1988|2002](O4) Toleranz, Aufgeschlossenheit und Geduld von allen Seiten wird nötig sein.

[6797|1954|M|1974|1982](O4) "Tradition ja, aber auch aktuelle Fragen besser bearbeiten; andere Glaubensrichtungen kennenlernen und gemeinsam etwas gestalten"

[7137|1965|F|1991|1992](O4) Traditionen müssen geschätzt werden, aber Veränderung muss in der Kirche möglich sein, um sie am Leben zu erhalten. Nicht Teilen oder Toleranz ist das wichtigste, was Menschen lernen sollen, sondern Liebe und Respekt gegenüber jedem Menschen ( jeder Lebensform). Dann müssten wir über Teilen oder Toleranz gar nicht reden.

[213|1989|F|2006|2007](O4) Trotz allem finde ich es fraglich, ob die Kirche so wie sie zur Zeit ist, wirklich Zukunftsfähig ist oder ob wir über ein paar(viele?) Änderungen nicht hinwegkommen werden. Zudem ärgert es mich, dass sich in der Kirche die Streitthemen immer um die gleichen Sachen handeln und man das Gefühl hat, die Kirche versucht sich wenn möglich eher immer vors zweite Vatikanische Konzil zurückzugehen. Dazu muss ich sagen, dass sich meine Kritik vor allem auf die Weltkirche bezieht und ich mit meiner Ortskirche zum Glück sehr zu frieden bin!!

[423|1957|F|1989](O4) Trotz allem muss die Verkündigung des Glaubens das Hauptziel bleiben!

[6107|1955|F|1989|2002](O4) Trotz aller Dinge, die nicht so laufen, wie ich mir das manchmal vorstelle, bin ich sehr gerne in meiner Pfarre beheimatet, sei es als Kommunionspender, Lektor oder Mitglied in der Mütterrunde. Freue mich, wenn wir bei den verschiedensten kirchlichen Festen aktiv mitarbeiten können. Die einzelnen Runden (Männerrunde, Frauenrunde, Seniorenrunde, Mütterrunde) funktionieren wunderbar. In jeder Runde befinden sich PGR Mitglieder und in jeder Runde wird mit dem Herrn Pfarrer verschiedenes besprochen. Mir fehlt nur dann die Zusammenführung der einzelnen Ergebnisse in einer gemeinsamen PGR-Sitzung.

[886|1951|F|1971|2007](O4) trotz aller Mühen lohnt es sich, es bewegt sich vieles im Kleinen

[1258|1955|F|1989|1990](O4) trotz aller Probleme, die die Tätigkeit als PGR-Mitglied oft mit sich bringt - bin arbeite ich gerne im Pfarrgemeinderat

[4238|1945|M|1975|2004](O4) Trotz aller Schwierigkeiten und zwischenmenschlicher Probleme, bin ich sehr froh und dankbar, dass ein PGR in allen Pfarren, wo ich tätig bin, mitarbeitet, mitbestimmt, mitdenkt und auch mitleidet!

[5371|1947|M|1970|2007](O4) Trotz der geringen Zahl an Priesteramts-Kandidaten eine sorgfältige Prüfung der Interessenten im Hinblick auf ihre psychische Eignung. Praxisgerechte Ausbildung weiter ausbauen. – Konfliktmanagement ist in der Kirche weitgehend unbekannt oder setzt dann erst ein, wenn negative Entwicklungen schon zu weit fortgeschritten sind. Oft wird nicht bedacht, welche weitreichenden negativen Auswirkungen das in den Pfarrgemeinden mit sich bringt. Manche Usancen sind reine Formsache – etwa die Frage bei der Diakonatsweihe nach der Eignung des/der Weihekandidaten. Welche

Mitbestimmungs- bzw. Beratungsmöglichkeiten haben Pfarrgemeinden bei der Suche/Auswahl von Seelsorgern? Auch von zukünftigen Gemeindeleitern. Es gibt offenbar auch in Österreich sehr unterschiedliche Vorgangsweisen – das Wissen darüber demotiviert engagierte Mitarbeiter in solchen Diözesen, in denen ähnliche Modelle zur Einbeziehung in wichtige Entscheidungsprozesse nicht gegeben sind.

[3230|1939|F|1985|1985](O4) trotz Hilfe der Diözese wurden die Konflikte nicht gelöst, ich erwarte mir mehr Hilfe durch kompetente Stellen

[866|1949|F|1982|1989](O4) Trotz mancherlei Schwierigkeiten in unserer Pfarre aufgrund der schwierigen Persönlichkeitsstruktur des Pfarrers will ich weiter engagiert mitarbeiten.

1502

[6389|1948|M|1966|1997](O4) trotz momentaner Situation nicht verzagen, auch hohe und höchste amtliche Würdenträger sind auch nur Menschen

[5593|1948|F|1976|1997](O4) Trotz viele Schwierigkeiten macht es mir Freude im PGR mitzuarbeiten

[3136|1951|M|2007](O4) über das problem priester mangel müsste mehr und offener gesprochen werden. z.b. abschaffung des zölibat etc.

[2108|1954|F|2007|2007](O4) über mir gott und sonst niemand, auch kein papst und keine amtskirche. trotzdem wäre das leben spannender, reicher, lebendiger, wenn wir uns innerhalb der katholischen kirche weniger mit den offenen und v.a. verdeckten themen der dominanz und unterwerfung beschäftigen müssten und mehr egalitäre, geschwisterliche beziehungen leben könnten. viele von uns an der basis leben das so. ob unsere (ausschließlich) brüder in den oberen hierarchierängen das auch so wollen, müssen sie selbst entscheiden.

[5223|1949|F|1985|2007](O4) Über Sinnhaftigkeit des Zölibats nachdenken

[3004|1973|F|1990|2007](O4) überdenken der priesterlichen aufgaben, gemeindeleitung und verwaltungsaufgaben an andere-nichtpriester-übergeben, damit mehr zeit für seelsorge bleibt, überdenken des pflichtzölibats

[4637|1945|M|1973|2002](O4) Überdenken des Zölibats, Ängste der Priester vor den Laien abbauen

[4121|1961|M|1980|2007](O4) Überdenkt: Geistlichkeit-Klerus / Laien .....alle Christen sind Geistliche!!!! Hochwürden und Nichtsohochwürden..... Alle Menschen sind GLEICHWÜRDIG!!!!

[3571|M|1970|2006](O4) Überlastung resultiert nicht aus zu wenig Zeit sondern oft aus zu großen Aufgaben für ehrenamtliches Engagement. Die, die das noch schaffen, schrecken gleichzeitig ab. Christ ist man nicht nur im ehrenamtlichen Engagement in der Pfarre, sondern auch im Erziehen der Kinder, in der Pflege der Alten, beim Genießen, beim so Leben, dass es Lust auf's Nachahmen macht. Ehrenamtliches kirchliches Engagement macht oft leider nicht Lust auf Nachahmung sondern wird höchstes aus schlechtem Gewissen übernommen.

[2790|1983|F|1992|2007](O4) "überpfarrliche Zusammenarbeit ist immer sinnvoll, auch wenn vielleicht zu Beginn Scheu besteht - Seelsorgräume können nur ein Gewinn sein! es darf/soll sich nicht alles um finanzielle Probleme drehen dürfen (Egal ob Mangel, Kirchenbeitrag,...) Die Kirche muss reizvoll bleiben, sie muss Wohlbefinden vermitteln, nicht jammern überfällige Reforme sind die einzige Möglichkeit die Hauptprobleme der Kirche zu lösen (Zölibat + Frauen als Priester - Priestermange; erzkatholische Ansichten - Austritte)"

[321|1958|M|1988|1997](O4) Um bei dem obigen Block anzuknüpfen, möchte ich noch eines los werden. Die Röm.kath. Kirche wird um die Laien nicht herumkommen. Ich habe es auch unserem Bischof bei einem Treffen gesagt, dass es immer weniger Priester gibt und geben wird, die sich um die Pfarren mit ihren

Menschen kümmern werden bzw. können. Auch Auslandspriester werden der Liturgie keinen besonderen Stempel aufdrücken können. Auch verständlich, denn würde ich morgen in Afrika oder sonst irgenwo auf einem fremden Kontinent als Priester meinen Dienst versehen müssen, mir ginge es nicht anders als jenen Priestern hier in unserer, oder anderen Diözesen. Solange die Laien noch Mut, Kraft und vor allem Liebe zu ihrem Dienst haben, wird sich das Schiff sicher noch über Wasser halten können. Wenn aber der Laie diesen Schwund erlebt, der sich auf dem Priestersektor abspielt, dann Gute Nacht. Dies auch meine Worte zu unserem Bischof. Ich mache kein Geheimnis daraus, nicht hier und auch nicht in unserer Pfarre, dass ich, sollte es ein Viri-probati Modell geben, gerne bereit bin, mich zur Verfügung zu stellen. Besser Laien, die mit Herz und Zeit bei der Sache sind, als Priester, die nur mehr gehetzt werden von Termin zu Termin und von Ortschaft zu Ortschaft und die Spiritualität unterwegs verloren haben.

[6144|1950|F|1971|1996](O4) "um dem Esoterikboom entgegen zu wirken, sollte man das spirituelle Angebot der Kirche erweitern; man soll versuchen alle Sinne des Gläubigen anzusprechen; die Kirche muss dafür Leute schulen und vielleicht auch bezahlen; alles wird sich in Zukunft nicht mehr mit Freiwilligen abdecken lassen;"

[6943|1948|F|1964|1973](O4) Um Glaubenskraft der Menschen (Jugendlichen) muß mehr gebetet werden

[2623|1981|M|1988|2007](O4) Um in Mitteleuropa weiter in vergleichbarem Maße zu existieren muss sich die kath.Kirche bewegen. Für ihre Mitglieder und für sich selbst.

[1918|1977|F|1987|2001](O4) Umbrüche und Veränderungen machen oft Angst, bieten aber auch große Chancen!

[4065|1942x|F|1962.....|.....2007](O4) Umfrage - ein bisserl zu LANG .....

[6823|1939|M|2002|2002](O4) Unbedingt möchte ich noch sagen, dass man doch das Zölibat auflassen möge. Jesus könnte ich ohne weiteres auch in der Gestalt eines Familienvaters sehen, welcher dann auch bei der hl. Messe das Brot bricht und seinen Jüngern reicht- beim letzten Abendmahl. Auch würde er im Pfarrhof wohnen und könnte so seiner Pfarre nach besten Kräften dienen.

[3721|1939|F|1969|1990](O4) unbedingt möchte ich sagen, ich glaube, ich glaube an die auferstehung, an christus usw. - aber ich glaube nicht an die allmacht der priester und ihrer vorgesetzten, warum maßen sie sich derartig viel an, unfehlbar zu sein, etc..... - götter in schwarz, damit bin ich nicht einverstanden. jesus stellte die liebe in den vordergrund, wo ist sie in der kirche von heute, hier regiert macht, geld, korruption, heuchelei usw. vokabular ist unerschöpflich.- man hat mir auch die ministrantenstunden weggenommen, faule ausrede, ein elternteil hätte sich über die arbeit mit den kindern beschwert, ich konnte nicht erfahren, wer sich negativ geäußert hat, das war top secret! die kinder haben mich jedenfalls sehr vermißt. hier war neid und eifersucht von seiten des pfarrers unbedingt im spiel. - ich habe einmal um ein persönliches gespräch gebeten, als seelsorger hat er sich nicht um meine anliegen und zweifel gekümmert, er hatte keine zeit!

[3001|1971|F|2002|2002](O4) unbedingt Preister heiraten lassen und unbedingt Frauen in dieses Amt zulassen!!!!!!!!!!!!!!

[6003|1941|M|1971|1976](O4) Und außerdem so etwas wie Diözese Linz bzw. wie in Linz sollte nie mehr vorkommen, dass Verantwortliche, Leiter, Hirten und Ähnliche ein so schlechtes Beispiel geben, um nur ihre Position als vom rechten Weg Abgewichene zu bestätigen oder gar zu rechtfertigen. Wenn das nicht bald korrigiert wird, dann kann ich hier in der Befragung tatsächlich nur wenig Zukunft solchen Verirrungen in Aussicht stellen.

[4051|1948|M|1974|1976](O4) Unglaubwürdigkeit und Weltfremdheit führt zu Austritten und Rückzug junger Christen. Es verbleibt nicht einmal mehr Tradition.

[4360|1965|F|1980|2002](O4) Unser Bischof soll offener gegenüber den Pfarren sein. Und die arbeiten ehrlich von Laien schätzen. So wie vorher Bischof Aichern.

[4460|1963|F|2002|2002](O4) unser Bischof(Linz) soll endlich mehr Rückgrad zeigen, auf Basis hören - nicht nur auf Rom - es schmerzt mich Entwicklungen in unserer Diözese zu sehen - wir schreiben das Jahr 2009 - wie sollen wir unseren Kindern die Lust am Glauben weitervermitteln?

[7117|1955|F|1987|1992](O4) Unser Bischöfe mögen in der Verpflichtung gegenüber den ihnen anvertrauten Gemeinden verantwortungsvoll in Rom auftreten. Mut zur Veränderung haben, Fenster und Türen öffnen und den Geist wehen lassen!

[3959|1963|F|2005|2007](O4) Unser christlicher Glaube ist das Schönste, was einem im Leben passieren und leiten kann und was dem Leben erst einen Sinn gibt. Genau das brauchen die Menschen von heute auch, und zwar sowohl die Jugendlichen als auch die Älteren. Sie sehnen sich nach Festigkeit, nach einem Ziel, nach einem Sinn. Warum schafft es die Kirche nicht, den Menschen das zu geben, wonach sie suchen? Ich habe den Eindruck, dass diejenigen, die aktiv in der Kirche leitend mitmachen (Bischöfe, Priester etc.) in ihrer eigenen Welt leben, durch ihr Studium und ihre Arbeit den Glauben so selbstverständlich leben, dass sie gar nicht wissen, wieviel Zweifel und trotzdem Wunsch nach einem christlichen Gott in den Menschen drinnen ist. Reden wir doch darüber, machen wir den Glauben zu etwas Schönerem, Positiven, etwas, worüber ich auch Fragen stellen kann. Der Religionsunterricht in den Schulen zumindest schafft das leider nicht.

[1129|1969|F|2007|2007](O4) Unser derzeitiger Pfarrer gibt mir und meiner Familie mit seinen Anschauungen immer das Gefühl schlechte Christen und Sünder zu sein, wenn wir uns nicht nach seinen Vorstellungen verhalten. Er verurteilt und schließt Menschen aus und verweigert ihnen sogar die Kommunion,.... Außerdem verurteilt er öffentlich diese Umfrage, und meint, dass die Kirche ansch. zu viel Geld hat, wenn sie es dafür ausgibt. Zum Glück gibt es Menschen um mich, die einen tiefen Glauben haben und ihn auch ohne Zwang leben.

[5634|1944|M|1986](O4) unser glaube ist einzigartig und lebenswert- wer hat so viel freiheit - gottesliebe gratis- es macht spass in der kirche christi zu sein- die zeit die ich brauche, lass ich mir schenken-

[5265|1964|M|2004|2007](O4) Unser grösstes anstehendes Problem i.d. nächsten Zeit ist der sorglose und verschwenderische Umgang mit unserem Lebensraum, mit der Natur und unserer Umwelt! Ohne gesunde Umwelt ist eine gesunde Zukunftsentwicklung in den meisten Bereichen nicht möglich! Daher können wir nur auf Dauer Überleben wenn wir uns zu einen schonenden Umgang mit der Natur und der Schöpfung bekennen! Daher sollten schöpferische Fragen generell vorrangiger behandelt werden.

[3285|1954|F|2002|2002](O4) Unser Herr Pfarrer hat für die Pfarrbevölkerung stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen, ist ein guter Seelsorger, wie man sich ihn nur wünschen kann. Wir unterstützen ihn mit unserer Arbeit so gut wir nur können, aber es bleibt halt noch viel zu viel an ihm hängen. Wir hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibt.

[1143|1952|M|1975](O4) unser herr pfarrer ist zu viel konservativ !!!!

[5539|1972|F|2000|2002](O4) Unser Herr Pfarrer leidet oft sehr darunter (natürlich auch aufgrund seines fortgeschrittenen Alters), dass sehr viele Organisatorische Dinge zu lösen sind, viel Drumherum auch gemacht werden muss, manchmal sehr viel Aufwand gemacht werden muss, um Leute zu motivieren, sich zu engagieren, bzw. an den Angeboten der Pfarre teilzunehmen, dass für die Seelsorge sehr wenig Zeit bleibt. - Ich glaube auch, dass ältere Priester manchmal sehr vereinsamen und durchaus mehr Unterstützung und Anerkennung von seiten ihrer Vorgesetzten brauchen könnten.



[7229|1976|M|1983|1997](O4) Unser neuer Pfarrer Hans Steinwender ist überfordert und zerstört die ganze Arbeit seines Vorgängers. Ich bin enttäuscht. Trotzdem arbeite ich noch mit in der Pfarre, weil mir Kirche und Glaube sehr wichtig sind. Ich möchte nicht, dass meine Heimatpfarre zerstört wird.

[1516|1976|F|1997|2000](O4) unser pfarrer (vielleicht weil alt) will nicht, dass leute, laien, frauen in seiner pfarrgemeinde mitreden

[127|1963|M|1979|2007](O4) Unser Pfarrer hat in den letzten Jahren laufend Schmerzen, die nicht zu seiner Kommunikationsfähigkeit beitragen. Außerdem tut er sich sehr schwer Hilfe zu erbitten oder anzunehmen. - Eine Gruppe mit Schwerpunkt in der Jugendarbeit hat ihn kennengelernt und kann sehr viele Projekte selbständig umsetzen. Wenn seine Hilfe erforderlich ist, wurde diese noch stets gewährt. Ich kann mich schon lange an kein Projekt mehr erinnern, dem er nicht zugestimmt hat. Obwohl er auch sehr klar NEIN sagen kann.

[2822|1963|F|2002|2002](O4) Unser Pfarrer ist der beste, den man sich vorstellen kann, schade, dass auch er jedes Jahr älter wird.

[4130|1957|F|1990|1997](O4) Unser Pfarrer ist erst kürzlich verstorben, darum kann ich einige Fragen bezüglich Parrer und PGR nicht beantworten. Ich wünsche mir mehr Offenheit, weg von der Verlogenheit - mehr Ehrlichkeit, keinen Rückschritt sondern Aufgeschlossenheit

[6885|1972|F|1995|1997](O4) Unser Pfarrer ist herrschsüchtig, ich-bezogen und meint er müsse überall selbst im Mittelpunkt stehen. Von Laien in der Kirche hält er wenig. Die Arbeit an sich würde mir großen Spaß machen, wenn ich selbständiger agieren dürfte, er nicht immer dazwischenplatzen würde (z. Bsp: Firmunterricht) Er redet viel, kommt mit Ideen und im gemeinsamen Umsetzen, wenn auch wir Ideen einbringen, hat er Probleme. Uns gegenüber gibt er sich sehr offen und kooperativ in Wahrheit agiert er aber eigensinnig.

[6668|1942|M|1990|2007](O4) Unser Pfarrer ist sehr aktiv, will aber mit 70, das ist Anfang des nächsten Jahres in Pension gehen. Wir brauchen einen neuen Pfarrer, der unsere Pfarre mitbetreut.

[2421|1972|F|1987|2007](O4) Unser Pfarrer nimmt leider seine Leitungsaufgaben überhaupt nicht wahr, viele seiner Aufgaben übernimmt der PGR-Vorsitzende. Das sorgt für viel Unmut. Vieles müssen wir PGR ausbügeln, was der Pfarrer verbockt!

[6146|]|](O4) unser pfarrgemeinderat arbeitet im allgemeinen gut. die neuen pgr brauchen jedoch oft jahre, bis sie mit der arbeit in der pfarre vertraut sind. deshalb ist es notwendig, dass sie an schulungen teilnehmen und fortbildungskurse besuchen. dazu müssten sie von kirchlicher seite aufgefordert werden. zum glück gibt es im ort fähige menschen, die viel für die pfarre tun. so haben 2 mitarbeiterinnen die jungschar übernommen, eine weitere leitet den kinderchor und gestaltet mehrmals im jahr den gottesdienst mit. ich habe die erfahrung gemacht, dass es vor jeder PGR-Wahl sehr wichtig ist, die kandidaten(innen) über die aufgaben, leistungen und anliegen des PGR aufzuklären. leider wird das zu wenig getan. hie und da gibt es auch konflikte, die das klima trüben, weil sie nicht ausgetragen werden. offenheit, ehrlichkeit und vertrauen zueinander sind für eine gute gemeinschaft notwendig, damit eine gedeihliche arbeit erfolgen kann.

[1608|1957|F|2006](O4) Unser PGR hätte ausgezeichnete Chancen gehabt, seine Ziele, Ideen... auch zu verwirklichen. Die Motivation war zu Beginn sehr groß. Leider ist die anfängliche Begeisterung von einer großen Lethargie ausgetauscht worden. Wir fühlen uns von unserem Pfarrer nicht in gewünschtem Ausmaß unterstützt.

[3857|1990|F|1998|2007](O4) unser PGR ist voll von konservativen arschkriechern die weder offen für neue ideen sind noch die jugendarbeit anerkennen.

[2876|1961|M|1988|2002](O4) Unser Priester hat die Einstellung dass in Zukunft keinen Pfarrgemeinderat mehr gibt. Er hat auch öffentlich bekundet, kein Seelsorger zu sein, er ist nur Priester um des Gelde Willen. Deshalb ist es irrsinnig wichtig, in der Pfarre verantwortlich Laien zu haben, die das Leben in der Pfarre aufrecht erhalten. Diese haben wir Gott sei Dank noch in unserer Pfarre.

[7231|1956|M|2007|2007](O4) Unsere betagten Mitbürger werden sich in einer Kirche wohlfühlen in denen alle Generationen mitwirken, daher ist es wichtig, dass die Familien geschlossen zur Kirche gehen und den Einladungen zu diversen Veranstaltungen folgen. Familien sollten besonders angesprochen werden.

[2118|1968|F|2007](O4) Unsere Bischöfe sollten in gesellschaftspolitischen fragen couragierter Auftreten, bessere Managementfähigkeiten an den Tag legen, und gelegentlich mehr Unabhängigkeit von Rom unter Beweis stellen

[3572|1951|M|1965|2002](O4) Unsere christlichen Grundwerte sollen mit allen Mitteln an unsere nachfolgenden Generationen weiter vermittelt werden.

[6980|1955|F|1997|1997](O4) Unsere Diözese (St. Pölten) war lange gelähmt durch den vorgehenden Bischof. Allerdings merkt man von einem aufblühenden Leben seitens des jetzigen Bischofs auch nicht viel. Es gibt zu wenig Angebot zur Glaubensweiterbildung, mir geht ein pulsierendes Leben wie zum Beipsiel durch das Bibelwerk Linz hier sehr ab. Pfarren sollten sich untereinander mehr vernetzen. Manche Priester, so wie unserer, glauben, dass sie alles selber machen müssen, wollen keine Arbeit - wie Taufen, Hochzeiten abgeben. Es gehört mehr lebendigkeit in die Kriche, ich habe das Gefühl, manche Menschen sind nur Konsumenten, wollen keine eigene Verantwortung, Mitarbeit übernehmen. Fröhliche Gesichter in unserer Kirche sind selten.

[2051|1956|M|1982|2002](O4) Unsere Gemeinde ist wie eine Familie, nicht zuletzt durch den PGR und durch den Pfarrer.

[6076|1952|M|1958|1997](O4) Unsere guten geliebten Priester - die Hirten und Seelsorger - in unseren Pfarrgemeinden sollten mit ihren Schäfchen und Pfarrangehörigen den örtlichen, liebevollen und praktischen Weg gehen dürfen und nicht nur Vorgaben aus den Diözesen und vom Vatikan erhalten. Jeder gute Hirte hat ein Gefühl für seine Herde und weiss am allerbesten was sein Volk - seine Schäfchen - am notwendigsten brauchen. Die Ehrlichkeit und die wirkliche Wahrheit sollte wieder in den Mittelpunkt unserer Glaubensgemeinschaft gerückt werden und die vielen Einsager und Flüsterrer in den Pfarrzentren sollten ganz energisch zurückgedrängt werden.

[67|1957|F|2007|2007](O4) Unsere Kirche besteht seit 2 Jahrtausenden und Gott wird uns Wege zeigen, die diese seine Kirche auch weiter bestehen lassen werden. Krankjammern bringt uns nicht weiter. Ich setze auf Gottvertrauen und versuche meinen Teil dazu beizutragen(z.B. PGR)

[5410|1964|F|1974|2007](O4) Unsere Kirche hat zu strenge Strukturen,dadurch behindert sie das Wirken des Geistes. Öffnen wir die Türen und Tore unserer Kirche- öffnen wir unsere Herzen -für eine Erneuerung im Geist Gottes, denn nur ER macht unsere Kirche von innen her lebendig.

[1710|8f2f9aa5927107c806|M|1983|2007](O4) Unsere Kirche leidet unter einem ganz unverständlichen Imageproblem. Bei usn geschieht so viel Positives und Gutes, das gehört in die Auslage gestellt. Das sehe ich auch als meine erste Aufgabe.

[7262|1962|M|2000|2007](O4) Unsere Kirche muss wieder auf Menschen zugehen und nicht von diktieren Bildungsveranstaltungen, Vorträge, Informationen zum Kirchenbeitrag usw. für alle Interessierten veranstalten.

[6571|1963|F|1980|1986](O4) Unsere Kirche soll bei den Menschen sein. eine liebende Kirche und keine ausgrenzende, an der Bibel orientiert. - Weniger ist mehr - manchmal nimmt sie sich zuviel vor

[5077|1958|M|1997|1997](O4) Unsere Kirche soll konservativ bleiben, und nicht mit jedem Modetrent mitmachen. Die Leute brauchen einen festen Halt im Glauben, dieser ist aber nicht gewährleistet, wenn es ständig etwas neues gibt.

[3233|1968|F|1979|2002](O4) Unsere Kirche würde sehr davon profitieren (nicht nur im öffentlichen Ansehen), wenn ihre Oberhäupter vom Kirchenvolk gewählt werden würden, und wenn sie auf das Volk und seine heutigen Fragen horchen und Antworten suchen würde im Dialog. So viel Energie geht verloren mit Hierarchiestreitereien, die woanders gebraucht würden, Jesus sagt doch Wer der Grösste unter euch sein will, soll der Diener aller sein und nicht der sucht aus wer würdig ist ein Schaf zu sein, Auch die Kirche kann sich nicht den grossen Veränderungen in der Gesellschaft entziehen, es ist notwendig Jesu Worte für unsere Zeit zu überdenken, Gottes Willen für unsere Situation zu suchen, das ist nicht so einfach und einer allein kann schwer gute Lösungen finden, im Dialog kommt mehr heraus. Unser Pfarrer tut was er noch kann sehr gewissenhat und gut, trotzdem gibt es wenig Neues, aus Rücksicht auf sein Alter,alles wird geprüft ob es ihn zumutbar ist, das ist zur Zeit ein Bremsfaktor.

[3512|1956|M|1976|1978](O4) Unsere Kirchenleitung muss wieder mehr Christus ähnlicher werden. Nehmen wir uns ein Beispiel von Bischof Erwin Kreutler und Abt Hehenberger. Dann wird die Kirche wieder glaubhafter, lebendiger und Wert-voller. Die Sorge um die Armen und Bedürftigen, auch in unserem Land, dürfen wir nicht nur der Caritas alleine überlassen. Auch so manche Hochwürden sollten sich nicht in den Pfarrhöfen verschanzen. Christus ist zu den Ausgestoßenen, Kranken und Sündern gegangen. Es darf nicht soweit kommen, dass die Mensch von der Kirche nur mehr eine schöne Taufe, Erstkommunion, Firmung und eine schöne Leich erwarten.

[141|1958|M|1974|1992](O4) "Unsere kirchliche Obrigkeit in Österreich erscheint mir wie gelähmt; wann hört man schon was von der Bischofskonferenz - außer bei Krisen wie der Bestellung von Wagner als Linzer Weihbischof"

[6557|1949|M|1968|1977](O4) Unsere kirchlichen Oberhirten sollten endlich wach werden und auf die Nöte der Zeit reagieren. Zur Zeit haben offensichtlich die meisten Angst etwas zu sagen was der Papst nicht so gerne hört.

[1836|1972|M|1981|2007](O4) Unsere Pfarre befindet sich in einem schwierigen Jahr. Unser Pfarrer ist im Herbst 2008 ganz plötzlich und unerwartet verstorben. Wir haben daher im Moment gar keinen Pfarrer, unser Dekan fungiert als Vicarius substitutus. Teilweise ist daher die Beantwortung der Fragen, insbesondere in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer, schwierig. Wir haben lernen müssen, unsere Pfarre auch ohne Pfarrer zu organisieren. Es hat zwar einiges an Kraft und Zeit gefordert, doch wir haben unsere Situation gut gemeistert. Am 1.9.2009 werden wir einen neuen Pfarrer bekommen. Es ist das erste Mal ein Ausländer, und zwar ein Rumäne. Wir sind jedoch offen für Neues und schon sehr gespannt.

[4461|1973|F|1979|1991](O4) Unsere Pfarre hat sich in den letzten sechs Jahren (seit damals haben wir einen neuen Pfarrer) zu einer so aktiven Pfarre hervorgearbeitet, wie sie es lange vorher nicht mehr war

[2303|1946|F|1981|1996](O4) Unsere Pfarre ist ein Ort, wo sich wirklich die unterschiedlichsten Menschen wie in einer Familie zusammenfinden können, mit einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre. Natürlich gibt es auch Konflikte. Ich kenne aber Pfarren, in denen es nicht so gut läuft und Menschen sich auch ausgeschlossen fühlen können, wenn sie nicht angepasst genug sind. Ich würde mir aber mehr Verständnis für und Interesse an unseren Mitbürgern der anderen Konfessionen wünschen.

[1541|1963|F|1979|2008](O4) Unsere Pfarre ist eine lebendige Pfarre mit einem sehr guten Klima der Zusammenarbeit. Mich stimmt manche Entscheidungen traurig, die die Kirchenleitung trifft und ich würde mir sehr wünschen, dass sie in der Fragen der Ehelosigkeit der Priester und die Ämterfrage der Frauen endlich eine zeitgemäße Entscheidung trifft.

[4836|1948|F|1975|1993](O4) Unsere Pfarre ist eine Ordenspfarre. Auf die spezielle Struktur einer solchen Pfarre wird leider im Fragebogen nicht eingegangen. (Z.b. Konflikte in der Personalpolitik zwischen Orden und PGR usw)

[4290|1938|F|immer|2002](O4) Unsere Pfarre ist erst durch einen neuen Pfarrer wieder lebendig geworden. Wir mussten von Null beginnen.

[715|1977|M|1993](O4) Unsere Pfarre ist seit heuer nicht mehr in einem Pfarrverband, der bis dahin ca. 8 Jahre lang bestanden hat.

[3077|1965|F|1984|2007](O4) "Unsere Pfarre lebt derzeit im Umbruch von hauptamtlicher Leitung zu ehrenamtlicher Leitung; sinnvoll und innovativ finde ich auch kleine Pfarren - also nicht Auflösung/Zusammenlegung in einer größeren Pfarre; aber Pfarr- u. Seelsorgeraumüberschreitende Arbeiten/Projekte, dort wo es sinnvoll u. arbeitserleichternd ist. Ich glaube, wir müssen lernen, mehr zu vernetzen u. dass trotzdem das konkrete Pfarrleben in verschieden großen Pfarren stattfinden kann (also keine Konzepte, wo eine Pfarre mind. 8000 KatholikInnen haben muss um eine Pfarre zu sein.)"

[2305|1943|F|1957|1997](O4) Unsere Pfarre steht in einer Umbruchsituation, da unser Pfarrer in wenigen Monaten in Pension geht. Unser Kaplan, der stark vom katechumenalen Weg geprägt ist, soll die Pfarre übernehmen. Schon jetzt zeigen sich eklatante Meinungsunterschiede vor allem in der Jugendarbeit. Ich bin besorgt, dass es so zu einer Spaltung kommt, und/ oder engagierte Mitarbeiter ihre Mitarbeit kündigen. Eine offene moderne Pfarrarbeit wird dadurch sehr erschwert.

[619|1963|M|1997|1997,2002,2005](O4) Unsere Pfarre wird zur Zeit umstrukturiert, deshalb sind meine Angaben auf die letzten Jahre mit unserem leider kürzlich verstorbenen Pfarrer bezogen. wir werden ab jetzt von einem Prvisor betreut, und ich habe noch keine Ahnung wie die Zusammenarbeit funktionieren wird.

[424|1965|F|1980|2002](O4) Unsere wenigen meist alten Priester, die Diakone bzw. unsere Pastoralassistenten sind überfordert! Sie sollten noch mehr personelle Unterstützung bekommen. Ich weiß nicht, ob es mehr Priester geben würde, wenn der Zölibat fallen würde, aber ich würde es begrüßen. Viele Priester sind einsam, haben keinen Partner zum Reden und so entstehen viele Probleme. Ich weiß natürlich auch, dass es genau so viele Probleme bei verheirateten Menschen gibt, aber sie sind nicht so einsam. Für leitende, höhere, kirchliche Positionen könnten meiner Meinung nach nach wie vor von unverheiratete Priester heran gezogen werden.

[5029|1950|F|1995|2006](O4) Unseren Bischöfen wäre es ratsam öfter in den Pfarren zu gehen und die Anliegen der Pfarrgemeinde zu hören.

[2101|1941|F|1969|1975](O4) Unseren Glauben den Menschen näher bringen - - lange Fragebögen vermeiden

[391|M|2007](O4) unseren Hergott nicht vor lauter wichtigen Dingen nicht zu verschleiern

[2889|1956|M|1980|2006](O4) Unseren Pfarrmoderator lässt alles außer Kritik kalt, sogar seine polnische Gemeinde. die ist trotzdem im PGR Tabu, deren Vertreter fühlen sich von der deutschsprachigen nicht angenommen.

[4624|1963|F|2001|2001](O4) Unserer Pfarrgemeinderat kann mit dem Pfarrer gut zusammenarbeiten, wir haben eine gute PGR-Leitung (Obfrau und Stellvertreter). Wäre die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer schwierig, wäre die Wahl für mich wichtiger, falls ein PGR dann überhaupt etwas ausrichten kann.

[4798|1942|M|1970|1980](O4) Unterstützer von Wir sind Kirche dürfen nicht ausgeschlossen werden.

[6111|1957|F|1975|1993](O4) Vatikan und seine Mitarbeiter sind ein veralteter-greiser-starrer Apparat!

"[4184|1960|F|1985|1989-1996; 2007](O4) ""Vatikanum II konkreter umsetzen; sich mehr öffnen"

[5236|1949|F|1997|2002](O4) veraenderungen sind immer moeglich.man muss sie nur zulassen.wir leben nicht mehr im mittelalter.jesus waere offener gewesen

[2124|1960|M|1971|1987](O4) Veränderung wird nur vollzogen, wenn auch ganz anders als bisher gedacht wird. Probleme werden nicht gelöst mit/in den Denkmustern in denen sie entstanden sind. Die Basis der Wahlmöglichkeiten verbreitern anstatt den Kuchen anders/neu verteilen. der Geist der Freiheit und damit die mögliche Lösung von Fragen verträgt keine Eingrenzung von vornherein.... Lösungen brauchen ver-rückte Ideen Grundannahmen (basic beliefs) verunmöglichen Leben

[3424|1954|M|1979|1979](O4) Veränderungen passieren von unten. Die Kirchenleitung soll das endlich zur Kenntnis nehmen und die vielen, vielen Vorschläge endlich ernsthaft diskutieren und umsetzen und die engagierten Menschen nicht aushungern und vor den Kopf stoßen.

[6410|1941|M|2002|2002](O4) Verbesserung des Informationsflusses von der Diözese zu den Pfarrgemeinden, wenn Umstrukturierungen gepolant sind.

[7286|1964|F|2000|2002](O4) Vereinsmeier haben im PGR nichts verloren. Neu muss nicht unbedingt Gutes bringen, daher an Traditionen festhalten.

[7191|1948|M||2002](O4) "Verhalten und öffentliche Stellungnahmen der Bischöfe zu Entscheidungen unseres Heiligen Vaters sind nicht nur für mich, sondern im Besonderen für viele,viele Gläubige, aber auch am Rande der Kirche Stehende - wie ich aus vielen Gesprächen wahrgenommen habe - unverständlich und führen zu Irritationen. Neben der Ver-wirklichung der Tatbestände Gelöbnis u. Treue-bruch, Gehorsamsverweigerung u.v.a.mehr stellen solche Verhaltensweisen Frontalangriffe auf die kirchliche Autorität und Souveränität unseres Heiligen Vaters BENEDIKT XVI.dar und erschüttern zutiefst das Vertrauen der Basis in die Kirche.(Beispiele:Versöhnungsversuche hinsichtlich der von EB Lefebvre geweihten 4 Bischöfe; Ernennung von Pfarrer Gerhard Maria Wagner zum Weihbischof usw.) Was im Fall der Ernennung v.Pf.G.M.Wagner noch erschwerend wirkt, sind die m.E. noch nicht abschätzbaren Folgen des brutalen, rücksichts-losen Rufmordes an diesem vorbildlich wirkenden Seelsorger.Davon habe ich mich nach einem ganz-seitigen Bericht in der Presse v.09.02.09 persönlich vor Ort in mehreren Gesprächen mit dem Bürgermeister sowie Bewohnern von Windisch-garsten überzeugt.(Pf.G.M.Wagner kenne ich bis zur Stunde noch nicht persönlich).Durch derartige Schläge wird die Arbeit in den Pfarren nachhaltig gestört u.der Boden f.d.Entstehen von Berufungen geschädigt. Außerdem schaden sie der Motivation der PGR. für ihre Arbeit."

[1980|1956|F|1971 und 1996|1997](O4) verheiratete männer, die jahrelang familie haben, die haus gebaut haben, die kinder haben zum priester weihen lassen, da solche genug ahnung vom leben in der familie, in der partnerschaft haben, priester, die einem kloster angehören, sollen sich auch danach halten, und nicht so tun, als wären sie junggesellen, das finde ich verlogen, von eheleuten wir vieles verlangt, was tun manche priester? echt und ehrlich zu dem stehen, was man versprochen hat, alles andere ist ja nur theater

[2153|1957|M|1985|1997](O4) verpflichtende Ausbildung der Priester in Richtung Leitung einer Pfarre und Konfliktbewältigung

[5918|1965|M|1999|2007](O4) Verringerung der Konflikte innerhalb und zwischen katholischen Einrichtungen, die man sich in Wahrheit nicht mehr leisten kann.

[4069|1941|M|1995|1997](O4) Verstärkte Initiativen zur Heimholung von Ausgetretenen . AUFTRETEN und nicht AUSTRETEN. Die Leistungen der Kirche auf gesellschaftlichem, sozialen und kulturellen Gebiet stärker bewusst machen.

[2432|1938|M|1990|2002](O4) Verstärkung der Pastoralarbeit. Religiöse Bildung in Schule und für Erwachsene unbedingt vertiefen. Hinweise auf unser kulturelles Erbe.

"[3814|1981|F|1994-1998; 2007|2007](O4) "Verstehe oft den Sinn nicht, wozu es einen PGR gibt.

[7391|1968|M|1986|2002](O4) Vertrauen auf Gott ist alles. Er führt uns auf gute Weiden, wenn wir ihm das nur zutrauen. Johannes XXIII. als Vorbild :-)

[381|M|1975|1992](O4) vertrauen wir auf Gottes Väterliche Führung

[3410|1944|M|1978|1978](O4) Vertrauen wir fest auf Gottes Zusage, dass ER die Menschen nicht im Stich lassen wird und Berufungen schickt. Das Beispiel eines jeden Getauften ist ausschlaggebend. Auf das Beten nicht vergessen!

[5613|1955|F|1987|1987](O4) Vertrauen wir auf das Wirken und die Führung des Hl. Geistes! Bitten wir, dass wir die Zeichen der Zeit erkennen! Christus ist der Herr. Er führt sein Volk!

1510

[2627|1956|M|1964|1997](O4) Viel Augenmerk auf das Miteinander

[2199|1959|M|1970|1985](O4) viel Erfolg

[4233|1938|M|1989](O4) Viel Erfolg mit der Auswertung.

[2757|1957|F|2007](O4) Viel Umdenken ist gefordert!!!! Wie z. B. Priester heiraten lassen usw.

[1482|1983|F|1997|2007](O4) Viel Zeit wird bei unseren PGR-Sitzungen mit Finanz-Entscheidungen verbraucht. Um wirklich eine eigene Meinung dazu zu haben, fehlt es mir an Information bzw. an Zeit, mich ausreichend zu informieren. So wird manche Abstimmung zur Farce, bei der der Großteil der PGR-Mitglieder brav die Hand hebt im Vertrauen darauf, dass die Finanzen-Verantwortlichen schon das richtige Vorgeschlagen haben. -- Kaum Zeit bleibt für pastorale Überlegungen. -- Eine Trennung von Finanz- und Pastoralrat wäre eine gute Idee. ----- Was mich sonst noch stört: Der PGR tritt in unserer Pfarre elitär auf: Alle Sitzungen gelten als Vorstandssitzungen und schließen damit die Öffentlichkeit aus. Das führt dazu, dass der PGR selbst als Graue Eminenz wahrgenommen wird, vor allem von engagierten Mitarbeitern, die selbst nicht im PGR sitzen.

[1648|1974|F|2008|2008](O4) viel zu lange der Fragebogen. hoffentlich bekommen sie genug ausgefüllte Fragebögen.

[679|1979|M|2002|2002](O4) Viel, viel wichtiger als alles Planen, Machen und Werken sind das Gebet und die Sakramente. JESUS muss in der Kirche wieder im Mittelpunkt stehen!

[1191|1947|F|1997](O4) Viele Äußerungen und Entscheidungen von oben wirken sich desillusionierend auf eine engagierte Basis aus, man vermisst die Praxisnähe.

[4572|1957|F|1995|2002](O4) Viele Christen sind bereits tief in die Esoterik/New Age verstrickt, aber wissen es gar nicht! Es wäre wünschenswert, dass alles in diesem Zusammenhang Wissenswerte von kirchl. Stelle veröffentlicht wird - es gibt ja ein Vatikanodokument über New Age - dieses ist aber leider nur wenigen bekannt.

[3309|1970|F|1995|1995](O4) viele der ersten Fragen dieses Fragebogens sind für hauptamtliche Laien unpassend oder nicht zu beantworten (wir sind nicht gewählt)

[2622|1958|F|2007](O4) viele der oben gestellten Fragen passen auf unsere Pfarre überhaupt nicht und wurden daher mehr oder weniger willkürlich beantwortet wurden.

[6275|1964|F|1992|1997](O4) Viele die aus der Kirche austreten, tun dies aus finanziellen Gründen und ihnen sind die Folgen egal. Mich stört, dass sich diese Personen dann aufregen, wenn sie kein Patenamts übernehmen dürfen und sich vielleicht benachteiligt fühlen. Ich wünsche mir, dass der katholische Glaube wieder ernst genommen wird. Ich hab mich doch einmal dafür entschieden.

[5122|1947|M|1953|1992](O4) "Viele Entscheidungen der Amtskirche werden von der Bevölkerung nicht verstanden bzw. nicht akzeptiert; die Kirche sollte sich vom Obrigkeitsdenken, das noch vorhanden ist, verabschieden und begehbbare Wege suchen"

[5525|1961|F|1969|1994](O4) viele Fragen nehmen keinen Bezug zum neuen Modell des Leitungsteams mit Moderator, sehr einseitige Befragung

[6697|1962|F|1970|1997](O4) Viele Fragen sind sehr tendenziös. Z.T. habe ich sie deshalb auslassen MÜSSEN. Ich finde die Tendenz in Ihrer Fragestellung PGR gegen Pfarrer sehr traurig. Sehr schlimm finde ich auch die Frage, ob ich den Pfarrgemeinderat auch als Glaubensgemeinschaft sehe - na als was sonst. Wir sind ja alle Kirche und Volk Gottes und glauben an diesen dreifaltigen Gott. Wie kommen Sie auf die Idee in einem kirchlichen Gremium Spiritualität und Arbeit zu trennen. Das ist doch für einen Christen grotesk, Glaube und Leben zu trennen. Wir sind doch ganze Menschen - Körper, Geist und Seele. Wir sind Gottes Geschöpf - wie kann ich nicht mit ihm und untereinander verbunden sein wollen - sicher wir sind nicht vollkommen, haben Sympatien und Antipatien, aber es ist auch das Vielfältige das Schöne an dieser Kirche, wieviele verschiedene Leute kommen zusammen und sind doch eins im Glauben. Da wächst die Liebe. So was bringt nur Gott zusammen!

[6034|1959|F|1977|1988](O4) viele Fragen sind sehr unklar, sodass ich nicht wusste, wie ich sie beantworten soll. Sollte ich als Hauptamtliche, nicht gewählte PGR auch die Fragen für die Beweggründe zur Kandidatur beantworten?

[2176|1968|M|1985|1994](O4) Viele fragen warne fr mich als amtliches Miotglied nicht beantwortbar (Fragen nach der Wahlmotivation etc.) bzw. nur in einem abgewandelten Sinn beantwortbar.

[1361|1961|M|1990](O4) Viele getaufte Christen wenden sich von der Kirche ab, weil sie die vielen Verschleierungen und das unter den Tisch kehren vieler Fehler nicht akzeptieren können. Durch die Verflachung im Glauben haben sie das eigenliche Ziel aus den Augen verloren. Leider versteht es auch die Kirchenleitung zu wenig, sich öffentlich zu präsentieren u. zu positionieren es gibt in dem Sinn kein Marketing, man kann sich nicht verkaufen. das Versprechen auf ein ewiges Leben bei Gott ist den Menschen scheinets zu wenig. Das wirkungsvolle Arbeiten der Kirche auf der ganzen Welt wird den Menschen zu wenig bewusst gemacht und die Tatsache das ohne die Werke der Nächstenliebe der kirchlichen Organisationen noch mehr Ungerechtigkeit auf der Welt herrschen würde, ist den meisten nicht bewusst. Hier mehr Aufklärung zu betreiben und auch die Pfarren dabei entsprechend zu unterstützen könnte vielleicht bei manchen das Bild der Kirche wieder in ein positiveres Licht rücken.

[7370|1963|M|1982|1992](O4) Viele Guten Sachen und die richtungsweisende Arbeitsweise die in den letzten Jahren unter Bischof Maximilian Aichern eingeführt wurden (Laienarbeit) sollten nicht in der Diözese Linz einfach wieder abgeschafft werden.

[5347|1966|F|1995|2002](O4) Viele hauptamtliche Laien fürchten um ihre Zukunft (Abschaffung der Pastoral-/Pfarrassistenten) Jene Männer, die den Priesterberuf leben, werden extrem gefordert/überfordert - ob das alles nur mit Idealismus zu schaffen ist? - Viele Mitglieder des PGR bringen sich nicht aktiv ein bzw. werden dazu zuwenig motiviert. die tatsächlichen Entscheidungen fallen in der Leitung bzw. im FA Finanzen - Den Pfarren steht für ihre Arbeit zuwenig Geld zur Verfügung - ich finde es nicht richtig, dass für die Erhaltung der Pfarre, die Arbeit der Pfarrsekretärin, die Pfarre selbst aufkommen muss etc - Schade, dass der von Altbischof Maximilian Aichern eingeschlagene Weg in der Diözese ins Wanken gekommen ist, er war sehr vielversprechend und motivierend. Ein Danke an unsere diözesanen Mitarbeiter, die doch sehr modern denken und viele Hilfestellungen anbieten und die Pfarren auf vielfältige Weise unterstützen können.

[4601|1952|M|2002|2002](O4) Viele Kirchen erfüllen AUCH einen musealen Zweck. Das ist mir klar und auch wichtig. Ich glaube aber, daß es hier zu einer Trennung zwischen pfarrlich-seelsorglicher Aufgabe und eben diesen musealen Auftrag kommen wird müssen, um die Gläubigen intensiver pastoral betreuen zu können.

[4128|1945|F|1958|1972](O4) Viele kirchenrechtliche Probleme würden sich überwinden lassen, könnte die Kirchenleitung mehr auf Jesus schauen und so handeln, wie er es uns gezeigt hat.

[7260|1962|M|2000|2007](O4) Viele kirchlichen Amtsträger sind Realitätsverweigerer und leben in einer Scheinwelt.

[2112|1961|F|1988|2007](O4) Viele Menschen lieben ihre Kirche - aber manchmal habe ich das Gefühl die geweihten Männer lieben mehr Rom! Warum soll ein Afrikaner, Amerikaner, Asiate ... gleich denken wie ein Europäer? Es geht doch um die Botschaft Jesu und nicht um Bürokratie und Einheitsbrei. - Gott ist für die Menschen da und Gott liebt seine Menschen

[2105|1964|F|1990|2007](O4) Viele Menschen sind auf der suche, nach orientierung!!! Wie kann die Kirche wieder attraktiv werden?? Ich habe Angst, dass unsere streng hierarchisch aufgebaute Kirche nicht beweglich genug ist um Menschen anzusprechen. Wir warten, dass uns Menschen kritiklos folgen, weil das schon seit Jahrhunderten so funktioniert...Ich bete für charismatische Menschen innerhalb der Kirche, die die Freude über das Evangelium verkünden - so, dass Begeisterung ansteckend werden kann...

[3431|1949|M|2008|2008](O4) Viele Menschen sind schon in der Esoterik. Hier hat die Kirche Defizite. Die Kirche sollte mehr Spiritualität anbieten. Sehr viele Menschen sind krank. Auch junge schon. Vorträge über die Esoterik abhalten. Heilungsgebete, Heilungsgottesdienste, Den Wert einer hl. Messe hervorheben. Auch über die Medien. Das würde ich für sehr wichtig halten.

[4927|1958|F|1975|1997](O4) Viele Menschen sind Suchend und fühlen sich nicht in der Kirche geborgen. Zu starre Formen. Es sind kaum Erneuerungen möglich. z.b. Auf Geschiedene, Wiederverheirate wird kaum eingegangen, bzw. Aufgenommen in die Kirchengemeinschaft. - Oft hat man das Gefühl es darf nichts erneuert werden sonst zerbricht das ganze System. - Durch ein aktives mitwirken in der Pfarre hat man die Möglichkeit gerade auf Pfarrangehörige, die sich nicht zur Kirche gehörig fühlen zuzugehen.

[2896|1961|F|1990|2002](O4) Viele Menschen sollen sich trauen im PGR mitzuarbeiten. Es ist eine tolle Erfahrung, die nicht missen will.

[6800|1968|F|1983|2009](O4) viele Pfarren verlieren vor allem junge Menschen als aktiven Teil, sollte Kirche aber nicht gerade in Zeiten, wo sehr viele Menschen den Sinn in ihrem Leben suchen, als eine attraktive Möglichkeit, Menschen Geborgenheit und diesen Sinn geben können. - Dazu wäre es schön, wenn die Kirche möglichst offen und tolerant den Menschen gegenübertritt und Platz lässt für neue Ansichten und neue Wege, Glauben zu leben.

[6787|1978|F|kirchlichen Dienst 1970-2000|2007](O4) Viele PGRs sind Alibigremien. Irgendwie finden sich Personen, irgendwer kann es nicht abwimmeln Vorsitzende/r zu werden, irgendwie wird gearbeitet. Ich wünsche mir für leitende Personen mehr Unterstützung und auch Weiterbildung. (Wie kann ich meinem Pfarrer Paroli bieten? Wie leite ich eine Sitzung? Was sagen die Statuten? Wie wird anderswo gearbeitet?)

[2417|1956|F|1988|1989-2002, 2007....](O4) "Viele Probleme würden leichter gelöst oder gar nicht auftreten, wenn wir uns öfter fragten, was Jesus sagen würde. Das Evangelium als Leitbild fehlte mir oft bei den Problemen in der Weltkirche und auch in Österreich. Bischöfe und Papst sind auch Menschen; sie sprechen aber in einer großen Öffentlichkeit. Ökumene und Dialog sind äußerst wichtig."

[3760|1959|F|1989|2002](O4) Viele Regeln der Amtskirche sind im wirklichen Leben nicht einzuhalten, nicht zu verstehen, ...! Es ist unmöglich sich unverständlichen Sichtweisen zu beugen, also wird man zum Ungehorsam gezwungen, die Amtskirche hat diese Regeln aufgestellt, Gott schenkt uns ein Leben in Fülle, er will, dass es den Menschen gut geht, auch den Ärmsten dieser Welt.

[1896|1941|M|1972|1972](O4) viele strukturen der kirche werden zusammenbrechen, aber gottes geist wird uns neue wege führen.



[2438|1964|M|1975|2007](O4) "viele traditionelle Strukturen, die die verantwortlichen Personen in der Kirche prägen, behindern leider dringend nötige Veränderungen und Weichenstellungen für die Zukunft; da muss noch viel zusammenbrechen, um Christsein in Gemeinschaft auf neue, lebendige und attraktive Weise für unsere Zeit bzw. Zeitgenossen leben zu können"

[137|1941|M|2007|2007](O4) Vielen Pfarrern wäre es sicher hilfreich, wenn etwa jährlich eine Art Berater (nicht nur alle paar Jahre eine Bischofsbesuch) die Predigten der Pfarrer, ihre Pfarrblätter, ihre Güterverwaltung u.a. direkt vor Ort überprüft und bestärkend bzw. beratend für Pfarrer und PGR eingreift. Hilfreich und befruchtend wären lfd. Vergleiche und Anregungen aus anderen Orten...

[2024|1980|F|2007](O4) viele-pgr-sind-doch-nur-am-papier-aktiv!!!

[2804|1965|M|2002|2002](O4) Vieles aber nur wenn mir jemand zuhören würde.

[5974|1962|F|1989|2002](O4) Vieles in der katholischen Kirche ist immer schon so gewesen und wirkt jetzt nur mehr antiquiert. Auf der anderen Seite gibt es Seelsorger, die den Mut haben neue Wege zu gehen und daher auch von vielen Menschen geschätzt werden. Von einigen Priestern habe ich schon gehört, dass sie sich für ihre Pfarrgemeinde in der Weise verantwortlich fühlen, dass ihr Seelenheil in Gefahr ist, wenn sie ihre 100 Schafe nicht sicher im Stall haben. Aus dieser Angst heraus, wirken sie streng und oft sogar diktatorisch. - - - - -Ich habe auch oft das Gefühl, dass (besonders für Bischöfe) der Wunsch seine Macht auszuüben sehr stark ist.

[567|1952|M|1996|2007](O4) vieles wäre leichter, wenn mehrere Personen Aufgaben in Bezug auf Kirche übernehmen würden.

[6359|1955|M|1964|1992](O4) VIELES, aber da schreibe ich schon seit längerer Zeit an meinen Memoiren unter dem Titel: Meine Gedanken als PGR (schließlich arbeite ich schon seit 17 Jahren im PGR).

[6248|1946|F|2007](O4) Vielleicht die Menschen bei Entscheidungen nicht ganz ausschließen und vor vollendete Tatsachen stellen, sondern mit ihnen sprechen.

[5329|1969|M|1987](O4) Vielleicht ist meine Teilnahme gar nicht gültig den ich habe meine Funktion al Pfarrgemeinderat nach einem Konflikt in der Pfarre wie einige andere auch zurückgelegt.

[6604|1947|F|1980|2004](O4) Vielleicht kann durch die derzeitige Flaute in der Kirche ein Neubeginn möglich sein, denn viele Christen gehen zwar nicht zur Heiligen Messe, sind aber stark auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Es wäre schön diese Menschen wieder ins christliche Boot zurück holen zu können.

[4262|1956|F|1987|1987](O4) VIELLEICHT SOLLTE MAN DEN GLAUBEN NICHT GANZ SO STARK AN DIE KIRCHE BINDEN. Auch in der Kirche arbeiten nur Menschen.

[5994|1958|M|2006|2006](O4) Vielleicht täte es gut, sich zwischendurch auch einmal mehr mit Gott zu befassen. Wer oder was ist das überhaupt? Gibt es ihn wirklich, oder sind das einfach nur Bilder, die die Menschen sich gemacht haben zu denen dann eine mehr oder weniger passende sogenannte Spiritualität gebastelt wird? Ein Gott - drei Personen - alles Männer - definiert von Männern, verwaltet von Männern, verordnet von Männern,..., das soll ich glauben? - Ein großer Verwaltungsapparat - oft seltsam gekleidet mit Gewändern, die vor langer Zeit modern waren, allerdings es schon längst nicht mehr sind und oft nur mehr ein bestenfalls mitleidiges Lächeln hervorrufen.

[1804|1968|F|1990|1996](O4) vielleicht wäre es einmal ratsam, alle mitglieder eines pgr bei einer wahl auszuwechseln damit ein neuer schwung hinein kommt.

[2020|1940|M|1980|1992](O4) Vielleicht will Gott über einen weitgehenden Priestermangel eine Rückkehr zu urchristlicher Gemeinsamkeit und Verantwortung aller provozieren.

[5818|1940|M](O4) Volksnahe Bischöfe Predigten des Bischofs sollen verständlich sein

[2761|1950|F|1985|1987](O4) Von der Diözese kommen oft durchaus interessante Anregungen, die die Pfarren aus ihrem Trott holen und neue Impulse setzen. Doch manchmal werden all die guten Vorschläge etwas zu viel und sind meist mit viel Arbeit (vor allem immer wieder für die gleichen Mitarbeiter) verbunden. Da fühle ich mich schon oft unter Druck gesetzt (Ich habe wenig familiäre Verpflichtungen, kein Häuschen im Grünen, keinen zu stressigen Job - muss ich dann immer bereit sein für alle Vorschläge ??

[4807|1962|F|1996|1996](O4) Von der Diözese wurden bereits gute Modelle erarbeitet, die es ermöglichen, dass es in den Pfarren gut weitergehen kann. Das Pfingstfest war vor ein paar Tagen - vielleicht können wir spüren, wie der Geist Gottes in uns wirkt.

[1315|1962|F|1996|2002](O4) "Von der Kirchenleitung wünsche ich mir mehr Sorge um ihre Priester - vorallem, die schon älter und krank sind. Das Pastoralassistenten in der Hierarchie einen Platz bekommen;"

[3768|1961|M|Kindheit|letzter Wahl](O4) Von meinem Glauben her bin ich eigentlich altkatholisch. Wenn ich nicht so sehr mit meiner Pfarre verbunden wäre, würde ich zur altkatholischen Kirche wechseln.

[828|1947|M|1985|1986](O4) Von oben her ist die Kirche ängstlich und versteinert und verhindert einen hoffnungsvollen Aufbruch zu neuen Horizonten. Ich vermisse eine Öffnung für Bewegungen und Ideen von unten. Man sieht zu wenig von Erlösung, Freude, Liebe, Gnade (=Leben in Fülle). Gegen alle Strömungen von unten hat man unzählige Bedenken und Gesetze, um ja nichts ändern zu müssen. Ein ganz wichtiger Beitrag zum Paulusjahr wäre auch, sich an ihm ein Beispiel zu nehmen und Petrus ins Angesicht zu widerstehen. Eine zarte Andeutung hat es in der Diözese Linz endlich gegeben. Man darf sich nicht immer in allen Fragen auf die Weltkirche berufen, die Ortskirchen haben unterschiedliche Bedürfnisse und sind von verschiedenen Menschen geprägt. Der Mensch ist nicht für den Sabbat da, sonder der Sabbat für den Menschen. Daran müsste sich auch die Kirche orientieren. Sonst trifft Glaube und Kirche immer weiter auseinander.

[2448|1963|M|1998|1998](O4) Von Seiten des Pfarrers würde ich mir mehr Verständnis für die Kirchenbesucher erwarten. z.B. keine Taufe an Feiertagen wo hier die Verwandtschaft am ehesten Zeit hätte daran teilzunehmen.

[4299|1946|F|1960|1987](O4) Vor acht Jahren haben wir auf den räumlichen Notstand unserer Pfarre beim zuständigen Abt (Stift Melk)hingewiesen und Abhilfe zugesagt bekommen. Bis heute hat sich für die Menschen, die im Pfarrhof sein wollen, nichts geändert: Jungszimmer so feucht und modrig, daß ich wegen gesundheitsschädlicher Bedenken mein Enkelkind nicht ermuntere, die Jungszimmerstunden zu besuchen. Ein einziger kleiner Pfarrsaal(8,65x4,45m), in dem immer wieder Gruppenkollisionen vorkommen: Erstkommunionvorbereitung, Firmvorbereitung, Mütterstunden, Doppelgleisige Jungszimmerstunden, Kirchenchorproben,...

[427|1948|M|1962|1987](O4) Vor allem die Barmherzigkeit Gottes hervorheben, auf die Gewissensbildung der Menschen hinarbeiten, und der Klerus sollte den Menschen nicht Lasten auferlegen, die er selber nicht tragen muss bzw. nicht tragen kann. (Das 6. Gebot lautet Du sollst nicht ehebrechen) dies hat auf ewig gültigkeit, aber sonst keine Vorschriften über die Sexualität. Die Frage des Zölibats ist sofort in Angriff zu nehmen. Die Verteilungsgerechtigkeit in der Welt ansprechen. Nicht den rechten Rand der Menschen bedienen, sondern auch der sogenannten Befreiungstheologie einen Platz einräumen. Fürchtet euch nicht ! Die Kirche soll immer für den Menschen da sein !

[2012|1955|F|2000|2007](O4) Vor ca 10 Jahren war ich schon mal als stellvertretendes mitglied im PGR, wurde aber nicht gebraucht. Das hat mich sehr gekränkt und deshalb hab ich mich zurückgezogen, bis ich jetzt doch gebraucht wurde. Mich stört sehr, wenn Leute die gerne mitarbeiten würden, zu häßlich, zu dick, zu unfähig, zu .... sind

[5934|1960|M|1978|2003](O4) Vor den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen nicht die Augen verschließen, die Chance nutzen, das die Antwort auf die Lebensfragen im Glauben liegen. Die Menschen von heute dort suchen wo sie sind, nicht warten, bis sie in die Kirche kommen!

[910|1968|F|1983|2002](O4) Wahl eines PGR in der heutigen Zeit schwierig - Leute wissen nicht, was sie wählen, - Kandidaten werden nach dem Äußeren beurteilt ( bei der Erstkommunionvorbereitung dabei, oder Friedhof, ...) - das konservative Kirchenpublikum geht zur Wahl und wählt natürlich die konservativen Kandidaten - Personen, die sich sehr stark ehrenamtlich für die Kirche engagieren müssten eigentlich automatisch im PGR dabei sein - haben wir es notwendig, uns wählen zu lassen, wenn wir uns schon im großen Umfang engagieren? - gewählte Menschen sind oft überfordert mit echter PGR arbeit, sie richten gerne Agapen her oder stellen Biertische auf, aber bei inhaltliche Aufgaben kommen sie an ihre Grenzen - ZSarbeit im PGR oft schwierig, wenn die spirituellen Hintergründe der einzelnen sehr verschieden sind

[3884|1959|M|1969|2001](O4) Wahl ist nur teilweise eine gute Möglichkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren. Auch in der Pfarre muss man darauf achten,dass es keine Freunderlwirtschaft gibt. Die Anerkennung der Arbeit von einzelnen ist wichtig.

[7251|1941|M|1972|1972](O4) Wahrheit ist nichts Relatives. Die Schönheiten des Glaubens, insbesondere des katholischen Glaubens sind so großartig. Diese zu vermitteln ist Auftrag der Kirche. Ich begreife nicht, wieso Papst, Bischöfe, Priester und Laien, die das tun, aus manchen eigenen Reihen so lieblos angeflegelt werden.

[2267|1965|F|1993|2007](O4) Wahrscheinlich wird auf ausländische Priester angewiesen, jedoch ist zu Bedenken, dass die Mentalität eines Afrikanischen Priestern doch eine andere ist als unsere und dies zu Reibereien führt.

[5928|1960|M|1990|1992](O4) Wann erwachen unsere Bischöfe aus dem Dornröschenschlaf?

[7034|1966|M|1980|2002](O4) Wann fällt endlich dieses Hirngespinnst Zölibat, das von Christus nie vorgesehen war? Ich würde Priester werden, sobald Verheiratete zugelassen würden!!!!

[6320|1960|F||2007](O4) Wann wird endlich die Kirchensteuer abgeschafft. Viele Junge stört genau das, darum gehen sie nicht zur Kirche. Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen - ich bin nach dem dritten Kind nicht mehr berufstätig und arbeite jetzt zu Hause in der Landwirtschaft - ich habe als Berufstätige weniger Kirchensteuer gezahlt als jetzt, obwohl ein Kind dazugekommen ist und mein Einkommen komplett wegfällt. Ich zahle sie trotzdem, aber viele sehen das anders. Viele treten aus der Kirche aus wegen der Kirchensteuer - hat doch die Kirche die größten Besitztümer. Glaube ist die eine Seite - aber die ewige Bettlerei für die angeblich armen. Wir haben im Dorf eine Familie die Geld von der Caritas bekommt und es versteht nicht zu arbeiten und immer Zuschuss bekommt, die kaufen dann gleich ein zweites Auto, einen zweiten Hund, sind beide arbeitslos,fahren jedes lange Wochenende nach Ungarn (Zweitwohnsitz) die lachen doch über uns, ich arbeite von 6 Uhr früh bis oft 21 Uhr abends in der Landwirtschaft und kenne keinen Urlaub, die anderen sitzen im Gartenstuhl von früh bis spät und genau für solche Leute müssen wir als PGR die Caritassammlung durchführen. Da kann man sich was anhören, in jedem zweiten Haus wird nur geschimpft.Mich stört am PGR nur die Bettlerei.

[922|1987|M|2006|2004](O4) Wäre doch mal eine Idee den Bischof, von den Pfarrgemeinderäten wählen zu lassen. - Es könnten ja zum Beispiel 3 Vorschläge aus Rom kommen, und über die wird dann abgestimmt.

[3211|1941|F|1990|2005](O4) warum bemüht man sich nicht mehr um eine tolerante Kirche-alle Strömungen-modern u konservativ-sollen sich respektieren

[3123|1961|M|1987|2007](O4) Warum bewegt man sich in den obersten bischöflichen Gremien eher nach hinten als nach vorne? Konservativ ist keine Zukunftslösung

[4635|1952|F|1985|1992](O4) Warum dürfen nur Männer eine Berufung spüren. Ich kenne leider einige Priester, die ihr Amt so schlecht ausüben, dass ich mich frage, wozu sind sie berufen worden. Aber sie sitzen

halt auf geschützten Arbeitsplätzen. Schade, es gäbe viele Menschen, die diese Aufgaben viel besser erfüllen würden, aber nicht würdig sind.

[5175|1965|M|1991|1991](O4) warum gibt es in Deutschland viel mehr finanzielle Mittel für Pfarren als in Österreich????

[1074|1950|F|1989|1997](O4) Warum hat die Leitung der Kirche so viel Angst vor Veränderungen? - Warum kann sie nicht glauben, dass auch in den Laien der Heilige Geist am Werk ist?!?! Warum traut sie den Laien nicht mehr zu? - Es ist eine Doppelmoral lieber heimliche Kinder eines Priesters in Kauf zu nehmen, als es einem Priester zu erlauben, zu seiner Beziehung zu stehen und trotzdem sein Amt auszuüben! Geht es womöglich mehr um das liebe Geld, als um die Moral? - Die Kirche hat dafür zu sorgen, dass die Gemeinde die Eucharistie feiern kann, und das in Ruhe und ohne Zeitdruck, weil der Priester noch anderswo hinfahren muss! - Die Kirche soll aufpassen, dass sie die Priester, die im Amt sind, nicht mit Aufgaben überfrachtet und so ihre Gesundheit gefährdet! - Wer will schon Priester werden, wenn er befürchten muss, dass er ständig unterwegs ist und unter Zeitdruck? - Seelsorge braucht Zuwendung und Vertrauen, das ist nicht möglich im Vorübergehen!

1516

[3746|1950|F|1976|2002](O4) Warum hat unsere Kirchenleitung so viel Angst? Statt auf den Hl. Geist und sein Wirken zu vertrauen, wird nur das Alte bewahrt und verwaltet, statt Fortschritt ist nur Rückschritt zu sehen, die wesentlichen Weichenstellungen des II. Vatikanums werden wieder zurückgedreht, unsere Kirchenleitung - besonders in Rom - macht es uns Gläubigen nicht leicht und stellt unsere Bereitschaft zur Mitarbeit immer wieder auf die Probe.

[5005|1954|F|1974|1997](O4) Warum herrscht unter vielen Priestern große Eifersucht und Machtdenken?

[5766|1961|F|1978|2006](O4) Warum ist die Kirche nach wie vor gegen die Verhütung. Dies entspricht überhaupt nicht unserer Zeit. Am Schlimmsten finde ich es in Afrika, wo der Papst gegen das Kondom ist und damit den Tod vieler (für mich) mitverantwortet. Den bei uns in Europa machen wir eh was wir glauben, was richtig ist, aber dort - ich weiss nicht? Außerdem bin ich für die Aufhebung des Zölibates. Dies wurde erst 300 Jahre nach Christi Geburt eingeführt und ich glaube es ist nur die Angst vor der Frau. Dabei könnte ein Pfarrer mit Frau so viel für die Pfarre tun. Ich bin sehr für die Ökumene. Man sollte andere Religion akzeptieren und tolerieren. Wer sagt, dass unsere Religion die Einzige und Richtige ist. Wie viele Menschen mussten schon deshalb sterben. Wann lernen wir aus der Geschichte. Jeder hat das Recht haben zu glauben an wen und was er will. Warum soll es in Österreich keine Moscheen geben? Wenn wir mehr lernen würden den anderen zu verstehen, würden viele Probleme erst gar nicht existieren.

[1066|1977|F|2005|2008](O4) warum ist ein evangelischer priester ein einfaches mitglied im pgr und nicht mehr oder weniger stimmberechtigt? würde das nicht für unseren pgr ebenfalls eine gleichberechtigung bringen. mich frustriert es jedenfalls dass der pfarrer eine gefundene lösung einfach so kippen kann.

[3322|1950|M|1965|2007](O4) Warum ist es für die katholische Kirchenführung so schwer, dem Aufruf eines der grössten Päpste der Neuzeit (Johannes XXIII) zu folgen, in der Kirche Fenster und Türen zu öffnen, damit wir Gläubige wieder frische Luft holen können?

[4949|1969|M|1989|2006](O4) warum kocht jeder Orden sein eigenes Süppchen zum Thema: Nachwuchssorgen und Überalterung => ich würde mir auch mehr Zusammenarbeit wünschen!

[921|1961|F|2002|2002 bis 2007](O4) Warum man als ehrenamtliche Sekretärin angestellt wird - gearbeitet wird aber ca. 20-30 Stunden zusätzlich von zu Hause. Wieso gibt es für mich keine Möglichkeit als hauptamtliche zu arbeiten. Ich habe zwar gefragt, aber leider war die Antwort zu kleine Pfarre - Aber die Arbeit außerhalb der Pfarre - für die Pfarre - sieht niemand, aber dass sie gemacht wurde - ist natürlich selbstverständlich.

[3525|1953|F|1984|2007](O4) Warum muss unbedingt ein Priester Hauptverantwortlicher für alle Belange des Pfarrlebens sein? Hier wird m.E. zu wenig auf Begabung bzw. Nichtbegabung der Priester geachtet. Sie sind doch nicht automatisch, auf Grund der Weihe, Tausendsassas! Seitens der Kirche müsste das Bild (die Aufgaben) des Priesters ins rechte Lot gebracht werden. Mein Eindruck ist oft der, dass die Pfarre (und Diözese) für die Priester da ist, und nicht der Priester (Pfarrer) für die Pfarrangehörigen. Aussagen wie die Priester sind halt doch was Besonderes, vielgeliebte Söhne Gottes und Mariens (nämlich mehr geliebt als wir gewöhnlichen Sterblichen), es gibt keine schlechten Priester, sondern nur schlechte Gläubige, die zu wenig für sie beten, sind wir doch froh, dass wir noch einen eigenen Pfarrer haben! (als wäre die Leitung der Hl.Messe schon alles) u.ä.m. lassen mich schon manchmal leicht verzweifeln. - Das II. Vaticanum und ein Erwachsenenkatechismus sind anscheinend für mehr Menschen, als man glauben möchte, immer noch mindestens so unbekannt wie die Bibel..... - Was ich sonst noch unbedingt sagen will: Endlich fragt mich mal wer!

[3831|Neunzehnhunderteinundfünfzig|M|acht](O4) Warum reagiert die katholische Kirche nicht auf den Priestermangel?(Wenn ich ins Wasser falle habe ich zwei Möglichkeiten,entweder zu schwimmen oder zu ertrinken.-Vergleich)

[2936|1960|F|1985|1997](O4) Warum werden junge Priester, die in kleinen Pfarren/Pfarrverbänden als Kaplan arbeiten und wunderbar integriert sind, die beste Arbeit leisten und bei den Menschen beliebt sind, die zu Einheimischen in kürzester Zeit wurden, denen vertraut wird und die bei allen Freuden, Festen und Trauerfällen mitfühlten, die uns in 3 Jahren zu Freunden wurden in andere Pfarren, in Pfarren der Großstadt, der Anonymität eingesetzt? Sind Landpfarren der Diözese so treu, dass sie sowieso allein weiterwurschteln können, bis wieder ein Proiesterpensionist für uns gut genug ist? Müssen gute angagierte Jungpriester nur der Masse untergebreitet werden? Damit in den Ballungszentren der Schein gewahrt bleibt? Oder könnten hier die Gläubigen weniger austreten, wenn gutes Personal vorhanden ist! Wir vom Land bleiben der Institution Kirche sowieso treu ob mit Priester oder ohne!? Ich hoffe, dass die Verantwortlichen auch hier endlich neue Wege finden mögen !

[3868|1948|F|2000|2000](O4) Warum wird am Lande erwartet, dass alle Leistungen vom PGR kostenlos zu erbringen sind, während in der Stadt für alles zu bezahlen ist. (Pfarrheim Sanierung, Veranstaltungen, Pfarrzeitung usw.)

[5047|1944|M|1989|1989](O4) Warum wird die Ökumene so stiefmütterlich behandelt. Oft hat man das Gefühl, dass die Kirchenvertreter mit Atheisten besser reden können als mit der evangelischen Kirche. Die über die Medien kolportierten Freundlichkeiten einzelner Würdenträger könnten ohne weiteres unterlassen werden.

[1243|1986|M|1994|2007? - letzte Wahl der DIBK eben](O4) Warum wird eine Umfrage erstellt, die sich nicht auf mehrere Seiten erstreckt und somit ein wenig übersichtlicher und handlicher ist? Auch würde hier die m.E. völlig anwenderunfreundliche Handhabe der Nicht die Enter-Taste drücken erspart.

[2812|1944|M|1967|2007](O4) Was ich hier anführe, gilt vor allem für die führenden Männer in der Kirchenhierarchie: Beendet die unsäglichen Zwistigkeiten! Die Kirche ist auf dem Weg zu einer elitären Kirche -Opus Dei, Piusbrüderschaft etc. haben bereits zu großen Einfluss - Die Beschlüsse des 2.Vatikanischen Konzils werden nur halbherzig umgesetzt, viele Kirchenfürsten wünschen sich sogar eine Rückkehr in die vorkonziliare Zeit -Ich bete täglich für eine geeinte christliche Kirche -

[1019|1952|M|1979](O4) Was ich mir in unserer Kirche wünche ist Mut, Mut zu Veränderungen, die natürlich bei vielen Menschen in der Kirche auch auf Widerstand stoßen werden, weil es allzuviele in unserer Kirche - in unseren Pfarrgemeinden gibt, die nicht wahrhaben wollen, dass sich schon längst vieles verändert hat und nicht wahrhaben wollen, dass auch wir in der Kirche diesen Veränderungen gegenüber Rechnung tragen müssen.

[7189|1948|F|1997|1997 - 2002](O4) Was ich nicht verstehe: Ein Pfarrassistent, der in einer priesterlosen, nicht sehr religiösen Pfarre, unheimlich viel bewirkt hat (es gibt wieder Pfarleben, Gruppen arbeiten aktiv in der Pfarre, es gibt ein Miteinander von muslimen und christlichen Müttern etc....) darf nicht mehr TAUFEN, etc.

[2135|1965|F|2005|2007](O4) Was macht man mit einem selbstherrlichen Priester, der im endeffekt nicht's tut?

[4811|1946|M|1974|2002 - jetzt](O4) "was mich am meisten stört, ist der unbedingte wahrheitsanspruch gegenüber anderen religionen - wir müssen uns auf augenhöhe begegnen können; nur so kann ökumene geschehen - alte gräben aufreißen und womöglich noch fegefeuer und ablässe hervorzukramen dient der öffnung in keiner weise - gott steht uns gerne helfend zur seite, wenn es im leben oft nicht mehr weiter geht - auf ihn können wir vertrauen - umso mehr in zeiten, wo sich nicht mehr massen in die kirche treiben lassen; der hl. geist macht alles neu - vielleicht öffnet er uns ganz neue wege"

[2381|1939|M|Priester seit 1963|seit Beginn des PGR](O4) Was mich für die Kirche und usnere Pfarrgemeinden hoffen lässt, dass unser oberster Chef nicht der Papst und die Bischöfe sind, sondern Jesus selber, der uns seine Begleitung und Hilfe zugesagt hat und immer mit uns geht. Nur würde ich mir wünschen, dass sein Geist etwas kräftiger weht.

[2366|1971|F|2007|2007](O4) was mich im pgr am meisten freut ist die tatsache wenn etwas ausgemacht wird sei es kirche reinigen oder kehren es funktioniert ohne das man es noch einmal sagen muss das freut mich immer wieder da es bei anderen vereine nicht so funktioniert

[1722|1957|F|1972|2002](O4) "Was mir noch ein großes Anliegen ist, ist die Weiterbildung der Gläubigen auf verschiedenen Ebenen (liturgisch und auch in anderen Bereichen). Und vor allem die Menschen dazu zu motivieren, was natürlich auch sehr stark an der eigenen Pfarre liegt; man kann ja niemanden zwingen."

[5325|1948|F|1965|1989](O4) Was mit diesen Fragen eigentlich geschieht-welche Auswirkungen das wohl auf die nächste Wahl hat?-Ob die Bischöfe uns eigentlich wirklich ernst nehmen-Unsere Arbeit erfährt nicht die Wertschätzung von oben

[1931|1954|M|ca. 1985|2007](O4) was nicht unmittelbar mit dem PGR zu tun hat: Die Kirchenzeitung ist sehr gut gemacht (viele Anregungen zum Nachdenken), auch Ypsilon finde ich sehr gut sowie die KFB Zeitung lese ich gerne. - Da in unserer Pfarre wegen Renovierungsarbeiten seit Jahren grosse finanzielle Belastungen bestehen und auch weiterhin zu tragen sein werden ist die Hauptarbeit des PGR gezwungenermassen in diese Richtung hin vorgegeben. Leider kommt meiner Meinung nach die pastorale Bedeutung dabei zu kurz.

[174|1957|M|2006|2006](O4) Was niemand gerne hören will aber vielleicht auch ein Grund für den Priestermangel ist: Ich würde jeden Priester frei entscheiden lassen, ob er sich ehelicht oder nicht.

[4188|1958|F|2002|2007](O4) Was Sie den Neupriestern unbedingt mit auf dem Weg geben sollten: Kontaktfreude zu den Menschen Dass sie zu den Menschen hinaus gehen und sich nicht in der Kirche verstecken. Dass sie den Menschen helfen ihr Leben zu meistern, und nicht mit erhobenen Finger predigen.

[1966|1960|F|1976|2006](O4) Was soll diese Umfrage eigentlich bewirken? Ich hoffe auf eine eine allgemeine Auswertung

[6939|1964|M|1976|2002](O4) Was wäre ein Ort ohne eine Kirche bzw. einer funktionierenden Kirchen- und Feiergemeinschaft? Ich denke, die Sehnsucht nach einer gemeinsamen Feierkultur, nach dem Religiösen ist bei den Menschen auch bei den jungen Menschen trotz allem äußeren Schein immer noch oder vielleicht sogar mehr als früher tief verwurzelt. Es müssen halt die Rahmenbedingungen passen: Eine entsprechende Liturgie, die die Menschen anspricht, jüngere Priester bzw. heimische Priester, die die Menschen dort abholen, wo sie eben Probleme haben und so weiter und so fort. Ich finde, dass wahrscheinlich wieder ein

Konzil überfällig ist, um all den Problemen in all den Pfarrgemeinden und Ländern gerecht zu werden um als Kirche mit den Menschen in dieser Zeit einen gemeinsamen Weg gehen zu können. - Leider bekommen die Bischöfe in den Bischofsvisitationen meiner Meinung nach nicht den korrekten Einblick, wo die Probleme in den Pfarren liegen. Es wird alles viel zu schön, zu heil dargestellt in den Pfarren.

[972|1959|M|?|2002](O4) Was, bitte schön, soll ein Leitbild sein? Wozu soll man so etwas entwickeln, wo wir doch einen ganz einfachen und klar formulierten Missionsauftrag von Jesus haben? Alles andere ist Blabla und Wichtigtuerei.

[4498|1943|M||1972](O4) "Wecken der Freude an der Kirche; nicht Jammern, sondern Mitarbeiten Verantwortung übernehmen spirituelle Vertiefung und Weiterbildung Vertrauen aufbauen und persönlich überzeugt leben"

1519

[345|1961|M|1979|1997](O4) Weihe ist wichtig, daher muss der Zugang zu den Weiheämtern nach Kriterien erfolgen, die für das Priesteramt wichtig sind (Nächstenliebe muss im Leben eines Priesters sichtbar sein, Kommunikationsfähigkeit, Gespür für Probleme der Menschen). Zurück zu katholischen Werten ist der falsche Weg. Öffnen wir uns allen, die an einen liebenden Gott glauben. Katholische Symbole können hilfreich sein, sind aber niemals Selbstzweck. Die Qualität der Priester ist oberstes Gebot, Zölibat ist kein Kriterium. Bessere Integration eines Priesters ist nur erreichbar durch längeres Verbleiben an einem Ort, damit er Nöte und Sorgen der Leute besser kennenlernt.

[604|1957|F|2002|2002](O4) Weiterbildung für Pfarrgemeinderäte ist sehr wichtig, zur Stärkung des Selbstvertrauens und zur fachlichen Ausbildung.

[508|1959|M|1984|1994](O4) Weiterbildungsangebote durch die Diözese sind in allen Belangen wichtig um möglichst eine einheitliche Linie zu vertreten. Es ist sinnlos, wenn jeder das Rad neu erfinden muss. Hier wird schon einiges angeboten, es sollte nur auch für gewisse Bereiche eine Erweiterung des Angebotes geben. So z.B. bei der Ministrantenausbildung, Jugendführerausbildung, Sozialkreisarbeit, Wirtschaftsräte, Altenpastorale, EDV- Ausbildung im Bereich des Sekretariats etc....

[2720|1946|M|1990|2002](O4) Weiters sind mir vielzuviele Priester im Dom tätig. Es wäre angebracht für wirtschaftliche Fragen im Dom weltliche Personen anzustellen und die Priester mehr in die Pfarren zu senden. Weiters finde ich es unsinnig Patres wieder in die Klöster zurückzurufen und dadurch in den Pfarren zu Versorgungsschwierigkeiten zu sorgen.

[454|1966|M|1991|2002](O4) Weltpriester scheinen mir oft sehr einsam zu sein, ihre Einbindung in Familien (etwa Einladungen zum gemeinsamen Essen) sind selten geworden. Um den Zölibat auch wirklich leben zu können, bedarf es wohl auch sozialer Einheiten, die von der Kirche ermöglicht werden sollten. Sonst ist der Zölibat doch eine sehr schwere Last, die viele, die zum Priester berufen wären, abschrecken muss, dieser Berufung zu folgen.

[1788|1960|M|2007|2007](O4) Weltweit glauben wir alle an den gleichen Gott (oder wie es jeder nennen möchte), unabhängig welcher Religion wir uns zuordnen. Dieses Bewusstsein ist hilfreich, um endlich miteinander in Frieden und Liebe leben zu können. Der Machtkomplex Kirche, wie er heute noch praktiziert wird, hat keine Zukunft. Der Papst als Mensch braucht keinen Tempel (und keinen materiellen Überfluss - Reichtum) um unsere Religion positiv vermitteln zu können, jeder Missionar in Armut schafft das besser. Unser Leben ist ein Geschenk, und wir sind nur Gast auf dieser Welt, deshalb ist ein Umdenken wie wir mit der Schöpfung umgehen, unumgänglich. Kirchensteuer auflösen und durch Kultursteuer ersetzen (religionsunabhängig).

[3674|1960|F|1998|2001](O4) Wen bei Problemen in der Kirche bei der Diözese um Hilfe gebeten wird, etwas weniger Juristendeuschts sondern effektive Hilfe anbieten.

[1022|1987|F|2000|2006](O4) Wenig Weiterbildungsangebote und Unterstützung von der Diözese

[202|1958|M|1985|2007](O4) Weniger Anordnungen und Vorgaben aus der Diözese. Wer entscheidet und vorgibt soll auch gleich die Unterschrift darunter setzen und nicht Unterschriften im lokalen Wirtschaftsrat holen. Auf E-Mails mit der klaren Anweisung: der Wirtschaftsrat hat zu beschließen... begleitet mit dem mündlichen Hinweis auf die Möglichkeit kanonische Weisung. In diesen Fall braucht man keine Ehrenamtlichen mehr.

[5630|1962|M|1990|1992](O4) weniger Einschränkungen durch verwaltungstechnische/statutarische Vorgaben inkl. Haftungsübernahmen (z.B. Pfarrkirchenratsordnung, Gebührenordnung, ...)- zum Fragebogen: Einige Fragen sind in der gestellten Form nicht beantwortbar, weil entweder ja/nein keine ausreichende Wahl lässt oder Begründungen, die in den Fragen selbst schon enthalten sind, nicht ausreichen. - - - - Und z.B. bei der Frage, was denn nun das Beste sei, das im Leben herauszuholen ist, darunter wird wohl jeder etwas Anderes verstehen ...

[943|1951|M|1981|2002](O4) "Weniger Kritik am Papst und seinen Entscheidungen; bessere und unabhängige Kirchenzeitungen, die mehr vom funktionierenden Pfarrleben berichten und weniger die Kirche und den Papst kritisieren; Die Berichterstattung von den Medien sollte von kirchlicher Seite (vor allem von den Bischöfen) mehr positiv beeinflusst werden; gerade die Bischöfe sollen negativer Berichterstattung schnell und effizient entgegenreten und auf das Gewissen, die Gebote der Wahrheit und Aufrichtigkeit hinweisen;"

[699|1961|F|1995|2002](O4) Weniger Zentralismus Weniger Hierarchie Weniger Klerikalismus Kein Patrarchat Mehr Eigenverantwortung der Gläubigen Mehr Vertrauen in die Charismen Mehr Dialog Kein Unterschied zwischen Lientheologen und Klerikern - .....

[5738|1956|F|1990|1990](O4) Wenn (kleine) Pfarrgemeinden aufgelöst würden, geht sehr Vieles verloren an Kultur, Gemeinschaft usw.

[1077|1970|F|1987|2008](O4) Wenn alle Laien ihre unentgeltliche Arbeit niederlegen würden, dann gäbe es die Kirche plötzlich nicht mehr. Es ist sehr schade, dass in der Institution Kirche die christliche Lebenseinstellung ganz besonders dann wichtig zu sein scheint, wenn es darum geht, jemandem für seine Arbeit weniger zu zahlen oder für seine Gratisarbeit wenig Anerkennung zukommen zu lassen, weil es Christenpflicht oder Nächstenliebe genannt wird. Es scheint mir da einige Ungerechtigkeiten zu geben, die aber unter dem Deckmantel der Christlichkeit passieren.

[6696|1950|M|1990|1992](O4) Wenn alle nach dem Wort Gottes leben würden, hätte die Gesellschaft weniger Probleme.

[3147|1960|M|2006](O4) "wenn auch die Kirche mit ihren jahrhundertealten Strukturen sich nicht immer gleich nach jedem Zeitgeist- Lüftchen ändern sollte, so scheint es mir doch wichtig, dass auch die höchsten kirchlichen Kreise ( Kardinäle, Papst) den Eindruck erwecken sollten, ihr Ohr auch bei den modernen Menschen unserer westlichen Gesellschaft und ihren Anliegen haben; beispielsweise sollte die Behandlung von Geschiedenen ( kenne etliche, die engagierte Christen waren und sich völlig ausgestoßen fühlen), Priestern mit Verhältnis und auch die Einstellung z.B. zur Homosexualität modernisiert werden; Kondomverbot in Afrika, unklare Abgrenzung zu Holocaustleugnern und zu rigide Haltung in Sachen Sexualität generell führen rasch zur Ablehnung der Kirche in der öffentlichen Meinung und lassen die einmal vor den Kopf gestoßenen Menschen ( oft Jugend)gar nicht mehr in den Genuss der eigentlich frohen Botschaft der Kirche kommen; soweit ich es beurteilen kann, kommen viele dieser Verbote nicht aus der Bibel bzw. Jesus und werden daher unnötigerweise überstrapaziert; positive Botschaften ( Humanität, Stellungnahmen zur Leistungsgesellschaft, Globalisierung und Arbeitswelt, Liebe, Friede )auszusenden wäre daher ganz wichtig; auch in Sachen Ökumene geht leider gar nichts weiter;"

[5622|M|1971|1971](O4) Wenn das Ehrenamt vor allem von Jüngeren ehrenamtl. PGR-Mitgliedern als Beliebig und nicht als Verpflichtung gesehen wird, untergräbt dies die Motivation und die Zusammenarbeit sehr.



[2575|1952|F|1990|1997](O4) Wenn das Predigen verpflichtend 3-4 mal im Jahr delegiert werden müsste, würden wir besser zuhören...

[6013|1952|F|1978|1997](O4) Wenn der Rom-Apparat nicht endlich auf die Basis hört, dann wird es keine Basis mehr geben und somit hört sich auch die Diazösen auf, .... Also schafft uns eine Kirche, die den Glauben lebt und nicht Machtspielchen treibt. Ich würde es als Arbeitsplatzsicherung sehen !!! Kirche ist ein Verein, aber es steht mehr dahinter und das ist der Glaube an Gott, den ich nicht missen möchte. Daher kämpfe ich weiter, denn ich sehe bei unseren verschiedenen Pfarrveranstaltungen, dass der Mensch sucht und froh wäre einen Halt zu finden !

[6360|1968|M|1986|1988](O4) wenn die diözesen denken man kann alles ehrenamtlich machen werden wir bald niemanden mehr für den pgr finden inclusive mir

[5214|1970|F|2000|2007](O4) Wenn die Frauen nicht wären, wären die Kirchen leer, denn sowohl bei den Kirchenbesuchern als auch bei den Aktiven ist der Frauenanteil um einiges höher! - Vielleicht sollte in der Kirche endlich auch ein Umdenken stattfinden, dass es auch Frauen möglich sein sollte, Priesterinnen zu werden.

[3725|M|1997|1997](O4) Wenn die Katholische Kirche von diesem alten Pfad denn sie schon sehr lange geht nicht abweicht und nicht offener wird für neues, dann sehe ich keine Hoffnung für einen Aufwind in dieser Glaubensfrage. Was ich heute noch immer nicht verstehe, dass immer wieder ein Papst gewählt wird, der das Stattliche alter von 70 Jahren schon überschritten hat. Hat mann Angst, dass ein Junger Papst alles in Frage stellen könnte?

[4170|1943|M|2007|2007](O4) Wenn die Kirche jedem Schwenk der Gesellschaft mitmacht, verliert sie ihre Glaubwürdigkeit. Dazu ist es aber notwendig, die Medien nicht als Sprachrohr der gesellschaftlichen Entwicklung jeden Mainstream hinausposaunen zu lassen oder gar als Feind zu haben. Diesbezügliche Öffentlichkeitsarbeit wäre wichtig und Kontakte zu den Medien bzw. deren Repräsentanten.

[6968|1976|M|2005|2005](O4) wenn die kirche nicht davon abstand nimmt ihre macht auszubauen und sich den eigentlichen problemen der welt widmet, wird sie mit der zeit untergehen. schafft das zölibat ab

[5955|1955|M|2000|2002](O4) wenn die Kirche nicht nur für einen verschwindenden Teil der Bevölkerung da sein will, sind die verkrusteten Strukturen aufzuweichen und die Ewiggestrigen, Obrigkeitsdenkenden und Überheblichen aus leitenden Positionen hinauszudrängen

[2703|1963|F|1979|2002](O4) Wenn die Kirche noch lange mehr ängstlich auf die Erhaltung alter Traditionen achtet als auf die Belebung des modereren Zusammenlebens im Glauben, dann wird sie bald sehr geschrumpft sein und es werden sich nur mehr wenige für sie interessieren.

[2419|1939|M|1963|1972](O4) Wenn die Kirche oben die Zugangsbestimmungen nicht schnell ändert, oder einzelnen Regionen die Entscheidung dazu überlässt, werden wir in unseren Regionen noch sehr große Probleme bekommen.

[3496|1944|M|1964|1990](O4) Wenn die Kirche sich nicht öffnet und vor allem nicht auf die Probleme der Jugend eingeht und die Zeichen der Zeit nicht erkennt ( Problematik der Geschiedenen, Ausschluss von den Sakramenten, Zölibat etc) wird es zu einer noch liberaleren Identitätskrise gegenüber der Kirche kommen (nach dem Motto: Ich glaube and Gott, aber die Amtskirche kann mir gestohlen bleiben. Ich hoffe, dass Rom und die Amtskirche sich zu bewegen beginnt. Jesus Christus hat sich sicher eine andere Kirche vorgestellt, wo vor allem noch das Wort Barmherzigkeit vorkommt.

[2723|1965|F|1991|2002](O4) wenn die Kirche weiter so zurückgeht,wird sicher die Jugend sicher immer mehr zurückziehen.Es muss in gewisser weise auch mit der Zeit gegangen werden,nur erhalten und konservieren ist weltfremd und die Menschen haben das Gefühl das hat mit ihrem Leben nichts mehr zu

tun.ich glaube das da sehr bald etwas geschehen muss wenn die Kirche nicht zu einer Kleinen Sekte verkommen will.

[5586|1966|M|2006|2006](O4) wenn die kirchenführung zu überaltert ist giebt es keine zukunft der kirch. es bleibt der glaube ohne gemeinschaft der gesellschaft.die hofnung ist doch eine verenderung von oben mit uns für uns alle.jeder der in der kirche mitmachen möchte mitmachen lassen und nicht behindern

[5698|1960|F|1980|1993](O4) Wenn die Kirchenleitung die Zeichen der Zeit nicht besser sehen kann und die Situation der Menschen heute nicht besser begreifen kann, wird es in den nächsten Jahren sehr sehr schwierig werden. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Ehrenamtlichen die Hauptamtlichen ersetzen werden, wenn man sieht wie sehr Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren zum Teil mit diesem Engagement neben einem fordernden Beruf und der Familie überlastet sind. Viele Frauen leiden heute unter Mehrfachbelastungen und würden von der Kirche eine Stärkung brauchen und nicht die Forderung, sich auch noch dort zu engagieren. Die Arbeit in Pfarren ist durch das derzeitige Amtsverständnis sehr ungleich aufgeteilt und die Aufteilung entspricht leider sehr oft auch nicht den geschenkten Charismen. Es sind teilweise sehr ungerechte und teilweise sogar unmenschliche Strukturen die immer stärker zum burn out von Hauptamtlichen führen, was aber noch viel zu wenig gesehen wird. Die Strukturen, so wie sie jetzt sind, führen sehr stark auch dazu, dass sich viele jungen Männer das Priesteramt nicht mehr zutrauen und es zu einer problematischen Vorselektion kommt.

[7380|1947|M|1960|1980 in dieser Pfarre](O4) Wenn die kirchliche Leitung einen schwulen, alkoholkranken Priester jahrzehntelang als Seelsorger in Amt und Würden lässt, weil er schon zu den Rotkäppchen zählt, braucht sich niemand wundern, wenn die Kirchenbesucher immer weniger werden. Solche Vorbilder für die Jugend werden den Priesternachwuchs nicht fördern. - Die katholische Kirche müsste nach dem Vorbild Christi alle Macht, Titel und Eitelkeiten ablegen. Der jahrhundertelange Umgang der Kirche mit eigenen Fehlern wird heute nicht mehr akzeptiert: verschweigen - unter den Teppich kehren - verharmlosen - aussitzen bis zum St.Nimmerleinstag (z.B. Groer, Krenn...)

[6659|1964|F|2007](O4) Wenn die Politik Kirche keine Veränderungen zulässt werden sie bald alleine dasitzen. Es gibt aber immer noch viele Menschen die auf Gott vertrauen und sich eine Kirche fürs Leben wünschen und suchen. Die Bevölkerung braucht eine Kirche wo sie halt findet, Trauer und auch Freude teilen kann. Der Priester ist, besonders am Land, von der Gemeinschaft und auch von den kirchlichen Festen nicht wegzudenken.

[3758|1966|M|1980|2002](O4) Wenn die Rolle der engagierten Laien in den Augen der Kleriker nur eine dienende und für die Pfarre arbeitende Rolle (und damit der Ausbeutungsaspekt) nach wie vor erhalten bleibt, werden sich viele an der Kirche Interessierte von diesem Verein fernhalten. Tatsache ist, dass oft in der Pfarrarbeit man angesehen ist, wenn man ohne Probleme zu verursachen funktioniert. Hat man Probleme, geschieht es sehr oft, dass man dann fallengelassen wird. Der Seelsorgeanspruch gilt für PGR sehr oft nicht: Man hackelt für die Pfarre, aber es wird wenig bis nichts unternommen, dass man sich in der Gemeinschaft der Gremien geborgen fühlt. Dieser Sachverhalt wird auch von Außenstehenden wahrgenommen. Dies wirkt natürlich abschreckend auf die an der Kirche Interessierten. Zum Glück bemüht sich unser Pfarrer sehr, dass unsere ARbeit als PGR-Mitglieder die nötige Anerkennung auch bekommt. Laus Deo!

[35|1954|M|1972|2008](O4) Wenn die Seelsorge funktioniert, werden andere Probleme geringer.

[1126|1956|F|1985|1985](O4) Wenn ein PGR nur vom Pfarrer der Gemeinde diktiert wird, ist das nicht unbedingt positiv. Auch eher negativ ist es, wenn einmal im Jahr eine Sitzung stattfindet, und als Begrüßung das Protokoll vom letzten Jahr am Tisch liegt. Also nicht gerade ein Ansporn gerne im PGR zu arbeiten.

[690|1967|M|2007|2007](O4) Wenn eine Pfarre einen neuen Priester bekommt soll automatisch nach 1 Jahr ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt / gebildet werden. Wenn alles bisher gemachte durch den neuen Priester als nutzlos abgetan wird, dann gibt es für die weitere Zusammenarbeit keine Basis.

[283|1962|F|1995|2007](O4) Wenn es in Zukunft immer größere Seelsorgeräume mit immer weniger Priestern geben wird, ist die Gefahr sehr groß, dass Priester zu liturgischen Eichhörnchen werden, die von einer Messe zur andere springen, und für ihre eigentliche Aufgabe, die Seelsorge, keine Zeit mehr bleibt. Ich glaube, dass viele Gläubige kein Verständnis dafür haben werden und sich dann sagen: Warum soll ich Kirchensteuer zahlen, wenn wir nicht einmal einen Priester haben?

[2057|1944|M|1964|1992](O4) wenn es mit dem zentralismus so weitergeht, wird es schlimmer, immer mehr meschen weden sich abwenden

[673|1951|M|1986|1998](O4) Wenn es nicht gelingt, ein besseresI mage in der Kirche zu kreieren, werden wir in Europa auf eine masseve Kirchenkrise zugehen.

[6091|1970|F|1994|2001](O4) Wenn es schon keinen Pfarrer vor Ort mehr gibt, so muss meiner Meinung nach zumindest eine (von der Diözese bezahlte!) Ansprechperson zur Unterstützung des PGR vor Ort sein!

[1249|1951|M|1985|2002](O4) Wenn ich bedenke, welches Leid katholische Kirche durch verschiedene Regimes und Kriege in den vergangenen Jahrhunderten erfahren musste, so bin eigentlich sehr positiv gestimmt und habe keine Angst vor der Zukunft.

[5688|F|1999|2002](O4) Wenn ich gewußt hätte, dass dieser Fragebogen so lang ist, hätte ich nicht damit begonnen.

[731|1948|M|1962|1997](O4) wenn ich gewusst hätte, wie lange der Fragebogen ist, hätte ich nicht begonnen ihn auszufüllen.

[2753|1944|M|meiner Jugend|seit Anfang](O4) Wenn ich nicht die aktive Glaubensgemeinschaft in der Pfarre hätte, hätte ich mich längst schon von der AMTSKIRCHE getrennt. Das was Rom sagt, tut und nicht tut ist mit JESU BOTSCHAFT überhaupt nicht mehr kompatibel! Dort zählt nur MACHT und GELD. Statt den Menschen im Mittelpunkt zu sehen und auf deren Seite zu stehen (siehe Befreiungstheologie) reicht der PAPST Diktatoren und Mördern die Hand. Und jene Priester die auf Seiten der Armen und unter eigener Lebensgefahr für mehr Gerechtigkeit eintreten werden exkommuniziert!

[5973|1959|F|1984|2007](O4) Wenn ich nicht in meiner Pfarre und in der Cursillobewegung so viele nette Menschen kennen würde, die ehrlich, offen und tolerant ihren Glauben zu leben versuchen, wäre ich ganz sicher nicht mehr in dieser Kirche. Aber wo sollte ich auch hingehen?

[3318|1973|F|1993|2004](O4) Wenn ich von Vorbildern spreche, meine ich nicht Priester die soziale - fachliche - und persönliche Kompetenzen mitbringen, sondern von Menschen - denen der Mensch der wichtigste ist. Ich glaube aber, dass die Kirche zuviel von den Priestern verlangt und dass diese Berufung daher zu einer Überforderung der Personen führt. Neben dem spirituellen und seelsorg. Pflichten, kommen Finanzierungen, Renovierungen, Konfliktgespräche, Fehlerkultur, Umgang mit Frauen in der Kirche... hinzu und diese teilweise jungen Priester können diesen Vorderungen nicht stand halten. Es zeigt sich, bei unserem Priester, dass die Erfahrung die er zuerst in einem anderen Beruf gesammelt hat, in wirtschaftlichen Fragen eine gute Basis darstellen. Dafür hat er andere Bereiche die er wiederum geringer beherrscht als andere Mitbrüder. Die Kirche sollte den Priester effektiv einsetzen. Die Bereiche aufteilen und dahingehend Freiräume für diese schaffen.

[3452|1957|M|1999|1999](O4) Wenn in einer Pfarre kein Priester mehr wohnt, wirkt sich dies sicherlich auch auf Kirkenaustritte aus. Daher nochmals die Aufhebung des Zälibats wäre dringend notwendig.

[2691|1964|M|1997|1997](O4) Wenn kath. Kirche überleben will, muss sie sich dem Heute stellen, also den Anforderungen im Hier und Jetzt. Es gilt die Worte und Taten Jesu in unser Leben und in unsere Gemeinschaft zu übersetzen und umzusetzen. Nicht hinter Buchstaben eines Gesetzes oder Rechts verschanzen, sondern wie Jesus zu schauen was den Menschen gut tut (Nicht der Mensch ist für den Sabbat da ....). Jesus hat sich im Besonderen um Außenseiter gekümmert (Arme, Kranke, sozial Schwache, Aussätzig/Ausgegrenzte, ...). So wie es z.B. die Befreiungstheologen in Südamerika versuchen. Wenn dies in der Kirchenführung keinen Anklang findet, stellt sich die Frage: schaut sie da wirklich auf Gott/Jesus?

[6384|1959|M|1968|2007](O4) Wenn Kirche lebendig sein will, darf sie sich nicht auf Menschen verlassen, die aus Angst vor der Hölle die Messe besuchen. Die hohe Geistlichkeit sollte mit Lehrern und Erziehern Kontakt pflegen, um in Erfahrung zu bringen, wie man Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht und auf professionellem Weg für eine Sache begeistern kann. Ansonsten ist die Arbeit in den Pfarrgemeinderäten beinahe wirkungslos.

[3436|1962|F|2001|2007](O4) wenn künftig nicht auch die frauen mehr verantwortung in der kirche übernehmen dürfen wird es immer schlechter ausschauen, kirche ist eine große familie und eine familie ohne die tatkraft den einsatz und der anerkennung der frau funktioniert nicht, soll die familie kirche nicht zerfallen, dann muss der wert und die stellung der frau in der kirche neu überdacht werden!!!!!!!

[1805|1954|M|1980|2002](O4) Wenn man das Ohr bei den Menschen hat (Taufgespräche, Sakramentenvorbereitung, ...) kennt man das Problem der Geschiedenen-Wiederverheirateten. Viele leiden (Partner, Kinder, Eltern, ...)! Es ist dringend erforderlich sich mit dieser Problematik intensiv auseinander zu setzen und eine Lösung zu finden.

[6540|1954|F|1980|2001](O4) Wenn man Denen die sich gerne engagieren etwas mehr Kompetenzen einräumt, wird Kirche bunter und für Junge und Außenstehende attraktiver.

[543|1965|M|1980|1997](O4) Wenn man in den Medien etwas von der Kirche hört, dann ist es Negatives! Ausnahme sind einzelne Kolumnen von Kardinal Schönborn in Zeitschriften, für dessen Engagement ich sehr dankbar bin und die Texte sind auch sehr hilfreich und wertvoll. Es wäre schön, wenn die katholische Kirche in Österreich es schaffen würde, dass die Medien nicht nur schwerpunktmäßig und im großen Stil über Perversionen, Gewalt und Verfehlungen berichten, sondern auch wahrnehmbar über positive Entwicklungen, die von Menschen ausgehen, die sich der Nachfolge Jesus Christi verpflichtet fühlen. Wir sind eine sehr sehr kleine Pfarre und viele groß angelegte Aktionen sind für uns wenig relevant. Am besten werden wir unterstützt, indem möglichst wenig strukturell geändert wird, aber wie o.a. der Rücken freigehalten oder optimalerweise sogar gestärkt wird.

[3361|1967|M|2002|2007](O4) Wenn man Laien zuviele Aufgaben aufbürdet werden noch mehr Menschen von der Kirche davonlaufen.

[6972|1972|F|2007](O4) Wenn man seine Arbeit im PGR ernst nimmt, von großen, finanziellen Entscheidungen ausgeschlossen wird, diese Probleme aufgreift und im Sinne der Pfarre und aller Pfarrangehörigen zu lösen versucht, sich einsetzt und von der Diözese keinerlei Hilfestellung kommt (weil ich mittlerweile glaube, daß diese selbst an der ganzen Sache nicht unbeteiligt ist), dann muß ich sagen, ist das für mich mehr als enttäuschend und ich sehe eigentlich meine Arbeit im PGR für sinnlos!!!

[610|1985|M|1991|2007](O4) wenn nicht bald ein grundlegender, struktureller wandel in der r.k. kirche passiert, wird sie (zumindest in Österreich) zu einer randgruppierung mit unter umständen extremen mitgliedern werden, da sich viele mit gemäßigteren einstellungen von ihr abwenden

[4814|1967|M|1997|1997](O4) Wenn nicht versucht wird anstehende Probleme regional zu lösen (z. B. ad Experimentum für eine/ mehrere Diözesen), so werden sie auch nicht weltweit gelöst, am aller wenigsten in Rom. Mehr Vertrauen auf den Heiligen Geist und die Bischöfe in den (Erz-)Diözesen. Mutig nach Lösungen

suchen und nicht lebendige Pfarren de facto kaputt sparen oder im Pfarrverband auflösen. Lebendige Pfarrgemeinde gibt Identität vor allem auch im Stadtviertel.

[2917|1977|F|1985|2000](O4) wenn PAstoral so wichtig ist- warum gibt es nicht mehr geld für angestellte, fähige Menschen? warum wird nicht mehr in die Jugend investiert um die Kirche lebend zu erhalten und weiterhin Mitglieder für unser Kirche zu haben?

[4580|1945|M|1978|2002](O4) Wenn PGR nur beratendes Gremium des Pfarrers ist, und dieser das alleinige Recht auf Entscheidungen hat, dann ist für viele die Mitarbeit eher demotivierend. Da nützen viele kosmetische Operationen auch nichts. Der Leitungsstil ist einfach nicht zeitgemäß und die Menschen von heute lassen sich nur dann etwas vorsezen, wenn es logisch begründbar ist. Viele Gesetze der Kirche sind das aber leider nicht, weil sie einer anderen Zeit angehören.

1525

[2055|1963|F|1980|2007](O4) Wenn PGR UND PKR besser zusammenarbeiten würden dann wären Anliegen die sowieso schon genug Zeit beanspruchen besser zu tätigen.

[4158|1842|M|1997|1997-2007, ab2007 Wirtschaftsrat](O4) Wenn Rom weiter stur an konservativen Meinungen festhält, die erst im Laufe von Jahrhunderten nach Christus eigenmächtig festgelegt wurden und nicht bereit ist, den heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (insbesondere Zölibat und Rolle der Frau in der Kirche) Rechnung zu tragen, wird die katholische Kirche in der westlichen Welt schweren zeiten entgegen gehen.

[6460|1956|F|1994|2001](O4) Wenn sich die Kirche in Zukunft nicht mehr um die Fernstehenden annimmt, wird sie so weit schrumpfen, dass das jetzige System nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Das vielfache Beschränken auf einen Insiderkreis vertreibt viele nur-zahlende-Mitglieder ganz aus der Kirche.

[1426|1973|M|1980](O4) Wenn sich die Kirche nicht bald mehr öffnet, wird sich geschlossen werden!!!!

[5419|1956|F|1985|1986](O4) Wenn sich die Kirche nicht der Zeit anpasst wird es immer schwieriger werden junge Menschen für den Glauben zu begeistern. Jede Veränderung bringt neue Wege. Ich wünsche mir eine Freudige lebendige Kirche, nicht eine vom letzten Jahrhundert!!!!

[2470|1954|M|1998|2007](O4) Wenn sich die Kirche nicht grundlegend ändert und weiter an dem stockkonservativen Einstellungen festhält, wird sie noch mehr Gläubige durch Kirchenaustritte verlieren.

[2306|1981|M|1998|2005](O4) wenn sich nicht bald etwas ändert - ändert sich alles. Ich bin 28 Jahre alt. Gehe seit 10 Jahren regelmäßig in die Kirche. Meistens bin ich der einzige in meinem Alter. Ach ja - außer zu Weihnachten. Ich fühle den Glauben in mir und spüre sehr tiefe Wurzeln im christlichen Glauben. Doch leider geht es nicht vielen Menschen so wie mir, sie fühlen sich abgestoßen und verfremdet von dieser Kirche. Und es wird nicht besser.

[2536|1959|F|1985|2007](O4) Wenn viele Alt-Gediente im PGR sitzen, kann nichts Neues entstehen. Alte PGR-Leute lassen Neue kaum in Gremien mitarbeiten. So werden viele Gremien in meiner Arbeitspfarre von alten PGR-Leuten gestaltet und als Neuer hat man da keine Chance! Deshalb unbedingt Begrenzung der PGR-Mitgliedschaft und mindestens eine Periode ausszen, bevor erneute Wahl möglich

[4818|1948|F|1978|1990](O4) Wenn wir auf Gott vertrauen wird vieles möglich sein. Ich wünsche der Institution Kirche, dass sie mehr auf die Bedürfnisse der Menschen hört. Auch in der Kirche gibt es Dinge, die ich nicht verstehen kann z.B. ein Priester, der sich zu Frau und Kind bekennt, muss seinen Priesterberuf aufgeben. Einer, der dies im Verborgenen tut darf bleiben - diese Doppelmoral kann nicht gut sein. Lassen Sie jene Priester, die Frau und Kinder haben wieder dieses wertvolle Wirken für die Menschen ausüben. Der Priestermangel wird dadurch um vieles kleiner werden. Ich weiß dass das Aufgeben des Zölibates nicht alles lösen kann und es würden andere Probleme entstehen. Vielleicht wäre eine Möglichkeit, das Zölibat auf freiwillige Basis zu stellen. In zehn Jahren bin ich nicht mehr im PGR tätig. Mein Gebet begleitet die Kirche.

[6167|1945|M|1982|1982](O4) Wenn wir die Anliegen des Kirchenvolksbegehrens etwas ernster nähmen, könnten so manche düstere Zukunftsaussichten vermieden werden. Dadurch würde die Kirche weltoffener und wieder eher von der Welt wahrgenommen werden.

[7077|1967|M|1989|1990](O4) Wenn wir es schaffen als katholische Kirche unsere Energien zu bündeln ( alle zusammenarbeiten...) werden wir den Sinnwandel... und alle anderen Problem unserer Zeit überstehen. Dazu bedarf es aber eines radikalen Wandels des klerikalen Systems (zölibat, Einbezug von Laien....).

[3333|1931|M|1937|2007](O4) Wenn wir nicht in der Lage sind unseren Glauben zu Leben und weiterzugeben, gehen wir einer schlechten Zeit zu.

[3650|1960|M|1996|2008](O4) Wenn wir nicht wieder mehr Hausbesuche machen - auch und vor allem bei denen, die selten bis gar nicht die hl. Messe besuchen - werden wir immer unglaubwürdiger und drohen auszusterben. Der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern ist unverzichtbar!

[5832|1960|M|1998|2003](O4) wenn wir und die selbsternannten Gerechten und Scheinheiligen noch mehr auf unseren Priestern und und Amtsträgern herumhacken, machen wir dadurch bestimmt nichts besser.

[4513|1990|M|1998|2007](O4) Wenn wir wissen, dass wir geliebt sind, dann ... werden wir nicht töten ... nie auf die Idee kommen, andere zu berauben ... werden wir Vater und Mutter ehren ... keine Götzen verehren etc. - Wir müssen durch unsere Kirche SPÜREN, dass wir geliebt werden, dass wir uns angenommen wissen können und dass wir vor Gott ganz wir selbst sein können!!! Unsere Kirche darf uns von oben herab nicht das Gefühl vermitteln, dass wir als Homosexuelle / Andersgläubige / Ehebrecher Randgruppen sind, die nicht mehr dazugehören.

[4044|1945|M|1953|seit Beginn](O4) Wennman die Ehrenamtlichen nicht arbeiten lässt, ernst nimmt, steht es schlecht mit der Kirche.

[6600|1949|M|1965|1997](O4) Wer ein reifes Getreidefeld sieht und bedauert, dass es nicht mehr mit der Sense gemäht wird, wird wohl bei kaum einem Bauern Verständnis finden. Wer über die wenigen Arbeiter klagt, die die Ernte der Kirche (als werkzeug der Liebe Gottes!) kaum einbringen können, muss sich überlegen, ob wir immer noch mit der Sense unterwegs sind. Ich bete geren um Arbeiter/innen auf dem Acker Gottes, aber um solche, die uns der Geist schenkt und nicht eine festgefahrene Hierarchie verordnet.

[4634|1959|F|1968|1987](O4) Wer sich in der PGR-Arbeit engagiert, weiß hoffentlich meistens, warum er das tut. Ich bin sicher, dass sich zwar leider weniger Menschen ehrenamtlich engagieren, aber die die es tun, wissen warum und aus welchen Motiven. Und ich staune immer wieder, wieviele Menschen (aus meinem Umkreis) sich in vielen Organisationen ehrenamtlich engagieren, von denen ich das nie vermutet hätte.

[5431|1952|M|1970|2008](O4) Wer sonst sorgt sich so um Soziales, Junge und Alte, sorgt für ein friedliches Miteinander, bewegt die Herzen? Viele brennende Fragen wie Frauen, verheiratete Priester, Geschiedene, Wiederverheiratete, Jugend warten auf Antworten von Oben her!

[2994||M|2005|2006](O4) Wer traut sich noch die Gebote als christliche Basis herauszustreichen? Jeder hat in seinem Freundes- und Bekanntenkreis Leute die geschieden sind (die Partnerschaften auf Probe bringen keine Prister)Die Literatur von Märchen und Geistern quillen nur so hervor und werden von der Gesellschaft als sehr gut gelobt (hier wird immer Gut und Böse gespielt - aber von einer Erlösung wird bewußt abgelenkt). Auch ist in unserer stressigen Zeit ein Wellnes-wochenende wichtiger als der Besuch des sonntägigen Gottesdienstes. Ausserdem ist zu erwähnen dass die Jugend nicht Beten soll, sondern sie soll solange sie jung ist, etwas erleben! Solange die Kirche auf dieser Wohlfühlwelle und Verwierungswelle mitschwimmt, werden ihr die Kirchenbesucher - sprich Gläubige - davon schwimmen.

[4978|1947|M|1975|1983](O4) Wer wird Rom überzeugen, dass der christliche Faden reißt? Die Menschen leben schon heute im Bewußtsein, dass man auch ohne Kirche (und Glaube?)selig werden kann!

[1535|1969|F|1976|2007](O4) Werden unsere Priester zu Seelsorgern ausgebildet? Zu Theologen, ja, und wer auf der Uni eine Prüfung nicht schafft, der kann nicht Priester werden. Wodurch qualifizieren sich Priester als Seelsorge, ich kenne sehr viele Priester, die sehr ungeschickt und unbeholfen im Umgang mit Menschen sind, die kein Einfühlungsvermögen mitbringen und kein Verständnis für die Sorgen der Menschen. Kein Mensch kann alles können - nicht einmal wenn er geweiht ist. Ich erlebe in meiner Pfarre, dass der Priester sich zuständig und hauptverantwortlich fühlt, für alle Bereiche, die es gibt. Finanzminister, Manager, Lehrer, Moralapostel, Pädagoge, Seelsorger, Kinderonkel, Altenbetreuer..... bietet die Kirche Hilfen an, die Priester sind oft weder genügend geschult, noch fähig, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen - oder es gibt keine Hilfestellungen innerhalb der Diözese?? Im PGR leide ich am meisten darunter, dass eigentlich nur in finanziellen Fragen demokratische Abstimmungen erfolgen. Zu pastoralen Fragen kann ich zwar reden, und reden, und reden aber stimmberechtigt bin ich eigentlich nicht - der Pfarrer entscheidet.

[5189|1980|M|1995|2007](O4) Werdet munter, bevor es zu spät ist. Lasst euch auf einen Aufbruch ins nächste Zeitalter ein, und ihr werdet sehen was man mit einem engagierten und motivierten euphorischen Mitarbeitern (Haupt- und ehrenamtlich) so leisten kann. In mir spricht jetzt sicher noch eine hocheufreute Stimme, nach dieser 1. Langen Nacht der Kirchen in unserer Pfarre die super geklappt hat. Man hört nur Positives und überall wird man angesprochen wie schön es doch war.

[6109|1973|M|1988|1992](O4) Wertschätzung der hauptamtlichen Mitarbeiterin gegenüber dem ehrenamt wäre ausbaufähig,-

[4405|1964|F|1979|1996](O4) Wertschätzung der Laienarbeit !!!!!

[5807|1981|F|1990|2002](O4) wichtig fände ich dass die Leitungsgremien öfter gewechselt werden. immer der gleiche leiter - heißt auch immer die selben ideen usw.

[5022|1955|F|1987|2002](O4) wichtig finde ich die veränderung der rolle unserer religionspädagogen - sie sollten vermehrt in den pfarren mitarbeiten, da sie an der quelle - der nächsten generation anknüpfen können. sie sollten aufgaben in einer schulenahen pfarre übernehmen und so bindeglied zum pfarrleben sein. es ist erschreckend, wie viele ressourcen von uns verschleudert werden.

[1106|1955|F|1996|1996](O4) Wichtig für die Kirche ist eine gute PR!!! Die heutige Gesellschaft ist auf reißerische Meldungen aus - nur durch positives Gelebtwerden des Christentums vor allem der Priester kann dem entgegengewirkt werden. Der Einzelne kann aber durch seine Worte im Alltag viel dazu beitragen, das Klima zu bessern oder zu verschlimmern! Echte Sorge bereiten mir Satanismus und ungehemmtes Ausleben der Freiheit.

[2874|1965|M|1979|1992](O4) Wichtig ist anerkennung für die Mitarbeiter, auch Lob und Unterstützung der Pfarrbevölkerung für ihren Pfarrer.

[2591|1958|M|1976|1987](O4) Wichtig ist für jeden das Gebet - die Verbindung mit Gott und dabei das hinhören, was Gott von uns will, dann wird es Bestand haben.

[4668|1948|M|1979|1984](O4) Wichtig ist, dass die Gemeinden zumindest am Sonntag Gottesdienst mit Kommunionempfang feiern können

[2443|1945|M|1971|1982](O4) Wichtig wäre die ehrliche Wertschätzung der ehrenamtl. Mitarbeiter in der Pfarre durch den Pfarrer.

[1707|1946|M|1993|1993](O4) "wichtig wäre eine Unterstützung der Pfarrer-Initiative, die militant Dialogverweigerung hoher kirchlicher Stellen wird zum Hemmschuh für weitere Arbeit. Kirche stellt sich mit manchen ihrer Gesetze selbst im Weg! Stichwort: Geschiedene Wiederverheiratete; laisierte Priester; neues Profil für Diakone mit mehr Kompetenzen (Krankensalbung, Beichte!) Überdenken mancher Moralvorschriften auch im Hinblick auf neue humanwissenschaftliche Erkenntnisse=> Sündenbegriff etc.

Mehr Gesprächsbereitschaft seitens der Kirche zu politischen Gremien => Gesellschaftspolitik ohne eine parteipolitisierte Kirche zu werden!"

[6326|1966|F|2000|2007](O4) Wichtig wäre: Den Laien mehr erlauben, vor allem in Leitungsaufgaben. Nur die am besten Geeigneten zur Priesterausbildung zulassen, aber auch Frauen und Verheiratete zum Priesteramt zulassen. Auf keinen FALL durch Zusammenlegung von Pfarren oder mit Eucharistie-Zwangsmobilität. Das würde den ländlichen Raum endgültig so ausdünnen, daß sich jede Seelsorge erübrigt, weil es keine funktionierenden Ortstrukturen und -gemeinschaften mehr gibt. - Es wäre wichtig, Wortgottesfeiern und andere liturgische Feiern aufzuwerten. -Wenn nicht bald die Hierarchie die Zeichen der Zeit erkannt werden, wird es sehr schwierig werden, als Kirche für die Menschen zu arbeiten. An der Basis passiert so viel und oben wird es im Besten Fall nicht wahrgenommen, oft sogar behindert. Die Sorgen und Ängste der Menschen von heute sind manchen Bischöfen offenbar völlig fremd, so daß sich Kirche nach außen mit Fragen beschäftigt, die die Menschen nicht haben und die echten Nöte der Menschen übersieht. Wir streiten immer noch über Empfängnisverhütung und übersehen, wieviele Mütter in Armut leben und nicht wissen, wie sie die Kinder durchbringen und ihnen eine Ausbildung finanzieren sollen. Wir streiten übers Pflichtzölibat und haben keine Seelsorger mehr für seelsorgliche Gespräche, weil viele Hauptamtliche nur mehr verwalten und organisieren.

[2275|1944|M|1969|1974](O4) Wichtig wird bleiben müssen: Die thematische Auseinandersetzung mit kirchlichen Fragen, die sich laufend anbieten (auch wenn sie sich zeitweise nur unter subkultureller Färbung bemerkbar machen).- Der oftmals auftretenden Versuchung zu widerstehen, Probleme anzusprechen, zu diskutieren, wobei sie bereits im Vorfeld entschieden wurden.- In der Sprachkultur Worte zu vermeiden (wie z.B. Barmherzigkeit, Toleranz o. ä.), wenn sie in der Realität andere Menschen verletzen, oder sogar ausgrenzen.

[5415|1972|M|1980|1992](O4) Wie bei einer der Fragen oben bereits erwähnt, haben die Priester sehr wenig Ahnung, welche tägliche Arbeit auf sie zukommt. Die Triennial- Kurse, Pfarrer- Kurse etc. werden dem Hören-Sagen nach nicht sehr geschätzt (wie ich meine aus Überheblichkeit). Vielleicht könnte man das ein oder andere Wahlfach während des Theologiestudiums anbieten, das die praktische Pfarrarbeit in den Focus rückt (vgl. mit Praktika oder Laborübungen in anderen Studienrichtungen).

[5990|1944|M||2008](O4) Wie bei fast jeden Fragebogen sind die vorgegebenen Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten oft nicht ausreichend/zutreffend

[4434|1964|F|2000|2002](O4) wie bereits erwähnt sind der heutigen menschheit die werte des lebens abhanden gekommen, hektik, stress, materielles ist wichtiger als ideelles kennzeichnen leider unsere heutige zeit, die kirche ist hiermit gefordert wieder mehr halt zu geben bzw. anzubieten, brauchtum, rituale nicht abhanden kommen zu lassen. mir persönlich fehlt auch die imagepflege der kirche, die kath. kirche hat leider in den letzten jahren etliche negative schlagzeilen gehabt, das grundsätzliche problem sind nicht nur die negativen vorkommnisse, sondern wie seitens der kirche damit umgegangen wird, in der öffentlichkeit fehlt mir auch ein vehementes auftreten gegenüber ungerechtfertigten anschuldigungen. ein weiterer wichtiger punkt wäre noch, ein priester ist heute nicht nur seelsorger, sondern in zeiten der pfarrverbände muss er auch ein guter manager sein, wie sieht es diesbezüglich mit der ausbildung aus? wie sieht grundsätzlich die psychologische ausbildung eines priesters aus um mit den problemen der heutigen zeit umgehen zu können?

[530|1956|F|1988|2007](O4) Wie erkläre ich unserer Jugend, dass wir Christen eine Verantwortung gegenüber den Armen und Schwachen haben, wenn der Papst sein ganzes Geschirr etc. zu seiner Amtseiführung austauschen lässt. Macht das jeder Papst so? Wie erkläre ich ihnen, dass man zu seinem Partner steht wenn so viele Priester auch nicht zu ihrer Familie stehen. Wie kann die Kirche nur gegen Kondome sein, wenn Familie und Schule die Jugendlichen dahin aufklären, sie zu ihrem Schutz zu verwenden. Können wir endlich menschlicher werden und Menschen, deren Ehe gescheitert ist nicht wie



Aussätzige behandeln. Ist wirklich ein Priester mit Familie besser als sie? Ich wünsche mir von ganzem Herzen eine EHRLICHE u. MENSCHLICHE KIRCHE!!

[4042|1963|F|2002|2002](O4) Wie es in einer Pfarre wirklich aussieht, das erfährt der Bischof oft nur vom Pfarrer und seinem Stellvertreter, andere Meinungen werden eigentlich nicht gehört, dass da Vieles dann ungesagt bleibt, ist auch klar...

[7008|1972|F|2007](O4) Wie es weitergeht weiß keiner.

[3551|1980|F|1998|2006](O4) Wie gesagt, finde ich es schade und bezeichnend, dass das Modell mit Leitungsteam und Moderator in dieser Befragung nicht berücksichtigt wurde. Daher konnte ich mich mit vielen Fragen (betreffend Pfarrer, Seelsorgsraum - was auf uns alles nicht zutrifft) nicht wirklich identifizieren.

[1874|1990|F|1998|2007 (seit der letzten Wahl)](O4) wie gesagt, ich arbeite gerne in meiner pfarre. ich möchte nicht dass es zu pfarrzusammenlegungen kommt.

[4037|1953|M|1962|1992](O4) Wie in allen schlechteren Zeiten wird uns Jesus den Weg weisen. Er ist der Weg.

[5873|1963|M|1975|2002](O4) wie kann es in der priesterausbildung gelingen - priester für die zwischenmenschlichen beziehungen zu befähigen und das hirte sein - damit meine ich den menschen auch nachzugehen zu fördern - kritikfähig zu sein. auf der anderen seite gibt es kaum werbung für den priesterberuf - danke

[4809|1947|F|1988|1990](O4) wie können wir unsere jungen leute für die mitarbeit in der kirche motivieren

[7206|1960|M|1997|1998](O4) Wie oben angeführt.

[2387|1973|M|2007|2007](O4) wie oben genannt solle die Diazöse in baulichen anliegen mehr auf den PGR vor ort hören und nicht so starr sein. und nicht so sehr auf das finanzielle ausgerichtet sein. Danke

[1675|1951|M|1975|1997](O4) Wie schon aus meinen Kommentaren in Frage 2 erkennbar bricht in unserer Pfarre offensichtlich die Amtliche Struktur urplötzlich und unerwartet zusammen. Die Notwendigkeit gerade hier Visionen zu entwickeln wird aber dadurch gebremst, dass unterschiedliche Gerüchte bezüglich möglicher Lösungen durchsickern, es aber keinerlei klare Aussagen bezüglich der Pläne des Bischofs gibt (weder zeitlich noch in welche Richtung es gehen kann/wird), die an die Pfarrbevölkerung weitergegeben werden können. Das finde ich insbesondere im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Fronleichnamfest als katastrophal, wo wir auf die Strasse gehen aber nicht sagen können wie es weitergeht. Verständlicherweise entstehenden Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen, die die kommenden Entscheidungen beeinflussen wollen haben wir als PGR hier nichts entgegenzusetzen. Hier sehe ich als PGR - der ja für derartige Fragen ein logischer Ansprechpartner gegenüber den Pfarrmitgliedern ist und auch sein soll - eine unzumutbare Informationslücke. Es wurde uns bisher nur mitgeteilt, dass der betreuende Orden ab Herbst den Konvent auflöst.

[2157|1972|F|1988|2002](O4) Wie schon im vorigen Text angeklungen ist, möchte ich, dass mehr Wert auf die wirkliche Seelsorge gelegt wird. Immer mehr erfahre ich, dass der Glaube immer nur in dem Gebäude Kirche present ist. Sollte man nicht auf das Grundlegendste im Glauben zurückgreifen, auf dem der ihn gegründet hat, und zwar Gott. Gott ist im Nächsten present und das ist für mich Seelsorge: Unter die Leute gehen, dem Zuspruch geben, der ihn Notwendig hat. Dieses wird in der heutigen Zeit immer weniger. Niemand hat mehr für den Nächsten Zeit. Hier sollte man Ansetzen, sei es durch Priester, Pastorale Mitarbeiter..... Es müssen die Leute wieder zurück geholt werden, die Zeit muss wieder an Wert gewinnen und darf nicht davon laufen.

[5935|1960|F|1990|1992](O4) Wie schon in Frage 1 angesprochen, erleben wir zur Zeit eine Zeit des Umbruchs. Ich erwarte mir von der ED ernst genommen zu werden und dass etwaige Entscheidungen unsere Pfarre betreffend einem Mitglied des PGS (stellv. Vors.)umgehend bekannt gegeben werden. Oder zumindest auf Fragen geantwortet wird.

[6569|1967|F|1990|2008](O4) wie schon oben besprochen, haben wir einen älteren Pfarrer, er läßt nichts mehr zu, schränkt einem in der ARbeit als PGR sehr ein. Es ist in unserer Pfarre völliger Stillstand !

[6426|1965|F|1977|1997](O4) wie schon oben erwähnt - ausgebildeten theologen (natürlich auch weibliche! - wo ist bewiesen,dass frauen weniger fähig sind!)eine pfarre leiten zu lassen. vermutlich wäre das eine annäherung an die evangelische kirche - aber im sinne der glaubenden sollte das irgendwie möglich sein. und die überflüssigen Posten in den höheren Rängen könnten sich dann der eigentlichen Aufgabe - nämlich der Seelsorge - annehmen anstatt ständig um die abgrenzung der eigenen position bemüht zu sein.

[1131|1962|M|1972|1996](O4) Wie schon oben erwähnt, ist unsere Pfarre und auch die anderen Pfarren im Pfarrverband schwer von der Vorgehensweise der Diözese in Personalentscheidungen enttäuscht. Es ist mir klar daß bei Priestermangel nicht jede Pfarre bestzt werden kann. Aber es sollte immer die möglichkeit geben, daß der PGR die Anliegen der Bevölkerung an die Diözese weiterleitet. Es kann nicht sein, dass Ratsvikare 7 mal anrufen müssen, um mit dem Generalvikar sprechen zu können, obwohl jedes mal gesagt wird, daß er zurückruft. Ein solches von oben herab verhalten muß die Mitarbeiter des PGR und die Gläubigen demotivieren.

[2788|1971|F|1979|1992](O4) Wie schwer es sein kann, Kinder und Jugendliche mehr für die Kirche zu begeistern, sehe ich auch in meiner Funktion als Jungscharleiterin. Meist wäre bei den Kindern das Interesse an der Kirche da, die Bereitschaft der Eltern bzw. Familien, mit ihnen am Sonntagmorgen am Gottesdienst teilzunehmen ist aber nicht gegeben. Hatte diesbezüglich auch schon Konflikte mit Eltern, die die Jungscharstunden als wöchentliches Babysitting gesehen haben.

[3056|1970|M|1995|1997](O4) Wie schwierig es auch noch werden wird in der Zukunft unserer Kirche, so viele Skandale auch noch sein werden und wie sehr Sie auch verhetzt und durch den Schmutz gezogen wird - Ich will Ihr die Treue halten. Liebe Geistliche unserer katholischen Kirche - wir brauchen EUCH !!

[2263|1956|M|1980|1982,1987,1992,1997,2002](O4) Wie sich die Kirche öffentlich verkauft und viele Problemfelder einfach unter den Tisch kehrt, sind sind sehr große Hemmschuhe für die Arbeit an der Basis. Glaubwürdigkeit durch Kirchenleitung oft untergraben.

[5226|1972|M|1998|2002](O4) Wie viele Pfarren müssen ohne Priester dastehen, wie lange werden die letzten Priester mit der Verantwortung für 2, 3 oder 4 Pfarren verheizt bis ROM oder auch WIEN feststellt, dass dadurch die Verkündigung des Glaubens nicht mehr möglich ist und lebendige und nach Spiritualität dürstende Gemeinden vertrocknen?? - Warum muss sich ROM nationalen Strömungen, die Menschenverachtung predigen anbieten, anstatt auf die wirklichen Probleme der Gläubigen zuzugehen?

[3565|1957|M|1963|2002](O4) wieder einmal eine Umfrage- was wird daraus? Konsequenzen der Leitung der Diözese?

[1908|1948||1970|1980](O4) wieder mehr Rechte des Pfarrgemeinderates gegenüber der Diözöe

[6047|1958|F|1980|2004](O4) Wieso handeln wir nicht, ob Priester oder Laie oder Ordensangehörige wenn es schon fünf minuten vor 12 ist? Ich finde es so traurig, das man die Kirche so dahinschlender lässt. Wir haben doch Verantwortung gegenüber Gott was wir mit unserer Kirche machen. Wieso muss sie so verkümmern, ist sie nicht unsere Karftquelle? Wieso immer die Rücksicht auf die Konservativen, die werden wir immer unter uns haben. Jesus ist auch weitergegangen und hat woanders gewirkt. Fassen wir den Mut und gehen wir gestärkt und mutig auf unsere Mitmenschen zu ob sie so eingestellt sind oder so.

[2476|1934|M|1962|1973](O4) Wieso und warum erhört nach unserer Ansicht Gott so wenig unsere Bitte um Sendung heiliger Ordensleute und Priester? Kompetenteres Meditieren darüber, welche Vorstellung Gott dazu haben könnte.

[7041|1965|M|1980|1992](O4) "wieviele pfarren müssen noch priesterlos werden, bis unsere bischöfe endlich ihre verantwortung wahr nehmen und nicht nur befehle aus rom empfangen, sondern die dramatische und kritische situation unserer diözesen (priestermangel!) mit der dringenden forderung nach einer raschen lösung nach rom weiterleiten; ernst nehmen des sensus fidelium und der allgemneinen priesterschaft aller getauften!!!!!!!!!!!!!"

[2373|1946|M|1980](O4) "Will die Kirche glaubhaft bleiben und auch für nachfolgende Generationen noch eine Rolle spielen, sind die oben erwähnten Reformen ein Gebot der Stunde und schon seit Jahrzehnten überfällig. Das krampfhaftes Festhalten am Pflichtzölibat führt zu einer ganzen Kettenreaktion unglaubwürdiger Verhaltensweisen, die die Kirche als gesamte unglaubwürdig erscheinen lässt. In der Folge führte der Zölibat zu lebens- und leibfeindlichen Entscheidungen, die dringend reformbedürftig sind - wie der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, der an den gesellschaftlichen Gegebenheiten komplett vorbeigeht; das Festhalten an der schon zur Zeit der Abfassung falschen Enzyklika Humanae vitae mit der Ablehnung künstlicher Familienplanungsmethoden oder das völlig menschenverachtende Kondomverbot, auch bei Aids. Wie kann die Kirche für den Schutz des Lebens eintreten und in dieser Sache ein todbringendes Verhalten fördern? Es ist nur möglich, in der Kirche zu verbleiben und sie auch zu verteidigen, wenn man bewusst zivilen Ungehorsam übt und sich unter Berufung auf das eigene Gewissen über derartig menschenverachtende Regeln hinwegsetzt. Auch der Umgang mit kirchlich Bediensteten, deren Ehe in Brüche geht und die einen neuen Partner finden, ist völlig unglaubwürdig - wer mit dem neuen Partner ohne Trauschein zusammenlebt, wird geduldet, wer zu ihm/ihr steht und heiratet, verliert den Job."

[674|1963|F|1999|2001](O4) Wir (PGR) könnten viel mehr bewegen, wenn uns nicht immer Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, oft vom eigenen Pfarrer.

[1890|1960|M|1968|2007](O4) Wir alle sind Kirche - der eine Leib und die vielen Glieder!

[4317|1957|F|1996](O4) Wir alle sind Kirche und lassen uns oft daran hindern unsere Kirche und unseren Gottesdienst selbst mitzugestalten. Je mehr die Pfarrgemeinde eingebunden wird umso lebendiger und kreativer wird sie.

[6535|1946|M|1975|2007](O4) Wir alle sollten viel mutiger für unseren Glauben in den Dreifaltigen Gott eintreten und dies auch im täglichen Leben umsetzen, wobei uns bewusst sein sollte: Glaube sollte für uns keine Leistung des Verstandes sein, sondern Wissen unseres Herzens !

[1094|1949|F|1984|2002](O4) Wir als Kirche müssen überzeugt, selbstbewusst, aber auch tolerant unsere Meinungen und Überzeugungen in der Gesellschaft vertreten.-Überlegen, was uns stärkt und hilft, unsere Kultur am Leben zu halten.-Menschen brauchen Glauben - es ist die Frage, wie man Glaubensinhalte anbietet und die Pflege des Glaubens ermöglicht, bewusst machen, dass Glaube Lebenshilfe und Fundament ist. (Trotzdem nicht zwangsmissionieren)

[2127|1956|F|1980|1992](O4) Wir an der Basis fühlen uns oft sehr alleingelassen von der Diözese. Wir rackern uns ab und bekommen höchstens Kritik statt Unterstützung. Meine Motivation wird immer geringer.

[607|1965|F|2000|2002](O4) Wir befinden uns in einer Zeit großer gesellschaftlicher Veränderungen. Es ist wichtig beweglich zu bleiben und die Zeichen der Zeit zu lesen. Ich wünsche uns allen die nötige Liebe unsere Aufgaben anzunehmen, den heiligen Geist und Gottes reichen Segen damit wir in seinem Sinne handeln. Danke für Ihr Bemühen. Grüß Gott!

[3326|1965|M|1990|2002](O4) wir bemühen uns eine offene pfarre zu sein, viele menschen kommen zu uns, auch jene die noch nicht eucharistie feiern können sind gerne gesehen, bei festen und veranstaltungen, nach und nach kommen diese dann auch in die heilige messe

[1854|1966|M|1985|1992](O4) Wir beten seit Jahrzehnten um Priester - Gott hat uns schon lange erhört nur die Bischöfe und der Papst verweigern die Weihe den vielen Berufenen

[88|1955|F|1970|1992](O4) Wir brauchen dringende Reformen für den Weg in die Zukunft, Geschiedenenpastoral, Zölibat Frauen Kirchenbeitrag vereinheitlichen, Abzug vom Lohn Aufwertung der Jugendarbeit

[5850|1952|M|1972|1992](O4) Wir brauchen von Christus erfüllte und leidenschaftlich für das Evangelium kämpfende und angstfrei in die Zukunft gehende Menschen nicht nur an der Basis, sondern auch bei den Kirchenverantwortlichen in der Hierarchie. Wo ist der Bischof, der uns sagt: Yes, we can?

[6490|1948|M|1958|1979](O4) Wir brauchen Bischöfe, die nicht nur Rom-hörig sind, sondern vor allem auf die Situation in einer Diözese reagieren - Bischöfe sind nicht nur Ministranten des Papstes, sondern Nachfolger der Apostel - das scheinen sie bis heute nicht begriffen zu haben - genau das wäre aber ihre Chance, in diesem Apostelsein die Einheit zu suchen - wenigstens in Kirchentümern, deren Miteinander dann wiederum in einem Kirchenleitungsgremium mit dem Papst zusammengefügt werden könnte - außerdem sollten Konzilien noch mehr als bisher zur gesamt-kirchlichen Tagesordnung gehören - allerdings bedürften diese Gedanken-gänge noch einmal vieler weiterausholenden Überlegungen

[6479|1941|M|1967|2001](O4) wir brauchen eine offene und lebendige Kirche, die die Zeichen der Zeit erkennt und sich nicht immer in der Tradition versteckt. Gewisse Strömungen in der Kirche sind katastrophal - bspw KTV, Pius und Petrusbruderschaft usw. Unsere Jugend stolpert leider über manche Aussagen, die einfach nicht mehr dem Heute entsprechen.

[6401|1939|M|](O4) Wir brauchen einen Obama Papst - weniger Kurie

[7023|1968|F|2002](O4) Wir brauchen mehr Jugendliche in der Kirche! Die Begeisterung für und in der Kirche ist zu gering. Mehr den Geist, die Probleme und Anliegen der Gläubigen treffen!!!

[1438|1967|F|2007](O4) Wir brauchen mehr Seelsorger, die direkt und unbürokratisch auf die Anliegen und Probleme ihrer Pfarre eingehen und sich nicht vor Konsequenzen von oben fürchten müssen. Die Priester sollten mehr Eigenverantwortlichkeit bekommen, damit sie Probleme auch unkonventionell und rasch lösen können. Man kann nicht immer jedes Problem mit einem allgemeingültigen Kirchenlehrsatz oder Kirchenrecht lösen. Menschen sind eben verschieden und ihre Anliegen auch!

[3506|1974|F|1988|2007](O4) Wir brauchen Menschen, die den Glauben leben und mit ihrem Leben Zeugnis geben. Durch solche Menschen wird Gott auch für Fernstehende sichtbar. Nicht durch neue Pfarrstrukturen. Sondern durch authentische Christen.

[2184|1946|F|1975|2007](O4) Wir brauchen nicht Angst haben vor einer Verislamisierung, wir müssen Angst haben vor leeren Kirchen.

[6893|1973|M|1981|2002](O4) Wir brauchen Pfarrer, für die die Seelsorge eine Berufung ist und nicht das Pfarrer-sein ein Beruf. Die Anrede Hochwürden und all jene sollte aus dem Vokabular gestrichen (nicht mehr zeitgemäß).

[5638|1967|F|1989|2002](O4) Wir brauchen viele Menschen die ihre Freude und ihre Begeisterung am Glauben an andere weitergeben können. Egal ob sie Priester sind, oder theologie studiert haben. Nicht was in Büchern steht ist immer wichtig. Sondern was wir im Herzen tragen! Ich wünsche uns allen, dass es gelingt diese schwierige Situation als Herausforderung zu sehen, offen zu sein für Neues und für das Wesentliche. Glaube - Liebe - Hoffnung

[4487|1964|M|1975|1997](O4) wir bräuchten mehr Bischöfe wie unseren herrn Kardinal und Weihbischof Turnovsky

[3275|1971|F|1997|1997](O4) Wir denken bei den o.a. Themen viel zu viel an die Amtsfrage! Das Pastorale, die Seelsorge ist für mich das Wesentliche! Darauf müssen wir aufbauen! Wir erzeugen auch viel Angst in den Pfarren. Das darf nicht sein. Mit mehr Zuversicht und Vertrauen auf Gott können wir doch gemeinsam neue Wege, die für beide Seiten (hauptamtliche und ehrenamtliche) tragbar sind finden!

[786|1975|M|1983|1997](O4) wir erleben derzeit eine sehr turbulente zeit in der wirtschaft in der gesellschaft in der bildung in der gesamten welt eigentlich.will die kirche weiterhin am fundament petrus, das bekanntlich jesus christus selbst gelegt hat weiterbauen, so können wir nur auf dem grund der bereits vorhanden ist aufbauen. wir können nicht 180°umdrehen, verschiedenes leugnen oder gar unsere identität leugnen.in Zeiten der instabilität kann nichts wichtiger sein als eine kirche die den leuten stabilität und sicherheit garantiert.

1533

[874|1967|F|1998|2002](O4) Wir Frauen sind nur der NOTNAGEL, in den augen der bischöfe und des papstes. aber es geht halt ohne uns nicht mehr, und das wissen sie, daher werden wir wohl oder übel mehr freiheiten bekommen und auch in unserer pfarre mehr mitsprache haben,in der ganzen kirche überhaupt und ich sehe viele chancen die sich auftun werden, nur muss man sie halt dann auch ergreifen und nützen, so wie immer in allen lebensbereichen -wenn etwas verlorengeht- kommt etwas neues- ein neuer Geist-er weht wo er will

[4427|1966|F|1989|1992](O4) "wir freuen uns einen engagierten priester zu haben, der sich sehr bemüht zwei pfarren mit doch sehr unterschiedlichen charakter zu führen; der sich getraut innerkirchliche probleme anzu sprechen; der mutig versucht sein menschsein einzubringen und sich nicht hinter amt und wörden versteckt und einer weltfremdheit oder-abgewandtheit anheimfällt, wie das in den führungskreisen der kirche geschieht"

[3442|1939|F|1968|1996](O4) Wir gläubigen Christen sollten viel mehr über unseren Glauben und die Hoffnung sprechen, Zeugnis geben ist das einzige Evangelium, das die Leute heute noch verstehen. Viel mehr betonen, dass Gott die Liebe ist und für uns ein Leben in Fülle will. Wenn ich Gott wirklich liebe, wird auch das Bußsakrament für mich immer mehr Bedeutung gewinnen.

[3948|1959|M|2002|2002](O4) Wir haben 62 Pfarrgemeinderäte, das tut gut und macht Spass.

[6880|1958|M|1978|1997](O4) Wir haben bei uns einen so guten Pfarrer, dass ich die große Befürchtung habe, dass wenn er einmal nicht mehr ist, sich vieles verändern wird. Aber ich will deshalb nicht schon jetzt schwarz sehen.

[1351|1965|M|2005|2007](O4) Wir haben das Glück, einen Pfarrer zu haben, der der Mitbestimmung von Laien viel Raum lässt. Wie kann man einen derart hohen Standard bei einer - absehbaren - Neubesetzung halten? Hier sollte von Seiten der Diözese auch Meinungsbildung unter den Pfarramtskandidaten betrieben werden.

[2337|1951|M|1965|2002](O4) Wir haben das Problem das unser Pfarrer kaum sind die Jugendlichen aus dem Ministranten alter heraus,nicht mehr versucht die jungen in die Kirche zu bringen. Ist halt so wird am alter liegen.

[4796|1960|F|2008](O4) Wir haben ein Riesenglück,mit unserem Priester Darum funktioniert es in unserer Pfarre auch so gut.

[6358|1969|M|2007|2007](O4) Wir haben einen lebensbejahenden Priester. Die Arbeit unter einem abgehobenen Priester könnte ich mir nicht vorstellen.

[6056|1957|M|1970|1999](O4) Wir haben einen sehr guten Kardinal, mit ihm hat unsere Kirche sicher zukunfft, der Papst in Rom hat es sehr schwer die Kirche in der Welt zusammenzuhalten, aber ich bin sehr zuversichtlich das die Kirche weiter Zukunft hat, ich bin gerne PGR werde aber nach 10 Jahren, nach dieser Periode nicht mehr kanidieren, da ich glaube frischer Wind tut in der Pfarre gut

[5765|1960|F|2005|2007](O4) Wir haben früher in Religion viel mehr Gebete-Rosenkranz etc. gelernt,da ein Pfarrer den Religionsunterricht machte.

[1327|1959|F|1973|1982](O4) Wir haben Glück, dass im Ort noch ein pensionierter Priester wohnt. Wir haben keinen Konflikt mit dem zuständigen Pfarradministrator, wir sehen ihn allerdings auch kaum. Wenn die Pfarrleitung der Pfarradministrator hat und er der Vorsitzende vom PGR ist, hat er m. E. auch in der dazugehörigen Pfarre seine Funktion wahrzunehmen. Ein leitender Angestellter, der für mehrere Einrichtungen zuständig ist, kann sich auch nicht in eine Filiale setzen und die restlichen von einer ehrenamtlichen Person leiten lassen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass Priester und Ordensleute als Multifunktionäre und Universalgenies eingesetzt werden sollen. Dies ist ihnen teilweise menschlich nicht möglich und manchmal können sie kaum noch ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken leben. Manchmal habe ich auch den Eindruck, dass zwar diözesan Angestellte gut abgesichert (bis zum KM-Geld für Fahrrad), viele Ehrenamtliche aber selbstverständlich zur Stelle sind. Wenn EA-Engagement erwünscht ist, dann mit offiziellen Kompetenzen.

[646|1964|M|2000|2007](O4) Wir haben Gott Sei Dank einen sehr aufgeschlossenen Pfarrer. Dennoch kenne ich genügend Priester, die weder Führungsaufgaben beherzigen noch Managementfunktionen wahrnehmen. Auch das Verbreiten von Angst in der Bevölkerung ist noch nicht gestorben. Priester sollten eine umfangreichere Ausbildung erhalten

[1624|1946|M|1990|2007](O4) Wir haben im PGR ein fürchterliches Klima, der Pfarrer und eine Pastoralassistentin sind unausstehlich, vor allem bei der PASS ist nicht einzusehen, dass um unser Geld diese Person alles vergiftet. Die Genannten haben schon viele Frauen aus dem PGR vertrieben, eis gibt keine Kindermessen mehr, Ministranten sind selten geworden, Menschen weichen in die umliegenden Pfarren aus, ich gehe auch nicht mehr in die Sonntagsmesse und trete jetzt aus dem Kirchenchor aus. Dieser Pfarrer kann einfach nicht mit Menschen umgehen, er ist immer der Gscheite! So gesehen sind Priesterseminare schädlich, weil die neuen Geistlichen zu wenig von den normalen Menschen annehmen können, und die soziale Komponente nicht erlernen können. Somit kann sich das Kirchenvolk nicht mehr wehren gegen die Einsetzung eines Pfarrers und auch nicht gegen eine Pastoralassisstentin (obwohl es schon genügend Schriftverkehr gibt) In unserer Pfarrgemeinde ist ein fehlender Pfarrer aus heutiger Sicht kein Nachteil. Unser voriger Pfarrer wurde wohl von den konservativen Pfarrmitgliedern häufig denunziert, aber von den aktiven Kräften sehr geliebt. Darum ist meine Meinung: Die Kirchenobrigkeit hat wenig Geschick beim Umgang mit dem und der Auswahl des Personals.

[1909|1950|F|1985|2007](O4) Wir haben in Bludenz einen sehr engagierten Pfarrer, der unseren PGR tatkräftig unterstützt, uns in alle Entscheidungen einbindet und sehr, sehr gut mit uns zusammen arbeitet. Gäbe es mehrere solche Priester, hätten wir keine Probleme mehr.

[1498|1970|M|1996|1996](O4) Wir haben in den letzten Jahren zwei Priesterwechsel erlebt. Einer ging im wahrsten Sinne des Wortes über Nacht über die Bühne, vom unmittelbar bevorstehenden wurden wir ebenfalls nicht von der Diözese informiert. Das zeigt doch die Wertschätzung der Diözese gegenüber einem Pfarrgemeinderat am allerdeutlichsten. Die Bevölkerung lacht diejenigen Pfarrgemeinderatsmitglieder aus, die nicht rechtzeitig die Zeitung gelesen haben und deshalb nicht wissen, dass ein neuer Pfarrer kommt. Ich bin weit davon entfernt, ein Mitspracherecht des Pfarrgemeinderates zu fordern, jedenfalls sollte die Kirche endlich lernen, autoritäre Entscheidungen zumindest anzukündigen.

[3092|1966|M|2002|2007](O4) Wir haben in unserer Pfarre die Erfahrung gemacht, dass es teilweise von diözesanen Stellen nicht erwünscht ist, wenn sich Laien Gedanken machen und Entscheidungen hinterfragen, weil sie unverständlich sind. Da geht es manchmal gar nicht um Kritik, sondern nur um den

Versuch Entscheidungen zu verstehen. Manche Würdenträger lassen sich verleugnen und vermitteln den Eindruck: wir schicken euch einen Priester, ihr zahlt brav den Kirchenbeitrag und sonst wollen wir nicht belästigt werden.

[7350|1989|F|2001|2007](O4) wir haben in unserer pfarre einen moderator und unsere pfarre und auch der pfarrgemeinderat werden von einem pfarrassistenten geleitet, der nun auch diakon ist - ich habe bei den fragen zum priester unseren moderator hergenommen, doch die fragen passen nicht immer, da er die pfarre nicht leitet

[5374|1966|M|1982|1992](O4) Wir haben keine Kandidatenliste erstellt, sondern eine Urwahl durchgeführt! Dadurch gibt es keine Verlierer.

1535

[2167|1962|F|1994|1997](O4) wir haben momentan in unserem pgr ein sehr gutes arbeitsklima und sind eine gute gemeinschaft - unser pfarrer unterstützt uns sehr und ist unser rückhalt nach außen - das sind voraussetzungen, damit die arbeit im pgr gut gelingen kann

[6369|1964|F|1997|2002](O4) "Wir haben seit 10 Monaten einen polnischen Kaplan und ich sehe große Probleme in der Zusammenarbeit. Seine Erziehung in dem anderen Land hat für uns besondere Auswirkungen: kritische Haltung gegenüber Frauen in der Kirche; er sucht nicht das Gespräch mit den Jugendlichen, sondern spricht sie auf die fehlende Anwesenheit beim Gottesdienst in der Kirche an; die Messfeiern werden wieder nach alten Traditionen gefeiert, wodurch besonders junge Familien fernbleiben; - die Sprache ist ein weiteres Problem, denn trotz seines Bemühens ist es sehr schwierig, den Predigten inhaltlich zu folgen. Durch den Einsatz des polnischen Kaplans finden keine Wortgottesdienste mehr statt, und die Wortgottesdienstleiter, die wir bereits in der Pfarre haben, kommen nun nicht mehr zum Einsatz. Aus verschiedenen Kreisen hört man, dass der polnische Priester eine andere Pfarre übernehmen möchte, sobald er die erforderlichen Kenntnisse hat, wie wird es dann bei uns weitergehen?!"

[4633|1984|F|1992|2002](O4) Wir hatten erst einen Priesterwechsel, deshalb sind nicht alle Antworten den Priester betreffend einheitlich zu verstehen.

[984|1968|M|1986|1991](O4) "Wir hatten im vergangenen Jahr einen priesterwechsel in unserer Pfarre (Vorgänger im Ruhestand, sein Nachfolger erst 8 Monate im Amt) - daher ist die Beantwortung obiger Fragen nicht immer einfach, da wir noch nicht alle Features unseres neuen Pfarrers ausloten konnten; trotzdem habe ich in meinen Antworten versucht, mich auf die neue Situation zu beziehen."

[1516|1971|F|1981|2002](O4) Wir hatten in den letzten Jahren nur ausländ. Priester oder überhaupt keinen. Wir wurden dann vom Stift Geras mitbetreut. Seit dem wird der Kirchenbesuch 100 %ig schlechter. Unser jetziger Kaplan ist ein Inder, der bereits fast zwei Jahre in Österr. ist, hat aber leider bis jetzt noch keinen Führerschein geschafft. Das ist wirklich das allergrößte Problem in einer Pfarre am Land, wenn man bedenkt, dass dieser je 30 km zur Kirche fährt, da es im Stift wohnt und nur am Wochenende kommt.

[3299|1964|F|1986|1996](O4) Wir in unserer Pfarre haben schon seit jahrzehnten keinen Priester mehr mit deutscher Muttersprache, dies hat in den letzten Jahren immer wieder zu Problemen und Missverständnissen geführt. Die verschiedenen Kulturen erschweren oft das gegenseitige Verständnis. Ausßerdem ist eine Seelsorge mit Sprachbarrieren fast nicht möglich.

[4856|1950|M|2007|2007](O4) Wir können reden und diskutieren ob es gesscheit ist ob ein Pfarrer nun eine Partnerin haben kann oder nicht. Es ändert alles an der Sache nicht. Der Pfarrer muss in erster Linie als oberester Hirte in der Pfarre oder mehrern Pfarren tätig sein. Ich glaube eine Familie mit allen alltäglichen Problemn wäre in dieser Hinsicht eher hinderlich. Man braucht nicht weit zu schauen wie es öfters hinter den Mauern von verehelichten Pastoren zugeht. Ob das Beispielgebend für eien Glaubensgemeinschaft ist wage ich zu bezweifeln. Trotz allem bin ich der Meinung dass die Kath. Kirche nicht umhin kommen wird auch verheiratete Prieser zu aktzeptieren.

[3307|1955|F|1979|2007](O4) wir Laien haben die Aufgabe den Priester bei seinen Aufgaben zu unterstützen, aber vor allem für unsere Priester auch zu beten, weil wir wissen, wie schwierig es heute ist, diese Berufung zu leben. wir Christen sollen nicht glauben, dass wir keine Priester mehr brauchen, weil wir alles selber können, wer so denkt hat den Sinn der Priesterberufung noch nicht erkannt. Durch den Priester ist Jesus unser Erlöser bei jeder Hl. Messe selber in unserer Mitte.

[355|1958|F|2003|2003](O4) Wir leben in einer Zeit des Umbruches und sollten offen sein, um zu sehen, wie sich das Wirken des Geistes bei der Entwicklung der Kirchengemeinschaft zeigt

[79|1947|M|1961|1983](O4) Wir müssen auch in der Welt präsent sein: Wenn ein H. Strache für seinen Wahlvorteil mit dem Kreuz herumfummelt, erwarte ich mir vor der sehr intelligenten und christlichen Stellungnahme des glaubenslosen Bundespräsidenten eine sehr starke Stellungnahme des Kardinal Schönborn.

[269|1984|M|2003|2008](O4) Wir müssen aufpassen das wir die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht verlieren, Raum für neue Formen der Spiritualität schaffen, offen sein für Suchende

[2768|1967|F|1985|2002](O4) wir müssen mehr mut zeigen unseren glauben auch öffentlich zu leben und zu bekennen es darf keine schande sein zu sagen ich bin christ

[2293|1952|M|1976|1997](O4) Wir müssen mit der Zeit gehen oder wir gehen mit der Zeit

[7069|F|1980|1984](O4) Wir müssen neue Bilder zulassen können.

[5012|1952|M|1975|1977](O4) Wir müssen schauen, dass die Botschaft des Evangeliums eine Botschaft des Lebens bleibt und keine papierene Sache wird. Hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Kirche dürfen sich keine Beamtenmentalität angewöhnen.

[7407|1950|M|2002|2002](O4) "Wir müssen speziell darauf achten, dass Jugendliche, junge Männer und Frauen (20 bis 33 a) nicht aus irgendeiner negativen Motivation die Kirche verlassen! Themen, wie Rom, alte Weltkirche werden nur allzuoft als Ausrede benutzt; Tatsache ist von diesen schon weit von der Kirche entfernten (speziell in diesem Sturm und Drang- Alter), dass die Kirchensteuer dahinter als Austrittsmotivation steckt- dies wird nicht gern zugegeben! Ich wünsche mir eine moderne Kirche, die die Sorgen in unsereer heutigen Zeit erkennt und nicht davor davonläuft!"

[5046|1954|M|1963|2002](O4) Wir müssen uns drauf einstellen, vielfach gegen die veröffentlichte Meinung ankämpfen zu müssen, weil vieles von den Kirchenoberen bewusst falsch verstanden wird. Trotzdem ist es gut, wenn Papst und Bischöfe klar Position beziehen - sofern sie mit Jesu Vorbild übereinstimmt.

[2523|1956|F|1982|2007](O4) Wir müssen uns mehr auf das konzentrieren, was Jesus will, und nicht auf das, was die Kirche will (denn das ist oft geradezu das Gegenteil von dem, was Jesus predigte und lebte).

[3468|1946|F|1992|2007](O4) Wir müssen uns mit aller Kraft um die Jugend bemühen und dürfen sie nicht einfach der Werbung und den Medien überlassen .

[1655|1967|F|2000|2007](O4) wir müssen wieder lernen, mehr Vertrauen in die Kraft des Gebetes zu setzen+nicht alles so schwarz sehen, sondern schauen, wie man Schritt für Schritt die Probleme in Griff bekommt

[3484|1950|M|1998|2007](O4) Wir müssen auf die Menschen zugehen und sie zum Mitgehen einladen. Eine Elitkirche, von vielen angedacht, wird scheitern. Mission muss auch oder jetzt besonders bei uns passieren.

[2029|1970|F|1984|2002](O4) Wir müssten mutiger sein, über Gott und unseren Glauben zu sprechen. Es müsste sichtbar sein, dass wir an den liebenden, barmherzigen Gott glauben und auf ihn vertrauen. Der Glaube darf nicht als Privatsache abgestempelt werden. Der Glaube und das Evangelium können nur dann lebendig bleiben, wenn wir in der Gemeinschaft, in der Kirche diese leben. Hin und wieder wird mir



mitgeteilt, wie die Obrigkeit, Bischöfe mit ihrem Stab, mit den Pristern umgeht. Die Pfarrer sollen sehr wohl begleitet werden, wie auch die Pfarrmitglieder und PGRs. Wenn einer ganz und gar nicht taugt, gegen die Pfarre arbeitet weil er ein Dickschädel mit nur eigenen Interessen ist, dann soll die Obrigkeit entsprechend reagieren können. Aber grundsätzlich soll ein Pfarrer unabhängig sein und selbständig arbeiten können. Bei Neu- und Umbesetzungen von Pfarren werden anscheinend die Entscheidung sehr undurchsichtig behandelt. Mehr Offenheit besonders gegenüber den betroffenen Pfarren und Priestern würde ich mir wünschen. Und Verhandlungen unterm Tisch finde ich besonders in der Kirche total unpassend. Die Frage: wie können wir unsere Jugend zum aktiven Beteiligten in der Pfarre bewegen? stellt uns immer wieder an eine Grenze. Ein Umdenken von der Leistungs- und Freizeitgesellschaft hin zu einer menschlichen Grundeinstellung sollte von der Kirche (in der Pfarre wie auch von oben her) stark unterstützt und gefördert werden. Das kann nur fruchtbringend sein, wenn möglichst viele sich daran mit Ü

[7304|1967|F|2006|2006](O4) Wir sind ein tolles Team im PGR, das Zusammenarbeiten funktioniert bestens. Unser Herr Pfarrer ist ein volksnaher Mensch, unsere Pfarrschwester bringt viel Bewegung in unseren Gottesdiensten und Pfarrarbeit. Unsere Pfarre ist darüber sehr dankbar und hoffen das es noch lange so bleibt. Wir merken wie lebendig unsere Pfarre dadurch geworden ist. Was auch schön ist, dass unser Herr Pfarrer und unsere Schwester nach den Gottesdiensten sich unter das Volk mischt und das Gespräch suchen.

[3724|1967|F|1999|2006](O4) wir sind eine offene pfarre mit einem leitungsteam, bei uns funktioniert das sehr gut

[1831|1967|M|1983|1990](O4) wir sind eine pfarre anch dme modell cic 517 §2 und das schon seit gut 11 jahren - mit sehr vielen zufriedenen gesichtern ...

[30|1969|F|2000|2008](O4) wir sind eine sehr liberale Pfarre und das Arbeiten in dieser Pfarre macht mir große Freude, nur leider sind immer weniger Menschen bereit aktiv in einer Pfarre zu arbeiten, somit müssen die Wenigen mehr arbeiten. Ausserdem haben sich die Prioritäten der meisten Menschen weg von der Kirche verschoben, sodass sie nur noch Konsumenten (Erstkommunion, Firmung, Taufe..) sind und danach nicht mehr in die Kirche kommen, das finde ich sehr schade! Die genaue Ursache kann ich nicht benennen, allerdings ist es sicher nicht hilfreich mit negativen Schlagzeilen in die Nachrichten zu kommen...

[2989|1946|M|2007|2007](O4) Wir sind in unserer Gemeinde in der glücklichen Lage, einen eigenen, jungen, dynamischen und überaus freundlichen netten Priester zu haben. Gott sei dafür Dank.

[3863|1971|F|1998|2007](O4) Wir sind Kirche und solange wir leben, wird auch die Kirche nicht sterben! Kirche muss allerdings mit der Zeit gehen, denn die bleibt nicht stehen! Wenn jeder seinen Platz in der Kirche hat, geht er auch gerne hin. Vom Säugling bis zum alten Opa muss für jeden was dabei sein. Kinder dürfen in der Kirche auch mal quengeln, malen oder eine Runde gehen. Für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene gibt es flotte Rhythmen und Nachdenkliches. Für Ältere werden Lieder aus dem Gotteslob gesungen...

[3063|1950|M|1967|1973](O4) Wir sind stets auf neue gefordert unseren Glauben zu leben. Zum christlichen Glauben offen Stellung beziehen. Mit den Christen mehr beten und über den Glauben sprechen. Sehr viel geht verloren, da es nicht mehr praktisch gelebt wird.

[1267|1957|M|1990|1997](O4) WIR sind verantwortlich dafür, dass unser Kinder und Kindeskind in einer natürlichen und lebenswerten Umwelt aufwachsen könne. - Achten wir darauf!

[5218|1949|F|1988|1988](O4) Wir sollen das christliche Leben durch unser BEispiel sichtbar machen!

[978|1948|M|1983|1983](O4) Wir sollen den neuen Problemen nicht mit einem Nachmehr an bisherigen Anstrengungen zu begegnen versuchen, sondern in treur Annahme des Alltags dem Geist Raum lassen.

[4901|1967|F|1985|1997](O4) Wir sollen einander respektieren und achten, aber auch zu unserem Glauben, unseren Werten, und zu uns stehen. Und auch mutig bezeugen.

[4500|1947|M|1968|1973](O4) Wir sollen Kirche sein für alle, nicht nur für eine kleine Elite

[2291|1968|F|2007|2007](O4) Wir sollten an eine offene Kirche denken - für viele ist die Kirche zu verstaubt.

[6931|1942|M|1980|2007](O4) Wir sollten die leitenden Organe der Diözesen mehr unterstützen als kritisieren. Sie haben es in der heutigen Mediengesellschaft schwer genug.

[5384|1960|F|2002|2002](O4) Wir sollten nicht die Augen vor der Realität verschließen und unsere Lücken mit ausländischen Pfarrern abdecken

[2439|1963|F|1978|2007](O4) Wir sollten nicht nur um Priesterberufungen beten, sondern auch verstärkt die Priester begleiten und unterstützen - auch spirituell. Wenn eine Pfarrgemeinde vor lauter Ideen und Initiativen auf ihre spirituelle Berufung vergisst, kann auf Dauer nichts gedeihen. Wir arbeiten sehr viel und haben zu wenig Vertrauen in das Wirken des Hl. Geistes. Auf Christus schauen sollte unsere Devise sein und nicht auf unsere menschlichen Kräfte bzw. unser Unvermögen. Wir sollten viel mehr loben und danke sagen, sowohl den Priestern als auch den engagierten Laien.

[615|1955|M|1990|1990](O4) Wir sollten nicht so sehr MANAGER sein, sondern durch viel Gebet und Offensein, erspüren, was Gottes Pläne sind.

[2879|1949|M|2007|2007](O4) Wir sollten uns trotz aller Probleme nicht entmutigen lassen, unseren Glauben zu leben und zu bekennen.

[3649|1943|M|1992|1992](O4) Wir sollten weniger auf die Form Wert legen, sondern mehr auf den Glaubensinhalt.

[1425|1962|M|1970 Ministrant 1997 PGR|1997](O4) Wir sollten weniger jammern und klagen, sondern positiv und mit mehr Vertrauen in die Zukunft blicken, auch wenn es schwer fällt. Leider können sehr wichtige Weichenstellungen nicht vor Ort, sondern nur in Rom erfolgen.

[4413|1962|F|1990|2007](O4) wir sollten wieder mehr unseren Glauben in den Vordergrund stellen, und wieder im eigenen Land missionieren, Priester sollten in erster Linie für die Seelsorge zuständig sein, und nicht Manager

[1857|1965|F|1980|1997](O4) "Wir waren eine lange Zeit priesterlos, da unser Pfarrer krank war - es kann nicht sein, dass wir Ehrenamtlichen alles alleine schaukeln und machen sollen; und dann bekommt man noch eine Rüge, weil man predigt oder tauft!"

[7029|1965|F|2007|2007](O4) Wir werden unsere Jugend nicht damit motivieren in die Kirche zu gehen, wenn wir ihnen immer sagen sie dürfen keinen Sex vor der Ehe haben usw. und auf der anderen Seite toleriert die Kirche viele Priester mit eigenen Kindern - da ist es besser diese gleich heiraten zu lassen. Auf der einen Seite wird immer gepredigt was sie alles nicht tun dürfen und selbst manche Priester brechen jedes Gelübte - darum ist die Kirche bei den meisten auch nicht glaubhaft. Etwas mit der Zeit muss auch die Kirche gehen sonst sind diese in ein paar Jahren leer. Die Alten Leute die in die Kirche gehen sterben langsam weg und die Jungen vergrault mit. Mit den wenigen dazwischen wird es schwer werden. Wir sehen diese Entwicklung schon seit ein paar Jahren auch in den Nachbarkirchen.

[6670|1969|F|2008|2008](O4) wir würden dringend so eine Person brauchen (Diakon, Pastoralassistenten)

[5461|1969|F|1992|2007](O4) Wir wurden in der Priestersuche von der Diözese schlecht begleitet. Die Arbeit wird den Ehrenamtlichen aufgehängt. Der Priester darf mit 72 noch immer nicht in Pension gehen, obwohl er schon 2x dringend darum gebeten hat. Gebt den Frust der Pfarren endlich nach Rom weiter! Wir verlieren in den Pfarren reihenweise die Leute, weil wir keine Seelsorger mehr haben. Wir brauchen Seelsorger, wenn

die Kirche in der Zukunft Bestand haben will. Außerdem verbittert mich das Verhalten Rom ungemein. Ich habe heuer schon überlegt, der katholischen Kirche den Rücken zuzukehren. Es muss sich etwas ändern. Die Aktionen des Papstes sind echt schon untragbar. (siehe LeFefre, Aussagen in Afrika....)

[6061|1957|M|1975|2007](O4) Wirtschaftlich sind die Parren zu sehr eingeschränkt

[7174|1942|F|1986|2002](O4) Wo bleibt bei allem Glauben und der Mitarbeit in der Kirche das Vertrauen in die Gnade Gottes?

[640|1960|M|1985|1986](O4) Wo die kirchliche Obrigkeit ihre Rolle an Ideologen u. Mächtigen-Funktionäre abgibt / wo der Bischof sich auf das lieb Sein zurückzieht und seine Hirtenkompetenz aufgibt, dort wird es für die Mitarbeiter in der Pastoral ganz besonders schwierig. Ein hierarchisches System -(ob man das will oder nicht!)- das funktioniert nur, wenn die Leitungsaufgaben auch von den dafür vorgesehenen Personen wahrgenommen, und nicht von grauen Eminenzen! ausgeübt wird. Eine undurchsichtige Obrigkeit wirkt sowohl auf die Haupt-, wie auch auf die Ehrenamtlichen äußerst demotivierend. - Und auch ein zur Lösung des über Jahrzehnte gewachsenen Problems aus der Ferne herbeigerufener neuer Bischof, dem der Einblick in die gewachsenen Strukturen nach allen Regeln der Kunst verwehrt wird, kann die Oligarchie kaum bis gar nicht auflösen. - Ein Dilemma!

1539

[9|1967|F|1981|2007](O4) Wo gibt es wirkliche Vertrauenspersonen für Pfarrgemeinderäte seitens der Diözese?

[3339|1965|F|1990|2007](O4) Wohin wende ich mich, wenn ich durch all mein Mühen, praktisches und geistiges Engagemet manchmal das Gefühl bekomme, es wird mir immer schwerer, glauben zu können. - Die Gemeinschaftserlebnisse halten mich hoch. - Die Amtskirche erscheint mir ziehlich schwer, klobig, sperrig und rückständig - Eine zeitgemäße Haltung der Kirche zu Sexualität, Empfängnisverhütung ist längst notwendig.

[502|1965|F|1995|2002](O4) Wort und Tat müssen in der Kirche wieder näher zusammenrücken. es bringt nichts öffentlich und von der Kanzel weltliche Missstände zu beklagen, die auch sehr oft in der Kirche und deren Gremien gang und gäbe sind (z.B.mangelndes demokratieverständniss, ausgrenzung,gleichberechtigung der Frauen usw.)-sprich die Kirche muß wahrhaftiger werden!!

[6129|1980|M|2003|2007](O4) Wort-Gottes-Feiern am Sonntag (bzw. Vorabend) sollen wirklich NUR im Notfall (wenn Priester kurzfristig ausfällt) angeboten werden. Sollte es tatsächlich nicht möglich sein, am Sonntag (oder Vorabend) eine Eucharistiefeier zu haben, ist es durch die große Mobilität heutzutage sehr einfach, Fahrgemeinschaften in die Nachbarspfarre zu organisieren. Dadurch sehe ich sogar die Chance gemeinsam versammelt im Herrenmahl, mehr im Pfarrverband zusammenzuwachsen (Kirche ist ja nicht blos die eigene Pfarre, sondern die Gemeinschaft der an Christus glaubenden).

[3526|1963|M|1982|2002](O4) Wovor hat die Institution Kirche Angst? Was hat uns Jesus vorgelebt und gelehrt? Da gibt es soviele Widersprüche!

[94|1957|F|1992|1992](O4) Wünsche Ihnen allen bei der Ausarbeitung dieser Befragung viel Glück!

[1773|1957|M|1995|1995](O4) Wünsche mir eine positive Kirche - den gütigen Gott hervorstreichen, nicht den strafenden !

[1463|1955|M|1974|2002](O4) wünsche mir, dass PGR-Mitglieder sich selber nicht gering schätzen, jeder hat seine Talente

[3903|1946|M|1987|1987](O4) Wurde durch die oben angeführten Fragen bereits beantwortet.



pfarrgemeinde auch so angenommen wird; zugehen auf frauen und auch hier ein bzw das weiheamt ermöglichen. laienapostolat weiter entwickeln,"

[769|1941|M|1992|2002](O4) Zu autoritäre Entscheidungen von oben nach unten, ohne wirklich zuzuhören

[5735|1985|M|2000|2007](O4) Zu dem Thema Pfarrverbände. Ich sehe wie schnell es geht das sich Leute untereinander zerstreiten weil NIEMAND weiß wer der Chef ist. Es wird alles irgendwie von allen gemacht ohne das eine klare Linie erkennbar ist. Ich selbst halte mich da raus. Aber da ich einen guten Einblick in das Gesellschaftliche Leben der Kirche und weiters der Gemeindebürger habe bin ich davon überzeugt das eine klare Rollen-, und Aufgabenverteilung (speziell wenn viel von Frauen gemacht wird) eine absolut wichtige Maßnahme sein MUSS um auch weiterhin das Streitfreie miteinander zu sichern. Dies sollte den Verantwortlichen (den Priestern und Moderatoren) von OBERSTER STELLE (BISCHOF) DRINGENST MITGETEILT WERDEN. Sonst werden viele noch ihr blaues Wunder erleben! Ich bin 24 und selbst im Begriff eine Eigene Firma zu gründen deshalb sehe ich das mit den Augen eines jungen motivierten und zukunftsorientierten Mitchristen!! Wie auch immer vielleicht liegt den betreffenden Personen was daran wenn nicht dann wird dieses schreiben wo gespeichert und wir können in einigen Jahren darüber reden was gewesen wäre wenn mehr darauf geachtet worden wäre.... Danke das sie auch meinen Bericht gelesen haben. Ich bin kein schwarzseher sicher nicht, aber ein REALIST!! Mit lieben Grüßen

1541

[6895|1965|F|1985|2007](O4) Zu meinen Ausführungen bei Frage 3: Ich persönlich bin von unserer Amtskirche schwer enttäuscht und wundere mich überhaupt nicht, warum sich viele Menschen abwenden. Ich versuchte mit persölichen Gesprächen und E - Mails die Vorkommnisse und unhaltbare Situation in unserem Pfarrverband aufzuzeigen. Bis heute gibt es keine Reaktion weder seitens des Dekanates, noch seitens der Diözöse. Bischof Kapellari scheint mit seiner Entscheidung, uns diesen Pfarrer zugeteilt zu haben, sehr zufrieden zu sein. Einen Priester, der vergießt die Christmette zu halten ( passiert in St. Marein im Mürztal 2008 ), der bis heute nicht grüßt bzw. auf einen Gruß dankt, ständig die Messe verspätet beginnt, einen Diakon davonjagt..... - Ich werde ziemlich traurig, während ich diese Zeilen schreibe, vorallem deshalb, weil so viele Stimmen aus unserem Pfarrverband um Hilfe rufen und einfach nicht gehört werden. Welches Potenzial an gläubigen, kreativen und fähigen Menschen wird bei uns vergeudet und missachtet. Kann sich das unsere Kirche in Zeiten wie diesen wirklich noch leisten? Ich weiß nicht, wer diese Zeilen liest - nur bitte glauben Sie mir eines: Ich habe noch immer die Hoffnung, dass es irgendwo in Österreich einen kompetenten Menschen, innerhalb der Kirche gibt, der unsere Situation ändern kann. Vielleicht fällt Ihnen jemand ein! Vielen Dank!

[3954|1984|M|1991|2007](O4) Zu meiner Antwort zu Frage 3. Mir ist schon klar, dass das nicht so einfach funktioniert. Aber genauso wenig einfach funktionieren Seelsorgeräume. Über manche Reformen muss man sich einfach drüber trauen, das viele Gerede bringt oft gar nichts, im Gegenteil.

[2563|1938|M|1969|1974](O4) Zu oben gehört auch noch das Schriftgebet und die Verbindung zur Diözese, um nicht ohne das Weiheamt im eigenen Saft sich zu verlaufen.

[4948|1948|F|2007](O4) zu Pfarrverbänden - welchen Zweck hat es die Pfarrer ständig auszutauschen. Diese Vorgehensweise sorgt für noch mehr Instabilität. Die Pfarrgemeinde wird am Pfarrleben immer uninteressierter. Das Pfarrleben findet trotz engagiertem PGR nicht in der Pfarre statt. Die Pfarrer kommen nur zu Besuch, und erledigen ihren Dienst. Besonders schlimm ist es wenn alle Jahre noch neue Pfarrer und Kapläne kommen, ein Jahr ist zu kurz um sich an einen Pfarrer zu gewöhnen, vor allem wenn er nicht ständig da ist. Wohin verschwinden all die Kapläne und Pfarrer, von den wenigsten hört man das sie eine eigene Pfarre bekommen. Wo bleibt der Rest. Es ist von großer Bedeutung einen Pfarrer (Kaplan, Mönch, Schwester) vor Ort zu haben. Man trifft ihn auf der Straße beim einkaufen usw. man kann mit seinem Anliegen direkt zu ihm gehen, und es direkt mit ihm besprechen. Da wird banales ausgetauscht aber auch Glaubensfragen erörtert. Es gibt keine Zufälligkeiten mehr. Gerade die machen es aus. Es sind wie in einer Ehe die vielen Kleinigkeiten die wichtig sind.

[3603|1965|M|1985|1995](O4) Zu viel Angst in den Bischofsplätzen - Angst ist keine gute RatgeberIn Vieles Positive blüht und wächst in den Pfarren bzw. auch an anderen kirchlichen Orten (Jugendhäuser,...) Pfarre ist ein Werkzeug und nicht das Ziel kirchlichen Handelns - das könnte uns auch einiges an Gelassenheit geben!

[6175|1965|M|1975|2007](O4) zu viele Fragen

[411|1969|M|2004|2006](O4) zu viele Fragen auf einmal

[1628|1964|F|2000|2007](O4) Zu wenig Anerkennung der Arbeit in den Pfarren!

[5238|1945|F|1960|1996](O4) Zu wichtigen gesellschaftlichen Problemem gibt die Kirche (die Bischöfe) kaum mehr eine Antwort. Man glaubt bisweilen, Evangelium und Kirche sind einander fremd geworden. Die Schätze der Kirche (des Glaubens) müssten in einer modernen Sprache den Menschen zu Gehör gebracht werden. Die Zölibataufhebung und die Frauenfrage müssen Thema bleiben, um mehr moderne Menschen zum Priesteramt zu gewinnen.

[3809|1958|F|1999|2000](O4) Zukunft der Kirche muss in der Bischofskonferenz offen angesprochen werden - Zulassungsbedingungen zum Priesteramt usw.

[3921|1942|M|1960|1980](O4) Zum Fragebogen: Es wäre dienlicher, einen Fragebogen für Pfarrer extra zu entwerfen, da man als (betroffener) Pfarrer auf viele Fragen keine Antworten geben kann oder diese zu unscharf ausfallen.

[5163|1970|F|1980](O4) Zum Problem fehlender Nachwuchs in Jungschar u. Jugend ist leider fest zu halten, dass es hier schon bei der Generation der Eltern ziemlich ausbleibt. Eltern haben oft selbst mit der Kirche nichts mehr am Hut, treten aus, weil sie keinen Kirchenbeitrag zahlen wollen und schämen sich dann Ihre Kinder hinzuschicken. Es ist leider oft so, dass Kinder gehänselt werden, wenn Sie in der Schule sagen sie gehen zur Messe oder zur Jungschar. Das finde ich schade! Wir - die Kirche haben ein Imageproblem

[233|1987|M|1994 als Ministrant|2007](O4) zum Teil schon in Pkt. 3 erläutert

[240|1965|M|2001|2007](O4) Zum Thema Priestermangel hört man immer wieder Argumente, betreffend die Abschaffung des Zölibates - schaut man aber zu anderen Glaubensrichtungen (evangelisch etc.) wo das Heiraten erlaubt ist, sieht man, dass die in punkto Priestermangel ähnliche Probleme haben, trotz Heiratserlaubnis

[2612|1953|M|1968|2002](O4) Zur Frage 3: Wenn wir nicht so wie in der APG. die Apostel es taten, den Mut aufbringen, neue Wege zu gehen - die eigentlich gar nicht SO neu wären, kommt das Wesentlichste zu kurz: DIE SEELSORGE. Priester, die mit Blaulicht von einem Gottesdienst zum anderen rasen sollen, haben keine Möglichkeit mit dem Kirchenvolk am Sonntag vor Ort Gespräche zu führen. - Vielfach ist/wäre es die einzige Möglichkeit des Priesters Kontakte zu knüpfen, die Sorgen des Volkes zu spüren, zu hören und darauf seelsorglich wirken zu können. Außerdem sollte der Pfarrer - besonders, wo kein/e Pfarrsekretär/in vorhanden ist auch vor überschüssigem Papierkram erlöst werden um RAUSGEHEN zu können. - Frei nach dem Auftrag Jesu: Geht hinaus in alle Welt! und nicht: Wartet auf alle Welt! - Das wird es nicht spielen.

[5016|1942|M|1964|2005](O4) Zur Frage ob die Wahlperiode des PGR mit 5 Jahren richtig ist: Ich glaube, eine kürzere Periode, vielleicht drei Jahre, wäre hilfreicher. Ein Pfarrer muß mit dem PGR harmonieren und bei einem Wechsel des Pfarrers muß der Neue eine Chance haben, sich den PGR nach seinen Vorstellungen zusammenzusetzen, soweit das die demokratischen Regeln zulassen.

[2988|1970|F|1988|1992](O4) "zur Frage ziemlich am Anfang: Pfarrer am Ort: da es nur eine Möglichkeit zum Auswählen gab, hier die Erklärung: pensionierter Pfarrer lebt als Pfarrvikar am Ort und übernimmt noch fast alle Gottesdienste; Pfarrmoderator kommt von der Nachbarpfarre"

[6953|1959|M|meiner Taufe|1995](O4) Zur PGR-Studie: Es ist nicht klar, welche Ziele die Studie hat bzw. ist es nicht erkennbar, welchen pastoralen Gewinn die Studie bringen soll. Die Fragestellungen weisen große Defizite auf. Steckenweise hat man den Eindruck, dass hier seelenlose Funktionäre am Werk sind, die die Studie benützen werden, um .....

[1983|1966|F|1997|1997](O4) Zur Seelsorge und Gottesdienstleitung sollten überall Priester und Diakone eingesetzt werden. Der PGR könnte sich ja verstärkt um administrative Aufgaben kümmern, aber die Leitung von Gottesdiensten soll trotz Priestermangels nicht mehr und mehr auf Laien abgewälzt werden.

[4178|1979|M|1998|2007](O4) Zur Umfrage: Mir war nicht ganz verständlich, warum in einer Umfrage zur Arbeit im PGR Stellungnahmen zu politischen und gesellschaftlichen Themen abgefragt werden. Darauf sollte zumindest im Vorfeld hingewiesen werden. Ich fand es etwas befremdlich, Fragen wie Für Kinder ist es am wichtigsten, Teilen zu lernen oder ähnliches zu beantworten.

[5687|1965|F|1985|2007](O4) Zur Zeit ist es leider so, dass wir zwar eine relativ große Kirche haben, die ist aber ziemlich leer. Gerade die Generation zwischen 20 und 40 ist so gut wie gar nicht vertreten. Bei den vielen anderen Aktivitäten, mit denen jeder von uns in dieser Zeit überhäuft wird, hat anscheinend niemand mehr Lust darauf, wenigstens eine Stunde in der Woche in der Kirche zu sein !

[6502|1950|F|1984|1997](O4) Zusammenarbeit ist bei uns sehr gut leider ist unser Pfarrer im Moment überlastet

[5445|1948|F|1965|1983](O4) Zustände wie in St. Pölten u. a. (Krenn, Groer, Wagner . . . ) richten großen Schaden an und machen viele Christen sehr betroffen. Alle Diözesen sollen einen 3-er Vorschlag erstellen, aus denen dann der Papst mit seinen Beratern auswählt. Weltweit: Situationen in den jeweiligen Ländern (Lateinamerika, Afrika) ernst nehmen und auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.

[2948|1963|M|1985|2002](O4) Zwar leben wir in einer neuen Zeit, dennoch bleiben Werte bestehen und Anliegen und Bedürfnisse der Menschen wiederholen sich in jeder Generation. Ich bin voller Zuversicht für die Zukunft und sehe keinen Grund zum Jammern.

[636|1984|M|1992|2002](O4) Zwei Anmerkungen zu den Fragen: Ich wusste nicht wie viele Katholiken in unserem Pfarrgebiet leben, was sich erst durch einen Anruf klären lies (und leider auch im Internet nirgends zu finden war). Zu folgender Frage: Aus folgenden Gründen wird es schwerer (werden), Kandidatinnen und Kandidaten zu finden... hatte man bei den Antwortmöglichkeiten lediglich die Möglichkeit, das Kästchen anzuhaken oder nicht. Ohne Abstufungsmöglichkeiten war es eher schwierig dem eigenen Empfinden nach zu antworten. Ich hoffe, dass die Mühen die mit dieser Befragung verbunden sind viel Frucht bringen und v.a. auch in den kleinen seelsorglichen Einheiten der Pfarren.

[3251|1950|M|1968|1998](O4) Zwei schwierige Unterfragen: 1) Bei aller Zielstrebigkeit, die ein Priester (im Besonderen ein Pfarrer) haben sollte, wäre bei der Ausbildung ein wenig mehr Bezug auf christliche Demut - und weniger auf seine Autorität zu vermitteln. 2) Der Einsatz von Priestern aus fremden Ländern bringt nicht nur Sprachschwierigkeiten sondern auch Kulturdifferenzen zu Tage. So wertvoll ein Austausch mit anderen Kulturen auch sein mag, ein Pfarrleiter soll ausser den lieben Gott auch seine Pfarrgemeinde verstehen.